Württemberg... Jahrbücher für Statistik und Landeskunde

Württemberg (Germany). Statistisches ...

B11
A1
492

Library of

Princeton University.

Digitized by Google

Digitized by Google

WÜRTTEMBERGISCHE

JAHRBÜCHER

FÜR

STATISTIK UND LANDESKUNDE.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCHEN LANDESAMT.

JAHRGANG 1892.

Stuttgart.
Druck und Kommissionsverlag
von
W. Kohlhammer.
Dezember 1892.

Digitized by Google

(RECAP)

HB 1311
A1 (1 of 2)

Digitized by Google

Inhalts-Übersicht.

Erster Teil.

	Seite
Chronik des Jahres 1892	I—III
Nekrolog des Jahres 1892	IV—V
Übersicht der amtlichen statistischen Veröffentlichungen in Württemberg 1892	VI—XX
Statistisches Jahrbuch für das Königreich Württemberg. Jahrgang 1892. Bearbeitet im K. Statistischen Landesamt unter Redaktion von Finanzrat Dr. Binder	1—172
Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs im Jahr 1891	173—204
Medizinalbericht von Württemberg für die Jahre 1888, 1889 und 1890. Im Auftrag des K. Ministeriums des Innern herausgegeben von dem K. Medizinalkollegium, bearbeitet von Medizinalrat Dr. Pfeilsticker	205—321

Zweiter Teil.

Die Hagelverhältnisse Württembergs in dem Zeitraum von 1828—1890 mit besonderer Berücksichtigung der Bewaldung des Landes. Nach amtlichen Quellen und im Auftrag des K. Statistischen Landesamts bearbeitet von Dr. Carl Robert Heck, K. W. Oberförster in Adelberg	1—214
Die württembergische Höhenkurvenkarte in 1 : 25000. Vorschläge von E. Hammer	215—234
Statistische Skizze des Gewerbebetriebs im K. württ. Oberamtsbezirk Reutlingen. Von Dr. O. Schwarz, Direktor des K. Statistischen Landesamts	235—247

196811

Digitized by Google

Erster Teil.

CHRONIK DES JAHRES 1892.

Januar 1. Seine Majestät der König bestimmt, daß die von ihm aus Anlaß Seines Regierungsantritts angeordnete Amnestie, nachdem im ganzen 3002 Personen eines Gnadenakts teilhaftig geworden, nunmehr ihren Abschluß findet.

Januar 9. Seine Majestät der König verleiht das 4. Infanterieregiment Nr. 122 dem Kaiser Franz Joseph von Österreich. Dasselbe führt fortan die Bezeichnung: 4. Württ. Infanterieregiment Nr. 122 Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn.

Januar 14. Prinz Albert Viktor von Großbritannien und Irland, Herzog von Clarence, Bräutigam der Prinzessin Viktoria Mary von Teck, Enkelin des Herzogs Alexander von Württemberg, stirbt in London.

Januar 20. In Maulbronn wird das alte malerische Pfründhaus des Klosters durch Feuer verzehrt.

Die Buchdruckergehilfen, welche (in ganz Deutschland) seit 7. November 1891 ausgestanden waren, nehmen die Arbeit wieder auf.

Januar 24.—29. Ihre Majestäten der König und die Königin weilen zum Besuch des Kaiserlichen Hofes in Berlin. Da der beabsichtigte Besuch Ihrer Majestäten in Dresden wegen Erkrankung der Königin von Sachsen zunächst aufgegeben werden mußte, reisten Allerhöchstdieselben am 29. nach Weimar zum Besuch des Großherzoglichen Hauses und kehren am 30. nach Stuttgart zurück. In Berlin hatte Seine Majestät der Kaiser Seine Majestät den König zum Chef des Kürassierregiments Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreuß.) Nr. 5 ernannt und Ihrer Majestät der Königin den Luisenorden verliehen. Seine Königliche Hoheit Herzog Wilhelm von Württemberg wurde von Seiner Majestät dem Kaiser zum Chef des Infanterieregiments Herwarth von Bittenfeld (1. Westfäl.) Nr. 13 ernannt.

Januar 25. Großfürst Konstantin von Rußland, Bruder Ihrer Majestät der Königin-Witwe Olga, Vater Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Herzogin Wera, stirbt in St. Petersburg.

Februar 7. Durch Königl. Verordnung wird das Steuerkollegium neu organisiert.

Februar 25. Das Geburtsfest Seiner Majestät des Königs wird, erstmals seit Seiner Thronbesteigung, im ganzen Lande feierlich begangen.

März. Das Staatsministerium hat in den ersten Tagen des Monats die bei ihm eingegangenen Petitionen für und gegen die Zulassung von Männerorden in Württemberg seiner Beratung unterzogen und über dieselbe Seiner Majestät dem König Vortrag erstattet. In Übereinstimmung mit dem seit Erlassung des Gesetzes vom 30. Januar 1862 bei der Regelung der Verhältnisse der Staatsgewalt zur katholischen Kirche festgehaltenen Standpunkt und in der Erwägung, daß die Gründe, aus welchen die Anträge auf Genehmigung der Einführung von Männerorden in den Jahren 1864, 1870, 1887 und 1891 ablehnend beschieden wurden, zur Zeit in gleicher Weise, zum Teil in verstärktem Maße, zutreffen, ist das Staatsministerium einstimmig zu dem Ergebnis gelangt, daß der an dasselbe gerichteten Bitte, die Errichtung einiger Männerklöster in der Diözese Rottenburg zu ermöglichen, eine Folge nicht zu geben sei.

März 14.—16. Ihre Majestäten der König und die Königin weilen in München zum Besuche bei dem Prinzregenten Luitpold von Bayern.

März 22. Für die Tierärztliche Hochschule in Stuttgart werden neue organische Bestimmungen erlassen.

April 1. Die mitteleuropäische Einheitszeit wird in Württemberg, wie in Bayern, Baden und Elsaß-Lothringen, eingeführt.

April 24. Ihre Königliche Hoheit die Herzogin Wilhelmine, Gemahlin des Herzogs Nikolaus von Württemberg K. H., stirbt zu Karlsruhe in Schlesien.

April 27. Der Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister der Auswärtigen Angelegenheiten und Minister der Familienangelegenheiten des Königlichen Hauses Dr. Freiherr von Mittnacht begeht sein fünfundzwanzigjähriges Ministerjubiläum.

Digitized by Google

Mai 1. 2. Ihre Majestäten der König und die Königin von Sachsen sind zum Besuch der Königlichen Familie in Stuttgart.

Mai 8. Die Deutsche Partei feiert ihr, 1891 wegen der Landestrauer verschobenes, 25jähriges Jubiläum.

Mai 10. Der Staatsminister des Kriegswesens, General der Infanterie von Steinheil tritt in den Ruhestand; Generallieutenant Freiherr Schott von Schottenstein wird zum Staatsminister des Kriegswesens ernannt.

Mai 15. In Reutlingen wird ein Kaiser Wilhelm-Denkmal (von Dietrich in Berlin) enthüllt.

Mai 18 ff. Der internationale Kongreß für Sonntagsfeier tagt in Stuttgart.

Mai 25. In Anwesenheit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin wird in Wildbad das neuerbaute König-Karls-Bad eröffnet.

Mai 30. 31. Seine Königliche Hoheit Prinzregent Luitpold von Bayern und Prinzessin Therese K. H. sind zum Besuch Ihrer Königlichen Majestäten in Stuttgart.

Juni 2. Die neue Bahnlinie Reutlingen-Honau wird dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Juni 9. Ihre Königlichen Majestäten begeben Sich zum Besuch Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Baden nach Karlsruhe.

Im Sommerhalbjahr sind an der K. Universität Tübingen 1337, an der K. Technischen Hochschule in Stuttgart 284 Studierende.

Juni 19. Der hundertjährige Geburtstag des Dichters und Schulmanns Gustav Schwab wird in Stuttgart, Urach und Friedrichshafen durch öffentliche Feiern begangen.

In Tuttlingen wird, in Anwesenheit Seiner Hoheit des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar, des Ehrenpräsidenten des Württembergischen Kriegerbundes, und unter Beteiligung von 153 Kriegervereinen aus Württemberg, Baden und Hohenzollern, das Denkmal für Max Schneckenburger, den Dichter der Wacht am Rhein, (von Ad. Jahn in Berlin), feierlich enthüllt.

Juni 21. Ihre Majestäten der König und die Königin mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Pauline begeben Sich zum Besuche der Stadt und Universität nach Tübingen, verweilen sodann in Bebenhausen und besuchen am 29. die Stadt Reutlingen.

Juni 23. Die Universität Tübingen feiert den hundertjährigen Geburtstag des Theologen Ferd. Chr. Baur (geb. zu Schmiden 21. Juni 1792) durch einen Festakt.

Juni 27. Neue Württembergische Postordnung.

Juni 30. Ihre Majestäten der König und die Königin besuchen die Stadt Ulm. Seine Majestät der König begiebt Sich am 1. und 2. Juli nach Heidenheim, Neresheim und auf die Alb zur Besichtigung der neuen Härtsfeld-Albuch-Gruppe der Albwasserversorgung.

Juli 1. Eine neue Ordnung der Sonntagsruhe, infolge des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1891, betreffend Änderungen der Gewerbeordnung, tritt in Kraft.

Juli 4. Herzog Wilhelm von Urach, Graf von Württemberg, vermählt sich in Tegernsee mit Prinzessin Amalie, Herzogin in Bayern.

Juli 5. Ihre Majestäten der König und die Königin wohnen einem Ihnen zu Ehren von der Stadt Stuttgart veranstalteten Fest im Stadtgarten an.

Juli 6. Ihre Majestät die Königin begiebt Sich zur Einweihung des Diakonissen-Erholungshauses Salem nach Freudenstadt.

Juli 12. Seine Königliche Hoheit der Herzog Albrecht von Württemberg verlobt Sich zu Reichenau in Oberösterreich mit Ihrer Kais. und Königl. Hoheit der Erzherzogin Margaretha Sophia, Tochter des Erzherzogs Karl Ludwig von Österreich.

Juli 10. 11. In Reutlingen findet das allgemeine Liederfest des Schwäbischen Sängerbundes statt.

Juli 20. Seine Majestät der König wohnt von Bebenhausen aus dem Jahresfest des Württ. Gustav-Adolf-Vereins in Tübingen an.

Juli 23. Das Stuttgarter Realgymnasium feiert sein hundertzwanzigjähriges Bestehen.

August 1.—3. In Ulm findet die Jahresversammlung der Deutschen anthropologischen Gesellschaft statt.

August 7. 8. In Hall wird das 31. Schwäbische Landesturnfest abgehalten.

August 17. Der heißeste Tag in langer Zeit — in Stuttgart 30,2°, was hier im August im 19. Jahrhundert noch nie, sonst nur am 14. Juli 1832 und am 21. Juli 1865 beobachtet worden ist.

August 24. In Stuttgart wird die erste elektrische Straßenbahnlinie versuchsweise dem Verkehr übergeben.

August 25. 26. In Friedrichshafen findet die 6. Deutsche Fischzüchterkonferenz und der 4. Deutsche Fischereitag statt.

Digitized by Google

Die Ausgrabungsarbeiten der von Generallieutenant z. D. v. Sarwey geleiteten Reichs-Limeskommission beginnen, unter dem Beirat Direktor Dr. Hettners von Trier, in Öhringen (Streckenkommissar Prof. Dr. von Herzog) und Gmünd (Major z. D. Steimle).

September. Die Kaisermanöver in Württemberg und das Cannstatter Volksfest finden wegen Choleragefahr — heftiges Wüten der Seuche in Hamburg — nicht statt.

Oktober 1. Die Bahnlinie Waldenburg-Künzelsau wird eröffnet.

Oktober 4. Der Oberbürgermeister von Stuttgart Dr. v. Hack tritt nach 20jährigem verdientem Wirken wegen andauernder Krankheit in den Ruhestand.

Oktober 9. Die Bahnlinie Schiltach—Schramberg wird dem allgemeinen Verkehr übergeben.

Oktober 18. Auf dem Römerhügel bei Ludwigsburg über dem Feld, auf welchem Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich III. wiederholt Heerschau über die Württembergischen Truppen gehalten, wird ein Kaiserdenkstein eingeweiht.

Oktober 30. Ihre Majestät die Königin-Witwe Olga stirbt im Schloß Friedrichshafen, wo Sie zum Sommeraufenthalt geweilt, nach längerem, mit christlicher Geduld und Ergebung ertragenen Leiden.

Mit der Königlichen Familie trauert das ganze Land, das der Verewigten ihres hohen Sinnes für alles Edle und Schöne, ihrer unermüdlichen Fürsorge für alle gemeinnützigen Bestrebungen, ihrer unbegrenzten Wohlthätigkeit wegen allgemeine Verehrung und treue Anhänglichkeit bewahrte, und auch über die Grenzen des Landes hinaus findet dieses Gefühl weithin Widerhall.

Königin Olga von Württemberg war als Tochter des Großfürsten, nachmaligen Kaisers Nikolaus von Rußland und der Kaiserin Alexandra Feodorowna, Prinzessin von Preußen, am 11. September 1822 geboren und vermählte sich mit König Karl von Württemberg, damaligen Kronprinzen, am 13. Juli 1846. Im September 1846 betrat die hohe Verewigte an der Seite ihres Gemahls zum erstenmal den Boden ihrer zweiten Heimat, welche Sie mehr und mehr in ihr Herz schloß; 46 Jahre lang ist Sie als Kronprinzessin und als Königin die unsere gewesen. Königin Olga war als Enkelin der Königin Luise und Nichte des Kaisers Wilhelm I. eine nahe Verwandte des Deutschen Kaiserhauses. Mit dem Württembergischen Königshause war Sie schon vor ihrer Vermählung nahe verwandt als Enkelin der Kaiserin Maria Feodorowna, Gemahlin des Kaisers Paul von Rußland, einer Schwester des Königs Friedrich I. von Württemberg. Die Königin Katharina, die erste Gemahlin König Wilhelms I., war ihre Tante.

Seine Majestät der König war am 30. Oktober im Begriff, einer Einladung Seiner Majestät des Kaisers folgend, zur Einweihung der Lutherkirche nach Wittenberg zu reisen, als ihn die Nachricht von dem Hinscheiden Ihrer Majestät der Königin-Witwe in Aalen ereilte und Er nach Marienwahl zurückkehrte. Ein Königliches Dekret ordnet Landestrauer vom 31. Oktober bis 12. Dezember an.

November 4. Die Beisetzung der irdischen Überreste der Königin-Witwe Olga an der Seite ihres in die Ewigkeit vorangegangenen hohen Gemahls in der Schloßkirche zu Stuttgart findet in Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers, Ihrer K. Hoheit der Großherzogin von Baden, sowie zahlreicher deutscher Prinzen und Vertreter auswärtiger Souveräne statt.

November 18. In Stuttgart findet die Wahl eines Stadtschultheißen statt. Von 11261 Wahlberechtigten stimmen 9454 = 84 %, ab; Obersteuerrat Rümelin erhält 5410, Gemeinderat Dr. v. Gök 4031 Stimmen. Ersterer erhält am 28. Dezember die Königliche Bestätigung.

November 25. In Heilbronn wird das Denkmal für Robert Mayer (geboren in H. 25. November 1814, † daselbst 20. März 1878) enthüllt.

Dezember 11. In Anwesenheit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin wird in Stuttgart die evangelische Friedenskirche, im Auftrag des Kirchenbauvereins erbaut von Professor Dollinger, feierlich eingeweiht.

Dezember 15. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden treffen zum Besuch Ihrer Königlichen Majestäten in Stuttgart ein.

Digitized by Google

NEKROLOG DES JAHRES 1892.

Januar 2. Stuttgart. Adolf Freiherr von Ziegesar, Oberst im Ehreninvalidenkorps.

Januar 4. Mailand. Theodor Freiherr Varnbüler von Hemmingen, K. K. Hauptmann a. D. philosophischer Schriftsteller.

Januar 19. Stuttgart. Geheimer Hofrat Friedr. Lindner, vormaliger Sekretär Ihrer Maj. der Königin Olga. Staatsanzeiger 18.

Februar 5. Stuttgart. Hermann v. Sick, Generalmajor a. D., Kommandant der Württ. Feldartillerie 1870—71.

Februar 7. Ravensburg. Wilh. Müller, vorm. Professor am Gymnasium in Tübingen, Verfasser zahlreicher Geschichtswerke. Schwäb. Kronik 32.

Februar 16. Kochersteinsfeld. Pfarrer Georg Bürger, Senior der evang. Geistlichkeit Württembergs, 88½ Jahre alt. Staatsanzeiger 39. Schwäb. Kronik 38.

Bagamojo in Ostafrika. Eugen Kreuzler aus Seebronn OA. Rottenburg, Bezirkshauptmann in der Kaiserl. Schutztruppe für Ostafrika, vorm. württ. Artillerieoffizier. Staatsanzeiger 41.

Februar 17. Stuttgart. K. Aug. Pfeiffer, Buchdruckereibesitzer und Verlagsbuchhändler.

Februar 24. Stuttgart. Oberkriegsrat a. D. v. Erbe, Vorstand der Hofhaltung Ihrer K. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich.

März 3. Nürtingen. Karl Nägele, Landtagsabgeordneter für Blaubeuren 1850, 1851—1855, 1868—1870.

März 9. Stuttgart. Adolf Freiherr v. Starkloff, General der Infanterie z. D., im Krieg 1870—71 Kommandeur der 2. Württ. Brigade. Staatsanzeiger 57.

März 12. Gmünd. Anton Pfitzer, Stadtpfarrer in Gmünd, Historiker. Staatsanzeiger 61.

März 13. Stuttgart. Wilh. Jordan, vorm. Professor am Eberhard-Ludwigs-Gymnasium. Staatsanzeiger 63. Schwäb. Kronik 63.

März 24. Neu Ulm. Otto v. Arlt, Generalmajor a. D., vorm. Geniedirektor der Festung Ulm. Staatsanzeiger 73. Schwäb. Kronik 81.

März 27. Waldeck bei Göppingen. Ökonomierat Paul Braunmüller, Mitglied des Beirats der Zentralstelle für die Landwirtschaft. Wochenbl. f. Landw. 15.

März 30. Stuttgart. Finanzrat Ernst Sebad, Mitglied der Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

April 1. Stuttgart. Jaromir v. Gleich, Generallieutenant a. D. Staatsanzeiger 76.

April 3. Stuttgart. Dr. Adolf v. Klein, Generalstabsarzt a. D. Staatsanzeiger 80. Schwäb. Kronik 79.

März 10. Ostafrika. Eugen Freiherr Varnbüler v. Hemmingen, Kompagnieführer bei der Kais. Schutztruppe in Ostafrika, vorm. württ. Artillerieoffizier. Staatsanzeiger 98.

März 12. Biberach. Professor Dr. F. X. Schmidt, vorm. Apotheker und Fortbildungsschulvorstand in Ehingen.

März 18. Ludwigsburg. Dr. Ludwig Mack, vorm. Professor an der Kriegsschule. Schwäb. Kronik 92.

Mai 12. Eßlingen. Franz Kübel, Dekan. Staatsanzeiger 111.

Mai 29. Ludwigsburg. Oberamtspfleger a. D. Groß, langjähriger Abgeordneter des Amts Ludwigsburg, 93 Jahre alt.

Juni 1. Stuttgart. Paul Neff, Verlagsbuchhändler.

Juni 6. Stuttgart. Karl Geiger, Mechaniker, langjähriger Vorstand des Stuttgarter Gewerbevereins. Schwäb. Kronik 130.

Juni 8. München. Geheimrat Dr. J. R. v. Holferich, vorm. Professor der Nationalökonomie in Tübingen. Staatsanzeiger 135.

Juni 9. Stuttgart. Pfarrer a. D. M. Aug. Wagenmann, der letzte Tübinger „Magister", 91 J. alt.

Digitized by Google

Juni 15 Zürich. Dr. Ludwig v. Rau, vorm. Direktor der landwirtschaftlichen Akademie in Hohenheim. Schwäb. Kronik 161

Juni 20 Philadelphia. Dr Wilh. Jul. Mann aus Stuttgart, Professor am evang. luth. Predigerseminar in Philadelphia.

Juni 27. Stuttgart. Professor Ludwig Mayer, Vorstand der Staatssammlung vaterländischer Kunst- und Altertumsdenkmale. Staatsanzeiger 148. Schwäb. Kronik 147

Juli 10. Stuttgart. Frau Luise Schmidt, K. Hofschauspielerin, 87 Jahre alt. Staatsanzeiger 159. Schwäb. Kronik 159.

Juli 16. Leutkirch. Fritz Möhrlin, Beirat der Zentralstelle für die Landwirtschaft, landwirtschaftlicher Schriftsteller. Wochenbl. f. Landw. 35.

August 8. Ellwangen. Dr. v. Malbrane, Landgerichtspräsident.

Ulm. Kommerzienrat Rob. Wiegandt, Fabrikant.

August 10 Ludwigsburg. Kommerzienrat Wilh. Franck Fabrikant Schwäb. Kronik 187

August 18. Stuttgart. Geheimerat Rud v. Mohl, Präsident des Verwaltungsgerichtshofs, Ehrenmitglied des Geheimen Rats, 69 Jahre alt. Staatsanzeiger 193. Schwäb. Kronik 198.

August 23. Pfullingen. Kommerzienrat Louis Laible, Fabrikant. Schwäb Kronik 201.

August 25. Stuttgart. Baudirektor Dr. Christian v. Leins, Professor an der Technischen Hochschule, Vorstand der Kunstgewerbeschule. Schwäb. Kronik 260.

August 31. Bartenstein, Hubert Munsch, fürstlich Hohenlohe-Bartensteinscher Domänendirektor.

September 2. Horneck bei Gundelsheim. Stadtschultheiß Nicolai von Biberach, Landtagsabgeordneter für Weinsberg 1877–83

September 4. Stuttgart. Friedrich v. Hallberger, Obertribunalrat a. D. Staatsanzeiger 212.

September 6. Urlau. Dekan Joh. Bapt. Pfeatar, vorm. Rektor des Schullehrerseminars in Gmünd. Staatsanzeiger 213.

September 11 Ettersheim in Baden. Ferdinand Graf v. Degenfeld-Schonburg, K. K. Kämmerer und Feldmarschalleutenant a. D.

September 14. Steinach in Tirol. Dr. Julius Klaiber, Professor an der Technischen Hochschule in Stuttgart. Staatsanzeiger 216. Schwäb. Kronik 275 B.

September 25. Wilhelmsdorf. Rechtsanwalt Theodor Georgii von Eßlingen, Ehrenvorsitzender der deutschen Turnerschaft. Schwäb. Kronik 231.

Friedrichshafen. Geheimer Hofrat Gustav v. Bühler, vorm. fürstlich Hohenlohe-Öhringenscher Generaldirektor, 1877–84 Reichstagsabgeordneter für den XI. Württ. Wahlkreis. Schwäb. Kronik 225.

September 28. Bönnigheim. Kommerzienrat A. Ammann, Fabrikant. Staatsanzeiger 230.

September 29. Ulm. Regierungsrat v. Bailer, vorm. Oberamtmann in Ehingen und Biberach.

Oktober 4 Stuttgart. Ludw v. Brenner, Oberbaurat a. D.

Oktober 14. Wurzach. Ernst Völmle, ref. Stadtschultheiß von Wurzach, 1868–76 Landtagsabgeordneter für Leutkirch. Staatsanzeiger 244.

Oktober 18. Stuttgart. Otto Baisch, Redakteur in der Deutschen Verlagsanstalt. Schwäb. Kronik 245. Über Land und Meer 6.

Stuttgart. Kirchenrat Dr. Moses v. Wassermann, Rabbiner, geistliches Mitglied der Israelitischen Oberkirchenbehörde. Schwäb. Kronik 245.

Oktober 28. Stuttgart. Postrat Gottfr. Breisch, Oberpostkassier.

November 2 Stuttgart. Immanuel Scholl, seit 1858 Stadtpfleger der Stadt Stuttgart. Schwäb. Kronik 257

November 5. Stuttgart. Karl Schmidt, vorm. Professor an der K. Kunstschule, Historienmaler.

November 7. Feldkirch. Aloïs Pfaeatar, Mitglied der Gesellschaft Jesu, Rektor; 1845–54 Professor in Ellwangen, Bruder des am 8. September gestorbenen Dekans Joh. Bapt. Pfeatar. Staatsanzeiger 268 Beil.

Dezember 5. Stuttgart. E. J. v. Günthert, Oberst a. D., Schriftsteller.

Dezember 8. Regensburg. Karl Zimmerle, Domkapitular in Rottenburg.

Dezember 10. Öhringen. Prinz Friedrich zu Hohenlohe-Öhringen, K. Württ. General à la suite Sr. Majestät des Königs.

Dezember 11. Stuttgart. Theod. v. Glocker, vorm. Landgerichtspräsident in Rottweil.

Württembergische Litteratur vom Jahr 1892

(excl. amtliche periodische Statistik)

erscheint im folgenden Jahrgang 1893.

Übersicht über die im Kalenderjahr 1892 erschienene periodische Statistik des Landes in Betreff der einzelnen Departements.

(Die auf Württemberg bezüglichen Veröffentlichungen in der vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebenen „Statistik des Deutschen Reichs" sind in der nachfolgenden Übersicht nicht aufgeführt.)

I. Departement der Justiz.

Übersicht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königreich Württemberg in dem Jahre 1890. Herausgegeben von dem Königl. Justizministerium. Stuttgart. Druck von W. Kohlhammer. Januar 1892.

Im Amtsblatt des Justizministeriums Jahrgang 1892

Nr. 1 S. 1. Verzeichnis der (laut Bekanntmachung des Justizministeriums vom 4. Januar 1892) bei den Gerichten des Landes zugelassenen Rechtsanwälte nach dem Stande vom 1. Januar 1892.

Nr. 7 S. 83. Bekanntmachung, betr. die Beteiligung der Beamten des Justizdepartements bei der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart.

Im Staatsanzeiger 1892. S. 511 ff.

Bericht des Justizministers an den König über die Verwaltung und den Zustand der gerichtlichen Strafanstalten. 1. April 1890/91.

II. Departement der auswärtigen Angelegenheiten.

Abteilung für die Verkehrsanstalten.

Verkehrswesen.

Verwaltungsbericht der Königlich Württembergischen Verkehrsanstalten für das Rechnungsjahr 1890/91. Herausgegeben von dem K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Abteilung für die Verkehrsanstalten. Stuttgart. Verlag der J. B. Metzlerschen Buchhandlung. April 1892. Enthält

Abschnitt A.

Allgemeines.

Wohlfahrtseinrichtungen (Unterstützungs- und Sterbekassen, Unfallversicherung und dergleichen).

Abschnitt B.

Eisenbahnen und Bodenseedampfschiffahrt.

Bahngebiet und Beschreibung.

Personalbestand.

Bestand der Eisenbahnbetriebsmittel.

Leistungen der Betriebsmittel und Hilfsanstalten.

Verkehrs-Statistik.

Anlagekapital.

Finanzielle Ergebnisse.

Eisenbahnunfälle.

Württ. Bodenseeverkehr.

Abschnitt C.

Posten und Telegraphen.

Württ. Posten und Telegraphen:

Organisation, Neuerungen im Betriebe etc.

Zahl der Post- und Telegraphen- bezw. Telephonanstalten.

Personal.

Postbeförderungsmittel und deren Leistungen, Telegraph, Telephon etc.

Württembergischer Post-, Telegramm und Telephonverkehr.

Leistungen der Post in Betreff der Reichs-Unfall- und Invaliditäts- und Altersversicherung.

Ersatzansprüche und Betriebsstörungen.

Verbrauch an Postwertzeichen, Verkauf von Formularen ohne Wertstempel etc.

Rechnungsergebnisse.

Beilagen zu Abschnitt B. und C.

Zu Abschnitt B.

1. Eisenbahnen.

Tab. 1. Länge sämtlicher durch den württembergischen Staat betriebenen Bahnen, sowie der zu fremden Bahnen gehörigen, in Württemberg gelegenen Strecken.
„ 2. Bauaufwand.
„ 3. Anzahl und Gehaltsverhältnisse der Beamten und Arbeiter und Übersicht über die zur Ruhe gesetzten Beamten.
„ 4 Lohnverhältnisse der ständigen und unständigen Arbeiter im Stations-, Expeditions-, Zug-, Strecken- und Werkstättendienst.
„ 5 Lokomotiven. Anzahl und Konstruktionsverhältnisse.
„ 6. Transportwagen. Anzahl, Raumverhältnisse und Ladegewicht.
„ 7 Leistungen und Materialverbrauch der Lokomotiven.
„ 8. Transportwagen. Leistungen und Unterhaltungskosten.
„ 9. Übersicht über die auf den einzelnen Linien täglich gefahrenen Züge
„ 10. Verkehrsnachweis
A Übersicht über die Tarifeinheitssätze.
B. Personen- und Gepäckverkehr
C Güter- und Viehverkehr (Steinkohlenverkehr).
„ 11. Anlagekapital der im Betrieb stehenden Bahnen.
„ 12. Rechnungsergebnisse der württembergischen Staatsbahnen.
„ 13. Reihenfolge der Eisenbahnstationen nach ihrer Bedeutung bei dem Personenverkehr.
„ 14. Reihenfolge der Eisenbahnstationen nach ihrer Bedeutung bei dem Güterverkehr
„ 15. Reihenfolge der Eisenbahnstationen nach ihrer Bedeutung bei dem Kassenverkehr.
„ 16. Vergleichende Übersicht der Ordnungszahlen der einzelnen Eisenbahnstationen in ihrer Reihenfolge bei dem Personen-, Güter- und Kassenverkehr
„ 17 Übersicht über die Bruttoeinnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr und die Ausgaben an Gehalten und Löhnen der einzelnen Eisenbahnstationen und über die auf jeder Station angestellten Beamten und beschäftigten Arbeiter
„ 18. Nachweis der auf den einzelnen Eisenbahnstationen in dem Betriebsjahr 1. April 1890/91 abgegangenen und angekommenen Güter getrennt nach Tarifklassen.
„ 19. Übersicht über die Entwicklung des Bahnnetzes und die Hauptergebnisse des Betriebs für die Jahre 1845/46 bis 1890/91
„ 20. Statistik der Güterbewegung.

2. Bodenseedampfschiffahrt.

„ 21. Bestand und Unterhaltungskosten der Fahrzeuge der K. Württ Bodenseedampfschiffahrt.
„ 22. Übersicht über die regelmäßigen Kesselrevisionen und die größeren Instandsetzungen der Fahrzeuge der Bodenseedampfschiffahrt.
„ 23. Leistungen und Materialverbrauch der Württ. Bodenseedampfboote.
„ 24. Übersicht über die Wagentrajektierung.
„ 25 Übersicht über den Personen-, Gepäck-, Fahrzeuge-, Vieh- und Güterverkehr der württembergischen Bodenseeuferstationen.
„ 26. Darstellung der Rechnungsergebnisse der Bodenseedampfschiffahrt.
„ 27 Übersicht über die Anlagekosten, den Verkehr und die Rechnungsergebnisse der Bodenseedampfschiffahrt seit deren Übernahme durch den Staat bis zu Ende des Berichtsjahrs 1890/91

Zu Abschnitt C.

Posten und Telegraphen.

„ 28. Zusammenstellung des Verkehrsumfangs der einzelnen Post- und Telegraphenanstalten.
„ 29. Reihenfolge der Post- und Telegraphenanstalten nach ihren Einnahmen aus dem Brief-, Packet- und Telegrammverkehr.
„ 30. Reihenfolge der Post- und Telegraphenämter nach der Gesamtzahl der abgegangenen und angekommenen Staats- und Privattelegramme.
„ 31. Übersichten I—III über die Entwicklung des Post- und Telegrammwesens und die Hauptergebnisse des Post- und Telegraphenbetriebs von 1851/52 bis 1890/91

Tab. 32. Übersicht über den Bestand an staatseigenen Gebäuden der Post- und Telegraphenverwaltung und über die Kosten der Herstellung oder des Ankaufs derselben

„ 33. Übersicht über die Kosten der Herstellung der vorhandenen Telegraphen- und Telephonlinien.

Amtsblatt der Königlich Württembergischen Verkehrsanstalten. Herausgegeben von dem K. Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten. Jahrgang 1892.

Nr. 119 S. 550 Rechnungsergebnisse der Unterstützungskasse für Angestellte der Verkehrsanstalten. 1. April 1890 - 31. März 1891

Nr. 103 S. 491 Rechnungsabschluß auf 31. Dezember 1891 der Sterbekasse für Angestellte der Verkehrsanstalten.

Nr. 76 S. 323 Bekanntmachung, betreffend die Rechnungsergebnisse der Zuschußkasse zur Invaliditäts- und Altersversicherung für Angehörige der Württembergischen Verkehrsanstalten auf das Jahr 1891

Anlage 1 Nr. 63 S. 270 Die Beteiligung von Angehörigen der Verkehrsanstalten bei der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank und bei der Allgemeinen Rentenanstalt in Stuttgart, nach dem Stand vom 31. Dezember 1891

Nr. 102 S. 488 Die Beteiligung der Angehörigen der Verkehrsanstalten bei der Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnisbank nach dem Stande vom 30. Juni 1892.

Betriebseröffnung neuer Württ. Eisenbahnstrecken

Amtsblatt Nr. 68 S. 287 Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Reutlingen nach Honau.
„ „ 129 „ 593 „ „ „ „ Waldenburg nach Künzelsau.
„ „ 134 „ 617 „ „ „ „ Schiltach nach Schramberg.

Neu eröffnete Eisenbahnlinien fremder Verwaltungen

Nr. 1 S. 2; Nr. 5 S. 30, Nr. 38 S. 151, Nr. 56 S. 231 Nr. 71 S. 305, Nr. 74 S. 318; Nr. 79 S. 342, Nr. 88 S. 402, Nr. 97 S. 467, Nr. 114 S. 531 Nr. 127 S. 582 Nr. 131 S. 607, Nr. 135 S. 622, Nr. 154 S. 705

Nr. 14 S. 53 Bekanntmachung der Eisenbahnverwaltung über einzelne vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1891 auf Württembergischen Bahnen vorgekommenen Unfälle.

Nr. 56 S. 239 desgl. vom 1. Januar bis 31. März 1892.

Nr. 107 S. 504 „ „ 1. April bis 30. Juni 1892.

Anlage III. Nr. 92 S. 445 Bekanntmachung der Eisenbahnverwaltung über gerichtliche Bestrafungen von Eisenbahnbeamten, insbesondere wegen Transportgefährdung.

Verkehr und Einnahmen der Württembergischen Staatseisenbahnen

Anlage IV Nr. 3 S. 12. Nr. 16 S. 63 Nr. 27 S. 110, Nr. 41 S. 168, Nr. 56 S. 231; Nr. 70 S. 300, Nr. 83 S. 382, Nr. 98 S. 472 Nr. 119 S. 528, Nr. 132 S. 611, Nr. 144 S. 660, Nr. 160 S. 749.

Statistische Notizen, betr. die Einnahmen der K. Württembergischen Post- und Telegraphenverwaltung:

in Nr. 3 S. 12 Nr. 16 S. 64, Nr. 30 S. 120; Nr. 43 S. 176, Nr. 59 S. 244; Nr. 70 S. 300; Nr. 84 S. 386, Nr. 100 S. 480 Nr. 115 S. 534, Nr. 132 S. 611 Nr. 144 S. 661

Im Staatsanzeiger für Württemberg, Jahrgang 1892 Verkehr und Einnahmen der Eisenbahnen, Posten und Telegraphen in Württemberg

im Nov.	1891 S.	49	im Mai	1892 S.	1058
„ Dez.	„ „	199	„ Juni	„ „	1208
„ Jan.	1892 „	367	„ Juli	„ „	1361
„ Febr.	„ „	545	„ Aug.	„ „	1589
„ März	„ „	715	„ Sept.	„ „	1696
„ April	„ „	885	„ Okt.	„ „	1805

Rechnungsergebnisse der Württ. Staatsbahnen 1891/92 Seite 1639

III. Departement des Innern.

Im Amtsblatt des K. Württ. Ministeriums des Innern Jahrgang 1892

Nr. 10 S. 129 Bekanntmachung, betr. die Beteiligung der Beamten und Bediensteten des Departements bei der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart

Nr 27, Beilage Statistik der Arbeiterkrankenversicherung in Württemberg für 1890.
Nr 4 S. 53 Bekanntmachung, betr die Dienstthätigkeit des K. Landjägerkorps im Jahr 1891.

Im Staatsanzeiger, Jahrgang 1892

S. 933 Bericht, betr die Verwaltungsergebnisse der Gebäude-Brandversicherungsanstalt 1891.
S. 1255. Ergebnisse der Mobiliarfeuerversicherung in Württemberg 1891.
S. 1525 Bericht über die Ergebnisse der Verwaltung der Zentralkasse der Viehbesitzer für Entschädigung bei Viehseuchen im Etatsjahr 1891/92.
S. 1131 Württemb. Sparkasse. Rechnungsergebnisse für 1891.
Vgl. unten Zentralleitung des Wohlthätigkeitswesens. (Blätter für das Armenwesen 1892 Nr 23.)
S. 528. Statistik der Wahlen der Mitglieder der Amtsversammlungen auf Grund des Gesetzes vom 21. Mai 1891
S. 483: Bericht, betr die Geschäftsthätigkeit der Verwaltungsjustizbehörden vom 1. Januar bis 31. Dezember 1891.
S. 1373 Bericht der Württemb. Baugewerks-Berufsgenossenschaft für das Jahr 1891

Abteilung für den Straßen und Wasserbau.

Die Wasserstandsbeobachtungen an den Württembergischen Pegelstationen im Jahre 1891. Mit 6 Kärtchen. Veröffentlicht von dem hydrographischen Bureau der Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau.
Die Wasserstandsbeobachtungen an den Württembergischen Pegelstationen in den Monaten Januar bis Oktober 1892 Bis jetzt sind 10 Monatstabellen durch den Druck veröffentlicht worden.
Verwaltungsbericht der K. Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau für die Rechnungsjahre vom 1 Februar 1889/90 und 1890/91.
I. Abteilung Straßenbauwesen. Herausgegeben von dem K. Ministerium des Innern, Abteilung für den Straßen- und Wasserbau. Mit 4 Tafeln. Stuttgart. Druck von Strecker und Moser 1892
desgleichen für die Rechnungsjahre vom 1. Februar 1887/88 und 1888/89.
II. Abteilung. Wasserbau. Herausgegeben von dem K. Ministerium des Innern, Abteilung für den Straßen- und Wasserbau. Mit 23 Beilagen. Stuttgart. Druck von Strecker und Moser. 1892.

Württembergische Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt.

Im Staatsanzeiger, Jahrgang 1892, Seite 1959

Rechnungsergebnisse der Württembergischen Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt für das Rechnungsjahr 1891

K. Medizinalkollegium, tierärztliche Abteilung.

Monatliche Tierseuchenberichte, Jahrgang 1892.
Statistik über das Vorkommen des Schweinerotlaufs in Württemberg im Jahre 1891

K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.

In den Jahresberichten der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1891. (Juli 1892)

Personalbestand der 8 Handels- und Gewerbekammern.
Verzeichnis der 1891 von den Württ. Handels- und Gewerbekammern behandelten wichtigeren Gegenstände.
Besprechung wichtiger volkswirtschaftlicher Faktoren.
Allgemeine Übersicht des Erwerbslebens in Württemberg 1891
Statistik des Württ. Transportwesens.
Statistik des Marktwesens in Württemberg (Messen, Woll-, Leder-, Rindenmärkte.)
Württ. Bank-, Börsen- und Versicherungswesen.
Gewerbliches Schul- und Lehrlingsprüfungswesen, Gewerbliche Sammlungen und Laboratorien.
Landwirtschaftliche Produktion, Produktenhandel und -Konsum.
Landwirtschaftliches Unterrichts- und Fortbildungswesen.
Forstwirtschaftliche Produktion und Holzhandel.
Gewerbliche Produktion und Handelsbewegung:
a) Allgemeine Verhältnisse und wirtschaftliche Erscheinungen (Bauthätigkeit und dergl.)
b) Ergebnisse der einzelnen Industriezweige.
Der Geld- und Effektenmarkt.

Fürſorge für die arbeitenden Klaſſen (Wohnungs-, Herbergs-, Gerichts-, Sparkaſſen-Weſen, Arbeitsnachweis und dergl.)
Statiſtiſche Mitteilungen über die Thätigkeit der Inſtitute der K. Zentralſtelle für Gewerbe und Handel
Statiſtik der Vorſchuß- und Kreditvereine in Württemberg.
Überſicht über den Stand der Gewerblichen Fortbildungsſchulen und Frauenarbeitsſchulen im Schuljahr 1890/91.
Patent-, Marken- und Muſterſchutzſtatiſtik
Verzeichnis der im Jahr 1891 erlaſſenen, die wirtſchaftlichen Verhältniſſe berührenden Geſetze.

Im Gewerbeblatt aus Württemberg, herausgegeben von der K. Zentralſtelle für Gewerbe und Handel, Jahrgang 1892

Nr 12 Ergebniſſe der Verwaltung des Gewerblichen Stiftungsfonds; 31. März 1891.
Nr. 13 Jahresberichte der Württemb. Fabrikinſpektoren pro 1891
Nr. 13 Anhang zu obigem, betr jugendliche Arbeiter in der Württemb. Induſtrie 1887/91.
Nr. 14 Abendunterrichtszeit an den gewerblichen Fortbildungsſchulen (Statiſtiſche vergleichende Notizen).
Nr. 15 Statiſtik über den 1892er Heilbronner Hindenmarkt von Oberforſtrat v. Flſchbach.
Nr. 28 Wollmarkt 1892 in Kirchheim u. Teck.
Nr. 43 Statiſtiſche Mitteilungen über die Käppelſchule von Köngen.
Nr 45 Stand des Lehrlingsprüfungsweſens in Württemberg 1889/92.
Nr 47 Frequenz der Spinn-, Web- und Wirkſchule in Reutlingen.
Beilage zu Nr. 51 Anmeldung, Erteilung und Übertragung von Patenten, Eintragung von Gebrauchsmuſtern für Württemberger.

K Zentralſtelle für die Landwirtſchaft.

In dem Württembergiſchen Wochenblatt für Landwirtſchaft, herausgegeben von der K. Zentralſtelle für Landwirtſchaft. Jahrgang 1892.

Nr. 2 Überſicht über die wichtigeren Kulturverbeſſerungen, die in den Jahren 1887—1890 in Württemberg ausgeführt worden ſind.
Nr 5 u. 6 Landwirtſchaftlicher Jahresbericht für 1891
Nr. 7 Beſtand der Geldausgleichſtelle des Verbandes landwirtſchaftlicher Kreditgenoſſenſchaften in Württemberg bei der K. Hofbank in Stuttgart im 2 Halbjahr 1891.
Nr. 9 Überſicht über den derzeitigen Stand des Feldbereinigungsweſens im Königreich Württemberg.
Nr. 14 Der Stand und die Geſchäftsthätigkeit der Landesproduktenbörſe Stuttgart im Jahr 1891 (nicht amtlich).
Nr. 15. Die württembergiſchen Saatfruchtmärkte in Stuttgart (nicht amtlich).
Nr 31 Beſtand der Geldausgleichſtelle des Verbands landwirtſchaftlicher Kreditgenoſſenſchaften in Württemberg bei der K Hofbank in Stuttgart im 1 Halbjahr 1892.

Überſicht über die zu erwartende Obſternte pro 1892 (nicht amtlich)

Nr. 33 Die heurige Getreideernte in Württemberg (nicht amtlich).
Nr. 36. Bericht über die heurige Ernte in Württemberg (nicht amtlich).
Nr 37 Bericht des Verbands landwirtſchaftlicher Kreditgenoſſenſchaften in Württemberg über das Geſchäftsjahr 1891.

K Landgeſtüts-Kommiſſion.

In dem landwirtſchaftlichen Wochenblatt, Jahrgang 1892

S. 865 Bekanntmachung, betreffend das Ergebnis der Prämiierungen ausgezeichneter Zuchtpferde und Fohlen im Jahr 1892.
S. 889 Ergebniſſe der Verwaltung des Landgeſtüts und des Beſchälbetriebs im Jahre 1891
Nr. 40 Geſchäftsbericht der landwirtſchaftlichen Berufsgenoſſenſchaft für den württ. Neckarkreis über die Verwaltungsjahre 1890 und 1891
Nr 42 Jahresbericht über den Stand des landwirtſchaftlichen Unterrichts- und Fortbildungsweſens im Schuljahr 1891/92
Nr. 48. Ernteergebnis. Sommer 1892.
Nr. 48. Bienenzuchtſtatiſtik. (Vorſchläge zur Einführung einer ſolchen.)

Im Staatsanzeiger, Jahrgang 1892.

S. 111 Durchschnittspreise von Getreide, Heu, Stroh und Fourage (Haber, Heu, Stroh) im Dezember 1891.

S. 373 desgl. im Januar 1892.
S. 581 „ „ Februar „
S. 787 „ „ März „
S. 807 „ „ April „
S. 991 „ „ Mai „
S. 1187 „ „ Juni „
S. 1369 desgl. im Juli 1892.
S. 1475 „ „ Aug. „
S. 1601 „ „ Sept. „
S. 1813 „ „ Okt. „
S. 1987 „ „ Nov. „

S. 333: Bekanntmachung der Durchschnittspreise für Naturalleistungen an die bewaffnete Macht im Falle der Mobilmachung. Gültig bis 1. April 1893.

Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Württemberg.

In Blätter für das Armenwesen; herausgegeben von der Zentralleitung des Wohlthätigkeitvereins. 45. Jahrgang 1892

Nr. 5 Rückblick auf den Entwicklungsgang der Staatswaisenhäuser unter dem verewigten König Karl.

Nr. 25 Die Unterstützung der bedürftigen Hagelbeschädigten.

Nr. 38 Bericht der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins über ihre Thätigkeit 1. April 1891/92.

Nr. 42 Rechnungsergebnisse der Württ. Sparkasse 1. Januar bis 31. Dezember 1891.
Vrg. Staatsanzeiger 1892 S. 1 89.

Nr. 50 Übersicht über die Beteiligung an den in Württemberg bestehenden öffentlichen Sparkassen und über den Geschäftsbetrieb und Vermögensstand derselben im Rechnungsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 1891.

Im Staatsanzeiger, Jahrg. 1892

Bekanntmachung der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins über die Verteilung der für die Hagelbeschädigten eingelaufenen Gaben.

IV. Departement des Kirchen- und Schulwesens.

Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens im Königreich Württemberg auf das Schuljahr, 1890/91. Veröffentlicht von dem K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens. Stuttgart Druck von W. Kohlhammer. September 1892.

Im Staatsanzeiger Jahrgang 1892

S. 5 Statistik des evangelischen Kirchendienstes.
(Angaben für den katholischen Kirchendienst finden sich in dem „Katalog der katholischen Kirchenstellen und der sämtlichen Geistlichkeit des Bistums Rottenburg im Jahr 1891. Rottenburg a./N. Im Selbstverlag der bischöflichen Kanzlei 1891.")

S. 71 Evangelisches Konsistorium. Rechnungsergebnisse des Besoldungs-Verbesserungs-Fonds für die evangelischen Geistlichen 1. April 1890/91.

S. 55 Bekanntmachung des evangelischen Konsistoriums, betreffend die Rechnungsergebnisse des Unterstützungsfonds für die evangelischen Geistlichen. 1. April 1889–31. März 1891.

S. 17 Darstellung der Rechnungsergebnisse der Geistlichen Witwenkasse 1. April 1889 bis 31. März 1890.

S. 1775 desgl. 1. April 1890 bis 31. März 1891.

S. 2007: Bekanntmachung des K. Katholischen Kirchenrats, betreffend die Rechnungsergebnisse und den Vermögensstand des Interkalarfonds auf den 1. April 1890/91.

S. 934: Statistik der Studierenden der Universität Tübingen im Sommersemester 1892.

S. 1875. Desgl. im Wintersemester 1892/93.

S. 1978 Frequenz der K. Techn. Hochschule in Stuttgart im Wintersemester 1892/93.

S. 1665: Statistik des Winterabendschulwesens in Württemberg 1891/92.

S. 109, Statistik der katholischen Schulstellen.
Bezüglich der evangelischen Schulstellen ist auf die oben erwähnte „Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens im Königreich Württemberg" S. 68 zu verweisen.

S. 767. Bekanntmachung des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens betr. die in dem Etatsjahre 1891/92 verliehenen Staatsbeiträge zu Schullehrergehalten.

Desgl. Bekanntmachung betr die in dem Etatsjahre 1891/92 verwilligten Staatsbeiträge zu Kirchen-, Pfarr und Schulhausbauten.

Im „Amtsblatt des K. Württembergischen Evangelischen Konsistoriums und der Synode in Kirchen- und Schulsachen"

Nr. 488. S. 4461 Ergebnis der Sammlung statistischer Notizen aus der Evangelischen Landeskirche Württembergs im Jahre 1891.

In „Württembergisches Wochenblatt für Landwirtschaft, herausgegeben von der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft".

Nr. 3 Jahresbericht der K. Samenprüfungsanstalt in Hohenheim.

Nr. 8 Bericht der Landwirtschaftlich chemischen Versuchsstation Hohenheim über die Kontrolle des Futterhandels in Württemberg vom 1 Jan. -31 Dez. 1891.

Nr. 26, 27 Bericht der Landwirtschaftlich chemischen Versuchsstation Hohenheim über die Kontrolle des Düngerhandels in Württemberg. 1. Mai 1891—92.

Nr. 42: Jahresbericht über den Stand des landwirtschaftlichen Unterrichts- und Fortbildungswesens im Schuljahr 1891/92.

V. Finanzdepartement.

(K. Stat. Landesamt vrgl. unten Seite XIX.)

K. Forstdirektion.

Forststatistische Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1890. 9. Jahrgang. Stuttgart, Druck und Verlag von Chr. Scheufele 1892.

In dem Amtsblatt der K. Oberfinanzkammer, Jahrgang 1892

S. 109 Bekanntmachung des Finanzministeriums vom 20. Juni 1892, betr. die Beteiligung der Beamten und Bediensteten des Finanzdepartements bei der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart.

In dem Amtsblatt des K. Steuerkollegiums, Jahrgang 1891

Anhang. Prozeßstatistische Übersichten 1890/91.

Im Staatsanzeiger Jahrgang 1891

S. 1497 Bekanntmachung des Finanzministeriums, betr. den Stand der Pensionsanstalt für die Hinterbliebenen von Zivilstaatsdienern in den Etatsjahren 1889/90 und 1890/91

Im Staatsanzeiger, Jahrgang 1892

S. 135 Bekanntmachung des Finanzministeriums, betr. Rechnungsergebnisse der Pensionskasse für die Witwen und Waisen von Lehrern an den niederen Latein- und Realunterrichtsanstalten 1 April 1890/91.

S. 1005 Rechnungsergebnisse der Staatsschuldenzahlungskasse für 1890/91.

S. 1088 Bekanntmachung des Finanzministeriums, betr. Rechnungsergebnisse der Volksschullehrer- und Volksschullehrerwitwen-Pensionskasse 1890/91

S. 1653 (Besondere Beilage) Übersicht über die für das Betriebsjahr 1893/94 zum Verkauf bestimmten Hölzer

Im Gewerbeblatt aus Württemberg, herausgegeben von der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Jahrgang 1892

Nr. 11. Beilage: Verkehrs- und Geschäftsstatistik der Württ. Zollstellen im Verwaltungsjahr 1890/91.

Anhang.

Stadt Stuttgart.

Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Haupt- und Residenzstadt Stuttgart in den Jahren 1889 bis 1891. Stuttgart. Druck der Hofbuchdruckerei von Carl Liebich. August 1892.

Übersicht der Rechnungsergebnisse und des Vermögensstandes der städtischen Verwaltungen pro 1. April 1890 bis 31 März 1891 Stuttgart. Buchdruckerei Belsharth und Wölffel (W. Fortagon). November 1892.

Medizinisch statistischer Jahresbericht über die Stadt Stuttgart vom Jahr 1891. Neunzehnter Jahrgang. Herausgegeben vom Stuttgarter Ärztlichen Verein. Stuttgart, J. B. Metzlersche Buchhandlung Juli 1892.

Im Staatsanzeiger, Jahrg. 1892
S. 1041 Etat der Stadt Stuttgart pro 1892/93.
S. 1256 Steuerumlageberechnung pro 1892/93
S. 69 Geburten, Ehen und Todesfälle in der Gesamtgemeinde Stuttgart. 1891
S. 243 Gestaltung der Bauthätigkeit in Stuttgart 1891.
S. 114 Stuttgarter Städtische Sparkasse. 1891
S. 109 Thätigkeit des Stuttgarter Gewerbegerichts vom 1. Juli 1891 bis 31. Dezember 1891
S. 1781 Feldratschreiberei von Stuttgart
Weinerzeugnis auf der Gesamtmarkung Stuttgart 1892.

Außerordentlicher Anhang.

Mitteilungen statistischen Inhalts aus den Verhandlungen der Württembergischen Kammer der Abgeordneten.

1883—1892.

I

In den Beilagenbänden excl. Hauptinhaltsheft

Justizwesen.

Statistische Mitteilungen über den Gefangenenstand der Württembergischen Strafanstalten 1870—1888 und über die jährlichen Zugänge an erstmals bestraften und rückfälligen Gefangenen 1872—1888	1889	Seite	2278 *)
Statistik der Amtsbestätigungen den Sprengeln der deutschen Oberlandesgerichte 1893	1889	„	2623
Übersicht der Besoldungsverhältnisse der Richter und Beamten der Staatsanwaltschaft in verschiedenen deutschen Bundesstaaten	1889	„	2624

Verkehrswesen.

Übersicht über die Postsparkassen-Einrichtungen in England, Belgien, Italien, Holland, Frankreich und Österreich	1883/84	„	206 ff.
Übersicht über die Betriebsergebnisse der eben erwähnten Postsparkassen von 1864—1881	1883/84	„	208—214
Denkschrift der Volkswirtschaftlich. Kommission der Württembergischen Kammer der Abgeordneten über den Gesetzentwurf, betr. die Errichtung einer Postsparkasse	1883/85	„	741—760
Denkschrift, betr. die Anstellungs- und Vorrückungsverhältnisse der Beamten des mittleren Postdienstes, enthält Statistische Mitteilungen über die Beteiligung der verschiedenen Lebensalter der fraglichen Postbeamten an den verschiedenen Gehaltsklassen	1892	„	6141 ff.
Statistische Mitteilungen über die Betriebsmittel der Württembergischen Staatsbahnen und deren Leistungen 1886—1890	1892	„	915 ff.

Inneres.

Über den Gegenwärtigen Zustand der Württembergischen Staatsstraßen, Geldaufwand pro km etc., Beschaffung von Steinen, Straßenwalzen und dergl. Denkschrift	1883/86	„	3783/94

*) 1889 Seite 2278 bedeutet „der gedruckten Ausgabe der Verhandlungen der Württembergischen Kammer der Abgeordneten“ Jahrgang 1889 S. 2278, u. f. f.

Vergleichung des Aufwands für die Unterhaltung der Staatsstraßen in Württemberg mit demjenigen anderer Länder	1883/86	Seite	8705 ff.
Übersicht über den Aufwand pro Jahr auf die Unterhaltung der Staats- und Nachbarschaftsstraßen samt deren Etterstrecken im Durchschnitt der 3 Jahre 1884–1887 nebst einer Zusammenstellung über die Einnahmen der Korporationen pro Jahr aus den Erträgnissen des Brücken- und Pflastergeldes, dem Gras- und Obstverkauf und aus Beiträgen dritter Personen, im Durchschnitt der Jahre 1884—1887	1892	„	5941 ff.
Übersicht über die Längen der Staats- und Nachbarschaftsstraßen samt den Etterstrecken derselben, sowie über die Beteiligung des Staates und der Korporationen an der Unterhaltung derselben, nach dem Stand vom 1. April 1887	1892	„	5335
Übersicht über die pro 1889–1891 berechneten Staatsbeiträge zur Unterhaltung der Nachbarschaftsstraßen etc.	1892	„	5330 ff.
Statistische Mitteilungen über die durch die Henberg Wasserversorgung mit Wasser bediente Seelenzahl badischen und württembergischen Anteils	1889	„	1306
Übersicht über die in Württemberg bestehenden Krankenhäuser	1883/84	„	407
Über die Verbreitung des Milzbrandes in Württemberg 1880—1882	1883/85	„	513
Statistische Mitteilungen über die Belegung der Württembergischen Irrenanstalten mit Kranken 1876—1885	1889	„	2283 ff.
Übersicht der in Württemberg bestehenden Schiedsgerichte in Unfallsachen und über die von 1886 bis 30. Juni 1888 bei denselben angefallenen Prozesse	1889	„	1492
Übersicht über die Württembergischen Oberamtssparkassen	1883/85	„	761 ff.
Über Örtliche und andere Stiftungen in Alt- und Neu-Württemberg	1886/87	„	49–67
Statistische Notizen über den Stand des Württembergischen Landjägercorps von 1852–1883	1883/84	„	2727
Der Bericht der verstärkten Volkswirtschaftlichen Kommission der Kammer der Abgeordneten, betr. den Entwurf eines Ausführungsgesetzes zum Reblausgesetze, enthält Historisch-Statistische Mitteilungen über die Entwickelung der Reblauskrankheit	1883/85	„	996 ff.
Vergleichende Übersicht über die an Staatssteuern, Gemeindeschaden und Verbrauchsabgaben in den Jahren 1881 bis 1882 und 1885–1886 erhobenen Beträge in den zur Erhebung von Verbrauchsabgaben gesetzlich ermächtigten Gemeinden	1886/87	„	359
Der 1885–1886 nach Prozenten umgelegte Gemeindeschaden (im Vergleiche zu dem gesetzlich eigentlich entfallenden) in 17 verschiedenen Gemeinden des Landes	1886/87	„	400
Durchschnittspreise der Lebensmittel in Stuttgart 1821–28, 1872, 1885–1887	1889	„	2369 ff.

Kirchen- und Schulwesen.

Der Jahresbedarf an evangelischen und katholischen Lehramtskandidaten 1885–1887	1883/86	„	3825
Statistische Mitteilungen über das Lebensalter der definitiv angestellten Lehrer	1883/86	„	3828
Vergleichende Zusammenstellung der Minimalgehalte der Volksschullehrer (nebst Alterszulagen) in Württemberg, Bayern, Sachsen, Baden, Hessen und Sachsen-Weimar neben freier Wohnung oder Mietentschädigung	1892	„	4728–4781
Vergleichung der Einkommensverhältnisse der ständigen Volksschullehrer in Württemberg und Preußen	1892	„	4782 ff.

Übersicht über die Staatsbeiträge zu Schulgehalten in Württemberg, unter Beifügung des Betrags, wie er sich nach dem preußischen Gesetze vom 31. März 1889 berechnen würde	1892	Seite	4736 ff.
Berechnung a) des Gesamtaufwandes,			
b) „ Staatsbeitrages dazu für die Evangelischen und Katholischen Volksschulen in den Städten Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Reutlingen und Eßlingen	1892	„	4738 ff.
Ersatzschuldigkeiten der mit staatlicher Subvention herangebildeten Lehrer 1876–1884	1888/96	„	3891

Finanzwesen.

Hauptübersicht der Staatsausgaben und Einnahmen des Königreichs Württemberg 1880/81–1890 je als Anfang des die „Rechnungsergebnisse" ausweisenden Bandes, für	1890/9.	„	1 ff.
Vergleichung der Rechnungsergebnisse der laufenden Verwaltung pro mit dem pro vorabschiedeten Etat jeweils als letzter Anhang zu den Rechnungsergebnissen, pro 1889–1890 und 1890–1891	1892	„	785 ff.
Vermögensstand der Finanzverwaltung auf jeweils den 31. März der Jahre 1881–1892 je als V. Beilage zu der „Nachweisung der Rechnungsergebnisse", für 1892	1892	„	761
Der Bericht der verstärkten Volkswirtschaftlichen Kommission der Kammer der Abgeordneten über den Entwurf eines Gesetzes, betr. die Abgabe von Branntwein, enthält Statistische Mitteilungen über Branntweinkonsum in den verschiedenen Kulturstaaten, sowie über Alter und Form der Branntweinbesteuerung	1883/85	„	881 ff.
Statistische Übersichten über die Branntweinbrennereien in Württemberg nach dem Stande vom Kalenderjahr 1883			
a) nach ihrer Einrichtung	1883/85	„	854
b) „ der Größe ihrer Produktion	1883/85	„	858
c) „ „ Gattung des verwendeten Materials	1883/85	„	860
Über die Ergebnisse der Branntweinbesteuerung in Württemberg vom 1. Juli 1853–1854 bis 1. April 1882–1883	1883/85	„	850
Über den Umfang des Württembergischen Brauereigewerbes 1883–1884	1883/86	„	3861
Summarische Nachweisung der gewerblichen Bierbrauereien Württembergs nach der Größe des Malzverbrauches und des Betrages der angefallenen Malzsteuer 1883 bis 1884	1883/86	„	3870
Übersicht über die Ein- und Ausfuhr von Branntwein in Württemberg 1883–1884	1883/85	„	852
Durchschnittspreise für 1 Liter Wein und Obstmost 1885–1890	1892	„	5268 ff.
Statistische Mitteilungen über die in Steueraccord und Abstich stehenden Wirtschaften etc.	1892	„	5269 ff.
Die Ache- und Ausschankpreise des Bieres 1883 und 1884	1883/86	„	3872
Statistische Mitteilungen über Ache- und Ausschankspreise des Bieres, der Rohmaterialien etc. seit 1883	1892	„	5271
Ausführliche Berechnung des Bedarfs für Pensionen an Staatsbeamte und deren Hinterbliebenen	1889	„	1192
Übersicht über die Gehaltssätze in Württemberg 1822–1888	1889	„	2981 ff.
Vergleich der Württembergischen Beamtengehalte mit denen der entsprechenden Beamtenkategorien in Preußen, Elsaß-Lothringen, Königreich Sachsen, Großherzogtum Hessen und verschiedenen anderen Deutschen Bundesstaaten	1889	„	2967
Vergleich Württembergischer Beamtenbezüge mit denen in anderen deutschen Staaten und im Reichsdienste	1889	„	3391

Übersicht über die auf Grund der allgemeinen Besoldungsaufbesserungen von 1889 -1891 in dem Etat für 1891—1893 vorkommenden Gehaltssätze und Wohnungsgeldzuschüsse, verglichen mit den bis 1. April 1889 bestandenen Gehaltssätzen 1892 Seite 3882

II

Aus den Hauptfinanzetats der Königreichs Württemberg für 1881/83 bis 1891/93.

Justiz.

Der Gefangenenstand der Württembergischen Strafanstalten 1. Juli 1871 bis 31. März 1882 1883/85 Seite 147

Verkehrswesen.

Denkschrift über die Weitere Ausbildung der Landpostanstalt . . . 1887/89 „ 2064

Die seit 1845 für den Eisenbahnbau aufgewendeten Gelder, deren Quellen, Verzinsung und das Erträgnis der württembergischen Staatsbahnen finden sich jeweils als Anlagen zum Etat der Staatsschuld (für künftig vrgl. den Verwaltungsbericht der Verkehrsanstalten) nach dem Stand vom 1. April 1890 1891/93 „ 99. 109. 113

Inneres.

Übersicht über die Verwendung der für die Albwasserversorgung verwilligten Etatsmittel, nach den einzelnen Gruppen geordnet 1891/93 „ 902 ff

Stand vom 31 Juli 1880 und 9. Juni 1882 „ 1883/85 „ 322 ff.

Desgl. die für Straßenneubauten und -Korrektionen in den jeweiligen Finanzperioden verwendeten Gelder; für 1891/93 1891/93 „ 482 ff.

Desgl. für Fluß- und Uferbauten „ 1891/93 „ 490—502

Finanzen

Durchschnittliche Marktpreise in Württemberg

1869 bis 1878 1881/83 „ 25

für 1879 „ 1881 1883/85 „ 25

und sonst jeweils am gleichen Ort, 1890 1891/93 „ 29

Übersicht über die Bierpreise in Ulm 1827 1880 1881/83 „ 872

Übersicht über die Durchschnittspreise der Gerste auf der Schranne in Ulm „ 1881/83 „ 873

Übersicht über die Durchschnittspreise der Gerste in Württemberg 1833 -1878 . . . 1881/83 „ 874

Vrgl. Darstellung der Besteuerung des Bieres in einigen größeren Staaten 1881/83 „ 874

Übersicht über die Winterbierpreise 1878/79 und die Sommerbierpreise 1879 in den Königlich Bayerischen Hauptzollamtsbezirken Bamberg Lindau, Passau, Regensburg, Würzburg 1881/83 „ 875

Zusammenstellung der Durchschnittspreise für 1 Liter Wein und 1 Liter Obstmost in den Württembergischen Kameralamtsbezirken 1885/90 „ 1891/93 „ 1416 ff

Statistische Notizen über die Aichs und Ausschanks-Preise des Bieres vor der Steuererhöhung und 1888 „ 1891/93 „ 1419 ff.

Statistische Notizen über die Alters-, Anstellungs- und Avancements-Verhältnisse der Expeditoren im

Departement der Justiz, des Innern, des Kirchen- und Schulwesens, der Finanzen und der Verkehrsanstalten .	1887/89	Seite	1850
Darlegung der Gegenwärtigen Einrichtung des Württembergischen Staatsforstdienstes und seiner nächsten Bedürfnisse .	1887/89	„	1884
Statistische Mitteilungen über die von dem neuerrichteten Steuerkataster zu erwartenden Ergebnisse .	1887/89	„	2100
Die Ergebnisse der auf Grund des Gesetzes vom 28. April 1878 errichteten Steuer-, Gewerbe-, Gebäude- und Grundkataster seit 1. Juli 1880/81 bis 1. April 1889/90	1891/93	„	1343
Übersicht der Steuernachlässe wegen Hagelschadens 1880/81–1886/87	1889/91	„	1119

In den besonders gedruckten Beilagen (1—22) zu den Erläuterungen des Etatsatzes „der direkten Steuer vom Grundeigentum, von Gefällen, Gebäuden und Gewerben“ im Entwurf des Hauptfinanzetats pro 1887/89, findet sich in der

1. Beil. Vergleichung der Einschätzung der allgemein steuerpflichtigen Gebäude im Jahr 1877/78 mit den Ergebnissen für 1. April 1885/86.
2. Beil. Vergleichung der Ergebnisse der Gebäudeeinschätzung pro 1. April 1885/86 mit der Kopfzahl der Bevölkerung und mit der Gebäudezahl.
3. Beil. Vergleichung der Ergebnisse der Gebäudeeinschätzung pro 1. April 1885/86 mit der Kopfzahl der Bevölkerung und der Gebäudezahl, nach der Reihenfolge der einzelnen Oberamtsbezirke, von den höchsten Durchschnittszahlen an absteigend.
4. Beil. Übersicht des Gebäudekatasters der 27 Städte mit mehr als 5000 Einwohnern nach dem Stand vom 1. April 1885.
5. Beil. Vergleichung der Zahl der Gewerbetreibenden und des Gewerbesteuerkatasters von 1877/78 mit dem Stand vom 1. April 1885/86.
6. Beil. Vergleichung der Ergebnisse der Gewerbeeinschätzung pro 1. April 1885/86 mit der Kopfzahl der Bevölkerung.
7. Beil. Vergleichung der Ergebnisse der Gewerbeeinschätzung pro 1. April 1885/86 mit der Kopfzahl der Bevölkerung nach der Reihenfolge der einzelnen Oberamtsbezirke, von den höchsten Durchschnittszahlen an absteigend.
8. Beil. Übersicht des Gewerbekatasters der 27 Städte mit mehr als 5000 Einwohnern nach dem Stand vom 1. April 1885.
9. Beil. Landes-Grund- und Gefällsteuer-Kataster nach der Einschätzung auf Grund der Vorschriften des Gesetzes vom 28. April 1878.
10. Beil. Zusammenstellung der Kulturarten nach Fläche und Steuerkapital für die staats-, amts- und gemeindesteuerpflichtigen Grundstücke, samt Nachweisung der Größe der steuerfreien Flächen und Berechnung des durchschnittlichen Steuerkapitals von jeder Kulturart pro Hektar und pro Morgen.
11. Beil. Zusammenstellung der Kulturarten nach Fläche und Steuerkapital für die nur amts- und gemeindesteuerpflichtigen und die bedingt amts- und gemeindesteuerpflichtigen Grundstücke.
12. Beil. Zusammenstellung der Gesamtfläche und des Gesamtsteuerkapitals der einzelnen Kulturarten für die allgemein steuerpflichtigen und die nur amts- und gemeindesteuerpflichtigen Grundstücke, nebst einer Zusammenstellung der Fläche und des Steuerkapitals der bedingt amts- und gemeindesteuerpflichtigen Grundstücke (ohne Ausscheidung der Kulturarten) und der steuerfreien Flächen samt den Hauptsummen der Oberamtsgrundsteuerkataster nach Fläche und Steuerkapital.
13. Beil. Übersicht über die durchschnittlichen Reinerträge der verschiedenen Kulturarten bei den allgemein steuerpflichtigen und den nur korporationssteuerpflichtigen Grundstücken zusammen pro Hektar bezw. pro Morgen.
14. Beil. Übersicht über die Gesamtfläche des landwirtschaftlich benützten Areals (ohne die Waldungen), die Summe des hierauf entfallenden Steuerkapitals und das durchschnittliche Steuerkapital pro Hektar und Morgen.
15. Beil. Verzeichnis der Prozentsätze nach welchen die einzelnen Kultur

arten an der Geſamtgrundfläche teilnehmen, und Verhältnis der Wieſen und Weiden einerſeits zu Äckern, Gärten, Ländern und Weinbergen andererſeits.

16. Beil. Überſicht über die Parzellenzahl bei den einzelnen Kulturarten.
17. Beil. Überſicht über die durchſchnittliche Größe der einzelnen Parzellen des ſteuerpflichtigen Areals.
18. Beil. Vergleichung des allgemeinen ſteuerpflichtigen Grundſteuerkatаſters mit der Einwohnerzahl nach der Zählung vom 1. Dezember 1885.
19. Beil. Vergleichung des alten und des neuen Grundſteuerkatаſters für die allgemein ſteuerpflichtigen Objekte nach Fläche und Steuerkapital, nebſt Nachweiſung über das arithmetiſche Verhältnis der Steuerkapitalien des alten zu denen des neuen Katаſters.
20. Beil. Zuſammenſtellung der Gefällſteuerkatаſter für die allgemein ſteuerpflichtigen ſowie für die nur amts- und gemeindeſteuerpflichtigen Objekte, Steueranſchlag für die bedingt amts- und gemeindeſteuerpflichtigen Objekte nach Oberamtsbezirken.
21. Beil. Verzeichnis der gegen die Grundſteuereinſchätzung erhobenen Beſchwerden.
22. Beil. Überſicht über das vorausſichtliche Ergebnis einer Beſteuerung von Gebäuden, Gewerben, Grundeigentum und Gefällen bei einer Quote von 3,9% des Reinertrages für das Etatsjahr 1887/88.

Verzeichnis

der im Laufe des Jahres 1892 erschienenen Veröffentlichungen des K. Stat. Landesamts.

I. Druckwerke.

1. Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde.
   Jahrgang 1890/91. Verlag von W. Kohlhammer, Stuttgart. Schluß erschienen August 1892.
   Band I. Heft 1–3, enthaltend:
   - Chronik des Jahrs 1890 und 1891.
   - Statistisches Jahrbuch für das Königreich Württemberg, Jahrgang 1890 und 1891.
   - Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs im Jahr 1890.
   - Zur Volkskunde und wirtschaftlichen Entwickelung der württembergischen Waldenser, von Dr. A. Rößger.
   - Das Altwürttembergische Forstkartenwerk des Kriegsrats Andreas Kieser, im Besitz der K. öffentlichen Bibliothek zu Stuttgart. Ein Beitrag zur Geschichte des Vermessungswesens von Inspektor Regelmann.
   - Württembergische Litteratur vom Jahr 1890 und 1891.
   - Verzeichnis der im Jahr 1890 und 1891 erschienenen Veröffentlichungen des K. Statistischen Landesamts.
   - Verzeichnis der im Jahr 1890 und 1891 bei dem K. Statistischen Landesamt im Tauschverkehr eingelaufenen Schriften und Karten.
   - Die in Württemberg Anwendung findenden Reichsgesetze und die Landesgesetzgebung 1881–1890. Systematisch dargestellt und statistisch beleuchtet von Sekretär Dr. jur. Rettich.

   Jahrgang 1892. Druck und Kommissionsverlag von W. Kohlhammer Stuttgart. Dezember 1892. Erster und zweiter Teil, enthaltend:
   - Chronik und Nekrolog des Jahres 1892.
   - Übersicht der amtlichen statistischen Veröffentlichungen in Württemberg 1892.
   - Statistisches Jahrbuch für das Königreich Württemberg. Jahrgang 1892.
   - Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs im Jahr 1891.
   - Medizinalbericht von Württemberg für die Jahre 1889/90.
   - Die Hagelverhältnisse Württembergs in dem Zeitraum von 1825/90 mit besonderer Berücksichtigung der Bewaldung des Landes, von Oberförster Dr. Heck.
   - Die württembergische Höhenkurvenkarte in 1 : 25000. Vorschläge von E. Hammer.
   - Statistische Skizze des Gewerbebetriebs im k. württ. Oberamtsbezirk Reutlingen, von Direktor Dr. Schwarz.
2. Hof- und Staatshandbuch des Königreichs Württemberg 1893. Druck und Kommissionsverlag von W. Kohlhammer, Stuttgart.
3. *)Mitteilungen des K. Statistischen Landesamts, erschienen als besondere Beilage des Staatsanzeigers für Württemberg. Jahrgang IV. 1892, enthaltend:

1. Statistisches.

Amtliches.

- Die endgiltigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 im Königreich Württemberg.
- Lebensmittelpreise auf den Stuttgarter Wochenmärkten im Jahr 1891.

*) Die zur Veröffentlichung durch den Staatsanzeiger bestimmten amtlichen Mitteilungen des K. Statistischen Landesamts werden vom 1. Januar 1893 ab im Hauptblatt erscheinen, und zwar die statistischen Veröffentlichungen in zwangloser Folge, die monatlichen Witterungsübersichten je am Ende des folgenden Monats.

Die Hagel- und Überschwemmungsschäden des Jahres 1891 in Württemberg.
Die Ergebnisse des württ. Weinbaues im Jahr 1891.
Der Verkehr auf den württ. Fruchtschrannen im Jahr 1891
Übersicht über die vorläufigen Hauptergebnisse der Statistik der Bevölkerungsbewegung in Württemberg für das Jahr 1891
Zur Viehzählung am 1. Dezember 1892
Der Verkehr auf den württ. Wollmärkten im Jahr 1892

H. Meteorologisches.

Amtliches.

Witterungsübersicht des Jahrgangs 1891 nach den Beobachtungen der württ. meteorolog. Stationen.
Witterungsübersichten für die Monate Dezember 1891 und Januar bis November 1892
Eintreffen der Witterungsvorhersagen im Sommer 1892

4. Mitteilungen der mit dem K. Statistischen Landesamt verbundenen meteorologischen Zentralstation, als Teil des deutschen meteorologischen Jahrbuchs. Jahrgang 1890 und 1891.
5. Trigonometrische Höhenbestimmungen. Donaukreis, Heft 3. Ehingen.

II. Kartenwerke.

1. Karte des Deutschen Reichs im Maßstab 1 : 100000. Württ. Anteil.
   Sektionen 574. Heilbronn, 575. Hall und 620. Ehingen.
2. Topographischer Atlas des Königreichs Württemberg 1 : 50000.
   In neuer, durchgängig berichtigter Auflage sind erschienen die Blätter
   Nr. 4. Neckarsulm, 14. Wildbad, 26. Göppingen, 33. Urach, 35. Ulm, 36. Kammingen, 42. Laupheim, 51. Ravensburg.
   Hievon Nr. 26, 33 und 51 im Wege der Heliogravüre hergestellt.
3. Das Königreich Württemberg, Übersichtskarte im Maßstab 1 : 400000, neu herausgegeben.
4. Generalkarte von Württemberg in 6 Blättern 1 : 200000. Bl. V. Tuttlingen in neuer Ausgabe.
5. Hydrographische Übersichtskarte von Württemberg 1 : 600000.
6. „ Durchlässigkeitskarte von Württemberg 1 : 600000.
7. Umgebungskarten (Generalstabskarten) von Ulm und Heilbronn 1 : 50000.
8. Albvereinskarte I. (Reutlingen, Tübingen und Umgebung) und II. (Urach, Reutlingen und Umgebung) 1 : 50000.

STATISTISCHES JAHRBUCH

für das

Königreich Württemberg

Jahrgang 1892

bearbeitet im K. Statistischen Landesamt

unter Redaktion von **Finanzrat Dr. Binder.**

I. Stand der

1. Vergleichende Übersicht über die Bevölkerung

A. Nach Oberämtern

(Württ. Jahrb. 1871 S. 302, 1875 I S. 230, 1881 I S. 502; 1885 I 1 S. 2, 1886 I 1. H. S. 2, Vierteljahrsh. z. Statist. d.

Oberämter und Kreise	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember					Durchschnittl. jährl. Zu- und Abnahme der Bevölkerung[1] von	
	1871	1875	1880	1885	1890	1885 bis 1890	1871 bis 1890
						%	
1	2	3	4	5	6	7	8
Backnang	[illegible]	29 261	30 116	29 485	29 547	+ 0,35	+ 1,80
Besigheim	25 487	25 [illegible]	27 [illegible]	27 [illegible]	[illegible]	+ 0,00	- 5,25
Böblingen	25 102	[illegible]	26 [illegible]	27 [illegible]	26 918	- 1,1	+ 3,51
Brackenheim	25 [illegible]	23 [illegible]	24 [illegible]	24 [illegible]	[illegible]	- 0,54	- 0,96
Cannstatt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	46 [illegible]	- 1,41	7,19
Eßlingen	44 [illegible]	36 [illegible]	48 [illegible]	38 [illegible]	41 [illegible]	1,62	+ 8,75
Heilbronn	48 [illegible]	41 [illegible]	46 [illegible]	50 [illegible]	[illegible]	[illegible]	17,94
Leonberg	29 [illegible]	28 [illegible]	31 [illegible]	31 [illegible]	32 [illegible]	+ [illegible]	+ [illegible]
Ludwigsburg	36 [illegible]	40 [illegible]	44 [illegible]	44 [illegible]	47 [illegible]	1 [illegible]	+ 13,41
Marbach	26 [illegible]	26 [illegible]	27 [illegible]	[illegible]	[illegible]	1,18	[illegible]
Maulbronn	22 [illegible]	23 [illegible]	23 [illegible]	23 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Neckarsulm	29 030	28 [illegible]	31 [illegible]	30 [illegible]	29 [illegible]	4,13	+ 1,18
Stuttgart Stadt	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	25 [illegible]	[illegible]	26,45	21,42
Stuttgart Amt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	10,95
Vaihingen	21 [illegible]	[illegible]	[illegible]	22 [illegible]	[illegible]	[illegible]	+ 1,08
Waiblingen	[illegible]	[illegible]	27 142	[illegible]	27 135	+ [illegible]	+ 3,66[illegible]
Weinsberg	24 [illegible]	[illegible]	25 [illegible]	25 [illegible]	24 [illegible]	6,7	[illegible]
Neckarkreis	**648 750**	**587 834**	**622 012**	**630 308**	**665 049**	**+ 1,07**	**- 10,09**
Balingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	- 4,34	9,34
Calw	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2,25	4,55
Freudenstadt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	0,52	4,43
Herrenberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	- 1,40	0,54
Horb	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1,13
Nagold	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	- 0,27	+ 0,08
Neuenbürg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	+ 6,
Nürtingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1,32
Oberndorf	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	+ [illegible]	47
Rottenburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rottweil	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Spaichingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sulz	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	+ 2,11	+ [illegible]
Tübingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	+ [illegible]	+ [illegible]
Tuttlingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Urach	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	+ [illegible]	[illegible]
Schwarzwaldkreis	**448 160**	**451 937**	**[illegible]**	**475 [illegible]**	**481 [illegible]**	**2,53**	**+ 3,76**

[1]) Ausgedrückt in Promille der mittleren Bevölkerung der Zählperiode. — [2]) Vom 1 Oktober 1882 ab ist der bisher zum Oberamt Waiblingen Gemeinde Hochberg) gehörige Weiler Kirchenhardthof von dem OA. Bez. Waiblingen getrennt und dem OA. Bez. Marbach (Gemeinde Erbstetten) zugeteilt worden; diese Territorialveränderung ist bei Berechnung der be-

Bevölkerung.

am 1. Dezember 1871, 1875, 1880, 1885 und 1890, nach Kreisen.

(1887 I 1. H. S. 2, 4, 2. H. S. 126; 1888 I 1. H. S. 2, 1889 I 1. H. S. 1 1890/91 I 1. II S. 2. — Deutsch. Reichs 1892 S. 1. 8.)

Oberämter und Kreise	Ortsanwesende Bevölkerung am 1 Dezember					Durchschnittl. jährl. Zu- od. Abnahme der Bevölkerung[1]) von			
	1871	1875	1880	1885	1890	1885 bis 1890		1871 bis 1890	
						%		%	
1	2.	3.	4.	5.	6.	7		8.	
Aalen	27 157	27 812	29 217	29 402	29 425	+	0,16	+	4,22
Crailsheim	24 782	25 927	27 098	26 710	26 443		1,99	+	3,52
Ellwangen	30 666	30 867	31 904	31 616	30 881		4,70	+	0,37
Gaildorf	24 614	24 958	25 855	24 901	24 158	—	6,06		0,98
Gerabronn	29 156	29 100	30 460	30 300	30 125		1,16	+	1,72
Gmünd	29 524	31 741	33 812	34 964	36 830	+	10,43	+	11,60
Hall	28 038	28 722	30 807	30 081	29 548		3,58	+	2,76
Heidenheim	35 161	35 788	37 189	37 290	38 788	+	8,20	+	5,16
Künzelsau	28 984	29 110	30 462	30 030	29 295	—	4,98	+	0,56
Mergentheim	28 763	29 010	30 200	29 801	29 258		4,08	+	0,90
Neresheim	21 727	21 238	21 938	21 754	21 283		4,38	—	1,09
Öhringen	30 810	31 111	32 264	31 681	31 072		3,88	+	0,45
Schorndorf	24 809	24 823	25 781	25 858	25 678		2,02	+	1,42
Welzheim	20 481	20 426	21 046	20 717	20 299		4,08	—	0,47
Jagstkreis	384 714	390 703	407 615	405 085	402 991	—	1,04	+	2,44
Biberach	31 624	32 245	33 195	33 930	35 121	+	0,90	+	5,62
Blaubeuren	18 241	18 528	19 282	19 488	20 184	+	7,59	+	5,32
Ehingen	25 469	25 401	26 285	26 649	26 553	—	0,70	+	2,20
Geislingen	28 664	28 966	30 071	30 769	32 163	+	8,86	+	6,06
Göppingen	36 804	37 779	40 269	41 776	44 854	+	14,21	+	11,09
Kirchheim	26 426	26 521	27 530	27 540	27 941	+	2,89	+	2,93
Laupheim	24 966	25 248	26 287	26 141	26 215	+	0,57	+	2,57
Leutkirch	23 276	23 337	23 975	24 443	25 012	+	4,60	+	3,78
Münsingen	23 570	23 761	24 418	24 691	24 214	—	3,90	+	1,42
Ravensburg	32 293	35 870	36 557	38 350	39 464	+	5,73	+	10,53
Riedlingen	26 869	26 689	27 182	26 960	26 901		0,44		0,46
Saulgau	25 987	26 198	27 611	27 703	27 978	+	1,98	+	3,88
Tettnang	21 474	21 236	22 389	23 278	23 287	+	0,08	+	4,26
Ulm	47 946	52 038	55 303	56 045	58 628	+	9,01	+	10,55
Waldsee	24 176	24 566	26 055	26 465	26 958	+	3,60	+	5,79
Wangen	19 838	20 012	21 453	21 248	21 673	+	3,96	+	4,65
Donaukreis	436 915	448 031	467 835	475 425	487 148	+	4,87	+	5,72
Württemberg	1 818 529	1 891 505	1 971 118	1 995 186	2 036 622 ohne Helgoland	+	4,10	+	5,95
Deutsches Reich	*41 058 793* [2])	*42 727 360*	*45 234 061*	*46 855 704*	*49 426 394* *49 428 470* mit Helgoland	+	*10,68*	+	*9,73*

[1]) Bei den Berechnungen sind die Bevölkerungsveränderungen durch Eingemeindungen in den betreffenden Verhältniszahlen in Spalte 8 berücksichtigt (Einwohnerzahl des Kirschenhardthof 1871 139 Pers.). — [2]) Hier sind die in Frankreich gezählten deutschen Truppen beziehungsweise Militärpersonen, im ganzen 48 642, inbegriffen.

(Nach) I. 1. Vergleichende Übersicht über die Bevölkerung am 1. Dezember 1871, 1875, 1880, 1885 und 1890.

B. Für die Städte von wenigstens 5000 Einwohnern. [1])

(Württ. Jahrb. 1871 S. 337; 1875 I S. 225 1881 I S. 537 1886 I 1. H. S. 4, 1890/91 I 1. H. S. 4.)

Städte (Nach der Größe. Sp. 6 geordnet)	Ortsanwesende Bevölkerung am 1 Dezember					Durchschnittl. jährl. Zu- oder Abnahme der Bevölkerung [2]) von	
						1885 bis 1890	1871 bis 1890
	1871	1875	1880	1885	1890 [3])	‰	‰
1	2	3.	4.	5.	6.	7	8.
a. Städte von 20000 und mehr Einwohnern.							
1 Stuttgart [4])	91628	107273	117903	125901	139817	+ 20,95	+ 21,92
2 Ulm	26290	30222	32773	33610	36101	+ 14,79	+ 16,08
3. Heilbronn	19055	21209	24446	27758	29041	+ 45,13	+ 28,65
4. Eßlingen [5])	17941	19602	20758	20865	22234	+ 12,71	+ 11,25
5 Cannstatt	11804	15065	16205	18031	20265	+ 23,33	+ 27,77
b. Städte von 10000 bis (unter) 20000 Einwohnern.							
6 Reutlingen	14287	15246	16609	17319	18542	+ 13,64	+ 13,82
7 Ludwigsburg	11785	14700	16100	16201	17418	+ 14,48	+ 20,30
8. Gmünd	10789	12838	13774	15721	16817	+ 18,62	+ 23,22
9 Göppingen	8649	9582	10851	12102	14352	+ 34,02	+ 26,10
10 Tübingen	9849	10471	11789	12551	13273	+ 11,18	+ 18,29
11 Ravensburg	8438	10034	10550	11483	12267	+ 13,20	+ 19,50
12 Tuttlingen	7181	7615	8313	8659	10092	+ 30,57	+ 17,74
c. Städte von 5000 bis (unter) 10000 Einwohnern.							
13. Hall	7793	8430	9222	9126	9000	- 2,78	+ 7,97
14. Biberach	7091	7376	7790	7938	8264	+ 8,05	+ 8,04
15. Heidenheim	5167	5677	6239	6709	8001	+ 35,13	+ 22,65
16 Aalen	5552	6097	6659	6804	7155	+ 10,06	+ 13,28
17 Kirchheim	5963	6197	6692	6647	7029	+ 11 17	+ 9,52
18 Rottenburg	6145	6416	7136	7310	7027	- 7 90	+ 7 05
19. Rottweil	5,35	5947	6047	6062	6912	+ 26,54	+ 15,53
20. Ehingen	5029	5605	5585	6124	6864	+ 22.79	+ 16,24
21 Backnang	4472	5080	5798	6063	6767	+ 23,93	+ 21,49
22 Freudenstadt	5145	5825	6026	6204	6271	+ 2,15	+ 10,38
23 Schramberg	3453	3884	4571	5302	6189	- 30,68	+ 29,82
24. Weingarten	4128	5262	5282	5448	5738	+ 10,87	+ 17 18
25. Geislingen	3334	3671	3902	4779	5722	+ 35,92	+ 27 76
26 Pfullingen	4238	4528	4989	5447	5586	+ 12,52	+ 13,84
27 Nürtingen	4815	5078	5370	5370	5479	+ 4,02	+ 6,79
28. Metzingen	4706	5008	5960	5350	5311	— 1,46	+ 6,36
Ferner haben noch 5000 Einwohner und darüber die Pfarrdörfer							
Schwenningen	4314	4498	4755	5195	6483	+ 44,12	+ 21,14
Feuerbach	3720	4246	4549	5085	5956	+ 31,55	+ 24,32
Bietigheim	5447	5395	5872	5869	5954	+ 2,89	+ 4,78

[1]) Soweit diese Zahl am 1 Dezember 1890 erreicht ist. [2]) Ausgedrückt in Promille der mittleren Bevölkerung der Zählperiode. — [3]) Mit Vororten. — [4]) Mit Außenorten. — [5]) Die Gesamtbevölkerung der 28 Städte von wenigstens 5000 Einwohnern beträgt am 1 Dezember 1890 458618 Köpfe = 22,5 % der Bevölkerung des ganzen Landes.

I. 2. Die Bevölkerung der einzelnen Gemeinden von wenigstens 2000 Einwohnern[1]) am 1. Dezember 1871, 1880 und 1890.

(Württ. Jahrb. 1886 I 1 H. S. 5.)

Gemeinden	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1871	1880	1890
1	2	3.	4.
Jagstkreis			
OA. Backnang.			
Backnang, OA.St.	4 472	5 736	6 767
Murrhardt, St.	4 325	4 695	4 209
Sulzbach a./M., Pfd.	2 672	2 820	2 518
OA. Besigheim.			
Lauffen a. N., St. u. D	3 837	3 678	3 964
Bietigheim, St.	3 457	4 001	3 904
Besigheim, OA.St.	2 304	2 706	2 991
Bönnigheim, St.	2 447	2 593	2 815
Hesfeld, Pfd.	1 932	2 029	2 083
OA. Böblingen.			
Böblingen, OA.St.	3 926	4 365	4 650
Sindelfingen, St.	3 704	3 931	4 239
Magstadt, Pfd.	2 067	2 160	2 127
OA. Brackenheim.			
Schwaigern, St.	2 059	2 214	2 119
OA. Cannstatt.			
Cannstatt, OA.St.	11 804	16 205	20 265
Feldbach Pfd.	3 181	3 5.2	3 816
Untertürkheim, Pfd	2 755	3 164	3 722
Wangen, Pfd	1 839	2 168	2 585
Stetten i. R., Pfd.	1 941	2 179	2 005
OA. Eßlingen.			
Eßlingen, OA.St.	17 941	20 758	22 294
Neuhausen a./F., Pfd.	2 512	2 542	2 594
Köngen. Pfd.	2 088	2 096	2 162
Plochingen, Pfd.	1 891	2 027	2 069
OA. Heilbronn.			
Heilbronn, OA.St.	18 955	24 448	29 941
Böckingen, Pfd.	2 238	2 737	4 244
Neckargartach, Pfd.	1 892	2 287	2 859
Großgartach, Pfd.	1 804	1 967	2 110
OA. Leonberg.			
Leonberg, OA.St.	2 061	2 226	2 479
Renningen, Pfd.	1 860	1 935	2 088
Gerlingen, Pfd.	1 850	2 009	2 047
OA. Ludwigsburg.			
Ludwigsburg, OA.St.	11 785	16 100	17 418
Zuffenhausen, Pfd.	2 506	3 932	4 655
Markgröningen, St.	2 577	2 778	2 816
Asperg, St.	2 039	2 571	2 306
Korwestheim, Pfd.	1 645	1 931	2 115
OA. Marbach.			
Marbach, OA.St.	2 269	2 462	2 307
Großbottwar, St.	2 287	2 805	2 214
OA. Maulbronn.			
Dürrmenz, Pfd.	2 592	2 660	2 905
Knittlingen, St.	2 543	2 7.7	2 572
OA. Neckarsulm.			
Neckarsulm, OA.St.	2 576	2 945	3 011
Stuttgart, Stadtdir.	91 629	117 308	139 817
OA. Stuttgart, Amt.			
Feuerbach, Pfd.	3 720	4 549	5 856
Gaisburg. Pfd	1 598	2 595	3 074
Möhringen a./F. Pfd.	2 429	3 782	3 070
Degerloch, Pfd	1 867	2 237	2 568
Vaihingen a./F., Pfd.	1 648	1 989	2 446
Plieningen, Pfd.	2 544	2 456	2 494
Bothnang, Pfd.	1 725	2 142	2 385
OA. Vaihingen.			
Vaihingen a./E., OA.St.	3 054	3 851	3 135
OA. Waiblingen.			
Waiblingen, OA.St.	3 530	4 118	4 786
Winnenden, St.	3 166	3 617	3 530
Korb. Pfd.	2 013	2 198	2 292
OA. Weinsberg.			
Weinsberg, OA.St.	2 118	2 .26	2 313

[1]) Soweit diese Zahl am 1. Dezember 1890 erreicht ist.

(Noch) I. 2. Die Bevölkerung der einzelnen Gemeinden von wenigstens

Gemeinden	Ortsanwesende Bevölkerung am 1 Dezember		
	1871	1880	1890
1	2	3.	4.
Schwarzwaldkrs.			
OA. Balingen.			
Ebingen, St.	5 029	5 855	6 864
Balingen, OA.St.	3 212	3 252	3 361
Thailfingen, Pfd.	2 199	2 459	2 859
Onstmettingen, Pfd.	2 106	2 106	2 274
Wiotterlingen, Pfd.	2 086	2 139	2 072
OA. Calw.			
Calw, OA.St.	5 582	4 662	4 523
OA. Freudenstadt.			
Freudenstadt, OA.St.	5 145	6 026	6 271
Baiersbronn, Pfd	5 437	5 872	5 954
OA. Herrenberg.			
Herrenberg, OA.St.	2 127	2 646	2 614
OA. Horb.			
Horb, OA.St.	2 071	2 237	2 187
OA Nagold.			
Nagold, OA.St.	2 950	3 270	3 540
Altensteig, St.	2 005	2 169	2 156
OA. Neuenbürg			
Wildbad. St.	3 049	3 572	3 446
Neuenbürg, OA.St.	1 919	2 029	2 145
OA. Nürtingen.			
Nürtingen, OA.St.	4 815	5 070	5 479
OA Oberndorf			
Sehramberg, St.	3 453	4 571	6 189
Oberndorf, OA.St.	1 850	2 607	3 312
Lauterbach, Pfd.	1 802	1 919	2 068
OA Reutlingen.			
Reutlingen, OA.St	14 287	16 609	18 542
Pfullingen. St.	4 268	4 963	5 586
Eningen, Pfd.	3 345	3 405	3 510
Betzingen, Pfd.	1 582	1 782	2 217
OA. Rottenburg.			
Rottenburg, OA.St	6 145	7 136	7 027
Mössingen, Pfd.	3 556	3 794	3 593
OA. Rottweil.			
Rottweil, OA.St.	5 185	6 047	6 912
Schwenningen, Pfd.	4 814	4 756	6 468
OA. Spaichingen.			
Spaichingen, OA.St.	2 321	2 489	2 619
OA. Sulz	—	—	—
OA. Tübingen.			
Tübingen, OA.St.	9 849	11 739	13 278
OA. Tuttlingen.			
Tuttlingen, OA.St.	7 181	8 913	10 092
Trossingen, Pfd.	2 546	2 649	2 937
OA Urach.			
Metzingen, St.	4 706	5 360	5 811
Urach, OA.St.	3 382	3 704	4 269
Dettingen a./E., Pfd.	2 850	3 119	3 322
Jagstkreis.			
OA. Aalen.			
Aalen, OA.St.	5 552	6 659	7 155
Wasseralfingen, Pfd.	3 217	3 557	3 606
Unterkochen, Pfd.	1 672	1 884	2 108
OA. Crailsheim.			
Crailsheim, OA St.	3 688	4 642	4 977
OA Ellwangen.			
Ellwangen, OA.St	4 145	4 697	4 606
OA. Gaildorf.	—	—	—
OA Gerabronn.			
Niederstetten, St.	1 857	2 111	2 192
OA. Gmünd.			
Gmünd, OA.St.	10 769	10 774	10 817
OA. Hall.			
Hall, OA.St.	7 793	9 222	9 000

*) Vrgl. Anm. Seite 5.

2000 Einwohnern[1]) am 1. Dezember 1871, 1880 und 1890.

Gemeinden	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember		
	1871	1880	1890
1	2.	3	4.
OA. Heidenheim.			
Heidenheim, OA.St.	5 167	6 229	8 001
Schnaitheim, Pfd.	2 744	3 024	3 185
Giengen a/Br., St	2 560	2 926	3 178
Gerstetten, Pfd	2 330	2 529	2 476
Steinheim a. A., Pfd.	2 391	2 380	2 344
OA. Künzelsau.			
Künzelsau, OA.St.	2 819	2 862	2 895
OA. Mergentheim.			
Mergentheim, OA.St.	3 713	4 445	4 397
OA. Neresheim.	–		–
OA. Öhringen.			
Öhringen, OA.St.	3 412	3 723	3 914
OA. Schorndorf.			
Schorndorf, OA.St.	3 622	4 167	4 741
OA. Welzheim			
Welzheim, OA.St.	2 761	2 889	2 697
Lorch, St.	2 283	2 323	2 429
Rudersberg, Pfd.	2 241	2 129	2 064
Donaukreis.			
OA. Biberach.			
Biberach, OA.St.	7 091	7 799	8 264
Ochsenhausen, Pfd.	2 066	2 222	2 302
OA. Blaubeuren.			
Blaubeuren, OA.St.	2 216	2 571	2 920
OA. Ehingen.			
Ehingen, OA.St.	3 547	4 065	4 284
OA. Geislingen.			
Geislingen, OA.St.	3 334	3 902	5 722
Altenstadt, Pfd.	1 365	1 536	2 494
Donzdorf, Pfd.	2 216	2 468	2 322
OA. Göppingen.			
Göppingen, OA.St.	8 640	10 851	14 352
Großeislingen, Pfd.	1 677	1 958	2 270
Ebersbach, Pfd.	1 646	1 774	2 048
OA. Kirchheim.			
Kirchheim u. T., OA.St.	5 983	6 632	7 029
Weilheim a./T., St.	3 001	3 075	3 032
OA. Laupheim.			
Laupheim, OA.St.	4 090	4 524	4 549
OA. Leutkirch.			
Leutkirch, OA.St.	2 819	2 891	3 159
Herlazhofen, Pfd.	2 090	1 929	2 043
OA. Münsingen.			
Laichingen, Pfd.	2 440	2 683	2 757
OA. Ravensburg.			
Ravensburg, OA.St.	8 433	10 550	12 267
Weingarten, St.	4 128	5 282	5 739
OA. Riedlingen.			
Riedlingen, OA.St.	2 117	2 248	2 283
Buchau, St.	2 244	2 398	2 276
Ertingen, Pfd.	1 931	1 990	2 010
OA. Saulgau.			
Saulgau, OA.St.	3 296	4 009	4 117
Mengen, St.	2 230	2 378	2 514
Altshausen, Pfd.	2 292	2 415	2 360
OA. Tettnang.			
Friedrichshafen, St.	2 827	3 053	3 208
Tettnang, OA.St.	1 649	2 098	2 367
OA. Ulm.			
Ulm, OA.St.	26 290	32 779	36 191
Langenau, St.	3 655	3 709	3 778
Söflingen, Pfd.	2 428	2 509	2 703
OA. Waldsee.			
Waldsee, OA.St.	2 529	2 774	2 842
Schussenried, Pfd.	1 886	2 556	2 791
Wolfegg, Pfd.	1 928	2 136	2 250
OA. Wangen.			
Wangen OA.St.	2 857	2 875	3 182
Isny, St.	2 503	2 601	2 600

Bemerkung. Nach dem Stand vom 1. Dezember 1890 beträgt die gesamte Bevölkerung der 186 Gemeinden von wenigstens 2000 Einwohnern 790 149 Köpfe = 38,8% der Bevölkerung des gesamten Landes.

I. 3. Die Dichtheit der Bevölkerung nach den Zählungen von

(Württ. Jahrb. 1871 S. 302, 1881 I S. 546, 1885 I 1. H. S. 2, 1888 I 1. H.

Oberämter	Flächeninhalt	Auf 1 qkm. Bevölkerung am 1. Dezember			Ordnungsziffer der Oberämter nach Spalte 4	Bewohnte Gebäude bezw. bewohnte Wohnhäuser und sonstige bewohnte Baulichkeiten am 1. Dez.		Auf 1 bewohntes Gebäude kommen Bewohner am 1. Dez.	
	qkm	1871	1880	1890		1871	1890	1871	1890
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Backnang	249,69	9[illegible]	1[illegible]8	1[illegible]0	25	3 347	4 [illegible]46	[illegible]6	[illegible]28
Besigheim	167,45	172[illegible]	[illegible]1	168,5	[illegible]	947	4 [illegible]5	[illegible]8	6,9[illegible]
Böblingen	236,46	1[illegible]8	1[illegible]2	11[illegible]8	21	3 5[illegible]8	[illegible]0	7 0[illegible]	6,84
Brackenheim	224,83	105,1	[illegible]1[illegible]1	[illegible]7[illegible]4	26	3 61[illegible]	3 8[illegible]5	6,[illegible]1	6,17
Calw-Stadt	1[illegible]6[illegible]	315 4	48[illegible]4	439	2	9 9[illegible]8	[illegible]792	[illegible]6	[illegible]85
Ehingen	[illegible]37,93	[illegible]2[illegible]	[illegible]7[illegible]	[illegible]9[illegible]	[illegible]	4 7[illegible]	[illegible]02	7[illegible]26	8,15
Heilbronn	189,[illegible]	[illegible]0[illegible]	[illegible]1[illegible]4	[illegible]8[illegible]	4	3 97[illegible]	[illegible]163	[illegible]2	[illegible]45
Leonberg	38[illegible]64	[illegible]91	[illegible],9[illegible]	13[illegible]5	22	4 [illegible]8[illegible]	4 [illegible]07	6,[illegible]	[illegible]80
Ludwigsburg	1[illegible]2	2[illegible]3[illegible]	[illegible],2[illegible]	[illegible]4[illegible]7	[illegible]	1[illegible]4[illegible]	[illegible]08	[illegible]0	[illegible],90
Marbach	[illegible]2[illegible]97	116[illegible]	12[illegible]1	[illegible]18	7	1[illegible]803	4[illegible]069	6[illegible]9	[illegible]57
Maulbronn	[illegible]08,[illegible]8	10[illegible]4	[illegible],[illegible]1	[illegible]1[illegible]2	[illegible]0	[illegible]	[illegible]9[illegible]	[illegible]08	7[illegible]1[illegible]
Neckarsulm	205,[illegible]9	[illegible]9[illegible]	[illegible]1[illegible]	[illegible],[illegible]5[illegible]4	[illegible]1	1 [illegible]60	1[illegible]2[illegible]4	7[illegible]1[illegible]	[illegible]0[illegible]5
Stuttgart, Stadt	[illegible]0[illegible]	[illegible]3[illegible]79[illegible]	[illegible]4[illegible]2[illegible]1	[illegible]4[illegible]0[illegible]7	1	4 [illegible]8	[illegible]6[illegible]0	19[illegible]70	[illegible]1[illegible]0
Stuttgart, Amt	205,[illegible]8	1[illegible]4[illegible]	[illegible]	[illegible]1[illegible]2	[illegible]	4 [illegible]8[illegible]5	[illegible]2[illegible]	[illegible]7[illegible]	7[illegible]3
Vaihingen	[illegible]1[illegible]4	113[illegible]	[illegible]1[illegible]5	[illegible]1[illegible]	19	[illegible]2[illegible]7	[illegible]2[illegible]	[illegible]5[illegible]1	[illegible],22
Waiblingen	[illegible]1[illegible]4[illegible]1	1[illegible]8[illegible]	[illegible],30[illegible]	[illegible],[illegible]1[illegible]	[illegible]	4 [illegible]8	1 [illegible]271	6,[illegible]7	[illegible],37
Weinsberg	[illegible]1[illegible]5[illegible]	109,1	[illegible]1[illegible]2	1[illegible]7[illegible]0	24	[illegible],85[illegible]	3 [illegible]662	[illegible]1[illegible]	6,26
Neckarkreis	3 326,79	[illegible],64 9	18[illegible]2	199,9	I	68 397	76 186	8,02	8,73
Backnang	32[illegible]89	1[illegible]2[illegible]	[illegible]6	[illegible]0[illegible]	2[illegible]	[illegible]2[illegible]3	[illegible]6[illegible]85	[illegible]2[illegible]	5,78
Calw [illegible]	[illegible]6[illegible]2[illegible]	[illegible]8[illegible]4	7[illegible]5	[illegible]9	[illegible]4	3 391	[illegible]61[illegible]	8,[illegible]	[illegible],23
Freudenstadt	[illegible]64,[illegible]5	[illegible]6	[illegible]	[illegible]4[illegible]	[illegible]5	4 0[illegible]8	[illegible]6[illegible]1	[illegible],[illegible]3	7[illegible]9[illegible]
Herrenberg	[illegible],[illegible]7[illegible]	91[illegible]	[illegible],[illegible]5	[illegible]05[illegible]	20	3 [illegible]65[illegible]	4 0[illegible],[illegible]	[illegible],36	[illegible]99
Horb	[illegible]8[illegible]91	1[illegible]4[illegible]	[illegible]09[illegible]	[illegible]1[illegible]7	[illegible]3	[illegible]1[illegible]4[illegible]	[illegible],[illegible]38[illegible]	[illegible]5	[illegible],[illegible]8[illegible]
Nagold	[illegible]84,[illegible]3	[illegible]9[illegible]1	[illegible]2[illegible]	[illegible]0[illegible]0	23	[illegible]817	[illegible],[illegible]886	[illegible]6[illegible]7	6,62
Neuenbürg	31[illegible]1	[illegible]8[illegible]	[illegible]83,2	[illegible]8[illegible]4	9[illegible]	[illegible]4[illegible]2[illegible]	[illegible]5[illegible]8	7[illegible]8	8,04
Nürtingen	[illegible]8[illegible],8[illegible]	147[illegible]	[illegible]1[illegible]	[illegible]1[illegible]4[illegible]	[illegible]	[illegible]+1[illegible]0	[illegible]+47[illegible]	[illegible]6,43	6,13
Oberndorf	281,82	[illegible]8[illegible]	[illegible]9[illegible]	[illegible],[illegible]0	[illegible]3	[illegible]37[illegible]	[illegible]4[illegible]24	[illegible]6[illegible]	6,8[illegible]
Reutlingen	[illegible]0[illegible]	176,4	[illegible]3[illegible]	18[illegible]	[illegible]	4 [illegible]8[illegible]	4[illegible]1	[illegible]1	7,36
Rottenburg	[illegible]42[illegible]	1[illegible],[illegible]4	[illegible],[illegible]2	11[illegible]	15	4 [illegible]7[illegible]	4[illegible]20	5,[illegible]5	[illegible],76
Rottweil	[illegible]3[illegible]6	[illegible]0	[illegible]4[illegible]2	[illegible]9[illegible]	[illegible]2	4 [illegible]9[illegible]8	[illegible],219	[illegible],[illegible]3[illegible]	[illegible],[illegible]8[illegible]
Spaichingen	[illegible]09,[illegible]5	[illegible]8[illegible]	[illegible]0[illegible]	[illegible]	[illegible]0	[illegible]7[illegible]1	[illegible],[illegible]9[illegible]2	[illegible],32	4,31
Sulz	[illegible]2[illegible]	[illegible]8[illegible],[illegible]	[illegible]5[illegible],[illegible]	[illegible]8[illegible],[illegible]	[illegible]2	[illegible]2[illegible]0	[illegible]84	[illegible],[illegible]20	[illegible],[illegible]2
Tübingen	[illegible]22,[illegible]2	142[illegible]	[illegible]57,[illegible]	[illegible]62[illegible]1	[illegible]1	4 [illegible]82	[illegible]72[illegible]	[illegible]6,[illegible]8	[illegible],63
Tuttlingen	[illegible]2[illegible],[illegible]	[illegible]4[illegible]	[illegible]8[illegible]	[illegible]1[illegible]	[illegible]	[illegible],[illegible]6[illegible]0	[illegible]1[illegible]6[illegible]	[illegible],[illegible]8	[illegible],72
Ulm [illegible]	290,81	[illegible]9[illegible]3	[illegible]1[illegible]9,[illegible]	[illegible]1[illegible]0[illegible]3	27	4 [illegible]5[illegible]8	[illegible]005	[illegible],[illegible]9	[illegible]8[illegible]7
Schwarzwaldkreis	4 773,21	[illegible]93[illegible]	[illegible]99[illegible]	100,5	II	60 216	73 [illegible]36	[illegible],47	[illegible],52

[1]) Der Flächeninhalt der Oberämter Marbach und Waiblingen betrug vor 1. Okt. 1882 225,98 bezw. 142,90 qkm, welche Ziffern auch bei Berechnung der Bevölkerungsdichtheit am 1. Dez. 1871 und 1880 (Sp. 3 und 4) zu Grund gelegt sind, vrgl. hiezu Anm. 2 auf Seite 2. — [2]) Ohne den Anteil am Bodensee. — [3]) Ohne Einschluß der Meeresteile (Haffe, Bodden u. drgl.), nach den Feststellungen für 1871 betrug die Fläche des Deutschen Reichs 540 561 qkm, für 1880 540 522 qkm (Statist. d. Deutsch. Reichs N. F. Bd. 32 S. 25*). — [4]) Einschließlich der damals in

1871, 1880 und 1890, sowie die bewohnten Gebäude 1871 und 1890.
S. 2 1890/91 I 1. II. S. 2. - Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1892 S. II. 40.)

Oberämter	Flächeninhalt qkm	Auf 1 Quadratkilometer kommen Einwohner am 1 Dezember 1871	1880	1890	Ordnungsziffer der Oberämter nach Spalte 5	Bewohnte Gebäude (bewohnte Wohnhäuser und sonstige bewohnte Baulichkeiten) am 1. Dez. 1871	1890	Auf 1 bewohntes Gebäude kommen Personen am 1. Dez. 1871	1890
1.	2	3.	4	5.	6.	7	8.	9	10.
Aalen	307,52	88,3	95,0	96,7	33	4 135	4 289	6,56	6,66
Crailsheim	337 93	73,2	80,2	78,3	47	3 815	3 900	6,48	6,78
Ellwangen	547 71	56,0	58,4	56,4	60	4 896	5 127	6,26	6,02
Gaildorf	374,10	65,8	69,1	64 6	54	3 478	3 579	7 08	6,75
Gerabronn	471 23	61,9	64,7	63,9	55	4 844	4 802	6,02	6,27
Gmünd	263,95	111,9	126,2	132,6	14	4 241	4 795	6,98	7,70
Hall	395,87	83,5	91,7	88,0	37	3 641	3 749	7 70	7,88
Heidenheim	458,90	76.6	80,9	84,5	41	6 235	7 044	5,64	5,51
Künzelsau	383,92	75,6	79,4	78,3	48	4 597	4 577	6,31	6,40
Mergentheim	424 74	67,7	71,3	68,9	52	4 479	4 578	6,42	6,09
Neresheim	427,63	50,8	51,3	49,6	63	4 675	4 099	4,65	5,19
Öhringen	357,60	86,1	90,2	86,0	38	4 547	4 580	6,78	6,78
Schorndorf	192,84	129,1	133,4	132,6	16	4 165	4 289	5,98	5,96
Welzheim	254,89	80,4	82,6	79,6	44	2 965	3 055	6,91	6,64
Jagstkreis	**5 138,92**	**74,9**	**79,8**	**78,4**	**III**	**60 703**	**62 453**	**6 84**	**6,45**
Biberach	496,80	63,7	66,9	70,8	51	5 632	5 959	5,62	5,89
Blaubeuren	368,95	49,4	52,2	54,7	61	3 528	3 568	5,17	5,66
Ehingen	405,21	62,9	64,9	65,5	53	4 685	4 749	5,44	5,59
Geislingen	303,04	72,9	76,5	81,8	43	4 958	4 942	5.78	6,51
Göppingen	285,34	186,8	151 7	169,0	8	6 265	6 527	5,79	6,87
Kirchheim	208,85	126,8	132,1	134,1	15	4 499	4 837	5,87	5,78
Laupheim	329,90	75,7	79,7	79,5	45	4 806	5 073	5,19	5,17
Leutkirch	462,80	50,3	51,8	54.1	62	4 125	4 345	5,64	5,76
Münsingen	554,21	42,5	44,1	43.7	64	4 650	4 346	5,57	5,57
Ravensburg	445,50	72,5	82,1	88,6	36	5 141	5 139	6,28	7,68
Riedlingen	429,14	62,1	63,3	62 7	56	5 194	5 196	5.15	5,27
Saulgau	391,41	66,4	70,5	71,5	50	4 689	4 777	5.60	5,86
Tettnang	274 29	78,3	81,6	84,9	40	3 758	3 748	5,7	6,22
Ulm	415,33	115.4	138,2	141,2	14	6 086	6 777	7.88	8,65
Waldsee	468,54	51,6	55,6	57.5	59	4 379	4 550	5,52	5,52
Wangen	356,51	55.6	60,2	60,8	57	3 266	3 447	6,07	6,29
Donaukreis	**6 264,77**	**69.7**	**74,7**	**77,8**	**IV**	**75 612**	**77 883**	**5,78**	**6,25**
Württemberg	**[0 503,69**[1])	**93 2**	**101,1**	**104.4**	**—**	**278 928**	**290 360**	**6,64**	**7,01**
Deutsch. Reich ohne Helgoland	*540 597,6*[2])	*76,0*[3])	*83,7*	*91.4*	*—*	*5 330 000*[4])	*5 848 041*	*7.70*[4])	*8,45*
Deutsch. Reich mit Helgoland	*540 599,3*[2])			*91,4*	*-*		*5 848 302*		*8,46*

Frankreich stehenden Truppen. [2]) Ueber die bewohnten Gebäude liegen aus dem Jahr 1871 für das Deutsche Reich gleichmäßige und genaue Nachweise nicht vor. In Bd. II der Statist. d. Deutsch. Reichs, Febr. II S. 155 (vrg. auch S. 166 daf.) ist übrigens die Gesamtzahl der „Wohnhäuser" mit rund 5330000 angegeben, wonach durchschnittlich auf 1 Wohnhaus 7,70 Personen kommen.

I. 4. Die Haushaltungen am

(Württ. Jahrb. 1881 I S. 592, 600, 1893 I I S. 4, 1896 I 1 II, S 10. — Statist. d. Deutsch. Reichs

Oberämter	Einzelhaushalte: Einzeln lebende selbständige Personen 1871	1880	Einzeln lebende Personen mit eigener Haushaltung 1890	Gewöhnliche Haushaltungen (von 2 und mehr Personen) 1871	1880	1890	Anstalten 1871	1880	1890	Auf 1 gewöhnliche Haushaltung von 2 und mehr Personen kommen durchschnittlich Köpfe 1871	1880	1890
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Backnang	480	685	668	5 680	6 545	5 819	4	3	7	4,78	4,79	4,95
Besigheim	631	1 011	822	5 318	5 691	5 862	4	4	7	4,87	4,84	4,81
Böblingen	520	849	722	5 481	5 623	5 637	2		4	4,49	4,64	4,69
Brackenheim	486	649	738	5 043	5 230	4 967	5	6	4	4,57	4,58	4,69
Cannstatt	522	899	850	6 592	8 021	9 085	15	11	13	4,90	4,65	4,95
Ehingen	382	696	634	5 065	7 925	6 210	14	14	11	4,84	4,68	4,84
Heilbronn	652	1 081	982	7 587	9 079	10 476	1	8	22	4 90	4,53	4,94
Leonberg	704	1 002	954	6 367	6 604	6 531	8	13	11	4,89	4,54	4,71
Ludwigsburg	786	1 219	992	6 587	7 971	8 324	26	65	47	4,67	4,76	4,91
Marbach	419	561	606	5 436	5 965	5 429	6	5	4	4,77	4,77	4,84
Maulbronn	377	449	493	4 669	4 882	4 786	3	4	6	4,70	4,76	4,84
Neckarsulm	461	596	710	5 913	6 222	5 962	4	5	10	4,82	4,84	4,86
Stuttgart, Stadt	1 349	4 107	3 652	15 169	22 397	21 949	24	140	77	5,78	4,76[1]	4,84
Stuttgart, Amt	866	484	589	6 937	7 678	8 354	4	4	8	4,80	4,76	4,91
Vaihingen	507	662	685	4 614	4 693	4 460	6	5	4	4,56	4,67	4,77
Waiblingen	510	680	627	5 821	5 579	5 358	7	12	10	4,63	4,66	4,85
Weinsberg	427	519	542	5 148	5 272	4 901	4	6	5	4,68	4,72	4,89
Jagstkreis	9 577	16 146	14 895	109 168	124 890	120 670	143	279	260	4,85	4,74	4,85
Hallingen	585	783	679	7 366	7 529	7 623	4	3	4	4,39	4,88	4,53
Calw	457	653	596	5 440	6 158	5 025	3	7	7	4,98	4,81	4,90
Freudenstadt	395	471	382	5 313	5 850	5 804	4	5	6	5,42	5,51	5,32
Herrenberg	317	435	481	4 751	5 084	4 932			4	4,55	4,76	4,92
Horb	212	508	455	4 416	4 409	4 226	4	7	5	4,58	4,51	4,53
Nagold	883	514	576	5 247	5 895	5 077	4	4	9	4,80	4,89	4,90
Neuenbürg	442	577	481	4 986	5 291	5 808	4	4	4	4,71	4,67	4,99
Nürtingen	499	706	616	5 749	5 779	5 733	5	13	5	4,58	4,64	4,65
Oberndorf	213	481	405	4 041	5 160	5 473	5	9	8	5,04	4,96	5,05
Reutlingen	732	832	847	7 995	8 269	8 814	9	12	12	4,40	4,68	4,72
Rottenburg	498	564	639	6 144	6 219	5 947	6	8	9	4,35	4,53	4,54
Rottweil	369	725	624	6 270	6 413	6 041	5	8	12	4,76	4,78	4,90
Spaichingen	341	401	417	4 324	4 137	3 808	–	8	4	4,84	4,55	4,45
Sulz	199	313	276	3 653	3 784	3 698	2	5	5	4,96	4,90	4,94
Tübingen	653	717	681	6 852	7 052	7 054	15	33	13	4,42	4,66	4,82
Tuttlingen	537	576	516	5 293	5 503	5 804	4	6	4	4,56	4,59	4,65
Urach	375	551	542	5 960	6 831	6 954	4	8	10	4,55	4,59	4,78
Schwarzwaldkreis	7 111	9 786	9 251	94 254	97 253	97 406	78	128	122	4,64	4,71	4,79

[1]) Hiebei sind infolge abweichender Auffassung der Zählungskommission diejenigen Gasthäuser, welche in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember 1880 Gäste beherbergt hatten,

1. Dezember 1871, 1880 und 1890.

Bd. XIV S. VI. 114, Bd. LVII S. 74, Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1892 S. II 40.)

Oberämter	Einzelhaushalte: Einzeln lebende selbständige Personen		Einzeln lebende Personen mit eigener Hauswirtschaft	Gewöhnliche Haushaltungen von 2 und mehr Personen			Anstalten			Auf 1 gewöhnliche Haushaltung von 2 und mehr Personen kommen durchschnittlich Köpfe		
	1871	1880	1890	1871	1880	1890	1871	1880	1890	1871	1880	1890
1	2	[illegible]	4	[illegible]	[illegible]	7	8	9	[illegible]	11	12	13
Aalen	405	7.6	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	4,55	4 72	4 61
Crailsheim	504	[illegible]	[illegible]	844	[illegible]	[illegible]		6	[illegible]	[illegible]	4 72	4,98
Ellwangen	[illegible]	[illegible]	663	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]	16	[illegible]	5,16	5,06
Gaildorf	879	507	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		4	[illegible]	[illegible]	5,11	5,03
Gerabronn	892	411	[illegible]	484	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2	8	5 26	5,26	5,2
Gmünd	308	[illegible]	466	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	4,97	[illegible]	[illegible]
Hall	892	530	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7	[illegible]	10	[illegible]	[illegible]	5,14
Heidenheim	[illegible]	521	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4		8	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Künzelsau	896	[illegible]	[illegible]	5 501	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mergentheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	384	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	5,32	5,31
Neresheim	[illegible]	421	420	4 599	[illegible]	[illegible]		4	7	[illegible]	[illegible]	4,78
Öhringen	[illegible]	695	604	[illegible]	6 11[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]	4,99	[illegible]	5,21
Schorndorf	541	[illegible]	[illegible]	479	3 477	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4,05
Welzheim	392	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4 344	[illegible]	2	4	2	[illegible]	[illegible]	4,92
Jagstkreis	**5 883**	**7 823**	**7 833**	**76 386**	**79 500**	**77 057**	**76**	**121**	**154**	**4 92**	**4.97**	**5,01**
Biberach	565	595	651	[illegible]	7 048	[illegible]	[illegible]	9	8	4,57	4,59	4,81
Blaubeuren	[illegible]	369	[illegible]	[illegible]	4 009	[illegible]	[illegible]		[illegible]	4.75	4,67	[illegible]
Ehingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9	[illegible]	4,37	[illegible]	4.76
Geislingen	420	[illegible]	604	[illegible]	6 279	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Göppingen	512	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4,70	4,60	[illegible]
Kirchheim	[illegible]	775	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	7	7	4,42	[illegible]	4 62
Laupheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	24	[illegible]	[illegible]	2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Leutkirch	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 560	[illegible]	[illegible]	5	7	[illegible]	4,95	[illegible]	[illegible]
Münsingen	[illegible]	447	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4 657	7		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ravensburg	252	479	484	[illegible]	[illegible]	7 253	1	[illegible]	[illegible]	5,03	5,05	[illegible]
Riedlingen	[illegible]	165	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7	4 63	[illegible]	[illegible]
Saulgau	452	527	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9	5		4 78	4 67	[illegible]
Tettnang	[illegible]	260	244	4 052	[illegible]	4 466			[illegible]	[illegible]	[illegible]	5.00
Ulm	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	9 323	[illegible]	[illegible]	22	[illegible]	50	[illegible]	4 61	4,67
Waldsee	260	460	[illegible]	4 861	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9	8	4,59	4,85	[illegible]
Wangen	212	375	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	5	7	8	[illegible]	[illegible]	5.14
Donaukreis	**6 503**	**9 271**	**8 876**	**89 016**	**94 662**	**96 1[illegible]**	**116**	**156**	**18[illegible]**	**4.74**	**4 73**	**4,84**
Württemberg	**29 164**	**43 026**	**40 656**	**368 809**	**396 275**	**402 350**	**413**	**678**	**713**	**4 79**	**4,77**	**4.86**
Deutsch. Reich (ohne Helgoland)	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*4,87*		
Deutsch. Reich (mit Helgoland)			*747 689*			*9 [illegible] 506*			*33 [illegible]*			

inbegriffen; eine Ausscheidung derselben ist nicht mehr möglich. — ²) Vergl. hiezu das unter ¹) Bemerkte. — ³) Nicht erhoben.

I. 5. Die Bevölkerung nach dem Geschlecht

(Württ. Jahrb. 1871 S. 302, 1881 I S. 592, 600, 1895 I 1 S. 6, 1886 I 1 H. S. 12;

Oberämter	Männliche Personen[1])			Weibliche Personen[1])			Auf 100 männliche Personen kommen weibliche		
	1871	1880	1890	1871	1880	1890	1871	1880	1890
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.
Backnang	13 063	14 384	14 287	14 631	15 732	15 280	112	109	107
Besigheim	13 087	13 124	13 512	13 400	14 349	14 668	111	109	109
Böblingen	12 065	12 778	12 872	13 087	13 891	14 046	108	109	109
Brackenheim	11 297	11 862	11 698	12 317	12 702	12 4[illegible]	109	108	107
Cannstatt	15 956	[illegible]9 173	22 292	17 451	21 229	24 204	109	111	109
Eßlingen	16 637	18 277	19 677	17 877	19 954	2[illegible] 098	107	109	107
Heilbronn	18 570	22 879	26 670	19 686	28 598	27 302	106	103	102
Leonberg	13 720	14 772	15 247	15 977	16 617	16 854	112	112	111
Ludwigsburg	18 865	23 723	25 165	17 606	20 680	21 988	93	87	87
Marbach	12 584	13 366	13 943	13 843	14 290	13 084	[illegible]10	107	108
Maulbronn	10 785	11 621	11 726	11 586	12 152	12 010	107	105	102
Neckarsulm	14 150	15 340	14 419	14 880	[illegible]5 729	15 2[illegible]4	[illegible]05	105	106
Stuttgart, Stadt	45 955	56 219	66 508	45 668	61 690	73 309	99	109	110
Stuttgart, Amt	16 317	18 958	20 191	17 799	19 785	21 627	109	108	107
Vaihingen	10 585	11 289	10 762	11 105	11 613	11 325	[illegible]05	102	105
Waiblingen	11 925	12 952	13 118	13 515	14 [illegible]90	14 0[illegible]5	114	110	107
Weinsberg	11 719	12 514	11 981	12 917	13 247	12 636	110	106	105
Neckarkreis	**266 175**	**302 080**	**323 006**	**282 575**	**320 832**	**342 048**	**106,2**	**106,2**	**105,9**
Balingen	15 606	15 741	16 [illegible]83	17 424	18 083	18 829	112	115	115
Calw	10 886	11 048	11 865	13 819	18 634	18 548	100	114	114
Freudenstadt	13 992	15 285	15 298	15 205	16 392	16 526	109	1[illegible]8	108
Herrenberg	10 210	11 615	11 345	11 635	12 794	12 927	1[illegible]4	110	114
Horb	9 676	9 436	9 207	10 913	11 076	10 944	113	117	119
Nagold	12 118	13 440	12 062	13 [illegible]65	13 [illegible]98	13 638	112	112	113
Neuenbürg	11 440	12 572	13 120	12 574	13 762	13 893	110	109	106
Nürtingen	12 791	13 207	13 866	13 984	14 433	14 571	109	109	113
Oberndorf	11 024	12 488	13 [illegible]60	12 715	13 981	14 875	115	112	110
Reutlingen	17 224	19 153	20 458	19 150	21 440	23 270	111	112	114
Rottenburg	13 005	14 080	13 393	14 632	15 343	14 958	113	109	112
Rottweil	14 182	14 970	16 150	16 208	16 657	17 193	115	111	106
Spaichingen	8 509	8 589	8 065	10 071	9 845	9 823	[illegible]17	115	116
Sulz	8 617	8 923	8 758	9 775	9 951	9 814	113	111	112
Tübingen	15 188	17 293	17 868	16 516	17 774	18 514	109	103	105
Tuttlingen	12 077	12 711	[illegible]3 656	12 668	13 230	13 957	105	104	102
Urach	13 142	14 124	14 404	14 525	15 799	16 437	111	112	114
Schwarzwaldkreis	**212 721**	**224 626**	**228 106**	**235 439**	**248 182**	**253 231**	**110,7**	**110,5**	**111,0**

[1]) Die Summe der beiden Geschlechter ersiehe aus Tab. 1 Seite 2.

am 1. Dezember 1871, 1880 und 1890.

1890/91 I 1 B. S. 2. — Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1892 S. I. 8.)

Oberämter	Männliche Personen[1])			Weibliche Personen[1])			Auf 100 männliche Personen kommen weibliche		
	1871	1880	1890	1871	1880	1890	1871	1880	1890
1	2	3.	4.	5.	6.	7	8	9.	10.
Aalen	13 188	14 189	14 186	13 969	15 049	15 230	106	106	107
Crailsheim	11 952	13 154	12 686	12 780	13 044	13 559	107	106	105
Ellwangen	14 880	15 552	14 837	15 786	16 442	16 044	106	106	108
Gaildorf	11 579	12 280	11 553	13 035	13 575	12 605	113	111	109
Gerabronn	14 220	14 840	14 554	14 938	15 626	15 571	105	105	107
Gmünd	14 334	16 039	17 749	15 190	17 273	19 087	106	108	108
Hall	13 622	15 384	14 453	14 216	15 429	15 095	103	100	104
Heidenheim	16 663	17 489	18 071	18 498	19 644	20 717	111	112	115
Künzelsau	14 149	14 826	14 280	14 835	15 636	15 015	105	105	105
Mergentheim	14 196	15 066	14 543	14 587	15 224	14 715	103	101	101
Neresheim	10 283	10 520	10 158	11 444	11 418	11 125	111	109	110
Öhringen	14 804	15 751	15 251	15 906	16 513	15 821	107	105	104
Schorndorf	11 654	12 066	12 139	13 245	13 605	13 439	114	113	111
Welzheim	9 598	9 948	9 596	10 943	11 398	10 703	115	112	112
Jagstkreis	185 362	197 084	194 256	199 352	210 629	208 735	107,5	106,8	107,5
Biberach	15 374	16 000	16 694	16 350	17 195	18 457	107	107	111
Blaubeuren	8 572	9 144	9 544	9 669	10 118	10 640	113	111	111
Ehingen	12 213	12 618	12 631	13 256	13 607	13 924	109	108	110
Geislingen	19 012	14 209	15 237	15 052	15 802	16 926	111	112	111
Göppingen	17 065	18 873	21 121	19 239	21 186	23 733	113	113	112
Kirchheim	12 500	13 030	13 079	13 926	14 491	14 862	111	111	114
Laupheim	11 915	12 575	12 420	13 048	13 712	13 795	109	109	111
Leutkirch	11 277	11 535	12 135	11 999	12 440	12 877	106	108	106
Münsingen	11 190	11 005	11 444	12 371	13 813	12 770	110	110	112
Ravensburg	16 199	18 604	20 221	16 090	17 863	19 248	99	96	95
Riedlingen	12 563	12 848	12 669	14 106	14 344	14 292	112	112	112
Saulgau	12 477	13 326	13 982	13 510	14 285	14 596	109	107	109
Tettnang	10 596	11 072	11 599	10 878	11 017	11 688	103	102	101
Ulm	24 786	28 770	30 513	23 207	26 538	28 115	94	92	92
Waldsee	11 987	12 876	13 117	12 180	13 170	13 841	102	102	106
Wangen	9 719	10 626	10 683	10 119	10 827	10 990	104	102	103
Donaukreis	211 906	227 610	236 479	225 009	240 025	250 660	106,2	105,4	106,0
Württemberg	876 164	951 600	981 844	942 375	1 019 518	1 054 678	107,6	107,1	107,4
Deutsch. Reich ohne mit Helgoland	*20 151 902*	*22 165 439*	*24 220 876*	*20 906 739*	*23 048 625*	*25 196 506*	*103,7*	*103,9*	*104,0*
			24 230 632			*25 197 634*			*104,0*

I. 6. Die Bevölkerung nach dem Familienstand

(Württ. Jahrb. 1871 S. 310; 1881 I S. 592, 600; 1895 I 1 S. 6. — Statist.

Oberämter	Ledige (mit Einschluß der Kinder)			Verheiratete			Verwitwete		
	1871	1880	1890	1871	1880	1890	1871	1880	1890
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9	10.
Backnang	16 464	17 877	17 913	9 505	10 484	9 781	1 071	1 713	1 881
Balingen	15 197	16 419	17 066	8 570	9 870	9 423	1 689	1 602	1 645
Böblingen	14 917	15 771	16 125	8 538	9 114	9 060	1 623	1 732	1 680
Brackenheim	13 804	14 442	14 344	8 161	8 630	8 168	1 510	1 545	1 494
Cannstatt	20 448	24 751	28 924	11 138	13 516	14 994	1 755	2 045	2 508
Ellingen	20 800	22 792	24 866	11 780	13 240	13 643	1 826	2 123	2 315
Heilbronn	23 437	28 509	33 019	12 043	15 436	17 375	2 098	2 400	2 905
Leonberg	17 067	18 460	19 417	10 096	10 907	10 769	1 845	1 943	1 960
Ludwigsburg	28 281	28 510	30 637	11 092	13 610	14 084	2 007	2 204	2 402
Marbach	15 710	16 415	16 178	8 910	9 559	9 088	1 695	1 624	1 612
Maulbronn	13 577	14 239	14 400	7 569	8 206	7 920	1 335	1 283	1 386
Neckarsulm	17 416	18 594	17 980	9 786	10 325	9 780	1 819	1 802	1 846
Stuttgart, Stadt	60 800	74 623	88 946	26 085	30 609	42 999	4 421	5 829	7 548
Stuttgart, Amt	20 307	22 967	25 655	11 631	13 027	13 805	1 913	2 049	2 282
Vaihingen	12 864	13 493	13 264	7 353	7 648	7 481	1 369	1 366	1 354
Waiblingen	15 154	16 291	16 763	8 698	9 195	8 712	1 558	1 607	1 643
Weinsberg	14 510	15 231	15 032	8 636	8 705	8 081	1 482	1 503	1 473
Neckarkreis	335 613	379 404	411 100	180 139	207 887	214 906	31 495	34 429	37 963
Balingen	18 456	19 093	20 255	12 275	13 679	12 402	2 159	2 268	2 461
Calw	16 717	15 184	15 306	9 297	8 778	8 407	1 622	1 553	1 642
Freudenstadt	18 673	20 132	20 086	8 931	9 887	9 969	1 587	1 625	1 670
Herrenberg	13 069	14 907	14 962	7 298	8 109	7 814	1 409	1 430	1 449
Horb	12 330	12 230	12 351	6 824	6 972	6 889	1 303	1 278	1 360
Nagold	15 578	16 069	15 918	8 489	8 654	8 091	1 593	1 574	1 605
Neuenbürg	14 162	15 876	16 526	8 336	8 854	8 865	1 467	1 558	1 593
Nürtingen	16 395	16 464	16 899	9 579	9 519	9 270	1 716	1 701	1 732
Oberndorf	15 026	16 853	18 010	7 263	8 820	8 894	1 408	1 456	1 524
Reutlingen	21 224	24 067	26 442	13 838	13 979	14 590	2 203	2 227	2 591
Rottenburg	15 927	17 111	16 759	9 742	10 241	9 577	1 896	1 947	2 001
Rottweil	18 910	19 645	20 987	9 633	9 976	10 526	1 869	1 959	2 063
Spaichingen	11 025	10 896	10 427	6 339	6 187	5 656	1 271	1 329	1 294
Sulz	11 978	11 703	11 562	5 872	6 124	5 899	1 122	1 085	1 098
Tübingen	18 960	21 659	22 721	10 453	11 064	10 979	2 161	2 249	2 317
Tuttlingen	14 591	15 295	16 991	8 663	9 037	9 507	1 550	1 585	1 706
Urach	15 934	17 416	18 676	10 028	10 709	10 688	1 595	1 758	1 803
Schwarzwaldkreis	267 395	284 906	293 421	151 880	158 788	157 278	27 868	28 051	29 987

am 1. Dezember 1871, 1880 und 1880.

d. Deutsch. Reichs Bd. XIV S. VI. 91, 108; Bd. LVII S. 197, 200.)

Geschlechts			Von 100 Einwohnern sind									
			ledig			verheiratet			verwitwet und geschieden			Oberamter
1871	1880	1890	1871	1880	1890	1871	1880	1890	1871	1880	1890	
11	12.	13.	14.	15.	16.	17	18.	19	20.	21	22.	1.
56	42	23	59,4	59,4	60,6	34,3	34,8	32,0	6,2	5,8	6,4	Backnang
87	62	46	59,6	59,9	60,6	33,6	34,1	33,4	6,7	6,1	6,0	Besigheim.
79	52	44	59,3	59,1	59,9	33,9	34,2	33,7	6,8	6,7	6,4	Böblingen
69	97	33	58,7	59,6	59,7	34,6	35,0	34,0	6,7	6,4	6,4	Brackenheim.
66	82	70	61 2	61 3	62,2	33,3	33,5	32,2	5,5	5,3	5,5	Cannstatt
108	77	51	60,3	59,6	61,0	34,1	34,6	33,2	5,6	5,8	6,8	Ehingen
83	72	78	61,3	61,3	62,3	33,0	33,2	32,2	5,7	5,4	5,5	Heilbronn.
89	79	55	58,7	58,3	60,3	34.7	34,7	33,4	6,6	6,4	6,3	Leonberg.
91	84	80	63,8	64 2	65,0	30.4	30,6	29.8	5,8	5,2	5,3	Ludwigsburg.
82	58	51	59,6	59,4	60,1	33,8	34,6	33,7	6,7	6,1	6,2	Marbach.
90	45	30	59,8	59,9	60,7	33,8	34,5	33,4	6,4	5,6	6,0	Maulbronn.
59	48	27	60,0	60,4	60,7	33,5	33,5	33,0	6,5	6,0	6,3	Neckarsulm.
317	248	330	60,4	63.6	63,6	28,5	31,2	30,7	5,3	5,2	5,6	Stuttgart, Stadt.
63	100	66	58,9	60,2	61,3	34,3	34,2	33,0	5,8	5,6	5,6	Stuttgart, Amt.
64	45	38	59,4	59,3	60,1	34,0	34,5	33,6	6,6	6,2	6,3	Vaihingen.
60	49	43	59,5	60,0	61,7	34 1	33,0	32,1	6,4	6,1	6,2	Waiblingen.
58	42	31	58,9	59,7	61,1	35,1	34,3	32,8	6,0	6,0	6,1	Weinsberg.
1503	**1242**	**1091**	**61,2**	**60,9**	**61,8**	**32,8**	**33,4**	**32,3**	**6,0**	**5,7**	**5,9**	**Neckarkreis.**
140	84	74	55,9	56,4	57,6	37,2	36,6	35,2	7,0	7,0	7,2	Balingen.
69	68	50	60,3	59,3	60,2	33,6	34,3	33,1	6,1	6,3	6,7	Calw
56	33	19	64,0	63,6	63,2	30,6	31,2	31,4	5,5	5,2	5,3	Freudenstadt.
69	69	47	59,8	60,7	61,6	33,4	33,2	32,3	6,8	6,1	6,2	Herrenberg
32	26	31	59,9	59,7	61,3	33,6	34,0	33,7	6,5	6,4	7,0	Horb
73	51	48	60,7	61,0	61,9	32,9	32,8	31,5	6,5	6,2	6,7	Nagold.
49	47	29	59,0	60,3	61,2	34,7	33,6	32,8	6,3	6,1	6,0	Neuenbürg.
63	56	36	57,5	59,3	59,6	35,8	34,3	33,8	6,7	6,3	6,4	Nürtingen.
42	35	15	63,8	62,9	63,3	30,6	31,4	31,2	6,1	5,6	5,4	Oberndorf
109	200	105	58,3	59,3	60,5	35,8	34,4	33,4	6,4	6,2	6,2	Reutlingen
70	74	14	57,6	58,3	59,1	35 3	34,9	33,8	7,1	6,9	7,1	Rottenburg.
38	53	17	62,1	62,1	62,8	31,6	31,5	31,0	6,3	6,4	6,2	Rottweil.
29	22	11	59,1	59.1	60,0	34.0	33,6	32,5	7,0	7,9	7,5	Spaichingen.
20	32	18	61,9	61,8	63,3	31.9	32.4	31,7	6,2	5,8	6,0	Sulz.
80	85	66	59,9	61,8	63,0	33,0	31,6	30,4	7 1	6,7	6,6	Tübingen.
51	33	19	58,9	58,9	59,3	34,7	34,8	34,4	6,5	6,2	6,2	Tuttlingen
62	40	54	57,8	58,2	59,5	36,2	35,8	34,6	6,0	6,0	6,0	Urach.
1652	**1008**	**653**	**59,7**	**60,1**	**61,0**	**33,9**	**33,6**	**32,7**	**6,5**	**6,3**	**6,4**	**Schwarzwaldkreis.**

(Noch) I. 6. Die Bevölkerung nach dem Familienstand

Oberämter	Ledige (mit Einschluß der Kinder)			Verheiratete			Verwitwete		
	1871	1880	1890	1871	1880	1890	1871	1880	1890
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.
Aalen	16 294	17 420	17 800	9 361	10 084	9 782	1 485	1 673	1 838
Crailsheim	14 812	16 164	15 924	8 490	9 452	8 997	1 388	1 442	1 504
Ellwangen	19 407	20 250	19 675	9 425	9 896	9 282	1 795	1 822	1 917
Gaildorf	15 026	15 805	14 777	8 163	8 495	7 803	1 401	1 523	1 562
Gerabronn	17 756	18 280	18 188	9 094	10 495	10 101	1 098	1 069	1 756
Gmünd	18 014	20 606	23 573	9 768	10 815	11 186	1 712	1 831	2 055
Hall	17 042	18 763	18 118	9 285	10 189	9 612	1 654	1 795	1 783
Heidenheim	20 482	2. 494	22 680	12 701	1 457	13 600	1 918	2 191	2 479
Künzelsau	17 520	18 624	18 115	9 579	9 961	9 865	1 824	1 834	1 810
Mergentheim	17 704	18 784	16 240	9 305	0 757	9 176	1 731	1 718	1 821
Neresheim	12 906	13 072	12 848	7 501	7 493	7 077	1 296	1 948	1 847
Öhringen	18 026	19 180	18 570	10 772	11 091	10 458	1 953	1 986	2 011
Schorndorf	14 561	15 181	15 248	8 909	8 817	8 650	1 656	1 650	1 646
Welzheim	12 274	12 757	12 442	6 998	7 070	6 549	1 223	1 196	1 292
Jagstkreis	**251 804**	**246 332**	**246 199**	**129 570**	**137 062**	**131 688**	**22 729**	**23 627**	**24 816**
Biberach	18 676	19 353	21 185	11 026	11 715	11 741	1 877	2 005	2 185
Blaubeuren	10 468	11 062	11 014	6 591	6 928	6 944	1 156	1 234	1 306
Ehingen	14 751	15 321	15 670	9 118	9 280	9 110	1 584	1 704	1 765
Geislingen	16 831	17 501	19 121	10 149	10 587	10 996	1 045	1 948	2 034
Göppingen	21 466	23 846	27 061	12 735	14 024	15 142	2 022	2 294	2 577
Kirchheim	15 150	15 894	16 483	9 486	9 807	9 581	1 721	1 814	1 863
Laupheim	14 634	15 497	15 877	8 817	9 197	8 710	1 481	1 568	1 619
Leutkirch	14 575	14 720	15 654	7 482	7 907	7 888	1 244	1 321	1 466
Münsingen	13 005	14 243	14 268	8 570	8 675	8 360	1 355	1 464	1 561
Ravensburg	20 929	23 338	25 373	9 745	11 278	12 090	1 560	1 866	2 015
Riedlingen	15 692	15 770	15 956	9 268	9 680	9 227	1 696	1 701	1 711
Saulgau	15 683	16 393	16 944	8 807	9 040	0 336	1 466	1 531	1 682
Tettnang	13 981	18 996	14 593	6 829	7 155	7 358	1 129	1 207	1 931
Ulm	29 214	33 846	36 843	15 952	18 289	18 329	2 698	3 055	3 869
Waldsee	15 079	15 841	16 603	7 783	8 740	8 748	1 279	1 431	1 509
Wangen	12 837	13 459	13 711	5 900	6 804	6 773	1 094	1 151	1 186
Donaukreis	**263 565**	**280 020**	**297 849**	**147 692**	**159 660**	**160 229**	**24 997**	**27 354**	**29 163**
Württemberg	**1 098 377**	**1 190 062**	**1 248 069**	**609 237**	**668 348**	**664 095**	**107 104**	**114 071**	**121 918**
Deutsch. Reich [1] *ohne mit Helgoland*	*24 850 713*	*27 142 376*	[2]	*13 770 461*	*15 370 685*	[2]	*2 354 784*	*2 642 779*	[2]

[1] Für 1871 einschließlich der Truppen in Frankreich. — Bei 4 028 Personen ist (1871) der Familienstand nicht nachgewiesen, außerdem ist die Gesamtbevölkerung des Reichs nach

am 1. Dezember 1871, 1880 und 1890.

Geschiedene			Von 100 Einwohnern sind									Oberämter
			ledig			verheiratet			verwitwet und geschieden			
1871	1880	1890	1871	1880	1890	1871	1880	1890	1871	1880	1890	
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	1
27	40	10	60,0	58,6	60,5	34,4	34,5	33,2	5,6	5,9	6,3	Aalen.
42	40	20	59,9	59,7	60,2	34,3	34,9	34,0	5,8	5,5	5,8	Crailsheim.
39	36	9	63,3	63,3	63,7	30,7	30,9	30,1	6,0	5,8	6,2	Ellwangen.
24	32	18	61,0	61,1	61,2	33,2	32,9	32,6	5,8	6,0	6,5	Gaildorf.
30	22	30	60,8	60,0	60,4	33,2	34,4	33,7	5,9	5,6	5,9	Gerabronn.
35	58	22	61,0	61,9	64,0	33,1	32,5	30,4	5,9	5,7	5,6	Gmünd.
57	60	36	60,8	60,9	61,3	33,1	33,1	32,5	6,1	6,0	6,2	Hall.
65	51	29	58,3	57,9	58,5	36,1	36,2	35,1	5,6	5,9	6,5	Heidenheim.
61	43	15	60,4	61,1	61,8	33,0	32,7	31,9	6,5	6,2	6,2	Künzelsau.
23	31	18	61,6	62,0	62,4	32,4	32,2	31,4	6,1	5,8	6,3	Mergentheim.
24	25	11	59,4	59,6	60,4	34,5	34,2	33,3	6,1	6,8	6,4	Neresheim.
58	57	33	58,5	59,3	59,9	35,0	34,4	33,7	6,5	6,3	6,6	Öhringen.
73	74	34	58,5	59,0	59,0	34,6	34,3	33,8	6,9	6,7	6,6	Schorndorf
46	23	18	58,9	60,6	61,3	33,9	33,6	32,3	6,2	5,8	6,4	Welzheim.
605	592	289	60,3	60,4	61,1	33,7	33,6	32,7	6,1	5,9	6,2	Jagstkreis.
45	60	10	59,1	58,8	60,5	34,9	35,3	33,4	6,1	6,4	6,2	Biberach.
26	38	20	57,4	57,4	59,0	36,1	36,0	34,4	6,5	6,6	6,8	Blaubeuren.
16	30	8	57,9	58,3	59,0	35,8	35,1	34,3	6,3	6,6	6,6	Ehingen.
39	35	12	58,7	58,2	59,5	35,4	35,2	34,2	5,9	6,6	6,4	Geislingen.
81	95	74	59,1	59,2	60,3	35,1	34,8	33,8	5,8	5,9	5,9	Göppingen.
83	75	64	57,3	57,5	59,0	35,8	35,6	34,1	6,8	6,9	6,8	Kirchheim.
34	25	9	58,6	59,0	60,6	35,3	35,0	33,2	6,1	6,1	6,2	Laupheim.
25	27	4	62,6	61,4	62,6	31,9	33,0	31,5	5,5	5,6	5,9	Leutkirch.
36	96	30	57,7	58,3	58,9	36,4	35,5	34,5	5,9	6,1	6,6	Münsingen.
56	75	46	64,8	63,8	64,1	30,2	30,9	30,6	5,0	5,3	5,2	Ravensburg.
23	31	5	58,8	58,0	59,3	34,8	35,6	34,8	6,4	6,4	6,4	Riedlingen.
31	47	16	60,4	59,4	60,6	33,9	34,9	33,4	5,8	5,7	6,1	Saulgau.
33	31	5	66,1	62,5	62,7	29,5	32,0	31,6	5,4	5,6	5,7	Tettnang.
79	108	97	60,9	61,2	62,8	33,8	33,1	31,3	5,8	5,7	5,9	Ulm.
35	43	14	62,4	60,8	61,9	32,2	33,5	32,5	5,4	5,7	5,6	Waldsee.
17	39	3	64,7	62,7	63,3	29,7	31,7	31,3	5,5	5,5	5,5	Wangen.
661	795	407	60,3	59,9	61,0	33,8	34,1	32,9	5,9	6,0	6,1	Donaukreis.
3 521	3 687	2 440	60,4	60,4	61,3	33,5	33,7	32,6	6,1	6,0	6,1	Württemberg.
62 754	*62 221*		*60,5*	*60,0*		*33,5*	*34,0*		*5,9*	*6,0*		*Deutsch. Reich* [1]
		[2]			[2]			[2]			[2]	*ohne mit Helgoland.*

[1] Die Ergebnisse von 1890 dieser Uebersicht um 12 kleiner als oben auf Seite 9 angegeben. [2] Die Ergebnisse von 1890 hinsichtlich des Familienstands liegen noch nicht vor.

I. 7. Die Bevölkerung nach dem Religionsbekenntnis

(Württ. Jahrb. 1871 S. 314, 318; 1881 I S. 594, 600, 1885 I 1 S. 20, 24. Statist. d. Deutsch. Reichs Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch.

Oberämter	Christen								
	Evangelische (Lutherische)			Katholiken (Römische)			Sonstige Christen		
	1871	1880	1890	1871	1880	1890	1871	1880	1890
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Backnang	26 879	29 178	28 478	561	683	718	244	228	385
Besigheim	24 926	26 818	27 410	253	329	401	65	126	176
Böblingen	24 563	25 844	26 213	581	778	682	4	36	15
Brackenheim	21 680	22 623	23 102	1 776	1 814	1 717	95	122	138
Cannstatt	30 431	36 696	41 607	2 629	3 254	4 097	69	119	139
Ellingen	29 339	32 727	34 758	4 952	5 210	5 796	76	123	71
Heilbronn	32 363	33 632	44 950	4 628	6 202	7 277	238	535	695
Leonberg	27 394	29 740	30 581	1 651	1 585	1 484	43	80	135
Ludwigsburg	34 509	41 559	44 125	1 799	2 565	2 642	44	79	152
Marbach	26 123	26 965	26 214	111	160	143	113	498	562
Maulbronn	22 219	23 520	23 318	150	186	298	2	55	122
Neckarsulm	15 530	16 507	15 874	13 085	13 866	13 420	99	108	84
Stuttgart, Stadt	78 640	99 379	117 070	10 708	14 601	18 935	437	785	943
Stuttgart, Amt	33 423	37 489	40 789	378	546	915	107	88	117
Vaihingen	21 475	22 466	21 818	129	193	136	82	85	182
Waiblingen	25 051	26 518	26 518	137	288	822	199	331	289
Weinsberg	23 331	24 109	23 199	685	787	624	362	468	590
Neckarkreis	497 826	560 740	595 212	44 389	52 928	59 607	2 260	3 836	4 633
Balingen	28 914	29 493	30 496	4 075	4 193	4 475	26	127	208
Calw	25 989	24 978	24 760	1 535	855	983	172	256	261
Freudenstadt	28 678	30 955	31 009	415	623	626	99	84	115
Herrenberg	20 142	22 449	22 354	1 659	1 873	1 740	35	65	171
Horb	2 142	2 129	2 182	17 490	17 414	16 951	2	—	—
Nagold	33 415	24 325	23 781	2 116	1 868	1 763	145	163	184
Neuenbürg	29 562	25 887	26 480	293	340	450	117	95	120
Nürtingen	26 113	27 019	26 875	627	677	711	5	13	29
Oberndorf	7 437	8 228	8 711	16 256	18 184	19 606	25	32	87
Reutlingen	34 685	38 974	41 158	1 636	2 006	2 302	29	68	193
Rottenburg	11 078	11 948	11 286	16 586	17 970	17 017	6	25	25
Rottweil	6 873	7 692	9 247	29 445	23 813	26 970	1	—	12
Spaichingen	1 721	1 699	1 608	16 907	18 707	15 698	1	21	14
Sulz	16 462	16 941	16 704	1 921	1 964	1 850	—	14	88
Tübingen	30 448	33 .22	33 758	1 064	1 731	2 075	60	65	138
Tuttlingen	14 922	15 739	16 606	9 819	10 193	10 981	12		20
Urach	27 359	29 581	30 393	293	376	447	11	8	22
Schwarzwaldkreis	329 960	350 499	357 227	116 121	119 746	121 016	746	1 001	1 681

am 1. Dezember 1871, 1880 und 1890.

Bd. II S. 186b, Bd. LVII S. 248, S. LXXXIV, Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1880 S. 13; Reiche 1892 S. III, 23.)

Israeliten			Von anderen Bekenntnissen			Unter 1000 Ortsanwesenden sind								
						Evangelische (Lutherische)			Katholiken (Römische)			Israeliten		
1871	1880	1890	1871	1880	1890	1871	1880	1890	1871	1890	1890	1871	1880	1890
11	12	13.	14.	15.	16.	17	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
15	27	21	–		—	970,4	968,8	963,8	20,3	22,7	24,1	0,5	0,9	0,7
243	200	188	—		5	978,0	976,1	972,7	9,9	12,0	14,2	9,5	7,3	6,7
4	16	8	—		—	976,6	969,1	973,8	23,0	29,0	25,3	0,2	0,6	0,3
101	95	91	—		1	916,4	917,6	919,4	75,3	78,6	71,4	4,8	3,9	3,8
363	384	450	1	3	3	910,9	906,9	898,2	78,5	80,6	88,1	7,9	9,5	9,7
143	167	148	2	4	2	850,1	856,0	852,4	143,5	136,3	142,1	4,1	4,4	3,6
827	1 096	1 048	—	12	7	846,0	831,2	832,8	126,2	133,4	134,8	21,6	23,6	19,3
10	4	3	—		–	941,5	947,5	949,7	56,7	49,9	48,1	0,4	0,1	0,1
119	205	233	—	—	1	946,2	935,8	935,8	49,3	57,8	56,0	3,8	4,6	4,9
–	3	3	—		–	990,4	976,1	973,5	4,2	5,8	5,5		0,1	0,1
–	10	2	—		1	993,2	989,4	982,2	6,7	7,9	12,6	—	0,4	0,1
316	287	254	—	1	1	593,0	536,5	535,7	450,7	450,7	452,9	40,9	9,3	8,6
1 817	2 435	2 758	21	103	111	858,8	847,2	837,9	116,9	124,5	135,4	19,8	21,2	19,7
4	19	4	4	1		985,5	982,9	975,2	11,1	14,8	21,9	0,4	0,5	0,1
4	9	1	–		–	992,4	987,5	987,8	5,0	8,4	6,2	0,2	0,4	0,0
83	55	53	–	–	1	983,5	977,0	977,8	5,4	8,8	11,9	3,5	2,0	2,0
278	226	203	—	1	1	947,0	948,9	942,4	27,0	28,8	25,3	11,8	8,6	8,2
4 227	5 238	5 463	28	125	134	907,2	900,2	895,0	80,9	85,0	90,6	7,7	6,5	8,2
11	11	13	4	1	—	875,4	872,0	860,6	123,4	123,9	127,3	0,3	0,3	0,4
9	13	4	—	—		938,1	976,4	974,5	55,4	13,9	15,1	0,3	0,5	0,2
5	15	14	—	—		982,2	977,2	976,2	14,2	19,6	19,7	0,2	0,5	0,4
9	32	7	—	–	–	922,1	919,7	921,0	75,9	76,7	71,7	0,4	1,3	0,3
955	969	1 018	—	—		104,0	103,8	108,3	849,5	849,0	841,2	46,4	47,2	50,5
7	11	2	–	1	–	911,7	922,5	924,6	82,4	70,9	68,2	0,3	0,4	0,1
17	12	3	–	—	1	982,0	983,0	976,8	12,4	12,9	16,7	0,7	0,5	0,1
10	21	23	—	—		976,0	974,4	972,2	23,4	24,4	25,9	0,4	0,7	0,8
22	20	12	–	—	17	313,3	310,9	306,4	684,7	687,1	689,6	0,9	0,8	0,4
24	70	74	—	—	1	953,6	945,8	941,2	45,0	50,9	52,6	0,6	1,7	1,7
17	30	23	–	–		400,9	406,8	398,1	599,3	591,4	600,2	0,5	1,0	0,9
191	198	114	—	—		225,7	242,8	277,3	770,0	752,8	718,9	4,3	4,4	3,4
5	7	8	–	—		92,2	92,2	95,9	907,5	906,9	902,8	0,3	0,4	0,5
9	5	.		—	—	895,1	895,2	899,7	104,4	103,8	98,6	0,5	0,3	—
81	135	104	1	4	8	961,9	944,8	935,6	89,6	49,4	57,5	2,6	3,8	2,9
12	8	4	—	1	2	992,5	990,7	991,4	396,5	399,0	397,7	0,5	0,3	0,1
4	8	9	—	—	—	988,9	986,9	984,5	10,6	12,5	14,5	0,1	0,3	0,3
1 328	1 505	1 452	8	7	29	736,2	741,4	742,2	259,1	253,3	251,4	3,0	3,2	3,0

(Noch) L 7. Die Bevölkerung nach dem Religionsbekenntnis

Oberämter	Christen								
	Evangelische (Lutherische)			Katholiken (Römische)			Sonstige Christen		
	1871	1880	1890	1871	1880	1890	1871	1880	1890
1	2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9.	10.
Aalen	12 090	12 799	12 228	15 054	16 405	17 194	11	5	3
Crailsheim	21 093	23 113	22 795	3 337	3 642	3 278	5	10	92
Ellwangen	3 283	3 218	1 070	27 139	28 552	27 649	2	1	3
Gaildorf	22 751	24 074	22 522	1 837	1 746	1 610	21	33	25
Gerabronn	27 810	28 743	28 495	1 156	1 106	1 086	84	70	59
Gmünd	7 460	8 803	9 992	22 022	24 437	26 725	9	18	19
Hall	25 893	28 330	27 302	1 935	2 122	2 020	52	49	37
Heidenheim	33 408	35 144	35 334	1 739	1 947	2 412	5	24	37
Künzelsau	16 675	17 647	16 921	11 434	12 075	11 608	45	78	69
Mergentheim	17 345	18 359	17 818	10 380	10 959	10 524	18	19	8
Neresheim	4 532	4 790	4 618	16 514	16 656	16 274	24	13	11
Öhringen	29 369	30 642	29 645	1 123	1 130	1 005	77	156	110
Schorndorf	24 642	25 441	25 218	164	150	217	93	134	142
Welzheim	18 575	18 941	18 480	1 873	2 060	2 304	33	45	112
Jagstkreis	264 479	280 053	275 073	115 752	122 987	123 696	459	655	722
Biberach	4 600	4 794	4 888	26 988	28 340	30 237	27	42	25
Blaubeuren	12 088	12 859	13 421	6 129	6 891	6 756	9	5	4
Ehingen	3 206	3 563	3 553	22 251	22 701	22 997	2	1	1
Geislingen	14 872	15 164	17 146	14 279	14 897	14 898	11	69	111
Göppingen	31 755	34 090	38 016	4 215	5 201	6 439	17	48	79
Krehheim	26 147	27 208	27 497	206	296	405	8	19	24
Laupheim	3 136	3 341	3 562	21 091	22 801	22 357	2	2	5
Leutkirch	1 804	1 771	1 785	21 486	22 187	23 265	1	2	3
Münsingen	18 676	14 869	14 629	9 525	9 702	9 297	15	5	2
Ravensburg	4 145	5 065	6 070	28 076	31 445	33 395	37	15	22
Riedlingen	1 058	1 196	1 068	24 909	25 498	25 454	9		4
Saulgau	898	996	1 036	25 072	26 802	26 919	9	—	17
Tettnang	1 474	1 810	1 791	19 993	20 772	21 409	5	1	14
Ulm	35 810	40 841	42 365	11 352	13 565	15 445	220	173	147
Waldsee	907	952	983	23 300	25 082	25 982		16	6
Wangen	1 618	1 848	1 644	18 218	19 690	20 021		4	1
Donaukreis	166 595	170 267	179 136	277 290	294 522	305 270	372	396	465
Württemberg a)	1 248 860	1 361 559	1 406 648	553 542	590 178	609 594	5 857	5 888	7 451
		„Protestanten"	„Evangelische"		„Katholiken"				
b)	1 248 860	1 364 580	1 407 170	553 542	590 290	609 794	5 857	2 817	6 723
Deutsches Reich	*25 581 685*	*28 331 152*	*31 026 810*	*14 869 292*	*16 232 651*	*17 674 021*	*82 158*	*78 031*	*115 540*

a) Wegen der bei der Zählung von 1880 zu den „Protestanten" bezw. „Katholiken" gerechneten einzelnen Bekenntnisarten vrgl. Band LVII der Statistik des Deutsch. Reichs S. 248, auch Württ. Jahrb. 1883 I. 1. S. 24. b) Bei der Zählung von 1890 waren als „Evangelische" zu rechnen: Lutheraner, Reformierte und Unierte, zu den „Katholiken" Römisch-Katholische

am 1. Dezember 1871, 1880 und 1890.

Israeliten			Von andern Bekenntniffen			Unter 1000 Ortsanwesenden sind								
						Evangelische (Lutherische)			Katholiken (Römische)			Israeliten		
1871	1880	1890	1871	1880	1890	1871	1880	1890	1871	1880	1890	1871	1880	1890
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17	18.	19.	20.	21	22.	23.	24	25.
2	8	5	—		-	445.2	438..	415.4	554.3	561,5	584,8	0,1	0,3	0,2
297	338	340	—	—	-	852.9	852 9	859,7	134,9	134,4	124,0	12,0	12,3	12,9
198	223	159	—	—	—	108.7	100,6	99.4	884,8	892,4	895,3	6,4	7,0	5,1
5	2	1				924.3	931 1	932,3	74,6	67,5	66,6	0,2	0,1	0.0
609	546	485		1	—	936 6	944, .	945,9	39.6	96,3	96.0	24,9	17 9	16.1
33	52	97	-	2	3	252.7	264,3	971,3	745,5	733.6	725,5	1,1	1 6	2,6
177	296	189		1	—	923,5	919 9	924.0	69 1	68.9	68,4	6,3	9,6	6.4
9	15	4		3	1	950 1	946,4	936,7	49.5	52,4	62,2	0,3	0.4	0.1
777	662	607				575.4	579,3	577 6	396.2	396,4	399,3	26,8	21 7	20.7
1020	958	912		—	1	603,0	606.1	606 0	360 9	361,8	359,7	35.5	31,5	31 2
657	479	880	—	—		208,6	218.4	217.0	760,1	759 2	764,6	30,2	21,8	17 9
241	336	311			1	955,2	949.7	954,1	38.5	35,0	32. 1	7,8	10,4	10,0
—	6	1		-	-	989 7	988.6	985,9	6.6	5.8	8,5	—	0,2	0.0
		3	—	—		906,9	900,0	895,6	91,5	97 9	98,7	—		0.1
4024	3 911	3 494	-	7	6	687,5	687,1	682,6	300 9	301,7	306,9	10,4	9,6	8,7
8	17	20	1	—	1	145,5	144,4	137,8	853.4	853,8	860,9	0,2	0,5	0,6
10	7	3	—	—	-	663.0	667,6	664.9	336,0	331,7	334,7	0,5	0.4	0.1
10	10	4		1	—	135.9	135,6	139,8	878,6	863,7	866,0	0,4	0,7	0,2
2	7	8		—	—	501,4	504,3	503,1	498,1	493,4	493,2	0,1	0,2	0,2
317	320	314			b	874 7	861,7	847 5	116.1	129,2	149,6	8.7	7,9	7,0
4	5	15	1			989,4	988,3	994 1	10,1	10,8	14,5	0,2	0,2	0,5
737	643	491	—	—		125.6	127,1	128.2	844,8	848,4	852,8	29.5	24,4	18,7
5	15	5			4	77,5	79,8	69.4	922.3	925,5	930,2	0.2	0,6	0,2
354	342	292	—		-	580,2	588,5	603 9	404.1	397,3	384 9	15,0	14,0	12 1
60	31	35	—	1	2	128,4	138,5	139,8	869 6	860.2	844.7	0,9	0,9	0,9
606	488	375			—	39,5	44,0	39.7	937,4	938,0	946.3	22,8	18.0	13,9
7	12	5	—	1	1	34,6	36,1	37,0	964,8	963,5	962.1	0,3	0,4	0,3
2	6	5	-		—	68.7	71,9	77,3	931.0	927,7	921,9	0,1	0,3	0,2
561	709	668	—	20	5	746,9	748,5	722,6	236,8	245,3	263,4	11,7	12,8	11,4
9	5	6		-	1	33,4	36,5	35,7	966.3	962,7	963,8	0,4	0,2	0,2
2	1	6	—	-	1	81,6	86.1	75,9	918,3	913,6	923,3	0,1	0.1	0,3
2668	2 627	2 250	2	23	21	358.4	364,0	367,7	634,6	629,5	620,7	8,1	5,6	4,6
12 245	13 331	12 639	35	162	190	686,7	690,8	690,7	304.4	299.4	299.3	6,7	6,8	6,2
							„Prot."	„Ev."		„Katholiken"				
12 245	13 331	12 639	35	100	190	686,7	692,3	691,0	304,4	299,5	299.4	6,7	6,8	6,2
513 153	*561 612*	*567 884*	*13 604*	*30 615*	*13 315*	*823,1*	*826,2*	*827 7*	*362,1*	*358,0*	*357,6*	*12,5*	*13,4*	*11,5*

und Griechisch- (Orientalisch-) Katholische, die in diese beiden Gruppen fallenden verschiedenen Arten ersiehe aus Band 32 N. F der Statist. des Deutsch. Reichs S. 4 u. 5. — *) Für 1871 einschl. der deutschen Truppen in Frankreich.

II. Bewegung

1. Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, sowie Geburtenüber-

A. Ehe-

(Württ. Jahrb. 1883 I S. 284, 1884 I S. 424, 1885 I 1 S. 48, 2 S. 84, 1886 I 1. H. 9, 86, 4. H. S. 4; 1890/91 I 1 H. S. 6, 2. H. S. 106. —

Oberämter	Zahl der Eheschließungen in den Kalenderjahren										Im Durchschnitt der 10 Jahre 1882/91
	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11	12.
Backnang	208	190	172	181	196	194	169	187	171	190	186
Besigheim	172	164	190	180	168	157	166	166	179	200	178
Böblingen	182	157	177	183	165	141	183	164	201	206	171
Brackenheim	155	152	172	165	144	140	162	145	147	175	156
Cannstatt	287	225	272	285	296	300	363	395	330	375	302
Eßlingen	297	244	251	268	277	308	285	295	312	342	288
Heilbronn	235	338	330	345	419	392	406	414	423	429	372
Ludwigsburg	193	191	198	248	217	180	190	206	181	197	200
Marbach	230	236	258	272	262	270	273	280	299	296	267
Leonberg	206	153	178	189	191	188	169	169	185	187	182
Maulbronn	138	126	140	156	172	159	137	144	188	165	155
Neckarsulm	145	160	176	197	172	171	158	166	168	182	169
Stuttgart, Stadt	828	734	779	903	951	968	973	1 060	1 071	1 188	951
Stuttgart, Amt	275	247	266	280	297	304	319	327	320	334	297
Vaihingen	115	132	159	155	158	128	127	137	147	180	139
Waiblingen	195	164	173	169	150	148	168	211	189	196	178
Weinsberg	172	165	139	157	154	151	156	162	149	154	156
Neckarkreis	**3949**	**3843**	**4038**	**4383**	**4379**	**4304**	**4414**	**4568**	**4645**	**4948**	**4342**
Balingen	227	224	298	252	285	232	247	275	241	237	245
Calw	172	167	177	179	166	150	171	170	190	166	171
Freudenstadt	192	202	215	226	193	198	204	219	201	200	204
Herrenberg	160	149	122	168	134	137	130	141	171	179	149
Horb	113	108	123	133	138	104	115	131	131	146	124
Nagold	144	144	142	157	145	137	149	167	173	185	157
Neuenbürg	185	178	182	197	196	198	209	210	218	227	200
Nürtingen	155	179	175	181	174	173	182	184	194	210	181
Oberndorf	176	160	181	174	196	176	167	201	219	217	187
Rottweil	248	246	261	275	237	264	293	326	293	319	282
Spaichingen	150	174	201	227	186	170	180	162	164	191	181
Sulz	151	174	167	227	224	200	232	211	267	268	212
Rottenburg	85	93	88	93	98	107	101	107	110	116	100
Reutlingen	129	120	124	125	111	111	104	137	142	128	125
Tübingen	216	192	197	250	229	228	222	217	222	252	222
Tuttlingen	172	143	183	201	190	170	200	210	223	211	190
Urach	209	208	218	219	219	207	205	221	208	200	210
Schwarzwaldkreis	**2874**	**2861**	**2989**	**3278**	**3176**	**3013**	**3111**	**3289**	**3367**	**3432**	**3158**

der Bevölkerung.

schlüsse der einzelnen Oberämter in den 10 Jahren 1882—1891.

schließungen.

1887 I 1 H. S. 26, 2. H. S. 180, 1888 I 1. H. S. 24. 2. H. S. 4, S. 46; 1889 I 1. H. S. 16, 2. H. S. 4; Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1892 S. I. 17)

Oberämter	Zahl der Eheschließungen in den Kalenderjahren										Im Durchschnitt der 10 Jahre 1882 91
	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	
1.	2.	3.	4	5	6.	7	8.	9.	10.	11	12.
Aalen	195	183	192	222	17[illegible]	1[illegible]	218	[illegible]51	177	177	190
Crailsheim	168	0[illegible]	196	1[illegible]3	174	[illegible]0	76	175	184	164	176
Ellwangen	175	193	[illegible]6	179	174	[illegible]93	163	[illegible]88	197	[illegible]1	182
Gaildorf	163	144	148	156	[illegible]43	[illegible]39	[illegible]4	1[illegible]0	149	165	147
Gerabronn	217	199	16[illegible]	198	179	1[illegible]	184	[illegible]75	181	165	186
Gmünd	249	235	23[illegible]	2[illegible]	198	[illegible]84	217	20[illegible]	210	24[illegible]	218
Hall	18[illegible]	20[illegible]	18[illegible]	167	164	[illegible]68	191	19[illegible]	203	180	182
Heidenheim	256	239	267	2[illegible]	253	[illegible]62	277	286	909	[illegible]23	273
Künzelsau	182	18[illegible]	195	172	[illegible]68	[illegible]69	148	156	141	[illegible]55	167
Mergentheim	174	197	191	17[illegible]	196	[illegible]40	153	[illegible]64	15[illegible]	1[illegible]1	171
Neresheim	128	140	187	154	14[illegible]	[illegible]8	[illegible]21	173	14[illegible]	1[illegible]5	139
Öhringen	220	197	147	215	215	[illegible]8	218	197	[illegible]84	2[illegible]4	204
Schorndorf	170	154	175	180	178	1[illegible]4	158	161	171	159	167
Welzheim	138	108	116	144	123	[illegible]21	110	127	143	116	124
Jagstkreis	2620	2525	2650	2589	2485	2414	2464	2473	2539	2603	2526
Biberach	235	247	2[illegible]1	23[illegible]	25[illegible]	22[illegible]	242	237	209	229	229
Blaubeuren	134	137	131	123	[illegible]58	141	1[illegible]5	152	146	1[illegible]1	142
Ehingen	164	163	174	17[illegible]	[illegible]	187	166	187	[illegible]95	165	176
Geislingen	227	194	221	229	[illegible]23	2[illegible]	2[illegible]1	[illegible]14	241	239	22[illegible]
Göppingen	29[illegible]	277	240	[illegible]96	275	28[illegible]	1[illegible]25	3[illegible]7	[illegible]340	[illegible]53	304
Kirchheim	169	167	166	207	[illegible]94	1[illegible]3	[illegible]98	1[illegible]1	[illegible]70	174	172
Laupheim	164	16[illegible]	1[illegible]3	1[illegible]4	162	16[illegible]	186	144	[illegible]64	171	161
Leutkirch	149	140	158	157	[illegible]	1[illegible]4	148	184	174	169	157
Münsingen	154	138	168	13[illegible]	175	177	174	1[illegible]9	1[illegible]8	1[illegible]7	159
Ravensburg	226	228	[illegible]07	[illegible]52	29[illegible]	25[illegible]	240	249	249	261	238
Riedlingen	164	159	150	1[illegible]3	[illegible]85	1[illegible]8	157	164	[illegible]47	184	160
Saulgau	191	158	154	16[illegible]	195	17[illegible]	162	20[illegible]	171	166	174
Tettnang	149	138	112	14[illegible]	141	144	161	161	190	150	143
Ulm	924	372	344	383	344	300	4[illegible]6	406	398	397	374
Waldsee	168	150	[illegible]44	[illegible]45	164	[illegible]49	60	1[illegible]5	92	161	160
Wangen	126	130	133	116	1[illegible]0	123	142	147	139	146	130
Donaukreis	3089	2979	2857	3069	3128	3059	3180	3248	3196	3291	3109
Württemberg	12523	12208	12429	13264	13167	12790	13160	13578	13747	14274	13115
Deutsches Reich	*350 457*	*353 999*	*362 596*	*366 619*	*372 [illegible]35*	*370 659*	*376 634*	*383 339*	*395 366*	[1]	*567 791*[2]

[1]) Die Ergebnisse vom Reich für 1891 sind noch nicht veröffentlicht. [2]) Zehnjähriger Durchschnitt von 1881 (838 909 Eheschließungen) bis 1890.

(Noch) II. 1. Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, sowie Geburten-

8. Geburten und

(Württ. Jahrb. 1883 I S. 294, 1884 I S. 424, 1885 I 1 S. 50, 2 S. 34, 1886 I 1 H. S. 38, 4. H. S. 4 1890/91 I 1. H. S. 8, 2. H S. 106.

Oberämter	Zahl der Geburten (einschl. Totgeborenen) in den Kalenderjahren										Im Durchschnitt der 10 Jahre 1882—91
	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12.
Backnang	1 287	1 195	1 225	1 149	1 153	1 205	1 042	1 097	1 072	1 145	1 157
Besigheim	1 097	1 077	1 088	1 069	1 068	1 006	1 015	980	914	1 016	1 090
Böblingen	1 061	1 041	1 113	1 038	1 082	1 016	949	955	941	980	1 014
Brackenheim	997	950	940	900	941	886	811	769	764	787	873
Cannstatt	1 691	1 580	1 540	1 690	1 587	1 522	1 513	1 556	1 613	1 634	1 587
Eßlingen	1 439	1 364	1 428	1 324	1 312	1 372	1 261	1 292	1 293	1 403	1 349
Heilbronn	1 979	1 710	1 837	1 835	1 847	1 946	1 858	1 900	1 928	2 008	1 878
Leonberg	1 312	1 226	1 290	1 262	1 251	1 231	1 156	1 131	1 179	1 144	1 218
Ludwigsburg	1 601	1 594	1 546	1 507	1 527	1 460	1 447	1 485	1 414	1 583	1 517
Marbach	1 108	1 160	1 067	1 071	1 114	1 02.	1 011	1 02.	978	986	1 053
Maulbronn	891	951	961	889	880	929	850	870	820	887	894
Neckarsulm	1 170	1 074	1 134	1 140	1 093	1 077	1 089	1 014	992	1 088	1 082
Stuttgart, Stadt	4 114	3 999	4 067	4 059	3 854	3 984	4 024	4 092	4 065	4 252	4 045
Stuttgart, Amt	1 699	1 673	1 665	1 687	1 687	1 624	1 663	1 619	1 645	1 759	1 672
Vaihingen	947	912	884	913	817	888	802	795	710	780	845
Waiblingen	1 047	1 033	1 001	929	949	892	856	843	879	906	933
Weinsberg	1 087	956	1 072	984	1 003	945	994	911	868	874	973
Neckarkreis	24 447	23 527	23 858	23 861	23 124	22 962	22 829	22 270	22 070	23 225	23 120
Balingen	1 243	1 248	1 254	1 300	1 309	1 270	1 303	1 254	1 309	1 269	1 275
Calw	1 002	1 004	1 000	1 048	975	977	914	909	905	919	971
Freudenstadt	1 363	1 389	1 406	1 400	1 323	1 293	1 278	1 289	1 219	1 349	1 331
Herrenberg	1 014	948	930	924	990	839	883	929	870	867	921
Horb	778	732	744	738	722	768	713	685	661	709	720
Nagold	1 063	983	1 079	964	969	934	959	884	906	931	970
Neuenbürg	1 118	1 083	1 106	1 070	1 066	1 066	1 076	1 055	1 003	1 119	1 078
Nürtingen	1 055	1 001	1 037	1 021	1 004	967	932	900	875	941	974
Oberndorf	1 032	987	1 087	1 015	1 036	1 008	984	990	1 030	1 066	1 023
Reutlingen	1 517	1 529	1 525	1 459	1 531	1 516	1 410	1 432	1 430	1 540	1 491
Rottenburg	1 075	1 009	1 068	1 041	1 071	1 018	940	948	833	946	997
Rottweil	1 182	1 135	1 098	1 094	1 116	1 143	1 134	1 125	1 175	1 256	1 146
Spaichingen	636	622	589	570	593	577	564	590	543	591	579
Sulz	761	721	779	719	717	781	705	644	666	670	711
Tübingen	1 467	1 335	1 459	1 429	1 430	1 319	990	1 387	1 309	1 359	1 380
Tuttlingen	1 095	994	1 016	1 090	1 052	1 040	1 093	1 052	1 099	1 170	1 064
Urach	1 388	1 257	1 313	1 328	1 247	1 282	1 254	1 197	1 176	1 174	1 264
Schwarzwaldkreis	18 836	17 942	18 519	18 281	18 222	17 743	17 456	17 166	17 002	17 878	17 895

Überschüsse der einzelnen Oberämter in den 10 Jahren 1882—1891.

Sterbfälle.

1897 (1. H. S. 25, 2. H. S. 180, 1888 (1. H. S. 26, 2. H. S. 4, 8, 46, 1889 (1. H. S. 18, 2. H. S. 4, Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1892 S. I 17.)

Oberämter	Zahl der Gestorbenen (einschl. Totgeborenen) in den Kalenderjahren										Im Durchschnitt der 10 Jahre 1882–91
	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Backnang	916	829	832	847	863	741	770	861	738	726	814
Besigheim	658	698	779	692	654	653	718	715	650	671	689
Böblingen	745	712	743	726	606	687	765	786	689	684	720
Brackenheim	611	571	672	578	598	500	571	551	537	512	570
Cannstatt	1 068	1 004	987	1 087	1 168	1 039	1 056	1 143	1 084	1 171	1 081
Eßlingen	916	968	904	944	910	934	982	1 027	926	1 007	958
Heilbronn	1 332	1 156	1 381	1 312	1 289	1 219	1 296	1 378	1 325	1 298	1 295
Leonberg	817	885	956	906	845	767	900	840	766	830	851
Ludwigsburg	1 037	1 080	1 109	1 052	1 068	978	1 040	973	1 031	1 099	1 048
Marbach	783	692	697	726	685	541	780	701	614	616	680
Maulbronn	636	588	602	579	634	510	614	601	545	614	593
Neckarsulm	835	749	806	811	734	762	702	718	819	078	761
Stuttgart, Stadt	2 966	2 811	2 951	2 843	2 745	2 494	2 642	2 916	2 987	2 994	2 825
Stuttgart, Amt	1 180	1 124	1 212	1 195	1 198	1 006	1 230	1 286	1 102	1 145	1 163
Vaihingen	560	582	677	636	643	562	565	572	544	563	579
Waiblingen	758	680	624	718	620	583	670	707	644	632	661
Weinsberg	680	728	715	664	605	660	587	636	601	530	641
Jagstkreis	16 489	15 712	16 680	16 311	15 845	14 638	15 856	16 366	15 602	15 768	15 926
Balingen	997	912	906	1 000	889	863	894	988	924	1 058	943
Calw	669	727	733	784	700	623	750	280	714	675	715
Freudenstadt	864	866	910	849	826	767	877	911	814	924	861
Herrenberg	687	633	7.2	044	694	589	600	883	608	785	682
Horb	538	591	670	647	529	514	527	620	568	501	571
Nagold	697	773	791	693	740	576	785	770	778	714	732
Neuenbürg	692	691	773	748	602	576	775	696	659	819	712
Nürtingen	680	646	727	721	793	614	710	671	624	544	666
Oberndorf	796	735	720	741	699	647	702	946	719	677	739
Reutlingen	1 118	1 042	1 166	1 259	1 110	1 034	1 128	1 199	1 018	1 185	1 128
Rottenburg	805	747	899	907	791	667	791	887	663	806	794
Rottweil	965	852	793	771	902	752	770	1 078	918	896	859
Spaichingen	491	440	464	478	449	430	411	524	441	445	457
Sulz	521	535	533	638	486	480	470	574	491	476	515
Tübingen	982	944	1 043	909	928	760	918	920	871	923	949
Tuttlingen	750	716	743	915	680	707	790	936	793	766	777
Urach	966	824	989	1 021	917	826	832	930	906	778	899
Schwarzwaldkreis	13 218	12 681	13 531	15 723	12 624	11 328	12 720	14 293	12 595	12 977	12 969

(Noch) II. 1. Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, sowie Geburten-

(Noch) B. Geburten

Oberamter	Zah. der Geborenen (einschl. Totgeborenen) in den Kalenderjahren										Im Durchschnitt der 10 Jahre 1882 - 91
	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	
1	2.	3.	4	5	6.	7	8.	9.	10	11	12.
Aalen	[illegible]269	[illegible]220	1189	1174	1172	1152	[illegible]182	[illegible]362	1[illegible]46	1[illegible]89	1155
Crailsheim	1137	1097	1075	1032	1044	986	980	94	986	916	1012
Ellwangen	[illegible]901	1188	[illegible]223	1125	1[illegible]52	1106	1036	1038	963	1046	1118
Gaildorf	[illegible]020	1025	93	928	90[illegible]	94	919	886	828	916	939
Gerabronn	1002	1[illegible]4[illegible]	1085	79[illegible]	1[illegible]23	943	[illegible]7[illegible]	883	824	890	963
Gmünd	[illegible]393	1438	[illegible]344	1994	1[illegible]32	1329	1[illegible]20	1371	1263	1366	1353
Hall	1009	975	961	864	929	915	919	81[illegible]	804	915	926
Heidenheim	1021	1[illegible]88	1[illegible]80	1[illegible]39	1[illegible]62	1[illegible]17	1[illegible]94	1522	1[illegible]40	1613	1[illegible]58
Künzelsau	[illegible]2[illegible]4	1[illegible]44	1167	[illegible]098	1[illegible]51	1[illegible]28	1[illegible]64	1[illegible]02	948	[illegible]88	1[illegible]69
Marbach	[illegible]06[illegible]	992	1[illegible]40	[illegible]64	[illegible]9[illegible]	[illegible]06	[illegible]80	[illegible]8[illegible]	861	859	943
Neresheim	912	942	[illegible]9[illegible]	91[illegible]	[illegible]49	[illegible]8[illegible]	[illegible]8[illegible]	817	809	841	869
Ohringen	1254	1168	1224	1143	1[illegible]46	1127	1[illegible]93	[illegible]66	1014	1070	[illegible]131
Schorndorf	[illegible]08	89[illegible]	908	[illegible]82	[illegible]51	85[illegible]	[illegible]21	[illegible]88	825	[illegible]9[illegible]	[illegible]68
Welzheim	789	780	742	74[illegible]	763	732	696	6[illegible]	640	641	725
Jagstkreis	**15 084**	**15 478**	**15 421**	**14 846**	**14 960**	**14 494**	**14 266**	**13 845**	**13 293**	**14 374**	**14 654**
Biberach	1492	1[illegible]62	1463	1[illegible]33	1[illegible]90	1[illegible]90	1[illegible]48	1[illegible]50	[illegible]24	1[illegible]9[illegible]	1399
Blaubeuren	[illegible]63	922	896	[illegible]89	[illegible]82	847	[illegible]7	848	[illegible]05	861	873
Ehingen	1[illegible]17	1[illegible]90	1[illegible]45	1[illegible]15	1[illegible]51	[illegible]114	11[illegible]	1[illegible]11	[illegible]83	1[illegible]06	1111
Geislingen	1[illegible]38	1240	1[illegible]94	[illegible]261	1[illegible]06	1291	1[illegible]26	1[illegible]71	1[illegible]43	259	1[illegible]88
Göppingen	[illegible]684	1614	1[illegible]94	[illegible]61[illegible]	62[illegible]	1661	1598	[illegible]640	1[illegible]56	[illegible]68	1636
Kirchheim	1[illegible]96	987	1[illegible]39	[illegible]50	983	[illegible]19	[illegible]88	[illegible]80	[illegible]02	[illegible]61	[illegible]98
Laupheim	1[illegible]47	1[illegible]84	[illegible]138	1[illegible][illegible]4	[illegible]1[illegible]	1[illegible]65	1[illegible]66	[illegible]0[illegible]	1[illegible]03	654	1123
Leutkirch	954	854	88[illegible]	[illegible]82	957	[illegible]02	884	874	86[illegible]	86[illegible]	885
Münsingen	1[illegible]63	1078	1[illegible]1	1[illegible]0[illegible]	[illegible]54	[illegible]01	946	917	[illegible]97	[illegible]07	[illegible]90
Ravensburg	1250	1237	1272	[illegible]8[illegible]	1[illegible]1[illegible]	[illegible]141	[illegible]171	1198	1[illegible]04	1[illegible]77	1211
Riedlingen	1[illegible]14	1[illegible]51	1118	[illegible]0[illegible]	1017	[illegible]01[illegible]	930	[illegible]93[illegible]	937	[illegible]92[illegible]	1014
Saulgau	1188	1185	[illegible]17[illegible]	1[illegible]41	[illegible]67	[illegible]186	1095	1[illegible]94	1[illegible]49	1[illegible]94	1107
Tettnang	7[illegible]4	719	728	[illegible]05	[illegible]9[illegible]	[illegible][illegible]3	[illegible]89	[illegible]50[illegible]	[illegible]77	703	[illegible]93
Ulm	2[illegible]86	2095	2130	2078	[illegible]00[illegible]	1[illegible]31[illegible]	1967	1927	1[illegible]92[illegible]	1956	2017
Waldsee	1[illegible]89	[illegible]93	[illegible]9[illegible]	[illegible]62	[illegible]76	[illegible]07	[illegible]8[illegible]	[illegible]03	[illegible]68	[illegible]89	[illegible]42
Wangen	705	686	700	654	679	67[illegible]	628	642	631	622	662
Donaukreis	**19 160**	**18 509**	**19 656**	**18 104**	**17 958**	**17 654**	**1[illegible]119**	**17 177**	**16 724**	**17 312**	**17 857**
Württemberg	**78 427**	**76 450**	**76 464**	**74 532**	**74 264**	**73 828**	**71 165**	**70 468**	**69 089**	**72 489**	**73 616**
Deutsches Reich	*1769[illegible]1*	*1749[illegible]2*	*1705[illegible]12*	*1796[illegible]35*	*1844[illegible]50*	*1825[illegible]61*	*1828[illegible]75*	*1838[illegible]39*	*1820[illegible]64*	[illegible]	*1795[illegible]78*[2])

* Siehe Anmerk. 1 auf Seite 28. - [2]) Zehnjähriger Durchschnitt von 1881 (1 749 696

Überschüsse der einzelnen Oberämter in den 10 Jahren 1882—1891.

und Sterbfälle.

Oberämter	Zahl der Lebendgeborenen einschl. Totgeborenen in den Kalenderjahren										Im Durchschnitt der 10 Jahre 1882/91
	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	
1	2	3	4	5.	6.	7	8.	9	10.	11	12.
Aalen	980	885	796	83	841	817	792	816	717	872	847
Crailsheim	821	722	74	2	771	6	69	692	608	716	714
Ellwangen	986	831	883	817	827	894	84	895	20	853	874
Gaildorf	700	674	676	74	681	28	44	59	649	581	674
Gerabronn	746	70	732	7 1	724	642	664	685	680	694	697
Gmünd	1 043	998	1 03	1 07	979	80	80	939	44	956	978
Hall	804	754	721	68	681	642	68	797	68	625	705
Heidenheim	1 341	1 228	1 209	1 210	148	1 08	1 106	988	1 213	1 261	1 176
Künzelsau	593	806	69	796	692	8 2	720	687	741	682	745
Mergentheim	760	902	759	687	690	857	671	573	711	648	697
Neresheim	776	707	723	74	685	683	71	607	685	61	692
Öhringen	909	860	906	888	767	792	74	797	755	748	816
Schorndorf	666	650	664	64	671	64	719	68	683	67	674
Welzheim	567	540	536	5 6	524	48	482	542	461	482	515
Jagstkreis	11 985	11 137	11 233	11 283	10 611	10 056	10 295	10 641	10 396	10 404	10 794
Biberach	1 111	1 44	1 2 1	1 08	1 003	97	1 033	1 1	969	1 022	1 056
Blaubeuren	796	698	72	62	607	63	679	603	566	669	658
Ehingen	920	913	878	93	628	8	8 1	841	878	771	868
Geislingen	1 026	976	989	1 85	6 2	80	907	848	8	64	945
Göppingen	1 197	1 24	1 296	1 477	1 164	1 1	1 169	1 1 2	1 242	1 204	1 220
Kirchheim	663	748	728	7 7	66	64	638	615	653	680	670
Laupheim	949	894	1 009	801	920	781	847	898	706	703	859
Leutkirch	731	901	7 7	7	7	640	67	683	7 5	668	694
Münsingen	812	721	738	74	721	82	74	725	726	682	721
Ravensburg	1 028	919	7	1 025	0 5	864	1	962	976	65	953
Riedlingen	853	880	859	875	8	664	689	7	64	660	766
Saulgau	956	872	8	1	816	91	793	803	801	813	853
Tettnang	502	573	6	577	518	741	667	660	603	596	569
Ulm	1 627	1 678	1 8 8	02	1 92	464	1 668	1 401	1 40	1 459	1 583
Waldsee	846	728	779	780	783	7 6	696	702	773	779	756
Wangen	593	620	629	650	60	506	64	540	526	557	514
Donaukreis	14 850	14 067	14 680	14 481	13 835	12 366	13 452	13 213	12 978	13 219	13 714
Württemberg	56 542	53 597	56 124	55 798	52 915	49 38	52 323	54 402	5 . 571	62 368	53 408
Deutsches Reich	*1944006*	*1956177*	*1971803*	*1969452*	*1904103*	*1 3 .40*	*1 20 .38*	*1 .69 6*	*1 06 17*		*1247470*[*])

Geborene) bis 1890. — *) Zehnjähriger Durchschnitt von 1881 (1 222 928 Gestorbene) bis 1890.

(Noch) II. 1. Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, sowie Geburten-

C. Geburten-

(Württ. Jahrb. 1883 I S. 234, 1884 I S. 424; 1885 I 2 S. 84; 1886 I 4 H. S. 4; 1887 I 2. H. S. 180; Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch

Oberämter	Geburtsüberschuß in den Kalenderjahren										Im Durchschnitt der 10 Jahre 1882—91
	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9	10.	11.	12.
Backnang	371	396	393	502	270	464	272	296	334	419	348
Besigheim	439	384	309	346	414	358	209	265	264	344	342
Böblingen	396	329	370	312	364	328	184	169	252	296	294
Brackenheim	386	370	268	328	343	366	240	218	227	276	303
Cannstatt	623	576	553	543	419	493	457	413	529	463	506
Eßlingen	529	396	464	389	403	438	279	285	387	396	491
Heilbronn	558	554	476	523	538	727	592	527	603	710	583
Leonberg	405	344	334	356	406	464	259	291	418	314	367
Ludwigsburg	564	514	444	455	459	491	407	512	393	484	471
Marbach	326	488	370	345	429	480	261	320	359	370	378
Maulbronn	255	363	259	310	255	419	286	269	275	273	301
Neckarsulm	335	325	328	329	359	317	357	296	175	412	321
Stuttgart Stadt	1 146	1 288	1 116	1 216	1 109	1 490	1 382	1 116	1 028	1 258	1 220
Stuttgart Amt	519	551	453	492	459	616	483	383	543	606	566
Vaihingen	387	350	207	277	274	326	237	223	166	217	266
Waiblingen	389	373	377	216	329	309	185	136	285	274	272
Weinsberg	407	358	357	320	396	285	407	275	267	344	332
Neckarkreis	**7 968**	**7 815**	**7 178**	**7 050**	**7 279**	**8 354**	**6 486**	**5 914**	**6 468**	**7 457**	**7 194**
Balingen	245	331	248	300	420	407	409	266	365	211	332
Calw	693	277	267	264	275	354	164	139	191	244	256
Freudenstadt	499	523	496	551	497	526	401	378	405	425	470
Herrenberg	327	315	227	280	305	300	283	46	172	132	239
Horb	268	141	134	91	193	354	186	15	93	148	149
Nagold	366	310	298	271	259	358	174	114	127	217	268
Neuenbürg	426	392	333	424	394	490	301	359	344	300	366
Nürtingen	375	355	310	300	281	753	222	235	251	397	398
Oberndorf	296	292	358	275	334	361	282	44	311	369	284
Reutlingen	399	487	389	280	421	482	288	233	412	364	363
Rottenburg	270	202	189	134	280	351	149	81	170	140	293
Rottweil	217	285	305	323	314	491	264	47	262	359	287
Spaichingen	145	178	185	92	125	144	153	6	102	148	122
Sulz	240	188	246	81	231	301	235	70	175	184	196
Tübingen	475	391	416	320	507	559	412	467	432	430	461
Tuttlingen	345	348	273	145	392	393	313	116	306	404	287
Urach	422	433	324	307	370	456	402	267	269	401	365
Schwarzwaldkreis	**5 618**	**5 251**	**4 988**	**4 458**	**5 598**	**6 420**	**4 788**	**2 873**	**4 407**	**4 901**	**4 926**

Überschüsse der einzelnen Oberämter in den 10 Jahren 1882—1891.

Überschüsse.

1888 I 2. H. S. 4, S. 46, 1889 I 1. H. S. 22, 2. H. S. 4; 1890/91 I 1. H. S. 12, 2. H. S. 106. — Reichs 1892 S. I. 17.)

Oberämter	Geburtenüberschüsse in den Kalenderjahren										Im Durchschnitt der 10 Jahre 1882—91
	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	
1	2.	3.	4.	5.	6	7	8.	9.	10.	11	12.
Aalen	289	344	392	242	311	335	340	277	332	217	308
Crailsheim	318	371	385	260	273	352	320	255	298	200	298
Ellwangen	315	337	330	311	325	206	216	139	69	193	244
Gaildorf	320	350	261	186	334	315	275	57	219	335	265
Gerabronn	346	345	353	279	298	301	311	198	244	186	286
Gmünd	350	450	251	387	358	433	409	382	323	410	375
Hall	205	221	237	278	268	261	258	22	169	293	221
Heidenheim	280	360	397	326	472	436	394	557	196	352	377
Künzelsau	331	337	385	294	362	364	344	315	207	305	324
Mergentheim	305	190	290	297	280	349	219	270	150	211	256
Neresheim	136	235	188	165	184	190	121	210	110	230	177
Öhringen	345	306	319	255	400	335	348	258	250	322	315
Schorndorf	242	245	244	158	250	217	202	219	142	216	214
Welzheim	223	250	206	165	289	284	214	145	170	199	210
Jagstkreis	**3 999**	**4 341**	**4 188**	**3 603**	**4 349**	**4 378**	**3 971**	**3 304**	**2 897**	**3 670**	**3 870**
Biberach	381	418	258	301	297	390	315	369	355	270	336
Blaubeuren	227	226	176	271	275	254	138	155	239	192	215
Ehingen	251	227	287	229	222	302	204	200	181	335	248
Geislingen	312	264	305	230	323	482	208	343	296	316	308
Göppingen	491	404	312	172	458	538	429	528	348	484	416
Kirchheim	379	244	311	213	316	377	250	235	139	231	268
Laupheim	258	290	125	350	233	281	221	241	327	321	265
Leutkirch	223	193	175	144	172	262	207	191	150	195	191
Münsingen	251	354	273	291	230	379	197	192	199	228	250
Ravensburg	227	319	300	171	250	360	263	236	128	324	258
Riedlingen	251	211	282	140	202	349	247	235	297	262	248
Saulgau	182	313	287	156	239	377	302	221	239	221	254
Tettnang	172	146	185	118	177	102	129	[1]) 10	114	107	124
Ulm	359	409	322	576	417	451	299	526	518	467	434
Waldsee	240	267	207	182	193	211	170	201	95	90	186
Wangen	112	157	171	85	119	173	68	102	111	65	118
Donaukreis	**4 510**	**4 442**	**3 976**	**3 623**	**4 123**	**5 288**	**3 667**	**3 965**	**3 746**	**4 093**	**4 123**
Württemberg	**21 885**	**21 859**	**20 330**	**18 734**	**21 349**	**24 440**	**18 842**	**16 056**	**17 518**	**20 121**	**20 118**
Deutsches Reich	*525 495*	*493 697*	*522 083*	*530 185*	*512 396*	*605 155*	*618 581*	*619 483*	*560 247*	[2])	*551 308*[3])

[1]) Überschuß der Gestorbenen über die Geborenen. — [2]) Siehe Anmerk. 1 auf Seite 23.
[3]) Zehnjähriger Durchschnitt von 1881 (525 758 Geburtenüberschüsse) bis 1890.

II. 2. Hauptübersicht über die Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, sowie über die Geburtenüberschüsse der 15 Jahre 1877–1891 im Verhältnis zur Bevölkerung.

(Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 54, 1886 I 1. H. S. 42, 1887 I 1. H. S. 45; 1888 I 1. H. S. 30 1889 I 1. H. S. 28; 1890/91 I 1. H S. 14. — Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1892 S. I. 17, Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1892 S. 9.)

Jahre	Eheschließungen	Geborene einschließlich Totgeborene	Gestorbene	Mehr Geborene als Gestorbene	Mittlere Bevölkerung (in vollen Tausend[1])	Auf 1000 der mittleren Bevölkerung jeden Jahres kommen: Eheschließungen	Geborene einschl. Totgeb.	Gestorbene Totgeb.	Mehr Geborene als Gestorbene
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
In Württemberg.									
1877	14 387	87 402	61 865	25 537	1 915 000	7,51	45,64	32,31	13,33
1878	13 564	84 697	59 953	24 744	1 936 000	6,90	43,56	30,78	12,78
1879	12 735	83 971	60 798	23 173	1 955 000	6,51	42 95	31 10	11,85
1880	13 068	81 420	59 896	22 024	1 968 000	6,64	41,37	30,18	11,19
1881	12 294	79 729	57 813	22 416	1 975 000	6,22	40,37	29,02	11,35
1882	12 529	78 427	56 542	21 885	1 979 000	6,33	39,63	28,57	11,06
1883	12 206	76 456	55 597	21 859	1 983 000	6,16	38,05	27,03	11,02
1884	12 429	76 464	56 124	20 360	1 988 000	6,25	38,46	28,29	10,23
1885	13 264	74 532	55 799	18 734	1 994 000	6,65	37,38	27,98	9,40
1886	13 167	74 264	52 915	21 349	2 002 000	6,58	37,09	26,43	10,66
1887	12 790	72 829	48 388	24 440	2 014 000	6,35	36,16	24,03	12,13
1888	13 169	71 165	52 323	18 842	2 024 000	6,51	35,16	25,85	9,31
1889	13 578	70 458	54 402	16 056	2 030 000	6,69	34,71	26,80	7,91
1890	13 747	69 089	51 571	17 518	2 035 000	6,76	33,95	25,34	8,61
1891	14 274	72 489	52 368	20 121	2 042 000	6,99	35,50	25,65	9,85
Durchschnitte									
(15 J.) 1877/91	13 152	76 801	55 539	21 269	1 989 000	6,60	38,61	27,92	10,69
(10 J.) 1882/91	13 116	73 816	53 403	20 113	2 009 000	6,53	36,59	26,58	10,01
Im Deutschen Reich[2])									
1876	366 930	1 834 605	1 208 011	626 594	43 057 000	8,52	42,61	28,06	14,55
1877	347 792	1 815 702	1 223 156	592 636	43 609 000	7,98	41,64	28,05	13,59
1878	340 016	1 785 080	1 228 607	556 473	44 127 000	7,71	40,45	27,84	12,61
1879	335 113	1 800 741	1 214 643	592 098	44 639 000	7,51	40,47	27,21	13,26
1880	337 342	1 764 096	1 241 126	522 970	45 093 000	7,48	39.13	27,52	11,60
1881	339 909	1 748 686	1 222 928	525 758	45 426 000	7 46	38,49	26,92	11,57
1882	350 457	1 709 501	1 244 006	525 495	45 717 000	7,67	38,71	27,21	11,50
1883	352 999	1 749 874	1 256 177	493 697	46 014 000	7,67	38,03	27,30	10,73
1884	362 596	1 793 942	1 271 659	522 063	46 334 000	7,83	38,72	27,45	11,27
1885	366 619	1 798 697	1 258 452	540 185	46 705 000	7,89	38,51	27,16	11,35
1886	372 326	1 814 490	1 302 108	512 336	47 189 000	7 90	38,50	27,63	10,87
1887	370 059	1 825 561	1 220 406	605 155	47 628 000	7,78	38,33	25,62	12,71
1888	376 654	1 828 979	1 209 796	618 581	48 166 000	7,82	37 96	25,12	12,84
1889	388 390	1 838 439	1 218 956	619 483	48 715 000	7,99	37 74	25,02	12,72
1890	396 856	1 820 264	1 260 017	560 247	49 239 000	8,03	36.97	25,59	11,38
Durchschnitte									
(15 J.) 1876/90	360 340	1 799 606	1 240 350	559 256	46 107 000	7,92	39,03	26,88	12 15
(10 J.) 1881/90	367 701	1 798 776	1 247 470	551 308	47 108 000	7,81	38,18	26,48	11,70

[1]) Die mittlere Bevölkerung für die einzelnen Jahre 1878–1890 ist berechnet auf Grund der Volkszählungsergebnisse und der Nachweise über die Geborenen und Gestorbenen, sowie über die überseeische Auswanderung in den einzelnen Jahren, für 1891 beruht die Zahl auf vorläufiger Schätzung. — [2]) Da für das Reich die Ziffern vom Jahr 1891 noch nicht veröffentlicht sind, so sind hier die Angaben für die 15 Jahre 1876–1890 aufgenommen.

II. 3. Hauptübersicht über das Geschlecht der Geborenen und Gestorbenen, sowie über die Unehelichen und Totgeborenen in den 15 Jahren 1877—1891.

— Mit Verhältnisberechnungen. —

(Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 55, 1886 I 1. H. S. 45, 1887 I 1. H. S. 47, 1888 I 1 H. S. 51, 1889 I 1 H. S. 29; 1890/91 I 1. H. S. 15. Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1892 S. I. 17; Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1892 S. 10.)

Jahre	Geborene											Gestorbene (einschl. Totgeborene)			
	Davon sind							Auf 100 Mädchen kommen Knaben	Von 100 Geborenen sind		Davon sind			Auf 100 weibliche kommen männliche
	Knaben	Mädchen	*)	Eheliche	Uneheliche	Lebend geborene	Totgeborene		unehelich	totgeb.	männlich	weiblich	*)	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10	11.	12.	13.	14.	15.
In Württemberg														
1877	44 739	42 863		80 208	7 099	84 187	3 215	104,9	8,12	3,68	32 282	29 589	—	109,1
1878	43 127	41 209	1	77 390	6 947	81 123	3 214	104,7	8,24	3,81	31 067	28 685	1	108,3
1879	42 979	40 991	1	76 811	7 160	80 914	3 057	104,8	8,53	3,64	31 356	29 459	1	106,5
1880	41 669	39 749	5	74 476	6 945	78 364	3 056	104,8	8,58	3,75	30 706	28 697	3	107,0
1881	41 014	38 715	—	72 651	7 078	76 609	2 926	105,9	8,88	3,67	29 519	27 794		106,2
1882	40 471	37 956	—	71 441	6 986	75 609	2 818	106,6	8,91	3,59	29 053	27 489		105,7
1883	38 440	37 015	1	69 703	5 753	72 763	2 693	103,8	8,95	3,57	27 700	25 696	1	107,8
1884	39 137	37 316	1	69 117	7 337	73 562	2 672	104,9	9,60	3,76	28 867	27 256	1	105,9
1885	38 093	36 476	3	67 194	7 336	71 766	2 766	104,5	9,65	3,71	28 709	27 096	3	106,0
1886	37 780	36 483	1	66 809	7 455	71 476	2 788	103,6	10,04	3,75	27 291	25 629	1	106,5
1887	37 137	35 690	1	65 822	7 206	70 804	2 534	104,1	9,89	3,47	24 649	23 796	1	103,6
1888	36 526	34 639	—	63 963	7 202	68 681	2 484	105,4	10,12	3,49	26 577	25 748		103,2
1889	36 049	34 409	—	63 396	7 060	68 036	2 422	104,8	10,02	3,44	27 546	26 856	—	102,6
1890	35 367	35 732	—	62 178	8 911	66 780	2 309	104,9	10,00	3,34	26 904	25 267	—	104,1
1891	37 200	35 289	—	65 168	7 321	70 121	2 368	105,4	10,10	3,27	28 803	25 565	—	104,8
Durchschnitt 1877/91	39 815	37 495	1	69 681	7 130	74 054	2 767	104,9	9,27	3,60	28 662	26 970	1	106,9
1882/91	37 620	36 695	1	66 859	7 157	70 812	2 604	104,8	9,74	3,54	27 350	26 062	1	106,0
Im Deutschen Reich. [1])														
1876	945 163	899 439	4	1 575 943	198 662	1 761 046	73 559	106,8	8,65	4,01	637 934	570 073	4	111,9
1877	934 488	891 300	4	1 556 638	187 154	1 744 659	71 133	106,0	8,63	3,92	647 795	579 357	4	111,1
1878	916 301	866 776	4	1 530 451	154 629	1 714 433	70 647	105,9	8,66	3,96	644 905	568 635	7	110,5
1879	930 194	876 546	1	1 546 920	159 821	1 733 871	70 870	106,1	8,85	3,92	636 997	577 643	1	110,3
1880	909 570	855 511	6	1 505 387	158 709	1 686 175	67 921	106,3	9,00	3,85	647 787	589 883	6	109,2
1881	899 996	849 680	—	1 500 232	158 454	1 682 149	66 537	105,8	9,00	3,80	637 331	585 997		108,9
1882	911 572	858 128	1	1 505 044	164 457	1 702 349	67 158	106,2	9,29	3,80	648 298	595 709	2	108,8
1883	900 673	849 200	1	1 488 580	161 294	1 683 699	66 176	106,1	9,24	3,78	635 879	600 296	4	109,3
1884	924 120	869 821	1	1 529 254	170 648	1 725 583	68 359	106,2	9,31	3,81	663 792	609 066	1	109,9
1885	925 885	872 747	5	1 528 380	170 257	1 729 927	68 710	106,1	9,47	3,82	662 923	605 525	5	109,5
1886	933 812	890 686	1	1 542 681	171 818	1 746 133	68 366	106,0	9,47	3,77	679 168	622 934	1	109,0
1887	938 441	887 117	3	1 553 443	172 118	1 757 079	68 482	105,8	9,43	3,75	686 970	585 453	3	109,2
1888	940 917	897 461	1	1 556 794	169 645	1 761 407	66 972	106,0	9,28	3,66	627 965	581 813	1	107,9
1889	945 269	898 168	2	1 567 966	170 579[2])	1 772 570	65 669	105,8	9,28	3,58	633 447	585 507	2	108,2
1890	937 448	892 815	3	1 554 592	165 672	1 759 958	61 011	106,2	9,10	3,35	654 491	605 523	3	108,1
Durchschnitt 1876/90	926 244	878 880	2	1 535 343	164 983	1 731 489	68 117	106,1	9,15	3,79	647 464	591 883	3	109,4
1881/90	925 893	878 065	2	1 531 280	167 498	1 732 015	66 763	106,0	9,31	3,71	650 048	597 420	2	108,8

*) Ohne Angabe des Geschlechts. — [1]) Vgl. Anmerk. 2 auf vorig. Seite. — [2]) Hiezu 1 Kind, dessen eheliche oder uneheliche Geburt nicht festgestellt werden konnte.

II. 4. Überseeische Auswanderung aus Württemberg und

(Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 61, 1886 I 1. H. S. 45, 1887 I 1. H. S. 49, 1888 I 1. H. S. 39 1892 S. I. 85; Statist. Jahrb. f.

A. Überseeische Auswanderer aus Württemberg.

Jahre	Aus Württemberg kommende deutsche Auswanderer über deutsche Häfen (fast ausschließlich Bremen und Hamburg), über Antwerpen [1]), sowie über holländische Häfen (Rotterdam und Amsterdam) [2])							Auf 1000 der mittler. Bevölkerung kommen Auswanderer
	überhaupt	darunter männl.	darunter weibl.	Davon gingen nach den Vereinigten Staaten von Amerika	%	sonstigen überseeischen Ländern	%	
1	2	3.	4.	5.		6.		7
1871 [3])	4 765	2 691	2 374	4 732	99,3	33	0,7	
1872	5 497	3 157	2 340	5 447	99,1	50	0,9	2,61
1873	4 651	2 654	1 997	4 623	99,4	29	0,6	2,53
1874	2 003	1 112	891	1 992	99,5	11	0,5	1,08
1875	1 292	744	548	1 256	97,2	36	2,8	0,69
In der Volkszählungs-Periode 1871–1875								
zusammen	18 448	10 347	8 770	18 057	99,1	159	0,9	7,27
durchschnittlich jährlich	3 361	2 017	1 444	3 329	99,1	32	0,9	1,69
1876	1 061	629	432	1 038	97,8	23	2,2	0,56
1877	1 032	664	368	1 000	96,9	32	3,1	0,54
1878	1 134	721	413	1 080	95,2	54	4,8	0,59
1879	1 970	1 276	694	1 926	97,8	44	2,2	1,01
1880	8 710	5 505	3 211	8 692	99,7	24	0,3	4,43
In der Volkszählungs-Periode 1876–1880								
zusammen	13 907	8 795	5 119	13 736	98,7	177	1,3	7,29
durchschnittlich jährlich	2 781	1 759	1 023	2 747	98,7	35	1,3	1,44
1881	11 470	6 788	4 682	11 450	99,8	20	0,2	5,81
1882	9 927	5 706	4 221	9 859	99,3	68	0,7	5,02
1883	9 792	5 530	4 262	9 693	99,0	99	1,0	4,94
1884	7 797	4 458	3 339	7 697	98,7	100	1,3	3,93
1885	5 104	2 734	2 370	4 995	97,9	109	2,1	2,56
In der Volkszählungs-Periode 1881–1885								
zusammen	44 090	25 216	18 874	43 694	99,1	396	0,9	22,33
durchschnittlich jährlich	8 818	5 043	3 775	8 739	99,1	79	0,9	4,44
1886 [4])	3 717	1 943	1 774	3 563	95,9	154	4,1	1,86
1887	6 016 [5])	3 310	2 683	5 929	98,5	87	1,5	2,99
1888	6 445 [6])	3 541	2 904	6 310	97,9	135	2,1	3,18
1889	5 629 [7])	3 064	2 500	5 481	97 4	148	2,6	2,77
1890	5 987	3 144	2 843	5 862	97,9	125	2,1	2,94
In der Volkszählungs-Periode 1886–1890								
zusammen	27 794 [8])	15 002	12 714	27 145	97 7	649	2,3	13,75
durchschnittlich jährlich	5 559 [9])	3 000	2543	5 429	97 7	130	2,3	2,75
1891	6 182	3 306	2 876	6 086	98,4	96	1,6	3,03
Summe der 21 Jahre 1871–91	**110 189** [10])	**62 677**	**47 432**	**108 710**	**98,7**	**1 479**	**1,3**	**58,90 (1872–91)**
Durchschnittl. jährlich	**5 247** [11])	**2 984**	**2 259**	**5 177**	**98,7**	**70**	**1,3**	**2,70**

[1]) Für Antwerpen sind aus dem Jahr 1871 keine Angaben vorhanden. — [2]) Bezüglich der holländischen Häfen fehlen Nachweise bis 1886 einschl. — [3]) Einschl. 75, — [4]) 5, — [5]) 80, — [6]) 16, — [7]) 4 Personen ohne Angabe des Geschlechts. — [8]) Für Stettin liegen Nachweise erst seit 1874 vor. — [9]) Bezüglich der holländischen Häfen fehlen Nachweise bis 1884 einschl. — [10]) Einschl. 269, — [11]) 58 Kinder ohne Angabe des Geschlechts. — [12]) Für die Jahre 1885 und 1886 beruhen die Angaben über das Geschlecht teilweise (für die Auswanderer über holländische Häfen) auf Verhältnisberechnung. — [13]) Einschl. 64, — [14]) 8, —

aus dem Deutschen Reich in den 21 Jahren 1871 -1891.

1889 I 1. H. S. 82 1890,91 I 1 H. S. 19. Vierteljahrshefte z. Statist. d Deutsch. Reichs d. Deutsche Reich 1892 S. 11)

B. Überseeische Auswanderer aus dem Deutschen Reich.

Jahre	Deutsche (reichsangehörige) Auswanderer üb deutsche Häfen (meist Bremen, Hamburg und Stettin*), über Antwerpen*), sowie über holländische Häfen (Rotterdam und Amsterdam)**)	darunter		Davon gingen nach den Vereinigten Staaten von Amerika		sonstigen überseeischen Ländern		Auf 1000 der mittler. Bevölkerung kommen Auswanderer
	überhaupt	männl.	weibl.					
1.	2.	3.	4.	5.	%	6	%	7.
1871 [1])	75 912	41 685	34 227	73 816	97,2	2 096	2,8	-
1872	125 650	70 797	54 853	119 760	95,3	5 870	4,7	3,05
1873	103 638	56 670	46 959	96 641	93,2	6 997	6,8	2,60
1874 [2])	45 112	24 194	20 918	42 492	94 2	2 620	5,8	1,07
1875	30 779	16 946	13 827	27 834	90,4	2 939	9,6	0,72
In der Volkszählungs-Periode 1872—1875								
zusammen	306 179	169 616	136 563	286 747	94,0	18 195	6,0	7,30
durchschnittlich jährlich	76 295	42 154	34 139	71 687	94,0	4 550	6,0	1,83
1876	[3]) 28 868	16 044	12 035	22 767	80,3	5 601	19,7	0,66
1877	21 964	12 695	9 069	18 240	83,1	3 724	16,9	0,50
1878	24 217	14 409	9 808	20 373	84,1	3 844	15,9	0,55
1879	33 927	20 106	13 221	30 808	92.4	2 519	7,6	0,75
1880	106 190	63 778	42 412	103 115	97,1	3 075	2,9	2,35
In der Volkszählungs-Periode 1876—1880								
zusammen	[4]) 214 046	127 232	86 545	195 303	91.2	18 763	8,8	4,85
durchschnittlich jährlich	[5]) 42 813	25 446	17 309	39 061	91,2	3 752	8,8	0,97
1881	210 547	123 235	87 312	206 189	97 9	4 358	2,1	4,83
1882	193 869	110 765	83 104	189 373	97,7	4 496	2,3	4,24
1883	168 119	93 800	72 319	159 894	96,2	6 225	3,7	3,61
1884 [6])	143 586	81 089	62 497	139 339	97,0	4 247	3,0	3,10
1885	107 238	[7]) 57 764	49 474	102 221	95,3	5 014	4,7	2,30
In der Volkszählungs-Periode 1881—1885								
zusammen	823 359	466 653	354 706	797 616	97,0	24 340	3,0	17,84
durchschnittlich jährlich	94 272	53 531	70 941	159 484	97 0	4 868	3,0	3,57
1886	79 875	[8]) 43 640	36 235	75 591	94,6	4 284	5.4	1,68
1887	[9]) 99 712	55 192	43 875	95 976	96.3	3 736	3,7	2,09
1888	[10]) 98 515	54 249	44 264	94 364	95,8	4 151	4,2	2,05
1889	[11]) 90 259	49 497	40 086	84 424	93,5	5 835	6,5	1,85
1890	91 925	50 319	41 906	85 112	92,6	6 813	7,4	1,87
In der Volkszählungs-Periode 1886—1890								
zusammen	[12]) 460 286	252 897	206 946	435 467	94,6	24 819	5,4	9,56
durchschnittlich jährlich	[13]) 92 057	50 579	41 393	87 093	94,6	4 964	5,4	1,91
1891	115 392	62 958	52 434	108 611	94,1	6 781	5,9	2,32
Summe der 21 Jahre 1871 - 91	[14])1 902 188	1 119 735	871 435	1 806 969	95,2	95 225	4,8	(1872—91) 42,18
Durchschnittl. jährlich	[15]) 94 800	53 321	41 497	90 532	95,2	4 534	4,8	2,11

[12]) 76, — [13]) 729, — [14]) 146, — [15]) 1018, — [16]) 48 Personen ohne Angabe des Geschlechts.

*) Die Zahl der deutschen Auswanderer über französische Häfen (meist Havre und Bordeaux) betrug von 1871 -1891

1871 312 1872 2502, 1873 6806, 1874 2559, 1875 1556, 1876 1276, 1877 934, 1878 1410 1879 2501, 1880 10967, 1881 10356, 1882 9716, 1883 7497, 1884 5479, 1885 2881, 1886 3350 1887 5075 1888 5436, 1889 5811, 1890 5178, 1891 4697 zus. 96 292.

III. Bodenbenützung und Ernten.

1. Vergleichende Übersicht der Ernteerträge von den wichtigsten Fruchtgattungen des Acker- (und Garten-) lands, sowie von den Wiesen in den 14 Jahren 1878–1891.[1])

Für Württemberg im ganzen.

(Württ. Jahrb. 1885 I. 1. S. 68. 1886 I. 1. H. S. 46, 1887 I. 1. H. S. 50. 1888 I. 1. H. S. 34. 1889 I. 1. H. S. 34, 1890/91 I. 1. H. S. 20. — Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1892 S. III. 29.)

Jahre	Weizen: Erntefläche ha	Weizen: Körner Ertrag in D.Ztr. (à 50 kg) v. Hektar: Winterfrucht	Weizen: Körner Ertrag in D.Ztr. (à 50 kg) v. Hektar: Sommerfrucht	Weizen: Körner Ertrag in D.Ztr. (à 50 kg) im ganzen	Weizen: Stroh Ertrag in D.Ztr. (à 50 kg) v. Hektar: Winterfrucht	Weizen: Stroh Ertrag in D.Ztr. (à 50 kg) v. Hektar: Sommerfrucht	Weizen: Stroh Ertrag in D.Ztr. (à 50 kg) im ganzen	Winkel mit Emer und Einkorn: Erntefläche ha	Winkel mit Emer und Einkorn: Körner (Kernen) Ertrag in D.Ztr. v. Hektar: Winterfrucht	Winkel mit Emer und Einkorn: Körner (Kernen) Ertrag in D.Ztr. v. Hektar: Sommerfrucht	Winkel mit Emer und Einkorn: Körner (Kernen) Ertrag in D.Ztr. im ganzen	Winkel mit Emer und Einkorn: Stroh Ertrag in D.Ztr. v. Hektar: Winterfrucht	Winkel mit Emer und Einkorn: Stroh Ertrag in D.Ztr. v. Hektar: Sommerfrucht	Winkel mit Emer und Einkorn: Stroh Ertrag in D.Ztr. im ganzen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1878	21 152,7	13,6	12,1	262 585	31	26,0	605 466	197 977,	9,6	6,7	1 891 301	28,6	23,2	5 658 142
1879	23 307,8	12,7	12,5	294 751	27,8	25,3	623 549	190 530,2	10,7	7,3	2 101 686	26,5	21,5	5 505 788
1880	25 026,2	14,5	13,2	362 917	30,5	27,2	750 804	195 951,5	11,8	8,1	2 299 360	30,1	21,8	5 896 009
1881	20 992,5	14,6	12,9	306 735	24,8	23,6	724 200	189 042,6	11,0	7,5	2 068 457	26,0	21,1	4 906 342
1882	21 474,6	14,1	12,2	410 979	32,-	28,8	957 268	191 850,1	10,7	7,1	2 045 498	31,7	24,0	6 075 570
1883	35 307,1	12,2	11,5	412 11	22,6	21,9	776 77-	186 796,5	10,6	7,2	1 983 727	24,3	19,6	4 526 859
1884	32 054,7	13,0	11,4	404 007	24,0	20,8	727 695	189 065,8	11,9	7,4	2 231 379	26,1	20,5	4 948 554
1885	31 033,5	13,9	11,8	401 109	23,-	20,2	688 069	89 051,8	10,9	7,4	2 063 375	24,5	21,2	4 619 915
1886	31 005,2	13,0	12,2	391 780	27,1	23,2	784 246	188 754,7	10,6	7,1	1 991 059	26,6	21,5	5 019 063
1887	30 616,6	13,5	10,9	379 08-	9-,-	19,5	691 729	187 472,-	10,8	6,6	2 014 430	23,9	17,8	4 483 104
10jähr. Durchschn.	**29 157,4**	**13,4**	**12,0**	**372 2,6**	**26,7**	**23 3**	**732 901**	**191 304,8**	**10,8**	**7,2**	**2 060 127**	**27,1**	**21,4**	**5 172 025**
1888	31 484,2	10,9	11,5	350 688	20,0	20,8	643 769	188 756,9	7,7	6,5	1 417 402	20,1	20,4	3 515 962
1889	31 631,0	9,3	9,4	294 172	23,-	21 1	711 79-	184 567,9	6,1	4,9	1 124 255	22,7	20,1	4 190 770
1890	31 834,0	15,6	13,4	468 759	31,6	25,5	902 496	185 769,9	12,7	8,1	2 356 201	29,2	24,3	5 426 101
1891	34 139,8	13,8	15,4	505 053	29,6	27 7	971 955	172 701 0	11,1	8,4	1 917 381	26,6	24 1	4 597 946
Deutsches Reich														
											a) Dinkel und Emer, b) Einkorn			
1891	*1 855 283,6*	*12,0*	*14,-*	*23 33. 57-*	*21,2*	*21,9*	*40 192 704*	*a) 327 853,6*	*11,4*	*9,8*	*3 730 616*	*22,5*	*16,5*	*7 378 713*
								b) 4 412,7	*10,8*	*9,9*	*47 158*	*20,7*	*19,3*	*90 476*

Fortsetzung

Jahre	Roggen							Gerste						
	Körner			Stroh				Körner				Stroh		
	Erntefläche[1])	Ertrag in D.-Ztr. v. Hektar		Ertrag in D.-Ztr.				Erntefläche	Ertrag in D.-Ztr. v. Hektar		Ertrag in D.-Ztr.			
	ha	Winterfrucht	Sommerfrucht	im ganzen	Winterfrucht	Sommerfrucht	im ganzen	ha	Winterfrucht	Sommerfrucht	im ganzen	Winterfrucht	Sommerfrucht	im ganzen
1	16.	17	18.	19	20.	21.	22	23.	24	25.	26	27.	28.	29.
1878	39 139,2	11,8	9,1	445 156	92,3	27,3	1 231 533	83 647,8	14,5	12,6	1 134 395	21,6	18,4	1 645 480
1879	38 406,0	11,5	9,2	426 759	90,6	29,3	1 142 091	90 281,9	13,9	13,3	1 200 809	20,1	16,6	1 684 168
1880	38 499,9	11,0	9,4	414 163	82,0	25,6	1 191 320	90 006,8	15,0	15,3	1 375 257	21,5	21,8	1 826 428
1881	38 524,1	13,8	9,9	463 443	32,0	26,5	1 192 964	92 254,7	14,9	15,8	1 474 674	21,0	19,0	1 7[illegible]866
1882	38 780,5	13,1	9,7	459 420	86,8	24,4	1 356 820	97 082,0	14,6	15,5	1 422 930	21,6	22,0	3 024 602
1883	36 175,4	10,0	5,6	359 026	20,4	24,2	949 508	94 721 1	14,7	14 0	1 [illegible]23 277	20,[illegible]	18,2	1 732 560
1884	37 406 5	11,5	9,2	412 920	30,0	23,6	1 [illegible]79 279	93 500,9	1[illegible],8	15,3	1 4[illegible], 832	20.4	[illegible].8 6	[illegible]. 743 939
1885	37 837 1	12,0	10,3	483 827	28.4	23,8	1 [illegible]63 512	93 591 1	[illegible].4.7	15 1	[illegible]. 497 747	19,4	17 7	1 664 703
1886	37 401,[illegible]	11,6	9,5	415 727	28,1	24,3	1 003 558	92 272 [illegible]	[illegible].5.4	14,5	1 331 [illegible]91	19,6	19,5	1 803 939
188[illegible]	37 372,7	12,1	[illegible].8	418 016	29.7	[illegible],8,5	1 009 688	93 139,5	13.5	11,4	1 063 720	[illegible].8.5	13,6	1 281 [illegible]27
10jähr. Durchschn.	37 874,3	11,8	9.3	429 716	30.7	24.5	1 123 707	92 255,7	14.4	14,3	1 316 574	20,2	18.6	1 717 801
1888	36 436,6	8,0	8,5	295 922	20 3	19,6	797 659	[illegible]5 949,7	1[illegible],0	14 1	1 [illegible]51 613	10,3	17,4	1 66[illegible] 194
1889	36 791 5	10.1	7,6	353 200	26.3	20,3	929 278	93 382,6	11.3	10,8	1 019 [illegible]44	19,0	17,0	1 [illegible]90 109
1890	36 [illegible]40.7	13,8	10.3	489 017	34,9	25,1	1 136 407	94 122,3	14 7	14.9	1 397 760	20 2	21,2	1 991 652
1891	35 824 1	10,8	10,9	386 326	25.4	25,5	9[illegible]3 142	104 906 2	[illegible].4 1	14,0	1 [illegible]59 945	21,1	20,6	2 163 742
Deutsches Reich														
1891	*5 479 677,2*	*8 7*	*8,1*	*[illegible]. 828 635*	*1[illegible].3*	*13,0*	*94 260 673*	*1 896 695,4*	*14,7*	*13,9*	*25 [illegible].3 736*	*16 5*	*16,[illegible]*	*30 407 657*

[1]) Unter Acker- (und Garten-) land sind nur Aecker und Länder, nicht auch die dem Gartenbau eingeräumten Flächen zu verstehen, Länder heißen in Württemberg diejenigen Grundstücke, welche, gewöhnlich zunächst an den Ortschaften gelegen, keiner Zelg angehören. Wegen der Weinerträge siehe Tab. III 5. — [2]) Als Erntefläche kommt beim Acker- (und Garten-) land sowohl das mit Haupt-, als das mit Nebenfrucht bebaute Areal in Betracht. Bei Getreide und Hülsenfrüchten ist übrigens als Erntefläche nur dasjenige Haupt- und Nebenfrucht-Areal nachgewiesen, von welchem Körner geerntet wurden; die Erntefläche für Stroh sind etwas größer, da hiebei die Flächen, von denen Grünfutter gewonnen wurde (vgl. Tab. III 9), ebenfalls zu berücksichtigen sind.

(Koch) III. 1. Vergleichende Übersicht der Ernteerträge von den wichtigsten Fruchtgattungen des Acker- (und Garten-) lands, sowie von den Wiesen in den 14 Jahren 1878–1891.[1])

Für Württemberg im ganzen.

Jahre	Haber					Ackerbohnen (Saubohnen)					Wicken				
		Körner		Stroh			Körner		Stroh			Körner		Stroh	
	Ernte-fläche[2])	Ertrag in D.-Ztr. vom Hektar	im ganzen	vom Hektar	im ganzen	Ernte-fläche	Ertrag in D.-Ztr. vom Hektar	im ganzen	vom Hektar	im ganzen	Ernte-fläche	Ertrag in D.-Ztr. vom Hektar	im ganzen	vom Hektar	im ganzen
	ha					ha					ha				
1	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
1878	133 758,3	11,9	1 593 [illegible]	24,2	3 232 606	3 364,1	18,2	61 362	26,9	90 574	7 019,2	12,1	85 021	22,8	285 195
1879	134 034,4	12,0	1 610 857	23,2	3 111 519	3 509,4	17,3	61 057	21,8	76 103	7 371,4	12,4	91 303	21,1	222 431
1880	133 156,4	12,7	1 695 [illegible]	24,3	3 237 186	3 639,2	16,2	59 187	20,9	77 134	7 228,5	12,9	93 460	21,0	222 301
1881	133 [illegible]1,8	12,9	1 612 601	20,8	2 781 260	3 618,1	12,9	46 801	17,1	61 913	6 022,1	11,8	81 412	18,9	192 366
1882	132 090,7	13,1	1 730 689	25,8	3 414 299	3 626,0	13,9	50 442	18,7	67 933	6 310,7	10,1	63 440	21,0	203 488
1883	133 509,1	12,4	1 654 585	21,8	2 912 804	3 586,7	14,3	51 394	17,8	64 270	6 [illegible]33,3	12,0	72 317	19,8	172 669
1884	132 518,7	12,1	1 600 904	19,5	2 585 604	3 413,0	12,7	43 484	16,5	56 654	5 879,8	11,5	67 578	18,2	157 758
1885	134 072,1	13,2	1 770 981	20,8	2 799 120	3 [illegible]6,9	15,3	51 424	16,5	55 [illegible]	6 035,1	12,6	76 248	18,6	174 598
1886	136 [illegible]54,5	13,3	1 808 68[illegible]	25,6	3 215 77[illegible]	3 311,4	18,5	61 11[illegible]	19,6	65 268	5 831,3	13,3	77 315	20,1	171 041
1887	136 098,7	9,3	1 266 765	15,2	2 072 077	3 267,9	11,1	36 168	14,1	46 345	5 694,3	10,0	57 066	14,8	121 913
10jähr. Durchschn.	**133 893,5**	**12,2**	**1 634 469**	**31,9**	**2 936 219**	**3 478,1**	**15,0**	**52 289**	**18,6**	**65 209**	**6 432,6**	**11,9**	**76 516**	**19,8**	**187 396**
1888	136 563,6	12,7	[illegible]40 865	2,0	2 871 914	3 335,6	12,9	43 143	21,5	72 235	5 903,4	9,2	54 [illegible]7	15,9	192 282
1889	137 260,5	9,8	1 938 741	20,5	2 818 617	3 064,9	15,7	48 004	20,2	62 767	5 770,9	10,9	62 744	19,8	167 054
1890	136 317,0	13,0	1 767 462	23,0	3 256 239	3 234,6	17,6	56 839	22,8	74 130	5 448,9	13,2	71 952	21,1	173 046
1891	140 713,8	14,3	2 005 842	24,9	3 509 508	3 [illegible]80,4	16,7	56 309	23,1	78 240	5 475,3	13,4	73 093	20,9	187 433
Deutsches Reich															
1891	*4 154 682,6*	*12,7*	*52 703 397*	*17,6*	*73 033 863*	*162 161,9*	*14,3*	*2 303 545*	*19,8*	*3 218 334*	*182 730,0*	*9,3*	*1 519 709*	*14,4*	*2 426 349*

Jahre	Mengetreide, Mischfrucht: Körner: Ernte-fläche[3]) ha	Körner: Ertrag in D.-Ztr. vom Hektar: Winterfrucht	Körner: Ertrag in D.-Ztr. vom Hektar: Sommerfrucht	Körner: Ertrag in D.-Ztr. im ganzen	Stroh: Ertrag in D.-Ztr. vom Hektar: Winterfrucht	Stroh: Ertrag in D.-Ztr. vom Hektar: Sommerfrucht	Stroh: Ertrag in D.-Ztr. im ganzen	Kartoffeln, gesunde und kranke[4]): Knollen: Ernte-fläche ha	Knollen: Ertrag in D.-Ztr. vom Hektar	Knollen: Ertrag in D.-Ztr. im ganzen	Davon krank[5]) %	Futterrüben (Runkeln): Wurzeln: Ernte-fläche ha	Wurzeln: Ertrag in D.-Ztr. vom Hektar	Wurzeln: Ertrag in D.-Ztr. im ganzen
1	45	46	47	48.	49	50	51	52.	53	54.	55	56.	57.	58.
1878	34 419,6	11,0	12,2	393 735	25,6	23,3	887 416	74 049,7	44,8	3 410 615	18,7	15 834,6	311,2	4 927 776
1879	35 165,0	11,4	12,4	415 155	25,2	21,9	865 909	77 990,1	63,7	4 971 302	19,7	16 118,7	261,6	4 216 214
1880	35 079,4	11,8	12,7	427 069	26,4	23,2	908 639	78 845,7	65,6	5 172 832	13,7	16 312,8	300,6	4 904 215
1881	34 865,6	11,2	12,3	406 301	23,3	20,1	792 711	80 037,0	107,8	8 631 758	17,8	16 857,4	266,4	4 357 042
1882	35 231,3	11,6	12,8	419 080	28,5	23,5	904 092	80 965,1	34,0	2 754 311	22,3	16 854,0	279,8	4 661 395
1883	34 188,9	8,9	12,7	358 962	20,1	20,8	719 440	80 892,4	108,1	8 747 670	8,7	17 331,8	274,1	4 750 249
1884	34 582,8	11,9	12,4	419 808	22,9	18,7	751 999	81 715,9	115,0	9 397 809	4,8	17 420,6	257,8	4 491 237
1885	34 814,5	12,2	13,4	442 354	23,0	18,9	775 190	83 267,9	136,2	11 337 626	2,0	18 040,7	262,9	4 743 605
1886	35 224,3	11,8	13,5	442 095	25,5	21,2	862 913	82 635,9	82,4	6 816 404	6,4	18 528,7	299,6	5 550 439
1887	35 228,3	10,5	9,9	96, 711	20,8	19,0	642 958	83 046,3	79,5	6 603 761	0,9	18 211,4	160,9	2 929 8.8
10jähr. Durchschn.	**34 883,3**	**11,8**	**12,4**	**408 628**	**24,2**	**20,4**	**817 216**	**80 709,4**	**84,2**	**6 793 878**	**9,4**	**17 081,1**	**266,6**	**4 553 199**
1888	35 645,9	7,7	11,2	328 851	15,7	19,3	660 620	84 643,9	63,4	5 366 546	22,5	19 451,5	229,1	4 456 696
1889	35 996,2	7,9	10,6	314 508	18,8	15,9	651 175	84 908,4	76,0	6 455 449	10,3	19 617,3	288,2	5 653 448
1890	36 341,6	12,6	12,5	456 609	25,4	20,6	879 761	84 828,5	97,6	8 283 507	16,6	19 785,6	320,6	6 342 764
1891	34 072,2	9,5	18,0	389 770	21,8	21,5	806 364	86 810,5	70,6	6 095 831	15,1	20 367,1	280,7	5 699 664
Deutsches Reich														
1891	[4])							*2 922 765,0*	*63,5*	*185 583 787*	*8,7*	*408 317,2*	*179,6*	*73 332 837*

[3]) [4]) Wie Seite 85. [5]) Der Ertrag an kranken Kartoffeln ist nur insoweit angegeben, als dieselben überhaupt eingebracht wurden. – [4]) Nicht erhoben.

(Noch) III. 1. Vergleichende Übersicht der Ernteerträge von den wichtigsten Fruchtgattungen des Acker- (und Garten-) lands, sowie von den Wiesen in den 14 Jahren 1878—1891. [1])

Für Württemberg im ganzen.

Jahre	Zuckerrüben (Runkeln) Wurzeln Ernte-fläche [2]) ha	Ertrag in D.-Ztr vom Hektar	Ertrag in D.-Ztr im ganzen	Kops und Rübsen Körner Ernte-fläche ha	Ertrag in D. Ztr vom Hektar Winter-frucht	Sommer-frucht	Ertrag in D. Ztr im ganzen	Hopfen Fruchtzapfen Ernte-fläche ha	Ertrag in D.-Ztr. vom Hektar	im ganzen	Klee (Rotklee Luzerne, Esp.) Heu Ernte-fläche ha	Ertrag in D.-Ztr vom Hektar	im ganzen	Wiesen Heu (und Öhmd) Ernte-fläche ha	Ertrag in D.-Ztr. vom Hektar	im ganzen
1	59.	60.	61	62	63.	64	6..	66	67	68.	69	70.	71	72	73.	74
1878	1 3[illegible]9	277 4	9[illegible] 019	6 147 6	10.7	7 5	67 970	6 [illegible]4	7.6	49 677	1,7 241,7	60.1	6 443 663	28. 391 8	50.7	14 378 404
1879	1 822 ,	25[illegible]	909 549	6 [illegible]6.2	1 .8	2,3	80 235	6 391 0	1.7	2[illegible] 414	107 051,9	6,5	6 082 994	283 5[illegible]8,2	50 5	14 319 533
1880	1 6[illegible] 2	25[illegible] 8	9[illegible] 7 38	1 [illegible]76 3 0	9,6	7,3	64 662	6 296.6	7 1	44 766	1 [illegible]7 443,1	56,9	6 [illegible]39 781	283 585,4	43,1	12 230 738
1881	1 071,	239 0	972 798	1 [illegible]54 4	10 4	1	70 778	6 3[illegible].6.6	6.4	40 528	105 [illegible]93,6	45,8	4 8[illegible]1 677	283 [illegible]92.6	39.1	11 116 486
1882	4 162,2	[illegible]56.6	1 [illegible]67 8[illegible]	6 [illegible]95.8	8.0	5,1	48 70[illegible]	6 529 0	5,1	[illegible]3 567	105 [illegible]58,2	51,5	[illegible]45[illegible] 084	284 497,3	[illegible]1.0	11 657 104
1883	4 719,0	288,7	1 126 3[illegible]6	5 253,1	[illegible].8	6.4	40 933	[illegible] 0[illegible]0,7	4,2	29 365	[illegible]06 92[illegible].4	48.7	5 200 959	285 [illegible]27,5	[illegible]3.8	12 228 170
1884	4 70[illegible].0	220,[illegible]	1 05[illegible] 329	6 017 6	11 1	6.4	60 256	[illegible]50[illegible] 8	6,1	45 717	1[illegible] 663,9	[illegible].,2	4 863 302	286 857,9	36,9	10 581 134
1885	[illegible] 34[illegible].0	227,1	779 [illegible]63	[illegible] 158.9	10.[illegible]	6,6	[illegible]0 857	[illegible] 991 4	8.2	[illegible]0 270	1.5 [illegible]62,4	41 9	4 [illegible]26 159	287 101,0	[illegible]3,8	9 705 494
1886	3 49[illegible],5	258,5	89[illegible] 78[illegible]	5 256,2	[illegible].6	5,6	[illegible]4 [illegible]38	[illegible] 887,[illegible]	[illegible],0	[illegible]3 456	110 [illegible]58,0	52[illegible]	5 807 805	287 802,0	43.0	12 602 285
1887	3 458,2	152,6	527 778	5 [illegible]20.9	9.8	[illegible],9	57 472	[illegible] 543 0	4.8	[illegible]0 515	1.1 [illegible]98,1	41,5	4 643 [illegible]09	287 675,5	35.2	10 140 470
10jähr. Durchschn.	3 880.6	235.4	913 560	6 171 2	9.7	6,6	59 221	6 [illegible]85.4	6.1	42 368	107 65[illegible],6	50.0	5 381 992	285 406.5	41 7	11 895 396
1888	3 902,1	208,4	688 037	4 [illegible]965,9	6,7	[illegible],9	33 440	7 139,9	5,9	36 805	109 [illegible]96.1	40,8	4 419 53[illegible]	288 707,7	32,9	[illegible] 494 540
1889	3 645,3	267,[illegible]	[illegible]73 84[illegible]	4 42[illegible].7	5,6	4,6	24 597	[illegible] 042,[illegible]	7,8	54 484	113 [illegible]79.3	52,1	5 [illegible]08 260	288 [illegible]93.6	45.4	13 118 987
1890	3 942 7	297 1	1 171 997	4 884 1	9.4	6,2	45 622	6 485,1	4 2	27 232	114 112,4	54 1	6 169 100	289 [illegible]49,6	47,6	13 770 [illegible]29
1891	4 086,8	251,6	1 028 937	3 [illegible]39,0	7 4	6,1	24 [illegible]05	5 707,1[illegible]	5.4	[illegible] 912	112 396,9	50 9	5 [illegible]6[illegible] 473	289 916,1	40,6	11 [illegible]13 512
Deutsches Reich																
1891	[illegible]			*[illegible]1 032,9*	*10,1*	*6,0*	*[illegible]99 [illegible]85*	*[illegible]3 [illegible]40,9*	*5,0*	*[illegible]19 [illegible]12*	*2 [illegible]05 [illegible]59,1*	*34,2*	*[illegible]72 [illegible]91 337*	*[illegible]5 [illegible]96 [illegible]76,8*	*31,7*	*[illegible]87 [illegible]51 [illegible]16*

[1]) [2]) Wie Seite 35. — [3]) Wird bei der Ernteststistik des Reichs nicht erhoben.

III. 2. Umfang der Acker- und Gartenländereien für die einzelnen Kreise im Erntejahr 1891.

(Württ. Jahrb. 1890,91 I 1, H. S. 25 u. vorherg. Jahrg.)

Kreise	A. Getreide und Hülsenfrüchte				B. Hackfrüchte und Gemüse		C.	D.	A bis D.	E.	F	G.	A bis G.
	Getreide [1]		Hülsenfrüchte [2]				Handelsgewächse	Futterpflanzen	Ingebautes Acker- [3] (und Garten-) land	Gartenbau [4]	Ackerweide	Brache	Gesamtfläche der Acker- und Gartenländereien
	Winterfrucht	Sommerfrucht		Zusammen	Kartoffeln	Im übrigen							
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8	9.	10.	11	12	13.	14.
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Neckarkreis	39895	50078	4867	95730	20779	13246	5195	23947	158897	1991	287	1130	162255
in %	24.58	31.43	3.00	59.00	12.81	8.16	3.20	14.75	97.93	1.23	0.18	0.70	100
Schwarzwaldkr.	51290	56786	3530	111602	23537	6618	5441	27640	174838	1395	2914	10391	189588
in %	27.05	29.95	1.87	58.88	12.42	3.49	2.87	14.58	92.24	0.74	1.54	5.48	100
Jagstkreis	53979	79908	4942	138829	17723	8212	2502	24130	191426	2370	1951	20869	216616
in %	24.92	36.90	2.24	64.09	8.18	3.80	1.16	11.14	88.37	1.10	0.90	9.63	100
Donaukreis	87378	105230	5508	198125	24273	12193	5575	45258	285969	2773	4349	18817	311902
in %	28.02	33.74	1.77	63.54	7.78	3.90	1.79	14.51	91.72	0.89	1.40	6.04	100
Württemberg 1891	232522	292911	18858	544286	86311	40239	18713	120978	810524	8535	9451	51201	879711
in %	26.43	33.30	2.14	61.87	9.81	4.59	2.13	13.76	92.14	0.97	1.07	5.82	100
Württemberg 1890	255720	286999	17786	540505	84828	39099	21264	12 686	807381	9220	9353	53177	879131
in %	29.09	32.67	2.02	61.48	9.65	4.45	2.42	13.84	91.84	1.05	1.06	6.05	100

Anhang.

Die prozentliche Verteilung der Acker- und Gartenländereien auf die einzelnen Kreise im Erntejahr 1891.

Neckarkreis	17	18	26	18	24	33	28	20	20	23	2	2	19
Schwarzwaldkr.	22	19	19	20	27	16	20	23	21	16	31	20	22
Jagstkreis	23	27	26	26	21	21	18	20	24	28	21	41	25
Donaukreis	38	36	29	36	28	30	34	37	35	33	46	37	35
Württemberg	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

[1] Weizen, Dinkel, Emer, Einkorn, Roggen, Gerste, Haber Menggetreide und sonstige Mischfrucht.

[2] Hier sind außer Erbsen, Linsen, Bohnen, Wicken, Lupinen auch Buchweizen Hirse und Mais eingerechnet.

[3] Hier kommt nur die mit Hauptfrucht (nicht auch die mit Neben-, Vor- und Nachfrucht) bebaute Fläche in Betracht.

[4] Hausgärten und gartenmäßig angebautes Feld, wobei die den einzelnen Früchten gewidmete Fläche wegen zu starker Vermischung der Kultur nicht einzeln nachweisbar ist.

III. 3. Die Fläche des angebauten Acker- (und Garten-) lands, Für Württemberg

(Württ. Jahrb. 1890/91 I 1 II

Fruchtarten	Mit Hauptfrucht angebaute Fläche 1891	In Proz der Gesamtfläche der Acker- und Gartenländereien	Mit Zehenfrucht (Vor- u Nachfrucht) angebaute Fläche 1891	Mit Haupt- und Zehenfrucht bebaute Fläche 1891	Hievon (Spalte 5) zu Grünfuttergewinn	Mit Haupt- und Nebenfrucht bebaute Fläche 1890	Hievon zu Grünfuttergewinn
1.	3.	9.	4.	5.	6.	7	8.
	ha	%	ha	ha	ha	ha	ha
1. Weizen Winter-	13 676,7	1,56		13 676,7	—	17 899,6	—
1. Weizen Sommer-	20 463,1	2,33		20 463,1		13 934,4	
2 Dinkel mit Emer Winter-	169 730,2	19,29	—	169 730,2	0,5	182 663,9	
2 Dinkel mit Emer Sommer-	296,1	0,03	—	296,1	—	275,3	—
3. Einkorn Winter-	2 383,7	0,27	—	2 383,7	—	2 576,0	—
3. Einkorn Sommer-	292,4	0,03	—	292,4		254,7	—
4. Roggen Winter-	27 730,7	3 15	10.0	27 740,7	85,5	30 476 1	89.7
4. Roggen Sommer-	8 170,8	0,93	11,3	8 182,1	13,2	6 554,9	6,6
5. Gerste Winter-	1 483.4	0.17		1 483,4		1 608,7	1,6
5. Gerste Sommer-	103 425,8	11.76	0,4	103 426,2	3,4	92 52' ,2	14,0
6. Haber	140 876,2	16,01	1,0	140 876,2	162,4	136 465,6	148,8
7 Buchweizen	6,8	0,00		6,8		7,0	—
8. Hirse	66,9	0 .1		86,9	0,9	77 7	0,5
9. Mais	1 524,6	0 17	73,7	1 598,3	347,7	1 589,5	267,0
10. Erbsen	2 .73,0	0,25	85,2	2 257,2	105,3	2 217,8	125,8
11. Linsen	1 797,9	0.20	30.0	1 827,9	30,0	1 394,8	27,9
12. Bohnen Garten-	882,2	0,10	16,6	899,8		869,2	—
12. Bohnen Acker-	3 381,0	0.39	8,8	3 385,7	5,3	3 248,0	13,4
13. Wicken	8 390,0	1,09	138,7	9 383,7	3 608,4	8 209,5	2 765,7
14. Lupinen	40,6	,0(		40,6	94.4	4,8	3,2
15. Mengfrüchte Winter-	17 517 2	1,99		17 517,2	1,0	20 516,1	6,8
15. Mengfrüchte Sommer	19 387.6	2,20	415,0	19 902,6	3 246,6	17 394,6	1 562,8
I. Getreide und Hülsenfrüchte	544 285.8	61,67	750,7	54. 036,5	7 644,6	541 357,6	5 326,8
1 Kartoffeln	86 310,5	9,81		86 310,5		84 828,5	—
2. Topinambur	4.6	0,00		4,6		3,4	—
3. Runkel Zucker-	4 086,8	0.47	—	4 086,8	—	3 942.7	
3. Runkel rüben Futter-	20 247,9	2,30	59,2	20 307 1		19 785,6	
4. Möhren	278.4	0,03	—	278.4		242,7	—
5. Weiße Rüben	662,7	0.08	3 124,5	3 787,2		4 034,9	—
6. Kohlrüben	9 246.9	1,05	72,4	9 319,3	—	8 677,9	—
7 Kopfkohl	5 333,0	0,61	4,5	5 337,5	—	5 498,1	—
8. Sonstige Hackfrüchte und Gemüse	378,9	0.04	—	378,9	—	441.5	—
II. Hackfrüchte und Gemüse	126 548,7	14.39	3 260,6	129 810,3	—	127 355,3	—
1 Raps und Rübsen Winter-	2 178.6	0,24		2 109,6		3 201,1	—
1 Raps und Rübsen Sommer	127 5	0.01		127,5	—	123,5	—
1 Raps und Rübsen Winter-	1 069.0	0,12		1 069,0	—	1 524,4	—
1 Raps und Rübsen Sommer-	32,9	0.00		32,9	—	35,1	
2. Mohn	1 248,3	0.14		1 248,3		1 188,2	
3. Leindotter	27,7			27,7	—	23,4	—
4. Senf	48,9	0,01	11,5	60.4	16,7	57,1	18,8
5. Flachs	3 131,8	0,36	-	3 131,8	—	3 399,6	
6. Hanf	2 944,6	0,33		2 944.6	-	3 142,7	—
7 Tabak	408,7	0,05		408,7		378,0	—
8. Hopfen	5 707.4	0,65	—	5 707,4	—	6 485,1	—
9. Cichorie	1 456,0	0 17	—	1 456,0	-	1 284,3	—
10. Weberkarden	8,1		-	8,1		25,5	
11. Runkelrüben-Samen Zucker-	1,2	0.00		1,2	-	0,3	
11. Runkelrüben-Samen Futter-	13,9		-	13,9	-	10,2	—
12 Korbweiden	232,7	0,03	-	232,7	—	245,8	
13. Sonst Handelsgewächse	144.5	0,02		144,6		157,0	—
0. Handelsgewächse	18 712,9	2,13	11 5	18 724,4	16,7	21 280,9	18,8

der Wiesen, Weiden und Weinberge im Erntejahr 1891.

im ganzen.

S. 26, 28 u. vorherg. Jahrg.)

Fruchtarten	Mit Hauptfrucht angeblümte Fläche 1891	In Prozent der Gesamtfläche der Acker- und Gartenländereien	Mit Nebenfrucht (Vor- u. Nachfrucht) angeblümte Fläche 1891	Mit Haupt- und Nebenfrucht bebaute Fläche 1891	Hievon (Spalte 5) zu Grünfuttergewinn	Mit Haupt- und Nebenfrucht bebaute Fläche 1890	Hievon zu Grünfuttergewinn
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ha	%	ha	ha	ha Samen ist gewonnen von	ha	ha Samen ist gewonnen von
1. Roter Klee	79 396,7	9,02	404,9	79 801,6	1 579,9	81 169,2	1 988,7
2. Luzerne	20 208,1	2,30	19,3	20 227,4	78,5	20 435,5	101,2
3. Esparsette	12 367,9	1,41	—	12 367,9	503,6	12 487,7	653,8
4. Serradella	18,7	0,00	—	18,7	—	13,6	
5. a) Spörgel	1,1	0,00		1,1	—	0,3	—
b) Sorgho	6,3			6,3	—	2,2	—
c) Pferdezahnmais	1 816,4	0,21	14,7	1 833,1	—	1 791,5	—
6. a) Raygras	156,0	0,02	—	156,0	—	142,4	33,0
b. Timotheusgras	33,0	0,00		33,0	—	3,1	2,0
7. Andere Grassaat aller Art	6 969,2	0,79	—	6 969,2	8,2	6 226,8	8,2
D. Futterpflanzen	120 975,4	13,75	438,9	121 414,3	2 170,2	122 292,8	2 766,9
					Hievon zu Grünfuttergewinn		Hievon zu Grünfuttergewinn
Angeblümtes Acker- (u. Garten-) land (A bis D)	810 523,8	92,14	4 461,7	814 985,5	7 661,3	812 286,0	5 045,1
Hiezu die Fläche des Gartenbaus, der Ackerweide und Brache:							
E. Gartenbau	8 535,0	0,97	—		—	—	
F. Ackerweide	9 451,2	1,07			—		—
G. Brache	51 201,0	5,82	—			—	—
I. Gesamtfläche der Acker- und Gartenländereien (A. bis G.)	879 711,0	100	—		—	—	—

	Fläche in ha 1891	Fläche in ha 1890
II. Wiesen ein- und zweimähdige	289 910,4	289 143,6
III. Weiden reiche	3 046,0	2 389,0
III. Weiden geringere	58 055,2	58 554,2
Zusammen III	56 101,2	60 943,2
IV. Weinberge (im Ertrag)	17 921,4	18 231,7

Anmerkungen.

1. Beim angeblümten Acker- (und Garten-) land weist Spalte 5 bezw. 7 die für den Ernteertrag in Betracht kommende Fläche, Erntefläche, nach; von dieser ist jedoch bei Berechnung des Körnerertrags die für eine Reihe von Fruchtarten in Spalte 6 bezw. 8 verzeichnete Grünfutterfläche in Abzug zu bringen.

2. Bei den Weiden gelten als reiche diejenigen, welche im Durchschnitt der Jahre 15 und mehr Doppel-Zentner Heu Weidewert oder mindestens eine Kuhweide auf den Hektar ergeben.

3. Betreffs der Weinbergflächen ersiehe Näheres aus Tab. III 5.

III. 4. Die Ernteerträge für Württemberg

(Württ. Jahrb. 1890/91 I 1. H.

Fruchtarten		Ernteertrag im ganzen Körner	Ernteertrag im ganzen Stroh	Ernteertrag vom Hektar Körner	Ernteertrag vom Hektar Stroh	Landesmittelertrag [2]) vom Hektar Körner	Verhältnis des Körner-Ertrags zum Landesmittel, dieses zu 100 gerechnet, im Jahr 1891	Verhältnis des Körner-Ertrags zum Landesmittel, dieses zu 100 gerechnet, im Jahr 1890
1.		2.	3.	4	5	6	7	8.
		D.-Ztr (100 kg	D.-Ztr	D. Ztr	D.-Ztr.	D.-Ztr		
I. Ertrag des Acker- (u. Garten-)lands.								
A. Getreide und Hülsenfrüchte.								
1 Weizen	Winter-	183 126	404 857	13,76	29,60	12,76	109	123
	Sommer-	314 927	507 098	15,39	27,71	11,14	136	120
		Rauhe Frucht		Rauhe Frucht				
2. Dinkel mit Emer	Winter-	2 730 691	4 526 212	16,09	26,67			
	Sommer-	3 827	7 276	12,92	24,57			
3. Einkorn	Winter-	35 679	57 547	14,97	24 14			
	Sommer	3 249	6 911	11,11	23,64			
Rauhe Frucht 2 u. 3 zusammen	Winter	2 766 370		16,07		15,02	107	120
	Sommer-	7 076		12 02		10,22	118	115
		Glatte Frucht	Stroh wie oben	Glatte Frucht	Stroh wie oben			
In Körnen verwandelt Dinkel mit Emer	Winter-	1 887 602		11,12				
	Sommer	2 680		9,05				
Einkorn .	Winter	24 857		10,43				
	Sommer-	3 242		7,67				
2 u. 3 zusammen	Winter-	1 912 409		11,11		10,16	109	125
	Sommer-	4 922		8,36		6,91	121	117
4. Roggen	Winter-	297 210	704 300	10.75	25,40	11,85	91	117
	Sommer-	89 116	208 352	10,91	25,49	9,69	113	106
5. Gerste . .	Winter-	21 575	81 369	14,54	21,15	13,20	110	112
	Sommer-	1 537 470	2 132 373	14,87	20,62	14,58	102	102
6. Haber		2 005 642	3 509 508	14,25	24,81	12,28	116	106
7. Buchweizen		55	134	8.16	19.74			
8. Hirse		555	1 090	8,40	16,38			
9 Mais		19 989	35 664	15.96	22,31	15,16	105	125
10. Erbsen . .		25 491	40 378	11,85	17.89	10,84	109	110
11. Linsen		14 948	20 055	8,31	10,97	9 73	85	86
12. Bohnen . .	Garten-	10 045		11 18		13,83	81	75
	Acker- .	56 899	78 246	16,08	23,11	16,87	120	127
13. Wicken		73 093	157 435	13,35	20,68	12,43	107	106
14. Lupinen .		28	586	4,95	14,66			

[1]) Die Erntoflächen ersiehe aus Tab. III 3.
[2]) Berechnet aus den 15 Jahren 1862/76

im Jahr 1891. [1])
im ganzen.
S. 30, 34 u. vorherg. Jahrg.)

Fruchtarten	Ernteertrag im ganzen: Körner, Knollen, Wurzeln, Samen	Ernteertrag im ganzen: Stroh	Ernteertrag vom Hektar: Körner, Knollen, Wurzeln, Samen	Ernteertrag vom Hektar: Stroh	Landesmittelertrag [2]) vom Hektar: Körner etc.	Verhältnis des Körner- etc. Ertrags zum Landesmittel, dieses zu 100 gerechnet, im Jahr 1891	Verhältnis des Körner- etc. Ertrags zum Landesmittel, dieses zu 100 gerechnet, im Jahr 1890
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.
	D. Ztr.	D. Ztr.	D.-Ztr	D.-Ztr	D.-Ztr		
(Noch) A. Getreide und Hülsenfrüchte.							
15. Mengfrüchte a) Winter-							
aa) Dinkel (Kernen) mit Roggen	148 109	340 019	9,20	21,60			
bb) weitere Halmfrüchte mit Halmfrüchten	17 063	40 026	9,69	22,69			
cc) Halmfrüchte mit Hülsenfrüchten	851	1 539	12,76	23,07			
Mengfrüchte b) Sommer-							
aa) Haber mit Wicken	106 126	205 445	13,03	23,44			
bb) weitere Halmfrüchte mit Hülsenfrüchten	100 358	145 631	12,92	18,67			
cc) Halmfrüchte mit Halmfrüchten	7 966	13 504	11,98	20,32			
B. Hackfrüchte und Gemüse.							
1. Kartoffeln	6 095 831		70,62		88,94	79	110
und zwar gesunde	5 177 008		59,98		82,96	72	98
und zwar kranke [3])	918 823		10,64		5,99	178	271
2. Topinambur	191		41,45				
3. Runkelrüben	6 727 901		275,80		251,91	109	126
und zwar Zucker-	1 028 337		251,62				
und zwar Futter-	5 699 564		250,67				
4. Möhren	89 371		119,87				
und zwar gelbe	21 410		103,93				
und zwar Riesen-	11 961		167,99		180,94	129	117
5. Weiße Rüben	146 362		38,65				
6. Kohlrüben	1 932 682		207,39				
7. Kopfkohl	859 421		161,02		318,10	51	64
8. Sonstige Hackfrüchte und Gemüse [4])							
C. Handelsgewächse.							
1. Reps und Rübsen Winter-	18 767		6,90		10,86	80	103
1. Reps und Rübsen Sommer	758		5,05				
1. Reps und Rübsen Winter-	4 767		4,46		6,39	70	89
1. Reps und Rübsen Sommer-	213		6,47				
zusammen Winter-	23 534		7,40		9,21 [5])	80	101
zusammen Sommer-	971		6,05				

[1]) Nur soweit dieselben eingebracht wurden sie betragen 15,07% der gesamten Kartoffelernte.
[2]) Ohne Ertragsschätzung.
[3]) Der Landesmittelertrag von Reps und Rübsen ist je nach dem Durchschnitt von 1871/76, der beider zusammen nach dem Durchschnitt von 1862/76 berechnet

(Noch) III. 4. Die Ernteerträge für Württemberg

Fruchtarten	Ernteertrag im ganzen: Körner, Samen, Wurzeln, Köpfe	Ernteertrag im ganzen: Stroh, Bast, Blätter, Dolden, Heu	Ernteertrag vom Hektar: Körner, Samen, Wurzeln, Köpfe	Ernteertrag vom Hektar: Stroh, Bast, Blätter, Dolden, Heu	Landesmittelertrag vom Hektar	Verhältnis des Ertrags zum Landesmittel, dieses zu 100 gerechnet, im Jahr 1891	Verhältnis des Ertrags zum Landesmittel, dieses zu 100 gerechnet, im Jahr 1890
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.
	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.		
(Noch) C. Handelsgewächse.							
2. Mohn	11 317		9,07		8,09	112	122
3. Leindotter	169		6,11				
4. Senf	298	659	6,81	10,92			
		a) gedroch.		a) gedroch.			
		b) gebrech.		b) gebrech.	gedroch.	gedroch.	gedroch.
	Samen	Ware	Samen	Ware	Ware	Ware	Ware
5. Flachs	12 437	a) 7 944	3,97	a) 2,54	1,49	176	178
		b) 17 651		b) 5,64			
6. Hanf	13 908	a) 10 202	4 72	a) 3,46	2,10	165	161
		b) 18 547		b) 6,30			
		Blätter		Blätter	Blätter	Blätter	Blätter
7 Tabak		6 783		16,60	13,59	122	137
		Dolden		Dolden	Dolden	Dolden	Dolden
8. Hopfen		30 912		5,42	6,13	88	68
	Wurzeln		Wurzeln				
9. Cichorie	320 977		220.45				
	Köpfe		Köpfe				
10. Weberkarden	64		7,89				
11 Runkelrüben (Zuckerrüben-	9		7,10				
Samen (Futterrüben-	106		7,99				
12. Andere Handelsgewächse[2])							
D. Futterpflanzen	Samen	Heu	Samen	Heu	Heu	Heu	Heu
1. Roter Klee	5 538	4 136 063	2.24	51 93	49.48	105	111
2. Luzerne	232	1 071 680	2,06	52,93	59,08[4])	90	103
3. Esparsette	1 861	431 730	3,69	84,91	99,01[4])	89	93
Klee im ganzen	5 631	5 638 473	2,60	56,17	50,06	100	108
4. Serradella		384		61,29			
5. a) Spörgel		40	—	86,02			
b) Sorgho	—	332	-	52,73			
c) Pferdezahnmais		147 665		60,56			
6. a) Raygras	—	7 333		47,01			
b) Timotheusgras		2 029		61,48			
7. Andere Grassaat aller Art	39	282 108	5 76	40,49			
		Heu		Heu	Heu	Heu	Heu
II. Ertrag der Wiesen		13 513 512		46,61	46,56	100	103
III. Ertrag der Felder der reichen		81 057		26,01			
der geringeren		290 406		5,47			
zusammen		371 463		6,62			
	Wein hl		Wein hl				
IV. Ertrag der Weinberge[3])	57 509		3,2				

[1]) Die Erntekärtchen ersiehe aus Tab. III. 3. [2]) Berechnet aus den 15 Jahren 1862/76. — [3]) Ohne Ertragsschätzung. — [4]) Der Landesmittelertrag von Luzerne und Esparsette ist ja nur von 1865/76 erhoben. — [5]) Ueber den Weinertrag ersiehe Näheres aus Tab. III 5.

im Jahr 1891.[1])
In ganzen. Anhang. Obstertrag.[2]) [3])

Obstgattungen		Zahl der ertragfähigen Obstbäume Stück	Obsternte im ganzen D.-Ztr (100 kg)	Obsternte durchschnittlich von einem Baum kg	Geldwert des Obstertrags im ganzen ℳ	Geldwert des Obstertrags pro D.-Ztr ℳ	Geldwert des Obstertrags pro Baum ℳ
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.
Äpfel	1891	3 481 569	281 162	8,81	2 659 930	9,46	0,79
	1890	3 306 [illegible]	279 [illegible]	17,88	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Birnen	1891	1 649 479	209 948	15,99	2 957 398	14,08	1,41
	1890	[illegible]	241 [illegible]	14,71	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kernobst	1891	5 071 047	550 110	10,85	5 047 219	9,17	1,00
	1890	[illegible]	622 [illegible]	15,0[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pflaumen u. Zwetschgen	1891	1 577 793	84 345	4,16	376 706	9,80	0,21
	1890	[illegible]	91 [illegible]	5,44	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Aprikosen und Pfirsiche	1891	16 263	774	4,21	16 379	21,16	0,99
	1890	[illegible]	[illegible]	5,54	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kirschen	1891	320 184	47 101	14,66	837 545	17,82	2,63
	1890	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Steinobst	1891	1 918 530	89 120	4,29	1 190 627	14,20	0,62
	1890	[illegible]	71 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Edle (ebbare) Kastanien	1891	547	15	2,56	184	12,27	0,31
	1890	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Walnüsse	1891	56 715	3 442	6,07	78 009	22,66	1,34
	1890	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schalenobst	1891	57 302	3 457	6,03	78 193	22,04	1,39
	1890	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zusammen	1891	7 044 679	635 687	9,02	6 314 039	9,93	0,90
	1890	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Bemerkungen.

1. Die Obstbäume zeigen gegen das Vorjahr eine Zunahme von im ganzen 122 519 Stück gleich 1,77 %. Das Mehr beim Kernobst beträgt 111 182 Stück (2,24 %), beim Steinobst 13 631 Stück (0,66 %), während beim Schalenobst eine Abnahme von 1 294 Stück (2,21 %) erscheint. — Bei den Apfelbäumen insbesondere berechnet sich der Zugang mit 75 709 Stück oder 2,29 %, bei den Birnbäumen mit 35 474 Stück oder 2,14 %, bei den Pflaumen und Zwetschgenbäumen mit 5 957 Stück oder 0,39 %, bei den Aprikosen- und Pfirsichbäumen mit 797 Stück oder 4,68 %, bei den Kirschbäumen mit 5 677 Stück oder 1,87 %. Gegenüber dem Gesamtbestand im Sommer 1879 also vor dem Eintritt des durch seine außergewöhnliche Kälte den Obstbäumen so verhängnisvoll gewordenen Winters 1879/80 mit 7 930 641 Stück weist der Stand von 1891 noch einen Abgang von 854 962 Stück = 10,82 % (im Vorjahr noch 12,37 %) auf. — Von der Gesamtzahl der Obstbäume treffen auf den Neckarkreis 30 %, Schwarzwaldkreis 24 %, Jagst- und Donaukreis je 23 %. Auf 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche (Acker- und Gartenländereien, Wiesen, Weiden, Weinberge) kommen im Neckarkreis 947, im Schwarzwaldkreis 651, im Jagstkreis 493, im Donaukreis 370 und in Württemberg überhaupt 564 Stück Obstbäume.

2. Die 1891er Obsternte bleibt im ganzen hinsichtlich des Naturalertrags um 281 512 D.-Ztr oder 30 % und hinsichtlich des Geldwerts um 2 605 382 ℳ oder 31 % hinter dem Ergebnis des Vorjahrs zurück. Im einzelnen gaben die Apfelbäume 61 %, die Birnbäume und Zwetschgenbäume 17 % weniger Obst als im Vorjahr, wogegen sich der Ertrag der Birnbäume um 11 %, und der der Kirschbäume sogar um 66 % höher stellt. Dem Geldwert nach erscheint bei den Äpfeln ein Ausfall von 4 067 461 ℳ oder 54 %, bei den Pflaumen und Zwetschgen von 110 756 ℳ oder 23 %, während sich bei den Birnen ein Mehrertrag von 115 375 ℳ oder 5 %, und bei den Kirschen ein solcher von 257 131 ℳ oder 44 % ergiebt.

3. Der Landesmittelertrag aus den Jahren 1882/76 ist auf 330 322 D.-Ztr Kernobst und 101 390 D.-Ztr Steinobst berechnet. Der Ertrag von 1891 verhält sich daher zum Landesmittel beim Kernobst wie 167 zu 100 und beim Steinobst wie 91 zu 100, während im Vorjahr das Verhältnis beim Kernobst wie 149 und beim Steinobst wie 70 zu 100 war.

4. Auf den Kopf der Bevölkerung (vom 1. Dez. 1890) kommen 27,01 kg Kernobst und 4,08 kg Steinobst, gegen 40,38 kg Kernobst und 3,60 kg Steinobst im Vorjahr.

5. Von der gesamten 1891er Obsternte treffen auf den Neckarkreis 37, auf den Schwarzwaldkreis 27, auf den Donaukreis 19 und auf den Jagstkreis 17 %, am Geldwert derselben nimmt der Neckarkreis ebenfalls mit 37, der Schwarzwaldkreis mit 25, der Jagst- und der Donaukreis mit 18 bezw. 17 %, teil.

[1]) Vgl. auch Tab. III 4. — [2]) Die Obstausfuhr bei der Eisenbahn (a. Wagenladungen zu 10 000 kg) betrug im Herbst 1891 im ganzen 700 000 D.-Ztr. (im Vorjahr 440 000), und zwar nach Österreich-Ungarn 472 000, der Schweiz 135 000, dem Deutschen Reich 121 000, Belgien 200, Italien 100 D.-Ztr. (Stuttg. Neues Tagbl. v. 1891 Nr. 292).

III. 5 Die Ergebnisse des Wein-

(Württ. Jahrb. 1890/91 I 1. H. S. 54

A. Die Weinbauflächen nach natürlichen Bezirken im Jahr 1891, verglichen mit den Flächen im Vorjahr

Natürliche Weinbaubezirke	Jahrgang	Zahl der Weinorte	Weinbaufläche überhaupt[1]) ha	Im Ertrag stehende Weinbaufläche[1]) ha	% der Weinbaufläche überhaupt	Nicht im Ertrag stehende Weinbaufläche[1]) ha	% der Weinbaufläche überhaupt	Zunahme der im Ertrag stehenden Fläche (Sp. 5)[2]) ha	Abnahme der im Ertrag stehenden Fläche (Sp. 5)[2]) ha
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.
I. Oberes Neckarthal mit Albtrauf	1891	59	1 465,07	1 168,04	79,73	297,03	20,27	—	56,23
	1890	60	1 468,18	1 224,27	83,39	243,91	16,61		
II. Unteres Neckarthal	1891	216	10 660,43	8 568,85	81,14	1 991,58	18,86	—	148,91
	1890	218	10 582,82	8 717,76	82,38	1 864,56	17,62		
III. Remsthal	1891	64	2 066,29	1 789,89	86,62	276,40	13,38	—	24,78
	1890	65	2 070,58	1 814,67	87,64	255,91	12,36		
IV Enzthal	1891	57	2 173,90	1 487,34	68,42	686,56	31,58	-	62,56
	1890	58	2 293,54	1 549,90	67,58	743,64	32,42		
V Zabergäu	1891	30	1 950,88	1 492,66	76,51	458,22	23,49	3,41	—
	1890	30	1 929,22	1 489,25	77,19	439,97	22,81		
VI. Kocher- und Jagstthal	1891	80	1 841,67	1 584,54	86,04	257,13	13,96	-	25,42
	1890	81	1 846,42	1 609,06	87,19	236,46	12,81		
VII. Taubergrund	1891	53	1 772,50	1 634,24	92,20	138,35	7,80	5,82	—
	1890	53	1 779,00	1 628,42	91,54	150,58	8,46		
VIII. Bodenseegegend	1891	19	199,55	195,84	98,14	3,71	1,86	—	1,63
	1890	19	200,60	197,47	98,44	3,13	1,56		
Württemberg	1891	578[1])	22 030,38	17 021,40	81,35	4 108,98	18,65	9,23	319,53
	1890	584	22 169,86	18 231,70	82,24	3 938,16	17,76		ab 9,23
									310,30
Hievon kommen auf die K. Hofdomänenkammer	1891	9	42,70	35,53	83,21	7,17	16,79	—	0,34
	1890	9	42,70	35,87	84,00	6,83	16,00		
Deutsches Reich	*1891*			[3] *119 294,1*				—	1 005,5
	1890			*120 299,6*					

[1]) Diese 578 Weinorte verteilen sich auf 519 politische Gemeinden, d. i. 27 % sämtlicher Gemeinden Württembergs.

[2]) Im Vergleich mit dem Vorjahr hat sich die dem Weinbau im Lande überhaupt dienende Fläche infolge von Kulturveränderungen und Katasterberichtigungen um 139,48 ha vermindert, wobei der Abnahme der im Ertrag befindlichen Fläche um 310,30 ha ein Zuwachs der nicht im Ertrag befindlichen Fläche von 170,82 ha gegenübersteht.

[3]) Der Anteil Württembergs hieran beträgt 15,0 %.

haus in Württemberg.
a. vorhergeh. Jahrg.)

B. Hauptübersicht der Weinbauflächen von 1827–1891.

Jahre	Weinbaufläche überhaupt ha	Davon im Ertrag stehende: Fläche ha	Davon im Ertrag stehende: in Proz. der Weinbaufläche überhaupt %
1	2.	3.	4.
1827	26 080	19 411	74,57
1828	26 415	19 910	75,29
1829	26 284	19 609	74,60
1830	26 350	19 670	74,63
1831	26 564	19 850	74,73
1832	26 846	19 899	74,77
1833	26 916	19 511	74,14
1834	26 720	19 934	74,60
1835	26 630	19 995	75,06
1836	26 679	20 025	75,06
1837	26 705	20 147	75,41
1838	26 506	19 774	74,60
1839	26 557	20 072	75,58
1840	26 714	20 119	75,31
1841	26 748	19 746	73,82
1842	26 807	19 456	72,42
1843	26 696	19 202	71,94
1844	26 785	18 934	70,82
1845	26 456	18 834	71,19
1846	26 475	18 741	70,79
1847	26 491	18 746	70,76
1848	26 189	18 714	71,46
1849	25 822	18 581	71,96
1850	25 912	18 835	72,69
1851	25 206	18 087	71,76
1852	25 665	18 294	71,28
1853	25 827	18 298	70,85
1854	24 762	17 087	69,00
1855	25 678	17 295	67,35
1856	25 532	17 219	67,44
1857	25 479	17 054	66,93
1858	25 809	17 316	66,68
1859	25 882	17 461	68,79
1860	25 479	17 507	68,71
1861	25 174	17 239	68,48
1862	25 342	17 625	69,55
1863	25 097	17 455	69,55
1864	24 839	17 416	70,12
1865	24 868	17 374	69,95
1866	24 757	17 417	70,35
1867	24 772	17 500	70,64
1868	24 759	17 709	71,53
1869	24 001	17 780	74,00
1870	23 754	18 013	75,83
1871	23 701	17 947	75,72
1872	23 606	17 929	75,95
1873	23 687	17 980	76,14
1874	23 695	18 020	76,37
1875	23 716	18 241	76,91
1876	23 610	18 250	77,30
1877	23 545	18 200	77,72
1878	23 366	18 448	78,95
1879	23 324	18 476	79,21
1880	23 351	18 431	78,90
1881	23 427	18 423	78,64
1882	23 371	18 410	78,81
1883	23 357	18 458	79,03
1884	23 453	18 546	79,08
1885	23 261	18 346	78,91
1886	23 189	18 570	80,08
1887	22 273	18 299	82,16
1888	22 229	18 299	82,32
1889	22 163	18 271	82,42
1890	22 170	18 269	82,24
64jähr. Durchschnitt	25 037	18 510	73,96
1891	22 636	17 921	81,35
65jähr. Durchschnitt	24 981	18 501	74,06

Bemerkung. Die für 1891 erhobene Weinbaufläche überhaupt stellt sich als die kleinste seit 1827 dar, sie bleibt hinter dem Durchschnitt der 64jährigen Periode 1827/90 um 2397 ha zurück. Diese Abnahme betrifft jedoch in der Hauptsache die nicht im Ertrag stehende Fläche, während sich das im Ertrag stehende Areal nur um 589 ha unter dem bezeichneten Durchschnitt hält.

(Noch) III. 5. Die Ergebnisse des C. Die Weinerträge nach natürlichen Bezirken im Jahr 1891, verglichen mit den Erträgen im Vorjahr.

Natürliche Weinbaubezirke	Jahrgang	Im Ertrag stehende Fläche	Gesamter Weinertrag	Ertrag von 1 ha der tragbaren Fläche	Ertrag von 1 ha der ganzen Fläche	Verkauf unter der Kelter (bezw. während des Herbstes) Menge	Verkauf unter der Kelter (bezw. während des Herbstes) Erlös	Verkauf unter der Kelter (bezw. während des Herbstes) Durchschnittspreis pro hl	Geldwert des gesamten Erzeugnisses	Geldwert des Ertrages von 1 ha der tragbaren Fläche	Geldwert des Ertrages von 1 ha der ganzen Fläche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10	11	12.
		ha	hl	hl	hl	hl	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
I. Ob Neckarthal mit Albtrauf	1891	1 168	5 428	4,65	3,71	2 558	102 037	39,98	217 017	186	148
	1890	1 224	16 224	13,25	11,05	7 048	212 351	30,13	488 835	399	333
II. Unt. Neckarthal	1891	8 569	33 705	3,93	3,19	21 131	1 136 607	53,68	1 616 026	312	172
	1890	8 718	166 376	19,08	15,72	110 344	4 318 164	39,13	6 510 312	747	615
III. Remsthal	1891	1 790	3 404	1,90	1,65	2 410	105 502	43,80	149 094	83	72
	1890	1 815	25 997	14,29	12,83	21 415	655 378	30,60	793 676	437	389
IV. Enzthal	1891	1 487	3 518	2,37	1,62	1 500	76 639	51,06	179 686	121	83
	1890	1 550	22 841	14,74	9,96	18 822	459 191	34,46	787 099	508	343
V. Zabergäu	1891	1 493	7 387	4,95	3,71	3 680	160 117	44,73	323 718	217	166
	1890	1 480	46 028	30,91	23,86	29 794	992 412	33,31	1 533 178	1 029	795
VI. Kocher- und Jagstthal	1891	1 594	1 772	1,12	0,96	879	34 618	39,36	69 769	44	38
	1890	1 610	21 996	13,66	11,01	14 116	969 769	28,19	576 078	358	312
VII. Taubergrund	1891	1 634	1 244	0,76	0,70	303	10 572	34,83	43 367	27	24
	1890	1 626	16 931	10,40	9,52	1 986	41 639	22,08	373 634	230	210
VIII. Bodenseegegend	1891	196	1 201	6,13	6,02	430	10 940	25,08	30 115	154	151
	1890	198	3 784	19,16	18,37	1 483	37 818	25,50	96 800	489	481
Württemberg	1891	17 921	57 500	8,21	2,61	32,702	1 669 089	49,98	2 829 812	158	128
	1890	18 282	620 117	17,56	14,44	199 408	7 086 661	35,54	11 159 506	612	509
Hievon kommen auf die K. Hofdomänenkammer	1891	36	288	8,10	6,74	196	19 045	97,10	27 952	787	655
	1890	36	907	25,29	21,24	492	40 331	81,97	74 847	2 079	1 741
Deutsches Reich	*1891*	*119 294*	[1])*748 462*	*6,28*							
	1890	*130 300*	*3 974 593*	*24,73*							

[1]) Mit Ausschluß der Erträge von 39,7 ha in Preußen, Sachsen Koburg-Gotha und Anhalt.
[2]) Der Antil Württembergs hieran beträgt 7,7 %.

Weinbau in Württemberg.

D. Hauptübersicht der Weinerträge von 1827—1891.

Jahre	Weinertrag im ganzen	Weinertrag von 1 ha der im Ertrag stehenden Weinbaufläche	Weinertrag von 1 ha der ganzen Weinbaufläche	Verkauf unter der Kelter [1]) Menge	Verkauf unter der Kelter [1]) Prozent der Gesamterträge	Verkauf unter der Kelter [1]) Erlös	Verkauf unter der Kelter [1]) Durchschnittspreis pro hl	Geldwert des Weinertrags im ganzen	Geldwert des Weinertrags von 1 ha der im Ertrag stehenden Weinbaufläche	Geldwert des Weinertrags von 1 ha der ganzen Weinbaufläche
1.	2.	3	4	5.	6.	7	8.	9.	10	11.
	hl	hl	hl	hl	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1827	575 730	29,68	22,13	390 447	62	4 412 631	11,30	6 506 618	335	250
1828	960 667	48,26	36,23	581 075	60	3 799 493	6,54	6 365 501	320	241
1829	276 482	14,10	10,52	160 179	58	976 644	6,10	1 664 547	85	63
1830	174 279	8,86	6,61	109 207	62	1 926 237	17,64	3 024 600	154	115
1831	261 890	13,17	9,84	171 046	65	3 309 573	19,06	5 106 112	257	192
1832	303 105	15,39	11,50	214 487	71	3 593 943	16,76	5 018 659	255	190
1833	498 476	25,55	18,84	321 553	64	3 530 122	10,98	5 406 024	277	205
1834	922 069	46,26	34,51	624 599	67	11 269 171	18,04	16 601 520	833	621
1835	1 013 773	50,70	38,06	611 739	60	5 533 646	9,04	9 047 179	452	340
1836	353 439	17,65	13,25	221 254	63	3 132 811	14,16	4 918 798	246	184
1837	615 653	30,56	23,05	299 267	9	2 396 673	8,01	4 725 207	235	177
1838	164 494	8,22	6,20	97 492	53	1 170 403	12,38	2 135 698	106	81
1839	403 965	20,13	15,21	246 193	61	3 529 099	14,32	5 687 625	283	214
1840	620 462	30,94	23,23	370 066	60	3 029 702	8,17	4 899 811	244	183
1841	207 299	10,50	7,75	136 913	66	2 347 178	17 14	3 689 539	187	138
1842	462 988	23,79	17,23	345 235	75	6 197 774	17,95	6 203 647	425	308
1843	222 340	11,56	8,33	120 574	54	1 333 679	11,99	2 577 605	134	97
1844	166 726	8,81	6,24	121 144	77	2 668 795	22,03	3 615 466	191	135
1845	256 529	13,72	9,76	177 478	60	3 900 041	21,99	5 602 471	297	212
1846	450 561	24,04	17,02	347 969	77	9 674 750	27,80	12 424 728	663	469
1847	650 763	34,72	24,57	448 691	69	5 036 127	11,22	7 219 795	385	273
1848	755 517	40,37	28,95	477 789	63	5 437 556	11,38	8 630 566	461	330
1849	524 421	28,22	20,31	256 799	49	2 185 797	8,51	4 748 335	256	184
1850	331 796	17,62	12,81	106 756	32	725 365	6,79	2 328 691	124	90
1851	126 071	6,97	5,00	46 616	37	391 656	8,40	1 056 472	59	42
1852	274 785	15,02	10,71	172 085	63	2 527 856	14,69	4 049 819	221	156
1853	294 800	16,11	11,41	177 188	60	2 274 075	12,83	3 762 155	207	146
1854	77 109	4,51	3,11	55 984	72	1 466 667	26,48	1 937 275	113	78
1855	211 655	12,24	8,24	149 764	71	3 918 483	26,16	5 522 409	319	215
1856	244 925	14,22	9,59	187 962	77	4 853 784	25,82	6 316 119	367	247
1857	657 677	38,56	25,81	453 275	74	11 320 823	23,84	15 762 312	924	619
1858	577 415	50,07	33,00	356 937	63	9 266 503	16,67	14 577 659	847	564
1859	516 591	29,57	20,94	322 514	63	8 626 694	29,74	13 048 246	763	536
1860	268 184	15,32	10,53	140 104	54	1 909 690	13,07	3 534 441	202	139
1861	213 149	12,30	8,47	148 368	70	4 166 813	33,61	7 145 693	415	284
1862	524 654	29,77	20,70	349 571	67	9 912 794	28,36	14 697 834	845	588
1863	823 700	35,79	24,85	677 649	61	9 210 571	24,39	14 955 386	867	596
1864	169 343	9,72	6,82	94 870	56	2 091 901	21,42	3 580 295	205	142
1865	317 696	12,53	8,76	161 869	74	7 382 087	45,75	9 887 362	569	398
1866	227 716	13,08	9,20	143 997	63	4 532 924	31,41	7 094 969	407	287
1867	562 490	32,14	23,71	321 592	57	5 975 256	18,58	10 432 845	596	421
1868	1 004 750	56,74	40,56	624 750	62	15 521 523	24,84	25 114 644	1 418	1 014
1869	308 017	17,84	12,60	172 285	56	4 559 609	26,46	8 029 706	452	324
1870	666 666	37,12	26,15	340 015	51	5 752 529	16,92	11 290 268	627	475
1871	226 817	12,64	9,57	106 139	47	2 595 041	24,45	5 442 429	303	230
1872	290 960	16,20	12,28	192 196	66	7 956 290	40,38	11 705 604	653	496
1873	277 687	15,44	11,75	172 269	62	8 584 641	49,83	13 779 790	766	583
1874	438 418	24,33	18,58	302 970	69	13 454 753	44,42	19 367 891	1 075	821
1875	909 491	49,86	38,55	585 561	64	15 249 929	26,13	23 760 877	1 303	1 002

[1]) Beim Mitverkauf des Herbstes.

(Noch) III. 5. Die Ergebnisse des Weinbaus in Württemberg.

(Noch) D. Hauptübersicht der Weinerträge von 1827—1891.

Jahre	Weinertrag im ganzen	Weinertrag von 1 ha der im Ertrag stehenden Weinbaufläche	Weinertrag von 1 ha der ganzen Weinbaufläche	Verkauf unter der Kelter [1]) Menge	Verkauf unter der Kelter Proz. der Gesamterträge	Verkauf unter der Kelter Erlös	Verkauf unter der Kelter Durchschnittspreis pro hl	Geldwert des Weinertrags im ganzen	Geldwert des Weinertrags von 1 ha der im Ertrag stehenden Weinbaufläche	Geldwert des Weinertrags von 1 ha der ganzen Weinbaufläche
1.	2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.
	hl	hl	hl	hl	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1876	383 572	21,02	16,25	257 256	66	9 983 852	39,27	15 036 872	824	637
1877	326 949	17,87	13,46	180 974	55	5 437 702	30,05	9 609 508	525	408
1878	351 689	19,06	15,05	201 402	57	6 963 324	34,57	11 875 383	644	508
1879	165 973	8,98	7 12	76 648	46	1 647 446	21,49	3 521 205	191	151
1880	90 623	5,25	4,14	65 318	68	3 309 437	50,67	4 839 724	283	207
1881	339 975	21,66	17,03	286 630	72	10 274 305	35,85	14 158 662	769	604
1882	213 969	11,62	9,16	111 497	52	2 734 981	24,53	5 242 837	285	224
1883	333 549	18,07	14,29	232 429	70	9 060 917	38,98	12 951 070	701	554
1884	524 024	28,26	22,84	844 659	66	13 822 057	40,10	20 910 397	1 126	892
1885	634 157	34,16	27,26	412 979	65	8 671 616	21,00	13 194 449	711	567
1886	95 879	5,16	4,13	57 836	60	2 808 936	48,57	4 604 902	248	199
1887	303 912	16,61	13,64	216 970	71	9 049 392	44,47	13 382 461	781	601
1888	454 116	24,82	20,43	295 786	65	7 046 190	28,82	10 565 197	577	475
1889	291 010	15,99	13,13	186 472	64	8 132 973	43,61	12 635 219	692	570
1890	320 117	17,56	14,44	199 408	62	7 086 661	35,54	11 150 506	612	503
64j. Mittel	410 054	22 19	16,41	257 177	63	5 654 214	21.99	8 757 948	473	350
1891	57 509	3,21	2,61	32 792	57	1 639 089	49,98	2 838 812	158	128
65j. Mittel	405 221	21,90	16,22	253 725	63	5 592 443	22,04	8 666 730	468	347

E. Die Weinbauflächen und Weinerträge nach natürlichen Bezirken im Durchschnitt der 65 Jahre 1827/91.

Natürliche Weinbaubezirke	Weinbaufläche überhaupt	Weinbaufläche davon im Ertrag stehend	Weinbaufläche davon noch nicht im Ertrag stehend	Weinertrag im ganzen	Weinertrag von 1 ha der im Ertrag stehenden Fläche	Weinertrag von 1 ha der ganzen Fläche	Verkauf unter der Kelter (bezw. während des Herbstes) Menge	Verkauf unter der Kelter Proz. des Gesamtertrags	Verkauf unter der Kelter Erlös	Verkauf unter der Kelter Durchschnittspreis pro hl	Geldwert des Weinertrags im ganzen	Geldwert des Weinertrags von 1 ha der im Ertrag stehenden Fläche	Geldwert des Weinertrags von 1 ha der ganzen Fläche
1	2.	3.	4	5	6	7	8	9	10	11	12.	13.	14.
	ha	ha	ha	hl		hl	hl	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
I Oberes Neckarthal	2 [illegible]	1495	6[illegible]6	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	55	[illegible]	18,27	669170	447	308
II Unteres Neckarthal	1[illegible]	8061	27[illegible]	191,[illegible]	[illegible]	[illegible]	12521[illegible]	65	[illegible]	24,14	4[illegible]3584	562	419
III Remsthal	2657	2150	50[illegible]	4[illegible]	[illegible]	18,28	85[illegible]	80	[illegible]	20,51	993514	458	371
IV Enzthal	27[illegible]	[illegible]	11[illegible]	[illegible]	[illegible]	10,97	20[illegible]	67	[illegible]	20,40	682057	375	227
V Zabergäu	1749	[illegible]	591	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14109	66	8[illegible]	21,17	576819	498	330
VI Kocher- u. Jagstthal	2188	1745	442	[illegible]	[illegible]	[illegible]	18[illegible]	[illegible]	[illegible]	16,98	571465	327	261
VII Taubergrund	2279	1[illegible]	37[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	28	[illegible]	22,06	498633	282	219
VIII Bodenseegegend	[illegible]	296	22	[illegible]	[illegible]	98,42	[illegible]	42	[illegible]	10,92	198588	671	624
Württemberg	2[illegible]	1[illegible]	6480	[illegible]	[illegible]	[illegible]	253[illegible]	63	[illegible]	22,04	[illegible]	468	347

[1]) bezw. während des Herbstes.

III. 6. Vergleichende Übersicht der Obsternten Württembergs in den 14 Jahren 1878—1891.

(Württ. Jahrb. 1890/91 I 1 S. 8. 61 u. vorherg. Jahrg.; vgl. auch oben S. 45.)

Jahre	Äpfel						Birnen					
	Zahl der ertragsfähigen Bäume	Obstertrag		Geldwert des Obstertrags			Zahl der ertragsfähigen Bäume	Obstertrag		Geldwert des Obstertrags		
		im ganzen	durchschn. von einem Baum	im ganzen	pr. D.-Ztr	pro Baum		im ganzen	durchschn. von einem Baum	im ganzen	pr. D.-Ztr	pro Baum
	Stück	D.-Ztr.	kg	ℳ	ℳ	ℳ	Stück	D.-Ztr.	kg	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12	13.
1878	3 296 543	810 119	24,56	7 560 674	9,33	2,29	1 607 094	78 009	4,85	748 504	9,60	0,47
1879	3 342 852	716 819	21,49	5 953 512	8,29	1 78	1 628 785	197 942	12,13	1 617 015	8,19	0,99
1880	3 066 184	154 628	5,02	2 222 387	14,35	0,72	1 576 489	67 198	4,26	848 839	14,84	0,54
1881	2 967 907	676 265	22,79	6 267 968	9,27	2,11	1 502 994	179 818	11,96	1 817 250	10,11	1,21
1882	2 921 180	289 907	9,72	3 550 547	12,51	1 22	1 488 569	233 537	15,69	2 802 325	12,00	1,88
1883	2 920 364	811 119	27,77	6 568 642	8,10	2,25	1 490 518	196 818	13,17	1 567 673	7,99	1,05
1884	2 964 853	699 684	23,60	6 683 778	9,55	2 25	1 495 944	126 917	8,48	1 246 423	9,82	0,83
1885	3 016 698	396 519	13,10	2 977 714	7,53	0,99	1 523 005	517 747	34.00	3 130 804	6,05	2,06
1886	3 056 898	141 661	4,63	1 628 048	11,49	0,53	1 536 147	81 501	5,06	949 715	11,07	0,29
1887	3 096 283	29 245	0,95	395 682	13,53	0.13	1 558 817	40 850	2,62	584 771	18,09	0,34
10j. D'schn.	3 067 071	472 066	15,39	4 380 915	9,28	1,43	1 540 690	165 933	10.77	1 466 382	8,84	0,95
1888	3 167 611	2 065 266	65,20	9 117 771	4,41	2,88	1 500 006	1 094 181	68,43	3 851 511	3,52	2,41
1889	3 227 694	14 126	0,44	231 606	16,39	0,07	1 619 403	7 545	0,47	106 744	14,14	0,07
1890	3 305 860	579 185	17,52	5 726 981	9,89	1,73	1 654 005	243 250	14 71	2 272 034	9,34	1,37
1891	3 391 568	281 169	8,81	2 659 820	9,46	0, 79	1 699 479	289 048	16,92	2 387 299	8,66	1,41

Schluß.

Jahre	Pflaumen und Zwetschgen						Kirschen					
	Zahl der ertragsfähigen Bäume	Obstertrag		Geldwert des Obstertrags			Zahl der ertragsfähigen Bäume	Obstertrag		Geldwert des Obstertrags		
		im ganzen	durchschn. von einem Baum	im ganzen	pr. D.-Ztr	pro Baum		im ganzen	durchschn. von einem Baum	im ganzen	pr. D.-Ztr	pro Baum
	Stück	D.-Ztr	kg	ℳ	ℳ	ℳ	Stück	D.-Ztr	kg	ℳ	ℳ	ℳ
1.	14.	15.	16.	17	18	19.	20.	21	22	23	24	25.
1878	2 485 061	126 675	5,10	670 614	5 29	0 27	349 300	8 [illegible]	2,38	176 812	[illegible]	0,51
1879	3 491 227	29 061	1,17	214 [illegible]	[illegible]	0 09	[illegible]	[illegible]	6,80	[illegible]	[illegible]	1,32
1880	3 026 4 [illegible]	13 [illegible]	0,94	205 [illegible]	[illegible]	0,11	[illegible]	14 [illegible]	4 47	[illegible]	[illegible]	0,95
1881	1 753 957	10 289	0,59	143 239	[illegible]	0 08	294 [illegible]	[illegible]	9,04	[illegible]	[illegible]	3,17
1882	1 652 884	11 639	0 70	129 [illegible]	[illegible]	0,08	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1883	1 570 957	48 943	3,10	[illegible]	[illegible]	0 27	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1884	1 551 024	19 571	1,26	210 106	[illegible]	0 14	[illegible]	16 670	75	371 900	[illegible]	1 39
1885	1 595 223	21 795	1,42	155 815	[illegible]	0 10	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1886	1 587 306	23 434	1,52	[illegible]	[illegible]	0 15	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1887	1 581 896	8 173	0,58	120 050	14,69	0 08	[illegible]	11 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
10j. D'schn.	1 814 194	31 856	1,76	250 502	7,96	0,14	305 715	16 206	5 30	334 988	20,66	1 10
1888	1 650 646	123 691	7,99	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	10,63	[illegible]	[illegible]	1,61
1889	1 557 285	11 038	0,71	160 146	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1890	1 571 836	41 500	2,64	447 459	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9,42	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1891	1 577 783	34 545	2,18	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

IV. Vieh-

1. Der Viehstand am 10. Januar 1883

(Württ. Jahrb. 1883 I S. 338

Oberämter bezw. natürliche Bezirksgruppen	Stückzahl der Tiere: Pferde überhaupt	Pferde darunter Mutterpferde	Maultiere, Maulesel und Esel	Rindvieh überhaupt	Rindvieh darunter Kälber unter ½ Jahr	Schafe	Schweine	Ziegen	Nutzviehstand (ausgen. Militärpferde, Bp.) reduziert auf Haupt Großvieh [2]
1 [1])	2	3	4	5	6	7	8.	9.	10
Horb (S)	518			14 078	2 284	4 957	4 559	656	15 105
Rottenburg (S)	504			12 860	1 757	2 175	4 569	671	14 089
Herrenberg (N	1 054		1	12 412	1 971	6 360	5 746	288	15 080
Böblingen (N)	978			9927	886	5 459	4 906	443	13 110
Leonberg (N	1 410		1	14 864	1 728	8 708	5 619	901	16 854
Ludwigsburg	1 285	3 017	1	11 402	1 432	8 054	3 709	943	14 899
I. Gau	8 655	2 015	5	70 564	8 459	36 833	28 932	3 883	84 095
Tübingen (S	854	7	1	12 069	1 461	2 690	2 986	974	15 147
Reutlingen (S	1 297		2	14 916	1 731	4 566	3 781	1 951	18 434
Nürtingen (S	1 [illegible]		1	11 241	1 415	9 448	3 673	686	12 266
Kirchheim (D	536		1	11 171	1 840	11 470	2 270	416	14 106
Göppingen (I	1 [illegible]		2	13 697	1 [illegible]08	57 [illegible]35	2 497	344	76 [illegible]90
Ellwangen (N	568		1	8 847	706	6 802	1 834	489	10 314
Stuttgart Amt (N	1 105		1	11 859	1 298	8 [illegible]7[illegible]	[illegible]088	7[illegible]2	14 027
II. Mittlerer Neckar	6 176	7	13	79 046	9 054	123 612	18 050	5 461	96 083
Stuttgart, Stadt (N	2 [illegible]1	826		94	27	1[illegible]	4[illegible]	358	745
Cannstatt (N	5[illegible]4		1	[illegible]	2[illegible]0	2 [illegible]8[illegible]	1 [illegible]82[illegible]	37[illegible]	8 011
Schorndorf (J	300			9 [illegible]2[illegible]	926	5 268	1 198	[illegible]29	9 906
Waiblingen (N,	443		1	[illegible]75[illegible]	911	41[illegible]	1 [illegible]78	908	10 479
Marbach (N	[illegible]26			13 361	1 [illegible]62	[illegible]867	[illegible]938	625	14 563
Besigheim (N	685		2	9 611	1 [illegible]22	4 [illegible]57[illegible]	3 999	932	11 170
Vaihingen (N	[illegible]30		2	11 [illegible]67	[illegible]449	5 [illegible]63[illegible]	4 1[illegible]2	895	12 468
Maulbronn (N)	765		[illegible]	[illegible]529	[illegible]42[illegible]	[illegible]48	3 931	969	11 132
Backnang (N	[illegible]71			1 [illegible]06[illegible]	[illegible]718	5 967	[illegible]645	1 069	12 609
Heilbronn (N	[illegible]1[illegible]			[illegible]115	269	[illegible]2[illegible]	[illegible]7[illegible]1	651	11 4[illegible]6
Weinsberg (N)	506		3	[illegible]897	[illegible]0[illegible]	3 [illegible]96	3 [illegible]95	9[illegible]3	11 [illegible]01
Neckarsulm (N	[illegible]218		1	[illegible]5[illegible]2	2 [illegible]65	1 [illegible]08[illegible]	[illegible]49	1 [illegible]97	16 672
III. Unterer Neckar	10 448	826	13	116 107	14 768	57 541	38 852	11 045	133 655
Neuenbürg (S)	647			7 [illegible]4[illegible]	[illegible]8	[illegible].	3 823	4[illegible]1	8 852
Calw (S	880		10	[illegible]4[illegible]	[illegible]82	[illegible]049	4 942	[illegible]26	12 635
Nagold (S	1 [illegible].			[illegible]519	1 [illegible]04	4 [illegible]25[illegible]	[illegible]120	495	12 961
Freudenstadt (S	1 [illegible]8		[illegible]	12 [illegible]88	1 [illegible]2	2 [illegible]87	[illegible]876	68[illegible]	14 994
Oberndorf (S	1 07		[illegible]	1[illegible]270	1 [illegible]61	27[illegible]	[illegible]278	[illegible]516	12 659
Sulz (S	1 [illegible]76			1 [illegible]632	1 [illegible]892	[illegible]172	[illegible]80[illegible]	784	13 [illegible]98
IV. Schwarzwald	5 916		25	63 155	8 299	20 587	25 305	4 317	73 299
Rottweil (S	[illegible]47[illegible]		25	[illegible]225	[illegible]42[illegible]	5 [illegible]68[illegible]	[illegible]12[illegible]	2 719	7 607
Spaichingen (S	5[illegible]2			8 [illegible]4[illegible]	[illegible]8[illegible]	482	[illegible]87[illegible]	[illegible]38[illegible]	[illegible]350
Tuttlingen (S	[illegible]6[illegible]7			1 [illegible]1[illegible]	1 [illegible]73	1 [illegible]49	[illegible]70[illegible]	[illegible]649	[illegible]261
Balingen (S	1 1[illegible]7			1 [illegible]4	2 [illegible][illegible]	[illegible]72[illegible]	4 [illegible]85	1 859	14 251
V. Oberer Neckar	4 285		33	48 194	7 380	13 709	21 648	9 299	53 469

[1]) Die den einzelnen Oberämtern in K ammern beigefügten Buchstaben bezeichnen die betreffenden Kreise: N Neckar, S Schwarzwald, J Jagst-, D Donaukreis.

[2]) Die nur zu landwirtschaftlichen Zwecken gehaltenen Pferde, für welche Personen in Natur oder in Gehalt von

Digitized by Google

stand.

nach natürlichen Bezirksgruppen.

1890/91 I (. H. S. 63.)

Oberämter bezw. natürliche Bezirksgruppen	Stückzahl der Tiere: Pferde			Rindvieh		Schafe	Schweine	Ziegen	Nutzvieh stand (ausgen. Militär pferde; Stück reduziert auf Hauptgroßvieh[2])
	überhaupt	darunter Militärpferde[1])	Maultiere Maulesel und Esel	überhaupt	darunter Kälber unter ½ Jahr				
1.*)	2	3.	4	5	6.	7	8	9	10
Backnang (N)	701			17 460	2 815	12 063	3 199	779	14 369
Weinsheim (J)	574			1. 972	1 719	9 8	1 56	549	12 525
VI. Hartheuter u. Welzheimer Wald	1 335			35 332	3 564	21 836	4 385	1 121	27 497
Tettnang (L)	1 416	–		15 248	3 35	1 811	3 886	1 010	17 268
Ravensburg (D)	2 377	39	1	21 [illegible]	3 125	6 [illegible]	4 [illegible]	1 [illegible]	26 [illegible]
Wangen (L)	2 266			20 [illegible]	4 029	3 011	2 797	554	22 961
Leutkirch (L)	3 472	–	1	2 6 4	2 68	479	3 07 [illegible]	68	2 [illegible]
Waldsee (D)	3 787		1	23 83	3 370	7 497	7 [illegible]	898	28 93
VII. Südliches Oberschwaben	13 814	29	9	105 146	14 741	21 103	26 814	4 297	123 238
Saulgau (D)	2 76		4	20 [illegible]	2 [illegible]	4 [illegible]	6 949	1 182	3 [illegible]
Riedlingen (D)	2 664			1 [illegible]	4 151	2 [illegible]	4 808	680	13 [illegible]
Ehingen (D)	2 6 1		2	18 1 [illegible]	4 4 3	2 944	7 [illegible] 48	603	21 [illegible]
Biberach (D)	1 998			27 190	4 197	478	8 [illegible] 2	1 [illegible]	32 [illegible]
Laupheim (D)	2 724	274		19 [illegible] 28	1 51	2 [illegible]	4 779	807	21 [illegible] 4
Ulm (D)	4 402	9.4	6	18 11 [illegible]	1 [illegible] 34	18 [illegible] 42	4 597	659	2 [illegible] 20
VIII. Nördliches Oberschwaben	19 242	1 198	12	124 604	21 340	31 934	41 363	4 524	146 399
Münsingen (D)	2 [illegible] 59			[illegible] 6 42 8	[illegible] 46	[illegible] 500	[illegible] 1 [illegible] 03	[illegible] 550	2 [illegible] 209
Urach (S)	1 237		1	[illegible] 2 [illegible] 84	1 [illegible] 80	[illegible] 6 599	[illegible] 1 [illegible] 67	[illegible] 468	11 [illegible] 28 [illegible]
Blaubeuren (D)	2 [illegible] 38			[illegible] 5 [illegible] 75	2 [illegible] 5 [illegible] 38	[illegible] 6 [illegible] 22	[illegible] 1 [illegible] 425	[illegible] 28	[illegible] 1 [illegible] 184
Geislingen (D)	2 [illegible] 65		2	[illegible] 2 [illegible] 0	1 [illegible] 58	1 [illegible] 446	[illegible] 2 [illegible]	[illegible] 951	[illegible] 6 [illegible] 380
Heidenheim (J)	1 732			17 [illegible] 80	[illegible] 2 [illegible] 037	[illegible] 28 [illegible] 71	[illegible] 4 [illegible] 058	[illegible] 641	[illegible] 20 [illegible] 4
Neresheim (J)	[illegible] 457			[illegible] 5 [illegible] 82	[illegible] 4 [illegible] 07	[illegible] 5 [illegible] 939	[illegible] 1 [illegible] 58	[illegible] 824	[illegible] 7 [illegible] 417
IX. Ulb	11 716		3	86 948	13 800	69 237	22 634	3 049	104 935
Gmünd (J)	940	7	[illegible]	1 [illegible] 581	[illegible] 2 475	[illegible] 14 268	[illegible] 2 [illegible] 81	[illegible] 861	1 [illegible] 85
Aalen (J)	[illegible] 953	–		14 402	[illegible] 2 [illegible] 43	[illegible] 19 743	2 466	[illegible] 90	1 [illegible] 274
Gaildorf (J)	906			[illegible] 16 [illegible] 547	[illegible] 1 [illegible] 646	[illegible] 1 [illegible] 4 [illegible] 8	[illegible] 4 [illegible] 1 [illegible]	[illegible] 680	17 [illegible] 679
Ellwangen (J)	[illegible] 1 709		1	[illegible] 7 [illegible] 865	[illegible] 3 [illegible] 85 [illegible]	[illegible] 19 [illegible] 251	[illegible] 7 [illegible] 717	[illegible] 584	[illegible] 0 [illegible] 952
X. Oberes Jagst-, Kocher- und Jagstgebiet	4 508	7	4	74 598	11 409	63 700	14 189	2 053	91 173
Crailsheim (J)	[illegible] 1 327			[illegible] 16 [illegible] 686	[illegible] 2 [illegible] 42	[illegible] 12 [illegible] 802	[illegible] 4 [illegible] 866	[illegible] 511	[illegible] 17 [illegible] 021
Hall (J)	1 788			[illegible] 16 [illegible] 766	[illegible] 3 [illegible] 7 [illegible] 2	[illegible] [illegible] 4 [illegible] 75	[illegible] 3 [illegible] 1 [illegible] 89	[illegible] 883	[illegible] 3 [illegible] 339
Öhringen (J)	1 847		14	[illegible] 19 [illegible] 447	[illegible] 1 [illegible] 591	[illegible] 1 [illegible] 345	[illegible] 4 [illegible] 687	1 169	[illegible] 31 [illegible] 992
Künzelsau (J)	1 502			17 736	[illegible] 3 [illegible] 089	[illegible] 14 [illegible] 536	[illegible] 1 [illegible] 720	[illegible] 1 [illegible] 12 [illegible]	20 [illegible] 464
Gerabronn (J)	2 687		[illegible]	[illegible] 2 [illegible] 484	[illegible] 4 [illegible] 405	[illegible] 2 [illegible] 806	[illegible] 1 [illegible] 465	[illegible] 985	[illegible] 28 [illegible] 332
Mergentheim (J)	1 638		[illegible]	[illegible] 18 [illegible] 835	[illegible] 3 [illegible] 670	[illegible] 1 [illegible] 684	[illegible] 3 [illegible] 427	1 04	[illegible] 2 [illegible] 1
XI. Fränkisch-Hohenlohische Ebene	10 781	7	17	112 443	18 675	91 532	43 134	5 797	133 489
Württemberg	96 885	4 079	124	904 189	132 985	550 104	292 206	54 876	1 056 929

Geldvergütung oder gegen Barzahlung aus Magazinen der Militärverwaltung abgegeben werden. 2) Ein Stück Rindvieh (Großvieh) gleich 3 Pferden, 2½ Maultieren oder Eseln, 10 Kälbern unter ½ Jahr, 10 Schafen, 5 Schweinen oder 12 Ziegen.

IV. 2. Der am 10. Januar 1883 ermittelte Bestand an Pferden und Rindvieh im

(Württ. Jahrb. 1883 I S. 338 1886 I 1. H. S. 66,

Oberämter bezw. nat. Landesteile Bezirksgruppen	Gesamtflächengehalt	Auf 1 qkm Gesamtfläche kommen Pferde		Rindvieh		Auf 100 Einwohner kommen Einwohner am 1. Dez. 1881	Pferde		Rindvieh	
	qkm	Stück	Ordn.-Ziff. der Oberämter und Bezirksgruppen	Stück	Ordn.-Ziff. der Oberämter und Bezirksgruppen	Zahl	Stück	Ordn.-Ziff. der Oberämter und Bezirksgruppen	Stück	Ordn.-Ziff. der Oberämter und Bezirksgruppen
1	2.	3.	4	5	6.	7	8	9	10	11
Horb (S)	181,3	[illegible]	25	53,9	17	20 512	4 [illegible]	29	45,4	26
Rottenburg (S)	242,4	6,5	47	58,1	10	29 [illegible]37	3,9	47	4[illegible]8	46
Herrenberg (S)	238 [illegible]	5,1	24	59,7	20	24 409	4,9	25	50,9	24
Böblingen (S)	237,6	4,1	3[illegible]	4[illegible]0	43	29 869	3,6	3[illegible]	37,2	49
Leonberg (S)	266,6	4,6	26	48,3	35	11 389	4,5	29	44,1	35
Ludwigsburg	171,0	9,1	2	67,3	2	44 408	7 [illegible]	14	25,8	59
I. Gau	1361,9	6,4	III	51,8	IV	178 760	4,9	I	39,9	II
Tübingen (S)	229,6	3,8	34	54,3	16	35 [illegible]57	2,4	76	34,5	54
Reutlingen (S)	9[illegible]2,3	4,9	27	58,4	12	41 [illegible]73	3,2	44	25,2	60
Münsingen (S)	180,4	2,[illegible]	59	62,2	[illegible]	27 7[illegible]0	1,5	61	40,5	45
Kirchheim u. T.	209,4	2,7	55	59,6	28	27 [illegible]80	1	58	40,1	44
Göppingen (I)	265,4	4,1	29	51 [illegible]	22	40 259	[illegible]4	40	33,9	56
Esslingen (N)	197,9	4,1	32	63,0	8	48 231	1 [illegible]	62	23,1	64
Stuttgart, Amt (N)	205,5	4	36	57 [illegible]	[illegible]	38 1[illegible]	2,9	48	41,1	57
II. Mittlerer Neckar	1487,2	4,2	III	63,2	I	247 623	2,6	I	31,9	I
Stuttgart, Stadt (N)	21,8	87,1	1	31,7	61	[illegible]17 30[illegible]	2,2	57	0,8	64
Cannstatt (N)	146,9	7,1	23	62,5	4	20 [illegible]86	1,[illegible]	64	[illegible]6,1	63
Schorndorf (G)	149,8	[illegible],6	64	48,5	33	35 79[illegible]	[illegible],2	64	36,6	51
Waiblingen (N)	141,8	3,1	32	68,8	1	[illegible] 2 [illegible]03	1,6	60	3[illegible]	52
Marbach (N)	227,0	3,[illegible]	5[illegible]	58,9	[illegible]	[illegible]27 [illegible]09	2,0	51	48,1	28
Besigheim (N)	167,[illegible]	4,1	14	57,[illegible]	1	27 47[illegible]	3,5	[illegible]	35,0	53
Vaihingen (N)	2[illegible]3,[illegible]	3,8	[illegible]	57,3	12	42 7[illegible]2	3,2	43	48,0	26
Maulbronn (N)	108,4	3,7	19	47,6	47	20 [illegible]73	[illegible],2	42	41,8	41
Brackenheim (N)	229,[illegible]	3,4	49	[illegible]	42	[illegible]4 65[illegible]	[illegible]	46	44,5	34
Heilbronn (N)	80,4	[illegible],2	1[illegible]	48,3	31	46 [illegible]47	2,5	52	19,7	62
Weinsberg (N)	227,9	2,9	[illegible]	48,2	36	25 561	2	69	42,6	38
Neckarsulm (N)	298,1	4[illegible]	[illegible]1	[illegible] 2	[illegible]	31 760	4[illegible]	34	47,2	30
III. Unterer Neckar	2198,9	4,8	II	52,9	II	438 687	2,4	XI	26,4	II
Neuenbürg (S)	3[illegible]6,1	2[illegible]	63	2[illegible]6	64	26 [illegible]31	[illegible]	55	28,9	58
Calw (S)	420,[illegible]	2,8	31	[illegible],6	4	35 582	[illegible]	69 [illegible]	40,9	43
Nagold (S)	284,9	1,9	47	90,0	54	26 [illegible]62	[illegible],2	69 [illegible]	93,[illegible]	47
Freudenstadt (S)	431	[illegible]1	62	[illegible],4	63	[illegible]77	1,5	36	40,1	56
Oberndorf (S)	281,8	[illegible]8	[illegible]	4[illegible],[illegible]	40	26 464	1,1	73	42,6	39
Sulz (S)	296,7	4,7	[illegible]	4[illegible],[illegible]	9	[illegible]8 924	3,7	20	57,8	21
IV. Schwarzwald	1964,4	3,0	IX	32,1	XI	155 369	3,8	VII	40,7	VIII
Rottweil (S)	235,9	1,4	29	4[illegible],[illegible]	[illegible]	5 [illegible]33	4,7	26 [illegible]	[illegible]8,1	27
Spaichingen (S)	220 [illegible]	2,0	[illegible]7	36,8	46	18 4[illegible]4	[illegible],2	45	45,8	32
Tuttlingen (S)	203,[illegible]	3,[illegible]	45	34,4	38	25 941	4,1	32	33,0	48
Balingen (S)	421,[illegible]	2,[illegible]	44	38,6	51	33 824	3,5	38	36,7	50
V. Oberer Neckar	1161,1	3,0	VIII	30,1	IX	109 832	3,9	VI	42,1	VII

[1] Abzüglich der 119 Einwohner des vom 1. Okt. 1882 ab von dem OA. Waiblingen (Gde. Hochberg) abgetrennten und dem OA. Marbach (Gde. Erbstetten) zugeteilten Weilers Kirschenhardthof. — [2] Zuzüglich der in Anm. 1 genannten Personen.

Verhältnis zur Fläche und Einwohnerzahl. — Nach natürlichen Bezirksgruppen.

1888 I 1. H. S. 64, 1889 I 1 H S. 62, 65.)

Oberämter bezw. natürliche Bezirksgruppen	Gesamt-Flächengehalt	Auf 1 qkm Gesamt-Fläche kommen				Auf 100 Einwohner kommen				
		Pferde		Rindvieh		Einwohner am 1. Dez. 1890	Pferde		Rindvieh	
	qkm	Stück		Stück		Zahl	Stück		Stück	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Backnang (N	268,5	5	76	47 0	58	30 .14	2	64	44 7	38
Welzheim (J	254.0	2	62	46,6	44	2. .46	2 7	70	56.4	22
II. Herrenberger und Weinheimer Wald	**537,7**	**2.5**	**XI**	**47 1**	**VIII**	**51 162**	**2,6**	**15**	**49 5**	**VI**
Tettnang D	2 1 .	3 1	1	3	13	22 389	6,3	17	65..	16
Ravensburg , D)	445.5	6 7	9	49 4	80	96 [illegible]57	8,1	12	6 1	19
Wangen (D)	300,	5 4	1.	7 3	1	21 .. 3	1 .	6	6.,5	2
Leutkirch (J	40 . 6	7..	1	. .2	2	8 975	14,1	2	96 1	1
Waldsee (F	408,5	5 1		50,7	25	26 .55	14. .	1	9 4	8
VII. Südlicher Oberschwaben	**2007 4**	**6 9**	**II**	**52 4**	**III**	**130 429**	**10 6**	**I**	**66.6**	**I**
Saulgau D)	391 4	7	8	4	1	6 .1	,0	1	53.1	9
Riedlingen (D	425..	5	1 3	50	1	7 15..	4 9	1 .	79	6
Ehingen (D)	4 5 .	6 6		44	11	6 28.	1 1,2	1	69 .	1..
Biberach D	406 4	5		4 8	11	6 1 .9	..	1	81 .	5
Laupheim D)	29..	5	4	5 4	8	5 287	0,4	1	78 3	9
Ulm D	417	1 .	1	4	40	5 305	1	1 3	32,8	36
VIII. Nördliches Oberschwaben	**2 467 3**	**7 8**	**I**	**50 5**	**I**	**195 866**	**9.8**	**II**	**63 6**	**II**
Münsingen D	75..	1	1	2	2	2 4 41	11		67 9	4
Urach S)	28 3	4.	3	49 .	48	3 [illegible]3	4	1	41 1	42
Blaubeuren D	46 4	1 3	1 2	50	35	1 2 2	1 1	1	7 7	1
Geislingen D	398,1	2	9	82	60	9 7	6,8	16	42 4	49
Heidenheim (J	458.0	1 8	12	4 8	5	57 133	4.7	27	43.0	37
Neresheim (J)	427 6	3	45	47 1	58	21 938	6,8	1	72.1	10
IX. Alb	**2 493.1**	**4.7**	**I**	**34 9**	**X**	**102 745**	**7 2**	**III**	**53 1**	**V**
Gmünd J	264 .	3 1	4	69 1	1	33 312	6,8	19	46 8	31
Aalen (J)	307 5	4 .	1	40 8	45	29 217	7 3	4	49..	25
Gaildorf (J)	374 .	3 4	8	44 8	41	2 86 3	..	7	4,8	15
Ellwangen (J	547 7		52	1 3	24	31 9 4	7 3	8	57 .	9
X. Oberes Rems-, Kocher- und Jagstgebiet	**1 493.3**	**3 0**	**V**	**50.0**	**VI**	**120 378**	**3.7**	**VIII**	**62.3**	**III**
Crailsheim (J)	337 9	4 9	8	49 1	29	47 608	4 9	4	61 4	10
Hall (J,	383.9	5	1	49	27	9 80	2 8	1	54 +	21
Öhringen (J)	357 7	5	10	4 1	15	42 264	7	1	60.3	8
Künzelsau (J	383.9		5	49	47	9 4 72	4,0	1	68..	20
Gerabronn (J	171.2	5 7	2	49 3	5	8 4 66	3,3	1	77 1	7
Mergentheim (J)	424.8	4,8	9	49 3	47	30 370	3.4	21	60..	17
XI. Hohenhohische Ebene	1 2 311,4	4 7	VI	48.9	VII	181 337	5,9	IV	62.0	II
Württemberg	19 506,7	6.0	—	46.4		1 971 115	4,9	—	45,9	—

V. Forst-

1. Die Fläche des in der Verwaltung der K. Revierämter stehenden württ. Staatsgrundeigentums nach dem Stand vom 1. April 1890.

(Forststatistische Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1890, herausgegeb. v. d. K. Forstdirektion, Stuttg. 1892, S. 7, 12, 3. Württ Jahrb 1888 I 1, II. S. 78 1889 I 1. II. S. 73; 1890/91 I 1 II. S. 69)

Forstämter und Waldgebiete	Holzgrund[1] ertragsfähig	Holzgrund[1] nicht ertragsfähig	Nebengrund[2] ertragsfähig	Nebengrund[2] nicht ertragsfähig	Gesamtfläche ertragsfähig	Gesamtfläche nicht ertragsfähig	Gesamtfläche zusammen
1	2.	3.	4.	5.	6	7	8.
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Bebenhausen	10 500,6	300,2	160,2	9,2	10 660,8	309,4	10 970,2
Heilbronn	6 895,9	191,5	21,9	0,2	6 917,8	191,7	7 109,5
Leonberg	6 376,5	252,7	32,8	0,0	6 409,3	252,7	6 662,0
Unterland	23 773,0	744,4	214,0	9,4	23 987,9	753,8	24 741,7
Blaubeuren	11 879,4	227,8	101,5	2,7	11 981,2	230,0	12 211,2
Heidenheim	16 282,6	583,0	9,8	1,3	18 292,4	634,3	18 926,7
Kirchheim	7 796,0	125,9	21,9	5,5	7 817,9	131,4	7 949,3
Urach	6 277,0	129,9	56,9	1,9	6 333,9	130,6	6 464,5
Alb	44 235,3	1 015,5	190,1	10,8	44 425,4	1 026,3	45 451,7
Laubholzgebiete	68 008,3	1 759,9	405,0	20,2	68 413,3	1 780,1	70 193,4
Freudenstadt	15 878,4	442,8	1 285,3	180,6	17 163,7	623,4	17 787,1
Neuenbürg	18 717,0	499,4	285,0	32,9	19 002,0	532,3	19 534,3
Rottweil	4 805,7	111,7	7,6		4 813,3	111,7	4 925,0
Wildberg	6 869,3	219,9	70,8	4,8	6 994,1	224,7	7 158,8
Schwarzwald	46 264,4	1 278,8	1 648,7	218,3	47 913,1	1 492,1	49 405,2
Ellwangen	16 468,4	370,8	162,6	4,3	16 631,0	375,1	17 006,1
Hall	14 611,6	359,0	181,6	11,0	14 793,2	370,0	15 163,2
Schorndorf	15 258,9	361,4	117,6	16,5	15 376,5	377,9	15 754,4
Jagstbezirk	46 338,9	1 091,2	461,8	31,8	46 800,7	1 123,0	47 923,7
Biberach	10 792,5	169,9	31,2	0,8	13 823,7	170,2	10 993,9
Weingarten	13 791,4	325,5	1 123,7	15,0	14 915,1	340,5	15 255,6
Oberschwaben	24 583,9	495,4	1 154,9	15,8	25 738,8	510,7	26 249,5
Nadelholzgebiete	117 187,2	2 865,4	3 265,4	265,4	120 452,6	3 125,8	123 578,4
Im ganzen	185 195,5	4 620,3	3 670,4	285,6	188 865,9	4 905,9	193 771,8
Im Jahr 1889	184 985,2	4 608,5	3 632,4	291,4	188 617,6	4 899,9	193 517,5
„ „ 1888	184 891,5	4 637,6	3 565,6	288,4	188 397,1	4 926,0	193 323,1
„ „ 1887	184 655,1	4 509,9	3 506,4	288,4	188 091,5	4 888,3	192 979,8
„ „ 1886	184 501,6	4 438,1	3 612,5	289,4	188 114,1	4 727,5	192 841,6
„ „ 1885	185 022,7	4 451,9	2 902,3	120,7	188 015,0	4 581,6	192 596,6

[1]) Zum Holzgrund ist hier gerechnet das in Verwaltung der K. Revierämter stehende forstwirtschaftlich benützte Staatsgrundeigentum einschl. der zu demselben gehörigen Wege, Gewässer Ödungen u. s. w. Die letzteren bilden den nicht ertragsfähigen Holzgrund während die übrige Fläche den ertragsfähigen Holzgrund darstellt. [2]) Nebengrund ist das weitere in Verwaltung der k. Revierämter stehende, nicht forstwirtschaftlich benützte Staatsgrundeigentum (Wiesen, Aecker, Torfmoore u. s. w.) einschließlich der zu demselben gehörigen Wege, Gewässer u. s. w.

wirtschaft.

2. Das Ergebnis der Holzfällungen in den württ. Staatswaldungen im Jahr 1890.[1])[2])

(Forststatistische Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1890, herausgeg. v. d. K. Forstdirektion, Stuttg. 1892, S. 18, 23, 3. — Württ. Jahrb. 1857 I 1. H. S. 94, 1858 I 1. H. S. 74, 1859 I 1. H. S. 74, 1890/91 I 1. H. S. 70.)

Forstämter und Waldgebiete	Eichen				Sonstiges Laubholz				Nadelholz				Gesamt-Anfall[3])	
	Derbholz	hiervon Nutzholz	Reisig	hiervon Nutzholz	Derbholz	hiervon Nutzholz	Reisig	hiervon Nutzholz	Derbholz	hiervon Nutzholz	Reisig	hiervon Nutzholz	Derbholz	hiervon Nutzholz
	Festm.	%	Festm.	%	Festm.	%	Festm.	%	Festm.	%	Festm.	%	Festm.	%
1	2	3.	4.	5	6	7	8.	9.	10	11	12	13.	14.	15.
Bebenhausen	3 969	46,5	276	0,0	18 591	2,7	6 669	0,4	13 049	45,8	4 976	14,2	35 609	23,4
Heilbronn	5 788	50,2	1 550	8,7	13 682	14,2	7 450	0,5	2 211	45,4	1 538	81,4	21 681	25,7
Leonberg	4 759	51,5	1 732	5,1	8 331	10,0	6 991	0,1	5 442	42,1	2 541	7,8	18 512	30,5
Unterland	14 496	49,6	3 564	6,3	40 604	7,4	21 116	0,3	20 702	44,8	9 055	15,4	75 802	25,7
Bietigheim	5 223	51,5	390	1,5	24 910	6,9	13 772	0,4	12 041	49,0	8 638	7,0	42 274	24,1
Heidenheim	3 547	42,5	183	0,0	38 210	1,8	17 502	0,9	25 361	53,0	7 066	12,5	67 018	23,5
Kirchheim	3 070	54,4	349	0,0	23 313	14,5	10 696	0,5	5 465	59,6	1 101	25,8	31 848	26,1
Urach	431	73,5	61	0,0	29 528	3,2	7 967	0,0	5 859	41,0	993	10,6	29 816	11,6
Alb	12 871	60,4	922	0,5	109 959	6,8	48 937	0,3	49 626	51,9	12 798	12,6	170 968	22,0
Laubholzgebiete	**30 867**	**50,0**	**6 486**	**6,1**	**150 583**	**6,8**	**70 053**	**0,3**	**69 338**	**48,4**	**23 853**	**13,5**	**246 758**	**23,1**
Freudenstadt	29	44,8	—	—	4 050	24,0	422	2,6	89 460	86,7	8 381	91,6	103 539	84,2
Neuenbürg	1 423	86,4	65	0,0	7 129	3,1	935	1,1	134 123	78,4	7 882	25,5	112 688	68,6
Rottweil	349	50,7	38	0,0	2 978	7,5	806	0,5	25 416	55,4	3 198	6,4	28 783	59,8
Wildberg	808	54,8	402	0,5	2 339	12,7	1 506	0,4	35 610	77,8	10 016	12,4	98 756	73,8
Schwarzwald	2 609	44,1	525	0,4	16 482	10,4	5 721	0,8	284 611	78,2	29 467	20,7	243 696	74,0
Ellwangen	1 809	54,7	215	0,0	5 688	18,4	2 164	1,1	66 269	71,4	9 643	9,2	74 765	65,6
Hall	1 126	54,4	283	5,7	8 600	7,4	4 790	2,0	57 322	71,5	8 259	10,1	67 048	63,0
Schorndorf	3 517	60,1	997	3,0	21 685	12,0	7 444	0,3	29 925	60,7	5 703	5,1	55 107	41,5
Jagstkreis	6 451	57,6	1 494	3,1	36 953	11,2	14 407	1,0	153 516	69,2	23 604	8,1	196 920	58,0
Ellwangen	3 606	52,6	355	0,0	10 483	12,7	4 235	0,7	93 576	57,1	5 952	4,9	47 644	47,0
Weingarten	632	65,7	202	10,4	10 607	21,6	1 634	2,9	51 224	71,1	8 935	20,6	92 463	65,4
Oberschwaben	4 238	54,6	757	2,8	21 089	17,2	5 869	1,3	114 800	67,0	14 887	14,9	140 107	59,2
Nadelholzgebiete	**13 291**	**54,0**	**1 774**	**3,5**	**76 804**	**12,7**	**23 897**	**1,1**	**532 997**	**73,3**	**67 958**	**14,9**	**630 723**	**55,6**
Im ganzen	**50 159**	**51,2**	**7 262**	**4,1**	**225 057**	**8,4**	**94 050**	**0,5**	**602 256**	**70,5**	**89 611**	**14,6**	**887 481**	**53,5**
Im Jahr 1889	46 920	49,6	8 761	4,2	230 054	6,9	93 966	0,7	585 206	68,5	90 052	15,9	861 640	51,0
„ „ 1888	46 466	48,7	10 109	3,5	207 992	5,7	88 152	0,7	602 950	69,0	94 692	14,3	916 797	50,0
„ „ 1887	44 668	44,0	8 253	3,9	200 274	4,8	92 045	0,6	710 446	69,2	102 974	11,5	960 388	47,8
„ „ 1886	51 908	45,6	10 690	4,7	214 592	4,6	96 422	0,7	675 979	69,0	98 923	14,8	942 269	46,4
„ „ 1885	58 503	45,5	10 904	5,1	213 919	4,4	100 259	0,5	574 089	69,0	104 493	27,0	941 491	47,4

[1]) Fortsetzung siehe nächste Seite.

[2]) Den ertragsfähigen Holzgrund ersehe aus Tab. 1 Sp. 2. [3]) In der Uebersicht ist das Lesholz, sowie das unbenützt im Walde verbleibende Reisig und Stockholz nicht berücksichtigt. — Zum Nutzreisig ist auch der Anfall von Faschinen, Dekorations-Besenreis u. s. w., sowie an Eichenglanzrinde gerechnet, das Streureisig wird dem Brennreisig zugezählt. Ueber die Reduktion der Fällungsergebnisse auf Festmeter vrgl. Forststat. Mitteil. für 1890 S. 1 u. fg.

(Noch) V. 2. Das Ergebnis der Holzfällungen in den württ. Staatswaldungen im Jahr 1890.

Forstämter und Waldgebiete	(Noch) Gesamter Anfall: Reisig	hievon Nutzholz	Derbholz und Reisig auf.	pro ha*): Derbholz	Derbholz und Reisig	Stockholz	Von dem gesamten Anfall an Derbholz (Sp. 14) kommen auf: Lagerung im ganzen	Lagerung pro ha	Durchforstungen im ganzen	Durchforstungen Nutzungsfläche	Durchforstungen pro ha	Eichen	sonst. Laubholz	Nadelholz
	Festm.	%	Festm.	Festm.		Festm.	Festm.		Festm.	ha	Fm.	%	%	%
1	16.	17	18.	19.	20	21	22.	23.	24.	25.	26.	27	28.	29.
Bebenhausen	11 921	6,1	47 530	9,39	4,53	179	29 378	2,80	6 231	390,8	15,94	11,1	52,2	36,7
Heilbronn	10 550	6,2	32 231	6,14	4,67	273	18 789	2,72	2 942	379,3	7 76	26,7	63,1	10,2
Leonberg	11 264	2,6	29 776	2,90	4,67	130	16 306	2,56	2 204	286,1	7 44	25,6	45,0	29,4
Unterland	33 735	5,0	109 537	3,19	4,61	582	64 425	2,71	11 377	1 066,2	10,67	19,1	53,6	27,3
Blaubeuren	16 740	1,9	59 014	3,56	4,07	11	34 020	2,86	8 254	526,8	15,67	12,8	58,9	28,5
Heidenheim	24 751	3,8	91 769	3,67	5,02	1 009	51 638	2,83	15 380	751,6	20,46	5,8	57,0	37,7
Kirchheim	13 145	2,6	43 999	4,09	5,64	178	25 662	3,28	6 280	347,4	18,09	9,8	78,2	17,2
Urach	9 021	1,8	38 637	4,75	6,19	74	24 028	3,83	5 758	357,2	17,16	1,4	78,9	19,7
Alb	62 657	2,8	233 613	3,86	5,28	1 272	135 248	3,06	35 708	1 963,0	18,19	7,2	64,3	28,5
Laubholzgebiete	**96 392**	**3,5**	**343 150**	**3,63**	**5,05**	**1 854**	**199 673**	**2,94**	**47 085**	**3 029,2**	**15,54**	**10,9**	**61,0**	**28,1**
Freudenstadt	9 903	80,2	112 942	6,52	7,08	591	89 960	5,66	13 670	736,9	18,57	0,0	3,9	96,1
Neuenbürg	8 882	22,7	121 550	6,02	6,49	217	99 582	5,32	13 066	725,7	18,03	1,3	6,3	92,4
Rottweil	4 054	5,2	32 787	5,96	6,82	526	23 546	4,90	5 197	269,0	19,28	1,2	10,3	88,6
Wildberg	11 974	10,4	50 730	5,65	7,39	169	29 724	4,33	9 032	347,7	25,98	2,1	6,0	91,9
Schwarzwald	33 713	18,2	317 409	6,13	6,86	1 503	242 712	5,25	40 994	2 079,2	19,71	0,9	5,8	93,3
Ellwangen	12 022	7,6	86 787	4,54	5,27	5 180	63 999	3,89	10 760	563,2	19,11	2,4	8,9	88,7
Hall	13 340	7,2	80 388	4,59	5,50	678	54 366	3,72	12 662	598,9	21.18	1,7	12,8	85,5
Schorndorf	14 143	1,6	69 250	9,60	4,54	391	46 819	3,07	8 288	884,9	12,10	6,4	39,3	54,3
Jagstkreis	39 505	5,8	236 425	4,25	5,10	6 249	165 184	3,56	31 736	1 847,0	17,18	3,3	16,8	77,9
Biberach	10 742	3,0	58 896	4,41	5,41	444	40 731	3,77	6 918	358,2	19,30	7,6	21,9	70,5
Weingarten	10 771	17 7	103 234	6,70	7.49	2 569	75 749	5,49	16 715	764,9	21,85	0,7	11,5	87,8
Oberschwaben	21 513	10,4	161 620	5,70	6,57	3 013	116 479	4,74	23 633	1 123,1	21,04	6,0	15,0	82,0
Nadelholzgebiete	**94 731**	**11,1**	**715 454**	**5,30**	**6,11**	**10 765**	**524 375**	**4,47**	**96 343**	**5 049,3**	**19,08**	**3,1**	**12,0**	**85,9**
Im ganzen	**191 123**	**7,3**	**1 058 604**	**4,68**	**5,72**	**12 619**	**724 048**	**3,91**	**143 433**	**8 078,5**	**17,75**	**4,8**	**26,0**	**69,4**
Im Jahr 1889	192 779	7,7	1 054 419	4,66	5,70	9 937	710 739	3,84	150 901	8 261,1	18,27	5,4	26,7	67,9
„ „ 1888	192 993	7 5	1 109 700	4,96	6,00	11 038	753 362	4,08	169 495	8 699,6	18,79	5,1	22,6	72,3
„ „ 1887	208 272	6,2	1 165 660	5,20	6,30	7 883	754 122	4,09	206 256	10 828,1	18,05	4,6	21,4	74,0
„ „ 1886	200 235	7,5	1 042 504	4,57	5,65	13 751	699 124	3,79	143 145	7 502,3	19,08	6,1	25,5	68,4
„ „ 1885	215 645	12,8	1 057 156	4,55	5,71	15 943	695 994	3.76	145 497	8 169,0	17,81	6,4	25,4	68,2

*) Den ertragsfähigen Holzgrunds (vrgl. Sp. 2 der Tab. 1, S. 56).

V. 3. Der Geldertrag der württ. Staatsforst- und Jagdverwaltung im Jahr 1890. [1])

(Forststatistische Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1890, herausgeg. v. d. K. Forstdirektion, Stuttg. 1892, S. 61, 70. 5. — Württ. Jahrb. 1889 I. 1. H. S. 78, 1890/91 I. 1. H. S. 72, siehe auch Seite 61.)

Forstämter und Waldgebiete	Ertragsfähige Fläche (am 1. April 1890) [2])	Derbholzanfall [3])	Bruttobetrag der Einnahmen [4])	Darunter: Holzertrag [5]) im ganzen	Holzertrag [5]) pro Festmeter Derbholz	Erlöse aus Nebennutzungen (einschl. des Torf- und Jagdertrags)	Gesamtbetrag der Ausgaben (s. unten) [6])
	ha	Festm.	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Bebenhausen	10 060,8	35 909	390 747	375 781	10,55	12 989	245 687
Heilbronn	6 917,8	21 681	368 088	356 983	16,46	9 988	95 649
Leonberg	6 409,8	18 512	367 769	356 874	19,28	10 002	95 259
Unterland	23 987,9	75 802	1 126 603	1 089 518	14,37	32 959	496 495
Blaubeuren	11 981,2	42 274	442 278	422 635	10,00	17 738	148 116
Heidenheim	18 292,4	67 018	696 247	676 018	10,09	16 857	218 151
Kirchheim	7 817,0	31 848	424 285	412 138	12,94	11 291	140 822
Urach	6 333,9	29 816	290 6.2	275 578	9,24	14 506	101 159
Alb	44 425,4	170 956	1 853 422	1 736 364	10,45	60 392	608 248
Laubholzgebiete	**68 413,3**	**246 758**	**2 980 025**	**2 875 682**	**11,65**	**93 351**	**1 044 686**
Freudenstadt	17 163,7	103 539	1 408 740	1 390 625	13,43	14 449	324 237
Neuenbürg	19 002,0	112 668	1 379 884	1 342 337	11,91	31 369	418 819
Rottweil	4 818,3	28 733	386 897	381 382	13,27	5 056	69 904
Wildberg	6 934.1	38 756	519 748	507 457	13,09	9 841	122 457
Schwarzwald	47 913,1	283 696	3 695 278	3 621 801	12,77	60 725	935 411
Ellwangen	16 631,0	74 765	947 408	911 089	12,19	22 407	281 868
Hall	14 793,2	67 048	853 960	833 474	12,46	18 001	257 867
Schorndorf	15 376,6	55 107	792 886	761 369	13,82	22 529	234 032
Jagstbezirk	46 800,7	196 920	2 594 276	2 505 932	12,73	62 937	723 767
Biberach	10 823,7	47 044	597 589	562 919	11,82	33 022	191 188
Weingarten	14 915.1	92 463	1 151 226	1 047 468	11,33	96 463	294 324
Oberschwaben	25 738,8	140 107	1 748 815	1 610 385	11,49	129 485	425 512
Nadelholzgebiete	**120 452,6**	**620 723**	**8 038 368**	**7 738 118**	**12,47**	**253 147**	**2 084 719**
Zusammen	188 865,9	867 481	11 018 394	10 614 000	12,24	346 498	3 129 396
Zu den Ausgaben müssen noch folgende Beträge, welche nicht wohl nach den einzelnen Forstämtern (bezw. Revieren ausgeschieden werden können, gerechnet werden:							
1 der Aufwand für das Forstverwaltungspersonal (nach Abzug der Beförsterungsgebühren mit 127 223 ℳ)							842 976
2 der Aufwand für das Forstschutzpersonal nach Abzug der Schutzkostenbeiträge mit 84 308 ℳ)							519 185
3 verschiedene allgemeine Ausgaben							75 086
In ganzen	188 865,9	867 481	11 018 394	10 614 000	12,24	346 498	4 565 993

[*]) Fortsetzung siehe nächste Seite

[1]) Die Zahlenangaben sind den Staatsrechnungen (kameralamtlichen Domänenhauptbüchern) entnommen. Der Aufwand auf die K. Forstdirektion und der Anteil an dem Aufwand für die K. Kameralämter, soweit letztere forstfiskalischen Zwecken dienen, sind in der Uebersicht nicht berücksichtigt. — [2]) Vrgl. Sp. 6 der Tab. 1 auf Seite 56. — [3]) Siehe auch Sp. 14 der Tab. 2 auf Seite 57. — [4]) Mit Ausschluß der Beförsterungsgebühren und Schutzkostenbeiträge für

(Noch) V. 3. Der Geldertrag der württ. Staatsforst- und Jagdverwaltung im Jahr 1890.

Forstämter und Waldgebiete	Darunter (Spalte 8 auf vor. Seite)					Reinertrag		
	Kulturkosten (einschl. der Wiesenbaukosten)	Wegbaukosten	Holzhauerlöhne [2])	Steuern [3])	Holzberechtigungen	im ganzen	pro ha der ertragsfähigen Fläche (Sp. 9)	pro Festmeter Derbholzanfall
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Bebenhausen	42 659	88 220	76 331	16 689	13 698	145 410	13,64	4,08
Heilbronn	8 991	11 194	55 974	14 261	—	272 245	39,95	12,56
Leonberg	5 759	6 872	61 109	8 641	1 043	272 510	42,52	14 72
Unterland	55 409	107 788	193 414	38 741	14 741	690 165	26,77	9,10
Blaubeuren	14 130	14 068	91 154	19 952		294 162	24,55	6,96
Heidenheim	21 076	29 892	121 048	32 304	693	478 098	26,14	7,13
Krchheim	13 030	17 490	68 784	13 399	197	283 463	98,26	8,90
Urach	12 466	13 828	62 071	6 520	244	189 453	29,91	6,35
Alb	60 702	75 296	303 057	71 170	1 134	1 245 174	28,05	7,28
Laubholzgebiete	**116 111**	**183 084**	**556 471**	**109 916**	**15 875**	**1 935 339**	**26,28**	**7,84**
Freudenstadt	28 734	89 896	158 602	39 262	1 904	1 084 512	63,26	10,47
Neuenbürg	40 651	122 684	172 200	38 949	27 857	961 071	50,58	8,59
Rottweil	10 169	9 106	37 229	7 957	238	316 993	65,86	11,03
Wildberg	12 214	20 112	58 736	16 966	4 963	397 291	57,90	10,25
Schwarzwald	86 763	241 798	426 767	130 128	34 952	2 759 867	57,60	9,73
Ellwangen	33 642	37 795	102 775	33 022	1 387	715 540	43,02	9,57
Hall	38 426	63 906	99 372	42 981	1 785	596 093	40,30	8,89
Schorndorf	19 195	41 679	101 465	39 837	7 456	558 856	36,34	10,14
Jagstbezirk	89 263	142 920	303 615	115 840	20 628	1 870 489	39,97	9,50
Biberach	18 541	19 411	65 676	28 498	208	466 401	43,09	9,79
Weingarten	30 073	39 438	167 807	28 176	10 464	856 902	67,45	9,27
Oberschwaben	48 614	58 849	233 483	51 672	10 722	1 323 303	51,41	9,44
Nadelholzgebiete	**219 645**	**443 567**	**963 865**	**267 640**	**66 202**	**5 953 659**	**49,43**	**9,58**
Zusammen	385 756	626 651	1 520 388	377 556	82 077	7 889 998	41,77	9,09
	worunter (Ziff. 3 auf vor. Seite verschiedene allg. Ausg.)							
	157	30 526 [4])	52					
Im ganzen	**385 913**	**656 977**	**1 520 388**	**377 556**	**82 077**	**6 452 401**	**34,16**	**7,44**

die Bewirtschaftung und den Schutz von Körperschafts- und Privatwaldungen. — [2]) Der Holzertrag entspricht dem Geldwert des im betreffenden Jahre zur Nutzung gebrachten und gebuchten Holzmaterials. [3]) Einschl. der Gewinnungskosten der Nebennutzungen. — [4]) D. i Amtskörperschafts- und Gemeindesteuern. — [5]) Taggelder und sonstige Bezüge des beim bautechnischen Bureau der Forstdirektion verwendeten Personals.

V, 4. Vergleichende Hauptübersicht über den Geldertrag der württ. Staatsforst- und Jagdverwaltung in den 10 Jahren 1881—1890.[1])

(Forststatistische Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1890, herausgeg. v. d. K. Forstdirektion, Stuttg. 1892, S. 75, 5. — Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 107, 1886 I 1 H. S. 72, 1887 I 1 H. S. 95; 1888 I 1. H. S. 76, 1889 I 1. H. S. 78, 1890/91 I 1 H. S. 74.)

Jahre	Gesamte (von den K. Revierämtern verwaltete) Staatswaldfläche	Derbholzanfall im ganzen	Derbholzanfall pro ha [2])	Bruttobetrag der Einnahmen [3])	Darunter: Holzertrag [4]) im ganzen	Darunter: Holzertrag [4]) pro Festmeter Derbholz	Darunter: Erlös aus Nebennutzungen (einschl. des Torfertrags)	Darunter: Einnahmen aus der Jagd	Gesamtbetrag der Ausgaben [5])
	ha	Festm.	Festm.	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1881	191 827	790 408	4,12	8 505 077	8 156 997	10,32	276 041	25 569	4 803 471
1882	191 876	781 514	4,07	8 612 657	8 258 057	10,57	283 078	29 929	4 260 823
1883	192 042	820 140	4,27	9 346 404	9 008 535	10,98	260 689	30 058	4 303 254
1884	192 379	827 197	4,30	9 502 629	9 123 157	11,03	300 247	34 840	4 307 346
1885	192 597	841 491	4,37	9 941 990	9 510 048	11 30	354 347	38 636	4 345 627
1886	192 842	842 269	4,37	9 816 006	9 333 587	11,08	302 549	40 275	4 400 576
1887	192 980	900 388	4 98	9 758 200	9 721 265	9,71	923 765	38 779	4 048 115
1888	193 328	916 797	4,74	10 628 212	9 776 182	10,66	456 208	36 824	4 533 732
1889	193 518	861 640	4,45	10 708 836	10 190 696	11,83	407 684	55 278	4 686 876
1890	193 772 [6])	867 481	4,47 [7])	11 018 394	10 614 000	12,24	295 727	60 770	4 865 998
10jähr. Durchschn.	192 716	850 989	4,42	9 753 881	9 329 842	10,96	332 043	39 155	4 421 082

Schluß.

Jahre	Unter den Ausgaben (Sp. 10) sind: Aufwand für das Verwaltungs- und Schutzpersonal [8])	Kulturkosten (einschl. der Wegbaukosten)	Wegbaukosten	Holzhauerlöhne [9])	Steuern [10])	Holzberechtigungen	Ausgaben für die Jagd	Betrag der Ausgaben in Prozenten der Einnahmen	Reinertrag: im ganzen	Reinertrag: pro ha [2])	Reinertrag: pro Festmeter Derbholzanfall
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	ℳ
1.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
1881	1 267 855	344 070	508 [illegible]	[illegible]	[illegible]	112 423	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	5,[illegible]
1882	1 260 437	317 269	[illegible]	16 [illegible]	302 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	22,69	[illegible]
1883	1 256 772	316 294	[illegible]	[illegible]	302 349	93 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	26,26	6,1
1884	1 245 893	311 08[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	66 1 1	1[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6,28
1885	1 273 509	340 012	[illegible]	[illegible]	320 [illegible]	94 490	1 729	[illegible]	[illegible]	29,08	6,65
1886	1 269 404	341 965	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1887	1 254 062	310 368	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	27,02	[illegible]
1888	1 269 011	332 920	[illegible]	[illegible]	[illegible]	83 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1889	1 361 154	351 577	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1890	1 361 560	335 0[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] [11])	[illegible]
10jähr. Durchschn.	1 282 806	333 267	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

[1]) Die Zahlenangaben sind den Staatsrechnungen (kameralamtlichen Domanialhauptbüchern) entnommen. Der Aufwand auf die K. Forstdirektion und der Anteil an dem Aufwand für die K. Kameralämter, soweit letztere forstfiskalischen Zwecken dienen, sind in der Uebersicht nicht berücksichtigt. — [2]) Pro ha der gesamten von den K. Revierämtern verwalteten Staatswaldfläche einschl. der nicht ertragsfähigen Fläche (Sp. 2). — [3]) Mit Ausnahme der Beförsterungsgebühren und Schutzkostenbeiträge für die Bewirtschaftung und den Schutz von Körperschafts- und Privatwaldungen. — [4]) Der Holzertrag entspricht dem Geldwert des im betreffenden Jahre zur Nutzung gebrachten und gebuchten Holzmaterials. — [5]) Abzüglich der unter Anm. 3 genannten Beträge. — [6]) Einschl. der Gewinnungskosten der Nebennutzungen. — [7]) D. i. Amts-, Körperschafts- und Gemeindesteuern. — [8]) Vrgl. Spalte 8 der Tab. 1 auf Seite 56. — [9]) 4,68 Festm. pro ha des ertragsfähigen Holzgrunds, vrgl. Spalte 19 der Tab. 2 auf Seite 57 fg. — [10]) 34,16 ℳ pro ha der ertragsfähigen Gesamtfläche, vrgl. Spalte 15 der Tab. 3 auf vorig. Seite.

VI. Bergwerks-, Salinen- und

(Nach den Mitteilungen des K. Bergamts. — Vrgl. Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 112, 1886 I 1 H S. 73, Statist. des Deutsch.

1. Bergwerksbetrieb in

A. Gewinnung von Steinsalz.

Betriebene Werke	Jahre	Gesamte Förderung: Menge (Tonnen [1])	Wert: im ganzen ℳ	Wert: per Tonne ℳ	Von der gesamten Förderung (Sp. 3) wurden aufgelöst oder umgesotten [2]): Tonnen	%	Durchschnittliche tägliche Belegschaft: unter Tag Arbeiter	über Tag männl. Arbeiter	über Tag weibl. Arbeiter	überhaupt Arbeiter
1	2	3	4	5	6		7	8	9	10
Friedrichshall und Hall (Wilhelmsglück) im Besitz und Betrieb des Staats sowie seit 1885 Heilbronn Privatwerk	1871	57 804,[illegible]	483 906	8,37	11 262,[illegible]	19,48	113	93		206
	1872	60 660,[illegible]	[illegible]	8,35	11 450,[illegible]	18,88	115	96		210
	1873	60 308,[illegible]	[illegible]	[illegible]	13 563,[illegible]	22,49	110	90		200
	1874	59 [illegible]	530 [illegible]	9,00	12 [illegible]	21,70	105	92		197
	1875	64 [illegible]	577 [illegible]	[illegible]	11 680,[illegible]	18,22	93	87	—	180
	1876	60 718,[illegible]	[illegible]	[illegible]	13 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		162
	1877	64 874,[illegible]	[illegible]	[illegible]	15 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		170
	1878	75 [illegible]	[illegible]	7,54	17 [illegible]	[illegible]	[illegible]	84		174
	1879	82 [illegible]	623 [illegible]	7,58	14 608,[illegible]	17,75	102	[illegible]		192
	1880	[illegible]	736 64	8,1[illegible]	14 805,[illegible]	1[illegible],55	1[illegible]	103		222
	10 j. Durchschnitt	67 603,[illegible]	554 143	8,20	13 638,[illegible]	20,17	102	89		191
	1881	84 207,[illegible]	597 [illegible]	[illegible],09	17 [illegible]	20,74	112	95	—	207
	1882	[illegible]	704 [illegible]	7,17	1[illegible] 345,[illegible]	16,64	1[illegible]7	[illegible]		200
	1883	1[illegible] 334,[illegible]	[illegible]77 [illegible]	6,68	1[illegible] 438,[illegible]	17,27	108	99		200
	1884	10[illegible]	[illegible]	6,1[illegible]	17 303,[illegible]	17,21	110	91		201
	1885	109 [illegible]	[illegible] 282	5,79	1[illegible] 603,[illegible]	[illegible]	221	153	—	374
	1886	[illegible]	[illegible]	[illegible]	21 235,[illegible]	[illegible]	241	[illegible]	—	576
	1887	1[illegible] 457,[illegible]	[illegible]	4,36	24 72[illegible]	1[illegible],22	178	[illegible]		380
	1888	179 [illegible]	713 [illegible]	[illegible]	[illegible] 135,[illegible]	19,01	2[illegible]4	119		333
	1889	193 94[illegible]	[illegible]	3,83	35 46[illegible]	18,29	1[illegible]	1[illegible]		308
	1890	18[illegible]	[illegible]	4,11	32 5[illegible]	18,[illegible]	221	10[illegible]	[illegible]	325
	10 j. Durchschnitt	137 409,[illegible]	695 893	5,06	23 005,[illegible]	16,74	171	139		310
	20 j. Durchschnitt	102 506,[illegible]	625 018	6,10	18 321,[illegible]	17,87	137	114	—	251
	1891	188 [illegible]	84[illegible] 107	4,47	31 939,[illegible]	16,94	[illegible]	[illegible]17	1	311
	Deutsches Reich									
	1890	*567 [illegible]*	*2 [illegible] 205*	*4,41*	*1[illegible] 335,[illegible]*	*21,60*	*[illegible]*	*451*	*7*	*1 057*

[1]) Tonnen zu 1000 kg. — [2]) Vrgl. hiemit die Angaben in Spalte 3 der Tab. VI. 2 Seite 64.
[3]) Vom Jahr 1891 sind die Ergebnisse für das Reich noch nicht veröffentlicht.

Hüttenbetrieb. — Montanstatistik.

1887 I 1. H. S. 96, 1888 I 1. H. S. 78, 1889 I 1. H. S. 79, 1890/91 I 1. H. S. 75. — Monatsh. z. Reichs 1891 S. X, 13.)

den 21 Jahren 1871—1891.

B. Gewinnung von Eisenerzen.

Betriebene Werke	Jahre	Gesamte Förderung[1]) Menge Tonnen	Wert im ganzen ℳ	Wert per Tonne ℳ	Durchschnittliche tägliche Belegschaft unter Tag Arbeiter	über Tag männl. Arbeiter	über Tag weibl. Arbeiter	überhaupt Arbeiter
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.
Wasseralfingen, Königsbronn und Wilhelmshütte — sämtlich im Besitz und Betrieb des Staats —	1871	26 739,400	197 118	7,37	113	174	5	292
	1872	26 039,900	177 159	6,80	117	162	5	284
	1873	28 345,700	232 035	8,18	125	168	5	298
	1874	28 284,100	252 246	8,92	134	160	5	299
	1875	24 447,100	205 837	8,42	120	158	5	283
	1876	26 271,700	228 608	8,70	114	150	5	269
	1877	22 257,100	192 358	8,64	105	76		181
	1878	19 123,400	142 933	7,47	87	87		174
	1879	18 363,000	138 826	7,56	84	82	—	166
	1880	16 020,[illegible]	105 091	6,56	81	82	—	163
	10j. Durchschnitt	**23 589,700**	**187 221**	**7,94**	**108**	**130**	**3**	**241**
	1881	19 822,[illegible]	154 300	7,99	56	79	—	135
	1882	19 578,[illegible]	159 167	8,13	61	72	—	133
	1883	17 895,[illegible]	133 102	7,44	58	76		134
	1884	17 968,140	125 103	6,96	73	75		148
	1885	17 113,[illegible]	106 431	6,22	74	50		124
Wasseralfingen und Königsbronn	1886	15 169,[illegible]	86 419	5,70	69	42		111
	1887	11 836,[illegible]	64 565	5,45	56	34	-	90
	1888	9 296,[illegible]	51 689	5,56	48	25	—	73
	1889	6 313,[illegible]	32 567	5,16	28	22	—	50
	1890	2 544,[illegible]	17 121	6,73	13	16		29
	10j. Durchschnitt	**13 704,[illegible]**	**93 047**	**6,79**	**54**	**49**	—	**103**
	20j. Durchschnitt	**18 646,[illegible]**	**140 134**	**7,52**	**81**	**90**	**1**	**172**
	1891	4 958,[illegible]	35 069	7,07	30	14		44
	Deutsches Reich							
	1890[2])	*8 046 718,[illegible]*[3])	*41 262 370*	*5,13*	*22 664*	*9 817*	*2 170*	*34 651*

[1]) Die gesamte Eisenerzgewinnung Württembergs gelangt zur Verhüttung. [2]) Siehe Anmerkung 3 auf voriger Seite. — [3]) Hievon zum Verbrauch ohne Verhüttung abgegeben, so daß sie für die Metallgewinnung nicht in Betracht kommen, 5 825,[illegible] t (0,72 ‰) mit einem Wert von 86 729 ℳ.

VI. 2. Salinenbetrieb in den 21 Jahren 1871—1891

Gewinnung von Kochsalz (Chlornatrium)

Betriebene Werke	Jahre	An Steinsalz und anderem Rohmaterial wurde zur Auflösung und als Einwurf verbraucht[1] Tonnen	Gesamte Gewinnung an Kochsalz: Menge Tonnen	Wert (ohne Steuer) im ganzen ℳ	Wert (ohne Steuer) per Tonne ℳ	Durchschnittl. tägl. Belegschaft: männl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	überhaupt Arbeiter
1	2	3	4.	5.	6.	7	8	9.
Friedrichshall mit Clemenshall, Hall, Wilhelmshall, Sulz — sämtlich im Besitz und Betrieb des Staats sowie seit 1885 Heilbronn — Privatwerk —	1871	11 262,[illegible]	24 419,[illegible]	845 715	34,63	203	—	203
	1872	11 450,[illegible]	24 665,[illegible]	764 652	31,00	193	—	193
	1873	13 563,[illegible]	25 576,[illegible]	780 815	30,5[illegible]	189		189
	1874	12 973,[illegible]	25 513,[illegible]	806 909	31,63	193		193
	1875	11 680,[illegible]	25 974,[illegible]	811 705	31,25	206		206
	1876	13 016,[illegible]	25 294,[illegible]	785 211	31,04	192		192
	1877	15 363,[illegible]	25 394,[illegible]	773 988	30,44	180		180
	1878	17 567,[illegible]	26 443,[illegible]	803 181	30,37	173		173
	1879	14 608,[illegible]	28 621,[illegible]	857 147	29,95	209	—	209
	1880	14 895,[illegible]	28 946,[illegible]	869 651	30,04	196	—	196
	10j. Durchschnitt	13 638,[illegible]	26 084,[illegible]	809 847	31,05	193	—	193
	1881	17 130,[illegible]	27 791,[illegible]	920 259	33,11	206	—	206
	1882	16 344,[illegible]	27 997,[illegible]	940 093	33,58	186	—	186
	1883	17 499,[illegible]	28 707,[illegible]	954 561	33,25	187		187
	1884	17 303,[illegible]	27 630,[illegible]	911 717	32,99	180		180
	1885	13 669,[illegible]	25 989,[illegible]	817 084	31,44	194	—	194
	1886	21 236,[illegible]	30 809,[illegible]	802 038	26,03	241	—	241
	1887	26 096,[illegible]	36 353,[illegible]	813 313	22,37	247	—	247
	1888	23 395,[illegible]	45 482,[illegible]	815 338	17,93	268	—	268
	1889	35 467,[illegible]	45 032,[illegible]	955 354	21,21	292	—	292
	1890	34 484,[illegible]	43 021,[illegible]	1 154 372	26,83	280		280
	10j. Durchschnitt	23 357,[illegible]	33 861,[illegible]	908 413	26,81	228	—	228
	20j. Durchschnitt	18 497,[illegible]	29 983,[illegible]	859 130	28,65	211	—	211
	1891	31 939,[illegible]	45 781,[illegible]	1 243 587	27,16	283		283
	Deutsches Reich 1890[2]	*96 774,[illegible]*	*492 593,[illegible]*	*13 286 304*	*26,97*	*3 290*	*13*	*3 303*

[1] Vrgl. hiemit die Angaben in Spalte 6 der Tab. VI 1 A. Seite 62. [2] Siehe Anm. 3 auf Seite 62.

VI. 3. Hüttenbetrieb in den 21 Jahren 1871—1891.

Gewinnung von Roheisen.

(Massein, Gußwaren erster Schmelzung, Bruch- und Wascheisen.)

Betriebene Werke	Jahre	Gesamte Gewinnung an Roheisen: Menge (Tonnen)	Wert: im ganzen (ℳ)	Wert: per Tonne (ℳ)	Durchschnittl. tägliche Belegschaft: männl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	überhaupt Arbeiter
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.
Wasseralfingen, Königsbronn, Wilhelmshütte — sämtlich im Besitz und Betrieb des Staats —	1871	10 071,650	1 506 292	149,77	467	16	483
	1872	10 648,—	2 109 170	198,16	479	18	497
	1873	11 611,300	2 091 106	179,28	483	17	500
	1874	10 816,—	1 722 072	159,21	481	18	499
	1875	10 496,—	1 995 804	1 2,03	479	21	500
	1876	13 810,—	1 565 605	144,89	452	13	465
	1877	11 786,—	2 175 337	185,94	519	13	532
	1878	11 388,—	1 506 959	183,23	239	10	249
	1879	7 177,—	978 403	135,61	215	12	227
	1880	8 634,—	1 291 908	149,69	222	10	232
	10j. Durchschnitt	10 886,—	1 652 963	159,87	408	15	418
	1881	9 527,—	1 235 008	129,69	242	5	247
	1882	10 246,—	1 353 960	132,09	235	11	246
	1883	10 259,—	1 301 892	126,89	287	11	298
	1884	10 043,—	1 275 257	126,97	299	13	312
	1885	10 491,—	1 226 651	116,92	302	11	313
Wasseralf. und Königsbr.	1886	9 974,—	1 058 581	106,13	252	3	255
	1887	5 867,—	560 682	95,56	210	3	213
Wasseralfingen	1888	4 979,—	522 999	105,03	198	3	201
	1889	1 765,—	256 121	145,06	120	2	132
	1890	214,—	14 087	65,81	2	—	2
	10j. Durchschnitt	7 336,—	880 519	120,01	215	6	221
	20j. Durchschnitt	8 887,—	1 266 091	143,33	309	11	320
Wasseralf. und Königsbr.	1891 [1])	4 079,— [2])	498 078 [3])	122,08	27		27
	Deutscher Reich						
	1890 [4])	*4 099 537,—*	*239 666 644*	*58,44*	*21 385*	*1 178*	*23 163*

[1]) Das 1891 verarbeitete Material (mit Ausschluß des Brennmaterials) bestand aus 9333 t Erze und Schlacken, sowie 6059 t Zuschlagsmaterial, zus. 15 392 t.

[2]) Die gesamte Gewinnung Württembergs im Jahr 1891 setzt sich zusammen aus
a) Massein . 1 274,— t mit einem Wert von 109 576 ℳ, per t 86,00 ℳ
b) Gußwaren 1. Schmelzung 1 616,— t „ „ „ „ 317 128 ℳ, „ t 196,24 ℳ
c) Bruch- und Wascheisen 1 189,— t „ „ „ „ 71 374 ℳ, „ t 60,00 ℳ

[3]) Siehe Anmerk. 3 auf Seite 62.

[4]) Das verarbeitete Material (mit Ausschluß des Brennmaterials) bestand aus 10 146 842,— t Erze und Schlacken, sowie 2 177 042,— t Zuschlagsmaterial, zus. 12 325 885,— t.

VI. 4. Verarbeitung des Roheisens

A. Eisengießereien. (Gußeisen zweiter Schmelzung.)

Jahre	Zahl der betriebenen Werke[1])	Verschmolzenes Eisenmaterial[2]) Tonnen	Gewonnene Gießereiprodukte zweiter Schmelzung: Menge Tonnen	Wert im ganzen ℳ	Wert per Tonne ℳ	Durchschnittl. tägliche Belegschaft: männl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	überhaupt Arbeiter
1	2	3.	4	5.	6.	7	8.	9
1871	20	10 467 [illegible]	9 199,[illegible]	2 207 016	240,00	876		876
1872	20	14 307,[illegible]	9 544,[illegible]	4 469 733	930.00	1 085		1 085
1873	21	15 426,[illegible]	14 225,[illegible]	4 267 560	300,00	1 248		1 248
1874	30	16 771,[illegible]	15 493,[illegible]	4 338 082	280,00	1 348		1 349
1875	32	15 345,[illegible]	14 525,[illegible]	3 776 539	260,00	1 270		1 270
1876	31	12 994,[illegible]	11 507,[illegible]	2 531 584	220,00	1 134		1 134
1877	30	11 483,[illegible]	9 038,[illegible]	2 572 937	258,82	892		892
1878	31	12 888,[illegible]	10 644,[illegible]	2 583 910	242.74	1 144		1 144
1879	20	14 055,[illegible]	12 036,[illegible]	2 819 228	234,23	994		994
1880	30	15 689,[illegible]	13 627,[illegible]	3 181 050	233,00	1 114		1 114
10j. Durchschnitt	27	13 891,[illegible]	12 444,[illegible]	3 274 794	263.16	1 111		1 111
1881	34	18 539,[illegible]	14 609,[illegible]	3 395 242	232,49	1 396	1	1 397
1882	32	18 643,[illegible]	14 683,[illegible]	3 364 871	229.47	1 335	6	1 341
1883	37	19 870,[illegible]	15 488,[illegible]	3 278 248	212,84	1 408		1 408
1884	37	18 292,[illegible]	16 365,[illegible]	3 414 860	208,65	1 502		1 502
1885	38	19 325,[illegible]	17 791,[illegible]	3 598 462	202.25	1 548	–	1 548
1886	36	18 800,[illegible]	17 36[illegible],[illegible]	3 472 137	200.00	1 547	1	1 548
1887	37	21 749,[illegible]	18 812,[illegible]	3 943 710	199,06	1 664	1	1 665
1888	38	29 006,[illegible]	21 890,[illegible]	4 827 259	202,20	1 811	1	1 812
1889	37	26 005,[illegible]	23 872,[illegible]	5 110 816	214,09	2 071	2	2 073
1890	38	29 034,[illegible]	27 000,[illegible]	5 865 2[illegible]7	2[illegible],23	2 198	2	2 200
10j. Durchschnitt	36	21 275,[illegible]	18 830,[illegible]	3 977 082	211,21	1 648	1	1 649
20j. Durchschnitt	32	17 583,[illegible]	15 687,[illegible]	3 625 958	231,89	1 380		1 380
1891	30	26 415,[illegible]	24 30[illegible],[illegible][3])	5 142 675[3])	211,29	2 207	3	2 210
Deutsches Reich 1890[4])	1 140[5])	2 172 991,[illegible]	1 021 475,[illegible]	185 774 890	181,87	63 370	317	63 687

[1]) Hierunter die 5 württ. Staats-Hüttenwerke Wasseralfingen, Königsbronn, Friedrichsthal, Ludwigsthal, Wilhelmshütte.

[2]) Roheisen, altes Guß-, Bruch- und Wascheisen.

[3]) Die im Jahr 1891 gewonnenen Gießereiprodukte bestehen aus
a) Geschirrguß [illegible] t mit einem Wert von 48 517 ℳ, per t 290,00 ℳ
b) Röhren 82,[illegible] t „ „ „ „ 14 106 ℳ, „ t 170,00 ℳ
c) sonst Gußwaren 24 08[illegible],[illegible] t „ „ „ „ 5 080 052 ℳ, „ t 210,88 ℳ
(Maschinenguß, Hartgußwaren etc.)

[4]) Siehe Anmerkung 1 auf Seite 62.

[5]) Von 70 Werken ist die Produktion geschätzt; außerdem waren 30 Werke in Betrieb, welche hier nicht zur Nachweisung kamen, weil Angaben nicht zu erlangen und die Betriebsverhältnisse nicht zu schätzen waren.

In den 21 Jahren 1871—1891.

B. Schweißeisenwerke. (Schmiedeisen und Stahl.)[1])

Jahre	Zahl der betriebenen Werke	Verarbeitetes Eisenmaterial (Roheisen und anderes Eisenmaterialien) Tonnen	Dargestellte Fabrikate Menge Tonnen	Wert im ganzen ℳ	Wert per Tonne ℳ	Durchschnittl. tägliche Belegschaft männl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	Überhaupt Arbeiter
1	2	3	4.	5.	6.	7	8	9
1877[2])	9	14 166,[illegible]	10 104,[illegible]	2 569 868	252,76	589	6	594
1878	8	14 385,[illegible]	9 824,[illegible]	2 168 755	220,74	569	6	575
1879	7	13 132,[illegible]	8 317,[illegible]	1 832 942	219,69	567	6	573
1880	7	11 196,[illegible]	8 804,[illegible]	1 914 585	217,10	557	6	563
1881	7	10 271,[illegible]	7 570,[illegible]	1 650 650	218,03	512	6	518
1882	8	9 665,[illegible]	7 728,[illegible]	1 691 412	218,85	493	6	499
1883	7	10 862,[illegible]	7 474,[illegible]	1 420 308	190,03	421	7	428
1884	7	11 900,[illegible]	8 868,[illegible]	1 550 046	185,29	431	7	438
1885	7	12 786,[illegible]	9 281,[illegible]	1 662 969	179,17	388	6	394
1886	7	10 717,[illegible]	8 082,[illegible]	1 436 279	178,67	368	6	374
10j. Durchschnitt	7	11 796,[illegible]	8 939,[illegible]	1 789 937	209,04	489	6	495
1887	7	7 238,[illegible]	5 519,[illegible]	1 030 950	186,66	340	6	346
1888	6	7 725,[illegible]	5 086,[illegible]	902 691	177,49	290	6	296
1889	7	5 706,[illegible]	4 187,[illegible]	832 825	203,66	302	7	309
1890	6	6 081,[illegible]	4 273,[illegible]	1 017 182	238,00	267	8	275
1891	5[3])	5 939,[illegible]	5 495,[illegible][4])	781 970[4])	223,69	259	6	265
15j. Durchschnitt	7	10 044,[illegible]	7210,[illegible]	1 498 555	207,82	424	6	430
Deutsches Reich: 1890[5])	*255[3])*	*2 194 220,[illegible]*	*1 559 062,[illegible]*	*231 444 763*	*150,39*	*53 226*	*744*	*53 970*

[1]) Vom Jahr 1877 datiert das Aufgeben des bisher gemachten Unterscheids zwischen Eisen und Stahl und die Einführung der neuen Unterscheidung zwischen Schweißeisen und Flußeisen, beides einschl. des Stahls. Für die Jahre 1871–76 vgl. über die Produktion der Eisen-Frisch-, Schweiß- und Streckwerke, sowie der Stahlwerke Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 118.

[2]) Hierunter die württ. Staats-Hüttenwerke Wasseralfingen, Friedrichsthal, Ludwigsthal und Abtsgmünd.

[3]) Die im Jahr 1891 dargestellten Fabrikate aus Schweißeisen bestehen in

		im Wert von
a) Handelseisen (Façoneisen, Baueisen etc.)	5 187,[illegible] t	687 589 ℳ, per t 200 ℳ
b) andern verkäuflichen Eisen- und Stahlsorten (Maschinen-Teilen etc.)	307,[illegible] t	144 382 ℳ, „ t 469 ℳ

[4]) Siehe Anmerk. 3 auf Seite 62.

[5]) Von 4 Werken ist die Produktion wegen Nichtausfüllung der montanstatistischen Fragebogen geschätzt, außerdem waren 2 Werke in Betrieb, welche in dieser Übersicht nicht zur Nachweisung gelangt sind, weil Angaben über die Betriebsverhältnisse nicht zu erlangen und dieselben auch nicht zu schätzen waren.

(Koch) VI. 4. Verarbeitung des Roheisens in den 21 Jahren 1871—1891.

C. Flußeisenwerke. (Flußeisen und Flußstahl.)

Jahre	Zahl der betriebenen Werke	Verarbeitetes Eisenmaterial (Roheisen und andere Eisenmaterialien) Tonnen	Dargestellte Fabrikate: Menge Tonnen	Wert: im ganzen ℳ	Wert: per Tonne ℳ	Durchschnittl. tägliche Belegschaft: männl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	überhaupt Arbeiter
1.	2.	3.	4.	5	6	7	8.	9.
1877 [1])	3	240,[illegible]	221,[illegible]	194 900	879,12	49	—	49
1878	3	227,400	187,[illegible]	168 400	898,69	51		51
1879	3	198,[illegible]	177,[illegible]	169 696	954,42	47		47
1880	3	233,[illegible]	213,[illegible]	174 723	820,30	45		45
1881	3	197,[illegible]	200,[illegible]	138 162	690,52	46		46
1882	3	246,[illegible]	212,[illegible]	137 243	646,69	46		46
1883	3	267,[illegible]	247,[illegible]	123 434	499,94	20	—	20
1884	3	236,[illegible]	261,[illegible]	130 494	499,17	17	—	17
1885	3	301,[illegible]	293,[illegible]	133 389	470,18	16		16
1886	2	311,[illegible]	292,[illegible]	126 ,00	43 ,86	14		14
10j. Durchschnitt	3	270,[illegible]	229,[illegible]	149 659	651,67	35	—	35
1887	2	281,[illegible]	268,[illegible]	109 600	409,00	11	—	11
1888	4	1 047,[illegible]	978,[illegible]	244 185	249,42	46		46
1889	6	916,[illegible]	851,[illegible]	220 558	258,87	48		48
1890	5	617,[illegible]	476,[illegible]	155 430	326,01	31	-	31
1891	5 [2])	629,[illegible]	[3]) 578,[illegible]	169 718	293,12	32		32
10j. Durchschnitt	3	893,[illegible]	363,[illegible]	159 725	439,57	35		35
Deutsch. Reich [4]) 1890 [5])	*115* [6])	*2 921 011,*[illegible]	*2 232 099,*[illegible]	*329 782 764*	*147,30*	*52 509*	*261*	*52 823*

D. Gewinnung von Gußwaren erster und zweiter Schmelzung.

(Vrgl. Tab. VI 3 und 4 A.)

Jahre	Gußwaren 1. und 2. Schmelzung zusammen: Menge Tonnen	Wert: im ganzen ℳ	Wert: per Tonne ℳ
1	2.	3.	4.
1871	13 186,[illegible]	3 164 844	240,00
1872	17 130,[illegible]	5 655 144	330,00
1873	18 285,[illegible]	5 485 770	300,00
1874	19 237,[illegible]	5 389 874	280,00
1875	18 930,[illegible]	4 766 028	250,00
1876	15 927,[illegible]	3 904 061	220,01
1877	15 211,[illegible]	4 089 875	268,48
1878	15 429,[illegible]	3 485 590	225,90
1879	14 706,[illegible]	3 254 209	227,46
1880	17 059,[illegible]	4 031 534	236,32
10j. Durchschn.	16 411,[illegible]	4 281 689	260,90
1881	19 185,[illegible]	4 171 960	218,02
1882	19 618,[illegible]	4 237 689	216,01
1883	19 865,[illegible]	4 029 852	204,61
1884	20 750,[illegible]	4 187 065	201,72
1885	22 221,[illegible]	4 329 892	194,89
1886	20 628,[illegible]	3 906 306	193,73
1887	22 494,[illegible]	4 280 163	190,28
1888	23 419,[illegible]	4 645 461	198,35
1889	24 792,[illegible]	5 307 030	214,06
1890	27 013,[illegible]	5 867 214	217,22
10j. Durchschn.	21 974,[illegible]	4 504 650	205,00
20j. Durchschn.	19 192,[illegible]	4 389 170	228,90
1891	25 955,[illegible]	5 459 803	210,35
D. Reich 1890 [5])	*7 054 287,*[illegible]	*189 654 830*	*179,89*

[1]) Siehe Anm. 1 auf voriger Seite. — [2]) Hierunter die württ. Stahl-Hütten-Werke Friedrichsthal, Ludwigsthal und Abtsgmünd. — [3]) Betreffend u. a. Radsätze, Radreifen, Maschinenteile, Schmiedestücke etc. — [4]) Deutsches Reich und Luxemburg, wobei für letzteres (1890) 1 Flußeisenwerk (mit 600 Arbeitern) in Betracht kommt. — [5]) Siehe Anm. 8 auf Seite 42. — [6]) Von 4 Werken (s. die Produktion wegen Nichtantwortung des montanstatistischen Fragebogens geschätzt.

VII. Gewerbe und Handel.

1. Patent-, Marken- und Musterschutz im Jahr 1891.

(Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1891, veröffentl. v. d. K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Stuttg. 1892, Anh. S. 293. — Vrgl. auch Württ. Jahrb. 1889 I 1. H. S. 98* 1890/91 I 1. H. S. 103 f.)

A. Patentschutz.

Im Jahr 1891 wurden 110 (im Vorj. 123) Reichspatente an in Württemberg wohnende Erfinder*) erteilt.

Hievon entfallen auf

	Patente		Patente
Beleuchtungsgegenstände	3	Land- und Forstwirtschaft	2
Bergbau	1	Luft- und Gaskraftmaschinen	1
Bier und Branntwein	4	Maschinenelemente	5
Bleicherei	—	Metallverarbeitung	7
Borstenwaren	1	Möbelindustrie	1
Buchbinderei	2	Musikinstrumente	4
Chemische Apparate	1	Nahrungsmittel	1
Dampfkessel	2	Papiererzeugnisse	1
Dampfmaschinen	2	Papierfabrikation	1
Druckerei	5	Pumpen	1
Eisenbahnbetrieb	1	Sattlerei	1
Elektrische Apparate	1	Schankgerätschaften	2
Farbstoffe	1	Schleiferei	3
Feuerungsanlagen	2	Schlosserei	2
Flechtmaschinen	5	Schneidewerkzeuge	1
Gasbereitung	1	Schreib- und Zeichenmaterialien	1
Gebläse	1	Schuhwerk	2
Gießerei	1	Schußwaffen	4
Glasfabrikation	1	Spinnerei	1
Hauswirtschaftliche Geräte	6	Sportwesen	3
Hebezeuge	1	Thonwaren	3
Heizungsanlagen	2	Trockenvorrichtungen	1
Hochbauwesen	1	Uhren	3
Holzbearbeitung	4	Wasserleitung	1
Hutfabrikation	1	Weberei	2
Instrumente	8	Wind- und Wasserkraftmaschinen	2
Kurzwaren	2	Zusammen	110.

B. Markenschutz.

Im Jahr 1891 wurden in Württemberg angemeldet 87 Warenzeichen (im Vorj. 49). Hievon gehören an

		Zeichen			Zeichen
der Gruppe	Nahrungs- und Genußmittel	4	der Gruppe	Bekleidung und Reinigung	9
„ „	Chemische Industrie	8	„ „	Textilindustrie	10
„ „	Industrie der Maschinen, Apparate, Instrumente etc.	7	„ „	Papier, Leder etc.	1
				Zusammen	87

Gelöscht wurden im Jahr 1891 10 Warenzeichen (im Vor. 19).

C. Musterschutz.

1. Geschmacksmuster.

Im Jahr 1891 wurden in Württemberg von 168 Urhebern 2091 Muster bezw. Modelle (im Vorj. 1809 von 179 Urhebern) angemeldet, worunter 1508 plastische und 583 Flächenmuster.

2. Gebrauchsmuster.

Vom 1 Oktober (Inkrafttreten des Gebrauchsmusterschutz-Gesetzes) bis 31 Dezember 1891 wurden 80 Gebrauchsmuster von Erfindern aus Württemberg eingetragen.

*) Darunter in Stuttgart wohnende 85.

VII. 2. Anzahl und Personal der Gewerbebetriebe in den bedeutenderen — Dargestellt nach

(Vrgl. Württ. Jahrb. 1886 I. 1. II. S. 92, 1887 I.

Gewerbegruppen		1. Stuttgart mit Vororten		2. Ulm		3. Heilbronn	
		Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
	1	2.	3.	4.	5	6.	7
I.	Kunst- und Handelsgärtnerei, Baumschulen	62	275	52	136	24	68
II.	Gewerbsmäßige Tierzucht (ohne die Zucht landwirtschaftl. Nutztiere), auch Fischerei	2	5	4	4	2	4
III.	Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei	—	—	1	5	—	—
IV.	Industrie der Steine und Erden	101	491	31	140	33	175
V.	Metallverarbeitung	366	2 003	127	506	120	690
VI.	Maschinen, Werkzeuge, Instrumente und Apparate	283	2 046	64	454	69	467
VII.	Chemische Industrie	59	464	13	62	15	166
VIII.	Forstwirtschaftl. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle und Firnisse	23	*) 116	11	55	17	260
IX.	Textilindustrie	214	746	79	115	37	82
X.	Papier und Leder	971	1 509	69	209	78	948
XI.	Holz- und Schnitzstoffe	697	2 068	207	467	141	442
XII.	Nahrungs- und Genußmittel	525	2 907	267	1 077	173	1 362
XIII.	Bekleidung und Reinigung	4 797	5 922	1 067	1 793	641	923
XIV.	Baugewerbe	495	1 780	150	490	121	541
XV.	Polygraphische Gewerbe	180	1 839	17	116	17	108
XVI.	Künstler und künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	119	160	11	21	11	25
XVII.	Handelsgewerbe (mit Ausschluß des Hausierhandels)	2 765	5 917	749	1 766	587	1 331
XVIII.	Versicherungsgewerbe	109	265	38	9	35	10
XIX.	Verkehrsgewerbe (ohne den Eisenbahn-, Post- und Telegraphenbetrieb)	216	640	123	927	101	250
XX.	Beherbergung und Erquickung	778	1 805	623	608	188	384
I.—XX.	Gesamtsumme	13 025	31 642	3 422	7 808	2 410	8 186
	Desgleichen						
	für den Rest des betr. Oberamts			2 079	2 849	1 359	1 873
	„ das betr. Oberamt überhaupt			5 501	10 657	3 769	10 059

*) Von der mit der allgemeinen Berufszählung vom 5. Juni 1882 verbundenen Aufnahme der gewerblichen Betriebe waren ausgeschlossen Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Zucht landwirtschaftlicher Nutztiere, ärztliches und geburtshilfliches Personal, Heil- und Krankenanstalten, Musik- und Theatergewerbe, Schaustellungen aller Art, Gewerbebetrieb im Umherziehen, wissenschaftliche, Unterrichts- und Erziehungsunternehmen, endlich Eisenbahn-, Post- und Telegraphenbetrieb. Als Betriebe kommen nur die Betriebe der selbständigen Gewerbe-

Städten Württembergs nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882.[1])

Gewerbegruppen. —

1. H. S. 103, 114 fg., 1883 I 1. II. S. 84, 100.)

4. Eßlingen mit Anlagorten		5. Reutlingen		6. Cannstatt		7. Ludwigsburg		8. Gmünd		9. Tübingen		10. Göppingen		11. Ravensburg	
Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
8.	9.	10.	11	12.	13.	14.	15.	16.	17	18.	19	20.	21	22.	23.
9	26	8	30	20	99	9	37	7	25	7	15	6	16	4	20
1				5	4			2	1	1	2	—		1	—
—	-	1	1	1	7	—	—	3	16			—		-	
17	37	20	59	29	10	18	47	32	41	17	40	17	62	21	62
94	946	95	304	61	804	72	693	219	2 060	52	122	70	522	50	174
39	1 970[2])	39	354	49	809[3])	26	124	25	39	95	58	26	339	27	311
8	32	6	20	8	20	7	37	6	11	5	18	8	80	6	11
11	103	15	45	6	29	6	20	7	48	6	12	12	103	13	34
45	747	384	1 611	38	239	17	66	16	64	23	27	104	1 006	88	811
60	237	116	369	35	87	89	61	36	61	55	91	62	203	60	86
124	506	110	322	72	141	82	287	94	270	38	160	76	198	94	356
131	386	153	205	95	234	103	871	117	554	116	273	151	305	107	320
191	794	514	1 021	420	802	382	695	311	565	318	432	380	1 100	342	528
73	187	82	183	82	199	60	205	66	222	65	193	48	217	63	162
12	103	18	62	7	21	11	49	9	25	9	77	8	27	5	9
2	4	3	4	6	6	6	10	10	62	8	7	2	2	6	9
263	907	261	478	267	394	222	337	222	251	151	344	214	255	220	325
19	-	20	1	16	3	28	1		—	-		10		27	1
33	52	64	130	43	63	20	61	31	52	47	66	19	20	25	31
163	127	116	161	137	215	114	179	101	99	90	227	115	84	92	148
1 596	6 524[4])	2 026	5 432	1 419	3 867[4])	1 282	3 780	1 313	4 269	1 093	2 064	1 328	4 074	1 207	3 401
1 529	1 552	2 063	3 883	1 367	2 630	2 057	2 674	1 600	1 719	1 853	1 796	3 160	4 354	2 112	3 200
3 125	8 076[4])	4 109	9 315	2 786	6 506[4])	3 289	6 454	2 903	5 982	2 946	3 860	4 488	9 028	3 379	6 700

treibenden in Betracht. In der Uebersicht sind Haupt- und Nebenbetriebe zusammengefaßt. Hauptbetriebe sind solche, worin mindestens eine Person, sei es als Geschäftsleiter oder Gehilfe und Arbeiter, mit ihrem Hauptberuf, oder zwar bloß nebensächlich, aber nicht neben einem erwerbenden Hauptberuf thätig ist, als Nebenbetriebe gelten diejenigen, worin die beschäftigten Personen, Leiter und Gehilfen, nur mit ihrem Nebenberuf (neben einem erwerbenden Hauptberuf) thätig sind. — Die gewerbthätigen Personen, Geschäftsleiter und Hilfspersonal, sind

(Noch) VII. 2. Anzahl und Personal der Gewerbebetriebe in den bedeutenderen — Dargestellt nach

Gewerbegruppen		12. Hall		13. Tuttlingen		14. Biberach	
		Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
1		24.	25.	26.	27	28.	29.
I.	Kunst- und Handelsgärtnerei, Baumschulen	8	16	2	4	5	11
II.	Gewerbsmäßige Tierzucht (ohne die Zucht landwirtschaftl. Nutztiere), auch Fischerei	3	2	—		—	
III.	Bergbau, Hütten und Salinenwesen, Torfgräberei	1	50	1	12		—
IV.	Industrie der Steine und Erden	21	82	12	30	20	24
V.	Metallverarbeitung	54	190	190	404	61	260
VI.	Maschinen, Werkzeuge, Instrumente und Apparate	30	72	40	160	41	128
VII.	Chemische Industrie	3	10	3	7	4	8
VIII.	Forstwirtschaftl. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle und Firnisse	7	22	6	10	13	28
IX.	Textilindustrie	29	157	100	180	85	108
X.	Papier und Leder	38	103	70	127	50	96
XI.	Holz- und Schnitzstoffe	78	360	53	97	96	297
XII.	Nahrungs- und Genußmittel	115	311	96	219	126	332
XIII.	Bekleidung und Reinigung	284	372	670	1 157	905	392
XIV.	Baugewerbe	51	114	55	140	71	174
XV.	Polygraphische Gewerbe	9	21	2	7	10	31
XVI.	Künstler und künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	1	4	2	2	8	14
XVII.	Handelsgewerbe (mit Ausschluß des Hausierhandels)	194	222	93	85	253	202
XVIII.	Versicherungsgewerbe	17	1	9		25	—
XIX.	Verkehrsgewerbe (ohne den Eisenbahn-, Post- und Telegraphenbetrieb)	21	28	28	31	14	17
XX.	Beherbergung und Erquickung	90	108	58	68	78	108
I.—XX.	Gesamtsumme	1057	2 195	1 490	2 739	1 286	2 230
	Desgleichen						
	für den Rest des betr. Oberamts	1 289	1 718	2 185	2 463	3 285	2 580
	„ das betr. Oberamt überhaupt	2 346	3 913	3 675	5 202	3 571	4 760

bei den Betrieben je nur insoweit nachgewiesen, als sie darin mit ihrem Hauptberuf oder zwar bloß nebenfächlich, aber nicht neben einem erwerbenden Hauptberuf) thätig sind. Auch berücksichtigt die in der Uebersicht angegebene Personenzahl außer den Geschäftsleitern nur die in den Werk- und sonstigen Betriebsstätten des Arbeitgebers bezw. als Geschäftsreisende in dem Gewerbe Beschäftigten (mit Einschluß der Lehrlinge). Die Nachweise über das Personal beziehen sich nicht auf den Stand am Zählungstage, 5. Juni 1882, sondern auf den

Städten Württembergs nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882,[1] Gewerbegruppen. —

15. Aalen		16. Heidenheim		17. Ludwigsburg		18. Eßlingen		19. Geislingen		Summe der 19 Städte		Württemberg im ganzen	
Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
30.	31.	32.	33.	34.	35.	36	37	38.	39.	40.	41	42.	43.
3	8	3	9	4	6	2	4	6	6	249	305	702	1 350
						2	—	1	1	28	23	389	136
1	13				—					9	104	121	1 880
12	20	8	21	9	22	40	22	14	33	441	1 488	4 833	9 703
43	364	31	108	25	46	47	76	40	680	1 827	10 587	9 633	22 630
16	193	10	159	3	18	22	50	17	171	840	7 896	6 256	17 068
5	9	3	24	3	5	2	4	4	5	162	958	558	1 938
6	222	4	17	5	5	3	7	6	7	177	1 149	894	2 222
86	103	41	1 271	37	90	172	528	16	17	1 560	8 052	18 934	33 592
29	76	17	23	140	499	55	112	24	55	1 416	4 952	4 346	11 818
47	97	32	51	46	93	53	75	62	170	2 152	6 967	17 072	25 093
90	189	30	539	68	144	109	184	69	150	2 695	10 445	18 181	33 200
151	199	146	179	199	205	357	600	77	103	10 792	17 937	46 955	59 520
99	104	47	97	47	71	39	82	31	74	1 699	5 285	16 465	24 618
2	8	6	13	1	4	4	13	3	5	827	2 587	507	3 122
1	4	1	1			1	1	21	38	228	374	332	589
115	53	53	69	65	55	77	80	103	72	6 942	12 163	20 507	22 934
-	-	-	—	—		3	-	8	1	359	202	995	805
12	12	9	14	8	12	35	28	10	11	868	1 727	3 827	3 825
54	66	39	30	58	56	49	38	31	39	2 668	4 585	13 908	12 513
661	**1 890**	**563**	**2 599**	**658**	**1 331**	**1 047**	**1 899**	**543**	**1 646**	**55 425**	**98 116**	**184 115**	**288 106**
1 085	8 367	3 181	4 850	2 053	2 256	4 518	4 923	2 906	3 707				
2 326	5 197	3 744	7 449	2 711	3 587	5 560	6 822	3 350	5 353				

mittleren Bestand im Jahre beziehungsweise (bei den zu gewissen Jahreszeiten ruhenden Gewerben) in der Betriebszeit (Saison, Campagne). [2]) Mit Einschluß des Personals der in Cannstatt gelegenen, nicht für sich bestehenden Werkstätte der „Maschinenfabrik Eßlingen". [3]) Ohne die Gasfabrik für Stuttgart, welche sich außerhalb des Stadtdirektionsbezirks befindet. — [4]) Ohne die Werkstätte der „Maschinenfabrik Eßlingen", vrgl. Anm. 2.

VII. 3. Die verhältnismäßige Verteilung der Gewerbebetriebe und gewerbtätigen nach der Aufnahme

(Vrgl. Württ. Jahrb.

Gewerbegruppen	Von 100 Gewerbebetrieben					
	1. Stuttgart mit Vororten		2. Ulm		3. Heilbronn	
	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
1	2	3.	4.	5.	6.	7.
I. Kunst- und Handelsgärtnerei, Baumschulen	0,6	0,9	1,5	1,7	1,0	0,8
II. Gewerbsmäßige Tierzucht[1]), Fischerei	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0
III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei	—	—	0,0	0,1	—	—
IV. Industrie der Steine und Erden	0,9	1,6	0,9	1,9	1,4	2,1
V. Metallverarbeitung	8,3	6,3	3,7	6,5	5,0	8,4
VI. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente und Apparate	2,4	6,5	1,9	5,8	2,9	5,7
VII. Chemische Industrie	0,5	1,5	0,4	0,8	0,6	2,0
VIII. Forstwirtschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe etc.	0,2	0,4[2])	0,3	0,7	0,7	3,2
IX. Textilindustrie	1,9	2,3	2,3	1,5	1,5	1,0
X. Papier und Leder	3,4	4,8	2,6	2,7	3,2	11,8
XI. Holz- und Schnitzstoffe	5,4	8,4	6,1	6,0	5,9	5,4
XII. Nahrungs- und Genußmittel	4,8	3,2	7,8	13,8	7,2	10,6
XIII. Bekleidung und Reinigung	34,4	18,7	31,2	23,0	26,6	11,3
XIV. Baugewerbe	4,5	5,6	4,4	5,5	5,0	6,0
XV. Polygraphische Gewerbe	1,6	5,8	0,5	1,5	0,7	1,8
XVI. Künstler und künstlerische Betriebe f. gewerbl. Zwecke	1,1	0,5	0,3	0,8	0,5	0,3
XVII. XVIII. Handels- und Versicherungsgewerbe[3])	26,0	19,5	23,0	17,6	25,8	16,4
XIX. Verkehrsgewerbe[4])	2,0	2,0	3,6	2,9	4,2	3,1
XX. Beherbergung und Erquickung	7,0	6,0	9,4	7,8	7,8	4,1
I.—XX. Summe	100	100	100	100	100	100

Schluß

Gewerbegruppen	(Noch) Von 100 Gewerbebetrieben					
	12. Hall		13. Hallungen		14. Biberach	
	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
1.	24	25.	26.	27	28.	29.
I. Kunst- und Handelsgärtnerei, Baumschulen	0,8	0,7	0,1	0,1	0,5	0,5
II. Gewerbsmäßige Tierzucht[1]), Fischerei	0,8	0,1				—
III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei	0,1	2,8	0,1	0,4	—	—
IV. Industrie der Steine und Erden	2,0	1,5	0,8	1,1	1,6	1,1
V. Metallverarbeitung	5,1	8,7	12,8	14,7	6,3	11,7
VI. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente und Apparate	2,8	3,3	2,7	5,8	3,2	5,7
VII. Chemische Industrie	0,3	0,5	0,2	0,3	0,3	0,4
VIII. Forstwirtschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe etc.	0,7	1,0	0,4	0,6	1,0	1,3
IX. Textilindustrie	2,7	7,2	6,7	6,6	6,6	4,8
X. Papier und Leder	3,6	4,7	4,7	4,6	3,9	4,3
XI. Holz- und Schnitzstoffe	7,4	16,4	8,6	3,5	7,5	9,3
XII. Nahrungs- und Genußmittel	10,7	14,2	6,4	7,7	9,8	14,9
XIII. Bekleidung und Reinigung	26,9	16,9	45,0	42,2	23,7	17,6
XIV. Baugewerbe	4,8	5,2	3,7	3,1	5,5	7,8
XV. Polygraphische Gewerbe	0,3	1,0	0,1	0,3	0,8	1,4
XVI. Künstler und künstlerische Betriebe f. gewerbl. Zwecke	0,1	0,2	0,1	0,1	0,6	0,6
XVII. XVIII. Handels- und Versicherungsgewerbe[3])	20,0	10,2	6,9	3,1	21,6	13,1
XIX. Verkehrsgewerbe[4])	2,0	1,3	1,9	1,1	1,1	0,8
XX. Beherbergung und Erquickung	8,5	4,9	3,9	2,5	6,1	4,8
I.—XX. Summe	100	100	100	100	100	100

[1]) Anmerk. wie auf Seite 70 [illegible] -- [2]) Ohne die Zucht landwirtschaftlicher Nutztiere.
[3]) Mit Ausschluß des Hausierhandels. -- [4]) Ohne den Eisenbahn-, Post- und Telegraphenbetrieb. —
[5]) Mit Einschluß des Personals der in Cannstatt gelegenen, nicht für sich bestehenden Werkstätte

Personen in den vorgenannten Städten auf die einzelnen Gewerbegruppen vom 5. Juni 1882.[1])

1888 I 1 II. S. 102.)

bezw. gewerbthätigen Personen überhaupt kommen auf die einzelnen Gewerbegruppen in															
4. Eßlingen ausschließlich		5. Reutlingen		6. Cannstatt		7. Ludwigsburg		8. Gmünd		9. Tübingen		10. Göppingen		11. Ravensburg	
Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.			17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
0,6	0,4	0,3	0,6	1,4	1,0	0,7	0,1	0,1	0,6	0,6	0,7	0,5	0,3	0,1	0,6
0,1				0,4	0,1			0,2	0,1			0,1		0,1	
		0,0	0,0	0				0,0	0,0						
1,1	0,6	1,4	1,1	2	2,0	0,7	0,2	1,3	0,9	1,6	1,3	1,3	1,0	0,7	1,8
5,9	3,3	4,2	3,6	3,3	1,4	1,0	0,7	4,8	3,0	3,8	2,9	3,1	1,2	3,1	2,1
2,4	30,2[2])	1,9	0,9	0,8	20,9[2])	0,1	0,1	1,1	0,8	0,2	0,6	0,2	7,3	0,1	9,1
0,2	0,6	0,4	0,1	0,6	0,2	0,1	0,1	0,3	0,1	0,3	0,3	0,3	0,3	0,5	0,1
0,7	1,6	0,7	0,8	0,4	0,1	0,2	0,1	0,5	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	1,0	1,0
2,9	11,5	3,9	2,9	2,3	0,9	1,2	0,3	1,3	0,4	1,3	0,4	1,8	2,4	0	3,3
3,8	3,6	5,8	6,5	2,3	1,2	3	0,6	2,7	1,1	4,1	1,1	4,4	1,1	4,3	2,5
7,8	7,8	3,4	1,9	0,1	0,1	6,2	1,1	7,3	1,6	3,1	0,8	7,8	1,7	1,3	10,5
8,2	3,3	7,5	2,4	3,7	0,1	8,2	2,1	8,3	1,3	1	0,2	14,4	6,5	8,4	2,4
26,8	12,2	25,4	18,9	29,0	7,1	1	18,4	9,7	2,7	11,2	2,1	4,9	28,0	4,8	17,0	15,5
4,6	3,0	4,0	2,4	6,5	1,1	2,4	0,4	3	0,2	4,1	0,4	4,4	0,6	5,6	3,0	4,3
3,8	2,0	0,3	1,1	0,3	0,5	1,1	1	0,7	0,3	0,8	0,7	1,1	0,7	1,4	0,3
0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1			1,4				0,1	0,1	0,3	0,3
17,7	4,7	18,9	8,5	21,4	6,1	3,1	0,8	7,3	1,3	1,8	0,3	11,8	3,9	2,1	9,6
3	0,8	3,2	1,8	0,7	0,4	2	0,5	1,4	0,2	3,1	0,2	2,3	0,6	2,0	1,0
10,1	1,9	5,1	0,7	0,9	0,1	0,3	1,1	0,1		2,3	1,0	3,1	1,8	7,1	4,4
100	100[3])	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

bezw. gewerbthätigen Personen überhaupt kommen auf die einzelnen Gewerbegruppen in													
15. Aalen		16. Heidenheim		17. Backnang		18. Ehingen		19. Geislingen		den 19 Städten zusammen		Württemberg im ganzen	
Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.
0,5	0,4	0,5	0,1	0,6	0,5	0,2	0,2	1,1	0,4	0,7	0,8	0,4	0,5
						0,2		0,2	0,1	0,1	0,0	0,2	0,0
0,2	0,7									0,0[4])	0,1	0,1	0,7
1,8	1,1	1,4	0,8	1,4	1,7	1,0	1,2	2,6	2,0	1,2	1,5	2,4	3,4
6,5	19,9	5,5	4,2	3,8	3,5	4,5	4,0	7,4	11,7	5,2	10,8	5,2	7,9
2,4	10,5	1,8	5,4	1,2	1,4	2,1	2,6	3,1	10,4	2,4	8,0	3,4	5,9
0,8	0,5	0,5	0,9	0,5	0,4	0,2	0,2	0,7	0,3	0,5	1,3	0,9	0,7
0,9	12,1	0,7	0,7	0,8	0,4	0,3	0,4	1,1	0,4	0,5	1,2	0,5	0,8
5,4	5,6	7,3	48,9	5,6	6,8	16,4	27,8	8,0	1,0	4,4	8,2	10,0	11,7
4,4	4,2	3,0	0,9	21,3	37,5	5,5	5,9	4,4	3,5	4,0	5,0	2,4	4,1
7,1	5,3	5,7	2,0	7,0	7,0	5,1	3,9	11,4	10,8	6,1	7,1	9,9	8,7
13,6	10,3	15,3	20,7	10,3	10,8	10,4	9,7	12,7	9,1	7,6	10,6	9,9	11,5
22,8	10,9	25,9	6,9	21,1	5,4	34,1	31,6	14,2	6,4	30,5	18,3	25,5	20,7
5,7	9,0	8,3	3,7	7,1	5,3	3,6	4,3	5,7	4,5	4,8	5,3	8,9	8,5
0,8	0,4	0,5	0,5	0,2	0,3	0,4	0,7	0,6	0,8	0,9	2,0	0,9	1,1
0,2	0,2	0,2	0,0	- -	-	0,1	0,1	3,9	2,3	0,6	0,4	0,2	0,2
17,4	4,5	14,7	2,7	9,9	4,1	8,2	4,2	20,3	4,4	20,6	12,7	11,6	8,1
1,8	0,7	1,6	0,5	1,2	0,9	3,3	1,5	1,8	0,7	2,4	1,8	2,1	1,3
8,2	3,0	6,9	1,2	8,1	4,2	4,7	1,7	5,7	2,2	7,5	4,7	7,5	4,3
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

[1]) Ohne die Werkstätte der „Maschinenfabrik Eßlingen"; vrgl. Anm. 5. [2]) Die Gasfabrik für Stuttgart ist außerhalb des Stadtdirektionsbezirks gelegen.

VIII. Verkehr und

1. Fruchtmarktverkehr

(Württ. Jahrb. 1885 I. 1 S. 131, 1886 I. 1 H. S. 93, 1887 I. 1 H. S. 118;

a. Die Umsätze in den einzelnen

Fruchtmarkt-Orte[1]	Kernen			Gerste			Haber			Dinkel		
	Ungefetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis per D.-Ztr.	Ungefetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis per D.-Ztr.	Ungefetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis per D.-Ztr.	Ungefetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis per D.-Ztr.
1	2	3.	4	5.	6.	7	8.	9	10.	11	12	13.
	D.-Ztr.	ℳ	ℳ	D.-Ztr.	ℳ	ℳ	D.-Ztr.	ℳ	ℳ	D.-Ztr.	ℳ	ℳ
Neckarkreis												
Backnang							[illegible]	[illegible]	14,42	900	20 098	16,44
Böblingen				3	60		2 581	35 61	4,36			
Cannstatt[2])							25	364	14,49	21	341	15,90
Ludwigsburg				[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	14,93	2	22	
Stuttgart				70	1 260	18,71	4 852	79 986	16,45			
Waiblingen							1 067	16 [illegible]	[illegible]		964	15,89
Winnenden	2[illegible]	1 [illegible]91	22,51	6	108		4 300	70 233	4,53	87,2	140 [illegible]04	16,7[illegible]
Schwarzwaldkreis												
Baiingen				19	31[illegible]	[illegible],79	0[illegible]4	1, 7[illegible]0	[illegible],35	1 [illegible]86	25 711	17,[illegible]
Ebingen	1 749	4 [illegible]1[illegible]	23,09	[illegible],6	2 [illegible]4	[illegible]6 70	[illegible]86	14 847	[illegible],32	[illegible]1	[illegible]7[illegible]	16,32
Calw	[illegible]1	[illegible],[illegible]13	22,38	1[illegible]	221	[illegible],89	1[illegible]15	24 [illegible]62	14,80	2[illegible]87	46 765	16,2[illegible]
Freudenstadt	[illegible]44	[illegible],20 511	23,20	[illegible]6	31	6 [illegible]	[illegible]69[illegible]	13 [illegible]7[illegible]	1[illegible],8[illegible]			
Nagold	[illegible]2	[illegible],[illegible]1[illegible]	20,48	[illegible]07	[illegible],[illegible]98	[illegible],32	[illegible],[illegible]49	21 [illegible]705	14,93	[illegible],[illegible]89[illegible]	[illegible]8 144	15,8[illegible]
Altensteig	[illegible]2	39		145	2 [illegible]56	[illegible],11	[illegible]11	[illegible],[illegible]47[illegible]	1[illegible],[illegible]1	1[illegible]88	[illegible]0 282	1[illegible],[illegible]4
Nürtingen	[illegible]9	1 [illegible]6[illegible]	22,15	1 [illegible]435	[illegible]2[illegible] [illegible]61	17,8[illegible]	[illegible],[illegible]580	[illegible]5 [illegible]892	15,12	7 [illegible]71	[illegible]3[illegible],40	16,57
Oberndorf				16	2[illegible]0	15,7[illegible]	1 [illegible]190	16 [illegible]16[illegible]	13,75	[illegible]0	4[illegible]1	17,02
Reutlingen	773	18 2[illegible]1	23,[illegible]4	1 [illegible]470	21 1[illegible]4	[illegible],[illegible]41	[illegible]3[illegible]04	[illegible]0 [illegible]37[illegible]	14,89	[illegible]84[illegible]	13 205	16,[illegible]6
Rottweil	[illegible],52	[illegible] [illegible]35	23,[illegible]6	1,[illegible]6	[illegible]072	16,32	[illegible],[illegible]04[illegible]	[illegible] [illegible]6[illegible]0	[illegible],4[illegible]	1 797	[illegible]6 752	16,41
Spaichingen				[illegible]	1[illegible]0[illegible]4	15,68	[illegible]441	6 072	[illegible]3,7	[illegible]9	608	15,5[illegible]
Sulz	[illegible]85	1 7[illegible]8	[illegible],1[illegible]9	[illegible]02	[illegible],[illegible]45	17,42	[illegible]30	[illegible],[illegible]68	[illegible],47	[illegible]3	[illegible]7	
Tübingen	[illegible]5	[illegible]86	25,[illegible]2	[illegible]1	[illegible],[illegible]35	17,[illegible]	2 [illegible]79[illegible]	[illegible]3 [illegible]73[illegible]	[illegible],5[illegible]4	[illegible],2[illegible]	7[illegible] 991	16,4
Tuttlingen	[illegible],77[illegible]	[illegible]1 669	22,23	1[illegible]30	[illegible],[illegible]79	17,[illegible]	[illegible]1[illegible]30	[illegible]6 [illegible]739	[illegible],[illegible]81	[illegible]11	2 223	16,9[illegible]
Urach	91	[illegible]1[illegible]94	23,14	[illegible]42[illegible]	[illegible],[illegible]44	16,[illegible]8	6 [illegible]0[illegible]	[illegible]1,[illegible]4[illegible]	[illegible],00	6 [illegible]18	99 642	16,30
Metzingen	[illegible]	[illegible]1		20	[illegible]05	17,11	[illegible],[illegible]1[illegible]	1 [illegible]869	[illegible],[illegible]19	1 1[illegible]4	18 724	16,7[illegible]
Jagstkreis												
Aalen	1[illegible]8[illegible]	[illegible] 16	23,48	[illegible],[illegible]347	[illegible]8 [illegible]0[illegible]1	[illegible],[illegible]7[illegible]4	5 [illegible]3[illegible]6	46 [illegible]22[illegible]	14,[illegible]4	10	198	19,4
Ellwangen	[illegible]8[illegible]	[illegible]68	20,98				[illegible]7[illegible]5[illegible]	[illegible]2 207	13,8	[illegible]6[illegible]	1 821	19,8[illegible]
Heidenheim	[illegible]8[illegible]24	202 325	22,[illegible]7	9 [illegible]82	146 681	16,37	2 280	[illegible]5 [illegible]64	14,80			
Giengen a. Br.[illegible]	[illegible]447	[illegible]0 [illegible]89	22,02	[illegible]1 [illegible]689	[illegible]74 160	[illegible],729	1 190	[illegible]9 [illegible]94[illegible]	14,16			

[1]) Die Angaben über den Fruchtmarktverkehr gründen sich auf die von dem Statist. Landesamt alljährlich von sämtlichen Fruchtschrannen des Landes eingezogenen Uebersichten. Wegen der Fruchtpreise siehe Weiteres unter IX. C. — [2]) Zur Abhaltung von Fruchtmärkten sind außer den a Spalte 1 genannten 55 Orten noch folgende 12 berechtigt, welche

Verkehrsmittel.

im Jahr 1891. [1])

1888 I 1 H. S. 108, 1889 I 1. H. S. 100; 1890/91 I 1 H. S. 108, 114.)

Fruchtmarktorten des Landes.

Weizen			Roggen			Hülsenfrüchte			Mischlingsfrüchte			Einkorn			Insgesamt	
Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D. Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D. Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D. Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D. Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D. Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
D. Z.	ℳ	ℳ	D. Z.	ℳ	ℳ	D. Z.	ℳ	ℳ	D. Z.	ℳ	ℳ	D. Z.	ℳ	ℳ	D. Ztr.	ℳ
17	367	21,57	1	[illegible]											4 233	64 325
															2 364	35 670
						22	[illegible]	12,18					12		207	4 049
															1 577	23 535
						127	2 396	18,87							5 049	83 582
						4	65								1 126	17 178
11[illegible]	2 507	21,72	5	[illegible]		1[illegible]	24[illegible]	16,93	27	[illegible]04	18,85				14 034	220 283
															2 428	39 746
2	52		18	309	17,[illegible]	42	665	15,81	[illegible]8	1 278	16,30				3 398	66 352
9	194		7	140		55	861	[illegible]	8	43					5 293	88 302
723	16 021	22,16	65	1 322	20,18	129	2 25[illegible]	17,68	[illegible]4	849	15,87				9 124	189 269
462	10 146	21,97	87	1 6[illegible]0	18,51	151	2 401	15,[illegible]	1[illegible]1	[illegible]	14,57				6 328	102 645
106	2 320	21,78	428	9 147	21,35	528	8 788	16,66							4 216	70 804
4	90		3	51		426	6 799	15,96							10 854	179 181
78	1 702	21,95				-									[illegible]300	18 522
46	1 042	23,27	2	38		75	1 168	15,4[illegible]	998	2[illegible] 295	20,[illegible]	-			15 907	264 466
184	4 494	23,17				56	76[illegible]	13,7[illegible]	405	6 590	17,[illegible]				7 074	119 401
						[illegible]	39		9	17					549	[illegible]
311	7 176	23,09				7	122								1 235	22 646
27	541	20,14				4[illegible]	[illegible]	[illegible]4,18	[illegible]6	[illegible] 136	20,18				7 541	122 246
99	2 068	20,88	11	193	18,96	21	[illegible]96	14,[illegible]	183	2 913	15,98	-			[illegible]	129 372
1	23		207	3 569	17,24	11	14[illegible]	[illegible]2,84	[illegible]	[illegible]	17,64				[illegible]	305 164
2	49		-			2	[illegible]8								1 287	21 379
64	1 407	21,98	645	12 367	19,[illegible]	[illegible]	[illegible]62	1[illegible],36	137	2 1[illegible]	1[illegible],97				[illegible]	166 776
97	1 874	19,40	1 300	24 750	19,[illegible]	[illegible]	[illegible]88	16,4[illegible]							[illegible]	[illegible]5 168
149	3 658	24,47	115	2 25[illegible]	19,[illegible]	148	[illegible]	1[illegible]							1[illegible]	[illegible]
521	10 964	21,06	245	[illegible] 140	21,02										30 [illegible]42	[illegible]25 504

jedoch das Recht i. J. 1891 bezw. schon früher nicht mehr ausgeübt haben. Heilbronn, Alpirsbach und Schramberg (OA. Oberndorf), Galldorf, Blaufelden und Niederstetten (OA. Gerabronn), Hall, Öhringen, Göppingen, Zwiefalten (OA. Münsingen), Friedrichshafen (OA. Tettnang,) Kißlegg (OA. Wangen). [1]) OA. Leonberg.

(Noch) VIII. 1. Fruchtmarkt-

(Noch) a. Die Umsätze in den einzelnen

Fruchtmarkt (Noch)	Kernen			Gerste			Haber			Dinkel		
	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis für 1 Ztr	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis für 1 Ztr	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis für 1 Ztr	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis für 1 Ztr
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
	Ztr [1]	ℳ	ℳ	Ztr	ℳ	ℳ	Ztr	ℳ	ℳ	Ztr	ℳ	ℳ
(Noch) Jagstkreis												
Werbach[2]	84	1 [illegible]	20 26	[illegible]	[illegible]	[illegible]	12	164	4 14	[illegible]	164	[illegible]
Neresheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bopfingen	1 46	34 [illegible]	21 4[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	17 16	[illegible]	[illegible]	[illegible]	91	[illegible]	[illegible]
Donaukreis												
Biberach	36 758	61 [illegible]	22 [illegible]	10 [illegible]	28 [illegible]	16 77	10 [illegible]	1 [illegible]	14 16			
Erolzheim				[illegible]	[illegible]	17 74	[illegible]	[illegible]	13 53	[illegible]		
Ochsenhausen				[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14 [illegible]			
Blaubeuren	29	2 [illegible]	9[illegible] 44				[illegible]	[illegible]	[illegible]			
Ehingen	58	1 472	91 [illegible]	730	[illegible]	1 [illegible]	1 29[illegible]	[illegible]	[illegible]			19 79
Munderkingen	9 124	[illegible]	[illegible] 93,46	[illegible]	[illegible]	[illegible]	681	[illegible]	[illegible]			
Gesungen	26 15[illegible]	[illegible] 169	23 87									
Kirchberg a. I.	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 4[illegible]	21 44[illegible]	14 90	[illegible]	6 1[illegible]	17 20
Laupheim	[illegible]	1[illegible] 94[illegible]	21 56	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14 24			
Dietenheim	1 [illegible]	24 8	23 04	[illegible]	[illegible]	[illegible]	160	2 24[illegible]	14 [illegible]			
Leutkirch	4 031	[illegible] 1 [illegible]	23,[illegible]	[illegible]	[illegible]	16,[illegible]	4 40[illegible]	66 0[illegible]	15 [illegible]			
Wurzach	14[illegible]	4 [illegible]	23,[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14 [illegible]	14	21[illegible]	15 19
Münsingen				2[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ravensburg	[illegible] 670	153 306	23 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	12 [illegible]	179 [illegible]	[illegible]			
Riedlingen	1 [illegible] 854	[illegible]	22,97	16 [illegible]	267 097	16,[illegible]	[illegible]	[illegible]	14 71			
Riedlingen				[illegible]	[illegible]	[illegible]	11[illegible]	5 [illegible]	[illegible]			
Saulgau	1[illegible] 44[illegible]	[illegible]	25,71	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	2 [illegible]	[illegible]	15 83			
Achstetten				—			[illegible]	21[illegible]	14,00			
Mengen	7[illegible] 2	17 685	24,08	2 [illegible]	122 91[illegible]	1 72	[illegible]	[illegible]	14 82			
Ulm	98 [illegible]	[illegible]	22,2[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2[illegible]	[illegible]	14 [illegible]	219	[illegible]	19,[illegible]
Langenau	[illegible] 602	[illegible]	21 65	19 [illegible]	229 [illegible]	16 [illegible]	4[illegible]	68 [illegible]	14 20			
Waldsee	[illegible]	[illegible]	22[illegible]	144	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			
Aulendorf	1 [illegible]	[illegible]	21 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			
Wangen	969	[illegible] 290	23,42	[illegible]	[illegible]	15,96	[illegible]	[illegible]	[illegible]			
Isny	842	[illegible]	23,99	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14,73			
Zusammen 55[illegible]	**211 378**	**4 761 188**	**22,62**	**185 893**	**3 130 019**	**16,84**	**157 [illegible]**	**2 309 538**	**14 64**	**50 219**	**919 647**	**18 32**
Desgleichen												
1890 55[illegible]	80[illegible] 6	[illegible]	[illegible] 14	13[illegible]	2 [illegible]	[illegible]	150 [illegible]	2 167 [illegible]	[illegible]	8 929	156 902	14,66
1885 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2 [illegible]	[illegible]	187 [illegible]	2 [illegible]	[illegible]	3[illegible] 766	430 [illegible]	14 [illegible]
1880 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	170 [illegible]	2 [illegible]	1 [illegible]	[illegible] 849	[illegible]	15 95

[1] [illegible] [2] Siehe Anmerk. 1 und 2 auf S. 76 fg. [3] OA. Mergentheim.

verkehr im Jahr 1891.[1])

Fruchtmarktorten des Landes.

Weizen			Roggen			Hülsenfrüchte			Mischlingsfrüchte			Kernen			Im ganzen	
Eingesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Eingesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Eingesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Eingesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Eingesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Eingesetzte Menge	Erlös
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
D.-Ztr.	ℳ	ℳ	D.-Ztr.	ℳ	ℳ	D.-Ztr.	ℳ	ℳ	D.-Ztr.	ℳ	ℳ	D.-Ztr.	ℳ	ℳ	D.-Ztr.	ℳ
130	2 925	20,98	23	4 49	20,02	2	30			—					161	6 [illegible]
									—			—			3 [illegible]	94 [illegible]
			689	1 334	19,35	14 [illegible]	[illegible]	[illegible]	—						[illegible]	[illegible]
			730	[illegible] 475	21,0	[illegible]	[illegible]	[illegible]						—	[illegible]	1 [illegible]
			291	[illegible] 112	20,62										1 [illegible]	25 [illegible]
															1 [illegible]	[illegible]
															1 045	23 [illegible]
															[illegible]	[illegible]
			25	[illegible]	20,00	51	824	16,09	—						16 [illegible]	[illegible]
78	1 749	22,42	13	342	18,30				45	987	21,95	81	[illegible]	21,98	26 [illegible]	[illegible]
72	1 556	23,62	2	35		656	[illegible] 19	16,54	180	[illegible] 656	19,49				[illegible] 224	9 [illegible]
	—		170	[illegible] 001	21 [illegible]	25	[illegible] 91	16,00		—					13 [illegible]	[illegible]
	—														940	[illegible]
5	103		496	10 [illegible] 35	20,38	2	[illegible] 1	17,50							10 [illegible]	[illegible]
—		—	18	201	14,17		—								198	73 [illegible]
—			9	40		18	360	19,48	—	—	—				1 037	[illegible]
1 331	29 601	22,25	1 162	20 907	19,07	299	[illegible] 134	17,14	6	275	17,14				[illegible] 7	[illegible]
2	32		180	3 602	19,40	1 [illegible]	[illegible] 020	1 [illegible] 35	60	1 202	17,42				20 [illegible]	[illegible]
			40	1 [illegible] 2	16,22	2	24			—					[illegible] 448	7 [illegible]
—			175	[illegible] 129	[illegible] 7,88	45	774	16,99	5	82					28 [illegible]	[illegible]
—	—	—	—	—											13	2 0
—		—	332	[illegible] 9,0	17,50										16 [illegible]	[illegible]
5 824	136 157	23,38	4 839	88 [illegible] 23	20,48	2 088	29 [illegible] 85	14,88	1 17[illegible]	[illegible] 89	[illegible] 44	[illegible] 18	[illegible] 01	[illegible] 21,20	11 [illegible] 6	2 [illegible] 703
535	12 703	23,73	66	1 [illegible] 38	20,42	10	157	15,63							20 [illegible] 61	[illegible] 569
	—	—	6	132		45	709	15,04							95 097	501 423
	—	—	6	132		—									4 [illegible] 34	78 040
—	—		207	4 135	19,98	5	962	18,85							382	[illegible] 15
—			24	[illegible] 7	21,96	26	503	19,35							655	[illegible] 300
11 015	**251 714**	**22,85**	**12 196**	**241 669**	**19,82**	**5 601**	**90 199**	**16,85**	**3 697**	**61 872**	**17,54**	**618**	**12 908**	**21,07**	**638 485**	**[illegible] 705 648**
10 412	209 387	20,11	9 732	176 504	[illegible] 14	[illegible] 303	[illegible] 530	[illegible] 17,97	[illegible] 46	[illegible] 71 929	17,27	1 098	[illegible] 19	19,30	[illegible] 525	[illegible] 70 [illegible] 68 [illegible] 19
10 310	208 582	20,23	7 967	151 906	18,51	[illegible] 9	[illegible] 70	[illegible] 088	[illegible] 1,74	5 686	[illegible] 657	1 [illegible] 08	770	[illegible] 60	19,48	611 [illegible] 590	[illegible] 1 [illegible] 4 [illegible] 64
7 668	158 077	19,96	9 698	153 337	15,51	[illegible] 459	[illegible] 50	[illegible] 014	[illegible] 15,[illegible]	[illegible] 51	[illegible] 81	[illegible] 1	[illegible] 1	[illegible] 31	[illegible] 4	[illegible] 58 [illegible] 18, [illegible]	[illegible] 5 [illegible] 60 [illegible]	[illegible] [illegible] 1 [illegible] 442

(Noch) VIII. 1. Fruchtmarkt-

b. Die Gesamtumsätze in den vier Kreisen.

Kreise	Zahl der befahrenen Schrannen	Frucht-Umsatz 1891	Frucht-Umsatz Proz. des Gesamt-Umsatzes	Frucht-Umsatz 1890	Geld-Umsatz 1891	Geld-Umsatz Proz. des Gesamt-Umsatzes	Geld-Umsatz 1890
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
		D.-Ztr.	%	D.-Ztr.	ℳ		ℳ
Neckarkreis	7	28 670	1,40	28 741	448 622	3,83	438 841
Schwarzwaldkreis	16	97 899	15,25	83 473	1 647 444	14,08	1 398 934
Jagstkreis	7	85 923	13,46	68 634	1 509 477	12,89	1 226 360
Donaukreis	25	426 448	69,80	344 429	8 096 105	69,20	6 523 768
Württemberg	55[1])	638 435[2])	100	525 770	11 702 648	100	9 588 143

c. Die Umsätze auf den bedeutenderen Fruchtmärkten des Landes.

(Mit einem Jahresumsatz von 800 000 ℳ und darüber.)

Schrannen (in der Ordnungsfolge nach Spalte 4)	Frucht-Umsatz 1891	Frucht-Umsatz Proz. des Gesamt-Umsatzes	Frucht-Umsatz 1890	Geld-Umsatz 1891	Geld-Umsatz Proz. des Gesamt-Umsatzes	Geld-Umsatz 1890
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.
	D.-Ztr.	%	D.-Ztr.	ℳ	%	ℳ
Ulm	119 635	17,80	90 741	2 103 703	17,96	1 683 243
Biberach	55 315	8,56	45 580	1 059 436	9,05	856 498
Geislingen	26 367	4,15	17 197	603 013	5,15	960 295
Saulgau	28 698	4,49	25 749	565 805	4,83	471 894
Riedlingen	29 514	4,65	23 693	555 775	4,75	437 719
Ravensburg	29 758	4,66	24 770	548 358	4,69	453 162
Giengen a./Br.	30 042	4,70	24 463	525 504	4,50	451 894
Waldsee	25 097	3,93	19 544	501 423	4,28	387 779
Laupheim	26 781	4,19	20 240	476 569	4,07	395 071
Heidenheim	19 966	3,13	20 252	381 048	3,26	370 281
Munderkingen	16 177	2,53	13 541	331 690	2,83	272 744
Mengen	16 221	2,54	13 596	318 121	2,72	267 407
Zusammen 12[4])	417 591	65,41	337 371	7 970 340	68,11	6 407 869

d. Der Gesamtverkehr in den einzelnen Fruchtgattungen.

Fruchtgattungen	Frucht-Umsatz 1891	Frucht-Umsatz Proz.	Frucht-Umsatz 1890	Geld-Umsatz 1891	Geld-Umsatz Proz.	Geld-Umsatz 1890	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr. 1891	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr. 1890
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.
	D. Ztr.	%	D. Ztr.	ℳ	%	ℳ	ℳ	ℳ
Kernen	211 378	33,11	180 610	4 781 168	40,86	3 817 416	22,62	21,14
Gerste	185 893	29,12	137 481	3 130 919	26,75	2 486 872	16,84	18,09
Haber	157 733	24,71	139 050	2 309 538	19,74	2 107 891	14,64	15,59
Dinkel	50 219	7,87	37 929	819 647	7,00	556 802	16,32	14,68
Weizen	11 015	1,72	10 412	251 714	2,15	209 867	22,85	20,11
Roggen	12 196	1,91	9 732	241 660	2,07	176 504	19,82	18,14
Hülsenfrüchte	5 691	0,89	5 303	90 198	0,77	81 530	15,85	15,37
Mischlingsfrüchte	3 697	0,58	4 165	64 872	0,55	71 929	17,54	17,27
Einkorn	613	0,09	1 068	12 968	0,11	19 812	21,07	18,20
Zusammen	638 435	100	525 770	11 702 648	100	9 588 143	—	—

[1]) [2]) Siehe Anm. 1 und 2 auf Seite 76 fg. — [3]) Gegenüber dem Vorjahr, in welchem ebenfalls 55 Schrannen befahren waren, ergiebt sich eine Zunahme des Frucht-Umsatzes von 112665 D.-Ztr. oder 21,43 %, des Geld-Umsatzes von 2114505 ℳ oder 22,05 %. [4]) Gegen 10 im Vorjahr.

verkehr im Jahr 1891.[1])

e. Vergleichung mit den Umsätzen der 15 Vorjahre.

Jahre	Gesamter Frucht- Umsatz	Geld- Umsatz	Unter 100 D.-Ztr verkaufter Früchte sind: Kernen	Gerste	Haber	Dinkel	Weizen	Roggen	Hülsenfrüchte	Mischlingsfrüchte	Einkorn
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12
	D.-Ztr	ℳ	D.-Ztr	D.-Ztr	D.-Ztr	D.-Ztr	D.-Ztr	D.-Ztr	D.-Ztr	D.-Ztr	D.-Ztr
1876	894 693	18 618 992	45,1	17 9	29,8	7 9	,8	2 1	0,8	0,4	0,2
1877	882 025	18 426 004	43,2	18,0	25,8	7 6	2,5	1 7	0,8	0,4	0,4
1878	804 370	15 978 878	44,8	15,9	26,7	6,6	2,3	2,1	0,8	0,5	0,5
1879	857 571	15 568 953	42,0	20.8	24,2	6,8	1,2	1 6	1,..	0,4	0,2
1880	848 127	16 257 680	41,3	20,0	24,0	7 9	1,0	1,5	1,1	0,5	0,2
1881	896 285	7 240 452	33,4	25,5	25,7	7.6	4 2	1,5	0,9	0,5	0,1
1882	716 121	13 831 834	32,9	23,2	28,8	7,8	4 1	1.6	0,7	0,7	0,2
1883	864 562	15 761 ,48	30,2	22 6	27 9	7 2	3,9	1.4	0 5	0,7	0,1
1884	744 203	11 912 323	38,7	31,8	26,7	7.8	2,6	1,1	0,7	0,6	0,1
1885	754 538	11 858 724	38,6	24.0	25,0	7,4	1,9	1,3	0.6	0,5	0,1
1886	741 047	11 205 975	37,5	25,1	25,1	7,8	1,4	1.4	0,7	0,7	0,2
1887	631 524	9 940 150	41,3	21 9	24,6	7 5	1,3	1.7	0,7	0,8	0,2
1888	554 608	8 124 412	37 5	26.1	27 2	6,5	1,4	1 7	0,6	0,9	0,1
1889	613 586	10 1 4 564	28,0	30,3	30,5	5,5	1,7	1,3	0,7	0,9	0,1
1890	525 770	9 588 143	44,4	26,1	26,4	1,2	2,0	,9	1 0	0,8	0,2
15-Jahrsschn.	761 202	13 529 1.0	38,3	22,6	26,2	7,3	2,4	1,6	0,8	0,6	0,2
1891	638 435	1 702 648	33 .	29.1	24,7	7,9	1,7	1,9	0,9	0,6	0,1

f Vergleichung mit den Preisen der 15 Vorjahre.

Jahre	Durchschnittlicher Preis pr D.-Ztr., und zwar bei: Kernen	Gerste	Haber	Dinkel	Weizen	Roggen	Hülsenfrüchten	Mischlingsfrüchten	Einkorn
1.	2.	3.	4.	5	6.	7	8.	9	10.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1876	24,30	19,20	16,86	17,85	23,33	19,30	21,31	18,91	20,69
1877	25,42	18,79	15,25	18,42	23,75	20,29	18,67	18,82	19,91
1878	22.49	17,13	13,24	15,77	20,93	17,39	15,45	18,44	19,78
1879	21 75	17,46	13,16	14,88	22,25	17,07	14,36	17 13	19,68
1880	23,76	17,51	13,37	16,28	22,72	20,83	15,40	17,67	21,35
1881	23,87	18,06	14,84	16,77	24,23	20.76	,7 62	17,29	22,95
1882	23,02	15,87	13,58	16,09	20,08	19,22	18,75	18,17	17 74
1883	19,00	15,56	12,82	13,58	18,52	16,06	17 65	,6,38	16,42
1884	18,88	15,30	13.19	13,47	17,a7	17,15	16,70	16,58	16,89
1885	17,05	15,21	13,38	13,00	,7,52	16,12	16,83	15,82	16,56
1886	18,05	,4,69	11,86	12,65	17,87	14,74	14,78	14,63	16,40
1887	16,55	,5,62	11,65	13,98	17,92	15,11	13,62	16,48	16,65
1888	20.16	14.66	13,49	15,35	19,56	15,81	16.10	16,01	18,00
1889	20,92	15,06	13,54	14,54	20,23	16,51	16,78	15,06	19,98
1890	21,14	18,09	15,50	14,68	20,11	16,14	15,37	17,27	18,20
15-Jahrsschn.	21,19	16,65	13,65	15,17	20,42	17,63	16,62	16,94	16,56
1891	22,62	16,84	14,64	16,32	22,85	,9.82	15,85	17,64	21,07

Anhang.

Notiz über die Umsätze und Preise an der Stuttgarter Landesproduktenbörse im Jahr 1891.

An der Landesproduktenbörse zu Stuttgart beliefen sich die Umsätze im Jahr 1891 auf ca. 40 Millionen Mark gegen ca. 21 bezw. 26 und 30 Millionen in den Jahren 1888, 1889 und 1890.

Als Jahresdurchschnitt der Getreidepreise wurde per Doppel-Zentner ermittelt

	Weizen	Kernen	Dinkel	Roggen	Gerste	Haber
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1888	21,50	21,40	14,20	16,70	18,37	14.67
1889	21,55	21,79	18,62	,7,00	19,48	14,75
1890	21,79	21,98	13,59	17 75	20,09	16,71
1891	23,09	23,04	15,55	19.96	19.79	15,69

VIII. 2. Wollmarktverkehr in

(Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 198 1886 I 1 H. S. 95, 1887 I 1 H. S. 121

Im Jahr 1891.

Wollmärkte	Umsatz: Zufuhr	Umsatz: Davon verkauft	Umsatz: Davon unverkauft	Preise: Höchste Preise	Preise: Durchschn.-Preise	Preise: Gesamt-Erlös	Qualität, Verkehrsverhältnisse etc.
	Doppel-Zentner			pr D.-Ztr. ℳ		ℳ	
1.	2	3.	4	5.	6.	7	8
Kirchheim u. T.:							
23.–28. Juni.							
Bastard-Wolle	3 983,50	3 983,50		316	289,40	900 127	Qualität gut
Spanische Wolle	20,50	20,50	—	370	362,00	7 421	Wäsche gut
Gemischte Wolle	155,88	155,88	—	268	248,00	38 657	Frequenz lebhaft.
im ganzen	3 539,88	3 539,88				952 205	
Ulm: 18.–20. Juni							
Bastard-Wolle	1 713,50	1 713,50	—	260	260,00	445 510	Qualität
Spanische Wolle	4,50	4,50	—	300	300,00	1 350	Wäsche fehlen.
Gemischte Wolle	9,25	9,25	—	248	246,00	2 276	Frequenz stark, flotter Verkehr
im ganzen	1 727,25	1 727,25	—			449 136	
Heilbronn:							
30. Juni – 3. Juli.							
Deutsche Wolle	152,00	126,50	25,50	290	222,60	28 169	Qualität vorwiegend gut.
Bastard-Wolle	895,00	895,00		276	268,00	239 985	Wäsche gering.
Gemischte Wolle	627,00	627,00	—	250	242,80	152 236	Frequenz schwach.
im ganzen	1 674,00	1 648,50	25,50			415 780	
Tuttlingen:							
16.–18. Juni.							
Bastard-Wolle	375,00	375,00	—	264	250,00	93 750	Qualität infolge schlechter Wäsche Witterung feucht. Frequenz lebhaft.
Ellwangen:							
18.–19. Juni.							
Bastard-Wolle	272,71	272,71		260	25. 70	68 640	Qualität sehr gut. Wäsche fehlen. Frequenz sehr rascher Verkauf.
Sulz: 4. Juni.							
Deutsche Wolle	47 50	47,50	—	244	236,00	11 210	Qualität gut
Bastard-Wolle	7.00	7.00	—	280	268,00	1 676	Wäsche gut.
Gemischte Wolle	31 00	31.00	—	252	230,00	7 750	Frequenz lebhaft.
im ganzen	85,50	85,50				20 886	
Gesamtergebnis 1891							
Deutsche Wolle	199,50	174.00	25,50	244	226,26	39 869	Die verkaufte Gesamt-Menge stellt sich im Jahr 1891 zwar etwas höher (+ 0,29 %) als im Vorjahr, bleibt jedoch hinter dem Durchschnitt der 10jährigen Vorperiode um 21,53 % zurück.
Bastard-Wolle	6 626,71	6 626.71		316	264,28	1 751 288	
Spanische Wolle	25.00	25,00		370	350,84	8 771	
Gemischte Wolle	823,13	823,13	—	258	244,09	200 919	
im ganzen	**7 674,34**	**7 648,84**	**25,50**			**2 000 347**	
Gesamtergebnis 1881	9 767.92	9 683.17	134,75			3 144 202	Der Gesamt-Erlös sodann beträgt 6,29 % mehr als vorne, dagegen 26,01 % weniger als im Mittel der Jahre 1881/90.
" 1882	11 560,68	10 587 68	973,00			3 431 047	
" 1883	10 367,84	10 254,29	113,55			3 140 432	
" 1884	11 395,76	11 352,80	42,90			3 087 689	
" 1885	10 581,54	10 544,60	36,94			2 475 920	
" 1886	9 437 19	9 417,49	19.70			2 849 401	
" 1887	9 473,24	9 272,24	201.00			2 661 032	
" 1888	9 922,68	9 866,48	56,20			2 479 278	
" 1889	9 202,56	8 922,06	280,50			2 423 543	
" 1890	7 679,24	7 627,24	52,00			1 881 986	
Durchschn. d. 10 Jahre 1881/90	9 938,87	9 747,81	191 06			2 703 448	

den Jahren 1891 und 1892.

1888 I 1 H S. 114, 1889 I 1. H. S 106, 1890/91 I 1. H. S. 120, 12.,

Im Jahr 1892.

Wollmärkte	Umsatz: Zufuhr (Doppel-Zentner)	Umsatz: Davon verkauft (Doppel-Zentner)	Umsatz: Davon unverkauft (Doppel-Zentner)	Preise: Höchste Preise pr. D Ztr ℳ	Preise: Durchschnitts-Preis ℳ	Gesamt-Erlös ℳ	Qualität, Verkehrsverhältnisse etc.
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Kirchheim u. T.: 24.—26. Juni.							
Bastard-Wolle	3 489,88	3 282,00	206,88	280	242,40	795 557	Qualität Wäsche } sehr gut. Frequenz lebhaft
Spanische Wolle	18,25	18,25		350	340,00	6 205	
Gemischte Wolle	129,75	120,75		234	212,00	27 507	
im ganzen	3 636,88	3 430,00	206,88			829 269	
Heilbronn: 28. Juni — 1. Juli.							
Deutsche Wolle	98,00	98,00	-	190	184,00	19 032	Qualität gut Wäsche fehlte Frequenz Verkauf ablaufend
Bastard-Wolle	959,50	188,50	170,00	214	226,80	41 618	
Gemischte Wolle	1 306,50	935,50	460,00	218	210,40	196 829	
im ganzen	1 847,70	1 217,10	630,00			956 479	
Ulm: 16.—18. Juni.							
Deutsche Wolle	15,00	14,50	0,50	190	178,80	2 520	Qualität recht trocken. Wäsche recht gut Frequenz stark, rascher Verkauf
Bastard-Wolle	1 638,50	1 635,50	3,00	250	249,74	406 807	
im ganzen	1 653,50	1 650,00	3,50			409 327	
Tuttlingen: 16.—18. Juni.							
Bastard-Wolle	950,00 *)	950,00	—	238	222,00 *)	77 700	Qualität gut, Wäsche hell und trocken. Frequenz lebhaft
Ellwangen: 13.—16. Juni.							
Bastard-Wolle	266,80	266,80	—	232	231,55	59 410	Qualität Wäsche } ganz gut Frequenz erst flau dann rascher Verkauf.
Mergentheim *) 27.—28. Juni.							
Bastard-Wolle	81,00	45,50	35,50	220	214,00	9 737	Qualität gut Wäsche fehlte. Frequenz stark
Gemischte Wolle	3,50	3,50	—	190	190,00	665	
im ganzen	84,50	49,00	35,50			10 402	
Sulz: 2. Juni.							
Deutsche Wolle	42,50	42,50		230	226,00	9 605	Qualität Wäsche } sehr gut Frequenz lebhaft
Bastard-Wolle	11,50	11,50		270	246,00	2 829	
Gemischte Wolle	10,00	10,00	—	240	236,00	2 360	
im ganzen	64,00	64,00				14 794	
Gesamtergebnis 1892							
Deutsche Wolle	155,50	155,00	0,50	230	194,56	30 157	Die im Jahr 1892 verkaufte Gesamt-Menge blieb gegen das Ergebnis des Vorjahrs um 8,13 % und gegen den Durchschnitt der 10jährigen Vorperiode um 26,42 % zurück. Der Gesamt-Erlös jedoch beträgt 17,16 % weniger als letzteres und 36,00 % weniger als im Durchschnitt von 1882—91.
Bastard-Wolle	6 190,18	5 774,80	415,38	288	241,28	1 393 358	
Spanische Wolle	18,25	18,25		340	340,00	6 205	
Gemischte Wolle	1 538,75	1 078,75	460,00	240	236,76	227 361	
Im ganzen	7 902,68	7 026,80	875,88			1 657 081	
Gesamtergebnis 1882	1 560,69	10 587,68	972,00			9 431 944	
" 1883	10 317,81	10 254,20	113,55			3 100 433	
" 1884	11 395,76	11 352,86	42,90			2 084 689	
" 1885	10 581,54	10 544,60	36,94			2 470 920	
" 1886	9 437,19	9 417,19	19,71			[illegible]	
" 1887	9 473,24	9 272,24	201,00			[illegible]	
" 1888	9 922,68	9 866,48	56,20			[illegible]	
" 1889	9 202,56	8 922,06	280,50			[illegible]	
" 1890	7 679,24	7 627,24	52,00			1 [illegible]	
" 1891	7 674,34	7 618,84	25,50			2 [illegible]	
Durchschn. d. 10 Jahre 1882, 1891	9 729,51	9 549,38	180,13			[illegible]	

*) Die Stadtgemeinde Mergentheim erhielt die Konzession zur Abhaltung eines 4tägigen Wollmarkts in den Jahren 1893—96.

VIII. 3. Verkehr auf den Wasserstraßen

(Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 135, 1886 I 1 H. S. 97, 1887 I 1. H. S. 122 1888 I

A. Verkehr auf dem Bodensee.

Nach den Berichten des K. Hauptzollamts Friedrichshafen.

Häfen- und Landungsplätze	Angekommene Schiffe: Dampfboote	Schleppboote: beladen	Schleppboote: unbeladen	Segelschiffe: Zahl	Segelschiffe: Tragfähigkeit Tonnen	Segelschiffe: beladen	Segelschiffe: unbeladen	Abgegangene Schiffe: Dampfboote	Schleppboote: beladen	Schleppboote: unbeladen	Segelschiffe: Zahl	Segelschiffe: Tragfähigkeit Tonnen	Segelschiffe: beladen	Segelschiffe: unbeladen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11	12.	13.	14.	15.
Friedrichshafen	7 163	1 026	418	229	6 498,3	191	88	7 163	1 402	42	229	6 488,3	42	187
Langenargen	4 108	318		257	8 149,0	36	221	4 108	194	49	257	8 149,0	201	56
Kreßbronn [1])	2 729	·	45	31	1 055,0	5	26	2 729	—	45	31	1 055,0	13	18
Schloß Friedrichshaf.	16			93	762,5	18	15	16			93	762,5	1	32
Fischbach [1])		—		90	712,5	5	16		·		30	712,5	13	17
Eriskirch [1])	2			75	2 195,0	31	44	2	·		75	2 195,0	44	31
Zusammen 1891	14 073	1 380	463	655	19 372,3	296	359	14 073	1 596	136	655	19 372,3	314	341
1890	13 579	1 395	385	547	17 915,5	280	317	13 576	1 622	118	547	17 915,5	311	286
1889	13 360	1 369	372	522	15 948,8	280	292	13 360	1 602	149	522	15 948,8	309	214
1888	12 668	1 049	396	626	19 930,5	255	371	12 668	1 233	212	626	19 930,5	384	242
1887	12 038	1 137	474	450	13 407,5	221	229	12 038	1 387	164	450	13 407,6	291	159
1886	12 692	1 219	468	574	16 914,5	253	321	12 602	1 477	230	574	16 914,5	348	281
1885	12 312	1 062	358	644	17 763,1	267	257	12 312	1 240	170	644	17 763,1	386	258
1884	11 311	1 050	307	500	15 019,6	204	296	11 311	1 216	141	500	15 019,6	310	190
1883	10 655	827	289	441	13 224,9	121	320	10 655	978	143	441	13 224,9	270	171
1882	10 032	635	193	621	16 251,0	189	438	10 002	677	151	621	16 251,0	302	319
1881	9 997	656	162	562	15 470,3	159	403	9 997	660	149	562	15 470,3	349	213
1880	9 788	373	216	584	16 066,7	152	432	9 788	430	99	584	16 066,7	366	198
1879	10 442	242	224	664	16 513,5	129	535	10 442	352	114	664	16 513,5	343	321
1878	10 202	413	161	618	15 692,8	168	460	10 292	496	78	617	15 652,8	383	294
1877	10 168	368	193	606	14 680,5	206	398	10 168	429	122	605	14 553,0	386	269

Unter den Fahrten der Dampfboote in den Jahren 1877–1883 war bei Friedrichshafen begriffen das (zur Hälfte der schweizerischen Nordostbahn gehörige) „Trajektschiff“

1877 mit je 234 Fahrten; 1878 „ „ 210 „; 1879 „ „ 312 „; 1880 mit je 217 Fahrten; 1881 „ „ 40 „; 1882 „ 75 „; 1883 mit je 11 Fahrten; 1884 } außer Betrieb; 1885 }

1886 wurde das Trajektschiff auf den Abbruch verkauft.

Von den Fahrten der übrigen Dampfboote von Friedrichshafen aus (Abgang) liefen auf

	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891
württ. Schiffe	3 196	2 980	2 863	2 292	3 705	2 930	3 298	3 931	3 419	3 624	3 494	3 539	3 651	3 415
bayer. „	1 089	1 094	1 040	759	1 077	1 095	1 096	1 084	1 009	974	866	1 066	1 067	1 082
bad. „	879	686	852	1 156	833	804	866	838	853	856	977	947	948	910
schweiz. „	665	656	662	1 354	708	366	841	808	863	784	754	891	811	791
österr. „							130	672	883	944	957	940	891	1 015
Zus.	5 829	5 616	5 417	5 561	5 323	5 855	6 190	6 733	6 991	7 182	7 068	7 363	7 368	7 163

[1]) Außerdem sind von Kreßbronn und Eriskirch je 13 Flöße mit einem Gewicht von 133,2 bezw. 168,9 t und von Fischbach 1 Floß mit einem Gewicht von 40,1 t abgegangen.

Württembergs im Jahr 1891.

1. H. S. 115; 1889 I 1 II S. 107, 1890/91 I 1 II. S. 122, 127)

Hafen- und Landungsplätze	Aus dem Ausland angekommene Güter		Nach dem Ausland abgegangene Güter	
	Tonnen	Viehstücke	Tonnen	Viehstücke
Friedrichshafen	27 353,9	2 6[illegible]1	59 521,5	769
	5 Wagen, 9 Hüte			
Langenargen	1 042,1 [1]	268	2 100,5	104
Kreßbronn	124,6 [2]	—	449,0 [3]	—
Schloß Friedrichshafen	73,0	—	0,2	—
Fischbach	18,3	—	102,0 [4]	4
Eriskirch	700,0	—	517,0 [4]	—
Zusammen 1891	29 311,3	2 879	62 781,4	877
	außerd. w. oben			
1890	28 862,1	5 452	59 641,0	1 048
1889	36 618,4	845	73 758,7	880
1888	29 118,2	921	44 142,8	6 100
1887	41 791,0	226	67 967,9	7 561
1886	34 411,5	241	67 859,3	8 759
1885	21 627,9	366	63 094,9	7 312
1884	22 346,6	300	57 215,3	8 555
1883	13 762,5	557	51 378,7	8 040
1882	12 880,[illegible]	579	44 968,9	9 667
1881	11 595,[illegible]	678	49 680,7	9 372
1880	11 232,5	750	58 156,8	10 934
1879	13 040,6	815	61 732,0	10 046
1878	16 091,4	2 148	68 294,1	10 983
1877	20 667,0	1 553	57 992,1	19 552

Die in obigen Ziffern nicht eingerechneten Passiergüter (Verkehr zwischen den Häfen und Anlandestellen des deutschen Zollgebiets) betrugen i. J. 1891
angekommen 10 738,2 t, abgegangen 10 079,1 t und zwar:
angekommen in Friedrichshafen [illegible] t, in Kreßbronn — in Fischbach 120,0 t
„ „ Langenargen 4 7[illegible] t, „ Schloß Friedrichshaf. 273,0 t, „ Eriskirch 120,0 t,
abgegangen in Friedrichshafen 3 111,0 t, in Kreßbronn 140,0 t, in Fischbach 50,0 t
„ „ Langenargen 6 020,1 t, „ Schloß Friedrichshaf. — „ Eriskirch 758,0 t.

B. Verkehr auf dem Neckar.

Nach den Berichten des K. Hauptsteueramts Cannstatt und des K. Hauptzollamts Heilbronn.
In Berg. (Durchgangsstelle.)

Jahre	Angekommene Flöße		Durchgegangene Flöße			
	Zahl	Stämme weiches Holz	Zahl	Stämme weiches Holz	Schnittwaren weiches Holz	Zusammen
		Tonnen		Tonnen	Tonnen	Tonnen
1891	16	1 249,0	26	3 444,0	—	3 444,0
1890	15	1 542,0	55	7 296,0	—	7 296,0
1889	15	1 332,0	86	10 950,0	—	10 950,0
1888	31	2 670,0	89	10 770,0	—	10 770,0
1887	21	2 124,0	98	13 494,0		13 494,0
1886	26	2 994,0	74	10 416,0	—	10 416,0
1885	12	1 289,0	110	14 401,0		14 401,0
1884	23	2 085,0	80	11 282,0	14,0	11 256,0
1883	14	1 626,0	113	15 570,0		15 570,0
1882	10	1 032,0	91	12 732,0	28,8	12 760,8
1881	12	1 434,0	106	15 516,0	106,8	15 622,8
1880	13	1 426,8	97	14 703,0	141,6	14 844,0
1879	5	576,0	94	13 698,0	176,4	13 874,4
1878	11	690,0	100	12 230,0	115,0	12 345,0
1877	12	1 134,0	72	10 682,0	194,3	10 876,3

In Cannstatt.

Schiffsverkehr. Zu Berg angekommene unbeladene Schiffe 1877 12, 1878 2, seit 1879 0, abgegangen zu Thal 1877 12 mit Brückenbestandteilen beladene, nach Heidelberg bestimmte Schiffe, 1878 2 mit Maschinenteilen nach Gemmrigheim bestimmte Schiffe, seit 1879 0.

Bei der Einbindestelle Cannstatt abgegangene Flöße 1877 12 mit 2 105,0 t nach Mannheim bestimmte Stämme weiches Holz, seit 1878 ist kein Floß mehr von Cannstatt abgegangen.

[1] Hiezu (auf Dampfbooten beförderte) 40 Festm. Holz. [2] Desgl. 3 Festm. Holz. — [3] Desgl. 4 Stck. Vieh und 11 Festm. Holz. [4] Mit Einschluß des von Kreßbronn, Fischbach und Eriskirch abgegangenen Floßholzes (vergl. Anm. 1 auf vor. Seite).

(Noch) VIII. 3. Verkehr auf den Wasserstraßen

(Noch) B. Verkehr

In Heilbronn.

Floßverkehr Durchgegangen sind

1891	133	Flöße	mit	auf	38 484	Stämmen	v	498 467	m	Länge	u	mit	auf	972,5	t*) Schnittw
1890	248	"	"	"	62 479	"	"	960 370	"	"	"	"	"	434,3	" "
1889	230	"	"	"	58 803	"	"	898 417	"	"	"	"	"	1 071,5	" "
1888	254	"	"	"	68 516	"	"	1 081 846	"	"	"	"	"	1 067,9	" "
1887	282	"	"	"	78 778	"	"	1 157 214	"	"	"	"	"	1 395,9	" "
1886	189	"	"	"	50 529	"	"	873 036	"	"	"	"	"	1 500,4	" "
1885	300	"	"	"	80 140	"	"	1 203 069	"	"	"	"	"	1 544,1	" "
1884	274	"	"	"	76 616	"	"	1 180 347	"	"	"	"	"	1 066,6	" "
1883	376	"	"	"	100 277	"	"	1 595 164	"	"	"	"	"	1 290,6	" "
1882	301	"	"	"	78 158	"	"	1 000 799	"	"	"	"	"	1 895,1	" "
1881	403	"	"	"	106 239	"	"	1 367 467	"	"	"	"	"	1 038,4	" "
1880	407	"	"	"	99 933	"	"	1 329 105	"	"	"	"	"	1 248,2	" "
1879	371	"	"	"	94 093	"	"	1 217 891	"	"	"	"	"	1 160,9	" "
1878	405	"	"	"	101 567	"	"	1 324 726	"	"	"	"	"	1 030,3	" "
1877	398	"	"	"	102 610	"	"	1 325 582	"	"	"	"	"	1 288,7	" "

meist weiches Holz, aus dem Schwarzwald auf der Enz und dem Neckar verflößt nach Mannheim.

Ferner sind von der Einbindestelle Heilbronn nach Mannheim abgegangen

in den	Hartes Holz			Weiches Holz		Schnittwaren
Jahren	Flöße	Stämme	m Länge	Stämme	m Länge	Tonnen
1891	671 *)	—		261 718	4 705 464	2 500 †)
1890	535	—		220 501	4 840 545	1 519,3
1889	502			211 207	3 802 253	2 361,6
1888	563		—	246 087	4 084 577	935,0
1887	466			188 156	3 999 299	1 997,3
1886	486			206 158	3 961 370	887,2
1885	446			188 485	3 410 670	3 461,5
1884	486			104 820	2 399 425	1 935,1
1883	458			192 719	3 501 663	1 074,1
1882	283	165	1 320	99 573	1 704 849	454,3
1881	359	211	4 853	139 140	2 269 636	482,0
1880	258	134	3 082	98 285	1 450 109	508,9
1879	274	135	976	98 514	1 467 593	673,8
1878	258	342	1 710	95 592	1 449 219	410,1
1877	168	274	1 370	61 383	911 809	896,2

Schiffahrtsverkehr von Heilbronn abwärts.

Monate	Bergfahrt (angekommen)			Thalfahrt abgegangen)		
	Kettenschleppschiffe mit Anhang	Güterschiffe Zahl	Güterschiffe Tragfähigkeit Tonnen	Kettenschleppschiffe ohne Anhang	Güterschiffe Zahl	Güterschiffe Tragfähigkeit Tonnen
Januar						
Februar		6	774,4		1	63,3
März	25	115	11 602,5	1	35	3 590,6
April	36	13[illegible]	12 309,7	4[illegible]	63	6 923,9
Mai	53	142	14 174,9	62	69	7 269,5
Juni	58	148	14 271,5	58	72	5 983,1
Juli	60	163	17 044,7	78	44	4 742,5
August	76	214	24 480,2	77	67	4 401,9
September	61	175	16 468,0	60	69	5 430,4
Oktober	4[illegible]	247	25 250,9	41	105	13 917,4
November	47	120	12 058,8	49	69	6 985,2
Dezember	33	139	13 097,2	56	21	2 284,7
Zusammen 1891	472	1 629	161 852,8	472	598	59 492,7
1890	495	1 472	142 734,0	495	560	63 377,2
1889	455	1 208	114 020,6	455	728	71 905,2
1888	492	1 256	114 841,2	492	525	52 651,7
1887	455	1 473	131 486,4	455	586	53 271,8
1886	499	1 650	141 307,4	498	869	84 782,3
1885	472	1 627	45 410,0	488	295	22 389,5
1884	442	1 678	22 479,0	848	860	24 097,6
1883	417	1 940	140 844,9	417	823	63 608,2
1882	822	1 459	96 861,7	822	660	46 947,5
1881	825	1 781	109 292,3	825	783	45 690,4
1880	317	1 863	112 218,4	31[illegible]	878	1 300,7
1879	235	1 451	86 [illegible]55,2	235	754	44 221,2
1878	123	1 248	71 065,0	124	766	42 810,9
1877		1 148	73 456,5		797	42 862,3

*) Außerdem 3256, †) 7037 Stck. Bauholz. ‡) Hiervon 33 Schuiten.

Württembergs im Jahr 1891.
auf dem Neckar.

Während die in Heilbronn angekommenen und von dort abgegangenen Kettenschiffe sämtlich Württemberg angehören, verteilen sich die beladenen Güterschiffe auf folgende Staaten

Jahre	Bergfahrt (angekommen)					Thalfahrt (abgegangen)				
	Baden	Hessen	Preußen	Bayern	Württemberg	Baden	Hessen	Preußen	Bayern	Württemberg
1891	[illegible]	114			29	[illegible]	[illegible]			13
1890	1 344	[illegible]			[illegible]	462	[illegible]			14
1889	1 097	89			[illegible]	[illegible]	124			16
1888	1 113	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]			16
1887	1 34[illegible]	94			37	429	[illegible]			[illegible]
1886	1 5[illegible]	88			12	[illegible]	15			34
1885	1 729	7			27	[illegible]	47			22
1884	1 [illegible]	59			[illegible]	268	40			72
1883	1 844	49			47	[illegible]	99			37
1882	1 [illegible]	46			[illegible]	574	48			88

Die Herkunft bezw. Bestimmung der angekommenen und abgegangenen Güterschiffe, sowie das Gewicht der eingeladenen Güter zeigt folgende Übersicht

Bergfahrt			Thalfahrt		
Herkunftsort der Schiffe	Zahl der Güterschiffe	Gewicht der beförderten Güter Tonn.[1]	Bestimmungsort der Schiffe	Zahl der Güterschiffe	Gewicht der beförderten Güter Tonn.
Ruhrort	47	2 970,7	Heinsheim	27	682,5
Köln	5	425,5	Eberbach	15	125,7
Frankenthal	38	2 031,1	Mannheim	527	27 700,9
Mannheim	1 293	66 060,9	Mainz	4	424,8
Dossenheim	8	150,0	Köln	16	1 755,4
Eberbach	71	4 251,8	Duisburg	9	129,0
Heinsheim	52	2 489,0			
Haßmersheim	120	18 217,7			
Zusammen 1891	1 629	96 496,7	Zusammen 1891	598	30 877,8
1890	1 472	79 000,6	1890	590	34 733,6
1889	1 208	67 780,6	1889	728	33 556,3
1888	1 256	72 478,3	1888	525	34 498,8
1887	1 473	73 777,9	1887	586	28 079,5
1886	1 650	87 638,5	1886	369	34 252,6
1885	1 827	85 761,9	1885	205	33 763,8
1884	1 678	67 572,6	1884	360	28 489,7
1883	1 940	90 406,7	1883	829	30 681,0
1882	1 449	76 674,3	1882	660	26 604,0

Die Kettenschleppschiffe verkehren nur zwischen Heilbronn und Mannheim.
Von den Gütern des Verkehrsjahrs 1891 fallen hauptsächlich ins Gewicht:

Bezeichnung der Güter	Gewicht Tonnen	Bezeichnung der Güter	Gewicht Tonnen
Bergfahrt (angekommen)[1]			
Steinkohlen	48 287,3	Blei	338,7
Steine, roh und bearbeitet	21 782,6	Leinöl	292,8
Samen und Saat	4 20[illegible],7	Wein	290,4
Erdnüsse und Palmkerne	3 806,1	Südfrüchte	260,5
Bau- und Nutzholz	2 757,3	Chemikalien, Droguen etc.	225,6
Syrup, Melasse und Honig	2 008,9	Därme	202,0
Harze und Pech	1 885,3	Eisen- und Stahlwaren	198,1
Fette	1 375,9	Gewürze	160,5
Kaffee	1 074,2	Holzkohle	142,0
Talg	1 022,7	Eisen, verarbeitet (ausgen. Eisenbahnschienen, Eisen- und Stahlwaren)	130,5
Zucker (raffiniert)	978,5	Spiritus und Spirituosen	120,5
Mineralöl, Petroleum	880,3	Zink in Blöcken und Blechen	116,0
Brennholz	811,0	Seilerwaren	110,3
Reis	799,8	Farbholz	110,2
Häute und Felle	522,7	Farbwaren und Farbenerde	103,4
Thran	417,8		
Getreide und Hülsenfrüchte	354,9		

[1] Hiebei sind die unterhalb der Schleuse, an den sogen. Privatanlandestellen, chem. Fabrik, Salzwerk etc. eingeladenen Güter nicht berücksichtigt.

(Noch) VIII 3. Verkehr auf den Wasserstraßen Württembergs im Jahr 1891.

(Noch) B. Verkehr auf dem Neckar. (Heilbronn.)

Bezeichnung der Güter	Gewicht Tonnen	Bezeichnung der Güter	Gewicht Tonnen
Thalfahrt (abgegangen)			
Schnittwaren von weichem Holz	14 102,2	Speiseöl	382,4
Soda und Sodaasche	8 013,6	Fette	226,7
Getreide und Hülsenfrüchte	1 933,1	Schnittwaren von hartem Holz	216,9
Kartoffeln	1 784,7	Zement	215,0
Preßlinge	1 095,0	Harze und Pech	202,2
Cichorie und Kaffeesurrogate	7 1.4	Mühlen- und Mehlfabrikate	157,2
Essig	483,7	Chemikalien, Droguen etc.	105,7
Steine, roh und bearbeitet	466,4	Glyzerin	163,7

C. Verkehr auf der Donau.

Nach den Berichten des K. Hauptzollamts Ulm.

Schiffahrtsverkehr auf der Donau

Jahre	Thalfahrt (abgegangen) Zahl der Schiffe	Tragfähigkeit der Schiffe Tonnen	Gesamtgewicht der eingeladenen Güter Tonnen	Jahre	Thalfahrt (abgegangen) Zahl der Schiffe	Tragfähigkeit der Schiffe Tonnen	Gesamtgewicht der eingeladenen Güter Tonnen
	11 (à 220)	2 420		1886	22	3 020	1 670,3
	1 (à 120)	120		1885	22	2 510	1 572,2
	1 (à 100)	100		1884	29	3 230	1 561,6
	1 (à 80)	80		1883	6	930	775,4
	1 (à 60)	60		1882	13	1 995	1 022,9
Zus. 1891	15	2 780	2 905,2	1881	14	2 360	1 341,0
1890	17	2 605	2 096,6	1880	20	2 300	1 610,5
1889	17	2 250	1 956,4	1879	13	1 610	725,1
1888	17	2 450	1 959,5	1878	11	1 485	545,3
1887	22	3 150	1 895,9	1877	14	1 900	609,6

Die Schiffe, Zillen genannt, sind je nur für eine Fahrt gebaut.

Die Hauptbestimmungsorte für die Güter sind Budapest und Wien; 1891 gingen dorthin 1 382,8 bezw. 826,9 t Güter; sonst sind noch zu erwähnen Regensburg und Passau.

Von der Ulmer Schiffsfracht fallen 1891 hauptsächlich ins Gewicht: Asphalt 2 100,2 t, ferner Teer 60 t, Eisen und Eisenwaren 33,5 t, Essig 30,2 t, Harze und Pech 23,6 t, Stärke 21,3 t.

Floßverkehr auf der Iller und Donau.

Jahre	Auf der Iller angekommene Flöße (sogenannte Schollen) Zahl	Gesamtgewicht Tonnen	Durch Ulm durchgegangene Flöße Zahl	Gesamtgewicht Tonnen	Bemerkungen
1891	1 591	13 444,8	280	2 996,0	Von dem Gesamtbestand der 1891 angekommenen Flöße entfallen auf Stämme 6 682,1 t, auf Schnittwaren 5 090,8 t, auf Scheiter 1 671,9 t, durchaus weiches Holz. Von dem Gesamtgewicht der durchgegangenen Flöße kommen 1 820,0 t auf Stämme und 1 176,0 t auf Schnittwaren, sämtlich aus weichem Holz bestehend.
1890	1 504	12 752,1	310	3 317,0	
1889	1 739	14 744,9	230	2 456,0	
1888	1 945	16 491,6	154	1 647,8	
1887	1 922	16 342,0	120	1 284,0	
1886	1 880	15 900,0	160	1 712,0	
1885	1 837	14 350,0	150	1 575,0	
1884	2 036	15 870,0	200	2 101,0	
1883	1 932	13 750,0	250	2 625,0	
1882	1 912	14 512,5	300	3 005,5	
1881	2 172	16 115,5	400	4 000,0	
1880	2 100	13 236,0	306	3 825,0	
1879	2 400	19 435,0	410	4 920,0	
1878	2 303	20 277,0	420	5 927,5	
1877	2 802	20 805,5	403	5 510,0	

VIII. 4. Ausfuhr von Früchten und Mühlenfabrikaten über württ. Bodensee-Häfen im Jahr 1891.

(Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 134, 1886 I 1 H. S. 96, 1887 I 1 H. 127, 1888 I 1. H. S. 120 1889 I 1. H. S. 112 1890/91 S. 132, 133.)

Über württ. Häfen wurden ausgeführt		Ausfuhr nach Baden und Bayern	Ausfuhr nach Österreich	Ausfuhr nach der Schweiz	Ausfuhr zusammen	Geldwert im ganzen	Geldwert durchschnittlich von 100 kg
1		2	3	4	5	6	7
		Tonn.	Tonn.	Tonn.	Tonn	ℳ	ℳ
A. Früchte.							
Weizen über Friedrichshafen		44,2	–		44,2	8 504	19,36
Kernen „ „		7,6	1,5	1,2	10,3	2 509	24,37
Roggen „ „		13,6		–	13,6	1 992	14,62
Gerste „ „		0,7		0,2	0,9	153	16,98
Mais „ „		46,9		17,8	64,7	19 015	29,41
Haber „ „		197,5		52,7	250,2	33 450	13,37
Erbsen „		6,2	3,0	9,1	18,3	7 403	40,48
Linsen „ „		0,1	0,2	2,9	3,2	1 447	44,62
Bohnen „ „		0,9	—	0,6	0,9	323	37,90
Wicken „ „		0,04	—	–	0,04	5	20,00
Zusammen A. Früchte.							
über Friedrichshafen	1891	317 1	4,7	84,5	406,9		
	1890	605,2	11,2	121,4	737,8	74 653	
„ Langenargen	1891	–	–	–	—	143 480	
	1890	—	—	—	—		
B. Mühlenfabrikate.							
Mehl über Friedrichshafen		210,4	2,6	2,2	205,2	356 082	84,69
„ „ Langenargen		751,0	2,6	7,6	761,2		
Kleie „ Friedrichshafen		0,4	5,0	21,3	26,7	7 163	8,84
„ „ Langenargen		49,3	5,0	–	54,3		
Gerollte Gerste über Friedrichshaf		8,5	–	5,8	14,3	4 927	84,42
Zus. B. Mühlenfabrikate							
über Friedrichshafen	1891	219,3	7,6	79,3	306,2		
	1890	254,9	15,8	71,3	341,9	368 172	
„ Langenargen	1891	800,3	7,6	7,6	815,5	339 930	
	1890	869,7	37,5	35,1	942,3		
Zusammen A und B:							
über Friedrichshafen	1891	536,4	12,3	163,8	712,5		
	1890	860,1	27,0	193,6	1 079,7	443 030	
„ Langenargen	1891	800,3	7,6	7,6	815,5	339 810	
	1890	869,7	37,5	35,1	942,3		
Hauptsumme:	1891	1 336.7	19,9	171,4	1 528,0	443 030	
	1890	1 729,9	64,5	227,7	2 022,0	536 816	
Desgleichen	1889	2 704,8	93,4	891,0	3 689,2	888 186	
„ „	1888	2 477,9	14,0	387,5	2 879,4	759 547	
„	1887	1 620,2	172,2	1 643,8	3 476,2	782 817	
„	1886	2 381,8	298,8	4 801,0	7 422,6	1 390 484	
	1885	2 623,1	272,5	3 884,1	6 778,7	1 488 111	
„	1884	2 603,7	383,7	5 363,1	7 950,5	1 362 144	
	1883	940,2	623,2	6 670 7	8 234,1	1 257 977	
„	1882	1 096,1	1 001,6	5 402,9	7 590,6	1 437 161	

VIII. 5. Die Hauptergebnisse des Betriebs der württ.

(Verwaltungs-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanstalten, herausgeg. v. d. K. Ministerium d. auswärt. I. 1. H. S. 102, 1887 I. 1. H. S. 128, 1888 I. 1. H.

A. Absolute

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Betriebslänge im Jahresdurchschnitt	Anlagekapital im Jahresdurchschnitt für die Betriebslänge	Beförderte Personen: Anzahl	Beförderte Personen: Personen-Kilometer	Beförderte Güter: Tonnen (zu 1000 kg)	Beförderte Güter: Tonnen-Kilometer
	km	ℳ				
1	2.	3.	4	5.	6.	7
1881/82	1 530,40	442 596 638	10 745 646	268 340 816	3 044 622	253 601 702
1882/83	1 536,10	443 987 403	10 388 941	252 478 181	3 243 896	263 311 355
1883/84	1 536,10	444 596 202	11 379 804	270 078 557	3 449 250	282 032 079
1884/85	1 536,10	444 811 420	11 492 935	276 173 497	3 492 971	279 234 710
1885/86	1 536,10	445 861 012	12 170 362	280 708 588	3 411 342	276 252 706
1886/87	1 546,17	451 447 214	12 754 472	288 107 151	3 744 664	298 315 662
1887/88	1 560,93	459 424 416	13 476 936	296 572 947	4 291 523	329 800 159
1888/89	1 560,93	461 518 993	13 984 255	307 186 234	4 584 094	375 139 615
1889/90	1 575,15	466 638 557	15 220 423	333 200 383	4 902 817	440 816 380
1890/91	1 607,58 [1]	479 066 938	15 828 279	348 659 497	5 058 356	429 416 690

B. Verhältnis-

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Anlagekapital für 1 km Eigentumslänge	Jede Person durchschnittlich gefahren	Jede Tonne Güter	Verkehrsdichtigkeit: Auf 1 km Betriebslänge kommen Personen-Kilometer	Verkehrsdichtigkeit: Auf 1 km Betriebslänge kommen Tonnen-Kilometer	Brutto aus dem Personen- und Gepäckverkehr für 1 km Betriebslänge	Brutto aus dem Personenverkehr für 1 Personen-Kilometer
	ℳ	km				ℳ	Pf.
1.	2.	3.	4	5.	6.	7	8.
1881/82	290 049	24,97	83,29	175 340	165 709	6 418	3,49
1882/83	290 195	24,31	81,17	164 863	171 4[illegible]6	6 056	3,52
1883/84	290 638	23,75	81,77	175 821	183 603	6 101	3,32
1884/85	290 781	24,18	81,34	179 789	181 781	6 205	3,51
1885/86	291 461	23,06	80,98	182 741	179 845	6 413	3,86
1886/87	294 124	22,59	79,66	186 336	192 938	6 464	3,32
1887/88	295 493	22,10	6,55	189 998	211 284	6 596	3,33
1888/89	298 164	21,97	81,84	196 598	240 331	6 899	3,36
1889/90	297 289	21,89	88,82	211 536	279 857	7 260	3,29
1890/91	296 811	22,03	84,89	216 885	267 120	7 577	3,36

[1] Dagegen Betriebslänge am Jahresschluß 1 682,56 km. [2] D. die Summe der eigentlichen Betriebseinnahmen über Abzug der Betriebsausgaben, welche beide von den in den Spalten 11 und 12 verzeichneten rechnungsmäßigen Einnahmen und Ausgaben mehr oder weniger abweichen. Während z. B. für 1890/91 der rechnungsmäßige Reinertrag sich aus 35 785 988 ℳ

Staatseisenbahnen in den 10 Jahren 1881/82–1890/91.

Angelegenh., Abteil. f. d. Verkehrsanst., f. d. Rechn.-Jahr 1890/91 S. 266. — Württ. Jahrb. 1886 S. 121 1889 I 1. H. S. 113 1890/91 I 1. H. S. 134.)

Zahlen.

Brutto Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr	Brutto Einnahmen aus dem Güterverkehr einschl. des Postgutes und der Nebenerträge	Brutto Einnahmen sonstige Einnahmen	Brutto Einnahmen überhaupt	Ausgaben	Reinertrag des Betriebs[1])	Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
8.	9.	10.	11.	12.	13.	1.
9 823 224	15 862 152	2 195 967	27 881 343	15 028 882	12 656 904	1881/82
9 302 656	16 502 763	2 068 868	27 874 302	15 257 651	12 433 279	1882/83
9 371 924	17 364 476	2 325 424	29 061 824	15 209 992	13 653 327	1883/84
9 533 501	17 193 842	2 271 127	28 998 470	15 557 609	13 249 780	1884/85
9 850 273	17 209 585	2 251 077	29 310 935	15 688 358	13 425 308	1885/86
9 993 742	18 353 584	2 275 039	30 622 365	16 161 354	14 264 505	1886/87
10 296 540	19 139 581	2 184 720	31 620 341	16 222 029	15 201 759	1887/88
10 768 484	20 103 800	2 351 643	33 223 927	16 956 812	16 204 149	1888/89
11 435 061	21 805 255	2 288 310	35 528 626	19 945 039	15 680 815	1889/90
12 181 173	21 329 127	2 275 683	35 785 983	22 816 031	13 225 938	1890/91

zahlen.

Einnahmen aus dem Güterverkehr einschl. des Postgutes und der Nebenerträge für 1 km Betriebslänge	Einnahmen aus dem Güterverkehr für 1 Tonnen-Kilometer	Einnahmen überhaupt für 1 km Betriebslänge	Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr für 1 Nutz-Kilometer	Ausgaben für 1 km Betriebslänge	Ausgaben Die eigentlichen Betriebsausgaben betragen in Prozent der eigentl. Betriebseinnahmen	Reinertrag des Betriebs[2]) für 1 km Betriebslänge	Reinertrag des Betriebs[2]) in Proz. des Anlagekapitals	Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
ℳ	Pf.	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	%	
9	10.	11	12	13.	14.	15.	16.	1
10 364	6,18	18 218	3,54	9 913	53,20	8 270	2,86	1881/82
10 743	6,19	18 146	3,49	9 933	53,70	8 088	2,79	1882/83
11 304	5,98	18 919	3,50	9 902	51,12	8 888	3,07	1883/84
11 190	5,99	18 878	3,41	10 128	52,55	8 622	2,98	1884/85
11 203	6,06	19 081	3,24	10 215	52,41	8 740	3,01	1885/86
11 870	5,99	19 806	3,32	10 453	51,49	9 226	3,16	1886/87
12 262	5,65	20 257	3,33	10 393	50,35	9 739	3,31	1887/88
12 879	5,23	21 285	3,36	10 859	49,79	10 381	3,51	1888/89
13 843	4,83	22 556	3,35	12 663	54,57	9 955	3,36	1889/90
13 268	4,84	22 261	3,12	14 193	63,45	8 227	2,76	1890/91

Einnahmen und 22 816 031 ℳ Ausgaben zu 12 960 952 ℳ berechnet, ergiebt sich bei einem Betrag der eigentlichen Betriebseinnahmen von 34 986 524 ℳ und der eigentlichen Betriebsausgaben von 21 760 586 ℳ ein reiner Ueberschuß des Betriebs von 15 225 938 ℳ. Wegen des Näheren vrgl. o. a. Verw.-Ber. f. 1890/91 S. 59,60.

VIII. 6. Die Hauptergebnisse des Betriebs der württ. Bodensee

(Verwaltungs-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanstalten, herausgeg. v. d. K. Ministerium d. auswärt. — Württ. Jahrb. 1887 I 1 H. S. 129, 1888 I 1 H. S. 124

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Personal der Dampfschiffahrtsanstalt	Betriebsmittel: Dampfboote	Eiserne Schleppboote	Trajektschiff[1]	Eiserne Trajektkähne	Ausgeführte Fahrten: der Dampfboote: Fahrten	Weglänge km	des Trajektschiffs: Fahrten	Weglänge km	der Trajektkähne: Fahrten	Weglänge km	im ganzen: Fahrten	Weglänge km
1	2.	3.	4.		6.	7	8	9	10	11	1	1[illegible]	14
1881/82	59	[illegible]	[illegible]			3[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	5[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1882/83	60	[illegible]	4		[illegible]	[illegible]	[illegible]	7[illegible]	1 900	4[illegible]	1 88[illegible]	[illegible]	1[illegible]
1883/84	[illegible]	7	4	[illegible]	[illegible]	3[illegible]	11[illegible]			714	17[illegible]	3 732	136 821
1884/85	60	[illegible]	4	[illegible]	[illegible]	3 277	1[illegible]			75[illegible]	18 0[illegible]	4 030	[illegible]
1885/86	61	[illegible]	[illegible]			[illegible]	153 111			671	1[illegible]	[illegible]	14[illegible]
1886/87	[illegible]	[illegible]	4		2	[illegible]	147 157			871	[illegible]	4 [illegible]	17[illegible]
1887/88	[illegible]				2	[illegible]	[illegible]			734	[illegible]	4 [illegible]	170 172
1888/89	[illegible]		1		2	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	4 12[illegible]	1[illegible]
1889/90	71	7	4		3	[illegible]	[illegible]			7[illegible]	[illegible]	522	1 9[illegible]
1890/91	7[illegible]	8	4		[illegible]	3[illegible]	14[illegible]			744	[illegible]	4 [illegible]	1 [illegible]

Schluß

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Noch) Verkehrsumfang: Güter-, Fahrzeuge- und Viehverkehr: Einzel- und Wagenladungsgüter	Getreide	Zusammen	Fahrzeuge	Pferde	Hornvieh	Kleinvieh, Hunde etc.	Verwendetes Anlage-Kapital
	Tonn.	Tonn.	Tonn.	Stück		Stück		ℳ
1	24.	25.	26	27	28.	29	30.	31
1881/82	53 765,2	8 313,2	62 078,4	7	128	9 782	2 608	1 219 953
1882/83	54 059,8	5 074,2	59 134,0	13	113	10 359	2 991	1 219 953
1883/84	65 711,9	8 246,6	73 958,5	23	215	8 159	1 930	1 219 953
1884/85	68 999,8	8 914,6	77 944,4	11	218	9 201	1 945	1 270 362
1885/86	63 668,2	10 347,2	74 015,4	4	141	6 727	3 013	1 270 362
1886/87	71 028,2	14 517,3	85 545,5		111	6 915	3 122	1 054 362
1887/88	57 778,6	11 376,6	79 155,2	2	220	4 063	2 256	1 054 362
1888/89	63 532,0	10 410,0	73 942,0	3	109	3 930	2 818	1 054 362
1889/90	60 524,4	10 639,7	70 964,1	4	84	2 655	2 021	1 054 362
1890/91	55 243,1	13 081,5	68 324,6	5	131	1 181	3 806	1 256 707

[1]) Das zur Hälfte der schweizerischen Nordostbahn-Gesellschaft gehörige „Trajektschiff" wurde im Betriebsjahr 1885/86 auf den Abbruch verkauft, war aber schon vorher außer Betrieb gestellt. — [2]) Benannt: „König Karl" (Halbsalonschiff), „Christoph" (Salonschiff), „Eberhard" (mit

Dampfschiffahrt in den 10 Jahren 1881/82—1890/91.

Angelegenh., Abt. f. d. Verkehrsanst., f. d. vorgen. Rechn.-Jahre, neuester f. 1890/91 S. 65, 360, 366. 1889 I 1 H. S. 115, 1890/91 I 1, H. S. 186.)

Beladene Schlepp-boote wurden geführt	Mittels der Trajektfahrzeuge wurden über den See verbracht: beladene Eisenbahnwagen	leere Eisenbahnwagen	Verkehrsumfang: Personenverkehr: Beförderte Personen: überhaupt	und zwar: auf dem I. Platz: absolut	in %	auf dem II. Platz: absolut	in %	Gepäck-Übergewicht kg	Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
16.	16.	17	18.	19.	20.	21	22	23.	1
247	4 610	4 180	149 533	46 276	30,9	103 257	69,1	194 205	1881/82
288	4 655	4 200	147 602	44 690	30,3	102 912	69,7	186 355	1882/83
437	5 953	4 703	155 846	47 571	30,5	108 275	69,5	188 620	1883/84
486	6 092	4 830	163 080	52 235	32,0	110 845	68,0	200 100	1884/85
418	5 480	4 764	172 685	55 397	32,1	117 288	67,9	196 150	1885/86
488	6 230	5 664	175 946	55 821	31,7	120 125	68,8	311 330	1886/87
[5])	5 372	4 923	183 973	59 123	32,1	124 850	67,9	364 800	1887/88
[4])	4 680	4 075	178 450	53 753	30,1	124 597	69,9	328 360	1888/89
[3])	5 120	4 727	188 773	60 385	32,0	128 388	68,0	340 710	1889/90
[2])	5 054	4 278	202 695	65 814	32,5	136 781	67,7	241 470	1890/91

Finanzielle Ergebnisse: Einnahmen: vom Personen- (und Gepäck-) Verkehr	vom Güter- (etc.) Verkehr	von der Postbeförderung	Sonstige Einnahmen	Zusammen	Ausgaben	Rechnungsmäßiger Einnahme-Überschuß (vom Laufenden)	Wirklicher Reinertrag des Betriebs (Ablieferung zur Staatshauptkasse)	Das Anlagekapital verzinst sich zu	Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	
32	33.	34.	35.	36.	37	38.	39.	40.	1.
190 402	113 867	8 098	9 296	261 956	210 014	51 944	63 585	5,21	1881/82
118 691	106 760	8 998	15 372	249 216	198 800	50 416	49 295	4,04	1882/83
128 786	120 819	8 377	18 455	270 939	216 615	54 324	51 142	4,19	1883/84
137 723	121 939	8 503	21 206	289 371	226 282	63 089	62 900	4,06	1884/85
141 770	119 837	8 384	13 913	284 404	246 468	37 936	42 740	3,37	1885/86
152 995	147 104	9 797	12 698	322 594	267 981	54 613	52 983	4,27	1886/87
152 814	146 527	9 504	11 702	319 637	268 657	50 980	51 653	4,89	1887/88
145 796	124 716	9 281	5 036	284 829	275 073	9 756	9 414	0,89	1888/89
154 368	134 954	9 749	17 299	316 870	310 492	5 888	5 942	0,85	1889/90
161 255	129 229	9 349	4 893	304 720	302 404	2 316	688	0,05	1890/91

Oberdeck), „Friedrichshafen" (Halbsalonschiff), „Württemberg" (mit Oberdeck), „Mümpelgard", „Olga" und „Wilhelm" — [5]) Beladene Trajektkähne und Schleppboote wurden geführt in 1 549, [4]) in 1 667, — [3]) in 2 067, — [2]) in 1 861 Fällen.

VIII. 7. Die Hauptergebnisse des württ. Post- und Tele-

(Verwaltungs-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanstalten, herausgeg. v. d. k. Ministerium d. auswärt. An- S. 130; 1888 I. 1. H. S. 126, 1889 I.

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Zahl der Anstalten: Post (einschl. der Zweiganstalten)	Zahl der Anstalten: Telegraphen (auch solche nur für den Eisenbahndienst eröffnete und die Verwaltungsämter)	Personal: im Aufsichtsdienst: Post	Personal: im Aufsichtsdienst: Telegraphen	Personal: Postbeamte und Postgehilfen	Zahl der: Postbetriebskarten	Zahl der: Fahrzeuge ausschl. Postwagen	Zahl der: Postpferde	Zahl der: Telegraphenapparate	Von den Posten zurückgelegte Kilometer auf: Eisenbahnen	Landstraßen	Wasserstraßen
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1881/82	444	201	47	81	3[illegible]	[illegible]	711	524	[illegible]	60[illegible]	[illegible]889	1[illegible]
1882/83	5[illegible]4	206	[illegible]25	7[illegible]	[illegible]	[illegible]94	7[illegible]	45[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]867	1[illegible]
1883/84	5[illegible]7	3[illegible]	[illegible]1[illegible]	17[illegible]	[illegible]271	[illegible]06	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]62	[illegible]87[illegible]	1[illegible]
1884/85	[illegible]	[illegible]40	[illegible]80	[illegible]0	[illegible]4[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]7[illegible]		[illegible]167	[illegible]8[illegible]	11[illegible]
1885/86	[illegible]5[illegible]	[illegible]15	[illegible]56[illegible]	[illegible]9[illegible]	[illegible]29[illegible]	[illegible]2[illegible]	[illegible]9[illegible]	[illegible]8[illegible]	[illegible]9[illegible]	[illegible]9[illegible]4	[illegible]2[illegible]	[illegible]2[illegible]
1886/87	[illegible]66	[illegible]10	[illegible]67[illegible]	[illegible]2[illegible]	[illegible]9[illegible]	[illegible]7[illegible]2	[illegible]8[illegible]	[illegible]89	[illegible]6[illegible]	[illegible]9[illegible]4	[illegible]47	134
1887/88	[illegible]67	4[illegible]	[illegible]80[illegible]	[illegible]1[illegible]	[illegible]4[illegible]	[illegible]8[illegible]	[illegible]8[illegible]3	[illegible]0[illegible]	[illegible]0[illegible]	[illegible]49[illegible]	[illegible]1[illegible]4	137
1888/89	[illegible]8[illegible]	4[illegible]3	[illegible]9[illegible]0	[illegible]1[illegible]8	[illegible]4[illegible]	[illegible]4[illegible]7	[illegible]10[illegible]	[illegible]8[illegible]	[illegible]8[illegible]2	[illegible]4[illegible]0	[illegible]1[illegible]	[illegible]4
1889/90	58[illegible]	5[illegible]9	[illegible]4[illegible]0	[illegible]	[illegible]4[illegible]	[illegible]0[illegible]	[illegible]	[illegible]91	[illegible]9[illegible]	[illegible]8[illegible]	[illegible]3[illegible]8[illegible]	1[illegible]9
1890/91	501	[illegible]1[illegible]	[illegible]4[illegible]7	[illegible]0[illegible]	1[illegible]8[illegible]6	[illegible]0[illegible]	[illegible]0[illegible]	[illegible]8[illegible]2	[illegible]4[illegible]	[illegible]8[illegible]0[illegible]	[illegible]3[illegible]71	1[illegible]9

Fort-

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Postanweisungen: im innern württ. Verkehr: Zahl	im innern württ. Verkehr: Betrag	aus andern Ländern: Zahl	aus andern Ländern: Betrag	nach andern Ländern: Zahl	nach andern Ländern: Betrag	Postaufträge: für Geldeinziehung: im innern württ. Verkehr: Zahl	im innern württ. Verkehr: Betrag	für Geldeinziehung: aus andern Ländern: Zahl	für Geldeinziehung: aus andern Ländern: Betrag	für Accepteinholung: im innern württ. Verkehr: Zahl	für Accepteinholung: aus andern Ländern: Zahl
	1000 St.	1000 ℳ	1000 St.	1000 ℳ	000 St.	000 ℳ	000 St.	000 ℳ	000 St.	000 ℳ	Stück	Stück
1	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
1881/82	1 119	63 341	707	53 515	505	38 974	62	4 670	75	8 415	654	2 731
1882/83	1 180	65 454	767	58 406	539	41 813	56	4 801	78	8 790	567	2 938
1883/84	1 235	69 325	794	62 160	570	45 243	59	4 868	90	9 003	475	2 730
1884/85	1 279	71 947	800	65 678	619	47 737	59	4 900	83	9 209	604	2 675
1885/86	1 340	73 572	907	69 100	667	50 180	55	4 589	85	9 134	587	2 876
1886/87	1 377	76 356	967	72 852	722	53 105	59	4 635	88	9 236	650	2 576
1887/88	1 450	80 279	1 090	76 818	761	56 739	61	4 731	89	9 082	727	2 654
1888/89	1 525	82 594	1 168	83 020	811	60 492	62	5 013	94	9 771	714	2 585
1889/90	1 611	92 855	1 185	80 043	877	66 167	65	5 284	101	10 879	545	2 414
1890/91	1 695	98 708	1 254	95 971	923	69 754	69	5 733	108	11 927	782	2 652

[1]) Die Postbeförder (15[illegible] die im Privatdienst der Vorstände der Postanstalten stehenden Gehilfen und Gehilfinnen (947), sowie die Unterbedienstteten (387), ferner die als Stellvertreter der Landpostboten dienenden Hilfsboten (738) und die Postillone (328), zusammen 1765 Personen.

graphenbetriebs in den 10 Jahren 1881/82 1890/91.

gelegenh. Abteil. f. d. Verkehrsanst., f. d. Rechn.-Jahr 1890/91 S. 441 — Württ. Jahrb. 1887 I. 1 II. I. H. S. 117 1890/91 I. 1 H. S. (38.)

Von den Landpostboten bedientes Wohnplätze Zahl	Von den Landpostboten jährlich zurückgelegte Kilometer 1000 km	Länge der Telegraphen-Linien km	Länge der Telegraphen-Leitungen km	Beförderte Briefpostsendungen im innern württ. Verkehr (1000 Stück)	Beförderte Briefpostsendungen aus andern Ländern (1000 Stück)	Beförderte Briefpostsendungen nach andern Ländern (1000 Stück)	Beförderte Zeitungsnummern im innern württ. Verkehr (1000 Stück)	Beförderte Zeitungsnummern aus andern Ländern (1000 Stück)	Beförderte Zeitungsnummern nach andern Ländern (1000 Stück)	Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
14	15.	16.	17	18.	19.	20	21.	22	23.	1
8 890	4 807	2 749	7 265	23 448	15 018	13 987	25 791	3 915	5 507	1881/82
8 904	4 818	2 769	7 296	24 451	14 925	14 090	23 989	3 605	4 434	1882/83
8 908	4 810	2 774	7 300	26 247	14 424	13 471	26 870	3 846	5 555	1883/84
8 922	4 828	2 812	7 264	28 141	16 616	15 298	26 757	3 704	5 654	1884/85
8 934	4 760	2 858	7 924	29 783	16 189	15 080	27 422	3 960	5 513	1885/86
8 940	4 797	2 958	7 480	3[illegible] 170	16 772	16 989	27 924	3 992	5 476	1886/87
9 161	5 224	3 001	7 572	3[illegible] 907	17 890	17 001	29 236	4 295	5 548	1887/88
9 239	5 340	3 092	7 681	32 710	18 620	17 986	30 162	4 717	5 870	1888/89
9 285	5 446	3 271	8 171	35 969	18 968	18 721	32 363	5 127	5 876	1889/90
9 290	5 608	3 401	8 458	36 790	20 501	19 116	34 755	5 752	6 214	1890/91

fetzung.

Fahrpostlen wogen												
im innern württ. Verkehr				aus andern Ländern				nach andern Ländern				Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
Pakete ohne Wertangabe (1000 Stück)	Briefe und Pakete mit Wertangabe (1000 Stück)	Gesamtgewicht (1000 kg)	Gesamtbetrag der Wertangabe (1000 ℳ)	Pakete ohne Wertangabe (1000 Stück)	Briefe und Pakete mit Wertangabe (1000 Stück)	Gesamtgewicht (1000 kg)	Gesamtbetrag der Wertangabe (1000 ℳ)	Pakete ohne Wertangabe (1000 Stück)	Briefe und Pakete mit Wertangabe (1000 Stück)	Gesamtgewicht (1000 kg)	Gesamtbetrag der Wertangabe (1000 ℳ)	
36.	37	38.	39.	4	4	42.	43	44.	45.	46	47	1
2 687	436	9 529	197 443	2 153	205	9 661	154 682	1 [illegible]	[illegible]9	6 42[illegible]	2[illegible]4 8.	188[illegible]82
2 719	472	10 048	252 245	2 166	2[illegible]	4 88[illegible]	7 776	1 64	20[illegible]	6 895	74 04[illegible]	1892/83
2 636	419	10 114	273 938	1 [illegible]85	20[illegible]	2 807	1[illegible] 47	1 7	21	7 431	169 2[illegible]4	1893/84
2 706	432	10 [illegible]40	397 025	1 183	201	[illegible]	163 67[illegible]	1 04[illegible]	21[illegible]	9 36[illegible]	10 2[illegible]58	1894/85
2 685	423	9 989	354 918	1 4[illegible]3	2[illegible]9	3[illegible]47	44 5[illegible]2	1 048	20[illegible]	9 28[illegible]	1[illegible] 20[illegible]	1895/96
2 860	421	10 857	279 327	6[illegible]1	2[illegible]5	2 8[illegible]1	1[illegible] 4[illegible]	1 86[illegible]	17	9[illegible]62	13[illegible] 26	1896/97
2 849	396	10 804	271 973	1 7[illegible]3	246	7 75[illegible]	[illegible]7 20[illegible]	[illegible] 80[illegible]	[illegible]2	8 [illegible]	[illegible]45 [illegible]0	189[illegible]98
2 937	404	11 279	307 448	1 82[illegible]	244	[illegible]95[illegible]	[illegible]5 4[illegible]1	2 3[illegible]4	[illegible]2	1 12[illegible]	[illegible] [illegible]15	1898/99
3 125	385	11 868	338 980	2 [illegible]31	232	9 4[illegible]1	177 [illegible]65	2 29[illegible]	[illegible]7	1 47[illegible]	1[illegible]8 44[illegible]	1899[illegible]00
3 280	402	12 667	325 555	2 195	230	10 [illegible]14	187 [illegible]08	4 [illegible]2	[illegible]36	1 [illegible]80	180 49[illegible]	1900/91

sind von 1888/89 an nicht mitgerechnet. [illegible] Die Briefladen an den Postwagen auf den Landstraßen (1887/88 585 Stück) blieben von 1889/90 an außer Berechnung.

(Noch) VIII. 7. Die Hauptergebnisse des württ. Post- und Telegraphenbetriebs in den 10 Jahren 1881/82—1890/91.

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Nachnahmesendungen: im innern württ. Verkehr		aus andern Ländern		nach andern Ländern		Postwagenreisende
	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag	
	1000 St.	1000 ℳ	1000 St.	1000 ℳ	1000 St.	1000 ℳ	Zahl
1	48.	49	50	51	52.	53.	54
1881/82	335	1 577	93	909	163	1 527	469 003
1882/83	331	1 580	105	958	189	1 756	463 652
1883/84	390	1 654	114	1 060	226	2 149	464 258
1884/85	328	1 519	117	1 075	268	2 447	468 851
1885/86	318	1 564	130	1 177	295	2 706	485 405
1886/87	325	1 617	143	1 373	315	2 835	483 340
1887/88	318	1 513	146	1 405	329	3 000	486 868
1888/89	333	1 502	158	1 515	377	3 391	504 379
1889/90	332	1 575	182	1 825	391	3 746	527 999
1890/91	327	1 695	176	1 799	403	4 117	521 788

Schluß.

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Telegramme: Staats- und Privattelegramme nach Württemberg abgesandt	nach bezw. von anderen Ländern abgesandt	nach bezw. von anderen Ländern angekommen	nach bezw. von anderen Ländern im Durchgang befördert	Gebührenfreie Diensttelegramme (an u. ab)	Finanzielle Ergebnisse des Post- und Telegraphenbetriebs: Einnahmen	Ausgaben	Ablieferung an d. Staatshauptkasse[1])
	1000 Stück	1000 St.	1000 St.	1000 St.	1000 St.	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ
1.	55.	56.	57	58	59.	60.	61	62.
1881/82	233	224	265	88	376	6 318	4 751	1 569
1882/83	217	235	376	88	449	6 209	4 802	1 413
1883/84	206	281	277	84	550	6 389	4 959	1 441
1884/85	206	242	286	61	597	6 910	5 486	1 410
1885/86	207	242	288	68	659	7 181	5 705	1 430
1886/87	217	264	311	75	777	7 424	5 772	1 641
1887/88	216	272	329	76	845	7 828	6 285	1 641
1888/89	222	293	353	85	617	8 160	6 557	1 606
1889/90	242	311	307	94	743	8 659	7 259	1 410
1890/91	254	308	359	122	828	9 170	7 595	1 597

[1]) Unter Berücksichtigung der Reste aus früheren Jahren und der Aktivenstände.

VIII. 8. Bestand der württ. Telephonanstalten und Telephonverbindungen am 31. März 1891.

(Verwaltungs-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanstalten, herausgeg. v. d. K. Ministerium d. auswärt. Angelegenh., Abteil. f. d. Verkehrsanst., f. d. Rechn.-Jahr 1890/91 S. 74, 84, 132, 445. – Vrgl. auch Württ. Jahrb. 1889 I 1 H. S. 121, 1890/91 I 1. H. S. 142.)

A. Telephonanstalten.

Am 31. März 1891 waren 7 allgemeine Telephonanstalten im Betrieb (wie im Vorjahr) mit 1 682 Teilnehmerstellen (gegen 1 400 im Vorjahr), und zwar in folgenden Städten

Stuttgart — mit besonderen Umschalteinrichtungen in Cannstatt, Degerloch*), Feuerbach, Untertürkheim, Vaihingen a./F. und Böblingen —	mit	1 199 Teilnehmerstellen
Eßlingen	„	99 „
Gmünd	„	84 „
Heilbronn	„	117 „
Ludwigsburg	„	26 „
Reutlingen — mit einer besond. Umschalteinrichtung in Pfullingen	„	70 „
Ulm	„	148 „

Die Zahl der öffentlichen Telephonstellen betrug am 31. März 1891 25 (gegen 23 im Vorjahr), und zwar

in Stuttgart	4	bei den Postämtern Nr. 1 u. 2, beim Wagenladungs-Kontrollebureau auf dem äußeren Güterbahnhof und bei der Eisenbahnstation Hafenberg	in Reutlingen	1	beim Postamt
„ Cannstatt	1	beim Telegraphenamt	„ Ulm	1	„ „
„ Degerloch	1	„ Postamt*)	„ Neu-Ulm	1	bei der K. bayerischen Postverwaltung*)
„ Feuerbach	1	„ „	„ Friedrichshafen	1	beim Postamt
„ Eßlingen	1	„ Telegraphenamt	„ Gaisburg	1	bei der Postagentur
„ Gmünd	1	„ Postamt	„ Geislingen	1	beim Telegraphenamt
„ Heilbronn	1	„ „	„ Göppingen	1	„ „
„ Ludwigsburg	2	„ „ und bei der Stadtpoststelle	„ Hohenheim	1	„ Postamt
			„ Metzingen	1	„ „
			„ Ravensburg	1	„ Telegraphenamt
			„ Schloß Solitude	1	„ „
			„ Tettnang	1	„ Postamt
			„ Wiblingen	1	„ „

B. Telephonverbindungen.

a) Verbindungen mit allgemeinen Telephonanstalten und öffentlichen Telephonstellen, Telegraphenverbindungsanlagen.

Solcher Verbindungen waren am 31. März 1891 in Betrieb 1 722 mit 2 601 km Drahtlänge*).

b) Besondere Telegraphen ohne Anschluß an Telegraphenanstalten.

Solcher waren am 31. März 1891 in Betrieb . . 87 mit 262 km Drahtlänge.

c) Nebentelegraphenstellen (mit Telephonbetrieb) zum Anschluß an Telegraphenanstalten.

Solcher waren am 31. März 1891 in Betrieb: . . 10 mit 27 km Drahtlänge.

Zusammen	1 819	Verb. mit	2 890 km Drahtlänge.
Im Vorjahr:	1 620	„ „	2 159 „ „
Somit gegen den Stand im Vorjahr mehr	299	„ „	731 „ „

Der Aufwand für die Telephoneinrichtungen beträgt bis zum 31. März 1891 916 208 ℳ.

An Telephongebühren wurden im Verwaltungsjahr 1890/91 insgesamt 271 777 ℳ vereinnahmt, wovon auf die allgemeinen Telephonanstalten 231 060 ℳ, auf die Telephonverbindungsanlagen 25 645 ℳ und auf die an Private vermieteten besonderen Telephonanstalten 15 072 ℳ entfallen.

*) Am 10. September 1890 in Betrieb genommen. — *) Desgl. am 25. Sept. 1890. — *) Desgl. am 9. Oktober 1890. — *) Hiervon 137 km unterirdische Leitungen.

IX. Geld- und Kreditwesen; Versicherungs-

A. Geld- und

1. Die Beteiligung an den öffentlichen

(Mitgeteilt von dem K. Ministerium des Innern. — Vgl. Württ. Jahrb. 1885 I. 1. S. 144, 1886 I. 1. H.

Oberämter[2])	Württemb. Sparkasse		Bezirks-Sparkassen		Zusammen (Sp. 2 + 4 und 3 + 5)		Mehrbetrag der	
	Einlagen[1])	Rückzahlungen	Einlagen[1])	Rückzahlungen	Einlagen[1])	Rückzahlungen	Einlagen[3])	Rückzahlungen
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Backnang	64 007	49 841	486 067	358 868	500 074	408 709	97 265	—
Besigheim	52 205	41 415	100 073	98 384	152 278	139 799	12 589	
Böblingen	147 927	104 993			147 927	104 993	42 934	—
Brackenheim	7 296	11 407	822 416	811 672	829 712	823 079	6 633	—
Cannstatt	220 177	139 682	191 727	125 649	411 904	265 331	146 573	
Eßlingen	534 099	258 663	249 635	175 394	584 624	433 997	150 627	
Heilbronn	91 809	82 382	915 692	819 803	1 007 495	902 195	105 300	
Leonberg	34 696	31 981	318 587	236 952	353 285	268 989	84 352	—
Ludwigsburg	133 065	99 403	320 755	296 969	453 820	398 432	115 888	—
Marbach	75 763	45 888	—	—	75 763	45 888	29 875	—
Maulbronn	82 528	16 404	126 125	104 231	158 653	120 695	37 958	—
Neckarsulm	105 806	76 892	66 518	95 072	172 324	168 674	63 650	—
Stuttgart, Stadt	9 203 579	2 818 574	2 334 164	1 862 423	5 537 543	4 680 997	856 546	—
Stuttgart, Amt	29 674	16 150	751 717	665 848	781 391	681 998	199 893	—
Vaihingen	29 12	19 155	989 541	211 316	318 653	230 471	88 182	
Waiblingen	118 835	84 131			118 835	84 131	34 704	
Weinsberg	55 454	50 875	—	—	55 454	50 876	4 579	—
Jahrskreis	4 736 718	3 946 676	6 423 917	5 137 461	11 160 635	9 084 137	2 076 498	
Balingen	61 404	42 897	325 932	187 958	387 336	229 855	157 481	—
Calw	172 574	145 270	—		172 574	145 270	27 304	—
Freudenstadt	208 278	136 311	86 582	60 243	294 860	196 554	98 306	—
Herrenberg	33 643	14 816	156 121	76 595	189 764	91 411	98 353	
Horb	88 671	75 923	48 770	3 992	182 441	79 915	53 126	—
Nagold	111 185	77 861	78 916	32 683	189 501	110 544	78 957	
Neuenbürg	46 914	69 689	318 951	151 492	365 865	191 181	174 684	—
Nürtingen	25 795	21 848	319 517	241 463	348 250	263 311	84 939	—
Oberndorf	168 674	115 385	183 992	169 41.	352 668	284 796	67 870	—
Reutlingen	83 210	60 767	1 166 343	838 150	1 249 553	899 037	349 616	—
Rottenburg	107 760	79 361		—	107 760	79 361	28 399	—
Rottweil	225 756	167 796	—	—	225 753	167 796	57 957	—
Spaichingen	41 230	27 760	86 260	99 110	127 490	126 870	614	—
Sulz	7 836	61 036			77 836	61 036	16 800	—
Tübingen	117 708	65 517	209 122	162 165	326 830	225 682	101 148	—
Tuttlingen	110 494	93 869	142 795	113 130	223 289	207 005	16 284	—
Urach	41 798	20 969	402 871	274 472	444 669	295 441	149 168	
Schwarzwaldkreis	1 720 305	1 234 501	3 495 552	2 410 870	5 215 857	3 645 371	1 570 486	—

[1]) Die Angaben beziehen sich sowohl bei der Württembergischen Sparkasse als bei den Bezirkssparkassen durchweg auf das Kalenderjahr. — [2]) In folgenden 11 Oberämtern bestehen neben den Agenturen der Württ. Sparkasse keine Bezirkssparkassen: Böblingen, Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Calw, Rottenburg, Rottweil, Sulz, Künzelsau, Oehringen, Waldsee. — [3]) Bei der Württembergischen Sparkasse sind in dieser Tabelle unter den „Einlagen" die gut-

wesen; Preise und Löhne.

Kreditwesen.

Sparkassen im Rechnungsjahr 1891. [1]

S. 112 1887 I 1. II. S. 136 1888 I 1 II S 134 1889 I 1 II. S. 122, 134, 1890/91 I 1. II. S. 146, 148.

Oberämter [2]	Württemb. Sparkasse		Bezirks-Sparkassen		Zusammen (Sp. 3 + 4 bzw. 5 + 6)		Mehrbetrag der	
	Einlagen	Rückzahlungen	Einlagen	Rückzahlungen	Einlagen	Rückzahlungen	Einlagen	Rückzahlungen
1	2	3	4	5	6	7	8	9
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Aalen	209 242	56 [illegible]	67 [illegible]	[illegible]	294 [illegible]	216 [illegible]	80 [illegible]	–
Crailsheim	104 [illegible]	54 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	40 [illegible]	216 349	
Ellwangen	58 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Gaildorf	40 24	1 [illegible]	25 [illegible]	14 [illegible]	[illegible]	19 [illegible]	103 [illegible]	
Gerabronn	2 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9 142	
Gmünd	107 148	54 [illegible]	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	
Hall	261 [illegible]	249 [illegible]	1 [illegible]	[illegible]	1 [illegible]	4 [illegible]	16 709	
Heidenheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	–
Künzelsau	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]		11 264
Mergentheim	140 [illegible]	100 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Neresheim	119 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	49 211	
Öhringen	16 [illegible]	[illegible]			16 [illegible]	[illegible]	24 [illegible]	
Schorndorf	[illegible]	46 [illegible]	[illegible]	18 [illegible]	[illegible]	29 [illegible]	72 [illegible]	
Welzheim	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	158 [illegible]	61 214	
Jagstkreis	2 046 7[illegible]	[illegible] 80 009	3 042 685	2 08[illegible] 207	5 089 402	3 865 216	1 224 186	–
Biberach	127 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	264 [illegible]	[illegible]	
Blaubeuren	2 741	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	–
Ehingen	[illegible]	7 171	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	87 [illegible]	
Geislingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	182 [illegible]	
Göppingen	162 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Kirchheim	66 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	81 739	
Laupheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	–
Leutkirch	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Münsingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Ravensburg	[illegible]	63 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Riedlingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	–
Saulgau	31 672	14 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Tettnang	112 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Ulm	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Waldsee	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Wangen	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Donaukreis	1 365 926	1 015 074	6 700 690	5 277 247	[illegible]	6 292 321	1 774 295	
Württemberg	9 860 666	7 976 260	19 662 814	14 910 755	29 [illegible]	22 887 015	6 615 465	
Desgl. 1890	9 245 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	–
„ 1889	8 894 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	

geschriebenen Zinse mit einem Gesamtbetrag von 2 195 029 ℳ nicht inbegriffen, da dieselben nach Oberämtern nicht ausgeschieden werden können. Unter Zurechnung dieses Betrags erhöht sich die Gesamtsumme der Einlagen bei der Württ. Sparkasse i. J. 1891 auf 12 864 685 ℳ, diejenige der Einlagen bei den öffentlichen Sparkassen überhaupt auf 31 727 529 ℳ und entsprechend der Einlagen-Ueberschuß bei denselben auf 8 840 481 ℳ (vrgl. hiezu die folgd. Tab.

(Noch) IX. A. Geld-

2. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffent-

(Mitgeteilt von dem K. Ministerium des Innern — Bekanntmach. d Württ. Sparkasse in Nr. 167 d. Staats-

Sparkassen	Zahl der Annahmestellen	Mindest- Betrag der Einlagen ℳ	Höchst- Betrag der Einlagen ℳ	Zinsfuß für die Einlagen %	Sparkassenbücher wurden im Laufe des Jahres ausgegeben	zurückgezogen	waren am Schluß des Jahres bis zu 100 ℳ	von 100 bis 200 ℳ	über Einlagen von 200 bis 500 ℳ	über Einlagen von 500 bis 1000 ℳ
1.	2.	3.	4	5	6	7	8.	9.	10	11.
A. Württembergische										
Württ. Sparkasse	511	1	5 000	3,6	18 475	18 838	36 022	21 979	31 462	10 432
B. Körperschaftliche										
Bez.-Sparkass.										
Backnang	16	1	1 000	3,6	739	566	1 432	506	813	1 177
Besigheim	20	0,25	500 bzw 1000 [7])	3,6	390	386	1 050	300	560	130
Brackenheim	37	1	1 000	3,6	476	425	884	434	770	726
Cannstatt	2	1	1 000	3,5	459	385	1 181	493	542	291
Eßlingen	16	1	1 000	3,6	485	367	645	446	742	461
Heilbronn	8	1	600	3,6	2 148	2 022	7 134	1 797	2 574	2 152
Leonberg	23	1	1 000	3,6	627	507	1 490	391	543	717
Ludwigsburg	1	2	600	4,0	758	642	1 588	823	1 409	976
Maulbronn	28	1	1 000	3,75	281	251	702	249	349	219
Neckarsulm	1	1	1 000	4,0	497	208	1 570	266	278	78
Stuttgart, Städt Sp. K	49	1	1500 bzw 3000 [8])	3,0	4 546	3 575	13 918	2 890	2 964	1 527
Stuttgart, Amt	8	1	1 000	3,6	1 402	882	6 341	791	1 247	1 261
Vaihingen	17	1	1 000	4,0	480	362	897	383	583	945
Neckarkreis (13 Kassen)	**240**			-	**13 190**	**10 478**	**38 838**	**9 780**	**13 379**	**10 660**
Balingen	31	1	1 000	3,5	790	434	2 115	528	778	637
Freudenstadt	1	5	500 bzw 1000 [9])	3,6	295	199	942	511	420	140
Herrenberg	11	2	600 [7])	3,0	387	236	1 090	442	537	112
Horb	1	5	500 bzw 1000 [9])	3,6	196	10	42	55	89	
Nagold	1	1	1 000 [5])	2,5, 3,5 [10])	159	45	112	73	110	72
Neuenbürg	36	1	1500 bzw 1500 [5])	3,6	976	418	2 302	675	1 320	470
Nürtingen	1	1	1 000	3,5	587	465	1 028	553	863	716
Oberndorf	6	5	500	3,5	506	567	607	573	2 046	274
Reutlingen	10	1	1 000	4	1 602	1 284	2 [illegible]	1 187	1 908	1 794
Spaichingen	1	1	2 000	4	141	112	180	170	276	226
Tübingen	1	1	850 bzw 1000 [7])	3,8; 3,5 [10])	770	690	2 159	1 601	1 722	147
Tuttlingen	23	2 [11])	600 [11])	4; 3,75; 3,6; 3,25; 3	260	302	999	340	709	436
Urach	27	1	1000 bzw 3000 [9])	3,6	681	616	1 777	845	1 369	875
Schwarzw.-Kr. (18 Kass.)	**150**				**7 203**	**5 330**	**14 474**	**7 058**	**12 142**	**5 901**
Aalen	4	1	1 000	3,5; 3 [10])	201	208	720	235	255	99
Crailsheim	1	1	1 500	3,5	558	251	1 083	398	684	354
Ellwangen	29	1	1 000	3,5	470	230	1 265	425	545	569
Gaildorf	23	0,20; 1 [12])	1000 bzw. 3000 [10])	3,75	579	95	3 294	788	870	365
Gerabronn	37	2	1 000 [10])	3,75; 3,5 [13])	272	145	447	361	546	270
Gmünd	81 [14])	1	1,500 bzw. 6000 [10])	3,6	925	767	2 634	837	1 286	922
Hall	28	1	1 000	3	503	395	2 360	647	793	428
Heidenheim	25	2	1 000	3,6	1 195	1 045	2 228	1 002	1 570	1 490
Mergentheim	16	2	1 000	3,6	1 007	310	1 706	606	753	729
Neresheim	32	1	800	3,5	240	222	1 011	180	208	178
Schorndorf	1	1	1 000	3,6	549	423	1 084	541	706	629
Welzheim	1	1	1 200	3,25	158	78	465	116	211	169
Jagstkreis (15 Kassen)	**231**				**6 060**	**4 579**	**18 244**	**6 190**	**8 827**	**6 162**
Biberach	6	5	1 500	3,5	484	677	1 381	697	848	371
Blaubeuren	41	2	800	3,6	517	396	1 262	645	712	474
Ehingen	19	1	1 200	3,5	642	517	800	559	997	994
Geislingen	1	1	1 600	3,5	418	262	671	493	727	383
Göppingen	1	2	1 500	3,7	730	533	1 101	788	1 234	708
Kirchheim	15	1	600	3,6	957	837	1 840	886	1 723	1 406
Laupheim	1	1	1 500	3,75	626	410	865	617	1 069	825
Leutkirch	1	3, 10	1000 bzw 2000 [15])	3,6	457	374	832	475	898	784
Münsingen	1	2	1 500	4,0	599	511	828	521	815	816
Ravensburg	1	5	1 700 [16])	3,75	463	332	719	585	946	675
Riedlingen	48	1	1000 bzw 2000 [17])	3,0; 4,0 [11])	638	487	571	600	1 030	948
Saulgau	8	2	1 200	3,5	500	488	737	505	970	982
Tettnang	1	5	1 000	3,5	470	446	415	356	716	1 341
Ulm	60	1	1 000	3,5	2 258	1 595	3 615	2 442	3 874	3 126
Wangen	24	10	1 700	3,5	180	219	410	409	583	465
Donaukreis (15 Kassen)	**282**				**9 919**	**8 024**	**15 951**	**10 785**	**17 108**	**14 302**
Summe B (58 Kass.)	**903**				**87 068**	**28 411**	**87 507**	**33 753**	**50 956**	**37 025**

und Kreditwesen.

lichen Sparkassen im Rechnungsjahr 1891. [1]) [2])

Aus. v 1892. — Vgl. auch Württ. Jahrb. 1888 I 1. H. S. 136, 1889 I 1. H. S. 126, 1890 91 I 1. H. S. 150, 154.)

Im Umlauf: lagen von über 1000 ℳ	überhaupt	Das Einlageguthaben hat im letzten Jahr zugenommen: durch Zuschreib. von Zinsen um ℳ	durch neue Einlagen um ℳ	zusammen um ℳ	abgenommen durch Zurückziehung von Einlagen (einschl. ausgeschied. der Zinsen) um ℳ	Betrag des Verwaltungsaufwands ℳ	Betrag der Verwendungen für fremde Zwecke aus Mitteln der Kasse ℳ
12.	13.	14	15.	16.	17	18.	19.
Sparkasse.							
17 414	126 809	2 196 019	9 869 666	12 064 685	7 976 263	132 782	—
(Bezirks-) Sparkassen.							
—	3 928	54 786	882 231	436 967	353 808	8 726	—
—	2 049	13 102	86 971	100 073	98 324	1 959	—
536	3 410	49 126	278 290	329 416	311 072	4 157	—
13	2 460	21 234	170 493	191 727	125 649	1 006	—
	9 204	15 470	234 165	249 635	175 334	1 782	
109	13 786	88 216	827 476	915 692	819 603	9 053	—
	3 147	18 269	300 318	318 587	236 952	3 153	—
24	4 820	44 281	276 474	320 755	238 969	4 479	
96	1 615	14 814	111 311	126 125	104 231	1 918	—
35	2 224	6 869	57 649	60 518	38 072	1 516	
1 572	23 671	126 521	2 207 643	2 334 164	1 862 423	12 980	—
1 308	10 948	100 632	649 085	751 717	565 948	9 186	3 720
—	2 818	22 800	266 741	289 541	211 318	2 354	
3 493	**76 160**	**587 070**	**5 836 847**	**6 423 917**	**5 137 461**	**56 019**	**3 720**
—	4 151	33 147	292 785	325 932	186 058	2 450	—
7 [8])	2 020	14 977	71 585	86 562	60 243	1 485	—
3	2 174	12 396	143 725	156 121	76 595	1 365	
	186	361	49 409	49 770	3 992	14	
39	406	3 463	74 853	78 316	82 683	808	
42	4 504	26 652	292 299	318 951	151 492	3 011	1 000 [17])
331	3 493	43 306	276 211	319 517	241 403	5 226	
19	3 518	33 047	150 945	183 992	160 411	3 951	12 500
1 122	7 904	115 578	1 050 765	1 166 343	839 150	6 261	—
229	1 081	10 790	75 470	86 260	99 110	1 836	2 000
	5 049	29 550	179 572	209 122	102 165	2 961	—
7	1 891	19 383	93 412	112 795	119 193	2 499	10
612	5 476	66 463	336 108	402 571	274 472	6 024	—
2 410	**41 985**	**400 153**	**3 066 419**	**3 495 562**	**2 410 870**	**38 330**	**15 510**
—	1 318	7 684	59 798	67 482	60 150	704	—
898	3 812	21 105	351 318	372 418	164 041	1 646	—
—	2 802	20 537	199 476	220 013	127 747	1 607	—
190	5 437	32 236	225 348	257 584	149 096	3 539	—
42	1 656	11 697	102 636	114 333	61 430	1 541	—
289	5 908	55 751	412 716	468 467	332 871	5 662	1 330 [22])
393	4 562	38 681	154 058	192 739	167 432	2 497	655
865	7 155	77 984	553 164	631 148	549 494	6 058	14 614
	3 791	32 758	225 511	258 269	178 479	3 080	
	1 572	3 624	90 547	94 171	60 048	839	
2 [4])	2 056	19 881	236 667	256 548	187 498	3 871	
73	1 404	5 216	104 297	109 513	54 627	1 449 [23])	—
2 172	**41 085**	**327 160**	**2 715 529**	**3 042 685**	**2 065 207**	**31 608**	**16 599**
159	3 406	31 900	165 969	197 920	187 745	3 306	
3 [16])	3 066	6 581	155 611	162 192	121 042	3 479	5 000 [17])
694	4 104	76 528	440 460	516 988	435 078	4 571	5 000
73	2 332	22 942	170 999	193 941	122 049	1 073	172
275	4 107	32 037	352 273	384 310	282 422	4 684	—
33	5 998	56 206	334 071	390 807	318 067	3 910	3 600
816	4 150	53 778	488 567	542 345	391 546	5 413	—
623	3 601	76 456	368 259	444 715	314 801	4 921	4 480
289	3 267	43 818	319 629	363 447	262 131	3 055	—
729	3 664	50 260	364 625	414 885	320 955	6 190	1 720
346	4 016	56 164	475 128	531 292	372 554	3 834	500
396	3 631	35 784	289 001	324 785	286 147	3 668	102
	2 828	9 472	302 040	311 512	290 398	2 819	6 793
468	18 425	138 705	1 612 916	1 751 621	1 469 788	10 000	1 915
374	2 241	45 796	124 560	170 356	157 020	3 920	—
5 729	**63 875**	**786 577**	**5 904 113**	**6 700 690**	**5 277 247**	**66 893**	**29 172**
13 804	**[illegible] 045**	**2 059 986**	**17 602 908**	**19 662 844**	**14 910 785**	**193 290**	**65 001**

[1]) Die Angaben beziehen sich für sämtliche Sparkassen auf das Kalenderjahr. — [2]) Soweit bei einzelnen Sparkassen die Einlagen den statutenmäßigen Höchstbetrag übersteigen, rührt dies von angewachsenen Zinsen her. — [illegible] 500 ℳ für Einwohner aus der vermöglicheren Volksklasse, 1000 ℳ für Dienstboten. — [illegible] Einzelne 1000 ℳ, Familien 3000 ℳ. — [illegible]) Für Stiftungen und Pflegschaften 500 ℳ, sonst 1000 ℳ. — [illegible]) Mit Genehmigung des Amtsversammlungsausschusses. — [illegible] Für die Ortssparkassen, Bezirkskrankenkasse, landw. Bezirksverein, Haushaltungsschule in unbegrenztem Betrag. — [illegible] Für Familien [illegible] 000 ℳ. — [illegible] Eltern dürfen für sich und ihre noch nicht 14 Jahre alten Kinder Einlagen bis zur 2000 ℳ machen. — [illegible]) Der normale Zinsfuß ist 3½ %. — [illegible]) Für Familien 1500 ℳ und für Ehefrau und Kinder noch 1500 ℳ. — [illegible]) Dem landw. Bezirksverein zu Prämien für Dienstboten. — [illegible]) Für Krankenkassen 1000 ℳ. — [illegible] 3¾ % bei Dienstboten, Gewerbegehilfen etc., 3½ % bei Pflegschaften, Kindern unter väterlicher Gewalt. — [illegible]) Seit 1. Juli 1891 1 ℳ. — [illegible]) Seit 1. Juli 1891 bei Familien 1500 ℳ. — [illegible] 3 % bei Einlagen über 200 ℳ. — [illegible] 10 Pf. in Marken, 1 ℳ in Geld. — [illegible]) Einzelne 1000 ℳ, Familien 2000 ℳ. — [illegible]) Die Kindersparkassen sind unbeschränkt. — [illegible] 3¾ % Kindersparkassen, 3½ % sonstige Einlagen. — [illegible]) Diesen haben [illegible] ihre Thätigkeit eingestellt. — [illegible]) Beiträge an Wohlthätigkeitsanstalten. — [illegible]) Einlagen zweier Ortssparkassen. — [illegible]) Hierunter [illegible] ℳ außerordentlicher Verwaltungsaufwand. — [illegible]) Sechs Sparkassen. — [illegible]) Zum Bezirkskrankenhaus. — [illegible]) Allgemeines Minimum 1 ℳ, allgemeines Maximum 2000 ℳ. — [illegible]) Die Amtssparkasse ist unbeschränkt. — [illegible] Für Familien 1000 ℳ. — [illegible] Allgemeiner Zinsfuß für Dienstboten, Gewerbegehilfen, Fabrikarbeiter, Ortsarme etc. und für [illegible] vom 60. Lebensjahr an 4 %, sonst [illegible].

(Noch) IX. A. Geld-

(Noch) 2. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der

Sparkassen	Vermögensstand der Kasse: Betrag des Aktivvermögens[1]	Betrag des Passivvermögens: Guthaben der Einleger einschl. zugeschr. Zinsen	Sonstige Passiven	Passivvermögen im ganzen	Betrag des Reservefonds[2]	Vom Vermögen gegen Schuldscheine mit doppelter unterpfändlicher Sicherheit
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	20.	21.	22	29.	24.	25.
A. Württembergische						
Württ. Sparkasse	70 427 977[3]	64 841 094	329 578[4]	65 170 672	5 257 304	42 290 293
Bezirkssparkassen:						
B. Körperschaftliche						
Backnang	1 672 407	1 611 483		1 611 483	91 014	1 827 640
Beilgheim	400 872	388 240		388 240	12 692	277 736
Brackenheim	1 637 188	1 524 687		1 524 687	102 496	1 409 981
Cannstatt	700 029	666 710		666 710	33 818	452 066
Eßlingen	754 448	738 311		738 311	16 137	712 369
Heilbronn	3 062 335	2 940 811	4	2 940 815	121 520	2 913 824
Leonberg	869 975	854 025		854 025	15 850	655 101
Ludwigsburg	1 555 630	1 379 612		1 379 612	176 018	1 389 818
Maulbronn	435 748	426 982	182	427 164	8 584	961 182
Neckarsulm	223 270	244 961		214 98.	7 289	239 780
Stuttgart, städt. Spar-K.	4 699 985	4 650 338	7 186	4 65. 524	42 461	3 906 651
Stuttgart, Amts.	3 700 538	3 401 732	-	3 401 732	298 806	2 737 190
Vaihingen	1 123 593	1 089 085	605	1 089 690	37 903	841 607
Bezirksgr. (13 Kassen)	20 854 502	19 916 997	7 977	19 924 974	929 525	17 124 214
Balingen	1 110 .76	1 068 807	-	1 066 807	43 369	617 990
Freudenstadt	465 166	449 461	2 083	451 544	13 622	840 322
Herrenberg	456 486	440 279	-	440 279	16 207	362 350
Horb	44 462	44 778		44 778		25 160
Nagold	191 033	150 548		150 548	490	92 812
Neuenbürg	990 852	955 374		955 374	35 478	681 722
Nürtingen	1 874 922	1 920 025		1 920 025	54 897	1 927 792
Oberndorf	1 095 02.	1 000 054	-	1 000 054	94 967	727 643
Reutlingen	3 529 928[5]	3 369 432	46	3 369 478	160 450	2 382 391
Spaichingen	693 745	642 939	-	642 939	50 806	553 283
Tübingen	985 867	875 523		875 523	110 344	910 160
Tuttlingen	58. 488	568 065	-	568 065	14 425	976 786
Urach	2 166 040	1 988 535	58	1 988 593	77 447	1 904 611
Schwarzwaldkr. (13 Kass.)	13 545 186	12 871 815	2 187	12 874 002	671 184[6]	9 902 961
Aalen	266 .35	255 833	950	256 783	6 452	262 925
Crailsheim	1 077 254	1 065 348	-	1 065 948	11 906	867 219
Ellwangen	781 904	765 631		765 631	16 273	622 268
Gaildorf	1 036 638	1 014 634		1 014 634	22 004	1 004 353
Gerabronn	561 570	549 411		549 411	12 159	557 734
Gmünd	1 830 929	1 681 378	641[7]	1 682 004	148 925	1 748 271
Hall	1 548 846	1 327 669	993	1 328 662	220 284	977 946
Heidenheim	2 856 .18	2 .0 646	3 730	2 794 376	62 542	2 068 552
Mergentheim	1 163 974[8]	1 150 432		1 150 432	12 942	1 079 830
Neresheim	258 992	251 129		251 129	7 863	237 659
Schorndorf	865 627[9]	847 445	7 062	844 511	21 116	767 154
Welzheim	328 753	322 252	-	322 252	6 521	906 846
Jagstkreis (12 Kassen)	12 576 240	12 011 627	13 326	12 024 853	551 387	10 466 486
Biberach	1 047 081	980 315	2 057[10]	982 372	64 699	862 191
Blaubeuren	927 782[11]	914 815	-	914 815	12 967	895 482
Ebingen	2 379 986[12]	2 307 740	-	2 307 740	72 226	1 958 080
Geislingen	720 065[13]	700 784	-	700 784	19 281	699 081
Göppingen	1 67. 813[14]	1 561 074	-	1 561 074	116 789	1 212 850
Kirchheim	1 779 .26	1 659 654	-	1 659 654	119 472	1 130 253
Laupheim	2 244 245	2 176 164	-	2 176 164	68 081	1 963 593
Leutkirch	2 397 035[15]	2 271 675		2 271 675	125 360	2 804 012
Münsingen	1 492 .73[16]	1 326 865		1 326 865	165 508	1 966 700
Ravensburg	2 591 .96	2 312 752	1 .80	2 426 582	165 464	2 485 370
Riedlingen	2 .2. 363	2 189 899		2 .89 .93	138 470	2 118 282
Saulgau	1 606 86.	1 491 779	-	1 491 779	1 .. 86	1 503 946
Tettnang	1 624 97	1 529 .73	37 .91	1 566 764	58 211	1 565 000
Ulm	1 696 929[17]	4 563 906	50	4 563 956	332 972	4 138 949
Wangen	.445 792[18]	1 33. 506		1 331 506	114 286	1 435 347
Donaukreis (15 Kassen)	29 094 885	27 312 225	153 298	27 465 523	1 628 862	25 401 930
Summe B (58 Kassen)	76 070 313	72 112 564	176 788	72 289 352	3 780 061	63 895 011

und Kreditwesen.

öffentlichen Sparkassen im Rechnungsjahr 1891. [1] [2]

am Schluß des Rechnungsjahrs vermögen der Kasse sind zinsbar angelegt: gegen Schuldscheine inländ. öffentlicher Körperschaften ℳ	in Papieren auf den Inhaber ℳ	auf andere Weise ℳ	im ganzen ℳ	Durchschn. Zinsfuß für ausgeliehene Kapitalien %	Betrag der unverzinslichen Ausstände ℳ	Kassenbestand ℳ
26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.
Sparkasse.						
5 210 .09	20 143 .64	689 115	68 332 023	4 19		951 452
(Bezirks-) Sparkassen.						
117 725	24 483	138 355	1 608 203	4,4	11 838 [3]	52 930
102 978			980 014	4,50	5 174	1.. 684
85 830	50 000		1 545 791	4,24	13 090	68 362
197 550	91 960		681 578	4.18	880	17 572
3 200	10 190	2 545	728 208	4,35	6 822	19 418
-	—	—	2 913 324	4 26	60 266	79 745
50 660	68 446	79 093	843 300	4,37	3 662	22 418
91 000	18 000	94 000	1 529 418	4,38	19 171	13 046
-	41 894	18 573	421 399	4,33	896	13 453
—	—	—	239 730	4,58	—	12 540
157 450	322 557	877 278	4 683 836	4,05	825	35 824
207 375	200 260	381 145	3 615 970	4,42	21 852	63 316
—	93 290	171 853	1 106 660	4,5	10 041	6 892
963 068	**910 900**	**1 255 242**	**20 271 424**		**161 957**	**421 121**
369 102	100 500	567	1 088 120	+ 18	875	21 172
75 620		1 661	457 8.2	4,4	7 094	265
22 800	25 400	38 887	448 948	4,48	1 832	5 708
9 050		5 000	39 200	4,2	-	5 282
84 700		3 533	41 045	4,34	192	9 856
149 928	135 400		906 450	4,28	9 919	20 489
11 175	-	-	1 338 967	4,88	1 640	34 415
120 260	296 340	—	1 084 203	4,25	--	25 818
573 662	369 129	110 009	5 429 182	4,06	32 333	70 413
20 200	—	80 165	653 648	4,52	4 862	35 283
55 250			965 400	4,13	5 276	17 191
63 600	118 700		359 086	4,35	6 781	15 621
154 464	402 460		2 061 535	4,13	2 109	2 406
1 708 930	**1 361 879**	**239 818**	**13 233 593**		**62 753**	**248 840**
3 100			266 025	4,10	10	
17 120		177 502 [4]	1 061 841	4,1	697	14 716
55 500	79 825	19 802	777 895	4,23	11	4 498
3 000	4 975	—	1 012 358	4,23	17 589 [5]	6 681
1 050	4 000	400	660 184	4,0	8	1 393
21 942	—	430 [6]	1 77 .543	4,92	5 289 [7]	54 497
455 325	93 130	—	1 .24 372	3,98	220	24 254
403 582	86 000	308 560	2 834 703	4,25		22 2.5
24 000		32 704	1 135 594	4,17	5 078	22 703
6 700	—		244 559	4,5	1 432	19 091
20 564	-	81 998	878 716	4,4	2 046	34 865
6 300	6 100		318 746	4,08	1 355	8 653
1 026 184	**271 000**	**57 . 365**	**12 335 035**		**33 740**	**207 405**
247 606	105 000		1 014 707	4,0	-	32 264
18 925		1 975	916 292	4,04		11 500
189 .82		28 967	2 175 4.9	4.0	126 117	78 +10
10 500	—		709 581	4,11	2	10 482
39 500	170 557	10 000	1 652 +67	4,1	3 578	39 773
371 976	253 881	-	1 756 110	4,06	708	22 248
206 853	41 714	26 050	2 208 910	4,2	285	35 050
71 850	4 000	—	2 380 262	4,0	550	.6 223
18 810	—	--	1 385 310	4,0	1 851	46 012
5 240		—	2 490 610	4,25	+3 122	53 264
87 757	10 400	90 000	2 806 459	4,0	76	15 848
39 412		—	1 548 958	4,0	7 140	56 367
10 500	-		1 573 500	4,0	51 475	—
167 125	452 300	96 473	4 869 241	4,02	4 412	23 275
5 400	-	686	1 441 433	4,09	—	4 359
1 908 846	**1 237 652**	**255 011**	**28 403 439**		**245 871**	**445 075**
5 237 018	**3 801 481**	**2 519 481**	**74 243 491**		**504 321**	**1 822 501**

1) Siehe Anmerk. 1 und 2 auf Seite 101. 2) Bei den Bezirks-(amts-)sparkassen ohne Einrechnung von Stadtgemeinden. 3) Davon 10 000 ℳ unverzinsliche Darlehen. 4) Da die Aktiv-Bausumme für die Beamten, sowie 1 024 981 ℳ rückständige Zinsen und Stückzinsen. 5) Pfandforderungen, deren Betrag von 3.4 ℳ nicht ermittelt werden konnte. 6) Hierunter 10 000 ℳ unverzinsliche Anlehen der Amtskorporation. — 7) Nicht eingezogene Sparmarken. 8) Hiervon Liegenschaftskonto ungef. — 9) Darunter 2 200 ℳ unverzinsl. Anlehen (auf jedoch 5 Jahre) an die Bezirksfürsorgekasse. — 10) Hiervon Liegenschaftskonto ungef. — 11) Darunter 2 200 ℳ unverzinsl. Anlehen (auf jedoch 5 Jahre) an die Bezirksfürsorgekasse.

(Nach) IX. A. Geld-

3. Rechnungsergebnisse der Vorschuß-

(Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1891, veröffentl. Württ. Jahrb. 1887 I 1 II. S. 138, 1888 I 1 II. S. 140,

Fortlaufende Nummer	Sitz des Vereins	Name und rechtliche Stellung des Vereins	Stiftungsjahr	Mitgliederzahl
1.	2.	3.	4.	5.
1	Aalen	Gewerbebank, E. G.[1])	1868	490
2	Alpirsbach, OA. Oberndorf	Spar- und Vorschußverein E. G	1875	58
3	Altensteig, OA. Nagold	Handwerkerbank, E. G.	1868	354
4	Altshausen, OA. Saulgau	Vorschußverein, E. G	1865	217
5	Balingen	Gewerbebank, E. G.	1864	424
6	Besigheim	Gewerbebank, E. G	1869	184
7	Biberach	Gewerbebank, E. G	1865	438
8	Bietigheim, OA. Besigheim	Gewerbebank, E. G	1868	189
9	Blaubeuren	Landwirtschaftliche Kreditbank, E. G	1869	733
10	Bönnigheim, OA. Besigheim	Gewerbebank, E. G	1874	162
11	Bopfingen, OA. Neresheim	Gewerbebank, E. G	1868	176
12	Bothnang, OA. Stuttgart	Spar- und Vorschußbank, E. G	1871	67
13	Brackenheim	Bank für Gewerbe und Landwirtschaft, E. G	1865	687
14	Calw	Kreditbank f. Landwirtsch. u. Gewerbe, E. G	1868	614
15	Calw	Spar- und Vorschußbank, E. G.	1862	703
16	Calw	Vorschußverein (n. eing. G.)	1852	137
17	Crailsheim	Gewerbebank, E. G.	1866	459
18	Deggingen, OA. Geislingen	Handwerkerbank E. G.	1870	112
19	Deißlingen, OA. Rottweil	Gewerbebank, E. G	1870	344
20	Donzdorf, OA. Geislingen	Kredit- u. Sparverein f. Landw. u. Gew., E. G	1870	337
21	Ebingen, OA. Balingen	Gewerbebank, E. G.	1865	1 125
22	Echterdingen, OA. Stuttgart	Gewerbebank, E. G	1869	377
23	Egloisheim, OA. Ludwigsburg	Spar- und Vorschußbank, E. G.	1869	46
24	Ehingen	Gewerbebank, E. G.	1869	328
25	Ellwangen	Gewerbebank, E. G.	1866	244
26	Emingen, OA. Ehingen	Vorschußverein, E. G.	1865	159
27	Feuerbach, OA. Stuttgart	Handwerkerbank, E. G	1865	131
28	Freudenstadt	Gewerbebank, E. G.	1869	331
29	Friedrichshafen, OA. Tettnang	Handwerkerbank, E. G.[1])	1864	335
30	Gaildorf	Gewerbebank, E. G	1866	1 116
31	Gerlingen	Gewerbebank, E. G.	1869	198
32	Gerabronn	Landwirtsch.- und Gewerbebank, E. G	1869	1 089
33	Gerstetten, OA. Heidenheim	Spar- und Vorschußverein, E. G	1880	234
34	Gerlingen a./Bl., OA. Leonberg	Gewerbebank, E. G	1866	158
35	Göppingen	Gewerbebank, E. G	1865	320
36	Großbottwar, OA. Marbach	Vorschußbank, E. G.	1874	222
37	Hall	Gewerbebank, E. G.	1857	1 152
38	Heidenheim	Gewerbebank, E. G	1866	215
39	Heilbronn	Landwirtsch. Kreditbank, E. G.[1])	1868	874
40	Herrenberg	Vorschußbank, E. G.	1865	556
41	Heubach, OA. Gmünd	Gewerbebank, E. G.	1869	89
42	Horb	Spar- und Vorschußbank, E. G	1869	122
43	Hohofen, OA. Crailsheim	Bank für Gewerbe und Landwirtschaft, E. G.	1869	327
44	Isny, OA. Wangen[1])	Spar- und Vorschußbank, E. G.	1862	229
45	Künzelsau	Landwirtsch. und Gewerbebank, E. G.	1870	685
46	Kupferzell, OA. Öhringen	Landwirtsch. und Gewerbebank, E. G.	1874	241
47	Lauffen a. N. OA. Besigheim	Gewerbebank, E. G.	1870	197
48	Laupheim	Gewerbebank, E. G.[2])	1869	118
49	Lauterbach, OA. Oberndorf	Spar- und Vorschußverein, E. G.	1891	130
50	Leonberg	Gewerbebank E. G.	1867	82
51	Leutkirch	Spar- und Vorschußverein, E. G	1866	198
52	Ludwigsburg	Spar- und Vorschußbank, E. G.	1862	469

[1]) Am 31. Dezember 1891 bestanden in Württemberg 103 Vorschuß- und Kreditvereine (Volks- oder Gewerbebanken), zumeist eingetragene Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht (im Vorjahr ebenfalls 103). Hievon sind in der vorstehenden Uebersicht 99 berücksichtigt, seitens der übrigen 4 Vereine — Gmünd, Münsingen, Neuenbürg und Schnaitheim —

und Kreditwesen.

und Kreditvereine im Jahr 1891. [1] [2]

v. d. K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Stuttg. 1892, Anh. S. 271 — Vgl. auch 1889 I 1 H. S. 130, 1890/91 I 1. H. S. 156, 162.)

Gewährte Vorschüsse auf festes Ziel	Gewährte Kredite im Kontokorrentverkehr		Eigene Fonds		Aufgenommene Anlehen	Verwaltungskosten	Reingewinn	Prozentsatz der Dividende	
	Ausgabe	Einnahme	Geschäftsanteile der Mitglieder	Reservefonds					
6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	1
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	
185 635	904 419	908 733	206 913	73 440	316 629	6 409	16 550	5½	1
89 675	—	—	27 137	7 705	89 890	1 685	1 595	5½	2
774 939	99 076	65 966	154 967	14 089	183 414	8 457	7 664	5	3
285 459		—	58 996	19 954	271 194	1 970	5 908	6	4
501 518	259 055	244 079	71 240	9 015	502 580	2 782	8 824	4	5
53 865	645 071	644 704	46 053	6 295	173 089	2 289	1 691	4	6
16 195	1 927 029	1 943 534	238 416	68 000	551 086	4 579	19 183	6	7
34 550	949 577	940 981	1 16 326	20 640	225 193	3 591	5 499	5	8
205 753	96 186	90 956	159 902	19 500	128 897	5 502	6 525	4½	9
125 740	23 619	21 385	35 596	5 627	96 675	1 267	1 948	5½	10
61 215	92 136	52 [illegible]	67 335	7 577	120 906	946	3 139	5	11
2 511	—	—	8 896	187	—	104	261	5	12
166 373	112 926	101 540	95 508	19 314	896 281	4 044	2 080	7	13
475 436	569 226	589 763	164 429	34 647	248 496	3 864	10 325	6	14
1 140 963	299 901	292 009	214 879	40 000	301 545	4 867	14 174	6	15
?	?	?	19 844	294		184	?	?	16
171 302	769 169	753 377	183 915	43 564	483 547	8 418	18 082	6	17
74 243	154 850	163 219	20 640	11 323	130 265	1 127	2 517	6	18
81 496	151 498	133 365	68 347	16 265	200 095	1 115	4 414	5	19
361 536	?	?	95 580	25 525	87 181	1 544	5 261	5	20
183 545	4 080 650	3 950 489	600 919	51 472	897 030	9 769	36 072	?	21
164 047	88 650	22 496	71 706	4 751	313 845	2 741	-	—	22
—	?	?	9 129	1 012	11 805	?	694	4½	23
251 153	998 015	434 196	104 980	19 000	291 850	4 059	6 994	6	24
—	601 099	627 054	216 793	24 425	158 555	4 121	10 462	5	25
47 427	84 787	39 823	22 697	7 730	10 323	933	1 300	5	26
49 634	10 910	15 254	25 741	4 758	9 018	831	1 789	5½	27
1 454 804	845 284	994 929	296 427	39 000	715 811	10 588	26 632	7	28
88 549	78 122	76 977	?	8 500	129 555	1 776	2 764	6	29
336 195	672 246	713 703	188 256	38 600	896 835	6 020	9 383	6	30
67 901	1 232 778	1 224 964	82 930	8 500	186 605	3 360	4 206	4½	31
1 042 494	646 004	614 520	280 476	40 211	544 641	9 456	16 956	5½	32
52 570	105 834	106 049	29 285	9 729	216 322	1 324	2 651	5	33
114 080	200 560	229 479	99 463	15 000	116 140	1 479	4 864	4½	34
30 900	1 433 048	1 456 277	181 899	44 233	392 206	5 039	11 721	6½	35
199 177	79 478	51 178	82 664	6 081	40 224	1 455	1 760	6	36
630 413	4 706 762	4 813 728	570 000	191 768	1 252 242	19 961	55 567	6	37
82 630	940 215	1 040 126	194 750	23 066	139 700	4 326	10 683	5½	38
946 333	186 435	146 974	225 213	29 829	87 942	4 940	9 448	4½	39
186 507	270 248	282 601	185 786	21 902	316 911	3 647	9 456	5½	40
64 065	20 950	25 290	22 031	5 750	43 891	863	1 836	5½	41
64 945	9 560	11 577	32 659	8 363	41 052	1 579	1 921	6	42
556 170	—	—	78 145	13 757	143 567	2 041	4 068	5	43
98 423	265 071	280 600	196 822	30 471	155 941	2 338	6 700	5	44
715 562	849 614	1 315 540	257 759	48 500	574 295	6 926	11 641	5	45
67 869	—	—	28 653	6 000	58 540	972	2 466	5	46
70 765	—	—	50 877	11 359	51 555	1 862	2 579	5	47
155 935	775 781	686 024	73 596	21 940	94 379	2 470	5 178	6	48
301 779	221 196	229 800	57 125	2 600	158 755	1 724	4 299	6	49
7 545	27 144	60 226	15 192	5 310	84 572	1 148	1 748	5	50
12 450	425 651	380 937	17 767	10 058	173 191	1 698	3 856	5	51
63 900	1 071 917	1 095 464	251 081	48 932	471 196	12 151	18 678	5	52

Runden die Mitteilungen der Rechnungsergebnisse beim Abschluß der Statistik noch aus. — [1] Mit Ausnahme der Spar- und Vorschußbank Isny (Nr. 44) haben sämtliche in der Übersicht aufgeführten Vereine das Kalenderjahr als Rechnungsjahr. — [2] Mit beschränkter Haftpflicht.

(Nach) IX. A. Geld-

(Noch) 3. Rechnungsergebnisse der Vorschuß-

Vorlaufende Nummer	Sitz des Vereins	Name und rechtliche Stellung des Vereins	Stiftungsjahr	Mitgliederzahl
1	2.	3.	4.	5.
53	Magstadt, OA. Böblingen	Gewerbebank, E. G.	1871	154
54	Marbach	Gewerbebank, E. G.	1867	234
55	Mengen, OA. Saulgau	Gewerbebank, E. G.	1869	158
56	Mergentheim	Spar- und Vorschußbank, E. G.	1870	490
57	Metzingen, OA. Urach	Gewerbebank, E. G.	1867	193
58	Munderkingen, OA. Ehingen	Gewerbebank, E. G.	1873	76
59	Murrhardt, OA. Backnang	Gewerbebank, E. G.	1869	149
60	Nagold	Handwerkerbank, E. G.	1864	928
61	Neuffen, OA. Nürtingen	Spar- und Vorschußbank, E. G.	1870	156
62	Neuhausen a. F., OA. Eßlingen	Gewerbebank, E. G.[1]	1868	317
63	Nürtingen	Handwerkerbank, E. G.	1869	525
64	Oberndorf	Spar- und Hilfsverein, E. G.	1862	505
65	Ochsenhausen, OA. Biberach	Kreditverein, E. G.	1873	84
66	Öhringen	Bank für Gewerbe und Landwirtschaft, E. G.	1870	1 414
67	Ravensburg	Gewerbebank, E. G.	1867	151
68	Reutlingen	Handwerkerbank, E. G.	1861	202
69	Riedlingen	Vorschußbank, E. G.	1873	610
70	Rosenfeld, OA. Sulz	Spar- und Vorschußbank, E. G.	1870	485
71	Rottenburg	Vorschuß- und Kreditbank, E. G.	1869	467
72	Rottweil	Handwerkerbank, E. G.	1862	595
73	Saulgau	Vorschußverein, E. G.	1871	237
74	Schorndorf	Handwerkerbank, E. G.	1865	128
75	Schramberg, OA. Oberndorf	Gewerbebank, E. G.	1866	197
76	Schwenningen, OA. Rottweil	Gewerbebank, E. G.	1873	220
77	Sindelfingen, OA. Böblingen	Handwerkerbank, E. G.	1863	369
78	Sulz	Landwirtschafts- und Gewerbebank, E. G.	1865	1 248
79	Tettnang	Kreditbank, E. G.	1870	632
80	Thalfingen, OA. Ehingen	Gewerbebank, E. G.	1885	91
81	Trossingen, OA. Tuttlingen	Handwerkerbank, E. G.	1865	92
82	Tübingen	Handwerkerbank, E. G.	1865	297
83	Tuttlingen	Handwerkerbank, E. G.[1])	1865	656
84	Ulm	Gewerbebank, E. G.[2])	1863	1 076
85	Urach	Handwerkerbank, E. G.[3])	1864	416
86	Vaihingen	Gewerbebank, E. G.	1867	395
87	Waiblingen	Gewerbebank, E. G.	1865	329
88	Waldsee	Gewerbebank, E. G.	1869	99
89	Wangen	Spar- und Vorschußverein, E. G.	1869	610
90	Weilimdorf, OA. Stuttgart	Spar- und Vorschußverein, E. G.	1884	357
91	Welzheim, OA. Mergentheim	Spar- und Vorschußbank, E. G.	1884	128
92	Weil der Stadt, OA. Leonberg	Handwerkerbank, E. G.	1885	49
93	Weingarten, OA. Ravensburg	Gewerbebank, E. G.	1866	159
94	Wellendingen, OA. Rottweil	Sparverein, E. G.	1869	189
95	Welzheim	Handwerkerbank, E. G.	1868	198
96	Wernau(Neckar), OA. Marbach	Spar- und Vorschußbank, E. G.	1873	415
97	Wiesensteig, OA. Geislingen	Handwerkerbank, E. G.	1867	327
98	Wildbad, OA. Neuenbürg	Spar- und Vorschußbank, E. G.	1872	206
99	Winnenden, OA. Waiblingen	Bank für Gewerbe und Landwirtschaft, E. G.	1865	206
		Zusammen[4])		36 068[4])

[1]) [2]) [3]) Siehe Anm. 1 bis 3 auf Seite 104 fg. — [4]) Bei 99 Vereinen mit 36 068 Mitgliedern kommen auf einen Verein durchschnittlich 364 Mitglieder, der größte (Oehringen) zählt 1 414, der kleinste (Egloshein) 46 Mitglieder. — [5]) Bei 95 Vereinen, somit Durchschnitt für einen Verein 340 131 M. — [6]) Bei 83 Vereinen. — [7]) Bei 98 Vereinen, somit Durchschnitt für einen Verein

und Kreditbanken.

und Kreditvereine im Jahr 1891. [1] [2])

Gewährte Vorschüsse auf feste Ziel	Gewährte Kredite im Kontokorrentverkehr: Ausgabe	Einnahme	Eigene Fonds: Geschäftsanteile der Mitglieder	Reservefonds	Aufgenommene Anlehen	Verwaltungskosten	Reingewinn	Prozentsatz der Dividende	Fortlaufende Nummer
6	7	8	9	10	11	12	13	14	1
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	
57 497	10 763	25 692	27 664	11 336	67 006	536	1 705	5	53
96 109	281 031	319 060	43 470	14 500	179 617	3 517	3 399	5	54
37 526	177 194	153 798	11 117	11 100	62 358	907	1 527	5	55
170 390	1 452 906	1 231 467	27 605	64 470	600 632	4 729	19 804	7	56
41 461	1 101 296	949 163	43 767	23 632	299 139	4 421	5 993	6	57
100 471	—		23 249	4 000	27 016	456	926	5	58
59 560	175 776	167 074	51 664	12 998	257 824	1 801	2 481	4½	59
302 954	951 390	924 981	98 746	42 405	499 292	4 924	5 901	5½	60
142 177	11 000	6 670	36 400	8 750	47 967	950	4 630	5	61
60 716	119 109	98 104	35 515	5 312	147 660	1 211	3 400	5	62
156 162	1 065 268	1 140 167	192 047	72 500	391 931	6 192	10 713	5½	63
613 640	134 737	250 787	109 615	27 002	328 324	3 009	7 206	5	64
6 185	167 339	251 316	162 165	11 986	65 431	1 235	2 497	6	65
1 004 088	1 009 861	1 020 108	401 201	69 746	294 005	9 672	27 626	6½	66
197 486	690 777	490 320	117 689	18 239	155 066	2 296	3 612	7	67
1 310 567	1 964 665	1 111 372	252 000	73 877	363 909	7 590	11 849	4	68
292 957	403 624	434 437	194 550	30 176	290 041	5 448	21 473	5½	69
405 644	48 917	49 500	78 971	8 650	23 932	1 216	4 045	6	70
130 965	547 706	640 995	231 634	20 629	235 948	4 716	13 720	5½	71
1 568 256	2 508 024	2 610 764	394 467	60 371	527 177	8 168	31 227	5	72
650 725	–		96 708	12 656	98 445	3 771	5 917	5	73
33 464	572 269	500 276	24 603	16 337	120 791	1 950	2 194	7	74
82 490	2 339 019	2 347 819	147 000	17 700	378 405	6 459	9 673	5½	75
19 707	669 920	614 796	149 807	50 665	959 142	5 664	16 699	6	76
566 919	916 297	818 967	80 340	17 071	507 779	2 576	7 656	6	77
1 050 573	215 677	212 801	196 980	35 444	479 091	7 146	12 563	6½	78
392 296	?	?	291 040	57 740	609 012	5 409	13 048	5½	79
17 300	440 995	417 679	43 760	2 931	99 977	904	2 565	4	80
190 072	118 351	125 290	32 629	6 386	57 505	784	3 047	7	81
17 570	540 000	557 000	149 517	12 912	94 685	3 161	6 661	4½	82
300 090	4 955 959	4 987 998	316 979	60 310	1 025 357	10 840	18 709	5½	83
7 477 141	25 903 517	25 575 712	1 121 693	451 919	1 307 540	42 934	99 666	7	84
15 370	2 240 611	2 221 535	452 054	43 566	211 664	5 884	36 015	5	85
118 966	921 503	842 244	101 270	49 958	507 097	4 816	19 475	7	86
176 265	124 240	256 821	72 505	21 586	351 597	2 529	6 764	6	87
?	?		83 115	8 578	?	1 980	3 572	6	88
319 450	152 914	147 182	101 432	18 080	212 589	3 543	6 223	5	89
104 793			45 723	4 862	54 518	490	2 913	7½	90
125 673	335 651	374 177	42 796	4 623	139 290	946	3 297	5	91
7 274	225 746	232 601	18 066	6 500	132 418	3 102	1 366	5	92
125 390	4 000	7 947	12 175	12 878	95 977	1 791	689	7	93
92 190	?	?	18 254	7 679	40 853	520	1 364	5	94
197 008	–		35 762	11 261	40 604	730	2 677	5½	95
105 618	71 247	31 861	70 760	19 700	339 395	3 164	4 067	5½	96
214 443	85 209	85 971	133 603	12 532	163 410	2 297	8 177	6	97
735 643	933 191	898 025	66 646	33 910	327 704	6 446	9 111	6	98
64 810	224 905	215 568	80 057	16 193	115 258	1 841	4 166	4½	99
38 912 417 [7]	85 060 971 [8]	83 106 956	13 217 687 [9]	2 865 602	27 088 708 [9]	400 682 [10]	877 040 [11]	—	
			16 083 289						

134 979 ℳ — [9]) Bei 99 Vereinen, durchschnittlich für einen Verein 28 643 ℳ — [9]) Bei 98 Vereinen, Durchschnitt für einen Verein 280 293 ℳ — [10]) Bei 98 Vereinen, Durchschnitt für einen Verein 4 082 ℳ — [11]) Bei 97 Vereinen, Durchschnitt für einen Verein 9 051 ℳ. Der höchste Reingewinn beträgt 99 666 ℳ (Ulm), der niederste 501 ℳ (Rothnang).

IX. B. Versiche-
u. Krankenversiche-

1. Die Zahl der Krankenkassen Württembergs und ihrer Mitglieder im Jahr 1890.[1])

(Statist. d. Deutsch. Reichs N. F. Bd. 69 S. VII ff., 2 ff., 134. — Württ. Jahrb. 1888 I 1 H. S. 114, 1887 I 1 H S. 142, 1888 I 1 II S. 148 1889 I 1. H. S. 134, 1890/91 I 1. H. S. 174.)

Kassenarten	Kassen[2]), welche i. J. 1890 in Thätigkeit waren: überhaupt	davon nur einen Teil des Jahrs	Mitgliederbestand der im Jahr 1890 thätigen Kassen: am 1. Jan. 1890 überhaupt	am 1. Jan. 1890 davon weibl.	am 1. Jan. 1891[3]) überhaupt	am 1. Jan. 1891[3]) davon weibl.	Durchschnittsberechnungen für das Jahr 1890: Durchschnittliche Zahl der Kassen	Mitglieder überhaupt	Mitglieder männl.	Mitglieder weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Gemeinde-Krankenversicherung	20		16 015	1 908	15 822	2 272	20	14 998	12 689	2 359
Orts-Krankenkassen	124	—	106 322	17 851	106 811	19 217	124	115 505	96 792	18 803
Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen	247	7	51 019	18 596	56 924	19 279	245	54 641	35 689	18 958
Bau-Krankenkassen	4	2	859	25	150	—	4	779	755	24
Innungs-Krankenkassen	2	—	210		204	—	2	216	216	—
Eingeschrieb. Hilfskassen[4])	96	4	25 285	389	25 628	471	94	25 644	25 209	435
Landesrechtl. Hilfskassen[4])	1	—	52	—	—	—	1	44	44	
Zus. Württemberg[2])	494	13	199 775	38 859	205 589	41 239	490	211 917	171 338	40 579
Deutsches Reich *Sämtl. Krankenkassen*[5])	21 173	330	8 043 437	1 907 405	8 342 826	1 301 574	20 668	9 578 630	6 266 319	1 312 320

Schluß.

Kassenarten	(Forts.) Durchschnittsberechnungen für das Jahr 1890: Es kamen auf 1000 Einwohner versicherte Personen überhaupt	Es kamen auf 1000 Einwohner versicherte Personen desselben Geschlechts: männl.	Es kamen auf 1000 Einwohner versicherte Personen desselben Geschlechts: weibl.	Auf 100 männl. Versicherte kamen weibl.	Vergleiche mit dem Vorjahr: Kassen waren überhaupt thätig: am Jahr 1889	Kassen waren überhaupt thätig: daher im Jahr 1890 (Sp. 8) mehr (+) weniger (—): absol.	Kassen waren überhaupt thätig: daher im Jahr 1890 (Sp. 8) mehr (+) weniger (—): in %	Mitg. oder im Durchschn. des Jahrs: 1890	Mitg. oder im Durchschn. des Jahrs: daher im Jahr 1890 (Sp. 9) mehr (+) weniger (—): absol.	Mitg. oder im Durchschn. des Jahrs: daher im Jahr 1890 (Sp. 9) mehr (+) weniger (—): in %
1	12	13	14	15	16.	17	18	19	20	21	22	23
Gemeinde-Krankenversicherung	1,0	74,9	7,4	12,9	2,2	28,4	—		+ 2	14 998	193	+ 1,4
Orts-Krankenkassen	6,1	93,2	56,8	78,5	17,8	1 4	125	2	0	107 164	8 401	7,9
Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen	12,0	223,0	26,8	36,3	18,1	68,5	24	6	+ 3	48 138	6 548	13,5
Bau-Krankenkassen	0,2	94,8	1	1	0,1	2,2	1			2 038	1 250	61,8
Innungs-Krankenkassen	0,1	108,0	0,1	0,2			2			216	2	0,9
Eingeschrieb. Hilfskassen[4])	4,6	272,8	12,6	95,7	4,4	17,7	90	6	6,7	24 669	1 775	6,5
Landesrechtl. Hilfskassen[4])	0,0	44,1	0,0	0,0			2	2	50,7	149	105	70,5
Zus. Württemberg[2])	24,1	432,5	104,1	174,5	38,5	23,7	487	7	1 4	196 705	13 212	6,6
Deutsches Reich *Sämtl. Krankenkassen*[5])	1 0	319,0	3,5	2 3	22,1	2 9	20	21	161	6 44	133	2 1

[1]) Ohne die Knappschafts-Kassen. In Württemberg bestehen darun. 3, welche dem § 74 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 entsprechen, nämlich je 1 für das Privatsalzwerk Heilbronn für die Vereinigten K. Eisenwerke und für die Vereinigten K. Salzwerke; erstere zählte auf 31. Dezember 1890 201, die beiden letzteren auf 31. März 1891 1366 und 419 (auf. 2 67 Kassenmitglieder. Für das Reich beträgt die Zahl der Mitglieder von Knappschafts-Kassen im Jahr 1890 468 [illegible]. Weitere Nachweise über die Knappschafts-Kassen sind in der Statistik nicht zu geben. [2]) Die [illegible] Verwaltungsangehörigen, welche für die außerhalb des Kassensitzes wohnenden Mitglieder bestehen (namentlich für die Eingeschriebenen Hilfskassen häufig), sind nicht als selbständige Kassen gezählt, sondern ihre Zahlen sind mit denen der Hauptkasse zusammen nachgewiesen. — [3]) Zur [illegible] Zahl der Versicherten am 1. Januar 1891 fehlen hier die Mitglieder [illegible] Kassen, welche erst mit dem 1. Januar 1891 ihre Thätigkeit begannen. [4]) Welche dem § 75 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 entsprechen. Ueber die Eingeschriebenen Hilfskassen, welche dem § 75 des Gesetzes nicht entsprechen, vgl. den Anhang auf Seite 113.

rungswesen
rung der Arbeiter.

2. Erkrankungsfälle, Krankheitstage, Sterbfälle im Jahr 1890.

(Statist. d. Deutsch. Reichs N. F. Bd. 59 S. VII ff., 26 f., 194. Württ. Jahrb. 1887 I. 1. H. S. 145, 1888 I. 1. H. S. 1. 1889 I. 1. H. S. 135, 1890/91 I. 1. H. S. 175.

Kassenarten	Erkrankungsfälle im Jahr 1890					Krankheitstage im Jahr 1890					Auf 1 Erkrankungsfall kommen Krankheitstage			Sterbfälle im Jahr 1890		
	überhaupt	weiblicher Mitglieder	durchschnittlich auf 100 Mitglieder: überhaupt	durchschnittlich auf 100 Mitglieder: männlich	durchschnittlich auf 100 Mitglieder: weiblich	überhaupt	weiblicher Mitglieder	durchschnittlich auf 100 Mitglieder: überhaupt	durchschnittlich auf 100 Mitglieder: männlich	durchschnittlich auf 100 Mitglieder: weiblich	überhaupt	bei den: männlichen Mitgliedern	bei den: weiblichen Mitgliedern	überhaupt	weiblich. Mitglieder	darunter weiblich auf 100 Mitglieder
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Gemeinde-Krankenversicherung	5 770	664	98,3	4,09	28,1	80 681	11 907	597,5	414,8	504,4	5,6	15,3	17,9	[illegible]		
Orts-Krankenk.	46 649	6 626	41,4	4,4	26,2	731 885	113 197	632,0	408,7	401,1	15,7	15,4	17,1	1 036	133	9,0
Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen	27 200	8 016	49,8	53,9	42,3	1 [illegible] 342	107 731	694,1	6,36,6	608,4	12,5	12,3	13,4	514	145	9,4
Bau-Krankenk.	462	20	59,5	58,5	83,3	4978	473	1 [illegible]	1 [illegible] 6,6	1 970,9	80,1	109	23,7	9		1,6
Innungs-Krankenkassen	43		19,9	19,9		450		208,1	208,3	–	10,5	10,5		1		
Eingeschr. Hilfskassen (ges. d. Ges.)	10 970	304	42,8	42,7	46,9	191 [illegible] 81	5 231	1 [illegible] 17,9	747,9	[illegible] 44,5	17,5	17,5	15,6	254	5	0,9
Landesrechtliche Hilfsk. (ges. d. Ges.)	17		39,6	38,6		[illegible]		834,1	834,1		21,8	21,6		1		22,7
Zus. Württemb.	91 091	15 590	43,0	44,1	35,3	1 303 718	236 429	643,6	657,9	582,6	15,0	14,9	15,2	[illegible]		
Deutsches Reich	2 [illegible] 350	[illegible] 213	38,8	[illegible]	[illegible]	[illegible] 7 [illegible] 07	[illegible]	[illegible] 95.	606,4	543,1	6,3	[illegible]	[illegible]	[illegible]		

3. Einnahmen und Ausgaben im Jahr 1890.

(Statist. d. Deutsch. Reichs N. F. Bd. 59 S. VII ff., 26 f., 194. Württ. Jahrb. 1887 I. 1. H. S. 143 f.; 1888 I. 1. H. S. 149 f., 152 f., 1889 I. 1. H. S. 135 f., 1890/91 I. 1. H. S. 175 f.)

A. Einnahmen.

Kassenarten	Einnahmen im Jahr 1890: Barer Kassenbestand am 1. Januar 1890	Zinsen von Kapitalien [4])	Eintrittsgelder [5])	Beiträge der Arbeitnehmer und Arbeitgeber [6])	Gesetzmäßig zu leistende: Vorschüsse	Gesetzmäßig zu leistende: Zuschüsse	Ersatzleistungen Dritter für gewährte Krankenpflege [7])	Aus der Kasse für Arbeitgeber vorläufig gezahlte Krankengelder zurückvergütet	Aufgenommene Darlehen [8])	Sonstige Einnahmen [9])	Summe der Einnahmen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Gemeinde-Krankenversicherung	1 840	287	–	113 584	41 651		670	1 862	3 510	5 367	168 160
Orts-Krankenk.	72 704	29 525	24 842	1 590 789			16 [illegible] 42	107 [illegible] 7	[illegible] 385	7 952	1 881 [illegible] 769
Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen	98 014	39 751	2 945	953 [illegible] 857	14 789	478	4 979	[illegible] 425	10 [illegible] 56	4 [illegible] 045	1 148 949
Bau-Krankenk.	4 715	750	15	27 283			2 [illegible] 77 [illegible]	1 000 [illegible]	129	1 371	39 094
Innungs-Krankenkassen	6	91		1 971			57	40	180	1	2 346
Eingeschr. Hilfskassen (ges. d. Ges.)	46 288	15 579	6 128	404 214			[illegible]	55 616	5 [illegible] 80	9 [illegible] 04	[illegible] 43 324
Landesrechtliche Hilfsk. (ges. d. Ges.)	327			320				510			1 157
Zus. Württemb.	223 844	86 963	31 [illegible] 30	2 092 123	55 840	478	24 760	249 [illegible] 40	33 460	85 240	3 [illegible] 788
Deutsches Reich	[illegible] 390	2 [illegible] 109	1 [illegible] 896	[illegible] 704	1 [illegible] 432	56	3 [illegible] 14	9 [illegible] 4 [illegible]	1 [illegible] 733	3 [illegible] 582	[illegible] 15

[4]) Als Krankheitsfälle und Krankheitstage sind nur diejenigen gezählt, für welche Ausgaben für Krankengeld, Verpflegungskosten an Krankenanstalten und Erstattungsleistungen an Dritte für gewährte Krankenunterstützung gemacht sind. Fälle, in denen keine Erwerbsunfähigkeit eingetreten ist, und Tage, welche innerhalb der Karenzzeit lagen, sind unberücksichtigt geblieben. — [5]) Ueber Sterbfälle haben die Gemeinde-Krankenversicherungen keine Nachweise zu geben. — [6]) Betreffs der Sterbfälle können Nachweisungen für die Gesamtheit der Kassen nicht gegeben werden (vgl. Anmerk. 3). — [4]) Auch sonstige Erträge von Vermögen. — [5]) Eintrittsgelder werden bei der Gemeinde-Krankenversicherung nicht erhoben. — [6]) Die Eingeschriebenen und Landesrechtlichen Hilfskassen haben nur Beiträge der Arbeitnehmer. — Vorschüsse bei den Gemeinde-Krankenversicherungen nach § 6 Abs. 4 des Kr.-V.-G., bei den Betriebs- und Bau-Krankenkassen nach § 44 Ziff. 5. — [7]) Zuschüsse der Betriebsunternehmer bei Betrieben, Bau- und Innungs-Kr. K. nach § 65 Abs. 5 des Kr.-V.-G. — [7]) Erstattungen nach §§ 40, 57 Abs. 4 des Kr.-V.-G. nach § 6 Abs. 6 und 9, § 8 des Unfall-V.-G. v. 6. Juli 1884, nach § 10 Abs. 4, § 11, § 76 Abs. 4, § 87 Abs. 3 des Unfall-V.-G. vom 6. Mai 1885. — [8]) Auch einmalige Vorschüsse des Rechnungsführers. — [9]) Darunter freiwillige oder vertragsmäßige (nicht auf gesetzlicher Verpflichtung beruhende) Zuwendungen, ferner Erlös aus dem Verkauf von Statutenbüchern, Strafgelder.

(Noch) IX. B. Ver-
a. Krankenversiche-

(Noch) 8. Einnahmen und Ausgaben im Jahr 1890.

B. Ausgaben.

Kassenarten	Ausgaben im Jahr 1890: Für ärztliche Behandlung	Arznei und sonstige Heilmittel	Krankengeld an Mitglieder	Krankengeld an Angehörige der Mitglieder	Unterstützungen an Wöchnerinnen [1])	Sterbegelder [1])	Kur- u. Verpflegungskosten an Krankenanstalt	Ersatzleistungen an Dritte für gewährte Krankenunterstützung [2])
1	2	3	4	5	6	7	8	9
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Gemeinde-Krankenversicherung	41 519	35 814	57 111	456	— [1])	— [1])	19 412	396
Orts-Krankenkassen	287 338	241 713	563 850	5 082	13 152	41 043	262 164	3 919
Betriebs- (Fabrik-) Kr.-K.	204 774	170 903	368 062	1 716	16 426	25 031	55 639	1 166
Bau-Krankenkassen	8 536	3 111	7 011	743	14	363	8 773	262
Innungs-Krankenkassen	347	160	25	—	—	—	646	—
Eingeschriebene Hilfskassen (§ 75 d. Ges.)	18 240	17 019	329 082	258	330	15 764	12 851	41
Landesrechtliche Hilfskassen (§ 75 d. Ges.)		8	401			30		—
Zus.: Württemberg	**560 745**	**468 728**	**1 323 542**	**8 255**	**29 931**	**82 831**	**359 405**	**5 784**
Deutsches Reich	16 793 453	14 167 249	39 287 128	636 607	1 014 108	3 240 007	8 691 509	347 809

Schluß.

Kassenarten	(Noch) Ausgaben im Jahr 1890: Zurückgezahlte Vorschüsse [3])	Zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder [4])	Für Ankauf von Wertpapieren, Kapitalanlagen	Zurückgezahlte Darlehen [5])	Verwaltungsausgaben: persönliche [6])	Verwaltungsausgaben: sachliche [7])	Sonstige Ausgaben [8])	Summe der Ausgaben
1	10.	11	12.	13.	14.	15.	16.	17
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Gemeinde-Krankenversicherung [9])	4 214	1 146	1 223	3 669	—	—	922	165 593
Orts-Krankenkassen		9 038	181 442	10 456	151 436	28 057	9 087	1 807 777
Betriebs- (Fabrik-) Kr.-K.	9 367	1 131	165 296	9 142	1 851	2 111	27 815	1 059 030
Bau-Krankenkassen	8 500	18	2 000	—	1 382	484	2 010	38 207
Innungs-Krankenkassen	—	6	441	180	308	199	-	2 307
Eingeschriebene Hilfskassen (§ 75 d. Ges.)	—	121	57 098	6 793	21 684	9 428	5 630	494 278
Landesrechtliche Hilfskassen (§ 75 d. Ges.)	—				22			401
Zus.: Württemberg	**17 081**	**11 460**	**407 500**	**29 960**	**176 628**	**40 279**	**45 464**	**3 567 653**
Deutsches Reich	494 120	239 689	15 140 303	899 574	4 094 887	1 298 [illegible]	290 874	107 550 907

[1]) Unterstützung an Wöchnerinnen und Sterbgelder werden von der Gemeinde-Krankenversicherung nicht gewährt. — [2]) Ersatzleistungen nach § 57 Abs. 2 des Kr.-V.-G. und § 16 d. Ges. v. 28. Mai 1885. — [3]) Siehe Anm. 7 auf vor. Seite. — [4]) Siehe Anm. 6 auf vor. Seite. — [5]) Siehe Spalte 10 bei den Einnahmen. — [6]) Besoldungen, Tantiemen, Vergütungen für Krankenkontrolle, Einnehmergebühren, Reisekosten und Diäten der Revisoren, der Abgeordneten der Generalversammlung u. drgl. — [7]) Ausgaben für Schreibmaterial, Statutenbücher, Porto, Lokalmiete, Prozeßkosten u. drgl. — [8]) Darunter auch Zahlungen im Auftrag der Berufsgenossenschaften.

sicherungswesen.
rung der Arbeiter.

4. Durchschnittsberechnungen betreffend Beiträge und Kosten.

(Statist. d. Deutsch. Reichs N. F. Bd. 59 S. VII ff., 42 ff. — Württ. Jahrb. 1887 I. 1. H. S. 145, 1888 I. 1. H. S. 151, 1889 I. 1. H. S. 137, 1890/91 I. 1. H. S. 177.)

Kassenarten	Auf 1 Mitglied kommen im Jahr 1890: Beiträge und Eintrittsgelder [1]	Krankheitskosten: Arzt	Arznei [2]	Krankengeld [3]	Andere Ausgaben [4]	zusammen	Verwaltungskosten	Auf 1 Erkrankungsfall kommen Krankheitskosten	Auf 1 Krankheitstag kommen Krankheitskosten
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Gemeinde-Kranken-Vers.	7,07	2,77	2,30	3,84	1,29	10,20	-	26,84	1,72
Orts-Krankenkassen	13,09	2,49	2,09	4,92	2,74	12,24	1,55	30,32	1,93
Betriebs- (Fabrik-) Kranken-K.	16,68	3,74	3,13	6,73	1,79	15,39	0,07	30,92	2,47
Bau-Krankenkassen	30,04	10,96	3,99	9,95	1,75	26,65	2,40	61,80	3,06
Innungs-Krankenkassen	9,19	1,61	0,74	0,11	2,99	5,45	2,32	27,40	2,32
Eingeschriebene Hilfskassen (§ 75 d. Ges.)	16,01	0,71	0,37	12,84	1,13	15,85	1,21	35,87	2,05
Landesrechtliche Hilfskassen (§ 75 d. Ges.)	7,27		0,18	9,12	0,68	9,98	0,50	25,82	1,20
Zus.: **Württemberg**	**14,28**	**2,66**	**2,21**	**6,28**	**2,23**	**13,37**	**1,02**	**61,11**	**2,06**
Deutsches Reich	13,97	2,80	2,10	6,04	2,00	12,97	0,82	34,69	2,15

5. Aktiva und Passiva nach dem Stand vom 31. Dezember 1890.

(Statist. d. Deutsch. Reichs N. F. Bd. 59 S. VII ff., 46 ff., 184. — Württ. Jahrb. 1887 I. 1. H. S. 145, 1888 I. 1. H. S. 151, 1889 I. 1. H. S. 137; 1890/91 I. 1. H. S. 177.)

Kassenarten	Nach dem Vermögensausweis vom 31. Dezember 1890 betrugen die Aktiva: in barem Kassenbestand	in Hypotheken, Wertpapieren, Sparkassenbüchern, Bankeinlagen [5]	in Erstattungsforderungen gegen fremde Berufsgenossenschaften, Arbeitgeber [6]	insgesamt	Die Aktiva der Sp. 2 u. 3 verteilen sich auf: Stammvermögen [7]	Reservefonds	Betriebsfonds	betrugen die Passiva [8]	war vorhanden ein Überschuß der Aktiva	der Passiva
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Gemeinde Krank.-Vers.	2 576	7 997	130	10 703	600	7 965	2 608	68 679		57 976
Orts-Krankenkassen	79 962	869 043	9 232	952 237	6 591	869 436	73 058	40 440	911 797	
Betriebs- Fabrik- Kr.-K.	89 919	1 149 558	155	1 239 625	150 077	969 991	119 464	13 629	1 225 902	
Bau-Krankenkassen	887	21 240		22 127	—	15 500	6 627		22 127	—
Innungs-Krankenkassen	89	2 673		2 712		2 609	103	-	2 712	—
Eingeschriebene Hilfskassen (§ 75 d. Ges.)	49 046	406 445	232	455 723	4 560	386 002	64 929	2 506	453 217	—
Landesrechtliche Hilfskassen (§ 75 d. Ges.)	696			696			696		696	-
Zus.: **Württemberg**	217 145	2 456 951	9 747	2 683 843	161 768	2 244 843	267 485	125 148	2 558 695	—
Deutsches Reich	6 707 708	73 237 391	14 060	80 056 149	2 843 278	65 826 391	1 382 480	3 [illegible] 546	78 812 603	

Die Beiträge umfassen bei den Gemeinde-Krankenversicherungen, den Orts-, Betriebs-, Bau- und Innungs-Krankenkassen auch die Anteile der Arbeitgeber (Tab. I. A. Sp. 5). — [2] Arznei- und sonstige Heilmittel (Tab. I. A. Sp. 8). — [3] Krankengeld an Mitglieder und Angehörige der Mitglieder (Tab. I. B. Sp. 4 u. 6). — [4] Hiezu sind gerechnet: Unterstützungen an Wöchnerinnen (Tab. I. B. Sp. 9), Sterbegeld (Tab. I. B. Sp. 7), sowie Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten (Tab. I. B. Sp. 8). — [5] Wertpapiere sind erforderlichenfalls nach dem Börsenkurse, wenn dieser nicht bekannt ist, nach dem letzten Kurse welchen sie im Anfang des Jahres 1885 hatten, in Berechnung zu ziehen. Der so festgestellte Wert ist bei den weiteren Jahresabschlüssen beizubehalten. — [6] Nur solche Forderungen der bezeichneten Art sind hier aufzuführen, welche nicht mehr Ausstände, aber noch nicht eingegangen sind. Rückständige Beiträge gehören nicht hieher. — [7] Als Stammvermögen ist solches Vermögen zu buchen, von welchem nur die Erträge für die Zwecke der Kasse verwendet werden dürfen, damit (grundsätzlich) unverändert erhalten bleiben kann. — [8] Als Passiva sind e neutragen a. Darlehen und Vorschüsse, b. Erstattungsforderungen Dritter für erhaltene Krankenunterstützung, c. anberechtigt gebliebene Forderungen. Von letzteren sind jedoch nur solche hier aufzuführen, welche, sowie bereits fällig geworden, wegen Mangels an Mitteln unbeitreibig geblieben sind, nicht dagegen solche, welche nach bisheriger, wirtschaftlicher oder rechtlicher Gewohnheit regelmäßig nachträglich für das verflossene Jahr gezahlt werden.

(Noch) IX. B. Versicherungswesen.

a. Krankenversicherung der Arbeiter.

6. Finanzielle Lage der Krankenkassen.

(Statist. d. Deutsch. Reichs N. F. Bd. 59 S. VII ff., 54 ff. — Württ. Jahrb. 1887 I 1. H. S. 146, 1888 I 1. H. S. 152, 1889 I 1. H. S. 137, 138, 1890/91 I 1. H. S. 178.)

Kassenarten	Kassen, welche im Jahr 1890 in Thätigkeit waren	Nach dem Abschluß der Kassenrechnung über die ordentlichen[1]) Einnahmen und Ausgaben waren vorhanden: Kassen mit Einnahme-Überschuß überhaupt	darunter in Höhe von mindestens % der Beiträge[2])	darunter in Höhe von weniger als % der Beiträge[2])	Kassen mit Mehrausgaben	Von den i. J. 1890 vorhandenen Kassen schlossen ab: mit Überschuß der Aktiva	darunter mit Reservefonds in Höhe des vollen Betrages der Jahresausgabe[3]) und darüber	der Hälfte bis unter voll	eines Viertels bis unter ½	von unter einem Viertel bis über 0	ohne Reservefonds	mit Überschuß der Passiva
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Gemeinde-Kranken-Vers.	20	5	2	3	15	8		1	1		1	17
Orts-Krankenkassen	124	73	36	37	51	116	16	44	31	29	6	8
Betriebs- (Fabrik-) Kr.-K.	247	168	126	42	79	244	148	66	14	9	9	3
Bau-Krankenkassen	4	3	2	1	1	4	1	—	1	—	2	
Innungs-Kr.-K.	2	2	1	1	—	2	2	—	—	—	—	
Eingeschriebene Hilfskassen (§ 75 d. Ges.)	96	51	32	19	45	94	41	33	13	5	2	2
Landesrechtliche Hilfskassen (§ 75 d. Ges.)	1	—		—	1	1	—	—	—	—	1	—
Zus.: Württemberg	**494**	**302**	**199**	**103**	**192**	**464**	**206**	**144**	**50**	**43**	**21**	**30**
Deutsches Reich	21 173	18 868	10 780	3 071	7 317	18 892	5 616	4 038	1 945	1 279	4 810	2 451

7. Statutenmäßige Dauer der Krankenunterstützung bei den im Jahr 1890 thätig gewesenen Kassen.

(Statist. d. Deutsch. Reichs N. F. Bd. 59 S. VII ff., 62 ff. 134. Württ. Jahrb. 1889 I 1. H. S. 138; 1890/91 I 1. H. S. 178.)

Kassenarten	Im Jahr 1890 thätig gewesene Kassen: überhaupt	mit einer statutenmäßigen Dauer der Krankenunterstützung von 13 Wochen	über 13 bis 26 Wochen überhaupt	über 13 bis 26 Wochen davon mit voller Unterstützung	über 26 bis 52 Wochen überhaupt	über 26 bis 52 Wochen davon mit voller Unterstützung	über 52 Wochen überhaupt	über 52 Wochen davon mit voller Unterstützung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Gemeinde-Kranken-Vers.	20	20		—	—	—		
Orts-Krankenkassen	124	115	8	6	1	1	—	—
Betriebs- (Fabrik-) Kr.-K.	247	192	45	36	10	8	—	—
Bau-Krankenkassen	4	3	1	1				—
Innungs-Kr.-K.	2	—	2	2			—	—
Eingeschriebene Hilfskassen (§ 75 d. Ges.)	96	47	30	7	18	—	1	1
Landesrechtliche Hilfskassen (§ 75 d. Ges.)	1	—	1					—
Zus.: Württemberg	**494**	**377**	**87**	**52**	**29**	**9**	**1**	**1**
Deutsches Reich	21 173	6 875	3 853	1 212	1 330	536	115	9

[1]) Zu den ordentlichen Einnahmen sind gerechnet: Zinsen, Eintrittsgeld der Beiträge (Tab. 3. A. Sp. 5—4), Ersatzleistungen (das. Sp. 8) und sonstige Einnahmen (das. Sp. 11); zu den ordentlichen Ausgaben die Krankheitskosten (Tab. 3. B. Sp. 2—8), Ersatzleistungen (das. Sp. 9), Verwaltungsausgaben (das. Sp. 14 u. 15) und sonstige Ausgaben (das. Sp. 16). [2]) Siehe Tab. 3. A. Sp. 5. — [3]) Die Jahresausgabe abzüglich der Ausgabe für Kapitalanlagen (Tab. 3. B. Sp. 13).

a. Krankenversicherung der Arbeiter.

8. Prozentverhältnis der Beiträge und des Krankengelds zum Lohn bei den im Jahr 1890 thätig gewesenen Kassen.

(Statist. d. Deutsch. Reichs N F Bd. 59 S. VII ff., 65 ff., 184. — Württ. Jahrb. 1889 I 1. H. S. 139, 1890/91 I 1 H S. 179.)

Kassenarten[1])	der in Sp. 1 genannten Art überhaupt	im Jahr 1890 thätig gewesene Kassen mit einem Prozentverhältnis[2]) der Beiträge zum Lohn von: 1,5 % (und darunter)	über 1,5 bis 2 % einschl.	über 2 bis 3 % einschl.	mehr als 3 %	des Krankengelds zum Lohn von: 50 % (und darunter)	über 50 bis 66⅔ % einschl.	über 66⅔ bis 75 % einschl.	mehr als 75 %
1.	2.	3.	4	5	6.	7.	8.	9.	10.
Gemeinde-Krankenversicherung	20	12	8			20			
Orts-Krankenkassen	124	8	90	25	6	117	2	5	
Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen	247	52	55	136	4	209	24	14	
Bau-Krankenkassen	4	1	—	3	1	4	—	—	
Innungs-Krankenkassen	2	1	1			2			
Die vorgenannten Kassenarten zus. in Württemberg	397	69	94	229	11	352	28	19	—
im *Deutschen Reich*	18 938	1 050	3 963	9 475	346	17 536	684	398	16

Württemb. Jahrbücher 1892.

Versicherungswesen.

Anhang. — Zur Statistik der Eingeschriebenen Hilfskassen.

(Statist. d. Deutsch. Reichs N F Bd. 59 S. VII ff., 179 f. Württ. Jahrb. 1889 I 1. H. S. 139; 1890/91 I 1 H. S. 179.)

Staat	Zahl der im Jahr 1890 thätigen Kassen	Durchschnittliche Mitgliederzahl 1890	Einnahmen ℳ	Ausgaben ℳ	Darunter: Aktiva ℳ	Stammvermögen ℳ	Reservefonds ℳ	Passiva ℳ	Überschuß der Aktiva ℳ
1	2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9	10.
a. Die Eingeschriebenen Hilfskassen, welche dem § 75 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 nicht entsprechen.[3])									
Württemberg	9	330	6 228	5 814	6 773		4 891	—	6 773
Deutsches Reich	113	43 293	873 381	859 443	300 015	8 650	200 549	98 938	271 737
b. Die ländlichen Eingeschriebenen Hilfskassen.[4])									
Württemberg	99	25 974	349 552	500 092	462 496	4 580	390 888	2 506	459 990
Deutsches Reich	1 052	243 796	10 854 743	10 677 422	11 066 948	102 756	8 995 702	60 605	11 005 343

[1]) Für die Eingeschriebenen und Landesrechtlichen Hilfskassen waren hier keine Angaben zu machen. — [2]) Zum ortsüblichen Taglohn bei der Gemeinde-Krankenversicherung (§ 6 Abs. 1 Ziff 2, § 8 des Ges.), zum durchschnittlichen Taglohn bei den Orts- und den Innungs-Krankenkassen (§ 20 Abs. 1 Ziff 1 u. Abs 2 des Ges.), zum durchschnittl. oben Taglohn oder zum wirklichen Arbeitsverdienst bei den Betriebs- (Fabrik-) und den Bau-Krankenkassen (§ 64 Ziff 1 des Ges.). — [3]) Und daher in den vorhergehenden Tabellen nicht mitberücksichtigt sind. — [4]) Sowohl diejenigen, welche dem § 75 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 entsprechen (also in den vorhergehenden Tabellen mitdargestellt sind), als die, welche dem § 75 nicht entsprechen.

(Nach) IX. B. Ver-

b. Brandver-

1. Die versicherten Gebäude, die Brandversicherungsanschläge und die

(Mitgeteilt von d. K. Minist. des Innern. – Vrgl. Württ. Jahrb. 1885 I. 1. S. 145, 1890 I. 1. S.

Oberamter	Zahl der bei der Landesanstalt versicherten Gebäude: Haupt-	Neben-	Gebäude im ganzen	Betrag der Brandversicherungsanschläge (Kapitalwert) ℳ	Betrag der Brandversicherungskapitalien ℳ	Ordnungsziffer der Oberämter nach Spalte 4	nach Spalte 5
	2	3	4	5		7	8.
Backnang	4 806	4 747	9 553	37 968 362	43 160 514	24	36
Besigheim	4 291	5 779	10 070	20 42 754	32 275 542	32	41
Böblingen	4 519	4 036	8 555	28 [illegible] 710	31 [illegible] 765	31	42
Brackenheim	4 148	6 085	10 233	20 948 760	22 682 718	21	32
Calw	4 964	4 884	9 848	[illegible] 784	60 [illegible]	26	6
Ellwangen	9 295	4 062	13 357	43 18 866	53 [illegible]	27	10
Heilbronn	9 797	1 [illegible]	11 [illegible]	4 259 952	5 425 029	7	2
Leonberg	4 491	[illegible]	[illegible]	5 [illegible]	[illegible]	11	25
Ludwigsburg	3 329	269	3 598	[illegible]	[illegible]	5	5
Marbach	4 309	6 654	10 963	17 64 107	[illegible]	12	56
Maulbronn	3 421	242	3 663	15 [illegible]	7 731 569	32	64
Neckarsulm	4 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3	29
Stuttgart Stadt	6 [illegible]	[illegible]	12 [illegible]	[illegible]	[illegible]	9	1
Stuttgart Amt	9 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14	26
Vaihingen	4 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	29	58
Waiblingen	4 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9	[illegible]
Weinsberg	4 [illegible]	169	10 [illegible]	[illegible]	2 [illegible]	19	56
Neckarkreis	82 725	96 079	149 [illegible]	445 734 609	584 702 137	I	I
Balingen	6 [illegible]	[illegible]	8 [illegible]	[illegible]	[illegible]	35	31
Calw	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	44	44
Freudenstadt	4 529	[illegible]	6 930	[illegible]	[illegible]	53	37
Horb	4 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	48	51
Nagold	4 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	56	63
Neuenbürg	4 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	55	57
Rottenburg	4 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	50	40
Tübingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	58	43
Tuttlingen	4 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	60	24
Urach	5 779	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	30	8
Rottenburg	6 164	2 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	42	46
Rottweil	5 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	51	15
Schramberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	64	61
Sulz	4 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	63	60
Tuttlingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	37	[illegible]
Tuttlingen	4 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	61	35
Urach	5 277	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	46	30
Schwarzwaldkreis	80 437	41 468	121 905	455 203 111	557 989 092	IV	III

*) Auszug aus der bei der K. Brandversicherungsanstalt gefertigten Jahreszusammenstellung.

Umlagekapitalien in den einzelnen Oberämtern auf 1. Januar 1891.[1])

S. 116; 1887 I 1. H. S. 148, 1888 I 1. H. S. 154, 156, 1889 I 1. H. S. 140; 1890/91 I 1 H. S. 196.)

Oberämter	Zahl der bei der Landesanstalt versicherten Gebäude: Haupt-	Neben-	Gebäude im ganzen	Betrag der Brandversicherungsanschläge (Kataster-summen) ℳ	Umlagekapitalien ℳ	Ordnungsziffer der Oberämter nach Spalte 4	nach Spalte 5
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.
Aalen	4 820	3 064	8 284	26 892 300	32 418 710	40	39
Crailsheim	4 243	4 597	8 840	19 930 068	22 905 635	55	54
Ellwangen	5 999	5 600	11 008	26 911 491	29 797 161	15	26
Gaildorf	3 729	2 777	6 506	21 424 279	25 024 343	57	49
Gerabronn	5 164	3 382	19 546	32 660 364	36 796 019	2	32
Gmünd	4 818	2 573	7 391	34 618 430	38 621 780	48	16
Hall	6 889	4 963	8 758	41 755 850	49 491 256	34	11
Heidenheim	7 491	3 494	10 985	40 148 859	54 187 770	16	12
Künzelsau	5 311	7 934	13 245	23 910 902	27 962 995	4	45
Mergentheim	5 199	10 021	15 220	28 060 930	31 707 690	1	33
Neresheim	4 695	3 401	8 096	20 231 640	22 856 985	43	50
Öhringen	5 078	7 523	12 601	34 296 826	39 051 086	10	19
Schorndorf	4 562	3 578	8 140	21 397 150	25 017 730	42	50
Welzheim	3 227	1 995	5 222	16 389 253	19 190 609	62	62
Jagstkreis	**67 429**	**70 410**	**157 889**	**388 518 856**	**454 979 768**	**III**	**IV**
Biberach	6 364	6 428	12 792	43 899 210	49 076 798	8	9
Blaubeuren	3 803	3 220	7 023	22 686 800	26 549 700	52	47
Ehingen	5 209	5 147	10 356	33 447 540	37 814 945	20	21
Geislingen	5 096	3 391	8 487	32 365 276	44 105 996	39	28
Göppingen	6 954	3 674	10 628	49 156 349	65 490 272	17	7
Kirchheim	5 132	1 749	6 881	26 290 560	37 063 349	54	32
Laupheim	5 297	4 052	9 349	29 911 090	33 255 965	25	29
Leutkirch	4 493	2 694	7 187	28 003 084	30 917 666	49	34
Münsingen	4 691	3 916	8 607	22 340 750	24 217 752	36	48
Ravensburg	5 360	5 761	1, 121	59 470 340	72 274 590	14	4
Riedlingen	5 541	5 941	11 482	34 497 420	37 389 630	13	17
Saulgau	5 005	4 924	9 929	34 171 222	39 063 390	23	20
Tettnang	3 843	4 171	8 014	34 375 215	37 407 810	45	18
Ulm	7 578	5 364	12 942	76 098 080	80 397 896	6	3
Waldsee	4 434	3 798	8 232	37 478 480	40 398 830	41	13
Wangen	3 471	2 449	5 920	30 283 850	36 949 575	60	27
Bodenkreis	**82 271**	**66 679**	**148 950**	**596 420 362**	**692 343 714**	**II**	**II**
Württemberg	**812 965**	**275 490**	**588 895**	**2 162 936 438**	**2 556 014 706**[2])	—	—
Desgl. 1. Januar 1890	811 892	271 886	583 278	2126 288 978	2 488 197 918	—	—

[2]) Das gesamte Umlagekapital des Landes verteilt sich auf die bestehenden 6 Gefahrenklassen wie folgt:

Klasse I	18 078 060 ℳ	0,83 %	Klasse IV	1 128 620 610 ℳ	(44,15 %)
„ II.	68 229 470 ℳ	2,67 %	„ V	172 895 894 ℳ	(6,76 %)
„ III.	1 069 756 992 ℳ	(41,46 %)	„ VI	110 953 680 ℳ	(4,34 %).

(Noch) IX. B. Ver-

b. Brandver-

2. Übersicht über die versicherten Gebäude, die Brandversicherungsanschläge und die Umlagekapitalien in Württemberg für die 10 Jahre 1882–1891.

(Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 150, 1886 I 1. H. S. 118, 1887 I 1. H. S. 150, 1888 I 1 H. S. 158; 1889 I 1. H S. 158 1890/91 I 1 H S. 168.)

Jahre (Stand vom 1. Januar)	Zahl der bei der Landesanstalt versicherten Gebäude: Haupt-	Neben-	Gebäude im ganzen	Betrag der Brandversicherungsanschläge (Katasterſummen) ℳ	Betrag der Umlagekapitalien ℳ	Durchschnittl. Versicherungswert (Brandversicherungsanschlag) eines Gebäudes ℳ
1	2.	3.	4.	5	6.	7.
1882	301 671	247 497	549 168	1 846 434 778	2 160 197 102	3 362
1883	302 931	250 515	553 446	1 878 257 678	2 199 161 237	3 394
1884	303 643	254 051	557 694	1 907 470 598	2 232 667 240	3 420
1885	304 571	257 372	561 943	1 937 187 504	2 266 959 178	3 447
1886	305 759	260 228	565 958	1 960 937 363	2 305 844 306	3 461
1887	306 995	262 976	569 971	2 002 694 825	2 345 722 075	3 514
1888	309 492	266 263	574 755	2 040 107 848	2 387 629 544	3 550
1889	309 880	269 156	579 036	2 079 502 704	2 433 414 750	3 591
1890	311 392	271 896	583 279	2 126 238 978	2 488 .87 918	3 645
1891	312 865	275 530	588 395	2 182 936 438	2 556 014 706	3 710
Zunahme seit 1882	11 194	28 033	39 227	336 501 660	895 827 004	348

Die Zunahme in den 10 Jahren 1882–1891 beträgt bei der Zahl der Hauptgebäude 3,71 %, der Nebengebäude 11,33 %, der Gebäude im ganzen 7,14 %, ferner bei der Summe der Brandversicherungsanschläge (Katasterſummen) 18,22 %, der Umlagekapitalien 18,32 %, endlich bei dem durchschnittlichen Versicherungswert (Brandversicherungsanschlag) eines Gebäudes 10,35 %.

Im Anschluß an vorstehende Tabellen (IX. B. b.) 1 und 2 folgen einige weitere

Notizen über die Verwaltungsergebnisse der allgemeinen Gebäude-Brandversicherungsanstalt im Jahr 1891.

(Vgl. Beilage zum Staats-Anzeiger, Jahrg. 1892 Nr. 145.)

Die Zahl der Brandfälle betrug 652, 10 mehr als im Vorjahr. Sie ist die zweithöchste seit dem Bestehen der Gebäudebrandversicherungsanstalt, indem sie nur von der Ziffer des Jahrs 1889, in welchem 687 Brandfälle zu verzeichnen waren, übertroffen wird. — Hiedurch sind 651 Gebäude vollständig zerstört, 1 089 Gebäude beschädigt und im ganzen 1 528 Gebäudebesitzer betroffen worden (im Jahr 1890 stellten sich die entsprechenden Ziffern auf 516, 988, 1 835 und im Jahr 1889 auf 413, 958, 1 303).

Eine Vergleichung der Zahl der Brandfälle, sowie der vom Brand ergriffenen und der durch den Brand vollständig zerstörten — nicht bloß beschädigten — Gebäude führt für die letzten 10 Jahre zu folgenden Ergebnissen:

	Zahl der Brandfälle:	Vom Brand ergriffen wurden im ganzen Gebäude	Hievon wurden vollständig zerstört Gebäude	Prozent
1891	652	1 740	651	37,4
1890	642	1 504	516	34,3
1889	687	1 371	413	30,1
1888	549	1 102	401	33,6
1887	628	1 537	577	37,5
1886	510	1 148	374	32,6
1885	594	1 261	409	32,5
1884	542	1 247	463	37,1
1883	537	1 318	554	42,0
1882	511	1 063	381	35,8

Versicherungswesen.

Feuerung.

(Fortsetzung.)

Die meisten Brandfälle kamen vor im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart. 58, ferner in den Oberämtern Neresheim 20, Heilbronn und Rottenburg je 18, die niedersten Ziffern zeigen die Bezirke Mergentheim 2, Aalen, Maulbronn und Reutlingen je 8.

Die Mehrzahl der Brandfälle — 230 — fiel auf den Abend, 151 sodann auf den Morgen, 99 auf den Vormittag und 173 auf den Nachmittag.

Die ermittelten Entstehungsursachen sind:

	i. J. 1891	i. J. 1890	i. J. 1889
a) erwiesene Brandstiftung	26	26	23
b) mutmaßliche „	104	104	97
c) erwiesene Fahrlässigkeit	47	34	20
d) mutmaßliche „	63	41	47
e) Spielen von Kindern mit Zündhölzchen	67	48	36
f) fehlerhafte Feuerungseinrichtungen	56	56	68
g) Blitzschläge	83	116	209
h) Explosionen	7	8	5
i) Selbstentzündung	20	18	23
k) Ruß im Kamin	10	7	6
Zusammen	489 (75 %)	459 (71,50 %)	534 (77,73 %)
Unermittelt blieben	163 (25 %)	183 (28,50 %)	153 (22,27 %).

Die Summe der verwilligten Brandentschädigungen hat sich auf 2 173 988 ℳ, die Summe der ausbezahlten Entschädigungen, einschließlich der noch von Brandfällen aus den Vorjahren herrührenden, auf 2 144 163 ℳ belaufen. Die höchste Entschädigungssumme fiel auf den Bezirk Rottenburg mit 156 576 ℳ, die niederste auf den Bezirk Münsingen mit 66 ℳ.

Die Zahl der versicherten Gebäude mit 538 395 (312 865 Haupt- und 275 530 Nebengebäude) ist gegen das Vorjahr um 5 117 (1 473 Haupt- und 3 644 Nebengebäude) gestiegen; 1890 hatte die Zunahme 4 242 (1 512 und 2 730), 1889 4 281 (1 388 und 2 893) betragen.

Der Brandversicherungsanschlag aller versicherten Gebäude, 2 182 936 488 ℳ, hat gegen den Stand von 1890 zugenommen um 56 647 460 ℳ, während die Zunahme in den drei weiteren Jahren rückwärts rund 46 ½, 39 ½ und 37 ¼ Millionen betragen hatte.

Auf die vier Kreise verteilt sich die Zunahme von 1890/91 folgendermaßen

	bei den Gebäuden:	bei den Versicherungsanschlägen,
Neckarkreis	2 206 (352 und 1 854)	24 759 723 ℳ
Schwarzwaldkreis	1 133 (428 „ 705)	11 750 874 „
Jagstkreis	1 031 (305 „ 726)	8 671 852 „
Donaukreis	747 (388 „ 359)	11 465 012 „

Von den einzelnen Bezirken zeigen die größte Zunahme der Gebäudezahl Backnang mit 497 (44 Haupt- und 453 Nebengebäude) und Stuttgart Stadt mit 210 (134 Haupt- und 112 Nebengebäude), die geringste Gaildorf mit 7 und Spaichingen mit 8. In den Bezirken Ellwangen und Laupheim hat die Zahl der Gebäude um 3 bezw. 17 abgenommen, während der Bezirk Biberach eine Abnahme von 204 Gebäuden aufweist, welche indes wohl nur auf einer veränderten Zählungsweise bei durchgreifenden Neueinschätzungen von Gebäuden beruht. Nach der Zunahme der Brandversicherungsanschläge steht in erster Linie der Stadtdirektionsbezirk Stuttgart mit 10 871 980 ℳ, demnächst folgen die Bezirke Heilbronn mit 2 771 299 ℳ, Reutlingen mit 2 224 920 ℳ und Ulm mit 2 012 605 ℳ. Die höchste Summe der Katasteranschläge haben der Stadtdirektionsbezirk Stuttgart mit 248 278 632 ℳ, sodann die Bezirke Heilbronn mit 74 259 952 ℳ und Ulm mit 73 098 080 ℳ; die niederste trifft auf die Bezirke Maulbronn, Horb und Welzheim mit 15 595 040 ℳ, bezw. 16 264 791 ℳ und 16 389 253 ℳ.

Der durchschnittliche Versicherungsanschlag für ein Gebäude berechnet sich mit 3 710 ℳ, gegen 3 645 ℳ im Vorjahr und 3 591 ℳ im Jahr 1889.

(Noch) IX. 8. Ver-
b. Brandver-

Notizen über die Verwaltungsergebnisse der allgemeinen Gebäude-Brandversicherungsanstalt im Jahr 1891.

(Schluß.)

Das Umlagekapital, insgesamt 2556014706 ℳ, hat gegen das Vorjahr um 67626788 ℳ zugenommen, während die Zunahme in den drei weiteren Vorjahren sich auf rund 54,8, 45,6 und 44,1 Millionen belaufen hatte. Das größte Umlagekapital trifft auf den Stadtdirektionsbezirk Stuttgart mit 264126174 ℳ, welchem die Bezirke Heilbronn, Ulm und Ravensburg mit 87425029 ℳ, bezw 80387896 ℳ und 72274659 ℳ folgen, das geringste haben die Bezirke Maulbronn mit 17721569 ℳ, Horb mit 17864381 ℳ und Spaichingen mit 18794025 ℳ.

Das durchschnittlich auf ein Gebäude fallende (der Berechnung der Brandsteuer zu Grund gelegte) Umlagekapital beträgt 4344 ℳ, gegen 4256 ℳ im Vorjahr und 4203 ℳ im Jahr 1889.

Der Jahresertrag der Umlage berechnete sich

1882 auf	1944168 ℳ	1887 auf	2109838 ℳ
1883 „	1979245 „	1888 „	2149046 „
1884 „	2232667 „	1889 „	2191108 „
1885 „	2266053 „	1890 „	2480366 „
1886 „	2075250 „	1891 „	2557278 „

bei einer Umlage von 10 Pfennig aus 100 ℳ Versicherungsanschlag in den Jahren 1884, 1885, 1890 und 1891, von 9 Pfennig in den übrigen Jahren.

Die Gesamtsumme der 1891 bezahlten Umlagen beträgt 3567487 ℳ, gegen 2499967 ℳ im Vorjahr und 2202422 ℳ im Jahr 1889. In 25 Oberämtern ist mehr Brandschaden angefallen, als die erhobene Umlage beträgt, in 39 weniger, im Vorjahr verhielt es sich ebenso, während im Jahr 1889 das Verhältnis 16 : 48 war. Die größten Umlagen fallen auf die Bezirke Stuttgart Stadt mit 275607 ℳ, Heilbronn mit 87419 ℳ, Ulm mit 80842 ℳ und Ravensburg mit 72276 ℳ, die kleinsten auf Maulbronn und Horb mit 17724 ℳ bezw. 17881 ℳ.

Der Vermögensüberschuß (Reservefonds) der Brandversicherungsanstalt hat im Jahr 1891 um 235520 ℳ zugenommen und berechnete sich auf 3627816 ℳ, im Vorjahr hatte er 3392296 ℳ, im Jahr 1889 3280611 ℳ, i. J. 1888 3480696 ℳ, i. J. 1887 3103222 ℳ, i. J. 1886 3265690 ℳ betragen.

Aus der Verwaltung der mit der Gebäude-Brandversicherungsanstalt verbundenen Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens

mag schließlich noch folgendes erwähnt werden.

Im Jahr 1891 sind an 99 im Dienst verunglückte oder verletzte Feuerwehrmänner einmalige 11728 ℳ, an 18 Feuerwehrmänner fortlaufende 5580 ℳ, an Hinterbliebene (34 Witwen und 34 Kinder unter 16 Jahren) 10230 ℳ Unterstützungen, sodann an 115 Gemeinden und Feuerwehren 18760 ℳ Beiträge verwilligt worden. Außerdem ist an 30 Gemeinden eine, erst nach Bekanntwerden des thatsächlichen Aufwands näher zu bestimmende Beitragsleistung in Aussicht gestellt worden.

Seit dem Bestehen der Zentralkasse haben deren Einnahmen 1618852 ℳ, die Ausgaben 1506255 ℳ betragen. Zu den ersteren haben beigetragen die Gebäude-Brandversicherungsanstalt 1007800 ℳ, die Privat-Feuerversicherungsanstalten 404336 ℳ.

Die Verwilligungen betragen im ganzen 1274872 ℳ, die Auszahlungen im ganzen 1269581 ℳ. Von ersterer Summe kamen auf Unterstützungen an verunglückte oder verletzte Feuerwehrmänner 256265 ℳ (in 1964 Fällen), für Hinterbliebene solcher 147151 ℳ (in 580 Fällen); ferner wurden als Beiträge an Gemeinden und Feuerwehren zur Anschaffung von Feuerlöschgeräten, Errichtung und Ausrüstung von Feuerwehren, sowie an Hydrantenseinrichtungen 896509 ℳ (in 2411 Fällen) verausgabt.

sicherungswesen.

sicherung.

3. Ergebnisse der Mobiliar-Feuerversicherung in Württemberg im Jahr 1891.

(Beil. z. Staats-Anzeiger, Jahrg. 1892 Nr. 186*). Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 152, 1886 I 1 H. S. 120, 1887 I 1. H. S. 152, 1888 I 1. H. S. 160, 1889 I 1 H. S. 156, 1890/91 I 1 H. S. 191, 192.

Versicherungs-Gesellschaften	Am 31. Dezember 1891 bestanden		Die Zunahme bezw. Abnahme (-) gegen das Vorjahr beträgt an		Brandentschädigungen		Prämieneinnahmen
	Versicherungen ℳ	Policen	Versicherungen ℳ	Policen	Summe ℳ	in Policen	ℳ
1	2	3.	4.	5.	6.	7	8.
Aachen-Leipziger	2 082 569	598	644 690	159	1 820	3	3 965
Aachen-Münchener	72 060 485	10 178	3 783 495	377	27 400	41	93 457
Altonaer	2 972 441	1 108	— 3 693	15	515	9	4 325
Basler	30 933 513	8 185	3 989 752	488	49 960	86	66 004
Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank	31 920 093	6 067	1 562 583	273	21 094	37	40 352
Berlinische	33 504 150	8 731	1 573 878	343	17 969	49	39 352
Berlin-Kölner	—	—	— 12 237	5	—	—	
Colonia	115 645 097	16 587	— 572 704	— 1978	59 870	94	158 578
Deutsche in Berlin	2 600 713	317	1 249 041	168	128	2	3 600
Deutscher Phönix	104 247 855	32 509	1 743 784	184	169 438	150	239 692
Elberfelder	41 325 175	5 857	3 217 044	372	78 826	29	60 985
Essener	22 869 671	5 480	831 755	62	28 208	40	32 518
Gladbacher	26 668 556	3 527	292 067	138	17 792	23	41 407
Gothaer	115 554 684	8 351	4 350 959	253	105 029	55	91 969
Hamburg-Bremer	4 768 511	361	1 344 211	173	3 143	3	9 578
Helvetia	99 956 815	25 557	7 447 295	1 049	52 885	127	145 254
Leipziger	85 250 082	10 887	1 717 278	67	91 992	34	110 614
Londoner Phönix	6 565 708	198	1 354 104	9		—	9 764
Lübecker	3 836 710	1 929	950 930	317	98	2	5 026
Magdeburger	91 812 963	15 467	6 007 060	1 343	102 245	89	188 420
Norddeutsche	20 584 204	1 967	1 864 429	201	5 260	9	17 610
North British	16 886 295	3 802	995 413	182	2 013	10	29 581
Oldenburger	3 487 143	548	797 098	189	—	—	2 737
Preußische in Berlin	4 779 313	848	1 419 198	288	285	2	4 964
Providentia	84 319 599	21 159	1 367 671	206	55 533	125	114 516
Schlesische	49 685 702	7 638	1 820 914	287	4 409	21	51 435
Stettiner	49 061 450	10 286	1 558 592	336	32 640	69	64 337
Thuringia	91 172 632	22 436	2 479 849	410	56 248	127	134 492
Transatlantische	20 564 156	1 465	703 743	239	41 969	4	22 181
Union	6 711 831	1 050	— 226 393	— 7	754	3	8 904
Württembergische	822 654 038	135 550	25 707 796	3 561	647 349	762	752 830
Im ganzen	2 162 803 155	367 987	77 160 904	9 589	1 675 886	2 005	2 541 854
Desgl. 1890	2 085 042 251	358 398			1 486 359	1 641	2 538 043

Im ganzen waren, wie im Vorjahr, 31 Gesellschaften (einschl. der Berlin-Kölner, welche im Jahr 1891 die Abwicklung ihrer laufenden Geschäfte beendigt hat) in Thätigkeit. Die Zahl der Bezirksagenten betrug 8 157 gegen 8 059 im Vorjahr.

Die Zunahme des Versicherungskapitals (+ 77,2 Millionen ℳ) berechnet sich auf 3,7 %, diejenige der Policenzahl auf 2,7 %. Die Summe der bezahlten Brandentschädigungen stellt sich gegen das Vorjahr um 189 533 ℳ (12,8 %) höher. — Bei den Prämieneinnahmen ergiebt sich ein Mehr von 8 811 ℳ (0,15 %).

*) Die in der o. a. Beil. z. Staats-Anz. mehrfach enthaltenen Zahlenfehler sind in vorstehender Tabelle auf Grund amtlicher Auskunft berichtigt worden.

IX. C. Preise

1. Jahres-Durchschnittspreise für Getreide, Heu und Stroh in Württemberg von 1872–1891.[1])

(Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 154, 1886 I 1 II S. 121, 1887 I 1. H. S. 153, 1888 I 1. H. S. 161, 1889 I 1. H. S. 157, 1890/91 I 1. H. S. 193.)

Jahre	Getreide: Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Haber	Heu	Stroh
	Durchschnittspreise per Doppel-Zentner (100 kg)						
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872	26,74	26,86	19,25		12,96	4,96	3,82
1873	29,20	30,22	22,06		15,66	4,84	3,54
1874	26,06	27,54	22,24		18,00	3,94	4,00
1875	21,50	21,56	17,68		16,38	7,58	4,74
1876	23,76	24,58	19,10		17,20	8,96	7,44
1877	25,14	26,16	20,16		15,46	7,02	6,44
1878	22,56	22,76	17,52	17,80	13,46	4,18	3,46
1879	21,28	21,58	17,24	16,96	13,60	4,06	3,04
1880	23,45	23,81	20,23	18,13	13,70	4,84	3,48
1881	23,56	23,75	20,35	17,53	14,09	5,65	3,87
10jähr. Mittel	24,42	24,88	19,58		15,06	5,80	4,58
1882	22,57	23,63	18,91	16,92	14,33	5,50	3,58
1883	19,04	19,29	16,80	15,08	12,29	5,06	2,87
1884	18,44	18,75	17,17	16,59	13,55	5,17	3,74
1885	17,92	18,11	16,17	15,67	13,74	6,47	4,43
1886	17,68	17,94	14,89	14,22	11,99	6,14	4,45
1887	18,69	18,95	15,26	15,69	11,79	5,17	4,15
1888	20,23	20,64	16,19	15,65	14,14	6,96	5,09
1889	20,03	20,52	16,50	14,97	13,88	5,51	4,41
1890	21,48	21,71	17,97	17,84	16,14	3,67	3,11
1891	22,48	22,92	19,26	17,25	14,35	4,20	2,66
10jähr. Mittel	19,87	20,25	16,83	15,99	13,62	5,40	3,87
20jähr. Mittel	22,14	22,56	18,21	16,44[2])	14,34	5,60	4,13

2. Monatliche Bewegung der Durchschnittspreise für Getreide, Heu und Stroh im Jahr 1891.[1])

(Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 154 f., 1886 I 1 II S. 121, 1887 I 1. H. S. 153, 1888 I 1. H. S. 161, 1889 I 1. H. S. 157, 1890/91 I 1. H. S. 193, 194.)

Monate	Getreide: Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Haber	Heu	Stroh
	Durchschnittspreise per Doppel-Zentner (100 kg)						
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	21,11	21,28	16,27	15,70	14,40	4,19	2,92
Februar	20,80	19,78	15,54	15,65	13,60	4,10	3,01
März	20,89	20,98	17,17	15,90	14,80	4,11	2,94
April	21,24	21,46	18,06	17,27	15,67	4,43	2,97
Mai	23,20	24,40	18,82	18,08	15,80	4,40	3,04
Juni	23,10	24,31	19,41	17,65	16,11	4,19	3,06
Juli	22,43	23,44	19,21	17,34	15,90	4,39	2,86
August	22,83	24,04	19,76	16,91	15,66	3,82	2,06
September	23,31	24,44	20,04	17,31	16,[illegible]	3,[illegible]	2,50
Oktober	23,46	24,24	20,36	17,14	16,84	4,33	2,66
November	23,69	24,72	21,49	21,10	16,20	4,33	2,78
Dezember	23,92	24,98	20,60	16,61	15,04	4,39	2,82
Im Jahr überhaupt	22,48	22,92	19,26	17,25	14,35	4,20	2,66

[1]) Die Berechnung der in den Tab. 1 und 2 verzeichneten, zunächst für die Zwecke der Militärverwaltung ermittelten Preise gründet sich seit 1. September 1877 auf die nach Erlaß des Minist. d. Innern v. 25. Aug. 1877 (A.-Bl. S. 322) von den Schrannenmeistern der 34 Hauptmarktorte des Landes der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft mitgeteilten monatlichen Durchschnittspreise, und zwar von Backnang, Heilbronn, Ludwigsburg, Stuttgart, Vaihingen, Winnenden, Calw, Ebingen, Frendenstadt, Nagold, Reutlingen, Rottweil, Tübingen, Tuttlingen, Urach, Aalen, Bopfingen, Ellwangen, Gmünd, Hall, Heidenheim, Welzheim; Biberach, Ehingen, Friedrichshafen, Göppingen, Kirchheim, Laupheim, Leutkirch, Ravensburg, Riedlingen, Ulm, Waldsee, Wangen. Von Vaihingen, Gmünd und Friedrichshafen liegen übrigens seit einer Reihe von Jahren keine Nachweise mehr vor. — Wegen der früheren Berechnungsweise siehe die Bemerkung auf S. 192 der Württ. Jahrb. von 1880 I. — Vrgl. auch die Angaben über die Fruchtpreise ob. S. 81. — [2]) 14jähriges Mittel.

und Löhne.

3. Durchschnittliche Markt- und Ladenpreise verschiedener Lebensmittel in Württemberg von 1872—1891 [1]

(Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 157 f. 1886 I 1 H. S. 122, 1887 I 1 H. S. 164, 1888 I 1 H. S. 162 [illegible] 1 S. [illegible] I 1 H. S. 194.)

Jahre	Hülsenfrüchte: Erbsen	Linsen	Bohnen	Kartoffeln	Mahlgut zur Spelzbereitung	Ordinäre Graupe	Reis	Kaffee ungebrannt	Speisefett	Fleisch: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Schweineschmalz
	Ortsch. Preise f. 100 kg				Durchschnittspreise für 1 kg									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872	[illegible]													
1873														
1874														
1875														
1876														
1877														
1878														
1879														
1880														
1881														
10 jähr. Mittel														
1882														
1883														
1884														
1885														
1886														
1887														
1888														
1889														
1890														
1891														
10 jähr. Mittel	34,35	39,24	33,03	6,06	0,39	0,49	0,47	2,64	0,19	1,37	1,34	1,27	1,21	1,65
20 jähr. Mittel	34,25	37,58	32,23	6,46	0,40	0,52	0,50	2,75	0,19	1,25	1,29	1,23	1,18	1,64

4. Monatliche Bewegung der durchschnittlichen Markt- und Ladenpreise verschiedener Lebensmittel im Jahr 1891. [2]

(Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 158 f. 1886 I 1 H. S. 122, 1887 I 1, II S. 154, 1888 I 1. II. S. 168, 1889 I 1. II. S. 158, 1890/91 I 1 H. S. 195)

Monate	Hülsenfrüchte: Erbsen	Linsen	Bohnen	Kartoffeln	Mahlgut zur Spelzbereitung	Ordinäre Graupe	Reis	Kaffee ungebrannt	Speisefett	Fleisch: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Schweineschmalz
	Ortsch. Preise f. 100 kg				Durchschnittspreise für 1 kg									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	35,50	37,60	32,18	7,45	0,39	0,48	0,50	2,93	0,19	1,50	1,51	1,47	1,32	1,66
Februar	34,70	37,67	32,50	7,05	0,38	0,48	0,50	2,90	0,19	1,50	1,50	1,47	1,34	1,63
März	35,06	37,01	32,69	6,58	0,39	0,48	0,49	2,95	0,19	1,50	1,47	1,45	1,37	1,63
April	36,00	38,57	32,59	6,11	0,41	0,48	0,49	2,94	0,19	1,49	1,49	1,47	1,35	1,62
Mai	36,27	38,98	32,44	6,19	0,42	0,48	0,50	2,89	0,19	1,49	1,50	1,45	1,43	1,61
Juni	36,17	39,24	32,34	6,69	0,41	0,48	0,50	2,92	0,19	1,49	1,47	1,42	1,35	1,59
Juli	36,06	38,35	32,19	8,65	0,42	0,48	0,50	2,91	0,19	1,50	1,38	1,42	1,36	1,58
August	36,24	38,37	32,59	8,14	0,42	0,48	0,50	2,92	0,19	1,51	1,42	1,43	1,39	1,57
September	36,17	40,04	31,95	7,78	0,42	0,48	0,50	2,91	0,19	1,52	1,47	1,45	1,35	1,58
Oktober	35,81	40,10	32,59	7,10	0,42	0,48	0,49	2,88	0,19	1,52	1,47	1,45	1,29	1,59
November	36,43	39,22	32,13	7,00	0,43	0,48	0,49	2,88	0,19	1,52	1,46	1,45	1,21	1,61
Dezember	36,74	39,22	32,04	8,06	0,42	0,48	0,49	2,88	0,19	1,52	1,45	1,45	1,19	1,60
Überhaupt	36,02	38,93	32,35	7,00	0,41	0,48	0,50	2,93	0,19	1,50	1,44	1,45	1,32	1,60

[1] Zur Berechnung der in den Tab. 2—5 mitgeteilten Preise wurden seit 1. Januar 1910 die von den K. Oberämtern monatlich erhobenen durchschnittlichen Markt- und Ladenpreise in 10 Getreidefrüchten (siehe Liste zu Tab. 5 zu Grunde. Wegen der früheren Jahre siehe Württ. Jahrb. 1905 I S. 194. — [2] Vgl. hiezu das in den Württ. Jahrb. von 1905 I 1 II S. 101 unter Anm. 2 Bemerkte. [3] 10jähr. Mittel

(Noch) IX. C. Preise

5. Durchschnittliche Markt- und Ladenpreise verschiedener Lebensmittel für 18 württ. Garnisonstädte im Jahr 1891. [1], [2])

(Württ. Jahrb. 1889 I 1 H. S. 162 ff., 1889 I 1 H. S. 159, 1890/91 I 1. H. S. 196.

Garnisonstädte	Hülsenfrüchte: Erbsen	Hülsenfrüchte: Linsen	Hülsenfrüchte: Bohnen	Kartoffeln	Mehl zur Speisebereitung	Grdn. nüre Grampe	Reis	Kaffee ungebrannt	Speisefalz	Fleisch: Rind-	Fleisch: Schweine-	Fleisch: Kalb-	Fleisch: Hammel-	Schweinefchmalz
	D'schn. Preise für 100 kg				Durchschnittspreise für 1 kg									
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8	9.	10.	11	12.	13.	14	15.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Biberach	34,00	50,00	30.00	6,60	0,45	0,54	0.60	3,60	0,20	1,54	1,45	1,44	1,22	1,66
	42,67	42,50	36.75	6,32	0.44	0 47	0,44	3,62	0.20	1 25	1,38	1.06	0 0 41)	1,08
Calw	44,75	41,00	40,00	6,72	0,43	0,55	0,54	3.15	0,20	1,58	,80	1,33	1,20	1 70
	42,31	44,80	43.58	5,78	0.41	0.53	0,00	3,49	0 20	1 34	24	1,24		1 79
Ehingen	38,58	22,08	26,25	6,02	0,43	0.60	0,65	3,45	0,22	1,50	1,58	1,50	1,51	2,00
	24,00	27 27	30,87	5,67	0,43	0.61	0,67	3,10	0,21	92	1 18	1,15	1 20 1)	1 71
Ellwangen	34,00	40,50	37,50	7,50	0,41	0,50	0,50	2,80	0.20	1,43	1,56	1,41	1,58	1,94
	27 77	36,80	32 75	5,54	0,40	0,53	0,51	3,03	0.20	1 26	1,27	1.08	,03	1 75
Eßlingen	34,75	40,42	26.92	7,77	0,44	0,57	0,57	3.17	0,20	1.49	1,37	1,35	1,26	1,27
	30,29	33.73	27 27	6,04	0,49	0.57	0,50	3.48	0.20	1.20	1 13	1.14	1.08	1 49
Gmünd	36,00	36,00	35.00	7,45	0,40	0,46	0,46	3.00	0,17	1 5.	1,51	1,55	1,50	1,50
	41,16	41,66	39 61	22	0.38	0,51	0.52	2.15	0 13	1,39	,33	1.29	1 27	1,41
Hall	39,67	36,00	32.00	6,73	0,35	0.40	0,55	3,20	0,20	1,58	1,45	1,59	1,44	1,47
	35,96	37,36	31,03	6,43	0.34	0,54	0.50	3,05	0 20	1 18	1,17	1,08	1,09	1.97
Heilbronn	48,54	47,50	40.00	7,42	0,37	0,37	0,35	3,14	0.10	1 46	1,37	1,42	1 68	1,57
	50.62	55.13	35.10	6,83	0,37	0,50	0,49	3,67	0. 9	27	1,39	1,20	1 26	1 55
Horb	40.67	41,33	42,67	8,25	0,43	0.60	0,60	3,00	0,20	1,56	1,65	1,50		1 70
	43.24	46,36	41 40	7.00	0,40	0,65	0,05	2.71	0 20	1 40	1.33	1,16	.	1 78
Leonberg	40,00	40,00	36,00	6.78	0,41	0,60	0,60	2,60	0,20	1,54	1,57	1,70	.	1,55
	47 35	47.92	41,05	6,82	0,43	0,61	0.59	2 27	0.20	1 26	1,41	1,36		1,61
Ludwigsburg	37.84	36,62	26,63	7,44	0,39	0,39	0,46	2,99	0.16	1.46	1,44	1,50	1,15	1,60
	38,01	43,55	32.39	6,00	0.39	0,48	0,44	2,71	0.18	1,36	1,38	1 21	1,20	1,62
Mergentheim	33,46	41,25	32,75	5,94	0,39	0,50	0,44	3.61	0,19	1,58	1,39	1,50		1,51
	30,81	32,91	31 16	5,78	0,39	0,61	0,49	4,62	0.18	1,31	1,81	1,79		1 67
Ravensburg	40,67	44,67	37.00	5,64	0,43	0.44	0,43	3,00	0.17	1 43	1,54	1,55	1,41	1,66
	39,97	49.56	37.31	6 53	0 40	0.47	0 46	2,54	0 17	1.38	1 26	1,18	1.09	1 76
Reutlingen	37,08	40,00	31,87	6,31	0,42	0,49	0,60	2,60	0,20	1,54	1,35	1,43	1 20	1,42
	34,64	38.43	31,61	6.70	0.40	0 43	0.43	2,34	0.20	1,38	1,31	1,19	(0,95 1)	1.66
Rottweil	34.42	41,90	3. 24	6,59	0.43	0,56	0,50	2.70	0,20	1,34	1,40	1,42	1,14	1,70
	40,68	46 25	36,68	6,05	0 41	0,56	0,51	2 44	0 20	1,27	24	1 12	1,33 4)	1.60
Stuttgart	25,50	34,00	23,50	5,03	0,40	0,34	0,40	2,62	0,20	1.54	1,36	1,08	1,36	1.40
	26,23	34.59	27 40	5.84	0.45	0.45	0.41	2 14	0 20	1,49	1,25	1,18	1,32	1 41
Tübingen	32,50	32,91	25,29	7 89	0,40	0,45	0,40	2,43	0.16	1 44	1,17	1,20	1,08	1,39
	36. 0	43,35	33,41	6,26	0,35	0.45	0.44	2,81	0.18	1,33	1 11	1,02	1,00	1 48
Ulm	27,48	34,50	27,50	7,43	0,40	0,37	0,41	2,95	0,18	1,56	1,56	1,30	1,29	1,78
	26.93	29,85	25,08	6.64	0.37	0,41	0.46	2 62	0. 6	29	1 9	1 1	,13	1.70
Im ganzen	36,02	38,93	32,35	7,00	0,41	0,48	0,50	2,92	0.19	1,50	1,44	1 45	1,32 3)	1,60
	34,38	38,90	33,01	6,30	0.40	0 53	0 50	2 63	0 0	1,30	1 29	1	4 3)	1.64

Siehe Anmerkung 1 auf Seite 121 [1]) In der Tabelle bezeichnen die unter der Zeile stehenden Ziffern in kleinerem Druck die Durchschnittspreise für die 10jährige Periode 1878/87 — [2]) Mittel von 15 Garnisonstädten. [1]) 5jähr. Mittel 1883/87 [2]) 9jähr. Mittel 1879/87 — [3]) 4jähr. Mittel 1884/87 — [4]) Mittel von 14 Garnisonstädten.

und Löhne.

6. Durchschnittliche Preise der Lebensmittel auf den Wochenmärkten zu Stuttgart von 1872–1891.[1])

(Württ. Jahrb. 1885 I. 1 S. 16; 1886 I. 1 H. S. 54; 1888 I. 1 H. S. 169; 1890 I. 1 H. S. 160; 1891 I. 1 H. S. 97)

Jahre	Mehl: Kernen- 1 kg	Mehl: Dinkel- 1 kg	Brot: Weiß- 1 kg	Brot: Halbweiß- 1 kg	Brot: Schwarz- 1 kg	Brot: Gewicht von 1 Paar Weck- 50 g	Kartoffeln 10 kg	Hülsenfrüchte: Erbsen 1 kg	Hülsenfrüchte: Linsen 1 kg	Hülsenfrüchte: Bohnen 1 kg	Reisgrütze 100 kg	Brennholz: Buchen- 1 Raummeter	Brennholz: Eichen- 1 Raummeter	Brennholz: Tannen- 1 Raummeter
1	2.	3	4.		6.		S	10	1		12	14	15	16
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	₰	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872		0,30	0,31		0,29	28	5,32	0,39	0,38		6,30	14,8	12,40	9,06
1873		0,54	0,34		0,32	27	5,57	0,40	0,40		6,16	14,28	11,20	9,17
1874		0,51	0,34		0,32	26	6,18	0,40	0,40		6,28	14,80	12,80	10,36
1875	0,49	0,44	0,27		0,26	25	6,14	0,45	0,45		5,88	14,84	12,80	10,49
1876	0,52	0,49	0,29		0,27	24	3,87	0,49	0,49		10,04	17,40	15,28	12,18
1877	0,55	0,50	0,31		0,29	23	6,11	0,48	0,48		6,52	16,32	14,01	0,46
1878	0,52	0,48	0,30		0,28	24	7,20	0,48	0,48		6,28	14,47	12,68	9,40
1879	0,46	0,42	0,27	0,25	0,25	16	7,44	0,44	0,44	0,44	6,40	14,52	12,60	9,35
1880	0,49	0,45	0,30	0,28	0,28	23	7,14	0,42	0,43	0,43	6,68	14,32	12,13	9,47
1881	0,46	0,44	0,31	0,28	0,29	24	6,53	0,43	0,40	0,41	7,26	14,38	9,91	8,00
1882	0,46	0,44	0,31	0,30	0,29	30	7,14	0,41	0,42	0,41	7,07	14,28	9,94	7,59
1883	0,42	0,36	0,28	0,26	0,27	34	5,46	0,46	0,47	0,39	6,71	13,85	9,41	9,06
1884	0,42	0,36	0,27	0,25	0,26	36	4,33	0,48	0,48	0,36	6,97	12,99	9,40	9,41
1885	0,42	0,38	0,26	0,24	0,24	38	4,74	0,50	0,46	0,46	6,34	13,41	10,39	8,74
1886	0,42	0,38	0,26	0,24	0,24	40	5,96	0,36	0,40	0,40	5,96	13,30	10,33	8,64
1887	0,42	0,38	0,26	0,24	0,26	40	7,09	0,37	0,42	0,40	6,84	13,91	10,24	8,94
1888	0,4	0,38	0,26	0,24	0,24	44	5,30	0,30	0,32	0,31	8,07	16,71	12,56	9,38
1889	0,42	0,38	0,28	0,26	0,27	40	4,70	0,40	0,42	0,42	6,24	13,71	10,38	7,63
1890	0,42	0,40	0,28	0,26	0,24	40	6,12	0,42	0,42	0,42	6,35	14,09	10,84	8,36
1891	0,44	0,42	0,30	0,28	0,25	38	4,25	0,42	0,42	0,42	6,24	14,04	10,36	8,93
10j. Mittel	0,45[2])	0,43	0,30	0,26	0,26	38	6,09	0,40	0,42	0,37	7,05	14,89	13,23	11,45	9,19

Schluß.

Jahre	Fleisch: Ochsen-	Fleisch: Rind-	Fleisch: Schweine- 1 kg	Fleisch: Kalb	Fleisch: Hammel-	Fette Suppen: 1 Gans	1 Fett	1 Huhn	Eier 1 Stück	Milch 1 Lit.	Butter: Süß- 1 kg	Butter: Sauer- 1 kg	Schmalz: Rind- 1 kg	Schmalz: Schweine- 1 kg
1.	17	18	19	20.	21	22.	23.	24	25.	26.	27	28	29	30.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872	1,26		1,26	1,21		2,65	1,45	2	0,04	0,14	1,98		2,10	1,40
1873	1,39		1,35	1,28		2,68	1,57	88	0,01	0,14	2,11		2	1,40
1874	1,28		1,23	1		3,62	1,90	1	0,7	0,15	2,10		2,10	1,57
1875	1,24	1,04	1,18	1,16	1,24	4,10	1,94	40	0,00	0,16	2,07		2	1,55
1876	1,32	1,06	1,14	1,14	1,20	4,25	1,96	1,46	0,01	0,16	2,20		2,11	1,60
1877	1,40	1,22	1,30	1,30	1,30	4,00	2,04	1,50	0,0	0,15	2,41		2,07	1,44
1878	1,40	1,34	1,34	1,38	1,40	3,70	1,98	1,88	0,0	0,16	2,12		2,54	1,53
1879	1,40	1,16	1,20	1,08	1,35	3,54	1,80	1,81	0,00	0,15	1,98		1,80	1,20
1880	1,39	1,12	1,21	1,06	1,32	3,55	1,72	1,21	0,0	0,17	1,96	1,80	2,40	1,44
1881	1,28	1,07	1,17	1,1	1,31	3,40	1,72	1,22	59	1	2,08	2,	2,20	1,45
1882	1,37	1,10	1,38	1,16	1,32	3,55	1,70	1,21	76	0,1	2,13	2,10	2,42	1,53
1883	1,43	1,26	1,40	1,25	1,3	3,40	2,10	1,3	0,8	16	2,42	2,00	2,57	1,50
1884	1,46	1,26	1,39	1,34	1,38	3,01	2,16	1,41	0,69	0,16	2,37	2,00	2,60	1,51
1885	1,40	1,18	1,24	1,21	1,29	4,01	1,92	1,31	0,0	0,16	2,39	90	2,60	1,65
1886	1,37	1,16	1,28	1,27	1,35	3,95	2,41	1,4	0,59	0,16	2,40	2,02	2,60	1,40
1887	1,37	1,16	1,26	1,21	1,19	3,41	1,88	1,31	0,59	0,16	2,3	2,05	2,60	1,43
1888	1,32	1,10	1,26	1,15	1,20	3,92	2,0	80	0,64	0	0	2,10	2,0	1,41
1889	1,41	1,22	1,40	1,31	1,20	4,08	2,40	1,38	6	0,15	2,42	2,42	2,09	1,4
1890	1,48	1,30	1,49	1,44	1,38	4,40	2,45	1,42	0,69	0,15	2,41	2,3	2,60	1,50
1891	1,49	1,30	1,36	1,38	1,32	4,70	2,59	1,58	0,65	1,6	2,3		2,8	1,48
10j. Mittel	1,39	1,18[3])	1,31	1,22	1,31[4])	3,93	2,04	1,34	0,60	0,16	2,22	2,04[5])	2,49	1,43

[1]) Nach den wöchentlichen Preisaufzeichnungen im Statist. Anzeiger. — [2]) Weißbrot ist aus 50% Mehl Nr. 1 und 50% Mehl Nr. 3 zusammengesetzt. — [3]) Halbweißbrot besteht aus 1/3 aus Mehl Nr. 1 zu 2/3 aus Mehl Nr. 3. [4]) Schwarzbrot (Hausbrot) besteht aus 50% Mehl Nr. 3 und 50% Mehl Nr. 4. — [5]) Mit verhältnismäßiger Knochen-Zugabe. — [6]) 17jähr. Mittel. [7]) 13jähr. Mittel. [8]) 15jähr. Mittel.

(Noch) IX. C. Preise und Löhne.

7. Monatliche Bewegung der Lebensmittelpreise auf den Wochenmärkten zu Stuttgart im Jahr 1891.[1])

(Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 161, 1886 I 1. H. S. 129, 1887 I 1 H. S. 155, 1888 I 1 H S. 170, 1889 I 1. H. S. 161, 1890/91 I 1. H S. 198 fg

Monate	Mehl		Brot				Kartoffeln	Hülsenfrüchte			Rauhfutter		Brennholz		
	Nr. 0	Nr. 1	Weiß-[2])	Halbweiß	Schwarzbrot	[3])		Erbsen	Linsen	Bohnen	Heu	Stroh	Buchen	Birken	Tannen
	1 kg		1 kg				100 kg	1 kg			100 kg		1 Raummeter		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	1).			12.	13.	14.	15.	16.
	ℳ	₰	ℳ	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	₰
Januar	0,42	0,38	0,28	26	24	100	5,92	0,34	0,32	0,34	3,20	2,20	12,00	10,00	8,50
Februar	0,42	0,38	0,28	0,26	24	100	6,36	34	0,32	0,34	3,15	2,15	12,00	10,00	8,50
März	0,42	0,38	0,28	26	24	100	6,30	0,34	0,32	0,34	3,10	2,10	12,00	10,00	8,50
April	0,42	0,38	0,29	0,27	0,24	100	6,68	0,34	0,32	0,34	3,20	2,40	12,00	10,00	8,80
Mai	0,42	0,38	0,28	0,28	0,24	100	7,76	0,34	0,32	0,34	3,32	2,34	12,00	10,00	9,00
Juni	0,42	0,38	0,28	0,28	0,24	100	8,40	0,34	0,32	0,34	3,45	2,90	12,00	10,00	9,00
Juli	0,44	0,42	0,30	0,28	0,24	100	11,25	0,34	0,32	0,34	3,00	2,10	12,00	10,00	9,00
August	0,45	0,43	0,31	0,29	0,25	100	7,78	0,34	0,32	0,34	2,84	2,80	12,00	10,00	9,00
September	0,46	0,44	0,32	0,30	0,26	100	8,18	0,34	0,32	0,34	3,00	2,80	12,00	10,00	9,00
Oktober	0,46	0,44	0,32	0,30	0,26	100	9,18	0,34	0,32	0,34	3,48	2,80	12,00	10,00	9,00
November	0,46	0,44	0,32	0,30	0,26	100	9,18	0,34	0,32	0,34	3,60	2,90	12,25	10,25	9,25
Dezember	0,46	0,44	0,32	0,30	0,26	100	9,00	0,34	0,32	0,34	3,70	3,00	12,50	10,50	9,50
Im Jahr überhaupt	0,44	0,41	0,30	0,28	0,25	100	7,85	0,34	0,32	0,34	3,26	2,59	12,06	10,06	8,83

Schluß.

Monate	Fleisch[4])					Geflügel			Eier	Milch	Butter		Schmalz	
	Ochsen-	Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	1 Gans	1 Ente	1 Huhn	10 Stück	1 Lit.	süße	saure	Rind-	Schweine-
	1 kg										1 kg		1 kg	
1.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	₰	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	1,48	1,30	1,40	1,40	1,30	4,50	2,50	1,50	0,73	0,16	2,30	2,10	2,60	1,50
Februar	1,48	1,30	1,40	1,40	1,25		2,50	1,50	0,76	0,16	2,30	2,10	2,60	1,50
März	1,48	1,30	1,30	1,40	1,40		2,50	1,50	0,60	0,16	2,30	2,10	2,60	1,50
April	1,46	1,30	1,30	1,40	1,40		2,50	1,50	0,58	0,16	2,30	2,10	2,60	1,50
Mai	1,48	1,30	1,28	1,40	1,40	6,00	2,50	1,50	0,54	0,16	2,30	2,10	2,60	1,50
Juni	1,48	1,30	1,29	1,29	1,20	5,33	2,50	1,50	0,59	0,16	2,30	2,10	2,60	1,50
Juli	1,48	1,30	1,30	1,30	1,20	4,75	2,50	1,50	0,60	0,16	2,30	2,10	2,60	1,50
August	1,48	1,30	1,32	1,32	1,40	4,25	2,50	1,50	0,60	0,16	2,30	2,10	2,60	1,46
September	1,50	1,30	1,40	1,40	1,40	4,50	2,50	1,50	0,64	0,16	2,30	2,10	2,60	1,50
Oktober	1,52	1,30	1,40	1,40	1,40	4,50	2,50	1,50	0,68	0,16	2,30	2,10	2,60	1,50
November	1,52	1,30	1,40	1,40	1,35	4,50	2,50	1,50	0,70	0,16	2,30	2,10	2,60	1,45
Dezember	1,52	1,30	1,40	1,40	1,28	4,50	2,50	1,50	0,70	0,16	2,30	2,10	2,60	1,40
Im Jahr überhaupt	1,49	1,30	1,36	1,38	1,32	4,76	2,50	1,50	0,65	0,16	2,30	2,10	2,60	1,48

[1]) [2]) [3]) [4]) [5]) Wie auf Seite 123.

8. Monatliche Bewegung der Mehlpreise an der Landesproduktenbörse zu Stuttgart im Jahr 1891.[1])

(Württ. Jahrb. 1889 I. 1. H. S. 162, 1890/91 I. 1. H. S. 200.)

Monate	Kleingries	Mehl Nr. 0	Mehl Nr. 1	Mehl Nr. 2	Mehl Nr. 3	Mehl Nr. 4	Kleie
	Preise per Doppel-Zentner (100 kg) einschl. Sack bei Wagenladung						
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	33,50—34,00	34,00—34,50	32,00—32,50	30,50—31,00	28,50—29,50	25,00—25,50	9,00
Februar	33,50—34,00	34,00—34,50	32,00—32,50	30,50—31,00	28,50—29,50	25,00—25,50	9,40
März	33,75—34,25	34,25—34,75	32,25—32,75	30,75—31,25	28,75—29,50	25,25—25,75	9,85
April	37,00—37,25	36,75—37,75	35,00—36,00	33,50—34,50	31,00—31,50	26,75—27,75	10,60
Mai	40,00	39,00—40,00	37,00—38,00	35,50—36,50	32,00—32,50	27,50—28,50	10,80
Juni	39,60	38,60—39,60	36,60—37,60	35,10—36,10	32,00—32,50	27,50—28,50	10,80
Juli	38,35	37,65—38,65	35,65—36,65	33,85—34,85	31,85—32,50	27,50—28,50	10,50
August	39,00	38,50—39,50	36,50—37,50	34,50—35,50	32,30—33,30	28,20—28,90	10,40
September	40,00	39,50—40,50	37,50—38,50	35,50—36,50	33,33—34,33	29,33—29,83	10,40
Oktober	40,00	39,50—40,50	37,50—38,50	35,50—36,50	33,50—34,50	29,87—30,87	10,70
November	40,00	39,50—40,50	37,50—38,50	35,50—36,50	33,50—34,50	30,00—30,50	10,80
Dezember	40,00	39,37—40,50	37,50—38,50	35,50—36,50	33,50—34,50	30,00—30,50	10,80
Jahresdurchschnitt	38,00	38,00	36,00	34,25	32,00	28,00	10,25
" " 1890	33,75	34,25	32,25	30,75	29,00	25,25	9,00
" " 1889	33,27	33,85	31,40	30,21	28,50	24,85	9,38
" " 1888	32,17	32,17	30,17	28,52	26,90	25,56	9,35
" " 1887	31,58	31,72	29,46	27,56	25,83	22,23	8,09

[1]) Nach den wöchentlichen Preisaufzeichnungen im Staats-Anzeiger.

(Noch) IX. C. Preise

9. Durchschnittliche Aufstreichserlöse aus einzelnen Holz-Sortimenten in den württ. Staatswaldungen im Jahr 1890.

(Forststatistische Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1890, herausgeg. v. d. K. Forstdirektion, Stuttg. 1892. S. 48, 4. — Württ. Jahrb. 1889 I. 1. H. S. 163, 1890/91 I. 1. H. S. 201.)

Forstämter und Waldgebiete	Stämme		Scheiter und Prügel		Gebundene Wellen	Gerbrinde
	Eichen	Nadelholz	Buchen	Nadelholz	Buchen	Eichen-Glanzrinde
	pro Festmeter		pro Raummeter		pro 100 St.	pro D. Ztr. (100 kg)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Bebenhausen	29,76	12,60	6,09	4,10	11,71	
Heilbronn	34,71	14,19	7,74	4,89	16,08	10,24
Leonberg	34,48	15,05	9,34	6,12	19,74	11,46
Unterland	33,28	13,62	7,89	4,92	15,58	10,78
Blaubeuren	32,19	11,48	5,81	3,21	9,70	10,40
Heidenheim	31,62	14,89	5,68	3,76	10,61	
Kirchheim	32,25	16,68	6,11	6,61	18,98	
Urach	26,46	12,60	5,59	3,78	10,20	
Alb	31,76	14,29	5,60	3,79	11,01	10,40
Laubholzgebiete	**32,58**	**14,07**	**6,05**	**4,16**	**12,92**	**10,78**
Freudenstadt	29,12	16,26	5,74	3,89		—
Neuenbürg	22,37	16,40	6,00	3,73		
Rottweil	29,64	18,02	6,76	4,94	19,68	
Wildberg	27,90	15,68	7,75	4,54	11,58	
Schwarzwald	25,50	16,40	6,69	4,39	12,72	—
Ellwangen	30,92	14,67	7,26	4,16	17,36	—
Hall	30,94	16,57	7,03	4,57	13,68	—
Schorndorf	32,41	16,39	7,86	5,53	18,30	—
Jagstbezirk	31,64	15,61	7,43	4,57	15,75	—
Biberach	33,14	14,53	6,10	4,96	15,79	—
Weingarten	22,27	13,81	6,77	5,13		—
Oberschwaben	31,59	13,98	6,45	5,05	15,79	—
Nadelholzgebiete	**30,64**	**15,65**	**6,88**	**4,70**	**14,81**	
Überhaupt	**31,91**[1])	**15,53**	**6,50**	**4,54**	**13,09**	**10,78**
Im Jahr 1889	28,84	14,89	6,33	3,97	13,14	10,62
„ „ 1888	29,27	13,83	6,10	3,58	12,96	11,48
„ „ 1887	24,21	12,34	6,02	3,44	12,49	10,36
„ „ 1886	25,57	13,19	6,45	4,17	14,66	9,90
„ „ 1885	25,72	13,31	6,21	4,24	13,43	10,50

[1]) Hiebei ist in Betracht zu ziehen, daß das Eichen-Stammholz vom Jahr 1890 ab ohne Rinde gemessen wird. Bei Berücksichtigung eines Rindenzuschlags von 18% hätte sich der Preis pro Festmeter Eichen-Stammholz auf 27,04 ℳ berechnet.

und Löhne.

10. Durchschnittlicher Stand der Holzhauerlöhne in den württ. Staatswaldungen im Jahr 1890.

Forststatistische Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1890, herausgeg. v. d. K. Forstdirektion, Stuttg. 1892, S. 42, 4. Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 169, 1886 I 1. H. S. 126, 1887 I 1. H. S. 156, 1888 I 1 H. S. 171 1889 I 1 H. 164, 1890 91 I 1 H. S. 202.)

Forstämter und Waldgebiete	Hauerlohn[1]) (ohne Anrückerlohn) Stammholz			Hauerlohn[1]) (mit Anrückerlohn) Brennholz		
	Nadelholz gereppelt oder geschält	Nadelholz nicht entrindet	Laubholz	Scheiter und Prügel	Gebundene Wellen	Stockholz
	pro Festmeter			pro Rmm.	pro 100 St.	pro Rmm.
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Bebenhausen	1,07	0,78	1,03	1,08	3,79	-
Heilbronn	0,91	0,93	1,23	1,10	3,73	
Leonberg	1,10	1,05	1,16	1,30	4,40	1,30
Unterland	1,06	0,72	1 17	1.14	4,10	1,30
Blaubeuren	1,00	0,71	1,10	1,23	3,57	
Heidenheim	0,91	0,80	1,00	1,12	3,10	
Kirchheim	1.00	0,78	1,15	1,16	5,10	—
Urach	1,00	0,90	1,23	1,09	4,23	—
Alb	0,95	0,78	1,12	1,20	4,05	—
Laubholzgebiete	**0,96**	**0,87**	**1,14**	**1,18**	**4.07**	**1,30**
Freudenstadt	0,88	—	0,91	1,13	2,69	—
Neuenbürg	0,94	—	1,00	1,35	3,10	—
Rottweil	0,68	0,50	0,79	1.18	3,90	—
Wildberg	0,64	0,79	1.14	1.22	3,52	2,00
Schwarzwald	0,89	0,76	0,98	1,24	3,48	2,00
Ellwangen	0,91	0,79	1 17	0.91	3,80	
Hall	0,92	0,96	1,19	1,08	3,85	
Schorndorf	0,90	0,94	1,27	1,15	4,15	—
Jagstbezirk	0,91	0,84	1,24	1,04	3,99	—
Biberach	0,61	0,62	1,00	0,99	3,50	1,90
Weingarten	0,81	0,59	0,90	0,96	3,02	2,00
Oberschwaben	0,61	0,61	1,00	0,97	3,50	1,81
Nadelholzgebiete	**0,88**	**0,72**	**1,11**	**1,09**	**3.69**	**1,81**
Überhaupt	**0,89**	**0,81**	**1,13**[2])	**1,14**	**3,99**	**1,81**
Im Jahr 1889	0,88	0,71	0,99	1,12	4.00	—
„ „ 1888	0,80	0,73	0,99	1,12	3,96	1,74
„ „ 1887	0,90	0,75	0,99	1,12	3,96	1,76
„ „ 1886	0,88	0,76	0,99	1,11	3,92	1,70
„ „ 1885	0,87	0,75	0,99	1,10	3,89	1,61

[1]) Die Zahlen (geometrische Durchschnitte) beziehen sich beim Stammholz auf das nicht angerückte, beim Brennholz auf das angerückte Material. Bezüglich der Anrückung des Brennholzes finden übrigens wesentliche Unterschiede statt, da dasselbe teils an die eigentlichen Holzabfuhrwege, teils nur an die nächsten den Schlag durchziehenden Wege gebracht wird, insofern sind die Zahlen unter sich nicht unmittelbar vergleichbar. — [2]) Der erhöhte Hauerlohn für die Laubholz-Stämme erklärt sich dadurch, daß letztere vom Jahr 1890 ab ohne Rinde gemessen werden.

X. Medizinal-

1. Die Krankheitsfälle in den Heilanstalten Württembergs

(Württ. Jahrb. 1886 I 1. H S. 127; 1887 I 1. H S. 198,

A. In den allgemeinen

I. Allgemeine Angaben.

	Krankenhäuser	a [1])	b [1])	insgesamt	
1. Zahl der Krankenhäuser		118	7	125	
2. „ „ Betten		4 515	401	4 916	
3. „ „ verpflegten männlichen Kranken [2])		23 893	2 041	25 934	40 719
„ „ „ weiblichen „ [2])		13 119	1 672	14 785	
4. Verpflegungstage männlicher Kranker		471 464	49 660	521 124	891 258
„ weiblicher „		320 462	43 652	370 134	
5. Auf je 1 verpfl. männl. Kranken kommen Verpflegungstage		19,73	24,33	20,09	21,89.
„ „ 1 „ weibl. „ „		24,30	26,11	25,03	

II. Frequenz insbesondere.

Krankheiten bezw Todesursachen	Krankenhäuser a) b)	Bestand zu Anfang des Jahrs m.	Bestand zu Anfang des Jahrs w.	Zugang im Laufe des Jahrs m.	Zugang im Laufe des Jahrs w.	Erkrankungsfälle [2]) während des Jahrs m.	Erkrankungsfälle [2]) während des Jahrs w.	Erkrankungsfälle [2]) während des Jahrs zus.	Abgang im Laufe des Jahrs überhaupt m.	überhaupt w.	überhaupt zus.	davon durch Tod m.	davon durch Tod w.	davon durch Tod zus.	Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
1	2	3.	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16.
I. Entwicklungskrankheiten	a	18	33	128	91	146	124	270	127	108	235	23	32	55	9,87
	b			34	20	54	58	112	25	87	112		1	1	
II. Infektions- und allgemeine Krankheiten	a	269	229	1774	1564	2043	1793	3836	1775	1563	3338	67	45	112	3,43
	b	65	47	504	508	569	555	1124	532	541	1073	29	16	45	
III. Lokalisierte Krankh.															
1. Krankheiten des Nervensystems	a	142	127	962	842	1104	969	2073	1006	782	1788	61	38	99	5,75
	b	6	1	74	88	80	89	169	84	97	181	2	5	7	
2. Krankheiten des Ohrs	a	5	1	110	67	115	71	186	111	66	177		1	1	0,41
	b	1	4	25	15	29	20	49	26	20	46				
3. Krankheiten der Augen [3])	a	11	15	471	486	482	501	983	484	483	967				
	b	4		29	14	33	14	47	25	14	39		—		
4. Krankheiten der Atmungsorgane	a	126	158	5945	4859	6140	5017	11157	6046	4711	10757	84	102	186	3,68
	b	6	21	714	598	727	619	1346	740	597	1337	26	20	46	
5. Krankheiten der Zirkulationsorgane	a	47	60	3014	1911	3061	1971	5032	3000	1947	4947	49	52	101	7,73
	b	4	7	45	22	49	29	78	46	27	73	2	11	13	
6. Krankh. des Verdauungs-Apparats	a	144	103	2750	2147	2894	2250	5144	2846	2147	4993	62	29	91	1,99
	b	1	10	260	275	261	285	546	272	280	552	8	8	16	
7. Krankheiten der Geschlechtsorgane	a	35	50	315	526	350	576	926	343	540	883	34	42	76	7,64
	b	2	10	44	252	46	262	308	44	257	301	2	17	19	
8. Krankheiten der Haut. Bedeckungen	a	206	114	794	752	1000	866	1866	3406	1765	5561	4	4	8	0,14
	b	19	9	225	144	244	153	397	228	140	368	1		1	
9. Krankheiten der Bewegungsorgane	a	78	70	1899	695	2027	1065	3092	1879	984	2863	14	10	24	0,72
	b	26	1	202	130	228	131	359	200	134	334	1	—	1	
10. Mechanische Verletzungen	a	327	62	4836	981	5163	1043	6206	4852	978	5830	50	15	65	0,97
	b	30	3	113		143	13	156	86	73	159	1	1	2	
Summe II. 1. 10.	a	1429	770	19744	9441	21173	10211	31384	16889	9448	29329	330	317	647	2,75
	b	160	137	697	1261	857	1398	2255	1721	1286	3007	46	59	105	

[1]) a Krankenhäuser mit öffentlichem Charakter ohne Ausnahme; b mit privatem Charakter, soweit 11 und mehr Betten vorhanden sind. — [2]) Die Nachweise in der Tab. II beziehen sich nicht auf die Personen, sondern auf die behandelten Fälle, so daß also über jede behandelte Krankheitsform ein Eintrag gemacht ist auch dann, wenn mehrfache Krankheitsformen bei einer und derselben Person vorkommen. Die Hauptsumme der Fälle stimmt

wesen.

im Jahr 1891. — Statistik der Morbidität. —

1888 I 1. H. S. 180, 1889 I 1. H. S. 169, 1890/91 I 1. H. S. 206, 228.,

Krankenhäusern.[1])

(Noch) II. Frequenz insbesondere.

Krankheiten bezw. Todesursachen	Krankenhäuser	Bestand zu Anfang des Jahrs m	w	Zugang im Laufe des Jahrs m	w	Erkrankungsfälle[2]) während des Jahrs m	w	zus.	Abgang im Laufe des Jahrs überhaupt m	w	zus.	davon durch Tod[3]) m	w	zus.	Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
IV. Anderweit. Krankh. u. unbestimmte Diagnos.	a	8	4	167	94	175	98	273	167	95	262	[illegible]	8	4	1,27
	b		1	31	20	31	21	42	21	[illegible]	41				
Zusammen I.–IV.	a	1714	1047	25815	1403	25529	14084	39613	23908	13086	36994	683	458	14	
	b	99	148	2[illegible]	1656	2245	1[illegible]	4[illegible]	2[illegible]	1696	[illegible]	[illegible]	76	1[illegible]	
Im ganzen (a und b)		1913	1195	25861	14693	27774	15888	43662	25988	14782	40770	758	534	1292	2,96

B. In den Militärlazareten.

I. Allgemeine Angaben.

1. Zahl der Krankenhäuser . . . 9
2. „ „ Betten . . . 715
3. „ „ verpflegten Kranken[2]) . 4 771
4. Zahl der Verpflegungstage . . 137 289
5. Auf je 1 verpflegten Kranken kommen Verpflegungstage . . . . . 28,78.

II. Frequenz insbesondere.

Krankheiten bezw. Todesursachen	Bestand zu Anfang des Jahrs	Zugang im Laufe des Jahrs	Erkrankungsfälle[7]) während des Jahrs	Abgang im Laufe des Jahrs überhaupt	davon durch Tod[8])	Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
I. Entwicklungskrankheiten (fällt aus)	—	—	—	—	—	—
II. Infektions- und allgemeine Krankheiten	84	801	885	836	12	1,36
III. Lokalisierte Krankheiten						
1. Krankheiten des Nervensystems .	7	48	55	51	3	5,45
2. „ „ Ohrs . . .	11	174	185	175		—
3. „ der Augen	6	120	126	119		
4. „ „ Atmungsorgane .	56	791	847	820	24	2,83
5. „ „ Zirkulationsorgane	8	204	212	207	2	0,94
6. „ des Verdauungsapparats	16	574	590	578	3	0,51
7. „ der Geschlechtsorgane .	5	44	49	43	2	4,08
8. „ „ äußeren Bedeckungen	35	757	792	746	1	0,13
9. „ „ Bewegungsorgane .	25	282	307	286	-	—
10. Mechanische Verletzungen .	53	782	835	768	3	0,36
Summe III. 1—10.	222	3 776	3 998	3 793	38	0,95
IV. Anderweitige Krankheiten und unbestimmte Diagnosen	12	157	169	152	..	.
Im ganzen .	318	4 754	5 052	4 781	50	0,99

daher mit der unter „I. Allgemeine Angaben" aufgeführten Zahl der verpflegten Kranken nicht überein. [3]) Hier ist nur diejenige Krankheitsform berücksichtigt, welche im gegebenen Falle als Todesursache anzusehen war. — [4]) Mit Einschluß der in der besonderen Abteilung für Augenkranke des Katharinenhospitals zu Stuttgart behandelten Fälle.

(Noch) X. 1. Die Krankheitsfälle in den

C. In den Irrenanstalten.

I. Allgemeine Angaben.

		Anstalten a[1])	Anstalten b[1])	insgesamt	
1	Zahl der Anstalten	4	11	15	
2.	„ „ Betten oder Plätze	1 240	1 324	2 564	
3.	„ „ verpflegten männlichen Irren	776	860	1 636	3 136
	„ „ „ weiblichen „	656	844	1 500	
4	„ „ Verpflegungstage männlicher Irren	241 496	214 048	455 484	882 157
	„ „ „ weiblicher „	206 861	220 812	426 673	

II. Frequenz insbesondere.

Krankheitsformen	Anstalten	Bestand zu Anfang des Jahres m	Bestand zu Anfang des Jahres w	Zugang im Laufe des Jahres m	Zugang im Laufe des Jahres w	Gesamtzahl der während des Jahres verpflegten Kranken m	Gesamtzahl der während des Jahres verpflegten Kranken w	Gesamtzahl der während des Jahres verpflegten Kranken zus.	Abgang im Laufe des Jahres: überhaupt m	überhaupt w	überhaupt zus.	davon durch Tod m	davon durch Tod w	davon durch Tod zus.	Unter den Verstorbenen Spalte 11 sind auch bei nicht nachgewiesener Todesursache
1	2	3.	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16.
1 Einfache Seelen	a	614	514	490	419	709	631	1 340	92	81	183	24	22	46	598
störung	b	450	442	159	169	609	711	1 320	144	157	301	32	48	70	566
2 Paralytische Seelen	a	17	3	5	3	23	6	29	6	1		4	2	6	6
störung	b	44	13	33	11	79	25	102	37	9	46	3	7	10	88
3. Seelenstör. m. Epilepsie	a	10	6	6		12	6	18	1	1	2	1	1	2	12
mit Hysterie-Epilepsie	b	44	47	16	15	60	62	112	18	9	22	9	5	14	88
4. Imbecill. (ät angeborn	a	2.	12	3		28	2	40	5	1	6	2	1	3	18
Idiotie Kretinismus	b	44	31	40	33	80	64	134	87	30	67	20	19	39	55
5. Delirium potatorum	a	1		1		2		2			1	1		1	
	b	17	3	15		32	3	50	13	2	14		1	1	6
6. Nicht geisteskrank	a			2		2		3	2	1	3				
	b		1				1	1							
Zusammen I	a	670	54	8	16	779	653	432	107	97	204	32	26	58	634
	b	589	616	271	225	860	844	1 704	243	207	450	92	72	164	693
Insgesamt (a und b)		1 259	1 150	377	344	1 636	1 500	3 136	350	304	654	124	98	222	1 327[2])

[1]) a Irrenanstalten mit öffentlichem, b mit privatem Charakter. [2]) Darunter 634 männliche und 693 weibliche.

Heilanstalten Württembergs im Jahr 1891.

D. In den Augenheilanstalten.[1])

I. Allgemeine Angaben.

	Anstalten a[2])	Anstalten b[2])	insgesamt	
1. Zahl der Anstalten	1	7	8	
2. „ „ Betten oder Plätze	45	122	167	
3. „ „ verpflegten männlichen Kranken[3])	475	748	1 223	2 192
„ „ „ weiblichen „ [3])	338	571	909	
4. „ „ Verpflegungstage männlicher Kranker	7 063	16 831	23 894	44 997
„ „ „ weiblicher „	5 335	15 768	21 103	
5. Auf je 1 verpfl. männl. Krank. komm. Verpflegungstage	14,87	22,50	19,54	21,11
„ „ 1 „ weibl. „ „ „	15,78	27,61	23,32	

II. Frequenz insbesondere.

Erkrankungen	Anstalten	Bestand zu Anfang des Jahrs m	Bestand zu Anfang des Jahrs w	Zugang im Laufe des Jahrs m	Zugang im Laufe des Jahrs w	Erkrankungsfälle[4]) während des Jahrs m	Erkrankungsfälle[4]) während des Jahrs w	Erkrankungsfälle[4]) während des Jahrs zus.	Abgang im Laufe des Jahrs m	Abgang im Laufe des Jahrs w	Abgang im Laufe des Jahrs zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1. der Augenlider	a	1	2	80	57	83	59	142	83	57	140
	b	1		30	2	31	28	59	30	23	53
2. der Thränenorgane	a			9	15	9	15	24	9	15	24
	b		2	13	22	13	24	37	13	24	37
3. der Orbitalgebilde	a			7	3	7	3	10	7	3	10
	b	—	—	8	8	8	8	16	8	8	16
4. der Bindehaut	a	6	4	87	74	93	78	171	93	70	163
	b	1		85	7	86	84	169	79	80	159
5. der Cornea	a	5	1	211	160	216	169	385	207	164	371
	b	10	10	206	228	252	280	532	204	224	428
6. der Iris	a	1	1	73	77	74	78	152	71	77	148
	b	6	4	74	67	80	70	150	75	68	143
7. der Chorioidea	a			38	41	38	45	83	36	43	79
	b	1	4	50	51	51	58	109	47	51	98
8. der Retina mit dem Sehnerven	a			61	14	61	44	105	60	44	104
	b	5	1	45	25	50	29	79	47	20	67
9. des Linsensystems	a	2		176	137	138	127	265	138	124	262
	b	6	6	145	125	151	131	282	144	122	266
10. des Glaskörpers	a			11	10	11	10	21	11	10	21
	b	—	—	3	15	21	15	36	8	15	8

[1]) Mit Ausschluß der besonderen Abteilung für Augenkranke des Katharinenhospitals in Stuttgart, welche bei der Gesamterhebung der Morbidität in den allgemeinen Krankenhäusern berücksichtigt ist, vgl. Anm. 4 auf Seite 129. — [2]) a Anstalten mit öffentlichem, b mit privatem Charakter. [3]) Siehe Anm. 2 auf Seite 128.

(Noch) X. 1. Die Krankheitsfälle in den Heilanstalten Württembergs i. J. 1891.

(Noch) D. In den Augenheilanstalten.[1]

II. Frequenz insbesondere. — Schluß.

Erkrankungen	Anstalten	Bestand zu Anfang des Jahrs m.	w.	Zugang im Laufe des Jahrs m.	w.	Erkrankungsfälle[2], während des Jahrs m.	w.	zu.	Abgang im Laufe des Jahrs m.	w.	zus.
1		3	4	5		7	8	9	10	11	12
11. der Augenmuskeln	a			36	34	9	5	7	34	31	65
	b	–	1	46	39	45	40	86	44	40	84
12. Neubildungen des Bulbus	a	3		4[illegible]	1[illegible]	4	1[illegible]	59	4	1[illegible]	58
Verletzungen des Bulbus	b	9		12	26	1[illegible]1	26	147	1[illegible]7	26	143
13. Refraktionsanomalien	a	1	–	83	5[illegible]	84	53	137	80	53	133
	b		1	12	7	[illegible]	8	20	12	8	20
14. Akkomodationsanomalien				4			5	10		5	10
			1	5			7	12	4	7	11
15. Krankheiten der Lederhaut	a									–	–
	b										–
16. Glaukom	a										–
	b		1	1	1[illegible]	16	14	30	12	13	25
Zusammen (a und b)	a	22	16	939	7[illegible]0	901	730	1 691	933	715	1 648
	b	4[illegible]	37	926	739	972	776	1 748	913	738	651
Im ganzen (a und b)		68	47	1 865	1 459	1 933	1 506	3 439	1 846	1 453	3 299

E. Frequenz der Entbindungsanstalten.[2])

Gegenstand	Anstalten a[3])	b[3])	insgesamt
1	2.	3.	4.
Zahl der Anstalten	3	5	8
„ „ Betten	120	16	136
„ „ Entbundenen überhaupt	848	80	878
Davon erkrankt an Kindbettfieber (insges. 0,34 %)	3	–	3
„ gestorben an Kindbettfieber (insges. 0,28 % der Entbundenen, 67 % der Erkrankten)	2	–	2
„ „ mittels geburtshilflicher Operation Entbundenen	139	1	140
Davon gestorben (insges. 2,86 %)	4		4
„ „ Neugeborenen — ohne die Fälle von Abortus	833	30	863
Davon totgeboren (insges. 3,82 %)	32	1	33
„ gestorben (insges. 4,82 % der Lebendgeborenen)	38	2	40

[1]) [2]) [3]) Wie auf voriger Seite

X. 2. Vergleichende Übersicht über die Selbstmordfälle in Württemberg für die 20 Jahre 1872—1891.[1])

Württ. Jahrb. 1897. I. 1. H. S. 284.

Jahre	Insgesamt[2])	Geschlecht: Männliche	Geschlecht: Weibliche	Alter in Jahren: 15–20	20–40	40–60	60–80	über 80	Familienstand: ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	Religionsbekenntnis: evangelisch	katholisch	israelitisch	Todesart: Erhängen	Erschießen	Ertränken	scharfe Werkzeuge	Gift	Sonstige
	Personen																				
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
1872	358	311	47	14	82	192	64									199	42	47	15		6
1873	304	252	52	12	119	114	42		17	145	40	1	221	75	4	190	42	41	11	6	14
1874	282	244	38	18	98	104			95	139			217	62		170	41	49	5	4	10
1875	334	281	53	10	125	151	48		106	145	4		259	72	1	201	61	45	11		19
1876	343	287	56	8	108	145	82		111	146	40		277	65		204	62	44	11	10	10
1877	394	350	44	22	124	174	65		125	183	44		289	80	4	202	64	49	11	4	15
1878	425	375	50	23	141	179	82		141	201	44		283	118	1	204	62	49	8	10	9
1879	480	425	55	20	135	147	72		144	167	47	1	274	205		241	64	50	9	11	17
1880	371	320	51	20	114	145	91		141	165	4	1	308	61		247	47	49	6	14	13
1881	418	359	59	14	134	174	83	1	175	194	4	1	351	67		224	45	45	9	11	14
1882	318	267	51	20	96	114	88	5	114	164	40	1	230	87	1	134	60	49	12	7	7
1883	395	350	46	15	113	147	76	2	175	172	47	1	310	77	1	201	58	47	10	7	8
1884	392	354	38	17	91	145	89	2	182	158	50	4	326	62	4	167	47	44	13	4	5
1885	329	276	53	10	104	112	98	3	141	140	44	4	244	79	6	172	44	48	8	8	5
1886	428	369	59	23	130	141	125	7	144	167	47	4	311	114	3	170	55	47	10	6	11
1887	424	367	57	24	118	153	123	6	170	179	43	3	336	84	4	202	71	47	9		10
1888	303	231	72	15	90	102	95	1	134	114	45	1	252	49	1	144	60	37	14	5	13
1889	322	265	57	20	101	111	85	5	111	154	45	1	241	77	1	144	55	52	11	4	16
1890	293	241	50	28	92	112	59	2	134	141	42		207	76	1	151	54	45	9	1	12
1891	341	279	60	31	91	145	68	6	157	169	44		248	74	5	209	52	51	8		16
20-Jahre-Durchschn.	428	276	52	22	104	120	64	3	110	150	44	2	244	74	2	203	50	48	10	7	11

Schluß.

Jahre	Mutmaßliche Ursachen: Geistes- und Gemütskrankheit	Trunksucht und andere Exzesse	Körperliche Leiden	Verbrechen, Furcht vor Strafe	Uneheliche Schwangerschaft	Sonstige oder verschiedene bezw. unbekannte Ursachen	Zeit: Monat: Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Auf gewisse Tage des Monats besonders häufig
1.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.
1872																			14.
1873	116	71	16	24	4	32	15	25	29	27	39	44	38	35	26	30	30	14	16.
1874	97	34	16	25		41	15	18	29	27	39	28	30	23	15	28	24	15	15.
1875	124	37	18	24	4	30	16	14	25	31	28	33	31	29	30	30	18	21	18.
1876	124	47	32	29	3	20	20	26	23	33	28	30	42	41	27	25	18	19	18.
1877	108	55	26	25	1	40	13	21	17	23	41	27	31	24	17	20	21	13	17.
1878	143	106	31	37	1	44	25	30	26	29	39	42	36	40	22	30	37	27	23.
1879	139	76	38	26	4	65	24	35	29	40	40	26	41	30	24	19	21	19	20.
1880	103	75	14	5	5	47	24	30	25	25	44	36	41	30	23	25	24	14	19.
1881	116	48	25	18	4	55	22	29	24	28	37	25	32	35	24	26	20	25	15.
1882	111	42	18	17	1	44	19	24	29	27	34	31	24	29	20	30	29	20	16.
1883	120	60	20	24	1	44	27	28	25	31	33	29	41	31	17	21	28	19	17.
1884	113	45	14	34	1	27	20	20	29	21	26	24	25	31	26	24	21	14	15.
1885	132	47	25	22	1	40	14	26	16	29	42	26	44	34	23	24	36	17	16.
1886	143	57	15	31		31	16	32	32	32	38	36	31	29	22	25	31	21	16.
1887	126	55	16	27	1	32	15	27	24	26	45	41	35	25	24	21	29	14	16.
1888	121	47	24	24	4	24	15	24	23	30	36	31	34	28	26	24	29	16	15.
1889	130	40	26	31	6	29	14	17	14	24	31	32	37	29	25	25	25	18	16.
1890	137	52	22	14	4	21	25	23	18	26	29	32	24	29	29	21	24	14	14.
1891	160	48	31	33	3	25	16	25	30	41	36	25	37	29	22	27	31	21	17.
20-Jahre-Durchschn.	124	63	21	25	2	41	19	23	27	31	36	33	36	33	28	26	26	18	17.

[1]) Soweit sich aus den für das Alter, den Familienstand, das Religionsbekenntnis etc. angegebenen Zahlen nicht die Gesamtsumme der Selbstmörder (Spalte 2 der Tab.) ergibt, sind die betreffenden Verhältnisse unbekannt oder zweifelhaft geblieben. — [2]) Nach dem Ergebnis der nächst vorausgegangenen Volkszählung.

X. 3. Die Selbstmordfälle im

(Zusammengestellt nach dem von dem K. Medizinalkollegium mitgeteilten Erhebungsmaterial. Vrgl. auch

Oberämter	ausgesamt[1])	Männliche	Weibliche	Alter in Jahren: 10–25	25–40	40–60	60–71	über 70	Familienstand: ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	Religionsbekenntnis: evangelisch	katholisch	israelitisch	Beruf: Landwirtschaft	Industrie	Handel und Verkehr	Dienende	Militär	Übrige Berufe	Ohne Beruf	Todes: Erhängen	Ertränken	Erschießen
	Personen																								
1	2.	3	4	5	6	7	8.	9	10	11	12	13.	14.	15.	16	17	18.	19.	20.	21	22.	23.	24.	25.	26.
Backnang	5	4	1			4	1		1	3	1		5			1	1					1	1	1	
Besigheim	6	5	1		1					4	1		6			1	2	2			1		2	3	
Böblingen	6	6			3				2	4			6		—	1	4			1			5	—	1
Brackenheim	4	1	3			2	1		1	1			3			1	1						2	1	
Cannstatt	16	14	2		1		4		6	4	2		15			4	5	2	1			1	10		
Ehningen	8	4	4	1	2	4	1		2		1		7	1		1	4					3	4	1	
Heilbronn	11	6	5		4	4	2			4			1			3	5	1		1				4	1
Ludwigsburg	3	2	1		3	1			3				3			1	2						3	1	
Ludwigsburg	9	8	1			5	3				2	1	5	1		3			1		2		3	2	1
Marbach	7	7							2	3			7			3	4							1	
Maulbronn	3		1		1		3		4	2			3	1		2			1				3		
Neckarsulm	1	1	—		1				1				1				1						1		
Stuttgart, Stadt	26	16	10	4	19		3		22	6	4		8		6	3	15	1		1	3	6	14	8	17
Stuttgart, Amt	4	4							2	1	1		4				2						3		1
Vaihingen	6	5	1			2			1				5			1	4		1				4	1	
Waiblingen	4	4				4				4			4				2	2					2		2
Weinsberg	4	4					4			2	2		4				2						4		
Württemberg	140	115	25	13	43	62	22		58	60	16		127	8	3	30	62	16	7	3	6	12	77	26	25
Balingen	10		1	1			7		1	7	2		10		1	4	3	1			1	2	8	1	1
Calw	2	2				1	1		1		1		2			2					1	1	2		1
Freudenstadt	6	5	1	1		4	1			5			4			4	1	1					4		1
Herrenberg	3	3		1					1	1			2		1	2							2		
Horb	4	3	1		2	2			1		1			3			1					2	2	1	1
Nagold	4	3	1	1		3			3	1			3	1		3							3		1
Neuenbürg	4	4			1				1	3			4			3		1		1			3	1	
Nürtingen	2	1	1			1				1			1			1		1				1		1	1	
Oberndorf	4					1			2		1			3		2	1		1				1		2
Reutlingen	6	4	2		2	4			3	7			5			1	4	2	1	1			7		2
Rottenburg	9	7	2			7	2		2	7			4	4		4						1	4	1	—
Rottweil	8	6	2			6			1	4			3	2		1	4	1				2	5		—
Spaichingen	1												1					—							—
Sulz	2	1			1					1			1	—				1				—	1	—	—
Tübingen	13	8	1	2	5	2	—		7	2			9			2	1	5				3	2	2	4
Tuttlingen	2	1	1	—	—	2	—		1	1											1	1	1	1	—
Urach	2	2					2			2			2	—		1		1	—	—		—	2	—	—
Schwarzwaldkreis	80	57	13	7	16	32	15		26	37	7		37	13		28	14	12	1	2	2	11	47	7	11

[1]) Soweit sich aus den für das Alter, den Familienstand, das Religionsbekenntnis, den Beruf etc. angegebenen Zahlen nicht die Gesamtsumme der Selbstmörder (Spalte 2 der Tab.) er-

Jahr 1891. — Nach Oberämtern.[1])

Württ. Jahrb. 1887 I 1. H. S. 204; 1888 I 1. H. S. 204; 1889 I 1. H. S. 192, 1890/91 I 1. H. S. 242, 246.)

Selbstmörder überhaupt	Vollendete Selbstmorde durch Erhängen	Vollendete Selbstmorde durch Erschießen	Vollendete Selbstmorde durch Ertränken	Vollendete Selbstmorde durch Gift	Vollendete Selbstmorde durch sonstige Mittel	Motive: Geistes- und Gemütskrankheit	Motive: Trunkenheit und andere Exzesse	Motive: Körperliche Leiden	Motive: Lebensüberdruß	Motive: Furcht vor Strafe	Motive: Ehrgefühl	Motive: Schwangerschaft	Motive: Unglückliche Verhältnisse	Zeit: Monat: Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Auf 1000 Einwohner kommen Selbstmordfälle	Oberämter
27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	1	
1				3	1							1	2									2		7	Backnang
	1			4	2				1				1				1					1	1	21	Backnang a.
1	1		1	2			3				1	1					1					1	1	22	Balingen
1			1	1	1	1					1							2						12	Brackenheim
		1		7			1			2				1		1	2	1	4	2		2		34	Cannstatt
			1	5	1	1					1					3					1			21	Ebingen
1				3	2											2	1	1						10	Heilbronn
						1				1									1			1		9	Leonberg
				6		1					1	2							1	1		1	2	19	Ludwigsburg
				2	2	1				3				2					2			1	1	26	Marbach
				6	3	2						2						1	1	1				34	Maulbronn
																									Neckarsulm a.
1	1			15	3	3	4			5		3	4	2			6	1		2		1	6	23	Stuttgart Stadt
			1	1	1	1					1	1				1			1			1		10	Stuttgart Amt
					2		1													2	1			15	Vaihingen
				3	1	1												1				1		11	Waiblingen
				2	1											1				1	1			10	Wenzberg
3	2	1	6	57	18	15	11	2	19	7	10	15	14	11	6	17	22	9	7	15	7	2.	Neckarkreis
1				3	4		1		4	2		1				2	2	1				25	Balingen
				1		1													1			3	Calw
		1		2	1	1									1				1			19	Crailsheim
																						8	Ellwangen
				3			1			1											1	20	Gaildorf
	1			1	2		1							1		1				1		9	Nagold
1				2	1									2						1		5	Neuenbürg
				1		1								1			1					7	Nürtingen
														1				1				11	Oberndorf
				4		1					2		1		1							21	Reutlingen
				5									1									18	Rottenburg
				3	1		1						1		1		1			1		16	Sulz
																									Spaichingen
				1																					Sulz
		1		3	2	1	0	1				1								1		15	Tuttlingen
				1																		4	Tübingen
																						6	Ulm
2	1	2		29	11	5	8	1	3	3	2	3	14	9	7	8	13	5	3	5	1	15	Schwarzwaldkreis

[1]) Wo keine Zahl steht, sind die betreffenden Verhältnisse unbekannt oder zweifelhaft geblieben. [2]) Nach dem Ergebnis der Volkszählung von 1890.

(Noch) X, 3. Die Selbstmordfälle im

Oberämter	Insgesamt	Männliche	Weibliche	Alter in Jahren: unter 20	21–40	41–60	61–80	über 80	Familienstand: ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	Religionsbekenntnis: evangelisch	katholisch	israelitisch	Beruf: Landwirtschaft	Industrie	Handel und Verkehr	Dienende	Militär	Übrige Berufe	Ohne Beruf	Todesart: Erhängen	Ertränken	Erschießen
	Personen																								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
Aalen	2	2			1				1				2				1				1		1		1
Crailsheim																									
Ellwangen																									
Gaildorf	2	2																							
Gerabronn	4	4		1		1	2		1	3	1		4			2	1		1				4		
Gmünd	3		3	1	1	1				1			1			1	1		1					1	
Hall	5	3	2		2					2						4	1						3	1	
Heidenheim	6	4	2		4		2		1	4			3				2					2	4	2	
Künzelsau	4	4			3		1						2	2		3						1	1	2	
Mergentheim	3	3				3								1		2	1						2		
Neresheim	3	3				3				3				1		3							2		
Ohringen	5	3	2	1		1	3		2		3		4		1	2	2						1	1	3
Schorndorf	6	5	1			3	1		1	4	1		3	2		3	1		1			1	3		
Welzheim	2	1	1			1	1				2		2						1			1	2		
Jagstkreis	45	34	11	3	13	18	10		16	20	9		39	5	1	24	10	2	3		1	5	27	9	5
Biberach	3	2	1		1	1	1		1	1	1			3			2					1	3		
Blaubeuren	2	2			2				1				2			1							1		
Ehingen	5	4	1		2	2			2	2			1	4		2	1	1			1		2		1
Ehingen	8	7	1		1	4			1	7	—		4	4		1	6			1		1	6	—	1
Göppingen	4	2	2			4	2		—	2	2		4	—	—	1	1					2	4		—
Kirchheim	7	4	3	1		2	2	1	1	4	2		4		3	4	1			1		2	6		
Laupheim	5	3	2	1				1	1	3	1		3	2	1	1		3			1		2		
Leutkirch	2	2							1	1			2	3		2			1	1			1	2	
Münsingen	2	1	1							1			1	1		2							2		
Ravensburg	14	8	6	1	3	4				5	1			7			3		1	1	1	1	4	2	2
Riedlingen	3	2	1		2	1			1	1	1			3		1				1	1		2	1	1
Saulgau	3	2	1	1			1		1	1				3		1	1				1	1	4	1	
Tettnang	2	2			1					2				2		1					1	1	3	2	2
Ulm	14	11	3	2	9		3		7	5	2		10	4		4	7	2	2	2		2	10	4	2
Waldsee	7	6	1	1			2			4	3			6	1		2			1		1	5		1
Wangen	2	2				1	1			1	1			2		2				1	1		2		
Donaukreis	86	66	20	8	22	36	19	1	27	46	12		36	48	1	36	25	6	4	2	1	10	58	10	10
Württemberg	341	272	69	31	94	148	66	1	127	69	44		259	71	5	118	112	36	15	7	10	38	209	52	51
Im Jahr 1910	350	43	8	25	1	2	1		1	2	1	4	207	76	1	103	102	31	7	3	12	28	161	54	45
" " 1909	322	265	57	19	83	1	3	1	14	19	3	1	241	79	2	91	121	25	29	5	13	42	194	41	55
" " 1885/89	606	234	72	1	241	243	55	1	4	145	45	1	251	77	1	139	88	32	20	5	10	28	177	60	87

[1]) Siehe die Anmerk. auf Seite 184 u. fg.

Jahr 1891. — Nach Oberämtern. *)

Art				Mutmaßliche Ursachen						Zeit Monat												Auf 100 000 Einwohner	Oberämter
Mehrmalige Verletzungen	Überfahrenwerden	Gift	Im Übrigen	Fahrlässigkeit und Unvorsichtigkeit	Trunkenheit und andere Laster	Mord und Totschlag	Verbrechen, Vergehen mit Absicht	Unbekannte Ursache	Tötung bei Ausübung des Berufs	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember		
27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	
				1					1	1		1									1	7	Aalen.
																							Crailsheim.
				1																			Ellwangen.
			1	2										1							1	8	Gaildorf.
					1	1	1		1	1								1			1	13	Gerabronn.
		1	1	2		1				1		1			1	1					1	8	Gmünd.
1						1	1							1	1	1				1		13	Hall.
										1						3		1				5	Heidenheim.
1				4							1	1			2					1	1	14	Künzelsau.
					1	2									1						1	10	Mergentheim.
				1	2																	14	Neresheim.
				3	1		1		1			2	1				1				1	16	Öhringen.
				1	1	2			1		1	1		1		2					1	3	Schorndorf.
				1			1				1											10	Welzheim.
2	—	1	1	16	6	7	3	-	4	3	4	5	3	2	5	6	1	3	1	5	7	11	Jagstkreis.
—	—			2	1			—			1							1	—	1	—	7	Ellwangen.
	—		—	1	1	—	—		—							1				1	—	10	Blaubeuren.
		—		4	1	—				1			2								1	19	Ehingen.
—	—	—	1	4	3	1				1		1		1	1	1	1		1		1	25	Gmünd.
—	—			4						1	1					1	1				—	9	Göppingen.
—	1			5	1				3	—	—		1	1	2	—		1				27	Künzelsheim.
—	—	—	1	1	1		—					1		1					1			11	Laupheim.
—	—	—	—	3	—			—			1			—	—		1			—	1	12	Leutkirch.
	—	—	—	2	—		—			1								1	—			5	Münsingen.
—	—	—	2	4	0	1			2	1	1	1	1				1			2		25	Ravensburg.
—	—	—	1	1	—			—			1		—								1	7	Riedlingen.
1				5	—	—						2							1	1	—	18	Saulgau.
—	—	—	—	2									1		1	1		1			1	30	Tettnang.
—		1		5		1	1	—	2		2	1	2	1	3	4			1		1	29	Ulm.
	—	—	—	3	1	1			1		2		2	1	—		—		1			22	Waldsee.
—	—	—		1	1						—		1					1				9	Wangen.
1	1	1	5	48	13	4	1	-	8	6	9	7	12	8	7	8	6	5	5	6	6	15	Donaukreis.
3	4	5	12	160	48	31	23	3	33	19	25	30	43	30	25	39	39	22	17	31	21	17	Württemberg.
9	9	11	3	137	52	24	14	3	31	25	22	30	37	29	32	24	29	20	21	24	14	14	Im Jahr 1890.
11	8	6	7	130	40	26	21	3	23	14	15	4	14	17	32	37	29	31	19	25	13	13	„ 1889.
15	13	5	5	121	47	24	28	2	21	15	16	25	19	26	31	34	26	17	24	20	15	15	„ 1888.

*) Nach dem Ergebnis der Volkszählung von 1890, ebenso für das Jahr 1890, für die 2 weiteren Vorjahre nach der Zählung von 1885.

XI. Justizwesen.

1. Die im Jahr 1890 in Württemberg abgeurteilten Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze. (Kriminalstatistik.)[1]

(Statist. d. Deutsch. Reichs N. F. Bd. 58 S. 292 ff. — Württ. Jahrb. 1885 I. 1. S. 173, 1886 I. 1. II. S. 174, 1887 I. 1. II. S. 212; 1889 I. 1. II. S. 214, 1889 I. 1. II. S. 202, 204, 1890/91 I. 1. II. S. 256.)

A. Absolute Zahlen.

Kreise (Ort der That)	Zahl der strafbaren Handlungen[2]	Angeklagten[3]	Verurteilten[3]	Von den Verurteilten sind nach dem Geschlecht: männl.	weibl.	Alter[3]: noch nicht 18-jährig	18-jährig und älter	Religionsbekenntnis: Christen evang.	kath.	sonstige	Israeliten	unbekannt. Religion
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12.	13.
a) Verbrechen und Vergehen gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion.												
Neckarkreis	792	854	771	696	75	7	764	675	51	1	4	40
Schwarzwaldkr.	491	559	499	469	30	6	493	378	109	·	6	6
Jagstkreis	349	350	326	303	23	1	325	195	119	1	5	6
Donaukreis	367	391	343	310	33	7	336	139	199	1	1	3
Württemberg	**1 999**	**2 154**	**1 939**	**1 778**	**161**	**21**	**1 918**	**1 387**	**478**	**3**	**16**	**55**
Deutsches Reich[4]	*65 899*	*73 067*	*63 748*	*57 941*	*5 807*	*1 335*	*62 413*	*36 656*	*21 453*	*105*	*615*	*4 689*
b) Verbrechen und Vergehen gegen die Person.												
Neckarkreis	1 615	1 949	1 541	1 345	196	96	1 445	1 388	126	—	9	18
Schwarzwaldkr.	1 480	1 937	1 436	1 294	142	74	1 362	1 067	365	1		3
Jagstkreis	826	911	713	629	84	38	675	461	248	—	2	2
Donaukreis	1 376	1 616	1 271	1 128	143	53	1 218	491	768	—	2	10
Württemberg	**5 247**	**6 413**	**4 961**	**4 396**	**565**	**261**	**4 700**	**3 407**	**1 507**	**1**	**13**	**33**
Deutsches Reich[4]	*161 206*	*189 518*	*148 096*	*126 069*	*22 027*	*9 446*	*139 650*	*63 461*	*62 647*	*131*	*1 393*	*464*
c) Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen.												
Neckarkreis	2 940	2 415	1 997	1 475	522	445	1 552	1 760	228		14	25
Schwarzwaldkr.	1 699	1 580	1 149	877	269	190	953	795	337		9	8
Jagstkreis	1 694	1 319	1 097	818	284	201	896	703	391		3	
Donaukreis	2 080	1 979	1 574	1 207	337	226	1 348	527	1 035	—	2	10
Württemberg	**8 563**	**7 293**	**5 811**	**4 402**	**1 409**	**1 062**	**4 749**	**3 785**	**1 991**	**—**	**22**	**43**
Deutsches Reich[4]	*264 103*	*208 902*	*168 107*	*129 816*	*39 291*	*31 192*	*136 915*	*100 464*	*66 121*	*90*	*1 325*	*107*
d) Verbrechen und Vergehen im Amt												
Neckarkreis	43	39	34	32	2	1	33	30	4	—	—	—
Schwarzwaldkr.	16	26	19	19	-	1	18	14	5	—	—	—
Jagstkreis	17	13	12	11	1	—	12	8	4	—	—	—
Donaukreis	38	25	19	18			19	5	14	—		-
Württemberg	**114**	**103**	**84**	**80**	**4**	**2**	**82**	**57**	**27**	**—**		**—**
Deutsches Reich[4]	*1 273*	*1 813*	*1 199*	*1 366*	*133*	*30*	*1 469*	*883*	*669*	*2*	*13*	*—*
Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze überhaupt.												
Neckarkreis	5 390	5 258	4 343	3 548	795	549	3 794	3 823	489	1	27	83
Schwarzwaldkr.	3 596	4 102	3 097	2 659	438	271	2 826	2 254	816	1	9	17
Jagstkreis	2 886	2 593	2 148	1 756	392	240	1 909	1 367	762	1	10	8
Donaukreis	4 111	4 011	3 207	2 693	514	286	2 921	1 162	2 016	1	5	23
Württemberg	**15 983**	**15 962**	**12 795**	**10 656**	**2 139**	**1 346**	**11 449**	**8 606**	**4 003**	**4**	**51**	**131**
Deutsches Reich[4]	*499 890*	*472 300*	*361 450*	*314 193*	*67 258*	*41 003*	*340 447*	*231 464*	*150 853*	*337*	*3 546*	*5 260*

[1] Von den 4 Hauptkategorien, in welche die Verbrechen und Vergehen in der Übersicht zusammengefaßt sind, betrifft die zu a) die §§ 49 u. 80—168, die zu b) die §§ 169—241, die zu c) die §§ 242—330, die zu d) die §§ 331—359 des Strafgesetzbuchs. Verbrechen und Vergehen gegen andere Gesetze sind nach ihrer Natur auf die 4 Kategorien verteilt. — Die von Militärgerichten erledigten Strafsachen, sowie die Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über die Erhebung öffentlicher Abgaben und Gefälle sind hier ausgeschlossen. — Versuch, Anstiftung und Beihilfe sind unter den bezüglichen strafbaren Handlungen mitgezählt. — [2] Handlungen, die daher im Jahr 1890 überhaupt rechtskräftige Verurteilung erfolgt ist. — [3] Zur Zeit der That. — [4] Hiebei sind die Verbrechen und Vergehen bezüglich welcher rechtskräftige Entscheidungen der deutschen Konsulargerichte erfolgt sind, eingerechnet.

Anhang zu der vorstehenden Tabelle A.

Unter der Gesamtzahl der im Jahr 1890 wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze verurteilten Personen — in Württemberg 12795, im Deutschen Reich 381450 — befinden sich solche, deren Verurteilung wegen folgender durch Schwere oder Zahl hervorragender Verbrechen und Vergehen erfolgt ist:

Verbrechen und Vergehen	Verurteilte i. Württemberg	Verurteilte i. *Deutsch. Reich*	Verbrechen und Vergehen	Verurteilte i. Württemberg	Verurteilte i. *Deutsch. Reich*
1. Gewalt und Drohungen gegen Beamte	487	*13 133*	10. Nötigung und Bedrohung	342	*7 813*
2. Hausfriedensbruch	293	*17 104*	11. Diebstahl	2 989	*92 725*
3. Verletzung der Wehrpflicht	660	*19 267*	12. Unterschlagung	489	*16 340*
4. Meineid	34	*759*	13. Raub und räuberische Erpressung	17	*437*
5. Unzucht, Notzucht	150	*3 293*	14. Hehlerei	214	*7 549*
6. Beleidigung	1 916	*45 351*	15. Betrug	960	*17 364*
7. Mord und Totschlag	24	*258*	16. Urkundenfälschung	177	*3 681*
8. Einf. Körperverletzung	320	*21 546*	17. Sachbeschädigung	386	*13 959*
9. Gefährl. „	[1])2 002	*60 948*	18. Brandstiftung	37	*469*
			Summe von 1.—18.	11 438	*341 995.*

B. Verhältniszahlen.

Verurteilte auf 10 000 über 12 Jahr alte (strafmündige) Einwohner [2]) im Jahr 1890.

Staaten (Ort der That)	Auf 10 000 über 12 Jahr alte Einwohner kommen Verurteilte wegen: Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze überhaupt	a. gegen Staat, öffentl. Ordnung, Religion	b. gegen die Person	c. gegen das Vermögen	d. im Amt	1. Gewalt und Drohungen gegen Beamte	2. Hausfriedensbruch	3. Verletzung der Wehrpflicht	4. Meineid	5. Unzucht, Notzucht	6. Beleidigung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Württemberg	90,8	13,8	35,2	41,2	0,6	3,5	1,7	4,7	0,24	1,06	15,6
Deutsches Reich[3])	*112,0*	*18,6*	*43,5*	*49,4*	*0,5*	*3,9*	*5,0*	*5,7*	*0,22*	*0,97*	*13,3*
Preußen	114,9	19,9	44,0	49,6	0,5	4,0	5,9	6,1	0,27	0,88	13,6
Bayern	133,7	14,5	61,6	57,0	0,6	3,2	3,8	4,0	0,20	1,09	15,8
Baden	92,6	11,2	36,2	44,8	0,4	2,5	2,2	3,0	0,19	1,46	8,0

Schluß.

Staaten (Ort der That)	Auf 10 000 über 12 Jahr alte Einwohner kommen Verurteilte wegen: 7. Mord und Totschlag	8. Einfache — Körperverletzung	9. Gefährliche — Körperverletzung	10. Nötigung und Bedrohung	11. Diebstahl	12. Unterschlagung	13. Raub und räuberische Erpressung	14. Hehlerei	15. Betrug	16. Urkundenfälschung	17. Sachbeschädigung	18. Brandstiftung
1.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
Württemberg	0,17	2,3	14,2	2,4	21,2	3,5	0,12	1,5	6,8	1,26	2,7	0,26
Deutsches Reich[3])	*0,08*	*6,3*	*17,9*	*2,3*	*27,2*	*4,6*	*0,13*	*2,2*	*5,1*	*1,06*	*4,1*	*0,14*
Preußen	0,06	7,4	17,5	2,3	27,5	4,6	0,15	2,5	4,1	1,00	4,2	0,15
Bayern	0,09	8,9	30,0	3,4	29,4	3,3	0,12	2,2	3,3	1,17	5,0	0,11
Baden	0,06	2,4	19,8	2,4	23,4	4,5	0,03	1,6	7,2	1,20	3,8	0,10

[1]) Wegen „schwerer" Körperverletzung wurden in Württemberg 12, im Deutschen Reich 495 Personen verurteilt. — [2]) Berechnet auf den Anfang des Jahrs 1890 (vrgl. Statist. d. Deutsch. Reichs N. F. Bd. 56 S. II. 1); dabei sind die aktiven Militärpersonen außer Betracht gelassen, weil auch bei den Strafsachen die von Militärgerichten erledigten nicht mitgezählt sind. — [3]) Ohne die wegen im Ausland begangener Delikte Verurteilten.

XI. 2. Vergleichende Übersicht über die in den Jahren 1882—1890 in Württ. (Württ. Jahrb. 1898 I 1 H. S. 216

Absolute Zahlen.

Jahre	Zahl der strafbaren Handlungen[1])	Angeklagten[2])	Verurteilten[3])	Von den Verurteilten sind nach dem Geschlecht männl.	weibl.	Alter[4]) noch nicht 18-jährig	18-jährig und älter	Religionsbekenntnis Christen evang.	kath.	sonstige	Israeliten	unbekannt. Religion
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11	12.	13.
a) Verbrechen und Vergehen gegen Staat öffentliche Ordnung und Religion												
1882	2 566	2 415	2 229	2 103	120	97	2 196	1 243	421	1	15	548
1883	2 361	2 273	2 032	1 981	111	20	2 012	1 269	464	—	12	287
1884	2 914	2 858	2 586	2 437	149	20	2 566	1 749	521	1	21	294
1885	3 201	3 742	2 534	2 411	123	25	2 509	1 732	555	8	15	229
1886	3 360	3 283	3 013	2 890	123	17	2 996	2 008	653	1	23	301
5jähr. Durchschn.	2 820	2 714	2 478	2 353	125	22	2 456	1 606	523	1	17	251
1887	2 641	2 536	2 292	2 168	124	30	2 262	1 647	497	4	11	133
1888	2 628	2 587	2 301	2 171	130	20	2 281	1 674	580	3	13	81
1889	2 436	2 368	2 150	2 021	129	19	2 131	1 545	518	2	12	73
1890	1 989	2 154	1 939	1 778	161	21	1 918	1 397	478	3	18	55
b) Verbrechen und Vergehen gegen das Person.												
1882	6 281	6 371	4 741	4 091	650	152	4 589	3 114	1 459	2	30	136
1883	6 257	6 422	4 732	4 072	660	206	4 526	3 198	1 444	2	22	126
1884	6 780	6 822	5 219	4 493	726	217	5 002	3 488	1 691	4	37	95
1885	6 855	6 620	5 136	4 483	655	204	4 934	3 423	1 606	4	28	75
1886	6 638	6 372	4 968	4 305	663	226	4 742	3 317	1 588	2	19	42
5jähr. Durchschn.	6 562	6 521	4 960	4 301	659	201	4 739	3 279	1 556	3	27	95
1887	6 440	6 314	4 868	4 268	600	201	4 667	3 332	1 509	1	18	35
1888	6 610	6 179	4 918	4 326	592	220	4 698	3 293	1 549	1	26	56
1889	6 538	6 306	4 946	4 277	669	279	4 667	3 386	1 536	4	28	42
1890	5 247	6 412	4 961	4 396	565	261	4 700	3 407	1 507	1	13	33
c) Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen												
1882	10 246	7 897	6 568	5 030	1 538	906	5 658	4 236	2 227	1	17	85
1883	10 245	7 718	6 542	4 970	1 572	978	5 571	4 062	2 133	—	31	108
1884	9 151	7 141	5 769	4 515	1 274	871	4 918	3 741	1 980	1	18	49
1885	9 644	7 062	5 693	4 453	1 240	812	4 881	3 669	1 940		24	60
1886	9 481	6 837	5 553	4 343	1 211	897	4 656	3 622	1 846	—	29	56
5jähr. Durchschn.	9 754	7 335	5 905	4 662	1 328	893	5 097	3 866	2 029	1	24	71
1887	9 530	6 817	5 586	4 386	1 200	929	4 657	3 556	1 957	2	20	51
1888	9 619	6 758	5 480	4 173	1 307	903	4 577	3 541	1 812	1	19	67
1889	10 042	7 146	5 708	4 396	1 313	1 040	4 668	3 721	1 915	–	18	51
1890	8 563	7 293	5 811	4 402	1 409	1 062	4 749	3 755	1 991	—	22	43
d) Verbrechen und Vergehen im Amt												
1882	216	119	108	98	10	2	106	62	39	—	—	7
1883	260	138	118	114	4	2	116	77	36	–	1	2
1884	258	154	130	125	5	1	129	74	53	—	—	3
1885	175	116	94	85	9	2	92	54	32	—	–	6
1886	179	109	83	80	3	—	83	51	29	1	—	2
5jähr. Durchschn.	220	126	106	100	6	1	105	64	38	—	—	4
1887	147	97	78	75	3	1	77	54	22	—	1	1
1888	257	110	78	70	8	1	77	58	17	—	–	3
1889	402	118	93	79	14	2	91	50	42		1	—
1890	114	103	84	80	4	2	82	57	27	—		—

[1]) [2]) Siehe die Anmerkungen 1—3 auf Seite 136

temberg abgeurteilten Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze.[1])
1889 I 1 H. S. 206 1890/91 I 1 H. S. 258.

(Noch) A. Absolute Zahlen.

Jahre	Zahl der			Von den Verurteilten sind nach dem								
				Geschlechte[2])		Alter[3])		Religionsbekenntnis				
	strafbaren Handlungen[2])	Angeklagten[3])	Verurteilten[3])	männl.	weibl.	noch nicht 18jährig	18jährig und älter	Christen evang.	Christen kath.	Israeliten	Sonstige	ohne od. unbekannt. Religion
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze überhaupt.											
1882	19 289	16 802	9 438	11 422	2 416	1 089	12 749	8 [illegible]	4 142	4	12	271
1883	19 249	16 551	1 [illegible]	1 [illegible]	[illegible]	1 [illegible]	13 025	8 [illegible]	4 [illegible]	2	66	518
1884	19 109	16 375	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	1 [illegible]	12 [illegible]	8 [illegible]	[illegible]	[illegible]	76	441
1885	[illegible]	16 [illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		57	[illegible]
1886	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7	[illegible]
5 Jahr Durchschn.	19 392	16 696	13 534	1 [illegible]	2 [illegible]	1 [illegible]	12 [illegible]	8 814	4 [illegible]	5	68	501
1887	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	0	[illegible]
1888	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		8	[illegible]
1889	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9	[illegible]
1890	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Anhang zu der vorstehenden Tabelle A.

Unter der Gesamtzahl der in den Jahren 1882—1890 wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze in Württemberg verurteilten Personen befanden sich solche, deren Verurteilung wegen folgender durch Schwere oder Zahl hervorragender Verbrechen und Vergehen erfolgt ist

Jahre	Zahl der Verurteilten wegen									
	1. Gewalt und Drohung gegen Beamte	Hausfriedensbruch	Verletzung der Wehrpflicht	Aufruhr	Widerstand zur Notzucht	Beleidigung	Mord u. Totschlag	Einfache Körperverletzung	Gefährliche[4]) Körperverletzung	Nötigung und Bedrohung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1882	484	209	689	44	146	2 132	23	631	1 602	292
1883	561	227	757	56	184	2 206	[illegible]	339	1 [illegible]	343
1884	583	248	1 [illegible]	[illegible]	167	2 380	[illegible]	344	1 758	341
1885	628	237	1 246	48	164	2 216	[illegible]	383	1 747	354
1886	566	215	1 798	36	197	2 11[illegible]	[illegible]	317	1 697	376
5 J. Durchschn.	644	226	1 185	46	162	2 204	18	343	1 661	342
1887	526	235	[illegible]	83	179	2 [illegible]	18	[illegible]	1 724	427
1888	535	229	967	84	184	1 988	17	292	1 843	366
1889	475	211	933	36	212	1 [illegible]	15	296	1 [illegible]	428
1890	487	233	660	34	150	[illegible] 916	24	329	2 303	342

Schluß.

Jahre	Zahl der Verurteilten wegen								
	12. Diebstahl	13. Unterschlagung	14. Raub und räuberischer Erpressung	15. Hehlerei	16. Betrug	17. Urkundenfälschung	18. Sachbeschädigung	19. Brandstiftung	20. Summe von 1—19
1	12.	13.	14.	15.	16.	17	18.	19	20
1882	3 601	619	17	270	[illegible]	158	[illegible]	[illegible]	[illegible] 271
1883	3 482	560	32	256	923	16[illegible]	[illegible]	57	[illegible] 987
1884	3 142	531	21	183	829	155	[illegible]	45	1[illegible] 01
1885	2 994	[illegible]	17	254	[illegible]	1[illegible]	[illegible]	[illegible]	12 [illegible]
1886	2 902	520	16	196	886	1[illegible]	991	22	12 341
5 J. Durchschn.	3 224	542	20	232	807	144	354	39	12 185
1887	2 898	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	20	1 [illegible]
1888	2 845	462	24	245	85	[illegible] 62	[illegible]	34	[illegible]
1889	3 005	474	[illegible]	193	[illegible]	[illegible]	302	32	[illegible] 432
1890	2 959	489	[illegible]	[illegible]	[illegible]	177	[illegible]	[illegible]	[illegible] 709

[1]) Wegen „schwerer" Körperverletzung wurden verurteilt [illegible] 15, [illegible] 11 1884 [illegible] [illegible] 25 1890 15, 1887 10 Aus 16, 1889 14, 1890 12 Personen.

(Noch) XI. 2. Vergleichende Übersicht über die in den Jahren 1882—1890 in Württemberg abgeurteilten Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze.[1]

B. Verhältniszahlen.

Verurteilte auf 10 000 über 12 Jahr alte (strafmündige) Einwohner[2] in den Jahren 1882–1890.

Jahre	Auf 10 000 über 12 Jahr alte Einwohner kommen Verurteilte wegen: Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze überhaupt	a. gegen Staat, öffentl. Ordnung, Religion	b. gegen die Person	c. gegen das Vermögen	d. im Amt	1. Gewalt und Drohungen gegen Beamte	2. Hausfriedensbruch	3. Verletzung der Wehrpflicht	4. Meineid	5. Unzucht, Notzucht	6. Beleidigung
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1882	98,6	16,1	34,3	47,5	0,7	3,5	1,5	7,2	0,32	1,06	15,4
1883	95,7	14,7	34,2	45,9	0,9	4,1	1,6	5,5	0,40	0,97	18,0
1884	99,1	18,7	37,7	41,8	0,9	4,2	1,8	8,6	0,40	1,21	17,9
1885	96,6	18,2	36,9	40,8	0,7	3,8	1,7	8,9	0,34	1,18	15,9
1885	97,0	21,5	35,4	39,5	0,6	4,0	1,5	12,4	0,26	1,40	15,1
1887	91,0	16,2	34,6	39,6	0,6	3,7	1,7	7,1	0,28	1,27	14,6
1888	91,0	16,4	35,1	39,0	0,5	3,8	1,6	6,9	0,24	1,31	14,2
1889	91,7	15,6	35,2	40,6	0,6	3,4	1,5	5,9	0,28	1,51	16,6
1890	90,8	13,8	35,2	41,2	0,6	3,5	1,7	4,7	0,24	1,06	13,6

Schluß.

Jahre	Auf 10000 über 12 Jahr alte Einwohner kommen Verurteilte wegen: 7. Mord und Totschlag	8. Einfache Körperverletzung	9. Gefährliche Körperverletzung	10. Nötigung und Bedrohung	11. Diebstahl	12. Unterschlagung	13. Raub und räuberische Erpressung	14. Hehlerei	15. Betrug	16. Urkundenfälschung	17. Sachbeschädigung	18. Brandstiftung
1	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
1882	0,17	2,4	11,6	2,1	26,0	4,5	0,12	2,0	7,0	1,14	2,5	0,23
1883	0,14	2,5	10,9	2,5	25,2	4,0	0,23	1,9	6,7	1,16	2,3	0,41
1884	0,11	2,5	12,7	2,5	22,7	3,8	0,14	1,3	6,9	0,98	2,6	0,33
1885	0,11	2,7	12,5	2,5	21,5	3,5	0,12	1,3	6,4	0,95	2,4	0,23
1886	0,19	2,3	12,1	2,7	20,7	3,7	0,11	1,4	6,3	0,96	2,8	0,16
1887	0,18	2,2	12,2	2,3	20,5	3,5	0,08	1,3	6,4	1,14	2,4	0,14
1888	0,12	2,1	13,2	2,5	20,3	3,3	0,17	1,5	6,1	1,16	2,8	0,26
1889	0,13	2,1	13,8	2,3	21,4	3,4	0,14	1,4	7,0	0,96	2,8	0,29
1890	0,17	2,6	14,2	2,4	21,2	3,5	0,12	1,5	6,8	1,26	2,7	0,26

[1]) Siehe die Anmerkung 1 auf Seite 139. – [2]) Berechnet je auf den Anfang der Jahre 1882—1890. Dabei ist für 1888, 1889 und 1890 die Zahl der aktiven Militärpersonen außer Betracht gelassen (vrgl. Anm. 2 auf Seite 135), bei Anwendung dieses Verfahrens auch auf die früheren Jahre der Periode erhöhen sich die Verhältniszahlen entsprechend, jedoch nicht in nennenswertem Betrag.

XI. 3. Die Geschäftsthätigkeit der Verwaltungsjustizbehörden in Württemberg in den Jahren 1889, 1890, 1891.

(Bericht des Staatsministeriums an den König. betreffend die Geschäftsthätigkeit der Verwaltungsjustizbehörden vom 1. Januar bis 31 Dezember 1891, veröffentl. im Staats-Anzeiger v. 25. März 1892 Nr. 70. — Württ. Jahrb. 1897 I 1. H. S. 219, 1888 I 1 H. S. 228, 1889 I 1 H. S. 213, 1890/91 I 1. H. S. 281)

									Jahre 1889	1890	1891
I. Thätigkeit der Kreisregierungen als Verwaltungsjustizbehörd. 1. Inst.											
Verwaltungsstreitigkeiten waren anhängig											
bei der Kreisregierung Ludwigsburg									24	31	43
Reutlingen									31	25	32
Ellwangen									31	30	27
Ulm									39	28	30
im ganzen									125	104	132
wurden erledigt											
bei der Kreisregierung Ludwigsburg											
1889	1890	1891		1889	1890	1891					
durch Urteil 10	7	4, auf sonst. Weise		12	9	11	zus.		22	16	15
bei der Kreisregierung Reutlingen											
„ „ 12	9	10, auf sonst. Weise		13	14	16,	zus.		25	23	26
bei der Kreisregierung Ellwangen											
„ „ 15	10	7, auf sonst. Weise		8	13	11,	zus.		23	25	18
bei der Kreisregierung Ulm											
„ „ 17	10	13, auf sonst. Weise		11	7	11	zus.		28	20	24
im ganzen									98	88	83
blieben unerledigt											
bei der Kreisregierung Ludwigsburg									2	5	28
Reutlingen									6	2	6
Ellwangen									3	7	9
Ulm									11	2	6
im ganzen									27	16	49
II. Thätigkeit des Verwaltungsgerichtshofs.											
Verwaltungsstreitigkeiten I. Instanz[1]) waren anhängig											
1889	1890	1891		1889	1890	1891					
Überjährige 3	4	3, neu angefall.		6	5	8;	zus.		9	9	8
wurden erledigt											
1889	1890	1891		1889	1890	1891					
durch Urteil 4	5	2, auf sonst. Weise		1	1	6;	zus.		5	6	5
blieben unerledigt									4	3	1
Verwaltungsstreitigkeiten II. Instanz waren anhängig											
1889	1890	1891		1889	1890	1891					
Überjährige 5	12	6; neu angefall.		21	12	19,	zus.		26	24	18
wurden erledigt											
1889	1890	1891		1889	1890	1891					
durch Urteil 18	15	10, auf sonst. Weise		1	3	3,	zus.		14	18	13
blieben unerledigt									12	6	5
Rechtsbeschwerden[2]) waren anhängig											
1889	1890	1891		1889	1890	1891					
Überjährige 1	2	1 neu angefall.		17	8	13	zus.		18	10	14
wurden erledigt											
1889	1890	1891		1889	1890	1891					
durch Urteil 16	7	7, auf sonst. Weise		—	2	1;	zus.		16	9	8
blieben unerledigt									2	1	6
Einfache Beschwerden sind angefallen									3	5	4
wurden erledigt									2	3	4
blieben unerledigt									1	2	
Strafrekurse waren anhängig									2	7	3
wurden erledigt									1	7	2
blieben unerledigt									1	—	1

[1]) Art. 11 des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege vom 16. Dez. 1876 (Reg.-Bl. 1877). [2]) Art. 14 d. Ges.

XI. 4. Stand und Bewegung der Gefangenenbevölkerung in den

(Bericht des Staatsministers der Justiz an den König, betreffend die Verwaltung und den Zustand der gerichtl. veröffentl. in der Beilage zum Staats-Anzeiger v. 2. März 1892 Nr 50. — Württ. Jahrb. 1886 1

Stand, Zugang und Abgang der Gefangenenbevölkerung	Gesamtzahl	Strafart: Zuchthaus lebenslänglich	Strafart: Zuchthaus zeitlich	Strafart: Gefängnis	Strafart: Festungshaft	Strafart: Haft[1])	Ursache der: Verbrechen u. Vergehen gegen den Staat und die öffentliche Ordnung[2])	Ursache der: Meineid[3])	Ursache der: Verbrechen u. Vergehen gegen die Sittlichkeit[4])	Ursache der: Verbrechen u. Vergehen gegen das Leben[5])	Ursache der: Körperverletzung[6])	Ursache der: Verbrechen u. Vergehen gegen das Eigentum[7])
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9	10.	11.	12.	13.
Stand am 31. März 1890	1895	30	912	878		75	54	38	194	125	109	914
Im Laufe des Verwaltungsjahrs 1890/91 sind												
zugegangen												
a) neu eingeliefert	3042	5	395	2068	8	581	179	44	208	47	382	974
b) von Untersuchungsbehörden, Irrenanstalten, nach bewilligter Strafunterbrechung, als entwichen etc. zurückgeliefert	222	—	82	132	—	8	12	4	16	4	21	90
c) von andern Strafanstalten übernommen	88	—	3	85	—	—	10		18	2	7	24
zus. a)–c)	3352	5	480	2275	8	589	201	48	242	53	420	1087
abgegangen												
a) nach abgelaufener Strafzeit entlassen	2799		916	1879	2	902	183	23	192	91	319	946
b) infolge von Begnadigung entlassen	182	2	88	92	—		1	11	23	10	18	81
c) gestorben	28	1	15	12	—	—	—	—	5	4	1	11
d) entwichen	2		—	2	—	—			—		—	1
e) vorläufig entlassen[8])	93	—	66	27	—	—	-	18	25	9	7	21
f) an andere Strafanstalten abgegeben	90		3	84		3	8	-	17	1	8	28
g) an Irrenanstalten abgegeben	9		3	—				—	—	—	—	3
h) an Untersuchungsbehörden abgegeben, infolge bewilligter Strafunterbrechung beurlaubt etc.	288	—	79	150	—	9	14	4	15	4	24	91
zus. a)–h)	3383	9	520	2246	2	614	206	51	277	49	372	1152
Verbleibt Stand am 31. März 1891	[9])1962	32	872	907	1	50	49	35	159	129	157	909
Somit gegenüber dem Stand vom 31. März 1890												
Zunahme	—	2	—	29	1	-	—	—	—	4	48	-
Abnahme	33	—	40			25	5	8	35	—	—	45

[1]) St.G.B. § 23 ff. — [2]) Art 3 Abs. 3 des Polizeistrafgesetzes vom 27 Dez. 1871.
[3]) Gefangene, welche eine oder mehrere Strafen wegen verschiedener Verbrechen oder Vergehen verbüßen, sind nur in einer der Spalten 8—19 aufgeführt, und zwar richtet sich die Aufnahme nach demjenigen Delikt, für welches die Einsatzstrafe (R.St.G.B. §§ 74 79) oder überhaupt die schwerste Strafe zu verbüßen ist. — [4]) 2. Teil, Abschnitt I -VII d. St.G.B. — [5]) 2. Teil, Abschnitt IX d St.G.B. — [6]) 2. Teil Abschnitt XIII d St.G.B. — [7]) 2. Teil Abschnitt XVI d. St.G.B. — [8]) 2. Teil Abschnitt XVII d St.G.B. — [9]) 2. Teil, Abschnitt XIX—XXI d St.G.B. —

gerichtlichen Strafanstalten Württembergs im Verwaltungsjahr 1890/91.

ühen Strafanstalten des Königreichs während des Zeitraums vom 1. April 1890 bis 31. März 1891, I. H. S. 170; 1887 I 1. H. S. 214; 1889 I 1. H. S. 218; 1889 I 1. H. S. 208; 1890/91 I 1. H. S. 262.)

Verurteilung[2],						Frühere Bestrafungen wegen Verbrechen und Vergehen[3])								Geschlecht	
Betrug etc.[4])	Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen[5])	Verbrechen u. Vergehen im Amt[6])	Übrige Verbrechen und Vergehen gegen Bürger und Staat sowie sonstige Bürger betreffende Strafgesetze	Militärische Verbrechen und Vergehen: Desertion	Militärische Verbrechen und Vergehen: Andere militär. Verbrechen und Vergehen	Erstmals bestraft	Erstmals rückfällig	Mehrmals rückfällig	Rückfällige wurden letzt. mals bestraft wegen: Verbrechen und Vergehen gegen die Sittlichkeit[7])	Verbrechen und Vergehen gegen Leib u. Leben[8])	Diebstahl etc.[9])	Betrug etc.[10])	Sonstige Verbrechen u. Vergehen	Männlich	Weiblich
14	15.	16.	17	18.	19.	20	21	22	23	24	25	26.	27	28	29
283	70	23	113	13	9	692	252	961	62	53	614	204	250	1 638	257
416	44	20	711	4	3	1 297	610	1 390	35	25	521	235	849	2 559	484
49	3	9	18	4		74	36	113		8	79	26	41	186	36
14	4		9			62	15	38	3	4	10	12	17	88	—
479	51	22	738	8	5	1 405	418	1 514	61	46	642	263	907	2 832	520
348	33	11	731	4	5	1 100	320	1 379	36		407	197	874	2 571	426
21	3	10	7	1	1	103	14	35		1	15	6	7	115	17
3	4					9	8	11	2	3	8	9	3	25	9
—			1		—	—	2				1		1	2	—
5	6	3		1	3	76	7	6			5	4	5	80	13
14	4	—	10			25	12	39	3	2	20	3	28	90	4
—	—							4			2	1		2	1
58	3	3	10	3	—	82	46	120	2	3	75	28	43	204	24
444	48	27	768	9	7	1 495	609	1 591	66	62	623	248	961	2 889	498
368	78	18	83	12	5	690	256	9 6	57	67	608	2 9	226	1 581	241
35	9	—	—			8	4			14		17			24
—	—	5	30	1	4			45	5		11	—	54	57	—

[1]) 2. Teil, Abschnitt XXII–XXIV d. St.G.B. bezw. §§ 209–214 der Reichs-Konk.-Ord. — [2]) 2. Teil, Abschnitt XXVII d. St.G.B. — [3]) 2. Teil, Abschnitt XXVIII d. St.G.B. — [4]) **Als rückfällig** werden diejenigen Gefangenen betrachtet, welche zuvor eine Landesgefängnis- (Zuchtpolizeihaus-, Kreisgefängnis-), Festungshaft- (Festungsarrest-) oder Zuchthaus- (Arbeitshaus-) Strafe erstanden haben. Gefangene, welche eine solche Strafe noch nicht erstanden haben, sind unter den erstmals Bestraften aufgeführt. [5]) Der **höchste** Gefangenenstand betrug 1890/91 2090, der **niedrigste** 1 864 Gefangene, der **tägliche Durchschnittsstand** war 1863,3 Gefangene.

(Noch) XI. 4. Stand und Bewegung der Gefangenenbevölkerung in den

Stand, Zugang und Abgang der Gefangenenbevölkerung	Alter[1]: Bis zum (vollendeten) 18. Lebensjahr	Von (begonnen) 18 bis zum (vollendeten) 20. Lebensjahr	Von 30 bis zum 39. Lebensjahr	Von 40 bis zum 49. Lebensjahr	Von 50 bis zum 59. Lebensjahr	Von 60 bis zum 69. Lebensjahr	Vom (begonnenen) 70. Lebensjahr an	Familienstand[2]: Ehelich geboren	Unehelich geboren	Ledig	Verheiratet	Verwitwet	Geschieden	Unverehelichte Frauensperson, die geboren haben
1	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43
Stand am 31. März 1890	122	797	434	302	168	60	12	1 582	313	1 359	434	82	20	57
Im Laufe des Verwaltungsjahrs 1890/91 sind														
zugegangen														
a) neu eingeliefert	302	1 29[illegible]	617	468	26[illegible]	7[illegible]		2 [illegible]	54	2 27[illegible]	638	10[illegible]	28	71
b) von Untersuchungsbehörden, Irrenanstalten nach bewilligter Strafunterbrechung als entwichen etc. zurückgeliefert	7	[illegible]	17	[illegible]	[illegible]	1		1[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2	4
c) von andern Strafanstalten übernommen		12	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	8	78	21	[illegible]	8	
zusammen	[illegible]	4[illegible]	67[illegible]	[illegible]	[illegible]	37	[illegible]	2 7[illegible]	7[illegible]	[illegible]	476	710	137	[illegible]	74
abgegangen														
a) nach abgelaufener Strafzeit entlassen	[illegible]	1 17[illegible]	[illegible]88	411	254	8[illegible]	[illegible]	2 3[illegible]	1 448	2 205	[illegible]8	78	18	60
b) infolge von Begnadigung entlassen	1	41	[illegible]	[illegible]	18	[illegible]		1[illegible]	[illegible]	[illegible]	68	8	[illegible]	5
c) gestorben	1	5			6			[illegible]	[illegible]	15	[illegible]	2	[illegible]	
d) entwichen		1	1		[illegible]			[illegible]			1	[illegible]		[illegible]
vorläufig entlassen[illegible]		44	[illegible]	1[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	1	5[illegible]	[illegible]		1	8
f) an andere Strafanstalten abgegeben		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1[illegible]	3	[illegible]	1[illegible]	[illegible]	28	6	1	[illegible]
g) an Irrenanstalten abgegeben								[illegible]		2		1		
h) an Untersuchungsbehörden abgegeben, infolge bewilligter Strafunterbrechung beurlaubt etc.	[illegible]	[illegible]	49	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	2[illegible]1	57	[illegible]5	66	[illegible]	2	5
zusammen	1[illegible]	1 4[illegible]	704	51[illegible]	[illegible]27	[illegible]	4	2 [illegible]	5 520	54[illegible]	70[illegible]	1 7	[illegible]	79
Verbleibt Stand am 31. März 1891	128	818	403	[illegible]	149	50	1[illegible]	1 474	398	[illegible]92	450	92	28	53
Somit gegenüber dem Stande vom 31. März 1890														
Zunahme		[illegible]		5		—			5		[illegible]6	10	8	—
Abnahme			31		[illegible]	[illegible]		108		67	[illegible]	—	[illegible]	4

[1] St.G.B. § 23 ff. — [2] Maßgebend für die Bestimmung des Alters ist der Zeitpunkt des begangenen Verbrechens oder Vergehens. — [3] Maßgebend für die Bestimmung der ehelichen Verhältnisse und der Kenntnisse ist der Zeitpunkt der Einlieferung in die Strafanstalt.

gerichtlichen Strafanstalten Württembergs im Verwaltungsjahr 1890/91.

Staatsangehörigkeit: Württembergische Staatsangehörige	Andere Staatsangehörige: Deutsches Reich	Andere Staatsangehörige: Ausland	Religion: Evangelisch	Religion: Katholisch	Religion: Israelitisch	Religion: Einer sonstigen Konfession angehörig oder konfessionslos	Kenntnisse: Es können lesen und schreiben	Kenntnisse: [illegible]	Kenntnisse: weder lesen noch schreiben	Standes und Erwerbsverhältnisse: Beamte, Ärzte, Geistliche, Lehrer, Leute	Standes und Erwerbsverhältnisse: Landwirte	Standes und Erwerbsverhältnisse: Gewerbetreibende und Fabrikanten	Standes und Erwerbsverhältnisse: Kaufleute	Standes und Erwerbsverhältnisse: Dienstboten	Standes und Erwerbsverhältnisse: Fabrikarbeiter	Standes und Erwerbsverhältnisse: Leute ohne Beruf	Vermögen: Unterhaltungsbeiträge leisten	Vermögen: Unterhaltungsbeiträge leisten nicht
44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.	62.
1658	208	29	1140	743	10	2	1882	4	9	33	103	908	55	521	77	198	94	1801
2683	315	44	3013	1013	12	4	3021	2	19	33	181	1339	82	835	241	391	116	2926
[illegible]	15	2	156	65	1		222				[illegible]	[illegible]	8	79	11	15	8	214
75	12	1	54	32	1	1	87	1		2	1	45	9	27	2	2	2	86
2963	342	47	2223	1110	14	5	[illegible]		19	[illegible]	135	1479	99	941	223	378	126	3226
2434	939	36	1835	916	12	6	2783	1	15	30	135	1255	72	787	186	344	84	2715
120	9	3	36	35	1		131	1		16	23	46	9	21	1	6	14	118
21	3	1	21	7			[illegible]		1	2	4	13		[illegible]		3	4	24
2		—	1	1							1	1					1	1
87	6		57	34	2		9	2		3	1	40	6	27	2	4	11	82
78	10	2	57	32	1		89		1	1	9	4	2	23	3	14	3	87
2	1		3			—	4	—		—	1				—	—		2
217	19	2	167	68	2	1	237		1	2	15	101	1	82	11	16	10	228
2964	877	44	2237	1123	18	7	3463	4	18	44	192	1502	100	947	213	387	128	3254
1657	178	32	1126	730	6	—	1849	3	10	26	106	885	54	515	87	189	92	1770
—	—	3		—					1		1				10			
1	35	—	14	13	4	2	35	1		7		23	1	1		6	2	31

XI. 5. Einige Hauptzahlen aus der Statistik der gerichtlichen Strafanstalten in den 10 Verwaltungsjahren 1881/82—1890/91.

(Bericht des Staatsministers der Justiz an den König, betreffend die Verwaltung und den Zustand der gerichtlichen Strafanstalten des Königreichs während des Zeitraums vom 1. April 1890 bis 31. März 1891, veröffentl. in der Beilage zum Staats-Anz. v. 2. März 1892 Nr. 53. — Württ. Jahrb. 1887 I 1 H. S. 219; 1888 I 1 H. S. 222; 1889 I 1 H. S. 212; 1890/91 I 1. H. S. 266.)

Stand und Bewegung der Gefangenenzahl, Aufwand auf die Strafanstalten, Ertrag der Gefangenenarbeit, Arbeitsverdienst der Gefangenen.	Verwaltungsjahre (1 April – 31 März)									
	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90	1890/91
1	2	3.	4	5.	6.	7	8.	9.	10.	11
Zahl der Gefangenen bei Beginn des Verwaltungsjahrs	2 186	2 094	2 096	2 160	2 122	2 044	2 043	2 090	2 055	1 895
Zugang während des Verwaltungsjahrs	3 164	3 559	3 883	4 133	3 977	3 806	4 027	3 798	3 565	3 352
Abgang während des Verwaltungsjahrs	3 506	3 617	3 759	4 171	4 055	3 807	3 980	3 833	3 725	3 385
Stand am Schluß des Verwaltungsjahrs	2 094	2 096	2 160	2 122	2 044	2 043	2 090	2 055	1 895	1 862
Darunter weibliche Gefangene	334	321	341	332	280	280	277	302	257	281
in %	15,05	15,77	15,79	15,65	13,70	13,71	13,25	14,70	13,56	15,09
Täglicher Durchschnittsstand	2 116,1	2 072,5	2 050,3	2 095,1	2 069,1	1 941 7	2 002,4	1 998,8	1 937,5	1 863,3
Zahl der Neueingelieferten	3 168	3 300	3 539	3 570	3 616	3 415	3 710	3 454	3 267	3 042
Darunter Rückfällige	1 683	1 886	2 104	2 061	2 110	2 057	2 279	2 022	1 901	1 746
In %	53,12	57 15	59,45	57,73	58,35	60,23	61,48	58,54	58,19	57,36
Zahl der gestorbenen Gefangenen	52	42	40	38	42	26	31	25	27	28
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Gesamtaufwand auf die Strafanstalten	1 412 243	1 387 570	1 361 180	1 373 184	1 409 620	1 397 236	1 300 630	1 330 223	1 312 671	1 309 875
Hievon durch die eigenen Einnahmen der Strafanstalten gedeckt	894 809	879 050	856 111	859 312	886 618	838 705	785 796	757 428	740 406	747 248
Zuschuß aus der Staatskasse	598 140	495 250	524 129	524 674	535 387	559 790	532 792	556 007	572 766	562 810
Rechnungsmäßiger Reinertrag der Gefangenenarbeit	291 305	384 557	300 486	286 662	283 108	257 520	137 888	327 477	294 746	309 929
Durchschnittlicher jährl. Arbeitsverdienst eines Gefangenen:										
bei Berücksichtigung aller Gefangenen	101,18	102,15	108,61	105,13	107,25	111,78	108,69	163,88	152,13	166,36
bei Berücksichtigung nur der beschäftigten Gefangenen	105,43	107,06	113,53	110,08	113,62	117,79	184,30	178,42	165,45	216,23
Durchschnittlicher täglicher *) Arbeitsverdienst eines Gefangenen										
bei Berücksichtigung aller Gefangenen	0,33₈	0,34₉	0,36₉	0,35₇	0,35₈	0,37₁	0,36₂	0,54₄	0,50₇	0,55₄
bei Berücksichtigung nur der beschäftigten Gefangenen	0,35₀	0,35₆	0,37₈	0,36₇	0,37₈	0,39₂	0,61₄	0,59₂	0,55₈	0,72₇
Gesamter Nebenverdienst der Gefangenen	61 234	59 124	60 302	59 727	60 915	58 922	58 112	54 800	53 219	50 437
Durchschnittlicher jährl. Nebenverdienst eines Gefangenen	28,94	28,50	29,41	28,51	29,39	30,24	29,06	27,17	27,47	27,07

*) Bei Zugrundlegung von jährlich 300 Arbeitstagen.

1. Äußerungen des kirchlichen Lebens in der evangelischen Landeskirche aus den Jahren 1880—1891.[1])

(Amtsblatt des Evangelischen Konsistoriums von 1892 Nr. 488 und von früheren Jahrgängen. — Württ. Jahrb. 1886 I 1 H. S. 177, 1887 I 1 H. S. 220; 1888 I 1, H. S. 224, 1889 I 1 H. S. 214, 1890/91 I 1 H. S. 267.)

Jahre	Zahl der (lebend) geborenen Kinder evangelischer Eltern: ehelich	unehelich	zusammen	Zahl der evangelischen Taufen	Zahl der Eheschließungen: rein evangelischer Paare	gemischter Paare	überhaupt	Zahl der (evang.) Trauungen: rein evangelischer Paare	gemischter Paare	überhaupt	Zahl der gestorbenen evangelischen Kirchenglieder	Zahl der evangelischen kirchlichen Beerdigungen[2])	Zahl der Konfirmanden: überhaupt	darunter aus gemischten Ehen	Zahl der Kommunikanten	Übertritte zur evangelischen Kirche fanden statt: von Katholiken	von Dissidenten	von Juden	überhaupt	Austritte aus der evangelischen Kirche fanden statt: zu Katholiken	zu Dissidenten	überhaupt
1	2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12	13.	14	15.	16.	17	18.	19.	20.	21	22	23.
1880			53 647	52 407	8 562	663	9 225	8 408	420	8 828	37 108	29 068	30 132	464	706 236	18	39	2	59	24	454	478
1881	48 007	4 417	52 424	51 567	8 047	631	8 678	7 903	427	8 330	36 544	29 086	28 912	476	731 404	24	59	1	84	28	238	266
1882	46 907	4 890	51 806	50 583	8 271	649	8 920	8 155	624	8 779	34 506	28 641	27 646	405	728 504	21	72	—	93	30	172	202
1883	45 629	4 296	49 925	48 711	8 215	647	8 862	8 078	573	8 651	33 461	27 512	29 228	442	730 084	34	65	1	100	45	173	218
1884	45 381	4 623	50 004	48 988	8 207	650	8 857	8 090	424	8 514	36 352	29 118	29 546	520	712 856	22	80	3	105	52	102	154
1885	44 205	4 852	49 057	48 192	8 929	736	9 665	8 798	457	9 255	36 157	29 386	29 104	560	735 094	52	90	2	144	52	66	118
1886	44 707	4 964	49 671	48 352	8 765	756	9 521	8 630	483	9 113	34 622	27 754	31 930	703	737 909	32	58	2	92	67	79	146
1887	43 749	4 791	48 540	46 924	8 589	751	9 340	8 449	471	8 920	31 465	25 603	32 749	777	751 058	45	65	2	112	57	101	158
1888	43 003	4 833	47 836	46 663	8 695	786	9 481	8 589	531	9 119	34 458	28 864	31 825	777	744 729	31	29	6	66	30	91	121
1889	42 769	4 745	47 514	45 682	9 137	809	9 946	8 937	496	9 433	35 745	30 118	32 318	889	724 413	49	65	5	119	49	98	147
10jähr. Durchschn.			49 902	48 827	8 542	708	9 250	8 404	490	8 894	35 015	28 545	30 229	591	736 802	33	62	2	97	43	158	201
1890	41 758	4 701	46 459	44 842	9 100	928	10 028	8 925	589	9 514	34 286	28 366	29 972	901	716 277	35	39	4	97	36	108	144
1891	48 997	5 049	49 046	47 518	9 410	923	10 339	9 291	581	9 872	34 525	28 947	35 006	935	745 094	47	64	11	122	34	191	225

[1]) Die Angaben hierüber sind der durch Beschluß der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz in Eisenach seit 1880 eingeführten Statistik der deutschen evangelischen Kirche entnommen. — [2]) Die nicht kirchlich Beerdigten sind größtenteils kleine Kinder, welche an vielen Orten ohne kirchlichen Akt beerdigt zu werden pflegen.

XII. 2. Übersicht über die Verteilung der evangelischen Kirchengenossen des Landes auf die einzelnen Dekanate und Generalate nach dem Stand vom 1. Dezember 1890.

(Vgl. auch Magisterbuch, 28. Folge, Tüb. 1892.)

Generalat Ludwigsburg.

Stadtdekanat Stuttgart	157 070	Ev
Dekanat Böblingen	26 184	„
„ Cannstatt	41 488	„
„ Eßlingen	34 514	„
„ Leonberg	29 307	„
„ Ludwigsburg	44 528	„
Amtsdekanat Stuttgart	40 811	„
Dekanat Waiblingen	26 979	„
auf	360 876	Ev

Generalat Heilbronn.

Dekanat Backnang	29 224	Ev.
„ Besigheim	27 265	„
„ Brackenheim	22 102	„
„ Heilbronn	44 275	„
„ Knittlingen	23 313	„
„ Marbach	26 662	„
„ Neuenstadt	15 674	„
„ Vaihingen	21 415	„
„ Weinsberg	24 842	„
auf	234 972	Ev.

Generalat Reutlingen.

Dekanat Balingen	31 132	Ev
„ Nürtingen	25 838	„
„ Reutlingen	40 178	„
„ Sulz	26 428	„
„ Tuttlingen	26 512	„
„ Urach	30 909	„
auf	180 997	Ev.

Generalat Tübingen.

Dekanat Calw	25 302	Ev.
„ Freudenstadt	31 461	„
„ Herrenberg	22 854	„
„ Nagold	25 329	„
„ Neuenbürg	25 814	„
„ Tübingen	45 716	„
auf	176 476	Ev

Generalat Hall.

Dekanat Aalen	26 041	Ev
„ Blaufelden	15 228	„
„ Crailsheim	33 148	„
„ Gaildorf	20 833	„
„ Hall	26 698	„
„ Heidenheim	36 856	„
„ Künzelsau	17 794	„
„ Langenburg	13 090	„
„ Öhringen	28 707	„
„ Schorndorf	26 187	„
„ Weikersheim	17 851	„
„ Welzheim	30 265	„
auf	272 180	Ev.

Generalat Ulm.

Dekanat Biberach	11 131	Ev.
„ Blaubeuren	16 206	„
„ Geislingen	16 887	„
„ Göppingen	38 194	„
„ Kirchheim	27 497	„
„ Münsingen	15 877	„
„ Ravensburg	10 752	„
„ Ulm	42 089	„
auf	179 222	Ev

Zusammentrag der Generalate.

Generalat Ludwigsburg	360 876	Ev
„ Heilbronn	234 972	„
„ Reutlingen	180 997	„
„ Tübingen	175 476	„
„ Hall	272 180	„
„ Ulm	179 222	„
auf	1 403 723	Ev.

Hiezu 114 Ev der Gde. Lauterbach (OA. Oberndorf), Dek. Sulz, die nach Baden, sowie 775 Ev der Gde. Stödtlen und Wörth (OA. Ellwangen), Dek Aalen die nach Bayern eingepfarrt sind,

ferner 2030 Ev der separ Gde. Korathal (1274) und Wilhelmsdorf (762).

Hienach Gesamtzahl der ev Bevölkerung Württembergs 1 406 648. [1])

[1]) Übereinstimmend mit der in Tab. I 7 auf S. 20 unten neben Lit. a), Sp. 4, nachgewiesenen Gesamtzahl.

XIII. Unterrichts- und Erziehungswesen.

1. Die Frequenz der württ. Unterrichts- und Erziehungsanstalten im Schuljahr 1890/91.

(Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens im Königreich Württemberg auf das Schuljahr 1890/91, veröffentl. v. d. K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens, Stuttg. 1892. Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 177, 1887 I 1, H. S. 221, 1888 I 1 II S. 225 1889 I 1 H. S. 215, 224, 1890/91 I 1 H. S. 269.)

I. Landesuniversität Tübingen.

Dieselbe zählte im Studienjahr vom Herbst 1890/91 in 7 Fakultäten

I. Lehrstellen und Lehrer.

Etatsmäßige Lehrstellen 52 ordentliche, 11 außerordentliche, 8 für neuere Sprachen, Künste und Leibesübungen, zus. 71,

Lehrer und zwar in der

	ev.-theol. Fak.	kath.-theol. Fak.	jurist. Fak.	med. Fak.	philos. Fak.	staatsw. Fak.	naturw. Fak.	zus.
ordentliche Professoren	5	5	7	8	10	7	8	50
außerordentliche Professoren		—	1	3	4	—	2	10
Hülfslehrer		1	1	2	2	3	4	12
Privatdozenten, einschl. Repetenten u. Assistenzärzte	10	7	-	14	3	1	3	37
Summe	15	13	9	27	19	10	17	109

Hiezu Lehrer für neuere Sprachen, Künste und Leibesübungen . . 8

zus. 117

2. Vorlesungen wurden in den vorstehend genannten Fakultäten gehalten:

im Wintersemester 1890/91 . .	13	15	18	32	54	25	29	186
im Sommersemester 1891	11	14	19	37	51	20	35	187
zus.	24	29	37	69	105	45	64	373.

3. Die Zahl der Studierenden betrug

	Wintersemester 1890/91.			Sommersemester 1891		
	überhaupt	Württemberger	Nicht-Württ.	überhaupt	Württemberger	Nicht-Württ.
Evangel. Theologie .	328	270	58	417	257	160
Kathol. Theologie . .	167	164	3	169	161	7
Rechtswissenschaft	318	119	99	258	105	153
Medizin . .	290	122	114	265	109	156
Philosophie (ohne die Theologen)	58	36	22	55	27	28
Staatswissenschaften	189	169	20	179	159	20
und zwar Regierungsfach	89	77	3	83	78	5
Kameralfach	72	62	10	85	54	3
Forstwirte	28	20	7	31	25	6
Naturwissenschaften . .	55	27	28	51	21	30
	1 200	906	944	1 393	839	554.

Hiezu nicht Immatrikulierte, zum Besuch von Vorlesungen ermächtigte Personen 18 15

Gesamtzahl der Teilnehmer am Universitätsunterricht 1 256 1 408.

Von den { 544 / 554 } Nicht-Württembergern des { Wintersemesters 1890/91 / Sommersemesters 1891 } gehören an:

anderen deutschen Staaten { 503 / 511 } außerdeutschen Staaten { 41 / 43. }

(Noch) XIII. 1. Die Frequenz der württ. Unterrichts-

II. Landwirtschaftliche Lehranstalten.

A. Landwirtschaftliche Akademie in Hohenheim.

1. Die Zahl der etatmäßigen Lehrstellen betrug 22, worunter
10 ordentliche Professuren (einschließlich des Direktors)
9 Hilfslehrerstellen (einschließlich des Wirtschaftsassistenten)
1 Assistentenstelle für das chemische Laboratorium
2 Assistentenstellen „ „ technische „

2. Zahl der Studierenden

Winterseemester 1890/91					Sommersemester 1891				
Überhaupt	Württemberger	Nicht-Württ.	u. zw. Reichsangeh.	u. zw. Ausländer	Überhaupt	Württemberger	Nicht-Württ.	u. zw. Reichsangeh.	u. zw. Ausländer
75	29	46	25	21	67	24	43	24	19.

Hiezu kommen im Winterseemester 6, im Sommersemester 2 Hospitanten.

3. Mit der Akademie verbundene Anstalten und besondere Lehrkurse.
Im Schuljahr 1890/91 waren Zöglinge an der Ackerbauschule 26, an der Gartenbauschule 10, worunter 4 außerordentliche, der Lehrkurs für Obstbau wurde nicht abgehalten. Im technologischen Institut fanden keine Unterrichtskurse statt.

B. Tierärztliche Hochschule in Stuttgart.

1. Zahl der Lehrer 17, und zwar 6 Hauptlehrer, 6 Hilfslehrer, 4 tierärztliche Assistenten, 1 Assistent für Chemie, Physik und Pharmazie.

2. Zahl der Studierenden

Winterseemester 1890/91					Sommersemester 1891				
Überhaupt	Württemberger	Nicht-Württ.	u. zw. Reichsangeh.	u. zw. Ausländer	Überhaupt	Württemberger	Nicht-Württ.	u. zw. Reichsangeh.	u. zw. Ausländer
126	40	86	83	3	118	38	80	76	4.

Hierunter sind im Winter- und Sommersemester je 3 Hospitanten inbegriffen.

Zu dem alljährlich stattfindenden 12wöch. Kursus für Hufschmiede wurden 12 Schmiede (meist Gesellen zugelassen.

C. Ackerbauschulen in Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg[1]).

Der Lehrkurs ist in Ellwangen und Ochsenhausen dreijährig, in Kirchberg zweijährig.

1. Die Zahl der Zöglinge
war im Schuljahr 1890/91 die normalmäßige von je 12, zusammen . . . . 36.
Davon kommen auf den Neckarkreis 3, Schwarzwaldkreis 11, Jagstkreis 6, Donaukreis 10.

2. Unterrichtsstunden wurden erteilt

	in Ellwangen	Ochsenhausen	Kirchberg
vom Vorstand	330	340	367
„ Lehrer	540	543	693
„ Tierarzt	35	43	41
„ Turnlehrer	17	—	—
zus.	922	926	1 101.

3. Exkursionen fanden statt 4 6 6.

4. Guts- und Lehrbetriebe
Die betreffenden Staatsdomänen, deren Pächter die Schulvorstände sind, umfassen
120,81 ha 139,86 ha 174,68 ha.

D. Weinbauschule in Weinsberg.

Die Lehrzeit ist zweijährig, alljährlich werden mit Anfang des Kalenderjahrs mindestens 6 Zöglinge aufgenommen.

1. Die Zahl der Zöglinge
betrug im Jahr 1891 15, sämtlich aus dem Neckarkreis.

[1]) Kirchberg, OA. Sulz.

und Erziehungsanstalten im Schuljahr 1890/91.

(Forts.) II. D. Weinbauschule in Weinsberg.

2. Unterrichtsstunden wurden gegeben
vom Vorsteher 336, vom Lehrer 699, zusammen 635
3. Exkursionen wurden ausgeführt . . 3
4. Guts- und Lehrbetrieb
Der betr. vom Vorstand in Staatsregie bewirtschaftete Gutskomplex umfaßt 35,68 ha, worunter 0,07 ha Weinbergfläche.

E. Landwirtschaftliche Winterschulen.

1. Solche Schulen bestehen in.	Hall,	Heilbronn,	Ravensburg,	Reutlingen,	Ulm,	zus. 5
2. Die Zahl der Zöglinge betrug 1890/91	21	34	28	19	23	„ 125.
3. Unterrichtsstunden wurden erteilt						
vom Vorstand u. Landw.-Lehrer	521	412	582	309	527	
von den übrigen Lehrern	575	467	684	499	470	
zus.	1096	879	1016	808	797	
4. Exkursionen fanden statt .		6	2	6	2.	

F. Landwirtschaftliche Fortbildungsschulen und sonstige Einrichtungen für das landwirtschaftl. Fortbildungswesen.[1])

Im Winter 1890/91 betrug

1. Die Zahl der landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen und sonstigen Anstalten im ganzen 1016 mit 23 918 Besuchern, und zwar:
a) freiwillige landwirtschaftl. Fortbildungsschulen 64 mit 1900 Schülern
b) obligatorische Winterabendschulen } mit Berücksichtigung 725 „ 15 754 „
c) verlängerte Sonntagsschulen } der Landwirtschaft 89 „ 2011 „
d) landwirtschaftliche Abendversammlungen in 82 Gemeinden mit 930 Besuchern
e) Lesevereine in . . . 86 „ „ 3818 Lesern.
2. Die Zahl der Ortsbibliotheken im ganzen 1242 mit 272 146 Büchern.

III. Technische Lehranstalten.

A. Technische Hochschule in Stuttgart.

Dieselbe zählte im Studienjahr 1890/91 in 6 Fachschulen

1. Lehrer:
Hauptlehrer 26, Fach- und Hilfslehrer 18, Repetenten 4, Assistenten 5, Privatdozenten 8, zusammen 61.

2. Studierende:
an den Fachschulen für

	Architektur	Bauingenieurwesen	Maschineningenieurwesen	chemische Technik	Mathematik u. Naturwissensch.	allgem. bild. Fächer	im ganzen
Wintersemester 1890/91	74	42	87	80	16	28[2])	327
Sommersemester 1891	61	37	75	66	15	26[2])	280.

Die Jahresfrequenz (Gesamtzahl der Studierenden, welche während des Studienjahrs die Anstalt besucht haben, d. i. die Frequenz des Wintersemesters mit Hinzurechnung der im Sommer Neueingetretenen) betrug im ganzen . . . . 364.

Hievon kamen auf die Fachschule für

	Architektur	Bauingenieurwesen	Maschineningenieurwesen	chemische Technik	Mathematik u. Naturwissensch.	allgem. bild. Fächer	im ganzen
Württemberger	31	26	62	62	18	27	226
Nicht-Württemberger	53	20	33	26	1	5	138
zus.	84	46	95	88	19	32	364.

Von den 138 Nicht-Württembergern gehörten 70 andern deutschen Staaten, 68 dem Auslande an.

Von den 364 Studierenden waren inskribiert 259 als ordentliche, 105 als außerordentliche.

Die Zahl der Hospitierenden betrug im Wintersemester 176, im Sommersemester 51.

---

[1]) Näheres hierüber ersiehe aus Tab. XIII 2 S. 160. — [2]) Hierunter 21. [3]) 17 Kandidaten des höheren Eisenbahn-, Post- und Telegraphendienstes.

(Noch) XIII. 1. Die Frequenz der württ. Unterrichts-

(Noch) III. A. Technische Hochschule in Stuttgart.

3. Vorlesungen wurden gehalten
im Wintersemester 125 mit wöchentlich 278 Vortrags- und 219 Übungsstunden,
im Sommersemester 110 „ „ 235 „ „ 246 „

Hiebei sind die Übungen in den chemischen Laboratorien und in der Materialprüfungsanstalt nicht eingerechnet.

B. Baugewerkschule in Stuttgart.

An derselben betrug im Schuljahr 1890/91 in 1 Vorklasse, 2 mathematischen Klassen und 3 Fachschulen — a) für Bauhandwerker und niedere Hoch- und Wasserbautechniker, b) für Geometer und landwirtschaftliche Techniker, c) für Maschinentechniker — die Zahl

1. der Lehrer
Hauptlehrer 21, Fach- und Hilfslehrer 14, zusammen . 35;

2. der Schüler:

	ordentliche	außerordentl.	Württemberger	Nicht-Württ. u. sw.	Reichsangeh.	Ausländer	im ganzen
im Winterkurs 1890/91	610	15	472	153	120	33	625
im Sommerkurs 1891	199	5	139	65	49	16	204.

Ihrem Beruf nach verteilen sich die Schüler folgendermaßen

	Bautechniker	Geometer und landw. Techniker	Maschinenbauer, Mechaniker etc.	Angehör. sonst. Berufsarten	ohne bestimmten Beruf
im Winterkurs 1890/91	472	29	98	25	1
im Sommerkurs 1891	82	21	96	5	—

3. Unterricht.
Die Zahl der Unterrichtsstunden betrug allwöchentlich
im Winterkurs 793, im Sommerkurs 444.

C. Gewerbliche Fortbildungsschulen.

Im Schuljahr 1890/91 betrug die Zahl

1. der Orte mit gewerblichen Fortbildungsschulen 177
— außer diesen Anstalten bestanden in 14 Städten zugleich weibliche Fortbildungsschulen und in 19 Städten auch Frauenarbeitsschulen

2. der Lehrer . . 1 013

3. der Schüler
gewerbliche Fortbildungsschüler . 16 179
Schülerinnen weiblicher Fortbildungsschulen 731
Frauenarbeitsschülerinnen 4 647
zus. 5 378
im ganzen 21 557

4. Die besuchtesten Fortbildungsschulen (ohne die Frauenarbeitsschulen) waren

	Lehrer	Schüler bzw. Schülerinnen		Lehrer	Schüler bzw. Schülerinnen
Stuttgart	133	2 077	Geislingen	18	303
Heilbronn	34	682	Aalen	14	284
Ulm	29	636	Ravensburg	21	273
Eßlingen	38	602	Ludwigsburg	11	272
Gmünd	16	579	Rottweil	18	256
Göppingen	18	464	Freudenstadt	11	240
Cannstatt	15	436	Heidenheim	13	230
Reutlingen	24	422	Ebingen	9	210
Biberach	24	310	Tuttlingen	7	204.

IV. Kunstlehranstalten.

A. Kunstschule in Stuttgart. (Für die bildenden Künste)

Dieselbe zählte im Schuljahr 1890/91

1. Lehrer Hauptlehrer 6, Fach- und Hilfslehrer 5, zusammen 11.

2. Schüler:

	Männliche	Weibliche	Nicht-Württ.	Maler	Bildhauer	Dekor.-Maler	Zeichner	Kupferstecher	Xylographen	im ganzen
i. Winters. 1890/91	73	6	17	61	5	2	9	1	1	79
i. Sommers. 1891	60	4	13	55	4	—	4	1		64

und Erziehungsanstalten im Schuljahr 1890/91.

B. Kunstgewerbeschule in Stuttgart.

Es betrug im Schuljahr 1890/91 die Zahl

1. der Lehrer 10,
2. der Schüler

	ordentliche	außerordentl.	Württemberger	Nicht-Württ.	u. zw. Reichsangeh.	Ausländer	im ganzen
im Winterfemester 1890/91	50	45	85	10	7	3	95
im Sommerfemester 1891	29	16	38	7	5	2	45.

Auf die einzelnen Fachschulen verteilen sich die Schüler wie folgt.

	Vorklasse	Möbelindustrie	Modellieren u. Holzschnitzen	Dekor.-Maler u. Textilbranche	Zimmern	Zeichenlehrer
im Winterfemester 1890/91	23	12	13	29	6	12
im Sommerfemester 1891	12	8	8	6	4	7

3. Unterrichtsstunden wurden wöchentlich erteilt
im Winterfemester 178, im Sommerfemester 176.

C. Konservatorium für Musik in Stuttgart.

An dieser unter Königlichem Protektorat stehenden, aus Staatsmitteln unterstützten Anstalt betrug im Winter 1890/91 die Zahl

1. der Lehrer 37 männliche, 7 weibliche, zusammen . 44,
2. der Zöglinge

in der Kunstlerschule	Dilettanten	Württemberger	Nicht-Württ.	u. zw. Reichsangeh.	Ausländer	im ganzen
125 [1])	391	388 [2])	185	17	116	516;

3. der Unterrichtsstunden, 649 in der Woche.

V. Gelehrten- und Realschulen.

A. Öffentliche Gelehrtenschulen.

Am 1. Januar 1892 betrug die Zahl

1. der Lehranstalten

Niedere evang.-theol. Seminarien	4
Gymnasien, einsch. 2 Realgymnas. (1 mit Pensionat, 1 mit realistischer Abteilung, 2 mit einem kath. Konvikt verbunden)	14
Lyceen, einschl. 3 Reallyceen	6
Niedere Lateinschulen, einschließl. 2 Realateinschulen . (hierunter 2 sechsklassige, 1 fünfklassige, 8 vierklassige, 3 dreiklassige, 34 zweiklassige, 25 einklassige) zus.	92
2. der Klassen	
Obergymnasialklassen, einschließl. 16 Oberklassen an Realgymnas. und Reallyceen	79
Mittlere u. untere Klassen, einschl. 54 solcher an Realgymnasien, Reallyceen u. Realateinschulen	330
zus.	309,
3. der Hauptlehrstellen	
an Obergymnasialklassen, einschl. 23 Lehrstellen an Realgymnasien und Reallyceen .	157
an mittleren und unteren Klassen, einschl. 59 Lehrstellen an Realgymnasien, Reallyceen u. Realateinschulen	297
zus.	454,

4. der Schüler

a) Obergymnasialschüler, einschließl. 346 Schüler an Realgymnasien und Reallyceen	1 859	
b) Lateinschüler, einschl. 1 506 Schüler der mittleren und unteren Klassen an Realgymnasien, Reallyceen und Realateinschulen .	6 394	
zus. .		8 252.[3])

Unter diesen sind nach der Konfession.

Evangelische	a) 1 273	b) 4 705	zus. 5 978
Katholiken	a) 501	b) 1 439	„ 1 940
Israeliten	a) 79	b) 238	„ 317
Sonstige Konf.	a) 5	b) 12	„ 17

Auf die einzelnen Kreise kommen Schüler

Neckarkreis	a) 855	b) 2 882	zus. 3 737
Schwarzwaldkr.	a) 358	b) 1 205	„ 1 563
Jagstkreis	a) 225	b) 964	„ 1 189
Donaukreis	a) 429	b) 1 346	„ 1 768.

[1]) Darunter 60 Schülerinnen. [2]) Aus Stuttgart 329. [3]) Darunter solche welche das Griechische erlernen zu a) 1 509, zu b) 1 361, zus. 2 870.

(Noch) XIII. 1. Die Frequenz der württ. Unterrichts-

(Noch) V. A. Öffentliche Gelehrtenschulen.

5. Auf die einzelnen Lehranstalten kommen Schüler.

I. Niedere evang. theolog. Seminarien.

Blaubeuren, Maulbronn, Urach, Schönthal im ganzen	a) 194	b) -	zus.	194.

II. Gymnasien.

Stuttgart Real-G.	a) 179	b) 577	zus.	756
" Eberhard-Ludwigs-G.	a) 157	b) 446	"	603
" Karls-G.	a) 190	b) 400	"	590
Heilbronn (m. real. Abt.)	a) 104	b) 267	"	371
Ulm Real-G	a) 74	b) 217	"	291
" Gymn.	a) 80	b) 190	"	270
Rottweil (m. Konvikt)	a) 141	b) 109	"	250
Ravensburg	a) 92	b) 151	"	243
Cannstatt	a) 101	b) 132	"	233
Tübingen	a) 62	b) 161	"	223
Ellwangen	a) 82	b) 117	"	199
Hall	a) 98	b) 137	"	195
Ehingen (m. Konvikt)	a) 124	b) 55	"	179
Reutlingen	a) 62	b) 114	"	176
im ganzen	a) 1 506	b) 3078	zus.	4 584.

III. Lyceen.

Ludwigsburg	a) 49	b) 208	zus.	257
Gmünd Real-L.	a) 29	b) 212	"	241
Calw Real-L.	a) 21	b) 123	"	144
Eßlingen	a) 29	b) 109	"	138
Nürtingen Real-L.	a) 23	b) 113	"	136
Öhringen	a) 6	b) 98	"	104
im ganzen	a) 158	b) 861	zus.	1019.

IV. Niedere Lateinschulen.

im ganzen	a) —	b) 2 460	zus.	2 460
Summe I.—IV.	a) 858	b) 6 394	zus.	8 252.

6. Das Zeugnis der Reife für akademische Studien haben im Jahr 1891 erhalten 323 Schüler, das Befähigungszeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst 684 Schüler.

B. Öffentliche Realschulen.

Am 1. Januar 1892 betrug die Zahl

1. der Lehranstalten

Realanstalten mit Oberklassen	14	
Niedere Realanstalten, einsch. der Bürgerschule in Stuttgart [1]) (hierunter 1 achtzehnklassige [2]), 1 sechsklass., 1 fünfkl., 1 vierkl., 5 dreikl., 25 zweikl., 30 einkl.)	64	
zus.		78,

2. der Klassen

Oberrealklassen	38	
Untere Klassen	260 [3])	
zus.		298,

3. der Lehrerstellen:

an Oberrealklassen	51	
an unteren Klassen	248	
zus.		299,

4. der Schüler

a) Oberrealschüler	666	
b) Realschüler	8 241	
zus.		8 907

Nach der Konfession und nach Kreisen verteilt sich die Gesamtzahl der Schüler wie folgt

	Neckar-	Schwarzw.-	Jagst-	Donaukr.	zus.
Evangelische	3 861	1 548	874	976	7 259
Katholiken	311	262	145	532	1 250
Israeliten	197	23	94	72	385
Sonstk. konfess.	9	1	1	2	13
	4 378	1 833	1 114	1 582	8 907

5. Auf die einzelnen Realanstalten kommen Schüler

I. Oberrealschulen.

Stuttgart	a) 186	b) 1 189	zus.	1 375
Heilbronn	a) 56	b) 413	"	469
Cannstatt	a) 35	b) 407	"	442
Reutlingen	a) 62	b) 331	"	393
Eßlingen	a) 55	b) 316	"	371
Ulm	a) 44	b) 290	"	334
Göppingen	a) 35	b) 292	"	327
Ludwigsburg	a) 12	b) 253	"	265
Tübingen	a) 32	b) 217	"	249
Hall	a) 33	b) 183	"	216
Ravensburg	a) 46	b) 164	"	210
Biberach	a) 34	b) 133	"	167
Heidenheim	a) 21	b) 146	"	167
Rottweil	a) 15	b) 113	"	128
im ganzen	a) 666	b) 4 447	zus.	5 113.

II. Realschulen.

Im ganzen	a) —	b) 3 794	zus.	3 794 [4])
Summe I.—II	a) 666	b) 8 241	zus.	8 907

6. Das Zeugnis der Reife für akademische Studien haben im Jahr 1891 erhalten 88 Schüler; das Befähigungszeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst 405 Schüler.

[1]) Für 8 14jährige Knaben, mit dem besonderen Zweck allgemeiner Vorbildung für den niederen Gewerbestand. [2]) Bürgerschule, deren 6 Elementarklassen übrigens hier nicht eingerechnet sind. — [3]) Ohne die 6 Elementarklassen der Bürgerschule. — [4]) Hievon kommen auf die Bürgerschule in Stuttgart 839

und Erziehungsanstalten im Schuljahr 1890/91.

C. Öffentliche Elementarschulen.

Dieselben bereiten Knaben vom 6. Lebensjahre an zum Eintritt in die Gelehrten- und Realschulen vor. In Stuttgart besteht außerdem eine eigens zur Vorbereitung auf die Bürgerschule bestimmte Elementarschule.

Auf 1. Januar 1892 beträgt die Zahl

1. der Elementarschulen	19,
2. der Klassen	61,
3. der Lehrerstellen	61,
4. der Schüler	2367.

Verteilung der Schüler nach Konfession und Kreisen

Evangelische	2022,	Neckarkreis	556,
Katholiken	246,	Schwarzwaldkreis	341;
Israeliten	96,	Jagstkreis	101;
Sonstiger Konfession	9,	Donaukreis	370.

VI. Höheres Mädchenschulwesen.

A. Höheres Lehrerinnenseminar in Stuttgart.

1. Zahl der Lehrkräfte, männliche 12, weibliche 3, zus. 15.
2. Zahl der Seminaristinnen: im älteren Kurs 12, im jüngeren Kurs 12, zus. 24.
3. Zahl der außerordentlichen Schülerinnen: im älteren Kurs 10, im jüngeren Kurs 6, zus. 16.
4. Gesamtzahl der Schülerinnen . 40.

B. Höhere Mädchenschulen.

Solcher Schulen waren es auf 31. Dezember 1891 im ganzen 13, und zwar in 11 Orten, worunter 10 Städte. Näheres hierüber zeigt nachstehende Tabelle.

Schulen	Zahl der Klassen und Parallelen	Zahl der Lehrer: männlich	weiblich	zusammen	Zahl der Schülerinnen überhaupt	Davon waren: evangelisch	katholisch	israelitisch	sonst. Konfession	über 14 J. alt	Nicht Württ.
a) Öffentliche Schulen [1])											
Reutlingen	10	1[illegible]	3	13	292	27[illegible]	[illegible]	6	[illegible]	4[illegible]	1[illegible]
Ulm	10	10	5	15	266	[illegible]7	31	38	—	56	31
Heilbronn	[illegible]	6	5	11	2[illegible]	[illegible]6	6	40	—	48	32
Ludwigsburg	9	6	4	1[illegible]	205	172	4	29	—	33	1[illegible]
Göppingen	9	8	1	[illegible]	195	159	15	18	8	21	3
Cannstatt	9	6	5	11	190	147	9	32	2	4[illegible]	27
Hall	[illegible]	4	4	8	178	151	12	1[illegible]	4	29	5
Eßlingen	9	8	4	12	161	15[illegible]	6	5		25	[illegible]
Kornthal	5	4	11	15	104	1[illegible]1	2[4])		1	79	43
Zusammen	76	52	42	104	1 853	1 560	93[5])	17[illegible]	12	3[illegible]	1[illegible]8
b) Privatanstalten [1])											
Stuttgart (ev. Töchterinstitut)	6 (in 11 Parall.)	14	11	25	[illegible]25	51[illegible]	1	6	5	80	48
Ravensburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1[illegible]	85	67	14	4		14	—
Zusammen	14	21	14	35	610	580	15	10	5	1[illegible]9	48
Summe von a) und b)	90	8[illegible]	56	[illegible]	2 4[illegible]	2 14[illegible]	108[6])	189	17	4[illegible]	[illegible]26
Anhang:											
E. Katharinenstift (in Stuttgart)	9 (in 12 Parall.)	23	29	52	667	[illegible]47	3[illegible]	90		2[illegible]	8[illegible]
K. Olgastift (in Stuttgart)	9 (mit 1 Parall.)	1[illegible]	1[illegible]	24	[illegible]30	271	16	43		94	25
Zusammen	18	35	41	76	997	818	4[illegible]	133		2[illegible]	[illegible]
Hauptsumme	108	[illegible]18	97	21[illegible]	3 46[illegible]	2 967	1[illegible]4[4])	322	[illegible]	778	434

[1]) Im Sinne des Gesetzes vom 30. Dez. 1877 Art. 1. — [2]) Desgl. Art. 2. — [3]) Hierunter 1. [4]) Desgl. 2 griechisch-katholische Schülerinnen.

(Noch) XIII. 1. Die Frequenz der württ. Unterrichts-

VII. Volksschulwesen.

Am 1. Januar 1892 betrug die Zahl

	im Geschäftskreis der evangel. Oberschulbehörde	im Geschäftskreis der kathol. Oberschulbehörde	zusammen
1. der Schulorte	1 351 [1])	821 [1])	[1];
2. der Volksschulen [2]), und zwar			
gewöhnliche Volksschulen	1 389	821	2 210
Mittelschulen	41	2	43
israelitische Volksschulen	17	10	27
zus.	1 447	883	2 280;
3. der Schulklassen	3 221	1 420	4 641,
4. der Lehrerstellen und zwar			
Schullehrerstellen	2 326 [3])	1 041 [4])	3 367
Ständige Schulamtsverweserstellen	25	19	44
Unterlehrerstellen	344 [5])	97 [6])	441
Lehrgehilfenstellen	532 [7])	263 [8])	795
zus.	3 227	1 420	4 647,
5. der Schulamtszöglinge [9])			
Präparanden (sämtl. Privatschulamtszöglinge)	199	135	334
Zöglinge der Staats-Schullehrerseminarien	310	142	452
Zöglinge von Privat-Schullehrerseminarien	97		97
Weibliche Schulamtszöglinge	36	28	64
zus.	582	305	887

6. Volksschüler [10]) wurden gezählt [11]):

im Geschäftskreis der evang. Oberschulbehörde	Knaben	Mädchen	zus.
a) in d. ev. Schulklass.	105 450	118 255	223 705
b) in d. israel. Schulen	204	243	447
c) in den Seminar-Übungsschulen	816	85	695
d) in d. Rettungsanst.	554	377	931
e) in weiteren Privatschulen	54	284	338
zus.	106 872	119 244	226 116,

im Geschäftskreis der kathol. Oberschulbehörde	Knaben	Mädchen	zus.
a) in d. kath. Schulklass.	43 508	46 615	90 123
b) in den israel. Schulen	172	193	365
c) in den Seminar-Übungsschulen	221	—	221
d) in d. Rettungsanstalt.	231	183	414
e) in weiteren Privatschulen	—	435	435
zus.	44 182	47 426	91 608,

im ganzen 151 054 Knaben, 166 670 Mädchen und 317 724 Schüler überhaupt.

7. Die 2326 bezw. 1041 ständigen Schullehrerstellen verteilen sich nach dem Gehalt (je neben freier Wohnung oder Mietzinsentschädigung), unter Einrechnung der jedem definitiv angestellten Schullehrer aus der Staatskasse gereichten Gehaltszulage von 150 ℳ, in folgende Stufen

		im Geschäftskreis der evangel. Oberschulbehörde	kathol.	zusammen
I. mit einem pensionsberechtigten Einkommen von weniger als 1 000 ℳ		—	—	—
II. " " " " "	1 000 ℳ — 1 099 ℳ	348	172	520
III. " " " " "	1 100 " — 1 199 "	1 030	560	1 590
IV. " " " " "	1 200 " — 1 299 "	370	167	536
V. " " " " "	1 300 " — 1 399 "	140	43	183
VI. " " " " "	1 400 " 1 499 "	88	30	118
VII. " " " " "	1 500 " 1 599 "	119	31	150
VIII. " " " " "	1 600 " — 1 699 "	67	18	85
IX. " " " " "	1 700 " — 1 799 "	72	19	91
X. " " " " "	1 800 " 1 899 "	55	6	61
XI. " " " " "	1 900 " — 1 999 "	16	5	21
XII. " " " " "	2 000 " u darüber	12	—	12
	zus.	2 326	1 041	3 367

8. Der jährliche Gesamtaufwand der Staatskasse an Alterszulagen für Schullehrer, ständige Lehrer Lehrerinnen an Volksschulen und Oberlehrer an Schullehrerseminarien berechnet sich nach dem Stand am 1. Januar 1892 auf 547 350 ℳ 265 .50 ℳ 812 500 ℳ

In den Zahlen 1 351 und 821 ist die Zahl der paritätischen Schulorte je inbegriffen. — [2]) D. i. der je ein selbständiges Ganzes bildenden Schulanstalten. — [3]) Darunter 17 — [4]) 10 israelitische Schulstellen. [5]) Davon 54 mit Lehrerinnen besetzt. — [6]) Darunter 1 israelitische Unterlehrerstelle. — [7]) Davon 96 mit Lehrerinnen besetzt. wegen mangelnder Räumlichkeiten unbesetzt. [8]) Darunter israelitische Lehrgehilfenstelle. 29 waren wegen Lehrermangels unbesetzt. — [9]) Werktagsschüler ohne die Sonntags- und Fortbildungsschüler. — [10]) Am Mai 1891 für den Geschäftskreis der evang. und 1. Januar 1892 für denjenigen der kathol. Oberschulbehörde

und Erziehungsanstalten im Schuljahr 1890/91.

VIII. Industrieschulen.

Im Schuljahr 1890/91 betrug die Zahl

	in ganz oder vorzugsweise evangelischen Gemeinden	katholischen Gemeinden	zusammen
1. der Schulen	1 120	730	1 850
2. „ Lehrkräfte	1 436 Lehrerinnen	804 Lehrerinnen, 1 Lehrer	2 241
3. „ Schüler	76 918 Mädch. 9.5 Knab.	39 025 Mädch. 41 Knab.	116 299
4. „ Unterrichtsstunden	262 606	125 748	388 354

IX. Erziehungsanstalten.

A. Waisenhäuser.

Solche bestehen in Stuttgart und Markgröningen (evangel.) und Ochsenhausen (kathol.). Über die beim Beginn des Schuljahrs 1891/92 im Genusse der Anstalts-Benefizien stehenden Personen giebt folgende Tabelle Aufschluß:

Zöglinge	Stuttgart Knaben Waisenhaus	Stuttgart Knaben Rettungsanstalt	Stuttgart Knaben Zus.	Markgröningen Mädchen Waisenhaus	Markgröningen Mädchen Rettungsanstalt	Markgröningen Mädchen Zus.	Ochsenhausen Knaben Waisenhaus	Ochsenhausen Knaben Rettungsanstalt	Ochsenhausen Knaben Zus.	Ochsenhausen Mädchen Waisenhaus	Ochsenhausen Mädchen Rettungsanstalt	Ochsenhausen Mädchen Zus.	Im ganzen	Gesamtzahl
a) Hauszöglinge	175	[illegible]	184	41	6	47	77	[illegible]	[illegible]	20	1	3	[illegible]	363
b) Landköstlinge	132	[illegible]	[illegible]	[illegible]	5	95	43	[illegible]	50	20		[illegible]	70	299
Zusammen	307	11	318	131	[illegible]	142	[illegible]	[illegible]	151	40	11	[illegible]	202	662[1]
c) Gewerbelehrlinge	[illegible]	[illegible]	183	[illegible]		13	43	9	[illegible]		1	4	56	252
d) Schulamtszöglinge in der Anstalt selbst verpflegt					—		[illegible]	1	4				[illegible]	4
in einem Seminar untergebracht	13		13				[illegible]		5				5	18
e) Zöglinge an höheren Bildungsanstalten														
Hauptsumme	496	18	[illegible]	144	11	155	171	41	212	43	12	[illegible]	267	936

Von den 662 Zöglingen zu a und b gehören an dem Neckarkreis 222, dem Schwarzwaldkreis 155, dem Jagstkreis 129, dem Donaukreis 162.

B. Taubstummenanstalten.

Stand bei Beginn des Schuljahrs 1891/92

a) Staatsanstalten

	Staats-Zöglinge	Privat-Zöglinge	Zus.	Darunter weibl.
1. Gmünd, Hauptanstalt	47	2	49	24
Filialanstalt	40	8	48	25
2. Bönnigheim, OA. Besigh.	43		43	25
3. Nürtingen (Externat)	37		37	22
4. Nagold (desgl.)	29	1	30	—
Zusammen	196	11	207	96,

b) Privatanstalten:

	Männl. Zöglinge	Weibl. Zöglinge	Zus.
1. Winnenden, OA. Waiblingen	16	15	31
2. Wilhelmsdorf, OA. Ravensburg	58	22	80
3. Heiligenbronn, OA. Oberndorf	15	16	31
Zusammen	89	53	142,

im ganzen 349 Zöglinge[2]), worunter 200 männl. und 149 weibl.

C. Blindenanstalten.

a) für Kinder. Stand bei Beginn des Schuljahrs 1891/92 —

	Gesamtzahl der Zöglinge	und zwar männl.	weibl.
1. Nikolauspflege in Stuttgart	36[4])	25	11
2. Sophienpflege in Lustnau, OA. Tübingen	4	3	1
3. Heiligenbronn, OA. Oberndorf	12	6	6
Zusammen	52[4])	34	18,
b) für Erwachsene			
Blindenasyl in Gmünd — Stand im Jahr 1890/91 —	70[4])	34	36
Im ganzen	122[7])	68	54

[1]) Der Volksschule Entwachsene, für welche das Lehrgeld aus der Waisenhauskasse bestritten wird und welche noch unter der Aufsicht des Hauses stehen. — [2]) Hierunter 5 Israeliten (2 in Stuttgart, 1 in Markgröningen). — [3]) Evang. 269, Kath. 37, Jer. 3. 46 Kinder blieben noch aufzunehmen. — [4]) Hierunter 6 Staatszöglinge. — [5]) Zahl der nicht in Anstalten untergebrachten blinden Kinder 36. — [6]) Hiervon 60 im Asyl wohnend, 4 in der Stadt untergebracht. — [7]) Evang. 100, Kath. 22.

XIII. 2. Stand des landwirtschaftlichen Unterrichts- und Fortbildungs-

(Württ. Wochenblatt für Landwirtschaft, herausgeg. v. d. K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, S. 238 1890/91 I

Oberamter	Freiwillige landwirtschaftliche Fortbildungsschulen		Obligatorische Winterabendschulen mit Berücksichtigung der Landwirtschaft		Verlängerte Sonntagsschulen		Landwirtschaftliche Abendversammlungen		Landwirtschaftliche Lesevereine		Ortsbibliotheken	
	Zahl der											
	Schulen	Schüler	Schulen	Schüler	Schulen	Schüler	Veranstaltungen	Besucher	Vereine	Leser	Bibliotheken	Bücher
1	2.	3	4.	5	6	7	8.	9.	10	11.	12.	13.
Backnang			11	289							17	2 262
Besigheim	1	22	4	106	–				1	20	16	4 114
Böblingen	8	921	3	95							15	3 192
Brackenheim	1	9	7	187							22	4 864
Cannstatt	4	130	3	92			1	45			16	3 872
Ellwangen	4	113	4	124			1	60	4	188	19	5 081
Heilbronn	2	66	0	24							20	3 260
Leonberg	2	54	9	138					1	9	16	4 175
Ludwigsburg	1	27	9	241						–	13	3 336
Marbach	2	81	12	303			2	1	1	70	21	4 650
Maulbronn	2	43	12	322					3	130	14	2 780
Neckarsulm			25	621							21	5 812
Stuttgart, Stadt								–			1	1 600
Stuttgart, Amt	5	168	11	258	1	16	1	7	1	148	3	7 600
Vaihingen	1	5	12	367						140	22	5 167
Waiblingen	2	45	5	149	–		1	50			24	3 675
Weinsberg		–	16	460	1	52				–	9	3 480
Neckarkreis	**36**	**969**	**155**	**3 962**	**4**	**98**	**6**	**266**	**16**	**735**	**306**	**71 276**
Balingen	2	68	7	187	–	–			2	88	25	6 994
Calw	1	187	3	64	–		2	27	3	94	17	3 571
Freudenstadt	3	42	31	404			1	30	2	92	23	3 666
Herrenberg			16	422	–		–				22	5 524
Horb			4	104	1	13			—		8	1 802
Nagold	4	92	14	318	1	36			3	75	29	4 692
Neuenbürg		–	16	225			–				30	5 861
Nürtingen			9	253	6	134					23	4 066
Oberndorf			9	62		–	—		–		9	1 415
Reutlingen	6	99	10	225					1	15	22	4 955
Rottenburg	1	30	10	215	2	14					17	2 930
Rottweil			2	36				—	–	–	4	852
Spaichingen	–		8	254	1	13	1	40	2	54	15	3 425
Sulz		–	19	384			3	80	2	90	26	5 229
Tübingen	1	16	10	237							22	4 911
Tuttlingen	2	64	14	348							14	3 625
Urach	1	15	15	416		29			1	75	29	6 315
Schwarzwaldkreis	**29**	**616**	**184**	**4 361**	**15**	**226**	**7**	**177**	**16**	**553**	**329**	**68 186**

[1]) Vgl. auch oben Seite 153.

wesens der einzelnen Oberämter im Schuljahr 1890/91. [1])

Jahrg. 1891 Nr. 49. — Württ. Jahrb. 1887 I 1. H. S. 230 1888 I 1. H. S. 244, 1889 I 1. H. 1. H. S. 280.)

Oberämter	Freiwillige landwirtschaftliche Fortbildungsschulen		Obligatorische Winterabendschulen mit Berücksichtigung der Landwirtschaft		Verlängerte Sonntagsschulen		Landwirtschaftliche Abendversammlungen		Landwirtschaftliche Lesevereine		Ortsbibliotheken	
	Zahl der											
	Schulen	Schüler	Schulen	Schüler	Schulen	Schüler	Gemeinden	Besucher	Vereine	Leser	Bibliotheken	Bücher
1.	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Aalen			17	[illegible]	1	15	2	[illegible]	3	119	15	3 563
Crailsheim	1	15	15	271	1	13	1	30	2	36	23	5 339
Ellwangen	[illegible]	18	6	90	4	[illegible]			—		24	4 514
Gaildorf	1	13	5	69	2	41					7	977
Gerabronn	4	59	14	326		4	1	[illegible]	1	[illegible]	23	3 831
Gmünd			8	123	1	14	1	5	2	20	12	2 514
Hall		—	[illegible]	79	[illegible]	72			1	48	11	1 691
Heidenheim	2	[illegible]	2[illegible]	486	2	[illegible]	7	14	11	896	27	9 250
Künzelsau			15	[illegible]			1	[illegible]	[illegible]	32	16	3 490
Mergentheim	2	[illegible]	6	142			[illegible]	7[illegible]	2	75	[illegible]	3 469
Neresheim			6	88	[illegible]	[illegible]			2	270	11	2 654
Öhringen	1	[illegible]	9	328							12	1 861
Schorndorf	1	14	8	140					[illegible]	26	23	4 020
Welzheim		—	5	[illegible]	[illegible]	27		—	[illegible]	35	[illegible]	2 837
Jagstkreis	**13**	**199**	**138**	**3 056**	**19**	**391**	**15**	**349**	**28**	**1 067**	**230**	**49 940**
Biberach			[illegible]	336	[illegible]	31	—	—	[illegible]	135	28	5 429
Blaubeuren			25	42[illegible]				[illegible]	2	24	27	6 999
Ehingen	—		83	566	1	13	—		1	36	41	8 354
Geislingen			2[illegible]	[illegible]			1	30	2	76	34	6 137
Göppingen	2	[illegible]	1[illegible]	22[illegible]				[illegible]	[illegible]	2[illegible]	17	4 382
Kirchheim	—	[illegible]	4	80	—		—		9	357	26	5 249
Laupheim			14	391			—				8	1 656
Leutkirch	[illegible]	36			1	35	—		[illegible]	20	[illegible]	650
Münsingen			32	591					4	197	38	8 031
Ravensburg		—	4	[illegible]	14	330	1	22	—	—	23	5 772
Riedlingen			47	729		[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	8	46	10 377
Saulgau	[illegible]	30	[illegible]	14[illegible]			—				13	3 045
Tettnang	[illegible]		—		9	222	—		—	—	9	2 170
Ulm		—	30	39[illegible]	[illegible]		1	30	2	[illegible]	33	7 494
Waldsee	1	17	1	[illegible]	[illegible]	307					14	2 902
Wangen		—	1	[illegible]	16	449				—	20	4 447
Donaukreis	**6**	**116**	**248**	**4 685**	**51**	**1 287**	**4**	**138**	**26**	**943**	**377**	**82 794**
Württemberg	**84**	**1 900**	**725**	**15 754**	**89**	**2 011**	**32**	**930**	**86**	**3 318**	**1 242**	**272 146**
Desgl. 1889/90	75	1 7[illegible]0	67[illegible]	14 474	89	[illegible]	[illegible]	688	80	3 73[illegible]	1 213	261 11[illegible]
„ 1888/89	74	1 596	68[illegible]	14 8[illegible]7	1[illegible]	2 95[illegible]	28	[illegible]6	8[illegible]	3 669	1 [illegible]92	250 567
„ 1887/88	80	1 568	66[illegible]	14 [illegible]1	1[illegible]	2 4[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	68	3 431	1 155	239 791

XIV. Kriegswesen.

1. Hauptergebnisse des Heeres-Ergänzungsgeschäfts im Bezirke des 13. (K. württ.) Armeecorps für die 10 Jahre 1882—1891.

(Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1892 S. 162 und vorhergeh. Jahrg. Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 191; 1886 I 1. H. S. 182, 1887 I 1 H. S. 233, 1888 I 1 H. S. 246, 1889 I 1. H. S. 230, 1890/91 I 1. H. S. 283.

Jahre	Definitive Entscheidungen der Ersatzbehörden: Ausgeschlossen [1]	Ausgemustert [2]	Dem Landsturm I. Aufgebots oder der Ersatzreserve bzw. der Marine-Ersatzreserve überwiesen [3]	Ausgehoben	Im ganzen (Sp. 1—5)	Außerdem freiwillig eingetreten: Militärpflichtige	vor Beginn der militärpflichtigen Alters	Von je 100 definitiven Entscheidungen der Ersatzbehörden (Sp. 6) lauten: Ausgeschlossen	Ausgemustert [2]	Dem Landsturm I. Aufgebots oder der Ersatzreserve bzw. der Marine-Ersatzreserve überwiesen [3]	Ausgehoben
1	2	3	4	5	6.	7	8	9.	10.	11.	12.
1882	57	3 097	4 479	6 752	14 385	507	[4]	0,4	21,5	31,1	47,0
1883	40	3 264	4 661	6 584	14 558	546		0,4	22,4	32,0	45,2
1884	48	3 423	4 839	6 788	15 068	564		0,3	22,7	32,1	44,9
1885	60	2 765	4 844	6 754	14 423	525		0,4	19,2	33,6	46,8
1886	39	3 376	5 378	7 052	15 840	551		0,3	21,3	33,9	44,5
1887	49	3 255	5 589	7 195	16 068	596		0,3	20,2	34,8	44,7
1888	41	2 915	6 013	7 194	15 563	334	310	0,3	14,9	38,6	46,2
1889	49	1 626	8 088	7 302	17 015	244	299	0,3	9,6	47,2	42,9
1890	51	1 818	6 885	7 887	16 641	270	293	0,3	10,9	41,4	47,4
1891	86	1 490	7 042	7 449	15 957	313	236	0,2	9,0	44,1	46,7
10 Jhr. D'Schn.	47	2 637	5 777	7 095	15 556	436		0,3	17,0	37,1	45,6
In sämtlichen Armeecorpsbezirken des Deutschen Reichs.											
1882	1 377	78 057	161 675	141 965	383 074	19 697	[4]	0,4	19,8	41,2	38,6
1883	1 352	68 475	152 059	141 817	363 703	20 805		0,4	18,8	41,8	39,0
1884	1 281	67 780	151 837	142 521	363 419	19 970		0,4	18,6	41,8	39,2
1885	1 225	66 893	162 259	142 776	373 153	20 561		0,3	17,9	43,5	38,3
1886	1 200	69 851	164 807	161 526	397 384	20 735		0,3	17,6	41,5	40,6
1887	1 260	62 901	161 518	161 193	386 872	20 882		0,3	16,3	41,7	41,7
1888	1 245	45 548	178 136	161 247	386 176	14 830	13 105	0,3	11,8	46,1	41,8
1889	1 189	31 569	212 867	159 270	404 895	12 829	13 135	0,3	7,8	52,6	39,3
1890	1 236	30 080	196 301	182 836	411 053	12 668	12 645	0,3	7,5	47,8	44,4
1891	1 245	27 291	197 310	172 515	398 361	13 069	12 915	0,3	6,9	49,5	43,3
10 Jhr. D'Schn.	1 281	54 404	172 875	156 767	385 307	17 501		0,3	14,1	44,9	40,7

[1]) Zur Zuchthausstrafe Verurteilte etc. — [2]) Wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen dauernd Untaugliche. — [3]) Bedingt Taugliche, Überzählige nach dem dritten Konkurrenzjahr etc. — Vor 1889 der Ersatzreserve I oder II bezw. der Seewehr II überwiesen. [4]) Die Einführung eines veränderten Schemas macht wegen mangelnden Vergleichs die Ausfüllung der Spalte 8 vor 1888 unthunlich.

XIV. 2. Die Schulbildung der Rekruten aus Württemberg[1]) für die 10 Ersatzjahre 1882/83—1891/92.

(Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1892 S. IV 59. Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 191; 1886 I 1 H. S. 182; 1887 I 1. H. S. 233; 1888 I 1. H. S. 247; 1889 I 1 H. S. 236, 1890/91 I 1 H. S. 284.)

Ersatzjahre	Es wurden Rekruten eingestellt bezw. geprüft[2]) überhaupt	mit Schulbildung in der deutschen Sprache	mit Schulbildung nur in einer andern Sprache	ohne Schulbildung	Prozentsatz der Eingestellten ohne Schulbildung	Es wurden Rekruten eingestellt bezw. geprüft[2]) überhaupt	mit Schulbildung in der deutschen Sprache	mit Schulbildung nur in einer andern Sprache	ohne Schulbildung	Prozentsatz der Eingestellten ohne Schulbildung
1	2.	3.	4	5.	6.	2.	3.	4.	5.	6.
	Aus Württemberg[1])					Im (bezw. aus dem) Deutschen Reich				
1882/83	6 733	6 733	—	—	—	150 849	143 068	5 780	1 992	1,32
1883/84	6 646	6 645	—	1	0,02	151 180	143 764	5 493	1 923	1,27
1884/85	6 845	6 843	—	2	0,03	152 826	145 385	5 590	1 851	1,21
1885/86	6 893	6 892	1			152 933	146 223	5 053	1 657	1,08
1886/87[4])	7 208	7 206	2	—		169 240	163 203	4 822	1 215	0,72
1887/88[4])	7 428	7 427	—	1	0,01	176 990	170 725	5 015	1 250	0,71
1888/89	7 480	7 478	—	2	0,03	171 346	166 195	4 117	1 034	0,60
1889/90	7 625	7 623	1	1	0,01	170 494	165 765	3 870	869	0,51
1890/91	8 341	8 336	2	3	0,04	193 318	187 996	4 287	1 035	0,54
1891/92	7 993[4])	7 991	—	2	0,03	184 362[4])	179 896	3 672	824	0,45[5])
10jähr. Durchschnitt	7 319	7 317	0,6	1	0,01	167 356	161 220	4 771	1 365	0,82

[1]) Das sind die in die deutsche Armee (und Marine) überhaupt eingestellten aus Württemberg kommenden Rekruten. [2]) Nach § 12 der Rekrutierungsordnung vom 28. Sept. 1875 bezw. § 12 der Heerordnung vom 22. Nov. 1888. Die Prüfung erstreckt sich lediglich darauf, ob der Rekrut genügend lesen und seinen Vor- und Zunamen leserlich schreiben kann. [3]) Die infolge des Gesetzes vom 11. März 1887 hierzu die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres. Im Monat April 1887 eingestellten Rekruten sind zum Teil in den Zahlenangaben für 1886/87, zum andern Teil in den einigen für 1887/88 begriffen. → [4]) Die Zahl der im Ersatzjahr 1891/92 in das 13. (K. württ.) Armeecorps eingestellten Rekruten aus dem Deutschen Reich beträgt 6 777, worunter 6 775 mit Schulbildung in der deutschen Sprache, 2 (0,03 %) ohne Schulbildung. [5]) Außerdem früher in andern Staaten aufhält [illegible] 32, davon mit Schulbildung in der deutschen Sprache 26, in fremder Sprache 5, ohne Schulbildung 1. [6]) Der Prozentsatz der eingestellten Rekruten ohne Schulbildung stellt sich im Ersatzjahr 1891/92 für Preußen auf 0,69, für Bayern auf 0,01, für Baden auf 0,02.

XV. Finanz-

1. Vergleichende Übersicht über die Staatsrechnungs-Ergebnisse der laufenden

(Vrgl. die in den ständisch. Verhandlungen gedruckt. Nachweisungen der Rechn.-Ergebnisse f. d. einzelnen Etats-

Rubriken	Etatsjahre 1. April—31. März									
	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90	1890/91
	In Tausend Mark									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
I. Staatsbedarf.										
Zivilliste	1 817,9	1 810,5	1 796,2	1 809,2	1 806,5	1 798,3	1 799,5	1 812,5	1 810,3	1 824,1
Apanagen und Wittume	314,5	307,2	319,9	310,0	282,2	316,6	276,3	273,5	295,8	292,8
Staatsschuld	19 422,6	19 147,1	19 822,1	19 654,7	19 433,9	19 676,7	19 829,2	19 909,1	19 949,7	19 577,4
Renten	464,0	468,0	464,0	469,6	461,5	461,8	46.,0	459,0	461,5	424,2
Entschädigungen	59,8	62,1	93,7	74,4	73,4	72,9	72,1	107,1	64,2	65,8
Pensionen	1 776,4	1 818,5	1 880,7	1 943,5	2 003,3	2 040,4	2 100,9	2 192,9	2 247,5	2 301,7
Quieszentengehalte	10,1	8,9	9,4	10,0	8,4	6.1	5.7	5,7	5,3	2,5
Gratialien	360,8	358,5	361,8	364.4	381,9	392,5	388,7	397,1	420,5	435,8
Geheimer Rat	59,4	60.1	59,1	59,4	58,8	60,1	60,0	59,5	67,5	67,9
Verwaltungsgerichtshof	29,0	29,8	30,5	29,0	24,4	24,5	23,0	23,3	25,8	26,4
Departement der Justiz	4 198,4	4 049,4	3 968,7	3 774,4	3 772,1	3 655,8	3 819,0	3 821,1	4 042.4	4 060,9
„ der auswärt. Angelegenh.	183,4	187,4	184,4	183,7	163,0	184,5	182,0	185,9	198,8	193,0
„ des Innern	4 811,7	4 805,7	5 434,4	5 438,4	5 706,9	5 659,6	5 850,7	5 856,7	6 203,6	6 492,8
„ des Kirchen- u. Schulwes.	8 051,3	8 041,6	7 943,8	7 984,4	8 018,5	8 028,0	8 073,5	8 122,0	9 405,7	9 688,6
„ der Finanzen	2 956,6	8 023,0	2 964,8	2 930,7	2 929,5	2 913,5	2 915,4	3 026,1	3 242,8	3 233,4
Landständ. Sustentationskasse	189,1	240,5	265,8	318,9	333,3	292,0	339,9	291,4	344,6	337,2
Reservefonds	70,0	70,0	50,0	55,8	50,0	50,0	70,0	70,0	100,0	50,0
Leistungen an das Deutsche Reich	7 293,0	7 683,0	7 963,9	6 693,8	8 700,8	9 994,4	11 517,4	10 881,1	10 752,3	14 968,2
Außerordentl. Postportoaufwand [1]	878,8	299,5	309.4	305,7	318,4	317,3	351,6	363,5	363,4	378,2
Aufbesserung der Gehalte der Expeditoren etc.	—	—	—	—	—	—	27,8	27,8	—	—
Allgemeine Besoldungsaufbesserung	—				—	—		—	7,4	7,5
Summe I. Staatsbedarf	52 430,1	52 463,8	53 318,0	52 604,0	54 545,6	56 069,5	58 157,7	57 525.7	60 074,1	64 227,4
II. Ertrag d. Kammerguts.										
A Domänen.										
Kameralverwaltung	1 015,5	925,5	720,1	710,4	712,5	708,2	701,6	700,0	686,6	673,3
Forstverwaltung: Forste und Jagden	4 142,2	4 850,3	5 049,2	5 195,3	5 596,4	5 415,4	5 215,1	5 794,5	6 121,5	6 452,4
Holzgärten	Defizit 80,0	10,9	23,9	0,1	7,8	1,1	8,8	16,4	11,3	14,4
Berg- und Hüttenwerke	—	75,0		100,0	100,0	150,0	150,0	150,0	220,0	250,0
Salinen	865,0	850,0	875,0	800,0	700,0	450,0	350,0	250,0	350,0	400,0
Bleich- und Appreturanstalt	Defizit 4,4	5,5		Defizit 14,6	Defizit 18,7	Defizit 5,1	1 9			
Zusammen A	5 988,3	6 217,2	6 662,2	6 791,2	7 098,0	6 719,6	6 427 4	6 907 9	7 421,4	7 790,1
B Verkehrsanstalten.										
Eisenbahnen	13 068,9	12 476,7	13 640,0	13 637,6	13 914,3	14 452,4	15 488,8	15 963,8	14 987,5	12 978,1
Post und Telegraphen	1 568,0	1 418,5	1 441,4	1 409,5	1 438,7	1 640,5	1 541,0	1 606,6	1 410,4	1 556,7
Bodenseedampfschiffahrt	63,6	49,3	7,6	6,0	4.1	3,3	6,0	8,6	4,0	0,7
Zusammen B.	14 701,4	13 939,5	15 089,0	15 053,1	15 357,1	16 096,2	16 995,8	17 577,5	16 401,7	14 535,5

[1]) Infolge Aufhebung der Portofreiheit in Dienstsachen (1. April 1881). — [2]) Eintritt

wesen.

Verwaltung in Württemberg für die 10 Etatsjahre 1881/82—1890/91.

jahre. — Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 192; 1886 I 1. H. S. 183; 1888 I 1 H. S. 248; 1889 I 5 H. S. 241, 1890/91 I 1 H. S. 287.)

Rubriken	Etatsjahre 1. April–31. März 1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90	1890/91
	in Tausend Mark									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
C. Münze	6,6			—	6,2		12,4	12,4	12,1	12,1
D. Verschiedene Einnahmen b. d. Staatshauptkasse unmittelbar	936,8	1 085,8	1 007,0	964,8	950,0	942,0	968,4	907,5	932,9	979,8
Summe II. Ertrag des Kammerguts	21 688,1	21 192,0	22 758,2	22 909,1	23 411,3	23 757,8	24 384,0	25 405,5	24 768,1	23 211,5
III. Ertrag der Steuern.										
A. Direkte Steuern.										
Grund- Gefäll- Gebäude- und Gewerbesteuer	8 752,6	8 803,7	8 705,1	8 704,1	8 774,1	8 757,5	8 764,2	8 871,6	7 816,6	7 915,7
Wandergewerbesteuer	18,6	18,9	19,4	23,1	,9,7	32,3	33,6	22,4		
Einkommensteuern	4 485,7	4 585,4	4 755,8	4 894,0	5 009,2	5 064,7	5 090,6	5 190,6	4 875,1	5 060,5
Zusammen A.	13 256,6	13 408,0	13 539,3	13 681,2	13 809,0	13 854,5	13 889,4	14 084,6	12 691,7	12 976,2
B. Indirekte Steuern.										
Accise	1 567,4	1 527,9	1 496,5	1 415,5	1 461,4	1 500,8	1 522,2	1 609,6	1 805,8	1 852,0
Hundeabgabe	197,2	192,6	193,8	202,8	214,9	230,1	240,1	245,6	233,9	204,6
Wirtschaftsabgaben*)	9 166,2	8 795,5	8 934,4	9 091,5	9 736,8	10 604,4	10 501,0	9 102,4	9 812,9	9 914,3
Sporteln und Gerichtsgebühren	2 205,8	1 796,3	1 954,5	1 867,7	1 988,2	1 879,2	1 937,0	1 939,5	2 075,1	2 049,9
Erbschafts- u. Schenkungssteuer	448,3	544,6	632,4	526,2	637,6	717,2	881,2	611,0	751,6	880,1
Zusammen B.	13 584,9	12 856,9	13 211,6	13 101,7	13 986,9	14 951,2	15 081,5	13 598,1	14 679,7	14 900,9
Summe III. Ertrag der Steuern	26 821,6	26 264,9	26 750,9	26 782,9	27 789,9	28 785,7	28 919,9	27 682,7	27 370,4	27 877,1
Summe II. Ertrag d. Kammerguts	21 633,1	21 192,0	22 758,2	22 809,1	23 411,3	23 757,8	24 834,0	25 405,3	24 768,1	23 211,5
Zusammen II. u. III.	48 454,6	47 456,9	49 509,1	49 592,0	51 201,2	52 543,5	53 258,9	53 088,0	52 138,5	51 088,6
IV. Anteile an Reichssteuern.										
An den Zöllen und der Tabaksteuer	2 698,1	3 168,1	3 166,4	3 984,0	4 892,2	5 004,0	5 886,0	7 194,9	9 706,8	10 618,2
An der Branntweinsteuer*)	—	—	—			—	822,5	3 590,2	3 896,5	4 402,5
An den Reichsstempelabgaben	206,1	488,8	570,6	592,6	656,8	830,6	809,4	1 158,3	1 424,6	1 110,6
Summe IV. Anteile an Reichssteuern	2 894,2	3 656,9	3 757,0	4 576,6	5 049,0	5 834,6	7 519,9	11 883,4	15 117,9	16 131,3
Hauptsumme der Einnahmen (II. bis IV.)	51 418,8	51 113,8	53 246,1	54 168,6	56 250,2	58 378,1	60 778,8	64 971,4	67 256,4	67 219,9
Hauptsumme der Ausgaben (I.)	52 430,1	52 463,8	53 818,0	52 604,0	54 545,6	56 069,5	58 157,7	57 825,7	60 074,1	64 227,4
Überschuß				1 564,6	1 704,6	2 308,6	2 616,1	7 145,7	7 182,3	2 992,5
Abmangel	1 011,3	1 650,0	71,9	–			—	—	—	

*) Württemberg in die Reichs-Branntweinsteuergemeinschaft am 1. Oktober 1887

XV. 2. Ergebnisse der Zoll- und Reichssteuer-Verwaltung

(Nach Mitteilungen des K. Steuerkollegiums Abt. f. Zölle u. indir. Steuern. — Württ. Jahrb. 1887

A. Waren-

I. Zoll- und zollkontrollepflichtige Güter mit Einschluß des unter Steuerkontrolle (auf Begleitschein) versendeten inländischen Salzes.

Ämter	Angekommene Güter überhaupt	und zwar: ermittelst vom Ausland	mit Begleitschein und Begleitattest	mit der Post	vom Inland durch das Ausland (Faßlergüter)	mit Tabakversendungsschein	Von den angekommenen Gütern (Sp. 2) sind weiter abgefertigt worden: zum Eingang in den freien Verkehr	mit Zollbegleitpapieren	zu Zollniederlagen (Öffentl. u. Privatlager)	zum direkten Ausgang
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D. Ztr	D.-Ztr.	D Ztr	D.-Ztr	D. Ztr	D Ztr.	D Ztr	D. Ztr.
Friedrichshafen, Hauptzollamt	535 290	271 113	191 772	394	72 021	—	329 524	42 978	126 657	34 136
Langenargen, Nebenzollamt I	48 685	7 104	1 414	3	40 164		45 551	—	3 134	—
Kreßbronn, „ II	8 942	1 238	—		7 104		8 942			
Fischbach, „ II.	1 886	188			1 209		1 586			
Schloß Friedrichshafen, „ II.	4 210	730		—	3 480	—	4 210	—	—	—
Eriskirch, erlaubt. Landungsplatz	10 920	8 200	—	—	2 720	—	10 920	—	—	—
Ravensburg, Zollamt	11 961	-	11 903	58	—	—	10 964	22	975	—
Tuttlingen, „	10 561		10 487	74			6 781	1 763	17	
Hallbronn, Hauptzollamt	216 406	—	215 543	192		671	166 256	895	49 212	40[1]
Stuttgart, „	222 214		220 053	2 130	31	—	185 828	6 004	30 382	-
Calw, Zollamt	2 197		2 187	10	—	—	1 586	2	609	—
Eßlingen, „	96 707		96 619	88			94 842	379	1 486	—
Gmünd, „	6 553		6 482	71	—		5 892		661	-
Ludwigsburg, Zollamt	37 241		37 175	66			34 155	2 589	497	
Ulm, Hauptzollamt	261 627	—	260 802	516	—	309	116 972	91 779	52 876	
Biberach, Zollamt	2 475	—	2 435	40	—	—	2 441	1	33	—
Göppingen, „	15 092		15 055	37			14 814	497	281	-
Heidenheim, „	9 572	—	6 905	15	—	2 452	4 698	102	4 632	
Reutlingen, „	38 050	—	37 971	79	—	—	33 001	847	4 202	
Tübingen, „	9 498	—	9 454	44	-	—	7 550	8	1 940	—
Cannstatt, Hauptsteueramt	41 582		41 513	67		2	39 747	782	1 059	—
Zusammen	1 590 369	288 568	1 107 770	3 874	126 725	3 434	1 126 908	148 043	290 647	34 176
Desgl. 1889/90	1 491 106	358 909	1 020 899	3 605	104 071	3 628	1 009 439	141 764	290 805	50 096
„ 1890/91	1 421 668	309 052	980 001	3 814	124 655	4 146	958 594	141 798	245 589	75 698

Außerdem sind angekommen und weiter abgefertigt worden

bei den Ämtern	Rindvieh	Pferde	Taschenuhren	Uhrwerke	Uhrgehäuse	Hüte	Wagen	Orangen	Heringe	Holz
1	2.	3.	4	5.	6	7	8.	9.	10.	11.
	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Tonn.-(Fass.)	Festm.
Friedrichshafen H.Z.A.	2 039	—	8 455	5	225	532	5	—	22	—
Langenargen N.Z.A. I	334				—	—	—	—	—	70
Kreßbronn, N.Z.A. II.	21		—				—	—	—	2
Ravensburg, Z.A.			242			49			7	
Tuttlingen, „			1 730			248	—			—
Stuttgart, H.Z.A.		3	42 426		618	7 945	2	89	161	282
Eßlingen, Z.A.			58	-		—	1	—	87	—
Gmünd, „	—		72	—	89	—	—	—	—	—
Ludwigsburg, Z.A.	—		26	-	—	8	1		-	23
Ulm, H.Z.A.			21 608	—	2 852	1 295	—	—	686	-
Biberach, Z.A.			22	—		252	1	-	145	—
Göppingen, „	—		13	-	—	52	—	—	—	—
Reutlingen „	—		45			25	1	—	30	
Tübingen, „	—		121			82				
Cannstatt, H.St.A.			4 067		91	7	259	—		—
Zusammen	2 894	3	78 874	5	3 874	10 425	270	89	1 078	377
Desgl. 1889/90	875	105 Schweine	91 934		2 146	11 416	4	305	939	137
„ 1890/91	6 816	—	98 456	35	485	10 448	875	162	426	141

[1]) Vom 1. April 1891 bis 31. März 1892. [2]) Vrgl. hiezu Tab. VIII. 3 über den Verkehr auf den

bei den württ. Zollstellen im Verwaltungsjahr 1891/92. [1])

I 1. H. S. 234; 1888 I 1. H. S. 258; 1889 I 1. H. S. 245; 1890/91 I 1. H. S. 291.)

verkehr. [2])

II. Übergangssteuer- und kontrollepflichtige Güter.

— Inländische (deutsche) oder innerhalb des deutschen Zollgebiets verzollte und in den freien Verkehr gesetzte Erzeugnisse. —

Ämter	Eingegangen sind aus andern Zollvereinsstaaten				Abgefertigt wurden nach andern Zollvereinsstaaten und ins Ausland			
	Malz	Wein und Obstmost	Bier	Summe von Sp. 3 u. 4	Malz	Wein und Obstmost	Bier	Summe von Sp. 7 u. 8
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	D. Ztr.	hl	hl	hl	D.-Ztr.	hl	hl	hl
Friedrichshafen	168	1 283	148	1 431	457	431	—	431
Langenargen	—	202	582	784	—	120		120
Kreßbronn		1 410	54	1 464	—	1 509	—	1 509
Fischbach		178	328	506	68	44	—	44
Ravensburg	225	2 321	807	3 128	36	225	1 823	2 048
Tuttlingen	670	929	70	999	113	473	6 861	7 334
Heilbronn	87	15 012	2 303	17 315	6 617	3 577	1 018	4 590
Stuttgart	38 597	39 987	13 267	53 254	1 130	3 864	4 499	8 363
Calw	379	3 062	229	3 291	—	130	48	178
Eßlingen	2 182	3 834	318	4 152	—	876	5	881
Gmünd	4 672	1 828	188	2 016	35	29	1	30
Ludwigsburg	4 758	2 732	5	2 737	12	94	2	96
Ulm	18 654	6 651	728	7 379	1 374	869	3 759	4 628
Biberach	107	2 628	219	2 847	4 904	91	—	91
Göppingen	470	2 628	634	3 257	2	299	—	299
Heidenheim	4	672	446	1 118		18	1	19
Reutlingen	2 564	4 726	959	5 685	2 564	398	111	509
Tübingen	1 862	2 358	1 821	4 170	1 859	152	2 181	2 333
Cannstatt	354	2 471	1 260	3 731	—	158	133	291
Zusammen	75 753	94 907	24 366	119 273	19 371	13 357	20 432	33 789
Desgl. 1889/90	65 073	75 270	30 047	105 317	21 289	12 813	19 675	32 488
„ 1890/91	78 748	110 358	23 609	133 967	20 488	13 166	20 507	33 673

III. Güter des freien Verkehrs.

Ämter	Güter des freien Verkehrs sind angekommen	Güter des freien Verkehrs sind abgegangen	[illegible]	Außerdem sind angekommen	Außerdem sind abgegangen	angekommen und sämtlich abgegangen: Vieh	Hüte	Wagen	Taschenuhren	Taschenuhrengehäuse	Holz
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	D. Ztr.	D. Ztr.	D. Ztr.	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Festm.
Friedrichshafen	856 167	853 498	1 77[illegible]	9 876	9 876	45 292	10	806	12		
Langenargen	63 446	78 923		138	168						11
Kreßbronn	16 154	16 154		171	171						
Fischbach	2 423	[illegible]		4	4						
Schloß Friedrichshafen	2	2									
Eriskirch	8 200	11 070									
Heilbronn	997 643	164 909	8 870		—						
Stuttgart	22	6	18					—			—
Eßlingen		146									—
Ulm	14	—									—
Zusammen	1 944 091	1 126 231	5 661	10 189	10 219	45 292	10	806	120	11	
Desgl. 1889/90	617 492	614 963	2 607	6 431	6 431	40 433	7	355	18	29	
„ 1890/91	1 125 406	653 788	10 628	4 476	4 476	32 729	2	333	122	[illegible]	

Wasserstraßen Württembergs i. J. 1891, ob. S. 84 ff. — [2]) Retourwaren. — [3]) Außerd. 14 Werke

(Noch) XV. 2. Ergebnisse der Zoll- und Reichssteuer-Verwaltung

B. Produktion und Besteuerung des Rübenzuckers.

In den vier i. J. 1891/92 in Betrieb gewesenen Zuckerfabriken **Böblingen, Heilbronn, Stuttgart und Züttlingen** wurden nur frische Rüben verarbeitet. Die Zuckerfabrik **Altshausen** hat den Betrieb mit Schluß des Betriebsjahrs 1890/91 eingestellt.

Steuersätze.

a) Rübensteuer für 100 kg rohe Rüben vom 1. September 1869 an 1,60 ℳ, vom 1. August 1896 bis 31. Juli 1888 1,70 ℳ, seit 1. August 1888 0,80 ℳ

b) Verbrauchsabgabe für 100 kg des zum inländischen Verbrauch bestimmten Zuckers (Gesetz vom 9. Juli 1887, R.G.Bl. S. 309) seit 1. August 1888: 12 ℳ

Das Gesamtergebnis der Rüben-Produktion und -Verarbeitung, sowie das Steuereinkommen ist folgendes

Betriebsjahr	Menge der verarbeiteten Rüben: selbstgewonnen	gekauft	zusammen	Ernteertrag pro ha: durchschnittl.	Fabrikatsausgewicht aus 1 D Ztr (100 kg) Rüben: Fallmasse	Rohzucker	Melasse	zu der Rohzucker-Produktion (Sp. 7 + 8)	Rübenbedarf zu 1 D Ztr. Rohzucker	Betrag des Steuereinkommens (Brutto-Einnahme): Materialsteuer	Vergütungsabgabe	im ganzen
1.	2	3	4	5	6	7	8.	9	10.	11.	12	13.
1. Aug. – 31. Juli	D Ztr	Ztr	Ztr	D Ztr	kg	kg	kg	kg	D Ztr	ℳ	ℳ	ℳ
1891/92	237 624	750 891	988 515	300,57	15,54	12,26	3,17	15,43	9,10	790 812	1 128 963	1 919 775
In den Vorjahren 1. Sept. – 31. Aug.												
1871/72	945 198	809 684	745 085	224,35	12,49	8,55	3,63	12,18	11,47			1 032 165
1872/73	957 636	456 858	714 494	245,46	1,79	8,47	3,39	11,86	13,39			1 148 189
1873/74	237 487	530 256	767 778	209,60	11,69	7,94	4,50	12,53	12,60			1 228 437
1874/75	242 936	542 473	784 509	229,79	11,91	8,04	3,90	11,95	13,06			1 255 215
1875/76	250 047	591 972	842 019	257,58	11,64	8,06	3,62	11,67	12,41			1 347 230
1876/77	180 393	349 003	529 086	204,0	11,80	7,34	2,94	11,08	9,62			846 538
1877/78	214 166	349 432	563 288	278,06	12,23	8,56	1,36	9,12	11,08			853 260
1878/79	380 815	504 962	785 777	314,31	11,45	7,84	4,23	12,06	13,78			1 257 213
1879/80	247 658	621 300	868 663	295,00	11,74	8,99	3,59	12,58	14,31			1 389 860
1. Sept. 1880 – 31. Juli 81	353 429	609 818	864 747	287,00	11,71	7,76	4,15	10,81	13,78			1 389 595
1. Aug. – 31. Juli												
1881/82	253 632	553 541	707 172	271,00	11,42	8,1	3,52	11,67	12,27			1 459 474
1882/83	315 562	496 [illegible]	811 514	346,46	12,25	8,78	3,32	12,10	11,39			1 460 023
1883/84	247 427	841 [illegible]	1 088 498	371 [illegible]	13,26	[illegible]87	4,06	13,26	10,15			1 749 596
1884/85	277 349	749 206	1 026 811	286,18	13 [illegible]	10,0	3,72	14,02	9,52			1 642 104
1885/86	240 917	128 954	576 869	277,06	14,09	0,92	4,46	14,38	9,16			926 191
1886/87	379 144	384	657 538	306,12	13,89	0,64	3,42	14,06	9,40			1 185 814
1887/88	184 [illegible]	165 654	489 799	198,24	16,8[illegible]	1,15	4,97	16,12	8,23			881 483
1888/89	224 686	343 521	568 203	26 [illegible]	14 [illegible]	[illegible]9	4,61	14,70	9,08	454 568	402 498	857 061
1889/90	2[illegible] 0[illegible]	[illegible]58 289	[illegible] 290	[illegible] 8,06	11,[illegible]2	[illegible]3	4,06	14,56	8,68	651 432	1 168 572	1 820 004
1890/91	249 916	867 [illegible]76	1 147 492	364,70	15,49	1,35	3,81	15,26	8,07	917 394	1 068 574	1 981 568

*) Der Steuerbetrag auf 100 kg Rohzucker berechnet sich für 1891/92 zu 6 ℳ 58 Pf.

bei den württ. Zollstellen im Verwaltungsjahr 1891/92.

C. Produktion und Besteuerung des Salzes.

Es betrug bei den sechs Staats-Salinen Friedrichshall, Clemenshall, Hall, Wilhelmsglück, Wilhelmshall, Sulz und dem (seit 1885 in Betrieb befindlichen) Privat-Salzwerk Heilbronn die Menge.

Im Jahr (1. Apr. – 31. März)	des produzierten Salzes	des versteuerten Salzes [1])	des steuerfrei bezogenen Salzes: denaturiert	des steuerfrei bezogenen Salzes: undenaturiert	des mit Begleitschein versendeten Salzes: nach dem mit eigenem Zollgebiet	des mit Begleitschein versendeten Salzes: nach dem Zollausland	Betrag des Steueraufkommens von dem versteuerten Salz [1])
1	2.	3	4		6		8
	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	M
1891/92	2 216 171	1 [illegible] 881	[illegible] 690		615 680	20 924	[illegible] 772
In den Vorjahren							
1872	752 205	128 [illegible] 35	198 76	5 [illegible] 2	[illegible] 99	[illegible] 196	1 [illegible] 214
1873	758 [illegible] 47	1[illegible] 549	144 [illegible] 79	[illegible] 216	[illegible] 572	[illegible] 109	[illegible] 458 85
1874	725 [illegible] 4	1 [illegible] 3 914	[illegible] 49 182	1 [illegible] 4	[illegible] 092 [illegible] 78	65 31[illegible]	1 406 [illegible] 13
1875	794 16[illegible]	[illegible] [illegible] 988	4 [illegible] 449	[illegible] 80[illegible]	[illegible] 409 381	[illegible] [illegible]	1 384 [illegible] 46
1876	807 176	1[illegible] 178	1[illegible] 67		420 [illegible] 26	[illegible] 486	1 358 078
1877/78	771 [illegible] 70	13 491	43 [illegible]		469 201	58 [illegible] 45	1 [illegible] 1[illegible] 8
1878/79	901 [illegible] 58	116 793	[illegible] 59[illegible]		[illegible] 0 612	70 [illegible] 34	1 [illegible] 40[illegible] 44
1879/80	970 [illegible] 09	1[illegible] 4 527	167 87		[illegible] 26 [illegible] 88	64 [illegible] 90	1 [illegible] 4 258
1880/81	1 [illegible] 03 [illegible] 70	18 526	19[illegible] 981		[illegible] 89 [illegible] 37	[illegible] 58 52[illegible]	1 122 [illegible] 01
1881/82	[illegible] 48 [illegible] 93	[illegible] [illegible]	[illegible] 8[illegible] [illegible] 89		[illegible] 79 045	[illegible] 49 [illegible] 78[illegible]	1 [illegible] 90 [illegible] 09
1882/83	1 157 71	11[illegible] 938	[illegible] 3[illegible] 74		[illegible] 755 [illegible] 84	[illegible] [illegible] 83[illegible]	1 [illegible] 20 [illegible] 58
1883/84	1 120 [illegible] 79	11 [illegible] 69	[illegible] 200 [illegible] 44		[illegible] 742 [illegible] [illegible]	6[illegible] 907	1 [illegible] 89 [illegible] 2[illegible]
1884/85	11 [illegible] 4 797	11[illegible] 422	[illegible] 6 68		[illegible] 48 [illegible] 8[illegible]	[illegible] 3 [illegible] 8[illegible]	[illegible] 49 [illegible] 08
1885/86	1 29[illegible] [illegible] 90	1[illegible] [illegible] 80[illegible]	2[illegible] [illegible] 9[illegible]	[illegible] 00	[illegible] 8[illegible] 13	[illegible] [illegible] 8 1[illegible] 0	1 [illegible] 89 [illegible] 09
1886/87	[illegible] 83[illegible] 7[illegible] 5	12 [illegible] 2[illegible] 9	[illegible] 51 907		[illegible] 8[illegible] [illegible] 1[illegible]	[illegible] [illegible] [illegible] 4	1 [illegible] 45 [illegible] 5[illegible]
1887/88	1 [illegible] 02 [illegible] 9[illegible]	1[illegible] 6[illegible] [illegible] 5	[illegible] 97 [illegible] 7[illegible]		1 [illegible] 27[illegible] [illegible] 8[illegible]	[illegible] [illegible]	1 [illegible] 4[illegible] 227
1888/89	1 929 [illegible] 13	1 [illegible] 6[illegible] 3	[illegible] [illegible] 6 349	[illegible]	1 [illegible] 32[illegible] 255	[illegible] [illegible] [illegible]	1 [illegible] 03 [illegible] 29
1889/90	2 066 629	145 [illegible] 05	[illegible] [illegible] [illegible]	[illegible]	[illegible] [illegible] 9[illegible]	[illegible] [illegible] [illegible]	1 [illegible] 44 [illegible] 8[illegible]
1890/91	1 [illegible] 49 427	148 [illegible] 61[illegible]	[illegible] [illegible] 46	—	1 [illegible] 21 [illegible] 85[illegible]	[illegible] [illegible] 669	1 [illegible] 43 [illegible] 9[illegible]

Die im Verwaltungsjahr 1891/92 produzierte Salzmenge von 2 216 171 D.-Ztr. besteht aus } **1 745 785 D.-Ztr. Steinsalz, 468 027 D.-Ztr. Siedesalz, 2 409 D.-Ztr. Salzabfällen.**

Im Verwaltungsjahr 1891/92 wurden bezogen:	von der versteuerten Salzmenge	von dem denaturierten Salz
	D.-Ztr.	D.-Ztr.
Von Württemberg	116 633	194 269
„ Preußen		
Provinz Brandenburg	5	—
„ Schlesien	1	
„ Hannover	1	90
„ Hessen-Nassau	1 689	72 707
„ Rheinland	1 992	72 543
„ Sachsen	1	—
„ Ostpreußen	1	—
„ Westfalen		7
„ Pommern	1	—
Hohenzollern	184	490
Von Preußen zus.	3 876	146 846

(Noch) Im Verwaltungsjahr 1891/92 wurden bezogen.	von der versteuerten Salzmenge	von dem denaturierten Salz
	D.-Ztr.	D.-Ztr.
Von Bayern	22 615	52 891
„ Sachsen	7	
„ Baden	12 342	19 293
„ Elsaß-Lothringen	95	3 511
„ Hessen	2 584	22 890
Zusammen	158 091	437 900

Von dem denaturierten Salz waren bestimmt,

a. zu landwirtschaftlichen Zwecken
1 Viehsalz 272 313 D.-Ztr.
2 Düngsalz 10 496 „
zus. 282 809 D.-Ztr.

b. zu gewerblichen Zwecken 155 091 „

Zusammen a. und b. 437 900 D.-Ztr.

An dem Bezug bezw. Verbrauch des zu gewerblichen Zwecken denaturierten Salzes sind vorzugsweise beteiligt: Seifenfabrikanten, Gerber und Lederfabrikanten, Häutehändler, Farbenfabriken, chemische Fabriken, 1 Kupferhütte, 1 Pferdebahn, Stengutfabrikanten und Töpfer, Bierbrauereien, Eisfabriken, 1 Glashütte, im ganzen 508 Industrielle.

[1]) Mit Einschluß des bei den Hauptzollämtern versteuerten Salzes [illegible] J. 1891/92 90 D.-Ztr. bezw. des von demselben erhobenen Steuerbetrags — i. J. 1891/92 1 080 ℳ. — Die Steuer beträgt 18 ℳ per D.-Ztr. netto.

(Noch) XV. 2. Ergebnisse der Zoll- und Reichssteuer-Verwaltung

D. Produktion und Besteurung des Tabaks.

Die Steuer von dem in Württemberg gebauten Tabak ist teils nach dem Gewicht des letzteren, teils nach dem Flächenraum der bepflanzten Grundstücke erhoben worden. Im Erntejahr 1891 betrug (wie im Vorjahr) die Gewichtssteuer 45 ℳ für 100 kg Tabak in fermentiertem oder getrocknetem, fabrikationsreifem Zustande (30 ℳ für 100 kg in dachreifem Zustande) und die Flächensteuer 4·5 Pf. vom Quadratmeter der mit Tabak bepflanzten Grundstücke.

Das Gesamtergebnis der Tabakproduktion und Besteurung ist folgendes:

Art der Steuererhebung	Zahl der: Tabakbau treibenden Gemeinden	Tabakpflanzer	mit Tabak bepflanzten Grundstücke	Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke (ar)	(qm)	Menge des geernteten Tabaks in dachreifem Zustande: überhaupt (kg)	auf 1 ha (kg)	Mittlerer Preis von 100 kg Tabak (ohne Steuer) (ℳ)	(Pf.)	Gesamtwert der Tabakernte (ohne Steuer) (ℳ)	Betrag der erhobenen Tabaksteuer (unter Abzug der Steuer nachlaß) (ℳ)
1	2.	3.	4.	5.		6.	7	8.		9.	10.
Gewichtssteuer	179	2 849	5 776	29 483	70	588 604	2 025	39	30	289 116	174 462
Flächensteuer		1 115		6 843	08	147 060					33 409
Fixierte Gewichtssteuer											
Zusammen im Erntejahr 1891	179	3 964	5 776	36 326	78	735 664	2 025	39	30	289 116	207 871
In den Vorjahren:										mit Steuer	
1880	124	2 441	3 856	25 029	39	472 601	1 881	68	65	324 441	54 499
1881	228	3 859	5 214	30 279	01	652 382	2 161	69	95	454 897	113 799
1882	230	3 157	3 895	20 500	71	330 529	1 612	67	34	222 579	45 071
										ohne Steuer	
1883	196	3 416	4 705	28 748	83	505 231	1 757	48	37	244 420	68 953
1884	196	3 412	4 710	29 555	26	667 892	2 258	35	75	238 474	60 942
1885	184	2 504	3 282	20 727	30	400 282	1 931	46	19	184 690	157 450
1886	168	2 707	3 800	24 650	18	499 720	2 027	47	04	235 068	190 991
1887	173	3 442	4 747	31 428	92	606 431	1 930	29	30	177 675	247 678
1888	157	2 483	3 365	22 303	70	369 732	1 658	49	98	184 718	176 393
1889	143	2 718	3 741	24 602	69	586 643	2 384	54	60	320 807	183 619
1890	174	4 007	6 092	36 215	52	819 382	2 263	47	24	387 676	198 987

E. Produktion und Besteurung des Branntweins.[1])

(Vrgl. auch Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1892 S. II. 90.)

Betriebsjahr (1. Okt.—30. Sept.)	Gesamtzahl der am Schluß des Betriebsjahrs vorhandenen Brennereien	Gesamtzahl der im Lauf des Betriebsjahrs in Betrieb gewesenen Brennereien	Hievon (Sp. 3) haben hauptsächlich verarbeitet: mehlige Stoffe: landwirtschaftlichen Brennereien	mehlige Stoffe: gewerblichen Brennereien	Melasse, Rüben, Rübensaft	andere Materialien	Von den in Sp. 4 aufgeführten landwirtschaftl. Brennereien haben entrichtet: Maischbottichsteuer: im Wege der Abfindung	Maischbottichsteuer: nicht im Wege der Abfindung	statt der Maischbottichsteuer lediglich Zuschlag zur Verbrauchsabgabe
			([2]) Anzahl der Brennereien				Anzahl der Brennereien[2])		
1.	2	3.	4	5.	6.	7	8.	9.	10.
1890/91	13 721	6 984	2 402 [4]	42 [6]	2	4 538	97	4	2 301 [4]
Vorjahre:									
1887/88	14 135	5 219	2 506 [3]	14 [6]	1	2 698	606 [4]	3	1 897 [3]
1888/89	14 115	9 446	1 484 [3]	17 [7]	1	7 944	149	8	1 358 [3]
1889/90	13 910	4 791	2 191 [4]	13 [8]	1	2 587	148	2	2 041 [4]

[1]) Gesetz vom 24. Juni 1887 betr. die Besteuerung des Branntweins, R.G.Bl. S. 253. — [2]) Die Zahlen unter der Linie in kleinerer Schrift geben an, wieviele von den auf der Linie verzeichneten Brennereien Produktionsbetrieb betrieben haben.

bei den württ. Zollstellen im Verwaltungsjahr 1891/92.

(Noch) E. Produktion und Besteurung des Branntweins.

Betriebsjahr (1. Okt. — 30. Sept.)	Von den in Sp. 7 aufgeführten Brennereien haben entrichtet			Die Gesamtproduktion an reinem Alkoholbetrag	Die zum niedrigeren Verbrauchsabgabensatze zu versteuernde Alkoholmenge ist für die in Betrieb gewesenen Brennereien festgesetzt auf	Branntweinsteuer- An Maischbottich- und Materialsteuer		
	Materialsteuer	statt der Materialsteuer den Zuschlag zur Verbrauchsabgabe	statt der Materialsteuer die Abfindung			wurden erhoben	wurden zurückvergütet für ausgeführten oder zu gewerblichen etc. Zwecken bestimmten Branntwein	verblieben (Sp. 16 ms. 17)
	Anzahl der Brennereien			hl	hl[1])	ℳ	ℳ	ℳ
1	11.	12.	13.	14	15.	16	17.	18.
1890/91			4 588	22 663	40 170	207 709	257 540	— 49 831
Vorjahre								
1887/88		727	1 871	11 047	40 807	78 870	166 212	87 342
1888/89		4 267	3 677	20 473	44 926	208 963	197 710	11 253
1889/90			2 587	18 909	40 511	175 976	233 524	— 57 548

Betriebsjahr	Einnahme: An Verbrauchsabgabe wurden erhoben	Spalte 19 abzüglich des Betrags der auf Branntweinsteuer aller Art in Anrechnung gekommenen Berechtigungsscheine	An Zuschlag zur Verbrauchsabgabe wurden erhoben	An Verbrauchsabgabe wurden zurückvergütet für ausgeführte Fabrikate	Verblieben Verbrauchsabgabe und Zuschlag zu derselben (Sp. 20+21—22)	Im ganzen (Sp. 18+23)
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	19.	20.	21.	22	23.	24.
1890/91	1 191 916	1 190 471	127 251	648	1 257 074	1 207 243
Vorjahre						
1887/88	721 445	721 445	88 782		805 227	717 885
1888/89	1 046 585	1 018 962	122 236	3 380	1 137 818	1 149 071
1889/90	1 285 742	1 238 747	104 408	1 722	1 341 428	1 293 880

F. Gefälleinnahmen für das Reich nebst den privativen Gefällen des Staats.

a. Gefälleinnahmen für das Reich.

Verwaltungsjahr (1. Apr. — 31. März	Zölle	Rübenzucker steuer und Verbrauchsabgabe	Salzsteuer	Tabaksteuer	Branntweinsteuer Verbrauchsabgabe und Zuschlag	Spielkartenstempel	Reichsstempelabgaben	Summe Brutto
1	2	3	4	5	6		8	9
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1891/92	5 614 802	1 9 6 878	1 898 1[illegible]	2.[illegible]025	45 903	[illegible]	[illegible]280	1[illegible]497 [illegible]89
Vorjahre								
1880/81	3 271 456	1 953 [illegible]05	[illegible]422 [illegible]81	[illegible]5 686		3 577		6 12[illegible]041 [illegible]
1881/82	3 440 77[illegible]	1 459 489	1 4[illegible]0 167	108 [illegible]75		3 593	[illegible]06 104	6 [illegible]38 710[illegible]
1882/83	3 812 525	1 460 015	1 4[illegible]0 [illegible]0	[illegible] 530		3 033	1[illegible]2 801	6 348 623[illegible]
1883/84	3 516 699	1 749 [illegible]98	[illegible]688 [illegible]52	[illegible]4 [illegible]81		[illegible]980	191 065	6 901 [illegible]72
1884/85	[illegible]3 503 065	1 642 1[illegible]4	[illegible]948 87	[illegible]9 [illegible]7[illegible]		[illegible]440	191 226	[illegible]876 81[illegible]
1885/86	3 649 761	926 190	1 [illegible]29 [illegible]10	153 716		[illegible]961	14[illegible]28[illegible]	6 202 4[illegible]3
1886/87	4 260 997	1 274 0[illegible]3	[illegible]456 [illegible]56	178 [illegible]49		[illegible]34	154 429	7 323 448
1887/88	4 556 630	831 467	1 [illegible]78 [illegible]12	237 379		4[illegible]0	87 500	7 991 4[illegible]
1888/89	5 331 563	857 [illegible]61	1 [illegible]42 [illegible]929	198 767	[illegible]9 [illegible]647	[illegible]28	133 992	8 926 [illegible]57
1889/90	5 827 786	1 777 093	1 [illegible]72 [illegible]01	[illegible]4 [illegible]3	[illegible]06 [illegible]71	[illegible]63	[illegible]6 [illegible]78	10 2[illegible]4 [illegible]65
1890/91	5 989 335	1 995 954	1 [illegible]06 [illegible]54	1[illegible]7 [illegible]68	823 202	[illegible]62	[illegible]8 [illegible]18	10 822 [illegible]78

[1]) Darunter ist nicht enthalten das zum niedrigeren Verbrauchsabgabensatze versteuerte Produkt derjenigen Brennereien, welche andere als mehlige Stoffe und Melasse verarbeitet haben. [2]) Einschließlich 26 ℳ. [3]) 22 ℳ. — [4]) 19 ℳ Einnahme aus der Statistik des Warenverkehrs mit dem Ausland. [5]) Der Eintritt Württembergs in die Reichs-Branntweinsteuergemeinschaft ist am 1. Okt. 1887 erfolgt.

(Noch) XV. 2. Ergebnisse der Zoll- und Reichssteuer-Verwaltung bei den württ. Zollstellen im Verwaltungsjahr 1891/92.

(Noch) F. Gefälleinnahmen für das Reich nebst den privativen Gefällen des Staats.

b. Privative Gefälle des Staats.[1])

Verwaltungsjahr	Gesamtbetrag der privativen Gefälle		Verwaltungsjahr	Gesamtbetrag der privativen Gefälle
1891/92	255 914 ℳ		(Noch) Vorjahre 1885/86	496 297 ℳ
Vorjahre 1890/91	209 694 „		1886/87	774 976 „
1889/90	244 686 „		1887/88	565 177 „
1888/89	281 803 „		1888/89	223 018 „
1886/84	337 699 „		1889/90	288 483 „
1884/85	374 841 „		1890/91	274 069 „

[1]) Einschließlich der Übergangssteuern für Gemeinden (1891/92 20 991 ℳ).

Inhalts-Übersicht.

		Seite
I.	**Stand der Bevölkerung.**	
1.	Vergleichende Übersicht über die Bevölkerung am 1. Dezember 1871, 1875, 1880, 1885 und 1890.	
	A. Nach Oberämtern und Kreisen	2
	B. Für die Städte von wenigstens 5000 Einwohnern	4
2.	Die Bevölkerung der einzelnen Gemeinden von wenigstens 2000 Einwohnern am 1. Dezember 1871, 1880 und 1890	5
3.	Die Dichtheit der Bevölkerung nach den Zählungen von 1871, 1880 und 1890, sowie die bewohnten Gebäude 1871 und 1880	8
4.	Die Haushaltungen am 1. Dezember 1871, 1880 und 1890	10
5.	Die Bevölkerung nach dem Geschlecht am 1. Dezember 1871, 1880 und 1890	12
6.	Die Bevölkerung nach dem Familienstand am 1. Dezember 1871, 1880 und 1890	14
7.	Die Bevölkerung nach dem Religionsbekenntnis am 1. Dezember 1871, 1880 und 1890	18
II.	**Bewegung der Bevölkerung.**	
1.	Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, sowie Geburtenüberschüsse der einzelnen Oberämter in den 10 Jahren 1882—1891	22
2.	Hauptübersicht über die Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, sowie über die Geburtenüberschüsse der 15 Jahre 1877—1891 im Verhältnis zur Bevölkerung	30
3.	Hauptübersicht über das Geschlecht der Geborenen und Gestorbenen sowie über die Unehelichen und Totgeborenen in den 15 Jahren 1877—1891. — Mit Verhältnisberechnungen	31
4.	Überseeische Auswanderung aus Württemberg und aus dem Deutschen Reich in den 21 Jahren 1871—1891	32
III.	**Bodenbenützung und Ernten.**	
1.	Vergleichende Übersicht der Ernteerträge von den wichtigsten Fruchtgattungen des Acker- (und Garten-)lands, sowie von den Wiesen in den 14 Jahren 1878 bis 1891. Für Württemberg im ganzen	34
2.	Umfang der Acker- und Gartenländereien für die einzelnen Kreise im Erntejahr 1891	39
3.	Die Fläche des angebauten Acker- (und Garten-)lands, der Wiesen, Weiden und Weinberge im Erntejahr 1891. Für Württemberg im ganzen	40
4.	Die Ernteerträge im Jahr 1891. Für Württemberg im ganzen	42
	Anhang. Obstertrag	45
5.	Die Ergebnisse des Weinbaus in Württemberg.	
	A. Die Weinbauflächen nach natürlichen Bezirken im Jahr 1891, verglichen mit den Flächen im Vorjahr	46
	B. Hauptübersicht der Weinbauflächen von 1827—1891	47
	C. Die Weinerträge nach natürlichen Bezirken im Jahr 1891, verglichen mit den Erträgen im Vorjahr	48
	D. Hauptübersicht der Weinerträge von 1827—1891	49
	E. Die Weinbauflächen und Weinerträge nach natürlichen Bezirken im Durchschnitt der 65 Jahre 1827/91	50
6.	Vergleichende Übersicht der Obsternten Württembergs in den 14 Jahren 1878 bis 1891	51

Inhalts-Übersicht.

		Seite
IV.	**Viehstand.**	
1.	Der Viehstand am 10. Januar 1889 nach natürlichen Bezirksgruppen	52
2.	Der am 10 Januar 1888 ermittelte Bestand an Pferden und Rindvieh im Verhältnis zur Fläche und Einwohnerzahl. — Nach natürlichen Bezirksgruppen	54
V.	**Forstwirtschaft.**	
1	Die Fläche des in der Verwaltung der K. Revierämter stehenden württ. Staatsgrundeigentums nach dem Stand vom 1 April 1890	56
2.	Das Ergebnis der Holzfällungen in den württ. Staatswaldungen im Jahr 1890	57
3.	Der Geldertrag der württ. Staatsforst- und Jagdverwaltung im Jahr 1890	59
4	Vergleichende Hauptübersicht über den Geldertrag der württ. Staatsforst- und Jagdverwaltung in den 10 Jahren 1881 1890	62
VI.	**Bergwerks-, Salinen- und Hüttenbetrieb. Montanstatistik.**	
1	Bergwerksbetrieb in den 21 Jahren 1871—1891	
	A. Gewinnung von Steinsalz	62
	B. Gewinnung von Eisenerzen	63
2.	Salinenbetrieb in den 21 Jahren 1871—1891	
	Gewinnung von Kochsalz (Chlornatrium)	64
3.	Hüttenbetrieb in den 21 Jahren 1871—1891.	
	Gewinnung von Roheisen. (Masseln, Gußwaren erster Schmelzung. Bruch- und Waseheisen.)	65
4.	Verarbeitung des Roheisens in den 21 Jahren 1871 1891.	
	A. Eisengießereien. (Gußeisen zweiter Schmelzung.)	66
	B. Schweißeisenwerke. Schmiedeisen und Stahl.)	67
	C. Flußeisenwerke. (Flußeisen und Flußstahl.)	68
	D. Gewinnung von Gußwaren erster und zweiter Schmelzung	68
VII.	**Gewerbe und Handel.**	
1	Patent-, Marken- und Musterschutz im Jahr 1891	69
2.	Anzahl und Personal der Gewerbebetriebe in den bedeutenderen Städten Württembergs nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882. — Dargestellt nach Gewerbegruppen	70
3.	Die verhältnismäßige Verteilung der Gewerbebetriebe und gewerbthätigen Personen in den vorgenannten Städten auf die einzelnen Gewerbegruppen nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882	74
VIII.	**Verkehr und Verkehrsmittel.**	
1.	Fruchtmarktverkehr im Jahr 1891.	
	a. Die Umsätze in den einzelnen Fruchtmarktorten des Landes	76
	b. Die Gesamtumsätze in den vier Kreisen	80
	c. Die Umsätze auf den bedeutenderen Fruchtmärkten des Landes	80
	d. Der Gesamtverkehr in den einzelnen Fruchtgattungen	80
	e. Vergleichung mit den Umsätzen der 15 Vorjahre	81
	f. Vergleichung mit den Preisen der 15 Vorjahre	81
	Anhang Notiz über die Umsätze und Preise an der Stuttgarter Landesproduktenbörse im Jahr 1891.	81
2.	Wollmarktverkehr in den Jahren 1891 und 1892	82 83
3.	Verkehr auf den Wasserstraßen Württembergs im Jahr 1891.	
	A. Verkehr auf dem Bodensee	84
	B. Verkehr auf dem Neckar	85
	C. Verkehr auf der Donau	88
4.	Ausfuhr von Früchten und Mühlenfabrikaten über württ. Bodensee-Häfen im Jahr 1891	89
5.	Die Hauptergebnisse des Betriebs der württ. Staatseisenbahnen in den 10 Jahren 1881/82 - 1890/91	90
6.	Die Hauptergebnisse des Betriebs der württ. Bodensee-Dampfschiffahrt in den 10 Jahren 1881/82 - 1890/91	92
7	Die Hauptergebnisse des württ. Post- und Telegraphenbetriebs in den 10 Jahren 1881/82 1890/91	94
8.	Bestand der württ. Telephonanstalten und Telephonverbindungen am 31 März 1891	97

Inhalts-Übersicht.

IX. Geld- und Kreditwesen; Versicherungswesen; Preise und Löhne. Seite

I. Geld- und Kreditwesen.

1. Die Beteiligung an den öffentlichen Sparkassen im Rechnungsjahr 1891 . 98
2. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen Sparkassen im Rechnungsjahr 1891 100
3. Rechnungsergebnisse der Vorschuß- und Kreditvereine im Jahr 1891 104

II. Versicherungswesen.

a. Krankenversicherung der Arbeiter

1. Die Zahl der Krankenkassen Württembergs und ihrer Mitglieder im Jahr 1890 108
2. Erkrankungsfälle, Krankheitstage, Sterbfälle im Jahr 1890 . 109
3. Einnahmen und Ausgaben im Jahr 1890 . 109
4. Durchschnittsberechnungen betreffend Beiträge und Kosten 111
5. Aktiva und Passiva nach dem Stand vom 31. Dezember 1890 111
6. Finanzielle Lage der Krankenkassen . . . 112
7. Statutenmäßige Dauer der Krankenunterstützung bei den im Jahr 1890 thätig gewesenen Kassen . . . 112
8. Prozentverhältnis der Beiträge und des Krankengelds zum Lohn bei den im Jahr 1890 thätig gewesenen Kassen . . . 113

Anhang Zur Statistik der Eingeschriebenen Hilfskassen 113

b. Brandversicherung.

1. Die versicherten Gebäude, die Brandversicherungsanschläge und die Umlagekapitalien in den einzelnen Oberämtern auf 1. Januar 1891 . . 114
2. Übersicht über die versicherten Gebäude, die Brandversicherungsanschläge und die Umlagekapitalien in Württemberg für die 10 Jahre 1882—1891 116

Notizen über die Verwaltungsergebnisse der allgemeinen Gebäude-Brandversicherungsanstalt im Jahr 1891 (mit Einschluß der Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens) . . . 116

3. Ergebnisse der Mobiliar-Feuerversicherung in Württemberg im Jahr 1891 119

C. Preise und Löhne.

1. Jahres-Durchschnittspreise für Getreide Heu und Stroh in Württemberg von 1872—1891 120
2. Monatliche Bewegung der Durchschnittspreise für Getreide, Heu und Stroh im Jahr 1891 120
3. Durchschnittliche Markt- und Ladenpreise verschiedener Lebensmittel in Württemberg von 1872—1891 121
4. Monatliche Bewegung der durchschnittlichen Markt- und Ladenpreise verschiedener Lebensmittel im Jahr 1891 121
5. Durchschnittliche Markt- und Ladenpreise verschiedener Lebensmittel für 18 württ. Garnisonstädte im Jahr 1891 122
6. Durchschnittliche Preise der Lebensmittel auf den Wochenmärkten zu Stuttgart von 1872—1891 123
7. Monatliche Bewegung der Lebensmittelpreise auf den Wochenmärkten zu Stuttgart im Jahr 1891 124
8. Monatliche Bewegung der Mehlpreise an der Landesproduktenbörse zu Stuttgart im Jahr 1891 . 125
9. Durchschnittliche Aufstreicherlöse aus einzelnen Holz-Sortimenten in den württ. Staatswaldungen im Jahr 1890 126
10. Durchschnittlicher Stand der Holzhauerlöhne in den württ. Staatswaldungen im Jahr 1890 . . . 127

X. Medizinalwesen.

1. Die Krankheitsfälle in den Heilanstalten Württembergs im Jahr 1891 Statistik der Morbidität.

A. In den allgemeinen Krankenhäusern 128
B. In den Militärlazaretten . . 129
C. In den Irrenanstalten 130
D. In den Augenheilanstalten 131
E. Frequenz der Entbindungsanstalten 132

Seite

2 Vergleichende Übersicht über die Selbstmordfälle in Württemberg für die 20 Jahre 1872—1891 183
3. Die Selbstmordfälle im Jahr 1891 — Nach Oberämtern . 184

XI. Justizwesen.

1 Die im Jahr 1890 in Württemberg abgeurteilten Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze (Kriminalstatistik.) Mit Verhältniszahlen* . . 138
2. Vergleichende Übersicht über die in den Jahren 1882—1890 in Württemberg abgeurteilten Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze. Mit Verhältniszahlen . . . 140
3. Die Geschäftsthätigkeit der Verwaltungsjustizbehörden in Württemberg in den Jahren 1880, 1890, 1891 . . . 143
4. Stand und Bewegung der Gefangenenbevölkerung in den gerichtlichen Strafanstalten Württembergs im Verwaltungsjahr 1890/91 . . 144
5. Einige Hauptzahlen aus der Statistik der gerichtlichen Strafanstalten in den 10 Verwaltungsjahren 1881/82 1890/91 . 148

XII. Kirchenwesen.

1 Äußerungen des kirchlichen Lebens in der evangelischen Landeskirche aus den Jahren 1880—1891 149
2. Übersicht über die Verteilung der evangelischen Kirchengenossen des Landes auf die einzelnen Dekanate und Generalate nach dem Stand vom 1. Dezember 1890 . 150

XIII. Unterrichts- und Erziehungswesen.

1 Die Frequenz der württ. Unterrichts- und Erziehungsanstalten im Schuljahr 1890/91.
I. Landesuniversität Tübingen . 151
II. Landwirtschaftliche Lehranstalten . 152
III. Technische Lehranstalten . . . 153
IV Kunstlehranstalten 154
V. Gelehrten- und Realschulen 155
VI. Höheres Mädchenschulwesen 157
VII. Volksschulwesen . 158
VIII. Industrieschulen . 159
IX. Erziehungsanstalten 159
2. Stand des landwirtschaftlichen Unterrichts- und Fortbildungswesens der einzelnen Oberämter im Schuljahr 1890/91 160

XIV. Kriegswesen.

1. Hauptergebnisse des Heeres-Ergänzungsgeschäfts im Bezirke des 13. (K. württ.) Armeecorps für die 10 Jahre 1882—1891 162
2. Die Schulbildung der Rekruten aus Württemberg für die 10 Ersatzjahre 1882/83 1891/92 163

XV. Finanzwesen.

1 Vergleichende Übersicht über die Staatsrechnungs-Ergebnisse der laufenden Verwaltung in Württemberg für die 10 Etatsjahre 1881/82 1890/91 . . . 164
2. Ergebnisse der Zoll- und Reichssteuer-Verwaltung bei den württ. Zollstellen im Verwaltungsjahr 1891/92.
A. Warenverkehr 166
B. Produktion und Besteurung des Rübenzuckers . 168
C. Produktion und Besteurung des Salzes . 169
D. Produktion und Besteurung des Tabaks . . 170
E. Produktion und Besteurung des Branntweins 170
F. Gefällseinnahmen für das Reich nebst den privativen Gefällen des Staats 171

Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs

im Jahr 1891.

Die Statistik der Bevölkerungsbewegung (Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle) beruht seit 1871 auf den vom Bundesrat des Deutschen Reichs für sämtliche Bundesstaaten gleichmäßig festgestellten Bestimmungen.

Vrgl hierüber Statistik des Deutschen Reichs, herausgegeben von dem Kais. Statistischen Amt, Band I S. 483; Band VIII S. I 8, Neue Folge Band I S. 83,

Verfügungen der Kgl. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 25. Januar 1871 (Reg.-Bl. S. 89) und vom 14. März 1876 (Reg.-Bl. S. 101,

ferner auch Synoptische Zusammenstellung der in den einzelnen deutschen Staaten erlassenen Vorschriften für die Statistik der Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, abgedruckt in Band XXV der Statistik des Deutschen Reichs, Dez.-Heft S. 9.

Die Ergebnisse vom Jahr 1890 sind veröffentlicht im ersten Heft der Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs Jahrg 1892 S. 17 ff., sowie in Band I 2. Heft der Württ. Jahrbücher Doppel-Jahrg. 1890 u. 91 S. 1 ff.; wegen der früheren Jahre bis 1871 zurück vrgl. die am letztangeführten Ort auf S. 2 enthaltene Übersicht der jeweiligen Veröffentlichungen.

Dem Abdruck der statistischen Übersichten für 1891 schicken wir nun zunächst eine vergleichende Zusammenstellung der Hauptziffern für Württemberg in den letzten 21 Jahren voraus

	Eheschließungen	Geborene (einschl. der Totgebor.)	Gestorbene	Geburtenüberschuß
1871	20 760	77 478	61 895	15 573
1872	19 510	83 041	60 413	22 628
1873	18 216	84 928	61 602	23 326
1874	16 755	84 873	61 125	23 748
1875	16 421	88 396	64 480	23 916
1876	15 321	89 224	63 508	25 716
1877	14 887	87 402	61 865	25 537
1878	13 964	84 837	59 593	24 744
1879	12 735	83 971	60 798	23 173
1880	13 058	81 420	59 396	22 024
1881	12 294	79 729	57 319	22 416
1882	12 623	78 427	56 542	21 885
1883	12 208	76 456	53 597	21 859
1884	12 429	76 454	56 124	20 330
1885	13 264	74 532	55 799	18 734
1886	13 167	74 264	52 915	21 349
1887	12 790	72 828	48 988	24 440
1888	13 169	71 165	52 823	18 842
1889	13 578	70 456	54 402	16 056
1890	13 747	69 089	51 571	17 518
1891	14 274	72 480	52 368	20 121
Gesamtsumme 1871/91	**306 976**	**1 659 956**	**1 206 016**	**453 940**
21 jähr. Durchschnitt	14 475	79 045	57 429	21 616
10jähr. Durchschn. 1882/91	13 115	78 616	53 403	20 113

Hieran reihen sich die Übersichten I–VII.

1. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen, sowie

Oberamt	Eheschließungen	Lebendgeborene						Totgeborene					
		eheliche		uneheliche		zusammen		eheliche		uneheliche		zusammen	
		m	w	m.	w	m.	w.	m.	w	m.	w	m.	w
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12.	13.	14
Backnang	190	492	465	86	59	578	524	22	17	3	1	25	18
Besigheim	200	476	436	27	33	503	469	31	8	4		35	8
Böblingen	208	434	425	39	42	473	467	21	15	2	2	23	17
Brackenheim	175	367	346	20	31	387	377	9	13	1	—	10	13
Cannstatt	375	747	702	66	62	813	764	26	26	3	2	29	28
Eßlingen	342	647	635	58	42	675	677	25	24	2	—	27	24
Heilbronn	429	856	904	78	88	934	992	39	34	8	1	47	35
Leonberg	197	521	503	37	44	558	547	23	13	1	2	24	15
Ludwigsburg	296	726	658	77	69	803	727	26	22	4	1	30	23
Marbach	187	468	466	30	41	498	507	21	16	2	2	23	18
Maulbronn	165	413	358	36	36	449	394	26	16		2	26	18
Neckarsulm	182	530	478	91	35	581	508	14	3	1	1	15	4
Stuttgart, Stadt	1 188	1 761	1 697	344	318	2 105	2 015	58	52	10	12	68	64
Stuttgart Amt	334	792	771	55	71	847	842	30	30	3	1	33	31
Vaihingen	130	359	327	27	35	386	362	15	16	1	—	16	16
Waiblingen	186	414	397	24	36	438	433	18	16	1	—	19	16
Weinsberg	154	387	369	36	41	423	410	23	15	3	—	26	15
Neckarkreis	4 948	10 300	9 992	1 071	1 088	11 371	11 015	427	336	49	27	476	363
Balingen	237	540	567	70	51	610	618	18	21	2	—	20	21
Calw	166	415	387	42	40	457	427	20	12	1	2	21	14
Freudenstadt	200	600	555	80	58	680	613	30	20	5	3	93	23
Horrenberg	179	367	383	96	39	403	422	17	23	1	1	18	24
Horb	146	343	289	29	33	372	322	6	9		—	6	9
Nagold	165	397	387	47	61	444	448	18	15	4	2	22	17
Neuenbürg	227	472	500	54	54	526	554	18	20		1	18	21
Nürtingen	210	418	431	27	28	445	459	18	16	2	1	20	17
Oberndorf	217	507	496	25	37	532	503	20	11	—		20	11
Reutlingen	319	704	689	55	48	759	737	27	18	5	3	32	21
Rottenburg	191	455	420	35	20	490	440	10	6	—		10	6
Rottweil	208	612	590	46	46	658	570	9	8	1	3	10	11
Spaichingen	116	263	277	16	18	279	295	7	10			7	10
Sulz	128	298	276	36	34	334	310	12	14	—	—	12	14
Tübingen	252	541	464	152	141	693	605	28	19	3	5	31	24
Tuttlingen	211	532	529	41	34	573	563	21	12	1	—	22	12
Urach	200	559	500	35	31	594	531	32	16	1	—	33	16
Schwarzwaldkreis	3 482	8 021	7 650	828	775	8 849	8 423	311	250	24	21	335	271

+ Bei den Mehrgeburten zeigen die Ziffern in Klammern ( ) die Zahl der Drillings-

der Geburtenüberschuß im Jahr 1891. — Nach Oberämtern.

Geborene überhaupt			Darunter von Mehrgeburten			Gestorbene (einschl. Totgeborene)			Geburten-Überschuß			Oberämter
m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
603	542	1 145	28	18	46	371	355	726	232	187	419	Backnang.
528	477	1 015	20	14	34	364	307	671	174	170	344	Besigheim.
496	494	990	11	15	26	357	327	684	139	157	296	Böblingen.
297	490	787	13	11	24	241	271	512	156	119	275	Brackenheim.
842	792	1 634	18	20	38	595	576	1 171	247	216	463	Cannstatt.
702	701	1 403	14	20	34	506	501	1 007	196	200	396	Eßlingen.
981	1 027	2 008	17	17	34	654	644	1 298	327	383	710	Heilbronn.
582	562	1 144	21	16	36	441	389	830	141	173	314	Leonberg.
833	750	1 583	21	25	46	593	506	1 099	240	244	484	Ludwigsburg.
461	525	986	11	19	30	325	291	616	136	234	370	Marbach.
475	412	887	11	9	20	329	285	614	146	127	273	Maulbronn.
576	512	1 088	27	20	47(5)	339	337	676	237	175	412	Neckarsulm.
2 173	2 079	4 252	39	53	92	1 501	1 493	2 994	672	676	1 258	Stuttgart, Stadt.
880	873	1 753	24	22	46	596	559	1 145	284	314	608	Stuttgart, Amt.
492	978	780	17	21	38	281	282	563	121	96	217	Vaihingen.
457	449	906	10	10	20	309	323	632	148	126	274	Waiblingen.
449	425	874	16	20	36	272	258	530	177	167	344	Weinsberg.
11 847	11 378	23 225	320	329	649(5)	8 154	7 614	15 768	3 693	3 764	7 457	Neckarkreis.
690	639	1 269	18	21	39	508	550	1 058	122	89	211	Balingen.
478	441	919	17	13	30	353	322	675	125	119	244	Calw.
713	636	1 349	23	22	45	484	440	924	229	196	425	Freudenstadt.
421	446	867	16	10	26	358	377	735	63	69	132	Herrenberg.
378	331	709	21	15	36	291	270	561	87	61	148	Horb.
466	465	931	9	11	20	381	333	714	85	132	217	Nagold.
544	575	1 119	6	10	16	421	398	819	123	177	300	Neuenbürg.
465	476	941	18	6	19(1)	263	281	544	202	195	397	Nürtingen.
562	514	1 066	10	18	28	333	344	677	219	170	389	Oberndorf.
791	758	1 549	20	18	38	585	600	1 185	206	158	364	Reutlingen.
500	446	946	18	20	38	424	382	806	76	64	140	Rottenburg.
669	587	1 256	15	9	24	454	442	896	214	145	359	Rottweil.
296	305	591	10	12	22(1)	210	235	445	76	70	146	Spaichingen.
346	324	670	15	7	22	252	224	476	94	100	194	Sulz.
734	620	1 358	15	17	32	467	456	923	267	178	430	Tübingen.
595	575	1 170	13	11	24	388	378	766	207	197	404	Tuttlingen.
627	547	1 174	20	8	28	395	378	773	232	169	401	Urach.
9 184	8 694	17 878	259	228	487(5)	6 567	6 410	12 977	2 617	2 284	4 901	Schwarzwaldkreis.

geborten an.

(Koch) I. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen, sowie

Oberämter	Eheschließungen	Lebendgeborene						Totgeborene					
		eheliche		uneheliche		zusammen		eheliche		unehelicbe		zusammen	
		m.	w	m.	w	m	w	m.	w.	m.	w.	m.	w
1	2.	3	4	5	6	7	8.	9.	10	11	12.	13.	14.
Aalen	177	488	479	49	45	537	524	13	11	2	2	15	13
Crailsheim	164	391	361	66	64	457	425	16	12	4	2	20	14
Ellwangen	211	469	483	30	54	499	517	18	13	—	1	16	14
Gaildorf	165	391	344	74	76	465	420	20	7	2	2	22	9
Gerabronn	165	373	353	63	54	436	412	17	6	6	3	23	9
Gmünd	246	608	622	56	46	664	668	19	13	1	1	20	14
Hall	180	414	384	53	80	467	423	15	11	—	2	15	13
Heidenheim	323	667	642	141	117	808	755	23	22	4	1	27	23
Künzelsau	155	459	402	46	49	505	451	16	11	2	3	18	14
Mergentheim	171	410	344	37	32	456	376	9	15	—	—	9	18
Neresheim	155	371	350	53	50	424	400	5	10	2	—	7	10
Öhringen	214	466	433	58	65	524	498	21	19	5	3	26	22
Schorndorf	159	399	368	42	38	441	406	27	15	2	—	29	15
Welzheim	119	265	284	40	65	305	349	14	12	1	—	15	12
Jagstkreis	2 603	6 180	5 834	808	790	6 988	6 624	281	189	31	20	262	209
Biberach	229	622	508	63	69	685	577	19	11	—	—	19	11
Blaubeuren	161	687	338	54	53	441	391	15	11	2	1	17	12
Ehingen	165	510	480	42	51	552	531	18	4	—	1	18	5
Geislingen	239	588	538	54	50	642	588	13	13	2	1	15	14
Göppingen	358	762	733	65	66	827	809	30	27	1	—	31	27
Kirchheim	173	408	386	44	84	452	420	15	11	1	2	16	13
Laupheim	171	462	468	54	51	516	519	11	5	1	2	12	7
Leutkirch	169	370	407	31	38	401	445	10	7	—	—	10	7
Münsingen	157	416	374	43	46	459	420	12	13	1	—	13	13
Ravensburg	261	592	516	75	62	667	578	14	13	2	3	16	16
Riedlingen	184	423	390	36	54	459	443	11	8	1	—	12	8
Saulgau	160	474	413	55	69	529	482	8	11	3	1	11	12
Tettnang	159	326	310	22	25	348	335	8	7	3	2	11	9
Ulm	397	790	799	157	162	957	961	27	17	11	3	38	20
Waldsee	161	374	374	51	47	425	421	14	8	3	—	17	6
Wangen	140	294	268	25	20	319	288	13	10	1	1	14	11
Donaukreis	3 291	7 788	7 316	861	846	8 649	8 202	238	174	32	17	270	191
Württemberg	14 274	32 280	30 782	3 568	3 532	35 857	31 264	1 207	940	136	85	1 343	1 025

1) Bei den Mehrgeburten zeigen die Ziffern in Klammern ( ) die Zahl der Drillings-

der Geburtenüberschuß im Jahr 1891. — Nach Oberämtern.

Geborene überhaupt			Darunter von Mehrgeburten			Gestorbene (einschl. Totgeborene)			Geburtenüberschuß			Oberämter
m.	w.	zus.	m.	w.	zus. +	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	
15	16.	17	18.	19.	20.	21	22	23.	24	25.	26.	1
552	537	1 089	14	12	26	455	417	872	97	120	217	Aalen.
477	439	916	25	17	42	383	333	716	94	106	200	Crailsheim.
515	531	1 046	18	17	35(1)	403	450	853	112	81	193	Ellwangen.
487	429	916	18	6	24	306	275	581	181	154	335	Gaildorf
459	421	880	23	17	40	344	350	694	115	71	186	Gerabronn.
664	692	1 366	18	20	38	458	498	956	226	184	410	Gmünd.
482	436	918	18	18	36	348	277	625	134	159	293	Hall.
835	778	1 613	21	27	48	656	605	1 261	179	173	352	Heidenheim.
523	465	988	21	7	28	344	338	682	179	127	306	Künzelsau.
465	394	859	16	8	24	320	328	648	145	66	211	Mergentheim.
431	410	841	8	12	20	303	308	611	128	102	230	Neresheim.
550	520	1 070	30	22	52	353	395	748	197	125	322	Öhringen
470	421	891	10	9	19(1)	340	335	675	130	86	216	Schorndorf
320	361	681	10	10	20	207	275	482	113	86	199	Welzheim.
7 250	6 824	14 074	250	202	452(1)	5 220	5 184	10 404	2 030	1 640	3 670	Jagstkreis.
704	588	1 292	16	12	28	537	485	1 022	167	103	270	Biberach
458	403	861	9	15	24	341	328	669	117	75	192	Blaubeuren.
570	536	1 106	11	13	24	423	348	771	147	188	335	Ehingen.
657	602	1 259	19	15	34	499	444	943	158	158	316	Geislingen.
858	830	1 688	23	11	34	618	586	1 204	240	244	484	Göppingen.
468	433	901	12	11	23(1)	346	334	680	122	99	221	Kirchheim.
528	526	1 054	19	16	35(1)	362	371	733	166	155	321	Laupheim.
411	452	863	11	13	24	325	343	668	86	109	195	Leutkirch.
472	433	905	10	2	12	356	326	682	118	107	223	Münsingen.
683	594	1 277	19	16	35(1)	509	444	953	174	150	324	Ravensburg.
471	451	922	5	9	14	329	331	660	142	120	262	Riedlingen.
540	494	1 034	10	22	32	430	383	813	110	111	221	Saulgau
359	344	703	14	12	26	309	287	596	50	57	107	Tettnang
975	981	1 956	27	25	52	769	720	1 489	206	261	467	Ulm.
442	427	869	10	24	34	423	356	779	19	71	90	Waldsee.
323	299	622	7	5	12	286	271	557	37	28	65	Wangen.
8 919	8 393	17 312	222	221	443(1)	6 862	6 357	13 219	2 057	2 036	4 093	Donaukreis.
37 200	35 289	72 489	1 051	980	2 031(1)	26 803	25 565	52 368	10 397	9 724	20 121	Württemberg.

geburten zu.

II. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen, sowie der Geburtenüberschuß im Jahr 1891. — Für die größeren Städte (von 10 000 und mehr Einwohnern).

Städte	Eheschließungen	Lebendgeborene: ehelich m.	ehelich w.	unehelich m.	unehelich w.	zusammen m.	zusammen w.	Totgeborene: ehelich m.	ehelich w.	unehelich m.	unehelich w.	zusammen m.	zusammen w.	Geborene überhaupt m.	Geborene überhaupt w.	Geborene überhaupt zus.	Darunter von Mehrgeburten m.	Darunter von Mehrgeburten w.	Darunter von Mehrgeburten zus.	Gestorbene (einschl. Totgeborene) m.	Gestorbene (einschl. Totgeborene) w.	Gestorbene (einschl. Totgeborene) zus.	Geburtenüberschuß m.	Geburtenüberschuß w.	Geburtenüberschuß zus.
1	2.	3.	4	5	6	7	8	9	10.	11	12.	13.	14	15	16.	17	18.	19	20	21	22	23.	24	25.	26.
Stuttgart mit Vororten	1 188	1 761	1 697	314	318	2 105	2 015	58	52	16	12	68	64	2 173	2 079	4 252	69	53	92	1 591	1 403	2 994	582	676	1 258
„ ohne Vororte	1 078	1 609	1 460	309	290	1 918	1 750	52	41	9	8	61	49	1 988	1 789	3 777	57	49	84	1 350	1 190	2 540	588	599	1 187
Ulm	260	896	413	58	60	449	473	14	7	7	2	21	9	470	482	952	10	8	18	404	359	763	66	123	189
Heilbronn	205	421	462	39	45	459	507	24	15	8	—	32	15	491	522	1 013	9	5	14	333	331	664	158	191	349
Eßlingen mit Außenorten	196	302	329	29	23	331	352	12	16	2	—	14	16	345	368	713	7	9	16	235	237	492	90	131	221
„ ohne Außenorte	177	243	241	20	18	263	260	10	9	1		11	9	274	269	543	2	4	6	214	190	404	60	79	139
Cannstatt	188	301	280	30	26	331	317	5	4		—	5	4	336	321	657	6	2	8	263	238	501	93	83	176
Reutlingen	184	268	250	19	19	287	269	5	7	1	2	6	9	293	278	571	5	7	12	209	241	450	84	37	121
Ludwigsburg	90	208	175	24	16	224	191	4	4	1		5	4	229	195	424	7	7	14	151	111	262	78	84	162
Gmünd	98	267	252	25	17	292	269	10	4	1		11	4	303	273	576	6	8	14	212	219	431	91	54	145
Göppingen	121	241	227	20	20	261	247	6	7			6	7	267	254	521	9	1	10	190	169	359	77	85	162
Tübingen	64	159	145	182	136	291	281	5	6	3	5	8	11	299	272	571	10	4	14	178	172	350	121	100	221
Ravensburg	94	165	150	22	16	187	166	6	3	1	3	7	6	194	172	366	2	8	10	193	145	338	1	27	28
Tuttlingen	85	216	207	14	7	230	214	7	6	1		8	6	238	220	458	3	1	4	145	134	279	93	86	179
Im ganzen (12)	2 778	4 720	4 396	747	685	5 467	5 081	156	131	35	24	191	155	5 659	5 436	11 094	113	113	225	4 124	3 739	7 863	1 534	1 677	3 211
Desgleichen[1]	2 644	4 489	4 281	713	656	5 121	4 934	148	113	33	26	181	139	5 302	5 047	10 349	106	104	210	3 922	3 499	7 421	1 480	1 556	3 036

1) Ohne Vororte bezw. Außenorte bei Stuttgart und Eßlingen.

III. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen im Jahr 1891. — Nach Monaten und Kreisen.

A. Im Neckarkreis.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												Überhaupt im Jahr	Literarische Nachträge vom Vorjahr
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		192	395	419	454	718	341	391	398	331	458	647	204	4948	
Zahl der Geborenen	männlich	1094	1007	1005	1049	987	954	983	995	1004	903	894	982	11847	6
	weiblich	1083	983	1050	965	900	933	972	951	870	926	876	919	11378	5
	auf	2127	1990	2056	2014	1887	1887	1955	1946	1874	1829	1770	1901	23225	11
Darunter															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	933	864	847	917	870	818	876	881	881	796	757	858	10300	6
	weiblich	893	863	938	857	781	904	859	898	760	814	751	804	9932	5
	auf	1816	1727	1785	1754	1651	1622	1737	1719	1641	1610	1508	1662	20232	11
lebendgeborene uneheli. Kinder	männlich	116	94	108	95	77	92	81	72	90	71	85	90	1071	—
	weiblich	112	92	77	96	84	104	79	88	86	80	97	88	1083	—
	auf	228	186	185	191	161	196	160	160	176	151	182	178	2154	—
Lebendgeborene überhpt.	männlich	1049	958	955	1012	947	910	959	959	971	867	842	948	11371	6
	weiblich	995	955	1015	953	865	933	933	926	846	894	848	892	11015	5
	auf	2044	1913	1970	1945	1812	1818	1897	1879	1817	1761	1690	1840	22386	11
totgeborene eheliche Kinder	männlich	35	42	45	33	39	40	21	30	31	33	37	32	427	—
	weiblich	36	24	34	29	33	21	33	28	28	27	26	27	356	—
	auf	71	66	79	62	72	61	54	62	54	60	63	59	783	
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	10	7	5	4	1	4	3	3	2	3	5	3	49	—
	weiblich	2	4	1	3	2	4	1	2	1	5	2		27	—
	auf	12	11	6	7	3	8	4	5	3	8	7	2	76	
Totgeborene überhaupt	männlich	45	49	50	37	40	44	24	42	33	36	42	34	476	—
	weiblich	38	28	35	32	35	25	34	25	24	32	28	27	359	—
	auf	83	77	85	69	75	69	58	67	57	68	70	61	889	—
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	700	785	808	719	602	596	599	661	765	683	607	691	8154	—
	weiblich	758	705	739	694	586	492	678	601	646	588	617	632	7614	—
	auf	1458	1490	1547	1413	1188	1088	1172	1262	1409	1269	1224	1323	15768	—

(Noch) III. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen im Jahr 1891. — Nach Monaten und Kreisen.

B. Im Schwarzwaldkreis.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												überhaupt im Jahr	hierunter Nachträge vom Vorjahr
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1		2	3	4	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		233	280	242	359	431	258	224	296	201	373	461	82	3432	
Zahl der Geborenen	männlich	792	748	807	720	792	799	776	787	764	701	722	771	9184	1
	weiblich	795	687	811	708	791	714	726	725	680	672	669	716	8694	2
	zus.	1587	1435	1618	1428	1583	1513	1501	1512	1444	1373	1391	1493	17878	3
Darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	695	644	700	621	675	699	680	706	668	621	619	678	8021	1
	weiblich	706	600	715	611	688	603	652	645	614	596	588	652	7650	2
	zus.	1401	1244	1415	1232	1363	1302	1332	1351	1297	1217	1207	1310	15671	3
lebendgeborene uneheliche Kinder	männlich	65	74	71	64	83	76	72	53	58	54	83	75	828	—
	weiblich	68	64	72	69	76	88	58	64	46	53	59	56	779	—
	zus.	133	138	143	133	159	164	130	117	104	107	142	131	1601	
Lebendgeborene überhpt.	männlich	760	718	771	685	758	775	752	759	741	675	702	753	8849	1
	weiblich	774	664	787	680	764	691	710	709	680	649	647	688	8423	2
	zus.	1534	1382	1558	1365	1522	1466	1462	1468	1401	1324	1349	1441	17272	3
totgeborene eheliche Kinder	männlich	29	29	35	32	28	23	21	27	21	24	20	22	311	—
	weiblich	19	22	22	27	25	19	14	15	19	22	20	26	250	—
	zus.	48	51	57	59	53	42	35	42	40	46	40	48	561	—
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	3	1	1	3	6	1	2	1	2	2	—	2	24	—
	weiblich	2	1	2	1	2	4	2	1	1	1	2	2	21	—
	zus.	5	2	3	4	8	5	4	2	3	3	2	4	45	—
Totgeborene überhaupt	männlich	32	30	36	35	34	24	23	28	23	26	20	24	335	—
	weiblich	21	23	24	28	27	23	16	16	20	23	22	28	271	—
	zus.	53	53	60	63	61	47	39	44	43	49	42	52	606	—
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	565	519	594	575	529	455	507	565	606	628	535	496	6567	2
	weiblich	603	523	603	587	547	447	442	470	554	544	547	543	6410	1
	zus.	1168	1042	1197	1160	1076	902	949	1035	1160	1167	1082	1039	12977	3

C. Im Jagstkreis.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten													
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Überhaupt im Jahr	Hierunter Nachträge vom Vorjahr
1		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		147	242	152	289	311	269	217	224	149	230	314	59	2 608	—
Zahl der Geborenen,	männlich	597	596	608	643	606	583	608	622	571	602	590	593	7 250	2
	weiblich	603	555	596	630	531	586	616	558	576	516	551	531	6 824	—
	zus.	1 200	1 150	1 204	1 273	1 139	1 169	1 224	1 175	1 147	1 118	1 061	1 124	14 074	2
Darunter															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	572	498	518	550	520	504	537	528	485	524	487	507	6 180	2
	weiblich	509	467	513	542	462	518	526	480	493	440	460	494	5 824	—
	zus.	1 081	965	1 031	1 092	982	1 022	1 063	1 008	978	964	887	941	12 014	2
lebendgeborene uneheliche Kinder	männlich	94	57	68	78	67	65	50	80	64	59	65	63	808	—
	weiblich	68	77	60	70	53	53	67	62	69	61	69	81	790	—
	zus.	162	134	126	148	120	118	117	142	133	120	134	144	1 598	—
Lebendgeborene überhpt.	männlich	666	555	564	628	587	569	587	608	549	583	502	570	6 988	2
	weiblich	577	544	578	642	515	571	593	542	562	501	549	515	6 824	—
	zus.	1 243	1 099	1 157	1 240	1 102	1 140	1 180	1 150	1 111	1 084	1 051	1 085	13 812	2
totgeborene eheliche Kinder	männlich	18	36	16	15	19	14	20	13	18	15	27	18	231	—
	weiblich	21	10	20	15	14	13	22	11	13	13	12	16	180	—
	zus.	39	46	36	30	33	27	42	24	31	28	39	34	411	—
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	3	2	8	—	2		1	1	4	4	1	5	31	
	weiblich	5	1	3	3	2	2	1	—	1	2	—	—	20	—
	zus.	8	3	11	3	4	2	2	1	5	6	1	5	51	
Totgeborene überhaupt	männlich	21	40	24	15	21	14	21	14	22	19	28	23	262	
	weiblich	26	11	23	18	16	15	23	11	14	15	12	16	200	—
	zus.	47	51	47	33	37	29	44	25	36	34	40	39	462	—
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	471	481	495	504	469	389	431	355	464	426	381	369	5 220	
	weiblich	525	478	484	495	429	418	367	375	402	379	411	421	5 184	—
	zus.	996	959	979	999	892	807	798	730	866	805	792	781	10 404	—

(Noch) III. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen im Jahr 1891. — Nach Monaten und Kreisen.

D. Im Donaukreis.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												überhaupt im Jahr	Hiervon Nachträge vom Vorjahr
		Jan	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov	Dez.		
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Zahl der Eheschließungen		230	277	120	331	410	267	251	276	185	331	499	55	3 291	—
Zahl der Geborenen	männlich	826	690	746	774	767	709	734	728	734	717	705	729	8 910	3
	weiblich	758	650	752	754	660	693	684	771	691	661	647	673	8 403	2
	auf.	1 584	1 340	1 498	1 528	1 430	1 452	1 418	1 499	1 425	1 378	1 352	1 402	17 312	5
Darunter lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	712	587	660	687	671	665	610	638	644	641	627	616	7 788	2
	weiblich	644	564	667	653	574	604	592	683	618	573	579	565	7 316	1
	auf	1 356	1 151	1 327	1 340	1 245	1 269	1 232	1 321	1 262	1 214	1 206	1 181	15 104	3
lebendgeborene uneheliche Kinder	männlich	81	88	62	57	75	81	73	75	69	52	60	89	861	
	weiblich	94	71	69	80	73	65	79	69	64	67	59	96	886	
	auf	175	159	131	137	148	146	151	144	133	119	119	185	1 747	—
Lebendgeborene überhpt.	männlich	793	675	722	744	746	746	712	713	713	693	687	705	8 649	2
	weiblich	738	695	736	789	647	669	671	752	682	640	638	651	8 302	1
	auf	1 531	1 310	1 458	1 477	1 393	1 415	1 383	1 465	1 395	1 333	1 325	1 356	16 851	3
totgeborene eheliche Kinder	männlich	31	11	19	25	17	21	20	12	20	23	17	29	238	1
	weiblich	17	15	16	17	21	10	13	18	8	19	9	11	174	1
	auf	48	26	35	42	38	31	33	30	28	42	26	33	412	2
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	2	4	5	5	4	2	2	3	1	1	1	2	32	
	weiblich	3	—	—	4	1	4	—	1	1	2		1	17	—
	auf	5	4	5	9	5	6	2	4	2	3	1	3	49	—
Totgeborene überhaupt.	männlich	33	15	24	30	21	23	22	15	21	24	18	24	270	1
	weiblich	20	15	16	21	22	14	13	19	9	21	9	12	191	1
	auf	53	30	40	51	43	37	35	34	30	45	27	36	461	2
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	691	671	618	565	572	536	534	501	628	560	605	546	6 862	4
	weiblich	652	668	619	529	510	477	460	512	499	540	495	532	6 357	1
	auf.	1 283	1 109	1 226	1 094	1 082	1 013	994	1 013	1 127	1 100	1 100	1 078	13 219	5

E. Für Württemberg im ganzen.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen													
		In den Monaten												Überhaupt im Jahr	Hierunter Nachträge vom Vorjahr
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		811	1 104	983	1 426	1 870	1 135	1 083	1 103	866	1 442	1 021	400	14 274	—
Zahl der Geborenen	männlich	3 399	3 040	3 166	3 186	3 154	3 105	3 160	3 132	3 073	2 923	2 841	3 081	37 200	12
	weiblich	3 189	2 875	3 209	3 057	2 891	2 9 6	2 998	3 000	2 817	2 775	2 723	2 839	35 389	9
	zus.	6 588	5 915	6 375	6 243	6 045	6 021	6 098	6 132	5 890	5 698	5 564	5 920	72 489	21
Darunter															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	2 912	2 693	2 725	2 775	2 736	2 686	2 735	2 753	2 693	2 582	3 440	2 659	32 289	11
	weiblich	2 742	2 494	2 833	2 643	2 505	2 529	2 629	2 646	2 486	2 423	2 368	2 435	30 752	8
	zus.	5 654	5 087	5 558	5 418	5 241	5 215	5 364	5 399	5 178	5 005	4 808	5 094	63 021	19
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	336	318	307	294	302	314	275	280	281	236	294	317	3 669	—
	weiblich	342	304	278	315	286	310	283	283	265	281	284	321	3 532	—
	zus	698	617	585	609	588	624	558	563	546	497	577	638	7 100	—
Lebendgeborene überhpt.	männlich	3 268	2 906	3 032	3 069	3 038	3 000	3 010	3 033	2 974	2 818	2 735	2 976	35 857	11
	weiblich	3 084	2 798	3 111	2 958	2 791	2 859	2 9.2	2 929	2 760	2 684	2 652	2 796	34 284	8
	zus	6 352	5 704	6 143	6 027	5 829	5 859	5 922	5 962	5 724	5 502	5 385	5 732	70 321	19
totgeborene eheliche Kinder	männlich	113	120	115	105	103	98	82	91	90	95	101	94	1 207	1
	weiblich	93	71	92	88	99	63	82	67	63	81	67	80	940	1
	zus.	206	191	207	193	196	161	164	158	153	176	168	174	2 147	2
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	18	14	19	12	13	7	8	8	9	10	7	11	136	—
	weiblich	12	6	6	11	7	14	4	4	4	10	4	3	85	—
	zus	30	20	25	23	20	21	12	12	13	20	11	14	221	
Totgeborene überhaupt	männlich	131	134	134	117	116	105	90	99	99	105	108	105	1 343	1
	weiblich	105	77	98	99	106	77	86	71	67	91	71	83	1 025	1
	zus	236	211	232	216	216	182	176	170	166	196	179	188	2 368	2
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	2 387	2 356	2 513	2 361	2 166	1 976	2 07.	2 082	2 461	2 292	2 123	2 093	26 803	6
	weiblich	2 533	2 244	2 439	2 305	2 072	1 854	1 842	1 958	2 101	2 049	2 070	2 118	25 565	2
	zus.	4 900	4 600	4 949	4 666	4 238	3 810	3 918	4 040	4 562	4 341	4 193	4 151	52 368	8

IV. Die Eheschließungen im Jahr 1891 nach dem Alter

A. Im Neckarkreis.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegtes Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren: unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	Summe
1	2	3.	4.	5.	6	7	8	9	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	50	646	211	21	—	—	—					928
	25—29	96	1 171	809	115	16	4		—	—			2 211
	30—34	26	315	249	100	16	1			—		—	707
	35—39	3	43	53	30	5	4					—	138
	40—44	—	9	18	19	2	3	—		1		—	46
	45—49	—	—	4	3	1	4	—		1			13
	50—54			1	1	1	1	1	—	—			5
	55—59	1	—	1	1			—			—	—	3
	60—69	—				—	—	—			—		—
	70 u. mehr	—			—	—	—	—	—	1	—		1
	Summe	176	2 184	1 346	284	41	17	1	—	3			4 052
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	4	5	8	3		1			—	—	21
	25—29	—	2	20	24	14	5	3		—			69
	30—34		1	12	11	13	11	3		—			51
	35—39			2	5	9	2	2	1	—	—	—	21
	40—44	—	—	2	5	2	4	1	2			—	16
	45—49	—	—		2	2	2	1	1		—		8
	50—54	—				—	2	1	—		—		3
	55—59			—			—	1	—	—	—		1
	60—69	—	—	—					—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—								—	—	—
	Summe	—	7	41	55	43	26	13	3			—	190
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—	2	1	—	—	—	—	—		—	—	3
	25—29	2	10	22	5	—	—	—		—	—	—	48
	30—34	4	38	34	18	7	—	—	—				101
	35—39	4	17	45	25	14	4	1	—	—	—		106
	40—44	1	9	37	26	11	7	2	1	—	—	—	94
	45—49	1	7	15	19	13	5	8	1	—	1	—	80
	50—54	1	5	6	6	15	9	2	6	—	—	—	50
	55—59			4	6	6	4	5	2			—	27
	60—69	—	—	3	8	5	4	3	4	1	1		29
	70 u. mehr	—		—	—		—	—	—	—	—		—
	Summe	13	97	165	114	71	45	21	14	1	2	—	538
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—		—	—	—	—	—	—				
	25—29	—	—	1	—	—	—	—	—		—		1
	30—34	—	—	—	1	3	2	—	—	—	—	—	6
	35—39	—	—	2	5	3	4	1	—	—		—	15
	40—44	—			2	7	8	5	2	1			25
	45—49			1	3	5	14	4	1	2	—		30
	50—54	—	—		1	3	10	7	8	4	1	—	34
	55—59	—	—			1	4	9	6	5	1	—	26
	60—69				1	1	3	4	4	4	2	1	20
	70 u. mehr							2	1	3	1		8
	Summe			4	13	28	46	35	22	19	5	1	168
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	50	652	217	29	3		1	—	—	—	—	952
	25—29	98	1 192	852	144	90	9	3	1	—	—		2 389
	30—34	30	354	295	130	39	14	3	—		—	—	865
	35—39	7	60	100	63	31	14	7	1	—	—	—	283
	40—44	1	18	57	46	22	22	8	5	2		—	181
	45—49	1	7	20	27	21	35	13	3	3	1		131
	50—54	1	5	7	8	19	22	11	14	4	1		92
	55—59		—	5	7	7	8	15	8	5	1	—	57
	60—69		—	3	9	6	7	7	8	5	3	1	49
	70 u. mehr				—		1	2	1	4	1	—	9
	Summe	189	2 288	1 558	463	178	132	70	41	28	7	1	4 948

und Familienstand der Eheschließenden. — Nach Kreisen.

B. Im Schwarzwaldkreis.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegtes Alter der Männer in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren: unter 20	20–24	25–29	30–34	35–39	40–44	45–49	50–54	55–59	60–69	70 u. mehr	Summe
1.	2	3.	4	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	51	498	204	21	1	1	–		–	–	–	776
	25–29	55	705	587	103	12	5	–	–	–	–		1 467
	30–34	13	182	193	83	13	1		–	–	–		485
	35–39		27	87	28	10	5						102
	40–44	–	6	14	10	6	2	1	–	–			39
	45–49	1	2	3	4	1	–	9	1	1	–	–	16
	50–54		1	2	1			–	–				4
	55–59	–	–	–	1	–							1
	60–69		–	–	–			1				–	1
	70 u. mehr		–	–	–				–			–	–
	Summe	120	1 421	1 040	246	43	14	5	1	1			2 891
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	–	–	5	5	4	–		–	–			14
	25–29			4	13	4	1	2	–			–	24
	30–34	–		5	8	8	6	1	–	–	–	–	29
	35–39	–		1	2	2	2	–		–			7
	40–44	–	–	2	5	3	3	1					12
	45–49		–	–		–	–	1	1				2
	50–54	–		–	–	–							
	55–59	–			–	–			–				
	60–69	–	–					–	–	–	–	–	–
	70 u. mehr		–	–	–	–		–		–			–
	Summe		–	17	31	21	12	5	1				87
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	1	3		1		–	–	–	–	–	–	5
	25–29	2	15	17	4	1	–	–	–	–			39
	30–34	1	16	34	16	3	2	–	–	–			72
	35–39	4	14	21	8	7	2	1	–				57
	40–44	1	6	21	25	10	7	2	3	–	–		75
	45–49	–	4	7	12	9	4	2	2	–		–	40
	50–54		6	3	14	7	5	2	4		1	–	43
	55–59			2	3	4	2	2	1	1		–	15
	60–69	–	1	2	1	1	2	3			1	–	11
	70 u. mehr	–						–	–	–	–	–	
	Summe	9	65	107	84	42	25	12	10	1	2	–	357
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25											–	–
	25–29	–	–		1	–		–	–	–	–	–	1
	30–34	–	–	3	–	1	–	–	–	–	–	–	4
	35–39	–	–	1	1	4	2	–	–		–	–	8
	40–44			–	2	5	4	3	1				15
	45–49			1	3	5	4	5		2			20
	50–54			1	3	4	6	4	3	5			24
	55–59	–	–		1	1	1	2	6	2	1		13
	60–69	–	–	–	–	1	3	3	1	2	1	–	11
	70 u. mehr	–	–	–	–	–	1	–	–		–	–	1
	Summe	–	–	6	10	21	20	17	10	11	2		97
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	52	501	209	27	5	1	–	–	–	–	–	795
	25–29	57	729	608	121	17	6	2				–	1 531
	30–34	14	198	295	107	25	9	1					589
	35–39	4	41	60	34	29	11	1		–			174
	40–44	1	12	37	40	24	16	7	4			–	141
	45–49	1	6	11	19	15	8	11	4	3		–	78
	50–54		7	6	17	11	11	6	7	5	1		71
	55–59	–	–	2	5	5	3	4	6	3	1		29
	60–69	–	1	2	1	2	5	7	1	2	2		25
	70 u. mehr	–				–	1	–			–	–	1
	Summe	129	1 480	1 170	371	127	71	39	22	13	4	–	3 492

(Noch) IV. Die Eheschließungen im Jahr 1891 nach dem Alter

C. Im Jagstkreis.

Letzter-fertigter Familien-stand	Zurück-gelegtes Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren: unter 20	20–24	25–29	30–34	35–39	40–44	45–49	50–54	55–59	60–69	70 u. mehr	Summe
1	2.	3	4	5.	6.	7	8	9	10.	11	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	26	187	108	19	2					—		342
	25—29	46	443	447	74	7	5	1	—	—	—	—	1023
	30—34	17	197	225	67	12	1	—	—	—	—	—	519
	35—39	2	34	52	27	9	5	—	—	—	—	—	129
	40—44	—	5	13	9	2	—	1	—	—	—	—	30
	45—49	—	—	4	5	2	2	—	—	—	—	—	13
	50—54	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
	55—59	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	3
	60—69	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	3
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	91	867	849	202	35	15	2	1	—	1	—	2063
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	1	2	10	3	1					—	17
	25—29	—	3	14	8	5	5					—	34
	30—34	—	1	7	14	12	3	1	—	—		—	38
	35—39			1	4	5	2	1	—	—	—	—	13
	40—44			—	3	1	4	1	1	—	—	—	9
	45—49	—	—	—	1	3	2	1	—		—	—	7
	50—54	—			—	1	3	—	—	—	—		4
	55—59	—		—	—	—	—		—	—	—	—	—
	60—69	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—					—	—	—
	Summe	—	4	24	39	30	20	4	1	—	—	—	122
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25			—	—	—		—	—			—	
	25—29		6	10	—	2	1	—	—	—	—	—	19
	30—34	1	12	24	10	1	1		—	—	—		49
	35—39		19	32	20	6	3	3	—			—	82
	40—44	1	11	25	23	12	5	1	—	—	—	—	78
	45—49		4	16	13	6	9	—	1	—	—	—	49
	50—54	—	3	6	7	8	10	2	2	—	—	—	38
	55—59	—	2	3		1	4	3		1	—	—	15
	60—69		—	2	2	2	1	2	3	2	1		15
	70 u. mehr		—		—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	2	57	118	75	37	34	10	6	3	1	—	343
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—				—	—	—	—	—	—		—
	25—29			—	—	1	—	—	1	—	—		2
	30—34	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	3
	35—39		—		—	3		2			—	—	5
	40—44	—	—	1	1	2	4		1		—	—	9
	45—49	—		—	2	2	5	5	1	2			17
	50—54		—	—	1	2	2	6	5	—	—	—	16
	55—59		—				1	5	2		1	—	9
	60—69	—	—			1	1	3	5	1	3	—	13
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	1	1	—			2
	Summe			2	5	11	13	22	16	3	4	—	75
e) Ehe schließungen überhaupt	unter 25	26	188	110	29	6	1			—	—	—	359
	25—29	10	451	471	82	15	11	1	1	—	—	—	1078
	30—34	3	210	257	92	26	5	1	—		—	—	608
	35—39	2	56	85	51	22	10	6	—	—	—		229
	40—44	1	16	39	35	17	13	3	2	—		—	126
	45—49	—	4	20	21	13	13	6	2	2	—	—	86
	50—54		3	6	9	11	15	6	7			—	58
	55—59		2	3	—	1	7	7	3	1	1		25
	60—69		1	2	2	4	2	5	8	2	5		31
	70 u. mehr		—	—	—	—		1	1	—	—	—	2
	Summe	93	928	983	321	118	82	38	24	5	6	—	2603

und Familienstand der Eheschließenden. — Nach Kreisen.

D. Im Donaukreis.

Beider-seitiger Familien-stand	Zurück-gelegtes Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren: unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	Summe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	23	283	131	23	6							470
	25—29	46	578	515	145	25	4						1 293
	30—34	16	190	235	103	20	8	1	—		—		573
	35—39	1	47	86	49	29	2	2	—		—	—	209
	40—44	2	10	14	14	7	2	2	—	1	—	—	52
	45—49	—	3	2	3	10	4			—			22
	50—54		—	2	1		2	1					6
	55—59		—		—	—	—	—	—	—	—	—	—
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—		—		
	Summe	88	1 111	988	318	91	22	5		1			2 625
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25		1	6	3	1	1				—	—	12
	25—29	—	1	9	15	9	7	4		—	—	—	45
	30—34	—	1	6	16	15	6	2	—	1			47
	35—39		—	4	6	10	6	4		1		—	31
	40—44		1	1	1	8	7	4	2		—	—	24
	45—49			1		1	1		1	—			4
	50—54	—					—		1	—			1
	55—59	—	—			—	—	—					—
	60—69		—	—	1	—	—	—	—	—			1
	70 u. mehr	—		—	—	—						—	—
	Summe	—	4	27	42	44	28	14	4	2	—	—	165
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—	1	—	2	—	—				—	—	3
	25—29		7	15	5	2					—	—	29
	30—34	1	17	25	18	4			—		—	—	65
	35—39		14	36	27	13	6	1		—			97
	40—44	1	4	26	21	18	5	1	1	—			77
	45—49	—	3	8	28	15	8	4	3	—		—	68
	50—54			6	10	7	5	8	4	2		—	48
	55—59	—	1	2	2	4	4	4	2	1			20
	60—69	—	1	3		—	2	3	—	1	1		11
	70 u. mehr	—	—				—	—	—			—	
	Summe	2	48	121	108	63	31	21	9	4	1	—	408
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25			—					—	—	—		—
	25—29				—		—	1	—	—	—		1
	30—34	—	—	—	—	—	—		—			—	—
	35—39		—	2	1	1	—	5			—	—	7
	40—44				1		3	3	—	1	—		8
	45—49			1	1	2	3	4	1	1		—	13
	50—54	—	—		1	1	6	9	1	2	3	—	23
	55—59	—			—		4	3	4	4		—	15
	60—69		—	—	—	1	1	3	4	10	3	—	22
	70 u. mehr		—	—	—	—	3			—	1	—	4
	Summe		—	3	4	5	20	28	10	18	7	—	99
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	23	285	141	28	7	1	—				—	485
	25—29	46	586	539	145	36	11	5	—		—		1 368
	30—34	17	208	266	157	39	14	3		1			685
	35—39	1	61	127	83	47	14	10	—	1			344
	40—44	3	15	41	37	33	17	10	3	2			161
	45—49	—	6	12	47	23	16	8	4	1	—	—	102
	50—54	—	—	8	12	8	14	18	6	4	3		73
	55—59		1	2	2	4	8	7	6	5			35
	60—69		1	3	1	1	3	6	4	11	4		34
	70 u. mehr						3	—			1	—	4
	Summe	90	1 163	1 139	472	203	101	67	23	25	8	—	3 291

(Noch) IV. Die Eheschließungen im Jahr 1891 nach dem Alter und Familienstand der Eheschließenden. — Nach Kreisen.

E. Für Württemberg im ganzen.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegtes Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren: unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	Summe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	150	1 614	858	84	9	1	—					2 516
	25—29	243	2 897	2 358	417	60	18	1					5 994
	30—34	72	884	902	353	61	11	1			—		2 284
	35—39	6	151	227	129	47	16	2	—	—	—	—	578
	40—44	2	80	58	46	17	7	4	—	2	—	—	167
	45—49	1	5	13	15	14	10	3	1	2	—	—	64
	50—54		1	3	4	1	3	2		—	—	—	16
	55—59	1		1	2		2		1	—	—	—	7
	60—69	—	1	—		1		1	—	—	1	—	4
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
	Summe	475	5 553	4 229	1 050	210	68	14	2	5	1	—	11 031
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25		6	18	28	11	2	1		—		—	64
	25—29		5	47	60	32	18	9	1	—	—	—	172
	30—34	—	8	30	40	48	26	7	—	1	—	—	164
	35—39		—	5	17	26	12	7	1	1			72
	40—44		1	5	11	14	18	7	5				61
	45—49	—		1	3	6	5	3	3	—	—	—	21
	50—54	—		—	—	1	5	1	1	—	—	—	8
	55—59		—	—		—		1	—	—	—	—	1
	60—69				1		—	—	—				1
	70 u. mehr						—	—					—
	Summe	—	15	109	107	138	86	36	11	2			564
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	1	6	1	3	—	—	—		—	—		11
	25—29	4	47	64	14	5	1	—					135
	30—34	7	83	117	62	15	3			—	—	—	287
	35—39	3	64	132	78	39	15	6			—	—	342
	40—44	4	30	109	95	51	24	6	5	—	—	—	324
	45—49	1	18	46	67	43	36	14	6	—	1	—	332
	50—54	1	14	21	37	37	31	14	16	2	1	—	174
	55—59		3	11	11	15	14	13	5	3	—	—	75
	60—69		2	10	11	8	9	11	7	4	4	—	66
	70 u. mehr	—	—	—	—					—	—	—	
	Summe	20	267	511	378	216	189	64	39	9	6	—	1 646
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—								—	—	—	—
	25—29	—	—	1	1	1	—	1	1	—	—		5
	30—34		—	4	3	4	2	—	—	—		—	13
	35—39			5	7	11	6	9	—				38
	40—44	—		1	6	14	19	11	4	2	—		57
	45—49	—		3	9	14	25	18	8	7	—	—	80
	50—54			1	5	10	28	26	17	11	4		97
	55—59	—		—	1	2	10	19	17	11	3	—	63
	60—69	—			1	4	8	13	14	16	9	1	66
	70 u. mehr		—				5	5	3	3	2	—	15
	Summe	—	—	15	32	60	89	100	58	50	18	1	483
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	151	1 626	877	113	20	3	1	—	—			2 591
	25—29	247	2 949	2 470	492	99	37	11	2			—	6 306
	30—34	79	970	1 053	468	128	42	8		1		—	2 747
	35—39	14	215	372	231	123	49	24	1	1	—	—	1 060
	40—44	6	61	174	158	96	68	28	14	4	—		609
	45—49	2	23	69	94	77	77	33	13	9	1		397
	50—54	1	15	27	46	49	62	43	34	13	5	—	295
	55—59	1	3	12	14	17	26	33	25	14	3	—	148
	60—69	—	3	10	13	13	17	25	21	20	14	1	137
	70 u. mehr	—				—	5	3	2	4	2		16
	Summe	501	5 885	4 859	1 627	621	388	214	110	68	25	1	14 274

4. Die Eheschließungen im Jahr 1891 nach dem Religionsbekenntnis der Eheschließenden. Nach Oberämtern.

Oberämter	Ehen wurden geschlossen von Paaren: mit gleichem Religionsbekenntnis (und zwar von Paaren: evangel.[1])	röm.-kath.	sonstigen christlichen	israelitischen	überhaupt)	mit verschiedenem Religionsbekenntnis (und zwar schlossen gemischte Ehen: evangel.[1]) Männer überhaupt	evangel.[1]) Männer mit röm.-kath. Frauen	röm.-kathol. Männer überhaupt	röm.-kathol. Männer mit evangel.[1]) Frauen	sonstiger christlicher Mann mit	israelitischer Mann mit	überhaupt	mit anderer Religion (als vorgen.) oder ohne Religion[2])	Gesamtzahl der Eheschließungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12	13.	14.	15.
Backnang	180	3	—	—	183	1	1	6	6	—	—	7	—	190
Besigheim	197	—		—	197	1	1	2	2	—	—	3		200
Böblingen	201	2	—	—	203	—		5	5	—	—	5	—	208
Brackenheim	157	14	—	1	172	—		3	3	—		3		175
Cannstatt	320	18	—	6	344	7	7	24	24	—	—	31	—	375
Eßlingen	278	32	—	4	314	10	10	18	18	—	—	28	—	342
Heilbronn	337	30	2	10	379	15	15	34	34	1	—	50		429
Leonberg	188	6	—		191	1	1	5	5	—	—	6	—	197
Ludwigsburg	272	4	—	5	281	5	5	10	10	—	—	15	—	296
Marbach	183	—	—		183	1	1	3	3	—	—	4	—	187
Maulbronn	158	—	1		159	—	—	5	5	1	—	6	—	165
Neckarsulm	99	70		1	170	2	2	10	10	—	—	12	—	182
Stuttgart, Stadt	863	62	1	24	950	99	99	137	137	1	1	238	—	1 188
Stuttgart, Amt	314	3			317	4	4	11	11	2	—	17	—	334
Vaihingen	127	—	1	—	128	—	—	2	2	—	—	2	—	130
Waiblingen	187	—			187	1	1	8	8	—	—	9	—	196
Weinsberg	145	2	1	—	148	3	2	4	4	1	—	8	—	156
Neckarkreis	4 199	348	6	51	4 504	150	149	287	287	6	1	444	—	4 948
Balingen	192	24	—	—	216	9	9	12	12	—	—	21	—	237
Calw	158	3	2	—	161	1	1	4	4			5		166
Freudenstadt	192	1		—	193	2	2	5	5	—	—	7	—	200
Herrenberg	166	11		—	177	—		2	2	—		2		179
Horb	12	128		4	138	3	3	4	4	—	—	7	—	146
Nagold	147	10	—		160	2	2	3	3	—	—	5	—	165
Neuenbürg	217	—	—	—	217	1	1	9	9		—	10	—	227
Nürtingen	193	11			204	2	2	4	4	—	—	6	—	210
Oberndorf	51	143	—		194	10	10	13	13	—	—	23	—	217
Reutlingen	293	9	—	—	302	7	7	10	10	—	—	17		319
Rottenburg	89	95	—		184	5	5	2	2	—	—	7	—	191
Rottweil	70	169	—	—	238	13	13	17	17	—	—	30	—	268
Spaichingen	9	107	—	—	116	—		—	—	—		—	—	116
Sulz	112	10	—		122	2	2	4	4	—	—	6	—	128
Tübingen	231	5	—	—	236	5	5	11	11	—	—	16		252
Tuttlingen	124	70	—	—	194	8	8	9	9	—	—	17	—	211
Urach	194	—	—		194	3	3	3	3	—	—	6	—	200
Schwarzwaldkreis	2 450	791	2	4	3 247	73	73	112	112			185		3 432

[1]) Zu den Evangelischen sind hier auch Evangelisch-Unierte und Reformierte gerechnet.
[2]) Beziehungsweise ohne Angabe der Religion.

(Noch) V. Die Eheschließungen im Jahr 1891 nach dem Religionsbekenntnis der Eheschließenden. — Nach Oberämtern.

Oberämter	Ehen wurden geschlossen von Paaren: mit gleichem Religionsbekenntnis: und zwar von Paaren: evangel.	röm.-kath.	sonstigen Religionen	israelitischen Religion	überhaupt	mit verschiedenem Religionsbekenntnis: und zwar schlossen gemischte Ehen: evangel.[1]) Männer: überhaupt	evangel.[1]) Männer: mit röm.-kath. Frauen	röm.-kathol. Männer: überhaupt	röm.-kathol. Männer: mit evangel. Frauen	sonstige israelitische Männer	sonstige israelitische Männer	überhaupt	mit anderem (als vorgenanntem) oder ohne Religion[1])	Gesamtzahl der Eheschließungen
1	2.	3	4	5.	6	7	8.	9	10.	11	12.	13.	14.	15.
Aalen	65	92	—	—	155	10	10	12	12			22	—	177
Crailsheim	139	20	—	2	161	1	1	2	2	—		3	—	164
Ellwangen	15	187	—	1	203	5	5	3	3	—		8		211
Gaildorf	154	6	—		160	2	2	3	3		—	5	—	165
Gerabronn	156	2	—	1	159	2	2	4	4	—		6	—	165
Gmünd	47	168	—		215	15	15	16	16		—	31	—	246
Hall	164	5	1	2	172	3	3	5	5			8		180
Heidenheim	280	15	—		295	7	7	21	21	—		28	—	323
Künzelsau	100	49	—	1	150	3	3	2	2	—	—	5	—	155
Mergentheim	91	73		6	170	1	1	—	—	—		1	—	171
Neresheim	36	112	—	2	150	3	3	2	2	—		5		155
Öhringen	204	4		3	211	—	—	3	3			3	—	214
Schorndorf	150	2	2		154	1	1	4	4	—		5		159
Welzheim	102	12	1	—	115	—	—	3	3	—		3		118
Jagstkreis	1 701	747	4	18	2 470	52	52	81	81	—	—	133	—	2 603
Biberach	34	183		—	217	7	7	5	5			12		229
Blaubeuren	99	53		—	152	4	4	5	5	—		9	—	161
Ehingen	16	141	—		157	6	6	2	2	—		8	—	165
Geislingen	115	94		1	210	9	9	20	20	—		29		239
Göppingen	278	38	—	3	319	10	10	24	24	—		34	—	353
Kirchheim	167		—		167	2	2	4	4	—		6		173
Laupheim	17	145		5	167	4	4	—		—	—	4	—	171
Leutkirch	7	157	—		164	3	3	2	2		—	5	—	169
Münsingen	36	58	—	3	149	3	3	5	5	—		8	—	157
Ravensburg	29	220		—	249	8	8	4	4	—	—	12	—	261
Riedlingen	7	166	—	3	175	4	4	5	4			9	—	184
Saulgau		102	—	—	102	2	2	2	2			4	—	106
Tettnang	10	141	—		151	4	4	4	4			8	—	159
Ulm	248	85	—	5	338	26	20	38	38	—		64		397
Waldsee	2	154	—		156	4	4	1	1	—	—	5	—	161
Wangen	7	133	—		140	4	4	2	2		—	6	—	146
Donaukreis	1 119	1 929		20	3 068	100	100	123	122	—		223		3 291
Württemberg	9 409	3 715	12	93	13 289	375	374	603	602	6	1	985		14 274

[1]) Vgl. die Anmerkungen auf voriger Seite

VI. Die Gestorbenen im Jahr 1891 nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen.

A. Die im Alter von unter 5 Lebensjahren Gestorbenen.

Gegenstand	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1	2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12	13.	14	15.	16.
Totgeborene:															
eheliche	427	336	763	311	250	561	231	180	411	236	174	412	1 207	940	2 147
uneheliche	49	27	76	24	21	45	31	20	51	32	17	49	136	85	221
überhaupt	476	363	839	335	271	606	262	200	462	270	191	461	1 343	1 025	2 368
Lebendgeborene:															
a) Die unter 1 Jahr alten.															
Zurückgelegtes Alter (nach Monaten)															
unter 1 Monat — eheliche	854	572	1 426	805	590	1 395	636	450	1 086	1 091	707	1 798	3 326	2 319	5 645
unter 1 Monat — uneheliche	126	109	235	96	71	167	110	82	192	151	112	263	483	374	857
1 Monat — eheliche	409	280	689	350	256	606	219	171	390	355	295	650	1 332	1 012	2 344
1 Monat — uneheliche	85	62	147	43	31	74	46	46	92	54	52	106	228	191	419
2 Monate — eheliche	277	248	525	244	178	422	195	124	259	230	195	425	896	745	1 681
2 Monate — uneheliche	99	44	83	15	25	40	30	25	55	39	21	60	123	115	238
3 Monate — eheliche	216	175	391	158	157	315	98	91	189	188	169	357	660	592	1 252
3 Monate — uneheliche	24	26	50	18	19	37	13	13	26	18	23	41	73	81	154
4 Monate — eheliche	178	130	308	146	95	241	90	74	164	151	97	248	560	402	962
4 Monate — uneheliche	22	22	44	9	11	20	11	14	25	16	13	29	58	60	118
5 Monate — eheliche	148	121	269	112	97	209	71	57	128	97	93	190	428	368	796
5 Monate — uneheliche	12	21	33	16	8	24	8	12	20	10	9	19	46	50	96
6 Monate — eheliche	113	104	217	91	71	162	73	51	124	80	57	137	357	283	640
6 Monate — uneheliche	5	12	17	12	4	16	8	7	15	15	19	34	40	42	82
7 Monate — eheliche	92	103	195	75	77	152	44	58	102	78	59	137	289	297	586
7 Monate — uneheliche	9	11	20	9	12	21	4	10	14	16	5	21	38	38	76
8 Monate — eheliche	84	81	165	84	68	152	55	51	106	75	61	137	299	261	560
8 Monate — uneheliche	8	11	19	8	12	20	5	3	8	8	6	9	24	32	56
9 Monate — eheliche	90	93	183	57	63	120	56	49	105	58	46	98	256	250	506
9 Monate — uneheliche	6	8	14	1	8	9	9	4	13	5	6	11	21	26	47

(Noch) VI. Die Gestorbenen im Jahr 1891 nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen.

(Noch) A. Die im Alter von unter 5 Lebensjahren Gestorbenen.

Gegenstand		Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m	w	zus	m.	w	zus	m.	w	zus	m	w	zus	m.	w	zus
1		2	3.	4	5.	6.	7	8	9	10.	11	12	13.	14	15.	16.
10 Monate	eheliche	69	82	151	48	53	101	46	51	97	45	38	83	208	224	432
	uneheliche	3	4	7	6	3	9	4	6	10	8	5	13	21	18	39
11 Monate	eheliche	67	60	127	53	52	105	96	3	99	35	39	74	191	181	372
	uneheliche	10	7	17	4	7	11	4	6	10	2	2	4	20	22	42
Summe der unter 1 Jahr alten Gestorbenen	eheliche	2 592	2 065	4 657	2 223	1 757	3 980	1 558	1 257	2 815	2 419	1 855	4 274	8 792	6 934	15 726
	uneheliche	949	937	686	237	211	448	252	228	480	337	273	610	1 175	1 049	2 224
Hievon sind geboren im Jahr 1891	eheliche	1 948	1 482	3 430	1 774	1 330	3 104	1 178	941	2 119	1 931	1 446	3 377	6 831	5 199	12 030
	uneheliche	274	276	550	193	157	350	198	172	370	264	223	487	929	828	1 757
" " 1890	eheliche	644	583	1 227	449	427	876	380	316	696	468	429	897	1 941	1 735	3 696
	uneheliche	75	61	136	44	54	98	54	56	110	73	50	123	246	221	467
b) Die über 1 Jahr alten.																
Zurück gelegtes Alter	Geburtsjahr															
1 Jahr	1890 eheliche	192	181	373	175	138	313	136	119	255	92	147	239	635	640	1 275
	1890 uneheliche	18	18	36	17	27	44	9	9	18	18	7	25	62	61	123
	1889 eheliche	164	167	331	140	134	274	94	106	200	76	87	163	474	494	967
	1889 uneheliche	14	8	22	5	6	11	10	9	19	7	6	13	36	29	65
2 Jahre	1889 eheliche	87	97	184	89	71	160	49	55	104	40	50	90	265	273	538
	1889 uneheliche	6	4	10	7	8	15	3	3	6	6	6	12	24	23	47
	1888 eheliche	82	78	160	84	79	163	54	56	110	60	47	107	258	260	540
	1888 uneheliche	5	7	12	3	6	9	7	5	12	3	4	6	17	22	39
3 Jahre	1888 eheliche	69	54	123	52	71	123	41	39	80	42	42	84	204	206	410
	1888 uneheliche	2	4	6	10	1	11	4	2	6	2	3	5	18	10	28
	1887 eheliche	69	81	150	51	61	112	46	54	100	48	58	96	209	249	458
	1887 uneheliche	2	3	5	4	5	9	4	3	7	4	1	5	14	12	26
4 Jahre	1887 eheliche	56	48	104	47	49	96	29	24	53	29	33	62	161	154	315
	1887 uneheliche	—	—	—	4	—	4	4	2	6	2	1	3	10	3	13
	1886 eheliche	50	60	110	45	34	80	49	35	78	20	24	44	169	153	312
	1886 uneheliche	1	3	4	—	1	1	1	7	8	—	—	—	2	11	13
Summe der unter 5 Jahr alten Gestorbenen	eheliche	3 861	2 891	6 193	2 907	2 449	5 356	2 050	1 745	3 795	2 860	2 398	5 198	11 178	9 363	20 541
	uneheliche	897	884	781	287	265	552	296	270	566	378	301	679	1 858	1 220	2 578
	überhaupt	4 733	3 215	6 973	3 194	2 714	5 908	2 346	2 015	4 361	3 238	2 699	5 877	13 036	10 583	23 119

(Noch) VI. Die Gestorbenen im Jahr 1891 nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen.

B. Die im Alter von 5 Lebensjahren und darüber Gestorbenen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1		4	9	4		3				2	1	1	1	10	4	16
5	1889	31	52	83	24	4	30	24	16	40	28	34	62	107	108	254
	1885	35	47	74	15	27		31	24	4	21	27	14	124	120	2
6	1885	26	38	54	4	37	67	24	15	4	7	4	3	61	93	204
	1884	30	34	61	8	24	60	17	12	29	17	36	53	71	106	18
7	1884	10	17	2	27	4	31		42	42	21	16	40	58	65	150
	1883	14	21	34	14	18	32	34	8	47	16	3	29	77	50	172
8	1885	14		27	16	11	27	1	1	22	9	1	10	69	43	96
	1882	8	20	42	7	7	14	1	12	34	21	18	39	65	70	177
9	1882	32	21	53	14	15	29		1	11	11	1	23	52	37	97
	1881	21	17	38	11	14	25		15	92	14	1	25	46	53	135
10	1881	12	8	20		18	18	11	1	30	1	11	21	41	41	83
	1880	13	7	20	1	7	18	6	7	14	3	3	14	44	44	87
11	1880	3	9	21	7		21		7	12	1	3	23	11	21	7
	1879	4	4	27	14	4	31	17		28		9	18	49	49	88
12	1879	7	8	15	7	5	11	4		11	2	9	11	3	9	45
	1878	1	12	17		2	1	1	1	13		1	13	24	34	72
13	1878	14		16		21	11	2	11	1	5	5	4	21	9	41
	1877	1	2	3		13	2	15	7	2	1	14	15	54	56	91
14	1877	7	10	17	4	4	11	10	4	24	6	6	12	27	25	65
	1876	9	13	22	2	5	7	7		14	7	9	16	25	37	62
15	1876	14	1	0		22	5	1	4	14	1	1	2	17	1	10
	1875	17	2	27	14	9	23		1	19	11	11	2	47	43	9
16	1875	1	14	25	4	27	31	5	1	21	3	3	21	33	47	4
	1874	12	14	26		24	2		11	21	1	25	27	28	64	93
17	1874	3	16		3	22	1	1	1	22	2	1	27	33	6	83
	1873	1	16	43	2	24	3	2	11	34	11	1	27	41	53	1
18	1873	2	2	4			29	11	1	3	5	11	19	48	51	82
	1872	23	19	53	1	1	2	4	1	1	2	1	23	4	16	2
19	1872	16	9	36	12	8	20	7	4	2	9	13	22	44	44	88
	1871	11	17	28	14	1	3	1	2	20	5	7	15	31	41	93
20	1871	2	1	23	24	1	2	1	11	2	12	6	18	52	1	1
	1870	23	14	6	10	8	27	3	12	20	15	15	39	45	49	1
21	1870	17	1	27	12	1	23	1	14	20	1	11	25	32	41	5
	1869	20	27	47	1	1	19	1		21	17	2	42	91	68	2
22	1869	18	12	30	1	1	24	4	3	7	11	8	19	4	30	55
	1868	1	22	30	11	1	2	7		6	10	15	25	48	2	1
23	1868	16	4	25	1	2	23			16	13	1	2	32	2	
	1867	19	14	43	6	2	2	2	17	31	11	1	32		14	1
24	1867	17	14	31	1	1	28	1	6	5	11	1	16	13	2	2
	1866	14	21	35	11	14	2		1	3	1	1	29	41	2	11
25	1866	19	16	35	14	9	22	2	7	18	11	1	29		44	35
	1865	16	16	32	12	1	25	7	6	13		4	21	42	47	85
26	1865	15	22	37	3	2	1	7	11	18	1	1	17	43	47	3
	1864	15	14	33	2	13	21	1	1	10	1	1	3	34	44	87
27	1864	12	15	27	1	1	1	1	14	15	11	2	1	2	1	56
	1863	19	19	38	17	12	2	3	1	1	1	4	23	51	47	1
28	1863	17	15	35	1	11	27	1	6	15	12	2	14	49	2	1
	1862	14	17	3	1	9	17	1	11	17	12	1	32	42	43	85
29	1862	12	10	31	14	8	22	1	22	29	13	13	28	42	60	101
	1861	13	10	23	6	16	19	12	1	22	13	11	24	4	1	57

(Noch) VI. Die Gestorbenen im Jahr 1891 nach dem Alter,
(Noch) B. Die im Alter von 5 Lebens-

Zurückgelegten Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w	zus.	m	w	zus	m	w	zus	m.	w	zus.	m.	w	zus.
1.		2.	3.	4.	5	6.	7	8.	9.	10	11	12	13.	14	15	16.
30	1861	10	14	24	10	13	23	8	10	18	9	13	22	37	50	87
	1860	14	14	28	8	13	21	8	16	24	16	18	34	46	61	107
31	1860	14	17	31	8	8	16	2	10	12	14	13	27	38	48	86
	1859	15	15	30	6	11	17	5	8	13	8	13	21	34	47	81
32	1859	12	13	25	9	17	26	6	8	14	11	18	29	38	56	94
	1858	17	10	27	13	15	28	16	14	30	11	11	22	57	50	107
33	1858	16	12	28	9	8	17	5	6	11	11	11	22	38	37	75
	1857	10	19	29	9	9	18	5	7	12	11	21	32	35	56	91
34	1857	18	11	29	8	13	21	7	11	18	15	14	29	48	49	97
	1856	18	13	31	9	23	32	9	7	16	9	13	22	45	56	101
35	1856	14	16	30	16	8	24	7	14	21	13	19	32	50	57	107
	1855	7	14	21	14	16	30	6	11	17	11	10	21	38	51	89
36	1855	11	15	26	2	7	9	7	10	17	7	11	18	27	43	70
	1854	20	13	33	7	13	20	3	8	11	13	12	25	43	46	89
37	1854	10	10	20	8	11	19	9	8	17	9	11	20	36	40	76
	1853	15	23	38	11	18	29	5	18	23	10	14	24	41	73	114
38	1853	15	11	26	6	14	20	9	7	16	11	14	25	41	46	87
	1852	14	15	29	6	14	20	4	11	15	14	15	29	38	55	93
39	1852	12	24	36	14	12	26	10	10	20	13	17	30	49	63	112
	1851	19	16	35	8	19	27	11	13	23	19	20	39	57	67	124
40	1851	22	15	37	24	11	35	10	10	20	9	16	25	65	52	117
	1850	28	22	50	21	19	40	10	13	23	17	15	32	76	69	145
41	1850	23	20	43	14	18	32	10	10	20	12	15	27	59	63	122
	1849	16	23	39	26	18	44	11	17	28	25	29	54	78	86	164
42	1849	18	17	35	17	17	34	11	6	17	13	11	24	59	51	110
	1848	23	16	39	7	21	28	9	20	29	19	15	34	58	72	130
43	1848	24	20	44	12	18	30	15	15	30	16	11	27	67	64	131
	1847	24	18	42	6	9	15	6	13	19	17	20	37	53	60	113
44	1847	24	13	37	12	15	27	16	8	24	18	14	32	70	50	120
	1846	24	19	43	9	14	23	10	15	25	16	17	33	59	65	124
45	1846	30	18	48	12	15	27	11	14	25	18	18	36	71	65	136
	1845	18	18	36	17	22	39	15	11	26	18	17	35	68	68	136
46	1845	27	17	44	16	19	35	6	10	16	14	11	25	63	57	120
	1844	21	21	42	16	19	35	15	14	29	21	14	35	73	68	141
47	1844	29	21	50	12	27	39	10	6	16	18	18	36	69	72	141
	1843	35	20	55	12	21	33	16	15	31	17	25	42	80	81	161
48	1843	33	12	45	22	22	44	12	16	28	25	18	43	92	68	160
	1842	34	26	60	18	21	39	24	8	32	29	17	46	105	72	177
49	1842	27	21	48	19	14	33	25	16	41	13	34	47	84	85	169
	1841	31	26	57	18	25	41	18	18	36	18	16	34	80	85	168
50	1841	34	26	60	19	16	35	15	13	28	21	16	37	89	71	160
	1840	31	27	58	23	14	37	22	21	43	28	18	44	102	80	182
51	1840	27	23	50	13	16	29	6	13	19	23	17	39	68	69	137
	1839	24	19	43	22	17	39	19	16	35	20	24	44	85	76	161
52	1839	29	18	47	28	22	50	23	12	35	20	16	36	100	68	168
	1838	30	24	54	20	28	48	23	22	45	22	16	38	95	90	185
53	1838	24	16	40	27	21	48	9	15	24	27	16	43	87	68	155
	1837	26	22	48	21	26	47	12	22	34	25	19	44	84	89	173
54	1837	26	20	46	21	23	44	17	8	25	23	23	46	87	74	161
	1836	28	25	53	17	23	40	13	17	30	20	24	44	78	89	167

Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen.

jahren und darüber Gestorbenen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
55	1836	30	24	54	18	16	34	11	[illegible]	[illegible]	26	14	47	82	64	146
	1835	[illegible]	32	65	24	36	60	16	22	38	25	29	54	98	119	217
56	1835	52	21	[illegible]	[illegible]	15	43	13	20	33	[illegible]	16	40	[illegible]	73	74
	1834	42	22	[illegible]	[illegible]	[illegible]	40	25	[illegible]	[illegible]	27	27	54	91	94	[illegible]
57	1834	24	21	45	16	25	41	[illegible]	41	[illegible]	18	20	38	[illegible]	97	[illegible]
	1833	25	25	50	25	29	54	26	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	108	[illegible]
58	1833	29	30	59	25	30	55	[illegible]	4	[illegible]	29	14	43	84	88	172
	1832	24	42	[illegible]	[illegible]	20	44	[illegible]	16	54	[illegible]	18	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
59	1832	[illegible]	26	[illegible]	27	24	[illegible]	21	27	48	25	[illegible]	63	106	[illegible]	[illegible]
	1831	29	43	[illegible]	[illegible]	33	46	33	[illegible]	[illegible]	39	26	[illegible]	118	121	[illegible]
60	1831	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	24	[illegible]	[illegible]	8	33	25	22	47	86	[illegible]	[illegible]
	1830	42	45	[illegible]	[illegible]	41	[illegible]	[illegible]	[illegible]	51	35	32	67	116	126	[illegible]
61	1830	29	40	69	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	23	48	[illegible]	24	45	100	[illegible]	[illegible]
	1829	[illegible]	[illegible]	60	2	27	[illegible]	22	23	45	[illegible]	42	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
62	1829	[illegible]	42	91	8	27	[illegible]	20	[illegible]	47	29	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1828	43	57	100	25	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	26	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
63	1828	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	30	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	42	[illegible]	149	[illegible]
	1827	[illegible]	44	69	28	[illegible]	[illegible]	[illegible]	15	[illegible]	42	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	258
64	1827	[illegible]	25	[illegible]	[illegible]	30	59	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	210
	1826	30	47	77	22	41	[illegible]	34	[illegible]	[illegible]	43	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	278
65	1826	33	36	[illegible]	[illegible]	40	[illegible]	27	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	59	[illegible]	138	[illegible]
	1825	33	[illegible]	[illegible]	[illegible]	44	[illegible]	[illegible]	38	[illegible]	4	[illegible]	[illegible]	[illegible]	157	[illegible]
66	1825	34	29	[illegible]	27	45	[illegible]	[illegible]	40	60	[illegible]	[illegible]	[illegible]	115	[illegible]	[illegible]
	1824	[illegible]	55	76	[illegible]	41	[illegible]	[illegible]	[illegible]	65	[illegible]	42	76	[illegible]	[illegible]	[illegible]
67	1824	36	41	[illegible]	22	[illegible]	70	7	35	[illegible]	4	[illegible]	74	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1823	54	[illegible]	[illegible]	31	46	[illegible]	[illegible]	[illegible]	61	[illegible]	[illegible]	[illegible]	40	[illegible]	[illegible]
68	1823	42	43	[illegible]	7	4	78	[illegible]	[illegible]	72	[illegible]	4	77	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1822	[illegible]	44	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	45	[illegible]	[illegible]	45	78	[illegible]	[illegible]	[illegible]
69	1822	[illegible]	[illegible]	[illegible]	47	42	[illegible]	[illegible]	32	[illegible]	37	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1821	51	[illegible]	116	[illegible]	46	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	44	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
70	1821	33	47	[illegible]	40	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	83	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1820	[illegible]	55	[illegible]	45	59	[illegible]	[illegible]	48	[illegible]	[illegible]	[illegible]	83	150	149	[illegible]
71	1820	39	48	[illegible]	[illegible]	46	[illegible]	[illegible]	[illegible]	65	45	[illegible]	84	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1819	55	52	107	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	29	[illegible]	69	[illegible]	[illegible]	[illegible]
72	1819	42	[illegible]	94	42	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	61	[illegible]	[illegible]	81	165	158	[illegible]
	1818	42	47	[illegible]	32	37	[illegible]	[illegible]	19	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	174	323
73	1818	36	[illegible]	76	[illegible]	[illegible]	[illegible]	21	[illegible]	[illegible]	65	4	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1817	41	41	82	30	26	[illegible]	[illegible]	23	61	[illegible]	14	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
74	1817	35	30	65	[illegible]	[illegible]	[illegible]	18	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	60	[illegible]	124	[illegible]
	1816	41	52	93	42	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	48	51	99	[illegible]	174	[illegible]
75	1816	25	43	68	[illegible]	34	[illegible]	4	48	[illegible]	[illegible]	44	60	132	[illegible]	[illegible]
	1815	41	43	[illegible]	27	40	[illegible]	4	33	[illegible]	[illegible]	[illegible]	90	161	154	[illegible]
76	1815	31	46	77	[illegible]	37	[illegible]	25	[illegible]	64	33	[illegible]	64	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1814	30	35	65	27	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	56	[illegible]	[illegible]	57	[illegible]	[illegible]	317
77	1814	34	29	63	24	25	49	22	24	45	20	32	[illegible]	[illegible]	[illegible]	203
	1813	38	35	73	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	34	28	[illegible]	123	127	[illegible]
78	1813	29	28	57	[illegible]	26	45	7	[illegible]	45	[illegible]	27	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1812	36	42	78	26	19	[illegible]	28	38	66	43	58	101	[illegible]	[illegible]	[illegible]
79	1812	33	32	65	28	[illegible]	[illegible]	20	29	[illegible]	[illegible]	20	[illegible]	[illegible]	112	229
	1811	32	30	62	34	36	70	17	30	56	36	[illegible]	[illegible]	119	135	254

(Noch) VI. Die Gefterbenen im Jahr 1891 nach dem Alter, Geſchlecht und Familienſtand. — Nach Kreiſen.

(Noch) B. Die im Alter von 5 Lebensjahren und darüber Geſtorbenen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagſtkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.
I		—	—	+	—		+	—	—	+	—	—	—	—	—	—
90	1801	—	41	66	18	30	48	20	20	40	—	69	71	101	158	259
	1811	20	20	40	4	25	29	1	20	20	25	48	73	151	227	378
91	1800	18	28	46	5	5	12	—	5	34	20	15	35	70	97	166
	1809	30	30	60	28	21	49	21	25	4	2	—	56	107	110	217
92	1800	3	19	42	3	12	15		9	9	12	25	37	66	78	144
	1806	24	23	47	—	18	4	17	22	39	27	20	4	61	80	174
93	1809	15	25	40	—	5	25	11	16	27	1	25	45	30	43	133
	1805	20	20	40	18	19	37	1	15	82	30	25	91	85	85	170
94	1807	18	14	32	11	11	27	1	14	21	1	15	7	31	37	113
	1806	1	17	30	1		2	—	1	22	25	11	11	47	75	129
95	1806	15	13	27	4	10	10		7	4	1	0	21	45	39	84
	1805		15	25	14	1	25	7	4	25	1	8	31	49	61	104
96	1805	4	8	20	11	1	14	2	6	9	—	7	19	4	68	72
	1804	12	7	19	8	2	1	8	6	14	11	15	26	39	33	72
97	1804	—	9	—	6	10	16	11	7	14	9	8	17	1	61	62
	1803	9	2	11	10	5	15	3	4	9	7	10	14	32	21	53
98	1803	8	8	16	4	—	16	1	6	—	—	7	13	24	28	52
	1802	4	4	8	7	5	12	4	3	7	—	—	1	15	24	39
99	1802	8	5	13	6	2	8	2	4	6	4	7	11	—	18	38
	1801	—	1	6	1	1	4	3	9	1	—	1	3	36	12	39
100	1801	6	2	8	4	1	4	—	3	3	6	2	1	—	4	25
	1800	3	3	6	—	4	4	—	3	7	2	1	5	8	9	1
101	1800	2	2	4	—	4	4	2	1	2	4	3	8	6	12	18
	1799	—	—	—	—	1	1	1	2	4	1	—	1	2	4	6
102	1799	—	3	4	—	—	—	2	1	—	1	3	3	4	6	10
	1798	1	—	1	3	2	5	2	—	2	2	2	4	8	4	12
103	1793	3	1	4	—	1	—	—	—	—	—	1	1	3	1	8
	1797	1	1	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	3
104	1796	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2
	1795	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	1	3	4
105	1795	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1
	1794	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
106	1794	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1793	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
107	1793	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
	1792	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
108	1791	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1790	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Alter unbekannt		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe		3529	4435	7964	1[illegible]	47[illegible]	5[illegible]	6[illegible]	2[illegible]69	[illegible]	3[illegible]	3[illegible]7	6[illegible]	2[illegible]21	1[illegible]95	36[illegible]1
Dazu Summe der unter 5 Jahr alten Geſtorbenen (S. 192)		[illegible]	3[illegible]	69[illegible]	9[illegible]	[illegible]	5[illegible]	3[illegible]6	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6[illegible]	[illegible]	2[illegible]36	1[illegible]83	[illegible]
Geſamtſumme der Geſtorbenen im Alter von Jahren		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	25 440	24 [illegible]	50 [illegible]

(Noch) VI. Die Gestorbenen im Jahr 1891 nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen.

C. Die Gestorbenen nach dem Familienstand und Geschlecht in 5- und 10jährigen Altersklassen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		Ledige														
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1		2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9	10	11	12	13.	14	15	16.
0— 4	1891— 1887	3 758	3 215	6 973	3 194	2 714	5 908	2 046	2 015	4 061	3 236	2 639	5 877	12 590	10 563	23 119
5— 9	1886—1882	294	262	496	213	204	417	195	187	382	181	173	354	823	826	1 649
10— 14	1881—1877	103	119	222	71	85	156	86	84	170	73	94	167	333	382	715
15—19	1876—1872	149	150	299	94	121	215	89	104	193	85	117	202	416	492	908
20—24	1871—1867	167	123	290	122	96	218	101	89	190	128	102	230	518	410	928
25—29	1866—1862	110	73	183	72	49	121	58	38	96	76	45	121	3.6	205	521
30—34	1861—1857	58	30	88	34	33	67	37	23	60	59	37	90	182	123	305
35—39	1856—1852	38	17	55	24	27	51	17	16	33	31	16	47	110	76	186
40—44	1851—1847	42	31	73	25	27	52	17	21	38	29	24	53	113	103	216
45—49	1846—1842	42	35	77	21	40	61	14	23	37	29	26	55	106	124	230
50—54	1841—1837	41	35	76	31	43	74	13	27	40	29	33	62	114	138	252
55—59	1836—1832	31	41	72	12	44	56	19	42	61	26	33	59	88	160	248
60—64	1831—1827	37	58	95	17	49	66	35	36	71	51	62	113	140	205	345
65—69	1826—1822	39	87	126	29	74	103	31	66	97	44	66	110	143	293	436
70—79	1821—1812	64	112	176	57	94	151	47	97	144	89	111	200	257	414	671
80—89	1811—1802	13	50	63	13	37	50	18	40	62	16	56	72	58	189	247
90—99	1801—1792	—	1	1	—	3	3	—	1	1		5	5		9	9
100 u. mehr	1791 u. früher				—	—	—			—			—		—	—
Zusammen		4 926	4 430	9 365	4 029	3 739	7 768	3 120	2 915	6 035	4 178	3 639	7 817	16 253	14 732	30 985
		Verheiratete														
unter 15	1891—1877	—	—	—	—	—		—	—	—	—					
15—19	1876—1872	—	6	3				—	1	1	—	—			4	4
20—24	1871—1867	7	35	42	4	28	32	2	17	19	3	34	37	16	114	130
25—29	1866—1862	41	96	137	37	57	94	20	57	77	21	68	89	119	278	397
30—34	1861—1857	81	102	183	55	93	148	34	70	104	61	105	166	231	370	601
35—39	1856—1852	93	129	222	67	101	168	52	84	136	68	119	207	300	433	733
40—44	1851—1847	175	134	309	116	127	243	88	91	177	128	129	257	505	481	986
45—49	1846—1842	227	140	367	132	139	271	153	84	217	153	140	293	645	503	1 148
50—54	1841—1837	218	150	368	164	129	292	137	98	235	184	120	304	709	496	1 199
55—59	1836—1832	219	159	378	102	151	313	143	105	248	205	121	326	729	536	1 265
60—64	1831—1827	246	181	427	159	146	305	144	122	266	192	188	380	741	587	1 328
65—69	1826—1822	228	125	353	191	171	362	192	152	344	219	154	373	830	602	1 433
70—79	1821—1812	200	145	344	250	127	377	268	100	368	290	150	480	1 147	628	1 675
80—89	1811—1802	75	15	90	85	16	101	49	17	66	70	24	94	279	72	351
90—99	1801—1791							—	—	—	2	—	2	2	—	2
100 u. mehr	1791 u. früher						—						—			
Zusammen		1 909	1 414	3 323	1 422	1 284	2 706	1 260	998	2 258	1 856	1 308	2 964	6 247	5 004	11 251

(Noch) VI. Die Gestorbenen im Jahr 1891 nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen.

(Noch) C. Die Gestorbenen nach dem Familienstand und Geschlecht in 5- und 10jährigen Altersklassen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w	zus.	m.	w	zus.	m.	w	zus.	m.	w	zus.	m.	w	zus.
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Verwitwete																
unter 1	1891															
1— 5	1886—90															
5— 9	1881—85						1			—	—	—	—		1	1
10—14	1876—80	1	1	2	1		1	—		—				1	1	2
15—19	1871—75			0		1	1		2	2	1	4	5	1	1	2
20—24	1866—70		1	1			0	2	3	5	1	4	5	3	8	11
25—29	1861—65			0		1	1	2	3	5	3	4	7	5	8	13
30—34	1856—60			0			0	3	3	6	3	5	8	6	8	14
35—39	1851—55		1	1			0	3	4	7	3	7	10	6	12	18
40—44	1846—50			0			0	4	5	9	5	8	13	9	13	22
45—49	1841—45			0			0	5	14	19	7	22	29	12	36	48
50—54	1836—40			0			0	9	14	23	12	33	45	21	47	68
55—59	1831—35			0			0	23	34	57	28	58	86	51	92	143
60—64	1826—30			0			0	41	70	111	46	109	155	87	179	266
65—69	1821—25			0			0	68	178	246	89	186	275	157	364	521
70—79	1811—20			0			0	106	175	281	202	285	487	308	460	768
80—89	1801—10			0			0	147	94	241	242	282	524	389	376	765
90—99	1791—1800			0			0	18	9	27	14	5	19	32	14	46
100 u. mehr	1791 u. früher			0			0			0			0			0
Zusammen		3	2	5	1	2	3	445	803	1248	662	1407	2069	1111	2214	3325
Geschiedene																
unter 20	1891—71															
20—24	1871—66															
25—29	1866—61														1	1
30—34	1861—56								2	2					2	2
35—39	1856—51		1	1					1	1		1	1		2	2
40—44	1851—46		1	2				1		1	1		1	2	4	6
45—49	1846—41	1	1	2		3	3		2	2	2		2	3	6	9
50—54	1841—36	1		1		1	1		1	1	1	1	2	2	5	7
55—59	1836—31		4	4	1	1	2			0		1	1	3	7	10
60—64	1831—26		1	1	1	3	4	2	1	3		1	1	3	8	11
65—69	1826—21	2		2		1	1		1	1		2	2	2	4	6
70—79	1821—11	1	4	5		4	4	2		2	1	3	4	4	11	15
80—89	1811—1801		4	4			0			0		2	2		6	6
90—99	1801—1791			0			0			0			0		0	0
100 u. mehr	1791 u. früher			0			0			0			0		0	0
Zusammen		4	16	20	2	13	15	5	8	13	5	12	17	21	57	78

Schluß.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		Zusammentrag der Ledigen, Verheirateten, Verwitweten und Geschiedenen														
		m.	w	zus	m.	w	zus	m.	w	zus	m.	w	zus	m.	w	zus
1.		2	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12.	13.	14.	15.	16.
0—4	1891—1886	3 758	3 215	6 973	3 194	2 714	5 908	2 846	2 015	4 361	3 238	2 639	5 877	12 536	10 583	23 119
5—9	1886—1881	234	262	496	213	204	417	195	187	382	181	173	354	823	826	1 649
10—14	1881—1876	103	119	222	71	85	156	86	84	170	73	94	167	333	382	715
15—19	1876—1871	149	153	302	94	121	215	88	105	193	85	117	202	416	496	912
20—24	1871—1866	174	158	332	126	125	251	103	106	209	131	136	267	534	525	1 059
25—29	1866—1861	152	170	322	110	107	217	78	95	173	99	113	212	489	485	924
30—34	1861—1856	141	138	279	89	130	219	71	97	168	115	145	260	416	510	926
35—39	1856—1851	137	157	294	92	132	224	71	109	180	120	143	263	420	541	961
40—44	1851—1846	226	182	408	148	160	308	108	127	235	162	163	325	644	632	1 276
45—49	1846—1841	285	200	485	160	205	365	152	128	280	191	188	379	788	721	1 509
50—54	1841—1836	279	220	499	211	206	417	159	159	318	226	189	415	875	774	1 649
55—59	1836—1831	281	286	567	214	262	476	185	206	391	264	213	477	944	967	1 911
60—64	1831—1826	330	394	724	228	298	526	222	244	466	289	306	595	1 069	1 242	2 311
65—69	1826—1821	382	433	815	326	427	753	291	395	686	352	408	760	1 351	1 663	3 014
70—79	1821—1811	728	828	1 556	638	694	1 332	588	660	1 243	752	755	1 507	2 701	2 937	5 638
80—89	1811—1801	301	322	623	306	258	564	212	257	469	298	364	662	1 117	1 201	2 318
90—99	1801—1791	18	14	32	12	11	23	8	10	18	16	20	36	54	55	109
100 u. mehr	1791 u. früher				—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—
Gesamtsumme		7 678	7 251	14 929	6 232	6 139	12 371	4 951	4 954	9 962	6 592	6 166	12 758	25 460	24 540	50 000

VII. Verhältniszahlen zur Bewegung

A. Nach Oberämtern

Oberämter	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1890	Auf 1000 d. ortsanwesenden Bevölkerung v. 1. Dez. 1890 kommen				Geborene	Von 100 Geborenen sind		Gestorbene (einschl. Totgebor.)	Auf 100 (lebend-) geborene kommen im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder
		Eheschließungen	Geborene	Gestorbene (einschl. Totgebor.)	mehr Geborene als Gestorbene	Auf 100 Mädchen kommen Knaben	unehelich	totgeboren	Auf 100 weibliche kommen männliche	
1	2	3.	4	5	6.	7	8.	9.	10.	11.
Backnang	29 547	6.43	38,75	24,57	14,18	111,25	18,01	3,76	104,51	25,29
Besigheim	28 180	7 10	36,02	23,81	12,21	112,73	6,31	4,24	118,57	19,34
Böblingen	26 918	7.73	36,41	25,41	11.00	102,48	8,67	4,08	109,17	24,57
Brackenheim	24 039	7,28	32,71	21,30	11,44	101.79	6,61	2,92	88,98	18,72
Cannstatt	46 496	8,07	35,14	25,18	9,96	106,81	8,14	3,49	103,80	24,80
Eßlingen	40 775	8,20	34,41	24.70	9,71	100,14	7,27	3,64	101,00	24,83
Heilbronn	53 972	7,95	37,20	24,05	13,15	95,52	6,72	4,08	101,55	25,80
Leonberg	32 201	6.12	35,53	25,78	9,75	103,56	7.34	3,41	118,37	28,69
Ludwigsburg	47 158	6,26	33,57	23,31	10,26	111.07	9,54	3,95	117,19	26,78
Marbach	26 927	6,04	36.62	22.89	13,74	87,81	7 61	4,16	111,68	20,74
Maulbronn	23 736	6,95	37,37	25,87	11,50	115.29	8.34	4,96	115,44	21,00
Neckarsulm	29 633	6.14	36.72	22,81	13,90	112 50	6.25	1,75	100,59	19.93
Stuttgart, Stadt	139 817	8,50	30,41	21 41	9,00	104 52	16.09	3,10	113,40	24.88
Stuttgart, Amt	41 818	7,99	41,02	27,38	14,54	100,80	7 42	3,65	104,83	27,59
Vaihingen	22 097	5,89	35,31	25,49	9,82	106,35	8,08	4,10	99,65	20,72
Waiblingen	27 193	7,22	33,59	23,29	10,10	101,78	6.73	3,86	95,67	24,54
Weinsberg	24 617	6,26	35,50	21.53	13,97	105,65	9,15	4.69	106,43	17,17
Neckarkreis	**665 049**	**7,44**	**34.92**	**23.71**	**11,21**	**104 12**	**9.60**	**3,61**	**107,09**	**23,87**
Balingen	35 192	6.73	36,06	30,06	6,00	98,59	9.09	3,23	92,36	26,47
Calw	25 406	6,53	36,17	26.57	9,60	108,39	9,25	3,81	109,63	28,92
Freudenstadt	31 764	8,90	42,47	29,09	13,38	112,11	10,67	4,15	110,00	29,62
Herrenberg	24 272	7,97	35.72	30,28	5,44	94,39	8,88	4,84	94,96	26,16
Horb	20 151	7,25	35,18	27.64	7,34	114,29	8,74	2,12	107,76	29,68
Nagold	25 720	6.42	36,20	27,76	8,44	100,22	12,24	4,19	114,41	26,22
Neuenbürg	27 018	8,40	41 42	30,02	11,11	94,61	9,74	3,49	105,78	24.26
Nürtingen	27 437	7,65	34.90	20,43	14,47	97.69	6,16	3,98	98,59	17,70
Oberndorf	28 493	7,69	37 49	23,81	13,68	107,89	5,82	2,93	96,90	28,19
Reutlingen	43 728	7,30	35.42	27,10	8,32	101,35	7.17	3,42	97,50	28,01
Rottenburg	28 851	6,74	33,37	28,43	4,94	112.11	5,81	1 69	110,99	31,16
Rottweil	33 343	8,04	37,64	26,87	10,77	113,80	7.65	1,67	102.71	28.01
Spaichingen	17 388	5,67	33,99	25,50	8,49	93,77	5,75	2,88	89,36	22,13
Sulz	18 567	6,89	36.09	25.64	10,45	106,79	10,75	3,88	112,50	25,47
Tübingen	38 083	6,98	37 50	25,58	11,92	1.5,10	22,25	4.07	102,41	18,41
Tuttlingen	27 613	7.64	42,37	27 74	14,63	103,18	6,50	2,01	102,65	28,17
Urach	30 871	6.48	38,03	25,34	12,99	114.03	5,71	4 17	104,50	24,71
Schwarzwaldkreis	**481 324**	**7.13**	**37 14**	**26.96**	**10,18**	**106.64**	**9.21**	**3,29**	**103.46**	**25,64**
Aalen	29 425	6.02	37.61	29,63	7,97	102.79	8.00	2,57	106,11	20,12
Crailsheim	26 445	6.20	34.64	27,08	7,56	108.66	14,85	3,71	115,02	27,89
Ellwangen	30 891	6,83	33,87	27,02	6,25	96,99	8,13	2,87	89,56	25.49
Gaildorf	24 158	6,83	37 92	24.05	13,87	113,52	16,81	3,38	111,27	17,63
Gerabronn	20 125	5.48	29.21	23,04	6,17	109,03	14,32	3,64	98,39	28,64
Gmünd	36 536	6,68	37,08	25,95	11,13	100,29	7.61	2,49	91,97	24,52
Hall	29 546	6.09	31,07	21,15	9,92	110,55	10,24	3,05	125,83	18,65

der Bevölkerung im Jahr 1891.
und größeren Städten.

Oberämter	Ortsanwesende Bevölkerung am 1 Dez. 1890	Auf 1000 d. ortsanwesenden Bevölkerung v. 1. Dez. 1890 kommen: Eheschließungen	Geborene	Gestorbene (einschl. Totgeborene)	mehr Geborene als Gestorbene	Von 100 Geborenen sind: Auf 100 Mädchen kommen Knaben	unehelich	totgeboren	Gestorbene (einschl. Totgeborene) Auf 100 weibliche kommen männliche	Auf 100 lebend geborene kommen im 1 Lebensjahr gestorbene Kinder
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11
Heidenheim	88 788	8,33	41,59	32,51	9,07	107,35	16,06	3,10	106,43	21,80
Künzelsau	29 295	5,29	33,76	23,28	10,45	112,47	10,12	3,24	101,78	22,18
Mergentheim	29 259	5,84	20,36	22,15	7,21	118,02	6,03	3,14	97,56	19,11
Neresheim	21 289	7,26	40,52	29,71	10,81	105,12	12,49	2,09	96,36	25,06
Öhringen	31 072	6,89	44,44	24,07	10,36	105,77	12,24	4,49	89,37	22,41
Schorndorf	25 578	6,22	34,98	26,39	8,44	111,64	9,20	4,94	101,49	22,20
Welzheim	20 299	5,81	33,55	23,75	9,80	98,64	15,27	3,96	75,27	19,42
Jagstkreis	**402 991**	**6,46**	**34,92**	**25,82**	**9,11**	**108,24**	**11 72**	**3,28**	**100,69**	**24,21**
Biberach	35 191	6,52	36,79	29,10	7,69	119,78	10,22	2,32	110,72	32,41
Blaubeuren	20 164	7,96	42,66	33,16	9,51	113,65	14,76	3,37	108,96	36,30
Ehingen	28 555	6,21	41,65	29,03	12,62	106,64	9,50	2,08	121,55	42,69
Geislingen	32 169	7,43	39,14	29,32	9,82	109,14	9,50	2,80	112,39	31,54
Göppingen	44 854	7,87	37,83	26,84	10,79	103,97	7 76	3,44	106,46	26,20
Kirchheim	27 941	6,19	32 25	24,34	7,91	108,08	8,09	3,22	103,59	22,92
Laupheim	26 215	6,52	40,21	27 96	12,24	100,88	10,25	1,80	97 77	30,72
Leutkirch	25 012	6,76	34,50	26.71	7,80	90,95	8,00	1,97	94,75	26,36
Münsingen	24 214	6,48	37 38	28,17	9,21	100.01	9,84	2,87	109,20	30,15
Ravensburg	30 464	6,61	32,96	24,15	8,21	114,96	11,12	2,51	114,64	24,58
Riedlingen	26 901	6,84	34,27	24,53	9,74	104,43	8,79	2,17	99,40	26,16
Saulgau	27 978	5,98	36,96	29 06	7,90	109,81	12,89	3,29	112,27	26,76
Tettnang	23 287	6,83	30,19	25,59	4,59	104,96	7,40	2,94	107,67	23,72
Ulm .	56 628	6,77	34,86	25,40	7,97	99,39	17 02	2,97	106,81	32,40
Waldsee	26 958	5,97	32,24	23,90	8,34	103,51	11,62	2,65	115,89	29,61
Wangen	21 673	6,74	28,70	25,70	3,00	109,08	5,95	4,02	106,54	27,62
Donaukreis	**467 148**	**6,76**	**35,54**	**27 14**	**8,40**	**106,27**	**10,37**	**2,69**	**107,94**	**28,98**
Württemberg .	**2 036 522**	**7,01**	**35,59**	**25,71**	**9,88**	**105,42**	**10,10**	**3,27**	**104,84**	**25,69**
Für die größeren Städte (von 10 000 und mehr Einwohnern).										
Stuttgart mit Vororten	139 817	8,50	30,41	21,41	9,00	104,52	16,09	3,10	113,40	24,89
ohne Vororte	123 183	8 51	29,26	20,24	9,02	106,53	17 00	3,09	114,74	23,56
Ulm .	36 191	7,15	26,80	21,08	5,22	97,51	12,62	3,15	113,53	26,26
Heilbronn	29 941	8,25	33,63	24,16	11,66	94,06	8,99	4,64	100,50	24,74
Eßlingen mit Ankenreute	22 284	8,52	32,07	22,13	9,94	93,75	7,57	4,21	107,59	19,47
ohne Ankenreute	17 154	9 21	30 41	21,42	8,79	101,56	7,27	3,98	113,03	21 18
Cannstatt	20 265	9,05	33,41	24,72	8,68	110,80	8,67	1,33	110,50	25,80
Reutlingen	18 542	7,23	30,79	24 27	6,53	105,40	7 18	2,69	66,72	31,29
Ludwigsburg	17 418	5,17	24,34	15,04	9,30	117,44	8,96	2,12	136,04	20,48
Gmünd	16 917	5,83	34,25	25,63	8,62	110,99	7,47	2,60	94,80	24,06
Göppingen .	14 852	8,49	36,30	25,01	11 29	106,12	7,69	2,50	112,49	20,47
Tübingen	18 279	4,82	43,02	26,37	16,65	100,93	44,83	3,33	103,49	13,95
Ravensburg	12 287	7,06	29,64	27,55	2,29	112,79	11 48	3,55	133,10	24,23
Tuttlingen	10 699	8,42	45,39	27,65	17,74	108,16	4,80	3,06	108,21	29,05
Im ganzen (12)	**351 209**	**7,91**	**31,59**	**22,45**	**9,14**	**104,06**	**13,44**	**3,12**	**109,71**	**24,91**
Baugewerbern[1])	332 [illegible]	7 [illegible]	1 [illegible]	21 [illegible]	5 . 4	[illegible]	[illegible]	1,41	[illegible]	[illegible]

[1]) Ohne Vororte bezw. Ankenreute in Stuttgart und Eßlingen.

(Noch) VII. Verhältniszahlen zur Bewegung

B. Nach

Kreise	Von 100 Eheschließungen des Jahre 1891 treffen auf die Monate											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov	Dez.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11.	12.	13.
Neckarkreis	5,86	7,09	8,47	9,18	14,51	6,89	7 90	8,04	6,89	9,25	13,08	4,12
Schwarzwaldkreis	6,79	8,16	7,05	10,20	12,56	7,52	6,58	8,60	5,86	10,67	13,43	2,80
Jagstkreis	5,65	8,30	5,84	11,.0	11,95	10,53	8,94	8,61	5,72	8,84	12,06	2,27
Donaukreis	7,25	8,42	3,65	10,06	12,45	8,11	7,63	8,80	5,62	11,58	15,16	1.67
Württemberg	5,08	6,38	6,54	9.99	13,10	7,95	7,59	8 90	6,07	10,10	13,46	2,80

Kreise	Unter 100 Eheschließungen des Jahre 1891 sind solche von:			
	Junggesellen		Witwern u. geschiedenen Männern	
	mit Jungfrauen	mit Witwen u. geschied. Frauen	mit Jungfrauen	mit Witwen u. geschied. Frauen
1	2.	3.	4.	5
Neckarkreis	81,89	3,84	10,87	3,40
Schwarzwaldkreis	84,24	2,53	10,40	2,83
Jagstkreis	79,25	4,69	13,18	2,88
Donaukreis	79,76	5,01	12,40	2,83
Württemberg	81,48	3,95	11,53	2,06

Kreise	Unter 100 Eheschließungen des Jahre 189[illegible] sind solche von Paaren:												
	mit gleichem Religionsbekenntnis					mit verschiedenem Religionsbekenntnis							
	und zwar von					und zwar gemischte Ehen							
						evangel. Männer		röm.-kath. Männer					
	evangelischen	römisch-katholischen	sonst christlichen	israelitischen	überhaupt	überhaupt	mit röm.-kath. Frauen	überhaupt	mit evangel. Frauen	sonst-christlicher Männer	israelitischer Männer	überhaupt	mit anderer Religion (als vorgenannt) oder ohne Religion?)
	Paaren												
1.	2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12	13.	14.
Neckarkreis	84,86	5,01	0,12	1,00	91,08	3,03	3,01	5,80	5,80	0,12	0,02	8,97	
Schwarzwaldkr	71,39	23,05	0,06	0,12	94,61	2,13	2,13	3,26	3,26	—		5,39	
Jagstkreis	65,35	28,70	0,15	0,69	94,89	2,00	2,00	3 11	3,11	—	--	5,11	
Donaukreis	84,00	58,61	—	0,01	93,22	3,04	3,04	3,74	3,71	—	—	6,78	
Württemberg	66,54	26,03	0,08	0,05	93,10	2,63	2,62	4.22	4,22	0,04	0,01	6.90	—

Bezw. ohne Angabe der Religion.

der Bevölkerung im Jahr 1891.

Kreisen.

Kreise	Von 100 Geborenen des Jahrs 1891 treffen auf die Monate											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov	Dez.
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12.	13.
Neckarkreis	9,16	8,57	8,85	8,07	8,12	8,12	8,42	8,38	8,07	7,88	7,58	8,19
Schwarzwaldkreis	8,68	8,09	9,05	7,99	8,85	8,46	8,40	8,46	8,08	7,68	7,78	8,35
Jagstkreis . .	9,17	8,17	8,55	9,05	8,09	8,31	8,70	8,35	8,15	7,04	7,54	7,99
Donaukreis	9,15	7,74	8,65	8,89	8,29	8,89	8,.9	8,66	8,23	7 96	7,81	8,10
Württemberg	9,09	[illegible]	8,79	8,61	8,34	8,31	8,41	8,46	8,13	7,96	7,68	8,17

Kreise	Von 100 unehelich Geborenen des Jahrs 1891 treffen auf die Monate.											
	Jan.	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12	13.
Neckarkreis	10,76	8,83	8,57	8,88	7,35	9,15	7,85	7,40	8,03	7,13	8,48	8,07
Schwarzwaldkreis	8,86	8,51	8,97	8,82	10,15	10,27	8,14	7,23	6,50	6,68	5,75	8,20
Jagstkreis	10,31	8,31	8,31	9 16	7,52	7,28	7,22	8,67	8,37	7,84	8,19	9,04
Donaukreis	10,02	9,08	7 57	8,13	8,52	8,46	8,52	8,24	7,52	6,79	6,68	10.47
Württemberg	9,94	8,70	8,33	8,69	8,30	8,81	7,79	7,85	7,64	7,06	8,05	8,91

Kreise	Von 100 Totgeborenen des Jahrs 1891 treffen auf die Monate											
	Jan.	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov	Dez.
1	2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis	9,89	9,18	10.13	8,22	8,94	8,22	8,91	7,99	6,79	8.10	8,84	7 27
Schwarzwaldkreis	8,75	8,75	9,90	10.43	10,07	7,76	6,44	7,28	7,10	8,09	6,93	8,58
Jagstkreis	10,17	11,04	10,17	7 14	8,01	6,28	8,52	5,41	7,79	7,36	8,66	8.44
Donaukreis	11,50	6,51	8,68	11,06	9,33	8,03	7,59	7,38	6,51	9,76	5,86	7,81
Württemberg	9,97	8,91	9,80	9,12	9,12	7,69	7,43	7,18	7,01	8,28	7,56	7,94

Kreise	Von 100 Gestorbenen (einschl. Totgeb.) des Jahrs 1891 treffen auf die Monate											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10	11	12.	13
Neckarkreis	9,21	9,45	9,81	8,96	7,53	6,90	7,43	8,00	8,94	8,05	7,76	7 95
Schwarzwaldkreis	9,00	8,08	9,22	8,94	8,29	6,95	7,31	7,98	8,94	8,99	8,34	9,01
Jagstkreis	9,57	8,22	9,41	9,60	8,57	7,76	7 67	7,02	8,32	7,74	7,61	7,51
Donaukreis	9,71	8,39	9,27	8,28	8,19	7,68	7,62	7,66	8,53	8,32	8,32	8,15
Württemberg	9,36	8,78	9,45	[illegible]	8,09	7,28	7,47	7,71	8,71	8,29	8,02	7,98

(Noch) VII. Verhältniszahlen zur Bewegung der Bevölkerung im Jahr 1891.

(Noch) B. Nach Kreisen.

Kreise	Vom Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen im Jahr 1891 treffen in Prozenten auf die Monate											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1	3.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Neckarkreis	9,04	6,71	6,81	8,06	9,37	10,71	10,50	9,17	6,24	7,51	7,19	8,69
Schwarzwaldkreis	8,55	8,02	8,50	5,47	10,34	12,47	11,26	9,73	5,79	4,20	6,30	9,26
Jagstkreis	8,01	5,20	6,13	7,47	6,75	9,86	11,61	12,13	7,66	8,53	7,38	9,35
Donaukreis	7,35	5,64	6,65	10,60	8,65	10,73	10,56	11,87	7,28	6,79	6,16	7,92
Württemberg	8,39	6,54	7,09	7,84	8,98	10,99	10,86	10,40	6,60	6,74	6,79	8,70

MEDIZINAL-BERICHT

VON

WÜRTTEMBERG

FÜR DIE

JAHRE 1888, 1889 UND 1890.

IM AUFTRAG

DES KÖNIGLICHEN MINISTERIUMS DES INNERN

HERAUSGEGEBEN

VON DEM KÖNIGLICHEN MEDIZINAL-KOLLEGIUM.

BEARBEITET VON

DR. PFEILSTICKER
MEDIZINALRAT.

MIT 15 ÜBERSICHTSKÄRTCHEN.

Inhaltsübersicht.

Erste Hauptabteilung.

A. Geschäftsbericht des K. Medizinalkollegiums — Seite

I. Änderungen in dem Personalstand des Medizinalkollegiums . 205

II. Thätigkeit des Medizinalkollegiums als beratende und begutachtende Behörde.

a) Begutachtung oder vorläufige Beratung der auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege oder des Medizinalwesens ergehenden Gesetze, Verordnungen und Verfügungen 206

b) Vorbereitung und Bearbeitung der Etatsentwürfe für die Staatskrankenanstalten, die Landeshebammenschule, die Staatsbeiträge an Privatkrankenanstalten, sowie das Viehseuchenwesen 210

c) Begutachtung der von den Kreisregierungen bezüglich der Gesuche um Übertragung von Oberamtsarztstellen sowie um Pensionierung und Entlassung aus dem ärztlichen Dienst gestellten Anträge . 211

d) Medizinisch-technische Beratung des K. Ministeriums des Innern 211

e) Abordnungen von Mitgliedern des Kollegiums durch das Ministerium des Innern 222

f) Medizinisch technische Beratung der Kreisregierungen 222

g) Medizinisch-technische Beratung anderer Ministerien und Verwaltungskollegien 226

h) Erstattung von Obergutachten für die Gerichte und Staatsanwaltschaften und Berufungen von Mitgliedern des Medizinalkollegiums zu Gerichtsverhandlungen 229

i) Prüfung und Bearbeitung der alljährlichen Physikatsberichte, sowie der oberamtsärztlichen Jahresberichte, Statistik 230

k) Begutachtungen der Pläne für öffentliche Krankenhäuser, der Gesuche um Staatsbeiträge für solche Anstalten, sowie der Konzessionsgesuche für die Privatkrankenanstalten . 230

l) Prüfung und Begutachtung der Berichte und Zusammenstellungen über die abgehaltenen Hebammenrepetitionskurse 233

m) Prüfung der ärztlichen wundärztlichen und Apothekerrechnungen für das K. Landjägerkorps . . 234

n) Prüfung der Medikamentenrechnungen der Staatsirrenanstalten (im Medizinalkollegium) . 234

o) Technische Prüfung der in Ausführung des Viehseuchengesetzes vorgelegten Kostenrechnungen (in der tierärztlichen Abteilung) 234

III. Thätigkeit des Medizinalkollegiums als Prüfungsbehörde 235

IV. Thätigkeit des Medizinalkollegiums als verwaltende aufsichtführende und verfügende Behörde.

a) bis d) Funktionen des Medizinalkollegiums, Abteilung für die Staatskrankenanstalten 236

Seite

e) Oberleitung der Zentralimpfanstalt und der weiteren staatlichen Impfstoffgewinnungsanstalten . 237
f) Technische Aufsicht über die vorschriftsmäßige Besorgung des Impfgeschäfts 238
g) Entscheidung über den Eintritt und die Beendigung der unmittelbaren Staatsfürsorge bei Epidemien . 238
h) Technische Überwachung der Amtsführung der Oberamtsärzte, sowie Vornahme der Medizinalvisitationen in den Oberamtsbezirken 240
i) Technische Oberaufsicht über die Apotheker und Apotheken, sowie über den Verkehr mit Arzneimitteln, Giften und ärztlichen Geheimmitteln und die Leitung periodischer Apotheken-Visitationen 240
k) Sorge für die Aufrechterhaltung der vorschriftsmäßigen Organisation des ärztlichen, tierärztlichen und pharmazeutischen Landesvereins 242

B. Bericht des Medizinalkollegiums. Abteilung für die Staatskrankenanstalten.

I. Staatsirrenanstalten.
a) Ärztlicher Bericht (für die Kalenderjahre 1888, 1889 und 1890) 243
1. Allgemeine Krankenbewegung in den vier Staatsirrenanstalten Schussenried, Winnenthal, Zwiefalten und Weissenau in den Jahren 1888, 1889 und 1890 244
2. Krankenbewegung in den Staatsirrenanstalten nach den Irrsinnsformen 1888/90 245
3. Aufnahmsgesuche 250
4. Statistik der Aufnahmen 251
Nach der Zahl. Nach Geschlecht und Form. Krankheitsdauer vor der Aufnahme, nach Form und Erblichkeit. Nach dem Alter der Erkrankung, Form und Erblichkeit. Nach Zivilstand bei der Erkrankung. Alter der Erkrankung und Form. Nach Erblichkeit und Familienanlage. Nach Glaubensbekenntnis, Form und Erblichkeit. Nach Zahl und Erblichkeit. In forensischer Beziehung.
5. Statistik des Abganges 263
Zahl und nähere Rubrizierung der Abgegangenen. Genesungen nach der Zahl der Aufnahme und Erblichkeit. Genesungen nach der Krankheitsdauer vor der Aufnahme, nach Form und Erblichkeit. Todesfälle nach Todesursache und Irrsinnsform.
6. Besondere den Krankendienst störende Ereignisse 269
7. Ärztliches und Wartpersonal 270
8. Beschäftigung und Unterhaltung der Kranken 271
9. Stand der baulichen für den Anstaltsdienst bestimmten Einrichtungen 271
10. Stand der für den Betrieb der Anstalt erforderlichen Mobilien und wissenschaftlichen Hilfsmittel 271
11. Vorgekommene Änderungen im Stand des Areals der Anstalten, namentlich soweit dieses zum Zwecke der Gesundheit, Unterhaltung und Beschäftigung der Kranken dient 272
b) Ökonomischer Bericht 272
A. Besetzung der Staatsirrenanstalten 274
B. Betriebsaufwand für die Staatsirrenanstalten 276
C. Einnahmen der Staatsirrenanstalten 278

II. Privatirrenanstalten 272
Bestand und vorgekommene Veränderungen. Allgemeine Krankenbewegung in den Privatirrenanstalten. Staatspfleglinge. Geschlecht. Sterblichkeit. Statistik der verschiedenen Irrsinnsformen in den Privatirrenanstalten. Erblichkeit der Seelenstörungen in den Privat- und Staatsirrenanstalten nach Form und Geschlecht.

III. Zusammenstellung des Krankenbestandes in den Staats- und Privatirrenanstalten 288

IV. Heil- und Pfleganstalten für Schwachsinnige und Epileptische 289
„Schloß Stetten" OA. Cannstatt, „Pfingstweid" bei Tettnang.

V. Die Königliche Landeshebammenlehr- und Gebäranstalt in Stuttgart 291

VI. Staatspfleglinge in den orthopädischen Anstalten in Stuttgart und Ludwigsburg 292

VII. Staatspfleglinge in der Heilanstalt für Ohrenleidende von Medizinalrat Dr. Hedinger in Stuttgart . . 293

Inhaltsübersicht.

Seite

Zweite Hauptabteilung.

Das Medizinalwesen nach dem Ergebnis der jährlichen Physikatsberichte.

A. Ärztliches und Hilfspersonal (mit Tab. I und II)

I Stand und Bewegung des ärztlichen und Hilfspersonals.
1 Allgemeines . 294
2 Ärztliches Personal . 296
3. Wundärztliches Personal 299

II Statistik des ärztlichen und Hilfspersonals auf den Stand vom 31. Dezember 1890.
a) Statistik des ärztlichen und Hilfspersonals auf den St. v. 31. Dez. 1890 (m. Tab. I c) 301
Zahl und örtliche Verteilung der Ärzte. Das ärztliche Personal im Verhältnis zur Einwohnerzahl und seine Verteilung auf Stadt und Land Art und Umfang der Ermächtigung, Ausübung von Spezialitäten und Spezifika Prüfungsbehörden. Nationalität und Prüfungsbehörde Doktorgrad. Religionsbekenntnis. Zivilstand Öffentliche Lebensstellung Gehaltsverhältnisse. Die Altersverhältnisse. Zahl der Niederlassungen.
b) Statistik des wundärztlichen Personals auf den Stand vom 31 Dezember 1890 (mit Tab 1d). . . . 308
Zahl und Verteilung der Wundärzte. Art und Umfang der Ermächtigung Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse, Nebengeschäfte. Altersverhältnisse.
c) Statistik des zahnärztlichen Personals nach dem Stand vom 31 Dezember 1890 310
d) Statistik des Hebammenpersonals nach dem Stand vom 31 Dezember 1890 (mit Tab. IIc und IId) 310
Zahl und Verteilung der Hebammen Unterricht, Prüfung und Ermächtigung Anstellungs- und Gehaltsverhältnisse. Zivilstand und Altersverhältnisse.
e) Statistik des tierärztlichen Personals nach dem Stand vom 31 Dezember 1890 (mit Tab. IIc und IIe) . 313
Zahl und Verteilung Ermächtigungs- und Prüfungsverhältnisse. Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse Nebenämter und Geschäfte. Altersverhältnisse.
f) Statistik des nichtapprobierten Personals nach dem Stand vom 31. Dez. 1890 (mit Tab. IIc und II f) . . . 315
g) Statistik des Leichenschauerpersonals nach dem Stand vom 31 Dezember 1890 327

B. Apothekerwesen (mit Tab. III) 327

Veränderungen im Stand der Apotheken, Konzessionen. Besitzveränderungen von realberechtigten Apotheken. Abgänge von persönlichen Apothekenkonzessionen und Erneuerung derselben. Veränderungen im Stand der Dispensieranstalten Statistik der Apotheken und des pharmazeutischen Personals nach dem Stand vom 31. Dezember 1890

C. Heil- und Verpflegungsanstalten.

I Allgemeine Krankenhäuser mit Tab. IV).
1 Vorgekommene Veränderungen im Bestand der allgemeinen Krankenhäuser 336
2. Stand der allgemeinen Krankenhäuser auf den 31 Dezember 1890 337
3. Übersicht über die verpflegten Kranken 350

II. Heil- und Verpflegungsanstalten für besondere Zwecke (mit Tab. V).
1 Vorgekommene Veränderungen im Bestand 351
2. Stand der Heil- und Pflegeanstalten für besondere Zwecke auf den 31. Dez. 1890 352
3 Übersicht über die verpflegten Kranken 354

III. Generalübersicht über die Krankenanstalten in Württemberg für 1888/90 362

IV. Die Morbidität in den Heilanstalten Württembergs . 363

V. Bäder (Heilbäder und Badanstalten) (mit Tab. VI).
1. Bestand und vorgekommene Veränderungen 363
2. Frequenzverhältnisse 365

Seite

D. Epidemische und sonstige die Medizinalpolizei berührende Krankheiten.
(Mit 16 Tabellenkärtchen.)

I. Epidemische Krankheiten in den größeren Städten und im ganzen Lande.
1. Masern (mit Kärtchen 1—3) . 380
2. Keuchhusten (mit Kärtchen 4—6) . 384
3. Scharlach (mit Kärtchen 7—9) 388
4. Diphtherie (mit Kärtchen 10—12) 391
5. Pocken . 395
6. Dysenterie (Ruhr) . . 398
7. Typhus (Abdominaltyphus) (mit Kärtchen 13—15) . 399
8. Malaria . 404
9. Genickstarre . . 405
10. Influenza . 405
II. Von Tieren auf Menschen übertragene Krankheiten 406
Wasserscheu (Lyssa). Milzbrand. Rotz. Trichinose.
III. Zusammenstellung der durch Infektionskrankheiten verursachten Todesfälle mit der Bewegung der Bevölkerung und einigen meteorologischen Notizen . 408

E. Künstliche und regelwidrige Geburten (mit Tab. VII a—c und VIII).

1. Zahl der Geburten im ganzen 410
2. Todesfälle von Müttern innerhalb der ersten acht Tage nach der Geburt 411
3. Unehelichen gestorbene Mütter . . 413
4. Zahl und Art der künstlichen Geburten . 413
5. Totgeborene . . . 418
6. In der ersten Stunde nach künstlicher Geburt verstorbene Kinder 419
7. Geschäftsthätigkeit des geburtshilflichen Personals 424

F. Regelmäßige Amtsgeschäfte der Oberamtsärzte; allgemeine und örtliche Gesundheitspolizei.

I. Regelmäßige Amtsgeschäfte der Oberamtsärzte (mit Tab. IX a—c) 425
Ordentliche oberamtsärztliche Gemeinde-Medizinalvisitationen. Oberamtsärztliche Visitationen der höheren Gelehrten- und Realschulen. Instruktion neu bestellter Leichenschauer. Vorprüfungen von Hebammenschülerinnen. Hebammenrepetitionskurse. Polizeiliche Lega-Inspektionen und Sektionen. Polizeiliche Untersuchungen an Kranken und Verdächtigen, Blinden und Taubstummen. Untersuchungen behufs Ausstellung von Zeugnissen für den Nachweis der körperlichen Tüchtigkeit zum Eisenbahndienst. Bezirksärztliche Apothekenuntersuchungen. Visitationen von oberamtlichen und amtsgerichtlichen Gefängnissen.

II. Allgemeine Medizinal-, Gift- und Leichenpolizei.
Verfehlungen gegen die allgemeinen und besonderen Bestimmungen über die Ausübung der Heilkunde und Arzneiverordnung (einschl. kunstwidrigen Heilverfahren). Verfehlungen gegen die Vorschriften über Bereitung, Verkauf und Abgabe von Arzneimitteln. Handel mit Geheimmitteln etc. Zuwiderhandlungen gegen die giftpolizeilichen Vorschriften. Leichenpolizei.

III. Öffentliche Gesundheitspolizei 445

IV. Nahrungsmittel- und Getränkepolizei 455

V. Fürsorge für Irre und Epileptiker 457

G. Impfung und Wiederimpfung (mit Tab. X a—c und XI).

1. Statistische Verhältnisse 460
Impfbezirke. Impfstationen (Impforte). Zahl der öffentlichen Impfärzte und der von ihnen besorgten Gemeinden. Impfpflichtige Kinder. Geimpfte. Verhältnis der Zahl der „impfpflichtig gebliebenen" Kinder (Spalte 13 Tab. X) zur Zahl der Geimpften. Mißerfolge der Impfungen. Animale Impfung. Ungeimpft gebliebene Kinder. Impfpflichtige Schüler. Die Zahl der wiedergeimpften Schüler. Verhältnis der impfpflichtigen (Spalte 12 der Tab. X Forts.) zu den wiedergeimpften Schulkindern. Mißerfolge bei der Revaccination. Wiederimpfungen mit animaler Lymphe. Ungeimpft gebliebene Schulkinder. Privatimpfungen.

Seite

II. Verlauf des öffentlichen Impfgeschäfts . 465
Allgemeines. Zeit des Beginns und der Beendigung des Impfgeschäfts. Geschäftliche Durchführung der öffentlichen Impfung. Allgemeine Störungen des öffentlichen Impfgeschäfts. Besondere Kontraindikationen bei der Vornahme von Impfungen. Impftechnik. Erkrankungen und Todesfälle infolge der Impfung. Besondere Vorkommnisse.

III. Abstammung und Wirksamkeit des Impfstoffs 479
Originäre Impfung. Animale Lymphe. Humanisierte Lymphe. Schutzkraft der Vaccine und Pocken — Autorevaccination.

IV Aus den Geschäftsberichten der beiden bei der K. Zentralimpfanstalt in Stuttgart und dem K. Oberamtsphysikat Cannstatt bestehenden Anstalten zur Gewinnung von tierischer Lymphe . . 481

II. Gerichtliche Medizin (mit Tab. 12 a—c).

I. Zahl der gerichtsärztlichen Fälle im allgemeinen . 498

II. Klassifikation der gerichtsärztlichen Untersuchungen . . 499

III. Verteilung unter das gerichtsärztliche Personal . . 601

IV Beteiligung der Gerichtsärzte bei öffentlichen Gerichtsverhandlungen 508

Anhang zu II. (mit Tab. XIII a—c und XIV a—c).

I Selbstmordfälle . 509

II. Tötlich gewordene Unglücksfälle . . . 516

III. Behandlung der mit Tod abgegangenen Kranken durch approbierte Ärzte und anderes Heilpersonal . . 521

Verzeichnis der größeren tabellarischen Übersichten.

Tabelle

I. Approbierte Ärzte und Wundärzte.
a) nach dem Stand vom 31. Dezember 1888 316
b) nach dem Stand vom 31. Dezember 1889 317
c) Statistik des ärztlichen Personals nach dem Stand vom 31. Dezember 1890 318
d) Statistik des wundärztlichen Personals nach dem Stand vom 31. Dezember 1890 320

II Approbierte Zahnärzte, Hebammen, Tierärzte, nichtapprobierte Personen, Leichenschauer und Heildiener
a) nach dem Stand vom 31. Dezember 1888 . . 321
b) nach dem Stand vom 31 Dezember 1889 . . 322
c) nach dem Stand vom 31. Dezember 1890 . . 323
d) Statistik des Hebammenpersonals nach dem Stand vom 31. Dezember 1890 324
e) Statistik des tierärztlichen Personals nach dem Stand vom 31. Dezember 1890 325
f) Statistik des nichtapprobierten Personals und Statistik des Leichenschauerpersonals nach dem Stand vom 31 Dezember 1690 326

III. Apothekerwesen nach dem Stand vom 31 Dezember 1890 . 334

IV. Allgemeine Krankenhäuser und Verpflegungsanstalten 1888, 1889 und 1890 344

V Heil- und Verpflegungsanstalten für besondere Zwecke (mit Ausnahme der Irrenanstalten) 1888, 1889 und 1890 356

VI. Heilbäder und Badanstalten 1888, 1889 und 1890 368

VII. Künstliche und unglückliche Geburten: a) im Jahr 1888 . 416
b) im Jahr 1889 418
c) im Jahr 1890 420

VIII Geschäftsthätigkeit des geburtshilflichen Personals 1888, 1889 und 1890 422

			Seite
IX.	Regelmäßige Geschäftsführung der Oberamtsärzte	a) im Jahr 1888	436
		b) im Jahr 1889	457
		c) im Jahr 1890	439
X.	Übersicht über das Ergebnis der Impfung und Wiederimpfung:	a) im Jahr 1888	484
		b) im Jahr 1889	488
		c) im Jahr 1890	492
XI.	Geschäftsthätigkeit des Impfpersonals 1888, 1889 und 1890		496
XII.	Gerichtliche Medizin	a) im Jahr 1888	502
		b) im Jahr 1889	504
		c) im Jahr 1890	506
XIII.	Selbstmordfälle	a) im Jahr 1888	510
		b) im Jahr 1889	512
		c) im Jahr 1890	514
XIV.	Unglücksfälle. Ärztliche Behandlung der tödlich abgelaufenen Krankheitsfälle		
		a) im Jahr 1888	518
		b) im Jahr 1889	519
		c) im Jahr 1890	520

ERSTE HAUPTABTEILUNG.

A. Geschäftsbericht des K. Medizinalkollegiums.

I. Änderungen in dem Personalstand des Medizinalkollegiums.

1888.

Versetzung des Obermedizinalrats Dr. von Hölder in den nachgesuchten bleibenden Ruhestand unter Ernennung zum Ehrenmitglied des Medizinalkollegiums und Verleihung des Rangs der 4. Stufe der Rangordnung (14. Januar).

Übertragung der bei dem Medizinalkollegium erledigten Medizinalratsstelle an den Stadtdirektionsarzt Dr. Gußmann in Stuttgart (21. April).

Verleihung der Dienststellung eines Oberrats an den Obermedizinalrat Dr. von Landenberger (5. Juni).

1889.

Erneute Ernennung des Obermedizinalrats Dr. von Koch zum außerordentlichen Mitglied des Reichsgesundheitsamts pro 1889/91 (9. Januar).

Verleihung der Dienststellung eines wirklichen Kollegialdirektors an den Vorstand des Medizinalkollegiums Regierungsdirektor von Rüdinger (16. Juli).

Übertragung der Stelle eines Medizinalrats bei dem Medizinalkollegium an den Hilfsarbeiter bei dieser Behörde Medizinalrat Dr. Burkart (24. Juli).

Berufung des Prof. Dr. v. Marx an dem Polytechnikum zum außerordentlichen Mitglied des Medizinalkollegiums auf weitere vier Jahre (21. Juli).

Berufung des Professors Dr. Schmidt an dem Polytechnikum und der Tierarzneischule in Stuttgart zum außerordentlichen Mitglied des Medizinalkollegiums auf weitere vier Jahre (7. August).

Ernennung des Vorstands der Tierarzneischule Direktor Frieker zum außerordentlichen Mitglied des Medizinalkollegiums auf die Dauer von vier Jahren (15. September).

1890.

Aufstellung eines technischen Beraters des Medizinalkollegiums in Krankenhaus-Bausachen in der Person des Oberbaurats von Leibbrand (15. September).

Ernennung des administrativen Mitglieds beim Medizinalkollegium, tit. Oberregierungsrat Geßler zum wirklichen Oberregierungsrat (13. März).

Berufung des Medizinalrats Dr. Burkart in die Abteilung für die Staatskrankenanstalten (2. Juli).

Übertragung der Stelle eines ärztlichen Mitglieds des Vorstands der Württembergischen Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt an Medizinalrat Dr. Burkart (6. September).

II. Thätigkeit des Medizinalkollegiums als beratende und begutachtende Behörde.

a) Begutachtung oder vorläufige Beratung der auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege oder des Medizinalwesens ergehenden Gesetze, Verordnungen und Verfügungen.

Die in dieser Richtung ergangenen Gesetze, Verordnungen, Verfügungen, Bekanntmachungen und Erlasse sind unter Anschluß derjenigen Verfügungen, Bekanntmachungen und Erlasse des Medizinalkollegiums selbst, welche in dem Regierungsblatt und dem ministeriellen Amtsblatt ihre Veröffentlichung gefunden haben, in folgendem der Zeitfolge ihres Erscheinens nach zusammengestellt

Gesetze und K. Verordnungen.

Keine.

Verfügungen des K. Ministeriums des Innern

1888.

1. Vom 9. Januar, betr. den Transport von Vieh nach den Nordseehäfen (Reg.Bl. S. 12).

2. Vom 12. März, betr. den Transport von Leichnamen (Reg.-Bl. S. 105).

3. Vom 28. April, betr. die Vollziehung des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 (Reg.Bl. S. 178). — Vrgl. unter II. Hauptabt. G.

4. Vom gleichen Datum, betr. die polizeilichen Maßregeln beim Ausbruch der Menschenpocken (Reg.Bl. S. 227).

5. Vom 27. Juli, betr. Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche (Reg.Bl. S. 300 und Amtsbl. S. 235).

6. Vom 13. Oktober, betr. den Transport von Vieh nach den Nordseehäfen (Reg.Bl. S. 327).

7. Vom 27. Oktober, betr. den Vollzug der Vorschriften über die Einrichtung und den Betrieb der zur Anfertigung von Zigarren bestimmten Anlagen (Reg.Bl. S. 341).

1889.

8. Vom 26. Januar, betr. Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche (Reg.Bl. S. 10 und Amtsbl. S. 33).

9. Vom 4. Februar, betr. den Vollzug des Gesetzes vom 16. Dezember 1888 über die Krankenpflegeversicherung und die Ausführung des Reichskrankenversicherungsgesetzes (Reg.Bl. S. 15).

10. Vom 9. September, betr. die Prüfung der Zahnärzte (Reg.Bl. S. 290).

11. Vom 10. September, betr. die Prüfung der Apotheker (Reg.Bl. S. 296).

12. Vom 11. September, betr. die Prüfung der Tierärzte (Reg.Bl. S. 297).

1890.

13. Vom 11. Januar, betr. die Staatsprüfung in der Tierheilkunde (Reg.Bl. S. 44).

14. Vom 25. Januar, betr. die Lagerung und Aufbewahrung von mineralischen Ölen, Äther, Schwefelkohlenstoff und ähnlichen leicht entzündlichen Flüssigkeiten (Reg.Bl. S. 53). — Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse der Apotheker.

15. Vom 1. Februar, betr. die Ausstellung der für die Leichenpässe erforderlichen Bescheinigungen durch die Chefärzte der Militärlazarete (Amtsbl. S. 39). —

Die Befugnis zur Ausstellung dieser Bescheinigungen hinsichtlich der Leichen der in den Militärlazaretten verstorbenen Personen kommt den Chefärzten der Militärlazarette in gleicher Weise wie den Oberamtsärzten zu.

16. Vom 12 Dezember, betr die Einführung des Arzneibuches für das Deutsche Reich (dritte Ausgabe) (Reg Bl. S. 311).

17—19. In jedem der 3 Berichtsjahre Verfügung des K. Ministeriums des Innern, betr. die Umlage zur Bestreitung der Entschädigung für auf polizeiliche Anordnung getötete oder vor Ausführung dieser Anordnung gefallene Tiere, sowie zur Bestreitung der Entschädigung für an Milzbrand gefallene Tiere, vom 5 März 1888 (Reg Bl. S. 104), vom 9 März 1889 (Reg.Bl. S. 42, und vom 17. März 1890 (Reg.Bl. S. 72).

Bekanntmachungen des K. Ministeriums des Innern.

1888.

1. Vom 26. Januar, betr die Abänderung der Vorschriften für die ärztliche Vorprüfung (Reg Bl S. 25).

2. Vom 29. März, betr. die Vereinbarungen mit der Schweiz und mit Österreich-Ungarn über die gegenseitige Anerkennung von Leichenpässen (Amtsbl. S. 120)

3. Vom 20. April, betr die Prüfung für den ärztlichen Staatsdienst und für die öffentliche Anstellung als Gerichtswundarzt (Amtsbl. S. 140). — Aufnahme der Homöopathie unter die Prüfungsgegenstände aus dem Gebiete der Medizinalpolizei und Medizinalgesetzgebung.

4. Vom 21 August, betr. die Erstattung der Jahresberichte der Oberamts-Physikate — bei Erledigung der Stelle im ersten Quartal des dem Berichtsjahre folgenden Jahres (Amtsbl. S. 253).

5. Vom 23. August, betr. die Anbringung von Warnungstafeln an Stellen, für Radfahrer unfahrbaren Stellen der öffentlichen Wege (Amtsbl. S. 254).

6. Vom 5. Oktober, betr die zur Ausstellung von Leichenpässen zuständigen deutschen Behörden (Amtsbl S. 299).

7. Vom 14 Dezember, betr. die mit Frankreich vereinbarten Bestimmungen hinsichtlich der Übernahme von Geisteskranken und sonstigen hilflosen Personen (Amtsbl. S. 358).

8. Vom 18. Dezember, betr. die zur Ausstellung von Leichenpässen zuständigen deutschen Behörden (Amtsbl. S. 358).

1889.

9. Vom 8. März, betr. eine zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweiz abgeschlossene Vereinbarung über die gegenseitige Anerkennung der Leichenpässe (Amtsbl. S. 87).

1890.

10. Vom 16. Januar, betr die Aufnahme von unbemittelten, an körperlichen Formfehlern leidenden Staatspfleglingen in die orthopädischen Anstalten (Reg.Bl. S. 49).

11. Vom 26. März, betr. die Dienstanweisung für die Visitation der Privatirrenanstalten (Reg.Bl. S. 73).

12. Vom 6. Mai, betr eine zwischen dem Deutschen Reich und Österreich-Ungarn abgeschlossene Vereinbarung über die gegenseitige Anerkennung der Leichenpässe (Amtsbl S. 124).

13. Vom 9. August, betr. eine neue Ausgabe des Arzneibuchs für das Deutsche Reich (Reg.Bl. S. 211).

Erlaße des K. Ministeriums des Innern an die K. Kreisregierungen, Oberämter, Oberamtsphysikate etc.

1888.

1. Vom 3. Januar, betr. die Abfassung der Physikatsberichte für das Kalenderjahr 1887 (Amtsbl. S. 6).

2. Vom 9. Januar, betr. Maßregeln wider die Schafräude (Amtsbl. S. 7).

3. Vom 19. Januar, betr. die Wahl der Oberamtstierärzte (Amtsbl. S. 18). — Einholung einer gutachtlichen Äußerung des Medizinalkollegiums vor der Wahl des neuen Oberamtstierarzts durch die Amtsversammlung.

4. Vom 9. Februar, betr. die Lokale der Wirtschaften (Amtsbl. S. 56). — Vernehmung des Oberamtsarztes vor der Konzessionierung solcher Lokale.

5. Vom 24. Februar, betr. statistische Erhebungen über die Verbreitung der Tuberkulose (Perlsucht) des Rindviehs (Amtsbl. S. 65).

6. Vom 7. März, betr. die öffentliche Impfung im Jahre 1888 (Amtsbl. S. 99).

7. Vom 11. Juli, betr. Erhebungen über den Rotlauf der Schweine (Amtsbl. S. 219).

8. Vom 27. Juli, betr. Maßregeln zur Verhütung und zur wirksameren Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche (Amtsbl. S. 236).

9. Vom 15. August, betr. Einschleppung von Viehseuchen aus dem Ausland, sowie die Erstattung der Viehseuchenberichte (Amtsbl. S. 252).

10. Vom 29. September, betr. die Hühnercholera (Amtsbl. S. 290).

11. Vom 13. Oktober, betr. den Transport von Vieh nach den Nordseehäfen (Amtsbl. S. 317).

12. Vom 29. Oktober, betr. den Vollzug der Vorschriften über die Einrichtung und den Betrieb der zur Anfertigung von Zigarren bestimmten Anlagen (Amtsbl. S. 331).

13. Vom 8. November, betr. statistische Erhebungen über die Verbreitung der Tuberkulose (Perlsucht) des Rindviehs (Amtsbl. S. 333). Ausdehnung der Zusammenstellungen für das ganze Deutsche Reich.

14. Vom 20. November, betr. das Vorkommen von Ausschlagepidemien bei der Impfung (Impetigo contagiosa; Amtsbl. S. 339).

15. Vom 1. Dezember, betr. die polizeiliche Beobachtung von Tieren, welche mit milzbrandkranken oder der Seuche verdächtigen Tieren in einem Stalle gestanden haben, oder sonst in nachweisliche Berührung gekommen sind (Amtsbl. S. 356).

1889.

16. Vom 5. Januar, betr. die Abfassung der Physikatsberichte für das Kalenderjahr 1888 (Amtsbl. S. 2).

17. Vom 26. Januar, betr. die Vornahme einer allgemeinen Schafschau (Amtsbl. S. 40).

18. Vom 11. Februar, betr. die Beschaffung des Impfstoffs für die öffentliche Impfung im Jahr 1889 (Amtsbl. S. 60).

19. Vom 4. März, betr. die Wahl der Oberamtstierärzte (Amtsbl. S. 85).

20. Vom 5. März, betr. die für den Viehverkehr vorgeschriebenen Gesundheitszeugnisse (Amtsbl. S. 86).

21. Vom 5. März, betr. die polizeiliche Beobachtung von Pferden, welche in einem Stall, in dem zuvor ein rotzkrankes oder rotzverdächtiges Pferd gestanden hatte, vor erfolgter Desinfektion des Stalles eingestellt worden sind (Amtsbl. S. 117). — Bei der Feststellung eines Falles von Rotz oder Rotzverdacht ist auch zu ermitteln, welche Pferde kurz nach dem an der Seuche erkrankten oder derselben verdächtigen

Pferde in die verseuchten Ställe eingestellt worden sind und je nach dem Ergebnis die Unterstellung der betreffenden Pferde unter polizeiliche Beobachtung vorerst an ihren seitherigen Standorten anzuordnen. Solche Pferde waren seither in der Regel von jeder polizeilichen Beobachtung freigeblieben, da sie dem Wortlaut des § 46 der bundesrätlichen Instruktion zum Viehseuchengesetz entsprechend nicht gleichzeitig mit rotzkranken oder rotzverdächtigen Pferden in einem Stalle gestanden hatten.

22. Vom 15. Mai, betr. Maßregeln wider die Maul- und Klauenseuche (Amtsbl. S. 149).

23. Vom 13. September, betr. die ärztlichen periodischen Visitationen innerhalb des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart in Absicht auf öffentliche Gesundheitspflege Amtsbl S. 241; S. S. 240.

24. Vom 23. Dezember, betr. die Abfassung der Physikatsberichte für das Kalenderjahr 1889 (Amtsbl. von 1890 S. 7).

1890.

25. Vom 10. Januar, betr. die Vornahme einer allgemeinen Schafschau (Amtsbl. S. 24).

26. Vom 24. Januar, betr. die Feststellung des Milzbrands bei Pferden (Amtsbl. S. 29).

27. Vom 3. März, betr. die Beschaffung des Impfstoffs für die öffentliche Impfung im Jahr 1890 (Amtsbl. S. 54)

28. Vom 18. April, betr. die für die Führer von wandernden Schweineherden vorgeschriebenen Zeugnisse über den seuchenfreien Zustand ihrer Herden (Amtsbl. S. 105).

29. Vom 1. September, betr. die Gesuche um Verwilligung von Staatsbeiträgen zu den Kosten der Errichtung von Krankenhäusern (Amtsbl. S. 233). — Vorlage einfacher Planskizzen schon vor der Inangriffnahme der eigentlichen Baupläne.

30. Vom 5. September, betr. die Ablieferung von Leichen an die anatomische Anstalt in Tübingen (Amtsbl. S. 234).

Verfügungen, Bekanntmachungen und Erlasse des K. Medizinalkollegiums.

1889.

1. Bekanntmachung vom 24. April, betr. die Aufnahme armer Verkrümmter in die orthopädischen Anstalten auf Staatskosten (Amtsbl. S. 108).

2. Desgleichen vom 19. Dezember, betr. die Abänderung und Ergänzung der Arzneitaxe vom 24. Dezember 1887 (Reg.Bl. 874).

1889.

3. Bekanntmachung vom 10. Mai, betr. die Regelung der Verpflegungsgelder für die in die Gebäranstalt in Stuttgart aufgenommenen Schwangeren und Wöchnerinnen (Reg.Bl. S. 179).

4. Desgleichen vom 15. Mai, betr. die Taxe für tierärztliche Gesundheitszeugnisse (Reg.Bl. S. 189 und Amtsbl. S. 101).

5. Desgleichen vom 16. August, betr. die Verpflegungsgelder der Staatsirrenanstalten. (Reg.Bl. S. 276).

6. Erlaß vom 16. August, betr. Einrechnung des einjährig freiwilligen Militärdienstes in die dreijährige Servierzeit der Apothekergehilfen (Amtsbl. S. 235) nur dann, wenn der Pharmazeut auch während seines Militärdienstes in einer Apotheke als Gehilfe thätig gewesen ist.

7. Desgleichen vom 5. Dezember, betr. die Prüfung der Apothekergehilfen (Amtsbl. S. 304). — Zusammenstellung der maßgebenden Vorschriften.

1890.

8. Bekanntmachung vom 2. Mai, betr. die Taxe für die Leitung der Radikalbadekur bei der Schafräude (Reg.Bl. S. 90 und Amtsbl. S. 126).

9. Desgleichen vom 13. Dezember, betreffend die Einführung einer neuen Arzneitaxe (Reg.Bl. S. 318).

Von den Mitteilungen aus der Praxis im nichtamtlichen Teile des Amtsblatts des K. Ministeriums des Innern stehen nachfolgende Ausführungen in Beziehung zu der Medizinalpolizei.

1890.

1. Ueber die Streitigkeiten zwischen den Krankenhausverwaltungen wegen Verpflegung kranker Stromer. Von Obermedizinalrat Dr. v. Hölder (Amtsbl. S. 45).

2. Ueber die Frage der Zulässigkeit polizeilichen Einschreitens bei lärmerregendem Geschäftsbetrieb von Anlagen, welche einer besonderen Genehmigung nicht bedürfen (Amtsbl. S. 76).

3. Zusammenstellung der in Württemberg befindlichen Krankenkassen (Amtsbl. No. 7 Beil. nach S. 104). — Nach dieser Zusammenstellung befanden sich 1890 in Württemberg.

127	Orts- bezw. Bezirkskrankenkassen mit	107 794	Mitgliedern
20	Gemeinde-Krankenversicherungen mit	13 780	„
239	Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen mit	40 897	„
2	Innungs-Krankenkassen mit	217	„
3	Bau-Krankenkassen mit	898	„
3	Knappschaftskassen mit	2 207	„
121	Krankenpflege-Versicherungen mit	117 221	„
	zusammen 515 Kassen mit	283 514	Mitgliedern.

Außerdem gehören 92 Hilfskassen, welche ihren Sitz im Königreich haben, an 24 735 Personen, 144 örtlichen Verwaltungsstellen von Hilfskassen, welche ihren Sitz nicht im Königreich haben, gehören an 10 645 „

Demnach Angehörige von Hilfskassen 95 380 Personen.

Die Gesamtzahl aller in Württemberg Versicherten beträgt hienach 323 894 Personen.

Schließlich möge hier noch derjenigen im Laufe der Berichtsjahre zur Veröffentlichung gelangten von Reichs wegen im Gebiete der Medizinalpolizei erlassenen gesetzlichen Bestimmungen Erwähnung gethan sein, die in ihren Vorbereitungsstudien nach Gegenstand der Beratung und Berichterstattung seitens des K. Württ. Medizinalkollegiums gewesen waren

1888

1. Reichsgesetz vom 22 März, betr. die Abänderung des Gesetzes über den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen vom 25. Juni 1887 (Reichsgesetzbl. S. 114).

2. Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 9. Mai, betr. die Einrichtung und den Betrieb der zur Anfertigung von Zigarren bestimmten Anlagen (Reichsgesetz-Bl. S. 172).

1889

3. Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 2. Januar, betr. eine Abänderung des Verzeichnisses der gewerblichen Anlagen, welche einer besonderen Genehmigung bedürfen (Reichsgesetz-Bl. S. 1). — Aufnahme der Anstalten zum Trocknen und Einsalzen ungegerbter Tierfelle, sowie der Verbleiungs-, Verzinnungs- und Verzinkungsanstalten.

1890.

4. Kaiserl. Verordnung vom 27 Januar, betr. den Verkehr mit Arzneimitteln (Reichsgesetzbl. S. 9).

5. Kaiserl. Verordnung vom 5. Dezember, betr. die Aufhebung des Verbots der Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Würsten dänischen, schwedischen oder norwegischen Ursprungs (Reichsgesetzbl. S. 203).

b) Vorbereitung und Bearbeitung der Etatsentwürfe für die Staatskrankenanstalten, die Landeshebammenschule, die Staatsbeiträge an Privatkrankenanstalten, sowie das Viehseuchenwesen.

Die hieher gehörigen Geschäfte fallen sämtlich in den Geschäftskreis der Kollegialabteilung für die Staatskrankenanstalten und der tierärztlichen Abteilung. Der Betrag der Etatsätze bezw. der aufgewendeten Summen ist aus den Berichten über die betreffenden Gegenstände zu ersehen.

c) Begutachtung der von den Kreisregierungen bezüglich der Gesuche um Übertragung von Oberamtsarztstellen, sowie um Pensionierung und Entlassung aus dem ärztlichen Dienst gestellten Anträge.

In der Berichtsperiode waren im ganzen 9 Oberamtsphysikate neu zu besetzen; von diesen Neubesetzungen fallen 5 in das Jahr 1888, und je 2 in die Jahre 1889 und 1890.

Die betreffenden Stellen waren erledigt durch

	Tod	Pensionierung	Versetzung bezw. Beförderung
1888 in	Freudenstadt	Stuttgart Amt (1857)	Neckarsulm (nach Freudenstadt)
	Nürtingen		Stuttgart, Stadt (Berufung ins Medizinalkollegium)
1889 in	Ehingen	Marbach	—
1890 in	Wangen	Tettnang	—

Außerdem wurde im Jahr 1890 durch Pensionierung die Oberamtsphysikatsstelle in Ludwigsburg erledigt, deren Wiederbesetzung jedoch erst 1891 erfolgte.

d) Medizinisch-technische Beratung des K. Ministeriums des Innern.

Die in dieser Hinsicht an das K. Ministerium des Innern abgegebenen Äußerungen, Gutachten und Berichte betreffen:

Statistisches.

1888.

1. Die Anfrage der französischen Regierung über die Spitaleinrichtungen in Württemberg, namentlich in Bezug auf die Absonderungsräume für ansteckende Krankheiten,

2. das Ersuchen der belgischen Regierung um Auskunftserteilung über die im Deutschen Reich bezw. in Württemberg bestehenden Krankenanstalten für Epileptische, sowie um Mitteilung der reglementarischen Vorschriften derselben,

3. statistische Erhebungen über das Auftreten der Rotlaufs unter den Schweinen in Württemberg im Jahr 1885,

1889

4. den Austausch der amtlichen auf das Sanitätswesen und die Sanitätsstatistik bezüglichen Publikationen zwischen Württemberg und Österreich-Ungarn,

5. die Mitteilung der auf die Bevölkerungsstatistik und die Ausübung der ärztlichen Praxis in Württemberg bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen an das amerikanische Konsulat in Stuttgart;

1890

6. die Feststellung der dem Bedarf Württembergs entsprechenden Normalzahl der Universitätsstudierenden in der Medizin und der Pharmazie,

7. statistische Erhebungen über die Verbreitung der Tuberkulose unter dem Rindvieh,

8. Änderungen der Vorschriften über die Aufstellung der Viehseuchenstatistik;

9. eine auf gleichmäßiger Bezeichnung der Todesursachen beruhende Bearbeitung der Sterblichkeitsstatistik in den einzelnen Bundesstaaten;

in jedem der 3 Berichtsjahre

10—12. die zur Einsendung an das Reichskanzleramt bestimmten Übersichten über das Ergebnis der Impfung und Wiederimpfung in den Jahren 1887—89, sowie die Darstellung besonderer Vorkommnisse bei dem Impfgeschäft

13—15. die zum gleichen Zweck bestimmten statistischen Übersichten über das Vorkommen von Menschenpocken in Württemberg in den Jahren 1887—89;

Allgemeine Gesundheitspflege.

1888.

16. die Anschaffung der von der Knappschaftsberufsgenossenschaft Berlin herausgegebenen Schrift „Die erste Hilfe bei Unglücksfällen".

17. die Verwendung der Döckerschen Epidemie-Lazarethbaracken als transportable Krankenhäuser bei plötzlich auftretenden Epidemien,

1889.

18. die Anschaffung der Veröffentlichungen des Kaiserl. Gesundheitsamts für die Bibliotheken der Behörden;

19. den Antrag auf Errichtung einer Filialanstalt der physikalisch-technischen Reichsanstalt in Berlin zur Prüfung der Krankenthermometer in Stuttgart;

1890.

20. die Cornetsche Schrift „Wie schützt man sich gegen die Schwindsucht",

21. die Anschaffung des erforderlichen Inventars zur Vornahme bakteriologischer Untersuchungen in dem chemischen Laboratorium der Zentralstelle für Gewerbe und Handel,

Kongresse und Ausstellungen.

1890.

22. die Abfassung einer Darstellung des württembergischen Medizinalwesens für eine anläßlich des im August d. J. in Berlin stattfindenden X. internationalen medizinischen Kongresses herauszugebenden Festschrift „Deutsches Gesundheitswesen";

23. die Abordnungen von drei ärztlichen Mitgliedern des Medizinalkollegiums zu dem im August d. J. in Berlin stattfindende X. internationalen Kongreß,

24. das an das K. Kabinett gerichtete Gesuch des Komites der Ausstellung für volksverständliche Gesundheits- und Krankenpflege in Stuttgart, um Gewährung eines Ehrenpreises (konnte nicht befürwortet werden),

Fürsorge für die Neugeborenen (bezw. die Leibesfrucht).

1888.

25. die Vornahme des Kaiserschnitts bei unentbunden gestorbenen Müttern. „Eine rechtliche Verpflichtung der Angehörigen zur Duldung des Kaiserschnitts besteht nicht, von einer Anordnung auf Grund des Art. 32 Ziff. 5 des Polizeistrafgesetzes, die im Fall des Widerspruchs der Angehörigen die Durchführung des Kaiserschnitts im Zwangswege sichern würde, wird schon wegen des bis zur zwangsweisen Durchführung des Kaiserschnitts notwendigerweise verstreichenden Zeitraums Umgang genommen."

1890.

26. Maßregeln zur Sicherung der Desinfektion der Geburtshelfer und ihrer Instrumente bei Hilfeleistung an Gebärenden,

Schulhygiene.

1888.

27. die Eingabe des praktischen Arztes Dr. Ellinger in Mergentheim um Anstellung eines ärztlichen Landesschulinspektors,

1889.

28. Einrichtung eines Unterrichts in der Schulgesundheitspflege für die Lehramtskandidaten der höheren und niederen Schulen, sowie für die künftigen Schulaufsichtsbeamten,

1890.

29. Maßregeln für die Schulen beim Auftreten ansteckender Krankheiten;
in jedem der 3 Berichtsjahre

30. 32. die Fortsetzung der Augenuntersuchungen von Schülern durch Medizinalrat Dr. Rembold und Professor Dr. Bertin,

33—35. die Thätigkeit der zur Untersuchung der Lehrmittel auf ihre gesundheitliche Ausstattung bestellten Kommission in den Jahren 1887, 88 u. 89,

Krankenpflege (Kassen).

1888.

36. die Kosten der Behandlung von Krankenkassenmitgliedern durch Epidemieärzte,

37. das Gesuch des Verwaltungsrats der Olgaheilanstalt in Stuttgart um Zuweisung von Staatspfleglingen für die orthopädische Abteilung der Anstalt,

38. die Einführung des täglichen Verpflegungsgeldes für die Staatspfleglinge in der Wernerschen Kinderheilanstalt Ludwigsburg,

39. die derzeit bezüglich der Unterbringung von Staatspfleglingen in orthopädischen Anstalten bestehenden Verhältnisse,

40. die Zulassung und Empfehlung des Gebrauchs des Dr Pfeuffer'schen Hämoglobins in den öffentlichen Krankenhäusern;

41 die Einführung des Instituts der Bahnärzte bei der württembergischen Eisenbahnverwaltung,

42. die Stiftung der † Frau Geheimemedizinalrat Griesinger in Berlin zu Gunsten humanitärer Einrichtungen für die Behandlung Geisteskranker nach den Grundsätzen Griesingers,

1889.

43. das Rezepttaschenbuch für Krankenkassenärzte von Dr. Uller,

44. die Einrichtung eines ärztlichen Dienstes für die Zwecke der Eisenbahnverwaltung (Institut der Bahnärzte);

45. die Ermäßigung des Verpflegungsgeldes in den Staatsirrenanstalten und Gewährung weiterer Staatsbeiträge für die Staatspfleglinge in den Privatirrenanstalten;

46. die Aufhebung des Vertragsverhältnisses mit Medizinalrat Dr. Hedinger in Stuttgart wegen Behandlung von Ohrenleidenden mit Beteiligung der Staatskasse,

1890.

47 den Entwurf eines Statuts für die Griesingerstiftung (vgl. oben Ziff. 42),

48. Erlassung einer neuen Dienstanweisung für die Visitation der Privatirrenanstalten (vrgl. unten Ziff 60),

49. Vorbereitungen zum Vollzug der Übergangsbestimmungen des Reichsgesetzes über die Invaliditäts- und Altersversicherung;

50. eine gutächtliche Äußerung über den Geisteszustand der in einer Privatirrenanstalt befindlichen russischen Staatsangehörigen Barbara von P;

51. die Abänderung der Ministerialverfügung vom 14. Oktober 1880 bezüglich der Befreiung der Kosten der ärztlichen Behandlung in Epidemiefällen (vrgl. oben Ziff. 36);

52. die Verwahrung geisteskranker Verbrecher in der Pfleganstalt Zwiefalten;

53. die Einberufung von Kranken in die K. Bad- und Krankenanstalt Katharinenstift in Wildbad zur Behandlung nach der Koch'schen Heilmethode,

Krankenanstalten und Bäder.

1888.

54. Baunfallversicherung bei den bei den Staatskrankenanstalten vorkommenden Regie-Bauarbeiten;

55. die Errichtung einer psychiatrischen Klinik in Tübingen

56. die Aufstellung eines Bauprogramms einer Irrenklinik in Tübingen durch Direktor Dr Aft in Schussenried,

57. Erweiterungen der Kureinrichtungen in Wildbad,

58. die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Lotterie durch den Brunnenverein Cannstatt,

1889.

59. die Aufstellung eines technischen Beirats des Medizinalkollegiums in Krankenhausbausachen;

1890.

60. Vorschriften für die K. Kreisregierungen bei Erteilung von Konzessionen für Privatirrenanstalten, bezw Privatkranken- oder Privatentbindungsanstalten (Benachrichtigung des Medizinalkollegiums von den erteilten Konzessionen, vrgl oben Ziff. 48)

61. Einsendung von Planskizzen schon vor der Inangriffnahme der eigentlichen Bauplüne bei Gesuchen um Verwilligung von Staatsbeiträgen zu den Kosten der Errichtung von Krankenhäusern (vrgl. oben S. 209 Ziff. 29);

Epidemische und ansteckende Krankheiten.

1888.

62. die Diphtheritisepidemie in Hedelfingen OA. Cannstatt,

63. die Typhusepidemie in Oberkochen OA. Aalen;

64. die Syphilisepidemie in Ohmenhausen OA Reutlingen,

65. den Abdominaltyphus in Rottweil,

66. das epidemische Auftreten des Abdominaltyphus in Hopfingen OA. Neresheim;

67. Ursachen und Maßregeln zur Bekämpfung des Kretinismus in der Gemeinde Haberschlacht OA. Brackenheim,
68. einen Fall von Hundswutverdacht im Oberamt Riedlingen,
69. den Ausbruch einer Masernepidemie in Bitz OA. Backnang
70. das epidemische Auftreten des Scharlachs in den Gemeinden Tettnang und Hirschlatt;
71. die Diphtheritisepidemie in Köngen OA. Eßlingen,
72. das epidemische Auftreten der Diphtherie in Ettenkirch OA. Tettnang,

1888.

73. die Zahl der bei württembergischen Eisenbahnbauten beschäftigten italienischen Arbeiter in Rücksicht auf das Vorkommen der Blattern bei italienischen Eisenbahnarbeitern in Baden;
74. Diphtheritis im Bezirk Frendenstadt,
75. das epidemische Auftreten von Scharlach und Masern im Bezirk Tettnang,
76. die Scharlachepidemie in Dornhan bei Sulz;
77. das Auftreten von Abdominaltyphus in Ebingen OA. Balingen,
78. Diphtheritis in Hedelfingen OA. Cannstatt,
79. desgleichen in Ilsfingen OA. Maulbronn,
80. den Ausbruch der Masern an der katholischen Volksschule in Dellfingen OA. Rottweil;
81. die Typhusepidemie in Reinsbronn OA. Mergentheim,

1889.

82. die Frage wegen Ergreifung von Maßregeln gegen die Influenza;
83. die Veranlassung von Erhebungen über die Verbreitung der Influenza und das Wesen der Krankheit,
84. die Diphtheritisepidemie in Friedrichshafen;
85. die Äußerung des Ärztlichen Landesvereins über die Revision der Ministerialverfügung vom 14. Oktober 1830, betr. die medizinalpolizeilichen Maßregeln bei den der unmittelbaren Fürsorge des Staats unterliegenden Krankheiten (vrgl. oben Ziff 36 u. 51);
86. die Scharlachepidemie in Sulz OA. Nagold,
87. die Diphtheritisepidemie in Münster OA. Cannstatt;
88—89. die Scharlachepidemien in Renfrizhausen und Vöhringen OA. Sulz;
90. den epidemischen Kretinismus in Haberschlacht OA. Brackenheim;
91. Maßregeln gegen die Einschleppung der Cholera;
92. Maßregeln zur Bekämpfung der Verbreitung der Tuberkulose (vrgl. oben Ziff 20),
93. das Wiederauftreten der Diphtheritisepidemie in Münster OA. Cannstatt,
94. die Vorkehrungen gegen einen weiteren Ausbruch des Typhus in Reinsbronn OA. Mergentheim (Vornahme einer außerordentlichen Visitation in Absicht auf die öffentliche Gesundheitspflege daselbst),

Impfwesen.

1888.

95. das Auftreten einer ansteckenden Ausschlagekrankheit (Impetigo contagiosa) in Zusammenhang mit der Schutzpockenimpfung;
96. Anordnungen zur Regelung des Handels mit animaler Lymphe außerhalb der Apotheken;

1889.

97. die Beaufsichtigung des Handels mit animaler Lymphe außerhalb der Apotheken,
98. die Vornahme von Privatimpfungen durch approbierte Ärzte, welche die Staatsprüfung nicht erstanden haben (diese Ärzte haben, wenn sie das Impfgeschäft privatim ausüben wollen, nach § 16. 2 der Impfverfügung vom 28. April 1888 dem Oberamtsarzte einen Nachweis über die Erwerbung der erforderlichen Kenntnisse zu erbringen, da jedoch der dieser Vorschrift zu Grunde liegende Bundesratsbeschluß vom 17. Juni 1885 in Preußen und andern Bundesstaaten noch nicht zum Vollzug gebracht ist, wurde durch Min.Erl. vom 21. August 1889 (Nr. 8031) angeordnet, daß vom Oberamtsarzt in dieser Richtung nur in fusorischer Weise vorgegangen werden solle),
99. die Erweiterung des Impfstoffgewinnungsgebäudes in Cannstatt;
100. die Errichtung eines neuen Gebäudes für die Zentralimpfanstalt in Stuttgart,
101. die Beschwerde des Oberamtsarztes in N. gegen die sein Gesuch um Anordnung der Neuanfertigung der Impflisten der Gemeinde C. abweisende Regierungsverfügung;

102. die angeblichen Impfschädigungen in Cannstatt;
103. die Aufstellung eines Assistenten für den Zentralimpfarzt;
104. die Räumung der seitherigen Zentralimpfanstalt,
105. das Vorkommen von Herpes tonsurans im Zusammenhang mit der Impfung mit animaler Lymphe (vergl. unten Hauptabt. II, Abschn. G)
106. die nunmehrige direkte Einsendung der Jahresberichte über die Thätigkeit der staatlichen Anstalten zur Gewinnung tierischen Impfstoffs an das Kaiserl. Gesundheitsamt,

in jedem der 8 Berichtsjahre

107—109. die Beschaffung tierischen Impfstoffs zu den Impfungen bei dem Militär.

Veterinärpolizei.

1888.

110. Maßregeln wider die Tuberkulose des Rindviehs;
111. den Ausbruch der Brustseuche bei der 3. Eskadron des Ulanenregiments Nr. 20;
112. die Vornahme von Schutzimpfungen der Schweine gegen das Rotlauffieber,
113. das Schreiben des Reichskanzlers wegen Eingreifens von Maßregeln zur Bekämpfung der Schafräude;
114. die Verbreitung des Milzbrands durch sogenannte Wildhäute in Kirchheim u. T.
115. Erhebungen über das Vorkommen von Tuberkulose des Rindviehs im Oberamtsbezirk Calw;
116. das Gesuch der Schafbesitzer von M. um Dispensation vom Heilverfahren an ihren räudeverdächtigen Schafen und um Aufhebung der Schutzmaßregeln,
117. das Ergebnis der heurigen außerordentlichen Frühjahrs-Schafschau;
118. das Ergebnis der bakteriologischen Untersuchung der aus dem Geschäfte des Gerbers Sch. in Kirchheim u. T. stammenden milzbrandverdächtigen Gegenstände,
119. die auffällige Zunahme der Milzbrand- und Rauschbrandfälle in den letzten Monaten;
120. die Anordnung einer besonderen Kontrolle der Milzbranddiagnose in den Oberämtern Marbach, Backnang und Neckarsulm;
121. die Einschleppung der sogenannten Hühnercholera aus Italien;
122. das Gesuch der K. K. Landwirtschaftsgesellschaft in Wien um Notizen über die bisher in Württemberg in Bezug auf die Einführung der Impfung mit der Pasteurschen Anthrax-Vaccine ergriffenen Maßregeln und die mit solchen Impfungen erzielten Resultate;
123. die Zuscheidung der Kosten für die tierärztliche Untersuchung erkrankter Tiere an deren Besitzer, wenn von denselben die falsche Anzeige der Seuche in dolioser Weise erstattet worden ist,
124. die Erzielung eines einheitlichen gleichmäßigen Ausschlachtens der in Deutschland anfallenden rohen Häute und Felle,

1889.

125. die Übersicht über das Ergebnis des Heilverfahrens bei räudekranken Schafen pro 1888;
126. die fortdauernde Geltung der auf die Tollwut bei Tieren bezüglichen Bestimmungen der Ministerialverfügung vom 5. November 1874 (dieselbe erscheint zweifelhaft, dagegen steht das Inkrafthleiben der auf die Behandlung der Tollwut bezüglichen Bestimmungen vrgl. § 4, § 7 Ziff. 1 u. 2 u. §§ 21—24 der Verf. — außer Frage),
127. die Brustseuche beim Ulanenregiment König Karl Nr. 19;
128. die Frage der Abstellung einzelner bei der jüdischen Methode des Viehschlachtens hervortretenden Mißbräuche,
129. die Auslegung des § 46 der bundesrätlichen Instruktion zum Reichsviehseuchengesetz (vergl. Ziff. 21),
130. die Einschleppung und Verbreitung des Milzbrands durch sogenannte Wildhäute;
131. die in Bayern und Baden getroffenen Verfügungen zur Bekämpfung der Schafräude,
132. die Verschleppung der Maul- und Klauenseuche aus dem Stuttgarter Schlachthaus,
133. die beim Ausbruch der Maul- und Klauenseuche im Stuttgarter Schlachthaus zur Anwendung kommenden Schutzmaßregeln,
134. die Ausstellung von Gesundheitszeugnissen wegen Maul- und Klauenseuche und Festsetzung einer bestimmten Gebühr hiefür
135. die Thunlichkeit der Viehausstellung beim landwirtschaftlichen Hauptfest in Cannstatt,
136. die Bitte des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Crailsheim um Verhinderung des Hausierhandels mit Rindvieh während des Auftretens der Maul- und Klauenseuche;

137. die Übernahme der Veröffentlichungskosten bei Viehmarktverboten (auf die Staatskasse) und bei Ortssperren oder Verboten des Durchtreibens oder Ausführens von Vieh (auf die betreffenden Gemeinden),

138. das Ergebnis der Kontrolle der von verschiedenen Oberamtstierärzten eingesandten mikroskopischen Dauerpräparate bei Milzbrandfällen,

139. die Kontrolle der Milzbranddiagnosen in den Oberamtsbezirken Mergentheim, Marbach, Neckarsulm, Crailsheim, Backnang und Balingen;

140. Erhebungen über den Schweinerotlauf,

141. gegenseitige monatliche Mitteilungen über den Stand der Viehseuchen zwischen der K. Regierung in Sigmaringen und den benachbarten württembergischen Grenzbezirken,

142. den Bericht des Professors Dr. Vogel an der Tierarzneischule über die Verhandlungen der XV. Versammlung des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege hinsichtlich der Tuberkulose;

1890.

143. die Ermäßigung der monatlichen Viehseuchekosten,

144. die Verbreitung des Milzbrands durch sogenannte Wildhäute;

145. das Ergebnis der Milzbrand-Schutzimpfung in Betzingen OA. Reutlingen (Impfung mit I. und nach 12 Tagen mit II. Vaccine Pasteur vorerst an 5 Versuchstieren, Ochsen und Rindern, wobei sich die jüngeren Tiere weniger empfindlich zeigten),

146. die Feststellung des Vorhandenseins von Milzbrandsporen bei überseeischen Tierhäuten in Ebingen OA. Balingen;

147. die Sendung des Professors Dr. Süßdorf nach Hachtel in Sachen eines Rauschbrandfalls,

148. die Verbreitung des Milzbrands durch das Wasser der Murr;

149. das Gesuch des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Wangen um die Erlaubnis zur Viehzufuhr aus Vorarlberg und Lindau;

150. den Einfluß der Maul- und Klauenseuche auf die Kreis-Rindviehausstellung mit Rücksicht auf das am 25./29. September d. J. abzuhaltende landwirtschaftliche Volksfest in Cannstatt;

151. den Bericht der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft über die Maul- und Klauenseuche bei den Tieren des bei der Rindviehausstellung in Cannstatt ausgestellt gewesenen Viehs aus dem Oberamtsbezirk Gerabronn,

152. die Einfuhr von Schweinen aus Italien bezw. Österreich-Ungarn;

153. den Antrag Bayerns an den Bundesrat wegen Einfuhr von lebendem Rindvieh aus Österreich-Ungarn.

154. die Verwechslung anderer nicht infektiöser Krankheitsprozesse mit der Maul- und Klauenseuche seitens der beamteten Tierärzte,

155. die Einschränkung der Dienstreisen der Oberamtstierärzte bei der ausbrechenden Maul- und Klauenseuche

156. die Eingabe zweier Schafhändler in München an den Bundesrat wegen der Einfuhr von Schafen aus Österreich-Ungarn zur Ausfuhr nach Frankreich,

157. außerordentliche Maßregeln zur Bekämpfung der Schafräude,

158. Maßregeln wider die Influenza der Pferde;

Örtliche Gesundheitspflege.

1888.

159. die Bitte des Gemeinderats Schorndorf um Dispensation von der durch Medizinalvisitationsrezeß erfolgten Auflage zur Erstellung einer wasserdichten und bedeckten Dünger-Sammelgrube für das Schlachthaus in Schorndorf;

1889.

160. die Denkschrift über die Wirksamkeit des Dr. Hulwa'schen Verfahrens zur Reinigung von Abwassern,

161. das Gesuch des Stiftungsrats Blaubeuren um Aufhebung des Visitationsrezesses über die Errichtung eines besonderen Schulabtrittgebäudes;

162. die Beschwerde des Kaufmanns J. in Stuttgart gegen eine in Sachen seines Antrags auf Beseitigung des Abtritts des Hauses Nr. 7 der Kanzleistraße getroffene Entscheidung der K. Kreisregierung,

163. den letzten Abschnitt der Medizinalvisitation im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart und die künftige Regelung der Visitationen in demselben (vrgl. Ziff. 23);

164. die Beschwerde des Schankwirts K. in Ulm gegen die Wegsprechung seines Schweinestalls,

165. einen Staatsbeitrag zu den Kosten der Herstellung einer neuen Quellwasserleitung in der Gemeinde Haberschlacht OA. Brackenheim (vrgl. oben Ziffer 90),

Baupolizei.

1888.

166. die Änderung des Stadtbauplans von Stuttgart hinsichtlich des Durchbruchs der Leonhards- und Weberstraße gegen den Wilhelmsplatz,

1889.

167. die Erbauung einer Kleinkinderschule in Giengen OA. Heidenheim in der Nähe des Friedhofs;

168. die Beschwerde der Gebrüder K. in Pfullingen gegen die Errichtung eines Leichen- und Sektionshauses auf einem unmittelbar an die Ortsstraße stoßenden Grundstück der Dr Famm'schen Privat-Irrenanstalt daselbst,

169. die Bebauung der südlichen Seite der Friedhofstraße in Stuttgart, und Festsetzung einer neuen Baulinie daselbst

1890.

170. die Erweiterung des Stuttgarter Stadtbauplans im Gewand Worsmershalde und Schwarenberg gegen den Friedhof Schwarenberg;

Begräbnis- und Leichenpolizei.

1888.

171. die vom Bundesrat am 1 Dezember 1887 beschlossenen Bestimmungen über die Beförderung von Leichen auf den Eisenbahnen (vrgl. ob. S. 206 Ziff. 2)

1890.

172. die Anstellung der zur Erteilung eines Leichenpasses erforderlichen Bescheinigung bei Militärpersonen durch die Chefärzte der Militärlazarete (vrgl. oben S. 206 Ziff. 16),

173. die Nichtabgabe der in Irrenanstalten verstorbenen unbemittelten Geisteskranken an die anatomischen Anstalten und die Übernahme der Beerdigungskosten auf öffentliche Kassen,

174. die Ausstellung der zur Erteilung eines Leichenpasses erforderlichen Bescheinigung durch die Direktoren der Staatsirrenanstalten (hinsichtlich der Leichen der in den genannten Anstalten verstorbenen Personen),

175. das Gesuch der klösterlichen Genossenschaft zu Heiligenbronn Gemeinde Sulgen OA. Oberndorf um Erlaubnis zur Anlage eines eigenen Begräbnisplatzes daselbst,

Fabriken und gewerbliche Anlagen.

1888.

176. die Beschwerde des Zieglers W. in Gmünd gegen die ihm auferlegte Herstellung eines Kamins für einen Ziegelofen,

1890.

177 die Desinfektion der in Kunstwollenfabriken zur Verarbeitung gelangenden Lumpen;

178. der Schutz der Arbeiter in Gerbereien, welche überseeische Häute verarbeiten;

Nahrungsmittel und Getränke.

1888.

179. die Erlassung von landespolizeilichen Vorschriften bezüglich der Hautkrankheiten der Bäcker,

180. die Einführung einer allgemeinen Fleischschau in Deutschland;

181. die Erlassung von Vorschriften über die Anlage und den Betrieb der Fleischhackmaschinen;

182. die Ausbildung der Tierärzte in der „Fleischkunde" und das Verlangen eines Nachweises über eine solche Ausbildung bei Bestellung von Fleischschauern,

183. den Handel mit Seefischen,

184. Beförderung des Genusses von Pilzen und polizeiliche Überwachung des Handels mit denselben

185. die Revision der Ministerialverfügung vom 21. August 1879, betr. Beaufsichtigung des Verkehrs mit Fleisch;

186. das Gesuch der Polizeiabteilung des Gemeinderats Stuttgart um Entbindung von der Benützung des in Ziff. 1 des Ministerialerlasses vom 29. Dezember 1886, betr. die Führung von Fleischschauregistern, vorgeschriebenen Formulars,

1889.

187. die Erlassung eines Gesetzes über den Verkehr mit Bier;

188. das Gesuch des Verbands der deutschen Fleischerinnungen um Anordnung einer amtlichen Untersuchung des eingeführten Schweineschmalzes und Erlassung eines Verbots der Einfuhr von gemischtem und verfälschtem Schweineschmalz;

189. das Saccharin und seine Unschädlichkeit für den menschlichen Organismus;

190. Maßregeln gegen Maul- und Klauenseuche in den Schlachthäusern Stuttgart, Heilbronn und Ulm,

191. die Revision der Ministerialverfügung vom 21. August 1879, betr. den Verkehr mit Fleisch;

1890.

192. die Beschwerde zweier Metzger in Metzingen OA. Eßlingen gegen die Anwendung des Schlachthauszwangs auf ihre Schlächtereibetriebe,

193. die Bitte des Metzgers S. in Stuttgart um Gestattung der Einfuhr geschlachteten Schweinefleisches aus dem Ausland,

194. die Zustellung eines Exemplars der im Kais. Gesundheitsamt gefertigten Zusammenstellungen der „gerichtlichen Entscheidungen zum Nahrungsmittelgesetz" an das Medizinalkollegium;

Arzneiverkauf und Giftpolizei.

1889.

195. die Zulassung und Empfehlung des Gebrauchs des Dr. Pfeiffer'schen Hämoglobins in den öffentlichen Krankenhäusern;

196. die Regelung des Handels mit Tierlymphe in den Apotheken (s. unten S. 74),

197. die Verhandlungen über den Erlaß gleichmäßiger Vorschriften bezüglich der Abgabe starkwirkender Medikamente in den Apotheken,

198. den Handel mit Giften;

1889.

199. das Gesuch des Dr. med. E. in Königseggwald um Erlaubnis zur Errichtung einer Handapotheke, event. zur Selbstbereitung und Abgabe homöopathischer Arzneimittel,

200. die Revision der Kaiserl. Verordnung vom 4. Januar 1875, betr. den Verkehr mit Arzneimitteln,

201. die Neuausgabe der Pharmakopoea germanica,

1890.

202. den Entwurf von Vorschriften über die Abgabe stark wirkender Stoffe;

203. den Entwurf eines Arzneibuchs für das Deutsche Reich (dritte Ausgabe),

204. den Entwurf einer Verfügung über den Verkauf der als Handelsartikel vorkommenden Arzneibereitungen in den Apotheken,

205. die Beschwerde des Drechslers H. in Öhringen, wegen Verkaufs von metallenen Faßhahnen mit hohem Bleigehalt (66 ²/₇ %, seitens seiner Konkurrenz (Antrag, durch Min.Verf. aussprechen, daß den in dem Reichsgesetze vom 25. Juni 1887 namhaft gemachten Druckvorrichtungen und Syphons gleichzustellen seien Faßhahnen, die metallene Bestandteile enthalten und zum Abzapfen von Flüssigkeiten dienen, welche für den menschlichen Genuß bestimmt sind);

206. die Äußerung des pharmazeutischen Ausschusses über die Series medicaminum für das Deutsche Arzneibuch, dritte Auflage (vrgl. unten Ziff. 208),

207. die Äußerung des pharmazeutischen Ausschusses zu dem Entwurf von Vorschriften über den Verkauf stark wirkender Arzneimittel,

208. den Entwurf zur Einführung des neuen Deutschen Arzneibuchs (von der besonderen Aufstellung einer Series medicaminum ist abgesehen worden)

Apothekerwesen.

1888.

209. die Einrechnung der Militärdienstzeit in die dreijährige Servierzeit der Pharmazeuten (vrgl. oben S. 209 Ziff. 6),

210. die Zuschrift des Braunschweig-Lüneburgischen Staatsministeriums wegen Anteilnahme des Medizinalrats Dr. Otto von dort an Apothekervisitationen in Württemberg;

1889.

211. die Denkschrift des Vorstands des deutschen Apothekervereins über die Notwendigkeit einer Reform der pharmazeutischen Ausbildung

212. die Eingabe des Reformvereins deutscher Apotheker wegen anderweitiger Regelung des Apothekerwesens,

213. die Eingabe des pharmazeutischen Landesvereins wegen Abänderung der Vorschriften des § 5 der Ministerialverfügung vom 11 Januar 1868, betr. die Lagerung von leichtentzündlichen Flüssigkeiten (vrgl. S. 206 Ziff. 14)

214. die Empfehlung des russischen Pharmazeuten Handelino zum Zweck seiner Zulassung zur Anwohnung bei den Visitationen der Apotheker in Stuttgart,

215. den Entwurf zum Verzeichnis der Reagentien und volumetrischen Lösungen für das neue deutsche Arzneibuch,

1890.

216. die Eingabe des Zentralvorstands des Deutschen Pharmazeutenvereins in Berlin wegen Verbesserung der Stellung der Apothekergehilfen und des Apothekenkonzessionswesens;

217 das Gesuch des Apothekers R. in Weingarten um staatliche Genehmigung des in seiner Apotheke eingerichteten homöopathischen Dispensatoriums,

218. die Bitte der Gemeinde Nellingen OA. Blaubeuren um Genehmigung einer Apotheke daselbst

Ausübung der Heilkunde (Approbation).

1888.

219. die Frage von der Beschaffung weiblicher ärztlicher Hilfe für weibliche Kranke;

220. die Eingabe der württembergischen Wund- und Hebärzte II. Kl. um Verbesserung ihrer Berufsstellung,

221 die Druckschrift „Ärztinnen für Frauenkrankheiten, eine ethische und sanitäre Notwendigkeit“ und den Bericht des Vorstands der Landeshebammenschule über diese Frage,

222. die Einführung des Titels „Sanitätsrat“ zur Auszeichnung hervorragender praktischer Ärzte,

1890.

223. die Bitte des Zahntechnikers K. von Reutlingen um nachträgliche Erteilung eines Prüfungszeugnisses als Wundarzt II Kl. und um Zulassung zu der Staatsprüfung für Zahnärzte;

224. die Bitte des tierärztlichen Landesvereins um Änderung der Einteilung der Tierärzte des Landes;

225. die Frage der Wiedereinführung eines niederen Heilpersonals (konnte wiederholt nicht befürwortet werden, vrgl. Med.Ber. von 1882/84 S. 15 Ziff. 196);

Vereinswesen (Ärzteordnung).

1890.

226. die Änderung der Statuten des tierärztlichen Landesvereins,

Homöopathie.

1888.

227. die Verleihung der juristischen Persönlichkeit an die Stiftung des Ausschusses der „Hahnemannia“ für solche Studierende der Medizin, welche das Studium und die Ausübung der homöopathischen Heilmethode zu ihrem Lebensberuf machen,

228. die Forderung, daß in dem pharmazeutischen Unterricht auch die homöopathischen Mittel und deren Bereitung Berücksichtigung finden, und daß solche Mittel nur von Apothekern abgegeben werden dürfen, welche auch in dieser Hinsicht geprüft sind;

Oberamtsärzte.

1888.

229. die Übertragung der Spitalarztstelle am Bezirkskrankenhaus zu Ebingen an den dortigen Oberamtsarzt,

230. die Übertragung der Stelle eines Arztes am Bezirkskrankenhause und eines Ortsarmenarztes der Stadt Leonberg an den Oberamtsarzt daselbst,

1888.

291. die Übernahme der Stelle eines Hausarztes im städtischen Krankenhaus in Reutlingen für das Jahr 1889 durch den Oberamtsarzt daselbst,

292. die Übertragung der Spitalarztstelle in Freudenstadt an den dortigen Oberamtsarzt,

293. die Bestellung des Oberamtsarztes in Ehingen zum Spitalarzt am Bezirkskrankenhaus daselbst und zum Distriktsarzt von weiteren 9 Gemeinden,

294. die Übertragung der Stelle eines Ortsarmenarztes in Ehingen an den Oberamtsarzt in Leonberg,

295. die Bestellung des Oberamtsarztes in Rottenburg zum Spitalarzt daselbst;

296. die Aufstellung des Oberamtsarztes in Neresheim als Arzt des dortigen Bezirkskrankenhauses,

297 die Bestellung des Oberamtsarztes in Blaubeuren zum Kassenarzt der Bezirksgemeinden-Krankenversicherung,

298. die Beschwerde gegen den Oberamtsarzt in N. wegen Behandlung des † Stationskommandanten daselbst,

299. die Übertragung der Stelle eines Ortsarztes in Poppenweiler an den Oberamtsarzt in Marbach;

240. die Bestellung des Oberamtsarztes in Münsingen zum Spitalarzt am Bezirkskrankenhaus daselbst,

1889.

241. die Wiederbesetzung der erledigten Stelle des Hausarztes an dem Landesgefängnis in Hall durch den Oberamtsarzt daselbst,

242. das Verhalten des Oberamtsarztes in N.,

243. die Übertragung der Stelle eines Spitalarztes am Bezirkskrankenhaus in Balingen an den dortigen Oberamtsarzt;

244. die Bitte des Oberamtsarztes in Sulz um die Erlaubnis zur Annahme einer Bahnarztstelle,

245. desgleichen des Oberamtsarztes in Ehingen,

246. die Übertragung von Bahnarztstellen an Oberamtsärzte (wurde im allgemeinen nicht befürwortet und die Einholung der Genehmigung des K. Ministeriums des Innern in jedem Falle als notwendig bezeichnet),

Oberamtswundärzte.

1888.

247. die zeitweise Nichtbesetzung der erledigten Stelle eines Oberamtswundarztes in Waiblingen,

248. desgleichen in Böblingen;

249. desgleichen in Neresheim;

1889.

250. die Nichtbesetzung der erledigten Oberamtswundarztstelle in Reutlingen und provisorische Versehung derselben durch den Oberamtsarzt daselbst,

1890.

251. die Nichtbesetzung der erledigten Oberamtswundarztstelle in Riedlingen;

252. desgleichen in Ulm.

Oberamtstierärzte.

1888.

253. das Gesuch um Einreihung der Oberamtstierärzte unter die pensionsberechtigten Staatsdiener und Regelung ihres staatlichen Gehalts,

254. die Vernehmung des Medizinalkollegiums vor der Besetzung erledigter Oberamtstierarztstellen,

1889.

255. die Einführung periodischer Visitationen der Geschäftsführung der Oberamtstierärzte; in jedem der 3 Berichtsjahre;

256–258. die wiederholte Abhaltung eines bakteriologischen Kurses für die Oberamtstierärzte an der Tierarzneischule,

Hebammenwesen.

1889.

259. den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen betr. das Hebammenwesen (Nr 8 der Drucksachen des Bundesrats Session 1889);

260. die Neuregelung des Hebammenwesens in Württemberg;
261. die probeweise Einführung von Repetitionskursen mit älteren in die Landeshebammenschule einzuberufenden Hebammen (vrgl. unten S. 233);

Nichtapprobierte (Heilgehilfen).

1888.

262. die Kurpfuscherei des Dr Alliot aus Paris;

Taxenwesen.

1888.

263. die Abänderung und Ergänzung der Arzneitaxe vom 24. Dezember 1887 für das Jahr 1889,

1890.

264. die Prüfung der Kostenrechnung des Oberamtsarztes in N für Untersuchung des Gesundheitszustandes der geisteskranken russischen Staatsangehörigen Elisabeth P.,
265. die Gebührenüberhebung des Oberamtsarztes in N. und des stellvertretenden Oberamtsarztes in M.,
266. den Entwurf einer neuen tierärztlichen Taxe;
267. die Äußerung des Ausschusses des tierärztlichen Landesvereins über die neue tierärztliche Taxe,
268. die Abänderung und Ergänzung der bestehenden Arzneitaxe;
269. die Äußerung des pharmazeutischen Landesausschusses zu dem Entwurf der neuen Arzneitaxe,

Gerichtsärztliches.

1884.

270. die Erstattung von Gutachten des Medizinalkollegiums in militärgerichtlichen Angelegenheiten;

1890.

271. Einführung einer Prüfung der gerichtsärztlichen Obduktionsverhandlungen durch das Medizinalkollegium (von der Vorlage dieses aus der Mitte des Kollegiums gestalten Antrags an das K. Ministerium des Innern wurde indes nach erfolgter Beratung vorerst abgesehen),

Unterrichts- und Prüfungswesen.

1883.

272. das Gesuch des deutschen Fleischerverbands zu Lübeck um Aufnahme der „Fleischkunde" in die Lehr- und Prüfungsfächer der Tierarzneischule,
273. die Zuweisung von Leichen an das pathologisch-anatomische Institut in Tübingen;
274. die Abänderung der Ministerialverfügung vom 1. Juli 1873, betr. die Staatsprüfung in der Tierheilkunde,

1889.

275. die Vorschriften über die Prüfung der Apothekergehilfen,
276. ein Formular für die Meldung zur pharmazeutischen Approbationsprüfung und die Frage der Einführung eines ähnlichen Formulars für die Meldung zur Gehilfenprüfung,
277. den Entwurf einer Abänderung der Ministerialverfügung vom 1. Juli 1873, betr. die Staatsprüfung in der Tierheilkunde;
278. die Übertragung des Vorsitzes in der Kommission für die tierärztliche Staatsprüfung an den Direktor der Tierarzneischule;

1890.

279. den Entwurf einer Instruktion zu der neuen Ministerialverfügung betr. die Staatsprüfung in der Tierheilkunde (vom 11. Januar 1890),
280. die Einführung einer Staatsprüfung für Chemiker auf dem Gebiete der Nahrungsmittelchemie,
281. das Gesuch von Vertretern mehrerer deutscher Realgymnasien um Zulassung der Abiturienten der Realgymnasien zu dem medizinischen Studium
282. den Entwurf einer Instruktion zu der K. Verordnung betr. die Prüfung für den ärztlichen Staatsdienst oder für die öffentliche Anstellung als Gerichtswundarzt vom 27. Juli 1876,
283. das Gesuch der medizinischen Fakultät in Tübingen um vorläufige Anerkennung des Besuchs der Vorlesungen des Privatdozenten Dr Fischel über „Grundzüge der Psychiatrie

mit Demonstrationen" als Ersatz für den dreimonatlichen Besuch einer psychiatrischen Klinik, betr. der Zulassung zur Prüfung für den Staatsdienst (vrgl. S. 235 unter III Abs. 2),

284. die Eingabe des Geschäftsausschusses des deutschen Ärztevereins vom 20. September d. J. an den Bundesrat wegen Abänderung der ärztlichen Prüfungsordnung.

An die technische Beratung des K. Ministeriums des Innern reihen sich an.

e) Abordnungen von Mitgliedern des Kollegiums durch das Ministerium des Innern.

1888.

1. Berufung des Obermedizinalrats Dr. von Kosh als außerordentliches Mitglied des Reichsgesundheitsamts nach Berlin zu der Reichskommission zur Beratung einer Prüfungsordnung für Nahrungsmittel-Chemiker,

2. Entsendung des Medizinalrats Dr. Rembold und Veterinärassessors Beißwänger nach Kirchheim u. T. zur Untersuchung der örtlichen Verhältnisse in Hinsicht auf die Verbreitung des Milzbrands durch die daselbst verarbeiteten Wildhäute,

3. Abordnung des Obermedizinalrats Dr. v. Kosh zu den Sitzungen der ständigen Kommission für Bearbeitung des Deutschen Arzneibuchs in Berlin,

4. Zuziehung des Oberregierungsrats v. Geßler und Medizinalrats Dr. Burkart zur Begleitung Seiner Excellenz des Herrn Staatsministers des Innern v. Schmid und des Herrn Regierungsdirektors v. Rüdinger behufs Besichtigung der Bauten der Staatsirrenanstalt in Weißenau;

5. desgleichen behufs Besichtigung der Staatsirrenanstalt in Schussenried wegen Anlage einer landwirtschaftlichen Kolonie,

6. Entsendung des Medizinalrats Dr. Rembold und Veterinärassessors Beißwänger nach Giengen a. B. zur Untersuchung der örtlichen Verhältnisse daselbst in Hinsicht auf die Verbreitung des Milzbrands durch Wildhäute,

7. Entsendung des Medizinalrats Dr. Burkart und des Veterinärassessors Beißwänger nach München zur Besichtigung des öffentlichen Schlachthauses daselbst,

1889.

8. Berufung des Obermedizinalrats Dr. v. Koch nach Berlin zu der Kommissionsberatung betr. die Abgabe stark wirkender Arzneimittel in den Apotheken,

9. Beschickung des Internationalen Kongresses in Berlin durch Obermedizinalrat Dr. v. Koch, Medizinalrat Dr. Gußmann und Medizinalrat Dr. Burkart, sowie Oberbaurat v. Leibbrand;

10. Zuziehung des Medizinalrats Dr. Burkart zur Begleitung Seiner Excellenz des Herrn Staatsministers des Innern v. Schmid nach Münderkingen zur Eröffnung des dortigen Krankenhauses;

11. desgleichen zur Begleitung Seiner Excellenz des Herrn Staatsministers des Innern v. Schmid und des Herrn Regierungsdirektors v. Rüdinger nach Kennenburg zur Besichtigung der Landererschen Privatirrenanstalt,

12. Abordnung des Medizinalrats Dr. Rembold nach Gmünd zur Vertretung der Regierung beim 25jährigen Jubiläum der Irrenanstalt St. Vincenz;

13. desgleichen des Medizinalrats Dr. Burkart nach Balingen zur Eröffnung des dortigen Bezirkskrankenhauses,

14. Entsendung des Medizinalrats Dr. Rembold und des Medizinalrats Dr. Burkart nach Berlin behufs Studiums des Kochschen Heilverfahrens wider die Tuberkulose,

f) Medizinisch-technische Beratung der Kreisregierungen.

Die in dieser Hinsicht in besonderen Fragen — abgesehen von der Begutachtung der Konzessionsgesuche für Privat-Krankenanstalten — mit den K. Kreisregierungen in Ludwigsburg, Reutlingen, Ellwangen und Ulm gewechselten Noten betreffen:

Allgemeine Gesundheitspflege.

1888.

1. das Gesuch des Komités der Ausstellung für volksverständliche Gesundheits- und Krankenpflege in Stuttgart um Erlaubnis zur Veranstaltung einer Lotterie (konnte nicht befürwortet werden),

In jedem der 3 Berichtsjahre:

2—4. die Einsichtnahme und Prüfung der durch die K. Kreisregierungen mitgeteilten Berichte der Oberämter und Oberamtsphysikate über das Ergebnis der in den Jahren 1887—89 vorgenommenen bezirksärztlichen Gemeindevisitationen;

Kostkinder.

1889.

5. den Schutz der in fremde Pflege gegebenen Kinder unter 6 Jahren im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart,

Krankenpflege; Krankenhäuser

1886.

6. den Statutenentwurf für das Bezirkskrankenhaus in Freudenstadt;

7 die Verwaltungsrechtssache des Ortsarmenverbands Cannstatt gegen den Landarmenverband Göppingen wegen Ersatzes der Verpflegungskosten des Käfers Friedrich K. von Börtlingen,

1888.

8. die Verwaltungsrechtssache des Ortsarmenverbands Cannstatt gegen den Landarmenverband Ehingen wegen Kostenersatzes für Unterstützung des Käfers Friedrich K. von Börtlingen,

9. die ärztliche Behandlung und Begutachtung der [illegible] der Irrenabteilung des Bürgerhospitals in Stuttgart zur vorläufigen Verwahrung und Behandlung polizeilich untergebrachten Geisteskranken (nach der nunmehrigen gesonderten Besetzung der Stelle des Stadtdirektionsarztes und des Stadtarztes zunächst nur durch den Stadtarzt),

10. die Anlage eines Brunnens bei dem Bezirkskrankenhaus in Welzheim;

1890.

11 das Verhältnis des medikastrierenden früheren Apothekers N. in W zu staatlich organisierten Krankenkassen (die Behandlung von Kassenmitgliedern durch denselben war in einzelnen Fällen von den Krankenkassen anerkannt und honoriert worden);

12 das Verbot der Aufnahme von Geisteskranken in die Anstalt für Epileptische und Unheilbare zu Heggbach;

In jedem der drei Berichtsjahre:

13—15. den Jahresbericht über die Kaltwasseranstalt Herrenalb;

Epidemische Krankheiten.

1884.

16. die Unterlassung der Anzeige eines Pockenverdächtigen seitens eines approbierten Arztes in C. (vrgl. § 6 der Min.Verf. vom 23. April 1868, betr. die polizeilichen Maßregeln beim Ausbruch der Menschenpocken);

Impfwesen.

1888.

17 die von Dr G in Stuttgart aus einer homöopathischen Apotheke in Leipzig bezogene Lymphe und eine von demselben mit dieser Lymphe vorgenommene Impfung. (Es handelte sich um eine Umgehung des Reichs-Impfgesetzes, bezw der Vorschrift des § 9 Abs. 2 desselben, indem das betreffende Kind mit einer wirkungslosen verdünnten Lymphe innerhalb 14 Tagen 6mal nacheinander und zwar „jedesmal ohne Erfolg geimpft worden war. Aus der in der Sache getroffenen Verfügung der K. Kreisregierung möge hier folgendes Platz finden: „die Wiederholung erfolglos gebliebener Impfungen in so kurzen Zwischenräumen verstößt gegen die Vorschrift des § 3 des Impfgesetzes vom 8. April 1874. Denn wenn die hier bestimmten Fristen auch nur den Zweck haben sollen, jedem Impfpflichtigen bezw. dessen Vertretern die Möglichkeit zu gewähren, sich die für die Vornahme der Impfung passende Zeit zu wählen — Reichstagsverhandlung 1874 erste Session S. 103 — so darf dies doch nicht in einer Weise vorgenommen werden, daß dadurch die Bestimmung des Abs 2 des citierten Paragraphen illusorisch gemacht wird, vielmehr begründet eben diese Bestimmung für den die Impfung vollziehenden Arzt die Verpflichtung, von der Vornahme einer weiteren Wiederholung einer zweimal erfolglosen Impfung insolange abzustehen, als nicht die zuständige Behörde — Oberamt [illegible] von der Erfolglosigkeit der vorangegangenen Impfungen Kenntnis und hiedurch Gelegenheit erhalten hat, die letzte Wiederholung der Impfung durch den öffentlich bestellten Impfarzt anzuordnen),

1889.

18. die Klagen über die Behandlung des Impfgeschäfts durch den Oberamtsarzt in N.;

Örtliche Gesundheitspflege.

1889.

19. die Ableitung des Abwassers der Stadt Stuttgart in den Nesenbach und Neckar bei Cannstatt,

20. das Abwasser-Reinigungsverfahren von F. A. R. Müller in Schönebeck (Patent Nahnsen) und dessen Anwendung in Heidenheim;

21. die Sorge für die Ortsreinlichkeit im Oberamtsbezirk Gaildorf (aus Anlaß der Typhusepidemie in Unterfischach),

22. die Beschwerde des Oberamtsphysikats Aalen gegen eine Verfügung des Oberamts wegen Untersuchung der Quellen der städtischen Wasserleitung,

23. die Bitte des Gemeinderats Möhringen um Anordnung einer medizinalpolizeilichen Untersuchung der Gemeinde,

24. die Beschwerde des Verwaltungsaktuars M. in O. gegen die Wegsprechung einer Düngerstätte;

25. die Beschwerde der Gemeindekollegien in Dewangen OA. Aalen gegen die Anlage der Herstellung eines öffentlichen Brunnens,

26. das Gesuch des Buchdruckers K. L. von Waldsee um Dispensation von der durch Medizinalvisitationsrezeß angeordneten Errichtung einer Senkgrube zum Betrieb seiner Fleischhackmaschine,

1889.

27. die Sorge für die Ortsreinlichkeit in Calw zur Bekämpfung des dort herrschenden Typhus,

28. die Verunreinigung des Kocherflusses von seinem Ursprung bis zur Stadt Aalen;

29. die Eingabe wegen des schlechten Zustandes der Gartenstraße in der Karlsvorstadt Heilbronn;

30. die Beschwerde des Bäckers L. in Ulm gegen das Verbot des ferneren Haltens von Schweinen in seinem Wohngebäude,

31. die Bitte des Gemeinderats Nürtingen um Fristverlängerung für die durch Medizinal-Visitationsrezeß vom Jahr 1886 geforderte Herstellung eines Kanalisationsplans,

Begräbnis- und Leichenpolizei.

1888.

32—40. die Erweiterung des Begräbnisplatzes in Horgenzell Gem. Wolketsweiler OA. Ravensburg, in Ebingen OA. Balingen, in Eisenharz OA. Wangen, in Roßwangen OA. Rottweil, in Saulgau, in Großerlingen und in Chingen OA. Göppingen, in Aichstetten OA. Laupheim und in Altshausen OA. Saulgau;

41. die Neuanlage eines zweiten Begräbnisplatzes in Zwiefalten,

1889.

42—46. die Erweiterung des Begräbnisplatzes in Apfelbach OA. Mergentheim, in Eberabach OA. Göppingen, in Gingen OA. Geislingen, in Steinhausen und Ringschnait OA. Biberach,

47. die Bitte um Erlaubnis der Beerdigung des jeweiligen Vorstehers des Erziehungs-Instituts Bonlanden OA. Leutkirch in die Gruft der Kirche in Bonlanden;

48. die Anlegung eines neuen Begräbnisplatzes in Oberlenningen OA. Kirchheim.

1890.

49–61. die Erweiterung des Begräbnisplatzes in Ellwangen, in Börtlingen OA. Göppingen und in Dürmentingen OA. Riedlingen,

52–54. Anlegung eines neuen Begräbnisplatzes in Türkheim OA. Geislingen, in Hardt OA. Nürtingen, in Eberhardszell OA. Waldsee,

Lästige Gewerbe und Anlagen.

1888.

55. das Gesuch der Firma Stettiner u. Cie. in Stuttgart um Erlaubnis zur Errichtung einer Lederleim- und Dachpappenfabrik auf der Markung Vaihingen a. F.;

56. das Gesuch von Schatz u. Bühlstahl um Erlaubnis zur Erstellung einer Türkischrot-Gerbereianlage auf der Markung Kirchheim u. T.,

57. die Herstellung einer Versickerungsgrube durch den Bleicherei-Inhaber Schott in Nürtingen,

58. die Errichtung einer Abdeckerei auf der Markung Blaubeuren für den dortigen Oberamtsbezirk,

59. das Gesuch des Leimfabrikanten Chr. Pappert u. Sohn in Heilbronn um nachträgliche Genehmigung von Fabrikgebäuden und Zubehörden,

60. das Gesuch des Kupferschmieds Rieber in Reutlingen um Erlaubnis zur Errichtung eines Hammerwerks,

61. das Gesuch des Fabrikanten Jul. Hauff in Feuerbach um Erlaubnis zur Errichtung eines einstockigen Fabrikgebäudes daselbst zur Herstellung von Schwefelkohlenstoff;

62. das Gesuch des Ziegeleibesitzers Joh. Baumann in Göppingen um Erlaubnis zur Aufstellung eines Ringofens;

63. die Anlage eines Gerberfloßes in der Jagst durch einen Rotgerber in Crailsheim (nachdem die Verbreitung des Milzbrands durch Wildhäute, welche in öffentliche Wasserläufe eingelegt werden, durch neuere Beobachtungen (vrgl. oben S. 12 Ziff. 148) in hohem Grade wahrscheinlich geworden, war jede Neuanlage eines Gerberfloßes in einen öffentlichen Wasserlauf, wenn eine Verarbeitung von Wildhäuten nicht ganz ausgeschlossen ist, vom sanitätspolizeilichen Standpunkt aus als unzulässig zu erklären),

64. das Gesuch des Joh. Kirschmann in Holzmaden um Genehmigung der Errichtung eines Schieferbrennofens auf der Markung Aichelberg OA. Kirchheim,

1889.

65. das Gesuch des Metzgers W. Schmid in Hauerz OA. Leutkirch um Erlaubnis zur Errichtung einer Schlächterei;

66. das Gesuch des Lederfabrikanten Brenninger in Backnang um Erlaubnis zur Erweiterung seiner Gerbereianlage;

67. die durch Medizinalvisitationsreceß geforderte Herstellung eines Brunnens in dem öffentlichen Schlachthause in Vaihingen;

1890.

68. die Dampfkesselanlage der Firma F. W. Brauer im Gebäude Nr. 16 der Königsstraße in Stuttgart;

69. die Errichtung eines Schlachthauses in Ellwangen,

70. die Wasserhausache des Bettfedergeschäfts Strauß u. Cie. in Untertürkheim,

71. die Beschwerde des Stadtpfarrers St. in Leutkirch über die Seifensiederei und Talgschmelze des Otto Mayer daselbst,

72. die von dem Gemeinderat Feuerbach beantragte Entfernung eines Knochenlagers auf dortiger Markung,

73. der Antrag auf Untersagung der ferneren Benützung der Talgschmelze des Seifenfabrikanten Müller u. Cie. in der Hauptstätterstraße Nr. 147 in Stuttgart,

74. die Beschwerde des Geflügelhändlers S. Kaufmann in Stuttgart gegen eine gesundheitspolizeiliche Entscheidung der Stadtdirektion wegen eines zur Geflügelhaltung benützten Grundstücks in der Alexanderstraße daselbst;

75. das Gesuch der Zigarrenfabrikanten Gebr. Schäfer in Heidesheim um Entbindung von der Vorschrift des § 5 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 9. Mai 1888 (welche Vorschrift mindestens 7 cbm Luftraum für jeden Arbeiter fordert),

76. die Beschwerde des Gemeinderats Ebingen gegen die oberamtliche Auflage zur Erbauung eines neuen Schlachthauses;

Nahrungsmittel und Getränke.

1890.

77. die Verwendung von Saccharin als Versüßungs- und Konservierungsmittel bei der Weinbereitung (vom rein sanitären Standpunkt aus wohl kaum zu beanstanden),

78. das Gesuch des Stuttgarter Schlachthausvereins um Herbeiführung eines milderen Verfahrens der Fleischbeschaukommission bei der Verwertung des Fleisches perlsüchtiger Tiere,

Arzneiverkauf und Giftpolizei.

1888.

79. die Errichtung und den Betrieb einer Hausapotheke durch den jeweiligen Orts- und Distriktsarzt in Königseggwald OA. Saulgau,

80. das Gesuch des Orts- und Distriktsarzts Dr Teufel in Brettheim OA. Gerabronn um die Erteilung der Berechtigung zur Führung einer Handapotheke,

81. den Ersatz für die an die Landeshebammenschule aus der Dispensieranstalt des Katharinenhospitals Stuttgart abgegebenen Arzneimittel,

82. die Rekursbeschwerde des J Rothenhäusler in Saulgau wegen Ausschlusses von Materialwaren und Hausmitteln von seinem Wandergewerbebetrieb,

1889.

83. die Errichtung und den Betrieb einer Handapotheke durch den Distriktsarzt in Nellingen OA. Blaubeuren;

Apothekerwesen.

1888.

84. die Wiederverleihung der persönlichen Berechtigung zur Führung einer Apotheke in Langenargen OA. Tettnang;

85. die Errichtung einer Apotheke im westlichen Stadtteil von Stuttgart in der Gegend der oberen Rothebühl- oder Sennefelderstraße;

86. die Wiederverleihung der persönlichen Berechtigung zur Führung einer Apotheke in Oberkirchberg OA Laupheim,

87. die Wiederverleihung der persönlichen Berechtigung zur Führung einer Apotheke in Tuttlingen;

88. das Gesuch des Apothekers St. in Oberkirchberg OA. Laupheim um Erlaubnis zum Betrieb einer Spezereiwarenhandlung als Nebengeschäft

89. die Frage der Geisteastörung des Apothekers L. in B.;

90. das Gesuch des Apothekers K in Stetten um Erlaubnis zur Annahme eines Lehrlings ohne gleichzeitige Anstellung eines Gehilfen,

91—100. desgleichen des Apothekers B. in Weilheim, Sch. in Schwalgern, M. in Backnang, V in Cannstatt, B. in Niederstotzingen, U in Waldenbuch, B. in Neuhausen, K in Ruchau, Sch. in Bartenstein, J in Wasseralfingen, St in Kupferzell, P. in Langenburg, B. in Dischingen, L. in Marbach, V in Besigheim und K. in Großsachsenheim

107. das Gesuch des Apothekers M in Cannstatt um Gestattung der Annahme eines zweiten Lehrlings ohne gleichzeitige Anstellung eines zweiten Gehilfen,

108—110. desgleichen des Apothekers G in Stuttgart, J in Ulm und R. in Heilbronn;

111. das Gesuch der Apotheker F und H. in Stuttgart um dispensationsweise Gestattung der Annahme eines zweiten Lehrlings ohne gleichzeitige Haltung eines Gehilfen;

1889.

112. den Verzicht des Apothekers D. in Mönsheim auf seine Konzession;

113. die Wiederverleihung der persönlichen Berechtigung zur Führung einer Apotheke in Gschwend OA. Gaildorf,

114. das Erlöschen der persönlichen Berechtigung zum Betrieb einer Apotheke in Eschach OA. Gaildorf durch Tod (Übergang auf die Witwe),

115. das Gesuch der Gemeinde Abtsgmünd OA. Aalen um Erhebung der Filialapotheke daselbst zu einer selbstständigen Apotheke (konnte nicht befürwortet werden);

116. die Bitte des Apothekers K. in Knittlingen OA. Maulbronn um Erlaubnis zum Betrieb einer Spezereiwarenhandlung als Nebengeschäft,

117 die Wiederverleihung der persönlichen Berechtigung zur Führung einer Apotheke in Königsbronn OA. Heidenheim,

118. die dauernde Versagung der Filialapotheke in Hohentengen OA. Saulgau;

119. die Bitte des Apothekers S in Uttenweiler OA Riedlingen um Gestattung des Betriebs eines Kolonialwarenhandels als Nebengeschäft;

120. die Verlegung der Apotheke in Langenargen OA Tettnang;

121. das Gesuch des Apothekers S. in Horb um Erlaubnis zur Annahme eines Lehrlings ohne gleichzeitige Anstellung eines Gehilfen,

122—139. desgleichen des Apothekers R. in Kißlegg, Sch. in Kochendorf, B. in Gaildorf, St. in Mergentheim, K. in Pfullingen, L. in Riedlingen, H. in Hohenstein, K. in Stetten, R. in

Forchtenberg, H. in Dietenheim, B. in Weil der Stadt, K. in Vaihingen, S. in Kirchberg, B. in Oberndorf, K. in Neuffen, V. in Ehingen, E. in Ehingen und R. in Waldsee;

140. das Gesuch des Apothekers Dr. M. in Eßlingen um Erlaubnis zur Annahme eines zweiten Lehrlings ohne gleichzeitige Anstellung eines zweiten Gehilfen

141—144. desgleichen der Apotheker Z. in Göppingen, M. in Gmünd, O. in Heilbronn und H. in Eßlingen,

145. das Gesuch des Apothekers M. in Cannstatt um Erlaubnis zur Haltung eines zweiten und dritten Lehrlings neben nur einem Gehilfen,

146. das Gesuch der Apotheker F. und H. in Stuttgart um Gestattung der Annahme zweier Lehrlinge ohne gleichzeitige Haltung eines Gehilfen;

1890.

147. die Bitte des Apothekers S. in Königsbronn um Erlaubnis zum Betrieb eines Kolonialwarenhandels als Nebengeschäft,

148. die Beschwerde gegen den Apotheker W. in G. wegen angeblicher Mißstände in seiner Apotheke;

149. die Beschwerde gegen den Apotheker S. in M. wegen Weigerung einer spezifizierten Rechnung u. a.;

150. das Gesuch des Apothekers H. in Dietenheim um Erlaubnis zum Fortbetrieb einer Kolonial- und Materialwarenhandlung als Nebengeschäft;

151. die Errichtung einer Filialapotheke in Reichenbach OA. Freudenstadt,

152. das Gesuch des neuen Besitzers der Apotheke in Welzheim um Erlaubnis zur Fortführung der seither der Apotheke zugehörigen Filialapotheke in Rudersberg;

153. das Gesuch des Apothekers W. in Lorch um Erlaubnis zur Fortführung seines Spezereiwarenhandels als Nebengeschäft,

154. das Gesuch der Witwe N., Erbin des † Apothekers W. in Langenargen OA. Tettnang, um Gestattung des Fortbetriebs der Apotheke daselbst auf 6 Monate;

155. das Gesuch des Apothekers S. in Marbach um Erlaubnis zur Annahme eines Lehrlings ohne gleichzeitige Anstellung eines Gehilfen;

156. 177 desgleichen des Apothekers V. in Laupheim, Dr. K. in Neckarsulm, J. in Geislingen, B. in Welzheim, B. in Stetten, G. in Lauffen, Sch. in Schwaigern, D. in Göglingen, D. in Möhringen, H. in Dietenheim, S. in Möckmühl, B. in Wildberg, L. in Plochingen, K. in Kottlingen, R. in Kißlegg, M. in Winnenden, Sch. in Dornstetten, H. in Murrhardt, S. in Königsbronn, F. in Ochsenhausen, B. in Riedlingen und L. in Ludwigsburg;

178. das Gesuch des Apothekers Hofrat C. in Pfullingen um Erlaubnis zur Annahme eines zweiten Lehrlings ohne gleichzeitige Anstellung eines zweiten Gehilfen;

179—183. desgleichen des Apothekers B. in Crailsheim, Th. in Gmünd, H. in Eßlingen, M. in Berg und M. in Gmünd;

184. das Gesuch des Apothekers M. in Tübingen um Erlaubnis zur Haltung eines dritten Lehrlings ohne Anstellung eines dritten Gehilfen;

Oberamtsärzte.

1886.

185. die Ausübung homöopathischer Praxis in Karlsruhe durch den Oberamtsarzt in N.;

186. die Begutachtung des Geheimmittelschwindels durch denselben Oberamtsarzt,

1890.

187. die Bitte des Oberamtsarztes in Cannstatt um Erlaubnis zur Annahme der Stelle eines ärztlichen Komitemitglieds für die Heil- und Pflegeanstalt in Stetten im R.,

Oberamtswundärzte.

188. die Untersuchungssache gegen den Oberamtswundarzt N. in N. wegen fahrlässiger Tötung (Fall von Vergiftung durch eine Angorer'sche Sublimatpastille, vrgl. Medizinalbericht von 1885/87 S. 217;

Hebammen.

1886.

189. die Einleitung des Verfahrens auf Entziehung der Gewerbebefugnis gegen die Hebamme Karoline B. in Eilenberg OA. Ellwangen in Anbetracht einer gegen sie wegen Verdachts fahrlässiger Tötung eingeleitet gewesenen gerichtlichen Untersuchung,

Oberamtstierärzte.

1888.

190 die Neuwahl eines Oberamtstierarztes für den Bezirk Gaildorf,

1889.

191—193. die Wiederbesetzung der Oberamtstierarztstelle in Biberach, Rottweil und Neresheim;

Veterinärwesen

1888.

194. die Verbreitung des Milzbrandes durch Wildhäute in Kirchheim u. T.;

195. die Einschleppung des Milzbrandes in den Stall des Gerbers Sch. in Kirchheim u. T. durch Wildhäute aus Reutlingen,

196. das Desinfektionsverfahren bei ansteckenden Krankheiten der Haustiere in Anwendung des § 27 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 (die Durchführung der Maßregeln hat nicht nur nach Anordnung, sondern in der Regel auch in Gegenwart des beamteten Tierarztes zu geschehen),

197 die Anrechnung des Oberamtstierarztes in Mergentheim für Anfertigung von Dauerpräparaten bei Milzbrandfällen;

1889.

198. das Gesuch um ein Obergutachten (im Sinne der §§ 14 und 16 des Reichs-Viehseuchengesetzes, über einen Milzbrandverdacht in Heilbronn,

199. desgleichen wegen Meinungsverschiedenheit der Oberamtstierärzte in Horb und Sulz über den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Baisingen OA. Horb,

200. desgleichen wegen Ausbruch des Pferderotzes im Stalle des Lohnkutschers W. in Wangen;

201 desgleichen wegen Rotzverdachts bei einem Pferde des Martin H. in Emmingen OA. Nagold;

1890.

202. das Gesuch um ein Obergutachten wegen Milzbrands bei einem von Metzger W. in Nagold aus Thailfingen OA. Herrenberg in geschlachtetem Zustand eingeführten Stier

203. die Kontrolle der Milzbranddesinfektionen im Bezirke Spaichingen,

g) Medizinisch-technische Beratung anderer Ministerien und Verwaltungskollegien.

Für das Ministerium des Kirchen- und Schulwesens waren, wie alljährlich, die Gesuche angehender Ärzte um Verwilligung von Reisestipendien zu begutachten und die Reiseberichte der mit einem Staatsbeitrag bedachten Ärzte zu prüfen. Gesuche um Reisestipendien liefen im Jahr 1888 7 und in den Jahren 1889 und 1890 je 2 ein, Reiseberichte waren im Jahr 1888 keiner, im Jahr 1889 2 und im Jahr 1890 6 zu prüfen.

Die mit den Verwaltungskollegien außerhalb des Departements des Innern gewechselten Noten sind folgende (vrgl. auch unten unter i)

1888.

1. Note an die K. Kultministerialabteilung für Gelehrten- und Realschulen, betr. den Ausbruch des Typhus unter den Schülern des Gymnasiums und den Zöglingen des Konvikts in Rottweil;

1889

2. Note an das K. Steuerkollegium, betr die Steuerfreiheit des Branntweins in den Apotheken zu Heil- und wissenschaftlichen Zwecken;

3. Note an den K. Verwaltungsgerichtshof, betr die Berufungssache des Landarmenverbands Saulgau, Klägers und Berufungsklägers gegen den Ortsarmenverband Ravensburg, Beklagten und Berufungsbeklagten wegen Ersatz der Kosten für Unterstützung des † Ludwig M. von Waldhausen,

4. Note an die K. Corpsintendantur, betr die Errichtung eines Reservelazarets im Gebäude der Landeshebammenschule,

1890.

5. Note an die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die in Rücksicht auf die mit dem Cannstatter Volksfest verbundene Rindviehausstellung erbetenes Verzeichnis der durch Maul- und Klauenseuche betroffenen Ortschaften und Bezirke,

6. Note an das K. Strafanstaltenkollegium, betr. die Typhusepidemie in den Strafanstalten auf Hohenasperg,

7. Note an die K. Kultministerialabteilung für Gelehrten- und Realschulen, betr. die bei den Turnanstalten erforderlichen Vorkehrungen zur ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen, in jedem der drei Berichtsjahre

8.–10. Note an die K. Kultministerialabteilung für die Gelehrten- und Realschulen, betr. die Augenuntersuchungen an Schülern der untern Gymnasial- und Realklassen in den Jahren 1887, 88 und 89.

b) Erstattung von Obergutachten für die Gerichte und Staatsanwaltschaften und Berufungen von Mitgliedern des Medizinalkollegiums zu Gerichtsverhandlungen.

Die für die Gerichte und Staatsanwaltschaften abgegebenen Gutachten und Obergutachten betrafen

1888.

1. das Ermittlungsverfahren gegen die Hebamme Elisabeth W. von Wolkersheim wegen fahrlässiger Tötung,

2. die Anzeigesache gegen den Apotheker N. und Gen. in N. wegen Betrugs;

3. die Strafsache gegen den Dr. med. N. in N. wegen Ausstellung eines unrichtigen Zeugnisses über den Gesundheitszustand eines Menschen (§ 278 d. Str.G.B.),

4. die Rechtssache des Schuhmachers Jakob Friedr. F. und Wilhelm B. in Cannstatt, Klägers, gegen Privatier Theodor B., Bekl., daselbst wegen behaupteter Gesundheitsschädigung durch eine im Hinterhause des Beklagten betriebene Geflügel-Mastanstalt und Schlächterei,

5. die Anzeigesache gegen Gottlob Merz von Cleversulzbach wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachfolgendem Tode;

6. die Strafsache gegen den Schullehrer Karl Z. von Sobeckingen wegen Körperverletzung im Amt,

7. die Anklage gegen den Dr. med. N., Besitzer der Privatirrenanstalt in N., wegen Freiheitsberaubung,

8. die Strafsache gegen Friedrich Albert G. in Stuttgart wegen verbotenen Verkaufs von Arzneimitteln,

1889.

9. das Ermittlungsverfahren gegen die Hebamme Wilhelmine St. von Öhringen wegen fahrlässiger Tötung,

10. die Rechtssache des Heinrich W. von Bodenhof gegen Katharine K. von Hermuthausen wegen Ansprüchen aus unehelicher Schwängerung,

11. die Anklagesache gegen den Wundarzt N. in N. wegen fahrlässiger Tötung;

12. die Untersuchungssache gegen Luise St. von Winzerhausen und Genossen wegen Abtreibung,

13. die Untersuchungssache gegen Paul B. in Spiegelberg und Genossen wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz,

14. die Rechtssache des Bierbrauers Wilhelm Z. in Ellwangen, Klägers und Berufungsbeklagten gegen den Bierbrauer Georg L., Beklagten und Berufungskläger wegen Schadenersatz.

15. die Untersuchung gegen Matthias W. von Altheim und Genossen wegen Meineids (tierärztlichen Gutachten über eine gehandelte Kuh),

1890.

16. die Strafsache gegen den Wärter Alois Sch. in der Staatsirrenanstalt Schussenried wegen fahrlässiger Tötung,

17. die Strafsache gegen den Metzger und Schweinehändler Jakob H. von Altingen OA. Herrenberg wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz (Abgabe gesundheitsschädlicher Würste),

18. die Strafsache gegen den Schäfer Johann Martin Sch. von Sindeldorf wegen Körperverletzung.

Von Mitgliedern des Medizinalkollegiums wurden auf Grund von Kollegialgutachten als Sachverständige zu Gerichtsverhandlungen berufen, oder aber vom Gerichte persönlich zur Erstattung von Gutachten mit oder ohne nachfolgende Zuziehung zur öffentlichen Verhandlung veranlaßt

Obermedizinalrat Dr. von Hölder 1888 in 6, 1889 in 12 und 1890 in 5 Fällen. Von diesen 25 Fällen betrafen 7 Abtreibung der Leibesfrucht, 3 Kindesmord, 2 fahrlässige Tötung, 2 Meineid, 1 Mord, 1 Totschlag, 1 versuchter Totschlag, 1 Körperverletzung mit nachfolgendem Tod, 1 fahrlässige Körperverletzung, 1 Körperverletzung im Amt, 1 Blutschande, 1 Zeugungsfähigkeit, 1 Entschädigung wegen Krankheit, 1 Urkundenfälschung, 1 Simulation,

Obermedizinalrat Dr. von Koch und Obermedizinalrat Dr. von Sick 1888 in 1 Fall, betr. Schadenersatz wegen eines Kunstfehlers bei Behandlung einer Augenentzündung durch einen homöopathischen Wundarzt,

Obermedizinalrat Dr. von Landenberger 1888 in 2, 1889 in 3 und 1890 in 2 Fällen. Von diesen 7 Fällen betraf 1 Lustmord, 1 Abtreibung der Leibesfrucht, 1 Verbrechen wider die Sittlichkeit, 1 Zeugungsfähigkeit, 1 angeblich widerrechtliche Freiheitsberaubung (eines Geisteskranken), 1 Zurechnungsfähigkeit (eines Käufers), 1 Geisteskrankheit (in Frage der Pensionierung),

Medizinalrat Dr. Rembold 1888, 1889 und 1890 je in 1 Fall. Von den 3 Fällen betraf 1 die Aufhebung eines Mietvertrags (wegen Auftretens von Icterus angeblich infolge ungesunder Wohnung), 1 Verbrechen wider die Sittlichkeit, 1 Geisteszustand eines Diebes (Idiotie),

Medizinalrat Dr. Gußmann 1889 in 4 Fällen und 1890 in 1 Fall. Von den 5 Fällen betrafen 2 Geisteszustand, 1 Wiederaufhebung einer seinerzeit wegen Querulantenwahnsinns ausgesprochenen Entmündigung, 1 Ansprüche aus Zwangsenteignung, 1 Ehescheidung bezw. Ehegültigkeitserklärung,

Medizinalrat Dr. Burkart 1888 und 1889 in je 2 und 1890 in 4 Fällen. Von den 8 Fällen betrafen 3 Streitigkeiten der Unfallversicherung, 1 Abtreibung der Leibesfrucht, 1 Geisteszustand, 1 fahrlässige Tötung durch einen Kurpfuscher, 1 Verbrechen wider die Sittlichkeit, 1 Dienstkündigung infolge angeblicher Kränklichkeit.

i) Prüfung und Bearbeitung der alljährlichen Physikatsberichte, sowie der oberamtstierärztlichen Jahresberichte; Statistik.

Die Bearbeitung des im Jahr 1891 im Jahrgang 1889 I. Band 4. Heft der Württembergischen Jahrbücher und als Separatabdruck erschienenen Medizinalberichts von Württemberg für die Jahre 1885, 1886 und 1887 ist in die Berichtsjahre gefallen.

Der statistische Teil der Zusammenstellungen der oberamtstierärztlichen Jahresberichte pro 1884—86 ist in dem Jahrgang 1891 des Repertoriums der Tierheilkunde veröffentlicht.

Die seit dem Jahre 1884 für die Reichs-Viehseuchenstatistik eingeführten monatlichen Berichte über den Stand der Viehseuchen in Württemberg wurden auch in den Berichtsjahren in der tierärztlichen Abteilung nach dem Schema vom Jahr 1886 zusammengestellt und als monatliche Viehseuchenberichte von Württemberg veröffentlicht.

Außerdem waren in jedem der Berichtsjahre vierteljährige und Jahres-Viehseuchenberichte an das K. Ministerium des Innern zu erstatten.

Die aus besondern Anlässen mit dem K. Statistischen Landesamt gewechselten Noten betreffen.

1888.

1—2. die Selbstmordfälle in Württemberg in den 15 Jahren 1872—1886 und vom Jahr 1887;

3. die Zusammenstellungen über die Statistik der Krankheitsfälle in den Heilanstalten etc.

Bezüglich der statistischen Referate vrgl. auch oben S. 211 Ziff. 1—15.

k) Begutachtungen der Pläne für öffentliche Krankenhäuser, der Gesuche um Staatsbeiträge für solche Anstalten, sowie der Konzessionsgesuche für die Privatkrankenanstalten.

Die seit dem Inkrafttreten der Reichskrankenkassengesetze (1. Dezember 1884) in vielen Bezirken notwendig werdenden Neubauten von Bezirks- und Gemeindekrankenhäusern bezw. Erweiterungsbauten an solchen Anstalten haben wie in den

Vorjahren auch in den Berichtsjahren Veranlassung gegeben, daß die Zahl der dem Kollegium anfallenden Gutachten bezüglich der Pläne für öffentliche Krankenhäuser und der Gesuche um Staatsbeiträge für solche Anstalten eine verhältnismäßig große geworden ist, und ebenso die Zahl der Fälle, in welchen die persönliche Einsichtnahme der in Frage stehenden Krankenhausbauplätze durch den Referenten von den Gemeinden- oder Bezirksbehörden nachgesucht wurde, bezw eine solche Einsichtnahme bei neuerstellten Krankenhausbauten vor Bewilligung des Staatsbeitrags geboten war.

Die in dieser Hinsicht nötig gewordenen Reisen des Referenten (Medizinalrat Dr. Burkart) mit oder ohne Begleitung eines bautechnischen Sachverständigen erfolgte 1889. nach Geislingen zur Besichtigung des dortigen Bezirkskrankenhauses und nach Leutkirch zu Verhandlungen über die Errichtung eines Bezirkskrankenhauses daselbst, 1890 nach Friedrichshafen wegen Erbauung des Karl Olga-Krankenhauses nach Reutlingen wegen Erbauung eines Bezirkskrankenhauses, nach Nagold wegen Errichtung einer Bezirks-Krankenanstalt und nach Langenau zur Besichtigung des dortigen Krankenhauses.

Die in Krankenhausangelegenheiten notwendig gewordenen Berichte, Noten und Erlasse betrafen

1888.

1. die Erweiterung der Heil- und Pflegeanstalt für Schwachsinnige in Mariaberg;
2. die Erhöhung des Staatsbeitrags für das Bezirkskrankenhaus in Freudenstadt;
3. das Gesuch des Professors Dr Schleich in Tübingen um die Erlaubnis zur Verlegung seiner Privataugenheilanstalt;
4. die Errichtung eines Krankenhauses in Murrhardt OA. Backnang;
5. die Errichtung eines Bezirkskrankenhauses in Saulgau
6. die Errichtung eines Bezirkskrankenhauses in Balingen,
7. die Errichtung eines Bezirkskrankenhauses in Brackenheim;
8. die Verwilligung eines Staatsbeitrags zu den Kosten des neuerbauten Bezirkskrankenhauses in Geislingen,
9. das Gesuch des Dr Königshöfer in Stuttgart um Erlaubnis zur Vornahme von Änderungen in der Vereinsaugenheilanstalt am Bothnanger Weg daselbst,
10. das Gesuch des Gasfabrikanten Feis in Wildbad um Erlaubnis zur Gründung einer Anstalt für geistesschwache und gestig zurückgebliebene Kinder,
11. die Errichtung eines Leichenhauses bei dem städtischen Krankenhause in Heilbronn;
12. die Erbauung eines Armen- und Krankenhauses in Munderkingen OA. Ehingen,
13. die Herstellung eines Neubaues für Kranke und Irre in Rottenburg;
14. die Erbauung eines neuen Bezirkskrankenhauses in Herrenberg,
15. das Gesuch des approbierten Arztes Dr. Hermagen in Herrenalb um Erlaubnis zur Erweiterung seiner Kaltwasseranstalt daselbst,
16. die Verwilligung eines weiteren Staatsbeitrags zu dem Bezirkskrankenhausbau in Tettnang;
17. das Projekt des Dr. Fischer im Wilhelmsbad in Cannstatt zur Errichtung einer Heilanstalt für Nervenkranke zwischen Gansleiche und Bothnanger Weg bei Stuttgart (kam nicht zur Ausführung),
18. die Verwilligung eines weiteren Staatsbeitrags zu dem Bezirkskrankenhausbau in Ehingen
19. das Gesuch der Hebamme Dahn in Heilbronn um Erlaubnis zur Verlegung ihrer Privat-Entbindungsanstalt;
20. das Gesuch des approbierten Arztes Dr. Steinthal in Stuttgart um Erlaubnis zur Errichtung einer chirurgischen Privatklinik daselbst,
21. die Errichtung eines Kurhauses in Herrenalb OA. Neuenbürg;
22. die Bewilligung eines weiteren Staatsbeitrags zu den Kosten der Erbauung eines städtischen Krankenhauses in Göppingen,
23. die Errichtung eines Bezirkskrankenhauses in Leutkirch;

1889.

24. das Gesuch der Gemeinde Langenau OA. Ulm um Verwilligung eines Staatsbeitrags zu den Kosten des 1873 daselbst eingerichteten Gemeindekrankenhauses,

25. die Verwilligung eines Staatsbeitrags zu den Kosten des Baues eines Bezirkskrankenhauses in Gerlingen;

26. die Verwilligung eines weiteren Staatsbeitrags für das Bezirkskrankenhaus in Cannstatt;

27 die Verwilligung eines Staatsbeitrags zu den Kosten des Bezirkskrankenhauses in Vaihingen;

28. das Gesuch der Katharinenhospitalverwaltung in Stuttgart um Erteilung der Genehmigung zur Vergrößerung einer Krankenbaracke,

29. die Verwilligung eines Staatsbeitrags für das städtische Spital in Backnang,

30. das Gesuch des Komitee der Diakonissenanstalt in Hall am Erlaubnis zur Errichtung einer weiteren Krankenanstalt daselbst,

31 die Konzessionierung des Hermann Krauß in Ludwigsburg zur Übernahme des Betriebs der Privat-Irrenpflegeanstalt des Wundarztes Friedrich Krauß daselbst,

32. die Errichtung einer Anstalt für epileptische und unheilbare Kranke in dem vormaligen Kloster Heggbach, Gem. Maselheim OA. Biberach durch die Kongregation der barmherzigen Schwestern in Reute,

33. das Gesuch der K. Militärverwaltung um Erlaubnis zur Errichtung eines Cholera-lazarets auf der Prag bei Stuttgart,

34. die Errichtung eines Isoliergebäudes bei dem städtischen Krankenhaus in Neckarsulm,

35. die Erbauung eines städtischen Krankenhauses in Giengen OA. Heidenheim,

36. die Erbauung eines neuen Bezirkskrankenhauses in Herrenberg,

37 das Gesuch des früheren Friseurs O. Schmidt in Stuttgart um Erlaubnis zur Errichtung einer Privatheilanstalt für Massage und Hydrotherapie daselbst,

38. die Verwilligung eines Staatsbeitrags zu den Kosten des Baues eines neuen Absonderungshauses bei dem Bezirkskrankenhaus in Cannstatt;

39. die Vergrößerung des Bezirkskrankenhauses in Blaubeuren,

40. die Verwilligung eines weiteren Staatsbeitrags zu den Kosten des Bezirkskrankenhauses in Freudenstadt;

41. die Errichtung eines neuen Bezirkskrankenhauses in Maulbronn,

42. das Gesuch des approbierten Arztes Dr Wildermuth in Stuttgart zur Errichtung einer Privatklinik für Nervenkranke daselbst;

43. das Gesuch der Hebamme Marie Geißler in Alpirsbach OA. Oberndorf um Erlaubnis zur Errichtung einer Privatentbindungsanstalt daselbst,

44. die Erbauung eines Bezirkskrankenhauses in Reutlingen,

45. die Errichtung eines Krankenhauses in Schrozberg OA. Gerabronn,

46. die Vorbereitungen zur Erstellung eines Barackenlazarets für Epidemiefälle in Stuttgart,

47 das Gesuch des Professors Dr Schleich um Erlaubnis zum Fortbetrieb der bisher von Professor Dr. Berlin in Stuttgart betriebenen Augenheilanstalt;

1896.

48. die Erweiterung des Bezirkskrankenhauses in Leonberg;

49. die Erbauung eines Krankenhauses in Friedrichshafen,

50. das Gesuch der Hebamme Beck in Dellmensingen OA. Laupheim um Erlaubnis zur Errichtung einer Privatentbindungsanstalt in ihrem Hause;

51 die Errichtung einer Isolierbaracke in Biberach;

52. die Errichtung eines Absonderungshauses bei dem Bezirkskrankenhaus in Crailsheim;

53. die Errichtung eines neuen Krankenhauses der Kongregation der barmherzigen Schwestern zu Gmünd in Stuttgart (Marienspital in der Karlsvorstadt Heslach),

54 die Bewilligung eines außerordentlichen Staatsbeitrags an die Heil- und Pflegeanstalt „Schloß Stetten“ zu den Kosten des Neubaues der Filiale Hemmelshausen,

55. die Bewilligung eines Staatsbeitrags zu den Kosten des Baues eines Krankenhauses in Schuffenried OA. Waldsee,

56. die Bewilligung eines Staatsbeitrags zu den Erweiterungsbauten der Bewahr- und Pflegeanstalt für Epileptische zu Pfingstweid OA. Tettnang,

57 die Errichtung einer weiteren Krankenanstalt durch die Diakonissenanstalt in Hall,

58. die Errichtung einer Privatklinik für Nervenkranke in dem Landhaus Sonnenberg bei Stuttgart durch den approbierten Arzt Dr Wildermuth,

59. die Errichtung eines Bezirkskrankenhauses in Reutlingen,

60. die Errichtung eines Leichenhauses bei dem Marienspital in der Böblingerstraße in Stuttgart (s. Ziff. 53),

61. der Bau eines Bezirkskrankenhauses in Dürrmenz-Mühlacker OA. Maulbronn,

62. die Bewilligung eines Staatsbeitrags zum Bau zweier Krankenhäuser im Oberamtsbezirk Maulbronn,

63. das Gesuch der Württembergischen Genossenschaft des Johanniterordens um Verleihung der Konzession zum Betrieb eines Kinderkrankenhauses in Hall,

64. die Verwilligung eines Staatsbeitrags zu den Kosten des Baues eines neuen Krankenhauses in Munderkingen OA. Ehingen;

65. den Fortbetrieb der Privat-Irrenpflegeanstalt des † Schultheißen Wegmann in Grunbach durch dessen Witwe

66. die Bewilligung eines Staatsbeitrags zu den Kosten des Baues zweier Bezirkskrankenhäuser in dem Oberamtsbezirk Nagold (in Nagold und Altensteig);

67. die Bewilligung eines Staatsbeitrags zu den Kosten der Einrichtung eines Krankenhauses in Langenau OA. Ulm,

68. die Errichtung eines Leichenhauses in der Staatsirrenanstalt Winnenthal;

69. das Gesuch des approbierten Arztes Dr Diftler in Stuttgart um Erlaubnis zur Errichtung einer Augenheilanstalt daselbst,

70. das Gesuch der Hebamme Elisabeth Hafner in Stuttgart um Erlaubnis zur Verlegung ihrer Privatentbindungsanstalt,

71. das Gesuch des approbierten Arztes Dr Löbell in Laichingen um Erlaubnis zum Fortbetrieb der bisher von Dr. Mayer daselbst betriebenen Privatirrenanstalt;

72. die Errichtung eines Bezirkskrankenhauses in Leutkirch;

73. die Bewilligung eines Staatsbeitrags zu den Kosten des Krankenhausbaues in Giengen OA. Heidenheim.

l) Prüfung und Begutachtung der Berichte und Zusammenstellungen über die abgehaltenen Hebammenrepetitionskurse.

Die Zahl der abgehaltenen Kurse und der bei denselben erschienenen Hebammen, sowie die Höhe der für diese Kurse aufgelaufenen Kosten ist aus der nachstehenden tabellarischen Zusammenstellung zu ersehen.

Hebammen-Repetitionskurse.

Jahrgang	Zahl der Kurse	Zahl der Hebammen, welche teilgenommen haben	Auf 1 Kurs kommen Hebammen	Kosten		Auf 1 Kurs kommen Kosten		Auf 1 Hebamme kommen Kosten	
Durchschnitt in den Jahren				ℳ	Pf.	ℳ	Pf	ℳ	Pf.
1879/87	117	837	7,2	2 749	39	23	50	3	28
1888	152	984	6,5	3 301	30	21	72	3	35
1889	107	685	6,4	2 296	—	21	46	3	35
1890	114	752	6,6	2 506	70	21	99	3	33
Durchschnitt der Jahre 1888/90	124	807	6,5	2 701	33	21	72	3	35

Aus Gründen, die in den früheren Medizinalberichten eingehend auseinandergesetzt worden sind, hat die Zahl der Hebammen in Württemberg seit einer Reihe von Jahren eine nicht unerhebliche Veränderung erfahren während diese Zahl im Jahr 1879 noch 2817 betrug, ist sie im Jahr 1887 auf 2584 und im Jahr 1890 auf 2515 gesunken. Im Durchschnitt betrug die Zahl der Hebammen in den Zeiträumen 1879/87 2677, in dem Zeitraum 1888/90 2545, nach der Vorschrift sind alle 3 Jahre sämtliche Hebammen zu den Kursen einzuberufen, so daß in den Jahren 1879/87 die durchschnittliche Zahl der einzuberufenden Hebammen 892 und in den Jahren 1888/90

848 gewesen wäre. Die entsprechenden Durchschnittszahlen für die in diesen Zeiträumen wirklich einberufenen Hebammen sind 887 und 807 (s. obige Übersicht), so daß die Abnahme der die Kurse besuchenden Hebammen ausschließlich auf die Abnahme der Zahl der Hebammen überhaupt zurückgeführt werden darf. Auf 1 Kurs kommen in den Berichtsjahren nur noch 6,5 Hebammen (gegen 7,2 in den früheren Jahren) und es vermindern sich dementsprechend die auf 1 Kurs kommenden Kosten (von 23 Mk. 50 Pf. auf 21 Mk. 72 Pf.) und erhöhen sich die auf 1 Hebamme entfallenden Kosten um wenige Pfennige (von 3 Mk. 28 Pf. auf 3 Mk. 35 Pf.).

Die günstigen Wirkungen der nun seit 1872 eingeführten Hebammenrepetitionskurse sind auch in den Berichtsjahren im allgemeinen wieder in sehr befriedigender Weise zu Tage getreten (vrgl. Hauptabt. II, Abschn. F). Doch gab der Umstand, daß für die älteren Hebammen, welche nicht mehr auf der Hebammenschule in das neue Desinfektionsverfahren eingeübt und mit den Grundsätzen der Asepsis vertraut gemacht worden sind, bei denen es sich also nicht nur um das Auffrischen von Gelerntem, sondern wesentlich auch um das Aufnehmen von ganz neuem Lehrstoff handelt, ein alle 3 Jahre besuchter 6–9tägiger Hebammenrepetitionskurs nicht genügen kann und in der That auch diese älteren Hebammen vielfach ohne wesentlichen Nutzen die Repetitionskurse besucht haben, noch im letzten Berichtsjahre Veranlassung, bei dem K. Ministerium des Innern die **versuchsweise Einführung von weiteren, an der Landeshebammenschule abzuhaltenden Repetitionskursen** mit je 14tägiger Dauer zu beantragen, zu denen alljährlich eine gewisse Anzahl älterer oder solcher Hebammen, welche zur Auffrischung ihrer Kenntnisse besonders bedürftig sind, aus den verschiedenen Landesteilen einzuberufen wäre. Solche Kurse sind nun in der That auch vom Jahr 1891 ab zur Ausführung gekommen, worauf in dem nächsten Medizinalbericht zurückzukommen sein wird.

m) Prüfung der ärztlichen, wundärztlichen und Apothekerrechnungen für das K. Landjägercorps.

Die Prüfung dieser Rechnungen gab in den Berichtsjahren nur noch in vereinzelten Fällen Veranlassung zur Beanstandung bezw. Streichung von ärztlichen Rechnungen, welche von nichtapprobierten Heilkünstlern oder zu innerer Behandlung nicht berechtigten Wundärzten eingereicht worden waren. Auch Rechnungen von Medikamenten, welche von Nichtberechtigten verordnet oder abgegeben oder ohne ärztliche Anordnung repetiert worden waren, kamen in den Berichtsjahren weniger häufig als in den früheren Berichtsperioden vor.

In einem Fall gab eine gröbere Taxüberschreitung Veranlassung, die Akten der Staatsanwaltschaft mitzuteilen. Der betreffende Apotheker hatte für 500 Stück Kreosot-Tolubalsam-Kapseln 26 Mk. 75 Pf. verrechnet und angegeben, er hätte sie selbst verfüllt, während er sie in der That von Apotheker E. Lahr in Eschau bezogen und in Originalverpackung abgegeben hatte, wofür er nach der Taxe nur 12 Mk. hätte berechnen dürfen.

n) Prüfung der Medikamentenrechnungen der Staatsirrenanstalten (im Medizinalkollegium).

o) Technische Prüfung der in Ausführung des Viehseuchengesetzes vorgelegten Kostenrechnungen (in der tierärztlichen Abteilung).

Nach Art. 15 des Ausführungsgesetzes zum Viehseuchengesetz vom 20. März 1881 sind, soweit durch Anordnung, Leitung und Überwachung der Maßregeln zur Ermittlung und zur Abwehr der Seuchengefahr oder durch die auf Veranlassung der Polizeibehörde ausgeführten tierärztlichen Amtsverrichtungen besondere Kosten erwachsen, dieselben aus der Staatskasse zu bestreiten. Die Verzeichnisse dieser von der Staatskasse zu tragenden Kosten sind nach § 23 der Ministerialverfügung zu diesem Gesetz vom 23. März 1881 von den Oberämtern bezw. von dem bestellten Kommissär dem Medizinalkollegium zur Prüfung und von diesem am Schlusse jeden Monats mit einer Gesamtübersicht dem K. Ministerium zur Zahlungsanweisung vorzulegen.

Der Geschäftsumfang, der der tierärztlichen Abteilung des Medizinalkollegiums in dieser Richtung in den Berichtsjahren erwuchs, sowie der Betrag der der Staatskasse aus Anlaß von Viehseuchen zur Last fallenden Kosten ist aus nachstehender Tabelle zu ersehen

Übersicht über die in den Jahren 1888, 1889 und 90 auf die Staatskasse entfallenen Epizootienkosten.

Jahrgang	Lungenseuche		Milzbrand		Tollwut		Pferderotz		Schafräude		Bläschenausschlag		Maul- und Klauenseuche		Pferderäude		Schafpocken		Gesamtsumme	
	Geschäfts-Nr.	Kosten ℳ Pf.	Geschäfts-Nr.	Kosten ℳ Pf.	Geschäfts-Nr.	Kosten ℳ Pf.	Geschäfts-Nr.	Kosten ℳ Pf.	Geschäfts-Nr.	Kosten ℳ Pf.	Geschäfts-Nr.	Kosten ℳ Pf.	Geschäfts-Nr.	Kosten ℳ Pf.	Geschäfts-Nr.	Kosten ℳ Pf.	Geschäfts-Nr.	Kosten ℳ Pf.	Geschäfts-Nr.	Kosten ℳ Pf.
1888	46	412 28	324	2843 64	7	14 [illegible]	[illegible]	[illegible] 33 44	[illegible]	[illegible] 10	165	29[illegible] 97	92	[illegible]	2	[illegible] 30			81[illegible]	15[illegible] 13
1889	31	372 82	33[illegible]	3361 [illegible]	1	13 95	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 68	[illegible]	371 [illegible]	186	15454 69					125[illegible]	29405 30
1890	41	405 21	335	[illegible]301 01			[illegible]	[illegible] 07	[illegible]	1066 [illegible]	225	[illegible]286 80	[illegible]70	16[illegible]34 10	4	75 09	[illegible]	13	1417	29390 16

Die aus Anlaß von Viehseuchen auf die Staatskasse entfallenden Kosten sind hienach in den Berichtsjahren wieder erheblich gestiegen, von 9765 Mk. 26 Pf. im Jahr 1887 auf 15645 Mk. 13 Pf. im Jahr 1888, 29405 Mk. 30 Pf. im Jahr 1889 und 29390 Mk. 16 Pf. im Jahr 1890. Diese Steigerung der Kosten war, wie im Jahr 1883, in der Hauptsache durch die starke Verbreitung der Maul- und Klauenseuche bedingt. Auch die langsam aber stetig fortschreitende Ausbreitung des Milzbrands hat in den Berichtsjahren eine stetige Steigerung der Kosten veranlaßt. In nachstehender Übersicht sind die aus Anlaß der Maul- und Klauenseuche und des Milzbrands seit 1883 von der Staatskasse übernommenen Kosten zusammengestellt:

	Maul- und Klauenseuche	Milzbrand
1883	18 462 Mk. 81 Pf.	666 Mk. 12 Pf.
1884	5 485 „ 25 „	563 „ 55 „
1885	952 „ 35 „	814 „ 85 „
1886	372 „ 65 „	1 405 „ 59 „
1887	14 „ 75 „	1 892 „ 97 „
1888	3 611 „ 65 „	2 834 „ 64 „
1889	15 464 „ 69 „	3 361 „ 53 „
1890	16 834 „ 10 „	3 301 „ 04 „

III. Thätigkeit des Medizinalkollegiums als Prüfungsbehörde.

Zu der K. Verordnung vom 17. Juli 1876, betr. die Prüfung für den Staatsdienst oder für die öffentliche Anstellung als Gerichtsarzt wurde vom Kollegium eine Instruktion ausgearbeitet und durch Min.Erl. vom 25. April 1890 genehmigt. In derselben sind die näheren Vorschriften für die Vornahme der einzelnen Prüfungsteile festgestellt und das Verfahren für die Berechnung der Gesamtzeugnisse geregelt.

Dem Gesuch der medizinischen Fakultät in Tübingen, es möchte bis zur Eröffnung der psychiatrischen Klinik daselbst der Besuch der Vorlesungen des Privatdozenten Dr. Hückel über „Grundzüge der Psychiatrie mit Demonstrationen" als Ersatz für den 3monatlichen Besuch einer psychiatrischen Klinik bei der Zulassung zur Prüfung für den Staatsdienst oder für die öffentliche Anstellung als Gerichtsarzt anerkannt werden, wurde von dem K. Ministerium des Innern unter der Bedingung entsprochen, daß die betreffenden Kandidaten sich zugleich darüber auszuweisen vermögen, daß sie an zwei Kranken klinisch praktiziert haben (September 1890).

Wie alljährlich so wurde auch in den drei Berichtsjahren die Kommission zur Prüfung für den ärztlichen Staatsdienst oder für die öffentliche Anstellung als Gerichtsarzt von dem K. Ministerium des Innern aus sämtlichen ärztlichen Mitgliedern des Medizinalkollegiums zusammengesetzt. Im Jahr 1888 wurden von 19 erschienenen Kandidaten 12 und in den Jahren 1889

[1]) Darunter für Rauschbrand 180 ℳ 98 ₰. [2]) Unter der Gesamtsumme sind noch 37 ℳ 75 ₰ für andere Krankheiten mit inbegriffen. [3]) Darunter für Rauschbrand 242 ℳ 10 ₰. [4]) Unter der Gesamtsumme sind noch 10 ℳ 25 ₰ für andere Krankheiten mit inbegriffen. [5]) Darunter für Rauschbrand 294 ℳ 7 ₰. [6]) Unter der Gesamtsumme sind noch 7 ℳ 80 ₰ für andere Krankheiten mit inbegriffen.

und 1890 sämtliche erschienenen 10 bezw. 8 Kandidaten als befähigt erkannt. In den 14 Jahren 1877/90 haben im ganzen 115 Mediziner die Ärztliche Staatsprüfung erstanden; also pro Jahr durchschnittlich 8,3, womit dem jährlichen Bedarf von durchschnittlich 10 Medizinern für Oberamtsarzts- und Oberamtswundarztstellen wieder etwas näher gerückt ist (vrgl. Medizinalbericht pr. 1885/87 S. 27).

Da die Gesuche um Zulassung zur Apothekergehilfenprüfung häufig ohne die Beachtung der bestehenden Vorschriften eingereicht wurden und seitens der Apothekenbesitzer während der Lehrzeit der Apotheker ehrlinge zum Nachteil für diese auf die Gewinnung der für die Gehilfenprüfung erforderlichen Nachweise nicht hinreichend geachtet wurde, so war Veranlassung gegeben, die maßgebenden Vorschriften übersichtlich zusammengestellt in Erinnerung zu bringen (vrgl. Erl. d. K. Medizinalkollegiums vom 5. Dez. 1889, betr. die Prüfung der Apotheker, Amtsbl. S. 304). In den Berichtsjahren war wie alljährlich, die Prüfungsbehörde aus zwei Apothekern als Examinatoren und einem Mitglied des Medizinalkollegiums zusammengesetzt und wurden in je 4 Prüfungsterminen im Jahr 1888 von 35 zugelassenen Kandidaten 30, 1889 von 27 Kandidaten 26 und 1890 von 37 Kandidaten 36 für befähigt zur Versehung von Gehilfenstellen erkannt.

An den Hebammenprüfungen, von denen jährlich zwei in der Landeshebammenschule vorgenommen wurden, hatte abwechslungsweise ein Mitglied des Medizinalkollegiums, Abteilung für Staatskrankenanstalten, in der Eigenschaft als Kommissär der Aufsichtsbehörde teilzunehmen.

In die Kommission für die Staatsprüfung in der Tierheilkunde wurden von dem Ministerium des Innern in jedem der Berichtsjahre die zwei tierärztlichen Mitglieder des Medizinalkollegiums berufen und als Vorstand der Prüfungskommission der Direktor der Tierarzneischule, der seit 1889 als außerordentliches Mitglied dem Medizinalkollegium angehört.

IV. Thätigkeit des Medizinalkollegiums als verwaltende, aufsichtführende und verfügende Behörde.

a) Oberleitung des gesamten technischen, administrativen und ökonomischen Betriebs der Staatsirrenanstalten und der Landeshebammenschule nebst der mit der letzteren verbundenen Gebäranstalt.

b) Zuweisung von Staatspfleglingen in die eine Staatsunterstützung genießenden Privat-Irren- und Privat-Krankenanstalten, sowie die Anweisung der hiedurch entstehenden Kosten.

c) Oberaufsicht über die eine Staatsunterstützung genießenden Privatkrankenanstalten hinsichtlich der bestimmungsgemäßen Verwendung des Staatsbeitrags.

d) Allgemeine Überwachung des Betriebs der Privatirrenanstalten.

Bezüglich der unter lit. a—d aufgeführten Geschäftsaufgaben trat an die Kollegialabteilung für die Staatskrankenanstalten, der die Erledigung derselben obliegt, in den Berichtsjahren eine Reihe wichtiger Fragen teilweise allgemeinerer Art heran.

Bei den Staatsirrenanstalten und der Landeshebammenschule ergab sich die Notwendigkeit einer strengeren Beaufsichtigung der Ökonomieverwaltungen und der Einführung von unvermuteten Visitationen derselben. Die vielfach vorkommenden Klagen über die Beschaffenheit des in die Staatsirrenanstalten gelieferten Brotes gab Veranlassung zur Einrichtung von eigenen Bäckereien in denselben. Die Vorschriften wegen Geschenkannahme seitens der Direktoren, Sekundär- und Assistenzärzte der Staatsirrenanstalten und seitens der Oberhebammen der Landeshebammenschule waren neu zu regeln. Eine neue Dienstinstruktion für das Ober-wart- und Wartpersonal in den Staatsirrenanstalten und für die Kontrole der Nachtwachen, sowie ein neuer Speisentarif war auszuarbeiten. Die Einführung eines allgemeinen Diariums in den Staatskrankenanstalten wurde notwendig und ebenso die Einführung von Wochenrapporten über die Besetzung der Plätze in den Staatsirrenanstalten und den Privatirrenanstalten mit Staatspfleglingen. Zur Vorbeugung und Bekämpfung von Bränden in den Staatsirren- und Krankenanstalten waren

durchgreifende Vorkehrungen zu treffen und periodische Besichtigungen und Prüfungen der Feuerlösch- und Heizungseinrichtungen in diesen Anstalten durch den Landesfeuerlöschinspektor einzuführen. Weitere Maßnahmen und Einrichtungen zur Vermeidung der Entweichung der in den Staatsirrenanstalten untergebrachten geisteskranken Zuchthaussträflingen ergaben sich als dringend notwendig.

Dank der Fürsorge des K. Ministeriums des Innern und der Liberalität der Stände wurde die Ermäßigung des Verpflegungsgeldes in den Staatsirrenanstalten bei Unbemittelten III. Kl. bis auf jährlich 140 Mk und ebenso die Gewährung weiterer Staatsbeiträge für die Staatspfleglinge in den Privatirrenanstalten ermöglicht (vrgl. ob. S. 209 Ziff. 5 und S. 213 Ziff. 45). Auch von privater Seite wurde eine Staatsirrenanstalt mit einer humanitären Stiftung bedacht, für welche die Abteilung ein Statut zu entwerfen hatte (vrgl. ob. S. 213 Ziff. 42 und 47).

Durch die provisorische Einrichtung der neuen (vierten) Staatsirrenanstalt Weißenau und der Aufteilung von Plänen zu dem definitiven Umbau der Klostergebäulichkeiten für die Zwecke einer für 500 Kranke berechneten Irrenanstalt war die Abteilung vielfach in Anspruch genommen.

Für die Visitationen der Privatirrenanstalten war eine neue Dienstanweisung auszuarbeiten. Nach derselben sind diese Anstalten, abgesehen von den von Mitgliedern der Abteilung vorzunehmenden Visitationen, regelmäßig alle Jahre zweimal durch den Oberamtsarzt eingehend zu visitieren, sowohl in Rücksicht auf die hygienischen Verhältnisse, als auch nach der formellen Seite, in letzterer Beziehung namentlich auch darauf hin, daß jedesmal die Urkunden und übrigen vorgeschriebenen Schriftstücke der Kranken einer genauen Prüfung unterworfen werden (vrgl. Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern vom 26. März 1889, betr. die Dienstanweisung für die Visitationen der Privatirrenanstalten, Reg.Bl. S. 73). Anschließend an diese Bekanntmachung wurden die K. Kreisregierungen von dem K. Ministerium des Innern angewiesen, bei jeder Erteilung der Konzession zur Errichtung oder Änderung einer Privatirrenanstalt, bezw. einer Privatkranken- oder Privatentbindungsanstalt dem K. Medizinalkollegium hievon unter Beifügung einer Abschrift der Genehmigungsurkunde Mitteilung zu machen, um eine sofortige Vornahme behufs vorschriftsmäßiger Visitation der neu zur Errichtung gelangenden Privatirrenanstalten zu sichern, bezw. für diese Behörde eine fortlaufende Übersicht über die im Lande befindlichen Anstalten dieser Art zu ermöglichen (vrgl. oben S. 215 Ziff. 60).

Eingehenderes über die Krankenbewegung und die besonderen Vorkommnisse in den dem Medizinalkollegium, Abteilung für die Staatskrankenanstalten, unterstellten Anstalten ist aus dem im folgenden Abschnitt B von dieser Abteilung besonders erstatteten Bericht zu ersehen.

e) Oberleitung der Zentralimpfanstalt und der weiteren staatlichen Impfstoffgewinnungsanstalten.

Zu dem seit 1875 der Zentralimpfanstalt in Stuttgart als Lokal zur Gewinnung tierischer Lymphe dienenden in der Nähe des städtischen Schlachthauses errichteten kleinen Gebäude hatte seiner Zeit die Stadt den Grund und Boden dem Staate pachtweise überlassen. Nachdem im Jahr 1888 dieses Pachtverhältnis wegen Anlegung einer neuen Straße, die den Abbruch des Gebäudes nötig machte, gekündigt worden war, konnte es zwar noch einmal bis Ende 1889 verlängert werden, es mußten aber sofort die Einleitungen zur Errichtung eines neuen Gebäudes für die Zentralimpfanstalt getroffen werden. Ein günstiger Platz fand sich in dem Baumgarten der K. Tierarzneischule (jetzt Tierärztliche Hochschule) zwischen der unteren Neckarstraße und den königlichen Anlagen, von bewohnten Häusern genügend entfernt und durch die Pferdebahn leicht erreichbar. Das auf diesem Platze aufgeführte Gebäude konnte jedoch erst im Jahr 1891 in Betrieb gesetzt werden. Im Jahr 1890 war daher der Zentralimpfarzt genötigt, die Tierimpfungen in den Ställen der Lieferanten der Impfärzte vorzunehmen, wie dies schon einen Teil des Jahres 1889 über wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in dem Stalle des alten Anstaltsgebäudes notwendig gewesen war. Dieser Mangel eines eigenen Stalles hatte fortdauernd viel Unannehmlichkeiten und im Jahr 1890 auch einmal die Übertragung einer — allerdings ganz unschädlichen — Hautkrankheit, des Herpes tonsurans, auf eine Anzahl von Impflingen zur Folge (vrgl. Abt. II Abschn. 6). Um so mehr bieten jetzt die vervollkommneten Einrichtungen der neuen Impfstoffgewinnungsanstalt die möglichste Garantie für die Vermeidung der Übertragung von Krankheiten, in welcher Hinsicht der durch den Hof von der Anstalt getrennten und mit einer Badeeinrichtung versehenen Kostmannstallen erwähnt werden möge, in welchem die

nenzukommenden Tiere zur Prüfung ihres Gesundheitszustandes und zur Reinigung eingestellt werden müssen, ehe sie zur Impfung kommen.

Auch die Cannstatter Impfstoffgewinnungsanstalt wurde im Verlauf der Berichtsjahre in ein neues, größeres und mit besseren Einrichtungen versehenes Gebäude verlegt, doch war hier die Übersiedlung ohne jede weitere Störung möglich.

Im übrigen konnten auch in den Berichtsjahren wieder die beiden staatlichen Impfstoffgewinnungsanstalten in Stuttgart und Cannstatt den Bedarf an tierischem Stoff für sämtliche öffentliche Impfungen des Landes, bei denen in jedem der 3 Berichtsjahre die tierische Lymphe ausschließlich zur Verwendung zu kommen hatte, in vollem Maße decken. - Bezüglich des näheren über den Betrieb der beiden staatlichen Impfstoffgewinnungsanstalten wird auf den Abschnitt G der zweiten Hauptabteilung verwiesen.

Die unter dieser Rubrik selber mitaufgeführte Geschäftsaufgabe der „Oberleitung der Vorkehrungen zur Gewinnung originaler Lymphe von natürlich pockenkranken Kühen" ist, wie schon im vorhergegangenen Medizinalbericht erwähnt wurde, durch die Einführung der animalen Impfung in Wegfall gekommen.

f) Technische Aufsicht über die vorschriftsmäßige Besorgung des Impfgeschäfts.

Durch die neue Impfverfügung vom 28. April 1888, deren Erlassung hauptsächlich aus Anlaß der Einführung der animalen Impfung, sowie in Ausführung der Bundesratsbeschlüsse vom 19. Juni 1885 und 28. April 1887 erfolgt ist (vrgl. den in dem Abschnitt G der zweiten Hauptabteilung folgenden Impfbericht), haben die auf die technische Beaufsichtigung des Impfgeschäfts sich beziehenden Vorschriften einige Weiterung erfahren, dieselben lauten jetzt (nach § 23 der genannten Verfügung)

Die ständige technische Überwachung des Impfgeschäfts besteht in an Ort und Stelle auszuführenden Revisionen der Impftermine, sowie der öffentlichen und privaten Institute für Gewinnung von Impflymphe. Auch die Impfungen der Privatärzte sind der Revision zu unterwerfen, soweit sie nicht von denselben als Hausärzte in den Familien ausgeführt werden. Die Revision hat sich in erster Linie auf die Impftechnik, sodann auf die Listenführung, Auswahl des Impflokals, Zahl der Impflinge u. s. w. zu erstrecken. Für die Regel hat dieselbe nach Maßgabe des § 6 lit. b Ziff. 2 und § 5 Abs. 2 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 1. Juli 1885, betr. die Medizinalvisitationen in den Oberamtsbezirken, stattzufinden. Außerdem hat das Medizinalkollegium am Schlusse jeden Jahres auf Grund des Ergebnisses der Medizinalvisitationen und der Prüfung der Physikatsberichte Abteilung G dem Ministerium Vorschläge darüber zu unterbreiten, ob und welche **außerordentliche Revisionen** für nötig zu erachten seien. Das letztere wird hienach die Vornahme solcher Revisionen anordnen, welche in der Regel durch Mitglieder des Medizinalkollegiums vorzunehmen sind. In Oberamtsbezirken, wo die Oberamtsärzte nicht ausschließlich Impfärzte sind, kann die Revision der übrigen Impfärzte den Oberamtsärzten übertragen werden.

Die von den Mitgliedern des Medizinalkollegiums in Ausführung der Medizinalvisitationen der Oberamtsbezirke vorgenommenen Revisionen von öffentlichen Impfterminen haben im allgemeinen wesentliche Beanstandungen nicht ergeben, nur in einem Oberamt war eine außerordentliche Revision bei dem K. Ministerium des Innern zu beantragen und auf daraufhin erfolgende Anordnung durch ein Mitglied des Medizinalkollegiums vorzunehmen.

g) Entscheidung über den Eintritt und die Beendigung der unmittelbaren Staatsfürsorge bei Epidemien.

Zu dieser Geschäftsaufgabe kommt noch die Überwachung und Oberleitung des Heilverfahrens bei den unter Staatsfürsorge gestellten Epidemien, sowie die Prüfung und Anweisung der auf die Staatskasse zu übernehmenden Kosten. Der Geschäftsumfang, der dem Medizinalkollegium in dieser Hinsicht erwuchs, sowie der Betrag der durch den Eintritt unmittelbarer Staatsfürsorge und - bei vereinzelt bleibenden Erkrankungsfällen durch die amtlichen Kognitionsreisen zur Anweisung gekommenen Epidemiekosten ist aus folgender Zusammenstellung zu ersehen

Überſicht über die in den Jahren 1888, 89 und 90 aufgelaufenen Epidemiekoſten.

Krankheit	1888			1889			1890		
	Zahl der durch die amtliche Behandlung erwachſenen Geſchäftsnummern	Geſamtaufwand	davon auf die Staatskaſſe übernommen (1/3)	Zahl der durch die amtliche Behandlung erwachſenen Geſchäftsnummern	Geſamtaufwand	davon auf die Staatskaſſe übernommen (1/3)	Zahl der durch die amtliche Behandlung erwachſenen Geſchäftsnummern	Geſamtaufwand	davon auf die Staatskaſſe übernommen (1/3)
		ℳ Pf.	ℳ Pf.		ℳ Pf.	ℳ Pf.		ℳ Pf.	ℳ Pf.
Menſchenpocken	42	56 —	43 34	15	1 75	41 17	9		—
Diphtherie	7	15	10	27	5	3 34	20	20	13 34
Krätze	1	10	6 67	1	10	6 67	1	2 20	1 47
Maſern	1	283 57	189 05	4	10	6 67	1	10	6 67
Hundswut	7	10	6 67	1			—		
Typhus	34	4 419 [illegible]	2 946 20	10	20 —	[illegible] 34	3	[illegible]	—
Lues	8	92 29	61 54			—		—	—
Keuchhuſten	—				10 —	6 67			
Scharlach u. Diphtherie	3	—	—	[illegible]	—	—	25	320 12	213 42
Summe	1[illegible]2	4 880 24	3 253 53	70	200 75	137 86	50	352 32	234 90

Nach dieſer Überſicht beträgt der der Staatskaſſe (Epidemiefonds) zur Laſt fallende **Geſamtaufwand für Epidemien:**

im Jahr 1888 3253 Mk 53 Pf.
„ „ 1889 137 „ 86 „
„ „ 1890 234 „ 90 „

(gegen einen durchſchnittlichen Jahresaufwand von 1001 Mk 97 Pf in den Jahren 1872/87).

Unmittelbare Staatsfürſorge, mit Aufſtellung eines oder mehrerer Epidemieärzte und Übernahme der vollen Koſten oder eines größeren Bruchteils derſelben für Krankenbehandlung, Arzneien und ärztlich verordnete Nahrungsmittel und Getränke, trat in den Berichtsjahren in 3 Gemeinden ein (**Hagelloch** OA. Tübingen, **Thumlingen** und **Hörſchweiler** OA. Freudenſtadt) und fand von der vorhergehenden Berichtsperiode her ihre Fortſetzung in der Gemeinde **Ohmenhauſen** OA. Reutlingen. Der für dieſe 4 Gemeinden nötig gewordene Aufwand, ſowie die durch die Typhusepidemien in **Unterſiſchach** OA. Gaildorf und **Oberkochen** OA. Aalen, 1886/87 erwachſenen, aber erſt 1888 zur Ausbezahlung gelangten Koſten, welche ſämtlich in den Zahlen der obigen Tabelle ſchon mit inbegriffen ſind, ſind in folgender Überſicht ausgeſchieden und zuſammengeſtellt:

Überſicht über die unter Staatsfürſorge geſtellten Epidemien, deren Koſten in den Jahren 1888/90 zur Ausbezahlung gekommen ſind.

Oberamt	Gemeinde	Art und Zeit der Epidemie	Geſamtbetrag der revidierten Epidemiekoſten ℳ	Pf	Betreff der Staatskaſſe Epidemiefonds, ℳ	Pf
Gaildorf	Unterſiſchach	Typhus 1886/87	3 334	50	2 223	—
Aalen	Oberkochen	Typhus 1886/87	1 084	88	723	20
Reutlingen	Ohmenhauſen	Lues 1888 (Fort. v. 1887)	92	29	61	54
Tübingen	Hagelloch	Maſern 1888	283	57	189	05
Freudenſtadt	Thumlingen	Scharlach 1890	81	48	54	32
Freudenſtadt	Hörſchweiler	Scharlach 1890	239	24	159	50

[1]) In der Regel 2/3 des Geſamtaufwands, das übrige 1/3 haben die betreffenden Gemeinden zu tragen.

h) Technische Ueberwachung der Amtsführung der Oberamtsärzte, sowie Vornahme der Medizinalvisitationen in den Oberamtsbezirken.

Nachdem im Jahr 1888 der VI. Jahresabschnitt der Medizinalvisitation des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart durch die beiden hiezu aufgestellten Mitglieder des Medizinalkollegiums beendigt und damit dieses ganze auf 6 Jahre verteilte Visitationsgeschäft durchgeführt worden war, waren unter Verwertung der bei den Visitationen gemachten Erfahrungen die endgültigen Vorschriften für die periodischen ärztlichen Visitationen des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart in Absicht auf Gesundheitspflege festzustellen, wie sie durch Ministerialerlaß vom 13. September 1888 (Amtsbl. S. 241) vollzogen worden sind.

Nach diesem Erlaß sind zum Zweck der periodischen sanitätspolizeilichen Visitationen des Stadtdirektionsbezirks die einzelnen Untersuchungsgegenstände in zwei Gruppen zu scheiden, von denen die eine diejenigen Visitationsgegenstände umfaßt, in deren Bereich raschere Veränderungen zu erwarten sind und thatsächlich zahlreichere und erheblichere Mängel zu Tage zu treten pflegen (wie Schulen, Kirchen, Krankenanstalten, Gefängnisse, Schlachthäuser, Nahrungsmittel etc.), während die andere sich auf solche Gebiete zu erstrecken hat, welche nach ihrer Beschaffenheit und Bedeutung für die Aufgabe der Visitatoren nur in größeren Zeiträumen wesentlich neue Gesichtspunkte darzubieten vermögen (wie Wasserversorgung, Kanalisation, Fabriken und lästige Anlagen etc.), und ist die Visitation der ersten Gruppe in kürzeren Zeiträumen (6jährigem Turnus) nach Analogie der Bestimmungen des Ministerialerlasses, betr. die ärztlichen Visitationen der Gemeinden in Absicht auf Gesundheitspflege vom 20. Oktober 1875 als Gemeindevisitation in der Haupt- und Residenzstadt Stuttgart samt Vororten in der Zuständigkeit der Stadtdirektion und des Stadtdirektionsphysikats zu vollziehen, die Visitation der zweiten Gruppe dagegen nur in längeren Zeitabschnitten (12jährigem Turnus) nach Analogie der Bestimmungen der Ministerialverfügung, betr. die Medizinalvisitationen in den Oberamtsbezirken vom 1. Juli 1885 als Bezirksmedizinalvisitation des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart in der Zuständigkeit der K. Regierung des Neckarkreises und des K. Medizinalkollegiums auszuführen.

Abgesehen vom Stadtdirektionsbezirk Stuttgart waren es der Bezirke, in welchen Medizinalvisitationen stattfanden, im Jahr 1888 9, nämlich Vaihingen, Weinsberg, Spaichingen, Tübingen, Crailsheim, Galldorf, Neresheim, Göppingen und Laupheim; im Jahr 1889 6, nämlich Böblingen, Brackenheim, Herrenberg, Horb, Urach und Ulm und im Jahr 1890 4, nämlich Neckarsulm, Nagold, Neuenbürg und Münsingen.

i) Technische Oberaufsicht über die Apotheker und Apotheken, sowie über den Verkehr mit Arzneimitteln, Giften und ärztlichen Geheimmitteln und die Leitung periodischer Apotheken-Visitationen.

Von dem K. Ministerium des Innern wurde seiner Zeit der neuen Arzneitaxe vom 24. Dez. 1887, welche durch Einführung der Arbeitstaxe eine mäßige Erhöhung, um ca. 10 ‰ herbeiführen sollte, um den thatsächlichen Notstand, in welchem sich ein großer Teil der Landapotheken befand, einigermaßen zu steuern (s. Med.Ber. v. 1885/87 S. 31) nur unter der Voraussetzung die Genehmigung erteilt, daß eine weitere Verschiebung der Arzneipreise als die beabsichtigte nicht bewirkt werde, und deshalb das K. Medizinalkollegium beauftragt, bis Ende des Jahres 1888 eingehenden Bericht über die bei der Handhabung der neuen Arzneitaxe gemachten Erfahrungen und insbesondere darüber, ob durch dieselbe nicht eine weitergehende Verteuerung der Arzneimittel bemerkt worden ist, zu erstatten. Infolge dieses Auftrags wendete sich das Medizinalkollegium im Anfang des Jahres 1888 an 17 Apothekenbesitzer aus Stadt und Land und aus den verschiedensten Landesteilen um Vornahme einer vergleichsweisen Taxation ihrer gesamten vom 1. März bis 31. August d. J. anfallenden Rezepte nach der Arzneitaxe von 1887 und 1888. Diesem Ansinnen haben die angerufenen Apothekenbesitzer mit anerkennenswerter Bereitwilligkeit entsprochen und es hat sich nach der Zusammenstellung ihrer Angaben für 74 406 taxierte Rezepte

nach der Taxe pro 1887 ein Taxbetrag von 76 088 Mk. 60 Pf.
" " " " 1888 " " " 82 008 " 60 "

d. i. im Durchschnitt für 1 Rezept

nach der Taxe pro 1887 ein Taxbetrag von 1 Mk. 03 Pf.
" " " " 1888 " " " 1 " 10 "

und damit ein durchschnittlicher Taxaufschlag pro 1888 gegen 1887 von 6,98 % ergeben.

Unter Berücksichtigung der ca. 3 %, um welche infolge des Rückgangs der Einkaufspreise für verschiedene Droguen und chemische Präparate in der neuen Arzneitaxe pro 1888 die Taxe für Arzneimittel herabzusetzen gewesen war waren somit für den durch die Arbeitstaxe thatsächlich erfolgten Taxaufschlag die der Schätzung entsprechenden 10 % festzustellen. Es konnten daher Änderungen der Arzneitaxe pro 1889 auf die aus den Änderungen der Warenpreise sich ergebenden Modifikationen der Taxe für Arzneistoffe und Gefäße sich beschränken vgl. Bekanntm. d. K. Medizinalkollegiums, betr. die Abänderung und Ergänzung der Arzneitaxe vom 24. Dezember 1887). Von einer Änderung der Arzneitaxe für das Jahr 1890 wurde im Hinblick auf die auf 1. Januar 1891 in Aussicht stehende Einführung der dritten Auflage des Arzneibuches für das Deutsche Reich abgesehen und die neue auf Grund dieser Auflage umgearbeitete Arzneitaxe für das Jahr 1891 durch Bekanntmachung vom 13. Dez. 1890 veröffentlicht. Wie früher waren wieder vor der endgültigen Feststellung der Abänderungen und Ergänzungen der Arzneitaxe bezw. der Umarbeitungen der neuen Arzneitaxe die Ausschüsse des pharmazeutischen und ärztlichen Landesvereins gehört und zu Rate gezogen worden.

Neben den vielfach von Geheimmittel und Spezialitätenfabrikanten, Zuckerbäckern, Kaufleuten etc. an das Medizinalkollegium gerichteten und stets abweisend zu beantwortenden gewissen Anfragen und Gesuchen wegen Untersuchung und Begutachtung von Arznei- und Geheimmitteln oder um Erlaubnis zum Verkauf derselben in Württemberg waren im Jahr 1888 51, im Jahr 1889 62 und im Jahr 1890 61 Anzeigen von Apothekern über nicht selbstgefertigte Arzneimischungen, die von ihnen fortgehalten und abgegeben werden wollen, entsprechend der Ministerialverfügung vom 15. Februar 1877 zu erledigen, wobei jede Anzeige eine mehr oder weniger große Anzahl einzelner Mittel aufgeführt enthielt. Die im Medizinalbericht von 1885/87 (S. 31) des näheren ausgeführten Mißstände bezüglich des öffentlichen Anpreisens von Geheimmitteln und pharmazeutischen Spezialitäten seitens der Fabrikanten, teilweise unter Hinweis darauf, daß das K. Medizinalkollegium den Verkauf des Mittels in den Apotheken erlaubt habe, traten auch in der Berichtsperiode wieder in unverändertem Maße zu Tage. Es wurde deshalb wiederholt in Erwägung gezogen, ob nicht eine Änderung der Ministerialverfügung vom 15. Februar 1877 angezeigt erscheine bezw. nach dem Vorgang verschiedener Bundesstaaten ein allgemeines Verbot des Anzeigens und öffentlichen Anpreisens von Heilmitteln zu erlassen sei, hiervon jedoch jedesmal wieder in Anbetracht der immer noch schwebenden Verhandlungen über reichsgesetzliche Bestimmungen gegen das Geheimmittelwesen Abstand genommen.

Die Zahl der in Ausführung der Ministerialverfügung vom 1. Juli 1885 (Reg.Bl. S. 382) [1]) vorgenommenen Apothekenvisitationen betrug

im Jahr	1888	62,	darunter 4	außerordentliche und	1 Nachvisitation
„ „	1889	62,	„ 3	„ „	5 „
„ „	1890	66,	„ 1	„ „	4 „

Dabei waren den Vorschriften gemäß die Kosten der ordentlichen Visitationen von der Staatskasse zu tragen, während für die Kosten der außerordentlichen Visitationen, sowie für die der Nachvisitationen behufs Feststellung der Erledigung der Rezesse die Apothekenbesitzer aufzukommen hatten. Die für die Staatskasse aufgelaufenen Kosten betrugen

im Jahr	1888	3306 Mk.	80 Pf.
„ „	1889	3117 „	65 „
„ „	1890	3718 „	15 „

(gegen jährlich 2748 Mk. 30 Pf. im Durchschnitt der Jahre 1885/87).

Die Zahl der aufgestellten pharmazeutischen Visitatoren betrug in den beiden ersten Berichtsjahren 4, im letzten 5, bestehend aus einem Mitglied des Medizinalkollegiums und 3 bezw. 4 Apothekenbesitzern.

Das Ergebnis der Visitationen erwies in den Berichtsjahren einen erfreulichen Fortschritt. Bei der Mehrzahl der Apotheker ist das entschiedene Bestreben vorhanden, den Bestimmungen der Ministerialverfügung vom 1. Juli 1885, betr. die Einrichtung und den Betrieb der Apotheken, nachzukommen. Eine große Anzahl Apotheker hat in rühmenswerter Weise mehr oder weniger umfangreiche Neueinrichtungen aller oder einzelner Geschäftsräume und Neuanschaffungen von kostspieligen Apparaten vorgenommen. Auch der Geschäftsgang war nach den Wahrnehmungen der Visitatoren in den Berichtsjahren ein befriedigenderer, hauptsächlich infolge der Einführung der Krankenkassen, auf welche in manchen Stadtapotheken schon über die Hälfte aller Rezepte kamen. Dieses günstige Ergebnis zeigt deutlich, daß regelmäßige eingehende Untersuchungen durch tüchtige Fachmänner und energische Kontrolle der Rezeterledigung, wie sie seit

[1]) s. auch Med.Ber. 1885/87 S. 32.

den letzten Jahren durchgeführt wird, durchaus im Stande sind, die Apotheken des Landes allmählich auf einen befriedigenden Stand zu bringen und damit die eigenen Interessen der Apotheker zu fördern. — Was die eben berührte seit den letzten Jahren durchgeführte energischere Kontrolle der Rezeptierledigung betrifft, so wurden die bislang in Beziehung auf ungenügende Kontrolle der erteilten Rezepte zu Tage getretenen Übelstände dadurch zu heben gesucht, daß die Oberamtsärzte angewiesen wurden, bei Rezepten erheblicherer Natur die Kontrolle an Ort und Stelle vorzunehmen und darüber zu berichten, auch wenn dadurch besondere Dienstreisen nötig werden, und weiterhin dadurch, daß die Apotheker die Erledigung ihrer Rezepte in allen Fällen spezifiziert und nach Art und Weise ihrer Erledigung schriftlich anzuzeigen haben. — Bedauerlich ist die Erfahrung der Visitatoren, daß nur noch wenige der Apothekenbesitzer die chemischen Präparate und zum großen Teil auch die galenischen Präparate, wie Pulver, Species, Tinkturen, Sirupe etc. selbst bereiten. Wo das noch geschieht, sind es hauptsächlich größere Geschäfte mit Laboratorien. Die geringe Benützung des Laboratoriums hat ihren Grund in der völlig veränderten modernen Rezeptur, ferner in dem Umstand, daß die Fabriken pharmaceutischer Präparate ihre Erzeugnisse meist schöner und häufig auch reiner liefern, als solche in kleinen Apothekenlaboratorien hergestellt werden können. Der Schwerpunkt der wissenschaftlichen Thätigkeit des Apothekers wird so mehr und mehr in die chemische und physikalische Untersuchung der gekauften Waren verlegt.

Wie in den Vorjahren haben auch diesmal wieder die Dienstanweisungen für die Visitatoren mit ihren jährlichen Nachträgen und die Min.Verf. vom 29. März 1886, welche die in der Anordnung und einer Reihe von reichsgesetzlichen Bestimmungen zerstreut liegenden Vorschriften über die Gewichte und Wagen der Apotheker zusammenfaßt und das Vorgehen der Visitatoren bei vorgefundenen Unregelmäßigkeiten bestimmt verzeichnet, ihrem Zweck in vollkommener Weise entsprochen. — Bezüglich der Kontrolle des Handels mit Impflymphe in den Apotheken wurde im Laufe der Berichtsjahre folgender Satz in die Dienstanweisung für die Visitatoren aufgenommen „In Apotheken, wo ein Handel mit Impflymphe stattfindet, haben die Visitatoren, in erster Linie die Oberamtsärzte und zwar letztere auch bei ihren gemäß § 8 der Min.Verf. vom 1. Juli 1885 betr. die Vornahme von Apothekenvisitationen zu machenden Besuchen besonders darauf zu achten, daß die entsprechenden Vorschriften der Min.Verf. vom 28. Aug. 1888 betr. die Vollziehung des Reichsimpfgesetzes, wie sie in § 21, Anlage A Lit C und Anlage D gegeben sind, eingehalten werden. Insbesondere haben die Visitatoren auch darauf zu achten, ob nicht seitens der Ärzte ein nach dem citierten § 21 unzulässiger Bezug der Lymphe im Wege des durch die Apotheker vermittelten Zwischenhandels eintrete. Etwaige in dieser Richtung gemachte Wahrnehmungen und etwaige sonstige Zuwiderhandlungen gegen die genannten Vorschriften sind sofort zur Anzeige an die Oberämter zu bringen."

b) Sorge für die Aufrechterhaltung der vorschriftsmäßigen Organisation des ärztlichen, tierärztlichen und pharmazeutischen Landesvereins.

Abgesehen von der Entgegennahme und Prüfung der Anzeigen über Neuwahlen in den Bezirksvereinen und dem Landesausschuß hatte sich in den Berichtsjahren das Kollegium wiederholt wegen der Frage der Ermöglichung des Ausschlusses unwürdiger Mitglieder aus dem ärztlichen Landesverein zu äußern, einer Frage, deren Lösung bei einem Vereine, welcher in ärztlichen Angelegenheiten die Gesamtheit der württembergischen Ärzte vertreten soll, immer wieder auf Schwierigkeiten stößt. Schon im Jahr 1869 hatte das K. Ministerium des Innern eine Anfrage des Bezirksvereins I, ob die Aufnahme neuer Mitglieder von einer Abstimmung der Vereinsversammlungen abhängig gemacht werden dürfe, dahin beschieden, daß dies nach dem Wortlaut des § 3 der Ministerialverfügung vom 20. Dez. 1875, welcher jedem approbierten Arzte, der sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindet, das Recht des Beitritts zu dem ärztlichen Bezirksverein, in dessen Bezirk er wohnt, einräumt, nicht angängig sei, daß es aber dem Landesverein anheimgegeben werde, falls er eine Änderung der genannten Verfügung wünsche, einen entsprechenden Antrag zu stellen (f. Med.Ber 1882/84 S. 25). Ein hierauf bezüglicher Antrag des Landesvereins erfolgte jedoch erst im Nov 1886, nachdem indessen in einzelnen Bundesstaaten (Baden, Preußen) Bestimmungen ergangen waren, welche die Frage des Ausschlusses unwürdiger Mitglieder aus den staatlich anerkannten Vertretungen der ärztlichen Stande gesetzlich ordneten, und überdies im August 1886 der württembergische Bezirksverein V, um sich eines unwürdigen Mitglieds zu entledigen, sich in die Zwangslage versetzt gesehen hatte, die Auflösung des Vereins zum Beschluß zu erheben. Auf die Eingabe des Landes-

vereins erfolgte im Februar 1889 ein Erlaß des K. Ministeriums des Innern, der dem Ausschusse des Landesvereins einen im Ministerium ausgearbeiteten vorläufigen Entwurf einer den Wünschen des Ausschusses in der Hauptsache entsprechenden Ministerialverfügung mit der Aufforderung zur Abgabe einer Erklärung zugehen ließ (den Wortlaut dieses Entwurfs s. Med. Correspondenzblatt 1889 S. 118). In der Sitzung des ärztlichen Landesausschusses am 18. Mai 1889, in welcher der Entwurf in Anwesenheit von 3 Delegierten des Medizinalkollegiums zur vorläufigen Besprechung kam, konnte jedoch die Mehrzahl der Mitglieder dem § 3 Abs. 2 des Entwurfs, nach welchem das Recht der Ausschließung auf Ärzte, welche ein Staatsamt bekleiden oder welche als solche dem Spruche der Militär-Ehrengerichte unterliegen, keine Anwendung findet, nicht zustimmen, forderte vielmehr, daß sich alle Ärzte ohne Ausnahme dem Erkenntnis des ärztlichen Landesvereins zu unterwerfen hätten, so daß eine Einigung aussichtslos erschien und für die Staatsbehörde unter den obwaltenden Umständen kein Anlaß vorlag, weitere Verhandlungen von sich aus einzuleiten. — Auch über eine Eingabe des tierärztlichen Landesvereins hatte sich das Kollegium im Verlauf der Berichtsperiode zu äußern. Dieselbe betraf das Gesuch um staatliche Anerkennung einer von dem Verein beschlossenen Statutenänderung, nach welcher der jährliche Beitrag der Mitglieder von 2 auf 3 Mark erhöht und jedes Mitglied verpflichtet wird, das Repertorium für Tierheilkunde als Vereinsorgan zu halten. Nach Beseitigung einiger formellen Anstände konnte dieser Statutenänderung die staatliche Anerkennung seitens des K. Ministeriums des Innern zu teil werden.

Die Gesamtzahl der Geschäftsnummern beim Medizinalkollegium, bei der Abteilung für die Staatskrankenanstalten und bei der tierärztlichen Abteilung beträgt

im Jahr 1888 6918
„ „ 1889 7504
„ „ 1890 8458 gegen 5863 im Jahr 1887

B. Bericht des Medizinalkollegiums, Abteilung für die Staatskrankenanstalten.

Die in den Geschäftskreis des Medizinalkollegiums, Abteilung für die Staatskrankenanstalten gehörigen Obliegenheiten und die der Abteilung in den Berichtsjahren zugefallenen besonderen Geschäftsaufgaben sind bereits in dem Geschäftsbericht des Medizinalkollegiums (S. 230—233) erwähnt. In nachstehendem folgt ein Bericht über die Krankenbewegung und die besonderen Vorkommnisse in den der Aufsicht des Medizinalkollegiums, Abteilung für Staatskrankenanstalten, unterstellten Staats- und Privatkrankenanstalten.

I. Staatsirrenanstalten.

a) Ärztlicher Bericht.

(Für die Kalenderjahre 1888, 89 u. 90.)

Die vier in den folgenden Ausführungen zur Berücksichtigung kommenden Staatsirrenanstalten sind die beiden Heil- und Pfleganstalten Schussenried und Winnenthal und die beiden Pfleganstalten Zwiefalten und Weißenau, wovon die letztere jedoch während der Berichtsjahre nur in provisorischem Betrieb war.

1. Allgemeine Krankenbewegung in den vier Staatsirrenanstalten Schuffenried, Winnenthal, Zwiefalten und Weißenau in den Jahren 1888, 1889 und 1890.

Tab. 1

Anstalt	Zahl der Plätze	Bestand am 1. Januar m.	w.	zus.	Zugang im Laufe des Jahres m.	w.	zus.	Gesamtzahl der Verpflegten m.	w.	zus.	Abgang im Laufe des Jahres m.	w.	zus.	Bestand am 31. Dezbr. m.	w.	zus.	Unter den Verpflegten befanden sich Ausländer m.	w.	zus.	%
1888																				
Schuffenried	370	16[illegible]	[illegible]	333	[illegible]	46	109	232	[illegible]	442	51	[illegible]	84	181	177	358	1	5	6	1,4
Winnenthal	[illegible]	13[illegible]	[illegible]	242	67	[illegible]	121	199	[illegible]	363	[illegible]		128	12[illegible]	109	235	4	2	6	1,7
Zwiefalten	4[illegible]	[illegible]		398	[illegible]	[illegible]	86	[illegible]	[illegible]	484	[illegible]	[illegible]	40	[illegible]	[illegible]	444	1	-	1	0,2
Weißenau	[illegible]				[illegible]		53	[illegible]		53	[illegible]		3	50		50	—		—	
Summe	[illegible]	[illegible]	[illegible]	973	[illegible]	[illegible]	369	[illegible]	[illegible]	1342	[illegible]	[illegible]	255	606	481	1087	6	7	13	1,0
1889																				
Schuffenried	[illegible]	181	177	358	[illegible]	44	101	[illegible]	[illegible]	459	64	[illegible]	114	[illegible]	[illegible]	345	[illegible]	6	8	1,7
Winnenthal	[illegible]	[illegible]	[illegible]	235	[illegible]		124	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	137	[illegible]	[illegible]	222	4	2	[illegible]	1,7
Zwiefalten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	444	[illegible]	[illegible]	163	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	18	[illegible]	240	559		1	3	0,5
Weißenau	[illegible]	[illegible]		50	1		1	[illegible]		51			5	[illegible]		46			-	
Summe	1240	606	[illegible]	1087	[illegible]	[illegible]	389	[illegible]	[illegible]	14[illegible]	[illegible]	[illegible]	304	639	[illegible]	1172	8	[illegible]	[illegible]	1,2
1890																				
Schuffenried	[illegible]	[illegible]	[illegible]	345	[illegible]	[illegible]	104	[illegible]	[illegible]	449	[illegible]	[illegible]	89	[illegible]	[illegible]	360	3	7	[illegible]	2,[illegible]
Winnenthal	[illegible]	[illegible]	[illegible]	222	[illegible]	[illegible]	138	[illegible]	[illegible]	360	[illegible]	[illegible]	108	[illegible]	[illegible]	252		2	7	1,9
Zwiefalten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	559	[illegible]	[illegible]	56	[illegible]	[illegible]	61[illegible]	[illegible]	[illegible]	53	[illegible]	[illegible]	562	6	2	8	1,3
Weißenau	[illegible]	[illegible]		46	1	-		[illegible]		47	[illegible]		8	39		39		—		
Summe	1240	[illegible]	[illegible]	[illegible]	167	[illegible]	299	[illegible]	[illegible]	14[illegible]	[illegible]	[illegible]	258	[illegible]	[illegible]	1213	14	11	25	1,7

Nach obiger Tabelle beträgt die Gesamtzahl der in den 4 Staatsirrenanstalten sich befindenden Kranken

am 1. Januar 1888 973

Neu aufgenommen wurden im Jahr 1888 369

Es waren daher in Behandlung 1342

Abgang im Laufe des Jahres 255

Es verbleiben daher für den Schluß des Jahres bezw. am 1. Januar 1889 1087

Neu aufgenommen wurden im Jahr 1889 389

Es waren daher in Behandlung 1476

Abgang im Laufe des Jahres 304

Es verbleiben daher für den Schluß des Jahres bezw. am 1. Januar 1890 1172

Neu aufgenommen wurden im Jahr 1890 299

Es waren daher in Behandlung 1471

Abgang im Laufe des Jahres 258

Es verbleiben daher für den Schluß des Jahres bezw. am 1. Januar 1891 1213

[1]) 3 † [2]) 5 † [3]) 1 †

Es ergiebt sich hieraus für das Jahr 1888 eine Vermehrung des Krankenstands in den Staatsirrenanstalten um 114, für das Jahr 1889 um 85 und für das Jahr 1890 um 41, zusammen für die Berichtsperiode um 240.

Dieser Zuwachs von 240 verteilt sich auf die 4 Anstalten wie folgt:

	Schussenried	Winnenthal	Zwiefalten	Weißenau
Stand am 1. Jan. 1888	333	242	391	–
„ „ 1. „ 1891	360	252	662	39
Zuwachs	27	10	164	39

Der Hauptanteil an dem Zuwachs mit 164 fällt demnach auf Zwiefalten, in welchem im Verlauf der Berichtsperiode durch Anbau seiner großen und schönen Dachräume weiterer Platz für ca. 150 Kranke geschaffen wurde (s. unten).

Das seit Jahrzehnten fortdauernde Anwachsen des Krankenbestandes in den Staatsirrenanstalten ist aus Rubrik 1 der Tabelle 21 zu ersehen. Nach dieser Tabelle ist der Krankenbestand in den Staatsirrenanstalten vom 1. Jan. 1872 bis zum 1. Jan. 1891 von 350 auf 1213, also in 19 Jahren um 863 gewachsen, was einem jährlichen Zuwachs von durchschnittlich 45 Kranken entspricht.

Die beiden Geschlechter waren in den Berichtsjahren in folgenden Verhältnissen vertreten:

Stand am 31. Dez. 1888	1087,	davon männl.	606	od. 55,8 %	u. weibl	481	od. 44,2 %
„ „ 31 „ 1889	1172,	„ „	639	„ 54,5 %	„ „	533	„ 45,5 %
„ „ 31 „ 1890	1213,	„ „	973	„ 55,5 %	„ „	540	„ 44,5 %

Seit einer Reihe von Jahren war ein Fallen des Prozentsatzes für die männlichen Kranken (1873/87 von 62,1 auf 53,0, und ein entsprechendes Steigen des Prozentsatzes für die weiblichen Kranken (1873/87 von 37,9 auf 46,4) zu bemerken gewesen. In den Berichtsjahren ist nun nach obiger Übersicht der Prozentsatz für die männlichen Kranken wieder etwas gestiegen (1887/90 von 53,6 auf 55,5) und der für die weiblichen Kranken entsprechend gefallen (1887/90 von 46,4 auf 44,5). Diese Erscheinung ist dadurch zu erklären, daß bei dem provisorischen Betrieb in Weißenau nur männliche Kranke verpflegt wurden, welche in der Hauptsache aus den Privatirrenanstalten transferiert worden waren. Nach dem 15jährigen Durchschnitt 1873/87 beträgt der Prozentsatz für die männlichen Kranken 55,5 und der für die weiblichen Kranken 44,5, welchen Durchschnittszahlen die Prozentsätze, welche für das Jahr 1890 sich ergeben haben, genau gleich kommen.

2. Krankenbewegung in den Staatsirrenanstalten nach den Irrsinnsformen 1888/90.

Dieselbe ist für die 3 Staatsirrenanstalten Schussenried, Winnenthal und Zwiefalten aus den nachstehenden Tabellen 2—4 zu ersehen, während die ca. 50 männlichen Kranken, welche während des provisorischen Betriebs in Weißenau verpflegt worden sind und sämtlich durchaus abgelaufene Fälle betreffen, in diesen Tabellen nicht weiter berücksichtigt sind.

In den Tabellen 2—4 ist wie in den früheren Berichten der Bestand vom 31. Dezember stets als identisch mit dem 1. Januar des folgenden Jahres angenommen, jedoch nur insofern, als beide Bestände als aus den gleichen Personen zusammengesetzt anzusehen sind, so daß zwar die Summationszahl des Bestandes vom 31. Dezember mit der des Bestands am 1. Januar des folgenden Jahres zu stimmen, dagegen ein Übereinstimmen der Zahlen für einzelne Irrsinnsformen vom 31. Dezember und 1. Januar des folgenden Jahres nicht immer stattzufinden hat, da Kranke, deren Krankheit im Verlauf eines Berichtsjahres in eine andere Form übergegangen ist, im Bestand vom 31. Dezember dieses Jahres unter der ursprünglichen Form, in dem Bestand vom 1. Januar des folgenden Jahres jedoch unter der neuen Form aufgeführt sind.

Werden die ca. 50 in Weißenau verpflegten Fälle unter der Form „Sekundäre Seelenstörung" zusammengefaßt, so ergiebt sich aus Tab. 1—4 bezüglich der Häufigkeit der verschiedenen in den 4 Staatsirrenanstalten zur Behandlung gekommenen und in Verpflegung gestandenen Irrsinnsformen folgende Übersicht

(Fortsetzung auf S. 249)

Tab. 2. Krankenbewegung nach den Irrsinnsformen 1858.

Nr.	Form	Anstalt	1 Bestand am 1. Januar 1858 M	1 Bestand am 1. Januar 1858 Fr.	2 Aufnahme M	2 Aufnahme Fr.	3 Aufgenommen: Wiederaufnahme mit Heilung M	3 Wiederaufnahme mit Heilung Fr.	3 Aufnahme ohne Genesung M	3 Aufnahme ohne Genesung Fr.	4 Verlegt von andern Anstalten M	4 Verlegt von andern Anstalten Fr.	5 Summe der Aufgenommenen M	5 Summe der Aufgenommenen Fr.	6 Summe des Bestandes und Zuganges M	6 Summe des Bestandes und Zuganges Fr.	6 Summe des Bestandes und Zuganges zus.	7 Abgegangen: genesen M	7 genesen Fr.	8 gebessert M	8 gebessert Fr.	9 ungeheilt entlassen M	9 ungeheilt entlassen Fr.	9 ungeheilt auf Verlangen entfernt M	9 ungeheilt auf Verlangen entfernt Fr.	10 Gestorben M	10 Gestorben Fr.	11 Summe des Abgangs M	11 Summe des Abgangs Fr.	12 Bestand am 31. Dez. 1858 M	12 Bestand am 31. Dez. 1858 Fr.
1	Melancholie	Schussenried	4	13	3	17	1	2	1	1	–	1	5	21	13	34	47	4	6	1	3		3			1		6	11	16	23
		Winnenthal	15	9	3	22	4	9		1			7	32	28	60	88	5	10	2	6	3	4					5	9	20	32
		Zwiefalten												1		1	1								–						
		Summe	22	44	14	40	5	4	1	4	2	1	22	47	44	91	135	9	16	3	8	3	7	–		1	2	14	33	36	58
2	Manie	Schussenried	5	4	12	8		2		1	4		21	11	27	15	42	6	4	1	2		1				1		8	7	20	8
		Winnenthal	8	1	6	6	4	1			1	1	11	8	19	9	28	6	4				1			1	1	3	6	5	11	4
		Zwiefalten	1			1					2	1	2	2	3	1	4														2	1
		Summe	14	11	18	15	9	3		1	7	2	34	21	48	32	80	12	8	1	2		2	1		1	2	15	14	33	18
3	Zirkuläres Irrsein	Schussenried	2	1											2	1	3			1								1		1	1
		Winnenthal	4	1		1								1	4	2	6			–						1		1		1	1
		Zwiefalten	4	4											4	4	8														4	4
		Summe	10	6		1								1	10	7	17			1						1		2		3	4
4	Primäre Verrücktheit	Schussenried	5	3	19	7							19	7	24	10	34	1		4		2					1	7	1	11	3	13	7
		Winnenthal	28	21	14	4	1	1	1		3		24	5	52	26	78	1	2	4	3	4	3	10				21	14		16	52	12
		Zwiefalten	51	36	4	3					1	1	10	4	80	40	120	4			2						4	3	8	4	72	46
		Summe	95	62	37	10	1	1	2		19	11	57	23	152	84	236	3	2	13	5	6	3	10	6	4	3	36	19	116	65
5	Sekundäre Seelenstörung	Schussenried	4	14						1		1	1	15	140	1	3				3	2	+	12	3	1	4	26	1	124	140	16	15
		Winnenthal	8	40		6	1	1	2	1		1	3	9	74	68	142						+	4	18	1	2	26	1	48	9	94	59
		Zwiefalten	16	10	1						14	14	15	14	31	24	55														14	14
		Summe	329	315	41	16	1	1	2	4	19	26	86	61	375	356	731	2	1	13	8	6	8	33	9	9	13	63	35	312	318	110	74
6	Paralytische Seelenstörung	Schussenried	2	2							2		2		2	2	4							1				4		5	2	1	2
		Winnenthal	1		1	1			1				1	1	14	4	18							1	–						2	1	1
		Zwiefalten																								1		1		1	1		
		Summe	16	2	14	1			1		4		19	1	35	3	38							2		9		11	–	24	3	4	3
7	Seelenstörung mit Epilepsie	Schussenried													1	1	2																
		Winnenthal			1																												
		Zwiefalten	4	4							2		3		6	4	10									1		1		1	3	4	3
		Summe	4	5	1						2		3		7	5	12									1		1		1	3	4	3
8	Idiotie und Kretinismus	Schussenried	1												1		1														1		
		Winnenthal	3	1	1	–					2		4		3	1	4									1		1			3	1	1
		Zwiefalten																															
		Summe	20	6	2						2		4	–	24	6	30									1		1			23	6	1
9	Summe	Schussenried	169	134	4	31	6	6	1	5	12	5	40	47	232	210	442	1	10	16	5	4	8	13	3	7	6	51	33	151	177	91	57
		Winnenthal	80	119	45	42	10	5	4	2	3	2	62	51	99	161	260	10	11	11	9	12	12	36	11	4		70	63	155	146	105	115
		Zwiefalten	221	157	10	13					4	26	5	39	271	231	481			3	4	6		3	1	12	3	25	16	249	145	232	172
		Summe	620	451	95	83	16	9	9	7	55	34	175	133	695	584	1279	24	27	31	23	15	20	46	14	27	20	148	104	555	480	428	344
10	Anhang Delirium potatorum	Schussenried			1	–			–				1		1		1	–		–		–		–						1			
		Winnenthal	–				–																										
		Zwiefalten																															
		Summe			1								1		1		1													1			
11	Nichtirre (zur Beobachtung)	Schussenried																															
		Winnenthal	2		4	1	–	–					4	1	6	1	7														2	1	1
		Zwiefalten																															
		Summe	2		4	1	–				–		4	1	6	1	7							–		–				3	2	3	1

Tab. 3. Krankenbewegung nach den Irrsinnsformen 1889.

Nr.	Form	Anstalt	1 Bestand am 1 Januar 1889 M	1 Bestand am 1 Januar 1889 Fr.	2 Aufgenommen 1 Aufnahme M.	2 Aufgenommen 1 Aufnahme Fr.	3 Aufgenommen Wiederh. mit vorher. Genesung M.	3 Aufgenommen Wiederh. mit vorher. Genesung Fr.	4 Aufgenommen Aufn. ohne M	4 Aufgenommen Aufn. ohne Fr	4 Aufgenommen verlautet v. einem andern Asyl M	4 Aufgenommen verlautet v. einem andern Asyl Fr.	5 Summe der Aufnahmen M.	5 Summe der Aufnahmen Fr.	6 Summe des Bestandes und Zugangs M.	6 Summe des Bestandes und Zugangs Fr	6 Summe des Bestandes und Zugangs zus	7 Abgegangen genesen M	7 Abgegangen genesen Fr	8 Abgegangen gebessert M.	8 Abgegangen gebessert Fr	9 Abgegangen ungeheilt in die Pflege mit entl. M	9 Abgegangen ungeheilt in die Pflege mit entl. Fr	9 Abgegangen ungeheilt Anst. verl. M.	9 Abgegangen ungeheilt Anst. verl. Fr.	10 Abgegangen gestorben M	10 Abgegangen gestorben Fr	11 Abgegangen Summe des Abgangs M.	11 Abgegangen Summe des Abgangs Fr.	12 Bestand am 31 Dez. 1889 M	12 Bestand am 31 Dez. 1889 Fr.
1	Melancholie	Schuffenried	4	18	9	12	2	—	—	1	2	—	13	13	17	31	48	6	6	—	4	—	3	—	—	—	2	5	15	1	16
		Winnenthal	15	29	14	22	1	3	—	3	—	1	15	34	30	69	99	7	11	4	7	2	5	—	—	3	6	16	29	14	34
		Zwiefalten		2	—	—	—	—	—		2	—	2	—	2	2	4			—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1
		Summe	19	49	23	34	3	3	—	4	4	1	30	47	49	96	145	13	17	4	11	2	8	—	—	3	9	32	45	27	51
2	Manie	Schuffenried	8	4	8	8	2	2	3		2	—	15	10	28	14	87	11	5	2	—	—	—	—	—	—	—	13	5	10	9
		Winnenthal	6	7	5	7	1	2	—		2	2	8	11	14	18	32	6	7	1	—	1	—	1	1	—	1	9	9	5	9
		Zwiefalten	2	2	2				—		6	9	7	9	9	11	20	—		—	1	—	—	1	1	1	—	2	2	7	9
		Summe	16	13	15	15	3	4	3	—	9	11	30	30	46	43	89	17	12	3	1	1	—	2	2	1	1	24	16	22	27
3	Zirkuläres Irresein	Schuffenried	5	1	1	1	—	—	—	2	—	—	1	3	6	4	10	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	5	4
		Winnenthal	3	2		1		1			1	—	1	2	4	4	8			—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	3	3
		Zwiefalten	4	4					—		—	3		3	4	7	11	—		—	—	—	—							4	7
		Summe	12	7	1	2		1	2	1	3	2	8	6	14	15	29	1		1	—	—	—	—	—	—	1	2	1	12	14
4	Primäre Verrücktheit	Schuffenried	10	1	10	4			1	—	—	—	11	4	27	5	32			3	2	1	—	2	—	—	—	6	2	21	7
		Winnenthal	38	20	13	14	1	3	3		—	1	17	18	55	38	93	3	2	4	3	—	2	14	6	1	1	22	11	39	27
		Zwiefalten	72	46	4	4	1	—	—		30	11	35	15	107	61	168			—	—	—	—	2	—	7	3	9	3	98	58
		Summe	126	67	27	22	2	3	4		30	12	63	37	189	104	293	3	2	7	5	1	2	18	6	2	4	37	16	152	88
5	Sekundäre Seelenstörung	Schuffenried	143	150	5	7	—		2	3	4	3	11	13	144	163	307	—	—	2	1	—	1	18	21	4	3	24	26	120	137
		Winnenthal	51	48	4	1			2	2	1	—	7	3	58	51	109	—	—	3	3	1	1	3	8	2	2	9	14	49	37
		Zwiefalten	140	131	7	4	—	—	—		27	22	94	26	174	157	331	—	—	2	1	—	—	1	1	10	8	13	5	161	152
		Summe	324	329	16	12	—		4	5	32	25	52	42	376	371	747	—	—	7	5	1	2	22	30	16	8	46	45	330	326
6	Paralytische Seelenstörung	Schuffenried	11	2	2	—	—	—	—		3	1	5	1	16	3	19	—	—	1	—	—	—	—	—	10	1	11	1	5	2
		Winnenthal	9	1	3	1	—	—	1		1		4	1	13	2	15					3	—	2	—	5	—	10		3	2
		Zwiefalten	4	—	2	—	—	—			1	3	3	3	7	3	10	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	2	1	5	2
		Summe	24	3	6	1			1	—	5	4	12	5	36	8	44	—	—	1	—	3	—	2	—	17	2	23	2	13	6
7	Seelenstörung mit Epilepsie	Schuffenried	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	—	—	—	—	—	—	—	1	1		1	1	1	
		Winnenthal	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
		Zwiefalten	5	4	2	1		—			6	4	8	5	13	9	22				1	—	—	—	—	2	—	2	1	11	8
		Summe	7	6	2	1		—			6	4	8	5	15	11	26	—	—	—	1	—	—	—	1	3	—	3	2	12	9
8	Idiotie und Kretinismus	Schuffenried	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
		Winnenthal	1		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
		Zwiefalten	22	6	1	1	—	—	—	—	4	5	5	6	27	12	39	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	5	—	22	12
		Summe	24	6	1	1	—	—	—	—	4	5	5	6	29	12	41	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	5	—	24	12
9	Summe	Schuffenried	180	177	35	32	4	2	6	6	11	4	56	44	236	221	457	18	11	8	7	1	4	20	22	15	6	62	50	174	171
		Winnenthal	123	108	38	46	8	14	6	5	5	4	57	69	175	177	352	16	20	13	13	7	8	20	12	11	11	67	61	109	113
		Zwiefalten	249	195	18	10	1	—	—	—	75	57	94	67	343	262	605	—		7	3	—	—	4	2	22	9	33	13	313	249
		Summe	552	480	91	88	8	16	12	11	91	65	202	180	754	660	1414	34	31	28	23	8	12	44	36	48	25	163	127	592	533
10	Anhang Delirium potatorum	Schuffenried	1	—											1		1			1								1			
		Winnenthal	1	—											1	—	1	1										1		—	1
		Zwiefalten		—																											
		Summe	2	—											2		2	1		1								2			
11	Nichtirre (zur Beobachtung,	Schuffenried	—	—	1								1		1		1											1			
		Winnenthal	3	1	3								3		6	1	6											4	1	1	
		Zwiefalten		—	2								2		2		2											2			
		Summe	3	1	6								6		9	1	9											7	1	1	

Tab. 4. Krankenbewegung nach den Irrenanstalten 1890.

Nr.	Form	Anstalt	1 Bestand am 1. Januar 1890 M	1 Bestand am 1. Januar 1890 Fr.	2 Aufgenommen: 1 Aufnahme M	2 Aufgenommen: 1 Aufnahme Fr.	3 Aufgenommen: Wiederaufnahme nach Entlassung M	3 Aufgenommen: Wiederaufnahme nach Entlassung Fr.	3 Aufgenommen: Aufnahme ohne Austritt M	3 Aufgenommen: Aufnahme ohne Austritt Fr.	4 Aufgenommen: verlegte + zurückgekehrte Kranke M	4 Aufgenommen: verlegte + zurückgekehrte Kranke Fr.	5 Summe der Aufgenommenen M	5 Summe der Aufgenommenen Fr.	6 Summe des Bestandes und Zugangs M	6 Summe des Bestandes und Zugangs Fr.	6 Summe des Bestandes und Zugangs zus.	7 Abgegangen ungeheilt: gebessert M	7 Abgegangen ungeheilt: gebessert Fr.	8 Abgegangen ungeheilt: ungebessert M	8 Abgegangen ungeheilt: ungebessert Fr.	9 Abgegangen ungeheilt: anderweitig M	9 Abgegangen ungeheilt: anderweitig Fr.	9 Abgegangen ungeheilt: unbekannt wohin Abgegangene M	9 Abgegangen ungeheilt: unbekannt wohin Abgegangene Fr.	10 Gestorben M	10 Gestorben Fr.	11 Summe der Abgegangenen M	11 Summe der Abgegangenen Fr.	12 Bestand am 31. Dez. 1890 M	12 Bestand am 31. Dez. 1890 Fr.
1	Manie	Schussenried	8	8	6	8	1	1			1	1	8	10	16	18	34	1	5	4	2		3			5	6	1	12	8	16
		Winnenthal	9	21	11	16		5	1				12	21	21	42	63	5	15	5	4	1	2			4	3	14	27	7	23
		Zwiefalten	3	1											3	1	4									1		1	3	
		Summe	20	47	17	24	2	8	1	1	1	1	21	34	41	81	122	10	20	7	6	1	4			6	10	24	40	17	41
2	Manie	Schussenried	9	12	7	7	1	1	1		1	1	11	9	7	7	14	8	6	4		1			1			14	14		
		Winnenthal	5	4	4	3	2		1				7	3	14	7	21	4	4	2						2	1	8	5	6	4
		Zwiefalten													6	6	12							1	1			1	1	5	5
		Summe	20	27	11	11	3	1	2		1	1	17	16	37	43	80	12	14	7		1		1	1	1	1	22	16	15	27
3	Zirkuläres Irresein	Schussenried	1												1	2	3														
		Winnenthal	5	4											5	4	9			2	2							2	2	6	6
		Zwiefalte	4	7									4		4	7	11													5	7
		Summe	10	15			1	3	3		1		4	4	14	17	31			2	2							2	2	12	15
4	Primäre Verrücktheit	Schussenried	4	2		4			2	1			14	6	18	8	26	1		1			2					2	2	16	6
		Winnenthal	43	2	10		4	1	1		2		17	3	60	5	65	3	1	3	2		1	1	1	3	2	11	6	54	3
		Zwiefalten	8	58	4						2		6		14	1	15			1	1					1	2	2	3	12	55
		Summe	115	87	31	24	8	1	6	1	5	1	49	31	191	18	312	4	1	5	3	2	3	4	2	4	4	9	20	175	98
5	Sekundäre Verblödung	Schussenried	114	108	6	8						3	15	1	129	91	220				4		4	3		4	1	9	17	112	103
		Winnenthal	34	4	4	6		1	4	+	+	+			62	7	69			3	3		+			1	4	8	14	54	44
		Zwiefalten	149	142	1					1					80	169	249					2	1	1	1	2	1	7	12	167	137
		Summe	346	337	19	20	1	1	5	5	24	19	49	40	305	377	772	1		4	7	3	7	5	11	21	16	34	42	361	335
6	Paralytische Verblödung	Schussenried		2	2	1							2	1	2	3	5									1		1		4	3
		Winnenthal	1												1	2	3					1					2	1	2	1	1
		Zwiefalte	6		1						1	1	2	1	8	1	9						1			1	1	2	2	6	1
		Summe	11	6	11	1			1				14	2	26	6	34					1				1	3	5	5	15	5
7	Stuporöse Verblödung mit Erregung	Schussenried	1												1		1							1				1			
		Winnenthal														1	1													1	
		Zwiefalten		8												8	8													7	1
		Summe	12	9											12	9	21					3		2				5		7	2
8	Isolirte und Kretinismus	Schussenried	1												1		1													1	
		Winnenthal	1												1		1													1	
		Zwiefalten	23	9	4								4		27	9	36					1		1				2		25	9
		Summe	25	12	7								7		32	12	44					1		1				2		30	12
9	Summe	Schussenried	44	7	1	30	2	3	2	1	4		11	4	55	11	66	13	1	11	6	4	6	2	1	12	7	44	14	22	4
		Winnenthal	98	1,5	43	44	9	2	2		4	1	58	47	156	62	218	4	24	13	1	4	3		4	3	5	4	33	38	1	8
		Zwiefalten	310	249	2	1					13	13	15	14	325	277	602			1	1			8	4	24	5		42	302	256
		Summe	592	533	90	80	11	14	16	8	36	30	159	92	751	660	1411	97	42	25	18	8	14	14	14	45	37	119	125	682	540
10	Anhang Delirium potatorum	Schussenried			1								1		1		1													1	
		Winnenthal																													
		Zwiefalten																													
		Summe	—		1								1		1		1													1	
11	Reaktive	Schussenried			3								3		3		3									—		3			
		Winnenthal	1		1	—	—						1		2		3			—		—	—					1	—	1	—
		Zwiefalten						—		—																					
		Summe	1		6	—	—		—				6		7		7	—	—							—		0	—	1	—

(Fortsetzung von S. 245).

Jahr	Gesamtzahl der in den 6 Staatsirrenanstalt. verpfl. Kranken	davon litten an									
		Melancholie	Manie	zirkulärem Irrsinn	primärer Verrücktheit	sekundärer Seelenstörung	paralytischer Seelenstörung	Seelenstörung mit Epilepsie	Idiotismus und Kretinismus	Säuferwahnsinn
1889	1342	135 od. 10,1%	80 od. 6,0%	17 od. 1,3%	236 od. 17,6%	784 od. 58,4%	38 od. 2,8%	12 od. 0,9%	90 od. 2,3%	1 od. 0,1%
1889	1476	145 „ 9,8 „	89 „ 6,0 „	29 „ 2,0 „	293 „ 19,9 „	798 „ 54,1 „	44 „ 3,0 „	26 „ 1,8 „	41 „ 2,8 „	2 „ 0,1 „
1890	1471	122 „ 8,3 „	80 „ 5,4 „	31 „ 2,1 „	312 „ 21,2 „	819 „ 55,7 „	34 „ 2,3 „	21 „ 1,4 „	44 „ 3,0 „	1 „ 0,1 „

Nimmt man je den Durchschnitt für die der Berichtsperioden 1882/84, 1885/87 und 1888/90, so ergeben sich für die Häufigkeitsverhältnisse der einzelnen Irrsinnsformen folgende Zahlen

		1882/84		1885/87		1888/90	
Gruppe I	Melancholie	12,9	19,6	11,6	18,6	9,4	15,2
	Manie	6,7		7,0		5,8	
Gruppe II	Zirkulärer Irrsinn		75,0	1,9	74,9	1,8	77,5
	Primäre Verrücktheit			15,7		19,6	
	Sekundäre Störung	75,0		57,3		56,1	
Gruppe III.	Paralytische Störung	2,7	5,4	2,9	6,5	2,7	6,9
	Epileptischer Irrsinn [1])	1,3		1,1		1,4	
	Idiotie u. Kretinismus [1])	1,2		2,3		2,7	
	Säuferwahnsinn	0,2		0,2		0,1	
Gruppe IV	Nichtirre (z. Beobachtg.)	—					0,4
			100,0		100,0		100,0

Hienach hat in den 3 Berichtsperioden 1882/90 der Prozentsatz der Verpflegten für die I. Gruppe (Melancholie und Manie) stufenweise abgenommen (19,6—18,6—15,2), der Prozentsatz für die II. und III. Gruppe dagegen entsprechend zugenommen (75,0 74,9 77,5 bezw. 5,4—6,5—6,9), wobei die verhältnismäßig stärkste Abnahme auf Melancholie (12,9 11,6—9,4) und die stärkste Zunahme auf Idiotismus und Kretinismus fällt (1,2 2,3 2,7).

Wie im letzten Medizinalbericht des näheren ausgeführt wurde, kann die I. Gruppe (Melancholie und Manie) als Gradmesser dafür dienen, wieviel frische bezw. heilbare Fälle in den Anstalten zur Behandlung gekommen sind, und hat sich sonach in den Staatsirrenanstalten während der letzten 10 Jahre das Verhältnis der Zahl der zur Behandlung gekommenen frischen bezw. heilbaren Fälle zu der Zahl der in Verpflegung gestandenen abgelaufenen bezw. unheilbaren Fälle zu Ungunsten der ersteren allmählich verschoben; während vor 10 Jahren noch ca. 20% heilbare Fälle zur Behandlung kamen, sind es deren im Jahr 1890 nur noch ca. 14%. Dieses Verhältnis hat sich jedoch nicht etwa dadurch herausgebildet, daß etwa die absolute Zahl der in den Staatsirrenanstalten verpflegten heilbaren Fälle zurückgegangen wäre, diese ist sich gleich geblieben, eher etwas gestiegen, es betrug nämlich die Zahl der verpflegten Melancholiker und Manischen

	1882/84	1885/87	1888/90
im Durchschnitt jährlich	210	215	217

Der Grund dieser Verschiebung liegt vielmehr in einem unverhältnismäßigen Anwachsen der unheilbaren Fälle in den Staatsirrenanstalten infolge der Unmöglichkeit, die nötige Anzahl von älteren und aussichtslosen Kranken aus den Heil- und Pflegeanstalten Schussenried und Winnenthal in die nach und nach ebenfalls überfüllten Privatirrenanstalten zu transferieren, welche Pfleglinge nun teilweise in der um 150 Plätze vergrößerten Pflegeanstalt Zwiefalten und dem provisorisch mit 50 Plätzen eingerichteten Weißenau untergebracht worden und damit in der Verpflegung der Staatsirrenanstalten verblieben sind. Wird die Pflegeanstalt Weißenau mit 500 Plätzen in vollem Betrieb stehen (1892), so wird sich das oben bezeichnete Verhältnis in den Staatsirrenanstalten naturgemäß noch mehr zu Ungunsten der verpflegten heilbaren Fälle verschieben.

Unter der Voraussetzung, daß die beiden Heil- und Pflegeanstalten Schussenried und Winnenthal je die Hälfte ihres Raumes mit frischen und heilbaren Formen zu besetzen hätten, ergiebt sich für das Verhältnis der Plätze folgende Berechnung

[1]) Kommt in den beiden Staatsirrenanstalten Schussenried und Winnenthal statutengemäß nur ausnahmsweise zur Aufnahme.

	Zahl der Plätze im ganzen	Zahl der Plätze für frische bezw. heilbare Formen (Gruppe I)	Zahl der Plätze für abgelaufene bezw. unheilbare Formen (Gruppe II u. III)
in Schussenried	370	185	185
„ Winnenthal	257	129	128
„ Zwiefalten	563	„	563
„ Weißenau	50	—	50
zus.	1240	314	926

Es sollten hienach nach den gegenwärtigen Raumverhältnissen auf 1240 Verpflegte 314 oder 25,4% frische bezw. heilbare Fälle kommen, statt der in der Berichtsperiode sich ergebenden 15,2%.

Wie seither hatte Schussenried auch in der Berichtsperiode wieder entschieden mehr unter der Überfüllung mit unheilbaren Formen zu leiden als Winnenthal, aber auch letzteres und mit höherem Grade als in früheren Jahren.

Auf 100 Verpflegte kommen nämlich frische bezw. heilbare Fälle (statt 50)

in Schussenried	1888: 21	1889: 10	1890: 19
in Winnenthal	1888: 33	1889: 56	1890: 27

3. Aufnahmsgesuche.

Die in den Berichtsjahren bei den drei Staatsirrenanstalten Schussenried, Winnenthal und Zwiefalten eingelaufenen Aufnahmsgesuche sind nach Zahl und Art ihrer Erledigung in nachstehender Übersicht zusammengestellt.

Anstalt	Zahl der Aufnahmsgesuche	Zahl der Fälle in welchen die Aufnahme nicht möglich war	Zahl der Fälle in welchen die Aufnahme beantragt u. genehmigt bezw. die Aufnahme verfügt wurde	Zahl der Fälle in welchen die Aufnahme durch Versetzung von unheilbaren Anstaltspfleglingen ermöglicht wurde	Summe der genehmigten und verfügten Aufnahmen	davon kamen infolge Verzicht oder Tods nicht zur Ausführung	Zahl der zur Ausführung gekommenen Aufnahmen
1888.							
Schussenried	151	40	97	14	111	2	109
Winnenthal	175	46	116	13	129	8	121
Zwiefalten	126	38	86	—	88	2	86
Summe	452	124	301	27	328	12	316
1889.							
Schussenried	133	27	90	16	106	5	101
Winnenthal	221	90	126	5	131	7	124
Zwiefalten	206	48	163		163	—	163
Summe	560	166	379	21	400	12	388
1890.							
Schussenried	151	40	102	9	111	7	104
Winnenthal .	206	61	145	—	145	7	138
Zwiefalten	134	70	58	—	58	2	56
Summe	491	177	305	9	314	16	298

Demnach waren im Jahr 1888 im ganzen von 452 eingelaufenen Aufnahmsgesuchen 151 oder 33% im Jahr 1889 von 560 181 oder 32% und im Jahr 1890 von 491 180 oder 38% abschlägig zu bescheiden bezw. in einzelnen Fällen nur dadurch in gewährendem Sinne zu erledigen, daß durch Versetzung von unheilbaren Anstaltspfleglingen Platz geschaffen wurde. Der Grund der Abweisung lag wieder in der Mehrzahl der Fälle in dem Mangel an Raum bezw. in der Über-

füllung der unruhigen Abteilungen, weniger häufig in dem Umstand, daß die Krankheitsform sich für die speziell nachgesuchte Anstalt nicht eignete. - In der Berichtsperiode 1879/81 bewegte sich der Prozentsatz für die Aufnahmegesuche, welche abschlägig zu bescheiden bezw nur durch Versetzung seitheriger Anstaltspfleglinge in gewährendem Sinn zu erledigen gewesen waren, zwischen 40 und 52. 1882/84 zwischen 33 und 43 1885/87 zwischen 27 und 30 und 1888/90, wie wir oben gesehen, zwischen 32 und 38. Sonach hat die in der vorhergehenden Berichtsperiode allmählich angebahnte Abnahme des Raummangels in den Staatsirrenanstalten in den Berichtsjahren trotz der während derselben stattgefundenen Vermehrung der Betten um ca. 200 wieder einer beginnenden Zunahme des Raummangels Platz gemacht.

4. Statistik der Aufnahmen.

a) Nach der Zahl.

(Vrgl. Tab. 1 u. Rubr. 2 5 der Tab. 2 - 4.)

Abgesehen von den zur Aufnahme gelangten Fällen von Säuferwahnsinn und den zur Beobachtung eingebrachten Nichtirren und Simulanten beträgt die Gesamtzahl der Aufnahmen in den Staatsirrenanstalten im Jahr 1888 361, im Jahr 1889 383 und im Jahr 1890 292, im Durchschnitt also jährlich 345 gegen 231 in der vorhergehenden Berichtsperiode. Die Steigerung der jährlichen Aufnahmen um über 100 war durch Schaffung weiterer 200 Plätze in den Staatsirrenanstalten (150 in Zwiefalten und 50 in Weißenau) ermöglicht.

Von den erfolgten Aufnahmen waren

	1888	1889	1890
erste Aufnahmen	178 od. 49 %	179 od. 47 %	176 od. 60 %
wiederholte Aufnahmen nach vorhergegangener Genesung	25 „ 7 „	24 „ 6 „	25 „ 9 „
„ „ ohne vorherige Genesung „	16 „ 5 „	23 „ 6 „	24 „ 8 „
Versetzungen aus anderen Anstalten (inkl Weißenau)	142 „ 39 „	157 „ 41 „	67 „ 23 „

Der durchschnittliche Prozentsatz für erste Aufnahmen betrug hienach in den Berichtsjahren 52 gegen durchschnittlich 65 in den Jahren 1882/87), für wiederholte Aufnahmen nach vorhergegangener Genesung 7 (11) für wiederholte Aufnahmen ohne vorherige Genesung 6 (8) und für Versetzungen 34 (15). In den Berichtsjahren ist somit ein gegen den seitherigen mehr als doppelt so großer Prozentsatz für Versetzungen (34 % gegen 15 %), was in der Hauptsache durch die Versetzung von Kranken 1888 nach dem provisorisch eröffneten Weißenau und 1889 nach dem erweiterten Zwiefalten verursacht wurde.

b) Nach Geschlecht und Form.

Bei dieser und der folgenden Statistik der Aufnahmen kommen nur die ersten Aufnahmen (Rubr. 2 der Tab. 2—4) und die wiederholten Aufnahmen nach vorhergegangener Genesung (1. Spalte der Rubr 3 in Tab. 2—4) zur Berücksichtigung, dagegen bleiben außer Betracht 1. die ohne vorherige Genesung wiederholt aufgenommenen Kranken (2. Spalte der Rubr 3 in Tab. 2—4), 2. die aus einer anderen Anstalt aufgenommenen Kranken (Rubr 4 der Tab. 2—4; und 3. wieder, wie schon oben unter a) die im Anhang der Tab. 2—4 aufgeführten Fälle von Delirium potatorum und von Nichtirren (Simulanten).

Die Zahl der Aufgenommenen, welche in den folgenden alle 3 Berichtsjahre umfassenden Tabellen berücksichtigt sind, beträgt daher für das Jahr 1888 203, für das Jahr 1889. 203 und für das Jahr 1890 201, zusammen 607

Von den 607 in den Berichtsjahren erstmals bezw nach vorhergegangener Genesung wiederholt aufgenommenen Kranken waren nach Rubr. 6 der unter a) folgenden Tabelle 6

männlichen Geschlechts 317 oder 52,2 %
weiblichen Geschlechts 290 „ 47,8 „

Zur Vergleichung mit den vorhergehenden Perioden diene folgende Übersicht

Es waren von den Aufgenommenen:

	1877/78	1879/81	1882/84	1885/87	1888/90
männlichen Geschlechts.	56,7 %	48,9 %	45,2 %	50,5 %	52,2 %
weiblichen Geschlechts.	43,3 „	51,1 „	54,8 „	49,5 „	47,8 „

Demnach in den verschiedenen Perioden ein wechselndes mäßiges Überwiegen des männlichen oder des weiblichen Geschlechts.

Ebenfalls nach Rubr. 6 der unter c) folgenden Tab. 5 litten von den 607 Aufgenommenen an.

	1888/90			(gegenüber d. Durchschn. d. 11 Jahre 1877/87)			
Melancholie	189	od. 30,0 %	47,8 %	38,3 %	61,5 % (Gruppe I)		
Manie	109	„ 17,3 „		23,2 „			
zirkulärem Irrsinn	9	„ 1,5 „		0,7 „			
primärer Verrücktheit	161	„ 26,5 „	44,1 „	17,6 „	32,1 „	(„	II)
sekundärer Seelenstörung	99	„ 16,1 „		13,8 „			
paralytischer Seelenstörung	34	„ 5,6 „		5,4 „			
Seelenstörung mit Epilepsie*)	4	„ 0,7 „	6,1 „	0,4 „	6,4 „	„	III)
Idiotie und Kretinismus*)	11	„ 1,8 „		0,6 „			

Der Prozentsatz für **Melancholie und Manie** (Gruppe I) ist hienach in den Berichtsjahren auch bei den erstmals bezw. nach vorheriger Genesung wiederholt aufgenommenen Kranken gegen die Vorjahre **erheblich gesunken**; während er in den Jahren 1877/87 im Durchschnitt 61,5 betrug, fällt er in den Berichtsjahren auf 47,8. Diese Erscheinung tritt in den Berichtsjahren das erstemal hervor, in den früheren Jahren hatte sich dieser Prozentsatz, auch wenn starke Ansammlungen von abgelaufenen Fällen in den Staatsirrenanstalten stattgefunden hatten, stets über 60 gehalten, da die ohne vorherige Genesung wieder aufgenommenen oder aus Anstalten versetzten Kranken in dieser Aufnahmestatistik nicht in Betracht kommen. Das starke Fallen dieses Prozentsatzes in den Berichtsjahren kann nur dadurch erklärt werden, daß infolge des erweiterten Krankenkassenwesens und namentlich der Vereinigung sämtlicher Oberamtsbezirke eines Kreises in Einen Landarmenverband 1889) eine Reihe schon abgelaufener Fälle aus der Privatpflege erstmals in Anstaltsverpflegung kamen.

Der Prozentsatz für erstmals aufgenommene **unheilbare und abgelaufene Fälle** (Gruppe II) ist in der That auch in den Berichtsjahren entsprechend gestiegen, von 32,1 (Durchschnitt 1877/87) auf 44,1

Paralytiker kamen 5,6 % zur erstmaligen Aufnahme (gegen durchschnittlich 5,4 % in den Jahren 1877/87), **Epileptiker** 0,7 % (0,4 %) und **Idioten oder Kretinen** 1,8 % (1,6 %).

Bezüglich beider **Geschlechter** gestalten sich die Verhältnisse folgendermaßen (wieder nach Rubr. 8 der unter c) folgenden Tabelle 5)

Es litten

	von 317 Männern					von 290 Frauen				
	1888/90			(1877/87)		1888/90			(1877/87)	
an Melancholie	64	od. 20,5 %	39,1 %	(28,7 %)	(52,0 %)	118	od. 40,7 %	57,6 %	(47,6 %)	(70,8 %)
„ Manie	59	„ 18,6 „		(23,3 „)		49	„ 16,9 „		(23,2 „)	
„ zirkulärem Irrsinn	2	„ 0,7 „	47,0 „	(1,0 „)	(38,1 „)	7	„ 2,4 „	40,6 „	(0,3 „)	(26,2 „)
„ primärer Verrücktheit	100	„ 31,2 „		(29,7 „)		61	„ 21,0 „		(12,8 „)	
„ sekundärer Seelenstörung	48	„ 15,1 „		(14,4 „)		50	„ 17,2 „		(13,1 „)	
„ paralytischer Seelenstörung	31	„ 9,8 „	13,9 „	(8,5 „)	(9,9 „)	3	„ 1,0 „	1,8 „	(2,4 „)	(6,0 „)
„ Seelenstörung mit Epilepsie	3	„ 1,0 „		(0,6 „)		1	„ 0,4 „		(0,2 „)	
„ Idiotie und Kretinismus	10	„ 3,1 „		(0,8 „)		1	„ 0,4 „		(0,4 „)	

Es ergaben sich hieraus für die Berichtsperiode ähnliche Verhältnisse wie in den Vorjahren ein wesentliches **Überwiegen der Melancholie bei den Frauen** (40,7 % gegen 20,5 % bei den Männern), dagegen ein **Überwiegen der primären Verrücktheit bei den Männern** (31,2 % gegen 21,0 % bei den Frauen) und ebenso der **paralytischen Seelenstörung** 9,8 % gegen 1,0 %).

*) Geisteskranke mit Epilepsie und Idioten oder Kretinen werden für die Regel in den beiden Staatsirrenanstalten Schussenried und Winnenthal nicht aufgenommen, sie kommen daher für die Häufigkeitsverhältnisse der verschiedenen Irrsinnsformen nicht in Betracht und sind nur der Vollständigkeit der Zahlenverhältnisse halber hier aufgezählt

c) Krankheitsdauer vor der Aufnahme, nach Form und Erblichkeit.

Tab. 5. 1888, 1889 und 1890.

Nr.	Form	1 bis zu 1 Monat M		2 1—3 Monate M		3 4—6 Monate M		4 7—12 Monate M		5. 1—2 Jahr M		6 über 2 Jahr M		7 Nicht festzustellen M		8. Summe M		
		M	Fr.	M	Fr.	M	Fr.	M	Fr.	M	Fr.	M	Fr.	M	Fr.	M	Fr.	Su.
1	Melancholie	16	22	23	20	14	24	5	7	4	3	3	3	3		84	116	182
2	Manie	21	15	28	19	8	7	4	3	2		10	6	3		69	49	108
3	Zirkuläres Irresein						1					1	3			2	7	9
4	Primäre Verrücktheit	9	7	15	11			12	6	14	3	24	20	3		1 55	61	116
5	Sekundäre Seelenstörung	1	1	3	2	3	4	3	5	6	5	23	27	5	1	45	60	98
6	Paralytische Seelenstörung	2		3		2	1	1	1	7		2		3		11	3	14
7	Seelenstörung mit Epilepsie				1									2		3	1	4
9	Idiotie und Kretinismus											11			1	1	1	2
9	Summe	47	45	72	71	42	42	29	41	36	19	78	66	19	5	261	298	567
10	Darunter erbliche	40	33	28	40	16	14	10	20	13	3	7	13	2	4	142	143	285
11	Erblichkeit fraglich	3	1	5	5	4	4	4	3	4	4	11	8	3	1	34	27	61

Nach vorstehender Tabelle betrug die Krankheitsdauer vor der Aufnahme

	1888/90	(1885/87)	(1882/84)	1879/81)	(1877/78) [1])
bis zu 1 Monat bei	94 od. 15,5 %	(24,0 %)	16,6 %	(15,8 %)	(10,9 %)
2—3 „ „	133 „ 21,9 „	(20,9 „)	(20,9 „)	(22,0 „)	(17,2 „)
4—6 „ „	83 „ 13,7 „	(15,3 „)	(19,9 „)	(12,6 „)	(18,9 „)
7—12 „ „	71 „ 11,7 „	(10,8 „)	(8,9 „)	(10,6 „)	(7,9 „)
1—2 Jahr „	55 „ 9,1 „	9,7 „)	(9,0 „)	(7,3 „)	(10,7 „)
über 2 „ „	133 „ 22,7 „	(15,0 „)	(13,8 „)	(18,3 „	(25,4 „)
unbestimmte Zeit „	33 „ 5,4 „	(4,8 „)	(8,7 „)	(13,3 „)	(9,6 „)

Hiernach ergiebt sich für die Berichtsjahre eine **Abnahme** derjenigen Kranken, welche **schon im ersten Monat** nach dem Ausbruch der Krankheit Aufnahme in den Staatsirrenanstalten gefunden haben während der Prozentsatz für diese Kranken 1877 87 stetig von 10,9 bis 24,0 gestiegen war, ist er in den Berichtsjahren wieder auf 15,5 zurückgegangen. **Der Prozentsatz für diejenigen Kranken, bei welchen die Krankheitsdauer vor der Aufnahme über 2 Jahre betrug, ist dagegen von 13,8 und 15,0 in den vorhergehenden Berichtsperioden wieder auf 22,7 gestiegen, was die unter b) aufgestellte Annahme, daß infolge der im Jahr 1880 vollzogenen Vereinigung der bisherigen Armenverbände in vier große Landarmenverbände eine Reihe abgelaufener Fälle in Anstaltsverpflegung kam, weiterhin bestätigt**

Nach den einzelnen Hauptformen des Irreseins beträgt in den Berichtsjahren die Krankheitsdauer vor der Aufnahme

	Melancholie	Manie	Prim. Verrücktheit	Paralytische Störung
bis zu 1 Monat bei	88 oder 20,9 %	30 oder 33,3 %	16 oder 9,9 %	3 oder 5,9 %
2—3 „ „	58 „ 31,9 „	37 „ 34,3 „	26 „ 10,1 „	4 „ 11,8 „
4—6 „ „	38 „ 20,9 „	10 „ 9,3 „	21 „ 13,1 „	5 „ 14,7 „
7—12 „ „	26 „ 14,3 „	9 „ 8,3 „	18 „ 11,2 „	8 „ 23,5 „
1—2 Jahre „	8 „ 4,4 „	2 „ 1,9 „	20 „ 12,5 „	10 „ 29,4 „
über 2 „ „	11 „ 6,0 „	13 „ 12,0 „	44 „ 27,3 „	2 „ 5,9 „
unbestimmte Zeit „	3 „ 1,6 „	1 „ 0,9 „	16 „ 9,9 „	3 „ 8,8 „

Wie in den früheren Berichtsperioden zeigte auch in den Berichtsjahren wieder die Tobsucht (Manie) die verhältnismäßig meisten Fälle, in welchen innerhalb des **ersten** Monats nach

[1]) Cf. die früheren Medizinalberichte.

dem Krankheitsausbruch die Aufnahme in die Anstalt erfolgte (83,3 % gegen 20,9 % bei Melancholie, 9,9 % bei primärer Verrücktheit). Doch überragte dieser Prozentsatz die der andern Irrsinnsformen nicht mehr in dem hohen Grade, wie in den vorhergehenden Jahren (z. B. 1885/87, wo derselbe 50,8 % gegen 25,7 % bei Melancholie, 10,1 % bei primärer Verrücktheit betrug).

Innerhalb der ersten drei Monate nach dem Ausbruch der Krankheit erfolgte die Aufnahme:

	1888/90	(1885/87)
bei Manie	in 67,6 %	(62,0 %) der Fälle
„ Melancholie	„ 52,8 „	(48,5 „) „ „
„ primärer Verrücktheit	„ 26,0 „	(24,2 „) „ „
„ paralytischer Störung	„ 17,7 „	(37,5 „) „ „

Erbliche Belastung ergab sich nach Tabelle 5 bei 305 oder 50,2 %, der 607 erstmals oder nach vorhergegangener Genesung wiederholt aufgenommenen Kranken (gegen 46,4 % in den Jahren 1877/87). Von den 317 aufgenommenen Männern waren 142 oder 44,8 % erblich belastet (gegen 44,0 % in den Jahren 1877/87), von den 290 Frauen 163 oder 56,2 % (gegen 48,0 % in den Jahren 1877/87). Der Nachweis erblicher Belastung war hienach in den Berichtsjahren in gleicher Weise wie in den meisten der vorhergehenden Berichtsperioden bei dem weiblichen Geschlecht ungleich häufiger möglich gewesen als bei dem männlichen (bei den Frauen in 56,2 %, bei den Männern in 44,8 % der Fälle).

Für die 14jährige Periode 1877/90 erhält man

auf 2937 Aufnahmen	1109 oder 47,5 %	erbliche Fälle	
„ 1177 männliche	520 „ 44,2 „	„	„
„ 1160 weibliche	583 „ 50,7 „	„	„

d) Aufnahme nach dem Alter der Erkrankung. Form und Erblichkeit.

Sieht man von den 11 Fällen mit angeborener Seelenstörung ab, so sind nach Tab. 6 von 596 Aufgenommenen 578 in bekanntem Alter erkrankt und zwar

		1888/90	(1877/87)
im Alter bis zu	20 Jahren	52 oder 9,0 %	gegen 7,5 %)
„ „ von	20—30 „	190 „ 32,9 „	„ (29,9 „)
„ „ „	30—40 „	147 „ 25,4 „	„ (28,6 „)
„ „ „	40—50 „	100 „ 17,3 „	„ (18,4 „)
„ „ „	50—60 „	68 „ 10,0 „	„ (11,1 „)
„ „ „	60—70 „	23 „ 4,0 „	„ (4,5 „)
„ „ „	70—80 „	7 „ 1,2 „	„ (0,6 „)
„ „	über 80 „	1 „ 0,2 „	„ (— „)

Hienach fällt bei den in der Berichtsperiode aufgenommenen Kranken die Zeit der Erkrankung, in gleicher Weise wie nach dem 11jährigen Durchschnitt 1877/87, am häufigsten in das Alter von 20—30 Jahren, nur ist der Prozentsatz für diese Altersklasse in der Berichtsperiode ein noch etwas höherer als der Durchschnittsprozentsatz für 1877/87 (32,9 % gegen 29,3 %). Auch die Altersklasse bis zu 20 Jahren weist bei den in der Berichtsperiode aufgenommenen Kranken einen etwas höheren Prozentsatz als bei den in den Jahren 1877/87 aufgenommenen (9,0 % gegen 7,5 %) auf, während die Prozentsätze für die höheren Altersklassen in dem Berichtsjahre eine entsprechende Verminderung gegenüber den Vorjahren erfahren haben. Bei den in den Berichtsjahren aufgenommenen Kranken fällt demnach die Zeit der Erkrankung in eine etwas frühere Periode des Lebensalters, als in den vorhergehenden 11 Jahren. Namentlich ist auch die Zahl derjenigen aufgenommenen Kranken gestiegen, für welche die Zeit der Erkrankung in das Lebensalter bis zu 15 Jahren fällt. Nach Tab. 6 des gegenwärtigen und der früheren Medizinalberichte beträgt die Zahl der Aufgenommenen, bei denen die Zeit der Erkrankung

	in das Alter bis zu 15 Jahren	in das Alter von 15—20 Jahren fällt.
1879/81	2	32
1882/84	2	33
1885/87	4	31
1888/90	7	45

d) Aufnahme nach dem Alter der Erkrankung, Form und Erblichkeit.

Tab. 6. 1888, 1889 und 1890.

Nr.	Alter der Erkrankung	1 Melancholie		2		3 Manie		4		5 Zirkuläres Irresein		6		7 Primäre Verrücktheit		8		9 Sekundäre Seelenstörung		10		11 Paralyt. Seelenstörung		12		13 Seelenstörung mit Epilepsie		14		15 Idiotie und Kretinismus		16		17 Summe		18		19 S. S.		
		Erbliche Fälle		Nicht erblich u. zweifelhaft		Erbliche Fälle		Nicht erblich u. zweifelhaft		Erbliche Fälle		Nicht erblich u. zweifelhaft		Erbliche Fälle		Nicht erblich u. zweifelhaft		Erbliche Fälle		Nicht erblich u. zweifelhaft		Erbliche Fälle		Nicht erblich u. zweifelhaft		Erbliche Fälle		Nicht erblich u. zweifelhaft		Erbliche Fälle		Nicht erblich u. zweifelhaft		Erbliche Fälle		Nicht erblich u. zweifelhaft				
		M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	Sa.
1	Angeboren										1																			6	1	4		6	1	4		10	1	11
2	bis 15 Jahr					1	—	1										1	1	1						1	—							2	1	2	1	5	2	7
3	16–20 „	3	5	1	1	5	4	5	2				1	2	1	2	3	2	4	4								1						12	14	13	6	25	20	45
4	21–25 „	4	6	12	4	10	5	4	5					11	2	11	4	4	4	4	4													23	17	31	18	60	35	95
5	26—30 „	4	10	7	8	5	7	2	3		1			3	10	5	5	2	6	2	4			1										20	33	17	25	37	58	95
6	31—35 „	1	6	1	3	2	2	2	1		2			7	7	10	3	3	1	3	3	4		6										19	18	22	10	41	28	69
7	36—40 „	4	13	3	5	1	3	6	1	1				5	2	10	5	—	3	2	2	3	—	7	2									14	21	23	15	42	36	78
8	41—45 „	4	14		4	2	1	4	2	—				2	5	7	2		3	3	3	2	—	2	—									10	21	16	11	26	32	58
9	46—50 „	4	6	4	7	1	2		—		1	—		1	3	3	3	1	1	—	1	2	1	1	—									9	14	8	11	17	25	42
10	51—60 „	4	9	3	12	1	2	4	1	1	1	—		—	2	3	2	3	1	4	3			2										9	15	16	18	25	33	58
11	61—70 „	2	1	3	2	—	—	1	1		—	—		2		3	1	—	1	2	3	—		1	—									4	2	10	7	14	9	23
12	71—80 „	—	1		1		—		2							1	—		1	—	1													—	2	1	4	1	6	7
13	über 80 „							1																												1	—	1		1
14	Unbekannt						—	1	—					4	2	2	—	3	1	2	—						1	1	—					7	4	6	1	13	5	18
15	Summe	30	71	34	47	28	26	31	23	2	5	2		48	82	57	29	21	26	27	24	11	1	20	2	1	1	2	—	6	1	4	—	142	163	175	127	317	290	607
		101		81		54		54		7		2		75		86		47		51		12		22		2		2		7		4		305		302		607		

Stellt man die Zahlen der Erkrankungen in den einzelnen Altersklassen für die Jahre 1877/90 mit den Bevölkerungszahlen der entsprechenden Altersklassen zusammen, so erhält man folgende Übersicht

im Alter von	Bevölkerung von Württemberg nach dem Durchschnitt 1880 und 1885	unter 2270 in den Jahren 1877/90 erstmals bezw. nach erfolgter Genesung wiederholt in eine Irrenanstalt aufgenommenen Kranken sind erkrankt	von je 100 dieser Kranken sind erkrankt	auf je 100 000 der entsprechenden Altersklasse kommen Erkrankungen
10—20 Jahren	395 484	179	7,9	45
20—30 „	273 465	585	30,2	214
30—40 „	254 129	632	27,8	249
40—50 „	224 646	411	18,1	183
50—60 „	161 777	246	10,8	152
60—70 „	114 252	99	4,4	87
70—80 „	52 840	17	0,8	33
über 80 „	8 554	1	0,0	12
	1 484 647	2 270	100,0	153

Hienach wäre die zu Erkrankungen an der Seele am meisten disponierte Altersklasse die von 30—40 Jahren (Verhältniszahl 249), während diese Disposition sowohl für die niederen als auch für die höheren Altersklassen stufenweise abfällt, und für die niederste (10—20 Jahre) noch 45, für die höchste (über 80 Jahre) noch 12 beträgt.

Aus Tab. 6 ergeben sich weiterhin die Häufigkeitsverhältnisse für das Alter der Erkrankung nach dem Geschlecht, den einzelnen Irrsinnsformen und der Erblichkeit. Die Zahlen sind jedoch auch bei einer Zusammenstellung der 14 Jahre 1877—90 noch immer zu klein, um auf dieselben schon sichere Schlüsse nach den gedachten Richtungen gründen zu können.

a) Aufnahme nach Zivilstand bei der Erkrankung, Alter der Erkrankung und Form.

Tab. 7 1888, 1889 und 1890.

Nr.	Alter der Erkrankung	ledig				verheiratet				verwit. od. geschieden			
		Sämtliche Fälle		Darunter paralytische		Sämtliche Fälle		Darunter paralytische		Sämtliche Fälle		Darunter paralytische	
		M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.
1	Angeboren	10	1	—	—				—	—	—	—	
2	bis zu 15 Jahren	5	2			—	—	—	—	—	—	—	
3	16—20 Jahre	25	20	—	—	—			—		—	—	
4	21—25 „	60	30	—		—	4		—	—	1		—
5	26—30 „	25	46	1		12	10		—	—	3	—	—
6	31—35 „	17	9	3		24	16	7			3	—	—
7	36—40 „	18	12	2		28	20	6	2	1	4	—	—
8	41—45 „	5	12			21	20	4	—	—	—	—	—
9	46—50 „	2	5			14	15	2	1	1	5	1	—
10	51—60 „	0	8	1		17	19	1	—	2	6	—	—
11	61—70 „	1	1		—	11	5	1	—	2	3	—	—
12	71—80 „		1			—	3			1	2	—	
13	über 80 „				—	—	—	—		1	—	—	—
14	Unbekannt	6	2		—	3		—	—	4	0	—	—
15	Summe	175	148	7	—	180	112	33	3	12	30	1	—
		323		7		242		26		42		1	

Nach vorstehender Tabelle sind von 607 Aufgenommenen 393 zur Zeit ihrer Erkrankung ledig, 242 verheiratet und 42 verwitwet oder geschieden gewesen.

Faßt man die 14 Jahre 1877/90 zusammen[1]), so waren von 2337 erstmals oder nach vorhergegangener Genesung wiederholt in Anstalten aufgenommenen Kranken zur Zeit ihrer Erkrankung 1219 ledig, 942 verheiratet und 176 verwitwet oder geschieden. Unter den 2337 Aufgenommenen befanden sich 198 ledige Kranke und 1 verheirateter aus der Altersklasse bis zu 20 Jahren. Läßt man diese Altersklasse außer Betracht, so ergeben sich (für die Bevölkerungszahlen den Durchschnitt der beiden Zählungen vom 1. Dezember 1890 und 1885 zu Grund gelegt) in 14 Jahren

auf 310885 Ledige (über 20 Jahre)	1026 d. i.	auf 100000 Ledige	380 Aufnahmen
„ 659387 Verheiratete (desgl.)	941 „ „	„ 100000 Verheiratete	143 „
„ 118890 Verwt. u. Gesch. (desgl.)	176 „ „	„ 100000 Verwt. u. Gesch.	148 „

Bei den 2143 in den Jahren 1877–90 aufgenommenen über 20 Jahre alten Kranken waren demnach die Erkrankungen bei den **Ledigen über zweimal so häufig**, als bei den Verheirateten (380 : 143), die Häufigkeit der Erkrankung bei Verheirateten und Verwitweten bezw. Geschiedenen war dagegen nahezu die gleiche (143 : 148).

Bezüglich der Paralytiker ergiebt sich bei Zusammenfassung der Jahre 1877–90:

Von 128 in diesem Zeitraum erstmals in Anstalten aufgenommenen über 20 Jahre alten **Paralytikern kommen**

auf 310885 Ledige	28 d. i.	auf 100000 Ledige	8 Aufnahmen
„ 659387 Verheiratete	97 „ „	„ 100000 Verheiratete	15 „
„ 118890 Verwt. oder Gesch.	5 „ „	„ 100000 Verwt. u. Gesch.	4 „

Für die **paralytische** Störung ist hienach die Erkrankungshäufigkeit, im Gegensatz zu den übrigen Störungen, bei den **Verheirateten die größte** und überhaupt die bei den Ledigen um fast das doppelte (15 : 8).

f) Aufnahme nach Erblichkeit und Familienanlage.

In der S. 258 folgenden **Belastungstabelle** (8) ist jeder Fall nur einmal registriert und, wenn mehrere einschlägige Verhältnisse bei einem Fall vorkommen, das wichtigere rubriziert; wo z. B. die I. Abteilung (Eltern ergriffen) und die II. Abteilung (Familienanlage) zusammen vorkommen, wird die Rubrizierung im Sinne der I. Abteilung ausgeführt (vrgl. Med.Ber. pro 1877/79 S. 206 bezw. Separatabdr. S. 26).

Nach Tab. 2–4 wurden in den Berichtsjahren im ganzen 484 Kranke **mit einfacher Seelenstörung erstmals** aufgenommen. Unter Beziehung dieser Krankenzahl auf die Zahlen der Tabelle 8 ergeben sich nachstehende Verhältniszahlen, welchen stets die betreffenden Verhältniszahlen der 11jährigen Periode 1877/87 beigesetzt sind:

1. Unter 484 erstmals aufgenommenen Kranken mit einfacher Seelenstörung waren

					(1877/87)	
	230	oder	47,5 %	49,8 %)		**erblich belastet,**
darunter	105	„	21,7 „	(25,2 „),		bei welchen **direkte Erblichkeit,**
	123	„	25,4 „	(23,5 „),		bei welchen nur **Familienanlage** nachgewiesen werden konnte,
und	2	„	0,4 „	(1,2 „),		bei welchen **uneheliche Geburt** das einzige Belastungsmoment bildete.

2. Unter den oben genannten 484 Kranken waren

a) mit direkter Erblichkeit

				(1877/87)	
58	oder	12,0 %	(18,9 %),	bei deren Eltern	Geisteskrankheit,
3	„	0,6 „	(2,3 „),	„ „ „	Nervenkrankheit,
23	„	4,8 „	(4,4 „),	„ „ „	Trunksucht,
7	„	1,4 „	(1,1 „),	„ „ „	Selbstmord,
13	„	2,7 „	(3,5 „),	„ „ „	auffallende Charaktere und Genies,
1	„	0,2 „	(0,2 „),	„ „ „	Vergehen
105	oder	21,7 %	(25,2 %)		vorgekommen waren

[1]) Vrgl. die vorhergegangenen Medizinalberichte 1877–87.

Tab. 6 Aufnahme nach Erblichkeit und Familienanlage.

Nr.	Grad der Verwandtschaft	1 a) bei einer anderen Seelenstörung: Geistes-krankheit M	Geistes-krankheit Fr	3 Nerven-krankheit M	Nerven-krankheit Fr	3 Trunk-sucht M	Trunk-sucht Fr	4 Selbst-mord M	Selbst-mord Fr	5 Andere verbrecherische Neigung M	Andere verbrecherische Neigung Fr	6 Vergehen M	Vergehen Fr	7 Summe M	Summe Fr	Summe Sa.	8 b) bei paralytischer Seelenstörung: Geistes-krankheit M	Geistes-krankheit Fr	9 Nerven-krankheit M	Nerven-krankheit Fr	10 Trunk-sucht M	Trunk-sucht Fr	11 Summe M	Summe Fr	Summe Sa.	12 c) bei Seelenstörung mit Epilepsie: Geistes-krankheit M	Geistes-krankheit Fr	13 Summe M	Summe Fr	Summe Sa.	14 d) bei Idiotie und Kretinismus: Geistes-krankheit M	Geistes-krankheit Fr	15 Nerven-krankheit M	Nerven-krankheit Fr	16 Trunk-sucht M	Trunk-sucht Fr	17 Andere verbrecherische Neigung M	Andere verbrecherische Neigung Fr	18 Summe M	Summe Fr	Summe Sa.	19 S. M	S. Fr	S. Sa.
	A. Erste Aufnahme.																																									
	I. Direkte Erblichkeit																																									
	d. h. ... an Eltern fand sie																																									
1	Von der Vaters Seite	41	27	5	6	1	4	1	2	2		3	15	68			1		1		4	1	4	4	1	1				1	1	2	31	35	66								
2	Von der Mutter Seite	21	15			2	1		3	1		5	2	37																		1	1	3	4	9	21	21	+2			
3	Von beiderseitigen Seiten	2		1					2		1	4	4	8																							4	4	8			
	II. Indirekte																																									
	a) ... gen erbl... Belastung ... Geschwistern ... Vaters oder der Mutter ...																																									
4	Von Vaters ...	11	7	3	2		1	1				1	1	18	8	26	3				4		4	4													22	18	40			
5	Von der Mutter Seite	7	17	1	1	1				1	1	6	13	29																		1	1	2	11	20	31			
6	Von beiderseitigen Seiten	3										4		7																		1		1	5	5	10			
7	... gleichzeitig ... der ... Seiten ...	14	19	1	1	1	1			1	1	15	14	42							1		1													18	25	43			
8	Unbekannt	—	—									4	3	7	—						1		1													4	5	9			
	Summe	86	85	3	3	4	6	2	7	5	3	37	52	317	5	5	1	7	1	1	9	1	11	4	1	1	2	1	1	2	1	1	2	1	1	2	1	1	2	1	1	2
9	III. Blutsverwandtschaft																																									
10	IV. Inzucht sicher	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—																						1	1	2			
11	Summe der Ersaufnahmen mit Erblichkeit											100	130	230							11	1	12													116	133	251			
12	**B. Wiederholte Aufnahme mit Erblichkeit**											24	30	54																						24	30	54			
13	Summe der erblichen Fälle (A und B)											24	160	284							11	1	12													143	163	305			
14	Erblichkeit zweifelhaft	—	—	—	—					—	—	1	2	34	—																					34	27	61			
15	Nicht erblich											18	98	216	—						20	2	22													141	80	221			
	Summe	—	—	—	—					—	—	279	295	535							31	3	34													318	298	607			

[1] Es sind hier die Irresinnsformen Melancholie, Manie, sekundäres Irresein, primäre Verrücktheit und sekundäre Seelenstörung in den höheren Begriff „seelische Störung“ zusammengefaßt.

b) mit bloßer Familienanlage

			(1877/87)		
93	oder	19,2 %	(19,2 %),	bei deren Familie	Geisteskrankheit,
2	„	0,4 „	(1,6 „),	„ „ „	Nervenkrankheit,
6	„	1,3 „	(0,4 „),	„ „ „	Trunksucht,
6	„	1,3 „	(1,6 „),	„ „ „	Selbstmord,
4	„	0,8 „	(0,8 „),	„ „ „	auffallende Charaktere und Genies,
5	„	1,0 „	(„),	„ „ „	Vergehen
7	„	1,4 „	(0,1 „),	unbekannt	vorgekommen waren
123	oder	25,4 %	(28,5 %)		

c) zusammen

			(1877/87					
151	oder	31,2 %	(36,1 %),	bei deren	Eltern	oder	Familie	Geisteskrankheit,
5	„	1,0 „	(3,9 „),	„ „	„	„	„	Nervenkrankheit,
29	„	6,0 „	(4,8 „),	„ „	„	„	„	Trunksucht,
13	„	2,7 „	(2,7 „),	„	„	„	„	Selbstmord,
17	„	3,5 „	(3,9 „),	„ „	„	„	„	auffallende Charaktere und Genies,
6	„	1,3 „	(0,2 „),	„ „	„	„	„	Vergehen vorgekommen waren
7	„	1,4 „	(0,1 „),	unbekannt				
228	oder	47,1 %	(48,7 %)					
und 2	„	0,4 „	(1,2 „),	bei denen uneheliche Geburt das einzige Belastungsmoment bildete,				
zusammen 230	oder	47,5 %	(49,9 %)	überhaupt erblich belastet.				

8. Von den unter 1 genannten 484 Kranken waren 239 männlichen und 245 weiblichen Geschlechts.

Unter 238 Männern waren			(1877/87)	Unter 246 Frauen waren		(1877/87)	
100 od.	42,0 %	(46,0 %)		130 od.	52,8 %	(53,5 %)	erblich belastet.
Davon 45	„ 18,9 „	(23,3 „)		60	„ 24,4 „	(27,1 „	mit direkter Erblichkeit
davon 21	„ 8,8 „	(12,9 „)		37	„ 15,0 „	(14,8 „),	bei denen Geisteskrankheit der Eltern,
u. zwar 10	„ 4,2 „	(5,3 „)		17	„ 6,9 „	(4,6 „	„ „ „ des Vaters,
11	„ 4,6 „	(6,8 „)		18	„ 7,3 „	(8,5 „),	„ „ „ der Mutter,
—	„ — „	(0,8 „		2	„ 0,8 „	(1,7 „),	„ „ „ beider Eltern vorlag.

Nach diesen Zusammenstellungen haben die Belastungsverhältnisse der Berichtsjahre mit den Durchschnittsverhältnissen der vorhergehenden Berichtsperiode 1877/87 im allgemeinen Übereinstimmung gezeigt. Namentlich ergiebt sich wieder eine erheblich geringere erbliche Belastung des männlichen Geschlechts gegenüber dem weiblichen (42,0 % gegen 52,8 %), während dagegen die Häufigkeit, in welcher in der Berichtsperiode eine erbliche Belastung überhaupt nachzuweisen war, eine etwas geringere als in den Vorjahren 1877/87 war nämlich 47,5 % gegen 49,9 %.

Faßt man die 14jährige Periode 1877/90 mit 1837 Erstaufnahmen einfacher Seelenstörung zusammen, so kommen auf je 100 Kranke ca. 50 (genau 49,8), bei denen erbliche Belastung nachgewiesen werden kann. Unter diesen 50 sind ca. 25 (genau 24,3), bei denen direkte Erblichkeit und 24 (genau 24,0) bei denen nur Familienanlage vorliegt, während bei 1 (genau 1,0) uneheliche Geburt das einzige Belastungsmoment bildet (vrgl. Ziff. 1).

Unter den 50 erblich belasteten Kranken sind ferner ca. 33 (genau 32,6), bei deren Eltern oder Familien Geisteskrankheit vorgekommen und unter diesen 33 sind 14 (genau 13,4), bei deren Eltern, und 19 (genau 19,2) in deren sonstigen Familie (Großeltern, Onkel, Geschwister) Geisteskrankheit vorgekommen war (vrgl. Ziff. 2).

Da sich für die wichtigeren Verhältnisse bezüglich der Erblichkeit in gleicher Weise, wie für die Periode 1877/87, die Prozentzahlen 50, 33, 25 und 14 ergeben, so können diese Verhältnisse auch für den sich auf 14 Jahre erstreckenden und 1873 Erstaufnahmen umfassenden Zeitraum in folgender Weise ausgedrückt werden:

Auf jeden andern Kranken kommt ein überhaupt erblich Belasteter. Auf jeden dritten Kranken kommt ein solcher, bei dessen Eltern oder Familie Geisteskrankheit vorgekommen war. Auf jeden vierten Kranken kommt ein direkt d. h. von den Eltern her

Belasteter. Auf jeden siebenten Kranken kommt ein solcher, bei dessen Eltern Geisteskrankheit vorgekommen war.

Bezüglich der Vererbungsverhältnisse bei den Geschlechtern ergiebt sich für den 14jährigen Zeitraum 1877/90 (vrgl. Ziff. 3).

Unter 100 Frauen sind 53 erblich belastet, darunter 26 direkt und darunter wieder 15, bei denen Geisteskrankheit der Eltern vorlag, während diese Zahlen bei den Männern nur 45, 22 und 12 betragen.

Unter den letzten 15 bezw. 12 Fällen mit direkter Vererbung der Geisteskrankheit von den Eltern sind

bei den Frauen	bei den Männern	
5	5,	in welchen Geisteskrankheit beim Vater,
8	6,	„ „ „ bei der Mutter,
2	1	„ „ „ bei beiden Eltern vorlag.

Die direkte Vererbung der Geisteskrankheit von Eltern auf Kinder ist hienach bei der einfachen Seelenstörung von mütterlicher Seite nicht unerheblich häufiger, als von väterlicher, und von mütterlicher Seite wiederum häufiger bei den Töchtern, als bei den Söhnen, während unter 100 kranken Frauen und unter 100 kranken Männern je 5 sind, welche die Geisteskrankheit vom Vater geerbt haben, sind unter 100 kranken Frauen 8 und unter 100 kranken Männern 6, welche die Geisteskrankheit von der Mutter geerbt haben.

Die unter f) seither über Erblichkeit erörterten Verhältnisse gelten nur für die ersten Aufnahmen mit einfacher Seelenstörung und wir haben für diese den Erblichkeitsprozentsatz von 49,3 erhalten. Dieser Prozentsatz ist höher als derjenige, welchen wir für sämtliche in dem Zeitraum 1877/90 aufgenommenen Kranken erhalten haben (47,5), vrgl. unter c).

Die Herabdrückung des Erblichkeitsprozentsatzes für sämtliche Kranken auf 47,5 wird in der Hauptsache durch eine verhältnismäßig kleine Anzahl von Kranken bedingt, nämlich durch die Paralytiker, von denen im ganzen nur 128 unter der Aufnahme des 14jährigen Zeitraums figurieren, deren Erblichkeitsprozentsatz sich jedoch als ein verhältnismäßig sehr niedriger (22,6 %) ergiebt; siehe darüber folgende Übersicht, in welcher nach Tab. 6 die Erblichkeitsverhältnisse für die einzelnen Krankheitsformen für den Zeitraum 1877/90 zusammengestellt sind:

Erste und nach vorheriger Genesung wiederholte Aufnahmen.

	Melancholie		Manie		Zirkulärer Irrsinn		Primäre Verrücktheit		Sekundäre Seelenstörung		Paralytische Seelenstörung		Seelenstörung mit Epilepsie		Idiotismus und Kretinismus		Summe	
	gef.	dar. erblich	gef.	dar. erblich	gef.	dar. erblich	gef.	dar. erblich	gef.	dar. erblich	gef.	dar. erblich	gef.	dar. erblich	gef.	dar. erblich	gef.	dar. erblich
1877/90	843	440	510	261	13	9	260	115	551	236	128	29	11	6	21	18	2 337	1 109
Erblichkeit in %		52,2		51,0		69,2		44,2		42,8		22,6		54,5		61,9		47,5

g) Aufnahme nach Glaubensbekenntnis, Form und Erblichkeit.

Tab. 9. 1888, 1889 und 1890. (Erste Aufnahmen.)

Nr.	Glaubensbekenntnis	1 Angeborene Seelenstörung: Erblich M	Erblich Fr	Nicht erblich M	Nicht erblich Fr	Erblichkeit zweifelhaft M	Erblichkeit zweifelhaft Fr	4 Erworbene Seelenstörung: Erblich M	Erblich Fr	Nicht erblich M	Nicht erblich Fr	Erblichkeit zweifelhaft M	Erblichkeit zweifelhaft Fr	7 Paralytische Seelenstörung: Erblich M	Erblich Fr	Nicht erblich M	Nicht erblich Fr	Erblichkeit zweifelhaft M	Erblichkeit zweifelhaft Fr	10 Summe: Erblich M	Erblich Fr	11 Nicht erblich M	Nicht erblich Fr	12 Erblichkeit zweifelhaft M	Erblichkeit zweifelhaft Fr	13 Summe: M	Fr	S
1	Katholiken	1		[illegible]				[illegible]	22	29	[illegible]	13	13	4		10	1			36	22	40	18	13	13	89	53	142
2	Evangelische		1	1		[illegible]		[illegible]	1	[illegible]	9	12	16	13	[illegible]	1	1	[illegible]		76	109	90	73	18	13	184	195	379
3	Juden				[illegible]				1		[illegible]									3	1		1	—	—	3	2	5
4	Andersgläubige							[illegible]				1		—			—			2	[illegible]			1		3	—	5
	Summe	[illegible]		[illegible]		[illegible]	—	[illegible]	1 90	1 [illegible]	[illegible]	30	[illegible]	11		[illegible]	2			117	132	130	92	32	26	279	250	529

In der das Glaubensbekenntnis betreffenden Tabelle 9 (S. 260) sind die wiederholten Aufnahmen, auch wenn sie nach vorhergegangener Genesung erfolgten, nicht berücksichtigt, ebenso die Seelenstörungen mit Epilepsie. Die Zahl der Erstaufnahmen (excl. die Seelenstörungen mit Epilepsie) beträgt in den drei Berichtsjahren zusammen 529. Unter diesen 529 erstmals aufgenommenen Kranken waren nach Tab. 9

379 Evangelische
142 Katholiken
5 Juden
3 Andersgläubige.

Hinsichtlich der Häufigkeit der Erkrankungen nach dem Glaubensbekenntnis ergiebt sich unter Berücksichtigung der Volkszählung vom 1 Dezember 1885

Auf 1377805 Evangelische kommen 379 d. i. auf 100000 Evangelische 27,5 Erstaufnahmen
„ 598223 Katholische „ 142 „ „ „ 100000 Katholiken 23,7 „
„ 13117 Juden „ 5 „ „ „ 100000 Juden 37,9 „

Hienach kamen in den Berichtsjahren verhältnismäßig am häufigsten Juden zur Erstaufnahme in den Irrenanstalten, dann Evangelische und endlich Katholiken. Diese Häufigkeitsverhältnisse entsprechen denjenigen in dem vorhergegangenen Zeitraum 1877/87.

Setzt man die Häufigkeitsziffer der Erstaufnahme für die Evangelischen = 100, so erhält man

	1888/90		1877/87
Häufigkeit der Erstaufnahmen bei den Evangelischen	100	gegen	100
„ „ Katholiken	86	„	94
„ „ Juden	138	„	211

b) Aufnahme nach Zahl und Erblichkeit.

Tab. 10. 1888, 1889 und 1890.

Nr	Zahl der Aufnahmen	1 Erblich M.	1 Erblich Fr.	2 Nicht erblich M.	2 Nicht erblich Fr.	3 Erblichkeit unbekannt M	3 Erblichkeit unbekannt Fr	4 Summe M	4 Summe Fr	4 Summe Su.
1	1 Aufnahme	118	136	134	92	33	26	282	251	533
2	2. „	20	22	9	7	1	—	30	29	59
3	3. „	2	7	1		—		3	7	10
4	4. „	1	1	—	1	—	—	1	2	3
5	5. „	1	—	—	—	—	1	1	1	2
6	6. „	—	—	—	—			—	—	—
7	7. „		—				—	—		
8	8. „	—	—	—	—	—	—		—	—
	Summe	142	163	141	100	34	27	317	290	607
		305		241		61		607		

Nach vorstehender Tabelle (10) waren von den 607 in den Berichtsjahren erstmals oder nach vorhergegangener Genesung wiederholt aufgenommenen Kranken 533 das erstemal, 59 das zweitemal, 10 das drittemal, 3 das viertemal und 2 das fünftemal aufgenommen worden.

Faßt man die 14 Jahre 1877/90 zusammen (vrgl. die vorhergehenden Medizinalberichte), so ergiebt sich

Von 2937 erstmals oder nach vorhergegangener Genesung wiederholt aufgenommenen Kranken waren

2018 erstmals
243 zum zweiten
46 „ dritten
17 „ vierten
11 „ fünften
1 „ sechsten
1 „ achten Male
zus. 319, aufgenommen worden.

Es waren ferner:

unter den 2018 ersten Aufnahmen 958 oder 47,5 % erbliche Fälle und
„ „ 319 wiederholten Aufnahmen 151 „ 47,3 % „

Nach dem 14jährigen Durchschnitt 1877/90 zeigten somit die erstmals und die nach vorhergegangener Genesung wiederholt aufgenommenen Kranken fast die gleiche Häufigkeit der erblichen Belastung (47,5 % gegen 47,3 %).

l) Aufnahmen in forensischer Beziehung.

Tab. 11. 1888, 1889 und 1890.

N.	Forensische Beziehung	1 Melancholie M	Fr	2 Manie M	Fr	3 Zirkulares Irrsein M	Fr	4 Primäre Verrücktheit M	Fr	5 Sekundäre Seelenstörung M	Fr	6 Paralytische Seelenstörung M	Fr	7 Seelenstörung mit Epilepsie M	Fr	8 Idiotie und Kretinismus M	Fr	9 Summe M	Fr	S
	I. Vor d. Erkrankung																			
1	mit dem Strafgesetz in Konflikt geraten	[illegible]				—		[illegible]				—					—	6	—	6
2	bestraft	2	1	4				1[illegible]		4	1	1	—	1				26	2	28
	II. Nach der Erkrankung																			
	mit dem Strafgesetz in Konflikt geraten	3	2	—				[illegible]	1	6		1	[illegible]	—	[illegible]	8		4	5	29
4	bestraft	1						[illegible]		2	4		—		—			1	4	14
5	Summe	8	3	4				32	[illegible]	11	[illegible]	2	1	1	1	8		66	11	[illegible]
6	Zahl der Aufnahme	6[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9	1	1	1	[illegible]	290	6[illegible]
7	Auf 100 Aufgenommene kommen vor d. Erkrankung gerichtl. untersuchte bezw. bestrafte 1 und 2	7,8	[illegible]	[illegible]				18[illegible]	[illegible]	6,[illegible]	[illegible]	3,2		[illegible]		—		1[illegible]	[illegible]	5,6
8	Auf 100 Aufgenommene kommen nach d. Erkrankung gerichtlich untersuchte bezw. bestrafte 3 und 4	4,[illegible]	1,7					14[illegible]	6	16,7	8,0	[illegible]	[illegible]		10[illegible]	80,0	—	10,7	3,1	7,1
9	Auf 100 Aufgenommene kommen überhaupt gerichtl. untersuchte bezw. bestrafte 1 und 4	1[illegible]	[illegible]	[illegible]	—		—	32[illegible]	6	22,9	[illegible]	6,5	[illegible]	[illegible]	[illegible]	80,0	—	20,8	3,8	12,7

Nach vorstehender Tabelle (11) sind in den Berichtsjahren von 607 erstmals oder nach vorhergegangener Genesung wiederholt aufgenommenen Kranken im ganzen 77 oder 12,7 % (gegen 10,5 % in den Vorjahren 1877/87) vor oder nach der Erkrankung in gerichtliche Untersuchung gekommen bezw. bestraft worden, und zwar 34 oder 5,6 % (4,6 %) vor und 43 oder 7,1 % (5,9 %) nach der Erkrankung.

Dabei kommen auf die 317 aufgenommenen Männer im ganzen 66 oder 20,8 % (18,0 %), und auf die 290 aufgenommenen Frauen 11 oder 3,8 % (3,2 %) Fälle, in welchen die Kranken vor oder nach der Erkrankung mit dem Gesetz in Konflikt geraten oder bestraft worden waren.

Die verhältnismäßig geringe Beteiligung des weiblichen Geschlechts in forensischer Beziehung tritt hienach auch in den Berichtsjahren zu Tage (3,6% gegen 20,8%) wie dies in der gleichen Weise in dem 11jährigen Zeitraum 1877/87 der Fall gewesen war.

Es sind ferner unter den 77 Fällen, in welchen die Kranken vor oder nach der Erkrankung in gerichtliche Untersuchung gezogen worden waren, 42 oder 55% (40%), in welchen wirklich Bestrafung eingetreten war, unter den 34 Fällen, in welchen gerichtliche Untersuchung vor der Erkrankung eingetreten war, 28 oder 82% (75%) — und unter den 43 Fällen, in welchen gerichtliche Untersuchung nach der Erkrankung eingetreten, 14 oder 33% (25%), in welchen Bestrafung erfolgte.

Hinsichtlich der einzelnen Formen [Melancholie, Manie etc.] sind die Prozentverhältnisse für die Berichtsjahre unmittelbar aus Tab. 11 zu ersehen. Für den 14jährigen Zeitraum 1877/90 ergiebt sich

Form	Melancholie	Manie	Zirkulär Irresein	Primäre Verrücktheit	Sekundäre Störung	Paralytische Störung	Epileptische Störung	Idiotie u. Kretinismus	Zusammen
Aufnahmen	848	510	13	260	551	128	11	21	2337
davon mit dem Gericht in Beziehung gekommen	38	32	—	49	110	11	6	13	259
in Prozent	4,5	6,3	—	18,8	20,0	8,6	54,5	61,9	11,1

Von 2337 in dem Zeitraum 1877/90 aufgenommenen Kranken sind hienach im ganzen 11,1% mit dem Gerichte in Beziehung gekommen, am häufigsten Idioten und Epileptischgestörte (61,9% und 54,5%), dann folgen in der Häufigkeit Sekundärgestörte und Primärverrückte (20,0% und 18,8%), endlich Paralytiker (8,6%), Tobsüchtige (6,3%) und Melancholiker (4,5%).

5. Statistik des Abganges.

a) Zahl und nähere Rubrizierung der Abgegangenen.

(Vrgl. Tab. 1 und Rubr 7—11 der Tab. 2—4.)

Die Gesamtzahl der Abgegangenen beträgt (abgesehen von den Fällen von Delirium potatorum und den zur Beobachtung eingebrachten Nichtirren und Simulanten)

im Jahr 1888 250 (davon 146 männlichen und 104 weiblichen Geschlechts)
„ „ 1889 294 („ 167 „ „ 127 „ „)
„ „ 1890 252 („ 127 „ „ 125 „ „)

Davon waren

	1888	1889	1890	(Durchschn. 1877/87)
genesen	51 od. 20,4%	65 od. 22,1%	69 od. 27,4%	(54 od. 28,3%)
gebessert	54 „ 21,6 „	51 „ 17,4 „	43 „ 17,1 „	(41 „ 21,4 „)
ungeheilt in die Familie entlassen	35 „ 14,0 „	20 „ 6,8 „	22 „ 8,7 „	(21 „ 10,7 „)
„ in eine and. Anst. entlassen	60 „ 24,0 „	80 „ 27,2 „	35 „ 13,9 „	(35 „ 18,4 „)
gestorben	50 „ 2,0 „	78 „ 26,5 „	83 „ 32,9 „	(80 „ 21,2 „)
zus.	250 od. 100,0%	294 od. 100%	252 od. 100%	(191 od. 100,0%)

Die Verhältniszahlen für die einzelnen Arten des Abganges weisen hienach in den Berichtsjahren nicht diejenige Übereinstimmung mit den Durchschnittszahlen der Vorjahre auf, wie dies sonst die Regel war. Es erklärt sich dies jedoch leicht aus dem schon mehrmals erwähnten Umstand, daß in die Jahre 1888 und 89 die provisorische Belegung von Weißenau mit 60 Kranken und die Erweiterung von Zwiefalten um ca. 150 Plätze fällt. Durch die Belegung von ca. 200 neuen Plätzen in den Pfleganstalten war zunächst eine verhältnismäßig größere Anzahl von Kranken zur Entlastung der Heil- und Pfleganstalten von abgelaufenen Fällen zu versetzen, daher der Prozentsatz für die „ungeheilt in eine andere Anstalt versetzten" in den Jahren 1888 und 89 ein verhältnismäßig großer war (1888/90 24,0%, 27,2%, 13,9%). Weiterhin war es infolge der größeren zur Verfügung stehenden Anzahl von Plätzen möglich, den Abgang in der Familienverpflegung zu vermeiden, weshalb der Prozentsatz für „ungeheilt in die Familie entlassen" namentlich im Jahr 1889 und auch noch im Jahr 1890 ein besonders niedriger ist (1888/90,

14,0% 6,8% 8,7%). Endlich hat sich auch sofort die vermehrte Anfüllung der Staatsirrenanstalten mit abgelaufenen Fällen in der stufenweisen Erhöhung des Prozentsatzes für „gestorben" bemerkbar gemacht während in dem 11jährigen Zeitraum 1877/87 dieser Prozentsatz durchschnittlich 21,2 und noch im Jahr 1888 20,2 betragen hatte, steigt er im Jahr 1889 auf 26,5 und im Jahr 1890 auf 32,9. Im Jahr 1890 kommt allerdings noch der Einfluß der Influenza auf die Mortalität in Betracht; aber auch dann, wenn man die 9 durch Influenza herbeigeführten Todesfälle (vrgl. Tab. 14) außer Rechnung läßt, ergiebt sich für das Jahr 1890 noch ein Prozentsatz von 29,4.

Auf den Gesamtkrankenstand bezogen ergeben sich folgende Verhältnisse für die einzelnen Arten des Abgangs:

	Von sämtlichen in den Staatsirrenanstalten verpflegten Kranken sind abgegangen (immer abgesehen von den Fällen von Säuferwahnsinn und Nichtirren)								
	1888 (Gesamtbestand 1 332)			1889 (Gesamtbestand 1 485)			1890 (Gesamtbestand 1 463)			Durchschnitt 1874/87
genesen		8,8%			4,5%			4,7%		6,1%
gebessert		4,1 „			3,5 „			2,9 „		4,0 „
ungeheilt: in die Familie	abgeg. 2,6%	7,1 „		1,4%	6,9 „		1,5%	8,9 „		5,9 „
ungeheilt: in eine and. Anstalt	abgeg. 4,5%			5,5%			2,4%			
gestorben		8,8 „			5,3 „			5,7 „		8,5 „
überhaupt abgegangen		18,8%			20,2%			17,2%		18,6%

Auch aus dieser Übersicht, in welcher die Zahl der Gestorbenen auf die Gesamtzahl der Verpflegten bezogen ist, ist das Ansteigen der Sterblichkeit in den Staatsirrenanstalten während der Berichtsjahre deutlich zu ersehen. Während die Durchschnittssterblichkeit in den Jahren 1874/87 3,5% betrug steigt sie im Jahr 1888 auf 8,8%, 1889 auf 5,3% und 1890 auf 5,7%.

b) Genesungen nach der Zahl der Aufnahme und Erblichkeit.

Tab. 12. 1888, 1889 und 1890.

Nr.	Zahl der Aufnahmen	1		2		3		4		
		Genesungen, wo die Krankheit								
		erblich		nicht erblich		Erblichkeit unbekannt		Summe		
		M.	Fr.	M.	Fr	M	Fr	M	Fr	Sa.
1	1. Aufnahme	38	45	31	94	2	3	71	83	153
2	2. „	9	12	3	2	1		10	14	27
3	3. „	—	2		—	—			2	2
4	4. „	1	—	—	1	—	—	1	1	2
5	5. „		—				1		1	1
6	Summe	48	59	34	87	3	4	85	100	185

In vorstehender Tabelle (12) sind die Fälle von Delirium potatorum nicht berücksichtigt, nach Tabelle 2—4 ist in den Jahren 1888—90 je 1 solcher Fall aufgenommen worden und von denselben im Jahr 1889 1 Genesener entlassen worden.

Die Tabelle 12 bezieht sich ferner wie sämtliche die Aufnahmen betreffenden Tabellen von Nr 6 an nur auf die erstmals oder nach vorheriger Genesung wiederholt aufgenommenen Kranken. Da die aus Tabelle 12 sich ergebende Gesamtzahl der Genesungen (185) mit der aus den Tab. 2—4 sich ergebenden Zahl für die überhaupt genesenen Kranken, exc. Delirium potatorum, übereinstimmt (51 + 65 + 69 = 185), so ergiebt sich, daß bei den in den Berichtsjahren ohne vorherige Genesung wiederholt aufgenommenen Kranken, im ganzen 63 Fälle

(darunter 32 Primärformen) und ebenso bei den aus einem andern Asyl versetzten, im ganzen 311 Fälle (darunter 135 Primärformen, eine Genesung nicht erfolgt ist.

Weiterhin ist aus den Tab. 2–4 und der unter c) folgenden Tab. 13 ersichtlich, daß sich alle Genesungen — mit Ausnahme von einem in Winnenthal und drei in Zwiefalten vorgekommenen, also im ganzen vier Fällen von Heilung sekundärer Seelenstörung — auf die sogenannten Primärerkrankungen beziehen. In den nachstehenden Berechnungen sind diese 4 Fälle von sekundärer Störung außer Betracht gelassen, so daß die Ergebnisse der Tab. 12 ausschließlich auf die Aufnahmen von Primärformen (Melancholie, Manie, zirkuläres Irresein und primäre Verrücktheit) bezogen werden können.

In dem Medizinalbericht pro 1877/78 S. 271 bezw. Separatabdr. S. 31 ist des näheren ausgeführt worden, daß die Zahlen der Genesungen mit den entsprechenden Zahlen der Aufnahmen nur dann in Betracht zu setzen sind, wenn eine größere Zahl von Jahrgängen zusammen genommen werden kann, und daß die hiebei erhaltenen Ergebnisse nur als Annäherungswerte anzusehen sind, welche jedoch um so mehr der Wahrheit nahe kommen, eine je größere Anzahl von Jahrgängen zu Gebote steht. Wir werden daher im folgenden die Jahre 1877–90 zusammenfassen und verweisen bezüglich der Zahlen der früheren Periode auf die vorhergehenden Medizinalberichte.

Nach den Aufnahmetabellen 2–4 und der Tab. 12 der Medizinalberichte 1877/90 kommen bei den in den Jahren 1877/90 erstmals oder nach vorhergegangener Genesung wiederholt aufgenommenen Kranken

im ganzen auf 1626 Aufnahmen von primären Formen 767 oder 47,2% Genesungen
bei Männern „ 739 „ „ „ „ 340 „ 46,0% „
bei Frauen 887 „ „ „ „ 427 „ 48,1% „

Es ergeben sich ferner für die primären Formen
auf 1334 erstmals aufgenommene Kranke . . 619 oder 46,4% Genesungen
„ 292 nach vorheriger Genesung wiederholt aufgenommene Kranke 148 „ 50,7% „

Es kommen endlich bei den primären Formen
auf 825 erbliche Fälle . . 397 oder 48,1% Genesungen
„ 801 nicht erbliche oder zweifelhafte Fälle 370 „ 46,2% „

Die für die 14jährige Periode 1877/90 sich ergebende Häufigkeit der Genesungen bei den primären Formen beträgt hienach 47,2%. Dabei zeigen die Frauen ein etwas günstigeres Heilresultat als die Männer (48,1% gegen 46,0%), ebenso die nach vorhergegangener Genesung wiederholt aufgenommenen Kranken gegenüber den erstmals aufgenommenen (50,7% gegen 46,4%) und endlich die erblichen Fälle gegenüber den nichterblichen oder zweifelhaften (48,1% gegen 46,2%).

c) Genesungen nach der Krankheitsdauer vor der Aufnahme, nach Form und Erblichkeit.

Tab. 13. 1888, 1889 und 1890.

Nr.	Form	1 bis zu 1 Monat		2 2–3 Monate		3 4–6 Monate		4 7–12 Monate		5 im 2. Jahre		6 Ueber 2 Jahre		7 Ueber 3 Jahre Krankheitsdauer		8 Summe		
		M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	Sa.
1	Melancholie	4	17	12	10	9	9	1	4	1	3	3	1	1		36	53	83
2	Manie	17	8	13	12	6	9	1	3		1	4	1			41	34	75
3	Zirkulärer Irrsinn					–									–			1
4	Primäre Verrücktheit	4	[illegible]	4	[illegible]	–	2	–		1		1				10	2	22
5	Sekund. Seelenstörung			–	–		–				–	1	1	2		3	1	4
6	Paralyt. Seelenstörung			–	–			–		–	–				–			
7	Seelenst. m. Epilepsie							–										
8	Idiotie u. Kretinismus			–		–	–		–	–						–	–	–
9	Summe	25	30	30	30	15	20	3	7	2	4	8	3	3		85	100	185
10	Darunter erblich	13	19	16	26	8	6	2	4	1	2	5	2	3		48	59	107

Aus obiger Tabelle 13 in Verbindung mit Tabelle 5 ergiebt sich, wenn in gleicher Weise wie bei der vorhergehenden Tabelle die Ergebnisse der Jahre 1877/87 hinzugezogen werden:

1. Bezüglich der Krankheitsdauer vor der Aufnahme.

Es kommen bei den primären Formen (Melancholie, Manie, zirkuläres Irresein und primäre Verrücktheit) mit einer Krankheitsdauer

bis zu 1 Monat vor der Aufnahme	auf 387	Aufgenommene	234	oder 60,5 %	Genesungen
von 2—3 „ „ „	„ 455	„	242	„ 53,2 %	„
„ 4—6 „ „ „	„ 287	„	153	„ 53,3 %	„
„ 7—12 „ „ „	„ 164	„	61	„ 37,2 %	„
„ 1—2 Jahr „ „	„ 111	„	33	„ 29,7 %	„
über 2 „ „ „	„ 141	„	26	„ 18,4 %	„
(unbestimmte Zeit) „ „ „	„ (81)	„	(18)	„ (22,2 %)	„

Hienach ist die Aussicht auf Genesung für Kranke, welche im ersten Monat der Erkrankung zur Aufnahme kommen, die günstigste (60,5 % Genesungen) und fällt stufenweise mit dem Hinausrücken des Zeitpunktes der Aufnahme, bei Kranken, welche erst nach dem zweiten Jahr der Erkrankung zur Aufnahme gelangten, erfolgten die Genesungen nur noch in 18,4 % der Fälle.

2. Bezüglich der Formen.

Es kamen in den Jahren 1877/90					(1877/87)	
bei den Melancholischen	auf 849	Aufnahmen	380	oder 44,1 %	(45,1 %)	Genesungen
„ „ Manikalischen	„ 510	„	350	„ 68,6 %	(68,9 %)	„
„ „ Zirkulärgestörten	„ 13	„	1	„ 7,7 %	( )	„
„ „ Primärverrückten	„ 250	„	13	„ 13,8 %	(14,1 %)	„
	1626		767	47,2 %		

Das hervorragend günstige Heilresultat bei den Manikalischen (69 % gegen 45 % bei den Melancholikern und 14 % bei den Primärverrückten) ergiebt sich hienach in durchaus übereinstimmender Weise mit dem Ergebnis der Jahre 1877/87 auch für den Zeitraum 1877/90 und gründet sich jetzt auf die Zahl von 1626 Aufnahmen.

d) Todesfälle nach Todesursache und Irrsinnsform.

Nach der auf S. 267 folgenden Tabelle 14 kamen in den 3 Irrenanstalten Schussenried, Winnenthal und Zwiefalten während der Berichtsperiode 220 Todesfälle vor, dazu kommen 9 in Weißenau erfolgte Todesfälle (vrgl. Tab. 1), so daß die Gesamtsumme der Todesfälle in den 4 Staatsirrenanstalten 211 beträgt, davon kommen auf die Männer 129, auf die Frauen 82. An Delirium potatorum ist in den Berichtsjahren kein Todesfall erfolgt (vrgl. Tab. 2—4).

Werden abgesehen von den Fällen von Delirium potatorum und Nichtirren die Todesfälle der 14 Jahre 1877/90 auf den Gesamtzugang (vrgl. Tab. 1 u. Tab. 2—4) der gleichen Zeit bezogen, so ergeben sich

im ganzen	auf 8825	Aufnahmen	686	oder 19,1 %	Todesfälle
bei den Männern	„ 1782	„	374	„ 21,0 „	„
„ „ Frauen	„ 1643	„	262	„ 17,0 „	„

ferner nach den einzelnen Irrsinnsformen.

im ganzen	auf 8825	Aufnahmen	686	oder 19,1 %	Todesfälle
bei Melancholie	„ 920	„	86	„ 9,3 „	„
„ Manie	„ 604	„	29	„ 4,8 „	„
„ zirkulärem Irrsinn	„ 27	„	4	„ 14,8 „	„
„ primärer Verrücktheit	„ 379	„	44	„ 11,6 „	„
„ sekundärer Seelenstörung	„ 1162	„	335	„ 28,8 „	„
„ paralytischer Seelenstörung	„ 185	„	114	„ 72,2 „	„
„ Seelenstörung mit Epilepsie	„ 31	„	15	„ 48,4 „	„
„ Idiotie u. Kretinismus	„ 44	„	9	„ 20,5 „	„

Vorstehende Übersichten besagen, daß nach dem Ergebnis eines 14jährigen Zeitraums von je 100 in den Staatsirrenanstalten aufgenommenen Kranken in denselben schließlich 19,1 sterben, während die übrigen 80,9 genesen, gebessert oder ungeheilt wieder abgehen. Hiebei zeigen die Männer eine etwas größere Sterblichkeit als die Frauen (von je 100 aufgenommenen Männern sterben 21,0, von je 100 aufgenommenen Frauen nur 17,0). Von den verschiedenen Arten von Kranken zeigen die Manikalischen die verhältnismäßig geringste Sterblichkeit (von je 100 aufgenommenen sterben in den Anstalten 4,8), dann folgen in der Häufigkeit der Sterblichkeit die Melancholiker (9,3), die Primärverrückten (11,6), die Sekundär-

d) Todesfälle nach Todesursache und Irrsinnsform.

Tab. 14. 1888, 1889 und 1890.

Nr.	Todesursachen	1 Melancholie M	Fr	2 Manie M	Fr	3 Zirkulärer Irrsinn M	Fr	4 Primäre Verblödung M	Fr	5 Sekundäre Seelenstörung M	Fr	6 Epileptische Seelenstörung M	Fr	7 Seelenstörung mit Epilepsie M	Fr	8 Idiotie und Kretinismus M	Fr	9 Summe M	Fr	Sa.
	I. Allgemeine akute Krankheiten																			
1	Typhus				1			1	1	1	1				1			2	3	4
2	Dysenterie																			
3	Andere Infektionskrankh. Pocken Cholera etc., in der Berichtsperiode ausschließlich Influenza								2	3		1			1		1	4	6	9
	II. Allgemeine chronische Krankheiten																			
4	Lungen- und Darmtuberkulose	4	5					3	3	14	3	1	1	2	2			22	17	39
5	Caries, Decubitus, Zellgewebs-Entzündung und Brand, Carcinom etc.	2	3				1		2	2	9	2	3		1			6	16	22
	III. Todesfälle vom Nervensystem.																			
	A. Gröbere organische Veränderungen des Nervensystems.																			
6	a In chronischem Verlaufe, Geschwülste, Tuberkel, Erweichungen, Hydrocephalus etc.						1	2	1	3	1	11	4					15	3	18
7	b In akutem Verlaufe, akute Meningiten, Apoplexien etc.											4						4		4
	B. Nervöse Erschöpfung vom Gehirn aus, ohne gröbere organische Veränderungen, es folgende Todesfälle																			
8	a) In akutem Verlauf	3		1	1		1			1		2				1		6	3	9
	b) In chron. Verlauf. Marasmus etc.	1	1	1				2		3	7	8	1	2	1			17	13	30
	IV. Andere Lokalkrankheiten																			
	Krankheiten der Atmungsorgane außer Tuberkulose			2	2			4	2	12	4	4				1		23	11	34
	Herz- und Gefäßkrankheiten							1			3					1			5	6
	Krankheiten der Verdauungsorgane	1	1		1	1				1	1	1		1		1	1	4	7	11
	Krankheiten der Nieren und Geschlechtsorgane		1					1		2	1		1					3	3	6
	V. Gewaltsame Todesarten																			
	Selbstmord	1	2		1			1		1		1			1			3	4	7
	(Anhang. Tod durch Nahrungsverweigerung)																			
	Unglücksfälle									3	1	2		1				6		6
	(Anhang. Tod durch Ertrinken in einem epileptischen Anfall)																			
	Summe der Todesfälle	12	21	3	4	1	3	14	11	45	38	36	7	6	2	2		13	86	202

geführten (33,3) u. s. w.; verhältnismäßig am meisten starben die Paralytiker (von je 100 aufgenommenen 72,2).

Die Art und Häufigkeit der einzelnen Todesursachen während der Berichtsperiode ergiebt sich für die 8 Staatsirrenanstalten Schussenried Winnenthal und Zwiefalten ersichtlich aus Tab. 14. Von den 202 in diesen Anstalten während der Berichtsjahre erfolgten Todesfällen kamen wieder die meisten auf Lungenkrankheiten und Tuberkulose (73) und chronische nervöse Erschöpfung, Marasmus etc. (29). Typhustodesfälle kamen 4 vor, während in der vorhergegangenen Berichtsperiode 1865/67 die Staatsirrenanstalten von solchen ganz verschont geblieben waren. Durch die im Jahre 1890 herrschende Influenza wurden in den Staatsirrenanstalten 9 Todesfälle herbeigeführt. Selbstmordfälle ereigneten sich im ganzen 5, tödlich verlaufende Unglücksfälle 6 während in der vorhergegangenen Berichtsperiode von Selbstmordfällen ebenfalls 5 von tödlich verlaufenden Unglücksfällen aber keiner vorgekommen war.

Von den Sektionsergebnissen ist hervorzuheben

Schussenried 1889. Eine erblich sehr schwer belastete Frau erkrankte im 44. Jahr, nachdem sie bis dahin vollkommen gesund geblieben war, an heftigem Kopfweh und bot bald die Zeichen beginnender geistiger Störung dar. Kurze Zeit nach ihrer Aufnahme in die Anstalt klagte sie über Sehstörungen und die Augenuntersuchung ergab vollentwickelte Neuritis optica. Unter wiederholtem Auftreten von Erbrechen begann nun rasch der psychische Zerfall, dann kam heftiger Schwindel, worauf der Tod nach einigen Tagen eintrat. Die Sektion ergab an Stelle des rechten Vorderlappens ein von den Gefäßen der Hirnhaut ausgehendes Spindelsarkom von der Gestalt und dem Aussehen einer 4–5 cm Durchmesser haltenden Kartoffel.

Winnenthal 1888. Eine 25jährige Bauernmagd klagte sich seit Herbst 1887, nachdem sie vorher gesund gewesen, öfters unwohl und klagte über Schmerzen in den Seiten und Müdigkeit. Februar 1888 kam sie ins Krankenhaus in Aalen, wo sie an Typhlitis behandelt wurde. Von März an wurde sie dick und schön und zeigte Symptome, die auf Hysterie hinwiesen. Im Juli traten neue Erscheinungen von Peritonitis ein und nach eingetretener Besserung begann und entwickelte sich ein tuberkulöser Zustand der schwersten Art, der auch in der Anstalt bis zu dem im November 1888 eingetretenen Tod fortdauerte. Die Sektion ergab zahlreiche schwartige Verwachsungen des Magens mit Leber, Colon transversum und Bauchwand, starke Erweiterung des Magens, Hypertrophie der Muscularis und starke Wulstung und Injektion der Schleimhaut, im Inhalt des Magens aber 79 Fremdkörper im Gesamtgewicht von 240 Gramm. Stücke von Haarnadeln und Stricknadeln, 8 Nägel, darunter 14 cm lange Zimmermannsnägel, die Hälfte von 2 Taschenmessern und zwei feine Messerklingen, das Ende einer Korsettschiene, eine Gürtelschnalle und das klingliche Endglied einer Wagenkette. Im Colon ascendens fand sich eine Haarnadel, welche nach hinten die Darmwand perforiert hatte und mit ihrer Spitze in einen großen Abszeß der Bauchhöhle einmündete. Die Fremdkörper waren jedenfalls nicht in der Anstalt, sondern schon früher, wahrscheinlich vor und während des Aufenthalts im Aalener Krankenhaus von der Kranken verschluckt worden.

6. Besondere den Krankendienst störende Ereignisse.

a) Schussenried. Abgesehen von der zu Anfang des Jahres 1890 aufgetretenen Influenzaepidemie war der Gesundheitszustand durchweg ein guter und haben sich lästige epidemische Erkrankungen oder schwerere fieberhafte Krankheiten nicht gezeigt. Die Influenzaepidemie hielt ihren Einzug in die Anstalt am 1. Januar 1890 und zwar waren es zunächst nur Angestellte der Anstalt, darunter 2 Assistenzärzte und der Volontärarzt, die befallen wurden. Am 5. Januar wurde erstmals einer von den Pfleglingen ergriffen. Von 345 Pfleglingen erkrankten im ganzen 45 (13%), von 65 Angestellten 15 (23%). Die Epidemie dauerte vom 1.–18. Januar, die Symptome waren die gewöhnlichen und im allgemeinen leicht, Rezidive kamen nur selten vor, ein Pflegling starb an Pneumonie im unmittelbaren Anschluß an die Influenza. Von Besuchenden oder Kranken in den Zellen erkrankten keine, am meisten solche, welche freien Ausgang hatten oder sonst ins Freie kamen.

Entweichungen von Pfleglingen sind in etwas größerer Anzahl als sonst vorgekommen. Bei der Arbeit im Freien ist für die Kranken vielfach Gelegenheit gegeben, für einen Moment sich unsichtbar zu machen und bei der Größe der Anstaltsgärten und der reichen Bewaldung derselben ist es nicht immer möglich, die einzelnen Kranken im Auge zu behalten. Übrigens sind von den Entwichenen bis auf wenige, die zu Hause behalten wurden und welche

die Angehörigen hätten jederzeit aus der Anstalt nehmen können. Flüchtige wieder eingebracht worden, ohne daß sich weitere nachtheilige Folgen an die Flucht geknüpft hätten. Selbstmorde kamen in den Jahren 1888 und 1889 nicht vor dagegen 2 im Jahr 1890. In dem einen Fall hatte sich ein an akutem Irrsein leidender Kranke zur Zeit des Herumgehens des menschlichen Stadiums morgens im Bett sein Taschenmesser in das Herz, so daß der Tod sofort erfolgte, der andere Fall betraf eine Melancholikerin, die es trotz schärfster Überwachung zuwege brachte, ein kleines Trennmesser aus dem Arbeitszimmer einer Mitkranken zu entwenden und bei sich zu verstecken, um sich damit nachts im Bett eine schließlich tödtlich verlaufende perforirende Bauchwunde in der Nabelgegend beizubringen. – Ein schwerer Unglücksfall war im Jahr 1889 zu beklagen. Ein ruhiger bis dahin durchaus harmloser Kranker, der mit 11 ebenfalls ganz ruhigen Kranken gemeinschaftlich schlief, hatte sich infolge der Unachtsamkeit eines sonst tüchtigen Wärters einen Hammer verschafft und schlug bei Nacht mit dem spitzen Theil desselben zwei Mitkranken den Kopf ein, ohne daß er speziell mit diesen beiden Kranken jemals den geringsten Streit oder auch nur einen Wortwechsel gehabt hatte. Dem einen Kranken war das Auge, dem andern das rechte Schläfenbein durchschlagen, beide Kranke gingen der eine am 6., der andere am 7 Tage — unter den gleichen — meningitischen — Erscheinungen zu Grund.

b) Winnenthal. Der Gesundheitszustand war in der Berichtsperiode, abgesehen von dem Auftreten einer kleinen Erysipelsepidemie zu Anfang des Jahres 1889 und der Influenza im Januar 1890, ein recht guter. An Erysipelas erkrankten im ganzen nur 4 Personen. Mit dem Neujahrstag 1890 hielt die Influenza ihren Einzug in die Anstalt und dauerte während des ganzen Monats Januar an. Im ganzen erkrankten von 234 Pfleglingen 96 (41 %) und von 74 Angestellten bezw. Familienangehörigen derselben 38 (51 %). Wie in Schussenried blieben auch in Winnenthal die Dachgeschoßabtheilungen verhältnismäßig verschont. Die Krankheit hatte insofern Einfluß auf die Mortalität, als sie bei 6 an vorher schon marantischen Pfleglingen den tödtlichen Ausgang mehr oder weniger beschleunigte.

Abgesehen von dem gemeinsamen Ausbruch zweier zur Beobachtung eingebrachten Zechhausgefängnißinsassen im Jahr 1888, waren Entweichungen im ganzen nur selten und ohne weiteres Belang. Selbstmordfälle kamen nur im Jahr 1890 vor und zwar 2, der eine betraf einen 26 Jahre alten Schullehrer, welcher aus schwerer Tuberkulose rekonvaleszent im Abtritt des Männergartens sich erhängte. Der andere betraf ein 26jähriges Mädchen, welchem in der Rekonvaleszenz von einfacher Melancholie die Ihr gewährte Erlaubniß zu einem Besuch in der Stadt Winnenden benützte, um sich von einem Eisenbahnzug überfahren zu lassen.

c) Zwiefalten. Der Gesundheitszustand in Zwiefalten war in den Berichtsjahren kein so günstiger, wie in der vorhergehenden Berichtsperiode. Die notwendig gewordene Belegung der Dachräume und die zunehmende Auffüllung der ohnehin sanitär nicht sehr günstig gelegenen Pflegeanstalt hat sich sofort bemerkbar gemacht. Typhus, der seit mehreren Jahren sich recht mild gezeigt hatte, trat wieder, wenn auch nur in vereinzelten Fällen auf (1887 3, 1888 6 und 1890 3 Erkrankungen), Magen- und Darmkatarrhe, Brechdurchfälle, akute Gelenkrheumatismen mehrten sich, ebenso zeigte sich wieder Erysipelas und Diphtheritis. Tuberkulose trat ebenfalls in relativ verstärktem Maße auf, ein Viertel der Todesfälle betraf Tuberkulose; auch an Wärter starb an dieser Krankheit. Hiezu kam noch die im Jahr 1890 auftretende Influenza, welche eine ungewöhnliche Erhöhung der Zahl der körperlich Erkrankten brachte. Die ersten Fälle von Influenza traten schon Ende des Jahres 1889 auf. Die schlimmsten Monate waren Januar und Februar 1890. Der Höhepunkt der Epidemie war Mitte Januar, wo täglich 30 Erkrankungen auftraten. Gegen 60 %, der Anstaltsbewohner erkrankten, von denen etwa der dritte Teil zweimal, bezw. dreimal befallen wurde. Längere Zeit lagen 30 Personen gleichzeitig im Bett. Begonnen hat die Epidemie im Verwaltungsbau, dann wurden nacheinander die Männer- und die Frauenabtheilung befallen, am spätesten die Zellenabtheilungen, die ständigen Zellenbewohner wurden (gleichwie in Schussenried und Winnenthal) fast gar nicht ergriffen. Ebenfalls den in den beiden andern Anstalten gemachten Erfahrungen entsprechend, wurde das Personal verhältnismäßig stärker betroffen als die Pfleglinge, namentlich waren die beiden damals einzigen Ärzte der Anstalt heftig ergriffen und mit hohem Fieber krank, konnten aber nichtsdestoweniger ihren Dienst durchführen. Von tödtlichen erkrankten Pfleglingen starben 8 an der Influenza, bei verschiedenen andern vorher kranken, namentlich tuberkulösen, wurde der Eintritt des Todes durch die Influenza beschleunigt. Die Sektionen der an Influenza Gestorbenen ergaben die Zeichen starker Katarrhe des ganzen Atmungsapparats und des Darmtraktus, namentlich des Dickdarms. Die Wärter und 8 Wärterinnen erkrankten im Laufe des Jahres 1890 an heftiger Störung.

Während die Katwerletzungen selbst in ganzen selten gewesen waren, kamen deren im Jahr 1890 10 vor. Das Katwerletzen eines sehr gefährlichen Kranken und die wachsende Ängstlichkeit der Wärterinnen haben Anlaß gegeben, daß die Nachtwache verdoppelt wurde.

Selbstmord kam in der Berichtsperiode einer vor, und zwar im Jahr 1890, seit 17 Jahren der zweite in der Anstalt überhaupt vorgekommene. An den verschiedensten Selbstmordversuchen hat es jedoch zu Zwischenfällen nie gefehlt. Abgesehen von der Erstickung eines hochgradig blöden Kranken an gekautem Brot, haben sich benzugreifbare Unglücksfälle in der Anstalt nicht zugetragen. Ein ernstlicheres Brandunglück hat im Juli 1889 gedroht, indem im Werkhaus aus unbekannter Ursache einige Matratzen in Brand geriethen. Der Brand konnte jedoch im Keime erstickt werden. Noch bedenklicher hätte ein Brand ausfallen können, der im Frauenzellenbau in der Nacht vom 20./21. August 1890 auskam. Dort war im oberen Tagraum, der zugleich einen Durchgang bildet, die Nachtlampe (Erdölampe) explodiert und schon das Parket in Brand gerathen, als eine Wärterin, die in einer auf diesen Tagraum mündenden Zelle mit einer Kranken schlief, zufällig aufwachte, den Lichtschein bemerkte und Hilfe herbeirief. Dieses Unglück hat Anlaß zu einer Verbesserung der Nachtlampen gegeben. Ebenfalls im Jahr 1890 gerieth ein im Anstaltsgarten gelegener Kohlenabraum in Brand.

7. Ärztliches und Wartpersonal.

a) Schussenried. Direktor Dr Alt; der im Juli 1884 eingetretene Assistenzarzt Dr Binder verblieb während der ganzen Berichtsperiode auf diesem Posten, an Stelle des am 25. April 1890 ausgetretenen Dr. Max Müller ist Dr Merz als zweiter Assistenzarzt eingetreten. Im Jahr 1889 weilten 2 und in den Jahren 1889 und 1890 je 3 Volontärärzte in der Anstalt mit verschieden langem Aufenthalt von 1—4 Monaten.

In der Besetzung der Oberwärterstelle trat im Laufe des Jahres 1885 ein Wechsel ein, indem der seitherige Oberwärter die Oberwärterstelle an der neuerrichteten Pflegeanstalt Weißenau übernahm und an seiner Stelle ein neuer Oberwärter in Schussenried angestellt wurde. Letzterer hat wie sein Vorgänger seinem arbeitsreichen und verantwortungsvollen Posten zu voller Zufriedenheit des Direktors ausgefüllt und ebenso ist die Oberwärterin wie in früheren Jahren ihren Pflichten mit Gewissenhaftigkeit und Treue nachgekommen. Beim Wartpersonal war leider der Wechsel in der Berichtsperiode wieder ein recht großer: bei einem Bestand von 46—50 Wärtern und Wärterinnen schieden im Laufe des Jahres 1889 25, im Jahr 1890 29 und im Jahr 1890 26 aus und waren in der gleichen Zahl wieder anzustellen. In den meisten Fällen erfolgte der Austritt freiwillig oder infolge von Krankheit oder wegen Heirat etc. etc., nur in verhältnismäßig wenigen Fällen wurde die Entlassung wegen Unbotmäßigkeit, fortgesetzter Nachlässigkeit, Unehrlichkeit oder Trunkenheit notwendig, im ganzen dreimal erfolgte sofortige Dienstentlassung wegen thätlicher Mißhandlung eines Kranken. Durch den häufigen Wechsel des Wartpersonals, für welchen ein Hauptgrund in dem Zug der Zeit, der die Arbeitskräfte vom platten Lande in die größeren Städte strömen macht, zu liegen scheint, schuldet der ältere Stamm zuverlässiger und tüchtiger Wärter und Wärterinnen immer mehr zusammen. (Um dem häufigen Wechsel des Wartpersonals zu steuern, ist in den Berichtsjahren eine Erhöhung des Gehaltes für dieselben in sämtlichen Staatsirrenanstalten erfolgt, z. B. in Schussenried eine Erhöhung des Anfangsgehaltes von 180 auf 200 Mk.)

b Winnenthal. Direktor Medizinalrat Dr Zeller; Sekundärarzt Dr Krauser. Als Volontärärzte befanden sich im Jahr 1888 2 und in den Jahren 1889 und 90 je 4 in der Anstalt mit verschieden langem Aufenthalt von 3—7 Monaten.

Das Oberwartpersonal ist das gleiche geblieben, der Wechsel im niedern Wartpersonal aber auch in der Berichtsperiode ein verhältnismäßig großer gewesen.

c) Zwiefalten. Direktor Dr. Koch. Im Juni 1888 erfolgte erstmals die Anstellung eines zweiten Assistenzarztes in Person des approbierten Arztes Herm. Schultzer. Der erste Assistenzarzt Dr. Glitsch trat im Mai 1889 aus und an seine Stelle trat der seitherige zweite Assistenzarzt Schultzer, während als zweiter Assistenzarzt der approbierte Arzt Renz angestellt wurde. Leider verstarb Schultzer schon im Dez. 1889 an einem Blutsturz. An dessen Stelle rückte Renz, und als zweiter Assistenzarzt wurde im März 1890 Dr Kurz angestellt.

Der langjährige Oberwärter, der bis dahin seinen dienstlichen Aufgaben mit anerkennenswertem Eifer und großer Pflichttreue nachgekommen war, verstarb im Oktober 1890 an einer Lungenentzündung, nachdem er im Anfang dieses Jahres die Influenza durchgemacht hatte. Auch die Oberwärterin war von der Influenza ergriffen worden und von da ab nicht mehr

dienstfähig, so daß ihr im November gekündigt werden mußte. Beide Oberwartstellen waren Ende 1890 noch nicht definitiv besetzt. Auch das niedere Wartpersonal bot namentlich im Jahr 1890 mancherlei Schwierigkeit. Verschiedene Wärter und Wärterinnen mußten wegen Unredlichkeiten oder wegen Mißhandlung von Kranken entlassen werden. Auch traten sonst viele aus, weil sie mit dem Lohn und der Verpflegung nicht mehr recht zufrieden waren (daß in letzter Hinsicht durch Erhöhung des Lohnsatzes in sämtlichen Staatsirrenanstalten Abhilfe geschaffen worden ist, wurde oben schon bemerkt).

8. Beschäftigung und Unterhaltung der Kranken.

Für die Beschäftigung der Kranken in den Staatsirrenanstalten wurde in der gewohnten Weise gesorgt. Die Kranken wurden thunlichst und vielfältig beschäftigt; verschiedene Kranke, welche sich in den ihnen angestellten und von ihnen gewünschten Beschäftigungen seit Jahren eingelebt haben, fühlen sich im Gedanken ihrer Unentbehrlichkeit glücklich und stolz in ihrem Reich. Auch die ordentlichen und außerordentlichen Erholungen der Kranken, wie Feste, Ausflüge, Konzerte etc. etc., waren die gewohnten.

9. Stand der baulichen für den Anstaltsdienst bestimmten Einrichtungen.

a) Schaffenried. Größere Bauarbeiten wurden in den Berichtsjahren nicht nötig; dagegen kamen verschiedene Ausbesserungen und Erneuerungen zur Ausführung. Hievon sind zu erwähnen 1888: die Einrichtung eines weiteren Dampfrohrsprengsystems in den Souterrainluftgängen, um der nicht ganz genügenden Erwärmung der entfernteren Abteilungen gründlich abzuhelfen, die Aufstellung einer zweiten Wasserpumpe im Kesselhaus, die Aufstellung zweier neuer Waschmaschinen und einer größeren Dampfmaschine im Waschraum, welch' letztere nun sämtliche daselbst befindliche Apparate durch Riementransmissionen treibt, während früher jeder Waschapparat sein eigenes Dampfmaschinchen angehängt hatte. 1890: Die Errichtung eines besonderen Zimmers für mikroskopische und pathologisch anatomische Arbeiten neben dem Amtszimmer des Direktors.

b) Winnenthal. Im Jahr 1888 kam der schon seit längerer Zeit bestehende Plan, die Halle der alten Sommerkegelbahn zu Werkstätten einzurichten, zur Ausführung. Im Jahr 1890 wurde das Jägerhaus umgebaut und dessen oberer Stock zu einer Abteilung für 20 weibliche Kranke eingerichtet, welche im November bezogen werden konnte. Die Abteilung ist durch eine kurze Überbrückung mit dem Hauptgebäude der Anstalt verbunden und hat ein eigenes Isolierzimmer, sowie ein im Erdgeschoß befindliches eigenes Badezimmer mit 2 Wannen.

c) Zwiefalten. Der im Jahr 1888 begonnene Umbau des Gartenhauses wurde im Jahr 1889 vollendet; nur die Herstellung der Garderoben im Dachraum zog sich noch ins Jahr 1890 hinein. Am 6. Oktober wurde erstmals das Quellwasser der neuen Leitung vom Duntelhau in das bestehende Hochreservoir der Pflegeanstalt eingeleitet. Seit Fertigstellung der Leitung hat die Quelle bei ihrem niedersten Stand 50, bei ihrem höchsten Stand 75 Liter in der Minute geliefert. Durch diese Verstärkung des Wasserzuflusses in das Reservoir ist just einem zeitweisen Wassermangel in der Anstalt vorgebeugt.

10. Stand der für den Betrieb der Anstalt erforderlichen Mobilien und wissenschaftlichen Hilfsmittel.

a) Schaffenried. Im Jahr 1889 wurden die vorhandenen elektro-galvanischen Apparate durch die Anschaffung eines Galvanometers und eines Rheostats vervollständigt.

b) Winnenthal. Das früher sehr dürftige chirurgische Instrumentarium wurde im Jahr 1890 in einen jetzt durchaus genügenden Stand gebracht mit einem Gesamtaufwand von ca. 500 Mk.

c) Zwiefalten. Die Erhöhung des Normalkrankenstandes machte die Neuanschaffung von Mobilien im Jahr 1889 für 90 Kranke, im Jahr 1889 für 120 Kranke und je für das entsprechende Personal nötig. Im Verlauf der Berichtsperiode wurde ein Flügel und ein Klavier für die Gesellschaftszimmer der Anstalt angeschafft. Das chirurgische Instrumentarium wurde durch Neuanschaffung ergänzt. In das Jahr 1890 fällt die Anschaffung einer Stahlwage

II. Vorgekommene Aenderungen im Stand des Areals der Anstalten, namentlich soweit dieses zum Zwecke der Gesundheit, Unterhaltung und Beschäftigung der Kranken dient.

a) Schussenried. Änderungen im Stand des Areals kamen in der Berichtsperiode nicht vor.

b) Winnenthal. Im Jahr 1890 wurde der Grundbesitz der Anstalt durch die Erwerbung eines in der nächsten Nähe der Anstalt gelegenen Gras- und Baumgartens von 13 a vergrößert.

c) Zwiefalten. Im Jahr 1890 wurde das Areal der Anstalt durch die käufliche Erwerbung des Kunstfischeiner Kloßschen Obstgartens und einiger Gemeindeäcker wesentlich vergrößert. Diese Erwerbung war dringend notwendig, da der Gemüsegarten der Anstalt nach der letzten Erhöhung der Krankenzahl nicht mehr genügte.

b) Ökonomischer Bericht.[1])

Derselbe erstreckt sich auf die drei Verwaltungsjahre 1 April 1888 bis 31. März 1891.

S. Tab. S. 274—279.)

II. Privat-Irrenanstalten.

1. Bestand und vorgekommene Veränderungen.

Die Privatirrenanstalten haben in den Berichtsjahren in ihrem Bestande eine Veränderung nicht erfahren, so daß derselbe am Schluß des Jahres 1890 wiederum 12 beträgt.

Von den 12 Privatirrenanstalten waren am Schluß des Jahres 1890

a) im Besitz, bezw. unter der Leitung eines approbierten Arztes 5

1. Göppingen (dirigierender Arzt Sanitätsrat Dr. Landerer).
2. Pfullingen (Hofrat Dr. Flamm).

(Diese beide Anstalten sind zur Aufnahme von Staatspfleglingen ermächtigt.)

3. Gmünd (St. Vinzenz, dirigierender Arzt Hofrat Dr. Schabel).
4. Kennenburg (Dr. Paul Landerer).
5. Laichingen (Dr. Eduard Löbell).

b) im Besitz von Wundärzten 2

6. Münchingen (Becker).
7. Feilbach (Koch).

c) im Besitz von nichtapprobierten Personen 5:

8. Ludwigsburg (Krauß).
9. Schorndorf (Hans).
10. Beutelsbach (Romberg).
11. Grunbach (Weegmann, Wtw.).
12. Grunbach (Ferdinand Müller).

Auch die Zahl der verfügbaren Plätze in sämtlichen 12 Privatirrenanstalten hat sich nicht wesentlich verändert, sie beträgt am Schlusse des Jahres 1890 1320 gegen 1309 am Schlusse des Jahre 1887).

Von Veränderungen innerhalb der Anstalten während der Berichtsjahre ist folgendes anzuführen:

In der Privat-Irrenanstalt Göppingen sind, nachdem mit dem Ende der vorhergegangenen Berichtsperiode die seit Jahren in Angriff genommenen und nach einem einheitlichen Plan durchgeführten Erweiterungen und Verbesserungen der Anstalt zum Abschluß gebracht worden waren (vrg. Med. Ber. 1885/87 S. 73), größere bauliche Veränderungen in den Berichtsjahren nicht zur Ausführung gekommen.

[1]) Erstattet von Rechnungsrat Simon.

Auch in der Privatirrenanstalt Pfullingen haben größere Neubauten oder bauliche Erweiterungen nicht stattgefunden; dagegen gelang der Anstalt im Jahre 1888 der Ankauf eines 46 a umfassenden Güterstücks, des letzten, das zu ihrer vollkommenen Abrundung noch gefehlt hatte. Hiedurch wurde vor allem die Vergrößerung der Anstaltsgärten ermöglicht, aber auch der Platz für verschiedene bauliche Anlagen gewonnen. So entstand ein neuer Gesellschaftssaal für die Männer, konnte eine neue Schlächterei erbaut werden u. a. m. Durch den Neubau des Schlachthauses wurde einem lange gefühlten Bedürfnis, diese lästige Anlage aus dem engeren Anstaltsbetrieb zu entfernen, abgeholfen. Eine in sanitärer Hinsicht ebenfalls wichtige bauliche Umänderung war endlich die Entfernung der alten Abtritte aus dem „Schloß" und Unterbringung derselben in einen neuen turmartigen Anbau.

Im Jahre 1889 erhielt die Haas'sche Privatirrenanstalt in Schorndorf, die bisher nur Männer verpflegt hatte, von der K. Kreisregierung die Erlaubnis, auch weibliche Kranke aufzunehmen.

Im Jahr 1890 ging die Privatirrenanstalt des Dr. Emil Majer in Laichingen durch Kauf in den Besitz des Dr. Eduard Löbell über. Das Konzessionsdekret zur Weiterführung der Anstalt datiert von 23. Okt. 1890.

Durch Entschließung des K. Ministeriums des Innern vom 1. Februar 1890 wurde dem Hermann Krauß in Ludwigsburg auf sein Ansuchen die Erlaubnis zum Fortbetrieb der bisher von seinem Vater, dem Wundarzt Friedrich Krauß daselbst, geleiteten Privatirrenanstalt unter Beschränkung der Zahl der aufzunehmenden Kranken auf 8—10 erteilt.

Am 30. September 1890 wurde der Witwe des im Februar d. J. verstorbenen Besitzers der Privatirrenanstalt in Grunbach, Schultheiß Weegmann, von der K. Kreisregierung die Erlaubnis zum Fortbetrieb der Anstalt erteilt.

2. Allgemeine Krankenbewegung in den Privatirrenanstalten

Nach den Tabellen 15—17 (S. 280—282) beträgt		darunter Staatspfleglinge	im Laufe des verflossenen Jahres Privat- in Staatspflege übergegangene Kranke	Summe der Staatspfleglinge beim Beginn des Jahres
die Zahl sämtlicher in den Privatirrenanstalten befindlichen Kranken am 1. Januar 1888	1180	666	33	699
Neu aufgenommen wurden im Jahr 1888	385	56		
Es waren daher in Behandlung	1565	755		
Abgang im Laufe des Jahres	407	159		
Verbleiben am 1. Januar 1889	1158	596	41	637
Neu aufgenommen wurden im Jahr 1889	418	93		
Es waren daher in Behandlung	1576	730		
Abgang im Laufe des Jahres	402	140		
Verbleiben am 1. Januar 1890	1174	590	55	645
Neu aufgenommen wurden im Jahr 1890	430	115		
Es waren daher in Behandlung	1604	760		
Abgang im Laufe des Jahres	394	111		
Verbleiben am 1. Januar 1891	1210	649	77	726

Vom Jahr 1877 an, in welchem der Stand der Pfleglinge in den Privatirrenanstalten am 1. Januar 556 betragen hatte, bis zum Jahr 1888, in welchem der Stand am 1. Januar 1180 betrug, hat die Frequenz der Privatirrenanstalten ein stetiges Wachsen gezeigt. Erstmals im Jahr 1888 ist nun nach der obigen Übersicht hierin ein wenn auch unbedeutender Rückschlag eingetreten, indem der Stand vom 1. Januar 1889 eine kleinere Ziffer (1158) als diejenige vom 1. Januar 1888 (1180) aufweist. Im Jahr 1889 beginnt nun zwar sofort das Wachsen der Frequenz wieder, ohne daß aber der Stand vom 1. Januar 1890 (1174) den vom 1. Januar 1888 (1180) noch ganz erreicht hätte. Erst im Jahr 1890 überholt die Frequenz diejenige vom Jahr 1887 wieder (Stand vom 1. Januar 1891 = 1210).

(Fortsetzung auf Seite 283.)

A. Besetzung der

	pro 1888/89							
	in Klasse						im ganzen	
	I		II		III			
	Zahl der		Zahl der		Zahl der		Zahl der	
	Personen	Verpflegungstage	Personen	Verpflegungstage	Personen	Verpflegungstage	Personen	Verpflegungstage
I. Krankenstand								
Schussenried	11	3 977	42	10 734	383	114 236	436	128 947
Winnenthal	13	4 158	70	15 712	280	66 016	363	85 886
Zwiefalten	3	757	16	4 878	464	155 191	483	160 826
Weißenau [1]	—	—	—	—	49	14 115	49	14 115
Durchschnittlicher Krankenstand bei Annahme einer Verpflegungsdauer von einem Jahr in								
Schussenried	10,9	—	29,4	—	318,0	—	359,9	—
Winnenthal	11,4		43,0	—	180,9	—	235,3	—
Zwiefalten	2,1	—	13,4	—	425,2	—	440,7	
Weißenau					—	—	—	—
In Prozenten entfallen von 100 Pfleglingen in								
Schussenried	3,1	—	8,3	—	88,6	—	—	
Winnenthal	4,8		16,3		76,9		—	—
Zwiefalten	0,5	—	3,0	—	96,5			—
Weißenau	—	—		—		—		
II. Personalstand								
mit freier Verpflegung in								
Schussenried		—	6	2 295	62	23 969	68	26 264
Winnenthal			8	1 095	65	16 654	68	17 749
Zwiefalten	—		7	1 680	115	27 336	122	29 016
Weißenau	—			—	18	3 925	18	3 925

[1] Noch kein Jahr eröffnet.

Staatsirrenanstalten.

pro 1888/89

In Klasse I Zahl der Verpflegungstage Personen	Verpflegungstage	In Klasse II Zahl der Personen	Verpflegungstage	In Klasse III Zahl der Personen	Verpflegungstage	Im ganzen Zahl der Personen	Verpflegungstage
16	4 305	40	11 948	402	112 772	458	129 025
16	3 630	72	16 101	271	60 150	359	79 881
4	1 274	20	5 609	384	78 931	408	85 814
—	—	—	—	36	11 148	41	11 148
11,8		32,4		88		132	
1,6		44,1		177,3		223	
3,0		13,0		488,5		507,5	
				46,8		41,8	
3,3	—	9,2		87,1			
4,3		18,9		76,8			
0,7	—	3,1		96,2			
		—		100,0			
	—	6	2 474	62	23 938	68	26 412
	—	3	1 095	68	15 719	71	16 814
	—	11	1 983	148	31 611	159	33 594
	—	—	—	13	4 785	13	4 785

pro 1890/91

In Klasse I Zahl der Verpflegungstage Personen	Verpflegungstage	In Klasse II Zahl der Personen	Verpflegungstage	In Klasse III Zahl der Personen	Verpflegungstage	Im ganzen Zahl der Personen	Verpflegungstage
17	5 241	4	1 480	301	112 902	322	119 623
15	4 846	37	13 518	263	96 240	315	114 604
4	1 460	22	7 12	284	104 [illegible]	310	112 [illegible]
				40	14 667	40	14 667
10,5		9,4		114		133,9	
13,3		33,1		289		341,4	
4,0		5,6		36,4		46,0	
				16,0		16,0	
9	3,3		98,7				
5,1	1,8	—	7,2				
0,7	7		100				
			90,4				
		3 988	3	2 755	60	26 053	
		1 721	5	1 [illegible]	74	15 056	
		1	2 198	144	49 829	151	52 027
				9	3 682	9	3 682

B. Betriebsaufwand für

	pro 1888/89							
	Schuffenried		Winnenthal		Zwiefalten		Weißenau	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
I—III. Allgemeine Verwaltungskosten	18 704	44	18 360	90	14 602	58	3 891	84
Aufwand auf IV. Gebäude und Zubehörden	9 484	82	3 783	47	4 339	69	202	35
„ „ V. Landwirtschaftlichen Betrieb	11 535	25	10 802	65	9 863	43	595	94
„ „ VI. Inventar	5 266	65	4 842	45	4 652	64	260	50
„ „ VII. Wartung, Pflege, Verköstigung und Kleidung	127 844	23	98 171	16	134 110	16	16 069	19
„ „ VIII. Heizung und Beleuchtung	27 238	74	14 706	59	19 428	96	2 517	08
„ „ IX. Körperliche und geistige Pflege	6 505	91	2 907	62	7 154	53	428	28
„ „ X. Wiederbeischaffung Entwichener, Beerdigung	509	38	675	17	503	69	157	96
„ „ XI. Stiftungszinse	240	-	390	36	—	—	—	—
„ „ XII. u. XIII. Außerordentliches, Abgang und Nachlaß	400	—	98	—	22	30	100	60
Im ganzen I.—XIII.	207 729	42	164 188	37	194 572	92	24 223	24

Durchschnittsaufwand für einen Kranken	Auf das Jahr ℳ	Pf.	Auf den Tag Pf.	Auf das Jahr ℳ	Pf.	Auf den Tag Pf.	Auf das Jahr ℳ	Pf.	Auf den Tag Pf.	Auf das Jahr ℳ	Pf.	Auf den Tag Pf.
Auf 365 Tage berechnet												
I—III. Verwaltungskosten	52	95	14,5	[illegible]	33	[illegible]	32	91	9,0	79	41	27,0
IV. Gebäudeunterhaltung	[illegible]	[illegible]	[illegible]	15	87	[illegible]	[illegible]	85	2,7	3	70	1,0
VI. Unterhaltung des Mobiliars	14	46	[illegible]	[illegible]	58	[illegible]	[illegible]	66	2,9	5	31	1,8
Ausgeschieden für Klasse I im Verhältnis von 8 zu	3	84	9,[illegible]	43	44	[illegible]	27	12	7,4	—	—	
Ausgeschieden für Klasse II im Verhältnis von [illegible] zu	25	48	7,0	32	58	8,[illegible]	26	84	5,6	—		
Ausgeschieden für Klasse III im Verhältnis von [illegible] zu	12	69	[illegible]	16	29	4	[illegible]	[illegible]	2,6	5	[illegible]	1,8
VII. 1. Wartung und Pflege	[illegible]	42	8,[illegible]	[illegible]	21	[illegible]	48	05	13,1	96	08	31,0
2. Verköstigung	[illegible]	[illegible]	63,[illegible]	261	24	71,[illegible]	[illegible]	[illegible]	59,1	177	55	61,2
[illegible] Klasse	[illegible]	[illegible]	48,7	[illegible]	36	[illegible]	553	[illegible]	151,7	—	—	—
II	[illegible]	22	11,6	[illegible]	52	13,[illegible]	[illegible]	[illegible]	1[illegible]3,8	—	—	—
III	[illegible]	61	[illegible]	206	76	[illegible]	207	60	56,9	177	55	61,2
VIII. Heizung und Beleuchtung	[illegible]	36	[illegible]	57	88	16,[illegible]	37	[illegible]	10,3	38	42	13,2
IX. Körperliche und geistige Pflege	[illegible]	25	[illegible]	12	35	3,4	[illegible]	24	4,4	8	73	2,9
Gesamtaufwand I.—XIII. (also ohne Verzinsung des Anlagekapitals im Vergleich mit dem Verpflegungsgeld von 1200 ℳ) I. Klasse	[illegible]	34	[illegible]	841	14	[illegible]	725	34	[illegible]	—		—
Verpflegungsgeld 700 ℳ II. „	[illegible]	15	180,4	692	44	[illegible]	580	16	158,9	—	—	—
„ „ 440 ℳ III. „	[illegible]	84	121,1	469	[illegible]	128,8	[illegible]	39	[illegible]	409	20	—
(resp. Zwiefalten 300 ℳ, Weißenau 220 ℳ)												

Bei diesen Selbstkosten III. Kl. beträgt der

			%			%			%			%
	220	221	84	50,2	249	89	58,0	142	89	39,9	189	20	—
	140				—			—	—			

die Staatsirrenanstalten.

pro 1889/90								pro 1890/91							
Schussenried		Winnenthal		Zwiefalten		Weißenau		Schussenried		Winnenthal		Zwiefalten		Weißenau	
ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
19 646	88	19 292	42	15 718	67	4 005	77	19 703	79	18 854	60	15 743	90	3 906	92
6 496	42	2 062	04	3 569	66	174	51	4 440	99	3 039	97	4 476	88	140	45
14 247	09	11 408	23	8 897	05	342	05	12 142	15	9 550	51	8 164	22	266	32
6 746	42	2 856	35	5 269	01	448	15	4 611	61	3 938	27	6 695	95	201	46
129 834	40	102 779	59	160 612	09	18 104	—	136 240	43	111 646	78	106 093	01	16 515	10
26 846	97	18 481	33	19 773	82	1 581	80	23 646	06	18 028	09	23 600	40	2 292	13
6 464	09	2 458	06	8 969	76	391	15	6 499	04	2 934	37	8 089	35	452	54
815	10	1 425	75	900	20	121	05	948	93	830	76	1 171	50	26	90
240		390	86					240		390	86		—		
409	—	100	—	487	80	54	49	469	90	159	69	558	05	64	45
213 440	86	161 834	14	223 712	55	25 222	47	213 937	90	169 276	84	262 493	35	29 866	25

Auf das Jahr ℳ	Pf.	Auf den Tag Pf	Auf das Jahr ℳ	Pf.	Auf den Tag Pf.	Auf das Jahr ℳ	Pf.	Auf den Tag Pf	Auf das Jahr ℳ	Pf.	Auf den Tag Pf	Auf das Jahr ℳ	Pf.	Auf den Tag Pf	Auf das Jahr ℳ	Pf.	Auf den Tag Pf	Auf das Jahr ℳ	Pf.	Auf den Tag Pf	Auf das Jahr ℳ	Pf.	Auf den Tag Pf
58	19	15,4	82	66	22,7	9	95	8,5	30	84	23,8	35	42	15,2	79	52	21,0	28	37	7,8	34	84	23,2
11	45	3,1	11	40	3,1	7	03	1,9	4	07	0,8	13	20	3,4	12	34	3,4	8	08	2,2	3	37	0,9
16	88	5,2	12	24	3,4	10	86	2,8	5	67	2,6	13	62	3,4	15	98	4,1	11	68	3,2	4	39	1,2
49	76	13,0	25	09	7	1	26	48	7,3				20	60	8,1	38	36	9	1	30	14	8,3			
32	82	9,0	19	44	5,3	19	86	5,4					22	20	6,1	25	02	6,9	3	2	68	6,2			
16	41	4,5	9	73	2,7	9	93	2,7	1	57	2,6	11	13	3,1	13	51	3,4	11	94	3,1	4	39	1,2
68	69	18,7	85	09	23,2	44	40	12	75	9,9		64	82	18,7	81	17	22,4	45	94	12,8	102	89	28,1
247	17	67	7	254	91	69,8	227	71	62,4	243	71	66,8	251	05	69,6	284	95	78,1	256	03	70,0	229	76	61,9
574	46	157,4	539	86	147,6	582	32	160,5					599	84	164,9	534	64	92,0	648	10	177	5		
430	84	118,0	404	52	110,8	436	74	119,6					449	01	123,6	445	98	22,1	486	1	133,			
215	42	59,0	202	26	55	4	218	87	59	8	243	73	66,5	224	05	61	6	222	60	61,0	243	00	66,6	222	78	61,0
74	17	20	4	71	65	9,7	44	08	12,1	44	42	12,2	85	91	13,5	74	93	20	6	47	04	13	,	45	37	12,4
18	18	5,0	10	44	2,9	17	70	4	9	3	95	2,2	18	19	5,0	11	01	3,0	6	55	1	4	9	94	2,5
816	33	223,0	936	55	220,5	753	02	206,4	—				868	13	237,8	889	07	243,6	815	26	423,1				
602	28	189,6	685	28	187	7	001	92	164,6				719	75	194,6	728	07	199,6	845	66	178,6				—
460	45	126,1	479	25	129	7	372	52	102,1	308	72		474	60	130	1	492	57	135,	3	30	1,26	107,0	476	56	

Zuschuß der Anstalten im Fall der Ermäßigung des Verpflegungsgelds auf

	%			%		%			%			%			%			%			%	
240	45	52,3	253	25	58,4	152	52	40,0	298	79	181,2	254	66	59,6	273	67	65,9	171	38	43,8	253	56	115,25
330	45	69,6	333	25	70,9	232	52	62,4				334	66	70,6	353	67	71,5	251	26	64,2			

C. Einnahmen der

	pro 1888/89							
	Schussenried		Winnenthal		Zwiefalten		Weissenau	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
Die laufenden Einnahmen haben betragen,								
I. Eigene Einnahmen,								
1. aus dem Vermögen, landw. Betrieb etc. der Anstalt	18 894	26	18 358	77	15 243	28	1 835	50
2. Verpflegungsgelder	152 117	98	127 231	20	136 833	80	10 812	25
3. u. 4. Zufällige und außerordentliche Einnahmen	696	48	818	81	972	75	59	89
Zusammen I. 1–4	171 698	72	141 408	81	159 049	33	12 207	64
II. Zuschüsse aus der Staatskasse	31 263	62	12 838	87	41 523	59	12 015	60
Gesamtsumme der Einnahmen zu I u. II	202 962	34	154 247	68	194 573	92	24 223	24
Die regulierten Verpflegungsgelder verteilen sich auf die drei Verpflegungsklassen								
I.	15 290	82	16 431	80	1 604	35	—	—
II.	22 935	90	31 893	55	6 674	90	—	—
III.	88 983	70	54 204	17	104 763	66	9 406	99
Zusammen	127 190	38	102 619	52	113 042	89	9 406	99
Es entfallen hienach auf je 100 Mk. Verpflegungsgeld in Prozenten in								
I. Klasse	12		16		1			
II. „	18		31		6		—	
III. „	70		53		93		100	
Im Durchschnitt kommt an Verpflegungsgeld auf einen Pflegling								
im vollen Betrag	360	03	430	12	256	51	—	
im ermäßigten Betrag	251	24	252	67	242	31	191	95
Für die sämtlichen Pfleglinge mit ermäßigtem Verpflegungsgeld in allen Anstalten zusammen berechnet sich dasselbe pro Kopf	235 ℳ 20 Pf.							
Nach der Tabelle sub Lit. C. beträgt der Staatszuschuß für den Betrieb (incl. des Verpflegungsgelds für Gratispfleglinge)	35 708	21	19 086	85	41 523	59	12 315	60
Im Durchschnitt für 1 Pflegling	101	03	81	12	94	22	245	21
Im Durchschnitt für alle Anstalten berechnet sich der Staatszuschuß für einen Pflegling	130 ℳ 40 Pf.							

Staatsirrenanstalten

pro 1889/90								pro 1890/91							
Schuffenried		Winnenthal		Zwiefalten		Weinsberg		Schuffenried		Winnenthal		Zwiefalten		Weinsberg	
ℳ	Pf	ℳ	Pf	ℳ	Pf	ℳ	Pf	ℳ	Pf	ℳ	Pf	ℳ	Pf	ℳ	Pf
20 944	92	19 781	8.	[illegible]	38	1 246	41	21 1[illegible]	8[illegible]	[illegible]	[illegible]	11 4[illegible]	2	[illegible]	[illegible]
145 949	33	[illegible]	1	14[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
496	69	484		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
167 890	84	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
43 207	53	28 622	4	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
210 688	37	161 830	48	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
10 943	91	[illegible]	71	[illegible]	1			14 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			
[illegible] 949	[illegible]	[illegible]	62	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
81 668	93	49 252	68	[illegible]	12	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
129 282	65	[illegible]	61	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible],4		14		[illegible]				[illegible],2		18		[illegible]			
20,3		[illegible]		[illegible]				[illegible]		[illegible]		[illegible]			
[illegible],3		[illegible]		91		[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]	
349	04	[illegible]	94	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
228	51	224	34	218	70	210	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
225 ℳ 75 Pf								207 ℳ 45 Pf							
[illegible] 577	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
137	[illegible]	141	[illegible]	115	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
158 ℳ [illegible] Pf.								1 [illegible] ℳ [illegible] Pf							

Privat-Irrenanstalten	Zahl der Plätze	Zahl d. Kranken am 1. Jan. 1898 männlich	weiblich	zusammen	darunter Staatspfleglinge	Zuwachs im Laufe des Jahres männlich	weiblich	zusammen	Staatspfleglinge	Gesammtzahl der Verpflegten männlich	weiblich	zusammen	darunter Staatspflegl.	Abgang im Laufe des Jahres männlich	weiblich	zusammen	darunter Staatspflegl.	Im Laufe des Jahres Abgang an Verpflegten	Zahl der Kranken am 31. Dez. 1898 männlich	weiblich	zusammen	darunter Staatspflegl.	Unter den Verpflegten befanden sich Ausländer männlich	weiblich	zusammen	Zahl der über 5 Jahre Verpflegten	Staatsaufwand für die Staats- M	Pf.
1. Göttingen	300	275	92	367	310	50	60	110	97	325	152	477	407	54	60	114	97	4	271	92	363	310	5	4	9	4	4	44	50
2. Lüneburg	330	258	2	260	230	50	1	51	48	308	3	311	278	37	2	39	35	5	271	1	272	243	24	1	25	4	4	45	14
3. Gandersheim	110	85	—	85	—	22	—	22	—	107	—	107	—	16	15	31	—	1	91	42	133	—	—	—	—	4	4	—	—
4. Ilsenburg	40	—	—	—	—	4	30	34	—	—	—	—	—	12	14	26	—	4	3	30	33	—	—	—	—	30	—	—	—
5. Osnabrück	30	—	4	4	—	—	—	—	—	4	6	10	—	—	—	—	—	—	2	4	6	—	1	2	3	30	—	—	—
6. Lüneburg (Stadt)	25	—	1	1	—	—	—	—	—	1	5	6	—	—	4	4	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	3	—	—
7. Delbrück	8	6	—	6	—	—	—	—	—	6	—	6	—	—	—	—	—	—	6	—	6	—	—	—	—	—	1	—	—
8. Moringen	8	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
Schlegelsmühle	10	11	—	11	—	—	—	—	—	11	—	11	—	—	6	6	—	—	4	1	5	—	—	—	—	—	1	—	—
10. Lauenstein	9	7	12	19	—	2	2	4	—	9	14	23	—	4	6	10	—	—	5	8	13	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Grunbach (Hülfe)	8	—	4	4	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	1	—	—
12. Grunbach (Weepmann)	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	1316	869	144	1013	769	205	185	390	330	1074	329	1403	1097	183	158	341	268	158	529	179	708	637	31	81	112	111	20	74	58

*) Die in Klammer beigefügte Zahl bedeutet die Zahl der unter der Privatpflege und der Staatspflege übergegangenen Kranken.

Privat-Irrenanstalten	Zahl der Plätze	Zahl d. Kranken am 1. Jan. 1889 männlich	weiblich	gesamt	darunter Staatspfleglinge	Zuwachs im Laufe d. Jahres männlich	weiblich	gesamt	darunter Staatspflegl. aus	Gesamtzahl der Verpflegten männlich	weiblich	gesamt	darunter Staatspflegl.	Abgang im Laufe d. Jahres männlich	weiblich	gesamt	darunter Staatspflegl. aus	Zahl der Abgänge und Todesfälle	Zahl der Kranken am 31. Dez. 1889 ausländisch	weiblich	gesamt	darunter Staatspflegl.	Unter den Verpflegten befanden sich Ausländer männlich	weiblich	gesamt	Zahl der Verpflegt.	Zahl der übernommenen Irrsinnigen	Staatsaufwand für die Staatspflegl. aus ℳ	Pf
1. Göppingen	300	260	27	287	277	50	51	101	1	310	80	390	284	1	8	154	1	39	248	2	8	436	284	5	4	1	1	2	52 974	8
2. Winnenden	300	241	245	486	466	90	87	177	1	335	332	667	454	9	7	149	1	39	250	2	8	493	1	2	20	47	1	1	45 048	1
3. Gmünd	110	4	39	43		14	24	41		18	63	84		14	21	35			11	38	49							4		
4. Kennenburg	100	30	29	59		9	8	17		39	37	76		7	7	14		6		30	30		9	13	28	30		1		
5. Zaisenhausen	30	5	6	11						5	6	11							5	4	9		1	2	3	50				
6. Ludwigsburg	25	1	6	7		2	2	4		3	8	11		2	2	4		1		6	7							2		
7. Pfullingen	50	6		6		1		1		7		7		1		1			6		6							1		
8. Münchingen	60	1		1						1		1						—	1		1							1		
9. Schussenried	200	10	10	20		2	1	3		12	11	23		2	1	3			10		10		1		1	50		3		
10. Bentenbach	250	7	10	17		3	4	7		10	12	22		2	2	4		3	7	10	17							2		
11. Grunbach (Müller)	80		4	4							4	4			1	1		1		3	3							1		
12. Grunbach (Weegmann)	100		8	8			3				11	11			1	1		—		10	1									
Summe	1 360	577	579	1 158	951	211	207	418	1	703	786	1 570	739	213	198	405	140	94	578	580	1 158	743	10	64	189	12	19	79 822	9

* Diese in dieser Kolumne eingesetzte Zahl bedeutet die Zahl der von der Privatpflege in die Staatspflege übergegangenen Kranken.

Tab. 17. (1890.)

Provinz, Irrenanstalten	Zahl der Anstalten	Zahl der Kranken am Anfang des Jahres: insgesamt	weiblich	gesamt	darunter in Staatspflege	Zuwachs im Laufe des Jahres: durch Aufnahme	weiblich	gesamt	darunter in Staatspflege	Gesamtzahl der im Laufe des Jahres Behandelten: insgesamt	weiblich	gesamt	darunter in Staatspflege	Abgang im Laufe des Jahres durch: Tod	weiblich	gesamt	darunter in Staatspflege	Unter Gesamtzahl der Abgang durch Geborene	Zahl der Kranken am 31. Dez. 1890: insgesamt	weiblich	Anzahl der Ausländer	Unter den Verpflegten befanden sich Ausländer: männlich	gesamt	Prozentsatz der Verpflegten	Zahl der Ortsarmen unter den Verpflegten	Staatsaufwand für die Staatsverpflegten: Betrag	Prozentsatz
1 Winnenthal	1	280	165	445	445	205	133	338	338	485	298	783	783	38	67	105	105	105	678	231	447	7	7	14	1,8	14	433	57,3
2 Pfullingen	1	250	170	420	415	84	60	144	144	334	230	564	559	29	15	44	44	100	520	234	286	25	27	52	9,2	1	315	55,8
3 Großhadern	1	97	68	165		71	54	125		168	122	290		32	21	53		8	237	101	136		1	1	0,4	4		
4 Kennenburg	1	70	20	90		13	18	31		83	38	121		15	13	28		6	93	25	68	1	24	25	26,9	1		
5 Zwiefalten	1	92	4	96		4	2	6		96	6	102		2	1	3		1	99	5	94					2		
6 Schussenried	1	71	76	147		56	52	108		127	128	255		9	9	18		2	109	67	42		1	1	0,9	1		
7 Weinsberg **)	1	60	40	100		9	6	15		69	46	115		6	4	10		1	105	42	63					1		
8 Winnenden	1	51	54	105		11	8	19		62	62	124		1	1	2			122	61	61					1		
9 Schussenried	1	240	100	340		15	10	25		255	110	365		15	10	25			340	100	240		1	1	0,3	1		
10 Bonlanden	1	92	70	162		56	42	98		148	112	260		10	9	19		1	241	103	138					2		
11 Grafeneck (Außer)	1	90	50	140		30	15	45		120	65	185		8	7	15		1	170	58	112					1		
12 Grafeneck (Weggenom.)	1	50	30	80						50	30	80							80	30	50					1		
Summe	12	1320	875	2195	1445	552	423	975	482	1872	1298	3170	1927	165	156	321	149	125	2194	956	1238	33	61	94	2,9	28	748	23,6

*) Die in Klammer beigesetzte Zahl bezeichnet die Zahl der von der Privatpflege in die Staatspflege übergegangenen Kranken.
**) Die Anstalt ist zu Anfang des Jahres 1891 infolge des Todes des Besitzers eingegangen.

(Fortsetzung von S. 275.)

Die vorübergehende Verminderung der Frequenz der Privatirrenanstalten in den Jahren 1888 und 1889 läßt sich ohne weiteres aus dem Umstand erklären, daß während dieser Jahre in den Staatsirrenanstalten, wie wir oben gesehen, 200 Plätze neu geschaffen und besetzt worden sind, bemerkenswert ist nur, in welch' geringem Grade dieser Umstand auf die Frequenz der Privatirrenanstalten eingewirkt hat, und wie schnell die große Zahl von Plätzen ausgefüllt worden ist, so daß schon im Jahr 1890 wieder die Zunahme der Frequenz in den Privatirrenanstalten begonnen hat.

Von Ausländern (Nichtwürttembergern) befanden sich unter den 1565 im Jahr 1888 in den Privatirrenanstalten verpflegten Kranken 176 oder 11%, unter den 1576 im Jahr 1889 verpflegten 189 oder 12% und unter den 1604 im Jahr 1890 verpflegten 207 oder 13%, also in allen drei Jahren verhältnismäßig weniger, als in den vorhergehenden 3 Berichtsjahren 1885/87, in welchen dieser Prozentsatz 14% betragen hatte.

Der Umstand, daß durch die Neubesetzung von 200 Plätzen in den Staatsirrenanstalten weder eine nennenswerte Abnahme der Frequenz in den Privatirrenanstalten, noch auch ein größerer Zufluß von Ausländern in dieselben hervorgerufen worden ist, beweist, in welch' hohem Grade im Lande immer noch das Bedürfnis nach vermehrter Gelegenheit zu Anstaltsverpflegung hervortritt.

3 Staatspfleglinge.

In ähnlicher Weise wie der Gesamtkrankenstand in den Privatirrenanstalten hat auch die Zahl der Staatspfleglinge, die in diesen Anstalten untergebracht sind, in den Berichtsjahren durch die Neubesetzung von 200 Plätzen in den Staatsirrenanstalten eine nur ganz vorübergehende Verminderung erfahren (Stand der Staatspfleglinge vom 1. Januar 1877/90: 234, 271, 337, 374, 423, 439, 510, 559, 635, 649, 695, 699, 637, 645, 726).

Das Verpflegungsgeld für einen in einer Privatirrenanstalt aufgenommenen Staatspflegling beträgt jährlich 439 Mk., wozu in der Regel, d. h. soweit die bewilligten Mittel reichen, ein Staatsbeitrag von 171 - 225 Mk. gewährt wird, wobei für die über den Staatsbeitrag erwachsenden Verpflegungskosten nur selten die Pfleglinge bezw. ihre Angehörigen aufkommen können, sondern in der Regel die Armenverbände einzutreten haben.

Der Gesamtstaatsaufwand für die Staatspfleglinge hat betragen

	(Gesamtzahl der Staatspfleglinge)		(Davon kommt für die Gratisverpflegung[1])
im Jahr 1888	(637)	74590 Mk. 22 Pf.	1062 Mk. 30 Pf.
„ „ 1889	(645)	79023 „ 92 „	1099 „ 50 „
„ „ 1890	(726)	125104 „ 01 „	1232 „ 10 „

Nachdem der jährliche Staatsaufwand in der Berichtsperiode 1882/84 bei 510—635 Staatspfleglingen von 64600 Mk. auf 66189 Mk., 1885/87 bei 649—699 Staatspfleglingen von 72874 Mk. auf 77687 Mk. gestiegen war, fällt er nach der obigen Zusammenstellung im Jahr 1888 entsprechend der etwas verminderten Zahl von Staatspfleglingen (637) auf 74590 Mk., um aber sofort im Jahr 1889 bei 645 Staatspfleglingen auf 79023 Mk. und im Jahr 1890 bei 726 Staatspfleglingen auf 125104 Mk. zu steigen. Das bedeutende, an dem Zuwachs der Pfleglinge nicht mehr in dem bisherigen Verhältnis stehende Anwachsen des Staatsaufwands im Jahre 1890 erklärt sich dadurch, daß in dem Etat pro 1890/91 eine entsprechend erhöhte Summe für die Beiträge an die Privatirrenanstalten eingestellt wurde, um dem im Medizinalbericht 1885/87 S. 77 berührten Mißstand einigermaßen abzuhelfen, daß ein großer Bruchteil der Staatspfleglinge zwar als solche in den Genuß eines mit den Privatirrenanstalten für die Staatspfleglinge vereinbarten ermäßigten Verpflegungssatzes von 439 Mk. getreten sind, wegen unzureichender Etatsmittel aber

[1]) Um solchen mittellosen Geisteskranken, deren Aufnahme in eine Heilanstalt unmittelbar nach dem Ausbruch der Krankheit nachgesucht wird und bei denen Aussicht auf Heilung vorhanden ist, für die Dauer von 6 Monaten unentgeltliche Verpflegung gewähren zu können, ist in dem Etat eine gewisse Summe (zurzeit 10000 Mk.) ausgesetzt. Diese Gratispfleglinge werden in der Regel den Staatsirrenanstalten und nur in einzelnen Fällen bei augenblicklichem Platzmangel einer der Privatirrenanstalten Göppingen oder Pfullingen zugewiesen.

den hiezu zu gewährenden Staatsbeitrag von 171—225 Mk gar nicht oder wenigstens für längere Zeit nicht erhielten.

4. Geschlecht.

In dieser Beziehung ergiebt sich für die in den Privatirrenanstalten verpflegten Kranken

Durchschnittsstand	vom 1	Jan.	1873/88	846,	davon männl.	454	od.	53,7 %	weibl.	392	od.	46,3 %
Stand	„ 1	„	1889	1158,	„	„	579	„	50,0 „	„	579	„	50,0 „
„	„ 1	„	1890	1174,	„	„	578	„	49,2 „	„	596	„	50,8 „
„	„ 1	„	1891	1210,	„	„	593	„	49,0 „	„	617	„	51,0 „

Im Gegensatz zu den Staatsirrenanstalten, in welchen sich während der Berichtsperiode wieder ein Ansteigen des Prozentsatzes für die männlichen Kranken geneigt hat, fährt dieser Prozentsatz in den Privatirrenanstalten fort, jährlich kleiner zu werden, und ist nach der obigen Übersicht am 1. Januar 1890 das erstemal unter 50 gesunken, während in den früheren Jahren der männliche Prozentsatz stets ein nicht unerhebliches Übergewicht über die weiblichen behauptet hatte. Es ist möglich, daß das tiefe Sinken des Prozentsatzes für Männer in den Berichtsjahren durch die provisorische Eröffnung der Staatsirrenanstalt Weißenau mit 50 männlichen Kranken veranlaßt worden ist, indem durch dieselbe den Privatirrenanstalten verhältnismäßig viel Männer entzogen wurden, im großen Ganzen aber scheint doch das Übergewicht der männlichen Kranken allmählich zu schwinden und nach und nach einem Übergewicht der weiblichen Kranken Platz machen zu wollen, wenigstens ist dieser Vorgang seit Jahren ein stetig fortschreitender (Prozentsatz der Männer in den Privatirrenanstalten 1885/90 54,0—52,9—52,1—51,4—50,0—49,2—49,0).

5. Sterblichkeit.

In Rücksicht auf die Sterblichkeit in den Privatirrenanstalten ergiebt sich:

Durchschnitt	Gesamtzahl	der	Verpflegten	in d. J.	1873/87,	1152,	der	Verstorbenen	63	od.	5,5 %,
„	„	„	„	im Jahr	1888	1565,	„	„	118	„	7,5 „
„	„	„	„	„ „	1889	1578,	„	„	94	„	6,0 „
„	„	„	„	„ „	1890	1604,	„	„	119	„	7,4 „

Schon in der vorhergegangenen Berichtsperiode 1885/87 hatte sich in den Privatirrenanstalten eine erhöhte Sterblichkeit gegenüber den Vorjahren gezeigt 5,5 %—6,7 % gegen eine Durchschnittssterblichkeit von 5,2 % in den Jahren 1873/84). Noch höhere Sterblichkeitsziffern weisen nach obiger Zusammenstellung die Berichtsjahre auf (6,0 %, 7,5 %). Eine ähnliche Steigerung der Sterblichkeit war in den Staatsirrenanstalten zu beobachten gewesen, nach S. 264 betrug die auf die Gesamtzahl der Verpflegten bezogene Sterblichkeit in den Staatsirrenanstalten im Jahr 1888 3,8 %, im Jahr 1889 5,3 % und im Jahr 1890 5,7 % gegenüber einer Durchschnittssterblichkeit von 3,5 % in den Jahren 1874/87. Dieses andauernde Anwachsen der Sterblichkeitsziffer sowohl in den Staatsirrenanstalten, wie auch in den Privatirrenanstalten muß einerseits auf die fortschreitende Anfüllung der Irrenanstalten mit sekundären Formen zurückgeführt werden, deren Sterblichkeitsziffer die der primären Formen 4—5 mal übersteigt, anderseits aber auch auf die Überfüllung die nachgerade in einzelnen Anstalten wie Pfullingen und Zwiefalten notgedrungen Platz gegriffen hat. Es steht zu hoffen, daß die für den Herbst 1892 in Aussicht stehende Eröffnung der Staatsirrenpflegeanstalt Weißenau mit 500 Betten der eingetretenen Platznot wieder ein Ende macht.

Die Gründe für die größere Sterblichkeit in den Privatirrenanstalten gegenüber den Staatsirrenanstalten (in den Berichtsjahren durchschnittlich 7,0 % gegen 5,0 %) sind wie in den früheren Jahren in dem Umstande zu suchen, daß in den Privatirrenanstalten in verhältnismäßig erheblich größerer Zahl Krankheitsformen mit hoher Sterblichkeit zur Verpflegung kommen, als in den Staatsirrenanstalten, wie Sekundärgestörte, Epileptiker, Idioten, Paralytiker etc. Von letztgenannter Form, deren Sterblichkeitsziffer, wie wir oben gesehen, 72 beträgt, kamen z. B. im Jahre 1890 in den Privatirrenanstalten 115 und dagegen in den Staatsirrenanstalten 84 zur Verpflegung (vergl. Tab. 4 und 19).

Von den 891 im Verlauf der Berichtsperiode in den Privatirrenanstalten erfolgten Todesfällen waren veranlaßt durch

I. Allgemeine akute Krankheiten:

1. Erysipelas faciei	1	
2. Influenza	2	
3. Pyaemie	6	
zusammen		9

II. Allgemeine chronische Krankheiten

4. Lungen- u. Darmtuberkulose (Phthisis)	59	
5. Caries	2	
6. Decubitus	2	
7. Carcinom	8	
zusammen		71

III. Vom Nervensystem aus

A. mit gröberen organischen Veränderungen

a) im chronischen Verlauf:

8. Gehirnerweichung	1	
9. Gehirnödem	4	
10. Hydrocephalus internus	5	

b) im akuten Verlauf:

11. acute Meningitis	5	
12. Apoplexia sanguinea	34	
13. Apoplexia serosa	5	
14. apoplektiforme Anfälle	4	

B. ohne gröbere organische Veränderungen

a) in mehr akutem Verlauf:

15. allgemeine Erschöpfung (Inanition)	14	
16. nervöse Erschöpfung (Delirium acutum)	4	
17. akute Gehirnanämie (Apoplexia nervosa, Paralysis cerebri)	25	
18. Konvulsionen	1	
19. kumulierte epileptische Krämpfe	9	

b) in mehr chronischem Verlauf:

20. Marasmus	22	
21. Marasmus senilis	13	
zusammen		144

IV. Andere Lokalkrankheiten:

22. Pneumonie	30	
23. Lungeninfarkt (Pneumonia embolica)	6	
24. Lungengangrän, Schluckpneumonie	1	
25. akutes Lungenödem, Lungenlähmung, Herzschwäche, Herzlähmung etc.)	35	
26. Emphysem	1	
27. Bronchitis	2	
28. Lymphangitis	1	
29. chronischer Magen- und Darmkatarrh	6	
30. eingeklemmter Bruch	1	
31. Peritonitis	4	
32. Lebercirrhose	2	
33. Morbus Brightii	9	
34. Diabetes	2	
zusammen		99

V. Gewaltsame Todesarten:

35. Selbstmord	7	
36. Unglücksfälle		
Gehirnerschütterung	1	
zusammen		8
Gesamtsumme		331

Tab. 19. Vergleichende Übersicht über die Todesursachen in den Staats- und Privatirrenanstalten.

Von je 100 Todesfällen erfolgten durch	in den Staatsirrenanstalten		in den Privatirrenanstalten	
	1874/87 im ganzen 497 Todesf.	1888/90 im ganzen 202[2]) Todesf.	1873/87 im ganzen 916 Todesf.	1888/90 im ganzen 331 Todesf.
I. Allgemeine akute Krankheiten (Typhus, Dysenterie, Diphtherie, Erysipelas, Scharlach, Influenza, Miliartuberkulose, Pyämie und andere Infektionskrankheiten)	4	6	1	3
II. Allgemeine chronische Krankheiten (Phthisis, Caries, Carcinom, Gangrän etc.)	29	30	20	22
III. Krankheiten des Nervensystems (inkl. nervöse Erschöpfung, Marasmus etc.)	34	30	43	43
IV. Andere Lokalkrankheiten	31	28	31	30
V. a) Selbstmord	3	3	3	2
b) Unglücksfälle (inkl. Erstickung im epileptischen Anfall)		3	2	—
Zus.	101	100	100	100

[2]) excl. die 9 Todesfälle in Weißenau.

Nach obiger Übersicht waren sowohl in den Staats- wie auch in den Privatirrenanstalten die durch allgemeine akute (Infektions-) Krankheiten veranlaßten Todesfälle in der Berichtsperiode verhältnismäßig häufiger auf diese Krankheiten kamen von je 100 Todesfällen in den Staatsirrenanstalten 6 (gegen 4) und in den Privatirrenanstalten 3 (gegen 1 im Durchschnitt der Jahre 1873/87. Diese Steigerung war in der Hauptsache durch die im Jahr 1890 vorgekommenen Influenza-Todesfälle bedingt. Wohl ebenfalls infolge der Einwirkung der Influenza erfuhren in den Berichtsjahren auch die durch allgemeine chronische Krankheiten, namentlich Phthisis, verursachten Todesfälle eine Zunahme, auf die genannten Krankheiten kamen nämlich von je 100 Todesfällen in den Staatsirrenanstalten 30 (gegen 28) und in den Privatirrenanstalten 22 (gegen 20 in den früheren Jahren). Gleich häufig sind die Todesfälle durch Krankheiten des Nervensystems in den Privatirrenanstalten geblieben, während dieselben in den Staatsirrenanstalten eine nicht unerhebliche Abnahme erfahren haben: von 100 Todesfällen kamen in den Berichtsjahren auf diese Krankheiten in den Privatirrenanstalten 43 (gegen 43) und in den Staatsirrenanstalten 30 (gegen 34 in den früheren Jahren).

Ebenfalls eine Abnahme und zwar in beiderlei Anstalten weisen in den Berichtsjahren die Todesfälle durch „andere Lokalkrankheiten" auf: auf 100 Todesfälle kamen in den Staatsirrenanstalten 28 (gegen 31) und in den Privatirrenanstalten 30 (gegen 31 in den früheren Jahren). Selbstmorde waren in den Berichtsjahren in den Privatirrenanstalten etwas seltener (auf 100 Todesfälle kamen 2 gegen 3 in den früheren Perioden), während sie in den Staatsirrenanstalten die gleiche Häufigkeitsziffer wie früher zeigen (3).

6. Statistik der verschiedenen Irrsinnsformen in den Privatirrenanstalten.

Die Krankenbewegung in den Privatirrenanstalten nach den Irrsinnsformen ergibt sich aus den Tabellen C II pro 1888, 89 und 90 der von dem K. statistischen Landesamt erhobenen und bearbeiteten Reichsmedizinalstatistik der Morbidität in den Krankenanstalten, welche seit 1886 in dem jährlich in den Württembergischen Jahrbüchern erscheinenden „Statistischen Jahrbuch für Württemberg" veröffentlicht wird (Württ. Jahrbücher 1889 I. u. II. S. 183 und 1890/91 I. u. II. S. 220 und 237).

In folgender Übersicht (Tab. 19) sind die aus den genannten Tabellen sich ergebenden Zahlen für die verschiedenen in den Privatirrenanstalten verpflegten Irrsinnsformen, sowie die auf die Gesamtzahl der Verpflegten bezogenen Häufigkeitsverhältnisse in Vergleichung zu den betreffenden Verhältnissen in den Staatsirrenanstalten zusammengestellt.

Tab. 19. Statistik der Irrsinnsformen in den Privat- und Staatsirrenanstalten 1888, 1889 u. 1890.

Irrsinnsformen	Gesamtzahl der Verpflegten in den Privatirrenanstalten			von 100 Verpflegten kommen auf die verschiedenen Irrsinnsformen							
				in den Privatirrenanstalten				in den Staatsirrenanstalten*)			
	1888	1889	1890	(1887)	1888	1889	1890	(1887)	1888	1889	1890
Einfache Seelenstörung	1 281	1 272	1 289	(83,2)	81,9	80,7	80,7	(93,6)	93,4	91,7	92,8
Paralyt. Seelenstörung	113	120	115	(7,1)	7,2	7,6	7,1	(2,8)	2,8	3,0	2,3
Seelenstörung mit Epilepsie	92	98	100	(5,9)	6,3	6,2	6,2	(1,2)	0,9	1,8	1,4
Idiotie und Kretinismus	51	55	63	(2,6)	3,2	3,5	3,9	2,8	2,2	2,8	3,0
Delirium potatorum	27	30	31	(1,8)	1,7	1,9	1,9	(0,1)	0,1	0,1	0,1
Nicht zur Beobachtung	2	2	4	( )	0,1	0,1	0,2	(—)	0,6	0,6	0,4
Summe	1 566	1 577	1 611	(100,0)	100,0	100,0	100,0	(100,0)	100,0	100,0	100,0

*) Bezüglich der kleinen Differenzen bei der Gesamtzahl der Verpflegten zwischen der Reichsstatistik und unserer Statistik (Tab. 15–17) vrgl. die Bemerkung im Medizinalbericht pro 1876, W. Jahrb. 1876 I. S. S. 161. bezw. Separat-Abdr. S. 35.

*) Vrgl. Übers. S. 249.

Wie in den vorhergehenden Medizinalberichten schon wiederholt erwähnt wurde, wird in der Reichsmedizinalstatistik, auf welche wir für unseren Bericht bezüglich der Statistik der einzelnen Irrsinnsformen angewiesen sind, vom Jahr 1884 an eine Unterscheidung von primären und sekundären Formen nicht mehr gemacht, es stehen uns deshalb für die mehr oder weniger zunehmende Anhäufung der sekundären (unheilbaren) Formen in den Privatirrenanstalten vom Jahr 1884 an keine Anhaltspunkte mehr zu Gebot. Im übrigen ist aus der obigen Zusammenstellung zu ersehen, daß in dem Bevölkerungsstand der Privatirrenanstalten der Prozentsatz für die einfachen Seelenstörungen langsam zurückgeht (in den Jahren 1887/90 von 83,2 auf 80,7), während der für Seelenstörung mit Epilepsie und für Idiotismus und Kretinismus entsprechend angewachsen ist (in dem gleichen Zeitraum von 5,3 auf 6,3 bezw. von 3,6 auf 3,9), eine Erscheinung, die, wie wir gesehen haben, auch in den Staatsirrenanstalten, wenn auch in weniger ausgesprochenem Grade, zu Tage getreten ist. Weiterhin ergiebt sich aus obiger Zusammenstellung, daß in gleicher Weise wie in früheren Jahren auch in den Berichtsjahren die paralytische Seelenstörung in den Privatirrenanstalten verhältnismäßig viel häufiger zur Verpflegung gekommen ist, als in den Staatsirrenanstalten (im Jahr 1890 wie 7,1 : 2,8), ebenso epileptischer Irrsinn (6,2 : 1,4) und Säuferwahnsinn (1,9 : 0,1).

7. Erblichkeit der Seelenstörungen in den Privat- und Staatsirrenanstalten nach Form und Geschlecht.

Die betreffenden Zahlen für die Jahre 1888, 1889 und 1890 sind aus den oben zitierten Tabellen C II in dem Statistischen Jahrbuch für Württemberg Jahrgang 1889 und 1890/91 zu ersehen.

Die Häufigkeit der Erblichkeit bezogen auf die Gesamtzahl der Verpflegten und nach den beiden Geschlechtern, ergiebt sich aus folgender Tabelle:

Tab. 20. Erblichkeit der Seelenstörungen in den Privat- und Staatsirrenanstalten 1888, 1889 und 1890.

Jahr	Staats-Irrenanstalten		Privat-Irrenanstalten		Staats- und Privatirrenanstalten zusammen					
					Gesamt		Männer		Frauen	
	Zahl der Verpflegten	Erblichkeit nachgewiesen bei	Zahl der Verpflegten	Erblichkeit nachgewiesen bei	Zahl d. Verpflegten	Erblichkeit nachgewiesen bei	Zahl d. Verpflegten	Erblichkeit nachgewiesen bei	Zahl d. Verpflegten	Erblichkeit nachgewiesen bei
Durchschnitt 1876/87	1051	436 od. 41,5%	1202	422 od. 35,1%	2253	858 od. 38,1%	1218	473 od. 38,9%	1035	388 od. 37,8%
1888	1289	569 „ 43,7 „	1580	552 „ 35,3 „	2865	115 „ 39,1 „	1514	588 „ 38,8 „	1341	527 „ 39,3 „
1889	1475	691 „ 46,9 „	1577	607 „ 38,5 „	3052	1298 „ 42,5 „	1603	670 „ 41,8 „	1449	628 „ 43,3 „
1890	1475	652 „ 44,2 „	1611	604 „ 37,5 „	3086	1256 „ 40.7 „	1605	648 „ 40,4 „	1481	606 „ 41,1 „

Die Zahlen für die Häufigkeit der Erblichkeit, bezogen auf die Gesamtzahl der Verpflegten, überstiegen nach obiger Übersicht in den Berichtsjahren durchweg die sich für den Durchschnitt der Jahre 1876/87 ergebenden, und nähern sich in den Staatsirrenanstalten teilweise — z. B. im Jahre 1889 mit 46,9% — der sich auf die Aufgenommenen beziehenden Häufigkeitsziffer, die für die 12jährige Periode 1877/90, wie wir oben gesehen, 47,5% beträgt (vrgl. S. 254).

Der auf die Gesamtzahl der Verpflegten bezogene durchschnittliche Prozentsatz für die Erblichkeit beträgt in der Berichtsperiode in den Staatsirrenanstalten 45,0% (gegen 41,5% in der 12jährigen Periode 1876/87), in den Privatirrenanstalten 37,1% (gegen 35,1%) und in den Staats- und Privatirrenanstalten zusammen 40,8% (gegen 38,1%), ferner in den Staats- und Privatirrenanstalten zusammen für die Männer 40,2% (gegen 38,9%) und für die Frauen 41,3% (gegen 37,3%).

Dieses schon seit mehreren Berichtsperioden beobachtete allmähliche Steigen des auf die Gesamtzahl der Verpflegten bezogenen Prozentsatzes für die Erblichkeit, unter Annäherung an den auf die Aufgenommenen sich beziehenden Prozentsatz, dürfte sich im wesentlichen dadurch erklären, daß unter dem Gesamtbestand der Anstaltsbevölkerung mit den Jahren immer weniger solche langjährigen Pfleglinge sich befinden, bei welchen die Erblichkeit nur deshalb nicht nachzuweisen ist, weil in früheren Jahren bei der Aufnahme der Krankengeschichte weniger eingehend

nach den bezüglichen Verhältnissen gesorscht worden ist. Vrgl übrigens auch die Bemerkungen über die Ergebnisse der statistischen Erhebungen der Erblichkeit in den Irrenanstalten im Med.Ber. pro 1876 S. 164 ff. bezw Separ.Abdr S. 36 ff.

III. Zusammenstellung des Krankenbestandes in den Staats- und Privatirrenanstalten.

Tab. 21. Übersicht über sämtliche in den Anstalten Württembergs befindliche Geisteskranke pro 1 Januar 1864 und 1872/91.

	1	2	3	4	5	6	7	
	Gesammtkrankenstand d. d. Staatsirrenanstalten	Gesammtkrankenstand d. d. Privatirrenanstalten	darunter Pfleglinge	darunter Staatspflegl.	Summe der in den Staatsirrenanstalten und den Privatirrenanstalten befindlichen Staatspfleglinge	Summe aller d. d. Staatsirrenanstalten und Privatirrenanstalten befindlichen Kranken	Jährliche Zunahme	Bemerkungen
am 1 Januar 1864	491	118	64	59	449	609		
„ 1 „ 1872	850	621	224	183	652	1 474	40	
„ 1 „ 1873	860	640	214	211	685	1 520	46	
„ 1 „ 1874	876	702	247	225	795	1 578	58	
„ 1 „ 1875	905	744	264	240	787	1 652	74	
„ 1 „ 1876	1	1	1	1	1	1	77	9 März 1876
„ 1 „ 1877	1	1	1	1	1	1	89	Eröffnung v.
„ 1 „ 1878	1	1	1	1	1	1	92	Schussenried.
„ 1 „ 1879	1	1	1	1	1	1	86	
„ 1 „ 1880	1	1	1	1	1	1	78	
„ 1 „ 1881	1	1	1	1	1	1	84	
„ 1 „ 1882	1	1	1	1	1	1	81	
„ 1 „ 1883	1	1	1	1	1	1	75	
„ 1 „ 1884	1	1	1	1	1	1	122	
„ 1 „ 1885	1	1	1	1	1	1	68	
„ 1 „ 1886	1	1	1	1	1	1	93	
„ 1 „ 1887	1	1	1	1	1	1	70	81
„ 1 „ 1888	1	1	1	1	1	1	64	
„ 1 „ 1889	1	1	1	1	1	1	45	
„ 1 „ 1890	1	1	1	1	1	1	92	1888/89 prov.
„ 1 „ 1891	1	1	1	1	1	1	91	Eröffnung v.
								Weinsberg m.
								50 Pl. u. Er-
								weiterung v.
								Zwiefalten
								um 150 Pl.
							Mitte 67	

Aus obiger Tabelle ist zu ersehen

1. Die stetige Zunahme der Zahl der überhaupt in württembergischen Irrenanstalten untergebrachten Kranken, 1872/91 974—2413 (vrgl. Rubr 6). Am 1. Januar 1864 hatte diese Zahl 609 betragen, ihre Zunahme in 27 Jahren (bis 1891) beträgt somit 1814 oder pro Jahr im Durchschnitt 67. Dabei zeigen die Zahlen für den thatsächlichen Zuwachs von Jahr zu Jahr zwar eine Schwankung zwischen 34 und 122, für den Durchschnittszuwachs größerer Zeitabschnitte jedoch ein stetiges Wachsen: es beträgt nämlich der Durchschnittszuwachs für die Jahre 1864/71. 46, für die Jahre 1872/80 69 und für die Jahre 1880/90 81 (vrgl. Rubr 7). Es muß hienach bei der dem Staate zufallenden Aufgabe, den durch Privatunternehmungen nicht gedeckten Platz zur Unterbringung von Geisteskranken in Irrenanstalten zu schaffen, zurzeit mit einem jährlichen Zuwachs von 80—90 Pfleglingen in den Irrenanstalten Württembergs gerechnet werden.

2. Die ebenfalls stetige Zunahme der Summe der Kranken in den Staatsirrenanstalten und der in den Privatirrenanstalten untergebrachten Staatspfleglinge, 1872/91. 651 1939 (vrgl. Rubr 5).

3. Das nur vorübergehend 1876 durch die Eröffnung von Schussenried und 1889 durch die Neuschaffung von 200 Plätzen in Weißenau und Zwiefalten unterbrochene Wachsen der Frequenz in den Privatirrenanstalten, sowie der Zahl der in denselben befindlichen Staatspfleglinge, 1879/81. 624—1210, bezw. 301—726 (vrgl. Rubr 2 und 4,.

4. Die abgesehen von unbedeutenden durch Umbauten bedingten Unterbrechungen stetige Zunahme des Bestands der Staatsirrenanstalten, 1872/81 950—1213 (vrgl. Rubr. 1).

II. Heil- und Pfleganstalten für Schwachsinnige und Epileptische.

a) Heil- und Pfleganstalt für Schwachsinnige und Epileptische „Schloß Stetten" OA. Cannstatt.

Tab. 22. Krankenbewegung in der Heil- und Pfleganstalt für Schwachsinnige und Epileptische in Stetten 1888/90.

Jahr	Abteilung für	Bestand vom 31. Dez. des Vorjahrs m	w	zus.	Zuwachs im Laufe des Jahres m	w	zus.	Gesamtzahl der Verpflegten m	w	zus.	Abgang im Laufe des Jahres: gebessert m	w	zus.	ungebessert m	w	zus.	gestorben m	w	zus.	gesamt m	w	zus.	Stand vom 31. Dez. des Berichtsjahres m	w	zus.
1888	Schwachsinnige	113	49	162	15	8	23	128	57	185	–	–	–	6	5	11	4	–	4	3	14	17	13	49	62
	Epileptische	78	75	153	26	14	40	104	89	193	5	1	6	5	8	13	7	1	8	5	20	25	84	74	158
	auf	191	124	315	41	22	63	232	146	378	5	1	6	11	13	24	11	1	12	8	34	42	197	123	321
1889	Schwachsinnige	114	49	163	19	8	27	133	57	190	–	–	–	8	6	14	5	1	6	1	14	15	119	50	169
	Epileptische	84	74	158	19	19	38	103	93	196	3	2	5	8	6	14	9	7	16	6	26	32	77	75	152
	auf	198	123	321	38	27	65	236	150	386	3	2	5	16	12	28	14	8	22	7	40	47	196	125	321
1890	Schwachsinnige	119	50	169	24	12	36	143	62	205	–	–	–	12	5	17	2	1	3	3	14	17	126	53	179
	Epileptische	77	75	152	20	17	43	108	92	200	4	8	12	5	9	14	4	–	4	2	23	25	80	80	160
	auf	196	125	321	47	29	76	243	154	397	4	3	7	17	14	31	6	1	7	5	37	42	206	133	339

Nach obiger Übersicht hat der Bestand der Anstaltspfleglinge in der Berichtsperiode eine weitere Erhöhung erfahren; während die Zahl der Pfleglinge am 31. Dezember 1887 315 betragen hatte, stellte sich diese Zahl am 31. Dezember 1890 auf 339.

Von Personalveränderungen ist zu erwähnen, daß im Juni 1889 der seitherige ärztliche Vorstand Dr. Wildermuth aus dem Verband der Anstalt ausgeschieden ist, nachdem er in fast 9jähriger angestrengter Thätigkeit seine volle Kraft derselben gewidmet und durch seine vielfachen wissenschaftlichen Veröffentlichungen über Idiotismus und Epilepsie in reichlichem Maße dazu beigetragen hatte, daß der Ruf der Anstalt jetzt weit über die Grenzen unseres engeren Vaterlands hinausreicht. An seine Stelle ist Dr. Habermaas getreten, welcher als Volontärarzt und später als häufiger Stellvertreter Dr. Wildermuths vielfach Gelegenheit gehabt hatte, unter bewährter Anleitung sich tüchtige Erfahrungen zu sammeln.

Bauliche Erweiterungen haben hauptsächlich im Jahr 1888 stattgefunden durch Umbau und Erweiterung des Männerhauses in Stetten und Einbau eines Schlafsaales und anderer Räumlichkeiten in den Dachstock der Filiale „Schweizerhaus" in Rommelshausen. Durch die Erweiterung des Männerhauses sind namentlich auch Räumlichkeiten zu verschiedenen Werkstätten gewonnen worden, so daß jetzt nach Anstellung eines weiteren Arbeitslehrers die Zöglinge Gelegenheit zur Erlernung der Schreinerei, Korbmacherei, Buchbinderei Drechslerei und Schuhmacherei haben. Durch den Einbau eines Stalles für 26 Stück Vieh in die neben dem Männerhaus gelegene Scheune und den Ankauf eines 6½ Morgen großen, an die Anstalt unmittelbar angrenzenden Baumgutes (1889) wurde die nötige Ausdehnung des landwirtschaftlichen Betriebs der Anstalt ermöglicht. Hiezu kam 1890 die Erstellung eines Gewächshauses hinter dem Männerhaus, so daß jetzt auch bezüglich der Landwirtschaft und

Gärtnerei den Pfleglingen volle Gelegenheit zur Erlernung und Beschäftigung geboten ist. Durch Erwerbung neuer Quellen und Erstellung eines neuen 425 hl fassenden Wasserreservoirs (1889) erhielt die im Jahr 1876 hergestellte Wasserleitung die notwendige Erweiterung, um den durch das Anwachsen der Anstalt gesteigerten Bedarf an Trink- und Nutzwasser zu decken.

Die medikamentöse Behandlung der epileptischen Kranken ist im wesentlichen die gleiche geblieben. Versuche mit Amylenhydrat ergaben, daß die Brombehandlung bei nachfolgender Amylenhydratbehandlung plötzlich abgebrochen werden kann, ohne daß die sonst so gefürchteten gehäuften Anfälle eintreten. Cocainum muriaticum bewährt sich als vorzügliches Antidot gegen die üblen Folgen längeren Bromgebrauchs, insbesondere gegen Bromakne.

Nach obiger Zusammenstellung konnten in der Berichtsperiode im ganzen 18 Epileptiker als genesen entlassen werden.

Seit der Errichtung einer Abteilung für Epileptische in Stetten (1866) bis zum Schluß des Jahres 1890 haben im ganzen 747 an Epilepsie leidende Kranke Aufnahme gefunden, davon sind wieder abgegangen

587 und zwar als geheilt	120	oder	20,4 %
„ gebessert	219	„	37,3 %
„ ungeheilt	147	„	25,0 %
„ durch Tod	101	„	17,1 %

Die Abteilung wurde im Jahr 1866 mit 28 Kranken eröffnet und hat seitdem eine stetige Zunahme erfahren. Der jetzige Stand mit 160 Kranken kann, so lange nicht Erweiterungsbauten vorgenommen werden, nicht überschritten werden.

Die in Stetten 1884 eingerichtete Sprechstunde für unbemittelte epileptische Kranke, in welcher dieselben vom ärztlichen Vorstand bei persönlicher Vorstellung beraten werden und die Medikamente zu ermäßigtem Preis bezw. unentgeltlich erhalten, hat sich in der Berichtsperiode wieder einer guten Frequenz zu erfreuen gehabt, 12 % der Besucher konnten geheilt entlassen werden.

Die Anstalt erhält einen jährlichen Staatsbeitrag, der bisher 6 600 Mk. betragen hatte, vom Jahr 1888 an aber auf 10 000 Mk. erhöht worden ist. Ein außerordentlicher Staatsbeitrag von 20 000 Mk. wurde der Anstalt im Jahr 1889 gewährt zur Erstellung des Neubaus für männliche Kranke in der Filiale „Schwezerhaus" (vrgl. Med.Ber. 1885/87 S. 82) und im Jahr 1890 ein solcher von 5 000 Mk. zu den in der Berichtsperiode vorgenommenen und oben des näheren erwähnten baulichen Erweiterungen.

b) Pflege- und Bewahranstalt für männliche Epileptische auf der Pfingstweide bei Tettnang.

Tab. 23. Übersicht über die in der Pflege- und Bewahranstalt Pfingstweide verpflegten Kranken.[1])

Jahr	Zahl der Pfleglinge am 31. Dezember des Vorjahrs	Zuwachs im Lauf des Jahrs	Gesamtzahl der Verpflegten	Abgang im Laufe des Jahrs: genesen	gebessert	ungebessert	gestorben	gesamt	Zahl der Pfleglinge am 31. Dez. des Berichtsjahrs	Darunter Staatspfleglinge
1888	29	3	32	—		2	1	3	29	15
1889	29	1	30	—			2	2	28	15
1890	28	2	30			1	1	2	28	12

Die Vorbereitungen zu der 1889 beschlossenen Erweiterung der Anstalt, um dieselbe für eine Zahl von 40–50 Pfleglingen aufnahmsfähig zu machen, haben im Verlauf des Jahrs 1890 begonnen. Zu dem Baue wurde von dem K. Ministerium des Innern ein Staatsbeitrag von 6 000 Mk. bewilligt.

Der vom Staate alljährlich für die aufgenommenen Staatspfleglinge geleistete Beitrag beträgt ca. 1 700 Mk.

[1]) Erwachsene männliche Epileptische.

V. Die königliche Landeshebammenschule und Gebäranstalt in Stuttgart.

Die Berichte der genannten Anstalten erstrecken sich auf die 3 Verwaltungsjahre 1. April 1888 bis 31. März 1891.

Vom Jahr 1891 an sind in der K. Landeshebammenschule statt der seitherigen drei Lehrkurse von je 100 Tagen nur 2 jährliche Lehrkurse von je 150 Tagen mit der seitherigen Zahl von Schülerinnen für einen Kurs eingeführt worden. Von diesen Kursen fällt der erste in die Zeit von Anfang März bis Ende Juli und der zweite in die von Anfang September bis Ende Januar.

An den Lehrkursen haben im Jahr 1888/89 70, im Jahr 1889/90: 64 und im Jahr 1890/91 71 Schülerinnen teilgenommen.

In der Gebäranstalt wurden aufgenommen und verpflegt:

Verwaltungsjahr	Schwangere und Wöchnerinnen	davon unentgeltlich	davon gegen ermäßigten Ersatz	davon gegen vollen Ersatz	Zahl der Geburten	2. Gynäkologisch Kranke
1. April 1888/89	597	540	48	9	527	5
1. April 1889/90	546	460	69	17	488	39
1. April 1890/91	569	486	52	29	513	95

Die Frequenz der Gebäranstalt hat sich hienach auch in den Berichtjahren wieder gehoben. Im Durchschnitt wurden jährlich 571 Schwangere und Wöchnerinnen aufgenommen und verpflegt, gegen 557 in der vorhergehenden Berichtsperiode. Dazu kommen die in der im Jahr 1889 errichteten gynäkologischen Abteilung aufgenommenen und verpflegten Kranken, deren Zahl im Jahr 1890/91 bis auf 95 gestiegen ist. Die Kranken der gynäkologischen Abteilung sind zwar Privatkranke des Anstaltsdirektors, ihre Verpflegung findet jedoch ganz vom Hause aus statt (gegen eine Entschädigung von täglich 6 Mk. in der I. Kl. und 3 Mk. in der II. Kl.) und zu den Operationen wird stets eine Abteilung der Schülerinnen zugezogen, um denselben die Technik aseptischer Operationen und deren Assistenz vorzuführen und sie in den Stand zu setzen, späterhin dem Arzte bei geburtshilflichen und andern Operationen den nötigen Beistand zu leisten. Auch die Zahl der in der unentgeltlichen Sprechstunde behandelten unterleibsleidenden Frauen wird mit jedem Jahr eine größere, 1890/91 betrug diese bis 299.

In der Gebäranstalt kam es zu schwereren Erkrankungen von Müttern im Jahr 1888/89 in 13, im Jahr 1889/90 in 16 und im Jahr 1890/91 in 16 Fällen. Gestorben sind von den Müttern im Jahr 1888/89 5, im Jahr 1889/90 7 und im Jahr 1890/91 4, zusammen 16, davon 6 an Puerperalfieber, je 2 an Verblutung, Eklampsie, Herzkrankheiten und Vergiftung (durch Phosphor und Karbolsäure) und je 1 an Phlebitis und Magenblutung. Bei sämtlichen 5 in den 3 Berichtjahren durch puerperale Infektion veranlaßten Todesfällen war die Infektion schon außerhalb der Anstalt erfolgt. Die Anstalt sieht somit auf eine Serie von 2528 Geburten zurück ohne einen einzigen Kindbettfieber-Todesfall der derselben zur Last zu legen gewesen wäre. Diese Resultate wurden erreicht, nachdem, wie schon in der vorangegangenen Berichtsperiode erwähnt wurde, die Vielgeschäftigkeit der Hebammen möglichst eingeschränkt und die Unterlassung jeglicher Ausspülung vor und nach der Geburt bei gesunden Kreißenden streng durchgeführt worden war. Die Anstaltsleitung ist auf dem begonnenen Wege fortgeschritten, bei möglichster Schärfung des antiseptischen bezw. aseptischen Gewissens der Hebammen die Technik soweit nur möglich zu vereinfachen.

In Behandlung der Geburt mit engem Becken wurde die von dem Anstaltsdirektor Dr. Walcher in anderweitigen wissenschaftlichen Berichten mitgeteilte Methode, die durch möglichste Senkung der Beine bei erhöhter Kreuzlage auf dem Querbett willkürlich hervorzurufende Verlängerung der Conjugata um ca. 1 cm zu verwerten, in einer Reihe von Fällen, wo bei Beckenendlagen der Kopf durch den verengten Beckeneingang nicht heruntertreten wollte, praktisch und mit Erfolg angewendet. Im Frühjahr 1890 wurde in der Anstalt ein Kaiserschnitt mit glücklichem Ausgang für Mutter und Kind ausgeführt.

Änderungen im Personalstand. An die Stelle des zum 1. Oktober 1889 ausgeschiedenen Assistenzarztes und II. Lehrers Dr. Erhard trat Dr. Schleicher ein; nach dessen Austritt am 1. September 1890 wurde die Stelle durch Dr. Steinbeck besetzt. Bei den Lehr-

hebammen fand sowohl im Jahr 1889 als auch im Jahr 1890 ein Wechsel statt. — In jedem der Berichtsjahre waren 4—5 Volontärärzte in der Anstalt thätig.

Die ökonomischen Verhältnisse für die Berichtsperiode ergeben sich aus folgender Zusammenstellung

Verwaltungsjahr	Es kommen auf 1 Tag Verpflegte: Schwangere und Wöchnerinnen	Es kommen auf 1 Tag Verpflegte: Unterleibskranke	Es kommen auf eine Verpflegungstaxe: Schwangere und Wöchnerin	Es kommen auf eine Verpflegungstaxe: Unterleibskranke	Täglicher Aufwand auf eine Hebammenschülerin ℳ	Pf.	Täglicher Aufwand auf eine Schwangere oder Wöchnerin bezw. Unterleibskranke ℳ	Pf.	Einnahmen im Etatsjahr ℳ	Pf.	Ausgaben im Etatsjahr ℳ	Pf.	Defizit ℳ	Pf.	Etatsüberschreitung ℳ	Pf.
Durchschnitt 1872/88	27,2	—	21,3	—	2	24	1	96	20 634	03	45 828	91	25 194	88	— 449	07
1. April 1888/89	32,5	0,1	19,8	14,0	1	72	1	60	22 514	04	45 844	58	23 329	94	—8530	06
1. April 1889/90	28,9	2,5	19,8	23,0	1	92	1	93	24 071	05	48 393	25	24 322	23	—3176	77
1. April 1890/91	32,8	4,5	21,0	17,8	1	94	1	95	28 844	88	53 863	43	24 518	00	—2899	40
					ohne Aufwand f. Bau- u. Inventarunterh. v. tägl. ca. 32 Pf.											

Das Grundstocksvermögen beträgt auf den 31. März 1891 Mk. 73 057,25 Pf. welches in württembergischen Staatsobligationen angelegt ist.

Größere bauliche Veränderungen kamen nicht vor, dagegen wurden einzelne größere Ausbesserungsarbeiten und Neueinrichtungen notwendig, wie namentlich die Fortführung der Neulegung von eichenen Riemenböden in Zimmern und Gängen, der Abschluß der Hausdohle von dem städtischen Kanal durch einen Syphon, die Einrichtung eines Haustelegraphen, die Aufstellung von Sterilisationsapparaten in dem Kreißsaal u. a. m.

VI. Staatspfleglinge in den orthopädischen Anstalten in Stuttgart und Ludwigsburg.

Zu den beiden orthopädischen Anstalten, die in der vorhergehenden Berichtsperiode Staatspfleglinge aufgenommen haben, ist in den Berichtsjahren eine dritte getreten, nämlich die Olgaheilanstalt in Stuttgart, deren orthopädische Abteilung seit 1888 vermöge Vertrags vom 19. Dezember dieses Jahres Staatspfleglinge aufnimmt.

Die in Frage kommenden Anstalten waren somit in der Berichtsperiode

1. die Olgaheilanstalt in Stuttgart, orthopädische Abteilung unter der Leitung des Dr. Großmann,

2. die orthopädische Armenanstalt Paulinenhilfe in Stuttgart, unter der Leitung des Medizinalrats Dr. Roth,

3. die Wernersche Kinderheilanstalt in Ludwigsburg unter der Leitung des Oberstabsarzts Dr. Schmidt.

Die Zahl der in den drei genannten Anstalten in den Jahren 1888/90 aufgenommenen Staatspfleglinge und der Betrag der für dieselben vom Staate übernommenen Verpflegungskosten ist aus nachstehender Tabelle (24) zu ersehen.

Wie aus der dieser Tabelle zu ersehen ist, hat die Frequenz der Staatspfleglinge in den orthopädischen Anstalten in der Berichtsperiode eine nicht unerhebliche Zunahme erfahren, während die Summe der Verpflegten im Jahr 1886 noch 14 betragen hat, ist diese Summe in den Jahren 1888/90 von 38 auf 71 gestiegen. Dabei hat die durchschnittliche Behandlungsdauer und infolge dessen auch der auf 1 Staatspfleglinge entfallende Durchschnittsbeitrag wesentlich abgenommen, während die durchschnittliche Behandlungsdauer im Jahr 1886 244 Tage und der Durchschnittsbeitrag 148 Mk. betragen hatte, fiel in den Jahren 1888/90 die durchschnittliche Behandlungsdauer von 163 auf 139 Tage und der Durchschnittsbeitrag von 124 auf 99 Mk.

Die Heilresultate waren stets, namentlich in Anbetracht der den Anstalten zugewiesenen oft sehr schweren und vernachlässigten Fälle, recht erfreuliche.

Tab. 24. Überſicht der Staatspfleglinge in den orthopädiſchen Anſtalten 1888, 1889 und 1890.

Anſtalt	Jahrgang	Beſtand am Schluß des Vorjahres	Neuaufnahmen im Laufe des Jahres	Sonſtige Zugänge	Abgang im Laufe des Jahres: Summe	gebeſſert	geſtorben	ungebeſſert	geſtorben	Beſtand am Schluß des Jahres	Durchſchnittl. Behandlungsdauer	Jährlicher Staatsbeitrag ℳ	Pf.	Durchſchnittl. Staatsbeitrag für 1 Verpflegten ℳ	Bemerkungen
1. Olgaheilanſtalt in Stuttgart	1888		[illegible]		2	3				[illegible]	138 Tage	[illegible]	[illegible]	122	[illegible]
	1889	[illegible]	8	11	6	2	3	[illegible]		[illegible]	1[illegible] „	1 074		[illegible]	[illegible]
	1890	5		1[illegible]	12	2	8	2		[illegible]	[illegible]	2 03[illegible]		11	[illegible]
2. Paulinenhilfe in Stuttgart	1888	8	9	17	6	5				9	211 „	3 092		182	[illegible]
	1889	[illegible]	12	21	11		10	1		[illegible]	[illegible] „	2 9[illegible]	[illegible]	142	[illegible]
	1890	10	17	[illegible]	14	3	9			[illegible]	14[illegible] „	[illegible]450		128	
3. Wernerſche Kinderheilanſtalt in Ludwigsburg	1888	8	6	[illegible]	2	8	4			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	62	[illegible]
	1889	4	7	11	7		3			4	144	[illegible]32	4[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1890	4	2[illegible]	[illegible]	5	4		[illegible]			[illegible]	1 [illegible]		[illegible]	
Summe	1888	16	22	[illegible]	[illegible]	1[illegible]	7			1[illegible]	[illegible] Tage	4 6[illegible]	10[illegible]	134	
	1889	16	27	4[illegible]	24	3	16			1[illegible]	146 „	4 [illegible]	20[illegible]	109	
	1890	9	52	7	41	8	22	1[illegible]		[illegible]	1[illegible] „	7 005	— [3])	[illegible]	

VII. Staatspfleglinge in der Heilanſtalt für Ohrenleidende von Medizinalrat Dr. Hedinger in Stuttgart.

Tab. 25. Überſicht über die Staatspfleglinge in der Ohrenheilanſtalt des Medizinalrats Dr. Hedinger in Stuttgart.

Jahr	Beſtand am 1. Jan.	Zugang während des Jahres	Geſamtzahl der Behandelten	Abgegangen: geneſen	gebeſſert	ungebeſſert bezw. ausgeblieben	geſtorben	geſamt	Stand am Schluß des Jahres	Jährlicher Staatsbeitrag ℳ	Pf.	Durchſchnittl. Staatsbeitrag für 1 Verpflegten ℳ
1888	3	18	21	4	7	5	—	16	5	491	75	23
Stückjahr 1. Jan. bis 1 Nov. 1889	5	8	13	3	8	2		13	—	259	50	20

Ende November 1889 löſte ſich das Vertragsverhältnis wegen Aufnahme von Staatspfleglingen in die Ohrenheilanſtalt des Medizinalrats Dr. Hedinger auf, nachdem ſich dieſer Arzt von der Anſtaltspraxis zurückgezogen hatte. Von der Abſchließung eines neuen Vertrags mit einer Ohrenklinik wurde vorerſt abgeſehen, da durch die vor einigen Jahren errichtete Ohrenklinik an der Landesuniverſität, durch die Anſtellung eines Ohrenarztes an der Stuttgarter Ortskrankenkaſſe und endlich durch den Umſtand, daß in mehreren der größeren öffentlichen Krankenhäuſer ſpezialiſtiſche Behandlung für Ohrenkranke eingerichtet iſt, zunächſt in genügender Weiſe für die Beratung und Verpflegung unbemittelter Ohrenkranker geſorgt erſchien.

[1]) hievon wurde übernomm. auf d. Staatskaſſe 3200 Mk., auf die orthopäd. Fonds*) 1495 Mk. 10 Pf.
[2]) „ „ „ „ „ „ 3200 „ „ „ „ „ 1497 „ 20 „
[3]) „ „ „ „ „ „ 3200 „ „ „ „ „ 3805 „ „

*) Der orthopädiſche Fonds wird aus Etatsüberſchüſſen und aus den Verpflegungskoſtenbeiträgen der Angehörigen oder Armenverbandskaſſen angeſammelt.

ZWEITE HAUPTABTEILUNG.

Das Medizinalwesen nach dem Ergebnis der jährlichen Physikatsberichte.

A. Ärztliches und Hilfspersonal.

(Hiezu Tabelle I und II S. 316—323.)

Die auf den Stand vom 31. Dezember 1888, 1889 und 1890 nach Oberämtern und Kreisen zusammengestellten Übersichten über die Zahl der approbierten Ärzte, Wundärzte, Zahnärzte und Tierärzte, der nichtapprobierten Heilkünstler, der Hebammen und Leichenschauer sind in den Tabellen I a—e und II a—c (S. 316—323) gegeben.

Eine eingehende Statistik des ärztlichen und Hilfspersonals wurde erstmals 1872 und zweitmals 1880 erhoben, nachdem der vorgesehene 10jährige Zeitabschnitt abgelaufen (vrgl. Med.Ber von 1879/81 S. 67), ist auf den 31. Dezember 1890 eine dritte solche Statistik erhoben worden und in Tab. I c für das ärztliche, in Tab. I d für das wundärztliche, in Tab. II d für das Hebammen-, in Tab. II e für das tierärztliche und in Tab. II f für das nichtapprobierte und für das Leichenschauerpersonal niedergelegt.

I. Stand und Bewegung des ärztlichen und Hilfspersonals.

1. Allgemeines.

Eine summarische Übersicht über den Stand des ärztlichen und Hilfspersonals für die Jahre 1888. 1889 und 1890 in Zusammenstellung mit den vorhergehenden Jahren giebt nebenstehende Tabelle.

Die Gesamtzahl der Ärzte und Wundärzte in Württemberg ist nach dieser Übersicht in den Berichtsjahren ungefähr auf dem Stande von 1887 stehen geblieben: sie betrug in den Jahren 1887/90 975, 967, 965, 978. Dabei ist vom Jahr 1887—1890 die Zahl der Ärzte von 632 auf 686, also um 54 gestiegen, während die Zahl der Wundärzte von 343 auf 292, also um 51 gefallen ist.

Vom Jahr 1866 bis 1890 ist die Zahl der Ärzte von 492 auf 686 d. i. um 194 gestiegen, die der Wundärzte dagegen von 716 auf 292 d. i. um 424 gefallen. Der jährliche Zuwachs von Ärzten beträgt demnach in dem 24jährigen Zeitraum 1866/90 durchschnittlich 8, und die jährliche Abnahme der Wundärzte in diesem Zeitraum durchschnittlich 18.

Die Zahl der Zahnärzte hat, nachdem sie längere Zeit auf dem gleichen Stand geblieben war, in den Berichtsjahren wieder eine Zunahme erfahren (1887/90 17, 18, 23, 23).

Stand vom 31. Dezember	Gesamtzahl der Ärzte und Wundärzte	davon sind Ärzte		Wundärzte		Zahnärzte	Tierärzte mit Einschluß der aktiven M.-Roßärzte	Nichtapprob. Heilkünstler an Menschen	Nichtapprob. Heilkünstler an Tieren	Hebammen	Leichenschauer
1868	1 206	492 oder	41 %	716 oder	59 %	*	*	*	*	*	*
1872	1 142	498 „	44 „	644 „	56 „	20	360	30	7	2 761	*
1876	1 117	539 „	48 „	578 „	52 „	16	342	43	14	2 798	1 683
1877	1 081	541 „	50 „	540 „	50 „	20	331	53	32	2 797	1 694
1878	1 066	550 „	52 „	516 „	48 „	18	326	65	39	2 800	1 700
1879	1 048	556 „	53 „	492 „	47 „	19	317	60	30	2 817	1 699
1880	1 042	573 „	55 „	469 „	45 „	19	313	74	19	2 778	1 706
1881	1 029	580 „	56 „	449 „	44 „	18	310	76	22	2 747	1 700
1882	1 011	578 „	57 „	433 „	43 „	19	306	96	22	2 678	1 720
1883	989	577 „	58 „	412 „	42 „	19	302	104	27	2 668	1 724
1884	984	598 „	60 „	396 „	40 „	17	308	105	27	2 623	1 733
1885	977	605 „	62 „	372 „	38 „	16	294	111	27	2 602	1 741
1886	965	609 „	63 „	356 „	37 „	17	277	124	24	2 594	1 748
1887	975	632 „	65 „	343 „	35 „	17	271	126	25	2 584	1 752
1888	967	643 „	66 „	324 „	34 „	38	257	134	25	2 564	1 745
1889	965	660 „	68 „	306 „	32 „	23	253	143	28	2 551	1 750
1890	978	666 „	70 „	292 „	30 „	23	250	156	31	2 514	1 749

Dagegen hat die durch das allmähliche Absterben der Klasse der niederen Tierärzte bedingte **Abnahme** der Zahl der **Tierärzte** auch in den Berichtsjahren wieder ihre Fortsetzung gefunden; doch scheint mit den letzten beiden Berichtsjahren ein Stillstand in dieser seit 1872 andauernden Abnahme der Zahl der Tierärzte eintreten zu wollen (1887/90 271, 257, 253, 250).

Die Zahl der **nichtapprobierten Personen**, die sich mit der Behandlung kranker Menschen oder Tiere abgegeben und ihren Gewerbebetrieb angezeigt oder sich öffentlich angekündigt haben, hat in den Berichtsjahren wie seither stetig zugenommen (1887/90 151, 159, 171, 187).

Diese Zunahme scheint den Ausfall an ärztlichem und wundärztlichem approbiertem Personal, das in seiner Gesamtzahl seit der Einführung der Gewerbeordnung ein stetig abnehmendes war, decken zu sollen, wenigstens ist sich die Summe der Ärzte, Wundärzte und nicht approbierten Personen seit dieser Zeit eine ziemlich gleiche geblieben; es betrug nämlich die Zahl der

	Ärzte	Wundärzte	Ärzte u. Wundärzte zusammen	nicht approbierten Personen	Gesamtsumme
1872	498	644	1142	27	1169
1890	666	292	978	187	1165

Die Zahl der **Hebammen** hat in den Berichtsjahren eine weitere **Abnahme** erfahren (1887/90. 2584, 2564, 2551, 2514).

Im Jahre 1879 hatte die Zahl der Hebammen in Württemberg mit 2817 ihren Höhepunkt erreicht, vom Jahr 1880 an begann die Abnahme dieser Zahl infolge der an dieser Stelle in den früheren Medizinalberichten schon wiederholt erwähnten Einführung von nur zwei jährlichen Lehrkursen an der 5. Hebammenschule an Stelle der seitherigen 5 jährlichen Kurse (s. Mitt. Bur. von 1879/81 S. 196 bezw. Sep.-Abdr. S. 69).

Infolge dieser Änderung war damals eine Abnahme der Gesamtzahl der Hebammen um jährlich durchschnittlich 29 in Aussicht zu nehmen gewesen und in der That hat auch die Zahl der Hebammen in dem 11jährigen Zeitraum 1879/90 von 2717 auf 2514, d. i. um 203 oder im Durchschnitt um jährlich 28 abgenommen. Es erscheint nun die Zeit gekommen, wieder für einen stärkeren Nachwuchs von Hebammen Sorge zu tragen, und es sind auch, nachdem verschiedene Hindernisse, die sich in der Verhandlung mit der Stadtgemeinde wegen der Platzfrage

*) Nicht erhoben.

entgegengestellt hatten überwunden sind, die nötigen Einleitungen zu einer Vergrößerung der K. Hebammenschule getroffen worden.

Die Zahl der Leichenschauer hat, nachdem sie von der Einführung der Gewerbeordnung und der dadurch bedingten Abnahme der Wundärzte an mit jedem Jahr zugenommen hatte (1876/87: 1683—1752), in den Berichtsjahren eine weitere Zunahme nicht mehr erfahren, sondern ist auf dem Stand von 1887 stehen geblieben (1887/90: 1752, 1745, 1750, 1749).

2. Ärztliches Personal.

Die Jahresbewegung desselben in den 3 Berichtsjahren ist aus nachstehender Tabelle zu ersehen:

Jahresbewegung des ärztlichen Personals für die Jahre 1888, 1889 und 1890.

	Zahl d. approbierten Ärzte am 31. Dez. des Vorjahrs	Zugang durch Wohnsitzwechsel innerhalb des Landes	Zugang v. auswärts	Zugang neuapprobierter Ärzte: Württemberger in Tübingen approbiert	Württemberger außerhalb Württ. approbiert	Nichtwürttemberger in Tübingen approbiert	Nichtwürttemberger außerhalb Württ. approbiert	Gesamtzugang	Gesamtabgang	Davon: durch Wohnsitzwechsel innerhalb des Landes	Davon: durch Wegzug aus dem Lande	Davon: durch Tod	Stand vom 31. Dezember	Auf 10 000 Einwohner kommen am 31. Dezember des: Vorjahrs	Auf 10 000 Einwohner kommen am 31. Dezember des: laufenden Jahrs
1888															
Neckarkreis	263(+)	17	12	7	4	1	4	45	34	15	12	7†	274(+)	4,05	4,19
Schwarzwaldkr.	137	3	6	3	4	–		20	20	4	11	5†	137	2,87	2,86
Jagstkreis	84	3	2	1	1	–	1	8	5	4	–	1†	87	2,08	2,15
Donaukreis	148(+)	5	4	1	5	1	–	16	19	7	8	4†	145(+)	3,08	3,01
Württemberg	632(+)	30	24	14	14	2	5	89	78	30	31	17†	643(+)	3,14	3,18
1889															
Neckarkreis	274(+)	10	8	10	4	–	3	35	27	13	11	3†	282(+)	4,19	4,27
Schwarzwaldkr.	137	4	6	3	2	1	1	17	17	5	9	3†	137	2,86	2,85
Jagstkreis	87	1	3		1	2	3	10	7	2	4	1†	90	2,15	2,23
Donaukreis	145(+)	11	4	3	2	1		20	14	6	4	4†	151(+)	3,11	3,11
Württemberg	643(+)	26	21	15	9	4	7	82	66	26	28	11†	660(+)	3,18	3,25
1890															
Neckarkreis	282(+)	12	12	3	2	–	3	32	23	13	5	5†	291(+)	4,27	4,38
Schwarzwaldkr.	137	5	15	3	1	4	1	29	21	8	10	3	145	2,85	3,01
Jagstkreis	90	3	–	–	1		1	5	6		3	3	89	2,23	2,21
Donaukreis	151(+)	10	4	7	4		4	29	19	9	8	2	161(+)	3,11	3,34
Württemberg	660(+)	30	31	13	8	4	9	95	69	30	26	13†	686(+)	3,25	3,37

Nach obiger Übersicht hat die Zahl der Ärzte in Württemberg in der dreijährigen Berichtsperiode wieder eine nicht unerhebliche Zunahme erfahren, bei einem am Schlusse des Jahres 1887 verbliebenen Bestand von 632 Ärzten beläuft sich der Gesamtzugang während des Jahres 1888 auf 89, der Gesamtabgang auf 78, so daß sich für das Jahr 1888 eine Zunahme von 11 Ärzten und für den Schluß des Jahres der Stand von 643 ergiebt. Im Jahr 1889 beträgt der Gesamtzugang von Ärzten 82, der Gesamtabgang 65, mithin eine Zunahme von 17 Ärzten und

[1]) Die in Klammern angehängte Zahl zeigt die unter der Zahl der Ärzte mit inbegriffene Zahl der Wundärzte I. K., welche nicht zugleich innere Ärzte sind.

für den Schluß des Jahres 1889 ein Bestand von 660. Das Jahr 1890 endlich zeigt einen Gesamtzugang von 95 Ärzten und einen Gesamtabgang von 69, somit einen Zuwachs von 26 und einen Schlußbestand von 686 Ärzten.

In der dreijährigen Periode 1888/90 ist die Gesamtzahl der Ärzte von 632 auf 686, also um 54 gestiegen, so daß am 31. Dezember 1890 auf je 10000 Einwohner 8,37 Ärzte kommen, während diese Verhältniszahl am Beginn der Periode (31. Dezember 1887) 8,14 betragen hatte.

Im einzelnen ergiebt sich für die Bewegung des ärztlichen Personals:

	im J. 1888	im J. 1889	im J. 1890
Der Gesamtzugang beträgt	89	82	95
und setzt sich zusammen			
1. aus dem Zugang durch Wohnsitzwechsel innerhalb des Landes	30	26	30
2. dem Zugang von auswärts	24	21	31
3. dem Zugang neu approbierter Ärzte	35	35	34
	im J. 1888	**im J. 1889**	**im J. 1890**
Der Gesamtabgang beträgt	78	65	69
und setzt sich zusammen			
1. aus dem Abgang durch Wohnsitzwechsel innerhalb des Landes	30	26	30
2. dem Abgang durch Wegzug aus dem Lande	31	18	26
3. dem Abgang durch Tod	17	11	13

Der Wohnsitzwechsel innerhalb des Landes ward hienach in den Berichtsjahren wieder ein kleinerer, als in den vorhergehenden Berichtsperioden die Zahlen für die Zu- und Abgänge bewegten sich in den Berichtsjahren zwischen 26 und 30, während diese Zahlen in den Jahren 1885/87 zwischen 27 und 38 und in den Jahren 1882/84 zwischen 29 und 49 betragen hatten. Dagegen war der Zu- und Abgang von Ärzten von und nach dem Ausland in der Berichtsperiode wieder ein größerer, als in der vorhergehenden Periode. In den Berichtsjahren betrug der Zugang aus dem Ausland 24, 21 und 31, im Mittel 25 gegen durchschnittlich 21 in den Jahren 1885/87 und 17 in den Jahren 1882/84, und der Abgang ins Ausland 31, 28 und 26, im Mittel 28 gegen durchschnittlich 22 in den Jahren 1885/87 und 16 in den Jahren 1882/84.

Nicht unwesentlich zugenommen haben wieder die Zahlen für zugezogene neuapprobierte Ärzte. Derselben waren es 1888: 35, und 1889 35 und 1890 34, zusammen 104, gegen 86 in den Jahren 1885/87 66 in den Jahren 1882/84 und 63 in den Jahren 1879/81.

Von den 85 im Jahr 1888 sich erstmals niederlassenden Ärzten waren Württemberger 28 oder 80%, im Jahr 1889 von 35 24 oder 69% und im Jahr 1890 34, 21 oder 62%, zusammen in den Jahren 1888/90 von 104 73 oder 70%. In den Berichtsjahren haben sich somit wieder verhältnismäßig mehr Württemberger erstmals niedergelassen als in der vorhergehenden Periode 1885/87, in welchem dieser Prozentsatz bis auf 60 herabgesunken war.

Von den 73 in der Berichtsperiode sich erstmals niederlassenden Württembergern waren außerhalb Württembergs approbiert 31 oder 42%, (gegen 40% in den Jahren 1885/87), von den 31 sich erstmals niederlassenden Nichtwürttembergern waren in Tübingen approbiert 10 oder 32% (gegen 18% in den Jahren 1885/87).

Eine Vergleichung dieser Verhältnisse mit den vorhergegangenen Perioden giebt folgende Zusammenstellung

	Zahl der sich erstmals niederlassenden Ärzte	Davon Württemberger	Davon Nichtwürttemberger	Von den Württembergern sind außerhalb Württembergs approbiert	Von den Nichtwürttembergern sind in Tübingen approbiert
1879/81	63	50 oder 79%	13 oder 21%	20 oder 58%	— oder —%
1882/84	66	56 „ 85 „	10 „ 15 „	18 „ 32 „	3 „ 30 „
1885/87	86	52 „ 60 „	34 „ 40 „	21 „ 40 „	6 „ 18 „
1888/90	104	73 „ 70 „	31 „ 30 „	31 „ 42 „	10 „ 32 „
1879/90	319	231 oder 72%	88 oder 28%	99 oder 43%	19 oder 22%
Jahresdurchschnitt	25,6	19,8	7,3	8,2	1,6

Wie in der vorhergegangenen Periode zeigt endlich die Rubrik für den **Abgang durch Tod** auch in den Berichtsjahren wieder verhältnismäßig kleine Zahlen.

Es starben nämlich im Jahr 1888 17, im Jahr 1889 11 und im Jahr 1890 13 Ärzte, zusammen 41 (gegen 40 in den Jahren 1885/87 und 59 in den Jahren 1882/84).

Die 17 im Jahr 1888 verstorbenen Ärzte sind

1.	Dr. Köstlin, Wilh. Heinrich, Oberamtsarzt a. D. in Backnang	70 J. alt.
2.	Dr. von Schäffer, Karl, tit. Obermedizinalrat in Cannstatt, früherer Direktor der K. Irrenpflegeanstalt Zwiefalten	80 „ „
3.	Dr. Klett, Theodor, prakt. Arzt in Heilbronn	64 „ „
4.	Dr. Harpprecht, August, prakt. Arzt in Stuttgart	49 „ „
5.	Dr. Andler, Rudolf, prakt. Arzt in Stuttgart	68 „ „
6.	Dr. Briegel, Christian, prakt. Arzt in Stuttgart	58 „ „
7.	Dr. Werner, Georg, Oberamtsarzt a. D. in Vaihingen a. E.	77 „ „
8.	Dr. Nusding, Joseph, Oberamtswundarzt in Nagold	38 „ „
9.	Dr. von Burckhardt, Karl, tit. Hofrat, früherer K. Badarzt in Wildbad	70 „ „
10.	Dr. Wagner, Sigmund, prakt. Arzt in Wildbad	33 „ „
11.	Dr. Vötsch, August, Oberamtsarzt in Nürtingen	64 „ „
12.	Dr. Lamparter, Friedrich, Oberamtswundarzt in Reutlingen	71 „ „
13.	Dr. Köhler, Franz Joseph, Stadt- und Spitalarzt in Gmünd	83 „ „
14.	Dr. Buck, Michael Richard, Oberamtsarzt in Ehingen	56 „ „
15.	Dr. Eberhard, Joh. Daniel, in Kirchheim	65 „ „
16.	Dr. Emmert, Maxim., Oberamtsarzt a. D. in Münsingen	75 „ „
17.	Dr. Bofinger, Eugen, Oberamtsarzt a. D. in Hall	70 „ „

Die 11 im Jahr 1889 verstorbenen Ärzte sind

1.	Dr. Gmelin, Adolf, Oberamtswundarzt in Leonberg	57 J. alt.
2.	Dr. Koch, August, prakt. Arzt in Stuttgart	61 „ „
3.	Dr. Forster, Alois Christian, Chirurg 1. Kl. in Echterdingen OA. Stuttgart	64 „ „
4.	Dr. Haußmann, Karl, prakt. Arzt in Wildbad	74 „ „
5.	Leins, Gebhard, Ortsarzt in Ergenzingen OA. Rottenburg	46 „ „
6.	Dr. Weiß, Alex., prakt. Arzt in Tuttlingen	82 „ „
7.	Dr. Ellinger, Leopold, prakt. Arzt in Margrethausen	66 „ „
8.	Dr. Major, Karl Eduard, prakt. Arzt in Reichenbach OA. Göppingen	80 „ „
9.	Dr. Schultzer, Hermann, 1. Assistenzarzt an der K. Irrenanstalt Zwiefalten	28 „ „
10.	Dr. Wannbuch, Joseph, Ortsarzt in Langenargen OA. Tettnang	82 „ „
11.	Dr. Braun, Joseph, Oberamtsarzt in Wangen	71 „ „

Die 13 im Jahr 1890 verstorbenen Ärzte sind

1.	Dr. Salzmann, Karl Ludwig Valentin, prakt. Arzt in Eßlingen	69 J. alt.
2.	Dr. Häußler, Karl Gustav, Oberstabsarzt a. D. in Ludwigsburg	60 „ „
3.	Dr. von Hörtag, Karl Friedrich, tit. Geh. Hofrat, Oberstabsarzt a. D. in Ludwigsburg (eröffnete 1859 d. erste Augenklinik in Württemberg)	68 „ „
4.	Dr. Ott, Eduard, tit. Professor, prakt. Arzt in Stuttgart	50 „ „
5.	Dr. Baur, Hermann, in Stuttgart	81 „ „
6.	Dr. Hartmann, Sixtus Friedrich, tit. Medizinalrat, Oberamtsarzt a. D. in Reutlingen	84 „ „
7.	Eschenmayer, Karl Friedrich, in Unterhausen OA. Reutlingen	73 „ „
8.	Dr. Volter, Christian, Stadtarzt in Metzingen OA. Urach	72 „ „
9.	Dr. Abt, Karl August, prakt. Arzt in Gmünd	76 „ „
10.	Dr. Löhrl, Hermann, prakt. Arzt und Hausarzt am Landesgefängnis in Hall	51 „ „
11.	Dr. Elwert, Gottlieb, Ortsarzt in Gerstetten OA. Heidenheim	80 „ „
12.	Dr. Bäuerlein, Ludwig, Oberamtswundarzt in Ulm	76 „ „
13.	Dr. phil. Fischer, Karl, Arzt am Dienstbotenkrankenhaus in Ulm	78 „ „

Für das **Durchschnittsalter** der verstorbenen Ärzte ergibt sich folgende Übersicht:

Die 187 i. d. J. 1876/87 verst. Ärzte erreicht ein Ges. Alter v.	11 709 J. u. som. d. Durchsch. Alter v.	62,9[1])
„ 17 „ „ „ 1888	„ „ „ „ „ „ „	1 112 „ „ „ „ „ „	„ „ 65,4
„ 11 „ „ „ 1889	„ „ „ „ „ „ „	650 „ „ „ „ „ „	„ „ 59,9
„ 13 „ „ „ 1890	„ „ „ „ „ „ „	900 „ „ „ „ „ „	„ „ 69,2
„ 228 „ „ „ 1876/90	„ „ „ „ „ „ „	14 440 „ „ „ „ „ „	„ „ 63,3

[1]) Siehe Med.Ber. 1885/87, W. Jahrb. 1889 I. 4 S. 91.

Das Durchschnittsalter der verstorbenen Ärzte war demnach in den Berichtsjahren wieder ein verhältnismäßig hohes, namentlich im Jahr 1890, in welchem die 18 verstorbenen Ärzte ein Durchschnittsalter von 69,2 erreichten.

Folgende Zusammenstellung zeigt das allmähliche Ansteigen des Durchschnittsalters der Ärzte in Württemberg

Durchschnittsalter der Ärzte in Eßlingen im 16. Jahrhundert 36,5 Jahre[1])
„ „ 17. „ 45,8 „
„ „ 18. „ 51,8 „

Durchschnittsalter der Ärzte in Württemberg

1804,23	49,2	Jahre[2])
1824/43	52,1	„
1844/63	56,6	„
1864/82	59,0	„
1882/84	62,8	„ [3])
1885/87	63,8	„
1888/90	65,1	„

Für die Mortalitätsziffer erhält man nachstehende Übersicht

Es starben

im Durchschnitt 1876/87	von	569	approbierten Ärzten	16	oder von je	1000	jährlich	27,9[4])
im Jahr 1888	„	692	„	„	17	„	„	„	1000	„	26,9
„ „ 1889	„	648	„	„	11	„	„	„	1000	„	17,1
„ „ 1890	„	660	„	„	13	„	„	„	1000	„	19,7
im Durchschnitt 1876/90	von	584	approbierten Ärzten	15	oder von je	1000	jährlich	26,0

Nachdem in der Berichtsperiode 1882/84 die Sterblichkeit unter den Ärzten eine außerordentlich hohe gewesen war (1883 war die Mortalitätsziffer bis 40,7 gestiegen) und dieselbe hierauf in der Berichtsperiode 1885/87 unter die Norm zurückgegangen war (die Durchschnittsziffer hatte in dieser Periode 22,2 betragen), ist sie in den Berichtsjahren noch unter diesen niedern Stand zurückgegangen, indem sie in diesen 3 Jahren im Durchschnitt nur 21,2 betrug. Speziell das Jahr 1890, in welchem die allgemeine Sterblichkeit durch die Influenza so sehr beeinflußt wurde, zeigt für die Ärzte die niedrige Sterblichkeitsziffer von 19,7.

Für den 15jährigen Durchschnitt 1876/90 ergiebt sich nach obiger Übersicht die Sterblichkeitsziffer 26,0, welche die im Med.-Bericht von 1877/78 S. 303 bezw. Sep.-Abdr. 69 berechneten Sterblichkeitsziffer für die über 24 Jahre alte Gesamtbevölkerung (23,8) nur um 2,2 übersteigt.

Den Stand der approbierten Ärzte auf den 31. Dez. 1890 s. unter II, S. 295/96.

3. Wundärztliches Personal.

Die Jahresbewegung für die Wundärzte, abgesehen von denen der 1. Abteilung (siehe oben) ergiebt sich aus folgender Tabelle (S. 300).

Die Gesamtzahl der Wundärzte beträgt nach umstehender Tabelle am Schluß des Jahres 1887: 343, für das Jahr 1888 ergiebt sich ein Gesamtzugang von 7 und ein Gesamtabgang von 26, also eine Abnahme von 19 und ein Schlußbestand von 324. Im Jahr 1889 beziffert sich bei einem Zugang von 11 und einem Abgang von 30 Wundärzten die Abnahme wiederum auf 19, und mithin der Stand am Schlusse des Jahres auf 305. Im Jahre 1890 endlich erfuhr die Gesamtzahl der Wundärzte bei einem Zugang von 17 und einem Abgang von 30 eine weitere Abnahme von 13, so daß sich ein Schlußbestand von 292 ergieb. Die Gesamtabnahme der Wundärzte in der dreijährigen Berichtsperiode beziffert sich hiernach auf 51 (gegen 53 in den Jahren 1885/87, 59 in den Jahren 1882/84 und 67 in den Jahren 1879/81).

Der Wohnsitzwechsel der Wundärzte innerhalb des Landes war in den Berichtsjahren, wie schon seit einer Reihe von Jahren, ein im ganzen beschränkter, doch wurde er im Jahr 1890 wieder etwas lebhafter: im Jahr 1888 betrug die Zahl der Zu- und Abgänge je 7,

---

[1]) nach Salzmann, s. Med.-Ber. 1882/84, W. Jahrb. 1886 I. 2 S. 76.
[2]) nach Hottich, s. ebendaselbst S. 76.
[3]) nach den vorhergegangenen Medizinalberichten.
[4]) Med.-Ber. 1885/87. W. Jahrb. 1889 I. 4 S. 92.

Jahresbewegung des wundärztlichen Personals für die Jahre 1888, 1889 und 1890.

	Stand vom 31. Dez. des Vorjahrs	Zugang: durch Wohnsitzwechsel innerhalb des Landes	Zugang: aus dem Ausland oder durch Wohnsitzwechsel	Gesamtzugang	Gesamtabgang	Jahrhundert: Wohnsitzwechsel innerhalb des Landes	Jahrhundert: [illegible]	Jahrhundert: [illegible]	Jahrhundert: [illegible]	Stand vom 31. Dez.	Auf je 10000 Einw. kommen am 31. Dez. des Vorjahrs	Auf je 10000 Einw. kommen am 31. Dez. des laufenden Jahres	Bemerkungen
1888													
Neckarkreis	1[illegible]	[illegible]		2	11	4			7	94	1,58	1,44	
Schwarzwaldkr.	68		—		6	[illegible]			5	62	1,42	1,[illegible]	
Jagstkreis	[illegible]	3		[illegible]	[illegible]	1			[illegible]+	60	1,71	1,71	
Donaukreis	1[illegible]3	2		[illegible]	6	1			[illegible]	90	[illegible],15	2,05	
Württemberg	[illegible]	[illegible]		7	26	7			1[illegible]+	[illegible]	1,7[illegible]	1,60	
1889.													
Neckarkreis	94			5	9	[illegible]		**	[illegible]	90	1,44	1,35	** durch Aufgabe d. Praxis (wurde Postexpeditor, aus Amerika)
Schwarzwaldkr.	62	2	1*	3	6				3+	[illegible]	1,2[illegible]	1,23	
Jagstkreis	[illegible]	—			2	1			[illegible]+	[illegible]7	1[illegible]	1,66	
Donaukreis	99		[illegible]	3	13	4	2	*	7[illegible]	80	[illegible]	84	* davon 2 nach Neu-Ulm, 1 durch Aufgabe d. Praxis [illegible]
Württemberg	324	1[illegible]		11	30	1[illegible]	[illegible]		1[illegible]	[illegible]05	1,6[illegible]	50	
1890													
Neckarkreis	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	6	2	1	*	3+	[illegible]	[illegible]		nach München
Schwarzwaldkr.	59	6		6	11	[illegible]			4+	[illegible]4	1,2[illegible]		
Jagstkreis	[illegible]	4		4	7				2+	[illegible]4	1,66		
Donaukreis	[illegible]	[illegible]	1*	[illegible]	6	[illegible]	1**		[illegible]+	[illegible]	[illegible],84		* aus Neu-Ulm, ins Ausland
Württemberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17	[illegible]	1	2		1[illegible]+	[illegible]	1,5[illegible]		

im Jahr 1889 je 10 und im Jahr 1890 je 16 (1885/87 bewegten sich diese Zahlen zwischen 6 und 12, 1882/84 zwischen 11 und 19 und 1879/81 zwischen 19 und 29).

Die Zahl der Todesfälle belief sich im Jahr 1888 auf 19, im Jahr 1889 auf 17 und im Jahr 1890 auf 12, zusammen 48 (gegen 54 in den Jahren 1885/87, 51 in den Jahren 1882/84 und 52 in den Jahren 1879/81).

Das Durchschnittsalter der verstorbenen Wundärzte ist aus folgender Zusammenstellung zu ersehen:

die 226 i. d. J. 1876/87 verst. Wundärzte erreicht. d. Ges.-A. v. 13869 J. som. d. Durchschn. v. 61,4 J. [1])
„ 19 „ „ 1888 „ „ „ „ „ „ 1242 „ „ „ „ „ 65,4 „
„ 17 „ „ 1889 „ „ „ „ „ „ 1068 „ „ „ „ „ 62,8 „
„ 12 „ „ 1890 „ „ „ „ „ 784 „ „ „ „ „ 65,3 „
„ 274 „ „ 1876/90 „ „ „ „ „ „ 16963 „ „ „ „ „ 61,9 „

Das Durchschnittsalter der verstorbenen Wundärzte war hienach in den Berichtsjahren ein ziemlich hohes, 65,4, 62,8 und 65,8 gegenüber dem seitherigen Durchschnitt 61,4. Im ganzen haben 14 von den 48 in der Berichtsperiode verstorbenen Wundärzten ein Alter von 70—80 Jahren erreicht, 4 ein Alter von über 80 Jahre, das höchste war 88 Jahre. Durch die höhere Altersziffer in den Berichtsjahren ist das Durchschnittsalter für den 15jährigen Zeitraum 1876/90 auf 61,9 gestiegen.

[1]) S. Med.-Ber. 1885/87, W. Jahrb. 1889 I 4, S. 94.

In Hinsicht auf die Mortalitätsziffer ergiebt sich.

								Zum Vergleich: Mortalität der Ärzte
	Es starben							
im Durchschnitt	1876/87	von 468	Wundärzten	19	oder von	1000	40,2	27,8 [1])
im Jahr	1888	„ 348	„	19	„ „	1000	55,4	26,9
„ „	1889	„ 324	„	17	„ „	1000	52,5	17,1
„ „	1890	„ 305	„	13	„ „	1000	39,3	19,7
im Durchschnitt	1876/90	von 439	Wundärzten	18	„ „	1000	41,6	26,0

Für den 15jährigen Zeitraum 1876/90 kommen hienach bei den Wundärzten auf je 1000 lebende jährlich 41,6 Todesfälle, gegen 26,0 bei den Ärzten.

Naturgemäß muß die Mortalitätsziffer bei den Wundärzten mit den Jahren eine immer höhere werden, da ein Nachwachs nicht mehr stattfindet und daher die absterbenden Altersklassen immer höhere werden. — Das allmähliche Steigen der Mortalitätsziffer bei den Wundärzten ist aus folgender Zusammenstellung ersichtlich

								Zum Vergleich Mortalität der Ärzte
	Es starben jährlich							
im Durchschnitt	1876/81	von 531	Wundärzten	20	oder von	1000	38,0	26,7
„ „	1882/87	„ 403	„	18	„ „	1000	43,4	28,0
„ „	1888/90	„ 324	„	16	„ „	1000	49,4	21,2
	1876/90	von 439	Wundärzten	18	oder von	1000	41,6	26,0

Den Stand des wundärztlichen Personals auf den 31. Dezember 1890 siehe unter II S. 316 und 320.

II. Statistik des ärztlichen und Hilfspersonals auf den Stand vom 31. Dezember 1890.

a) Statistik des ärztlichen Personals auf den Stand vom 31. Dez. 1890.

(Hiezu Tab. I a S. 318.)

1. Zahl und örtliche Verteilung der Ärzte.

Die Gesamtzahl der approbierten Ärzte beträgt auf den 31. Dezember 1890: 686; davon sind 630 Zivilärzte (mit Einschluß der inaktiven Militärärzte) und 56 aktive Militärärzte. Unter den 630 Zivilärzten befanden sich 543 freipraktizierende, 54 ausschließlich in und für Anstalten beschäftigte und 33 nicht oder nur ausnahmsweise praktizierende. — Unter der Gesamtzahl der Ärzte sind die Wundärzte 1. Abteilung, die nicht zugleich innere Ärzte sind, mit inbegriffen; die Zahl derselben ist jedoch nur noch eine sehr kleine, am Schluß des Jahres 1890 5.

Die Gesamtzahl der Ärzte (686) verteilt sich in Württemberg auf 19504 qkm, so daß auf je 100 qkm (nicht ganz 2 Quadratmeilen) 3,52 Ärzte kommen gegen 2,94 im Jahr 1880 und 2,54 im Jahr 1872). Zieht man nur die freipraktizierenden Ärzte (im ganzen 543) in Betracht, so kommen auf je 100 qkm 2,78 Ärzte.

Räumlich am dichtesten ist der Neckarkreis mit Ärzten besetzt: auf je 100 qkm kommen Ärzte überhaupt 8,75 und freipraktizierende 6,68, am dünnsten der Jagstkreis, wo diese Zahlen 1,73 und 1,53 betragen.

Die am dichtesten und die am dünnsten mit freipraktizierenden Ärzten versehenen Bezirke sind — abgesehen von Stuttgart Stadt:

Cannstatt	mit 12,27	Crailsheim	mit 1,19
Tübingen	„ 8,53	Welzheim	„ 1,16
Heilbronn	„ 8,45	Neresheim	„ 1,17
Eßlingen	„ 6,58	Herrenberg	„ 0,84
Ulm	„ 5,78	Blaubeuren	„ 0,81
Waiblingen	„ 4,23	Ellwangen	„ 0,78

frei praktizierenden Ärzten auf je 100 qkm.

In dieser Hinsicht sind die Verhältnisse im letzten Jahrzehnt ziemlich gleich geblieben.

Die Zahl der Orte, an welchen sich approbierte Ärzte niedergelassen haben, beträgt am Schlusse des Jahres 1890 223 gegen 202 im Jahr 1880 und 191 im Jahr 1872) auf einen

[1]) S. Med.Bar. 1885/87, W. Jahrb. 1889 I 4 S. 94.

Niederlassungsort kommen durchschnittlich 3,1 Ärzte. Unter den 223 Niederlassungsorten sind 29 Städte mit 5000 und mehr Einwohnern auf diese 29 Städte kommen 381, somit auf 1 solche Stadt durchschnittlich 13,6 Ärzte gegen 12, 1 im Jahr 1880, in den übrigen 194 Orten sind 305, somit in 1 dieser Orte durchschnittlich 1.6 Ärzte ansässig (gegen 1,5 im J. 1883).

2. Das ärztliche Personal im Verhältnis zur Einwohnerzahl und seine Verteilung auf Stadt und Land.

Es kommen am Schluß des Jahrs 1890

in ganz Württbg.	auf 2 638 522 Einw.	686 d. i.	auf 10 000 Einw.	8,37 Ärzte od.	1 Arzt auf	2 969 Einw.
in Stuttgart	„ 139 817 „	152 „	„ 10 000 „	10,87 „	„ 1 „	„ 920 „
in den übrigen Städten m. 5000 und mehr Einw.	„ 318 701 „	229 „	„ 10 000 „	7,19 „	„ 1 „	„ 1 392 „
in den kleineren Städten und auf d. Lande	„ 1 578 004 „	305 „	„ 10 000 „	1,93 „	„ 1 „	„ 5 174 „

Zur Vergleichung mit früheren Jahren diene nachstehende Übersicht

Es kommen am Schluß des Jahres		1872 [1]	1875 [1]	1880 [2]	1890	
in Württemberg	auf je 10 000 Einw.	2,62	2,73	2,91	3,37	Ärzte
in Stuttgart	„ 10 000 „	8,51	8,86	8,96	10,87	„
in d. übrigen Städten m. 5000 u. mehr Einw.	„ 10 000 „	6,24	6.43	7,47	7 19	„
in den kleineren Städten und auf dem Land	„ 10 000 „	1,63	1,71	1,70	1,93	„

Hienach hat in dem letzten Jahrzehnt nicht nur die absolute Zahl der Ärzte in Württemberg zugenommen, sondern auch ihre Verhältniszahl zur Bevölkerung während im Jahr 1880 auf 10 000 Einwohner 2,91 Ärzte kamen, kommen im Jahr 1890 auf diese Zahl von Einwohnern 3,37 Ärzte. Ungefähr in dem gleichen Verhältnis hat die relative Zahl der Ärzte in den kleineren Städten und auf dem Lande zugenommen von 1 70 auf 1,93, während sie in Stuttgart eine verhältnismäßig größere Zunahme (von 8,96 auf 10,87) dagegen in den übrigen größeren Städten eine Abnahme (von 7,47 auf 7,19) erfahren hat.

Zieht man nur die freipraktizierenden Ärzte in Betracht, so ergeben sich folgende Verhältnisse in Bezug auf Verteilung derselben auf Stadt und Land

Es kommen fre praktizierende Ärzte					1890	(1880)
in Stuttgart	auf 139 600 [3]) Einw.	108 d. i.	auf 10 000 Einw.		7,94	(6,67)
in den übrigen Städten mit 5000 und mehr Einwohnern	„ 307 400 [3]) „	151 „	„ 10 000 „		4,91	(5,28)
in d. kleineren Städten u. auf d. Lande	„ 1 570 700 [3]) „	284 „	„ 10 000 „		1,80	(1,61)

Hienach betrug die Zahl der Ärzte, die am Schluß des Jahrs 1890 je 10 000 Einwohnern zur Verfügung stand in Stuttgart 7,94 (gegen 6,67) in den übrigen größeren Städten 4,91 (gegen 5,28—) und in den kleineren Städten und auf dem Lande 1,80 (gegen 1,61 im Jahr 1880).

Auch bei diesen Verhältniszahlen, welche den thatsächlich vorliegenden Verhältnissen in Beziehung auf die Versehung des Publikums mit ärztlicher Hilfe am nächsten kommen dürften, ergibt sich wieder die Abnahme der relativen Ärztezahl in den größeren Städten, abgesehen von Stuttgart (von 5,28 auf 4,91) und die Zunahme derselben in den kleineren Städten und auf dem Lande (von 1,61 auf 1,80).

Das Verhältnis der Zahl der Ärzte zur Bevölkerung, wie es sich in den einzelnen Kreisen und Bezirken gestaltet ist unmittelbar aus Tab. 5 c zu ersehen. Relativ die meisten und relativ die wenigsten Ärzte besitzen folgende Kreise und Bezirke.

Neckarkreis mit	4,38	Jagstkreis	mit	2,21	Ärzten auf je 10 000 Einwohner
Tübingen „	11,92	Böblingen	„	1.49	„ „ „ „ „
Stuttgart „	10,87	Horb	„	1.49	„ „ „ „ „
Ulm „	7,60	Weinsheim	„	1,48	„ „ „ „ „
Neuenbürg „	4,81	Brackenheim	„	1.26	„ „ „ „ „
Münsingen „	4,54	Herrenberg	„	1.24	„ „ „ „ „
Wangen „	4,35	Ballingen	„	1,14	„ „ „ „ „

[1]) Vrgl. Med. Ber. 1873/75 W. Jahrb. 1877 II S. 70.
[2]) Vrgl. Med. Ber. 1879/81 W. Jahrb. 1884 I S. 202.
[3]) abzüglich des Militärs.

Berücksichtigt man nur die freipraktizierenden Ärzte, so zeigen folgende Kreise und Bezirke die Extreme:

Neckarkreis	mit 3,29	Jagstkreis	mit 2,06	freiprakt. Ärzten	auf je 10000 Einwohner
Stuttgart	„ 7,72	Welzheim	„ 1,46	„	„ „ „ „ „ „
Tübingen	„ 6,27	Ludwigsburg	„ 1,27	„	„ „ „ „ „ „
Neuenbürg	„ 4,81	Brackenheim	„ 1,25	„	„ „ „ „ „ „
Wangen	„ 4,15	Schorndorf	„ 1,17	„	„ „ „ „ „ „
Ulm	„ 4,09	Balingen	„ 1,14	„	„ „ „ „ „ „
Hall	„ 3,05	Herrenberg	„ 0,82	„	„ „ „ „ „ „

3. Art und Umfang der Ermächtigung, Ausübung von Spezialitäten und Spezialiker.

Am Schluß des Jahres 1890 waren unter den 696 approbierten Ärzten,

		(1890)	(1872)
innere Ärzte und zugleich höhere Wundärzte und Geburtshelfer (vollberechtigt)	664	oder 90,8 %	(93,7 %) (84,2 %)
innere Ärzte und zugleich höhere Wundärzte (ohne Ermächtigung zur Geburtshilfe)	4	„ 0,6 %	(0,7 %) (2,1 %)
innere Ärzte und zugleich Geburtshelfer (ohne Berechtigung zur Ausübung der Chirurgie)	7	„ 1,0 %	(2,8 %) (5,1 %)
rein innere Ärzte (ohne Berechtigung zur Ausübung der Chirurgie und Geburtshilfe)	6	„ 0,9 %	(1,9 %) 4,8 %)
höhere Wundärzte und Geburtshelfer (ohne Berechtigung zur Ausübung der inneren Medizin)	5	„ 0,7 %	(1,4 %) 3,8 %)

Von nicht vollberechtigten Ärzten sind hienach am Schluß des Jahres 1890 nur noch wenige vorhanden 3,2 % sämtlicher Ärzte, während dieser Prozentsatz im Jahr 1890 6,3 und im Jahr 1872 15,8 betragen hatte.

Die Befähigung zur Anstellung im Staatsdienst haben 1. diejenigen Ärzte, welche nach Maßgabe der bis zum Inkrafttreten der D. Gew.O. (1871/72) bestandenen Prüfungsvorschriften die Ermächtigung zur Ausübung der inneren Heilkunde und der höheren Wundarzneikunde bezw. Geburtshilfe erlangt haben (im ganzen 231 „ 2. diejenigen der 455 in Württemberg oder in einem der deutschen Bundesstaaten auf Grund der Gewerbeordnung approbierten Ärzte, welche die Staatsprüfung nach den Vorschriften der K. V.O. v. 11. Juli 1876 erstanden haben (im ganzen 102) „. Es haben daher von den 686 Ärzten (231 + 102 =) 333 oder fast 50 % die Befähigung zur Anstellung im Staatsdienst.

Spezialitäten werden zurzeit von den Ärzten in Württemberg in noch etwas vermehrter Häufigkeit ausgeübt, als im Jahr 1880.

Nach der Zusammenstellung (S. 304) betreiben unter den 686 Ärzten 99 oder 14,8 %[1]) (im Jahr 1880 13,5 %) eine Spezialität, 29 dieser Ärzte sind zugleich Besitzer oder Vorstand einer Privatheilanstalt. Am stärksten sind die Spezialisten für Gemüts- und Nervenkrankheiten (Geisteskrankheiten) vertreten (25, darunter 9 mit Privatheilanstalten), dann kommen die Spezialisten für Augenkrankheiten (15, darunter 5 mit Privatheilanstalten) für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten (12, darunter 4 mit einer Privatheilanstalt), für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten (9, darunter 1 mit einer Privatheilanstalt) u. s. f.

Von den Spezialisten sind allein in Stuttgart 33 (mit 13 Privatheilanstalten).

Spezifische Heilmethoden. Ausgesprochene Vertreter der Homöopathie wurden am Schluß des Jahres 1890 unter den 686 württembergischen Ärzten 21 d. i. 3,1 % (gegen 4,0 % im Jahr 1880 und 2,8 % im Jahr 1872) gezählt. Also zurzeit eine kleine Abnahme der Häufigkeit der ärztlichen Vertreter der homöopathischen Heilmethode gegenüber dem Jahr 1880. Von den 21 homöopathischen Ärzten kommen auf Stuttgart Stadt 8, auf den Bezirk Ravensburg 2 und auf die Bezirke Cannstatt Heilbronn, Freudenstadt, Neuenbürg, Oberndorf, Reutlingen, Spaichingen Tübingen, Gmünd, Hall und Kirchheim je 1. Von Vertretern der Wasserheilkunde (teilweise nach Kneippscher Methode, teilweise auch in Verbindung mit Elektrotherapie und mit Massage) sind 6 in den Physikatsberichten aufgeführt, je mit einer Privatheilanstalt (davon 2 im Bezirk Neuenbürg und je 1 im Bezirk Calw, Rottenburg und Tettnang). Die Elektrotherapie (teilweise verbunden mit Balneotherapie) üben im ganzen 6 Ärzte aus, nämlich 4 (davon 1 mit einer Privatheilanstalt, in dem Bezirk Neuenbürg (Wildbad) und 2 in

[1]) davon 91 Württemberger, 11 Ausländer.

Übersicht über die ärztlichen Spezialfächer 1880.

Oberamt	Augenkrankheiten	Augen- und Ohrenkrankheiten	Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten	Ohren- und Kehlkopfkrankheiten	Kehlkopfkrankheiten	Lungen- und Herzkrankheiten	Krankheiten des Magens (der Verdauung)	Krankheiten der männlichen Geschlechtsorgane (Syphilis)	Haut- u. Nierenkrankheiten	Stoffwechselkrankheiten (Diabetes)	Hautkrankheiten	Gehirn- und Nervenkrankheiten (Geisteskrankheiten)	Rekonvaleszenten und Nervenkranke	Geburtshilfe und Frauenkrankheiten	Prosth. und Kinderkrankheiten	Chirurgie	Orthopädie; auch Fußleiden	Gesamtzahl
1. Böblingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 (—)		—	—		—	1 (—)
2. Cannstatt				—	—	—		—	—	—	1 (—)	2 (—)		—	—	—	—	3 (—)
3. Eßlingen									—	—		2 (—)		—			—	2 (—)
4. Heilbronn		1 (—)	—[1]		—					—			—	—			—	1 (—)
5. Ludwigsburg	—				—							—					1 (—)	1 (—)
6. Stuttgart St.	3 (—)		7 (—)	—	1	2		1		1	1	2	3 (—)		3 (—)		5 (—)	3 (—)	28 (—)
7. Waiblingen	—		—						—	—	—		2		—			—	2
8. Weinsberg	—	—			—					—	—		—		1		—	—	1
9. Neuenbürg	—	—			—	—	—	1 (—)			—	1			1			—	3 (—)
10. Reutlingen	—	—			—								3 (—)		—	—		—	3 (—)
11. Rottweil	1	—	—		—				—	—	—	—	—	—	—	—		—	1
12. Tübingen	1		1								—				2		2		6
13. Urach	—				—				—	—			—		—			—	4 (—)
14. Crailsheim	1 (—)	—	—						—	—	1	1	—	2 (—)		1	—	—	1 (—)
15. Gmünd	1	—						—					1 (—)	—					2 (—)
16. Hall		—	—		—	—	—	1					—					—	1
17. Heidenheim	1	—	1				—			—							—	—	2
18. Mergentheim		—	1		—		—			—							—		1
19. Öhringen	1	—			—	—								—				—	1
20. Schorndorf	—	—			—		1	—						—				—	1
21. Biberach	1	—			—		—					1	1 (—)						5 (—)
22. Ehingen	1	—			—		—							—		1		—	2
23. Göppingen	—			—						—	—	3 (—)			—				6 (—)
24. Leutkirch			1	—							—			—		—		—	1
25. Münsingen					—		—				—	4 (—)	—		—			—	4 (—)
26. Tettnang	—	1																	1
27. Ulm	2		1	1	1		1	—	—		—			2	1				9
28. Waldsee		—										3			—			—	3
Summe	15 (—), 4 (—)		12 (—)	1	2	3 (—)	3	1	1	2	4 (—)	25 (—)	3 (—)	9 (—)	1	8 (—)	4 (—)	98 (—)	

Stuttgart. Von ärztlichen Vertretern des Naturheilverfahrens nach Kneipp sind im ganzen 5 aufgeführt, davon 2 in Stuttgart (je mit 1 Privatheilanstalt), 2 im Bezirk Biberach (ebenfalls je mit 1 Privatanstalt) und 1 in Ulm. Endlich findet sich in Stuttgart 1 Arzt, der die Massage vorzugsweise ausübt.

4. Prüfungsbehörden

Von den 686 Ärzten sind

	1880		1872	
auf Grund des Abs. 4 des § 29 der Gew.O. von der vorgeschriebenen Approbationsprüfung entbunden worden	4	oder 0,6 %	(0,3 %)	(—)
in Württemberg (Stuttgart und Tübingen) geprüft	412	„ 60,1 %	(74,9 %)	(96 %)
in den andern deutschen Bundesstaaten geprüft	270	„ 39,3 %	(24,8 %)	4 %)

[1]) (—) bedeutet, darunter 1 Arzt, der zugleich Besitzer oder Vorstand einer Privatheilanstalt ist.

Hienach vollzieht sich eine nicht unerhebliche verhältnismäßige Abnahme derjenigen Ärzte, welche in Württemberg geprüft oder approbiert worden sind während es solcher 1872 noch 96,0% waren, ist dieser Prozentsatz im Jahr 1880 auf 74,9 und im Jahr 1890 auf 60,1 gefallen. Eine entsprechende Zunahme hat der Prozentsatz für die in andern deutschen Bundesstaaten approbierten Ärzte erfahren (1872 80 90 4,0—24,8 39,3).

Von den 270 nicht in Württemberg geprüften Ärzten haben die Approbationsprüfung 73 in München 57 in Würzburg, 28 in Leipzig, 26 in Freiburg, 20 in Berlin 16 in Erlangen, 9 in Heidelberg, 8 in Straßburg, 6 in Gießen, je 3 in Halle, Bonn, Marburg und Königsberg, je 2 in Kiel, Rostock, Jena und Greifswald und je 1 in Göttingen erstanden, 6 waren schon vor dem Inkrafttreten der Gewerbeordnung in Baden, Mecklenburg-Schwerin und Sigmaringen itzensiert.

5. Nationalität und Prüfungsbehörde, Doktorgrad.

Von den 686 Ärzten sind Württemberger 537 oder 78% (gegen 83% im J. 1880) und Nichtwürttemberger bezw im Ausland geboren 149 oder 22% gegen 17% im J. 1880). Von den Nichtwürttembergern sind 57 aus Preußen, 43 aus Bayern, 17 aus Baden, 5 aus Hessen, 4 aus Österreich, je 3 aus Sachsen, Sachsen Weimar und der Schweiz, 2 aus Frankreich und je 1 aus Sachsen-Meiningen, Reuß und Java.

	in Württemberg geprüft (1890)	in den andern Bundesstaaten (1890)	von der Prüfung entbunden worden (1890)
Von den 537 Württembergern sind	391 od. 72,8% (87,4%)	145 o. 27,0% (12,4%)	1 od. 0,2% (0,2%)
„ „ 149 Nichtwürttemb. „	21 „ 14,1% (11,6%)	125 „ 83,9% (87,4%)	3 „ 2% (1,0%).

Hienach ist sowohl die Zahl derjenigen Württemberger, welche im Ausland geprüft worden sind, verhältnismäßig größer geworden (1880 12,4%, 1890 27,0%) wie auch die Zahl derjenigen Ausländer, welche in Württemberg geprüft worden sind (1880 11,6%, 1890 14,1%).

Von den 145 Württembergern, welche die Approbationsprüfung im Ausland erstanden haben, sind 45 in München, 28 in Würzburg, 21 in Leipzig, 18 in Freiburg, 18 in Berlin, 8 in Straßburg, 7 in Erlangen, je 2 in Gießen und Heidelberg und 1 in Göttingen approbiert.

Vom sämtlichen 686 Ärzten sind zum Doktor promoviert 595 oder 87% (gegen 78% im Jahr 1880).

6. Religionsbekenntnis.

Unter den 686 Ärzten sind nach Tab. I c 510 Evangelische, 149 Katholiken und 27 Israeliten. Unter Zugrundlegung der Ergebnisse der Volkszählung vom 1 Dezember 1890 kommen

					1890
auf 1 400 638 evangelische Einwohner	510 evangelische Ärzte	oder auf 10 000	3,6	(3,2)
„ 609 594 katholische „	149 katholische „	„ „ 10 000	2,4	(2,0)
„ 12 639 israelitische „	27 israelitische „	„ „ 10 000	21,4	(15,0)

Im Verhältnis zur glaubensangehörigen Bevölkerung sind demnach in gleicher Weise wie im Jahre 1880 die israelitischen Ärzte am stärksten vertreten (21,4), dann folgen die evangelischen (3,6) und am wenigsten vertreten sind die katholischen (2,4 auf 10 000 Bevölkerung).

Die Zunahme dieser Verhältniszahlen seit dem Jahr 1880 ist jedoch eine verschiedene verhältnismäßig am meisten zugenommen haben die israelitischen Ärzte (15,0 : 21,4 oder 1 : 1,43), dann folgen die katholischen (2,0 : 2,4 oder 1 : 1,20) und verhältnismäßig am wenigsten zugenommen haben die evangelischen Ärzte (3,2 : 3,6 oder 1 : 1,13).

7. Zivilstand.

Unter den 686 Ärzten befanden sich nach Tab. I c am Schluß des Jahres 1890 173 ledige, 468 verheiratete, 43 verwitwete und 2 geschiedene.

Nimmt man an, daß die Ärzte durchschnittlich mit dem 24. Jahre in die Praxis treten, so ergibt sich unter Zugrundlegung der Volkszählung vom 1 Dezember 1890

					(1880)
Auf 465 107 männliche Pers. v. 24 u. mehr Jahren kommen	686 Ärzte d. i. auf	10 000	14,7	(12,1)
„ 98 357 ledige „ „ „ „ „ „	173 led. „ „ „ „	10 000	17,6	(8,5)
„ 329 985 verheiratete „ „ „ „ „ „	468 verh. „ „ „ „	10 000	14,2	(13,0)
„ 35 995 verwitwete „ „ „ „ „ „	43 verw. „ „ „ „	10 000	11,9	(14,0)
„ 770 geschiedene „ „ „ „ „ „	2 gesch. „ „ „ „	10 000	26,0	(35,0)

Einen ganz erheblichen Zuwachs haben hienach die ledigen Ärzte seit 10 Jahren erfahren während 1880 auf 10000 der entsprechenden Bevölkerung nur 8,5 kamen, kommen 1890 auf diese Zahl 17,6. Auch die absolute Zahl der ledigen Ärzte hat sich fast verdoppelt, während solcher im Jahr 1880 91 gezählt wurden, sind es im Jahr 1890 178 davon allein im Neckarkreis8 3 (s. Tab. I c), also fast so viel als im Jahr 188 im ganzen Königreich. Der Grund für diese Erscheinung dürfte einesteils in der verhältnismäßig großen Zahl der jüngeren Ärzte überhaupt (s. unten Ziff. 10), anderenteils in dem Umstand liegen, daß die jüngeren Ärzte längere Zeit als in früheren Jahren als Volontärärzte, Assistenzärzte etc. ihrer weiteren Bildung obliegen und dadurch später zu einer definitiven Niederlassung kommen.

8. Öffentliche Lebensstellung.

Nach Tab. I e sind unter den 586 württembergischen Ärzten 630 Zivilärzte und 56 aktive Militärärzte. Von den 630 Zivilärzten sind 76 Medizinalbeamte, 343 vom Staate oder den Korporationen bezw. von öffentlichen Krankenkassen für ärztliche Funktionen besoldete und 211 rein praktische oder nur von Privaten und Privatvereinen einen regelmäßigen Gehalt beziehende, bezw. pensionierte oder vom Staate anderweitig (als Professoren etc.) angestellte Ärzte.

Von den 76 Medizinalbeamten[1]) sind keine zugleich mit anderweitigen besonders bezahlten Funktionen nur für den Staat betraut bezw. nur als Bahnärzte angestellt,

33 mit anderweitigen Funktionen zugleich für den Staat (als Hausärzte an Seminarien, Strafanstalten etc.) und für die Korporationen als Krankenhausärzte, Distrikts-, Gemeindeärzte etc.) betraut bezw. als Bahnärzte und Kassenärzte angestellt,

34 mit anderweitigen Funktionen nur für die Korporationen betraut bezw. als Kassenärzte angestellt.

Von den 343 vom Staat oder den Korporationen bezw. von öffentlichen Krankenkassen mit regelmäßigen Gehalten — aber nicht als Medizinalbeamte — angestellten Zivilärzten sind

49 nur mit Funktionen beim Staate als Assistenzärzte in den Staatskrankenanstalten, Hausärzte an Seminarien, Strafanstalten, Badearzt in Wildbad etc. betraut, bezw. als Bahnärzte angestellt;

78 mit Funktionen zugleich für den Staat und die Korporationen betraut bezw. als Bahnärzte und Kassenärzte angestellt,

216 nur mit Funktionen für die Korporationen betraut bezw. als Kassenärzte angestellt.

Eine Vergleichung der Verhältnisse, wie sie sich bezüglich der öffentlichen Lebensstellung der Ärzte in den Jahren 1872, 1880 und 1890 gestaltet haben, gibt folgende Übersicht

Es kamen auf je 100 Ärzte

	aktive Militär-Ärzte	Medizinal-beamte	anderwärts im öffentlichen Dienst besoldete Zivilärzte	rein praktische Ärzte, bezw. nur von Privaten besoldete oder vom Staate pensionierte oder von demselben anderweitig (als Professoren) angestellte Ärzte
1872	7	15	47	31
1880	9	13	44	34
1890	8	11	50	31

Hienach hat die Zahl der aktiven Militärärzte und der Medizinalbeamten verhältnismäßig abgenommen, d. h. ihre Zahl ist nicht in dem Verhältnis zur Vermehrung der Ärzte überhaupt gewachsen. Eine verhältnismäßig große Zunahme haben die „anderwärts im öffentlichen Dienst besoldeten Zivilärzte" erfahren, die jetzt genau die Hälfte aller Ärzte ausmachen. Der Grund zu dem Anwachsen dieser Klasse von Ärzten liegt in der Hauptsache in der in den letzten Jahren erfolgten Neugründung von Kassenarzts- und Bahnarztstellen.

---

[1]) 68 Oberamtsärzte (die Oberamtsarztstelle in Ludwigsburg war am 31. Dezember 1890 nicht besetzt), 6 ordentliche Mitglieder des Medizinalkollegiums, 3 Direktoren und 1 Sekundärarzt an den Staatsirrenanstalten, 1 Vorstand der Landeshebammenschule; ferner sind hier gerechnet — obgleich nicht eigentliche Beamte im Sinne des Beamtengesetzes — 1 außerordentliches Mitglied des Medizinalkollegiums und der Zentral-Impfarzt. Nicht gerechnet sind hier die ärztlichen Professoren der Landesuniversität und der K. Badearzt in Wildbad.

9. Gehaltsverhältnisse.

Die Summe der regelmäßigen aus den öffentlichen Kassen des Staates bezw. der Oberhofkasse von Medizinalbeamten und anderen Zivilärzten bezogenen Gehalte — abgesehen von den Besoldungen der ärztlichen Professoren an der Landesuniversität — beträgt nach Tab. I c im Jahr 1890 258724 Mk., darunter für die Besorgung von Bahnarztstellen 58592 Mk.[1]

Werden die von den Bahnärzten bezogenen Gehalte nicht mit in Rechnung gezogen, so beträgt die Summe der vom Staate bezw. der Oberhofkasse an Medizinalbeamte und andere Zivilärzte ausbezahlten Gehalte 195132 Mk. (gegen 144649 Mk. im Jahr 1880).

Im einzelnen gestalteten sich die letzteren Besoldungsverhältnisse im Jahr 1890 folgendermaßen:

			(1880)
2 Obermedizinalräte à 3190 Mk.	6380 Mk.		
1 vollbeschäftigter Medizinalrat	6130 „		
3 Medizinalräte	8020 „		
1 außerordentliches Mitglied	1500 „		
64 Oberamtsärzte (25 à 1150, 33 à 1050 und 6 à 940 Mk. samt einzelnen Zulagen und Wohnungsgeldzuschuß)	74210 „		
3 Direktoren und 1 Sekundärarzt an Staatsirrenanstalten	22247 „		
1 Vorstand der Landeshebamme schule	2510 „		
1 Zentralimpfarzt	1900 „		
Summe		122297 Mk.	(99686 Mk.)
2 Hofärzte		6000 „	(5980 „)
für anderweitige von 33 Medizinalbeamten und 127 anderen Ärzten geleistete Dienste (s. Ziff. 8), sowie für Pensionsgehalte an Zivilärzte		66835 „	(40163 „)
Zusammen		195132 Mk.	(144649 Mk.)

Die Gesamtsumme der regelmäßigen Gehalte, welche aus den Kassen von Korporationen, Gemeinden und öffentlichen Stiftungen, sowie von öffentlichen Krankenkassen an Ärzte bezahlt wurden, belief sich im Jahr 1890 auf 495451 Mk., darunter für Besorgung von Kassenarztstellen 140842 Mk.[2])

Läßt man die von den Kassenärzten bezogenen Gehalte außer Betracht, so beträgt die Summe der Gehalte, die von Korporationen, Gemeinden und öffentlichen Stiftungen an Ärzte bezahlt werden, 294609 Mk.[3]) (gegen 236400 Mk. im Jahr 1880).

Unter dieser Summe sind enthalten:

1. die aus den Amtskorporationskassen fließenden regelmäßig mit der Stelle eines Oberamtsarztes verbundenen Bezüge. Dieser Teil der oberamtsärztlichen Besoldung beträgt mit Einschluß der sogenannten Pferdsration 58900 Mk., zusammen 38965 Mk.

2. die Gehalte, die von Amtskorporationen und Gemeinden und öffentlichen Stiftungen an Ärzten für Dienstleistungen als Oberamtswundärzte, Unteramtsärzte, Distriktsärzte, Stadt- und Gemeinde- oder Ortsarmenärzte, Spitalärzte u. s. f. ausbezahlt werden. Die Gesamtsumme dieser Gehalte beläuft sich im Jahr 1890 auf 255644 Mk. (gegen 197935 Mk. im Jahr 1880 und 122981 Mk. im Jahr 1872).

Die oben genannte aus den Kassen der Korporationen, Gemeinden und öffentlichen Stiftungen, sowie aus den öffentlichen Krankenkassen fließende Gesamtsumme von 495451 Mk. verteilen sich unter 361 Ärzte (67 Medizinalbeamte und 294 andere Ärzte), so daß sich der auf Einen Arzt entfallende Durchschnittsgehalt, soweit er aus den genannten Kassen fließt, auf 1206 Mk. beläuft (gegen 777 Mk. im Jahr 1880 und 655 Mk. im Jahr 1872).

10. Die Altersverhältnisse

der württembergischen Ärzte sind aus nachstehender Übersicht, in welcher zum Vergleich auch die entsprechenden Verhältnisse für die Jahre 1865, 1872 und 1880 angegeben sind, zu ersehen.

---

[1]) Hiezu kommen noch 840 Mk. Bahnarztgehalt eines Militärarztes.

[2]) Hiezu kommen noch zwei an Militärärzte für Besorgung von Kassenarztstellen bezahlte Gehalte von je 1300 Mk. Nicht berücksichtigt sind bei der obigen Summe von 140842 Mk. die Bezüge derjenigen Kassenärzte, welche ohne fixen Gehalt nach Einzelleistung bezahlt werden.

[3]) Hiezu kommt noch ein an einen Militärarzt für Besorgung einer Armenarztstelle bezahlter Gehalt von 350 Mk.

	Ende 1890	Ende 1880 [1])	Ende 1872 [1])	Ende 1865 [1])
20—30 Jahre	137 oder 20,0 %	17,3 %	9,0 %	6,8 %
30—40 „	227 „ 33,1 „	25,5 „	21,4 „	21,1 „
40—50 „	127 „ 18,5 „	18,5 „	20,0 „	23,7 „
50—60 „	90 „ 13,1 „	12,9 „	23,4 „	28,6 „
60—70 „	50 „ 7,3 „	16,4 „	21,4 „	14,6 „
70—80 „	41 „ 6,0 „	8,0 „	4,4 „	4,3 „
über 80 „	14 „ 2,0 „	1,4 „	0,4 „	0,6 „
Summe	686 oder 100,0 %	100,0 %	100,0 %	99,7 %

Die schon 1880 wahrgenommene erhebliche Zunahme des Prozentsatzes für die jüngeren Altersklassen und entsprechende Abnahme desselben für die älteren Jahresklassen hat sich nach der obigen Übersicht auch in dem letzten Jahrzehnt fortgesetzt. Es zeigt sich nämlich in den Jahren 1865 · 1872—1880—1890 ein Steigen des Prozentsatzes bei den 20ern von 6,8 · 9,0 · 17,3 · 20,0, bei den 30ern von 21,1 — 21,4 — 25,5 · 33,1; ferner ein Fallen des Prozentsatzes bei den 50ern von 28,6 — 23,4 — 12,9 — 13,1 und bei den 60ern von 14,6 · 21,4 — 16,4 · 7,3.

Am Schluß des Jahrs 1890 besteht nun über die Hälfte sämtlicher Ärzte (53,1 %) lediglich aus Ärzten in den zwanziger und dreißiger Jahren. Diese ganz unverhältnismäßige Zunahme der jüngeren Altersklassen ist bereits eine Folge des bekannten und schon vielfach öffentlich erörterten Umstandes, daß an den Universitäten Deutschlands die Zahl der Medizinstudierenden die dem wirklichen Bedarf an Ärzten entsprechende Normalzahl seit Jahren um das 2—3fache überschritten hat.

Das Alter der Oberamtsärzte am Schluß des Jahres 1890 ist unmittelbar aus der Tabelle I c zu ersehen. Der jüngste Oberamtsarzt war 36, der älteste 73 Jahre alt (gegen 28 und 83 im Jahr 1880). Das Durchschnittsalter der Oberamtsärzte berechnet sich auf 50 Jahre (gegen 56 im Jahr 1880). Ebenso ist aus der genannten Tabelle das Alter der Dienstanstellung der Oberamtsärzte unmittelbar zu ersehen. Das niedrigste ist 23, das höchste 60 (gegen 26 und 55 im Jahr 1880). Das Durchschnittsalter der Dienstanstellung der Oberamtsärzte beläuft sich für das Jahr 1890 in gleicher Weise wie im Jahr 1880 auf 40 Jahre.

II. Zahl der Niederlassungen.

Es befanden sich von den 686 Ärzten im Jahr 1890

					(1880)	(1872)
noch am	1.	Niederlassungsort	314	od. 45,8 %	(39,1 %)	(39,0 %)
„	2.	„	176	„ 25,7 „	(26,7 „)	(24,0 „)
„	3.	„	96	„ 13,6 „	(15,3 „)	(18,0 „)
„	4.	„	59	„ 8,6 „	(9,2 „	(10,5 „)
„	5.	„	27	„ 3,9 „		
„	6.	„	10	„ 1,5 „		
„	7.	„	5	„ 0,7 „	6,3 %	(9,6 „)	(8,5 „)
„	8.	„	1	„ 0,1 „		
„	9.	„		„ „		
„	10.	„	1	„ 0,1 „		

Diese Verhältnisse sind sich hienach abgesehen von dem Umstand, daß entsprechend der vermehrten Zahl der jüngeren Ärzte der Prozentsatz für den ersten Niederlassungsort eine Zunahme von 39,1 auf 45,8 erfahren hat im wesentlichen gleich geblieben.

b) Statistik des wundärztlichen Personals auf den Stand vom 31 Dezember 1890.

(Hiezu Tab. I d S. 320.)

I. Zahl und Verteilung der Wundärzte.

Am Schlusse des Jahrs 1890 beträgt die Gesamtzahl der Wundärzte II., III. und IV. Abteilung oder Klasse 292 (gegen 469 im Jahr 1880) davon kommen auf den Neckarkreis 88,

[1]) S. Med.Ber. 1879/81 W. Jahrb. 1884 I S. 206 bezw. Sep.Abdr. S. 78.

auf den Schwarzwaldkreis 54, auf den Jagstkreis 64 und auf den Donaukreis 86. Auf je 10 000 Einwohner kommen im ganzen Lande 1,50 Wundärzte (gegen 2,88 im Jahr 1880); im Neckarkreis beträgt diese Verhältniszahl 1,36 (2,30), im Schwarzwaldkreis 1,23 (1,97) im Jagstkreis 1,66 (2,45, und im Donaukreis 1,84 (2,84). Wie im Jahr 1880 sind somit auch im Jahr 1890 die Wundärzte verhältnismäßig am meisten im Donaukreis und verhältnismäßig am wenigsten im Schwarzwaldkreis vertreten.

Die 292 Wundärzte sind im ganzen in 247 Orten ansässig, so daß auf einen Niederlassungsort 1,2 Wundärzte kommen (gegen 1,3 im Jahr 1880). In den 28 Städten mit 5000 und mehr Einwohnern sind 63, also in einer solchen Stadt durchschnittlich 2,2 (3,5), in den übrigen 219 Orten 229, also in einem solchen Ort durchschnittlich 1,0 (1,1) Wundärzte ansässig. Es war somit am Ende des Jahrs 1890 abgesehen von den größeren Städten und einigen wenigen anderen Orten in jedem der Niederlassungsorte nur ein Wundarzt ansässig.

Die Verteilung der Wundärzte auf die einzelnen Bezirke ist unmittelbar aus Tab. I d zu ersehen. Nach derselben ist am Schluß des Jahrs 1890 ein Bezirk (Nürtingen) vorhanden, in welchem gar kein Wundarzt II., III. und IV. Klasse mehr ansässig ist.

2. Art und Umfang der Ermächtigung.

Von den 292 Wundärzten sind 259 II. Abteilung oder Klasse, 31 III. Abteilung oder Klasse und 2 IV. Klasse. Rechnet man die 5 unter den Ärzten schon mit gezählten Wundärzte I. Abteilung hinzu, so kommen auf 100 Wundärzte

		1890		1880	1872
Wundärzte	I. Abteilung	1,7	gegen	1,7	2,4
„	II. Abteilung oder Klasse	87,2	„	82,0	74,0
„	III. „ „ „	10,4	„	15,5	21,7
„	IV. „ „ „	0,7	„	0,8	1,6

Somit hat sich die relative Zunahme der Wundärzte II. Abteilung oder Klasse und die relative Abnahme der Wundärzte III. Abteilung oder Klasse auch in dem Zeitraum 1880/90 fortgesetzt.

Von den 259 Wundärzten II. Abteilung oder Klasse sind 221, von denen der III. Abteilung oder Klasse ausnahmsweise 1 Geburtshelfer. Rechnet man zu diesen 222 Geburtshelfern die 671 ärztlichen Geburtshelfer (s. oben), so erhält man die Summe von 893 Geburtshelfern und abzüglich der 79 ausschließlich in Anstalten beschäftigten und der nicht oder nur ausnahmsweise praktizierenden die Summe von 814 ausübenden Geburtshelfern.

Eine Vergleichung mit den früheren Jahren ergiebt

	Zahl der wundärztlichen	ärztlichen Geburtshelfer	zusammen
1872	435	409	834
1880.	335	507	842
1890	222	592	814

Hienach hat die Gesamtzahl der ausübenden Geburtshelfer in dem letzten Jahrzehnt eine Abnahme von 842 auf 814 erfahren, während sie in dem Zeitraum 1872/80 trotz der Abnahme der wundärztlichen Geburtshelfer sich nicht nur auf dem gleichen Stand erhalten, sondern noch etwas vermehrt hatte (von 834 auf 842).

Die Berechtigung zum Impfen besitzt die große Mehrzahl der Wundärzte.

3. Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse, Nebengeschäfte.

Von den 292 Wundärzten beziehen 5 für Dienstleistungen bei dem Staat, 4 für solche gleichzeitig bei dem Staat und den Korporationen und 198 für Dienstleistungen nur bei den Korporationen feste Gehalte, 85 sind rein praktische Wundärzte, bezw. pensioniert und invalidiert. Die 9 Anstellungen von Wundärzten beim Staate beziehen sich auf Hauswundarztstellen an Gefängnissen, Seminarien und dem K. Arbeitshaus bezw. Wundarztstellen an K. Salinen, Hüttenwerken und Eisenbahnwerkstätten. Die Summe der vom Staat bezogenen Gehalte und Pensionen beträgt 7618 Mk. gegen 6962 Mk. im Jahr 1880. Die Summe der aus den Kassen der Korporationen, Gemeinden oder öffentlichen Stiftungen fließenden Gehalte von Wundärzten für Anstellungen als Oberamtswundärzte, Distrikts-, Gemeinde- oder Ortsarmenwundärzte beläuft sich auf 70 009 Mk. (gegen 78 726 Mk. im Jahr 1880 und 79 121 Mk. im Jahr 1872). Von Oberamtswundarztstellen ist übrigens nur noch 1 (Leutkirch) mit einem Wundarzt II. Abteilung oder Klasse besetzt, die obige Summe bezieht sich demnach in der Hauptsache nur auf Anstellungen als Gemeinde- oder Ortsarmenwundärzte. An dieser Summe von 70 009 Mk. nehmen im ganzen

202 Wundärzte teil, so daß auf 1 Wundarzt im Durchschnitt 346 Mk. kommen (gegen 271 Mk im Jahr 1880 und 190 Mk. im Jahr 1872).

Der Wundarzt stellt sich somit im allgemeinen jetzt bezüglich der Bezüge aus Korporations- und Gemeindekassen bedeutend besser, als in den früheren Perioden, obgleich die Gesamtsumme der aus diesen Kassen fließenden Gehalte kleiner geworden ist (70 009 Mk gegen 78 726 Mk. im Jahr 1880 und 79 121 Mk im Jahr 1872), es rührt dies daher, daß sich jetzt diese Summe auf eine viel kleinere Anzahl Wundärzte verteilt, als früher (auf 202 Wundärzte gegen 291 im Jahr 1880 und 414 im Jahr 1872).

Nebengeschäfte. Abgesehen von dem Leichenschaueramt, das von den meisten Wundärzten als Nebenamt bekleidet wird und dem gewöhnlichen Badergewerbe haben unter 202 Wundärzten 72 oder 25 % ein Nebenamt oder eine Nebenbeschäftigung und zwar sind 8 zugleich Zahnarzt oder Zahntechniker, 3 Besitzer einer Privatirrenanstalt, 1 Spitalhausvater, 2 Tierarzt 3 Fleischbeschauer, 3 Friseur, 1 Besitzer einer Badanstalt, 1 Kindermehlfabrikant, 1 Verkäufer von chirurgischen Artikeln und Verbandstoffen, ferner 12 zugleich Schultheiß, 10 Landwirt, 8 Kaufmann, 5 Wirt, 3 Gemeinderat, 3 Gemeinde- und Güterpfleger, 2 Accifer, 2 Postexpedient, 2 Versicherungsagent, 1 Oberfamulus an einem Seminar und 1 Portier.

4. Altersverhältnisse.

Dieselben ergeben sich aus nachstehender Tabelle, in welcher zur Vergleichung die Prozentsätze für das Jahr 1880, sowie der bezüglichen Verhältnisse, wie sie sich im Jahr 1890 für die Ärzte ergeben haben, beigesetzt sind.

Es standen im Alter von

	Wundärzte 1890		Wundärzte 1880	Ärzte (1890)
21—30 Jahren			1,3 %	(20,0 %)
30—40 „	3	oder 1,7 %	22,6 %	(35,1 %)
40—50 „	78	„ 26,7 %	27,1 %	(18,5 %)
50—60 „	101	„ 34,6 %	20,5 %	13,1 %)
60—70 „	60	„ 20,5 %	17,9 %	(7,3 %)
70—80 „	39	„ 13,4 %	9,1 %	(6,0 %)
über 80 „	8	„ 3,1 %	1,5 %	(2,0 %)
Summe	202		100,0 %	(100,0 %

c) Statistik des zahnärztlichen Personals nach dem Stand vom 31. Dezember 1890.

(Siehe Tabelle S. 311.)

d) Statistik des Hebammenpersonals nach dem Stand vom 31. Dezember 1890.

(Vrgl. Tab. IIc u. IId S. 323 u. 324.)

I. Zahl und Verteilung der Hebammen.

Am Schluß des Jahrs 1890 beträgt die Gesamtzahl der Hebammen 2514 (gegen 2778 im Jahr 1880)[1]. Dieselben sind auf 1660 Gemeinden verteilt (gegen 1707 im Jahr 1880), so daß im Durchschnitt auf 1 Gemeinde 1,5 Hebammen kommen (gegen 1,6 im Jahr 1880).

In den 28 Städten mit 5000 und mehr Einwohnern sind 205, somit in jeder dieser Städte durchschnittlich 7,3, in den übrigen 1632 Gemeinden 2309 somit in jeder dieser Gemeinden durchschnittlich 1,4 Hebammen ansässig (gegen 8,5 bezw. 1,5 im Jahr 1880). Ganz ohne Hebammen sind von den 1911 Gemeinden in Württemberg 251 (gegen 204 im Jahr 1880). Diese letzteren

[1] Hinsichtlich der Abnahme vrgl. das oben S. 289 u. 295 Gesagte.

c) Statistik des ärztlichen Personals nach dem Stand vom 31. Dezember 1889.

Kreis	Zahl der Ärzte überhaupt	darunter		Angestellte		Altersverhältnisse					
		ständig wohnende Ärzte		Arzt	Wundarzt	bis 30 Jahre	30–40 Jahre	40–50 Jahre	50–60 Jahre	60–70 Jahre	70 und darüber
		approbierte									
Landstatt	1	1				1					
Heilbronn	3	3					1	1	1		
Stuttgart	15	7		1	1	1	3	4	2		
Neckarkreis	17	10	5	1	2	5	4	5	3		
Winnenden (OA. Neckarsulm)	1	1									
Tübingen	2	—						1		1	—
Schwarzwaldkreis	3	1	1		1			1		1	
Jagstkreis											
Ravensburg	1				1	—	—	—	1	—	—
Ulm	2				2			1	1		
Donaukreis	3				3			1	2		
Württemberg	23	11	6	1	6	5	5	7	5	1	—

Gemeinden sind jedoch in ihrer größten Mehrzahl sehr klein, erreichen häufig nicht die Einwohnerzahl von 100 und können stets aus nächster Nachbarschaft Hülfe beziehen.

															(1880)
Es kommen ferner															
in Württemberg	auf	2 036 322	Einw.	2 514	od.	auf	je	10 000	Einw	12,8	Hebammen				(14,1)
im Neckarkreis	„	665 049	„	690	„	„	„	10 000	„	10,4	„				(12,7)
im Schwarzwaldkreis	„	481 334	„	702	„	„	„	10 000	„	14,6	„				(16,2)
im Jagstkreis	„	402 691	„	506	„	„	„	10 000	„	12,5	„				(13,6)
im Donaukreis	„	487 148	„	617	„	„	„	10 000	„	12,7	„				(14,2)
in Stuttgart	„	130 817	„	64	„	„	„	10 000	„	4,6	„				(6,1)
in den 27 übrigen Städten mit 5000 u. mehr Einw	„	318 701	„	141	„	„	„	10 000	„	4,4	„				(5,3)
und in den kleineren Städten u. auf d. Lande	„	1 573 009	„	2 909	„	„	„	10 000	„	14,6	„				(16,4)

Die Verteilung der Hebammen im Verhältnis zu der Zahl der Bewohner der einzelnen Landesteile ist nach obiger Übersicht im allgemeinen die gleiche geblieben, wie im Jahr 1880 hat im Verhältnis zur Bevölkerung der Schwarzwaldkreis die meisten, der Neckarkreis die wenigsten Hebammen, und sind über dreimal soviel Hebammen auf dem platten Land, als in größeren Städten, doch ist die Abnahme der Hebammen in den Städten eine etwas stärkere gewesen als auf dem Lande in Stuttgart von 6,1 auf 4,6 oder um ¼, in den übrigen größeren Städten von 5,3 auf 4,4 oder um ⅙, auf dem Lande dagegen von 16,4 auf 14,6 oder nur um ⅛.

2. Unterricht, Prüfung und Ermächtigung.

Seit 1847 erfolgt Unterricht und Prüfung nur noch in der Landeshebammenschule in Stuttgart während vordem noch eine zweite Hebammenschule in Tübingen bestand und noch früher auch Prüfungen durch die Kreismedizinalräte und die Oberamtsärzte stattfanden. In der Zeit von 1871 bis 1884 (Min.Erl. vom 23. November 1884, Amtsbl. S. 149) sind außerdem Hebammen mit Prüfungszeugnissen aus andern deutschen Bundesstaaten in Württemberg zugelassen worden. Die Zahl der Hebammen, die nicht in der Landeshebammenschule geprüft sind, ist jedoch mit der Zeit eine verschwindend kleine geworden, vrgl. nachstehende Übersicht

	Zahl der Hebammen	Davon im Ausland geprüft	In Württemberg geprüft			
			von Oberamtsärzten	von Kreismedizinalräten	in Tübingen	in der Landes-Hebammenschule Stuttgart
1880	2778	19	19	44	140	2556
1890	2514	15	2	8	37	2452

Die Erteilung des Unterrichts in der Hebammenschule ist unentgeltlich, für die Verpflegungskosten während der Unterrichtszeit und die Ausrüstungskosten haben bei den Gemeindehebammen die betreffenden Gemeinden aufzukommen. Von den 2514 Ende 1890 im Lande befindlichen Hebammen sind 2269 auf Kosten der Gemeinde, 251 ganz und 51 teilweise auf eigene Kosten unterrichtet, ferner 226 auf Kosten der Gemeinde, 202 ganz und 16 teilweise auf eigene Kosten mit den Ausrüstungsgegenständen versehen.

Die Ermächtigung zum Schröpfen, das seit 1841 mit unter die Unterrichtsgegenstände aufgenommen ist, haben 2349 Hebammen (gegen 2317 im Jahr 1880 und 1947 im Jahr 1872).

Inhaberinnen von Entbindungsanstalten sind 5 Hebammen (gegen 3 im Jahr 1880 und 9 im Jahr 1872).

3. Anstellungs- und Gehaltsverhältnisse.

Von den 2514 Hebammen sind 155 Privathebammen (gegen 201 im Jahr 1880) und 2359 angestellt (gegen 2577 im Jahr 1880), die Anstellung ist in der Regel mit einem Wartgeld oder kleinen Naturalgenuß aus der Gemeindekasse verbunden, wofür die Hebamme armen Frauen der Gemeinde zu besorgen hat.

Die Summe sämtlicher Hebammengehalte (wobei der Naturalgenuß in den entsprechenden Geldwert umgewandelt ist) beträgt 86 020 Mk.[1] (gegen 83 673 Mk. im Jahr 1880 und 73 723 Mk. im Jahr 1872).

An dieser Summe beteiligen sich nicht sämtliche Hebammen, indem es trotz der Herabsetzung der Gesamtzahl der Hebammen immer noch einige Gemeinden gibt, in welchen eine jüngere (sogen. Reserve-Hebamme) ohne Gehalt angestellt ist und einen solchen erst zu erwarten hat, wenn die ältere Hebamme abgeht. Zieht man diese Hebammen, an der Zahl im ganzen 52, von den 2359 angestellten ab, so bleiben 2307, die an der Gehaltssumme von 86 020 Mk. teilnehmen, so daß auf 1 Hebamme ein Durchschnittsgehalt von 37 Mk. 24 Pf. kommt (gegen 33 Mk. 43 Pf. im Jahr 1880 und 23 Mk. 14 Pf. im Jahr 1872). — Der Durchschnittsgehalt einer Hebamme im Neckarkreis beträgt rund 36 Mk., im Schwarzwaldkreis 40 Mk., im Jagstkreis 28 Mk. und im Donaukreis 41 Mk. Der Donaukreis bezahlt demnach immer noch, wie im Jahr 1880, seine Hebammen am besten, der Jagstkreis am schlechtesten.

Die Gehaltsverhältnisse in den einzelnen Bezirken sind unmittelbar aus Tabelle II d zu ersehen, ebenso die höchsten und niedersten Hebammengehalte in den einzelnen Bezirken und Kreisen und im ganzen Land. In letzterem ist der niederste Gehalt 4 Mk. (Freudenstadt) und der höchste — abgesehen von den aus der Staatskasse fließenden Gehalten der Oberhebammen an der Stuttgarter Hebammenschule und dem Tübinger geburtshilflichen Klinikum — 200 Mk. (Heilbronn und Münsingen).

4. Zivilstand und Altersverhältnisse.

Von den 2514 Hebammen sind ledig 338 oder 13,4 % (gegen 12,5 % im Jahr 1880 und 13,1 % im Jahr 1872) und verheiratet, verwitwet oder geschieden 2176 oder 86,6 % (gegen 87,5 % im Jahr 1880 und 86,9 % im Jahr 1872).

Die Altersverhältnisse sind aus nachstehender Übersicht, in welcher zur Vergleichung die entsprechenden Prozentsätze der Jahre 1880 und 1872 beigesetzt sind, zu entnehmen:

Von den Hebammen standen in einem Alter von

—

[1] Hiebei ist in den übrigens nur ganz vereinzelt dastehenden — Fällen, in welchen die Hebamme einen festen Gehalt nicht bezieht, dagegen für jede besorgte Geburt einen vereinbarten Geldbetrag (35 Pf. bis 3 Mk.) erhält, in obiger Summe nichts berechnet. Ebenso ist in denjenigen ebenfalls ganz selten vorkommenden Fällen, in welchen die Hebamme zwar einen festen Gehalt, aber außer diesem noch für jede Geburt einen kleinen Geldbetrag bezieht, in obiger Summe nur das Fixum berücksichtigt.

	1890		1890	1872
unter 20 Jahr			0,1 %	-
20—30 „	148	oder 5,9 %	6,4 %	6,3 %
30—40 „	515	„ 20,5 %	21,0 %	26,9 %
40—50 „	691	„ 27,4 %	26,4 %	24,5 %
50—60 „	590	„ 23,5 %	21,1 %	22,7 %
60—70 „	390	„ 15,5 %	14,6 %	15,2 %
70—80 „	162	„ 6,4 %	6,1 %	4,2 %
über 80 „	18	„ 0,8 %	0,4 %	0,3 %
Summe	2514	oder 100,0 %	100 %	100,0 %

Demnach vom Jahr 1872—1890 eine Abnahme der beiden jüngeren Altersklassen von 20—30 und 30—40 Jahren, bei der ersteren von 6,3 % auf 6,9 % und der letzteren von 26,9 % auf 20,5 %, und eine entsprechende Zunahme sämtlicher älteren Altersklassen. Es ist dies eine natürliche Folge des Umstands, daß seit den im Jahr 1880 eingeführten 150tägigen Hebammenlehrkursen, an Stelle der früheren 100tägigen, jährlich nur noch ein Nachschub von 60—70 neu ausgebildeten Hebammen statt wie seither ein solcher von 90 Hebammen erfolgt (vrgl. unten S. 295).

e) Statistik des tierärztlichen Personals nach dem Stand vom 31. Dezember 1890.

(Vrgl. Tab. II c und II e S. 323 und 325.)

1. Zahl und Verteilung.

Im ganzen waren Ende des Jahres 1890 in Württemberg 250 Tierärzte ansässig (gegen 314 im Jahr 1880). Von ihnen kommen auf den Neckarkreis 74, den Schwarzwaldkreis 45, den Jagstkreis 42 und den Donaukreis 89.

Die Zahl der Niederlassungsorte beträgt 171 (gegen 213 im Jahr 1880). Es kommen somit auf 1 Niederlassungsort durchschnittlich 1,5 Tierärzte. Es kommen ferner auf die 28 Städte mit 5000 und mehr Einwohnern 87, somit auf eine solche Stadt durchschnittlich 3,1 und auf die übrigen 143 Niederlassungsorte 163, somit auf einen solchen Ort durchschnittlich 1,2 Tierärzte.

2. Ermächtigungs- und Prüfungsverhältnis.

Von den 250 Tierärzten sind 58 auf Grund der Gewerbeordnung approbiert, wovon 30 die Staatsprüfung in der Tierheilkunde erstanden haben, ferner 2 von der früheren I., 75 von der früher II. und 115 von der früheren III. Ermächtigungsstufe. Die Befähigung zur Anstellung im Zivilstaatsdienst oder als Oberamtstierarzt haben diejenigen auf Grund der Gewerbeordnung approbierten Tierärzte, welche die oben erwähnte Staatsprüfung erstanden haben (30), ferner die 2 von der früheren I. und die 75 von der früheren II. Ermächtigungsstufe, zusammen 107.

Seit dem Jahr 1880 haben sich diese Verhältnisse nicht unerheblich verschoben, wie folgende Übersicht zeigt:

	Zahl der Tierärzte im ganzen	auf Grund der G. O. approbiert	davon haben die Staatsprüfung erstanden	frühere Ermächtigungsstufen			Summe der zu beamteten Stellen Befähigten
				I.	II.	III	
			zu beamteten Stellen befähigt				
1880	314	21	9	8	104	181	121
1890	250	58	30	2	75	115	107

Von sämtlichen Tierärzten haben im ganzen nur 12 die Approbationsprüfung außerhalb Württembergs erstanden.

3. Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse.

Die 250 Tierärzte zerfallen in 233 Ziviltierärzte und 17 aktive Militärveterinärärzte. Von den 233 Ziviltierärzten beziehen 17 für Funktionen beim Staat bezw. Hof einen festen Gehalt (2 ordentliche Mitglieder beim Medizinalkollegium, 2 Hoftierärzte, die Professoren und Assistenzärzte an der Tierarzneischule in Stuttgart und an der Akademie in Hohenheim, die Lehrer an der Ackerbauschule und die an den Landesgestüten und Hofdomänen angestellten Tierärzte), 68 für Funktionen beim Staat und den Korporationen (darunter 64 Oberamtstierärzte) und 83 für Dienstleistungen nur bei den Korporationen (Distrikts- und Gemeindetierärzte); 65 sind rein praktische Tierärzte.

Die Gesamtsumme der aus der Staatskasse bezw. Oberhofkasse bezahlten Gehalte von Tierärzten beträgt 80093 Mk. (gegen 63831 Mk. im Jahr 1880), von den 80093 Mk. sind 78793 Mk. (gegen 40747 Mk. im Jahr 1880) Besoldungen an die oben aufgezählten vom Staate bezw. Hof angestellten Tierärzte und 31800 Mk. (gegen 23084 Mk. im Jahre 1880) jährliche Staatsbeiträge zu den Gehalten der Oberamtstierärzte. Die Zunahme der letzteren Summe hat ihren Grund darin, daß diese Staatsbeiträge seit 1885 eine weitere Erhöhung erfahren haben; während nämlich früher der jährliche Staatsbeitrag zu den Oberamtstierarztgehalten für jeden Oberamtsbezirk 257 Mk. (154 fl.) und vom Jahr 1879 an 400 Mk. betragen hatte, beläuft er sich jetzt auf 500 Mk., dabei ist jetzt der ganze Jahresgehalt des Oberamtstierarztes, welcher abzüglich der 500 Mk. Staatsbeitrag von der Amtskörperschaft zu übernehmen ist, auf mindestens 900 Mk. fixiert (Min.-Erl. v. 12. Juli 1885).

Die Gesamtsumme der aus Kassen der Korporationen, Gemeinden und öffentlichen Stiftungen an Tierärzte für Dienstleistungen als Oberamtstierärzte, Distrikts- und Gemeindetierärzte bezahlten regelmäßigen Gehalte beträgt 94655 Mk. (gegen 53934 Mk.). Bei den aus Gemeindekassen an die Gemeindetierärzte bezahlten Gehalten ist auch die in der Regel nicht ausscheidbare Remuneration für die Fleischbeschau mit inbegriffen. Die Niederst- und Höchstbeträge der an Einen Tierarzt von den Korporationen ausbezahlten Gehalte sind für die einzelnen Bezirke, Kreise und das ganze Land unmittelbar aus Tab. II e zu ersehen. Im ganzen Land ist der niederste aus Korporations- und Gemeindekassen an einen Tierarzt ausbezahlte Gehalt 10 Mk. (Leutkirch), der höchste 3850 Mk. (Stadtdirektionstierarzt in Stuttgart).

4. Nebenämter und Geschäfte.

Abgesehen von der Fleischschau, Farrenschau etc. haben im ganzen 96 (im J. 1880: 127) Ziviltierärzte noch ein Nebenamt oder Geschäft, und zwar sind 26 zugleich Landwirt, 18 Schmied, 14 Fleischmeed, 6 Wirt, 5 Kleemeister, 5 Schultheiß, 4 Kaufmann, 4 Gemeinderat, 4 Gemeindebeamter, 2 Wundarzt, 2 Pferchmeister, 2 Agent, 1 Landtagsabgeordneter, 1 Accifer, 1 Sparkassenkontrolleur, 1 Vorstand eines Spar- und Konsumvereins, 1 Besitzer einer Milchkuranstalt, 1 Schlachthausaufseher, 1 Kornhausmeister, 1 Metzger, 1 Pferdehändler, 1 Leichenschauer, 1 Müller und 1 Posthalter. Darunter sind verschiedene, welche eine doppelte oder mehrfache Nebenbeschäftigung haben.

5. Altersverhältnisse.

Von den 250 Tierärzten standen am Schluß des Jahres 1890 in einem Alter von

			(1880)
20—30 Jahr	28	oder 11,2 %	(2,8 %)
30—40 „	18	„ 7,2 %	(20,4 %)
40—50 „	58	„ 23,2 %	(28,7 %)
50—60 „	72	„ 28,8 %	(21,0 %)
60—70 „	44	„ 17,6 %	(16,3 %)
70—80 „	28	„ 11,2 %	(9,0 %)
über 80 „	2	„ 0,8 %	(1,9 %)

Nachdem mit dem Inkrafttreten der R. Gewerbeordnung (1871/72) der frühere regelmäßige Zugang von niederen Tierärzten ganz aufgehört hatte und für das Studium der Tierarzneikunde wiederholt strengere Anforderungen bezüglich der wissenschaftlichen Vorbildung vorgeschrieben worden waren, war der neue Zuwachs an Tierärzten derart herabgegangen, daß im Jahr 1880 die jüngste Altersklasse (20—30) der Tierärzte nur noch 2,3 % betragen hatte. Im Lauf der Jahre haben sich nun aber doch wieder mehr junge Männer dem Studium der Tierarzneikunde zugewendet, so daß für das Jahr 1890, wie aus obiger Übersicht zu ersehen ist, die jüngste Altersklasse wieder einen Prozentsatz von 11,2 erreicht. Im Vergleich mit den

Ärzten ist aber auch dieser Prozentsatz und der für die nächste Altersklasse (30—40) ein sehr niedriger. Es standen nämlich 1890 in einem Alter von

	Tierärzte	Ärzte
20—30 Jahr	11,2%	20,0%
30—40 „	7,2%	33,1%

f) Statistik des nichtapprobierten Personals nach dem Stand vom 31. Dezember 1890.

(Vgl. Tab. II c und II f S. 326 und 328.)

Die Gesamtzahl der am Schluß des Jahrs 1890 angezeigten oder öffentlich angekündigten nichtapprobierten Personen beträgt 187 (gegen 85 im Jahr 1880). Bei 152 dieser Personen erstreckt sich der Gewerbebetrieb vorzugsweise auf Menschen, bei 31 vorzugsweise auf Tiere. Von den Nichtapprobierten der ersteren Kategorie sind 144 männlichen und 12 weiblichen Geschlechts.

Von sämtlichen 187 Nichtapprobierten haben 11 eine akademische, 46 eine wundärztliche bezw. tierärztliche und 65 eine andere technische Vorbildung (z. B. als frühere Militärlazarettgehilfen, im Ausland geprüfte Bader und Heildiener, als Zahntechniker etc.) genossen, die übrigen 65 sind ohne jede technische Vorbildung (Bauern, Kaufleute etc.). Zu bemerken ist noch, daß diejenigen Ärzte, welche in außerdeutschen Staaten (namentlich Österreich) approbiert sind und ohne deutsche Approbation in Württemberg praktizieren, hier nicht unter die Nichtapprobierten gezählt sind, dagegen aber diejenigen in anderen Staaten geprüften Bader, Heildiener und Heilgehilfen und diejenigen in außerdeutschen Staaten (z. B. der Schweiz) geprüften niederen Wundärzte oder Tierärzte, welche ohne deutsche Approbation in Württemberg das Gewerbe der Heilkunde betreiben.

Von den 187 Nichtapprobierten üben 28 ausschließlich eine spezifische Heilmethode aus, nämlich 11 die Homöopathie, 5 die Massage, 5 den Heilmagnetismus, 1 die Naturheilkunde, 1 die schwedische Heilgymnastik, 1 die Kneippsche Wasserkur, 1 den Baunscheidismus, 1 Sympathie, 1 die diätetische Massage und 1 weibliche Nichtapprobierte ist Besitzerin einer Gebäranstalt.

Was die sonstige Lebensstellung der Nichtapprobierten anbelangt, so befanden sich unter diesen 187 Personen 25 Rasierer und Friseure, 20 Bauern oder Weingärtner, 14 Bader oder Heilgehilfen, 5 Metzger, 3 Hafenmacher, 3 Schäfer, 3 Gastwirte, 2 Schriftsetzer, 2 Schmiede, 2 Weber, 2 Schuhmacher, 2 Lehrer, 2 Taglöhner, 2 Badbesitzer, 2 Leichenschauer, 2 Privatier, 1 Uhrenmacher, 1 Uhrenmachersfrau, 1 Heizer, 1 Waffenmeister, 1 Straßenwärter, 1 Weichenwärter, 1 Gärtner, 1 Kaufmann, 1 Hefenhändler, 1 Handelsmann, 1 Buchhändler, 1 Schreiner, 1 Glaser, 1 Wagner, 1 Schlosser, 1 Schneider, 1 Bäcker, 1 Hausmeister an einem Bezirkskrankenhaus, 1 Wundarzt ohne Ermächtigung zur Geburtshilfe, 1 Fleischbeschauer, 1 Pfarrer, 1 Haushälterin, 1 Söldnersfrau, 1 Zimmermannswitwe.

Bezüglich der Altersverhältnisse ergibt sich: Von 177 Nichtapprobierten mit bekanntem Alter standen am Schluß des Jahrs 1890 in einem Alter von

			1880)
20—30 Jahr	15 oder	8,5%	(18,3%)
30—40 „	54 „	30,5%	(23,2%)
40—50 „	50 „	28,2%	(19,5%)
50—60 „	25 „	14,1%	(15,9%)
60—70 „	25 „	14,1%	(8,5%)
70—80 „	6 „	3,4%	(13,4%)
über 80 „	2 „	1,2%	(1,2%)

Anschließend möge noch ein Auszug aus dem Leichenschauregister für Pfahlheim, OA. Ellwangen, als Illustration dafür dienen, in welchem Umfang die Nichtapprobierten nicht selten die Heilkunde ausüben bezw. sich des Vertrauens des Publikums erfreuen!

In Pfahlheim sind im Jahr 1890 33 Kinder im Alter bis zu 14 Jahr an Halsbräune gestorben, davon wurden behandelt

von dem nicht approbierten Heilkünstler Flad	24
von dem Wundarzt Friedl	3
von einem approbierten Arzt in Gemeinschaft mit dem Wundarzt	1
gar nicht	5

(Fortsetzung auf S. 327.)

Oberamt	Approb. Ärzte		davon sind Zivilärzte										Wundärzte I. Abt. od. Kl.				Wundärzte III. Abt. oder Klasse		Wundärzte IV. Klasse	Gesamtzahl der Wundärzte I. Kl. und II. Abt. oder Klasse	
													mit Ermächtigung zur Ausübung der Geburtshilfe								
Backnang	4	2	4	2										1						1	1
Besigheim	[illegible]		[illegible]				1						[illegible]		1				[illegible]	8	
Böblingen	4		4										[illegible]				1	[illegible]		6	—
Brackenheim	3		3										2		[illegible]						
Cannstatt	18	13	4	9		2	2	2					[illegible]	1						6	1
Eßlingen		10		[illegible]	1	1	[illegible]	[illegible]												1	1
Heilbronn	16	14	15	[illegible]					[illegible]	1			[illegible]		[illegible]	2	1	[illegible]		6	2
Leonberg	8		8										[illegible]		1		1		[illegible]	5	
Ludwigsburg	21	19	6	7					12	12				[illegible]	4	[illegible]			[illegible]	14	6
Marbach	[illegible]		6	[illegible]									1		2					1	
Maulbronn	5		4												1					4	
Neckarsulm	8		8												1				[illegible]	2	
Stuttgart Stadt	138	148	99	99	3	12	1	13	1	14	2	2	6	[illegible]	6	10	2	2		18	18
Stuttgart Amt	[illegible]										[illegible]		4							4	—
Vaihingen	[illegible]		5												1					4	
Waiblingen	7		[illegible]		3						1		1							1	
Weinsberg	6		[illegible]										2		[illegible]					3	
Neckarkreis	274	196	[illegible]	7	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17	[illegible]	27	[illegible]	2	[illegible]	12	[illegible]	1	5	2		94	29
Balingen		1	[illegible]	1				[illegible]					[illegible]	2			1			[illegible]	2
Calw	[illegible]		5		1												1			6	
Freudenstadt	[illegible]	3	7	[illegible]									[illegible]	1			1			4	1
Herrenberg	3	[illegible]	[illegible]			—		—		—			3	[illegible]						3	—
Horb	3	[illegible]	[illegible]			[illegible]							4						—	4	[illegible]
Nagold	[illegible]		6										1							1	[illegible]
Neuenbürg	12		12										[illegible]				1			4	[illegible]
Nürtingen	[illegible]	[illegible]	4	2			1	—										[illegible]			—
Oberndorf	[illegible]	2	6	[illegible]									2	1			1			9	1
Reutlingen	4	12	1	9	[illegible]	2							[illegible]	[illegible]		[illegible]			[illegible]	6	3
Rottenburg	[illegible]	4	[illegible]	4									4	1						4	1
Rottweil		[illegible]	[illegible]	3									4	1				[illegible]		4	1
Schaichingen	[illegible]		[illegible]																	3	[illegible]
Sulz	4		4												[illegible]	—	—			1	—
Tübingen	42	1	20	18	[illegible]	10	2		[illegible]	1			[illegible]	1						3	1
Tuttlingen	[illegible]	[illegible]		3							[illegible]		[illegible]	2			[illegible]			[illegible]	2
Ulmen	6		6	3									[illegible]							4	1
Schwarzwaldkreis	[illegible]	[illegible]	109	48	22			4		1				12		1	7			62	13
Aalen	4	2	4	[illegible]									[illegible]	2			[illegible]			[illegible]	2
Crailsheim	4		4										1		—		2			3	[illegible]
Ellwangen	4	[illegible]	4										[illegible]	—						[illegible]	
Gaildorf	[illegible]		[illegible]										1		[illegible]		1			3	—
Gerabronn	[illegible]		8										4		1					5	—
Gmünd	[illegible]	8	8						1	1				[illegible]				1	1	9	[illegible]
Hall	8	7	8										[illegible]	1						3	1
Heidenheim	9	[illegible]	9	[illegible]	—	[illegible]							[illegible]		1	1				7	1
Künzelsau	[illegible]		[illegible]										[illegible]							2	
Mergentheim	[illegible]						1		1				[illegible]				1			[illegible]	—
Neresheim	6																1			9	[illegible]
Oehringen	[illegible]		6				[illegible]						[illegible]							[illegible]	
Schorndorf	4		3				1						[illegible]							3	[illegible]
Welzheim	[illegible]		[illegible]										[illegible]		[illegible]					5	
Jagstkreis	[illegible]	26	83	19					2				[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	11	1	1	69	7
Biberach	8	5	8	[illegible]									[illegible]	[illegible]			2			8	3
Blaubeuren	2				[illegible]								[illegible]				1			7	—
Ehingen	[illegible]												6				1		[illegible]	[illegible]	[illegible]
Geislingen	8		8										7		1				[illegible]	8	
Göppingen	[illegible]	9	7	[illegible]	[illegible]		1			[illegible]			[illegible]	[illegible]			1	1	[illegible]	6	2
Kirchheim	5	[illegible]				[illegible]							[illegible]		[illegible]	1			—	4	1
Laupheim	6		5						[illegible]				4		[illegible]				1	6	[illegible]
Leutkirch	6		6										4				1			5	[illegible]
Münsingen			6				1				[illegible]		[illegible]					[illegible]	—	9	
Ravensburg	2	11	9	8					[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]		2	1		5	4
Riedlingen	[illegible]		[illegible]										[illegible]							6	[illegible]
Saulgau	6		[illegible]																	5	
Tettnang	[illegible]		[illegible]				[illegible]						[illegible]							2	
Ulm	[illegible]	32	21	16					[illegible]	16			[illegible]	4	3	3	4	2		13	9
Waldsee	[illegible]		[illegible]		[illegible]								[illegible]		[illegible]		[illegible]			9	[illegible]
Wangen	[illegible]																			5	
Donaukreis	145	[illegible]	11	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	19	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	15	4	1	99	19
Württemberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	48	[illegible]	[illegible]	21	[illegible]	48	[illegible]	2	[illegible]	[illegible]	42	21	38	7	2	324	68

Anm. Die fetten Zahlen bedeuten den Stand in den Städten mit 5000 und mehr Einwohnern.

Oberamt	Approb. Ärzte		davon sind								Wundärzte I. Abt. od. Al.				Wundärzte II. Abt.		Wundärzte		
			Ärzte																
Backnang	4	2	4	2								1						1	
Beilstein	7																		
Böblingen	4		4																
Brackenheim	3		3								1								
Cannstatt	17	13	17	13								1						1	
Eßlingen	13	11	13	11															
Heilbronn	18	16	6	13	1	1	1	1	1	1					1	2			
Leonberg	3		3																
Ludwigsburg	21	19	9																
Marbach	6																		
Maulbronn	4																		
Neckarsulm	4		4																
Stuttgart, Stadt	143	114	104	104	1	12	1	14	14	11	2	6	1	2	6			17	
Stuttgart, Amt	5		5																
Vaihingen	4		4																
Waiblingen	3		1								1								
Weinsberg	4																		
Neckarkreis	80	64	61	44	2	13	2	15	15	11	3	7	1	2	7	2		17	
Balingen	4	2	4	2								1							
Calw	5	4	5	4															
Freudenstadt	7	3	7	3															
Herrenberg	3		3																
Horb	3		3																
Nagold	6		6																
Neuenbürg	12		12																
Nürtingen	6	3	5	3															
Oberndorf	3	2	3	2								1			1				
Reutlingen	15	13	15	13	1	1	1	1											
Rottenburg	6	4	6	4								3	1					1	
Rottweil	5	3	4	3								1	1					1	
Spaichingen	3		3									3							
Sulz	4		4										1						
Tübingen	40	39	18	17		18	2	2		1		2	1						
Tuttlingen	5	4	5	4								3	1		1				
Urach	6	3	6	3								3	1						
Schwarzwaldkreis	37	27	30	27	1	22	4	3	1	2		9	1					12	
Aalen	7	3	7									4	3						
Crailsheim	4		4									1			3				
Ellwangen	4		4																
Gaildorf	3											3							
Gerabronn	4		3																
Gmünd	9	8	8	7						1			2		1		1		
Hall	9	8	8	8									1						
Heidenheim	7	6	7	6								6			1			1	
Künzelsau	3		3									2							
Mergentheim	9		7			1		1				2							
Neresheim	4		4																
Öhringen	7		7									4							
Schorndorf	4					1													
Welzheim	3											3							
Jagstkreis	90	22	50	2		6		2	1			45	3		6	1		7	
Biberach	8	6	8	6								4	2						
Blaubeuren	2											1			1				
Ehingen	7		7					1							1				
Geislingen	8		8								1								
Göppingen	10	9	7	6	3	3						1	1		1				
Kirchheim	5	3	5	3									1						
Laupheim	3							1				1							
Leutkirch	6		6									5			1				
Münsingen	9		4		2		1					4				1		3	
Ravensburg	15	12	10	9				3	3			1			1			3	
Riedlingen	7		7																
Saulgau	7	1	7									2							
Tettnang	8	1	7			1						2	1		1				
Ulm	39	33	25	19				14	13			7	3		1			4	
Waldsee	9		4									5						3	
Wangen	7		4									4							
Donaukreis	151	63	123	43	9	9	2	25	17	1		69	9	6	14	2	1	69	14
Württemberg	660	369	499	296	50	92	35	70	70	48	5	237	36	39	57	6	21	305	61

Anm. Die fetten Zahlen bedeuten den Stand in den Städten mit 5000 und mehr Einwohnern.

Oberamt (Amt s. Tab. II)	Einwohner nach d. Zählung v. 1. Dezbr. 1880	Sanitätsoffiziere im aktiven Dienststand	Zivilärzte: Wohnsitz	Zivilärzte: Approbationsjahr	Zivilärzte: Alter	Zivilärzte: Stellung	Zivilärzte: Praxis	Zivilärzte: Nebenbeschäftigung	Zivilärzte: Dienstjahre	Zivilärzte: Gehalt	Zivilärzte: Nebenverdienst	Auf je 1000 Einwohner kommt 1 Arzt	Auf je 1000 Einwohner kommen Ärzte mit Approbation vor 1871	Auf je 1000 Einwohner kommen Ärzte mit Approbation 1871 oder später
Backnang													1,43	1,43
Biberach														
Böblingen														
Brackenheim														
Calw														
Ehingen														
Ellwangen														
Esslingen														
Freudenstadt														
Gaildorf														
Gerabronn														
Göppingen														
Hall														
Heidenheim														
Heilbronn														
Horb														
Künzelsau														
Leonberg														
Ludwigsburg														
Marbach														
Mergentheim														
Neckarsulm														
Nürtingen														
Oberndorf														
Öhringen														
Ravensburg														
Reutlingen														
Riedlingen														
Rottenburg														
Rottweil														
Saulgau														
Schorndorf														
Schwäbisch Gmünd														
Schwäbisch Hall														
Sigmaringen														
Spaichingen														
Stuttgart Amt														
Stuttgart Stadt														
Tettnang														
Tübingen														
Tuttlingen														
Ulm														
Vaihingen														
Waiblingen														
Wangen														
Weinsberg														
Welzheim														
Zabergäu														
Zusammen														

Anm. Die fetten Zahlen jeder Zeile geben die Stadt- den Stadtkreis mit 5000 und mehr Einwohnern.

v. d. appr. Aerzt. sind evangelisch	katholisch	israelitisch	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	Summe der Ärzte	Med.-Beamte gesamt	d. Staat	Staat u. Körpersch.	nur für Körpersch.	and. besold. gesamt	Staat	Staat u. Körpersch.	nur bei Körpersch.	reine Privatärzte	Vom Staat Gesamtsumme ℳ	davon ℳ	V. d. Körpersch. Gesamtsumme ℳ	von den Krankenkassen ℳ	Alter 1	Alter 2	Alter 3	Alter 4	Alter 5	Alter 6	Alter 7	Durchschnittsalter	OA.-Aerzte Alter
5	–	–	1	4	–	–	5	1			1	4		2	3		2130	900	[illegible]	700	1	2	1		1		–	65	60
6	2		2	6	–	–	8	1			1	5		3	3	1	1956	2600	[illegible]	1770	1	4	1	1			–	[illegible]	[illegible]
4		–	–	3	1		4	1			1	3	1		2	–	1537	[illegible]	3675			1	–			2	–	[illegible]	44
3		–		3			3	1			1	2			2		171		[illegible]	1900	1	2	–				–	37	32
14	1	1	3	10			16	1	–		1	7	1		[illegible]	8	1980	[illegible]	7013	[illegible]	3	5	[illegible]	9	–	[illegible]	1	51	45
13	1	–	2	11	–		13	1	–		1	5		2	[illegible]	7	4620	808	[illegible]	[illegible]	3	1	5	[illegible]		1	1	42	43
17	1	1	5	12	1		17	1		1		[illegible]		3	6	7	4960	1096	8560		4	7	[illegible]	1	1	[illegible]		42	35
6	2	–	4	3	1	–	8	1		1		7		2	5	–	7102	182	8095	150	1	4	1	1	1			[illegible]	41
16	1	1	9	9			6	–				3		3	1	1	[illegible]	650	2860		4	7	[illegible]	9	2				
6	–	–	–	5	1		6	1		1		4	1		3	3	[illegible]	[illegible]	2861		–	[illegible]		1		2		54	52
6	–	–	2	2	2		6	1	–	1		5		1	4		[illegible]	[illegible]	6077	2650	2	1	1			1		42	37
[illegible]	1	–	2	6	–		8	1		1		6		[illegible]	3	1	2304	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3	1	2	2		–	–	[illegible]	[illegible]
[illegible]	16	9	47	91	12	2	[illegible]	11		3	8	42	11	9	28	[illegible]	[illegible]	[illegible]	62618	[illegible]	[illegible]	40	27	[illegible]	16	[illegible]	[illegible]	49	37
6	–	1	4	3			7					6		2	4	1	[illegible]	180	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2	1	1	–			[illegible]	39
3	1	–	1	3		–	4	1		1		3		1	2		[illegible]	930	4762	[illegible]	3	1		–		1		[illegible]	[illegible]
8	–	–	–	8			8	3		1		3		1	2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		4	1	1	2			[illegible]	45
4	2	–	1	5	–		6	1		1		3			3	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	600			1	2		1		44	42
251	27	13	88	188	13	2	263	[illegible]		11	9	[illegible]	14	25	70	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	47700	58	[illegible]	[illegible]	39	23	22	[illegible]	48	[illegible]
4	–	–	1	3	–		4	1			1	3		1	2		[illegible]	400	[illegible]		1	1	[illegible]				–	48	31
5	1	–	1	5	–		6	1			1	4	1	1	2	[illegible]	[illegible]	187	[illegible]		1	2	1	2	–		–	46	39
5	1	2	3	4	1		8	1		–	1	6		[illegible]	[illegible]	2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2	4	1	–	1	–		41	34
[illegible]	–		–	2	1		3	1			1	2	1		1		530	420	[illegible]		–	1	1		1	–		49	36
1	1	1	–	3	–		3	1		1		1			1	1	[illegible]	618	[illegible]	[illegible]	–	1	1	1		–		55	[illegible]
5	1	–	2	4	–		6	1		1		4		2	2	1	2070	670	[illegible]	[illegible]		1	1			1		47	[illegible]
[illegible]	1	–	–	13	–		13	1			1	8	1	2	5	4	5077	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	3	1	2	–	–	–	[illegible]	35
6	–	–	1	4	1	–	6	1		1		4			4	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1800	2	2	[illegible]			1		46	45
3	3	–	–	5	1		6	1		1		4		1	[illegible]	1	[illegible]	714	8077	[illegible]		3	[illegible]		2				4
13	2	–	3	12	–		15	1	–		1	4		1	3	10	[illegible]	[illegible]	[illegible]	810	1	3	1	3		2		[illegible]	[illegible]
1	6	–		5	3		7	1		1		5		1	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		4	1			1	1	67	[illegible]
3	3		1	5	–	–	6	1		[illegible]	–	4		1	[illegible]	1	3000	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2	1	1	1	[illegible]		–	62	43
2	1		1	2	–	–	3	1		1		2			2		[illegible]	[illegible]	[illegible]		1	1	1	–				49	36
3	1		1	3			4	1	–	1		3			1		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	3	–					[illegible]	32
35	8	–	17	25	1	–	43	1	–	1		23	20	–	3	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	250	12	11	7	[illegible]	1	1	2	40	[illegible]
5	1	–		6			6	1		1		4		2	2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4583		1	[illegible]	1	1	–			48	54
6		–	1	4	1		6	1		1	–	3		1	2	2	[illegible]	[illegible]	[illegible]		1		[illegible]	1	–			[illegible]	[illegible]
119	30	8	82	105	8	–	144	17		11	6	83	23	15	45	44	[illegible]	[illegible]	133874	[illegible]	29	49	[illegible]	20	6	6	[illegible]	[illegible]	[illegible]
3	2		1	4			5	1			1	4	1	1	2		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	1	1	1	–		[illegible]	57
2	1	1	1	3			4	1		1		2		1	1	1	[illegible]	2044	[illegible]	[illegible]	1	2	[illegible]					[illegible]	38
1	3	–	1	2	1	–	4	1		–	1	2		1	1	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]		1	1	1			1		[illegible]	37
6	–	–	–	6	–		6	1	–		1	4		1	3	1	1590	450	[illegible]		1	3	–	2	1	–		[illegible]	41
[illegible]	2	–	–	7	1	–	8	1			1	7		2	5		[illegible]	[illegible]	5982	320	1	1	2	–	1	[illegible]		36	[illegible]
[illegible]	3		1	6	–		7	1		1		5	1	1	3	1	[illegible]	660	[illegible]		1	4	2	1	2			[illegible]	[illegible]
7	1	1		7	2		9	1		1		6	1	1	4	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1550	1	4	1		1	[illegible]	–	[illegible]	50
7	1	1	2	7	–		9	1		–	1	5	1	2	[illegible]	3	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3	[illegible]	1		1	1		[illegible]	[illegible]
6	–	1	2	4	1	–	7	1		–	1	6	1		[illegible]	1	[illegible]		[illegible]	[illegible]	2			2	[illegible]			57	48
4	3	1	1	5	2	–	7	1			1	3		1	2	4	[illegible]	475	[illegible]	[illegible]	1	1	[illegible]	[illegible]			1	[illegible]	45
[illegible]	2	1		3	–	–	[illegible]	1			1	3		1	2	1	[illegible]	525	4781	[illegible]	1	2	1			1		[illegible]	[illegible]
9	–		3	6			8	1	–		1	5		1	4	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2			1	2	–	65	42
4	–	–		4	–	–	4	1			1	[illegible]		1	1		[illegible]	[illegible]	2740	[illegible]		[illegible]	–			1	[illegible]	[illegible]	[illegible]
2	1	–	–	3	–	–	3	1		1		3			[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]		1	–			[illegible]	[illegible]
64	19	6	11	71	7		86	14		4	[illegible]	55	[illegible]	14	[illegible]	17	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17	27	14	8	[illegible]	9	[illegible]	[illegible]	[illegible]
3	4	–	–	6	1	–	7	1		1		5	1	2	2	4	[illegible]	516	8663	[illegible]	1		2			–	1	[illegible]	[illegible]
3	–		1	2	–		3	1		1		[illegible]	–	1	1		[illegible]	[illegible]	[illegible]	550	–	[illegible]		1	–			[illegible]	47
–	7	–	1	6	–		7	1	–	1		6		3	3		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2		3	1			[illegible]	[illegible]
6	2	–	2	6	–	–	8	1	–		1	5		1	4	2	[illegible]	600	7456	[illegible]	1	2	2	3	1			[illegible]	[illegible]
9	3	–	3	7	2	–	12	1		1		[illegible]			4	8	[illegible]	478	[illegible]	1350	2	5	2	4	1	–		[illegible]	[illegible]
6	–	–	2	4	–		6	1	–		1	4		–	4	1	[illegible]		[illegible]	–	2	1	2		1	–		[illegible]	41
3	2	1	2	4	–		5	1	–		1	4	–	1	3		[illegible]	[illegible]	5776		2	2	1	1		–		[illegible]	41
1	6	–	3	3	2	–	7	1	–		1	8	–	2	[illegible]		2065	955	[illegible]	[illegible]	2	[illegible]	1	1	–			[illegible]	[illegible]
6	4	1	[illegible]	4	1	–	11	2		–	1	8	3		5	1	[illegible]		[illegible]	560	6	1	3	–				45	40
2	9	–	1	10	–	–	[illegible]	1		1		6		1	5	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2260		7	[illegible]	2		–		[illegible]	[illegible]
3	3	1	1	5	1	–	7	1	–	1		6		–	5	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	250		6		1		[illegible]		[illegible]	[illegible]
1	5	–	1	5			6	1		1		4		[illegible]	1	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]		1	[illegible]	[illegible]	–				46	40
3	5	–	1	6	1	–	8	1			1	[illegible]	1	1	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	250	1	[illegible]	1	–	1	[illegible]		[illegible]	45
[illegible]	12	2	18	25	1	–	24	1	–		1	14		5	9	[illegible]	[illegible]	[illegible]	12526	1940	11	17	7	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]
4	5	–	4	4	1	–	9	2	–	1		7	[illegible]	1	4		[illegible]	[illegible]	4164	1550	1		1	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]
3	6		2	7	–	–	9	1	–		1	5		3	2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3272	1	[illegible]	2	[illegible]	1	1		[illegible]	[illegible]
[illegible]	73	5	47	104	10	[illegible]	137	18	–	8	8	[illegible]	7	24	50	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	34	50	29	25	9	4	3	[illegible]	41
[illegible]	149	27	173	468	41	[illegible]	630	76	–	84	33	343	40	79	[illegible]	211	[illegible]	[illegible]	135451	140342	137	227	127	70	60	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Amt	Zahl der Wohnorte	Von Ford: 1. Anteil	Von den Wand. 2. Anteil	Vom Staat bezahlte Gratialität	Von den Korporationen bezahlte Gratialität	Altersverhältnisse
						20er 30er 40er 50er 60er 70er 80er u. ff.
Backnang	2	1				1 1 1
Beilngries						1 3
Besigheim						1
Brackenheim	1					1
Calw	1	1				1 3 1
Ellwangen	1	1				
Gerabronn						
Gmünd						1 1 2 1
Hall						1 1 5
Heidenheim						1 1
Heilbronn						1 1 2
Künzelsau						1 1
Leonberg						1 1 4 1
Marbach						1
Mergentheim						
Münsingen						1
Neckarsulm						1
Nürtingen						1
Oberndorf						1
Ravensburg						1
Riedlingen						1
Rottenburg						1
Saulgau						1
Schorndorf						1
Spaichingen						1
Stuttgart Amt						1
Stuttgart Stadt						1
Sulz						1
Tettnang						1
Tübingen						1
Ulm						1
Vaihingen						1
Waiblingen						1
Wangen						1
Weinsberg						1
Welzheim						1
Wiesensteig						1
Zell						1
Württemberg	247	202 63	221 18 38 20	7	009 31	2 400 — 5 78 101 60 30 2

Anm. Die fetten Zahlen bedeuten den Stand in den Städten mit 5000 und mehr Einwohnern.

Oberamt	Approbierte Zahnärzte		Hebammen				Approbierte Tierärzte				Nichtapprob. Personen, welche sich						Leichenschauer				Inhaber	Staatsgeprüfte Heildiener
			Abgang	Zugang	Stand am Schluß des Jahres		Zu [illegible]		Aktive Militär-Roßärzte		Behandlung kranker Menschen abgeben				[illegible]		Abgang	Zugang	Stand am Schluß des Jahres			
											Männ.		weib.									
Backnang			[illegible]	2	35	3	2	1									1		[illegible]	1	1	1
Besigheim				[illegible]	35		5												1			
Böblingen					34																	
Brackenheim			[illegible]		45		1				1						1	1	30			
Cannstatt			[illegible]	[illegible]	38	8	2	2			[illegible]	2	1		1		1		[illegible]	1		
Eßlingen				2	53	11	[illegible]	1			[illegible]	3			1				[illegible]	2		
Heilbronn	2[illegible]	2	[illegible]	[illegible]	4[illegible]	0	3	2	[illegible]		[illegible]	6						4	1	1		
Leonberg			3	2	48		2					[illegible]			1		2	1	[illegible]		[illegible]	[illegible]
Ludwigsburg			[illegible]		47	6	2	[illegible]	8	8	[illegible]	1							[illegible]	[illegible]		
Marbach			[illegible]	[illegible]	42		1											[illegible]	[illegible]			
Maulbronn			1		40		[illegible]			[illegible]								1	2[illegible]			
Neckarsulm	[illegible]		1		5[illegible]		4				[illegible]						[illegible]		[illegible]			
Stuttgart, Stadt	10[illegible]	10[illegible]		2	[illegible]	64	18	[illegible]8	3	3	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4			[illegible]		[illegible]	4	[illegible]	
Stuttgart, Amt			1	1	46		1				[illegible]				1				[illegible]9		1	
Vaihingen			[illegible]	[illegible]	34		4												1[illegible]			
Waiblingen			[illegible]	[illegible]	34		2												[illegible]			
Weinsberg			4		4[illegible]		[illegible]								[illegible]	[illegible]			[illegible]			
Neckarkreis	12[illegible]	12[illegible]	22		[illegible]	102	[illegible]	2[illegible]	11	11	[illegible]	[illegible]		[illegible]	4		1	2[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	3
Balingen					47	[illegible]	[illegible]	1			1						1	[illegible]	[illegible]	1		
Calw					[illegible]		2				[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
Freudenstadt					[illegible]			2			4	[illegible]							4	2		
Herrenberg					4						1								[illegible]			
Horb			1	4	32		2												[illegible]			
Nagold					4[illegible]	[illegible]	[illegible]				1						[illegible]	[illegible]	[illegible]			
Neuenbürg			4	[illegible]	4[illegible]		[illegible]												[illegible]			
Nürtingen				1	4[illegible]	3													2[illegible]	[illegible]		
Oberndorf			2		37	[illegible]	[illegible]											1	[illegible]	1		
Reutlingen			[illegible]	[illegible]		1[illegible]	4	4			[illegible]	3							[illegible]			
Rottenburg			1		4[illegible]	[illegible]	4	3			3	1						[illegible]	[illegible]	2	1	1
Rottweil			3		4[illegible]	[illegible]		[illegible]				1						3	[illegible]	[illegible]		
Spaichingen					28	[illegible]	[illegible]												21			
Sulz			[illegible]	1	[illegible]		5				1							2	30			
Tübingen	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]	4	[illegible]	[illegible]	1			1						[illegible]		30		1	
Tuttlingen					32	3		1							[illegible]	[illegible]		3	24	2		
Urach	[illegible]		2	[illegible]	48	[illegible]	[illegible]	1				[illegible]							26	1		
Schwarzwaldkreis	2	2	5	24	709	[illegible]	48	[illegible]			20	8			[illegible]	[illegible]	28	2[illegible]	[illegible]	14	2	1
Aalen			2	1	27	4	1	1					[illegible]						1	1		
Crailsheim			[illegible]	[illegible]	34		[illegible]	[illegible]									[illegible]		[illegible]		2	
Ellwangen			1		37						[illegible]				1				[illegible]		2	
Gaildorf					[illegible]	[illegible]	4				[illegible]								[illegible]			[illegible]
Gerabronn			[illegible]	1	40		[illegible]				1				[illegible]		1	[illegible]	[illegible]			
Gmünd	[illegible]		[illegible]	2	36	6	4	3					[illegible]				1	1	[illegible]	1	[illegible]	
Hall			1		33	6	4	[illegible]			[illegible]	2					4	4	[illegible]	1		
Heidenheim				1	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]			[illegible]	1					1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]
Künzelsau	[illegible]		3		48		4				3			[illegible]			[illegible]		[illegible]			
Mergentheim			2	[illegible]	[illegible]		[illegible]				4						4	1	[illegible]		1	
Neresheim			[illegible]		[illegible]		2				2						[illegible]	[illegible]	[illegible]		2	
Oehringen				1	3[illegible]		2												[illegible]			
Schorndorf	[illegible]		2	2	39		1												[illegible]			
Welzheim	[illegible]				24	[illegible]	1				4						1	1	2			
Jagstkreis			17	1[illegible]	[illegible]17	20	42	8	[illegible]		[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	3[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Biberach				[illegible]	46	5		2		[illegible]	1						1	[illegible]	[illegible]	2		
Blaubeuren			1		[illegible]		3			[illegible]					1		[illegible]	[illegible]	[illegible]			
Ehingen			1		4		5				1	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]
Geislingen					40						1	[illegible]					[illegible]		[illegible]			
Göppingen			1	1	5[illegible]		[illegible]	2			[illegible]		[illegible]				2		[illegible]	[illegible]		
Kirchheim			1	1	48		[illegible]	2			4	1	[illegible]		9	1		3	[illegible]			
Laupheim			1	1	45		[illegible]		1									2	[illegible]		1	
Leutkirch			[illegible]		[illegible]		1		[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]				1		[illegible]			
Münsingen			[illegible]	[illegible]	49		6	[illegible]									1	2	[illegible]			[illegible]
Ravensburg	[illegible]	1	1		32	[illegible]	[illegible]	4			[illegible]	4	[illegible]	2	5				[illegible]	2		1
Riedlingen			2	3	[illegible]		[illegible]				1						[illegible]	[illegible]	22			
Saulgau				2	[illegible]										[illegible]				[illegible]			
Tettnang			[illegible]	1	[illegible]						[illegible]						1	[illegible]	[illegible]		1	
Ulm	3[illegible]	3[illegible]	5		54	11	8	[illegible]	[illegible]	1		1					3	[illegible]	37	1	4	[illegible]
Waldsee	[illegible]				27		4				[illegible]						[illegible]		27			
Wangen			2		[illegible]8		[illegible]										2	2	[illegible]			
Donaukreis	4[illegible]	4[illegible]	[illegible]9	13	625	[illegible]	86	15		4	[illegible]7	[illegible]		[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1[illegible]	9	4
Württemberg	18[illegible]	18[illegible]	89	69	2584	206	[illegible]	[illegible]	16	15	123	43	1	8	[illegible]	[illegible]	92	85	[illegible]	40	[illegible]	8

Anm. Die fetten Zahlen bedeuten den Stand in den Städten mit 5000 und mehr Einwohnern.
[illegible] 2, d. h. 2 approbierte Zahnärzte, worunter 1 auf Grund der Gew. Ord. approbiert.

Oberamt	Approbierte Zahnärzte		Hebammen: Abgang	Hebammen: Zugang	Hebammen: Stand am Schluß des Jahres	Approbierte Tierärzte: Zur ärztlichen Untersuchung des Fleisches	Approbierte Tierärzte: Aktive Militärveterinäre	Approbierte Tierärzte: Militärveterinäre außer Dienst	Nichtapprobierte Personen, welche sich mit Behandlung kranker Menschen abgeben: ohne	Nichtapprobierte Personen, welche sich mit Behandlung kranker Menschen abgeben: weibl.	Nichtapprobierte Personen, welche sich mit Behandlung kranker Menschen abgeben: in Behandlung kranker Menschen	Leichenschauer: Abgang	Leichenschauer: Zugang	Leichenschauer: Stand am Schluß des Jahres	In- und Staaten gepr. Heildiener	
Backnang					3		1									
Besigheim																
Böblingen																
Brackenheim																
Cannstatt		1														
Ellwangen					11											
Heilbronn		3														
Leonberg																
Ludwigsburg																
Marbach																
Maulbronn																
Neckarsulm																
Stuttgart, Stadt	35	18			51	20	3	3							4	4
Stuttgart, Amt																
Vaihingen																
Waiblingen																
Wilhelmsdorf																
Backnang	1	17			19											
Balingen					4											
Calw																
Freudenstadt																
Herrenberg																
Horb																
Nagold																
Neuenbürg																
Nürtingen					3											
Oberndorf																
Reutlingen																
Rottenburg																
Rottweil																
Spaichingen																
Sulz																
Tübingen		2			6											
Tuttlingen																
Urach																
Schwarzwaldkreis		2			122											
Aalen					4											
Crailsheim																
Ellwangen																
Gaildorf																
Gerabronn																
Gmünd					6											
Hall																
Künzelsau																
Mergentheim																
Neresheim																
Oehringen																
Schorndorf																
Welzheim																
Jagstkreis																
Ehingen					4											
Biberach																
Ehingen																
Gaildorf																
Leutkirch																
Riedlingen																
Saulgau																
Tettnang																
Ulm		2			14		5									
Waldsee																
Wangen																
Donaukreis	5	3	23	21	63	33	86	16	6		41	9	6	3	13	1
Württemberg	39	22	93	80	2351	21	37	68	16	15	91	45	12	9	28	4

Oberamt	Abgang	Zugang	Stand am Schluß des Jahres	In- und Staaten gepr. Heildiener	
Backnang	4	4	31	1	1
Besigheim	1	1	16		
Böblingen			10		
Brackenheim	4	3	40		
Cannstatt	5	1	15	1	
Ellwangen			16	2	
Heilbronn	1		16	1	
Leonberg	1	2	25		
Ludwigsburg	1	1	28	2	
Marbach			21		
Maulbronn			27		
Neckarsulm	2	2	32	1	
Stuttgart, Stadt	4	4	4	2	
Stuttgart, Amt	1		17	1	
Vaihingen			15		
Waiblingen			15		
Wilhelmsdorf	1		42		
Backnang	25	28	43	11	3
Balingen					
Calw			12		
Freudenstadt		1	25		
Herrenberg		1	27		
Horb	3		29		
Nagold	3	5	98		
Neuenbürg	3	3	67	1	
Nürtingen	1	1	29	1	
Oberndorf	1	1	26	1	
Reutlingen	1	1	32		
Rottenburg	1		24	1	1
Rottweil	2		14	1	
Spaichingen	2	2	31		
Sulz	2	2	31		
Tübingen	4	4	31	1	1
Tuttlingen	2	2	24		
Urach	2	2	24	1	1
Schwarzwaldkreis	29	30	522	14	3 1
Aalen	1	1	17	1	
Crailsheim			25		
Ellwangen	2		25	2	
Gaildorf			29		
Gerabronn			29		
Gmünd	3	3	33		
Hall			25		
Künzelsau	1	1	27		
Mergentheim			22	2	1
Neresheim			49		
Oehringen	2	2	31		
Schorndorf	3		30		
Welzheim		1	17		
Jagstkreis	12	12	398	5	10
Ehingen	1	1	32	2	
Biberach			28		
Ehingen	2	1	28		
Gaildorf	2	1	29		
Leutkirch	2	3	32	1	
Riedlingen	3	4	26	1	
Saulgau	1	1	32		1
Tettnang	1	1	21	1	
Ulm	2	1	37	4	4 3
Waldsee			27		
Wangen	1	1	22		
Donaukreis	12+	12+	457	9	91 4
Württemberg	130	135	1750	69	28 8

Anm. Die ersten Zahlen bei ersteren den Stand in den Städten mit 5000 und mehr Einwohnern.
1 bis approbierter Zahnarzt, worunter 1 auf Grund der Gew.-Ord. approbiert.

Oberamt	Approbierte Zahnärzte		Hebammen				Approbierte Tierärzte				Nichtapprobierte Personen, welche						Leichenbeschauer				Tierärztliche Assistenten	
			Approbierte	Zugezogene	Summe				Amtierende Oberamts-	Beamtete Bezirks-	Heilung kranker Menschen				Abdeckerei		Zahl der					
											allgemeine											
											Aerzte		Wundärzte									
											männl.	weibl.	männl.	weibl.								
Backnang				1	36				1										9	1	1	
Balingen				1	31												1		9			
Böblingen			1		25														6			
Brackenheim				1	49														10			
Canstatt	1	1			50								1		1					1		
Calw					54	1			1							1			11			
Crailsheim					37														21			
Ellwangen				1	44														23			
Esslingen					57														21			
Gaildorf					35														16			
Gerabronn					25														10			
Gmünd					36														16			
Göppingen					45														20			
Hall					51														23			
Heidenheim					49														22			
Heilbronn	3	3			74	64													44			
Hellbronn, Amt					41														18			
Horb					32														14			
Künzelsau					37														16			
Leonberg					45														20			
Ludwigsburg				1	64														28			
Marbach					35														16			
Maulbronn					21														9			
Neckarsulm				1	30														13			
Nürtingen					51														23			
Oberndorf					29														13			
Oehringen					37														16			
Rottenburg					41														18			
Rottweil					41														18			
Saulgau					34														15			
Schorndorf					37														16			
Spaichingen					25														11			
Sulz					34														15			
Tübingen	2	2	1		44														20			
Tuttlingen					41														18			
Ulm	2	2	3	4	54	1													24			
Waldsee					25														11			
Wangen					25														11			
Neckarkreis	**9**	**9**	**21**	**15**	**917**	**87**	**83**	**19**				**11**			**17**	**1**			**451**	**2**	**1**	**1**
Württemberg	**29**	**22**	**108**	**71**	**2514**	**20**	**263**	**41**	**17**	**18**	**44**	**6**		**9**	**11**	**4**			**1142**			

Anm. Die fetten Zahlen bedeuten den Stand a. d. Schluß des Jahres 1899, die übrigen den Stand a. d. Schluß des Jahres 1898.

† 1_5 d. h. 1 approbierter Zahnarzt, worunter 1 auf Grund der Gew.-Ord. approbiert.

Oberamt	Zahl der Wohnplätze	Zahl der Haushaltungen	Zahl der Angestellten	Alter: 20er	30er	40er	50er	60er	70er	80er u. höher	ledig	verheiratet, Witwer oder geschieden	Gehalt aus öffentl. Kassen: gesamt	Gehaltsdurchschn.	höchster	Besoldung d. Unterrichtshilfen aus: öffentl. Mitteln	eigenen Mitteln: ganz	teilweise	Anschaffung der Geräte aus: öffentl. Mitteln	eigenen Mitteln: ganz	teilweise	Ermächtigung zum Lehrfach
Backnang	22	32	33	2	11	10	8	4	3	1	1	32	696	9	40	33	—		32	1		32
Besigheim	19	31	31	5	11	1	6	6	1	1	10	21	945	14	56	30	1	--	30	1	—	31
Böblingen	17	32	32		6	10	7	3	5	1	3	29	1663	22	86	31	1	—	31	1		31
Brackenheim	29	44	44	9	8	9	14	3	3		11	33	1195	10	66	43	1	—	44	—		32
Cannstatt	19	36	33	5	6	13	9	2	1		4	32	1149	14	64	32	3	1	33	3		31
Ellingen	15	34	31	2	9	13	6	2	3	—		34	1204	20	60	34			34			44
Heilbronn	17	42	30	1	6	15	9	9	9		6	36	1190	12	200	29	18		29	13	—	41
Leonberg	26	47	47	2	11	12	5	15	3	1	12	40	1914	7	70	47	—	—	47	-	—	43
Ludwigsburg	22	44	44		7	14	10	7	6	—	4	40	1398	7	78	44		-	44			44
Marbach	22	38	38	3	10	7	11	7			4	29	786	11	45	38			38			38
Maulbronn	23	38	35		7	13	8	5	3		6	32	1367	15	85	33	1	4	38			38
Neckarsulm	33	50	48	5	9	17	11	6	4		4	43	1534	12	51	46	2		47	3		45
Stuttgart, Stadt	1	64	8	4	13	21	18	5	1		2	56	1806	9	1000	9	55	—	9	55	—	49
Stuttgart, Amt	25	43	41	3	10	15	7	4	4		4	33	1424	19	70	42	1	—	43	—	—	39
Vaihingen	20	32	32		7	10	7	3	5		6	26	1152	19	64	32		—	32		—	28
Waiblingen	27	36	35	3	9	5	11	2	5	1	3	33	1244	14	60	35	1		35	1		32
Weinsberg	22	46	46	—	13	12	10	6	5		4	44	1082	7	51	45	1		45	1		46
Landkreis	372	690	613	36	153	190	151	94	53	4	86	604	21918	7	1000	605	30	5	611	79	—	592
Balingen	31	46	46	1	8	14	10	9	5			46	1704	19	89	46	—		46	1	—	46
Calw	38	47	44	4	7	12	18	4	2			43	1638	20	60	44	3		44	3		45
Freudenstadt	85	52	51	2	6	11	21	10	1	1		45	1468	4	80	50	2	—	50	2		51
Herrenberg	27	46	46	3	5	14	12	6	5	1		39	1781	15	85	46			46	—	—	46
Horb	28	32	31	1	9	12	8	2				23	1885	14	92	31	1		31	1		33
Nagold	34	41	41	2	10	9	13	6	1			36	1378	7	80	41	-		41	—		42
Neuenbürg	80	45	44	3	4	13	13	10	2	—		42	1155	9	75	45			45			45
Nürtingen	27	47	47		5	10	17	10	4	2	1	46	1500	15	70	47			47			47
Oberndorf	21	39	37	3	9	12	6	6	1			32	1600	19	108	30	—		39	—	—	37
Reutlingen	20	34	33	2	9	10	8	6	2	1		35	1604	25	75	31	7		31	7		33
Rottenburg	26	40	40	8	9	5	12	3	1		10	37	1403	15	50	38	2	—	40			40
Rottweil	39	45	44	4	7	14	7	10	2	1	6	38	2438	14	113	45	-	—	44	1	-	44
Spaichingen	21	27	27	2	5	9	8	3			1	20	1317	22	120	27	—		27	-	—	25
Sulz	24	34	34	1	11	10	4	7	1		6	28	1389	9	70	34			34	—		34
Tübingen	27	44	37	2	13	16	3	6	1	1	3	36	1729	10	800	37	7		37	7		40
Tuttlingen	33	33	33	3	4	5	11	8	2	—	4	29	1464	16	95	33		—	33		—	33
Urach	27	46	45	4	9	10	10	9	4	—	7	30	2028	22	120	42	2	2	48			42
Schwarzwaldkreis	475	702	690	44	130	186	181	117	37	7	97	606	27139	4	800	676	24	2	681	21	-	666
Aalen	18	28	28	5	7	4	6	5	1	—	4	24	888	15	60	25	1	4	26	1	1	28
Crailsheim	29	31	31	-	5	9	12	3	2	—	2	29	597	10	40	14	13	4	28	5		30
Ellwangen	25	38	35	1	8	14	6	7	2	—	12	26	966	10	56	24	11	3	31	7		33
Gaildorf	23	30	30	—	8	8	6	6	2	-	4	26	672	10	45	29	1	—	30		-	28
Gerabronn	30	40	39	2	10	11	7	7	5		5	35	723	8	42	36	3	1	37	3		37
Gmünd	26	36	35	4	11	6	9	1	5		8	28	1077	7	130	28	5	3	30	4	2	32
Hall	24	30	28	3	7	12	4	4	—	—	-	28	1052	16	88	24	6		24	6		30
Heidenheim	28	49	49	1	8	11	13	11	5	—	4	45	1569	17	80	48	4	2	49	-		41
Künzelsau	37	46	40	5	10	15	9	6	2	1	7	39	1049	6	60	41	4	1	43	2	1	42
Mergentheim	55	43	45	3	10	11	15	8	2		6	45	1100	10	60	38	6	3	42	6	1	38
Neresheim	29	34	33	1	5	14	10	3	1		3	26	1125	10	157	28	8	3	38		1	32
Oehringen	22	35	25	2	7	8	7	5	6			35	702	6	124	17	12	6	30	2	3	31
Schorndorf	24	35	35	2	10	11	6	4	2	-		35	981	15	40	35	—		35			19
Welzheim	11	24	24	3	1	7	10	2	1		5	19	710	12	50	22	1	1	22	—	2	21
Jagstkreis	334	501	477	32	107	139	120	72	34	1	72	433	18215	6	157	402	70	33	456	36	11	450
Biberach	37	45	38	6	11	11	8	8	2	1	7	5	1695	15	90	33	10	2	36	7	2	42
Blaubeuren	30	37	37	4	9	8	6	6	4		5		1452	20	78	37	—	—	37			37
Ehingen	34	47	43	1	13	9	12	6	5	1	7	4	1789	10	140	35	12		60	7	1	44
Geislingen	32	45	44	2	9	8	13	8	4	-	5	37	1579	10	85	44	2		44	2		41
Göppingen	51	51	45	1	7	15	15	9	4		2	4	1154	6	42	50	1	—	50	1		51
Kirchheim	24	38	38	1	5	13	13	5		1	4	4	1673	24	90	38	—	—	38	—	—	38
Laupheim	35	44	44	2	11	15	7	6	3	—	4	4	1484	20	66	34	10	—	35	9	-	42
Leutkirch	18	20	20	1	1	10	4	2	1	1		2	890	20	112	20		—	20			20
Münsingen	43	50	50	8	7	11	10	11	1	1	10	50	2817	21	200	50	-	-	50	1	—	45
Ravensburg	25	31	31	2	6	9	-	6	1	—	2	29	1150	20	70	18	11	2	18	13	—	31
Riedlingen	55	54	54	4	7	12	10	16	6		10	44	1733	12	134	44	9	1	50	4	—	45
Saulgau	24	34	34	5	14	7	4	5	2		8	31	1524	12	150	22	6	6	34		—	32
Tettnang	15	18	17	2	4	6	3	1	2		2	-	877	20	112	15	3	—	14	4	—	16
Ulm	35	54	41	4	10	16	8	12	5	1	12	42	1490	12	75	44	10	-	56	16	2	46
Waldsee	33	28	27	2	4	8	9	5		—	4	4	1240	30	130	21	5	—	26	2		28
Wangen	16	20	20		7	9	3	1		-	6	14	1201	35	105	19	1	—	19	1		20
Donaukreis	456	617	563	30	125	167	138	107	36	6	83	534	23748	6	200	529	80	11	546	66	5	569
Württemberg	1660	2514	2339	148	515	691	590	390	162	18	338	2176	86020	4	1000	2209	254	51	2296	202	16	2349

Oberamt	[illegible]	Zahl der Tierärzte im ganzen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Von den ... Kassen: des Staats	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Altersstufen: 30 er	40 er	40 er	50 er	60 er	70 er	über 80
Backnang	2	[illegible]				1	1		1		1	400	[illegible]	600	400	1				1			1	
Besigheim	5	5				[illegible]	5			4		400	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	1			1	3		1	—
Böblingen	2	2					1		1	1		400	[illegible]	85	300	1					1			
Brackenheim	4	4		–	—	2	2		1	3		400	[illegible]	[illegible]	600		[illegible]				1			
Cannstatt	[illegible]	3	1	1					1	[illegible]	[illegible]	400	[illegible]	700	700	1			1					
Eßlingen	2	3	1					1	1	1		400	1400	[illegible]	[illegible]	1	1				1		—	
Heilbronn	2	[illegible]				[illegible]	1		1			400	3073	[illegible]	[illegible]		1			2				
Leonberg	2	2				1	1		1	1		400	1471	625	[illegible]				1					
Ludwigsburg	1	1	5		–	1	4		1		1	500	621	621	621	1			2		1	1		
Marbach	1		1						1			400	[illegible]	700	700	1								
Maulbronn	2	2	1						1	1		400	[illegible]	400	765									
Neckarsulm	3	[illegible]	1	1			5		1	2	[illegible]	400	2220	[illegible]	[illegible]		[illegible]	1		1	1		2	
Stuttgart, Stadt	[illegible]	25	8	4	2	6	[illegible]	1	1	2	4	2522	3400	[illegible]	[illegible]	1		5	3	3	6	6	[illegible]	
Stuttgart, Amt	4	4	4	2				[illegible]	1			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		1		1	2		1		
Vaihingen	2	4				1	1		1	1		400	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]			1	1	1		
Waiblingen	4	[illegible]	1			1	[illegible]		1	1		400	[illegible]	400	[illegible]	1	1							
Weinsberg		1				1			1			400	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	1			1				
Neckarkreis	37	74	22	9	[illegible]	22	8	14	7	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]	20	8		8	—
Balingen	2	2	1			1				1		400	[illegible]	400	[illegible]	1		1						
Calw	1	2				1	1			1		400	[illegible]		[illegible]					2				
Freudenstadt	[illegible]	3	1	1		1				1	[illegible]	400	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	1	1			1	1		—
Herrenberg	2	2	1	1			1		1			400	[illegible]	[illegible]	[illegible]		1				1			
Horb	[illegible]	4	2	1					1			400	[illegible]	[illegible]	[illegible]			1	1				1	
Nagold	2	4	1				3		1	1		400	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	1			—				
Neuenbürg		1	1	1					1			400	[illegible]	400	[illegible]					1				
Nürtingen	1	1				1						400	[illegible]	[illegible]	400					[illegible]		1	—	
Oberndorf	[illegible]	3	1			1			1		1	400	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1		1			1			1
Reutlingen		4				1			1		3	500	[illegible]	[illegible]	608	1	4					1		
Rottenburg	2	4				1	[illegible]		1	1	1	400	[illegible]	[illegible]	500	1				[illegible]		1		
Rottweil	5		1	1			[illegible]		[illegible]	1	2	400	[illegible]	[illegible]	[illegible]		4						[illegible]	
Spaichingen	1	[illegible]				1						500	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	1							
Sulz	1	1										[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]						1			
Tübingen	[illegible]	2		1			1			1		400	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	1			1				
Tuttlingen	1	[illegible]				[illegible]	1		1	2		400	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]			
Urach	2	[illegible]					1	1	1	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	1			[illegible]			1	
Schwarzwaldkreis	35	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	21	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				1
Aalen	1	1	[illegible]									400	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1								
Crailsheim		[illegible]				[illegible]			1	[illegible]	[illegible]	400	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	—				1		
Ellwangen	2	3	[illegible]				2		1	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1		—				[illegible]		
Gaildorf	3	[illegible]				[illegible]	1		1		[illegible]	400	400	[illegible]	[illegible]	1	2							
Gerabronn	4	4	1			[illegible]	[illegible]		1	[illegible]	1	400	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1								
Gmünd	3	3				1	2		1	2		400	[illegible]	[illegible]	1000	1					[illegible]	[illegible]		
Hall	[illegible]	[illegible]				2			1	[illegible]	4	500	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1					2	2		
Heidenheim	[illegible]	6				2	4		1	4	1	400	1420	[illegible]	820		[illegible]			1	1	[illegible]		
Künzelsau	4	4	2	1			1		1	3		400	[illegible]		400		[illegible]	1						—
Mergentheim	4	4							1	2	1	500	[illegible]	400	800							1		
Neresheim	2	2	1	1			1		1			400	[illegible]		[illegible]									
Oehringen	2	2		1			1		1	1		400	[illegible]	200	[illegible]				[illegible]					
Schorndorf	1	[illegible]	1	1	—							400	500	500	[illegible]	1				1				
Welzheim	1	1	1	1					1			400	550	[illegible]	[illegible]			1						—
Jagstkreis	35	42	9	[illegible]		[illegible]	1		11	17	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	25	4	[illegible]	6	[illegible]	9	[illegible]	
Biberach	3	5	2	1						2	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	400	1		1		1			[illegible]	
Blaubeuren	2	[illegible]	1	1						1		500	[illegible]	[illegible]	700	1	2	1						
Ehingen	3	4							1		1	500	[illegible]	[illegible]	700	1	1				[illegible]			
Geislingen	5	7				1	6					400	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]			1	[illegible]	2		
Göppingen	3	[illegible]	–			1	3				3	400	[illegible]	[illegible]	[illegible]					1	1	1		
Kirchheim	2	4				1	[illegible]					400	[illegible]	400	[illegible]					1	1	1		
Laupheim	4	4				1	4		1		[illegible]	400	500	[illegible]	800		2			1	1	2		
Leutkirch	[illegible]	[illegible]								4	[illegible]	500	[illegible]		400	[illegible]						[illegible]		
Münsingen	5	6	2	[illegible]		[illegible]	2	2		3		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			1	1	[illegible]		1		[illegible]
Ravensburg	3	[illegible]	1	1		1			[illegible]	[illegible]	[illegible]	400	1800		400	1	[illegible]			2	2		[illegible]	
Riedlingen	6	[illegible]					[illegible]		1			500	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]				[illegible]		2	
Saulgau	5	7	2	3			[illegible]		[illegible]	1	4	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	3				1		1	
Tettnang	5	5					[illegible]		1	[illegible]	3	400	1057	20	[illegible]	1	1			1				
Ulm	3	12	5	5		1	4		[illegible]	4	2	500	500	20	3500		2	4		1		[illegible]		
Waldsee	3	4	2	[illegible]		1	[illegible]		1	2		500	12	2	[illegible]		4	[illegible]	1	1			1	
Wangen	5	6	1			1	4		1	3	4	[illegible]	[illegible]	10	[illegible]		4					1	1	
Donaukreis	[illegible]	60	16	[illegible]		9	[illegible]	[illegible]	21	[illegible]	20	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	16	41	[illegible]	4	[illegible]	27	20		1
Württemberg	171	250	58	[illegible]	2	[illegible]	1	[illegible]	17	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	94	28	18	[illegible]		44	25	2

Oberamt	Zahl der Ärzte ganzen	Zahl der Assistenzärzte Männer	Frauen	Bloße Ärzte	Wohnungsverhältnisse Zahl der Wohnungen	Zahl der Zimmer	Alter der Ärzte 20er	30er	40er	50er	60er	70er	Stand unbekannt	Gesamtzahl	Arzt	Wundarzt	Tierärzte	Apotheker und Drogisten	Schreiber	Zeugen	zusammen	Gesamtzahl der Leichenschauer an Orten mit Leichenhäusern
Backnang																						
Besigheim																						
Böblingen																						
Brackenheim	1	1							1													
Cannstatt	6	1	1	1	1			1				1										
Ellwangen																						
Heidenheim																						
Leonberg	1			1																		
Ludwigsburg																						
Marbach	1	1																				
Maulbronn																						
Neckarsulm	1	1																				
Stuttgart Stadt	5	20	5																			
Stuttgart Amt	2	6																				
Vaihingen																						
Waiblingen	2	2																				
Welzheim																						
Neckarkreis	41	47	7	4																		
Balingen		1																				
Calw																						
Freudenstadt																						
Herrenberg																						
Horb																						
Nagold																						
Neuenbürg																						
Nürtingen																						
Oberndorf																						
Reutlingen																						
Rottenburg																						
Rottweil																						
Spaichingen																						
Sulz																						
Tübingen																						
Tuttlingen																						
Urach																						
Schwarzwaldkreis																						
Aalen																						
Crailsheim																						
Ellwangen																						
Gaildorf																						
Gerabronn																						
Gmünd																						
Hall																						
Jagstkreis																						
Ludwigsburg																						
Mergentheim																						
Neresheim																						
Oberndorf																						
Schorndorf																						
Welzheim																						
Jagstkreis																						
Backnang																						
Biberach																						
Ehingen																						
Gmünd																						
Göppingen																						
Ludwigsburg																						
Mergentheim																						
Neresheim																						
Oberndorf																						
Schorndorf																						
Welzheim																						
Donaukreis																						
Württemberg																						

g) Statistik des Leichenschauerpersonals nach dem Stand vom 31. Dezember 1890.

Vrgl. Tab. II c u. II f.)

Die Gesamtzahl der Leichenschauer beträgt am Schluß des Jahrs 1890. 1749, gegen 1707 im Jahr 1880). Von den Leichenschauern waren

	Ärzte	Wundärzte	Tierärzte	Amts- u. Polizeidiener	Taglöhner u. kl. Landbauer	Schreiner	Sonstige Gewerbetreibende	Personen anderer Beschäftigung	Zus.
1876	15	487		93	303	386	416	33	1683
1880.	28	371	1	98	355	409	397	50	1706
1890.	46	219	1	122	355	467	477	62	1749

Hieraus ergiebt sich, daß in dem Zeitraum 1876/90 die Zahl der ärztlichen Leichenschauer von 15 auf 46 gestiegen, die der wundärztlichen aber von 487 auf 219 gefallen ist.

Der durch den Abgang von wundärztlichem Personal überhaupt bedingte Ausfall von wundärztlichen Leichenschauern ist durch eine Vermehrung der Leichenschauer aus sämtlichen anderweitigen Berufen und Gewerben gedeckt, verhältnismäßig am meisten aber durch Leichenschauer aus dem Gewerbe der Schreiner, deren Zahl 1876/90 von 381 auf 467 gestiegen ist. Die betreffenden Zahlen für die einzelnen Bezirke und Kreise sind unmittelbar aus Tab. II f zu entnehmen. Es ergiebt sich aus derselben, daß die Verteilung der Leichenschauer auf einzelne Bezirke und Kreise im wesentlichen noch die gleiche ist, wie im Jahr 1876 und es kann daher hinsichtlich einer näheren Ausführung dieser Verhältnisse auf den Med.Ber von 1876 S. 178 bezw Separat-Abdr S. 45 verwiesen werden.

B. Apothekerwesen.

(Hiezu Tab. III S. 334 u. 335.)

1. Veränderungen im Stand der Apotheken; Neukonzessionen.

Die Gesamtzahl der Apotheken (einschließlich der Filialen) ist in den Berichtsjahren um zwei vermehrt worden und beträgt am Schlusse des Jahres 1890 267.

Die eine der beiden Neukonzessionen fällt in das Jahr 1888 und betrifft

1 selbständige Apotheke in Stuttgart, Karlsvorstadt Heslach (die Konzession wurde am 14. Januar 1888 erteilt; die Eröffnung erfolgte am 16. Februar 1888).

Die andere fällt in das Jahr 1889 und betrifft wieder

1 selbständige Apotheke in Stuttgart (die Konzession wurde am 29. Januar erteilt; die Eröffnung erfolgte am 30. Oktober 1889).

2. Besitzveränderungen von realberechtigten Apotheken.

Einen Besitzwechsel erfuhren:

im Jahr 1888	12 d. i.	. . . .	6,1%	sämtlicher (197) Realapotheken.
„ „ 1889	10	„ . .	6,6%	„ „ „
„ „ 1890	7	„ . .	3,6%	„ „ „
zus.	32 d. i.	im Durchsch. jährl.	5,4%	„ „ „

In den Berichtsjahren wurden demnach — ebenso wie in der vorhergehenden Berichtsperiode — im ganzen 32 Apotheken veräußert, so daß der jährliche Besitzwechsel im Durch-

schnitt 6,4 %, betragen hat (gegen 5,4 %, 5,2 %, 8,1 % und 5,7 % in den vorhergehenden Perioden 1885/87, 82/84, 79/81 und 76/78).

Übersicht der Apothekenverkäufe in den Jahren 1876/90.

	Zahl der real berechtigten Apotheken	Zahl der veräußerten Apotheken 1876/87	1888	1889	1890	Gesamt pro 1876/90	Auf je 100 Realapotheken kommen jährl. Veräußerungen (15jähriger Durchschnitt)
Neckarkreis	63	56	7	4	3	70	7,4
Schwarzwaldkreis	44	31	2	3		36	5,5
Jagstkreis	43	24	2	4	2	32	5,0
Donaukreis	47	33	1	2	2	38	5,4
Württemberg	197	144	12	13	7	176	6,0

Nach vorstehender Übersicht war in der 15jährigen Periode 1876/90 der Besitzwechsel durchschnittlich am stärksten bei den Apotheken im Neckarkreis (7,4 %), am geringsten im Jagstkreis (5,0 %). Der letztere Kreis hat früher einen noch geringeren Prozentsatz gezeigt (für den 9jährigen Durchschnitt 1876/84 3,7 %) und hat erst durch die in den letzten 6 Jahren vorgekommenen häufigeren Apothekenveräußerungen den dem Durchschnittssatz für das ganze Land sich mehr nähernden Prozentsatz von 5,0 erreicht. Im ganzen Lande kamen nämlich nach dem 15jährigen Durchschnitt 1876/90 auf je 100 Realapotheken jährlich 6,0 Apothekenveräußerungen.

Die Verkaufspreise für die in den Berichtsjahren veräußerten Apotheken sind aus der auf S. 329 folgenden Tabelle zu ersehen. Aus dieser und der auf S. 330 folgenden Tabelle ergiebt sich weiterhin folgendes:

Von den 32 in den Berichtsjahren veräußerten Apotheken befinden sich 11 in Städten mit 5000 und mehr Einwohnern und 21 in den übrigen Gemeinden. Dieses Verhältnis entspricht wieder mehr dem der 70er Jahre, während in den beiden vorhergehenden Berichtsperioden die Häufigkeit der Apothekenverkäufe in den kleineren Orten eine verhältnismäßig viel größere war (vergl. die nachstehende Übersicht):

	Zahl der verkauften Apotheken: in Städten mit 5000 und mehr Einwohnern	in den übrigen Gemeinden	Auf je 100 Realapotheken kommen jährlich Veräußerungen: a. in den Städten mit 5000 u. mehr Einwohnern (Gesamtzahl der Realapotheken 41)	b. in den übrigen Gemeinden (Gesamtzahl der Realapotheken 156)	Verhältniszahl $\left(\frac{b}{a}\right)$
1876/78	12	21	9,4	5,2	0,8
1879/81	15	33	8,1	8,1	1,0
1882/84	7	24	3,8	5,9	1,5
1885/87	3	29	1,6	7,2	4,5
1888/90	11	21	5,9	5,2	0,9

Hiernach ist in den Berichtsjahren die Häufigkeitsziffer der Apothekenverkäufe in den Städten mit 5000 und mehr Einwohnern wieder über die in den übrigen Orten gestiegen (5,9 : 5,2), während sie in der vorhergegangenen Periode bis unter ½ derjenigen der kleinen Orte gefallen war (1,6 : 7,2).

Dagegen hat die Steigerung der Apothekenverkaufspreise sowohl in den Städten als auch in den kleinen Orten ihre weiteren Fortschritte gemacht. Nach den Tabellen auf S. 329 und 330 berechnet sich der Durchschnittspreis für eine Apotheke in den Städten mit 5000 und mehr Einwohnern im Jahr 1888 auf 166 020 Mk., im Jahr 1889 auf 161 667 Mk. und im Jahr 1890 auf 167 000 Mk., während dieser Preis nach dem 12jährigen Durchschnitt 1876/87 nur 125 368 Mk. betragen und in den kleineren Orten im Jahr 1888 auf 89 296 Mk.,

Betrag der Kaufpreise der in den Berichtsjahren veräußerten Realgrundstücke.

Kreis	Oberamt	Ort	in Städten mit 5000 und mehr Einwohnern: Betrag des Kaufpreises a. im ganzen ℳ	in Städten mit 5000 und mehr Einwohnern: Betrag des Kaufpreises b. für das Realrecht ℳ	in Städten mit 5000 und mehr Einwohnern: Betrag des Privilegiumspreises in Prozenten des Gesamtpreises	in den übrigen Orten: Betrag des Kaufpreises a. im ganzen ℳ	in den übrigen Orten: Betrag des Kaufpreises b. für das Realrecht ℳ	in den übrigen Orten: Betrag des Privilegiumspreises in Prozenten des Gesamtpreises
1888.								
Neckarkreis	Backnang	Backnang	102 000	47 000	46		—	—
	Brackenheim	Schwaigern	—	—	—	65 000	39 000	46
	Heilbronn	Heilbronn	168 129	97 809	52		—	—
	Marbach	Mundelsheim	—	—		47 000	26 500	56
	„	Großbottwar	—	—	—	65 000	42 700	66
	„	Marbach		—	—	106 000	60 000	57
	Stuttgart	Stuttgart	250 000	119 000	48	—	—	—
Schwarzwaldkr	Oberndorf	Schramberg	80 000	45 650	57	-		
	Reutlingen	Reutlingen	210 000	151 500	72	-		
Jagstkreis	Gerabronn	Schrozberg	—	—	—	80 000	80 000	50
	Künzelsau	Braunsbach			—	60 000	40 000	67
Donaukreis	Saulgau	Saulgau mit zu.			—	180 000	100 000	56
	Durchschnittssummen		166 026	92 192	56	83 286	47 029	56
1889.								
Neckarkreis	Heilbronn	Kirchhausen	—	—	—	57 000	28 900	51
	„	Heilbronn	190 000	92 690	49	—	—	—
	Marbach	Mundelsheim	—	—	—	52 500	38 400	73
	„	Marbach	—	—		117 000	71 000	61
Schwarzwaldkr	Nagold	Wildberg			—	60 000	46 000	77
	Rottenburg	Rottenburg	125 000	60 000	48		-	-
	Rottweil	Rottweil	170 000	121 500	71		—	—
Jagstkreis	Hall	Ilshofen				75 000	62 696	44
	Künzelsau	Braunsbach		—		62 000	42 000	68
	Mergentheim	Mergentheim			-	108 500	49 500	46
	„	Weikersheim				80 000	47 500	59
Donaukreis	Riedlingen	Uttenweiler		—	—	52 000	24 000	46
	Tettnang	Friedrichshafen		-	—	130 000	81 000	62
	Durchschnittssummen		161 667	91 893	57	79 400	46 099	58
1890.								
Neckarkreis	Cannstatt	Stetten	-	—	—	90 000	55 500	62
	Heilbronn	Heilbronn	220 000	100 000	45	—	—	—
	Ludwigsburg	Ludwigsburg	191 000	96 000	50	—	—	—
Jagstkreis	Gerabronn	Hartenstein		—	—	65 000	45 500	70
	Welzheim	Welzheim	—	-	—	60 000	27 900	45
Donaukreis	Blaubeuren	Blaubeuren			—	90 000	61 900	68
	Ravensburg	Ravensburg	90 000	80 000	38	—	—	—
	Durchschnittssummen		167 000	75 393	45	76 250	47 250	62
	Durchschnitt für die 3 Jahre 1888/90.		164 898	86 606	52	79 645	46 793	59

Digitized by Google

Zusammenstellung der Apotheken-Verkaufspreise in den Jahren 1876/90.

Jahr	Zahl der verkauften Apotheken: in Städten mit 5000 und mehr Einw.	Zahl der verkauften Apotheken: in den übrigen Orten	Gesamtsumme der Kaufpreise: in Städten mit 5000 und mehr Einw.	Gesamtsumme der Kaufpreise: in den übrigen Orten	Durchschnittspreis für eine Apotheke: in Städten mit 5000 und mehr Einw.	Durchschnittspreis für eine Apotheke: in den übrigen Orten	Zahl der verkauften Apotheken mit ausgeschiedenem Privilegiumspreis: in Städten mit 5000 und mehr Einw.	Zahl der verkauften Apotheken mit ausgeschiedenem Privilegiumspreis: in den übrigen Orten	In Städten mit 5000 und mehr Einwohnern: Gesamtpreis	In Städten mit 5000 und mehr Einwohnern: Preis für das Realrecht	%	In den übrigen Orten: Gesamtpreis	In den übrigen Orten: Preis für das Realrecht	%
			ℳ	ℳ	ℳ	ℳ			ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	
Durchschnitt 1876/87	3,1	8,9	386[illegible]	64[illegible]	125368	73086	3,0	8,[illegible]	3[illegible]9405	183158	48	629044	450379	56
1888	5	7	830129	583000	[illegible]	83286	5	7	830129	460959	56	583000	329200	56
1889	3	[illegible]	48[illegible]000	794000	[illegible]	79400	3	10	48[illegible]000	474[illegible]	57	794000	460388	58
1890	3	4	[illegible]000	30[illegible]000	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]000	[illegible]26000	45	30[illegible]000	189000	62
Durchschnitt 1876/90	3,2	8,5	430317	628007	134474	74245	3,1	8,3	424599	210626	50	6[illegible]5368	345583	56

im Jahr 1889 auf 79 400 und im Jahr 1890 auf 76 250 Mk., während dieser Preis nach dem 12jährigen Durchschnitt 1876/87 nur 73 086 Mk. beträgt. Durch diese Preissteigerungen wird für den 15jährigen Durchschnitt 1876/90 der Kaufpreis für eine Apotheke in den Städten mit 5000 und mehr Einwohnern auf 134 474 Mk. und der für eine Apotheke in den kleineren Orten auf 74 245 Mk. erhöht.

Der in den Berichtsjahren für die einzelnen Apotheken bezahlte Privilegiumspreis schwankte zwischen 44 % und 77 % des Gesamtpreises (vrgl. Tab. auf S. 329) und ist im Durchschnitt wieder nicht unerheblich gestiegen; der durchschnittliche Betrag des Privilegiumspreises beläuft sich nämlich in den Berichtsjahren bei den Apotheken in den Städten mit 5000 und mehr Einwohnern auf 52 % (gegen 48 % in den Jahren 1876/87) und bei den Apotheken in den kleineren Orten auf 59 % (gegen 56 % in den Jahren 1876/87).

3. Abgänge von persönlichen Apothekenkonzessionen und Erneuerung derselben.

Abgänge von persönlichen Apothekenkonzessionen sind in den Berichtsjahren im ganzen 10 vorgekommen, nämlich 1888: 2 durch Tod (Apotheke in Dischingen OA. Neresheim und in Langenargen OA. Tettnang) und 2 durch Verzicht (Apotheke in Tuttlingen und in Oberkirchberg OA. Laupheim), 1889: 1 durch Tod (Apotheke in Eschach OA. Gaildorf) und 1 durch Verzicht (Apotheke in Gschwend OA. Gaildorf), 1890: 2 durch Tod (Apotheke in Stuttgart und in Wasseralfingen OA. Aalen) und 2 durch Verzicht (Apotheke in Königsbronn OA. Heidenheim und Filiale in Rudersberg OA. Welzheim). Die 5 durch Verzicht erloschenen Konzessionen wurden wieder erneuert, ebenso 1 der 5 durch Tod erledigten Konzessionen (Langenargen), während bei den übrigen 4 durch Tod erledigten die Witwe das Geschäft mittels eines Verwalters weiterführt. — Die beiden Neukonzessionen von Apotheken in Stuttgart sind unter Ziff. 1 schon erwähnt worden.

4. Veränderungen im Stand der Dispensieranstalten.

Der Bestand der Dispensieranstalten hat in den Berichtsjahren nur insofern eine Veränderung erfahren, als zu den 27 im Jahr 1887 bestehenden homöopathischen Dispensatorien 2 neue hinzugetreten sind, so daß ihre Zahl jetzt 29 und die Gesamtzahl der Dispensieranstalten 43 beträgt.

5. Statistik der Apotheken und des pharmazeutischen Personals nach dem Stand vom 31. Dezember 1890.

Diese Statistik ist samt den Verhältniszahlen für die Verteilung der Apotheken auf das Territorium und die Bevölkerung in Tabelle III zusammengestellt. Ähnliche Zusammenstellungen bestehen für das Jahr 1872, 1876 und 1880 (s. die betr. Medizinalberichte).

a) Gesamtzahl der Apotheken.

Dieselbe beträgt (einschließlich der Filialen)

	im Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	im ganzen Lande
1872	75	59	49	66	249
1880	79	59	51	71	260
1890	85	59	52	71	267

Die Zahl der Apotheken in Württemberg hat somit in dem 18jährigen Zeitraum 1872/90 um 18 Apotheken d. i. im Durchschnitt jährlich um 1 zugenommen; von diesen 18 Apotheken fallen auf den Neckarkreis 10, auf den Donaukreis 5, auf den Jagstkreis 3, während im Schwarzwaldkreis der Bestand der gleiche geblieben ist.

b) Verteilung der Apotheken auf das Territorium.

Auf je 100 qkm (nicht ganz 2 Quadratmeilen) kommen Apotheken

	im Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	im ganzen Land
1872	2,25	1,24	0,85	1,05	1,31
1880.	2,37	1,24	0,99	1,18	1,33
1890	2,56	1 24	1,01	1,13	1,37

Die Verteilung auf die einzelnen Bezirke ist aus Tabelle III unmittelbar zu ersehen. Diejenigen Bezirke, in welchen am meisten und am wenigsten Apotheken auf 100 qkm kommen, sind folgende:

Stuttgart	mit 57 14		Münsingen	mit 0,72 Apotheken auf 100 qkm	
Cannstatt	„ 5,67		Neresheim	„ 0,70	„ „ „ „
Eßlingen	„ 9,63		Urach	„ 0,69	„ „ „ „
Waiblingen	„ 3,58		Crailsheim	„ 0,59	„ „
Heilbronn	„ 3,17		Ellwangen	„ 0,37	„ „ „
			Blaubeuren	„ 0,27	„ „ „ „

c) Verteilung der Apotheken auf die Bevölkerung.

Auf je 10000 Einwohner kommen Apotheken

	im Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	im ganzen Land
1872.	1,37	1,31	1,27	1,51	1,37
1880	1,27	1,25	1,25	1,52	1,32
1890	1,23	1,23	1,29	1,46	1,31

Hienach wäre in dem 18jährigen Zeitraum 1872/90 bei den Apotheken, trotz der Zunahme ihrer absoluten Zahl, im Verhältnis zur Bevölkerung eine Abnahme zu konstatieren: während 1872 auf je 10000 Einwohner 1,37 Apotheken kamen, kommen 1890 auf diese Einwohnerzahl nur noch 1,31 Apotheken, oder mit andern Worten: während 1872 1 Apotheke auf 7244 Einwohner kam, kommt 1890 1 Apotheke auf 7627 Einwohner.

An dieser Abnahme nehmen sämtliche Kreise bis auf den Jagstkreis teil, dessen Verhältnisziffer von 1,27 auf 1,29 gestiegen ist (jedoch nur infolge der Abnahme seiner Bevölkerung im letzten Jahrzehnt von 407613 auf 402911).

Bezüglich der Verteilung auf Stadt und Land, so befanden sich

1876 von den 255 Apotheken 72 in Städten mit 5000 u. mehr Einw., 183 in den übrigen Orten
1880 „ „ 260 „ 74 „ „ „ „ „ „ „ 186 „ „ „ „
1890 „ „ 267 „ 82 „ „ „ „ „ „ „ 185 „ „ „ „

und es kamen auf je 10000 Einwohner

	in den Städten mit 5000 u. mehr Einw.	in den übrigen Orten	im ganzen Lande	
1876	2,05	1 19	1,36	Apotheken
1880	1,94	1,17	1,32	„
1890	1,79	1.17	1,31	„

Die verhältnismäßige Abnahme der Apotheken zu der Bevölkerung hat hienach in der Hauptsache die Städte betroffen (1878—80—90 2,06—1,94—1,79), während das Land von ihr kaum berührt wurde (1,19 1,17 1,17) Es hängt dies mit der unverhältnismäßigen Bevölkerungszunahme in den größeren Städten gegenüber der auf dem platten Lande zusammen.

Die Verteilung der Apotheken auf die Bevölkerung nach den einzelnen Bezirken ist unmittelbar aus Tab III zu ersehen. Diejenigen Bezirke, in welchen im Jahr 1890 am meisten und am wenigsten Apotheken auf je 10000 Einwohner kommen, sind folgende

Geislingen	mit 2,18	Herrenberg	mit 0,82	Apotheken auf je 10000 Einwohner	
Leutkirch	„ 2,00	Schorndorf	„ 0,78	„ „ „ „	„
Gerabronn	„ 1,99	Crailsheim	„ 0,76	„ „ „ „	„
Heilbronn	„ 1,86	Urach	„ 0,65	„ „ „ „	„
Wangen	„ 1,85	Ellwangen	„ 0,65	„ „ „ „	„
Waiblingen	„ 1,84	Blaubeuren	„ 0,50	„ „ „ „	„

Aus diesen Zahlen kann jedoch sowenig wie aus den unter b) aufgeführten ein Schluß auf die mehr oder weniger günstige Verteilung der Apotheken auf die einzelnen Oberamtsbezirke gemacht werden, da selbstverständlich die einzelnen Gemeinden nicht bloß auf die Apotheken ihres Bezirks angewiesen sind sich vielmehr bezüglich ihres Arzneibedarfs an die ihnen am nächsten oder bequemsten gelegenen Apotheken wenden, gleichgültig, ob diese zum eigenen oder einem benachbarten Bezirke gehören.

In Stuttgart kommen

1872	auf je 10000	Einwohner	1,31	Apotheken	od. 1	Apotheke	auf 7586	Einwohner
1880	„ „ 10000	„	1,28	„	„ 1	„	„ 7820	„
1890	„ „ 10000	„	1,22	„	„ 1	„	„ 8225	„

Die Apotheken in Stuttgart haben hienach in dem Zeitraum 1872/90, trotz der Vermehrung ihrer absoluten Zahl von 12 auf 17, dennoch im Verhältnis zu der Einwohnerzahl eine Abnahme von 1,31 auf 1,22 erfahren.

d) Klassifikation der Apotheken.

Von den Apotheken waren

		1872	1880	1890
1	im Privatbesitz, und zwar a) realberechtigte	198	197	197
	b) personalberechtigte	34	44	50
2	im Besitz der Krone und von Standesherrschaften	4	4	4
3.	Filialen	13	15	16
	zusammen	249	260	267

Die Zahl der realberechtigten Apotheken ist demnach in dem Zeitraum 1872/90 von 198 auf 197 gefallen. Die Eine eingegangene Realapotheke bezieht sich auf Waldsee, wo früher 2 realberechtigte Apotheken bestanden, von denen aber die eine im Jahr 1875 von dem Besitzer der andern angekauft und geschlossen wurde — Seit 1834 bezw. 1843 werden Realgerechtigkeiten nicht mehr verliehen sondern bei Errichtung neuer Apotheken nur noch persönliche Konzessionen erteilt.

Die Zahl der personalberechtigten Apotheken ist in dem Zeitraum 1872/90 von 34 auf 50 gestiegen, die der Filialen von 13 auf 16.

Der Bestand der nicht im Privatbesitz befindlichen Apotheken ist in dem genannten Zeitraum unverändert geblieben. Von den 4 hieher gehörigen Apotheken ist eine die K. Hofapotheke zu Stuttgart, die 3 anderen sind im Besitz von Standesherrschaften.

e) Betrieb der Apotheken.

Von den 267 Apotheken werden betrieben

				(1880)	(1876)
ohne	Gehilfen u. Lehrlinge	85	od. 31,9 %	gegen 35,6 %	41,6 %
mit 1	Gehilfen od. Lehrling	113	„ 42,3 „	„ 41,5 „	38,0 „
„ 2	„ „ Lehrlingen	40	„ 15,0 „	„ 17 7 „	12,0 „
„ 3	„ „ „	20	„ 7,5 „	„ 2,8 „	4,8 „
„ 4	„ „ „	6	„ 2,2 „	„ 2,9 „	2,9 „
5	u. mehr Gehilfen od. Lehrlingen	3	„ 1 1 „	„ 0,4	0,8

Die ohne Gehilfen und Lehrlinge betriebenen Geschäfte haben demnach seit 1876 eine Abnahme erfahren während es solcher 1876 noch 41,6% waren, sind es 1890 solcher nur noch 31,9%. Die mit Gehilfen und Lehrlingen betriebenen Geschäfte haben dementsprechend zugenommen.

f) Dispensieranstalten.

Von solchen bestehen Ende 1890 im ganzen 43 im Lande, und zwar

homöopathische	29
ärztliche Hausapotheken	2
Dispensieranstalten des Militärs	9
Dispensieranstalten von Krankenhäusern ohne Abgabe an das Publikum	3

Die aufgeführten 29 homöopathischen Dispensieranstalten sind sämtlich staatlich anerkannt. Das nähere hierüber s. Med.Ber. 1885/87, Württ. Jahrb. 1889 I 4 S. 105 und 106.

g) Pharmazeutisches Personal.

Dasselbe setzt sich zusammen aus

			1880	1876
Besitzern[1]), Pächtern und Verwaltern von Apotheken	277	gegen	270	264
Approbierten Gehilfen	96	„	90	99
Nichtapprobierten Gehilfen	93	„	63	76
Lehrlingen	104	„	91	57
zusammen	570	gegen	514	496

Hienach hat in dem Zeitraum 1876/90 die Zahl der Besitzer, nichtapprobierten Gehilfen und Lehrlinge eine den vermehrten Apotheken entsprechende Zunahme erfahren, während die Zahl der approbierten Gehilfen etwas zurückgegangen ist (von 99 auf 96).

Von den 277 Apothekenbesitzern, Pächtern und Verwaltern standen am Schluß des Jahres 1890 in einem Alter von

			1880		
20—30 Jahren	14	oder	5,1%	gegen	8,2%
30—40 „	82	„	29,6 „	„	35,2 „
40—50 „	92	„	33,2 „	„	33,7 „
50—60 „	65	„	23,4 „	„	14,8 „
60—70 „	19	„	6,9 „	„	7,4 „
70—80 „	5	„	1,8 „	„	0,7 „

Hienach sind im Jahr 1890 bei den Apothekern die jüngeren Altersklassen weniger stark vertreten als im Jahr 1880 (die 20er mit 5,1% gegen 8,2% und die 30er mit 29,6 gegen 35,2%), während die Altersklasse der 50er eine nicht unerhebliche Zunahme aufweist (23,4% gegen 14,8%).

h) Nebengeschäfte.

Im ganzen werden von den 267 Apotheken 52 d. i. 20% in Verbindung mit einem Nebengeschäft betrieben, und zwar

im Neckarkreis	von den	65	Apotheken	8	oder 9%
„ Schwarzwaldkreis	„ „	59	„	9	„ 15 „
„ Jagstkreis	„ „	52	„	12	„ 23 „
„ Donaukreis	„ „	71	„	23	„ 32 „

Von diesen Nebengeschäften sind

30 Spezereigeschäfte, in wenigen Fällen noch verbunden mit einem andern Geschäft (Farbwaren, Zigarren etc.),

6 Mineralwasserhandlungen oder Fabrikation von Mineral- und kohlensauren Wassern,

7 Vegetabilienhandlungen oder Fabrikation von chemischen und pharmazeutischen Präparaten,

9 besoldete Nebenämter, wie Lehrämter, Kassenämter, Gemeindeämter, Vorstandschaft von Gewerbevereinen etc., oder staatliche Berufungen als Apothekenvisitator, Gerichtschemiker, Prüfungskommissär etc.

[1]) Bei Hof- und standesherrlichen Apotheken, sowie bei solchen, welche im Besitze von Apothekerwitwen, Erben etc. sind, ist der Besitzer nicht gerechnet.

Oberamt	[illegible]	Gesamtzahl der Apotheken	Apotheken [illegible]	[illegible] der	[illegible]	[illegible] Geld	Dispensieranstalten	Pharmazeutisches Personal
[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible] 2		[illegible] 2 [illegible] 1 1 1
[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]		[illegible] 2 1
[illegible]	[illegible]					[illegible]		[illegible]
[illegible]	[illegible]							2
[illegible]	1 [illegible]			[illegible]		[illegible] 2 [illegible]	[illegible] 2	3 [illegible] 6 [illegible] 2 3 3
[illegible]	[illegible]		[illegible]	3		[illegible]	1	[illegible] 4 [illegible]
[illegible]	[illegible]					[illegible] 1	1	6 [illegible] 7 7
[illegible]	[illegible]					[illegible] 1	[illegible]	1 [illegible] 1
[illegible]	1					[illegible]		[illegible] 4 4 [illegible]
[illegible]	[illegible]					[illegible]		1 1
[illegible]	[illegible]							1 1
[illegible]								1 [illegible] 2 1
Stuttgart [illegible]	[illegible]	1		17		7 1	[illegible]	[illegible] 17 [illegible] 19 13 11
[illegible]	[illegible]	[illegible]						1 3
[illegible]	1							1 1
[illegible]	[illegible]							1
[illegible]	[illegible]					1		1 [illegible] 2
Neckarkreis	[illegible]	8 1		[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible] 24 4 25
[illegible]	[illegible]			2		[illegible]		1 1
[illegible]	820							[illegible] 2 [illegible]
[illegible]	[illegible]			[illegible]		[illegible]	1	2 [illegible] 2 1
[illegible]	[illegible]							[illegible] 1 [illegible] 2
[illegible]	[illegible]						[illegible]	1
[illegible]	[illegible]	4				[illegible]		1 1
[illegible]	[illegible]					[illegible]		3
[illegible]	[illegible]					1 [illegible]		[illegible] 1
[illegible]	[illegible]			[illegible]		1		1 1 [illegible]
[illegible]	[illegible]			[illegible]			[illegible]	[illegible] 2
[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		2 1		[illegible] 2 3 2
[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		2	1	[illegible] 2 2 1
[illegible]	[illegible]					[illegible] 1		1
[illegible]	[illegible]					1		1
[illegible]				3		[illegible]	[illegible]	[illegible] 3
[illegible]	[illegible]			[illegible]		1 1	[illegible]	2 [illegible] 1
[illegible]	[illegible]			1		1		1 2 1
Schwarzwaldkreis	[illegible]			30		[illegible] 1	[illegible] 1	20 [illegible] 11 [illegible] 8 4 10
[illegible]	[illegible]	4				[illegible] 1		2 2
[illegible]								1 1 3
[illegible]	[illegible]							1
[illegible]	[illegible]							1
[illegible]	[illegible]	[illegible]				1		1 1
[illegible]	[illegible]	1				2 [illegible]	1 1 [illegible]	4 4
[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]		1 4 [illegible] 1
[illegible]	[illegible]	4		1		[illegible]		[illegible] 2
[illegible]	[illegible]							1
[illegible]	[illegible]	[illegible]						[illegible]
[illegible]	4					3	[illegible]	1
[illegible]	[illegible]							1 1
[illegible]	[illegible]							1 3
[illegible]	[illegible]							1 2
Jagstkreis	[illegible] 2					[illegible] 8 1	1 [illegible]	[illegible] 5 8 16
[illegible]	[illegible]			2		2	1	[illegible] 2 1
[illegible]	[illegible]	1						1 [illegible]
[illegible]	[illegible]					1		1 2
[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		1		[illegible] 1 1
[illegible]	[illegible]			[illegible]		[illegible]	1	2 [illegible] 3
[illegible]	[illegible]			[illegible]		[illegible]		2 [illegible] 1 1 1 1
[illegible]	[illegible]						1	4 2 2
[illegible]								1
[illegible]	[illegible]	1						1 1 1
[illegible]	[illegible]					1	[illegible]	2 2
[illegible]	[illegible]							1 2
[illegible]	[illegible]					[illegible]		2 1 2 2
[illegible]	[illegible]					[illegible]		2 2 1
[illegible]	[illegible]	[illegible]				1	1	4 [illegible] 8 7 7 1 4 3
[illegible]	[illegible]	[illegible]						[illegible]
Donaukreis	[illegible]	[illegible]		1 [illegible]		1 [illegible] 8	1 8 [illegible] 2	[illegible] 18 [illegible] 14 [illegible] 15 20 10 19 7
Württemberg	[illegible]	[illegible] 71		82		[illegible] 116	29 25 2 1 9 7 [illegible]	256 79 6 135 [illegible] 104 47

[illegible] Apotheke, ein ange-
[illegible] Zahlen [illegible] den Städten mit 5000 und mehr Einwohnern.

Von der Gesamtzahl der Apotheken wurden betrieben					Auf 1 Apotheke entfiel Einwohner	Auf je			Altersverhältnis der Besitzer, Pächter und Verwalter						Nebengeschäfte und Berufe
ohne Gehilf. od. Lehrl.	mit 1	mit 2	mit 3	mit 4 und mehr		100 qkm	10 000 E.	1000 E. d. Gesamtbev.	25 jahre	25—30 jahre	30—40 jahre	40—50 jahre	50—60 jahre	über 60 jahre	
1					7 857	1,41	1,35	2,96				1			
1					8 915	4,80	1,67								
					8 371	27,1	1,11				1		2		
					8 614	1,44	1,37				3				
1					7 749	1,67	1,25	1,97	1	1	2	1			
					8	1,63	1,21	1,87			1				1 Herstellung von Mandelöl und Bittermandelwasser.)
					8	6,17	1	1,67			1				
					8 807	1,10	1,05					1			1 Spezerei.
	1				11 785	1,34	1,05	1,79	1						
	1				8 782	76	1,09				1				1 Apothekenvisitator
					7 913	44	1,26				1	1	1		(Spezerei.
	1				9 937	1,69	1,03				1	1	1		1 (Spezerei.)
		3	2		8 2	57	14	1,22	1	1	3				1 Fabrikation v. n. künstl. Mineralwässern.)
	1				10 474	1	1,04	1,47			1		1		1 Kaffee- oder Kinderrett. An stalt Apoth.-Visitator.)
					7 36	1,57	1,05				2	1			
					5 427	0,50	1,04				1	1	1		
	1				8 340	1,33	1,02					1			1 (Spezereigeschäft
		2			7 624	1,50	1,27	1,44	3	1	2	2	1		
						93,6	1,03	1,31				1			
		2			6 382	1	1				1				1 (Farbwarenverk., Z. nmervermietung an Badgäste.)
					6 3	1	1,1	1,39			2				
					12	1,61	1,82								
					6 717	1,08	1,4		1						1 (Sodawasserfabrikation.)
					6 4	1,42	1,56		1						
	1				4	0,67	1 11				1	1			1 Mineral- und Sodawasserfabrikation.
	1				9 14	1,65	1,00	1,85							1 Fabrik pharmaz. Präparate und Verbandstoffe. Zweche.)
					7 1	1 4	1 41	69			1	1			
1					4	1,58		1,46			1	1	1		
				1	7 068	67	1 41	1,86			2	1	1		
	1				6 230	3	20	1,89			1				1 (Gerichts-Chemiker.)
					8 604	0,86	17								
					6 18	1	85					1	2		(Fabrik v. Räucherkerzchen und Räucherkarten.)
		1	1		9 121	80		2,26				1	1		Fabr. pharmaz. Präparate, Verbandstoffe, Desinfektionsmittel.)
					8	1,16	1,30	1,98		1		1			1 Mineral- u. pharmaz. Präp. Kom.)
					13	0,69	0,6	1,88			1		1		
	32	9	1		8	1,24	1,23	2,18	3	11	5	3	3	1	9
		1			7	1,30		2,80					1		1 Bereitung v. künstl. Sauerwässern
			1		11	0,59	76					2			1 Apothekenvisitator
	1	1			15	0,97	69				1	1			1 Mineralwasserfabrikation.
						1,07	1,36								1 (Spezerei)
					5	1,27	1					3			
		1	2		9	1,33	1	1,78							
	2	1	1		7	1,19	1	33			1		1		1 Gemeinderat und Vorstand d. Gewerbevereins.)
	1	1			9	0,87	1	1,25			1	2			1 Kolonialwarengeschäft.)
	1				5	1,10	1	71				1			1 (Spezerei.
	2	2			7	0,15	1,3					1	1		
	2	2			7	0,70	1	1			2				2 (1 gemischtes Warengeschäft, 1 Spezerei.)
	3	1			6	40	1				2		1		1 Spezerei.)
	2				12	1,04	0,78		1			1			
	1	1			9	1,19	1,48		1	1					2 Kräuterhandl., 1 Bereitung von Himbeersaft.
15	8	4			7	1,01	1,29	2,20	4	10	1	1			
	1	1	1		8	0,5	1,14	2,42			1	1			1 Apothekenvisitator.)
	1				20	1,27	1,04		1						
		2			5	1,23	1,58				1		1		2 Spezerei.
	1				4	1,65	1,78	3,10			1	1			
	1	1		1	8	1,33	1,11	2,09			1	1			1 Lehrer d. Naturwissenschaften a. d. Lehranstalt.
	1	1			3	1,44	1,07	1,85		1		1			1 Vorstand des Gewerbevereins.)
	1				6	1,21	1,58				1				2 (a. 1 Spezerei- und Farbwarenhandlung.)
		2			5	1,08	1,1								2 (a. 1 Spezerei.)
	2				6	0,79	1,0		1		1		1		2 (a. 1 Spezerei.)
	1				6	1,35	1,52	2,08	1	1	3	2			2 (1 Gichtpapierfabr., 1 Farbw.- u. Cigarrengesch.)
					6	0,29	1,49		1						1 (Spezerei.)
	1				6	1,52	1,43				1	1			
	1				7	1,09	1,29		2	1					
	4	2	1		7	1,93	1,36	1,58		3	4	2			4 Jäger (Teilh. v. Zement-Fabrik), Vorst. d. Verkehrsvereins,
	1				6	0,85	1,48				1	1			1 Vegetabilienhandlung.) Lehrer a. Chem. an der Schule, Fabr.
	2				5	1,12	1,85				1	3			4 Spezereigehilfe.) v. kohlens. Wasser.)
85	25	14	1	1	6	1,13	1,46	2,12	5	15	23	17	3	2	
85	113	40	20	6	7	1,37	1,91	1,79	14	82	92	65	19	5	50

Klammer: bedeutet: darunter 1 Apotheke mit einer als Abteilung errichteten homöopathischen Apotheke.

C. Heil- und Verpflegungsanstalten.

I. Allgemeine Krankenhäuser.

(Hiezu Tab. IV S. 344—349.)

1. Vorgekommene Veränderungen im Bestand der allgemeinen Krankenhäuser.

Die Zahl der allgemeinen Krankenhäuser hat sich in den Berichtsjahren um 14 vermehrt, so daß sich dieselbe am Schluß des Jahres 1890 auf 150 beläuft.

Diese Zunahme ist das Ergebnis folgender Veränderungen in dem Bestande der Anstalten

Zahl der allgemeinen Krankenhäuser am 31. Dezember 1887		136
davon wurden im Verlauf der Berichtsjahre außer Betrieb gesetzt		6
nämlich	1 das Privatkrankenhaus der barmherzigen Schwestern in Stuttgart (1889 infolge der Eröffnung des Marienhospitals eingegangen),	
	2 das Obere Krankenhaus in Ballingen (1890 infolge der Eröffnung des neuen Bezirkskrankenhauses eingegangen und nur noch als Armenhaus dienend),	
	3. das Untere Krankenhaus in Ballingen (1890 infolge der Eröffnung des neuen Bezirkskrankenhauses außer Betrieb gesetzt),	
	4. das Städtische Spital in Ebingen OA. Ballingen, gegründet 1487 (1887 als Krankenhaus eingegangen),	
	5. das Städtische Krankenhaus in Freudenstadt (1888 infolge der Eröffnung des neuen Bezirkskrankenhauses verlassen),	
	6. das Hospital in Goldbach OA. Biberach (1886 als Krankenhaus wieder eingegangen).	
		bleiben 130
Neuerrichtet oder eröffnet bezw. erstmals in den Physikatsberichten aufgeführt wurden in den Jahren 1887/90		20
nämlich	1. das Städtische Krankenhaus in Backnang,	
	2. das Städtische Krankenhaus in Murrhardt OA. Backnang (1890),	
	3. das Spital in Markgröningen OA. Ludwigsburg (1873/90),	
	4. das Krankenhaus in Möckmühl OA. Neckarsulm (1890),	
	5. das Marienhospital in Stuttgart, Karlsvorstadt Hasach, im Besitz und Betrieb der Kongregation der barmherzigen Schwestern in Gmünd (1890),	
	6. das Bezirkskrankenhaus in Weinsberg (1890),	
	7. das Bezirkskrankenhaus in Balingen (1890),	
	8. das Bezirkskrankenhaus in Freudenstadt (1888),	
	9. das Spital in Halterbach OA. Nagold (1888/99),	
	10. das Krankenhaus des Bruderhauses in Reutlingen (1885),	
	11. das Ortskrankenhaus in Trossingen OA. Tuttlingen (1886),	
	12. das Krankenhaus „Stephanspflege" in Wasseralfingen OA. Aalen (1885),	
	13. das Krankenhaus in Abtsgmünd OA. Aalen (1879),	
	14. das Krankenhaus „Josephspflege" in Dewangen OA. Aalen (1890).	
	15. das Hospital in Bartenstein OA. Gerabronn (1889),	
	16. das Krankenhaus „Adelheidsstift" in Kirchberg OA. Gerabronn (1889),	
	17 das Krankenhaus in Schrozberg OA Gerabronn (1889),	
	18. das Diakonissenhaus des evangelischen Bundes in Hall (1890),	
	19. das Armen- und Krankenhaus in Munderkingen OA. Ehingen (1890),	
	20. das Dienstbotenkrankenhaus in Niederstotzingen OA. Ulm (1889).	
		Summe 150

Digitized by Google

Auf die vier Kreise verteilen sich die vorgekommenen Veränderungen im Bestand der allgemeinen Krankenhäuser folgendermaßen:

	Bestand v. 31. Dez. 1887	Zahl der eingegangenen Krankenhäuser	Zahl der neueröffneten Krankenhäuser	Bestand v. 31. Dez. 1890
Neckarkreis	35	1	6	40
Schwarzwaldkreis	31	4	5	32
Jagstkreis .	25		7	32
Donaukreis .	45	1	2	46
	136	6	20	150

Hiernach hat ebenso wie in der vorhergehenden Berichtsperiode auch in den Berichtsjahren der Jagstkreis den höchsten Zuwachs an Krankenhäusern aufzuweisen, so daß in diesem Kreis, in welchem noch im Jahr 1884 bloß 19 Krankenhäuser bestanden hatten, jetzt deren 32 — ebensoviel wie im Schwarzwaldkreis — im Betriebe sind.

Unter den 20 neueröffneten Krankenhäusern sind im ganzen 8 Bezirkskrankenhäuser, nämlich 1 in Weinsberg, 1 in Ballingen und 1 in Freudenstadt, so daß am Schluß der Berichtsperiode die Zahl der Bezirkskrankenhäuser in Württemberg 34 beträgt.

2. Stand der Allgemeinen Krankenhäuser auf den 31 Dezember 1890.

Derselbe ist unmittelbar aus Tab. IV zu ersehen.

Nach derselben beträgt die Gesamtzahl der allgemeinen Krankenhäuser am Schluß des Jahres 1890 150; davon kommen auf den Neckarkreis 40, den Schwarzwaldkreis 32, den Jagstkreis 32 und den Donaukreis 46.

Unter den 150 allgemeinen Krankenhäusern befanden sich im ganzen 34 Bezirkskrankenhäuser, von diesen kommen auf den Neckarkreis 9, auf den Schwarzwaldkreis 5, auf den Jagstkreis 13 und auf den Donaukreis 6 (vergl. die auf S. 359 folgende Tabelle).

Aus der letzten Spalte dieser Übersicht ergiebt sich, daß bei den neueren Bezirkskrankenhäusern die frühere Berechnungsnorm von 1 Bett auf 1000 Einwohner des Bezirks verlassen worden ist und fast durchweg ca. 2 Betten auf 1000 Einwohner des Bezirks kommen, entsprechend den gesteigerten Bedürfnissen, welche die Krankenversicherungsgesetzgebung zur Folge hat.

Bezüglich der Zahl der Krankenzimmer, Betten etc. etc. in den allgemeinen Krankenhäusern ergiebt sich aus Tab. IV:

Die Gesamtzahl der in den 150 am 31. Dezember 1890 in Betrieb stehenden allgemeinen Krankenhäusern zu Krankenzwecken dienenden Zimmer beträgt 1589 (gegen 1418 am 31. Dezember 1887), die der Krankenbetten 3212 (4290), die der Badezimmer 225 (174), der Badwannen 427 (348), der Irrenzimmer 112 (107), der Tobzellen 118 (97), der Toten- und Sektionszimmer 132 (105).

Die Verbindung mit einer Krankheitskosten-Versicherungskasse besteht bei 125 allgemeinen Krankenhäusern (gegen 111 im Jahr 1887), also jetzt bei der großen Mehrzahl dieser Krankenanstalten; diejenigen Krankenhäuser, bei welchen eine solche Verbindung nicht besteht, im ganzen 25, sind fast durchweg ältere städtische Krankenhäuser oder Bürgerspitäler, neben welchen ein anderes Krankenhaus, das versicherte Kranke aufnimmt, vorhanden ist.

In 64 Krankenhäusern (gegen 60 im Jahr 1887) sind Diakonen, Diakonissen, barmherzige Schwestern oder in Heilbronn ausgebildete Krankenpflegerinnen angestellt, wobei der ökonomische Betrieb des Krankenhauses in der Regel den Schwestern unterstellt ist, im Gegensatz zu früher, wo dem ökonomischen Betrieb meist ein Hausmeister oder ein Hausvater vorgesetzt war. Am Ende der Berichtsperiode waren in diesen Krankenhäusern im ganzen angestellt Diakonen 5 (gegen 3 im Jahr 1890), Diakonissen 195 (119), barmherzige Schwestern 189 (143) und einige wenige Krankenpflegerinnen; letztere, die Krankenpflegerinnen oder sogenannten Ogaschwestern, werden weniger zum Dienst in den Krankenhäusern, als vielmehr zur Besorgung der Krankenpflege in den Familien ausgebildet und von den Gemeinden oder Amtskorporationen als Orts- oder Bezirkskrankenwärterinnen angestellt.

Die Summe der zur Errichtung bezw. Erweiterung und Verbesserung einzelner Krankenhäuser (namentlich Bezirkskrankenhäuser) bewilligten Staatsbeiträge beläuft sich am Schluß

Stand der Bezirkskrankenhäuser am Schluß des Jahres 1890.

Nr.	Kreis	Bezirk	Ort	Zahl der Einwohner des Bezirks v. 1. Dez. 1890	Bezirkskrankenhaus: Zahl der Betten	Bezirkskrankenhaus: Jahr der Gründung bezw. Eröffnung im jetzigen Umfang	Bezirkskrankenhaus: Staatsbeitrag ℳ	Auf 100 Einwohner des Bezirks kommen Betten
1.	Neckarkreis	Backnang	Backnang	29 547	33	1869	6 857	1,1
2.	"	Brackenheim	Brackenheim	24 089	25	1856,88		1,0
3.	"	Cannstatt	Cannstatt	46 496	127	1881/88	19 000	2,7
4.	"	Leonberg	Leonberg	32 301	21	1878	3 429	0,7
5.	"	Marbach	Marbach	26 927	10	1866		0,4
6.	"	Maulbronn	Maulbronn	23 796	11	1855	—	0,5
7.	"	Vaihingen	Vaihingen	22 087	29	1870	4 286	1,3
8.	"	Waiblingen	Waiblingen	27 133	23	1874	6 857	0,8
9.	"	Weinsberg	Weinsberg	24 617	26	1890	—	1,1
10.	Schwarzwaldkr.	Balingen	Balingen	35 192	32	1890	10 000	0,9
11.	"	Freudenstadt	Freudenstadt	31 764	43	1889	12 500	1,3
12.	"	Herrenberg	Herrenberg	34 272	16	1877	—	0,7
13.	"	Neuenbürg	Neuenbürg	27 013	12	1867	5 143	0,4
14.	"	Spaichingen	Spaichingen	17 388	21	1878	10 000	1,2
15.	"	Sulz	Sulz	18 676	15	1884	—	0,8
16.	Jagstkreis	Crailsheim	Crailsheim	26 415	34	1874	10 000	1,3
17	"	Ellwangen	Ellwangen	30 891	60	1868/82	5 143	1,9
18.	"	Gaildorf	Gaildorf	24 158	18	1864	1 714	0,7
19.	"	Heidenheim	Heidenheim	33 788	53	1857	15 500	1,4
20.	"	Mergentheim	Mergentheim		25	1886	—	
21.	"	"	Creglingen	29 258	14	1886	—	1,8
22.	"	"	Weikersheim		14	1886	—	
23.	"	Neresheim	Neresheim	21 283	7	1857	—	0,3
24.	"	Öhringen	Öhringen		40	1884	5 143	
25.	"	"	Kupferzell	31 072	12	1884	—	2,0
26.	"	"	Neuenstein		10	1886		
27	"	Schorndorf	Schorndorf	23 578	25	1868	5 143	1,0
28.	"	Welzheim	Welzheim	20 299	14	1866	2 057	0,7
29.	Donaukreis	Blaubeuren	Blaubeuren	20 164	24	1883	7 000	1,2
30.	"	Ehingen	Ehingen	26 555	59	1887	20 500	2,2
31.	"	Geislingen	Geislingen	32 163	65	1887	11 500	2,0
32.	"	Laupheim	Laupheim	26 215	54	1876	10 000	2,1
33.	"	Münsingen	Münsingen	24 214	23	1857/89		1,0
34.	"	Tettnang	Tettnang	23 287	59	1886	13 000	2,5

des Jahres 1890 auf 896 112 Mk. (gegen 329 112 Mk. am Schluß des Jahres 1887), die Zunahme von 67 000 Mk. setzt sich folgendermaßen zusammen.

1	zur Erstellung eines Absonderungshauses bei dem Bezirkskrankenhaus in Cannstatt (1888)	9 000 Mk.
2.	zur Erbauung des Marienhospitals in Stuttgart-Gaisbach 1890)	12 000 „
3.	zur Errichtung des Bezirkskrankenhauses in Balingen (1890)	10 500 „
4	zur Errichtung des Bezirkskrankenhauses in Freudenstadt (1889)	12 500 „
5.	zum Bau des Krankenhauses in Schrozberg OA. Gerabronn (1890)	2 800 „
6.	zum Bezirkskrankenhaus in Ehingen 1887) als weiterer Beitrag	8 500 „
7.	zum Bau des Armen-Krankenhauses in Munderkingen OA. Ehingen (1890)	6 000 „
8.	zum Bezirkskrankenhaus in Geislingen (1887) als weiterer Beitrag . . .	2 000 „

Digitized by Google

9.	zum Städtischen Krankenhaus in Göppingen (1888) als weiterer Beitrag	400 Mk.
10.	zur Erweiterung des Städtischen Spitals in Buchau OA. Riedlingen (1889)	1 000 „
11.	zur Erweiterung und Verbesserung des Dienstbotenkrankenhauses in Langenau OA. Ulm (1889)	1 500 „
12.	zur Erweiterung des Krankenhauses in Schulzenried OA. Waldsee (1890)	900 „
	zusammen	67 000 Mk.

Diesen statistischen Notizen fügen wir noch einige kurze Auszüge aus den Physikatsberichten über vorgekommene Neubauten und erheblichere Erweiterungen und Verbesserungen von Krankenhäusern und den Betrieb derselben an.

Brackenheim 1883. Das 1888 umgebaute Bezirkskrankenhaus entspricht jetzt vollständig den Ansprüchen im hiesigen Bezirk. Eine zweckmäßige Neuerung brachte das Berichtsjahr insofern noch, als in Ermangelung einer Wasserleitung in dem sehr großen Keller ein gemauerter Brunnen hergestellt wurde und das Wasser in das Badzimmer und die Waschküche direkt heraufgepumpt werden kann. Als Ergänzung dazu wurde mittels Zementröhren eine direkte Wasserableitung aus diesen beiden Gelassen hergerichtet. Die Zahl der Betten wurde durch Neuanschaffungen auf 25 gebracht. Ein Desinfektionsofen wurde ebenfalls neu angeschafft und im Sektionszimmer aufgestellt, wo er zugleich Heizzwecken dient.

Cannstatt 1889. Das Bezirkskrankenhaus hat im Berichtsjahre einen eigenen Assistenzarzt erhalten. Das im Jahre 1888 erstellte Absonderungshaus wurde in dem Berichtsjahre zum erstenmal benutzt und zwar von 2 Pockenkranken. Die Zunahme der Bevölkerung Cannstatts und die größere Inanspruchnahme durch die Krankenkassen werden in Bälde die Erweiterung des Krankenhauses notwendig machen.

Eßlingen 1886. Die im vorjährigen Bericht erwähnten Umgestaltungen des Neuen Krankenhauses sind nach Überwindung verschiedener Schwierigkeiten erst im Monat Juli in Angriff genommen worden, so daß trotz der bis zum Dezember anhaltenden günstigen Witterung das Bauwesen nur halbvollendet überwintert werden mußte. Ein großer Gewinn war es immerhin, daß aus den auf beiden Krankenabteilungen im Haupthau gelegenen kleinen und engen Zimmern je ein geräumiger chirurgischer Saal zur Benützung fertiggestellt werden konnte. Statt der schadhaften tannenen Bretterböden wurden buchene Riemenböden gelegt, das aus Spreuern bestehende Ausfüllmaterial wurde herausgenommen und durch Lösch ersetzt, der ganze Zwischenraum gründlich mit Sublimatlösung desinfiziert, Wände und Plafonds mit Ölfarbenstrich versehen und je ein neuer Ofen mit Luftaspiration, Mantelofen von Möhrlin und Rödel gesetzt. Die in diesen neuen Räumen untergebrachten Chirurgischkranken sind denn auch seither von den früher alltäglichen Wundkomplikationen (Rotlauf, Diphtheritis u. s. w.) verschont geblieben (vergl. Med.Ber. von 1885/87 S. 111 ff.).

Eßlingen 1888. Der endliche Ausbau des Operationslokals im Neuen Krankenhaus hat sich noch verzögert, so daß dasselbe erst im Monat Oktober erstmals benützt werden konnte. Es entspricht aber jetzt allen Anforderungen der antiseptischen Chirurgie. Durch die Stiftung eines großen irischen Ofens in dem Vorplatz des unteren Stockwerks ist es möglich geworden, nunmehr alle Korridore des Hauses gleichmäßig zu erwärmen. Die Gesamtziffer der im Berichtsjahr im Neuen Krankenhaus verpflegten Kranken übertrifft diejenige des Vorjahres um 175. Der Grund dieser Vermehrung liegt darin, daß die Krankenpflegeversicherung bezw. das Abonnement auf das Krankenhaus auf alle anderen städtischen Beamten und die im städtischen Lohn Arbeitenden ausgedehnt worden ist. In fakultativer Weise nehmen außerdem vom 1. Juli 1889 an zu der Krankenpflegeversicherung eine größere Anzahl von den in Familiengemeinschaft lebenden, in land- und forstwirtschaftlichem Betrieb beschäftigten Arbeitern teil, welche namentlich auf den Filialen wohnen. Für die ambulatorische und hausärztliche Behandlung dieser Mitglieder ist mit sämtlichen Ärzten und dem Stadtwundarzt ein Abkommen in der Weise getroffen worden, daß sich dieselben mit Ausnahme des Krankenhausarztes, der neben dem ärztlichen Dienst im Krankenhaus selbst täglich Sprechstunde für ambulante Kranke abhält, um eine Belohnung von 1000 Mk. bereit erklärt haben, diejenigen Mitglieder der Krankenpflegeversicherung in Stadt und Filialen ärztlich zu beraten und zu besuchen, welche nicht im Krankenhause selbst Beratung oder Aufnahme suchen wollen, und diese Summe am Schluß des Rechnungsjahres nach dem Verhältnis der einzelnen Leistungen unter sich zu verteilen.

Heilbronn 1889. Im Sommer 1889 wurde eine neugebaute Baracke dem Betrieb des städtischen Krankenhauses übergeben. Es werden in derselben chirurgischkranke Männer verpflegt. Außerdem wurde noch ein Neubau für die Wäschebehandlung mit Dampf-

apparaten in Betrieb genommen, und in diesem Raum noch ein neues Sektions- und Leichenzimmer eingerichtet. Es sind nunmehr im städtischen Krankenhause im Haupthau 20 Zimmer mit 146 Betten, im Isolierbau 7 Zimmer mit 20 Betten und in der Baracke 20 Betten, zusammen 176 Betten im Spitalbetrieb.

Leonberg 1889. Infolge der Entlassung des seitherigen Hausmeisters und Anstellung zweier Diakonissen wurde eine ganz neue Einrichtung notwendig. Namentlich wurden verschiedene bauliche Verbesserungen und Änderungen in dem Bezirkskrankenhaus vorgenommen, die weibliche von der männlichen Abteilung getrennt ist.

Marbach 1890. Das seither im Besitz und in Verwaltung der Gemeinde Marbach befindliche, aber für den ganzen Bezirk dienende Krankenhaus ging im Jahr 1890 in Eigentum und Verwaltung der Amtskorporation über und es wurde dadurch einem jahrelang bestandenen Interimszustand, welche jede Verbesserung hemmte, ein Ende gemacht. Es wurde namentlich dem längst schwer gefühlten Mißstand, daß ein Brunnen in der Nähe des Krankenhauses fehlte, durch Erstellung eines solchen in unmittelbarer Nähe desselben abgeholfen. Es wurde ferner von dieser Korporation beschlossen, ein Waschhaus und ein abgesondertes Sektionslokal mit Leichenkammer in Verbindung mit dem Waschhaus zu bauen.

Maulbronn 1890. Im Berichtsjahr wurde eine amerikanische Feldtragbahre angeschafft und hat sich bewährt.

Neckarsulm 1890. Von den nach dem Beschlusse der Amtskörperschaft im Oberamtsbezirk zu erstellenden 5 Krankenanstalten sind im Laufe des Berichtsjahres fertiggestellt und in Betrieb genommen worden ein Isolierbau in Neckarsulm und das Krankenhaus in Gundelsheim. In Neckarsulm ist von der Stadtgemeinde zu dem Areal des seitherigen Spitals Gartenland in der Ausdehnung von 15 ar erworben worden und in demselben 6 m östlich von dem Hauptgebäude mit der Front nach Süden ein Nebengebäude für Krankenzwecke errichtet worden, welches für ansteckende Krankheiten dient und bei Platzmangel im Hauptgebäude für andere Kranke benützt wird. Dasselbe enthält neben 4 Krankenzimmern eine Irrenzelle, 1 Wärterzimmer und 2 Badezimmer. In einem angrenzenden Schuppen ist der Desinfektionsapparat untergebracht, welcher auf der hiesigen Würfte nach dem System Budenberg (Desinfektion durch strömenden Dampf) angefertigt wurde. Derselbe ist hinreichend groß, um ein ganzes Bett auf einmal zu desinfizieren, was durch Versuche mit eingebrachten Milzbrandsporen kontrolliert wurde, und kostet 450 Mk. Es sollen nun auch die 4 weiteren Krankenanstalten mit diesen Apparaten ausgerüstet werden. — In Gundelsheim ist das westlich von der Stadt inmitten von Gärten gelegene Armenhaus für Spitalzwecke umgebaut worden. Dasselbe enthält im rechten Flügel 5 kleinere Zimmer mit je 30 cbm Raumgehalt, 2 Fenstern und Ventilationseinrichtung am Schornstein; jedes der Zimmer ist mit einem Bette belegt. 1 Zimmer für ansteckende Kranke und 1 Totenzimmer ist in einem östlich gelegenen Hintergebäude untergebracht. 1 Badzimmer mit 2 Wannen ist im Erdgeschoß neben der Waschküche eingerichtet, ein Pumpbrunnen befindet sich im Hofe. Im linken Flügel ist die Wohnung der barmherzigen Schwestern und in dessen oberem Stock 2 Gelasse für ältere Personen eingerichtet. Ein ohne vorherige Anfrage angeschaffter Heißluftapparat für Desinfektion ist vollständig ungenügend, wie ein Kontrollversuch mit Milzbrandsporen ergab, und soll durch einen solchen mit strömendem Wasserdampf ersetzt werden.

Neckarsulm 1890. Zu den Krankenhäusern in Neckarsulm, Gundelsheim und Kochendorf sind 1890 neu hinzugetreten die Krankenhäuser in Neuenstadt und Möckmühl. Die Wahl der Baustelle hat sich in beiden Fällen als geeignet erwiesen. Die Krankenhäuser sind nach gleichen Plänen errichtet und enthalten außer der Wohnung des Hausmeisters 5 Krankenzimmer mit 8 Betten. Leichenlokal und Isolierzimmer für ansteckende Krankheiten befinden sich in einem Nebenbau im Hofe untergebracht. Desinfektionsapparate im Sinne der Medizinalverordnung betr. Cholera (Reg.-Bl. 1884) sind eingerichtet, gegen eine Gebühr von 2 Mk. stehen die Apparate auch dem allgemeinen Gebrauche zur Verfügung und werden in einzelnen Gemeinden stark in Benützung genommen. Jedes der beiden Gebäude kommt mit Einrichtung auf ca. 20 000 Mk. zu stehen, so daß die Gemeinden für die 5 Krankenanstalten des Bezirks nunmehr 20 000 Mk. aufgebracht haben, welche von der Amtsversammlung in 40 Jahren amortisiert werden sollen. — Die leichte Erreichbarkeit dieser Krankenhäuser hatte zunächst einen sehr gesteigerten Andrang von Berechtigten zur Folge, andererseits ist der Betrieb dieser Einrichtung ein kostspieliger, indem mit Ausnahme von Neckarsulm, wo Regiebetrieb eingeführt ist, von den Gemeinden dem Hausmeister eine Entschädigung für Wart und Pflege bis zu 1 Mk. 50 Pf. unter Gewährung von Holzbezügen gewährt wird. Die Entschädigung der Krankenkassen für die Spitalverpflegung beträgt 1 Mk. 50 Pf.

pro Tag, da die Behandlung den Aerzten und der Apotheke entweder noch besonders von den Kassen gezahlt wird. Stellt sich der Aufwand für einen Spitalkranken im Durchschnitt auf mindestens 2 Mk. 50 Pf. so darf die Krankenversicherungsgemeinde sofort mit einem Defizit zu klagen haben. Verhandlungen über Festsetzung einer Pauschalentschädigung an die Gemeinden, welche den Aufwand für Wart und Pflege, Arzt und Apotheker umfassen sollen, sind im Gange. (Es geht daraus deutlich hervor, daß durch Errichtung vorschriftsmäßiger Krankenzimmer in einem Bezirk an Stelle eines einzigen größeren Bezirkskrankenhauses — der Versicherung unter mehr Bequemlichkeit geboten ist, der Betrieb solcher kleiner Anstalten dagegen ungleich teurer zu stehen kommt, als der eines einheitlichen größeren Krankenhauses.)

Stuttgart 1898. Im Katharinenhospital wurde das neue Absonderungshaus vollendet ferner eine Dampfwäscherei mit Desinfektionsraum für Betten und Kleider eingerichtet. Im Diakonissenhaus wurde am westlichen Flügel eine Veranda angebracht, die Waschküche vergrößert und ein neuer Dampfkessel angeschafft.

Stuttgart 1899. Das Marienhospital ist in den Jahren 1898/99 nach dem Programm des Medizinalrats Dr. Haglund und den Plänen des Professors Eisenlohr erbaut worden. Dasselbe enthält 10 Abteilungen (innere, chirurgische und Isolierabteilungen je für Männer und Weiber), 8 Einzelzimmer à 1 Kranke, 6 Zimmer zu 2 Betten à 2 Kranke, 4 Säle zu 4 Betten und je mit Spitalbetten, 4 Isolierzimmer à 1 und 4 ebenso à 2 Betten, eine Teeküche, 4 Tagräume, 4 Badezimmer, einen Operationssaal, 2 Arztezimmer, ferner einen elektrischen Fahrstuhl, und die übrigen Verwaltungsräume und sonstigen Nebenräume. Die Einzelzimmer liegen an einem südöstlichen Mittelbau am breiten Korridor, die Säle an dessen Enden als sechseckige Pavillons mit strahlenförmiger Stellung der Betten, die innere Abteilung parterre, die chirurgischen im 1. Stock. Für die Isolierabteilungen haben die Pavillons einen 11 Eisenbahnen betragenden, der für sich besonders zugängig und von allen übrigen abgeschlossen werden kann. Der Operationssaal ist sehr geräumig, hat elektrisches, sehr reichliches Nordlicht, Waschbecken, Sterilisationsapparat, Dampfkessel, Trockenapparat sind im Souterrain des Mittelbaues, die Heizungsanlage mit Warmwasserheizung in demjenigen des Pavillons. Der Bau ist massiver Backsteinbau mit eingefügtem Werkstein. Treppen von Stein, Anstrich auf Putz in Öl, dann Kalk in Säle, Waschküche, Operationssaal und Nähere Einzelheiten in den Zimmern, ferner Parkett auf den Gängen in den Büdern und im Operationssaal Terrazzo. Betonung der Niederdruckdampfheizung in Verbindung mit für alle 3 Krankenhäuser bestimmter Dampfwäscherei, Desinfektion und Verwendung der aus dem Garten abgeleiteten Luft. Sämtliche Zimmer und Säle des Pavillons münden direkt auf eine Veranda gegen den Garten, welcher ca. 5 Morgen groß, einen per Bäder, ein Einsegnen mit 3 großen Gartenhäuschen angelegt ist. Am Rande des Gartens steht das 1897 erbaute Leichenhaus mit Leichen- und Sektionszimmer sowie Desinfektionsraum.

Weinsberg 1899. Das umgebaute frühere Spital in Weinsberg wurde im Oktober als Bezirkskrankenhaus eröffnet und besteht jetzt aus einem großen und hübsch angelegten Garten umgebenen zweckmäßigen und freundlichen Gebäude für die Kranken.

Calw 1899. Im Laufe des Jahres wurde an der Südseite des Krankenhauses im 1. und 2. Stockwerk eine gedeckte Veranda angebracht, welche den Kranken und Genesenden Bewegung in freier Luft auch bei Regenwetter und während des Winters ermöglicht.

Freudenstadt 1899. Im November des Jahres wurde das von der Amtskorporation mit einem Aufwand von 70000 Mk. erbaute Bezirkskrankenhaus dem Betrieb übergeben, ein Bau, welcher von dem erfolgreichen Streben zeugt, die Gebote der Heilanstaltspflege der ästhetischen Schönheit und der Technik mit den klimatischen Bedingungen in Einklang zu bringen. An geschützter Halde und sonnig heiterer Bedeutung reizvoll in den Vordergrund gerückt, den Bewohnern weithin sichtbar und dem Thal gegen den Bahnhof hin beherrschend erhebt sich das Krankenhaus als ein mächtiger Sandsteinbau der mehr breit und hoch als hoch, ähnlich den behäbigen Bauernhäusern, seine rechtwinkelten Achsen streckt. Außer der ganz modernen Einrichtung die von andern Spitälern wohl abweicht ist besonders interessant der Versuch das System der Doppelfenster mit dem einen gewöhnlichen Wandzugang zu verbinden. Durchführung sind die beiden Hauptflügel des ersten Stockwerks mit einer Gangbreite angelegt, welche den Kranken Bewegung in freier erwärmter Luft gestattet und zugleich die hierdurch allen energischen zweckmäßige Ventilation des Raumes selbst zu erleichtern geeignet ist. Die Isolierräume sind im 2. Stockwerk untergebracht, jedoch so, daß dieselben ohne Berührung mit den freien Räumen erreichbar sind. Gemeinsame Bäder und Aborte befinden sich auf der Verbindung mit den ersten Räumen gemeinschaftlich ist. Zur Behandlung der Kranken ist ein kombinierter Strom nach System mit Isolationsapparat und Galvanokaustik nebst Stromwender, ferner den gewöhnlichen Verbandinstrumenten auch ein Inhalationsapparat, ein Thermokauter nach Paquelin, ein

Augenpumpe nach Reiner, zu wissenschaftlichen Zwecken ein Bakterienmikroskop von Seibt in Wetzlar mit homogener Immersion und Abbéscher Beleuchtung, ein Schlittengefriermikrotom, sowie zur Untersuchung der Se- und Exkrete ein Wasserbad, Thermometer, Bechergläser, Pipetten, Probiergläser in hinreichender Zahl angeschafft.

Freudenstadt 1889. Entsprechend der durchaus behaglichen, soliden und zweckmäßigen Einrichtung des neuen Bezirkskrankenhauses und dem folgenden Ruf der pflichttreuen Diakonissen ist die Frequenz dieser Anstalt auf das 2½fache der vorjährigen gestiegen, auf 250 gegen 109. Auch die Isolierräume kamen zur Verwendung für einige an Scharlach und Diphtherie leidende Kranke, wenige Wochen auch für 2 Typhuskranke.

Horb 1889. Im Berichtsjahr wurde als Filiale des städtischen Spitals das vor einigen Jahren neu erbaute sog. Gutleuthaus auf Kosten der Amtskorporation neu eingerichtet mit einem Kostenaufwand von mehr als 6000 Mk. Das Gutleuthaus liegt an der Staatsstraße nach Sulz, ca. 1 km von der Stadt entfernt. In demselben können etwa 14–16 Kranke untergebracht werden, deren Pflege von 2 barmherzigen Schwestern besorgt wird.

Nagold 1890. Da die Krankenhäuser des Bezirks, sämtlich zugleich Armenhäuser, den Anforderungen der Gegenwart namentlich bezüglich der Absonderung ansteckender Krankheiten und der Desinfektion nicht mehr entsprechen, so ist der Bau eines neuen Krankenhauses zunächst in der Oberamtsstadt und später auch in Altensteig beschlossen worden. Die Platzfrage ist erledigt und die Pläne sind in Bearbeitung.

Reutlingen 1888. Das im August 1885 bezogene neue Krankenhaus für die Insassen der Wernerschen Anstalt zum Bruderhaus besteht aus einem massiven Backsteinbau mit Erdgeschoß, 1 Stock und Dachstock. Es ist von allen Seiten frei und freundlich gelegen. An die Hauptfront desselben nach Süden zu schließt sich ein größerer, ebenfalls zu Krankenzwecken bestimmter Garten an. Das im ganzen 19 Krankenzimmer enthaltende Gebäude ist durch das Treppenhaus in einen männ- und weiblichen Flügel geteilt, der eine für männliche, der andere für weibliche Kranke bestimmt. Die Zimmer enthalten 2–4 Betten, sind hell und freundlich, sauber gehalten und mit dem nötigen Mobiliar versehen.

Reutlingen 1890. Das Städtische Krankenhaus (Heimstättenkrankenhaus) hat sich in den letzten Jahren wiederholt als zu klein erwiesen, besonders zu Zeiten von Epidemien, da in demselben nicht nur die erkrankten Dienstboten Aufnahme finden, sondern auch die Mitglieder der Bezirks- und Ortskrankenkasse Reutlingen sowie verschiedener Fabrikkrankenkassen. Um diesem Mißstand abzuhelfen, wurde von der Amtskorporation die Erbauung eines Bezirkskrankenhauses beschlossen, zu welchem die Arbeiten bereits vergeben sind. Was sowohl die Ortslichkeit anbelangt, auf welche das neue Krankenhaus zu stehen kommt, wie auch die Anlage selbst, so dürfte der Neubau nach den vorliegenden Plänen ein in jeder Beziehung zweckmäßig angelegtes und den modernen Anforderungen in der Hauptsache entsprechendes Krankenhaus werden.

Sulz 1889. Der Umbau des Krankenhausabtritts und seine Einrichtung zum Torfmullbetrieb ist im Laufe des vorigen Sommers zur Durchführung gekommen. Der Torfmull wird direkt in den Trog eingebracht, nicht von den Abtritten aus eingeschüttet.

Urach 1889. Im Berichtsjahr wurde im Krankenhause zu Urach die Abtrittanlage umgebaut und dadurch einem erheblichen sanitären Übelstande in befriedigender Weise abgeholfen.

Urach 1891. Im Berichtsjahre sind im Uracher Spital 4 weitere Zimmer zur Verpflegung von Kranken hergestellt worden, wodurch es möglich wurde, als besonderes Operationszimmer einzurichten.

Gerabronn 1889. Durch Einführung der Bezirkskrankenpflegeversicherung ist das Bedürfnis nach Krankenhäusern so dringend geworden, daß im Lauf des Berichtsjahres ein Krankenhaus durch Umbau eines älteren Gebäudes neu eingerichtet wurde (Gerabronn) und 3 weitere schon früher vorhandene kleine Krankenanstalten, die aber bisher den Namen eines Krankenhauses nicht verdienten, durch Erweiterung und Vergrößerung zu Krankenhäusern umgestaltet wurden: dies war der Fall in Niederstetten, Kirchberg und Bartenstein. Es ist hiemit einem schon längst gefühlten äußerst dringend gewordenen Bedürfnis wenigstens provisorisch abgeholfen. Nichtsdestoweniger ist der Neubau eines Krankenhauses in Gerabronn bloß noch eine Frage der Zeit. Denn die jetzt eingerichteten Krankenhäuser sind einmals zu klein, andererseits von einem Teil des Oberamts zu weit entfernt, als daß in denselben alle Verletzten — über 400 Personen — im Krankheitsfalle könnten aufgenommen werden.

Hall 1890. Zu dem Diakonissenhaus in Hall ist ein zweites, von dem Evangelischen Bunde speziell zu diesem Zwecken errichtet, gekommen, beide haben gemeinschaftlichen Betrieb

und gemeinsame Verwaltung. Bezüglich eines dritten, ebenfalls im Berichtsjahr in Betrieb genommenen und mit den beiden Diakonissenhäusern in örtlicher und organischer Verbindung stehenden neuen Krankenhauses, des Johanniterkinderspitals, s. unten S. 353.

Heidenheim. Der Desinfektionsofen wurde in den Berichtsjahren für Privatkranke jedes Jahr einigemal und für das Krankenhaus 10—20mal benützt, hauptsächlich wegen Diphtherie und tuberkulöser Krankheiten.

Biberach 1888. Das Krankenzimmer in Ochsenhausen, welches sich auf dem nämlichen Stock wie die Kleinkinderschule befand, ist infolge medizinalpolizeilicher Anordnung wieder eingegangen, ebenso wurde auch das Hospital Goldbach seinem Zwecke als Pfründnerhaus wieder ganz zurückgegeben und ausgesprochen, daß nur im Notfall Kranke dort vorübergehend untergebracht werden dürfen. Dagegen wurde durch den Amtsversammlungsausschuß beschlossen, einen Transportwagen (Palmerscher Sanitätswagen) anzuschaffen und sämtliche Kranke des Bezirks fernerhin nach Biberach zu schaffen.

Blaubeuren 1889. Die schon länger geplante Erweiterung des Bezirkskrankenhauses in Blaubeuren wurde im Berichtsjahr von der Amtsversammlung zum Beschluß erhoben und zwar soll diese Erweiterung durch Neubau eines zweiten Gebäudes auf dem Areal des Bezirkskrankenhauses geschehen.

Blaubeuren 1890. Mit dem beschlossenen Neubaue wurde im Juni des Berichtsjahres begonnen und noch ein Teil desselben fertiggestellt.

Göppingen 1890. Die Frequenz des städtischen Krankenhauses hat trotz der Influenzaepidemie abgenommen, ein Umstand, welcher im Krankenkassenwesen seine Erklärung findet. Während seither die Mitglieder der nahezu 4000 Köpfe zählenden Ortskrankenkasse in Göppingen ohne weiteres zur Aufnahme ins Krankenhaus berechtigt waren, hat nach den abgeänderten, durch die Kgl. Kreisregierung bestätigten Statuten der Krankenkassenvorstand seine Genehmigung zur Aufnahme ins Krankenhaus zu erteilen. Von ärztlicher Seite, welche bei Beratung des Statuts nicht gehört wurde, konnte diese Abänderung nur bedauert werden, da mit der Erschwerung der Aufnahme ins Krankenhaus mancherlei Verzögerungen verbunden sind, welche ungünstig auf einzelne Krankheitszustände einzuwirken im stande sind. — Im Dezember des Berichtsjahres wurde von den bürgerlichen Kollegien die Anschaffung eines Bazillenmikroskops genehmigt.

Kirchheim 1888. Das Institut der Krankenpflegerinnen ist bei den Ärzten wie bei der Bevölkerung sehr beliebt: die städtische Pflegerin hat im Berichtsjahr 24 Kranke in 198 Tagen, 228 Nächten und 826 einzelnen Stunden verpflegt, viele arme Gebrechliche täglich gebettet, die Bezirkskrankenpflegerin hat 18 Kranken in 150 Tagen und 86 Nächten ihre Dienste geleistet. Jahresgehalt der Bezirkspflegerin 600 Mk. neben einer den Dienstleistungen entsprechenden Zugabe. Gehalt der städtischen Pflegerin 400 Mk.

Münsingen 1888. Das hiesige frühere Ortsarmen- und Bezirkskrankenhaus wurde im Berichtsjahr von der Amtskorporation angekauft und als reines Bezirkskrankenhaus eingerichtet und zu diesem Zweck umgebaut. Der an das Isolierhaus anstoßende Baumgarten wurde angekauft, umzäunt und zum Zweck des Aufenthaltes von Kranken und Rekonvaleszenten mit Gartenhaus, Bänken u. s. w. versehen.

Riedlingen 1890. Der im Vorjahr genehmigte Umbau und Vergrößerung des Spitals in Buchau wurde im Laufe des Berichtsjahres ausgeführt. Hiedurch sind für das Spital 6 weitere Krankenzimmer mit 14 Betten, ferner 2 Badzimmer, 1 für Kranke und 1 mit Douche für Private, sowie 1 im Nebenbau eingebautes Irrenlokal gewonnen worden, wodurch einem langjährigen Bedürfnis Rechnung getragen wurde. Vom Staate wurde ein Beitrag von 1000 Mk. und von der Amtskorporation ein solcher von 4000 Mk. geleistet.

Waldsee 1890. Im Spitalgebäude zu Waldsee sind im Berichtsjahr verschiedene Verbesserungen und Umänderungen an dem Treppenhaus, der Abtrittsanlage, den Irrenzellen, Badeinrichtungen, dem Sektionslokal u. s. w. in zweckentsprechender Weise vorgenommen worden. Auch sind neuerdings die notwendigen baulichen Veränderungen im Hinterhaus der Spitalverwaltung in Angriff genommen worden.

Im Spital zu Schussenried ist ein Hintergebäude mit besonderer Wasserleitung neu erstellt worden, welches Backofen, Waschanstalt, Badzimmer und Irrenzelle in zweckentsprechender Weise enthält. (Staatsbeitrag 800 Mk.)

(Fortsetzung auf S. 350.)

Digitized by Google

Tab. IV Allgemeine Krankenhäuser und Verpflegungs-

Nr. d. Krankenh.	Ort	Name des Krankenhauses	Jahr d. Gründung od. Eröffnung in jetziger Lage	Stadt-Bezirk	Zahl der Krankensäle: Zusammen	Zahl der Krankensäle: Betten	Zahl der Betten: Isolir-Zimmer	Zahl der Betten: Badezimmer	Zahl der Betten: Badewannen	Zahl der Betten: Douche	Zahl der Betten: Irrenzimmer	Zahl der Verpflegten: gesamt	Zahl der Verpflegten: männliche	80	90
1	Backnang	Bezirkskrankenhaus	1869		1	16					1	603	609	292	298
2		*Stadt. Krankenh.				4						66	41	31	34
3	Marbach	Stadt. Krankenh.	1880			17									18
4	Besigheim	*Spital	1847		1	6		1				73	79	57	42
5	Bietigheim	*Spital	1875		1	6	1					78	70	52	70
6	Bönnigheim	*Arm. u. Krankenh.	1877		1	4	1						12	5	6
7	Brackenheim	Krankenhaus			1	6	1					63	44	55	161
8	Bad Cannstatt	Krankenhaus			1	8	1	1				115	89	94	80
9	Calw	Städt. Krankenh.					1					42	48	28	48
10	Crailsheim	Bez.-Krankenh.			1	2	1		1			138	146	89	109
11	Cannstatt	Bezirkskrankenh.	1000		5	1	1	2	4			1222	1223	748	736	829
12		*Hospitalspital			13	3	1	1				42	59	45	30	25
13	Ehingen	*Bürgerspital	1818		8	48	1				2	257	205	179	115	118
14	"	Neues Krankenh.	1862	43	1	13	1					316	313	305	314	340
15	Ellwangen	Johanniter-Haus	1880		1	6		1				58	43	40	51	52
16	Esslingen	*Städt. Krankenh.	18		1	17	1		1		2	1902	2015	1225	1362	1250	1470
17	Ludwigsburg	Bezirkskrankenh.	18	19	1	21				1		139	181	100	105	137	138
18	Weil der Stadt	*Bürgerhospital	18		1	6	1		1			24	17	17	13	42	46
19	Ludwigsburg	*Stadt. Spital	1		1	4						41	71	73	53	53	50
20		Privatkrankenh.	18		1	3											
21	Marbach	*Spital				4											24
22	Marbach	Bezirkskrankenh.	1880		1	5	1		1			76	81	47	71	60
23	Maulbronn	Bezirkskrankenh.	18		1	4	1		1			142	144	143	147	116
24	Neresheim	*Spital			1	2						76	109	74	52	92	96
25	Neuenbürg	Krankenhaus		1 23	1				1			98	90	118	209	85	105
26	Neuenstadt	Krankenhaus			1	6	1					46	49	42	51	15	32
27	Neuffen	Krankenhaus			1	3	1		1	1				81			36
28	Nürtingen	Krankenhaus	1870		1	6	1			1			76				48
29	Stuttgart	Katharinenhospital	1818	1	1	82	750	1	46	18	2	3	6001	4624	2984	2983
30		*Pflegehaus				13	180	1	5			24	299	304	68	83	141
31		Diakonissenhaus		129		23	82		8	3		1109	466	427	221	235	202
32	"	Charlottenhaus	1877			11	61	1	11	3		1	14	685	371	303	329
33	"	Pflegehaus a. Neck.	1878				5		1			1	187		81	126	
34	"	Marienhospital	1891	200		47	84	1	10	4				25			108
35	Sulz	Kreiskrankenhaus			1	6	6		1			4	52	51	44	17	42
36	Vaihingen	Bezirkskrankenh.	1871	1200	1	12				1	1	23	29	275	206	222	205
37	"	*Hospital	1480			11	24		1				1	8	10	6	6
38	Waiblingen	Bezirkskrankenh.	1874		1	11						114		202	83	118	143
39	"	*Städt. Krankenh.	1869			4	1		1		1	61	68	137	66	45	92
40	Winnenden	Privatkrankenh.	1885	17		7	14					75	70	101	30	14	62
41	Weinsberg	Bezirkskrankenh.	1890		1	9	21		2	1	1	—	—	49	—	—	84
	Neckarkreis			192315	27	369	1037	41	169	17	41	44	14847	15243	10296	8330	8557	9375
1	Balingen	Bezirkskrankenh.	1876	1 Ertl.		4		1			1			4			65
2		*Armenhospital	1876			4	4					17	14	18	13	17	
3		Diakonissenhaus				6	8	1				32	55	23	41	24	
4	Biberach	*Städt. Krankenh.	1871		1	15	18		2	1	2	119	169	121	82	94	82
5	Crailsheim	*Städt. Krankenh.	1850	4	1	20	8		5	1	1	1	160	200	121	114	138	129
5a	Ellwangen a. J.	*Spital-Krankenh.	1861			8	3		1		1	1	80		76			
6	"	Bezirkskrankenh.	1888	200	1	10	6		4	4	2		39	254	195	18	183	252
7	Gerabronn	*Bezirkskrankenh.			1	8	16				1		34	44	81	33	42	62
8	Gmünd	*Städt. Spital	1869		1	3	41		2				1	229	75	81	136
9	Hall	*Krankenh. (Spital)	1876		1	4	14		3	1			157	216	42	70	148
10	Aalen	*Armenh. u. Spital			1	7	14		3	1	1	1	95	190	193	68	87	131
11	Heidenheim	*Spital				3	4							24	38		14	14
12	Welzheim	*Armenh. u. Spital	1876		1	2			1				7		7	5	5	7
13	Neuenbürg	Bezirkskrankenh.	1887	5144	1	14	14	1	1	1			125	149	128	80	102	88

[1]) Nach dem Stand vom 31. Dez. 1890. [2]) * bedeutet, Verbindung mit einem Armenhaus. — [3]) Jährlich 400 ℳ [4]) Dazu Jahrl. 6857 ℳ [5]) Im Jahr 1889 eingegangen und die Kranken in das neue Marienspital über-

zaftaltez. Neckar- und Schwarzwaldkreis. 1888, 1889 und 1890

im Kalenderjahr verpflegten Kranken (mit Ausnahme der irren

weibliche			krätzige			typhöse			gestorbene			selbstzahlende			Mitglieder von Krankenvereinen oder Versicherungskassen			Auf Rechnung von öffentlichen z. B. Gemeinde-Kassen, Stiftungen, Freibetten etc.		
88	89	90	88	89	90	88	89	90	88	89	90	88	89	90	88	89	90	88	89	90
110	116	93	1[illegible]	1[illegible]	2	[illegible]	[illegible]	7	4	6	4				450	412	348	5[illegible]	5[illegible]	43
14	1[illegible]	11									3						4	3[illegible]	41	—
		5						—						2			[illegible]			1
17	22	12	7	4	2	1	2			[illegible]	3				32	5[illegible]	43	41	29	11
25	3[illegible]	35		2	2	1	4			[illegible]	5	[illegible]	[illegible]		65	5[illegible]	82	8	25	20
	[illegible]	6			9										1	5	1		1	1
88	39	69	4				1		[illegible]		5	1[illegible]	2	4	7	16	2[illegible]	8	[illegible]1	7
21	26	19		4	7					[illegible]	8	[illegible]	8	4	[illegible]4	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	37
14	19	20		[illegible]	1						[illegible]		[illegible]	1	99	4[illegible]	[illegible]	9	9	6
33	58	37	[illegible]	3	3	1	1		[illegible]	4	8	8	2[illegible]	19	32	1[illegible]	1[illegible]	22	18	19
409	3[illegible]4	393	80	47	65	[illegible]		23	30	[illegible]	53	[illegible]	2[illegible]	3[illegible]	[illegible]	790	896	308	[illegible]58	294
22	29	20									5		[illegible]	1		1	1	[illegible]		43
49	51	49	2[illegible]	[illegible]1	[illegible]	2	5		[illegible]	[illegible]	22	7	1	[illegible]	—		[illegible]	22	[illegible]52	1[illegible]7
113	180	170	[illegible]	[illegible]	10	4	8	2	1[illegible]	[illegible]			1[illegible]	[illegible]	406	4[illegible]	5[illegible]	[illegible]		—
12	22	[illegible]7							[illegible]		2		[illegible]	[illegible]	[illegible]1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7
640	76[illegible]	7[illegible]	93	61	66	5[illegible]	1[illegible]	46	[illegible]	[illegible]1	57	7[illegible]	7	7[illegible]	1[illegible]	16[illegible]1	1[illegible]77	[illegible]	312	2[illegible]8
24	49	52	6	[illegible]	8		[illegible]	2		2	[illegible]				1[illegible]1	162	166	[illegible]6	1[illegible]	18
9	15	[illegible]7	—	—	[illegible]		1		[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]	1	4[illegible]	8	[illegible]	14
23	22	23	11	6	8	4	5	2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]		[illegible]			6[illegible]	64	73
284	249	2[illegible]	1[illegible]	24	33	6	2	2	1[illegible]	[illegible]	1[illegible]	5	[illegible]		[illegible]	632	81	[illegible]	3	
—		6			1									[illegible]						
21	19	15	5	2	9	1		—	1	[illegible]	[illegible]		1	[illegible]	61	72	[illegible]	7	1[illegible]	14
18	15	24	4	[illegible]	[illegible]			4	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	1[illegible]8	120	[illegible]	[illegible]	11	[illegible]
21	37	28	5	1				—	[illegible]	4	8		3	1[illegible]	38	5[illegible]	[illegible]	47	4[illegible]	64
2	2	13						1		4	3			5	25	48	106	6	[illegible]	[illegible]
—	4	10	—	2	2					1					6	[illegible]	38			3
—		14	—		—												4[illegible]			2
—	—	8	—		1			—	—								[illegible]			1
3159	3556	3540	17	186	81	466	446	422	[illegible]	194	200	129[illegible]	380	83[illegible]	3979	444[illegible]	4813	1[illegible]37	1[illegible]	880
156	156	163				[illegible]	5	2	48	[illegible]	68	1[illegible]	16	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]08	[illegible]17	376
258	23[illegible]	265	—	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]44	[illegible]	375	142	[illegible]47	[illegible]	9[illegible]	[illegible]1	86
388	416	465	—	—		5			22	[illegible]	10	569	633	[illegible]	29	90	[illegible]	6[illegible]	5[illegible]	77
70	67	—		[illegible]					[illegible]	[illegible]		78	[illegible]		[illegible]	90		6	[illegible]	
—	—	53	—	—				—			10			129			142			10
1	5	9	3		1	1	3			1	1		1		42	51	4[illegible]	3		2
51	68	70	6	6	5		1	[illegible]	4	8	6	1	5	1[illegible]	21[illegible]	239	[illegible]30	45	4[illegible]	45
5	4	[illegible]	[illegible]			[illegible]			6	2	[illegible]							15	1[illegible]	8
31	55	[illegible]9	1	2	1	1	—			1	1	4		1	110	1[illegible]	20[illegible]			
3	3	[illegible]	4	[illegible]	3			1	[illegible]	6								69	48	1[illegible]7
25	[illegible]	42	[illegible]	4				—	3	[illegible]	1	2			64	78	47	9	[illegible]	[illegible]
		15	—		2			—			1			1			41			7
6017	6686	6921	425	403	290	570	546	531	480	527	560	2357	2163	2071	8972	10291	11610	31[illegible]8	2789	2615
	—	10	—	—	2	—		—			1						38			7
1	1	1		1	—	—		—	1	1								19	[illegible]4	18
3	14	10	2	2	1					1	1	1	2		31	53	[illegible]4			
25	59	39	3	1	2		[illegible]		2	[illegible]			8	4	96	123	[illegible]5	11	23	22
46	63	92	5	6	2	1	2		[illegible]	[illegible]	1[illegible]	7	11	[illegible]	[illegible]18	[illegible]77	[illegible]5	[illegible]	[illegible]4	7
10		[illegible]	1			1	[illegible]		[illegible]						22			[illegible]4		—
5	75	79	[illegible]	2	[illegible]	2	7	8		[illegible]	7	2	11	12	12	160	[illegible]	9	[illegible]	51
1	2	19	5	3	3	1		[illegible]	1	5	1	4	3	3	4	1[illegible]	[illegible]8	[illegible]	[illegible]	40
35	55	92	2	1	4	—		1	[illegible]	[illegible]	5	[illegible]	[illegible]		68	113	19[illegible]	[illegible]	[illegible]	34
15	36	57	3		3						2		1	2	[illegible]3	1[illegible]5	20[illegible]	24		
27	43	62	3	7	8	2			[illegible]	4	5	2			62	105	148	31	[illegible]	45
	10	24			1						1					[illegible]	[illegible]		[illegible]	—
2	—	—			—							1			4	[illegible]	[illegible]	2		1
45	47	40	3	6	6		1	[illegible]		4	1	8	9	2	88	11[illegible]	[illegible]	[illegible]9	21	93

gefiedelt. — [illegible]) Juli 1890 eingegangen und nur noch als Armenhaus dienend. — [illegible]) Juli 1890 eingegangen und ins Bezirkskrankenhaus übergefiedelt. — [illegible]) Am 8. Nov. 1888 verlassen. — [illegible]) 1889 wurde als Filiale des Spitals das Gutleuthaus mit 16 Betten eingerichtet.

Fortf. von Tab. IV. Allgemeine Krankenhäuser und Verpflegungs-

No. d. Krankenh.	Ort des Krankenhauses	Name des Krankenhauses	Jahr d. Gründung od. Eröffnung	Staatsbeitrag ℳ	Krankh. bei Verf.	Zahl der Kranken: Zimmer	Betten	[illegible] (Sek.-Zimmer?)	Zahl der: Badewannen	Badezimmer	[illegible] (Zellen?)	[illegible]	Zahl der gesamt 1888	89	90	männliche 88	89	90
12	[illegible]	Städt. Krankenhaus	18[illegible]		1	[illegible]	1[illegible]						1·1	97	1[illegible]	[illegible]	1	79
13	Nürtingen	*Städt. Krankenh.	[illegible]			10	20	1	2		1	1	[illegible]	82	[illegible]	53	66	75
14	Oberndorf	*Städt. Spital	180[illegible]	[illegible]	1	5	17	1	2	2			[illegible]	2[illegible]	2[illegible]	[illegible]1	202	231
15	[illegible]enburg	Städt. Krankenhaus	18[illegible]	1714		7	[illegible]		[illegible]	[illegible]			[illegible]2	137	262	1[illegible]7	131	191
16	Reutlingen	[illegible] Krankh.	[illegible]34		1	15	40	1	[illegible]	4	1		4[illegible]	409	414	268	242	356
17		*Armen- u. Waisenh.	[illegible]820			[illegible]	1[illegible]	1	2	1	1		[illegible]8	54	54	78	[illegible]	68
18	[illegible]	Krankenh. d. [illegible]	1885		1	18	40		1				1[illegible]	231	[illegible]	[illegible]	[illegible]	137
19	[illegible]ingen	Armenhaus	[illegible]850			4	4	1	1		1			5	[illegible]	10	1	2
20	Rottenburg	*Spital z. hl. Geist	[illegible]		1	11	[illegible]	1	[illegible]	2	[illegible]	1	1[illegible]	114	16[illegible]	[illegible]	4	109
21	Rottweil	*Städt. Krankenh.	[illegible]		1	14	72	1	[illegible]	1	1		[illegible]	296	392	200	208	297
22	Schwenningen	Krankenhaus	[illegible]875		1	3		[illegible]	1				[illegible]	[illegible]7	99	57	66	87
23	Spaichingen	Bezirkskrankenhaus	18[illegible]	10000	1	8	1	1	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	80	[illegible]	[illegible]	70	81
24	Sulz	Bezirkskrankenh.	[illegible]		1	[illegible]	1[illegible]	[illegible]	2	1	3		18[illegible]	200	214	[illegible]	127	105
25	Tübingen	Bürgerspital					2[illegible]	1	6	[illegible]			1[illegible]	1[illegible]	[illegible]	1[illegible]	139	217
26		Gutleuthaus	1[illegible]		1	[illegible]	[illegible]		2	1	2	1	76	22	69	21	18	53
27		Med. Univ.-Klinik		[illegible] Erg.		29	[illegible]		1	4			62[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	504	389
28		Chir. Univ.-Klinik				9[illegible]	[illegible]	1	16	4			951	1[illegible]	1067	606	688	679
29	Tuttlingen	Städt. Krankenh.	18[illegible]	1714	1	[illegible]	38	1	3	2			27[illegible]	4[illegible]5	394	164	252	275
30	Trossingen	Ortskrankenhaus	1888		1		12	1	1	4			7	78	1[illegible]	[illegible]	77	6[illegible]
31	Urach	*Städt. Krankenh.	1851	[illegible]1	1	4	35	[illegible]	1	1		1	270	[illegible]	29[illegible]	1[illegible]7	184	174
32	[illegible]	Städt. Krankenh.	186[illegible]	[illegible]71	1	8		[illegible]	1				[illegible]5	[illegible]62	195	1[illegible]	1[illegible]1	145
	Schwarzw. Kr.			4[illegible]227	28	329	947	29	79	42	25	[illegible]4	5108	6302	[illegible]165	3462	4301	4854
1	Aalen	Städt. Krankenhaus	187[illegible]		1		[illegible]		4	1			29[illegible]	381	3[illegible]	227	203	24[illegible]
2	Wasseralfingen	*Stephanspflege	1885		1	7	1[illegible]			1				4[illegible]	47		34	35
3	[illegible]	*Krankenhaus	[illegible]879		1	[illegible]	[illegible]2							[illegible]	5[illegible]		26	45
4	[illegible]	*Josephspflege	1880		1	4	22	1	[illegible]					98	92		17	20
5	Crailsheim	Bezirkskrankenhaus	187[illegible]	10000	1	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	1[illegible]	1	14	417	442	[illegible]	292	303
6	Ellwangen	Bezirkskrankenh.	[illegible]	514[illegible]	[illegible]	2[illegible]	[illegible]	1	4	4		4	414	[illegible]74	401	[illegible]	26[illegible]	25[illegible]
7	Gaildorf	Bezirkskrankenh.	18[illegible]	1714	1		1[illegible]	1	1	1	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	144	[illegible]4	11[illegible]	[illegible]4
8	[illegible]	*Hospital	1889		[illegible]	6	8							[illegible]	4[illegible]		16	26
9	[illegible]	[illegible]spital	[illegible]889		1	4	4	1						[illegible]	[illegible]55		48	70
10	[illegible]	[illegible] Krankenh.	[illegible]		1		[illegible]	1	1				[illegible]	26	[illegible]2	8	24	[illegible]56
11	[illegible]	Krankenhaus	1889	[illegible]504	1	10	5	1	2	1		1		[illegible]	[illegible]		55	128
12	Gmünd	*Stadtspital	[illegible]	1714	1	[illegible]	14	1	16	4		1	[illegible]	[illegible]86	[illegible]	336	302	4[illegible]8
13	Hall	*Städt. Krankenh.	18[illegible]		1		69	1		1	[illegible]		588	[illegible]	257	2[illegible]	175	92[illegible]
14		Diakonissenhaus	1886	[illegible]208	1	[illegible]	4[illegible]		4	[illegible]	1		600	[illegible]	[illegible]	330	304	34[illegible]
15		[illegible]	[illegible]880			15	2[illegible]	[illegible]		4					[illegible]	[illegible]		
16	Heidenheim	Bezirkskrankenh.	[illegible]887	[illegible]	[illegible]	1[illegible]	[illegible]3	[illegible]	4	5			[illegible]	[illegible]	301	153	[illegible]	226
17	[illegible]ngen	*Städt. Krankenh.	18[illegible]		1	[illegible]	[illegible]	[illegible]					96	[illegible]	99	56	1[illegible]	114
18	Künzelsau	[illegible] Krankenh.	[illegible]851	1714	1	1	[illegible]		[illegible]				50	41	[illegible]9	2[illegible]	25	52
19	[illegible]ingen	Krankenhaus	88[illegible]		1	4	[illegible]	[illegible]		1	1		98	64	[illegible]19	2[illegible]	54	78
20/21	Mergentheim	*Kar. u. St. Rochusst.	[illegible]		1	[illegible]1	[illegible]	[illegible]	3	[illegible]	1	[illegible]	1[illegible]	161	[illegible]7	36	106	110
22	[illegible]	Bezirkskrankenh.	[illegible]89			[illegible]	25	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2	1[illegible]	151	165	[illegible]	110	112
23	[illegible]	Bezirkskrankenh.	[illegible]880				14	[illegible]	[illegible]	1			1[illegible]	17[illegible]	75	[illegible]	102	105
24	[illegible]	Bezirkskrankenh.	[illegible]886		1		14	1	2	1			1[illegible]2	1[illegible]	1[illegible]	72	8[illegible]	8[illegible]
25	Neresheim	Bezirkskrankenh.	[illegible]7		[illegible]				1				1[illegible]	1[illegible]	139	69	71	89
26	[illegible]	Städt. Krankenh.	[illegible]861		1	3	1[illegible]						[illegible]7	[illegible]	49	25	34	38
27	[illegible]	*Ortskrankenhaus	87[illegible]		1	4	4							11	1[illegible]	3	5	6
28	Öhringen	Bezirkskrankenh.	[illegible]	614[illegible]	1		[illegible]	1	2		1	[illegible]	45[illegible]	4[illegible]8	440	441	327	300
29	[illegible]	Distriktskrankenh.	1884		1	4	1[illegible]	1			1		4	[illegible]	11[illegible]	1[illegible]	94	87
30	[illegible]	Distriktskrankenh.	18[illegible]			4	12	1	1		1		[illegible]	46	75	76	[illegible]39	93
31	[illegible]dorf	Bezirkskrankenh.	18[illegible]	[illegible]14[illegible]	1	3	2[illegible]	1	2	[illegible]	1	2	[illegible]4	21	[illegible]95	[illegible]32	139	127
32	Welzheim	Bezirkskrankenh.	1866	2[illegible]7	1		14	1	2	1	1	1	41	[illegible]	94	47	50	58
	Jagstkreis			62928	30	304	825	24	61	35	17	[illegible]7	4904	5492	6138	3391	3500	3914

¹) Jährl. 60 Mk. — ²) In Urach werden die Krätzigen in einem Lokale des Armenhauses behandelt. — ³) Mit einer Baracke für Pockenkranke. — ⁴) Die Bezirkskrankenanstalt hat in den beiden Spitälern Carolinum

Anstalten. Schwarzwald- und Jagstkreis. 1888, 1889 und 1890.

Im Kalenderjahr verpflegten Kranken (mit Ausnahme der Irren

weibliche			krätzige			pneumonische			gestorbene			sel(st)tötende			Mittel oder von Kranken, welche während des Verlaufes ihrer Krankheit das Bett verließen, kauften			Aufbewahrung von Effekten z. B. ob sie aus oder ein Kauf u. Stiftungsbriefe		
88	89	90	88	89	90	88	89	90	88	89	90	88	89	90						
60	36	41	2	3	2	1			2		4				16		1	6	6	6
10	10	1		1					1		2				1					3
15	13	10	1	9					1						8			14		16
25	66	71		4															1	1
132	166	158	33	24			2		4											
30	24	16	6	1							2									
75																				
102																				
11	1	12	4	2																
17	16			1																
63			1																	
8																				
6																				
291																				
986																				
46																				
2																				
59																				
34																				
1646	2001	2361	125	136	131	54	63	74	193	251	218	88	111	89	2108	3477	4309	2612	2714	2757
56																				
129	145																			
76	111																			
47	60																			
1																				
186																				
46																				
279																				
71																				
40																				
25																				
2																				
62																				
27																				
47																				
30																				
34																				
12																				
3																				
110	101	140	14	18	11															
32																				
22																				
72																				
4																				
1418	1902	2224	156	166	113	82	25	39	142	141	111	158	190	223	3728	44 2	5140	9 8	851	775

und St. Rochus die oben angegebene Zahl von Zimmern und Betten gemietet (1882), St. Rochus dient für ansteckende Krankheiten und Geisteskranke.

Forts. von Tab. IV Allgemeine Krankenhäuser und Verpflegungs-

Nr d Krankenh.	Ort	Name des Krankenhauses	Jahr d Errichtg. od Eröffnung in jetzigen Verhältnissen	Stands beitrag ℳ	Kranken-Kassen	Zahl der Kranken- Zimmer	Betten	Zahl der Todesf.	Zahl der Badewannen	Badzimmer	Tobzellen	Irrenabteilungen	Zahl der gestorbenen gesamt 1889	89	90	männliche 89	90	90
1	Aberten	*Hospital*)(Neubau	[illegible]	–	–	2[illegible]	30	2	6	4	2	–	426	4[illegible]	497	329	330	346
2	Blaubeuren	Bezirkskrankenhaus	1883	[illegible]000	–	[illegible]	24	1	3		–	–	284	291	302	203	194	205
3	–	*Städt. Krankenh.	alt				6		1		–		28	15	19	22	5	18
4	Böblingen	Bezirkskrankenh.	1887	2[illegible]00	–	2[illegible]	9	1		2	2	2	428	386	449	945	299	338
5	Bönnigheim	*Armen- u. Krankenh.*)	[illegible]690	6004	–	1	24	1	4	4	1				1[illegible]1			79
6	Brackenheim	Bezirkskrankenh.	1887	12[illegible]0	–	2[illegible]	5	1	2	2		1	529	[illegible]08	[illegible]1[illegible]	3[illegible]	314	418
7	Calw	Städt. Krankenh.	[illegible]886	[illegible]2714	–	14	4[illegible]	1	4	4	1		[illegible]33	6[illegible]	1[illegible]06	309	479	377
8	Crailsheim	Wilhelmshospital	184[illegible]		–		48	1	4	4			[illegible]07	5[illegible]	1[illegible]5	54	90	69
9	Ehingen	Bezirkskrankenh.	[illegible]876	10000	–	1[illegible]	64	[illegible]	4	2	2		568	70	[illegible]24	431	483	442
10	–	*Hospital z. h. Geist	[illegible] [illegible]			4	16		1		1		18	24	32	[illegible]0	9	10
11	Feuerbach	Hospital	1415		–	1	93	1	2				352	361	386	322	288	309
12	–	Leprosenhaus	1547		–	[illegible]	[illegible]		1				17	20	[illegible]7	18	22	17
[illegible]3	Winzach	*[illegible]spital	169[illegible]	6[illegible]6	–	6	17	1	1				78	76	69	64	66	53
[illegible]4	Münsingen	Bezirkskrankenh.	[illegible] [illegible]		–	19	25	[illegible]	2	1	1	1	31	[illegible]1	[illegible]1[illegible]	64	103	152
15	Ravensburg	städt. Hospital	[illegible]8[illegible]		–	26	82	[illegible]	[illegible]	[illegible]		1	47[illegible]	465	536	268	284	340
16	–	Bruderhaus	[illegible]840		–	[illegible]2	[illegible]1	[illegible]	2	1	[illegible]	+	[illegible]44	176	66	127	176	138
17	–	st. Josephshaus	1885		–	[illegible]4	22	[illegible]	4	1		1	123	127	229	1[illegible]6	1[illegible]9	184
18	Schramberg	Spital z. h. Nothelfer	[illegible]		–	9	20	[illegible]	2	1		1	[illegible]79	187	189	129	129	192
[illegible]9	Riedlingen	Bürgerspital z. h. Geist	[illegible] [illegible]		–	1	[illegible]	1	4	[illegible]	1	1	1[illegible]6	2[illegible]7	254	123	[illegible]63	900
20	Rottenburg	*Städt. Spital	[illegible]8[illegible]	1[illegible]03	1	12	[illegible]	1	3	2	1	–	[illegible]4	68	91	23	[illegible]7	62
21	Schorndorf	*Gemeinde-Spital*)	[illegible]871				[illegible]									[illegible]		
22	Sindelfingen	*Spital Stadt[illegible]tal	18[illegible]6		–	[illegible]9	44	[illegible]	2	2	1	1	314	423	442	258	258	286
23	Ulm	*Neuer Spital	[illegible]86[illegible]	3[illegible]20	–	1[illegible]	[illegible]7[illegible]	[illegible]	1		1	–	[illegible]47	[illegible]88	205	152	1[illegible]	266
24	Mergentheim	*Kreis-Spital	1887	[illegible] [illegible]	–	1[illegible]	30	1[illegible]	6	4	1	1	[illegible]0[illegible]	1[illegible]4	206	108	1[illegible]9	135
25	Schorndorf	*Spital	[illegible]71			4	[illegible]	1[illegible]			1		1	[illegible]	[illegible]0	1	3	10
26	Tettnang	Bezirkskrankenhaus	1886	[illegible]898	–	[illegible]	59	[illegible]	3	2	[illegible]	2	[illegible]89	[illegible]0[illegible]	395	92	344	263
27		*Städt. Spital	alt		1	[illegible]3	[illegible]4	[illegible]	1	1	[illegible]							
28	Friedrichshafen	*Hospital	1873			[illegible]	91		[illegible]5	[illegible]			[illegible]5	137	[illegible]64	43	101	122
29	Langenburg	*Hospital	[illegible]874		–	[illegible]8	[illegible]1	[illegible]	2	1	1		[illegible]5	[illegible]0	68	50[illegible]	89	53
30	Ulm	Allgem. Krankenh.	1869		–	[illegible]2	1[illegible]	[illegible]	16	1[illegible]	1	5	[illegible]45	690	[illegible]2[illegible]	471	42[illegible]	305
31	–	Milit. Krankenh.	[illegible]8[illegible]			[illegible]0	37	[illegible]					8[illegible]	1043	1767	478	548	754
32		L.-Sp. u. Lockenh.	[illegible]944	–	–	[illegible]2	[illegible]	[illegible]	[illegible]2	1	[illegible]	[illegible]				–	–	–
33	Ludwigsburg	Dienstb.-Krankenh.	[illegible]88[illegible]	1[illegible]60	–	[illegible]8	25	1	[illegible]2	1		1	1[illegible]6	[illegible]72	[illegible]37	98	104	147
34	Marbach	Dienstb. Krankenh.	[illegible]87		1	5	8	1	1		–		[illegible]8	28	28	10	21	25
35	Schwenningen	Dienstb. krankenh.	1889		–	[illegible]	[illegible]	1	1		–				[illegible]7		–	8
36	Waldsee	*Spital	[illegible] [illegible]		1	[illegible]	40	1	[illegible]	1	1	1	4[illegible]	41[illegible]	4[illegible]	369	390	472
37	Waldenburg	Krankenhaus	1887	1[illegible]43	–	1[illegible]	[illegible]	1	3	1	1		1[illegible]	[illegible]4	94	[illegible]03	68	76
38	Schiltach	*Krankenhaus	[illegible]8[illegible]	8[illegible]7[illegible]	1	1[illegible]	18	1	2	1	1	1	108	[illegible]06	88	97	88	74
39	Neuenbürg	Fürstl. Spital	[illegible]88[illegible]		–	1[illegible]	44	1	[illegible]2	1	1	1	185	192	220	[illegible]60	177	206
40	Wangen	Spital z. h. Geist	[illegible] [illegible]	1[illegible]29	1	[illegible]5	[illegible]4	1	2	1	1	1	[illegible]26	[illegible]01	368	276	[illegible]52	[illegible]20
41	–	*Spital z. h. Geist	[illegible] [illegible]		–	[illegible]	4		1	1	1	1	[illegible]	10	5	[illegible]	[illegible]	2
42		Wilhelmstift	[illegible]8[illegible]		1	5	12	[illegible]	[illegible]	1	1		[illegible]2	1[illegible]	135	70	86	106
43		*Kath. Krankenhaus	[illegible] [illegible]		–	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		13	[illegible]1	7	[illegible]	7	4
44	[illegible] [illegible]	*Marien-Spital	1880		1	5	1[illegible]	–	[illegible]	1	–		47	36	58	32	34	31
45	Ehingen	*Hospital	1875	514	1	[illegible]	[illegible]4	[illegible]			–		7[illegible]	56	102	73	52	92
46	[illegible]ringen	*Hospital	1880		1	[illegible]	19	[illegible]			[illegible]		16	[illegible]	30	13	12	15
	Donaukreis			93642	40	397	1503	38	[illegible]18	71	35	37	8887	9522	10711	6456	6822	7582
	Württemberg.		Zahl der Kranken-Kassen 130	236 [illegible]	[illegible]%	949	[illegible]21	17	491	[illegible]95	[illegible]	12	23146	24693	[illegible]0180	21619	22270	15723

*) 1890 Errichtung eines Sonderkrankenhauses zum Biberacher Spital. — *) Mit einem Hofferhaus. — *) Darunter 1714 Mk. zum alten städtischen Krankenhaus. — *) Jährlich 44 Rm. Holz. — *) Die Kranzigen werden

Inftalten. Donaukreis. 1888, 1889 und 1890.

Im Kalenderjahr verpflegten Kranken (mit Ausnahme der zwei)

weibliche			krätzige			syphilitische			gestorbene			lebhaftbleibende			Mitglieder von Krankenvereinen od. Versicherungskassen			Auf Rechnung von öffentlichen z. B. Gemeind- und Kassen Stiftungen Verpflegten		
88	89	90	88	89	90	88	89	90	88	89	90	88	89	90	88	89	90	88	89	90
109	125	151	6	5		2	4	2	11	1.	5	6		10	10	286	32	363	3.	112	11.
61	10	97	.	9				.	3		7	9			.	47	258	28.	10	30	39
1		—	18														3		2	13	18
85	89	126	4		1			1	11	7	1	4	6	3	1.0	171	142	76	1.8	92
		52									9						90			20
163	189	199	18	9	22	1	6	3	19	16	19	14	21	27	4.6	415	5.1	56	74	44
249	246	229	27	1	15	18	13	12	21	19	26	9	1	12	5..	48.	60	6.	6.	88
53	62	65	5	7	4				10	7	5	1	9	4	5.	5	81	4	6	8
197	193	182		4			2		1.	8	6	4	9	1	160	174	192	204	13	222
9	15	22							3	1	4							28	24	32
70	65	77							1.	4	13	1	8	11	1.3	101	87	6.	49	58
1	4		11	6	9	3	4	9		1	1			1	6	3	51	1	1	11
14	10	15	1					—	3	4	1	1		2	38	68	5.	46	13	4
97	66	64	2	1	6		1		1	3	1	1		4	41	2.	158	54	48	52
207	18.	196	1	1		1		—	20	27	26		1	8	43.	419	489	30	4.	11
17	20	28	1	1	8	3	9	1.	3	4		1			13	13	19	19		10.
16	18	30	3						7	9	3	13	9		108	1.4	1.7		15	3
50	60	57	6	1	3			1	3	8	1	1			1.0	6.	15.	5	2.	36
53	54	71	5	7	4				3	3	4	4			42	40	126	1 13	1..	126
21	24	29							4	4	3	2		2	36	3	17	3	1	9
		—													+			5		
56	65	50	1	9	3			2	1.	1.	3	14	17	11	67	1.	1.0	2..	196	21.
85	88	92	6	1	3			—	1.	2	2	2	8		10	140	3.	79	59	80
42	42	71		1	4	1		1	3	3	3	12		5	16	6.	75	89	85	11
											1					4	9	1		1
74	61	112	12	8	3		2	2	1	5	7	2		9	69	402	60			
80	36	38	1		2	2	3	2	16	3	4	8		2	50	60	75	65	71	80
46	12	15	3		1	1			4		3			3	3	64	4.	22	36	26
172	904	224	1 3	25	2	2.	1	2	57	13	1	27		10	4.3	97	4..	7.6	481	414
407	600	814			8	2		4	15	13	14		4	13	862	1 039	1.65	2.		
		—																		
21	68	90		1	1			1		2		5	4	1	5..	144	207	13	1	2.
8	7	3					1				1			1	18	29	27			
		9				—					1				—		14			
36	36	41	18	10	8	1	2	1		4	5	8	13	4	21	18	197	184	207	308
16	16	18	7						1		2				3	28	42	64	1.	52
21	18	14	4	1	2	1				3	1	1	3		80	89	74	24	14	12
26	15	23	4						6	6	11	7		1	6.	1.1	188	1..	36	40
50	49	43	25	2.	34	4			12	1	14	3	1		1 19	0	273	1 ..	1 0	90
6	6	3					1		1									3	1.	5
22	23	27	9						1	3	4				39	84	1.3	3.	5	32
5	4	3						..	1	3								13	1.	5
5	12	22	1	1	1								4	3	32	20	43	2	3	1
5	4	10			3				4	3	7	1	1		11	6	72	96		3
4	7	15			1		3		3	1	4		14	13	6	9	18	1		
2451	2700	3129	248	209	177	77	81	72	236	209	237	224	258	278	6005	6403	7837	2658	2461	2706
4971	5339	6443	457	431	389	347	1	5	1.9	1.5	251	253	7 3	3.1	3 1	3158	3536	1 16	1.. 3	1.13

Im Oberamtsgefängnis behandelt. — 2) Januar 1889 infolge der Aufhebung der Dienstbotenkrankenkasse in Kappel aufgelöst; die erkrankten Armen und Dienstboten wurden dem Spital Buchau zugewiesen. — 3) Zum alten Spital.

(Fortsetzung von S. 343.)

3. Übersicht über die verpflegten Kranken.

a) Zahl der in den allgemeinen Krankenanstalten verpflegten Kranken.

Mit Ausnahme der Irren.)

Jahrgang	Gesamtzahl der Verpflegten	davon im Neckarkreis	im Schwarzw.-Kreis	im Jagstkreis	im Donaukreis
1888	33 146	14 347	5 108	4 804	8 887
1889	36 550	15 243	6 302	5 492	9 522
1890	40 300	16 296	7 155	6 183	10 711

Die Frequenz der allgemeinen Krankenhäuser hat in der Berichtsperiode eine weitere erhebliche Steigerung erfahren, nachdem die Gesamtzahl der Verpflegten in den Jahren 1885/87 von 27 166 auf 30 394 gestiegen war, steigt sie in den Jahren 1888/90 weiter von 33 146 auf 40 300. Diese Zunahme ist wieder, wie in der vorhergehenden Berichtsperiode, fast ausschließlich den Wirkungen des Krankenversicherungsgesetzes zuzuschreiben, auch nehmen sämtliche Kreise, wie aus der obigen kleinen Tabelle zu ersehen ist, ziemlich gleichmäßig an dieser Frequenzsteigerung teil. Eine Übersicht über die in den Jahren 1872—90 in den allgemeinen Krankenhäusern verpflegten Kranken giebt folgende Zusammenstellung

Jahre	Zahl der Verpflegten	Jahre	Zahl der Verpflegten	Jahre	Zahl der Verpflegten	
1872	17 556 (Pocken)	1879	27 700 (Krätze)	1886	27 859	(Versicherung)
1873	16 319	1880	26 844	1887	30 394	
1874	15 822 (I. min.)	1881	23 869 (II. min.)	1888	33 146	
1875	15 836	1882	24 621	1889	36 559	
1876	16 661	1883	25 036	1890	40 300	
1877	19 503	1884	24 994	Durchschnitt		
1878	24 977	1885	27 166	1872/90	24 970	

b) Geschlecht.

	1888	1889	1890
Gesamtzahl der Verpflegten	33 146	36 559	40 300
Davon männlich	21 619 oder 65 %	23 270 oder 64 %	25 725 oder 64 %
weiblich	11 527 „ 35 „	13 289 „ 36 „	14 575 „ 36 „

Der Prozentsatz für Männer mit 65 % im Jahr 1888 und 64 % in den Jahren 1889 und 1890 entspricht dem Durchschnitt der früheren Jahre, so daß eine gleichmäßige Beteiligung beider Geschlechter an der durch das Krankenversicherungsgesetz hervorgerufenen Frequenzsteigerung in den allgemeinen Krankenhäusern zu konstatieren ist.

c) Krätzige.

Die Zahl der in den allgemeinen Krankenhäusern verpflegten Krätzigen beläuft sich im Jahr 1888 auf 957, im Jahr 1889 auf 914 und im Jahr 1890 auf 719. Hiemit ergiebt sich für die Berichtszeit eine weitere Abnahme der Krätzigen, die nun seit dem Jahre 1879 andauert, es betrug nämlich die Zahl der in den allgemeinen Krankenhäusern verpflegten Krätzigen

im Jahr	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890
	4820	6726	5654	3099	3049	2729	1556	1001	932	896	957	914	719

d) Syphilitische.

In der Berichtsperiode hat die Zahl der in den allgemeinen Krankenhäusern verpflegten Syphilitischen gegenüber den vorhergehenden Jahren eine unbedeutende Zunahme erfahren, die schon mit dem Jahr 1887 begonnen hat und ziemlich im Verhältnis zu der Zunahme der verpflegten Kranken überhaupt steht.

Die Zahl der verpflegten Syphilitischen betrug nämlich in den Jahren 1879/90 1205, 1092, 1118, 975, 753, 768, 553 (min. im Jahr 1886), 656, 742, 714, 716.

e) Gestorbene.

Die Gesamtzahl der in den allgemeinen Krankenhäusern gestorbenen Kranken beträgt

in den Jahren 1872/87	von 360 823	Verpflegten	14 791	d. i. von 1000		41
im Jahr 1888	„ 39 146	„	1 100	„ „ „ 1000		35
„ „ 1889	„ 36 559	„	1 135	„ „ „ 1000		32
„ „ 1890	„ 40 300	„	1 296	„ „ „ 1000		30

Schon in der vorhergehenden Periode war die Sterblichkeit in den allgemeinen Krankenhäusern unter die seitherige Durchschnittssterblichkeit (42) gefallen, indem sie im Jahr 1885 39, im Jahr 1886 38 und im Jahr 1887 36 betragen hatte. Diese Erscheinung führten wir auf den Umstand zurück, daß infolge des Krankenversicherungsgesetzes im Verhältnis zu früher jüngere und kräftigere Personen einerseits und leichtere Krankheitsfälle andererseits in vermehrter Anzahl in den Krankenhäusern aufgenommen werden. Diese Annahme findet in der weiteren stetigen Abnahme der Sterblichkeit während der Berichtsjahre (im Jahr 1888 auf 35, im Jahr 1889 auf 32 und im Jahr 1890 auf 30), in welchen Jahren die Frequenz der Krankenhäuser infolge des Krankenversicherungsgesetzes eine weitere stetige Zunahme erfahren hatte, eine Bestätigung.

f) Bezahlung der Krankheitskosten.

Jahrgang	Gesamtzahl der Verpflegten	Selbstzahlende	Mitglieder von Krankenvereinen und Versicherungskassen	Auf Rechnung von Armenverbands-kassen, Stiftungen, Freibetten etc.
1885	27 166	2 094 od. 8 %	16 549 od. 61 %	8 523 od. 31 %
1886	27 859	2 032 „ 7 „	16 910 „ 61 „	8 587 „ 32 „
1887	30 394	2 078 „ 7 „	18 807 „ 62 „	9 509 „ 31 „
1888	33 146	2 627 „ 8 „	21 113 „ 64 „	9 206 „ 28 „
1889	36 559	2 731 „ 7 „	24 983 „ 68 „	8 845 „ 27 „
1890	40 300	2 651 „ 7 „	28 896 „ 72 „	8 748 „ 21 „
(Durchschnitt 1882/84)		(10 %)	(50 %)	(40 %)

Die schon in der vorhergehenden Periode beobachtete Steigerung des Prozentsatzes für die Versicherten hat sich nach obiger Übersicht in den Berichtsjahren in noch vermehrtem Maße fortgesetzt; während er 1882/84 d. i. in den Jahren vor dem Inkrafttreten der Versicherungsgesetze, noch 50 betrug, ist er im Jahr 1890 auf 72 gestiegen, dabei ist der Prozentsatz für die auf Rechnung von Armenverbänden verpflegten Kranken in diesem Zeitraum von 40 auf 21 und der für die Selbstzahlenden von 10 auf 7 gesunken. — Die absolute Zahl der Versicherten im Jahr 1890 (28 896) ist größer als die Summe aller Verpflegten im Jahr 1885 (27 166).

II. Heil- und Verpflegungsanstalten für besondere Zwecke.

(Hiezu Tab. V S. 358.)

1. Vorgekommene Veränderungen im Bestand

Die Heil- und Verpflegungsanstalten für besondere Zwecke (mit Ausnahme der Irrenanstalten) haben in der Berichtsperiode eine Zunahme um 5 erfahren, so daß sich ihre Zahl am Schluß des Jahres 1890 auf 61 beläuft.

Digitized by Google

Die Zunahme von 5 Anstalten in der dreijährigen Berichtsperiode ergiebt sich aus folgenden Veränderungen in dem Bestande der Anstalten:

Zahl der am Schluß des Jahres 1887 bestehenden Anstalten	56
Davon gingen ein im Lauf der Jahre 1887/90	7
nämlich 1. die Augenklinik des Geh. Hofrats Dr. v. Hering in Ludwigsburg durch den Tod des Besitzers (1889),	
2. die Privatklinik für Augenkranke von Prof. Dr. Schleich in Tübingen (1889),	
3. die Privataugenheilanstalt des Dr. Karl Weiß in Gmünd, eingerichtet im Mutterhaus der barmherzigen Schwestern daselbst (1888),	
4. die Heilanstalt für Ohrenleidende von Medizinalrat Dr. Hedinger in Stuttgart (1889),	
5. die Privatheilanstalt (chirurgische Privatklinik) von Dr. Heinrich Köstlin in Stuttgart (1889),	
6. das Seelhaus in Ohringen (Armenhausbetrieb),	
7. die Anstalt für Nervenkranke (früher Dr. Lohsche Naturheilanstalt) Wilhelmsbad von Dr. G. Fischer in Cannstatt (1890).	
bleiben	49
Neuerrichtet bezw. in den Physikatsberichten erstmals aufgeführt wurden	12
nämlich: 1. die Augenklinik des Dr. Dittler in Stuttgart (1890),	
2. die K. Taubstummenanstalt in Bönnigheim OA. Besigheim (1889),	
3. die Chirurgische Privatklinik des Dr. Steinthal in Stuttgart (1889),	
4. die Orthopädische Privatanstalt des Dr. E. Müller in Stuttgart (1889),	
5. das Maria-Marthastift, Heilanstalt für verkrümmte Mädchen in Ludwigsburg (1879),	
6. das Johanniter-Kinderspital in Hall (1890),	
7. das Spital für Gebrechliche und Unheilbare in Eberhardzell OA. Waldsee (1890),	
8. das Samariterhaus für mängelhafte Verkrüppelte u. Gebrechliche in Reichenberg OA. Backnang,	
9. das Dienstbotenheim in Stammheim OA. Ludwigsburg (1886),	
10. die Heilanstalt für Nervenkranke jugendlichen Alters von Dr. Wildermuth in Stuttgart (1889),	
11. die Pflegeanstalt für Schwachsinnige, Epileptische und Unheilbare in Heggbach OA. Biberach (1888),	
12. die Gynäkologische Privatklinik von Dr. Walcher, Direktor der K. Hebammenschule in Stuttgart (1887).	
Summe	61

Des weiteren ist hier noch zu bemerken, daß die Augenheilanstalt des Professors Dr. Berlin in Stuttgart, welcher infolge seiner Berufung als o. Professor an die Universität Rostock Stuttgart verlassen mußte, am 1. Oktober 1889 in die Hände des Professors Dr. Schleich von Tübingen, der von dort nach Stuttgart übersiedelte, überging.

2. Stand der Heil- und Pflegeanstalten für besondere Zwecke auf den 31. Dezember 1890.

Derselbe ergiebt sich unmittelbar aus Tab. V. Nach dieser Tabelle beträgt die Gesamtzahl der Heil- und Pflegeanstalten für besondere Zwecke (mit Ausnahme der Irrenanstalten) am Schluß des Jahres 1890 61, davon kommen auf den Neckarkreis 38 (gegen 33 im Jahr 1887), auf den Schwarzwaldkreis 8 (9), den Jagstkreis 6 (7) und den Donaukreis 9 (7).

Von den 61 Anstalten sind 36 Heilanstalten, 18 reine Pflegeanstalten und Asyle, 7 gemischte Anstalten.

Unter den 61 Anstalten sind ferner 9 Augenheilanstalten, 3 Blindenasyle, 7 Taubstummenanstalten, 1 Flechtenheilanstalt, 2 chirurgische Kliniken, 6 orthopädische Heilanstalten, 4 Kinderheilanstalten, 7 Anstalten für Chronischkranke, Unheilbare und Ekelhafte, 6 für Alte und Gebrechliche,

8 für Gemüts- und Nervenkranke, 4 für Schwachsinnige und Epileptische und 9 für Schwangere und unterleibskranke Frauen.

Die Gesamtzahl der zu Heil- und Pflegeanstalten bestimmten Zimmer in den 61 Anstalten beträgt am 31. Dezember 1890 1010 (gegen 942) und die der guten Krankenbetten 2904 (gegen 2507 im Jahr 1887).

Die Summe der an die aufgeführten Privat-Heil- und Verpflegungsanstalten zur Gründung bezw. Erweiterung verabreichten Staatsbeiträge beläuft sich auf 124 055 Mk. (gegen 86 055 Mk. am Schluß des Jahres 1887). Das Mehr von 31 000 Mk. setzt sich zusammen aus einem Staatsbeitrag von 25 000 Mk. an die Heil- und Pflegeanstalt für Schwachsinnige und Epileptische in Stetten zur Erstellung eines Neubaues für männliche Kranke in der Filiale „Schweizerhaus" zu Rommelshausen und einem solchen von 6000 Mk. für bauliche Erweiterung der Bewahr- und Pflegeanstalt für männliche Epileptische auf der Pfingstweide.

Die Summe der jährlichen Staatsbeiträge zum Betrieb sowohl der öffentlichen als auch der Privat-Heil- und Verpflegungsanstalten (bei letzteren gegen Aufnahme von Staatspfleglingen bezw. von armen Kranken gegen ermäßigte Pflegegelder) beträgt 118 857 Mk. (gegen 88 282 Mk. im Jahr 1887). Das Mehr der jährlichen Beiträge im Betrag von 30 575 Mk. setzt sich zusammen aus einer Erhöhung der Beiträge für verschiedene Anstalten z. B. für Stetten von 9600 auf 11 000 Mk., für Marienberg von 3300 Mk. auf 4500 Mk., für das Katharinenstift in Wildbad von 10 000 Mk. auf 12 000 Mk. u. s. f. sowie aus einzelnen neu hinzugekommenen Jahresbeiträgen z. B. für die Taubstummenanstalt in Bönnigheim mit jährlich 20 000 Mk., das Maria-Marthastift in Ludwigsburg mit jährlich 400 Mk. u. s. f. Abgegangen sind die beiden Jahresbeiträge von je ca. 600 Mk. für die orthopädische Heilanstalt von Medizinalrat Dr. Roth und die Ohrenheilanstalt von Medizinalrat Dr. Hedinger in Stuttgart. Die Höhe der den einzelnen Anstalten gewährten Staatsbeiträge ist ersichtlich aus Tab. V zu ersehen.

Anhangsweise mögen noch einige Auszüge aus den Physikatsberichten folgen, die über den Betrieb oder die Neueinrichtung bezw. Erweiterung einzelner Anstalten nähere mitteilen.

Backnang 1888. Das Samariterhaus für gebrechliche und verkrüppelte männliche Personen wurde mit 15 Zimmern und 45 Betten in dem Schloß Heiningen eingerichtet, welches früher Sitz eines Forstamts war und aus dem Vereine gegen geringe Miete überlassen worden ist.

Bietigheim 1889. Die im Jahr 1845 zu Ellwangen gegründete Taubstummenanstalt wurde in das frei gewordene Schloß zu Bönnigheim, früher Sitz eines Forstamts, verlegt und am 1. Oktober 1889 von den Zöglingen der bisherigen Ellwanger Taubstummenanstalt unter Inspektor Streich bezogen.

Cannstatt 1890. In die Gebetanstalt der Anna Schlichter wurden im Lauf des Jahres 2 geisteskranke Frauen aufgenommen, von denen eine sich im September von einem Eisenbahnzug überfahren ließ wollte, aber mit einer schweren Kopfverletzung davonkam. Es werden hierauf Anordnungen getroffen, um die fernere Aufnahme von Geisteskranken zu verhüten. Die Frequenz der Anstalt ist in Zunahme begriffen, so daß die Besitzerin im bisherigen Wohnhaus einen Stock aufzusetzen genötigt war.

Neuhirsau 1890. In der Wernerschen Anstalt Bethesda in Jagstfeld ist im Zusammenhang mit der Einführung längerer Sommerferien der Besuch von besseren Kreisen ein gesteigerter.

Reutlingen 1890. Die Heilanstalt Marienberg wird durch einen Neubau, welcher im Laufe des Jahres 1891 bezogen werden wird, wesentlich erweitert, und dadurch den gesteigerten Anforderungen in jeder Hinsicht entsprochen.

Gmünd 1886. Die Augenheilanstalt, welche in dem Mutterhaus der barmherzigen Schwestern in Gmünd von dem Hausarzt der Anstalt, Dr. Weiß, in den letzten Jahren eingerichtet worden war, ist seit dem 1. Januar 1888 wieder eingegangen.

Hall 1890. Zu den beiden Diakonissenhäusern in Hall ist noch ein drittes Krankenhaus, das Johanniter Kinderhospital, gekommen, welches im Berichtjahre in Betrieb genommen wurde und in Hinblick auf das Haller Soolbad günstige Aussichten bietet. (Eine nähere Beschreibung des Johanniterkrankenhospitals in Hall mit Ansichten und Grundrißskizzen s. Med. Korrespondenzbl. 1891 S. 209.)

Waldsee 1890. In Eberhardszell wurde im Berichtjahr an Stelle des früheren Armenhauses ein stattliches Gebäude zur Aufnahme von gebrechlichen und unheilbaren Kranken aufgeführt. In einem besonderen Nebengebäude sind Waschküche, Bügelstube, Badzimmer und Irrenzelle untergebracht; eine besondere Wasserleitung führt zu der An-

stalt. Die Leitung der Anstalt befindet sich in den Händen der barmherzigen Schwestern in Kloster Reute, die Kosten des Neubaues wurden, abgesehen von einer Stiftung von 2900 Mk., von der Gemeinde getragen, die zu diesem Zweck ein Anlehen von 30 000 Mk. aufnahm.

3. Übersicht über die verpflegten Kranken.

a) Krankenbewegung.

Für die Gesamtzahl der in den Heil- und Pflegeanstalten für besondere Zwecke verpflegten Kranken ergiebt sich nach Tab. V

Stand am 1. Januar 1888	2109	und zwar männl.			1060[1])	und weibl.		1049[1])
aufgenommen wurden während des Jahres 1888	7381	„	„	„	3684	„	„	3747
daher Gesamtbestand	9490	„	„	„	4694	„	„	4756
Abgang während des Jahres 1888	7395	„	„	„	3627	„	„	3768
davon durch Tod	355							
verbleiben somit auf 1. Januar 1889	2095	„	„	„	1067	„	„	1028
aufgenommen wurden während des Jahres 1889	6974	„	„	„	3270	„	„	3704
daher Gesamtbestand	9069	„	„	„	4337	„	„	4732
Abgang während des Jahres 1889	6789	„	„	„	3180	„	„	3609
davon durch Tod	291							
verbleiben somit auf 1. Januar 1890	2280	„	„	„	1157	„	„	1123
aufgenommen wurden während des Jahres 1890	6879	„	„	„	3239	„	„	3640
daher Gesamtbestand	9159	„	„	„	4396	„	„	4763
Abgang während des Jahres 1890	6779	„	„	„	3173	„	„	3606
davon durch Tod	348							
verbleiben somit auf 1. Januar 1891	2380	„	„	„	1223	„	„	1157.

Aus obiger Übersicht ergiebt sich, daß in den Berichtsjahren das erstemal in dem hier beobachteten stetigen Wachsen der Zahl der in den Heil- und Verpflegungsanstalten für besondere Zwecke verpflegten Kranken ein Stillstand eingetreten ist.

Jahrgang	1876	1878	1881	1884	1887	1890
Zahl der Anstalten	47	46	49	53	56	61
Gesamtzahl der Verpflegten	4561	4802	7234	8513	9270	9159

Dagegen hat der Bestand der am Schluß des Jahres in den Anstalten verbliebenen Pfleglinge auch in den Berichtsjahren wieder stetig zugenommen

Jahrgang	1876	1878	1881	1884	1887	1890
Zahl der Anstalten	47	46	49	53	56	61
Restbestand am 31. Dez.	1245	1467	1724	1896	2076	2380

Die Erscheinung, daß die Zahl der wirklichen Insassen der Anstalten zugenommen hat, während die Gesamtzahl der durch die Anstalten durchgegangenen Kranken abgenommen hat, dürfte daher rühren, daß nach und nach eine Anzahl größerer Verpflegungsanstalten in die Reihe der hier in Frage kommenden Anstalten eingetreten ist, wie z. B. in der Berichtsperiode Heggbach, Eberhardzell etc., in denen die Zahl der Plätze bezw. der Restbestand der Pfleglinge die Zahl der jährlich aufgenommenen Kranken bedeutend überwiegt.

b) Verteilung der Pfleglinge auf die einzelnen Arten von Anstalten.

(Siehe Tab. S. 355 oben.)

Wie die Frequenz der Heil- und Pflegeanstalten für besondere Zwecke überhaupt, so scheint auch speziell die Frequenz der **Augenheilanstalten**, deren Zunahme seither immer die hervorragendste gewesen war, in den Berichtsjahren vorerst ihren Höhepunkt erreicht zu haben.

Jahrgang	1876	1878	1881	1884	1887	1890
Zahl der Augenheilanstalten	4	5	7	9	12	9
Zahl der behandelten Kranken (exkl. Ambul.)	114	621	1339	1683	2071	2015

[1]) Die kleinen Unterschiede gegenüber dem Restbestand vom Jahr 1887 (vrgl. Med.Ber. 1885/87, Württ. Jahrb. 1. 4. S. 127) rühren von einigen mit ihrem Anfangsbestand neu in die Tabelle aufgenommenen Anstalten her.

Digitized by Google

b) Verteilung der Pfleglinge auf die einzelnen Arten von Anstalten.

Im ganzen wurden behandelt und verpflegt	Zahl der Anstalt.	Zimmer	Betten (nach d. Stand vom 31. Dez 1890	1888 gesamt	1888 männlich	1888 weiblich	1889 gesamt	1889 männlich	1889 weiblich	1890 gesamt	1890 männlich	1890 weiblich
1. Augenkranke	9	62	155	2 016	1 085	931	1 977	1 089	888	2 015	1 098	926
2. Blinde	3	41	131	142	86	56	149	84	65	153	87	66
3. Ohrenkranke	—	—	—	773	482	291	—	—	—			—
4. Taubstumme	7	102	379	340	192	148	390	223	167	401	215	186
5. Hautkranke	1	40	40	150	92	58	152	89	63	168	110	58
6. Chirurgischkranke	2	7	10	187	111	76	103	48	55	100	49	51
7. Verkrüppelte	6	54	216	1 087	438	649	1 205	429	776	1 084	403	681
8. Kinder und Badbedürftige	4	84	349	1 751	1 117	634	1 963	1 245	718	2 212	1 406	806
9. Chronischkranke, Unheilbare und Ekelhafte	7	171	464	782	446	336	667	382	285	700	353	347
10. Alte u. Gebrechliche	6	109	330	214	90	124	257	124	133	302	168	134
11. Gemüts- und Nervenkranke	3	36	55	526	201	325	549	203	346	[1]366	95[1]	[1]271
12. Schwachsinnige und Epileptische	4	247	625	590	354	236	691	411	280	717	421	296
13. Schwangere und unterleibskranke Frauen	9	58	150	932		932	916		916	941	-	941
Summe	61	1 019	2 904	9 490	4 694	4 796	9 069	4 937	4 731	9 159	4 396	4 763

c) Gestorbene.

Die Gesamtzahl der in den Heil- und Pflegeanstalten für besondere Zwecke verpflegten Kranken beträgt

In den Jahren 1872/87	92 412,	davon sind gestorben	2655	d. i. von	1000	29
im Jahr 1888	9 490,	" "	255	" "	1000	27
" " 1889	9 069,	" "	281	" "	1000	31
" " 1890	9 159,	" "	318	" "	1000	35

Die durchschnittliche Sterblichkeitsziffer für die in den Heil- und Pflegeanstalten für besondere Zwecke verpflegten Kranken hatte sich in der 16jährigen Periode 1872/87 auf 29 belaufen, wobei die niederste Sterblichkeit 20 (im Jahr 1873), die höchste 34 (je in den Jahren 1875 und 1878) betragen hatte. Die in der Berichtsperiode sich ergebenden Sterblichkeitsziffern 27 31 und 35 übersteigen demnach in den beiden letzten Jahren den seitherigen Durchschnitt und im letzten Jahr (mit 35 sogar die seitherige höchste Ziffer (34). Dieses Steigen der Sterblichkeit in den letzten beiden Berichtsjahren dürfte auf den oben schon erwähnten Umstand zurückzuführen sein, daß in dem letzten Jahre einige größere Pflegeanstalten für Chronischkranke und Unheilbare eröffnet und in Betrieb gesetzt worden sind.

[1]) Die schnelle Abnahme der Kranken ist durch das Aufhören der Dr Fischerschen Anstalt für Nervenkranke in Wilhelmsbad zu Cannstatt bedingt.

(Fortsetzung auf S. 369.)

Digitized by Google

Tab. V Heil- und Verpflegungsanstalten für besondere Zwecke

Nro	Kategorie der Kranken oder Pfleglinge	Name der Anstalt	Ort	Jahr der Gründung oder Einrichtung im jetzigen Umfange	Name und Lebensstellung des Besitzers oder Unterhalters	Staatsbeitrag zur a) Gründung bezw. Erweiterung ℳ	Staatsbeitrag zur b) Unterhaltung
1	Augenkranke	Augen- und Ohrenklinik	Heilbronn	1882	Dr Rosemer	-	—
1a	"	Augenklinik	Ludwigsburg	1859	Dr. v. Hüring, geh. Hofrat, Oberstabsarzt a. D.		—
2	"	Augenheilanstalt (damit verbunden)	Stuttgart	1861/66	Prof Dr Berlin vom 1. Okt. 1889 ab Prof. Dr Schleich	—	—
3	"	Augenheilanstalt für Unbemittelte	"	1874	Prof. Dr. Berlin vom 1. Okt 1889 ab Prof. Dr Schleich und öffentl. Wohlthätigkeit		
4	"	Privataugenheilanstalt (damit verbunden	"	1878	Dr Königshöfer	—	—
5	"	Vereinsaugenheilanstalt für weniger Bemittelte und Arme	"	1889	Dr Königshöfer und öffentliche Wohlthätigkeit		—
6	"	Privataugenheilanstalt	"	1880	Dr Kraisheimer	—	—
7	"	Augenklinik	"	1890	Dr. Distler	—	
8	"	Augenklinik der Universität	Tübingen	—	Staat	—	—
8a	"	Privatklinik für Augenkranke	"	1886	Prof. Dr. Gustav Schleich	—	—
9	"	Augenheilanstalt	Ulm	1884	Dr. Fr. Kauffmann		—
10	Blinde	Nikolauspflege für blinde Kinder	Stuttgart	1827/47	Oeffentliche Wohlthätigkeit und Staatsbeitrag	6857 ℳ und unverz. Anlehen	jährl. 3100 ℳ f. 6 Staatspflegl.
11	"	Blindenasyl	Gmünd	1832/61	Oeffentliche Wohlthätigkeit		jährl. 1200 ℳ
12	"	Rettungs- u. Erziehungsanstalt (verbunden mit der Taubstummenanstalt Nr 18)	Heiligenbronn (OA. Oberndorf)	1860/67	Beichtvater Stöhr und öffentliche Wohlthätigkeit	—	-
12a	Ohrenkranke	Heilanstalt f. Ohrenleidende	Stuttgart	1866	Dr Hedinger, Medizinalrat	—	jährl. 600 ℳ
13	Taubstumme (Erwachsene)	Paulinenpflege, Taubstummenasyl	Winnenden (OA Waiblingen)	1878	Oeffentliche Wohlthätigkeit	—	jährl. 300 ℳ
14	Taubstumme (Kinder)	Paulinenpflege, Taubstummenanstalt	Winnenden (OA. Waiblingen)	1824	Oeffentliche Wohlthätigkeit und Staatsbeitrag	—	jährl. 615 ℳ
15	Taubstumme	K Taubstummenanstalt	Rönnigheim (OA. Besigheim)	1889	Staat		jährlich 20 000 ℳ
16	"	K. Taubstummenanstalt	Gmünd	1823/79	Staat	—	jährl. 25 000 ℳ
17	"	Filial-Taubstummenanstalt des Mutterhauses der barmherzigen Schwestern	"	1868	Mutterhaus der barmh. Schwestern		jährl. 10 000 ℳ
18	"	Rettungs- und Erziehungsanstalt, verbunden mit der Blindenanstalt Nr. 12	Heiligenbronn (OA Oberndorf)	1860/67 1883	Beichtvater Stöhr und öffentliche Wohlthätigkeit	-	
19	"	Taubstummenanstalt	Wilhelmsdorf (OA. Ravensb.)	1897/82	Joh. Ziegler und öffentliche Wohlthätigkeit	—	—
20	Hautkranke	Flechtenheilanstalt	Cannstatt	1837	Dr Theodor Veiel, Hofrat	(6183 ℳ) die zurückbez. sind	
21	Chirurgisch-Kranke	Privatheilanstalt (Chirurg. Privatklinik)	Stuttgart	1884	Dr. Alb. Zeller	—	—

(mit Ausnahme der Irrenanstalten 1885, 1889 und 1890.

Zahl der für statistische Zwecke gebildeten Zugangsjahrgänge (Stand vom 31. Dezember)		Jahrgang	Zahl der Pfleglinge: Bestand am Anfang des Jahres männl.	weibl.	Neue Aufnahmen männl.	weibl.	Gesamtbestand männl.	weibl.	Abgang im Laufe des Jahres gestorben	ausgetreten	zus.	Restbestand am Ende des Jahres männl.	weibl.	zus.	ebenda Anzahl der Pflegetage	Irrenstatistische Zählkarten	Bemerkungen
3	—	1888			3		3				2			2		30 Dez. 88	Die Anstalt hat seit Beginn der Statistik Pflegl. aufgenommen
10	(20)	89		2	2	2	3	3			1			1			
		90	1		10	24	20	24			44			4			
		1888	1	4	31	39	35	43			34	3	1	4		6 d. neuen Pfleglinge	
—	44	89	1	3	37	63	44	64			44	4	1	5		11 Dez. 88	
		90	6	5	101	49	107	69			139	10	1	11			
14	17	1888	4	3	196	14	200	117			200	2		2		23 Nov. 79	
		89	2	1	92	4	94	121			222	1		1			
		90	1	1	9	10	14	131			19	1		1			
24	27	1888	12	25	211	181	223	306			113	29	1	30	1	1884	
		89	23	17	253	165	276	182			134	20	10	30			
		90	20	14	210	202	230	216			166	22	12	34			
10	15	1888	8	4	15	8	23	12			20	4	8	12		27 Feb. 80	
		89	4	4	10	4	14	8	1		6	7		7		17 März 89	
		90	3	5	147	49	150	54					6	17			
4	7	1890			3	1	3	1								8 Sept. 90	
12	8	1888	6	7	484	349	490	356				13	2	24			
		89	10	7	446	364	456	371				7	3	10			
		90	12	7	403	353	415	360			27	5	1	6			
2	2	1888	1		14	4	15	4			6						
		89	1		8	13	9	13			7						
		90	2		47	24	49	24			43					4 Juli 90	
		1888	2		47	24	49	24			43						
		89	1		40	23	41	23			23						
		90			65	55	65	55			55						
8	39	1888	30	14	3	1	33	15			7	24	11	35			
		89	26	13	4	2	29	15				27	12	39			
		90	27	12	4		33	15	2		9	26	13	39			
39	70	1888	31	20		3	31	23	5		7	32	21	53			
		89	32	21	3		35	23	5			33	23	61			
		90	41	13	3		44	23	2		7	38	23	61			
4	12	1888	14	7	3	2	17	9				1		26			
		89	17	9	3		20	9				17		43			
		90	7	3	4	2	29	15	4		4	37	14	51			
Summe d. Zugänge (m. Höh. Datum)		1888	42	48	449	413	482	291			774	773					
		89															
		90															
7	22	1888	1	12		1	7	13	1		1		10	16			
		89	6	13		1	6	14				4	11	17			
		90	6	1	1	2	7	1	1		2	4	1	18			
7	30	1888	16	14	3	2	19	16			8	15	12	27			
		89	17	12	3	2	18	14			4	15	11	25			
		90	15	13	5	1	20	14			6	10	19	29			
20	50	1888	21	9	2	2	23	11			11	11	18	29			
		89	17	18	4	2	21	20			1	10	15	25			
21	60	1888	34	27	3	5	37	32			9	11	15	26			
		89	31	29	6	4	37	33			10	10	18	28			
		90	30	28	2	6	32	34			12	12	16	28			
10	40	1888	29	15	7	4	36	19			11	11	14	25			
		89	29	15	5	5	34	20			6	8	19	27			
		90	28	13	4	4	32	17	1		8	12	20	32			
8	48	1888	23	24	1	1	24	25	1		6	18	14	32			
		89	18	24	4	1	22	25			4	14	26	40			
		90	19	26	5	2	24	28			7	20	27	47			
29	119	1888	50	43	24	1	74	44	1		7	67	37	104			
		89	67	38	14	4	81	42	1		5	71	37	110			
		90	71	39	7	7	78	46	1		6	71	44	115			
40	40	1888	8	2	84	56	92	58		14	14	5	2	7			
		89	5	2	84	61	89	63		142	142						
		90	5	5	105	53	110	58		164	164						
4	6	1888	—		35	37	35	37		60	60						
		89	—	—	34	36	34	36		67	67	2		3		22 Juli 84	
		90	2	1	21	28	25	24		41	46		1	1		2. Mai 87	

Forts. von Tab. V. Heil- und Verpflegungsanstalten für besondere

Nr.	Kategorie der Kranken oder Pfleglinge	Name der Anstalt	Ort	Jahr der Gründung oder Einrichtung im jetzigen Umfang	Name und Lebensstellung des Besitzers oder Unterhalters	Staatsbeitrag zur a. Gründung bare Erweiterung ℳ	b) Unterhaltung
21a	Chirurgisch-kranke	Privatheilanstalt (Chirurg. Privatklinik)	Stuttgart	1884	Dr. Heinr. Köstlin		
22	"	Chirurg. Privatklinik	"	1889	Dr. Steinthal		—
23	Verkrümmte	Orthopädische Privatanstalt	"	1889	Dr. E. Müller		
24	"	Orthopädische Heilanstalt	"	1858	Medizinalrat Dr. A. Roth		
25	"	Orthopädisch-gymnastische Anstalt	"	1850	Dr. chir. Großmann	—	—
26	Verkrümmte, besonders Kinder	Armenheilanstalt Paulinenhilfe	"	1845/58	Oeffentl. Wohlthätig. und Staatsbeitrag	2000 ℳ	jährl. 1371 ℳ
27	Verkrümmte und chronisch-kranke Kind.	Kinderheilanstalt	Ludwigsburg	1841	Verein f. d. Dr. Werner. Kinderheilanstalt (Dir. Arzt Oberstabsarzt Dr. Schmidt)	3420 ℳ (1. Jahr 1884)	je 8 Meß Holz u. c. 1800 ℳ f. St. Pfleg.
28	Verkrümmte Mädchen	Maria-Martha-Stift	"	1879	"		jährl. 400 ℳ
29	Säuglinge, Kinder und Lehrlinge	Olgaheilanstalt	Stuttgart	1841/48 1867/82	Oeffentl. Wohlthätigkeit, Stadt u. Versicherungskasse	70 000 ℳ (1882)	jähr. 475 ℳ Holz u. c. 1900 ℳ für St. Pfl.
30	Kinder	Johanniter-Kinderspital	Hall	1890	Württ. Johannit. Ord.		—
31	Chronisch-kranke Kinder	Herrenhilfe (mit Wildbädern)	Wildbad (OA. Neuenbürg)	1851	Verein für die Dr. Wernerschen Kinderheilanstalten		f. jedes Arm. ohne Gratial. v. 18 ℳ
32	"	Bethesda (mit Soolbädern)	Jagstfeld (OA. Neckarsulm)	1862/75	Verein für die Dr. Wernerschen Kinderheilanstalten	1714 ℳ (1. Jahr 1869)	ca. 500 ℳ
33	Chronisch-kranke	Katharinenstift (mit Wildbädern)	Wildbad (OA. Neuenbürg)	1825	Staat		jährl. ca. 12 000 ℳ
34	Chronisch-kranke Männer	Männerkrankenhaus	Salon (Gemeinde Kornwestheim OA. Ludwigsbg.)	1870	das Komite der Karlshöhe	10 000 ℳ	—
35	Weibl. chron. u. unheilbare Kranke	Diakonissenhaus Bethanien	Winterbach (OA. Schorndorf)	1874/83	das Mutterhaus in Stuttgart		
36	Unheilbare u. Ekelhafte	St. Galluspflege	Liebenau (OA. Tettnang)	1870/83	Verein kath. Männer (St. Johannverein)	4286 ℳ	
37	Gebrechliche u. Unheilbare	Kloster Reute	Reute (OA. Waldsee)	1878	Kongregation der barmh. Schwestern	—	—
38	"	Spital Neuthann	Wolfegg (OA. Waldsee)	1718 1884	Fürstl. Administration	—	
39	"	Spital Eberhardzell	Eberhardzell (OA. Waldsee)	1890	Gemeinde	—	
40	Männl. Verkrüppelte u. Gebrechliche	Samariterhaus Reichenberg	Reichenberg (OA. Backnang)	1866	Samariterverein Stuttgart		—
41	Alte und Gebrechliche	Haus der Barmherzigkeit	Eßlingen	1873 und 1869	Landesstift. z. silb. Hochz. Ihrer Maj. u. Wohlthätigkeit	—	500
42	"	Haus der Barmherzigkeit	Wildberg (OA. Nagold)	1865	Stiftung und Wohlthätigkeit		jährl. 17[illegible] ℳ
43	"	Fürstl. Hohenlohisches Spital	Öhringen	1353	Fürstl. Hohenloh. Gesamthaus		—

Irrenanstalten (mit Ausnahme der Irrenanstalten) 1888, 1889 und 1890.

Zahl der für Heil- u. Pflegezwecke bestimmten Betten: Am Anfang des Jahres	Am Ende des Jahres	Jahrgang	Zahl der Pflegetage: Bestand vom vorigen Jahre: männl.	weibl.	Neue Aufnahmen: männl.	weibl.	Gesammt-Bestand: männl.	weibl.	Abgang im laufenden Jahre: geheilt	gebessert	ungeheilt	gestorben	Bestand im neuen Jahre fortgeführt: männl.	weibl.	zus.	Im Laufe des Jahres zugegangene Zahl der Kranken: lebend	todt	Tag der Eröffnung: Datum des Erlasses der betreffenden Verfügung	Bemerkungen
0	(1 b)	1882		1	81	8	89	89			8	12							
3	4	1889			4	7	14	14				6							
		90			2	1	16	15			4	2							
2		1889		1		1	14	14			1	15	11	30	30				
Skiv		90	11	9	6	6	17	15				4		15	30				
9	9	1888	113	122	113	1	25	251			31	41	86	11	198				
		89	89	111	141	41	143	1			29	8	80	87	167				
		90	80	87			14	2			18	21	6	11	173				
		1888	4	41	1	5	14	9			3	14	3	1	4				
		89	2	32	2	1	2	31			7	4	3	3	6				
		90	2	34	6	6	7	36			9	3	2	2	4				
15	76	1888	29	39	34	1	13	138			40	7	30	29	59				
		89	4	34	14	14	14	17			7	6	31	14	45				
		90	4	40	10	14	1	17			4	3	22	3	45				
14	90	1888	24	45	9	4	4	4			8	9	2	4	9				
		89	25	44	1	1	4	7	1		2	2	24	14	43				
		90	29	34	4	8	2	11	11		3	1	1	5	67				
14	31	1888		3		1		3			1			2	2				
		89		32				4						2	2				
		90		2		1		3						2	2				
43	212	1888	62	41	302	21	1	3	1		65	1	2		1				
		89	42	50	106	11	10	4			39	4	39	1	10				
		90	7	29	48	18	1				51	4	3	1	13				
5	21	1660			2	16		1					5		17	1			
16	38	1888			4	1	6	1				148	1	4					
		89			43		1					11		2					
		90			43	1	42	4				14	1	7					
20	78	1888			1	22	1	2				84	1	41				5. Nov.	Sanf. v. Ma. e.
		89			14	2	4	2				100	60					Jan. Perf.	Ende Sept.
		90			1		1	3				115	4						Ant. d. Dlleg.
28	60	1888			1	120	11	4				108	38						a. Bador
		89			1	12	6	12				238	8						
		90			121	12						246	24						
34	62	1888	52		29		3			8	3	21	74		4			Nov. 18	
		89	54		8		12			4	17		51		61				
		90	61		35		11		1		15	15	50		50				
41	65	1888		41		8		2			4	38		14	43			1878	
		89		48	1	22				3	4			5	5				
		90		9		1		24		1	13	31		5	5				
80	88	1888	54	52	14	14	65	65		9	2	1	3	35	86			17. März	
		89	58	58	24	13	64	64		29		22	6	9	130			1878	
		90	50	64	16	3	66	64		15	1	8	60	65	1				
25	90	1888	25	46	149	26	172	69		1	30	1	2	24	7			22. Nov. 88	
		89	32	47	16	14	48	7		1	2	24	8	1	81				
		90	35	41	24	4	69	73		3	21	2	35	24	59				
16	44	1888	10	8			10	11				1	1	1	9			1734	
		89	9	11			10	1		1			2	1	10				
		90	8	11	2		10	11		1	1			11	20				
17	35	1890			6	3	4			1			6	2	6			Dez. 88.	
15	45	1888			17	1	7			1	6	1	15		1				
		89	15		5		20				1	1	19		19				
		90	19		24		4						6		17				
87	150	1888	94	30	5	15	20	68	13			1	4	41	6				1869 Neub. e.
		89	94		35	17	2	48	1			1	69	43	1				Haules
		90	63	49	30	14	4	53	11		7	22	71	44	12				
10	40	1888	26	14	1	2	3	1		4			27	1	5	1			
		89	27	15	2	4	29	17		3		3	25	1	38				
		90	25	13	3	3	30	17		5	1	5	21	1	30				
10	15	1888	2	0			4						3						
		89	3	3	1		3	6					3	6	9				
		90	3	6			5	6						1	5				

Schluß von Tab. V Heil- und Verpflegungsanstalten für besondere

Nr	Kategorie der Kranken und Pfleglinge	Name der Anstalt	Ort	Jahr der Gründung oder Einrichtung im jetzigen Umfang	Name und Lebensstellung des Besitzers oder Unterhalters	Staatsbeitrag zur a) Gründung bezw. Erweiterung ℳ	b) Unterhaltung
44	Aeil. u. dienstunfähig geword. Dienstb.	Dienstbotenheimat	Fellbach (OA. Cannstatt)	1875	Verein u. öffentliche Wohlthätigkeit	—	—
45	"	"	Stammheim (OA. Ludwigsbg.)	1886	"		—
46	Chron. Kranke u. Nervenleidende	Gebetsanstalt „Villa Seckendorf"	Cannstatt	1868	Anna Maria Schlichter	—	
46a	Nervenkranke	Wilhelmsbad (früher Dr. Lobesche Naturheilanstalt)	"	1876	Bef. Akt. Gesellschaft „Hotel Wilhelmsbad" Pächter Dr. G. Fischer		"
47	Gemüts- und Nervenkranke	Dr. Rühles Heilanstalt	"	1853	Dr. med. Rühle	—	
48	Nervenkranke jug. Alters	Heilanstalt für Nervenkranke jugendlichen Alters	"	1889	Dr. Wildermuth	—	—
49	Schwachsinnige	Heil- und Pfleganstalt für Schwachsinnige	Mariaberg (OA. Reutlingen)	1844/76	Verein (unter dem Protektorat I. Maj. d. Königin) und öffentliche Wohlthätigkeit	—	jährlich 4500 ℳ
50	Schwachsinnige u. Epileptische	Heil- u. Pfleganstalt „Schloss Stetten" mit Asyl „Schwelzerhaus" (Fil. d. ob. Anst.)	Stetten (OA. Cannstatt) Rommelshausen (OA. Cannstatt	1849/64 1866 1883	Verein und öffentl. Wohlthätigkeit	24888 ℳ 90000 ℳ J. 1888 5000 ℳ J. 1890	jährlich 10 000 ℳ
51	Schwachsinnige, Epileptische und Unheilbare	Pfleganstalt Heggbach	Heggbach (OA. Biberach)	1888	Kongregation der barmh. Schwestern v. Franziskusorden		—
52	Männliche Epileptische	Bewahr- und Pfleganstalt für Epileptische	Pfingstweid (OA. Teitnang)	1862	Verein evangelischer Männer	914 ℳ 6000 ℳ a. Erweiter. 1890	jährlich ca. 1840 ℳ
53	Unterleibskranke Frauen	Gynäkologische Privatklinik	Stuttgart	1887	Dr. Walcher, Direktor der Hebammenschule		—
54	Schwangere und Gebärende	K. Landeshebammenschule und Gebäranstalt	"	1827/62	Staat (u. teilw. Gemeinde)	f. Katharinen-Hospital	jährlich ca. 25000 ℳ
55	"	Geburtshilfliches Klinikum	Tübingen		"	—	—
56	"	Entbindungsanstalt	Ulm	1851	Hospital Ulm	—	—
57	"	Privat-Entbindungsanstalt	Untertürkheim (OA. Cannstatt)	1876	Hebamme Scheihing		—
58	"	"	Heilbronn	1883	Hebamme Bander	—	—
59	"	"	"	1887	Hebamme Dähn	—	—
60	"	"	Stuttgart	1887	Hebamme Kath. Mayer		—
61	"		"	1883	Hebamme Hafner	—	—
					Summe	124085	118857

Zwecke (mit Ausnahme der Irrenanstalten) 1888, 1889 und 1890

Zahl der für öffentl. Pflege vorhandenen Betten Ende Dezember	Jahrgang	Zu- und Abgang														Bemerkungen
		Bestand vom vorherg. Jahr		Neue Aufnahmen		Am Ende Bestand		Abgang im laufenden Jahre			Restbest. aus neue Jahr übergehend			Jahresdurchschnittl. Anzahl der Verpflegten	Bei Privatanstalten Datum des Konzessionsdekrets	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	durch Heilung	durch Tod	anderweitig	männl.	weibl.	zus.			
9	1888															
	89															
	90															
16	1888															
	89															
	90															
21	1888															
	89															
	90															
32	1888															
	89															
	90															
6	1888															
	89															
	90															
9	1888														3 Nov 89	
	89															
	90															
62	1888	67	42	6	4						0	4				
	89	70		4							0	13	11			
	90															
147	1888	131	124								117					
	89															
	90	190	124								205					
92	1888															
	89															
	90															
16	1888	29														
	89	29														
	90	29														
4	1888														18 Nov 87	
	89															
	90															
16	1888		29													
	89		31													
	90		41													
25	1888															
	89															
	90		19													
5	1888															
	89															
	90															
5	1888														20 Aug 76	
	89															
	90															
1	1888														19 Okt 88	
1	1888														15 Okt 89	
	89															
	90															
1	1888														1 Nov 77	
	89															
	90															
1	1888														17 Okt 82	
	89															
	90															
1010	1888	1060	1049	3634,3	747	4094	4790	255	7146	7395	1067	1028	2093	807	87	
	89	1067	1028	3270	3704	4037	4732	281	6589	6870	1151	1123	2280	769	42	
	90	1157	1123	3439	3640	4306	4763	318	6461	6779	1223	1157	2380	797	44	

Digitized by Google

(Fortsetzung von S. 855.)

III. Generalübersicht über die Krankenanstalten in Württemberg für 1888/90.

	Zahl der Anstalten	Zahl der Betten	Zahl der Verpflegten	davon männl.	davon weibl.	Gestorben	Auf 1000 Verpflegte kommen Gestorb.
1888							
1. Allgemeine Krankenhäuser [1])	140	4 596	33 146	21 619	11 527	1 160	35
2. Heil- u. Verpflegungsanstalt. [2])	57	2 628	9 490	4 694	4 796	255	27
3. Irrenanstalten [3])	16	2 416	2 854	1 513	1 341	165	58
4. Militärlazarete [4])	9	734	3 822	3 822	—	42	11
Summe	222	10 374	49 312	31 648	17 664	1 622	33
1889							
1. Allgemeine Krankenhäuser	146	4 900	36 559	23 270	13 289	1 188	32
2. Heil- u. Verpflegungsanstalten	59	2 762	9 069	4 337	4 732	281	31
3. Irrenanstalten	16	2 566	3 001	1 554	1 447	167	56
4. Militärlazarete	9	744	4 372	4 372		49	11
Summe	230	10 972	53 001	33 533	19 468	1 685	32
1890							
1. Allgemeine Krankenhäuser	150	5 912	40 300	25 725	14 575	1 226	30
2. Heil- u. Verpflegungsanstalten	61	2 904	9 159	4 369	4 763	318	35
3. Irrenanstalten	16	2 560	3 028	3 028	1 478	201	66
4. Militärlazarete	9	725	4 958	4 959	—	20	6
Summe	236	11 401	57 440	36 624	20 816	1 775	31

Die allmähliche Zunahme der Zahl und Frequenz der Krankenanstalten in Württemberg seit 1876 ist aus folgender Zusammenstellung zu ersehen:

Jahrgang	Zahl der Anstalten	Zahl der Betten	Zahl der Verpflegten	davon männl.	davon weibl.	Gestorben	Auf 1000 Verpflegte kommen Gestorb.
1876	182	440	28 946	1[illegible] 861	9 14[illegible]	1 085	37
1878	188	7 654	36 371	26 229	10 422	1 305	36
1881	199	8 520	37 944	24 550	13 394	1 [illegible]4	35
1884	203	[illegible] 181	41 3[illegible]	26 462	[illegible] 865	1 395	34
1887	216	9 838	46 148	29 6[illegible]6	16 492	1 [illegible]12	33
1890	2[illegible]	11 4[illegible]1	57 440	36 624	20 8[illegible]6	1 775	31

Bemerkenswert ist die stetige Abnahme der Gesamtsterblichkeit in den Krankenhäusern, von 37 im Jahr 1876 bis 31 im Jahr 1890. Diese Abnahme ist jedoch, wie aus der ersten Tabelle zu ersehen ist, in der Hauptsache durch die oben schon berührte Abnahme der Sterblichkeit in den allgemeinen Krankenhäusern bedingt.

[1]) S. Tab. IV. [2]) Mit Ausnahme der Irrenanstalten, s. Tab. V. [3]) S. erste Abteil. B. Bericht des Med.-Koll., Abteil. für die Staatskrankenanst. [4]) S. Württ. Jahrb. 1889 I. 1. S. 179 und 1890/91 I. 1. S. 216 u. 203.

IV. Die Morbidität in den Heilanstalten Württembergs.

Die Statistik der Morbidität in den Heilanstalten Württembergs, wie sie von dem K. Württ. Statistischen Landesamt erhoben und nach den vom Bundesrat vorgeschriebenen Formularen zusammengestellt wird, wird seit dem Jahr 1885 in den einzelnen Jahrgängen der jedes Jahr als erstes Heft des I. Bandes der Württ. Jahrbücher erscheinenden Statistischen Jahrbuchs für das Königreich Württemberg veröffentlicht. Wir verweisen daher bezüglich dieser Statistik auf die Württ. Jahrbücher 1889 I. 1 S. 169—185 und 1890/91 I. 1 S. 206—239, woselbst je für die Jahrgänge 1887, 1889 und 1890 die statistischen Tabellen über die Krankheitsfälle in den Heilanstalten Württembergs (Statistik der Morbidität) enthalten sind, und zwar A. In den allgemeinen Krankenhäusern. B. In den Militärlazaretten. C. In den Irrenanstalten. D. In den Augenheilanstalten. E. Frequenz in den Entbindungsanstalten.

In diesen Tabellen ist wie seither den Rubriken der Reichsformulare noch eine besondere angefügt, welche für die Letalität sowohl für jede einzelne Krankheitsform als auch für die verschiedenen Hauptgruppen von Krankheiten Aufschluß giebt.

V. Bäder (Heilbäder und Badanstalten).

(Hiezu Tab. VI. S. 366—379.)

1. Bestand und vorgekommene Veränderungen.

Die Gesamtzahl der in Tab. VI aufgeführten Heilbäder und Badanstalten beläuft sich am Schluß des Jahres 1890 auf 100 (gegen 91 im Jahr 1887).

Die Zunahme von 9 Bädern ist das Ergebnis folgender Veränderungen:

Zahl der Bäder am Schluß des Jahres 1887	91
davon sind während der Berichtsperiode eingegangen	6

nämlich:

1. das Wilhelmsbad in Cannstatt (die Bäder des im städtischen Besitz befindlichen Wilhelmsbads sowie die in demselben eingerichtete Anstalt für Nervenkranke sind mit der im September 1889 erfolgten Übersiedelung des Pächters Dr. Georg Fischer nach Konstanz eingegangen),
2. das Mineralbad Schrozberg OA. Ellwangen (hat Neujahr 1888 infolge von Besitzwechsel als Badanstalt und Kurort aufgehört),
3. das Mineralbad Ditzenbach OA. Geislingen (1890 durch Besitzübergang an das Mutterhaus der barmherzigen Schwestern in Gmünd als Bad eingegangen, nur der Wasserversand wird noch fortbetrieben),
4. das St. Jakobsbad in Horb (1890),
5. die Flußbadanstalt in Nagold (1889),
6. die Flußbadanstalt von C. Häberle in Wildberg OA. Nagold (1888).

bleiben	85
Neuerrichtet oder wiedereröffnet bezw. in den Physikatsberichten erstmals erwähnt wurden	15

nämlich

1. das Mineralbad Rietenau OA. Backnang (1888 wieder eröffnet),
2. das Thonerbad OA. Weinsberg (1889 wieder eröffnet),
3. das Soolbad von Joh. Lang in Jagstfeld OA. Neckarsulm (1886),
4. die Warmwasserbadanstalt von Weber in Untertürkheim OA. Cannstatt (1890),
5. die Warmwasserbadanstalt Wilhelmsbad von G. Stumpf in Stuttgart (1888),
6. das Stuttgarter Schwimmbad (1889),
7. die Warmwasserbadanstalt von Kingler u. Barthel in Nagold (1889),
8. die Aktienbadanstalt in Münsingen (1889),
9. die Wasserkuranstalt von Dr. Stemmer in Stuttgart (1889),
10. desgl. von Dr. Bilfinger in Stuttgart (1890),
11. desgl. von Eckhoff in Stuttgart (1889),

Digitized by Google

12. die Wasserheilanstalt von Pfarrer Dickmann und Knoblauch in Heiligenbronn OA. Horb,
13. die Neckarbäder in Untertürkheim OA. Cannstatt,
14. die Neckarbäder in Obertürkheim OA. Cannstatt,
15. das Mineralbad in Ravensburg (1867).

Summe 900

Als das wichtigste — sowohl nach Größe und Zweckmäßigkeit der Anlage, als auch nach der Bedeutung, die es für hygienische Interessen eines großen Bevölkerungskomplexes in Anspruch nimmt — ist unter den neuerrichteten Badeanstalten hier das am 21. Juli 1869 eröffnete Stuttgarter Schwimmbad hervorzuheben. Bezüglich des näheren über dieses Bad verweisen wir auf die im Med. Correspondenzblatt 1869 S. 225 niedergelegte Beschreibung desselben („das Stuttgarter Schwimmbad" von Dr. H. Fetzer).

Verschiedene der oben aufgeführten neuerrichteten Badanstalten verdanken ihre Entstehung dem neuen Kneippschen Heilverfahren, nämlich die Wasseranstalten von Dr. Stemmer, Dr. Bilfinger und Eckhoff in Stuttgart und die von Pfarrer Dickmann und Knoblauch in Heiligenbronn, auch in schon bestehenden Bädern wurde vielfach das Kneippsche Heilverfahren eingeführt, wie im Mineralbad Jordan bei Boberach, im Bad Neuhäusle bei Wahlheim, im St. Annabad in Rottenburg und in der Badanstalt Briel bei Wangen.

Zwei eingegangen gewesene ältere Bäder („Thunerbad OA. Weinsberg und Klotzau OA. Backnang) wurden wieder eröffnet.

Aus den Physikatsberichten entnehmen wir noch folgende Notizen:

Cannstatt 1869. Das Lossesche Mineralbad hat sich so vervollkommnet, daß es allen billigen Anforderungen an ein „Bad" entspricht. Die Besitzer des Bades, Lossa und Hoffmann, geben sich alle Mühe, die Anstalt durch Verschönerung der Einrichtung, Beiziehung von Spezialärzten u. s. w. zu heben.

Cannstatt 1870. Die Bäder im Wilhelmsbad sind mit der Anstalt eingegangen (s. oben). — Die Zahl der Badgäste in Cannstatt ist in steter Abnahme begriffen. Es fehlt an guten Gasthäusern, auch die Ruhe des Königstraßenviertels wird durch allerlei geräuschvolle Fabrikbetriebsverrichtungen gestört. Cannstatt wird immer mehr Fabrik- und Vorstadt von Stuttgart, und der Kurgarten ein Vergnügungsplatz für beide Städte.

Neckarsulm 1869. In Jagstfeld ist neben der A. Brückmannschen Anstalt während des Berichtsjahres eine neue Soolbadanstalt von Kaufmann Joseph Lang errichtet worden. Dieselbe enthält in einem besonderen Bau 6 freundliche Badezellen, deren Einrichtung allen Anforderungen entspricht. Im Wohngebäude stehen 8 Zimmer zur Verfügung. Die Anstalt soll nach Art einer Familienpension geführt werden.

Stuttgart 1869. Im August des Jahres wurde in der Schloßerstraße Nr. 6 im Hinterhaus durch den Fabrikanten C. J. Stumpf eine neue Badanstalt (Wilhelmsbad) eingerichtet.

Waiblingen 1869. Das bisher im Besitz des W. Gessler gewesene „Bad Neustädtle" kam durch Verkauf um die Summe von 32 000 Mk. in die Hände eines Heilkünstlers Ramens Huber aus Eßlingen. In dem Bad soll das Kneippsche Heilverfahren angewandt und daneben die Gastwirtschaft weiter geführt werden. Der neue Besitzer ist zugleich nicht approbierter Heilkünstler und Homöopath und beabsichtigt in der Gegegend zu praktizieren.

Weinsberg 1869. Im Berichtsjahre wurde das Thunerbad, nachdem es 1865—67 geschlossen gewesen war, unter dem neuen Besitzer Christian Knorr wieder eröffnet. Das Bad hat seither verschiedene Erweiterungen und Verbesserungen erfahren, namentlich wurden ämtliche Badezellen neu hergerichtet und mit neuen Badwannen ausgerüstet.

Balingen 1869. Das Schwefelbad Balingen, welches von Jahr zu Jahr mehr in Verfall geraten war, ist im Laufe des Berichtsjahres in andere Hände übergegangen und zwar in die eines jungen unternehmenden Mannes, Georg Maier von Balingen, welcher durch bauliche Veränderungen der Wirtschaftsräume, Erstellung von 6 neuen Badkabinetten, Einrichtung von Dampfheizung, Tieferbohrung des vorhandenen Schwefelbrunnens u. s. w. dem Bade einen neuen Aufschwung zu verschaffen bemüht ist. Der Badinhaber beabsichtigt auch künftig nicht nur Schwefelbäder zu verabreichen, sondern durch Abgabe von billigen Süßwasserbädern weiteren Kreisen und namentlich auch den Fabrikarbeitern das Baden zu ermöglichen.

Calw 1869. Unter den 701 Kurgästen des Bads Teinach sind 130 Wasserkurgäste mit inbegriffen. Bei denselben kamen zahlreiche Voll-, Dampf- und Halbbäder zur Anwendung.

deren Zahl jedoch in der Tabelle nicht angegeben werden konnte, weil für diese keine Badkarten ausgegeben, die Bäder vielmehr nach ärztlicher Anordnung fast täglich geändert werden.

Calw 1889. Das Kgl. Bad Teinach wurde im Februar 1889 von den Erben des Buchhändlers K. Hoffmann in Stuttgart um 292 000 Mk. an K. Bronn, früher Essigfabrikant in Pforzheim und in den letzten Jahren Privatier in Stuttgart, verkauft, der die Verwaltung selbst besorgt.

Calw 1890. Von Teinach wurden im Berichtsjahr 541 032 Stück Fläschchen und Krüge Mineralwasser versendet. Die Hirschquelle wurde in diesem Jahre 3mal auf Ausstellungen in Paris prämiiert, darunter 1mal mit der goldenen Medaille.

Oberndorf 1888. Das Bad Krähenbad bei Alpirsbach hatte im Berichtsjahr eine stärkere Frequenz. Der jetzige Besitzer (Aschner) verbesserte wesentlich die Badeeinrichtungen, die Gartenanlagen, die Spaziergänge in den nahegelegenen Wald, sowie die Zimmereinrichtungen.

Oberndorf 1890. Das Bad Falkenstein bei Schramberg wird vorzugsweise als Reinigungsbad benützt. Von den benachbarten württembergischen und badischen Orten wird es hin und wieder von Kranken aufgesucht, welche an Rheumatismus oder an Hautausschlägen leiden.

2. Frequenzverhältnisse.

Für die einzelnen Bäder sind dieselben unmittelbar aus Tab. VI zu ersehen. Die Zahlen für die verschiedenen Kategorien ergeben sich aus der Übersicht S. 366 und 367.

Die Gesamtzahl der abgegebenen Bäder zeigt wie in der vorhergehenden Berichtsperiode auch in den Berichtsjahren wieder eine nicht unerhebliche Zunahme, diese Zahl beträgt nämlich in den Jahren 1889/90 502 903, 650 707 und 778 295 (gegen 538 981, 576 504 und 546 733 in den Jahren 1885/87). Dagegen hat die Frequenz der eigentlichen Heilbäder in den Berichtsjahren eher wieder eine Abnahme erfahren; es beträgt nämlich die — unter der Gesamtzahl der abgegebenen Bäder mit inbegriffene — Zahl der in den eigentlichen Heilbädern abgegebenen Bäder in den Jahren 1888/90 279 937, 293 714 und 268 905 (gegen 283 339, 314 596 und 328 838 in den Jahren 1885/87), und die Zahl der Kurgäste in den Jahren 1889/90 9499, 10 968 und 10 631 (gegen 11 433, 11 551 und 10 386 in den Jahren 1885/87).

Die in den Berichtsjahren sich ergebende Zunahme der abgegebenen Bäder überhaupt ist daher ausschließlich auf Rechnung der in den Warmwasserbadanstalten, Kaltwasseranstalten, Fluß- und Seebadanstalten genommenen Bäder zu setzen; vrgl. folgende Übersicht

Übersicht über die Frequenz der Bäder 1876/90.

Jahrgang	Gesamtzahl der		davon in den eigentlichen Heilbädern		In den Badanstalten	
	Kurgäste	abgegebenen Bäder	Kurgäste	abgegebene Bäder	Kurgäste	abgegebene Bäder
1870	12 589	428 248	11 984	310 670	614	117 468
1878	11 110	423 031	10 681	272 469	425	150 562
1881	11 947	443 512	11 548	272 845	399	170 667
1884	11 654	506 262	11 201	292 984	453	213 278
1887	10 386	546 733	9 660	328 838	726	217 895
1890	10 681	778 295	9 900	268 905	1 631	509 390

Aus der letzten Spalte dieser Zusammenstellung ist das stätige und in den letzten Jahren rasche Ansteigen der Zahl der in den Badanstalten abgegebenen Bäder zu ersehen, während diese Zahl im Jahr 1876 noch 117 468 betrug, beträgt sie im Jahr 1890 509 390, während sie im Jahr 1870 nur etwa die Hälfte der in den eigentlichen Heilbädern abgegebenen Bäder ausmachte, übersteigt sie im Jahr 1890 diese Zahl fast um das doppelte.

Übersicht über die ver-

Kategorie der Bäder		Jahrgang	Zahl der Kurgäste gesamt	männlich	weiblich	Gesamtzahl der abgegebenen Bäder	a. Wannen- und Sitzbäder kof	warm	kalt
1. Eisenhaltige Mineralquellen	(17)	1888	2 571	969	1 602	143 671	43 954	43 762	192
		89	3 430	1 364	2 066	136 993	47 869	46 840	1 029
		90	3 322	1 357	1 965	136 707	43 775	35 965	7 810
2. Kohlensäuerling	(1	1888	44	16	28	100	80	80	
		89	30	10	14	60	60	60	
		90	—	—		—			
3. Bitterfalzquellen	(3)	1888	924	546	378	9 735	9 551	9 551	—
		89	925	543	382	9 737	9 582	9 582	—
		90	937	537	396	9 041	8 853	8 806	47
4. Erdige Mineralquellen	(2)	1888	14	8	6	1 200	1 136	1 136	—
		89	26	12	14	1 661	1 611	1 611	
		90	38	20	18	1 418	1 388	1 388	—
5. Schwachsalinische Quellen	(3)	1888	75	32	53	1 091	1 081	1 011	20
		89	136	42	94	1 203	1 165	1 165	—
		90	120	28	92	948	829	815	3
6. Soolen	(7)	1888	876	362	514	27 270	24 711	24 718	
		89	496	198	298	29 662	20 978	20 971	
		90	648	232	416	24 149	21 899	21 831	68
7. Schwefelquellen	(8)	1888	31	19	12	1 596	1 596	1 596	—
		89	63	31	32	2 061	2 061	2 061	—
		90	64	72	22	2 581	2 421	2 421	—
8. Indifferente Thermen	(4	1888	4 306	2 845	1 961	95 274	6 506	6 477	29
		89	4 056	2 561	2 875	98 447	8 753	8 753	—
		90	4 685	2 465	2 220	94 077	8 270	8 270	
Summe der natürl. Heilbäder	(39)	1888	8 841	4 287	4 554	279 937	88 504	88 265	241
		89	10 068	4 793	5 265	293 714	92 079	91 059	1 020
		90	9 800	4 671	5 129	268 905	87 429	79 496	7 933
9. Süßwasserquellen	(8)	1888	—	—	—	1 569	1 148	1 148	—
		89	—			2 647	1 943	1 943	
		90	—	—		2 270	1 750	1 750	
10. Warmwasserbadanstalten (alt oder ohne künstl. Heilbäder)	(84)	1888	46	34	12	149 079	108 930	108 778	152
		89	71	44	27	276 357	193 821	188 306	515
		90	76	47	29	426 059	158 244	156 492	1 752
11. Türkische etc. Bäder	(3)	1888	10	6	4	12 901	8 091	8 091	
		89	1		—	12 893	6 711	6 711	—
		90	5	—	5	10 430	5 335	5 335	—
12. Kaltwasserheilanstalten	(6)[1]	1888	200	147	62	8 349	6 810	5 012	1 798
		89	265	165	100	9 052	3 113	2 996	117
		90	240	158	82	27 828	13 291	9 510	3 781
13. Geschlossene Flußbadanstalten	(9)	1888	—	—	—	40 464	—		—
		89	-		—	36 359	—	—	—
		90	-	—	—	29 080	-	—	—
14. Seebadanstalten	(4)	1888	—			10 582	900	900	—
		89	-		-	18 755	1 507	1 507	
		90		—		18 003	740	740	—
15. Luftkurorte	(3)	1888	393	146	247	28	29	28	-
		89	571	227	344	30	30	30	—
		90	510	208	302	20	20	20	—
Gesamtsumme	104	1888	9 409	4 620	4 879	502 903	214 111	21[illegible] 020	2 191
		89	10 968	5 230	5 736	650 707	239 203	237 551	1 652
		90	10 631	5 084	5 547	778 285	266 789	253 423	13 466

[1] Je nach 2mal gerechnet, als Mineralbad und als Kaltwasseranstalt

schiedenen Arten von Bädern.

Davon waren									
b. Douche-, Regen- etc. Bäder			c. Dampf- und Heißluft (Ruff Türk etc.) Bäder	d. Bassin- und Vollbäder (bez. Schwimmbassinbäder)			e. Kunst B. (z. B. Fichtennadel-, künstliche Schwefel-, Salz- etc. Bäder	f. Andere	
gef.	warm	kalt		gef.	warm	kalt			
1 819	1 169	650	2 689	85 265	1 441	83 824	6 978	2 971	Aufsteigende Douche, Flußbäder, Moorbäder, elektrische Bäder, Kneippsche Bäder.
11 556	896	14 160	3 209	80 711	1 385	79 326	9 206	4 442	
21 137	268	20 860	3 253	58 916	984	57 932	8 617	1 099	
80	80	—		—	—	—	—	—	
—				—	—	—	—	—	
—		—		—	—		—	—	
89	—	89	—	—		—	95	—	
91	—	91	—	—	—	—	64	—	
108	—	108	—	—	—		80	—	
—			—	—	—	—	65	—	
	—				—	—	50	—	
	—	—	—		—		30	—	
—		—	10		—		50	—	
—	—	—	12	—	—		26	—	
	—	—	5	—	—		20		
419	294	126	462			—	1 455	228	Inhalationen, Flußbäder und gewöhnliche Warmwasserbäder.
914	264	50	484				1 500	276	
176		176	379				1 259	480	
—			—	—	—				
—	—	—	—		—		—		
—	—	—	—	—			160		
4 207	3 890	317		88 942	88 702	240	111	508	Flußbäder, elektrische Bäder und aufsteigende Douche.
3 756	3 756			85 215	85 215		—	723	
4 988	4 938	50		80 342	80 342	—	114	363	
6 614	5 438	1 [illegible]	3 161	169 207	85 143	84 064	8 749	3 702	
15 717	4 416	11 301	3 705	165 926	86 600	79 326	10 846	5 441	
25 409	5 206	21 203	3 637	139 258	81 326	57 932	10 280	1 892	
			—				421	—	
		—	—		—		704	—	
—		—	—		—		540	—	
490	80	460	4 023	31 280	29 300	1 980	8 850	500	Flußbäder
2 478	1 828	650	6 065	123 983	32 000	91 983	9 510	500	
2 003	1 400	603	9 393	248 110	26 450	221 660	8 709	500	
550	400	150	3 600		—		660	—	
494	625	160	5 132			—	558	—	
170	—	170	4 440	—			485		
936	65	871		98	98	—	47	458	Abreibungen, Wellenbäder und elektrische Bäder.
1 735	—	1 735	195	4 222	4 222		437	251	
3 847	—	3 847	2 986	4 227	342	3 885	411	2 866	
				—	—	—	—	40 464	Flußbäder
—			—	—	—		—	36 359	
		—	—	—			—	29 080	
30	—	30	—	—		—	—	9 952	Seebäder
—	—			—				17 248	
—	—						70	12 198	
	—	—	—	—	—			—	
—		—	—	—	—	—			
—			—		—		—	—	
8 620	5 928	2 692	10 784	200 535	114 541	86 044	13 727	55 076	
20 424	6 569	13 855	15 097	294 131	122 822	171 309	22 059	59 799	
32 429	6 606	25 823	20 456	391 595	108 118	283 477	20 495	46 531	

Tab. VI. Heilbäder und

Nr.	Hauptcharakter des Bades	Ort des Bades	Name des Bades	Jahr der Gründung und der letzten wesentlichen Veränderungen	Aufzählung der neben dem Bade angewendeten Kurmittel	Name und Lebensstellung des Besitzers
1a	Lauwarmer salinischer Eisensäuerling	Cannstatt	Wilhelmsbad	1816/62	Elektrizität, komprim. Luft; Dampfbäder	Stadtgemeinde. Pächter Dr. Gg. Fischer
1	"	"	Mehlsches Mineralbad (früher Hotel Hermann)	1825 1889	—	C. Mehl
2	"	"	Mineralbäder, (Minera quellenbad; Solzbäder)	1864	Neckarbäder, Molken	Stadtgemeinde. Betr. durch eine Aktiengesellsch.
3	"	"	Karl-Olgabad	1865	—	Jos. Eberle
4	"	"	Berger Inselbrunnen Leuzesches Mineralbad)	1836 1887	Moorbäder, Massage, Elektr. B., Wickelungen	Leuze und Hoffmann
5	"	Stuttgart-Berg	Stuttg. Mineralbad Berg (Winterschwimmbassin 1884)	1856 1869 Türk. B.	Kiefernadel- und türk. röm.-irisch. Bäder	E. Burghard und H. Neuner
6	Salinischer Eisensäuerling	Überkingen (OA. Geisling.)	Mineralbad	15. Jahrh.	Arzneibäder	K. Müller, Pharmazeut
7	Erdiger Eisensäuerling	Niedernau (OA. Rottenb.)	Stahlbad (16 Kab. 6 Quell. mit starkem Eisen- u. CO_2-Gehalt)	1554 1804 1866	Kiefern- u. Soolbäder, Molken etc.	Gust. Raidt, Badwirt
8	"	Laimnau (OA. Tettnang)	Mineralbad	alt	—	Heimpel, Wtwe.
9	Erd.-alkal. Eisenquelle	Bergerhausen (OA. Biberach)	Mineralbad Jordan	1298 1861 1889	Zugl. Wasserheilanstalt nach Kneippschem Heilverfahren	Congr. d. barmh. Schw. in Reute (b. A. Dr. Stützle)
10	Erd.-alk. Säuerling und reine Eisenquelle	Teinach (OA. Calw)	Kgl. Bad Teinach	14. Jahrh. 1866	Zugl. Kaltwasseranstalt und Luftkurort. Milch, Molk., Elektrisch. Gymnastik, Kräutersäfte	K. Hoffmann, Buchh. in Stuttg. Erb., v. 1888 an K. Bronn, Kaufm. (Badarzt Dr. Wurm)
11	Schwacher Eisensäuerling	Stuttgart	Königsbad (gewöhnl. Badanst. m. 16 Kab. u. 1 Bass.)	1. Jahrh. u. „Hirschbad" bes. 1818 1873	—	Deutsche Verlagsanstalt
12	"	Göppingen	Christophsbad	14. J. renov. 1839		Medizinalrat Dr. Landerers Witwe
13	"	Ravensburg	Heiligkreuzbad	1279 1853 1865	mehr als Reinigungsbad gehr.	Aug. Birk, Ökonom u. Wirt
14	Schwacheisenhaltige Mineralwasser	Neustadt (OA. Waibling.)	Bad Neustädtle	1824 1859 1889	Eisenh. Schlamm Kneippsch. Verf. u. Homöopathie	Geißler, Wirt, vom 9. Nov. 1869 an Ant. Hube, Gastwirt nichtapp. Heilkunst
15	"	Calw	Mineralbad	1835	Fichtennadel-, Salz- und Stahlbäder	Heinr. Wochele, Lederhändler
16	"	Röthenbach (OA. Oberndorf)	Krähenbad	1840 1872/81	Luft-, Milch- und Molkenkur	Hans Aschner, (Badarzt Dr. Schloßberger)

Digitized by Google

Badeanstalten 1888, 1889 und 1890.

Jahrgang	Zahl der Kurgäste gesamt	männl.	weibl.	Zahl der abgegebenen Bäder a) Wannen oder Stahlbäder warme	kalte	b) Douche-, Regen-, Strahl-u. s. w. Bäder warme	kalte	c) Dampf- und Heißluft (russ., türk., röm.-irische etc.)	d) Bad.- u. oder Vollbäder bezw. Schwimmb. warme	kalte	e) Künstl. o. Arznei- (z. B. Fichtennad., künstl. Schwefel-, Sool- etc.) Bäder	f) Andere unter Angabe der Art und Bemerkungen
1888	(17)	(16)	(1)	8 205			299	261			93	851 elektrische
89	(65	(11	(41)	8 082		—	70	347	—	14	86	788
90				—					—			Sept. 1889 gesch.
1888				—	—	—				—		
89				—	—	—				—		
90				4 080	50						80*	*Soolbäder
1888	616*	324	292							2 983		*Darunter
89	639*	317	322							4 611		1888 Wannenbg. 948
90	361*	187	174	—	—	—			—	2 064	—	Nichtwannenbg. 174
1888				1 515	—					250		89 Wannenbg. 240
89				2 450	—	—	—			400	230*	Nichtwannenbg. 259
90				3 500	—	—	—			315	900*	90 Wannenbg. 295
1888	(311)	(152	(159)	7 114	—	1	—		642	22 363	428*	Nichtwannenbg. 152
89	(347)	(179	(168)	7 424	—	11	—		632	25 867	391*	*Soolbäder
90	(311)	(156	(155)	5 378	—	49		—	597	25 736	589*	1888 89 90
1888	218	115	103	9 855		235	151	2 838	627	58 194	5 475	Moorb. 341 344 309
89	413	223	187	10 520		180	213	2 782	613	48 964	7 289	Fichtenb. 10 67 7
90	341	185	156	8 224		182	257	3 236	817	39 792	6 683	Flußb. 597 321 200
1888	120	24	96	2 000	—	—	116	—			—	* Soolbäder
89	150	30	120	3 300	—	—	300	—	—		50	1888 89 90
90	120	24	96	2 000	—	—	300	—		—	80	Aufl. B. 325 416 331
1888	664	82	582	2 089		330		90	168	—	474	Fichtenb. 17 55
89	706	90	660	4 556		190	320	80	120	—	548	Moorb. 429 . .
90	630	60	570	2 450	230		300		80	—	460	Kneipp. 1217 —
1888	82	27	55	2 315	—	20	—	—	—	—	—	
89	65	20	45	1 195	—	25	—	—	—	—	—	
90	79	26	53	1 922	15	25	—	—	—	—	—	
1888	52	8	44	2 000	50		12	—	—	—	—	
89	550	330	220	1 950	1 000		10 200			—	10	
90	878	523	355	500	7 000		20 000	10	—	—	10	1888 89 90
1888	704	329	375	1 .09		20	—	—	4	34		Aufl. B. 64 59 148
89	746	295	451	2 067	—	—	—	—		—	—	Fichtenb. 10 19 12
90	767	283	484	1 807	—	—	—	2		35	88	Hierunter sind die an Wasserkurgäste abgegeb. Bäder nicht mit inbegriffen
1888		—	—	6 109	—	499			—	—	15*	*Schwefelbäder
89		—	—	2 500	—	—	—	—	—	—	—	
90		—	—	2 500	—	—	—	—	—	—	—	
1888	—		—	500	—							Die Bäder in der Irrenanstalt nicht gerechnet, Wasserverbrauch jährl. ca. 650 000 Krüge
89	—	—	—	400	—	—	—	—	—	—	—	
90	—	—	—	400	—	—	—	—	—	—	—	
1888	18	12	6	1 020	17	—	—	—	—	—	26	
89	10	12	4	1 131	15	—	—	—	—	—	14	
90	14	10	4	801	15	—	—	—	—	—	12	
1888	—	—	—	280	125	74	—	—	—	—	—	
89	2	1	1	5	5		—	—	—	—	—	
90	34	17	17	60	500		—	5	—	—	—	
1888		—	—	1 372	—						450*	1888 89 90
89		—	—	1 500	—						602*	*Mehlin 100 161 190
90		—	—	1 200	—	—					885*	Soolb 364 400 240
1888	91	88	43	750	—	—	50	—	—	—	12*	*Fichtennadelb.
89	85	42	43	700			—			—	12*	1890
90	82	35	47	700	—		—	—		—	30*	Fichtennadelb. 20
												Soolb. 10

Fortf. von Tab. VI. Heilbäder und

Nr.	Hauptcharakter des Bades	Ort des Bades	Name des Bades	Jahr der Gründung und der letzten wesentlichen Veränderungen	Aufzählung der neben dem Bade angewendeten Kurmittel	Name und Lebensstellung des Besitzers
17	Schwachelfenhaltige Mineralwasser	Brandenburg (OA. Laupheim)	Mineralbad Brandenburg	1750 861 1866		J. Geyer, Wwe. Badarzt der jew. Distriktsarzt in Dietenheim)
17a	Kohlensäuerling	Ditzenbach OA. Geislingen)	Mineralbad	1866 Quellenfd. 1813 1879		Christian Entres, Kaufm., von 1879 an Mutterb. der barmh. Schw. in Gmünd
18	Kochsalzhaltiges Bitterwasser	Mergentheim	Karlsbad	1828 1853 1885		Dr. Aug. Herschel
19	Erdige Bittersalzquelle	Rietenau (OA. Backnang)	Mineralbad	unbek.		Aeckerle, Wirt
20	"	Löwenstein (OA. Weinsberg)	Theußerbad	17 Jahrh. 1888	–	Knorr, Wirt u. Oekonom
20a	Schwach bittersalzhaltiges Wasser	Horb	St. Jakobsbad	17 Jahrh.		Reich, Bierbrauer u. Wirt
21	Stark kalkhaltige Quelle	Waldsee	Marienbad	unbek.	Fichtennadelbäder	Ludw. Ott, Bäcker
22	Erdiger Säuerling	Ravensburg	Sennerbad	1816	1 Heft in jedem Badkabinet	Ignaz Prinz, Wirt u. Oekon.
23	Schwach salinische Wasser	Nagold	Röthenbach	1724 1880	Luftkurort, Milchkur	Heinr. Formeister, Wirt
24	"	Ziegelbach (OA. Waldsee)	Mineralbad	1705 1858	–	Dominik. Knecht, Wirt u. Oekon.
25	"	Nieraz (OA. Wangen)	Bad Nieraz	1560	Russ. Schwitzbäder	Weber, Wwe.
26	Soole 28° (von Saline Friedrichshall)	Jagstfeld (OA. Neckarsulm)	Soolbadhotel mit 16 Badkab.	1828 834 1873	Salz-Inhalation, röm. r. Bäder (einger. 1873)	Bräuninger, Wirt (Arzt Raichle in Kochendorf)
27	"	"	Soolbad mit Familienpension	1888	Salz-Inhalation	Joseph Lang, Kaufmann (Arzt Raichle)
28	Soole 28° (von Saline Clemenshall)	Offenau (OA. Neckarsulm)	Soolbad mit 9 Badkab.	16 Jahrh. 1837	–	Jos. Böcker (Arzt Dr. Magenau in Gundelsheim)
29	Soole 31° (von Saline Wilhelmshall)	Altstadt-Rottweil	Olgabad	1840 1868 1878	Fichtennadelbäder	Franz Jos. Burkhardt, Gastwirt
30	Mineralwasser und Soole von Saline Wilhelmshall	Rottweil	Sool- u. Mineralbad (Städtisches Bad	18. Jahrh.	"	Eberh. Uhl, Gastwirt
31	Soole (von der Sulzer Saline)	Sulz	Städtisches Soolbad (7 Badkabinette)	1457 1842	–	K. Kasper, Schlosser

Digitized by Google

Badanstalten 1888, 1889 und 1890.

Jahrgang	Zahl der Kurgäste: gesamt	männl.	weibl.	Zahl der abgegebenen Bäder: a) Wannen- oder Sitzbäder: warme	kalte	b) Douche-, Regen-, Strahl- u. f. w. Bäder: warme	kalte	c) Dampf- und Heißluftb. (Luft, türk., röm.-irische etc.)	d) Bassin- oder Vollbäder bezw. Schwimmb.: warme	kalte	e) Künstl. o. Arznei (z. B. Fichtennad-, künstl. Schwefel-, Sool etc.) Bäder	f) Andere unter Angabe der Art und Bemerkungen
1888	16	10	6	496			22					—
89	20	8	12	660			27					
90	16	7	9	448		12	12				—	
1888	44	16	28	88	—	80		—	—			* 1890 als Bad eingegangen. Es wird nur noch der Wasserversand betrieben
89	30	16	14	60		—		—		—		
90	* —	—	—	—		—		—		—		
1888	914	540	374	9 126	—		89				—	
89	916	538	378	9 142			91				—	
90	901	523	378	8 456	47		108	—		—	—	
1888	—	—	—	100	—	—	—		—			Hatte früher ein Benommen g. Gichtleit. Wird nur noch von Passanten besucht
89	—	—	—	100	—		—	—	—	—		
90	—	—	—	100			—	—	—	—	—	
1888	10	6	4	225	—	—					*95	*Fichtennadelbäder war 1883—87 geschlossen
89	9	5	4	240	—			—		—	*64	
90	32	14	18	250							*90	
1888	—	—		100			—	—		—	—	Im Jahr 1890 eingegangen infolge Konkurses des Besitzers
89	—			100			—	—	—	—	—	
90				—				—	—	—	—	
1888	—	—	—	128	—	—	—				65	—
89	—	—	—	375	—	—			—		50	
90	—	—	—	160	—	—			—	—	30	
1888	14	8	6	1 009				—	—	—	—	
89	26	12	14	1 236		—		—	—	—	—	
90	38	20	18	1 228				—	—	—	—	
1888	20	7	13	150		—					*50	*Fichtennadelbäder
89	34	28	56	124	—			—	—	—	*26	
90	70	18	52	150	—	—				—	*20	
1888		—		50	20		—	—	—	—	—	
89				421				—	—	—	—	
90		—	—	165	8		—	—	—	—	—	
1888	55	15	40	811	—			10		—	—	—
89	52	14	38	620	—	—		12				
90	50	10	40	500	—	—		5				
1888	426	195	231	2 526	—	*104	125	—	—		—	*darunter 25 aufsteig. Douche, 135 Flußbäder.
89	110	84	35	3 058		110	50	—	—	—	—	
90	336	115	221	3 050	50	—	—	—	—	—	25	125 "
1888	35	10	25	650	—	—						25 Inhalationen
89	45	10	35	800		100						
90	25	9	16	772	18	—	60					
1888	78	25	53	793		*140		—	—	—	—	*darunter 40 aufst. Douche
89	28	5	23	775		—	—	—	—	—	—	
90	26	10	16	683			—	—	—		—	
1888	155	61	94	5 525		—					*105	*Fichtennadelbäder
89	75	14	61	3 550								
90	70	28	42	3 000	—		80				*115	
1888	—	—	—	1 200		50	—	—	—	—	*1 350	*Sool- u. Fichtennadelbäder
89	30	14	16	850		54	—		—		*1 500	
90	35	16	19	1 076		—	96	—	—		*1 100	
1888	56	23	33	1 807		—						163 gewöhnl. Warmwasserbäder
89	86	32	54	2 154	—	—	—				—	115 "
90	67	24	43	2 050	—	—						205 "

Fort. von Tab. VI. Heilbäder und

Nr.	Hauptcharakter des Bades	Ort des Bades	Name des Bades	Jahr der Gründung und der letzten wesentlichen Veränderungen	Aufzählung der neben dem Bade angewendeten Kurmittel	Name und Lebensstellung des Besitzers
32	Kochsalzhaltige Quelle	Hall	Soolbad (21 Kabin. mit Douche)	1629 1880	Dampf u. Heißluftbäder, Inhal., Molk., Kräuterf.	Stadt
33	Schwefelquelle (SH u. Natronsalz)	Balingen	Schwefelbad	1724 1869	—	Joh. Bettle, von 1869 an: Georg Roller
34	"	bei Reutlingen	Heilbrunnen	Jahrhdt. 1866		Stadt Reutlingen
35	"	Sebastians-weiler (OA. Rottenburg)	Schwefelbad	1869		Joh. Haldenwang, Badwirt
36	Indifferente Therme 28—31° R.	Wildbad (OA. Neuenbürg)	Wildbad	1345 1840	Elekt., Massage, Gymnast., Milch, Molken	Staat (K. Badarzt Dr. v. Renz)
37	Indifferente Therme 19—20° R.	Liebenzell (OA. Calw)	Oberes Bad	14. J. 1871 1879	Milch u. Molken	Mich. Burkhardt, Müllers Wwe.
38	Indifferente Therme 19—20° R.	"	Unteres Bad	14. J. 1872 1878	"	Rud. Koch, Kfm. (Badarzt Dr. Steger)
39	Indifferente Therme 22,5° R.	"	Kleinwildbad	1867	"	"
40	Indifferente kalte Quellen	Elsau (OA. Calw)	Badanstalt (Quellwasser)	1875	Fichtennadel-, Sals- und Stahlbäder	Karl Haag, Kfm. Wwe.
41	"	Honau (OA. Reutlingen)	Badanstalt (Urspr. d. Echatz)	1873	"	Haid, Werkmstr. Wwe.
42	"	Hall	Badanstalt Wildbad	1784 1864	Sool- und Sodabäder	Wilh. Faßnacht, Wirt
43	Warmwasser-Badanst. (mit od. ohne künstl. Heilbäder)	Untertürkheim (OA. Cannstatt)	Warmwasserbäder	1880		Weber, Kaufmann
44	"	Ludwigsburg	Müllers Bad	1839 1864	Künstl. Heilbäder mit Fichtenn.-Extr., Schwefel, Salzsoole, Mutterl., Soda, Eisen	Müller, Jakob
45	"	"	Ockerts Bad (Karlsbad)	1869	"	Ockert, Wirt
46	"	"	Ufenbeuzsches Bad (zum engl. Garten)		"	
47	"	Stuttgart	Charlottenbad (Neckarwasserbad)	1856 1874	stark ralk. u. künstl. Heilbäder mit Schwefel. Soole etc.	W. Nothwang, (fr. Antenrieth)
48	"	"	Urbansbad (Neckarwasserbad)	1862	"	W. Kohlhammer

Digitized by Google

Badeanstalten 1888, 1889 und 1890.

Jahrgang	Zahl der Kurgäste: gesamt	männl.	weibl.	Zahl der abgegebenen Bäder: a) Wannen- oder Sitzbäder: warme	kalte	b) Douche-, Regen-, Strahl- u. Wellenbäder: warme	kalte	c) Dampf- und Gasbäder (auch römisch-irische)	d) Kohlen- oder Moorbäder bezw. Schwemmb.: warme	kalte	e) Kohlens.-, Arsen-, Eisen-, Fichtennadel-, Kiefernschwefel-, Moorlaugen- und Solbäder	f) Andere unter Angabe der Art und Bemerkungen
1889	126	45	48	* 2316				46 *				60 Inhalationen
89	105	39	64	* 791				454				
90	89	30	59	*1290				675			10	-
1888				206								
89				450								
90				664							10	
1888		-		886								
89	-	-	-	361								
90			-	951								
1888	51	1	42	+50								
89	63	23	40	180								
90	54	32	22	850								
1888	3 659	2 106	1 553	144		981			83 412			[illegible] 90
89	4 138	2 316	1 822	99		[illegible]			84 672			[illegible] 4 9
90	3 923	2 240	1 683	97		4 628			79 899			[illegible]
1888	256	83	173	1 *25	20	86	614		498	340	111	[illegible] 18 [illegible] 90
89	335	120	*15	1 920		*			*40			[illegible] 39 -
90	270	93	177	735		15	4		450		*1.4	[illegible] 96 - [illegible] 1
1888	*301	156	235	48						-		
89	*489	145	339	1 124						—		
90	*477	271	206	1 741					—			[illegible]
1888	*			4 000				—				[illegible]
89	*			5 047								[illegible]
90	* 15	11	4	5 207								[illegible]
1888		-		*5.4							321	* [illegible]
89				*85.							464	
90			-	*930							42 *	
1888				54								
89	-			64							-	
90	-											
1888				60X							100	* Solbäder
89				1 032		-					* 900	
90				890							*1 00	
1888												
89		-										
90	-			1 00				—				
1888				1 000							*20	* Soolbäder
89	1			1 900							180	
90				2 120							114	
1888				700	50	13	150				900	-
89				750	60	30	300				600	
90				850	60	50	400				460	
1888			-	700	50		90	-	-		120	-
89				600	60		80				80	
90				600	100		50				50	
1888				12 900	—	-		600	5 800		420	
89				12 300				4 000	15 000		1 350	
90				10 [illegible]				4 100	13 800		3 700	
1888			-	10 600							50	
89	-	-	-	4 900	200						40	
90	-		-	4 412	112		15				120	

Forts. von Tab. VI. Heilbäder und

Nr.	Hauptcharakter des Bades	Ort des Bades	Name des Bades	Jahr der Gründung und der letzten wesentlichen Veränderungen	Aufzählung der neben dem Bade angewendeten Kurmittel	Name und Lebensstellung des Besitzers
49	Warmwasser-Badanst. (mit od. ohne künstl. Heilbäder)	Stuttgart	Waschanstalt Stuttgart	1874		Aktiengesellschaft
50	"	"	Hotel Marquardt (5 Kabinette)	1873		W. Marquardt
51	"	"	Privatbadanstalt (Johannesbad)	1878		Theod. Neeff, Kaufmann
52	"	"	Badanstalt (Bahnhofstr. Nr. 17)	1872		Generaldirektion der Verkehrsanstalten
53	"	"	Wilhelmsbad	1888		G. Stumpf
54	"	"	Stuttgarter Schwimmbad	1889		Aktiengesellschaft
55	"	Winnenden (OA. Waiblingen)	Badanstalt	1863		Eug. Sälzlin, Wirt
56	"	Ebingen (OA. Balingen)	Badanstalt (6 Bassins)	1877	–	Aktiengesellschaft
57	"	Nagold	Badanstalt	1888	–	Klingler und Barthel, Sägwerk
58		Wildberg (OA. Nagold)	"	1881		Adam Alceo, Wirt
59	"	Altensteig (OA. Nagold)	"	1871		Bäßler, Wirt
60		Haiterbach (OA. Nagold)	Douchebad	1878		Schöttle, Obermüller
61	"	Falkenstein bei Schramberg (OA. Oberndorf)	Badanstalt	1878	–	Franz Xaver Kimmich
62	"	Oberndorf	Badanstalt mit Soolbädern a. d. Saline Sulz (8 Kabinette)	1876		Rich. Zirn, Badwirt
63	"	Reutlingen	Hennersche Badanstalt (8 Kabinette)	1878		Henner, Wundarzt
64	"	"	Bad z. Bruderhaus	1865		Aktienverein z. Bruderhaus
65	"	Rottenburg	Bad- und Heilstätte zu St. Anna	1879 1881	fog. elektro-atomat. Dampfdouchen und Kneippsches Heilverfahren	Kieferle, OA.-Wundarzt

Badeanstalten 1888, 1889 und 1890.

Jahr gang	Zahl der Kurgäste			Zahl der abgegebenen Bäder										Anzahl und Angabe der Art der Badeanstalten
				a		b		c		d		e		
	Ein- heimische	Fremde	Militär	Wannen- oder Schwimmbäder		Douche-, Regen-, Strahl- u. s. w. Bäder		Russische, römisch-irische Bäder		Bäder mit Zusatz von Salz, Soole, Mutterlauge		Bäder mit Zusatz von Kräutern (z. B. Fichtennadel, Schwefelleber)		
				warme	kalte	warme	kalte	warme	kalte	warme	kalte			
1887				2 387										
88				2 040										
89				2 859										
1887				1 [illegible]										
88				1 [illegible]										
89				902										
1887				2 [illegible]						[illegible]				* Mit Douche
88				2 [illegible]						2 [illegible]		2 [illegible]		
89				2 [illegible]						2 [illegible]		2 [illegible]		
1887				3 [illegible]							[illegible]			
88				4 [illegible]							[illegible]			
89				4 [illegible]							[illegible]			
1887				[illegible]						[illegible]		[illegible]		
88				[illegible]						[illegible]		[illegible]		
89				13 090						894		18		
1887														
88				[illegible]		[illegible]					[illegible]			
89				67 [illegible]	1 360	[illegible]					29 [illegible]	1 160		
1887				2 [illegible]			46							
88				1 [illegible]			46							
89				2 [illegible]			6							
1887				1 [illegible]										
88				1 [illegible]										
89				1 [illegible]										
1887				2 [illegible]		[illegible]						[illegible]		* Mit Douche u. Mineral- bäder
88				2 [illegible]										
89	—			2 [illegible]										
1887	8			2 [illegible]								[illegible]		* Fichtennadel und Salz bäder
88	24	4	13	60	35							[illegible]		
89	7	4	3	1 [illegible]								[illegible]		
1887				251										
88				296										
89				337										
1887							100							
88							100							
89		—	—				80							
1887	6		3	150			30					[illegible]		Soole und Fichtennadel
88	10		3	400			4					[illegible]		
89	3	3	4	[illegible]		30						[illegible]		
1887				[illegible]			6					[illegible]		Soole, Fichten- nadel, Soole
88				[illegible]			2					[illegible]		und Salz
89		—		1 600								[illegible]		
1887	—			3 [illegible]				13				240		
88				2 800				60				[illegible]		
89				2 800				400				450		
1887			—	1 [illegible]										
88			—	1 370										
89	—	—		[illegible]										
1887	50	28	5	760				55				300		600 Fichtenbäder
88	34	25	9	970				204				[illegible]		600 "
89	60	38	22	861				[illegible]				120		500 "

Digitized by Google

Forts. von Tab. VI Heilbäder und

Nr.	Hauptcharakter des Bades	Ort des Bades	Name des Bades	Jahr der Gründung und der letzten wesentlichen Veränderungen	Aufzählung der neben dem Bade angewendeten Kurmittel	Name und Lebensstellung des Besitzers
66	Warmwasserbadanstalt (mit od. ohne künstliche Heilbäder)	Gerabronn	Gerhardsbad	1873	Fichtennadel-, Sool-, Schwefelleberbäder	Ludw. König, Färber
67	"	Niederstetten (OA. Gerabronn)	Badanstalt mit 6 Kabinetten u. 1 Douche)	1884	"	Gottfr. Schneider, Sattler
68	"	Gmünd	Gmünder Badanstalt	1882	—	Joh. Werner, Mechaniker
69	"	Biberach	Hospitälische Badanstalt	1868	"	Hospitalstiftung
70	"	Ehingen	Vereinsbad (m. 9 Kab. Dauchesiur. u. 2 Marmorbass. u.)	1872	—	Aktiengesellschaft
71		Kirchheim	Badanstalt (6 Kab., dav. 2 heizb. u. mit Douche)	1873 1882	Fichtennadel-, Sool- u. künstl. Moorbäder	Max Helfferich Färberei
72	"	"	Badanstalt (6 Kab., dav. 2 heizb. u. mit Douche)	1882	desgl. u. Dampfbäder	Ernst Schott, Maschinenfabr.
73	"	Münsingen	Badanstalt	1889	—	Badegesellschaft Münsingen
74	"	Buttenhausen (OA. Münsingen)	Badanstalt	1867		Schweizer, Geschw.
75	"	Weingarten (OA. Ravensburg)	Badanstalt zur Gängensäge (8 Kabinette)	1886		M. Hertnagel, Sägmüller
76	"	Ravensburg	Marienhaus (8 Kabinette)	1887	—	Kongregation d. Franziskanerinn. in Reute
77	Türkische Bäder	Friedrichshafen (OA. Tettnang)	Türkisches Bad (Naturheilanstalt)	1862	Seebäder, Wellenschlag, künstl. Arzneibäder, elektr. Douche	Dr. Leibold
78		Ulm	Türkisches Bad	1868 1881	Wannen u. Douchebäder	Aktiengesellschaft
79	"	Wangen	Badanstalt Brie	1751 1865	Schwaches Mineralwass., Kneippsches Verfahren	Schneider, Oekonom
80	Kaltwasser- u. Wasserkuranstalten[1])	Stuttgart	Wasserkuranstalt von Dr. Stemmer	1889	Kneippsches Verfahren	Dr. E. Stemmer
81	"	"	Naturheilanstalt von Dr. Bilfinger	1890	"	Sanitätsrat Dr. Bilfinger
82	"	"	Naturkuranstalt von Eckhoff	1889	Natur-Heilverfahren	C. Eckhoff
83	"	Heiligenbronn (OA. Horb)	Heiligenbronn (Quelle entspringt unt. d. Hochaltar der Kirche)	17. Jahrh. 1889	Kneippsches Heilverfahren	Pfarrer Dickmann u. Pfarrer Knoblauch

[1]) s. auch Nr. 10 (Teinach).

Digitized by Google

Badeanstalten 1888, 1889 und 1890.

Jahrgang	Zahl der Kurgäste gesamt	männl.	weibl.	Zahl der abgegebenen Bäder: a) Wannen- oder Sitzbäder warme	a) kalte	b) Douche, Regen-, Brause- u. s. w. Bäder warme	b) kalte	c) Dampf- und Heißluft- (röm.-irische, türk.) Bäder	d) Bassin- oder Vollbäder bezw. Schwimmbäder warme	d) kalte	e) Kunstl. Arznei- u. Sole- (Fichtennadel-, Schwefel- u. s. w.) Bäder	f) Andere unter Angabe der Art und Bemerkungen
1888			–	[illegible]							[illegible]	*Sool- u. Fichtennadelbäder
89				[illegible]							*[illegible]	
90				[illegible]							[illegible]	
1888				[illegible]		5					*500	Sool- u. Fichtennadelbäder
89				308		50	[illegible]				*320	
90				[illegible]		–	[illegible]				*[illegible]	
1888				680				[illegible]		1 800	*[illegible]	*Sool- und Schwefelbäder
89				[illegible]				1		1 800	*[illegible]	
90				70				1		820	*[illegible]	
1888				[illegible]				49			[illegible]	
89				[illegible]				8			[illegible]	
90				[illegible]				5			[illegible]	
1888				*1 518								[illegible]
89				*[illegible]								
90				*[illegible]								
1888				1 900								
89				[illegible]								
90				[illegible]								
1888				1 000			[illegible]	[illegible]				
89				[illegible]				[illegible]				
90				[illegible]				[illegible]				
1888												
89				[illegible]								
90				1 000								
1888				[illegible]								
89				800								
90				600								
1888	4	2	2	500	[illegible]							
89	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]							
90				[illegible]	[illegible]							
1888				*1 460								* Mit beliebig-warmer Douche
89				*1 792								
90	–			*1 665								
1888				861			8	1 500			[illegible]	
89				[illegible]			69	911			[illegible]	
90				667			[illegible]	800			48	
1888				7 [illegible]		[illegible]		[illegible]			[illegible]	
89				[illegible]		25		251			78	
90				4 [illegible]				[illegible]			[illegible]	
1888	10	6	4	[illegible]								
89		[illegible]		[illegible]								
90	[illegible]		5	90			28				–	
1888					–							*Kneippsche Gießungen
89		–	—				*[illegible]					
90			—	7 000	[illegible]		*[illegible]	–		–		
1888												*Kneippsche Gießungen
89	–											
90		–		[illegible]	[illegible]		*500	[illegible]				
1888	–											Kneippsche Gießungen
89				[illegible]	[illegible]	–	*180	[illegible]				
90				2 [illegible]	[illegible]		*1 [illegible]	[illegible]				
1888												
89	38	7	31	10	[illegible]		[illegible]	[illegible]			[illegible]	
90	33	12	21	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]			[illegible]	

Schluß von Tab. VI. Heilbäder und

Nr.	Hauptcharakter des Bades	Ort des Bades	Name des Bades	Jahr der Gründung und der letzten wesentlichen Veränderungen	Aufzählung der neben dem Bade angewendeten Kurmittel	Name und Lebensstellung des Besitzers
84	Kaltwasseranstalt	Herrenalb (OA Neuenbürg)	Kaltwasseranstalt	1857	Luftkurort, Stickstoffinhalationen, Massage, Elektr	Dr. K. Hermagen
85	Flußbäder	Cannstatt	Sämtl. 9 Neckarbadanstalten in Cannstatt		—	—
86	"	Untertürkheim (OA. Cannstatt)	Neckarbäder	—		
87	"	Obertürkheim (OA. Cannstatt)	"	—		"
88	"	Horb	Neckarwellenbad	1884		Sutter, Fabrikant
89	"	Kirchheim	Flußbadanstalt mit Schwimmbassin	1884	"	Schwarz, Wtwe.
90	"	Ravensburg	Männerbadplatz am Wörd (19 Kabinette)	1837		Stadt
91	"	"	Frauenbad (Mühlbrückenbad)	1844 1886	—	Stadt
92	"	"	Oberes Frauenbad (10 Kabinette)	1882 1887		"
93	"	Weingarten (OA. Ravensburg)	Flußbadanstalt beider Klostermühle	1860 1886		"
94	Seebäder	Friedrichshafen (OA Tettnang)	Seebadanstalt	1860 1872	—	Aktiengesellsch. Badarzt: Hofrat Dr Faber
95	"	Langenargen (OA Tettnang)	"	1865		"
96	"	Kreßbronn (OA Tettnang)	"	alt		Mayer, Wirt
97	Warmes Seewasser	Friedrichshafen (OA Tettnang)	Privatbad (Strobels Badanstalt) Gasthof z. Stern	?	—	M. Strobel
98	Luftkurort	Solitude (OA. Leonberg)	Solitude	1831	Milch- und Molkenkur, Wannenbäder	Theod. Kreißler, Domäne- u. Wirtschaftspächter
99	"	Lorch (OA. Welzheim)	Luftkurort Lorch	1873	Bäder in der Rems und warme Bäder	
100	"	Gausmannsweiler (OA. Welzheim)	Luftkurort Gausmannsweiler (Hotel Ebnisee)	1886	Bäder im Ebnisee	Adolf Bilinger, Ökonom u. Gasthofbesitzer

Znf.

Badanstalten 1888, 1889 und 1890.

Jahrgang	Zahl der Kurgäste gesamt	männl.	weibl.	Zahl der abgegebenen Bäder a) Wannen- oder Sitzbäder warme	kalte	b) Douche-, Regen-, Strahl- u. s. w. Bäder warme	kalte	c) Dampf- und Heißluft- (russ., türk., röm.-irische etc.)	d) Bassin- oder Volksbäder bezw. Schwimmb. warme	kalte	e) Anstalt- u. Arznei- (z. B. Fichtennad.-, künstl. Schwefel-, Moor- etc.) Bäder	f) Andere unter Angabe der Art und Bemerkungen
1888	209	147	62	50 2	1 798	66	871		98		47	Wel. obd. 59 / Elektr. Bäd. 57 / Ab. Selb. 600
89	227	158	69	2501	—		929		4222		137	63 / 93 / 600
90	207	146	61	-	2 091		1 029	62	342	3885	147	347 / 132 / 1766
1888												23 100 Flußbäd.
89												18 900 "
90												12 700 "
1888												6 000 "
89												4 415 "
90												5 113 "
1888												700 "
89												600 "
90												600 "
1888												500 "
89												500 "
90												500 "
1888												7 000 "
89												7 000 "
90												7 000 "
1888												882 "
89												641 "
90												482 "
1888												800 "
89												540 "
90												680 "
1888												570 "
89												745 "
90												372 "
1888												2 912 "
89												3 920 "
90												1 655 "
1888												*5 905 Seebäder
89												12 450 "
90												7 10[illegible] "
1888												*1 147 "
89												1 198 "
90												1 499 "
1888												*2 900 "
89												3 600 "
90												3 600 "
1888				600			80					
89				157								
90				740							70	
1888	81	24	57	28								
89	118	36	82	20								
90	60	17	48	20								
1888	206	77	129									
89	355	151	204									
90	355	151	204									
1888	106	45	61									
89	98	40	58									
90	95	40	55									
1888	9 490	4 620	4 870	211920	2 191	5 928	2 692	10 784	114541	86044	15 727	55 076
89	10 966	5 280	5 786	237551	1 652	6 569	13 855	15 097	122822	17 900	22 053	59 790
90	10 691	5 084	5 547	253823	13 466	6 606	25 823	20 456	108118	283[illegible]77	20 4[illegible]	46 631

*) Ue. den Bodensee-Bäd. Auf die außerhalb d. Kab. m. Freien genommenen Bäder nicht mitgezählt.

D. Epidemische und sonstige die Medizinalpolizei berührende Krankheiten.

I. Epidemische Krankheiten in den größeren Städten und im ganzen Lande.

1. Masern.

(Hiezu Übersichtskarten 1—3.)

a) Verbreitung in den Städten mit 10000 und mehr Einwohnern.

Zu den seitherigen 11 Städten mit 10000 und mehr Einwohnern ist nach der Zählung vom 1. Dezember 1890 eine weitere Stadt getreten, nämlich Tuttlingen mit 10092 Einwohnern, so daß jetzt 12 solcher Städte in Betracht kommen, nämlich

1. Stuttgart	mit 139817 Einw.		7. Ravensburg	mit 18005 Einw.	
2. Ulm	„ 36191 „		8. Ludwigsburg	„ 17418 „	
3. Heilbronn	„ 29941 „		9. Gmünd	„ 16817 „	
4. Reutlingen	„ 24128 „		10. Göppingen	„ 14852 „	
5. Eßlingen	„ 22284 „		11. Tübingen	„ 13278 „	
6. Cannstatt	„ 20625 „		12. Tuttlingen	„ 10092 „	

(Zusammen 362533 Einwohner nach der Zählung vom 1. Dez. 1890.

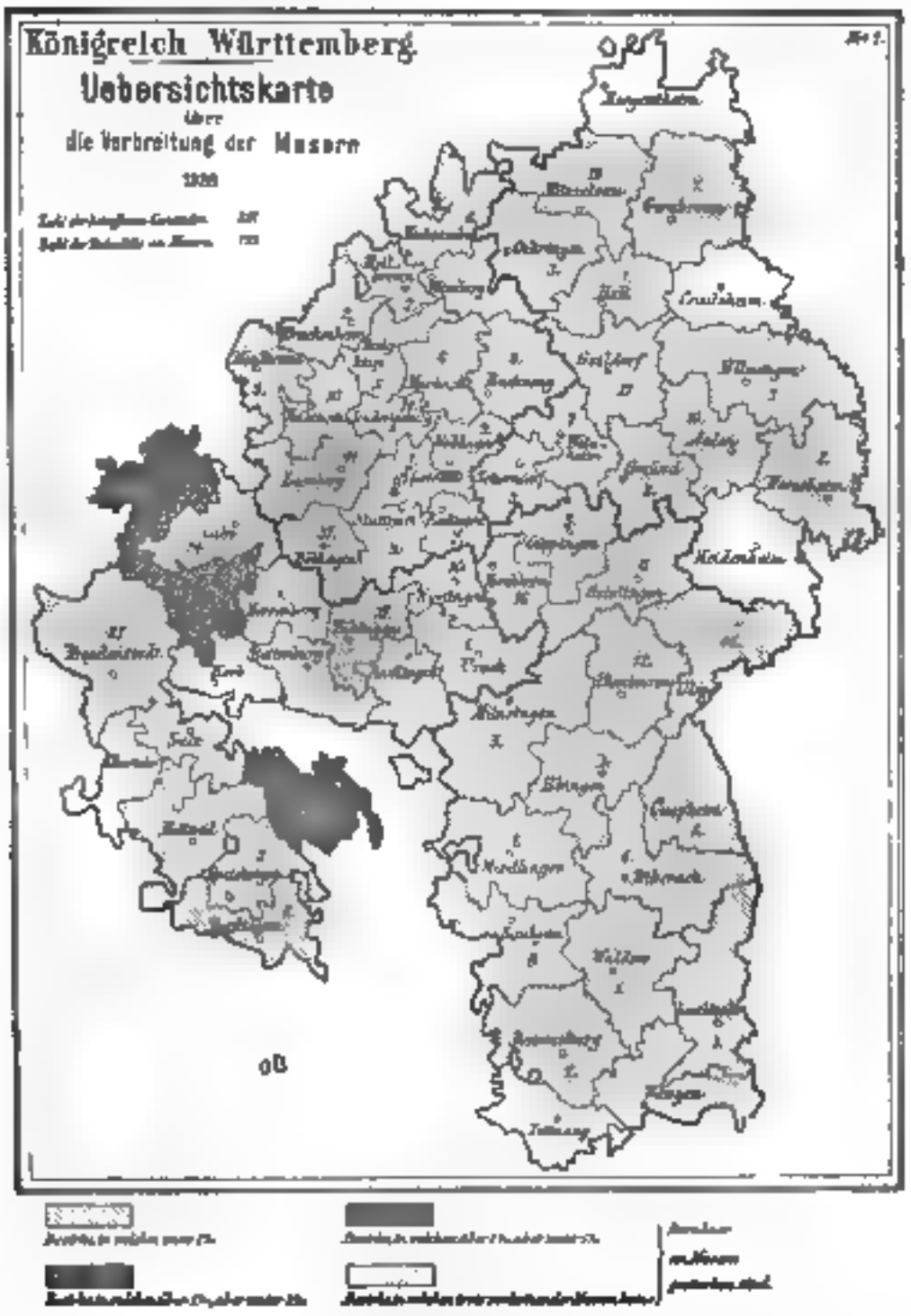
Die Masern herrschten in

	Stuttgart	Ulm	Heilbronn	Reutlingen	Eßlingen	Cannstatt	Ravensb.	Ludwigsb.	Gmünd	Göppingen	Eßlingen	Tuttlingen		
Durchschnitt 1872/80 mit	3[illegible]	1	6	[illegible]	[illegible]	7	3	1	1	4[1])	[illegible]		zus. 76	Todesf.
1881 „	24	12	24	4		1			16				84	
1882 „	88	4	47		4	8		9	[illegible]			—	„ 160	„
1883 „	24		8		1	7		1	—	3			44	
1884 „	48	49	8	[illegible]	13	[illegible]	1		3	1	[illegible]		„ 109	„
1885 „	9		0		[illegible]	1	0				[illegible]		„ 10	„
1886 „	[illegible]	[illegible]	0			6	[illegible]	2					28	
1887 „	41	3	23		36	3		1	14	1	[illegible]		119	„
1888 „	10	22	0	[illegible]	[illegible]	3	4	1		0	[illegible]		51	
1889 „	[illegible]	[illegible]	18	3	0	[illegible]	[illegible]						45	„
1890 „	47	[illegible]	0	[illegible]	10	2	[illegible]	7		8		1	„ 84	„

Die Verbreitung der Masern in den größeren Städten war demnach in den Berichtsjahren eine im ganzen mäßige. Am stärksten trat diese Krankheit auf 1888 in Ulm und Tübingen, 1889 in Heilbronn und 1890 in Stuttgart. Die Gesamtzahl der Todesfälle an Masern betrug im Jahr 1888: 51, im Jahr 1889: 45 und im Jahr 1890: 84, nachdem dieselbe im Jahr 1887: 119 betragen hatte.

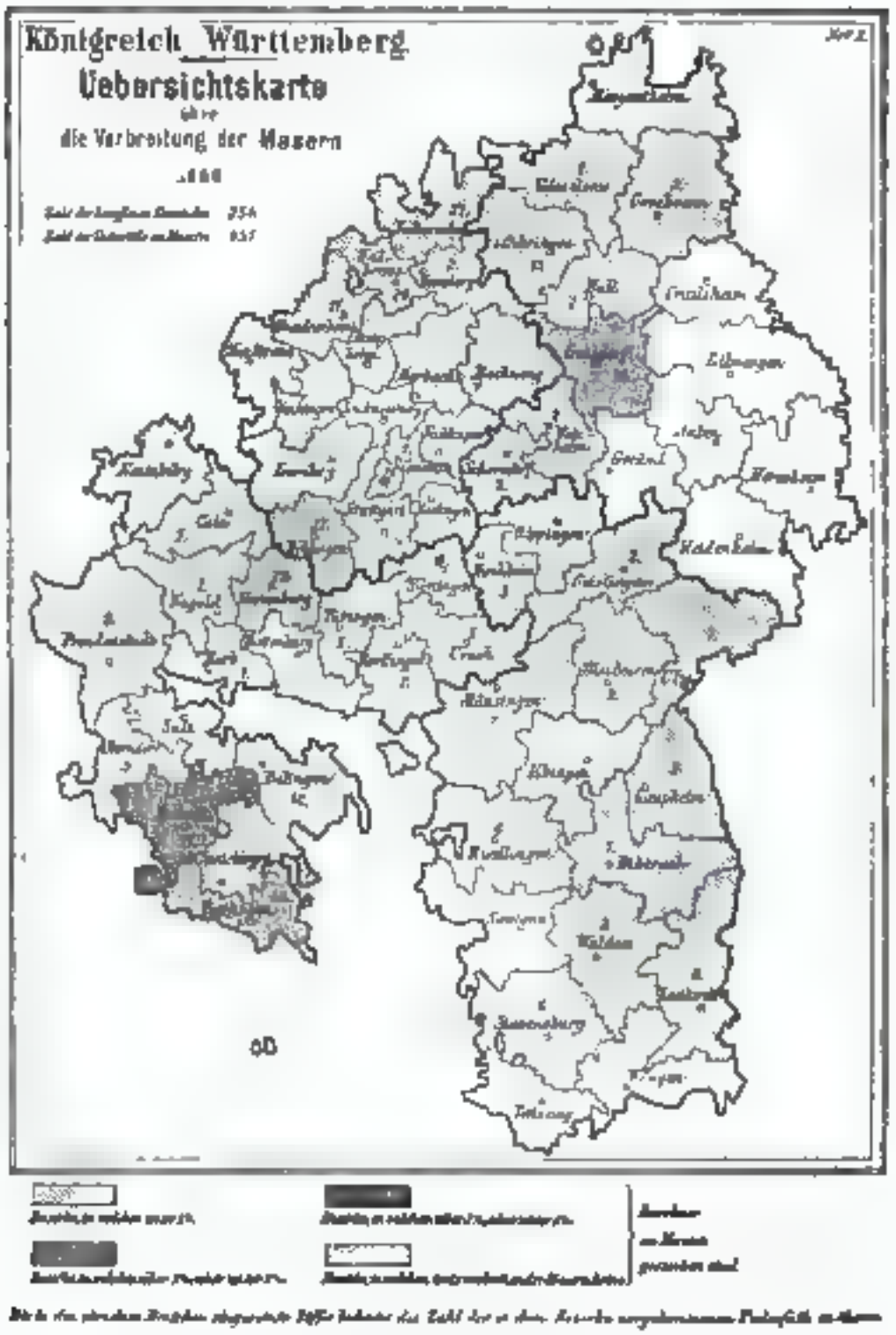
Auf die einzelnen Monate und Jahreszeiten verteilen sich die Masern-todesfälle folgendermaßen

[1]) Durchschnitt 1876/80.
[2]) von 1880 an.



	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Summe
1872/87	144	147	135	109	137	127	99	58	45	59	61	144	1 265
1888	8	6	9	5	14	7	4	1	—	9	—	—	51
1889	4	4	3	4	3	2	4	3	1	10	6	2	45
1890	2	2	7	3	11	11	9	2	4	12	13	8	84
Summe	158	159	153	121	165	147	116	63	50	84	80	154	1 445
	466 oder 32% (Winter)		439 oder 30% (Frühjahr)			826 oder 23% (Sommer)			214 oder 15% (Herbst)				

Die Masernepidemien fielen hienach in den Berichtsjahren hauptsächlich in die Monate Mai, Juni und Juli und dann wieder auf den Oktober. In den 19jährigen Zeitraum kommen nach obiger Zusammenstellung von 1445 Masrentodesfällen die meisten auf den Winter (466 oder 32%) und die wenigsten auf den Herbst (214 oder 15%). Von den Monaten hat die höchste Masrensterblichkeit der Mai (165) und die niederste der September (50).



b) Verbreitung der Masern im ganzen Lande[1])
(mit Einrechnung der Städte von 10000 und mehr Einwohnern).

Während die größeren Städte in den Berichtjahren von den Masern nur in mäßigem Grade heimgesucht worden sind, hat diese Krankheit, wie sich aus nebenstehender Übersicht ergiebt, im ganzen Lande eine bedeutend stärkere Verbreitung gefunden nachdem in den Vorjahren 1886 und 1887 die Gesamtzahl der Masernotodesfälle 57 und 397 betragen hatte, steigt sie im Jahr 1888 auf 732, um dann in den beiden letzten Berichtjahren wieder langsam zu fallen (1889 auf 457 und 1890 auf 266).

Mit 732 im Jahr 1888 hat die Masernsterblichkeit seit 1872 zum zweitenmal ein Maximum erreicht; das erste Maximum fällt auf das Jahr 1876 mit 1005 Todesfällen, so daß der Zeitraum zwischen beiden Maxima 12 Jahre beträgt (vgl. Übers. S. 408). Schon im Medizinalbericht von 1885/87 (S. 152) hatten wir Gelegenheit, darauf aufmerksam zu machen, daß die seit 1872 für die Masernsterblichkeit in den größeren Städten sich ergebenden Maxima und Minima der Masernsterblichkeit je 6—7 Jahre auseinander liegen, und haben diese Erscheinung mit dem Schuleintritt im 6.—7. Jahr zu erklären gesucht, insofern in einem Orte stets je nach 6—7 Jahren

[1]) Die Zahl der Oberamtsbezirke in Württemberg beträgt 64, die der Gemeinden 1911.

Uebersicht der Verbreitung der Masern 1872/90.

Jahrgang	Zahl der betroffenen OA.-Bezirke	Zahl der betroffenen Gemeinden im ganzen	mit mäßiger und starker Verbreitung mild	bösartig	mild	bösartig	unter Stunds Aufsicht	Gesamtzahl der Todesfälle	Monat, welcher am häufigsten die höchste Zahl der Todesfälle in einem Bezirk aufweist: der betroffenen Gemeinden ohne Bezirke	der Todesfälle in einem Bezirk
Durchschnitt										
1872/80	42	213	147	8	46	11	1	377	Dezember	Januar
1881	52	280	191	12	65	12	1	414	Januar	Mai. Oktober
1882	50	234	154	6	74	4		385	Januar	März
1883	36	117	76	5	31	5		195	November	Nov., Dez.
1884	58	301	158	10	135	18	1	538	Dezember	Dezember
1885	44	179	120	1	52	6	1	158	Januar	Januar
1886	32	89	60	5	42	2		57	Jan., Dez	März
1887	52	278	164	6	91	7		387	Dezember	Dezember
1888	57	387	221	13	138	16	1	742	Dezember	Dezember
1889	53	254	141	2	96	15		457	Januar	Januar
1890	59	202	139	12	99	12		206	Dezember	März, Okt., Dez.

ein ganzer Jahrgang nicht durchmaserter Kinder in der Schule zusammenkommt und zur Massenansteckung Gelegenheit giebt. Daß nun auch im ganzen Lande, wo sich diese Verhältnisse selbstredend in hohem Grade untereinandermischen, wenigstens die Hauptseuchenjahre einen Zeitabstand von 12 oder 2 × 6 Jahren zeigen, dürfte diese Erklärung in hohem Grade unterstützen.

Die Art der örtlichen Verbreitung der Masern in den 3 Berichtsjahren ist unmittelbar aus den Übersichtskärtchen 1—3 zu ersehen. Im Jahr 1887 hatte die ganze nordwestliche Hälfte des Landes bis zum Nordabhang der rauhen Alb hin eine ziemlich starke und zusammenhängende Verbreitung der Masern gezeigt, so daß es den Anschein hatte, als sei die neue Invasion von Nordosten nach Südwesten, sich am nördlichen Albrand brechend, über das Land vorgeschritten. In den beiden Jahren 1888 und 1889 nun bleiben diese Verhältnisse, wie die beiden Übersichtskärtchen 1 und 2 zeigen, sich ziemlich gleich, nur daß der Nordosten nach und nach freier wird und der Südwesten in höherem Grade heimgesucht wird (im Jahr 1888 hat Nagold 105, Balingen 75 und Neuenbürg 53, im Jahr 1889 Rottweil 97 Maserntodesfälle), in beiden Jahren bleibt das Oberland verhältnismäßig verschont. Im Jahr 1890 ist der Südwesten wieder frei, während in der Mitte des Landes noch einzelne Bezirke (Besigheim, Stuttgart Amt etc. etc.) von Epidemien stärker heimgesucht werden und an der nordöstlichen Grenze die Krankheit wieder von neuem aufzutreten beginnt.

Im Jahre 1888 nahmen die Masern mit der starken Verbreitung in den betroffenen Bezirken teilweise einen bösartigen Charakter an, so daß vielfach die Schulen geschlossen werden mußten und in einer Gemeinde (Hagelloch OA. Tübingen) Staatsfürsorge eintrat. Einzelne Gemeinden zeigten eine ganz außerordentliche Sterblichkeit, wie z. B. die etwa 1000 Seelen zählende Gemeinde Bitz im Oberamtsbezirk Balingen, in welcher allein 39 Todesfälle vorkamen, meist infolge hinzugetretener Bronchopneumonie oder Larynxstenose.

2. Keuchhusten.

(Hiezu Übersichtskarten 4—6.)

a) Verbreitung in den Städten mit 10000 und mehr Einwohnern.

Der Keuchhusten trat auf in

Durchschnitt	Stuttgart	Ulm	Heilbronn	Reutlingen	Eßlingen	Cannstatt	Ravensb.	Ludwigsb.	Gmünd	Göppingen	Tübingen	Tuttlingen		
1872/80 mit	42	1[illegible]	8	7	[illegible]	9	8[1]	[illegible]	[illegible]	0[2]	5[2]		zus. 99	Todesf.
1881	14	1	3		9	7	0	4		0		—	„ 32	„
1882	75	8	15	8		8	7	10	4	2	0	—	„ 137	„
1883 „	37	5	16	3	10	2	1	6	3	6	1		83	„
1884	80	14	40	—	5	9	0	2	7	0	7		157	„
1885 „	6	0	1	9	11	4	[illegible]		12	0	0		„ 57	„
1886 „	34	[illegible]	2	10	6	4	3	8	14	3	4		„ 85	„
1887	28	4	[illegible]	1	3	2	[illegible]	1			0		„ 46	„
1888 „	3	2	2		4	1	1	5	34	1			„ 75	„
1889	74	20	1	6	13	2	3	7	1		10		„ 136	„
1890 „	23	9	24		3		3		6	1	6	6	„ 74	„

Die Verbreitung des Keuchhustens in den größeren Städten war in den Jahren 1888 und 1890 eine mittlere (1888: 75 und 1890: 74 Todesfälle), im Jahr 1889 dagegen eine stärkere (Zahl der Todesfälle: 136), ohne daß jedoch auch im letzteren Jahr eine der Städte eine Sterblichkeit von mehr als 1 ‰ gezeigt hätte.

Die Verteilung der Todesfälle auf die einzelnen Monate und Jahreszeiten ergiebt sich aus folgender Übersicht:

[1] Durchschnitt 1876/80. — [2] Von 1880 an.

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept	Okt.	Nov.	Dez.	Summe
1872/87	120	144	160	114	114	93	102	111	135	127	122	133	1 484
1888	5	3	9	8	5	2			6	6	25	9	75
1889	13	7	18	21	11	10	16	13	9	5	2	11	136
1890	8	8	12	6	10	7	6	2	5	5	3	7	74
Summe	139	161	208	149	140	112	124	126	155	143	152	160	1 769
	460 oder 26%. (Winter)		497 oder 28% (Frühjahr)			362 oder 20% (Sommer)			450 oder 26% (Herbst)				

Hienach fallen von den in dem 19jährigen Zeitraum vorgekommenen Todesfällen von Keuchhusten die meisten auf das **Frühjahr** (497 oder 28%), die **wenigsten** auf den Sommer (362 oder 20%). Von den Monaten zeigt die **höchste** Keuchhustensterblichkeit der März (208), die **niederste** der Juni (112).

b) Verbreitung des Keuchhustens im ganzen Lande.

Uebersicht der Verbreitung des Keuchhustens 1872/90.

Jahrgang	Zahl der betroffenen OA. Bezirke	Zahl der betroffenen Gemeinden im ganzen	mit tödtlicher Verbreitung mild	mit tödtlicher Verbreitung bösartig	mit starker Verbreitung mild	mit starker Verbreitung bösartig	unter Staatsfürsorge	Gesammtzahl der Todesfälle	Monat, welche am häufigsten die höchste Zahl der betroffenen Gemeinden aufweist	Monat, welche am häufigsten die höchste Zahl der Todesfälle in einem Bezirke aufweist
Durchschnitt 1872/80	59	901	216	19	49	19		696	März, Dez.	Januar
1881	59	212	122	14	28	8		387	Januar, März	März
1882	58	241	180	12	42	7		595	Feb., März, Dez	Febr. Dez.
1883	58	57	193	29	88	16		724	Dezember	Dezember
1884	59	414	250	18	55	32	–	993	Mai. Sept.	März
1885	59	270	180	25	49	16	–	629	November	Dezember
1886	57	261	207	16	39	8		525	Juli	Januar
1887	59	253	185	7	53	8		423	März	März
1888	57	256	151	30	66	10	–	500	April	November
1889	59	366	214	25	112	15		753	März	Mai
1890	60	297	194	15	48	30	–	660	Januar	Januar

Im Jahr 1887 war die Verbreitung und Sterblichkeit des Keuchhustens eine mäßige gewesen. Im Jahr 1888 beginnt wieder eine stärkere Verbreitung und erhöhte Sterblichkeit, die sich 1889 noch bedeutend steigert, um im Jahr 1890 nur wenig zu fallen. Zahl der betroffenen Gemeinden 1887/90: 258, 256, 360, 267, der Gemeinden mit starker und bösartiger Verbreitung: 8, 10, 15, 30, der Todesfälle: 423, 500, 753, 660.

In dem ganzen 19jährigen Zeitraume 1872/90 hat die Sterblichkeit des Keuchhustens sich stets nur zwischen ziemlich engen Grenzen bewegt, namentlich ist sie nie unter ein gewisses verhältnismäßig hohes Niveau heruntergegangen. Wie aus Tab. S. 108 zu ersehen ist, fällt der niederste Stand der Keuchhustentodesfälle mit 345 auf das Jahr 1876, der höchste mit 968 auf das Jahr 1879, das Mittel beträgt ca. 660.

Die lokale Verbreitung des Keuchhustens in den Berichtsjahren ist aus den Übersichtskärtchen 4—6 zu ersehen. Der Zug der bedeutenderen Epidemien ist so ziemlich von Norden nach Süden. 1888 zeigen die Bezirke Heilbronn, Besigheim und Gmünd, 1889 die Bezirke Hall, Gaildorf und Eßlingen und 1890 die Bezirke Ebingen und Balingen eine Mortalität von über 1‰.

Therapeutisch kam wieder neben den andern bekannten Mitteln vielfach Antipyrin zur Anwendung. Mehrere Berichterstatter wollen dabei sehr guten Erfolg gesehen haben.

3. Scharlach.

(Hiezu Übersichtskarten 7—9.)

a) Verbreitung in Städten mit 10 000 und mehr Einwohnern.

Scharlach kam vor in

	Stuttgart	Ulm	Heilbronn	Reutlingen	Eßlingen	Cannstatt	Ludwigsburg	Ludwigshafen	Göppingen	Tübingen	Tuttlingen			
Durchschnitt 1872/80 mit	62	5	4	1	6	6	8[1])	1	9	3[2])	2[2])		auf	97 Todesf.
1881	15	12	7	3	7	2	1	1	6	3	11		„	76 „
1882	38	1	5		2	2		3	8				„	71 „
1883	16		7	1	3	2		7		1			„	40 „
1884	10	6	16	3	1	—				—			„	98 „
1885	5	2	3	1	1	—		—	—	—	0		„	14 „
1886	21	13	5		2	—	0		1	6			„	57 „
1887	20	4	1			1	0	1				—	„	27 „
1888	15	2	4	11	1		6		2	1	3		„	51 „
1889	51	12	7	11	11	3	1	1	5	1	14		„	106 „
1890	21	5	10	0	3	1	1	0	1	11	4	1	„	66 „

[1]) Durchschnitt von 1876/80. — [2]) Von 1880 an.

Im Jahr 1877 hatte die Scharlachsterblichkeit in den größeren Städten mit 209 den höchsten Stand erreicht, im Jahr 1885 mit 14 den niedersten. Von 1886 an beginnt, wie aus obiger Tabelle zu entnehmen ist, die Scharlachsterblichkeit wieder zu steigen und hat in den Berichtsjahren einen mittelhohen Stand erreicht: Zahl der Todesfälle im Jahr 1888: 51, im Jahr 1889: 106 und im Jahr 1890 66. In keiner der Städte übersteigt die Scharlachsterblichkeit während der Berichtsjahre 1 ‰.

Die Verteilung der Todesfälle auf die einzelnen Monate und Jahreszeiten ist aus folgender Tabelle zu ersehen:

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Summe
1879—87	114	133	115	105	92	93	75	61	84	83	102	104	1 178
1888	8	3	3	2	2	2	4	2	4	4	6	16	51
1889	15	8	14	12	17	4	8	12	5	3	2	6	106
1890	106	6	5	6	8	6	3	9	3	6	6	5	66
Summa	136	150	137	125	119	101	88	103	96	96	116	131	1 401
	417 oder 30 ‰ (Winter)		381 oder 27 ‰ (Frühjahr)			292 oder 21 ‰ (Sommer)			308 oder 22 ‰ (Herbst)				

Es zeigt hienach, entsprechend den früheren Ergebnissen, auch für den 19jährigen Zeitraum 1872/90 der Winter (mit 30%) die größte und der Sommer (mit 21%) die kleinste —, von den Monaten der Februar (mit 150) die größte und der Juli (mit 88) die kleinste Zahl von Scharlachtodesfällen.

b) Verbreitung des Scharlachs im ganzen Lande.

Nachdem die Scharlachsterblichkeit in den Jahren 1884/87 eine sehr mäßige gewesen war und im Jahr 1887 mit 300 Todesfällen den niedersten Stand seit 1872 erreicht hatte, beginnt sie nach nebenstehender Tabelle, ähnlich wie in den größeren Städten, während der Berichtsjahre zu steigen (Zahl der Todesfälle in den Jahren 1889/90: 393, 583, 506). Wie aus den Kärtchen 7–9 zu ersehen ist, war die Verbreitung des Scharlachs über das Land eine ziemlich gleichmäßige, doch war der Nordosten des Landes, der in der vorhergehenden Berichtsperiode vorzugsweise betroffen gewesen war, in den Berichtsjahren weniger und dagegen mehr der Südwesten heimgesucht, in welchem in den Jahren 1888 und 89 einzelne Bezirke eine Sterblichkeit von mehr als 1‰ aufweisen (1888: Sulz, 1889 Sulz und Freudenstadt).

Übersicht der Verbreitung des Scharlachs 1872/90.

Jahrgang	Zahl der betroffenen OA. Bezirke	Zahl der betroffenen Gemeinden im ganzen	mit mäßiger Verbreitung: mild	mit mäßiger Verbreitung: bösartig	mit starker Verbreitung: mild	mit starker Verbreitung: bösartig	unter Staatsfürsorge	Gesamtzahl der Todesfälle	Monat, welcher am häufigsten die höchste Zahl aufweist: der betroffenen Gemeinden eines Bezirks	Monat, welcher am häufigsten die höchste Zahl aufweist: die Todesfälle in einem Bezirk
Durchschnitt 1872/80	55	393	233	44	22	35	0,4	849	Jan., Dez.	März, Dez.
1881	60	390	225	63	5.	51	1	1231	Dezember	Dezember
1882	60	352	221	57	4.	33	.	809	Januar	Januar
1883	51	183	139	25		9	—	523	Juni	Juni
1884	49	199	150	22	21	6		307	Dezember	Dezember
1885	58	195	156	25	10	4	—	219	November	Mai
1886	54	198	145	27	16	10	1	372	Januar	Februar
1887	52	241	190	28	12	11	..	300	Dezember	Juni
1888	55	254	200	20	27	7	-	303	Dezember	Dezember
1889	59	389	252	31	30	25	1	583	März	Jan., März
1890	56	259	180	33	12	14	.	508	Dezember	Dezember

4. Diphtherie[1]).

(Dazu Übersichtskarten 10–12.)

a) Verbreitung in den Städten mit 10000 und mehr Einwohnern.

Diphtheritis herrschte in

	Stuttgart	Ulm	Heilbronn	Reutlingen	Eßlingen	Cannstatt	Ludwigsburg	Tübingen	Göppingen	Tuttlingen	Ludwigshafen		
Durchschnitt 1872/80	86	13	8	6	9	7	3	4	6	15[2])	13[2])	auf 124	Todesf.
1881	74	13	7	7	8	18	10	1	12	10	9	„ 187	„
1882	32	17	10		10	7	1	4	6	24		„ 113	„
1883	53	4	7	1	3	2	2	3	12	29	4	„ 144	„
1884	107	2	29		95	5	4	2	37	41	14	- „ 303	„
1885	108	21	9	7	27	16	6	2	14	76	4	„ 204	„
1886	74	18	16	11	7	32		2	5	19	6	„ 209	„
1887	29	11	8	12	2		1	1	1	8	1	„ 71	„
1888	42	5	4	12	0	0	0	2	3	1	3	„ 78	„
1889	155	7	5	22	16	20	7	6	25	4	3	— „ 317	„
1890	243	6	4	9	20	32	8	8	4	23	3	6 „ 355	„

In den größeren Städten stieg nach der obigen Übersicht die Gesamtzahl der Diphtheritistodesfälle, nachdem sie vom Jahr 1884 bis zum Jahr 1887 von 303 bis auf 71 gefallen war, in der Berichtsperiode wiederum zu einer beträchtlichen Höhe an; während sie im Jahr 1888 noch 78 betragt, steigt sie im Jahr 1889 plötzlich auf 274 und im Jahr 1890 auf 355. An dieser hohen Diphtheritissterblichkeit nimmt namentlich auch Stuttgart teil, das im Jahr 1889 155 und im Jahr 1890 243 Todesfälle an Diphtheritis aufweist. Durch diese hohen Ziffern erhalt Stuttgart in jedem der beiden Jahre 1888 und 1889 eine Diphthe-

[1]) Hierunter sind nur die selbständigen Erkrankungen an Diphtheritis verstanden, während die als Komplikationen zu Scharlach, Masern etc. kommenden Erkrankungen an Diphtheritis nicht mit inbegriffen sind. In unseren früheren Berichten waren ferner die Fälle von echtem Kehlkopfcroup in den Zusammenstellungen über Diphtherie möglichst ausgeschieden worden, nachdem jedoch in der neuen Leichenschauinstruktion von 1882 Diphtherie und Croup nicht mehr getrennt worden waren, läßt sich eine Ausscheidung der genuinen Croupfälle nicht mehr durchführen, diese sind deshalb von 1882 an in unseren Zusammenstellungen unter den Diphtheritisfällen mit inbegriffen.

[2]) Durchschnitt 1876/80.

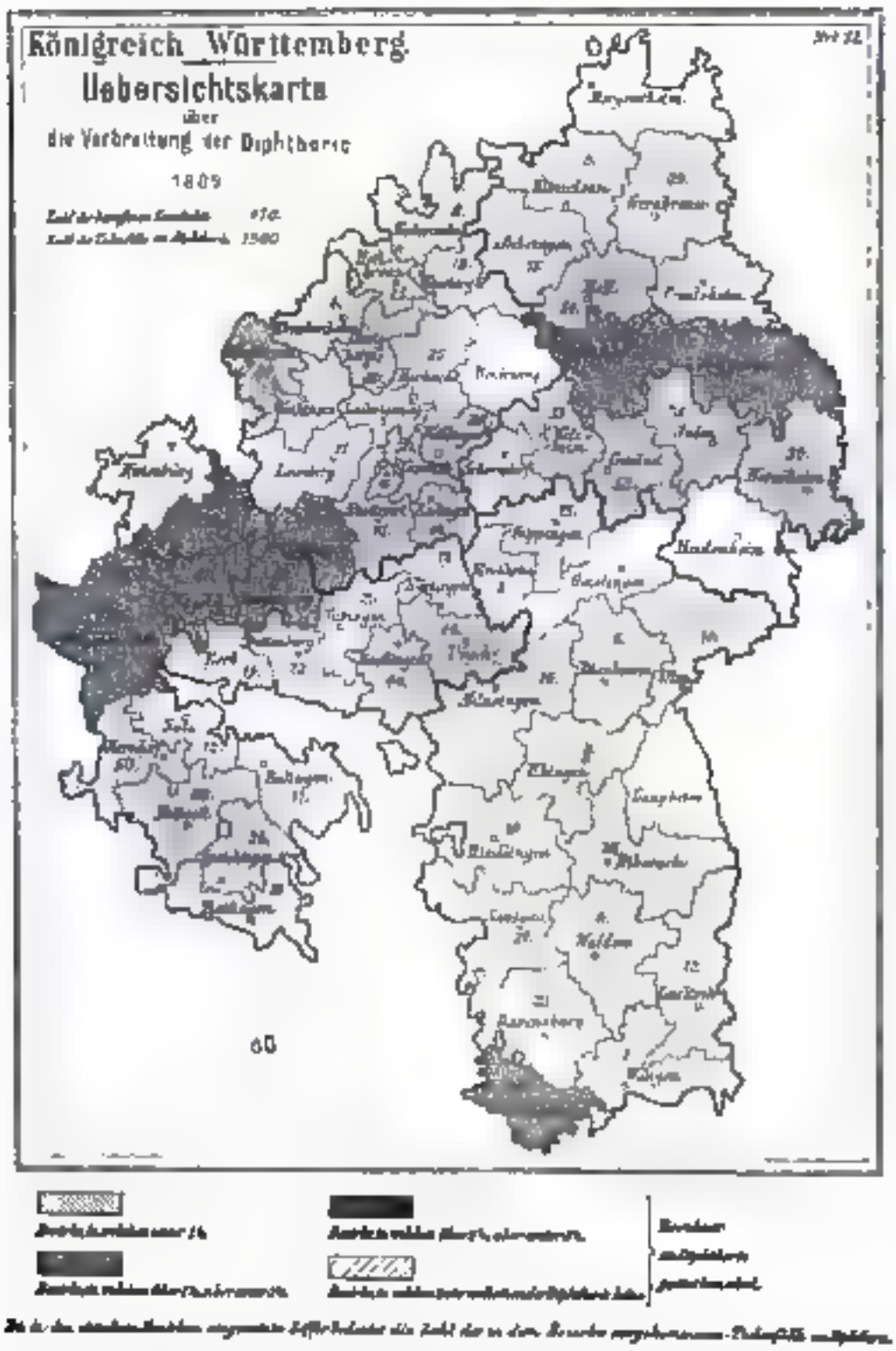
[3]) Von 1880 an.

ritismortalität von mehr als 1 ‰. Die übrigen Städte, in denen in der Berichtsperiode die Diphtheritismortalität 1 ‰ übersteigt, sind Cannstatt (1889 und 1890), Gmünd (1889) und Göppingen (1890). Dagegen hat eine Diphtheritismortalität von mehr als 2 ‰ in der Berichtsperiode keine der Städte erreicht.

Die bisher verhältnismäßig am meisten von Diphtheritis verschonten Städte sind nach obiger Übersicht Reutlingen, Ravensburg und Ludwigsburg.

Die Verteilung der Todesfälle auf Monate und Jahreszeiten ergiebt sich aus folgender Übersicht:

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Summe
1872/87	314	249	252	193	180	131	135	127	157	204	237	235	2 439
1888	10	8	8	1	6	1	4	5	5	8	4	18	78
1889	21	39	30	43	19	28	14	14	11	22	24	20	274
1890	31	15	44	28	21	30	24	14	6	23	38	61	365
Summe	376	319	334	265	226	189	177	160	179	257	303	334	3 145
	1079 od. 34 % (Winter)		825 oder 26 % (Frühjahr)			532 oder 17 % (Sommer)			719 oder 23 % (Herbst)				



Demnach fällt wie bisher auch für den 19jährigen Zeitraum 1872/90 die überwiegende Mehrzahl der Diphtheritistodesfälle in die kalte Jahreszeit; der Winter hat mit 1079 Todesfällen mehr als die doppelte Zahl der im Sommer vorgekommenen (522) aufzuweisen; der Monat Dezember mit 384 Todesfällen mehr als die doppelte Zahl der in den August fallenden (160).

b) Verbreitung der Diphtherie im ganzen Lande.

Seit dem Jahre 1872 hatte das epidemische Auftreten der Diphtheritis im Lande zweimal einen Höhepunkt erreicht, das erstemal im Jahr 1880 mit 1751 — das zweitemal im Jahr 1885 mit 1781 Todesfällen (vrgl. Tab. S. 408) Im Jahr 1889, dem zweiten unserer Berichtsjahre, kommt es nun zum drittenmal zu einem Höhepunkt in dem Auftreten dieser Krankheit, der die beiden ersten noch bedeutend überschreitet: es beläuft sich nämlich die Zahl der Todesfälle an Diphtherie im Jahr 1888 auf 953, im Jahr 1889 auf 1960 und im Jahr 1890 auf 1778 So ist die Diphtherie auch in den Berichtsjahren wieder diejenige der epidemischen Krankheiten, welche die meisten Opfer gefordert hat.

Übersicht der Verbreitung der Diphtheritis 1872/90.

Jahrgang	Zahl der betroffenen OA. Bezirke	Zahl der beobachteten Gemeinden: im ganzen	mit mäßiger Verbreitung: mild	mit mäßiger Verbreitung: bösartig	mit starker Verbreitung: mild	mit starker Verbreitung: bösartig	unter Staatsaufsicht	Gesamtzahl der Todesfälle	Monat, welcher am häufigsten die höchste Zahl aufweist: der betroffenen Gemeinden	Monat, welcher am häufigsten die höchste Zahl aufweist: der Todesfälle in einem Bezirk
Durchschnittszahl 1872/87	54	357	204	56	11	32		996	Dezember	Dezember
1881	60	547	370	106	23	45		1 649	Dezember	Dezember
1882	61	640	312	140	44	44	1	1 594	Januar	Januar
1883	57	335	238	51	5	1		821	Dezember	Dezember
1884	62	444	274	107	38	25		1 461	Dezember	Dezember
1885	62	456	310	107	16	20		1 78	Dezember	Dezember
1886	63	434	314	82	11	28	1	1 369	März	März
1887	54	309	271	30		21		940	Dezember	November
1888	58	340	262	61	16	21		993	Dezember	Februar
1889	59	478	310	94	30	44	1	1 980	Febr., Nov.	Februar
1890	63	417	276	89	16	36		1 778	Dezember	Dezember

Ein Überblick über die Art und Weise der örtlichen Ausbreitung der Diphtherie läßt sich am schnellsten aus den Karten 10—12 gewinnen. Die Verbreitung ist keine so gleichmäßige mehr, wie in der vorhergehenden Berichtsperiode. Namentlich im Jahr 1889 (Karte 11) fällt ein zusammenhängender bandartiger Streifen von schwer infizierten Bezirken auf, der das ganze Land in der Richtung von Südwest nach Nordost quer durchschneidet und dessen untere Grenze dem Nordabhang der rauhen Alb entlang läuft. Die Bezirke, die diesen Streifen bilden, haben zum größeren Teil eine Diphtheritissterblichkeit von mehr als 2‰ und sind Freudenstadt (mit 85), Nagold (mit 83), Calw (mit 51) Herrenberg (mit 83), Böblingen (mit 100), Stuttgart Amt (mit 65), Stuttgart Stadt (mit 155), Eßlingen (mit 41), Cannstatt (mit 50), Waiblingen (mit 28), Welzheim (mit 33), Gaildorf (mit 93), Gmünd (mit 53), Aalen (mit 33) Neresheim (mit 30) und Ellwangen (mit 67 Todesfällen). Südlich und nördlich von diesem Hauptstreifen macht sich — durch weniger stark infizierte Bezirke von demselben getrennt — je ein Parallelstreifen stärker heimgesuchter Bezirke bemerkbar: nördlich Maulbronn, Besigheim und Hall, südlich Oberndorf, Rottweil, Spaichingen, Reutlingen und Urach. Nördlich und südlich von diesen Reihen ist die Diphtheritis nur mäßig aufgetreten, einzelne Bezirke blieben ganz frei. Das gilt namentlich auch von dem ganzen Oberland, von dem nur die südlichste Spitze, der Bezirk Tettnang, eine hohe Zahl von Diphtheritistodesfällen (84) aufweist. Im Jahr 1890 zeigt sich ungefähr dasselbe Bild, nur ist der mittlere Streifen breiter geworden und sind die beiden Parallelstreifen bis an die äußerste Grenze gerückt und werden nördlich von Mergentheim und südlich von Wangen und Leutkirch gebildet.

Urach 1888. Unter den 26 Todesfällen durch Diphtheritis scheinen 4 durch echten Croup erfolgt zu sein. Letztere Krankheit tritt seit ein paar Jahren wieder auf, nachdem sie viele Jahre nicht vorgekommen war, sie ist jüngeren Ärzten und Leichenschauern fast unbekannt.

Eßlingen 1888. Der schweren, in Künigen während des Frühjahrs und der Sommermonate herrschenden Diphtheritisepidemie, welche im ganzen 33 Opfer forderte, waren schon im Januar und im Februar 7 Todesfälle an Croup vorangegangen. — Im übrigen sind in den Physikatsberichten über die Verbreitung und den Verlauf der Diphtherie, über ihre Behandlung und Verhütung wesentlich neue Gesichtspunkte nicht enthalten, weshalb wir in dieser Beziehung auf die früheren Medizinalberichte verweisen.

5. Pocken.

a) Verbreitung in den Städten mit 10000 und mehr Einwohnern.

In den größeren Städten traten die Pocken während der Berichtsjahre nur in ganz vereinzelten Fällen auf. Im Jahr 1888 kamen im ganzen 5 Pockenerkrankungen vor, davon 1 in Stuttgart, 3 in Heilbronn und 1 in Cannstatt, im Jahr 1889 im ganzen nur 1 und zwar in Cannstatt, und im Jahr 1890 im ganzen 2 und zwar beide wieder in Cannstatt, sämtliche ohne Todesfall.

b) Verbreitung der Pocken im ganzen Land.

Die Pocken traten auf

1872	in	69	OA.Bezirken,	und	zwar	in	575	Gemeinden	mit	zus.	1164 Todesf.
1873	„	26	„	„	„	„	66	„	„	„	55 „
1874	„	17	„	„	„	„	27	„	„	„	6 „
1875	„	12	„	„	„	„	16	„	„	„	6 „
1876	„	8	„	„	„		10	„	„		1 „
1877	„	3	„	„	„	„	6	„	„		4 „

1878	in	2	OA.Bezirken,	und	zwar	in	4	Gemeinden	mit	zus.	—	Todesf.
1879	„	6	„	„	„	„	6	„	„	„	—	„
1880	„	8	„	„	„	„	14	„	„	„	11	„
1881	„	3	„	„	„	„	3	„	„	„	7	„
1882	„	6	„	„	„	„	11	„	„	„	13	„
1883	„	16		„	„	„	33	„	„	„	70	„
1884	„	19	„		„	„	36		„	„	23	„
1885	„	5	„		„	„	5	„	„	„		„
1886	„	1	„	„	„	„	1	„	„	„	2	„
1887	„	3		„	„	„	4		„	„	—	
1888	„	7		„		„	9			„	1	„
1889	„	2		„	„		2	„	„	„	—	„
1890	„	2	„	„	„	„	2	„	„	„	—	„

Die Pocken zeigten sich hienach in den Berichtsjahren nur in vereinzelten Fällen und traten nie epidemisch auf. Ein Todesfall erfolgte nur im Jahr 1888.

Wie sich aus den unten folgenden Auszügen aus den Physikatsberichten ergiebt, war wieder in der Mehrzahl der Fälle, wenn die Krankheit nicht vom Auslande eingeschleppt war, die Ansteckung durch Bettfederngeschäfte oder Papierfabriken veranlaßt. — Die betroffenen Bezirke sind folgende:

1888	1. Cannstatt	mit	1	Erkrankten,	davon	gestorben	—
	2. Heilbronn	„	7	„	„	„	
	3. Stuttgart Stadt	„	1	„	„	„	
	4. Stuttgart Amt	„	7	„	„	„	—
	5. Biberach	„	2	„	„	„	1
	6. Waugen	„	2	„	„	„	—
1889:	1. Cannstatt	„	2	„	„	„	—
	2. Ulm	„	1	„	„	„	—
1890:	1. Cannstatt	„	2	„	„	„	—
	2. Rottweil	„	1	„	„	„	—

Von den Erkrankten standen

				1873/87				1888				1889				1890		
im	1. Lebensjahr	63,	dav. gest.	36 (22) [1]	1,	dav.	gest.			,	dav.	gest.	—		,	dav.	gest.	
„	2.–10. Jahr	130,	„ „	24 (20)	3,	„	„	—		,	„	„	—	—	,	„	„	—
„	11.–20. „	67,	„	2	2,	„	„	—	1,		„	„	—	—	,	„	„	
„	21.–30. „	220,	„ „	13	3,	„	„	—	—	,	„	„	—	1,	,	„	„	—
„	31.–40. „	247,	„ „	21 (1)	6,	„	„	—	2,		„	„	—	1,	„	„		
„	41.–50. „	201,	„ „	17	2,	„	„			,	„	„	—	—	,	„	„	—
„	51.–60. „	179,	„ „	34 (1)	3,	„	„			,	„	„		1,	„	„	„	—
	über 60 „	129,	„ „	40 (1)	—,	„				,	„	„		,	„	„	„	—
	unbekannt	32,	„ „	11	—,	„	„	—	—	,	„	„	—	—	,	„	„	
		1268,	„ „	198 (22)	20,	„	„	1	3.		„		—	3,	„	„	„	—

Von den in den Jahren 1873/90 an Pocken erkrankten Personen standen.

(mit Ausschluß der ungeimpft. Gestorb.)

im	1. Lebensjahr	64,	davon sind gest.	36	od.	56,3 %		29.	dav. sind gest.	1	oder	3,4 %
„	2.–10. Jahr	183,	„ „ „	24	„	11,0 %		113,	„ „ „	4	„	3,5 %
„	11.–20. „	70,	„ „ „	3	„	4,8 %	—	70,	„ „	3	„	4,8 %
„	21.–30. „	224	„ „ „	13	„	5,8 %	—	224,	„ „ „	13	„	5,8 %
„	31.–40. „	256,	„ „ „	21	„	8,2 %	—	255,	„ „ „	20	„	7,8 %
„	41.–50. „	203,	„ „	17	„	8,4 %	—	203,	„ „	17	„	8,4 %
„	51.–60. „	183,	„ „	34	„	18,6 %	—	181	„ „ „	32	„	17,7 %
	über 60 „	129,	„ „ „	40	„	3,1 %		127,	„ „	38	„	29,9 „

[1], (22) bedeutet darunter 35 ungeimpft.

Digitized by Google

Aus dieser Übersicht ergeben sich soweit tatsächlich ein Schluß aus den verhältnismäßig kurzen noch hiesigen Zeiten möglich ist, ein Fallen der Letalität der Pocken von 1 Lebensjahr bis zur Altersklasse von 10—20, und von da an wieder ein Aufsteigen derselben und — wenn diejenigen Personen, welche ungeimpft geblieben sind, ausgeschlossen werden — ein stetiges Ansteigen der Letalität der Pocken vom 1 Lebensjahr an d. i. mit dem Größerwerden des Zeitraums zwischen Impfung und Erkrankung von 14·⅔—20,8%.

Cannstatt 1888. Am 4 April erkrankte in Cannstatt eine 1877 ohne Erfolg revaccinierte 44jährige Fabrikarbeiterin an Variolois. Die Ansteckung war wahrscheinlich durch eine Arbeiterin des Straußschen Bettfedergeschäfts, mit welcher die Erkrankte viel verkehrt hatte, erfolgt. Eine Weiterverbreitung fand nicht statt.

Cannstatt 1889. Die 2 im Juni und August des Jahres bei Arbeitern des Straußschen Bettfedergeschäfts in Cannstatt vorgekommenen Pockenerkrankungen blieben isoliert. Infolge der früheren Erkrankung wurde vom Oberamtsarzt im Juni die Revaccination sämtlicher Straußscher Arbeiter mit sehr gutem Erfolg durchgeführt.

Cannstatt 1890. Am 21 Juni erkrankte in Variolois ein Arbeiter in Cannstatt, der in einem Bett schlief, in welchem einige Wochen zuvor eine Arbeiterin aus dem Straußschen Bettfedergeschäft längere Zeit hindurch übernachtet hatte. — Am 6. Juli erkrankte an derselben Krankheit die Ehefrau des vorgenannten Arbeiters in dem Hause des Arztes, das er wegen seiner Erkrankung konditioniert hatte, verlassen gegangen war.

Heilbronn 1888. Im Februar d. J. kamen in Heilbronn 5 und in Böckingen 2 Fälle von Menschenpocken vor. Die Pocken brachen bei Arbeiterinnen der Schäuffelenschen Papierfabrik aus, die mit Sortieren von Lumpen beschäftigt waren. Von den 7 Fällen wurden 5 direkt in der Schäuffelenschen Fabrik angesteckt: 2 von Erkrankten und zwar 1 Kind in Böckingen von seiner Mutter und dann die Wärterin der Pockenabteilung des Krankenhauses von ihren Pfleglingen. Die Kranken wurden sofort die Krankheit konstatiert war, im Absonderungshaus des hiesigen Krankenhauses verbracht. Die benutzten Wohnungen und das Hausgerät wurden desinfiziert, das Bettzeug gewechselt, das Bettstroh verbrannt. Sämtliche Arbeiter der Schäuffelenschen Fabrik wurden alsbald geimpft, desgleichen die Bewohner der Häuser in denen die Erkrankten gewohnt hatten. Ebenso wurden die impfpflichtigen Kinder und Schüler der benachbarten Straßen sofort geimpft. So gelang es eine Weiterverbreitung der Pocken zu verhüten. Im April waren sämtliche Erkrankte genesen.

Stuttgart Amt 1888. Im Berichtsjahr kamen an gemeldeten 7 Pockenkranke zur Beobachtung, die 6 wurden von Vaihingen ins Katharinenhospital zu Stuttgart verbracht und sind in „Stuttgart Stadt" gezählt. — Am 9 Februar erkrankte in Kaltenthal ein 6jähriges nicht geimpftes Töchterchen des früheren Gastwirts H. der wenige Tage zuvor mit seiner Familie aus Mähren in Kaltenthal angekommen war, an den Pocken. Die Erkrankung kam erst zur Anzeige, nachdem zwei weitere Kinder des H., ein 3jähriges nicht geimpftes und ein 14jähriges im 1 Lebensjahr geimpftes Mädchen ebenfalls von der Krankheit ergriffen worden waren. So konnten erst am 24 Februar die nötigen Isolierungs- und Verbringungsmaßregeln getroffen werden, und es war indessen bei noch 4 weiteren Personen zur Ansteckung gekommen. Es erfolgte nämlich eine Pockeneruption am 20 Februar bei einem 31jährigen in der Jugend geimpften, aber nicht revaccinierten Lehrer, der wahrscheinlich in der Schule von der oben genannten 14jährigen Tochter des H. angesteckt worden war, am 1 März bei einer 30jährigen in der Jugend geimpften, aber nicht revaccinierten Hausfrau, die in dem gleichen Hause mit H. wohnte und in deren Stube sich die H.'schen Kinder viel aufgehalten hatten und am 2 März bei einem weiteren, 4jährigen und nicht geimpften Töchterchen des H. Dieses Kind war am 24. Februar also schon angesteckt, geimpft worden und es fanden sich bei der Eruption die Pockenblattchen in der Umgebung der nicht erkennbaren Impfschnitte in auffallend gedrängter Menge. Die 7 Erkrankung endlich betraf einen 44jährigen im 1 Lebensjahr mit Erfolg geimpften, nicht revaccinierten Bauern, welcher am 25 Februar auf dem Heimweg längere Zeit neben dem H. gefahren war.

Stuttgart Stadt 1888. Ein 20jähriger, als Kind mit Erfolg geimpfter, aber nicht revaccinierter Kommis der Vollmöllerschen Fabrik in Vaihingen a. F. kam am 28. März mit leichter Variolois ins Katharinenhospital von wo er am 2 April geheilt wieder entlassen werden konnte. Er hatte in Vaihingen mit verschiedenen Arbeitern und Arbeiterinnen, die in Kaltenthal wohnten, so verkehrt gehabt, an welchem Orte schon seit einigen Wochen die Pocken herrschten (vgl. oben Stuttgart Amt).

Biberach 1888. Ein jüngerer Mann aus einer Buchdruckerei kam wegen Scharlach ins Hospital. Im Hebammenlehrmittelzimmer bekam er plötzlich echte Menschenpocken. Da die

Ansteckung nur im Krankenhause hat stattfinden können, so wurden sämtliche kranken Insassen desselben genau untersucht. Die Untersuchung ergab nun in der That, daß einer der Kranken Pocken in leichtem Grade hatte. Die beiden Kranken wurden in ein Sonderkrankenhaus verbracht, die gesamte Hospitalbevölkerung wurde revacciniert und es blieb bei diesen beiden Fällen. Der junge Mann, welcher zuvor das Scharlach gehabt hatte, starb an den Pocken.

Wangen 1888. Am 14. Februar erkrankte ein Bauernknecht in Pfaffenweiler an Varioloiden; die Ansteckung war möglicherweise durch einen Hausierer, der im Hause über Nacht geblieben war, erfolgt. Am 2. Juni erkrankte in Böhen Gem. Niederwangen ein Ökonom, welcher von einer Reise nach Einsiedeln, wo er übernachtete, zurückgekehrt war, an Varioloiden. Beide Kranke wurden isoliert und genasen; beide waren als Kinder mit Erfolg geimpft. Eine Weiterverbreitung fand in keinem der Fälle statt.

Ulm 1889. Im Berichtsjahr kam von Menschenpocken nur 1 Fall zur Anzeige. Er betraf einen bei dem Oberförster in Langenau untergebrachten jungen Kamerunneger. Der Fall ist übrigens nicht sicher, wenigstens mußte man nach seinem Ablauf zu der Ansicht hinneigen, daß es sich vielleicht nur um Varizellen gehandelt hatte, die einen bei uns ungewöhnlichen Verlauf genommen und ein Exanthem verursacht hatten, das dem bei der Variolois vorkommenden ganz und gar glich.

Rottweil 1890. Im Juni kam bei einem Arbeiter der Rottweiler Pulverfabrik ein leichter Fall von Variolois vor. Die Angehörigen wurden alsbald revacciniert, an der Thüre des Hauses wurde eine Warnungstafel aufgehängt und vor letzterer von seiten der Fabrik ein Wächter aufgestellt. Der Fall blieb vereinzelt.

6. Dysenterie (Ruhr).

a) Verbreitung in Städten mit 10 000 und mehr Einwohnern.

Außer einigen vereinzelten, im Jahr 1890 in Ravensburg vorgekommenen Fällen, die mit Genesung endeten, trat die Ruhr während der Berichtsjahre in keiner der 6 größeren Städte auf.

b) Verbreitung der Ruhr im ganzen Lande.

Übersicht der Verbreitung der Ruhr 1872/90.

Jahrgang	Zahl der betroffenen OA. Bezirke	Zahl der betroffenen Gemeinde: im ganzen	mit mäßiger und starker Verbreitung: mild	bösartig	mild	bösartig	[illegible]	Gesamtzahl der Todesfälle	Monat, welcher am häufigsten die höchste Zahl der betroffenen Gemeinden eines Bezirks aufweist	der Todesfälle in einem Bezirk aufweist
Durchschnitt 1872/9[illegible]	22	1[illegible]	7[illegible]	1[illegible]	[illegible]	7		301	Aug., Sept.	September
1881	6	19	16		[illegible]	[illegible]		28	August	August
1882	16	21	8	3				[illegible]	August	Juli, Aug., Sept.
1883	10	17	16	1				[illegible]	Juli, August	Juli, Aug.
1884	1[illegible]	[illegible]	[illegible]	2				81	Juli	August
1885	12	25	2[illegible]	[illegible]		3		88	Juli, August	September
1886	[illegible]	16	1[illegible]	1				15	September	Juli, Aug., Sept.
1887	8	21	[illegible]	[illegible]	14			1[illegible]	Juni, August	Juli, Aug., Sept.
1888	5	1[illegible]	[illegible]	[illegible]			—	11	Sept., Okt.	September
1889	5	[illegible]1	11					4	Juli	Juli
1890	13	18	14	[illegible]			—	15	September	Juni, Aug., Sept., Okt.

Nach obiger Übersicht ist es zu einer beträchtlicheren epidemischen Verbreitung der Ruhr auch in den Berichtsjahren wieder nicht gekommen. Die Gesamtzahl der Todesfälle betrug im Jahr 1888 11, im Jahr 1889 4 und im Jahr 1890 15.

Die Bezirke, in welchen Erkrankungen vorkamen, sind folgende, wobei die in Klammern beigesetzte Ziffer die Zahl der im Bezirke vorgekommenen Ruhr-Todes-

fälle anzeigt. 1888: Marbach (3), Oberndorf (5), Aalen (2), Ebingen (1), Waldsee, 1889: Brackenheim, Freudenstadt, Rottenburg, Tuttlingen, Neresheim (4) und 1890: Backnang (3), Besigheim (3), Maulbronn, Nürtingen, Aalen, Hall (1), Ebingen, Münsingen (2), Ravensburg, Tettnang (6), Waldsee.

7. Typhus (Abdominaltyphus).

(Hiezu Übersichtskarten 13—15.)

a) Verbreitung in den Städten von 10 000 und mehr Einwohnern.

Der Abdominaltyphus kam vor in

	Stuttgart	Ulm	Heilbronn	Eßlingen	Cannstatt	Reutlingen	Ludwigsburg	Gmünd	Tübingen	Göppingen	Ravensburg	Tuttlingen	
Einwohnerzahl am 1. Dez. 1890	180 617	36 191	29 941	23 284	20 265	24 128	17 418	16 617	13 273	14 359	18 005	10 092	zus. 362 593
1872 mit	78	26	23	12	6	9	—	4	—	—	·	—	zus. 157 Todesf.
1873 „	46	7	18	15	9	22	—	1.	—		-	-	„ 128 „
1874 „	31	10	5	3	9	15	3	9		-		.	„ 85 „
1875 „	37	6	15	3	3	16	2	4				.	„ 96 „
1876 „	22	6	7	6	10	9	3	5	2	—	8	—	„ 78 „
1877 „	20	14	3	-	5	1	1	8	7	—	3	-	„ 62 „
1878 „	26	11	9	—	7	11	2	4	1	—	4	—	„ 77 „
1879 „	17	4	3	2	3	2	5	13	10	—	5	—	„ 63 „
1880 „	18	4	1	4	1	5	3	9	2	1	1	—	„ 44 „
1881 „	15	22	10	1	4	4	5	7	6	1	3		„ 78 „
1882 „	27	4	6	—	4	3	7	13	—	5	9	.	„ 78 „
1883 „	10	3	6	15	3	1	6	5	1	5	—	—	„ 55 „
1884 „	28	2	3	1	1	1	7	5		5	9	—	„ 61 „
1885 „	10	1	1	1	2	1	3	2	2	4	1	-	„ 28 „
1886 „	14	—	1	2	5	2		3	2	3	3		„ 40 „
1887 „	9	1	2	—		1	1	2	—	2	—	—	„ 18 „
1888 „	11	2	3	3	1	2	—	1	0	4	-	—	„ 27 „
1889 „	8	1	3	—	—	1	—	2	2	1	2	—	„ 20 „
1890 „	4	3	1			3		4	0	—	3		„ 18 „

Die Gesamtzahl der Typhustodesfälle in den größeren Städten hat sich nach obiger Übersicht in den Berichtsjahren so ziemlich auf dem niederen Stande erhalten, den sie im Jahr 1887 erreicht hat: (Zahl der Todesfälle 1887/90: 18, 27, 20, 18).

Die Typhussterblichkeit in den einzelnen Städten ergiebt sich aus obiger Zusammenstellung

Es starben von je 10000 Einwohnern am Typhus nach dem Durchschnitt,

	1872/87 jährlich	1888	1889	1890
in Gmünd	5,0	0,6	1,8	2,6
„ Reutlingen	4,4	0,9	0,4	1,2
„ Heilbronn	3,4	1,0	1,0	0,3
„ Cannstatt	3,2	0,5	—	—
„ Göppingen	2,8[1])	2,9	0,7	
„ Ravensburg	2,7[2])	—	1,2	1,7
„ Ulm	2,5	0,6	0,3	0,8
„ Tübingen	2,4[2])	—	1,5	—
„ Stuttgart	2,4	0,3	0,6	0,3
„ Eßlingen	2,2	1,4	—	—
„ Ludwigsburg	2,0			
„ Tuttlingen[3])	—	—	—	—

[1]) Nach dem 8jährigen Durchschnitt 1880/87
[2]) Nach dem 12jährigen Durchschnitt 1876/87
[3]) Von 1890 an.

Die höchste Typhussterblichkeit in den Berichtsjahren hatte hienach Göppingen mit 2,9 (1888), dann folgte Gmünd mit 2,5 (1890), Ravensburg mit 1,7 (1890), Ellwangen mit 1,4 (1890) u. s. f. Im ganzen wiederholte sich in der Berichtszeit die Erscheinung, daß die kleineren Städte eine höhere Typhussterblichkeit zeigten, als die größeren, doch nicht mehr in dem ausgesprochenen Grade, wie in der vorhergehenden Berichtsperiode: es beträgt nämlich in den Jahren 1888/90 die jährliche Typhussterblichkeit in den Städten mit 20000 und mehr Einwohnern 0,6 (gegen 0,7 in den Jahren 1885/87) und in den Städten mit 10—20000 Einwohnern 0,8 (gegen 1,4 in den Jahren 1885/87), das Verhältnis war somit nur noch 0,6 : 0,8 (gegen 0,7 : 1,4 in den Jahren 1885/87).

Auf die einzelnen Monate und Jahreszeiten verteilen sich die Typhustodesfälle wie folgt

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Summe
1872/87	124	99	93	89	85	88	99	98	90	96	88	95	1143
1888	5	2	2		1	3	1	3	1	3	3	4	27
1889	1	3	2	1	2	1	3	1	2	4	—	1	20
1890	2	—	—	3	—	1	1	2	—	3	4	2	18
Summe	132	104	96	93	88	93	139	104	93	106	95	102	1208
	338 oder 28% (Winter)		277 oder 23 % (Frühjahr)			299 oder 25 % (Sommer)			249 oder 24 % (Herbst)				

Entsprechend den früheren Jahren fällt demnach auch für den 19jährigen Zeitraum 1872/90 in den größeren Städten der höchste Stand der Typhustodesfälle auf den Januar (132), bezw. auf den Winter (338), und der niederste auf den Mai (88) bezw. auf das Frühjahr (277).

b) Verbreitung des Typhus im ganzen Lande.

Übersicht der Verbreitung des Typhus 1872/90.

Jahrgang	Zahl der betroffenen Bezirke	Zahl der ortsanwesenden Gemeinden mit Typhus im ganzen	mit Typhus-Verbreitung: mäßig	bös-artig	mild	bös-artig	unter Stamm-Typhus	Einwohnerzahl des Landes	Monat, welcher am häufigsten die höchste Zahl der betroffenen Gemeinden eines Bezirks aufweist	Monat, welcher am häufigsten die höchste Zahl der Todesfälle in einem Bezirk aufweist
1872	49	300	280	13		4		1 779		—
1873	48	303	258	39	3	3		1 806	November	Juli u. Nov.
1874	37	168	210	45	16	6	9	1 778	Dezember	November
1875	34	237	231	44	12	7	3	1 663	Oktober	Dezember
1876	61	314	270	31	8	4	9	1 745	Oktober	Dezember
1877	57	262	236	25	1			1 815	Sept.—Nov.	September
1878	65	267	248	25	3	1	1	1 886	Aug., Dez.	Dezember
1879	59	212	190	20	1	1	1	1 936	Oktober	Oktober
1880	68	254	220	28	2	4	1	1 968	September	September
1881	58	289	258	31		1		1 951	Februar	Juli
1882	54	250	208	41		1		1 949	Aug., Nov.	September
1883	56	291	271	17		1	1	1 953	Juni	November
1884	49	227	209	17	1	1		1 934	September	Oktober
1885	58	236	208	23		3	1	1 915	März	März
1886	60	201	184	17	5	1	3	1 882	Jan., Nov.	Dezember
1887	48	191	184	9	1	2	1	1 861	August	Oktober
1888	44	182	153	25	1	3		1 841	Juni	Juni, Nov.
1889	32	143	114	27	2	3		1 855	Sept., Okt.	September
1890	48	141	112	21		8		1 876	September	November

Nach obiger Übersicht war auch in den Berichtsjahren wieder das Auftreten des Typhus in der stetigen Abnahme begriffen, die es nun seit einer längeren Reihe von Jahren zeigt (Zahl der Todesfälle 1886/90. 382, 251, 219, 185, 156) Mit 156 Todesfällen im Jahr 1890 ist der tiefste Stand der Typhussterblichkeit seit dem Jahre 1872 erreicht. In letzterem Jahre hatte die Zahl der Todesfälle 730, also fast das Fünffache betragen

Der mäßigen Verbreitung des Typhus entsprechend zeigen sich auch die Epidemiekärtchen 13 -15 mit jedem Jahr lichter, im Jahr 1890 sind 21 Bezirke, also der dritte Teil des Landes, ganz ohne Typhustodesfälle. In keinem der Berichtsjahre zeigt ein Bezirk eine Typhussterblichkeit von mehr als 1 ‰.

Neckarsulm 1886. Der Abdominaltyphus wurde an Ostern in Binswangen durch einen zu Besuch befindlichen Mann eingeschleppt und trat im Mai und Juni in 5 Fällen auf; anfangs Oktober erkrankten wieder 15 Personen. Die Krankheit beschränkte sich auf einen am östlichen Ende des Dorfes gelegenen Komplex von 9 Häusern, Todesfälle kamen 4 vor. Interessant ist, daß zweimal zur Zeit der meisten Erkrankungen in Binswangen in einer ½ Stunde

abwärts an der an Binswangen vorbeifließenden Sulm gelegenen Fabrik typhöse Erkrankungen vorkamen, während das nahe gelegene Neckarsulm selbst vom Typhus freiblieb. Der Abort der Fabrik mündet in die Radstube und es scheint die Ansteckung durch Zerstäubung des bakterienhaltigen Wassers vermittelt worden zu sein.

Stuttgart Amt 1889. Nachdem bei Stetten in einer Mühle im Reichenbacher Thal 3 schwerere Typhusfälle mit 1 Todesfall vorgekommen waren, wurden nach einander in den folgenden am weiteren Verlauf des Baches liegenden Mühlen Typhuserkrankungen beobachtet, in der Schlößlesmühle (3 Fälle mit teilweise schwerem Verlauf, jedoch ohne Todesfall), in der Walzenmühle (mehrere Fälle) und in der Kochenmühle (mit 1 Todesfall).

Mergentheim 1889. Der Typhus trat in einer stärkeren Epidemie in Reinsbronn, einer Gemeinde mit ca. 350 Seelen, auf. Von 78 Erkrankten starben 9. Die Epidemie hatte einen schleppenden Gang, da sie fast 6 Monate dauerte und dabei Intermissionen aufwies, welche einigemal den Glauben erweckten, als wäre die Epidemie zu Ende. Das Trinkwasser erwies sich als unschuldig, dagegen ergab eine außerordentliche Gemeindevisitation einen in hohem Grade schlechten und sanitätswidrigen Zustand der Dungstätten, Aborte und des Feuersees. Namentlich mündeten fast alle Aborte in den durchlässigen Erdboden, welcher Umstand die Infektion des Grund und Bodens mit Fäulnisstoffen um so mehr begünstigte, als der Ort an einem Bergabhang hinaufgebaut ist.

Biberach 1889. Der Typhus ist im ganzen Oberamt endemisch und tritt da und dort in kleinen Hausepidemien auf. Es läßt sich zwischen den einzelnen Fällen kein weiterer Zusammenhang finden, dagegen wird häufig die Beobachtung gemacht, daß dieselben Häuser in einem Zeitraum von 5–6 Jahren wieder ergriffen werden.

Aalen 1890. Der Typhus kam in 3 Gemeinden vor, in Aalen, Unterrombach und Hechlingen. In Aalen trat er in Form einer kleinen Epidemie auf. Die Erkrankte war die Frau des Taglöhners K. Die Familie wohnt an der Stadtgrenze in einem niederen einstöckigen Häuschen, das isoliert in einer Thalmulde liegt. Die Frau starb und bald darauf erkrankten sämtliche andere Familienmitglieder. In der Stadt kamen nun gleichzeitig 2 Fälle in Behandlung, ein 4- und ein 8jähriges Mädchen. Beide hatten nachweislich ca. 14 Tage vor ihrer Erkrankung aus dem jenem von Typhus durchseuchten Häuschen zunächst gelegenen Brunnen getrunken. Eine hierauf von dem Oberamtsarzt ins Werk gesetzte Untersuchung ergab folgendes: das in der genannten Thalmulde gelegene Häuschen hat ein Wohnzimmer zu ebener Erde und unmittelbar vor der Hausthüre einen großen Düngerhaufen, der an verschiedenen Stellen seiner Oberfläche die Spuren frischer menschlicher Dejektionen zeigte. Hart an einer der hinteren Ecken des Hauses liegt der Brunnen (ein sogenannter Flachbrunnen), seine Wasserfläche liegt ca. 15 cm tiefer als der Stubenboden und ca. 80 cm

tiefer als der umgebende Gemüsegarten. Der Brunnen ist eine Quelle, das Wasser fließt beständig, mikroskopisch klar, aus dem Brunnen in ein kleines Bächlein. Das mit Dungbestandteilen aus dem Garten verunreinigte Tagwasser kann leicht in den Brunnen laufen und ebenso das aus der Küche kommende Spülwasser. Unter dem Mikroskop fanden sich in dem dem Brunnen entnommenen Wasser viele Amylumkörner. Der Brunnen wurde polizeilich geschlossen und später angeordnet, daß er besser gefaßt und gegen das Einlaufen des Tagwassers geschützt werde. — Im ganzen waren es in Aalen 18 Typhusfälle, darunter 8 mit tödlichem Ausgang.

8. Malaria.

a) Vorkommen in den Städten mit 10000 und mehr Einwohnern.

Nachdem in der vorhergehenden Berichtsperiode in den größeren Städten eine Malariaerkrankung nicht mehr vorgekommen war, traten in den Berichtsjahren wieder einzelne Fälle dieser Krankheit auf und zwar je in den Jahren 1889 und 1890 in Ulm und in Heilbronn, im Jahr 1889 in Heilbronn 1 mit tödlichem Ausgang.

In Ulm waren im Jahr 1889 2 und im Jahr 1890 1 der vorgekommenen Intermittensfälle beim Militär aufgetreten, und zwar bei einem auf dem von jeher als Malariaherd bekannten unteren Kuhberg garnisonierten Truppenteil (Fußartillerie). Übrigens waren diese Fälle höchst wahrscheinlich jedesmal von Hagenau (Elsaß) eingeschleppt.

b) Verbreitung der Malaria im ganzen Lande.

Malariaerkrankungen kamen vor

	Durchschnitt										
1872/80:	in	9	OA.-Bezirken,	und	zwar	in	22	Gemeinden	mit	zus.	7 Todesfällen
1881:	„	6	„	„	„	„	11	„	„	„	— „
1882:	„	8	„	„	„	„	10	„	„	„	4 „
1883	„	6	„	„	„	„	7	„	„	„	— „
1884:	„	8	„	„	„	„	13	„	„	„	— „
1885	„	2	„	„	„	„	7	„	„	„	— „
1886:	„	1	„	„	„	„	5	„	„	„	— „
1887	„	4	„	„	„	„	7	„	„	„	— „
1888:	„	3	„	„	„	„	4	„	„	„	— „
1889:	„	11	„	„	„	„	14	„	„	„	1 „
1890:	„	7	„	„	„	„	5	„	„	„	— „

Demnach wurden auch in den Berichtsjahren wieder Malariaerkrankungen nur in ganz vereinzelten, meist eingeschleppten Fällen beobachtet; von Todesfällen kam nur einer, der schon oben berührte in Heilbronn im Jahr 1889, vor.

Die Bezirke, in welchen sich Malaria zeigten, waren

1888: Heilbronn, Rottenburg (1 Fall aus Siebenbürgen und 1 Fall aus Amerika eingeschleppt) und Saulgau.

1889: Besigheim, Heilbronn (1 Todesfall), Maulbronn, Balingen, Calw (2 aus Palästina eingeschleppte Fälle), Rottenburg (1 aus Paris eingeschleppter Fall), Gerabronn (1 von Venedig eingeschleppter Fall), Welzheim, Riedlingen (Buchau), Saulgau und Ulm (2 aus Hagenau eingeschleppte Fälle vrgl. oben).

1890: Heilbronn, Calw (aus Palästina eingeschleppte Fälle), Rottenburg, Rottweil, Spaichingen, Saulgau und Ulm (1 aus Hagenau eingeschleppter Fall vrgl. oben).

Calw Aus Palästina, dessen schwäbische Kolonisten im Bezirke viele Verwandte haben und sich oft längere Zeit hier aufhalten, werden fast jährlich Fälle von Intermittens eingeschleppt, zum Teil mit ziemlich schweren Fieberanfällen, die sich jedoch in der Regel nach kürzerer Zeit beseitigen lassen.

9. Genickstarre.

Meningitis cerebrospinalis wurde beobachtet

1888	in	7	Oberamtsbezirken	und	zwar	in	8	Gemeinden	mit	auf	11	Todesfällen.
1888	„	6	„	„	„	„	8	„	„	„	6	„
1884	„	3	„	„	„	„	3	„	„	„	5	„
1885	„	11	„	„	„	„	16	„	„	„	18	„
1886	„	4	„	„	„	„	7	„	„	„	15	„
1887	„	10	„	„	„	„	12	„	„	„	6	„
1888	„	16	„	„	„	„	16	„	„	„	23	„
1889	„	9	„	„	„	„	15	„	„	„	9	„
1890	„	5	„	„	„	„	6	„	„	„	6	„

Demnach hat im Jahr 1888 die Genickstarre eine verhältnismäßig stärkere Verbreitung gefunden (im ganzen 28 Todesfälle), während sie in den beiden letzten Berichtsjahren wieder schnell zurückging (1889 9 und 1890 6 Todesfälle).

Die einzelnen Bezirke, in welchen in den Berichtsjahren die Krankheit aufgetreten ist, sind folgende, wobei die dem Namen des Bezirks in Klammern angefügte Ziffer die Zahl der im Bezirke vorgekommenen Todesfälle an Genickstarre anzeigt.

1888 Böblingen (4), Maulbronn (1), Stuttgart Stadt (4), Stuttgart Amt (1) Ellwangen, Schorndorf (3), Ehingen (1), Geislingen (2), Leutkirch (1) und Saulgau (3).

1889 Maulbronn (1), Vaihingen, Freudenstadt, Gerabronn (3), Schorndorf (2), Ehingen (3), Leutkirch und Ravensburg.

1890 Marbach (1), Stuttgart Amt (2), Freudenstadt 2), Herrenberg und Ehingen (1).

Schorndorf 1888. Die schon seit einer Reihe von Jahren im Bezirke nicht mehr beobachtete epidemische Cerebrospinalmeningitis kam in einem Zeitraum von 4 Wochen in 6 Fällen in den beiden nur einige Minuten voneinander entfernten Gemeinden Oberurbach und Unterurbach, und zwar ausschließlich beim männlichen Geschlecht und in der heftigsten Form zur Beobachtung. Sämtliche Fälle endeten innerhalb weniger Tage mit Tod. Sie betrafen das Alter von 15, 17, 21, 23, 35 und 42 Jahren und zwar in Familien, die zu den ärmeren nicht zu rechnen waren. Gleich beim Beginn der Erkrankung, die mit einem mehr oder weniger heftigen Schüttelfrost eingeleitet wurde, traten die heftigsten Kopf-, Nacken- und Rückenschmerzen auf, denen bald ein rastloses Hin- und Herwerfen folgte. Schon am zweiten Tag trat gewöhnlich bedeutender Trismus und tetanische Kontraktur der Nacken- und Rückenmuskeln und bald auch Stupor ein. Bei einem Rückerlebnis kamen am letzten Tage allgemeine Konvulsionen zur Erscheinung. Der Tod erfolgte in 2 Fällen am zweiten, in 1 Fall am dritten und in 3 Fällen am vierten Tage. Therapeutisch konnte bei dem überaus raschen und heftigen Verlauf der Krankheit wenig eingegriffen werden, dagegen wurden die nötigen Desinfektionsmaßregeln überall pünktlich durchgeführt. In dem benachbarten Schorndorf kam ein sporadischer Fall zur Behandlung, der mit Genesung endete.

In den meisten der übrigen oben verzeichneten Bezirke war das Auftreten der Cerebrospinalmeningitis ein mehr sporadisches.

10. Influenza.

Diese Seuche hat auf ihrem Zug um die halbe Erde in den Monaten Dezember 1889 und Januar 1890 auch Württemberg heimgesucht. Nach ihrem Erlöschen sind sämtliche Oberamtsärzte angewiesen worden, nach vorgängigem Benehmen mit den übrigen Ärzten ihres Bezirks über ihre Erfahrungen Bericht zu erstatten. Der auf Grund dieser Berichte von dem Medizinalkollegium an das K. Ministerium erstattete zusammenfassende Bericht ist seiner Zeit im Staatsanzeiger veröffentlicht worden und im Medic. korrespondenzblatt 1890 S. 211 abgedruckt, worauf wir verweisen. Hier mögen nur einige kurze Daten folgen.

Die Seuche hat während der ersten drei Dezemberwochen ihren Einzug in das Land gehalten. Die ersten Fälle betreffen meist von auswärts Zugereiste oder kleinere zerstreute

Herde, die von solchen angesteckt sind. In der dritten Dezemberwoche ändert sich mit einem Schlag dieses Bild, und schon in der ersten Januarwoche ist kein Oberamt, kaum mehr ein Wohnplatz verschont. Wie sie gekommen, so ist die Seuche auch gegangen, indem die Massenhaftigkeit der Erkrankungen gleichfalls fast wie mit einem Schlage in der letzten Januarwoche aufgehört hat und von da an wie vor der Epidemie, nur noch einzelne frische Fälle oder kleinere Herde vorgekommen sind.

Nach dem Gesamtverlauf der Epidemie handelt es sich bei der Influenza um eine sogenannte miasmatisch-kontagiöse Krankheit und hiebei wahrscheinlich um einen Krankheitserreger welcher innerhalb des menschlichen Körpers sich vermehrt und daher mit dem menschlichen Verkehr von einem Ort zum andern wandert, aber nicht bloß von Mensch zu Mensch übertragen wird, sondern nach seiner Deponierung an einer Örtlichkeit seitens erkrankter Menschen auch außerhalb des letzteren sich erhalten und unter besonderen günstigen Bedingungen von einer solchen Örtlichkeit aus zu weiteren Ansteckungen führen kann. Diese besonderen günstigen Bedingungen, die während der Höhe der Epidemie in ganz ungewöhnlich hohem Grade und über das ganze Land verbreitet vorhanden sein mußten, sind höchst wahrscheinlich in den während dieser Zeit herrschenden abnormen Witterungsverhältnissen — große Trockenheit — zu suchen. Hieher sprechen namentlich auch die überall in der gleichen Weise gemachten Erfahrungen, daß Personen, welche die Zimmer nie oder nur ausnahmsweise verlassen mußten, auffallend verschont blieben, während umgekehrt solche, welche viel im Freien arbeiteten oder verkehrten auffallend zahlreich betroffen wurden, ein Verhalten, das besonders in manchen geschlossenen Anstalten (Irren- und Gefängnisanstalten) mit zweierlei Bevölkerung — ausgehende und detenierte Insassen — in Erscheinung trat (vrgl. oben die Berichte über das Auftreten der Influenza in den Staatsirrenanstalten S. 268 u. 269).

II. Von Tieren auf Menschen übertragene Krankheiten.

1. Wasserscheu (Lyssa).

Wie in den drei vorhergehenden Berichtsjahren 1879/81, 1882/84 u. 1885/87 ist auch in den Berichtsjahren ein Fall von Wasserscheu bei den Menschen nicht beobachtet worden, so daß sich jetzt der Zeitraum, in welchem ein Ausbruch von Wasserscheu bei den Menschen nicht mehr vorgekommen ist, auf 12 Jahre (1879—1890) erstreckt.

Eine Übersicht über das Vorkommen der Wutkrankheit in Württemberg seit den 40er Jahren s. Med.-Ber. 1885/87 S. 185.

2. Milzbrand.

Von Verbreitungen des Milzbrandgiftes auf die Menschen sind zur Beobachtung gekommen

in den Jahren	1882/84:	19	Fälle, darunter	6	mit tödlichem	Ausgang
„ „ „	1885/87:	13	„ „	0	„ „	„
„ „ „	1888/90:	27	„ „	4	„ „	„

Hienach hat die Zahl der Milzbranderkrankungen bei den Menschen in den Berichtsjahren wieder eine Zunahme erfahren, entsprechend dem sich stetig mehrenden Vorkommnis des Milzbrands überhaupt in Württemberg

Der Zusammenhang dieser Erscheinung mit dem zunehmenden Betrieb der Wildhautgerbereien in Württemberg ist in dem Medizinalbericht 1885/87 S. 187—189 eingehend besprochen worden, worauf hier verwiesen sein möge.

Bezüglich der näheren über die in den Berichtsjahren vorgekommenen Erkrankungsfälle siehe nachstehende Übersicht.

1888				1889				1890			
Oberamt	Zahl der Erkrankten	davon gefallen	Ansteckung	Oberamt	Zahl der Erkrankten	davon gefallen	Ansteckung	Oberamt	Zahl der Erkrankten	davon gefallen	Ansteckung
Neuenbürg	2	—	beim Schlachten	Backnang	2		in einer Gerberei	Backnang	3	—	in einer Gerberei
Nürtingen	1		in einer Roßhaarspinnerei	Nürtingen	1	—	in einer Roßhaarspinnerei	Besigheim	2	—	beim Schlachten
								Calw	1	—	desgl.
Tettnang	2	1	in einer Gerberei	Reutlingen	1		im Viehstall	Gmünd	1		desgl.
Weinsheim	1	—	beim Schlachten	Urach	5	1	davon 3 in einer Gerberei, 2 b. Schlachten	Künzelsau	1	1	in einer Gerberei
Kirchheim	1	—	desgl.					Bamberum	1		beim Schlachten
Ulm	2	1	desgl.								
Summe	9	2		Summe	9	1		Summe	9	1	

Die 27 Erkrankungsfälle verteilen sich demnach ganz gleich auf die 3 Berichtsjahre, von denen jedes 9 aufweist. Von den 4 Todesfällen kommen 2 auf das Jahr 1888 und je 1 auf die Jahre 1889 und 1890

Die Ansteckung war erfolgt

in 13 Fällen beim Schlachten von milzbrandkrankem Vieh,
„ 11 Fällen beim Betrieb der Wildhautgerberei,
„ 2 Fällen in einer Roßhaarspinnerei,
„ 1 Fall bei der Wart des Viehs in einem angesteckten Stalle.

Nürtingen. Im Jahr 1888 erkrankte ein in der Roßhaarspinnerei von Schmid u. Müller in Nürtingen beschäftigter Taglöhner an einer Milzbrandpustel im Nacken mit ausgebreitetem Ödem über Kopf, Brust und Rücken. Die Heilung erfolgte unter Karbolumschlägen. Die Lokalität der Pustel läßt sich durch das Tragen der Ballen von Kuhhaarbündeln auf der Achsel erklären. — Im Jahr 1889 zog sich wieder ein Arbeiter in der Roßhaarspinnerei von Schmid u. Müller in Nürtingen eine Milzbrandpustel zu. Der Sitz war wiederum am Hals. Heilung nach tiefem kreuzförmigem Einschnitt und Ätzung mit flüssiger Karbolsäure unter Jodoformverband.

Weinsheim 1888. Der Bauer Peter M. von Höldle Gem. Pfahlbronn erkrankte im November einen Tag, nachdem er beim Schlachten eines mit Milzbrand behafteten Ochsen geholfen hatte, mit 2 Milzbrandpusteln am Handrücken. Die Knötchen wurden in tote ausgeschnitten und 2 Tage hernach ein drittes inzwischen nachgekommenes. Es erfolgte Heilung ohne Ausdehnung der Infektion innerhalb 14 Tagen.

Kirchheim 1888. Metzger St. in Kirchheim hatte am 31 Mai eine milzbrandkranke Kuh geschlachtet und bekam am 8. Juni Pustula maligna am rechten Handgelenk. Tiefes Ausbrennen mit Paquelin und Sublimatlösungumschläge führten nach 14 Tagen zur Heilung.

Besigheim 1890. Am 21 Jan. wurde der Oberamtsarzt zu dem 46 J. alten Metzger M. in Besigheim gerufen, der 8 Tage zuvor ein milzbrandkrankes Rind geschlachtet hatte und, ohne sich beim Schlachten merklich verletzt zu haben, sich einen Milzbrandkarbunkel auf der Streckfalte des rechten Mittelfingers zugezogen hatte. Der etwa rehapfelmarkstückgroße Brandschorf wurde mit konzentrierter Karbolsäure geätzt und ein Karbolverband angelegt. Andern Tags wurde der Karbunkel tief ausgeschnitten, mit Chlorzinkpaste geätzt und sodann ein Sublimatverband angelegt. Nach dem Ausschneiden des Karbunkels besserte sich das Allgemeinbefinden und der Kranke blieb fieberlos. Am fünften Tage stieß sich der Brandschorf ab, nach 3 Wochen war die Geschwürsfläche mit platter weißlicher Hautnarbe geheilt. — Am 10 Mai zog sich wieder ein Metzger, der Sonnenwirt R. von Großingersheim, beim Schlachten eines milzbrandkranken Rinds einen Karbunkel am rechten Daumen zu. Trotzdem, daß in diesem Fall das Allgemeinbefinden ein belangloseres war und die Lymphdrüsen in der Achselhöhle schon geschwollen waren, wurde der Kranke nach Ausschneiden des Karbunkels und Ätzen mit Chlorzinkpaste sofort wieder fieberlos, die Heilung erfolgte in gleicher Weise wie im ersten Falle.

3. Rotz. — 4 Trichinose.

Fälle von Erkrankungen der Menschen an den unter 3. und 4. genannten Krankheiten sind in der dreijährigen Berichtsperiode im Württemberg nicht vorgekommen.

III. Zusammenstellung der durch Infektionskrankheiten verursachten Todesfälle mit der Bewegung der Bevölkerung und einigen meteorologischen Notizen.

Durch Infektionskrankheiten veranlaßte Todesfälle in Zusammenstellung mit der Bewegung der Bevölkerung und einiger meteorologischer Notizen für die Jahre 1872/90.

Jahrgang	Einwohnerzahl (Zählungen)	Geborene (exkl. Totgeborene)	Gestorbene (exkl. Totgeborene)	darunter Todesfälle an Infektionskrankheiten: Totgeborene	Masern	Keuchhusten	Scharlach	Diphtherie	Pocken	Ruhr	Typhus	Malaria	Cholera	Typhus Milzbrand	Rose	Trichinen	Zusammen	In Prozenten der überhaupt Gestorbenen	Mittlere Temperatur nach C.	Niederschlagshöhe in mm
1872	1 [illegible]516	85 941	[illegible] 419	3 184	[illegible]21	[illegible]1	[illegible]42	[illegible]64	1[illegible]4	1 066	730	9		[illegible]5	2		4 738	7,84	11,2	569
1873	18 216	84 [illegible]28	[illegible]1 602	[illegible]3[illegible]85	[illegible]407	433	[illegible]52	[illegible]27	[illegible]5	642	666	1	127	[illegible]2	[illegible]		[illegible]071	4,99	10,2	529
[illegible]874	16 [illegible]755	84 [illegible]874	[illegible] 125	[illegible]3 [illegible]53	[illegible]4 [illegible]6	[illegible]52[illegible]	[illegible]17	[illegible]4	[illegible]6	[illegible]558	[illegible]47[illegible]	3	—	[illegible]9	[illegible]2	—	[illegible]3 773	6,17	9,4	65[illegible]
1875	[illegible]6 [illegible]42[illegible]	[illegible]86 [illegible]896	[illegible]61 480	3 [illegible]26	[illegible]269	[illegible]934	[illegible]539	[illegible]61[illegible]	[illegible]6	[illegible]97	[illegible]603	1					[illegible]4 [illegible]88	[illegible]6,66	0,3	[illegible]703
[illegible]876	[illegible]5 [illegible]92	[illegible]80 [illegible]3[illegible]	[illegible]63 [illegible]508	3 [illegible]930	[illegible]005	[illegible]6	[illegible]782	[illegible]8[illegible]6	[illegible]1	[illegible]226	[illegible]431			[illegible]5			[illegible]4 879	[illegible]7,07	10,0	[illegible]6[illegible]6
[illegible]877	11 [illegible]385	87 [illegible]402	[illegible]1 865	[illegible]32[illegible]	[illegible]182	[illegible]543	[illegible]480	[illegible]1[illegible]4		[illegible]4	[illegible]418		[illegible]	[illegible]1	[illegible]4		[illegible]4 [illegible]97	[illegible]7,27	10,3	[illegible]847
[illegible]878	18 [illegible]464	[illegible]84 [illegible]937	[illegible]59 [illegible]589	[illegible]32[illegible]4	[illegible]50	[illegible]446	[illegible]3[illegible]8	[illegible]1[illegible]27		[illegible]5[illegible]	[illegible]466	[illegible]6		[illegible]1	[illegible]1		[illegible]3 [illegible]33[illegible]	[illegible]7,59	9,6	[illegible]873
[illegible]879	[illegible]17 [illegible]760	[illegible]8[illegible] [illegible]97[illegible]	[illegible]48 [illegible]796	[illegible]34[illegible]7	[illegible]1[illegible]36	[illegible]189	[illegible]58[illegible]	[illegible]1[illegible]80		[illegible]7	[illegible]416	[illegible]13				[illegible]2	[illegible]3 [illegible]304	[illegible]5,75	[illegible]5,[illegible]	[illegible]668
[illegible]880	[illegible]17 [illegible]085	[illegible]81 [illegible]420	[illegible]9 [illegible]390	[illegible]3[illegible]6[illegible]4	[illegible]396	[illegible]1[illegible]	[illegible]69[illegible]	[illegible]1 [illegible]781	[illegible]1	[illegible]45	[illegible]468	[illegible]3	[illegible]				[illegible]4 [illegible]019	[illegible]6 [illegible]77	[illegible]0,2	[illegible]787
[illegible]881	19 [illegible]294	79 [illegible]729	[illegible]57 [illegible]613	[illegible]3 [illegible]926	[illegible]414	[illegible]8[illegible]	[illegible]1 [illegible]2[illegible]	[illegible]1 [illegible]6[illegible]9	[illegible]4	[illegible]2[illegible]	[illegible]154					[illegible]1	[illegible]4 [illegible]16	[illegible]7 [illegible]26	[illegible]9,6	[illegible]611
[illegible]882	[illegible]2 [illegible]382	[illegible]78 [illegible]427	[illegible]6 [illegible]442	[illegible]3[illegible]4[illegible]8	[illegible]393	[illegible]595	[illegible]909[illegible]	[illegible]1[illegible]65	[illegible]3	[illegible]2[illegible]4	[illegible]149	[illegible]1			[illegible]1	—	[illegible]1823	[illegible]6,76	[illegible]0	[illegible]1831
[illegible]883	12 [illegible]208	[illegible]75 [illegible]406	[illegible]5[illegible] [illegible]0[illegible]	[illegible]2[illegible] [illegible]97	[illegible]1[illegible]	[illegible]724	[illegible]92[illegible]	[illegible]1[illegible]21	[illegible]0	[illegible]4[illegible]					[illegible]4	[illegible]2	[illegible]2 [illegible]599	[illegible]4,85	[illegible]9,7	[illegible]892
[illegible]884	[illegible]1 [illegible]429	[illegible]76 [illegible]454	[illegible]6 [illegible]194	[illegible]2[illegible]872	[illegible][illegible]88	[illegible]803	[illegible]87[illegible]	[illegible]1[illegible]40	[illegible]2[illegible]	[illegible]6[illegible]					[illegible]1		[illegible]3 [illegible]585	[illegible]6,59	0,3	[illegible]563
[illegible]885	13 [illegible]264	74 [illegible]539	[illegible]1[illegible]439	[illegible]2[illegible]766	[illegible]158	[illegible]1[illegible]25	[illegible]1[illegible]9	[illegible]1[illegible]1[illegible]		[illegible]4[illegible]							[illegible]1 [illegible]234	[illegible]5,80	0,5	[illegible]711
[illegible]886	[illegible]13 [illegible]407	74 [illegible]364	[illegible]52[illegible]1[illegible]	[illegible]2[illegible]789		[illegible]5[illegible]0	[illegible]17[illegible]	[illegible]1[illegible]651	[illegible]4	[illegible]17[illegible]	[illegible]393					[illegible]1	[illegible]3 [illegible]22[illegible]	[illegible]5,15	[illegible]9,9	[illegible]438
[illegible]887	12 [illegible]701	[illegible]72 [illegible]928	[illegible]48 [illegible]858	[illegible]1[illegible]24	[illegible]6[illegible]	[illegible]1[illegible]3	[illegible]80[illegible]	[illegible]1[illegible]401		[illegible]19[illegible]	[illegible]25[illegible]				[illegible]—	[illegible]1	[illegible]2 [illegible]32[illegible]	[illegible]4,80	[illegible]8,6	[illegible]516
[illegible]888	[illegible]13 [illegible]1[illegible]9	[illegible]71 [illegible]465	[illegible]52 [illegible]32[illegible]	[illegible]2 [illegible]181	[illegible]739	[illegible]1[illegible]0	[illegible]303	[illegible]2[illegible]6[illegible]	[illegible]1	[illegible]1[illegible]	[illegible]2[illegible]9				[illegible]2		[illegible]2 [illegible]582	[illegible]5,4[illegible]	[illegible]8	[illegible]7[illegible]78
[illegible]889	[illegible]1 [illegible]378	70 [illegible]4[illegible]8	[illegible]54 [illegible]432	[illegible]2 [illegible]422	[illegible]45	[illegible]7[illegible]3	[illegible]983	[illegible]1 [illegible]0[illegible]		[illegible]4[illegible]	[illegible]18[illegible]				[illegible]1		[illegible]3 [illegible]964	[illegible]29	[illegible]9,0	[illegible]481
[illegible]1[illegible]90	[illegible]1 [illegible]74[illegible]	[illegible]60 [illegible]089	[illegible]51 [illegible]771	[illegible]2 [illegible]4[illegible]9	[illegible]76[illegible]	[illegible]9[illegible]	[illegible]08[illegible]	[illegible]1 [illegible]7[illegible]		[illegible]1 [illegible]1[illegible]6	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]3 [illegible]282	[illegible]6,55	[illegible]8,9	[illegible]564

Dabei kommen auf 1000 der mittleren Bevölkerung der betreffenden Jahre[1]).

Jahre	Bei einer mittleren Bevölkerung von	Eheschließungen	Geborene einschl. Totgeb.	Gestorbene Totgeb.	mehr Geborene als Gestorbene
1872	1 820 000	10,70	46,47	33,08	12,39
1873	1 840 000	9,90	46,15	33,47	12,68
1874	1 856 000	9,03	45,73	32,92	12,81
1875	1 874 000	8,70	47 17	34,41	12,76
1876	1 894 000	8,09	47,11	33,53	13,58
1877	1 915 000	7,51	45,64	32,81	12,83
1878	1 936 000	6,90	43,58	30,78	12,78
1879	1 955 000	6,51	42,95	31 10	11,85
1880	1 968 000	6,64	41,37	30,18	11,19
1881	1 975 000	6,22	40,37	29,02	11,35
1882	1 979 000	6,83	39,63	28,57	11,06
1883	1 985 000	6,16	38,05	27,03	11,02
1884	1 958 000	6,25	38.46	28,23	10,28
1885	1 994 000	6,05	37,38	27,98	9,40
1886	2 000 000	6,58	37,13	26,46	10,67
1887	2 009 000	6,37	36,25	24.09	12,16
1888	2 017 000	6,53	35,28	30,94	9,34
1889	2 025 000	6,71	34.79	26,86	7,93
1890	2 039 000	6,78	33,38	25.37	8,61

[1]) Vgl. Württ. Jahresb. 1888 I. 1. S. 90 etc.

Nach ersterer der obigen Zusammenstellungen haben in den Berichtsjahren die Zahlen für die Geborenen und Totgeborenen, die seit dem Jahre 1876 im Sinken begriffen sind, in ihrer stetigen Abnahme fortgefahren und sind im Jahr 1890 auf einem schon lange nicht mehr erreichten Tiefpunkt angelangt. Es beträgt nämlich im Jahr 1890 die Zahl der Geborenen (einschl. der Totgeborenen) 89 089 (gegen 89 224 im Jahr 1876) und die der Totgeborenen 2309 (gegen 3830 im Jahr 1876). Dagegen hat die Zahl der Gestorbenen (einschl. der Totgeborenen) in den Berichtsjahren wieder eine Zunahme erfahren, nachdem diese Zahl im Jahr 1887 einen Tiefpunkt von 48 868 erreicht hatte, ist sie im Jahr 1888 wieder auf 52 828 und im Jahr 1889 auf 54 402 gestiegen, um im Jahr 1890 wieder bis auf 51 571 zu fallen. Die hohe Sterblichkeit im Jahr 1889 ist in der Hauptsache durch Diphtheritistodesfälle bedingt, deren Zahl in diesem Jahr bis auf 1980 gestiegen ist.

Durch das Steigen der Sterblichkeit bei fortgesetztem Sinken der Fruchtbarkeit ist in den Berichtsjahren die Ziffer für den Überschuß der Geburten in hohem Grade, insbesondere im Jahr 1889, auf einen seit lange nicht mehr erreichten Tiefpunkt gesunken.

Es kommen nämlich auf je 1000 Einwohner

im Jahr	1887	12,16	mehr Geborene als Gestorbene		
„ „	1888	9,34	„	„	„
„ „	1889	7,96	„	„	„
„ „	1890	8,61	„	„	„

Bezüglich des näheren über Bevölkerungsstatistik und Meteorologie für die Jahre 1888/90 kann auf die Württembergischen Jahrbücher und die in denselben erscheinenden Statistischen Jahrbücher für das Königreich Württemberg um so mehr verwiesen werden, als auch der Medizinalbericht in den Württembergischen Jahrbüchern veröffentlicht wird. Namentlich f

A. Bevölkerungsstatistik.

	Württ. Jahrbücher von
1. Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs im Jahr 1888	1888 I. 2. S. 43—84
2. Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs im Jahr 1889	1889 I. 2. S. 1—42
3. Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs im Jahr 1890	1890/91 I. 2. S. 1 136

und zwar mit folgenden besonders hervorzuhebenden Tabellen für die Jahre

1888 u. 1889	1890	
—	I.	Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen, sowie der Geburtenüberschuß. Nach Gemeinden.
I	II.	Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen, sowie der Geburtenüberschuß. — Nach Oberämtern.
II.	III.	Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen, sowie der Geburtenüberschuß. Für die Städte von 10 000 und mehr Einwohnern.
III.	IV.	Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen. — Nach Monaten und Kreisen.
IV.	V	Die Eheschließungen nach dem Alter und Familienstand der Eheschließenden. — Nach Kreisen.
V	VI.	Die Eheschließungen nach dem Religionsbekenntnis der Eheschließenden. — Nach Oberämtern.
VI.	VII.	Die Gestorbenen nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen.
		A. Die im Alter von unter 5 Lebensjahren Gestorbenen.
		B. Die im Alter von 5 Lebensjahren und darüber Gestorbenen.
		C. Die Gestorbenen nach dem Familienstand und Geschlecht in 5—10jährigen Altersklassen.
VII.	VIII.	Verhältniszahlen zur Bewegung der Bevölkerung.
		A. Nach Oberämtern und Städten.
		B. Nach Kreisen.

An diese Tabellen reiht sich für jedes der Jahre 1888, 89 und 90 noch eine gedrängte textliche Bearbeitung der Hauptergebnisse der Bevölkerungsbewegung an mit vergleichenden Angaben über die entsprechenden Verhältnisse im Deutschen Reich.

Ferner sind in den Statistischen Jahrbüchern pro 1889 und 1890/91 noch folgende auf die Jahre 1888—1890 sich beziehenden Tabellen über Bevölkerungsstatistik enthalten, meist vergleichenden Inhalt mit den früheren Jahren

		Württ. Jahrb. von		
1.	Flächeninhalt, Zahl und Dichtheit der Bevölkerung am 1. Dezember 1885, sowie Zunahme der Dichtheit seit 1871	1889	I.	1. S. 1
2.	Die Bevölkerung am 1. Dezember 1885 nach Größenklassen der Gemeinden	1889	I.	1. S. 2
3.	Die Bevölkerung am 1. Dezember 1885 nach einigen besonderen Altersklassen	1889	I.	1. S. 6
4.	Die Bevölkerung am 5. Juni 1882 nach Beruf und Alter	1889	I.	1. S. 10
5.	Flächeninhalt, Einwohnerzahl, Zu- und Abnahme, sowie Dichtheit der Bevölkerung der einzelnen Oberämter nach dem endgültigen Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1890	1890/91	I.	1 S. 2
6.	Einwohnerzahl sowie Zu- und Abnahme der württembergischen Städte mit wenigstens 5000 Einwohner nach dem endgültigen Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1890	1890/91	I.	1. S. 4
7.	Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, sowie Geburtenüberschüsse in den 10 Jahren 1879—1888	1889	I.	1. S. 16
8.	Desgl. in den 10 Jahren 1881—1890	1890/91	I.	1. S. 6
9.	Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle, sowie Geburtenüberschüsse nach den einzelnen Monaten der 10 Jahre 1879—1888	1889	I.	1. S. 24
10.	Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, sowie Geburtenüberschüsse der 15 Jahre 1874—1888 im Verhältnis zur Bevölkerung	1889	I.	1. S. 28
11.	Geschlecht der Geborenen und Gestorbenen, auch Uneheliche und Totgeborene in den 15 Jahren 1874—1888	1889	I.	1. S. 29
12.	Die Kindersterblichkeit des ersten Lebensjahres in der 10jährigen Periode 1879—1888	1889	I.	1. S. 30
13.	Hauptübersicht über die Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, sowie über die Geburtenüberschüsse der 15 Jahre 1876—1890 im Verhältnis zur Bevölkerung	1890/91	I.	1. S. 14
14.	Hauptübersicht über das Geschlecht der Geborenen und Gestorbenen, sowie über die Unehelichen und Totgeborenen in den 15 Jahren 1876—1890. Mit Verhältnisberechnungen	1890/91	I.	1. S. 15
15.	Die Kindersterblichkeit des ersten Lebensjahres in der 10jährigen Periode 1881—1890. — Nach Oberämtern	1890/91	I.	1. S. 16

B. Meteorologie.

1.	Summarischer Witterungsbericht vom Jahr 1888	1888	I.	1. S. 274
2.	Summarischer Witterungsbericht vom Jahr 1889	1889	I.	1. S. 266
3.	Summarischer Witterungsbericht vom Jahr 1890	1890/91	I.	1. S. 320

E. Künstliche und unglückliche Geburten.

(Hiezu Tab. VII a—c und VIII S. 416—428.)

1. Zahl der Geburten im ganzen.

Nach den Erhebungen des K. Statistischen Landesamts beträgt die Zahl

	der Geburten im ganzen (od. der Gebärenden)	darunter Zwillingsgeburten	Drillingsgeburten	Vierlingsgeburten	der Geborenen
1881	78 744	955	15	—	79 729
1889	77 308	1039	10	—	78 427

	der Geburten im ganzen (od der Gebärenden)	darunter Zwillings-geburten	Drillings-geburten	Vierlings-geburten	der Geborenen
1883	74 469	971	8	—	75 456
1884	75 510	1060	12	—	76 454
1885	73 503	1001	14	—	74 532
1886	73 279	960	11	—	74 204
1887	71 847	957	12	—	72 828
1888	70 282	875	4		71 165
1889	69 491	945	13	—	70 458
1890	68 161	908	10		69 089

Die Zahl der Geburten hat hienach in den Berichtsjahren eine weitere Abnahme erfahren und ist im Jahr 1890 bis auf 68 161 herabgesunken.

Die Abnahme war vom Jahr 1876 (mit 87 940 Geburten) bis zum Jahr 1890 (mit 68 161) eine nur einmal vom Jahr 1883 auf das Jahr 1884 unterbrochene, und beträgt in den 14 Jahren 1876/90 im ganzen 19 779 oder auf das Jahr 1413. Der Abfall in den Jahren 1876/83 von 87 940 auf 74 469 Geburten beträgt 13 471 oder 1924 auf das Jahr, der in den Jahren 1883/90 von 74 469 auf 68 161 Geburten 6308 oder 901 auf das Jahr, der jährliche Abfall in der letzten Periode somit nicht mehr ganz die Hälfte desjenigen des Zeitabschnittes 1876/83.

Die Zahl der Mehrgeburten hat im Jahr 1888 mit 875 Zwillingsgeburten und 4 Drillingsgeburten den niedersten Stand seit 1872, dagegen in den beiden Jahren 1889 und 1890 wieder den ungefähren Stand der vorhergehenden Berichtsperiode erreicht.

Was die Häufigkeit der Mehrgeburten anbelangt, so kamen
in den Jahren 1879/87 auf je 10 000 Entbindungen 10 138 Geborene
im Jahr 1888 „ „ 10 000 „ 10 123 „
„ „ 1889 „ „ 10 000 „ 10 136 „
„ „ 1890 „ „ 10 000 „ 10 130 „
und auf je 10 000 Entbindungen
1879/87 132,5 Zwillings-, 1,5 Drillings- und 0,03 Vierlingsgeburten
1888 110,2 „ 0,6 „ „ „
1889 136,6 „ 1,6 „ „ „
1890 133,1 „ 1,5 „ „ „

Die Häufigkeit der Mehrgeburten war demnach im Jahre 1888 eine ausnahmsweis geringe, dagegen in den beiden Jahren 1889 und 1890 eine dem Durchschnitt ziemlich entsprechende.

2. Todesfälle von Müttern innerhalb der ersten acht Tage nach der Geburt.

a) Innerhalb der ersten acht Tage nach der Geburt sind gestorben:

1874 von 83 788 Gebärenden 381 d. i. 0,45 % od. es kam 1 Todesfall auf 220 Gebärende
1879 „ 82 926 „ 224 „ „ 0,27 „ „ „ „ 1 „ „ 370 „
1883 „ 74 469 „ 237 „ „ 0,32 „ „ „ „ 1 „ „ 314 „
1884 „ 75 370 „ 300 „ „ 0,40 „ „ „ „ 1 „ „ 251 „
1885 „ 73 503 „ 290 „ „ 0,39 „ „ „ „ 1 „ „ 253 „
1886 „ 73 279 „ 223 „ „ 0,30 „ „ „ „ 1 „ „ 329 „
1887 „ 71 847 „ 223 „ „ 0,31 „ „ „ „ 1 „ „ 322 „
1888 „ 70 282 „ 256 „ „ 0,36 „ „ „ „ 1 „ „ 271 „
1889 „ 69 491 „ 246 „ „ 0,35 „ „ „ „ 1 „ „ 282 „
1890 „ 68 161 „ 185 „ „ 0,27 „ „ „ „ 1 „ „ 368 „

Hienach hat die Sterblichkeit der Wöchnerinnen innerhalb der ersten 8 Tage im Jahr 1888 0,36 % im Jahr 1889 0,35 % und im Jahr 1890

0,27 % betragen, und ist mit 0,27 % im Jahr 1890 auf einen Tiefpunkt gesunken, den sie seit dem Jahr 1879 nicht mehr erreicht hat.

Seit dem Jahr 1872 hat nach obiger Übersicht die Sterblichkeit der Wöchnerinnen zweimal ein Maximum und zweimal ein Minimum erreicht, ein Maximum im Jahr 1874 (mit 0,45 %) und im Jahr 1884 (mit 0,48 %), ein Minimum in den Jahren 1879 und 1890 (mit je 0,27 %).

Der Zeitabstand zwischen diesen Extremen beträgt dreimal 5 Jahre und einmal 6 Jahre, so daß sich für die Sterblichkeit der Wöchnerinnen ziemlich regelmäßige periodische Schwankungen ergeben 1874 0,45 %, 1879 0,27 %, 1884 0,40 %, 1890 0,27 %.

b) Von den Todesfällen innerhalb der ersten 8 Tage der Geburt kommen 1873/87 jährl. 109 od. 38 % auf natürl. u. 175 od. 62 % auf künstl. Geburten

im Jahr 1888: 108 „ 42 „ „ „ „ 148 „ 58 „ „ „ „
„ „ 1889: 101 „ 41 „ „ „ „ 145 „ 59 „ „ „ „
„ „ 1890: 68 „ 37 „ „ „ „ 117 „ 63 „ „ „ „

Nach obiger Übersicht verhält sich nach dem 15jährigen Durchschnitt 1873/87 die Zahl der Todesfälle nach natürlichen Geburten zu der der Todesfälle nach künstlichen Geburten wie 38 : 62 oder ungefähr wie 2 3, die Berichtjahre zeigen hievon keine wesentlichen Abweichungen.

c) Sterblichkeit der natürlich entbundenen Mütter. — Es sind innerhalb der ersten 8 Tage nach der Entbindung

im J. 1888 von 65565 natürl. entbundenen Müttern 108 od. von 10000: 16 gestorben
„ „ 1889 „ 64749 „ „ „ 101 „ „ 10000: 16 „
„ „ 1890 „ 63559 „ „ „ 68 „ „ 10000: 10 „

Mit 10 Verstorbenen auf 10000 Natürlichentbundene (oder 1 Verstorbene auf 1000 Natürlichentbundene) zeigt das Jahr 1890 zum drittenmal ein Minimum, das schon in den Jahren 1870 und 1886 erreicht worden ist.

Eine Übersicht über die Schwankungen der Sterblichkeitsziffer für die Natürlichentbundenen gibt folgende Zusammenstellung, bei welcher diejenigen Jahrgänge ausgelassen sind, in welchen eine stetige Zu- oder Abnahme dieser Ziffern stattgefunden hat:

1873	1874	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1886	1888	1890
21		10	13	12	14	18	18	10	16	10

Abgesehen von dem 1886 eingetretenen Minimum zeigen auch hier wieder die Maxima und Minima regelmäßige Abstände von 5 · 6 Jahren (1873 · 79—84—90).

d) Sterblichkeit der künstlich entbundenen Mütter. Es sind innerhalb der ersten 8 Tage nach der Entbindung gestorben:

				Entsprechende Ziffer für natürl. entbundene
1888 von 4711 künstl. entbundenen Müttern	148 d. ..	von 1000	31	(1,6)
1889 „ 4731 „ „ „	145 „ „ „	1000:	31	(1,6)
1890 „ 4597 „ „ „	117 „ „ „	1000:	25	(1,9)

Mit 25 Verstorbenen auf 1000 Künstlichentbundene (oder 1 Verstorbene auf 40 Künstlichentbundene) ist im Jahr 1890 das zweitemal ein Minimum erreicht worden. Einen gleich niedern Stand (25) hatte schon das Jahr 1887 gezeigt.

Für das Auf- und Absteigen dieser Sterbeziffern ergibt sich folgende Übersicht, bei welcher wie unter c) die Jahrgänge mit stetigem Absteigen oder Abfallen der Sterblichkeitsziffer ausgelassen sind

1873	1874	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1887	1888	1890
35	40	29	36	34	38	30	36	25	31	25

e) Die Zahl der Todesfälle von Wöchnerinnen in den einzelnen Bezirken und Kreisen ergiebt sich unmittelbar aus Tab. VII a—c, in welchen zur Beurteilung der Häufigkeit der Todesfälle die Zahl der Gebärenden überhaupt für jeden Bezirk angesetzt ist.

3. Unentbunden gestorbene Mütter.

Die Zahl der nach Ablauf des sechsten Schwangerschaftsmonats unentbunden gestorbenen Mütter beträgt im Jahr 1888: 6, im Jahr 1889: 11 und im Jahr 1890: 5, im Durchschnitt 7 (gegen durchschnittlich 13 in den Jahren 1872/87). Es ist hiemit für die 3jährige Berichtszeit eine nicht unwesentliche Abnahme dieser Art von Todesfällen zu verzeichnen. — Die sectio caesarea post mortem wurde 1888 zweimal, 1889 dreimal und 1890 einmal ausgeführt; in keinem der Fälle wurde ein lebendes Kind entbunden.

4. Zahl und Art der künstlichen Geburten.

a) Die Zahl der künstlichen Geburten beträgt:

1872/87 p. a.	5164,	dav. betr. d. Geb. d. Kindes	4149 od. 80,4%,	die Nachgeb. nach nat. Geb.	1015 od. 19,6%
im J. 1888	4711	„ „ „ „ „ „	3755 „ 79,7 „	„ „ „ „ „	956 „ 20,3 „
„ „ 1889	4731	„ „ „ „ „ „	3740 „ 79,1 „	„ „ „ „ „	991 „ 20,9 „
„ „ 1890	4597	„ „ „ „ „ „	3670 „ 79,8 „	„ „ „ „ „	927 „ 20,2 „

Die Zahlen für die künstlichen Geburten zeigen in den Berichtsjahren eine nicht unbedeutende Abnahme gegenüber den Vorjahren (1887/90: 4965, 4711, 4731, 4597). Mit 4597 hat das Jahr 1890 den niedersten Stand der künstlichen Geburten seit 1872 erreicht:

1876 (I. max.)	1883 (I. min.)	1886 (II. max.)	1890 (II. min.)
5 736	4 804	4 997	4 597

Plazentaroperationen zeigen in den Berichtsjahren im Verhältnis zu der Gesamtzahl der künstlichen Geburten eine etwas erhöhte Häufigkeit (20,2% — 20,9%) gegenüber dem für die Jahre 1872/87 sich ergebenden Durchschnitt von 19,6%.

In Rücksicht auf die Häufigkeit der künstlichen Geburten ergiebt sich:

Es kommen

1873/87 p. a.	auf	79 997	Gebärende	5 149	od.	6,44%	künstl. Geb.	od.	1	künstl. Geb.	auf	15,5	Gebärende
im J. 1888	„	70 282	„	4 711	„	6,70 „	„	„	1	„	„	14,9	„
„ „ 1889	„	69 491	„	4 731	„	6,81 „	„	„	1	„	„	14,7	„
„ „ 1890	„	68 161	„	4 597	„	6,74 „	„	„	1	„	„	14,8	„

Trotz der nicht unbeträchtlichen Abnahme der absoluten Zahl der künstlichen Geburten ist demnach infolge des verhältnismäßig doch bedeutenderen Zurückgehens der Geburten überhaupt die Häufigkeit der künstlichen Entbindungen in den Berichtsjahren gegen früher gestiegen, nämlich auf 6,70%—6,81% gegenüber dem sich für die Jahre 1873/87 ergebenden Durchschnitt von 6,44% und der Häufigkeit von 6,09 im Jahr 1879. Während im Jahr 1879 auf 100 Geburten rund 6 künstliche Entbindungen kamen, kommen im Jahr 1889 auf 100 Geburten rund 7 künstliche Entbindungen.

c) Der Kaiserschnitt wurde im Jahr 1888 keinmal, im Jahr 1889 1mal in Sontheim OA. Heidenheim wegen Ovarial-Schwangerschaft mit tödlichem Ausgang für Mutter und Kind, und im Jahr 1890 3mal (davon 2 in der Gebäranstalt in Stuttgart und 1 in der geburtshilflichen Klinik in Tübingen) ausgeführt.

5. Totgeborene.

Die Zahl der Totgeborenen beträgt:

	im Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	in Württemberg
1888:	888 od. 3,98%	589 od. 3,37%	478 od. 3,34%	529 od. 3,09%	2 484 od. 3,49%
1889	823 „ 3,71 „	634 „ 3,69 „	483 „ 3,50 „	482 „ 2,80 „	2 422 „ 3,43 „
1890	771 „ 3,49 „	631 „ 3,71 „	414 „ 3,11 „	493 „ 2,95 „	2 309 „ 3,34 „

der überhaupt Geborenen (vrgl. Tab. VII a—c).

Nach obiger Übersicht hat die Zahl der Totgeborenen in den Berichtsjahren eine fortgesetzte Abnahme erfahren (1889/90. 2788. 2524, 2484, 2422, 2309) und ebenso die Häufigkeit der Totgeburten im Verhältnis zu den Geborenen (1889/90 3,73 %, 3,47 %, 3,49 %, 3,48 %, 3,34 %).

Das verhältnismäßig häufige Vorkommen der Totgeburten in dem vorwiegend protestantischen Neckarkreis (3,49 % 3,98 %) bezw in den protestantischen Bezirken (z. B. 1890 in Freudenstadt 5,50 %, in Vaihingen 5,21 % etc gegenüber dem verhältnismäßig seltenen Vorkommen derselben in dem vorwiegend katholischen Donaukreis (2,80 %—3,09 %) bezw in den katholischen Bezirken (z. B. 1890 in Leutkirch 1,71 % in Tettnang 1,77 % etc.) macht sich auch in den Berichtsjahren wieder deutlich bemerkbar. Den Versuch einer Erklärung für diese eigentümliche Erscheinung s. Med.Ber 1873/75 S. 184 ff.

Die Zahl der Totgeborenen nach künstlicher Geburt beläuft sich im Jahr 1888 auf 896 1889 auf 876 und 1890 auf 805 (vrgl. Tab. VII a—c).

Läßt man bei den künstlichen Geburten diejenigen, bei welchen die Kunsthilfe bloß zur Entfernung der Nachgeburt geleistet wurde, und bei den Totgeburten die faulen Früchte außer Berechnung, berücksichtigt dagegen die Mehrgeburten, so ergiebt sich,

Zahl der künstl. geb. Kinder	darunter totgeboren	oder es kommt
1872/87 jährl. 4 182	967 od. 23,1 %	1 Totgeb. auf 4,32 künstl geb. Kinder
im Jahr 1888 3 777	801 „ 21,2 „	1 „ „ 4,72 „ „ „
„ „ 1889 3 765	801 „ 21,3 „	1 „ „ 4,71 „ „ „
„ „ 1890 3 694	724 „ 19,6 „	1 „ „ 5,10 „ „ „

Die Häufigkeit der Totgeburten bei künstlichen Geburten hat demnach in den Berichtsjahren eine weitere Abnahme gefunden. Sie betrug z. B. im Jahr 1890 nur 19,6 % gegen 23,1 % in den Jahren 1872/87, oder mit andern Worten, es kam im Jahr 1890 1 Totgeburt auf 5,10 künstliche Geburten, während in den Jahren 1872/87 1 Totgeburt schon auf 4,32 künstliche Geburten kam.

Werden unter die natürlich geborenen Kinder auch diejenigen gerechnet, bei deren Geburt erst zur Entfernung der Nachgeburt Kunsthilfe notwendig geworden war, so ergiebt sich

natürl. geb. Kinder	darunter totgeboren	oder es kommt
1872/87 jährl. 77 035	1 986 od. 2,6 %	1 Totgeb. auf 38,7 natürl. geborene
im J 1888 67 388	1 586 „ 2,4 „	1 „ „ 42,4 „ „
„ „ 1889 66 693	1 546 „ 2,3 „	1 „ „ 43,1 „ „
„ „ 1890 65 395	1 504 „ 2,3 „	1 „ „ 43,5 „ „

Hienach waren in den Berichtsjahren auch bei den natürlichen Geburten die Totgeburten weniger häufig als in den Vorjahren (2,3 %—2,4 % gegen 2,6 % in den Jahren 1872/87). Doch war die Abnahme der Totgeburten bei den künstlichen Geburten eine etwas stärkere, als bei den natürlichen es fiel nämlich der Prozentsatz der Totgeburten bei den künstlichen Geburten von 23,1 auf 19,6, also um 3,5, d. i. um 15 %, dagegen der bei den natürlichen von 2,6 auf 2,3, also um 0,3, d. i. um 11 % (vrgl. die obigen beiden Übersichten).

Über die Geschlechtsverhältnisse der Totgeborenen giebt folgende Zusammenstellung Aufschluß.

	überhaupt totgeboren	darunter Knaben	Mädchen	oder auf 100 Mädchen
1878/87 jährlich	2 094	1 692	1 312	128 Knaben
im Jahr 1888	2 484	1 422	1 062	134 „
„ „ 1889	2 422	1 369	1 053	130 „
„ „ 1890	2 309	1 331	978	136 „
1888/90 zusam.	7 215	4 122	3 093	133 „

	bei künstl. Entbind. totgeboren	darunter Knaben	Mädchen	oder auf 100 Mädchen
1873/87 jährlich	1 016	614	402	153 Knaben
im Jahr 1888	890	595	361	148 „
„ „ 1889	876	548	330	165 „
„ „ 1890	905	515	290	178 „
1888/90 zusam.	2577	1 596	981	163 „

Hiernach überstieg die Fötalmortalität der Knaben in den Berichtsjahren nicht unerheblich den seitherigen Durchschnitt: es kamen nämlich in den Berichtsjahren bei den überhaupt totgeborenen Kindern auf 100 Mädchen 133 Knaben (gegen 128 in den Jahren 1873/87), und bei den bei künstlichen Entbindungen totgeborenen Kindern auf 100 Mädchen 163 Knaben (gegen 153 in den Jahren 1873/87).

Über die mutmaßlichen Ursachen der großen Fötalmortalität der Knaben gegenüber der der Mädchen s. Med.Ber. 1873/75 S. 186.

6. In der ersten Stunde nach künstlicher Geburt verstorbene Kinder.

Die Zahl der künstlich geborenen Kinder beträgt

	im Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	in Württemberg
1873/87 jährlich	1278	968	728	1186	4160
1888	1276	808	653	1040	3777
1889	1188	853	627	1102	3765
1890	1224	850	620	1000	3694

Die Zahl der in der ersten Stunde nach künstlicher Geburt verstorbenen Kinder beträgt

	im Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	in Württemberg
1873/87 jährl.	32 od. 2,5 %	32 od. 3,3 %	37 od. 5,1 %	66 od. 5,6 %	167 od. 4,0 %
1888	29 „ 2,3 %	20 „ 2,5 %	32 „ 4,9 %	52 „ 5,0 %	133 „ 3,5 %
1889	23 „ 1,9 %	32 „ 3,8 %	27 „ 4,3 %	69 „ 6,3 %	151 „ 4,0 %
1890	27 „ 3,4 %	29 „ 2,2 %	28 „ 4,5 %	46 „ 4,6 %	130 „ 3,5 %

der künstlich geborenen Kinder.

Hienach ist die Zahl der in der ersten Stunde nach künstlicher Geburt verstorbenen Kinder in den Berichtsjahren zwar ungefähr auf dem niedern Stand der vorhergehenden Berichtsperiode geblieben (130—151 gegen 130—157 in den Jahren 1885/87), bewegt sich aber in ihrem Häufigkeitsverhältnis zu der Zahl der künstlich geborenen Kinder überhaupt nur noch wenig unter der seitherigen Durchschnittshäufigkeit (3,5 %—4,0 % gegen 4,0 % in d. J. 1873/87).

Das verhältnismäßig häufige Vorkommen von Sterbefällen bei Kindern in der ersten Stunde nach künstlicher Geburt in dem vorwiegend katholischen Donaukreis (4,6 %—6,3 %) gegenüber dem verhältnismäßig selteneren Vorkommen dieser Sterbefälle bei dem vorwiegend protestantischen Neckarkreis (1,9 %—2,3 %) — das umgekehrte Verhältnis wie bei den Totgeborenen — trifft auch in den Berichtsjahren wieder zu (vrgl. Med.Ber. v. 1873/75 S. 186.).

Was die Geschlechtsverhältnisse dieser Kinder anbelangt, so sind in der ersten Stunde nach künstlicher Geburt gestorben

		darunter Knaben	Mädchen	oder auf 100 Mädchen
1873/87 jährlich:	167	99	68	146 Knaben
1888	133	80	53	151 „
1889.	151	88	63	140 „
1890	190	77	53	145 „
1888/91 zusammen	414	245	169	145 „

Die Knabenmortalität bei den in der ersten Stunde nach künstlicher Geburt verstorbenen Kindern war demnach in den Berichtsjahren eine die Mädchenmortalität ungefähr in gleich hohem Grad überwiegende wie in den Vorjahren; es kamen nämlich in den Berichtsjahren bei den in der ersten Stunde nach künstlicher Geburt verstorbenen Kindern auf 100 Mädchen 145 Knaben (gegen 146 in den Jahren 1873/87.

(Fortsetzung auf S. 424.)

Tab. VI. Künstliche und unzeitige Geburten 1888.

Oberamt	Zahl der Gebärenden überhaupt	Todesfälle von Müttern innerhalb der ersten 8 Tage nach der Geburt		Zahl der künstlich entbundenen Mütter				Gesamtzahl der künstlichen Operationen	Darunter Kaiserschnitte	Zahl der Tot geborenen überhaupt	Zahl der Tot geborene bei künstlich beendeten Geburten				Zahl der später als 1 Stunde nach künstl. Geburt Verstorbenen		
											gesamt	Knaben	Mädchen		gesamt	Knaben	Mädchen
Backnang	1 025	1			60	56	4			1	4	3	1		11		8
Besigheim	1 106				47	42	5				15	12	3				
Biberach	564	2			34	31	3				11	9	2		1		1
Brackenheim	806				51	47	4				15	12	3	2	1		1
Calw	1 491	3			93	87	6	1			11	6	5				
Ehingen	1	1			66	52	14				17	10	7	1			
Ellwangen	1 146				59	47	12				12	7	5	2	1		1
Esslingen	1 492	2			112	91	21	9			34	14	5	2			
Marbach	30				47	41	6	2			4	4	9		1		
Maulbronn	841				84			1			4	3	13	6	1		
Neckarsulm	1 [illegible]				94	93	1				5	4	6	11	3		1
Stuttgart, Stadt	1 [illegible]471		4		99	179	44				43	34	53	31	9	4	3	1
Stuttgart, Amt		1				73	6				2	8	5	1	4			
Tübingen	1 [illegible]	2	2	1	122	89	8				12	7	20	14	2	3	1	
Vaihingen	77		+	1	68	49	15	3			7	1	3	4	2	—		
Waiblingen	848				56	47	9				6	2	4	1	1			
Weinsberg	981		1		51	49	2				8	5	11	4	1			
Inkreis	22 036	23	46	3	1 548	1 239	279	7	111	1 666		888	294	176	118	26	29	14	15
Balingen	1 [illegible]87	1			60	56	4					49	16	7		2			
Calw	899				47		10					30			5	—			
Freudenstadt	1 [illegible]85				97	4	14					7					2		
Herrenberg	874	2			65	1	9					7							
Horb	39	4			85	61	24					67							
Nagold	953				50	43	10					52							
Neuenbürg	1 064				56	30	20					50							
Nürtingen	922				34	23	11					43							
Oberndorf	979				120	92	28					137							
Reutlingen	1 404	1			90	69	21					102							
Rottenburg	929	1			68	45	18					69							
Rottweil	1 120	2			77	63	12					85							
Spaichingen	660	—	—		31	18	3					21							

Sulz	695	1	4	—	44	38	6	2	2	48	—	29	8	5	3	—	—	—	—		
Tübingen	1 317	5	1	†1	86	71	15	—		87	(1)*	53	14	8	6	2	3	3	—		
Gebäranstalt		—	2	—	22	19	3			22			5	1	4						
Tuttlingen	1 082	1	—	—	50	41	9	1	9	60	—	34	28	20	8	3	2	1	1		
Urach	1 217	3	4	—	51	40	11	2	8	56	—	46	16	5	11	4	—	—	—		
Schwarzwaldkreis	17 255	30	26	†1	1 041	802	239	6	92	1 140	(1)	589	216	121	95	34	20	15	5		
Aalen	1 127	4	3	—	71	48	23	—	7	78		28	6	4	2	2	10	7	3		
Crailsheim	967	1		—	41	37	4	—	4	45		34	7	3	4	2					
Ellwangen	1 089	4	3	—	86	59	27	—	16	102	—	61	11	9	2	4	2	1	1		
Gaildorf	902	1	1	—	57	46	11	2	6	65		38	14	10	4		4	3	1		
Gerabronn	961	—	2	—	65	39	26	1	10	76		30	8	5	3	2	1	—	1		
Gmünd	1 280	2	2	—	72	45	27	1	6	79	—	35	13	5	8	—	2	1	1		
Hall	900	3	4	—	54	42	12		7	61	—	30	8	6	3	2					
Heidenheim	1 477	5	2	—	81	72	9		11	92	—	48	24	13	11	—	1	1			
Künzelsau	1 049	1	7	—	82	62	20			82	—	41	18	9	9	3	3	2	1		
Mergentheim	876			—	46	40	6			46		39	12	7	5	1	5	2			
Neresheim	820	2	6	—	58	46	12		10	68		17	13	10	3	—	5	3	2		
Oehringen	1 076	3	1	—	62	51	9		11	73	—	58	13	8	5						
Schorndorf	903	1	1	—	41	36	5	—		41		47	11	8	3	2					
Waiblingen	691	2	1	1	34	24	10	—	5	39		24	6	5	1		2	1	1		
Jagstkreis	14 074	28	32	1	850	649	201	4	93	947	—	478	166	101	65	18	52	31	11		
Biberach	1 339	3	—	—	95	84	11	—	8	103	—	44	20	12	8	1	5	4	1		
Blaubeuren	904	1	4	—	69	54	15	2	5	76	—	26	11	9	2	1	1	—	1		
Ehingen	1 004	—	4	—	75	69	14	—	7	90	—	34	14	6	8	—	7	5	2		
Geislingen	1 191	2	3	—	61	51	10	—	—	61	—	37	14	7	7	1	—	—	—		
Göppingen	1 379	1	2	†1	72	55	17	—	6	79	(1)*	45	14	10	4	1	2	1	1		
Krehlberg	878	—	2	—	97	78	19	1	8	106	—	28	13	9	4	1	1	1	—		
Laupheim	1 055	4	3	—	98	84	14	—	8	101	—	30	17	8	9	3	7	5	2		
Leutkirch	875	2	4	—	68	56	12	—	4	72	—	32	14	11	3	—	1	1	—		
Münsingen	934	4	4	—	83	70	13	2	3	88	—	28	19	11	8	—	5	2	3		
Ravensburg	1 156	3	—	—	71	64	7	—	3	74	—	33	10	6	4	—	7	5	2		
Riedlingen	922	—	5	—	79	65	13	—	18	97	—	27	12	7	5	2	5	1	4		
Saulgau	1 076	2	—	—	100	85	15	—	8	108	—	25	7	6	1	1	4	3	1		
Tettnang	672	—	2	—	52	37	15	—	—	52	—	15	8	7	1	—	2	1	1		
Ulm	1 948	3	5	—	138	97	31	—	10	148	—	76	32	24	8	3	—	—	—		
Waldsee	859	1	3	—	61	44	17	—	5	66	—	27	7	5	2	2	5	1	4		
Wangen	820	1	2	—	65	51	14	—	—	65	—	26	8	5	3	1	—	—	—		
Donaukreis	16 908	27	44	†1	1 272	1 035	237	5	88	1 366	(1)	529	220	137	83	17	52	30	22		
Württemberg	70 282	108	148	†6	4 711	3 755	956	22	384	5 119	(2)	2 484	898	585	301	95	193	90	53		

*sect. cms. p. m. Kind tot.
†Die kleinen Zahlen in der vierten Spalte zeigen die Zahl der geburtshilflichen Operationen an der betr. Kategorie von Müttern an.

*sect. cms. p. m. Kind tot.

Tab. VI, b. Künstliche und unehelichen Geburten 1889.

Oberamt	Zahl der Gebärenden überhaupt	Infektion von Müttern innerhalb der ersten 5 Tage nach der Geburt		Nach Abfluß des Fruchtwassers, aber vor Ausstoßung der Nachgeburt	Zahl der künstlich entbundenen Mütter				darunter Mehrlinge		Zahl der künstlich entbundenen Mütter	darunter Kaiserschnitte	Zahl der Totgeburten	Zahl der Totgeborenen bei künftigen Geburten				Zahl der innerhalb der ersten 5 Tage nach künstlicher Entbindung gestorbenen Kinder			Bemerkungen
		Gesund			geboren	bei der Geburt des Kindes								überhaupt	Knaben	Mädchen	nach der Geburt gestorben und zwar	überhaupt	Knaben	Mädchen	
Backnang	1 080	1			72	64	8		6	72	72		41	12	9	3					
Besigheim	1	1			1	1				1	1		46	1		1					
Böblingen	830	1	1		56	55	1		1	57	57		20	4							
Brackenheim	760		2		39	34	5			39	39		44	4	4						
Calw	1	1			1	1				1	1		21	2							
Ellwangen	1	1	2		3	3				3	3		40	2	1	1					
Ehingen	1		2		2	2				2	2		31	26	23	3	4	2	2		
Ellwangen	1		2		58	6	2		3	47	47		40	21	5	1					
Esslingen	1				48	44	4			39	39		48	1	1						
Ludwigsburg	1	1	2	5	39	30	10		1	1	1		54	1	1		2	2			
Marbach	1				1	1				1	1		45	18	15	3					
Maulbronn	1			1	1	1				1	1		35	1	1						
Neresheim	1	1	1		1	1				1	1		34	1	1						
Stuttgart, Stadt	1	1	4		20	20	1		16	1	1		150	30	20	8	2	1	1		
Cannstatt	1		2		1	1				1	1			1	1						
Stuttgart, Amt	1	1	4	1	1	1				1	1		40	2	1	1					
Vaihingen	784	1	1		5	4	1			1	1		30	1	1						
Waiblingen	1				4	3	1			1	1		30	2	2						
Weinsberg	1	1	1		1	1				1	1		40	17	11	6	1	1		1	
Jerkartreis	21 976	42	39	3	1 490	1 177	313	6	101	1 598	1		825	305	184	121	27	23	15	8	
Balingen	1 234		3	1	1	1	6		1	84			45	4	1	3	1				
Calw	1	1	4		60	49	14			62			65	12	8	3	1	2	1	1	
Freudenstadt	1	3	1	1	1	1	1			1			34	13	9	4					
Herrenberg	1	1	3	1	1	1	1			1			1	1	1	7					
Horb	1	1	6		1	1	1			1			1	1	1	1					
Nagold	1				1	1				1			1	1	1						
Neuenbürg	1	6	4		1	1				1			1	1	1						
Nürtingen	1	1	1		1	1	1			1			1	1	1						
Oberndorf	974	2	2		91	75	16		3	94			25	1	1						
Reutlingen	1	2	1		1	1	1			1			1	1	1						
Rottenburg	940	1	3		67	47	21		1	71			32	14	8	6					
Rottweil	1	2	1		1	1	1			1			1	1	1						
Spaichingen	526	1	2		23	17	6			23			9	4	3	1		1		1	

Sulz	634	1	1		32	26	7	—	2	34		29	5	4	1					
Tübingen	1 886	1	3		90	69	21	—		90	—	42	11	9	2	1				
Gebrauchsart		—	3		84	81	3	—	—	84			6	4	2	—				
Tuttlingen	1 037		3		55	40	15	1	6	62	—	29	32	16	16	2	3	2	1	
Urach	1 181	—			58	48	10	1	2	61	—	55	9	1	8	1	—	—	—	
Schwarzwaldkreis	**16 943**	**23**	**42**	**13**	**1 092**	**848**	**224**	**5**	**69**	**1 158**	**(2)**	**634**	**214**	**135**	**79**	**19**	**32**	**20**	**12**	
Aalen	1 073	3	2	—	96	68	28	—	—	96		20	9	6	4	1	5	3	2	
Crailsheim	933	—			48	44	4	—	5	53		39	16	13	3	3	4	2	2	
Ellwangen	1 020	5	1	—	66	46	20	—	8	74		32	9	2	1	2	—	—	—	
Gaildorf	871		2	1	49	39	10	—	5	54		35	11	8	3		8	1	2	
Gerabronn	865	1	6	—	69	50	18	4	14	86	—	29	12	8	4	1	1	—	1	
Gmünd	1 846	1	3	—	73	54	19	1	12	86	—	33	12	9	3	2	1	—	1	
Hall	812	2		—	42	26	16	—	2	44	—	30	7	4	3					
Heidenheim	1 509	1	4		86	69	17			81	*1	57	19	11	8	8	1	1	—	* Wegen Gew.-Schwangersch. Kind tot. Mutter †
Künzelsau	989	4	1		71	56	15		5	76	—	36	18	15	3	1	8	1	2	
Mergentheim	835				39	31	8			39	—	31	10	5	5	3	1	1		
Norenheim	904	1	4	—	50	36	14		8	58		21	6	4	2	—	2	2		
Öhringen	1 043	3	4		63	52	11	—	13	76		50	17	6	11	1	1	1		
Schorndorf	869	—	—	—	29	27	2	—	—	29		46	9	5	3	—	5		5	
Welzheim	671	1	—	—	33	24	9	—	7	40	—	24	7	5	2	1	—		—	
Jagstkreis	**13 640**	**22**	**27**	**1**	**813**	**622**	**191**	**5**	**79**	**897**	**1**	**483**	**155**	**100**	**55**	**18**	**27**	**12**	**15**	
Biberach	1 360	1	3	2	114	95	19	1	14	129	—	41	15	10	5		5	4	1	
Blaubeuren	893	—	2	—	56	43	13	—	2	58	—	31	12	7	5	1	—	—	—	
Ehingen	1 026	—	4		77	56	21		2	79	—	23	11	6	3		9	4	5	
Geislingen	1 174	1	1	—	84	73	11	—		84	—	30	11	5	3		1	1		
Göppingen	1 618	1	2	—	83	63	20	—		83	—	45	12	8	4	—	2	2		
Herrenberg	867	1	2	—	75	64	11		7	82		22	9	4	5	—	2	1	1	
Laupheim	1 065	—	1	—	106	91	15	2	8	116		32	22	14	8	2	4	4	—	
Leutkirch	867	—	3	—	70	60	10	—	2	72		28	9	7	2	2	1	—	1	
Münsingen	899	—	4	1	81	71	10	4	9	94		28	19	11	8	—	4	4	—	
Ravensburg	1 186	1	1	1	70	67	12	—	11	90		33	19	9	10	—	10	6	4	
Riedlingen	972	1	5	—	104	87	17	1	18	123		23	14	10	4	5	8	5	3	
Saulgau	1 010	1	2	—	99	81	18	—	13	112	—	18	7	3	4	1	5	3	2	
Tettnang	639		1	—	56	53	3	—	—	56	—	16	8	6	2	—	—	—	—	
Ulm	1 893	2	1	—	124	90	34	—	—	124	—	66	22	14	8	—	8	3	5	
Waldsee	800	2	2	—	64	45	19	1	5	70	—	29	10	9	1	2	2	2		
Wangen	632	3	3	—	74	54	20	—		74	—	17	2	2	—	—	8	2	6	
Donaukreis	**16 962**	**14**	**37**	**4**	**1 346**	**1 093**	**253**	**9**	**91**	**1 446**		**482**	**202**	**127**	**75**	**11**	**60**	**41**	**29**	
Württemberg	**69 491**	**101**	**145**	**11**	**4 731**	**3 740**	**991**	**25**	**340**	**5 099**	**1(3)**	**2 422**	**876**	**546**	**330**	**75**	**151**	**88**	**63**	

Tab. VIIe. Künstliche und unglückliche Geburten 1890.

Oberamt	Zahl der Gebärenden überhaupt	Todesfälle von Müttern innerhalb der ersten 8 Tage nach Geburt: natürlicher	Todesfälle von Müttern innerhalb der ersten 8 Tage nach Geburt: künstlicher	Nach Ablauf des 8ten Schwangerschafts Monats unentbunden gestorb. Mütter	Zahl der künstlich entbundenen Mütter: gesamt	Zahl der künstlich entbundenen Mütter: Kunsthilfe bei der Geburt des Kindes	Zahl der künstlich entbundenen Mütter: Kunsthilfe zur Entfernung der Nachgeburt nach natürlicher Geburt	darunter Mütter bei welchen mehrf. Kunsthilfe nötig war: wegen Zwillingsgeburt	darunter Mütter bei welchen mehrf. Kunsthilfe nötig war: wegen Nachgeburt Lösung nach künstl. Geburt	Gesamtzahl d. geburtshilflichen Operationen	darunter Kaiserschnitte	Zahl der Totgeborenen überhaupt	Zahl der Totgeborenen bei künstlichen Geburten: gesamt	Zahl der Totgeborenen bei künstlichen Geburten: Knaben	Zahl der Totgeborenen bei künstlichen Geburten: Mädchen	Zahl der Totgeborenen bei künstlichen Geburten: unter den Totgeborenen und fünfte Früchte	Zahl der innerhalb der ersten Stunde nach künstl. Geburt gestorb. Kinder: gesamt	Zahl der innerhalb der ersten Stunde nach künstl. Geburt gestorb. Kinder: Knaben	Zahl der innerhalb der ersten Stunde nach künstl. Geburt gestorb. Kinder: Mädchen	Bemerkungen
Backnang	1 064	—	5		62	54	8		[illegible]	[illegible]		45	12	9	[illegible]	4				
Besigheim	902	1			78	62			8	86		38	[illegible]	5	3		1	1		
Böblingen	921		1		52	43	[illegible]			62		35	15	[illegible]	[illegible]	1				
Brackenheim	[illegible]		[illegible]	[illegible]	53	28	[illegible]		2	[illegible]		24	12		4	—				
Cannstatt	1 5[illegible]		[illegible]		102	81	21		[illegible]	[illegible]		46	8	14	4	1	[illegible]	1		
Eßlingen	1 278	4		[illegible]	98	86	12	[illegible]	12	[illegible]		47	12		7		[illegible]	2		
Heilbronn	1 894	[illegible]			91	76	8		7	10[illegible]		[illegible]	18	11	[illegible]	2	1	—	1	
Leonberg	1 16[illegible]	[illegible]	1	[illegible]		68	17		11	68		41	34	21	13	7	11	11		
Ludwigsburg	1 46[illegible]	[illegible]	1		80	58	12		5	65		41	12	1	1	4				
Marbach	460	—			4[illegible]	38			4	5[illegible]		45	16	9	7		1	1		
Maulbronn	81[illegible]	[illegible]	[illegible]		85	7	18	1	[illegible]	[illegible]		29	13	10	3		1	1		
Neckarsulm	977	[illegible]	5		58	4[illegible]	[illegible]		4	62		39	5	3	[illegible]	1	4	3		
Stuttgart Stadt	4 [illegible]	[illegible]			266	21[illegible]	4[illegible]	[illegible]	21	290		125	42	25	17	5				
Geburtshilfe		1	1		76	[illegible]	10		2	78			14	10	4	1	—			
Stuttgart Amt	1 624				1[illegible]	8[illegible]	[illegible]		17	12[illegible]		63	16	12	[illegible]	2	—		—	
Vaihingen	700	1			72	51	[illegible]		1	8[illegible]		37	7	12	5	1		—	—	
Waiblingen	866	2	[illegible]		47	41	26		2	[illegible]		39	1	[illegible]						
Weinsberg	856	2	2		42	37	[illegible]	2	2	46		37	5	4	4		2	2		
Neckarkreis	21 784	25	24	3	1 497	1 217	280	[illegible]	137	1 641	2	771	278	183	95	29	27	22	5	
Balingen	9[illegible]	1			71	61	13		15	86		37	1[illegible]	6	4		—			
Calw	896	1	2	—	48	35	13	—	4	52		47	12	6	6	1	9	1	1	
Freudenstadt	1 202	2	1		56	42	14	1	7	64		61	16	12	4	1	[illegible]	1	—	
Herrenberg	853				62	56	6		[illegible]	65		37	11	[illegible]	[illegible]	1				
Horb	650	3	4	1	51	38	13	1	5	57		15	—	5			2	[illegible]		
Nagold	892		1		61	49	12					39	17	9	9	1	3	1	2	
Neuenbürg	99[illegible]		1		71	48	23	—		[illegible]1	—	42	15	11	4	—	—	—		
Nürtingen	857	3	1	—	48	26	18		6	52	—	39	8	5	3	1	—		—	
Oberndorf	1 019	2	1	—	89	73	16		11	108		25	7	4	3	9	3	2	1	
Reutlingen	1 420	4	2		92	67	25		8	00	—	46	21	16	5	9	—	—	—	
Rottenburg	821	1	1	—	69	46	23	—	4	47	—	23	7	4	3		1	1	4	
Rottweil	1 161	3	2	—	62	68	14	—	8	90	—	25	10	4	6	1	5	2	—	
Spaichingen	596	—			25	19	6	—	—	25	—	12	2	2	—		2	2	—	

Selz	681	—	—	—	40	25	15	1	5	46	—	27	7	4	3	—	2	2	—			
Tübingen	1 290	2	2	—	77	64	13	—	—	77	—	60	18	13	5	5	2	2	—			
Gebäranstalt		—	* 1	—	34	31	3			34	* 1		2	2								
Tuttlingen	1 091	1	1	—	68	50	18	1	5	74	—	38	16	9	7	2	3	2	1			
Urach	1 166	1	2	—	65	45	8	—	4	67	—	52	16	14	2	—	1	—	1			
Schwarzwaldkreis	16 783	24	29	1	1 095	845	250	5	86	1 388	1	631	202	155	69	19	29	17	12			
Aalen	1 034	—	1	—	88	62	21	—	4	87	—	24	4	3	1	1	2		2			
Crailsheim	898	—	—	—	27	22	5	—	—	27	—	24	9	5	4	3	—	—	—			
Ellwangen	956	2	2	—	69	59	10	—	8	77	—	25	9	4	5	—	6	3	3			
Gaildorf	811	—	2	—	47	33	14	3	3	53	—	32	3	1	2	1	—	—	—			
Gerabronn	905	—	1	—	57	46	11	2	14	73	—	26	3	8	—	1	1	—	1			
Gmünd	1 245	—	2	—	71	54	17	1	5	77	—	25	8	5	3	5	3	3	—			
Hall	839	2	1	—	52	42	10	—	9	61	—	26	8	1	7	—	3	2	1			
Heidenheim	1 393	1	—	—	79	64	15	—	9	88	—	40	12	9	3	—	1	1	—			
Künzelsau	932	1	4	—	78	60	18	—	—	78	—	32	15	9	6	9	4	2	2			
Mergentheim	846	—	4	—	49	33	16	—	—	49	—	37	11	8	3	1	2	1	1			
Neresheim	794	1	2	—	53	45	8	—	9	62	—	18	10	8	2	—	2	1	1			
Oehringen	988	—	2	—	56	51	5	—	13	69	—	40	17	10	7	—	1	—	1			
Schorndorf	811	—	2	—	20	18	2	—	—	20	—	40	6	3	3	—	3	1	2			
Welzheim	831	2	—	—	34	25	9	—	7	41	—	25	8	6	2	—	—	—	—			
Jagstkreis	13 093	9	24	—	175	614	161	6	81	862		414	128	80	48	21	26	14	14			
Backnang	1 316	—	3	—	94	81	13	—	7	102	—	46	21	13	8	1	1	—	1			
Backnang	796	—	1	—	65	51	14	—	4	69	—	30	12	7	5	—	—	—	—			
Böblingen	1 050	1	1	—	97	75	22	—	4	101	—	27	20	13	7	1	6	3	3			
Calw	1 125	—	2	—	66	58	8	—	—	66	—	29	15	8	7	1	—	—	—			
Cannstatt	1 569	2	4	—	87	75	12	1	8	96	—	63	22	16	6	—	—	—	—			
Ludwigsburg	787	—	3	—	69	57	11	—	2	70	—	28	14	8	6	—	1	1				
Laupheim	1 019	—	3	—	89	75	14	3	6	98	—	28	10	6	4	—	7	3	4			
Leutkirch	853	1	2	—	59	48	11	—	5	64	—	15	7	4	3	2	2	—	2			
Münsingen	915	1	4	—	66	57	9	—	5	71	—	31	10	8	2	—	4	4	—			
Ravensburg	1 087	1	6	—	69	48	21	—	6	75	—	40	10	5	5	2	7	5	2			
Riedlingen	922	—	—	† 1	99	79	14	1	10	105	* 1	22	11	7	4	—	5	2	3			
Saulgau	1 024	—	2	—	115	98	17	—	8	123	—	25	12	4	6	1	5	3	2			
Tettnang	669	—	—	—	29	18	11	—	—	29	—	12	2	1	1	—	3	2	1			
Ulm	1 895	3	5	—	126	89	37	—	6	132	—	52	19	11	8	3	4	1	3			
Waldsee	851	1	3	—	55	43	12	—	4	59	—	28	7	5	2	1	1	—	1			
Wangen	823	—	1	—	52	42	10	—	—	52	—	17	5	3	2	—	—	—	—			
Donaukreis	16 501	10	40	1	1 230	994	226	6	75	1 312	1	493	197	119	78	12	46	24	22			
Württemberg	60 161	68	117	15	4 597	3 620	927	24	331	5 003	3 (1)	2 309	805	515	290	81	130	77	53			

* Mutter † Kind tot.

* resol. cms. p. m., Kind tot.

† die kleineren Zahlen in der 4. Spalte zeigen die Zahl der geburtshilflichen Operationen an der letzt Kategorie von Müttern an

Oberämter	Ärzte und höhere Wundärzte: Zahl der in Aktivität gewesenen im Bezirk ansässigen						höchste Geburtszahl auf 1 Arzt			durchschn. Geburtszahl auf 1 Arzt			Gesamtzahl aller von Ärzten besorgten Geburten			Niedere: Zahl der in Aktivität gewesenen im Bezirk ansässigen						höchste Geburtszahl a. 1 W.-Arzt		
	88	89	90	88	89	90	88	89	90	88	89	90	88	89	90	88	89	90	88	89	90	88	89	90
Backnang	4	4	6	2	1	1	31	27	17	8	14	7	51	53	49	2	3	3	1	1	—	11	10	8
Balingheim	7	6	7	1	1	1	21	17	15	8	7	7	66	48	54	6	5	4	1	—	—	6	8	13
Böblingen	3	2	2	—	—	2	9	7	16	5	6	6	26	12	24	6	6	6	3	3	1	11	10	11
Brackenheim	3	3	4	1	3	1	33	16	22	13	6	16	54	38	51	1	—	1	1	—	1	8	—	2
Cannstatt	10	10	12	5	5	5	14	16	16	4	5	4	62	74	67	6	4	5	1	1	1	29	19	12
Eßlingen	8	7	9	2	2	2	16	24	18	7	9	7	70	79	62	3	2	2	1	1	1	7	6	8
Heilbronn	15	14	13	3	3	3	12	13	24	4	5	7	71	86	60	2	5	2	—	—	1	10	6	7
Leonberg	8	7	9		1		10	6	10	6	3	5	49	27	44	7	6	7	1	1	—	7	10	12
Ludwigsburg	8	7	8	3	4	3	16	12	14	5	5	4	60	53	40	7	7	6	1	—	—	37	30	23
Marbach	7	5	5	1	2	1	18	24	20	7	7	7	46	49	45	—	—	1	2	2	1	1	5	2
Maulbronn	4	5	5	2	2	2	14	12	9	8	6	5	47	43	36	3	3	3	1	1	1	27	26	42
Neckarsulm	10	8	7	1	1	2	16	13	15	6	6	6	63	55	58	—	—	—	1	1		1	2	—
Stuttgart Stadt	44	44	47			1	30	30	35	4	6	5	194	244	240	4	5	3	—	—	—	15	17	19
Stuttgart Amt	5	6	7	1	2	2	17	15	9	6	5	4	38	38	33	4	5	5	2	2	2	19	29	27
Vaihingen	3	3	4	5	2	2	13	10	18	4	3	7	34	24	40	3	3	3	3	3	4	9	7	9
Waiblingen	5	5	5	2	2	1	13	11	16	7	6	8	60	41	46	—	1		1	1	1	4	2	1
Weinsberg	5	5	3	2	3	1	10	11	10	4	5	5	30	36	21	2	2	2	1	1	1	25	31	14
Neckarkreis	**149**	**143**	**152**	**51**	**53**	**30**	**33**	**30**	**35**	**6**	**6**	**6**	**999**	**1 000**	**1 022**	**66**	**57**	**62**	**21**	**18**	**15**	**37**	**31**	**27**
Balingen	2	4	4	—	—	—	28	24	18	12	8	9	24	30	37	5	5	5		—		24	18	17
Calw	5	6	6	3	1	1	4	10	5	2	4	3	18	28	21	4	4	4	2	3	2	12	9	10
Freudenstadt	5	7	7	1	1		15	10	12	8	5	7	47	42	51	1	1	1	1	—	1	8	9	4
Herrenberg	2	2	2	1	3	2	14	18	12	10	7	8	20	34	31	4	6	3	—	—	—	17	17	17
Horb	3	3	3	7	7	7	16	18	14	5	4	5	46	43	58	2	2	2		1	1	7	16	2
Nagold	6	7	5	3	2	3	9	10	14	4	4	7	34	37	54	2	1	1	1	1	1	10	7	6
Neuenbürg	3	3	3	4	1	1	7	8	13	4	5	6	39	46	60	2	2	1	1	1	1	6	5	8
Nürtingen	4	5	5	2	1	2	20	25	12	7	8	6	44	49	43	—	—			1	1	—	2	1
Oberndorf	5	5	5	1	1		26	24	25	14	13	15	83	79	76	2	2	1	1	2	1	18	6	8
Reutlingen	7	6	8	3	4	2	20	14	21	6	5	8	60	54	76	5	6	4				13	7	6
Rottenburg	4	5	4	2	2	—	27	22	28	9	7	13	52	51	54	2	2	3	1	1	1	6	7	5
Rottweil	5	5	6	2	2	—	11	18	21	5	6	7	38	40	43	4	4	4	1	1	—	17	16	23
Spaichingen	3	3	3	1	—	2	9	5	7	5	4	3	16	11	15	2	2	3	1	1	2	3	6	4
Sulz	5	4	5	2	3	3	11	10	11	6	4	5	45	31	39	—	—			1	1	—	1	1
Tübingen	13	10	12	1	2	3	18	13	15	6	6	5	70	72	70	1	1	1	2	5	4	8	4	9
Tuttlingen	3	4	4	2	3	2	5	7	10	3	3	3	16	20	20	4	4	4	1	—		18	13	35
Urach	5	5	5	4	2	3	12	11	10	4	5	4	34	37	34	2	2	2	1	1	1	12	12	12
Schwarzwaldkr.	**84**	**89**	**93**	**39**	**35**	**31**	**27**	**25**	**28**	**5**	**6**	**6**	**695**	**705**	**779**	**42**	**44**	**39**	**13**	**19**	**17**	**24**	**18**	**35**
Aalen	4	5	5	1	2	1	12	16	19	8	8	9	39	56	56	4	4	3	2	1	2	11	14	11
Crailsheim	3	3	3	5	1		14	19	11	5	11	9	37	44	26	1	—	1	1	3		2	3	1
Ellwangen	4	4	3	8	6	8	12	8	6	4	3	3	45	32	29	5	5	5	1	1	2	16	9	10
Gaildorf	5	5	6	3	1	1	19	10	10	5	5	5	42	30	36	1	1	1	2	3	1	8	10	6
Gerabronn	9	6	9	2	4	2	19	13	13	5	6	4	52	30	46	4	4	5	—	—	—	7	4	4
Gmünd	3	3	4	2	3	2	16	9	9	5	4	4	24	21	25	5	5	5	1	1	2	21	23	19
Hall	4	4	6	2	1	1	15	13	11	5	7	5	31	37	34	3	3	2				14	5	9
Heidenheim	7	8	10	1	1	3	13	12	13	7	6	4	54	57	49	5	6	4	—	—	—	15	19	18
Künzelsau	7	6	6	4	4	4	21	14	18	6	4	6	67	44	58	2	2	2	1	4	1	9	15	13
Mergentheim	7	6	7	3	3	3	12	8	11	3	4	4	29	32	44	2	2	2	—	—	—	8	6	4
Neresheim	6	6	6	4	3	3	12	8	8	4	4	3	43	35	30	2	2	2	2	2	2	7	6	12
Oehringen	5	7	6	—	1	—	7	16	10	3	5	5	17	39	28	5	4	4	1	1	3	24	12	15
Schorndorf	2	2	3	3	2	2	27	17	11	7	6	3	33	25	18	2	2	1	—	—		6	2	2
Welzheim	3	3	3	2	2	2	10	14	8	4	4	5	20	22	26	3	2	2	2	1		5	7	6
Jagstkreis	**69**	**68**	**77**	**40**	**34**	**32**	**27**	**19**	**19**	**6**	**6**	**5**	**533**	**536**	**505**	**44**	**41**	**39**	**13**	**17**	**13**	**24**	**23**	**19**
Biberach	6	5	5	3	5	3	22	34	26	8	8	8	62	76	66	6	4	5	1	1	1	10	13	9
Blaubeuren	2	2	2	5	5	5	12	9	9	4	3	3	31	24	24	6	6	5	3	3	4	14	11	13
Ehingen	6	7	9	4	1	2	17	10	16	4	4	4	37	32	47	6	5	4	—	—	1	11	13	23
Geislingen	9	8	8	1	1	1	8	12	6	4	6	6	38	55	33	6	7	5	2	2	2	7	8	9
Göppingen	7	7	9	3	1	3	11	12	14	4	6	4	44	44	46	5	6	5	1	1	2	13	18	17
Kirchheim	4	5	5	2	1	1	29	31	20	10	10	9	59	61	52	3	2	2	2	1	2	14	7	7
Laupheim	5	5	6	2	1	1	25	38	29	7	10	7	55	58	52	5	4	4	2	2	2	16	22	10
Leutkirch	5	7	6	6	4	3	15	14	8	4	3	3	44	33	30	4	3	4		2	2	12	14	11
Münsingen	8	6	7			2	17	18	14	7	9	5	59	54	43	3	3	3	2	1	2	11	16	10
Ravensburg	10	9	9	4	3	2	11	15	12	4	5	4	66	60	45	1	1	2	2	2	1	9	14	13
Riedlingen	7	6	7	4	5	2	13	14	17	4	3	6	48	57	57	6	5	5	1	2	1	15	23	14
Saulgau	6	6	6	3	2	3	18	19	19	6	7	7	50	59	60	5	5	5	—	—	—	21	24	17
Tettnang	5	7	7	2	4	4	13	17	6	5	5	3	34	50	29	2	2	1	—	—	—	3	2	1
Ulm	16	19	20	—	2		21	25	19	7	5	5	103	103	101	2	2	1	4	1	4	10	15	10
Waldsee	5	6	6	2	5	1	12	11	5	5	8	5	37	32	32	5	5	5	—	1	1	7	9	9
Wangen	6	8	8	2	4	3	13	13	5	5	4	3	38	48	37	3	3	3	—	1		14	17	11
Donaukreis	**108**	**113**	**120**	**43**	**44**	**36**	**31**	**38**	**29**	**5**	**5**	**5**	**800**	**848**	**750**	**68**	**63**	**58**	**20**	**18**	**24**	**31**	**28**	**28**
Württemberg	**410**	**413**	**442**	**153**	**146**	**120**	**33**	**38**	**35**	**5**	**6**	**5**	**3 017**	**3 089**	**3 065**	**210**	**205**	**188**	**67**	**72**	**69**	**87**	**81**	**89**

Wundärzte						Hebammen									Nichtapprobierte Geburtshelfer												
durchschn. Geburtszahl auf 1 Wundarzt			Gesamtzahl aller von Wundärzten besorgten Geburten			Zahl der in Lexikonform beantworteten Fragen			Zahl der mit Note versehenen Aufsätze			Gesamtzahl der ausgeführten Operationen			Zahl der gewesenen Aktivanwärterinnen			Zahl der in Hebammenstellen aufgenommenen Probandinnen			durchschnittliche Zahl der Probandinnen auf 1 Lehrer			Gesamtzahl der von solchen Personen besorgten Geburten		
88	89	90	88	89	90	88	89	90	88	89	90	88	89	90	88	89	90	88	89	90	88	89	90	88	89	90
7	5		24	22	5																					
7	4	6	28	20	24	1	3					1	3					1			1			1		
5	5	7	46	42	98																					
2		1	3		3		1	1					1	1												
9	7	6	66	34	35								2													
2		5	13	1	14	2		1																		
6	3	4	12	12	11																					
4	5	5	33	32	43	1	1					2	2	2												
8	7	6	85	46	58																					
1	1	1	2	2	2		1						1													
9	11	13	17	14	21																					
1	2		1	2																						
9	11	10	38	38	38	1	3	2				1	3	3												
12	13	10	75	67		2	2	2				2	2													
6	5	5	31	33	32																					
4	1	1	4	1	1	1						1														
10	7	7	31	31	25																					
6	**6**	**6**	**491**	**443**	**469**	**9**	**11**	**11**				**17**	**14**	**13**				**1**			**1**			**1**		
8	6	7	42	41	44																					
5	4	5	29	31	29	1	2	1				1														
3	3	2	9	7	5							1														
7	8	10	45	34	30			2		1				1												
6	2	1	12	22	9	1		1				1		1												
5	3	4	16	10	8																					
4	3	4	11	10	9		1	1		1			2	2												
	2	1		2	1	1						1														
1	3	5	13	1	4		1					1	1	1												
6	4	4	12	14	17																					
4	3	4	1	16	16		2	1					2													
7	3	9	3	14	18	1		1				2		1				1			1			1		
3	4	4	6	12	13																					
	1	1		1	1								1													
4	3	2	14	18	9		1						1		1			1			1			1		
4	8	12	68	31	47	1	3					1	2	3												
5	7	7	45	21	23																					
6	6	6	34	32	45							1						1			1					
8	5	4	38	16	15		1	2					1	2												
6	8	9	45	48	89		1																			
7	11	5	26	33	30		2	2						3												
5	7	5	25	27	24	1	2	1				2	2													
4	5	7	13	15	22	3	3	1					4	4												
5	7	6	34	30	8																					
10	10	10	51	41	48	3	4	4					3	3												
2	1		4	3																						
3	7	5	20	20	24																					
4	5	4	23	29	24	1	1					1	1													
9	7	5	27	26	14																					
5	6	6	484	504	475	10	19	13		1		5	23	17												
6	**6**	**6**	**1 610**	**1 374**	**1 438**	**48**	**51**	**49**		**2**		**66**	**60**	**57**	**2**	**1**		**1**			**6**	**3**		**6**	**3**		**6**	**3**

(Fortsetzung von S. 415.)

7. Geschäftsthätigkeit des geburtshilflichen Personals.

(Hiezu Tab. VIII S. 422 u. 423.)

Die Zahl der von Ärzten, Wundärzten, Hebammen und nicht approbierten Personen besorgten künstlichen Geburten beträgt im Jahr 1888: 4699, im Jahr 1889: 4726 und im Jahr 1890: 4560 [1]), davon kommen

	auf Ärzte	Wundärzte	Hebammen	Nichtapprobierte	Zusammen
1873/87jährl.	2819 od. 51,0%	2639 od. 47,7%	67 od. 4,2%	8 od. 0,1%	5533 od. 100%
1888	3017 „ 64,2%	1610 „ 34,3%	66 „ 1,4%	6 „ 0,1%	4699 „ 100%
1889	3089 „ 65,3%	1574 „ 33,3%	60 „ 1,3%	3 „ 0,1%	4726 „ 100%
1890	3065 „ 67,2%	1488 „ 31,5%	57 „ 1,3%	— „ —	4560 „ 100%

Im Jahr 1872 stand der Anteil der Ärzte an den künstlichen Geburten gegen denjenigen der Wundärzte noch ziemlich zurück (46,0% gegen 53,4%; dieses Verhältnis verrückte sich von Jahr zu Jahr, anfangs langsamer, später rascher, zu Gunsten der Ärzte, bis im Jahr 1880 der Anteil der Ärzte das erstemal den der Wundärzte überholte (50,1% gegen 48,6%), und im Jahr 1887 der Prozentsatz des ärztlichen Anteils auf 63,1 und der des wundärztlichen auf 35,2 angekommen war. In den Berichtsjahren hat sich nun, wie aus obiger Übersicht zu ersehen ist, das Steigen des Anteils der Ärzte und das entsprechende Fallen desjenigen der Wundärzte weiter fortgesetzt (Anteil der Ärzte 1888/90: 64,2%, 65,3% und 67,2%) Anteil der Wundärzte 1888/90: 34,3%, 33,3% und 31,5%), so daß im Jahr 1890 der Anteil der Ärzte über das Doppelte von dem der Wundärzte beträgt (67,2% gegen 31,5%). Die Hebammen und Nichtapprobierten bewegten sich bezüglich ihres Anteils an den künstlichen Geburten in den Berichtsjahren ziemlich in den seitherigen Grenzen, Hebammen zwischen 1,3% und 1,4% gegen 1,3% die Nichtapprobierten zwischen 0,0% und 0,1% gegen 0,1% in den Jahren 1873/87.

Wird die Summe der in den einzelnen Bezirken aktiv gewesenen „bezirksansässigen" Geburtshelfer (vrgl. Tab. VIII) als die Summe der überhaupt im Lande in Aktivität gewesenen Geburtshelfer angesehen (vrgl. Med.Ber. von 1873/75 S. 188. 3), so erhält man für die Zahlen der in den einzelnen Jahren aktiv gewesenen ärztlichen und wundärztlichen Geburtshelfer, sowie für die Durchschnittszahlen der auf einen Arzt oder Wundarzt entfallenden künstlichen Entbindungen folgende Übersicht

Jahr	Summe der aktiven Ärzte	Zahl der von Ärzten besorgten Geburten	Durchschnittliche Geburtszahl auf einen Arzt	Summe der aktiven Wundärzte	Zahl der von den Wundärzten besorgten Geburten	Durchschnittliche Geburtszahl auf einen Wundarzt	Durchschnittliche Geburtszahl auf einen Geburtshelfer überhaupt
1872/81	354	2525	7,1	334	2754	8,2	7,7
1882	383	2606	6,8	266	2199	8,3	7,4
1883	385	2690	7,0	267	2064	7,7	7,3
1884	380	2726	7,2	257	2036	7,9	7,6
1885	401	2846	7,1	247	2085	8,4	7,6
1886	396	3065	7,7	230	1914	8,3	7,9
1887	418	3137	7,5	221	1747	8,0	7,6
1888	410	3017	7,4	210	1610	7,7	7,5
1889	413	3089	7,5	205	1574	7,7	7,5
1890	442	3065	7,0	188	1458	7,8	7,1

Die Zahl der aktiven ärztlichen Geburtshelfer hat demnach in den Berichtsjahren eine nicht unerhebliche Zunahme erfahren (410—442 gegen 396—418 in den Jahren 1885/87 und durchschnittlich 384 in den Jahren 1872/81), während dagegen die Abnahme der Zahl der

[1]) Die Zahlen stimmen nicht ganz mit den in Tab. VII a—c verzeichneten (4711, 4781 und 4597), was daher rührt, daß in Tab. VIII einerseits die künstlichen Geburten in den Gebäranstalten Stuttgart und Tübingen nicht berücksichtigt sind, anderseits diejenigen Geburten, welche von zwei oder mehreren Geburtshelfern gemeinschaftlich besorgt wurden, zwei oder mehrfach gerechnet sind.

wundärztlichen Geburtshelfer weitere Schritte gemacht hat (210 188 gegen 247 221 in den Jahren 1885/87 und durchschnittlich 334 in den Jahren 1872/81). Noch immer besorgt der Wundarzt durchschnittlich etwas mehr Geburten als der Arzt, in den Berichtsjahren kommen auf 1 Wundarzt 7,6–7,7, auf 1 Arzt 7,0–7,5 Geburten.

Die auf 1 Geburtshelfer überhaupt entfallende Zahl künstlicher Geburten hat in den Berichtsjahren eine kleine Abnahme erfahren (7,1–7,5 gegen 7,6–7,9 in den Jahren 1885/87 und durchschnittlich 7,7 in den Jahren 1872/81).

Die höchste Zahl der in den Berichtsjahren auf einen ärztlichen Geburtshelfer entfallenden künstlichen Entbindungen ist 38 (Laupheim 1889), die höchste der auf einen wundärztlichen Geburtshelfer fallenden 37 (Ludwigsburg 1888). – Diese Höchstzahlen waren früher bedeutend höhere, es betrug z. B. die höchste Zahl der im Jahr 1876 auf einen Arzt entfallenden künstlichen Entbindungen 75 (Ulm) und die höchste Zahl der im Jahr 1874 von einem Wundarzt besorgten künstlichen Geburten 72 (Ludwigsburg).

F. Regelmäßige Amtsgeschäfte der Oberamtsärzte; allgemeine und örtliche Gesundheitspolizei.

I. Regelmäßige Amtsgeschäfte der Oberamtsärzte.

(Hiezu Tab. IX a–c S. 436–438.)

1. Ordentliche oberamtsärztliche Gemeinde-Medizinalvisitationen.

(Min.Erl. v. 20. Oktober 1875.)

Die durch den Min.Erl. vom 20. Oktober 1875 ins Leben gerufene oberamtsärztlichen Gemeinde-Medizinalvisitationen haben in einem 6jährigen Turnus – abgesehen von Stuttgart*) – sämtliche Gemeinden des Landes zu umfassen; da die Visitationen mit dem Jahr 1876 erstmals regelmäßig ausgeführt worden sind, so war mit dem Jahr 1887 ein zweiter Turnus vollendet worden, in welchem sämtliche Gemeinden des Landes einer gesundheitspolizeilichen Untersuchung unterworfen sein sollten, welche Untersuchungen auch in der That bis auf einen Rest von ca. 100 bei sämtlichen Gemeinden des Landes (1910) bis zum Schluß des Jahrs 1887 zur Ausführung gekommen waren (vrgl. Med.Ber. v. 1885/87). Mit dem ersten Jahr unserer Berichtsperiode (1888) hat der dritte Turnus dieser Visitationen begonnen, und es sollte daher mit Ablauf des letzten Berichtsjahres (1890) die Hälfte der Gemeinden (955) zum drittenmal einer Visitation unterzogen worden sein. In Wirklichkeit beträgt nun nach Spalte 1 der Tab. IX a–c die Zahl der von den Oberamtsärzten vorgenommenen Gemeinde-Medizinalvisitationen im Jahr 1888: 275, im Jahr 1889: 283 und im Jahr 1890: 272, zusammen 828, so daß die Sollzahl (955) nicht ganz erreicht ist und für die drei Jahre der nächsten Periode wieder eine vermehrte Anzahl von Visitationen in Aussicht steht.

Die Zahl der infolge der Gemeinde-Medizinalvisitationen erhobenen Rezesse beträgt im Jahr 1888 bei 273 Gemeinden 3957, d. i. auf 1 Gemeinde 14,5, im Jahr 1889 bei 283 Gemeinden 4248, d. i. auf 1 Gemeinde 15,0 und im Jahr 1890 bei 272 Gemeinden 3985, d. i. auf 1 Gemeinde 14,6 Rezesse. In den Jahren 1876/87 waren auf 304 durchschnittlich im Jahr visitierte Gemeinden jährlich 3108, d. i. auf 1 Gemeinde 10,2 Rezesse gekommen, so daß sich für die Berichtsjahre gegen früher eine Zunahme von ca. 4 Rezessen auf die Gemeinde ergiebt. Eine Zunahme der Rezesse war zwar von einer Visitationsperiode zur andern zu beobachten, ist aber dennoch für die Berichtsjahre eine besonders hohe (Zahl der auf eine Gemeinde kommenden Rezesse 1876/87: 8,8, 1879/81: 9,7, 1882/84: 10,7, 1885/87: 11,8 und 1888/90: 14,7).

*) Bezügl. der periodischen Visitationen innerhalb des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart in Absicht auf Gesundheitspflege s. S. 240.

Von den erteilten Rezessen betreffen	1888	1889	1890	Durchschnitt 1876/87
(Zahl der untersuchten Gemeinden)	(278)	(283)	(272)	(304)
1 Schulen	1731	1909	1773	1482
2. Begräbnisplätze (und Leichenhäuser)	302	365	298	311
3. Kirchen	244	314	264	296
4. Armenhäuser	266	326	255	216
5. Brunnen	332	235	305	296
6 Straßen- und Ortsreinlichkeit	244	274	244	169
7 Ortsgefängnisse	179	197	184	138
8. Dungstätten	265	214	211	198
9. Kanäle, Sümpfe, Abwasser, Gräben, Dohlen etc.	201	220	241	67
10 das Abtrittwesen	84	66	72	26
11 Krankenhäuser	18	11	31	17
12. Fürsorge für arme Gebrechliche und Irre, Haltekinder	17	31	12	17
13. gesundheitsschädliche Gewerbe	24	46	47	17
14. Waisenplätze	15	15	13	10
15. Schlachthäuser (und Fleischschau)	3	2	4	5
16. Flußbäder und Badanstalten	1	2	8	4
17 Notställe und Hundezwinger		1	1	2
18. Nahrungsmittel				1
19. ungesunde Wohnungen	1		5	1
20. Ortsbaupläne	-	-	—	0
21. andere Zustände und Einrichtungen, die Anlaß zur Gesundheitsgefährdung geben	16	20	17	25
Summe	3957	4248	3985	3108

Von den Schulrezessen betrafen:	1888	1889	1890	Durchschnitt 1876/87
a) die Umgebung der Schule	100	100	73	69
b) die bauliche Beschaffenheit	104	119	88	110
c) den Luftraum	53	58	79	79
d) die Subsellien und ihre Stellung, Licht, Vorhänge, Körperhaltung	528	571	572	434
e) die Heizung (Ofen, Ofenschirm, Thermometer etc.)	166	198	158	167
f) die Ventilation und Reinlichkeit	415	480	421	328
g) die Schulabtritte	365	424	382	290
Summe	1731	1909	1773	1482

Infolge vorgefundener und durch bloße Aus- und Verbesserungen nicht mehr zu hebender Mißstände wurden beantragt und von der Ortsbehörde beschlossen:

	1888	1889	1890	Durchschnitt 1876/87
1. Schulneubauten	15	6	8	12
2. Schulerweiterungen bezw Umbauten	8	3	2	9
3. Neue Schulabtrittsgebäude	4	—	1	9
4. Krankenhausneubauten bezw. Umbauten	—	—	—	1
5. Neuanlagen von Begräbnisplätzen	—	—	—	7
6. Begräbnisplatzerweiterungen	—	1	—	6
7 Neue Wasserleitungen und Brunnen	1	2	1	9
8. Umwandlungen von hölzernen Wasserleitungen bezw Pumpbrunnenstöcken in eiserne	—	1	1	3

Nach der vorstehenden Übersicht haben in den Berichtsjahren die Ausstellungen in den Schulen in gleicher Weise wie in der vorhergehenden Berichtsperiode den Hauptanteil an der Vermehrung der Rezesse gehabt. Die Zahl dieser Ausstellungen betrug in den Berichtsjahren 1731, 1909 und 1773 gegen durchschnittlich 1482 in den Jahren 1876/87. Wie sich aus der zweiten der obigen Übersichten ergiebt, beziehen sich die vermehrten Schulrezesse wieder in erster Linie auf die Stellung der Subsellien, den Lichteinfall, die Fenstervorhänge und die Körperhaltung der Schüler (Zahl der Rezesse 528, 571 und 572 gegen durchschnittlich 434 in den Jahren 1876/87). Hinsichtlich der neuen Heftlage, deren Durchführung immer noch da und dort auf Schwierigkeiten stößt und daher zu Ausstellungen Veranlassung giebt, verweisen wir

auf das im Med.Ber. von 1886/87 auf S. 209 Gesagte. Aber auch bezüglich der Stellung der Subsellien, des Lichteinfalls, befindet sich der ärztliche Visitator vielfach im Widerspruch mit den Anschauungen des Lehrers, der aus pädagogischen, akustischen und andern Gründen eine andere Stellung der Subsellien wünscht und häufig auch beim Schulinspektorat durchsetzt, so daß in dieser Richtung nicht selten erneute Reklame notwendig werden. Auch in Rücksicht auf die Schulabtritte hat sich in den Berichtsjahren wieder eine nicht unerhebliche Zunahme der Reklame gezeigt (1888/90 365, 424 und 382 gegen durchschnittlich 296 in den Jahren 1876/87). Daß diese Örtlichkeiten stets ein Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit bei den gesundheitlichen Untersuchungen der Schule bleiben müssen, haben wir schon im letzten Medizinalbericht hervorgehoben. Als Beispiel, welcher Art immer noch Abtrittsanlagen in der Schule angetroffen werden können, möge folgendes dienen. Crailsheim 1889. In Honhardt ist der Schulabtritt so unzweckmäßig als möglich. Im Knabenabtritt wird beim Öffnen der breiten Thüre der Pissoirplatz fast ganz abgesperrt. Die Pissoirrinne selber ist morsch und zerfetzt, demzufolge der Urin auf dem Boden steht, so daß Dreiter gelegt werden mußten, um überhaupt eintreten zu können. Der Boden hat kein Gefälle und keinen Zement. Noch schlimmer ist es mit der Sammelstelle der Fäkalien bestellt: eine Senkgrube fehlt, statt dessen liegen Strohhaufen da, welche die festen Bestandteile auffangen. Einen Meter von ihnen entfernt hat sich ein kleiner runder See mit 8 m Durchmesser gebildet, der nicht nur die flüssigen Fäkalien, sondern auch den Dachablauf des Schul- sowie den Küchenablauf des Lehrerhauses aufnimmt. —

Endlich haben von den Schulreklamen auch die sich auf Ventilation und Reinlichkeit beziehenden in den Berichtsjahren eine nicht unwesentliche Vermehrung gefunden (1888/90 415, 439 und 421 gegen 328 im Durchschnitt der Jahre 1876/87). Auch hier stehen wir vor einem Feld, auf welchem der Kampf der Gesundheitspflege mit den Gewohnheiten und Anschauungen der Bevölkerung nicht aufhören wird.

Brackenheim 1889. In Ochsenbach hat der Lehrer einen Hühnerstall unter der Stiege, derselbe ist außerhalb des Hauses anzubringen.

Heilbronn 1889. In Kirchhausen soll der unter dem Schullokale befindliche Schweinestall entfernt werden.

Neckarsulm 1890. In Neuenstadt steht die Volksschule auf einem offenen Gewölbe, in welchem zahlreiche Schweineställe eingebaut sind etc.

Abgesehen von den Schulreklamen weisen nach den obigen statistischen Zusammenstellungen die Ausstellungen bezüglich der Reinhaltung von Grund und Boden auch in den Berichtsjahren wieder eine nicht unerhebliche Vermehrung auf. Zahl der Reklame bezüglich

	1888	1889	1890	Durchschnitt 1876/87
der Orts- und Straßenreinlichkeit	244	274	244	169
der Düngstätten	265	214	211	128
der Kanäle, Sümpfe, Abwasser, Gräben, Dohlen	201	220	241	67
des Abtrittswesens	84	66	72	25

Sowohl aus der großen Zahl der Reklame als auch aus den Visitationsberichten ist zu ersehen, daß die Oberamtsärzte fortfahren, bei den Gemeinden-Visitationen ein Hauptaugenmerk auf dieses wichtige Gebiet der öffentlichen Gesundheitspflege zu richten und es kann die erfreuliche Wahrnehmung gemacht werden, daß die Ärzte bei ihren Bestrebungen, hier Verbesserungen durchzuführen, zur Zeit allgemeiner, als dies im Anfang der Fall war, von seiten der polizeilichen Organe eine energische Unterstützung finden.

Das gleiche ist von den Ausstellungen bezüglich der öffentlichen Trinkwasserversorgung zu sagen, auch diese Ausstellungen weisen in den Berichtsjahren wieder eine Zunahme auf (1888/90 352, 293 und 305 gegen durchschnittlich 206 in den Jahren 1876/87). Verhältnismäßig viel kommen noch immer Verunreinigungen der Brunnen und ihrer Zuleitungen sowie der Brunnenstuben vor:

Eßlingen 1888. In Denkendorf zeigen die Brunnen nach Regenwetter trübes und lehmartiggelbes, an Chloriden überreiches Wasser, was von schweren Mängeln der Brunnenstube herrührt; dieselben haben schadhafte Schachtwände, welche nicht über das Niveau der Umgebung emporreichen, so daß meteorisches Wasser eindringen kann. An anderen Brunnenstuben sind die Deckel defekt, so daß sich massenhaft Ungeziefer darunter aufhält. — In Deizisau zeigt der Rathausbrunnen sehr starke Verunreinigung von Chloriden. In der Umgebung befinden sich eine größere Anzahl schlecht gehaltener Dunglegen, aus denen Jauchebestandteile in die Brunnenstube sickern.

Brackenheim 1890. In Hausen b. M. sind die Trinkwasserverhältnisse die denkbar schlechtesten. Etwa die Hälfte der Brunnen wird von einer Wasserleitung gespeist, deren Quelle ungefähr offen dahegt und in Holzdeichels hineingeleitet wird. Ringsum um die Brunnenstube sind gedüngte Felder, und es soll oft vorkommen, daß Leute die Hände darin waschen oder einen Gullenkübel etc. darin ausspülen, kurz die Quelle ist jeder Verunreinigung durch Menschen und Vieh preisgegeben. Da nun in Hausen der Typhus und Darmseuchen seit Jahren endemisch sind, so ist gründliche Abhilfe zu treffen.

Mergentheim 1890. In Nassau wird der einzige laufende Brunnen durch Zuflüsse von andern häufig verunreinigt, dies ist um so eher möglich, als sich die Brunnenstube merkwürdigerweise in einem Stalle befindet und die Leitung unter einer Dunglege und dem Kürbenablauf des Hauses hinwegführt.

Die auf die Begräbnisplätze sich beziehenden Ausstellungen sind nach Zahl und Inhalt sich ziemlich gleich geblieben. Verhältnismäßig häufig stößt man immer noch auf Begräbnisplätze mit zu hohem Grundwasserstand, z. B.

Welzheim 1890. In Weiagen, Parzelle von Großdeinbach, ist der Begräbnisplatz während der feuchten Jahreszeit so naß, daß die Särge im Wasser stehen, ja sogar schwimmen. Um denselben trocken zu legen, wird eine tiefgehende Drainage angeordnet. —

Nach der dritten der obigen Übersichten wurden in den Berichtsjahren infolge von Gemeindemedizinalvisitations-Resolven im ganzen 29 Schulneubauten, 13 Schulumbauten und Erweiterungen, 6 neue Schulabtrittsgebäude, 1 Begräbnisplatzerweiterung und 4 neue Wasserleitungen von den Gemeindebehörden beschlossen und in Ausführung gebracht.

Was das Gesamtergebnis der in den Berichtsjahren ausgeführten Gemeinde-Medizinalvisitationen betrifft, so kann dasselbe wiederholt als ein im allgemeinen günstiges bezeichnet werden. Namentlich die Oberamtsärzte, welche nun zum zweiten- oder gar drittenmal die gleiche Gemeinde zu visitieren hatten, haben in der Mehrzahl der Fälle den Eindruck einer entschiedenen Besserung in den örtlichen Gesundheitsverhältnissen der betreffenden Gemeinde erhalten. Sie fanden an manchen Orten ein geräumiges und allen sanitären Anforderungen genügendes Schulhaus, gute und reichliche Wasserversorgung, saubere und gekandelte oder kanalisierte Ortsstraßen, vorschriftsmäßige Dunglegen und Abtritte und überhaupt geordnete Zustände, wo sie bei ihrem erstmaligen Eintreffen ungenügende und überfüllte Schulräume, schlechtes Trinkwasser, zerfallene Brunnenstuben und Teichellagen, Schmutz und Unordnung in den Ortsstraßen, überlaufende Jauchgruben und Abtritte, stehende Wassertümpel und Gräben und überhaupt in sanitärer Beziehung höchst mangelhafte Verhältnisse angetroffen hatten. Dabei haben die Gemeinde-Medizinalvisitationen fortgefahren, die Durchführung der gesundheitspolizeilichen Anordnungen in jeder noch noch so kleinen Gemeinde des Landes zu überwachen und dabei die bei der wachsenden und wechselnden Bevölkerung und dem fortschreitenden Verkehr und Gewerbebetrieb stets wieder in neuen Formen und von anderer Seite her zu Tage tretenden sanitären Mängel und Mißstände aufzudecken und Maßnahmen zu ihrer Beseitigung zu veranlassen. Schon zu wiederholtenmalen haben wir an dieser Stelle auf den großen Vorteil unserer bezirksärztlichen Gemeinde-Medizinalvisitation hingewiesen, der darin liegt, daß sich diese Visitationen in verhältnismäßig kurzen Zeitraumen immer wieder über das ganze Land und bis in die kleinste Gemeinde erstrecken, wodurch manche Übelstände, die sich da und dort festsetzen und lang unbeachtet geblieben wären, stets wieder aufgedeckt werden und so, ehe sie größeren Umfang angenommen haben, oftmals schon im Keim unterdrückt und verhältnismäßig leicht gehoben werden können. Die folgenden Mitteilungen aus den Visitationsberichten mögen hiezu eine Illustration bilden. Die beiden ersten derselben beziehen sich auf die Fürsorge für arme Irre und beweisen, daß immer noch eine große Zahl solcher Kranken in ungenügender Verpflegung getroffen wird, nachdem in Württemberg zur Hebung solcher Mißstände seit Jahrzehnten das denkbar mögliche gethan wird, in neuer Zeit die Verpflegungsgelder in den Staatsirrenanstalten für Mittellose auf das niederste Maß herabgesetzt worden sind und für diese jetzt nicht mehr die Gemeinden, sondern die großen Landarmenverbände aufzukommen haben, es also im ökonomischen Interesse der Gemeinde liegen sollte, solche Kranke der Anstaltsverpflegung zu übergeben. Die dritte Mitteilung betrifft das Haltekinderwesen, bezüglich dessen in Württemberg seither eigentliche Mißstände, wie sich aus mehreren seinerzeit angestellten amtlichen Nachfragen ergeben hatte, nicht bestanden haben, die sich aber jetzt doch da und dort einnisten zu wollen scheinen.

Kirchheim 1890. In Hochdorf wurde eine Blödsinnige, Katharine Sch., vorgefunden, die zugleich epileptisch ist, dieselbe wird einen Teil des Tages in einem kleinen, gänseställartigen Verschlag im Garten untergebracht, unreinlich gehalten und zeigt das Gesicht voll

Wunden. Wenn die Eltern künftig nicht besser für ihre Tochter sorgen, ist dieselbe in einer Anstalt unterzubringen. Ebenso wurde die blödsinnige Katharine H. in einer entsetzlich schmutzigen ungeordneten Kammer untergebracht und nur in Lumpen gehüllt angetroffen. Letztere ist auf den erfolgten Reseß hin sofort in Pfullingen untergebracht worden.

Riedlingen 1890. In der unteren Schulklasse in Andelfingen befindet sich ein blödsinniges, bildungsunfähiges Kind, dasselbe ist in einer Anstalt unterzubringen.

Cannstatt 1889. In Stetten wird seit einigen Jahren ein Geschäft mit dem Halten von Kostkindern getrieben. Die unerwartete Untersuchung ergab, daß 25 Kostkinder unter 6 Jahren in 18 Familien untergebracht waren. Von solchen Kostkindern waren im Jahr 1887 8, im Jahr 1888 9 und im Jahr 1889 10 gestorben. - Die getroffenen Anordnungen sind folgende: Androhung strenger Strafe bei Unterlassung der polizeilichen Anmeldung von Kostkindern, Gestattung des Haltens von Kostkindern nur im Einverständnis mit dem gemeinschaftlichen Amt, Verbot des Haltens von mehr als 1 Kostkind in Familien mit eigenen Kindern, Anberaumung einer alljährlichen unvermuteten Visitation, die durch den Oberamtsarzt in den Häusern vorgenommen werden soll; Führung einer fortlaufenden Liste der Kostkinder auf dem Rathaus.

2. Oberamtsärztliche Visitationen der höheren Gelehrten- und Realschulen

Die durch Ministerialerlaß vom 7 Februar 1876 vorgeschriebenen und mindestens alle 3 Jahre vorzunehmenden gesundheitlichen Visitationen der oben bezeichneten höheren Lehranstalten sind in den Berichtsjahren in der wünschenswerten Häufigkeit vorgenommen worden. Den Oberamtsärzten steht nämlich die Initiative zur Vornahme dieser Visitationen nicht zu, sie haben vielmehr der an sie ergehenden Requisition der betreffenden Schulvorstände zu entsprechen und so kam es, daß, da in der ersten Zeit nach der Einführung dieser Visitationen solche Requisitionen nur selten erfolgten, auch die Visitationen nicht in der vorgeschriebenen Häufigkeit seitens der Oberamtsärzte vorgenommen werden konnten. Dies hat sich jetzt gebessert und es beträgt die Zahl der vorgenommenen Visitationen im Jahr 1888 9, im Jahr 1889 11 und im Jahr 1890 13, somit für die dreijährige Periode zusammen 33 (bei einem Bestand von 37 solcher Anstalten).

3. Instruktion neu bestellter Leichenschauer

Die Zahl der von den Oberamtsärzten instruierten neuangestellten Leichenschauer beläuft sich im Jahr 1888 auf 94, im Jahr 1889 auf 97 und im Jahr 1890 auf 83 (Jahresdurchschnitt 1872/87: 79).

Eßlingen 1890. In Deizisau wurde ein Leichenschauer vom Gemeinderat abgesetzt, weil er seine Stellung als Leichenschauer zum Vorteil seines eigentlichen Gewerbes als Schreiner zur Besorgung der Särge etc. ausnützte.

Herrenberg 1890. Im Bezirk wurde ein unverheirateter Totengräber als Leichenschauer gewählt, was große Aufregung in der Gemeinde veranlaßte, auch der Oberamtsarzt hält die Wahl nicht für passend, besonders aber findet er die Vereinigung beider Ämter in einer Person für unzweckmäßig, da die Führung der beiderseitigen Register durch ein und dieselbe Person die Zuverlässigkeit derselben jedenfalls herabsetzt. —

Ärztliche Leichenschauer sind es im ganzen immer noch wenige, doch wurden auch in den Berichtsjahren wieder Ärzte zu Leichenschauern bestellt. Unter 1749 Leichenschauern befanden sich am Schluß des Jahres 1890 im ganzen 46 Ärzte (vrgl. oben S. 327).

4. Vorprüfungen von Hebammenschülerinnen

auf ihre Befähigung zum Eintritt in die K. Hebammenschule wurden von den Oberamtsärzten im Jahr 1888 105, im Jahr 1889 123 und im Jahr 1890 107 vorgenommen (Jahresdurchschnitt 1872/87: 115).

5. Hebammenrepetitionskurse.

Solcher wurden nach Tab. IX a—c im Jahr 1888 164, im Jahr 1889 106 und im Jahr 1890 113 abgehalten, die Zahl der beigezogenen Hebammen betrug in diesen 3 Jahren 988, 634 und 758.

Die Erfahrungen, welche die Oberamtsärzte in den Berichtsjahren bei den Hebammen-Repetitionskursen und namentlich auch mit der Einführung der Antiseptik gemacht haben, lauten im allgemeinen entschieden günstiger, als in den früheren Jahren

Cannstatt 1888. In dem Kurse wurde hauptsächlich die Antisepsis besprochen. Der Oberamtsarzt giebt die Hoffnung nicht auf, daß die Hebammen nach und nach das Desinfektionsverfahren sich aneignen werden, namentlich wenn auch die Geburtshelfer kurz und sondere streng antiseptisch vorgehen.

Kirchheim 1888. Bei den Kursen zeigte sich, daß den Hebammen mit nur einer Ausnahme der Sinn für Reinlichkeit viel mehr als früher in Fleisch und Blut übergegangen ist und daß namentlich die Gerätschaften bezüglich der Sauberhaltung nichts zu wünschen übrig lassen, endlich, daß die früher regelmäßig vorgekommenen Berichte von dem Widerwillen, mit welchem sich die Wöchnerinnen gegen den abscheulichen Karbolgeruch auflehnten, diesmal vollständig ausgeblieben sind.

Saulgau 1888. Die Hebammen zeigten durchweg befriedigende Kenntnisse, auch die Aeltern sind mit der Desinfektion allmählich vertraut geworden. Das Publikum hat sich von dem Nutzen der Desinfektion überzeugt, wovon die sehr bemerkbare Bevorzugung, welche in Orten mit Kursursus hauptsächlich die jungen Hebammen finden, Kenntniß giebt.

Rottweil 1889. Die Hebammen zeigen ordentliche Kenntnisse und haben sich nun auch in die Antisepsis besser hineingearbeitet.

Spaichingen 1889. Die anwesenden Hebammen zeigten im allgemeinen gute Kenntnisse und anerkennenswerten Fleiß für die Ausbildung in ihrem Beruf.

Heidenheim 1889. Es war erfreulich zu sehen, wie von Jahr zu Jahr die Gerätschaften und Instrumente reinlicher und besser gehalten werden. Nur kommt es in jedem Kurse vor, daß die eine oder andere Frau die präparierte Baumwolle in ein altes Zeitungsblatt schlecht eingewickelt hat, trotzdem daß immer wieder darauf hingewiesen wird, welchen Gefahren eine Gebärende ausgesetzt ist, wenn sie mit schmutziger Baumwolle tamponiert oder eine Wunde damit verbunden wird.

Besigheim 1890. Es hat sich wieder gezeigt, daß die Hebammenkurse zur Auffrischung der theoretischen und praktischen Kenntnisse der Hebammen wesentlich beitragen.

Biberach 1890. Die Hebammen sind dem Kurse mit großem Fleiß gefolgt und bedauern nur, daß sie nicht jedes Jahr auf neue in dieser Weise belehrt werden, sondern nur alle 3 Jahre. Wenn man bedenkt, wie wenig diese Frauen zu Hause zum Nachlesen Zeit haben und wie schwer es ihnen wird, das Gelernte richtig zu verstehen, so begreift man ihren Wunsch ganz gut. Der Oberamtsarzt hat sich deshalb entschlossen, abgesehen von den 3 vorgeschriebenen und bezahlten Kursen den Hebammen dieses Jahr noch 4 freiwillige, unentgeltliche Kurse anzubieten und wird dieselben schon im April beginnen.

Ehingen 1890. Man sieht leicht, daß die Repetitionskurse ihre gute Wirkung nicht verfehlt haben, die Hebammen zeigen guten Willen und Verständnis, namentlich auch bezüglich der Desinfektion.

Göppingen 1890. In dem Repetitionskurse sind beinahe ausnahmslos erfreuliche Kenntnisse an den Tag gelegt worden und es kann mit Befriedigung festgestellt werden, daß die Kenntnis der Desinfektion bei der Geburt jetzt eine allgemein verbreitete ist.

Riedlingen 1890. Auch dieses Jahr zeigte sich eben nur bei den jüngeren Hebammen Verständnis für die Antisepsis, während die älteren den an sie gestellten Anforderungen nicht genügen.

Saulgau 1890. Die Hebammen zeigten fast durchweg recht befriedigende Kenntnisse. —

Selbstverständlich fehlt es auch nicht an gegenteiligen Stimmen, doch sind sie vereinzelter und beziehen sich namentlich auf die älteren Hebammen.

Freudenstadt 1890. Die Desinfektion wurde von den Hebammen so gut wie nicht ausgeführt, eine Hebamme brachte zum Kurse ihre Karbolsäureflasche mit Wasser gefüllt. Der Karbolsäurebetrug wird den Hebammen von den Ortsvorstehern der Kosten halber erschwert.

Herrenberg 1890. Die Hebammen haben meist einen sehr mangelhaften, durchaus nicht zu verbessernden Begriff von Reinlichkeit und es ist deshalb die Ausübung der Antisepsis durch dieselben nicht sehr wirksam, was auch durch 9 Wochenbettsterbefälle bei 8—900 Geburten illustriert wird.

Gerabronn 1890. Leider wurde auch in diesem Jahr wieder die Erfahrung gemacht werden, daß die Kenntnisse der Hebammen mit dem zunehmenden Alter derselben in geometrischer Progression abnehmen und schon 10—15 Jahre nach dem Abgange von der Hebammenschule, besonders bei den älteren Hebammen, welche noch nicht den seit 1891 eingeführten, verlängerten Lehrkurs von 180 Tagen mitgemacht haben, eigentlich nur noch aus einem kleinen Rest verschwommener, halbverstandener Begriffe mit einem großen Beisatz von Aberglauben, Vorurteilen und Wehmuttermedizin bestehen. Die bloß alle 3 Jahre wiederkehrenden Repetitionskurse sind

eben nicht im Stand, in der kurzen Zeit von 6 Stunden die unfehlbar eintretende Degeneration der Hebammen aufzuhalten. Der Oberamtsarzt hält daher, ohne den großen Wert der Repetitionskurse zu verkennen, eine periodische Einberufung der älteren Hebammen in die Hebammenschule für das einzige Mittel, auch diese Hebammen einigermaßen auf der Höhe zu erhalten und vor dem völligen Kunstunvermögen zu bewahren. - (Diese Kurse sind, wie oben S. 234 schon erwähnt worden ist, im Jahr 1891 versuchsweise eingeführt worden.)

Indessen scheint die Allgemeine Deutsche Hebammenzeitung, deren Anschaffung durch Bekanntmachung des Medizinalkollegiums vom 10. September 1887 (R. Med.Ber. v. 1885/87 S. 316) den Amtskörperschaften und größeren Gemeinden zum Gebrauche für die Hebammen empfohlen worden ist, immer mehr Eingang zu finden und sich als weiteres Fortbildungsmittel für die Hebammen zu bewähren

Brackenheim 1888. Die Haltung der Deutschen Hebammenzeitung in 4 Exemplaren auf Korporationshosten werde auch für das laufende Jahr beibehalten und es bekam der Oberamtsarzt den Eindruck, als ob die Lektüre derselben sich in günstiger Weise bemerklich mache, insofern durch dieselbe das Interesse für Berufliches wach gehalten, Anregung für einschlägige Fragen gegeben, ein gewisses Standesgefühl gefördert und das Pflichtbewußtsein geschärft wird.

Cannstatt 1888. Auch das Lesen der Hebammenzeitung kann zur Weiterbildung der Hebammen beitragen und ist um so mehr empfehlenswert, als durch dasselbe das Standesbewußtsein der Hebammen gehoben wird.

Gerabronn 1888. Zur gefälligen Auffrischung und Aufmunterung werden auf Kosten der Amtskorporation 4 Exemplare der Allgemeinen Deutschen Hebammenzeitung angeschafft.

Hall 1888. Die Hebammenzeitung wird gern gelesen und trägt zur Belehrung jedenfalls nicht unwesentlich bei.

Herrenberg 1888. Erfreulich ist, daß die Hebammenzeitung sehr beliebt ist und fleißig gelesen wird, dieselbe zirkulirt in 5 Exemplaren bei den 35 Hebammen.

Blaubeuren 1888. Die Hebammenzeitung wird namentlich von den jüngeren Hebammen gerne gelesen. Es werden für das folgende Jahr 4 statt 1 Exemplar bewilligt.

Geislingen 1888. Von der Amtskorporative wurden 12 Exemplare der Hebammenzeitung in Zirkulation gesetzt. Es wurde untersucht, ob diese Zeitungen auch gelesen werden und dabei die erfreuliche Wahrnehmung gemacht, daß bei den meisten Hebammen sowohl Interesse als Verständnis sich findet, eine ältere Hebamme sogar aus den wichtigeren Artikeln der Zeitung sich regelmäßig Auszüge macht.

Waldsee 1888. Die 3 Exemplare der Hebammenzeitung, welche auf Kosten der Amtskorporation seit 1. Januar d. J. angeschafft wurden, zirkulierten durch gedruckte Laufzettel in tadelloser Weise. Im allgemeinen konnte man mit dem Verständnis und dem Fleiß, mit welchem von den Hebammen die Zeitschrift gelesen wird, zufrieden sein. Einige derselben hatten sich kleine Exzerpte über die ihnen am wichtigsten scheinenden Artikel angelegt.

Hall 1889. Für die Hebammen des Bezirks werden künftighin von der Hebammenzeitung anstatt 2 Exemplare 4 kursieren, um dem regen Interesse, welchen die Hebammen für dieses Blatt an den Tag legen, möglichst entgegenzukommen.

Herrenberg 1890. Die Hebammenzeitung wird von ämtlichen Hebammen mit großem Interesse gelesen und giebt in den Kursen Anlaß zu belehrenden Besprechungen. —

In gleicher Weise ist jetzt in einer größeren Anzahl von Bezirken die Hebammenzeitung auf Kosten der Amtsversammlung angeschafft, z. B. für Heilbronn 1, Maulbronn 1, Tübingen 2, Urach 2, Künzelsau 5, Münsingen 2, Riedlingen 1, Wangen 2 Exemplare u. s. f.

Die im Jahr 1886 von dem Oberamtsarzt Dr Schmid in Brackenheim angeregte Kontrollierung der Antisepsis der Hebammen durch tabellarische Aufzeichnung des jährlichen Karbolverbrauchs jeder einzelnen Hebamme und die Aufnahme dieses Vorschlags bei den übrigen Oberamtsärzten ist in dem Medizinalbericht von 1885/87 S. 315 ff. eingehend erörtert worden. Von verschiedenen Oberamtsärzten wurde auch in den Berichtsjahren die Kontrolle des Karbolsäureverbrauchs in der vorgeschlagenen Weise weitergeführt, einzelne Aufzeichnungen hierüber mögen hier folgen

Waldsee 1888. Die Antisepsis wird von den Hebammen in ihrer Praxis im allgemeinen befriedigend durchgeführt. Der Karbolsäureverbrauch beträgt bei den meisten Hebammen ca. 25 gr. auf die Geburt, ein Quantum, welches bei beschäftigten Hebammen immerhin eine bemerkenswerte Ausgabe für die Gemeinde mit sich bringt und in einem Falle deshalb zu einem Rezeß des die Gemeinderechnung prüfenden Verwaltungsaktuars führte.

Maulbronn 1889. Nach den angelegten Verzeichnissen über Karbolsäureverbrauch kann angenommen werden, daß die meisten Hebammen den vorgeschriebenen Gebrauch von der Karbolsäure machen, noch ließ man es, wo sich Gelegenheit gab, nicht fehlen, die Geburtshilfer zu ersuchen, die Hebammen zu kontrollieren.

Neckarsulm 1889. Einzelne Hebammen, welchen wegen zu geringen Verbrauchs an Karbolsäure Verhalt gemacht wurde, erklärten, daß sie von den betreffenden Ortsvorstehern Vorwürfe wegen der Kosten erhalten; die Sachlage wurde dem K. Oberamt zur Kenntnis gebracht und die nötige Remedur ist eingetreten.

Nürtingen 1889. Bei der Untersuchung der Gemeindeapotheker-Rechnung wurde bei einem Teil der Hebammen ein zu mäßiger, bei andern ein zu hoher Verbrauch von Karbolsäure entdeckt; so daß bei letzteren ersichtlich ist, daß die Karbolsäure auch aushilfsweise zu chirurgischen Operationen für Ärzte und Wundärzte dient. In diesem Falle wurden die Hebammen angewiesen, daß sie die abgegebene Karbolsäure auf Kosten der betreffenden Patienten sich vom Arzt ergänzen lassen.

Gerabronn 1889. Auch in diesem Jahr wurde hauptsächlich die Antiseptik betrieben, wobei sich gegenüber dem Vorjahr ein entschiedener Fortschritt hinsichtlich derselben bei den Hebammen gezeigt hat. Nicht zum wenigsten wurde dieser Fortschritt erreicht einmal dadurch, daß voriges Jahr alle Hebammen zu einem außerordentlichen Kurs einberufen worden waren, in welchem sie ausschließlich im Gebrauch der Karbolsäure unterrichtet wurden, und zum andern dadurch, daß der Karbolverbrauch seitens der Hebammen halbjährlich genau kontrolliert wurde. Wie aus der zu diesem Zweck geführten Tabelle sich ergab, hat im Berichtsjahr keine einzige Hebamme gar keine Karbolsäure bezogen und verwendet; ja sogar keine einzige Hebamme hat weniger als 30 g Karbolsäure für 1 Geburt verwendet. Mehr als die Hälfte hat sogar über die gesetzlich vorgeschriebene Menge von Karbolsäure (50 Gramm) bei einer Geburt verbraucht. Noch im Jahr 1888 wurden 9 Hebammen angezeigt und bestraft, weil sie im ganzen Jahr gar keine Karbolsäure bezogen hatten. Die halbjährige Kontrolle über den Verbrauch der Karbolsäure wird fortgesetzt werden, damit nicht wieder der alte Schlendrian einreißt. —

Schon in den vorhergehenden Berichtsjahren sind von einzelnen Oberamtsärzten Vorschläge wegen eines geeigneteren Ersatzes der Karbolsäure durch andere Desinfektionsmittel, wie Sublimatlösung, Sublimattabletten, Creolin, gemacht und die Meinungen dafür und dawider im Med. Ber. von 1885/87 S. 216 ff. des näheren mitgeteilt worden. In den Berichtsjahren wurden diese Vorschläge teilweise wiederholt, ohne daß jedoch in dieser Beziehung wesentlich Neues vorgebracht worden wäre, dagegen werden in den Berichtsjahren mehrfach Wünsche dahin laut, die Karbolsäure den Hebammen in anderer Form als in der vorgeschriebenen konzentrierten Lösung zu überlassen.

Nürnberg 1889. Da die Hebammen vielfach mit der Herstellung von verschiedenprozentigen Karbolsäuren nicht zu stande kommen, und augenscheinlich häufig die verschiedenen Lösungen durch Eingießen der konzentrierten Karbolsäure in das Wasserbecken nach Gutdünken herstellen, so schlägt der Oberamtsarzt vor, da gerade auf die 5%ige Beschaffenheit der Karbolsäure Wert gelegt werden muß, den Hebammen einen Vorrat von 5%iger Karbolsäure ins Haus zu geben, von dem sie dann je ½ Liter zu einer Geburt mitzunehmen hätten.

Kirchheim 1889. Der Widerwille der Hebammen gegen die Karbolsäure und das Ungeschick bei ihrer Anwendung liegt der Ansicht des Oberamtsarztes nach hauptsächlich an dem Mensurierdeckel des Karbolsäuregefäßes. Hätten die Hebammen einfache Glasfläschchen mit je 50 Gramm Säure, wovon je eines zu einer Geburt verwendet würde, so würde es höchster gehen, hoffentlich werden bald billige und brauchbare Karbolsäurepastillen hergestellt, solche würde der Oberamtsarzt für das beste halten. —

In Rücksicht auf die Ausrüstung der Hebammen mit neuen und besseren Gerätschaften, Instrumenten und Lehrmitteln scheint in den Berichtsjahren viel geschehen zu sein.

Kölingen 1889. Dem Wunsche aller bei dem Kurs erschienenen Hebammen nach dem Besitz von Thermometern zur Bestimmung der Körpertemperatur wurde durch entsprechenden Antrag beim K. Oberamt entsprochen. Ebenso wurde für alle Hebammen, welche noch nicht das neue Fehlingsche Lehrbuch besitzen, die Anschaffung desselben beantragt.

Nürtingen 1889. In diesem Jahr konnten die 40 Hebammen des Oberamtsbezirks, welche noch immer Körbe zur Aufbewahrung ihrer Gerätschaften hatten, mit Taschen versehen werden. Nur in 2 Gemeinden wurden wasserdichte Bettunterlagen angeschafft, doch sollte es mit der Zeit gelingen, für sämtliche Bezirkshebammen solche Unterlagen und mindestens 1 leinene Dienstschürze zu beschaffen.

Ulm 1888. Es fiel auf, daß verschiedene Hebammen ihre Gerätschaften auf ganz ungenügende Weise aufbewahrten, teils in der Schürze, den Taschen der Röcke, in Körben etc. In der Anzeige an das K. Oberamt wurde darauf angetragen, daß den Hebammen Taschen angeschafft werden sollen.

Biberach 1889. Von jetzt ab haben sämtliche Hebammen eine den neuesten Anforderungen entsprechende Ausrüstung bekommen und wurden im Kurse mit derselben genau bekannt gemacht. Die Kosten der Anschaffung der Geräte wurde in den Gemeinden auf 3 Jahre verteilt und es fand hiergegen keine Einwendung statt.

Ehingen 1889. Der Oberamtsarzt drang darauf, daß für jede Hebamme das für Pflege der Wöchnerinnen wichtige Stechbecken, ebenso ordentliche handliche Taschen für die Gerätschaften angeschafft wurden.

Laupheim 1889. Sämtliche Hebammen des Bezirks sind mit guten Gerätschaften, Stechbecken, Bettunterlagen etc. in tadelloser Weise versehen.

Waldsee 1889. Sämtliche Hebammen wurden mit Kranken-Thermometern ausgerüstet, dabei wurde den Hebammen zur Pflicht gemacht, bei den Wöchnerinnen täglich die Temperatur zu messen, zu notieren und wenn dieselbe 2 Tage hintereinander 38,5 übersteigt, die Berufung eines Arztes anzuregen. Außerdem wurden die Hebammen mit einer Anzahl Sublimatholzwollkissen ausgerüstet, die sie bei Erstgebärenden und nach künstlichen Geburten 6 Tage lang, statt den meist fehmutzigen Stopftüchern der Wöchnerinnen zu verwenden haben. Wegen der dadurch verursachten Kosten stieß man anfangs zum Teil auf Widerstand seitens der Ortsvorsteher.

Kirchheim 1890. Den Hebammen, welche defekte Irrigatoren haben, wird jetzt stets der Walcherſche Flaschenirrigator angeschafft, da er sich leicht vollständig reinigen läßt.

Brackenheim 1890. Einige Hebammen baten um Krankenthermometer, welche sie auch erhielten.

Tübingen 1890. Beim Unterricht werden Becken, Phantom und Puppe gebraucht; 5 Hebammen erhielten die neue Auflage des Pehlingschen Lehrbuches.

Heidenheim 1889. Bei den Kursen werden Becken und Phantom benützt.

Neresheim 1890. Der Oberamtsarzt beantragte die Anschaffung des neuen Lehrbuchs für sämtliche Hebammen.

Biberach 1890. Zum Schlusse des Kurses läßt der Oberamtsarzt am Phantom die Hebammen die Kindeslage bestimmen und bespricht an der Hand des Phantoms etwaige Eingriffe.

6. Polizeiliche Legal-Inspektionen und Sektionen.

Die Zahl der polizeilichen Legal-Inspektionen und Sektionen hat sich, wie aus nachstehender Übersicht zu entnehmen ist, auch in den Berichtjahren wieder auf dem niedrigen Stand erhalten, auf dem sie seit dem Jahre 1880 infolge der Einführung der neuen Gerichtsordnung gesunken ist (vrgl. Med.Ber. pro 1879/81 S. 304 bezw. Separatabdr. S. 176).

	Zahl der Legal-Inspektionen	Zahl der Legal-Sektionen	Gesamtzahl
im Jahr 1878	148	444	592
„ „ 1879	115	396	511
„ „ 1880	17	89	106
„ „ 1881	8	76	84
„ „ 1882	4	64	68
„ „ 1883	16	75	91
„ „ 1884	8	50	58
im Durchschnitt 1885/87	28	70	98
im Jahr 1888	34	62	92
„ „ 1889	23	66	89
„ „ 1890	28	55	83

Stuttgart 1889. Bei 33 Selbstmordfällen dürfte die Zahl von 8 Sektionen etwas klein erscheinen, ja es war, da bis Oktober noch keine einzige Legalsektion vorgekommen war, zu befürchten, es müsse diesmal ein vollständiger Ausfall im Bericht verzeichnet werden. Da die Legalsektionen neben dem speziell behördlichen Interesse, dem sie natürlicherweise in erster Linie zu dienen haben, zugleich auch eine Vorschule für die gerichtsärztliche Thätigkeit sein sollen, so hat der beamtete Arzt als gleichzeitiger Gerichtsarzt sicher auch die Pflicht, dafür zu

sorgen, daß ihm möglichst viel Gelegenheit geboten werde, durch Vornahme von Selbstmordsektionen seine persönlichen Erfahrungen über gewaltsame Todesarten mehr und mehr zu fördern und zu vervollkommnen, es würde dadurch gewiß auch das allgemeine staatliche Interesse, wenn auch auf indirektem Weg, gefördert. In diesem Sinne hat der Stadtdirektionsarzt daher die K. Stadtdirektion ersucht, dieselbe möchte künftighin darauf bedacht sein, daß in allen Selbstmordfällen, in welchen eine Sektion nach amtlichen Bestimmungen und nach Lage der äußeren Umstände überhaupt zulässig erscheine, eine solche, wenn irgend möglich, auch thatsächlich angeordnet werde. Von seiten der K. Stadtdirektion wurde diesem Ansuchen in dankenswert bereitwilligster Weise entsprochen, so daß in den letzten 3 Monaten des Jahres wenigstens je eine Sektion vorgenommen werden konnte. Bemerkt muß hiebei noch werden, daß 4 Sektionen an Selbstmördern, die im Katharinenhospital, bezw. in der Hebammenschule verstorben waren, deshalb nicht amtlich behandelt worden waren, weil die Spitalverwaltung die Anzeige des erfolgten Todes der K. Stadtdirektion erst nach bereits stattgehabter Obduktion gemacht hatte; auch bezüglich dieses Mißstands versprach die K. Stadtdirektion künftighin Abhilfe schaffen zu wollen, indem die Verwaltung des Katharinenspitals angewiesen werde, in einem jeden derartigen Fall sofort die amtliche Anzeige zu machen.

7. Polizeiliche Untersuchungen an Kranken und Verdächtigen, Blinden und Taubstummen.

Polizeiliche Untersuchungen an Kranken und Verdächtigen haben im Jahr 1888 1069, im Jahr 1889 1052 und im Jahr 1890 981 (gegen 859, 992 und 947 in den Jahren 1885/87) stattgefunden.

In der Mehrzahl der Fälle waren es Untersuchungen kranker Gefangener, namentlich auch auf venerische Krankheiten, vor Ablieferung in die Strafanstalt, Untersuchung von Gefangenen auf Haftfähigkeit, auf Arbeitsfähigkeit, von Polizeiarrestanten wegen Überführung ins Arbeitshaus (Arbeitsfähigkeit), von Transportgefangenen wegen Marschfähigkeit, von Geisteskranken wegen Gemeingefährlichkeit etc., in mehr vereinzelten Fällen Untersuchungen von Orts- und Landarmen wegen Arbeitsfähigkeit oder wegen Aufnahme in Armenanstalten oder nach Wildbad, Winnenberg, von Konskriptionspflichtigen wegen endemischen Schwachsinns, von Militärpflichtigen wegen Auswanderung, von beurlaubten, kranken Soldaten wegen Marschfähigkeit bezw. Dienstuntauglichkeit u. a. m.

Die Zahl der in den Berichtsjahren polizeiärztlich untersuchten Blinden und Taubstummen ist eine wie seither nur unbedeutende gewesen (Blinde 4 - 3 - 8, Taubstumme 7 - 5 - 8).

8. Untersuchungen behufs Ausstellung von Zeugnissen für den Nachweis der körperlichen Tüchtigkeit zum Eisenbahndienst.

Von solchen Untersuchungen wurden gemäß Erlasses des K. Medizinalkollegiums vom 20. März 1881 (vrgl. Med.Ber. von 1882/84 S. 167) im Jahr 1888: 480, im Jahr 1889: 672 und im Jahr 1890: 416 vorgenommen, nachdem die Zahl dieser Untersuchungen in den Vorjahren 1886/87 nach einander 176, 194, 286, 358 und 369 betragen hatte. Es hat somit bis zum Jahr 1889, in welchem diese Zahl 672 betrug, eine ununterbrochene Zunahme dieser Untersuchungen stattgefunden. Der Rückgang der Zahl in dem letzten Berichtsjahr auf 416 rührt daher, daß diese Untersuchungen auf Tüchtigkeit zum Eisenbahndienst infolge der Aufstellung von Bahnärzten vom 1. Juli 1890 ab den Oberamtsärzten als solchen abgenommen worden ist.

Statistische Notizen über die Farbenblindheit sind nur von einzelnen Oberamtsärzten gegeben worden. Eine Zusammenstellung derselben giebt die S. 435 folgende Tabelle.

9. Bezirksärztliche Apothekenuntersuchungen.

Infolge der neuen Apothekerordnung (1886) werden vom Oberamtsarzt allein Apothekervisitationen nur noch beim Übergang einer Apotheke an einen neuen Besitzer ausgeführt und zwar mit Ausschluß des rein pharmazeutischen Teils, während die periodischen ordentlichen Apothekenvisitationen in ihrem pharmazeutischen Teil vom pharmazeutischen Visitator allein, im übrigen durch diesen und den Oberamtsarzt gemeinschaftlich vorgenommen werden. Die Zahlen in der bezüglichen Rubrik in Tab. IX a—c betreffen sowohl die vom Oberamtsarzt allein, als

Jahr	Oberamt	Zahl der Untersuchten	Davon farbenblind	Bemerkungen
1885	Blaubeuren	1	1	
1886	Stuttgart	67		
„	Calw	4	1	verwechselt hellrot mit hellgrün.
1887	Stuttgart	97	—	
„	Ravensburg	8	—	
1888	Heilbronn	81	4	
„	Maulbronn .	4	1	
1889	Besigheim	9	1	
„	Eßlingen .	58	. .	jedoch mehrere, die feinere Farben-
„	Stuttgart .	60	1	unterschiede nicht unterscheiden
„	Vaihingen	8	1	konnten.
„	Calw . .	15	1	
„	Ehingen	10	1	grünblind.
„	Ulm .	118		
1890	Vaihingen	7	1	grün-rotblind.
„	Rottenburg	17	—	
	Summe	561	18	

Von 561 Untersuchten waren hienach im ganzen 18 oder 2,8% farbenblind.

auch die mit dem pharmaceutischen Visitator gemeinschaftlich vorgenommenen Visitationen von Apotheken, von vielen Oberamtsärzten sind auch noch die von ihnen zur Kontrollierung der Rezeterledigung und von einzelnen auch die nach § 8 der Min.Verfg. vom 1. Juli 1885, betr. die Vornahme von Apothekenvisitationen, allein vorgenommenen Visitationen mit eingerechnet worden. In diesem Sinne beträgt die Zahl der bezirksärztlichen Visitationen von Apotheken, Filialen, Dispensatorien und ärztlichen Hausapotheken.

		davon gemeinschaftlich mit dem pharmaceut. Visitator	allein vorgenommene
im Jahr 1888	124	62	62
„ „ 1889	131	62	69
„ „ 1890	127	66	61

Hall 1890. Bei den Apothekenvisitationen haben sich vielfach unberechtigte Repetitionen von Arzneimitteln, welche nur auf ärztliche Verordnung, dringliche und unverdächtige Fälle ausgenommen, geschehen sollten, ergeben. Gegen diese unberechtigten Repetitionen haben die Ärzte des Bezirks auf Veranlassung des Oberamtsarztes in der Weise Stellung genommen, daß sie erklärten, künftighin jede verlangte Repetition eines Arzneimittels unentgeltlich zu verordnen. Die Apotheker ihrerseits sehen sich nun nur noch selten veranlaßt, Repetitionen ohne ärztliche Verordnung zu vollziehen, da das Publikum sich eine Verordnung hiezu ohne weitere Kosten leicht verschaffen kann.

10. Visitationen von oberamtlichen und amtsgerichtlichen Gefängnissen

Die Zahl der Visitationen beträgt bei den

	oberamtlichen	amtsgerichtlichen Gefängnissen
im Jahr 1888	70	125
„ „ 1889	75	119
„ „ 1890	67	123

Im Jahr 1890 wurden in den Gefängnissen statt der hölzernen Sägmehlspucknäpfe fast durchweg metallene Wasserschalen aufgestellt, deren Inhalt täglich in den Abort ausgeleert wird.

Oberamt	Zahl der vorgenommenen: Ord. oberamtsärztl. Visit. Verhandlungen mit Beiziehung der übrigen Medicinalpersonen. Verhandlungen mit Beiziehung von Hebammen. Leichenschauen. Obduktionen. Sektionen. Krankenbesuche. Consultationen. Impfungen. Revisionen der Apotheken. Revisionen der Filialen. Revisionen der Dispensatorien. Revisionen der chemischen Laboratorien. Gefängnißvisiten. Oberamtl. Amtsgerichtl.
Backnang	2 2 2 1 1
Besigheim	2 2 2 1 1
Böblingen	6 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Brackenheim	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Cannstatt	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Eßlingen	2 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Heilbronn	4 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Leonberg	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Ludwigsburg	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Marbach	1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Maulbronn	1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Neckarsulm	1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Stuttgart, Stadt	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Stuttgart, Amt	1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Vaihingen	1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Waiblingen	1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Weinsberg	1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Netarkreis	50 25 36 34 260 16 16 548 1 1 218 38 3 3 1 15 33
Balingen	4 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Calw	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Freudenstadt	10 1 3 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Herrenberg	1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Horb	1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Nagold	1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Neuenbürg	1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Nürtingen	1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Oberndorf	1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Rentlingen	1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Rottenburg	1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Rottweil	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Spaichingen	1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Sulz	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Tübingen	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Tuttlingen	1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Urach	4 4 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Schwarzwaldkreis	86 6 29 23 46 319 8 14 213 3 4 66 11 16 31
Aalen	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Crailsheim	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Ellwangen	1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Gaildorf	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Gerabronn	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Gmünd	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Hall	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Heidenheim	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Künzelsau	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Mergentheim	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Neresheim	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Ochsenhausen	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Schorndorf	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Welzheim	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Jagstkreis	64 1 19 31 193 5 14 73 62 21 4 1 20 29
Backnang	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Biberach	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Ehingen	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Gerabronn	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Göppingen	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Laupheim	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Leutkirch	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Münsingen	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Ravensburg	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Riedlingen	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Saulgau	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Tettnang	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Ulm	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Waldsee	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Wangen	1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 2 2
Donaukreis	64 3 23 24 49 210 6 18 236 1 119 39 4 19 33
Württemberg	278 9 94 106 164 968 34 62 1069 4 7 460 109 10 8 2 70 125

Oberamt	Zahl der vorgekommenen: [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]: Kühe	[illegible]	Inspektionen an Leichen	Sektionen	polizeilicher [illegible]: Kranke	Blinde	Taubstumme	[illegible]	bezirksärztliche Visitationen von: Apotheken	Filialen	[illegible]	[illegible]	Gefängnis-Visitationen: oberamtl.	amtsgerichtl.
Backnang	4		4	1								5	4	—			[illegible]	3
Besigheim	1		1	[illegible]	3	10		1	14	—		7					2	3
Böblingen	2	1	—		1	12		6	6	—		[illegible]					1	2
Brackenheim	1	1		[illegible]	2	[illegible]		1	3			1					1	2
Cannstatt	5		1	2	2	13			31			30	—					
Eßlingen	4		1	2	1	7					1	58	1				1	2
Heilbronn	6		5	3	[illegible]	12	3	5	[illegible]			61	2				2	2
Leonberg	4			2	3	[illegible]		3	8			4				—		2
Ludwigsburg	6	2	1		3	18		2	12	—		8					2	3
Marbach	2	1	1		2	[illegible]	3		1			2					1	2
Maulbronn	8	—			4	18				—		8	1					2
Neckarsulm			—	6	1	[illegible]		2	1			14					2	[illegible]
Stuttgart, Stadt	—		—	2	1	1	3	[illegible]	351			[illegible]	1[illegible]		[illegible]		1	2
Stuttgart, Amt	[illegible]		1	4	2	[illegible]						6	4				1	2
Vaihingen	9			5	5	12		1				8	4				2	2
Waiblingen	10				9	1[illegible]			1							—		2
Weinsberg	4		[illegible]	1								[illegible]						1
Neckarkreis	72	5	26	48	27	175	10	22	503		1	286	40		1		16	31
Balingen	[illegible]		—	[illegible]				[illegible]	1			8						1
Calw	2			1	4	25			[illegible]		[illegible]	1					1	2
Freudenstadt	5		1	[illegible]	4	15		2	5	1		2					—	2
Herrenberg	[illegible]		1	2	6	40			5			4					1	2
Horb		—	5	—	1	8		1	5		—	1[illegible]					2	2
Nagold	6	—		[illegible]	—							2	[illegible]				[illegible]	2
Neuenbürg	4		[illegible]	4		—	[illegible]	[illegible]				1						4
Nürtingen	5		2	1	2	16	1					7	[illegible]					1
Oberndorf	1		1		1	[illegible]		2	[illegible]			[illegible]	2				2	2
Reutlingen				2				2	[illegible]			[illegible]	[illegible]				2	1
Rottenburg	6		1	2	2	11		2				5					2	2
Rottweil	1[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	31	2	[illegible]	17	1	1	23					[illegible]	2
Spaichingen	3		5		2	1					[illegible]	1	1				1	2
Sulz	—	—	2	2				[illegible]				3	1				2	1
Tübingen	5		4		1	[illegible]		[illegible]	1		—	[illegible]	4				2	2
Tuttlingen	6		4	[illegible]	2	12	—		12			1	[illegible]				2	2
Urach	[illegible]	4	4	2	4	26	1		[illegible]	1		3					2	1
Schwarzwaldkreis	75	4	31	31	30	391	5	17	238	3	3	107	25				22	31
Aalen	2			[illegible]		—		[illegible]	13		[illegible]	90	5	1			1	2
Crailsheim	7	—	4	1	5	11		[illegible]	5			4		[illegible]	[illegible]		1	2
Ellwangen	2	—							12			[illegible]	1				—	—
Gaildorf	5	[illegible]	2	1	2	[illegible]		2	—				[illegible]		[illegible]		2	2
Gerabronn		[illegible]	3	6	2	17			—			—					—	2
Gmünd	6			1	1	8	1	2	[illegible]			5	6				4	2
Hall	5		[illegible]		3	18	[illegible]	2	4			7	4					1
Heidenheim				1	5	21		4			[illegible]	13	4	—		—	2	
Künzelsau	5		6		3	[illegible]	1	1	1				—					1
Mergentheim	12	—		3				1		—	[illegible]	5	3	1			2	2
Neresheim	5		2	[illegible]					11	—		[illegible]	1	—	—		1	1
Oehringen	2	1	5	2	2	12	1	2	1[illegible]	—		4	—		[illegible]	—		2
Schorndorf	1	—	—		2	[illegible]	2	[illegible]	7			4	2		[illegible]		[illegible]	4
Welzheim	2		1	1	2	8			4			1	2	1			[illegible]	2
Jagstkreis	57	1	17	23	27	134	5	10	83			79	33	6			17	23
Biberach	8		1	[illegible]	6	40			[illegible]			6				[illegible]	1	2
Blaubeuren					1	8	—		6			9				—		2
Ehingen	11		1		4	28			7			10						2
Geislingen	[illegible]				3	1[illegible]			40			6						2
Göppingen	8		1	1	—			[illegible]	45			4		1				2
Kirchheim	9		3	[illegible]	2	14		1	54			5	6		[illegible]		2	2
Laupheim	[illegible]	1	1	—	3	1[illegible]			5			[illegible]					2	3
Leutkirch	4		[illegible]	1		8			1[illegible]		1	18					1	2
Münsingen	2		[illegible]	[illegible]	[illegible]	7		1	4			—	2				1	2
Ravensburg	2		6	2	1	7	1	8	10			19	1			[illegible]	1	2
Riedlingen	8		1		3	1[illegible]			7		—	[illegible]	2				2	2
Saulgau	5		—	[illegible]					5			1	3	3			1	2
Tettnang	[illegible]		3	1	[illegible]	[illegible]	1		4			4	3		[illegible]		3	2
Ulm	10			[illegible]	[illegible]	4	[illegible]	[illegible]	54	—		115	2				2	2
Waldsee				[illegible]		8		1	[illegible]			4					1	2
Wangen	2		1		[illegible]			2	[illegible]			[illegible]	[illegible]				4	2
Donaukreis	79	1	23	26	30	134	3	11	228		1	200	23	3		—	20	33
Württemberg	283	11	97	128	108	684	23	66	1052	3	5	672	121	9	1	—	75	118

Oberamt	Zahl der vorgekommenen: Geburten	Todtgeborene	Verstorbene überhaupt	Verstorbene unter 1 Jahr	Ehe-Aufgebote	Eheschließungen	Inspektionsbesuche an Hebammen	Sektionen	Todesfälle an Diphtheritis	Todesfälle an Abdominaltyphus	Todesfälle an Lungenschwindsucht	Apotheken	Fabriken	Apotheken	Mühlen	Gefängnisse u. Strafanstalten: öffentl.	Gefängnisse u. Strafanstalten: gemeindliche
Backnang																	
Besigheim																	
Böblingen																	
Brackenheim																	
Canstatt																	
Eßlingen																	
Heilbronn																	
Leonberg																	
Ludwigsburg																	
Marbach																	
Maulbronn																	
Neckarsulm																	
Stuttgart, Stadt																	
Stuttgart, Amt																	
Vaihingen																	
Waiblingen																	
Weinsberg																	
Neckarkreis	61	2	19	42	31	208	8	18	485	4	3	169	45	2	2	16	31
Backnang																	
Calw																	
Freudenstadt																	
Herrenberg																	
Horb																	
Nagold																	
Neuenbürg																	
Neuenbürg																	
Oberndorf																	
Rottenburg																	
Rottweil																	
Sulz																	
Tübingen																	
Tuttlingen																	
Urach																	
Schwarzwaldkreis	76	6	29	47	27	190	3	19	163	2	3	78	18	1	1	17	31
Aalen																	
Crailsheim																	
Edelfingen																	
Gaildorf																	
Gmünd																	
Hall																	
Heidenheim																	
Künzelsau																	
Mergentheim																	
Neresheim																	
Oehringen																	
Schorndorf																	
Welzheim																	
Jagstkreis	57	2	13	20	31	204	6	13	72	1		37	20	3		17	28
Biberach																	
Ehingen																	
Leutkirch																	
Ravensburg																	
Riedlingen																	
Saulgau																	
Tettnang																	
Ulm																	
Waldsee																	
Wangen																	
Donaukreis	78	3	23	24	154	11	11	264	1	2	125	35			—	17	33
Württemberg	272	13	88	107	113	756	28	55	981	8	8	416	118	6	3	—	67	129

II. Allgemeine Medizinal-, Gift- und Leichenpolizei.

1. Verfehlungen gegen die allgemeinen und besonderen Bestimmungen über die Ausübung der Heilkunde und Arzneiverordnung einschl. kunstwidrigen Heilverfahren).

Die Gesamtzahl der hierher gehörigen Untersuchungen beträgt im Jahr 1888/89 101, im Jahr 1889/90 49 und im Jahr 1890/91 63. Diese Untersuchungen betreffen

a) Ärzte, 1888/89 in 14, 1889/90 in 7 und 1890/91 in 8 Fällen. In der Mehrzahl sind es nur leichtere Verfehlungen, wie Verfäumnis der Anmeldung der Niederlassung beim Oberamtsphysikat, Überschreitung der Taxe bei Armenbehandlungen, Unterlassung der Einsendung von Privatimpfscheinen u. dgl., welche Veranlassung zur Einleitung oder Untersuchung gaben. In einem Falle weigerte sich ein Arzt, welcher Hebammendienste leistete, die jährige Geburtsstatistik zu liefern. In einem anderen Falle wurde ein Arzt wegen Vernachlässigung der öffentlichen Impfung, über die Erlaubnis der k. Kreisregierung hinaus erholtem zu haben, um 10 Mk. gestraft. Von Einleitung des polizeilichen Verfahrens gegen Ärzte, welche ohne den Nachweis, daß sie zwei öffentlichen Vaccinations- und Revaccinationsterminen angewohnt haben, Privatimpfungen vorgenommen hatten, wurde im Hinblick auf den Min.Erl. v. 21. August 1889 (Nr. 8031) Abstand genommen bezw. das eingeleitete Verfahren eingestellt (vergl. S. 214 Ziff. 98).

b) Wundärzte und wundärztliche Geburtshelfer, 1888/89 in 5, 1889/90 in 7 und 1890/91 in 14 Fällen. In den Berichtsjahren wegen Führung eines unberechtigten Titels nur noch in einem einzigen Falle. Nachdem in der vorhergehenden Berichtsperiode in mehreren Fällen und namentlich in dem Fall des Wundarztes M. in Stuttgart (vergl. Med.Ber. v. 1885/87 S. 220 und 226) durch gerichtliche Entscheidung den Wundärzten die Abstandung der Berechtigung zuerkannt worden war, sich als Zahnarzt zu bezeichnen, haben die früher vielfach in dieser Beziehung angestrengten Untersuchungen aufgehört. Der oben erwähnte Fall betrifft einen Wundarzt im Oberamtsbezirk Herrenberg, der wegen Anmaßung des Titels Dr. med. et chir. auf seinen Rezepten und Rechnungen (durch das Oberamtsgericht) zu einer Strafe verurteilt wurde. — In 2 Fällen handelte es sich um Überschreitung der Befugnisse niederer Geburtshelfer (§ 7 der Min.Verfg. vom 8. April 1872 durch Verordnung oder Verabreichung innerlicher und starkwirkender Arzneimittel an Gebärende und Wöchnerinnen bezw. Unterlassung der Beiziehung eines Arztes bei schweren Geburtsfällen und Erkrankungen, in dem ersten Fall wegen Verordnung von Morphium gegen Blutungen (Gebrauch), in dem anderen wegen Unterlassung der Beiziehung eines ärztlichen Geburtshelfers, Strafe 30 Mk., und später wegen dem gleichen Vergehen 60 Mk. Anton). Im übrigen wurde der Anlaß zur Untersuchung in verschiedenen Fällen Verordnung von Morphium oder anderen narkotischen Arzneistoffen, Unterlassung der Führung von Impflisten u. dgl.

c) Zahnärzte, 1888/89 und 1889/90 je in 1 Fall. Beide Fälle betreffen die und denselben Zahnarzt, gegen welchen das einemal in Lübingen, das andremal in Stuttgart die Anzeige wegen mißbräuchlicher Führung des Doktortitels erhoben. Die Untersuchung ergab jedoch, daß der Zahnarzt früher den Dr. jur. erworben, somit den Doktortitel mit Recht führte.

d) Hebammen, 1888/89 in 34, 1889/90 in 16 und 1890/91 in 19 Fällen. In 1 Fall handelte es sich um die Entziehung der Konzession bei einer Hebamme, welche wegen wiederholter Diebstähle gestraft worden war, dieselbe verzichtete jedoch vor Einleitung des Verfahrens freiwillig auf die Ausübung ihres Berufs und wurde aus der Hebammenliste gestrichen (Nürtingen). Die übrigen Untersuchungen betrafen die Unterlassung der Beiziehung eines Geburtshelfers (in zwei Fällen, in welchen die Frauen an Verblutung vor Ankunft der Nachgeburt verstarben), Verweigerung der nachgesuchten Hilfe, Verlassen der Wöchnerin (trotz fortdauernder Blutung mit der Weisung „sie recht Wein zu trinken" Strafe 6 Mk.), Verlassen einer Schwangeren vor dem Eintritt der Geburt, so daß eine Nachbarsfrau vom Polizeidiener weg das Kind empfangen mußte und die Wöchnerin selbst 2 Tage nachher am Puerperalfieber starb. Strafe 25 Mk.), Unterlassung der Desinfektion mit Karbolsäure (vielfach Berufung auf Grund der Verfügung gegen den § 7 der Dienstanweisung in Verbindung mit § 32, Ziff. 5 des Polizeistrafgesetzes, wegen Unterlassung der vorschriftsmäßigen Reinigung der Hände, wegen zu geringen oder gar keinen Verbrauchs von Karbolsäure, wegen unzweckmäßiger Verwendung unreiner Gerätschaften und Instrumente bei Wöchnerinnen, die am Puerperalfieber verstarben etc., im Betrag von 3—30 Mk., in zwei Fällen war das Verfahren wegen

fahrlässiger Tötung infolge ungenügender Einhaltung der Desinfektionsvorschriften eingeleitet fahrlässige Verletzung in einem Fall hatte die Hebamme das Zurückbleiben der Placenta nicht erkannt, ferner einen mit Eihäuten und Nabelschnur abgegangenen großen Blutklumpen für den Nachgeburt gehalten, in einem anderen Falle hatte die Hebamme ein großes Stück der Nachgeburt zurückgelassen mit der Entschuldigung, die Nachgeburt überhaupt nicht angesehen zu haben Strafe 20 Mk fahrlässige Körperverletzung mit tödlichem Ausgang Kurbel Ihare (die glücklicherweise nicht gelang sondern blind endete) Verurteilung, unbefugte Ausübung geburtshilflicher Operationen in mehreren Fällen einmal unbefugte Handanlegung bei einer Querlage mit Wendungsversuchen durch Ziehen an dem vorliegenden Arm Körperverletzung unbefugte Behandlung einer zu Verletzung geführten Wöchnerin unter Zuziehung eines Kurpfuschers ungenügendes Medikamentieren mit dem Hebammenmittelvorrat der unbefugtes Behandeln einer gebärenden Person in einem Nachbarort, so daß im Ort der Wohnung der Hebamme ein Mädchen an einer Frühgeburt verblutete, ohne daß die Hebamme herbeigerufen worden wäre Übernahme der Beerdigung von Kindsleichen in 3 Fällen Unterlassung der Anzeige einer Totgeburt beim Standesamt Besuch der Versetzung des Leichenfrauens in 1 Fall bei einem Totgeborenen lebendes Kind Strafe 5 Mk

e) Tierärzte keine Fälle

f) Apotheker 1898 in 4, 1899 in 1 und 1900 in 6 Fällen, wegen unbefugter Verordnung und Behandlung von Kranken beim unbefugter Arzneiverordnung in 1 Fall Behandlung eines Panaritiums mit dem Erfolg daß der Finger amputiert werden mußte Strafe 20 Mk.

g) Nichtapprobierte Männer und Frauen, 1898 in 21, 1899 in 17 und 1900 in 15 Fällen, in der Mehrzahl der Fälle wegen unbefugter Führung des Titels „Arzt", „Wundarzt" „Chirurg" „Zahnarzt" „Dentist" etc. In Lösungen erfolgte Untersuchung gegen einen Kurpfuscher der sich in einem dem K. Bezirkskommando vorgelegten „ärztlichen Zeugnis" als „behandelnder Arzt" unterschrieben hatte und weitere Untersuchungen betreffs denselben Kurpfuscher wegen Anmaßung der Doktertitel u. die zum derzeitigen verlauf noch nicht wegen Verführung die andere endete mit Verurteilung zu 20 Mk Stuttgart wegen der Aufschrift „Doktor" über der Zimmerthüre in Nürtingen wurde gegen einen von dem dortigen Dr. K. über die Zeit seiner längeren Abwesenheit aufgestellten Vertreter wegen Dieser angeblich 30 Jahre alte Herr welcher seine Kenntnisse nur mit p. Dr. K ohne eigenen Namen unterschrieb und deshalb zur Vorlage seiner Legitimationspapiere aufgefordert wurde entzog sich der weiteren Untersuchung durch die Flucht, es wurde steckbrieflich verfolgt und entpuppte sich als ein mehrfach mit Zuchthaus bestrafter der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig erklärter früherer Schreiber Im Oberamt Horrheim wurde ein Kurpfuscher wegen Führung des Titels „approbierter Chirurg" in Untersuchung genommen und vom Amtsgericht zu 20 Mk Strafe verurteilt In Stuttgart erfolgte eine Anzeige gegen einen Zahnarztgehilfen wegen der Aufschrift „Zahnbehandlung" auf seinem Schild von der K. Staatsbehörde wurde jedoch der Sache keine weitere Folge gegeben. Wegen unbefugter Führung des Titels „Zahnarzt" wurden in Hall zwei Zahnarztgehilfen zu 10 Mk bezw. 20 Mk Strafe verurteilt In Heilbronn beschwerten sich die dort ansässigen Zahnärzte über eine nichtapprobierte Person welche Zahnbehandlungen ausübte und sich den Titel Dentist beilegte der Dentist wurde jedoch vom Schöffengericht freigesprochen In Mergentheim kam ein Fall wegen Ausübung als „approbierter Bader" für welchen ebenfalls Verurteilungen zur Untersuchung da jedoch der Betreffende in der That in Bayern als Bader approbiert war so wurde auf weitere Verfolgung des Falls verzichtet. Das Staatsministerium des Innern hat sich wiederholt veranlaßt gegen den Naturheilkünstler Eckhof Klage zu erheben, da derselbe trotzdem er in erster und zweiter Instanz wegen unbefugter Titelführung im Sinn des § 147 2 der Gewerbeordnung verurteilt worden war auch wie vor fortfuhr sich den Titel „Professor" einer Kneippschen Wasserheilanstalt beizulegen und denselben nicht nur auf 3 großen Tafeln seines Hauses sondern auch auf der Rückseite seiner Pferdeschabhäuschen anzubringen. Der erneute Anzeichnung der Klage von seiten der K. Staatsdirektion ergab, daß Eckhof beim Oberlandesgericht appelliert hatte und daß also die Weiterführung des Titels nicht verboten werden könne solange die Sache bei diesem Gerichte schwebte Später erfolgte noch vom K. Oberlandesgericht die ein verurteilendes Erkenntnis gegen den Beklagten In 1 Falle handelte es sich um Betrieb einer Krankenanstalt ohne Konzession Stuttgart In 3 anderen Fällen um Verfehlungen gegen das § 56 a Ziff 1 der Gew. Ord. welcher den Nichtapprobierten die Ausübung der Heilkunde im Umherziehen verbietet In Hall wurde ein Kurpfuscher der sich „Krampfdoktor" nannte wegen mit 20 Mk. bestraft, in Knittlingen kam ein Kurpfuscher zur Feststellung der Untersuchung und Strafe (5 Mk.), in

Böblingen ein auswärtiger Kurpfuscher, welcher Anzeige im Wochenblatt erließ, daß er an einem bestimmten Tage nach Böblingen komme, um Kranke zu beraten, in Sanigau wurde ein Schäfer, welcher im Umherziehen durch „Besprechen" kurierte, um 30 Mk. gestraft, ein 5ter Fall in Weinheim verlief resultatlos. Ein Fall betraf die unbefugte Ausübung des Hebammengewerbes (Ravensburg). Wegen fahrlässiger Körperverletzung kamen 4 Fälle zur gerichtlichen Verhandlung. In Ellwangen wurde ein Schneider Fischer, der als Homöopath und Naturheilkünstler nach Bonnsheidscher Methode kuriert, wegen schwerer fahrlässiger Körperverletzung zu Gefängnisstrafe verurteilt. Ebendaselbst wurde vom Vorsitzenden der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft gegen den Medikaster Schnitzer aus Westhausen wegen kunstwidriger Behandlung einer Oberschenkelluxation Klage erhoben, Strafe 500 Mk. Ein dritter Fall in Ellwangen betrifft den schon oben S. 315 erwähnten Heilkünstler Flad in Pfahlheim. Derselbe hatte einen Bauern daselbst an einem Bruch des Oberschenkels behandelt mit dem Erfolg einer bedeutenden Verkürzung des Beins und Kreuzung der Bruchstücke in einem Winkel von etwa 45°, und wurde infolge eines vom Vorsitzenden der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft angestellten Strafantrags auf Grund des St.G.B. § 250 Abs. 2 zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat und 15 Tagen verurteilt. — Sowohl der Westhäuser als auch der Pfahlheimer „Doktor" genießen das unbedingte Vertrauen der Bevölkerung und betreiben ihr Gewerbe durchaus selbständig, auch den letztangeführten Fall hatte Flad ohne jede Zuziehung eines Sachverständigen behandelt, obgleich Dr. Werfer in Ellwangen jede Woche zweimal nach Pfahlheim kommt und ganz in der Nähe ein tüchtiger Wundarzt II. Abteilung wohnt. Beide Fälle, sowie auch der nachstehend noch angeführte aus Biberach, sind nur infolge der Unfallversicherung zu amtlicher Kenntnis gekommen, diese Einrichtung dürfte auch insofern wohlthätig wirken, als solche durch sie veranlaßten gerichtlichen Verhandlungen der Bevölkerung doch auch manchmal die Augen darüber öffnen können, welchen Händen sie ihr körperliches Wohlergehen in blindem Vertrauen und Aberglauben anvertrauen. — In Biberach erfolgte ebenfalls von der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Strafantrag gegen einen Nichtapprobierten, Sohn eines verstorbenen Chirurgen, wegen kunstwidriger Einrichtung eines Kochenbruchs bei einem Knecht, die Untersuchung ergab jedoch, daß der Mann alles gethan hatte, was man in einem solchen Falle thun kann, und daß ihn wegen des Mißerfolgs keine Schuld treffe, worauf er freigesprochen wurde. In 1 Fall endlich trat Untersuchung wegen unbefugter Chloroformierung ein: der Leichenschauer, Zahntechniker und Medikaster H. in Mergelstetten hatte einer Frau daselbst Reiggeschwülste auf dem Kopf in Chloroform-Narkose entfernt; die Untersuchung verlief indes resultatlos, weil schon Verjährung eingetreten war. — Anhangsweise möge hier noch eines Vorkommnisses Erwähnung gethan sein, das ebenfalls in das Gebiet der Ausübung der Heilkunde durch Nichtapprobierte gehört. Zöllingen 1888. Seitens des Arztes der K. Eisenbahnwerkstätte war eine Beschwerde beim Oberamtsphysikat eingelaufen, welche dessen Vermittlung in Anspruch nimmt, um den Vorstand der Werkstätte, welcher seither von den nichtapprobierten Heilkünstlern Lorenz und Huber gültige Zeugnisse über die Arbeitsunfähigkeit von Angestellten der Werkstätte angenommen hatte, zu bestimmen, für die Zukunft alle Zeugnisse, die von nichtapprobierten Personen vorgelegt werden, zurückzuweisen. Diesem in einer Zuschrift des Physikats an den Werkstättevorstand ausführlich begründeten Wunsche wurde von dem letzteren bereitwilligst entsprochen.

2. Verschlungen gegen die Vorschriften über Bereitung, Verkauf und Abgabe von Arzneimitteln, Handel mit Geheimmitteln etc.

Die Zahl der unter diese Rubrik fallenden Untersuchungen beträgt im Jahr 1888 70, im Jahr 1889 36 und im Jahr 1890 59.

Von diesen Untersuchungen kommen auf

a) Ärzte 1889 2 Fälle und 1890 1 Fall. In allen 6 Fällen wegen unbefugten Selbstdispensierens, namentlich homöopathischer Arzneimittel.

b) Wundärzte 1888 11, 1889 5 und 1890 6 Fälle. Fast durchweg wegen unbefugter Abgabe von Arzneimitteln zum inneren oder äußeren Gebrauch, namentlich wegen Abgabe von Morphium, Secale cornutum und anderen starkwirkenden Arzneimitteln (Strafe bis zu 15 Mk.), in einem Fall wegen Verkaufs eines „Geburtserleichterungsmittels" im Umherziehen (Strafe 70 Mk.); ferner wegen Abgabe von homöopathischen Mitteln (Strafe bis zu 25 Mk.), Abgabe selbstbereiteter Arzneien an die Kranken, Abgabe von Medikamenten aus der Notapotheke in nicht

folgenden Fällen. In Stuttgart kam ein Wundarzt zur Untersuchung wegen Verdächtigkeiten eines größeren Quantums von Morphiumlösung, die er zu subkutanen Injektionen bestimmte.

e) Zahnärzte kein Fall.

d) Hebammen 1895 4, 1896 5 und 1897 2 Fälle. Wegen unbefugter Abgabe von Arzneimitteln, z. B. von Wehenpulver, von Morrisonschen Pillen (Strafe 2 Mk.), von Abführ- und Blutreinigungsmitteln, homöopathischen Mitteln u. s. f. an Wöchnerinnen oder in einigen Fällen wegen unbefugten Arzneiverkaufs überhaupt unter mißbräuchlicher Verwendung des Hebammenzeugnisses (in 1 Fall Verbrauch von 4½ kg Kamillen und 1000 g Zichorienkaffee innerhalb von ¾ Jahren).

e) Tierärzte 1895 1 Fall wegen Verrechnung selbstangefertigter Medikamente auf einer Gemeinderechnung.

f) Apotheker 1895 20, 1896 18 und 1897 26 Fälle. Die Untersuchungen betrafen Dispensation von Rezepten Nichtapprobierter (Strafe bis zu 20 Mk.), unbefugte Repetition von Rezepten, Abgabe von starkwirkenden Mitteln ohne ärztliche Verordnung, namentlich von Morphium und Opiumtinktur an Morphiumsüchtige (Strafe 10—15 Mk.) Feilhalten und Verkauf von Spezialitäten, Patentarzneien und ärztlichen Geheimmitteln ohne eingeholte Ermächtigung (Strafe 1—27 Mk.), öffentliche Ankündigung und Anpreisung von Heilmitteln (in einem Fall Empfehlung von Geheimmitteln beim Verkauf von Gebrauchsmitteln und Spezialitäten), Taxüberschreitung bei Landjägerverrechnungen (in 1 Fall, vgl. oben S. 236) Verfehlungen gegen die Maß- und Gewichtspolizei, länger dauernde Abwesenheit von der Apotheke ohne Anzeige an das K. Oberamtsphysikat etc.

g) Nichtapprobierte Männer und Frauen 1895 34, 1896 64 und 1897 34 Fälle. Die Anzahl dieser Untersuchungen war demnach in den Berichtsjahren wieder eine mäßig große; bezügl. des außerordentlichen Anwachsens dieser Untersuchungen in den Jahren 1893 und 1894 s. Medizinalbericht von 1895/97 S. 252. Die Untersuchungen selbst betrafen wieder fast ausschließlich unbefugtes Feilhalten und Verkaufen von Arznei- und Geheimmitteln, insbesondere Abgabe von homöopathischen Mitteln, ferner von Schweizerpillen, Wurmsamen, Blutreinigungsthee, von Grindschen Augenwasser, Widmanns Schlagwasser, Schloßapothekenaufguß, Ephauwasser, Spirituosenschaft, spirituöse Kräuteressenz, Jakobybrüder Königstrank, Schweizer-Alpenkräuter, Brünners Lebenbalsamessenz, Pain Expeller, Gerlachs Zahnschmerzstiller, Hartmutropfen, gemischten Arzneipulvern aller Art, Hahners Pulver gegen Epilepsie, Magenpulver, Blutreinigungspulver, gemischten Kopfpulvern, roter Augensalbe, Salbe gegen Fußgeschwüre, Salbe gegen Hundebiß, Karbolbalsam, Walpurgisöl, Krampfmittel, Hausarzneimittel, Frauenheilmittel, Blutarzneimittel etc.

In 6 Fällen betraf die Untersuchung auf Verkauf von Arznei- und von Geheimmitteln (Goldtinktur, Hoffmannstropfen, Schweizer-Alpenkräuter von Mattner in Basel, Frauenheilmittel von Bauer in Stuttgart u. a.) im Laboratorium (§ 16 ZIF. 3 d. G. O.).

Einzelne hervorzuhebende Fälle sind:

Eßlingen 1895. Gegenstand polizeilicher Untersuchung wurden infolge einer Denunziation die hier fabrikmäßig dargestellte Dr. Heinzesche Wundsalbe. Da dieselbe ein Naturprodukt, das schon im Altertum von Dioskorides und Äginta verwendet, in den Kanon der Schule aufgenommen und bis in die Neuzeit ein Hausmittel geblieben ist, in der Hauptsache aus fettsaurem und benzoesaurem Cholesterinäther bestehend, wobei in der aus dem Urin sich entwickelnden Benzoesäure das antiseptische Prinzip enthalten sein soll, so konnte gegen Anpreisung und Verkauf des Mittels ebensowenig wie gegen den die erworbenen Doktortitel eingeschritten werden.

Laupheim 1895. Infolge einer Denunziation wurde Untersuchung gegen die Witwe des Tierarztes L. in Dietenheim eingeleitet, welche Tierarzneimittel aus der Hausapotheke ihres verstorbenen Mannes abgab. Der Oberamtsarzt führte aus, daß diese Abgabe eine unbefugte sei, sofern die abgegebenen Mittel unter § 1 der Kais. V. O. vom 4. Januar 1875 fallen und deshalb nur in den Apotheken verkauft werden dürfen.

Stuttgart 1896. Ein Instrumentenmacher wurde angezeigt, daß er sogenannte Wolfsche Notverbandkästen verkaufe, in welchen verschiedene Medikamente, u. a. auch Sublimatlösungen 1 : 1000 sich befänden. Das Medizinalkollegium sprach sich dahin aus, daß die fraglichen Stoffe unbedingt als giftige Arzneimischungen im Sinne der Ziff. 4. der Kais. V. O. vom 4. Januar 1875 anzusehen seien und deshalb nur in Apotheken feilgehalten werden dürfen, ferner, daß der Einwand, es könnte der Verkauf etwa unter dem Gesichtspunkt des Großhandels mit Arzneimitteln fallen, bei einer Abgabe von 20—100 g unmöglich als berechtigt angesehen werden könne.

Ravensburg 1889. Der Oberamtsarzt stellte an die K. Staatsanwaltschaft die Anfrage, ob nicht gegen die Geheimmittelfabrikanten C. Brady in Kremsier und H. L. Böttger in Plauen gesetzlich eingeschritten werden könne, da die betreffenden ohne Wissen und Willen der hiesigen Apotheker annonciert hatten, daß die letzteren Mariazeller Abführpillen und Hustentropfen gegen Keuchhusten vorrätig hätten, die Staatsanwaltschaft stellte aber das Verfahren ein, da in diesem Gebaren weder eine Beleidigung der Apotheker noch ein Betrug liege, die hier zutreffende Nötigung aber nicht strafbar sei, insofern Gewalt nicht angewendet worden[1].

Gaildorf 1890. Ein Fall wegen unbefugten Arzneimittelverkaufs durch den Leibarzt des holländischen, den Sommer über seine Villa in Gaildorf bewohnenden Grafen Bentinck. Der betreffende Leibarzt, Namens Großhäuser, früher bayerischer Postbeamter, war wegen sittlichen Vergehens entlassen worden und hatte sich dann auf die Ausübung der Homöopathie gelegt, wobei er namentlich beim holländischen Adel Anklang gefunden und schließlich von dem Grafen Bentinck als Leibarzt mit fixem Gehalt angestellt worden war. Bei der gerichtlichen Vernehmung kam außerdem zu Tage, daß Großhäuser wegen Arzneimittelhandels schon wiederholt zu Geldstrafen und zwar zu sehr hohen, in einem Fall zu 400 Mk., verurteilt worden war. In vorliegendem Fall wurde er zu einer Geldstrafe von 25 Mk. und in die Kosten verurteilt.

Wangen 1890. Ein Fall wegen Verkaufs von „Meyers Benediktiner mit Pepsin" als Heilmittel gegen alle mögliche Magenkrankheiten. Es trat auf Veranlassung des Oberamtsarztes Bestrafung ein und der Verkauf wurde eingestellt. Es wurde in der gutächtlichen Äußerung darauf hingewiesen, daß es sich in diesem Fall nicht um Pepsinwein handle, sondern um eine alkoholische Flüssigkeit, in welcher Pepsin gelöst ist, und welche zu Heilzwecken als Arzneimittel angepriesen wurde.

Die eingetretenen Bestrafungen waren wieder, wie schon in der vorhergehenden Berichtsperiode, zum Teil sehr hoch, um so mehr, als in einzelnen Fällen auch der Betrugsparagraph in Anwendung kam.

Kirchheim 1888. Zwei Fälle wegen unbefugter Abgabe von Arzneimitteln, der eine betraf den Kurpfuscher Ludwig H. in Hochdorf, Strafe 40 Mk., der andere den Kurpfuscher Christian N. in Kirchheim, der wegen Betrugs in 318 Fällen zu einer Strafe von 5 Monat Gefängnis verurteilt wurde.

Ravensburg 1888. Ein Fall, betreffend den Medikaster S. von Waldburg, der wegen fortgesetzter Abgabe von Arzneimitteln, namentlich homöopathischer, an seine Patienten um 80 Mk. gestraft wurde (Amtsgericht).

Ulm 1888. Ein gewisser Theodor Konetzky aus Schlesien, gelernter Bäcker und in seiner Heimat schon vielfach wegen Kurpfuscherei und Betrugs gestraft, etablierte sich in Ulm als Drogist und verkaufte Extractum filicis um hohen Preis als Geheimmittel gegen den Bandwurm und einen bittern Thee als unfehlbares Mittel gegen Trunksucht unter wiederholter, marktschreierischer Anpreisung in den Tagblättern. Verurteilung zu einer Haftstrafe.

Ravensburg 1889. Der Medikaster R. von Bonhausen wurde wegen Abgabe von Salben und Pflastern bei Gelegenheit der Behandlung eines Verletzten zu einer Geldstrafe von 50 Mk. verurteilt, ferner der Friseur St. in Ravensburg wegen Verkaufs eines unfehlbaren Mittels gegen Hühneraugen und Winterbeulen zu einer Geldstrafe von 30 Mk.

Waldsee 1888. Die Untersuchung wegen Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften über Arzneiverkauf betraf wie schon wiederholt in den letzten Jahren den Drogisten H. dahier. Nachdem genügend Verdachtsgründe vorhanden waren, wurde unter Hinzuziehung des Gerichtschemikers Dr. Wacker von Ulm eine Haussuchung gehalten und dabei so reiche Ausbeute gefunden, daß in der darauffolgenden Schöffengerichtssitzung H., wie im Jahr 1887, wegen Betriebs einer „wilden Apotheke" zum Strafmaximum verurteilt wurde. Der Betrieb einer solchen Apotheke scheint jedoch so einträglich zu sein, daß wiederholte Geldstrafen in der jetzt zulässigen Höhe nicht abschrecken. Erst die Möglichkeit, empfindliche Freiheitsstrafen zu verhängen, dürfte hier Abhilfe schaffen. —

Schließlich haben Untersuchungen gegen homöopathische Vereine, welche Arzneimittel an ihre Mitglieder abgeben, auch in einigen Fällen zu gutächtlichen Äußerungen von Oberamtsärzten Veranlassung gegeben. Bekanntlich wird die rechtliche Befugnis solcher Vereine zur Abgabe von Arzneimitteln von den Gerichten verschieden beurteilt, eine oberste endgültige Entscheidung ist noch nicht erfolgt.

Cannstatt 1888. In Hedelfingen hat der Schuster Kopp eine sogenannte homöopathische Vereinsapotheke und dispensiert auf Verlangen daraus nach Gutdünken. Das Physikat

[1] Vergl. hingegen die Anmerk. auf S. 13 des Med.Ber. von 1885/87.

bekam davon Kunde und zeigte die Sache dem K. Oberamt an. Letzteres verhängte eine Strafe von 5 Mk. über den Schuster. Kopp rekurrierte ans Amtsgericht; die Sache kam zur öffentlichen Verhandlung ohne Beziehung eines Sachverständigen, und der Schuhmacher wurde freigesprochen. Dies gab natürlich der Hahnemannschen Anstalt zu Triumphgeschrei in ihrem Monatsblatt und zur Aufforderung, überall solche Vereinsapotheken einzurichten. Daß damit die Verordnung vom 13. November 1883 in geradem Widerspruch steht, ist lues clarius, hoffentlich wird dieser Umgehung den Leuten in Bälde Einhalt gethan, zumal es homöopathische Apotheken resp. Dispensatorien im Lande genug giebt.

Neuenbürg 1880. Die Kassiere der homöopathischen Vereine von Birkenfeld und Engelsbrand gaben homöopathische Arzneimittel an die Vereinsmitglieder ab und wurden auf die diesmalige Anzeige vom K. Oberamt um 10 Mk. bestraft; ebenso auf ihren Antrag auf gerichtliche Entscheidung vom Schöffengericht; auf ihre Berufung wurden sie aber vom Landgericht Tübingen freigesprochen. Also jeder Verein kann jetzt eine Vereinsapotheke halten und die Mittel an seine Mitglieder abgeben? Im Großherzogtum Baden wurde in mehreren ganz gleichen Fällen das schöffengerichtliche Urteil bestätigt.

Eßlingen 1880. Am 24. Februar wurden dem Physikat die Statuten eines in Denkendorf in Gründung begriffenen homöopathischen Vereins vom K. Oberamt zur Begutachtung übergeben. Das Gutachten führte aus, daß nach § 1 der Kais. V.O. betreffend den Verkehr mit Arzneimitteln arzneiliche Zubereitungen ohne Unterschied, ob sie heilkräftige Stoffe enthalten oder nicht, als Heilmittel nur in Apotheken feilgehalten werden dürfen und daß zu diesen Zubereitungen auch homöopathische Mittel gehören. Es wurde deshalb für gesetzwidrig erklärt, wenn ein sogenannter Apothekenverwalter, der Laie ist, und in seiner Abwesenheit seine Frau berechtigt sein soll, mit Arzneien Handel zu treiben.

(Bezüglich der Unterstellung der homöopathischen Mittel unter den § 1 der Kais. V.O. betreffend den Verkehr mit Arzneimitteln dürfte zurzeit auch bei den Juristen keine Meinungsverschiedenheit mehr bestehen; der Kernpunkt, um den es sich bei der Beurteilung des Verfahrens dieser homöopathischen Vereine handelt, ist die rein juristische Frage, ob es als ein Überlassen von Arzneimitteln an andere (Str.G.B. § 367 8) angesehen werden muß oder nicht, wenn der Apothekenverwalter eines solchen Vereins Arzneimittel, die der Verein als Körperschaft aus Apotheken rechtmäßig bezogen hat und die dem Verein unbestritten als Eigentum gehören, an einzelne Mitglieder des Vereins abgiebt. Die einen sagen, es ist kein Überlassen an andere, wenn einem Vereinsmitglied eine Sache, an die es als Vereinsmitglied schon ein Eigentumsrecht besitzt, ausgefolgt wird. Die andern sagen, das Vereinsmitglied besitzt als solches nur einen ideellen Eigentumsanteil an der Summe der vom Verein bezogenen Arzneimittel, nicht aber einen reellen gerade an dem Arzneimittel, das es bezieht; wenn also einem Mitglied ein Arzneimittel aus dem Vorrat des Vereins abgegeben wird, so geht dieses Arzneimittel aus dem gemeinschaftlichen Besitz aller Vereinsmitglieder in den eigenen Besitz dieses einzelnen Mitglieds über, und es wird durch diesen Vorgang in der That eine Eigentumsveränderung bewirkt, bezw. es muß dieser Vorgang als ein „Überlassen einer Sache an andere" angesehen werden.

3. Zuwiderhandlungen gegen die giftpolizeilichen Vorschriften.

Untersuchungen auf dem Gebiet der Giftpolizei kamen in den Berichtsjahren verhältnismäßig wenig vor, wohl teilweise infolge der präziseren reichsgesetzlichen Bestimmungen über das Verkehr mit Giften, mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen etc.

a) Abgabe von eigentlichen Giften 1880 in 4 und 1880 in 6 Fällen. In mehreren Fällen wegen vorschriftswidrigen Feilhaltens von arsenhaltigen Farben durch Kaufleute, im 1. Fall wegen Abgabe von arsenikhaltigem Schwabenpulver, in 6 Fällen wegen Abgabe von Strychninkörnern zum Legen auf dem Felde und in 1 Fall wegen Abgabe von solchen Körnern durch einen Drogisten.

b) Giftige Genußmittel 1880: 1 Fall.

Stuttgart 1880. Ein Gutachten wurde abgegeben betreffend den Zinkgehalt der sogenannten Stuttgarter Konservierungsessenz (zur Fleischkonservierung), die nach der chemischen Analyse in der Essenz gefundene Zinkmenge war so minimal, daß eine gesundheitsschädliche Wirkung derselben unmöglich befürchtet werden konnte.

c) Giftige Gebrauchsgegenstände und Verpackungsmaterialien 1880 in 2 Fällen, 1880 in 1 Fall.

Cannstatt 1880. 1 Fall betreffend Töpferwaren, welche in der Glasur nur Spuren von Blei enthielten; dieselben wurden für nicht gesundheitsschädlich erklärt. Bezüglich der beiden andern Fälle ist nichts Näheres angegeben.

4. Leichenpolizei.

Die Zahl der unter diese Rubrik fallenden Untersuchungen betrug im Jahr 1888 25, im Jahr 1889 15 und im Jahr 1890 12. Sie bezogen sich wieder in größerer Zahl auf vorzeitige Beerdigungen. In einem Fall wurde ein ärztlicher Leichenschauer denunziert, 11mal vor der gesetzlichen Frist die Beerdigung zugelassen zu haben; es ergab sich jedoch, daß es in 3 Fällen Totgeburten waren und in den übrigen die frühzeitige Beerdigung begründet war. Weitere Untersuchungen betrafen: Nichtanzeige eines Todesfalls beim Leichenschauer (in Heilbronn war ein Mann durch einen Arzt veranlaßt worden, die Leiche seines neugeborenen, mißgestalteten Kindes in die Wohnung des Arztes zu bringen, damit letzterer das zweifelhafte Geschlecht des Kindes bestimmen könne, und that dies, ohne den Leichenschauer darüber zu verständigen, weshalb er in Untersuchung gezogen wurde; in Großingersheim OA. Besigheim trat wegen Nichtanzeige eines Gestorbenen beim Leichenschauer Bestrafung um 3 Mk. ein; in Ulm wurde ein Leichenbesorger angezeigt, weil er unterlassen hatte, ein etwa 14 Tag altes Kind, welches an Darmkatarrh gestorben war, dem Leichenschauer anzuzeigen, so daß das Kind begraben wurde, ohne daß die Leichenschau an ihm vorgenommen worden wäre; zu späte Anzeige des Sterbefalls in verschiedenen Fällen, Vornahme blos Einer Besichtigung ebenfalls in mehreren Fällen; Zulassung der Beerdigung eines Selbstmörders, ohne daß ein amtsgerichtlicher Beerdigungsschein vorgelegen hätte (Bestrafung des Leichenschauers um 15 Mk.); Angabe einer unrichtigen Todesursache bei Selbstmord (der Leichenschauer übersah die Strangrinne und ließ sich bereden, als Todesursache einen „Schlaganfall" zu konstatieren); Vornahme einer vorzeitigen Sektion (von seiten eines Arztes in einem Gerichtsfall wegen Vergiftung) etc.

Vielfach mußte gegen Leichenschauer wegen mangelhafter und unordentlicher Führung der Leichenregister bezw. wegen anderer Verfehlungen gegen die Dienstvorschriften eingeschritten und teilweise mit Strafe vorgegangen werden.

Münsingen 1890. Ein Fall wegen Nichteintragens eines ausgetragenen totfaulen Kindes in das Leichenregister durch einen ärztlichen Leichenschauer. Zu seiner Verantwortung gab der Arzt an, er habe das Kind isoliert, da es Pflicht des Arztes sei, die Todesart jedes totfaulen Kindes durch Sektion festzustellen; überdies vermiße er bestimmte Vorschriften über den Eintrag solcher Kinder in das Leichenregister. Derselbe wurde auf die klaren Bestimmungen des § 8 seiner Instruktion als Leichenschauer hingewiesen.

Wegen Überführung von Leichen (Leichentransporten) hatten mehrere Physikate in einzelnen Fällen, in einer größeren Anzahl von Fällen (30–40 jährlich) das Stadtdirektionsphysikat Stuttgart gutächtliche Äußerungen abzugeben, welche Fälle jedoch in der oben angegebenen Zahl von Untersuchungen auf dem Gebiete der Leichenpolizei nicht mit eingerechnet sind.

III. Öffentliche Gesundheitspolizei.

Die hier in Betracht kommenden Untersuchungen beziehen sich nur auf die außerordentlicherweise und nicht auf die aus Anlaß der ordentlichen oberamtsärztlichen Gemeindevisitationen (f. F I) vorgenommenen.

Die Zahl dieser außerordentlicherweise vorgekommenen Untersuchungen beträgt in Beziehung auf

	1888	1889	1890	1872/87 jährlich
1. Ortsbaupläne	33	43	35	30
2. Orts- und Straßenerhältlichkeit	6	4	20	4
3. Dungstätten	9	6	58	9
4. das Abtrittswesen	21	21	21	11
5. ungesunde Wohnungen	29	22	20	11
6. Kanäle, Sümpfe, Abwasser und Gruben	19	10	22	10
7. lästige Gewerbe				
a) Neuanlagen	107	126	86	46
b) Gesundheitsgefährlichkeit bestehender für die Umgebung	12	27	11	11
c) für die Arbeiter (Kinder)	19	23	15	6
d) sonstige	1	7	3	-

8. Schulen				
a) Beobachtete	24	20	24	20
b) beftehende auf Umgebung, Einrichtung etc.	22	25	21	14
9. Armenwefen				
a) Neuanlagen von Armenhäufern	1	1	1	1
b) beftehende	4	4	2	2
c) Armenfürforge für einzelne Gebäude und Kranke . .	61	56	69	51
10. Kirchen	1	—	4	1
11. Ortsgefängniffe . . .	2	1	2	3
12. Begräbnisplätze				
a) Neuanlagen .	11	14	16	15
b) beftehende .	26	31	22	17
c) Leichenhäufer	3	2	3	3
13. Wafenplätze	10	22	25	9
14. Notftälle und Hundewinger	—	—	—	1
15. Flußbäder und gewöhnliche Badeanftalten .	—	2	2	2
16. Allgemeine Krankenhäufer . .	10	17	25	9
17. Heil- und Pflegeanftalten f. befondere Zwecke	5	3	10	9

Die Unterfuchungen verteilen fich nach obiger Überficht in den Berichtsjahren auf die einzelnen Arten der Unterfuchungsgegenftände der örtlichen Gefundheitspolizei nicht mehr ganz in den gleichen Häufigkeitsverhältniffen, wie fich folche aus dem 16jährigen Durchfchnitt 1873/87 ergeben. eine Abnahme haben wie fchon in den Vorjahren die Unterfuchungen wegen der Ortsbaupläne gefunden, wohl infolge der bei dem Nachlaß der Bevölkerungszunahme geringer werdenden Bedürfniffes einer Ausdehnung der Ortsanlagen; eine zum Teil nicht unbedeutende Zunahme haben dagegen die Unterfuchungen erfahren, welche fich auf Dungftätten, das Abtrittswefen, ungefunde Wohnungen, Neuanlagen von läftigen Gewerben, die Gefundheitsgefährdung der Arbeiter, die Schuleinrichtungen, Wafenplätze und allgemeine Krankenhäufer bezogen.

Im einzelnen ift folgendes hervorzuheben:

1. Ortsbaupläne. Die Unterfuchungen bezogen fich in der Mehrzahl der Fälle auf Änderungen des Ortsbauplans, neu projektierte Bauten und Erweiterung von Ortsftraßen:

Reutlingen 1888. Zwei Fälle, worunter ein Bauverbot zum Schutze der Reutlinger Quellwafferleitung.

Ballingen 1889. Ein Fall wegen Aufftellung eines neuen Bauplans in Ebingen. Da das betr. Terrain ftark fumpfig ift, fo ftellte das Oberamtsphyfikat die Forderung, daß entweder drainiert oder entfprechend aufgefüllt werde.

Stuttgart Amt 1890. Der Oberamtsarzt bemerkt, daß auf Grund bloßer Einficht nahme der Zeichnungen und Pläne ohne gleichzeitige Befichtigung an Ort und Stelle häufig wohl nicht alle für die Gefundheit in Rechnung kommenden Faktoren richtige Beurteilung finden können. — (In folchen Fällen und wo der Oberamtsarzt nicht fchon vorher lokalkundig ift, wird es wohl felten einem Anftand unterliegen, wenn der Oberamtsarzt den Antrag auf Befichtigung an Ort und Stelle ftellt.)

2. Dungftätten. Die Mehrzahl der 58 (f. obige Überficht) im Jahr 1890 vorgekommenen Unterfuchungen fällt in den Bezirk Mergentheim, wo gelegentlich der außerordentlichen Gemeindevifitation in Reinsbronn nach der Typhusepidemie dafelbft (vrgl. oben S. 408) eine größere Anzahl folcher Unterfuchungen notwendig geworden war. Im übrigen bezogen fich die Unterfuchungen meift auf Dunglegen, die wegen ihrer Lage in ftädtifchen Straßen weggefprochen wurden, oder deren Anlage in der Nähe von Schulen etc. abzulehnen war. Weitere Fälle find:

Aalen 1888. Die Entfernung des ftädtifchen Kompofthaufens von feinem bisherigen Platz in nächfter Nähe des Schlachthaufes wurde endlich durchgefetzt, er liegt jetzt weiter nördlich außerhalb der Stadt auf einem Untergrund von Lehm, fo daß er das Grundwaffer nicht mehr fo ftark wie früher gefährdet.

Cannftatt 1889. Die Dungftätten und Hofräume find in den Landorten häufig in einer Verfaffung, die aller Befchreibung fpottet: in kleineren Gemeinden mit weiter auseinander liegenden Wohnungen wird wohl der Schaden nicht zu groß fein. Anders verhält es fich in größeren Gemeinden mit dichter Bevölkerung, wie z. B. in Feilbach. Hier find einzelne Hofräume mit Dunglegen und Güllenlöchern angefüllt und in die Güllenlöcher wird zu der Zeit, in

der man die Gülle nicht auf das Feld bringen kann, Stuttgarter Latrinenin-halt eingefüllt. Um diesem zweifellos gesundheitsgefährlichen Unfug zu steuern, hat der Physikat, namentlich auch aus Anlaß einer Häufung von Typhusfällen in der Umgebung eines solchen Hofraums bei Wagner N. in Feilbach und unter Hinweisung auf den Umstand, daß in Schweden das Verbot des Einfüllens von auswärtigem Latrineninhalt in die Güllenlöcher des Orts längst bei Strafe durchgeführt ist, bei dem K. Oberamt Antrag auf Erlassung eines solchen Verbots für den ganzen Bezirk gestellt. Das K. Oberamt glaubte jedoch vorerst nur gegen diejenigen Gemeinden, welche wirklich Fäkalstoffe in Stuttgart beziehen, vorgehen zu sollen und hat den betr. Ortsbehörden die Erlassung von ortspolizeilichen Vorschriften empfohlen. Es scheint jedoch in Feilbach bis jetzt der Sache eine Folge noch nicht gegeben worden zu sein, obgleich vom Schultheißenamt die Anlage von großen Senkgruben außerhalb des Orts längst in Aussicht gestellt worden ist.

Heilbronn 1870. Ein Fall, betr. die Gesundheitsschädlichkeit einer Dunglege, auf welche ein Metzger seine Schlachtabfälle warf, war zu begutachten.

3. Abtrittswesen. Eine allgemeine Untersuchung der Abtrittsanlagen wurde in Rottweil wegen Ausbruchs des Typhus in der Stadt, ebenso in Neuenbrunn OA. Mergentheim gelegentlich einer außerordentlichen Gemeindevisitation nach der Typhusepidemie daselbst (vrgl. oben S. 403) angestellt. In Tübingen waren verschiedene Anregungen betr. der Abänderung der ortspolizeilichen Vorschriften über die Entleerung der Abtritte abzugeben. Der Oberamtsarzt von Hall hat dem Jahresbericht von 1869 in einer besonderen Anlage das Ergebnis seiner Untersuchung des gesamten Latrinenwesens in Hall beigegeben*).

Im Übrigen bezogen sich die Untersuchungen mehr auf einzelne Fälle, z. B.

Stuttgart 1869. Eine Anfrage des K. Amtsgerichts betr. die Klosettentleerung im Amtsgerichtsgefängnis wurde dahin beantwortet, daß es durchaus unstatthaft sei, den entleerten Klosettinhalt tagelang im Gefängnishof liegen zu lassen, da die Möglichkeit, daß dieselbe infektiöse Stoffe beherberge, nie ausgeschlossen sei, derselbe müsse vielmehr stets sofort abgeführt werden. Ein zweites Gutachten bezog sich auf einen Abtritt, der vollkommen in eine Nische, die sich in das Wohnzimmer des Nachbarhauses ausbaucht, eingebaut ist und mit diesem Zimmer eine gemeinsame Wand hat, so daß beim Heizen des Zimmers die Luft aus dem Abtritt geradezu aspiriert wird. Unter diesen Umständen wurde das Zimmer für unbewohnbar erklärt und eine Änderung der Anlage vom gesundheitlichen Standpunkt als entschieden geboten erachtet.

Heidenheim 1869. Ein Fabrikant in Heidenheim, dem durch Medizinalvisitationsprotokoll der mit der Fallröhre unmittelbar in den Brunnen mündende Abtritt seines Wohnhauses abgesprochen worden war, weigerte sich wegen baulicher Schwierigkeit und unter dem weiteren Vorbringen, daß die Abtrittsanlage schon 20 Jahre bestehe, ohne Schaden angerichtet zu haben, die verlangte Abänderung zu treffen. Der Oberamtsarzt äußerte sich dahin, daß der Abtritt zu einer Wohnung mit Familie, Comptoir, Packer- und Magazinpersonal ohne Verunreinigung und möglicherweise Infizierung des Brunnwassers entschieden bedenklich und eine Annahmeverfügung der Konsequenzen halber nicht gemacht werden dürfe, um so mehr, als die baulichen Schwierigkeiten leicht zu überwinden seien.

Neresheim 1869. Das Gesuch eines Lederers in Bopfingen, welcher von der Verpflichtung zur Anlegung einer vorschriftsmäßigen Abtrittgrube entbunden sein wollte, da er die Fäkalstoffe mit Kalkmilch unschädlich mache, war zu begutachten. Es wurde beantragt, das Gesuch abzulehnen, da durch dieses Verfahren die Forderung einer undurchlässigen Grube nicht als ausgeschlossen betrachtet werden könne und abgesehen davon auch in dem Gewerbsbetrieb nicht beständig Kalkmilch geliefert werde.

Ulm 1869. Im Berichtsjahr waren die öffentlichen Pissoirs in Ulm zu begutachten, weil über die Art ihrer Aufstellung Meinungsverschiedenheiten und Einwände von seiten der Nachbarschaft vorhanden waren.

Heilbronn 1869. Im Berichtsjahr war ein Gutachten über Errichtung von 2 Latrinensammelgruben auf freiem Felde in der Nähe Heilbronns abzugeben, ferner eine einer Abtrittseinrichtung die mit einer Jauchengrube in Verbindung stand, zu begutachten.

Leonberg 1869. Zur Begutachtung kam die Abtrittsanlage eines Anbaues an die Bahnmeisterische Schuhfabrik. Der Fabrikant beabsichtigte, die Fäkalien unter der Bahnhofstraße

*) Dieser Bericht ist unter der Aufschrift „Das Abtrittswesen der Stadt Hall" im Med. Correspondenzbl. v. 1870 S. 187 veröffentlicht.

durch Zementröhren im Glemsthal zu leiten und dort abzuführen. Das Physikat forderte zunächst die Vorlage eines Plans und fachmännische Beschreibung der beabsichtigten Anlage. Die Anlage wurde jedoch aufgegeben und derart abgeändert, daß die Fäkalien unmittelbar aus der Grube in einem zweckmäßigen Wagen mit Pumpvorrichtung zur geruchlosen Entfernung abgeführt werden.

Hall 1890. Begutachtung der Abtrittsanlage des Dekanats in Hall, welche infolge ihrer Ausdünstung zumal durch das Rohr des mit ihr in direkter Verbindung stehenden Küchenrinnsteins zu großer Belästigung führte. Es zeigte sich hiebei wieder, wie ungesund und schwer kontrollierbar diejenigen Aborte sind, welche anstatt in gemauerte Gruben in Dohlen führen. In diesen Dohlenabtritten findet ein Zusammenfluß von Fäkalien aus allen möglichen Richtungen statt und ist die Verschleppung von Krankheitskeimen aus großen Entfernungen möglich. An der Hand seiner Orientierungskarte war es dem Oberamtsarzt in diesem Falle möglich, bestimmte Anhaltspunkte für die Beurteilung des Mißstandes zu finden und es konnte nachgewiesen werden, daß die Dohle des Dekanats in ziemlicher Entfernung von demselben durch Entleeren von Fäkalien aus sogenannten Nachtkübeln verunreinigt wurde. Durch ein strenges Verbot gegen diesen Unfug und einige Verbesserungen am Küchenrinnstein konnte der üblen Ausdünstung einigermaßen gesteuert werden.

Göppingen 1890. In einem Fall mußte sich der Oberamtsarzt gegen die Neuanlage eines Fabrikabtritts, durch welchen ein öffentlicher Wasserlauf der Verunreinigung ausgesetzt gewesen wäre, aussprechen. Der ohne polizeiliche Genehmigung erstellt gewesene Abtritt mußte hierauf entfernt werden. — Die längst beantragte Einrichtung einer permanenten Wasserberieselung des stark benützten Pflasters im Bahnhof wurde endlich ausgeführt.

4. Ungesunde Wohnungen. Die Untersuchungen betrafen wieder in einer größeren Anzahl von Fällen Gesuche wegen Erstellung von Wohnhäusern in unmittelbarer Nähe des Begräbnisplatzes. Das Gesuch eines Totengräbers um Erlaubnis zur Erbauung eines Wohnhauses 15 m unterhalb des Kirchhofs konnte nicht befürwortet werden, da gegen das Projekt abgesehen von der zu geringen Entfernung auch der durchlässige kiesige Boden des Begräbnisplatzes und die Neigung des Terrains gegen den Bauplatz hin sprachen (Ravensburg). Dagegen wurde der Bau einer Kleinkinderschule in der Entfernung von 23 m vom Kirchhof, dessen Betriebseinstellung für die nächste Zeit in Aussicht stand, nicht beanstandet (Herdenheim); ebenso in zwei Fällen die Errichtung eines Wohnhauses 28 m, bezw. 40 m von einem höher gelegenen Begräbnisplatz, dessen Grund und Boden von einer mächtigen undurchlässigen Lehmschicht gebildet wird (Vaihingen). Andere Untersuchungen bezogen sich auf die Überbauung des alten Friedhofs in Schwenningen (Rottweil), die Bewohnbarkeit von Souterrain- und Hinterhauswohnungen (Stuttgart), die Benützung von Räumen unmittelbar unter dem Dachfirst zu Wohnräumen (Tübingen) die Einrichtung von Bäckereien im Souterrain (Heilbronn), die Entfernung von Schweineställen aus dem Keller in zwei Fällen (Ulm), die Entfernung eines Schweinestalls aus einem Hausgang (Saulgau) u. s. f. Einige weitere Fälle sind.

Cannstatt 1888. In einem Fall wurde beständiges Wasser im Keller als ungesund für die Bewohner erklärt.

Waiblingen 1888. Die vorgekommene Untersuchung bezog sich auf Wohnräume, die sich über einem Schafstall befanden, in welchen ein penetranter Stallgeruch bemerklich sein sollte. Da trotz wiederholter und zu verschiedenen Zeiten vorgenommener Untersuchung ein solcher nicht bemerkt werden konnte, wurde die Wohnung nicht als ungesund erklärt.

Kirchheim 1890. In Owen wurde die Wohnung eines Landjägers, die in den Berg hinein gebaut und sehr feucht war und ebenso das Erdgeschoß des K. Forstamts, in welchem die Kanzleien untergebracht sind und dessen Boden und Wände so feucht und mit Salpeter durchtränkt waren, daß sich letzterer chemisch nachweisen läßt, für ungesund erklärt. Ein Teil dieser Wohnräume konnte durch Anheben des Bodens und Asphaltierung in guten Stand gesetzt werden.

5. Kanäle, Sümpfe, Abwässer, Gräben etc., welche bei den ordentlichen Gemeindevisitationen einen regelmäßigen Gegenstand der Reklamierung bilden, gaben in verschiedenen Fällen auch außerordentlicherweise Anlaß zu Untersuchungen und Begutachtungen, z. B.:

Cannstatt 1889. Zu einer Begutachtung gab wiederholt der Stuttgarter Hauptsammelkanal Veranlassung, der noch immer seinen ekelhaften und gesundheitsgefährlichen Inhalt in den Neckar unmittelbar oberhalb Cannstatt ergießt und den Neckar und Umgebung

verpflet. Leider scheitert die Ausführung der projektierten Verlängerung des Kanals bis unter die Stadt immer noch an der Geldfrage.

Riedlingen 1888. Bei dem von zu errichtenden Ortsbaustatut wurde der Oberamtsarzt beigezogen, eine durchgreifende, systematische Kanalisation der ganzen Stadt ist beschlossen, wodurch auch die Abtritts- und Winkelfrage ihre richtige Erledigung finden.

Ehingen 1888. Dem von dem Oberamtsphysikat gestellten Antrag auf Herstellung einer Dohlenanlage unter der Halle hindurch in den Wehrgrabenkanal wurde von den Ortsbehörden entsprochen.

Aalen 1889. Die Kocherwasserverunreinigungsfrage ist noch in der Schwebe. Im Laufe des Herbstes wurde der Cellulosefabrik in Unterkochen, von der die Hauptverunreinigung ausgeht, die Auflage gemacht, durch ein ausgedehntes Filterbassin ihre Fabrikwasser zu reinigen.

Heidenheim 1889. Auf die Anfrage, ob die Einmündung des Hauptkanals des Kanalisationsnetzes in Heidenheim unter der Brücke oder beim Schlachthaus in die Brenz erfolgen solle, hatte das Oberamtsphysikat gegen die Einmündung beim Schlachthaus in *hygienischer* Beziehung nichts zu erinnern, *sofern* das betr. Ufer glatt betoniert werde und die Einmündung unter einem möglichst spitzen Winkel erfolge, *so* daß die Strömung der Brenz auf der Seite, wo das Kanalwasser einfließt, erhalten bleibt.

Heilbronn 1889. Die neuerstellten Abzugskanäle Heilbronns wurden mit dem Tiefbauamtler begangen und untersucht. Ferner gab im Berichtsjahr ein in der Nähe Heilbronns gelegener Fall Veranlassung zu einem Gutachten über seine Gesundheitsschädlichkeit für die Nachbarschaft.

Mergentheim 1889. In den inneren des Orts Reinsbronn (vrgl. oben S. 438) gelegenen Teuerlee ergoßen sich verschiedene Dohlen, Abflüsse von Dungstätten und das von der oberen Hälfte des Orts herabkommende, mit Schlamm etc. vermischte Regenwasser um daselbst in stagnierendem Zustand zu verharren. Es wurde angeordnet, daß diese Zuflüsse streng abgehalten werden, der See gereinigt, dann auf dem Boden und an der Seite stark cementiert werde, nur von dem neben ihm befindlichen, mit gutem Wasser versehenen Hauptortsbrunnen gefischt und mit einer richtigen Abflußvorrichtung versehen werde.

Riedlingen 1890. Die Kanalisation und damit die verbundene Abtritts- und Winkelfrage kam insoweit der Erledigung näher, als in diesem Jahr mit Legung von Zementröhren in einem Teil der Stadt ein Anfang gemacht wurde und damit jedes Jahr weitergefahren werden soll.

Ulm 1890. Zu begutachten war die Neuanlage eines Kanals, durch welchen das flüssige Abwasser von der Wilhelmsburg, vom Garnisonslazaret, vom Militär-Arresthaus und von dem Bierkeller direkt in die Donau geleitet wird. Hiedurch soll dem Übel, daß diese Abwässer längs des Bahnkörpers der Heidenheimer Bahn in der Nähe des Pochensteins stagnieren und zur Verderbnis des an letzterem Platz befindlichen Brunnens Veranlassung geben, abgeholfen werden. Überdies wird, um letzteren gesundheitsgefährlichen Brunnen überhaupt entbehrlich zu machen, die städtische Wasserleitung bis in das Pochenhaus selbst fortgesetzt werden.

6. Neuanlagen von Fabriken und Gesundheitsgefährlichkeit bestehender in Beziehung auf Umgebung und Arbeiter. Die Untersuchungen und Begutachtungen in dieser Hinsicht sind wie in den Vorjahren auch in den Berichtsjahren in vermehrter Anzahl notwendig geworden (vrgl. obige tabellarische Übersicht S. 443). Hiebei kamen in der Mehrzahl der Fälle wieder Neuanlagen von Schlächtereien, Darmereien und Seifensiedereien in Betracht. Bezüglich dieser und anderer auf die Gewerbehygiene sich beziehenden Gegenstände und Fragen, die zu behandeln und begutachten waren, sind folgende Einzelheiten aus den Physikatsberichten hervorzuheben:

(Neuanlagen.)

Nagold 1888. Die Frage der Anpflanzung der Zündholzfabrik von Reinhardt in Unterhaugstett an die Bestimmungen der neuen Gesetzgebung kam wiederholt zur Behandlung. So klein der Betrieb ist, so konnte es doch nicht angehen, daß die Herstellung der Zündmasse in demselben Raume vorgenommen werde, in dem später das Schwefeln und Betunken ausgeführt wird. Der Regierungsbaumeister wollte das ganze als Neuanlage behandelt und aus dem Bereich der Webereien verwiesen wissen, nach der Ansicht des Oberamtsphysikats konnte es jedoch bei den notwendigen Änderungen an der bestehenden Anlage sein Bewenden haben, da die Gefahr der Phosphornekrose nur beseitigt wird, wenn der Betreffende fortwährend an sich selbst die gehörige Vorsicht übt, was im speziellen Falle auch zutrifft.

Göppingen 1888. Zur Begutachtung kam die Anlage eines Eingefens einer Dampfsiegelei, welche zweckmäßigerweise mit einer Wohnung verbunden werden sollte.

Eßlingen 1888. Die Errichtung einer Seifensiederei mußten bewohnter Gebäude wegen unter der Bedingung genehmigt, daß das Schmieren des Talgs in geschlossenen Kesseln unter gleichzeitiger Einleitung der entstehenden Dämpfe in die Feuerung geschehe.

Stuttgart 1888. Gegen die Errichtung einer Seifensiederei machte, obgleich nach einem Gutachten des Chemikers Professor Haas über den geplanten Betrieb des Gesuchstellers eine eigentliche Gesundheitsschädigung der Nachbarn durch denselben ausgeschlossen erscheinen mußte, doch eine Belästigung der Umgebung durch den dem Kessel entströmenden Dampf und Geruch als wahrscheinlich bezeichnet werden. Gegen die Errichtung einer Teer- und Asphaltfabrik in Gablenberg erhoben einige Gablenberger Interessenten sowie die Verwaltung der K. Villa Berg Einsprache. Das Physikat hielt die Beschwerde für vollkommen berechtigt, da die mit Teer und Asphaltdämpfen gemischte Luft nicht nur die Geruchsorgane der in der Nähe befindlichen Gebäude auf widerliche Weise belästige, sondern auch auf die Atmungsorgane durch chemische, unter Umständen auch mechanische Reizung direkt gesundheitsschädlich einwirken könne, wobei noch hervorgehoben wurde, daß auch der neu projektierte Gablenberger Schulbau nach dieser Richtung hin sanitär geschädigt werden könnte. Das Gesuch zur Errichtung einer Sodafabrik in der Silberburgstraße (Auflösung und Kristallisierung von salzhaltigem Boden) fand keine Beanstandung, sofern bei der Fabrikationsweise eine Entwicklung von Dämpfen, üblen Gerüchen etc. ausgeschlossen erschien, auch für eine richtige Ableitung des Abwassers genügend Sorge getragen war.

Stuttgart Amt 1888. Die Anlage eines Schuppens zur Aufbewahrung gesalzener Knochen auf der Feuerbacher Heide konnte auf Grund persönlicher Einsichtnahme bei der hohen Lage und sonstigen Art des Platzes nicht beanstandet werden.

Geislingen 1888. Zur Begutachtung kam die Anlage einer Gelatinefabrik. Um die Verunreinigung der Fils zu verhüten, wurde die Herstellung von drei hintereinander liegenden gut ummauerten Abflußgruben angeordnet, ferner wurde auf gute Ventilation für die Arbeiterräume gesehen und endlich die Verpflichtung genommen, daß das auf dem Bahnhof ankommende Leimleder stets sofort expediert werde.

Crailsheim 1888. Gegen die Einrichtung einer Weißgerberei in Satteldorf, welche ihr Abwasser in den einen Teil des Orts durchlaufenden kleinen Bach ableiten wollte, erhob das Physikat Einsprache.

Eßlingen 1889. Gegen die Errichtung einer Wagnerei wurden aus Rücksicht für die Ruhe des Krankenhauses Einsprache erhoben werden.

Stuttgart 1889. Die Errichtung einer Pferdeschlächterei hinter Neckarsulm war nicht zu beanstanden.

Stuttgart Amt 1890. Ein Metzger in Gablenberg sah anfangs Juni auf einmal sich statt Rindvieh und Schweine, Pferde zu schlachten. Darin erblickte das Physikat eine wesentliche Änderung des Betriebs, welche nur mit Genehmigung der zuständigen Behörde (§ 16 d G.O.) gestattet ist, und glaubte um so mehr Antrag auf Anlage Vorschriften im Falle der Genehmigung stellen zu sollen als der Schwiegervater des Metzgers der Wasenmeister in dem angrenzenden Gablenberg ist. Die Genehmigung der k. Kreisregierung erfolgte denn auch nur unter folgenden Bestimmungen: Die vorhandene Senkgrube ist zu vergrößern, gut zu ummauern und mit einem gut schließenden, erhöhten oder gedeckten Deckel zu versehen, sowie durch eine wasserdichte Rinne mit dem Schlachthause zu verbinden. Die Grube ist nach jedem Schlachten zu entleeren und der Inhalt sowie die übrigen Schlachtabfälle zu einer von der Ortspolizei zu bestimmenden Stunde in gut verschlossenen Behältern aufs Feld abzuführen. Die Grube ist von Zeit zu Zeit zu desinfizieren. Häute, Talgfett und Gedärme dürfen weder im Schlachthaus noch in der Umgebung getrocknet werden, dem Unternehmer wird größtmögliche Reinlichkeit zur Pflicht gemacht insbesondere das Ausschwemmen und Lüften des Lokals nach jedem Schlachten, jedes Pferd muß vor und nach dem Schlachten auf Kosten des Unternehmers von einem Tierarzt gründlich untersucht und von demselben die Lungen der oberen Luftwege und Lungen genacht werden, worüber der Befund jedesmal in ein von dem Unternehmer zu beschaffendes Kontrollbuch einzutragen ist. Die Einhaltung der Vorschriften ist polizeilich zu überwachen, zu welchem Zweck unvermutete Visitationen stattzufinden haben. Hiebei sind weitere Vorschriften vorbehalten, sobald durch den Betrieb erhebliche Nachteile, Gefahren oder Belästigungen für das Publikum entstehen sollten.

Vaihingen 1889. Zur Begutachtung kam die Errichtung einer Leimsiederei an Stelle einer früheren Gerberei. Das Ansuchen mußte abgeschlossen für sich, da es von anderen

Gebäuden entfernt, so daß von einer Belästigung der Nachbarschaft kaum die Rede sein kann. Die Rohmaterialien werden in Graben gebracht und mit Kalk übergossen, zur Reinigung kommen sie dann in eine bewegliche Waschkufe und nur dieses Abwasser wird in die Kas geleitet, dasselbe besteht wesentlich aus Kalkwasser und ist unschädlich.

Ehingen 1890. Ein Fall wegen Belästigung durch die neuerrichtende Zementfabrik in Ehingen. Bei der hinreichend großen Entfernung von der Stadt, dem 50 m hohen Kamin mit Rauchverzehrungseinrichtung und der Lage der Fabrik auf der Nordseite der Stadt, infolge welcher die meist herrschenden Winde den Rauch an der Stadt vorbeitreiben, konnte eine Einwendung nicht gemacht werden.

Weiterhin waren Gegenstand der Begutachtung, ohne daß eine Beanstandung stattgefunden hätte oder in den Berichten näheres darüber angegeben wäre: die Neuanlage von elf Ziegel- bezw. Kalkbrennöfen (Besigheim, Leonberg, Hall, Künzelsau, Blaubeuren, Kirchheim, Ulm), zweier Gipsbrennöfen (Hall), eines Schieferbrennofens (Kirchheim), einer Zementfabrik (Blaubeuren), dreier Kesselanlagen (Hall), eines Schmelzofens für eine Eisengießerei (Göppingen), eines Neubaus zur Herstellung von Feuerwerkskörpern (Stuttgart), eine Glacefärberei (Eßlingen), eine Lederfärberei (Ulm), eine Färberei (Eßlingen), eine Druckfarbenfabrik (Stuttgart), eines Wirtschaftslokals (Weisheim), eines Kiefens für eine Bierbrauerei (Rottweil), eines Kühlhauses zum Aufbewahren von Fleischwaren (Ulm), einer Fleischhackanstalt (Ulm), einer Talgschmelze (Hall), eines Knochenlagers (Gmünd), dreier Leimfabriken (Heilbronn und Vaihingen), einer Gasfabrik (Stuttgart Amt), einer Ätherfabrik (Rottweil), zweier Bleiweißfabriken (Heilbronn), einer Hopfenschwefeldarre (Rottweil), eine Anlage zum Schwefeln sogenannter Sorghobofen (Ulm), einer kleinen Tabaksfabrik (Künzelsau), einer Zigarrenfabrik (Weisheim), einer Filzfabrik (Hall) und einer mechanischen Spinnerei (Blaubeuren).

(Gesundheitsgefährdung für die Umgebung — Verunreinigung öffentlicher Wasserläufe).

Cannstatt 1888. In einem Gutachten wurden getrocknete Knochen mit Kalkmilch übergossen für die Umgebung als unschädlich erklärt.

Rottweil 1889. Ein Knochenlager wurde wegen üblen Geruchs aus der Stadt Rottweil verlegt.

Öhringen 1889. Der Aufbewahrungsraum für Knochen und Lumpen eines Händlers in Pfeddelbach bildete den Gegenstand einer Klage von seiten der Mitbewohner des betreffenden Hauses. Die Untersuchung ergab, daß hinreichende Ventilation dadurch hergestellt war, daß die Fensteröffnungen das ganze Jahr ungeschlossen bleiben, ebenso konnte festgestellt werden, daß nicht im geringsten übler Geruch in den Lokalen verbreitet war. Die Klage wurde deshalb um so mehr abgewiesen, als der Betrieb ein ganz geringer war.

Stuttgart 1890. Ein Gutachten war abzugeben in Sachen C. Vetters und Genossen gegen die Firma C. Müller und Cie. dahier, die Untersagung des ferneren Betriebs einer Talgschmelze betreffend. Die klägerische Partei hatte sich auf ein Gutachten des Sanitätsrats Dr. Bilfinger berufen, in welchem gesagt war, die in den Ausdünstungen enthaltenen massenhaften Fäulnisbakterien stören bei den Umwohnern die Entwicklung der gesunden roten Blutkörperchen und machen dadurch den Körper allmählich widerstandslos und krank. Da nun die Technik der Fabrikation darin besteht, daß stets ganz frischer vom Schlachthaus bezogener Talg in luftdicht verschlossenen und mit Dampf erwärmten Apparaten geschmolzen wird, so führte das Physikat aus, daß es sich unter solchen Umständen um eine gesundheitsschädliche Einwirkung von Fäulnisbakterien, wie Dr. Bilfinger meinte, jedenfalls nicht handeln könne, vielmehr höchstens die bei der Erhitzung des Fetts entstehenden chemischen Beimengungen der Luft in Betracht kommen könnten, welche insofern allerdings auch schädlich auf die Gesundheit einwirken können, als sie einen Gestank verursachen, der ekelerregend wirke. Ob thatsächlich ein solcher Gestank hier entwickelt werde, daß die Umwohner eine derartige Wirkung verspüren, dies festzustellen sei nicht die Sache des ärztlichen Gutachtens, sondern der behördlichen Erhebung.

Göppingen 1890. Ein Fall betreffend die Gesundheitsschädlichkeit der Ausdünstung einer bestehenden Wichsefabrik war Gegenstand einer Untersuchung mit negativem Ergebnis.

Stuttgart 1889. Ein Hausbesitzer in Heslach hatte sich beschwert, er werde durch den Rauch und Lärm, der in der Kupferschmiede seines Nachbars erzeugt werde, in seiner Gesundheit geschädigt; das Physikat erklärte sich dahin, daß durch den Rauch eine Gesundheitsgefährdung wohl verursacht werden könne, nicht aber durch den Lärm, es müßte sich denn um schon vorher kranke, hauptsächlich nervenkranke Personen handeln.

Stuttgart 1890. Ein Fall wegen Beschwerden gegen den aus einer Möbelfabrik dringenden Lärm in der Blumenstraße. Gegen den Antrag der klägerischen Partei, Ventilation in den Werkstatträumen anzubringen, um die Fenster gegen die Straße geschlossen lassen zu können, war nichts zu erinnern, sofern in den besagten Räumen nicht bloße Rädchen in den Fenstern, sondern in der That wirksame, durch einen Motor bewegte Saugventilatoren angebracht würden.

Kirchheim 1888. Dreimal war der Einfluß am Färbereiwasser auf fließende Gewässer zu begutachten. Bei einer türkischen Färberei verlangte der Oberamtsarzt Beziehung eines größeren Arzts.

Aalen 1888. Die Frage der Verunreinigung des Kocherwassers durch industrielle Anlagen, Papierfabriken etc. oberhalb der Stadt ist in Angriff genommen worden. Die Stoffe, die bei der Verunreinigung die Hauptrolle spielen, sind 1. Pflanzenfasern (Linnen, Hanf, Jute, Cellulose- und Holzfasern), 2. erdige und vegetabilische Farbstoffe, 3. harzige Bestandteile. Die Pflanzenfasern hängen sich im Kocherbett in Form von schmutzigen, grauschwarzen, im strömenden Wasser flutenden Zöpfen an jeden hervorragenden Stein, Wurzel etc., und bringen durch ihre Verwesung zur Sommerszeit einen üblen Geruch zu stande. Die Farbstoffe treten bald als schwarzbraune, bald als rote, blaue Färbung des Wassers zu Tage, die bisweilen auf große Entfernungen, z. B. bis nach dem 18 km entfernten Abtsgmünd, sich erkennen läßt. Die harzigen Stoffe schwimmen als schillernde, graue Häutchen an der Oberfläche des Wassers und verursachen überall, wo das Wasser geschlagen wird, z. B. beim Sturz über ein Mühlenrad, einen schmutzig-weißgelben Schaum. Diese Beimischungen fallen in sehr abstoßender Weise ins Auge und machen das Wasser unbrauchbar zum Baden und als Nutzwasser — zumal im Sommer, wenn die ekelerregenden Ausdünstungen vor der Berührung mit dem Wasser abschrecken. In weiße Glasflaschen gefüllt, erscheint das Wasser freilich nicht sehr gefärbt und außer den Faserflocken kann das unbewaffnete Auge wenige Fremdkörper entdecken.

Vaihingen 1889. Das Stadtschultheißenamt in Oberriexingen beschwerte sich darüber, daß von der Kaltschmid'schen Eisengießerei die Abwasser in die Ena geleitet werden. Die Abwasser enthalten jedoch nur Eisen-, Kohlen- und Steinstaub, die im Wasser keine schädlichen Wirkungen haben.

(Gesundheitsgefährdung für Arbeiter, jugendlicher Arbeiter, Kinder.)

Eßlingen 1888. Durch die Aufstellung von Ventilations- und Lufthefeuchtungsapparaten (System Trautler und Schwarz) in den großen Räumen der Wollspinnerei von H. und W. wurde eine durchgreifende Lufterneuerung ohne Zugluft und dauernde Anfeuchtung und Kühlung der vorhandenen trockenen und heißen Luft erreicht.

Stuttgart 1889. Vom K. Fabrikinspektor wurde Anzeige bei der K. Stadtdirektion erstattet, daß die Arbeiterwohnungen in der Gablenberger Ziegelei von Bund und S. sich in sehr schlechtem Zustande befinden. Der Stadtdirektionsarzt konnte diese Ausführungen vollständig bestätigen. Die Arbeiterwohnungen haben eine durchaus schlechte Lage, sie sind viel zu dicht belegt, es kommt nicht einmal 12 Kubikmeter Luftraum auf den Kopf, auch sind dieselben im höchsten Grade unreinlich gehalten. Eine Änderung wurde als dringend notwendig bezeichnet und bemerkt, daß sie am besten der Frankfurter Polizeibestimmung über Arbeiterwohnungen in Ziegeleien entsprechend vorzuschreiben wäre.

Heidenheim 1889. Infolge einer Anzeige eines Arbeiters an das K. Württ. Fabrikinspektorat in Stuttgart hatte der Oberamtsarzt die Schrammsche Weberei zu untersuchen. In dem Souterrain der Fabrik war die Luft in der That sehr schlecht, namentlich trug hiezu die dort befindliche Schlichterei bei. In einem andern Lokal, in dem Deckenknüpferinnen sitzen, war es zu kühl. Zur Abstellung des ersten Übelstandes wurde die Anbringung von Ventilatoren, zu der des zweiten die Einlage von Dampfröhren mit größerem Querschnitt beantragt. Weitere Visitationen waren in drei Zigarrenfabriken vorzunehmen. In allen dreien wurde angeordnet, daß Ventilatoren angebracht werden und auf dem Ofen stets Wasser zum Verdampfen aufgestellt werde.

Kirchheim 1889. 1 Fall. In einer Papierfabrik wurde beanstandet, daß Arbeiter im Lumpensortiersaal ihr Essen einnahmen.

Heilbronn 1890. In zwei Bleiweißfabriken wurde mit dem Fabrikinspektor gemeinschaftlich die Ernährungsweise der Arbeiter untersucht. Die Fabrikbesitzer wurden veranlaßt, ihren nicht verheirateten Arbeitern warme Kost zu reichen.

7 Schulen. In der Mehrzahl beziehen sich die unter diese Rubrik fallenden Untersuchungen auf Gutachten über die Wahl des Bauplatzes von Schulhausneubauten

(gemäß dem § 2 der Verfügung d. Min. d. K. u. Sch. v. 28. Dezember 1870) und Besichtigung von Neubauten vor dem Bezug (gemäß § 3 derf. Verfügung). Auch die Pläne zu Schulneubauten werden, obgleich dies nicht direkt vorgeschrieben ist, von Zeit zu Zeit den Physikaten zur Begutachtung vorgelegt. Im einzelnen ist hervorzuheben:

Leutkirch 1888. Anlaß zur Beanstandung gab ein nach starken atmosphärischen Niederschlägen ohne Wissen des Bezirksphysikats bezogener Schulhausneubau.

Ravensburg 1888. Das Oberamtsphysikat hatte sich über den Plan zu einem Schulhausneubau in St. Christina zu äußern und so wurde infolge seiner Begutachtung das neue Schulhaus statt 10,0 m 21 m vom Friedhof entfernt aufgeführt; die immer noch geringe Distanz konnte bloß im Hinblick auf die ungewöhnlich günstigen Verhältnisse (hochgelegenes trockenes Terrain auf einem Bergvorsprung, Kiesboden etc.) gestattet werden.

Maulbronn 1889. Gegen den projektierten Bauplatz eines Schulneubaus in Ölbronn wurde keine Einwendung gemacht, da bei den dortigen Bodenverhältnissen kein Platz zu finden ist, bei dem nicht bei geringer Tiefe Grundwasser zu finden wäre. Mit Rücksicht hierauf wurde jedoch empfohlen, den Bauplan dahin abzuändern, daß die Schulsäle vom Erdgeschoß in den ersten Stock verlegt werden. Auch wurde vor Ausführung des Plans, Fenster zu zwei Seiten der Schulsäle anzubringen, gewarnt und geraten, bei den Schulzimmern die Länge von 10 m nicht zu überschreiten. In Maulbronn war in Aussicht genommen, ein neues Schulhaus mit 4 Sälen zu bauen. Auf Antrag des Oberamtsarztes wurde die ursprünglich in dem neuen Schulhaus projektierte Wohnung des Lehrers fallen gelassen und in dem alten Schulhaus belassen (namentlich auch im Hinblick auf etwaigen Ausbruch ansteckender Krankheiten in der Familie des Schullehrers).

Waiblingen 1889. Das neue Schulhaus in Endersbach wurde auf seine Beziehbarkeit — nachdem es übrigens schon mehrere Tage zuvor bezogen war — geprüft und für beziehbar erklärt.

Cannstatt 1890. Die Gemeinde Münster wollte ihr Schulhaus vergrößern unter Benützung eines seitherigen Schafstalls mit Aussicht auf eine nur 2—3 m entfernte große Dunglege samt entsprechend großem Güllenloch. Das Physikat erhob dagegen Einspruch. Die Gemeinde baut das Schulhaus jetzt auf einen ganz freien, hochgelegenen Platz.

Stuttgart 1890. Am 15. Oktober wurde das neue Schulhaus in der Römerstraße, welches zunächst mit einigen Klassen bezogen werden soll, auf seine Beziehbarkeit besichtigt. Dasselbe entsprach sowohl nach Bau wie nach innerer Einrichtung allen sanitären Anforderungen, namentlich bewährte sich das im Schulhaus eingerichtete System von Niederdruck-Dampfheizung.

Von verschiedenen Oberamtsärzten wird der Erlaß des Kultministeriums, nach welchem in den Seminarien Schulhygiene gelehrt wird, mit Freuden begrüßt.

8. Begräbnisplätze gaben, abgesehen von der Begutachtung wegen Neuanlagen oder Erweiterungen, noch in verschiedenen Fragen Anlaß zu gutächtlichen Äußerungen der Oberamtsphysikate:

Kirchheim 1889. In Oberlenningen wurde die Umzäunung des Kirchhofs mit Trauerhag von der K. Kreisregierung genehmigt.

Nürtingen 1890. 1 Fall betreffend die Begutachtung der Neuanlage eines Erbbegräbnisplatzes der Freiherrlich von Thumbschen Familie in Hammetweil, welcher zugestimmt werden konnte.

Laupheim 1890. 1 Fall betreffend das Gesuch eines Bauern in Bronnen um Erlaubnis zur Errichtung einer Privatgruft.

Frendenstadt 1890. Der im Jahr 1866 neuangelegte Friedhof zu Mitteltbal war Gegenstand außerordentlicher Begutachtung. Es zeigte sich, daß die in 3 verschiedenen Teilen des Kirchhofs exhumierten Leichen nicht verwest, sondern in Fettwachsbildung übergegangen waren, namentlich war dies bei der Leiche eines im Jahr 1868 beerdigten 10jährigen Knaben in vollkommen charakteristischer Weise und an allen Teilen der Leiche der Fall. Als Grund der Fettwachsbildung ist strömendes Grundwasser zu betrachten. An der Stelle dieses unbrauchbaren Kirchhofs wurde eine trockene, der Verwesung durch Porosität und Lufthaltigkeit des Bodens günstige Örtlichkeit gewählt.

Buls 1889. Infolge der Klage eines Hausbesitzers in Sigmaringen, dessen hinterer Hauswand von der Kirchhofmauer gebildet wird, daß vom Kirchhof aus übelriechendes Wasser in seinen Keller dringe und diesen verpeste, wurde der Keller nach einigen Gewitterregen vom Oberamtsphysikat untersucht. Die Untersuchung ergab, daß die Luft rein und das wenige Wasser, welches auf der Kellertreppe stand, klar und geruchlos war. Der Oberamtsarzt

führte aus, daß bei der ausgezeichneten Beschaffenheit des Kirchhofsbodens und der großen Entfernung der zwischen der Kellerwand und den nächstgelegenen (Kinder-) Gräbern jedenfalls die gewöhnliche reinigende Kraft des Bodens genüge, Produkte der Zersetzung zurückzuhalten. Indes schlug der Oberamtsarzt vor, die Untersuchung zu wiederholen und nötigenfalls das aufgefangene Wasser in der Zentralstelle chemisch untersuchen zu lassen, wozu sich aber der Kosten halber weder die Gemeinde noch der Hausbesitzer verstehen wollte, so daß die Sache einstweilen beruhen blieb.

Sulz 1890. Zwei Anwohner des Kirchhofs in Alftaig legten gegen die geplante Erweiterung des Begräbnisplatzes Beschwerde ein, indem jetzt schon nach starken Regengüssen stinkendes Wasser in ihren Keller dringe und dies nach Vergrößerung des Kirchhofs noch in größerem Maße zu erwarten sei. Bei einer nach starken Schneefällen mit intensiver Durchfeuchtung des Bodens angestellten Untersuchung ergab sich, daß in die fraglichen Keller die Feuchtigkeit überhaupt nicht eindrang, geschweige denn stinkende.

Kirchheim 1889. 1 Fall. In den Bäckern der Totengräber fehlen meist die Pläne des Begräbnisplatzes und wurde die Anfertigung solcher Pläne angeordnet.

Riedlingen 1889. 1 Fall. Um einer ungleichen und schlechten Führung von Gräberregistern zu begegnen, wurden einheitliche Gräberregister in den Gemeinden eingeführt, in welchen nicht schon früher solche zweckmäßig angelegt worden sind.

Geislingen 1889. 1 Fall. Auf dem Begräbnisplatz in Altenstadt wurde ein Leichenhaus mit beizbarem Sektionszimmer errichtet, wodurch bei der zahlreichen z. T. eng wohnenden Fabrikbevölkerung einem wahren Bedürfnis abgeholfen ist.

Eßlingen 1890. Die Frage zur Errichtung eines Leichenhauses ist noch nicht entschieden. Der Plan, inmitten des Friedhofs ein Leichenhaus mit Wohnung für den Aufseher im obern Stock zu errichten, wurde vom Oberamtsphysikus abschlägig beschieden, weil die bei der Fäulnis der Leichen sich entwickelnden Gase nach oben dringen und eine dauernde Verpestung der Luft in den oben gelegenen Wohnräumen zur Folge haben müßte.

Heilbronn 1890. Nachdem ein vorgelegter Plan zu einem Leichenhaus auf dem neuen Friedhof in Heilbronn als unzulänglich hatte bezeichnet werden müssen, wurde zusammen mit dem Stadtbaumeister und Stadtarzt ein neuer Plan zu einem Leichenhause festgesetzt.

9. Wasenplätze. Das Bedürfnis zur Anlage von Wasenplätzen ist in den Berichtsjahren in vermehrter Weise zu Tage getreten, weshalb in dieser Richtung eine größere Anzahl von Untersuchungen und Begutachtungen notwendig geworden ist.

Heilbronn 1890. Es waren wiederholte Begutachtungen wegen des Platzes zu einem neuen Wasenplatz und dem Neubau einer Fallhütte in Heilbronn abzugeben, da der alte Wasenplatz wegen der Nähe des Bahnhofs und des Schlachthauses eingehen soll.

Herrenberg 1889. Für die Oberamtsstadt sollte ein Wasenplatz eingerichtet werden, dessen Wahl westlich von der Stadt auf sumpfigem Untergrund ohne fließendes Wasser von dem Oberamtsarzt nicht gutgeheißen wurde.

Vaihingen 1889. Zwei Gemeinden, Oberriexingen und Enzweihingen, wurde die Auflage gemacht, andere Plätze zu bestimmen, da der eine zu nahe an der Hauptstraße liegt, der andere unmittelbar an der Enz den Überschwemmungen ausgesetzt ist.

Geislingen 1889. Einzelne Gemeinden des Bezirks, die bisher den Wasenplatz in Geislingen hatten, wollten statt dessen sich nach Wiesensteig wenden. Aus Sanitätsgründen konnte dies nicht zugegeben werden, da auf dem Transport mehrere größere Ortschaften hätten passiert werden müssen.

Neckarsulm 1890. Im Berichtsjahr sind 30 Wasenplätze besichtigt worden. Da nur in den Gemeinden Neuenstadt, Mörkmühl und Gundelsheim Wasenplätze vorhanden waren, von denen der in Gundelsheim allein den Bestimmungen der Verfügung vom 21. August 1879 entsprach, und der Transport zu diesen Plätzen bis zu 16 Kilometer auf offenen Wägen erfolgt, wurden die Gemeinden angewiesen, für eigene Wasenplätze auf der Markung zu sorgen, was bei den überall vorhandenen Waldungen ohne besondere Kosten möglich war.

Vaihingen 1890. Ein von der Gemeinde Mühlhausen zur Anlegung eines Wasenplatzes in Aussicht genommener Platz lag zu nahe an der Enz und innerhalb des Überschwemmungsgebiets und wurde daher als nicht geeignet bezeichnet, dagegen ein von der Gemeinde Hohenhaslach gewählter Platz als genügend abgelegen und mit fließendem Wasser versehen für zulässig erklärt.

10. Krankenhäuser. Auch in dieser Richtung waren die Oberamtsphysikate in den Berichtsjahren in vermehrter Weise in Anspruch genommen, da infolge der neuen Krankenkassengesetzgebung eine Reihe von Projekten und Plänen zur Errichtung neuer Krankenhäuser oder

Erweiterung der alten zu begutachten waren. Ein Vorschlag zu einem Bezirkskrankenhaus, den der Oberamtsarzt von Maulbronn dem Physikatsbericht für 1888 mit Skizzen zu einem Krankenhaus, wie es für den Bezirk etwa erforderlich wäre, beigegeben hat, ist in dem Medizin. Correspondenzbl. für 1889 S. 137 veröffentlicht.

IV. Nahrungsmittel- und Getränkepolizei.

Von den hieher gehörigen in außerordentlicher Weise vorgekommenen Untersuchungen kommen auf

	1888	1889	1890	1872/87 jährlich
1. Nahrungsmittel				
a) Brot, Mehl, Getreide		-		2
b) Fleisch und Wurst	6	2	3	11
c) andere Nahrungsmittel	1	—	4	5
2. Schlachthäuser	14	12	12	3
3. Trinkwasser				
a. laufende Brunnen und Wasserleitungen	12	8	6	7
b) Pumpbrunnen	35	9	17	13
4. Getränke				
a) Bier	-	1	—	3
b) Wein	—	-		1
c) Branntwein und Spirituosen	—		—	1
d) Obstmost			-	1
e) Milch	6	4	3	3
f) andere Getränke	—	—		1

Im einzelnen ist aus den Physikatsberichten folgendes zu erwähnen.

Heilbronn 1888. Auf Ersuchen der hiesigen Polizei wurde bei Meinungsverschiedenheit der hiesigen Tierärzte betr. die Genießbarkeit eines im hiesigen Schlachthause geschlachteten kranken Ochsen das Fleisch untersucht und ein Gutachten abgegeben, daß das Fleisch nicht zum Genusse tauglich sei, desgleichen wurden die Fleischvorräte eines hiesigen Pferdeschlächters untersucht und diese für frisch und genußfähig befunden.

Mergentheim 1888. Ein Fall von Wurstvergiftung mit 6 Erkrankungen und 2 Todesfällen. Ein Bauer in Nassau hatte an einem Freitag Abend im Frühjahr bei einem jüdischen Metzger in Weikersheim einen Gießer voll Blut geholt, um am Montag ein Schwein zu schlachten und zur Fabrikation von Blutwürsten auch das vorerwähnte Blut zu verwenden. Dies geschah auch, aber erst am Dienstag, nachdem also das Weikersheimer Blut 4 (!) Tage lang gestanden war. An dem Genuß der Würste erkrankten nun mehr oder weniger schwer sämtliche Mitglieder der Bauernfamilie und der Metzger, ein sogenannter Hausmetzger, der das Schwein im Hause des Bauern geschlachtet und die Würste verfertigt hatte. Der Krankheit erlagen der Metzger, der in Nassau starb und etwa 8 Tage später die Magd des Bauern, die im Krankenhause zu Weikersheim verstarb. Die Leichen der beiden Gestorbenen wurden gerichtlich obduziert und etliche noch vorhandene Würste zu Gerichtshänden genommen. Auf Umwegen und erst 3 Wochen nachher gelangten letztere zur Untersuchung an Prof. Neuwerk in Tübingen, der sie mit Pilzen reichlich durchsetzt fand[1]).

Kirchheim 1888. Bei der neuen Schlachthausordnung wurde vom Oberamtsarzt gewünscht, daß auf der Freibank flüssiges Fleisch wie in Frankfurt nur in gargekochtem Zustand und in kleinen Stücken verkauft werde. Der Vorschlag fand jedoch beim Gemeinderat keinen Anklang.

Riedlingen 1888. In Buchau weigerte sich der Gemeinderat, den Schlachthauszwang für Kleinvieh und Schweine in dem städtischen Schlachthaus einzuführen. Das Oberamtsphysikat mit dem K. Oberamt bestand jedoch auf allgemeinen Zwang und laut Beschluß des Gemeinderats Buchau begann mit dem 1. April 1889 der Schlachthauszwang für sämtliche Schlächtlere.

Saulgau 1889. Das Schlachthaus in Saulgau veranlaßte eine Beschwerde wegen angeblicher Verunreinigung des Stadtbaches durch Blut und Unrat. Dieser Miß-

[1]) Vrgl. das Ergebnis der Wurstuntersuchung nach der in Schömberg OA. Neuenbürg vorgekommenen Wurstvergiftung. Med.-Ber. 1885/87 S. 244.

stand war allerdings vorhanden, der Stadtbach ist aber jetzt gedeckt und im Schlachthaus ist ein laufender Brunnen mit großem Trog angebracht. Die Abfuhr des Blutes und Unrats erfolgt nach jedem Schlachten in gedeckten Truhen, so daß eine erhebliche Verunreinigung des Bachs und eine Gefährdung der Gesundheit der Anwohner nicht mehr möglich ist. Auf baldige Erbauung eines neuen Schlachthauses wird nach Herstellung der städtischen Wasserleitung gedrungen werden.

Heilbronn 1889. Ein Plan zur Vergrößerung des Schlachthauses in Heilbronn war zu begutachten.

Balingen 1890. Von der K. Kreisregierung wurde die Untersuchung des Schlachthauses in Ebingen angeordnet. Dieses Schlachthaus, das wegen seiner Kleinheit und seines schlechten Zustandes vom Oberamtsphysikat schon längst beanstandet war, wird jetzt durch ein neues ersetzt.

Bürtingen 1890. Der Plan für das neue städtische Schlachthaus in Bürtingen war in sanitärer Beziehung zu begutachten.

Leonberg 1889. Anläßlich der Typhusfälle im Jahr 1888/89 wurde das Wasser der neuen städtischen Leitung auf Antrag des Physikats im städtischen Laboratorium in Stuttgart untersucht, dort jedoch nicht beanstandet.

Gerabronn 1889. In Oberstetten herrschten seit mehreren Jahren Diphtheritis mit hoher Sterblichkeit unter den Kindern. Es wurden neben andern Maßregeln auch alle Brunnen untersucht und fanden sich darunter 2 stark mit organischen Stoffen verunreinigt vor, worauf der Gebrauch dieses Wassers als Trinkwasser verboten wurde.

Hall 1889. In einem Gutachten hatte man sich über das Wasser dreier Wassergräben in den hiesigen Ackeranlagen bezw. über verschiedene chemische Analysen derselben zu äußern. Seit dem Jahr 1887 nämlich sucht die Stadtgemeinde Hall in den Ackeranlagen nach brauchbarem Trinkwasser, um dem sommerlichen Wassermangel abzuhelfen. Leider sind diese Versuche als gescheitert anzusehen, da das gefundene Wasser sich in der Analyse sehr schwankend zeigte und namentlich bedeutende Mengen von Chlor die Verunreinigung desselben durch Harn mit Bestimmtheit dartheten. Zudem war der Oberamtsarzt durch seine genaue Untersuchung der hiesigen Latrinenverhältnisse zu der Kenntnis gelangt, daß gerade in der Nähe dieser 3 Brunnenschachte einzelne abführende Dohlen verlaufen, durch welche der Urin mehrerer Häuser des über den Ackeranlagen gelegenen Stadtteiles Unterlimpurg abfließt. Durch diese Dohlen aber wird bei der bekannten geringen Dichtigkeit derselben ohne Zweifel die Verunreinigung des Grundwassers bedingt. Unter diesen Umständen konnte man der Stadt nicht raten, das fragliche Wasser als Trinkwasser zu benützen.

Freudenstadt 1889. Die Wasserversorgung der Teilgemeinde Kalchin war Gegenstand außerordentlicher Untersuchung. Die Bewohner hatten im Anfang dieses Jahrhunderts auf ihre Kosten eine Quellwasserleitung gebaut, welche jedoch wieder zufiel, weil während des seitens des Mühlenbesitzers, der Ansprüche auf das Wasser erhob, angestrengten, bis in die 50er Jahre dauernden Prozesses die Benützung verboten wurde und nach dem endlichen günstigen Ausgang desselben die Interessenten bezw. ihre Nachkommen so verarmt waren, daß von ihnen die Mittel zum Neubau nicht aufgebracht werden konnten. In der Zwischenzeit war die Wasserversorgung höchst primitiv, die meisten hatten Wasserlöcher in der Nähe ihrer Häuser, welche ohne jede Ausmauerung das aus den umgebenden Feldern sich ergießende Tagwasser sammelten, wobei den Konsumenten ein, namentlich zur Zeit der Düngung, äußerst unreines Getränk geliefert wurde. Die diesen Gruben entnommenen Wasserproben hatten sämtlich einen starken Geruch nach moderndem Moos, einen widerwärtigen Geschmack und zeigten makroskopische Trübungen, welche sich als chlorophyllhaltige Pflanzenzellen und unorganische Beimengungen erwiesen, die Untersuchung mit Chamäleonlösung, von welcher 10,5 ccm 10 ccm einer $\frac{1}{100}$ Normaloxalsäurelösung entsprachen, ergab einen Verbrauch von 4,1 bis 11,7 Chamäleonlösung, während das Wasser der Freudenstädter Wasserleitung nur 1,0 erforderte. Das Trinkwasser aber mußte aus Entfernungen bis 100 m herbeigeschafft werden. Auf Grund dieser Thatsachen wurde das Bedürfnis einer Wasserleitung bejaht.

Göppingen 1890. In einem Fall war das Pflanzenwasser in Eislingen, welches einige Kellerbrunnen von Klein-Eislingen indirekt speist, zu untersuchen. Starke Verunreinigungen durch Chlor stammten aus der Papierfabrik Salach, welcher die früher in dieser Beziehung gegebenen Vorschriften aufs neue eingeschärft wurden.

Heilbronn 1890. Im Auftrag des Stadtschultheißenamts Heilbronn wurden sämtliche Wasserleitungs- und Pumpbrunnen der hiesigen Stadt von dem hiesigen Chemiker Dr. Gaster chemisch untersucht und die Ergebnisse dem Oberamtsarzt zur Begutachtung der

Güte des Waſſers der einzelnen Brunnen übergeben. Infolge derſelben wurden 6 Brunnen als ſtark verunreinigt geſchloſſen.

Heilbronn 1890. Die Pumpbrunnen, die ſchlechtes Waſſer lieferten, wurden unterſucht und auf das Gutachten des Phyſikats vorerſt geſchloſſen.

Lenkirch 1888. Unterſucht wurde das Trinkwaſſer eines Pumpbrunnens, der in naſſen Jahrgängen zu viel organiſche und pflanzliche Beſtandteile führt und deshalb durch einen laufenden Brunnen erſetzt wird.

Balingen 1890. Ein Fall, betreffend die Unterſuchung von Trinkwaſſer, welches einen widrigen Beigeſchmack hatte. Deſſen Urſache wurde in einem faulenden hölzernen Brunnenſtock gefunden.

Herrenberg 1889. Ein Pumpbrunnen, in welchen ſich Gülle ergoſſen hatte, wurde geſchloſſen, gereinigt und ausgebeſſert, und dann nach erneuter Unterſuchung ſeines Waſſers wieder freigegeben.

Herrenberg 1890. Zwei Pumpbrunnen, denen ſich Inhalt von defekt gewordenen Güllengruben beigemiſcht hatte, wurden behufs Verbeſſerung geſchloſſen.

Gerabronn 1890. Bei der Unterſuchung zweier Pumpbrunnen in Michelbach zeigte das Waſſer immer noch Chlor in unerlaubter Menge, ſo daß daſſelbe zum Trinken für unbrauchbar erklärt wurde.

Hall 1890. Die Unterſuchung eines Pumpbrunnens beim Pfarrhaus in Weſtheim ergab, daß das Waſſer zuviel organiſche Beſtandteile enthielt, um als geſundes Trinkwaſſer gelten zu können.

Eßlingen 1889. Eine in einem beſonderen Fall geſtellte Anfrage der Polizeibehörde, ob die Verdünnung der Milch mit Waſſer geſundheitsgefährlich ſei, wurde bejaht, indem gerade die zarten Verdauungsorgane der ausſchließlich auf die Kuhmilch angewieſenen Neugeborenen äußerſt empfindlich gegen Veränderungen in der Zuſammenſetzung der dargebotenen Nahrung ſeien.

Ravensburg 1890. In dem Jahre 1890 wurde nicht bloß in Ravensburg, ſondern auch in Weingarten die zu Markt gebrachte Milch des öfteren mittels des Laktodensimeters von Dr Chr. Müller in Bern kontrolliert, Anſtände haben ſich dabei nicht ergeben.

V. Fürſorge für Irre und Epileptiker.

Die Geſamtzahl der zum Gegenſtand erſtmaliger oder erneuter amtlicher Fürſorge gewordenen Irren betrügt im Jahr 1888 466, im Jahr 1889 547 und im Jahr 1890: 568 (gegen durchſchnittlich 405 in den Jahren 1872/87). Demnach in den Berichtsjahren eine nicht unerhebliche Vermehrung des Anfalls auch in dieſer Richtung.

Näheres über Krankenbewegung, Geſchlecht und Verteilung dieſer Irren auf die einzelnen Kreiſe iſt aus nachſtehender Tabelle (S. 458) zu erſehen.

Aus dieſer Überſicht ergiebt ſich, daß der vermehrte Anfall von Irren, welche Gegenſtand von amtlicher Fürſorge geworden ſind, hauptſächlich durch den Neckarkreis bedingt iſt (Zahl der im Neckarkreis amtlicher Fürſorge zubeigefallenen Irren in den Jahren 1887/90 143, 179, 208, 269).

Es ſind ferner nach dieſer Überſicht von der Geſamtzahl der zu öffentlicher Fürſorge gekommenen Irren im Jahr 1888 192 oder 41%, im Jahr 1889 248 oder 45% und im Jahr 1890 261 oder 46% in eine Heil- oder Pflegeanſtalt verbracht worden (gegen einen durchſchnittlichen Prozentſatz von 42 in den Jahren 1872/87).

Die Zahl amtlicher Fürſorge angefallener Epileptiker hat wie ſchon in der vorhergehenden Berichtsperiode auch in den Berichtsjahren wieder eine Zunahme erfahren; dieſe Zahl betrug nämlich im Jahr 1888 59, im Jahr 1889 47 und im Jahr 1890 47 gegen durchſchnittlich 16 in den Jahren 1872/87. Von den 59 im Jahr 1888 angefallenen Epileptiker konnten 11, von den 47 im Jahr 1889 angefallenen 9 und den 87 im Jahr 1890 angefallenen ebenfalls 9 in eine Heil- oder Bewahranſtalt verbracht werden.

Marbach 1888. Von den 6 im Berichtsjahr in das Bezirksirrenlokal aufgenommenen Geiſteskranken waren die meiſten Potatoren, welche nach kurzer Zeit gebeſſert entlaſſen werden konnten. Die Erfahrung zeigte auch heuer wieder, daß Potatoren geiſtige Getränke nicht plötzlich entzogen werden dürfen. Bei raſchem Entziehen des Alkohols entwickelt ſich im Lauf von 8 Tagen ein leichtes Delirium tremens mit völliger Appetitloſigkeit und Mangel an Schlaf, die Kräfte ſinken raſch und Morphium leiſtet ſelten Hilfe.

Übersicht über die in den Jahren 1888, 1889 und 1890 amtlicher Fürsorge angefallenen Irren.

Kreis	Gesamtzahl	männlich	weiblich	am Jahresschluß in einem Bezirksirrenlokal befindlich	nach vorübergehender Unterbringung in ein Irrenlokal des Bezirks: genesen oder gebessert entlassen	gestorben	in eine Heil- od. Pflegeanst. verbracht	sonstwo in Pflege gebracht	ohne Eintritt in ein öffentliches Irrenlokal oder Krankenhaus des Bezirks: genesen	gestorben	in eine Heil- od. Pflegeanst. verbracht	sonstwo in Pflege gebracht
1888.												
Neckarkreis	179	108	71	13	65	8	69	4	1		10	9
Schwarzwaldkreis	87	44	43	22	16	5	28	4	3	2	6	3
Jagstkreis	76	35	41	6	18	5	30	6	5	1	3	3
Donaukreis	124	73	51	25	14	5	33	7	2	1	13	25
Württemberg	466	260	206	66	113	23	160	21	10	3	32	39
1889.												
Neckarkreis	203	115	88	14	65	15	75	8	—	—	12	14
Schwarzwaldkreis	96	55	41	16	20	6	36	10	1	—	8	4
Jagstkreis	102	54	48	16	22	3	44	7	2		4	4
Donaukreis	146	81	65	21	15	7	45	8	—	3	27	20
Württemberg	547	305	242	67	122	31	200	33	3	3	46	42
1890.												
Neckarkreis	283	166	117	32	57	18	102	16	2	—	14	22
Schwarzwaldkreis	70	36	34	6	12	3	31	8		1	5	4
Jagstkreis	94	49	45	12	18	2	34	2	2	—	6	18
Donaukreis	121	70	51	6	14	5	52	6	2	2	17	17
Württemberg	568	321	247	76	101	28	219	32	6	3	42	61

Stuttgart Amt 1888. In Plieningen wurde in das dortige Irrenlokal ein bei dem Manöver in Bernhausen **manifakalisch gewordener Schlachtenbummler** provisorisch untergebracht und nachher in Pfullingen aufgenommen.

Heidenheim 1888. Eine Frau aus Königsbronn, 45 Jahre alt, welche ihren Mann mit einem **scharfen Instrument** bedrohte, wurde in das Bezirkskrankenhaus abgeliefert und konnte nach 41 Verpflegungstagen von dort aus in die Irrenanstalt aufgenommen werden.

Besigheim 1888. Ein 26jähriger lediger Bauer von Kleiningersheim versuchte in einem Anfall von religiösem Wahnsinn **seine Mutter in den Neckarsu schleppen**, um sie zu ertränken; er wurde nach kurzem Aufenthalt im Bezirksirrenlokal nach Zwiefalten eingeliefert.

Leutkirch 1889. Ein Verrückter hatte sich 14 **Tage lang** von Brombeeren und Rüben lebend in **Wäldern** aufgehalten.

Saulgau 1889. In die Heil- und Pflegeanstalt Schussenried wurde ein 15 **Jahre alter** an Tobsucht leidender **Knabe** untergebracht.

Nürtingen 1890. Ein Bauer von Kohlberg, welcher im vorigen Jahr **seine beiden Knaben ins Wasser geworfen** hatte, wobei der jüngere ertrank, wurde auf das Gutachten des Direktors Dr Ast in Schussenried vom Schwurgericht in Tübingen wegen Geistesstörung straffrei gelassen. Er wurde dem K. Oberamt übergeben, in das städtische Krankenhaus und von da nach Schussenried verbracht, von wo er nach einigen Monaten **geheilt** entlassen wurde.

G. Impfung und Wiederimpfung.

(Hiezu Tab. X a—c und XI S. 484 496.)

I. Statistische Verhältnisse.

Das Ergebnis der Impfung und Wiederimpfung ist in den Tabellen X a—c zusammengestellt, welche neben den vom Bundesrat in den Übersichtsformularen VIII und IX vorgeschriebenen Rubriken noch vier weitere für die Zahlen der privatim geimpften Kinder und der innerhalb der ersten 7 Tage nach der Impfung verstorbenen Kinder enthalten. In der Tabelle XI sind Zahlenangaben bezüglich der Impfstationen, der als öffentliche Impfärzte angestellten Ärzte und Wundärzte und der denselben zugeteilten Gemeinden, sowie weitere Zusammenstellungen über die Privatimpfungen gegeben.

Nachstehende Tabelle giebt eine summarische Übersicht über das Ergebnis der Impfung in den Jahren 1888, 1889 und 1890

Jahrgang	Impfbezirke	Impfstationen	als öffentliche Impfärzte aufgestellte: Ärzte	Wundärzte	a) Impfung: Impflinge (Rubr. 13 der Tab. X)	Geimpfte	davon mit Erfolg	Art der Impfung: mit Menschenlymphe	mit Tierlymphe	Ungeimpft blieben	davon vorschriftswidrig der Impfung entzogen	im Geschäfte, geb. u. mit Erf. geimpfte Kinder	b) Wiederimpfung [1]: Impflinge (Rubr. 12 d. Tab. X Erf.)	Geimpfte	davon mit Erfolg	Art der Impfung: mit Menschenlymphe	mit Tierlymphe	ungeimpft blieben	davon vorschriftswidrig der Impfung entzogen	Von d. Ges.-Zahl d. Impfungen u. Wiederimpfung. f. Privatimpfungen: durch Ärzte	durch Wundärzte
1888	170	1964	126	44	58868	51186	49450	201	50987	7860	1142	2490	51837	50619	48765	56	50563	1218	135	3698	1524
1889	144	1971	116	28	57458	49548	4857[illegible]	48	49500	7916	1[illegible]14	2320	52[illegible]06	50774	49782	24	50750	1382	192	413[illegible]	1118
1890	136	1946	110	26	56702	49897	48822	32	49365	7305	828	2610	49173	48078	474[illegible]0	5	48068	1100	135	3597	1260

1. Impfbezirke.

Im ganzen wurden im Jahr 1888 170, im Jahr 1889 144 und im Jahr 1890 136 Impfbezirke gebildet, deren jeder einem besonderen Impfarzt unterstellt war (vrgl. 2te Spalte der obigen Übersicht, bezw. die Zahl der aufgestellten Impfärzte in Spalte 3 der Tab. XI).

Die seit einer Reihe von Jahren bemerkbare Abnahme der Zahl der Impfbezirke hat hienach in den Berichtsjahren ihre Fortsetzung gefunden (Zahl der Impfbezirke in den Jahren 1880/90: 282, 279, 268, 271, 230, 210, 198, 189, 170, 144, 136). Der Grund zu dieser Abnahme dürfte, wie schon in den früheren Medizinalberichten bemerkt wurde, in der Hauptsache darin liegen, daß in Oberamtsbezirken, in welchen seither Ärzte oder Wundärzte in mehr oder weniger großer Zahl als öffentliche Impfärzte aufgestellt waren, vielfach der Oberamtsarzt die öffentliche Impfung des ganzen Bezirks oder des größten Teils desselben in die Hand genommen hat, namentlich seit durch die Einführung der animalen Lymphe die öffentliche Impfung auch in einem größeren Bezirk für den Einzelnen leichter durchführbar geworden ist.

[1]) Hiebei sind nur die impfpflichtigen Schüler berücksichtigt, also nicht die aus Anlaß ausbrechender Pocken oder öffentlich privatim revaccinierten Erwachsenen, ebenso nicht die Revaccinationen beim Militär und in den Strafanstalten.

Von den 64 Oberämtern bildeten

	im Jahr 1881	1884	1887	1890
je 1 Impfbezirk . .	21	27	33	40
„ 2 Impfbezirke	7	6	8	5
„ 3 „ . .	6	7	7	7
„ 4 „ . .	4	4	2	6
„ 5 „	5	6	6	—
„ 6 „	5	2	1	2
„ 7 „ .	3	2	1	3
„ 8 „	2	3	2	1
„ 9 „ .	4	3	3	—
„ 10 „	3	2	—	—
„ 11 „	1			
„ 12 „ .	2	1	1	—
„ 13 „	—	1		
„ 14 „ . .	1	—	—	—
	64	64	64	64

Nach obiger Zusammenstellung hat die Zahl derjenigen Oberämter, welche je Einen großen Impfbezirk bilden, oder mit anderen Worten, in welchen der Oberamtsarzt öffentlicher Impfarzt für den ganzen Oberamtsbezirk ist, seit 1881 ohne Unterbrechung zugenommen, und ist 1881/90 von 21 auf 40 gestiegen, während die Zahlen für diejenigen Oberämter, in welchen 2 oder mehr Impfbezirke gebildet worden, entsprechend abgenommen haben. Mit 40 hat die Zahl der vom Oberamtsarzt allein besorgten Oberamtsbezirke fast Zweidrittel der Gesamtzahl der Oberamtsbezirke erreicht.

2. Impfstationen (Impforte).

Die Zahl der Impfstationen beträgt in den Jahren 1888/90: 1964, 1971 und 1986 (vrgl. obige Übersicht und Tab. XI Spalte 2).

Dem allgemeinen Bestreben der Impfärzte entsprechend, möglichst in allen Gemeinden und bei weitläufig parzellierten Gemeinden auch in einzelnen Parzellen zu impfen, um einesteils eine zu große Anhäufung von Impflingen in Einem Impftermin zu vermeiden, anderenteils der Gefahr der Einwirkung ungünstiger Witterung bei dem Überfeldtragen der Impflinge vorzubeugen, ist die Zahl der Impfstationen schon seit einer längeren Reihe von Jahren in fast ununterbrochener Zunahme begriffen.

Es beträgt nämlich die Zahl der Impfstationen

im Jahr 1879	1881	1884	1887	1890
1780	1824	1882	1933	1986

Hienach ist die Zahl der Impforte in dem 11jährigen Zeitraum 1879/90 von 1780 auf 1986 d. i. um 206 gestiegen, was einer Vermehrung der Impforte um ca. 19 in jedem Jahr entspricht.

Bei 1911 Gemeinden im Lande kommen im Jahr 1890 auf 1000 Gemeinden 1038 Impfstationen.

Im ganzen sind im Jahr 1890 47832 Kinder und 47891 Schüler öffentlich geimpft worden, so daß auf Eine Impfstation durchschnittlich je 24 Impflinge und Wiederimpflinge kommen (gegen 25 Impflinge und 24 Wiederimpflinge im Jahr 1877).

3. Zahl der öffentlichen Impfärzte und der von ihnen besorgten Gemeinden.

Die Zahl der aufgestellten öffentlichen Impfärzte beträgt (vrgl. Tab. XI Spalte 3):

im Jahr	1888:	170,	davon OA.-Ärzte	62 [1]),	and. approb. Ärzte	64,	Wundärzte	44
„ „	1889:	144,	„ „	63 [1]),	„ „ „	53,	„	28
„ „	1890:	136,	„ „	63 [1]),	„ „ „	47,	„	26

[1]) Darunter der Zentralimpfarzt für Stuttgart.

Die Oberämter, in welchen der Oberamtsarzt gar nicht impfte, waren im Jahr 1888 Ludwigsburg und Ulm, in den beiden Jahren 1889 und 1890 Ludwigsburg allein.

Es haben ferner die öffentliche Impfung

im Jahr 1888: 126 Ärzte in 1792 Gemeinden und 44 Wundärzte in 119 Gemeinden
„ „ 1889 116 „ „ 1831 „ „ 28 „ „ 80 „
„ „ 1890: 110 „ „ 1836 „ „ 26 „ „ 75 „

besorgt, so daß

im Jahr 1888 auf 1 ärztlichen Impfarzt 14,2 und auf 1 wundärztlichen Impfarzt 2,7 Gemeinden
„ „ 1889 „ 1 „ „ 15,8 „ „ 1 „ „ 2,9 „
„ „ 1890 „ 1 „ „ 16,7 „ „ 1 „ „ 2,9 „

kommen.

Wie in früheren Berichten des näheren ausgeführt worden ist, war es seiner Zeit notwendig geworden, um den auf das öffentliche Impfgeschäft in hohem Grade störend einwirkenden Massen-Privatimpfungen der Wundärzte Einhalt zu thun, bei der Aufstellung der öffentlichen Impfärzte die Wundärzte mehr zu berücksichtigen und sie wenigstens in kleineren Bezirken, in der Regel für die Gemeinde ihres Wohnorts, als öffentliche Impfärzte zu bestellen, so daß sich bis zum Jahr 1883 die Zahl der wundärztlichen Impfärzte auf der Höhe von ca. 120 erhielt. Von dieser Zeit an hat sich wieder eine Abnahme dieser Zahl bemerklich gemacht; diese Abnahme war zum kleineren Teil schon an und für sich durch die jährliche Abnahme der Zahl der Wundärzte überhaupt bedingt, zum größeren Teil aber dadurch, daß auf die vielfach unangenehmen Erfahrungen, die mit der Aufstellung von Wundärzten als öffentliche Impfärzte gemacht wurden, verschiedene Oberamtsärzte es vorzogen, auf einen Teil ihrer Bezüge für die Vornahme der öffentlichen Impfung zu verzichten und an den seither wundärztlichen Impfbezirken unter Zuziehung der Wundärzte als Gehilfen und Überlassung der Hälfte der Impfgebühren an denselben wieder selbst zu impfen. Dazu kam noch, daß, wie oben schon erwähnt, die Oberamtsärzte immer mehr, namentlich zum Zweck der Durchführung der animalen Impfung, den ganzen Bezirk in die Hand nahmen. Letzteres Vorgehen hat selbstredend nicht nur eine Verminderung der wundärztlichen, sondern auch der ärztlichen öffentlichen Impfärzte zur Folge gehabt, vrgl. folgende Übersicht

	Zahl der Ärzte	der besorgten Gemeinden	der Gemeinde auf 1 Arzt	der Wundärzte	der besorgten Gemeinden	Der Gemeinde auf 1 Wundarzt
1880:	159	1597	10,0	123	614	2,5
1881:	160	1607	10,0	119	304	2,6
1884:	145	1676	11,2	85	235	2,8
1887	133	1751	13,2	56	160	2,9
1890.	110	1836	16,7	26	75	2,9

4. Impfpflichtige Kinder.

Nach Spalte 3—13 der Tab. X a—c beträgt die Gesamtzahl

	der zur Erstimpfung vorzustellenden, in die Impfliste eingetragenen Kinder	Hiezu kommen i. Laufe d. Geschäftsj. vor d. Nachweis erfolgr. Impfung zugez. im Vorj. geborene Kinder	V. d. Gesamtzahl d. in d. beiden vorherg. Spalten verzeichneten Kinder sind: im Laufe des Geschäftsjahres ungeimpft: geschrieben	verzogen	von der Impfpflicht befreit, weil sie die natürlichen Blattern überstanden haben	bereits im Vorjahr als mit Erfolg geimpft eingetragen	bereits d. vorherg. Jahr in Erf. geimpft aber jetzt erst zur Nachschau erschien	Es sind „impfpflichtig geblieben“: zum 1. Mal	zum 2. Mal	zum 3. Mal	im ganzen
1888	66 900	1 324	3 999	2 387	–	2 885	84	54 250	3 894	724	58 868
1889	65 821	1 326	4 571	2 482	2	2 654	90	51 877	4 489	1 112	57 458
1890	68 866	1 391	3 567	2 358	–	2 616	64	51 882	4 110	704	56 702

Somit auch in den Berichtsjahren wieder infolge des Fallens der Geburten ein beständiges Fallen der Zahl der „impfpflichtig gebliebenen“ Kinder (s. letzte Spalte der obigen Übersicht).

Die Zahlen für die „impfpflichtig gebliebenen" Kinder zeigten bis zum Jahr 1883 in der Art einen Parallelismus mit den Zahlen für die Geburten des vorhergehenden Jahrs, daß die Zahl der am Beginn des Impfjahrs noch lebenden Kinder des vorhergehenden Jahrgangs ungefähr mit der Zahl der „Impflinge" der alten Formulare oder der „impfpflichtig gebliebenen" Kinder der neuen Formulare übereinstimmte. Im Jahr 1883 zeigte sich das erstemal ein erhebliches Plus (ca 4000) für „impfpflichtig gebliebene" Kinder gegenüber der am Beginn des Impfjahres noch lebenden Kinder des vorhergehenden Jahrgangs, welches Plus sich auch für die folgenden Jahre 1884/87 zwischen 2 und 3000 schwankend erhalten hat. Wie im Med.Ber. 1885/87 S. 251 ausgeführt wurde ist diese Verschiebung der Verhältnisse seit 1883 hauptsächlich auf das verhältnismäßig starke Fallen der Zahlen für die im Geschäftsjahr verstorbenen und verzogenen und der im Vorjahr geimpften Kinder gegenüber einem geringeren Fallen der Zahlen für Restanten und Zugezogene zurückzuführen. In den Berichtsjahren ist diese Verschiebung wieder eine etwas geringere geworden und zeigt, wie aus untenstehender Übersicht sich ergiebt, die Zahl der „impfpflichtig gebliebenen" Kinder gegenüber der Zahl der am Beginn des Impfjahrs noch lebenden Kinder des vorhergehenden Jahrs ebenfalls nur noch ein Plus von 1300—2000, dann aber auch wieder einen deutlichen Parallelismus mit den Geburten des Vorjahrs.

Impfjahr	Zahl der im vorhergehenden Jahrgang geborenen Kinder	davon sind tot geboren	davon sind in gleichen Jahrgang wieder verstorben	Summe der Zahl der am Beginn des Impfjahrs noch lebenden Kinder des vorhergehenden Jahrgangs	Zahl der „impfpflichtig gebliebenen" Kinder	Plus der „impfpflichtig gebliebenen" Kinder
1888	72 928	2 524	1 [illegible] [1])	7 585	58 868	+ 1 283
1889	7[illegible] 165	2 484	1 [illegible] [2])	5[illegible] 538	[illegible]7 458	+ 1 922
1890	70 458	2 422	1 [illegible] [3])	74 [illegible]74	56 702	+ 2 028

5. Geimpfte.

Die Zahl der geimpften impfpflichtigen Kinder betrug im Jahr 1888 51 188, im Jahr 1889 49 548 und im Jahr 1890: 49 397. Hiezu kommen die während des Geschäftsjahrs geborenen und mit Erfolg geimpften Kinder (im Jahr 1888 2 493, im Jahr 1889 2320 und im Jahr 1890 2610), so daß — wenn von der verschwindend kleinen Zahl der während des Geschäftsjahrs geborenen und ohne Erfolg geimpften Kinder abgesehen wird — die Gesamtzahl der geimpften Kinder sich im Jahr 1888 auf 53 681, im Jahr 1889 auf 51 868 und im Jahr 1890 auf 52 007 beläuft (vrgl. die summarische Übersicht S. 459 und Tabelle X Spalte 14—18 und 28).

Im großen Ganzen zeigen hienach auch die Berichtsjahre ein weiteres Sinken der Zahl der Geimpften, und wie vom Jahr 1876 an, das den höchsten Stand der Geburten aufweist, die Geburtenzahl in fortgesetzter Abnahme begriffen ist, so zeigt die Zahl der Geimpften vom Jahr 1877 an, wo sie ein Maximum erreicht hatte, ein nur im Pockenjahr 1883 und sonst nur unwesentlich unterbrochenes Fallen.

1874	1877	1879	1881	1884	1887	1890
53 655	58 504	57 918	54 686	53 765	52 725	52 007 geimpfte Kinder

den niedersten Stand seit 1877 hat das Jahr 1889 mit 51 868 Erstimpfungen erreicht.

6. Verhältnis der Zahl der „impfpflichtig gebliebenen" Kinder (Spalte 13 Tab. X) zur Zahl der Geimpften.

Es stehen

im Jahr 1888 53 868 impfpflichtigen Kindern 51 188 od. 87,0% geimpfte gegenüber
„ „ 1889 57 448 „ „ 49 548 „ 86,2% „ „
„ „ 1890 56 702 „ „ 49 397 „ 87,1% „ „

[1]) s. W. Jahrb. 1888 I 2 S. 22. [2]) s. desgl. S. 64 [3]) s. W. Jahrb. 1889 I 2 S. 22

Die für die Berichtsjahre in dieser Hinsicht sich ergebenden Prozentsätze sind hienach nicht unerheblich höher als in früheren Jahren (Durchschnitt für 1878/87 85,2%). Vrgl. auch Ziff. 9.

7. Mißerfolge der Impfungen.

Nach Tab. X wurden ausgeführt

Impfungen		davon das 1. Mal	das 2. Mal	das 3. Mal ohne Erfolg	zusammen	mit unbek. Erfolg
1888	51 188	1 429 od. 2,79%	224 od. 0,44%	34 od. 0,07%	1 686 od 3,29%	52 od. 0,10%
1889	49 548	707 „ 1,41%	137 „ 0,28%	62 „ 0,13%	906 „ 1,83%	71 „ 0,14%
1890	49 397	355 „ 0,72%	104 „ 0,21%	79 „ 0,16%	538 „ 1,09%	37 „ 0,07%

Bis zum Jahr 1877 betrugen die erfolglosen Impfungen bei den Erstimpflingen ca. 1,20%. Vom Jahr 1878 an, in welchem die Impfungen mit animaler Lymphe, deren Erfolge erst später die wünschenswerte Sicherheit erlangten, häufiger zu werden begannen (vrgl. Ziff. 8), hat sich die Zahl der Mißerfolge mit der Zunahme der animalen Impfungen gesteigert. (Mißerfolge 1878/84: 1,60% 1,94% - 1,36% — 1,85% 2,25 — 1,90% — 2,96%). Mit dem Jahr 1885 trat nun aber wieder Dank der Einführung der Kalberlymphe ein wesentlicher Rückgang dieses Prozentsatzes bis auf 2,13 ein, der im Jahr 1886, obgleich in diesem Jahr die animale Impfung das erstemal vollständig durchgeführt worden war, noch weiter bis auf 1,36 fiel. Nachdem im Jahr 1887 infolge einzelner Sendungen aus der Zentralimpfanstalt, bei denen der Erfolg ganz ausgeblieben war, die Mißerfolge sich wieder vermehrt hatten (bis auf 2,75%), steigen nach obiger Übersicht im Jahr 1888, dem ersten unserer Berichtsjahre, die Mißerfolge noch bis auf 3,29%, um dann aber in den beiden letztfolgenden Berichtsjahren wieder rapid zu fallen, im Jahr 1889 auf 1,83% und im Jahr 1890 auf 1,09%. Mit 1,09% ist der Prozentsatz für Mißerfolge bei der animalen Lymphe unter denjenigen bei humanisierter Lymphe (1,20%) zurückgegangen.

Die Ursache für den hohen Prozentsatz der Mißerfolge im Jahr 1888 war, wie wir weiter unten sehen werden, in gleicher Weise wie im Jahr 1887 auf einzelne Sendungen aus der Zentralimpfanstalt, die ganz versagten, zurückzuführen.

8. Animale Impfung.

Im Berichtsjahre ist die öffentliche Impfung wieder ganz mit animaler Lymphe durchgeführt worden, wie sich aus folgender Zusammenstellung ergiebt:

Mit animaler Lymphe sind geimpft worden

im Jahr	1879	von	54 888	geimpften	Kindern	1 452	oder 2,6%
„ „	1880	„	52 552	„	„	1 533	„ 2,9%
„ „	1881	„	51 452	„	„	2 017	„ 3,9%
„ „	1882	„	50 409	„	„	3 933	„ 7,8%
„ „	1883	„	54 181	„	„	7 114	„ 13,1%
„ „	1884	„	50 952	„	„	9 069	„ 17,8%
„ „	1885	„	50 916	„	„	23 958	„ 47,1%
„ „	1886	„	50 755	„	„	49 702	„ 98,0%
„ „	1887	„	50 185	„	„	49 666	„ 99,4%
„ „	1888	„	51 188	„	„	50 987	„ 99,6%
„ „	1889	„	49 548	„	„	49 500	„ 99,9%
„ „	1890	„	49 397	„	„	49 365	„ 99,9%

9. Ungeimpft gebliebene Kinder.

Von den impfpflichtigen Kindern (58 868 im Jahr 1888, 57 458 im Jahr 1889 und 56 702 im Jahr 1890, sind ungeimpft geblieben:

				davon zurückgestellt		abwesend		vorschriftswidrig entzogen	
im Jahr	1888:	7 680	od 13,1%	6 302	od 10,8%	236	od. 0,4%	1 142	od. 1,9%
„ „	1889:	7 910	„ 13,7%	6 410	„ 11,1%	386	„ 0,7%	1 114	„ 1,9%
„ „	1890:	7 305	„ 12,9%	6 174	„ 10,9%	303	„ 0,5%	828	„ 1,5%

Hienach hat der Prozentsatz für ungeimpfte Kinder, der 1879/84 namentlich infolge häufiger Zurückstellung auf Grund ärztlicher Zeugnisse von 14,1 bis auf 16,3 gestiegen, dann aber 1884/87 mit der allgemeinen Durchführung der animalen Impfung von 16,3 wieder auf 13,9 gefallen war, in den Berichtsjahren eine weitere Abnahme erfahren und ist im Jahr 1890 bis auf 12,9 gesunken. Insbesondere hat der Prozentsatz für vorschriftswidrig entzogene Kinder in den Berichtsjahren wieder eine erfreuliche Verminderung erfahren derselbe war 1879/85 von 2,8 bis auf 3,4 gestiegen und ist 1885/90 von 3,4 auf 1,5 gefallen. Allgemein berichten die Impfärzte auch in den Berichtsjahren wieder, daß das bei den Müttern immer vorhanden gewesene Widerstreben, ihre Kinder zum Impftermin zu bringen, mit der Einführung der animalen Impfung gewichen ist, da bei dieser eine Lymphabnahme von den Impflingen jetzt ganz ausgeschlossen ist.

10. Impfpflichtige Schüler.

Nach Spalte 3—12 der Forts. der Tab. X a—c beträgt die Gesamtzahl

	der zur Wiederimpfung vorzustellenden in die Impfliste eingetragenen Kinder	Hievon sind: im Laufe des Geschäftsjahrs ungeimpft		von der Impfpflicht befreit, weil sie während der vorhergehenden 5 Jahre die natürlichen Blattern überstanden haben	während der vorhergehenden 5 Jahre mit Erfolg geimpft	Zugezogen sind im Verlauf des Geschäftsjahrs	Es sind impfpflichtig geblieben: zum 1. Mal	zum 2. Mal	zum 3. Mal	im ganzen
1888	52 424	[illegible]	6 2	3	189	338	50 339	1 043	455	51 837
1889	52 684	90	[illegible]	[illegible]	133	355	50 580	1 240	286	52 106
1890	49 648	74	577	3	140	310	42 2[illegible]6	88[illegible]	[illegible]26	49 173

Die Zahl der impfpflichtigen Schüler (Spalte 12 der Tab. X Forts.) hat hienach in den beiden ersten Berichtsjahren eine weitere Zunahme erfahren, im Jahr 1888 auf 51 837 und im Jahr 1889 auf 52 106, ist dagegen im Jahr 1890 wieder rasch auf 49 173 zurückgesunken. Der letztere Abfall (um ca. 3000) entspricht ziemlich genau der Abnahme der Geburten vom Jahr 1877 auf 1878 (Zahl der Geburten im Jahr 1877 87 403, im Jahr 1878 84 837).

11. Die Zahl der wiedergeimpften Schüler

beträgt im Jahr 1888 50619, im Jahr 1889 50774 und im Jahr 1890 48073 (vrgl. summarische Übers. S. 459 und Spalte 13—17 der Tab. X Forts.).

Diese Zahl, die in den Jahren 1879/83 zwischen 42567 und 44399 betragen hatte und von da an andauernd gestiegen war, hat demnach im Jahr 1889, in welchem 50744 Schüler geimpft worden sind, ihren Höchstpunkt erreicht und fällt im Jahr 1890 bereits wieder auf 48073 (vrgl. Ziff. 10).

12. Verhältnis der impfpflichtigen (Spalte 12 der Tab. X Forts.) zu den wiedergeimpften Schulkindern.

Es sind

im Jahr	1888	von	51 837	impfpflichtigen Schülern	50619	oder	97,7 %
„ „	1889	„	52 106	„ „	50774	„	97,5 %
„ „	1890		49 173	„ „	48073	„	97,7 %

wiedergeimpft worden.

Dieser Prozentsatz hatte in den Jahren 1879/84 zwischen 95,2 und 96,5 betragen und ist 1885/87 bis auf 97,5 gestiegen. Wie aus der obigen Übersicht hervorgeht, ist dieser günstige Prozentsatz in den Berichtsjahren erhalten geblieben und hat in den Jahren 1888 und 1890 sogar noch eine kleine Steigerung bis 97,7 erfahren.

13 Mißerfolge bei der Revaccination.

Nach Tab. X Fortf. worden ausgeführt

	Wieder-Impfungen	davon das 1. Mal	das 3. Mal	das 1. Mal ohne Erfolg	zusammen	mit unbek. Erfolg
1888:	50619	1076 od. 2,1%	248 od. 0,5%	479 od. 0,9%	1803 od. 3,5%	51 od. 0,1%
1889:	50764	596 „ 1,2%	113 „ 0,2%	232 „ 0,5%	941 „ 1,9%	51 „ 0,1%
1890:	48073	387 „ 0,8%	68 „ 0,1%	195 „ 0,4%	640 „ 1,3%	23 „ 0,0%

Die Mißerfolge bei den Wiederimpfungen haben demnach eine sehr erhebliche Abnahme erfahren, im Jahr 1890 bis auf 1,3% herab, nachdem sie im Jahr 1880 noch 9,1% betragen hatten. Diese Abnahme war eine ziemlich stetige, es betrugen nämlich die Mißerfolge bei den Wiederimpfungen

im Jahr	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890
	9,1%	7,6%	6,2%	5,6%	6,3%	5,4%	4,9%	5,3%	3,5%	1,9%	1,3%

Der von den meisten Beobachtern gemachten Erfahrung, daß animale Lymphe bei den Wiederimpfungen verhältnismäßig besser haftet, als humanisierte, entspricht es, wenn mit der allgemeinen Durchführung der animalen Impfung im Jahr 1886 der Prozentsatz für Mißerfolge erstmals auf 4,9 und von da an mit der einzigen Unterbrechung im Jahr 1887, die ihren Grund in der schon oben erwähnten absoluten Erfolglosigkeit einzelner Zusendungen aus der Zentralimpfanstalt hatte — stetig bis auf 1,3 herabsinkt.

14. Wiederimpfungen mit animaler Lymphe.

Es sind				(% für Erstimpflinge)
im Jahr 1883	von 44078 Wiederimpfungen	3306	oder 7,5%	(13,1%)
„ „ 1884	„ 46541 „	7432	„ 16,0%	(17,8%)
„ „ 1885	„ 47372 „	14183	„ 40,4%	(47,1%)
„ „ 1886	„ 47173 „	46656	„ 98,9%	(98,0%)
„ „ 1887	„ 47367 „	47255	„ 99,8%	(99,4%)
„ „ 1889	„ 50619 „	50563	„ 99,9%	(99,6%)
„ „ 1889	„ 50774 „	50750	„ 100,0%	(99,9%)
„ „ 1890	„ 48073 „	48068	„ 100,0%	(99,9%)

mit tierischer Lymphe geimpft worden.

Hiernach hat die animale Wiederimpfung mit der animalen Impfung stets gleichen Schritt gehalten, während jedoch die Prozentsätze für die animale Wiederimpfung vor 1886, dem Jahr der allgemeinen Durchführung der animalen Impfung, denen für die animale Impfung immer etwas nachstanden, werden von diesem Jahre an die letzteren von ersteren stets um eine oder einige Dezimalen überholt.

15. Ungeimpft gebliebene Schulkinder

Von den impfpflichtigen Schülern (51637 im Jahr 1888, 52106 im Jahr 1889 und 49173 im Jahr 1890) sind nach Tab. X Fortf. ungeimpft geblieben:

	davon zurückgestellt	durch Austritt aus der Schule	abwesend	vorschriftswidr. entzogen
im Jahr 1888:	1218 od. 2,4%	739 od. 1,4%	97 od. 0,2%	247 od. 0,5%	135 od. 0,3%
„ „ 1889:	1332 „ 2,6%	818 „ 1,6%	106 „ 0,2%	216 „ 0,4%	192 „ 0,4%
„ „ 1890:	1100 „ 2,2%	730 „ 1,5%	75 „ 0,2%	160 „ 0,3%	135 „ 0,2%

Nachdem der Prozentsatz für ungeimpft gebliebene Schüler im Jahr 1880 noch 4,7 betragen hatte, erfuhr er in den Jahren 1882/87 eine stetige Abnahme (4,3 — 4,0 — 3,5 — 3,3 — 2,8 — 2,5), die sich nach obiger Übersicht auch in den Berichtsjahren — wenn auch in geringerem Maße und mit einer Unterbrechung im Jahr 1889 — fortgesetzt hat, so daß dieser Prozentsatz im Jahr 1890 nur noch 2,2 beträgt. Der Prozentsatz für vorschriftswidrig entzogene Schüler, der im Jahr 1880 noch 0,9 betragen hatte und bis zum Jahr 1887 bis auf 0,3 gefallen war, fand im letzten der Berichtsjahre noch eine weitere Abnahme bis auf 0,2 und ist damit ein verschwindend kleiner geworden.

16. Privatimpfungen.

Aus den in dieser Hinsicht in den Tabellen X und XI enthaltenen Zahlen ergiebt sich folgendes

Privatimpfungen kamen vor

	bei Impfungen		bei Wiederimpfungen		b. d. Impfungen überh.	
i. J. 1888 auf	55681	4254 od. 7,9%	auf 50619	968 od. 1,9%	auf 104300	5222 od. 5,1%
„ „ 1889 „	51868	4323 „ 8,3%	„ 50774	929 „ 1,8%	„ 102642	5252 „ 5,1%
„ „ 1890 „	52007	4175 „ 8,0%	„ 48073	682 „ 1,4%	„ 100080	4857 „ 4,8%

Nachdem die Häufigkeit der Privatimpfungen in den Jahren 1883/85 sich auf dem Stande zwischen 8,0% und 7,9% gehalten hatte, hat sie mit der Einführung der animalen Impfung eine rasche Abnahme erfahren, indem sie im Jahr 1886 auf 4,8% und im Jahr 1887 auf 3,7% fiel. Diese Abnahme hat sich, wie aus obiger Übersicht zu entnehmen ist, in den Berichtsjahren, wenn auch nicht mehr in dem hohen Maße, fortgesetzt, so daß die Häufigkeit der Privatimpfungen im Jahr 1890 nur noch 4,8% betrug.

Von den Privatimpfungen entfielen

	bei den Impfungen		bei den Wiederimpfungen		bei den Impfungen überhaupt	
	auf Ärzte	auf Wundärzte	auf Ärzte	auf Wundärzte	auf Ärzte	auf Wundärzte
im J. 1888	2926 od. 69%	1345 od. 31%	792 od. 82%	176 od. 18%	3699 od. 71%	1484 od. 29%
„ „ 1889	3236 „ 77 „	987 „ 23 „	808 „ 87 „	121 „ 13 „	4184 „ 79 „	1118 „ 21 „
„ „ 1890	3054 „ 73 „	1129 „ 27 „	545 „ 80 „	137 „ 20 „	3587 „ 74 „	1260 „ 26 „

Während im Jahr 1879 von den Privatimpfungen auf die Ärzte nur 29%, dagegen auf die Wundärzte 61% gekommen waren, war von da bis zum Jahr 1883 infolge der vermehrten Zuziehung der Wundärzte zu den öffentlichen Impfungen der Prozentsatz für die Ärzte nach und nach bis auf 62 gestiegen und umgekehrt der für die Wundärzte auf 38 gefallen. Nachdem im Jahr 1884, in welchem bei den beginnenden Impfungen mit animaler Lymphe die Wundärzte wieder mehr von den öffentlichen Impfungen ausgeschlossen worden waren, der Prozentsatz für Privatimpfungen bei den Ärzten vorübergehend auf 57 gefallen und bei den Wundärzten auf 43 gestiegen war (vrg. Med.Ber. 1882/84), hatte sich in den Jahren 1885/87 ein weiteres Steigen dieser Prozentsätze bei den Ärzten bis auf 70 und ein entsprechendes Fallen derselben bei den Wundärzten bis auf 30 bemerklich gemacht. Dieses Steigen des Prozentsatzes für die Privatimpfungen bei den Ärzten und entsprechende Fallen derselben bei den Wundärzten hat sich nun, wie aus obiger Übersicht zu ersehen ist, auch in den Berichtsjahren fortgesetzt. Im Jahr 1890 hat der Prozentsatz für die Ärzte den Stand von 73 und der für die Wundärzte den entsprechenden von 27 erreicht. Wie schon im vorhergehenden Medizinalbericht angeführt wurde, ist die seit dem Jahre 1885 andauernde Abnahme speziell der wundärztlichen gegenüber den ärztlichen Privatimpfungen, ebenso wie die Abnahme der Privatimpfungen überhaupt, auf die durch die Einführung der animalen Impfung möglich gewordene Aufhebung der Stoffabnahme bei den öffentlichen Terminen zurückzuführen, insofern es eben die Wundärzte waren, welche die sich an die Stoffabnahme knüpfenden Belästigungen der Eltern unterhielten und die dadurch veranlaßten Privatimpfungen aufhielten.

II. Verlauf des öffentlichen Impfgeschäfts.

1. Allgemeines.

In Ausführung der Bundesratsbeschlüsse vom 19. Juni 1885 und 28. April 1887 ist im Laufe des Jahres 1888 eine neue Impfverfügung, die Verfügung des Ministeriums des Innern vom 26. April 1888, betr. die Vollziehung des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 (Reg.Bl. S. 173 ff.), erschienen. Die neue Verfügung hat insofern nicht unwesentlich in den Gang des öffentlichen Impfgeschäfts eingegriffen, als durch verschiedene neue Vorschriften derselben die Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung der Übertragung und Verschleppung von Krankheiten bei der Impfung in vielen Beziehungen vermehrt und verschärft worden sind.

Wesentlich neu, namentlich in ihrer Zusammenstellung und Fassung, sind vor allem die in Anlage C der neuen Verfügung enthaltenen Vorschriften, welche von den Ortsbehörden bei der Ausführung des Impfgeschäfts zu befolgen sind. Sie lauten

§ 1. Treten an einem Orte ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen in größerer Verbreitung auf, so wird die Impfung ausgesetzt. Der Ortsvorsteher hat daher, wenn solche Krankheiten zur Impfzeit oder kurz vor derselben auftreten dem Impfarzt sofort hiervon Anzeige zu machen. Von der Ortspolizeibehörde ist dafür zu sorgen, daß von einem Hause, in welchem Fälle von der genannten Krankheit zur Impfzeit vorgekommen sind, Kinder zum öffentlichen Impftermin nicht gebracht werden, sowie daß auch Erwachsene aus solchen Häusern sich vom Impftermin und der Nachschau fernhalten. Impfung und Nachschau an Kindern aus solchen Häusern müssen getrennt von den übrigen Impflingen vorgenommen werden. Ebenso ist zu verfahren, wenn in einem Hause die natürlichen Pocken aufgetreten sind.

§ 2. Für die öffentliche Impfung sind helle, heizbare, genügend große, gehörig gereinigte und gelüftete Räume bereitzustellen, welche womöglich auch eine Trennung des Wartraums vom Operationszimmer gestatten. Bei kühler Witterung sind die Räume zu heizen.

§ 3. Der Ortsvorsteher hat ein Mitglied des Gemeinderats oder einen Polizeibeamten mit dem Anwohnen bei dem Impftermin und der Nachschau zu beauftragen, um im Einvernehmen mit dem Impfarzt für Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen. Entsprechende Schreibhilfe ist bereitzuhalten. Es ist Sorge zu tragen, daß bei der Wiederimpfung und der darauffolgenden Nachschau ein Lehrer anwesend ist.

§ 4. Eine Überfüllung der Impfräume und namentlich des Impfzimmers ist zu vermeiden. Die Zahl der vorzuladenden Impflinge hat sich nach der Größe der Impfräume zu richten.

§ 5. Es soll, soweit thunlich, vermieden werden, daß die Impfung mit der Nachschau bereits früher Geimpfter zusammenfällt. Jedenfalls sind Erstimpflinge und Wiederimpflinge möglichst von einander zu trennen.

§ 6. Es ist darauf hinzuwirken, daß die Impflinge mit reingewaschenem Körper und reinen Kleidern zum Impftermin kommen. Kinder mit unreinem Körper und schmutzigen Kleidern können vom Termin zurückgewiesen werden.

Diese Vorschriften dürften dazu beitragen, die Vorbeugungsmaßregeln gegen Übertragung und Verschleppung von Krankheiten durch die Impfung in mancher Hinsicht wirksamer zu machen und auch dem Impfarzt in seinen bezüglichen Bestrebungen eine wesentliche Unterstützung zu gewähren. Namentlich durch die Vorschrift des § 1, nach welcher die Ortsvorsteher den Ausbruch von seuchenartigen Krankheiten rechtzeitig anzuzeigen haben, ist nach den Berichten der Impfärzte schon in vielen Fällen nicht nur eine zwecklose Impfreise, sondern auch ein unnötigen und möglicherweise die Verbreitung von Krankheiten begünstigendes Zusammenrufen von Impflingen vermieden worden.

Auch in den in der Anlage A der neuen Verfügung enthaltenen Vorschriften, welche von den Ärzten bei der Ausführung des Impfgeschäfts zu befolgen sind, sind — abgesehen davon, daß die Vorschriften dem jetzt allgemeinen Impfen mit tierischer Lymphe angepaßt sind — einzelne neue Bestimmungen aufgenommen

§ 1. Hat der Impfarzt einzelne Fälle ansteckender Krankheiten in Behandlung, so hat er in zweckentsprechender Weise deren Verbreitung bei dem Impfgeschäft durch seine Person zu vermeiden.

§ 2. Bereits bei der Bekanntmachung des Impftermins ist dafür Sorge zu tragen, daß die Angehörigen der Impflinge gedruckte Verhaltungsvorschriften für die öffentliche Impfung und über die Behandlung der Impflinge während der Entwicklung der Impfpocken (Anlage B) erhalten. Die Zahl der vorzuladenden Impflinge hat sich nach der Größe der Impfräume zu richten. Es ist thunlichst zu vermeiden, daß die Impfung mit der Nachschau früher Geimpfter zusammenfällt.

§ 3. In den Impfterminen hat der Impfarzt Überfüllung der für die Impfung bestimmten Räume zu verhüten und ausreichende Lüftung derselben zu veranlassen. Kinder mit unreinem Körper und schmutzigen Kleidern können vom Termin zurückgewiesen werden. Die gleichzeitige Anwesenheit der Impflinge und Wiederimpflinge ist thunlichst zu vermeiden.

§ 6. Jeder Impfarzt hat aufzuzeichnen, von wo und wann er seine Impflymphe erhalten hat. . . Die Aufzeichnungen sind bis zum Schlusse des nachfolgenden Kalenderjahres aufzubewahren.

Wie in der vorhergehenden Berichtsperiode war auch in den Berichtsjahren wieder von einem eigentlichen Widerstand gegen das Impfgesetz nichts zu bemerken, nachdem mit der Durchführung der animalen Impfung ein Hauptgrund des Widerstands der Bevölkerung — die zwangsweise Abnahme der Lymphen von den Impflingen in den öffentlichen Terminen — in Wegfall gekommen war. „Seit Einführung der animalen Impfung ist aller Widerstand gebrochen; alle lassen ihre Kinder willig impfen, seit das gefürchtete Abimpfen von Arm zu Arm aufgehört hat", sagt z. B. der Oberamtsarzt in Rottweil in seinen Berichten vom Jahr 1890. Die große Mehrzahl der vorgekommenen vorschriftswidrigen Entziehungen hatten auch in den Berichtsjahren wieder darin ihren Grund, daß die Vertreter der betreffenden Impflinge aus Nachlässigkeit oder Gleichgültigkeit oder aus Unkenntnis mit den gesetzlichen Vorschriften sich eine Verfehlung gegen dieselben zu Schulden kommen ließen und deshalb zur Strafe gezogen werden mußten, dem eigentlichen, grundsätzlichen Widerstand gegen das Impfgesetz begegnete man fast nur in vereinzelten Fällen, in welchen in der Regel religiöse Bedenken die Ursache einer hartnäckigen und langjährigen Renitenz sind.

Um der erst genannten Art von Verfehlungen gegen das Impfgesetz — aus Gleichgültigkeit, Unkenntnis etc. — einigermaßen vorzubeugen, ist in § 16 der neuen Impfverfügung die Bestimmung getroffen, daß die Vertreter impfpflichtiger Kinder, welche bisher ihrer Verpflichtung noch nicht nachgekommen sind, am 1. Dezember durch die Ortspolizeibehörde auf Grund eines vom Impfarzt anzufertigenden Verzeichnisses nochmals an ihre Impfpflicht erinnert werden sollen. Diese Bestimmung scheint vielfach günstig gewirkt zu haben. Der Oberamtsarzt von Gmünd sagt z. B. in dieser Beziehung „Von 31 am 1. Dezember 1886 nochmals erinnerten Vertretern von Impflingen haben 29 das Versäumte nachgeholt, nur 2 unterließen dies, 2 weitere waren bei der Anfertigung des Verzeichnisses der Reflanten nicht berücksichtigt worden, da noch nicht alle Privatimpflisten auf den 1. Dezember eingelaufen waren. So mußte im Berichtsjahr im ganzen nur 5 Vertreter impfpflichtiger Kinder und Schüler wegen Nichterfüllung der Impfpflicht verklagt werden, während es 1887 deren 40 und 1886 60 gewesen waren." Mit Recht hebt der Berichterstatter als voraussichtliche weitere Wirkung dieser Maßnahme noch den Umstand hervor, daß damit, daß die vielen Polizeistrafen, welche seither wegen kaum verschuldeter oder doch nicht beabsichtigter Verfehlungen gegen das Impfgesetz verhängt werden mußten und nicht wenig zu einer gewissen Erbitterung gegen den Impfzwang geführt haben, in Zukunft weniger häufig notwendig sein werden, auch eine wesentliche Veranlassung zur Widersetzlichkeit und Auflehnung in Wegfall kommen werde. —

Die allgemeine Abnahme des Widerstands gegen das Impfgesetz seit der Einführung der animalen Impfung im Jahr 1886 ist, wie wir schon oben im statistischen Teil gesehen haben, auch durch die Zahlen deutlich zum Ausdruck gekommen

Es betragen nämlich die vorschriftswidrigen Entziehungen

	1885	1886	1887	1888	1889	1890
bei Erstimpflingen	3,4 %	1,8 %	2,3 %	1,9 %	1,9 %	1,6 %
bei Wiederimpflingen	0,6 %	0,5 %	0,3 %	0,3 %	0,4 %	0,2 %
bei Erst- und Wiederimpflingen zus.	2,2 %	1,2 %	1,4 %	1,1 %	1,2 %	0,9 %

Indessen ist kaum volle Sicherheit vorhanden, daß dieser Zustand einer bei der Bevölkerung mit jedem Jahr mehr Platz greifenden Beruhigung noch lange andauern wird, sofern in der letzten Zeit von homöopathischer Seite in verschiedenen Landesteilen von neuem wieder Agitationen gegen das Impfgesetz durch Veranstaltung von Antiimpfversammlungen, Sammlung von Stimmen zu Petitionen an den Reichstag etc. in Szene gesetzt werden.

2. Zeit des Beginns und der Beendigung des Impfgeschäfts.

Abgesehen von zwei im Februar und März 1888 in Kaltenthal und Vaihingen OA. Stuttgart wegen Ausbruchs der Pocken notwendig gewordenen außerordentlichen Impfungen, bei der Beginn des öffentlichen Impfgeschäfts in den Berichtsjahren wieder allgemein in die letzten Tage des April und in die ersten Tage des Mai. Hievon machte nur ein Oberamtsbezirk (Freudenstadt) im Jahr 1888 eine Ausnahme, in welchem der am 1. Juli neu aufgegangene Oberamtsarzt die öffentliche Impfung erst Mitte August beginnen konnte. In mehr als einem Drittel der Oberamtsbezirke konnte die Impfung in den Monaten Mai und Juni, also im wesentlichen noch vor der Hitzezeit, beendigt werden, in den übrigen Bezirken zog sich die Beendigung der öffentlichen Impfung noch in die Sommermonate, oder unter Einhaltung einer längeren Sommerpause bis in die Herbstmonate hinaus. Die durchschnittliche Zeitdauer zwischen Beginn und Beendigung des öffentlichen Impfgeschäfts in den einzelnen Oberamtsbezirken (mit Einschluß einer etwaigen Sommerpause) betrug im Jahr 1887 im Durchschnitt 65 Tage (kürzeste Dauer 21 Tage im Oberamtsbezirk Ehingen vom 30. April bis 20. Mai, längste Dauer 209 Tage im Oberamtsbezirk Reutlingen vom 25. April bis 21. November), im Jahr 1889 im Durchschnitt 87 Tage (kürzeste Dauer 30 Tage im Oberamtsbezirk Laupheim vom 29. April bis 28. Mai, längste Dauer 180 Tage im Oberamtsbezirk Saulgau vom 1. Mai bis 30. Oktober) und im Jahr 1890 im Durchschnitt 78 Tage (kürzeste Dauer 31 Tage im Oberamtsbezirk Maulbronn vom 30. April bis 30. Mai, längste Dauer 221 Tage im Oberamtsbezirk Reutlingen vom 19. April bis 28. November). Im Jahr 1890 war hienach eine im ganzen gegenüber der früheren Jahren raschere Durchführung der öffentlichen Impfung möglich (durchschnittliche Dauer 78 Tage gegen durchschnittlich 84 Tage in den Jahren 1888/89).

3. Geschäftliche Durchführung der öffentlichen Impfung.

Bezüglich der Bildung der Impfbezirke und Impfstationen, der Aufstellung von öffentlichen Impfärzten, der Betätigung der Wundärzte an den öffentlichen Impfungen und der Thätigkeit der Privatimpfungen sind die statistischen Verhältnisse schon oben mitgeteilt worden (S. 454, 461 und 466). Um bei der Aufstellung der öffentlichen Impfärzte sich einen möglichst zuverlässigen und mit den nötigen Kenntnissen ausgestatteten Impfpersonals zu versichern, sind in der neuen Impfverfügung gemäß den Beschlüssen des Bundesrats vom 15. Juni 1885 folgende Bestimmungen getroffen

§ 9. Der von der Kreisregierung für einen Impfbezirk, von dessen Besorgung der Oberamtsarzt entbunden worden ist, aufzustellende Impfarzt muß entweder bereits früher als öffentlicher Impfarzt angestellt gewesen sein oder die Prüfung für den ärztlichen Staatsdienst abgelegt haben oder durch geeignete Zeugnisse den Nachweis erbringen, daß er mindestens zwei öffentlichen Vaccinations- und ebensovielen Revaccinationsterminen beigewohnt und sich die erforderlichen Kenntnisse über Gewinnung und Konservierung der Lymphe erworben hat. Bei Bestellung des Impfarztes hat eine besondere Verpflichtung desselben stattzufinden. Diese ist bei den Oberamtsärzten durch Hinweis auf den Diensteid seitens der Kreisregierung entweder im Anschluß an die Abnahme des Diensteids oder auf schriftlichem Wege, bei den übrigen Impfärzten von dem Oberamt durch Abnahme eines Gelöbnisses an Eidesstatt, bezw. wenn der Impfarzt schon früher ein solches Gelöbnis abgestattet hat, durch Verweisung auf letzteres zu bewirken. Von dem Protokoll über die Abnahme des Gelöbnisses an Eidesstatt ist dem Impfarzt eine beglaubigte Abschrift auszustellen.

§ 10. Approbierte Ärzte, welche nicht die Prüfung für den öffentlichen Staatsdienst erstanden haben, sowie zur Besorgung von Impfgeschäften ermächtigte Wundärzte haben, wenn sie die Impfgeschäfte privatim ausüben wollen, dem Oberamtsarzt den Nachweis darüber zu erbringen, daß sie mindestens zwei öffentlichen Vaccinations- und ebensovielen Revaccinationsterminen beigewohnt und sich die erforderlichen Kenntnisse über Konservierung der Lymphe erworben haben *).

Klagen wegen nachlässiger Führung der Impflisten seitens der Ortsbehörden sind in den Berichten nur in vereinzelten Fällen vorgebracht und beziehen sich fast ausschließlich auf

*) Hinsichtlich der Durchführung der Vorschriften, die sich auf Erbringung von weiteren Nachweisen beziehen, wenn das Impfgeschäft von approbierten Ärzten ausgeübt werden will, vgl. S. 214 Ziff. 30 und 439

mangelhafte Eintragung von neuzugezogenen Kindern, Fehler, die überdies in der Regel während des Impftermins ausgeglichen werden konnten. In einem Fall (OA. Nürtingen) wurde ein Kind zur Impfung gebracht, welches wegen Hin- und Herziehens der Eltern bis zum 8. Lebensjahr nicht geladen worden war. Auch bei jüngeren Lehrern kommen betreffs der von ihnen zu liefernden Schülerlisten da und dort Nachlässigkeiten oder Irrungen vor, im OA. Künzelsau hatte z. B. ein Lehrer statt der 12jährigen die 13jährigen Schüler eingetragen.

Eigentümliche Schwierigkeiten bietet immer wieder das in Oberschwaben in vielen Bezirken bestehende Einödesystem. Die Eintrage in die Impflisten haben daselbst häufig für 2 oder 3 verschiedene Stationen zu geschehen, wobei Verwechslungen oder Doppeleinträge nicht immer vermieden werden. Auch die Kontrolle der vielen Hirtenknaben in Oberschwaben, welche den Sommer über nicht in ihrem Heimatort, sondern an dem Orte, in welchem sie im Dienste stehen, in die Schule gehen, macht Schwierigkeiten, sofern es den Lehrern nicht immer bekannt ist, daß ein Schüler zu demjenigen Orte impfpflichtig ist, in welchem er die Schule besucht.

Die Beteiligung der Ortsvorsteher oder ihrer Vertreter an den Impfterminen, sowie die Mitwirkung der Lehrer bei den Wiederimpfungen, soweit diese notwendig war, ließ im allgemeinen nichts zu wünschen übrig. In einem einzelnen Falle, in welchem der Lehrer sich weigerte, zur Aufsicht anwesend zu bleiben, konnte derselbe auf die Bestimmung des § 3 der Anlage C der neuen Impfverfügung (s. oben) verwiesen werden.

4. Allgemeine Störungen des öffentlichen Impfgeschäfts.

a) Witterungseinflüsse. Die meist gute Witterung im Mai und Juni förderte in den Berichtsjahren den Gang des Impfgeschäfts in günstigster Weise und auch in den späteren Monaten kamen wesentliche Unterbrechungen des Impfgeschäfts durch Witterungsverhältnisse nicht vor. Einen Übelstande, der bezüglich der Nachschau nicht selten Hindernisse schafft, jedoch mehr durch klimatische Verhältnisse bedingt ist, erwähnt der Oberamtsarzt in Freudenstadt. Die auf dem Schwarzwald auch im Juni noch vorkommenden niederen Temperaturen von 5—6° R. verhindern es nämlich häufig, jüngere Kinder zur Nachschau von den mehrere Kilometer entfernten Parzellen an den Impfort zu verbringen, so daß die Nachschau auf das folgende Jahr verschoben werden muß. Abhilfe ist in dem weit parzellierten Bezirk nur durch Schaffung von weiteren Impfstationen möglich, bis jetzt wird in dem 41 Gemeinden zählenden Bezirk in 48 Impfstationen geimpft.

b) Durch epidemische Krankheiten veranlaßte Störungen des öffentlichen Impfgeschäfts waren in den Berichtsjahren im allgemeinen etwas häufiger, als in der vorhergehenden Berichtsperiode. Im Jahr 1889 wurde eine Verschiebung des Termins in 30 Gemeinden wegen Herrschens der Masern, in 15 wegen Keuchhustens, in 3 wegen Scharlachs und in 2 wegen Diphtherie notwendig. Im Jahr 1889 haben epidemische Krankheiten nicht mehr ganz so häufig wie im Jahr 1888 eine Verschiebung des Impftermins nötig gemacht, 17 mal wegen Keuchhustens, 12 mal wegen Masern, 10 mal wegen Scharlachs, 3 mal wegen Diphtherie und 1 mal wegen einer ausgebrochenen Typhusepidemie, dergleichen im Jahr 1890: 13 mal wegen Scharlachs, 7 mal wegen Masern und je 5 mal wegen Diphtherie und Keuchhusten. Bei vereinzeltem Vorkommen von Keuchhusten war nicht selten von einer Verschiebung des Impftermins abgesehen und sich auf die Zurückstellung der kranken Kinder bezw. der Kinder aus Häusern, in welchen der Keuchhusten vorkommt, beschränkt.

— Die neue Vorschrift der Anlage C zur Verfügung vom 28. April 1888, daß der Ortsvorsteher, wenn epidemische Krankheiten zur Impfzeit oder kurz vor dem schon bestimmten Termin auftreten, dem Impfarzt sofort Anzeige hiervon zu machen hat (vrgl. oben), hat nicht verfehlt, schon in vielen Fällen Störungen im Gang des Impfgeschäfts zu verhindern, bezw. eventuellen Verschleppungen von ansteckenden Krankheiten vorzubeugen. Auch scheint der Vorschrift im allgemeinen von den Ortsvorstehern pünktlich nachgekommen worden zu sein, wenigstens wird nur von einem Fall berichtet, in welchem diese Vorschrift von dem Ortsvorsteher nicht eingehalten worden ist, trotzdem in diesem Falle noch ausdrücklich von dem Impfarzt in dem Vorladeschreiben auf die Vorschrift aufmerksam gemacht worden war.

Daß durch die öffentlichen Impfungen die Verbreitung von Infektionskrankheiten begünstigt worden wäre, wurde nirgends beobachtet.

5. Besondere Kontraindikationen bei der Vornahme von Impfungen.

Bezüglich der Krankheiten, wegen welcher von der Impfung Abstand zu nehmen ist, ist in § 16 der Anlage A der neuen Impfverfügung gesagt „Kinder, welche an schweren akuten oder chronischen, die Ernährung stark beeinträchtigenden oder die Säfte verändernden Krankheiten leiden, sollen in der Regel nicht geimpft und nicht wiedergeimpft werden."

Wie in früheren Jahren war es von chronischen Krankheiten auch in den Berichtsjahren wieder die Skrophulose, welche — namentlich in den Fabrikstädten — am häufigsten Veranlassung zur Zurückstellung eines Impflings gab. Die Zahl der wegen Skrophulose zurückgestellten Kinder ist in einer Anzahl von Bezirken alljährlich angegeben. Nach diesen Angaben wurden im Jahr 1889 von zusammen 6212 Erstimpflingen 55 oder 0,9 % und im Jahr 1890 von zusammen 7382 im ganzen 57 oder 0,8 %, wegen Skrophulose zurückgestellt. Hienach scheint die Verbreitung der Skrophulose im allgemeinen in den Berichtsjahren eine nur mäßige gewesen zu sein. Leichtere Fälle von Skrophulose und skrophulösen Ausschlagkrankheiten wie Ekzem etc. wurden wieder, wie in den Vorjahren, von einzelnen Impfärzten unter Beobachtung der nötigen Vorsichtsmaßregeln geimpft, wenn die Impfung ausdrücklich verlangt wurde, was namentlich in Gegenden vorkommt, wo bei der Bevölkerung der Glaube herrscht, die Impfung übe einen günstigen Einfluß auf solche in der Ernährung zurückgekommene und schwächliche Kinder aus. Diese Meinung wird übrigens auch von einzelnen Ärzten geteilt, so sagt z. B. der Oberamtsarzt von Stuttgart-Amt (1889), daß er die langjährige Beobachtung gemacht habe, daß hartnäckige skrophulöse Ausschläge nicht selten nach der Impfung verschwinden und die Kinder nachher gesünder seien als zuvor. (Es wäre diese Beobachtung das Gegenstück zu der allgemein bekannten Erfahrung, daß latente skrophulöse Ausschläge nicht selten durch die Impfung zum Ausbruch gebracht werden.) - Rachitis kam in den Berichtsjahren im ganzen etwas häufiger als in der vorhergehenden Berichtsperiode zur Beobachtung, namentlich im Jahr 1888, vermutlich infolge des vorhergegangenen langen und strengen Winters. Dagegen wurde Tuberkulose unter den Impflingen verhältnismäßig selten getroffen. Bei beiden Krankheiten wurde von der Impfung in jedem Fall Abstand genommen. Syphilitische Kinder kamen im Jahr 1888 im ganzen 10, im Jahr 1889 5 und im Jahr 1890 7 zu den Impfterminen, sämtliche wurden zurückgestellt. In einem Fall (Heilbronn 1888) starb das zurückgestellte syphilitische Kind einige Monate nach dem Impftermin. In Kirchheim (1889) wurde ein auffallend gesundes Kind, dessen Brüderchen aber vor 2 Jahren Syphilis congenita gezeigt hatte, vorsichtshalber in der Wohnung des Oberamtsarztes geimpft.

6. Impftechnik.

In Rücksicht auf die Impftechnik sind in den in der Anlage A der neuen Impfverfügung enthaltenen Vorschriften für die Impfärzte einige neue Bestimmungen getroffen bezw. ältere bestimmter gefaßt.

§ 17. Die zur Impfung bestimmten Instrumente müssen rein sein und vor jeder Impfung eines neuen Impflings mittels Wasser und Abtrocknung gereinigt werden. Zur Abtrocknung dürfen jedoch nicht Handtücher und dergleichen, sondern nur Karbol- oder Salicylwatte verwendet werden.

§ 18. Die Impfung wird der Regel nach an den Oberarmen vorgenommen. Bei Erstimpfungen genügen 3–5 seichte Schnitte von höchstens 1 cm Länge oder ebensoviel oberflächliche Stiche an jedem Arm, bei Wiederimpfungen 3–5 seichte Schnitte oder Stiche an einem Arm. Stärkere Blutungen sind beim Impfen zu vermeiden. Das Auftragen der Lymphe mit dem Pinsel ist verboten. —

Im allgemeinen ist schon seit mehreren Jahren diesen Vorschriften entsprechend geimpft worden und kann auch hinsichtlich der in den Berichtsjahren seitens der Impfärzte geübten Impftechnik auf das im vorhergehenden Medizinalbericht Gesagte verwiesen werden. Die Kreuzschnittchen, die schon in den Vorjahren nach und nach verlassen worden waren, wurden in den Berichtsjahren auch bei Wiederimpfungen — immer seltener angewendet, wenn gleich eine etwas sicherere Haftbarkeit des tierischen Stoffs bei Anwendung von Kreuzschnittchen unter sonst gleichen Umständen noch von verschiedenen Impfärzten beobachtet worden will. Folgenden Versuch teilt der Oberamtsarzt von Tübingen (1888) mit. Er impfte eine größere Anzahl von Kindern in der Art, daß er Kreuzschnittchen auf dem rechten und einfache Schnittchen auf dem linken Arm anbrachte, und hatte folgendes Ergebnis

Auf 100 mit Erfolg geimpfte Erstimpflinge kommen

	Zahl der Schnitte	Zahl der Pusteln	Fälle, in welchen Pusteln erzielt wurden	Fälle, in welchen keine Pusteln erzielt wurden
Kreuzschnitte (r. Arm)	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Einf. Schnitte (l. Arm)	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Auch andere Ärzte haben ähnliche Versuche gemacht und das Ergebnis war stets eine entschieden sicherere Haftbarkeit des Stoffes bei Kreuzschnittchen, z. B. in Urach (1889) 94 % Pustelerfolg bei Kreuzschnittchen gegen 85 % bei einfachen Schnittchen, wohl mit Recht bemerkt jedoch hierzu der Oberamtsarzt: „Da mit einfachen Schnitten 85 % Pusteln erzielt werden, gegen 94 % bei Kreuzschnittchen, so genügen die einfachen Schnitte und sind vorzuziehen, sofern sie weniger verletzend sind und auch die Gefahr des Wundrotlaufs bei ihnen eine geringere sein dürfte." So wurden dann noch im letzten Berichtsjahr Kreuzschnitte nur noch vereinzelt und dann meist nur bei Wiederimpfungen angewendet. Da und dort wurde einmal vom einfachen zum Kreuzschnitt übergegangen, wenn sich nach dem ersten Impfterm ergeben hatte, daß die betreffende Lymphesendung nicht die genügende Wirksamkeit hatte. — Als ein wichtiges Mittel, um einen sicheren Erfolg mit der tierischen Lymphe zu erzielen, wird immer allgemeiner ein genügendes Eindrücken der Lymphe in die durch Aufspannen der Haut klaffend gemachten Schnittchen angesehen. Auch auf die richtige Tiefe der Schnitten wird vielfach jetzt ein besonderes Augenmerk gerichtet. In dieser Beziehung sagt der Oberamtsarzt von Eßlingen (1889): „Als Impfinstrument wurde eine mit langem Handgriff versehene Starlanne benützt. Die Handhabung derselben erscheint weit sicherer als diejenige der mit kurzem Heft versehenen gewöhnlichen Impflanzette, besonders hinsichtlich der Berechnung der Tiefe der Schnittführung. In letzterer Rücksicht sind auch die Längsschnitte des Kreuzschnittes vorzuziehen, abgesehen davon, daß erstere weniger schmerzhaft und erstaunend sind. Für die Haftung des Stoffs kommt eben alles auf die richtige Tiefe des Schnittes an, und wer viel geimpft hat, dem macht die Berechnung des Kraftaufwands, der ja je nach der derberen oder zärteren und schlafferen Beschaffenheit der Haut ein recht verschiedener ist, keine Schwierigkeit. Ein jüngerer Arzt, welcher gemäß der neuen Ministerialverfügung mehreren öffentlichen Impfungen angewohnt, hat bei denselben unter Leitung des Oberamtsarztes mit Kreuzschnitt geimpft; die Kinder waren hierbei ungleich unruhiger, die Erfolge entschieden schlechter, nur 2—3 Pusteln, während bei Benützung desselben Impfstoffes die Längsschnitte des Oberamtsarztes ausnahmslos erfolgreiche, schöne Pusteln aufwiesen." Nach der Ansicht von chinesischer Impfärzte ist endlich in vielen Fällen der Mißerfolg auf den Umstand zurückzuführen, daß die mit Glycerin präparierte Tierlymphe viel langsamer trocknet, als die von Arm zu Arm übertragene Menschenlymphe, es sei daher besonders darauf zu achten, daß kein Kind angezogen wurde, ohne daß der Impfarzt sich davon überzeugt habe, daß der Stoff vollständig getrocknet ist.

In der Desinfektion der Instrumente wird von vielen Impfärzten noch weiter gegangen, als jetzt vorgeschrieben ist. Der eine impft mit Lanzetten, die vorher in heißer 3 %iger Karbolösung gelegen haben, und spült sie nach jeder Einzelimpfung mit reinem Wasser ab, der andere taucht das Messer nach jeder Impfung in 3 %ige Karbolösung, oder in Creolinflüssigkeit, oder in Sublimatlösung etc. Auch bezüglich der Reinheit der Haut des Impflings wird von einzelnen sehr peinlich vorgegangen: Abseifen der Arme vor der Impfung, sogar Waschen mit 0,01 %iger Sublimatlösung und Abreiben mit Holzwatte etc.

7. Erkrankungen und Todesfälle infolge der Impfung.

Von Erkrankungen und Todesfällen, welche der Impfung zur Last zu legen sind, sind folgende zur Kenntnis gekommen.

	1888		1889		1890	
	Erkrank.	Todesf.	Erkrank.	Todesf.	Erkrank.	Todesf.
a) an starker Entzündung in der Umgegend der Impfpusteln	[illegible]	1	[illegible]	—	[illegible]	—
b) an Anschwellung und Entzündung benachbarter Lymphdrüsen	[illegible]		[illegible]	—	[illegible]	1

	1898		1899		1900	
	Erkrankte	Todesf.	Erkrankte	Todesf.	Erkrankte	Todesf.
c) an Schwellung und Eiterung der Gelenke	1	1	1		—	—
d) an Hautlauf (Früh- und Spätmyelitis)	49		71		58	1
e) an Verschwärung der Impfpusteln bezw. tiefgreifendem Abfall der Umgebung	10		5			—
f) an Drüsenvereiterung (Pyämie, Septikämie)	—		1[2]	1[2]		
g) an chronischen Hautkrankheiten						
a) an chronischem (Prurigo, Ekzem etc.)	4	—	1		2[1]	—
b) an impetigo contagiosa						
h) an Syphilis						

Nach vorstehender Übersicht können die Impfjahre 1898/99 in Rücksicht auf das Vorkommen von Impfschädigungen als günstige bezeichnet werden. Todesfälle kamen im Jahr 1898 und 1899 nur je 2 und im Jahr 1900 nur 1 vor, letzterer ein Fall von Blutvergiftung, welcher mit Sicherheit auf die vorhergegangene Impfung zurückgeführt werden, bei dem in größerer Ausdehnung vorgekommenen Erkrankungen handelte es sich in der Mehrzahl um leichtere Erscheinungen wie Entzündung in der Umgebung der Pusteln und Anschwellung der benachbarten Lymphdrüsen, bezw. im Jahr 1900 um eine vorübergehende Übertragung von Herpes tonsurans, einer an sich ziemlich harmlosen und in allen Fällen günstig verlaufenen Hautkrankheit. Auch der Hautlauf trat an geimpfter in mäßiger Verbreitung, meist vereinzelt und nicht bösartig auf und nur im Jahr 1900 in einem Fall mit tödlichem Ausgang auf. Eine Übertragung von Syphilis kam nicht zur Beobachtung. In einzelnen Fällen sind folgende anzuführen:

1898. Wegen der Zahlen für die Erkrankungen an starker Entzündung der Haut in der Umgebung der Impfstelle und an Anschwellung und Entzündung der benachbarten Lymphdrüsen entsprechen sie fast denjenigen aus den Jahren in vorhergehenden Berichten erwähnten Gründen von dem ersten Impftermin nur noch einer mehr oder weniger genauen Vermutung angegeben und daher auch in ihrer Gesamtheit nur als annähernde Schätzungszahlen, welchselbe weniger als ein ziemlich sicherer Gradmesser für das häufigere oder seltenere Vorkommen von stärkeren Hautentzündungen in der Umgebung der Pusteln anzusehen. Die im Jahr 1898 für die Erkrankungen an starker Entzündung der Haut und an Anschwellung der Lymphdrüsen sich ergebenden Zahlen von 30 bezw. 15 zeigen einen erheblichen Abfall dieser Hautkrankheitserscheinungen gegenüber dem vorhergehenden Jahre an, in welchem diese Zahlen 100 und 30 betragen hatten, und bestätigen die im Jahr 1898 vielfach beobachtete und von dem Impfhaftigkeitsuntersuchungsausschuß durch vermehrte Verdünnung des Stoffs mit Glycerin zum Teil absichtlich herbeigeführte Abnahme der Virulenz der animalen Lymphe (vergl. oben). Der Verlauf der Erkrankungen war in der Mehrzahl ein milderer und günstiger, nur ein einem Erstimpfling betreffender Fall von starker Entzündung der Haut in der Umgebung der Pusteln komplizierte sich später mit schwereren Erscheinungen und endete tödlich. Das Kind eines Hafnermeisters in Lustnau wurde am 28. April geimpft und hatte am 4. Mai 3 Pusteln, ohne irgend eine später näher zu besprechende, das Kind war wohl und munter bis zum 10. Mai, als sich von einer abgeriebenen Stelle ausgehend eine Entzündung des Oberarms entwickelte, die am Tage darauf unter den Erscheinungen der Blutvergiftung zum Tode führte. Von Entzündung und Eiterung des Unterhautzellengewebes kam nur 1 aber ebenfalls tödlich endender Fall vor. Es betrifft einen Erstimpfling in Wurmlingen OA. Tuttlingen, welcher einige Zeit nach dem Impfen, nachdem sich 5 Pusteln entwickelt hatten, ohne es angebende äußere Ursachen an ausgedehntem Ödem und Phlegmone des ganzen rechten Arms und der rechten Hand erkrankte, das Kind wurde am 1. Juni geimpft, am 10. Juni wurde es wundkrank, am 13. Juni der Oberamtsarzt gerufen, bei heftigem Fieber war Erbrechen und lobuläre Pneumonie da, worauf der Tod trotz sachgemäßer ärztlicher und allgemeiner Behandlung am 16. Juni erfolgte. — Von Impfrot auf kamen in diesem Jahr 25 Fälle zur Kenntnis (gegen 61 im Jahr 1897 und 96 im Jahr 1896). Mit Ausnahme von einem sind sämtliche Fälle als leichte bezeichnet. Auch die Auftreten der Erkrankungen in gehäufter Form kam vereinzelt vor. Der eine schwere Fall hatte folgenden Verlauf. Eine Schülerin in Tuttlingen bekam 5 Tage nach der Revaccination heftiges Erysipel mit Fieber und Anschwellung auf dem Arm, Brust und Oberarm. Nach Anwendung von Eisumschlägen mit Borwasser wurden die übrigen Pusteln geöffnet und mit Salicylsäure verbunden, worauf nach mäßiger schwerer Erkrankung Genesung eintrat. Von Verschwärung

[1] Darunter 1 Fall von Erkrankung an Herpes tonsurans.

der Impfpusteln wurden im ganzen 10 Fälle, ſämtlich mit Ausgang in Heilung, und von chroniſchen Hautkrankheiten im ganzen 4 Fälle (Ekzem) beobachtet. Ein Fall von Syphilis gelangte nicht zur Kenntnis, ebenſo von Impetigo contagiosa, abgeſehen von einem verdächtigen und ſehr zweifelhaften Fall.

1889. Die Zahl der Erkrankungen an ſtarker Entzündung der Haut in der Umgebung der Puſteln iſt in dieſem Jahr wieder auf 200 geſtiegen (gegen 90 im Vorjahr) und auch die Zahl der Erkrankungen an Anſchwellung und Entzündung der benachbarten Lymphdrüſen zeigen eine entſprechende Zunahme (30 gegen 15 im Vorjahr). Dieſe ziffernmäßig zum Ausdruck kommende Zunahme der Reaktionserſcheinungen ſteht im Zuſammenhang mit der wieder geſteigerten Virulenz der im Berichtjahr zur Verwendung gekommenen tieriſchen Lymphe. Während man im Vorjahr in den beiden Impfſtoffgewinnungsanſtalten bemüht geweſen war, den zwar in der Regel günſtig verlaufenden aber doch oft recht unangenehmen und ängſtigenden heftigen Reaktionserſcheinungen dadurch zu begegnen, daß bei der Bereitung der Tierlymphe verſuchsweiſe und vorübergehend etwas mehr Glycerin verwendet wurde, hatte man im Berichtsjahr, nachdem dieſe Verdünnungen nicht ſelten eine geringere Sicherheit des Impferfolgs zur Folge gehabt hatten, von der Bereitung eines ſolchen „milderen" Stoffs wieder abgeſehen, was nun ſofort wieder eine Steigerung der Reaktionserſcheinungen zur Folge gehabt hatte, vrgl. folgende Überſicht

	1884	1885	1886	1887	1888 (vorübergehende Anw. verdünnten Stoffs)	1889
Prot. der autoplast. Impfungen	16,5 %	45,8 %	98,4 %	99,5 %	99,7 %	99,3 %
Zahl der Hautentzündungen .	0	70	180	150	90	200
Zahl der Lymphdrüſenentzündungen	3	30	40	20	15	30

Die heftigeren Reaktionserſcheinungen ſcheinen da und dort auch von höheren Temperaturen begleitet geweſen zu ſein. Z. B. Münſingen: „Bei einzelnen Kindern trat am zweiten Tag eine Temperaturerhöhung mit Abendtemperaturen von 40,1—40,4° ein und währte in der Regel 3 Tage, oft auch länger. Da ſonſtige krankhafte Erſcheinungen nicht zu finden waren, ſo mußten die Temperaturerhöhungen lediglich als Folge der Impfreaktion angeſehen werden; nachteilige Folgen ſtellten ſich in keinem Falle ein." — Daß, abgeſehen von der ſtärkeren Virulenz des Impfſtoffs und etwa zufällig einwirkende Schädlichkeiten, wie Unreinlichkeit, Kratzen etc., auch individuelle Dispoſition ein Faktor bei dem Zuſtandekommen einer das gewöhnliche Maß der entzündlichen Reaktion überſchreitenden Hautentzündung in der Umgebung der Puſteln ſein kann, zeigt eine Beobachtung des Zentralimpfarztes: „Bei den Revaccinanden in Stuttgart kam hie und da, im ganzen in 8 Fällen, ein übermäßig gerötheter und geſchwollener Oberarm zur Beobachtung, in ſämtlichen Fällen ſtellte ſich heraus, daß die betreffenden in der Kindheit entweder gar nicht oder privatim mit ungenügendem Erfolg geimpft worden waren, infolge deſſen die Schutzimpfung bei ihnen beſſer angeſchlagen hatte." — Von Entzündung und Eiterung des Unterhautzellgewebes kam nur 1 Fall und zwar bei einem Erſtimpfling zur Kenntnis (Tübingen), die Abſtoßung trat jedoch nach vollkommen normalem Verlauf der Impfpocken und erſt 3 Wochen nach dem Nachſchauetermin in der Ellenbogengegend ein, ſo daß die Eiterung wahrſcheinlich auf eine zufällige Kontuſion oder Verletzung zurückzuführen iſt. — Die Zahl der im Berichtsjahr beobachteten Impfrotlauffälle betrug im ganzen 71 (gegen 88 im Vorjahr und 61 bezw. 96 in den Jahren 1887 und 1886). Die Häufigkeit der Rotlauffälle geht demnach ziemlich parallel mit den ſtarken Hautentzündungen in der Umgebung der Puſteln

	1886	1887	1888	1889
ſtarke Hautentzündungen .	180	150	90	200
Rotlauf . .	96	61	88	71

Die ſtärkeren Hautentzündungen mit aufgelockertem und ödem. Borken bieten naturgemäß auch häufigere Gelegenheit zu Rotlaufinfektionen, ſo daß ſich dieſer Parallelismus leicht erklärt. Zudem werden die rotlaufartig von der Impfſtelle aus in konzentriſchen Ringen ſich fortſchiebenden Hautentzündungen von den einen als nicht ſpezifiſch angeſehen, von den andern aber zum Impfrotlauf gerechnet, ſo daß dieſelben in der einen oder andern Gruppe gezählt ſein können. Die meiſten Spätexyſipelen kamen vereinzelt da und dort vor, vorherrſchend wieder bei Wiederimpflingen. Frührotlauf trat 8mal in gehäufter Form auf. Unter 960 Revaccinierten in Ulm kam nämlich 28mal Frührotlauf zur Beobachtung, und zwar 18mal bei den 104 Knaben der Volksſchule, welche insgeſamt von Tier XI Stuttgart vom 12.—14. Juni geimpft worden waren. Mit demſelben Stoff (von Tier XI) waren auch ca. 20 Erſtimpflinge geimpft

worden, ohne daß bei diesen Kindern ein Früherysipel vorgekommen wäre. — Tödtliche Ausgänge wurden gänzlich ein Todesfall war nicht zu beklagen. Von Verjauchung oder brandiger Beschaffenheit der Impfpusteln wurden 5 Fälle beobachtet nämlich 3 Fälle in Canstatt, 1 in Eßlingen und 1 in Waiblingen Bezirk. Die Kinder erkrankten an ziemlich ausgedehnter rothlaufartiger Entzündung mit brandiger Verjauchung der Impfpusteln. Die Ausgänge der Haut dehnte sich bis zur Hallmarkstückgröße aus. In einigen der Fälle war gröblicher Vernachlässigung der Kinder zu beschuldigen. Die Erkrankung war stets eine schwere, bis zu 6 Wochen andauernde; gänzlich in allen Fällen in Genesung über. Ein Fall von „akuter Bleivergiftung" infolge der Impfung mit stillbleibendem Ausgang 3 Wochen nach der Impfung kam in Canstatt zur Anzeige und Untersuchung, blieb jedoch in keinem Zusammenhang mit der Impfung zweifelhaft. Von chronischen Hautkrankheiten infolge der Impfung ist nur 1 Fall (Ekzem) zur Beobachtung gekommen. Das Ekzem trat bei einem Geimpften in der Umgebung der Pusteln auf und heilte nach 5 Wochen (Canstatt). Von zwei Erkrankungsfällen an akuter Hautwassersucht meldet der Eßlinger Bericht. Bei dem einen Kind erfolgte mit der Eiterung der Impfpusteln ein erysipelartiger Ausbruch am ganzen Leib, einschließlich beider die phlegmonöse (durchjauchende) Flechten welche mit dem Eintrocknen der Impfpusteln abblaßten und nach etwa 5 Tagen ohne Lymphdrüsenanschwellung und Eiterung den Allgemeinbefinden verschwanden. Bei dem zweiten Kinde zeigte sich 8 Tage nach der Impfung ein phlegmonöser (impetiginöser) Ausbruch mit dünnem gelbbräunlichem Schorf auf leicht gerötheter Haut auf einer der Wangen und am Kinn. Einige Tage später traten in der Umgebung dieser Ausbrüche auf wenig gerötheter Haut eine Anzahl hirsekorngroßer Bläschen mit wasserhellem Inhalt auf, der sich rasch eitrig trübte und bald austrocknete. Nach Abfallen der Borken blieben keine Narben auch das Allgemeinbefinden war nicht besonders gestört. Weitere Fälle von impetigo kamen bei den Impflingen oder anderen Personen des betreffenden Orts nicht vor, so daß impetigo contagiosa ausgeschlossen werden konnte. — Auch sonst im Lande wurden vereinzelte impetigo contagiosa beobachtet. Fälle von Erkrankungen an Syphilis infolge der Impfung sind ebenfalls nicht vorgekommen.

1890. Die Erkrankungen an starker Entzündung der Haut in der Umgebung der Pusteln haben im Jahr 1890 gegenüber dem Vorjahr an Häufigkeit wieder abgenommen (350 gegen 399 im Vorjahr) dagegen ist die Zahl der Erkrankungen an Anschwellung und Entzündung der benachbarten Lymphdrüsen im Berichtsjahr wieder etwas gestiegen (60 gegen 51 im Vorjahr). Auch kam im Berichtsjahr unter der letzten Art von Erkrankungen 1 Todesfall vor. Ein Impfling, der am 20. Mai mit Stoff von Kalb V von der Canstatter Anstalt geimpft worden war und bei der Revision am 4. Juni keinerlei Empfindlichkeit der Impfpusteln und ihrer Umgebung gezeigt hatte, erkrankte 8 Tage später an entzündlicher Anschwellung der rechten Achseldrüse mit Abscedierung und darauf folgender diffuser Infiltration des Zellgewebes der rechten Brustwand. Bei dem erstmaligen Besuch des Oberamtsarztes am 19. Juni zeigten sich diese Impfgeschwüre auf dem rechten Arm und Absatz in der Achselhöhle und unter der Brusthaut, bei deren Eröffnung sich eine mit Gasblasen vermischte jauchige Flüssigkeit entleerte. Dabei war hohes Fieber und starker Kräftemarkt. Unter den Erscheinungen der Herzlähmung trat der Tod am 21. Juni ein. Die Wohnungs- und Hautlichkeitsverhältnisse bei der Familie hatten viel zu wünschen übrig gelassen, bei allen anderen mit demselben Stoff geimpften Kindern waren bisherige krankhafte Erscheinungen der Pusteln und ihrer Umgebung nur Rothentzündung gekommen. Eßlingen.

Mit den Zahlen 350 und 60 mögen die vorgekommenen Fälle von stärkeren Hautentzündungen in der Umgebung der Pusteln wieder ungefähr die gleiche Häufigkeit wie 1888, in welchem Jahr die animale Impfung den größten Umfang in der Durchführung gehabt hatte, zeigen. Die Fälle der kleinen Eiterblattern (Ekthyma) wurden nur in 21 Fällen (gegen 71 im Vorjahr) beobachtet, es waren bis auf einige unerhebliche Fälle von Eiterpusteln und Ekzemen nur meist die ganz vereinzelten; die gehäuften Auftreten kamen nicht vor. In dem einen Fall von Früherysipelas war die Ansteckung eine nachweisbare. Ein mit Genesung endender Früherysipel wurde bei einem Erstimpfling beobachtet, dessen Vater und Schwester, wie sich nachträglich herausstellte, an Gesichtsrose krank lagen (Canstatt). — In 1 Fall endete der Impferysipel tödtlich. Ein Erstimpfling starb am 12. Tage nach der Impfung in Kohlenthal an Hydrocephalus. Das Kind war ein schwächliches und hatte bei der Revision 4 schöne Pusteln ohne jede krankhafte Erscheinung gezeigt. Am 9ten Tag nach der Impfung traten höchst wahrscheinlich infolge ungenügender Reinlichkeit und Verpflegung, die ohnehin ärmlichen Zustände von Reinlichkeit auf, die sich alsbald gegen die Brust ausbreitete, an welchem das Kind nach 4 Tagen unter Krämpfen Abends. Von chronischen Hautkrankheiten infolge der Impfung kamen Ekzem und Prurigo nur in

wenigen vereinzelten Fällen zur Beobachtung. Dagegen trat im Berichtsjahr zum erstenmal Herpes tonsurans nach der Impfung auf. Die erste bezügliche Anzeige beim Medizinalkollegium traf am 24. Juni vom Oberamtsphysikat Leonberg ein. Es sei bei mehreren mit Lymphe von Tier III der Stuttgarter Impfstoffgewinnungsanstalt geimpften Revaccinanden an der Impfstelle ein Hautausschlag beobachtet worden, der auf die Impfung zurückzuführen und als Herpes tonsurans zu bezeichnen sei. Bei einer sofort von dem Referenten des Medizinalkollegiums an Ort und Stelle vorgenommenen Impfnachschau war in 3 Orten des Oberamtsbezirks Leonberg an zusammen 31 Impflingen die Erkrankung an Herpes tonsurans festzustellen, auch wies die mikroskopische Untersuchung von Schuppen, die einer größeren Anzahl von Kindern entnommen wurden, die Anwesenheit des die Krankheit erzeugenden Pilzes — Trichophyton tonsurans — nach. Nachdem die zu gleicher Zeit angestellten Nachforschungen und weitere einlaufende Nachrichten das Vorkommen dieses Hautausschlags bei Kindern, welche mit Stoff von Tier III und andern in demselben Stall in Behandlung gewesenen Tieren geimpft worden waren, noch in einer größeren Anzahl anderer Oberämter ergeben hatte, wurden in erster Linie sofort die weiteren Versendungen von Impfstoff aus der Stuttgarter Impfstoffgewinnungsanstalt bis auf weiteres eingestellt, und die Impfärzte indes an die Cannstatter Anstalt verwiesen, welche vermehrten Anforderungen um so mehr zu entsprechen im stande war, als die Sommerimpfung in der Hauptsache bereits ihrem Ende zuging. In zweiter Linie wurde die Behandlung der befallenen Kinder durch die betreffenden Oberamtsärzte und Impfärzte auf Kosten des Staats beantragt und von dem K. Ministerium des Innern genehmigt. — Das Schlußergebnis der fortgesetzten genauen Erhebungen über die Verbreitung des Herpes tonsurans durch die Impfung des Berichtsjahres ist folgendes.

Oberamt	An Herpes tonsurans erkrankte		Zahl der in d. fraglichen Terminen Geimpften		Nummer des Tiers, von welchem die Lymphe stammt	Positiv. Resultat d. mikroskop. Untersuchung		Bemerkungen
	Erstimpflinge	Wiederimpflinge	Erstimpflinge	Wiederimpflinge		von Schuppen und Borken von Kindern	von Resten des verwendeten Stoffs	
1. Leonberg	5	25	5[illegible]	121	III	1	–	
2. Maulbronn	9	14	nicht erhoben		V	6 untersucht	1	1a. Fall Übertragung auf 1 Geschwister d. Anziehen des Rockes des befallenen Kindes
3. Heilbronn	10	20	164	118	III	„	k. Stoff mehr vorhanden	
4. Öhringen	1	40	nicht erhoben		III	„	„	
5. Marbach		4	„	„	II	„	„	
6. Gmünd		19		90	III	„	„	
7. Ravensburg	[illegible]	6	nicht erhoben		III u. V	„	„	
8. Leutkirch	2	2	261	220	III	„	„	
9. Ulm	3	11	nicht erhoben		III, IV, IX	„	„	1 Fall von Übertragung auf 3 jüngere Geschwister.
10. Neresheim	4	26		„	VI	„	„	
11. Nürtingen	–	[illegible]	51*	nicht erhoben	III	„	„	* kein Erstimpfl. unt. 61 mit Stoff a. derf. Provenienz, wie bei den Wiederimpfl.
12. Rottenburg	2	20	459	310	III		„	
13. Ebingen	1	5*	nicht erhoben		VI	„	„	* ferner 4 Erwachsenes freiwillig revaccinierten.
14. Welzheim	1	1	„	„	VI	„	„	
15. Böblingen		3	„	„	2*	„	„	* nicht genau anzugeben wegen ungenügender Buchführung d. OA. Arztes.
16. Neuenbürg		2[illegible]	„	„	IV	„	„	
zus.	38	290						
	268 Erwachsenes							

Die Art der Erkrankung war überall eine für den Herpes tonsurans charakteristische und durchaus harmlose, keinerlei erheblichere Beschwerden mit sich führende. In der Regel 6–8 Wochen nach der Impfung und nachdem der Impfschnitt den normalen Verlauf genommen, entwickelten sich in der Umgebung der Narben peripherisch sich vergrößernde gerötete und später abschuppende Hautstellen, zuweilen mit Bildung kleiner Knötchen und Bläschen. Die roten Platten waren kreis- oder länglichrund, im letzteren Fall der längere Durchmesser parallel zur Längenachse des Oberarms stehend. Der Hautausschlag verlief, abgesehen von einem denselben

begleitenden mehr oder weniger heftigen Jucken, ohne jegliche Störung des Allgemeinbefindens, ohne Anschwellung benachbarter Lymphdrüsen und ohne Zurücklassung von Pigmentflecken. Die Heilung trat meist nach 8—14 Tagen bei dem Gebrauche einfacher Hausmittel oder desinficierender Flüssigkeiten oder Salben ein. Eine Beunruhigung des Publikums scheint nirgends stattgefunden zu haben, da auf dem Lande die Erkrankung als eine leichte vom Vieh auf den Menschen nicht selten übertragene bekannt ist. Bezüglich der Ätiologie ist kein Zweifel, daß die Übertragung direkt durch die Lymphe stattgefunden hat, denn in der einzigen Probe, welche noch vorhanden war, fanden sich die spezifischen Pilzelemente. Die Übertragung geschah

von Tier II in	4	Fällen
„ „ III „	100	„
„ „ IV „	30	„
„ „ V „	28	„
„ „ VI „	27	„
„ „ IX „	3	„
unbekannt	3	„
	zus. in 205	Fällen.

Nach der Übersicht des Zentralimpfarztes wurde Tier II am 29. März im Stall des Lieferanten in Zuffenhausen, Tier V und VI am 5. April ebendaselbst, Tier III und IV dagegen ebenfalls am 5. April in dem Stall des Lieferanten in Wangen geimpft. Die Abnahme fand statt beim Tier II am 2., bei den andern 4 am 9. April. Tier IX ist dann wieder am 11. April in Zuffenhausen geimpft. Nach dem Versandbuch des Zentralimpfarztes ist von Tier II nur eine Menge von 200 Portionen verschickt, das Hauptergebnis des Tieres dagegen zur Weiterzüchtung auf die an demselben Tage geimpften Tiere III—VI benützt worden. Von den letzteren Tieren ist je ungefähr dieselbe Menge (2—3000) Portionen in das Land hinausgegangen.

Diese Thatsachen weisen mit großer Bestimmtheit auf die Lymphe von Tier II und damit auf den Stall von Zuffenhausen als ursprüngliche Quelle der Infektion hin. Tiere III—VI sind offenbar durch die Lymphe von Tier II angesteckt worden und haben ihrerseits in den 6 Tagen zwischen Impfung und Abnahme dem Pilze zur Weiterbildung in den Impfschnitten Anlaß gegeben, ohne daß es jedoch bei der Kürze der Zeit zu makroskopisch sichtbaren pathologischen Veränderungen hätte kommen können. So erklärt es sich, daß bei der Abnahme die Tiere als gesund und die Pusteln als normal erscheinen konnten, letztere aber trotzdem den pathologischen Pilz enthielten. Wie die Infektion der Lymphe von Tier II zu stande kam, ist weniger sicher zu sagen, die tierärztliche Untersuchung vor der Impfung hatte nichts Abnormes konstatiert, ebensowenig hatten die Pusteln etwas Verdächtiges gezeigt. Am nächsten liegt wohl die Annahme, daß in dem fraglichen Stall, speziell im Stand, den Tier II einzunehmen hatte, von einem früher eingestellten mit Herpes tonsurans behaftet gewesenen Rinde aus Spuren, sei es am Boden oder an der Wand oder in Teilen der Streu, zurückgeblieben waren und nun bei der Reibung der geimpften Stelle am Boden, wie es seitens der Tiere stets stattfindet, in diese hineingelangte und sich mit der Vaccine vermehrten. Die Thatsache, daß auch noch die Lymphe des letzten in Zuffenhausen geimpften Tieres IX eine Infektion mit Trichophyton tonsurans, aber in erheblich geringerem Grade darbot, kann dieser Annahme nur als Stütze dienen. Aus allem diesem ergiebt sich, daß als letzte Ursache des störenden Ereignisses die äußeren Verhältnisse anzusehen sind, welche, wie unten noch des weitern ausgeführt werden wird, dazu zwangen, die Impfungen in fremden, in ihrer Besetzung nicht kontrolierbaren Stallungen vorzunehmen. Hierin liegt zugleich die möglichst sichere Bürgschaft, daß in der nunmehr auf staatlichem Grund und Boden errichteten und dadurch in festem Besitz stehenden neuen Impfstoffgewinnungsanstalt mit den bei ihr getroffenen besonderen Einrichtungen für Absonderung, Reinhaltung etc. derartige Übertragungen ausgeschlossen sein werden. Angesichts dieser Bürgschaften, welche die neue Anstalt geben kann, wurde auch von der Einführung einer ständigen, mikroskopischen und bakteriologischen Untersuchung der jeweils gewonnenen Lymphe vor Versendung zu die Impfärzte abgesehen, um so mehr als bei mäßiger Infektiosität ein positiver Erfund nur mit erheblichem Zeitaufwand und nur bei großer Übung im Gebrauch des Mikroskops erreicht werden kann und deshalb selbst bei Anfertigung zahlreicher Präparate ein negativer Befund das Freisein der Lymphe von Trichophyton-Keimen nicht absolut sicher garantieren würde.

Fälle von Impetigo contagiosa wurden im Zusammenhang mit der Impfung im Berichtsjahr nicht beobachtet. Erkrankungen an Syphilis infolge der Impfung sind im Berichtsjahr ebenfalls nicht vorgekommen.

Die Zahl der Kinder, welche innerhalb der ersten 7 Tage nach der Impfung — gleichviel ob infolge der Impfung oder aus andern mit derselben in keinem

ersichtlichen Zusammenhang stehenden Ursachen gestorben sind, beträgt nach Spalte 22 der Tab. X a—c im Jahr 1888 8, im Jahr 1889 17 und im Jahr 1890 11. Bei den wiedergeimpften Schülern kam in den Berichtsjahren je 1 Todesfall innerhalb der ersten 7 Tage nach der Impfung vor. — Unter den 36 in den Berichtsjahren bei den Erstimpflingen innerhalb der ersten 7 Tage nach der Impfung vorgekommenen Todesfällen waren 8, bei welchen ein ursächlicher Zusammenhang mit der vorhergehenden Impfung von vornherein auszuschließen war, da der Tod durch zufällige Verunglückung (Überfahren werden, Verbrennung und Erstickung im Bett) verursacht war, aber auch bei den übrigen 28 war ein solcher Zusammenhang nicht vorhanden. Als Todesursache ergab sich nämlich 15 mal Brechruhr, 11 mal katarrhalische Pneumonie, 6 mal Bronchitis capillaris, je 2 mal Gichter (Eklampsie) und Masern und je 1 mal Luftröhrenentzündung, Diphtherie und Scharlach. — Bei dem 1888 innerhalb der ersten 7 Tage nach der Impfung verstorbenen Wiederimpfling ergab sich als Todesursache Meningitis cerebralis, die Impfschnitte hatten beim Ausbruch der Krankheit erst eine leichte Reaktion zu zeigen begonnen. Bei dem 1889 verstorbenen Wiederimpfling trat der Tod 6 Tage nach der Impfung infolge einer Entzündung den Halsteiles des Rückenmarks ein, welche dadurch hervorgerufen war, daß der Knabe beim Spielen durch Aufstellung auf den Kopf sich eine gewaltsame Beugung der Halswirbelsäule zugezogen hatte. Auch bei dem im Jahr 1890 verstorbenen Wiederimpfling war ein Zusammenhang mit der vorhergegangenen Impfung sicher auszuschließen. Ein 12jähriger Knabe in Luftnau OA. Tübingen erkrankte 4 Tage nach der Revaccination an Diphtheritis, die nach 2 Tagen tödlich endete. Die Revaccination hatte Mitte Juni stattgefunden, nachdem im April und anfangs Mai Diphtheritis in mäßiger Verbreitung und mit mildem Charakter in Luftnau geherrscht hatte und scheinbar ganz erloschen gewesen war.

Aus dem Umstand, daß von ca. 50000 geimpften Kindern, die in einem durchschnittlichen Alter von 1 Jahr stehen, in den Berichtsjahren innerhalb der ersten 7 Tage nach der Impfung durchschnittlich nur je 12 gestorben sind, während nach den durchschnittlichen Sterbeverhältnissen in Württemberg von 50000 im Alter von 1 Jahr stehenden Kindern innerhalb einer Woche 57 sterben, darf darauf geschlossen werden, daß von den Impfärzten mit der nötigen Vorsicht vorgegangen wurde und von ihnen schwächliche, kränkliche und kranke Kinder von der Impfung ausgeschlossen, sowie Impfungen in Orten, in welchen epidemische Krankheiten herrschten, möglichst vermieden worden sind.

8. Besondere Vorkommnisse.

Cannstatt 1889. Bei einer Anzahl von Kindern wurden Varicellen zu gleicher Zeit mit den Impfpusteln beobachtet, in allen Fällen aber war nachzuweisen, daß auch andere, nichtgeimpfte Kinder davon ergriffen waren. Jedenfalls waren die Varicellen der regelmäßigen Entwicklung den Impfpusteln nicht im Wege.

Eßlingen 1888. In Berkheim, wo wegen schwerer Diphtheritis-, Scharlach- und Masernepidemie im Vorjahr die Impfungen nicht vorgenommen werden konnten und deshalb im Berichtsjahr 2 Jahrgänge zur Impfung kamen, wurde eine Anzahl Kinder geimpft, welche 2—3 Wochen zuvor Varicellen durchgemacht hatten. In 2 dieser Fälle mit 5 bezw. 4 aufgegangenen Pusteln waren diese weniger gut entwickelt, als bei allen andern Kindern, und fehlte namentlich jede Reaktionsröte in der Umgebung der Pusteln.

Tübingen 1890. In 3 Fällen von Erstimpfung ist eine allgemeine Eruption von Varicellen mit gutartigem Verlauf erfolgt.

Kirchheim 1890. Einige Kinder hatten Wasserpocken, diese verliefen neben den Kuhpocken ungestört normal.

Eßlingen 1889. Bei 1 Kind waren bei der Nachschau Masern ausgebrochen, welche jedoch glatt verliefen und auch auf die Entwicklung der Impfpusteln keinen nachteiligen Einfluß ausübten.

Stuttgart 1888. Dreimal erfolgte Impfung zur Heilung von Hautadergeschwülsten. In jedem dieser Fälle mußte nach Abfall der großen Schorfe die granulierende Fläche mit Lap. inf. zur Vernarbung gebracht werden, dafür aber wurde jedesmal vollkommene Heilung des Muttermals erzielt.

Künzelsau 1888. Beschränkte Narbi wurden mit Erfolg geimpft.

Leutkirch 1888. Heilung erfolgte durch Impfung bei 5 Teleangiektasien.

Stuttgart Amt 1889. In Vaihingen a. F. brachte eine Großmutter ein Kind zur Impfung, das ein Muttermal auf der Stirne hatte, auf welches der Arzt die 6 Impfschnitte

machte. Bei der Nachschau brachte die Mutter ihr Kind selbst, es hatte nun nicht nur letzteres auf dem Muttermal 6 schöne Pusteln, sondern auch die Mutter eine große Pustel auf der Oberlippe. Auf Befragen stellte sich heraus, daß das Kind seinen Kopf sehr lang an das Gesicht der Mutter gelegt und sie das Kind geküßt hatte.

Künzelsau 1889. Telangiektasien an Gesicht, Brust und Extremitäten wurden bei 5 Erstimpflingen mit Erfolg geimpft.

Leutkirch 1889. Heilung erfolgte bei 4 Telangiektasien.

Leutkirch 1890. Heilung von Telangiektasien erfolgte in 4 Fällen.

Ravensburg 1890. Mehrere kleine und eine fünfmarkstückgroße Gefäßgeschwülste wurden durch Impfen zur Verödung gebracht.

Besigheim 1890. Bei einem Erstimpfling, der am gleichen Tage, an welchem er geimpft worden war, in heißes Wasser gefallen war und sich an den Armen in leichtem Grade verbrüht hatte, blieb die Impfung erfolglos.

III. Abstammung und Wirksamkeit des Impfstoffs.

1. Originäre Impfung.

Infolge der Ministerialverfügung vom 12. März 1887 (Reg.Bl. S. 89) sind in den Berichtsjahren keine Fälle von originärer Kuhpockenlymphe mehr zur Anzeige und zur Überimpfung auf den Menschen gekommen (vrgl. Med.Ber. 1885/87 S. 262 und 263).

2. Animale Lymphe.

Wie schon für das Jahr 1887, so wurde auch für jedes der Berichtsjahre die Verwendung der tierischen Lymphe zu den öffentlichen Impfungen obligatorisch gemacht und die Anordnung getroffen, daß sämtlichen öffentlichen Impfärzten ihr gesamter Bedarf an Lymphe von den beiden bei der Zentralimpfanstalt in Stuttgart und dem Oberamtsphysikat Cannstatt zur Gewinnung animaler Lymphe eingerichteten Anstalten unentgeltlich und portofrei zugeschickt wird (vrgl. den Min.Erl. vom 8. März 1888, vom 11. Februar 1889 und 8. März 1890). Dabei war von 1888 an noch die weitere Bestimmung getroffen, daß die bei den öffentlichen Impfungen zur Verwendung gelangende animale Lymphe nur von den staatlichen Impfstoffgewinnungsanstalten bezogen sein dürfe, während im Jahr 1887 noch gestattet war, unter gewissen Bedingungen die tierische Lymphe zu diesen Impfungen auch anderwärts herzubeziehen.

Infolge dieser Anordnungen wurde in den Berichtsjahren die Impfung wieder bis auf eine verschwindend kleine Anzahl von Ausnahmen ausschließlich mit der tierischen Lymphe ausgeführt (vrgl. oben S. 463 Ziff. 8 und S. 465 Ziff. 14).

Die von den beiden Impfstoffgewinnungsanstalten in den Berichtsjahren gelieferte Tierlymphe, eine in der gleichen Weise wie in den Vorjahren zubereitete, mit Glycerin zu einer Emulsion verriebene und mit etwas Salicylsäure versetzte Schablymphe von Kälbern oder jungen Rindern, zeigte im allgemeinen wieder recht günstige Resultate. Im Jahr 1888 war zwar, wie schon oben (S. 473) zu erwähnen Gelegenheit gewesen war, infolge einiger Versuche, die Virulenz der Lymphe durch vermehrte Verdünnung des Stoffs mit Glycerin etwas abzuschwächen, die Wirksamkeit der Lymphe für dieses Jahr insofern eine etwas verringerte, als einzelne Sendungen weniger sichere Erfolge ergaben oder ganz versagten; nachdem aber von einer solchen Abschwächung des Stoffs wieder ganz Abstand genommen worden war, zeigte die von den beiden Anstalten gelieferte Tierlymphe in den beiden letzten Berichtsjahren — abgesehen von einigen ganz vereinzelten Sendungen — eine durchaus gleichmäßige und vorzügliche Wirksamkeit. Namentlich im Jahr 1890 war die Virulenz und Haftbarkeit, wie von den Berichterstattern allgemein hervorgehoben wird, eine ganz ausgezeichnete, ohne daß dabei die Reaktionserscheinungen das Normale überschritten hätten (vrgl. oben). „Wo nur das Impfmesser hinkam, gab es eine Pustel," sagt der Oberamtsarzt von Kirchheim. Namentlich wurden auch die schönen und succulenten Pusteln, die bei den Wiederimpfungen zu erzielen waren, von den Impfärzten vielfach hervorgehoben. Im Oberamtsbezirk Waldsee z. B. zeigten sich bei 46,4% der Revaccinierten vollentwickelte Pusteln. Vom Jahr 1889 an hatte namentlich auch die Stuttgarter Anstalt vortreffliche Erfolge, die diejenigen der Cannstatter übertrafen, während seither stets die Cannstatter Lymphe in dieser Beziehung den Vorrang zu behaupten gewußt hatte, vrgl. folgende Übersicht

		Stuttgarter Lymphe				Cannstatter Lymphe			
		(1897)	1898	1899	1900	(1897)	(1898	(1899	1900
Bei den Erstimpflingen	perf. Erfolg	(96,5 %)	96,2 %	96,1 %	98,1 %	(99,2 %	97,3 %	97,5 %	98,4 %
	Pustelerfolg	(77,6 „)	72,2 „	82,0 „	90,1 „	(85,1 „	68,7 „	84,0 „	84,8 „
bei den Wiederimpfl.	perf. Erfolg	(92,0 „)	95,5 „	96,6 „	98,7 „	(99,3 „	99,2 „	97,9 „	96,7 „
	Pustelerfolg	(65,6 „)	70,9 „	81,4 „	88,5 „	(77,2 „	74,3	78,6 „	74,9 „

Zusätze zu der von den beiden staatlichen Anstalten bezogenen Lymphe wurden in der Regel nicht gemacht, nur einzelne Impfärzte setzten bei besonders dickflüssigem Stoff etwas Aq. dest. zu, ohne daß hierdurch die Wirksamkeit derselben merkbar verändert worden wäre.

Eine Modifikation in dem Verfahren bei der Bereitung der Lymphe hat der Oberamtsarzt von Scheerndorf, der für seinen Bezirk den Stoff von einem Farren der Stuttgarter Anstalt regelmäßig selbst abnimmt und zubereitet, 1899 insofern angewendet, als er den mit Glycerin 2 Stunden lang abgeriebenen Stoff zuletzt behufs der Reinigung von Tierhaaren und Epidermisschollen filtrierte[1] — die so präparierte Lymphe zeichnete sich durch ganz besondere Haltbarkeit aus, so daß anzunehmen ist, daß der Stoff durch eine solche Filtrierung eine Einbuße an seiner Wirksamkeit nicht erleidet.

Die Wirksamkeit der Lymphe war in den Berichtsjahren nach nach 6—8 wöchentlicher Aufbewahrung (im Keller) im allgemeinen eine noch recht gute, doch war eine gewisse Abnahme der Haltbarkeit und Virulenz nicht zu verkennen. Die Cannstatter Lymphe vom Kalb III ergab z. B. bei der ersten Impfung am 6. Mai 95,6 % Pusteln, bei der letzten am 26. Mai 81,3 %, und zudem kleinere und dürftigere (1 rach 1899. Eine erst nach 6 Wochen verwendete Sendung von Stuttgart ergab bei 45 Impflingen 8 Mißerfolge (Besigheim 1899). Eine 5½ Monate alte Lymphe die in Künzelsau verwendet werden mußte, ergab die einzigen im ganzen Ellwanger Bezirk 1899 vorgekommenen 6 Mißerfolge. Der Oberamtsarzt bemerkt dazu: „Auch bei den mit Erfolg geimpften Kindern in Künzelsau waren die Pusteln schlecht entwickelt und in geringer Anzahl vorhanden. Gegenüber der absolut tadellosen Wirkung früherer und relativ früherer Stadien (bis zu 5 Wochen) gelangt man zu dem Schluß, daß auch die beste Lymphe nach 3 Monaten stark an Wirksamkeit verliert, so daß, um Erfolge zu erzielen, viel größere Quantitäten verwendet werden müssen."

Es ist sehr sich bezüglich der verträglichen Wirkung der animalen Lymphe die beiden Jahrgänge 1898 und 1900 gleichen, so auffallend war die Erscheinung, daß sich diese beiden Jahrgänge bezüglich des Zeitpunkts, bis zu welchem die Pusteln ihre vollkommene Reife erlangten, ganz verschieden verhielten. Im Jahr 1898 fiel nämlich noch fast allgemein die verhältnismäßig langsame Entwicklung der Pusteln auf. In Mergentheim (Hohenheim) kam z. B. eine schöne, große Pustel erst am 10. Tage zur Entwicklung. Im Mosbronner Bezirk fand der Oberamtsarzt bei einem Erstimpfling am 7. Tage, dem Tage der Nachschau, nur 3 unbedeutende Knötchen und hatte daher die Impfung als erfolglos angeschrieben, nach einigen Tagen jedoch erhielt er die von einem Arzte folgendliche Nachricht, daß die Knötchen sich noch zu schönen Pusteln entwickelt hätten. Ein weiterer hierher gehöriger Fall ist folgender:

Aalen 1898. Ein 7jähriges Mädchen wurde am 1. Juni 1898 geimpft. Da es auf der Volarseite des linken Handgelenks ein mittelgroßes Angiom hatte, wurde nach dieses mittels vierer kleiner Einstiche in die oberste Schichte der Cutis geimpft. Am Tage der Nachschau zeigte sich jedoch weder am Angiom noch an den Impfstellen des Oberarms auch nur eine Spur von Reaktion, so daß die Impfung als erfolglos eingetragen wurde. Heuer soll erschien das Kind als Patient am Impftermin mit deutlicher Impfnarbe an dem Oberarm und mit einer mittelgroßen weißen Narbe an Stelle des Angioms. Die Mutter gab an, die Wirkung der Impfung sei erst in der zweiten Woche, aber da um so stärker aufgetreten, das Fieber habe 14 Tage lang gedauert.

Ähnliche Erfahrungen waren so häufig, daß wieder von vielen Impfärzten der Vorschlag gemacht worden war, die Nachschau bei der animalen Impfung auf den 6. oder 8. Tag zu verlegen. Im Gegensatz hiezu hebt nun im Jahr 1900 ein großer Teil der Berichterstatter ausdrücklich hervor, daß die Reifung der Pusteln gegenüber den Vorjahren eine raschere gewesen, und in der Regel schon am 7. Tage, fast wie früher am 6. oder 8. Tage erfolgt sei. Für die Erklärung dieser beobachteten Reifung der Pusteln im Jahr 1900 geben die Berichte keinerlei Anhaltspunkte, sodaß irgend welche wesentliche Änderungen weder in der Bereitungsweise und Verwendung der Lymphe, noch in der angewendeten Impftechnik stattgefunden haben.

[1] Vgl. unten S. 464.

Von andern Anstalten, als den beiden staatlichen Impfstoffgewinnungsanstalten, wurde seitens der Privatimpfärzte in den Berichtsjahren nur noch verhältnismäßig selten tierischer Stoff bezogen. Derselbe stammte namentlich von Leipzig (trocken aufbewahrte Kälberlymphe), Elberfeld (Protos), Berlin (Pfitz), Bernburg, Straßburg und Aachen.

3. Humanisierte Lymphe.

Wie aus nachstehender Übersicht hervorgeht, war die Zahl der Impfungen mit humanisierter Lymphe in den Berichtsjahren eine verschwindend kleine.

Es betrug nämlich nach Tab. X a—c die Zahl der mit humanisierter Lymphe ausgeführten

	1888	1889	1890
Impfungen . . .	201	48	32
Wiederimpfungen .	56	24	5

Fast ausschließlich rühren die Impfungen von älteren Wundärzten her, die bei ihren Privatimpfungen von Arm zu Arm impfen oder auf Fischbeinstäbchen eingetrocknete Menschenlymphe benützen. Nur ausnahmsweise impft einmal ein Privatimpfarzt bei Geschwistern von Arm zu Arm auf besonderen Wunsch der Eltern, oder sieht sich ein öffentlicher Impfarzt genötigt, in weit entfernten Orten, wenn der Vorrat an animaler Lymphe ausgegangen ist, bei einigen Kindern zur Impfung von Arm zu Arm zu greifen, ohne vorher die vorgeschriebene Genehmigung des Medizinalkollegiums einholen zu können.

4. Schutzkraft der Vaccine und Pocken — Autorevaccination.

Nach § 20 der Anlage A der neuen Impfverfügung hat die Impfung als erfolgreich zu gelten, wenn mindestens zwei Blattern zur regelmäßigen Entwicklung gekommen sind. In Fällen, in welchen nur eine Blatter zur regelmäßigen Entwicklung gekommen ist, hat sofort Autorevaccination oder nochmalige Impfung stattzufinden. Jedoch ist sogleich der Impfschein (Formular I) auszustellen.

Maulbronn 1888. Eine Autorevaccination konnte auf Grund der neuen Verfügung noch in Bärentha. an einem Kind mit nur Einer Pustel gemacht werden und es entwickelten sich hierauf noch 3 Pusteln.

Kirchheim 1888. Einmal erfolglos geimpfte Erst- und Wiederimpflinge wurden fast durchgehends noch einmal geimpft, ebenso die nur mit Einer Pustel. Auch bei den letzteren entwickelten sich weitere, aber sehr schnell ablaufende Pusteln.

Leutkirch 1889. In zwei Fällen wurden noch an andern Stellen als an der Impfstelle Pusteln beobachtet.

Waldsee 1889. Bei 8 Impflingen, welche im Jahr 1889 wegen Auftreten von Pocken in Altthann geimpft worden waren, zeigten sämtliche Impfschnitte Erfolg, bei 2 sogar je eine voll entwickelte Pustel.

Stuttgart Amt 1890. Im Herbst 1889 war ein Kind in Gaisburg geimpft und als „ohne Erfolg" eingetragen worden, bei der diesjährigen Impfung entwickelten sich 4 abortive Pustelchen und bei näherem Befragen ergab sich, daß sich letzten Herbst am 9. Tage nach der Impfung noch eine schöne Pustel entwickelt hatte, von der auch eine deutliche Narbe sichtbar war.

Waiblingen 1890. Die Mißerfolge rühren in der Hauptsache von den Impfungen solcher her, welche im vergangenen Jahr nur eine Puste. gezeigt hatten und deshalb im Berichtsjahr noch einmal geimpft wurden. Bei fast keinem von diesen war durch eine erneute Impfung ein Erfolg zu erzielen.

IV. Aus den Geschäftsberichten der beiden bei der K. Zentralimpfanstalt in Stuttgart und dem K. Oberamtsphysikat Cannstatt bestehenden Anstalten zur Gewinnung von tierischer Lymphe.

a) Zentralimpfanstalt in Stuttgart.

(Vorstand Zentralimpfarzt Dr. Widenmann.)

1888. Die K. Zentralimpfanstalt hatte für das Jahr 1888 die Anweisung erhalten, 59 Oberämter mit der nötigen Tierlymphe zu den öffentlichen Impfungen zu versehen und an Privat-

impfstoffe staatliche Kapillarröhrchen gegen Bezahlung von 1 Pf. pro Röhrchen abzugeben. Außerdem sollte sie im Herbst (Oktober und November) dem K. Kriegsministerium animale Lymphe zur Revaccination von etwa 6000 Rekruten gegen besondere Entschädigung liefern. Zu diesem Zweck wurden im Berichtsjahre 30 Tiere, das erste am 21. Februar das letzte am 3. November, in der Anstalt geimpft, hievon 25 für Rechnung des Staats 4 für Rechnung des Privaten. Die Impfstiere waren halberwachsene Bullen von 6–15 Monaten, welche mit Heu und Wasser gefüttert wurden. Das gefürchtete Sommerdiarrhöe stellte sich heuer nicht ein. Die Methode der Impfung war die schon von der Flächenimpfung (Pfälzer Methode) wurde ganz abgesehen. Man beschränkte sich auf Längsschnitte, welche in parallelen Reihen je einen Finger breit voneinander entfernt über das Abdomen und dessen nächste Umgebung gezogen wurden. Um das störende Sommerdiarrhöe der Impfstiere, welche die Qualität der Lymphe beeinträchtigen, möglichst auszuschließen, wurde sehr früh mit der Impfung begonnen, so daß bis zum 27. April schon 27 000 Portionen von 20 Tieren vorhanden waren. Die Bereitung der Lymphe geschah, um ihre Virulenz abzuschwächen, mit Zusatz von etwas mehr Glycerin, als bei uns üblich, wo sie vorübergehend angewendet wurde, gut angeschlagen, nur wo sie länger aufbewahrt blieb, verlor sie allmählich an Kraft. Es kamen dann nicht mehr alle Pocken zur Entwicklung, aber die wenigen rein und wohlgeformt und häufig unter Nachentwicklung von weiteren Pocken, so daß Nachimpfungen oben Erfolg blieben. Diese milde Art der Jennerpockenimpfung hatte man schon längst gewünscht. Ihr Vorteil überwiegt den Nachteil, daß unter 100 Kindern vielleicht 10 noch einmal geimpft werden müssen (daß die Erregung dieser „müden" Lymphe im nächsten Jahr wieder aufgegeben wurde, ist schon mehrere mal zu erwähnen Gelegenheit gewesen, vgl. S. 473 und 479). Aufbewahrungen mit Kinderlymphe waren in gutem dreimal entwendig. Einige Versuche zeigten, daß die trockene Aufbewahrung guter Tierlymphe unter dem Exhaustor (ärztliches Verfahren) ihre allmähliche Entkräftung nicht verhütet, wenn sie auch die Gefahr putrider Zersetzung im Sommer ganz ausschließt. Verschiedene Bedingungen erwiesen sich unwirksam, obgleich die Probeimpfungen gut angeschlagen hatten, die Versendungen fielen in die heißesten und schwülsten Tage des Sommers, an solchen Tagen werden offenbar die spezifisch wirksamen Keimen der Vaccine allmählich durch andere überwuchert, welche Veränderung sich durch einen fremdartigen Geruch der Lymphe ankündigt, wenn sie auch makroskopisch in ihrem äußeren Ansehen sich gleich bleibt und keinerlei Zeichen von putrider Zersetzung an sich trägt. Von 6 Tieren war infolge tuberkulöser Ansprache die Lymphe nicht zu verwenden, darunter dreimal wegen Lungentuberkulose.

1888. Die Tierimpfungen begannen am 24. Februar unter den günstigsten Aspizien. Die übersandte Lymphe zeigte sich auch ganz wirksam und erwiesen gleich bei den ersten zwei Tieren so schöne Pusteln, daß davon weitergeimpft und die Verwendung menschlicher Lymphe ausgesetzt (es wurden benutzt im April wurde die im besten Gang befindliche Tierimpfung und Lymphaversendung durch Einschleppung der Kuh- und Klauenseuche in die Stallung unterbrochen. Als trotz der eingeleiteten Desinfektion und aller Vorsichtsmaßregeln nach einiger Zeit in den wieder eröffneten Stallungen neue Fälle von Maul- und Klauenseuche unter den von auswärtigen Märkten angekauften Rindern vorkamen, wurden zwei von dem öffentlichen Schlachthaus entlassene gesunde Stallungen, wovon eine als Quarantänestall benutzt werden sollte, auf 3 Monat gemietet, um dort den Betrieb der Impfstoffgewinnung fortzusetzen. Es gelang auch auf diese Weise zwei Reihen von Tieren (zusammen 7) in diesen Nebenställen gesund zu erhalten und unverdächtige Lymphe von ihnen zu impfen. Als aber trotz 8tägiger Quarantäne unter der dritten Reihe ungeschützter Tiere in dem Mietstall sowie nachher bei einer vierten Reihe in dem indessen wiederholt desinfizierten alten Lokal der Anstalt die Seuche bei einzelnen Rindern noch einmal ausbrach und zwar gerade im Mai, in welchem die öffentliche Impfung im Gange war, so sah man sich genötigt, einen Teil der mit Lymphe zu versehenden Oberämter (45 der Canstatter Anstalt, die von der Seuche verschont geblieben war, zu überweisen, während der übrigen 43 Oberämter von der Zentralimpfanstalt dadurch weiter versorgt werden konnten, daß der Zentralimpfarzt die Tiere außerhalb Stuttgarts auf dem Durchzug im Hause des Besitzers der Impftiere impfte und die Lymphe daselbst abnahm. So konnte die Impfung vollends ohne weitere Störung beendigt werden. Allerdings waren durch diese Seuche mehr Tiere zum sicheren Gelingen für einen bestimmten Bedarf nötig geworden, und es wäre dieser Nachteil noch viel fühlbarer geworden, wenn die Lymphe nicht von außergewöhnlich guter Beschaffenheit gewesen wäre (vergl. oben S. 479). Im ganzen wurden an 60 000 Impfungen 61 Tiere nötig. Nachdem das Medizinalkollegium beschlossen hatte, daß nicht nur diejenigen Kinder, bei welchen die Schutzpocken unzweifelhafte Symptome der Seuche gezeigt hatten, sondern auch die mit ihnen im Stall gestandenen von der Abimpfung ausgeschlossen bleiben sollten, so ging die

Zahl der unverwendbaren Tiere auf 19, dazu kamen noch 3 wegen anderer Krankheiten ausgeschlossene (darunter 2 mit Tuberkulose), so daß im ganzen unter 61 geimpften Rindern 22 ausfielen.

Die Art der Impfung war die gleiche wie im Vorjahr, bei überflüssigen Stoffe wurden noch transversale Schnitte in ungefähr gleicher Entfernung angelegt, so daß die entwickelten Pocken ein gitterförmiges Bild zeigten. Im März und April schritt man nach 5, zur heißen Jahreszeit schon nach 3—4 Tagen zur Abnahme des Stoffs. Auch bezüglich der Bereitung und Versendung der Lymphe kamen keine wesentlichen Abänderungen vor.

1890. Infolge der Aufkündigung des städtischen Platzes, auf welchem die seitherige Impfstoffgewinnungsanstalt in Stuttgart gestanden hatte, waren die Einleitungen zur Errichtung eines neuen Gebäudes für die Zentralimpfanstalt zu treffen. Die Verhandlungen über einen Bauplatz hatten sich bis in die ersten Monate des Jahres 1890 verzogen, so daß in Ermanglung passender Lokale in Stuttgart auch im Berichtsjahr wieder die Lymphgewinnung für die Zentralimpfanstalt auf dem Lande in den Ställen der betreffenden Schlieferanten stattfinden mußte. Die Tiere wurden gut verpflegt blieben von der Maul- und Klauenseuche verschont und lieferten eine gute und wirksame Lymphe, die ganze Saison hätte einen ungetrübt günstigen Verlauf gehabt, wenn nicht unerwartet (2 Monate nach den ersten Versendungen) aus einzelnen Orten die Meldung eingelaufen wäre, daß bei einem Teil der geimpften Schüler die Ringflechte (Herpes tonsurans) in der Umgebung der Pusteln aufgetreten sei (bezüglich des näheren hierüber verweisen wir auf S. 476 ff.). Bei dem Neubau der Zentralimpfanstalt, welche bis 1. Febr. 1891 fertiggestellt sein soll, sind zur Verhütung ähnlicher Zufälle die nötigen Vorkehrungen getroffen worden, indem in derselben ein Vor- und Kontumazstall vorgesehen wurde[1]. Im ganzen wurden 43 Tiere geimpft. Die überjährigen Bullen stellten schon sehr kräftige, muskulöse Tiere dar, deren Widerstand bei der Lagerung oder Fesselung auf dem Operationstisch oft schwer zu überwältigen war. Einen der kräftigsten Tiere brach mit einem Stoße die eiserne Stange ab, an welcher das rechte Hinterbein angebunden und aufgerichtet war, und hätte beinahe den Ratterer totgeschlagen. Infolge dessen wurde ein neuer stärkerer Impftisch mit Zahnradvorrichtung angeschafft, die es möglich macht, die Platte, an welcher das Tier stehend und mit verbundenen Augen angebunden wird, leicht aufzuwinden und umzulegen. Im ganzen mußten 6 Tiere, meist wegen tuberkulöser Erkrankung, nach der tierärztlichen Sektion ausgeschieden werden. Die Wirksamkeit der Lymphe war wieder — abgesehen von der des Tieres Nr. 56, dessen Abimpfung in die Sommerhitze fiel — eine durchaus vorzügliche (vrgl. S. 470). In der Methode der Impfung fand keine wesentliche Änderung statt. Zum Weiterimpfen auf die Tiere wurden nur die schönsten, womöglich rund geformten Pocken gewählt, so daß auch heuer wieder ein Zurückgreifen auf konservierte Lymphe nicht nötig war. Bei der Zubereitung der Lymphe wurden Härchen und ein Sediment von Epidermisschuppen, die sich nicht vermeiden lassen, durch Colieren durch einen Gazelappen oder Abheben durch ein verzinntes Drahtsieb entfernt. Die Versendung geschah ebenfalls in der seitherigen Weise.

b) Cannstatter Impfstoffgewinnungsanstalt.

(Vorstand: Oberamtstierarzt Medizinalrat Dr. Elsenhans.)

1888. Im ganzen wurden 22 zuvor gesund befundene Tiere im Alter von 7—13 Monaten geimpft. Nach dem Schlachten fanden sich alle bis auf Kalb XIV gesund, welches in der Lungenspitze tuberkulös erkrankt war. Die Lymphe desselben wurde weggeworfen. Die Impfung der Tiere geschah wie im Jahr 1887, jedoch wurde infolge von Erfahrungen mit älteren Tieren der Antrag zur Anschaffung eines stärkeren mit mechanischer Vorrichtung versehenen Impftisches gestellt. Zur Impfung der Tiere wurde ausschließlich Tierlymphe von 1887 und 1888 verwendet, die Lymphe war 4—356 Tage alt und heftete stets angezeichnet. Vor der Abnahme der Lymphe wurde die Impffläche mit Seife warm abgewaschen, ein Verfahren, das zwar vorsichtig gehandhabt werden muß, sich aber sehr bewährt hat. Die Versendung geschah wie seither nur in Kapillaren. Von 1 Tier wurde durchschnittlich Stoff zu 1600 Impfungen gewonnen. Die Wirksamkeit der Lymphe war im großen und ganzen eine vorzügliche, nur während der großen Hitze im Mai zeigten einige Sendungen eine geringere Wirksamkeit.

(Fortsetzung auf S. 497.)

[1]) S. auch oben S. 237.

Oberamt	Zahl der Einwohner bei der letzten Volkszählung (1905)	Zahl der zur Erstimpfung vorzustellenden Kinder	Zugezogene von vorjahre gebliebene impfpflichtige	Hiervon sind: im Geschäftsjahr ungeimpft: gestorben	ungeimpft: geblieben	durchblatterte	im Vorjahr mit Erfolg geimpft	mit Erfolg geimpft, aber erst ganz zur Nachschau gekommen	Es sind impfpfl. geblieben: zum 1. Mal	zum 2. Mal	zum 3. Mal	im ganzen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Backnang	29 495	1 235	—	44	37	—	31	—	948	160	15	1 123
Besigheim	27 760	1 076	19	71	32		11		813	168	1	981
Böblingen	27 069	889	24	60	22		51		773			773
Brackenheim	24 507	908	1	31	11		37		790			790
Cannstatt	43 257	1 545		93	82		54		1 316			1 316
Eßlingen	38 606	1 369	111	93	94		98		1 005	166	41	1 210
Heilbronn	50 787	1 856	74	192	99		110		1 292	239	53	1 584
Leonberg	31 745	1 374	26	41	15		30	1	905	94	14	1 013
Ludwigsburg	44 443	1 480	30	67	71		17	2	1 287	28	18	1 333
Marbach	27 177	964	8	64	14		30		889	19	1	869
Maulbronn	23 544	802	20	29	22		27		806	4	—	810
Neckarsulm	30 252	1 019	15	58	26		44		779	82	15	876
Stuttgart, Stadt	125 901	4 572	109	329	502		225		2 593	809	229	3 631
Stuttgart, Amt	39 631	1 621	11	84	66	1	39	1	1 280	149	12	1 441
Vaihingen	22 715	794	23	45	28		19		620	75	22	727
Waiblingen	26 092	859	47	31	82		32		605	6		811
Weinsberg	25 460	1 001		53	21		16	2	750	152	6	908
Neckarkreis	**630 896**	**23 008**	**518**	**1 345**	**1 172**	**1**	**871**	**6**	**17 548**	**2 152**	**426**	**20 126**
Balingen	34 454	1 027	24	35	32		48	4	890	37	5	932
Calw	25 096	837	32	31	21		40		702	15		777
Freudenstadt	31 679	1 118		62	25		245		717	62	2	781
Herrenberg	24 695	795	13	41	12		15		640	83	14	737
Horb	26 196	972	17	27	10		11		565	58	18	641
Nagold	26 157	858	9	39	20		41	2	709	55	1	765
Neuenbürg	26 370	951	12	47	28		200		868			868
Nürtingen	27 561	982	14	23	19		92		850	10	2	862
Oberndorf	27 573	844	42	36	26		5		818			815
Rauhingen	41 997	1 319	42	78	51		109		1 069	49	12	1 121
Rottenburg	29 180	897	19	91	10		25		787	54	9	850
Rottweil	31 377	1 006	20	96	15		16	16	988	3		941
Spaichingen	17 718	521		32	6		4		478		1	479
Sulz	18 343	654	10	33	11		19	4	541	52	4	597
Tübingen	35 789	1 369	38	49	23		47		999	6	3	1 008
Tuttlingen	26 026	966	—	96	15		24		825	1	5	831
Urach	30 467	1 054	5	62	24		38		914	35	—	949
Schwarzwaldkreis	**457 277**	**15 625**	**296**	**766**	**348**		**727**	**36**	**13 358**	**520**	**76**	**13 954**
Aalen	29 402	949	52	51	29		16	19	827	58	1	886
Crailsheim	26 710	834	—	48	31		21		714	20	—	734
Ellwangen	31 616	928	2	32	19	—	5		805	54	15	874
Gaildorf	24 901	896	24	37	26		4	—	716	126	11	853
Gerabronn	20 800	626	19	50	32		43	6	748	104	1	853
Gmünd	34 964	1 468	13	54	54	—	13	1	577	249	183	1 859
Hall	30 081	967	40	41	47		8	—	905	6		911
Heidenheim	37 230	1 203	30	55	26		19	—	1 051	72	10	1 133
Künzelsau	20 020	1 044	7	75	16	2	43	—	910	2	3	915
Mergentheim	29 861	848	7	37	13		17		683	98	7	786
Neresheim	21 754	686		34	11		42	1	548	33	4	590
Oehringen	31 681	1 250	22	174	47		29	—	934	63	25	1 022
Schorndorf	35 838	748	18	45	30		20	—	673	—	—	673
Welzheim	26 717	626	23	28	17		28	—	528	55	—	578
Jagstkreis	**405 085**	**13 373**	**257**	**776**	**397**	**2**	**269**	**27**	**11 009**	**940**	**210**	**12 159**
Backnang	33 930	1 135	14	102	30	—	115	—	900	—	—	900
Biberach	19 488	611	8	41	11	—	89	—	471	5		476
Ehingen	26 648	832		98	11	—	46		667	10		677
Laupheim	20 769	973	15	30	12	—	67		818	55		873
Leutkirch	41 776	583	25	72	68	—	64	1	1 826	—		1 826
Riedlingen	27 540	818	25	48	18		41		738	10	1	749
Saulgau	26 141	1 191	4	267	18		146		755	12	—	767
Tettnang	24 443	695	18	24	9		43	—	616	11	—	627
Waldsee	24 631	840	5	65	17	—	59	—	622	77	5	704
Wangen	28 356	1 066	42	44	65	—	4	13	977	5	—	982
Ravensburg	26 960	823	14	59	13	—	55	1	669	20	1	710
Saulgau	27 703	927	7	101	24	—	104	—	690	5	1	705
Tettnang	25 278	680	—	9	18	—	—		637	16	—	653
Leutkirch	56 045	1 506	42	91	91		96	—	1 242	15	3	1 260
Waldsee	20 465	687	24	41	37	—	12	—	654	37	1	692
Wangen	21 348	611	17	33	19	—	46	—	524	4	—	528
Donaukreis	**475 425**	**14 999**	**251**	**1 120**	**470**	—	**1 016**	**15**	**12 335**	**282**	**12**	**12 629**
Württemberg	**1 996 185**	**66 900**	**1 324**	**2 909**	**2 387**	**3**	**2 883**	**84**	**54 250**	**3 594**	**724**	**58 868**

Hiervon sind geimpft					Art der Impfung							Gegend			Hiervon				
mit Erfolg	ohne Erfolg: 1 Mal	ohne Erfolg: 2 Mal	ohne Erfolg: 3 Mal	ohne Erfolg: 4 Mal und öfter	M. Menschenlymphe mit Thierlymphe										im Hause haftend an Personen, die in		Privatpraxis geimpft		
					Kälber zu Kälbern	Schafe zu Schafen	Schafe auf Schafen	Kälber auf Schafen	Kälber auf Pferden	Kälber auf Menschen	Pferde auf Menschen	Kälber zu Hause	Kälber ausserhalb	Schafe	Blattern	Masern	durch Aerzte	durch Laien	ganzen
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33
96.	10																		
706	9	7																	
660	3																		
563	7	1																	
1 115	3	1																	
1 031	4																		
1 285	2																		
920	44	32																	
996	10																		
721	5																		
692	4																		
785	1																		
2 330	4	1																	
1 170	30																		
609	13																		
903	1																		
778	4																		
15 803	509	91	15	8	5	3			16 396	13	12 731	45	924	68	806	283	1 179	1	
848	13																		
689	12																		
656	6																		
619	13			2															
580	1																		
668	4																		
703	32																		
791	17	4																	
708	9																		
985	4	1		2															
791	3																		
858	3			1															
484	17	1																	
533	23																		
820	14					1													
680	19		2																
874	5																		
12 297	318	40	10	21	4				12 082		1 1	44	107	730	426	101	527	1	
869	13		2	1															
041	16																		
791	4	1																	
649	3																		
681	33			1															
909	48	2	1	1	11														
675	28																		
1 023		2		1															
685	7	1																	
629	34	1		7															
901	38				1														
817	26	1																	
820																			
407	22	1																	
10 078	347	36	1	19	11		25		10 429	19	1 591	66	18	188	418	304	722	3	
752	92				1														
422	2																		
629	18			1															
824	1																		
1 063	11			3															
681	8				39	12	1												
751	2																		
589	3																		
691	1	24	2																
825	27	14	3																
688	2																		
654	9																		
536	13																		
1 127	30	3			1														
652	2																		
449	9	10			1														
11 272	264	57	6	4	29	71	53		11	11	863	81	93	870	666	410	1 076	1	
49 450	1 428	234	34	62	49	74	78		50	33	6 302	230	1 142	2 493	2 906	1 318	4 254	8	

Bezirk	Zahl der Einwohner bei der letzten Volkszählung	Zahl der zur Wiederimpfung vorzustellenden Kinder	Hiervon: sind im Geschäftsjahr angeimpft		Hiervon: [illegible]	Hiervon: sind in den Geschäftsjahren mit Erfolg geimpft	Im Geschäftsjahr ausgezogen	Es sind impfpfl. geblieben: zum 1. Mai	zum 2. Mai	zum 3. Mai	im ganzen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Backnang	29 [illegible]	[illegible]		[illegible]				[illegible]	[illegible]		947
Befigheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]		725
Böblingen	[illegible]	[illegible]		[illegible]				[illegible]			719
Brackenheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		704
[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]		1 131			1 131
Eßlingen	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 198
Heilbronn	[illegible] 787	[illegible]		[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]		1 299
Leonberg	[illegible] 71	[illegible]		[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]
Ludwigsburg	[illegible]	[illegible]				[illegible]		[illegible]			[illegible]
Marbach	[illegible]	[illegible]		[illegible]				[illegible]	[illegible]		[illegible]
Maulbronn	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	652
Neckarsulm	[illegible]	[illegible]				[illegible]		762	[illegible]		[illegible]
Stuttgart, Stadt	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	25	2 734
Stuttgart, Amt	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 079
Vaihingen	[illegible]	[illegible]		[illegible]			[illegible]	[illegible]		2	586
Waiblingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]
Weinsberg	[illegible]	[illegible]						[illegible]	[illegible]		[illegible]
Neckarkreis	639 398	[illegible] 271	29	[illegible]		60	[illegible]	16 616	478	[illegible]	[illegible] 148
Balingen	[illegible]	[illegible]						[illegible]			[illegible]
Calw	[illegible]			[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]
Freudenstadt	[illegible]	[illegible]		[illegible]				[illegible]		—	881
Horrenberg	[illegible]	[illegible]		[illegible]				[illegible]			599
Horb	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nagold	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		703
Neuenbürg	[illegible]	[illegible]		[illegible]				[illegible]			796
Nürtingen	[illegible]	[illegible]		[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 138
Oberndorf	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]			723
Rentlingen	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rottenburg	[illegible]	[illegible]		[illegible]				[illegible]			671
Tübingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]			[illegible]
Spaichingen	[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]	480	[illegible]		481
Sulz	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]		470
Tübingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]
Tuttlingen	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]			645
Urach	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]			[illegible]
Schwarzwaldkreis	[illegible] 277	12 469	11	[illegible]		51	[illegible]	12 071	62	190	12 323
Aalen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]		501
Crailsheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]
Ellwangen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]	815
Gaildorf	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	700
Gerabronn	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		722
Gmünd	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]		901
Hall	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	771
Heidenheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]			928
Künzelsau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]		673
Mergentheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]		881
Neresheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	605
Oehringen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]			[illegible]
Schorndorf	[illegible]	[illegible]		[illegible]			[illegible]	[illegible]			696
Wilhelm	[illegible]	[illegible]		[illegible]				[illegible]		[illegible]	540
Jagstkreis	[illegible]	10 931	[illegible]	135		[illegible]	[illegible]	10 476	328	10	10 808
Biberach	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]			802
Blaubeuren	[illegible]	[illegible]				[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	465
Ehingen	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]		—	543
Geislingen	[illegible]	[illegible]		[illegible]			[illegible]	[illegible]			751
Göppingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]	1 038
Kirchheim	[illegible]	[illegible]		[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]		700
Laupheim	[illegible]	[illegible]						[illegible]			652
Leutkirch	[illegible]	[illegible]		[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]		631
Münsingen	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	577
Ravensburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 096
Riedlingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		651
Saulgau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	710
Tettnang	[illegible]	[illegible]		[illegible]				[illegible]			642
Ulm	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Waldsee	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	671
Wangen	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]	—	[illegible]	—	—	[illegible]
Donaukreis	475 425	[illegible]	12	245	2	67	[illegible]	11 182	175	201	11 558
Württemberg	1 995 185	52 421	81	652	3	189	338	50 330	1 043	455	51 837

Hiervon sind geimpft					Art der Impfung						Ungeimpft blieben				Privat			
	ohne Erfolg				Mit Menschlicher Lymphe			Mit Thierlymphe							geimpft			
mit Erfolg	einmal Mal.	zweimal Mal	dreimal Mal	sechs u. Nachschau erfolgt	von Körper zu Körper	von gewonnener Lymphe	aus der Retorte	von Körper zu Körper	von gewonnener Lymphe	aus der Retorte	aus zeitweilig zurückgestellt	wegen Aufhörens des Schulbesuchs	wegen Krankheit	wegen früherer Pockenimpfung	Impfarzt	Arzt	Impfarzt	Arzt
13	14	15	17	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
794	43	1		2					740				2					
890	19								870									
799	8								791									
660	21								631				1					
1 166	4								1 167		14			1	22	2	24	
1 100	46	4							1		13	11					2	
1 258	4			1					1		23			4	22		22	
907	4								4		9					15	16	
1 298		1	1						1		1				14	19	33	
741									742		3				22	2	24	
634			1	1					638		1				1		1	
751									755		3							
2 414	30	27	10						2 480		30			22	248	2	269	
978	65		6	2					1 051		20			1				
577	1								578		6	1			9		24	
766	29	4							798		6		1					
703	32			1					736		2	1			1		1	
16 184	345	46	21				2	—	16 628	3	380	59	36	40	241	60	410	
777	6								783		3				4		4	
860	1								861		1				1			
869		1			6				876		3	1			1		1	
594									594									
141				1					142		3		2					
694	2								696		14	1	1	1	4		4	
740	34								774					14			1	
783	143	32	166						1 124		1	1					1	
713	2								715									
899	28	4		4					935		4		1	2	9	12	21	
669	1								670									
748		2	1	3					754		3	1						
446	2								448		2		2					
443				1					444									
830									830		14				15		15	
535									541		3	1		1	2		2	
897	30								927		9							
11 688	274	48	167	11	8				12 196		82	11	49	43	93	12	107	
793	8								801		5							
721	2	1							723		4	1	6		2		4	
785	9								797		14		1		3	3	93	
561	76		36	6					678		19	2	3					
700	1								701		20	1			9		9	
808	34	1		1					844	4	29		1		1	19	34	
756									768		13	1			2	1	3	
911		2							913		4				6		6	
695	2	1	153	2					853		16			2	69		69	
789	79								868				9					
570	6	1		1					786		5		11	1		1		
771	1								773		3							
672	1			1					688		7		1					
531	4								535		4		2					
10 060	230	14	188	20	1				10 517	4	169	11	102	6	103	52	155	
784	7								791		19		1		31		31	
428	32		1		1				463		3				3		3	
528	11			1	1			1	540		2		1	1	2	1		
744		1				1			744		7							
999	5			5					1 009	1	25	1	4	1	12	1	13	1
689	9	1	1		15		27		746		1				67	46	113	
614	3	2	1			1		1	618	1	1		28		1		2	
627									627		4							
570	2								572		4	1			3		3	
860	4	36	97					1	1 000		18	5	6	6	91	4	13	
641	3								644		2		5		1		1	
641	42	12	2	1	1				697		3		10	1	6		6	
604	3								607	1	1		3	27	3	1	3	
1 106	65	25	8	7				1	1 211			6	9	12	99		99	
659	6	1							665		6				1		1	
489	1			1					491			1			3	2	5	
10 883	188	140	103	19	38	1	27	1	11 272	9	108	46	61	46	241	52	296	1
148 765	1 076	348	479	61	26	1	29	1	50 547	16	978	97	247	135	792	176	968	1

Oberamt	Zahl der Einwohner nach der letzten Volkszählung	Zahl der zur Erstimpfung vorzustellenden Kinder	[illegible]	Hiervon sind: Geimpft [illegible]		[illegible]	ohne Erfolg geimpft	[illegible]	Es sind impfpfl. geblieben: zum 1. Mal	zum 2. Mal	zum 3. Mal	im ganzen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Backnang	[illegible]	[illegible]	[illegible]	77	[illegible]		[illegible]		[illegible]	128	17	914
Besigheim	[illegible]	[illegible]	21	60	[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	986
Böblingen	[illegible]	822	[illegible]	[illegible]	[illegible]		44	[illegible]	[illegible]			719
Brackenheim	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]	723
Cannstatt	[illegible]	1 [illegible]		[illegible]	97		1	[illegible]	1 234			1 244
Eßlingen	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	1		86		909	79	[illegible]	1 048
Heilbronn	[illegible]	[illegible]	[illegible]	307	[illegible]		66		1 310	255	[illegible]	1 596
Leonberg	[illegible]	[illegible]	1		[illegible]		[illegible]		[illegible]	140	[illegible]	952
Ludwigsburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	1 262	27	4	1 293
Marbach	27 [illegible]	[illegible]	4	47	[illegible]		[illegible]		[illegible]	14	[illegible]	[illegible]
Maulbronn	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		2		[illegible]	4		709
Neckarsulm	[illegible]	[illegible]	[illegible]		24		[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	854
Stuttgart, Stadt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		2 290	[illegible]	[illegible]	3 849
Stuttgart, Amt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]	212	[illegible]	1 368
Vaihingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	1		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	11	690
Waiblingen	[illegible]	[illegible]			[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	906
Weinsberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		863
Neckarkreis	**639 398**	**22 015**	**501**	**[illegible]**	**[illegible]**	**1**	**[illegible]**	**[illegible]**	**16 661**	**2 [illegible]**	**[illegible]**	**19 610**
Balingen	[illegible]	1 [illegible]	1	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]	69		1 002
Calw	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		671	[illegible]		691
Freudenstadt	[illegible]	1 [illegible]		[illegible]			[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	814
Herrenberg	[illegible]	607	[illegible]	[illegible]	14		[illegible]		[illegible]	[illegible]	14	695
Horb	20 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]	15	569
Nagold	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]		[illegible]		625	[illegible]	1	709
Neuenbürg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]			824
Nürtingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]	6	[illegible]
Oberndorf	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Reutlingen	41 [illegible]	[illegible]	4	[illegible]					[illegible]	[illegible]	1	1 015
Rottenburg	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]	44	[illegible]	744
Rottweil	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]			854
Spaichingen	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]			481
Sulz	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14		[illegible]	5	480	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Tübingen	[illegible]	[illegible]	2	[illegible]	[illegible]		1		[illegible]	11	3	1 006
Tuttlingen	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]		695		4	903
Urach	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]
Schwarzwaldkreis	**[illegible]**	**[illegible]**	**[illegible]**	**[illegible]**	**[illegible]**		**[illegible]**	**8**	**[illegible]**	**602**	**72**	**[illegible]**
Aalen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		825	56		905
Crailsheim	26 [illegible]	[illegible]		1	[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]		945
Ellwangen	[illegible]		6	1			[illegible]		776	[illegible]	9	844
Gaildorf	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]	145	[illegible]	840
Gerabronn	[illegible]	[illegible]		[illegible]					[illegible]	145	[illegible]	[illegible]
Gmünd	[illegible]	1 [illegible]	11		[illegible]		[illegible]		[illegible]	270	[illegible]	1 339
Hall	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		1		[illegible]	[illegible]	[illegible]	902
Heidenheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	1	1 0[illegible]	[illegible]	6	1 131
Künzelsau	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	1	2	859
Mergentheim	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	804
Neresheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]		[illegible]	84	9	621
Öhringen	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 008
Schorndorf	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]			[illegible]		[illegible]			789
Welzheim	[illegible]	[illegible]		[illegible]			[illegible]		[illegible]	[illegible]	6	606
Jagstkreis	**405 085**	**13 705**	**[illegible]**	**[illegible]**	**[illegible]**	**1**	**[illegible]**	**10**	**11 [illegible]**	**1 [illegible]**	**254**	**12 533**
Biberach	[illegible]	1 [illegible]		1	[illegible]		[illegible]	2	824	83		907
Blaubeuren	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]	31	[illegible]	462
Ehingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			21		[illegible]			682
Geislingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]		[illegible]		[illegible]	43		798
Göppingen	41 [illegible]	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]			1 337
Kirchheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		686	7	2	695
Laupheim	[illegible]	1 [illegible]		[illegible]	1		[illegible]		723	—	—	728
Leutkirch	[illegible]	67	[illegible]		[illegible]		94		[illegible]	26	—	691
Münsingen	[illegible]	[illegible]		1 [illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	622	8	21	651
Ravensburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	8	1	975
Riedlingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]	15	[illegible]	619
Saulgau	[illegible]	[illegible]			[illegible]		[illegible]		666	1		667
Tettnang	[illegible]	[illegible]		[illegible]			[illegible]		[illegible]	139	[illegible]	[illegible]
Ulm	[illegible]	1 [illegible]		[illegible]	[illegible]		94		1 281	12	[illegible]	1 295
Waldsee	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]		[illegible]		[illegible]	27	3	567
Wangen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17		4	[illegible]	402	—	—	402
Donaukreis	**475 425**	**14 481**	**[illegible]**	**1 225**	**[illegible]**		**949**	**[illegible]**	**11 616**	**999**	**24**	**12 049**
Württemberg	**1 995 185**	**65 621**	**1 320**	**4 571**	**2 492**	**2**	**2 054**	**30**	**51 877**	**4 469**	**1 112**	**57 4[illegible]**

Hiervon sind geimpft ohne Erfolg: mit Erfolg					Art der Impfung: Mit Menschen-Lymphe: Mit Körper	Mit Menschen-Lymphe: Mit Glycerin-Lymphe	Mit Menschen-Lymphe: mit Aether aufbewahrter Lymphe	Mit Menschen-Lymphe: mit Kalk-Lymphe	Mit Tier-Lymphe: Mit Körper	Mit Tier-Lymphe: Mit Glycerin-Lymphe	Prognose der Impfung: Anzahl der zu Revaccinirenden	Prognose der Impfung: Anzahl der Impflinge, an denen die Impfung nicht haftete	Prognose der Impfung: Anzahl der Impflinge, welche an Impfkrankheiten starben	Anzahl der Impflinge, welche an anderen Krankheiten starben	Privatim geimpft: durch Aerzte	Privatim geimpft: durch Impfärzte	Privatim geimpft: im ganzen	Anzahl der Impflinge, welche an Impfkrankheiten starben
	zum 1 Mal	zum 2 Mal	zum 3 Mal	nicht wieder-geimpft														
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
802	1				1				805		8	1					36	
7		5	2								44					4	29	
140									140									
628	3		1						621		97	1			20	13		
1 120	1	1							1 120		130				18	6	253	
846											162	1	1				57	
1 916	18										4		1		101	1	107	
844	11										94	1						
1 046	15	2	3		1				1 064		11	3	14					
750		14		1														
614	1		1										1					
794	1										42							
2 954	15	4	1						2 432		192							
1 081	17	4			2				1 097		45	1						
820	8						1											
419	251	67	41															
788	4			1														
15 961	382	90	87	41	12				15 864	11	2 811	81	241	78	408	2 110	1	
636	4	1										1						
44	3	1																
684				37														
558	26	5	4	3														
48	4		1															
615	15	1																
715																		
63			1															
718	3			1														
884	9	1	2															
687	2	2	2															
753	1		2	6														
426	15			1														
429	17		1	5														
846	2	2																
77	10	9																
859	1		1															
11 811	131	30	13	53					2 028		1 086	43	139		609	379	59	6
843	7																	
714	15																	
757	5				14													
664	6			1														
847				2														
971	44	4	3	3					1									
652	5																	
1	2			1					1									
791	4	5																
716	19	5																
566	6	3																
780																		
740																		
650																		
10 629	111	16	6	6	14				10 740		1 605	139	22		196	615	286	899
848	23																	
401	4	2	1															
653	2			1														
787																		
1 048	5								1									
618	1																	
710	3																	
587	3																	
682			1															
819	9	3																
598	2			1														
554	9			1														
502		1																
1 179	22	1	1	3	2													
538	2																	
398	1	1																
10 770	98	11	7	5	2				10 850		938	123	113		988	627	229	856
48 571	707	137	62	71	18				49 487		15 410	386	1 114		2 320	3 326	997	4 323

Oberamt	Zahl der Einwohner bei der letzten Volkszählung	Zahl der zur Impfung vorzustellenden Kinder	Hiervon sind an Pockenkrankheit oder -verdacht gestorben			sind im 5. Jahre mit Erfolg geimpft	Im Geschäftsjahr zurückgestellt	Es sind impfpfl. geblieben: zum 1. Mal	zum 2. Mal	zum 3. Mal	im ganzen
1	2	3	4			5	6	9	10	11	12
Backnang	29 495	420	1	1		1		996	7	1	903
Besigheim	37 761	765		7		1	6	852			802
Biberach	27 068	765						748			748
Brackenheim	34 961	692				1		652		1	653
Cannstatt	43 257	1 217		1				1 190			1 190
Ellwangen	49 368	1 189	2	17		2	19	1 126	34	7	1 157
Ehingen	30 757	1 959	2	16		6	31	220	34		1 954
Leonberg	41 745	977	2	9		6	5	972			972
Ludwigsburg	44 446	1 107	2	3				1 064			1 064
Marbach	37 477	814	5	11			3	680	15	9	604
Maulbronn	23 941	687		11			7	630	4		634
Neckarsulm	34 662	774		4		3	1	756	18		765
Stuttgart, Stadt	125 401	4 327	3	25		4	32	2 674	210	40	2 929
Stuttgart, Amt	39 693	1 468	3	14		2	14	1 117	28	12	1 158
Vaihingen	27 [illegible]	619		10		2		602	2	2	606
Waiblingen	36 992	852		10		3		806	25	4	835
Weinsberg	25 461	778		7				754	15	3	772
Jahresbericht	**639 898**	**17 447**	**39**	**185**		**40**	**126**	**16 661**	**567**	**72**	**17 300**
Balingen	34 144	835		1			13	826	6		832
Calw	29 696	726		10		1	3	713		1	712
Freudenstadt	31 479	861		5				868	9		879
Herrenberg	34 890	909						908	1		909
Horb	20 [illegible]	491		1				492	3		495
Nagold	26 [illegible]7	750	1	3		2	1	713	9		722
Neuenbürg	26 870	969		6	1			948			948
Nürtingen	37 064	995						870	94	28	992
Oberndorf	27 [illegible]	[illegible]	2					[illegible]	3		773
Reutlingen	4 [illegible]	1 021		7			2	974	28	13	1 015
Rottenburg	29 [illegible]	674	1	9			1	685	2		690
Rottweil	31 327	805	3	7		4		794			794
Schorndorf	[illegible] 718	484	1	4		5		471			471
Sulz	28 [illegible]	495	2	9			5	476	10		491
Tübingen	30 [illegible]	879	1	4			3	877		[illegible]	877
Tuttlingen	25 [illegible]	[illegible]		14		3		677	1		676
Urach	30 [illegible]	[illegible]	2	9				746	29		775
Schwarzwaldkreis	**475 277**	**12 483**	**19**	**103**	**1**	**28**	**44**	**12 398**	**187**	**88**	**12 678**
Aalen	29 [illegible]	762		2			1	[illegible]	3		759
Crailsheim	27 [illegible]	782	1	6		1		732	10		742
Ellwangen	34 [illegible]	789	1	10			1	780	19	5	772
Gaildorf	24 [illegible]	770	4	12		1		761	93		754
Gerabronn	30 [illegible]	812	1			2	3	792	14	2	808
Gmünd	34 [illegible]	871	1	4			7	856	67	13	935
Hall	40 [illegible]	793		25		1	1	730	46	3	765
Heidenheim	37 [illegible]	780	1	17			3	749		1	950
Künzelsau	30 [illegible]	768	3	6			2	758	3	11	772
Mergentheim	29 [illegible]	814		4				778	29		807
Neresheim	[illegible]	803		17		3		766	19	1	785
Oehringen	[illegible] 681	828		4	2			822	1	1	822
Schorndorf	[illegible] 838	712					1	702	1		702
Welzheim	20 717	577					1	572	3		575
Jagstkreis	**465 085**	**10 903**	**17**	**138**	**3**	**13**	**42**	**10 407**	**336**	**35**	**10 778**
Biberach	[illegible] 540	840		2		4	10	823			823
Blaubeuren	34 [illegible]	797	1					682	26		708
Ehingen	26 [illegible]	691		14		2	15	575	11		586
Gerabronn	30 [illegible]	746		3			1	734			731
Göppingen	41 [illegible]	[illegible]	2	[illegible]	1	5	5	1 058			1 058
Korntheim	27 [illegible]	[illegible]		[illegible]		4		720	2		724
Laupheim	26 [illegible]	656		1				655			655
Leutkirch	24 [illegible]	610	1	44		1	40	640	6	3	649
Münsingen	24 [illegible]	[illegible]	2	11			6	578	1		576
Ravensburg	[illegible]	[illegible]	2	53			7	923	4	52	979
Riedlingen	26 [illegible]	699		4		1	4	689	3		691
Sanlgau	27 [illegible]	[illegible]		19				642	32	11	685
Tettnang	29 [illegible]	565		[illegible]		5		495	32	16	543
Ulm	[illegible]	1 [illegible]	5	[illegible]		2		[illegible]	14	9	1 941
Waldsee	26 [illegible]	663	1	[illegible]		1	1	629	13		639
Wangen	2 [illegible]	830		31		2		295			397
Donaukreis	**475 425**	**11 551**	**21**	**271**	**1**	**46**	**143**	**11 114**	**150**	**91**	**11 330**
Württemberg	**1 995 185**	**52 681**	**96**	**697**	**7**	**133**	**355**	**50 589**	**1 240**	**286**	**52 106**

Hiervon sind geimpft					Art der Impfung							Ungeimpft geblieben				Pockenerkrankungen bei Geimpften			Tod an Pocken bei Geimpften	
mit Erfolg	ohne Erfolg				Mit Thierlymphe				Mit Menschenlymphe			ärztlich zu- vorgeschrieben								
	zum 1. Mal	zum 2. Mal	zum 3. Mal	nachher Erfolg	1. Körper zu Körper	2. Arm zu Arm	3. Lymphe	4. Glycerin-lymphe	1. Körper zu Körper	2. Arm zu Arm	3. Lymphe	ärztlich zugelassen	ohne Vorschrift	aus Furcht vor Impfung	aus sonstigen Gründen	Alter	Anzahl	Tod	Alter	Tod
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	1	2	3	4	5	6	7	8	9
3651	44							3				4		1						
2 182	6							2				2								
337								3				10					1	2		
666				1				668				3		1						
1 156	7							2				26								
1 149	75	3						47				28	7	1						
1 195	4							1				11		2						
954								954				1								
1 037	1	1						1				20								
784	1	1						1				11					1	1		
621								621												
1 [illegible]	46											0								
2 580	4	2	2					2				1	9	2		250	14	270		
1 124								1				20	12							
766												7					2	4		
711	7	8	1					1				3		1				6		
744	2			1								1				1				
16 367	232	34	6	11				16	07			110	5	5	20	45	35	462	1	
821								2				3		3				3		
1 009	1							1				1		1		1	1	1		
870				11				891				3						1		
606								606				4								
467								467				4		4						
766	4							7				1								
805	2							8							1					
979	5		4					984										1		
761	1							2						6						
937	14	4	5	4				964							45	3	2	1		
686								684				4								
771		1						1					3		1					
1 [illegible]	1							4				7	4	5						
478				4				48												
962								96				1	2			1				
677	6							686				1								
758	3							1				1			1					
12 306	80	11	12	23				12	432			106	10	68	57	78	20	98		
748	1							1										1		
689			1					89				6	2	4						
797	6				24			1				13	3	15		11	1	4		
677	32		30	1				1				1	1							
789				1				1				7	1	1		1		1		
686	24	3		4				1				39		3		15	2	3		
756			1	1				1				7					1			
996	1	1						1				6		1		1				
601	4	18	3	1				1				4		1			1	0		
764	27	1		1				1				3	1	9						
669								1				1		8		1		1		
811	3							8				7								
699	3							7								1				
572	1							1								1				
10 234	108	22	174	8	24			10	522			132	14	89	1	41	56	97	2	
786	1		1	1				7				6				4		2		
499	4	1	2					5				2				1				
830	44	4		3				5				4		1		1				
722				1				7				2						1		
1 028	1	1		3				1	028			19		9	1	1	1	4		
714	1		1					7				2				1	4	118		
647			1					6				1								
616								6												
569								5						1		2				
893	4	16	26					9				27	4			1	5	6		
670	9	1		1				6				2			1					
624	20	11	11				1	6				16		3				3		
476	19	1	1					4				3		1						
1 182	21	9	2					2				2			4	120	1	122		
628	1							6				10								
2961	—							2				1	—							
10 575	125	42	41	6				11	089			170	10	31	55	202	10	272		
49 782	586	113	292	51	24			50	50			818	106	216	192	808	121	929	1	

Oberamt	Zahl der Ehen, welche bei der letzten Volkszählung bestanden	Zahl der zur Erhebung gelangten Fehlgeburten	Lebendgeborene Kinder	Hiervon sind				Fehlgeburten sind			
				ehelichen Geschlechts	unehelichen Geschlechts	Zwillingsgeburten	Vorgekommene Erfolglosigkeit				
								zum 1. Mal	zum 2. Mal	zum 3. Mal	im ganzen
1								10	11	12	13
Backnang											
Beilstein											
Böblingen											
Brackenheim											
Cannstatt											
Ebingen											
Ehingen											
Eßlingen											
Freudenstadt											
Gaildorf											
Gerabronn											
Gmünd											
Göppingen											
Hall											
Heidenheim											
Heilbronn											
Hall											
Künzelsau											
Leonberg											
Ludwigsburg											
Marbach											
Maulbronn											
Mergentheim											
Münsingen											
Nagold											
Neckarsulm											
Nürtingen											
Oberndorf											
Öhringen											
Ravensburg											
Reutlingen											
Rottenburg											
Rottweil											
Schorndorf											
Schwäbisch Gmünd											
Schwäbisch Hall											
Stuttgart, Stadt											
Stuttgart, Amt											
Sulz											
Tettnang											
Tübingen											
Tuttlingen											
Ulm											
Vaihingen											
Waiblingen											
Wangen											
Weinsberg											
Neckarkreis	605 019	22 380	946	1 134	1 072	669	31	16 720	2 527	433	19 646
Backnang											
Balingen											
Calw											
Crailsheim											
Ellwangen											
Gaildorf											
Gerabronn											
Gmünd											
Göppingen											
Hall											
Heidenheim											
Künzelsau											
Leonberg											
Ludwigsburg											
Marbach											
Maulbronn											
Mergentheim											
Münsingen											
Nagold											
Neckarsulm											
Nürtingen											
Oberndorf											
Öhringen											
Ravensburg											
Reutlingen											
Rottenburg											
Rottweil											
Schorndorf											
Schwäbisch Gmünd											
Schwäbisch Hall											
Stuttgart, Stadt											
Stuttgart, Amt											
Sulz											
Tettnang											
Tübingen											
Tuttlingen											
Ulm											
Waiblingen											
Wangen											
Donaukreis	487 148	14 424	324	959	531	1 087	26	11 917	263	16	12 196
Württemberg	2 036 522	63 850	1 301	3 587	2 358	2 666	64	51 892	4 116	704	56 702

Hiervon sind geimpft					Art der Impfung						Ungeimpft blieben			Privatim geimpft			Bleiben d. erfolg. Impfg.	
mit Erfolg	ohne Erfolg: zum 1. Mal	zum 2. Mal	zum 3. Mal	nicht z. Nachschau erschien	mit Menschenlymphe: v. Körper zu Körper	Glycerinlymphe	Trockenlymphe aufbewahrter Körper	mit Tierlymphe: v. Körper zu Körper	Glycerinlymphe	anderer Impfstoff	Aus polizeil. Nachschau	Aus Nachschau d. Impfarztes	Aus Nachschau d. Impfarztes in Begleitung	Durch Aerzte	Durch Hebammen	im ganzen	Bleiben d. erfolg. Impfg.	Aus d. Impfung 1895
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33
826	3								828		38		21	20	43	19	62		
767	22	4		1			1		787		145	1		24		14	13	1	
646	2								648		107			24	1		1		
980	4								984		30			24	1	29	32		
1 096	11		1					1	1 108		161		2	85	114	53	181		
979	4			1					984		124	6	2	8	4	1	67	1	
1 291	8		1						1 299		245	3	12	1	1	7	9		
713	4			1					718		211			1		5	56	1	
1 039	23			1				10	1 062		3	2	96	3	79	79	158		
751		1			1		1		753		143	1	2	4	13	20	37		
647									647		5	4	2	11	11	1	23	1	
712	1			2					715		22		14		1		1		
2 573	18	5	2	1					2 597		28	1	4	128	958	35	1 021	1	
1 162	1	2	1					1	1 186		201		10	25	19	15	29		
564									566		58			30	13	12	4		
818	26	62	45	5					956		102			1			1		
709	8	1	2	3					723		96				2	8	1		
15 882	129	70	48	11				46	16 110		2 038	33	355	665	1 473	455	1 928	3	
815					1				816		45			6	2		21		
659	1								660		1			4	3		25		
822				1					823		1	1		30	14		16	2	
669	1		2						672		35			4	1		7		
409	7	1		1					417		18	1		6	3		9		
632	8			1					641		5			3	15	2	23		
784	15								799		9	1	31	3	1		11		
685		2							687		22	1		3	2		5		
689									689		22			1	14		14		
699	3	2	1	1				1	707		63		4	105	90	4	207	1	
743	1								744		62			1			1		
799	1			1					801		72	1	1	3	2		20		
966	2								968		25	1		4	36	8	48		
447	16	8		1					474		4			1	41	6	67		
885	2								887		22	1		1	8	1	67		
692	8	4							704		47			4	7	14	31		
830	1								831		38			1	9		10	1	
11 925	95	16	4	18				12	068		559	40	84	813	304	70	464	4	
796	2								798		43			13	4	47	92		
595	37								632		20	2		1	7	11	19		
747	5								752		59	1	3	11	41	17	69		
662	3				1				666		13	1		5	1		6		
651	8								659		182				2	6	34		
950	14	1			10				975	1	304	4	6	4	70	42	136	1	
650	13	1			1				665		65	7	1	5	77	45	117		
1 058		1						1	1 059		17		1	18	90	4	112	1	
649	6	1	5	2					663		1	1	58	4	50	1	55		
690	11								701					42	28	—	28	—	
540									541		21	3		18	1		3	1	
778	1								779		30			3		11	15		
647	1				1				649		45	2	1	4	2		12		
568	2								570		44		5	7	37		51		
9 051	101	5	8	4	16		2	10	028	23	1 329	15	57	172	448	238	686	2	
808	14	1							822		24			3	5	1	6		
468		1		1					470		36		1	10	13		23		
603									603		2	4		44	20	6	26	1	
769									769		30			9	1		1		
1 082	5		16	2				1	105		61	1		14	53	30	113		
629	1								630		2		2	42	89	53	179		
752	4	1							756		30			14	7		7		
668	1								669		24	1		57	1	0	3		
579		3							582		40			49	3		4		
868	1	2	1						872		107		5	8	3	129	140	1	
624	2	1							627		21	4	2	60	4		64		
581	1								582		130			63	3	2	5		
476									476		10		62		5	1	1		
1 178	3	7	2	1				1	191		4		5	1	1	91	93		
592	1		1	1					595		6	1		0	6		6		
427	1			1					429		24			2	29	10	41	1	
11 064	80	18	19	4	1			11	116		552	81	132	902	737	360	1 097	12	
48 822	855	104	79	87	16		16	49	812	23	6 174	303	858	2 610	3 052	1 123	4 175	11	

Oberamt	Zahl der Einwohner nach der letzten Volkszählung 1880	Zahl der zur Wiedergeimpfung vorgestellten Knaben	Hiervon wurden Geschäftsunfähigkeit				Im Schuljahr zurückgestellt	Es sind ungeimpft geblieben zum 1. Mal	zum 2. Mal	zum 3. Mal	im ganzen
1	2	3	4				5	6	10	11	12
Backnang	29 [illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	9	1	[illegible]
Besigheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]				1	[illegible]			[illegible]
Böblingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]			[illegible]
Brackenheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]			[illegible]
Calw	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]			[illegible]
Crailsheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ellwangen	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ellwangen	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Esslingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]				14	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gaildorf	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]			[illegible]
Gerabronn	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]			[illegible]
Göppingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]				1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Heidenheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	46	[illegible]	[illegible]
Hall	[illegible]	[illegible]	[illegible]				6	[illegible]	190	52	[illegible]
Heilbronn	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Künzelsau	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]			[illegible]
Leonberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Leutkirch	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ludwigsburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Marbach	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Maulbronn	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Neckarsulm	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nürtingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Oberndorf	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Öhringen	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rottenburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rottweil	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schorndorf	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schwäbisch Gmünd	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schwäbisch Hall	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stuttgart Stadt	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stuttgart Amt	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Tettnang	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Tübingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ulm	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Vaihingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Waiblingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Welzheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Neckarkreis	464 069	13 977	25	140		43	123	15 294	518	72	15 884
Aalen	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Calw	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Crailsheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ellwangen	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gaildorf	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gerabronn	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hall	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Heidenheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Künzelsau	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nagold	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Neresheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Neuenbürg	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Oberndorf	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Öhringen	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rottenburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rottweil	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Saulgau	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Tettnang	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ulm	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Waiblingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Welzheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Donaukreis	487 148	11 387	14	237		42	135	11 123	79	25	11 327
Württemberg	2 336 522	49 648	74	577	3	140	319	48 216	831	126	49 173

Hiervon sind geimpft: mit Erfolg	ohne Erfolg: zum 1 Mal	zum 2 Mal	zum 3 Mal	nicht z. Nachschau erschien	Art der Impfung: Mit Menschenlymphe: v. Körper zu Körper	Glycerinlymphe	anders aufbewahrter	Mit Tierlymphe: v. Körper zu Körper	Glycerinlymphe	anders aufbew.	Ungeimpft oder: nicht zu rechtgestellt	w. Aufhörens des Schulbes.	nicht an zu finden etc.	vorschriftsw. entzogen	Privatim geimpft: durch Aerzte	durch W. Aerzte	im ganzen	nicht aus der Impfung nach der Impfung entfernen
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
765	30				—				7[illegible]		3			1				—
676									676		[illegible]	1	1					—
667	1								668		14				1		1	
570	2			1					60[illegible]		8					2	2	
1 098	4		—						1 1[illegible]		23	1			26		29	
973	4								977		32	11			2			
1 188	6								1 194		4[illegible]	4		8	15		15	
861	—								861		23		3	1	1	6		
942	4	1	1						948		16	1		1				
718			1					—	719		7		2	—	3		3	—
568	3								57[illegible]		[illegible]	2	1		15		1[illegible]	
808	14	3							825		7							
1 21[illegible]	26	1	5	4	—				2 [illegible]		32	2	6	2[illegible]	115	6	131	
1 023				1					1 024		2					3	3	
559									[illegible]		3	—	4		1	2	3	
843		1		2					84[illegible]		8		8		1		1	
795		1							74[illegible]		4		1					
15 214	120	18	17	7					15 376		395	47	25	41	183	29	212	
809	2								811		2		2				2	
612									612		2							
895				1				—	8[illegible]			1						
611									61[illegible]		[illegible]							
47[illegible]	2								[illegible]			1						
706	1								70[illegible]				5		2		3	
700	34	—			—				7[illegible]		4			4	2	—	3	
758		1	—						75[illegible]						1	1	2	
683			1				—		684		1				1		1	
1 01[illegible]	40	[illegible]	3	1					1 06[illegible]				1	19	41	15	66	
68[illegible]									685					1			—	
70[illegible]	2			1					7[illegible]		8		3	2	3			
972	—	—	—					—	7[illegible]	—	1		20			—		—
456									4[illegible]		1				—			—
8[illegible]4									804		8						6	
6[illegible]				2					5[illegible]		8						1	
79[illegible]	2								799		2				1		1	
11 717	92	6	4	7					11 826		78	2	34	26	70	16	86	1
73[illegible]	2	3							74[illegible]		[illegible]		2		4		4	
608	4					—			6[illegible]		[illegible]		19					
763	1			2					7[illegible]		8	1	3	1	19	4	23	
657	7	3	9						6[illegible]		9	1			—		—	
707	2								7[illegible]		17	1	3				1	
813	7	2			5				81[illegible]	4	34	9	1	1	17	28	4[illegible]	—
680							—		68[illegible]		9	—			2	4	[illegible]	
938									9[illegible]8		1		1		3		3	
550	3	19	152	6					730		[illegible]			17	9		9	
707	14	—							721		17		[illegible]		[illegible]	—	3	
541					—				54[illegible]		2		5		1		1	
799	2								80[illegible]		2				1		1	
6[illegible]7	4		—						62[illegible]	—				—				
498	2	—							500		9					1	[illegible]	
9 613	48	27	161	8	5				9 848	4	121	17	62	39	60	38	98	
764		1							765		8		—		42		42	
529	5	1		—					535				[illegible]				—	
656	2				—				658		4					1	1	
713	—				—				[illegible]3	—	10					—		
1 073	—								1 073		14		1		5	1	6	
659									659		1[illegible]	1			67	43	110	
613			—		—				613		8		10					
592		1	—						593		[illegible]							
563	3	—							566		3		1		1		1	
858	2	6	8	1					8[illegible]		[illegible]	3		3		4	4	
697	22								6[illegible]		5		12	1				—
608	7	8	4						627		3	5	8					
446	59								56[illegible]		10		1	10	5			
1 214	3		1		—				1 217					[illegible]	[illegible]	4	30	
673			—						6[illegible]		14		2		1		1	
368	15	—	—		—		—		38[illegible]		6				1			
10 866	117	17	13	1	—				11 014		136	9	39	29	232	54	286	
47 410	377	68	195	23	5				48 064	4	730	75	160	135	545	137	682	1

1	2			3						4							
Oberamt	Zahl der Impfstationen			Anwesend Impfärzte und aufgestellte a) Aerzte darunter Bezirksarzt u. Assistenzarzt			b) Wundärzte			Gesamtzahl der geimpften Kinder und Schüler gesamt			darunter privatim geimpft a) durch Aerzte			b) durch Wundärzte		
	1888	89	90	1888	89	90	1888	89	90	1888	89	90	1888	89	90	1888	89	90
Backnang	30	30	30	1₁₆	1₁₀	1				1851	736	1611	2₁	0	42	22	4	19
Beilstein	19	1	1	1₁₉	1₁₉	1				1456	1430	1462	1	1	1	1	14	12
Böblingen	15	8	8	2	2₁₁	2₁				1488	1144	1480	1	7	8		1	—
Brackenheim	8	10	10	1₁₀		1₁₀				1014	1014	1310	8	6	13	8	19	24
Calw	9	10	11	1₉	1₁₀	1₉				2984	2607	3118	113	75	144	102	66	69
Ellwangen	7	7	7	1₆	1	1				2807	2579	3119	8	80	86	8	1	1
Ehningen	1	1	1	1	1	1				2077	2599	2104	21	17	109	1	13	7
Esslingen	27	27	27	1	1	1				1140	1150	1180	4	30	6	45	67	57
Ludwigsburg	32	32	32	4₃₁	1	1₁₁	4	4₁	1	2574	2140	2929	85	1	13	103	99	79
Marbach	20	19	20		1	1₁₀		2	1	1192	1165	1457	2	1	15	3	1	20
Maulbronn	27	27	27	2	2	2₁			1	1461	1300	1237	14		41	14	11	11
Neckarsulm	10	10	10	1₁₀	1₁₀	1				1030		1147	1	3	11	1	1	
Stuttgart, Stadt	7	1	1	1₁	1	1				1192	1158	1108	1 68	1 38	107	165	106	151
Stuttgart Amt	26	26	26	2₁₁		2₁₁				2107	1741	2234	14	18	13	32	7	16
Vaihingen	31	31	31	1	1₁	1₁₁				1132	1191	1114	17	9	26	25	10	24
Waiblingen	31	30	28	1₁₁	1₁	1₁				1183	1180	1810	1	1	27	3	1	1
Welzheim	1	11		1₁	1₁	1				1050	1185	1111	22	1₁		1		8
Neckarkreis	**409**	**419**	**407**	**30₂₁**	**30₂₁**	**32₂₁**	**13**	**6₁**	**5**	**33746**	**33117**	**32749**	**1746**	**2 34**	**1656**	**593**	**488**	**484**
Backnang	21	26	5			2₂₀	4	4	1₁	1111	1814	1147	24	23	—	—		
Calw	1	1	11	1		1				1460	1490	1 1	22	50	1	—		
Freudenstadt	15	15	12	1	1	1₁				1182	1151	1 09		17	18			
Horrenberg	27	27	27	1₂	1₂₇	1				1 49	1130	1 1	6	2	7			
Horb	29	29	29	1	1	1				1	1	1		17	5			—
Nagold	18	8	8	1₁₁	1	1	1	1	1	1118	1 18	1 1	1	1	21	1	3	8
Neuenbürg	11			1	1	1				1111	1003	1 11	17	18	13		—	
Neuenbürg	8	8	10	1₁₀		1				1 5	1 11	1 18	10	1	6	1	1	1
Oberndorf	20	1	20	1						1001	1 19	1 10	1	7	15		—	
Rottenburg	27	1	21	1₂	1	1₂				2 1	1 1	2 1	21	18	21	69	68	62
Rottenburg	27	1	27	2₁	2₁	2₁			2	1	1	1 1	1	2	1			
Tübingen	14		14	1	1	1				1	1	1	49	1	26		8	
Spaichingen	29	1	29	1	1	1				1110	1111	1 11						—
Sulz	25	1	25			1₁				1	1	1	1₁	1	9			
Tuttlingen		1	10	2₁	2	2	1	1	1	1	1	1	1		12		—	1
Urach	1	1	23	1₁	1	1				1	1	1	1		2	8	40	20	14
Vaihingen	1	1	1	1₁₀						1	1	1	1		17	1		1	
Schwarzwaldkreis	311	311	291	27₁₁	26₁₀	25	5₁	5₁	5	25563	24969	21097	521	457	464	113	99	86
Aalen	1	1	1	1₁	1₁	1₁				1 1	1 1	1	1	1	1	1	1	1
Crailsheim	1	1	1	1₁	1	1				1	1	1	8	8	17	15	26	11
Ellwangen	41	41	41	2₁						1	1	1	1	55	60	61	58	41
Gaildorf	1	26	26	2₁₀	2₁₀	1₁₀	1			1	1	1	1	1	1	1	1	
Gerabronn	15	15	15	1₁₅	1₁	1				1	1	1	1	1	2	2		1
Gmünd	25	26	29	1₁₁	1	3₁				1	1	1	1	1	1	121	106	104
Hall	1		31	1	1	1				1111	1	1 1	1	60	1	15	17	16
Heidenheim	19	29	1	1₁₉	1₁₉	1				1935	1	2 1	21	1	33	21	16	1
Künzelsau	11	11	1	1₁	1₁	1₁				1	1	1	141	1 1	39	11	1	1
Mergentheim	18	18	18	1	1	1₁₈				1618	1	1	19	29	31			
Neresheim	1	1	1	1₁	1	1				1	1	1		1	1	9	2	1
Oehringen	11	11	11	1	1	1		1	1	1	1	1	1	1	6	9	5	10
Schorndorf	1	1	16	1	1	1				1	1	1	2	1	2			
Welzheim	1	1	1	1	1	1₁				1	1	1	1	17	31	10	7	2
Jagstkreis	163	166	1 2	26₁₁	1₁	26₁₁	1	1₁	3	21131	21508	19098	521	651	508	356	312	276
Aalen	11	11	11	1₁₁		1				1 1	1 61	1	69	25	74	1	1	1
Backnang	2	1	1	1	1₁₀	1	1			1014	1084	1 80	13	14	14	3	6	19
Ellwangen	39	4	1	1₁₀	1₁₀			1	1	1212	1 27	1 96	1	23	30	—		7
Gaildorf	1	1	35	1	1	1				1	1	1		25	1			
Gaildorf	1	16	1		1	1				1 11	1 10	1	1	45	85	31	46	31
Gerabronn	1	1	1	1₁	1₁	1				1447	1401	1	178	248	156	1	—	126
Hall	11	1	1	1	1₁	1₁₁				1	1 1	1	1	1	1	—	—	—
Hall	1	1	1	1	1	1				1	1	1			1	—	—	1
Mergentheim	1	11	1	1₁	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	49			
Neresheim	1	1	1	1	1	1				1	1	1	32	1	1	164	144	183
Oehringen	1	1	1	1	1	1				1	1	1	23	1	44		—	
Schwäbisch Gmünd	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	95	7	33			2
Tauberbischofsheim	1	1	1	1	1	1₁				1	1	1	84	891	80		4	36
Ulm	1	1	1	1	1	1	1			1	1	1	402	421	431	35	17	24
Waldsee	1	1	1	1	1	1				1	1	1	1	1	1	1	—	3
Wangen	1	1	1	1	1	1				1	1	1	1	1	1	1	1	1
Donaukreis	581	585	586	33	31	32₁₁	19	10	11	25798	22953	23106	910	889	909	462	239	414
Württemberg	1961	1971	1986	126	116	110	44	28	26	104300	102612	100080	3698	4131	3597	1524	1118	1250

Anm. zu Rubr 3. Die kleine angehängte Zahl zeigt die Zahl der versehenen Gemeinden an.

(Fortsetzung von S. 496.)

1889. Die Lieferung der Impftiere durch den bisherigen Händler in Wangen geschah auch im Berichtsjahre wieder gänzlich und mit sorgfältiger Auswahl (zu 20—25 M. das Stück). Von der Maul- und Klauenseuche blieb der Stall der Anstalt ganz frei. Im ganzen wurden 58 Tiere eingestellt im Alter von 9—10 Monaten. Die Ernährung geschah mit gutem Heu und Futterstroh. Angestellte Versuche ergaben, daß eine namhafte Steigerung der Körperwärme durch die Impfung bei den Tieren nicht hervorgerufen wird. Bei der tierärztlichen Untersuchung nach dem Schlachten fanden sich 14 Tiere vollkommen gesund bei den übrigen Tieren aber nur geringfügige krankhafte Veränderungen, die zu keiner weiteren Beanstandung Veranlassung gaben. Die Impfung der Tiere geschah in der bisherigen Weise mit dem Chalybäusschen Impfmesser. Eine wesentlich bessere und größere Impffläche war in diesem Jahr zu gewinnen möglich gemacht durch die verbesserte Lage des Tieres auf dem neu angeschafften Impftisch mit verstellbarer Platte. Vor der Impfung wurde die Impffläche abrasiert, abgeseift und (mit Sublimatlösung) desinfiziert. Wie bisher wurde ausschließlich Tierlymphe verwendet, und dabei wieder die Erfahrung gemacht, daß 5 tägige Lymphe viel geeigneter ist, als frischere, indem sie weniger leicht zur Degeneration führt. Die Bereitung, Abfüllung und Versendung der Lymphe geschah in der bisherigen Weise, zum Einziehen der Lymphe in die Kapillaren bediente man sich erstmals eines Apparats, wodurch mühsames Ansetzen mit dem Munde in Wegfall kommt. Er besteht aus einer gläsernen Spritze, welche nach vorne statt der Spitze ein langgezogenes abgeschlossenes Ende besitzt, darein wird ein durchbohrter Kautschukpfropf gesteckt, und durch diesen wird das eine Ende der Kapillaren eingeführt, während das andere Ende in die Lymphe getaucht wird. Bei dem Zurückziehen des Stempels füllt sich die Kapillare, während man den Grad der Füllung durch die gläserne Wandung beobachten kann. Das Quantum der von den 25 Tieren gewonnenen Lymphe war größer als bisher, der größeren Impffläche entsprechend, die auf dem neuen Tische gewonnen werden konnte. Ein Tier gab durchschnittlich Stoff für 8000 Einzelimpfungen (gegen 4000 im Vorjahr). Die Wirksamkeit der Lymphe war wieder eine durchaus gleichige, obgleich sie mit dem Pulsiolerfolg besser war als ordinär etwas hinter demjenigen der Zentralimpfanstalt zu stehen kam (vgl. S. 479 = 480).

1890. Das bisherige, sehr wenig geeignete Häuschen mit einem kleinen Raum zum Impfen und einem noch kleineren Stall wurde im Juli d. J. vertauscht mit einem sehr zweckmäßig eingerichteten Gebäude. Die städtische Behörde erbot sich in sehr entgegenkommender Weise, ein einstweiliges Gebäude bei dem von der Stadt hauptsächlich zu Schulzwecken angekauften sogenannten „Wilhelmsbau“ für die Zwecke der Anstalt einzurichten und damit zugleich 3 städtische Lehrsäle für die Vornahme der öffentlichen Impfung herzustellen. Das neue Impfstoffgewinnungsinstitut wurde am 1. Oktober vollständig eingerichtet und entspricht auch weitgehenden Ansprüchen in vollkommener Weise. Der jährliche an die Stadt zu entrichtende Mietzins beträgt 550 M. Von den 25 von dem Händler in Wangen um den Preis von 25 M. für jedes gesunde Tier gelieferten Impftieren mußte nur eines wegen tuberkulösen Durchfallerbs von der Impfung ausgeschlossen werden. Sämtliche 24 geimpften Tiere zeigten nach der Schlachtung einen guten Ernährungszustand, dennoch wurden bei 16 Tieren mehr oder weniger bedeutende krankhafte Befunde festgestellt. In einem Fall war es einer Bronchialdrüse ein erbsengroßer, käsiger vollständig verkalkter Herd gefunden worden, alle übrigen Organe waren vollkommen normal. Wegen der Verwendbarkeit der Lymphe dieses Tieres wurde bei dem K. Sanitätskollegium angefragt, worauf der Bescheid kam, daß animale Lymphe ohne Rücksichtnahme auf den dadurch entstehenden Mehraufwand niemals zur Impfung benützt werden solle, wenn auch nur der leiseste Zweifel an der Gesundheit der Tiere herrsche, von welchem diejenigen kommt. Demnach verbrannt wurde die Lymphe von 10 Tieren wegen zweifelhafter Gesundheit weggeschüttet (vgl. auch die 21 im Jahr 1889 in der Zentralimpfanstalt ausgeschiedenen Tiere). Das Impfen der 24 Tiere geschah durchweg mit Tierlymphe und zwar bei 21 mit Lymphe, die seit 1884 von Tier zu Tier fortgeimpft wurde, so daß jetzt 134 Tiere in fortgesetzter Weise geimpft worden sind. Auch die diesjährigen Erfahrungen sprechen dafür, daß zuverlässige thierische Lymphe sich zu Massenimpfungen ganz besonders eignet. Das Verfahren beim Impfen der Tiere ist das gleiche geblieben. Von 1 Tier wurde durchschnittlich Lymphe für 2000 Portionen erzeugt. Die Abnahme und Aufbewahrung des Impfstoffs geschah ebenfalls in der gleichen Weise wie im Vorjahr. Die Verpackung der Lymphe erfolgte bei dem letzten Tier mit der von Schober in Berlin hergestellten Lymphmühle, welche das Geschäft des Verreibens sehr wesentlich, namentlich im offenen Mörser, erleichtert. Die eigentliche Verdünnung der Lymphe bis zur Strupheröffnung geschieht

dann wieder besser in der Porzellanschale. Auch die Reinigung der Lymphmühle und der Schutz vor Rost sind sehr diffizile Aufgaben, die man am besten selbst besorgt. Hinsichtlich des Zeitpunkts der Verreibung war seither stets streng darauf gehalten worden, daß dieselbe am Abend des Abnahmetags geschah. Als es aber immer häufiger vorkam, daß die Lymphe von später krank erfundenen Tieren umsonst verarbeitet war, wurde mit der Verreibung der abgekratzten Lymphe so lange gewartet, bis das tierärztliche Attest eingelaufen war, also 1—2 Tage, und das Warten hatte nicht nur keinen Nachteil, sondern die Lymphe war zudem viel leichter zu verreiben; nachdem sie längere Zeit mit der Glycerinmischung (Acid. salicyl. 0,4, Glycerin. Sorge, aq. dest. aa 100,0) in Berührung gewesen war. Die Lymphe war wieder von gleich guter Wirksamkeit und Haltbarkeit wie im Vorjahr.

H. Gerichtliche Medizin.

(Hiezu Tab. XII a—c S. 502—507.)

I. Zahl der gerichtsärztlichen Fälle im allgemeinen.

Die Gesamtzahl der vorgekommenen gerichtsärztlichen Fälle beziffert sich im Jahr 1888 auf 1646, im Jahr 1889 auf 1708 und im Jahr 1890 auf 1621 [1]).

In den Berichtsjahren ist demnach ein weiteres Sinken der Zahl der gerichtsärztlichen Fälle zu Tage getreten, nachdem in der vorhergegangenen Berichtsperiode wieder ein mäßiges Ansteigen derselben bemerkbar gewesen war

					neue Ger Org.				
Jahrgang . . .	1878	1879	1880	1883	1884	1886	1888	1889	1890
forensische Fälle . .	2829	2643	1985	1701	1709	1898	1646	1708	1621

Das Jahr 1890 zeigt mit 1621 gerichtsärztlichen Fällen den niedersten Stand seit 1872.

Die Verteilung der gerichtsärztlichen Fälle auf die einzelnen Gerichtssprengel ist unmittelbar aus Tab. XII zu ersehen. Die Durchschnittszahl der auf 1 Oberamtsbezirk bezw. auf je 100000 Einwohner kommenden gerichtsärztlich behandelten Fälle ist aus folgender Übersicht zu entnehmen

	Zahl der forensischen Fälle	auf je 1 Oberamt kommen	auf je 100000 Einw. kommen
Jahresdurchschnitt 1872/87	2109	33	109
1888	1646	26	81
1889	1708	27	84
1890	1621	25	79

[1]) Hiezu kommen jährlich noch ca. 10 Fälle gerichtsärztlicher Untersuchungen wegen Verletzung des Nahrungsmittelgesetzes.

II. Klassifikation der gerichtsärztlichen Untersuchungen.

1. Untersuchungen an Leichen.

Die Zahl der an Leichen vorgenommenen gerichtsärztlichen Untersuchungen beträgt nach Tab. XII a–c

im Jahr 1888: 245, darunter 123 Sektionen
„ „ 1889: 259, „ 105 „
„ „ 1890: 220, „ 114 „

Bis zum Jahr 1879 hatte die Zahl der gerichtsärztlichen Leichenuntersuchungen im Durchschnitt 133 betragen. Durch den Umstand, daß infolge der Einführung der neuen Gerichtsorganisation am 1. Oktober 1879 in Fällen eines nicht natürlichen Todes oder bei Auffindung von Leichen nicht mehr wie früher regelmäßig eine polizeiliche Legalinspektion oder Sektion erfolgt, vielmehr jedesmal gerichtliche Untersuchung eingeleitet und erforderlichen Falls gerichtliche Inspektion oder Sektion angeordnet wird, hat die Zahl der gerichtsärztlichen Untersuchungen an Leichen von da an eine erhebliche Vermehrung erfahren und ist im Jahr 1879 noch auf 173, im Jahr 1880 auf 336 und im Jahr 1881 auf 354 gestiegen. Auf diesem Stand — wenn auch nicht ganz auf der im Jahr 1881 erreichten Höhe und größere Schwankungen zeigend — sind diese Zahlen bis zum Jahr 1887 stehen geblieben. (1882/87: 219—275—268—331—303—271). In den Berichtsjahren hat nun, wie sich aus obiger Übersicht ergiebt, die Zahl der gerichtsärztlichen Leichenuntersuchungen wieder eine entschiedene Abnahme erfahren (1888/90: 245—259—220). — Während die früheren gerichtsärztlichen Untersuchungen an Leichen fast ausnahmslos in einer Inspektion mit nachfolgender Sektion bestanden, beschränken sich die neu hinzugetretenen Untersuchungen in der Regel auf eine gerichtsärztliche Inspektion der Leiche, woher es kommt, daß die Zahlen für die gerichtsärztlichen Sektionen auch nach 1879 den vorherigen Stand (133) nicht wesentlich übersteigen, teilweise sogar — und dies namentlich auch in den Berichtsjahren — unter denselben geblieben sind (1882/90: 124—126—117—159—137—139—123—105—114). Mit 105 gerichtsärztlichen Sektionen hat das Jahr 1889 den niedersten Stand seit 1872 erreicht.

Früher haben ca. 450 polizeiliche Legalinspektionen jährlich stattgefunden; von 1879 an bis zum Jahr 1884 ist die Zahl derselben bis auf 50 herabgesunken und hat, nachdem sie sich in der vorhergehenden Berichtsperiode wieder etwas gehoben hatte (57—65), in den Berichtsjahren den niedern Stand von 1884 fast wieder erreicht, sie betrug nämlich 1888/90: 62—66—55 (vergl. S. 438). Für die ausfallenden polizeilichen Sektionen ist demnach durch etwa vermehrte gerichtliche Sektionen immer noch kein Ersatz geboten. Die Gesamtzahl der Sektionen fällt vielmehr immer mehr.

	gerichtliche Sektionen	polizeiliche Sektionen	zusammen
Durchschnitt vor 1879	133	450	583
im Jahr 1888	123	62	185
„ „ 1889	105	66	171
„ „ 1890	114	55	169

Von den in den Berichtsjahren vorgenommenen gerichtsärztlichen Leichenuntersuchungen kommen auf

	1888	1889	1890	Jahresdurchschnitt 1872/87 (bzw. für Sektionen 1882/87)
1. Tötung, tötl. gewordene Körperverletzung etc.	$217_{[illegible]}$ [1]) od. 88 %	$228_{[illegible]}$ od. 88 %	$180_{[illegible]}$ od. 82 %	$184_{[illegible]}$ od. 84 %
2. Vergiftung	$14_{[illegible]}$ „ 6 „	$4_{[illegible]}$ „ 2 „	$8_{[illegible]}$ „ 4 „	$8_{[illegible]}$ „ 4 „
3. Kindstötung	$14_{[illegible]}$ „ 6 „	$27_{[illegible]}$ „ 10 „	$32_{[illegible]}$ „ 14 „	$27_{[illegible]}$ „ 12 „
Summe	$245_{[illegible]}$	$259_{[illegible]}$	$220_{[illegible]}$	$219_{[illegible]}$

Die Zahl der gerichtsärztlichen Untersuchungen wegen Kindstötung haben demnach in der Berichtsperiode nicht ganz den Durchschnitt der Jahre 1872/87 er-

[1]) bedeutet: darunter 105 Sektionen.

reicht (1888/90: 14—27—32, somit durchschnittlich 24 gegen 27 in den Jahren 1872/87), während die Zahl der gerichtsärztlichen Untersuchungen wegen Vergiftung in der Berichtsperiode den seitherigen Durchschnitt etwas überschritten hat (1888/90: 14—4—8, somit durchschnittlich 9 gegen 8 in den Jahren 1872/87).

2. Untersuchungen an Lebenden.

Die Zahl dieser Untersuchungen beträgt im Jahr 1888: 1401, im Jahr 1889: 1449 und im Jahr 1890: 1401. Davon kommen auf

	1888	1889	1890	Durchschnitt 1872/87
1. Zweifelhafte Fortpflanzungsfähigkeit, Virginität, zweifelhafte oder verheimlichte Schwangerschaft und Geburt	43	59	51	38
2. Verbrechen oder Vergehen gegen die Sittlichkeit	148	157	131	116
3. Verletzungen oder Beschädigungen ohne tödlichen Ausgang (darunter schwere Körperverletzungen, § 224 u. 223a d. Str.-G.-B.)	779 (142)	761 (149)	747 (140)	1 404 (199)
4. Verhaftungsfähigkeit Erscheinen vor Gericht	140	136	143	99
5. Zweifelhafter Geisteszustand in Kriminalfällen	154	175	178	105
in Zivilsachen	146	161	156	126
	300	336	319	231
Summe	1 391	1 449	1 401	1 888

Die infolge der Gerichtsorganisation eingetretene Verminderung der Klagen wegen Körperverletzung hat seit 1879 eine fortschreitende Abnahme der jährlichen Zahl der gerichtsärztlichen Untersuchungen wegen Verletzungen oder Beschädigungen ohne tödlichen Ausgang bewirkt; diese Abnahme hat sich in den Berichtsjahren ohne Unterbrechung fortgesetzt und mit 747 solcher Untersuchungen hat das Jahr 1890 den niedersten seither vorgekommenen Stand erreicht.

Zahl der Untersuchungen wegen Körperverletzung

im Jahr	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890
	2211	1951	1103	1053	1043	940	944	931	959	914	770	761	747

Mit dem Sinken der Zahlen der Untersuchungen wegen Körperverletzung war sonst in dem gleichen Maße ein Sinken der Gesamtzahl der gerichtsärztlichen Untersuchungen an Lebenden eingetreten, da erstere Untersuchungen stets weitaus die Mehrzahl der Untersuchungen von Lebenden bildeten. Die Abnahme der Untersuchungen an Lebenden hat nun auch in den Berichtsjahren ihre weitere Fortsetzung gefunden, nachdem in der vorhergehenden Berichtsperiode sich ein mäßiges Wiederansteigen derselben gezeigt hatte.

Zahl der gerichtsärztlichen Untersuchungen an Lebenden:

im Jahr	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890
	2638	2470	1649	1595	1619	1426	1441	1552	1595	1614	1401	1449	1401

Das nicht ganz gleiche Schritthalten der Abnahme der Untersuchungen an Lebenden überhaupt mit der Abnahme der Untersuchungen wegen Körperverletzungen rührt von der Zunahme her, welche die übrigen Untersuchungen an Lebenden wegen zweifelhafter Fortpflanzungsfähigkeit etc., Sittlichkeitsverbrechen und Vergehen Verhaftungsfähigkeit und zweifelhaften Geisteszustands seit dem Jahre 1884 erfahren haben.

Es beträgt nämlich die Zahl der Untersuchungen wegen

	im Durchschnitt 1872/84	im Durchschnitt 1885/87	im Durchschnitt 1888/90
zweifelhafter Fortpflanzungsfähigkeit	35	50	51
Sittlichkeitsverbrechen und Vergehen	108	148	145
Verhaftungsfähigkeit	88	149	140
zweifelhaften Geisteszustandes	219	284	322

III. Verteilung unter das gerichtsärztliche Personal.

	Gesamtzahl der forensischen Fälle	davon gemeinschaftlich behandelt	von dem Oberamtsarzt allein	von dem Oberamtswundarzt allein
1872/87 jährlich	2 109	196 od. 9%	768 od. 36%	1 145 od. 55%
1888	1 646	128 „ 8 „	1 031 „ 63 „	487 „ 29 „
1889	1 708	117 „ 7 „	1 138 „ 66 „	453 „ 27 „
1890	1 621	126 „ 8 „	1 067 „ 66 „	428 „ 26 „

Während vor der Einführung der neuen Gerichtsordnung im Jahr 1879 die Zahl der von den Oberamtswundärzten allein behandelten gerichtlichen Fällen diejenige der von den Oberamtsärzten allein behandelten um das Dreifache überwogen hatte (nach dem Jahresdurchschnitt 1872/78 1536 533), haben sich von 1880 an diese Verhältnisse zu Gunsten der Oberamtsärzte verschoben, so daß von da an die Zahl der von den Oberamtsärzten allein behandelten Fälle die größere wurde, anfangs die Zahl der von den Oberamtswundärzten allein behandelten Fälle nur wenig, mit den Jahren aber immer mehr überschreitend. Diese Verschiebung hat sich in den Berichtsjahren ununterbrochen fortgesetzt, so daß im Jahr 1890 die Zahl der von den Oberamtsärzten allein behandelten um mehr als das Doppelte überwiegt (1067 428), vrgl. folgende Übersicht.

	oberamtsärztliche Fälle	oberamtswundärztliche Fälle
Durchschnittlich 1872/78	533 oder 25%	1536 oder 66%
1881	976 „ 50 „	810 „ 42 „
1884	800 „ 50 „	714 „ 42 „
1887	1091 „ 58 „	645 „ 35 „
1890	1067 „ 66 „	428 „ 27 „

Rechnet man die gemeinschaftlich behandelten Fälle je den von den Oberamtsärzten und den Oberamtswundärzten allein besorgten zu, so ergiebt sich:

	Zahl der Fälle, in welchen die Thätigkeit		auf 1 Oberamtsarzt	auf 1 Oberamtswundarzt
	der Oberamtsärzte	der Oberamtswundärzte		
	in Anspruch genommen worden ist		kommen Fälle (bei 64 Oberämtern)	
1872/87 jährlich	961	1 341	15,0	21,0
1888	1 159	615	18,1	9,6
1889	1 255	570	19,6	8,9
1890	1 193	554	18,6	8,6

Wie schon im letzten Medizinalbericht bemerkt worden ist, ist die aus obiger Übersicht ersichtliche fortdauernde Abnahme der gerichtsärztlichen Inanspruchnahme der Oberamtswundärzte nicht allein durch den kleiner werdenden Anfall von entsprechenden gerichtsärztlichen Fällen bedingt, sondern zu einem Teil auch durch den Umstand, daß zurzeit in einzelnen Bezirken mit Genehmigung des K. Ministeriums die Oberamtswundarztstelle von der Amtskörperschaft nicht mehr besetzt und der betreffende Oberamtsarzt bezw. ein Stellvertreter für diejenigen Fälle, in welchen zwei Gerichtsärzte notwendig sind, provisorisch mit der Versehung der Geschäfte des Oberamtswundarztes betraut worden sind, so daß in diesen Bezirken – abgesehen von den gemeinschaftlichen Fällen – alle sonst vom Oberamtswundarzt besorgten Fälle vom Oberamtsarzt behandelt werden.

(Fortsetzung auf S. 508.)

Tab. XII a. Gerichtsärztliche Wirksamkeit 1880.

Namen der Amtsgerichtsbezirke und Gerichtsärztesprengel	Gestorben	Zahl der gerichtlichen Untersuchungen: 1 a. Todesfällen wegen: Tötung tötl. Verletzung od. Körperverletzung	Todesfällen wegen: Vergiftung	Todesfällen wegen: Kindestötung	2 a. Lebenden wegen: Fortdauer der Bewusstlosigkeit	Verletzungen oder Beschädigung der Gesundheit	Verletzungen oder Beschädigung der Gesundheit mit Arbeitsunfähigkeit	zweifelhaften Geisteszustands: Irren	Frauen	Zahl der mündlichen Verhandlungen, an welchen die Gerichtsärzte als Sachverständige vor dem: Amtsgericht	Landgericht	Schwurgericht
		a	b	c	a	b	a	a	b			
Stuttgart Stadt	81									2	1	2
Leonberg	9				1					3		
Cannstatt	30				1					1	1	1
Ebingen	30									2		
Leonberg	10									1	1	
Ludwigsburg	22	1										
Stuttgart, Amt	1									1	1	
Waiblingen	12	1		1							1	2
I. Stuttgart	274	16	9	1 1	3	4				15	4	5
Backnang	7		1									
Besigheim	10	1								4		
Brackenheim	5	1										
Heilbronn	78	1	1							1		1
Marbach	9		2									
Maulbronn	20											
Neckarsulm	21	2				1						
Vaihingen	20	7	3									
Weinsberg	14											
II. Heilbronn	176	15	11	2		3				5	1	1
Calw	21	2	2									
Herrenberg	45	2										
Nagold	15	4	1									
Neuenbürg	20											
Nürtingen	11	2										
Reutlingen	17	3										
Rottenburg	19		3									
Tübingen	72	4	2			1						
Urach	22	2										
III. Tübingen	238	20	8			1						
Balingen	24		2									
Freudenstadt	14		1									
Horb	8		1									
Oberndorf	28	1	3									
Rottweil	36	2	3									
Spaichingen	4			1								
Sulz	10			1								
Tuttlingen	12	1	1									
IV. Rottweil	130	4	13	2								

1. Aalen	14	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	—	—	4(1)	—	—	1	—	—	2	—	—	2	—	2	—	1	—	—	1		—	—	—
2. Ellwangen	18	1_{1}	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	1(1)	1	5(1)	—	—	—		2	1	—	3	—	3	—	2	—		3	2		1	1
3. Gmünd	16	—	—			1	—		1	—	—	3				1		—	6(1)	—	—	—	—	2	—	—	1	1	12	—	—	3			3		1	—
4. Heidenheim	15	2_{2}	4		1						—		—		1	—		6	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—		1	—	1		—
5. Neresheim	11	4_{4}	—								—		—		—	—	—	4	—		—	2	—	—	1	—	—	—	—	1		—	—		—	—		1	—
6. Schorndorf	39	—	3_{1}	—			—		—		—	9			8	—		7	7	—	2	—	—	—	—	—	7	—	10	—	7	1		1		—	1	—
7. Welzheim	7	2_{2}	—	—	—	—	—				—		—	—	—	—	—	2(1)	—	—	—	—	—	2	—		1	—	2	—	1			—	—	1	—	—
I. Ellwangen	115	9_{9}	8_{2}	1	1	1			1		—	9	—	1	7	1	1(1)	24(3)	18(4)	—	5	—		9	1	—	15	1	39	—	11	9	—	6	5	2	4	1
1. Crailsheim	11	1_{1}	3					—			—		—		4	—		—		—	2	—	—	1	—		—	—	4	—				3	—		1	—
2. Gaildorf	6	3_{3}				—	—				—	—	—		—	—	—	2( )	—	—	—	—		—	—		1	—	2	—	1			1	—		—	—
3. Hall	35	1_{1}	1			—	—	—	—		—		—		3	—	—	3	10	—	12		—	5	—		2	—	14	—	1			6	2		4	1
4. Künzelsau	16	1_{1}				—	—	—	—		—	2	—		—	—	—	3	6	—	—	—		2	—		1	—	3	—	1			—	1	—	—	—
5. Langenburg	14	1_{1}	—			—	—	—	1_{1}	—	—	1	—		2	—		2	3	—			—	3	—		1	—	2	—	—	1		—	—	1	—	—
6. Mergentheim	16	3_{4}	—	—	2_{2}	—	—	—	1_{1}	—	—	—	—	—	—	1			3(1)	—		—	—	—	—		1	2	6	—	—	1	—	1	1	1	—	1
7. Oehringen	40	—	—	—	—	—		—	—		—	2	—	—	3	—	—	2(1)	19(1)		6	—	—	—	—		3	—	13	—	6	—	—	2	2	1	1	—
II. Hall	139	10_{11}	4	—	2_{2}	—	—	2_{2}		—	1	4	—	—	11	1	—	11(3)	46(3)	—	20	—	—	11	—	—	14	2	42		9	2	—	13	7	5	6	2
1. Blaubeuren	20	1_{1}	2	—	—	2	—		—	—		—		—	5			4	3	—	—			3	—	—	—	—	9	—		3		5		—	1	—
2. Ehingen	21	2_{2}	1	—	—	—	—		—	—		—	—		—	—	—	3(1)	12	—			—	2	—	—	1	—	2	—		1		1	—	—	—	—
3. Geislingen	25	1_{1}	7		—	—	—		—	—		—	—		3	—	—	2	7(1)	—			—	4	—	—	1	—	5	—	1	—		4			—	—
4. Göppingen	50	—	16_{1}	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	3	—		22	—		2	—	—	2	—	—	5	—	11	—	6	—		2	—	—	3	
5. Kirchheim	23	2_{2}	2	—	—	—	—		—	—	—	—		—	1	—		11(2)	2		—	—	—	4	—	—	1	—	5	—	2		—	2	—	1		
6. Laupheim	28	1_{1}	6	1	1_{1}	—	—	—		—	1	—	—	—	—	—	—	5(1)	0(1)	—	3	—	—	1	—		3		9	—	3	—	—	3	2		1	—
7. Münsingen	14	1_{1}	1	—	—	—	—	—		—	1	—			1	—	—	3(1)		—	1	—	—	1	—		—	—	1	—	—	—	—	—	—		1(1)	—
8. Ulm	68	5_{4}	4	—	—	1	—	2_{2}	—	—	1	—			5	—	—	6	5(1)	—	—			7	—	—	4	—	19	—	6	—	—	9	1	1	2	—
III. Ulm	219	13_{13}	39_{7}	1	1_{1}	3	—	2_{2}	—	—		3	—		16	—	—	61(4)	35(4)	—	6		—	24			15	—	61	—	18	4	—	26	3	2	8	—
1. Biberach	30	2_{2}	3		—	—	—	—		—	—	—		—	4	1	—	13(2)	7(1)	—	—	—	—	6	—		—		8	—	1			3	—		4	
2. Leutkirch	29	—		—	—	—	—	—		—	4		—		1	—	—	3(2)	5	—	3	—		1		—	6	—	5	—	4			1	—		—	—
3. Ravensburg	91	3_{3}	4	2		—	—				—	5			20	—	1	16(7)	21(3)	—	3		—	11		—	3		21	—	7	—	1(1)	10(1)	3	—	—	—
4. Riedlingen	8	1_{1}	1		—	—	—	—	—	—	—	—						4(2)	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	1(1)	—	—	1	—
5. Saulgau	15	1_{1}	—		—	—	—	—	—	—		1			1	—	—	5(4)	—		2	—	—	2	—	1	2	—	4	—	4	—	—			—	—	
6. Tettnang	27	—	5_{1}	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		4	—		12(4)	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	4	—	3	—	—	1		—	—	
7. Waldsee	24	1_{1}	2		—	—	1_{1}	—	—	—	—	—	—		3	—	—	7		—	5	—	—	—	—	—	5	—	3	—	4	—	—	3	—	1		—
8. Wangen	27	6_{6}	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—		—	—	—	—	6(1)	9(4)		3	—	—	—	—	—	2	—	6	—	2	—	—	1		1	1	1
IIII. Ravensburg	251	14_{12}	15_{1}	2	—	—		1_{1}	—	—	—	10	—	—	38	—	1(1)	66(14)	42(7)	—	25	—	—	20	—	1	19	—	58	—	25	—	1	20	3	2	6	1

Zusammenstellung der Kreise.

I u. II Neckarkreis	510	31_{26}	20_{1}	1	3_{2}	3	—	7_{1}	—			7	—	—	85	11	1(1)	99(16)	144(18)	—	52	15	—	40	2	—	89	—	119	—	46	6	2	83	9	6	14	2
III u. IV Schwarzwaldkreis	414	24_{22}	21	4	—	—	—	—	1_{1}	—	—	6			29	2	1(1)	67(16)	153(15)	—	17			46	2	—	39	1	105	1	34	14	—	33	5	2	14	2
V u. VI Jagstkreis	252	19_{19}	12_{1}	1	8_{2}	1	—	2_{2}	1		1	18	—	1	18	2	1(·)	85(5)	64(5)	—	25			20	1	—	29	3	60	—	20	11	—	19	12	5	10	3
VII u. VIII Donaukreis	470	27_{25}	54_{4}	8	1_{1}	3	—	3_{2}	—	—	1	19	—	—	49	1	1(1)	127(23)	77(11)	—	31	—	—	44	—	1	84	—	119	—	43	4	1	46	6	4	14	1
Württemberg	1646	101_{88}	107_{7}	9	7_{4}	7	—	12_{4}	2_{1}	—	2	41	—	1	131	16	4(4)	328(77)	438(57)	—	125	15	—	149	5	1	141	4	423	1	143	37	3	131	31	17	52	8

Bem. 1 In dieser Tabelle ist unter Rubrik a die Zahl der von dem Oberamtsarzt und Oberamtswundarzt gemeinschaftlich
" " " b " " " von dem Oberamtsarzt allein
" " " c " " " von dem Oberamtswundarzt allein behandelten Fälle verzeichnet.

Bem. 2. Die in Rub. 1 der Hauptzahl angehängte kleine Zahl zeigt die Zahl der Sektionen an, z. B 3_{3} 3 Leichenuntersuchungen, darunter 3 Sektionen.

Bem. 3. Die in Rubr 2(c) der Hauptzahl in Klammer beigefügte kleine Zahl bedeutet die Zahl der schweren Körperverletzungen, entsprechend §§ 224 und 228a des St.G.B., z. B. 5(2) 5 Körperverletzungen, darunter 2 schwere

Namen der Amtsgerichte und Gerichtssprengel	Zahl der gerichtsärztlichen Untersuchungen: 1. an Lebenden wegen: gesamt	a. Tötung, Verletzung od. Beschädigung	b. Vergiftung	c. Kindesmord	2. an Leichen wegen: a. Feststellung des Todes	b. Verbrechen oder Vergehen wider das Leben	c. Verletzungen und zwar: Befund ungenügend	ohne tödlichen Ausgang	Verhaftungshindernis erhoben	vor Gericht	b. zweifelhaften Geisteszustands in: Kriminal	Zivil	Zahl der mündlichen Verhandlungen, an welchen die Gerichtsärzte teilgenommen haben vor dem: gesamt	Amts-	Land-	Schwur- Gericht
		a b c	a b c	a b c	a b	a b c	a b	c	a b	c	a b c	a b c	a b c	a b c	a b c	a b c
1 Stuttgart Stadt	30	2 1			3		1		1		7	7	13	7	2 1	1
2 Böblingen	1															
3. Cannstatt	21	4 2	1		2		2		1		4	3	14	4	2 1	1
4 Eßlingen	4	1 1	1								1		5	1 1		
5 Leonberg	1				1											
6 Ludwigsburg	41	1	4			3	1				2	7	7		1	1
7 Stuttgart, Amt	12	2										1	1		1	
9 Waiblingen	7	1									2	10	11	7		2
I. Stuttgart	228	14	15	5	7	1	3	6	43	65	40	12	34	37	63	32 8 14 4 6
1 Backnang	28	1	4				1		1				1	2	8	4 1
2 Besigheim	14	1			1		1						1	4	5	1 1
3 Brackenheim	5			1										4	4	4
4 Heilbronn	30	5					2	1	14	22	1		4	7	23	3 5 1
5. Marbach	11	2											1	1	1	1 1
6 Maulbronn	3	1	1				1	1	7	23			2	1	4	1
7 Neckarsulm	29	2					1		12		1		1	1	2	1
8 Vaihingen	29		1	1					9	1			2	1	5	3
9 Weinsberg	14		1	1			1							1	1	
II. Heilbronn	204	14	12	2	1	1	6	1	21	4	8	54	1	31	12	68 32 1 2 10 3 3 6
1 Calw	24						1						1	2	5	4 1
2 Herrenberg	14	1	2						1		6	20		2	3	3
3 Nagold	24	4	1						4		1			2	6	1 3
4 Neuenbürg	14	2							1		11	1	1		3	1
Nürtingen	13	1				1							1		1	1
6 Reutlingen	18	2							2		1			3	1	1
7 Rottenburg	35	1	6				1				2		4	1	4	3
8. Tübingen	61	4	5				1	1			3	20	8	10	13	5 1 2
9 Urach	31	5	1		1				1	1	10			2	4	1
III. Tübingen	271	17	14	1	1		3	1	12	1	37	116	13	23	21 1	41 1 21 3 8 3 3 4
1 Balingen	19	4	4								11				1	2
2. Freudenstadt	32	1			1						6			2	3 1	6 1 1 3 1
3 Horb	13		4				1					5	2	1		
4 Oberndorf	18	1							3	1	3			3	1	6 4
5. Rottweil	42	1	7				3		6	9	3			8		13 1 6 3
6. Spaichingen	15								9							1
7. Sulz	13			1			1			1	1	6	1		1	2 1
8. Tuttlingen	28	5		1					3	1	1			1		6 2 1 2 1
IV. Rottweil	168	12	14	2			5		21	2	42	29	3	15	3 1	40 12 1 1 12 6 5 8

1 Aalen	17	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	10	2(1)	—	—	—	—	2	—	—	1	—	4	—	2	—	—	—	1	—	1	—
2. Ellwangen	18	1_{1}	—	2	—	—		—	—	—		—	—		—	1	—	1	8(1)	—	1		—	2	2	—	—		6	—	2	2	—	—	1	—	1	—
3. Gmünd	16	1_{1}	—	1_{1}	—	—	—	—	—	1		2	—	—	—	—	—	—	4(1)	—	—	—	—	5		—	1	1	11	—	2	7	—		1	—	1	—
4. Heidenheim	29	3_{7}	—		—				—	—	—	—	—	—	1	—		15(5)		—	—	—	—	8	—	—	—	—	4	—	1	—	—	2	—	—	1	—
5. Neresheim	11	—	1	—	—			—		—	—		—	—	1	—	—	4(1)	—	—	8	—	—	1	—	—	1	—	2		1		—	—	—	—	1	—
6. Schorndorf	24		—	—	—	—		—			—	2	—	—	2	—	—	5(1)	5	—	2	—	—	2	—	—	6	—	8		6	—	—	1	—	—	1	—
7 Welzheim	4		1	—	—	—	—	—	—		—	1_{1}	—		—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—			8	—	8	—	—	—	—	—	—	
V. Ellwangen	112	6_{4}	8	3_{1}	—	—	—	—		1	—	5	—		6	1	—	36(13)	19(5)	—	6	—	—	16	2	—	9	1	53	—	17	9		3	3		6	—
1 Crailsheim	13	—	—		—	—		1_{1}	—		—	—	—	—	2	—		8	2	—		—	—	1	—		4	—	9	—	5		—	2	2	—		—
2 Gaildorf	12		—	—	—	—	—	—		—	—	—	—		—	—	—	5(1)	—	—		—	—	—	—		7	—	8		9	—	—	—	—	—		—
3. Hall	84	1_{1}	—	—	—	—	—	2_{1}	—		—	3	—		6	—	—	1	7	—	6	—	—	8	—	—	3	—	18	—	4	—		6	3	1	—	
4. Künzelsau	18	—	2	—	—	—		—	2	—	—	1	—	—	5		—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	3	—
5. Langenburg	14	1_{1}	2	—	—	—		—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	8	2	—	1	—	—	3		—	—	—	2	—	1	—		—	—	1(1)	—	—
6. Mergentheim	14	2_{2}	—		—	—		1_{1}	—	—	2	—	—	1	—	—	—	8	2	—	—	—	2	1	—		—		1		—	—	—	—	—	—	1	—
7 Oehringen	59	2_{7}	1		—	—		—	—	—	—	3	—	—	2	—		4(4)	16	—	12	—	—	4	—	—	10	—	10		5	—	—	2	—	—	2	1
VI. Hall	158	6_{4}	5	—	—	—		4_{4}	2	—	2	8	—	1	15	—		19(9)	30	—	17	—	2	18	—		24	—	45	—	25		—	9	6	2	5	1
1. Blaubeuren	10	2_{2}	4	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—		—	—	4(1)	—	—	—	—	—	—	—	—		2		—		—	—	1	1	—	
2. Ehingen	20	3_{5}	5_{1}	1	—	—		—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	4(1)	2	—	1	—		2		—	—		8	—	—	1	—	1(1)	—		1	
3. Geislingen	25	1_{1}	10		—	—	—	—		—	—	—	—	—	1	—		7(1)	1(1)	—	—		—	2	—	—	8	—	8		8	—	—	1	—		2	—
4 Göppingen	32	—	5_{1}	—	—	—	—	—	—		—	—		—	5	—	—	18(1)	—		—	—	—	3	—	—	1	—	7		2	—	—	—	—	—	5	—
5. Kirchheim	25	1_{1}	6	—	—	—	—	—	—			1	—		—	—	—	7(1)	1		—	—	—	5	—	—	4	—	5	—	2	—	—	2	—	—	1	—
6. Laupheim	42	—	5	1			—	1_{1}	—	—		3	—		1	—	—	6(1)	10(4)	†	7	—	—	2		—	6	—	13	—	5	1		3	3	—	1	1
7 Münsingen	20		3_{1}	—	—		—		—	—	—	—	—		—	—	—	10(1)	—		2	—	—	1	—	—	4		2	—	1	—		1		—	—	—
8. Ulm	60	5_{6}	7	2	—	—	—	1_{1}	1	—	—	6	—		11	—	1(1)	—	14(2)	—	4	—	—	6	—	—	2		19	—	2	1		13(1)	—	—	2	1
VII. Ulm	234	12_{17}	45_{3}	4	—	—		2_{3}	1	—	—	11	—		19	—	1(1)	52(11)	32(5)	—	14	—	—	21	—	—	20	—	57	—	15	3	—	20	4	1	12	2
1. Biberach	28	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1	—	—	9(8)	10(1)	—	1	—	—	8	—	—	—	—	8	1	6	—	—	1		—	—	—
2. Leutkirch	39	1_{1}	—		—	—		1_{1}		—	—	3	—		3	2	—	11(4)	7	—	2	—	—	2	—		6	—	12		4	—	—	1	2	1	4	—
3. Ravensburg	66	2_{3}	6	1	—	—	—	—		—	—	4	—	—	6	1	—	12(9)	18(4)	—	7	—	—	5	—		4		17	—	4(1)	—	—	7	2	—	4(1)	
4 Riedlingen	14	—	—		—	—	—	—	—	—		2	—	—	2	—	—	8(4)	—	—	—	—		1		—	1		2	—	1	—	—	1	—			
5. Saulgau	15	—	1		—	—	—	—	—	—		—	—	—	1	—	—	8(1)	1		3	—		—		—	1	—	4	—	1	—	—	1	—		—	—
6. Tettnang	21	4_{1}		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	4	—		4	—		2		—	9		1	—	1	—	—	—	—		—	—
7 Waldsee	18	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	8	—	—	6	—		1	—				—	—	—	8	—	4	—	—	—	—	1	8	—
8 Wangen	15	1_{2}	1_{1}	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	1	—	—	2	8(1)	—						—	2	—	4	—	1	—	—	1	1	1	—	—
VIII. Ravensburg	215	12_{4}	11_{1}	1	—	—	—	1_{1}	—		—	14	—	—	21	5	—	60(20)	44(7)	—	18		—	18	—	—	17	—	54	1	22	—	—	12	5	3	11	—

Zusammenstellung der Kreise.

I. u. II Neckarkreis	555	24_{18}	27_{5}	7	1_{1}	1	1	11_{11}	2	—	—	9	1		47	10		121(11)	122(14)	—	41	18		53	5	—	59	—	131	—	64	4	2	83	5	7	12	4
III u. IV Schwarzwaldkreis	499	29_{22}	31	3_{3}	1_{1}	—	—	2_{8}	1	—	—	8	1	—	63	2	1(1)	79(13)	145(13)	—	27	—	—	45	—	—	29	2	81	1	33	4	1	20	2	8	9	8
V u. VI. Jagstkreis	265	11_{4}	8	8_{8}	—	—	—	4_{4}	2	1	2	13	—	1	20	1	—	65(19)	49(5)	—	23	—	2	34	2	—	33	1	83	—	40	9	—	12	8	2	11	1
VII u. VIII Donaukreis	449	24_{16}	56_{4}	5				8_{8}	1	—	—	25	—	—	40	6	1(1)	112(31)	76(16)	—	82	—	—	84			37		411	1	87	8	—	82	9	4	23	2
Württemberg	1706	86_{11}	122_{8}	18_{8}	2_{7}	1	1	20_{16}	6	1	9	55	2	1	140	16	2(+)	867(56)	892(44)	—	123	13	2	160	7	—	158	3	406	2	174	20	3	97	24	21	55	10

Bem 1 In dieser Tabelle ist unter Rubrik a die Zahl der von dem Oberamtsarzt und Oberamtswundarzt gemeinschaftlich
" " " " " b " " " " " Oberamtsarzt allein
" " " " " c " " " " " Oberamtswundarzt allein behandelten Fälle verzeichnet.

Bem 2. Die in Rubr. 1 der Hauptzahl angehängte kleine Zahl zeigt die Zahl der Sektionen an, z. B. 5_{2} 5 Leichenuntersuchungen, dar. 2 Sektionen.

Bem. 3. Die in Rubr 2(c) der Hauptzahl in Klammer beigefügte kleine Zahl bedeutet die Zahl der schweren Körperverletzungen, entsprechend §§ 224 und 225a des St.G.-B., z. B. 20(9): 20 Körperverletzungen, darunter 9 schwere.

Namen der Amtsgerichte und Gerichtsärzte	Gesamt	1. an Leichen wegen: Tötung tätl. Verletzung	Beerdigung	Vergiftung a	Vergiftung b	Vergiftung c	Abtreibung a	Abtreibung b	Abtreibung c	2. an Lebenden wegen: Fortdauernder Unfähigkeit a	Fortdauernder Unfähigkeit b	Fortdauernder Unfähigkeit c	Verbrechen d. Vorgehens wider die Sittlichkeit a	Verbrechen d. Vorgehens wider die Sittlichkeit b	Verbrechen d. Vorgehens wider die Sittlichkeit c	Verletzungen a	Verletzungen b	Verletzungen c	Verletzungen Unfähigkeit a	Verletzungen Unfähigkeit b	Verletzungen Unfähigkeit c	zweifelhafter Geisteszustand a	Kriminal b	Zivil c	Fälle a	Fälle b	Fälle c	Zahl der mündlichen Verhandlungen, an welchen die Gerichtsärzte teilgenommen haben vor dem: Gesamt	Amts- a	Amts- b	Amts- c	Land- a	Land- b	Land- c	Schwur- a	Schwur- b	Schwur- c
I. Stuttgart																																						
1 Stuttgart Stadt	97	7			1	1			6				2	4		4			4			1						2	1								
2 Ludwigsburg	12		1						1				1			9												4	2		1		1				
3 Cannstatt	5	2									2		2						2									1		1						
4 Eßlingen	6	3							1				2	1		4			1			2														
5 Leonberg	3	3											2			1			1			3					1	1		1						
6 Ludwigsburg	5	5							1				3						10			2						14	7							
7 Stuttgart A. G.	11	3			1	1			1							2			1			1						4	2		1		1			
8 Waiblingen	4												2	1		4						1						1	1							
I. Stuttgart	270	24	1	2	2	1			11	3	4		10	8	2	28			78			32	16		18	1	27	2	66	28	6	1	11	6	2	11	1
1 Backnang	29	4	1										4			9						5			3				11	3			5		2		
2 Besigheim	11	2							1				1			2									3				3	2		1					
3 Brackenheim	10												2			10													3	1							
4 Heilbronn	4	1									4		7			17									10				26	9	2	8					
5 Marbach	14	1														3													7	3							
6 Maulbronn	24	1											2			1			7						1				4	2							
7 Neckarsulm	14	1									1		2			6									9				6	1		5					
8 Vaihingen	12															8			1									1	3							
9 Weinsberg	9	9											1			1									1				1	1							
II. Heilbronn	191	11	2						1		5		19			58			32			8			3	1		14	62	22	2	1	6	1	3	6	
1 Calw	20	2														1						4			1			1	4	1					1		
2 Herrenberg	4												2		1				27									2	1								
3 Nagold	20	2											1			4			6			3						2	5	1							
4 Neuenbürg	24	4	1										1			6			17						2			3	4	1				2			
5 Nürtingen	18								1							6			9			1			1			1	2					1		
6 Reutlingen	20								1				8			9						2						5	3					1		
7 Rottenburg	10		1								1								12			2			3			5	6	2						
8 Tübingen	46	1	2	1							6	1	2			4			10			5	1		10			3	15	1					4	
9 Urach	17	1							1										15																	
III. Tübingen	245	11	4	2	1				4		7	1	12			38			105			17	1		17			21	1	43	12	3	1	14		6	6	
1 Balingen	90	1	3		1											7			8			3			3			4	11	8			1			1	
2 Freudenstadt	19		1	1									1		1				2			1			4			3	4	3							
3 Horb	10	1	3																4						1			1	2				1				
4 Oberndorf	28		1								2		4			7			4						9				3	2			1				
5 Rottweil	34	1		2							2		1			12			7			2			3	2		1	5	1			3			1	
6 Spaichingen	4													1					3																	
7 Sulz	14		4	1					1																1	2		3	4	3	1						
8 Tuttlingen	16	1							1				2	4		4									1			4	4	2					2		
IV. Rottweil	155	4	12	4	1				1		4	1	8	1	5	35			31			6			22	4		14	2	28	1	20	24		6		

1 Aalen	17	—	5_1												2			5(1)	4(1)								1		6		2	3			1			
2 Ellwangen	20	1_1															2	9	9(3)					4	2				7		2	1	2		1			1
3 Gmünd	7	1_1										1							1		1			1				2	5		1	2			2			
4 Heidenheim	15	—	1_1												1			11(6)									2		6		3			1			2	
5 Neresheim	18	1_1	2					1_1				2						2			6			5			1		3		1			1			1	
6 Schorndorf	30	1_1	1									2			2		1(1)	7(4)	6		2			2			9		11		7	1		2			1	
7 Welzheim	5	—	1															8(3)			1																	
V. Ellwangen	119	4_4	10_4					1_1				6			6		6(2)	30(11)	17(6)		10			10	2		18	2	33		16	7	2	4	4		4	1
1 Crailsheim	11	—	2												2				3(3)		1						8		6		2	1		1	2			
2 Gaildorf	7	1_1	1																					1			4		6		5			1				
3 Hall	26	1_1			1_1			1_1				2			6			1	5		2			6			1		9			1		5	2		1	
4 Künzelsau	20	1_1	1		1_1							3			1			4(3)	2(1)		2			5					7		3	1		1	1		1(1)	
5 Langenburg	41	—	1						1						4			15	12(2)		2			6	1		2		8		5	1		2				
6 Mergentheim	19															2		2	6(1)								1	2										
7 Oehringen	65	8_3			1_1										4			5	20		4			19			6		9		4			2	1		2	
VI. Hall	178	6_6	5		8_3			1_1	1			6			17	2		27(8)	48(5)		11			23	1		16	2	46		19	4		12	6		4	
1 Blaubeuren	12	1_1	6																4								1											
2 Ehingen	23	1_1	1					2_2			2				1			7	8		2			3			1		8		2			1	1	3(1)	1(1)	
3 Geislingen	26	1_1	11	1					1						1			5(1)	2					2			1		4		5						1	
4 Göppingen	45	—	6_4						2_1						1			32(5)						3			1		14		3			6(1)			5(1)	
5 Kirchheim	24	2_2	9												1			1	2		10			1			4		6		3			3				
6 Laupheim	39	1_1	5									3			3			4(1)	11(1)					3			3		11		4			1	2	1	3(1)	
7 Münsingen	16		4									1						9(3)									1		1					1				
8 Ulm	65	6_6	7					2_2				7			6			16(8)			10			12					18		4		1	6		1	6	
VII. Ulm	242	12_{10}	43_6	1				4_4	3_1		2	11			12			74(14)	23(4)		22			24			12		62		19		1	18	3	5	16	
1 Biberach	47	1_1										1			5	1		24(6)	4(4)		2			5			4		14		13		1					
2 Leutkirch	25		1									2			1			6	7		4			2			2		9		2				1			
3 Ravensburg	61	1_1	5		1			2_2				1			15	2		16(4)	10(4)		1	1		4			5		14		4	2		3(1)		1	4(1)	
4 Riedlingen	22	5_3										1			5			6(2)						2			1		6					3			3(1)	
5 Saulgau	22														1			11(5)	2		4			2			2		2		2							
6 Tettnang	16		8												5			4			8						1		3		3							
7 Waldsee	22	1_1	1												1			11			6						3		5		3					1	1	
8 Wangen	18	1_1											1		1			4(1)	9( )								1	1	4		2			1			1	
VIII. Ravensburg	233	9_5	10		1			2_2				6	1		34	8		81(16)	32(14)		19	1		15			19	1	51		29	2	1	7	1	2	9	

Zusammenstellung der Kreise.

I u. II Neckarkreis	461	35_{11}	3	2	2_7			11_7	4_1			9			29	8	8(5)	86(26)	110(18)		40	16		48	2		51	2	128	1	60	8	2	27	7	5	17	1
III u. IV Schwarzwaldkreis	400	15_{15}	19	6	2_7			5_3				11	2		20	1	5	73(17)	136(12)		29	1		39	4		35	3	76	1	52	5	1	20		6	10	1
V u. VI Jagstkreis	285	10_{10}	15_4		3_3			2_2	1			10			22	2	3(1)	57(12)	65(4)		21			38	3		29	4	63		35	11	2	16	10		8	1
VII u. VIII Donaukreis	475	21_{11}	53_8	1	1			6_6	3_3		2	16	1		46	8		155(27)	54(18)		41	1		89			81	1	113		48	2	2	25	4	7	25	
Württemberg	1621	81_{52}	90_6	9	8_7			24_{18}	8_1		2	46	8		117	14	11(4)	371(82)	365(54)		125	18		161	9		145	10	400	2	175	26	7	88	21	18	60	8

Bem. 1 In dieser Tabelle ist unter Rubrik a die Zahl der von dem Oberamtsarzt und Oberamtswundarzt gemeinschaftlich
" " " b " " " von dem Oberamtsarzt allein
" " " c " " " von dem Oberamtswundarzt allein behandelten Fälle verzeichnet.

Bem. 2. Die in Rubr. 1 der Hauptzahl angehängte kleine Zahl zeigt die Zahl der Sektionen an, z. B. 8_6: 8 Leichenuntersuchungen, darunter 6 Sektionen.

Bem. 3. Die in Rubr. 2(c) der Hauptzahl in Klammer beigefügte kleine Zahl bedeutet die Zahl der schweren Körperverletzungen, entsprechend §§ 224 und 229 a des St.G.B., z. B. 20(4): 20 Körperverletzungen, darunter 4 schwere.

(Fortsetzung von S. 501.)

IV. Beteiligung der Gerichtsärzte bei öffentlichen Gerichtsverhandlungen.

1. Die Zahl der von den Gerichtsärzten bei öffentlichen Verhandlungen vertretenen Fälle im ganzen und die Verteilung derselben auf die verschiedenen Gerichte ist aus nachstehender Übersicht zu entnehmen:

	Gesamtzahl der gerichtsärztlichen Fälle	Davon bei öffentlichen Gerichtsverhandlungen vertreten	und zwar vor dem Amtsgericht	vor dem Landgericht	vor dem Schwurgericht
1872/87 Jährl.	2109	363 od. 17,2 %	118 od. 32 %	159 od. 44 %	86 od. 24 %
1888	1646	423 „ 25,7 „	181 „ 43	165 „ 39 „	77 „ 18 „
1889	1708	406 „ 23,8 „	196 „ 48 „	124 „ 31 „	86 „ 21 „
1890	1621	400 „ 24,7 „	203 „ 51 „	116 „ 29 „	81 „ 20 „

Die Beteiligung bei den öffentlichen Gerichtsverhandlungen war in den Berichtsjahren wieder eine wesentlich größere als vor der Einführung der neuen Gerichtsordnung, und zwar nicht nur eine relativ größere mit Rücksicht auf die verminderte Zahl der gerichtsärztlichen Fälle überhaupt, von denen in den Berichtsjahren 23,8 %—25,7 % (gegen 15,1 % in den Jahren 1872/78) bei den öffentlichen Verhandlungen von den Gerichtsärzten vertreten wurden, sondern auch hinsichtlich der absoluten Zahl der öffentlich vertretenen Gerichtsfälle, die in den Berichtsjahren 400—423 betrug (gegenüber dem Jahresdurchschnitt 348 in den Jahren 1872/78). Die schon im Jahr 1881 infolge der neuen Gerichtsverfassung eingetretene verhältnismäßig häufigere Beteiligung der Gerichtsärzte bei den öffentlichen Verhandlungen vor dem Amtsgericht (50 % gegen 18 %) und entsprechend seltenere Beteiligung bei solchen Verhandlungen vor dem Landgericht (32 % gegen 53 %) und vor dem Schwurgericht (18 % gegen 29 % in den Jahren 1872/78) hat in den Berichtsjahren im wesentlichen wieder in der gleichen Weise stattgefunden. Die absolute Zahl der vor dem Schwurgericht öffentlich vertretenen Fälle betrug in den Berichtsjahren 77, 86 und 81 gegen durchschnittlich 99 in den Jahren 1872/78.

2. Verteilung der öffentlich vertretenen Fälle unter das gerichtsärztliche Personal.

	Zahl der öffentlich verhandelten gerichtsärztlichen Fälle	davon kommen auf die Gerichtsärzte gemeinschaftlich	die Oberamtsärzte allein	die Oberamtswundärzte allein
1872/87 jährlich	363	51 od. 14 %	180 od. 50 %	132 od. 36 %
1888	429	21 „ 5 „	326 „ 77 „	76 „ 18 „
1889	406	26 „ 6 „	326 „ 80 „	54 „ 14 „
1890	400	27 „ 7 „	328 „ 81 „	50 „ 12 „

Der Verteilung der gerichtsärztlichen Fälle überhaupt entsprechend hatten in den Jahren 1890 und 1881 auch bei den öffentlichen Verhandlungen die gemeinschaftlichen und die von den Oberamtswundärzten allein vertretenen Fälle eine bedeutende Abnahme erfahren (nämlich 1872/78—1881 erstere von 71 % auf 10 %, letztere von 31 % auf 20 %), die von den Oberamtsärzten allein vertretenen dagegen entsprechend zugenommen (nämlich von 28 % auf 70 %). Wie aus obiger Übersicht hervorgeht, haben in den Berichtsjahren die gemeinschaftlich und die von den Oberamtswundärzten allein vertretenen Fälle eine weitere Abnahme gefunden (1890 erstere bis 7 %, letztere bis 12 %), die von dem Oberamtsarzt allein vertretenen dagegen weiter zugenommen (1890 bis 81 %).

Anhang zu H.

I. Selbstmordfälle.

(Eben Tab. XIII a—e S. 510—515.)

Die Gesamtzahl der vorgekommenen Selbstmordfälle beträgt nach Tab. XIII a—e im Jahr 1888: 303, im Jahr 1889: 322 und im Jahr 1890: 293. Die von dem Jahr 1878 an beginnende Abnahme der jährlichen Zahl der Selbstmordfälle hat demnach in den Berichtsjahren, nachdem in der vorhergehenden Berichtsperiode sich ein leichtes Anstiegen bemerkbar gemacht hatte, wieder ihren weitern Fortgang genommen

	1878	1879/81	1882/84	1885/87	1888/90
jährliche Zahl der Selbstmordfälle	425	366	315	327	306

Die Zahlen für die einzelnen Kreise, Oberämter und größeren Städte unter besonderer Rubrizierung nach Geschlecht, Alter, Zivilstand, Konfession, Beruf, Todesart, Ursache, Sektionsbefund, Zeit und Häufigkeit im Verhältnis zur Einwohnerzahl sind aus den Tabellen XIII a—e unmittelbar zu entnehmen.

Eine eingehende Bearbeitung der Selbstmordstatistik ist für einen größeren Zeitabschnitt vorbehalten, indem vrgl. die Zusammenstellung der Selbstmordfälle in den 16 Jahren 1872–86 in den Württ. Jahrbüchern 1887 I S. 203 ff.

Auffallend häufig waren in den Berichtsjahren die Selbstmorde in der jüngsten Altersklasse (von 10—20 Jahren); während früher die Zahl der in dieser Altersklasse vorgekommenen Selbstmorde selten 6 überstieg, betrug sie z. B. im Jahr 1889: 39, darunter allein 11 Fälle, in welchen der Selbstmörder das Alter von 15 Jahren noch nicht erreicht hatte.

Leonberg 1889. In Ditzingen erhängte sich ein 12jähriger Schulknabe, der Sohn eines Bauern daselbst, im Wohnzimmer, während alle seine Angehörigen auf dem Felde waren. Die Leiche zeigte sich auffallend anämisch, das Gehirn war serös durchtränkt, weich, wie gequollen und anämisch, die harte und weiche Hirnhaut von ausgedehnter, milchiger Trübung, succulent, die Niere im 3. Stadium des morbus Brightii. Der Knabe hatte im 2. Lebensjahr einen Scharlach mit nachfolgender Wassersucht durchgemacht und seither wiederholt hydropische Erscheinungen gezeigt. Offenbar hatte die Nierenerkrankung den Grund zu den Ernährungsstörungen und dem chronischen Ödem des Gehirns und damit zur Störung der geistigen Entwicklung des Knaben gegeben, der in der Schule willig und mit dem größten Fleiß gelernt hatte, jedoch ohne sein Ziel zu erreichen. Die melancholische Stimmung, in die er deshalb verfiel, mag den sonst so befremdlichen Selbstmord des 12jährigen Knaben erklären.

Marbach 1889. Ein 12jähriger Knabe, Sohn eines Lehrers in Hof und Lembach, den sein Vater mit übermäßiger Strenge behandelte, erhängte sich aus Furcht vor Strafe wegen eines unbedeutenden Vergehens.

Sulz 1889. Ein 14½ Jahre alter Bauernknabe von Britthete, der schon längere Zeit an Kopfweh gelitten hatte, erhängte sich in einem Anfall von Geistesstörung. Sektionsbefund: starke Verdickung, Trübung und fettige Infiltration der Pia mater der Konvexität, namentlich längs des Sinus longitudinalis.

[illegible] b. Mergentheim 1889. Ein 15jähriger Bauernsohn erhängte sich aus Furcht vor seinem Stiefvater, der ihn zu streng gehalten hatte.

Oberamt	Selbstmord überhaupt	männlich	weiblich	Alter von 1–20	20–40	40–60	60–70	70–80	über 80	Zivilstand ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	unbekannt	Konfession kath.	ev.	israel.	unbekannt	Beruf Landwirte	Taglöhner	Handwerker	Fabrikarbeiter	Kaufleute	Beamte	Gelehrte	Dienstboten	Ohne Beruf	Kinder	Todesart Erhängen	Erschießen	Ertränken
Backnang																															
Biberach																															
Böblingen	4																											3		1
Brackenheim			1																									1		
Calw	28	14	6	1	6		4				5	6		3							4						5	6	12	1
Ellwangen																												2		1
Ehingen																														
Ellwangen																														
Esslingen																														
Freudenstadt																														
Gaildorf																														
Gerabronn																														
Göppingen																														
Hall																														
Heidenheim																														
Heilbronn																														
Horb																														
Künzelsau																														
Leonberg																														
Leutkirch																														
Mergentheim																														
Münsingen																														
Neckarsulm																														
Neuenbürg																														
Nürtingen																														
Oberndorf																														
Ravensburg																														
Reutlingen																														
Riedlingen																														
Rottenburg																														
Rottweil																														
Saulgau																														
Schorndorf																														
Schwäbisch Gmünd																														
Schwäbisch Hall																														
Spaichingen																														
Stuttgart Amt																														
Stuttgart Stadt																														
Tettnang																														
Tübingen																														
Ulm																														
Vaihingen																														
Waiblingen																														
Welzheim																														
Zusammen																														
Aalen																														
Backnang																														
Balingen																														
Biberach																														
Böblingen																														
Brackenheim																														
Calw																														
Crailsheim																														
Ehingen																														
Ellwangen																														
Esslingen																														
Freudenstadt																														
Gaildorf																														
Gerabronn																														
Göppingen																														
Hall																														
Heidenheim																														
Heilbronn																														
Horb																														
Künzelsau																														
Leonberg																														
Leutkirch																														
Mergentheim																														
Münsingen																														
Neckarsulm																														
Nürtingen																														
Oberndorf																														
Ravensburg																														
Reutlingen																														
Riedlingen																														
Rottenburg																														
Rottweil																														
Saulgau																														
Schorndorf																														
Schwäbisch Gmünd																														
Schwäbisch Hall																														
Spaichingen																														
Stuttgart Amt																														
Stuttgart Stadt																														
Tettnang																														
Tübingen																														
Ulm																														
Vaihingen																														
Waiblingen																														
Welzheim																														
Zusammen																														
Jagstkreis																														
Ludwigsburg																														
Mergentheim																														
Neckarsulm																														
Nürtingen																														
Oberndorf																														
Ravensburg																														
Reutlingen																														
Riedlingen																														
Rottenburg																														
Rottweil																														
Saulgau																														
Schorndorf																														
Schwäbisch Gmünd																														
Schwäbisch Hall																														
Spaichingen																														
Stuttgart Amt																														
Stuttgart Stadt																														
Tettnang																														
Tübingen																														
Ulm																														
Vaihingen																														
Waiblingen																														
Welzheim																														
Zusammen																														
Württemberg																														

[1] Cyankali. [2] Sturz aus dem Fenster [3] Mit Karbol. [4] Eine 90jähr. Witwe. [5] 15 Jahr [6] Erdrosselung.

Art					Motorische Fahrzeuge					Sektionsbefund				Zeit												Auf 100 000 Einw. kommen Selbstmordfälle	
Beruflicher Werkunfall		Luft		unbekannt	Gebiet u. Gemarkung				unbekannt	Arbeitsunfähigkeit			unbekannt	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	unbekannt	Tod d. Verletzung	hier	
1									1							1			1				1				1		
					1																				2		13		
																											4		
		1			2	1		2		1			10	20			1	2	6		3	5	1	1		8	46	44	
										1				12													8	10	
		1			1			1					1	4		1		3			2		4				20	22	
					1									1									1				13		
														1					1							2	11	12	
														1													4		
									1					1										1				4		
														6		1			1	2					1		23		
		1	1		4		6			3				26			5	2	1	6	3	7	4	2		29	53	35	
					1				1					3					1			1					1		
								1						1														3		
					1									1							1			1	1			18		
5	3	2	1		31	16	8	4	9	7	3		93		3	6	12	14	14	14	11	9	10	4	3		47	16	23
						1		2	1											1		1						4	
																				1								16	
	1				3		1			3	3												1	1	1			22	
																												2	
																												6	
									1							1	1											12	
										1											1							4	
																												4	
					2				7				11				1	3		1			1		1		5	26	29
			1		1					1																		6	
					4														1					2				16	
					4	1												1										25	
					2		1						1	4			1		1		1				1			12	
1										2																	3	14	24
														4	1						1	1						15	
					1									8		1	1	1	2					2	1			20	
2	4		3		28	8	7	5		4	16	9	4	55	4	4	6	7	8	6	8	3	8	6	5	4	8	14	27
					1						1			1	1		1											1		
					2					1				3				1				2	1					21		
1						1													1					1				4		
					2							1		1														1		
					2		2			1				9		1						1			1		2	9	13	
					4			2			3			6					2			2	1					17		
					7						1					1	1		1	1	2		2					21		
					2		1							2			1		1					1				7		
1					2	2			1			1		1			1			2		1						7		
1					3			1	1	1				5	1			1			1	3		1				31		
					1			1						1				1				1		1				19		
5	1				22	10	4	4		4	6	6		44	3	3	4	3	8	6	5	6	7	4	4	3	2	12	13	
					3						1			2														9		
					3			1						3	1				1						1			15		
					3									1	1							1						24		
									1	1												1						7	6	
					6	1										1	1	1				2						4		
1					5							1							1						1			9	-	
					2	1											1	1	1									12		
						2																						1		
1	1				2	4			1		1			9		1	3				2	1	1				7	26	44
					1					1				1		1						1						14		
					3									1					1					1				9		
	4	1			6	3	2	1		2	9	2		20	2	1	1		4	2	2	7	3	1	2	3	11	39	9
					5			3			1			4				1		1	1				2	1			46	
						1		1						3							1							14		
3	5	3	1	1	40	13	5	5	1	7	13	12		72	7	5	1	9	11	6	7	6	9	4	7	6	18	18	34
15	13	5	5	1	121	47	24	28	2	24	57	34	7	262	15	15	23	30	36	31	34	26	33	24	29	16	75	15	31

[1] Mit Cyankali und Schwefelsäure. [2] Mit Salzsäure.

Oberamt	gesamt	männlich	weiblich	im Alter von 15–20	20–40	40–60	60–80	über 80 Jahren	Zivilstand ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden bzw. getrennt lebend	unbekannt	Konfession evangelisch	katholisch	israelitisch	sonstige	unbekannt	Beruf selbständige Berufe	Beamte, Lehrer, Geistliche	Angestellte, Arbeiter, Dienstboten	Angehörige ohne Beruf	Militär	unbekannt	Todesursache Selbstmord	Erstickung	Verbrennen
Backnang	4	4			1	1								4					1						2		2
Besigheim	1		1				1							1											1		
Böblingen	6	4	1				1							1					1		1				1		
Brackenheim	2		2	1			1							2													
Calw	24	12	6	4	7	4	1		16	4	3			12	4		2		3		9		2	1	1	7	1
Ehingen	6	4	1	1		2	2		3	2	1		1	4	1						4	2		1		1	2
Ellwangen	6	4	1		3	1	1		3	4	1			3			1				3		1		5	1	
Esslingen	6	4	1	1	3	1			3	3				3							1		1		6		
Gaildorf	2		2			2			1	1				1											1	2	2
Gerabronn	5	3	2	2		1	1		3	1				3							1		1		5	1	1
Gmünd	4	4				4			2	2				3	1				1		2				2	1	
Göppingen	2	1	1			1	1		1	1				2							1		1		1		
Hall	5	3	2				1	1		1	1			4	1						1				1		
Heidenheim	3	2	1	1			1		1	1				2	1						1				1		
Heilbronn	24	15	9	1	5	11	6		6	12	4	1	1	15	8		1		1		12	1	1		4	1	1
Hellbronn	3	2	1		1	1	1		1	1	1			3							2		1		1		
Horb	5	3	2		1	2	1		1	2	1			4	1				1		2		1		1		
Künzelsau	4	3	1		1	2	1		1	2	1			3	1						3				1	2	1
Leonberg	3	2	1		1	1	1		1	1	1			3					1		2				2	1	
Leutkirch	1		1			1				1				1							1				1		
Ludwigsburg	4	3	1		1	2	1		1	1	1			4					1		2		1		2	1	1
Maulbronn	4	4			1	2	1		1	2				3	1						3				3		1
Münsingen	1	1				1				1				1					1						1		
Neckarsulm	47	36	11	5	9	18	11	1	16	20	10		1	39	7		1		24		18		3	1	1	30	10	4
Oberndorf	2	2				1									1								1			1	1
Ravensburg	4	4			3				3					3	1				1		3				2		2
Rottenburg	8	4	4		1	3	1		1	3	1			4	1				1		3				2	1	
Rottweil	6	3	3			2	1		1	2	1			4	1						4				1		
Saulgau	4	1	3			1	2	1		1	1	1		1	1		1				1				1		
Schorndorf	72	63	9	3	20	26	17	6	28	27	16	1		60	11	1			19		40	4	3	1	5		
Schwäbisch Gmünd	24	17	7	1	5	9	7	2	8	9	6		1	17	6		1		5		11	1	2		4	1	1
Schwäbisch Hall	6	4	2		1	3	2		2	2	2			5	1				1		4				2		
Spaichingen	3	2	1			2	1		1	1	1			3							3				3		
Stuttgart, Stadt	313	207	106	2	68	145	85	13	19	154	129	10	1	241	72				97	134	27	28	6	16	8	6	194	41	55
Stuttgart, Amt	24	15	9	1	3	9	8	3	3	11	8	1		15	8		1		1		11	1	1		1		
Tettnang	7	5	2		1	4	2		1	4	2			6	1				1		4	1			2	1	3
Tübingen	7	4	3			4	3		1	3	3			6	1				1		3	1	1		1		
Ulm	24	19	5	1	2	9	11	1	4	11	8	1		14	9	1			1		12	1	1	1	1	2	1
Vaihingen	6	4	2		1	3	2		1	3	2			6					1		3	1	1		1		
Waiblingen	4	4				1	3		1	2	1			4							3				2		
Wangen	1		1			1				1				1					1						1		
Donaukreis	72	63	9	4	25	32	11		31	30	8	3		52	38	2			33		27	7	5	1	5	2	
Württemberg	822	565	57	39	168	110	58	1	2	131	125	38	1	7	241	73	7		97	134	27	28	6	16	8	6	194	41	55

[1] Davon 1 mit 14 J. [2] Sturz aus dem Fenster. [3] 13jähr. Schulknabe. [4] Erstickten durch Kohlengas. [5] Darüber 1 mit 15 J. [6] Cyankalium. [7] 13 J. Furcht vor Strafe. [8] Sämtliche. [9] Sturz aus dem Fenster. [10] 2 Phosphor,

art: Schußwaffe u. Werkzeuge	art: Überfahrenlassen	art: Gift	art: Andere	art: unbekannt	mutmaßliche Ursachen: [illegible]	mutmaßliche Ursachen: [illegible]	mutmaßliche Ursachen: [illegible]	mutmaßliche Ursachen: Furcht vor Strafe	mutmaßliche Ursachen: [illegible]	mutmaßliche Ursachen: [illegible]	mutmaßliche Ursachen: unbekannt	Sektionsbefund: Krankheiten [illegible]	Sektionsbefund: Andere Krankheiten	Sektionsbefund: [illegible]	Sektionsbefund: [illegible]	Zeit: Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	unbekannt	Von d. Selbstmordfällen kommen auf [illegible]	auf 100000 Einw. kommen Selbstmordfälle: überhaupt	in Städten mit 20000 und mehr Einw.
					3	1	1								4					1				1	1				–	14	—
		–				1				–		1		–						1		–	–		–					4	—
											1				4	1	1			1	1	1								15	–
						–		1			1							1	1								1	–		2	—
			[1]1		5	1	1	2			9	–			17					2	1	1	2		3	4	1	—	14	42	72
						1				2	1	1			6	1		2	1	1			1			1	—			18	24
					2		1			1	5			–	5						2	2			1					14	19
			[1]1								1				5	1				1		2	2				1			22	
	1	[1]1			5	–						–			7					2	1		1						1	10	6
1					4						1		1		7	1			1		1			1	5					20	
		–			5		1								3				1	1							1			1	
1					3										2					1	1	1		1	–					19	
		[2]2	[4]1		8	3	5	6			4	5	2		30			2	4	1	4	5		4	5				33	26	26
1					1															1		6								13	
					2		3								5							3	1	1						3	
1					4															1		1		1						19	—
1							1					1	1		2									1						16	
6	4	4	6		50	14	15	13	1	9	29	14	7		110	6	4	8	11	14	11	21	8	18	17	7	4	–	57	20	27
						1		1				1		–	7	1	1		1			1			—		1		–	23	
																														–	
					4	1									4						2	1			1	1				15	
					1						1				5					1					—				—	8	
							1							–	3		1		1											10	
					2			1						–			1		1					1					–	11	
					4						2											1			—				—	23	
	1				1			1		1					4		1				1			2						17	–
						1	1				2	3			2									2			1			15	
										1	2					1							1	1					4	12	25
					4	1		1		1		2		–						2				1						24	
					1	1									2	1			2					1	1	1				10	
											1														—	1	—	—		6	
					3							3		–			1				1	–				1	1			27	–
2					4	1						2			3	1				1	1	–		2		2	1		5	22	40
															1										1					4	
					2				1	–	2			–	5		1		1		1				1	1				16	–
3	2	1	1	–	55	11	3	5	1	3	4	14			54	4	8		10		8	3		10	6	9	6		9	15	30
					1		—				1																	5		10	
																														–	
					1										1										1					3	
							1	1		1	1		1		5	1			1		1			1			–			16	–
	–				2										5						1										
					1					1	4	1			9								1			1				1	13
					5		2	1	–		6	2			7	1				2					–		1			9	–
1	2				3			1			4	3								2			1	1	1					21	
			–		1			1		2					4							1				1			—	13	
										1					4					1						1				10	–
–					1							1																			
								1												2										15	
—			–								2				4				1								1			15	
					1										1						1									6	
1	2				20	2	4	5		3	11	8	1		38	2	5	3	3		4	6	3	2	2	3	4	3	2	12	13
	—				1										3						1					—				6	
			–			2					1	–			4		–				2					1				2	
–		–			4	2			1		1								1			1		1	2	–				1	—
–					3			1		1	–								1			2			1	1	—	—		20	—
—					1	—						1						–	–	1										2	–
–					2	1						1			2				1	1	1								—	1	—
1					1						2				4				1		1			—	—					11	
—					2						–				7					1			2							12	
–						–	—			3	–		1		3						1									12	—
	—		—		2	2	2	3		–	1	3								1			3	4	1					26	61
—			–		—			1				1	–						1											4	
	–	–	–	–	–	1	1								2								2							7	
	–	–	–	–	–		—			1	2				3	–		1		–					1					1	
—	—	1	–	—	7	1	1	3		1	4	4		–	14			1	2	2	2	1	3	1	1	3				32	36
	—	—	—		1	1		—			3	1		–	3				1	1					1	1	—			15	
	—					1					1			–	2				1	–			—				1			9	
1	–	1		—	25	13	1	8	1	6	15	12	1	–	56		9	9	10	9	9	7	12	6	7	6	1		19	16	33
11	8	6	7	—	190	40	26	31	3	23	69	48	9		265	14	19	11	34	37	32	37	29	31	32	25	15	3	67	16	28

1 Salzsäure. [illegible] 8 J. alt, Furcht vor Strafe. [illegible] 12 J. Knabe Überfahrenlassen d. d. [illegible] [illegible] 14 [illegible] J. Heimweh und Furcht v. Strafe. [illegible] 14½ J. Geisteskr. [illegible] Phosph. [illegible] 11 J. Motiv unbek. [illegible] 82 [illegible] Blasenkrebs. [illegible] 15 J. Furcht v. Str[illegible]

Oberämter	Zahl der Kranken: zusammen	männlich	weiblich	im Alter von: 1–10 Jahren	11–20 Jahren	21–40 Jahren	41–60 Jahren	über 60 Jahren	Zeit der Krankheit: unter 1 Monat	1–3 Monaten	3–6 Monaten	über 6 Monate	Konstitution: ausgezeichnet	kräftig	schwächlich	Lage: Lehm- und Thonboden	Kalkboden	Sandboden	Alluvium	Diluvium	Tertiär	Torf	Ursache: Erkältung	Verletzung	Ansteckung	Ursache unbekannt	Ausgang: Heilung	Tod	Invalidität
Backnang	4					3	1		3	1				4													4		
Besigheim	2	2					2			2				2													2		
Böblingen	2	1	1		1							1		1													1		
Brackenheim	4	3	1			3	1			1		1		2	1												3		1
Calw	13	9	4	2	3	6	2			4	1	1		4										1			4		
Ehingen	3	2	1			2	1					1		1													1		
Heilbronn	4	3	1			3	1			2		2		3	1												4		
Leonberg	2	2		1		1				1				1												1	1		
Ludwigsburg	8	6	2			4	1			4		1		6	1									1			6		1
Marbach																													
Maulbronn	5	4	1			4	1			3		1		4	1									1			4		
Neckarsulm	4	4			2	1	1			1		2		1	2												1		2
Stuttgart, Stadt	27	23	4		7	9	7	4		15	6	6		22	5									1			22	3	2
Stuttgart, Amt	6	4	2			2	3	1		3	2	1		2	4												6		
Vaihingen	2	1	1		1		1			1		1		2													1	1	
Waiblingen	1	1			1					1				1													1		
Weinsberg	1	1			1							1		1													1		
Neckarkreis	114	84	30	3	14	31	20	6	15	44	9	46	9	91	14									33		4	1	3	46	27	23
Backnang	5	4	1				1			1		3		3	1												3	1	1
Calw	5	5				1						1		3	2												3		2
Freudenstadt	2	2				1	1			1		1		2													2		
Herrenberg	1			1			1					1																	
Horb																													
Nagold	2	2					1			1		1		2													2		
Neuenbürg	7	4	3		3	2	2			2	1	3		6	1									1			2	1	3
Nürtingen	1		1			1						1		1															1
Oberndorf	5	4	1			1	3	1		3	1	1		1	4												4	1	
Reutlingen	8	7	1	1	3	1	3			4	1	3		7	1									1			4	1	3
Rottenburg	3	3				1	2			1	1	1		3													3		
Rottweil	5	4	1				4	1		3	1			4	1												4	1	
Spaichingen	3	3			1	2				2		1		3													3		
Sulz	2	2					1	1		1		1		2													1	1	
Tübingen	3	3			1		1	1		1		1		2	1									1			1	1	1
Tuttlingen	4	3	1		1	2	1			2	1	1		3	1												4		
Urach	2	1	1			1	1			1		1		2										1			2		
Schwarzwaldkreis	60	53	7	1	13	30	10	6	21	30	1	8	43	14	1	2	14	26	7			3	3	6			33	9	11
Aalen	4	3	1			1	2	1		1		3	4									2					2		2
Crailsheim	1						1			1							1										1		
Ellwangen	1						1			1							1										1		
Gaildorf	3	2			1	2				1		2															3		
Gerabronn	1					1				1								1									1		
Gmünd	4	3	1		2	1	1			1		3	2	2				3									4		
Hall	3	2	1			1	1	1		2		1	2		1												3		
Heidenheim	5	4	1	1			3	1		1		4		4	1									1			3	2	1
Künzelsau	3	3			1	1	1			1		2	1	2													3		
Mergentheim	2	2					2			1		1		2													2		
Neresheim	4	4				1	2	1		2		2		3	1												4		
Oehringen	5	5			2	2	1			3	1	1		4	1									1			3	2	
Schorndorf	2	2			1		1			1		1		1	1												3		
Welzheim	1	1				1				1				1													1		
Jagstkreis	45	41	4	2	11	15	17	6	12	26	7		31	11	3		25	16	1			3					31	5	9
Biberach	1	1			1							1		1													1		
Ehingen	4	4				1	2	1		1		3	2	2													4		
Laupheim	4	3	1		1		1	2		1		3	1	2	1												4		
Leutkirch	6	4	2		1	1	2	2		1		5	1	3	2												4		
Münsingen	2	1	1			1	1					2		1	1												2		
Saulgau	4	3	1		1	1	1	1		1		3	1	2	1									1			3	1	
Riedlingen	2	2				1	1			1		1		1	1									1			2		
Saulgau	1	1			1					1				1													1		
Tettnang	4	4				1	3			1		3		4										1			3	1	
Ulm	11	8	3		3	3	3	2	2	4	1	4		4	4	1		1				1					10	4	1
Waldsee	4	3	1		1	1	2		1	1		2		4				1									3	1	
Wangen	2	2					1	1				1		1	1				1								2		
Donaukreis	70	63	10	4	23	35	12	3	20	41	7	2	33	30	2	5	31	27	5	1	1	4	1	2			51	13	6
Württemberg	293	219	68	28	91	112	60	22	101	151	42	6	220	96	11	9	196	116	31	7	3	14	3	11			161	54	45

[1] Darunter 1 Fall mit 15 J. [2] 14 J. [3] Phosphor. [4] 1 mit 15 J. 2 Salpeterfäure und 2 Cyankali.

Art					Mutmaßliche Ursache								Sektionsbefund				Zeit															
				unbekannt													Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	unbekannt			
	1					1																1	1				1				37	
						1							1																		2	
					2								1						1												7	
					2		1												1												17	
						2	2	—				2						3	2						1	1		1			29	44
—							1					4	1												1		1				26	
		—	1										1													1		1		6	17	
		1							1					1	3																	
						1										8			1			1				1					17	
									1		1					3				1											11	
																				1						1		1				
		4				2										4							2							27	19	
																															21	
					3	1																	1		1						15	
		1			4	1															1										18	
						1																									8	
4	5	6	2		33	13	13	5	3		5	22	3	6	2	90	8	9	14	9	12	6	9		7	10	13	9		50	17	22
							1				1								1												14	
						1	3						2			3											2				20	
						1															1											
																															9	
																												1			8	
				1								2					1		2		1			1	1						26	
																															4	
															1	4						1									18	
		4			3		1								1	7			3		1										18	27
1					1											3					1										1	
												1	1		1	4				1	1		1								8	
						2																		2							12	
	1				1										1	1											1				1	
					4		1									4			1	1		2									14	2
																					1				1						14	26
					2																				1						6	
2	1	3		1	24	15	4				6	11	4		4	40	2	3	9			3	4	5	4	2	5			10	12	24
		1	1		4								1				1	1													14	
																															4	
—					1								1									1										
																															8	
						1										1						1										
								1																			1	1			4	
																					1											
					1							2																			13	
					1											2							2									
					1											1																
						1							1		1		1	1														
	—																						1								9	
					1																						1					
1																		1													2	
1	1		1		29	8	3				2	6			3	30	3	3	3	2	4		6	4	3	4	3	1		8	11	18
					1																	1										
					8											4									1							
					1	1										4		1								1						
					6											6		1														
					4	2										4	1															
—								1									1	1			1											
					2	1	1											1			1										14	
					5	2																									24	
					3	1														1			3								1	
1					2	2					1										1									5	18	
					1											1		1														
	—				1																										4	
					6	2	2	2									4					2	2									
1					2																1										15	
								1																							14	
2	2	1			38	16	5	6				3	7		2	66	13	7	4	8	6	10	5	7	6	5	3	1		10	15	16
9	9	11	3	1	138	52	24	14	3		30	43	58	12	1	242	38	22	30	26	20	32	24	25	20	21	24	1		73	14	2

¹ 12 J. ² 15 J. ³ Salzsäure. ⁴ Phosphor. ... 12 J. ... Cyankali. ... Cyankali. ... 14 J. ... Chloroform.

II. Tödlich gewordene Unglücksfälle.

(Hiezu Tab. XIV a—c S. 518—520.)

Nach Ausweis der Tab. XIV a—c beträgt die Zahl der innerhalb 24 Stunden tödlich verlaufenen Unglücksfälle im Jahr 1888 448, im Jahr 1889 433 und im Jahr 1890 418 (gegen durchschnittlich 480 in den Jahren 1872/87).

Es ergiebt sich hieraus für die Berichtsjahre eine nicht unerhebliche Abnahme der schwereren Unglücksfälle, die schon in der vorhergehenden Berichtsperiode begonnen hatte

	1885	1886	1887	1888	1889	1890
Zahl der Unglücksfälle	507	473	425	448	433	418

Die einzelnen Zahlen für die Kreise, Oberämter und größeren Städte, sowie die betreffenden Häufigkeitszahlen in Rücksicht auf die Einwohnerzahl ergeben sich unmittelbar aus Tab. XIV a—c.

In diesen Tabellen sind zwei Arten von Unglücksfällen besonders rubriziert, nämlich die durch „zufällige Vergiftung" und die durch „Blitzschlag":

Unglücksfälle durch	„zufällige Vergiftung"	„durch Blitzschlag" kamen vor
durchschnittlich 1885/87	8	9
1888	7	9
1889	7	8
1890	5	4

Abgesehen von „Vergiftung" und „Blitzschlag" sind Angaben über die Art der Unglücksfälle für die Physikatsberichte nicht vorgeschrieben, nichtsdestoweniger finden sich nicht selten in den Beilageberichten die vorgekommenen Unglücksfälle näher bezeichnet. Diese Notizen sind in folgendem zusammengestellt:

Von den 1299 in den drei Berichtsjahren innerhalb 24 Stunden tödlich verlaufenen Unglücksfällen sind 620 oder 48% in den Physikatsberichten bezüglich ihrer Art näher bezeichnet.

Von diesen 620 Unglücksfällen waren verursacht durch:

	1888/90 gegen 1885/87	
1. Ertrinken (beim Baden, Schiffahren, Einbrechen des Eises etc.)	100	190
Ertrinken im Gülleuloch	18 zus. 173	9 zus. 189
2. Sturz aus der Höhe (vom Garbenloch, vom Neubau, von der Mauer, aus dem Fenster etc.)	91	151
Sturz vom Baum	11	6
Sturz in die Tiefe (in den Keller, die Treppe hinab etc.)	18	20
Zufallkommen auf ebenem Boden	1 „ 119	1 „ 158
3. Überfahren durch Fuhrwerke	59	56
Sturz aus und von dem Wagen (Scheuwerden der Pferde, Geschleiftwerden etc.)	32	16
Hufschlag, Stoß vom Hornvieh etc.	11 „ 102	6 „ 79
4. Verschüttung in der Sandgrube, im Mehl etc.	16	17
Erdrücktwerden (durch Einsturz von Mauern, Kellergewölbe, durch Stämme, Fässer etc.)	30	16
Erschlagenwerden beim Baumfällen	5 „ 51	16 „ 49
5. Verbrennung (Brandwunden)	21	23
Verbrühung	7	8
Sonnenstich	„ 28	2 „ 33
6. Blitzschlag	15	24
7. zufällige Vergiftung	19	23
8. Erfrieren	21	18
9. Maschinen	18	17
10. Verunglückung auf der Eisenbahn:		
a) bei Bedienseteten	12	8
b) beim Publikum durch Überfahren, Zusammenstoß	12 zus. 24	6 zus. 14
11. Herabfallendeliegenstände (Dachziegel, Steine, Balken etc.)	8	8

12. Schuß	10		7	
Explosion (Pulverfabriken, Dynamit etc.)	14 zus.	24	1 zus.	8
13. Erstickung durch Gase (Kalk- und Zementöfen, Zimmeröfen, Brunnenschächte, Kloaken etc.)	7		4	
Erstickung durch Fall auf das Gesicht im Rausche	1			
Erstickung von Kindern in Kissen, durch die schlafende Mutter etc.	6		2	
Erstickung durch Verschlucken von Bohnen etc.	1 „	15	1 „	7
14. Verunglückung im epileptischen Anfalle		3		6
15. schneidende Instrumente		5		8
16. zufälliges Erhängen		1		2
17. Schlag (auf einen Cyfteskropf etc.)				1
	zus.	600	zus.	600

Die zufälligen Vergiftungen erfolgten wieder am häufigsten durch Tollkirschen und Zeitlosensamen, die von Kindern gegessen wurden; bei Erwachsenen mehreremal durch Schnaps, in vereinzelten Fällen durch Trinken von Ätznatron, Karbolsäure, Sublimatlösung, Morphiumlösung, durch eine zu große Gabe eines Abortivmittels, durch Chloroformierung bei einer chirurgischen Operation etc.

Der in den Berichtsjahren vorgekommene Fall von zufälligem Erhängen betrifft ein 8jähriges Mädchen, das in einem Holzschuppen zu Fall kam und dabei so unglücklich in eine von der Decke herabhängende Heilschlinge herabfiel, daß es sofort erstickte, ohne sich mehr helfen oder einen Laut von sich geben zu können, obwohl es mit den Füßen auf dem Boden geblieben war.

Die Beschreibung eines in Tübingen im Jahr 1888 vorgekommenen Einschlagens des Blitzes in eine mit 70—80 Personen angefüllte, auf dem Felde stehende Schutzhütte möge hier auch im Auszug Platz finden.

Tübingen 1888. Zwei Todesfälle durch Blitzschlag. — Am 15. August nachmittags 2½ Uhr flüchteten sich beim Ausbruch eines Gewitters 70—80 Personen, die auf dem Feld beschäftigt waren, in die Kollort stehende Schutzhütte am Fuße des Galgenbergs, 1,5 km von Tübingen entfernt. Das Häuschen ist aus Steinfachwerk erstellt, mit Ziegeln gedeckt, die Ostwand ist aus Brettern hergestellt und die Hälfte derselben bis zum Dachboden offengelassen, so daß die 2,65 m breite und 2,08 m hohe Öffnung zugleich die Thüre und das einzige Fenster darstellt. Das Innere bietet einen Luftkubus von 56 cbm, Bäume befinden sich in nächster Nähe nicht. Wenige Minuten, nachdem die Leute in dem engen Raum sich dicht zusammengedrängt hatten, schlug der Blitz ein; der Strahl schlug einige Ziegel auf der Ostseite des Daches nächst dem Giebel durch, fuhr am Gebälke der Südwand herunter, eine Furche ziehend, Gips abbröckelnd, nicht zündend, und sprang nun etwa von 1 m Höhe auf die Menschenkörper im Raume über. Die nachher vernommenen Anwesenden gaben übereinstimmend an, sofort, nachdem sie eine große, von Einzelnen als „bläulich" bezeichnete Helle und einen nicht sehr starken Donnerschlag wahrgenommen hätten, seien sie bewußtlos geworden und nach Wiederkehr des Bewußtseins seien sie auf allen Vieren zur Hütte hinaus ins Freie gekrochen. Tot blieben sofort zwei: 1. Gottlieb Ludwig Sch., 21 Jahre alt, ledig, von Tübingen; derselbe zeigte eine tiefe, den Knochen aber nicht durchsetzende Brandwunde am Hinterkopf, die Haare am Hinterhaupt waren versengt und vom Hinterhaupt aus erstreckten sich Brandwunden den Rücken hinab. 2. Anna N., 27 Jahre, ledig, von Pfrondorf, welche andere Verletzungen nicht zeigte. — Schwer verletzt waren drei: 1. Christiane H., 30 Jahre, mit Brandwunden am ganzen Körper, dieselbe war 8 Tage lang vollständig bewußtlos, von heftigen Konvulsionen befallen und ihre unteren Extremitäten blieben einige Wochen lang gelähmt resp. gebrauchsunfähig, erst im November erlangte die H. wenigstens eine beschränkte Arbeitsfähigkeit wieder. 2. Sophie W., 23 Jahre alt, ledig, Brandwunden am Hals, Brust, Unterleib, Armen und Beinen, längere Zeit anhaltende psychische Aufregung, genesen am 12. September. 3. Marie H., geb. W., Brandwunden an den Beinen, genesen am 1. September. — Leicht verletzt waren 10 Personen mit Brandwunden leichteren und mittleren Grades an Füßen und Schenkeln, an den Armen, an Brust und Unterleib, Dauer bis zur Genesung 1—14 Tage. — Auffallend war der psychische Eindruck, den der Unfall auf die Betroffenen gemacht hat, einzelne aufgeregt, stundenlang noch — ohne erheblich verletzt zu sein — weiter jammernd, mit keinem Wort, nur mit Jammerlauten Antwort gebend, andere kurze Zeit wie maniakalisch aufgeregt und wieder andere, und das war die Mehrzahl, noch nach 1 und 2 Stunden wie betäubt, stier, teilnahmslos, automatisch das thuend, was man von ihnen wollte, im eigentlichen Sinn des Wortes attentif.

(Fortsetzung auf S. 521.)

Oberamt	Zahl der innerhalb der ersten 24 Stunden tödlich abgelaufenen Unglücksfälle			Von der Gesamtzahl der Unglücksfälle kommen auf Städte m. 10000 u. mehr Einw.	Auf 100000 Einw. kom. Unglücksf.		Zahl der Verstorbenen mit Ausschluß der Totgeborenen	davon sind behandelt von		Von 100 Verstorb. sind behand. von	
	im ganzen	darunter durch zufällige Vergiftung	darunter durch Blitzschlag		überhaupt	in Städten mit 10000 und mehr Einw.		approb. Aerzten	Wund-Ae. und nicht approb. Pers.	approb. Aerzten	Wund-Ae. und nicht-approb. Pers.
Backnang	6	—	—	—	20	—	750	321	75	43	10
Besigheim	3	1	—	—	11	—	688	407	47	58	7
Böblingen	9	—	—	—	33		750	242	14	32	2
Brackenheim	3				12		554	300	24	54	4
Cannstatt	26			10	46	65	1032	623	?	60	?
Ellingen	5		—	5	43	24	959	569	84	59	9
Heilbronn	12	1	—	7	24	25	1266	887	29	70	2
Leonberg	7		—	—	22	—	872	376	95	43	11
Ludwigsburg	9		1	8	20	19	1015	477	170	47	17
Marbach	7			—	26	—	731	300	27	41	4
Maulbronn	5			—	21	—	599	271	10	45	2
Neckarsulm	5	—	—	—	17		678	426	15	63	2
Stuttgart, Stadt	27	—	—	27	21	21	2568	1776	80	69	3
Stuttgart, Amt	7		—	—	18		1212	505	136	42	11
Vaihingen	7	—	—	—	31		652	236	78	43	14
Waiblingen	3			—	11	—	658	412	13	63	2
Weinsberg	2			—	12		567	293	86	52	6
Neckarkreis	138	2	1	58	22	25	15456(14424)	8421	(955)	55	(6)
Balingen	1	—	—	—	—	—	577	202	74	85	8
Calw	10				39		735	333	104	44	14
Freudenstadt	9	—	—		28		851	398	11	47	1
Herrenberg	2	—	—	—	8		579	238	?	41	?
Horb	3	—	—	—	10	—	524	323	10	62	2
Nagold	5	—	—	—	31	—	772	359	61	47	8
Neuenbürg	5	—	—	—	19	—	756	407	47	54	6
Nürtingen	5	—	—	—	22	—	609	204	6	42	1
Oberndorf	17	—	—	—	62	—	692	365	93	53	6
Reutlingen	8	—	—	1	19	6	1101	503	?	28	?
Rottenburg	9	—	—	—	31	—	777	398	42	51	5
Rottweil	13	2	—	—	41	—	762	356	65	47	9
Spaichingen	4	—	—	—	22	—	408	179	30	44	7
Sulz	6	—	—	—	33		462	220	21	48	5
Tübingen	12	—	2	8	34	24	898	434	80	48	9
Tuttlingen	1	—	—	—	4		706	293	122	80	16
Urach	6	—	—	—	20	—	813	323	55	40	7
Schwarzwaldkreis	118	2	2	4	25	14	12474(10794)	5440	(772)	44	(7)
Aalen	4	—	—	—	14		777	416	25	54	3
Crailsheim	2	—	—	—	7		649	294	?	45	?
Ellwangen	9	—	—	—	28	—	835	393	52	48	6
Gaildorf	5	—	—	—	20		629	291	19	48	3
Gerabronn	4	—	—	—	13		658	390	42	60	6
Gmünd	3	—	—	3	9	20	878	187	22	21	8
Hall	6	—	—	—	20	—	645	894	9	60	1
Heidenheim	10	—	—	—	27	—	1078	443	28	41	2
Künzelsau	2	—	—		7	—	699	334	46	48	7
Mergentheim	5	—	—		17	—	657	419	27	64	4
Neresheim	6	1	—		29	—	704	265	45	38	6
Ochringen	5	—	—	—	16	—	726	302	72	41	10
Schorndorf	2	—	—	—	8		700	276	12	39	2
Welzheim	3	—	—	—	14		473	255	6	54	1
Jagstkreis	66	1	—	3	14	20	10090(9141)	4659	(400)	46	(4)
Biberach	10	—	—	—	20	—	1013	453	76	45	8
Blaubeuren	8	—	—	—	41	—	666	194	52	29	8
Ehingen	4	—	—	—	15	—	798	346	13	43	2
Geislingen	8	—	—	—	26	—	884	488	46	45	5
Göppingen	11	—	—	6	26	50	1452	620	135	45	13
Kirchheim	7	—	—	—	25		927	238	115	38	18
Laupheim	3	—	—	—	11		827	556	85	43	10
Leutkirch	4	—	—	—	16		866	375	61	56	9
Münsingen	2	—	—	—	8		740	284	38	38	5
Ravensburg	17	—	—	3	44	26	903	283	28	31	3
Riedlingen	4	—	—	—	15	—	678	366	21	54	5
Saulgau	10	—	—	—	36	—	782	365	46	47	6
Tettnang	9	—	—	—	39	—	561	456	24	83	4
Ulm	19	—	—	6	34	16	1640	949	83	58	5
Waldsee	7	2	—	—	26	—	684	337	12	48	2
Wangen	1	—	—	—	14		531	348	39	66	7
Donaukreis	126	2	—	15	27	26	13241 13241	6305	905	48	7
Württemberg	448	7	3	74	22	24	51261(47900)	24828	(3019)	48	(6)

[1]) Summe der Verstorbenen derjenigen Oberämter, in welchen die Zahl der von den Wundärzten und Nichtapprobierten behandelten angegeben ist.

Oberamt	Zahl der innerhalb der ersten 24 Stunden tödlich abgelaufenen Unglücksfälle: im ganzen	darunter durch: zufällige Vergiftung	darunter durch: Blitzschlag	Von diesen Fällen kamen auf 10000 Einw. im Kreis	Auf 1 K. 000 Einw. kom. Unglücksf.: überhaupt	Auf 1 K. 000 Einw. kom. Unglücksf.: in Städten mit 10000 und mehr Einw.	Zahl der Verstorbenen mit Ausschluß der Tot geborenen	davon sind behandelt von approb. Ärzten	davon sind behandelt von Wundärzten und nicht approb. Pers.	Von 100 Verstorb. sind behand. von approb. Ärzten	Von 100 Verstorb. sind behand. von Wundärzten und nichtapprob. Personen
Backnang	6				27		845	860	66	43	8
Besigheim	5				18		704	978	54	54	8
Böblingen	6				29		768	296	10	39	1
Brackenheim	5				20		544	816	15	58	3
Cannstatt	17			13	39	72	1126	782	14	69	1
Ehingen	9			6	48	49	1004	604	72	80	7
Heilbronn	13	1		7	26	25	1349	917	21	68	1
Leonberg	9	1	1		28		922	889	[illegible]	+7	[illegible]
Ludwigsburg	7	[illegible]		2	10	12	948	426	109	45	17
Marbach	6	[illegible]	1		22		682	476	17	56	2
Maulbronn	7				50		586	802	14	52	3
Neckarsulm	5				17		705	426	4	60	1
Stuttgart, St.	17	[illegible]		17	16	13	2844	2025	66	71	2
Stuttgart, Amt	4				8		1217	535	219	44	18
Vaihingen	6				4		356	237	79	43	14
Waiblingen	[illegible]				22		695	442	27	61	4
Weinsberg	10				39		615	926	48	53	3
Neckarkreis	**134**	**3**	**2**	**45**	**21**	**32**	**16008 (15186[1])**	**9136**	**(889**	**57**	**(6)**
Balingen	7				30		971	321	37	33	4
Calw	2				8		754	346	8	46	13
Freudenstadt	—						886	490	4	55	1
Herrenberg	6				24		882	864	[illegible]	42	[illegible]
Horb	1				5		609	381	49	63	8
Nagold	9				34		757	293	[illegible]	39	[illegible]
Neuenbürg	6	1			23		676	400	22	59	3
Nürtingen	4	2			15		660	951	15	58	2
Oberndorf	12				40		985	488	74	52	7
Reutlingen	10			4	24	29	1176	[illegible]00	[illegible]	90	[illegible]
Rottenburg	5				17		850	447	56	53	7
Rottweil	13	1			41		1059	644	49	60	5
Spaichingen	3				17		592	190	[illegible]1	86	8
Sulz	5				27		562	246	24	43	4
Tübingen	11		2	4	31	32	905	472	8[illegible]	52	9
Tuttlingen	10				38		928	274	120	36	13
Urach	8				26		901	948	14	39	8
Schwarzwaldkreis	**112**	**3**	**2**	**8**	**24**	**27**	**14008**	**(11213)**	**6750**	**(741)**	**48**	**(7)**
Aalen	8				10		806	400	24	50	3
Crailsheim	—						672	402	[illegible]	60	7
Ellwangen	10				32		882	412	61	47	7
Gaildorf	4		1		18		814	864	34	45	4
Gerabronn	3				10		671	4[illegible]5	48	60	6
Gmünd	6	[illegible]		4	17	26	970	208	28	21	3
Hall	3	[illegible]			10		788	489	2	62	9
Heidenheim	9	[illegible]	1		24		948	402	+2	+3	1
Künzelsau	1				8		675	344	41	51	6
Mergentheim	6				20		560	481	9	77	3
Neresheim	8				14		599	230	38	38	6
Ochsenhausen	6	1			19		772	960	70	+7	9
Schorndorf	2				8		698	307	21	+3	4
Welzheim	5				24		603	906		57	—
Jagstkreis	**61**	**1**	**1**	**4**	**15**	**26**	**10328**	**9123)**	**6060**	**(421)**	**49**	**(5)**
Biberach	2				6	[illegible]	998	412	79	41	8
Blaubeuren	5	[illegible]	1		26		676	215	46	30	7
Ehingen	16	[illegible]	1		30		829	8[illegible]1	24	89	3
Geislingen	[illegible]				36		834	878	29	45	3
Göppingen	6		2	2	14	17	1091	501	115	46	11
Kirchheim	7		[illegible]		25		694	295	105	47	17
Laupheim	4				15		827	332	65	40	8
Leutkirch	9		[illegible]		37		678	401	127	62	19
Münsingen	3	[illegible]			12		717	282	22	39	3
Ravensburg	12	[illegible]			31		949	321	8[illegible]	34	8
Riedlingen	7				26		739	369	42	50	6
Saulgau	6				22		796	372	46	47	6
Tettnang	8	—			64		654	423	[illegible]	65	[illegible]
Ulm	11	[illegible]		4	20	32	1379	727	[illegible]7	[illegible]3	4
Waldsee	9				34		687	3[illegible]5	14	[illegible]0	[illegible]
Wangen	1[illegible]				47		5[illegible]9	3[illegible]8	[illegible]5	60	10
Donaukreis	**126**	[illegible]	**3**	**6**	**27**	**19**	**19006**	**12551**	**5969**	**(847**	**46**	**7**
Württemberg	**433**	**7** [illegible]	**8**	**63**	**22**	**20**	**53349**	**+7873)**	**26[illegible]**	**2698)**	**70**	**6)**

[1]) Summe der Verstorbenen derjenigen Oberämter, in welchen die Zahl der von den Wundärzten und Nichtapprobierten behandelten angegeben ist.

Oberamt	Zahl der innerhalb der ersten 24 Stunden tödlich abgelaufenen Unglücksfälle im ganzen	darunter durch zufällige Vergiftung	darunter durch Ertrinken	Von der Gesamtzahl der Unglücksfälle kommen auf 100000 u. Kinder	Auf 100000 Einw. kom. Unglücksf. überhaupt	in Städten mit 10000 und mehr Einw.	Zahl der Verstorbenen mit Ausschluß der Totgeborenen	davon sind behandelt von approb. Aerzten	Wund-Ae. und nicht approb. Pers.	Von 100 Verstorb. sind behand. von approb. Aerzten	Wund-Ae. und nicht approb. Pers.
Backnang	3	–			10	–	693	381	60	48	9
Besigheim	8	–			28		612	358	44	58	7
Böblingen	6				22		654	237	9	36	1
Brackenheim	3	–			9		513	307	23	60	4
Cannstatt	9	–		4	19	19	698	708	30	68	3
Eßlingen	16			2	32	9	1889	582	87	65	10
Heilbronn	11			6	20	20	1260	866	54	69	4
Leonberg	6				19		722	182	?	25	?
Ludwigsburg	10			2	21	11	991	417	126	42	13
Marbach	4				15	–	569	336	5	59	1
Maulbronn	5				25		516	265	6	51	1
Neckarsulm	13				44		787	504	5	64	1
Stuttgart, Stadt	17			17	12	12	2882	2164	82	76	3
Stuttgart, Amt	6				14		1039	406	160	48	15
Vaihingen	4				19		507	252	55	50	11
Waiblingen	6	1	–		22		615	443	27	72	4
Weinsberg	4				16		564	299	73	53	13
Neckarkreis	128	1		31	19	15	14831 (14109)	8747	(846)	59	(6)
Balingen	4		–		11		697	305	55	94	6
Calw	7			1	28		667	396	92	60	14
Freudenstadt	6				19	–	747	492	7	69	1
Horrenberg	4		–		16		681	246	?	37	?
Horb	4		–		20		553	374	10	68	2
Nagold	6				23		740	390	95	53	13
Neuenbürg	7				26		617	311	28	50	5
Rürtingen	5	1	–		16		585	599	7	68	1
Oberndorf	12		–		42		694	381	37	55	5
Reutlingen	6	–	–	4	14	32	972	583	41	60	4
Rottenburg	10	–	–		36		640	331	49	52	8
Rottweil	8	–	–		24		888	433	82	49	9
Spaichingen	3	–	–		17		429	167	21	39	5
Sulz	7		–		33		464	224	20	48	4
Tübingen	3	–	–	1	8	8	811	564	82	70	10
Tuttlingen	11	–	–	2	40	20	755	292	94	39	12
Urach	6	1	–		19	–	854	536	75	39	9
Schwarzwaldkr.	100	2		7	23	17	11061 (11803)	6114	(795)	51	(7)
Aalen	8	–	–		27		698	388	18	56	3
Crailsheim	2	–	–		8		684	399	?	68	?
Ellwangen	6	–	–		19	–	875	371	127	42	15
Gaildorf		–	–			–	677	287	37	46	6
Gerabronn	7	–	–		23		651	409	42	63	6
Gmünd	2		–	2	5	12	915	486	23	53	3
Hall	9		–		10	–	659	406	43	62	7
Heidenheim	5		1		18	–	1,78	675	23	58	2
Künzelsau	9		–	–	31	–	709	402	33	57	5
Mergentheim	6				21	–	674	478	10	71	1
Neresheim	5				23	–	676	282	34	42	5
Ochsenhausen	11		–		35	–	715	348	48	49	7
Schorndorf	1				4		643	316	12	49	3
Welzheim	4	1	–		19		438	232	1	53	–
Jagstkreis	69	1	1	2	17	12	9362 (9598)	5461	(460)	55	(5)
Biberach	6	–	–		14	–	913	435	61	47	7
Blaubeuren	2	–	–		10		586	191	19	36	4
Ehingen	9		2		34		851	373	25	44	3
Gelselingen	2	–	–		6		821	404	19	49	5
Göppingen	4			1	9	7	1179	291	136	25	13
Kirchheim	7		–		25	–	825	522	89	52	14
Laupheim	2		–		8		678	298	47	44	7
Leutkirch	10		–		40		700	400	185	57	19
Münsingen	7		–		29		695	261	49	38	7
Ravensburg	13	1	–	3	39	24	956	537	19	56	2
Riedlingen	6		–		22		618	299	32	48	4
Saulgau	15	–		–	54	–	779	408	40	52	5
Tettnang	2				9	–	551	495	24	90	4
Ulm	17		1	15	20	41	1355	790	48	58	4
Waldsee	7				26		745	373	16	50	2
Wangen	4				18	–	503	339	33	70	7
Donaukreis	112	1	3	19	23	30	12483 (12485)	6018	782	48	6
Württemberg	418	5	4	59	21	17	49262 47295)	26940	(2693)	53	(6)

) Summe der Verstorbenen derjenigen Oberämter, in welchen die Zahl der von den Wundärzten und Nichtapprobierten behandelten angegeben ist.

(Fortsetzung von S. 517.)

(Offenbar war ein warmer Luftstrom von der in der Hütte eingeschlossten und vom schnellen Herzulaufen erhitzten Menschenmenge durch die Thüröffnung auf der Ostseite hinaus in die Höhe gestiegen und hatte den Blitz angezogen, ähnlich wie der aus den Kaminen aufsteigende warme Luftstrom.)

III. Behandlung der mit Tod abgegangenen Kranken durch approbierte Ärzte und anderes Heilpersonal.

(Hiezu Tab. XIV a—c S. 517—520.)

Wie aus Tab. IV a—c hervorgeht, sind im Jahr 1888: 48%, im Jahr 1889: 50% und im Jahr 1890: 53% der Verstorbenen (ausschl. der Totgeborenen) von approbierten Ärzten behandelt worden (gegen 48%, 49% und 51% in den Jahren 1885/87). Es ergiebt sich hienach gegenüber der vorhergehenden Berichtsperiode für die Berichtsjahre ein Steigen der Häufigkeit der Behandlung durch approbierte Ärzte, das sich nun seit 1876 ununterbrochen fortsetzt.

Der Prozentsatz für die ärztlich behandelten Verstorbenen beträgt nämlich im Durchschnitt:

in den Jahren	1876/78	1879/81	1882/84	1885/87	1888/90
	46	47	48	49	50

Für die von Wundärzten und nichtapprobierten Personen Behandelten beträgt der Prozentsatz in jedem der Berichtsjahre 6 (gegen 6—7 in den früheren Jahren), so daß bezüglich der Häufigkeit der Behandlung durch dieses Personal kaum eine Abminderung Platz gegriffen hat.

Die für die einzelnen Kreise und Oberämter in Rücksicht auf die Behandlung durch Ärzte oder Wundärzte und Nichtapprobierte sich ergebenden Zahlen und Häufigkeitsziffern sind unmittelbar aus Tab. XIV a—c zu entnehmen.

Druckfehler-Berichtigung.

S. 272 Z. 18 von unten statt Becker zu lesen: Beitter
S. 281 in Tab. 16 unter 2 Pflichtingen, Gesamtzahl der Verpflegten daronter Staatspfleglinge statt 456 zu lesen 436.
S. 296 Z. 16 von unten statt S. 295/96 zu lesen S. 301 ff
S. 425 Z. 26 von oben statt 1890 27 „ 3,4 % 29 „ 2,2 % zu lesen: 1890 27 „ 2,2 % 29 „ 3,4 %
S. 428 Z. 11 von unten statt neuer zu lesen neuerer.
S. 462 Z. 9 und 8 von unten statt $\frac{1880}{52\,007}$ geimpfte Kinder zu lesen $\frac{1890}{52\,007}$ geimpfte Kinder.
S. 463 Z. 15 von oben: statt 2,25 1,80 % — 2,86 %) zu lesen 1,90 % — 2,25 % — 2,86 %.
S. 482 Z. 11 von oben, statt (1882) zu lesen (1887).

Zweiter Teil.

Die

Hagelverhältniſſe Württembergs

in dem Zeitraum von 1828—1890

mit beſonderer Berückſichtigung der Bewaldung des Landes.

Nach amtlichen Quellen und im Auftrag des Königlichen Statiſtiſchen Landesamts

bearbeitet

von

Dr. Carl Robert Heck,

K. W. Oberförſter in Adelberg.

Mit 18 Tabellen, 16 Diagrammen, 1 Hagelkarte, 1 Bewaldungskarte und 1 Höhenkurvenkarte

Inhaltsverzeichnis.

Einleitung.

Erster Abschnitt
Die Hagelkataster.

Seite

Begründung von Verhältniszahlen für die Hagelschädenkataster 4
Hagelstatistik nach Flächen oder Geldbeträgen 5
Unterscheidung nach Markungen 5
Erklärung und Inhaltsangabe der Hagelkataster 6
Die Hagelkataster (Tabelle 1) 8
Hageltage und Hagelfälle . 54
Hagelkarte 55

Zweiter Abschnitt.
Die Bewaldung Württembergs.

Geschichtliches. Waldflächen . 62
Bewaldungsarten . . 64
Bewaldungsziffern der Oberamtsbezirke . 64
" " Gesamtmarkungen 65
Bewaldungskarte 66
Waldgebiete 66
Bewaldungstabelle 68
Frage der richtigen Bewaldung des Landes 67 71
Normalbewaldungsziffer 73
Verteilung des Grund und Bodens zwischen Land- und Forstwirtschaft 73
Bewaldung und Meereshöhe 75
Endergebnisse 75

Dritter Abschnitt.
Die Bodenoberfläche, insbesondere der Wald und deren Beziehungen zum Hagel.

Örtliche Verschiedenheit der Hagelgefahr 78
Übersicht über die Hageltheorien 78
Elektrische Hageltheorien 78
Hagel durch Mischung kalter mit warmer Luft 79
" " Überkältung 79
" " Wetterstolen 80
Der aufsteigende Luftstrom 81
Wärmekapazität und Wärmeleitung des Bodens 83
Lage und Steilheit des Bodens gegen die Sonne 83
Grundwasserstand 83
Rinkersche Hageltheorie 84
Dillmannsche Hageltheorie 85
Ursprung von Luft- und Gewitterelektrizität 86
Sohnckes Untersuchungen 87

Seite
Elmsfeuer 87
Allgemeine Schlüsse über Förderung der Hagelentstehung 88
Schwierigkeiten bezüglich Lösung der Frage über die örtliche Verschiedenheit der Hagergefährdung 89
Niederschlag und Meereshöhe, Luv- und Leeseite 90
Aßmann gegen Sarrazin 92
Hagel und Meereshöhe 93
Hage. auf der Luv- und Leeseite 93
Untersuchung einzelner freistehender Berge 94
Unterschied beider Seiten unmerklich 96
Untersuchung ganzer Bergzüge 97
Hagelfelder und Hagelgeographie 97
Steilrand der Alb 98
Württembergischer Schwarzwald 98
Badischer 98
Unterschied beider Seiten örtlich verschieden, im allgemeinen nicht bedeutend 99
Einfluß geognostischer Verhältnisse 100
Blitzgefahr verschiedener Bodenarten 100
Gesteins- und Bodenarten 101
Verhalten verschiedener Bodenarten gegen den Hagel 102
Geognostische Unterlage einiger Hagelfelder 103
Längsprofil und Querprofile eines Hagelwetters im Schönbuch 103
Geognostisches Verhältnis der meist verhagelten Markungen 104
Hagelgefahr bei Lage an Wasserläufen 105
" " " " Torf- und Moorflächen 106
" und Schneeschmelze 108
Bewaldung und Hagel 108
Becquerels Untersuchungen 109
Rinkers Schrift über Wald und Hagel 110
Besprechung mit Rinker 112
Das Hagelwetter von Tigerfeld und die Waldlücke bei Pfronstetten 113
Landolts Hageluntersuchung 114
Sonstige litterarische Kundgebungen über Wald und Hagel 115
Theoretische Untersuchung der Frage 117
Einige Wärmebeobachtungen 118
Blitzgefahr der Waldbäume 122
Wirkliches Verhalten des Waldes zum Hagel 123
Untersuchung einer verhagelten Kiefer 125
Verhalten des Waldes in Baden 126
Ausstockungen und Hagel 127
Gesamtergebnisse des Abschnitts 130

Vierter Abschnitt.

Beiträge zur Hagelforschung.

Gewöhnliche und Hagelgewitter ohne scharfe Grenze 142
Nähere Untersuchung der Hagelwetter vom 15. Aug 1889, 19. Juli 1880, 2. u. 13. Aug 1890 143
Allgemeine Ergebnisse dieser Untersuchung 150
Beobachtungen über Hagel im Gebirge und Hochgebirge 151
Hermederschauen auf Hagelgewitter im Gebirge 153
Hagelhäufigkeit von Schwarzwald und Rheinebene 159
Möglichkeit der Hagelbildung in tieferen Luftschichten 157
Fällt Hagel ohne Blitz? 157
Massenänderung der Hagelkörner während des Falls? 158
Vergleichung der badischen mit der württembergischen Hagelstatistik 159
Steuernachlaß und Hagelstatistik in Württemberg 160
Hagelt es in Baden mehr als in Württemberg? 160
Meteorologische Ausbeutung der Hagelfelder 161

	Seite
Übersicht über die Hagelfelder Württembergs	168
Februar, März, April	168
Mai	169
Juni	171
Juli	177
August	185
September	190
Die Hagelwetter von 1888/91	190
Hagelgeographie Württembergs.	193
Nochmals Stoßernachlaß und Hagelstatistik	200
Grenzen der Hagelfelder	201
Hagelfelder und Hauptwindrichtung	202
Geringe Abhängigkeit großer Hagelwetter von der Örtlichkeit	203
Zugstraßen der Hagelwetter	205
Ausführung örtlicher Hageluntersuchungen	205
Einige Ergebnisse der neueren Hagelforschung	206
Stetige Abnahme der „unverhagelten“ Markungen	206
Mond und Gewitter	207
Sonnenflecken	209
Sonnenflecken, Blitz- und Hagelgefahr	210
Klimaschwankungen und Hagelhäufigkeit	211
Schlußwort	213

Einleitung.

Die Hagelverhältnisse Württembergs bildeten schon frühzeitig den Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen. Schon im Jahr 1829, also ein Jahr, nachdem die für Steuernachlaßberechnungen angeordnete amtliche Hagelstatistik ins Leben getreten war, fand eine Darstellung derselben statt und zwar auf S. 131 ff. (Teil I) der „württembergischen Jahrbücher“ für 1829, ebenso wieder im Jahr 1850 (daselbst I. S. 80 ff.) Von späteren, auf dieselben Aufzeichnungen sich stützenden Veröffentlichungen mögen hervorgehoben werden die von Camerer im Jahrgang 1873 Teil II S. 50 ff dieser Jahrbücher und diejenigen von Dr. K. v. Riecke im Jahr 1879, welche bereits den 50jährigen Zeitraum von 1828/77 behandeln konnte.

Da jede Statistik, und diejenige über die Hagelschläge eines Landes ganz besonders, um so wertvoller wird, je größere Zeiträume sie umfaßt, so sind auch in jüngster Zeit wiederholte Bearbeitungen der württembergischen Hagelstatistik erschienen: einmal kürzere Mitteilungen des K. Statistischen Landesamts selbst in diesen Jahrbüchern sodann die am selben Ort niedergelegte und 1890 erschienene eingehende Bearbeitung durch Professor Dr Bühler in Zürich

Die gegenwärtige Schrift gründet sich auf umfassende Vorarbeiten, welche schon in das Jahr 1885 zurückreichen.

Die Ausführung derselben möge nun im einzelnen veröffentlicht werden, was mir früher zu thun nicht vergönnt war; außerdem sind einige neue Untersuchungen, z. B. über die „Hagelfelder“ auf den natürlichen Gebieten des Landes, hinzugefügt. Ferner soll die meteorologische Behandlung einschlägiger Fragen mehr zu ihrem Recht gelangen, als dies bisher meist der Fall war, indem die rein statistische Bearbeitung oft zu sehr in den Vordergrund trat. Insbesondere aber werden die Beziehungen des Hagels zur Bewaldung eine eingehende Würdigung finden.

Über die für Versicherungszwecke genügenden, in meteorologischer Hinsicht jedoch nicht ganz befriedigenden Grundlagen unserer württembergischen Hagelstatistik sei folgendes bemerkt: Dieselbe ist nicht für meteorologische Zwecke angefertigt; vielmehr geschah deren Aufstellung gelegentlich der Berechnung von Steuernachlässen wegen „Gewitter- und Überschwemmungsschadens“ und zwar seit dem Jahre 1826. Die auf eine königliche Verordnung vom Jahre 1809 bezugnehmende Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 11 September 1825 bestimmt über die Ermittelung der Hagelschäden und Aufstellung der Steuernachlaßverzeichnisse hauptsächlich folgendes

Die Anzeige des eingetretenen Schadens an landwirtschaftlich benützten Grundstücken muß binnen drei Tagen nach dem Vorfall des Ereignisses erstattet

werden; die Einschätzung hat dann innerhalb sechs weiterer Tage zu erfolgen und zwar durch drei erfahrene Landwirte, wovon einer von der beschädigten, die beiden anderen von benachbarten Gemeinden der beschädigten Markung sein müssen. Die Einschätzung unterbleibt jedoch, wenn jene Frist versäumt wurde, oder der Steuernachlaß die Kosten der Einschätzung und der vor der Ernte behufs etwaiger Berichtigung eintretenden Prüfung derselben voraussichtlich nicht deckt. Diese Kosten (Taggelder und Reiseaufwandsvergütung der drei Schätzer) hat diejenige Gemeinde zu ersetzen, welche die Schadenseinschätzung beantragte. Nach ferneren Weisungen war die teilweise beschädigte Fläche auf vollständig beschädigte zurückzurechnen. Bei Meinungsverschiedenheiten der Schätzer bezüglich der Größe der beschädigten Flächen wird der Durchschnitt ihrer Schätzungen als richtig angenommen.

Nach diesen Grundsätzen ist unsere württembergische Hagelstatistik, deren Ergebnisse von 1828—90, also von 63 Jahren, wir daher kennen lernen wollen, angelegt und bis heute fortgeführt.

Es kann gegen die Genauigkeit und den wissenschaftlichen Wert dieser Hagelstatistik eine Anzahl nicht unwesentlicher Einwendungen erhoben werden und zwar etwa wie folgt.

1. Dieselbe beschränke sich nicht auf den Hagel, sondern umfasse ausdrücklich auch die Ueberschwemmungsschäden, welche zum Teil recht bedeutend sind. Dieser Einwurf ist begründet. Aber abgesehen davon, daß Hagelwetter meist von heftigen Regengüssen begleitet zu sein pflegen, wobei eine Ausscheidung des beiderseitigen Anteils am Gesamtschaden höchst schwierig ist, brachte ich auf Grund neuerer, sehr zuvorkommender Mitteilungen des K. Statistischen Landesamts schon 1889 alle jene Schäden in Abzug, welche und soweit sie nachweislich von Ueberschwemmungen herrühren. So erscheint die mir vorliegende Statistik nun thatsächlich als Hagelstatistik.

2. In dieser Hagelstatistik seien die kleineren, aber sehr häufigen Beschädigungen nicht berücksichtigt, weil deren Einschätzung des Kostenpunktes halber unterblieben sei. Auch dies ist richtig. Ohne Zweifel wurde die Einschätzung häufig nur deshalb unterlassen, weil es fraglich blieb, ob der, an sich schon oft bescheidene, Steuernachlaß nach Abzug der Einschätzungskosten überhaupt noch nennenswert war. (Nach dem gegenwärtig für Württemberg geltenden Hauptfinanzetat sind im ganzen jährlich 60 000 Mark für Steuernachlässe wegen Gewitterschadens vorgesehen und die Kosten der Schadenseinschätzung auf 6 000 Mark veranschlagt.) So kenne ich eine größere Anzahl von Gemeindemarkungen, namentlich auf dem Schwarzwald, welche schon von unbedeutendem Hagel betroffen wurden, ohne daß dies aus unserer Statistik ersichtlich wäre. Andererseits finden sich doch 11 Fälle, in welchen auf einer Markung nur fünf und weniger Hektare und 33 Fälle, in welchen nur 6—10 Hektare verhagelt wurden und trotzdem eine Einschätzung stattfand. Neuerdings werden auch die Kosten der Einschätzung auf die Staatskasse übernommen. Im allgemeinen ist jedoch zuzugeben, daß die Hagelstatistik für Württemberg nur die einigermaßen nennenswerten Hagelschäden verzeichnet.

3. Diese Statistik enthalte diejenigen Hagelfälle nicht, in welchen eine Beschädigung zwar stattgefunden habe, aber keine solche von landwirtschaftlich benützten Grundstücken. Es werden daher Beschädigungen am Wald und an Gebäuden hier nicht berücksichtigt. Auch dieser Vorwurf ist begründet. Waldkulturen und Stangenhölzer können empfindlich vom Hagel betroffen werden, ohne daß das anstoßende Gelände, sei es im Früh- oder Spätjahr, von demselben zu leiden hat. Hier liegt eine offenbare Schattenseite vor, woran sich jedoch nichts ändern läßt. Unsere Hagel-

ſtatiſtik beſchränkt ſich alſo wiederum auf die zwiſchen der Frühjahrsſaat und der Erntezeit eintretenden und das Bauland, d. h. Äcker, Wieſen, Weinberge, Hopfenanlagen u. ſ. w., beſchädigenden Hagelwetter, fürwahr ein noch außerordentlich umfangreiches Gebiet. Es liegt übrigens aus dem Jahr 1848 ein Fall vor, wo ſchon im Februar Steuernachlaß wegen Hagelſchadens vorkam. Er blieb aber der einzige.

4. Die Ermittlung des Schadens beruhe auf bloßer Schätzung und dieſe werde nicht nach gleichem Maßſtab vorgenommen, weil zu ganz verſchiedenen Zeiten und von den allerverſchiedenſten Perſonen. Auch haben dieſe die Neigung, den Schaden womöglich zu überſchätzen, insbeſondere bei Weinbergen und — in der Nähe von Städten — bei wertvollen Handelsgewächſen, welche viel empfindlicher ſeien, als andere Kulturarten. Auch dies iſt alles mehr oder weniger zutreffend und ſo viel iſt ſicher, daß Beamte von ausſchließlich privaten Hagelverſicherungsgeſellſchaften zu weſentlich anderen Ergebniſſen gelangen werden, welche freilich von dem wohlerwogenen Vorteil dieſer Geſellſchaften beeinflußt ſind und wohl ſein müſſen.

Es darf aber trotz der angedeuteten Mängel mit Beſtimmtheit angenommen werden, daß unſere amtliche Hagelſtatiſtik noch auf mehrere Jahrzehnte hinaus das verhältnismäßig Beſte iſt, was in dieſer für die Hagelverſicherung ſo wichtigen Frage für Württemberg geſchaffen werden konnte. Jene Statiſtik iſt jedenfalls unſtreitig beſſer, als diejenige unſerer privaten Hagelverſicherungsgeſellſchaften. Ein Hauptwert der erſteren beruht ſchon in ihrem hohen Alter von 63 Jahren, in ihrer gleichmäßigen Ausdehnung über ganz Württemberg, in der annähernden Stetigkeit ihrer Behandlung von Anfang an und nicht zum wenigſten in dem Umſtand, daß bei der Aufſtellung jener Statiſtik die Voreingenommenheit für einſeitige meteorologiſche Schulmeinungen gänzlich ausgeſchloſſen war.

So erſcheint es denn berechtigt und geboten, daß unſere Erörterungen die in der beſprochenen Weiſe zu ſtande gekommene amtliche Hagelſtatiſtik zu ihrem wichtigſten Ausgangspunkt nehmen.

Die nachſtehende Abhandlung zerfällt nun in folgende Hauptteile.

1. Die Hagelkataſter nach Verhältniszahlen.
2. Die Bewaldungsverhältniſſe des Landes.
3. Die Beziehungen der Bodengeſtaltung und des Waldes zum Hagel.
4. Beiträge zur Hagelforſchung.

Erster Abschnitt.

Die Hagelkataster.

Keine Wissenschaft ist Selbstzweck; ihr Endziel ist: Verwertung im menschlichen Leben.

Dieser Satz, welcher wohl von niemand Widerspruch erfahren wird, gilt vielleicht für keine Wissenschaft mehr, als für die Statistik und am meisten gewiß für die Hagelstatistik. Der wichtigste Beweggrund für die Aufstellung jeder Hagelstatistik ist und bleibt das Bemühen, nicht sowohl eine wissenschaftliche Erklärung für die noch so verschiedene Erscheinung des Hagels zu gewinnen, als das Streben nach einem wirklich brauchbaren Maßstab für die Versicherung gegen diesen unheimlichsten Feind des Landmanns.

Jegliche Versicherung gegen Schäden irgend welcher Art bedarf einer möglichst umfangreichen Reihe von Erfahrungszahlen über Häufigkeit und Schwere der Schadigungen, gegen welche der Betroffene versichert werden soll. Je weniger der Mensch einen Einfluß auf Verhütung jener Ereignisse auszuüben vermag und je unregelmäßiger dieselben auftreten, desto größer muß die Zahl jener Erhebungen sein, behufs Erzielung thunlichst zuverlässiger Näherungswerte eines Durchschnitts, um welchen sich der Eintritt jener Erscheinungen bewegt.

Es giebt kaum ein Naturereignis, dessen Eintreffen im einzelnen Fall so wenig der menschlichen Berechnung fähig und gegen das dieselbe so wehrlos ist, als der Hagelschlag. Und selbst, wenn es schon geglückt wäre, das Eintreten eines solchen mit annähernder Genauigkeit vorherzusagen, so wäre es mindestens sehr zweifelhaft, ob es gelänge, ein wirksames Mittel zur Bekämpfung der Gefahr zu ersinnen und ob die wirtschaftlichen Mittel öfter gefährdeter Gemeinden ausreichten, dasselbe zu beschaffen und zu erhalten.

Die einfachste und beste Abwehr wird somit stets die Hagelversicherung bilden. Diese bedarf aber ganz genauer Verzeichnisse über die Hagelschäden nicht nur der verschiedenen Landesgegenden im großen und ganzen, sondern jeder einzelnen Flur. Und solche in zweckmäßigster Weise zu bieten ist die Aufgabe von sog. „Hagelkatastern“, wie sie im nachstehenden gegeben sind.

Es würde an sich ausreichen, wenn in diesen Katastern nur die betreffende Gemeindemarkung, die Zahl der Hagelfälle und der Hagelschäden angegeben wäre, letztere übrigens nicht bloß in absoluten, sondern namentlich auch in Verhältniszahlen. Die ersteren gewähren zwar unentbehrliche Angaben über die Größe des Schadens überhaupt, lassen jedoch keinen Vergleich zu bezüglich der Schwere der Hagelbeschadigungen verschiedenartiger Markungen. Ein und dieselbe verhagelte Flächengröße bedeutet offenbar einen sehr verschiedenen Schaden, je nachdem dieselbe auf eine kleine oder große, oder auf eine stark, bezw. schwach bewaldete Markung fällt. Denn der Hagelschaden im Walde, welcher oft recht beträchtlich

sein kann, blieb in unserer Statistik stets unberücksichtigt. Deshalb drückte ich den Hagelschaden in Hunderttheilen der unbewaldeten Fläche aus.

Die württembergische Hagelstatistik bezieht sich auf gänzlich verhagelte Flächen, so daß also z. B. eine Markung, die auf 100 ha zu ½, auf weiteren 100 ha zu ⅔ und auf nochmals 100 ha zu ¾ verhagelt wurde, mit einem Schaden von 20 + 66,7 + 75 = 161,7 ha gänzlich verhagelter Fläche vorgetragen wäre. Die Schadensschätzungen sind übrigens seit der Verfügung der K. Katasterkommission an die Kameralämter vom 20. Juni 1887 in Zehnteln der betroffenen Flächen anzugeben. Es wäre nur zu wünschen, daß auch der Geldbetrag der Hagelschäden ermittelt und veröffentlicht würde, da der seither unterschiedslos angewandte Einheitssatz von 220 Mark vom ha völlig verhagelter Fläche den heutigen Anforderungen an die Hagelstatistik nicht mehr recht entspricht.

Es muß übrigens betont werden, daß gerade darin ein großer Vorzug der württembergischen Hagelstatistik liegt, daß sie sich vor allem auf die Größe der beschädigten Flächen aufbaut, während andere ähnliche Werke sich auf den Geldbetrag beschränken. Dies ist z. B. der Fall bei der badischen Hagelstatistik, die sich auf den Zeitraum von 1868 bis 1889 (u. ff.) erstreckt und von der später noch wiederholt die Rede sein wird. Hier bedingt die Kulturart des Bodens die größten Unterschiede, indem schon kleine verhagelte Flächen der Rebgelande in der Ortenau bei Offenburg und am Kaiserstuhl äußerst beträchtliche Schadenziffern aufweisen, so daß der durchschnittlich jährliche Schaden auf 1 ha der landwirtschaftlich benützten Fläche bei einigen Markungen bis auf über 80 Mark anwächst. Solche Ziffern verdunkeln den Überblick über die thatsächliche Gefährdung einer Gegend durch den Hagel und beeinträchtigen die so wichtige Vergleichbarkeit mit anderen Landstrichen bezw. Markungen. Es ist zwar vortrefflich, daß der in Wirklichkeit eingetretene Schaden nach seinem Geldbetrag angegeben ist, aber für unsere Hagelkataster sollte er erst in zweiter Linie eine Rolle spielen.

Demgemäß sind die nachfolgenden oberämterweisen Hagelkataster sowohl nach den wirklichen Jahresdurchschnittsbeträgen der Hagelschäden, als insbesondere nach Verhältniszahlen berechnet, u. zw. durchweg die Flächenbeträge allein aufgeführt unter Beiseitelassung des Geldschadens.

Der nunmehr 63jährige Durchschnitt dürfte selbst weitergehenden Anforderungen an eine Hagelstatistik genügen, obgleich auch dieser noch jährlich kleinen Änderungen unterliegt.

Die Frage, ob es nicht genügt hätte, für die einzelnen Oberamtsbezirke im ganzen die Durchschnitte für einen so erheblichen Zeitraum zu bilden, muß unbedingt verneint werden. Zur Begründung hiefür genügt der einfache Hinweis auf die höchst auffallenden Gefahrenunterschiede fast innerhalb jedes Oberamtsbezirks, wie dies aus den nachstehenden Katastern sattsam hervorgeht. Der Vermutung, daß die Oberamtsbezirke, weil verhältnismäßig geringe Flächengebiete, wenigstens in den Landesteilen, mit nicht so erheblichen Höhenunterschieden, als am Steilabfall der Alb, sich durch eine gewisse Gleichmäßigkeit der Hagelgefahr innerhalb ihrer Grenzen auszeichnen, steht die Thatsache gegenüber, daß innerhalb und außerhalb Württembergs unmittelbar benachbarte Gemeindemarkungen aus bislang unbekannten Gründen oft die denkbar größten Gegensätze zeigen. Angesichts der so häufig anzutreffenden, oft ungemein auffallenden, strengen Örtlichkeit der Hagelgefährdung ist die Trennung nach einzelnen Markungen durchaus geboten, ja es wäre gut, wenn innerhalb größerer Markungen eine Unterscheidung nach Teilmarkungen durchgeführt worden wäre.

Die weitere Frage, ob die vorhandenen ſtatiſtiſchen Aufzeichnungen der Hagelverſicherungsgeſellſchaften ſowohl für praktiſche als wiſſenſchaftliche Zwecke nicht genügt hätten, muß ebenfalls beſtimmt verneint werden, obgleich die in Württemberg arbeitenden Geſellſchaften im Verhältnis wechſelſeitiger Mitteilung der Hagelfälle ſtehen. Dieſelben ſind, wie ich aus mehrfachen Verſuchen weiß, durchaus nicht geneigt, ihre Aufzeichnungen „preiszugeben", letztere aber ſind an ſich recht unvollſtändig, denn in Württemberg ſind kaum 7 % des verſicherungsbedürftigen landwirtſchaftlich benützten Bodens verſichert (in Baden nur 0,6 %, der 200000 landwirtſchaftlichen Haushaltungen).

Es dürfte ſomit in den verſchiedenſten Beziehungen die Unentbehrlichkeit der nachſtehenden Hagelkataſter als Grundlage für unſere bevorſtehende Hagelverſicherungsgeſetzgebung hinreichend nachgewieſen ſein.

Was nun dieſe Hagelkataſter ſelbſt anlangt, ſo enthalten dieſelben außer den bereits genannten Angaben noch folgende weitere:

1. Die Geſamtmarkungsflächen, welche ich einem beſonders weitgehenden Entgegenkommen der K. Kataſterkommiſſion verdanke und wofür ich an dieſer Stelle wiederholt meinen ganz ergebenſten Dank ausſpreche. Dieſe Flächen, welche an ſich für manchen von Wert ſind, waren erforderlich, um die Bewaldungsziffer (vgl. Z. 2) und, durch Abzug der Waldflächen von denſelben, die unbewaldeten Geſamtflächen jeder einzelnen Markung des Landes zu berechnen, auf welche das Geſamtkataſter gegründet iſt. Es wäre wohl gut geweſen, wenn die verbuchten Flächen in Hundertteln des Baulandes, d. h. des ganzen landwirtſchaftlich benützten Grund und Bodens, jeder Markung hätten ausgedrückt werden können. Die bezüglichen Angaben, welche nunmehr in den neuen Ortsgrundkataſtern vollſtändig vorliegen, ſtanden jedoch damals noch nicht zur Verfügung, als ich meine Hagelkataſter anlegte. Eine Umarbeitung der letzteren wäre viel zu zeitraubend geweſen und dieſelben dürften bei dem ſtets beſchränkten Grad der Genauigkeit der Einſchätzung der Hagelbeſchädigungen zunächſt um ſo mehr genügen, als der begangene nicht erhebliche Fehler bei allen Markungen in einigermaßen ähnlichem Maßſtab wirkt, und zwar etwas verkleinernd, während es andererſeits nachgewieſen iſt, daß die Hagelbeſchädigungen behufs Berechnung der Steuerabſchläge gerne etwas hoch angeſchätzt werden. Wie eine kurze Rechnung zeigt, wirken beide Mängel in entgegengeſetztem Sinn, haben alſo das Beſtreben, ſich mehr oder weniger auszugleichen. Bei den Oberamtsbezirken das Bauland zu Grund zu legen, deſſen Summe für den ganzen Bezirk bekannt war, bei den einzelnen Markungen aber die, zuſammengenommen etwas größere, geſamte unbewaldete Fläche, wäre augenſcheinlich unzuläſſig geweſen.

2. Die Bewaldungsziffer jeder einzelnen Gemeindemarkung, d. h. das prozentiſche Verhältnis der bewaldeten zur Geſamtfläche derſelben. Die Waldflächen entnahm ich den „Bewaldungsüberſichten"[1]), wie ſie das K. Statiſtiſche Landesamt nach dem Stand vom Jahre 1883 durch die Forſtbehörden nach Maßgabe des Bundesratsbeſchluſſes vom 31. Oktober 1882 erhoben hat.

Die Anordnung der Gemeindemarkungen innerhalb der Oberamtsbezirke konnte wegen eines Hauptzwecks der vorliegenden Arbeit nicht alphabetiſch erfolgen, obgleich dies behufs leichterer Aufſuchung ſehr wünſchenswert geweſen wäre, ſie geſchah vielmehr nach der Größe der Bewaldungsziffer in anſteigender Reihe. Dagegen ſind die Oberamtsbezirke für jeden Kreis alphabetiſch geordnet.

[1]) Näheres über dieſelben ſiehe im folgenden Abſchnitt.

3. Die **Meereshöhe** jeder einzelnen Hauptgemeinde, wie sie in dem vom K. Statistischen Landesamt herausgegebenen Werke „Das Königreich Württemberg" etc. eingetragen ist. Da in der Regel das Bauland sich unmittelbar an die Ortschaften selbst anschließt, während der Wald meist die entfernteren Teile der Markung einnimmt, so dürften die angegebenen Meereshöhen im großen Ganzen zugleich die durchschnittlichen Höhen dieses Baulands angeben, was für einen Teil unserer Untersuchung von Wert ist. Die durchschnittliche Höhe der Gesamtmarkung würde in Berggegenden größer oder kleiner sein, je nachdem die Ortschaften im Thal oder auf den — zur Seite meist bewaldeten — Bergrücken liegen.

Zu erwähnen ist noch, daß jede von den 292 in den letzten drei hagelreichen Jahren 1888/90, zum Teil wiederholt, vom Hagel betroffenen Gemeinden in den nachfolgenden Katastern mit einem * versehen wurde. Dies mußte auch deshalb geschehen, weil der Zeitkürze halber nur bei diesen Markungen der 63jährige Schadensdurchschnitt genommen werden konnte. Bei allen übrigen Markungen ist in der Spalte „durchschnittlich jährlich ganz vernichtet" der schon 1889 von mir berechnete 60jährige Durchschnitt eingesetzt. Da der Unterschied offenbar ein ganz geringer ist, durfte derselbe bei den Zusammenstellungen unberücksichtigt bleiben, während für die Oberamtsbezirke im ganzen der 63jährige Durchschnitt gebildet werden konnte.

Was den schon S. 4 erwähnten Abzug der Überschwemmungsschäden in unserer Hagelstatistik anlangt, so ließen sich solche nur vornehmen, wo eine bezügliche Bemerkung in den Einschätzungsakten zu finden war. Hiebei waren vor allem diejenigen Schaden zu streichen, welche nur durch Wasser entstanden. Wenn die Bemerkung vorlag: ‚hauptsächlich Hagelschaden", zog ich $^1/_3$ ab, wo die Bemerkung stand ‚hauptsächlich Wasserschaden', $^2/_3$ der als gänzlich verhagelt vorgetragenen Fläche. Auf diese Weise kamen 1858 ha zum Abzug. Hiedurch erklären sich, abgesehen von einer Menge anderen Abweichungen, die ich vorzunehmen Anlaß hatte, manche Verschiedenheiten zwischen den meiner Bearbeitung zu Grunde liegenden Zahlen und den Angaben von Prof. Dr Bühler, der nur dort Abzüge machte, wo der Schaden ausschließlich durch Überschwemmung entstand und hier nicht überall. Weitere Unterschiede bei einigen sonst ähnlichen Rechnungsergebnissen entstehen besonders dadurch, daß die Bühlersche Schrift nur bis zum Jahr 1887 reicht, die meinige das Jahr 1890 noch einschließt, sodann Anlage und Plan beider Schriften vollständig verschieden sind.

Es folgen nun hiemit die vorstehend besprochenen Hagelkataster im einzelnen:

Tab. 1. **Gesamtmarkungsweise Übersichten [1])**

1. Über den Gesamtflächengehalt der Gesamtmarkungen (nach Mitteilung der K. Katasterkommission).
2. Über die Waldflächen nach dem Stand vom Jahr 1883 nach den Akten des K. Statistischen Landesamts).
3. Über die verhagelten Flächen für die Zeit von 1828/90 (nach den Akten des K. Statistischen Landesamts).

Hienach vom Verfasser berechnet

a) Die unbewaldeten Flächen und die Bewaldungsziffern.
b) Die durchschnittlich jährlich verhagelten Flächen und deren Prozentsatz von der unbewaldeten Fläche.
c) Die von jedem Hagelschlag durchschnittlich vernichteten Flächen und deren Prozentsatz von der unbewaldeten Fläche

Nr.	Meereshöhe m	Gesamtmarkungsfläche ha	Namen der Gemeindemarkungen	Laubholz Nadelholz Bewaldungsziffer %					Durchschn. jährlich verhagelt ha	% der unbew. Fläche	Ein Hagelschlag vernichtete durchschn. ha	% der unbew. Fläche
			Oberamt Backnang.									
1	280	296	Oeffentsweiler						0,5	1	47	23,0
2	250	1	Heutingen									
3	269	918	Unterweissach	21		1		1	1,0	0,2	62	13,2
4	300	1,2	Neustadt Heutingen				1,9	2		0,1	3	7,1
	277	298	Unterbrüden				2,4					
	263	224	Oppenweiler				1,1		0,9	0,2	17	8,0
4	278	103	Neubärn		1,5							
5	284	1 169	Großaspach	2,2				1	1,1	0,6	154	16,5
	290	1 3	Allmersbach		1,1			1	0	0,2	25	15,0
	268	1 891	Marbach a. N.	3,1				1	3,4	0,1	51	2,4
11	247	48	Rietenau				2,5					-
12	286	69	Waldrems				99					-
13	278	70	Aichelberg	21,1				1	1,4	0,3	66	17,8
14	246	669	Sulzbach a. M.				1,1	1	2,1	0,5	126	27,2
15	258	20,1	Brach		2			1				-
16	284	62	Allmersbach				0,3	1	2,4	0,6	72	18,4
17	316	1 15	Großerlach				99	1	1,4	0,7	68	15,2
18	287	49	Unterbrüden		41,1			1	1,5	0,4	17,1	25,3
	4 9	1,3	Ebersberg		4 1							
20	307	12,1	Steinach b. Backn.				41,7					-
21	271	207	Lux				47	1	1	1,6	41	29,3
22	1	1 1	Reichenberg	1,8				1	0,1	0,1	21	18,0
23	9 1	1 6	Murrhardt				+	1	1,6	0,07	97	4,2
24	1	1	Fornsbach				98,7	1	0	0,1	48	6,3
25	297	69	Reichenbach					1	1,8	1,6	11	17,2
26	1 1	1 36	Grab				98,1	1	0,5	0,6	76	11,7
27	1 38	11,7	Steinenberg				1 1					-
28	3 1	32	Sulzbach				1	2	0,4	0,02	18	0,7
	274	9	Oberbrüden				50,5	1	0,9	0,8	51	46,8
30	291	1 67	Spiegelberg			1		1	1,45	0,2	43	7,3
	1	1										
	276	21 1		1,2	47 1	0,7	50,	27				
				1 Sp. ha		42,3 %						

[1]) Der Raumersparnis halber sind diese Übersichten in abgekürzter, nur das Wichtigste enthaltender Form wiedergegeben. Um jedoch ein Beispiel sämtlicher in Betracht kommenden Angaben zu bieten, sind diese beim Oberamtsbezirk Herrenberg aufgeführt.

Nummer	Meereshöhe m	Gesamt-markungsfläche ha	Namen der Gemeindemarkungen	Laubholz Niederwald	Laubholz Mittelwald	Laubholz Hochwald	Nadelholz Schlagweise	Nadelholz Schirmschlag	Nadelholz Plenterbetrieb	Nadelholz Kahlschlag	Verschollen über die verhandelte Fläche ha	Verschollen über die verhandelte Fläche %	Von Hagel-schlag verletzte durchschn. über die Fläche ha	Von Hagel-schlag verletzte durchschn. über die Fläche %
				Bewirtschaftungsart										
			Oberamt Heilbronn.											
1	192	938	Ohrnberg							2	1,9	5	58	3,7
2	255	319	Schozach							1	1	1	12	3,7
3	310	67	Horkheim							1	1,8	1	45	67,8
4	190	103	Heilbronn	+							—	0,1	4	3,3
5	179	851	Neckarsulm a. N.	2,6						1	3,7	0,4	21	2,7
6	156	2,17	Lauffen		9,4						6		6	1,5
7	1	877	Neckargartach		1					1	1	0,8	1	13,7
8	262	10	Heilbronn		1						7		41	4,1
9	21	2,4	Böckingen		1,4					1	1	1,4	39	31,4
10	249	278	Neckargartach		12					1	3	1	17	31,7
11	183	230	Frankenbach								24	1	1	3
12	18	1	Klingenberg		16					1	1	1	4	26,4
13	210	1,76	Leingarten		1					1	1	0,3	204	25,3
14	190	0,9	Lehrensteinsfeld		21						4	0,5	1	18,1
15	13	1,000	Böckingen		1						1	1	12	1,4
16	180	1,1	Neckargartach		1					1	1	1	34	10,2
17	254	90	Jagsthausen		30					1	0,1	1	2	1,2
18	240	54	Bonfeld							1	1	0,5	91	3
19	265	1,80	Kirchhausen Neckar-weihe							1	1	0,1	94	1,7
		22												
		Durchschn.												
		1,1												
		Zus.												
		16,2												
		Durchschn.												
		0,85												
				2,6	6,8	1,0	3,0			16				
			Oberamt Besigheim.											
1	404	612	Schafhausen a. F.		1					1	1	0,1	5	11,1
2	438	74	Freudental		0,4					1	2,0	2,1	6	8,6
3	416	98	Diezingen		1,6					1	0,5	3,2	47	1,8
4	397	170	Neuwirtshaus				17			1	0,1	0,1	8	2
5	384	240	Ensingen					2		2	1,7	1	0	0,5
6	460	48	Mundelsheim		2,0					1	1	1,4	1	2,1
7	427	782	Hohenstein		23,1					1	0,1	0,1	0,1	0,1
8	416	820	Löchgau						0,8	1	0,2	0,1	12	1,3
	478	1,438	Talheim							1	0,1	1,1	14	15,2
10	435	878	Hohenstein		1,4						0,7	0,1	71	1,4
11	430	1,61	Abstatt				1			1	1	0,1	1	8,1
12	444	1,76	Flein		3,4					1	1	0,1	97	0,1
13	434	1,416	Talheim		37,5					7			0,1	0,2
14	425	1,01	Massenbach				1			1	1		3	0,6
15	484	2,206	Weiler am Schozach			4				1	1	0,1	144	12,1
16	47	419	Schozachleiningen			0,1				1	0,1	0,1	1,2	3
17	471	3,000	Lehrensteinsfeld							1	1,1	0,1	186	14,1
18	483	1,744	Adolzfurt					0,5		1	0,1	7	24	33,6
	Durchschn.	Zus.												
	442	25,600												
		Durchschn.												
		595												
				17	1,529	400	36	1,273						
				3,455 ha		4,30								

Nummer	Meereshöhe	Fläche der Markung	Name der Gemeinde	Laubholz: Niederwald	Mittelwald	Hochwald	Nadelholz: Kahlfläche	[illegible]	[illegible]	Zahl der Hageltage	Durchschnittlicher jährlicher Verlust ha	% der Fläche	Ein Hagelschlag verdichtete durchschn. ha	% der Fläche
	m	ha		Bewaldungsfläche in ha							ha		ha	
			Oberamt Brackenheim.											
1	[illegible]	[illegible]	[illegible]								1	[illegible]	62	[illegible]
2	[illegible]	2??	[illegible]							[illegible]	0,6	[illegible]	4?	[illegible]
3	[illegible]	[illegible]	[illegible]							[illegible]	,8	0,4	84	1,3
4	[illegible]		[illegible]							[illegible]	[illegible]	0,?	[illegible]	[illegible],6
5	2??	[illegible]	[illegible]							[illegible]		0,?	1?	[illegible]
6	[illegible]	[illegible]	Nordheim?	1?										
7	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]							[illegible]	[illegible]	12	10,5
8	[illegible]	[illegible]	[illegible]											—
9	[illegible]		[illegible]								[illegible]	1,+	1 1	1?
10	229	[illegible]	[illegible]	[illegible]						[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
11	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14?							[illegible]	[illegible]	[illegible]	25,6
12	[illegible]	2?	[illegible]	[illegible]							[illegible]	1 1	1	22,
13	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1?							[illegible]	[illegible]	[illegible]	7,?
14	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6						[illegible]		[illegible]	7	2,5
15	[illegible]		[illegible]											
16	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]										
17	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]							1?	[illegible]	[illegible]	17,4
18	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]							[illegible]	1,6	[illegible]	15,1
19	[illegible]	[illegible]	[illegible]								[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
20	20?	1	[illegible]	[illegible]							[illegible]	[illegible]	[illegible]	1?
21		[illegible]	[illegible]									[illegible]	[illegible]	1?,4
22	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]						[illegible]		1,?	1	36,0
23	2?		[illegible]		[illegible]						1,?	[illegible]	1	1?,9
24	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]	45	1?,4
25		[illegible]	[illegible]								[illegible]	[illegible]	71	36,1
26	[illegible]	[illegible]	[illegible]							3	,5	3	[illegible]	50,7
27	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]						[illegible]		[illegible]	[illegible]	25,2
28	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]							,8	2	[illegible]	11,8
29	[illegible]	2?	[illegible]						[illegible]					
30	2??	[illegible]	[illegible]		[illegible]								—	—
	[illegible]	[illegible]		[illegible]		24?	[illegible]							
		[illegible]		6,26 ha		2? [illegible]								
			Oberamt Canstatt.											
1	[illegible]	[illegible]	Canstatt							[illegible]	[illegible],8	1,5	1?6	8,9
2	[illegible]	[illegible]	[illegible]							[illegible]	[illegible]	1,?	41	14,7
3	2??	2??	[illegible]							[illegible]	,1	0	71	10,0
4	2??	[illegible]	Untertürkheim							7	[illegible]6	2,4	13	21,8
5	[illegible]		Münster							[illegible]	7	6,5	84	9,0
6	[illegible]	[illegible]	Zazenhausen	1						3	[illegible]	0,9	4?	17,7
7	22?	[illegible]	[illegible]							1	[illegible]	0,08	28	4,9
8	[illegible]	[illegible]	[illegible]							[illegible]	[illegible]	1,9	61	28,0
9			[illegible]				5			[illegible]	9,2	3,0	74	27,0
10	2?1	[illegible]	[illegible]								[illegible]	1,8	114	17,5
11	27?	[illegible]	[illegible]		[illegible]					[illegible]	1,4	2,0	78	14,9

Nr.	Markung	Gesamt-Markungsfläche ha	Namen der Gemarkungen	Laubholz: Buchenwald	Laubholz: Eichenwald	Laubholz: Laubholz-Mischwald	Nadelholz: Tannen- und Fichtenwald	Nadelholz: Nadelholz-Mischwald	Wasserfläche	Beschädigungsfläche: Flächenmaß ha	Beschädigungsfläche: Prozente	Beschädigung vom Hagel betroffener Flächen: Flächenmaß ha	Beschädigung vom Hagel betroffener Flächen: Prozente
			Bezirk Heidenheim										
1	[illegible]	342	Heidenheim				4		1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
2	[illegible]	386	Schnaitheim		[illegible]					[illegible]	21	[illegible]	4
3	[illegible]	84	Mergelstetten		[illegible]				2	[illegible]	11	[illegible]	[illegible]
4	[illegible]	976	Königsbronn				25		4	[illegible]	30	[illegible]	[illegible]
5	[illegible]	264	Steinheim a. Albuch		[illegible]		[illegible]		1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
6	[illegible]	865	Söhnstetten		[illegible]				2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
7	[illegible]	[illegible]	Herbrechtingen				[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
8	[illegible]	445	Schnaitheim				[illegible]		4	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	[illegible]	2711		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]					
		[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]						
			Oberamt Ellwangen										
1	[illegible]	[illegible]	Ellwangen						1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
2	47	[illegible]	Neunheim		[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
3	[illegible]	[illegible]	Rotenbach	[illegible]						[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
4	[illegible]	[illegible]	Neidenheim		[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
5	[illegible]	[illegible]	Schönau		[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
6	[illegible]	[illegible]	Zell		[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
7	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
8	[illegible]	[illegible]	Dorfmerkingen		[illegible]				1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
9	[illegible]	[illegible]	Neunheim			[illegible]			1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
10	[illegible]	[illegible]	Pfahlheim			[illegible]			1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
11	271	[illegible]	Stödtlen		[illegible]				1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
12	[illegible]	[illegible]	Hohenberg			[illegible]			1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
13	[illegible]	[illegible]	Dalkingen			[illegible]			1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
14	[illegible]	[illegible]	Lauchheim				[illegible]			[illegible]		[illegible]	[illegible]
15	[illegible]	[illegible]	Trochtelfingen			[illegible]			1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
16	[illegible]	[illegible]	Aalen				[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				
	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]						
		[illegible]											
			Oberamt Heilbronn										
1	[illegible]	1 [illegible]	Böckingen						1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
2	[illegible]	[illegible]	Clevere Talheim						1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
3	[illegible]	[illegible]	Neckargartach		[illegible]					[illegible]		[illegible]	[illegible]
	[illegible]	[illegible]	Horkheim	[illegible]					1		[illegible]	[illegible]	[illegible]
5	[illegible]	[illegible]	Frankenbach								[illegible]	[illegible]	[illegible]
6	285	[illegible]	Böckingen		[illegible]						[illegible]	[illegible]	[illegible]
7	73	[illegible]	Obereisesheim		[illegible]				1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
8	213	[illegible]	Ilsbach		[illegible]				1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
9	[illegible]	[illegible]	Biberach		[illegible]				1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
10	[illegible]	[illegible]	Horkheim		[illegible]								
11	170	[illegible]	Sontheim		1				1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
12	[illegible]	[illegible]	Großgartach		[illegible]				6	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
13	[illegible]	[illegible]	Thalheim		19.				1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Nummer	Meereshöhe m	Gesamt-markungsfläche ha	Name der Gemeindemarkungen	Laubholz: Niederwald	Laubholz: Mittelwald	Laubholz: Hochwald	Nadelholz: Niederwald	Nadelholz: Hochwald	Wiesen, Weiden, Ödland	Hagelempfindlich jährlich verhagelt ha	Hagelempfindlich jährlich verhagelt % der angebauten Fläche	Ein Hagelschlag vernichtete durchschn. ha	Ein Hagelschlag vernichtete durchschn. % der angebauten Fläche
				Bewaldungsanteil %									
14	393	1 145	Kirchheim a. N.		20				2	8,9	0,4	116	12,8
15	346	914	Ahlbronn			97,2			1	0,7	0,7	93	13,2
16	470	3 158	Hochdorf		28,6				2	0,3	0	108	7,1
17	353	1 470	Unterboihingen			44,4			2	4,7	0,6	142	18,9
	[illegible]	[illegible]		0	34,7	48,8	9,9	2,5					
				83,4 %			12,4 %						
		11 3											
			Oberamt Leonberg										
1	489	1 [illegible]	Leonberg						3	0,3		79	8,8
2	43	[illegible]	[illegible]erhausen							7,65	1,2	45	16,7
	4[illegible]	3[illegible]	[illegible]nfelden a. W[illegible]						1	[illegible]	0,2	37	11,5
4	1[illegible]	96[illegible]	[illegible]rmaier				5		2	1,5	2	28	11,7
5	46	1 752	Münchingen		11,3				3		0	196	12,8
6	436	1 401	Weissach		2,4					1	0,1	197	17,8
7	415	[illegible]	Korntal	[illegible]	[illegible]	[illegible]							
8	502	1 [illegible]50	Heimsheim		17,4				1	1,1	0,1	98	25,4
	176	[illegible]10	Münchingen					2,2	1	0,3	0	93	14,0
	[illegible]0	[illegible]9	Strudelbiegen		1				1	0,1	0	86	7,7
1	1[illegible]1	[illegible] 0	Weissach		[illegible]				5	4,0	0,9	59	5,7
12	4[illegible]4	1 [illegible]1	Merklingen					1,1		4,0	1,1	107	13,7
13	[illegible]7	[illegible]0	[illegible]ingen		5[illegible]				2	[illegible]	0,4	1[illegible]	25,0
14	469	[illegible]08	Flacht			[illegible]		[illegible]	1	0,[illegible]	0,03	1	1,5
15	41[illegible]	[illegible]83	[illegible]enhausen					1,4	1	0,4	0,1	26	2,4
16	486	[illegible]87	Hemmingen			21,6			1	1	0,7	186	44,9
17	410	4	Oberriexingen			[illegible]0,4							
18	4[illegible]	[illegible]64	Ditzingen					0,7	2	[illegible]	0,4	65	17,5
19	4	[illegible]9	Malmsheim					[illegible]	1	4	6	54	7,9
20	41	1 [illegible]	Renningen		4				2	[illegible]	0,5	98	6,7
21	[illegible]	[illegible]5	Leonberg			8				0,7	0[illegible]	[illegible],5	2,6
22	4	484	Warmbronn		[illegible]3,8				1	0,7	5	43	13,3
23	[illegible]	[illegible]610	Rutesheim			35,[illegible]				[illegible]	1,0	31	28,6
24	389	1 077	Eltingen			47			3	4,[illegible]	0,3	66	5,3
25	14	1 [illegible]05	Unterjesingen			[illegible]8,[illegible]				[illegible]	[illegible]		
26	1	[illegible]47	Weissach					[illegible]	1	3,7[illegible]	0,8	226	49,4
27	3	70	Gerlingen			26,7			3	[illegible]	0,1	77	8,4
	[illegible]	5		1 [illegible]5	[illegible]68	[illegible]	3616						
	8[illegible]	[illegible]8,[illegible]84		[illegible]7[illegible] %			27 [illegible] %						
		[illegible]											
		1 [illegible]											
			Oberamt Ludwigsburg										
1	[illegible]4	808	Asperg						3	2,[illegible]	0,3	48	5,5
[illegible]	19	[illegible]02	Beihingen						4	1	1,[illegible]	77	15,3
	[illegible]0	4[illegible]	Bönnigheim							7,5	1,6	160	31,6
4	[illegible]5[illegible]	[illegible]0	Hemmingstein						1	2,[illegible]	0,4	150	29,5
5	[illegible]	37[illegible]	Neckargröningen							[illegible],1	0,8	94	25,2
6	[illegible]1[illegible]	49[illegible]	Ingersheim						1	[illegible],1	1,[illegible]	103	25,8
7	[illegible]5[illegible]	[illegible]0[illegible]	Möglingen	3					2	1,1	0,1	382	32,5
8	274	1 [illegible]68	Schwieberdingen	4					1	0,2	0,01	11	0,7

Nummer	Meereshöhe	Gesamtmarkungsfläche	Namen der Gemeindemarkungen	Laubholz: Nadelholz: Wirtschaftliche Zahl der Hiebsfolge	Durchschnittlicher jährlicher Verbrauch: a. der Gemeinde bezw. Forstbezirk	Ein Hagelschlag vernichtete durchschnittlich: a. der Gemeinde bezw. Forstbezirk
	m	ha		Bewaldungsgrad der Markung in %	fm	ha
9	290	439	Stammheim			
10	241	[illegible]	Ingolsheim		2,6 0,4	81 8,4
11	296	1 491	Kornwestheim		[illegible] 0,4	152 16,0
12	204	908	Neckarweihingen		0,9 1,6	59 14,7
13	223	87[illegible]	Oeffingen		2,6 1	21 19,8
14	295	65[illegible]	Ludwigsburg		1	6 0,4
[illegible]	29[illegible]	[illegible]	Tweral			
16	264	88	Thamm		7,9 3,0	124 4,6
17	290	[illegible]	Markgröningen		12 0,8	81 8,0
18	271	508	Asperg		2,4 [illegible]	[illegible] 17,0
19	199	[illegible]	Tamm		[illegible]	18 [illegible]
20	[illegible]	[illegible]	Hoppenlau			[illegible]
21	30[illegible]	1,5	Hohenstock		0,5	38 1,4
22	4[illegible]	92[illegible]	Zoffenhausen		0,5	[illegible]
	[illegible] 252	1 1[illegible] [illegible]				
			Oberamt Backnang			
1	2[illegible]	[illegible]	Allmersbach		[illegible]	[illegible] 20,5
2	2[illegible]	[illegible]	[illegible] Lembach		3,9 7,3	[illegible] 34,1
3	280	604	Maubach zum Stein		[illegible]	148 [illegible]
4	306	48[illegible]	Kleinaspach		1,5 2,8	11[illegible] 21,4
5	[illegible]	[illegible]	Affalterbach		24,7 2,8	194 [illegible]
6	[illegible]	[illegible]	Backnang		8,5 2,0	107 [illegible]
7	277	870	Backnang [illegible]		4,5 2,0	182 [illegible]
8	[illegible]	[illegible]	Copfighofen		[illegible]	139 [illegible]
9	228	1 [illegible]	Maubach		[illegible]	1 [illegible]
10	198	1 [illegible]	Pfedelbach		[illegible]	[illegible]
11	202	781	Murr		[illegible]	[illegible]
12	2[illegible]	387	Burgstetten		[illegible]	[illegible]
13	196	1 018	Mbach [illegible]		[illegible]	[illegible]
14	289	64[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]
15	214	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]
16	302	[illegible]	Oberstenfeld		[illegible]	[illegible]
17	[illegible]	[illegible]	Winzerhausen		[illegible]	[illegible]
18	283	[illegible]	Kirchberg a. Murr		[illegible]	[illegible]
19	30	1 [illegible]	Steinheim		[illegible]	[illegible]
20	297	847	Allmersbach		[illegible]	[illegible]
21	292	1 [illegible]	Kleinaspach		[illegible]	[illegible]
22	[illegible]	1 [illegible]	Oberstenfeld		[illegible]	[illegible]
23	[illegible]	882	Schnaidthausen		[illegible]	[illegible]
24	245	704	[illegible]		[illegible]	[illegible]
25	256	1 694	Rohrbronn		[illegible]	[illegible]
26	[illegible]	717	Sulzbach		[illegible]	[illegible]
	[illegible]	zu				
	259	29 699				
		[illegible] 873				

Nummer	Meereshöhe m	Gesamt-gemarkungsfläche ha	Name der Gemeinde	Laubholz		Nadelholz		Wirtschaftsart der Hagelfläche	durchschnittlicher jährlicher Hagelschaden		Hagelschaden verschiedener durchschnittlicher	
				Jahresalter	Mischungsart	Höhe m	Bestandesart	Vorherrschende Nadelholzart	M	in % der bewirtschafteten Fläche	M	in % der bewirtschafteten Fläche
			Oberamt Mergentheim									
	41		Archelsberg						6	0,2	14	1,5
2	490	51	Bernsfelden					Fi	42	1,4	157	411
3	518	24	Bettwar					Fi	16	0,7	39	18,1
4	250	44	Bobstadt	16				Fi	4	0,1	87	12,4
	3	125	Edelfingen	1								
6	441	7	Elpersheim					Fi	64	0,9	292	8,7
7	1	0	Epplingen			30		Fi	2	0,1	44	7,0
8	194	1 [illegible]	Finsterlohr	2								
9	234	1 [illegible]	Freudenbach			50		Fi	6	0,2	8	1,6
10	344	0	Gerlachsheim	69				Fi	21	0,1	64	4,7
11	4	2	Gerlachsheimer Hof		2							
12	214	174	Gerlachsheim					Fi	3	0,2	23	2,5
13	1	0	Gerlachsheim	14				Fi	25	0,2	20	14,5
14	409	0	Wachbaum				4		2	1,1	8	14,9
15	241	1	Zaisenhausen	40								
16	21	0	Gemeindewald	21								
17	1	11	Gerlachsheim	4					2	0,1	76	4,0
18	2	1 [illegible]	Gerlachsheim	24					28	1,1	220	23,3
19	0	1 [illegible]	Gerlachsheim	4								
20	1	1	Gerlachsheim	1								
21	1	1 [illegible]	Gerlachsheim	1								
22	1	1 [illegible]	Gerlachsheim	1								
			Oberamt Neckarsulm									
1	240	1 [illegible]	Ilsenhausen	2					1,3	0,1	18	8,1
2	258	1	Jagstheim	1					3,4	0,1	108	18,4
3	251	1 [illegible]	Neckarsulm	1				Fi	20,1	1,0	301	28,3
4	1 [illegible]	0	Obereisesheim	1								
5	1 [illegible]	434	Offenau	1					4,2	1,1	84	21,7
6	1	0 [illegible]	Rittelstetten	1					3,7	0,1	110	18,2
7	1	1	Roigheim	1					0,1	0,2	44	14,8
8	1 [illegible]	1 [illegible]	Schwaigern					Fi	6,7	0,4	202	12,7
9	1 [illegible]		Stetten	1 [illegible]					5,1	3,7	196	43,9
10	1 [illegible]	0 [illegible]	Stetten	1 [illegible]				Fi	31	1,9	91	29,4
11	1 [illegible]	1 [illegible]	Untergriesheim	1					3,5	0,9	214	56,5
12	1 [illegible]	1 [illegible]	Weiler a. Berge	1				Fi	3,8	1,1	115	29,8
13	2 [illegible]	0 [illegible]	Widdern	1 [illegible]				Fi	8,3	1,9	166	39,9
14	240	1 [illegible]	Willsbach	1 [illegible]				Fi	1,8,0	0,8	55	13,3
15	1 [illegible]	1 [illegible]	Willsbach	1 [illegible]				Fi	7,0	1,0	84	12,3
16	1 [illegible]	1 [illegible]	Willsbach	1 [illegible]							–	–
17	1 [illegible]	2 [illegible]	Willsbach	1 [illegible]				Fi	4,0	0,5	30	9,2
18	1 [illegible]	497	Neckarsulm	1 [illegible]				Fi	24,1	0,6	73	19,3

Nummer	Meereshöhe	[illegible]	Name [illegible]	Niederwald	[illegible]	Hochwald	[illegible]	[illegible]	Wald[illegible]	[illegible]	[illegible] Fläche	[illegible]	der [illegible] Fläche
	m	ha		ha		[illegible]	[illegible]			ha			
1	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
20	[illegible]	[illegible]	Zöt[illegible]ngen		[illegible]				2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7 [illegible]
[illegible]1	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]					[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	1 [illegible]
52	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]					[illegible]	[illegible]	1	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
24	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]								
2[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	53 0
26	1[illegible]7	[illegible]	[illegible]		[illegible]					[illegible]	[illegible]	2[illegible]	24,0
2[illegible]	2[illegible]	[illegible]2	[illegible]		[illegible]				[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	1	M[illegible]		[illegible]				1	1 [illegible]	7		7
29	14	[illegible]	[illegible]ingen		[illegible]								
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]					[illegible]		[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]							[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]							
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]				6 [illegible]	2 7	[illegible]	[illegible]
	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]					
		[illegible]			[illegible]		[illegible]						
		81[illegible]											
			Stadtbezirk Stuttgart.										
1	[illegible]	2 [illegible]7	Stuttgart, Stadt			[illegible]			[illegible]	5	[illegible]	[illegible]	[illegible]
			Stuttgart, Amt.										
1	[illegible]	417	[illegible]		1				5	[illegible]	1	[illegible]	7.6
2	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]				4	9	[illegible]	[illegible]	[illegible]
3	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]				4	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]
4	[illegible]	[illegible]	[illegible]						[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
5	[illegible]	4[illegible]	[illegible]						7	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
6	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]	75	[illegible]
7	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible] 1		3		[illegible]	61	30,2
[illegible]	[illegible]	4 [illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	6	[illegible] 7		[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	4[illegible]	[illegible]		1 [illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6 [illegible]
10	[illegible]	[illegible]	[illegible]					18 7	6	[illegible]	1	1.2	7 [illegible]
11	[illegible]1	[illegible]	M[illegible]ingen		2[illegible]				4	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	1 [illegible]
12	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
13	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]		3	2.6	1	[illegible]	[illegible]
1[illegible]	[illegible]	163	[illegible]			[illegible]			[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]
15	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]
16	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]			[illegible]	2	[illegible]		[illegible]
17	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]			[illegible]	3.5	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	291	1 216	[illegible]erbach		[illegible]				7	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
19	428	[illegible]	[illegible]				[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1[illegible]
20	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	434	[illegible]	Musberg				[illegible]		[illegible]	3.4	1.5	[illegible]	[illegible]
24	451	[illegible]	[illegible]				[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Nummer	Meereshöhe m	Fläche der Gemarkungsfläche ha	Namen der Gemeindemarkungen	Laubholz Nadelholz Wiederkehrzahl der Hagelfälle Bewaldungsziffer %	Durchschn. jährlich verhagelt ha	Durchschn. jährlich verhagelt der angebauten Fläche %	Ein Hagelschlag vernichtete durchschn. ha	Ein Hagelschlag vernichtete durchschn. % der angebauten Fläche
[illegible]	562	[illegible]	Waldenweiler	4	5,4	0,6	5	0,5
20	557	1 244	Bothnang	4	0,2	1,3	68	30,4
	Durchschn.	Zus.		25 1 0 2 892 4 7,35				
	[illegible]	[illegible]		0,97 ha 40 %				
			Oberamt Vaihingen.					
1	[illegible] 405	1 168	Vaihingen	1	15,9	8	159	15,0
[illegible]	[illegible]	240	[illegible]ensberg	6,0	1,0	0,4	59	15,3
[illegible]	344	[illegible]	[illegible]ser	1	1,4	[illegible]	28	1,6
4	230	[illegible]	[illegible]rnet	1	0,7	[illegible]	64	9,0
	468	[illegible]	[illegible]berriexingen	3	3	1,1	148	30,1
	[illegible]	[illegible]	[illegible] Ewang	1	1,0	1,5	60	11,6
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]rbach	3,1				
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]nzweiler	1,1	0,2	0,1	9,1	2,9
9	[illegible]	[illegible]	[illegible]ersteigen	1,4	1,0	[illegible]	76	23,2
6	245	8,8	[illegible]ch[illegible]bronn	0,8	[illegible]	0,9	54	7,9
1	[illegible]	[illegible]	Großsachsenheim	2,1	1,4	[illegible]	72	22,0
12	[illegible]	1 134	[illegible]rach	[illegible]	1,1	[illegible]	135	19,5
	30	[illegible]	[illegible]ringen	[illegible]	[illegible]	0,8	91	13,0
4	603	[illegible]	Ingersheim	4	6	2,2	340	82,0
	[illegible]	[illegible]	[illegible]ringen a. N.	[illegible]	4,1	0,7	58	8,4
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]ach	[illegible]				
1	[illegible]	54	[illegible]ingen	1,0	[illegible]	[illegible]	26,2	4,8
15	[illegible]	[illegible]	[illegible]rnbach	11,1	1,7	2,0	[illegible]	16,8
10	1	6,8	[illegible]ch[illegible]ausen	9	[illegible]	2,0	[illegible]	9,6
3	[illegible]	[illegible]	Lienzingen	[illegible]	4	[illegible]	[illegible]	18,0
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]ne[illegible]sch	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	18,7
	[illegible]	[illegible]		22,1 2 [illegible] 4 [illegible] [illegible]				
	[illegible]	[illegible]		[illegible] ha [illegible]				
			Oberamt Weinsberg.					
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]ldersbach	1	4[illegible]	9	88	16,4
[illegible]	0[illegible]	[illegible]	[illegible]ttweier		[illegible]	6,4	9	23,7
	[illegible]	[illegible]	Neuenstadt	[illegible]	1[illegible]	[illegible]	[illegible]	29,0
	[illegible]	[illegible]	[illegible]fen	1 1	3	0,7	0[illegible]	15,1
	[illegible]	[illegible]	[illegible]ach	1 1	3	[illegible]	0,7	13	14,5
	[illegible]	[illegible]	[illegible]benhausen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	78	18,8
	[illegible]	[illegible]	[illegible]ppenweiler	[illegible]	4	6	2,5	54	36,8
8	[illegible]	[illegible]	[illegible]ckenau	[illegible]	[illegible]	2,6	2,7	81	32,0
[illegible]	2[illegible]	[illegible]	Neudenau	0,8	1	[illegible]	0,4	108	20,9
1	1	4[illegible]	[illegible]ckarsulm	[illegible]	1	4,5	[illegible]	70	16,1
1	[illegible]	[illegible]	[illegible]ngsheim	[illegible]	6	[illegible]	1[illegible]	80	13,7
1	2[illegible]	[illegible]	[illegible]ckersbach	[illegible]	2	1[illegible]	[illegible]	46	17,8
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]ckarsteinsberg	[illegible]		[illegible]	0,4	41	17,2
	[illegible]	[illegible]	[illegible]ckarbach	[illegible]	1	3,4	0,7	69	13,8
	[illegible]	[illegible]	[illegible]ckargartach	[illegible]	1	7	[illegible]5,7	1,9	134	16,6
16	[illegible]	[illegible]	[illegible]ckarsulm, pat.	[illegible]	5	[illegible]7,8	[illegible],0	57	11,9

Nummer	Meereshöhe m	Gesamtmarkungsfläche ha	Namen der Gemeinden und Ortungen	Laubholz: Niederwald	Laubholz: Mittelwald	Laubholz: Hochwald	Nadelholz: Tannen- und Fichtenwald	Nadelholz: Schiff- und Nadelwald	Wirkliche Zahl der Hiebsjahre	Forstrechnerisch jährlich verfügbare Fläche: der Gesamtbewirtschaftungsfläche ha	Forstrechnerisch jährlich verfügbare Fläche: der Gesamtbewirtschaftungsfläche %	Ein Hiebszug beträgt demnach: der Gesamtbewirtschaftungsfläche ha	Ein Hiebszug beträgt demnach: der Gesamtbewirtschaftungsfläche %
				Bewaldungsart									
7	307	271	Gr[illegible]sborn			[illegible]				[illegible] 1		[illegible]	[illegible]
14	15	817	Eichenfeld		180				2	2	72	87	[illegible]
1	294	[illegible] 1	Wimmenden			15				83		91	97
2	290	60	K[illegible]b			1			4	[illegible] 5	14	[illegible]	20
[illegible]	288	41	Hertmannsweiler									8	[illegible]
22	278	18	Hegbach		2[illegible]				[illegible]	2 4	25	70	[illegible]
24	229	1 [illegible]	Wahlingen			0,9			[illegible]	18 [illegible]	1	62	[illegible]
[illegible]	[illegible]	80	Ebersgoppach						4	[illegible]	25		37
[illegible]	ca. 300	[illegible]	Bechtenbach						[illegible]	[illegible]	13	[illegible]	30
26	405	1 [illegible]	Fuchs			2[illegible]			4	1 [illegible]	1 [illegible]		37
27	302	241	Steinach			[illegible]			[illegible]	[illegible] 4	[illegible]	[illegible]	312
28	41[illegible]	[illegible]	[illegible]chel[illegible]n			[illegible]			1	[illegible] 8	[illegible]	[illegible]	96
29	295	[illegible]	Strümpfelbach		8[illegible]					[illegible]	1	61	
30	307	42[illegible]	Reiterschwang	[illegible]			4 [illegible]		[illegible]				
31	289	454	Rickenbachweg[illegible]	[illegible]			[illegible]		3	5	[illegible]	[illegible]	[illegible]
32	414	365	Berg				18,0		1	[illegible] 0	0,3		5,9
33	438	248	Brettmeswe[illegible]er			8[illegible]			4	2,5	1 9	44	37 8
	durchschn. 300	14 [illegible] erhalten 430		7	41[illegible]	68	1	100[illegible]	[illegible]				
				[illegible] 668 ha			18 1						
			Oberamt Weinsberg.										
1[illegible]	490	1[illegible]	Lindenroth										
2	258	[illegible]12	We[illegible]r	[illegible]				[illegible]	[illegible]	0	0[illegible]	91	16,1
3	268	90[illegible]	[illegible]retzfe					[illegible]	2	[illegible]	0 [illegible]	14	[illegible]
4	[illegible]80	41	Schwabbach		[illegible]				[illegible]	[illegible]	0,[illegible]	25	[illegible]
[illegible]	228	[illegible]85	[illegible]nspach				[illegible]						
6	204	6[illegible]	Ketzfeld	1 1					[illegible]	0	[illegible]	84	13,1
[illegible]	265	691	Affaltrach				15		1	[illegible]	[illegible],2	42	[illegible],0
8	184	2 7	Silzbach		9 9		[illegible]		[illegible]	3	0,4	94	21 9
9	180	3[illegible]	Erlhofen		[illegible]				[illegible]	4	0,[illegible]	[illegible]2	[illegible]
10	ca. 210	20[illegible]	[illegible]rrainsee		7 7				1	[illegible]	[illegible]	7	[illegible]
11	20[illegible]	93[illegible]	Leutmersbach		2[illegible] 0								
12	197	[illegible]97	Wildbach		20 [illegible]				[illegible]	[illegible] 1	[illegible]	94	1[illegible]
13	218	1 [illegible]9	Weinsberg		[illegible] 4				2	[illegible]	[illegible]		[illegible]
14	ca. 250	61[illegible]	Sulzbach			[illegible]7			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	19
15	219	62[illegible]	Lehren-Steinsfeld		27 7				1	[illegible] 1	2	67	11[illegible]
16	490	642	Neubotten				[illegible],[illegible]			7 1	[illegible]	69	1 [illegible]
17	20[illegible]	2 7	Hützera		31 6				[illegible]	1 [illegible]	1	[illegible]	1
18	315	77[illegible]	Affeltenau		[illegible]				[illegible]	1	0 1	[illegible]	[illegible]
19	455	[illegible]6[illegible]	Mauenfels		[illegible]				2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
20	229	617	Wildbach			[illegible]				[illegible]	0,9	[illegible]	18 2
21	212	246	Wimmenthal	[illegible]	36,5								
22	256	38[illegible]	Gaudelsbach		[illegible],8				2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	11
23	194	[illegible]06	Eberstadt*		38,2				4	[illegible] 1	0.5	41	[illegible]
24	242	[illegible]26	Dudbach		40,9				[illegible]	1 [illegible]	[illegible],5	44	[illegible]
25	245	319	Siebeneich	[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]
26	263	1 [illegible]26	Unterheimbach	44 1						[illegible],0	[illegible]	[illegible]	[illegible]
27	459	1 41[illegible]	Mainhardt				41,6						

Nummer	Waldfläche ha	Gesamtmarkungsfläche ha	Namen der Gemeindemarkungen	Laubholz: Niederwald	Laubholz: Mittelwald	Laubholz: Hochwald	Nadelholz: Kiefernwald	Nadelholz: Schlagweiser Nadelwald	Zahl der Hageljahre	Durchschn. jährlich verhagelt ha	Durchschn. jährlich verhagelt % der unbew. Fläche	Ein Hagelschlag vernichtete durchschn. ha	Ein Hagelschlag vernichtete durchschn. % der unbew. Fläche
				Bewaldungsziffer									
28	4[illegible]	7[illegible]4	Ammertsweiler					20					
29	48[illegible]	1 5[illegible]	Würt[illegible]				[illegible]		2	7	[illegible]	92	9,1
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Böhlinghs	3[illegible]						4	[illegible]	[illegible]	14,9
[illegible]	[illegible]	437	[illegible]berg		[illegible]		[illegible] 2		2	[illegible] 2	[illegible]	37	16,4
32	2[illegible]	1 4[illegible]	[illegible]scheinbach	[illegible]	47 8				5	1 1	[illegible]	21	4,[illegible]
[illegible]	384	1 [illegible]	Löwenstein				64,[illegible]						—
[illegible]	45	364	Neulautern			7[illegible]							
	Durch[illegible] 27	2[illegible] 296[illegible]3 Durchschn. 1896		15[illegible]	2 8[illegible]3	1 781	2 1[illegible]	1 492					
				8 [illegible]71 ha			37 [illegible]						
			Schwarzwaldkreis										
			Oberamt Balingen.										
[illegible]	542	[illegible]	Endingen						[illegible]	9,7	1,7	8[illegible]	14,9
[illegible]	[illegible]	22[illegible]	Waldstetten	—	—			1 7		4 [illegible]	[illegible]9	97	10,8
[illegible]	[illegible]	80[illegible]	[illegible]					[illegible]	8	[illegible]	2 1	85	[illegible]5,7
4	[illegible]	27[illegible]	Burgfelden			[illegible]				1 [illegible]	1,8	[illegible]1	2[illegible],2
[illegible]	[illegible]70	937	Erzingen *	[illegible]	—			15	4	[illegible]7	[illegible]	90	11,2
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Engstlatt					[illegible]9	8	8	[illegible]	[illegible]2	14,8
	[illegible]	[illegible]	Geislingen *					1[illegible] 8	9	[illegible]2,1	[illegible]	15[illegible]	14,4
[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]ingen	[illegible]				18[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	147	11 4
	[illegible]	965	Heselwangen					[illegible]	[illegible]	1 0	0,8	21	7 9
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] *			[illegible]			5	[illegible]	[illegible]	168	11,1
[illegible]1	[illegible]	[illegible]	[illegible]lingen			[illegible] 6			[illegible]	[illegible]5	0,5	44	9,9
[illegible]	[illegible]	8[illegible]3	[illegible]			21 [illegible]			4	1 [illegible]	[illegible]	64	9 1
	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]lingen *			[illegible]			6	1 [illegible]	[illegible]	1[illegible]	9,6
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]			6	14 1	1 [illegible]	141	2,7
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]ingen			2[illegible]			[illegible]	1 4	[illegible]	154	1[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]					24 2	[illegible]	[illegible]	[illegible],0	2[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]					35 2	7	[illegible]	2,0	71	[illegible]
1[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]lingen			[illegible]			[illegible]	[illegible]	0,6	9	7,1
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]			[illegible]	7 8	0,5	94	[illegible]
	[illegible]	27[illegible]	Streich[illegible]					[illegible]	3	1[illegible]	[illegible] 5	20	[illegible]0,5
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] *	—	—	[illegible] 2			[illegible]	2[illegible]	2,3	[illegible]	29,4
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] *					[illegible]	[illegible]	7,1	[illegible] 7	[illegible]	21 4
2[illegible]	51[illegible]	2[illegible]	[illegible]	—				[illegible] 4	7	3,8	1 6	134	14,6
[illegible]	7[illegible]	[illegible]	[illegible]	—				[illegible]	7	1 [illegible]	2 45	1[illegible]0	22,1
	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]			4	3,[illegible]	0,4	58	[illegible]
[illegible]	7[illegible]	7[illegible]	[illegible]			[illegible]			6	6.1	1 [illegible]	[illegible]4	13,3
[illegible]	77[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]			6	2,2	1 9	122	16,6
[illegible]		[illegible]	Margrethausen			7			[illegible]	1 [illegible]	0,[illegible]	26	5 7
2[illegible]	7 [illegible]	8[illegible]	[illegible]			[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	145	6,4
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible] 9	8	[illegible]	1,05	70	12,9
[illegible]	[illegible]	4 [illegible]	We[illegible]					49,[illegible]	8	5,1	2 1	9[illegible]	15,4
	[illegible]	3[illegible]				4 [illegible]04	[illegible]	[illegible]472					
		[illegible]		[illegible]70[illegible] ha			27 2 [illegible]						

Nummer	Meereshöhe m	Gesamt markungsfläche ha	Namen der Gemeindemarkungen	Laubholz Niederwald	Laubholz Mittelwald	Laubholz Hochwald	Nadelholz Kiefernwald	Nadelholz Sonstiger Nadelwald	Verkehrsfläche Zahl der Hagelfälle	Durchschnittlich verhagelt ha	Durchschnittlich verhagelt % der unbew. Fläche	Ein Hagelschlag vernichtete durchschnittlich ha	Ein Hagelschlag vernichtete durchschnittlich % der unbew. Fläche
				Bewaldungsziffer %									
			Oberamt Calw.										
1	543	27[illegible]	Neubulach			[illegible]			4	2,5	1	43	17,1
2	68	[illegible]	Teinach	[illegible]				15,0					
[illegible]	32	250	Neuhengstett					16,1	1	0,8	0,4	48	34,0
[illegible]	627	249	Oberreichenbach	[illegible]	[illegible]		[illegible]	2,7	[illegible]	0,4	0,2	[illegible]	12,8
[illegible]	568	[illegible]142	Dennenbronn		21,4				2	7,[illegible]	[illegible]	216	24,7
6	[illegible]1	7	Dachtel					23,6	3	3,0		51	11,7
7	458	402	Effelsberg					27,2	2	1,[illegible]	[illegible]	[illegible]	7,8
8	527	448	Holzbronn	[illegible]				29,5					
9	483	[illegible]	Liebelsberg					30,8		3,5	0,3	17	13,1
10	56[illegible]	474	Oberhaugstett		[illegible]	[illegible]	[illegible]	32,2	2	1,[illegible]	0,3	24	10,5
11	[illegible]05	384	Althengstett		1			[illegible],2	1	1,8	[illegible],2	1[illegible]	1,9
[illegible]2	584	[illegible]48	Ammerbach					7,9	[illegible]	[illegible],4	0,4	80	13,0
13	340	1[illegible]2	Calw				35,4		1	0,6	0,9	31	[illegible],2
14	489	[illegible]51	Stammheim					39,6	2	1,7	0,3	52	9,0
15	[illegible]28	721	Hirrlingen					39,8	[illegible]				
[illegible]6	541	457	Ortenbronn					42,6					
17	468	1[illegible]30	Stammheim			[illegible]		42,7	[illegible]	3,3	0,2	46	4,2
18	560	478	Speßhardt				48,2		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
19	557	180	Zavelstein	[illegible]			4[illegible]1						
[illegible]	[illegible]00	[illegible]02	Altburg				46,4		1	1,0	0,3	66	14,7
21	560	5[illegible]4	Simmenhardt					[illegible]7	1	[illegible]8	0,1	[illegible]2	[illegible]3
22	614	725	Liebelsberg				40,5		1	1[illegible]	0,1	77	7[illegible]
23	65[illegible]	[illegible]41	Martinsmoos			[illegible]		2,3	[illegible]	[illegible],5	3,6	46	17,7
24	[illegible]26	497	Unterhaugstett					[illegible]2,[illegible]	2	[illegible],[illegible]	0,7	[illegible]9	19,4
25	38[illegible]	170	Unterreichenbach			[illegible]		58,2	[illegible]		[illegible]		
26	[illegible]37	91	Monakam					4,[illegible]					
27	647	814	Breitenberg				61,5		2	6,3	0,1	13	3,2
28	67[illegible]	648	Zwerenberg	[illegible]			66,3		2	[illegible],[illegible]	[illegible],[illegible]	43	20,5
29	600	416	Emberg	[illegible]			69,9						
[illegible]	[illegible]45	[illegible],2	Ernstmühl					71,2			[illegible]	[illegible]	
31	512	643	Liebenzell					7[illegible],5	[illegible]			[illegible]	[illegible]
32	[illegible]2	1[illegible]46	Ammerhalden	[illegible]		[illegible]		7[illegible],6					
33	64[illegible]	1[illegible]38	Neuweiler				72,0						
34	67	618	Lornsberg					74[illegible]1	3	1[illegible],5	1,1	37	28,1
35[illegible]	683	7[illegible]4	Röthenbach	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4,3						
36	[illegible]06	[illegible],55	Lennsgeist					74,6	—			[illegible]	
37	6[illegible]7	1[illegible]416	Würzbach	[illegible]				[illegible]					
38	637	895	Oberkollwangen		[illegible]		70,5				[illegible]		
39	6[illegible]9	633	Schmieh				77,4	[illegible]					
40	38[illegible]	1[illegible]26	Hirsau					[illegible]2,8			[illegible]		[illegible]
41	64[illegible]	1[illegible]89	Oberreichenbach		[illegible]		84,[illegible]						
42	79[illegible]	1[illegible]89	Agenbach	[illegible]				8[illegible]		[illegible]			
43	776	2[illegible]13	Bergorte Aichelberg			[illegible]	92,1		1	0,3	0,2	25	1[illegible]
Durchschn.	547	Zus. 32 360		218	98	729	8[illegible]95	8 851					
		Durchschn. 745		18 191 ha			56,5 %						

Nummer	Meereshöhe m	Fläche qkm	Namen der Gemeinden und Ortschaften	Landwirtschaftliche Nutzfläche: Weinberge ha	Landwirtschaftliche Nutzfläche: Wiesen und Gärten ha	Landwirtschaftliche Nutzfläche: Äcker ha	Bodenschätzungsergebnisse der landwirtschaftlichen Nutzfläche: Bodenzahl	Bodenschätzungsergebnisse der landwirtschaftlichen Nutzfläche: Ackerzahl	Bodenschätzungsergebnisse der landwirtschaftlichen Nutzfläche: Wertzahl	Versicherungsabschlüsse über abgetragene Fläche: Zahl	Versicherungsabschlüsse über abgetragene Fläche: Fläche ha	Im Hagelwetter vernichtete Fläche: Zahl	Im Hagelwetter vernichtete Fläche: Fläche ha	Im Hagelwetter vernichtete Fläche: vom Hundert der versicherten Fläche
			Oberamt Freudenstadt.											
1	438	8,3	Aach				64	1		5	0,5	140	**38,6**	
2		8,1	[illegible]gau				44	1		20	1,6	138	**36,6**	
3	484	4	Baiersbronn				15,6	1			0,-	53	9,7	
4	472	4,6	[illegible]				17,2							
5	466	6,3	[illegible]				42	1		9	1,1	209	**57,7**	
6	747	4	[illegible]				23	3		3,4	1	108	**21,4**	
7	450	4	Walddorf				6,4	2		3		107	18,4	
8	534	4,1	[illegible]					1		17	0,8	261	**45,6**	
9	515	8,6	[illegible]				38,3	2			0,4	45	7,8	
10	515	10,5	[illegible]				16	2		10	0,1	160	29	
11	515	13	[illegible]				1	1		1,4		108	18,0	
12	515	1,30	[illegible]				46	1		[illegible]	[illegible]	[illegible]	3,0	
13	[illegible]	[illegible]	[illegible]				34	2		4		48	10,9	
14	515	10	[illegible]				4,4	1		1,6	0,4	77	26,0	
15	515	9	[illegible]				5,4	2		3,-	1,-	155	**33,1**	
16	515	9,6	[illegible]				43,7	4		12,6	1,-	96	3,1	
17	515	[illegible]	[illegible]				4,9							
18	515	7,3	[illegible]				4,2			2,-	1,4	82	14,1	
19	515	6,-	[illegible]				6,-			2,-	0,7	153	**34,2**	
20	515	6,15	[illegible]				10,8	3		5,-	1,2	39	23,2	
21	515	11,-	[illegible]				7,-	1		3,-	0,1	44	30,2	
22	515	5,-	[illegible]				4,1	1		2,-	0,2	14	7,8	
23	515	3,-	[illegible]				1,-			1,-	0,8	8	26,9	
24	515	3,-	[illegible]				6,-							
25	515	4,-	[illegible]				6,-	1			0,-	88	30,2	
26	515	11,-	[illegible]				6,9	2		6,8	0,2	43	14,4	
27	515	4,1	[illegible]				1,1			-			-	
28	515	8,-	[illegible]				1,9						-	
29	515	[illegible]	[illegible]				7,6	2			0,0	138	**37,4**	
30	[illegible]	[illegible]	[illegible]				25,1							
31	515	13,8	[illegible]				5,7						-	
32	515	5,-	[illegible]				5,9						-	
33	515	12,-	[illegible]				9,-	1		1,5	0,4	27	8,1	
34	515	17,-	[illegible]				5,9						-	
35	515	14,-	[illegible]				4,-	2					—	
36	515	[illegible]	[illegible]				2,-			0,01	0,01	3	0,6	
37	515	6,-	[illegible]				8,-	3		1,4	1,2	41	**34,3**	
38	515	[illegible]	[illegible]				3,4				-			
39	515	8,-	[illegible]				4,-						-	
40	515	[illegible]	[illegible]				2,-						-	
41	515	5,-	[illegible]				5,1	1		0,2	0,1	14	23,7	
							[illegible]	[illegible]						
							36,1[illegible] ha	[illegible]						

Nummer	Meereshöhe m	Gesamt-markungsfläche ha	Namen der Gemeinde-markungen	Laubholz Mittelwald I	Laubholz Schlag	Nadelholz Schlag	Nadelholz Kultur	Verjüngungsart %	Fruchtbarkeit	Güte	Wirtschaftsart	Durchschnittliche Bestockung Fläche ha	Durchschnittliche Bestockung Alter	Ertragsfähige Fläche ha	Ertragsfähige Fläche Alter
			04. Herrenberg.												
1	472	611	Herrenberg	13				3,1	3	1	4	2,3	4	4	9
2	354	424	Affstetten			18									
3	340	1 3	Gültstein				69								
4	386	1 756	Breitenhof				195								
5	427	1	Thailfingen		73										
6	404	614	Unterjesingen			63									
7	380	3	Pfäffingen			36									
8	331	62	Kayh			28									
9	316	154	Gültstein	17		124									
10		1	Nebringen				62								
11	462	861	Mötzingen				135								
12	428	860	Affstetten		93										
13	360	1	Unterjesingen			195									
14	4	422	Affstetten		62										
15	420	684	Tailfingen		93										
16	384	1 1	Unterjesingen				133								
17	4	1	Obertalheim		150										
18	18	1	Kayh		222										
19	4	1	Nebringen			160									
20	4	1	Mötzingen				259								
21	398	3	Unterjesingen				73								
22	444	1	Reusten			300									
23	380	1	Kayh			332									
24	480	2	Mötzingen			78									
25	48	1	Pfäffingen			356									
26	4	1	Unterjesingen			677									
27	4	1	Kayh			360									

Nummer	Meereshöhe m	Gesamt-markungsfläche ha	Namen der Gemeindemarkungen	Laubholz Naturverjüngung	Laubholz Junge Wald II	Laubholz Wald	Nadelholz Naturverjüngung	Nadelholz Kultur	Verjüngungsart %	Durchschnittliche Bestockung Fläche ha	Durchschnittliche Bestockung Alter	Ertragsfähige Fläche ha	Ertragsfähige Fläche Alter
			Oberamt Horb.										
1	490	719	Baisingen				4	4		12,5	20	12,5	23,6
2	513	651	Vollmaringen				10,6	5		7,3	12	8,7	4
3	500	995	Göttelfingen				10,8	7		4,9	22	6,8	14,2
4	503	588	Bildechingen				11,7	9		5,4	50	8,7	14
5	519	798	Nordstetten				4,9	3		9,3	14	15,5	23,3

Nummer	Wettergebiet	Gesamtmarkungsfläche	Namen der Gemeindemarkungen	Laubholz: Nadelholz: Waldlos (Bewaldungsziffer %)	Durchschnittlicher Hagelschaden: ha	Durchschnittlicher Hagelschaden: % der angebauten Fläche	Ein Hagelschlag verursachte durchschn.: ha	Ein Hagelschlag verursachte durchschn.: % der angebauten Fläche
	m	ha						
1	405	4	Ilsingen	14	5	1	16	11,4
2	477	91	Wenningen	14	12	1	111	8,0
3	435	1	Rorb	1	7,7	1,5	4	5,7
4	470	1	Rohrhardt	4	9,5	2,2	19	26,5
5	625	511	Weissenstetten	18	1,1	2,4	2	20,0
6	440	1 425	Ettlingen	13	8,0	1,7	11	8,5
7	472	168	Gündringen	9	11	2,9	104	25,9
	506	91	Altdorf	5	0,5	0	7	15,4
9	504	78	Hochdorf	11,6	1	1,0	28	5,8
10	646	412	Lottelbronn	14		0,0	8	32,0
11	625	51	Berglingen	3	3	1,5	1	4,5
12	500	1 45	Athen	24,5	17,5	3,2	39	16,8
13	425	71	Texingen	26	1,1	1,0	58	1,6
14	508	991	Wachendorf	20	12,7	2,5	114	22,4
15	485	40	Grammetten	28	1,1	1,5	61	1,9
16	507	65	Iserlingen	3,4	3	1,7	74	4,0
17	500	81	Lützenhardt	11	0,4	0,4	23	41,0
18	17	45	Pfaffendorf	3	0	1,2	3	14,2
19	480	44	Börtlingen	3,1	1,1	1,0	11	2,5
20	525	497	Bodelshausen	4	1,1	1,2	44	12,9
21	502	468	Sulzau	18	3,4	1,0	54	23,8
22	4	22	Mühlingen	8,5	1	1,0	45	3,1
23	500	1 295	Salzstetten	9	16,2	2,2	104	22,4
24	498	486	Mühlingen	43,8	4	5,1	1,8	7,0	27,3
	494	16 794		41 1,0 48 9,6 3,9				
		4 824 ha		25,1 %				
			Oberamt Vaihingen.					
1	351	548	Oberriexingen	18	2	4,4	1,0	137	34,8
2	347	126	Altenweilig Dorf	11,1	1	1,2	0,5	92	31,4
3	500	630	Flattenhausen	20,4	5	8,1	1,4	243	48,4
4	494	1 [illegible]	Wiesberg	20,4	2	0,6	0,7	18	4,0
	500	328	Heimsheim	21,1	2	1,6	0,4	29	11,5
	460	201	Freudorf	21,6	1	0,4	0,3	20	9,9
7	484	[illegible]	Igelsloch	22,					
8	4	248	Horrheim	24,2	4	6,9	1,5	97	23,0
9	510	47	Schützingen	24,5		4,3	1,6	52	19,9
10	401	1 187	Serres	24,9	1	6,4	0,7	385	43,4
11	430	714	Ehlenfeld	27,6	2	4,45	1,9	135	25,2
12	510	78	Effringen	9,7					-
13	490	746	Rohrdorf	20	2	2,1	0,4	41	7,1
14	5	33	Mühlhausen	19,8	1	0,8	0,3	30	20,5
	505	184	Hasenbach	0,4	0	20,7	1	124	10,0
16	491	1 [illegible]	Unterschwandorf	34,6	3	1,55	0,5	31	9,6
17	500	1 697	Gündringen	30,8	2	4,35	0,4	149	13,5
18	444	2 [illegible]	Heselwasen	18,4	4	0,9	0,5	13	7,3
19	417	542	Rohrdorf	40,3	6	1,6	0,7	32	13,8

Nummer	Meereshöhe	Forstmarkungsfläche	Namen der Gemeindemarkungen	Laubholz: Niederwald	Laubholz: Mittelwald	Laubholz: Hochwald	Nadelholz: Kiefernwald	Nadelholz: Buntgem. Nadelholzwald	Nadelholz: Wirkliche Zahl der Hegehölzer	Durchschnittlich verhagelt: Jahre	Durchschnittlich verhagelt: Fläche	Für Hagelschaden Entschädigung: Jahre	Für Hagelschaden Entschädigung: Betrag
	m	ha		Bewaldungsziffer %									
20	[illegible]	[illegible]	[illegible]ten bei Stuer					43.	1	0,7	0,2	6	2,6
4	08[illegible]	8[illegible]	Wandorf					4[illegible]	4	3,[illegible]	0[illegible]	4[illegible]	1 1
22	492	769	Ebershagen					16,6	1	0,6	0,3	9	+
23	495	9	Nago					4[illegible],8	4	5	0,7	17	1[illegible],6
24	605	8[illegible]	[illegible]berberg					[illegible],5					
25	6[illegible]	7[illegible]	Stuthberg					[illegible],4	1	0,6	0,2	3	3,8
26	[illegible]	[illegible]	Unterschwandorf					5[illegible],4					
27	656	665	Wenden				31,8		1	0,4	0,1	7	1[illegible]
28	[illegible]	442	[illegible]arrwerder					19					
29	669	44[illegible]	Ramannswerder				[illegible],1		2	1,5	0,[illegible]	19	1[illegible],6
30	642	[illegible]3	Saugenwald				36,1		2	1	0	8	5,7
31	[illegible]	839	Warth	1	1			58,1	1	1,4	0,7	20	4
32	641	[illegible]	Beuren	1	[illegible]		6		[illegible]	[illegible],1	0,4	25	[illegible]
33	692	820	Bellingen					6[illegible],5					
34	[illegible]	42[illegible]	Schönbrunn					[illegible]6,1					
35	688	671	Berneck					69[illegible]	[illegible]	1,2	1	5	1[illegible],0
36	642	1 1[illegible]	Pfaffenrot					7[illegible],8	2	2,2	[illegible],9	6[illegible]	[illegible],7
37	7[illegible]	[illegible]	Schmierfeld					8[illegible],4	[illegible]	2[illegible]	0,8	[illegible]	[illegible],2
38	688	1 939	Engelhan				40						
	Durchschn. 529	ca. 25 495		9	20[illegible]	26[illegible]	230	[illegible]228					
		Summa [illegible]48		12 939 ha			45,5	[illegible]					
			Oberamt Neuenbürg.										
1	2[illegible]5	137	[illegible]ferreisebach				8,1		[illegible]	0,[illegible]	2	1[illegible]	[illegible]1 1
2	209	2,3	Obernmelsbach			—		21,4	[illegible]	0,7	0,1	2	— [illegible]
3	2[illegible]	647	Arnbausen	—			35,5		[illegible]	1,4	1	6[illegible]	[illegible]2
4	1	57[illegible]	Barkenfels			7			[illegible]	[illegible]		[illegible]	
5	27[illegible]	[illegible]077	[illegible]rafenhausen					41	[illegible]				
6	[illegible]07	[illegible]	Feldrennach					44,2	2	1 1[illegible]	0[illegible]	[illegible]4	[illegible]7
7	4[illegible]8	447	Schwann	[illegible]				45,[illegible]	1	0,9	[illegible]	[illegible]	25[illegible]
8	582	200	Rotenberg					48,2					
9	614	281	Salmbach			—		[illegible],1	1	[illegible]5	0[illegible]	[illegible]8	2[illegible]
10	[illegible]23	907	Karlsthal	1				[illegible],[illegible]	1				
11	54[illegible]	6[illegible]	Engelsbrand					9[illegible],6	1	[illegible]	0,4	[illegible]	[illegible]8,[illegible]
12	[illegible]4[illegible]	298	Rothenfels				6[illegible],7						
13	9[illegible]	[illegible]2	Conweiler					62,[illegible]	1	1 1	[illegible]	[illegible]6	[illegible]7,5
14	[illegible]83	[illegible]85	Grunbach					64,[illegible]					
15	582	914	Unterlengenhardt	[illegible]			53,[illegible]						
16	[illegible]21	518	Mattenhaar			--	—	[illegible]6,1	1	3,8	0,[illegible]	[illegible]5	20,1
17	569	570	Riefelsberg	[illegible]				68,1	[illegible]	1,9	[illegible],7	21	1[illegible]
18	[illegible]4[illegible]	417	Arnbach	[illegible]				69,5					
19	572	[illegible]07	Neufatz					[illegible]6,[illegible]	1	0,4	[illegible],1	9	22,5
20	526	801	Schwarzenberg			—	69,9	—	[illegible]	0,4	[illegible],[illegible]	24	[illegible],3
21	668	536	Oberlengenhardt	[illegible]			[illegible]	[illegible]0	[illegible]	[illegible]7	[illegible],[illegible]	[illegible]4	30,3
22	503	971	Bernbach					73,[illegible]	2	[illegible]5	[illegible],[illegible]	[illegible]4	
23	322	601	Neuenbürg	[illegible]				[illegible]3,1					
24	673	967	Langenbrand		[illegible]			[illegible],[illegible]					
25	660	870	Igelsloch			—		7[illegible],[illegible]	1	1 1	[illegible],5	[illegible]7	[illegible]1

Nummer	Meereshöhe m	Gesamt markungsfläche ha	Namen der Gemeindemarkungen	Laubholz Niederwald	Laubholz Mittelwald	Laubholz Hochwald	Nadelholz Kiefernwald	Nadelholz sonstiger Nadelwald	Wirkliche Zahl der Hagelfälle	Durchschn. jährlich verhagelt ha	Durchschn. jährlich verhagelt % der unbew Fläche	Ein Hagelschlag vernichtete durchschn. ha	Ein Hagelschlag vernichtete durchschn. % der unbew Fläche
				Bewaldungsziffer %									
26	663	1 245	Schömberg				—	75,8	1	0,51	0,2	32	10,6
27	549	509	Waldrennach					75,6					
28	818	1 707	Loffenau					78,5					
29	385	1 682	Herrenalb*					79,0	9	1,0	0,3	21	5,9
30	687	1 842	Dobel*					81,1	3	2,9	0,8	62	17,7
31	598	640	Kloster				—	84 4					
32	368	908	Höfen					85,0		—	—	—	
33	398	2 031	Calmbach					85,2				—	
34	620	1 182	Dennach*	—	—			90,5	1	0,24	0,23	16,4	13,6
35	425	6 084	Wildbad				—	91,6		—	—	—	—
	Durchschn. 484	Zus. 31 623		53		1 270,5	295	16 170					
		Durchschn. 904		22 797 ha = 75,8 %									
			Oberamt Nürtingen.										
1	360	292	Raidwangen*		2,7				4	3,2	1 1	51	18,1
2	270	244	Zizishausen	5,6	—			—	7	8,6	1,6	34	14 7
3	265	370	Unterboihingen	—	6,3	—		—	1	1 9	0,5	39	11.0
4	275	638	Oberboihingen	—		8,1			2	1,6	0,3	48	8.2
5	410	385	Altenrieth*				10,7	—	4	3,3	1,1	52	17.0
6	310	768	Grötzingen*		—		11 2	—	3	6,25	0.9	131	19,2
7	367	268	Rendern*		12,2				1	1,9	0,8	120	48 5
8	382	197	Tischardt		12,4			—	6	1,9	1,6	19	15,8
9	294	825	Neckarthailfingen			13,0			5	8,8	1,2	106	14,7
10	357	423	Großbettlingen*		13,7	—			6	4 5	1,2	47	13,0
11	354	836	Altdorf*		13,9	—	—		6	5 7	2,04	60	21,3
12	350	201	Kleinbettlingen*	—	13,9				9	4,3	2.5	30	17,4
13	333	610	Aich*	—	15,2	—			9	7 25	1,4	51	9,8
14	420	222	Baiholz	—	15,8	—	—		2	0 9	0,5	26	13,9
15	371	714	Wolfschlugen*	—	17 8			—	5	1 6	1,7	146	21,2
16	273	409	Oberensingen	—	—	18,9	—	—	7	7.6	2,3	67	20,2
17	453	936	Lotenhausen		20,8	—	—		2	1.5	0,6	44	16,6
18	475	439	Kohlberg		—	21,6		—	6	4 0	1 2	40	11,6
19	288	603	Neckarhausen	—	22,0	—	—		4	6.1	1,3	92	19,5
20	392	757	Unterensingen			23.5		—	4	8,75	1 5	131	22,6
21	291	904	Neckartenzlingen	—	24,6			—	3	10.3	1,5	69	10.1
22	499	185	Kappishäusern	—		26,0	—		2	0.4	0,3	13	10.6
23	324	606	Frickenhausen*	—		26,8			3	7,3	1 5	151	32.1
24	42.	350	Grafenberg	—	27 1				7	6,9	2 5	54	21,2
25	701	716	Erkenbrechtsweiler		29,8				2	3.1	0,6	94	18,7
26	360	175	Hardt	30,					2	1.3	1.1	39	32,4
27	407	1 585	Neuffen	—	30,3				4	6,7	0,6	100	9.6
28	434	948	Beuren	—	37,2	—	—		2	5,1	0,9	154	25,9
29	281	2 685	Nürtingen*			40.0			6	14 1	0,9	178	11,1
30	322	985	Neuenhaus	—	—	179,2		—	5	2,6	1,3	31	15,1
	Durchschn. 462	Zus. 28 109		102	165	251,9	587	238					
		Durchschn. 604		4 805 ha = 26,5 %									

Nummer	Meereshöhe	Fläche der markungsfläche	Namen der Gemeindemarkungen	Laubholz: Niederwald	Laubholz: Mittelwald	Laubholz: Hochwald	Nadelholz: Hochwald	Nadelholz: Nebennutzung	Wildbret und Jagd	Landwirtschaftlich benutzte Fläche: ha	Landwirtschaftlich benutzte Fläche: Erträge	Durch Hagelschlag beschädigte Fläche: ha	Durch Hagelschlag beschädigte Fläche: Erträge
	m	ha		Reinertrag der									
			Oberamt Oberndorf.										
	681	411	Renfrizhausen				76		2				47,2
2	857	466	Bösingen				40			47	1,5	16	21,5
3	760	507	Sulgau					4		41	0,6		8
4			Rotfelserhof							13	1		2,2
5	600	254	Altenzell				4					18	5,5
6	650	1 047	Waldmössingen				53			33,3	2,3	25,3	21,7
7	744	1 504	Aistaig					4		20		10	4,3
8	758	314	Hochmössingen				12			32	2,6	2	0,4
9	648		Rohrhardsberg				44,2			3	0,6	4	1,4
10	682	32	Harthausen				14	8		4	0	18	3,5
11	698	1 045	Lackendorf				36					40	13,5
12	705	1 320	Oberndorf				1			83	1		19
13	670	700	Bühlhof				52	1		18,8	1,5	53	14,4
14	685	1 [illegible]	Schwalldorf				27,6			1	2,4		70,5
15	684	98	Beffendorf				10						
16	670	412	Leidringen				41			6	0,5	5	1,1
17	716	403	Stetten				60	4		2	1	4	0,7
18	645	419	Bühl und Altenburg				91			11	1	6	4,2
19	695	1 072	Wittershausen				44			24	2,5	14	33,5
20	805	1 [illegible]	Mühlen				60	4		8,2	1	34	11,2
21	670	915	Aistaig				80			9	1	11	9,3
22	672	1 [illegible]	Hochmössingen Hofgut				88						
23	690	44	Altstadtdorf				85,3			5	1	79	16,6
24	771	2 268	Lauterbach				43,9	2		22	2	66	51
25	424	1 [illegible]	Schramberg				45,7	4		17			4,6
26	418	1 [illegible]	Lauterbach										
27	449	1 [illegible]	Aichhalde				64						
28	430	1 [illegible]	Thalheim				67						
	[illegible]	27											
	669	28 [illegible]											
		[illegible]											
		1 865											
			Oberamt Reutlingen.										
1	476	11	Bronnweiler		3,4				2	14	1,3	16	60,5
2	447	780	Betzingen		3,1				1	71	2,1	17	20,5
3	465	724	Pfullingen			13,4			6	33	1	10	7,1
4	482	500	Wannweil		14,4				5	46	1,1	3	16,4
5	482	2 289	Reutlingen		17,1				18	6	1,1	1	5,1
6	481	1 [illegible]	Eningen			9,1			4	5,6	1	111	1
7	420	674	Unterhausen		11				1	8,7	1,1	7	16,4
8	654	1 56	Mägerkingen			18,7			4	2,9	0,3	17	18,0
9	422	1 [illegible]	Gomaringen		24,8					1,8	1,5	87	16,0
10	688	714	Bronnen						1	1,2	2	70	11,
11	761	1 1,7	Wannadingen			21,			1	7	5	42	9,1
12	462	2 [illegible]	Enlingen			31,3				4,3	0,3	91	5,7
13	702	1 188	Kleinengstingen			19			1	11	1,1	68	8,6
14	625	833	Oberhausen			45,							

Nummer	Versicherte	Versicherungssumme	Name der Gemeinden	Laubholz			Nadelholz		Wirkliche Zahl der Hageltage	Durchschnittlich verlorene		Ein Hagelwetter vernichtete durchschnittlich	
				Vorwald	Mittelwald	Hochwald	Niederwald	Sonstiger Waldbestand		ha	% der bew. Fläche	a	% der bew. Fläche
				Bewachsene Fläche									
1	209	67	Hochdorf										
16	293	70	Hochdorf										
17		1 936	Großbettlingen										
18		1 46	Kirchheim										
19		1	Kirchheim										
20	70	6	Lenningen										
	49	20	Schlierbach										
22	146	85	Unterlenningen										
				1									
				106			15						
				7 54 ha			25 7						
			Oberamt Rottenburg.										
1	180	106											
	464	1 104											
4	38												
	40	2											
		2 4											
9	458												
10	140												
11		1											
13	406												
1	60												
4	74												
1													
6													
17	432	1											
18	1												
19	108												
	60												
	124	67											
2	48												
	509												
			Oberamt Reutlingen.										
	61	650											
	230												
4	65												
4	5.65	70											
	6.32												

Nummer	Meereshöhe m	Gesamtmarkungsfläche ha	Namen der Gemeindemarkungen	Laubholz Niederwald	Laubholz Mittelwald	Laubholz Hochwald	Nadelholz Kiefernwald	Nadelholz Sonstiger Nadelwald	Wirksame Zahl der Hagelfälle	Durchschn. jährlich verhagelt ha	Durchschn. jährlich verhagelt % der unbew. Fläche	Ein Hagelschlag verwüstete durchschn. ha	Ein Hagelschlag verwüstete durchschn. % der unbew. Fläche
				Bewaldungsziffer %									
6	648	1 288	Böfingen				15,7	4		1,6	1,7	139	10,1
7	600	505	Zimmern u. B.*				16,8	7		12,4	2,9	112	26,4
8	702	2 044	Schwenningen				6,1	1		13,4	0,8	804	46,8
9	600	585	Hausen o. K.				17,5	3		6,4	1,4	158	27,0
10	640	698	Stetten o. H.				18,4	3		8,3	1,4	98	17,2
11	670	970	Horgen				14,4	3		17,2	2,2	205	26,2
12	740	562	Böhringen*				20,4	5		7,9	1,1	99	14,5
13	637	1 478	Weilendingen*				20,5	6		12,8	1,1	159	13,8
14	570	956	Derrenzimmern*				21,2	2		6,4	0,65	149	19,7
15	675	1 074	Schömberg*				24,4	5		9,6	0,8	121	10,3
16	645	661	Lackendorf				23,4	7		5,6	1,1	110	21,4
17	630	795	Zepfenhan				22,5	5		5,4	1,7	112	18,1
18	64[illegible]	774	Flözingen				24,5	6		3,8	2,3	153	22,6
19	70[illegible]	208	Böhringen				25,1	7		2,4	1,6	52	33,8
20	711	870	Hausen a. T.				4,5			3,0	0,5	60	9,5
21	580	382	Villingen Dorf				1,[illegible]	1		2,2	0,3	132	15,1
22	650	1 008	Lottenhausen				26,[illegible]	4		6,9	1,9	103	4,0
23	580	1 [illegible]9	Irslingen*				29,[illegible]	3		6,[illegible]	3,7	62	8,7
24	573	475	Lotzingen				28,4	7		26,4	2,5	226	21,1
25	604	2 613	Pfohnungen				29,[illegible]	4		12,8	1,7	493	10,4
26	700	907	Feckenhausen				29,[illegible]	3		3,2	1,[illegible]	65	28,9
27	667	790	Göllsdorf*				30,3	7		15,3	2,4	120	21,9
28	660	936	Zimmern o. R.				31,0	4		7,5	2,7	262	40,5
29	580	476	Neufra*				35,2	2		1,[illegible]	0,4	42	8,9
30	710	585	Neuhausen*				35,4	4		5,15	1,4	81	21,5
31	6[illegible]9	585	Roßwangen		–	—	35,4	4		5,2	1,4	78	20,6
32	597	8 4[illegible]1	Rottweil			—	37,1	8		27,0	1,6	202	9,3
33	612	2 417	Deißlingen			—	38,2						
34	595	796	Lauffen				43,2	3		4,2	1,0	85	18,8
	Durchschn. 691	Zus. 33 615 Durchschn. 959		—		38	564	84 [illegible]75					
				8 677 ha = 25,8 %									
			Oberamt Spaichingen.										
1	718	760	Schörzingen				15,7	4		7,6	1,2	114	17,8
2	659	877	Frittlingen	—	—		16,2	6		4,0	0,5	49	10,7
3	649	1 270	Aldingen*				16,7	5		7,2	0,7	91	8,5
4	908	829	Bubsheim				18,7	4		9,6	1,4	145	21,5
5	686	458	Denkingen				18,7	1		2,6		159	19,0
6	910	1 681	Böttingen				23,9	4		18,3	1,5	275	22,1
7	706	308	Wehingen unter den Rinnen		–		— 24,1	2		1,6	–	48	20,7
8	662	940	Aixheim	—	–		25,5	1		7,0	1,0	140	20,0
9	658	1 850	Spaichingen				27,2	4		22,2	1,6	339	24,7
10	847	931	Gosheim				— 29,0	5		5,8	0,7	70	10,6
11	820	1 169	Deißlingen			–	40,5	5		14,0	1,4	110	13,5
12	899	1 501	Obernheim				31,0	6		21,5	2,1	314	20,8
13	746	640	Reichenbach	—			— 32,0	4		3,7	0,9	56	13,5
14	722	2 102	Nusplingen	–		34,2	—	9		23,9	1,7	155	11,2
15	896	486	Königsheim		—	–	34,7	7		7,0	2,8	68	28,0

Nummer	Meereshöhe m	Gesamtfläche ha	Namen der Gemeinden und Orte	Laubholz Niederwald	Laubholz Mittelwald	Laubholz Hochwald	Nadelholz Aufforstwald	Nadelholz Sonstiger Nadelwald	Wirtschaftszugehörigkeit	Durchschnittlich verbrannt ha	Durchschnittlich verbrannt % der Gesamtbewirtschaftungsfläche	Ein Hagelschlag vernichtete durchschnittlich ha	Ein Hagelschlag vernichtete durchschnittlich % der Gesamtbewirtschaftungsfläche
				Bewaldungsgrad %									
16	0[illegible]	577	Kochendorf					1[illegible]		6	1,1	58	10,1
17	[illegible]20	1 484	Oberheinrieth			60,4				[illegible]8	2,1	126	13,7
[illegible]	[illegible]	25	Mahlstetten			7				6,6	2,2	168	21,9
19	780	76	Langheim				4			1,9	1,1	69	15,8
20	[illegible]	160	Ingoldingen			4[illegible]				4	1,0	56	12,8
21	77[illegible]	14[illegible]	Wellingen					47		6,3	4,4	95	12,7
	[illegible]	[illegible]				7[illegible]	1,99	4 221					
	7[illegible]	22 [illegible]		6[illegible] ha			9[illegible] %						
		[illegible]											
			Obergruppe Sulz										
1	[illegible]	1[illegible]	Talheim					9		1[illegible],8	2,9	5	28,9
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Dautmergen					11,8		2,5	1,7	11	19,7
	1,20	6	Mühlheim am Bach					[illegible]		6	1,7	147	26,0
4	[illegible]	[illegible]	Dürrenmettstetten					[illegible]		[illegible],8	1,4	2	6,1
5	1 [illegible]2	[illegible]	[illegible]ettingen					1[illegible]		[illegible]	1,8	15	7,9
	[illegible]	[illegible]8	Sulz					1[illegible]		[illegible],1	2,4	81	20,3
7	653	1[illegible]	[illegible]ausen a. d. [illegible]					1[illegible]					
8	[illegible]0	[illegible]33	Dietersweiler mit Pfaffenhausen					[illegible]		1[illegible]	1,4	14	22,7
9	[illegible]	[illegible]7	Mariazell mit Hof					[illegible]	1	[illegible],8	0,6	56	11,4
1[illegible]	[illegible]1	[illegible]4	[illegible]ausen					2[illegible]	[illegible]	4	[illegible],4	[illegible]5	25,4
1[illegible]	4[illegible]	4[illegible]	Altheim					[illegible]	1	6	1,1	82	15,7
1[illegible]	[illegible]	[illegible]55	Bergfelden mit [illegible]					7[illegible]		2,8	1,8	59	25,2
1[illegible]	1[illegible]	[illegible]0	Betra [illegible]ausen					[illegible]6		[illegible],3	[illegible]	6	11,2
1[illegible]	44	[illegible]2	[illegible]ohe					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17,7
1[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]ohenberg					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14,1
1[illegible]	[illegible]		Wittershausen					2[illegible]6		2,6	2,3	108	19,9
1[illegible]	[illegible]3	[illegible]8	[illegible]ausen					[illegible]	1	[illegible],8	[illegible],2	221	17,4
[illegible]		[illegible]5	Buchheim					[illegible],2		[illegible]7	6	74	12,4
1		[illegible]	Wilflingen					[illegible]		0,6	[illegible],2	3	1,1
[illegible]	[illegible]	[illegible]0	[illegible]ettingen					[illegible]		[illegible]1	[illegible]	4[illegible]	11,1
	[illegible]	[illegible]0	[illegible]hausen					[illegible]1		7	1,0	27	15,4
[illegible]	[illegible]	1[illegible]	[illegible]ingen					[illegible]4		[illegible],4	2,2	[illegible]8	26,0
[illegible]7	[illegible]	[illegible]	Egesheim					[illegible]	2	[illegible],5	7	74	19,5
4	[illegible]	[illegible]57	Schlamersdingen					[illegible]		4,1	2,4	[illegible]8	20,9
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Nusplingen					[illegible]1	1	[illegible]1	1,8	139	9,9
	[illegible]	[illegible]	[illegible]ingen					[illegible]	[illegible]	[illegible]1	1,2	62	17,8
[illegible]7	[illegible]	[illegible]	[illegible]ehen					[illegible]	[illegible]	[illegible]	1,7	122	17,1
[illegible]	[illegible]	[illegible]3	Meßstetten mit Neuhausen					[illegible]	[illegible]	4,1	[illegible],1	65	14,0
[illegible]	[illegible]	48	[illegible]ebronn					4[illegible],5	[illegible]	1[illegible]	0,6	[illegible]9	17,3
[illegible]	[illegible]	[illegible]					1,2	9[illegible],1	66,6				
	[illegible]	[illegible]9[illegible]		[illegible] ha			28,[illegible] %						
		[illegible]54											
			Obergruppe Oberamt Tübingen										
1	[illegible]	2[illegible]	[illegible]ecken [illegible]fa						[illegible]	[illegible],4	2,2	81	39,0
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]ingen			[illegible]			[illegible]	[illegible],1	1,5	60	29,2
	[illegible]0[illegible]	7[illegible]	[illegible]ingerhalden			[illegible]			4	3,3	2,04	56	30,9
[illegible]	[illegible]6	[illegible]4	Bonnau [illegible]ach			[illegible]			3	1,3	1,4	130	35,1

Nummer	Meereshöhe	Gesamt-markungsfläche	Namen der Gemeindemarkungen	Laubholz	Mischwald	Nadelholz	Laubholz	Nadelholz	Jährlich Verbrannt		Durch Hagelschlag verheerte durchschn.	
	m	ha		Gewaldungszahler					ha	Ver-hältnis zur Fläche	ha	Ver-hältnis zur Fläche
1	525	26	Asterburg*		11,0			5	4,2	8	1	25,1
2	580	820	Bettenburg*	1,1				6	9,1	3,1	1	22,0
3	498	1 100	Bronnaufen	1,2				1	0,5	1	7	3,9
4	480	65	Dörnach	7				2		0,7	1	20,4
5	4	1 850	Dußlingen*	1				13	0,0	2,2	5	2,3
6	1 [illegible]	1 [illegible]	Mundingen	7,6				6	7	2,2	1	9
7	4 4	967	[illegible]	7,9				1	0,4	1,1	1,1	0,6
8	460	602	Kirchentellinsfurt*	0,6				3	3,4	1,1	1	3,9
9	440	385	[illegible]		1 [illegible]			1	0,0	1,1	44	58,0
10	420	870	Nehren*	3,1				8	1,1	2,2	1,1	1,2
11	470	454	Wankheim	0,1				5	0,6	2,3	0,7	0,7
12	480	1	[illegible]		0,4			1	1	1,1	0,7	0,4
13	434	2 [illegible]	Tübingen		0,1			10	2,5	1,4	0,2	0,1
14	4	1 [illegible]	[illegible]*		0,1			4	1	0,1	0,4	0,0
15	414	910	Wankheim*		0,1			4	0,8	1	0,1	0,0
16	500	670	Derendingen*	0,1				7	0	1,1	0,1	0,7
17	4[illegible]	1 [illegible]	Gültlingen*		0,1			3	0,2	0,1	0,1	20,9
18	580	441	Kebelingen*			41		1	1,1	0,1	0,6	38,0
19	4[illegible]	1 [illegible]	[illegible]*		0,1			4	0,8	0,1	0,0	24,2
20	4[illegible]	80	Weilheim	0,1				7	0,0	2,0,3	0,1	0,0
21	336	1 [illegible]	[illegible]hausen					0	0,3	0,1	7,3	10,5
22	480	500	Hailfingen*		0,1			8	0,1	0,1	0,6	14,3
23	441	806	Hagelloch		0,0			4	4,1	2,06	0	44,8
24	4[illegible]	384	Ihlingen*		0,1			4	0,4	0,8	0,1	1,1
25	4[illegible]	1 10	Kirchentellinsfurt	—				5	0,1	1,1	8,3	19,0
26	468	1 [illegible]	[illegible]hausen		0,0			4	2,5	0,8	0,0	11,4
	Meereshöhe	Zahl										
	491	3 [illegible]12		11	1,2	0,0	0,7	1,1				
		Durchschnitt		0,14 ha		0,8						
		[illegible]										
			Oberamt Tuttlingen									
1	720	442	Seitzen*				8	3	2,8	7	87	32,0
2	630	1 [illegible]43	Gunningen				1,5	2	1,0	1,6	1,1	3,2
3	734	734	Wenglingen				1,8	2	2,1	0,4	0,1	1,6
4	691	474	Mühlheim				18,2					
5	698	892	Frohnstetten*				1,7	2	1,2	7	14,1	8,0
6	810	1 [illegible]5	Irrendorf*		0,7			6	1,1	0,1	1,1	1,0
7	743	1 [illegible]50	Thalheim				4,1	2	0,2	4	1,1	1,1
8	714	894	Durchhausen				24,1		2,1	1,1	14	4
9	897	1[illegible]	Renquishausen*		0,1			4	0,6	2,5	1,0	2,4
10	680	684	Bubsheim*		2,1			4	1,1,2	2,4	0,1	1,3
11	8[illegible]	1 [illegible]4	[illegible]*		0,1			4	1,7,0	2,3	1,0	18,3
12	754	1 [illegible]0	Thalheim				2,1,3	3	1,1	0,1	1,1	1,0,9
13	13	3[illegible]	Oberflacht				1,3,3	4	1,1,6	2,2	0,1	0,2,1
14	6[illegible]	771	Seitzen		0,1,2			4	1,1,1	0,1,1	0,1	0,1,1
15	788	1 [illegible]1	Neuhausen ob Eck				0,5,5	1	0,1	1,1	2[illegible]	[illegible]
16	805	586	Bauler ob Verena	—			4,4	5	7,1	2,2	5,1	20,5
17	668	1 [illegible]2	Mühlheim an der Donau		0,1,7			7	4,5	3,6	5,5	1,0
18	674	510	Wedelheim		0,5,1			3	3,0	1,1	1,1	27,1

Nummer	Jahresgehalte	Steuerkapital Markungsfläche	Namen der Markungen	Landwirtschaftliche Nutzfläche: Ackerland	Wiesenland	Rebenland	Gemischte Nutzung	Sonstige Nutzung	Mittlere Zahl der Hageltage	Durchschnittlich jährlich erlangt: ha	in Prozenten der bewirtschafteten Fläche	Ein Hagelschlag vernichtete Durchschnittlich: ha	in Prozenten der bewirtschafteten Fläche
	M	ha		Durchschnittsertrag in %									
19	264	374	[illegible]				46,6		3	0,0	0,1	120	0,2
21	446	1 803	[illegible]			4			2	1	0,5	[illegible]	16,2
	725	1 225	[illegible]				2,0		5	0,6	0,8	138	2,0
29	600	1 434	Wort[illegible]				58,3		5	0,3	1	[illegible]	17,6
30	625	2 921	Feld[illegible] II			67			3	2	0,1	63	[illegible]
	Durchschnitt	7,0											
	72	25 038				1 281	1 054,25						
		[illegible]											
		1 [illegible]		Ertrag in ha			in %						
			Oberamt Ulm.										
1	515	634	Wiblingen		4				6	0,4	2,8	69	18,6
2	19	31	Jllerrieden			7	—		2	1,8	0,01	6	16,0
3	317	376	Reutti[illegible]		11				5	1	1	14	21,4
4	796	717	Zaun[illegible]			1,3			1	1,6	2	60	7,1
5	887	1 224	[illegible]			1,[illegible]			1	1,6	1,2	73	6,9
6	920	441	Pfuh[illegible]		4				6	5	2,5	19	26,2
7	600	920	[illegible]		17				9	1,1	3,2	79	22,3
8	59		Schal[illegible]			1,3			4	0,3	1,4	104	20,8
	365	[illegible]	Neubronn a. d. Donau			30			2	1,1	1,8	88	13,1
10	[illegible]	2 [illegible]	[illegible]			3,1			17	2,6	1,4	96	5,3
11	681	[illegible]	[illegible]			2,1			[illegible]	0,4	0,5	41	5,8
12	[illegible]	1 [illegible]	Grafenhausen			0			1	0,1	1,7	[illegible]	9,2
13	[illegible]	[illegible]	Tomerdingen			3,1	—		4	0,2	0,3	33	4,8
14	730	1,89	Herrlingen			4,3			1	0,1	1,1	54	[illegible]
	791	[illegible]	[illegible]			2,[illegible]			[illegible]	1,0	0,4	20	9,0
16	4[illegible]	1 [illegible]	Lettingen a. Iller			0,8			4	0,27	0,1	69	9,2
17	7[illegible]	[illegible]	[illegible]aben					95,0	1	[illegible]	0,2	66	18,8
18	980	738	[illegible]			3,2			4	0,4	7	68	13,1
19	731	[illegible]	[illegible]			4,3			10	[illegible]	[illegible]	52	11,5
20	727	[illegible]	Stetten[illegible]			3			11	1	2,8	54	16,3
21	141	1 [illegible]	Mittel[illegible]	47					10	0,6	1,[illegible]	114	9,6
22	660	[illegible]	Nach[illegible]			5,4							
23	707	82[illegible]	[illegible]ingen			42,7			11	1,5	2,3[illegible]	79	14,9
24	[illegible]	1 357	Wein[illegible]			4,4			6	1[illegible]	1,[illegible]	[illegible]05	[illegible]4,2
25	[illegible]	501	[illegible]hausen			46,3			1	[illegible]7	[illegible],7	[illegible]7	[illegible]7,9
26	738	2 [illegible]	Wiblingen			4,[illegible]				3,9	4	382	22,7
27	[illegible]89	1 [illegible]	Tann[illegible]			[illegible]1			1	0,[illegible]	[illegible],4	[illegible]20	23,7
28	[illegible]	2 [illegible]	[illegible]			7				0,45	[illegible]6	27	3,3
	[illegible]	[illegible]											
	[illegible]	2 [illegible]											
		[illegible]											
		[illegible]											
				Ertrag in ha			in %						
			Jagstkreis										
			Oberamt Aalen.										
1	[illegible]	467	Bach[illegible]					4,4	1	0,4	0,09	20	5,7
	461	856	Essingen					9	4	3,65	0,1	134	16,7
3	467	1 834	Lewangen					1 [illegible]	4	3,0	0,2	40	3,9
4	449	1 [illegible]	Unterrombach					13,8	5	4,0	0,[illegible]	42	3,0

Nummer	Seehöhe m	Gesamt markungsfläche ha	Namen der Gemeindemarkungen	Laubholz Niederwald	Laubholz Mittelwald	Laubholz Hochwald	Nadelholz Schlagweiser Nebenbestand	Nadelholz Schlagweiser Hauptbestand	Wetterfeste Zahl der Hagelfälle	Durchschnittlich ergibt sich der Hagelfall in ha	Durchschnittlich ergibt sich der Hagelfall in %	Durch Hagelbeschädigung vernichtete durchschnittliche Fläche in ha	Durch Hagelbeschädigung vernichtete durchschnittliche Fläche in %
				Bewaldungsziffer %									
5	479	1 [illegible]	[illegible]rechtungen				[illegible]		3	[illegible]	1 1	[illegible]1	21 2
6	495	477	[illegible]ausen				[illegible]		4	3.65	0,9	[illegible]	[illegible]8
7	419	[illegible]	Wallertheim				[illegible]		1	4	[illegible]	[illegible]	[illegible]
8	[illegible]1	479	Nieder[illegible]				20,6		2	4	1 2	150	35 6
[illegible]	408	1 [illegible]80	Hilfen[illegible]				25		4	124	[illegible]	[illegible]	[illegible]2
10	668	108	[illegible]ackenbur[illegible]		47 4		[illegible]		3	5 1	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]
11	486	1 [illegible]6	[illegible]chenthau			[illegible]	5 7		4	7,[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]4
12	429	1 65[illegible]	Aa[illegible]		[illegible]1 1				1	6.1	[illegible]	[illegible]	13.1
[illegible]	507	4 [illegible]81	H[illegible]ng[illegible]		4 4				1	1 [illegible]9	[illegible]	[illegible]	[illegible]
14	428	1 [illegible]05	H[illegible]den				44.0						
15	451	1 [illegible]75[illegible]	[illegible]omperswasser				[illegible]8		1	[illegible]0.2	1 1	[illegible]05	33,0
16	374	2 [illegible]0[illegible]	A[illegible]genbau	[illegible]			47. [illegible]		5	1 [illegible]9	[illegible]	1 [illegible]5	14 [illegible]
[illegible]7	4 1	2 [illegible]9[illegible]	A[illegible]ammaufforstung				[illegible]8		1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
18	500	[illegible]4[illegible]	[illegible]interkochen			[illegible]			2	5.5	[illegible]	[illegible]1	16.4
[illegible]9	492	[illegible]5[illegible]	Oberkochen		60[illegible]				4	7 7	[illegible]	11[illegible]	12 6
	Durchschn. 462	zus. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]		[illegible]	37 [illegible]	[illegible]	[illegible]	5 [illegible]09					
				[illegible]1 [illegible]7 ha			[illegible]	[illegible]					
			Obermut. Crailsheim.										
1	41[illegible]	[illegible]	[illegible]gersheim				[illegible]		6	8	0.4	60	[illegible].7
2	[illegible]	1 [illegible]9[illegible]	Cra[illegible]sheim			[illegible]			1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3,[illegible]
3	[illegible],7	[illegible]	Tie[illegible]bach		[illegible]4				1	4	[illegible],[illegible]	94	[illegible]
4	4[illegible]	[illegible]	[illegible]rombergau			[illegible]			2	2 2	[illegible]	6[illegible]	3.4
5	503	1 [illegible]6	Mari[illegible]kapp[illegible]				[illegible].4		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible],5
6	4 [illegible]0	1 [illegible]	Tagrhe[illegible]				[illegible]		2	3.9	[illegible],2	[illegible]	[illegible]
[illegible]	44[illegible]	1 [illegible]8[illegible]	Ellrichshau[illegible]				[illegible],8		3	1 4	0 2	[illegible]2	[illegible] 7
8	[illegible]30	[illegible]8	[illegible]ronsberg		1 [illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]	7	[illegible],9
9	[illegible]24	1 7[illegible]1	Satteldorf				[illegible]			[illegible]	[illegible],[illegible]	[illegible]0[illegible]	8,1
1[illegible]	[illegible]69	1 [illegible]80	Wo[illegible]thau				[illegible]		4	4 [illegible]	[illegible].4	[illegible]9	[illegible]
[illegible]1	[illegible]90	[illegible]8[illegible]	Lau[illegible]enbach				[illegible] 6		1	[illegible]		[illegible]2	[illegible] 6
12	437	[illegible] 4	Weltgartshau[illegible]				[illegible]4		[illegible]	1 b	[illegible] 1	[illegible]4	[illegible]
13	[illegible]17	416	S[illegible]mpfac			[illegible]	[illegible]8 0		2	4	0	[illegible]01	9 [illegible]
14	476	[illegible]5[illegible]	Leukershausen				[illegible]8		1	[illegible]7	[illegible]1	[illegible]4	7 1
15	42[illegible]	[illegible] 1[illegible]8	Wespertsho[illegible]en				[illegible]0 [illegible]		1	[illegible]2	[illegible]1 [illegible]	[illegible]	[illegible]
16	427	3 [illegible]3[illegible]	Honhardt		[illegible]	[illegible]	[illegible]0 [illegible]			[illegible]	[illegible].6	[illegible]4[illegible]	1 [illegible]8
17	[illegible]7[illegible]	1 [illegible]4[illegible]	Oberfischach				[illegible],0		1	[illegible]2 [illegible]	[illegible]0.2	[illegible]78	[illegible]7 7
18	[illegible]01	[illegible],0	Matzenbach				[illegible]3.[illegible]		[illegible]	[illegible]2 5	[illegible]0	[illegible]87	[illegible]7.[illegible]
19	[illegible]37	[illegible]6.[illegible]	Adolfeld				[illegible] [illegible]		[illegible]	[illegible]2	[illegible]0[illegible]	[illegible]	[illegible]6,0
20	[illegible]4.[illegible]	[illegible]3[illegible]	Unterau[illegible]ütten			[illegible]0,1			2	[illegible]7	[illegible].6	[illegible]4	[illegible]6.4
21	[illegible]16	[illegible] [illegible]18	Unolzheim				[illegible]8.6						[illegible]
22	[illegible]1[illegible]	[illegible].[illegible]	Wi[illegible]enfelden				[illegible]0.3		[illegible]	[illegible]5	[illegible]3	[illegible]7	[illegible]2.[illegible]
23	[illegible]79	2 [illegible]0[illegible]	Gerlachhardt		[illegible]		[illegible]0.[illegible]		[illegible]	[illegible].[illegible]	[illegible]0.4	[illegible]10	[illegible]0.8
24	[illegible]98	[illegible]67	Lustenau Markt	[illegible]			[illegible]1 [illegible]		[illegible]	[illegible]7	[illegible] [illegible]	[illegible]74	[illegible]38,9
25	462	7 [illegible]2	Reichenberg		[illegible]	[illegible]	[illegible]47 [illegible]		[illegible]	[illegible]4 [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible]9	[illegible]1.[illegible]
26	[illegible]37	[illegible]66	Goldbach[illegible]				[illegible]1 7		[illegible]	[illegible]1.[illegible]	[illegible]9.6	[illegible]4[illegible]	[illegible]8.6
	Durchschn. 447	Zus. 63 851 [illegible] [illegible] 1 [illegible]909		[illegible]54	[illegible]47	[illegible]561	[illegible]608 7 [illegible]0[illegible]						
				[illegible]8 [illegible]1.[illegible] ha			[illegible]2[illegible] 4 [illegible]%						

Nummer	Meereshöhe m	Gesamt-markungsfläche ha	Namen der Gemeinden und Ortsteile	Laubholz: Niederwald	Laubholz: Mittelwald	Laubholz: Hochwald	Nadelholz: reiner Nadelwald	Nadelholz: Nadelholz-Anteil	Nadelholz: Zahl der Hagelfälle	Durchschnittsjahrgehalt der Verlagerung: a	Durchschnittsjahrgehalt der Verlagerung: b	Ein Hagelschlag verwüstete durchschnittlich: ha	Ein Hagelschlag verwüstete durchschnittlich: der Gesamt- bzw. Waldfläche
			Oberamt Ellwangen.										
1	548	4 4	[illegible]									14	2,3
2	444	18	Bebenhausen			1,8			1			38	4,4
3	514	5 5	Zöbingen									18	4,0
4	434	4 40	[illegible]					1	1			229	15,1
5	528	4	Wasseralfingen					1				48	18,9
6	434	4	Ellwangen					1,3	1			5	6,7
7	570	0,04	[illegible]					1				43	6,9
8	477	4 [illegible]	[illegible]					1				319	10,6
9	450	2,5	Pfahlheim			1						44	2,2
10		0,04	Thannhausen									1	12,0
11	1	[illegible]	[illegible]				0,2					225	6,1
12	4	1	[illegible]					1,8				[illegible]	[illegible]
13	467	0,8	Zöbingen			1,1			2			49	23,1
14	444		Normannsweiler						1			203	40,0
15	4	1 [illegible]	[illegible]					0,1				200	16,6
16	437	[illegible]	Lippach		32,4							48	3
17	4	0,00	[illegible]									17	8,4
18	4		[illegible]	0,0									
19	443	[illegible]	Wasseralfingen					0,1				289	5,1
20	4	1 [illegible]	Schrezheim					62	1			3	0,0
21	4	8	[illegible]					41	2			64	6,1
22	5	5,0	[illegible]					4,5	1			16	30,7
23	502	0,1	[illegible]					4,1				20	4,1
24	4	0,14	[illegible]					0,1	1			8	21,7
25	2	0,4	[illegible]					5,1	1			35	4,1
26	499	1,1	[illegible]					1,1	3			58	6,7
27	3	3,1	[illegible]					0,8	1			21	1,5
	[illegible]	[illegible]											
	4,9	2											
		[illegible]											
		0,2											
			Oberamt Gaildorf.										
1	0,5	0,5	[illegible]					0,7	1	1,2	1,04	2,2	2,6
2	44	90	[illegible]					3,2	1	3,7	1,1	78	11,2
3	4	0,5	[illegible]					0,1	1	2	0,5	56	3,3
4	4,1	1,07	[illegible] bach					9,1	1	1,7	1,2	140	7,2
5	0,7	1,7	[illegible]					2,1	1	2	2	122	9,8
6	2,5	4	[illegible]					1	1	1	0,4	106	12,3
7	1,1	1,08	[illegible]					2,1	1	1,1	0,08	67	5,1
8	4,1	1,4	[illegible]					2,8	1	4,2	1,3	68	5,5
9		1,1	[illegible]					2,1	1	4	1,24	26	5,0
10	38	1,1	[illegible]					1,1	1	1,65	1,1	81	6,9
11	0,0	1,4	[illegible]					13,1	1	3	0,6	38	10,6
12	1,1	1,1	[illegible]					1,1	1	1,4	1,3	31	4,6
13	1	0,1	[illegible]					1,2	0	2	1,3	63	3,5
14	4,1	2,5	[illegible]					1,4	1	1,2	1,2	66	5,2
15	1,5	1,1	[illegible]					16,4	1	1,5	0,4	106	10,7
16	1,1	0,7	[illegible]					1,0	1	3,1	1,1	94	9,3

Nummer	Meereshöhe m	Gesamtmarkungsfläche ha	Namen der Gemeindemarkungen	Laubholz: Niederwald	Laubholz: Mittelwald	Laubholz: Hochwald	Nadelholz: Kiefernwald	Nadelholz: Sonstiger Nadelwald	Wirksame Zahl der Hagelfälle	Durchschn. jährlich verhagelt: ha	Durchschn. jährlich verhagelt: % der unbew. Fläche	Ein Hagelschlag vernichtete durchschn.: La	Ein Hagelschlag vernichtete durchschn.: % der unbew. Fläche
				Bewaldungsziffer %									
17	408	1 137	Untergröningen					49,6	1	1,4	0,2	86	14,8
18	475	1 810	Gschwend *					50,0	3	3,6	0,4	76	8,5
19	339	3 162	Unterroth			—		50,7	1	1,0	0,0	62	4,0
20	482	857	Hütten			—		51,5	+	2,0	0,5	29	7,1
21	399	1 611	Laufen a. K.					54,7	4	6,2	0,9	98	12,9
22	406	1 376	Gerstetthofen *					57,1	3	8,5	0,6	73	12,8
23	360	2 787	Sulzbach a. K.					62,1	2	4,3	0,3	143	13,7
	Durchschn. 471	Zus. 77 441		45	33	672	171	14 500					
		Durchschn. 1 630		45 211 ha			40,6 %						
			Oberamt Gerabronn.										
1	435	286	Michelbach a. L.						1	1,35	0,5	83	29,0
2	418	1 810	Roth am See		7,4			—	2	9,9	0,6	256	17,7
3	459	874	Gerabronn	9,2		—	—		2	1,15	0,1	84	4,3
4	435	1 140	Oberstetten		10,6				1	5,5	0,5	398	41,9
5	452	1 290	Michelbach a. H.		12,1	—	—		3	4,15	0,4	85	7,1
6	395	1 967	Niederstetten	—	12,1				4	19,0	1,1	285	16,5
7	378	2 307	Lendsiedel		13,1	—			1	3,9	0,2	232	11,6
8	475	1 189	Wittenweier		13,1			—	3	7,8	0,8	255	15,0
9	405	1 909	Gammesfeld		13,4				4	5,7	0,3	86	7,6
10	478	1 867	Leuzendorf		14,0				3	8,2	0,5	54	10,2
11	475	1 242	Schmalfelden	—	14,2			—	3	2,3	0,2	44	4,1
12	459	1 883	Blaufelden		15,4				3	12,45	0,8	249	15,1
13	457	1 191	Hengstfeld					15,7	2	5,6	1,0	157	16,7
14	465	1 775	Wiesenbach		16,3				4	4,6	0,4	69	4,4
15	383	526	Kirchberg a. J.		16,4				1	0,9	0,2	52	11,8
16	441	1 458	Walthausen		16,7	—			4	4,1	0,4	93	10,1
17	453	1 459	Riedbach	—	17,7				2	2,0	0,8	208	21,7
18	347	997	Oberstetten		18,1				4	6,8	0,8	409	50,1
19	391	1 067	Gaggstatt	—		19,3	—		3	3,25	1,4	188	21,7
20	447	1 251	Hausen a. B.		18,4				2	8,8	0,9	263	27,7
21	433	164	Bartenstein			19,5		—	1	1,9	1,0	80	60,6
22	433	1 897	Bretheim *	—	20,2		—		3	12,5	0,8	161	10,5
23	402	1 222	Heimbach		21,8				1	2,5	0,3	40	15,6
24	465	1 904	Reubach		22,0								
25	432	1 729	Wildenthierbach		23,0				4	7,4	0,6	116	8,3
26	451	2 111	Spielbach	—				23,1	1	5,8	0,4	349	21,6
27	438	422	Amlishagen		24,4		—		4	1,6	0,5	24	7,5
28	454	8 420	Schrozberg		24,5				9	5,1	0,2	168	4
29	420	862	Dünsbach		24,7				1	3,3	0,5	197	31,3
30	458	1 606	Herrenthierbach		24,9	—			3	10,15	0,9	209	17,2
31	407	1 174	Ruppertshofen		27,4				1	1,25	0,2	45	9,6
32	390	1 161	Bächlingen		—	27,6	—	—	2	3,0	0,4	103	12,8
33	445	1 851	Bilfingsbach		30,6				4	10,1	0,7	103	12,7
34	438	2 114	Langenburg		34,3				1	0,6	0,04	36	2,6
35	387	191	Hornberg		98,6	—	—		2	0,5	0,4	14	1,6
	Durchschn. 427	Zus. 47 223		608	868	672	137	1 622					
		Durchschn. 1 350		3 973 ha			13,0 %						

Nummer	Meereshöhe m	Gesamtmarkungsfläche ha	Namen der Gemeindemarkungen	Laubholz Niederwald	Laubholz Mittelwald	Laubholz Hochwald	Nadelholz Schutz- u. Samenschläge	Nadelholz Wiederbestockte Fläche	Zahl der Jagden	Durchschnittlich verhagelt ha	Durchschnittlich verhagelt % der Gesamt- bzw. Holzfläche	Ein Hagelschlag vernichtete durchschnittlich ha	Ein Hagelschlag vernichtete durchschnittlich % der Gesamt- bzw. Holzfläche
			Oberamt Gmünd										
1	530	5..	..erbach bei Gmünd		4,0					..	0,4	119	23,0
2	405	1 483	Oberbettringen				1	2		,9	0,7	206	20,2
3	462	1 9..	Iggingen				4	2		,8	0,3	114	10,2
4	4..	..	Oberbödingen				14	1			0,6	108	**30,0**
5	460	491	Rindach				99	4		,.	,3	84	19,8
6	487	1 1..	Göggingen				1			12,8	1,1	215	1,9
7	41	1 0..	Bögglingen	0,4				2		4,2	1	125	13,6
8	44..	..	Mutlangen				131	4		,.5	1,4	102	20,7
9	4.4	5..	Bettringen				14,5	5		,1	0,4	74	9,8
10	5..	6..	Wetzgauerberg					1		5	1	30	3,2
11	406	..	Degenfeld				14,2	4		1,8	,3	97	4,6
12	5..	714	Reitsberg				4..	1		,6	0,1	38	6,2
13	480	1 49	Waldstetten				1..	2		1,2	,.	35	2,9
14	47..	62.	Lautern		1,0			1		,1	,5	65	12,6
15	49..	91	Lanzen				19	1		,8	,1	24	1,7
16	52..	92	Hegenhausen			13,5		1		2,9	0,4	6..	8,3
17	446	..	Wenzingen			..		..		2,.	,5	42	9,9
18	..	0..	Lauterburg				20,5	4		1,4	1,8	293	**35,4**
	4..	82.	Straßdorf				10,9	4		,4	1,4	,4	7,1
20	4..	1 20.	Täferrot				24,5	3		,.9	1,0	,.8	6,5
21	4.2	98.	Hegnach			3		1		6,2	1,85	,30	17,6
22	5.7	5..	Spraitbach				1,3			,3	,4	63	4,6
23	441	1 1..	Weiler in den Bergen	-				1		1,6	,2	95	11,9
24	421	1 8..	Gmünd				4,7	1		1,8	,3	109	1,4
25	4.5	1 1..	Straßdorf			9,0				0,0	0,.	142	11,2
26	4..	95.	Bartholomä			6,5				1,2	0,9	92	8,6
	..	..		,5	,0	,83	7,.	85					
	,85	1,4..											
				1,850 ha		22,2 %							
		,16											
			Oberamt Aalen										
1	5.0	4.4	Abtsgmünd					1		,..	0,7	197	**45,1**
2	4..	,8	Hüll	2,4								—	—
	2..	8,.	Gschwend	2,5				1		1,2	0,96	14	4,0
4	5..	,4	Bartholomäberg	-			4,.	1		9	0,.	52	9,8
	4.2	,61	Untergröningen				,	1		1,.	,.	92	11,5
6	5..	1 0..	Obergröningen				6,.	2		,6..	0,.	110	10,9
7	5..	,. 1	Schönenberg				,. 2	2		8,3	6	248	17,6
8	4..	,..	Hohenstadt				,. .	2		4,5	0,6	145	17,7
	4,2	,..	Unter-Altenbergen	-	4,.			2		,.6	0,2	58	7,2
9	5..	,0	Abtsgmünd			+		2		5,15	0,7	309	**39,3**
10	4.0	,. 1	Pfahlbronn		,.4			2		4,9	0,8	146	23,3
11		,..	Schönenberg				4,8	2		4,6	0,6	137	13,9
12	,.2	,.74	Wetzgauerberg		,..			1		,.6	0,2	336	14,0
13	4..	2,.	Hohenstadt	-			-	1		,5	0,6	212	**34,2**
14	1	1,0..	Untergröningen		1,7			1		5,9	0,4	155	12,0
	,.1	9,.	Essingen				10,.	1		,.0	0,5	179	28,7
17	4..	1,4	Hohenstadt				,. 6	2		2,3	0,2	69	6,6

Nummer	Meereshöhe m	Gesamt-Niederschlagsmenge ha	Namen der Niederschlagsmengen	Laubholz: Buchenwald	Laubholz: Mischwald	Laubholz: Hochwald	Nadelholz: Kiefernwald	Nadelholz: Sonstiger Nadelholzwald	Wirksame Zahl der Regentage	Durchschnittliche Niederschlagsmenge verhältnismäßig: cm	Durchschnittliche Niederschlagsmenge verhältnismäßig: bezw. l/qm	Die Niederschlagsmenge verteilt sich: auf der Fläche ha	Die Niederschlagsmenge verteilt sich: auf der Fläche
				Bewaldungsverhältnisse									
18	201	4..	Gelsingen				..7		1	..	48	..	1 ..
19	462	1 ..	Ebersfeld				24		..	7 6	(	1 3	1 8
20	4...	1 5 2	Im Alter				2.4		4	4 2	(		.6
21	481	1 ..	Sandorf				...		1	3.1	2	..	
22	270	1 905	Unterstetten				30.		3	1.0	1 ..	180	1 ..
23	380	820	Westheim				+2..		2	.5	5	..	2 4
24	374	1 600	Veldberg				+			.0	0	44	7 2
25	441	..	Mordfeld				.. 2			1	6..	43	2
26	447	1 285	Kreden				41.		1	4 9		97	...0
27	4.6	1 ..	Lehrensdorf				.8		4	5.9	..	5.	..
28 ..	247	..	Schwarzbach				..		1	.. 1	..		..
		Zus.		Zus. 7..	..	+1.	..	4. 1 64.					
		5 1..											
		1 .. m.		.. 42 ha			5..						
		1 198											
			Oberamt Hedenheim.										
1	49.	921	Sachsenhausen	.4					4	2	..	48	.3 ..
2	5.5	98.	Heuchlingen	4..					..	5.8	(..	9	1 ..
3	49.	94.	Isabenau und Forsthaus	9.6					4	.	0..	..	..
4	650	..	Neuhausen	1 ..					2	9.0	(	43	9.6
5	449	1 79	Breitenau	4..					2	1	0.2	2	.7
6	441	1 ..	Ingersingen	4					..	8	0 ..	1 ..	..
7	398	..	Schönbuch			19.2			..	..	..	1 4	1 ..
8	78	1 ..	Dettingen			90.2			1	0 ..	1	158	22.1
	482	1 ..	Ingelfingen			2 ..				1 ..	..	1 ..	..
..	471	6 ..	Fischen			2. ..				8	..	.	..
.	.37	1..	Baumgarten	—	24..								
13	443	1..	Hergenweiler		..				1	0	..	.	1 1
..	443	1 ..	Sonnhofen		26				1	0 ..	..	31	..
14	471	2 21	Tannenbergen		..	2. ..			1	..	1	110	..
15	470	8..	Isenberg		..				..	1	..	2.	..
16	4..	3 ..	Gelbstetten			4			..	..	4	..	6..
17	405	..	Hildenhofen			3. 6			..	1 ..		.. 1	14.1
18	4..	1 ..	Talhausen			48..			..	..	2..	1 ..	2. ..
19	497	622	Morgenstetten		—	..			2	2	..	..	3.1
20	486	471	Isenberg			.0 1							
21	5..	1 ..	Nasenloup			52			..	.. 0	4	.70	20. ..
22	6..	5..	Ochsenberg	—		..			2	2,4	(	7	20 1
23	5..	0 ..	Steinheim					..	1	3..	0..	8..	3..
24	485	2 ..	Rollheim			7..			4	1..	1 ..	..	1 ..
25	5..	2 ..	Sindenheim			5. 0			..	2 ..	2	40	..
26	.0	3 ..	Schwarzheim			7 ..				4 ..	..	78	4 1
27	.36	1 ..	Oggenhausen			58..			1	1,1	2	28	..
28	066	1 424	Zang			69 1			.	6..	1 7	..	2.1
29	498	2 ..	Königsbronn		—	92			..	9,2	7	4..	4.2
	Durch..	Zus.		Zus. 28 ..	..	1 ..	7..	27..	..				
	527	4. 888											
		Durchsch..		18 ..	..	ha		+ 4					
		1 ..											

Nummer	Meereshöhe	Zahl der markungsgehörigen	Namen der Feldmarkungen	Laubholz: Niederwald	Laubholz: Mittelwald	Laubholz: Hochwald	Nadelholz: Kiefernwald	Nadelholz: Sonstiger Nadelwald	Nichtbestockte Fläche der Markung	Durchschnittlich verhagelt: ha	Durchschnittlich verhagelt: % der unbewachsenen Fläche	Von Hagelschlag verwüstete Fläche: ha	Von Hagelschlag verwüstete Fläche: % der unbewachsenen Fläche
	m			Bewaldungsziffer %									
			Oberamt Künzelsau										
1	418	1	Amrichshausen	0,6					1	14	4,4	85	24,1
2	431	2	Bieringen		6,4				1	2,5	0,2	30	10,9
3	404	4	Dörrenzimmern	8,0					4	149	1,6	224	23,6
4	391	1	Ernsbach			4,0			1	1	0,3	88	15,5
5	411	2	Kupferzell			2,8			2	4,5	0,3	28	3,6
6	427	4	Laibach		4,1				4	44,5	1,8	70	7,7
7	410	2	Nitzenhausen			1,9			2	3,7	2,6	111	19,5
8	416	2	Ohrnberg			1,2			2	6,2	2,06	6,5	1,9
9	411	3	Steinbach			2,1			3	9,7	1,4	116	14,3
10	417	1	Taubenberg			24,2				1,0	0,4	39	22,8
11	411	2	Ummenhofen			1,4			2	1,1	0,1	32	4,8
12	420	1	Unslebach			1,7				7,5	0,5	141	10,8
13	419	2	Mulfingen			1,1			2	3,9	3,1	117	19,7
14	411	1	Bächlingen			16,3			4	8	1,8	153	28,9
15	429	1	Ebersbach			1			4	1,4	0,7	110	11,6
16	415	2	Adolfsbach			17,1			4	4,7	0,5	111	15,5
17	413	1	Buchenbach			1,1			1	0,4	0,1	22	4,0
18	415	2	Gaisbach			1,5			2	4,4	1,1	88	21,7
19	411	1	Waldtann			2,5			1	1,95	0,4	58	12,7
20	411	1	Amrichshausen			28,4							—
21	414	1	Weipertshofen			1,9			1	8,1	1,1	121	16,6
22	414	1	Zaisenhofen			1,1			2	1,7	0,3	51	10,1
23	410	2	Bühlhausen				2,4		3	3,9	1,1	117	22,7
24	416	2	Criesbach			2,6			2	5,8	1,4	203	33,4
25	411	1	Marlach				1,6		1	4,6	0,7	214	43,4
26	417	2	Neubausen			0,6							—
27	409	3	Nitzenhausen			1,4			3	4,1	0,4	124	10,8
28	418	4	Ohrnberg			2,1			4	13,5	1,6	164	23,4
29	411	3	Sailach			2,1			3	1,4	1,6	69	32,3
30	411	5	Stein am Kocher			1,1			5	14,1	1,2	180	14,5
31	411	1	Thüngental			0,4			1	0,1	0,1	94	0,3
32	417	4	Weldingsfelden			1,1			4	5,2	1,0	58	14,9
33	409	5	Westernhausen			1,1			5	7,0	1,6	80	20,0
34	411	4	Mulfingen			2,1				11,1	1,2	222	23,3
35	411	1	Hollenbach			0,4			1	0,1	1,1	111	16,1
36	411	4	Jagstheim									—	—
37	411	2	Simmersfeld			0,4				0,2	0,4	67	12,3
38	411	1	Eberbach			1,1			1	0,5	0,3	56	13,0
39	411	2	Niegeln			0,4			2	0,7	0,4	80	11,4
40	411	1	Gründelhof			0,4						—	
41	411	1	Westernach			0,2			1	3,9	1,6	59	24,4
42	411	4	Neunkirchen				0,3		4	4,5	0,9	67	13,8
43	411	2	Neusitz			0,4			2	2,1	0,4	50	8,5
44	411	1	Bernbach			1,1				0,1	0,2	32	6,6
45	411	1	Jagstheim			45,3							
46	411	1	Ingelfingen				0,5		1	1,85	0,7	111	41,4
47	411	3	Niedernhall			0,1			3	6,1	0,9	208	36,7

Nummer	Meereshöhe in	Gesamtmarkungsfläche ha	Namen der Gemeindemarkungen	Laubholz Niederwald	Laubholz Mittelwald	Laubholz Hochwald	Nadelholz Kieferwald	Nadelholz Sonstiger Nadelwald	Wirkliche Zahl der Hagelfälle	Durchschn. jährlich verhagelt ha	Durchschn. jährlich verhagelt % der unbew. Fläche	Ein Hagelschlag verwüstete durchschn. a	Ein Hagelschlag verwüstete durchschn. % der unbew. Fläche
				Bewaldungsziffer %									
38	249	701	Steinkirchen	—	56,0				—	—			
40	269	1 476	Schönthal	—	—	56,3			—	—			
	Durchschn. 294	zu 98 254 Durchschn. 781		394	7 297	1 871	125	308					
				9 985 ha			26,1 %						
			Oberamt Mergentheim.										
1	270	263	Hagen	0,4					1	1,7	0,6	102	38,9
2	289	576	Vorbachzimmern		1,4				2	0,9	0,2	29	4
3	342	237	Queckbronn		2,1				2	0,95	0,4	28	12
4	337	291	Simmringen		2,7								
5	210	258	Neunkirchen					3,5	2	1,1	0,4	34	13,8
6	324	935	Waldmannshofen		5				5	10,1	1,1	121	13,7
7	276	207	Craintal			0,3							
8	370	744	Ronsbronn		5,8				3	0,8	1,1	234	49,2
9	252	819	Wachbach		0,4				1	0,2	0,03	13	1,7
10	314	908	Reinsbronn		10,0				2	1,5	0,2	74	8,3
11	223	1 017	Elpersheim		1,9				2	1,7	0,2	85	9,7
12	429	957	Herl. Hausen			13,2			1	1,3	0,4	78	25,2
13	270	1 024	Laudenbach			13,2			1	5,5	0,7	131	37,3
14	378	1 063	Neubronn		1,6	—			1	0,7	0,08	43	4,7
15	299	748	Niederrimbach	19,9					2	1,05	0,4	91	13,4
16	402	815	Roth		14,2				1	3,7	0,4	16	23,3
17	367	581	Pfitzingen	—	14,8				1	0,6	0,1	55	7,3
18	460	1 49[illegible]	Blumweiler					1,2	1	1,7	1	14	8,2
19	229	957	Weikersheim		16,4				3	1,0	0,9	141	17,6
20	274	629	Deubach		10,4				2	2,9	6	87	17,4
21	260	343	Rüsselhausen		13,8				1	2,2	0,8	44	16,1
22	437	1 901	Rinnersfeld		—	22,4			2	7,5	0,7	224	22,2
23	425	612	Schmerbach		22,9			—	—	—	—		
24	206	748	Edelfingen	—	25,0				2	2,8	0,4	69	12,0
25	309	1 060	Wermutshausen		25,5				2	1,5	0,2	45	5,4
26	331	831	Frauenthal			25,9			1	0,7	0,1	44	7,2
27	354	509	Löffelstelzen	—	26,7	—	—		2	1,9	0,5	56	15,3
28	205	1 655	Mergentheim	—	20,9	—		—	2	4,5	0,4	136	11,2
29	241	1 002	Schäftersheim		28,5	—			1	0,3	0,4	16	2,2
30	414	1 006	Oberrimbach		28,7				1	4,6	0,6	93	12,9
31	337	590	Neusetz		28,8				2	0,3	0,07	8	1,9
32	287	494	Herrenzimmern		29,4				1	1,0	0,5	1	32,1
33	277	1 134	Creglingen			37,2		—		—			
34	314	930	Münster		30,2		—	—	—	—	—	—	—
35	422	1 062	Finsterlohr	—	—	30,5			2	5,9	0,8	178	24,5
36	380	1 024	Barthausen	—	30,7	—			1	0,05	0,0007	3	0,4
37	283	598	Archshofen		30,7		—		2	1,4	0,8	49	10,4
38	391	1 945	Adolzhausen					41,7		—			
39	286	1 072	Rengershausen	—	38,0	—		—	1	1,4	0,2	101	14,1
40	307	822	Hachtel	—	34,1	—	—		1	0,1	0,02	7	1,3
41	362	1 122	Freudenbach	—	—	35,7	—	—	3	4,4	0,6	88	12,3

Nummer	Meereshöhe	Gesamtmarkungsfläche	Namen der Gemeindebezirke	Laubholz: Nieder-wald	Laubholz: Mittelwald	Laubholz: Hochwald	Nadelholz: Kiefernwald	Nadelholz: Sonstiger Nadelwald	Wirkliche Zahl der Hagelfälle	Durchschn. jährlich vorhanden	% der unbew. Fläche	Ein Hagelschlag vernichtete Durchschn.	% der unbew. Fläche
	m	ha		Bewaldungszahlen						ha		ha	
[illegible]	[illegible]	7	Naffach		[illegible]				2	2,0	0,2	[illegible]	5,8
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Stuppach		[illegible]					[illegible]			
44	[illegible]	[illegible]	Markelsheim	[illegible]	[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9,0
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Igersheim		[illegible]				2	7	[illegible]	[illegible]	12,[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Bernsfelden			[illegible]			2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1,8
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Aufenbach				[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Vorbachzimmern		[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	9,4
	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]					
	11	42 693		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]					
		[illegible]											
			Oberamt Neresheim.										
1	[illegible]	[illegible]	Goldburghausen						[illegible]	[illegible]	2,3	[illegible]	34,2
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Elfingen						[illegible]	[illegible]	[illegible]	175	57,6
	[illegible]	[illegible]	Schloßberg						9	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Lorgenheim	[illegible]				[illegible]					
[illegible]	[illegible]	1 174	Kerkingen					[illegible]	2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	16,6
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Neresheim		[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Oberdorf			[illegible]			[illegible]		[illegible]	174	33,2
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Dunstelkingen		[illegible]				[illegible]	[illegible]		[illegible]	17,4
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Kirchheim a. R.					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	20,1
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Trugenhofen		[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	8,9
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Kösingen		[illegible]				[illegible]	[illegible]		105	12,2
12	[illegible]	[illegible]	Trochtelfingen			[illegible]				7,9	[illegible]	[illegible]	8,2
	[illegible]	[illegible]	Kopfingen					[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	11,4
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Ballingen					[illegible]	[illegible]	[illegible]	1,6	[illegible]	23,5
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Ballmertshofen		[illegible]				[illegible]	[illegible]	2,5	192	37,6
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Eglingen		[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Frickingen		2				[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	8,9
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Waldhausen			[illegible]			[illegible]	[illegible]	0,8	[illegible]	6,5
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Rötlingen					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	132	11,2
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Ohmenheim					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	297	20,5
[illegible]	[illegible]	794	Bartern		[illegible]								
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Flochberg			[illegible]				[illegible]	[illegible]	64	11,8
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]			[illegible]	[illegible]	2,0	190	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Unterriedingen			[illegible]			[illegible]	16,5	3,0	130	23,7
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Ebnat					[illegible]	7	[illegible]	[illegible]	167	13,1
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]				2	7,2	[illegible]	[illegible]	31,1
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Amtsbeim						[illegible]	[illegible]	0,3	132	17,8
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Unterriedingen					[illegible]	[illegible]	[illegible]	1,2	77	12,2
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Neresheim Schloß						[illegible]	[illegible]	[illegible]	29	12,4
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Aufhausen			[illegible]			[illegible]	2,2	[illegible]	69	29,0
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Großkuchen					[illegible]		[illegible]	0,3	69	6,0
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	0,3	20	5,0
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Schweinhof					[illegible]	[illegible]	[illegible]	0,8	89	17,1
	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]					
		[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]					
		[illegible]											

Nummer	Meereshöhe	Gesamtmarkungsfläche	Namen der Gemeindemarkungen	Laubholz Niederwald	Laubholz Mittelwald	Laubholz Hochwald	Nadelholz Lichtschlagwald	Nadelholz Schlagweiser Nadelwald	Nadelholz Plenterwald	Durchschnittliche Hagelzahl	Prozentsatz jährlich verhagelt der bewachsenen Fläche	Prozentsatz jährlich verhagelt der bewachsenen Fläche	Im Hagelschlag verletzte Durchschnittsfläche ha	Im Hagelschlag verletzte Durchschnittsfläche der bewachsenen Fläche
	m	ha		Bewachsung in %							a		ha	
			Oberamt Ehingen.											
1	497	536	Ehingen							2	4,0	0,4	2,1	0,4
2	504	580	Frankenhofen							1	0,5	0,2	27	4,7
3	540	714	Berkach-Weiler							2	1,4	0,2	4	0,6
4	540	680	Dächingen							2	1,4	0,4	41	6,1
5	535	786	Kirchen	0,1						3	2,1	0,3	38	4,8
6	584	717	Neuhausen		0,1					1	0,5	0,1	50	7
7	540	671	Oberreppach	—		0,5		—						—
8	530	850	Rißtissen		1,0		—			2	0	1	18	2,1
9	507	540	Kirchen a. R.		1,5					1	0,5	0,9	35	6,5
10	590	888	Klein-Stadelhofen			1,5								
11	590	4	Berrenberg		0,2					2	1,8	0,4	53	14,0
12	10	68	Neuhausen	4,1			—							—
13	589	635	Schelbach		4,7									
14	520	695	Mundraching		6					3	4,1	0,5	81	9,6
15	540	857	Unterdenaithausen		1						1,4	0,2	67	11,6
16	549	1 724	Westerstetten			8,7				1	0,6	0,04	4	2,1
17	540	1 405	Seißen		13,1					1	0	0,1	35	7,2
18	545	9	Harthausen	11,1										
19	581	2	Pfaffenhofen			13,4								—
20	490	58	Hagelstadt			1,8							—	—
21	500	48	Obersulmetingen		14,7					1	0,7	0,2	40	10,2
22	1 7	1 8	Ehrenberg	—	10,0					3	4,0	8	99	18,7
23	500	1 685	Langenschemmern		9,7		—			2	4,7	0,6	142	1,1
24	520	1 100	Dettingen			5,0				2	1,0	0,5	140	12,5
25	585	1 914	Emeringen		21,6			—		3	0,6	0,2	106	5,6
26	475	554	Mittelbiberach		22,1					1	1,9	0,5	82	20,0
27	5 6	500	Adolzfurth				82,0			1	2,8	0,7	168	43,0
28	511	648	Neuhausen		99,0									—
29	502	449	Winterreichenbach		23,9			—						
30	558	623	Rauenzenbach		24,0					1	1,6	0,3	34	10,8
31	560	679	Schwendbronn		25,9					1	1,1	0,3	65	12,5
32	566	678	Eggenbach		30,9					2	4,7	1,4	111	42,7
33	540	1 784	Affenbach		5,4					3	5,2	0,5	104	10,4
34	522	912	Borrenbronnberg		65,1	—				4	6,8	1,2	102	17,4
35	580	2 258	Zwiefalten		96,5					2	2,9	0,3	47	6,0
36	500	598	Westerstetten		37,6						0,5	0,1	16	4,2
37	506	366	Oberstadion		17,4					1	0,7	0,3	45	13,6
38	450	791	Obersteinbach		42,2									
39	270	949	Unterdenbach		4,9			—		3	0,5	0,1	13	2,5
40	491	1 557	Geisenhardt			—		33,8		4	7,2	1,1	107	14,8
41	505	2 490	Waldenburg					55,0			—	—		—
42	255	1 840	Michelbach a. W.		6,0		—	—		1	0,5	0,1	53	4,6
43	388	797	Gnadenthal		72,4		—	—		—	—			
	Durchschn.	Zus.		927 + 4,9		97,1	708	1 971						
	590	35 748		8 836 ha			24,7 %							
		Durchschn. 831												

Nummer	Mittlere Seehöhe m	Landfläche ohne Markungsfläche ha	Name der Gemeinde mit Markungsangabe	Laubholz: Niederwald	Laubholz: Mittelwald	Laubholz: Hochwald	Nadelholz: Nadelholzanteil in Prozenten	Nadelholz: Sonstiger Nadelwald	Anzahl der Hagelfälle	durchschnittlich vorhagelt: ha	durchschnittlich vorhagelt: % der ortsüblich bewirtschafteten Fläche	Ein Hagelschlag vernichtete durchschnittlich: ha	Ein Hagelschlag vernichtete durchschnittlich: % der ortsüblich bewirtschafteten Fläche
			Oberamt Schorndorf.										
1	[illegible]	1	Hebsack						2	[illegible]	[illegible]	56	50,5
[illegible]	255	45	Haubersbronn			[illegible]	[illegible]		6	8,8	2,0	96	20,2
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Lorcher Bach			14,7							–
4	[illegible]	45,1	Krumbach			2,2				[illegible]	1,1	68	16,6
	[illegible]	27	Miedelsbach					21,1	7	5,1	2,3	45	20,7
	265	[illegible]	Schornbach*				27,4		1	7,0	2,2	59	17,6
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Adelberg			1,2			[illegible]	8,4	2,3	105	10,8
8	[illegible]	600	Grunbach			78,1			[illegible]	7,9	1,1	85	10,5
	[illegible]	[illegible]	Baldern				4,1		7	4,5	3,7	86	27,4
[illegible]	[illegible]	986	Alfdorf			30			4	4,6	4,2	69	16,4
1	[illegible]	[illegible]	Welzheim			[illegible]			9	12	3,4	84	32,8
[illegible]	492	464	Vordere Weißach			1,1			[illegible]	7,5	2,6	90	30,8
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Lutzenhütte				[illegible]		5	4,1	1,9	149	28,1
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Schnait				[illegible]		3	6,1	1,5	153	26,1
	350	[illegible]	[illegible]				88,7	[illegible]	4	[illegible]	2,0	84	39,1
	265	[illegible]	Schornhof			[illegible]			[illegible]	[illegible]	2,2	145	17,5
[illegible]	[illegible]	424	Oberurbach			[illegible]				15,4	2,3	158	19,0
[illegible]	390	[illegible]	Strümpfelbrunn					4	[illegible]	[illegible]	0,7	44	22,7
1	[illegible]	[illegible]	Winterbach*			45			9	23,4	2,47	18	17,2
21	[illegible]	[illegible]	Schnaitheim			50,[illegible]			[illegible]	9	3,1	69	30,9
1	[illegible]	[illegible]	Heppenloch			[illegible]			6	[illegible]	1,8	8	7,6
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Adelberg					67,1	5	9,0	2,3	94	28,6
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Lichtenwarth			[illegible],4			4	[illegible],7	2,1	140	32,0
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Hintersteinach					[illegible]		2,4	1,6	31	20,1
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Lehmannsweiler			[illegible]			[illegible]	[illegible]	3,3	35	43,2
36	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible],4			4	[illegible],3	1,6	93	24,4
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]			2	2,5	1,8	[illegible],2	18,8
8	[illegible]	[illegible]	Thomashardt			44			5	4,2	2,6	91	31,7
		[illegible]											
	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
		[illegible]											
		[illegible]		8,38 ha			45,1 %						
			Oberamt Welzheim.										
	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]			–				
	[illegible]	[illegible]	Welzheimerwald*				34	4	20,9	2,0	3,9	92,1	
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Wudigaspe				63,[illegible]	[illegible]	[illegible]36	1,[illegible]	135	18,8	
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Aichhof				[illegible],3	[illegible]	[illegible]2,2	2,7	168	18,0	
	[illegible]	[illegible]	Großerlenbach				57,9	4	20,8	2,0	220	16,0	
	[illegible]	[illegible]	Welzheim*				55,[illegible]	15	54,8	2,01	226	8,5	
	402	[illegible]	Welzheim*				41,1	7	11,0	0,6	107	4,2	
[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	Rudersberg				47,0	4	4,0	0,4	61	5,9	
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]*				44,1	10	[illegible],45	1,7	129	10,6	
10	[illegible]	[illegible]	Kaisersbach*				[illegible],0	2	4,4	0,8	128	24,0	
1	[illegible]	[illegible]	[illegible]*				59,[illegible]	3	8,[illegible]	0,8	178	16,9	
1	[illegible]	[illegible]	Unterbrüden				64,[illegible]	[illegible]	14,2	1,7	142	17,1	
	[illegible]	[illegible]											
	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	[illegible]	[illegible]											
	[illegible]	[illegible]		11 865 ha = 44,7 %									

Nummer	Meereshöhe m	Gesamtmarkungsfläche ha	Namen der Gemeindemarkungen	Laubholz Niederwald	Laubholz Mittelwald	Laubholz Hochwald	Nadelholz Kiefernwald	Nadelholz Sonstiger Nadelwald	Wirkliche Zahl der Umgänge	Durchschnittlicher Verlust ha	Durchschnittlicher Verlust % der angebauten Fläche	Durch Hagelschlag verwüstete Fläche ha	Durch Hagelschlag verwüstete Fläche % der angebauten Fläche
				Bewaldungsziffer %									
			Donaukreis.										
			Oberamt Biberach.										
1	541	595	Schemmerberg					6,3	3	2,6	0,4	78	13,1
2	534	491	Aufhofen		0,8					0,5	0,08	17	3,5
3	519	628	Langenschemmern		1,4				2	1,7	0,3	142	22,6
4	540	1 682	Mafenhausen					4,1	3	3,2	0,2	64	4
5	544	1 214	Unterdettingen					4	4	2,9	1,2	135	15,1
6	513	441	Volkertshaus			6,7			1	1,3		11	44,2
7	522	410	Alberweiler					7,3	1	0,6	0,2	34	8,3
8	518	1	Obersulmetingen					12,1	1	11,3	1,1	31	3,4
9	519	926	Ingerkingen					10,8	1	6,4		90	23,4
10	535	866	Altheim					13,0	1	5,2	0,7	210	40,6
11	615	1 275	Unteressendorf					15,0	5	11,2	1,1	30	3,4
12	544	1 494	Uttenweiler					18,9	4	14,4	1,1	11	9,1
13	641	1 687	Mittelbiberach					4,4	1	1,5	0,1	163	9,4
14	585	2 65[illegible]	Reinstetten					10,0	1	12,6	0,7	11	0,7
15	654	1 237	Mittelbiberach					15,4	1	11,5	1,1	173	16,8
16	605	328	Ingoldingen					11,1	1	1,5	0,5	23	7,6
17	630	428	Rottum					7,1	1	0,7	0,5	4	1,1
18	580	1 202	Warthausen					13,5	1	2,65	0,2	58	1,8
19	664	827	Mettenberg					20,2	3	2,1	0,1	40	11,7
20	620	1 76	Appingen		20,4				1	1,8	0,1	54	4
21	585	951	Risegg					2,1	4	4,1	1,1	82	30,2
22	580	1 64[illegible]	Stafflangen*					2,4	3	3,2	25	140	7,7
23	570	686	Oberdorf*					4,3	5	5,5	1,0	6	1,3
24	672	814	Füramoos					13,0	4	1,1	0,8	7	1,1
25	582	2 0[illegible]0	Biberach			23,5			8	8,9	0,6	17	4,4
26	596	1 440	Ringschnait					21,5	7	19,1	1,8	67	17,2
27	649	1 706	Steinhausen a. R.					2,7	2	2,3	1,4	69	4
28	71	385	Muttensweiler*					14,3	1	1,3	0,05	1,7	0,8
29	595	1 [illegible]58	Ahlenweiler					4,1	2	1,5	0,3	45	2,8
30	604	891	Bergerhausen					24,3	5	3,4	0,4	41	4,1
31	691	[illegible]4	Bellamont					24,0	2	1,9	1,5	76	8,8
32	629	442	Ahlen					27,8	1	1,2	0,4	72	22,6
33	580	853	Reute					28,1	5	1,8	0,9	60	12
34	556	67[illegible]	Fischbach					28,4	4	4,5	0,9	16	28,1
35	638	5 427	Ertingen					29,9	4	6,9	1	139	8,3
36	562	2 6[illegible]3	Kanzach					31,6	4	14,3	1,3	214	1
37	612	2 [illegible]50	Achsenhausen					1,8	2	1,0	0,2	17	6,7
38	578	1 284	Hürbe					43,3	1	3,0	0,3	59	16,1
39	540	494	Tafen	—				42,5	1	2,8	0,6	7	35,3
40	509	1 351	Kirchberg a. I.	-				41,0	7	24,5	4,7	173	22,7
41	565	1 256	Laupertshausen					43,5		4,8	0,7	42	4,9
42	565	1 1[illegible]8	Attenweiler-Hard	—	—			44,6		-		-	
43	583	886	Birkenhard	-				54,1	2	4 6[illegible]	1,2	1[illegible]0	37,1
44	548	2 489	Gutenzell					56,0	1	4	2	18	13,
	Durchschnitt	Zus.		1[illegible]5	337	58[illegible]		11 5[illegible]4					
	570	49 505											
		Durchschn.		12 657 ha				25 5 %					
		1 [illegible]20											

Nummer	Meereshöhe m	Gesamtmarkungsfläche ha	Namen der Gemeindemarkungen	Laubholz: Nebenwind	Laubholz: Mittelwald	Laubholz: Hochwald	Nadelholz: Überhälter	Nadelholz: Nadelholzanflug	Bewaldungsziffer: Wirksame Zahl der Hagelfälle	Hagelschläge: Zahl	Hagelschläge: % der Gemeindefläche	Hagelschläge: % der Waldfläche	Ein Hagelschlag vernichtete durchschn.: ha	Ein Hagelschlag vernichtete durchschn.: % der Waldfläche
			Oberamt Blaubeuren.											
1	665	929	Bühlenhausen			3,3			6	5,9	1,8		9	18,5
2	670	450	Blaubeuren				4,4	—		1,9	0,1		117	26,6
3	660	1,300	Dornstadt		11,3				4	1,8	1,2		162	18,3
4	691	2,88.	Neuenge-			4,1			5	16,0	3,7		329	1,6
5	7[illegible]	1,200	Sp[illegible]ngen	—		16,1			9	1,65	1,1		129	12,7
6	6[illegible]4	73[illegible]	[illegible]ingen			17,0			5	5,3	0,9		136	17,4
7	692	1,234	Berghülen			9			5	19,4	1,0		162	8,4
8	540	1,681	[illegible]ermaringen	—	21,5				5	3,6	0,3		45	3,4
9	725	1,6[illegible]4	Machtolsheim		22,5				4	7,0	0,5		136	8,2
10	5[illegible]	1,[illegible]10	Merkingen		24,2				3	1,35	0,2		67	4,1
11	6[illegible]0	[illegible]13	[illegible]ndelfingen		27,5	—			4	3,4	1,0		68	18,0
12	7[illegible]4	1,98[illegible]	Temerdingen		25,4				2	25,0	1,7		214	14,3
13	6[illegible]0	[illegible]35	[illegible]ingen	—	—	[illegible]			[illegible]	4,4	1,0		86	21,2
14	660	1,43	Afen			9[illegible]			1	2,9	0,3		172	17,1
15	5[illegible]0	859	[illegible]erdingen		9[illegible]		—			1,6	0,3		47	7,9
16	[illegible]86	1,[illegible]9	[illegible]chaar[illegible]ettenheim			8			[illegible]	[illegible]	1,2		64	8,4
17	[illegible]32	534	Wippingen			9,6			1	3,4	0,6		26	4,0
18	[illegible]9[illegible]	[illegible]03	Lonsingen			11,[illegible]			4	[illegible],5	2,9		[illegible]25	22,1
19	719	[illegible],21[illegible]	[illegible]ar[illegible]on [illegible]ch[illegible]ringe			[illegible]			7	[illegible],2	1,5		116	[illegible],2
20	6[illegible]	8[illegible]7	Erbstetten			1			6	5,4	2,8		187	26,3
21	6[illegible]	9[illegible],5	Markbronn			10,4			3	[illegible]	3,8		[illegible]12	16,5
22	[illegible]78	[illegible],[illegible]3	Sonderbuch			11,[illegible]			4	[illegible]4[illegible]	1		71	10,0
23	1,[illegible]0	[illegible],1[illegible]	Thermonhausen		41,[illegible]					9,[illegible]	[illegible]		8[illegible]	[illegible],5
24	[illegible]84	1,[illegible]87	Tungenen			4,[illegible]			11	[illegible],4	3,7		[illegible]43	20,3
25	[illegible],1	[illegible]4	Armegg			4,[illegible]			[illegible]	[illegible],9	6,8		38	[illegible],1
26	6[illegible]7	1,[illegible]0[illegible]	Lappertsha			46,[illegible]				1,9	2,5		[illegible],54	21,2
27	[illegible],3[illegible]	1,3[illegible]	Setzen			31,[illegible]			4	[illegible]4[illegible]	0,5		86	7,6
28	6[illegible]2	[illegible]6[illegible]	[illegible]ehlingen			[illegible],[illegible]			1	[illegible],6[illegible]	[illegible],2		39	10,5
29	7[illegible]4	[illegible],[illegible]0	Setzingen			[illegible],[illegible]			7	[illegible],8[illegible]	[illegible],[illegible]		47	10,2
30	4[illegible]	4[illegible]8	[illegible]ingerfeld a.		—	[illegible],7								—
31	[illegible]0[illegible]	1,[illegible]5[illegible]	Setzingen			60,4			2	[illegible]4[illegible]	0,7		100	20,4
32	[illegible]	[illegible]2[illegible]	Weiler			6[illegible]	—		[illegible]	[illegible],[illegible]	1,[illegible]		62	31,0
	[illegible]	20[illegible]												
	6[illegible]	7,[illegible]7												
		[illegible],[illegible]6												
		11,[illegible]												
			Oberamt Ehingen.											
1	5[illegible]7	[illegible]93	Altheiligenberg a.										-	
2	6	[illegible]1	Berg						3	4,2	0,7		125	22,0
3	1	[illegible]1	[illegible]erkach							[illegible],[illegible]	1,0		79	23,1
4	[illegible],2[illegible]	[illegible]	Gamerschwang						4	8,2	2,6		12[illegible]	89,4
5	[illegible]4[illegible]	[illegible]4,[illegible]	Nasgenstadt						7	7,2	1,7		80	20,9
6	[illegible],40	[illegible]51	[illegible]berstdorf a.	—					1	1,5	0,3		88	19,5
7	[illegible]1[illegible]	57[illegible]	[illegible]ofen		23				6	11,7[illegible]	2,1		117	21,1
8	[illegible]18	[illegible]	Oggelshausen			[illegible]	4[illegible]		1	[illegible],6	0,08		33	5,2
9	6[illegible]	1,[illegible]5[illegible]	Rottenacker	4,1					4	[illegible]1,4	1,1		[illegible],64	15,8
10	51	[illegible],[illegible]5	Munderkingen					1,6	4	12,0[illegible]	1,3		190	19,0

Nummer	Meereshöhe m	Gesamt markungsfläche ha	Namen der Gemeindemarkungen	Laubholz: Unterwald	Laubholz: Mittelwald	Laubholz: Hochwald	Nadelholz: Kiefernwald	Nadelholz: Sandiger Nadelwald	Wirkliche Jahr der Hagelfälle	Durchschn. jährlich vertagelt ha	Durchschn. jährlich vertagelt % der unbew Fläche	Ein Hagelfeuertag vernichtete durchschn. ha	Ein Hagelfeuertag vernichtete durchschn. % der unbew Fläche
				Bewaldungsziffer %									
11	515	499	Donaur eden	--		4,0			8	8.7	1 9	65	14 3
12	535	342	Oberstadion			5.6	--	—	2	4.4	1.4	135	41 2
9	522	808	Untermarchthal			6.1			3	8.9	1 2	176	23,2
14	595	444	Ruppertsh fen	—				6,3	1			—	
15	501	882	Dettingen			6,8	—	—	4	8.6	1 0	229	25,7
16	484	775	Erisingen		7,5		—		9	11.9	1 4	201	23,0
17	528	799	Emerk ngen	—				7 7	2	6.0	1 2	289	35,0
18	513	884	Oplingen			8.6		—	7	18,1	2 2	163	20,2
19	516	535	Honderfingen					12,0	1	1 8	0,7	107	36,6
20	528	1 602	Erbach		—			12,6	5	25,0	1.6	320	19,0
21	488	884	Oberd fchingen			1.8			10	23.4	3 03	137	19.1
22	492	1 2.7	Rißtaffen				—	13,4	5	17,8	1 7	214	20,2
23	1 7	802	Moosbeuren		--			15 5	1	1.5	0,2	91	13,4
24	581	370	Grundsheim		--			18,9	4	4,5	1,5	68	22,7
25	604	781	Althe m		-	19 1			7	21,6	3,4	185	29,8
26	520	774	Nederhofen			19,5			5	17 25	2,8	207	33,7
27	740	1 106	Frankenhofen*			29,6			9	26,3	3,1	184	21,5
28	526	5 1	Schaefhausen					22,8		-	-	—	
29	504	896	Unterstad on	—				24..	3	10.05	1 1	201	60,0
30	514	889	Kirchbierlingen		—			26,3		-			—
31	505	816	Grießingen		27 9				9	14,9	2.5	179	30,5
32	538	1 987	Obermarchthal	—		27 9			4	29,1	1,3	264	10,8
33	517	1 967	Allmendingen*		92 .				1	21 2	1,6	148	11,0
34	668	627	Munderfingen			32.6			4	8,5	2.0	128	40.4
35	515	914	Reichenstein			33.4			3	3,6	1 7	71	33,5
36	515	574	Mundelfingen		-	85.2			3	1,7	0.4	34	9,1
37	601	1 198	Granheim*		36,7	-	-	--	7	20.2	2 7	182	24,0
38	652	1 094	Altheuf ingen*		-	47,3			9	19,95	2.03	98	14,2
39	683	923	Lich ingen*		-	37.8			6	19	3,3	201	35,0
40	514	2 417	Ehingen		—	+ 6	--	-	6	37 3	2.6	373	26,0
41	569	2 256	Kirchen			41 1			6	20,0	1,5	280	15,2
42	720	576	Grötzingen*	—	44,0				10	10,4	3.2	65	20,2
43	514	1 377	Lauterach	—	-	44 6		—	6	14 0	1,8	140	18.4
44	603	449	Sondermach*	--	47,6	—			1	1,6	0,7	134	44.5
45	500	499	Bach			48,7		-	5	6,8	2.7	81	34,6
46	730	1 0.2	Emahofen*			49.4		-	7	20,5	2.05	94	18,5
47	734	591	Weißenfeuf ingen*	-	50,9	—			10	13,7	3,8	67	23,7
	Durchschn. 553	Zus 40 460 Durchsch 860		706	1 582	5 303	188	1 8.0					
				0 554 ha			23,1 %						
			Oberamt Geislingen.										
1	469	649	Nenningen*		5,2			—	5	4.7	0,8	59	9,7
2	861	165	Klein-Süßen		8,5		--		2	1.05	0 7	31	20,1
3	817	1 163	Hohenstadt	—	10,2	-			6	10,25	1,0	102	9,8
4	818	2 294	Westerhe m*			10,5			6	9,3	0.45	98	4,8
5	611	806	Treffelhausen		10,8	—		—	4	12,2	1 7	183	25.5
6	668	544	Waldhausen	—	12,8	—		—	2	2,0	0,6	86	18,4
7	796	908	Aufhausen			14,4			6	13,0	1.7	130	16,7

Nummer	Vergleichs-ha	Gesamt-versicherungssumme	Namen der Gemeindemarkungen	Laubholz: Niederwald	Laubholz: Mittelwald	Laubholz: Hochwald	Nadelholz: Kiefernwald	Nadelholz: sonstiger Nadelwald	Wirkungsgrad der Hagelableiter	Durchschn. jährlich vergütet: ha	Durchschn. jährlich vergütet: % der unbew. Fläche	Ein Hagelschlag vernichtete durchschn.: ha	Ein Hagelschlag vernichtete durchschn.: % der unbew. Fläche
	m	ha		Bewaldungsgrad der									
9	692	2 [illegible]	[illegible]bmaden			6			9	28,6	1,3	185	8,6
2	82	[illegible]	[illegible]brachtobel			16,0			1	0,7	0,1	41	8,6
16	734	689	[illegible]ppingen		16,4				4	4,5	,8	90	5,4
[illegible]	908	[illegible]900	[illegible]onndorf			1			10	28,1	,2	64	7,8
12	490	734	Reichenbach		18,0				[illegible]	2,4	,4	48	8,0
4	7	1 [illegible]	[illegible]ote [illegible]chungen			19,0			[illegible]	0,6	[illegible]	72	6,6
14	884	[illegible]900	[illegible]ogen a. F.		5,0				4	[illegible],0	0,75	63	7,8
15	458	1 [illegible]	[illegible]enkreb			21,0			3	14,8	1,5	[illegible]53	18,2
16	78	1 [illegible]	[illegible]mettetten		2,4				4	7,0	0,7	113	13,0
17	[illegible]74	41	[illegible]affe Eppenreuth		22,4				4	6,0	1,4	90	21,4
5	1064	1084	S[illegible]rte		22,5				4	4,[illegible]	0,5	[illegible]1	8,1
13	76	[illegible]	Tuttlheim		29,0			1	2	7,6	[illegible]	228	15,1
5	4448	691	Bellamorgen			25,[illegible]			3	9,2	0,8	94	15,8
[illegible]	1[illegible]0	1[illegible]7	Deggingen			23,[illegible]			[illegible]	[illegible],1	0,4	102	8,6
19	[illegible]75	65	[illegible]ornbach			[illegible],0			[illegible]	1,9	1,1	73	16,4
24	[illegible]67	1[illegible]0	Gosheim		0,9				1	[illegible],4	0,1	32	5,2
1	[illegible]46	97	Schalkstetten			26			1	9,2	,8	161	20,2
[illegible]	648	1 [illegible]2	Großsüßen			[illegible],[illegible]			2	6,3	[illegible]	189	29,7
6	[illegible]50	[illegible]4	Hausen a.		[illegible]3,2				[illegible]	1,7	0,6	44	12,9
27	11	[illegible]0	Altenstadt		[illegible]0,[illegible]				3	4,3	0,8	87	16,4
28	[illegible]1	[illegible]82	Wasseralfingen			[illegible],[illegible]			1	[illegible],[illegible]	0,4	37	21,8
29	[illegible]16	[illegible]0	Kuchen			8,2			[illegible]	6	1,3	[illegible]1	26,4
30	[illegible]70	648	Ulmerfingen		[illegible]	16,[illegible]				4	1,0	82	28,9
1	[illegible]7	[illegible]	Mühlhausen		[illegible]84				1	0,5	[illegible],1	29	[illegible],4
3	[illegible]1	[illegible]0	Wolfenhausen			[illegible],7			3	4,6	[illegible],3	92	6,3
3	[illegible]96	[illegible]0	[illegible]rnsheim			[illegible]2,8			2	4,0	,8	[illegible]0	23,0
[illegible]4	[illegible]70	7[illegible]4	Leonhardsagen			[illegible],4			[illegible]	[illegible],9	0,9	8	18,2
[illegible]	[illegible]28	7[illegible]	[illegible]ach			20,[illegible]			4	[illegible],[illegible]	[illegible],[illegible]	92	14,1
10		[illegible]98	Schnaitheim			[illegible]2,[illegible]			4	4,0	1,0	74	15,3
47	[illegible]0	[illegible]	[illegible]rlbronn			2,3			[illegible]	[illegible],6	0,2	68	11,4
	[illegible]5[illegible]	[illegible]5,8											
		[illegible]0[illegible]											
		[illegible]0,2											
			Übertrag (Seiten 42/43)										
1	[illegible]0[illegible]	[illegible]2[illegible]	Hohenstein			5,[illegible]			[illegible]	[illegible]0,2	[illegible],1	80	16,8
3	[illegible]0[illegible]	4[illegible]	[illegible]ndelfingen		[illegible]4				[illegible]	[illegible],1	7	62	13,8
[illegible]	[illegible]5	[illegible],4	[illegible]rnegg ob				16		2	1,8	,8	64	23,9
4	1[illegible]	[illegible]82	Lindenbach		11				4	[illegible],4[illegible]	1,0	82	[illegible]0,1
	[illegible]30	47	Berg[illegible]orf		12				5	[illegible],3	,52	77	15,9
	[illegible]0[illegible]	7[illegible]3	[illegible]ttenhofen		24				[illegible]	[illegible],12	1,7	118	17,7
7	[illegible]0[illegible]	[illegible]0[illegible]	Sparwiesen		15,3				[illegible]	1,4	0,6	30	12,2
4	[illegible]1[illegible]	29[illegible]	[illegible]ndau				15,4						—
9	9[illegible]	1	[illegible]aurndau		1[illegible],9				4	6,8	1,[illegible]	44	16,9
9	8[illegible]	[illegible],4	Ottenbach				[illegible]5,1		—	—	—	—	—
	[illegible]42	[illegible]07	[illegible]rnbuchen		18,4				6	22,6	1,3	248	13,2
[illegible]	3[illegible]5	1 1[illegible]	[illegible]. [illegible]ungen		18,7				1	1,8	0,2	110	11,6
1[illegible]	2[illegible]	4[illegible]	[illegible]ssenhausen		19,[illegible]				[illegible]	4,85	1,25	72	19,7

Nummer	Meereshöhe m	Gesamtmarkungsfläche ha	Namen der Gemeindemarkungen	Laubholz Niederwald	Laubholz Mittelwald	Laubholz Hochwald	Nadelholz Kiefernwald	Nadelholz Sonstiger Nadelwald	Nadelholz Blößen, Zahl der Hauptfälle	Lärchelbuschen verhagelt Zahl der Fälle	Lärchelbuschen verhagelt Fläche	Erst 7jährige Lärchelpflanzung vernichtet durch Hagel Zahl der Fälle	Erst 7jährige Lärchelpflanzung vernichtet durch Hagel Fläche ha	Erst 7jährige Lärchelpflanzung vernichtet durch Hagel Fläche %
				Bewaldungsziffer										
14	388	1 246	Heiningen*		19,4				4	15,4	0,0	2	0,6	23,6
1	358	648	Aichbergshausen					21,8	3	4,4	1,9	1	0,1	1,6
16	353	1 196	Schlierbach*			2,2	1		3	10,5		3	0,4	20,4
17	602	1 183	Hohenstaufen					22,6	1	1,0	1,1	2	0,2	5,7
18	301	849	Naach		22,3				4	0,3		1	0,1	0,3
19	342	444	Holzhausen		—	21,4			3	1,5	1,1	23	2,3	5,3
20	434	436	Dürnau		25,5				5	4	4	14	35,6	8,2
21	294	1 054	Jungen		23,6				4	2	2			2,8
22	327	604	Albershausen*		23,8					4	4			4,6
23	441	310	Gammelshausen		25				3	3,5	3	6	28,4	
24	426	917	Bad*		26,4				5	1	1	14	21	
25	324	1 254	Göppingen		26					0	1,0	0	0	
26	432	878	Schlath		27				2	4,3	4	1	0,3	8,3
27	390	867	Ausendorf		28,2				4	0	1	1	1,1	2,4
28	399	240	Bartenbach		29,0				3	6,2	1,1	4	2	
29	381	401	Lönzwangen			56,6				1	0	0	0	1,5
30	397	599	Wangen			57			3	4	1	68	5,4	
31	448	5	Hohengangen					41,0	3	1	2,4	39	9,9	
32	392	1 21	Ebersbach			43				4	1	88	2,9	
33	279	743	Reichenbach			45				1,5	1	67	20,8	
34	421	435	Oberwilden					21,2	4	3,8	8	74	20	
	durchschn. 382	Zus. 26 486 durchschn. 778		148 = 2,1		1 722 = 25,1		36 1 350 = 19,7						
				6 487 ha = 24,1 %										
			Oberamt Kirchheim.											
1	288	972	Ohmden*		1				2	1	0,2	25	6	
2	763	441	Ochsenwang			4,3			2	0,8	0,4	77	3	
3	334	744	Jesingen*		2,3	1			1	1,1	2,4	88	37,6	
4	468	442	Nabern		19,2					1	0,1	69	8,1	
5	500	909	Hochmauen*		20,6				2	0,8	0,1	0	0,8	
6	804	374	Owen			18,0				1,1	0,1	9	1,6	
7	704	1 089	Schopfloch			18,9			4	8,1	1	141	14,8	
8	465	401	Zell unter Aichelberg			19,2			1	1	0,2	17	12	
9	535	889	Reidlingen		20,2				4	7,9	1	11	1,6	
10	280	772	Hochdorf		20,7				1	0,1	0,1	0	0	
11	384	2 252	Weilheim a. T.		21					0,1	0,1	0	0	
12	404	827	Bruckenhof			21,8			1	1,6	0,1	21	37,1	
13	383	817	Zell u. A.*			23,4			2	8,3	1,3	18	2,2	
14	319	794	Notzingen		23,0				1	0,2	0,1	0	0	
15	351	1 503	Dettingen a. T.*			24,4			3	4,9	1,4	3	0,4	
16	414	1 397	Ebersbach a. F.		26,3				4	5,2	0,2	84	8,1	
17	425	713	Unterlenningen		27,2				3	0,2	0,2	0	0,7	
18	349	565	Ohmden*			28,2			2	0,2	0,2	4	0,5	
19	460	494	Aichelberg			28,4			3	0,9	0,3	0	0,2	
20	314	2 495	Kirchheim u. T.*			32,1			6	21,1	2,3	69	2	
21	340	268	Lindorf*			34,2			1	0,8	0,3	48	27,2	

Nummer	Meereshöhe	der angebauten Fläche	Namen der Gemeinden	Laubholz	Nadelholz	Hecken	Kopfweiden	Einzelne Bäume	Wirtschaftsart	Durchschnittlich abgehagelt		Bei Hagelschlag vernichtete Durchschnitt	
				Bewaldungsgrade						% der an Zahl	% der an Fläche	ha	% der an Fläche
90	[illegible]	1,91	Neidlingen							2	2	36	4,0
25	62	7,6	[illegible]berg							24	8	72	16,3
71	447	8,0	Duerlenmingen	464					3	13	1	160	23,4
60	48	2,1	Sennfeld										
	[illegible]	20		26	148	76	7	8					
	428	2,5/0,5		1478 m		26,9							
		56,5											
			Oberamt Ludwigsburg										
1	308	2,65	[illegible]rossen						1	1,1	0,34	6	2,6
2	4[illegible]	6,79	[illegible]ettenberg							7		140	20,6
3	307	8,05	Asperg					6,1		1	0,3	54	9,6
4	[illegible]4	8,05	Ludwigsburg	6,1		1			1,2	2	0,4	98	11,2
[illegible]	[illegible]	9,15	Oßweilerhof					5	1,7	12	2,8	146	20,2
[illegible]	264	1,02	Poppenweiler					1,5		1,6	1,1	38	4,4
6	1027	1,914	Ludwigsburg										
7	309	[illegible]	Oberriexingen							5,1	1,1	87	16,7
8	1[illegible]	[illegible]6	Pleidelsheim							11,6	2,2	116	26,6
9	1	[illegible]	Walheim					2		3,4	2,0	76	18,0
10	4	1,[illegible]4	Freudenthal		6				4	4	1,1	202	25,6
11	[illegible]	[illegible]	Hohenhaslach						3	13	1	17[illegible]	18,5
12	[illegible]77	[illegible]	Bergfelden				1[illegible]	2			0,4	106	12,9
13	[illegible]39	[illegible]1	Schwieberdingen				1						
14	807		Unterriexingen				1		1	11,4	2,1	112	21,0
15	[illegible]	[illegible]	[illegible]ßen				17						
16	1[illegible]0	17	Walpertshofen							3	0,3	34	18,1
17	[illegible]70	[illegible]	[illegible]ingen				[illegible]			[illegible]	2,8	112	23,8
18	[illegible]	1,[illegible]	Möglingen				[illegible]3			[illegible]		[illegible]0	9,3
19	[illegible]	1,[illegible]	Schwieberdingen				[illegible]8	4	6,1	6,8	182	16,9
20	[illegible]0	[illegible]	Ludwigsburg				[illegible]	[illegible]	5,1	2,0	77	17,4
21	825	1	Schwieberdingen				8	4	6,1	1,7	50	25,2
22	170	[illegible]7	Weilimdorf				3[illegible]	6	5,1	1,6	84	14,7
23	280	[illegible]	[illegible]ingen				4,7	7	10,0	2,0	51	17,3
[illegible]	[illegible]0	61	Strohgau				[illegible]4	[illegible]	[illegible]0	[illegible],3	98	18,6
24	[illegible]0	1,[illegible]	Schwieberdingen				[illegible]	3	4,7	0,7	71	10,3
25	[illegible]5	1,[illegible]4	Schwieberdingen				6[illegible]	4	[illegible],5	0,8	80	11,7
26	327	[illegible]	Freudenthal					1	[illegible],3	[illegible],3	76	19,5
27	[illegible]2	1,[illegible]4	Hemmingen				[illegible]4			0,8	156	24,2
28	[illegible]	[illegible]7	Weilimdorf				[illegible],8	1	[illegible]15	0,06	9	8,7
29	[illegible]7	75	[illegible]				1[illegible]	1	11	0,3	67	14,7
[illegible]	[illegible]69	[illegible]5	[illegible]				424		4,[illegible]	0,9	84	18,5
30	5[illegible]	[illegible]1	[illegible]				[illegible]4		1,95	0,4	27	7,5
31	[illegible]	5	Remseck				[illegible]4,0		[illegible]8	0,4	35	7,6
32	[illegible]8	[illegible]	Weil				[illegible]4	1	3	0,05	33	9,0
33	5[illegible]0	[illegible]	[illegible]				[illegible]4	1	6,30	[illegible]4	53	25,2
[illegible]	[illegible]	[illegible]3	[illegible]				[illegible]0	3	11,4	3,3	88	24,9
[illegible]	[illegible]4	[illegible]8	Rot[illegible]				[illegible]		1,2	[illegible],3	71	17,0
35	5[illegible]	[illegible]61	[illegible]ingen				[illegible]0	2	33	7	68	19,9

Nummer	Meereshöhe m	Gesamtmarkungsfläche ha	Namen der Gemeindemarkungen	Laubholz Niederwald	Laubholz Mittelwald	Laubholz Hochwald	Nadelholz Kiefernwald	Nadelholz Sonstiger Nadelwald	Wirkliche Zahl der Hagelfälle	Durchschn. jährlich verhagelt ha	Durchschn. jährlich verhagelt % der in dem Gebiet	Ein Hagelschlag verwüstete durchschn. ha	Ein Hagelschlag verwüstete durchschn. % der in dem Gebiet
				Bewaldungsziffer %									
40	520	720	Kihlhofen					56,0	1	1,6	0,5	94	29,6
41	551	892	Oberbalzheim					65,0	3	3,1	1,0	62	19,7
	Durchsch. 523	Zus. 32 987		142	230	360		8 178					
		Durchsch. 804		8 909 ha			27,1 %						
			Oberamt Leutkirch.										
1	585	1 574	Kirchdorf				—	0 7				—	
2	564	744	Oberopfingen					2.5				—	
3	660	1 915	Gospoldshofen	—	—			9.0	2	1,9	0,1	58	3,3
4	604	4 031	Herlazhofen *					15,.	7	25,5	0,75	230	6,7
5	615	798	Spindelwag					17,3	1	0,5	0,08	35	4 9
6	737	507	Winterstetten				—	16,2	3	4,4	0,8	72	16,0
7	695	2 174	Gebrazhofen					17 2	2	9,00	0,0	271	1.,1
8	684	1 606	Alfs *		—		—	18.1	5	8,75	0.7	110	8,4
9	660	995	Waltershofen					19.7	3	1 9	0,2	39	4,0
10	700	2 754	Wuchzenhofen					20.1	5	1s,9	0,7	149	0.7
11	642	1 356	Leopoldshofen	—	—			2. 2	1	1 7	0,3	100	9,3
12	617	1 441	Aichstetten					22,.	2	3,2	0 7	245	21,8
13	657	1 48.	Leutkirchen	—	—		—	23.0	4	1,6	0.	24	2,1
14	632	1 8 0	Sebranz					24.9	2	2,7	0,2	81	5,8
15	652	2 [illegible]	Hauerz	—				25.9	7	10.9	0.6	217	12,5
16	589	2 436	Bergheim		—			27,.	1	1 2	0,07	72	4,0
17	649	1 363	Hasnach	—			—	32,1	3	3.6	0.3	7.	6,5
18	653	1 743	Leutkirch		—	—		52.3	2	6.3	0.6	189	10,0
19	684	2 760	Thannheim		—			33.1	1	0,5	0,03	31	1.7
20	652	1 437	Wurzach	—				33.7	1	0.7	0,08	44	5,0
21	645	1 998	Reichenhofen		·			34,0	3	3.6	0,3	72	5,5
22	591	3 629	Arnach				—	40,5	3	12,7	0,6	255	11.7
23	623	1 288	Altmannshofen					41,5	3	3,0	0,4	61	7,9
24	604	2 345	Roth a. Roth *		—	·		41,7	4	6,6	0,4	88	5,9
25	618	1 291	Friesenhofen			—		49,1	5	8,2	1,1	99	13,5
	Durchsch. 648	Zus. 46 290		331	48			1. 514					
		Durchsch. 1 849		11 893 ha = 25,8 %									
			Oberamt Münsingen.										
1	778	1 26.	Magolsheim	12,4					6	13,8	1.2	23,4	12,2
2	776	1 87.	Ennabeuren *			14.1	-	-	11	32,5	2,0	186	1.,.
3	634	930	Buttenhausen		·	15,2			4	7,5	1.0	1.2	14,2
4	762	1 167	Böttingen *	—	—	17,2	-		8	7,6	0.8	159	16,5
5	754	2 757	Lachingen	—	18,3	—	-		3	6.4	0.3	129	5,8
6	706	3 417	Münsingen	-	18,4	·			3	11,5	0.4	230	8,2
7	762	1 609	Mehrstetten		-	19.1	-		1	0,4	0,03	26	2,0
8	612	1 094	Hundersingen			19.4			2	4,0	0,5	121	18.7
9	729	1 137	Auingen			20.9			2	4,7	0,5	141	15.6
10	721	1 414	Ehestetten			20.6			4	9.1	0,8	176	12.1
11	741	1 348	Egelfingen			20.7			2	1,1	0,2	49	5.3
12	730	1 296	Aichelau	—	—	20,8			5	9,0	0,9	188	15,.

Nummer	Meereshöhe m	Gesamtmarkungsfläche ha	Namen der Gemeindemarkungen	Laubholz Niederwald	Laubholz Mittelwald	Laubholz Hochwald	Nadelholz Kieferwald	Nadelholz Sonstiger Nadelwald	Wirkliche Zahl der Hagelfälle	Durchschn. jährlich verhagelt ha	Durchschn. jährlich verhagelt % der unbew. Fläche	Ein Hagelschlag vernichtete durchschn. ha	Ein Hagelschlag vernichtete durchschn. % der unbew. Fläche
				Bewaldungsziffer %									
13	607	569	Bichishausen			21,8			1	0,9	0,2	55	12,3
14	750	955	Ingstetten*			—	22,0	—	4	7,6	1 01	119	16,0
15	764	1 710	Feldstetten*	—	—	22,2	—	—	1	1,7	0,1	110	6,2
16	762	1 203	Wilsingen	—	—	22,9	—	—	7	15,2	1,8	130	13,6
17	754	883	Meidelstetten		—	22,5			1	0,15	0,02	9	1,3
18	773	1 256	Sonthelm	—	—	22,8	—		4	8,9	0,9	133	13,7
19	744	1 433	Bremelau	—	23,4	—	—		5	11,9	1,1	143	12,9
20	783	1 756	Oberstetten		—	29,9		—	3	6,9	0,5	139	10,2
21	745	895	Bernloch	—	—	24,6	—	—	1	2,5	0,4	147	21,8
22	733	529	Apfelstetten	—	—	25,4	—	—	2	2,7	0,7	81	20,5
23	746	1 176	Justingen*		26,9			—	3	6,9	0,8	145	16,7
24	672	670	Kohlstetten	—	—	28,2	—	—	1	1,3	0,3	76	15,8
25	747	816	Dottingen	—		28,7	—		4	5,15	0,9	77	12,7
26	614	894	Gundershofen*		20,4	—		—	2	2,8	0,4	73	12,8
27	683	592	Sonderbuch*	—	—	29,9	—	—	6	10,8	2,9	114	31,4
28	744	559	Archstetten*	—		30,4	—	—	9	19,05	4 9	199	34,2
29	575	754	Emeringen	—	—	30,5	—	—	5	8,1	1 5	97	18,5
30	594	370	Indelhausen*	—	—	31,4	—	—	6	6,8	2,7	71	28,0
31	736	1 092	Tigerfeld*	—		—		32,4	9	30,8	4,4	215	30,8
32	747	1 095	Pfronstetten*	—		32,9	—	—	9	26,6	3,6	186	25,4
33	658	2 066	Gomadingen	—	—	33,2	—	—	1	1,6	0,1	95	6,9
34	719	948	Ganingen*	—		34,2	—	—	4	7,95	1,9	125	20,1
35	745	725	Huldstetten*	—		34,8	—	—	5	10,7	1 2	155	15,5
36	652	952	Gundelfingen	—	—	37,0	—	—	8	5,55	0,9	111	18,5
37	728	702	Gelfingen	—		39,0			9	7 7	1,8	154	36,4
38	680	280	Steingebronn			40,0	—		1	0,3	0,2	16	9,5
39	700	917	Münzdorf	—		40,3		—	4	8,0	1 5	121	28,1
40	660	2 246	Hayingen*			41,9	—		10	40,6	3,6	294	22,4
41	741	875	Odenwaldstetten			42,2			2	1 45	0,3	43	8,6
42	680	944	Anhausen*			45,5			7	15,8	3,1	149	27 7
43	583	366	Hütten*			48,3			1	0.7	0,35	42,0	22,2
44	553	1 126	Bach			51 7	—		6	6,8	1,3	68	12,5
45	607	1 0 7	Erbstetten	—	—	52,7	—	—	4	7,8	1.6	117	29,4
46	537	306	Zwiefalten	—		53,3		—	1	0,6	0,4	96	2,5
47	550	137	Gossenzugen	—		55.9		—	1	0,6	0.7	36	41,3
48	659	1 248	Dapfen	—		78,0	—	—	3	4,4	1,6	132	48,7
	durchschn. 694	Zu 58 252 Durchschn. 1 110		81	1 429	10 298	633	2 824					
				15 065 ha = 28,3 %									
			Oberamt Ravensburg.										
1	618	152	Wilhelmsdorf						—	—		—	
2	642	2 550	Bodnegg					14,4	3	8,1	0.4	243	11,1
3	580	1 267	Worketsweiler			—	—	14,7		—	—		
4	614	2 842	Berg				—	17,0	2	3,6	0,1	105	4,8
5	590	2 782	Brochofen					15,5	9	17,5	0,8	350	14,9
6	484	1 210	Weingarten					15,6	1	0.2	0,02	13	1.3
7	448	2 049	Ravensburg*	—		—		15,8	2	1,0	0,06	34	1,8
9	670	1 758	Zogenweiler					16,0	3	4,2	0,3	84	5,7

Nummer	Meereshöhe m	Gesamtmarkungsfläche ha	Namen der Gemeindemarkungen	Laubholz Niederwald	Laubholz Mittelwald	Laubholz Hochwald	Nadelholz Unterpflanzung	Nadelholz Samenschlag	Wasserabzugsgräben	Verschiedene Arten verheert	Grad der Beschädigung	Hagelschlag vom Gesamtertrag	Grad der Beschädigung
				Bewaldungsart						ha		ha	
[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	Baiersweiler					[illegible]		17	[illegible]	1	4,[illegible]
10	72	1 [illegible]	Blitzenreute	[illegible]				18 [illegible]	[illegible]	16		13	9,3
11	457	2 [illegible]	Böhlandt					[illegible]	[illegible]		12	6,[illegible]	3,4
12	632	1 [illegible]	[illegible]					193 [illegible]					
[illegible]	[illegible]	1 91	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1,1
14	602	1 89[illegible]	[illegible]brunnthal	[illegible]				[illegible]	[illegible]	16	[illegible]	[illegible]	0
15	640	2 925	Vogt					2[illegible]0	[illegible]	[illegible]		192	4,9
16	475	[illegible] [illegible]	Thumdorf					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
17	455	[illegible]	Rambofurt					[illegible]					
18	[illegible]	[illegible]	[illegible]ruppe					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
19	496	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
20	794	869	Zußdorf					[illegible]		[illegible]	[illegible]	1	1,9
21	708	2 [illegible]9	Waldburg					[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	
22	570	2 656	Wo [illegible]rtschwende	[illegible]				[illegible]	[illegible]	21	[illegible]	42	2,7
23	492	[illegible]	Bandt					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]					
	708	44 [illegible]		11 1 [illegible]			[illegible],0						
		[illegible]											
		943											
			Oberamt Riedlingen.										
1	[illegible]	350	[illegible]						[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
2	561	7[illegible]	[illegible]zwangen						[illegible]	[illegible]	[illegible]	17[illegible]	[illegible],3
3	584	18[illegible]	Moosburg							[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
4	[illegible]	228	Waldhausen	[illegible]					[illegible]	54	[illegible]	75	3,1
[illegible]	[illegible]	[illegible]4	[illegible]				[illegible]						
6	59[illegible]	439	Tigendorf				1[illegible]		[illegible]	24	[illegible]	71	16,[illegible]
7	[illegible]39	1 [illegible]1	Riedlingen				2[illegible]		[illegible]	1[illegible]4	1	[illegible]28	[illegible]3,4
[illegible]	46	[illegible]68	[illegible]the[illegible]				[illegible]1		[illegible]	[illegible]4[illegible]	[illegible],5	[illegible]44	34,9
[illegible]	[illegible]0[illegible]	[illegible]4[illegible]	[illegible]chum				[illegible]		[illegible]	[illegible]0	[illegible]	[illegible]	[illegible]2[illegible]
10	[illegible]83	9[illegible]	Unmenfing[illegible]				[illegible]		[illegible]			[illegible]4	[illegible]7[illegible]
11	360	[illegible]7	[illegible]etersk[illegible]ch						[illegible]	3[illegible]	[illegible]	[illegible]	9,[illegible]
12	[illegible]60	[illegible]24	[illegible]ungen				[illegible]9						
13	[illegible]94	5[illegible]	[illegible]nskire				2			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
14	540	31[illegible]	[illegible]eißingen		9[illegible]				1	27	[illegible]	[illegible]4	50.7
15	[illegible]78	[illegible]7[illegible]	Betzenweiler				[illegible]9		[illegible]	[illegible]3	[illegible]5	[illegible]5	10[illegible]
16	587	799	Tiefenbach		1[illegible]4				[illegible]	[illegible]2		[illegible]	6,4
17	[illegible]20	37[illegible]	Reichingen			[illegible]			[illegible]	12	13		[illegible]
18	[illegible]84	1 1[illegible]2	[illegible]chstetten				[illegible]0		[illegible]	47		147	15 2
19	647	[illegible]8[illegible]	Andelfingen			5,1			[illegible]	[illegible]4	[illegible]4	72	[illegible]
20	570	96[illegible]	Dietershausen			[illegible]			[illegible]	21		[illegible]	[illegible],1
[illegible]	[illegible]28	[illegible]4[illegible]	Hausen a. B.	[illegible]0[illegible]					[illegible]	[illegible]5	[illegible]8	148	30.4
22	583	786	Marbach				[illegible]		[illegible]	[illegible]4	[illegible]	1[illegible]	21[illegible]
23	562	1 281	[illegible]rmentingen				17		[illegible]	[illegible]1	[illegible]4		[illegible]1
24	535	1 [illegible]80	[illegible]nhingen			1[illegible]			[illegible]	17[illegible]		[illegible]	37[illegible]
25	[illegible]06	726	[illegible]ilbran				[illegible]0		[illegible]	48	[illegible]7	129	[illegible]7
26	780	684	[illegible]ttenhausen		7				[illegible]	13.8	17	1[illegible]	[illegible]7
27	616	892	[illegible]ampfel				[illegible]		[illegible]	2 2[illegible]	[illegible]	[illegible]1	[illegible]6.3
28	5[illegible]0	546	[illegible]rsdorf				[illegible]0		1	[illegible]	[illegible]	42	[illegible]2
29	[illegible]83	287	Dietrichofen			20			1	[illegible]4	[illegible]	[illegible]9	[illegible]7

Nummer	Meereshöhe m	Gefährdete Markungsfläche ha	Namen der Gemeindemarkungen	Laubholz Niederwald	Laubholz Mittelwald	Laubholz Hochwald	Nadelholz Oberwald	Nadelholz Schlagweise Nachlese	Wirksamkeit der Hagelfeuer	Durchschnittliche jährliche Verhagelt ha	Verhagelt % der unbew. Fläche	Ein Hagelschlag vernichtete durchschnittlich ha	% der unbew. Fläche
				Lewa dungsart									
30	589	4 313	Oggersheim						12	14	6,2	49	4,8
31	5[illegible]	1 [illegible]	Ludwigshafen					2 [illegible]		22,5	1,8	19	15,8
32	464	[illegible]	Neuhofen					[illegible]	9	3,55	[illegible]	178	11,8
33	429	[illegible]	Zwölftenhorf			[illegible]			5	6,10	1,5	74	18,2
34	519	20	Unterwaldhausen					374		4,0	2,1	61	42,2
35	5[illegible]	47	Saugarten			27,8			4	2,6	2,6	1[illegible]	22,5
36	48	650	Mühlhausen			97,9			3	4	1,1	137	32,6
37	50	884	Oberwaldhausen			9[illegible]			[illegible]	2,8	1,0	54	20,6
38	49	474	Ottenhausen			27,4			3	[illegible],5	0,9	130	8,5
39	50	28	Unterhausen					28,6	3	1,2	2,2	135	25,9
40	48[illegible]	2 44	Frankenhausen			[illegible]		80,2		1,3	1,8	265	16,9
41	48	44	Neuhausen ob Eck			6,0			1	0,2	1	41	66,8
42	467	1 0[illegible]	Baugendorf			8,7			6	1,[illegible]	2,02	147	21,2
43	6[illegible]	1 [illegible]	Friedhausen			43			1	1,9	1,5	[illegible]0	33,1
44	529	[illegible]	Zell			6,4			4	2,8	1,6	42	21,3
45	717	[illegible]	Friedfeld			9[illegible]			7	10,[illegible]	3,3	122	24,8
46	7[illegible]	[illegible]	Herrenwaldstetten			4,7			5	8	1,4	150	16,5
47	[illegible]9[illegible]	1 120	Kanzach					89					—
48	4[illegible]	12	Mietingen			[illegible]			2	3,0	[illegible],1	98	34,3
49	5[illegible]	[illegible]	Eggelingen			5,5			2	[illegible],[illegible]	3,0	13[illegible]	35,6
50	7[illegible]	[illegible]2	Tiefhausen			[illegible],0			1	4,[illegible]	1,3	64	17,9
51	5[illegible]2	1 4[illegible]	Wain[illegible]gen			7,8			3	[illegible],5	0,6	70	11,1
52	4[illegible]	[illegible]17	[illegible]rmaringen			[illegible],1			6	1,7	2,4	117	24,2
53	[illegible],3	1 [illegible]0	Hengarten (Obst)			—		— 7		2,5	[illegible],1	3	14,2
	[illegible]	Zus[illegible]				38 4[illegible]5		2[illegible]1	1[illegible]				
	48[illegible]	[illegible]4				1[illegible]06 1		25 4					
		[illegible]											
			Oberamt Saulgau.										
	[illegible]	4[illegible]	Altheim						1	0,3	0,2	32	13,6
	[illegible]	[illegible]	Emerkofen						1	[illegible],5	0,1	91	6,8
[illegible]	[illegible]	2[illegible]	Friesenhofen						4	4,[illegible]	1,8	69	27,2
[illegible]	5	2[illegible]	Hochkofen										—
	[illegible]0	[illegible]	Hundskofen						2	3	1,0	104	31,1
	[illegible]78	44[illegible]	Moosheim					3[illegible]	[illegible]	[illegible],2	0,7	65	15,1
7	[illegible]0[illegible]	[illegible]9	Wilhelmsdorf					4					
5	[illegible]8[illegible]	[illegible]	[illegible]rendorf	—				6 4	1	[illegible] 9	0,06	47	3,3
[illegible]	4[illegible]	3 1[illegible]	Renhardsweiler					6,5		[illegible] 1	[illegible],4	41	27,3
9	[illegible]4	[illegible]6[illegible]	Altshausen					7[illegible]		2,[illegible]	[illegible],3	68	9 9
1	[illegible] 4	4[illegible]	Ammenhausen					[illegible]8	1	[illegible],1	0,3	66	17 7
1[illegible]	[illegible]0[illegible]	[illegible] [illegible]	Bolstern					6					—
	6[illegible]	4[illegible]	Jettkofen					9[illegible]	4	8.7	2.1	137	35.1
4	[illegible]40	[illegible]9	Mariabrunn					1 [illegible]	[illegible]	[illegible]9	1.3	87	28,8
1	[illegible]8[illegible]	[illegible]5	Storzingen					1 [illegible]	4	4,35	1 3	130	39,8
1	[illegible]6[illegible]	[illegible]	Mosoried					11 1				—	—
	[illegible]	[illegible]	Uttenhofen					[illegible] 4	2	8	0,6	118	17,1
18	6[illegible]	[illegible]	Zoppen					1 [illegible]4	5	8.4	1,[illegible]	100	11,9
1[illegible]	[illegible]0	7	Haid					2[illegible]		1,0	2,2	9[illegible]	18,7
[illegible]	5[illegible]	[illegible]	Hohbuch [illegible]					1 8	2	[illegible],0	0,5	98	13,8

Nummer	Meereshöhe	Gesamtmarkungsfläche	Namen der Gewanne, Markungen	Laubholz: Niederwald	Laubholz: Mittelwald	Laubholz: Hochwald	Nadelholz: Kiefernwald	Nadelholz: Nadelholz-Jungwald	Nadelholz: Nadelholz-Stangenholz	Durchschn. jährlich verhagelt: ha	Durchschn. jährlich verhagelt: % der angebauten Fläche	Ein dagewesener, nicht erreichter Hagelschaden: ha	Ein dagewesener, nicht erreichter Hagelschaden: % der angebauten Fläche
	m	ha		Bewaldungsgrad in %									
21	5	895	Guggenhausen					14,2	3	1,9	1,2	34	5,4
23	[illegible]	85[illegible]	Feuerbach					17,8	[illegible]	1,9	1,[illegible]	143	20,3
24	660	1 [illegible]	Bönnigheim					16,9	7	1[illegible],5	[illegible]	[illegible],9	8,1
34	591	40[illegible]	Bondorf					16,6	[illegible]	4,[illegible]	[illegible],[illegible]	14[illegible]	30,[illegible]
35	[illegible]79	1 [illegible]	Ebersbach					17,6	6	6,0	0,7	6[illegible]	[illegible],4
36	17	6,2	Bietigheim					1,4	3	4,0	0,[illegible]	81	15,[illegible]
37	672	684	Kleinglattbach				—	14,3	3	2	0,5	56	1[illegible],5
38	64[illegible]	4[illegible]	[illegible]sterwaldhausen					18,4	[illegible]	1,4	0	25	7
39	668	[illegible]82	[illegible]raunsweiler					[illegible],0	3	[illegible]	0,[illegible]	66	15,[illegible]
40	78	674	Aufgenstatt					19,0		1,[illegible]	1,0	86	15,8
41	188	474	[illegible]r Berg					19,6	4	[illegible],0	1,1	91	16,[illegible]
42	627	[illegible]40	Fleckenwaldgau					20,2	3	[illegible]	[illegible],9	43	7,[illegible]
43	614	541	Freudberg*					20,3	2	1,2	0,[illegible]	87	5,9
44	644	5,94	[illegible]ssbach					20,[illegible]	[illegible]	[illegible],[illegible]	[illegible],[illegible]	7[illegible]	[illegible],9
45	664	[illegible]2[illegible]	Tiefenbronn					20,[illegible]	4	[illegible],[illegible]	[illegible]	[illegible]27	[illegible],5
46	596	1[illegible]	[illegible]benweiler					23,4	4	[illegible],6	0,8	99	1[illegible],8
57	586	9[illegible]	Stammgau					[illegible],5		35[illegible]	2[illegible]	2[illegible]	12,[illegible]
58	558	1[illegible]	Bergen					25,7	0	2[illegible],[illegible]	2,3	391	9[illegible],2
70	788	1 [illegible]2[illegible]	Tiefenbach					29,4	4	4,[illegible]	1,4	61	6,4
4[illegible]	58[illegible]	[illegible]16	Wolfenhofen					2[illegible],[illegible]	1	0,4	0,[illegible]	9[illegible]	3,[illegible]
4	592	1 [illegible]	[illegible]sbronn					[illegible],2	5	[illegible],5		94	8,4
42	38	1 4[illegible]4	[illegible]rnhofgau					27,2	0	[illegible],4	0	[illegible]4	[illegible],2
43	768	4[illegible]	Fachen					33,7		1,8	[illegible]	96	18,2
44	638	[illegible]0,[illegible]	Pattenreute					[illegible]4,3	[illegible]	[illegible],2	[illegible],[illegible]	2	[illegible],[illegible]
45	57	1 094	Schlier		0,7				6	9,[illegible]	1,4	[illegible]0	1[illegible],3
46	621	[illegible]03	Doebberg					37,8	5	[illegible],9		79	19,1
47	654	[illegible]5[illegible]	Hausbach					38,6	2	2,[illegible]	0,7	42	19,9
48	615	730	[illegible]ebenbach					38,6	3	4,8	[illegible],4	46	8,0
4[illegible]	630	1 [illegible]8	Ingelfingen*					[illegible]0,[illegible]	5	[illegible],[illegible]	1,1	71	14,[illegible]
50	88	[illegible]69	Hendorf	—	61,0				4	[illegible],8	[illegible],0	32	[illegible],[illegible]
	Durchschn. 604	zu 18[illegible]3 ha, durchschn. 776						1 [illegible]5 — 2[illegible]3					
								5[illegible]1 ha	2[illegible],[illegible] %				
			Oberamt Tettnang										
1	597	[illegible]68	Langenargen					9,0	1	[illegible]	1,[illegible]	1,4	60,6
2	43[illegible]	1 782	Seefeldzehntamt					1[illegible],7	3	9,1	0,5	97	6,2
3	450	2 012	Oberthaumühlegau					11,9	1	[illegible],7	0,[illegible]	1[illegible],1	[illegible],8
4	448	1[illegible],0	Affinger					11,9	4	10,5	1,2	151	17,0
5	465	[illegible],1	Tettnang					15,8	2	3,2	[illegible],4	[illegible]	12,5
6	439	[illegible]08	Neuravensburg					[illegible],4	3	6,8	[illegible],1	13[illegible]	7,8
7	4[illegible]2	[illegible]4	Hegnegrafen				[illegible]3,4		4	[illegible],[illegible]	1,7	88	1[illegible]
8[illegible]	463	[illegible]95	Berg				[illegible],1	—	3	3,8	1,2	1,7	[illegible],[illegible]
9	484	1 [illegible]0[illegible]	Oberuhldingen					31	1	7,[illegible]	[illegible],[illegible]	4[illegible]	43,5
10	440	97[illegible]	[illegible]ebenau					[illegible]2,7	3	1,2	0,2	24	3,2
11	536	1 210	Schomburg					21,2	3	[illegible],0	0,[illegible]	69	[illegible],9
12	416	1 718	Untermeckenbeuren					2[illegible],[illegible]	[illegible]	[illegible],5	[illegible],8	125	[illegible],7
13	462	1 690	Neukirch					25,7		4,1	[illegible],5	102	12,8
14[illegible]	469	2 093	Ettenkirch					25,[illegible]	4	[illegible],4	0,2	[illegible]	[illegible],5

Nummer	Meereshöhe m	Gesamt-Markungsfläche ha	Namen der Gemeinden Markungen	Laubholz: Niederwald	Laubholz: Mittelwald	Laubholz: Hochwald	Nadelholz: Kiefernwald	Nadelholz: Sonst. Nadelwald	Wahrsch. Zahl der Hagelfälle	Durchschn. jährl. verhagelt ha	Durchschn. jährl. verhagelt % der bew. Fläche	Ein Hagelschlag vermeldete durchschn. ha	Ein Hagelschlag vermeldete durchschn. % der bew. Fläche
				Bewaldungsziffer									
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	16,2
[illegible]	4[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible] 4	[illegible]	2 1	[illegible]	[illegible]	13,5
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	3	[illegible]	[illegible]	[illegible]	23,8
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9,9
[illegible]	[illegible]	504	[illegible]					[illegible]		4	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				—	[illegible]	4	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]					47	1	6,1	[illegible]	[illegible]	17,8
	44	[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]					
				7 [illegible] 42 ha			24[illegible]						
			Oberamt Ulm.										
1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				—	[illegible]	[illegible] 1	3 7	161	24,8
	[illegible]	8[illegible]	[illegible]	[illegible]					4	[illegible]	1 [illegible]	1[illegible]4	15,5
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	158	7,6
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]						[illegible]	[illegible]	161	[illegible] 4
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	7 [illegible]	[illegible]	[illegible]	12 2
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9,0
	4	[illegible]	[illegible]		1 [illegible]					[illegible]	[illegible]	29[illegible]	6,3
	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]				—	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	11,[illegible]
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	11						[illegible]	[illegible]	95	20,3
1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]							[illegible]	60	11,2
[illegible]	[illegible]	3	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	2 6	91	22 0
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]						[illegible]	4	144	12 3
	[illegible]	4	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]
[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]						[illegible]	[illegible]	95	13,0
		[illegible]	[illegible]				[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]4	23,2
	[illegible]	[illegible]	[illegible]		1 [illegible]				[illegible]	1 [illegible]	1 6	100	24,3
1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]		[illegible]	60	8,9
[illegible]		[illegible]	[illegible]						[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	70	14,7
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]						[illegible]	1 [illegible]	51	15,9
[illegible]			[illegible]							[illegible]	0,[illegible]	69	5,8
	[illegible]		[illegible]	[illegible]						[illegible]	0,8	83	16,8
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]					6	13 [illegible]	2 2	146	23,5
[illegible]	77	[illegible]	[illegible]	[illegible]						[illegible]	1 [illegible]	[illegible]11	18,1
[illegible]	[illegible]	4	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible]	0,7	88	8,5
	[illegible]	[illegible]	[illegible]		2[illegible]				[illegible]	[illegible]	0,[illegible]	45	10,4
	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]				[illegible]	23,0	2,2	[illegible]06	10,1
	[illegible]	[illegible]	[illegible]		28 2				[illegible]	[illegible]	[illegible]	99	9,9
[illegible]		[illegible]	[illegible]	8					[illegible]	4[illegible]	0,4	82	8,2
[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]					—				
[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]					[illegible]	2 2	0,5	44	9,6
	[illegible]	1 31	[illegible]	[illegible]					—	[illegible]	[illegible]	[illegible]05	11,9
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]			[illegible]	[illegible]	0,[illegible]	111	20,7
			[illegible]							[illegible]	0,[illegible]	8[illegible]	16,9
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]					2[illegible]	3,4	24[illegible]	41,9
	[illegible]		[illegible]	[illegible]					4	[illegible] 1	0,4	92	6,2

Nummer	Flächeninhalt	Gesamte markungsfläche	Namen der einzelnen Markungsteile	Laubholz Niederwald	Laubholz Mittelwald	Laubholz Hochwald	Nadelholz Nadelholz	Nadelholz Nadelholz	Wasserfläche	Abgegebene Gemeinde verblieben	Abgegebene Gemeinde verblieben	Eingetauschte Gemeinde verblieben	Eingetauschte Gemeinde verblieben
	qm	ha		Umwandlungsart						qm	ha	qm	ha
46	864	7 91	Vordeschlag	4					5		67	4	
47	141	941	Stetten i. L.	5						1	14	4	3
		zus.											
		41 14		9	2	10	18						
				24 1 ha			38 %						
			Oberamt Waldsee.										
1	57	650	Seewaldsberg				5			4			65
2		974	Hohenstaufen				17			8	1		75
		9	Waldseebad Hof				1		1				
4	071	2 347	Badgut				1		9			1	
	8 1	6	Hasle				1			4			1 2
6	684	7	Hohenschwanzach				2			11	1	1	
7	0	3	Hohenaurs				1		8	11		84	4
8	63	2	Hasenberg							2		25	1
9	871	4	Aulendorf							2		35	
10	62	1	Hohenbuch				1					6	6
11	884	2	Steingarten				0					1	
12	8	0	Unterschwarzach				18			6		2	
		1	Arnach				13	1			2	4	4
14	6	7	Waldseehof							1		5	4
	62	7	Michelwinnaden				1					5	3
16	861	1	Schwanenhaus				1			1		1	
17	887	8	Waldee				9			6		3	
18	6	1	Hohenbaum				5					1	9
19	0	2	Bergstrasse							4		6	5
20	761	2	Schlatterried				4			8			1
21	7	1	Oberellenhof				2			3			1
22	8	1	Michelwinnaden				1			2		8	3
23	0	8	Leutenhof				3					0	1
24	7	6	Fleischeried				4			1			1
25	1	4	Hohenstaig										
26	6	1	Zeigelhof				1					1	
27	6	8	Steinhausen				8						
28	1	1	Hohenlinger				7					4	
29	6	1	Wolfegg				4						1
30	8	2	Gutsbezirk				1						
31	550	6	Pfarrhaus										
		zus.											
		100	47 336	32	2	15	120	2	60				
			1513	16	4 ha		28,5 %						
			Oberamt Waldsee.										
1	647	297	Kellegg				0	3		1	7	0	1
2	708	23	Torf Stadt und Vorstadt				0	1		1	5	0	
3	682	1 017	Immenried				10	4		5		1	4

*) Einfach Staatsried.

Nummer	Meereshöhe m	Gesamtmarkungsfläche ha	Namen der Gemeindemarkungen	Laubholz Nadelholz Mischwald	Bewaldungsziffer %	Zahl der Hagelfälle	Durchschnittszahl der verhagelten Markungsfläche ha	Durchschnittszahl der verhagelten Markungsfläche in % der angebauten Fläche	Ein Hagelschlag verursachte durchschnittlich ha	Ein Hagelschlag verursachte durchschnittlich in % der angebauten Fläche
4	608	1 592	Sonnenstetten		14,4		43	2,7	32	1,7
5	610	1061	Eggenreute		13,2				—	—
7	602	1 744	Oberhausen		16,0	3	1 [illegible]	[illegible]	223	17,2
7	625	1 [illegible]	Pfaffberg Tempora		6,1	3	455	4,3	136	8,0
8	[illegible]	[illegible]	Amtzell		17,2				—	—
9	686	1 [illegible]	Eschbach		14,4	2	7	1,2	65	15,0
10	698	1 [illegible]	Wiggensbach		[illegible]	2	29	5	116	14,1
11	678	1 [illegible]	Niederwangen		18,3	2	[illegible]	1,6	258	16,3
12	696	[illegible]	Christazhofen		18		24	0,4	47	23,3
13	655	2	Wangen		18,2		12	0,9	210	96,7
14	594	1 [illegible]	Neuhaus [illegible]		9,8	4	119	0,9	146	4,1
15	94	67	Seggen		19,4	1	[illegible]	4,7	14	450
16	59	1 [illegible]	Neuravensburg		28,2	2	17	0,3	43	6,0
1	[illegible]	1 [illegible]	Neukirchberg		[illegible]	1	17	1	191	6,8
18	9836	[illegible]	Egloffs		[illegible]	2	[illegible]	[illegible]	67	4,8
19	674	1 [illegible]	Amtzell		44,1	2	1 1	1,2	211	23,1
20	[illegible]	1 [illegible]	Isenried		[illegible]	2	9,2	0,8	148	10,1
21	[illegible]	[illegible]	[illegible]		64	2	1 [illegible]	0,07	28	2,1
22	645	1 [illegible]	Ermatsweiler		33,0	2	5,5	0,4	84	6,6
23	41	[illegible]	[illegible]		46,2				[illegible]	
[illegible]	[illegible]	2 [illegible]								
[illegible]	[illegible]	18 441								
[illegible]	[illegible]	1 480								
4	—	1 [illegible]	19 [illegible]							
[illegible] ha		[illegible]								

Die oberämterweise Zusammenstellung der Gesamtmarkungsflächen und Waldflächen im ganzen ergiebt sich aus Tabelle 1 je am Schluß jedes Oberamtsbezirks, diejenige über die Stärke der Hagelbeschädigungen ist in der nächstfolgenden Tabelle 2 enthalten, während über die Zahl der Hagelfälle die Tabelle 3 Auskunft erteilt. Der Zahl der Hageljahre und Hageltage schenkte ich keine weitere Beachtung mehr; die Bühlersche Schrift hat diesen Gesichtspunkt in sehr eingehender Weise beleuchtet. Falls man auf die Zusammenstellung nach Oberämtern überhaupt ein großes Gewicht legen will, scheint mir der Nachweis von größerer Wichtigkeit zu sein, wie oft jede Gemeinde eines Oberamtsbezirks durchschnittlich verhagelt wurde, offenbar kann je nach der Ausdehnung der Hagelwetter zwischen zwei Oberamtsbezirken, welche die gleiche Zahl von Hageljahren und selbst Hageltagen aufweisen, der größte Unterschied vorhegen bezüglich der durchschnittlichen Zahl von Hagelfällen, welche auf je eine Markung des betreffenden Oberamts entfällt. Dieser Gesichtspunkt scheint mir in den Vordergrund der Betrachtung gestellt werden zu müssen.

In Tabelle 4 ist die Zahl der Hageltage jedes Oberamtsbezirks der Zahl der durchschnittlichen Hagelfälle der Gemeinden desselben für den Zeitraum von 1828–1890 gegenübergestellt. Es ergiebt sich, daß das Verhältnis beider ein sehr stark schwankendes ist, während ein stetiger Verlauf, bezw. ein annähernd gleichbleibendes Verhältnis erwartet werden müßte, wenn die Zahl der Hageltage ein richtiger Gradmesser für die Hagelhäufigkeit der Oberamtsbezirke wäre. Dies kann

er u. a. auch deshalb nicht sein, weil bei bloßer Aufzählung der Hageltage die Größe dieser Bezirke und deren Gemeindezahl gar nicht berücksichtigt ist. So erschiene z. B. Eßlingen mit 24 Hageltagen bedeutend weniger gefährdet als Münsingen mit 63 Hageltagen. Aus Tabelle 4 ergiebt sich jedoch bei weiterer Vergleichung, daß das gerade Gegenteil stattfindet; Eßlingen hat nämlich 16, Münsingen dagegen 48 Gesamtgemeinden, und letzterer Bezirk ist auch an Fläche fast viermal größer als der erstere. Im Bezirk Eßlingen ist jede Gemeinde durchschnittlich 5,75 mal verhagelt, im Münsinger Oberamt nur 3.83 mal.

Aus diesen Gründen sind spätere Untersuchungen, welche sich auf die Hagelhäufigkeit beziehen, an der Hand der durchschnittlichen Zahl der Hagelfälle und nicht nach der Zahl der Hageltage geführt.

Es folgen nun zwei Zusammenstellungen der in Tabelle 1 niedergelegten Hagelkataster. Die eine — Tabelle 5 — zeigt in passenden Abstufungen die Stärke des durchschnittlichen jährlichen Schadens in ihrer Verteilung auf die Markungen, die andere — Tabelle 6 — stellt die durchschnittliche Schädlichkeit der Hagelfälle dar. Während bei Tabelle 6 der Stand von 1828—1890 durchweg berücksichtigt werden konnte, war dies in Tabelle 5 nur bei den 1888/90 verhagelten Markungen möglich, während bei den anderen Markungen der Durchschnitt von 1828/87 angegeben ist. Hiedurch wurde jedoch, wie schon S. 6 bemerkt ist, nur ein geringer Fehler begangen, was eine kurze Rechnung zeigt. Derselbe ist jedenfalls vollständig innerhalb der Fehlergrenze gelegen, welche der Einschätzung der Hagelschäden stets anhaftet.

Aus diesen Tabellen ist insbesondere zu ersehen:

1. daß die Gipfelung der Hagelschäden schon mit der untersten Stufe derselben beginnt, wenn man von den unverhagelten Markungen absieht und daß die 1. und 2. Stufe zusammen $^3/_5$ aller verhagelten, ja nahezu sämtlicher Markungen ausmachen,

2. daß die durchschnittliche Schädlichkeit der Hagelschläge mit einer Vernichtung von 10—20 % der unbewaldeten Flächen ihren Höhepunkt erreicht.

Auf Grund der Tabelle 1 ist die Übersichtskarte Nr. 1 entworfen, welche über die Hagelgefährlichkeit der einzelnen Landesgegenden in jenem 63jährigen Zeitraum den besten Überblick gewährt. Die Erklärung der Schraffierungsabstufungen ist auf der Karte selbst enthalten. Zu besserem Vergleich ist auch die Zahl der Hagelfälle auf jeder Markung eingetragen. Es zeigt sich hiebei sehr deutlich, daß der durchschnittlich jährliche Hagelschaden keineswegs der Zahl der Hagelfälle in gleichem Verhältnis entspricht. Manche häufig verhagelte Markungen haben einen geringeren Schaden als solche, die kaum halb so oft betroffen wurden.

Tab. 2.

Von 1828—1890 wurden vom Hagel vollständig vernichtet.

Oberamt	Durchschnittlich jährlich ha	Durchschnittlich jährlich % der bewachsenen Fläche	Von jedem Hagelschlag im Durchschnitt ha	Von jedem Hagelschlag im Durchschnitt % der durchschnitt. am bewald. Markungsfläche
Backnang	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Besigheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Böblingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Brackenheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Cannstatt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Eßlingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Heilbronn	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Leonberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ludwigsburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Marbach	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Maulbronn	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Neckarsulm	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stuttgart Stadt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stuttgart Amt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Vaihingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Waiblingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Weinsberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Neckarkreis	19,66	[illegible]	[illegible]	16,8
Balingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Calw	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Freudenstadt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Herrenberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Horb	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nagold	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Neuenbürg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nürtingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Oberndorf	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Reutlingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rottenburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rottweil	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Spaichingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sulz	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Tübingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Tuttlingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Urach	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schwarzwaldkreis	2 022,9	1,02	[illegible]	16,0

Oberamt	Durchschnittlich jährlich ha	Durchschnittlich jährlich % der bewachsenen Fläche	Von jedem Hagelschlag im Durchschnitt ha	Von jedem Hagelschlag im Durchschnitt % der durchschnitt. am bewald. Markungsfläche
Aalen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Crailsheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ellwangen	[illegible]	[illegible]	134	16,2
Gaildorf	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gerabronn	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gmünd	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hall	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Heidenheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Künzelsau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mergentheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Neresheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Öhringen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schorndorf	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Welzheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Jagstkreis	2 059,2	0,58	119	13,5
Biberach	[illegible]	[illegible]	[illegible]	13,0
Blaubeuren	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14,0
Ehingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	22,4
Geislingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Göppingen	[illegible]	[illegible]	100,6	[illegible]
Kirchheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Laupheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	15,9
Leutkirch	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9,0
Münsingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17,3
Ravensburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7,2
Riedlingen	[illegible]	[illegible]	120	10,7
Saulgau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17,0
Tettnang	[illegible]	[illegible]	133	14,5
Ulm	[illegible]	1,06	[illegible]	[illegible]
Waldsee	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wangen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	10,3
Donaukreis	[illegible]	0,79	118,0	14,4
Württemberg	10 629,9	0,79	108,1	15,3

Tab. 3.

Oberamt	Von 1828	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	Gemeinden	Zahl der Gemarkungen	Auf 1 Gemarkung kommen Gemeinden
Backnang	11	5																																										6	6	2,0
Besigheim	4			4	7																																							11	7	1,6
Böblingen		1					1	1		1	1																																4	4	1,0
Brackenheim	1				1				1																																			10	10	1,0
Canstatt					1			1		1																																		7	3	2,3
Ebingen					1		1	1	2																																			7	5	1,4
Heilbronn							1																																					2	1	2,0
Leonberg							1																																					5	5	1,0
Ludwigsburg																																												8	2	4,0
Marbach																																												8	3	2,7
Maulbronn																																												6	4	1,5
Neckarsulm																																												4	1	4,0
Stuttgart, Stadt																																												1	1	1,0
Stuttgart Amt																																												8	8	1,0
Vaihingen																																												8	8	1,0
Waiblingen																																												15	15	1,0
Weinsberg																																												4	4	1,0
Neckarkreis	45	68	76	65	76	70	82	79	41	12	25	11	10	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	226	396	3,09
	14,4	21,7	24,2	20,7	24,2	22,3	26,1	25,2	13,1	3,8	8,0	3,5	3,2	1,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3			
Balingen			2	4	4	2	4		4	2																																		32	32	1,0
Calw	21	7	6	4																																							1	1	1,0
Freudenstadt	1		2	4		2																																					15	11	1,4
Herrenberg		4		4		4			2	1																																	16	12	1,3
Horb		2	2	2	2			2	2																																		20	9	2,2
Nagold	2	2	2	2	2	2				2																																		8	4	2,0
Neuenbürg	16	2	5																																								7	7	1,0
Nürtingen			2	2			2	2	2	2																																	14	10	1,4
Oberndorf	2	2	2			1		2																																			9	4	2,3
Rentlingen	3	4	2			3	2	3																																		1	9	8	1,1
Rottenburg	2	3	2			6		1			2																																	16	15	1,1
Rottweil	2	2	2	2	2	2	2	4	1																																			24	14	1,7
Spaichingen			2	2		3	2	1		2																																	12	11	1,1
Sulz		2	3	2	2	2	4		2			1																																20	8	2,5
Tübingen			2	2		2	2	2	2																																			16	16	1,0
Tuttlingen			2	2	2		2		2																																			12	12	1,0
Urach	1	3	2	2	2	3	2	1	1	2	2	2																																	31	25	1,2
Schwarzwaldkreis	72	66	78	64	61	66	39	30	14	9	10	4	1	1	1			1	1																										341	215	3,57
	14,0	12,8	14,2	12,4	11,8	12,8	7,6	5,8	2,7	1,8	1,9	0,8	0,2	0,2	0,2			0,2	0,2																													

(Noch) Tab. 3.

Oberamt	Von 1828–1890 wurden Gemeinden mal verhagelt																			Zusammen mal	Zahl der Gesamtmarkungen	Jede Gesamtmarkung wurde durchschnittlich mal vom Hagel getroffen
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18			
	mal																					
Aalen	1		8	4	6	1		—												50	19	2,95
Crailsheim	1		1	2	3															4[illegible]	26	1,88
Ellwangen	1	[illegible]	[illegible]	8	2	3		[illegible]												72	27	2,67
Gaildorf		7	7	4	1	1														[illegible]	2[illegible]	2,35
Gerabronn	1	1[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]														70	35	2,26
Gmünd		6		[illegible]		2	[illegible]					—		—						71	26	2,73
Hall	1	1		4	[illegible]	1														57	28	2,04
Heidenheim	[illegible]	3	3	4	8	[illegible]	2				1	[illegible]								11[illegible]	29	3,83
Künzelsau	7	8	15	6		4														11[illegible]	49	2,29
Mergentheim	7	[illegible]	2[illegible]																	75	48	1,56
Neresheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]			2	[illegible]	4	1					—			—			[illegible]38	34	4,06
Öhringen	[illegible]	1[illegible]	10	7	2															[illegible]1	4[illegible]	1,42
Schorndorf			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]											15[illegible]	28	5,[illegible]6
Welzheim	1		1		[illegible]		2	1	1		1					[illegible]				74	[illegible]2	6,17
Jagstkreis	37	91	109	67	57	28	1[illegible]	8	4	5	2	1				1				1159	427	2,71
	8,7	[illegible]	2[illegible]	1[illegible]	1[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]										
Biberach	1	11	[illegible]		8	6		2												130	44	2,95
Blaubeuren	[illegible]	4	5	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	1										[illegible]38	[illegible]	4,31
Ehingen	4				7		[illegible]	4	1											212	47	4,51
Geislingen				11		3	4			[illegible]	1									1[illegible]4	47	3,62
Göppingen	2	4	[illegible]	[illegible]	8	[illegible]	4													125	34	3,68
Kirchheim		[illegible]	[illegible]	[illegible]	4		1													[illegible]1	25	2,84
Laupheim		[illegible]	[illegible]	5	4	[illegible]		[illegible]	1											[illegible]28	41	3,12
Leutkirch	2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]												[illegible]7	25	2,68
Münsingen		1			[illegible]	[illegible]	[illegible]	2		[illegible]	1	[illegible]								[illegible]84	48	3,83
Ravensburg	4		7		2															[illegible]2	25	1,53
Riedlingen		[illegible]	1	13	[illegible]	[illegible]	4		1											164	55	3,[illegible]0
Saulgau	4	[illegible]	1		[illegible]	[illegible]		2			1									1[illegible]5	50	3,30
Tettnang	[illegible]		6		[illegible]															[illegible]8	22	2,64
Ulm	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	5		1				[illegible]	1	1						78	37	4,91
Waldsee	2	3	7	[illegible]	6	[illegible]	1		2				1							116	[illegible]	3,74
Wangen	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		1													55	23	2,39
Donaukreis	31	93	98	112	83	59	36	26	11	1	6	3	2	1						1967	572	3,44
	5,1[illegible]		[illegible]	1	1 6	4	[illegible]	6	4,6	1	1,[illegible]	[illegible]	[illegible]									
Neckarkreis	45	68	76	65	50	29	22	20	[illegible]	2	5	1		1	1					1226	396	3,09
Schwarzwaldkreis	72	66	73	64	63	66	39	30	14	9	10	4	1	1	1			1	1	1841	515	3,57
Jagstkreis	37	91	109	67	57	28	17	8	4	5	2	1								1159	427	2,71
Württemberg	185	318	356	303	253	192	114	84	40	27	23	9	3	3	2	1		1	1	6193	1910	3,24
	[illegible]	[illegible]	18	15	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4		4	1	0,5			1,6							

Tab. 4.

In dem Zeitraum von 1828—1890.

Oberamt	Von 1828—1890 a) wurde jede Gemeinde durchschnittlich verhagelt + mal	b) Hagel-tage	Verhältnis von a. b wie 1 zu .	Oberamt	Von 1828—1890 a) wurde jede Gemeinde durchschnittlich verhagelt mal	b) Hagel-tage	Verhältnis von a b wie 1 zu .
Neuenbürg	0,80	17	21,3	Waiblingen	3,21	31	9,7
Calw	1,00	26	26,0	Oberndorf	3,29	31	9,4
Freudenstadt	1,17	22	18,8	Saulgau	3,30	53	16,0
Backnang	1,20	16	13,3	Geislingen	3,02	48	15,9
Öhringen	1,42	21	14,8	Göppingen	3,68	34	9,2
Weinsberg	1,53	20	13,0	Waldsee	3,74	44	11 8
Mergentheim	1,56	27	17,3	Reutlingen	3,77	46	12,2
Maulbronn	1,57	17	10,8	Tuttlingen	3,78	34	9.0
Ravensburg	1,83	22	12,0	Heidenheim	3,88	38	9,9
Crailsheim	1,88	19	10,1	Münsingen	3,89	63	16.4
Brackenheim	1,90	17	8,8	Rottweil	4,03	49	12,2
Stuttgart, Stadt	2,00	2	1,0	Neresheim	4,06	54	13,3
Hall	2,04	20	9,8	Vaihingen	4 14	35	8,4
Nagold	2,05	34	16.6	Rottenburg	4,15	42	10,1
Neckarsulm	2,06	22	10,7	Blaubeuren	4,31	54	12,6
Heilbronn	2,24	19	8,5	Böblingen	4,39	36	8,2
Gerabronn	2,26	28	12,4	Sulz	4,46	41	9,1
Künzelsau	2,29	20	8,7	Ehingen	4,51	49	10,9
Gaildorf	2,35	23	9,8	Nürtingen	4,53	38	8,4
Wangen	2,39	21	8,8	Horb	4,59	46	10,0
Leonberg	2,59	38	14,7	Spaichingen	4,67	36	7,7
Besigheim	2,63	23	8,7	Stuttgart, Amt	4 77	47	9,8
Tettnang	2,64	21	8,0	Ulm	4,81	57	11,9
Ellwangen	2,67	30	11,2	Herrenberg	5,04	53	10,5
Leutkirch	2,68	37	13,8	Tübingen	5,20	45	8,7
Gmünd	2,73	26	9,5	Schorndorf	5,36	37	6,9
Kirchheim	2,84	33	11,3	Ballingen	5,39	54	10,0
Aalen	2,95	29	9,8	Marbach	5,78	46	8,0
Biberach	2,95	47	15,9	Eßlingen	5,75	24	4,2
Ludwigsburg	3,00	27	9,0	Cannstatt	5,79	41	7,1
Riedlingen	3,10	47	15,2	Welzheim	6,.7	28	4,5
Laupheim	3,12	43	13,8	Urach	6,46	69	10,7

Es wurden von 1828—1887 (bezw. 1890) durchschnittlich jährlich ganz verhagelt ... % der unbewaldeten Fläche.

Oberamt	0	0,01 bis 0,50 %	0,51 bis 1,00 %	1,01 bis 1,50 %	1,51 bis 2,00 %	2,01 bis 2,50 %	2,51 bis 3,00 %	3,01 bis 3,50 %	3,51 bis 4,00 %	über 4,00 %
Backnang	9	14	7							
Beilstein		10	4	3	2					
Bobbingen		4	8	4	2					
Brackenheim	6	12	5	6	1					
Crailsheim		2	3	4	4	2	3	1		
Ellwangen		1	3	4	1	3	2	2		
Heilbronn	1	9	5	2						
Leonberg	3	11	10	8						
Ludwigsburg	2	9	6	3	2					
Marbach		4	3	4	4	4	4	1	2	
Maulbronn	3	6	5	5	1					
Neckarsulm	5	9	12	3	4		1			
Stuttgart, Stadt		1	—	—	—	—	—			
Stuttgart, Amt		3	9	9	3		—			
Vaihingen	2	2	6	5	5	1				
Waiblingen	1	8	9	5	6	3	1			
Weinsberg	3	22	3	1			—			
Neckarkreis	45	127	98	60	36	13	11	3	1	2
= %	11,4	32,1	24,7	15,2	9,1	3,3	2,8	0,8	0,2	0,5
					396					
Balingen	—	7	7	2	9	6				
Calw	21	14	7	1		—				
Freudenstadt	13	15	7	6	—	—				
Herrenberg		6	4	5	3	7	3	1	1	1
Horb		3	6	5	8	6	1		—	
Nagold	9	15	11	1	3	—	—	—	—	—
Neuenbürg	16	15	4	—	—	—	—	—	—	
Nürtingen		5	6	10	5	4	—	—	—	
Oberndorf	4	9	5	4	4	2	3	—	—	
Reutlingen	3	8	3	2	5	1	—			
Rottenburg	2	2	3	8	7		4			
Rottweil	1	3	5	13	3	4	2		—	—
Spaichingen		5	7	4	3	3	1	—	—	—
Sulz	1	2	10	5	6	4	1	—	—	—
Tübingen		1	7	7	5	8	1	1	—	—
Tuttlingen	1	7	3	4	3	5	—	—	—	—
Urach	1	6	2	3	6	2	2	1	—	
Schwarzwaldkreis	71	121	102	82	69	46	18	3	1	1
%	13,8	23,5	19,8	15,9	13,2	9,0	3,5	0,6	0,2	0,2
					515					
Neckarkreis	11,4	32,1	24,7	15,2	9,1	3,3	2,8	0,8	0,2	0,5
Schwarzwaldkreis	13,8	23,5	19,8	15,9	13,2	9,0	3,5	0,6	0,2	0,2
Jagstkreis	8,7	46,6	24,4	9,8	5,6	2,8	0,7	1,2	0,2	
Donaukreis	5,4	35,3	26,1	16,8	6,8	4,2	2,6	1,4	1,1	0,3
Württemberg	9,0	34,0	23,7	14,7	8,7	5,1	2,5	0,9	0,3	0,3

Oberamt	0	0,01 bis 0,50 %	0,51 bis 1,00 %	1,01 bis 1,50 %	1,51 bis 2,00 %	2,01 bis 2,50 %	2,51 bis 3,00 %	3,01 bis 3,50 %	3,51 bis 4,00 %	über 4,00 %
Aalen	1	5	8	5						
Crailsheim	1	22	2	1	—	—	—	—	—	
Ellwangen	1	1	—	1	0	1	—	—	—	
Gaildorf	—	19	4	—	—	—	—	—	—	
Gerabronn	1	20	12	2	—		—	—	—	
Gmünd		13	8	4	1	—				
Hall	1	15	12			—				
Heidenheim	2	11	9	5	—	1			—	
Künzelsau	7	19	8	9	6			—	—	
Mergentheim	7	31	8	2						
Neresheim	2	4	16	6	3	2	—	1		
Öhringen	12	22	6	3	—			—	—	
Schorndorf	—		1	4	9	6	2	4	1	
Welzheim	1	1	3		4	2	1			
Jagstkreis	37	199	104	42	24	12	3	5	1	
= %	8,7	46,6	24,4	9,8	5,6	2,8	0,7	1,2	0,2	
					427					
Biberach	1	10	12	10	1	—	1			
Blaubeuren	1	9	8	9	1	1	2	0	1	
Ehingen	4	4	4	10	8	6	5	5	1	
Geislingen	—	14	17	4	2		—	—	—	
Göppingen	2	6	8	13	6	—	1	—	—	
Kirchheim	1	8	7	7	1	1				
Laupheim	3	17	9	1	5	6	1	—	1	
Leutkirch	2	17	5	1	—			—		
Münsingen		19	9	9	4		2	1	—	2
Ravensburg	4	18	1					—		
Riedlingen	3	12	16	9	8	7	2	1	—	
Saulgau	4	14	16	9	4	3	—	—	—	
Tettnang	—	13	7	3	—	—	—	—	—	
Ulm	1	40	11	7	3	2	1	1	1	
Waldsee	2	12	19	3	1	—	—	—		
Wangen	3	10	8	2	—					
Donaukreis	31	202	149	96	89	34	15	8	6	2
= %	5,4	35,3	26,1	16,8	6,8	4,2	2,6	1,4	1,1	0,3
					572					
Neckarkreis	45	127	98	60	36	13	11	3	1	2
Schwarzwaldkreis	71	121	102	82	69	46	18	3	1	1
Jagstkreis	37	199	104	42	24	12	3	5	1	—
Donaukreis	31	202	149	96	89	34	15	8	6	2
Württemberg	184	649	453	280	167	97	47	19	9	5
					1 010					

Jeder Hegeitching verpachtete in dem Zeitraum von 1828–1890 durchschnittlich . % der unbewaldeten Fläche

Oberamt	0	0,01 bis 5,00 %	5,01 bis 10,00 %	10,01 bis 20,00 %	20,01 bis 30,00 %	30,01 bis 40,00 %	40,01 bis 50,00 %	über 50,00 %
Backnang	8	4	4	9	4	—	1	
Besigheim		1	5	8	3	1		1
Böblingen			8	9	2	1		
Brackenheim	8	1	1	15	4	3		
Cannstatt	—	1	3	18	6	1	—	
Eßlingen	—	—	3	6	5	1	1	—
Heilbronn	1	2	3	8	3	—	—	1
Leonberg	3	3	6	10	3	—	2	—
Ludwigsburg	2	1	5	9	3	2	—	—
Marbach	—	1	2	11	9	3		—
Maulbronn	3	2	1	7	4		1	
Neckarsulm	5		8	11	3	4	1	2
Stuttgart Stadt		—	1		—	—	—	—
Stuttgart Amt		—	5	13	7	1	—	
Vaihingen	2	—	4	10	4	1	—	—
Waiblingen	1		1	13	14	4	—	—
Weinsberg	8	8	3	13	1	1		
Jagstkreis	44	24	59	160	76	23	6	4
%	11,1	6,1	14,9	40,4	19,2	5,8	1,5	1,0
				396				
Balingen			9	17	5	—		
Calw	21	4	3	11	4			
Freudenstadt	15	2	4	4	8	3	1	1
Herrenberg	—	3	3	10	8	2	—	1
Horb	1	1	1	15	10	2	1	
Nagold	8	4	6	13	5	3	2	
Neuenbürg	16		6	9	5	2		
Nürtingen		1	3	18	6	2	1	
Oberndorf	5	1	7	7	6	1	1	
Reutlingen	3		9	8	1		1	
Rottenburg	2		2	8	10	3	1	
Rottweil	1		2	13	14	2	2	
Spaichingen		—	1	14	6	—	—	
Sulz	1	1	3	16	6	—	—	
Tübingen	—	1	1	12	13	6	1	
Tuttlingen	1		5	7	6	2	—	
Urach	1	3		14	6			
Schwarzwaldkreis	72	16	69	193	122	30	11	2
%	14,0	3,1	13,4	37,5	23,7	5,8	2,1	0,4
				515				
Jaxtkreis	44	24	59	160	76	23	6	4
Schwarzwaldkreis	72	16	69	193	123	30	11	2
Jagstkreis	57	65	53	149	52	33	6	4
Donaukreis	31	51	114	219	113	30	10	4
Württemberg	184	154	325	721	363	116	33	14
				1 910				

Oberamt	0	0,01 bis 5,00 %	5,01 bis 10,00 %	10,01 bis 20,00 %	20,01 bis 30,00 %	30,01 bis 40,00 %	40,01 bis 50,00 %	über 50,00 %
Aalen	1	3	1	10	1	3		
Crailsheim	1	11	8	4		2		
Ellwangen	1	9	8	3	3	1		
Gaildorf	—	5	10	8	—			
Gerabronn	1	5	6	14	5	2	—	2
Gmünd		2	9	7	4	4		
Hall	1	5	5	11	3	2	1	
Heidenheim	2	5	7	11	3	1	—	—
Künzelsau	7	3	6	19	10	2	2	—
Mergentheim	7	8	9	16	4	4		
Neresheim	2	1	5	14	6	5	—	1
Öhringen	12	6	6	15	2	1	2	
Schorndorf	1			0	10	6	1	1
Welzheim	1		3	6	1	1	—	—
Jagstkreis	37	63	83	149	52	33	6	4
%	8,7	14,8	19,4	34,9	12,2	7,7	1,4	0,9
				427				
Biberach	1	5	11	17	6	2	2	—
Blaubeuren	1	3	5	15	7	1	—	—
Ehingen	4	—	2	14	16	9	2	—
Giengen		1	13	14	0	—	—	—
Göppingen	2	—	2	20	9	1	—	—
Kirchheim	1	1	4	10	6	3		
Laupheim	3	4	4	19	11			
Münsingen	2	7	9	6	1	—		
Ravensburg		4	6	22	10	4	2	—
Riedlingen	4	11	6	2	—	—	—	—
Saulgau	3	8	5	15	19	4	1	3
Tettnang	4	2	12	22	4	6	—	—
Ulm		4	3	8	2		1	1
Waldsee	1	1	10	16	8		1	—
Wangen	2	2	15	15	2			
Donaukreis	3	3	5	8	3		1	
%	31	51	114	219	113	30	10	4
	5,4	8,9	20,0	38,3	19,8	5,2	1,7	0,7
				572				
Jaxtkreis	11,1	6,1	14,9	40,4	19,2	6,8	1,5	1,0
Schwarzwaldkreis	14,0	3,1	13,4	37,5	23,7	5,8	2,1	0,4
Jagstkreis	8,7	14,8	19,4	34,9	12,2	7,7	1,4	0,9
Donaukreis	5,4	8,9	20,0	38,3	19,8	5,2	1,7	0,7
Württemberg	9,6	8,1	16,9	37,7	19,0	6,1	1,8	0,8

Zweiter Abſchnitt.

Die Bewaldung Württembergs.

Die Bewaldungsverhältniſſe Württembergs ſollen in vorliegender Abhandlung als Gegenſtand für ſich, ſowie namentlich zum Behuf der Vergleichung mit den Hagelverhältniſſen der entſprechenden Landesteile (ſiehe hierüber den nächſten Abſchnitt) eine eingehende Darſtellung finden.

Es würde hienach vor allem geboten ſein, einen geſchichtlichen Rückblick auf die bezüglichen früheren Zuſtände zu werfen und zu betrachten, welchem Wechſel die Bewaldung Württembergs, einſchließlich der im Jahr 1806 hinzugekommenen neuen Gebietsteile, bis auf die Gegenwart unterworfen war. Dies ſtößt aber alsbald auf unüberwindliche Schwierigkeiten, indem die Litteratur über dieſen Gegenſtand eine vollſtändig unzureichende iſt. Nicht nur, daß vor dem Jahr 1823 eine genaue Landesvermeſſung noch gar nicht begonnen war, ſondern es fehlte vor allem eine einheitliche Auffaſſung vom Begriff des Waldes wegen deſſen mannigfachen Übergangsformen zur vorwiegend oder gänzlich landwirtſchaftlichen Benützung des Bodens. Und wenn man ſich Bilder vorhält, wie ſolche nach der Darſtellung alter Förſter unzweifelhafte Waldgegenden, z. B. der Schönbuch, mit ihren ausgedehnten Weidebeſtänden in den erſten Jahrzehnten unſeres Jahrhunderts geboten haben mögen, dann gewährt dieſer Sachverhalt eine hinreichende Erklärung des angedeuteten Mangels. So iſt man in der Hauptſache auf die Nachrichten angewieſen, welche v. Sentter in ſeinem Abriß der württembergiſchen Forſtverfaſſung giebt. Nach einer ſehr entgegenkommenden Mitteilung der K. Forſtdirektion, welche ſich meiſt auf den genannten Abriß und zerſtreute litterariſche Anzeigen von Gwinner ſtützt, erhält man etwa folgende Schilderung des früheren Bewaldungszuſtandes von Württemberg wobei übrigens zu beachten iſt, daß die für Ausſtockung und Aufforſtung angegebenen Flächen ſich nur auf das Stromgebiet des Rheins erſtrecken.

Die Geſamtwaldfläche des Landes betrug 1823 vor Beginn der Landesvermeſſung 552 173 ha, im Jahr 1850 nach deren Abſchluß 580 417 ha, obgleich von 1830/50 mit Erlaubnis der Forſtpolizeibehörde beinahe 6000 ha ausgeſtockt worden waren. Dieſen Ausſtockungen, welche forſtpolizeilich genehmigt wurden, ſtand jedoch eine vielleicht noch größere Anzahl ſolcher gegenüber, welche mit Umgehung der Erlaubnis erfolgten. Über die Aufforſtungen, welche auf der andern Seite vorgenommen wurden, fehlt jede ſichere Aufzeichnung. Dieſelben mögen indes nicht unbedeutend geweſen ſein, denn die Geſamtwaldfläche des Landes betrug 1883 rund 600 000 ha, wobei allerdings in Betracht kommt, daß, namentlich anläßlich der Steuereinſchätzung beträchtliche Flächen nunmehr als Wald angeſehen werden, welche Jahrzehnte lang in den öffentlichen Büchern nur als Weiden, Mähder, Allmanden, Gehölze u. dergl. eingetragen und fortgeführt wurden, obgleich dieſelben längſt in Wald umgewandelt waren.

Nach einer markungsweisen Schätzung betrugen die Aufforstungen in dem Zeitraum von 1855/84 (im Stromgebiet des Rheins) 4660 ha, während die Ausstockungen in den nämlichen Gebieten Württembergs und im selben Zeitraum 7010 ha ausmachten (hievon 50 % auf Gemeindewaldungen, 48 % auf Privatwaldungen entfallend, und andererseits 95 % im Flachland, 5 % im Mittelgebirge). Aus den für das Einzugsgebiet des Rheins bearbeiteten Aufzeichnungen läßt sich jedoch entnehmen, daß die Rodungen in langsamer Abnahme begriffen sind, die Aufforstungen dagegen in mehreren Landesteilen in stetiger Zunahme. Ähnliches wird vielleicht auch für das übrige Württemberg angenommen werden können.

Mehr läßt sich über die allmähliche Herausbildung des Waldumfangs in Württemberg im laufenden Jahrhundert zunächst nicht berichten.

Ebenso unbestimmt lauten die Nachrichten über die Zusammensetzung der Wälder aus Laubholz und Nadelholz. Im Jahr 1820 bestanden nach v. Seutter (a. a. O. S. 46) die Staatswaldungen des Landes aus 54 % Laubholz und 46 % Nadelholz. Die aus beiden Bestandesarten gemischten Waldungen sind hiebei je hälftig dem Laubholz bezw. Nadelholz beigezählt. Nach der „Monatschrift für das württemb. Forstwesen" 1864 S. 106 sind von sämtlichen Waldflächen des Landes 47,9 % Laubwald, 39,1 % Nadelwald und 13,0 % gemischte Waldungen, unbestockt und Parke. Im Jahr 1880 war dieses Verhältnis für die Staatswaldungen ein wesentlich umgestaltetes. Die hohe Entwicklung des Forstkulturwesens und insbesondere der Vormarsch der so leicht zu pflanzenden Fichte hat es fertig gebracht, daß im genannten Jahr nur noch 36 % Laubholzwaldungen einem Nadelholzgebiet von 64 % der Staatswaldfläche gegenüberstanden, wobei die gemischten Waldungen mit 9,7 % der Staatswaldfläche je hälftig dem Laubholz und dem Nadelholz beigezählt sind.

Wenn auch die Staatswaldungen im allgemeinen ein Vorbild für die forstmäßige Behandlung der übrigen Waldungen des Landes abzugeben geeignet sind, so ist doch ein Schluß auf einen ähnlich verlaufenen Wechsel in den Nichtstaatswaldungen in keiner Weise berechtigt. Denn einmal beträgt die Staatswaldfläche nur ⅓ der Gesamtwaldfläche des Landes, sodann sind die Staatswaldungen auf die einzelnen Landesteile sehr ungleichmäßig verteilt, endlich entspricht die Beibehaltung der Mittelwaldwirtschaft, welche früher noch viel größere Gebiete einnahm, als jetzt, wegen des mannigfaltigeren Anfalls von Gemeindenutzungen den Ansprüchen vieler öffentlicher Körperschaften besser, als die, obgleich rentablere, Nadelholzwirtschaft mit ihrer größeren Einförmigkeit.

Wir wissen somit über die frühere Verteilung der Bestandesarten über die Gesamtwaldfläche lediglich nichts Zuverlässiges. Wenn jedoch überhaupt eine Vermutung ausgesprochen werden darf, so ist es die, daß Laub- und Nadelholz sich ungefähr je hälftig an der Gesamtwaldfläche zu Anfang unseres Jahrhunderts teilten. Hierauf läßt unter der gleichzeitigen Annahme, daß der Privatwald der Umwandlung in den einträglicheren Nadelwald rascher und entschiedener sich angeschlossen hat, das Ergebnis der Bewaldungsübersichten schließen, welche (vergl. S. 8) vom K. Statistischen Landesamt nach dem Stand vom Jahr 1883 aufgenommen wurden. Diese Übersichten zeigten Anfangs beträchtliche Unterschiede gegenüber den für denselben Zeitpunkt aufgestellten Ablösungsübersichten der Schultheißenämter. Die gegenseitigen Abweichungen wurden jedoch im Jahr 1884 beseitigt und wenn es auch damals nicht gelang eine ganz scharfe Übereinstimmung herzustellen, so ist doch der für unsere Zwecke wünschenswerte Grad der Genauigkeit jedenfalls erreicht. In den württemb. Jahrbüchern von 1885 1. Band, 1. Hälfte, S. 108/9 ist das Ergebnis

jener Aufnahmen nach Oberämtern geordnet, enthalten. Wir heben hier nur die Hauptsummen hervor:

	Eichenschälwald	Weidenheger	Sonst. Stockausschlag ohne Oberbäume	Stockausschlag mit Oberbäumen
ha	3088	88	4858	100771
= %	0,51	0,01	0,81	16,80

	Aller sonstige Laubwald			Nadelwald		
	Eichen	Birken, Erlen, Aspen	Buchen und sonst. Laubholz	Kiefern	Lärchen	Fichten und Tannen
ha	3595	3673	134631	53992	122	295168
= %	0,60	0,61	22,44	9,00	0,02	49,20

Gesamtwaldfläche 599976 ha 100 %.

Nach amtlichen und halbamtlichen Quellen (Monatschrift für das württemb. Forstwesen von 1850 S. 169 ff., 1854 S. 103 ff., Amtsblatt der Oberfinanzkammer von 1861, Anhang S. 1 ff, Forstliche Verhältnisse Württembergs S. 1 ff.), betrug die Gesamtwaldfläche des Landes rund

1823	552250	ha	= 28,3	% der ganzen Landesfläche
1833	564300	„	29,0	
1843	583300	„	= 29,9	
1850	580500	„	= 29,8	
1861	592700	„	= 30,4	
1880	596900	„	30,6	

Nun ist z. B. in den „Forstlichen Verhältnissen etc." S. 1 und in der genannten Monatschrift 1854 S. 106 die Waldfläche Württembergs zur Zeit des Abschlusses der Landesvermessung, also im Jahre 1850, zu 604900 ha (= 31,02 %) angegeben, somit um nicht weniger als 24400 ha höher als in obiger kleiner Übersicht. Es ist dies nur wieder ein neuer Beleg für die Richtigkeit der weiter oben aufgestellten Behauptung, daß von einer annähernd zuverlässigen Ermittlung der allmählichen Herausbildung der heutigen Waldfläche Württembergs keine Rede sein kann, weil eben die Grundlagen dieser Erhebungen zu unbestimmt waren.

Was die in den Waldungen Württembergs vertretenen Betriebsarten anlangt, so sind für die Vergangenheit Nachweisungen auch nur über die Staatswaldungen bekannt. Von diesen wurden nach v. Soutter 1820 bewirtschaftet als Hochwald 64 %, als Mittel- und Niederwald 36 %, wogegen jetzt 94 % Hochwald und der Rest Mittel- und Niederwald sind. Da der Hochwaldbetrieb sich nach obiger kleiner Übersicht nunmehr auf 81,9 % der Gesamtwaldfläche Württembergs erstreckt, so darf angenommen werden, daß auch in den nicht staatlichen Waldungen ein ähnliches, wenn auch langsameres Fortschreiten der Umwandlung in Hochwaldungen stattfand, die jetzt, wie aus den obigen Angaben leicht zu berechnen, rund 76 % der Fläche der dem Staat nicht gehörigen Waldungen unseres Landes einnehmen.

Es war bisher von der Bewaldung des Landes im ganzen die Rede. Nun sind jedoch in einer auf S. 106 ff. vom Jahrgang 1854 der gen. „Monatschrift etc." eingehend besprochenen Schrift „Beiträge zur Statistik der Landwirtschaft des Königreichs Württemberg etc., Stuttgart 1853" von Dr. Sick die Bewaldungsziffern für die Oberamtsbezirke nach abnehmenden Prozenten mitgeteilt, meines Wissens die erste derartige Darstellung für Württemberg. Dasselbe ist, nur innerhalb der 4 Kreise und alphabetisch geordnet, auf Seite 4 5 der 1880 erschienenen „Forstlichen Verhältnisse Württembergs" geschehen. Sodann habe ich die Bewaldungsziffern der Oberamtsbezirke nach den Erhebungen des statistischen Landesamts von 1883/84

berechnet und diese der gegenwärtigen Abhandlung zu Grunde gelegt, obgleich sich gegenüber der genannten Veröffentlichung in den „Forstlichen Verhältnissen“ mancherlei Abweichungen zeigen. Es war jedoch die Rücksicht auf die Einheitlichkeit der Arbeit hiefür maßgebend, indem die von mir berechneten Bewaldungsziffern der einzelnen Markungen auf die erwähnten Erhebungen von 1883/84 ebenfalls gegründet sind, da keine andere Unterlage hiefür vorhanden war.

Was nun die Abweichungen der Bewaldungsziffern der Oberamtsbezirke von 1883 gegenüber denjenigen von 1853 betrifft, so sind dieselben weniger beträchtlich, als man vielleicht vermuten sollte. Es ergab sich bei 8 Oberamtsbezirken (Crailsheim, Künzelsau und Vaihingen) keine Veränderung, bei 26 Bezirken ein Zuwachs an Bewaldung von durchschnittlich 1,0 %; bei 33 Bezirken ein Abgang von durchschnittlich 1,4 %. Die stärksten Veränderungen sind eine Zunahme von 4,4 und 4,9 % bei Münsingen und Gaildorf, und eine Abnahme von 3,6 und 3,7 % bei Sanlgau und Neckarsulm. Bei allen übrigen Bezirken beträgt die Zu- oder Abnahme 3,0 % und weniger, bei 34 Oberämtern ist dieselbe sogar kleiner als 1,0 % der Gesamtfläche an Grund und Boden. Es wäre nun sehr schön, wenn aus der Vergleichung der beiderlei Bewaldungsziffern auf das Gesamtergebnis der erfolgten Rodungen und Aufforstungen geschlossen werden könnte. Dem ist aber leider nicht so, da nach dem schon Angeführten die Angaben aus den fünfziger Jahren ganz unzuverlässig sind, sowohl bezüglich der Waldflächen im einzelnen als im ganzen. Hier schwankt alles, wie ein Torfboden. Falls man unter diesen Umständen einen Vergleich überhaupt wagen will, so hat derselbe das Ergebnis, daß die Bewaldung im großen Ganzen zugenommen hat in den bestbewaldeten und abgenommen in den geringstbewaldeten Oberamtsbezirken, also nicht etwa umgekehrt. Wie angegeben beträgt jedoch die Veränderung bei der Hälfte der Bezirke weniger als 1,0 % und diese mag in manchen Fällen durch verschiedenartige Aufnahme der Kulturart veranlaßt sein.

Über die Bewaldungsziffern der einzelnen Markungen fand ich in der Litteratur nirgends eine Angabe, da dieselbe jedoch für die vorliegende Abhandlung von Wichtigkeit ist, so berechnete ich dieselben für jede der 1910 Gesamtmarkungen des Landes. Diese Übersicht über die Bewaldungsziffern der Markungen, welche behufs Raumersparnis mit den Hagelkatastern — Tabelle 1 — verbunden ist, hat nun folgende Einrichtung. Betrachtet man zunächst die Zusammenstellung für den Oberamtsbezirk Herrenberg, so zerfallen die daselbst vorgetragenen Waldflächen in zwei Hauptunterlagen Laubwald und Nadelwald und diese wieder in Niederwald (d. h. Stockausschlag ohne Oberbäume, Weidenbeger und Eichenschälwald), Mittelwald (d. h. Stockausschlag mit Oberbäumen), Laubholzhochwald (d. h. aller sonstige Laubwald) einerseits und Kiefern (Forchen), endlich Fichten, Tannen, Lärchen andererseits. Eine weitere Spalte zeigt dann die auf Grund hievon berechnete Bewaldungsziffer, d. h. den prozentischen Anteil der Gesamtwaldfläche an der Gesamtmarkungsfläche. Nun tritt der Fall sehr häufig ein, daß auf einer und derselben Markung mehrere Waldarten zugleich vorkommen, so z. B. bei der Stadt Herrenberg. Hier ist dann diejenige Waldfläche durch den Druck hervorgehoben, welche größer ist, als die übrigen mit andern Holz- oder Betriebsarten ausgestatteten Waldflächen der nämlichen Markung. Bei der Stadt Herrenberg ist dies z. B. die Fläche von 677 ha Laubholzhochwald. Hiebei ist noch zu bemerken, daß gemischte Waldungen je nach dem Mischungsverhältnis mit entsprechenden Flächenanteilen den betreffenden Waldarten zugeteilt sind. Um nun an Raum zu sparen, hauptsächlich aber, um die Zusammenstellungen für die einzelnen Oberämter übersichtlicher zu machen, was für

die beabsichtigten späteren Untersuchungen von Bedeutung ist, sind bei allen übrigen Oberämtern die Waldflächen nicht mehr bei den einzelnen Markungen, sondern nur noch in Hauptsummen am unteren Ende der Übersicht über jedes Oberamt angegeben. Dagegen wurde die Bewaldungsziffer bei jeder Markung unter derjenigen Holz- und Betriebsart vorgetragen, welche die andern überwiegt; bei Herrenberg also käme die Bewaldungsziffer von 53,2 % in die Spalte „Laubholzhochwald". Bei der Stadt Stuttgart gestaltet sich die Sache folgendermaßen. Diese Markung hat 109 ha Niederwald, 28 ha Mittelwald, 360 ha Laubholzhochwald, zusammen somit 497 ha Laubwald; diesen stehen 412 ha Nadelwald gegenüber. Die Bewaldungsziffer ist daher beim Laubwald eingetragen und da von diesem wiederum der Laubholzhochwald die größte Fläche einnimmt, bei letzterem, obgleich die Nadelwaldfläche von 412 ha etwas größer ist, als die des Laubholzhochwalds; hiedurch wird die Richtigkeit des Eintrags nicht beeinträchtigt und derartige Fälle gleichen sich wohl vollständig aus.

Nach diesen Grundsätzen ist auch die Bewaldungskarte, Tafel 2, angelegt, bezüglich welcher im übrigen auf die Farbenerklärung daselbst hingewiesen wird. Auf Grund dieser Karte läßt sich Württemberg in 5 große Waldgebiete zerlegen:

1. Nadelholzgebiete
   a) der Schwarzwald, welcher das ganze Gebiet westlich der Linie Spaichingen, Balingen, Rottenburg, Pforzheim umfaßt. Die dichtest bewaldeten Teile desselben wiederum liegen westlich der Linie Alpirsbach-Calw, worunter ein zusammenhängendes Gebiet auf der Hochfläche zwischen Enz und Nagold, welches von der Kiefer beherrscht wird, während sonst Fichte und Tanne vorherrschen;
   b) der Ellwanger, Welzheimer, Mainhardter Wald nebst angrenzenden Gebieten ungefähr innerhalb einer Linie Crailsheim, Löwenstein, Schorndorf, Bopfingen. Die Bewaldung ist hier eine ziemlich gleichmäßige, nur an wenigen Punkten so dicht, wie im westlichen Schwarzwald;
   c) das Nadelholzgebiet Oberschwabens, dessen nördliche Grenze ziemlich genau an den Lauf der Donau anschließt. Die Bewaldung Oberschwabens ist eine wenig dichte, aber sehr gleichmäßig verteilt. Nur im östlichen Teil des Oberamtsbezirks Laupheim und in der Gegend des schwarzen Grat bei Isny tritt die Bewaldung stärker hervor.
2. Laubholzgebiete

a) und b) das Laubholzgebiet des Unterlandes und der Alb, wie es gewöhnlich unterschieden wird, ist ein ohne jede Unterbrechung auf 60 Kilometer zusammenhängendes. Wenn man eine künstliche Grenze feststellen will, so ist diese am zweckmäßigsten der Steilabfall der Alb von der Steinlach bis zur Gesslinger Steige.

Durch Stärke der Bewaldung treten auf der Karte sehr deutlich hervor: der Stromberg, Schurwald, Böblinger Wald und Schönbuch; in zweiter Linie die Reutlinger, Ehinger und Zwiefalter Alb und das Aalbuch. In den Waiblinger Bergen und sonst an einigen zerstreuten Punkten tritt auch die Kiefer als herrschende Holzart hervor, doch läßt sich hier kaum ein besonderes Waldgebiet ausscheiden und nach dem großen Schneebruch von 1887 wird dies noch weniger möglich sein.

Während der Niederwald nur an wenigen, selten zusammenhängenden Punkten die Oberhand erlangt, teilen Mittelwald und Hochwald die Hauptmasse der Laubwaldfläche derart, daß der Mittelwald etwas über die Hälfte der Markungen, der Laubholzhochwald $^2/_3$ der ganzen Laubwaldfläche einnimmt, indem der letztere viel dichter auftritt. Das ganze zusammenhängende Laubholzgebiet nordöstlich der Linie Maulbronn-Backnang gehört dem Mittelwald an, der nur noch auf dem rechten

Neckarufer von Rottenburg bis Nürtingen, zwischen Göppingen und Geislingen und auf der Ulmer Alb eine Rolle spielt, allen übrige Laubholzgebiet aber dem Hochwald, also insbesondere der Buche, überläßt.

Die Laubwaldfläche der Alb und des Heuberge ist eine zusammenhängende, nur mit dem Unterschied, daß sie durch das Hohenzollernland politisch getrennt ist.

Wie es Gebiete der größten Anhäufung des Waldes giebt, so sind auch solche vorhanden, welche meist durch besondere Fruchtbarkeit sich auszeichnen und nahezu entwaldet sind. Dieselben sind jedoch von viel geringerer Ausdehnung und Häufigkeit, als die Bezirke größter Dichtigkeit des Waldes. Solche waldarme Landesteile sind im Laubholzgebiet die Hohenloher und Haller Ebene, das Zabergäu, das Strohgäu und einzelne Partien der Alb; im Nadelholzgebiet das Gäu, ein Strich zwischen Gmünd und Aalen und das Donauthal zwischen Laupheim, Untermarchthal und Erbach.

Diese Bewaldungsverhältnisse sind nun auch ziffermäßig in Tabelle 7 zusammengestellt und zwar nach Oberämtern und innerhalb dieser einerseits nach der Bewaldungsziffer und der Zahl der Markungen, welche jeweils auf dieselbe entfallen, andererseits nach der vorherrschenden Betriebsart innerhalb eines und desselben Rahmens der Bewaldungsziffer. Die angewandten Abkürzungen dieser Tabelle sind folgende. N. = Niederwald, M = Mittelwald, L. = Laubholzhochwald, K = Kieferwald, T. = Sonstiger Nadelwald.

Es ergiebt sich aus dieser Tabelle, daß 51 % aller Markungen überwiegend mit Laubholz, 46 % überwiegend mit Nadelholz und 3 % gar nicht bestockt sind. Da nun (cf. w. o.) 58,2 % der gesamten Waldfläche aus Nadelholz besteht, so ziehen wir u. a. daraus den Schluß, daß die Markungen, auf welchen der Nadelwald gegenüber dem Laubholz vorherrscht, wesentlich dichter bewaldet sein müssen, als alle übrigen. Dieser Umstand ist jedenfalls den Forsten des westlichen Schwarzwalds zuzuschreiben, wie dies auch aus der Übersicht für den Schwarzwaldkreis leicht zu entnehmen ist.

Nachdem nun die thatsächlichen Bewaldungsverhältnisse Württembergs geschildert sind, darf billigerweise die Frage aufgeworfen werden: sind dieselben den natürlichen Verhältnissen des Landes angemessen, haben wir zu viel oder zu wenig Wald oder ist derselbe ausreichend? Sodann: ließen sich andernfalls die erforderlichen Änderungen in der Größe und Verteilung der Bewaldung Württembergs in absehbarer Zeit herbeiführen oder was für anderweitige Maßregeln müßten sonst getroffen werden?

Es sind einschneidende Fragen, die hier gestellt sind; denn wer vermöchte es zu leugnen, daß der Wald auf dem mitteleuropäischen Festland eine hervorragende Rolle spielt? Es sei zur Vermeidung von Weitläufigkeiten in dieser Beziehung auf die Ausführungen Webers „über die geographische Verteilung der Wälder in Europa etc." auf S. 14—16 vom Band 1 des Lorey'schen Handbuchs der Forstwissenschaft hingewiesen. Württemberg nimmt hier, wenn man von den mitteldeutschen Kleinstaaten absieht, bezüglich der Stärke der Bewaldung die dritte Stufe innerhalb Deutschlands ein, man kann also wohl sagen, daß unser engeres Vaterland im Vergleich zum ganzen Reiche ein gut bewaldetes ist.

Die Bewaldungsverhältnisse eines Landes hängen ab:

1. von politischen Zuständen und der geschichtlichen Entwicklung der Forst- und Landwirtschaft,
2. von den natürlichen Verhältnissen des Landes, insbesondere geognostischer Beschaffenheit, Klima, Höhenentwicklung,

Übersicht über die Gewaldungsziffern und Betriebsarten nach der Zahl der Markungen und nach Oberamtsbezirken.

Oberamt	0 %	0,1 bis 5 %	5,1 bis 10 %	10,1 bis 20 %	20,1 bis 30 %	30,1 bis 40 %	40,1 bis 50 %	50,1 bis 60 %	60,1 bis 70 %	70,1 bis 80 %	80,1 bis 90 %	90,1 bis 100 %
Backnang	2	1 M		1 M. 2 L. 3 T.	1 M. 2 T.	1 M. 1 L. 3 T.	1 M. 2 L. 3 T.	1 L. 5 T.	1 K.	—	—	—
Besigheim	2	2 N. 1 M.	1 M.	7 M.	4 M.	1 M. 1 L.	—	—	—	—	—	—
Böblingen	—	—	1 M.	2 M. 1 L.	2 M. 1 L. 1 K. 1 T.	2 M. 1 L.	2 L.	2 L. 1 K.	—	—	—	—
Brackenheim	3	1 N. 2 M.	1 N. 2 M.	5 M.	5 M.	3 M. 1 L.	2 M. 1 K.	2 M. 1 T.	1 L.	—	—	—
Cannstatt	4	1 N. 2 M.	1 L.	1 M. 2 L. 2 K.	1 L. 2 K.	1 L.	1 K.	1 L.	—	—	—	—
Eßlingen	1	1 M.	1 N. 1 M.	5 M. 2 L.	1 L.	1 L. 1 L.	1 L.	1 L.	—	—	—	—
Heilbronn	2	1 N. 1 M.	2 M.	7 M.	2 M. 1 L.	—	1 L.	—	—	—	—	—
Ludwigsburg	6	3 M. 3 L.	3 M.	1 M. 1 L.	—	—	—	—	—	—	—	—
Marbach	1	1 N. 1 M.	1 T.	8 M.	6 M.	2 M. 1 T.	2 M. 1 T.	1 M.	1 K.	—	—	—
Leonberg	3		3 K.	5 M. 1 L. 1 T.	1 M. 3 L. 4 T.	2 M. 4 L.	1 T.	1 L.	—		—	—
Maulbronn	1	1 L. 1 T.	—	2 M. 1 T.	1 M. 2 L.	4 M. 1 T.	6 M.	3 M. 1 L.	—		—	—
Neckarsulm	—	2 M.	3 M.	10 M.	9 M.	8 M.	1 L.	1 L.				
Stuttgart, Stadt	—	—	—			1 L.						
Stuttgart, Amt	—	3 M.	2 M.	2 M. 1 L. 1 K. 1 T.	2 M. 1 L. 2 K.	1 M. 2 L. 1 K.	2 L. 1 K.	1 L. 2 K.	—	—	1 L.	
Vaihingen	1	—	4 M.	5 M.	3 M. 4 L.	4 M.	—	—	—	—		
Waiblingen	2	1 N. 1 M. 3 L. 2 T.	3 M. 1 K.	1 M. 5 K. 2 T.	1 M. 2 L. 1 K.	1 M. 3 K.	3 K.	1 L.	—	—	—	—
Weinsberg	2	1 N. 2 M. 3 T.	2 L.	—	4 M. 1 T. 1 K.	6 M. 1 L.	1 N. 2 M. 2 T.	1 N. 2 K.	1 M. 1 K.	1 L.	—	—
	29	11 N. 20 M. 7 L. 1 K. 7 T.	2 N. 23 M. 3 L. 3 K. 1 T.	62 M. 9 L. 9 K. 8 T.	41 M. 16 L. 7 K. 8 T.	36 M. 14 L. 5 K. 5 T.	1 N. 13 M. 9 L. 6 K. 7 T.	1 N. 5 M. 8 L. 7 K. 8 T.	1 N. 1 M. 1 L. 1 K. 1 T.	1 L.	1 L.	
Neckarkreis	29	46	31	88	72	60	36	27	5	1	1	
	29	16 N. + 200 M. + 69 L.						30 K. + 43 T.				
	29	285						82				
Balingen	1	1 T.	—	1 L. 6 T.	3 L. 3 T.	6 L. 3 T.	2 T.	—	—	—	—	—
Calw	—	1 L.	1 T.	1 T.	1 M. 4 T.	1 K. 6 T.	3 K. 3 T.	1 K. 4 T.	3 K.	4 K. 6 T.	1 K. 2 T.	1 K.
Freudenstadt	—	—	1 T.	3 T.	5 T.	1 T.	4 T.	9 T.	8 T.	9 T.	6 T.	
Herrenberg		1 M. 1 K.	1 T.	2 M. 1 L. 4 K. 3 T.	4 M. 1 L. 1 T.	1 M. 2 T.	2 M.	3 M.	1 K.		—	
Horb	—	—	1 T.	1 K. 9 T.	9 T.	1 M. 2 K. 5 T.	1 T.	—	—	—	—	—
Nagold	—	—	—	2 T.	12 T.	4 T.	5 T.	3 K. 5 T.	1 K. 8 T.	1 T.	1 K. 1 T.	—
Neuenbürg	—	—	1 K.		1 T.	1 L. 1 K.	4 T.	2 T.	3 K. 8 T.	8 T.	4 T.	2 T.
Nürtingen	—	1 M.	1 N. 1 M. 1 L.	3 M. 2 L. 2 K.	5 M. 4 L.	1 N. 2 M. 1 L.	—	—	—	1 L.	—	—
Oberndorf	—	—	—	4 T.	11 T.	8 T.	2 T.	1 T.	2 T.	—	—	—
Rottweil	—		3 T.	8 T.	15 T.	7 T.	1 T.		—	—		
Spaichingen	—		—	5 T.	5 T.	3 L. 5 T.	1 L. 2 T.					
Sulz	—	—	1 T.	6 T.	10 T.	6 T.	3 T.	—		—		—
Rottenburg	—	—	1 T.	2 K. 6 T.	3 M. 1 L. 1 K. 2 T.	2 M. 2 L. 2 K. 3 T.		2 T.	—	—		—
Reutlingen	—	2 M.		5 M. 2 L.	1 M. 3 L.	3 L.	1 M. 2 L.	—	—	—		—
Tübingen	—	—	4 L.	7 M. 3 L.	2 M. 2 L.	1 M. 3 L.	1 M. 1 L. 1 K.	4 L.	1 L.	1 L.		—
Tuttlingen	—	—	1 T.	4 T.	4 L. 3 T.	1 L. 2 T.	3 L. 2 T.	1 L. 2 T.	—	—	—	—
Urach	—	—	1 M. 1 L.	3 M. 3 L.	9 L. 1 T.	1 M. 3 L.	4 L.	1 L.	—	1 L.	—	—
	1	4 M. 1 L. 1 K. 1 T.	1 N. 2 M. 6 L. 1 K. 10 T.	25 M. 11 L. 9 K. 57 T.	16 M. 52 L. 1 K. 61 T.	1 N. 9 M. 28 L. 6 K. 55 T.	4 M. 11 L. 4 K. 29 T.	2 M. 6 L. 4 K. 25 T.	1 L. 8 K. 16 T.	3 L. 4 K. 24 T.	2 K. 18 T.	1 K. 2 T.
Schwarzwaldkreis	1	7	20	100	130	98	48	37	25	31	15	3
	0	2 N. + 59 M. + 99 L.						41 K. + 319 T.				
	0	160						360				

Übersicht über die Bewaldungsziffern und Betriebsarten nach der Zahl der Markungen und nach Oberamtsbezirken.

Oberamt	0 %	0,1 bis 5 %	5,1 bis 10 %	10,1 bis 20 %	20,1 bis 30 %	30,1 bis 40 %	40,1 bis 50 %	50,1 bis 60 %	60,1 bis 70 %	70,1 bis 80 %	80,1 bis 90 %	90,1 bis 100 %
Aalen		1 T	1 T	5 T	1 M 2 T.	1 T.	1 M. 1 L. 3 T.	1 L. 1 T.	1 M.	—	—	—
Crailsheim		1 T	1 M 1 L.	1 M. 1 L. 3 T	6 T	1 K 7 T	2 T		1 T.			
Ellwangen	1	1 M 1 T.	—	1 M 5 T	1 M. 1 K 3 T	1 M 1 L. 4 T	4 T	1 T	2 T		—	
Gaildorf	—	—	—	1 T	6 T.	3 T	3 T	5 T.	1 T.	—		
Gerabronn	1	—	1 N 1 M	15 M. 2 L. 1 T	9 M. 1 L. 1 T	3 M	—	—		—	—	—
Gmünd	—	1 M.	5 T.	1 N. 13 M. 2 L. 6 T	2 L. 3 T	2 T. 2 T.	1 L.	—	—	—	—	—
Hall	1	2 N. 1 T	2 T	1 N 4 M 11. 9 T	7 T	—	4 T	1 T.	—	1 T	—	—
Heidenheim		2 M	1 M.	3 M 1 L.	3 M 3 L.	1 M 2 L	1 L.	3 L. 1 T	1 L.	—	1 L.	—
Künzelsau		1 N.	1 N. 5 M.	14 M	13 M 3 L.	5 M. 1 L.	2 M. 1 L.	2 M. 1 L.		—	—	—
Mergentheim		1 N 9 M. 1 T	4 M 1 L.	1 N 7 M. 2 L. 1 T.	9 M 2 L.	9 M. 3 L. 1 T	1 M 1 L. 1 K		—	—		
Neresheim	8	1 N.		2 M. 1 L. 1 T.	2 M 1 L. 4 T	4 M 3 L. 2 T	1 M. 1 L. 1 T	3 L. 1 T	3 T	—		
Oehringen	4	2 N. 5 M. 2 L.	2 M. 1 L.	1 N 3 M 2 L.	7 M 1 L 1 K	6 M.	2 M.	1 M. 2 T	—	1 M.		
Schorndorf	1		—	2 L. 1 K.	3 L. 2 K. 1 T	2 L. 3 T	3 L. 1 T	2 L.	3 L. 1 K 1 T.	2 L.	—	
Welzheim	—		—	—	1 L. 1 T	4 T.	3 T	2 T	1 T		—	
	11	7 N 12 M. 2 L. 5 T.	2 N. 14 M 3 L. 6 T	4 N. 51 M 14 L. 1 K 26 T	45 M 18 L. 4 K. 90 T.	29 M 14 L. 1 K 27 T.	7 M. 9 L. 1 K 24 T	3 M. 15 L. 14 T.	1 M. 4 L. 1 K 9 T	1 M 2 L. 1 T	1 L.	—
Jagstkreis	11	26	27	96	103	71	41	32	15	4	1	—
	11		13 N 163 M 82 L.					8 K 150 T				
	11		258					158				
Biberach	—	2 M 2 T.	1 L. 2 T	11 T.	1 M 1 L. 15 T	2 T	5 T	2 T	—	—		
Blaubeuren	—	1 L. 1 K.	—	1 M. 4 L.	5 M 2 L.	1 M. 6 L.	1 M 5 L	7 L	2 L.	—		
Ehingen	5	2 N. 1 M. 2 L. 1 T	1 M. 4 L. 2 T.	3 L. 5 T	1 M. 2 L. 3 T	2 M 5 L.	2 M 5 L.	1 M.		—		
Geislingen	—	—	2 M	6 M. 6 L.	5 M 6 L.	3 M 3 L	3 L.	1 L.	2 L.	—	—	
Göppingen	—	—	1 M 1 L. 1 T	9 M 2 T	10 M. 2 L. 2 T	2 L.	2 L. 1 T	1 T		—		
Kirchheim	—		1 M. 1 L.	6 M 3 L.	9 M 4 L.	4 L	1 M 1 L.				1 L.	
Laupheim	2	1 M. 1 L. 5 T.	1 L 2 T	4 T	5 T	9 T	6 T.	4 T	1 T			
Leutkirch	—	2 T.	1 T.	8 T	7 T	5 T	4 T.	—	—	—		
Münsingen		—	—	8 M 5 L.	8 M. 15 L. 1 K	10 L 1 T	5 L.	4 L.	—	1 L.		
Ravensburg	1		—	11 T	5 T	4 T	1 T	1 T.	—			
Riedlingen	4	5 T	1 M. 1 L. 3 T	3 M 4 L. 7 T	6 L. 6 T	6 L. 1 T	—	5 L.	—	1 T		
Saulgau	5	2 T	6 T	18 T.	11 T	1 L 5 T	—	1 T	1 L.	—		
Tettnang	—	—	1 T.	2 K 5 T.	8 T	4 T.	1 K 1 T	—	—	—	—	
Ulm		1 M.	4 M.	9 M. 4 L.	9 M. 8 L.	2 M 1 L.	2 M 1 L.	1 M	—	—	—	
Waldsee	—	—	1 T	1 L. 19 T.	12 T	2 T	1 T.	1 T.	—	—	—	
Wangen		1 T	1 T	13 T	5 T	2 T.	1 T.		—	—		
	17	2 N 5 M 4 L. 1 K. 16 T.	10 M 9 L. 20 T	37 M. 30 L. 2 K 95 T	37 M 41 L. 1 K 79 T	8 M 38 L. 35 T	6 M 22 L. 1 K 20 T.	2 M 13 L. 10 T	5 L. 1 T	1 L. 1 T	1 L.	
Donaukreis	17	30	39	164	158	81	49	25	6	2	1	
	17.0		2 N + 105 M. + 164 L.						5 K + 297 T			
	17.0		271						284			

Übersicht über die Bewaldungsziffern und Betriebsarten nach der Zahl der Markungen und nach Kreisen.

Kreise	0 %	0,1 bis 5 %	5,1 bis 10 %	10,1 bis 20 %	20,1 bis 30 %	30,1 bis 40 %	40,1 bis 50 %	50,1 bis 60 %	60,1 bis 70 %	70,1 bis 80 %	80,1 bis 90 %	90,1 bis 100 %	Zus.
Neckarkreis	29	11 N. 20 M. 7 L. 1 K. 7 T.	2 N. 22 M. 8 L. 3 K. 1 T.	02 M. 9 L. 9 K. 8 T.	41 M. 16 L. 7 K. 8 T.	36 M. 14 L. 5 K. 5 T.	1 N. 13 M. 9 L. 6 K. 7 T.	1 N. 5 M. 8 L. 7 K. 6 T.	1 N. 1 M. 1 L. 1 K. 1 T.	1 L. -	1 L. —	— —	
	29	46	31	88	72	60	36	27	5	1	1	-	396
Schwarzwaldkreis	1	4 M. 1 L. 1 K. 1 T.	1 N. 2 M. 6 L. 1 K. 10 T.	29 M. 1 L. 9 K. 57 T.	10 M. 32 L. 1 K. 8 T.	1 N. 8 M. 28 L. 6 K. 55 T.	4 M. 11 L. 4 K. 29 T.	3 M. 9 L. 4 K. 25 T.	1 L. 8 K. 16 T.	6 L. 4 K. 24 T.	2 K. 13 T.	1 K. 2 T.	
	1	7	20	100	130	98	48	37	25	31	15	3	515
Jagstkreis	11	7 N. 12 M. 2 L. 5 T.	2 N. 14 M. 3 L. 8 T.	4 N. 51 M. 14 L. 1 K. 26 T.	45 M. 18 L. 4 K. 36 T.	29 M. 14 L. 1 K. 27 T.	7 M. 9 L. 1 K. 24 T.	3 M. 15 L. 14 T.	1 N. 4 L. 1 K. 9 T.	1 M. 2 L. 1 T.	1 L. —	—	
	11	26	27	96	103	71	41	32	15	4	1		427
Donaukreis	17	2 N. 6 M. 4 L. 1 K. 18 T.	10 M. 9 L. 20 T.	37 M. 30 L. 2 K. 95 T.	37 M. 41 L. 1 K. 79 T.	8 M. 38 L. 35 T.	6 M. 22 L. 1 K. 20 T.	2 M. 13 L. 10 T.	6 L. 1 T.	1 L. 1 T.	1 L.		
	17	30	39	164	156	81	49	25	6	2	1		572
Württemberg		20 N. 41 M. 14 L. 3 K. 31 T.	5 N. 48 M. 21 L. 4 K. 80 T.	4 M. 173 M. 64 L. 24 K. 156 T.	— 189 M. 107 L. 13 K. 264 T.	1 N. 61 M. 94 L. 12 K. 122 T.	1 N. 30 M. 51 L. 12 K. 80 T.	1 N. 12 M. 42 L. 11 K. 55 T.	1 N. 2 M. 11 L. 10 K. 27 T.	— 1 M. 7 L. 4 K. 26 T.	— 3 L. 2 K. 13 T.	— 1 K. 2 T.	
	58	109	117	448	463	310	174	121	51	38	18	3	1910
%	3,0	5,7	6,1	23,5	24,2	16,2	9,1	6,4	2,7	2,0	0,9	0,2	

(Noch) Tab. 7.

Kreise	Unbewaldet	Niederwald	Mittelwald	Laubholzhochwald	Kiefernwald	Sonstiger Nadelwald
Neckarkreis	29	16	200	69	39	43
			285		82	
Schwarzwaldkreis	1	2	69	99	41	313
			160		354	
Jagstkreis	11	13	163	82	8	150
			258		158	
Donaukreis	17	2	105	164	5	279
			271		284	
Württemberg	58	33	827	414	93	785
%	3,0	1,7	27,6	21,7	4,8	41,1
	58		974		878	
%	3,0		51,0		46,0	
			1910			

3. von den wirtschaftlichen Verhältnissen, einschließlich Verkehrswesen, Lage zum Meer und Anschluß an den Welthandel mit Walderzeugnissen;
4. von den Ansichten der Bevölkerung über den mittelbaren und unmittelbaren Nutzen des Waldes und der denselben entsprechenden Forstgesetzgebung.

Auf Punkt 1 näher einzugehen, liegt außerhalb des Rahmens der gegenwärtigen Schrift; allein soviel darf als richtig angenommen werden, daß wir unser Württemberg im großen Ganzen als ein verhältnismäßig stark bewaldetes Land von der Vergangenheit überkommen haben, nicht zum wenigsten infolge der früher bestandenen sehr strengen Forstpolizeigesetzgebung.

Was nun den 2. Punkt anbelangt, so ist dieser wohl insofern der am meisten entscheidende, als derselbe ein für allemal gegeben ist und alle anderen Verhältnisse in weitgehendem Maße von der natürlichen Lage abhängig sind. Nach den Isothermen für Mitteleuropa würde die geographische Lage Württembergs eine mittlere Wärme bedingen im Januar von 1° C., im Juli von 21° C., im Jahresmittel von 10° C. Nun sind aber die Höhenunterschiede (1161—185 = 1016 m) nicht unbedeutend und würden bei vollständig trockener Luft und zur selben Tageszeit einen Höchstbetrag des Wärmeunterschieds von 10° C.[1]) zur Folge haben, während derselbe wegen des Feuchtigkeitsgehaltes der Luft nur etwa 7° C. im Sommer und 4° C. im Winter, im Jahresmittel etwa 6° C. ausmacht. Der Unterschied an Wärme ist somit während der Wachszeit ein ziemlich erheblicher und bei der größeren Kürze derselben würde außer der forstlichen Benützung des Bodens auf den höchsten Erhebungen des Landes nur die Weide in Betracht kommen. Wo Versumpfung und Vermoorung des Bodens, wie auf vielen mineralisch ganz armen Buntsandsteinköpfen des Schwarzwalds, vorherrscht, erscheint höchstens ein ganz extensiver forstlicher Betrieb gerechtfertigt und dann nur mit krüppelbeständen von Legföhren. Es sind mir im Schwarzwald Kulturflächen auf Moorboden bekannt, in welche seit den 50er Jahren Hunderte hineingesteckt und teure Pflanzversuche ausgeführt wurden, wo jetzt nach 40 Jahren 2 m hohe zapfentragende Fichten ganz zerstreut stehen! Hier wäre gewiß jeder Kulturversuch besser unterblieben. „Poma negat regio!" In derselben Meereshöhe von 900—1000 m finden sich dagegen auf dem Kalkboden des Heubergs ganz ertragreiche Weiden. Dies sollten manche Forstleute, welche gerne von „unbedingtem Waldboden" sprechen, nicht übersehen.

Nun giebt es eine weitere Art von Lagen, welche in erster Linie für die forstliche Benützung übrig bleiben, nämlich die zahlreichen Steilhänge unserer schwäbischen Trias und des Jura. Doch erinnere man sich, daß dieselben steile Keuperhänge, welche auf dem kleinen Heuberg dichte Tannenwaldungen tragen, im milden Klima des Unterlands von Eßlingen und dem Remsthal bis Weinsberg unsere besten Landweine erzeugen. Es ist also nur die Steilheit der Lage gleichzeitig mit der Unmöglichkeit landwirtschaftlicher Benützung, welche dem Wald hier die Herrschaft sichert. Diese Herrschaft ist eine unbedingte, wo der Weidebetrieb wegen der Beweglichkeit des Bodens nicht geduldet werden sollte, wie z. B. auf manchen Schutthalden des unteren weißen und zur Verrutschung geneigten Böden des oberen braunen Jura, allenfalls auch noch an einigen Steilhängen des Hauptmuschelkalkes.

---

[1]) Es wird gewöhnlich angenommen (vergl. Mohn Grundzüge der Meteorologie 4. Aufl. Berlin 1887 S. 45), daß bei völlig trockener Luft die Wärmeabnahme von 1° C. einer Erhebung um 101 m entsprechen würde. Nun hat aber Prof. Dr. A. Schmid am Realgymnasium in Stuttgart nachgewiesen (vergl. 3. Band 1. Heft der mathematisch-naturwissenschaftlichen Mitteilungen S. 22), daß diese Höhe nur 71 m beträgt. Die Wärmeabnahme bei trockener Luft wäre daher für 1016 m sogar 14,3° C.

Hier darf mit Recht von eigentlichem unbedingtem Waldboden gesprochen werden und die auf demselben stockenden Bestände, falls solche überhaupt möglich sind[1]), verdienen in mehreren Fällen die Bezeichnung von „Schutzwaldungen".

Eine dritte Art von Lagen bilden die, welche zwar in mildem Klima sich befinden, jedoch durch die mineralische Armut des Bodens oder dessen ungünstige physikalische Zusammensetzung kaum den Weidebetrieb lohnen, hier darf ebenfalls mit Recht von unbedingtem Waldboden gesprochen werden und es kommt hier namentlich der Bonebedsandstein des Schönbuchs und der Buntsandsteinboden mancher forstlich noch ertragsfähigen Schwarzwaldhochflächen, sowie der sehr ausgebreitete Stubensandstein des Keupers in Betracht.

Auf all diesen Lagen spielt der Wald die Rolle des Aschenbrödel, er schützt den Boden außerdem vor völliger Verwilderung und wirft dann bescheidene Erträge ab, die den Erlös aus Weideverpachtungen noch übersteigen können.

Wie es nun Bodenverhältnisse giebt, auf welchen allein noch die forstliche Benützung angezeigt ist, so sind andererseits auch solche vorhanden, auf welchen dieselbe nicht gerechtfertigt werden kann, weil der Wert des fruchtbaren Bodens viel zu hoch ist, als daß selbst bei üppigstem Wachstum vom Wald noch eine bescheidene Bodenrente erwartet werden könnte. Dies ist der Fall bei den Ebenen der Letten-kohle, meist auch des unteren schwarzen Jura und sehr häufig des Diluviums und Muschelkalks, sowie des oberschwäbischen alpinen Schuttbodens.

Zwischen diesen weiten Grenzen, welche durch die Anwendung der künstlichen und natürlichen Düngmittel noch mehr ausgedehnt werden können, befindet sich ein bedeutender Spielraum von mittelguten Böden und Lagen, welche mit wechselndem Vorteil teils landwirtschaftlich, teils forstlich benützt werden können, ohne daß ein Mißgriff alsbald in die Augen springt.

Deshalb sind hier die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gegend in der Regel ausschlaggebend. Wo eine dichte Bevölkerung, ausgedehnte Industrie, lebhafter Verkehr und starkes Angebot von Arbeit ist, dort wird der Wald immer weiter zurückweichen, oft zu weit, als daß die anderweitige Benützung des gerodeten Bodens noch einträglich sein könnte. In Gegenden wiederum, die, z. B. in der Umgebung früherer Klöster, ursprünglich vielen Besitz zur toten Hand enthielten, der am bequemsten in ausgedehnten Waldungen bestand oder wo der Wald durch ausgebreitete Bergzüge von Haus aus gegeben war, wird man nicht selten die Erfahrung machen, daß die Waldungen eher vergrößert, als eingeschränkt werden. Nicht als ob es hier an Boden fehlen würde, der unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen mit all ihren gesteigerten Hilfsmitteln nicht von der verarmten Bevölkerung mit Vorteil landwirtschaftlich benützt werden könnte. Nein, es ist oft nur die Macht der Gewohnheit und der Verhältnisse des Großgrundbesitzes, welche die angesammte dünne Bevölkerung mit dem spärlichen Einkommen aus der Waldarbeit leidlich zufrieden sein läßt.

Nicht zu unterschätzen ist der letzte Punkt, welcher die Anschauungen des Volkes über den Wald betrifft. Wenn man auch absieht von mancherlei überspannten Ansichten, welche allerhand Laien über die klimatische und gesundheitliche Bedeutung des Waldes zum Teil noch bis in die Gegenwart auf den Markt werfen, und sich nur auf den thatsächlich nachgewiesenen Sachverhalt stützt, so ist schon die rein wirtschaftliche Wichtigkeit des Waldes noch groß genug, um denselben auch

[1]) Es kann vorkommen, z. B. auf den Knollenmergeln des obersten Keupers, daß durch Anzucht stärkeren Holzes, infolge des Gewichts der Bäume, Bodenrutschungen eher noch begünstigt, statt verhindert werden. Hier wäre wenigstens Niederwaldbetrieb angezeigt.

fernerhin eine bedeutende Rolle in unserer Kultur spielen zu lassen. Der Wald ist und bleibt zudem der Liebling des deutschen Volkes, dasselbe sieht in dem öffentlichen Wald immer noch einen ehrwürdigen Rest des uralten Gemeineigentums der Markgenossenschaften. Unter diesem Eindruck steht auch unsere Volksvertretung, wenn es gilt, den Wald gegen ungerechtfertigte und begehrliche Eingriffe mancher streubegieriger und weidesüchtiger Gemeinden zu schützen. Und im selben Sinne sind in Süddeutschland die gesetzlichen Bestimmungen über die Ausstockung der Waldungen gehalten, oder in ihrer Anlegung gehandhabt, während in Preußen bekanntlich die Privatforstwirtschaft schrankenlos frei ist. In einigen Gegenden der rauhen Alb dagegen pflegt sogar behufs Erhaltung der vorhandenen Waldfläche die Gewährung der Ausstockungserlaubnis, auch wenn dieselbe nach Lage des einzelnen Falls nicht wohl verweigert werden darf, an den Nachweis geknüpft zu werden, daß von einer beliebigen Person an irgend einem dritten, wenn auch stundenweit entfernten Ort derselben Landesgegend eine mindestens ebenso große Fläche zur selben Zeit aufgeforstet wird.

Was nun die aufgeworfene Frage anlangt, ob unser Land hinreichend oder reichlich bewaldet ist, so kann dieselbe unmöglich allgemein beantwortet werden. Gesetzt, aber nicht zugegeben, es ließe sich die „Normalbewaldungsziffer" für ein Land finden, so würde es ja nicht genügen, daß die angeblich erforderliche Waldfläche thatsächlich vorhanden und in irgend einem Teil des Landes, z. B. auf dem Schwarzwald, der Alb und der Adelegg zusammengedrängt wäre, sondern es käme wesentlich auch auf die Verteilung derselben in die verschiedenen Landesgegenden an. So bliebe die nähere Untersuchung für die letzteren nicht erspart.

Man denke sich nun, es hätte für eine Anzahl größerer Bezirke z. B. von der Größe eines Oberamts je ein Ausschuß von Sachverständigen, ähnlich wie f. Z. bei der Steuereinschätzung, zusammenzutreten — hier müßte allerdings die Hälfte derselben aus erfahrenen Landwirten bestehen —, um für jedes Grundstück, sei es Wald oder Feld, oder für eine Reihe gleichartiger Grundstücke festzustellen, ob die landwirtschaftliche oder die forstliche Benützung angezeigt wäre. Dies dürfte in sehr zahlreichen Fällen nicht durch ein gemeinschaftliches Gutachten in Bausch und Bogen und nach freiem Ermessen geschehen, sondern durch genaue Probeuntersuchungen und vergleichende Erhebungen unter den nämlichen äußeren Verhältnissen. Das Ergebnis eines solchen Verfahrens, welches sehr kostspielig wäre, ließe sich im voraus auch nicht entfernt übersehen. Nur so viel ist höchst wahrscheinlich, daß ein ganz beträchtlicher Wechsel in der bisherigen Benützung einer außerordentlich großen Zahl von Grundstücken als wünschenswert bezeichnet würde, selbst bei der Annahme, daß jener Ausschuß in vielen zweifelhaften Fällen sich nicht vollständig einigen könnte. Daß aber gerade solche Grenzfälle in größter Menge auftreten würden, dafür birgt die Mannigfaltigkeit der äußeren Verhältnisse des Schwabenlandes, sowie der auf S. 67 u. 71 genannten Gesichtspunkte für die Stärke der Bewaldung einer Gegend. Man würde vielleicht darauf hinauskommen, daß der Wechsel zwischen Feld und Wald ein bunterer sein dürfte, etwa wie in dem oberschwäbischen Hügelland, daß manche zusammenhängende große Waldflächen durchbrochen und andererseits zahlreiche geringwertige Außenfelder aufgeforstet werden sollten. — Der oberschwäbische Waldfeldbaubetrieb hat bei näherer Betrachtung eine bedenkliche Bresche in das Lehrgebäude von der Unentbehrlichkeit großer zusammenhängender Waldgebiete gelegt. Man pflegt es häufig als eine wichtige Voraussetzung des Waldfeldbaubetriebs zu bezeichnen, daß Mangel an landwirtschaftlichem Boden vorhanden sei. Ein solcher läßt sich jedoch in Oberschwaben selten nachweisen, wo dieser Betrieb am

meisten zu Hause ist und im Revier Schussenried z. B., dessen Waldungen fast ausschließlich der besten Standortsklasse angehören, sind es gerade die größten Hofbauern mit Gütern von über 100 ha, welche die zum Teil sehr umfangreichen Waldfelder wegen ihrer Fruchtbarkeit und Gesundheit des Bodens mit Vorliebe pachten. Von nachteiligen Folgen dieses Waldfeldbaubetriebs hat bis jetzt wenig verlautet, aber das Gegenteil und das so oft angewandte Wort von der „nachteiligen Unterbrechung des Waldzusammenhanges" ist für die Mehrzahl der Fälle zu einer dürftigen Redensart herabgesunken.

Gerade in Oberschwaben mit seinen vortrefflichen Bodenverhältnissen, welche es der Verwitterung der lehmreichen, alpinen Geschiebe verdankt, mag die Wahl oft wirklich schwer fallen und es ist nicht bloßer Zufall, daß die Bewaldung im eigentlichen Oberschwaben, südlich der Donau mit nur 24,5% die geringste des Landes ist, selbst geringer, als die des viel milderen Neckarkreises.

Es sind auch noch andere Verfahren zur Ermittlung der richtigen Bewaldung eines Landes vorgeschlagen worden. Man hat z. B. schon versucht, durch allgemeine Erwägungen volkswirtschaftlicher und forstlicher Natur dem Ziele näher zu kommen, allerdings ein sehr viel einfacherer Weg. Allein man ist hiebei in der Regel mit Hilfe einiger gewandter Redewendungen zu dem beruhigenden Ergebnis gelangt, daß die Bewaldung des betreffenden Landes, so wie sie heutzutage sei, wohl die richtige sein dürfte. So ist schon „bewiesen" worden, daß die Bewaldung Preußens, mit 23% Waldfläche, den dortigen Gesamtverhältnissen am besten entspreche. Denselben „Nachweis" hat man aber auch schon für das meerumschlungene Albion geführt, welches nur 4% Wald besitzt.

Die Oberflächlichkeit einer derartigen Beweisführung liegt freilich auf der Hand, es ist ein Ring von Trugschlüssen und nach Belieben formbaren Annahmen, in dem man sich hier bewegt und aus dem der Schließende sich mit dem gewünschten Ergebnis herauswindet, nachdem es sich zeigte, daß man mit bloßen toten Zahlen ins Gedränge kommt.

Es wird bei Mitteilung der Bewaldungsverhältnisse eines Landes hie und da angegeben, wie viel Waldfläche auf den Kopf der Bevölkerung kommt. Man könnte nun ebensogut verlangen, daß der Wald der Bevölkerungsdichtigkeit angepaßt sein müsse und zwar etwa im umgekehrten Verhältnis zu ihr zu stehen hätte. Hiebei würde aber vergessen, daß die Bevölkerungsmenge ein Ausdruck der natürlichen und insbesondere auch der Bewaldungsverhältnisse eines Landes ist und man nicht umgekehrt schließen darf. Zudem wäre dieses Verfahren ein sehr rohes.

Forstmeister Sprengel in Bonn hat[1]) auf dem internationalen land- und forstwirtschaftlichen Kongreß in Wien im Jahr 1890 darauf aufmerksam gemacht, daß nach seinen Beobachtungen in Mitteldeutschland das Verhältnis von Bewaldungsziffer und Regenhöhe ein nahezu ganz gleichbleibendes sei. Wollte man hienach die richtige Bewaldung einer Gegend aus der Regenhöhe derselben ableiten, so müßte die Befolgung einer solchen Regel wahrscheinlich es nach sich ziehen, daß z. B. die Wetterseite mancher Berge dichter bewaldet wäre, als die der Hauptwindrichtung abgekehrte; in Wirklichkeit aber pflegt es häufig gerade umgekehrt zu sein. Der Gedankengang Sprengels dürfte wohl daraus entsprungen sein, daß die Niederschläge bis zu einer gewissen (in Württemberg noch lange nicht erreichten) Meereshöhe im großen Ganzen zuzunehmen pflegen, während von den Waldungen das Nämliche angenommen wird. Es wäre wohl besser, ohne weiteres die zunehmende

[1]) Vgl. Österreichischen Zentralblatt für das gesamte Forstwesen. Jahrgang 1890 S. 580.

Meereshöhe als Maßstab für die im selben Sinne wachsende Bewaldung anzunehmen, da die Niederschlagsmenge erst an ganz wenigen Orten während eines Zeitraums gemessen ist, der einen Schluß auf den mittleren Wert desselben gestattet.

Aber auch auf die Meereshöhe läßt sich die Zunahme der Bewaldung nicht gründen, wie wir alsbald sehen werden; es ist überhaupt an sich nicht wahrscheinlich, daß der Bewaldungs- und im Zusammenhang damit der Anbauzustand eines Landes einem solch einfachen Gradmesser sich anpaßt. Verfolgt man in Tabelle 8 die durchschnittliche Meereshöhe der Oberamtsbezirke und vergleicht hiemit die zugehörigen Bewaldungsziffern, so findet sich, daß von einem stetigen Wachsen der Bewaldungsziffer mit der Meereshöhe auch nicht entfernt die Rede ist. Sehr anschaulich zeigt dies auch die zeichnende Darstellung in Tafel 4. Es läßt sich hier überhaupt keine Regel aufstellen. Was bei Vergleichung der Oberämter im ganzen schon nicht nachweisbar ist, läßt sich bei den viel größeren Schwankungen innerhalb der einzelnen Oberamtsbezirke — siehe Tabelle 1 — noch viel weniger herausfinden. Diese Thatsache kann für jeden einzelnen Oberamtsbezirk durch einen bloßen Blick in die Tabelle bewiesen werden.

Als Ergebnis der vorstehenden Untersuchung darf ich wohl folgendes bezeichnen. Es liegt in höchst zahlreichen Fällen schon bei flüchtigem Augenschein auf der Hand, daß die derzeitige Benützungsart des Bodens nicht die vorteilhafteste ist und daß ein einfacher Wechsel zwischen der land- und der forstwirtschaftlichen Kultur angezeigt wäre. Hiemit ist freilich nicht gesagt, daß dieser sich auch so leicht durchführen, wie behaupten läßt. In noch viel mehr Fällen könnte erst eine genaue Untersuchung der beiderseitigen Wachsverhältnisse an den Tag bringen, welche von beiden Kulturarten die einträglichere ist. Alles in allem betrachtet aber läßt sich ein zuverlässiges Gesamturteil über die Richtigkeit der Verteilung und des Umfangs der Bewaldung überhaupt noch nicht aufstellen, denn man kann nicht von der Vollkommenheit eines Ganzen sprechen, ehe dessen Teile so genau geprüft sind, als dies gefordert werden müßte.

Diese Prüfung in dem angedeuteten Umfang auszuführen, wird kaum jemals möglich sein; schon die Kosten derselben würden davor abschrecken. Was aber möglich ist, das ist die Beurteilung im einzelnen Fall, wo die Gelegenheit dazu sich bietet, und sie ist nicht selten. Aber auch dann, wenn diese Untersuchung einen Wechsel der Bewirtschaftung wünschenswert erscheinen ließe, könnten sich der Herstellung des, vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet, besten Zustands unüberwindliche Hindernisse in den Weg stellen, insbesondere die Eigentumsverhältnisse und die durch dieselben bedingte Rücksicht auf den Betrieb im ganzen z. B. bei größerem, zusammenhängendem Waldbesitz, sodann in jedem einzelnen Fall — der Wille des Besitzers.

Sehr einverstanden bin ich mit manchen — nicht allen — Ausführungen des kgl. preußischen Oberförsters Dr Jentsch in einem recht beachtenswerten Aufsatz desselben über den „Einfluß der Bodenrente auf die Verteilung des Bodens zwischen Landwirtschaft und Forstwirtschaft." (Jahrgang 1890 S. 663—667 der Danckelmannschen Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen). Derselbe sagt a. a. O. S. 666:

„Es ergeben sich (also) als Aufgaben für die Staatsgewalt bei dem jetzigen, dem Höhepunkt der Kulturentwicklung noch nicht entsprechenden Zustand der Bodenbenutzung folgende

1. Gesetzliche Normierung des Aufsichtsrechts über alle diejenigen Waldungen im Staatsgebiet, welche für die Volkswirtschaft von Bedeutung sind.

2. Ankauf von solchen, volkswirtschaftlich wichtigen, noch nicht im Staatsbesitz befindlichen Waldungen, deren Bewirtschaftung im Interesse der Volkswohlfahrt dem Privatmann nicht zugemutet werden kann (also in 1. Linie die sog. Schutzwaldungen).

Tab. 8.

Nummer	Oberamt	Bewaldungsziffer	Durchschnittliche Meereshöhe	Von 1852–1890 gänzlich verhagelt: wurde jede Gemarkung durchschnittlich alle ... mal verhagelt	Von 1852–1890 gänzlich verhagelt: durchschnittlich jährlich ha	... der angrenzenden bewaldeten Fläche	Von 1852–1890 gänzlich verhagelt: von jedem Hagelschlag i. D. betroffen ha	... der durch schnittlich unbewaldeten Markgemarkungsfläche
37	Horb	20,1	484	4,59	470,0	1,...	1,6	36,7
38	Neuenbürg	23,6	472	6,56	17,6	...	4,0	16,7
39	Laupheim	27,1	528	8,12	1,0...	4,79	97	16,9
40	Heidenheim	10,4	604	4,83	196,0	,72	,11	11,5
41	Nagold	45,5	520	2,46	91,...	...	7,...	22,9
42	Neresheim	35,2	656	4,08	,6...	1,...	131	16,2
43	Ulm	29,2	482	4,81	34,1	1,6	121	14,5
44	Calw	36	547	1,8	,5...	3,26	...	16,2
45	Ellwangen	25,...	536	4,5	495,...	1,60	,47,2	25,4
46	Münsingen	25,...	967	4,72	12,1	,08	9,...	11,3
47	Reutlingen	28,7	800	4,34	214	,62	104	15,6
48	Ravensburg	...	1085	1,85	69,...	,21	11,...	,2
49	Biberach	25,5	7...	,95	21,...	0,6...	11,...	1,5
50	Gaildorf	36,...	9...	,62	...	...	102	...
51	Riedlingen	5,...	65	5,47	41,7	,37	,8	1,...
52	Urach	34,4	806	6,44	236,1	1,5	,79	1,2
53	Waiblingen	,...	685	3,74	1,4	,...	10,7	,...
54	Saulgau	22,...	604	3,30	209	,...	,46	1,...
55	Oberndorf	...1	,46	3,...	1,5,1	1,...	,19	1,6,3
56	Freudenstadt	67	,38	1,17	68,...	,5,...	9...	21,3
57	Blaubeuren	5...	69...	4,...	2,1,...	,91.	11...	,1,05
58	Künzelsau	2,...	6,1	1,03	25,...	...	...	17,8
59	Ludwigsburg	55,...	1,46	2,85	1,21	,...	,04	,...
60	Mergentheim	...	1,84	2,39	1,0,2	1,8...	12,...	11,3
	Tübingen	27,...	684	5,39	3,1,3	,04	,...	12,3
	Waiblingen	29,...	1,94	3,55	4,1,...	1,...	,48	14,3
63	Tettnang	5,...	7...	5,78	,81,1	1,...	,1,...	16,5
64	Spaichingen	9,8	768	4,07	182,1	1,3	,1	15,2
	Jaxtkreis	27,6	284	3,69	1976,6	1,82	10,6	16,8
	Jagstkreis	31,5	397	2,71	2059,2	0,58	111,9	13,5
	Schwarzwaldkreis	39,8	551	3,57	2922,9	1,02	100,3	18,0
	Donaukreis	25,0	568	3,44	3670,1	0,79	118,0	14,4
	Württemberg	30,8	466,5	3,24	0629,9	0,79	108,1	15,3

5. Ankauf von solchen volkswirtschaftlich bedeutungslosen Forsten, deren Böden bei landwirtschaftlicher Benutzung höhere Erträge ergeben, aber von den Privatbesitzern gleichwohl nicht umgewandelt werden würden. Überführung derselben in landwirtschaftliche Benützung und demnächstiger Wiederverkauf an Private.

4. Verkauf von solchem a Staatsbesitz befindlichen Forstland, welches landwirtschaftlich benützt höhere Erträge ergeben würde, und volkswirtschaftlich bedeutungslos ist. Solange und soweit dies nicht thunlich, müssen die Waldungen dieser Art nach rein privatwirtschaftlichen Grundsätzen finanziell bewirtschaftet werden.

5. Ankauf von solchen landwirtschaftlich benützten Böden, welche bei forstwirtschaftlicher Benützung höhere Erträge ergeben würden, von den Privatbesitzern aber nicht zu dieser Nutzung übergeführt werden. Aufforstung dieser Böden.

6. Ankauf von Böden, welche bisher unbenützt geblieben sind, landwirtschaftlich nicht benutzbar, aber forstwirtschaftlich ertragsfähig zu machen sind. Aufforstung derselben." —

Der Verfasser weist hier dem Staat zum Teil sehr weitgehende Aufgaben zu, manche derselben werden längst durchgeführt, manche sind in genügendem Umfang unausführbar oder es werden sich die hiebei etwa in Betracht kommenden Behörden für nicht berufen erklären; einige dieser Forderungen werden auch auf scharfen Widerspruch stoßen.

So viel aber ist sicher, daß die Untersuchung des genannten Verfassers eine sehr zeitgemäße ist [1]).

---

[1]) Während des Druckes der gegenwärtigen Arbeit erschien in der zweiten Folge der Weiseschen „Münchener Forstlichen Hefte" S. 81—116 eine Abhandlung „Der Wald und die Staatswirtschaft" ebenfalls von Oberförster Dr. Jentsch zu Neuhof. Dieselbe führt im wesentlichen die obigen Gedanken weiter aus und darf jedem wirtschaftlich denkenden Forstmann zum Nachlesen empfohlen werden. Die Schlüsse, zu welchen der Verfasser hiebei kommt und welche wegen der Wichtigkeit des Gegenstandes, sowie im Zusammenhang mit den von mir aufgeworfenen Fragen nachstehend noch Platz finden mögen, sind folgende

„1. Die Überführung unwirtschaftlich oder überhaupt nicht ausgenutzten Bodens in die besser rentierende oder allein mögliche Forstwirtschaft muß von der Staatsverwaltung ständig im Auge behalten und je nach der Dringlichkeit im Einzelfalle und je nach der finanziellen Leistungskraft betrieben werden.

2. Zur Ermittlung und Klassifizierung der hiefür in Frage kommenden Böden muß eine Aufnahme und Registrierung derselben durch sachverständige Organe der Staatsgewalt stattfinden.

3. Ein zwangsweises Beschränken oder Aufheben der privaten freien Bethätigung erscheint nur da zulässig, wo die aus dem Fortbestehen des jeweiligen Zustands für das Gemeinwohl entspringenden Gefahren die alsbaldige Änderung erheischen und diese Änderung von der privaten Wirtschaftsthätigkeit nicht ausgeführt oder ihr nicht zugemutet werden kann.

4. Die Erwerbung von ödem oder unwirtschaftlich benutztem Gelände kann im übrigen nur allmählich der allgemeinen Kulturentwicklung folgend und unter Benutzung von solchen Grundbesitzveräußerungen, welche sich im gewöhnlichen Wirtschaftsleben vollziehen, vorgenommen werden."

Der kleine nach bereits erfolgtem Druck dieses Bogens nur noch zur Verfügung übrig gebliebene Raum verbietet, auf diese Sätze hier näher einzugehen.

Dritter Abschnitt.

Die Bodenoberfläche, insbesondere der Wald, und deren Beziehungen zum Hagel.

Es ist durch die Hagelforschung, insbesondere in den letzten Jahren festgestellt worden, daß Hagelschläge in einzelnen Gegenden zu großen Seltenheiten gehören, in anderen dagegen sich erschreckend häufig wiederholen. So wurde in den letzten Jahren von verschiedenen Seiten nachgewiesen, daß der Hagel im großen Ganzen an eine Anzahl bestimmter Bahnen gebunden zu sein scheint.[1]).

Es kann deshalb die Vermutung ausgesprochen werden, daß die Gestaltung und Beschaffenheit der Bodenoberfläche einen gewissen Einfluß auf die Hagelbildung ausübt. Diesen etwaigen Einfluß zu untersuchen, namentlich aber festzustellen, ob einzelne Bodenbenützungsarten, insbesondere die forstliche, an demselben teilnehmen, ist der Zweck des vorliegenden Abschnitts.

Die Lösung dieser Aufgabe wäre wohl nicht so schwierig, wenn man wüßte, in welcher Weise der Hagel überhaupt entsteht. Aber das ist eben der Übelstand, daß man wohl eine große Anzahl von Theorien über den Hagel besitzt, aber zurzeit keine derselben sich als ganz stichhaltig erweisen läßt. Man ist vielmehr genötigt, von der Mannigfaltigkeit der Folgen rückwärts auf eine einheitliche Ursache zu schließen. Die eigentliche Schwierigkeit liegt hier darin, aus der verwirrenden Menge der Einzelheiten das Wesentliche herauszuheben und dieses mit jedem einzelnen, also ja nicht mit der Gesamtheit, der Bestandteile zusammenzuhalten, welche den bunten Wechsel der Bodenoberfläche ausmachen.

Um nun das Gebiet zu umgrenzen, auf welchem Beziehungen der Bodenoberfläche zur Hagelbildung gedacht werden können, ist es erforderlich, einen Blick auf die verschiedenen Arten von Hageltheorien zu werfen. So bestimmt das Ziel jeder solchen Theorie ist, nämlich Erklärung der zur massenhaften Einbildung erforderlichen Kälte in einer kurz vor dem Hagelfall über den gewöhnlichen Grad hinaus erwärmten Atmosphäre, so mannigfaltig sind die Wege, die zu diesem Zweck eingeschlagen worden.

Dieselben lassen sich in folgende Gruppen einteilen[2]):

Erklärung des Hagels.

1. Durch Elektrizität. Hierauf bauen sich die ersten Versuche, die überhaupt gemacht wurden, durch Benjamin Franklins Entdeckung über den Blitz an-

[1]) Dies schließt aber keineswegs aus, daß auch solche Abweichungen hievon vorkommen.

[2]) Vgl. Wähner, Historisch-kritische Übersicht über die Hageltheorien. Rotterdam 1876 und Schwaab, Die Hageltheorien älterer und neuerer Zeit. Kassel 1878.

geregt. Von älteren Forschern sind es Musschenbroek (1768), Monge, de Luc, Lichtenberg und Volta, die der Elektrizität die Hauptrolle bei der Hagelbildung zuwiesen. Die aufgestellten Theorien waren allerdings unzureichend, zum Teil fast handgreiflich unmöglich. Infolgedessen kam eine Zeit, in der man das Kind mit dem Bad ausschüttete und von einer Mitwirkung der Elektrizität bei der Entstehung des Hagels überhaupt nichts wissen wollte, da man behauptete, die elektrischen Erscheinungen seien nur ein Nebenerzeugnis, indem dieselben bei jedem heftigen Niederschlag aufzutreten pflegen.

In neuerer Zeit hat man jedoch von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen, daß die Elektrizität bei Hagelwettern, wie überhaupt bei jedem Gewitter, unmöglich eine solch untergeordnete Rolle spielen könne, als längere Zeit behauptet wurde. Rinker[1]), Krebs[2]) und insbesondere Dillmann[3]), auf dessen geistvolle Hageltheorie wir weiter unten zurückkommen, schreiben die Entstehung des Hagels elektrischen Vorgängen in der Atmosphäre zu und auch sonst werden Stimmen laut[4]), welche der Luftelektrizität bei der Bildung der Niederschläge eine viel bedeutendere Stellung zuerkennen, als bisher angenommen wurde.

Wir haben also Ursache, uns im vorliegenden Abschnitt noch mit derselben kurz zu beschäftigen.

2. Durch Mischung kalter und warmer Luft. Mayer, Muncke, Olmstedt, Schwaab und bedeutende Gelehrte, wie L. v. Buch, A. v. Humboldt und Kämtz, erklärten den Hagel teils durch Ausdehnung und dadurch starke Abkühlung emporgehobener Luftschichten (A. v. Humboldt), teils durch die beim Fall großer, erkalteter, Regentropfen aus bedeutender Höhe entstandene Verdunstungskälte, teils endlich geradezu durch Herabstürzen kalter Luftschichten in eine wasserdampfreiche untere Atmosphäre. Die hierher zu rechnenden Hageltheorien sind zum Teil auf ganz scharfsinnige Beobachtungen gegründet, z. B. die von Kämtz auf den labilen Gleichgewichtszustand des Luftmeers, allein auch sie vermögen bei näherer Betrachtung die beim Hagel auftretenden Erscheinungen nur zum Teil zu erklären. Eine Hauptschwierigkeit der Theorien von Kämtz und Muncke ist z. B. die Fortschaffung der großen Wärmemengen, die bei der plötzlichen Eisbildung entstehen.

3. Durch Überkältung, unter der man, wie bekannt, die Erscheinung versteht, daß Wasser nicht bloß, sondern auch Wasserdampf, unter 0 Grad abgekühlt werden kann, ohne zu gefrieren, indem letzteres erst durch Erschütterung oder durch Berührung mit festen Körpern geschieht. Vogel, Nöllner, Dufour, Harting, Mohr und Renou haben ihre Hageltheorien zum Teil an der Hand sehr schöner Experimente hierüber aufgestellt. Die darauf begründeten Hageltheorien nehmen meist an, daß Graupelkerne oder stark abgekühlte Tropfen aus sehr hohen Luftschichten durch überkältete Wasserdämpfe fallen, innerhalb deren sie sich zu eigentlichen Hagelkörnern ausbilden. Solche Luftschichten mit überkältetem Wasserdampf sind thatsächlich schon mehrfach beobachtet worden, in der Regel aber bloß im Winter. Nur die Luftreise von Barral und Bixio am 27. Juli 1850 zeigte das unmittelbare

[1]) H. Rinker. Die Hagelschläge und ihre Abhängigkeit von Oberfläche und Bewaldung des Bodens im Kanton Aargau. Berlin 1861.

[2]) Dr. A. Krebs. Beiträge zur Kenntnis und Erklärung der Gewittererscheinungen auf Grund der Aufzeichnungen über die Gewitter Hamburgs in den Jahren 1878/87. Stuttgart 1889.

[3]) C. Dillmann. Der Hagel. Gedanken über seine Entstehung und Verhütung. Stuttgart 1872.

[4]) Vgl. den Aufsatz von Dr. P. Andries in der Aßmannschen Zeitschrift „Das Wetter" 1891 S. 91 „Der Tornado vom 18. August 1890 in der Bretagne".

Vorhandenſein einer überkälteten Nebelſchichte von größter Mächtigkeit, nämlich zwiſchen 3650 und 6170 m über dem Meer mit einer Wärme von — 0,5 bis — 10,5°.

Ein Einwand, der gegen die Überkältungstheorien verſucht werden könnte, muß übrigens alsbald widerlegt werden, die Behauptung nämlich, daß Hagelkörner, welche aus einer Höhe herabfallen, in welcher im Sommer überkältete Waſſerdämpfe erſt zu erwarten ſind, d. h. aus mindeſtens 3–4000 m, eine derartige Endgeſchwindigkeit erreichen müßten, daß ſie die größten Zerſtörungen und ſchwere Verwundungen zur Folge hätten. Bei einer Fallhöhe von nur 3000 m wäre die Endgeſchwindigkeit eines ſpezifiſch ſchweren Körpers von mittelgroßem Umfang nach der gewöhnlichen Formel für den freien Fal. $= \sqrt{2\ 3000\ 9{,}808} =$ rund 243 m, bei 4000 m Fallraum rund 280 m, alſo beiläufig die Hälfte der Geſchwindigkeit einer Kanonenkugel. Nun iſt jedoch der gewöhnliche Durchmeſſer eines Hagelkorns meiſt nur 1 cm, höchſt ſelten über 5 cm und das ſpezifiſche Gewicht des Eiſes gering, nämlich 0,86. Es iſt daher anzunehmen, daß der Widerſtand der Luft ein bedeutender iſt. Kämtz[1]) fand als Näherungswert für die Endgeſchwindigkeit beim Fall unter dem Widerſtand der Luft $4\sqrt{r\,\frac{m}{n}}$, wobei r der Durchmeſſer des fallenden Körpers in Metern, $\frac{m}{n}$ das Verhältnis von deſſen Dichtigkeit zu der der Luft (beim Eis etwa = 800) und g = 9,808 m die Beſchleunigung des Falls durch die Schwerkraft. So erhält man für kugelförmige Hagelkörner von einem Durchmeſſer mit

1 cm eine Endgeſchwindigkeit von 20,5 m (Wogen des Ozeans)
2 „ „ „ „ 28,9 „
3 „ „ „ „ 35,4 „
4 „ „ „ „ 40,8 „
5 „ „ „ „ 45,7 „ (Orkan),

alſo etwa 1/10 des Werts für eine Bleikugel von der nämlichen Größe. Hier iſt ſowohl m als n veränderlich, namentlich aber wird meiſt angenommen, daß r erſt allmählich die Größe erlangt, mit der das Hagelkorn die Erdoberfläche erreicht, ſo würde in Wirklichkeit die thatſächliche Endgeſchwindigkeit kaum mehr als die Hälfte der vorgenannten ſein. Auch bei ihr ſind die angerichteten Verheerungen noch groß genug.

Was nun den wirklichen Wert der Überkältungstheorien anlangt, ſo ſind dieſelben, wenn man von der abenteuerlichen Mohrſchen Einſchlürfungstheorie abſieht, zum Teil ſehr ſchön ausgedacht und ihre Möglichkeit iſt durch das Experiment bewieſen. Etwas anderes iſt es aber mit der Frage, ob ſolche überkältete Luftſchichten an heißen Sommertagen, wo ſchwerer Hagelſchaden am meiſten vorkommt, thatſächlich vorhanden ſind. Bis jetzt iſt nur bewieſen, daß die Vorboten der meiſten Gewitter und Hagelwetter die in Höhen bis zu 10000 m ſchwebenden Cirruswolken, aus feinen Eisnadeln beſtehen[2]), woraus aber ſelbſtverſtändlich entfernt nicht folgt, daß umgekehrt jene ſehr häufig auftretenden Federwolken auch nur zu einem kleinen Teil Hagelwetter zur Folge haben müßten.

Es wird als ein ſchwerwiegender Grund gegen die Überkältungs-, wie gegen die Miſchungstheorien mit Recht angeführt, daß die Hagelwolken verhältnismäßig ſehr tief ſchweben und ich werde in dieſer Richtung im nächſten Abſchnitt noch einige weſentliche weitere Punkte geltend machen

4. Durch Bildung von Wetterſäulen (Tromben). Die Hauptvertreter dieſer neueren Theorien ſind Hann, Reye, Faye und Couſté. In der Regel wird

[1]) Kämtz Lehrbuch der Meteorologie, Halle 1832, Vorrede zum 2. Band.

[2]) Riggenbach hat Gewitterwolken (cumulo-nimbus) gemeſſen, die ſogar bis zu einer Höhe von 12000 m hinaufreichen.

die Hann-Reyesche Theorie ihrer Einheitlichkeit halber als eine gemeinschaftliche behandelt.

Reye weist in seiner Schrift über die Wirbelstürme [1]) nach, daß Wettersäulen, d. h. Ströme aufsteigender — weniger häufig absteigender — Luft entstehen, wenn die Wärmeabnahme der Luft für je 100 m mehr als 1° C. und weniger als 3,42° C. beträgt, bei feuchter Luft und abnehmendem Luftdruck genügt eine solche von nur $^1/_6$° C.[2]). Dieser Gleichgewichtszustand der Luft heißt ein labiler und es ist hier jede Luftschichte spezifisch schwerer, als jede andere über ihr befindliche. Derselbe findet in einiger Entfernung von der Erdoberfläche besonders günstige Entstehungsbedingungen und veranlaßt schon bei geringfügigem Anstoß einen lebhaft aufsteigenden Luftstrom. Der mitgeführte Wasserdampf wird mit zunehmender Höhe verdichtet und die hiebei freiwerdende erhebliche Menge von Verdampfungswärme beschleunigt von neuem als bewegende Kraft das weitere Aufsteigen des Luftstroms, der so zu sehr bedeutenden Höhen emporbringt. Reye hebt nun das „häufige Auftreten von Hagel und Schnee bei Wettersäulen", hervor und sagt hierüber (a. a. O. S. 48): „Eine einfachere Erklärung dieser Hagelbildung, als die, daß die mitgerissenen zu Nebel und kleinen Tropfen verdichteten Wasserdämpfe durch den aufsteigenden Luftstrom bis zu eiskalten Schichten emporgehoben werden, wo sie gefrieren, um in fester Form wieder herabzustürzen, dürfte nicht möglich sein."

Es ist ein besonderes Verdienst von Reye, auf die hervorragende Rolle hingeleitet zu haben, welche die bei der Verdichtung des Wasserdampfs frei werdende Wärme in den Wettersäulen spielt, aber eine vollständige Hageltheorie, welche sich mit dem eigentümlichen Bau der Hagelkörner und den Einzelheiten der so vielgestaltig auftretenden Hagelwetter befaßt, hat Reye nicht gegeben, während Hann die Entstehung des Hagels durch Vermittlung des aufsteigenden Luftstroms als Regel annahm.

Es soll nun nicht geleugnet werden, daß Hagelfälle auf die angedeutete Weise entstehen können, insbesondere, wo es sich um größere Ausdehnung der Hagelfelder handelt; allein es fehlt dann noch der Nachweis, daß der angenommene Vorgang wirklich der überwiegenden Mehrzahl der Hagelfälle als Ursache zu Grund gelegt werden darf, insbesondere derjenigen, welche eine geringe Ausdehnung besitzen und die, wie im nächsten Abschnitt nachgewiesen werden wird, weitaus die häufigsten sind.

Reye nimmt ebenfalls an, daß die elektrischen Erscheinungen bei Wettersäulen, nach seiner Erklärung somit auch bei Hagelwettern, nicht Ursache, sondern nur Erzeugnis derselben seien.

Eine Hauptschwierigkeit auch der Hann-Reyeschen Hageltheorie liegt darin, daß zu den Zeiten, in welchen die schwersten Hagelwetter ausbrechen, also im Hochsommer, diejenigen Schichten des Luftmeers, in welchen die Wärme unter 0 Grad liegt, sich in sehr beträchtlicher Meereshöhe befinden, während man andererseits von den Hagelwolken insgemein annimmt, daß sie verhältnismäßig tief schweben, in manchen Fällen nachweisbar kaum 100 m über der Erdoberfläche. Nach den Zusammenstellungen Sohnckes [3]) dagegen liegen die Punkte des Luftmeers, in welchen

[1]) Dr. Th. Reye. Die Wirbelstürme, Tornados und Wettersäulen in der Erdatmosphäre mit Berücksichtigung der Stürme in der Sonnenatmosphäre. Hannover 1872. S. 41 ff.

[2]) Die bei Luftfahrten und Bergbesteigungen beobachtete Wärmeabnahme beträgt selten mehr als 0,85° C. Die nach vieljährigen Wärmebeobachtungen auf den badischen Wetterwarten in Mannheim (110 m) und Hörbenschwand (1012 m) sich ergebende Wärmeabnahme für je 100 m beziffert sich nach meiner Berechnung durchschnittlich auf 0,5° C.

[3]) Dr. Bernhard Sohncke. Der Ursprung der Gewitterelektricität und der gewöhnlichen Elektricität der Atmosphäre. Jena 1885. S. 4, 5.

nach den Beobachtungen von Luftschiffern, wie Flammarion, Glaisher, Welsh, Tissandier, der Gefrierpunkt herrscht — Sohncke nennt diese Zone die Isothermfläche 0 — im Juni und August durchschnittlich 3600, im Juli 4000 m über Meer.[1]) Sogar in den Wintermonaten sind Höhen derselben von 1900—2600 m beobachtet worden. Allerdings soll nach den weiteren Ausführungen Sohnckes[2] vor Gewittern die Wärmeabnahme nach oben eine raschere sein, als unter gewöhnlichen Verhältnissen, so daß infolge dessen auch die Isothermfläche 0 niedriger zu liegen käme; allein vor Gewittern pflegt auch die Wärme der Erdoberfläche eine gesteigerte zu sein (obwohl nicht ohne Ausnahme), so daß trotz rascherer Wärmeabnahme die Isothermfläche 0 immer noch erst in sehr beträchtlicher Höhe zu erwarten wäre.

Eine Folge dieser großen Höhe wäre es dann, daß die Hagelkörner zwar anfangs vermöge der mitgebrachten Eigenkälte und durch Überkältungserscheinungen in den gesättigten oberen Luftschichten sich vergrößern. Infolge der durch den beträchtlichen Fallraum entstehenden Reibung[3]) und namentlich durch den Eintritt in die unteren stark erwärmten Luftschichten jedoch dürfte unschwer ein Schmelzen des Hagelkorns zu erklären sein, an dessen Stelle dann ein kalter Regentropfen tritt. Thatsächlich wurde schon in nächster Nähe des Äquators eiskalter Regen und in der Bai von Bengalen Graupelschauer beobachtet. Ob aber Hagelkörner in der so häufig beobachteten Größe von Hühner- und selbst Gänseeiern ihren Ursprung in solch' großen Höhen haben, das scheint mir sehr zweifelhaft zu sein. Unter der Voraussetzung, daß die durch Reibung erzeugte Wärme nur dem fallenden Eiskörper von der veränderlichen Masse m zu gute käme und wenn v deren Endgeschwindigkeit beim freien Fall im luftleeren Raum, v^1 unter dem Widerstand der Luft wäre, so ließe sich nach meiner Rechnung aus der Formel $\frac{1}{2} \frac{m\,(v^2 - v_1^2)}{424} = 79{,}25$ und $v = \sqrt{2hg}$ (wobei h die unbekannte Höhe, g = 9,808) die Höhe berechnen, aus welcher ein Hagelkorn herabfallen müßte, um infolge der Reibung ganz in Wasser bezw. Wasserdampf verwandelt zu werden. Nun ist aber diese Voraussetzung nicht ganz zutreffend und in Veränderungen unterworfen, die sich der Berechnung zunächst noch entziehen. Somit läßt sich auf diesem Wege nichts erreichen und schließlich wäre der Einfluß der unteren stark erwärmten Luftschichten vielleicht noch größer, als der der Reibung.

Wir sehen aus vorstehender Darstellung, daß die Mehrzahl der Hageltheorien den bis zur Eisregion oder überhaupt bis zu unter 0 Grad erkalteten Luftschichten vordringenden Luftstrom[4]) oder diese selbst behufs Erklärung zu Hilfe nimmt. Eine Einwirkung der Bodengestaltung auf die Hagelbildung würde demnach einen möglichst maßgebenden Einfluß derselben auf den aufsteigenden Luftstrom zur Voraussetzung haben. Da nun die Bedingung für denselben eine kräftige Erwärmung der unteren Luftschichten und gleichzeitig ein erhebliches Maß an Feuchtigkeit innerhalb derselben ist, so scheint die Richtung ohne weiteres gegeben zu sein, in der wir diesen Einfluß zu suchen haben. Eine Steigerung dieser beiden Zustände muß übrigens

[1]) Die „Urania" beobachtete bei ihrem Flug von Zürich über den Bodensee im August 1891 bei 4400 m Höhe eine Wärme in der Sonne von + 10° C., im Schatten von — 0,5° C.

[2]) a. a. O. S. 16.

[3]) Man denke an die nur durch Reibung an der Luft entstandene sehr starke Erhitzung der Meteorsteine, die freilich durch endlose Räume fallen.

[4]) Wegen seiner sonstigen großen Verdienste um die meteorologische Wissenschaft soll die Hageltheorie von Dove noch Erwähnung finden. Derselbe nahm an, daß Hagelböen Wirbelwinde mit horizontaler Axe seien, ein Standpunkt, der heute ganz verlassen ist.

Hand in Hand geben, denn weder über dem Glutmeer der Sahara[1]) noch über den dampfgesättigten Luftschichten, welche auf dem Ozean, auch der gemäßigten Zone, liegen, pflegen Hagelfälle beobachtet zu werden.

Da nun die unteren Luftschichten durch Rückstrahlung der Sonnenwärme vom Boden erwärmt werden, so ist es die chemische und physikalische Beschaffenheit des letzteren, welche offenbar zunächst auf dessen Wärmekapazität von großem Einfluß ist. Nimmt man als Einheit der Wärmekapazität diejenige Wärmemenge, welche nötig ist, um eine Gewichtseinheit Wasser um 1° C. zu erwärmen, so ist z. B. diejenige von Quarzsand = 0,196, Kalksand 0,214, Basaltboden 0,301, Torf 0,477. Nach den Untersuchungen von Lang[2]) und v. Liebenberg[3]) entspricht einem niederen spezifischen Gewicht des Bodens eine hohe Wärmekapazität. Ferner ist nach den bekannten Untersuchungen von Wollny[4]) die Farbe des Bodens belangreich, indem einer größeren Dunkelheit desselben auch eine größere Wärmekapazität zukommt, wobei gleichzeitig die Wärmeschwankungen erheblicher werden. Außer der Wärmekapazität ist noch die Wärmeleitung des Bodens von Belang, d. h. das Vermögen der Bodenarten, die empfangene Wärme ihrer Umgebung mitzuteilen. Dieselbe steigt mit dem spezifischen Gewicht, der dichteren Lagerung, der Beimengung von Steinen und dem Wassergehalt[4]). Da nämlich Wasser die Wärme 30mal so gut leitet, als Luft, so ist die Beimengung desselben von augenscheinlichem Einfluß.

Von besonderer Wichtigkeit ist offenbar die Lage und Steilheit des Bodens gegenüber dem Lauf der Sonne, wofür ich in einer Anzahl eigener Messungen Bestätigung erhielt; so beobachtete ich im Jul. 1891 teils auf bloßem, teils auf berastem Boden bei voller Besonnung öftere Wärmegrade bis zu 50° C., am 27. Aug. mittags 1 Uhr sogar 53° C., und am 3. Sept. 1891 55° C., während der beschattete Boden in unmittelbar daneben oft nur die Hälfte bis herab zu ⅓ betrug und zwar in Oberschwaben in einer Meereshöhe von 500—700 m über Meer. Im Gebirge ist der Einfluß der senkrechten Besonnung des Bodens noch größer. So fand ich an der Waltenbergerhütte bei Oberstdorf im bayerischen Allgäu am 26. Juli 1891 mittags 2 Uhr in einer Höhe von 2000 m auf der Grasnarbe 35° C., während unmittelbar daneben im Schatten nur 10° C. herrschten. Auf dem Gipfel der 2643 m hohen Mädelegabel, die von der genannten Hütte aus bestiegen wird, war der Unterschied noch erheblicher. Im Schatten der daselbst errichteten Steinpyramide fand ich mittags 4 Uhr am Boden 6° C., auf der entgegengesetzten sonnenbeschienenen Seite 1 m von der vorigen Stelle entfernt, 25° C.[5]). Es liegt auf der Hand, von welcher Bedeutung diese starke Erwärmung der Bodenoberfläche für die über dieselben hinstreichenden Luftschichten sein muß.

Als Feuchtigkeitsquelle für den aufsteigenden Luftstrom kommen nicht nur die offenen Wasserläufe und Seen und die sehr bedeutenden Verdampfungsmengen der Bäume und übrigen Gewächse in Betracht, sondern ohne Zweifel auch der Grundwasserstand, falls derselbe nicht ein sehr niedriger ist. Denn auch bei dichteren Bodenarten dürfte wohl die Haarröhrchenwirkung des Bodens neben den Pflanzenwurzeln namhafte Feuchtigkeitsmengen an die erhitzte Bodenoberfläche gelangen lassen.

[1]) Dagegen ist der Hagel im Mittelgebirge Afrikas bei 1500—1600 m Seehöhe auch in nächster Nähe des Äquator nicht selten.

[2]) Forschungen der Agrikulturphysik 1. Bd. S. 109 und 43.

[3]) Untersuchungen über die Bodenwärme. Halle 1870.

[4]) Vergl. Pott Agrikulturchemische Versuchsstationen. Bd. 1, 20 S. 273.

[5]) In diesen starken Wärmeunterschieden liegt m. E. die Erklärung für den so oft eintretenden raschen Bewölkungs- und Witterungswechsel im Gebirge.

Über den Grundwasserstand liegen noch ganz ungenügende Beobachtungen vor. Aus gesundheitlichen Rücksichten sind solche meist nur in der Nähe von Großstädten angestellt; jedenfalls gilt dies für die Beobachtung der Bewegungen der Grundwasserhöhe, wenn auch das Graben von Brunnenschächten hie und da Anlaß zu einmaliger Beobachtung giebt.

Dr. Lang in München teilt auf Seite 3 des Sonderabdrucks aus dem deutschen meteorologischen Jahrbuch für 1887, Abteilung Bayern, die 30jährigen Mittel des Grundwasserstands in Bogenhausen bei München für die einzelnen Monate mit. Dieselben schwanken zwischen dem höchsten Stand von 3,975 m unter dem oberen Rand des zur Messung benützten Brunnenschachts für Juni, und 4,244 m dem tiefsten Stand im Monat November. Der tiefste Jahresdurchschnitt betrug für 1885: 4,454 m der höchste 3,527 m im Jahr 1867. Dies ergiebt also eine Schwankung von 27 bezw 93 cm.

Von bedeutendem Einfluß sowohl auf die Erwärmungsfähigkeit des Bodens, als auf den Grundwasserstand ist selbstverständlich die geognostische Abstammung des Bodens. An vergleichenden Untersuchungen über das Verhalten der einzelnen Formationen im kleinen wie im großen, hinsichtlich ihrer Einwirkungen auf Erwärmung und Feuchtigkeit der untersten Luftschichten fehlt es jedoch meines Wissens noch vollständig und doch verlangt man andererseits die Beantwortung von Fragen, welche nur auf diesem Wege gelöst werden können.

Nun gründen sich aber mehrere Hageltheorien nicht nur auf Wärme und Feuchtigkeit des aufsteigenden Luftstroms, sondern insbesondere auch auf die elektrischen Vorgänge in der Atmosphäre, namentlich an heißen Tagen.

Eine eingehende Hageltheorie hat der schweizerische Oberförster (jetzt Regierungsrat) und Nationalrat Rinker in Aarau in der S. 79 Anm. 1 erwähnten Schrift unter Anlehnung an die Untersuchungen des Seminardirektors Wettstein in Zürich aufgestellt. Derselbe nimmt an, daß die bei der Verdichtung des Wasserdampfs frei werdende latente Wärme[1]) sich in Elektrizität umsetze[2]) und infolge der hieraus hervorgehenden Vernichtung von Wärme eine solche Abkühlung entstehe, daß Regen- und Hagelwetter daraus hervorgehen müssen

Etwas leichter macht sich die Sache Krebs[3]), der nach einer Untersuchung von 8 Linien zu dem Ergebnis kommt „man kann deshalb (— wegen der Abkühlung bis unter den Gefrierpunkt, trotz des Entstehens einer ganz beträchtlichen Wärmemenge —, die Behauptung wagen in den Gewitterwolken setzt sich Wärme in Elektrizität um." Er fügt bei: „auf welche Weise wissen wir nicht, wie bei vielen naturwissenschaftlichen Vorgängen, von denen wir bloß Anfang und Ende kennen, welch beide aber zweifellos in einem ursächlichen Zusammenhang zu einander stehen."

Rinker (bezw Wettstein) ist übrigens nicht der Erste, welcher die Umsetzung der frei werdenden latenten Verdampfungswärme in Elektrizität annahm. Dies hat schon Harting in der von ihm aufgestellten Überkältungstheorie gethan.

Die gestrollste elektrische Hageltheorie hat der Schöpfer und Rektor des unter seiner Leitung kraftvoll emporgeblühten Königlichen Realgymnasiums in

[1]) R. Clausius „Die mechanische Wärmetheorie" Braunschweig 1876. 2. Aufl. 1. Bd. S. 36 hat hiefür den richtigeren aber trotzdem noch wenig gebrauchten Namen „Werkwärme" vorgeschlagen.

[2]) Rinker a. a. O. S. 134 und Wettstein „die Strömungen des Festen, Flüssigen und Gasförmigen", Zürich 1880 S. 384 ff, wo auch ein rechnerischer Nachweis für die angenommene Wärmevernichtung versucht ist.

[3]) a. a. O. S. 19

Stuttgart, C. von Dillmann, Lehrer der höheren Mathematik und Physik daselbst, aufgestellt. Diese Theorie ist in kurzer folgende sie geht von dem Gedanken aus, daß ohne Blitz kein Hagel entsteht[1]. „Der durch eine Gewitterwolke fahrende Blitz schleudert durch seine mechanische Kraft dem ganzen von ihm verfolgten Weg entlang die auf demselben befindlichen Gase senkrecht zu seiner Axe weit auseinander. Diese Gase sind Luft und Wasserdampf aber in ihnen schweben die Wasserbläschen[2] oder kleinste Wassertropfchen in Nebelform. Die Dunkelheit der Wolke läßt auf ihre Masse schließen. Schlägt nun der Blitz durch dieses Gemenge, so werden die Luft- Dampf- und Wassertheilchen rings um die Blitzbahn Hunderte von Metern weit zur Seite geschleudert. Es entsteht somit ein wirklicher Cylinder, dessen Axe die Blitzbahn[3] ist. Sein Inneres ist ein luftleerer und luftverdünnter Raum, sein Mantel aber eine schwebende Wassermasse. Kaum entstanden, wird dieser Wassermantel durch die in den luftverdünnten Raum rückströmenden den Donner veranlassenden Luftmassen wieder durchbrochen und in größere oder kleinere Teile auseinander gerissen. Diese Zerreißung der Wassermassen ist von der heftigsten Dampfbildung begleitet. Es siedet. Der verdünnte mit ehen noch glühenden Gasen erfüllte Raum wirkt gleichsam saugend auf den Dampf ein. Dazu kommen noch die von außerhalb des Cylinders in sie eindringenden Luftmassen. Sind diese schon mit Wasserdampf gesättigt, so werden die einzelnen Teile des zerrissenen und hin und her geworfenen Wassers in Form von großen Tropfen nicht mehr gefrieren, sondern als solche vermöge ihrer eigenen Schwere zu Boden fallen. Dem Blitze folgt ein wolkenbruchartiger Regenschwall. Sind aber die den Wassermantel von außen her durchbrechenden Luftmassen noch lange nicht mit Wasserdampf gesättigt, so entsteht im Augenblick des Durchgehens eine weitere, so rasche Verdampfung, daß die Wassertropfen gefrieren (Leidenfrost). Ob ein Gewitter Hagel oder Regen bringt, hängt somit von der Temperatur des Wassermantels und der umgebenden Luftschichten ab. Je stärker die Verdampfung ist, welche der von dem Blitze hergestellte luftleere oder luftverdünnte Cylinder einsetzt, desto näher rückt die Gefahr der Entstehung. Die Stärke der Verdampfung aber hängt ab von der Stärke des Blitzes und dementsprechend von dem Maß der Erhitzung der Gase und ihrer Verdünnung im Cylinder und sodann von der Höhe der Temperatur, welche die den Wassermantel von außen umgebenden Luftschichten haben. Je heißer der Tag, also je wärmer die in der stets niederen Hagelwolke befindliche Luft ist, desto näher rückt die Hagelgefahr. Sind dagegen die umgebenden Luftmassen schon nahezu mit Wasserdampf gesättigt, so wird den den Mantel des Cylinders bildenden Wassermassen nicht so viel Wärme entzogen, daß es zur Eisbildung käme.

„Ob das beim Durchschlagen des elektrischen Funkens erfahrungsgemäß erzeugte salpetersaure Ammoniak nach Art der Kältemischungen auf das Gefrieren des Wassermantels befördernd einwirkt, kann dabei dahingestellt bleiben.

„Es ist leicht ersichtlich, daß sich die anderen Hageltheorien gut damit verbinden lassen. Führt der infolge des Zusammenbruchs eines labilen Gleichgewichtszustands der Luft veranlaßte Wirbel dem Cylinderraume aus den oberen Schichten dampfarme, ungesättigte Luft zu, so werden die Wassermassen des Mantels nur um so leichter gefrieren, sind diese Wassermassen schon zum voraus überkaltet, so wird das durch die Schleuderkraft des Blitzes veranlaßte Zusammenwerfen derselben sofort das Erstarren des Wassermantels zum Eismantel zur Folge haben, und

[1] Wie folgen im Nachstehenden der originalen Darstellung des Gelehrten so buchstäblich als möglich. Der Satz auf welchen besonders Bezug genommen wird, ist während des Druckes der vorliegenden Arbeit noch nachträglich seiner von mancherlei gegnerischen Hageltheorien dem heutigen Stand der Wissenschaft entsprechend an einer Stelle in geänderter Form wiedergegeben.

[2] Nach den neueren mikroskopischen Untersuchungen Assmanns sind die Kerne als „gefrorene übersättigte Dampfbläschen" aufzufassen. Sie sind also Tröpfchen von Wasserdampf aus dem schon Kügelchen eines Nebelmeeres.

[3] Man hat Blitze bis zu einer Länge von 15 Kilometern nachgewiesen. Vergl. Reinhard „Wind und Wetter." München 1871 S. 333.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Scott[1]) nimmt mit seinem Landsmann Tait an, daß die Luftelektrizität sich ursprünglich in den durch Verdichtung des Wasserdampfes sich bildenden Wasserteilchen (Molekülen) entwickle und daß durch das Zusammenfließen der Billionen solcher Dampfpartikelchen zu einem Regentropfen dessen elektrisches Potential unvergleichlich vielmal größer werden müsse, als wir es vermittels unserer elektrischen Maschinen herstellen können.

Thompson[2]) nennt als Elektrizitätsquellen außer der Reibung noch Stoß, Vibration, Bruch, Spaltung, Kristallisation, Übergang aus dem flüssigen in den festen Zustand, Verbrennung, Druck, Erhitzung, Erwärmung oder Berührung verschiedenartiger Metalle, Verdampfung. Von der atmosphärischen Elektrizität nimmt er an, daß sie von der an der Erdoberfläche, hauptsächlich dem Meere, stattfindenden Verdunstung herrühre. Er erwähnt jedoch auch die Ansicht Buffs, nach welcher durch das Leben der Pflanzen ebenfalls atmosphärische Elektrizität erzeugt werde.

Lommel[3]) spricht sich dahin aus, daß die Ursachen der Luftelektrizität, wie die der angehäuften Gewitterelektrizität unbekannt seien, nur so viel sei sicher, daß rasche und massenhafte Wolkenbildung von starker Entwicklung positiver und negativer Elektrizität begleitet sei.

Sohncke hat sich mit der vorliegenden Frage wohl am gründlichsten beschäftigt, wie wir aus seiner bereits erwähnten Schrift über die Entstehung der Gewitterelektrizität entnehmen, er kommt auf Grund besonders sorgfältiger Untersuchungen zu dem Ergebnis[4]), daß durch Reibung von Wassertröpfchen an Eis positive, durch Reibung an anderen Gegenständen negative Elektrizität entsteht, daß Reibung von Wasser an Wasser nicht als Elektrizitätsquelle dienen kann, insbesondere aber, daß die bei dem Gewitterausbruch von ihm angenommene gleichzeitige heftige Bewegung und Berührung von Eis- und Wasserteilchen notwendig mit starker Elektrisierung verbunden und überhaupt die wesentliche Quelle der Gewitterelektrizität sei.

Aßmann[5]) teilt zwar auf Grund seiner eigenen Beobachtungen die Ansicht Sohnckes, daß vor Gewittern die Isothermzone von 0° auffallend tief gelegen sei, was durch die hier nachgewiesene fast ausnahmslos geringe Höhe der Cirrusschirme bewiesen sei, die ja aus Eisnadeln bestehen. Allein er hat wesentliche Bedenken gegen die unmittelbare Anwendbarkeit der Ergebnisse der Sohnckeschen Experimente auf den aufsteigenden Luftstrom. Aßmann setzt insbesondere Zweifel darein, daß die verhältnismäßig geringe Geschwindigkeit des aufsteigenden und in seinem oberen Teil mehr nach auswärts weisenden Luftstroms genüge, um durch Reibung an den sich vielleicht auch nur langsam bewegenden Eisnadeln der Cirruswolken erhebliche oder überhaupt nachweisbare Elektrizitätsmengen zu erzielen. Endlich erklärt es Aßmann für wünschenswert, daß die Sohnckeschen Reibungsversuche mit Wassertröpfchen gegen Eiskristalle in natürlicher Größe, statt nur gegen ein Eisstück, wiederholt werden.

Daß übrigens sehr lebhafte elektrische Erscheinungen, wie namentlich das Elmsfeuer[6]), gerne in der Nähe von Gletschern beobachtet werden, so z. B. auf der Wetterwarte des hohen Sonnblick (3100 m) in den Tauern, weiß jeder Gebirgsfreund;

---

[1]) Scott: Elementare Meteorologie. Leipzig 1884 S. 175.

[2]) Elementare Vorlesungen über Elektrizität und Magnetismus, 1887 S. 88.

[3]) a. a. O. S. 290.

[4]) a. a. O. S. 40, 42.

[5]) Dr. R. Aßmann. Die Gewitter in Mitteldeutschland. Halle 1885. S. 64, 69.

[6]) Bekanntlich zeigt sich das Elmsfeuer indes auch auf dem Meer und selbst bei starkem Simum in der Sahara. (Vgl. „Ausland" Nr. 24 von 1879.)

von dem 4300 m hohen Pikes Peak in den Rocky Mountains von Nordamerika wird das Elmsfeuer als eine ungewöhnlich häufige Erscheinung erwähnt. Auf dem Gornergletscher am Monte Rosa wurden an den scharf gezackten Eispickeln Flammen von mehr als 3 cm beobachtet[1]), 1—1½ Stunden vor Ausbruch eines Gewitters. Die Elmsfeuer sollen am häufigsten nach heftigen Schnee- und Graupelfällen vorkommen, also zu Zeiten, wo die Luft mit Eisnadeln erfüllt ist[2]).

Am 10. September 1890 morgens 10 Uhr beobachtete ich auf dem höchsten Gipfel des Watzmann (2714 m), bei einer Luftwärme, die jedenfalls über 0° war, und vollständig wolkenlosem, tiefblauem Himmel, ein sehr starkes Schweben und Fallen von ganz kleinen Eisflimmern. Auf dem Watzmannhaus (1910 m) war am genannten Tag mittags 1 Uhr eine Luftwärme im Schatten von 20° C., und abends wurde ich auf dem Königssee von einem starken Gewitter überrascht, nachdem schon von 5 Uhr an die Wolken um die „Mittelspitze" des Watzmann spielten.

Krebs[3]) bekämpft die Ansicht Sohnckes über den Ursprung der Gewitterelektrizität und teilt Wärmebeobachtungen von Prof. Dr Reimann aus Hirschberg in Schlesien mit, welche dieser auf der Schneekoppe an mehreren Tagen machte, an welchen Gewitter in nächster Nähe tiefer zogen, als die Schneekoppe. Die Wärme auf derselben betrug zur Zeit jener Gewitter 14—16° C., ihr Mindestbetrag an den fraglichen Tagen 7—13° und war stets größer, zum Teil bis zum 2½fachen Betrag als das Mittel des betr. Monats.

Krebs sucht, unterstützt durch die eben gemachten Mitteilungen, den Ursprung der Gewitterelektrizität in der Umsetzung der Wärme in Elektrizität in den Gewitterwolken.

Mohn[4]) kommt über allgemeine Erörterungen nicht hinaus und beantwortet die Frage nach dem Ursprung der Gewitter mit Nichtwissen.

All dies zeigt, wie wenig Sicherheit die meteorologische Wissenschaft auch heutzutage noch zu bieten vermag, wo es sich um den Ursprung von Gewittern und Hagel handelt, doch dürfen wir angesichts der seit einigen Jahren betretenen Wege der Gewitterforschung für ganz Süddeutschland hoffen, daß das gesteckte Ziel kein unabsehbares ist.

Was nun die Beantwortung der so wichtigen Frage anlangt, welchen Einfluß die chemische und physikalische Beschaffenheit des Erdbodens auf die Entstehung der Hagelgewitter hat, so kommen wir nach näherer Betrachtung der verschiedenen Hageltheorien nur zu einem höchst bescheidenen Ergebnis. Dasselbe lautet: es ist möglich, ja sogar wahrscheinlich, daß diejenigen Gegenden die Vorbedingungen für den Hagel am ehesten liefern, welche die mit ihnen in Berührung kommenden Luftschichten am stärksten erwärmen und am raschesten zum schnellen Aufsteigen veranlassen, gleichzeitig aber derselben erhebliche Feuchtigkeitsmengen mitteilen und nach den elektrischen Theorien auch starke elektrische Ladungen veranlassen.

Darüber, welche Bodenarten und Bodenverhältnisse einen entschiedenen Einfluß auf die elektrischen Zustände der Luft ausüben, oder ob ihnen überhaupt ein solcher zukommt, wissen wir lediglich nichts. Es bedarf sodann kaum der Erwähnung, daß die Tageszeit, also der Stand der Sonne gegenüber dem erwärmten Erdboden, sehr viel ausmacht und daß dieselbe Örtlichkeit das einemal zur Entstehung von Hagel- oder einfachen Gewittern Anlaß gibt, das anderemal nur eine lebhafte Erwärmung

[1]) Jahrbuch des Schweizer Alpenklubs 1879/80 S. 355.
[2]) Zeitschrift des deutschen und österreichischen Alpenvereins 1889 S. 94 ff.
[3]) a. a. O. S. 90 f.
[4]) Grundzüge der Meteorologie. 4. Aufl. Berlin 1887 S. 330.

bezw. Befchleunigung des Aufſteigs der umgebenden Luftſchichten zur Folge haben kann. Es iſt ferner bekannt, in welch unmittelbarem Zuſammenhang bei uns die Entwicklung von Gewittern mit der Verteilung des Luftdrucks, ſei es über ganz Mitteleuropa oder einem Teil desſelben, ſteht. Die aus dem Atlantiſchen Ozean ſtammenden und in ewigem Wechſel auf den verſchiedenſten Bahnen und mit ſtetig ſich ändernden Geſchwindigkeiten fortſchreitenden Luftwirbel ſchaffen täglich und ſtündlich neue Kombinationen der Luftſtrömungen und aller meteorologiſchen Elemente einer Gegend. Hiedurch erklärt es ſich, daß ſcheinbar ganz gleiche Zuſtände der Wärme, des Luftdrucks, der Feuchtigkeit, Bewölkung etc. eines Ortes innerhalb eines weiten Rahmens die verſchiedenſten Witterungszuſtände zur Folge haben können. Nicht jeder heiße Tag, nicht jeder Cirrusſchirm bringt ein Gewitter, auch in den hagelgefährlichſten Gegenden iſt es nur ein kleiner Teil der Gewitter, welche ſich zu Hagelwettern ausbilden. Es iſt faſt unmöglich, die Geſamtheit aller Verhältniſſe zu überblicken, welche oft unter den überraſchendſten Gegenſätzen in den Witterungslagen dieſelben Folgen in Bezug auf Art, Dauer und Menge der Niederſchläge nach ſich ziehen. Und da ſollte es möglich ſein, aufzuklären, warum die oder jene Gegend vom Hagel öfter betroffen wird, als eine andere von ähnlichen äußeren Verhältniſſen? Die Löſung dieſer Aufgabe iſt zur Zeit eine unerfüllbare. Es fehlt zum Teil an den nötigſten Vorausſetzungen für dieſelbe. Ein Hauptpunkt iſt, neben dem vollſtändigen Mangel aller meteorologiſchen Beobachtungen an den meiſten ſtark gefährdeten Punkten, unſere nahezu völlige Unkenntnis des Einfluſſes, welchen die Geſtaltung des Bodens auf Richtung und Stärke der örtlichen Luftſtrömungen ausübt, namentlich aber die ebenſo große Unkenntnis der Häufigkeit, Verteilung und Richtung der Gewitter innerhalb Württembergs, insbeſondere in den eigentlichen Hagelgegenden. Die Zahl der Beobachtungsſtellen zweiter Ordnung iſt, abgeſehen von dem nicht ſeltenen Wechſel und den oft viel zu kurzen Beobachtungszeiträumen, viel zu gering, um mit einiger Wahrſcheinlichkeit Schlüſſe über die Gewitterverhältniſſe des Landes im Durchſchnitt einer Anzahl von Jahren zu geſtatten. Was vollends die Beziehungen zwiſchen Gewitter und Hagel anlangt, ſo befindet ſich kaum ein Viertel der Beobachtungsſtellen in Gegenden, wo der Hagel eine häufigere Erſcheinung iſt, nur Tübingen, Ulm und Cannſtatt ſind ſtreng genommen ſolche Punkte. Bedenkt man jedoch, daß von dieſen auch die faſt ausnahmslos ohne Gewitter auftretenden Graupelſchauer als Hagelfälle aufgezeichnet werden, ſo bekommt man thatſächlich ein mehr oder weniger ſchiefes Bild über das Verhältnis derjenigen Gewitter, welche Hagel bringen, zur Geſamtzahl der Gewitter. Erſt die ſeit ein paar Jahren eingeſchlagene Weiſe der Gewitterforſchung[1]) hat begründete Ausſicht, im Lauf einiger Jahrzehnte die thatſächlichen Verhältniſſe in vielleicht überraſchendem Umfang aufzuklären. In Württemberg ſchwankt nach den bisherigen unzureichenden Beobachtungen das Verhältnis der Hageltage zu den Gewittertagen zwiſchen 2 und 14 zu 100. Aßmann[2]) giebt für Mitteldeutſchland und den allerdings ſehr kurzen Zeitraum von 1881/84 bei 10225 Gewittertagen mit 10749 Einzelgewittern die Zahl der Hagelfälle zu durchſchnittlich 4.6% an. Es iſt alſo augenſcheinlich eine zum Glück geringe Wahrſcheinlichkeit vorhanden, daß ein Gewitter als Hagelwetter auftritt. Warum und unter welchen Vorausſetzungen

[1]) Es laufen nach den ſeit einigen Jahren innerhalb der Süddeutſchen Bundesſtaaten getroffenen Vereinbarungen über jedes Gewitter von den betroffenen Gemeinden auf den ſog. Gewitterpoſtkarten kurze Angaben über dieſelben bei den meteorologiſchen Hauptſtationen ein.

[2]) a. a. O. S. 35.

dies geſchieht, nun dies iſt eben das z. Z. faſt noch undurchdringliche Geheimnis der Naturwerkſtätte.

Da wir an der Hand der bisherigen Hageltheorien und der mitgeteilten Unterſuchungen über den etwaigen Einfluß der Bodenbeſchaffenheit auf die Hagelbildung nur zu ganz allgemeinen Ergebniſſen gelangt ſind, die allerdings nicht unterſchätzt werden dürfen, ſo wollen wir nun noch einen weiteren Geſichtspunkt näher ins Auge faſſen, nämlich die äußere Geſtaltung der Bodenoberfläche und deren Erhebung über den Meeresſpiegel.

Es iſt längſt nachgewieſen, welch hervorragende Bedeutung hervorragende Bergzüge und Meereserhebungen für die gewöhnlichen Niederſchlagsmengen haben. Dieſelben wachſen bis zu einer gewiſſen Grenze mit der Meereshöhe und ſind bei Gebirgen auf der dem Hauptwind ausgeſetzten Seite — Luvſeite — oft um ein vielfaches größer, als auf der dem Wind abgekehrten Seite — Leeſeite —. Dies iſt zum Beiſpiel für Böhmen von Studnicka[1]), für Sachſen von Birkner[2]) nachgewieſen worden. Erſterer berechnet für eine Meereserhebung von je 100 m einen Zuwachs an Niederſchlag um durchſchnittlich 60 mm. Nach letzterem (bei den 150 Beobachtungsſtellen in Sachſen) tritt von 100—900 m Meereshöhe eine Steigerung von 570 bis 937, alſo um das 1,64fache ein. Nach Mitteilungen, die ich Herrn Dr. L. Meyer, dem derzeitigen Leiter der meteorologiſchen Zentralanſtalt in Stuttgart, verdanke, beträgt der 20jährige Durchſchnitt der Niederſchlagshöhe von 1866/85 in

	üb. d. Meer			Verhältniszahl
Heilbronn	(166 m)	701 mm	. . . . .	102
Ohringen	(237 „)	690 „	. . . . .	100
Stuttgart	(254 „)	702 „	(60jähr. Durchſchn. 653 mm)	102 (bzw. 96)
Kirchheim . . .	(322 „)	868 „	. . . . .	126
Tübingen . . .	(325 „)	711 „	. . . . .	103
Calw	(350 „)	790 „	. . . . .	115
Großaltdorf .	(403 „)	797 „	interpoliert aus 1868/85 .	116
Friedrichshafen . .	(408 „)	1041 „	. . . . .	151
Ulm	(479 „)	688 „	. . . . .	100
Heidenheim	(495 „)	774 „	. . . . .	113
Biberach . .	(538 „)	805 „	interpoliert aus 1869/85 .	117
Kirchberg bei Sulz .	(577 „)	782 „	„ „ 1866/84	114
Isny . . .	(721 „)	1459 „	. . . . .	212
Freudenſtadt . .	(733 „)	1580 „	. . . . .	230
Schopfloch (O/A Kirchh.)	(770 „)	1101 „	. . . . .	160

Die übrigen Angaben:

	üb. d. Meer			Verhältniszahl
Hohenheim .	(407 „)	585 „	interpoliert aus 1878/85 .	(85)
Münſingen	(719 „)	704 „	„ „ 1875/85	102
Zeil	(765 „)	1195 „	„ „ 1879/85 .	174
Hauſen ob Verena .	(803 „)	798 „	„ „ 1875/85 .	116

werden wohl beſſer nur in zweiter Linie betrachtet, weil bei denſelben von der Interpolation ein etwas ausgedehnter Gebrauch gemacht iſt. Setzt man den niedrigſten Betrag von 688 mm = 100, ſo ſind die Verhältniszahlen für die übrigen Beobachtungsorte die neben denſelben beigeſetzten. Von einer ſtetigen Zunahme

[1]) Grundzüge der Hyetographie des Königreichs Böhmen.
[2]) Die Niederſchlagsverhältniſſe des Königreichs Sachſen. Leipzig 1886.

der Niederschläge mit der Meereshöhe ist bei den obigen Werten nichts Bestimmtes zu erkennen. Der Einfluß des Bodensees ist bei Friedrichshafen zwar augenscheinlich; aber es fällt auf, daß Ulm den niedrigsten Betrag hat und das im Lee der Hornisgrindegruppe gelegene Freudenstadt einen so sehr hohen. Ferner ist es unwahrscheinlich, daß Hohenheim einen so viel geringeren Niederschlag empfangen soll, als das 150 m tiefer in einem Thalkessel gelegene Stuttgart. Offenbar sind die Beobachtungszeiträume noch zu kurz, als daß ein Gesamturteil möglich wäre [1]).

Ebenso ist im Großherzogtum Baden ein abschließendes Ergebnis noch nicht zu erwarten. Nach S. 40 vom „Jahresbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie etc. für 1884" sind die jährlichen durchschnittlichen Niederschlagshöhen (mm) nach Meereshöhen geordnet (m) in dem 14jährigen Zeitraum von 1870/83 E.:

Mannheim . .	(110)	884	= 100	Hochen . .	(345)	1112	= 126
Heidelberg .	(121)	962	„ 109	Schopfheim .	(383)	1458	„ 165
Karlsruhe . .	(124)	1140	„ 129	Meersburg .	(406)	1053	„ 119
Wertheim . .	(148)	998	„ 112	Donaueschingen	(690)	958	„ 108
Bretten .	(186)	943	„ 107	Villingen .	(714)	1018	„ 115
Baden . .	(204)	1719	„ 195	Schweigmatt	(733)	1719	„ 195
Freiburg .	(291)	1273	„ 144	Höchenschwand	(1010)	1634	„ 185

Besonders auffallend ist hier das Verhalten von Baden [2]), welches dieselbe Niederschlagshöhe hat, wie das 529 m höher gelegene Schweigmatt bei Schopfheim und eine noch größere, als Höchenschwand bei St. Blasien, welches sogar 806 m höher und nach SW frei liegt, auch nicht im Lee des Feldbergs sich befindet. Hier ist ebenfalls der Beobachtungszeitraum offenbar noch ein viel zu kurzer

Während der Einfluß der Meereshöhe auf die Zunahme der Niederschläge schon einigermaßen untersucht ist und gute Regenkarten von Deutschland vorhanden sind, wie z. B. die Töpfersche vom Jahr 1881, aus welchen das fragliche Gesetz hervorgeht, ist dies bezüglich der Wirkung einzelner Berge und Höhenzüge auf die Niederschlagsmengen ihrer Umgebung noch wenig der Fall. Man weiß zwar, welche Gegensätze auf den beiden Seiten hoher Gebirge, wie z. B. den Himalaya, bestehen, auf dessen Luvseite der niederschlagreichste Ort der Erde, Cherrapoonjee (1 250 m über Meer) mit 12 520 mm, und auf dessen Leeseite die regenlose Wüste Gobi liegt. Dagegen ist der Einfluß weniger hoher Berge oder gar von Hügeln oder sonstigen geringeren Bodenerhebungen auf die Regenhöhe noch nicht genügend erforscht. Genauere Untersuchungen sind jetzt erst möglich, seit die Regenmessungen eine bedeutende Ausdehnung erfuhren. Es bedarf hier, um allgemein gültige Behauptungen aufstellen zu können, noch recht sorgfältiger Studien an zahlreichen geeigneten Orten. Bisher nimmt man, den Ergebnissen der Beobachtung auf den beiden Seiten hoher Gebirge entsprechend, an, daß ein ähnliches Verhältnis, wenn auch viel weniger scharf ausgeprägt, bei kleineren Bergen und sogar geringen Bodenanschwellungen stattfinde. Ob mit Recht, wird die Zukunft lehren, es ist hier, wie gesagt, noch viel zu thun. Einstweilen spricht man jedoch zuversichtlich vom „Regenschatten" und will damit sagen, daß die Leeseite der großen und kleinen Bodenerhebungen einen wesentlich geringeren Niederschlag empfange, als die Luvseite.

[1]) Die oben mitgeteilten Zahlen sind fast ohne Ausnahme wesentlich höher als die auf S. 14/15 im 3. Band des „Königreich Württemberg etc." 1886 gegebenen.

[2]) Ein Druckfehler liegt hier nicht vor, wobei ich mich in Baden selbst überzeugte.

Vorstehende Ausführungen über die Niederschlagsverhältnisse sind deshalb von Bedeutung für die Hagelfrage, weil neuerdings mit großer Bestimmtheit Behauptungen aufgestellt worden sind, welche die Hagelverhältnisse in unmittelbare Beziehungen zu der Bodengestaltung und der Regenmenge bringen. Wir müssen dieselben näher betrachten.

Aßmann[1]) schreibt in seiner Dissertation über die Gewitter etc. in Mitteldeutschland: „Als allgemeine große Züge finden wir: daß es hauptsächlich die Niederungen im Lee der Gebirge und in einiger Entfernung von denselben sind, welche dem Hagelschlag vornehmlich ausgesetzt sind. Die Gebirge selbst und ihre Luvseiten haben eine ganz außerordentliche Immunität gegen Hagelfälle, der Thüringer Wald in noch bedeutend höherem Maße als der Harz." Ferner[2]). „Wolkenbruchartige Gewitterregen treten vornehmlich an den Nord und Ostseiten der Gebirge Mitteldeutschlands, vereinzelt aber im Tieflande auf." Endlich[3]) „Die Hagelfälle scheinen relativ trockene Gegenden im Lee der Bodenerhebungen zu bevorzugen, schließen sich daher den Wolkenbrüchen teilweise an."

Die Schlüsse Aßmanns stützen sich auf den Zeitraum von 1874—84 und ein Gebiet von 42437 qkm mit 247 Beobachtungsstellen, also über ein Gebiet, das 2¼ mal so groß ist als Württemberg. Die Forschungsergebnisse eines so rührigen Meteorologen wie Aßmann verdienen an sich schon eingehende Beachtung.

Nun stellt aber ein Landwirt namens Ferdinand Sarrazin in einer 1890 erschienenen sehr lesenswerten Schrift mit verheißungsvollem Titel[4]) eine Reihe von Behauptungen auf, welche ganz genau das Gegenteil von dem besagen, was Aßmann fand. Nach seinen Ausführungen „steht die Hagelgefahr eines Landstrichs im direkten Verhältnis zur Höhenlage, bezw zur Regenmenge desselben." Er glaubt, die Beziehung „je mehr Regen desto mehr Hagel" als „ersten und wichtigsten Naturgesetz des Hagels"[5]) bezeichnen zu dürfen. Den Beweis für diese Sätze findet Sarrazin (wenn wir von seiner mangelhaften theoretischen Begründung absehen) darin, daß er den durchschnittlichen Hagelschaden (in Geld ausgedrückt) von je 3 sehr großen, zum Teil über 10000 qkm umfassenden, Flächengebieten in der Abdachung des Gebirgslandes vom Erzgebirge bis zum Riesengebirge und den Sudeten 3 angrenzenden Landstrichen in der Ebene von ähnlichem Umfang gegenüberstellt. Die Schadensziffern entnimmt er den Entschädigungsverzeichnissen der hauptsächlich beteiligten Hagelversicherungsgesellschaften und den Mitteilungen der Statistischen Landesämter in Dresden und Berlin. Der Schaden im Flachland verhält sich danach zu dem im Abdachungsgebiet der genannten Gebirgszüge in 2 Fällen für den Zeitraum von 1879—89 wie 1 : 1,9 und 1,7, im dritten Fall für die Jahre 1883—89 wie 1 : 4,5[6]). Sarrazin fügt übrigens vorsichtigerweise alsbald bei, daß eine sechsjährige Frist nicht genüge, um „sichere Durchschnittszahlen" zu geben. Hierin liegt eben das Mißliche seiner Beweisführung. Mit 6jährigen Ergebnissen kann man in der Meteorologie lediglich nichts anfangen, bei hagelstatistischen Untersuchungen am allerwenigsten; hier sind auch 10 Jahre noch völlig ungenügend und es ist nicht zu verwundern, daß Sarrazin gerade das Gegenteil von dem beweisen will, was Aß-

[1]) a. a. O. S. 38.

[2]) [3]) a. a. O. S. 39.

[4]) Die Naturgesetze des Hagels und die Hagelversicherung. Ein Versuch. Nebst einer Hagelkarte und drei Hagelkarten. Groß-Lichterfelde 1890.

[5]) Daselbst S. 16.

[6]) Sarrazin spricht hier von 10 bezw. 6 Jahren; während es eigentlich 11 bezw. 7 wären, wenn je das ganze Jahr mitzählt.

mann fand. An der Sarrazinschen Arbeit habe ich ferner namentlich das auszusetzen, daß er so große Bezirke miteinander vergleicht. Je nachdem man Württemberg durch eine dem Wechsel der Bodenerhebungen entsprechende Linie in zwei Hälften teilen wollte, ließe sich nach Belieben das Verschiedenartigste beweisen.

Prüft man das von Sarrazin aufgestellte „erste und wichtigste Naturgesetz der Hagels“ an den Regenhöhen und Hagelverhältnissen Württembergs, so findet dasselbe keine Bestätigung; ebensowenig ist dies beim Großherzogtum Baden der Fall, über dessen Hagelverhältnisse ich des Vergleichs halber später noch nähere Mitteilungen machen werde. Aber auch wenn man von den Hagelverhältnissen der Regenstationen selbst absieht, so zeigt ein einziger Blick auf meine Hagelkarten, daß Hagelgefahr und Regenmenge sich geradezu nirgends decken. Es wäre ja gewiß sehr schön, wenn solch einfache Beziehungen zwischen den beiden Niederschlagsformen stattfinden würden, es wäre dann nur nötig, eine große Anzahl von Regenmessern mindestens 20 Jahre über das ganze Land hin aufzustellen, um aus dem Verhältnis der Regenmengen nach Sarrazin „direkt“ das Hagelrisiko abzulesen. Ich für meine Person muß freilich gestehen, daß mir unsere württembergische Hagelstatistik mit ihren mancherlei Mängeln zu hoch steht, als daß ich dieselbe mit derartigen Spielereien vertauschen möchte.

Längst ehe die Sarrazinsche Schrift erschien, habe ich übrigens die Untersuchung etwaiger Beziehungen zwischen Meereshöhe und Hagelfall in Rechnung genommen. Dieselbe ist für die nach meiner Ansicht zulässig größten Flächen, nämlich ganze Oberamtsbezirke, durchgeführt und in Tabelle 8 sowie Tafel 4 und 5 dargestellt. Bei denjenigen Oberämtern, welche, wie die am Albtrauf gelegenen, sich vom Neckar bis auf die Hochfläche der Alb erstrecken, sind die Grenzen schon sehr weite, beim Oberamt Urach 318 und 802 m, fast zu weite, und es könnte sich darum handeln, ob solche Gebiete nicht noch zu teilen wären. Allein vermöge der innerhalb der Oberamtsbezirke angegebenen Meereshöhen für jede einzelne Gemeindemarkung ist ein Vergleich innerhalb dieser kleineren Gebiete gesichert. Eine kurze Betrachtung der Tabelle 8 und Tafel 4 und 5 zeigt, daß von einer stetigen Zunahme weder der Hagelhäufigkeit, noch des Hagelschadens mit der Meereshöhe irgend welche Rede sein kann, vielmehr findet ein fortwährender, sprungweiser und sehr starker Wechsel statt. Auch wenn man Gruppen von je 100 zu 100 m Erhebung bildet, läßt sich ein Gesetz nicht entdecken, vielmehr liegt z. B. das Maximum der Hagelhäufigkeit mit 5,71 bei denjenigen Oberamtsbezirken, welche eine durchschnittliche Meereshöhe von 300—400 m besitzen, also noch unter dem Landesmittel 466 m sich bewegen.

Sarrazin stellt aber nun noch das weitere Gesetz auf: „Die Luvseiten der Berge und Hügel werden vom Hagel mehr betroffen, als die Leeseiten; letztere sind als mehr oder weniger gesichert zu betrachten[1].“ Also auch hier wieder das gerade Gegenteil von Aßmann; freilich ist die Begründung hier wieder eine ebenso unzureichende, wie vorhin. Es wird hier insbesondere die Gegend zwischen dem Erzgebirge und dem Zobten nebst seiner Umgebung ins Feld geführt. Für die Hälfte der Fälle giebt Sarrazin zu, daß beide Seiten des Zobten gleich stark betroffen werden, für die andere Hälfte wird der Zeitraum von 1883—87 und 1883—88 ins Feld geführt, also 5 und 6 Jahre! Ich kann nur wiederholen, daß hierauf entfernt keinerlei Beweis für oder wider sich gründen läßt. Die Hagelstatistik hat mit Menschenaltern zu rechnen!

[1] a. a. O. S. 28.

Um übrigens zu untersuchen, wie sich die Luv- und Leeseite der Berge gegenüber dem Hagel verhalten, würde sich in Württemberg mannigfaltige Gelegenheit bieten. Solche Berge, die vermöge freistehender Lage hiezu geeignet sind, wären z. B. der Hohentwiel, der Österberg bei Riedlingen, der Plettenberg bei Ballingen, die Achalm, die Teck, der Aichelberg bei Boll, der Hohenstaufen, der Stuifen, der Rechberg, der Ipf bei Bopfingen, der Asperg bei Ludwigsburg, der Forstberg bei Großbottwar und am besten wohl der Bussen bei Riedlingen. Von diesen freistehenden Bergen wollen wir 3 näher betrachten. Wir dürfen als die Luvseite der Berge in Württemberg die südwestliche betrachten, weil aus dieser die meisten Winde, Gewitter und Hagelwetter kommen; Ausnahmen kommen natürlich nicht selten vor. Die Leeseite ist dann also die nordöstliche.

1. Der Forstberg zwischen Beilstein, Winzerhausen und Großbottwar (374 m hoch) erhebt sich als Keuperrücken 120—150 m über die umgebende Diluvialebene. Auf der Luvseite liegt Winzerhausen. Dasselbe wurde viermal vom Hagel betroffen, davon zweimal allein[1]); am 13. Juni 1835 mit drei Markungen des oberen Bottwarthals, das auf der Leeseite gelegene Beilstein jedoch nicht. Am 21. Juli 1841 kam ein Hagelwetter[2]) von Roßwag im Enzthal herüber bis nach Hof und Lembach, traf 25 Markungen und darunter beide Seiten des Forstbergs.

Beilstein, im Lee des Forstbergs, wurde dreimal verhagelt, davon einmal allein; am 21. Juli 1841 von dem schon genannten Hochgewitter mit Winzerhausen, und am 9. Juli 1876 mit Mundelsheim, Großbottwar, Oberstenfeld und Ansenstein. Winzerhausen hat zwar keinen Steuernachlaß eingereicht und erscheint somit nicht verhagelt; nach Lage der betroffenen Gemeinden ist es jedoch unwahrscheinlich, daß es nicht auch hier hagelte, nur war vielleicht der Schaden gering, wie überhaupt durchweg bei Winzerhausen, wie Beilstein.

Großbottwar, auf der Südseite des Forstberges, gehört zu den schlimmsten Hagelorten des Landes. Dasselbe wurde vierzehnmal betroffen und nur einmal allein, dreimal mit Hof-Lembach, dreimal von großen Hagelzügen (14, 25 und 50 betroffene Markungen) und im übrigen durch kleinere (4—8 zusammenhängende Markungen), welche meist das Bottwarthal heraufkommen, während jene großen Hagelwetter alle vom Enzthal herüberkamen.

Gronau und Oberstenfeld, beide östlich vom Forstberg, wurden 3- bezw. 7mal verhagelt.

Wir sehen hieraus, daß der Forstberg im Hinblick auf den Zug der Hagelwetter keine Rolle spielt; Lee- und Luvseite werden gleich stark betroffen. Von größerem Einfluß ist vielleicht der unmittelbar hinter Beilstein beginnende steile Anstieg der Löwensteiner und der mit denselben zusammenhängenden Keuperberge, welche sich bis zu 300 m über das Bottwarthal erheben und nach SW abfallen.

2. Die Achalm, mit braunem und weißem Jura, 705 m hoch, erhebt sich 320 m über das im Westen gelegene Reutlingen und 240 m über Pfullingen, das im Lee des Berges südöstlich von demselben gelegen ist. Reutlingen ist diejenige Markung Württembergs, auf welcher es seit 1828 am häufigsten, nämlich achtzehnmal gehagelt hat, letztmals 24. Mai 1886[3]). Die sehr ausgedehnte Markung wurde siebenmal allein betroffen, es läßt sich also vermuten, daß die natürliche Lage derselben für die Hagelbildung sehr günstig ist. In sechs Fällen erstreckte sich das

[1]) Hierunter ist stets zu verstehen, wie auch im 1. Abschnitt ausgeführt wurde, daß nur Eine Gemeinde Steuernachlaß anmeldete.

[2]) Über diese Hagelwetter und die von ihnen betroffenen Gemeinden siehe weiter unten.

[3]) Neuerdings — am 29. Aug. 1891 — hat es in Reutlingen wieder gehagelt, aber nur leicht.

Hagelgebiet auf wenige (1—4) benachbarte Gemeinden, welche zwischen dem Neckar und der Alb liegen und in fünf Fällen waren es größere Hagelwetter (von 11—137 Markungen je ohne Unterbrechung), welche stets das Steinlach- oder Neckarthal herunterkamen. Das auf der Leeseite gelegene Ensingen wurde dreimal verhagelt und zwar stets mit Reutlingen und nur durch örtlich ganz beschränkte Hagelfälle. Das eine halbe Stunde südlich von der Achalm gelegene Pfullingen hat fünf Hagelfälle, sämtlich von ganz beschränktem Umfang, wovon einmal Pfullingen allein, zweimal mit Reutlingen und je einmal mit Undingen und Genkingen betroffen wurde. — Sondelfingen, eine halbe Stunde nordwestlich von der Achalm gelegen, hat vier Hagelschläge, wovon einer mit Mittelstadt, die drei andern mit Reutlingen gemeinschaftlich; von den letzteren einen mit Reutlingen allein, die zwei andern mit besonders ausgedehnten Hagelstrichen (74 und 137 Markungen je ohne Unterbrechung), welche vom oberen Neckarthal und der Steinlach ausgehen.

Es unterliegt bei der Achalm keinem Zweifel, daß die Luvseite ungleich häufiger betroffen wurde als die Leeseite, letztere aber nur bei Hagelschlägen von ganz geringer Ausdehnung. Auch was die Größe des Hagelschadens anlangt, so ist nur die Luvseite der Achalm stark mitgenommen, allerdings wie überhaupt das ganze Hügelland zwischen dem Neckar und dem Steilabfall der Alb.

3. Der Bussen bei Riedlingen, 765 m hoch, aus oberer Süßwassermolasse bestehend, erhebt sich über seine Westseite um 230, über seine Ostseite um 100 bis 150 m (Donauspiegel jedoch 519 m, Federsee 577 m). Derselbe verdankt seine berühmte Aussicht der inselförmigen Lage zwischen dem Federseebecken und dem Donauthal, durch dessen volle Breite von 7 km er vom Tautschbuch, dem letzten Ausläufer der Alb, getrennt ist. Dieser Umstand ist zugleich sehr günstig für die Beurteilung seines Einflusses auf die Niederschläge, während z. B. die Achalm, der Forstberg, die Teck u. s. w. etwas zu nahe an den rückliegenden Bergzügen stehen, wie namentlich am Steilabfall der Alb. Auf der Luvseite des Bussen liegen die Markungen Hailtingen, Göffingen, Unlingen, Möhringen, auf der Leeseite Offingen und 2¼ km entfernt Uigendorf; auch Dietelhofen kann noch dazu gerechnet werden. Hailtingen (559 m) wurde noch nicht verhagelt. Göffingen (546 m) wurde nur einmal betroffen und zwar durch ein größeres Hagelwetter vom 18. Juli 1852 mit Unlingen, aber auch mit Offingen, Uigendorf und Dietelhofen, nebst 23 weiteren Gemeinden. Das Unwetter zog von Waldhausen bis Obermarchthal.

Unlingen (535 m) wurde am 14. Juli 1831 mit Möhringen und noch 42 anderen Markungen, in Einem Zug von Scheer bis Unterkirchberg gelegen, verhagelt, außerdem durch das schon genannte Hochgewitter vom 18. Juli 1852. Der dritte Hagelschlag trat ein am 29. Juni 1863; dieses Wetter ging von Scheer bis Unlingen (11 Markungen ohne Unterbrechung). Der letzte Hagelfall war am 15. Juni 1877 und traf Upfamör, Mörfingen und Unlingen.

Möhringen wurde von den schon genannten großen Hagelwettern vom 14. Juli 1831 und 18. Juli 1852 getroffen, außerdem aber allein am 19. August 1858.

Offingen (661 m) wurde (mit Uigendorf und Dietelhofen) am 18. Juli 1852 verhagelt, außerdem am 4./5. Juli 1845 durch ein von Marbach nach Sauggart niedergegangenes Hagelwetter (8 Markungen), endlich durch ein solches vom 9. Juli 1865, das außerdem Egelfingen, Emerfeld, Pflummern und das oft von ausgedehnten Hagelwettern erreichte Daugendorf traf.

Uigendorf erlitt außer dem schon genannten Hagelschlag einen solchen nur noch am 2. August 1881 und zwar allein.

Dietelhofen hat nur den Hagelfall vom 18. Juli 1859. Was den angerichteten Hagelſchaden anlangt, ſo iſt derſelbe nur in Uslingen und nächſtdem in Möhringen ein etwas erheblicher

Das neueſte Hagelwetter, welches am 3. Juli 1891 ſüdöſtlich von dem Bußen vorüberzog und Kappertshofen (OA. Ehingen) ſo ſchwer ſchädigte, berührte nur die Nachbargemeinden Bezenweiler und Uttenweiler, und der ausgedehnte Hagelſchlag vom 8. Juni 1891 ging noch weiter ſüdöſtlich über den Federſee weg, ohne den Bußen zu erreichen.

Es geht aus dieſer Darſtellung hervor, daß die vereinzelte Lage den verhältnismäßig hohen Bußens keine weſentlich ſchwereren Hagelſchläge auf deſſen Luvſeite zur Folge hat. Eine unverhagelte Markung befindet ſich auf der Luvſeite nicht weniger als auf der Leeſeite, ebenſo je eine nur allein betroffene. Beide Seiten des Berges werden gleichzeitig nicht nur von ausgedehnten, ſondern gelegentlich auch von kleinen Hagelwettern geſchädigt, die Leeſeite auch von Süden her. Wenn alſo auch die Luvſeite allerdings etwas häufiger mitgenommen iſt, ſo ſteht ihr die Leeſeite dem Berges doch nicht viel nach und der von Sarrazin behauptete Satz trifft hier nur in ſehr eingeſchränktem Maße zu. Ebenſo wenig läßt ſich übrigens behaupten, daß der Bergkegel des Bußens an ſich und ſeine nächſte Umgebung mehr gefährdet ſei, als die Umgegend derſelben.

Es würde zu weit führen, für jeden der nachgenannten Berge die Unterſuchung hier nachzuweiſen. Das Ergebnis derſelben iſt jedoch folgendes: bei den weiteren 8 unterſuchten Bergen wurde ſeit 1828 die Luvſeite 33mal, die Leeſeite 30mal vom Hagelſchlag betroffen, oft beide Seiten zugleich (von großen wie von kleinen Hagelwettern), es kommt auch vor, wie beim Aichelberg, daß die Leeſeite häufiger verhagelt wird als die Luvſeite des Berges. Wir kommen daher zu dem gewiß genügend begründeten Schluß, daß in Württemberg bei vereinzelten Bergen die Rückſeite derſelben weniger vom Hagel betroffen wird, als die dem Hauptwind zugekehrte Vorderſeite und daß man bei denſelben von einem ſog. „Hagelſchatten“, wie man es auszudrücken beliebte, im Ernſt nicht reden kann. Angeſichts dieſer Thatſache, daß nämlich bei Bodenerhebungen von 200—300 m unverkennbare Unterſchiede in der Hagelgefahr der beiden Bergſeiten ſich kaum feſtſtellen laſſen, läßt ſich eine Behauptung wie die, daß ſchon Bodenerhebungen von 20—50 m von Einfluß ſeien, nicht aufrecht erhalten.

Eine ſchöne Beſtätigung erhält meine obige Beweisführung auch durch die Hagelverhältniſſe der Umgebung des 570 m hohen Kaiſerſtuhls im Breisgau, der ſich frei aus der Rheinebene erhebt und deſſen Gipfel 388 m höher liegt als der Spiegel des unmittelbar benachbarten Rheins. Beide Seiten des Berges werden vom Hagel heimgeſucht, am empfindlichſten jedoch die Leeſeite, die auf letzterer gelegenen Orte Erdingen und Eichſtetten ſind ſeit 1858[1]) 8 bezw. 9mal verhagelt worden und haben einen durchſchnittlichen Hagelſchaden von jährlich 30000 und 18000 Mark.

Nun fragt ſich jedoch, welchen Einfluß zuſammenhängende Bergketten, ein ganzer Gebirgszug, wie der Schwarzwald oder die Alb u. ſ. w auf die Hagelverhältniſſe ihrer Umgebung haben. Denn es liegt der Gedanke nahe, daß erſtere dem Zug der Hagelwetter eher ein Hinderniß ſein und ihren Lauf beſtimmen möchten, als einzelnſtehende Berge.

[1]) Vgl die amtliche (autographierte) Schrift „Die Hagelwetter im Großherzogtum Baden in den Jahren 1858 bis mit 1889. Dargeſtellt nach Gemeinden S. 1—110 und nach Amtsbezirken und Kreiſen S. 111—116“. Wir werden auf dieſe wichtige Veröffentlichung noch öfters zurückkommen.

Zum Studium dieser — sowie einiger weiterer — Fragen ist es notwendig, die „Hagelfelder" Württembergs zu betrachten. Hiebei verstehe ich unter einem Hagelfeld die Gesamtheit derjenigen Markungen, welche von einem und demselben Hagelwetter ohne Unterbrechung betroffen wurden. In Rücksicht auf die Art der Entstehung unserer württembergischen Hagelstatistik empfiehlt es sich, zu einem solchen Hagelfeld aber auch noch diejenigen verhagelten Markungen zu zählen, welche durch eine oder höchstens zwei (aber nicht mehr) angeblich nicht betroffene Markungen von den übrigen verheerten Fluren getrennt sind. Hier läßt sich stets ein unmittelbarer Zusammenhang annehmen, während bei einem größeren Zwischenraum ein solcher fraglich oder unwahrscheinlich wird. Die Hagelfelder sind im 4. Abschnitt einzeln sowie nach ihrer Lage und Ausdehnung aufgeführt. Außerdem erschien es jedoch besonders wünschenswert, diese Hagelfelder nach natürlichen Gebieten zusammenzufassen, wodurch eine eigentliche Hagelgeographie Württembergs entstanden ist, wie ich solche ebenfalls im 4. Abschnitt niedergelegt habe. Diese natürlichen Gebiete, deren es 123 sind und welche sich mit den politischen Grenzen der Oberamtsbezirke nirgends decken, habe ich an der Hand des vortrefflichen Ravensteinschen Reliefs ausgeschieden, welches Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen und die Pfalz umfaßt und dessen Horizontalmaßstab 1 : 900000, dessen Höhenmaßstab 1 : 90000 ist.

Bei näherer Betrachtung dieser Hagelgeographie ergiebt sich, daß ein deutlich ausgeprägtes Gesetz, nach welchem die Luvseite der Bergzüge vom Hagel wesentlich schlimmer betroffen würde als die Leeseite, nicht gefunden werden kann. Vielleicht sind hieran die verhältnismäßig geringen örtlichen Höhenunterschiede schuldig, auf welche Württemberg beschränkt ist, außerdem ist besonders zu beachten, daß der durchgreifendste Gebirgszug Württembergs, nämlich die Alb, nebst dem Hesselberg, Aalbuch und Härdtfeld, fast genau von SW. nach NO. verläuft, dessen Richtung also mit derjenigen des vorherrschenden Südwestwindes zusammenfällt. Von einer Luv- und Leeseite kann daher bei diesem Bergzuge im ganzen kaum gesprochen werden, wenn auch einzelne Teile desselben, z. B. die wenigen durchschneidenden Querthäler, solche besitzen. Günstig für die Annahme einer Verstärkung der Hagelgefahr auf der Luvseite wäre eigentlich nur das oft und schwer betroffene Boltwarthal, das dem in der Hauptsache vom Enzthal, also von SW. herkommenden Gewitterzuge genau entgegenläuft. Die aus dieser Richtung kommenden Gewitter oder Hagelwetter werden hier gezwungen, gegen die Löwensteiner Berge hinanzusteigen und es wäre denkbar, daß durch eine Art Stauung derselben die Schwere der dortigen Schäden veranlaßt würde. Einer solchen Annahme steht jedoch alsbald die Thatsache gegenüber, daß z. B. das Hagelwetter vom 23. Juli 1867 auf seinem Weg von Großaspach-Sulzbach bis Vellberg (OA. Hall) die Löwensteinerberge in schnurgerader Richtung überschritten und den Höhenunterschied von etwas über 300 m zwischen dem Neckarspiegel und Großerlach OA. Backnang überwunden hat. Ähnliche Verhältnisse liegen u. a. vor bei den Hagelfällen vom 12. September 1828 (Pliezhausen bis Grabenstetten), 20. Juni 1851 (Endingen—Bix) 10. Juni 1856 (Deckenpfronn—Neuffen, Überschreitung des Schönbuchs), 13. Juli 1859 (Bieringen—Ennabeuren 362—770 m). Die Zahl derartiger Fälle ist eine sehr große und ich weise beispielsweise nur auf die Hagelfelder hin, welche sich in der Nähe des Steilabfalls der Alb abwechslungsweise auf dieser und dann wieder im Thale fortziehen. Endlich sind die Hagelzüge sehr bezeichnend, welche von den verschiedensten Seiten her aus dem Neckar- und Filsthal, wie vom Steilrand der Alb über den Schurwald wegsetzen und eine wahre Pilgerstraße über das Remsthal hinüber zum Welzheimer Wald einschlagen.

Was den Steilrand der Alb selbst anlangt, so konnte der etwaige Einfluß desselben auf die Hagelverhältnisse wohl hinreichend dadurch untersucht werden, daß festgestellt wurde, wie viele von den in Betracht kommenden Markungen je für sich allein verhagelt wurden. Unmittelbar am Fuß des Steilrands des schwäbischen Jura befinden sich 61 Gemeinden; von diesen wurden von 1828/90 je allein verhagelt 22, unter diesen jedoch Dürbheim (OA. Spaichingen) mit 9 Hagelfällen 2mal, Möhringen (Rottenburg) mit 5 Hagelfällen 2mal, Bissingen u./Teck (Kirchheim) mit 4 Hagelfällen 3mal, Gingen a./F. (Geislingen) mit 6 Hagelfällen 3mal, Nenningen (Geislingen) mit 5 Hagelfällen 2mal. Es sind somit im ganzen 31 Einzelhagelfälle. Aus dem Verhältnis 22 bezw. 31:61 kann noch nicht geschlossen werden, daß die am Steilrand der Alb gelegenen Markungen dem Hagelschlag in besonderem Maße ausgesetzt seien. Dagegen erscheint es bemerkenswert, daß das auf der Leeseite der Teck in einem nach NO. sich öffnenden Thal gelegene Bissingen unter 4 Hagelfällen 3mal allein betroffen wurde, während der vierte Hagelschlag jenes berüchtigte größte Hagelwetter vom 19. Mai 1872 war.

Die Abdachung der schwäbischen Alb gegen SO. erscheint ebenso stark oder noch mehr gefährdet, als die Gegend zwischen dem Steilrand der Alb und dem Neckar. Ein Schluß über deren Einwirkung auf die Hagelbildung kann wegen des schon erwähnten nordöstlichen Verlaufes der Alb nicht gezogen werden.

Am günstigsten für die Beantwortung der in Rede stehenden Frage scheint wohl der württembergische Schwarzwald zu sein, also die östliche Abdachung der nördlichsten Partie des ganzen Schwarzwaldgebirgsstocks.

Es geht aus unserem Hagelkataster hervor, daß hier der Hagel eine verhältnismäßig seltene Erscheinung ist, ja es giebt keinen zusammenhängenden Bezirk von ähnlicher Ausdehnung in Württemberg, welcher so selten vom Hagel betroffen wurde, als die Umgebung des oberen Enzthals und der württembergischen Murg. Es liegen hier ohne wesentliche Unterbrechung in schmalen Streifen 26 Markungen nebeneinander, welche nach unserer Statistik noch nie verhagelt wurden. Betrachten wir dieselbe näher, so zeigt sich, daß sie im Lee der Hornisgrindegruppe, der höchsten Erhebung Württembergs, liegen. Dieselbe übt hier doch wohl einen hemmenden Einfluß auf die Fortpflanzung ausgedehnter Hagelwetter aus, während Hagelfelder von beschränkter Ausdehnung, wie aus der Hagelgeographie zu ersehen, auch hier in größerer Anzahl auftreten.

Es muß übrigens betont werden, daß die unmittelbar hinter der Hornisgrindegruppe gelegenen badischen Markungen keineswegs vom Hagel verschont sind; vielmehr zeigen nach der badischen Hagelstatistik die im tiefeingeschnittenen Murgthale gelegenen Gemeinden folgende Hagelfälle: Forbach 1, Gernsbach, Reichenthal 2, Staufenberg, Langenbrand 3 und Weißenbach sogar 4, während nur Gaumbach von 1868/89 nicht betroffen wurde. Allerdings ist der Schaden von Gernsbach murgaufwärts nirgends bedeutend.

Eine viel bessere Gelegenheit zur Untersuchung der Hagelgefahr von Luv- und Leeseite eines Gebirgszugs bildet der badische Schwarzwald mit seinem Steilabfall in die weite Rheinebene.

Während nämlich die größten Höhenunterschiede am Steilrand der Bergketten in Württemberg selten über 400 m betragen, z. B. Schwarzer Grat—Iuy 1 118 — 703 = 415, oder Lochenstein—Balingen 962 — 517 = 445 m, sind dieselben zwischen Schwarzwald und Rheinthal fast durchweg bedeutend höher, nämlich Blauen—Badenweiler 740 m, Belchen—Staufen 1120 m, Erzkasten—Freiburg 993 m,

Feldberg—Freiburg 1202 m, Kandel—Waldkirch 966 m, Hornisgrinde—Achern 1020 m und Merkurius—Baden immer noch 472 m.

Es wird hier zu unterscheiden sein zwischen den Gemeinden, welche in der eigentlichen, durchschnittlich 15,5 km breiten badischen Rheinebene (2—22 km) draußen liegen und denjenigen, die unmittelbar am Steilrand bezw schon auf den Vorbergen sich befinden. Erstere zeigen sehr große Verschiedenheiten, indem alle Stufen der Häufigkeit von 0 bis zu 18 Hagelschlägen in dem Zeitraum von 1868/89 vertreten sind. Große Unterschiede weisen z. B. der Amtsbezirk Kehl und Emmendingen bei Freiburg auf. Ebenso ist es aber mit den am Steilrand und in den Vorbergen gelegenen Markungen. So sind die Bezirke Achern und Bühl am Steilabfall der Hornisgrinde die am häufigsten betroffenen in Baden, indem auf jede Gemeinde daselbst durchschnittlich 5,10 bezw. 5,06 Hagelschläge entfallen. Dagegen ist die Ausmündung des Höllenthals bei Freiburg ganz im Gegensatz zu jener Theorie, mit Ausnahme von Breitenau im oberen Höllenthal, verhältnismäßig schwach gefährdet, während z. B. der Bezirk Ettenheim mit seinen viel niedrigeren Bergen der am häufigsten geschädigte im Kreis Freiburg ist.

Die Leeseite des badischen Schwarzwalds läßt ebenfalls keine sichere Regel erkennen. Der Bezirk Schönau im Wiesenthal gehört allerdings zu den hagelsichersten in Baden mit einem Durchschnitt von nur 0,06 Hagelfällen für jede Gemeinde; günstiger als dieser ist nur noch der Amtsbezirk Ettlingen gelegen mit 0,47. Allein die Bezirke Neustadt und St. Blasien haben wieder hohe Hagelziffern, die Markung Oberbränd im Lee des Feldbergs sogar 9 Hagelfälle; ähnlich Unterfrauenwald im Lee des Kandels 8, während z. B. St. Peter auf dessen Luvseite nur 2 Hagelschläge hatte.

Der nach Achern und Bühl am häufigsten heimgesuchte Amtsbezirk ist Bonndorf zwischen dem Klettgau und dem Feldbergstock, zu dessen Leeseite er gerechnet werden könnte. Doch scheint eben dieser Gau mit Waldshut und Neustadt eine besondere Stellung zu verdienen. Ein Blick auf das Relief zeigt nämlich, daß die Wutach, welche den Klettgau durchströmt, ziemlich genau die Rückwärtsverlängerung der oberen Donau und ihres Nebenflusses, der Aitrach, bildet, daß somit die Südostabdachung des Feldbergs ganz ähnliche Lageverhältnisse aufweist, wie die des Hohenbergs und der schwäbischen Alb, welch beide je schwer betroffen wurden.

Das Ergebnis unserer Untersuchung über die Verschiedenheit der Hagelgefahr auf der Luvseite und Leeseite von größeren Bergketten ist nun folgendes: Es sind unzweifelhafte Fälle vorhanden, in welchen die stärkere Gefährdung der Luvseite und die verhältnismäßige Sicherheit der Leeseite klar am Tage liegt. Allein es finden sehr zahlreiche Ausnahmen von dieser Beziehung statt, und selbst das Gegenteil ist nicht selten, so daß von der Aufstellung einer allgemein gültigen Regel in dieser Richtung zunächst abgesehen werden muß. Doch soll zugegeben werden, daß der Zeitraum von 22 Jahren noch nicht hinreicht, um eine solche für Hagelschläge abzuleiten. Jedenfalls aber würde die Ausscheidung der einzelnen Hagelfelder gerade für Baden wichtige Aufschlüsse erwarten lassen. Die beträchtliche hierauf zu verwendende Mühe würde sich gewiß lohnen und es wäre von besonderer Wichtigkeit, zu wissen, ob beide Seiten der Feldberggruppe unter Umständen von demselben Hagelwettern betroffen werden.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich übrigens nicht versäumen, einen vorhin schon angeregten Gedanken auszusprechen, nämlich den eines Zusammenhangs der größeren Hagelfelder zwischen Württemberg und Baden. Ähnlich wie das Verhältnis zwischen Wutach und Donau liegt es auch zwischen dem Thal des oberen

Neckar (bezw. ſeines Nebenfluſſes, der Glatt) und der Kinzig auf der Strecke von Schiltach bis Haslach. Alle 4 Thäler verlaufen von SW. nach NO. oder umgekehrt. Haslach iſt vom Rheinthal nur durch verhältnismäßig niedrige Berge getrennt und Schiltach vom Glattthalgebiet durch nicht viel höhere Bergrücken. Ich möchte nun dem Gedanken Raum geben, daß in beiden Fällen ein Durchbruch der Gewitter und vielleicht auch der Hagelwetter über die beiden wenig hohen Waſſerſcheiden nicht ſelten ſtattfindet und wir hätten dann 2 ſehr ausgedehnte und ganz gleichlaufende Bahnen für Gewitter und Hagelwetter. Der Zuſammenhang des furchtbaren Hagelwetters vom 13. Juli 1889 mit Hagelſchlägen im Kinzigthal am ſelben Tag wird ſpäter noch nachgewieſen werden, ebenſo iſt es wahrſcheinlich, daß der beſonders ausgedehnte Hagelſchlag vom 17. Auguſt 1863 nicht erſt im Bezirk Tuttlingen ſeinen Anfang genommen hat.

In einem gewiſſen Zuſammenhang mit der vorſtehend näher erörterten Frage ſteht nun ferner diejenige, ob und welchen Einfluß die geognoſtiſchen Verhältniſſe auf die geringere oder größere Hagelgefährdung haben. Eine Seite dieſer Frage haben wir bereits kennen gelernt, denn die Geſtalt einzelner Berge und ganzer Bergketten iſt ja nur ein Ausfluß der geognoſtiſchen Gliederung. Während aber dort nur Form und Lage der Bodenoberfläche in Betracht kam, iſt es hier die phyſikaliſche und chemiſche Zuſammenſetzung derſelben.

Es wurde an früherer Stelle darauf hingewieſen, daß es an Beobachtungen über den Einfluß der verſchiedenen Formationen auf die Zuſtände des Luftmeers in Rückſicht auf Erwärmung, Grundwaſſerſtand derſelben u. ſ. w. noch faſt gänzlich fehlt. Es bleibt deshalb keine andere Wahl, als rückwärts zu verfolgen, ob es beſtimmte Formationen ſind, welche ſich durch vermehrte Hagelgefahr auszeichnen. Die Sache wäre viel einfacher, wenn die Rolle näher bekannt wäre, welche die Elektrizität bei der Hagelbildung ſpielt, denn über das Verhalten verſchiedener Bodenarten zur elektriſchen Ausgleichung liegen bereits wertvolle Unterſuchungen vor. Nach Hellmann[1]) iſt die Blitzgefahr bezogen auf 1000 ha und 1 Jahr

für	Kalkboden	= 0,3	1
„	Keupermergel	= 0,5	1,67
„	Thonboden	= 1,8	6,00
„	Sandboden	= 2,5	8,33
„	Lehmboden	= 6,1	20,3

oder wenn man die Verhältniszahl für Kalkboden = 1 ſetzt, ſo ſind die beigeſetzten Zahlen ein überſichtlicherer Maßſtab. Nun trifft aber jene Vorausſetzung zur Zeit noch nicht zu. Wir können daher nur unterſuchen:

1. zeigt die Hagelgefahr verſchiedener Bodenarten einen übereinſtimmenden Verlauf mit der Blitzgefahr?

2. auf welchen Böden treten thatſächlich die häufigſten Hagelbeſchädigungen ein?

Zu 1 iſt zu bemerken, daß, wenn ein ſolcher Gleichlauf vorhanden wäre, die Abdachung der Alb gegen Hagel am meiſten geſchützt ſein müßte, denn hier beſteht der Boden in der Hauptſache aus dem, allerdings mannigfach mit Thon untermiſchten, plumpen zuckerkörnigen Marmorkalk und ſeinen Verwitterungserzeugniſſen, nur ganz vereinzelt und immer auf ſehr kleinen Flächen aus Diluviallehm. Nun wiſſen wir aber bereits, daß gerade die ſüdſteile Abdachung der Schauplatz der ſchwerſten Hagelwetter iſt, die in Württemberg gehauſt haben.

Es mögen nachſtehend einige Analyſen wichtigerer bodenbildender Geſteine unter Angabe der Hauptbeſtandteile angeführt ſein, ſoweit ſich ſolche in der

[1]) Beiträge zur Statiſtik der Blitzſchläge in Deutſchland.

Litteratur fand; die nachfolgenden Angaben stammen teils aus den „Begleitworten“ zu den Blättern des geognostischen Atlas von Württemberg, teils aus der umfassenden Arbeit von Trigonometer Regelmann über die Quellwasser Württembergs in den württembergischen Jahrbüchern Jahrgang 1872 S 101 ff., woselbst zahlreiche Gesteinsanalysen von Gmelin (naturwissenschaftliche Abhandlungen 1826), Wolff, Keller, Faißt, Neumayr, Fehling, Leonhard, Leube u. a. mitgeteilt werden

a) Granit (Regelmann S. 125) durchschnittlich, Kieselsäure 72, Thonerde 6, Eisenoxydul 1,5, Kalkerde 1,5, Kali 6,5, Magnesia 0,5;

b) Buntsandstein von Neuenbürg: Kieselsäure 92, Thonerde 4, Eisenoxyd 1,5, Kali 2 (R. S. 131),

c) Wellendolomit bei Dornstetten: kohlensaure Kalkerde 51, kohlensaure Bittererde 41 (Blatt Freudenstadt),

d) Hauptmuschelkalk von Münster (R. S. 137): kohlensaurer Kalk 95, kohlensaure Bittererde 2, Thon 3,

e) bunte Mergel (rote Wand) des Keuper. Thon 69, Eisenoxyd 9, kohlensaurer Kalk 9 (Blatt Stuttgart);

f) Liasmergel (vom schwarzen Jura ζ), weithin das Taggestein der Filder bildend Thon 57, Sand 17, Thonerde und Eisenoxyd 11, kohlensaurer Kalk 7 (Blatt Stuttgart),

g) Ornatenthon von Wasseralfingen (R. S. 163). kohlensaurer Kalk 39, kohlensaure Bittererde 3, Eisenoxyd 3, Thonerde 23, Kieselsäure 29,

h) Impressathone von der Geislinger Steige: kohlensaurer Kalk 59—70, kohlensaure Bittererde 1—2, Thonerde, Eisenoxyd 3—4, Thon 20—28;

i) Korallenfels weißer Jura ε, Marmorkalk von Arnegg OA Ulm. kohlensaurer Kalk 98, Rest: Magnesia, Eisenoxyd, Thon;

k) Basalt vom Stetteuer Kegelberg (Neuhausen) im Hohgäu (R. S. 177): Kieselerde 41, Thonerde 10, Kalkerde 14, kohlensaure Bittererde 11,5, Eisenoxydoxydul 13, Mangnoxyd 1, Kali 1, Natron 2, Wasser 4,

l) untere Süßwassermolasse (Rugulosakalk von Ulm), kohlensaurer Kalk 90, kohlensaure Bittererde 1;

m) obere Süßwassermolasse (Zapfensand von Biertissen, R. S. 184) kohlensaurer Kalk 2, kohlensaure Bittererde 1, Eisenoxyd 4, Thon 1, Kieselerde 91,

n) gewöhnliche Bestandteile des schwäbischen Lehm: Kieselerde 47—50, Thon 37—40, Thonerde 6—8, Eisenoxyd 5, der fruchtbare Lehm vom „Ries“ dagegen hat Kieselerde 66, Thonerde 12—18 (Blatt Bopfingen).

Wir entnehmen aus diesen Untersuchungen, daß die Bestandteile der soeben beispielsweise genannten bodenbildenden Gesteinsarten in sehr wechselnder Mischung vorkommen. Es dürfte also zum mindesten sehr schwierig sein, den Einfluß einzelner Bodenarten auf die Erwärmung der sie berührenden Luftschichten und hiedurch mittelbar auf die Hagelbildung zu erklären, auch wenn es schon näher bekannt wäre, welchen Beitrag diese einzelnen Bestandteile für sich und im Gemenge zur Gesamtwärmeaufnahme und Rückstrahlung liefern. Sodann ist überhaupt daran zu erinnern, daß dieselben in der geringeren Zahl der Fälle nackt zu Tage treten, vielmehr meist mit einer land- oder forstwirtschaftlich benutzten Verwitterungsschichte bedeckt sind, deren Erwärmungsfähigkeit neben der Abstammung auch von dem Gehalt an Humus mit bedingt ist. Ja es genügt schon das bloße Überwachsen eines Felsens mit Flechten, um dessen Oberfläche der Erwärmung viel stärker zugänglich zu machen. Es läßt sich bei den Marmorfelsen des obersten weißen Jura hievon eine hübsche Probe machen. Eine frische Bruchfläche erwärmt

sich bei langer Besonnung viel weniger als ihre mit Flechten bewachsene Nachbarschaft. Doch kommt hier wohl auch die fast weiße Farbe der Bruchstücke ins Spiel.

Was nun den ferneren den Sandboden betrifft, so finden sich in Württemberg hauptsächlich 2 Arten von solchen in größerer Verbreitung: der Buntsandstein und Stubensandstein. Den ersteren haben wir ausschließlich im Schwarzwald, der ja verhältnismäßig hagelsicher ist, den letzteren hauptsächlich im Ellwanger und Mainhardter Wald, den Löwensteiner, Maulbronner, Stuttgarter Bergen und neben dem unteren schwarzen Jura im Schurwald, Welzheimer Wald, Schönbuch und dem Rammert bei Tübingen. Diese Stubensandsteingebiete verhalten sich sehr getellt, nur der Ellwanger Wald und die Maulbronner Berge sind vom Hagel mehr verschont, die übrigen genannten Gebiete zum Teil schwer bis sehr schwer betroffen von kleinen wie von großen Hagelwettern.

Auch der Lehmboden verhält sich in Württemberg sehr verschieden. Derselbe findet sich in größerer Verbreitung als Diluviallehm auf dem Langen Feld bei Ludwigsburg, im Zabergäu und namentlich in der Ebene zwischen Backnang und Marbach, wie überhaupt zu beiden Seiten des Neckars von Cannstatt abwärts, im Ries und zum Teil auf den Fildern und im Gäu bei Herrenberg, wo er mit dem Lehm der Lettenkohle gemeinsam auftritt. Gerade der letztere Bezirk wird bekanntlich oft und schwer getroffen, wobei die Hagelfelder von mittlerer Größe sind; ebenso schwer leidet das an die Löwensteinerberge sich anlehnende Diluvialgebiet des Bottwarthals nordöstlich von Marbach. Dagegen steht die Hagelsicherheit des „Langen Felds" hiezu in überraschendem Gegensatz. Nicht zu vergessen ist der mit Kies und Schutt vermengte, so sehr fruchtbare alpine Lehmboden fast ganz Oberschwabens. Wir begegnen aber auch hier derselben Ungleichheit in der Hagelgefährdung, indem nur durch das mittlere und südliche Oberschwaben ein Hagelstrich geht, fast das ganze übrige Gebiet aber sehr günstig daran ist.

Wir schreiten nun zur Beantwortung der zweiten Unterfrage, auf welchen Formationen ist die Hagelgefahr am größten?

Im ganzen betrachtet ist außer den soeben genannten Gebieten nur noch die Umgebung des Neckarthals von Plochingen an aufwärts zu nennen. Wir begegnen hier dem Alluvium, Diluvium, verschiedenen Gruppen des Muschelkalks und Keupers, stellenweise selbst dem unteren schwarzen Jura und mit Annäherung an den Steilrand der Alb und des Heubergs dem braunen Jura. Es kann hier wegen der großen Ausdehnung sowohl der einzelnen Hagelfelder, als der Hagelzüge und ihrem Gesamtbild nirgends gesagt werden, daß gerade diese oder jene Formation besonders stark ausgesetzt sei. Verfolgt man einzelne Hagelfelder, so gewinnt man sogar den Eindruck, daß die Hagelbildung hinsichtlich der Formationen, über welche sie hinfahrentet, nicht sehr wählerisch sei. So darf man beispielsweise nur die Hagelfelder vom 15. August 1888, 13. Juli 1889[1]) und 2 August 1890 näher betrachten, um diese Ansicht bestätigt zu finden.

Die Unterlagen dieser 3 Hagelfelder waren folgende: am 15. August 1888 (von Nellingen, OA. Eßlingen, über Kaisersbach bis Fornsbach, OA. Backnang)

	4,5 km	Diluvium, Lias α, Keuper
	1,5 „	Alluvium
	1,5 „	Keuper
	1,5 „	Lias α
Übertrag	9,0 km	

[1]) Diese durchläuft fast alle in Württemberg vorkommenden Formationen vom Buntsandstein bezw. vom unteren Muschelkalk bis zum oberen weißen Jura.

Übertrag: 9,0 km

8,0	„ Stubensandstein		
1,5	„ Alluvium	3,0 km	Alluvium
14,5	„ Keuper	3,0 „	Diluvium
5,0	„ Lias α	7,5 „	Lias α
4,5	„ Keuper	29,0 „	Keuper
42,5 km		42,5 km	

am 13. Juli 1889 (von Boelingen über Ofterdingen bis Ennabeuren).

14,5 km	Hauptmuschelkalk, Lettenkohle, Diluvium
3,5 „	Keuper
7,0 „	Lias
18,5 „	brauner Jura
31,5 „	oberer weißer Jura
70,0 km;	

am 2. August 1890 (von Reichenegg über Nürtingen bis Holzheim):

1,5 km	Lias		
3,0 „	Diluvium und Alluvium		
10,0 „	„ „ Lias		
2,0 „	brauner Jura	22,0 km	Lias
6,5 „	Diluvium	2,0 „	brauner Jura
15,5 „	Lias	14,0 „	Diluvium und Alluvium
38,0 km		38,0 km.	

Aus später zu erörternden Gründen zeichnete ich aus Höhenkurvenkarten, die mir zur Verfügung standen, das Längsprofil der Hauptaxe und einige auf dieselbe senkrecht verlaufende Querprofile eines interessanten Hagelwetters, nämlich desjenigen vom 10. Juni 1856. Dasselbe ging von Sulz (OA Nagold) über das Gau und den Schönbuch weg, überschritt den Neckar bei Mittelstadt und endigte bei Neuffen und Metzingen am Steilrand der Alb. Aus diesem Längsprofil und den 4 Querprofilen, die in den 4 Punkten a, b, c und d desselben genommen sind (siehe Tafel I) ersehen wir, daß jenes Hagelwetter über die einzelnen Glieder des ganzen Muschelkalks und Keupers wegzog und in den Schichtenköpfen des Lias α endigt, übrigens nur in unserem Profil. Jene Höhenkurvenkarten der Eisenbahnbaukommission reichen nämlich nur bis in die Mitte des Schönbuch. Das Längsprofil hört an der Stelle auf, wo die Staatsstraßen von Böblingen nach Tübingen und von Stuttgart nach Tübingen (2 km südwestlich von Dettenhausen) sich vereinigen. Von hier an macht die Axe des Hagelwetters eine leichte Wendung aus der bisher rein östlichen Richtung nach OSO., geht 9 km lang auf Lias α (440—390 m), sodann 2 km über rote Korallenmergel des oberen Keuper, senkt sich ½ km bis zum Neckar (290 m) herauf werden überschritten 3 km Diluvium bis ins untere Ermsthal (Riederich 325 m), endlich 1 km schwarzer und 5 km unterer bis mittlerer brauner Jura, der bei Neuffen 407, bei Kappishäusern 499 m hoch liegt. Es zeigt sich also ein fortwährender bunter Wechsel der betroffenen Formationen und ihrer verschiedenartigen Glieder. Nebenbei bemerkt soll nicht übersehen werden, wie sehr gleichzeitig die Meereshöhen der betroffenen Gemeinden schwanken und daß insbesondere die höchsten Erhebungen des Schönbuch keinerlei Hindernis für die Fortpflanzung des Hagelwetters waren.

Es steht nun noch ein weiterer Weg zur Untersuchung offen, nämlich die Betrachtung der geognostischen Lage derjenigen Markungen, welche von 1828/90

am häufigſten verhagelt wurden. Greifen wir diejenigen heraus, welche mehr als 10 Hagelſchläge hatten, ſo zeigt ſich folgendes:

11 Hagelfälle hatten: 228 m Meereshöhe Marbach, Diluvium, Muſchelkalk; 506 m Völmingen (Sulz), Lettenkohle; 710 m Grabenſtetten (Urach), oberer weißer Jura, ebenſo 727 m Sirchingen (Urach), 802 m Donnſtetten (Urach), 471 m Herbrechtingen (Heidenheim) und 776 m Ennabeuren (Münſingen), 566 m Ringingen (Blaubeuren), Süßwaſſerkalk-Grimmelfingerſand; 478 m Ulm, oberer weißer Jura-Alluvium.

12 Hagelfälle: 508 m Meereshöhe Bodelshauſen (Rottenburg), Lias α; 491 m Langenau (Ulm), oberer weißer Jura; 684 m Unterſchwarzach (Waldſee): Altmoräne.

13 Hagelfälle: 243 m Meereshöhe Hof und Lenbach (Marbach), Diluvium; 402 m Dußlingen (Tübingen), Lias α, 490 m Bößingen (Ulm), oberer weißer Jura-Tertiär.

14 Hagelfälle, 214 m Großbottwar (Marbach), Diluvium, 341 m Tübingen: Keuper.

15 Hagelfälle: 498 m Meereshöhe Pfahlbronn (Welzheim), Lias α.

17 Hagelfälle: 755 m Meereshöhe Bölmingen (Urach), oberer weißer Jura.

18 Hagelfälle: 382 m Meereshöhe Reutlingen, unterer brauner Jura.

Der ſchwäbiſche Jura iſt ſomit durch mehr als die Hälfte der Fälle vertreten, insbeſondere der obere weiße Jura mit Meereserhebungen von 480 bis 800 m.

Rechnet man nun noch diejenigen 23 Markungen hinzu, welche zehnmal betroffen wurden und zählt die Fälle, in welchen eine Markung an zwei Hauptformationen teilnimmt, zu jeder derſelben, ſo erhält man folgende Verteilung. Von den Markungen, welche 10 und mehr Hagelſchläge ſeit dem Jahr 1828 erlitten, liegen auf nachſtehenden Formationen:

Alluvium 2 Markungen, Diluvium 10, Lettenkohle 3, Muſchelkalk 3, Keuper 4, Lias α 5, brauner Jura 3, oberer weißer Jura 16, Tertiär 5, Torf 1, Altmoräne 2. Der geſamte Jura iſt alſo immer noch mit $^4/_5$ der Fälle vertreten. Die durchſchnittliche Meereshöhe der in Frage kommenden, zwiſchen 199 und 802 m liegenden Orte iſt 508 m, alſo etwas größer als die mittlere Höhe aller Markungen bezw. Ortſchaften des Landes, welche nach meiner Rechnung 466,5 m beträgt.

Wir ſehen hier wieder einmal, wie ſchwierig, ja faſt unmöglich es iſt, einen bündigen einfachen Schluß zu ziehen.

Es erſcheint ſehr wünſchenswert, daß bei dieſer Frage auch die badiſche Hagelſtatiſtik betrachtet wird. Trotz des kurzen Zeitraums von 1868/89, alſo von 22 Jahren, ſind es in Baden doch 25 Markungen, welche neunmal und mehr vom Hagel betroffen wurden, nämlich:

neunmal: Zimmern (Fogen) an der Donau, 12 km oberhalb Tuttlingen, weißer Jura, Rohrdorf (Meßkirch), weißer Jura-Diluvium; Stetten am kalten Markt (Meßkirch, zwiſchen Winterlingen und Donau), weißer Jura, Üngen (Boundorf), 14 km nordöſtlich von Waldshut, Granit-Buntſandſtein, Eichſtetten (Emmendingen), Alluvium-Diluvium, Oberbrand (Neuſtadt), 14 km weſtlich von Donaueſchingen: Granitinſel im Buntſandſtein; Auggen (Müllheim) am Steilabfall des Schwarzwalds, brauner Jura, Bodersweier (Kehl), nahe beim Rhein, Alluvium; Scherzheim (Kehl), nahe beim Rhein, Alluvium, Reichenbach (Lahr), Hügelland der Kinzigmündung: Diluvium zwiſchen Buntſandſtein, Neſſelried (Offenburg) am Steilrand bei Oberkirch, Granit-Diluvium, Niederſchopfheim (Offenburg), Rheinebene, 8 km ſüdlich von Offen-

burg: Diluvium-Alluvium, Wöllingen (Bretten), 7 km östlich von Bretten: Muschelkalk; Wiesbach: Diluvium-Keuper

Zehnmal: Ottenhöfen (Achern) bei Allerheiligen: Granit, Bühlerthal (Bühl) Hornisgrindenabfall: Granit; Unzhurst (Bühl) 5 km südwestlich von Bühl, Rheinebene: Alluvium

Elfmal: Owingen (Überlingen) 4 km nordwestlich vom Überlinger See: Diluvium; Schwäningen (Sonndorf) im oberen Wutachthal: Muschelkalk Marien; (Offenburg) nahe am Rhein Alluvium, Schwarzach (Bühl) mitten in der Rheinebene: Alluvium.

Zwölfmal. 0.

Dreizehnmal Gamshurst (Achern) Rheinebene: Alluvium; Forst (Bruchsal) 3 km nördlich von Bruchsal Alluvium.

Vierzehnmal Liptingen (Stockach) 8 km südöstlich von Tuttlingen auf dem rechten Donauufer auf der Grenze von weißem Jura, Tertiär und Diluvium.

Die Verteilung der Markungen mit 9 und mehr Hagelfällen ist hier folgende: auf Granit 5, Buntsandstein 3, Muschelkalk 2, Keuper 1, brauner Jura 1, weißer Jura 4, Tertiär 1, Diluvium 8, Alluvium 8.

Faßt man nun alle eben erwähnten Fälle von Württemberg und Baden zusammen, so zeigt sich folgendes Bild Von den 87 Fällen kommen in Hunderteln auf die nachstehenden Formationen:

Granit 5,7, Buntsandstein 3,4; Muschelkalk 5,7; Lettenkohle 3,5; Keuper 5,8; Lias α 5,7; brauner Jura 4,6; oberer weißer Jura 23,0 (also Jura im ganzen 33,3 %, gerade $^1/_3$), Tertiär 6,9, Altmoräne 2,3, Diluvium 20,7, Alluvium 11,5; Torf 1,2, zusammen 100,0 %.

Es kommen somit $^2/_3$ der großen Hagelhäufigkeiten auf den Jura, das Diluvium und Alluvium zusammen.

In Zusammenhang mit dem Gebirgsbau und der geognostischen Gliederung steht das Netz der Wasserläufe eines Landes. Wir wollen daher untersuchen, ob die Lage an solchen eine günstige Vorbedingung für die Hagelbildung ist oder nicht. Wo steile Uferbildung und Wasserreichtum zusammentreffen, ist ja anzunehmen, daß starke aufsteigende Luftströme entstehen, an welche die Mehrzahl der Hageltheorien anknüpft.

Es sind indes im voraus bestimmte Grenzen hier zu ziehen. Einmal sind nur diejenigen Hagelfelder zur Untersuchung geeignet, welche je aus einer einzigen Markung bestehen. Sodann können von den kleineren Wasserläufen nur eine bestimmte größere Zahl berücksichtigt werden am zweckmäßigsten nur diejenigen, welche auf unserer Markungskarte eingetragen sind.

Unter diesen Voraussetzungen beträgt die Zahl der je allein verhagelten Markungen. am Neckar 51, Donau 15, Kocher 17, Jagst 13, Tauber 9, Enz 10, Nagold 25, Rems 8, Schussen 18, Argen 8. Im Flußgebiet des Neckars liegen 264 solche Einzelhagelfelder an Wasserläufen, wovon jedoch 60 an kleinen Seitenflüßchen und 18 an der Vereinigung zweier Flüsse oder Bäche im Flußgebiet der Donau 120 (bezw. 7 und 10), im Flußgebiet des Mains 11 (bezw 6 und 2,; im Flußgebiet des Bodensees 28 (bezw. 4 und 0), im unmittelbaren Flußgebiet des Rheins (Alb, Kinzig und Murg) 6 (bezw 1 und 0) und endlich am Federsee 1

Von den 798 Einzelhagelfeldern in Württemberg sind es 429, einschließlich des Federsees 430 welche an Wasserläufen liegen, d. h. 53,9 % von diesen befinden sich jedoch 78 Markungen an kleinen Seitenflüßchen und 30 an der Vereinigung zweier Wasserläufe Die Lage an einem Wasserlauf scheint demnach, wenn auch nur mit einer Wahrscheinlichkeit von kaum mehr als $^1/_2$, die Hagelgefahr zu begünstigen.

Über die Einwirkung großer Wasseransammlungen, wie des Meeres, auf die Hagelhäufigkeit bestehen verschiedene Ansichten. Kämtz gibt in seinem Lehrbuch der Meteorologie an, daß dieselbe mit der Entfernung vom Meere abnehme. Derselbe rechnet jedoch zum Hagel auch die Graupelfälle, mit denen wir uns nicht beschäftigen und so ist seine Mitteilung für uns von geringerer Bedeutung. Sarrazin [1]) nimmt umgekehrt an, daß das Küstengebiet der Nord- und Ostsee in einer Breite von 40—50 km verhältnismäßig hagelsicher sei. Freilich stützt er seine Behauptung wieder auf einen Zeitraum von nur 11 Jahren (1879/89), d. h. wie früher auf eine für hagelstatistische Beobachtungen viel zu kurze Zeit. Im allgemeinen besteht jedoch allerdings im Volke die Ansicht, daß die Nähe größerer Wasserflächen eine schützende Wirkung ausübe, ob mit Recht, das ist eine andere Frage. Wir in Württemberg haben uns auf den Bodensee zu beschränken und da kann festgestellt werden, daß Hagelschläge am Bodenseeufer öfters vorkamen, allerdings nur Hagelfelder von 2—11 Markungen, während sonst diejenigen von nur einer Markung überall vorwiegen. Ziehen wir aber auch das badische Bodenseegebiet in Betracht, so finden sich folgende Angaben. Die Zahl der Hagelfälle von 1868/89 betrug in Radolfzell 0, Hammerhofen 1, Meersburg und Immenstaad 2, Überlingen 4, Sipplingen und Ludwigshafen 7. Von einem besonderen Schutz der Seegegend gegen Hagelschlag ist daher wenig zu bemerken.

Eine weitere Frage ist die, ob Torf- und Moorgegenden einen erkennbaren Einfluß auf die Hagelverhältnisse einer Gegend ausüben.

Oberschwaben bietet hier ein günstiges Beobachtungsfeld, indem das ausgedehnte, alpine Schuttgebiet von zahllosen kleineren und größeren Riedflächen unterbrochen ist.

a) Die Umgebung des Güglinger Rieds ist dem Hagel stark ausgesetzt.
b) Kirchbierlingen und Umgegend ist vom Hagel fast gar nicht betroffen.
c) Ebenso das Ried von Langenschemmern—Bißtissen.
d) Ebenso das sehr große Ried in der Umgebung des Federsees bis nach Steinhausen.
e) In der Umgebung der zwar nicht ganz zusammenhängenden, aber ausgedehnten Riedflächen westlich von Wolpertschwende, südwestlich von Aulendorf und in der Umgebung von Blönried ist die Hagelhäufigkeit eine sehr verschiedene; auf Markung Wolpertschwende ganz gering, bei Aulendorf und Blönried nebst Umgebung sehr stark.
f) Ähnlich verhält es sich beim Steinacher Ried. Die nächste Umgebung desselben hatte ganz geringen bis mittleren Schaden, während das etwas weiter nördlich gelegene Michelwinnaden zwar häufig getroffen wurde, ohne daß der Schaden aber erheblich wäre.
g) In der Umgebung des ausgedehnten Wurzacher Rieds ist es nur das nördlich davon gelegene Dietmanns und namentlich Unterschwarzach, wo häufiger Hagelschaden von mittlerer Stärke eintritt.
h) In der Nähe des nicht sehr großen Rieds von Saulgau ist der Hagelschaden wie die Hagelhäufigkeit stark.

Die häufig und zugleich schwer verhagelten Markungen südlich der Donau, wie Sanggart, Kirchberg a. Iller, Altheim, Steinberg u. s. w. liegen nicht in der Nähe von Riedflächen.

Zur Untersuchung des etwaigen Einflusses von Riedland auf die Hagelverteilung empfiehlt sich das Wurzacher Ried, welches 10 km lang und bis zu

[1]) a. a. O. S. 41 f.

4 km breit ist. Dasselbe ist zum Teil mit strappigem Haidekraut und Sumpfgräsern, zum Teil mit Krüppelwüchsen von Legföhren bedeckt, zwischen denen die Aeh in Mäanderwindungen durchschleicht und kann nur bei Frostwetter betreten werden. Da das Ried muldenförmig eingebettet ist, so hat man im Hinblick auf die gewöhnlich für die Hagelbildung versuchten Erklärungen zu erwarten, daß die Umgebung des Rieds häufigen Hagelschlägen ausgesetzt ist, denn Überfluß an Feuchtigkeit und starke Erwärmung[1]) der besonnten Bodenoberfläche vereinigen sich hier zu Erzeugung einer lebhaften aufsteigenden Luftströmung. In Rücksicht auf die herrschende Windrichtung kommen hier eigentlich nur die Markungen Warzach östlich, Dietmanns nordöstlich und Unterschwarzach nordwestlich vom Ried in Betracht.

Warzach hatte in den 63 Jahren nur einen einzigen geringfügigen Hagelfall, der sich auch auf diese Markung allein beschränkte. Dietmanns und namentlich Unterschwarzach fallen jedoch durch die große Zahl ihrer Hagelfälle im Vergleich mit ihrer Umgebung stark auf. Dietmanns hat 8, Unterschwarzach sogar 12 Hagelfälle. Dietmanns wurde einmal allein, Unterschwarzach zweimal allein betroffen. Wenn man nun annehmen wollte, daß das Warzacher Ried an dieser Mehrung des Hagels schuld sei, so würde man sich im Irrtum befinden. Sucht man nämlich die Hagelfelder für Unterschwarzach auf, so zeigt sich, daß diese Markung ihre Hagelwetter mit einer einzigen Ausnahme stets aus W. oder SW. bekam, mehrfach vom Fuß der Königsegg her. Dietmanns wurde außer einmal mit Hauerz nur mit Unterschwarzach betroffen. Das Ried wurde also fast immer erst erreicht, nachdem diese beiden Markungen schon verheert waren. Jene einzige Ausnahme betrifft ein Hagelwetter, das von S. her kam, aber nicht erst über dem Warzacher Ried entstand, sondern schon vom Argenthal her über dasselbe wegzog.

Ich habe mir die Gegend von Unterschwarzach wie schon eine Anzahl anderer stark verhagelter Markungen im Sommer 1891 näher angesehen, weil ich gerade hier einigen Aufschluß über die größere Hagelhäufigkeit erhoffte und insbesondere an den Einfluß des Warzacher Rieds dachte. Der Einblick in die Lage der Hagelfelder entsprach jedoch meinen Vermutungen nicht; während ich von Warzach kommend über die Markung Unterschwarzach mit der Teilgemeinde Eggmannsried ging, entluden sich 2 starke Gewitter, welche aber auch nicht vom Ried her kamen, sondern von SW. und das Warzacher Ried erst nach Überschrei-

---

[1]) Nach einer am 15. August 1891 mittags 3½ Uhr im Steinhauser Ried von mir angestellten Beobachtung 38,5° C. Nahe und ferne Gegenstände zitterten hier, durch die massenhaft aufsteigenden Wasserdünste und den raschen Wechsel der am Boden erhitzten Luft betrachtet, in ganz auffallendem Grad. — Sehr lehrreichen Aufschluß über die Wärmeverhältnisse innerhalb eines Torfmoores bietet ein bezüglicher Aufsatz von Prof. Dr. H. Kreutsch im 29. Band des Tharander Jahrbuchs von 1879. In einem 4 m mächtigen 540 m über Meer gelegenen Torfmoore des Forstes Eibenstock (Sachsen) finden sich als Höchst- und Mindestbeträge in 4 Beobachtungsjahren

In einer Tiefe von m	0,10	0,25	0,50	0,75	1,00	1,50	2,00	3,00
Grad Celsius	+ 18,4 — 4,0	16,0 + 0,6	14,0 2,0	12,4 2,8	11,2 3,2	10,0 4,6	9,2 5,0	8,6 6,2
Unterschied	22,4	15,4	12,0	9,0	8,0	5,4	4,2	2,4

Aber auch an der Oberfläche des Torfmoors ist wegen der großen Wärmekapacität des Wassers, wie der Torfmasse selbst, sowie dadurch, daß die reichliche Verdunstung viel Wärme bindet, die Erwärmung weniger bedeutend, als man bei der dunklen Farbe des Moors erwarten sollte.

tung der Markung Unterschwarzach erreichten. Ich habe mich vergeblich in der ganzen Gegend nach auffallenden Verhältnissen der Gestaltung und Beschaffenheit der Bodenoberfläche umgesehen, welche eine besondere Gefährdung der Unterschwarzacher Gegend nach anderweitigen Erfahrungen hätten nahe legen müssen. Unterschwarzach liegt auf einer Anhöhe der Altmoräne 684 m über Meer, 57 m höher als das 1—2 km entfernte Warzacher Ried. Vom Rißthal und von der Waldseer Gegend her ist die Steigung eine ganz geringe und beträgt auf 11 km nur 100—110 m. Unterschwarzach ist aber auch nicht der höchste Punkt der Gegend. Das zu Dietmanns gehörige Oberschwarzach liegt noch 46 m höher. Ich mußte mir sagen, daß es innerhalb Württembergs Gegenden von ganz denselben Lageverhältnissen noch in großer Menge giebt, ohne daß dieselben vom Hagel stärker oder überhaupt nur betroffen werden. Es ist dies freilich eine Thatsache, die, wenigstens nach meiner mehrjährigen Erfahrung in dieser Beziehung eine ganz gewöhnliche ist. Man schaut hin und her und geht oft wieder so arm an Erklärung, als man gekommen ist.

Hier möchte ich es nicht unterlassen, noch einem Gedanken Raum zu geben, den der Inspektor einer norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft mir gegenüber aussprach. Derselbe wandte sich 1890 mit dem schriftlichen Ersuchen um ein Gutachten über eine Ansicht an mich, die er sich im Lauf 15jähriger Beobachtung bei Schadenseinschätzungen gebildet habe. Diese Ansicht besteht darin, daß diejenigen Markungen stark verhagelt zu werden pflegen, in welchen im vorhergehenden Frühjahr reichliche Schneemengen langsam geschmolzen seien. Dieselbe würde sich im großen und ganzen mit derjenigen decken, nach welcher die Hagelschläge mit der Meereshöhe an Häufigkeit und Stärke zunehmen. Nun haben wir aber gesehen, daß dies längst nicht der Fall ist. Jene Ansicht berührt sich auch mit der Annahme, daß der Grundwasserstand einen Einfluß auf die Hagelverhältnisse ausüben könnte, worüber wir ja auch nichts näheres wissen. Eine notwendige Folgerung wäre hier die bisher nirgends beobachtete, daß die Nordseiten höherer Bergrücken stärker betroffen würden, als alle anderen. Da der betr. Herr keinerlei schriftliche Aufzeichnungen in der gedachten Richtung gesammelt hat, so war ich auch nicht in der Lage, mich anders als dahin zu äußern, daß ich jene Vermutung zunächst für nicht wahrscheinlich halte und daß einem bestimmten Urteil über diese Frage wirkliche Messungen und Beobachtungen voranzugehen hätten. —

Wir kommen nun zu der hervorragend wichtigen Frage, ob dem **Wald** ein Einfluß auf die Hagelverhältnisse eines Landes zugeschrieben werden darf und welcher, wenn ein solcher überhaupt vorhanden ist?

Der Zusammenhang dieser Frage mit derjenigen, ob der Wald einen Einfluß auf die Niederschläge im allgemeinen ausübt, ist ein augenscheinlicher. Diese letztere ist zwar noch nicht endgültig gelöst, aber sie wird bekanntlich von einer größeren Anzahl von Forschern bejaht und es wird u. a. angenommen, daß der Einfluß des Waldes auf die Vermehrung der Niederschläge mit zunehmender Meereshöhe steige[1]). Die nächste Folgerung hieraus wäre, daß der Wald auch eine Vermehrung der Hagelschläge zur Folge habe, denn es läge kein Grund vor, anzunehmen, daß der Hagel sich von den übrigen Niederschlagsformen abweichend verhalte.

[1]) Vgl. S. 42—49 der Weberschen Abhandlung im Lorey'schen Handbuch der Forstwissenschaft. Vgl. aber auch die scharf zurückweisende Besprechung der Schrift „Grundzüge einer Hyetographie Böhmens" von Studnicka durch Prof. J. Lehr auf S. 235—239 vom Jahrgang 1888 des hannoverschen Forstlichen Wochenblatts.

Dieſer Schluß wird aber nun thatſächlich nicht gezogen; ja es wird das gerade Gegenteil behauptet, daß nämlich der Wald den Hagel verhindere oder wenigſtens ſeine Schädlichkeit mildere.

Leopold v Buch iſt wohl der erſte, welcher dieſen Verſuch wagte. Er entſprach ſeiner Auffaſſung von der Entſtehung des Hagels durch Verdunſtungskälte in lebhaft aufſteigendem Luftſtrom. v. Buch glaubte, daß der Hagel dort am häufigſten ſei, „wo der aufſteigende Luftſtrom ſich am kräftigſten entwickeln kann, ſo häufiger über unbedeckten Gegenden, als zwiſchen Sümpfen und Moräſten, häufiger auch über Waldblößen als über Wäldern“ [1]). Beweiſe hat dieſer Forſcher nicht beigebracht.

Der franzöſiſche Gelehrte Becquerel, welcher den Einfluß des Waldes auf die Regenmengen unterſuchte, hat auch deſſen Beziehungen zum Hagel ſeine Arbeit gewidmet und ſeine Unterſuchungen ſind auszugsweiſe in den Sitzungsberichten der Akademie der Wiſſenſchaften zu Paris niedergelegt. Hier [2]) ſind u. a. die von ihm hergeſtellten Hagelkarten beſchrieben, welche er nach Mitteilungen der Präfekturen und insbeſondere der Hagelverſicherungsgeſellſchaften herſtellte. Laſſen wir ihn hierüber ſelbſt ſprechen:

„Une carte d'orages à grêle c'est une carte sur laquelle on trace la direction moyenne d'un certain nombre d'orages observés pendant plusieurs années avec une indication exacte pour chaque commune des chances de grêle auxquelles elle est exposée On a classé d'abord les communes grêlées par ordre alphabétique, puis suivant le nombre d'années qu'elles l'ont été pendant dix-huit ans. On a formé ensuite quatre catégories la première se compose des communes qui sont grêlées en moyenne tous les 1 ans, 6 à 2 ans, la deuxième de celles qui le sont de 2 ans, 6 à 2 ans, 6, la troisième des communes qui le sont tous les 3 ans à 3 ans, 6; la quatrième enfin de celles qui sont atteintes tous les 4 ans, 5 à 6 ans. — Chaque chef-lieu de commune grêlée d'une même catégorie est entouré sur la carte d'un petit cercle coloré avec dégradation de teinte. On joint les cercles par des lignes droites également teintées, et les cercles de teinte différente par des lignes bleues. Ces traces permettent de voir immédiatement les chances de grêle.“

Becquerel kommt auf Grund ſeiner eigenartigen Karten zu der Unterſcheidung von „regelmäßigen“ und „unregelmäßigen“ Hagelwettern. Hievon ſollen die letzteren, welche auch über Gegenden hereinbrechen, welche ſonſt verſchont ſind, die viel ſchlimmeren ſein

Becquerel beſchreibt ſodann die Hauptbagelſtriche in den Departements Loir-et-Cher und le Loiret. Erſteres hat 6350 qkm mit 297 Gemeinden, letzteres 6771 qkm mit 349 Gemeinden, zuſammen alſo 13121 qkm mit 646 Markungen (Württemberg hat 19504 qkm und 1910 Markungen). Die 2 Departements liegen zu beiden Seiten der Loire, meiſt Tiefland und durchweg unter 300 m Seehöhe. Der Hauptbagelzug iſt das Thal der Loire. Der Wald von Orléans ſoll jedoch verſchont bleiben. Nach ihm haben die Hagelwetter die Neigung, den Flußthälern zu folgen, wenn ſie ſchief auf dieſelben treffen, dieſelben jedoch zu überſchreiten, wenn ſie ſenkrecht auf dieſelben ankommen. Die periodiſchen Hagelwetter insbeſondere ſollen den Waldungen ausweichen.

Becquerel ſtellt ſich die Sache folgendermaßen vor:

„L'influence [3]) des forêts peut être attribuée à deux causes 1° elles font obstacle à la propagation des masses d'air qui transportent les nuages, d'où résultent des remous et un écoulement plus facile d'air et d'une portion des nuages sur les bords du bois. La vitesse des

[1]) Abhandlungen der Berliner Akademie 1814 S. 75.

[2]) Comptes rendus des séances etc. Band 61 S. 429, 814, 815. (Sitzung vom 11 September 1865).

[3]) a. a. O. S. 817

moyens ordinaires et celle des nuages étant diminuée, il y a chute de grêle avant leur arrivée, à la forêt. 2° En admettant avec Volta, comme l'a fait également M. Peltier, que l'électricité intervient dans la formation de la grêle les arbres enlèveraient aux nuages leur électricité, la grêle ne pourrait plus alors se former, les nuages cessant d'être orageux. Le nuage ayant passé la forêt, pourrait se recharger d'électricité par une rapide évaporation de rappen d'eau et il deviendrait de nouveau orageux."

Becquerel betont[1]) übrigens, daß er nie behauptet habe, der Wald werde überhaupt nicht vom Hagel betroffen, er hebt vielmehr hervor, daß die „unregelmäßigen" Hagelwetter den Wald ebenſo treffen, wie die Ebenen und Thäler. Ebenſo fiel es die Rückſicht auf die genannte Art von Hagelwettern, welche ihn veranlaßt habe, die nur ein- oder zweimal betroffenen Markungen gar nicht bei Aufzeichnung der mittleren Richtungslinien der Hagelwetter zu berückſichtigen. Es iſt dies freilich eine Unterlaſſung, welche ich, abgeſehen von Erwägungen, die erſt im nächſten Abſchnitt vorkommen, für um ſo bedenklicher halte, als Becquerel ja nur einen Zeitraum von 18 Jahren ſeiner Unterſuchung zu Grunde legte.

In den Sitzungen der Pariſer Akademie vom 11. Juni 1866 und 2. April 1867 berichtet der eifrige Gelehrte noch über weitere Hagelforſchungen, die er in den Departements Bas-Rhin (Unter-Elſaß) und Eure-et-Loire angeſtellt hat. Es wird hier im weſentlichen das Frühere beſtätigt und eine kleine Anzahl von Hagelſtrichen in weniger gut bewaldeten Teilen des Unter-Elſaß angegeben. In der erſteren Sitzung führt Becquerel noch aus[2]).

„Les forêts s'arrêtent pas brusquement les orages à grêle; les foyers placés sous le vent de ces orages sont quelquefois atteints, mais il perdent peu à peu de leur intensité en pénétrant dans l'intérieur, tandis que les terres situées au delà de la forêt sont en général préservées, comme cela a lieu dans les départements du Loiret et de Seine-et-Marne."

In der letzteren Sitzung wird nochmals verſichert[3]):

„Les forêts ne sont atteintes que très-rarement et particulièrement par les orages irréguliers ou extraordinaires."

Den Einfluß der Waſſerläufe und Thäler hat Becquerel vielleicht an der Hand der franzöſiſchen Beobachtungen etwas überſchätzt. Daran aber, daß die daſelbſt auftretenden Luftſtrömungen und die aus denſelben beſtändig aufſteigenden Dunſtmengen beim Verlauf der Hagelgewitter von Bedeutung ſind, wird wohl niemand zweifeln.

Die Anknüpfung Becquerels an die heutzutage nur noch geſchichtlich beachtenswerte Voltaſche Hageltheorie iſt für uns ſo zu deuten, daß derſelbe überhaupt irgend eine der elektriſchen Hageltheorien brauchte, um einen Einfluß des Waldes als wahrſcheinlich darzuſtellen. Vielleicht hätte er die Dillmannſche vorgezogen, wenn dieſelbe damals ſchon veröffentlicht geweſen wäre.

Wir kommen nun zu einer Veröffentlichung, welche in forſtlichen und meteorologiſchen Kreiſen berechtigtes Aufſehen erregt hat, es iſt die ſchon auf S. 44 erwähnte 1881 erſchienene Schrift des ſchweizeriſchen Oberförſters, jetzigen Regierungsrats und Oberſten im Eidgenöſſiſchen Generalſtab H. Rikker in Aarau. Die unmittelbare Veranlaſſung zu dieſer Schrift war ein Kreisſchreiben der Aargauiſchen Staatswirtſchaftsdirektion vom 29. Auguſt 1874 an die 6 Kreisforſtämter des Kantons Aargau, in welchem denſelben der Auftrag erteilt wird, nachzuweiſen, welche Rolle der Wald bei den in der Gegend ſeit 1870 eingetretenen und noch eintretenden Hagelſchlägen ſpielt. Der Satz jenes Kreisſchreibens: „In den Berichten an das Oberforſtamt ſind auch die Höhenzüge und Waldungen zu bezeichnen, welche als

[1]) Daſelbſt S. 819
[2]) a. a. O. Band 8. 62 S. 1266/67
[3]) daſelbſt.

Schutzwehr gegen Hagelschaden gelten können, oder vom Volke als solche angesehen werden", sowie einige ähnliche Stellen, welche auf die weite Verbreitung der Volksansicht hinweisen, nach welcher der Wald von wesentlichem Einfluß auf die Hagelwetter sei, lassen nach meinem Eindruck zwischen den Zeilen lesen, daß eine Bestätigung jener Volksmeinung willkommen wäre. Auch erwecken die in der Rinikerschen Schrift zum Teil abgedruckten Berichte der Kreisförster vermöge ihrer ganzen Haltung den unwiderstehlichen Gedanken, dieselben seien unter dem unwillkürlichen Einfluß dieser Volksmeinung entstanden. Es ist außer mir auch anderen Personen aufgefallen[1]), daß jene Berichte zum Teil von einem Gedankengang ausgehen, der nicht schon bewiesen, sondern erst zu beweisen war.

Riniker gründet seine Sätze auf die Beobachtung von 20 Hagelwettern im Kanton Aargau in dem Zeitraum von 1870-80. Von diesen sind es übrigens nur 5, welche auf die Zeit nach Erlassung jenes Kreisschreibens kommen. Jedermann weiß aber, daß von Hagelwettern, selbst wenn sie in die jüngste Vergangenheit fallen, wohl einzelne Thatsachen sich der Erinnerung oft sehr deutlich einprägen, daß aber ein zuverlässiges meteorologisches Gesamtbild nachträglich kaum zu erhalten ist. Insbesondere sind Einzelheiten der von denselben beschriebenen Bahnen fast nie in ganz zutreffender Weise rückwärts zu erlangen. Hiezu ist stets sofortige Erhebung allein verlässlich. So sind es also streng genommen nur 5 Hagelwetter, bei welchen wirklich genaue Beobachtungen zu erlangen waren. Diese Zahl ist aber so gering, daß bei Verallgemeinerung der aus denselben zu ziehenden Schlüsse entschiedene Vorsicht geboten ist. Riniker hat thatsächlich einige der von ihm aufgestellten Sätze auf den Kanton Aargau beschränkt, andere freilich sind allgemein gehalten.

Was nun zunächst die von Riniker aufgestellte Hageltheorie anlangt, die schon früher berührt wurde, so sind wohl manche Physiker, wie z. B. Schucke, mit derselben zwar nicht einverstanden, dagegen hat ja, wie ebenfalls erwähnt, der Meteorologe Krebs, gleichwie Riniker, eine Umsetzung von Wärme in Elektrizität angenommen, u. zw. in solchem Umfang, daß der entstehende Niederschlag gefrieren muß. Wir wollen über diese Hageltheorie hier nichts weiter bemerken, als daß es jedenfalls ein Verdienst Rinikers ist, mit andern Forschern darauf aufmerksam gemacht zu haben, daß eine Bildung von Eisniederschlägen an heißen Tagen auch in tieferen Luftschichten als denen der Cirruswolken gesucht werden kann.

Während sich Riniker sodann mit seiner Hageltheorie an Weilenmanns Untersuchungen angelehnt hat, liegt das Eigenartige und Überraschende seiner Ausführungen hauptsächlich in der Art und dem Umfang, wie er sich die Einwirkung des Waldes auf die Elektrizität denkt, mag sie nun entstanden sein, wo sie will.

Die von ihm aufgestellten Hauptsätze sind in Kürze folgende[2])

1. Die Häufigkeit der Hagelschläge steht im südlichen Kantonsteil (Molasse) in umgekehrtem Verhältnis zur Stärke der Bewaldung.

2. Die Hagelwetter sind eine lokale Erscheinungsform von oft weitverbreiteten Gewittern, die aus bW bis NW kommen und sich durch ihre Heftigkeit auszeichnen.

3. Die Hagelwetter entstehen nicht in freier Luft, sondern nur dann, wenn nach einer längeren Reihe heißer Tage Gewitterwolken über kahle oder schlecht bewaldete Hochflächen streichen und unter der Einwirkung von Gegen- oder Seitenwind über tiefen, wohlangebauten erhitzten Thalgründen zum Stehen gebracht werden.

4. Niemals entsteht ein Hagelwetter aus Gewittern, die über hochgelegene geschlossene Tannenwaldungen gestrichen sind. In vielen Fällen findet Spaltung oder Ablenkung von Hagel-

[1]) Vergl. die Besprechung durch Schucke in der Allgemeinen Forst- und Jagdzeitung von 1881 S. 237 (u. 410).

[2]) „Die Hagelschläge etc." S. 113 f.

wetters durch gut bewaldete Anhöhen statt, oder hören diese bei Erreichung derselben auf, Schlossen zu senden.

5. Die sog. Hagelstriche begannen einige hundert Meter nach der Lokalität, wo die unter Z. 3 angeführten Bedingungen sich fanden in der Richtung des herrschenden Winds. Ihre Breite entspricht ungefähr der Breite der Übergangsstelle des Gewitters, soweit sie unbewaldet war. Die bewaldeten Übergangsstellen veranlassen die Regenstriche, welche die Hagelstriche in der Regel begleiten.

6. Junge Laubholzniederwaldungen mit ungleicher Bestockung reichen auch auf den Höhen nicht aus, ein bereits entwickeltes Hagelwetter abzuhalten. . Dagegen erweisen sich schmale Tannenwälder schon als treffliche Barrieren. Das Minimalalter von solchen konnte nicht mit Sicherheit ermittelt werden. Bei sehr hohen Lagen (wie auf dem 900 m hohen Lindenberg) scheint eine 10—20jährige geschlossene Fichten- und Tannenkultur schon genügend Schutz zu bieten.

7. Die Hagelwetter entstehen meist in Thalkesseln oder an Abhängen in einer Höhe über dem Boden, welche nahezu der Höhe der überschrittenen Barrière gleichkommt. Sie bleiben im Thal in der Regel lokalisiert und folgen seinem Verlauf in der herrschenden Windrichtung, indem sie sich beträchtlich senken.

8. Die Schlossen entstehen aus Graupelkörnern bei ihrem freien Fall durch die in Abkühlung und Kondensation begriffenen unteren dampfhaltigen Luftschichten. Ihre Größe ist ungefähr proportional der Fallhöhe. Am häufigsten sind haselnußgroße Schlossen und entspricht dieser Größe eine Fallhöhe von etwa 1.0 m. Weniger häufig sind baumnußgroße Schlossen, welchen eine Fallhöhe von 300 m entspricht.

Dies sind, unter Weglassung einiger weniger wesentlichen Punkte die Aufstellungen Riniker's. Derselbe nimmt an, daß über geschlossenen Waldungen, namentlich den Nadelhölzern, eine Ausgleichung der elektrischen Spannungen der Erde und der Wolken stattfindet. Er schließt sich hier also einfach an Hergueret an; nur zieht Riniker auch noch die letzten Folgerungen jener Theorie. Er sagt[1])

„Daß der Hagel meist nur strichweise fällt, ergiebt sich daraus, daß nur diejenigen Teile des Gewitters, welche über Waldflächen streichen, Schlossen entsenden können, indem nur in diesen die Elektrizität nicht ausgeglichen und die Kondensation durch die Ausgleichung nicht unterbunden ist. Die nebenanstoßenden Wolkenteile sind durch die Elektrizitätsausgleichung erwärmt worden und lassen dann bloß Regen fallen. Wenn ein Gewitter über eine waldige Gegend mit 2 Waldrücken streicht, so entstehen 2 parallele Hagelstriche, welche von Regenzonen begleitet sind."

Ich bewundere die Kühnheit und Sicherheit, mit der hier eine Reihe von fundamentalen Sätzen aufgestellt ist, auch wenn deren Richtigkeit zunächst nur für den Kanton Aargau in Anspruch genommen wird. Es war mir von besonderem Wert, daß ich am 12. Sept. 1901 Gelegenheit hatte, mit Herrn Regierungsrat Riniker mich mündlich über die Hagelfrage zu besprechen. Wir waren über mehrere Punkte einig, so über Ziff. 2 oben und über die Stellungnahme gegenüber der Mehrzahl der bisherigen Hageltheorien. Herr Riniker zeigte mir auch von den Zinnen des hochgelegenen Säliturms bei Olten-Aarburg das Hagelfeld des Wiggerthales, das er in seiner Hagelschrift beschreibt. Dasselbe erinnerte mich mit dem anstoßenden bewaldeten Hügelland sehr an das Neckarthal bei Tübingen und Rottenburg mit dem Waldrücken des Rammerts. Die Höhenunterschiede sind dieselben und es kommen auch in diesem Teil des Neckarthals Hagelschläge von beschränkter Ausdehnung vor, die den Wald gar nicht berühren, freilich neben solchen, wo dies um so mehr der Fall ist. Wir vermochten uns deshalb über die Rolle des Waldes beim Hagel auch nicht zu einigen und ich erlaubte mir, darauf hinzuweisen, daß es auf einem Mißverständnis beruhe, wenn in der Rinikerschen Schrift (S. 120) ganz allgemein angegeben wird, es sei durch die Statistik in Württemberg nachgewiesen, daß dort Hagelschläge in gut bewaldeten Gegenden seltener seien, als in schlecht

[1]) a. a. O. S. 141.

bewaldeten und daß bei Nadelwaldungen die Gegend eher verschont werde, als bei Laubwaldungen. Dies ist in dieser Weise nicht nachgewiesen und kann es nicht werden.

Die Ergebnisse meiner näheren Erhebungen zeigen mehrfach das gerade Gegenteil im ganzen wie in einzelnen Fällen. Ebenso bin ich nicht in der Lage, über die Fallhöhe der Hagelkörner, ihr etwaiges Wachstum mit zunehmendem Fallraum, die Höhe und den Ursprung des Hagelwetters über dem Boden etc. näheres mitzuteilen, obgleich ich mir viele Mühe gab, über diese Punkte Gewißheit zu bekommen. Allein die Verhältnisse wechseln auch unter fast gleichen Umständen, also namentlich in ein und demselben Gegenden und den nämlichen Hagelwettern, zu sehr und noch öfter ist es gar nicht möglich, von den Bewohnern einer verhagelten Gegend zuverlässige Auskunft über wichtige Punkte zu bekommen, so daß es nicht angeht, eine allgemeine Regel zu bilden. Doch will ich beispielsweise anführen, daß am 13. Juli 1869 bei Schwalldorf (OA. Rottenburg) Hagelkörner bis zu Gänseeiergröße fielen, obgleich, wie mir ausdrücklich versichert wurde, die Hagelwolken sich auf den Dächern dahinwälzten. Da hiebei viele Dachziegel zertrümmert wurden, so ergiebt sich, daß die sichtbare untere Wolkengrenze keineswegs mit der Höhe zusammenfällt, in welcher die Hagelkörner entstehen. Gerade die Hagelwolken gehören zu den mächtigsten Wolkengebilden, die es giebt; darauf deutet schon ihre große Dunkelheit hin.

Ferner möchte ich nicht unerwähnt lassen, welche Rolle eine Waldlücke bei Pfronstetten im OA. Münsingen während des Hagelwetters vom 4. Juli 1890 spielte. Pfronstetten liegt auf oberem weißem Jura, auf der Hochfläche der Münsinger Alb, in einer Meereshöhe von 747 m. Die Markung Pfronstetten gehört mit den unmittelbar anstoßenden Markungen Aichstetten und Tigerfeld zu den schwerstverhagelten des Landes, sie bezeichnet den Anfang des großen Hagelzugs der Albabdachung. Das Pfronstetter Feld ist nur nach Osten offen. Nach Norden, Westen und Süden steigt die Gegend langsam an und die nur von Maisen unterbrochene Hochebene schließt von Pfronstetten aus gesehen in den genannten Richtungen mit Bodenerhebungen von 10 bis 50 m über die Höhe des Ortes. Zugleich sind nicht nur diese Hügel, sondern überhaupt der ganze westliche Halbkreis mit Laub- und Nadelholz dicht bewaldet. Nur südwestlich von Pfronstetten in einer Entfernung von 1½ km befindet sich eine einzige Lücke in der großen Waldumrahmung. Diese Lücke ist 600 m breit, erweitert sich nach SW und schließt dann wieder mit bewaldeten Anhöhen. Pfronstetten hat eine Bewaldungsziffer von 32,9 %, Aichstetten von 30,4 %, beide vorwiegend Laubwald, Tigerfeld eine solche mit 32,4 % und hauptsächlich Nadelwald. Jene Lücke faßte ich im ausdrücklichen Gedanken an die Rinkerschen Ausstellungen ins Auge, um zu untersuchen, wie sie sich bei dem schweren nächtlichen Hagelwetter vom 4. Juli 1890 verhalten hatte. Herr Oberförster Wocher, der das Revier Pfronstetten seit 20 Jahren verwaltet, in welchem ich im Herbst 1891 14 Tage lang forstliche Versuchsarbeiten ausführte, hatte die Güte, mich durch das verhagelte Gebiet zu führen, welches er noch am Morgen nach dem Hagelfall behufs näheren Berichts an die meteorologische Hauptanstalt in Stuttgart sorgfältig begang. Wir nahmen unsern Weg über jene Waldlücke und hörten daselbst alsbald von einem dort gerade beschäftigten Bäuerlein, daß seine auf dieser Waldlücke gelegenen Felder von jenem Hagelschlag nicht im geringsten betroffen worden seien. In dem anstoßenden Staatswald „Gemeine Wald" trafen wir 10 Minuten später auf die ersten Beschädigungen, da es zunächst durch Altholz ging, waren dieselben nicht so deutlich ausgeprägt. Die Gräben hatten jedoch noch mehrere Tage nach dem Hagelfall große Massen von Hagelkörnern enthalten. In jüngeren Beständen von 20—40 Jahren und einigen kleinen Kulturflächen unmittelbar an der

hohenzollerischen Grenze waren die Beschädigungen um so schlimmer. Man sah an den schweren Verwundungen, daß der Hagel überall von WSW herangebraust war. Jüngere Kiefern waren trotz des nassen Sommers in Masse dürr geworden. Am sehenswertesten war ein mit Tannen von 2—4 m Höhe unterbauter 30—40jähriger Kiefernbestand. Auf der gelichteten Fläche waren die jungen Weißtannen bis zur Vernichtung beschädigt, in dem nicht gelichteten Teil, wo die Kiefern in gutem Schluß standen, trugen beide schwere Verletzungen bis an den Boden herunter. Der genannte Staatswald hat eine durchschnittliche Breite von nahezu 2 km. Die Breite des Hagelstreifens betrug 3½ km und setzte sich in den Tigerfelder Gerechtigkeitswald fort. Beide enthalten hauptsächlich 60jährige Nadelholzstangenhölzer. Nach jener für den Kanton Aargau aufgestellten Annahme hätte nun das Hagelwetter sich über dem Nadelwald erschöpfen müssen. Dem war aber nicht so. Es wurde nicht nur die preußische Markung Kettenacker, westlich von der „Gemeinen Wald" vollständig verwüstet (Feldhausen und Wilfingen nur zum Teil), sondern namentlich auch der südliche Teil der Markung Pfronstetten, die ganze Markung Tigerfeld und Huldstetten, welche im „Hagelschatten" jenes großen Nadelwalds liegen. In Tigerfeld wurde die ganze Ernte so vollständig zerstört, daß man nicht mehr erkennen konnte, welche Fruchtart auf den Äckern gestanden hatte und die Versicherungsgesellschaften gänzliche Vernichtung derselben annahmen. Wo blieb hier die schützende Wirkung des vorgelagerten ausgedehnten Nadelwaldes, fragen wir billig, und ist es nicht sehr auffallend, daß dieser so schwer betroffen wurde, jene einzige Waldlücke aber gar nicht? Sapienti sat! Zu erwähnen ist noch, daß jenes Hagelwetter, das abends 10 Uhr Pfronstetten erreichte, von mittlerer Größe war, indem es 14 Markungen schädigte. Das Hagelfeld hatte eine Länge von 35 und eine Breite von 2½—3½ km.

Im selben Jahre wie die Rinkersche Schrift erschien eine sehr wertvolle Studie[1]) seines Landsmanns Oberforstmeister Prof. Dr. Elias Landolt, Lehrer der Forstwissenschaft am Eidgenössischen Polytechnikum in Zürich. Derselbe hatte den Auftrag, Erhebungen über die Hagelschläge im Kanton Zürich anzustellen und veröffentlichte nun seine Untersuchung über das schwere Hagelwetter vom 21. Juli 1881, welches in östlicher Richtung von Kaiserstuhl am Rhein diesen hinauf und in dessen Rückwartsverlängerung, das Thurthal bis Pfyn bei Frauenfeld zog und einen Schaden von 3·4 Millionen Franken anrichtete. Die Landolt'sche Untersuchung zeichnet sich durch ihre streng wissenschaftliche, von jeder Voreingenommenheit freie Haltung und durch zahlreiche Belege, namentlich auch eine vortreffliche Karte mit sorgfältig ausgearbeiteten Längs- und Querprofilen höchst vorteilhaft aus. Der Verfasser hebt zwar S. 21 selbst hervor, daß die Beobachtung eines einzelnen und dazu besonders schweren Hagelwetters zu keinen allgemein gültigen Schlußfolgerungen über die Hochgewitter berechtigt, es ist jedoch sehr beachtenswert, was Landolt aus jenem sorgfältig untersuchten Hagelwetter schließt, das sich in einer Breite von 1—4,5 km über eine Strecke von 45 km ausdehnte. Er nimmt an, es dürfte aus dem von ihm Dargelegten folgen, daß

1. bei sehr heftigen Gewittern die Wolken nur etwa 100 m über der Bodenoberfläche schweben, die Hagelbildung also in tiefen Luftschichten stattfindet;

2. die Terrainverhältnisse auf die Verbreitung der Gewitter einen großen Einfluß üben, ganz besonders die Berge und Hügelrücken, welche die Höhe der Wolkenzüge überragen und annähernd der Längenrichtung der Gewitterzüge folgen,

3. Höhen, welche sich der Front eines vorrückenden Gewitters entgegenstellen, dasselbe teilen, insofern sie die Höhe der Gewitterwolken überragen oder doch in dieselben hineinragen;

[1]) Bericht über das Hochgewitter am Rhein und an der Thur am 21. Juli 1881. Zürich 1882.

4. die Richtung der stärksten, durch das Gewitter selbst bedingten Luftströmung der Axe des Gewitters folgt bezw. vorauseilt, und das Eindringen der Luft von beiden Seiten der sich in schiefer Richtung von hinten her der Hauptströmung anschließend stattfindet,

5. die Längsrichtung der Gewitterzüge der zur Zeit der Bildung der Gewitter herrschenden Luftströmung folgt und Winde, welche im weiteren Verlauf von anderer Seite her auf dieselben einwirken, nur dann einen modifizierenden Einfluß auszuüben vermögen, wenn sie stark sind, die Bewegung des Gewitters noch keine große Geschwindigkeit erlangt hat und die Beschaffenheit der Bodenoberfläche der Abweichung desselben von der eingeschlagenen Bahn keine erheblichen Hindernisse entgegenstellt;

6. der Wald — namentlich wenn er die Höhen krönt — die Ausbreitung und Schädlichkeit der Hagelwetter da mäßigt, wo sie, über denselben hinwegstreichend, noch keine große Heftigkeit erlangt oder dieselbe bereits verloren haben, daß er dagegen bei starker Disposition zur Bildung solcher deren Entstehung nicht zu verhindern vermag und in ihrer Hauptströmung den Hagelfall nicht erheblich zu vermindern im stande ist;

7. der Hagelschlag auch auf Höhen, die nahe an die Region der Gewitterwolken hinanreichen, sehr stark sein kann.

Landolt erwähnt zum Schluß, daß die durch das von ihm näher untersuchte Hagelwetter so schwer verheerte Gegend seit 100 Jahren keinen großen Hagelschaden erlitten habe. Auf S. 668 vom Jahrgang 1883 des österreichischen „Centralblatts für das gesamte Forstwesen" ist berichtet, daß am 17. Juni 1882 in den 1000 bis 1200 m hoch gelegenen Waldungen des fürstlich Schwarzenbergschen Reviers Kuschwarda, Herrschaft Wintersberg, Schlossen bis zum Durchmesser von 10 und 12 cm fielen und dieser Hagel trotz kurzer Dauer Zweige bis zu 5 cm abschlug und starke Verheerungen anrichtete.

Der Zeit nach die nächste litterarische Mitteilung über die Beziehungen des Hagels zur Bewaldung ist, soviel ich finde, eine ganz kurze Notiz, die ich im Herbst 1887 zu veröffentlichen mir gestattete. Dieselbe rührt aus den Anfängen dieser Arbeit her. Ich hatte die Frage des Einflusses der Bewaldung auf die Hagelschläge schon im Januar 1887 zum Gegenstand meiner quaestio inauguralis bei der öffentlichen Disputation an der staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität München gemacht. In meiner Dissertationsschrift[1]) über die Waldgenossenschaften untersuchte ich anläßlich der Frage der Zulässigkeit zwangsweiser Bildung solcher Verbände in einer besonderen Note die öffentliche Bedeutung des Waldes und kam zu einem verneinenden Ergebnis sowohl hinsichtlich der Erheblichkeit des klimatischen Einflusses der Bewaldung im allgemeinen als gerade bezüglich der Hagelfrage. Ich sagte dort S. 168 in Anm. 6 zu Note 1: „Nach dem bisherigen Stand der Ergebnisse der im Gang befindlichen Untersuchungen des Verfassers läßt sich ein bestimmter Einfluß der Bewaldung auf die Hagelschläge wenigstens für größere Bezirke von durchschnittlich rund 30000 ha nicht nachweisen." Diese Bezirke sind die württembergischen Oberämter, und ich entschloß mich deshalb schon damals, die Untersuchung nach Gesamtgemeindemarkungen von neuem zu beginnen, welche durchschnittlich nur den 298. Teil der vorigen an Fläche umfassen. Die Untersuchung nach Oberämtern hat Professor Dr. Bühler 3 Jahre später ebenfalls veröffentlicht und kam zum selben Ergebnis, wie ich.

Im Frühjahr 1891 entdeckte ich auf S. 75 des Sonderabdrucks aus dem deutschen meteorologischen Jahrbuch, Abteilung Bayern, folgende wichtige Stellen: „Daß (bei den ausgedehnten Hagelwettern vom 22. Juli 1887) die Waldgebiete und zwar Flächen der verschiedensten Größe vom Hagel nicht verschont worden sind, sieht man auch hier wiederum klar und deutlich. Ebenso zeigt sich, daß der Zug des Hagelschlags über Gewässern, Flüssen wie Seen keine Unterbrechung

[1]) Das Genossenschaftswesen in der Forstwirtschaft. Berlin 1887.

erlitt.“ — Aus den Meldungen der Forſtämter wird a. a. O. hervorgehoben: „Der größte zuſammenhängende Waldkomplex, welcher verhagelt wurde, erſtreckt ſich vom Kochel- und Walchenſee über Jachenau hin oſtwärts, und zwar erreicht dieſes beſchädigte Gebiet eine Ausdehnung, welche ungefähr doppelt ſo groß wie die letztgenannte Waſſerfläche (mit 1000 ha) iſt. Die Hagelkörner waren von Hühnereigröße, einzelne Stücke bis 6 cm Länge und 3 cm Dicke. Wie geſagt, bilden die Diſtrikte einen größeren Waldkomplex, und fiel der Hagel überall, ſowohl am Rande wie im Innern des Beſtands, welchen teils Fichten, teils Tannen und Buchen in allen Altersſtufen bildeten. Die Meereshöhe der betroffenen Teile ſchwankt zwiſchen 800 und 1300 m und liegen dieſelben an nördlichen wie ſüdlichen Gehängen.“

Eine ſehr vorſichtige und im ganzen ablehnende Haltung nimmt Bühler als Verfaſſer des Artikels „Einfluß des Waldes auf den Hagel“ auf S. 369 des Fürſtſchen Illuſtrierten Forſt- und Jagdlexikons (Berlin 1888) ein. Er gelangt zu dem Schluß, daß von einem Nachweis der Bedeutung des Waldes als Schutzmittel gegen Hagelſchaden nicht die Rede ſein könne, ſolange man die jedenfalls einflußreichere Wirkung des Terrains auf die Gewitter- und Hagelzüge nicht kenne.

Während des Jahrs 1889 kam ich im Verlauf meiner Unterſuchung über die Bedeutung des Waldes für den Hagel zu dem Ergebnis, daß angeſichts ſorgfältiger Prüfung der vielgeſtaltigen Verhältniſſe keine Holzart noch Betriebsart der Waldwirtſchaft in nachweisbarem Zuſammenhang mit der Häufigkeit und Schädlichkeit der Hagelſchläge zu ſtehen ſcheine und ſomit vom Walde in dieſer Beziehung wenig oder nichts zu erwarten ſei.

Nun kam wieder mein Landsmann Profeſſor Dr. Anton Bühler, z. Z. Profeſſor der Forſtwiſſenſchaft am Eidgenöſſiſchen Polytechnikum in Zürich, im Frühjahr 1890 mit ſeiner umfaſſenden, mühevollen Arbeit über „Die Hagelbeſchädigungen in Württemberg während der 60 Jahre 1828/87“, welche er im Auftrag des K. Statiſtiſchen Landesamts in Stuttgart ausgeführt hatte.

Derſelbe widmet dem „Einfluß der Bewaldung auf die Hagelhäufigkeit“ einen beſonderen kleinen Abſchnitt. Wie ſchon früher erwähnt, wird hier die Unterſuchung nach Hageltagen und ganzen Oberamtsbezirken geführt, deren Bewaldungsziffern mit erſteren verglichen ſind. Außerdem wird aber noch die Gefährdung der Leeſeiten und Luvſeiten großer zuſammenhangender Waldgebiete verglichen, offenbar ein ſehr geeignetes Verfahren. Beide Wege zeigen jedoch aufs deutlichſte, daß „keinerlei beſtimmter Einfluß des Waldes auf die Hagelhäufigkeit zu erkennen iſt“. Bühler nimmt übrigens auf Grund einzelner Beobachtungen doch eine Einwirkung des Waldes an[1]), glaubt aber, daß dieſe nur eine örtliche ſein könne. Bühler hat auch dem „Einfluß der Bodenkonfiguration auf die Hagelhäufigkeit“ einen, obgleich ſehr kurzen, Abſchnitt gewidmet und kommt zu dem Ergebnis, daß ſchon Bodenerhebungen von 20—50 m von Einfluß ſeien. Ich habe früher meine Anſicht begründet, daß ich hieran im allgemeinen nicht glaube. Auf die wertvollen Unterſuchungen Bühlers über die Aufeinanderfolge von Hagelſchlägen in einzelnen Tagen, Jahren und Gegenden kann ich nicht eingehen, dieſelben ſcheinen mir erſchöpfend behandelt zu ſein. Die von Bühler aufgeſtellten Hagelzugſtraßen beſtätigen im weſentlichen die von mir ſchon 1889 gefundenen. Er ſchließt ſeine Schrift mit dem Wunſche und der Hoffnung, daß weitere, ſehr zeitgemäße „Lokalſtudien“ ſich bald an ſeine Arbeit anſchließen mögen, ein Wunſch, dem ich nun in meiner Weiſe und nach meinen Kräften nachgekommen bin.

---

[1]) a. a. O. S. 200.

Die neueste einschlägige Veröffentlichung, welcher ich sehr großes Gewicht beilegen muß, bilden die „Beobachtungen über Blitzschläge und Hagelfälle in den Staatswaldungen Bayerns von 1887/90, herausgegeben von Dr. E. Ebermaier", dem durch seine bahnbrechenden forstlich-meteorologischen Untersuchungen rühmlichst bekannten Forscher an der Universität München. Außer einem Vorwort von einer halben Seite enthält diese neue Schrift auf 66 Oktavseiten die tabellarische Zusammenstellung aller Blitz- und Hagelschläge in jedem der 4 Jahre, die letzteren sind getrennt nach solchen mit Schädigung des Waldes und solchen ohne Schaden. Es sind im ganzen in den 4 Jahren 356 Hagelfälle im Walde, was bei einer Staatswaldfläche Bayerns von rund 859 000 ha Einen Hagelfall auf 241 ha ausmacht, oder jährlich auf rund 960 ha. Von jenen 356 Hagelfällen waren 103, d. h. 29 %, mit Beschädigung des Waldes verbunden, 253 ohne solche. Bei den ersteren ist auch angegeben, ob der beschädigte Wald inmitten größerer Waldgebiete, oder an deren Rand gelegen ist, oder nur aus kleineren Stücken besteht. Wir finden bei der großen Mehrzahl der Fälle die Angabe, daß es sich um Bestände im Innern größerer Waldgebiete gehandelt hat und keine Holzart und kein Alter verschont wurde. S. 18 und 19 findet sich, daß an dem schon auf S. 116 erwähnten 22 Juli 1887 in 6 bayrischen Revieren mit Schädigung und (S. 21) in 2 Revieren ohne Schädigung von Bäumen Hagel fiel.

Nachdem nun die Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Hagel- und Bewaldungsfrage im vorstehenden kurz besprochen sind, wollen wir uns vor Betrachtung der Hagelverhältnisse Württembergs im einzelnen doch auch noch die Frage vorlegen welches sind denn, ganz allgemein betrachtet, die Gründe, welche für einen Einfluß des Waldes auf die Hagelbildung in Betracht kommen könnten und sind dieselben stichhaltig? Wir müssen die Antwort im Hinblick auf die beiden Hauptarten von Hageltheorien suchen, wie sie früher geschildert wurden Wir fragen daher zunächst

a) welchen Einfluß übt der Wald auf den aufsteigenden Luftstrom?

Dieser aufsteigende Luftstrom, dessen Bestehen an heißen Tagen von Reye unwiderleglich nachgewiesen ist, verdankt sein Dasein und seine Geschwindigkeit einmal der starken Erwärmung der Bodenoberfläche und der in steiem Wechsel in Berührung mit ihr tretenden unteren Luftschichten, welche, in labilem Gleichgewichtszustand befindlich, emporsteigen müssen, zum andern der stetigen Zufuhr an Wasserdämpfen, welche durch Verdunstung des Bodens und seiner Gewächse aufsteigen.

Ist nun der Wald im stande, einen ebenso starken aufsteigenden Luftstrom zu erzeugen, als der bloße Boden oder die landwirtschaftlich benutzte Fläche?

Es genügt hier offenbar nicht, die im Schatten beobachteten Wärmeverhältnisse zu Grunde zu legen, obgleich nur diese bei gewöhnlichen meteorologischen Beobachtungen in Betracht gezogen werden dürfen. Denn die Erwärmung der Bodenoberfläche im Schatten würde kaum hinreichen, in unseren Breitegraden die fragliche rasch aufsteigende Luftströmung zu veranlassen und zu unterhalten. Wir müssen vielmehr ins Auge fassen, wie sich die unmittelbar besonnten verschiedenen Bestandteile der Bodenoberfläche verhalten.

Hiemit ist also u. a. das Ergebnis derjenigen Vergleiche ausgeschlossen, welche gewöhnlich von den forstlichen Wetterwarten zwischen den Wärmeverhältnissen auf freiem Feld im Schatten und im Waldinnern in einer Höhe von 1,8 m über dem Boden angestellt werden. Es sei deshalb nur gelegentlich hier angeführt, daß nach der neuesten sehr wichtigen Veröffentlichung von Prof. Dr. Müttrich „über den Einfluß des Waldes auf die periodischen Veränderungen der Luft-

temperatur*) derselbe sich folgendermaßen ausdrückt: die Erniedrigung der Maximatemperaturen, welche für unsere Zwecke am meisten in Betracht kommen, beträgt im Walde gegenüber dem freien Feld in den 3 Sommermonaten auf den Fichtenstationen 2,67° C., auf den Kiefernstationen 2,05° C, auf den Buchenstationen 3,24° C.

a. Meereshöhe m	b. Tag 1892	c. Stunde	d Holzart u. s. w	e. Höhe über dem Boden m	f. auf der Lauboberfläche	g. ° C. auf dem besonnten Boden (nackt)	h. auf der Grasnarbe (besonnt)	i. im Wald auf dem Boden	
510	24. Mai	9,30 V.	—			50,2*	45,8	20,4	* schwarzer Humus.
510	25. „	9,45 „		—		53,0*	—		
600	„ „	10,30 „	Haidekraut	—	—	—	45,9	—	
620	„ „	11,15 „	Buche	—	—	—	—	21,0	
	„ „	11,30 „	„	1,20	30,0**		—	—	** Thermometerkugel mit einem Buchenblatt bedeckt.
		11,45 „	„	1,20	39,8 (unbed.)	—		—	
590	27. Mai	11,— „	„	—				25,4	
		11,25 „	Fichte	1,60	39,3	—		—	
		12,— „		—			51	—	
		12,15 „	Buche	—	—		—	29,0	
		5,45 N.	„		—	—	—	24,1	
530	28. Mai	12,10 „	„	0			—	21,0	
		12,30 „	—	—			53,7		
610	11. Juni	11,50 V.	Fichte	1 10	—	—		23,6	in einem Forstgarten.
		12,10 N.	„	0***			—	19,7	*** im Schatten unter 20 cm hohen Fichten.
		12,20 „	„	0	—	—	—	28,2	unter besonnten ebensolchen Fichten.
		12,45 „		0		39,1			Boden hell, Kugel leicht bedeckt mit Boden.
		12,55 „			—	48,3	—	—	ohne Bedeckung der Kugel.
		1,05 „	Fichte	0,05	—	—	—	14,4	5 cm unterhalb des schattig. Waldbodens.
530	11. Juni	6,20 „	—	0	—	41,0			auf Waldland, aber bloßer Erde.
		5,30 „	Fichte	0		—		23,4	
		5,45 „	—	—		—	41,5	—	auf Waldboden und kurzer Grasnarbe.
		5,50 „				45,3	—	—	auf lockerer, feiner brauner Erde.

Darüber, wie sich die Unterschiede zwischen dem unmittelbar von der Sonne beschienenen Boden und der unter demselben Zustand befindlichen Kronenoberfläche der Waldbäume gestalten, fand ich in der forstlich meteorologischen Litteratur keine Angaben. Und doch liegt es auf der Hand, daß für die Erwärmung der unteren Luftschichten in der Waldnähe nicht das Innere des Waldes am meisten in Betracht kommt, wenn auch dessen Mitwirkung nicht ganz unterschätzt werden soll, sondern

*) Vrgl. S. 80 des Sonderabdrucks aus dem Juliheft von 1880 der Danckelmann'schen Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen.

oben die Erwarmung der Oberfläche der Baumkronen, die hier zu einem Teil der Bodenoberfläche wird. Deshalb stellte ich im Laufe des Sommers 1891 und 1892 selbst einige Beobachtungen im Altdorfer Wald, in der Nähe der Schussenquelle, im Donautbal bei Riedlingen, auf dem Tautschbuch, dem Aulbuch, dem Härdtfeld und bei der Bronzquelle in Königsbronn an, was ich neben meinen dienstlichen Arbeiten freilich nur in sehr unvollkommener Weise ausführen konnte. Doch möchte ich wenigstens einige der Ergebnisse hier mitteilen:

Meereshöhe m	Tag 1891	Stunde	Holzart	Höhe über dem Boden m	°C. auf der Kronenoberfläche	°C. Wärme auf dem besonnten Boden	°C. Wärme im Wald 1,20 m über dem Boden
620	14. Juli	2,— N.M.	Fichte	1,50	27,5	—	18,8
580	12. Aug.	12,30 „	Buche	0,60	35,0	40,5	17,5
580	14. „	9,— V.M.	„	2,00	38,2	38,7	20,1
580	15. „	8, „	„	2,00	30,0	36,3	18,2
540	27 „	10,— „	„	1,60	36,0	—	18,1
540	„ „	11,30 „	„	1,60	40.0	52,5	22,9
625	3. Sept.	11,30 „	Fichte	1,50	37,5		23,1
700	„ „	2,00 „	Buche	2,00	36,2	55,6	26,9

Ich bedauerte, in dem Basaltbruch Eisenrüttel bei Urach keine Wärmemessungen an heißen Tagen anstellen zu können. Wie ich an Ort und Stelle hörte, erhitzt sich der aus der Verwitterung des spezifisch sehr schweren und stark eisenhaltigen Basalts hervorgegangene Lehmboden ganz auffallend stark, so daß die Arbeit in dem Bruch im Sommer eine sehr schwere ist.

So unvollständig diese paar Beobachtungen sind, so zeigen sie doch, welch bedeutende Unterschiede einerseits zwischen dem Waldtrauf und dem Waldinnern und andererseits zwischen dem ersteren und der unmittelbar daneben befindlichen kahlen oder mit Gras bewachsenen Erdfläche bestehen. Es braucht kaum beigefügt zu werden, daß die Beobachtungen auf der Kronenoberfläche hauptsächlich in größeren Höhen über dem Boden als nur 1 ½—2 m ausgeführt werden sollten. Erwähnenswert ist es, daß am 8. September 1891, wo ich die größte Erwärmung der Bodenoberfläche (nach S geneigte Grasnarbe) beobachtete, ein schweres Hagelwetter bei Balingen und 10 Nachbarorten des Eyachtbals niederging. Die Erwärmung der Kronenoberfläche hätte hier noch höher steigen müssen, wenn nicht eine leichte Luftbewegung durch die Baumkronen gegangen wäre.

Es ergiebt sich aus diesen Wärmebeobachtungen, daß der Wald recht wohl im stande ist, von seinen Baumkronen aus einen aufsteigenden Luftstrom zu veranlassen, wenn derselbe auch einen geringeren Auftrieb erhält, als vom freien oder mit Kulturgewächsen bedeckten Feld. Nicht zu übersehen ist jedoch, daß die besonnten Flächen von Feld und Wald zuerst ihrer im Schatten befindlichen Umgebung einen Teil der über ihnen erwärmten untersten Luftschichten abgeben müssen, und umgekehrt, daß durch diese Erwärmung eine Zuströmung der kühleren Luftschichten aus der Umgebung gleichsam durch Ansaugen eingeleitet wird, wodurch der Auftrieb der Luftmischung eine Verzögerung erleidet.

Was nun die Verhältnisse der insbesondere durch Verdunstung des Bodens und der Pflanzen geförderten Luftfeuchtigkeit anlangt, welche die andere hauptsäch-

lich bewegende Kraft des aufsteigenden Luftstroms bildet, so zeigen sich hier sehr große Unterschiede, sowohl hinsichtlich der einzelnen Bodenarten, als der verschiedenen Waldbäume und Kulturpflanzen.

Ramann teilt in seiner Forstlichen Standortslehre[1]) Untersuchungen v. Höhnels über die Verdunstungsmengen einer größeren Anzahl von Holzarten mit, aus welchen hervorgeht, daß die Nadelhölzer ungefähr nur den zehnten Teil des Wasserverbrauchs der Laubhölzer aufweisen, welche wiederum erheblich unter unseren Getreide- und Kleearten stehen. Wo der Boden also mit Pflanzen bedeckt ist, besteht kein Zweifel darüber, daß unsere fruchtbaren, wohlangebauten Floren in dem gesegneten Neckarthal, Gäu, Hohenloher Ebene, Oberschwaben u. s. w. dem aufsteigenden Luftstrom das Vielfache an Wasserdampf durch Verdunstung zuführen von dem, was Nadelholzbestände auf den gleichen Flächen demselben liefern würden. Hiezu kommt noch, daß die an Höhe nur einen Bruchteil derjenigen der erwachsenen Waldbäume erreichenden landwirtschaftlichen Kulturpflanzen gleichzeitig auch noch eine Besonnung des Bodens wenigstens teilweise zulassen, was bei geschlossenen Waldungen nicht stattfindet. Derselbe kann hiedurch gleichzeitig Wärme zurückstrahlen und Wasserdampf abgeben, wodurch ein weiterer wesentlicher Auftrieb der unteren Luftschichten stattfindet.

Beim kahlen Boden kommt es offenbar darauf an, in welchem Zustand die Oberfläche und die ihr nächstliegenden Schichten sich befinden. Nackter Felsboden wird sich stark erwärmen und hiedurch, je nach seiner spezifischen Wärme, die ihn umspielenden Luftschichten, Wasserdampf vermag er aber nicht abzugeben. Anders unbebauter, vielleicht mit kurzer Grasnarbe versehener Verwitterungsboden. Starke Erwärmung und Wasserabgabe aus den obersten Bodenschichten gehen hier Hand in Hand. Den Gegensatz zum Felsboden bildet eine Wasserfläche oder ein Gletscherfirn. Bei 2200—2400 m Meereshöhe fand ich 20 cm unter der Firnoberfläche auf der Sommerseite 2½° C. über 0, auf der Winterseite 4° unter Null. Das Gletscherwasser hatte + 2,5° C. Beide geben viel Wasserdampf ab, erwärmen sich aber nur sehr langsam und mäßig. Zwischen diesen zwei Grenzen liegen nun die zahllosen Kombinationen unserer Gebirgs- und Kulturböden. Den stärksten Auftrieb wird dem aufsteigenden Luftstrom offenbar derjenige Boden erteilen, welcher bei mäßiger Neigung gegen die Sonne, bei dunkler Farbe, lockerer Oberfläche und „frischem" bis feuchtem Zustand oder wenigstens hohem Grundwasserstand stellenweise Pflanzenwuchs trägt, zum Teil auch solchen, welcher die Feuchtigkeit aus größerer Bodentiefe hervorholt. Wir haben hier offenbar das Bild eines nicht zu feuchten Torfbodens mit zerstreuten Legföhren unwillkürlich vor uns. Leopold v. Buch wird aber ebenfalls einigermaßen recht gegeben werden müssen, wenn er annimmt, daß über Waldblößen der aufsteigende Luftstrom stärker sei, als über geschlossenen Beständen. Eine eigenthümliche, wenn auch mit einiger Vorsicht aufzunehmende Bestätigung dieser Ansicht fand ich kürzlich in einer Beschreibung der Fahrt mit dem Luftballon ‚Uranus' aus der Schweiz über den Bodensee. Es heißt dort, bei Erreichung des Waldes von Winterthur sei der Ballon plötzlich um 1500 m gefallen und erst nach dem Auswerfen von 120 kg Ballast und Verlassen dieses zwei Stunden breiten Forsts wieder gestiegen. „Der Ballon ist die feinste Wage, die man sich denken kann; er steigt über jedem offenen, sonnenwarmen Feld und sinkt über jedem Fluß, See und Wald."

Ein Punkt darf freilich nicht übersehen werden. Wenn auch die Luft ein schlechter Wärmeleiter ist, so findet eine Ausgleichung benachbarter Schichten der-

[1]) Vergl. Lorey's Handbuch der Forstwissenschaft, 1. Bd. S. 301.

selben immerhin einigermaßen statt und diese wird, da die Luft auch in horizontaler Richtung nie ganz stille steht, durch die wagrechte Componente unserer Winde gefördert. Erfahrungsmäßig ist jedoch die Luftbewegung während der Vorbereitung der Gewitter und Hagelwetter nur eine schwache und so können thatsächliche Unterschiede in der Beschleunigung des aufsteigenden Luftstroms durch Wald oder Feld sich wohl längere Zeit geltend machen. Es erscheint daher vom rein theoretischen Standpunkt aus keineswegs unwahrscheinlich, daß der Wald in geringerem Maße eine Neigung zur Hagelbildung befördert, als unsere Fluren, falls und soweit nämlich dieselbe in unmittelbarem ursächlichem Zusammenhang mit dem aufsteigenden Luftstrom steht. Es ist dies ein Gesichtspunkt, den ich in früheren Jahren vielleicht etwas unterschätzt habe.

Entsprechend der zweiten Art von Hageltheorien gelangen wir nun zu der weiteren Frage: b) in welchen Beziehungen steht der Wald zur Luft- und insbesondere zur Gewitterelektrizität?

Wie früher erwähnt wurde, nahm Huff an, daß die Luftelekrizität zum Teil durch die physiologischen Vorgänge im Pflanzenleben, also u. a. durch die Verdunstung des Wassers aus den Spaltöffnungen der Blätter entstehe. Ein Beweis hiefür ist jedoch noch nicht erbracht.

Zunächst viel wichtiger ist die Frage, wie sich die Waldbäume gegenüber der Gewitterelektrizität verhalten. Es kommt hier die Eigenschaft des Holzes in Betracht, die Elektrizität zu leiten. Der Wald müßte also die wichtigste Aufgabe des Blitzableiters übernehmen, nicht den Blitz zum Erdboden zu leiten, sondern dadurch zu hindern, daß er durch die zahlreichen Spitzen seiner Bäume der mit freier Elektrizität geladenen Gewitterwolke mittels Influenz eine ebenso große Menge entgegengesetzter Elektrizität zuführen würde. Nun ist trockenes Holz ein Halbleiter, feuchtes, also namentlich auch lebendes Holz ein Leiter der Elektrizität, wie Metalle, Wasser und Holzkohle, jedoch in geringerem Maß als diese. Da nun Harz ein Nichtleiter ist, so werden die stark harzhaltigen Nadelhölzer, insbesondere die Kiefer, wiederum auf dieselbe Linie wie trockenes Holz zu stellen sein, die Laubhölzer auf die des besser leitenden feuchten.

Nun kommt es aber auch noch darauf an, in welcher Höhe die Gewitterwolken über den fraglichen Waldbestand hinziehen. Ist dieselbe gering, so ist ja an eine, wenn vielleicht nur teilweise Ausgleichung der beiderseitigen Elektrizität durch Influenz wohl zu denken. Thatsächlich haben angestellte Versuche auch ergeben, daß Waldbäume die Elektrizität leiten. Wie nun aber der Blitzableiter nur auf eine gewisse Höhe über ihm wirkt (es wird seine doppelte Höhe angenommen), so jedenfalls auch bei den Waldbäumen, die sich also bei erwachsenen Beständen auf 40–80 m über dem Erdboden erstrecken würde. Dillmann[1]) macht darauf aufmerksam, daß wegen der für die Regel viel zu großen Entfernung zwischen Wolken und Blitzableiter die Wirkung der letzteren thatsächlich die sei, die Spannung beider Elektrizitäten zu vermehren und den dann überschlagenden Funken zum Erdboden zu leiten. Ebenso ist es dann wohl beim Wald, d. h. derselbe vermag die elektrische Spannung unter Umständen sogar nur zu vermehren, indem die Waldbäume durch Induktion mit einer entsprechend größeren Elektrizitätsmenge geladen werden. Wird die elektrische Potentialdifferenz so groß, daß die dazwischen befindliche Luftschichte nachgiebt, so findet an der Stelle, wo die Luft den geringsten Widerstand bietet, eine Funkenentladung statt. Hier fehlt dann freilich den Bäumen die Eigenschaft, den Blitz zum Boden zu leiten, sie werden vielmehr in

[1]) a. a. S. 19.

der Regel etwas unterhalb der Krone getroffen und zersplittert, verbrannt oder wenigstens schwer beschädigt. Sehr wertvoll ist hier die bereits erwähnte neue bayerische Statistik über die Blitzschläge in den Staatswaldungen. Es wurden dort in den 4 Jahren 1887—1890 im ganzen 372 Blitzschläge beobachtet. Wenn nun eine gleichmäßige Gefährdung der verschiedenen Holzarten bestände, so müßte sich die Zahl der Blitzschläge auf dieselben in dem Verhältnis verteilen, in welchem sie an der Zusammensetzung der bayerischen Staatswaldungen teilnehmen. Dieselben haben einen Umfang von 849 103 ha und ihre Zusammensetzung ist folgende[1]): Eichenschälwald 2,51 %, Weidenbeger und sonstiger Stockausschlag (Niederwald) 2,24 %, Mittelwald 5,66 %, Eichenhochwald 1,82 %, Birken, Erlen und Aspen 2,41 %, Buchen 10,79 %, Laubhölzer zusammen 25,71 %; Kiefern 30,9 %, Lärchen 0,58 %, Fichten und Tannen 41,6 %, Nadelhölzer zusammen 74,13 %.

Bei gleicher Gefährdung müßten hienach getroffen sein (wenn man Eichenschälwald und Mittelwald nebst Eichenhochwald zusammenwirft):

38 Eichen, 6 Stockausschlag ohne Eichen, 9 Birken, 40 Buchen, 1 sonstige Laubhölzer, 115 Kiefern, 2 Lärchen, 154 Fichten und Tannen, 5 sonstige Nadelhölzer.

Es wurden jedoch getroffen:

61 Eichen, 2 Weiden, 1 Aspe, 7 Buchen, 7 sonstige Laubhölzer (5 Pappeln, 1 Birnbaum, 1 Linde), 131 Kiefern, 155 Fichten und Tannen (hievon 88 Fichten), 7 Lärchen, 1 Weymouthskiefer.

Soweit sich aus den Beobachtungen von nur 4 Jahren also Schlüsse ziehen lassen, sind die Laubhölzer mit 78 statt 96 Blitzschlägen etwas weniger gefährdet, als die Nadelhölzer mit 294 statt 276 Blitzschlägen. Augenscheinlich ist die stärkere Gefährdung der Eiche und Lärche, sowie die verhältnismäßige Sicherheit der Buche und des Niederwalds. Ganz verfehlt wäre es freilich gewesen, wenn man ohne Rücksicht auf die so verschiedene Verbreitung der Holzarten kurzerhand die Zahl der Blitzschläge nach Holzarten getrennt zu einander ins Verhältnis gesetzt hätte. Auf letzterem Wege sind vermutlich Zahlen entstanden, wie sie z. B. Sarrazin[2]) angiebt. Derselbe setzt die Blitzgefahr der Buche = 1, dann ist nach ihm die der Nadelhölzer = 15, der Eichen = 54 und der übrigen Laubhölzer = 40.

Daß die Buche die vom Blitz am wenigsten gefährdete Holzart ist, dürfte vielleicht auf die reichliche feine Behaarung der Buchenblätter zurückzuführen sein; aus diesen Haaren, welche sich bei jedem Buchenblatt bis kurz vor Laubabfall sowohl am Rande, als Stiel und Blattrippen zu mehreren Hundert befinden, während jede Coniferennadel eben nur ihre einzige Spitze hat, muß die Elektrizität stark ausströmen, wie andererseits vermittelst derselben eine starke Auffangung von Elektrizität aus den umgebenden Luftschichten stattfinden kann, die dann zum feuchten Erdboden geleitet wird. In Norddeutschland angestellte Versuche haben ergeben, daß frische Buchenzweige sich durch Elektrisiermaschinen kaum halb so stark laden lassen, als Eichenzweige mit ihren kahlen Blättern.

Die Bodenart ist ja wohl nicht ohne Einfluß auf die Blitzgefahr der Bäume, aber die vorhin mitgeteilte Angabe Sarrazins scheint doch von Haus aus unrichtig, weil ohne Rücksicht auf die Verbreitung der verschiedenen Holzarten berechnet, zu sein.

In den Staatswaldungen Bayerns wurden vorwiegend ältere Bäume vom Blitz getroffen, also hauptsächlich in älteren Beständen. Berücksichtigt man daher nur die ältere Hälfte der Bestände, so kommt je 1 Blitzschlag auf 457 ha oder unter der Annahme einer Stammzahl von 1 000 Stämmen für je 1 ha 1 Blitzschlag

[1]) Vrgl. S. 6/7 der gen. Statistik, in der übrigens kleine Beträge zu 100 % fehlen.

[2]) a. a. O. S. 21.

auf 457000 Bäume. Die Wahrscheinlichkeit eines solchen ist daher außerordentlich gering. Hiedurch gewinnt aber gleichzeitig die Annahme, daß der Wald unter gewissen Umständen, d. h. bei niedrigem Zug der Gewitter- und insbesondere der Hagelwolken dieselben ihrer elektrischen Ladungen zum Teil berauben könne.

Dr. Josef Ritter Lorenz von Liburnau schreibt hierüber (Österr. Centralblatt für das gesamte Forstwesen 1890 S. 447): „Durch andere Kulturen nicht ersetzbar wirkt der Wald und seine Stämme innerhalb seiner Grenzen auf die Ausgleichung der Elektrizität zwischen Erdoberfläche und Wolken, daher auf Verminderung der Blitzgefahr für die Umgebung, vielleicht auch den Hagels."

Nachdem nun die Möglichkeit einer Einwirkung des Waldes sowohl auf den aufsteigenden Luftstrom, als den elektrischen Zustand zunächst des unteren Teils der Gewitterwolken untersucht ist und vom theoretischen Standpunkt aus zu dem Sinn zugegeben werden muß, daß ein mildernder Einfluß des Waldes auf diejenigen Elemente angenommen werden könnte, welche als besonders wichtig bei der Bildung des Hagels angesehen werden, kommt die Hauptfrage. Sie heißt: ist dieser thatsächlich vorhandene Einfluß vom praktischen Standpunkt kräftig genug, um sowohl den Wald selbst, als diejenigen Gegenden, welche in einiger Entfernung nordöstlich bis südöstlich von ihm liegen, gegen erheblichen Hagelschaden hinreichend zu schützen?

Die Antwort kann auf 3 verschiedenen Wegen gegeben werden, nämlich

1. Man vergleicht die Hagelschläge auf der Wetterseite des Waldes mit denjenigen auf seiner Leeseite. Diese Untersuchung hat Köhler in seinen „Hagelbeschädigungen etc." S. 197 bis 199 ausgeführt, übrigens nur bezüglich der Anzahl, nicht auch der Schädlichkeit der Hagelfälle. Er kommt[1]) zu dem Ergebnis: „Diese sämtlichen Orte lassen keinerlei bestimmten Einfluß des Waldes auf die Hagelhäufigkeit erkennen. Die östlich gelegenen Gemeinden haben bald mehr, bald gleich viel, bald weniger Hagelfälle aufzuweisen, als die westlich des Komplexes gelegenen." Köhler vergleicht 45 Orte, welche westlich, mit 36 Orten, welche östlich von großen zusammenhängenden Waldgebieten, wie Schönbuch, Schurwald, Kirnwanger und Asdorfer Wald liegen. Berechnet man, was Köhler nicht mitteilt, die durchschnittliche Zahl der Hagelfälle, welche je auf eine Markung kommen, so zeigen jene 45 Gemeinden eine Häufigkeitsziffer von 4,49, die anderen 36 Markungen nicht etwa weniger, sondern im Gegenteil 5,22. Am schlimmsten kommen dar für das Waldgebiet des Schönbuchs selbst angeführten 6 Orte weg. Sie haben eine Häufigkeit von 7,33.

2. Man verfolgt einzelne Hagelwetter hinsichtlich ihres thatsächlichen Verhaltens zum Walde. Hier wird es zweckmäßig sein, zwischen großen und kleinen Hagelwettern zu unterscheiden. Bezüglich der ersteren kann die schon von Becquerel gemachte Beobachtung vollständig bestätigt werden, daß nämlich der Wald selbst von denselben keineswegs verschont werde. Dies sahen wir bei dem Hagelwetter von Pfronstetten und Tigerfeld am 4. Juli 1890, und das nämliche wird bei den Hagelwettern bestätigt, über welche die K. Oberförster seit 1889 nähere Berichte an die meteorologische Hauptanstalt in Stuttgart zu senden haben, so insbesondere bei denjenigen vom 11. Juli 1889, 2. August und 13. August 1890. Über das berüchtigte Hagelwetter von Kaisersbach, am 15. August 1888, erhielt ich von dem dortigen meteorologischen Beobachter, Herrn Pfarrer Olschläger, einen ganz genauen Bericht nebst einer großen Übersichtskarte im Maßstab von 1 : 10000. Es geht aus beiden hervor, daß der Wald hier auch schlimmste betroffen wurde. Der verhagelte Streifen betrug nirgends über 6 km, aber innerhalb dieses Gebiets war die Zerstörung der Felder und Obstbäume eine fast überall vollständige, im Walde war der Boden mit

[1]) a. a. O. S. 198.

abgeschlagenen Zweigen überfüllt und die Nadelhölzer insbesondere trugen schwere Verletzungen. Eine Anzahl von Höfen, welche von größeren Waldungen ganz umschlossen sind, wurde gerade so schwer betroffen, wie die freigelegenen Markungen. Nur die ersten 20—30 Schritt auf der Leeseite des Waldes wurden weniger stark überschüttet. Wenn man will, so kann man hier allenfalls von einem „Hagelschatten" reden. Derselbe beschränkt sich auf das mechanische Hindernis, das die schräg daherjagenden Schlossen an den Bäumen des Waldsaums fanden.

Sehr bezeichnend ist die Rolle, welche der durchaus gut bewaldete Höhenrücken des Rammerts (hauptsächlich Stubensandstein des oberen Keupers) bei dem furchtbaren Hagelwetter vom 13. Juli 1889 spielte. Derselbe liegt 195 m höher als der Neckarspiegel bei Bietigen, wo die Hagelfurie das rechte Neckarufer erreichte, und immer noch 128 m höher, als das an seinem Fuße befindliche Dettingen. Wald und Berg zusammen wiesen jedoch nur einen kleinen unschädlichen Teil des Unwetters das Neckarthal hinab. Der Hauptsturm ging über den 12—15 km langen und 2—5 km breiten Rammert hauptsächlich an seiner breitesten Stelle. Die angerichtete Verwüstung war auf der Luv- und Leeseite eine gleich grauenhafte, hier hauptsächlich bei Frommenhausen, Hemmendorf und Dettingen, leewärts in Ofterdingen. Das Nähere über den Schaden ist durch die Zeitungen sattsam bekannt. Die sehr ausgedehnten, ununterbrochenen Waldungen des Rammerts haben somit das Hagelwetter in keiner Weise geschwächt, noch viel weniger aufgehalten, vielmehr haben die reinen und gemischten Bestände von jedem Alter auf dem Hauptteil des Rammerts die schwersten Verletzungen erlitten [1]). In den älteren Beständen war der Boden mit abgeschlagenen Ästen und Zweigen dick übersät, die stärksten Eichen haben alle 1- und 2jährigen Triebe verloren. Jüngere Bestände sind am übelsten weggekommen. Ein besonders trauriges Bild bot eine 2—3 m hohe Weißtannenunterpflanzung in einem bisherigen Mittelwald, wo noch etwa 200 haubare Stämme auf dem Hektar vorhanden waren. Der Schaft dieser Weißtannen war ganz übersät mit schweren Wunden und in Stücken bis zu 10 cm Länge der Rinde beraubt. An einer 1½ m hohen Tanne zählte ich 40 starke Verletzungen an Schaft und Zweigen. Die ganze Kultur bot ein überaus klägliches Bild. Der Schutz des Oberholzes war nicht zu bemerken.

Auch die Hagelwetter vom 9. und 13. August 1890 sind zum Teil über große Waldbestände weggezogen und haben diese und was vor und hinter ihnen lag, übel zugerichtet.

Die über die letztgenannten 3 Hagelwetter eingelaufenen Meldungen der Revierämter wegen Schädigung des Waldes habe ich näher angesehen. Nach denselben — es sind deren 12 — wurden betroffen

Stangenholzer und angehend haubare Bestände in 2 Fällen,
haubare Bestände in 2 „
alle Altersklassen „ 8 „

hievon sind gemischte Bestände (wovon 1 meist Nadelholz, 2 meist Laubholz)

betroffen in 9 Fällen,
Laubholzbestände in 3 „

Die Beschädigungen erstreckten sich auf

Blätter in 2 Fällen
Blätter und Zweige in 7 „
Blätter, Zweige und Stämme in 3 „

[1]) Von den 2895 ha des Reviers Bodelshausen, das den Hauptanteil des Rammerts hat, waren nach dem Bericht des Revieramts „sehr stark" verhagelt 997 ha, mäßig 1306, wenig oder gar nicht 592 ha.

Die Hagelkörner hatten die Größe von

Erbsen bis Haselnuß in	5	Fällen
„ „ Welschnuß in	4	„
Tauben- bis Hühnerei in	2	„
Walnuß bis Mannskopf in	1	Fall.

Es lagerte dünn in 5, dicht in 7 Fällen.

Am 2. August 1890 wurde die Markung Lindorf bei Kirchheim, seit 1838 erstmals, verhagelt, nachdem das Gewitter zuerst den dahinter liegenden ziemlich langen und breiten Wald überschritten hatte.

Die neunenswerten Hagelschläge, die ich selbst erlebt habe, sind wenig zahlreich. Der erste war am Jakobifeiertag 1867, wo ich als Knabe auf dem Häslberg bei Tübingen auf Besuch war. In der Nacht vor der Ernte, für die schaurliche Zerstörungen getroffen waren, wurden alle Felder von den großen Hagelkörnern förmlich umhackt. Der Eindruck jener Nacht ist mir stets unauslöschlich. Die rasche Bewaldung in der Umgebung des Häslbergs hat auch damals nichts genützt.

Das zweite Hagelwetter, das ich sah, war am 3. Mai 1887, einem auffallend heißen Tag. Dasselbe richtete auf den beiden Seiten des Nagoldthals zwischen Wildberg und Teinach erheblichen Schaden an, obgleich die dortige Gegend ja sehr gut bewaldet ist. Im „Klosterwald“ bei Wildberg, einem Fichtenaltholz von mittlerer Ausdehnung, lag der Boden dicht besät mit Fichtenzweigen. Ein Mann aus der Göttinger Gegend sagte damals zu mir, er glaube, daß die Hagelwetter viel rascher weiter ziehen würden, wenn die Waldungen weniger ausgedehnt wären.

Das dritte Hagelwetter, welches ich erlebte, war am Pfingstmontag den 28. Mai 1890 an der Hornisgrinde, und zwar auf dem Gasthof Hundseck, 900 m über dem Meer, nordöstlich, also auf der Leeseite des 1160 m hohen, 2 Stunden entfernten Gipfels der Hornisgrinde. Die Schloßen fielen in der Größe von Haselnüssen. Wald und Wege waren mit den abgeschlagenen frischgrünen Fichtentrieben vom Hundseck bis zum Mummelsee überfüllt. Auch hier also, wo meilenweit nichts als Wald und wieder Wald zu sehen, dichter Hagel und starke Beschädigung der Bäume. Die schwersten Hagelbeschädigungen in Forsten fand ich bis jetzt in den beim Hof Osterbuch gelegenen Stadtwaldungen von Acken. Dort stehen ausgedehnte Fichtenkulturen von 1—4 m Höhe, deren Rinde auf der Westseite vom Hagel am 10. Juli 1883 vollständig zerfetzt und losgelöst war, so daß fortwährend noch Hunderte von Pflanzen eingehen. In nächster Nähe befindet sich ein Kiefernbestand von etwa 10 m Höhe, der auf der Wetterseite seine Rinde in einer Breite von 5—10 cm vollständig verlor. Auch die unter den Kiefern untersandten Fichten sind zum Teil schwer betroffen. Bei den ersteren jedoch hat das Höhenwachstum seit 1883 vollständig aufgehört.

Auf dem Tautschbuch zwischen Riedlingen und Zwiefalten, welchen das angedeutete Hagelwetter vom 17. August 1863 ebenfalls überflutete, fällte ich auf einer stark betroffenen Versuchsfläche eine 106jährige Kiefer. Dieselbe hatte eine Scheitelhöhe von nur 17,7 m und einen Brusthöhendurchmesser von 30 cm. Die Rinde war von 6 m Höhe an stark verletzt, zum großen Teil auf eine Breite von 6—8 cm völlig entfernt. Die Untersuchung in verschiedenen Höhen über dem Boden ergab eine durchschnittliche Jahrringbreite von 0,3 mm nach dem Hagelschlag, gegenüber einer solchen von 1,6 mm im Durchschnitt der dem Hagelwetter vorhergehenden 20 Jahre. Das Höhenwachstum des Stammes betrug in den letzten 26 Jahren zusammen 6,1 m Meter.

Die Buchen zeigten sich weniger schwer verletzt, man findet nur Überwallungen einzelner Stellen, an welchen die Rinde wie durch eine Büchsenkugel durchgeschlagen war.

In großem Maßstabe fand ich eine Bestätigung meiner Ansicht durch die Beobachtungen über Hagelfälle in den bayerischen Staatswaldungen, die schon oben besprochen sind und bei welchen ebenfalls Hagelkörner von allen Größen vorkamen.

Bezüglich der kleinen Hagelfelder siehe Punkt 3.

3. Man vergleicht endlich die Bewaldungsziffer, sei es einer einzelnen Markung oder einer ganzen Gegend, mit der Zahl und Schädlichkeit der Hagelfälle seit 1826. Ist die Ansicht richtig, daß, je mehr Wald eine Gegend besitzt, sie um so weniger vom Hagel zu leiden hat, so tritt dies teils durch einen Vergleich meiner Hagelkarte mit der Bewaldungskarte, teils durch den einfachen Blick in die Hagelkataster hervor, in welchen, ausschließlich zu diesem Zwecke, die Markungen innerhalb der Oberamtsbezirke nach steigender Bewaldungsziffer geordnet sind. In den Hagelkatastern wie in Tabelle 9 müßte sich, während die Bewaldungsziffer eine aufsteigende Reihe bildet, die Zahl und Schädlichkeit der Hagelfälle zu einer im großen Ganzen fallenden Reihe gestalten. Hievon ist aber bei näherer Betrachtung auch nicht bei einem einzigen Oberamtsbezirk etwas zu finden, ja man könnte manchmal gerade das Gegenteil für zutreffend halten.

Ebenso zeigt sich bei einem prüfenden Blick auf die beiden Karten und in die „Hagelgeographie", daß von einer annähernden Gesetzmäßigkeit im gedachten Sinn entfernt gar keine Rede ist. Vielmehr läßt sich kein einziges Gebiet nachweisen, in welchem starke Hagelgefahr und geringe Bewaldung in der ganzen Ausdehnung desselben zusammentrafen. Eine Ausnahme hievon scheint das Gäu zu machen und das Bottwarthal. Bei näherer Betrachtung zeigt sich jedoch sofort, bei Marbach, daß unmittelbar neben der schwerbetroffenen Gegend eine noch weniger bewaldete liegt, nämlich das „Lange Feld" bei Ludwigsburg und ein Teil des Strohgäus, welche nur ganz schwach, zum Teil gar nicht betroffen sind. Bei einer zweiten scheinbaren Ausnahme, dem Gäu, will es die Ironie des Schicksals sogar, daß neben dem stark verhagelten, ziemlich breiten Streifen nicht nur ein ebenso breiter von derselben geringen Bewaldung liegt (von Ergenzingen bis an den südwestlichen Steilabfall des Schönbuchs), welcher fast gar nicht betroffen ist, sondern gleichzeitig ein stark bewaldetes und zugleich ziemlich schwer verhageltes Gebiet, nämlich ein Teil des Schönbuchs selbst. Ähnlich liegen die Verhältnisse diesseits und jenseits des Neckars bei Plochingen. Wir finden bei mäßiger, zum Teil ganz geringer Bewaldung auf dem linken Neckarufer aufwärts einen schweren Hagelzug. Derselbe setzt sich aber in mindestens gleicher Stärke nordöstlich in den so dicht bewaldeten Schurwald und Welzheimer Wald fort. Geradezu auffallend sind die Bewaldungsverhältnisse auf dem großen Hagelzug an der südöstlichen Albabdachung. Mit Ausnahme eines freilich ganz schlecht bewaldeten kleineren Gebiets östlich von Ehingen ist die ganze Breite jenes so schwer verhagelten Strichs von der Landesgrenze gegen Hohenzollern bei Wilsingen bis nach Söflingen bei Ulm stark bis sehr stark bewaldet. Jener schlecht bewaldete Strich nordöstlich von Ehingen ist allerdings zum Teil schwer gefährdet, wie der ganze übrige Hagelstrich, unmittelbar daran, südlich von Ehingen, schließt sich jedoch eine ganz gering bewaldete und zugleich nur leicht betroffene Gegend an, ja 3 der dortigen Markungen haben seit 1828 nie Hagelschlag angezeigt, Beweis genug, daß ein solcher von Belang dort nicht vorkam. Es sind dies die Markungen Altbierlingen, Kirchbierlingen und Schalblishausen. Von diesen hat die erstgenannte überhaupt gar keinen Wald. Wie aus den Karten hervorgeht, sind noch mehrere Gegenden leicht zu finden, wo starke Bewaldung und starker Hagel und schwache Bewaldung mit schwachem Hagel Hand in Hand gehen; ersteres trifft z. B. zu für die Gegend von Ohnastetten

(Fortsetzung auf Seite 126.)

Nummer	Oberamt	Bewaldungsziffer	Durchschnittliche Meereshöhe	Von 1828—1890 gänzlich vernichtet: wurde jede Gemeindemarkung durchschnittlich wie verhagelt	durchschnittlich jährlich: ha	durchschnittlich jährlich: % der unbewaldeten Fläche	durchschnittlich von jedem Hagelschlag betroffen: ha	durchschnittlich von jedem Hagelschlag betroffen: % der durchschnittlichen Markungsfläche
		%	m					
1	Ludwigsburg	3,5	252	3,9	1,8	0,6	100	1,3
2	Vaihingen	14,1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
3	Besigheim	[illegible]	224	[illegible]	[illegible]	1,65	112	[illegible]
4	Waiblingen	[illegible]	308	[illegible]	[illegible]	[illegible]	71	[illegible]
5	Heilbronn	16,2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1,52	104	[illegible]
6	Gerabronn	[illegible]	427	[illegible]	[illegible]	0,40	121	[illegible]
7	Wangen	[illegible]	634	[illegible]	[illegible]	[illegible]	120	[illegible]
8	Gmünd	22,2	446	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
9	Saulgau	22,5	614	6,3	270	0,89	166	1,7
10	Ulm	[illegible]	539	4,81	342	[illegible]	[illegible]	1,9
11	Horb	25,1	484	4,59	218	1,4	104	[illegible]
12	Waldsee	23,4	605	[illegible]	[illegible]	0,55	107	[illegible]
13	Vaihingen	23,4	254	4,14	159	1,08	115	[illegible]
14	Ludwigsburg	23,4	291	[illegible]	186	[illegible]	126	[illegible]
15	Ehingen	23,4	585	[illegible]	43	0,0	14	[illegible]
16	Göppingen	24,1	382	9,68	199	[illegible]	[illegible]	[illegible]
17	Oehringen	24,4	290	1,42	58	[illegible]	42	[illegible]
18	Tettnang	24,8	419	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
19	Ravensburg	25,0	568	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
20	Mergentheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
21	Reutlingen	25,4	587	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
22	Hall	25,5	370	2,04	102	0,41	[illegible]	[illegible]
23	Biberach	[illegible]	571	[illegible]	241	0,66	11	[illegible]
24	Leutkirch	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
25	Rottweil	[illegible]	631	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
26	Künzelsau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
27	Kirchheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
28	Crailsheim	[illegible]	447	[illegible]	[illegible]	0,23	75	7,9
29	Geislingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
30	Nürtingen	27,0	362	[illegible]	141	1,1	69	[illegible]
31	Herrenberg	27,0	450	6,0	[illegible]	1,48	19	18,5
32	Laupheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	190	0,70	91	15,0
33	Leonberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
34	Balingen	[illegible]	694	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
35	Marbach	27,5	259	5,73	[illegible]	1,94	[illegible]	21,2
36	Neckarsulm	27,6	193	2,06	154	0,74	138	[illegible]

Nummer	Oberamt	Bewaldungsziffer	Durchschnittliche Meereshöhe	Von 1828—1890 gänzlich vernichtet: wurde jede Gemeindemarkung durchschnittlich wie verhagelt	durchschnittlich jährlich: ha	durchschnittlich jährlich: % der unbewaldeten Fläche	durchschnittlich von jedem Hagelschlag betroffen: ha	durchschnittlich von jedem Hagelschlag betroffen: % der durchschnittlichen Markungsfläche
		%	m					
37	Brackenheim	28,[illegible]	226	[illegible]	89	[illegible]	86	17,9
38	Mühlacker	29,[illegible]	594	[illegible]	402	1,[illegible]	[illegible]	17,4
39	Sulz	[illegible]	[illegible]	[illegible]	204	1,32	[illegible]	18,1
40	Ellwangen	[illegible]	564	[illegible]	124	[illegible]	[illegible]	11,0
41	Spaichingen	[illegible]	700	[illegible]	182	1,1	17	15,2
42	Rottenburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	91	1,[illegible]	[illegible]	18,7
43	Stuttgart, Stadt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8,4
44	Blaubeuren	[illegible]	692	[illegible]	[illegible]	0,30	16	14,6
45	Oberndorf	[illegible]	599	[illegible]	193	1,51	[illegible]	13,3
46	Tuttlingen	[illegible]	598	[illegible]	220	1,1	[illegible]	11,2
47	Stuttgart, Amt	[illegible]	391	[illegible]	[illegible]	1,00	[illegible]	13,3
48	Ludwigsburg	[illegible]	4[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
49	Neresheim	[illegible]	532	[illegible]	288	1,35	191	16,2
50	Maulbronn	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	0,44	[illegible]	[illegible]
51	Tübingen	[illegible]	391	[illegible]	21	1,68	[illegible]	20,9
52	Tuttlingen	30,9	722	[illegible]	[illegible]	0,9[illegible]	131	16,5
53	Aalen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	109	[illegible]	[illegible]	13,0
54	Welzheim	[illegible]	537	[illegible]	[illegible]	0,2[illegible]	[illegible]	[illegible]
55	Nürtingen	[illegible]	442	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
56	Heidenheim	31,4	524	3,88	198	[illegible]	[illegible]	[illegible]
57	Calw	[illegible]	471	2,[illegible]	63	[illegible]	[illegible]	[illegible]
58	Backnang	32,5	356	[illegible]	37	[illegible]	[illegible]	[illegible]
59	Waiblingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
60	Schorndorf	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
61	Nagold	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
62	Calw	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
63	Freudenstadt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
64	Neuenbürg	[illegible]	464	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Donaukreis	**25,0**	**568**	**3,44**	**3 670**	**0,79**	**118**	**14,4**
	Seekreis	**27,0**	**284**	**3,09**	**1 947**	**0,82**	**102**	**16,8**
	Jagstkreis	**31,5**	**397**	**2,71**	**2 059**	**0,58**	**112**	**15,5**
	Schwarzwaldkreis	**39,8**	**651**	**3,57**	**2 923**	**1,02**	**100**	**13,0**
	Württemberg	**30,8**	**466,5**	**3,21**	**10 639**	**0,79**	**108**	**15,3**

Tab. 10.

Die 1890 noch nicht versicherte Gemeinden und deren Bewaldung.

Gemeinde	Oberamt	Bewaldungsziffer % Nadelwald	Laubwald
Helfingen	Backnang	—	—
Unterbrüden	„	12,4 T	—
Maubach	„	—	13,9 L.
Lippoldsweiler	„	25,8 T	—
Waldrems	„	29,1 T	—
Bruch	„	—	32,5 L.
Ebersberg	„	—	41,4 L.
Strümpfelbach	„	41,7 T	—
Sechselberg	„	53,5 T	—
	9		
Nordhausen	Brackenheim	—	4,2 M
Hausen a/Z.	„	—	6,7 N.
„ b M	„		20,1 L.
Spielberg	„	—	23,0 L.
Eibensbach	„	59,6 T.	—
Ochsenbach	„		68,7 L.
	6		
Fürfeld	Heilbronn	—	13,9 M
	1		
Kornthal	Leonberg		15,1 L.
Gebersheim	„		26,4 L.
Hoheheim	„	—	38,7 L.
	3		
Stammheim	Ludwigsburg	—	0,8 L.
Oßweil	„	—	3,8 M.
	2		
Kleinvillars	Maulbronn	—	12,2 M.
Knittlingen	„		29,0 „
Ölbronn	„	—	31,8 „
Zaisersweiher	„		40,8 „
Gündelbach	„		44,7 „
Diefenbach	„		49,1 „
Schmie	„	—	49,1 „
Schützingen	„	—	52,5 „
	8		
Offenau	Neckarsulm		5,5 M.
Olnhausen	„	—	29,2 „
Erlenbach	„	—	29,6 „
Hüttingen	„		34,0 „
Gundelsheim	„		50,4 L.
	5		
Rettersburg	Waiblingen	41 6 K.	
	1		
	35	7	27
		1	
		35	

Gemeinde	Oberamt	Bewaldungsziffer % Nadelwald	Laubwald
Hochdorf	Vaihingen	—	13,4 M.
Weilbach	„	—	29,6 L.
	2		
Flosterroth	Weissenburg		
Rappach	„	0,8 F	—
Gelmersbach	„	—	22,0 M.
Wimmenthal	„	—	56,5 „
Mainhardt	„	46,8 T.	—
Ammertsweiler	„	50,0 T.	—
Löwenstein	„	64,2 K.	
Neulautern	„		79,5 L.
	3	1	
		4	5
	10	10	
	95	11	2 32
		9 T.	1 N.
		2 K.	18 M.
			18 L.
Restareals	45	45	
Teinach	Calw	10,0 T.	
Holzbronn	„	29,8 „	
Möttlingen	„	39,8 „	
Ottenbronn	„	42,6 „	
Speßhart	„	43,2 K	
Zavelstein	„	46,1 K.	
Unterreichenbach	„	58,2 T	
Monakam	„	59,0 T.	
Emberg	„	69,9 K.	
Ernstmühl	„	71,2 T	
Liebenzell	„	71,5 „	
Achhalden	„	71,6 „	
Neuweiler	„	72,0 K.	
Röthenbach	„	74,3 K.	
Dennjächt	„	74,9 T	
Würzbach	„	75,7 T.	
Oberkollwangen	„	76,5 K.	
Schmieh	„	77,4 K.	
Hirsau	„	82,8 T.	
Oberreichenbach	„	84,0 K.	
Agenbach	„	85,0 T	
	21	13 T 8 K.	
	21	21	

(Nach) Tab. 10.

Gemeinde	Oberamt	Bewaldungsziffer % Nadelwald	Laubwald
Oberiflingen	Freudenstadt	17,2 T.	
Hefelbach	"	54,5 "	—
Göttelfingen	"	65,2 "	—
Busenfeld	"	71,1 "	
Obermusbach	"	71,9 "	—
Schwarzenberg	"	75,1 "	—
Grömbach	"	75,9 "	—
Igelsberg	"	75,9 "	—
Rudt	"	77,0 "	
Reichenbach	"	77,6 "	—
Baiersbronn	"	84,4 "	
Buzenbach	"	84,9 "	—
Schömberg	"	85,1 "	
	13	13 T	—
Egenhausen	Nagold	22,5 T	—
Effringen	"	25,7 "	—
Überberg	"	50,3 "	—
Unterschwandorf	"	50,4 "	—
Garrweiler	"	52,9 "	—
Bösingen	"	69,5 "	
Schönbrunn	"	86,1 "	
Enzthal	"	90,0 h	
	8	7 T 1 K	
		8	
Birkenfeld	Neuenbürg	—	35,7 L.
Gräfenhausen	"	41,3 T	
Beinberg	"	48,2 "	
Kapfenhardt	"	59 0 "	
Rothenfel	"	60,7 K.	—
Grunbach	"	64,9 T	
Unterlengenhart	"	65,0 K	
Arnbach	"	69,5 T	
Neuenbürg	"	73,4 "	
Langenbrand	"	74,6 "	—
Waldrennach	"	75,6 "	
Loffenau	"	78,3 "	
Enzklösterle	"	84,4 "	
Höfen	"	85,0 "	—
Calmbach	"	85,2 "	
Wildbad	"	91,5 "	
	16	13 T 2 K. 1 L.	
		16	
Betzweiler	Oberndorf	29,9 T	
24 Höfe	"	36,8 "	—
Röthenbach	"	59,0 "	—
Alpirsbach	"	65,4 "	
Ehlenbogen	"	67,4 "	—
	5	5 T	
	42	98 T 3 K. 1 L.	
		42	

Gemeinde	Oberamt	Bewaldungsziffer % Nadelwald	Laubwald
Oberhausen	Reutlingen		35,3 L.
Honau	"	—	43,7 L.
Unterhausen	"	—	45,2 L.
	3	—	3 L.
Soebronn	Rottenburg	13,9 T	—
Hailfingen	"	14,2 T	—
	2	2 T	—
Deißlingen	Rottweil	88,2 T.	—
	1	1 T	
Rosenweiler	Stadt	18,3 T	—
	1	1 T	
Mühlhausen	Tuttlingen	18,3 T	—
	1	1 T.	—
Seeburg	Urach		39,8 L.
	1		1 L.
	9	5 T	1 L.
		6	
	42	38 T 3 K. 1 L.	
	21	13 T 8 K	
Schwarzwaldkreis	72	56 T 11 K 5 L.	
		72	
Hofen	Aalen	44,6 T	
	1	1 T	—
Onolzheim	Crailsheim	38,6 T.	
	1	1 T	
Geislingen	Ellwangen	—	30,0 M.
	1	—	1 M.
Neubach	Gerabronn	—	22,0 M.
	1	—	1 M.
Hall	Hall	—	2,4 N
	1		1 N.
Kaufen o/L.	Heidenheim	—	24,8 M
Itzelberg	"	—	50,4 L.
	2	—	1 L. 1 M.
Altkrautheim	Künzelsau		18,4 M
Morsbach	"	—	31,6 "
Jungholzhausen	"		27,2 "
Braunsbach	"		25,2 "
Döttingen	"	—	45,0 "
Steinkirchen	"		56,0 "
Schönthal	"	—	56,3 L.
	7	—	6 M 1 L.
	14	2 T 1 N 9 M. 2 L.	
		14	

(Noch) Tab. 10.

Gemeinde	Oberamt	Bewaldungsziffer % Nadelwald	Laubwald
Simmringen	Mergentheim		2,7 M
Crainthal	„	—	5,3 L.
Schmerbach	„		22,9 M.
Creglingen	„	—	30,2 L.
Münster	„	—	30,2 M.
Adelshausen	„	31,7 T	
Stuppach	„	—	36,2 M
	7	1 T 4 M 2 L.	
		7	
Dirgenheim	Neresheim	—	1,2 N
Baldern	„		35,8 M
	2		1 N 1 M.
Obereppach	Öhringen	—	0,5 L.
Kleinhirschbach	„	—	1,8 L.
Kesselfeld	„		4,5 N.
Eschelbach	„		4,7 M
Harsberg	„	—	13,1 N.
Eschenthal	„		13,4 L.
Goggenbach	„	—	15,8 L.
Neureuth	„		23,0 M.
Windischenbach	„		23,3 M.
Oberstembach	„	—	42,2 M.
Waldenburg	„	55,6 T	—
Gnadenthal	„		72,4 M
	12	1 T 2 N 5 M 4 L.	
		12	
Beutelsbach	Schorndorf	—	19,7 L.
	1	—	1 L.
U. Schlechtbach	Welzheim	68,3 T	—
	1	1 T	
	23	3 T 3 N 10 M. 7 L.	
		23	
	14	2 T 1 N 9 M 2 L.	
		14	
Jagstkreis	37	5 T 4 N 19 M. 9 L.	
		37	
Aßmannshardt	Biberach	44,6 T	
	1	1 T	—
Klingenstein	Blaubeuren		50,7 L.
	1		1 L.
Altbierlingen	Ehingen	0	0
Rupertshofen	„	6,3 T	—
Schaiblishausen	„	23,8 T	
Kirchbierlingen	„	26,3 T	—
	4	3 T	0
	6	4 T 1 unbew 1 L.	

Gemeinde	Oberamt	Bewaldungsziffer % Nadelwald	Laubwald
Maitis	Göppingen	15,4 T	
Ottenbach	„	16,1 „	—
	2	2 T	—
Schlattstall	Kirchheim		80,6 L.
	1	—	1 L.
Laupheim	Laupheim	2,1 T	—
Sulmingen	„	13,2 „	—
Bühl	„	17,7 „	—
	3	3 T	
Kirchdorf	Leutkirch	0,7 T	die beiden geringst bewaldeten
Oberopfingen	„	2,5 „	
	2	2 T	
Wilhelmsdorf	Ravensburg	0	0
Wolketsweiler	„	14,7 T	
Esenhausen	„	19,8 „	
Baienfurt	„	29,0 „	—
	4	3 T 1 unbew	
		4	
Heudorf	Riedlingen	0,6 T	—
Hailtingen	„	7,9 „	
Kanzach	„	39,9 „	—
	3	3 T	
Enzkofen	Saulgau	0	0
Wolfartsweiler	„	4,0 T	—
Ölkofen	„	9,6 „	
Musbach	„	11,1 „	—
	4	3 T 1 unbew	
Biffingen o/L.	Lim	—	28,8 M.
	1	—	1 M.
Steinhausen	Waldsee	28,5 T	—
Gaisbeuren	„	41,4 „	—
	2	2 T	—
Amtzell	Wangen	17,3 T.	—
Eggenreute	„	15,5 „	—
Rohrdorf	„	46,5 „	—
	3	3 T	
	29	21 T. 2 unbew. 1 M 1 L.	
	2	1 T 1 unbew — 1 L.	
Donaukreis	31	25 T 3 unbew 1 M. 2 L.	
		31	

Kreise	Zusammen	O.	T.	K	N	M.	L.
Neckarkreis	45	2	9	2	1	18	13
Schwarzwaldkreis	72	—	56	11	—		5
Jagstkreis	37	—	5		4	19	9
Donaukreis	31	3	25		—	1	2
		5	95	13	5	38	29
		5	108			72	
	185			185			

Bewaldungsziffer und Anzahl der nicht verhagelten Markungen.

Kreise	0	0,1–10		10,1–20		20,1–30		30,1–40		40,1–50		50,1–60		60,1–70		70,1–80		80,1–90		90,1–100	
		Laubholz	Nadelholz	Laubholz	Nadelholz	Laubholz	Nadelholz	Laubholz	Nadelholz	Laubholz	Nadelholz	Laubholz	Nadelholz	Laubholz	Nadelholz	Laubholz	Nadelholz	Laubholz	Nadelholz	Laubholz	Nadelholz
Neckarkreis 45	2	5	1	5	1	8	2	5		5	4	2	2	1	1	1		—	—	—	—
Jagstkreis 37	—	8	—	8	—	6	—	6	2	2	1	3	1	—	1	1	—	—	—	—	—
Donaukreis 31	3		8		9	1	4	—	1	—	3	1					—	1		—	—
Zusammen	5	13	9	11	10	15	6	11	3	7	8	6	3	1	2	2	—	1			—
Schwarzwaldkreis 72	—	—	1	—	3	—	4	3	3	2	5	—	8	—	10	—	20	—	10	—	1
Württemberg	5	13	10	11	15	15	10	14	6	9	13	6	11	1	12	2	20	1	10	—	1
	5	23		26		25		20		23		17		13		22		11		1	
		79						106													
		185																			
Neckar-, Jagst- und Donaukreis zusammen ohne Schwarzwaldkreis		60						44													

(Nach Tab. 10.

Tab. 11

Die unbewaldeten Markungen Württembergs und deren Hagelverhältnisse.

Markung	Oberamt	Zahl der Hagelfälle	Durch ha jährl. vernichtete Fläche in % der unbewaldeten Markung	Ein Hagelfall vernichtete durchschnittlich % der unbewaldeten Markung
Cottenweiler	Backnang	1	0,4	23,0
Aichungen	"			
Hohenstein	Besigheim	2	0,5	10,7
Schozach	"	3	0,4	8,5
Frauenzimmern	Brackenheim	1	0,2	5,9
Kapfenberg	"	1	0,1	3,0
Meimsheim	"	2	0,4	11,3
Cannstatt	Cannstatt	10	1,1	8,9
Hofen	"	5	1,2	4,7
Schmiden	"	1	1,0	10,0
Untertürkheim	"	7	2,4	21,8
Obertürkheim	Eßlingen	6	2,2	22,5
Böckingen	Heilbronn	1	0,4	22,1
Untereisesheim	"	1	0,9	55,8
Aldingen	Ludwigsburg	3	0,3	5,3
Benningen	"	4	1,0	15,4
Benningen	"	3	1,0	21,6
Heutingsheim	"	1	0,4	29,5
Neckargröningen	"	2	0,8	20,2
Pflugfelden	"	3	1,1	25,5
Autenstein	Marbach	3	0,4	21,5
Ditzingen	Leonberg	5	0,7	8,8
Hirschlanden	"	4	1,2	18,7
Schönenberg	Maulbronn	1	1,2	17,8
Vaihingen	Vaihingen	7	1,8	15,4
Gaisersbach	Waiblingen	9	1,8	13,4
Hanweiler	"	1	0,4	23,7
Finsterroth	Weinsberg	-	-	—
Weiler .	"	2	0,5	16,1
Neckarkreis .	29	88	23,8	510,8
Durchschnitt (arithm. Mittel)		3,03	0,82	17,6
Endingen .	Balingen	7	1,7	14,2
Schwarzwaldkreis	1	7	1,7	14,9

Markung	Oberamt	Zahl der Hagelfälle	Durchschn. jährl. vernichtete Fläche in % der unbewaldeten Markung	Ein Hagelfall vernichtete durchschnittlich % der unbewaldeten Markung
Unterwilflingen	Ellwangen	1	0,03	2,3
Michelbach a. J.	Gerabronn	"	0,5	20,0
Wackrieden	Hall	1	0,7	15,1
Goldburghausen	Neresheim	4	2,8	34,4
Pfahlbronn	"	2	0,9	51,6
Schloßberg	"	2	0,9	32,4
Onhringen	Oehringen	2	0,4	13,3
Cappel	"	1	0,2	11,7
Eckartsweier	"	2	5,2	6,8
Oberrohrn	"	2	0,4	12,4
Hetzlack	Schorndorf	2	1,7	50,5
Jagstkreis zus.	11	19	8,23	288,3
Durchschnitt	1	1,73	0,75	26,2
Altdorf	Ehingen			
Berg	"	2	0,7	22,0
Berkach	"	5	1,9	23,1
Gamerschwang	"	4	3,6	39,4
Nasgenstadt	"	5	1,7	30,8
Bronnen	Laupheim	1	0,04	2,6
Stetten	"	2	0,7	20,6
Bonren	Riedlingen	1	0,4	26,3
Binswangen	"	2	0,8	23,3
Moosburg	"	1	0,5	30,2
Waldhausen	"	4	2,2	33,1
Wilhelmsdorf	Ravensburg	—	-	-
Hohentengen .	Saulgau	1	0,2	11,0
Benkofen	"	1	0,1	6,8
Bremen .	"	4	1,9	27,2
Enzkofen	"			—
Glinzkofen	"	2	1,0	31 1
Donaukreis zus.	17	35	14,64	320,1
Durchschnitt		2,06	0,80	17,0

Zusammenstellung.

Kreis	Zahl der unbewaldeten Markungen	Dieselben wurden durchschnittlich verhagelt	Hiebei wurden durchschn. jährlich vernichtet % der unbewaldeten Markungsfläche	Ein Hagelschlag vernichtete durchschn. % der unbewaldeten Markungsfläche
Neckarkreis	29	3,03	0,82	17,6
Schwarzwaldkreis	1	7,00	1,7	14,9
Jagstkreis	11	1,73	0,75	26,2
Donaukreis .	17	2,06	0,80	17,0
Zusammen	58	arithm. Mittel 2,57	0,83	19,5

Gut bewaldete und zugleich stark verhagelte Markungen in Württemberg.

Oberamt	Markung	Bewaldungsziffer überwiegend Laubholz	Bewaldungsziffer überwiegend Nadelholz	Meereshöhe	Jahre mit Hagelfall	Durchschn. jährlich verhagelt % der unbewaldeten Markungsfläche	Jeder Hagelschlag verwüstete gänzlich % der unbewaldeten Markungsfläche
Böblingen	We[illegible] Schönbuch	46,0		484	5	1,8	19 1
"	Sindelfingen	51,0		45[illegible]	16	1,3	7,8
-	Altdorf*		58,7	483	9	1,4	33,6
Eßlingen	Plochingen	41,6		250	7	2,6	2[illegible],3
Leonberg	[illegible]erlingen	58,4*	-	397	8	1,1	8,4
Marbach	Oberstenfeld		43,5	293	7	1,7	14,2
Neckarsulm	Lampoldshausen	62,8*		252	5	2,7	89,9
StuttgartAmt	Bothnang	81,1*		257	4	1,3	20 4
	Steinenbronn	49,5		432	6	1 8	17,6
Waiblingen	Breuningsweiler*	50,0		438	4	1,4	27,5
Calw	Hornberg	—	74,1	470	3	1 1	28,1
Vaihingen	Mühlhausen	96 2		212	1	2,0	19,6
Balingen	Laufen a Eyach		45 9	615	8	1,6	12,9
-	Weilheim		43,8	605	8	2 1	15,4
Freudenstadt	Edelweiler		81,0	631	9	1,2	34,3
Herrenberg	Hildrizhausen	52,5	—	487	6	2,1	21,5
-	Herrenberg	53 2	—	459	8	2,2	16,9
-	Unterjettingen		38,8	555	5	5,4	63 0
Horb	Mühringen		43 8	408	4	1,8	27,3
Nürtingen	Neuenhaus*	79,2		322	5	1,3	15,1
Oberndorf	Winzeln		34 1	654	3	2,8	33,5
Rottweil	Zimmern ob Rottw.		31,9	666	4	2 7	40,5
Tübingen	Bühlsberg		41 9	333	5	1,6	9,0
-	Weilheim	47,9		307	7	2,03	18,3
-	Hagelloch	50,6		441	4	2,96	44,3
Rottenburg	Niederau	-	32 4	367	6	2,54	27,1
-	Oettingen	—	52,2	425	5	1,75	23,6
Spaichingen	Mahlstetten	37,0	—	678	6	2,2	2 9
Sulz	Sigmaringen	-	34,6	570		2,4	20,3
-	Vöhringen		35,0	506	1	1,8	9,9
-	Bustorf		40,6	5[illegible]	6	1 7	17,1
Tuttlingen	Hausen ob Verena		45,4	805	5	2,2	20,5
"	Seitingen		52,6	727	5	1,8	22,0
Urach	Metzingen	37,0		540	10	1,6	9,5
-	Sirchingen	30,6		727	1	2,8	16,9
"	Upfingen	42,7		707	10	2,3	14 0
Aalen	Abtsgmünd	—	49,5	374	5	1,2	14,0
Gmünd	Bartholomä*	45,6	—	641	3	0,9	8,6
Hall	Bubenorbis	-	58,8	483	4	1 0	14,1
Neresheim	Baldmertshofen	30,4	—	470	4	2,5	37,6
-	Dischingen	37,3	-	461	7	2,0	17,1
-	Utzmemmingen	43,0		456	5	3,0	23,7
-	Unterriffingen		52,0	622	6	1 2	12,2
Oehringen	Geißelhardt	-	53,8	491	4	1,0	14,8
Schorndorf	Weiler	31,2		253	9	3,4	22,8
-	Schorndorf	40,5		255	8	2 2	17,5
-	Oberurbach	41,3	—	2[illegible]	7	2,3	19,6
-	Winterbach	43,5		24[illegible]	9	2,5	17,2
-	Schlichten	56,2	-	49[illegible]	6	3,1	30,9
-	Adelberg	-	68 1	472	6	2,8	23,6
-	Baltmannsweiler	67,0	—	454	6	3,9	33,2
-	Haureck	71 0	—	357	6	1,8	18,8
-	Thomashardt*	74,4		466	5	2,0	34,7
Welzheim	Pfahlbronn	—	33,6	498	15	2,01	8,5
-	Lorch		48,1	287	19	1,7	10,6
-	Plüderhausen*		68,5	274	6	1 7	17 1
Biberach	Kirchberg a Iller	—	43,0	550	7	2 7	22 7
Blaubeuren	Eggingen	30,6		686	8	2 9	22 1
-	Enningen	35,1		661	6	2,8	25,9
-	Ringingen	42,9	—	566	12	3,7	20,3
-	Pappelau	46,3	—	540	7	2,5	2[illegible],2
Ehingen	Granheim	36,7	—	681	7	2 7	24,0
-	Altsteußlingen	37,8	-	652	9	2,05	14 2
-	Ehingen	40,6	-	514	6	2,6	26,0
-	Grözingen	43,0		720	11	3,2	20,9
-	Frankhofen	49,4		780	7	2,05	18,5
-	Westerstetten*	50,9		734	10	3,8	23,7
Göppingen	Börtlingen		41,5	448	8	2,7	20,9
-	Oberwälden*	—	51,2	421	4	1,8	26,5
Laupheim	Achstetten	—	50,7	521	9	3,8	24 9
Leutkirch	Friesenhofen*	—	43,1	718	5	1,1	13,5
Riedlingen	Emerfeld	39,2	—	717	8	3,2	24,3
-	Egelfingen	56,3	—	739	5	3,0	35,6
-	Pflummern	58,6	—	614	9	2,4	24 2
Münsingen	Gerhingen	39,9		728	3	1,8	36,4
-	Hayingen	41,9		660	10	3,6	22,4
-	Anhausen	45,5		580	7	3,1	27 7
-	Dapfen*	78,0		659	2	1,6	48,7
Saulgau	Scheer	36,7		576	6	1,4	14,3
-	Bolstern	-	59,5	639	5	1,1	14,5
-	Heudorf*	61,0	—	588	4	1,9	30,0
Ulm	Ettenschieß	40,1	—	656	5	3,4	41,3
	Zusammen	50	32	522	4,3	2,25	22,8
		82 Markungen					
Arithmet. Mittel		46,2	48,6				
		48,4 %					

*) Die 14 mit * bezeichneten Markungen sind die stärkst bewaldeten ihres Oberamtsbezirks

Tab. 13.

Bewaldung und Hagelschäden im Großherzogthum Baden von 1868—1888.

Nummer	Amtsbezirk	Gemeindezahl	Bewaldungsziffer	Bemerkungen über Lage etc
1	Wiesloch	14		
2	Boxberg	11		
3	Bretten	25	44	
4	Pforzheim	11		
5	Neuenbürg	16		
6	Neckarbischofsheim	14	24	
7	Adelsheim	14	21	
8	Buchen	14		
9	Mosbach	14		
10	Weinheim	11		
11	Heidelberg	14	44	
12	Sinsheim	14	57	
13	Mannheim	14		
14	Eppingen	14	30	
15	Bonndorf	14	30	
16	Neustadt	14	30	
17	Meßkirch	31	31	
18	Bruchsal	30	32	
19	Konstanz	42	32	
20	Oberkirch	21	32	
21	Schwetzingen	13	32	
22	Donaueschingen	43	33	
23	Lahr	14	33	
24	Boxdorf	40	35	
25	Mosbach	15	35	
26	Villingen	34	35	
27	Waldkirch	21	35	
28	Freiburg	71	36	
29	Offenburg	49	36	
30	Ettenheim	16	41	
31	Lahr	27	47	
32	Lörrach	43	47	
33	Waldshut	76	47	
34	Wertheim	3	48	

Nummer	Amtsbezirk	Gemeindezahl	Bewaldungsziffer	Bemerkungen über Lage etc
35	Emmendingen	24	49	
36	Bruchsal	24	49	
37	Müllheim	29	51	
38	Pforzheim	6	54	
39	Heidelberg	1	54	
40	Karlsruhe	11	55	
41	Schopfheim	9	56	
42	Neustadt	41	58	
43	Säckingen	11	60	
44	Lörrach	21	60	
45	Staufen	21	63	
46	Engen	21	64	
47	Wolfach	8	64	
48	Triberg	5	65	
49	Rastatt	24	66	
50	Lichtenau	9	70	

Nach Kreisen zusammengestellt

					Die durchschnittliche Zahl der Hagelschäden pro Jahr und Gemeinde ohne Staffeln berechnet
Mannheim	14	27	0,7	1,9	
Konstanz	219	28,0	0,7	5,1	
Villingen				5,1	
Heidelberg	205	62,5	1,6	1,4	
Mosbach	95	14	1,02	1,81	
Freiburg	209	44	0,2	1,5	
Offenburg	14	34	2,0	1,3	
Karlsruhe	24	3	1,0	1,4	
Waldshut	178	4	0,2	1,02	
Lörrach	29	38,6	1,3	1,5	
Baden	14	4,7	1,0	1,8	
Großherzogt. Baden	1 604	34 9*	2 7*	3,05**	

*) ausschließlich 1 000 ha Kaltenherwald und 17 850 ha Reichsforsten.
**) Die gesamte landwirtschaftlich benutzte Fläche Badens beträgt 812 070 ha, hiervon Acker, Garten und Rebland 642 650 ha (1883).

Tab. 14.

Die nachstehende Zahl von badischen Gemeinden wurde von 1868/89 einschl. . . mal verhagelt
(Aus der badischen Hagelstatistik zusammengestellt.)

Zahl der Hagelfälle	Kreis	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	Zahl der Gemeinden	Jede Gemeinde wurde durchschnittlich mal verhagelt
702	Konstanz	25	27	41	32	36	20	18	9	3	3	—	1	—	1		219	3,21
237	Villingen	6	23	21	11	15	9	2	2	1		—		—			90	2,62
520	Waldshut	12	25	39	25	30	16	12	4	3	1		1		—	—	108	3,10
609	Freiburg	24	41	36	32	37	26	9	5	6	2	—		—			209	2,92
233	Lörrach	32	39	22	29	6	3	1	1	1	1	—					129	1,81
489	Offenburg	14	16	23	23	23	18	10	4	4	5	—	1			—	141	3,49
360	Baden	4	17	20	16	15	10	4	6	2	1	3	1	—	1	—	100	3,60
312	Karlsruhe	42	31	20	24	12	11	5	2	—	1	—			1		149	2,00
121	Mannheim	7	5	4	5	9	5	3	2	—	—		—				40	3,02
365	Heidelberg	24	18	19	14	15	10	9	2	2	1			—	—		138	2,46
481	Mosbach	57	50	68	40	19	8	5	3	1	—	—					251	1,99
	Landeskommissariat																	
1 459	Konstanz	43	75	104	68	81	45	82	15	7	4		2			1	477	3,06
	%	9,6	15,7	21,8	14,3	17,0	9,4	6,7	3,1	1,5	0,9	—	0,4	—	—	0,2		
1 331	Freiburg	70	90	81	84	56	47	20	11	11	8		1	—	—	—	479	2,78
	%	14,6	18,8	16,9	17,5	11,7	9,8	4,2	2,8	2,3	1,7	—	0,2	—	—			
672	Karlsruhe	46	48	40	40	27	21	9	8	2	2	3	1	—	2	—	249	2,70
	%	18,5	19,3	15,1	16,1	10,8	8,4	3,6	3,2	0,8	0,8	1,2	0,4		0,8			
367	Mannheim	58	73	91	59	43	23	11	7	3	1	—	—	—	—	—	399	2,17
	%	22,1	18,3	22,8	14,8	10,8	5,8	2,8	1,7	0,7	0,2	—	—	—				
4 329	Großherzogtum	247	256	316	251	207	136	72	41	23	15	3	4	—	2	1	1 604	2,70
	%	15,4	17,8	19,6	15,7	12,9	8,5	4,5	2,6	1,4	0,9	0,2	0,3	—	0,1	0,1		

(Fortsetzung von S. 126.)

über Sirchingen bis Böhringen auf der Uracher Alb (erst östlich von Böhringen wird die Bewaldung zum teil schwächer), letzteres für die Landesteile zwischen Künzelsau und Hall. Im übrigen wechseln die Verhältnisse stark und würden an sich teils die eine, teils die andere Ansicht begünstigen.

Es ist in Punkt 2 hervorgehoben worden, daß der Wald von größeren Hagelwettern nicht verschont werde. Daraus folgt aber in keiner Weise, daß nicht kleine Hagelfelder mitten in waldreichen Gegenden liegen können, daß also die Entstehungsbedingungen für den Hagel hier nicht vorhanden wären. Im Gegenteil, gerade in den dichtest bewaldeten Gegenden des Schwarzwalds kommen fast nur kleine und ganz kleine Hagelfelder vor und in den Oberamtsbezirken Calw, Freudenstadt, Nagold, Neuenbürg kommt über $^1/_3$ der Zahl von verhagelten Markungen auf solche, die allein betroffen wurden. Ja es gibt eine Anzahl einzelner Markungen, welche bei reichlicher Bewaldung auch starker Beschädigung durch den Hagel ausgesetzt sind. Über all diese Beziehungen geben die vorstehenden Tabellen 10—12 genaue Auskunft.

Vergleichshalber seien nun aber auch wieder hier die Angaben der badischen Hagelstatistik von 1868—89 verwertet, ich berechnete aus derselben die Zahl der Hagelfälle, welche für die einzelnen Amtsbezirke durchschnittlich auf jede Markung entfallen, geradeso, wie bei den württembergischen Oberamtsbezirken. Beide sind in vorstehenden Tabellen 13 und 14 und in der Tafel 2 und 3 dargestellt. Die Bewaldungsangaben für Baden gründen sich auf den Stand vom 31. Dezember 1881 [1]), da hiebei jedoch Wald, Wege, Ödung und Wasserfläche zusammengeworfen sind, so zog ich nach dem entsprechenden Verhältnis in Württemberg hievon für die Nichtwaldflächen 5% ab und rundete auf ganze Hundertel auf bezw. ab. Es zeigt sich in Baden gleichmäßig, wie in Württemberg, daß von einem Fallen der Hagelziffer und Hagelschäden mit dem Steigen der Bewaldungsziffer keine Rede ist. Ja, was will man noch zu der Thatsache sagen, daß der weitaus bestbewaldete Kreis Badens, nämlich Baden-Baden, zugleich der am häufigsten vom Hagel betroffene ist und dazu bezüglich des Hagelschadens der drittstärkste? Auch die gezeichnete Darstellung spricht den Mangel jenes angeblichen Gesetzes deutlich genug aus.

Auf Eines ist noch kurz hinzuweisen: Die zu Grunde gelegten Bewaldungsziffern für Württemberg stützen sich auf die Erhebungen im Jahr 1883, die für Baden auf 1880 oder 1881, während die Angaben über die Hagelverhältnisse sich auf einen Zeitraum von 63 bezw. 22 Jahren erstrecken. Dies läßt sich nicht ändern; es wurde für Württemberg ja im zweiten Abschnitt gezeigt, wie mangelhaft die Bewaldungsnachweise früherer Zeiten sind. Für Baden fand ich keine anderen Angaben; es wird aber dort ähnlich sein. Im übrigen darf wohl angenommen werden, daß innerhalb der Kreise, Amtsbezirke und selbst in dem weitaus größten Teil der Gemeindemarkungen die im Lauf der Zeit eingetretenen Änderungen in der Bewaldung keine sehr wesentlichen waren. Aber auch da, wo letzteres zutrifft, haben wir keinen Maßstab zur Vergleichung, als den von 1880 bezw. 1883.

Die vollständige Beantwortung der Frage über den etwaigen Einfluß des Waldes auf den Hagel erfordert noch eine Auskunft darüber,

1. Welche Hagelverhältnisse zeigen die 58 unbewaldeten Markungen des Landes?

2. Welche Bewaldung besitzen die 185 Markungen, welche in unserer Hagelstatistik als bisher unbeschädigt genannt sind?

3. Gibt es eine größere Anzahl von Markungen, welche bei guter Bewaldung stark vom Hagel betroffen werden?

[1]) Das Großherzogtum Baden, 1885, Karlsruhe (amtlich) S. 417 f.

Diese Auskunft erteilen die Tabellen Nr. 10—12. Hienach ist die Hagelhäufigkeit der unbewaldeten Markungen nur 2,57, d. h. sie ist um 20,7% geringer, als der Durchschnitt des ganzen Landes. Dagegen ist der Hagelschaden um eine Kleinigkeit höher, als das Landesmittel. Es würde daraus folgen, daß die Hagelwetter über den unbewaldeten Markungen im Mitteldurchschnitt weniger häufig, aber etwas heftiger sind, als im Durchschnitt ganz Württembergs.

Die Bewaldungsverhältnisse der bisher unverhagelten 185 Markungen sind sehr verschieden. 42,7% derselben haben eine Bewaldungsziffer unter derjenigen des Landesdurchschnitts.

In Tabelle 12 sind 82 Markungen näher aufgeführt, welche bei einer Bewaldung von durchschnittlich 48,4% und mindestens dem Landesmittel oft oder schwer, meist beides, verhagelt wurden. Die Zahl dieser Markungen hätte auf über 100 gebracht werden können, wenn nicht bloß die wichtigsten Fälle herausgegriffen worden wären. Besonders bemerkenswert ist es, daß unter diesen 82 Markungen 14, d. h. 17% sich befinden, welche zugleich die stärkst bewaldeten Gemeinden ihrer Oberamtsbezirke sind.

Diese 3 Übersichten allein werfen schon ein bedenkliches Schlaglicht auf den Lehrsatz: je mehr Wald, desto weniger, und je weniger Wald, desto mehr Hagel!

Schließlich möchte ich noch die Untersuchung eines Falls beifügen, welcher für den Wert der manchmal gehörten Behauptung bezeichnend ist, die Ausstockung eines Waldes übe einen Einfluß auf die Hagelverhältnisse seiner Umgebung aus. Es handelt sich um den „alten Rain" bei Herrenberg[1]). Derselbe ist die mit einer 11,5 ha großen Ebene gekrönte Spitze eines scharfen Keils, welchen der Schönbuch nach S W in das Gäu hinein sendet und an dessen Fuße die Stadt Herrenberg liegt. Der höchste Punkt des alten Rains liegt 557 m über dem Meere, derselbe ist nur 27 m niedriger als die größte Erhebung des Schönbuchs, nämlich der Bromberg mit 584 m. Der Höhenunterschied des nach 3 Seiten steil abfallenden alten Rains gegen Herrenberg beträgt 100—120 m. Die Platte des alten Rains bildete früher ein Kiefernbestand, der infolge Gemeinderatsbeschlusses vom 3. Dezember 1851 ausgestockt wurde. An dessen Stelle befinden sich jetzt kümmerliche Obstbäume. Jener Beschluß lautet: „Da durch den Einbau des Brachfeldes die Schafweide immer beschränkter wird und aus diesem Grunde die Abteilung „Alter Rain" mit 25 Morgen Flächengehalt und mit etwa 175 Klafter Holzgehalt, in Forchen bestehend, schon bis jetzt zur Schafweide zeitweise benützt werden mußte, wodurch namentlich das Laubholz verdrängt wurde und auf diese Weise stets verdrängt bleiben wird, auch die Meinung in der Gemeinde besteht, daß dieser Forchenwald hauptsächlich die Ursache des seit einigen Jahren jährlich hier wiederkehrenden Hagelschlags sei, so soll dieser Forchenwald in diesem Nutzungsjahr ausgerottet, das Holz davon zu ¼ Bürgergaben mit der entsprechenden Menge Reisig verwendet und diese Fläche sofort mit Obstbaumsetzlingen angepflanzt werden."

Da haben wir's! Weil ein anderer Missethäter sich nicht findet, so muß der arme Forchenwald auf dem alten Rain schuld an den vielen Hagelschlägen sein. Also fort damit! Die Ausstockung wurde auch gleich vollzogen; denn eigentlich wollte man ja die Weidefläche haben. Wie steht es aber nun mit den Hagelschlägen?

Ein Blick auf die Karte Nr. 3 zeigt, daß jener Bestand nur einen ganz kleinen Vorsprung des über 800 ha großen Herrenberger Stadtwaldes bildete. Nordwestlich davon befindet sich jetzt noch, aber 50 m tiefer, in nächster Nähe ein der

[1]) Diese Gegend ist mir genau bekannt, da ich 1899 mehrere Monate Amtsverweser im Bezirk Herrenberg war.

Gemeinde Affstätt gehöriger mehrreihiger Nadelholzbestand, der etwas größer ist und weiter nach Südwesten vorspringt, als es bei dem alten Rain der Fall war. An die Ausstockung auch dieses auf der Luvseite gelegenen Bestandes hat niemand gedacht. Bei jener Annahme der Schädlichkeit des früheren Kiefernbestandes auf dem alten Rain (falls erstere überhaupt ernstlich bestand) stellte man sich daher wohl vor, daß diese Bäume vermöge ihrer Höhe den tiefer streichenden Hagelwolken den Übergang auf die Leeseite verwehren. Hiebei wurde aber nicht bedacht, daß kein Hindernis für die Wolken vorgelegen hätte, 300—400 m weiter westlich, wo der alte Rain etwa 50 m steil zum Schloßberg abfällt, hinüberzuziehen. Der Schloßberg selbst aber, welcher noch 90—100 m höher liegt als die Stadt, ist landwirtschaftlich bebaut und bildet vom alten Rain ab eine 1½ km lange sehr spitzige Zunge gegen SW. Wenn die Wolken also auch über diesen nicht hinüberziehen würden, so wäre der Berg schuld und nicht der Wald.

Eine nähere Betrachtung der Hagelfelder in Verbindung mit einer Mitteilung des Stadtschultheißenamts Herrenberg vom 27. August 1889 zeigt folgendes:

Die Westseite des Schloßbergs wurde betroffen mit Gültstein am 10. Juni 1844, also vor der im Jahre 1857 erfolgten Ausstockung auf dem alten Rain, aber auch am 1. Juli 1880, wo das Hagelfeld von Haslach OA. Herrenberg bis Dorthingen OA. Göppingen reichte (28 Markungen). Der Steuernachlaß betrug 13 Gulden, bezw. 850 Mark.

Wiederum die Luvseite, diesmal aber mit dem Schloßberg und dem alten Rain selbst, wurde verhagelt am 15. Juli 1839 mit Markung Kuppingen, Affstätt, Nufringen, Rohrau. Der Steuernachlaß war 139 Gulden.

Die Südwestseite des Schloßbergs erhielt Hagel am 24. Mai 1854 allein, bezw. die verhagelte Markung Oberndorf OA. Herrenberg bildet am selben Tag ein eigenes Hagelfeld. Der Steuernachlaß betrug 276 Gulden.

Die ganze Markung ohne Unterschied der Lage wurde verhagelt:

am 29. Mai 1847, wobei sich das Hagelfeld von Ahldorf bis Herrenberg über 13 Markungen erstreckte. Steuernachlaß 131 Gulden,

am 20. August 1855, hier ging das Hagelfeld mit 14 Markungen von Oberjettingen bis Nufringen und Entringen, Pfäffingen. Steuernachlaß ebenfalls 131 Gulden;

am 31. Mai 1868 mit Gültstein, Affstätt und Gärtringen, nach Mitteilung des Stadtschultheißenamts auch noch mit Unterjettingen, Mötzingen, Nufringen, Öschelbronn, Reusten, Oberndorf, Entringen, Poltringen, Pfäffingen und Unterjesingen, also fast dem ganzen Ammerthal. Steuernachlaß 943 Gulden.

Die Leeseite des alten Rains wurde bei dem letzteren Hagelwetter besonders stark mitgenommen. Aber auch ein Jahr vor der Ausstockung schon, nämlich am 10. Juni 1856, erlitt dieselbe besonders schweren Hagelschaden durch das von Sulz OA. Nagold über das Gäu und den ganzen Schönbuch weggezogene Unwetter, welches sich bis an den Fuß des Hohen Neuffen erstreckte und 35 Markungen verhagelte. Auf den Gewanden gegen Gültstein, Haslach und Kuppingen hin wurde jedoch ebenfalls einiger Schaden abgeschätzt. Der Steuernachlaß betrug 206 Gulden. Dieses letzte Hagelfeld ist dasjenige, dessen Längs- und Querprofile in Tafel 1 dargestellt sind. Wie wir bei dieser Gelegenheit bemerken, hat sich dasselbe gleichmäßig über Berg und Thal, über Feld und Wald ausgebreitet.

Es ergiebt sich aus vorstehendem, daß beide Seiten des Schloßbergs und alten Rains vor wie nach der Ausstockung vom Hagel betroffen wurden, daß somit jene Ansicht über Schädlichkeit des Holzbestands auf dem alten Rain eine unbegründete war.

Noch ein Fall möge zum Schluß hier seine Stelle finden. Am 3. Juli 1891 wurde die auf der Grenze von Süßwasserſand und Altmoräne 593 m hoch gelegene südöſtlichſte Markung des Oberamtsbezirks Ehingen, Rupertshofen, mit Ahlen OA. Biberach von einem Hagelwetter vollſtändig verwüſtet. Bis zum Jahr 1890 einſchließlich galt Rupertshofen als „hagelfrei“ und iſt auch ſo in der Statiſtik eingetragen. Ich wandte mich kurz darauf an das Schultheißenamt mit mehreren Anfragen über die näheren Verhältniſſe und erhielt den Beſcheid, es habe in Rupertshofen ſchon drei- oder viermal gehagelt, aber nur ganz unbedeutend, ſo daß kein Steuernachlaß gewünſcht wurde. Diesmal betrug aber der Schaden 100 000 ℳ und der Steuernachlaß 860 ℳ. Meine Frage, ob in der Bewaldung der Umgegend in den letzten Jahren eine Änderung eingetreten ſei, wurde dahin beantwortet, es ſei allerdings ſüdweſtlich von Rupertshofen, wo das Hagelwetter herkam, ein haubarer gemiſchter Beſtand von 25 ha abgeholzt worden aber ſchon vor 22 Jahren, alſo im Jahr 1869. Nun wurden vom letzten Hagelwetter in jener Gegend am 25. Juli 1880 nur die Nachbargemeinden: Dietershauſen, Dieterskirch, Sauggart und Grundsheim, ſämtlich im Nordweſten von Rupertshofen getroffen, Rupertshofen aber nicht, trotz der Abholzung. Es kann ſomit nicht behauptet werden, daß dieſe vor 22 Jahren ſchon erfolgte Abholzung an dem Hagelſchlag von 1891 ſchuld geweſen ſei.

Ich ſah nur die Umgebung von Rupertshofen und Ahlen im Herbſt 1891 von dem nahen Buſſen herab näher an und fand keinerlei Umſtand, der Verdacht erregt hätte. Insbeſondere iſt die Bewaldung, wie faſt überall in Oberſchwaben, zerſtreut und von mittlerer Stärke und Größe, und gerade ſüdweſtlich von Rupertshofen befindet ſich der ſehr ausgedehnte Dürrmentinger Wald, ſo daß der Einfluß desſelben ſich wohl hätte geltend machen können. Allerdings hat Rupertshofen ſelbſt nur eine Bewaldungsziffer von 6% Nadelwald; allein es darf dann mit Recht darauf hingewieſen werden, daß das nordweſtlich unmittelbar anſtoßende Sauggart mit 27,8% zu den oft und ſtark betroffenen Markungen gehört und das 10 km weiter nordöſtlich gelegene Kirchbierbogen gar keinen Wald beſitzt, aber zugleich bis jetzt als „hagelfrei“ gilt.

Wenn wir nun das Geſamtergebnis des ganzen vorliegenden Abſchnitts in Kürze zuſammenfaſſen wollen, ſo iſt es folgendes:

1. Es beſteht bis zur Gegenwart keine Hageltheorie, welche die wichtigſten Erſcheinungen der Hagelwetter allſeits befriedigend erklären würde.

2. Es fehlt ſowohl bei denjenigen Hageltheorien, welche ſich auf den aufſteigenden Luftſtrom und mit demſelben zuſammenhängende Erſcheinungen ſtützen, als denen, die elektriſche Vorgänge für maßgebend erachten, noch eine ganze Anzahl von Beobachtungen, welche Vorausſetzung eines abſchließenden Urteils ſind.

3. Für Württemberg und Baden läßt ſich ein Gleichlauf von Niederſchlagsmenge und Hagelgefährdung zurzeit nicht erweiſen, derſelbe iſt auch nicht wahrſcheinlich.

4. Eine Zunahme der Hagelgefahr mit wachſender Meereshöhe findet in Württemberg nicht ſtatt.

5. Die Luvſeiten einzelner freiſtehender Berge in Württemberg werden vom Hagel nicht merklich ſchwerer betroffen, als deren Leeſeiten.

6. Die Luvſeite ganzer Bergketten und Gebirgszüge iſt bei bedeutenden Höhenunterſchieden in Württemberg und Baden dann ſtärker und zugleich von ausgedehnteren Hagelſchlägen betroffen, als die Leeſeite, wenn jene Gebirgszüge mit der Hauptwindrichtung nicht gleich laufen. Die Leeſeite kann jedoch der Sitz ſelbſtändiger Hagelfelder ſein.

7. Die Hagelwetter folgen gerne den Flußläufen und der Abdachung oder dem Abfall von Gebirgszügen, soweit dieselben nicht von der Hauptwindrichtung stark abweichen. In letzterem Fall erfolgt die Fortsetzung meist in der Richtung des Hauptwindes.

8. Die Lage am Steilabfall von Gebirgszügen bedingt in Württemberg und Baden keine auffallende Vermehrung der Hagelgefahr.

9. Ebenso in Württemberg die Lage an einer Moor- oder Riedfläche.

10. Die Lage an einem Wasserlauf vergrößert in Württemberg die Hagelgefahr in geringem Maße.

11. Ein und dieselbe Bodenart ist innerhalb Württembergs in sehr verschiedenem Grade dem Hagel ausgesetzt.

12. In Württemberg und Baden entfällt die größte Hagelhäufigkeit auf die weit verbreiteten Schichten von Jura, Diluvium und Alluvium.

13. Der Wald erteilt dem aufsteigenden Luftstrom eine geringere Geschwindigkeit, als das freie besonnte Feld und wirkt günstig auf die Ausgleichung der Elektrizität bei ganz nieder schwebenden Wolken.

14. Die in Ziffer 13 genannten Eigenschaften des Waldes reichen nicht hin oder sind an sich ungenügend, um demselben in Württemberg und Baden thatsächlich die Fähigkeit zu verleihen, die Bildung von Hagelwettern zu verhindern, bereits entstandene Hagelwetter aufzuhalten, abzulenken oder unschädlich zu machen. Dies gilt für kleine wie für große Hagelwetter.

15. Die im vorstehenden für Württemberg geltend gemachten Punkte dürften vielleicht auch für ein größeres Gebiet eine gewisse Geltung haben, da die württembergische Statistik mit ihren nunmehr 63 Jahren einzig dasteht.

Am Schlusse dieses Abschnitts möge noch auf 2 Punkte hingewiesen sein.

Zum ersten hat sich ergeben, daß die Aufstellung einer neuen unanfechtbaren Hageltheorie auch bei vollkommener Ausnützung des von der vorliegenden Statistik Gebotenen nicht möglich ist. Es ist im vorliegenden Abschnitt versucht worden, die einzelnen Bestandteile der Bodengestaltung und Lage sozusagen „physikalisch rein" darzustellen. Dabei konnte jedoch in keinem Falle ein unmittelbarer ursächlicher Zusammenhang der Hagelwetter mit einem derselben unzweifelhaft dargethan werden. Es darf deshalb angenommen werden, daß bei der Entstehung der Hagelgewitter Verhältnisse maßgebend sind, in welche bis jetzt nur ein unvollkommener Einblick möglich ist. Aber soviel ist wahrscheinlich, daß es der vereinten Arbeit unserer Wetterwarten im Hochgebirge und zahlreicher wissenschaftlich ausgerüsteter Luftschiffahrten bei gleichzeitiger Beobachtung an der Erdoberfläche, namentlich bei vermehrter Erkenntnis der elektrischen Vorgänge im Luftmeer, in absehbarer Zeit gelingen wird, den Vorgang bei der Entwicklung und mannigfaltigen Gestaltung des Hagels der Natur noch abzulauschen.

Der zweite Punkt betrifft den Wald. Sine ira et studio so war ich bemüht, die Rolle zu ergründen, die derselbe bei den Hagelschlägen spielt. Nicht bloß Laien, sondern auch ernste Männer der Wissenschaft sind ja innerhalb ihres Beobachtungskreises zu der lebhaften Überzeugung gelangt, daß der Wald ein Beschützer vor dem Hagel[1]) sei, so wie demselben in wohlmeinendster Geschäftigkeit noch eine Menge

[1]) Vgl. Brockhaus, Großes Konversationslexikon, 14. Aufl. 1884 S. 700 „Hagelversicherung . . entstand im 18. Jahrhundert in Frankreich und England, dann auch in Deutschland, als durch schonungslose Lichtung der Wälder dem Ackerbau immer mehr der natürliche Schutz entzogen war." Ferner berichtet Dr. M. Kunze, Prof. der Forstwissenschaft in Tharand, im Tharander Jahrbuch von 1879 S. 87 ff. über Fendrichs Untersuchungen, betreffend den Einfluß

anderer Wohlfahrtswirkungen mit und ohne Übermaß zugeschrieben wurden. Aber auch hier scheint mir das Gewicht einer so reichen Erfahrung durchschlagend zu sein, wie sie in unserer württembergischen Hagelstatistik aufgespeichert ist, sofern man in derselben richtig zu lesen versteht. Und diese Erfahrung, sowie aufmerksame, meteorologisch zureichende Beobachtungen der jüngsten Zeit sprechen gegen die Richtigkeit jener günstigen Wirkungen, obgleich die rein theoretische Untersuchung die Möglichkeit derselben offen läßt. Die Sache hat auch sehr ihre zwei Seiten. So erfreut der Forstmann sein dürfte, wenn er in dem einfachen Mittel der Aufforstung von Hochflächen und dergl. ein Mittel besäße, den Hagel zu verhindern, so konnte auch die Schranke für die Bewirtschaftung des Waldes zu Zeiten eine recht lästige werden. Sind doch schon da und dort Stimmen aufgetaucht, welche dem Forstmann Abholzungen verbieten wollen, wegen der angeblich damit verbundenen Hagelgefährdung der Umgegend. Wenn auch die Kahlschlagwirtschaft glücklicherweise nicht mehr die Bedeutung hat, welche ihr vor einigen Jahrzehnten noch eingeräumt war, so giebt es doch noch eine große Anzahl von Fällen, wo dieselbe in geeigneten Schranken die beste und nach keiner Seite hin bedenkliche Form der Waldverjüngung ist. Mit dem Glauben an den Einfluß des Waldes auf den Hagel, diesem Märchen aus der guten alten Zeit, wird aber wohl in diesem Jahrhundert noch die Fessel schwinden, welche besorgte Gemüter seinethalber um die bedächtige Hand des Forstmanns zu winden bemüht waren.

---

der Laub- und Nadelholzhochwälder auf die Regenmengen u. s. w., und es heißt hiebei: „Der aufsteigende Luftstrom führt die Dünste des Bodens über den Wald, setzt den Boden mit den Wolken in Verbindung, dient als Wetterableiter und bewirkt ohne Zweifel die bemerkenswerte Eigenschaft der Wälder, Hagelstürme von sich abzuhalten."

Vierter Abschnitt.

Beiträge zur Hagelforschung.

Aufgabe dieses Abschnitts soll es sein, Untersuchungen über mehrere größere Hagelwetter in rein meteorologischer Richtung mitzuteilen, woran etliche Bemerkungen über Hagelwetter im Gebirge zu knüpfen sind, ferner die Grundlagen der Hagelstatistik in Württemberg und Baden zu vergleichen, indem hier einige neue Gesichtspunkte zu Tage treten, endlich sollen die Hagelfelder Württembergs und deren Zusammenstellung, die Hagelgeographie des Landes, mit Veröffentlichung derselben eine nähere Besprechung erfahren.

Was zunächst die Hagelschläge am 15. August 1888, 13. Juli 1889, 2. und 3. August 1890 anlangt, von welchen hauptsächlich die Rede sein soll, so sei vor allem daran erinnert, daß sämtliche Hagelwetter von gleichzeitigen Gewittererscheinungen begleitet sind, ferner daß, abgesehen von den Schlossen selbst, eine scharfe Grenze zwischen Gewitter und Hagelwetter überhaupt nicht besteht, da alle Arten von Übergangsstufen zwischen beiden nachweisbar sind. Es gilt daher das, was die neuerdings in ganz Süddeutschland eingeführte Gewitterforschung als feste Errungenschaft der Wissenschaft zuführt, in der Hauptsache auch für die Hagelgewitter, nur daß letztere sich häufig stellenweise durch ihre besondere Heftigkeit auszeichnen. Eine Hageltheorie, welche nicht von der Entstehung der Gewitter ausgeht, hat daher von Haus aus weniger Aussicht auf Erfolg, als eine solche, welche dies thut. Dies gilt somit für Hageltheorien wie die von Hann-Reye nicht weniger, als für die L. v Buch's. Wenn der Hagel durch die Verdunstungskälte aus großer Höhe fallender starker Regentropfen entstünde, wie der letztere Gelehrte annimmt, so müßte fast jeder Sommerregen bei uns von Schlossenbildung begleitet sein. Wenn es andererseits hauptsächlich darauf ankäme, daß dampfgesättigte Luftschichten in und über der Isothermzone von 0 Grad in lebhafte Bewegung kämen, so lägen bei jedem Schneegestöber die Bedingungen am günstigsten. Hier sehen wir aber nie Hagel entstehen.

Im deutschen meteorologischen Jahrbuch für 1888, Abteilung Bayern, Jahrgang 10 Heft 4 S. 61, sagt Dr. Franz Horn bei Zusammenstellung seiner Ergebnisse der „Beobachtungen über Gewitter und Hagelschläge in Bayern von 1880/88" es sei keine Hagelbildung ohne gleichzeitige Beobachtung elektrischer Entladungen zur Kenntnis der Hauptanstalt gelangt, fürwahr ein gewichtiges Wort! Es betrug nämlich in diesem 9jährigen Zeitraum die Zahl der Meldungen in Bayern

	Jan	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt	Nov.	Dez	Im ganzen
Gewitter .	24	34	474	2 241	7 141	11 886	14 959	6 776	2 719	454	120	60	46 967
Hagelschläge	0	7	65	186	660	629	691	269	125	59	41	8	2 734 = 5,89%

Nachdem diese Bemerkungen über die Verwandtschaft von gewöhnlichen Gewittern und Hagelgewittern vorausgeschickt werden mußten, können wir nun an die Besprechung der bereits erwähnten Hagelwetter in Württemberg gehen.

1. Die Hagelwetter vom 15. August 1888.

Hierher gehört jenes berüchtigte „Hochgewitter" von Kalferobach. Bei der bekannten maßgebenden Bedeutung, welche die Luftdruckverteilung [1]) in Verbindung mit den Wärme- und Feuchtigkeitsverhältnissen für die Gestaltung des Wetters besitzt, erscheint es wichtig, bei diesem wie bei den 3 anderen Hagelgewittern zu vernehmen, welchen die Luftdruckverhältnisse vor deren Ausbruch waren und wie die deutsche Seewarte in Hamburg als bestunterrichtete und erfahrenste Stelle über die Witterungslage urteilte.

Nach den synoptischen Karten (welche Isobaren, Isothermen u. s. w. angeben) lag am 14. August, morgens 7 Uhr, ein Hochdruck von 765 mm über dem Dreieck London, Wien—Nizza, die Ostseeküste hatte 760 mm; ein Minimum von 745 mm stand über Bergen in Norwegen. Über der Nordwesthälfte Deutschlands stand die Temperatur unter, sonst über der normalen. An der Ostseeküste fanden mehrere Gewitter statt. Die Aussichten für die Witterung am 15. August lauteten: „Südwestdeutschland wie Ostdeutschland: Kühleres Wetter mit veränderlicher Bewölkung und mäßigen, westlichen und nordwestlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge." Am 15. August, morgens 7 Uhr, reichte noch derselbe Hochdruck von 765 mm, jedoch in einer etwas schmäleren Zunge, von England herüber bis nach Österreich. Im Golf von Biscaya und an der Ostsee herrschte 760 mm. Mitteleuropa hatte ruhiges Wetter, Kassel 8° C. unter der normalen Wärme. Auf dem 48. Breitegrad betrug die Wärme in Südwestdeutschland am 14. August 19—21° C., am 15. August 19° C., am 16. August 17° C. Für Süddeutschland, welches am 15. August zahlreiche Gewitter meldete, wurde auf 16. August „Kühleres Wetter mit zunehmender Bewölkung und mäßigen östlichen Winden, nachher Regen" vorausgesagt. Nachmittags 2 Uhr war am 15. August die Luftdruckverteilung über Mitteleuropa eine noch gleichmäßigere, indem der hohe Luftdruck von 765 mm sich bis Belgien zurückgezogen hatte. Um diese Zeit brach nach der „Übersichtskarte über Hagelfall und begleitende Erscheinungen" im deutschen meteorologischen Jahrbuch von 1888, Abteilung Württemberg, das Gewitter zu beiden Seiten der Alb aus. Die Isobronten gehen hier einerseits durch Tübingen, andererseits durch Herbertingen bei Saulgau. Der Hagel begann 2 Uhr 30 Min. auf dem linken Neckarufer, um 3 Uhr auf der Münsinger Alb. Auf letzterer war das Hagelfeld viel breiter und hatte mehr östliche Richtung, als das, welches von den Fildern bis zum Welzheimer und Murrhardter Wald zog. Der Niederschlag war gering über den Fildern, mittelstark mit 10—20 mm auf der Alb und stark bis sehr stark, 20—30 mm und mehr, über dem Welzheimer Wald. Jedoch deckten sich die Gebiete des stärksten Niederschlags nur einigermaßen mit den Hagelfeldern. Abends 10—12 Uhr folgte ein zweites Gewitter nach, welches von den Maulbronner Bergen bis zum Schönbuch reichte, 10 Uhr 30 Min. über Marbach zog und um 12 Uhr bei Gernbronn endigte. Dieses brachte keinen Hagel. Hagelmeldungen in der jetzt vorgeschriebenen eingehenden Form liegen für den 15. August 1888 in Württemberg noch nicht vor. Es kann daher über den Verlauf dieses Hagelwetters nichts Näheres berichtet werden. Hervorzuheben ist jedoch, daß dasselbe auf Grund unserer gewöhn-

[1]) Vgl. insbesondere Hann a. a. O. (4. Aufl.) S. 846.

lichen Wetterkarten nicht vorhergeſagt werden konnte und namentlich, daß dasſelbe bei hohem und ſehr gleichmäßig verteiltem Luftdruck ſtattfand.

Nach dem deutſchen meteorologiſchen Jahrbuch für Bayern ging am 15. Auguſt 1888 ein ſchweres Hagelwetter in oſtſüdöſtlicher Richtung von Ulm bis München. Beginn der Iſobronten Münſingen-Hohenſtaufen 2 Uhr 30 Min. nachmittags, Ulm 3 Uhr 15, Augsburg 5 Uhr, München abends 7 Uhr. Dasſelbe richtete in bayeriſchen Waldungen großen Schaden an. Wenn wir jedoch noch erwähnen, daß im bayeriſchen Beobachtungsgebiet an dieſem Tag 27 abgeſonderte Gewitterzüge feſtgeſtellt wurden, der höchſte Betrag eines Tages im Jahre 1888, ſo zeigt ſich hieraus, wie weit die heutige Wetterkunde noch zurück iſt in Bezug auf Vorherſagung von Gewittern oder gar Hagelwettern.

Auf den der genannten Schrift beigegebenen ſynoptiſchen Karten ſind die Iſobaren von 1 zu 1 mm angegeben und hier ſind allerdings Teildepreſſionen zu erkennen, aus welchen Dr. Lang ſchließt[1]), daß die Gewitter deren Zentrum teilweiſe oder ganz zu umkreiſen pflegen. Dieſe Teildepreſſionen erklären nachträglich viele Gewittererſcheinungen. Ort und Art derſelben läßt ſich jedoch nach dem heutigen Stande der Wiſſenſchaft noch nicht vorausſagen, es kann höchſtens angegeben werden, daß Neigung zur Bildung ſolcher vorhanden ſei.

2. Die Hagelwetter vom 13. Juli 1889.

Nach der Hamburger ſynoptiſchen Karte vom 12. Juli, morgens 7 Uhr, herrſchte über Mitteleuropa „ſchönes, ruhiges, wenig bewölktes, größtenteils etwas kühleres Wetter", bei einem Hochdruck von 760–765 mm. Nachts zog ein Gewitter von der ſüdweſtdeutſchen Grenze zur Oberelbe. Die Witterungsausſichten (für ganz Deutſchland) auf den 13. Juli lauteten:

„Ruhiges Wetter mit ſchwachen umlaufenden Winden und wechſelnder Bewölkung, bei wenig veränderter Temperatur. Stellenweiſe Gewitter." Am 13. Juli, morgens 7 Uhr, lautete die allgemeine Witterungsüberſicht: „Infolge der gleichmäßigen Druckverteilung herrſcht im größten Teil von Europa ſehr ruhiges Wetter, meiſt mit geringer Bewölkung. Temperatur größtenteils unter normal, nur in Süddeutſchland fortwährend hoch. In mittleren Deutſchland haben nachmittags und nachts Gewitter ſtattgefunden, in Chemnitz mit Platzregen (43 mm) und ſchwerem Hagel." Auf 14. Juli war „Fortdauer des ruhigen Wetters, mit ſchwachen Winden, ſtellenweiſe Regen" angeſagt.

Ein Blick auf die ſynoptiſche Karte vom 13. Juli, morgens 7 Uhr, zeigt ein etwas auffallendes Bild. Im Meerbuſen von Biscaya lag wieder ein Hochdruck von 765 mm. Die Iſobare von 760 mm ging in ſehr ſtark gekrümmter Schlangenlinie mit 4 Wendepunkten von Schottland bis Südrußland. Dieſelbe ſtand ſenkrecht auf der Iſotherme von 20° C., welche in ſtetiger Linie Frankreich und Deutſchland je halbiert und auf der Iſotherme von 15° C., welche in höchſt auffallenden geduldſpielartigen Krümmungen von Irland nach Polen zieht. Auch die ſüdlich vom 48. Breitegrad liegende Iſotherme von 25° C. zeigt ähnlichen Verlauf. An kleinen Teildepreſſionen konnte es hier nicht fehlen. Um 2 Uhr mittags war die Luftdruckverteilung eine noch gleichmäßigere. Mit Ausnahme eines Minimums in Finnland herrſchte in Europa überall ein Luftdruck von 760 mm, der ſich durch 3 Iſobaren kundgiebt. Als Minimum iſt eine Iſobare von 760 mm über Holland eingetragen. Wären freilich

[1]) a. a. O. 1888 S. 43.

die Abflachungen von 1·1 mm auch noch ersichtlich, so würde sich hieran vielleicht manche Aufklärung knüpfen.

Wie aus der höchst lehrreichen Karte über die „Hagelfälle und begleitenden Erscheinungen vom 13. Juli 1889“ im deutschen meteorologischen Jahrbuch, Jahrgang 1889, für Württemberg hervorgeht, traten an diesem Tage 5 meist sehr ausgedehnte Gewitter in Württemberg auf, von welchen 4 zum Teil sehr schweren Hagel brachten, und es sind nach meinen Aufzeichnungen 12 getrennte, teils ganz kleine, teils mittlere, teils ganz große Hagelfelder, welche dieselben zur Folge hatten. Die Breite der letzteren betrug nur einen Bruchteil von derjenigen des ganzen Gewitters. So reichte die Isobronte des Nachtgewitters vom 12. Juli, abends 12 Uhr 30 Min., von Künzelsau bis Wangen im Allgäu, nur im südlichsten Teil derselben traten auf dem Heuberg und in Oberschwaben 3 getrennte Hagelfelder auf, welche eine ostsüdöstliche statt der sonst nordöstlichen Richtung einschlugen. Ebenso ist es bei dem großen Hagelfelde von Ofterdingen und den beiden kleineren von Weil der Stadt und Stuttgart, wobei übrigens hinsichtlich der Zeitangabe der Isobronten ein Druckfehler vorliegt. Hinsichtlich der näheren Beschreibung der Hagelfelder möge auf S. 42 und 43 des deutschen meteorologischen Jahrbuchs für Württemberg nachgelesen werden. Dagegen möchte ich folgendes hervorheben: aus den möglichst genauen Angaben in den Hagelmeldungen der Schultheißenämter zeichnete ich in die Markungskarten von Württemberg ein die verhagelten Markungsteile, Zeit und Dauer, nebst Dichtigkeit des Hagelfalles, Stärke des Windes und Größe der Hagelkörner, endlich den Schaden an gänzlich verhagelter Fläche in Hundertteilen der unbewaldeten Markungsfläche, eine Darstellung, welche ein sehr übersichtliches Bild über den Verlauf des Hagelwetters giebt.

Greift man unter den Hagelfeldern des 13. Juli 1889 das wichtigste und schwerste, nämlich das von Ofterdingen, heraus, so ergiebt sich folgendes

a) Die Zeitangabe der Hagelmeldungen läßt sehr viel zu wünschen übrig. Unmittelbar benachbarte Orte geben zum Teil Zeitunterschiede von über einer Stunde an. Nimmt man die Angaben derjenigen Orte als die richtigsten, welche in der Nähe der Eisenbahn gelegen sind, so zeigt sich, daß das Hagelwetter um 2 Uhr mittags in Ehlenbogen bei Alpirsbach einsetzte, um 3 Uhr die Mündung der Eyach in den Neckar, 3 Uhr 30 Min. den Fuß des Roßbergs, also den Steilrand der Alb, um 4 Uhr das obere Honauer Thal erreichte und um 4½ Uhr bei Merklingen OA. Blaubeuren endigte. Das Unwetter hatte also in 2½ Stunden bei einer Breite von 4—18 km eine Strecke von 105 km zurückgelegt, somit in der Stunde 42 km, was einer Geschwindigkeit von 11,7 m in der Sekunde entspricht (gleich der eines Rennpferdes). Dr Lang[1]) giebt die mittlere Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Gewitter in Süddeutschland von 1879/89 zu 35,3 km an, diejenige der aus W bis SSW kommenden zu 38,5 km. Der Verlauf des Hagelwetters war ein ungleich rascher. Seine Geschwindigkeit, für die Stunde berechnet, war auf den obengenannten Strecken: 28, 49, 25, 73 km, dasselbe bewegte sich also auf der Hochfläche der Alb am raschesten, bei Ersteigung derselben am langsamsten.

b) Die Windstärke war eine sehr verschiedene. Unterscheidet man die drei Grade, schwach, stark und Sturm, so ist jeder derselben auf jeder der genannten Strecken vertreten. Es erklärt sich dies vielleicht daraus, daß, ähnlich wie bei den Wirbelstürmen, heftige Luftbewegungen nicht blos in der Längsrichtung des Gewitters, sondern häufig auch um den fortschreitenden Mittelpunkt derselben, um eine

[1]) a. a. O. Jahrgang 1889 Heft 4 S. 44.

Wetterſäule im Reyo'ſchen Sinn ſtattgefunden haben. Die am ſchwerſten verhagelten Orte haben im großen Ganzen, indes nicht ohne manche Ausnahmen, auch die größte Windſtärke.

c) Die verhagelten Markungsteile zeigen ſehr deutlich, daß der Hagel ſelbſt mitten im ſtärkſten Hagelgebiete nicht gleichmäßig fällt, ſondern ohne ausgeprägte Regel zuweilen nur ſtrichweiſe. Namentlich ſchnüren ſich am Rande des Hagelfelds gern einzelne ſchmale Hagelſtriche ab, insbeſondere am Schluß des Hagelfelds nimmt ſich dasſelbe zuweilen aus, als wären einzelne Stücke desſelben über etliche nicht betroffene Markungen hinausgeſchleudert worden.

d) Die Dauer des Hagelfalles war durchſchnittlich 8½ Minuten, ſchwankte jedoch zwiſchen 2 und 30 Minuten. Eine längere Dauer als 15 Minuten war ganz ſelten. Degerſchlacht, OA. Tübingen, giebt 30 Minuten an, ebenſo Dußlingen im Steinlachthal und Sontheim, OA. Münſingen, jedoch iſt nur Dußlingen ſtärker betroffen. Die ſchwerſt geſchädigten Orte hatten eine Hageldauer von 10 bis 15 oder 20 Minuten.

e) Die Größe der Hagelkörner ging von Erbſen- bis Gänſeeierdurchmeſſer und noch mehr. Zu Anfang, weniger zu Ende des Hagelfelds fielen kleine Schloſſen. Während im Steinlachthal alle Größen bis zu Mannesfauſt-Durchmeſſer gleichzeitig oder in kurzen Zwiſchenräumen vorkamen, fehlten auf der Alb ſehr häufig die kleineren, aber auch die allergrößten Schloſſen.

f) Die Dichtigkeit des Hagelfalles war zu Anfang des Hagelwetters ſehr gering; es fielen nur einzelne Körner, auch auf der Alb fiel der Hagel dünn, mit wenigen Ausnahmen, aber wie ſchon erwähnt, in durchſchnittlich großen Körnern. Dicht und ſehr dicht war derſelbe, ausgenommen einige am Rand des Hagelfelds gelegener Markungen durchweg auf der Strecke vom Neckar bis zum Steilrand der Alb.

g) Die Schwere des Hagelfalles, d. h. der angerichtete Schaden, iſt ebenfalls zu Anfang und zu Ende des Hagelfelds faſt durchaus gering. Am ſchwerſten haben diejenigen Orte gelitten, wo die ganze Markung bei ſtarkem Wind bis Sturm bei einer Dauer von 10—15 Minuten und Schloſſen von mittlerer bis bedeutender Größe dicht bis ſehr dicht betroffen wurden. Dies ſind hauptſächlich die Orte Wachendorf, Schwalldorf, Hirrlingen, Nehren, Öſchingen, Upfingen[1]) und noch ſchlimmer kamen weg Frommenhauſen, Dettingen und Ofterdingen. Die Schwere des Hagelfalls war hier noch größer, als bei Kaiſersbach.

Das waldumkränzte Trach mit ſeiner Bewaldungsziffer von 70,6 % Laubholzhochwald wurde auf einer kleinen Strecke betroffen, weshalb der Geſamtſchaden gering war, die Schloſſen fielen jedoch zum Teil dünn, aber in Hühnereigröße, zum andern Teil ſehr dicht und in der Größe von Welſchnüſſen bis Taubeneiern während einer Dauer von 10 Minuten.

Schiltach im badiſchen Kinzigthale hatte am 13. Juli 1889 nachmittags 2 Hagelfälle. Der erſte, für welchen in der Hagelmeldung die Zeit von 2,35 bis 2,37 Uhr angegeben wird, ſteht ohne jeden Zweifel in Verbindung mit unſerem Hagelwetter. Der früher angenommene Zuſammenhang mit dem Rheinthal wäre ſomit hier feſtgeſtellt, da das Kinzigthal in der Hauptwindrichtung gegen die Rheinebene hin offen iſt.

h) Die Niederſchlagsmenge am 13. Juli 1889 erreichte bei den Hagelfeldern von Weil der Stadt und Stuttgart ihren Höchſtbetrag ziemlich genau über

[1]) Dieſes liegt in einer Mulde der Albhochfläche auf oberem weißem Jura und im Lee nicht unbedeutender reich bewaldeter Bodenerhebungen.

dieſen ſelbſt. Bei dem Hagelfeld von Ofterdingen, wie wir es kurz nennen wollen, liegt ein Gebiet mit ſehr ſtarkem Niederſchlag von über 40 mm dort, wo der Hagel am ſchwächſten auftrat, nämlich bei Ehlenbogen und Umgegend, eine zweite, jedoch geringere Anhäufung zeigt das Neckarthal bei Tübingen (30—40 mm); dieſelbe deckt ſich indes nur zum kleineren Teil mit dem Hagelfeld; auf dem größten Teil desſelben fielen nur 10—20 mm, insbeſondere auf der Albhochfläche.

3. Das Hagelwetter vom 2. Auguſt 1890.

Am 1. Auguſt war die allgemeine Witterungsüberſicht folgende: „Über dem ſüdlichen Europa erhält ſich der hohe Luftdruck mit einem Maximum von 767 mm über Oberbayern, über dem nördlichen Europa iſt der Barometerſtand zwar noch ein niedriger, aber gleichmäßiger als bisher. Das Wetter über Zentraleuropa iſt heiter und warm, nur ſehr vereinzelt fielen geringe Regenmengen."

Die Ausſichten für die Witterung des 2. Auguſt lauteten.

Nordweſtdeutſchland: vorwiegend heiteres warmes Wetter mit ſchwacher Luftbewegung, ſtellenweiſe Gewitter.

Oſt- und Süddeutſchland: vorwiegend heiteres warmes Wetter mit ſchwacher Luftbewegung, nur vereinzelt Gewitter.

Die allgemeine Witterungsüberſicht am 2. Auguſt morgens 8 Uhr war nachſtehende. „Ein Teilminimum von 753 mm liegt über Jütland. Über Deutſchland iſt das Wetter bei ſchwachen ſüdlichen bis weſtlichen Winden warm, im W wolkig, im O. heiter. In Weſtdeutſchland fanden ſtellenweiſe Gewitter ſtatt. Obere Wolken ziehen aus weſtlichen Richtungen."

Die Verteilung des Luftdrucks änderte ſich am 2. Auguſt von morgens 8 Uhr bis mittags 2 Uhr kaum. Die Drucklinie von 760 mm bildete näherungsweiſe einen Halbkreis, der durch Schottland und Eſtland ging und bis nach Mitteldeutſchland herunterreichte. Ein Hochdruck von 765 mm lag über dem Golf von Biskaya. Um 2 Uhr mittags hatte ſich die Iſobare von 760 mm nur um eine Kleinigkeit weiter nach Süden ausgebaucht. Der Luftdruck ſtand aber in Südweſtdeutſchland noch über normal. Um 7 Uhr betrug die Wärme zwiſchen 20 und 25° C.

Die Iſobronten des Hagelgewitters vom 2. Auguſt 1890, wie ſie auf Tafel 2 zum Jahrgang 1890 der bayeriſchen meteorologiſchen Beobachtungen in Heft 4 eingezeichnet ſind, nahmen um 2 Uhr mittags ihren Anfang auf der Strecke Baſel-Metz, erſtreckten ſich 5¼ Uhr vom Bodenſee bis zum Fichtelgebirge und erloſchen abends 10 Uhr an der böhmiſchen Grenze, nachdem das Gewitter auch faſt ganz Bayern durcheilt hatte. Im württembergiſchen Hagelgebiet war mittags 2 Uhr der Luftdruck 759 und 760 mm, welcher ſich bis abends 8 Uhr auf 762 und 763 mm erhöhte, während vor Ausbruch des Gewitters um 2 Uhr die Iſotherme von 25° C. von Schwenningen bis Crailsheim zog.

Um 4,30 Uhr hagelte es in Mariazell, OA. Oberndorf. Dann trat eine Unterbrechung von 44 km ein, worauf das zweite Hagelfeld von Niedernau über Rottenburg bis Bühl kam. Rottenburg meldet 4,08 Uhr. Da die Zeitangabe hier wohl richtig iſt, ſo muß angenommen werden, daß über Mariazell entweder ein zweites Hagelwetter hereinbrach, ¼ Stunde ſpäter, als über Niedernau oder, was auch ganz gut möglich iſt, die Zeitangabe für Mariazell etwa eine Stunde zu ſpät war. Wir wollen indes nur das zweite Hagelfeld in Rechnung ziehen. Das dritte und größte Hagelfeld ſetzte etwas nach 4 Uhr in Ofterdingen, OA. Tübingen ein und erreichte um 5 Uhr Holzheim, OA. Göppingen. Das Hagelwetter legte ſomit in einer Stunde

die Strecke von Niedernau bis Holzheim, d. h. 74 km zurück. Zwiſchen Kilchberg und Rommelsbach fiel kein Hagel, es lief wenigſtens keinerlei Meldung über ſolchen ein. Daran, daß es dasſelbe Gewitter war, welches beide Hagelfelder zurückließ, kann nicht gezweifelt werden. Die Breite des großen Hagelfeldes war 3—10 km, deſſen Länge 42. Die Einzelheiten desſelben waren folgende:

a) Die Zeitangaben ſind hier gänzlich unzuverläſſig. Drei unmittelbar benachbarte Gemeinden meldeten z. B. als Zeit des Hagelausbruchs 4 Uhr, 5 Uhr, 6 Uhr. Glaubwürdig erſcheinen wohl nur die Angaben der Oberamtsſtädte Nürtingen mit 4,30 Uhr und Kirchheim mit 4,55 Uhr. Hier betrug dann die Geſchwindigkeit des Hagelwetters 29 km.

b) Die verhagelten Markungsteile laſſen auch hier z. T. die früher mitgeteilte Regel erkennen, daß ſie ſelbſt bei kleinen Markungen zuweilen nicht mehr als die Hälfte derſelben ausmachen. Doch ſind hier meiſt die Markungen in ihrem ganzen Umfang betroffen worden.

c) Die Hageldauer bewegte ſich zwiſchen 1 und angeblich 40 Minuten, welch letztere unwahrſcheinliche Meldung Raidwangen, OA. Nürtingen, erſtattete; der Durchſchnitt der Meldungen iſt 8,6 Minuten. Mittelſtadt, OA. Urach, meldet 20—30 Minuten, Neckarhauſen und Altdorf 20, alle andern weniger.

d) Die Größe der Hagelkörner betrug nirgends mehr, als die von Taubeneiern und auch dies nur in Einem Fall; meiſt fielen die Schloſſen nur haſelnußgroß.

e) Die Dichtigkeit des Hagelfalls war im allgemeinen ziemlich bedeutend; nur an wenigen Orten fiel derſelbe dünn oder gar nur in einzelnen Körnern.

f) Die Schwere des Hagelfalls war eine ziemlich gleichmäßige und erhebliche, jedoch nur in Jeſingen, OA. Kirchheim, und Reudern, OA. Nürtingen, von ähnlicher Stärke, wie bei dem Hagelſchlag vom 13. Juli 1889. Bemerkenswert iſt es, daß in Reudern, welches ſeit 1828 überhaupt „erſtmals“ verhagelt wurde, die „gänzlich verhagelte“ Fläche ſehr hoch, nämlich 48,5% der unbewaldeten Markungsfläche iſt. Dettingen a./Teck, welches auf der Leeſeite eines ausgedehnten Laub- und Nadelwaldes ſich befindet, der bis zu 120 m höher liegt, als die genannte Markung, hat ebenfalls ziemlich ſtark gelitten. Neckarhauſen und Mittelſtadt dagegen, ſonſt ſtark betroffene Orte, zeigten gar keinen Schaden an, trotz der langen Hageldauer, aber die Schloſſen flogen dort nur ſehr dünn. Auch bei dieſem Hagelfeld zeigt ſich wieder, daß die Schwere des Schadens hauptſächlich durch den dichten oder ſehr dichten Fall mittelgroßer Hagelkörner am meiſten bedingt iſt; viel weniger durch lange Hageldauer oder beſonders große Schloſſen. Letztere ſind nur für den Gebäudeſchaden erforderlich, der am 18. Juli 1889 ſo ſehr bedeutend war.

4. Die Hagelſchläge vom 13. Auguſt 1890.

Die Wetterkarte vom 12. Auguſt zeigt einen ſehr gleichmäßigen Luftdruck von 760 mm in ganz Südweſteuropa. Norwegen hat 755 mm.

Die allgemeine Witterungsüberſicht am 12. Auguſt morgens 8 Uhr iſt folgende: „Eine ausgedehnte Depreſſion mit einem Maximum von 751 mm über Jütland überzieht Großbritannien, Skandinavien und Norddeutſchland und iſt über Polen durch eine Furche niedrigen Drucks mit einem über Südeuropa lagernden Depreſſionsgebiet verbunden. Über Deutſchland iſt bei meiſt ſchwachen ſüdweſtlichen Winden das Wetter veränderlich, die Morgentemperaturen überſteigen vielfach die normalen, faſt

allenthalben fiel Regen, sehr ergiebig in Westdeutschland Von der deutschen Küste und vereinzelter aus dem Binnenlande werden Gewitter gemeldet." Die Witterungsaussichten für den 13 August sind Veränderliches, etwas kühleres Wetter mit mäßigen westlichen und nordwestlichen Winden und Regenfällen."

Am 13. August morgens 7 Uhr zeigt die synoptische Karte nur 3 Druckinien: eine im äußersten Westen mit 760 mm und eine gleiche ebensoweit im Osten. Die Isobare von 755 mm läuft durch London, Hamburg und der Ostseeküste entlang. Die Isotherme von 15° C. ist auffallend weit nach NW. vorgerückt. Die von 20° geht durch die Schweiz. Das Band zwischen 15 und 20° Wärme ist ein ungewöhnlich breites.

Die allgemeine Witterungsübersicht um 8 Uhr morgens geht dahin: „Luftdruck und Temperatur sind über Europa sehr gleichmäßig, der Barometerstand ist meist ein niedriger; Minima unter 751 m lagern über Mittelschweden und der Nordsee. Die schwache südwestliche Luftströmung mit veränderlichem, meist warmem Wetter hält über Deutschland an, vielenorts fiel Regen in O. und S., stellenweise in Begleitung von Gewittererscheinungen."

Für den 14. August war „veränderliches, warmes Wetter mit schwacher Luftbewegung, Gewittern und Regenfällen" angekündigt.

Am Mittag des 13. August um 2 Uhr war der Luftdruck in Mitteleuropa ein selten gleichmäßiger Dublin und Cherbourg hatten 760 mm, die ganze Nord- und Ostseeküste 755 mm, sonst erscheint auf der ganzen Wetterkarte keine Isobare. Erst am Morgen des 14. August dringt ein Hochdruck von 760 mm von Oberitalien und Frankreich gegen Süddeutschland vor

Der 13. August ist nun durch seine zahlreichen Gewitter und Hagelfelder sehr bemerkenswert. Das erste Hagelfeld trat mittags 12 Uhr in Böttingen, OA. Spaichingen, auf, der Hagel fiel erbsengroß und kam von SW. Das zweite Hagelfeld zog sich von 11,30 bis 1,35 Uhr von Seißen, OA. Blaubeuren, nach Ulm, Geschwindigkeit nur 12 km in der Stunde. Das dritte Hagelfeld, ebenfalls um 12 Uhr, bestand nur aus der Markung Nerenstetten, OA. Ulm. Das vierte Hagelfeld war in Tigerfeld, OA Münsingen, wobei nur diese Markung betroffen wurde. Das fünfte Hagelwetter fand bei Bopfingen und Umgebung statt. Dasselbe beschränkte sich auf vier Markungen und ging von Röttingen bis Kirchheim a. Ries von 1,30 bis 2 Uhr, Geschwindigkeit 21 km in der Stunde. Das sechste Hagelfeld ist zugleich das größte dieses Tags und reicht von 3,30 Uhr mittags bis 5 Uhr bei einer Geschwindigkeit von 31 km von Baiereck, OA Schorndorf bis Oberkochen, OA. Aalen, und Steinheim bei Heidenheim. Das siebente Hagelfeld lag bei Crailsheim und ging von 4 Uhr bis 4,15 Uhr von Ingersheim bis Marktlustenau mit einer Geschwindigkeit von 49 km. Das achte Hagelfeld liegt bei Wangen im Allgäu und beschränkte sich auf diese Markung um 3 Uhr nachmittags. Das neunte Hagelfeld war bei Biberach um 6 Uhr abends und als zehntes und letztes kehrt um 10 Uhr abends Tigerfeld wieder, das an diesem Tage 5 Gewitter hatte. Das Großherzogtum Baden hatte am 13 August 1890 vier Hagelfelder.

a) Um 12½ Uhr mittags in Nußplingen, Gutenstein (Donauthal) und Stetten am kalten Markt im Amtsbezirk Meßkirch. Dasselbe bildet die Verbindung zwischen den oben genannten Hagelfeldern 1 und 4.

b) Um 1½ 2½ Uhr auf der Lee seite des Kaiserstuhls im Amtsbezirk Emmendingen. Betroffen wurden hier Kenzingen mit 200 ha und 3500 ℳ Schaden, Nordweil, Hecklingen 200 ha, 27 100 ℳ Schaden, Hagel sehr dicht bis Taubeneigröße), Broubach, Malterdingen und Riegel.

c) Um 1½ Uhr mittags bei Karlsruhe in Eggenstein und Teutschneureuth.

d) Im Amtsbezirk Waldshut, Markung Unteralpfen.

Wenn auch einige dieſer 14 getrennten Hagelfelder vielleicht vom gleichen Gewitter erzeugt wurden, ſo war jedenfalls die Zahl der Gewitter an dieſem Tag eine ſehr bedeutende, was hier jedoch nicht näher unterſucht werden kann, da keine Isobronten zur Verfügung ſtehen.

Die durchſchnittliche Dauer des Hagels auf den württembergiſchen Feldern war am 13. Auguſt 7,9 Minuten, diejenige in Baden 7,1 Minuten.

Der Schaden auf dem Hagelfeld Nr 6 war hauptſächlich im Anfang erheblich bei Baiereck, Adelberg und Wäſchenbeuren. Der Hagel begann hier in einer der dichteſt bewaldeten Gegenden des Landes, denn Baiereck, rings von großen Waldungen umſchloſſen, hat 71% Wald, hauptſächlich ältere Buchenbeſtände, Adelberg 63,1% Wald, hauptſächlich Nadelholz. Im Revier Adelberg wurden 2 ganz getrennte Hagelſtreifen beobachtet und der Schaden im Walde war nur deshalb weniger ſtark, weil hauptſächlich ältere Beſtände betroffen wurden. Dieſes Hagelwetter iſt auch dadurch bemerkenswert, daß es von der gewöhnlichen Richtung der Hagelzüge abweicht, die über den Schurwald von SW bis SO hereinbrechen, daß es in dieſem ſelbſt entſtand und in rein öſtlicher Richtung hauptſächlich über die bewaldete Leeſeite des Hohenſtaufens und Hohenrechbergs weg auf das Aalbuch hinauf reichte, wobei von Baiereck (357 m) bis Irmannsweiler, Gemeinde Steinheim (685 m) ein Höhenunterſchied von 328 m zu überwinden war.

Das Ergebnis der meteorologiſchen Unterſuchung obiger 4 Hageltage iſt folgendes:

1. Die zum Teil ſo ſehr ſchweren und ausgedehnten Hagelwetter entſtanden an 3 Tagen auf einem Gebiet, deſſen Luftdruck über dem Mittel von 760 mm (auf Meereshöhe berechnet), an einem Tag, wo er ganz wenig unter demſelben ſtand.

2. Gemeinſam iſt allen 4 Tagen die Erſcheinung, daß die Verteilung des Luftdrucks von einer großen, zum Teil ſeltenen Gleichmäßigkeit über ganz Mitteleuropa war.

3. Dieſe Lage des Luftdrucks war in Verbindung mit der Beobachtung von Luftwärme und Feuchtigkeit nur zum Teil hinreichend, um den Eintritt von Gewittern nach ſonſtigen Erfahrungen vorausbeſtimmen zu können.

4. Die gewöhnlichen ſynoptiſchen Karten mit Einzeichnung der Gradienten von 5 zu 5 mm ſind nicht ausreichend, um die Lage von Gewitterbildungen geſchweige deren Lauf irgendwie anzudeuten. Beobachtung der Schwankungen und Stärke der Luftelektrizität würden hier vielleicht förderlich ſein.

5. Die an den 4 genannten Tagen beobachteten Gewitter brachten ſehr zahlreiche Hagelfälle mit, wovon die bei den nämlichen Gewittern auftretenden Hagelfelder zum Teil weit voneinander entfernt und von verſchiedenſter Ausdehnung, Schwere und meteorologiſcher Eigenart waren.

6. Eine Erklärung der Urſachen infolge deren die Hagelfelder ihre beſondere Lage und Entwicklung nachhatten, iſt nach dem heutigen Stand der meteorologiſchen Forſchung noch nicht möglich.

7. Die ſo gleichmäßige Verteilung des Luftdrucks an jenen 4 Tagen würde nach bisherigen Annahmen auf „Wärmegewitter“ hindeuten, die z. T. große Verbreitung dieſer Gewitter und ihrer Hagelfelder auf „Wirbelgewitter“. Eine Entſcheidung hierüber ſcheint nicht möglich zu ſein.

8. Die Frage, ob die vorſtehenden Schlüſſe verallgemeinert werden dürfen, läßt ſich erſt entſcheiden, wenn die maſſenhaften Beobachtungen über die Hagelwetter in Süddeutſchland in einigen Jahren von der meteorologiſchen Hauptanſtalt in München verarbeitet und veröffentlicht ſein werden.

Wir schreiten nun zur Behandlung der Frage, ob Beobachtungen im Gebirge und Hochgebirge geeignet sind, die Hagelforschung zu fördern? Diese Frage legt sich dadurch unwillkürlich nahe, weil das Hochgebirge, welches wir von 2500 m an aufwärts rechnen dürfen, in Luftschichten hineinragt, welche der größere Teil der heutigen Meteorologen als Sitz der Gewitter- und Hagelbildung annimmt. Freilich spielt hier der Umstand eine gewaltige Rolle, daß der Einfluß der Bodenoberfläche auch auf den höchsten Berghäuptern ein unmittelbarer ist. Dies beweisen am sichtbarsten die Nebelkappen, welche im Hochsommer infolge der Verdunstung der Firne und anderer Gründe die Berggipfel so oft überziehen, wenn die Luft sonst ganz klar ist. Trotzdem sind solche Beobachtungen aber auch im Vergleich mit den so wichtigen Ergebnissen der Luftschiffahrten von großer Bedeutung, denn dieser Einfluß der Bodenoberfläche wird um so geringer, je höher wir im Gebirge emporsteigen und die Anlegung der ständigen Wetterwarten auf dem eigentlichen Berggipfel, wie auf dem Säntis und Hohen Sonnblick (2500 und 3098 m), sichert eine möglichste Befreiung von demselben.

Es sind nun 2 Fragen, welche hauptsächlich von Belang für die Hagelforschung im Gebirge sind, nämlich.

1. Bis zu welcher Meereshöhe wird eigentlicher Hagel (also nicht Graupelfall) beobachtet und wie verhält sich die Größe der Hagelkörner in verschiedenen Höhen.

2. Ist es möglich, von hohen Bergen aus auf Hagelwetter herabzuschauen, welche unten toben, während oben schönes Wetter herrscht?

Über diese Fragen hoffte ich durch einen Aufruf hinreichenden Aufschluß zu erlangen, den ich als Mitglied des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins in Nr. 7 des Jahrgangs 1890 der „Mitteilungen“ desselben veröffentlichte.

Leider erhielt ich nur eine einzige Auskunft über die daselbst gestellten Fragen, ich verdanke dieselbe dem Herrn Forsteleven Walther Rafehke, jetzt in Czernowitz, früher in Hall in Tirol. Hienach wurde derselbe auf der Gemsjagd an der Hohen Fürleg (2665 m), dem Gebirgsgrate zwischen dem Inthal und dem Vomper Thal am 17. August 1887 von einem Hagelwetter überrascht, das aus N hereinbrach (mittags um 1 Uhr). Die Schloßen hatten 2 cm Durchmesser und fielen mit großer Heftigkeit, also anscheinend aus beträchtlicher Höhe herunter und zwar so dicht, daß ein in einem steilen Kamin durchgegangener Bergstock ganz von denselben begraben wurde. Nach einer kleinen, beigelegten Übersichtskarte (Maßstab 1 : 75000) zog das Hagelwetter in einem 8—10 km breiten Streifen in ostsüdöstlicher Richtung bis Ried ins Inthal hinunter (560 m über Meer), überschritt aber den Inn nicht.

Nach einer Mitteilung des Herrn C. Saxer, Beobachters der Hochwarte auf dem Säntis, vom 29. Juni 1888, sah derselbe die Aufzeichnungen in den 5 Jahren nach, seit welchen damals Beobachtungen auf dem Säntis angestellt wurden. Hienach fällt Hagel sowohl auf dem Säntis als seiner Ost- und Westseite öfters und ein Einfluß des Gebirgsstocks auf den Zug der Gewitter „ist nicht vorhanden“, die Hauptrichtung derselben ist WSW. „Die Hagel- wie die gewöhnlichen Gewitterwolken überhaupt ziehen im Gebirge bedeutend höher, als im Hügelland und der Ebene.“

Herr J. Bommer, der Nachfolger von Herrn Saxer, schrieb mir am 22. Oktober 1890, daß er in dem Jahre, welches er nun auf dem Säntis zugebracht habe, nicht in die Lage gekommen sei, „wirklichen Hagel“ zu beobachten, es seien bisher stets nur Graupeln bis zu Erbsengröße gefallen, solche habe er aber „oft unmittelbar vor und auch während Gewittern“ bemerkt. Gewitter finden auf dem Säntis häufig statt, dessen Gipfel dann in den Wolken steckt, so daß sich dieselben nicht verfolgen

lassen. „Untrügliche Vorboten von solchen sind das Telephon, welches schon eine Stunde vorher im Hörrohr lebhaft knistert und die Eisenbestandteile und Eisenstangen im Freien, welche oft stundenlang vor Eintritt des Gewitters heftig zischen, ähnlich, wie wenn glühendes Eisen in kaltes Wasser gestellt wird."

Auf dem Sonnblickgipfel ist der Hagel[1]) eine seltene Erscheinung; schon die Gewitter sind dort wenig zahlreich im Jahr 1888 fanden nur 15, und 1887 nur 6 Gewitter oben statt, während das in der Niederung gelegene Krummmünster in beiden Jahren je 33 Gewitter hatte.

Mehr vermochte ich daher in der meteorologischen und alpinen Litteratur oder auf schriftlichem Wege nicht zu erfahren und war daher auf mündliche Erkundigungen gelegentlich mancher Gebirgswanderung angewiesen. Das hiebei in Erfahrung Gebrachte ist im wesentlichen folgendes.

Auf der Schmittenhöhe (1935 m) bei Zell am See ist Hagel nicht selten. Nach Aussage des dortigen meteorologischen Beobachters fielen daselbst schon Schlossen in der Größe von Salzbröckchen. Auf dem Glocknerhaus (2127 m) wird Hagel nicht oft beobachtet, derselbe kommt von SW. und fällt nicht größer als Kirschen. Er kommt manchmal „ganz trocken", d. h. ohne Regen und stets mit Gewittererscheinungen. (Graupeln sind dort häufig, aber ohne Blitz.) Auf der Franzenshöhe beim Ortler (2188 m) fällt Hagel, hie und da bis zur Größe kleiner Hühnereier, auf der Payerhütte (3020 m) selten, aber bis zu derselben Größe. Auf dem Eisseepaß (3133 m) beim Ortler wurde ebenfalls schon Hagel bis zur Hühnereigröße beobachtet, in geringerer Stärke in der Nähe der Waltenbergerhütte (2000 m) bei der Mädelegabel. Auf der Zugspitze konnte ich nichts Sicheres erfahren. Auf dem Faulhorn (2683 m) im Berner Oberland hörte ich im Herbste 1891, daß am 13. Juli 1889, also an dem Unglückstag von Ofterdingen, zwischen diesem und den Wetterhörnern ein Hagelwetter stattgefunden habe, bei dem Schlossen bis zu Taubeneigröße fielen.

Aus diesen Angaben ist zu ersehen, daß Hagel im Gebirge bis zu sehr bedeutenden Meereshöhen hinauf vorkommt — aber selten, und daß derselbe ausnahmsweise mit ganz großen Körnern auftritt.

Was nun die zweite Frage anlangt, ob es möglich ist, vom Hochgebirge aus auf Hagelwetter niederzuschauen, so darf zunächst daran erinnert werden, daß es nichts Seltenes ist, auf gewöhnliche Gewitter herunterzusehen. Im Jahr 1881 hatte ich zweimal Gelegenheit hiezu, im Juni von dem 1757 m hohen Herzogstand in Bayern, im August vom Gaisberg bei Salzburg (1294 m), auf letzterem Berg sah ich in vier Himmelsrichtungen je ein Gewitter unter mir, und es ist mir unvergeßlich, wie das vom Chiemsee heranlende mit den wunderlichsten Wolkengestalten den Gaisberg heraufstürmte, der demselben im Wege stand. Derartige Beobachtungen habe ich schon von vielen Seiten bestätigen hören[2]). Es legt sich daher der Gedanke ganz von selbst nahe, daß es mitunter vorkommen sollte, auf ein Hagelgewitter herniederzuschauen, bezw. daß der Nachweis unmittelbar nach einem derart von oben beobachteten Gewitter erbracht würde, dasselbe sei wirklich ein Hagelgewitter gewesen.

[1]) Vgl. die Abhandlung von J. Hann „Zur Meteorologie des Sonnblickgipfels" auf S. 71 ff. des Jahrgangs 1889 der „Zeitschrift für den Deutschen und Österreichischen Alpenverein".

[2]) Es ist andererseits aber auch bekannt, daß Gewitter in den eigentlichen Hochalpen auch vorkommen. Edw. Whymper, der erste Ersteiger des 4495 m hohen Matterhorns, beschreibt auf S. 204 seiner „Berg- und Gletscherfahrten in den Alpen" ein Gewitter mit Schneesturm das er „am großen Turm" des Matterhorns (4792 m über Meer durchmachte. Am 10. August 1869 trat mittags 12 Uhr plötzlich heller Wind und Nebel, dann ein 2stündiger Schneesturm von Osten und hernach ein heftiges Gewitter auf. Tief unten in Breil (1016 m) „war das schönste Wetter gewesen und auf dem Matterhorn hat sich nur eine kleine Wolke gezeigt."

Am Pfingstfestabend 1889 (9. Juni) hatte ich Gelegenheit, auf dem zweithöchsten Punkte des schwäbischen Juras, dem 1010 m hohen Oberhohenberg (der benachbarte Lemberg hat 1014 m) ein großes Gewitter lange Zeit zu beobachten, das sich mit verheerendem Regen über den Schwarzwald entlud. Nun erfuhr ich im Sommer 1890 in Dobel, OA. Neuenbürg, daß es zu genau derselben Zeit hier gehagelt habe. Das Hagelfeld bestand damals nur aus dieser einen, 687 m hoch gelegenen, rings meilenweit von Wald umschlossenen Markung. Ob ich nun höher stand als jene Hagelwolke, konnte ich wegen der großen Luftentfernung von 72 km und mangels einer Meßvorrichtung nicht entscheiden. Ausgeschlossen ist es aber nicht, da ich mich immer noch 323 m höher befand, als das Hagelfeld.

Hagelschläge sind in tiefeingeschnittenen breiten wie schmalen Alpenthälern keine Seltenheit[1]), so im oberen Rheinthal von Rheineck aufwärts, im oberen Etschthal (dem Vintschgau), dem Inuthal u. s. w. Selbst die höchsten Bergkämme vermögen dieselben nicht abzuhalten. Dies sehen wir bereits an der Fürleg. Am 7. August 1887 morgens 10 Uhr kam ein Hagelwetter über das Stilfserjoch (2760 m) herunter über Franzenshöhe nach Trafoi (1500 m) bis ins Etschthal bei Prad (898 m). Die Wärme hatte 25—28° C. betragen, in den Thälern waren vor dem Gewitter nur wenige Nebel gestanden, die Schlossen, welche von W. herkamen, hatten Hasel- bis Wallnußgröße. Der Schaden war bedeutend, hauptsächlich am Roggen. In Meran (312 m) hagelt es öfters, das letzte schwere Hagelwetter, von dem ich dort im Herbst 1889 hörte, kam nicht etwa von W. her das breite Etschthal herab, sondern, wie mir ausdrücklich versichert wurde, von NW. über die 2626 m hohe Rötelspitze, welche Meran vor den über die Ötzthaler und Stubaier Alpen herkommenden nördlichen Winden beschützt[2]).

Hiemach gewinnt der Gedanke an Wahrscheinlichkeit, daß es möglich ist, vom Hochgebirge Hagelgewitter tief unter sich zu sehen. Und in der That, es ist mir dies von verschiedenen glaubwürdigen Personen auf das bestimmteste versichert worden. Die näheren Umstände, nach welchen ich jedesmal forschte, waren derart, daß ich keinerlei Ursache hatte, an der Richtigkeit des Mitgeteilten zu zweifeln. Die fraglichen Fälle sind folgende. Mein Führer auf den 3902 m hohen Ortler, Josef Pichler von Gamagoi, versicherte mir, daß er schon mehrfach auf wirkliche Hagelwetter heruntergesehen habe, so insbesondere auf das erwähnte vom Trafoier Thal. Er ver-

---

[1]) Es ist also nicht richtig, was man früher angenommen hat, daß Hagelschläge das Gebirge meiden und nur am Austritt von Gebirgsthälern in die Ebene stark auftreten; ebenso widerspricht folgende Ansicht Wähners (a. a. O. S. 82) den Thatsachen: „Da die Berge eine verschiedene Eigenwärme besitzen und ein gleichmäßiges Aufsteigen der Luft nicht gestatten, so wird sich über ihnen kaum ein labiler Gleichgewichtszustand herausbilden können, es erklärt sich daraus die Thatsache, daß sich Hagelwetter bei weitem mehr über ebenem, als solchem Boden, der bergig oder sonst von ungleichmäßiger Oberfläche ist, bilden."

Barrazin und viele andere nehmen hievon das Gegenteil an, legen aber ihrerseits auf diesen wieder zuviel Gewicht.

Die 7 badischen Amtsbezirke, welche vollständig dem Gebirge angehören, zeigen bei einer durchschnittlichen Bewaldungsziffer von 40,4% eine Hagelhäufigkeit von 0,96—8,46, im Mittel von 2,58. Die 4 ganz in der Rheinebene gelegenen badischen Amtsbezirke haben bei einer durchschnittlichen Bewaldungsziffer von 31,7% eine mittlere Hagelhäufigkeit von 5,13. Der Durchschnitt in ganz Baden beträgt 34,9% bezw. 2,70. Der Unterschied ist daher kein sehr beträchtlicher.

[2]) Auf dem Küchelberg bei Meran fragte ich ein Bäuerlein, das mir über einige Hagelwetter Auskunft gegeben hatte, was denn die landläufige Ansicht über die Entstehung der Hagelwetter sei. Dasselbe sagte mir sehr ernsthaft, „das machen die Hexen" und war ungehalten, als ich darüber lächelte.

ſicherte mir, daß er um die genannte Zeit auf der Ortlerſpitze bei ſchönſtem Sonnenſcheine geſtanden ſei und eine ausnahmsweis ſchöne Ausſicht von derſelben gehabt habe.

Meine Führer auf den Großglockner, Georg Rob und Peter Mitterwurzer von Ferleiten, teilten mir mit, daß der ihnen näher bekannte Beobachter auf dem Hohen Sonnblick ſchon ein Hagelwetter unter ſich geſehen habe. Ich fragte bei demſelben, Herrn Peter Lechner, brieflich an, ob ſich dies wirklich ſo verhalte, und erhielt von ihm ein Schreiben vom 10. Oktober 1890, worin er jene Angabe beſtätigte. Es handelte ſich um ein Hagelwetter vom Frühjahre 1889, das vom Gaſteiner Thal, alſo aus Oſten, herüberkam nach Kolm-Saigurn; ſein Standpunkt auf dem Hohen Sonnblick war daher ſehr viel höher, auch er verſichert, daß er zur gleichen Zeit das „ſchönſte Wetter“ oben gehabt habe. Ein anderes Hagelwetter ſah Herr Lechner [1]) von der Schmittenhöhe aus im Jahr 1887, doch befand er ſich nicht viel höher als dieſes Gewitter, das im Glemmthal niederging und von dem nach 3—4 Tagen noch eine Maſſe von Schloſſen im Thal gelegen ſein ſollen.

Die genannten Führer von Ferleiten beſchrieben mir 2 Hagelwetter, welche ſie, der eine vom Großglockner (3797 m) im Jahr 1879, der andere vom Fuſcherkarkopf (3421 m) im Jahr 1886, in der Tiefe beobachteten.

Zwei weitere derartige Fälle erſcheinen mir jedoch beſonders wichtig. Der eine iſt aus dem Gebiet des Königſees. Mein Führer auf den Watzmann, Joſef Riſp von Berchtesgaden, ſah bei einer Beſteigung dieſes Berges vom Hocheck aus (2568 m) ein Hagelwetter unter ſich im Thal der Ramſauer Ache und von Berchtesgaden und erblickte gleichzeitig über die Gewitterwolken weg die über 2000 m gelegenen Teile des unmittelbar auf der gegenüberliegenden Seite des Königſees gelegenen Hohen Göll (2519 m und „Hohen Bretts“ (2338 m). Er bezeichnete mir von der Watzmannmittelſpitze aus genau die Linie, welche die Grenze der Gewitterwolken gebildet hatte. Die genannten Berge und er ſelbſt befanden ſich im Sonnenſchein. Eine Täuſchung über die Höhe der oberen Wolkengrenze war hier alſo ganz ausgeſchloſſen.

Ebenſo war es in dem Fall, den ich Herbſt 1890 von meinem Führmann auf dem Königſee vernahm, derſelbe berichtete mir, daß er ſchon oft als Führer in dem „Steinernen Meer“ geweſen ſei. Da habe er vor einigen Jahren von der 2651 m hohen Schönfeldſpitze ein Hagelwetter im Pinzgau (bei Saalfelden) unter ſich geſehen und er erinnere ſich ganz beſtimmt, daß er über daſſelbe weg die ganze Tauernkette in voller Klarheit erblickt habe. Die von ihm mitgeſchilderten Nebenumſtände ſprachen ſicher für die Richtigkeit ſeiner Angaben.

Aber auch in den Vorbergen ſchon kann man ganz vereinzelte Fälle hören, in denen über tief ziehende Hagelgewitter weggeſehen worden ſein ſoll. Ein ſolcher iſt auf S. 57 der Riniker'ſchen Schrift berichtet und betrifft ein Hagelwetter am Fuße der Habsburg beim Zuſammenfluß von Reuß und Aare. Daſſelbe fand am 16. Juli 1824 ſtatt und es heißt a. a. O.: „Leute von Lunn (586 m) und Bözberg (542 m) erzählten, ſie hätten, währenddem das Gewitter im Thale brauſte, über daſſelbe hinausſchauen können und die Sonne habe auf Bözberg prächtig geſchienen. Der Anblick, den man gehabt habe, ſei nicht zu beſchreiben grüne, blaue und gelbe Farben bunt durcheinander, durchzuckt von Blitzen, die teilweiſe aufwärts fuhren, gleich einem Feuerwerk.“ Herr Riniker fügt dann bei „Es kann alſo das Wetter von 1824 höchſtens 150—200 m über der Thalſohle geſtanden haben, die dorten 350 m hat.“

[1]) Derſelbe teilte mir u. a. auch mit, daß er ſchon verſucht habe, den Elmsfeuer am Elektroſkop Meſſungen anzuſtellen, es ſei dies wegen der zu großen elektriſchen Spannung jedoch unmöglich geweſen und er habe nur das Vorzeichen der Elektricität am Bohnenberger'ſchen Elektroſkop meſſen können.

Auch in der Landolt'schen Hagelschrift S. 10 wird Ähnliches mitgeteilt. Es wird hier angenommen, daß die Hagelwolken bei Andelfingen etwa 100 m über der Thalsohle von 360 m gestanden seien, denn man habe von der 500 m hoch liegenden Guggehren bei Benken am während des Gewitters über die Gewitterwolken hinweg den Rücken des 680 m hohen Irchel in „unzweifelhafter Weise" gesehen, allerdings durch einen „auf oder über den Wolken sich lagernden bläulichen Dunst".

De Luc[1]), welcher anfangs die Entstehung des Hagels in der Eisregion annahm, sah bei Turin auf einem Berge ein Hagelwetter unter sich und stellte auf Grund hievon eine neue Hageltheorie auf (Vernichtung von Wärme durch Freiwerden von Elektrizität). Nach seiner Angabe war jedoch bei jenem Anblick der Himmel leicht bewölkt und im Süden stand ein schweres Gewitter.

Bei Pfronstetten wurde mir ein Fall mitgeteilt, in welchem ein dortiger Einwohner ein Hagelwetter unter sich gesehen haben will. Die Angaben schienen mir jedoch nicht glaubwürdig und außerdem viel zu unbestimmt.

Dagegen verdanke ich Herrn Oberförster Rau in Tübingen, der mich auch durch das ganze schwere Hagelfeld vom 13. Juli 1893 in seinem Revier Bodelshausen führte, eine Mitteilung, nach welcher er am 10. Juli 1883 mittags 2 Uhr von der Streichener Höhe aus ein Hagelwetter unter sich sah, das die hohenzollernschen Dörfer Bisingen, Steinhofen, Großelfingen (517 m) heimsuchte. Hiebei wurden zwar keine Ziegel zertrümmert, aber die Felder stark beschädigt. Ohne Zweifel war dieses Hagelwetter die Fortsetzung dessen, welches an diesem Tag in Württemberg von Pfrondorf über Salz bis Remshalden reichte. Herr Oberförster Rau stand damals etwa 50 m unterhalb den Gipfels des 921 m hohen Berges, also rund 350 m über jenen Ortschaften und teilte mir hierüber mit, es sei ihm sehr aufgefallen, wie die Gewitterwolken sich scheinbar ganz auf den Feldern dahergewälzt und keinen Fall höher als 100 m über denselben gestanden haben. Hiebei stellte der Beobachter noch am selben Tag fest, daß jenes Gewitter ein Hagelwetter gewesen sei. Darüber, ob am 3. September 1891 vom Lochenfelsen aus auf das Hagelwetter im oberen Eyachthal herabgeschaut werden konnte, erhielt ich vom Schultheißenamt einen am Fuß dieses Berges gelegenen Orts eine ungenügende Auskunft. Das Stadtschultheißenamt Balingen gab auf eine Anfrage durch Postkarte mit bezahlter Antwort gar keine Antwort.

Die nunmehr mitgeteilten Fälle, in welchen Hagelwetter vom Gebirge oder Hochgebirge aus von oben her beobachtet werden konnten, sind bezüglich der Beurteilung der bis heute bestehenden Hageltheorien offenbar von hervorragender Bedeutung. Denn wenn es richtig ist, daß im Sommer Hagelwolken sogar von Höhen des Mittelgebirgs aus in der Tiefe beobachtet werden können, und insbesondere, wenn auf jenen Höhen, wo ohnedies eine Lufttwärme über 0° herrscht, klares Wetter und sogar voller Sonnenschein herrscht, während unten der Hagel tobt, so ist damit ein zwingender Beweis dafür geliefert, daß der Hagel noch in geringer Entfernung über der erhitzten Erdoberfläche entstehen kann. Eine Zuhilfenahme der bis zu 10 km[2]) über dem Erdboden schwebenden Eiswolken ist daher mindestens nicht für alle Fälle notwendig. Hagelwetter, die im Hochgebirge, also an sich in bedeutender Meereshöhe, niedergehen, können sich auch dann thatsächlich in geringer Höhe über dem dortigen, eben sehr hoch gelegenen Teil der Erdoberfläche befinden, ja die Möglichkeit hievon

[1]) Recherches sur les modifications de l'Atmosphère. IV. B. 206.

[2]) Die durchschnittliche Höhe der Federwolken (Cirrus) ist — vgl. das bayrische meteorolog. Jahrb. 1891 Heft 3 — über dem Meer 9 000 m, die der „Schäfchen" 6500, der Regenwolken (nimbus) 1500 m, der Haufwolken (cumulus) 1400 bis 1800, der Gewitterwolken (cumulo nimbus) an der Grundfläche 1400, am Gipfel 4000 m.

ist im Gebirge viel näher gerückt. Aber auch für das Flach- und Hügelland wird von vielen Seiten versichert, daß die Hagelwolken in der Regel sehr tief ziehen. Hier fragt sich dann nur noch, ob sich über denselben weitere, vielleicht überkältete Wolkenschichten befinden, welche Graupelkörner zu den unter ihnen befindlichen Wolken senden, auf welchen sich dann durchsichtiges Eis niederschlagen würde. Wo aber der „schönste Sonnenschein" über Hagelwolken herrscht, die anscheinend auf dem Boden daherrollen und eine Mächtigkeit von nur 100 · 200 m haben, da kann von überkälteten Luftschichten und Federwolken im Sommer nicht die Rede sein, selbst wenn man sich 2 000—3 000 m hoch befindet.

Es kommt daher alles darauf an, daß jenes Wegschauen über Hagelwetter in unbestreitbarer Weise noch von recht vielen, womöglich auch in meteorologischen Dingen näher unterrichteten Seiten bestätigt wird, daß Messungen der Luftwärme auf dem Standorte des Beobachters angestellt werden, sowie genaue Angaben über die Beschaffenheit der etwaigen Bewölkung über ihm und über die Berge und Höhengürtel, welche über das Meer der Hagelwolken weg klar erkennbar sind.

Zunächst aber habe ich keinerlei Veranlassung, an der Beweiskraft der Mehrzahl der oben mitgeteilten Beobachtungen zu zweifeln, namentlich wo so bestimmt die gegenüberliegenden nahen Berge erkannt wurden, wie beim Watzmann und Hohen Göll. Daß die Wolkengrenze eine sehr scharfe sein kann und daß man in wenigen Minuten in schneidender Klarheit sich über derselben befinden kann, das zeigt fast jede Luftschiffahrt, das kann man im Gebirge oft täglich sehen; ich selbst habe es auf zahlreichen hohen und sehr hohen Bergen schon gesehen, im Herbst 1889 sogar in besonderer Schönheit in einer Meereshöhe von nur 900 m bei dem Luftkurhaus Magglingen auf dem Steilabfall des Juras zum Bieler See. Es ist daher nicht einzusehen, warum Ähnliches nicht auch bei einem Hagelwetter geschehen könnte. Ich glaube nach wie vor, daß das Gebirge hiezu die beste Gelegenheit bietet (bei Gewitter im Luftschiff aufzusteigen ist zu gefährlich), und würde mich besonders darüber freuen, wenn durch vorstehendes hiezu etwas mehr Anregung gegeben würde. Daß die Hagelverhältnisse im Hochgebirge von großer Vielseitigkeit sind und von besonderer Naturschönheit sein können, haben wir ja bereits gesehen.

In Rücksicht auf die augenscheinliche Tragweite jener Mitteilungen meiner Bergführer wandte ich mich an Herrn Hofrat Hann in Wien, teils um ihn von diesen Fällen in Kenntnis zu setzen, teils mit der Bitte um seine Ansicht darüber, welche Rolle die Elektrizität bei der Hagelbildung spielen dürfte. Derselbe hatte die Güte, mir unterm 23. März 1890 die gewünschte Auskunft zu erteilen. Ich darf wohl annehmen, daß ich von derselben hier Gebrauch machen darf, da kein Ersuchen beigefügt war, derartiges zu unterlassen. Die wichtigsten Stellen dieses Schreibens lauten folgendermaßen:

„Was die Hageltheorien anbelangt, so scheint mir allerdings jene, daß dabei die Luftmassen in einem lokalen Wirbel in große Höhen der Atmosphäre hinaufgeführt werden, die plausibelste zu sein. Eine Hagelbildung in den unteren Schichten kann ich mir nicht denken. Mir ist kein Fall bekannt, daß man über Hagelwettern im Sonnenschein sich befunden habe. Es wäre für die Theorie allerdings sehr wichtig, solche Beobachtungen zu konstatieren. Wenn man in solchen Fällen nicht direkte Messungen mit Diopter etc. macht, so wird man immer großen Täuschungen ausgesetzt sein. Es wäre aber sehr wichtig, beglaubigte Beobachtungen über die behauptete geringe Höhe des oberen Teils der Hagelwolken zu sammeln. Die Frage, welche Rolle die Elektrizität bei der Hagelbildung spielt, ob bloß Begleiterscheinung ohne direkten Anteil an der Hagelbildung selbst, dürfte eine gänzlich offene Frage sein, wie überhaupt alles, was nähere Umstände derselben anbelangt. Man kann jetzt eigentlich nur Möglichkeiten für die Hagelbildung angeben, aber nicht sagen, welches der wirkliche Vorgang ist."

Wo einer der hervorragendſten Meteorologen der Gegenwart mit ſolch rühmlicher Beſcheidenheit ſpricht, darf ich als bloßer Dilettant auf meteorologiſchem Gebiete es nicht wagen, auf jene Beobachtungen im Hochgebirge hin, die ich allerdings für durchaus glaubhaft halte, mich rückhaltlos zu einer der beſtehenden Hageltheorien mit etwaiger kleiner Abänderung zu bekennen. Eine eigene Hageltheorie aufzuſtellen liegt mir vollends ferne, ich bin zufrieden, wenn ich zur Errichtung des Ganzen einen kleinen Bauſtein herzutragen durfte. Aber dahin möchte ich mich hier immerhin ausſprechen, daß ich die Möglichkeit der Hagelbildung in niederen Luftſchichten unter gewiſſen Verhältniſſen und vielleicht bei Mitwirkung der Elektrizität als vorhanden betrachte und andererſeits nicht daran zweifle, daß der aufſteigende Luftſtrom ſeinerſeits wieder unter beſonderen Umſtänden, namentlich bei dem Auftreten eigentlicher Wettersäulen, Anlaß nicht nur zur Gewitterbildung giebt, ſondern auch zur Hagelentſtehung weſentlich beitragen kann.

In Anlehnung an die meteorologiſche Unterſuchung jener 4 Hageltage möchte ich nun hier noch einige Fragen beſprechen, die namentlich in theoretiſcher Beziehung wichtig ſind, nämlich:

1. Fällt der Hagel ohne begleitende elektriſche Erſcheinungen?
2. Vergrößert ſich das Hagelkorn während ſeines Falls?

Die Beantwortung beider Fragen iſt Gegenſtand der Hagelmeldungen der Ortsbehörden und Revierämter, dieſelben werden alſo mit der Zeit rein ſtatiſtiſch gelöſt werden können.

Nun iſt bekanntlich der Satz „ohne Blitz kein Hagel“ der Ausgangspunkt der Dillmann'ſchen Hageltheorie; mit dieſem ſteht und fällt ſie. Es war mir daher wichtig, was die Hagelmeldungen über dieſen Punkt beſagen. In Bayern gelangte, wie ſchon erwähnt, keine Hagelmeldung ohne gleichzeitige Beobachtung elektriſcher Entladungen an die meteorologiſche Hauptanſtalt. Wie verhält es ſich aber mit den Hagelſchlägen an drei von den näher erörterten Tagen?

Es blitzte auf den Hagelfeldern vom 13. Juli 1889, 2. und 13. Auguſt 1890 in . . Fällen:

vor dem Hagelfall	nach dem Hagelfall	vor und nach	während des Hagelfalls	vor und während	während und nach	vor, während und nach
19	2	26	12	25	5	118
	47			160		
	= 22,7%		207	= 77,3%		

Bei nahezu ¾ aller Fälle ſoll es alſo auf den württembergiſchen Hagelfeldern, im Gegenſatz zu den bayeriſchen, während des Hagelfalls ſelbſt nicht geblitzt haben. Hierüber iſt zu bemerken, daß eine Anzahl von Schultheißenämtern angiebt, Donner von welchem oft erſt auf den Blitz geſchloſſen wird, ſei wegen des großen Hagelgeräuſches nicht hörbar geweſen. Wo durch die herabſtürzenden Eisklumpen Tauſende von Ziegeln zertrümmert werden, iſt dies auch kaum anders möglich, insbeſondere, wenn man bedenkt, daß das erſte, was man beim Ausbruch eines Hagelſchlags zu thun pflegt, die Schließung der Läden iſt. Hier hört die Beobachtung dann von ſelbſt auf. Jedenfalls aber iſt es ſehr wahrſcheinlich, daß in den Fällen, wo elektriſche Entladungen vor und nach dem Fallen des Hagels gemeldet werden, ſolche auch während des Hagelfalls ſtattfanden, aber überhört wurden, oder beim Toben der Elemente nicht mehr zu vernehmen waren. In geringerem Maße gilt dies jedoch auch

von den Fällen, in welchen es nur vor oder nur nach dem Hagelſchlag geblitzt haben ſoll. Blitz und Donner werden während des Aufruhrs der Natur leicht überſehen und überhört. Es liegt endlich auch ein Fall vor, wo dem Schultheißenamt die elektriſchen Entladungen während des Hagels entgingen, das Revieramt, deſſen Wohnſitz am ſelben Ort iſt, ſolche dagegen meldet. So ſchrumpft das Häuflein der Fälle, in welchen es während des Hagelfalls nicht geblitzt haben ſoll, immer mehr zuſammen, und ich ſtehe nicht an, zu erklären, daß ich den Satz „ohne Blitz kein Hagel" nicht für widerlegt halte, namentlich auch im Hinblick auf Bayern.

Was nun die wichtige Frage anlangt, ob die Hagelkörner während ihres Falls an Größe wachſen, ſo wird dies ja vom theoretiſchen Standpunkt aus meiſt als zutreffend angenommen. Wirkliche Beobachtungen ſind aber ſehr ſchwierig, weil es ſelten möglich iſt, Schloſſen von 2 Punkten zu erhalten, zwiſchen welchen ein bedeutender Höhenunterſchied, aber ganz geringe horizontale Entfernung (in der Projektion) beſteht. Wenn es wirklich vorkommt, und es iſt wohl kaum daran zu zweifeln, daß die Fallhöhe von Schloſſen zuweilen nur 100—200 m beträgt, ſo wäre wohl eine gleichzeitige zuverläſſige Beobachtung am Boden und auf dem Turmkranz z. B. des 161 m hohen Ulmer Münſters gewiß geeignet, einigen Aufſchluß zu geben. Bei großen Fallhöhen jedoch beſteht der Übelſtand, daß man Zuſtand und Veränderung der zwiſchenliegenden Luftſchichten nach Wärme, Feuchtigkeit, die etwa vorhandenen verſchiedenen Luftſtrömungen und die Größe der Verdunſtung und der damit bewirkten Abkühlung einerſeits und der Reibung nebſt der hierdurch entſtehenden Wärmemenge nicht kennt.

Es iſt mir nur ein Ort bekannt, in welchem ein Vergleich Ausſicht auf einigen Erfolg hätte, nämlich die 1597 m über Meer gelegene Wetterwarte Kolm-Saigurn in der Rauris (Seitenthal der Salzach im Pinzgau). Dieſelbe liegt 1501 m tiefer als die Wetterwarte auf dem Hohen Sonnblick und die wagrechte Entfernung beider beträgt nur 2,9 km. Freilich befindet ſich Kolm-Saigurn auf der Leeſeite des Sonnblicks und des 3258 m hohen Hochnarrn. Leider konnte bis jetzt auf dem Sonnblick noch kein Hagelfall beobachtet werden, der für die Unterſuchung günſtig wäre. Herr Lechner ſchreibt mir zwar, bei dem Hagelwetter, das im Frühjahr 1889 vom Gaſteinerthal über die Kolmkaarſpitze nach Kolm-Saigurn herübergekommen ſei und das er tief unter ſich erblickt habe, ſeien die Schloſſen im Gaſteinerthal, wo es nur wenig gehagelt habe, bedeutend kleiner geweſen, als in Kolm-Saigurn. Allein die wagrechte Entfernung zwiſchen dieſem Punkte und Gaſtein beträgt 12¾ km, ſo daß ein Vergleich an ſich unzuläſſig wäre. Außerdem liegt aber z. B. das Wildbad Gaſtein 1046 m hoch, alſo ſogar 551 m tiefer als Kolm-Saigurn. Man könnte hier geradezu an das Gegenteil denken. —

Das Schultheißenamt Öſchingen meldete, es habe am 13. Juli 1889 auf den Bergen nicht gehagelt. Der an Öſchingen anſtoßende Roßberg hat 878 m, der Filſenberg 807 m, während Öſchingen unmittelbar am Fuße beider Berge 569 m hoch liegt. Man könnte alſo hier vielleicht vermuten, daß der dort gefallene Hagel nicht höher als 250, höchſtens 300 m über dem Dorf ſich gebildet habe. Allein beim gleichen Hagelwetter fielen 10 Minuten ſpäter die Schloſſen auf der unmittelbar benachbarten Markung [1]) von Genkingen, welches 771 m auf der Albhochfläche liegt, zwar dünn, aber in derſelben erſtaunlichen Größe von Hühner- bis Gänſeeiern, gerade wie in Öſchingen. Genkingen meldete keinen Steuernachlaß an, in Öſchingen war der Schaden ungemein ſchwer. Der Unterſchied wurde dadurch bewirkt, daß die Hageldauer in Genkingen nur 2, in Öſchingen dagegen 20—30 Minuten betrug. In Gön-

[1]) Die wagrechte Entfernung beider Orte voneinander beträgt 5,8 km.

ningen am Fuße des Roßbergs erfuhr ich übrigens im April 1892 bestimmt, daß es auf dem Roßberggipfel am 15. Juli 1889 ebenfalls gehagelt habe, indem daselbst nach einer Beobachtung am gleichen Abend die Buchenzweige und Blätter stark beschädigt waren.

Bei dem Hagelwetter vom 26. Mai 1890 auf der Hornisgrinde und Umgebung fiel nach meinen Erkundigungen an Ort und Stelle der Hagel in Seebach, also auf der Luvseite der Hornisgrinde und 700 m tiefer als diese, nicht in größeren Körnern als oben auf dem Berg, sondern auch nur in der Größe von Haselnüssen.

Aus dem wenigen über diesen Punkt hier Mitteilbaren kann ein sicherer Schluß nicht gezogen werden, höchstens der, daß Fälle vorkommen, in welchen bei nicht unbeträchtlicher Fallhöhe der volle Beweis dafür geliefert werden kann, daß die Hagelkörner in der Tiefe nicht größer waren, als auf dem viel höher gelegenen Punkt. Ähnliches wird thatsächlich für die näher besprochenen Hagelwetter von den Revierämtern berichtet. Ohne auf den Fall zu großes Gewicht zu legen, führe ich noch an, daß der Beobachter auf der Schmittenhöhe im September 1890 mir versicherte, nach seinen Wahrnehmungen seien die Schloßen im Thal zuweilen kleiner als auf den Bergen. Dieser Angabe stehen manche andere gegenüber, welche vielleicht häufiger das Gegentheil besagen. Möglich sind wohl beide Fälle. Aber soviel ist jedenfalls sicher, daß auch hier die Verhältnisse nicht so einfach liegen, wie mancher zu denken geneigt ist. —

Eine wichtige Quelle der Forschung bildet die Vergleichung der württembergischen Hagelstatistik mit der schon öfters angeführten badischen.

Um den Einfluß des Steilabfalls des badischen Schwarzwalds auf die Hagelverhältnisse der Rheinebene zu untersuchen, wofür die Verhältnisse besonders günstig zu liegen schienen, bedurfte ich dieser badischen Statistik, welche mir durch gütige Vermittlung des K. W. Statistischen Landesamts bereitwilligst überlassen wurde. Wie wir bereits sahen, ergab sich, daß dieser Einfluß entfernt nicht so erheblich ist, wie vielleicht hätte erwartet werden können. Dagegen kam ich bei Überarbeitung der badischen Statistik auf eine Thatsache, die mir für die Hagelforschung und die Prüfung der verschiedenen Wege zu derselben sehr wichtig erscheint.

Diese Thatsache besteht darin, daß es im Großherzogtum Baden ganz beträchtlich häufiger hageln soll, als in Württemberg und daß dort auch der Hagelschaden ein entsprechend höherer ist, als hier zu Lande. Ersteres ging schon daraus mit Sicherheit hervor, daß die durchschnittliche Hagelhäufigkeit jeder Gemeinde in Baden von 1868—89, also in 22jährigem Zeitraum, sich auf 2,70 berechnete, in Württemberg aber von 1828—90, also in 63jährigem Zeitraum, nur 3,24, während sich bei gleicher Hagelhäufigkeit für den Zeitraum von 63 Jahren eine solche vom mehr als doppelten Betrag hätte ergeben müssen, nämlich 7,73. Der Hagelschaden betrug in

	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	
Württemberg	3,095	4,037	2,023	1,237	5,837	7,069	0,817	2,482	1,934	1,331	1,727	Mill. Mark
Baden	0,943	0,840	1,136	3,670	5,074	5,081	1,589	3,015	3,848	4,283	1,574	

	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	
Württemberg	0,905	4,551	1,099	6,693	3,601	1,249	3,198	0,358	0,392	1,272	2,820	Mill. Mark
Baden . .	1,450	1,822	2,169	7,828	4,550	1,221	1,539	0,721	1,440	1,057	3,477	

im 22jährigen Durchschnitt daher in Baden 2,581 Millionen Mark = 99,13% des Schadens in Württemberg mit 2,624 Millionen, während das Großherzogtum Baden einen Flächengehalt von 15 081 qkm = 72,8%, desjenigen von Württemberg mit 19 857 qkm besitzt. Zieht man nur die landwirtschaftlich benützte Fläche in Betracht, welche in Baden 8 384 qkm = 66,0% derjenigen von Württemberg mit 12 748,16 beträgt, so wird das Hagelschadensverhältnis für ersteres Land noch ungünstiger. Freilich verliert dieser Vergleich dadurch an Zuverlässigkeit, daß zwar in Baden eine wirkliche Einschätzung der stattgehabten Hagelbeschädigungen der amtlichen Statistik zu Grunde liegt, in Württemberg aber nur ein Durchschnittssatz von 220 ℳ vom ha angesetzt wurde, dessen Genauigkeit dahingestellt sein mag. Jedenfalls aber hat es bei der so beträchtlichen Verschiedenheit der Hagelhäufigkeit sein Verbleiben.

Wie erklärt sich nun dieser große Unterschied bei den beiden unmittelbar benachbarten und in ihren äußeren Verhältnissen ziemlich ähnlichen Ländern? Ist thatsächlich die Hagelgefahr in Baden so wesentlich größer als in Württemberg, oder liegt es vielleicht nur an der Art und Weise der Aufstellung der Hagelstatistik?

Die Behandlung der letzteren Frage möge vorangehen.

Ich hatte die Vermutung, in der badischen Statistik könnten vielleicht, ähnlich wie bis 1887 in der württembergischen, auch bloße Überschwemmungsschäden enthalten sein. Dies ist jedoch nach einer amtlichen Zuschrift aus Karlsruhe mit nichten der Fall. Das Statistische Bureau in Karlsruhe schreibt hierüber:

„Die von uns verwendeten Angaben über die Hagelwetter werden von den Gemeinden in Berichten gemacht, die bis 1874 alljährlich an die Grh. Bezirksämter auf die Frage „Kamen im laufenden Jahre Hagelschäden auf der Gemarkung vor, an welchem Tage und wie groß war der Gesamtschaden?“ von da ab unmittelbar nach jedem Hagelwetter durch Ausfüllung eines besonderen Fragebogens zu erstatten waren, welcher zur Zeit die anliegende Form[1]) hat. Es ist hiernach ausgeschlossen, daß bloße Gewitter- (Regen-, Wind etc.) schäden in die Zusammenstellungen gelangen; auch bleiben unseresseits solche Hagelwetter unberücksichtigt, welche keinen in Geldwert ausgedrückten Schaden verursacht haben. Es handelt sich also nur um wirkliche Hagelschadenswetter, unter denen sich natürlich auch solche befinden, die zu Anträgen auf Steuernachlaß wegen Geringfügigkeit des Schadens oder aus sonstigen Gründen nicht Anlaß gegeben haben.“

Die Einschätzung der Hagelschäden erfolgt durch die Gemeindebehörden unter Beziehung von Sachverständigen. Bei gegebenem Anlaß finden auch Berichtigungen der ersten Schätzung durch eine zweite statt.

Hiernach ist die badische Hagelstatistik eine ebenso wertvolle wie zuverlässige, soweit letzteren von einer Schätzung des Schadens überhaupt ausgesagt werden kann; denn Schätzung ist eben nicht genaue Messung, sondern bleibt Schätzung und es liegt der Gedanke nahe, daß unter dem ersten Eindruck eines Hagelwetters in Baden, wie in Württemberg, Überschätzungen vielleicht etwas häufiger vorkommen, als Unterschätzungen des Schadens. Hiefür fehlt jedoch beiderseits ein Maßstab.

Die Grundsätze, welche für Aufstellung der Hagelstatistik in Württemberg maßgebend waren, habe ich schon im Eingang zu dieser Arbeit dargestellt und beschränke mich deshalb darauf, hier hervorzuheben, daß in der württembergischen Statistik hiernach sämtliche Fälle nicht berücksichtigt sind, in welchen ein Steuernachlaß nicht nachgesucht oder nicht gewährt wurde.

Solcher Fälle sind es aber Hunderte, zuweilen bloß deshalb, weil der Schaden unbedeutend war, dann auch, weil teils die vorgeschriebene Anzeigefrist von 3 Tagen versäumt wurde, teils aus noch anderen Gründen. So erhielt ich von einer Gemeinde

---

[1]) Derselbe ist ganz ähnlich wie der nun in Württemberg (und Bayern) gebrauchte.

bei Stuttgart, welche im Jahr 1888 einen Hagelschaden von 110 000 ℳ erlitt und 1889 wieder, wenn auch viel schwächer, verhagelt wurde, die Auskunft „Um Steuernachlaß wolle die Gemeinde heuer nicht schon wieder einkommen, weil andere Gemeinden zum Teil schlimmer betroffen wurden.“ So kam auch nur der Hagelschlag dieser Gemeinde im Jahr 1888 in die Statistik.

Ein Fall war mir besonders lehrreich, nämlich das Hagelwetter, welches ich in Wildberg (OA. Nagold) am 3. Mai 1887 beobachten konnte. Die meist ellipsoidischen, zum Teil aber auch luftballonförmigen Schloßen, die ich hier maß, hatten durchschnittlich 1,5 bis 3 cm Durchmesser, das größte Stück, welches ich fand, war 5 cm lang, 4 cm breit und 3,5 cm hoch. Nach den in der Umgegend eingezogenen Erkundigungen mußte ich dieses Hagelwetter für ein örtlich beschränktes halten, denn der Hagel begann bei Bosingen (OA. Nagold) und hörte bei Deckenpfronn (OA. Calw) auf. Wie aber aus dem bayerischen meteorologischen Jahrbuch zu ersehen, war dieses Hagelgewitter nur ein sehr kleiner Teil des Gewitters, das mittags 5 Uhr auf der ganzen Linie zwischen den Ausläufern der Vogesen und des württembergischen Schwarzwalds begann (Weißenburg bis Urnagold), 7 Uhr 30 Min. abends Würzburg erreichte und nachts 12 Uhr an der böhmischen Grenze zu Ende ging.

Nach den mir zugegangenen Mitteilungen war der Schaden zum Teil ganz schwach, nämlich da, wo große Schloßen dünn fielen, zum Teil aber auch sehr empfindlich. Auf der Markung Schönbronn lag der Hagel handhoch auf den Fluren, es wurden an den Obstbäumen fast alle Blütenknospen abgeschlagen und die erst gekeimte Haber- und Roggensaat schwer beschädigt. In den ausgedehnten Staatswaldungen des Reviers Altensteig wurden massenhaft Nadelholzzweige abgeschlagen. Auf einem 35 ha großen Hofgut bei Wildberg betrug nach mündlicher Mitteilung an Ort und Stelle der Schaden an Wiesen und Klee 1 600 ℳ, an Roggen und Dinkel 600 ℳ und an Reps, der im Anfang der Blüte und besonders schön stand, 700 ℳ. Jener Hof hatte Hagelfälle am 2⁵ Mai, 29. Mai und 4. Juni 1882, 22. Juli 1890 aber nur unbedeutende, erst der vom 3. Mai 1887 war sehr empfindlich. Trotzdem hat keine Anzeige wegen Steuernachlaß stattgefunden und die Markung, zu welcher jenes Hofgut gehört, erscheint in der württembergischen Hagelstatistik als noch nie beschädigt! Dieselbe hat mit ihrer nächsten Umgebung 25—30 % Wald, der gegen Südwest, von wo der Hagel herkam, immer dichter wird (40—60 %).

Noch ein anderes Beispiel! Das Hagelwetter vom 17. August 1863 war eines der größten in Württemberg, denn es umfaßte nach unserer Statistik von Schura OA. Tuttlingen bis Unterweiler OA. Laupheim, also auf einer Strecke von 105 km, 56 Markungen. Das Hagelfeld hat scheinbar einige kleine Unterbrechungen. Nun hörte ich jedoch auf meiner Dienstreise an Ort und Stelle, daß außer den 56 Markungen, welche in dem Hagelfeld aufgezählt sind, noch folgende 22 betroffen wurden: Hausstetten, Geisingen, Gauingen, Gosenzugen, Sonderbuch, Hayingen, Emeringen OA. Münsingen; Waldhausen, Altheim, Riedlingen, Neufra, Hailtingen, Göffingen, Daugendorf, Uailingen, Mohringen, Uigendorf, Zell, Bechingen, Zwiefaltendorf, Reutlingendorf, Dietelhofen OA. Riedlingen, die hervorgehobenen besonders stark. Das Hagelwetter war ein furchtbares, Menschen und Vieh wurden schwer verletzt, Tausende von Ziegeln zerschlagen, Wald und Obstbäume heillos zugerichtet. In dem ausgedehnten Waldgebiet des Tautschbuchs sieht man die schweren Verletzungen jetzt noch. Und doch haben jene 22 Gemeinden keinen Steuernachlaß begehrt. Warum? Die Ernte war hier überall schon zu Hause, es sind ja meist Markungen im tiefer gelegenen Donauthal. Nur der Haber war vielfach noch nicht geerntet und dieser wurde denn auch gänzlich zerhackt. Es ist leicht möglich, daß

Oberamt	Nachstehende Zahl von Gesamtgemeindemarkungen wurde von 1868–89 je einmal mit Verlust											Verhältnis d. Hagelhäufigkeit
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Backnang	25	4	1									0,30
Besigheim	8	9	2									0,87
Böblingen	4	8	4	3	1			—	—			0,30
Brackenheim	16	7	5	2	1	1						0,51
Cannstatt	2					1						0,56
Ehingen		9	3	1	4	2	1					1,47
Esslingen	5		5		1							2,1
Feuchtwangen	10	1	1	1								0,58
Ludwigsburg	5	6	3		1		1					0,90
Marbach	5	8	6	4	1							1,39
Maulbronn	15	6	3									0,57
Neckarsulm	14	4	1		1							0,57
Stuttgart Stadt		1				1						3,0
Stuttgart Amt	1	5	11	1	1	1						1,84
Vaihingen	11	6	3	1								0,59
Waiblingen	4	15	8									2,41
Weinsberg	28	1										0,50
Neckarkreis	160	121	71	20	17	4	3				431	2,02
	40,4	30,6	17,9	5,0	4,3	1,0	0,8					
	396											
Balingen	9	15			1	1					1	4,58
Calw	3	3									0	4,79
Freudenstadt	32		1								1	4,27
Herrenberg	8	6	1	2	3		1		—		4	2,89
Horb	9	7	10	4	2		1				62	2,14
Nagold	18	15	5								25	0,04
Neuenbürg	21	11	1	1							19	0,84
Nürtingen	4	9	9	6	2						5	1,1
Oberndorf	15	11	1	1							6	0,0
Rentlingen	12	2	3		1			1			30	1,0
Rottenburg	4	4	4	7	4	1	2				6	2,54
Rottweil	9	13	9	3	1						42	1,24
Spaichingen	8	10	7	1							27	1,29
Sulz	4	10	5	2	2						40	1,35
Tübingen	1	2	11	5	4	3					82	2,73
Tuttlingen	8	8	4	2	1						26	1,15
Urach	9	5	4	7	3		—	—		—	30	1,64
Schwarzwaldkreis	198	136	94	52	28	7	4	1			638	1,24
	38,4	26,4	18,2	10,1	4,5	1,4	0,8	0,2				
	515											
Neckarkreis	160	121	71	20	17	4	3				431	1,09
Schwarzwaldkreis	198	136	94	52	28	7	4	1	—		638	1,24
Jagstkreis	159	145	71	22	19	5	3	2		1	495	1,16
Donaukreis	236	200	75	37	17	6			1		567	0,99
Württemberg	753	602	311	131	76	23	10	3	1	1	3131	1,12
	1910											

Oberamt	Nachstehende Zahl von Gesamtgemeindemarkungen wurde von 1868–89 je einmal mit Verlust										Verhältnis d. Hagelhäufigkeit
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Aalen	1	5	4	3		—					0,23
Crailsheim	2			1							0,07
Ellwangen	5	11	4	4	1						0,24
Gaildorf	3	7	7								0,56
Gerabronn	11	15	6	1							0,04
Gmünd	4	5	1	1	3						1,65
Hall	10	14	1								0,56
Heidenheim		1	1	2	1			1			2,31
Künzelsau	22	2	4	1							0,28
Mergentheim	24	11	8								0,37
Neresheim	1	11	11	1	3		—				1,02
Oehringen	23	1	1								0,44
Schorndorf	1	2	5	3	10	4	1				1,61
Welzheim	1	3	1	4	1	1	2	1		1	1,54
Jagstkreis	159	145	71	22	19	5	3	2		1	1,16
	42,2	38,5	18,8	5,8	4,4	1,2	0,7	0,5		0,2	
	427										
Biberach	30	1	5								0,67
Ehingen	17	4	1	3							0,34
Leutkirch	5	20	6	2	4						1,46
Münsingen	14	1	3			2					0,09
Riedlingen	4	9	6	8							2,57
Saulgau	14	13	4	5	3						1,29
Tettnang	10	7	2	3							0,13
Ulm	24	7	4	1							0,37
Waldsee	12	5	2	1							0,52
Wangen	34		4								0,04
Donaukreis	236	200	75	37	17	6				1	0,99
	41,6	35,3	13,1	6,4	3,0	1,0				0,2	
	572										
Neckarkreis	40,4	30,6	17,9	5,0	4,3	1,0	0,8				
Schwarzwaldkreis	38,4	26,4	18,2	10,1	4,5	1,4	0,8	0,2			
Jagstkreis	37,2	34,0	16,6	5,2	4,4	1,2	0,7	0,5		0,2	
Donaukreis	41,3	35,0	13,1	6,4	3,0	1,0		—	0,2		
Württemberg	39,4	31,5	16,3	6,8	4,0	1,1	0,5	0,3	0,1	0,1	

am Hochgeſträß und im Oberamt Laupheim ebenfalls noch weitere Markungen, als die im Hagelfeld angeführten, betroffen wurden.

Behufs Anſtellung eines näheren Vergleichs mit der badiſchen Hagelſtatiſtik iſt es unumgänglich notwendig, die gleichen Zeiträume zu unterſtellen, alſo die Jahre 1868—1889. Aus der württembergiſchen Statiſtik zog ich daher die Hagelfälle in dem genannten 22jährigen Zeitraum aus und erhielt ſo die vorſtehende Tabelle 15. Die Vergleichung mit Baden ergiebt im Hinblick auf die Tabelle 13, daß die Hagelhäufigkeit in Baden durchſchnittlich 2,70 war, alſo das 2,41fache derjenigen Württembergs mit nur 1,12. Dies kommt hauptſächlich auf Rechnung derjenigen Markungen, welche in den 22 Jahren gar nicht oder nur einmal verhagelt wurden. Deren ſind es in Württemberg zuſammen 70,9 % aller Markungen des Landes, in Baden nur 33,2 %. Baden weiſt aber auch höhere Hagelziffern auf als Württemberg, dort ſind es 80 Markungen, die mehr als ſechsmal verhagelt wurden, hier nur 5. Eine gedrängte Überſicht der Hagelhäufigkeit in Baden, welche ich der Raumerſparnis halber nur für die 11 Kreiſe mitteilen konnte, befindet ſich in Tabelle 14.

Was nun den Vergleich im einzelnen anlangt, ſo geſchieht dieſer am überſichtlichſten durch einen Blick in die Tafeln 2 und 3. Es geht aus denſelben hervor, daß die badiſchen Zahlen zwiſchen den entſprechenden Beträgen für Württemberg ſtehen und zwar denjenigen für den ganzen 63jährigen Zeitraum von 1828—90 viel näher gelegen ſind, als den für 1868—89 für Württemberg aufgeſtellten. Ferner zeigt ſich, gerade wie in Württemberg, daß eine auch nur entfernte Beziehung zwiſchen Hagelgefahr und Bewaldungsziffer nicht nachgewieſen werden kann. Dasſelbe blitzartige Schwanken zwiſchen höchſten und niederſten Beträgen iſt vielmehr auch hier bezeichnend für den ganzen Verlauf, ſowohl hinſichtlich der Hagelhäufigkeit, als des entſtandenen Schadens. Letzterer erreicht dort ſeine höchſten Beträge, wo unter den landwirtſchaftlichen Bodenbenützungsarten der Weinbau von größerem Umfang iſt.

Aus dem Dargeſtellten geht ſoviel mit Gewißheit hervor, daß ein großer Teil der weniger bedeutenden Hagelſchläge in Württemberg zur Einreichung von Steuernachlaßgeſuchen nicht benützt wird und daher der bis vor wenigen Jahren üblichen Art der Hagelſtatiſtik verloren ging. Es läßt ſich ſomit an der Hand derſelben nicht entſcheiden, ob es in Baden mehr und ſtärker hagelt, als in Württemberg; vielmehr iſt ein Urteil hierüber erſt nach längerem Zeitraum, mindeſtens einem Jahrzehnt, möglich, nachdem die Hagelforſchung in Süddeutſchland ſeit 1880 einen ſo glücklichen Weg betreten hat.

Es iſt wiſſenswert, wie ſich die badiſchen Grenzbezirke gegen Württemberg in Bezug auf die Hagelhäufigkeit verhalten, welche aus Tabelle Nr. 13 erſehen werden kann. Dieſe 21 Grenzbezirke ſind

Überlingen	gegenüber	Ravensburg,
Pfullendorf	„	„
Meßkirch	„	Tuttlingen, Spaichingen, Balingen,
Stockach	„	Tuttlingen,
Engen	„	„
Donaueſchingen	„	„
Villingen	„	Rottweil, Oberndorf,
Triberg	„	Oberndorf,
Wolfach	„	„ Freudenſtadt,
Oppenau, Oberkirch, Achern	„	Freudenſtadt,

Raſtatt	gegenüber	Freudenſtadt, Neuenbürg,
Ettlingen	„	Neuenbürg,
Pforzheim	„	Calw, Leonberg, Maulbronn,
Bretten	„	Maulbronn,
Eppingen	„	Brackenheim,
Sinsheim	„	Heilbronn,
Mosbach	„	Neckarſulm,
Adelsheim	„	Künzelsau,
Tauberbiſchofsheim	„	Mergentheim.

Es bleibt nun noch die Beſprechung der Hagelfelder und der Hagelgeographie Württembergs übrig. Unter Feſthaltung des S. 97 gegebenen Begriffs für die Hagelfelder ſtellte ich dieſelben in der nachfolgenden Überſicht zuſammen, wobei die Anordnung nach der Jahreszeit wegen des meteorologiſchen Grundtons dieſer Schrift den Vorzug vor derjenigen nach Jahrgängen verdiente. Nur die Hagelfelder der letzten 3 Jahre 1888—90 ſind behufs raſcheren Überblicks je für ſich wiedergegeben[1]). Die Anlegung mußte in der Weiſe vorgenommen werden, daß die einzelnen Hagelfälle, wie ſie in Tabelle 11 der Bühler'ſchen Schrift aus den Akten des K. Statiſtiſchen Landesamts veröffentlicht ſind, ſtatt nach einzelnen Oberämtern und Markungen, nach Monatstagen und Jahren ausgezogen wurden. Die an einem gegebenen Tag verhagelten Markungen bildeten dann je nach den Verhältniſſen 1, 2, 3 u. ſ. w. Hagelfelder. Wer es verſucht, wird finden, daß dieſe Arbeit eine ebenſo zeitraubende als mühſame war. Obgleich, abgeſehen von manchen kleinen Änderungen, die ich vorzunehmen Veranlaſſung hatte, mit der (bis auf 1890 ergänzten) Bühler'ſchen Zuſammenſtellung der Hagelfälle annähernde Übereinſtimmung erwartet werden ſollte, ſo gelang ſolche doch nicht vollſtändig. Der Zuſammentrag der Hagelfelder, wie ſie in Tabelle 16 vorgenommen iſt, ergab nämlich 6038 verhagelte Markungen, während nach Tabelle 3 deren 6193 erwartet werden ſollten, ein Betrag, welcher auch bei wiederholt angeſtellter Unterſuchung nicht erreicht wurde; doch habe ich mich hiebei davon überzeugt, daß nennenswerte Fehler nicht vorgekommen ſein können und es handelt ſich bei unſerer Statiſtik ja überhaupt nur um Näherungswerte.

Eine Zuſammenſtellung aller Hagelfelder von 1828—90 nach Anzahl und Ausdehnung d. h. Zahl der betroffenen Markungen giebt Tabelle 16. Wir entnehmen aus derſelben das, vielleicht überraſchende, Ergebnis, daß die Hälfte aller Hagelfelder aus nur je Einer Markung beſteht und ¾ derſelben aus 1—2 Markungen. Etwas anders freilich verhält es ſich mit der Zahl der verhagelten Markungen, denn nur 13 derſelben, d. h. 30½ % entfallen auf die Hagelfelder mit 1 bezw. 1 und 2 Markungen, während 20% derſelben Hagelfelder mit mehr als je 20 Markungen bilden. Die Zahl der Hagelfelder beträgt von 1828—90 im ganzen 1621, von welchen durchſchnittlich jedes auf 3,7 Markungen ſich erſtreckt. Was die Jahreszeit anlangt, ſo iſt der Juli und zwar die zweite Hälfte desſelben mit 22,2% aller Hagelfelder und 25,7% aller verhagelten Markungen am meiſten gefährdet. Während aber die durchſchnittliche Ausdehnung derſelben ſich hier auf 4,3 Markungen beziffert, iſt dieſelbe in der zweiten Hälfte des Auguſt noch um eine Kleinigkeit größer, nämlich = 4,4. Dies fehlient übrigens nicht ein, daß auch das größte vorgekommene Hagelfeld mit 137 Markungen auf den Juli kommt, ſondern dasſelbe iſt im Mai eingetreten (19. Mai

[1]) Da ſich die Drucklegung der vorliegenden Arbeit verzögerte, ſo konnten an der genannten Stelle auch noch die Hagelfelder vom Jahr 1891 angeſchloſſen werden, wogegen eine Berückſichtigung im übrigen Teil der Schrift nicht mehr möglich war

1879), wie auch eines der beiden nächst bedeutenden Hagelfelder von 74 Markungen auf die zweite Maihälfte entfällt (28. Mai 1869).

Blickt man auf die Ausdehnung der Hagelfelder und gleichzeitig auf deren Anzahl, so findet sich zwar, wie zu erwarten, daß letztere mit zunehmender Größe der ersteren immer geringer wird, allein ein plötzlicher Übergang findet nirgends statt. Wenn also eine Grenze gebildet werden wollte, so müßte dieselbe eine künstliche sein. Hiedurch aber ist wohl zugleich der Beweis geliefert, daß eine ähnliche Einteilung der Hagelgewitter, wie solche, je nach ihrem Umfang, für die gewöhnlichen Gewitter zum Teil angewandt wird, nämlich Wärmegewitter und Wirbelgewitter, sachlich nicht begründet ist. Diesen Eindruck mußte man ja auch bei den zu Anfang dieses Abschnitts untersuchten Hagelwettern bekommen. Bei diesen war, wie gezeigt, die Verteilung des Luftdrucks eine ungemein gleichmäßige, von einem auf den gewöhnlichen synoptischen Karten deutlich ausgeprägten Luftwirbel war nichts zu finden. Andererseits spricht die zum Teil bedeutende Ausdehnung jener Hagelwetter gegen die Annahme örtlich beschränkter „Wärmegewitter“. Durch die Isobrontenkarten vom 15. August 1888 und 13. Juli 1889 ist dieselbe sogar geradezu widerlegt. Deshalb stimme ich Herrn Dr Lang in München lebhaft bei, wenn derselbe vorschlägt [1]), jene Unterscheidung überhaupt fallen zu lassen. Für die Hagelgewitter scheint dies besonders nötig zu sein, denn wir haben gesehen, daß ein und dasselbe Gewitter an verschiedenen Stellen seiner Bahn Schlossen zur Erde senden kann. Wenn Zeitpunkt und Isobronten desselben nicht bekannt sind, könnte also hier irrtümlicherweise aus den mehreren Hagelfeldern auch auf mehrere getrennte Gewitter geschlossen werden, welchen dieselben entstammen. Es wäre überhaupt eine kindliche Ansicht, wollte man glauben, daß jedem einzelnen Hagelfeld ein besonderes Gewitter entsprechen müßte oder gar, daß letzteres über einem Hagelfeld von z. B. nur Einer Markung etwa durch besondere Stärke des dort aufsteigenden Luftstroms entstanden sei und sich unter Beschränkung auf diese Markung als Hagelwetter aufgespielt habe.

Zur Beleuchtung einer derartigen Anschauung möge hier nur angeführt werden, daß von den im Jahre 1887 in Bayern näher untersuchten 196 Gewittern das kleinste schon eine Ausdehnung von 29 km hatte, 15 legten eine Bahn von mehr als 200 km zurück und das größte eine solche von 348). Es kommt andererseits aber auch vor, daß Gewitter auf sehr beträchtliche Strecken ohne Unterbrechung sich zu Hagelwettern gestalten. Außer dem schrecklichen Hagelwetter vom Pfingstmontag den 19. Mai 1872 ist in dieser Beziehung wohl eines der lehrreichsten dasjenige vom 16. Juli 1882, welches vom Steinlachthal bis ins Oberamt Gerabronn reichte. Wir kommen auf dasselbe noch zurück, zunächst mögen aber die nun so viel genannten Hagelfelder in der schon erwähnten Anordnung nach der Jahreszeit nachstehend mitgeteilt sein, während die vorstehende Tabelle 16 eine Zusammenstellung derselben bietet.

---

[1]) Er sagt a. a. O. (1889) S. 62 im Hinblick auf die Ergebnisse einer wissenschaftlich ausgerüsteten Luftschiffahrt vom 19. Juni 1889 (einem Gewittertag), während welcher an 57 Punkten zwischen Altstätten (Schweiz), Salzburg und Erfurt stündliche genaue meteorologische Beobachtungen angestellt wurden: „Bei sehr im einzelne gehenden Isobarenkarten und dichtem Beobachtungsnetz erkennt man auch bei Gewittern sehr geringer Erstreckung doch ein Kreisen um ein Depressionszentrum. Es ist also wahrscheinlich, daß Wärmegewitter als solche überhaupt nicht existieren, sondern daß sich bei hinreichend dichtem Stationsnetz und empfindlicheren, also auf geringere Unterschiede des Luftdrucks reagierenden Meßinstrumenten jedes Gewitter als Wirbelgewitter erkennen ließe. Mit anderen Worten: es ist wahrscheinlich, daß der Unterschied im Verhalten der Gewitter nur von quantitativer, nicht aber von qualitativer Art ist.“

Tab. 18.

Monatweise Zusammenstellung der Hagelfelder von 1828–1890,

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.–15. Februar	1				—		—													
16.–30. April	2	2	—																	
1.–15. Mai	22	4	5	[illegible]				1		1			—	1					—	1
16.–31. Mai	8[illegible]	35	15	16	9	2	1	[illegible]	1	1			1	—				—		1
1.–31. Mai	109	37	20	18	4	2	1	4	1	2			1	1						2
1.–15. Juni	114	47	22	1[illegible]	4	4		3	9	3		2					1			1
16.–30. Juni	[illegible]4	35	28	12	10	3	2	6	2		4	1	[illegible]						—	
1.–30. Juni	238	82	50	23	14	13	2	9	4	3	4	6	5				1			1
1.–15. Juli	11[illegible]	33	32	14	14	3	2	[illegible]	1		3		3	[illegible]	1	1	[illegible]	1	[illegible]	—
16.–31. Juli	157	71	[illegible]	29	[illegible]	5	4	9	5	5		4	3	2	[illegible]	2	2	1	2	1
1.–31. Juli	272	104	62	43	23	8	6	18	6	5	8	4	6	4	3	3	3	2	2	1
1.–15. August	89	[illegible]4	16	12	[illegible]		3	[illegible]	4	2	4	9	3	2		—			1	1
16.–31. August	[illegible]	20	14	1	3	4	2	2	2		[illegible]	[illegible]		1		3		1	—	2
1.–31. August	148	44	30	16	13	4	[illegible]	3	6	2	5	5	3	3		2	—	1	1	3
1.–15. September	22	[illegible]	3	1	1								1				1			
16.–30. September	[illegible]	2														—			—	—
1.–30. September	28	5	3	1	1								1		—	—	1		—	—
Summe der Hagelfelder	798	274	165	10[illegible]	[illegible]5	27	14	34	17	12	17	15	16	8	3	5	5	3	3	7
	798	439			197								145							
%	[illegible]	27,1			12,1								9,0 %							
Summe der verhagelten Markungen	798	548	435	[illegible]	27[illegible]	[illegible]	[illegible]	272	1[illegible]3	120	167	180	208	1[illegible]2	45	80	85	54	57	140
	798	1 [illegible]43			[illegible]39								1 698							
%	13,2	17,3			15,6								28,0 %							
	[illegible]841																			
	30,5 %																			
			2 780																	
			46,1 %																	

welche aus der nachstehenden Anzahl von Markungen bestehen.

21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	35	39	42	43	45	46	55	56	59	74	137		Zahl der Hagelfelder	Fläche [illegible]	verhagelten Markungen
																								Febr	1	1,0	1
																								Apr	4	1,5	6
																									0,2		0,1 %
																								Mai	37	2,8	105
																									2,3		1,8
		1																				1	1		168	3,6	611
																									10,4		10,1
		1																				1	1		205	3,5	716
																									12,7		11,9
										2		1					1							Juni	220	4,0	891
																									13,6		14,7
							1		1		1														245	3,4	822
																									15,1		13,6
						1	1		1	2	3	1					1								465	3,2	1 493
																									28,7		24,6
1	1		2				1								1			1			1			Juli	213	4,1	1 006
																									13,1		16,6
		1	1											1			1	1	1			1			360	4,3	1 555
																									22,2		25,7
2	1	1	3				5					1		1	1		1	2	1		1	1			605	4,2	2 557
																									37,3		42,1
		1						1																Aug	178	3,7	602
																									11,0		10,8
						1										1				1					123	4,4	537
																									7,6		8,9
		1				1	1	1								1		1		1					301	4,0	1 160
																									18,6		19,2
																								Sept	31	2,4	79
																									1,9		1,2
																									9	1,3	14
																									0,6		0,2
																									40	2,1	86
																									2,5		1,4
2	1	3	3	1	—	2	7	1	1	2	3	2	—	1	1	1	2	3	1	1	1	2	1		1 621	3,7	
42	22	69	72	25	—	54	196	29	30	62	96	66	—	39	42	43	90	138	55	56	59	146	137				6 038

4[illegible]
[illegible] %

1 565
25,9 %

3 256
53,9 %

Übersicht über die Hagelfelder Württembergs

in dem Zeitraum von 1828—1890.

Bemerkung. Wenn von einem Oberamtsbezirk { mehrere Markungen betroffen worden, / nur eine Markung verhagelt worden ist, } so wurde der Name desselben { diesen Markungen vorangestellt. / hinter der betreffenden Markung in Klammer beigefügt. } Am Anfang jedes Hagelfelds ist der Jahrgang desselben angegeben, am Schluß des Hagelfelds die Anzahl aller Markungen, die es umfaßt. Wo aber in einem Jahr, wie sehr häufig, mehrere Hagelfelder an einem und demselben Tag vorliegen, ist die Jahreszahl nur dem ersten Hagelfeld vorangestellt.

Februar [1]).

15. Februar 1848 Untermockenbeuren (Tettnang) 1.

März.

— 0 —.

April.

25. April 1851: Steinberg (Laupheim) 1 OA Ehingen Oberdischingen, Donaurieden 2.
27. 1836 OA. Schorndorf Weiler, Schorndorf 2.
30. 1831 Heumaden (Stuttgart) 1.

Mai.

1 Mai 1834 Dorfmerkingen (Neresheim) 1.

3. 1841 OA. Welzheim Pfahlbronn, Alfdorf, Großdeinbach 3. OA. Waiblingen Winnenden 1. OA. Schorndorf Schornbach, Buhlbronn, Miedelsbach 3.

7. 1849 Fellbach (Cannstatt) 1 Hof und Lembach (Marbach) 1 OA. Neckarsulm, Binswangen Neckarsulm 2. Wendelsheim (Rottenburg), Tübingen 2. — 1829 Kleinsachsenheim (Vaihingen) 1.

8. 1883 Poppenweiler (Ludwigsburg), OA. Marbach Affalterbach, Marbach 3.

9. 1862 Neckarwestheim (Besigheim) 1 1865 OA Besigheim Lehfeld, Schozach 2. OA. Marbach Höpfigheim, Steinheim a. Murr, Marbach 3. Hüngen (Maulbronn), OA. Vaihingen: Mühlhausen, Roßwag, Vaihingen a. Enz 4. Forchtenberg (Öhringen) 1. Ebersbach (Göppingen); OA. Schorndorf Baiereck Schlichten, Winterbach, Weiler, Schorndorf, Haubersbronn, Schornbach, Buhlbronn, Asperglen 10.

10. 1856 Lampoldshausen (Neckarsulm) 1 1865 Lomersheim (Maulbronn) 1.

11. 1846 OA. Laupheim Achstetten 1 Illerrieden 1. 1847 OA. Ludwigsburg Bissingen a. E., Hohenecks, Neckarweihingen, OA Marbach Pleidelsheim, Murr Marbach, Affalterbach, Burgstall, Erbstetten, Rielingshausen, Steinheim a. Murr, Großbottwar, Hof und Lembach, Oberstenfeld 14. 1851 Trochtelfingen (Neresheim) 1 1868 Hirschau (Rottenburg) 1.

12. 1833: Untertürkheim (Cannstatt) 1 1844 Laibach (Künzelsau) 1 Lippach (Ellwangen) 1. OA Künzelsau Mulfingen, Zaisenhausen, Ettenhausen, OA. Gerabronn Niederstetten,

[1]) Ein früher in der Hagelstatistik aufgeführtes Hagelwetter vom 9. Februar 1848 mußte ausgeschieden werden, da nur ein Wasserschaden von 4 ha auf der Markung Blitzenreute, OA. Ravensburg, durch ein Gewitter des genannten Tags verursacht wurde.

(Fortsetzung.)

Herrenthierbach, Dillingsbach, Wittenweiler 6. 1825 Bodelshausen (Rottenburg) 1. OA. Rottenburg Gomaringen, Pfullingen 2. OA. Göppingen Reichenbach, Uhingen, Faurndau, Rechberghausen, Bartenbach, Hertlingen, Birenbach, OA. Welzheim Waiblingen, Lorch, Pfahlbronn, OA. Gmünd Spraitbach, Herlikofen, OA. Göppingen Bezgenried, Jebenhausen Göppingen, Klein- und Groß-Eislingen, Zainch Donndorf (Nürtingen) Bartholomä (Gmünd) 21.

12. 1827 Lorch (Welzheim) 1. — 1828 OA. Backnang Murrhardt, Thalheim, Plüderhausen 4. — 1829 Friedrichshafen (Leutkirch) 1. — 1830 Hof und Laubach (Marbach) 2.

14. 1835 Hedelfingen (Spaichingen) 1. — 1846 OA. Vaihingen Mühlhausen, Enzweihingen, Vaihingen a. Enz 3. — 1848 Hedelfingen (Welzheim) 1.

15. 1836 Laichingen (Münsingen) 1.

16. 1838 OA. Canstatt Rotenberg, Uhlbach 2. OA. Horb Wachendorf, Bierlingen 2. — 1844 Hochdorf (Freudenstadt) 1. OA. Waldenbuch Waldenbuch, Schönaich, Großaspach (Marbach) 3. Illau (Marbach) 1. Hochdorf (Ellwangen), Metzingen (Urach) 2.

17. 1849 Thierhaupten (Hall) 1. — 1873 Reinstetten (Biberach) 1.

18. 1852 OA. Freudenstadt, Herrenwieser Dornwieser, Pfalzgrafenweiler 2. Rempflingen (Urach) 1. Gröningen (Crailsheim) 1. Gammelshof (Gerabronn) 1. Riedhausen, Königseggwald Saulgau 2. Herman (Riedlingen) 1. Dafolsh Seelbach, Tiefenbach 2. Schwanenberg (Biberach) 1. Altheim (Laupheim) 1. — 1855 OA. Spaichingen Bubsheim, Neuhausen 2. — 1856 OA. Vaihingen Hohen-Memmingen, Flacht heim, OA. Marbach Marbach Stadt und Schloß 4. — 1873 Rattenhofen (Göppingen) 1. — 1884 OA. Wangen Eglofs, Elchenhaus 2. —

19. 1853 Bernbach (Neuenbürg) 1. A. OA. Stuttgart Bothnang, Feuerbach 2. OA. Canstatt Möhlhausen, Hofen, Schmiden, Aldingen (Ludwigsburg 4. OA. Waiblingen Bretzenacker 1, Großheppach 1. OA. Rottweil Lackendorf, Stetten ob Rottweil, Rottweil 3. — 1855. OA. Welzheim Welzheim, Unterbrombach, Kaisersbach 3. Waldorf (Nagold) 1. Altheig (Sulz) 1.

19 (B.) 1855 Bahrdorf (Nagold) 1.

20. 1854 Möckmühl (Neckarsulm) 1. — 1862 OA. Ellwangen Neunheim, Walxheim, Crispenhofen, Ingersingen, Dalbach, Crieshach, Ellwangen, Hindelsdorf 6. OA. Gerabronn Brettheim 1. — 1855 Bietigheim (Rottenburg) 1. — 1872 OA. Oberndorf Pfaffen, Hochmössingen, Oberndorf OA. Sulz Dornhan, Marschalkenzimmern, Weiden, Fürnsal, Leinstetten, Bettenhausen, Ihlingenmühlhausen, Hopfau Rexingen, Sulz a. N., Bergfelden, Renfrizhausen, Mühlheim am Bach OA. Horb Rexingen, Ihlingen, Ihlingen, Nordstetten, Wiesenstetten, Mühlen a. N., Altdorf Mühringen, Fahlorf, Wurmlingen, Börlingen, Bierlingen, Gultau, Wachendorf, Bierlingen OA. Rottenburg Kohlweiler, Rollingsheim Obernau, Niedernau, Bühlwaldorf, Frommenhausen, Weiler Bempendorf, Dettingen Wolfenhausen, Remmingsheim, Rottenburg, Wendelsheim, Wurmlingen, Hirschau, Kiebingen, Bühl OA. Tübingen Tübingen, Rübberg Wolfhalm, Derendingen, Dußlingen, Kusers, Immenhausen, Mähringen, Wankheim, Lustnau Kilchberg, Jettenburg (Münsingen), Ahrenbetriebshof Ingersheim Reichenhausen, Altenburg Pfrondorf, Oberdingen, Remmingsheim, Unterjesingen (Herrenberg) OA. Reutlingen, Wannweil, Betzingen, Reutlingen OA. Urach Hengstfeld, Reichenbach, Seeburg, Metzingen, Bempflingen, Riederich, Neuhausen a. Erms Grabe, Dettingen a. Erms OA. Nürtingen Neckarhausen, Grafenberg, Pfullerdt, Kohlberg, Kappishäusern, Reusten, Frickenhausen, Linsenhofen, Bainhole, Bezgen OA. Kirchheim Kirchheim, Dettingen a. T., Owen, Brucken, Unterlenningen, Kuchen, Beflingen, Wetheim a. T., Nepplingen Zell a. Aichelberg Aichelberg OA. Göppingen Gruibingen, Bad, Dürnau, Aberdorf Unterwälden, Heiningen, Liebenbach, OA. Geislingen Dürnbach, Deggingen, Reichenbach, Hausen, Unterböbingen, Altenstadt, Gingen, Donndorf, Eybach Nenningen Steinenkirch, Bühlenkirch, OA. Gmünd Wißgoldingen, Mögglingen, OA. Backnang Großaltdorf, Böhmenkirch Heinheim a. Aberk, Lorch, Königsbronn, Schnaitheim, Herbrechtingen, OA. Ellwangen Walxhausen, Zöbingen, Pfahlheim, Walxheim, Unterwilflingen 137. Gaildorf Obergröningen 1. Mistelbach a. d. Heide Gerabronn, 1 Unterdeufstetten (Crailsheim) 1. OA. Mergentheim Kaden, Neusitz 2. OA. Tettnang Schnetzenhausen, Eriskirch, OA. Ravensburg Gebrazhofen, Oberzeichach 6. — 1873 Hausbergbronn Schorndorf) 1.

20. 1854 Altrach (Leutkirch) 1. — 1867 Steinheim a. Murr (Marbach) 1. — 1864 Flein, Heilbronn (Heilbronn), Ilsfeld (Besigheim) 3. OA. Horrenberg Oberndorf, Rexingen 2. Reutlingen 1. OA. Biberach Kreuzthal, Unterdettingen, Kirchberg a. Iller, OA. Laupheim Stadtgau, Unterbalzheim 6. OA. Ehingen Bermaringen, Lehingen 2. — 1868 Illerfingen (Ulm) 1. — 1869 Schorndorf 1.

(M a t)

21. 1800 OA Ellwangen Schwabsberg, Rindelbach, Rathlingen, Ellenberg, Pfahlheim 8. 1803 Feldhausen (Neresheim) 1 Hohenbaldern (Aalen) 1 Ebnat (Ellwangen) 1. — 1809 Hofstetten (Neresheim) 1 Zöbingen (Aalen) 1 OA Leutkirch Hofs, Wurzbach 2. 1809 OA Horb Dettingen, Wurmlingen, Bittau, Mühringen OA Rottenburg Frommenhausen, Schwalldorf Obernau, Niedernau, Rottenburg OA. Tübingen Ehningen, Dußlingen, Wolfenhausen, Derendingen, Wurmlingen, Bühringen, Immenhausen, Jettenburg, OA. Reutlingen Gomaringen, Betzingen; Reichenbach (Urach) 20.

22. 1800 Ellwangen 1 1801 Zell (Ellwangen) 1.

23. 1805 OA. Waiblingen Oeffingen, Winterbottenbach 2. — 1806 OA. Calw Althengstett, Liebelsberg, Neuhengstett 3. — 1870 OA Rottweil Göllsdorf, Dietingen 3, Deißlingen, Trichtingen (Spitz) 2. 1806 Trichtingen (Spitz) 1 Gottlobshausen (Neresheim) 1.

24. 1800 Flochberg (Neresheim) 1. 1804 OA Tübingen Tübingen, Reutlingen 2. OA Horenberg Horrenberg 1 und Oberndorf 1. OA Calw Althengstett Gechingen, Ottenbronn, OA Leonberg Merklingen 4. — 1806 OA Rottenburg Niedernau, Weiler, Bodelshausen, Obernau 4. Gomaringen Bühlingen 1. OA Reutlingen Ohmenhausen, Reutlingen, Pfullingen, Reichenbach a. E. (Urach) 4.

25. 1801 Bargau (Neresheim) 1. 1802 Göllsdorf (Rottweil) 1. 1806 Marbach 1. 1804 OA Freudenstadt Langenbrand, Edelweiler, Pfalzgrafenweiler, Bösingen (Sulgau) 4. 1805 Marbach 1. 1806 OA Gaildorf Gelpertshofen, OA Ellwangen Dalkingen, Rosenberg 3 (Oberamt Gaildorf) 1. 1872 Lustnau (Tübingen) 1; Kusterdingen (Tübingen) 1.

26. 1872 Ihlingen, Bühlingen a. K., Bietingen, Westerstetten 4.

27. 1803 OA Neuenbürg Großingersheim, Reichenbach 2. OA Ellwangen Ellwangen, Rotenberg, Lauterburg, Schönenberg, Aalen 4. — 1800 OA Horb Grün- und Ehrenhalder Hof und Lenzhalden, Rietenau (Horb) 4. 1872 Bietingen (Horb) 1. OA Horb Neckarhausen, Nordstetten, Neckarhausen, Obernau, Einsiedel, Unternau, Oberhaiterbach, Unterhaiterbach 8. OA Tübingen Schwärzlocherhof, Friedrichshafen 2. Obernau (Rottenburg) 1. — OA Neuenbürg Neuenbürg, Feldrennach 2.

28. 1800 OA Gerabronn Schmalfelden, Wettenbach 2. — 1800 Oberfischingen (Ellwangen) 1. 1870 Thalheim (Rottenburg) 1. Lustnau (Tübingen) 1.

29. 1805 OA Leonberg Rutesheim, Hochdorf 7. 1806 Heimsheim (Calw) 1. 1808 OA Horb Dettingen, Bondorf 2. 1810 Hausen ob Urspring (Münsingen) 1. 1809 OA Böblingen Ehningen, Böblingen 2. — 1809 OA Böblingen Schafhausen, Magstadt, Maichingen, Sindelfingen, Warmbronn (Leonberg) 4. OA Stuttgart Plieningen, Degerloch, Hausen ober und Unterturkheim, Hohenheim, Birkach, Kemnath, Riedt, Plieningen, Scharnhausen, Neuhausen, Stuttgart. OA Cannstatt Rohracher Wangen, Bodelshausen, Unter und Obertürkheim, Rotenberg, Uhlbach, Schnaith. OA Ellwangen Ellwangen, Neuhausen, Dankoltsdorf, Adelgau, Berlheim, Oberalfingen, Hagenberg, Zell, Lehmann, Altheim, Pfahlheim, Pfahlheim, Aufhofen. OA Göppingen Hattenbach, Eberstadt, Ober-Eisingen, Ebersbach, Adelberg, Unter und Ober-Weissach. OA Weinsberg Pfaffenhofen, Pfahlbronn, Lorch, Waldhausen, Adolzfurt, Großaspach, OA. Gaildorf Bublingen, Laudach, Tiefenroth, Lehmann, Eggenrot, OA Aalen Bebenhausen, Hofen, Neubronn, Altgmünd, Laubach 74. 1872 Bietingen (Horb) 1.

30. 1806 Ehningen (Böblingen) 1. — 1807 Neckarweihingen (Ludwigsburg) 1. 1817 OA. Horb Ahldorf, Altheim. OA Nagold Haiterbach Ober- und Unterhaiterbach, Schietingen, Mühlhausen. OA Horrenberg Ober- und Unterjettingen, Bösingen, Kappingen, Affstätt, Horrenberg 19. AOA Stuttgart Waldenbuch, Bonlanden 1. OA Reutlingen Hemmendorf, Ammerdingen, Altheim, Walddorfhäslach, Ehningen, Wiflingen, Bettighofen, Thal, Honderdingen. OA. Tübingen Hirrlingen, Ofterdingen 10. — 1809 OA Hall Hessenthal, Tüngenthal 2. — 1811 Heiligenberg (Böblingen) 1. Hof und Lembach (Marbach) 1.

31. 1805 Schwaikheim (Waiblingen) 1. — 1809 Sommerhardt, Neu- und Altbronn, Liebelsberg (Calw) 4. — 1841 Rechentshofen (Ellwangen) 1. — 1847 Emerfeld (Reutlingen) 1. 1849 Mühlheim (Tuttlingen) 1. OA Biberach Ertingen, Dürnbuchen, Engelhausen, Reichenbach 4. — 1850 OA Nagold Berneck, Haiterbach 1. — 1851 Degernau, Rodelshofen, Wolfenhausen, Bebenhausen) 2. 1857 OA Ellwangen Ellenberg, Stödtlen, Worth 3. 1871 OA. Tettnang Oberthurnau, Liebenau 2. — 1881 Plieningen (Eßlingen) 1. 1858 OA Freudenstadt Edelweiler, Wörnersberg 2. Tübingen 1. OA Böblingen Holzgerlingen, Wolfenhausen, Neuweiler, Schönaich 4. OA Cannstatt Hohenacker, Rodelshofen, Wangen, Oberturkheim 4.

(Mai Juni)

Dolzhaus (Ellhofen) 1 Böblingen (Göppingen), OA. Schorndorf Adelberg, Oberbrüden, OA. Welzheim Waldhausen, Lorch, Großdeinbach, OA Gmünd Spraitbach, Durlangen, Mutlangen 9. OA Aalen Lauterach, Neubronn, Hohenstatt. Abtsgmünd 4 Rosenberg (Gmünd) 1 OA Ellwangen Bühlerzell, Bühlerthann 2. OA Crailsheim Waldtann, Marktlustnau 7 Jagstheim (Mergentheim) 1 OA. Ulm Altheim, Emmingen 2 Obersulmach (Künzelsau) 1. OA Marbach Großbottwar, Hof und Lembach 2. — 1835 OA. Ludwigsburg Möglingen, Pflugfelden, Eglosheim 8. OA. Blaubeuren Markthütten Arnegg Thomasdingen, OA. Ulm Beimkirch, Neen-Ammen, Langenau 6 Großheubrete (Wangen) 1

(Juli) OA. Marbach Hundsheim, Kleinaspach, Affalterbach 3.

31 1839 Ephendorf (Oberndorf) 1 1841 Eberstal (Künzelsau) 1 Hailfingen (Rottenburg) 1 1854 Mittelbiberach (Biberach), OA Waldsee Unter- und Oberaichendorf Haidgau, Eichhornen 5 — 1860 OA Herrenberg Reusten, Oberndorf, Poltringen 8 — 1866 Unterschneidheim (Ellwangen) 1 — 1867 OA Freudenstadt Hörschweiler Thumlingen, OA Horb Ortenzenstetten, Glattenzingen, Vollmaringen, OA Nagold Mailhausen, Nagold Schietingen 8. OA. Herrenberg Gültstein Herrenberg Affstätt, Gärtringen 4. A.OA Stuttgart Leinfelden, Musberg Echterdingen 8. OA Kirchheim Schopfloch Dettingen, Nabern, Kirchheim u. T., Jesingen, Notzingen, Bodelshöfen, OA Göppingen Schlierbach, Eberstorf Holzhausen, Faurndau, Wangen, Oberwälden, Reichbergbausen, Böblingen OA Waiblingen Pfahlbronn, Affdorf, Spraitbach (Gmünd), OA Gaildorf Vorderfichtenberg Rappertshofen Friedenhofen, Ziegbach. Laufen a. K. 23 1872 Oberroth (Gaildorf) 1 1883 OA Reutlingen Reutlingen, Eningen, OA Urach Gruorn, Kohlhofen a. E. Dettingen a. E. 5 OA Laupheim Donaustetten, Göggingen, Unterwilzer Wiblingen, Unterkirchberg Oberkirchberg 6. Ehrenkirchen (Waldsee) OA Wangen Immenried, Zennenhofen, OA Leutkirch Herlazhofen, Reichenhofen, Wuchzenhofen, Hofs †, Allmendingen (Ehingen) 1

Juni.

1 1852 OA. Calw Oberhaugstett, Neubengstett 2. OA. Maulbronn Mühlheim, Wiernsheim Serres, Pinache, Lomersheim OA Vaihingen Großglattbach, Iptingen, Mühlhausen a. Ens, Enzdorf 9 OA Neckarsulm Hagenbach, Eschenau, Ödheim, Neckarbischofsheim, Dahenfeld, Obereisesheim, Affaltrach OA. Weinsberg Heilbronn, Neckarsulm, Weinsberg, Schöntal, Unterheimbach, Neuenstein 12. OA Mergentheim Bernsfelden, Hachtel, Wolkershausen Elpersheim Edelhausen b. Laufach (Künzelsau) Bächlingen (Gerabronn) 2 Rothenburg (Crailsheim) 1 — 1854 Ruppertshofen (Frauenfeld) 1.

1858 OA Leonberg Merklingen, Heimsheim 2 OA Künzelsau Berlichingen Morlingen, Criesbach, Ingelfingen Bölfenberg Künzelsau 6 Dorfmerkingen (Neresheim) 1 1867 Weil im Schönbuch Böblingen) 1 1869 Kappingen (Horrenberg) 1 1886 Waldmannshofen (Mergentheim) 1 1888 Kilchberg (Horb) 1 1877 OA Heilbronn Sontheim, Biberach, Obereisesheim, Neckargartach Frankenbach OA Neckarsulm Dagnarn, Neckarbischofsheim, Lampoldshausen, Böchtberg, Sigmaringen 10 OA Künzelsau Oberkessach, Affaltrach 2. OA Mergentheim Neunkirchen 1 Niederrimbach, Neunkirchen Waldmannshofen Frauenthal 4. OA Böblingen Ehningen, Ober und Unterensingen 2. 1878 Ofterdingen (Tübingen) 1

2 1852 Friolzheim (Leonberg) 1 1870 OA Ehingen Nasgenstadt, Bernstadt, Gamerschwang Öpfingen Oberdischingen, OA Laupheim Donaustetten Hüttisheim Altheim, Walflethen, Stetten, Unterkirchberg, Oberkirchberg 12 — 1910 Neunheim Calw 1 OA Vaihingen Ehningen, Riet 2 OA Ludwigsburg Hohenrain Neckarweihingen, Poppenweiler, Bottwingen a. N., Benningen, OA Marbach Pleidelsheim, Marr Marbach, Steinheim a. Murr Erdmannshausen, Affalterbach Rielingshausen, Kirchberg a. M., Burgstall Kleinaspach Affalterbach 17 Michelfeld (Hall) 1 Wildenstein (Crailsheim) 1 Waldmannshofen (Oberndorf) 1. 1871 Ehmut (Neresheim) 1 1880 Ellwangen (Ellwangen) 1 — 1882 OA. Böblingen Darmsheim, Dolfingen, Maichingen, Sindelfingen 4 OA Calw Hirsau, Göttingen, Altbach 3. — 1883 OA. Leutkirch Friesenhofen, Winterstetten, Hatzenhofen, Hasle, Wuchzenhofen 5. — 1874 Gaggenau (Rastatt), Martinsmoos (Calw) 2. — 1881 Unterheinriet (Weinsberg) 1

23 1859 OA. Ehingen Walfertsweiler, Heiselhausen 2.

3 1852 OA. Urach Metzingen, Sondelfingen 2 OA Böblingen Bondorf 1, Kohlstetten, Gomaringen, Gächingen (Urach 3, Jettenhausen (Ehingen) 1 — 1860 Gerabronn (Gerabronn) 1. — 1864 OA. Crailsheim Wildenstein, Lautenbach, Unterdeufstetten 2. — 1868 OA. Mergentheim Schäfer, Waldburg, Vogt 2.

24 1852 Pfullingen (Reutlingen) 1

[illegible]

§ 1882 Untersulmetingen (Ehingen) 1 1883 OA Saulgau Dietfurt Bad, Saulgau, Sulmetingen, Mochenwang. Großwilfingen Bondorf Langenenslingen Herbertingen Hohentengen Hohentengen Gutenzell Hürbel Ehrenfried Ingoldingen Winterstettenstadt Ober- und Unterwachingen Bolstern Bondorf. Eberhardszell OA Biberach Dietenheim Rot Ellwangen Laupheim Mietingen Pfullendorf Altshausen, Bußmannshausen, Pfrungen Reute Bad Waldsee Bergatreute Baienfurt Blitzenreute Haisterkirch Gaisbeuren Hintere Gehrenberg Kappel Kreenheinstetten Leustetten Oberzell Ostrach Pfullendorf OA Ravensburg Bavendorf Berg Eschach Gornhofen Grünkraut Hintere Hochberg Horgenzell Karsee Lampertsweiler Neuhaus Oberzell Ravensburg a. Rhein Untereschach OA Riedlingen Bichtenau Ertingen Gutenzell Hürbel Langenenslingen Neufra Oberdischingen Obersulmetingen Pfullendorf Rißegg Unterwachingen Volkertshausen Wain Wilhelmsdorf OA Saulgau Bierstetten Bogenweiler Ennetach Fulgenstadt Hochberg Hohentengen Krauchenwies Leibertingen Mengen Moosheim Ostrach Pfullendorf Rulfingen Scheer Sentenhart Sießen Stetten a. k. M. Storzingen Wald Walpertshofen Wilhelmsdorf Winterstettenstadt Zell OA Tettnang Bermatingen Bodnegg Brochenzell Ettenkirch Gattnau Hefigkofen Hegenberg Hemigkofen Kehlen Kluftern Langnau Liebenau Meckenbeuren Neukirch Oberdorf Obereisenbach Rickenbach Schlier Tettnang Wilhelmsdorf Wittenhofen Zogenweiler OA Waldsee Aichstetten Aitrach Bergatreute Bolstern Dietmanns Eintürnen Gaisbeuren Gebrazhofen Gospoldshofen Grodt Haisterkirch Hintere Hochdorf Hohentengen Horgenzell Kappel Kehlen Kleinwinnaden Leupolz Mochenwang Neufra Oberessendorf Obersulmetingen Ostrach Pfullendorf Rißegg Rulfingen Scheer Schlier Sießen Stetten a. k. M. Storzingen Unterwachingen Volkertshausen Wain Waldsee Walpertshofen Wilhelmsdorf Winterstettenstadt Zell OA Leutkirch Aichstetten Aitrach Bergatreute Bolstern Dietmanns Eintürnen Gaisbeuren Gebrazhofen Gospoldshofen Grodt Haisterkirch Hintere Hochdorf Hohentengen Horgenzell Kappel Kehlen Kleinwinnaden Leupolz Mochenwang Neufra Oberessendorf Obersulmetingen Ostrach Pfullendorf Rißegg Rulfingen Scheer Schlier Sießen Stetten a. k. M. Storzingen Unterwachingen Volkertshausen Wain Waldsee Walpertshofen Wilhelmsdorf Winterstettenstadt Zell

§ 1883 OA Saulgau Altheim ob Riedlingen Pfullendorf Saulgau Scheer, Schönenberg-Zimmern a. d. Berg Dietershofen Hohentengen, Hornstadtingen 1 A Balingen Weilheim, Waldmössingen Endingen Frommern 1 1884 OA Ehingen Dächingen Emerkingen a. Donau (Ehingen) 1 1885 Hailtingen (Engstingen) 1 Hailtingen (Münsingen) 1 1886 Langenau (Laupheim) OA Leutkirch Diepoldshofen, Hohentengen, Hohentengen 1 OA Neresheim Aufhausen, Bopfingen Dalkingen Ebnat Elchingen Essingen Fachsenfeld Gschwend Heuchlingen Hohenmemmingen Kirchheim Lauterburg Neresheim Rainau Ruppertshofen Schechingen Stödtlen Tannhausen Trochtelfingen Unterbalzheim Waldhausen Zang 1 1887 OA Ehingen Allmendingen Altheim Berkach Bichtlingen Dächingen Ehingen Emerkingen Erbstetten Frankenhofen Gamerschwang Granheim Griesingen Hausen a. d. Bära Heudorf Hochsträß Kirchen Lauterach Munderkingen Oberdischingen Obermarchtal Pfaffenhofen Rißtissen Rottenacker Schaffhausen Schelklingen Schnürpflingen Stetten a. k. M. Talmühle Unterdischingen Unterwachingen Volkersheim Weidenstetten Wiblingen Zell OA Münsingen Apfelstetten Auingen Bichishausen Böttingen Bronnen Dapfen Dottingen Ennabeuren Feldstetten Gächingen Gomadingen Grafenwald Hausen a. d. Lauter Hayingen Hohenstein Honau Indelhausen Kohlstetten Lonsingen Magolsheim Münsingen Pfronstetten Rietheim Sonnenbühl Steinhilben Trailfingen Upfingen Veringenstadt Wasserstetten Willmandingen Winterlingen Zainingen 1 1888 OA Ehingen Allmendingen Altheim Berkach Bichtlingen Dächingen Ehingen Emerkingen Erbstetten Frankenhofen Gamerschwang Granheim Griesingen Hausen a. d. Bära Heudorf Hochsträß Kirchen Lauterach Munderkingen Oberdischingen Obermarchtal Pfaffenhofen Rißtissen Rottenacker Schaffhausen Schelklingen Schnürpflingen Stetten a. k. M. Talmühle Unterdischingen Unterwachingen Volkersheim Weidenstetten Wiblingen Zell OA Münsingen Apfelstetten Auingen Bichishausen Böttingen Bronnen Dapfen Dottingen Ennabeuren Feldstetten Gächingen Gomadingen Grafenwald Hausen a. d. Lauter Hayingen Hohenstein Honau Indelhausen Kohlstetten Lonsingen Magolsheim Münsingen Pfronstetten Rietheim Sonnenbühl Steinhilben Trailfingen Upfingen Veringenstadt Wasserstetten Willmandingen Winterlingen Zainingen

§ 1889 OA Neuenbürg Arnbach ob Rotfelden Pfinzhängen Rotfelden Unterngen, Schömberg-Zimmern a. d. Berg Dietersheim Rodrangen, Dornstetten 1 A Balingen Weilheim, Waldmössingen Endingen Frommern 1 1890 OA Ehingen Dächingen Emerkingen a. Donau (Ehingen) 1 1891 Hailtingen (Engstingen) 1 Hailtingen (Münsingen) 1 1892 Langenau (Laupheim) OA Leutkirch Diepoldshofen, Hohentengen, Hohentengen 1 OA Neresheim Aufhausen, Bopfingen Dalkingen Ebnat Elchingen Essingen Fachsenfeld Gschwend Heuchlingen Hohenmemmingen Kirchheim Lauterburg Neresheim Rainau Ruppertshofen Schechingen Stödtlen Tannhausen Trochtelfingen Unterbalzheim Waldhausen Zang 1 1893 OA Ehingen Allmendingen Altheim Berkach Bichtlingen Dächingen Ehingen Emerkingen Erbstetten Frankenhofen Gamerschwang Granheim Griesingen Hausen a. d. Bära Heudorf Hochsträß Kirchen Lauterach Munderkingen Oberdischingen Obermarchtal Pfaffenhofen Rißtissen Rottenacker Schaffhausen Schelklingen Schnürpflingen Stetten a. k. M. Talmühle Unterdischingen Unterwachingen Volkersheim Weidenstetten Wiblingen Zell OA Münsingen Apfelstetten Auingen Bichishausen Böttingen Bronnen Dapfen Dottingen Ennabeuren Feldstetten Gächingen Gomadingen Grafenwald Hausen a. d. Lauter Hayingen Hohenstein Honau Indelhausen Kohlstetten Lonsingen Magolsheim Münsingen Pfronstetten Rietheim Sonnenbühl Steinhilben Trailfingen Upfingen Veringenstadt Wasserstetten Willmandingen Winterlingen Zainingen

§ 1894 Bottwar Bottwarsheim Erdmannhausen Großbottwar Hof Kleinbottwar Lembach Oberstenfeld Rielingshausen Steinheim Stockheim Unterstenfeld Winzerhausen 1 1895 OA Backnang Allmersbach Backnang Berglen Burgstetten Cottenweiler Ebersberg Ebnisee Engelberg Erbstetten Fornsbach Gaisbach Heiningen Hertmannsweiler Hohenacker Hohnweiler Lippoldsweiler Maubach Mittelbrüden Mittelfischach Mittelschöntal Mittelstenweiler Mittelstreit Mittelstreit Mittelstreit

(Forts.)

Ohmenhausen, Mühlingen, Affilten, Herrenberg, Rohrau, Hildrizhausen, OA. Böblingen Ehningen, Altdorf Holzgerlingen, Weil im Schönbuch, Breitenstein, Waldenbuch Stuttgart, OA. Nürtingen Neuhartenschlagen, Leinfelden, Altmannsweiler, Blaubeuren, Grafenberg, Justhart, Kohlberg Kappishäusern Neuffen OA. Tübingen Dettenhausen, Waldorf, Bühlach, Schaudorf, Pfrondorf, OA. Urach Bempflingen, Metzingen, Riederich, Nürtingen 25 Wildungen (Mühlingen) 1 OA. Stockach Leustetten, Unterschlagen Hasen am Bodan OA. Ehingen Ober- und Unterwachingen, Munderkingen, Emerkingen, Rottenacker Unter und Oberstadion Mundelfingen, Grundsheim, Mentheim, OA. Biberach Volkertshausen, Oberstatmelfingen, Ingerkingen, Altheim, Schemmerhofen, Langenschemmern, Reichenau 20 OA. Reutlingen Lustnau, Willmandingen, Ludwigsburg 2 - 1861 OA. Horb Isenburg, Betzingen 2 Hildrizhausen (Herrenberg), OA. Böblingen Altdorf, Holzgerlingen 2 Dußlingen (Tübingen) 1 - 1870 OA. Calw Calw Calw, Unterreichenbach 2 Oberreichenbach Engstd) 1 1871 OA. Ehingen Lauterach Unterstenbach OA. Riedlingen Unterschabach, Obergutenau, Emerkingen, Arundorf Orsenbach OA. Gerabronn Blaufelden, Oberscheuerach Crailsheim 30 1874 Straßdorf (Tübingen) 1 Ehrenberg a. Iller (Biberach) 1 Bissingen a. T. Ehrenstein) 1 1875 OA. Waiblingen Beinheim, Kleinaspergle Ludwigsburg (Besigheim) Ottmarsheim Marbach) 4 Bempflingen (Nürtingen) 1 OA. Leutkirch Unterpleichfeld, Reichenbach 2 OA. Tettnang Langenargen, Neukirch, Hemigkofen, Laimnau, Langnau, Flunau, Neukirch, Schnetzenhausen OA. Wangen Neuravensburg, Stadtwangen, Wangen, Deuchelried, Rotamund 18 1876 Böhringhausen (Ehingen) 1.

11 1864 Hörben (Neuenbürg) 1 1881 OA. Neuenbürg Zainingen, Ispringen 8 — 1883 OA. Neuenbürg Böttingen, Gräfingen 2 1885 OA. Stuttgart Langen, Binsdorf, OA. Balingen Erzhausen, Offdorf 4 Thalheim (Rottenburg) OA. Reutlingen Genkingen, Lodingen 3 OA. Münsingen Bichingshausen, Lautlingen Ehrenstein (Urach 3. 1874 Offenhausen (Rottenburg) 1 1880 OA. Urach Upfingen, Sirchingen Winkingen, Hengen, OA. Gmünd Wetzheim Hohenstadt Dreihausen Wissenfang Rehthausen, Gschwend 18 Langenau (Ulm) 1. OA. Neuenbürg Freihungen, Köfingen 2 1881 OA. Marbach Marbach, Erdmannhausen 3.

12 1870 OA. Tettnang Schnetzenhausen, Berfenhain, Untermoosheusern 3 — 1877 OA. Münsingen Pfronstetten, Erkenstetten 2 — 1878 Bosch (Münsingen Upfingen (Riedlingen) OA. Ehingen Munderkingen, Emerkingen, Altheimsingen Frankenhofen Gerlingen, Lauchheim, Westerstetten, Ehingen Altheimsingen, Berkach, Bach, Erbach OA. Biberach Ringingen, Pappelau, Eggmagen, Emerkingen, Berkheim, Bergungen, Bellingen, Tannendingen, Dürnstadt, OA. Ulm Ehingen, Grimmelfingen Söflingen, Ulm, Wiblingen, Bronnigen, Beimkirch OA. Langenau Donaustetten, Leipheim, Wiblingen, Unterroth Leutkirchberg 35.

13 1871 OA. Besigheim Vellhofen, Friedberg, Hohenhafen Essen, Poppenhofen 5 — 1875 Neckarweihingen (Ludwigsburg 1 OA. Marbach Großbottwar, Hof und Laudach, Oberstenfeld, Wüstenhausen 4 Neuenstein Brettachhausen 1 — 1880 A. OA. Stuttgart Feldrennach, Neuenheim, Pfedelbach 5 1881 OA. Neuenbürg Dennach, Neuhausen 5. 1882 OA. Urach Neuhausen a. Erms, Bolanden 5. 1883 Grabsteinbach Vaihingen 1 1888 Grabenstetten (Münsingen) 1 — 1884 Ohmenhausen (Nürtingen 1 1884 Ruffenhofen (Crailsheim) 1 1885 Waldhausen (Welzheim) 1 1877 Ehrenstein (Tübingen) 1 - 1881 Rottenburg 1 OA. Nürtingen Unter Neuhof 2 OA. Münsingen Upfingen, Bichingen, Dettingen 3. OA. Ehingen Dächingen, Allmendingen 2 1882 OA. Welzheim Großdeinbach, Altdorf 2 — 1885 OA. Horb Vollmaringen, Bochingen 2.

14 1867 Erbstetten (Münsingen) 1 — 1865 Stammheim (Calw) 1 Binsfeld (Weinsberg), Langenbeutingen (Ehingen) 2. Ehningen auf der Hirtsfeld (Nürtingen), OA. Ehingen Dettingen Jagstfeld 2 OA. Heidenheim Dettingen am Albuch, Herbrechtingen 2 — 1866 OA. Tübingen Dettingen, Kusen 2 Pfronstetten (Münsingen) 1 — 1877 OA. Münsingen Ehrenstetten, Münsingen 2 — 1878 OA. Ehningen Kappingen, Ehningen 2 Ehrenstetten (Horb) 1 Ehrhausen (Urach 1 Leopoldshafen, Wangen) 1

15 1856 Schaffhausen (Böblingen) 1 Dettingen a. E. (Urach 1 — 1857 OA. Ehningen Bettenweiler Altshausen 2 1859 Weil im Dorf (Leonberg) 1 1858 OA. Ehningen Oberndorf Ehrenfürstenweg, Schönbuch Roots 4 Thannheim Leutkirch) 1 1875 A. OA. Stuttgart Hemmenden, Roth Nedrlingen Cannstatt 1 Ehrenhausen (Ehingen) 1 1874 Pfronstetten (Münsingen) 1 1880 OA. Ludwigsburg Markgröningen, Asperg, Thamm, Großingersheim (Besigheim, Großbottwar (Marbach) 5 Heimsheim (Leonberg 1 — 1885 Wildenroth (Weinsberg, Neuenstein, Neuhof 2 Dettingen (Münsingen Reichenbach (Urach) 2. OA. Ehningen Schaichhausen, Nebelhausen, OA. Gaildorf Ammertsweiler Thalheim, Hofstett Neuenbürg, Rechenberg, Walkersbach Rothenfelsen Schönbronn, Crailsheim OA. Heidenheim Gerstetten, Herbrechtingen,

(Fortsetzung)

Holzhausingen, Dettingen am Albuch, Sulheim, Nerbenbildungen, Bergstetten, Steinheim am Albuch, Heldenheim, Nattheim, Fleinheim, Oggenhausen, OA Neresheim Dischingen, Frickingen, Demmingen, Eglingen Köflingen OA Ulm Kuntl Ettenkirch, Ursprung Altheim, Ballendorf 31

M. 1878 Asienedorf (Baden) 1 — 1934 Leutenbach (Waiblingen) Bergfeld (Neuenbürg), Backnang 2 Frommern (Balingen) 1 Aufhausen (Gaildorf) 1 1887 OA Böblingen-Darmsheim Hindelfingen, Schönaich, Feuerbach (Stuttgart) OA Cannstatt Cannstatt, Schmiden, Zuffenhausen 7 Tübingen 1. OA Urach Bitzelfingen, Metzingen OA Nürtingen Neckartenzlingen, Altdorf, Raidwangen, Großbettlingen, Neckarthailfingen, Grafenberg, Tischart, Kohlberg, Reutlen 11 OA. Biedenheim Thamenhausen, Tomerdingen 2 1890 Waldhausen (Neresheim) 1 — 1945 Neufra Rottweil 1 — 1950 Liebenau (Tettnang) 1 — 1951 Unterkochen (Aalen) 1 Oberriexingen (Vaihingen) 1 OA Göppingen Eschenbach, Reichenbach 2. 1955 Ergenzingen (Rottenburg) 1

12 1880 Rindelbach (Ellwangen) 1 1888 OA Ellwangen Bühlerhöhe, Jagstmühl 2. OA Geislingen Oppingen Stubersheim 2 — 1930 Unterelchingen Ellwangen) 1 — 1936 OA. Neuenbürg Schwarzenberg Birkenberg 2 Dennstetten Urach) 1 OA Buchen Rosenfeld, Hügen 2 Freudenstein (Neuenbürg) 1 — 1951 Kirchberg a. Iller (Illertissen), OA Laupheim Illmingen, Unterbalzheim 2. 1953 AOA Stuttgart Vaihingen Kaltenthal, Möhringen, Degerloch, Heumaden 2. OA Öhringen Pfedelbach Untersteinbach 2 1975 Dettingen a. Erms (Urach) 1 — 1976 OA Tettnang Schnetzenhausen, Hirrlatz, Untersmerchenhausen 2.

13. 1887 Hempfingen (Urach) OA Nürtingen Neckartenzlingen, Neckarthailfingen, Altdorf, Großbettlingen) Unterweiler (Laupheim) 1 1888 OA Böblingen Schaffhausen, Hagelloch, OA Leonberg Ramtingen, Hirschlanden, Ditzingen OA Ludwigsburg Kornwestheim Ludwigsburg, Pflugfelden, Eglosheim, OA Cannstatt Münster Schnaidt OA Waiblingen Waiblingen, Schwaikheim 15. OA Vaihingen Rohrau Enzingen, Serrheim Horrheim, Hohenhaslach, Kleinsachsenheim 6 OA Oberndorf Bondorf, Wahlwies, Böllingen (Radolfzell) 3 1945 OA Schwarzdorf Dallenen Neuhausen Niederstetten (Oberamt) 4 AOA Stuttgart Echterdingen, Stetten 2 Ohmenhausen (Reutlingen) 1 — 1962 OA Biedenheim Ellwangen, Aichstetten, Pfronstetten, Mönsdorf 6. Schwarzfelden (Biedenheim) 1 1954 OA. Freudenstadt Loffburg (Neuenweller Lombach, Wittendorf Gaisen Rottweil Neuneck Schopfloch, Thumlingen, OA Horb Altheim. Salzstetten: Heberbach (Gaildorf) 12 OA. Hermsberg Schönbronn Schwingen 2 Röth (Freudenstadt) 1 — 1956 Ammlingen (Nürtingen) 1 — 1958 OA Öhringen Neuhe, Ohrigg, Öhringen 3

14. 1888 OA Reutlingen Pfullerwangen, Gaggenhausen, Ebenweiler Kirchlingen, Neuhardsweiler Bierstetten 6. OA Reutlingen Waldhausen, Unterwachingen 1 1888 OA. Nürtingen Neuenhaus, Aich 2. — 1974 Reichenbach (Gaildorf) 1 Rüffingen (Rottenburg) 1 Ammingen (Illertissen), OA. Ulm Rüffingen, Ulm 2. 1978 Oberaichelbach (Neuenbürg) 1. Erbach (Ehingen) 1

20. 1891 OA. Balingen Endingen, Frommern, Waldstetten, Dürrwangen, Weilheim, Streichenhausen, Zillhausen, Bergfelden, Pfeffingen, Margrethausen, Thanningen, Trochtelfingen, Ebs 12 — 1932 OA. Riedlingen Dietershirch Oberwachingen 2 — 1935 OA Ravensburg Kappel, Schmalegg, Berg 2 1939 Gröningen (Ehingen) 1 1945 Zimmern unter der Burg (Rottweil) 1 — 1947 Friedrichshafen (Lustkirch) 1 1949 Ringingen (Illertissen) 1 — 1953 Goldburghausen (Neresheim) 1 1954 OA Reutlingen Ludingen Genkingen 2 AOA Stuttgart Bonlanden, Ober- und Unterhaslingen 3. — 1957 Oberndorf (Horrenberg) 1

21 1948 OA Horb Ludelfingen Rosenfeld 2 1968 Schlatwieh (Böblingen) 1 — 1954 Thamenhausen (Illertissen) 1 1959 Erlenbirkach (Ehingen) 1 1960 OA Horrenberg Pfeffingen, Rosenfeld, Endingen 3. OA Horb Vöhringen Bondorf, Erlenhein (Balingen 3. Neuweh (Freudenstadt) 1 — 1974 Rottenburg (Oberamt) 1 1977 Illertissen (Illertissen) 1

22. 1889 Plochingen (Esslingen) 1 — 1969 OA Heidenheim Nehausen-Hermaringen, Neuhausen 2 — 1941 Ernsbach (Oberamt) OA Langenburg Schönenberg Schwarzach 2. — 1946 OA Oberndorf Flözern Wiesenstetten Oberndorf Altoberndorf Beffendorf, Bochingen OA Horb Beffenhausen Bierlingen, Binsdorf OA Rottweil Gößlingen, Deißlingen OA Balingen Erlenhein, Geislingen Endingen Offdorf Balingen Endingen, Engstlatt, Heselwangen. Frommern Streichen, Streichenhausen Dürrwangen, Weilheim, Waldstetten Zillhausen, Bergfelden 27 Ober- und Unterschwarzach (Schwarzdorf) OA Weinsberg Weinsberg, Ruderberg 4 1951 OA Biedenheim Thamenhausen, Tomerdingen 2 1956 Altdorf (Weinheim) 1 1970 Neuhausen (Ellwangen) 1. — 1977 Neuenheim (Brackenheim) OA Heilbronn Neckarsulm Schwaigern, OA. Heilbronn Thalheim, Untergruppenbach 5.

(a . 4)

M. 1869 Archidiakon (Herrenberg) 1 1881 Kammerhofen (Wangen) 1 OA Leutkirch Gerpoldshofen, Hauers, Allrach, Spendlerg, Abgemeinhofen, Aichhalden, Fürstenau (Hilzenrath 6. 1884 Beiseh Ravensburg 1 OA Waldsee Rottenbuch Hennenwerend Unterhomerend 1 OA Ehingen Mamhanten a Rottum Ringelmoor Kreisheim Ehrenberg a Illm 0 1880 OA Tübingen Waldorf Bösach 2 OA Backnang Unterweissach Steinbach Oberbrüden 2. 1881 OA Oberndorf Rottenburg Fluorn Peterzell Aichhalden, Königsdorf (Sersheim (Sulz) 6. OA Horb Bestingen Gottmadingen Horb Altheim Nordstetten Göttelfingen, Gondelfingen 1 Mühringen OA Herrenberg Nebringen Hildrizhausen Kuch, Häuserberg 12 A 1 A Stuttgart Stuttgart-Ostheim Leinfelden-Echterdingen Kornwestheim, Korb Kellingen Ebhausen, 1 1881 OA Ehingen Berlingen, Emerkingen Oppingen Unterlingen 1 A 1 in Horb, Leipzig London Zürich-Enge 7 1882 Altensteig (Tübingen) 1. 1883 1 A Neckarsulm Neckarsulm, Kochendorf Neuenstadt a. Kocher Schwaikheim Öhringen 4 Schramberg (Tettnang 1 OA Leutkirch Wuchzenhofen Hertenhofen, Wuchzenhofen 2 1884 Rottenburg (Spaichingen) 1 .880 Nürnberg (Calw 1 OA Oberndorf Schramberg Bulgen Bulgen 1 A Rottweil Zimmern ob Rottweil Rottweil Göllsdorf, Wellendingen, Fischbachau Zepfenhan 1 A Spaichingen Schörzingen Dellingen 11 Neuhausen Bösingen OA Freudenstadt Christophstal Lützenhardt Hochdorf Lypingen 1. Unterschlechtbach (Balingen 1 OA Rottweil Rötenbach Unter und Ober Eisenbach 1 A Neckarsulm Neckarsulm, Bösingen 1 OA Wangen Waldburg Schuppach Geiselmach OA Öhringen Adolzfurth, Pfedelbach, Gaisbach 1 A Hall Hohenstein Schönfeld Rötenfeld Rieden Waldhausen OA Gaildorf Obersontheim Lotzenhof Ottendorf Gaildorf Fischenberg Hütten Unterroth Reichenbach a. Kocher Unter und Ober Gröningen OA. Gaildorf Durlangen, Tübenroth, Gögglingen, Laubach, OA Aalen Hohenstadt Abtsgmünd, Mühlhausen Neuler, Ebnat OA Neuenbürg Unterreichtingen Dennjächtingen Feldrennach 9 1885 Roth (Leonberg) 1 1879 Rohrmoosbrunn (Schorndorf) 1 OA Waldsee Waldhausen, Lorch, Großdeinbach, Alfdorf Pfahlbronn Klösterle (Schorndorf) 6 — 1879 Ahldorf Horb) 1 Unterjesingen Rottenburg OA Rottenburg Wurmlingen, Bietigheim, Mühl 4. Bietigheim (Bahn 1 1876 A OA Stuttgart Degerloch, Birkach Botnang (Vaihingen) 8 1874 Bernstadt (Neresheim) 1 — 1881 Ostheimstetten (Horb 1 Waldorf (Tuttlingen) 1 Kappingen (Herrenberg 4 Aichschieß (Eßlingen), OA Schorndorf Adelberg, Schlichten 4.

M. 1869 OA Rottenburg Oppenweiler, Reichenbach a. Harr, Spiegelberg, Reichenbach-Steinach, Großaspach 4 Rottenburg (Waiblingen 1 Ranzhausen (Balingen 1 1881 Ingelfingen (Waldhausen 1 1880 Unterweissach Ehingen 1 Frankenbach (Ehingen) 1 — 1884 Aich (Nürtingen) 1 1881 OA Wangen Neuravensburg Rederwangen Wangen, Isnyberg, Ratzenried Eglofs Eisenharz Gürtlerhofen Siggen Christazhofen Durren Neutrauchburg 11 Friedrichshafen (Landkreis) 1 — 1870 OA Oberndorf Bulgen, Bulgen Neudorf Oberndorf OA Balingen Ball Ingersheimgen, Winterhalden Wilflingen Bergfelden, Renfrizhausen an Bösingen (Rottweil) OA Horb Wurmlingen Starzeln Dettingen OA Rottenburg Frommenhausen Sulzgrieshof Weiler Bieringen, Obernau, Rottenburg, Kiebingen Kiebingen, 1881 Dietlen Wurmlingen Dettingen (Herrenberg OA Tübingen Kilchberg Lustnau, Tübingen, Bühlgarten Gomadingen Weilderf 22 OA Spaichingen Altheim Frittlingen Schörzingen Wehingen 4 OA Schorndorf Rattenhausen Hegnach Thomashardt Baiersbronn Alfdorf Adelberg OA Göppingen Bartenbach, Eberbach Wangen Berkheim, Schnaitheim OA Gerabronn Gerabronn Trochtelfingen Hohenstein Steinenbronn Westerstetten Böhmenkirch OA Bodelshausen Bühlenhaus, Gültstein am Albrand Lang Bailborn Gengen a Brenz Hohenmemmingen 11 + 11 = 22. OA Gerabronn Westheim Hohenstadt 2 OA Ulm Leipheim Reisensburg, Senglingen, Bühlfingen 4 Schnaitheim (Balingen 1 Herrnsgreuther Freudenstadt) 1 1871 OA Waldsee Bruch, Großhoppach OA Schorndorf Grunbach 2 Oberurbach Pfaffenrohrbach OA Wangen Pfullendorf, Waldhausen Lorch Großdeinbach 4 A OA Stuttgart Plattenhardt Denkendorf 2 — 1881 OA Öhringen Westernbach Bretzfeldrom Kesselfeld, Hengstfeld, Kupferzell 5 OA Hall Westerstetten Gelbingen Gerabronn Ellenhofen Thüngenthal Unterspeach Waldenhausen OA Gerabronn Gaggstatt Rinnenberg Waldhausen Bergfelden Rinderbach a. d. Laube 12

M. 1868 OA Ellwangen Aichhausen Bernegg, Crispenhofen, Wasserhalden, Rechtenhof, OA. Öhringen Forchtenberg Mangoldsall Gleisbach, Kupferzell 8 Löchgau Bietigheim) 1 Feuerbach (Stuttgart) Möglingen (Ludwigsburg) 1 Zuffenhausen (Ludwigsburg) 1 Bietigheim) 1 Untergruppenbach Rattenharn 1 OA Wangen Isnyberg, Neuravensburg, Rötlingen Siggen 4 Obereisenbach (Tübingen) 1 1870 A OA Stuttgart Waldenbuch, Steinenbronn, Plattenhardt Stuttgart, Leinfelden Echterdingen (Böblingen) 6 OA Herrenberg Bondorf (Gärtringen 2 1869 OA Ellwangen Hausen ob Lupfen, Bergfelden 2 1871 OA Crailsheim Leuzenzell,

(J u n i.)

Gültstein, Herrenberg 4. Großgartach (Heilbronn) 2. Grosso (Marbach) 1. OA. Hall: Bibersfeld, Sulzdorf 1. OA. Hohenstein: Aichhalden, Neuhausen, Hohenstein, Mittelstadt 4. — 1870. OA. Marbach: Affalterbach, Erdmannhausen, Großaspach, Rielingen 5. — 1871. Unterschneidheim 1. (Ellwangen) 1873. Tragenhofen (Neresheim) 1.

28. 1870. OA. Münsingen: Auingen, Bernloch, Dottingen 3. — 1869. OA. Ehingen, Frankenhofen, Gamerschwang, Granheim, Grötzingen, Hausen ob Lontal, Kirchen, Munderkingen, Oberdischingen, Obermarchtal, Rißtissen, Rottenacker, Schelklingen, Weiler, Zwiefalten, Zwiefaltendorf. — 1871. OA. Ulm: Böfingen, Eggingen, Ehrenstein, Ulm, Lehr, Jungingen, Langenau, Lonsee, Nellingen, Ostheim, Rammingen, Seißen, Albeck, Langenau, Neenstetten, Söflingen, Ulm, Westerstetten 8. — 1872. Bayh, Herrenberg 1. Nordheim (Brackenheim) 1. — 1869. OA. Künzelsau: Gaisbach, Kocherstetten, Künzelsau, Laibach, Nagelsberg, Ohrnberg, Taläcker, Weißbach, Gaisbach, Gaisbühl, Hohebach, Kocherstetten, Künzelsau, Laibach, Nagelsberg, Ohrnberg, Taläcker, Weißbach 8. — 1870. OA. Aalen: Hofherrnweiler, Unterkochen 2. — 1871. Abtsgmünd 1. — 1872. Oberdorf (Bopfingen) 1.

27. 1870. OA. Waiblingen: Bittenfeld, Hegnach, Oberbrüden 3. — 1864. Beutelsbach (Schorndorf) 1. Hetzlinshofen (Welzheim) 1. Strümpfelbach, Winnenden) 1. Ebnisee a. Kocher (Leonberg) 1. 1865. Aich (Nürtingen) 1. 1870. Unterschneidheim (Aalen) 1. 1872. OA. Backnang: Steinheim a. Murr, Strümpfelbach 2.

26. 1869. Aalen (Aalen) 1. 1870. OA. Blaubeuren: Asch, Berghülen, Bermaringen, Blaubeuren, Börslingen, Dietingen, Ennahofen, Gerhausen, Gerlenhofen, Hausen am Bussen, Heroldstatt, Lautern, Markbronn, Merklingen, Mühlen, Ober- und Unterstadion, Rammingen, Rißtissen, Schelklingen, Schmiechen, Seißen, Setzingen, Sonderbuch, Temmenhausen, Weidenstetten, Weiler, Westerstetten, Wippingen, Wippingen, Wippingen

(J u l i – J u l i

Jettenburg; OA. Reutlingen: Ohmenhausen, Reutlingen, Wannweil, OA. Urach Bittelbach, Reichenbach 11. OA. Gmünd Spraitbach, Herlikofen, Bartholomä 3. 1857 Schwabsberg (Ellwangen) 1. — 1870 Nüsach (Tübingen) 1. — 1872 Sternenfels (Pforz) 1. OA. Horb Bittelbronn, Ortsmarkung, Altheim, Göttelfingen, OA. Nagold Unterthalheim, Beihingen (Calw), Unterjettingen (Herrenberg) 8. 1883 Weiler (Spaichingen) 1. 1885 Rudersberg (Rottweil) OA. Balingen Reutlingen, Ballingen, Engstlatt 4. Ochsenberg (Heidenheim), OA. Neresheim Elchingen auf dem Hürnfeld, Dorfmerkingen, Unterkirchberg, Pfaffenhofen 5. Eglingen (Münsingen) 1.

Juli.

1. 1828 Großbettlingen (Nürtingen) 1. 1858 Egenhausen (Spaichingen) 1. — 1871 Hirrlingen (Herrenberg), Breitenstein (Böblingen) 2. — 1877 Neuhausen ob Eck (Tuttlingen) 1. — 1880 OA. Gerabronn Gammesfeld, Leuzendorf 2. OA. Ellwangen Westhausen, Lauchheim, OA. Neresheim Elchingen 2. Baltmannsweiler 1. OA. Münsingen Gossenzugen, Scharenstetten 2. OA. Herrenberg Haslach, Kuppingen, Affstätt, Herrenberg Gültstingen, Nufringen, Rohrau, Hildrizhausen, OA. Böblingen Ehningen, Altdorf, Böblingen, Holzgerlingen, Sindelfingen, A. OA. Stuttgart Bernhausen, Unterjesingen, OA. Ellwangen Neuhausen a. F., Neuenstein, Dankoltsweiler, Killingen, Rechberg, Dalkingen, Pfahlheim, OA. Schorndorf Baltmannsweiler, Thomashardt, Hohengehren, Schlichten, Schorndorf, Pfahlbronn (Welzheim) 24. OA. Münsingen Buttenhausen, Sonderbuch, Gerhausen, OA. Ulm Böhringen, Ulm 5. 1875 Sindelfingen (Neresheim) 1. Stuttgart (Stuttgart) 1. OA. Crailsheim Marktlustenau, Waldhausen, Leukershausen, Marktlappel, Ellrichshausen 5. — 1886 Nordheim (Brackenheim), Großgartach (Heilbronn) 2. Hohenstadt (Gerabronn) 1. — 1885 OA. Saulgau Ebenweiler, Altshausen, Bichtenthal Steinach (Waldsee) 4.

46. 1845 OA. Reutlingen Markach, Ertingen, Reinstorf, Dürrmenzingen, Betzenweiler, Ittenweiler, Offingen, Sauggart 8.

5. 1828 OA. Saulgau Leibertingen, Sigmaringendorf, Wintersulgen, Veringen 4. Tiefenhardt (Nürtingen) 1. OA. Gaildorf Bühlerzell, Oberfischach, Oberfronhofen 2. Waldmannshofen (Mergentheim) 1. — 1834 OA. Leonberg Gerlingen, Ditzingen, OA. Cannstatt Cannstatt, Hofen, Münster 5. A.OA. Stuttgart Stuttgart-Wangen, Wangen 5. Reutlingen 1. — 1841 Leutkirch (Ulm) 1. — 1845 OA. Saulgau Herbertingen, Kirchen, Mietingen, Saulgau, Bichtenreute 5. OA. Laupheim Göggingen, Wiblingen, OA. Ulm Söflingen, Ulm 4. — 1850 Gültlingen (Nagold) 1. — 1851 Denkendorf (Calw) 1. — 1854 Weil im Schönbuch (Böblingen) 1. — 1875 OA. Waldsee. Winterfeldstetten-Dorf Winterfeldstetten-Stadt, Unterwachendorf 3. Gammertsheim (Buchheim) 1. OA. Tettnang, Schnetzenhausen, Berg, Allmannsweiler, Siefenhofen, Ettenkirch, Unterraderach-Oberraderach, Tettnang Tannau, Oberlefenbach, OA. Ravensburg Oberzeihach, Bodnegg 11. — 1888 Reutlingen (Eßlingen) 1.

5. 1828 OA. Gaildorf Bühlerzell 1. Oberfischach Oberfronhofen, OA. Hall Unterfrohnhofen, Vellberg, OA. Ellwangen Rosenberg, Jagstzell, Wörth OA. Crailsheim Gründelhardt, Hornhardt, Jagstheim, Satteldorf Wegertsheim, Kirchberg Matzenbach 14. 1834 OA. Nagold Emmingen, Wildberg Ottenheim (Calw) 2. 1849 OA. Ulm Laufen Holzhausen, Heidenhofen (Heidenheim) 3. — 1855 OA. Tettnang Erisdorf, Oberdorf, Neukirch, Neuhofen 4. — 1862 Oberjettingen Herrenberg) 7. OA. Crailsheim Kirchberg-Ingelfingen, Rosenfeld,

Digitized by Google

(J. 1.4)

Dalmigenbeim, Bißingen, Ettlingen, Langenbrücken, Wilddorf Jagdhausen; OA. Öhringen: Stadtingen, Ernsbach 11 OA. Hergentheim Bäffelhausen, Hombrechtikon, Pfitzingen, Vorbachzimmern, Ringen, Laudenbach Querbrunn, Neubrunn, Niederwinbach, Rotenbrunn, Waldmannshofen 11 OA. Oberndorf Oberndorf, Bochingen OA. Sulz Boll, Vöhringen, Rottenburg 5 OA. Rottenburg Gerlfingen Hemmendingen 2

7 1825 OA. Herrenberg Gültstein Altingen, Kayh 3 Jagstzell-Hausen (Tübingen), OA. Ellwangen Wasseralf, Ellwangen, Rindingen 4 Schönbronn (Staufenberg) OA. Ehingen: Oberdischingen, Donaurieden OA. Laupheim Achstetten, Bronnen, Burgrieden Oberbalzheim 7

1826 OA. Crailsheim Westgartshausen, Berglen, Dehrlingen, Lautlingen, Dornfelden Gerabronn (Crailsheim), Wolfartsbronn (Gerabronn) 7 1827 Unterrombach (Aalen) 1 — 1828 Lautlingen (Crailsheim) 1 Aalen 1 1874 Leutenberg (Backnang) 1

8 1831 Erlabronn (Balingen) 1 Bodelshausen (Rottenburg) 1 — 1832 Laufen (Rottweil) 1 — 1834 Wolfartsbronn (Gerabronn) 1 1839 OA. Gerabronn Dennach Gerabronn 2 — 1840 Leutkirchen (Aalen) 1 1842 OA. Crailsheim Westgartshausen, Waldtann 2 Wolfartsbronn (Crailsheim) OA. Wangen Bergenweiler, Adelegg, Leupolzhofen, Wiggenreute, Langenried, OA. Waldsee Aichach, Zogelbach, Haslach, Winterlau, Dietmanns, Unterschwarzach, OA. Biberach Fürsteneck, Hirrlingen Ringgenhaus 15 Laubenau (Leutkirch) 1 Schönenberg (Laupheim) 1 Ingstetten (Münsingen) 1 Aufhausen Geislingen 1 OA. Crailsheim Zaisenhofen, Hengstfeld 3 1843 OA. Biberach Rottum, Winterhofen 2 — 1844 Aach Mörringen 1 1845 Thalheim (Ravensburg) 1 1850 Möhringen A. OA. Stuttgart Hohe Vaihingen 2 OA. Tübingen Lustnau Pfrondorf 2 Roth (Stuttgart) 1 1853 Ohmden Kirchheim) OA. Göppingen Schlierbach, Bempflingen, Roth, Reichenbach, Ohmden, Frammenhausen Eichenbach, Schlath, Baltmannsweiler, Schlath OA. Leutkirch Grenzhöfen, Illegen a. H., Dennach Kleinfelden 16 — 1870 Wolfartsbronn (Crailsheim) 1 OA. Crailsheim Frauenhofen Horlachhofen, Wachsenhofen 3 — 1872 OA. Ellwangen Altheim, Adelmannsfelden, Pfahlheim 5 1874 Auenhain (Aalen) 1 — 1875 A. A. Stuttgart Bietigheim, Feuerbach OA. Crailsheim Crailsheim, Farlbach OA. Waiblingen Waiblingen Groß und Kleinheppach OA. Schorndorf Grunbach, Hebsack, Schornbach Buhlbronn Haubersbronn Schorndorf 12 OA. Donaueschingen Dittel Neufra, Tuttlingen, Böhringen 4 OA. Ellwangen Walxheim, Lauterbach, Rindelbach, Pfahlheim 4 1876 OA. Waiblingen Winterbach Schnait Grunbach, Remshalden Hebsack 3 Stockheim (Brackenheim) 1 OA. Herrenberg Dachtel Haslach, Nebringen 2 OA. Horb Herrenberg Nordstetten Talheim 5

1880 OA. Ellwangen Lauterburg, Rettersheimer Berg, Crailsheim, Neuenstadt, Gaggstatt, Öhringen, Kirchdorf Erlenhof, Oberscheffach OA. Laupheim Achstetten, Stetten, Dellmensingen, Donaustetten, Obenhausen, Hüttisheim, Altheim, Warthausen 28 1881 Westerheim (Geislingen) 1

8 9 1845 OA. Rottenburg Weiler Hemmendorf, Dettingen 3

8 1847 Hüttlingen (Aalen) 1 1855 OA. Ehingen Zgelfingen, Emerfeld, Pfronstetten, Dangendorf Offingen 5 OA. Biberach Ingerkingen, Ober und Unterlaimnegau; OA. Laupheim Achstetten, Burgrieden 5 1871 OA. Herrenberg Kuppingen, Affstätt 2 Zapfenhan (Rottweil) 1 1873 OA. Horb Grosbottwar Hof und Lembach 2 Burghütten (Hinterweiler) 1 — 1874 Aichtingen (Hüttlingen) 1 — 1876 OA. Marbach Hundsholzhain, Großbottwar, Oberhofenfeld, Auenstein, Beilstein 5 — 1881 Geislingen Leonberg), A. OA. Stuttgart Bietigheim, Feuerbach 2

20 1839 OA. Backnang Kirchhausen, Ingfeld 2 1843 OA. Backnang Lembach, Lenzenhain, Dürrmenz, OA. Vaihingen Rohrau, Vaihingen a. E., Enzweihingen, Illerth, Aurich 6 OA. Brackenheim Hartmann Höchsberg Treutelbach 4 1845 Ehingen (Waldsee) 1 — 1846 Pfrondorf Tübingen 1 OA. Nürtingen Frickenhausen, Linsenhofen 2 OA. Kirchheim Weilheim a. T. Aichelberg, Holzmaden Zell a. Aichelberg OA. Göppingen Bell, Bezgenrieth, Dürrenz, Nenningen Krummwälden Lichenbach, Reichenbach, Schlath, Ebersbach OA. Gaildorf Groß und Klein-Bölgen Dennach Schmalfelden, Rommelsgen Trockenhausen, Rotenmühle, OA. Backnang Lobgenreuth, Oberbrüden 22 OA. Neresheim Elmmenningen, Trochtelfingen 1 Obermarchtingen (Riedlingen) 1 1849 OA. Horb Mühlheim Gutenzellerhof 1 1850 OA. Hüttlingen Wißlingen Pfronstetten, Aichstetten, Ingerkingen, Gerlfingen, Heidenstetten, Hayingen, Unlingen, Zwiefalten Gossenzugen, Bondorf, Bosch, Emeringen, Inderhausen Ashausen, Erbstetten OA. Ehingen Kirchbierlingen Langenau Munderkingen Granheim, Kirchen, Ehingen, Dettingen, Rosfeld, Rangendingen Gerlfingen Granheim Ehingen, Oberdischingen Donaurieden, Pfuhlingen, Asselfingen, Berkach, Allmendingen, Nendorf-Ban Altheim, Bach OA. Illmansweiler Bingingen, Tuttlingen, OA. Ulm Einsingen, Hermaringen, Hüttlingen 12 OA. Spaichingen Egesheim, Königsheim, Reichlingen 3 1851 OA. Vaihingen Vaihingen, Enzlingen, Serrheim, Ober-

Jahr

und Unterhaugen 1 OA Horb Altheim, Horb Bildechingen, Eutingen, Isenhardt OA Sulz Ergenzingen Glatt, Hochdorf Pfäffingen, Sulzfeld, Vollmaringen OA Tübingen Bebenhausen, Bühl, Lustnau, Pfrondorf 12 OA Urach Bempflingen, Metzingen Münsingen Gruorn OA Münsingen Auingen, Grafenberg, Hohenstein, Meidelfingen 4 OA Bad Cannstatt Gruorn, Hedelfingen 1 1074 Waldenbuch, Lenzburg 1 OA Wangen Deuchelried, Eglofs 1 1075 OA Bad Waldsee, Bolzheim, Ebersmoosweiler, Gaisbeuren 3 Bildung am Bodensee 4 Bodolfingen, Göttingen OA Leutkirch Gebrazhofen, Leutkirch, Wolfarts, Ratzenried, Ogenburg (Stuttgart) OA Crailsheim Lenzen und Oberspeltach, Rechlingen, Feldbach, Wangen, Rechenberg, Lübeck, Rennelsbronn, Stetten im Remsthal OA Waiblingen Beinstein, Bottwarfeld, OA Schorndorf Adelberg, Schnait, Grunbach, Leutenbach, Schnaitberg, Rebdorf, Winterbach, Weiler, Schorndorf, Ober und Unterberken OA Welzheim Pfahlbronn, Welzheim, Pfahlbronn, Lorch OA Gmünd Gschwend, Oberbettringen, Bettringen, Ober und Unterböbingen, Bargau, Hussenhofen, Baggingen, Lautern OA Aalen, Lauterburg, Ellwangen, Unterkochen, Aalen, Ober und Unterkochen, Essingen OA Ellwangen Ellwangen, Neuhaus, Bettringen, Dankmarsbach, Röhlingen, Dalkingen, Pfahlheim, Stödtlen, Rosenfeld, Wört, Aufhofen, Adelberg, Rattstadt, Ruppertshofen, Hussenhofen, Hofen, Rindelbach, Rattenharris OA Gaildorf, Gaildorf, Gaishof, Lindach, Ruppertshofen, Pappelau, Unterrot, Bonlanden, Gaildorf, Ellwangen, Goldburghausen, Lindheim an Ries 2 OA Ellwangen Zöbingen, Rotenbach, Rainau, Buch, Schwabsberg, Hohenberg, Lippach, Dalkingen, Pfahlheim, Gelbingen, Ellwangen, Neuhaus, Bettringen, Dankmarsbach, Röhlingen, Dalkingen, Pfahlheim, Stödtlen, Rosenfeld, Wört, Aufhofen, Adelberg, Rattstadt, Ruppertshofen, Hussenhofen, Hofen, Rindelbach, Rattenharris OA Gaildorf, Gaildorf, Gaishof, Lindach, Ruppertshofen, Pappelau, Unterrot, Bonlanden, Gaildorf, Ellwangen, Goldburghausen, Lindheim an Ries 2 OA Ellwangen Zöbingen, Rotenbach, Rainau, Buch, Schwabsberg, Hohenberg, Lippach

[illegible]

[illegible] 1. 1826 Reutlingen 1. 1824 Sonnen (Reutlingen) 1. 1824 Lenden a. T. (Tübingen) 1. – 1826 OA. Tübingen Lustnau Tübingen, Tronbelfingen 2. 1826 Ehningen (Leonberg) 1.

1873 OA Maulbronn Oberderdingen Serrenberg OA Brackenheim Lauffen Heilbronn, Zaberfeld, Gochsheim, Lomagerbach Sternberg Neckarbotzen Nahrstetten, Stadt am Neckar, Bergheim, Schwaigern Hohenstadt Obergruppach OA Neckarsulm Degmarn Lerchenhöfe, Bergenthal, Böckingen, Gemmingen Neckargartach

(Forts.)

burg, Sommerhausen, Oberlingen Pfrondorf, Dörnach, Waldorf Hildrizhausen, Schlaitdorf, OA Urach Bempflingen, Metzingen, Wittlingen, Reutlingen, Pfullingen, OA Nürtingen Altenreich, Neckarhausen Altdorf, Neckarthailfingen Aich, Grötzingen, Kuchen, Neckarhausen, Hardt, Neuhausen, Wolfschlugen Obertürkheim Lichtenstern Unterensingen Oberboihingen Bonlanden (Stuttgart), OA Eßlingen Köngen, Deizisau Altbach Aichschieß Schnaidach (Cannstatt) OA Rebdorf Balmannsweiler Hohengehren, Aichelberg Weder Winterbach, Rehlach Gerabstetten, Rohrbronn Schorndorf Buhlbronn, Modelsbach Vorderweissach, OA Weissach Weissach, Kaisersbach Kirchenkirnberg OA Gaildorf Altersberg Hausen a. Roth Ödendorf Lutzendorf, Oberröhrach, OA Hall Sulzdorf, Vellberg, Großaltdorf OA Lorchhausen Gaggstatt, Wallhausen, Roth am See Brettheim, Hausen am Bach, Gammesfeld 74. OA Künzelsau Reinsbach, Hermuthausen, Jagstberg, Aringen a. Weikersheim, Morgenthalm OA Neresheim Baldenhofen, Trugenhofen, Dehlingen Demmelhingen a. OA Riedlingen Dürmau, Kappel, Oggelshausen, Tiefenbach, OA. Biberach Mittelburg, Laupertshausen a. OA. Ulm Langenau, Emerkingen, Allmishofen, Öllingen, Seitingen 5.

17 1850 OA. Neuenbürg Neuenbürg, Dietlingen 2 OA Horb Wachendorf, Mühringen, Rohrdorf 2 Unterhaugstett (Calw) 1 Ellhofen (Weinsberg) 1 Gingen a. Fils (Göppingen) 1. OA Ludwigsburg Ludwigsburg, Lauperswyler 2 — 1851 Perouse (Leonberg) 1 OA Horb Fellendorf Wittlingen 2. — 1849 Bodelshausen (Rottenburg) 1 OA Tübingen Derendingen Tübingen 2. Nehringen (Herrenberg) 1 1854 Roggliswyler (Lauphelm) 1 1856 OA Tuttlingen Geisingen Hausen ob Verena 2 Horb und Altenberg (Schorndorf) 1 Dettingen Münchingen, OA. Urach Ohnastetten, Lonsingen, Gächingen, Upfingen Nerabingen, Rottenacker, Rangendingen 8. — 1858 OA Herrenberg Unterjettingen, Mötzingen, Gültstein 3. OA Nürtingen Metzingen, Bempflingen 2. 1852 Öpfingen Ehingen 1 OA Laupheim Weissenstein, Steinberg 2 — 1854 Öschingen (Rottenburg), Gönningen (Tübingen), OA Reutlingen Pfullingen, Ensingen, Reutlingen 3. Kuhren (Ellwangen) 1

18 1829 OA. Brackenheim Ochsenburg, Michelbach, Lauffen Pfaffenhofen, Zaberfeld, Weiler Güglingen, Cleebronn, Botenheim 9 — 1834 OA Vaihingen Unteriertheim Unterriexingen, OA Ludwigsburg Hoffingen, Thamm 4. — 1847 OA Gaildorf Altersberg Gschwend, Vorderlenzenberg 1 OA Urach, Upfingen Hirchingen, Treffelingen 8 Urach Rechtenstein) 1. Bronnen (Münsingen) OA Ehingen Altshausen, Gebrazhofen Frankenhofen Hausen ob Ertingen (Saulgau) 5 Reutlingen 1 1852 OA Tuttlingen Wurmlingen Rietheim Neuhausen, Renhausen ob Eck Mühlheim, Kolbingen, Irrendorf, Kreenhausen, OA Spaichingen Balgheim, Dürbheim Mahlstetten, Königsheim, Nusplingen 13 OA Horb Altdorf Betzingen, Göttelfingen, Rohrdorf, Bailingen, Wiesingen Bierlingen, Ahldorf OA Rottenburg Ergenzingen, Eckenweiler, Remmingsdorf Rottenburg OA Tübingen Nehren, Dußlingen, Weilheim, Derendingen Tübingen, Lustnau Mühringen, Wankheim, Kirchentellinsfurt, Serbenhausen Kusterdingen, Gomaringen, Dörnach, Waldorf Rübgarten Schlaitdorf OA Reutlingen Gomaringen Storkach Reutlingen OA Urach Metzingen, Bempflingen, OA Nürtingen Altenreich, Neckarhausen, Altdorf, Neckarthailfingen, Aichelberg, Kuchen, Neckarhausen, Nürtingen, Zizishausen, Ober und Unterensingen Köngen (Eßlingen) 43 OA Ludwigsburg Lauffen, Pleidelsheim, Heutingsheim, Freudental, Hohenhaslach, Kleinsachsenheim OA Besigheim Löchgau, Freudental) Löchgau, Meimsheim, Kirchheim a. N., Kirchheim, Helfeld, Ottmarsheim (Marbach) Affalterbach (Backnang) Winterbach (Waiblingen) 21 — 1855 Poppenweiler (Ludwigsburg) 1 1872 OA Brackenheim Stockheim, Brackenheim, Haberschlacht Neipperg Nordheim 5 1877 Wormlingen (Marbach) 1 — 1878 Unterschwarzach (Waiblingen) 1 1890 OA Schorndorf Hegnach, Berglen, Adelberg, OA Waiblingen Hößerhausen Winnenden, Pfahlbronn, Alfdorf, Ebersbach (Göppingen) 8. — OA Crailsheim Dombühl, Schnelldorf, Stimpfach, Triftshausen, Hohenberg, OA Hall Hessenthal, Crailsheim, Schaftlach, Stimpfach am Berg Reichenbach (Gmünd) 9 OA Ludwigsburg Hoheneck, Ludwigsburg 2. OA. Biberach Unteressendorf Ringschnait, Mittelbuch, Ochsenhausen, Erlenmoos 5. Schnürpflingen (Laupheim) 1 Grundsheim (Ehingen) 1.

Digitized by Google

(Forts.)

[illegible] OA Neuffrum Wurzburg, Wurzbach OA Vaihingen Enzhagen, Vaihingen, Sachsenhausen Oberamt a Kleinfeldbrunn, Untermünkheim, Untermünkheim OA Besigheim Bietigheim, Besigheim Besigheim, Gross und Klein-Ingersheim OA Ludwigsburg Markgröningen, Hilsingen a N Gemeinden Besigheim Bonnigheim OA Marbach Beutelsbach Besigheim, Plochingen Marbach Marbach und Kleinaspach Steinheim a Murr Erdmannhausen Kleinheppach a Murr Rielingshausen Hof und Lembach Oberstenfeld Eberstenfeld Jagstfeld, OA Backnang Aspach Sulzbach Gross Erlach Murrhardt OA Hall Hessental Crailsheim Obersontheim Gaildorf Ingelfingen Jagstheim, Ingersheim Weikersheim OA Künzelsau Bernsfelden [illegible] Hohe Markgröningen Ludwigsburg [illegible] OA Ellwangen Ellwangen, Rotenbachen Ellwangen Jagstzell Lorch, Dürnbach Mutlangen Schwäbisch Gmünd Bettringen Lorch Aspach Rudersberg, Mannbach Durrmenz Waldenbuch, Dachsbach Schwaikheim Kirchheim Lobenbach, Eberbach Lauchheim OA Mergentheim Apfelbach Markelsheim Hainfeld Oberbalbach, Bergentheim Edelfingen Edelfingen Igersheim Neunkirchen Markelsheim Bernsfelden, Münster OA Crailsheim Matzenbach a d Roth Langenburg Billingsbach Herrentierbach, Dörrbach Schwäbisch Gmünd Bettringen Wasseralfingen Hüttenbach Schwäbisch Gmünd OA Gaildorf Matzenbach Obersontheim [illegible] OA Hall Sulzdorf Crailsheim Satteldorf Ellwangen Ellwangen Ellwangen Rechenberg OA Crailsheim Ingersheim Ellwangen OA Ellwangen Ellwangen Bühlerthann Bühlerzell Neuler Schwäbisch Gmünd, Ellwangen Rechenberg OA Backnang Backnang Heiningen Unterbrüden Affalterbach, Pfedelbach Ellwangen OA Welzheim Welzheim Obersteinach Pfedelbach Sechselberg Affalterbach, Waldburg Vogt in Schmalfelden [illegible] OA Tübingen Tübingen Tübingen, Bempflingen, OA Böblingen Böblingen Schönaich a d Ammer Hildrizhausen OA Hall Hall Sulzdorf Lendsiedel a d Roth Ellwangen Ellwangen OA Hall Crailsheim Crailsheim Satteldorf Gerabronn Schrozberg a d Roth Crailsheim [illegible] OA Ellwangen Ellwangen Aalen Aalen Hofen Ellwangen Jagstzell Ellwangen Ellwangen Dalkingen Ellwangen Jagstzell Lorch, Bellmannsweiler OA Backnang Allmersbach a d Murr Oberbrüden Backnang [illegible]

Juli

Ottmarsheim, Hüpfingen Hausen Wiesneck Großtreuen, Seefelden, Schmidhausen, Gottmadingen Oberhausen Hof und Langbeck St. OA Crailsheim Crailsheim Fellbach OA Waiblingen Waiblingen Korb a Kleinaspach Gundelfingen, OA Bergzabern Kleinfischlingen Oberottenbach a Hauser am Bach (Oberamt) 1 1845 Stuttgart (Stadtdirektion) 1 1852 OA Oberndorf Schramberg, Bulgen Bulgen Dunningen Rottweil 4 OA Mergentheim Vorbachzimmern, Wermutshausen 2 — 1877 OA Böblingen Kirchberg a Iller, Unterdettingen 1 1878 OA Tettnang Langenargen Kressbronn Oberlangnau Hattnau 4 OA Balingen Geislingen, Wellendingen, Thieringen, Obernheim, Dürrwangen, Laufen a. Eyach, Lautlingen, Margrethausen, Truchtelfingen 8 Grünmettstetten (Horb) 1 OA Tübingen Kilchberg, Weilheim, Derendingen, Immenhausen, Hilzingen, Wankheim, Jettenburg, Lustnau, Bebenhausen 9 1881 Reichenau (Überlingen) 1

St. 1861 OA. Ehingen Laichhausen, Westerstetten, Heinhausen, Heldelfingen, Westerstetten, Neustetten, Bühlingen, Gallmansdorf, OA Heidenheim Bauchlingen, Dattingen an Albuch 10 — 1862 OA Tettnang Königseggwald Rotkreuz Hattenweiler Dunz Eichhofen Langenhausen, Ebenweiler Ebersbach Altshausen Bichtlingen Oberschwarzach OA Waldsee Aulendorf Mittelwinnaden, Unterschwarzach, Bettenreute OA. Neresdorf (Saulgau) 1 1870 Ohmenhausen (Nürtingen) 1 — 1880 OA Biberach Oggelshausen, Ingerkingen, Bühlenhausen Schwendelfingen, Tannhausen, Dürnau 6 OA Ehingen Laichhausen, Hailtingen, Bolstetten, Berkheim, Bernstadt, Hörvelsingen, Gottmadingen, Allmendingen, Langenau 14 OA Herrenberg Affstätt, Pfäffingen, Unterjesingen 3 Nagelsberg (Tübingen) Wurmlingen Schönbuch Böblingen 4 1882 Hüttenheim (Saulgau) 1 — 1887 OA. Saulgau Rohrdorf Bolsternang Mittel Saulgau Bonlanden, OA Riedlingen Kappel, Heudorf 7 Roth a. Roth (Leutkirch) 1

St. 1880 Waldsee 1 1884 Weingarten (Ravensburg) 1 — 1886 Hermaringen (Heidenheim) 1 — 1887 Bachhagel (Mergentheim) 1 1888 Schönhagen (Leonberg) 1 1888 Aschhausen (Riedlingen) 1 1891 Bietigheim (Crailsheim) 1 OA Ellwangen Ellwangen, Neunheim 2 — 1892 OA Horb Lettingen (Schramberg) OA Herrenberg Diessenbronn, Kebringen 4 — 1893 OA Leutkirch Altmannshofen Aichstetten, Aitrach, Hauerz, Ellwangen 5 — 1897 Großaitingen (Nördlingen) OA Besigheim Bietigheim, Groß und Klein-Ingersheim OA Marbach Hüpfingen, Flattichhausen Marx Groß und Kleinbottwar Steinheim a. Murr Hof und Langbeck, Oberstenfeld, Kaisersbach, Affalterbach, Aspach OA Backnang Rietenau, Reichenberg Jux Spiegelberg Steinbach, Großaitingen, OA. Gaildorf Bittenfeld, Mockmühl, OA Hall Bubenorbis, Ellrichshausen, Eschach, Wolfshausen, Unterhaslach, Rechenhofen, Steinbach Sulzdorf Laudenbach, Vellberg St. Lauffen a. Kocher Hessigkofen 1 1898 OA Leonberg Eltingen, Höfingen 3 Durbach (Stuttgart) 1 OA Wangen Lampoldshausen, Grünkraut 2 1873 OA Magold Bermaringen 1 und Haiterbach 1 — 1878 Schönaich (Böblingen) 1 Dettenhausen (Waldsee), Hauerz (Leutkirch) 2 — 1880 Dorfmerkingen (Neresheim) 1 1887 Laubbach (Saulgau) 1

St. 1858 Hengishofen (Tettnang) 1 1866 Dettingen (Überlingen) OA. Gaildorf Hall, Winterbachhof Birkenkopf Bonndorf Ziegelhütte a d Berg Rottweil 6 OA Spaichingen Balgheim, Reichenbach (Oberamt), Kaltbrunn 4 OA Reutlingen Hausen a Lauchert, Magerkingen, Ödenwaldstetten (Riedlingen) 4 OA Biberach Mittelbiberach, Bellingen, OA. Leutkirch Aichhausen Tannbach, Oppenau, Amtzell Ebenhofen OA Ulm Reutti, Unterkirchberg, Lonsee, Beimerstetten Westerstetten 12 Weiler (Oberndorf) 1 1880 Amendorf (Göppingen) 1 1871 OA Gerabronn Bronnadorf Weiler in den Bergen 2 1872 OA Mergentheim Hausbronn, Lauchlingen 3 OA Crailsheim Brettheim Neuhausen a Knie 2 — 1876 A OA Stuttgart Hedelfingen, Leinfelden, Möhringen Bernhausen, Sillenbuch, Scharnhausen, OA Böblingen Hildrizhausen, Dachtel, Dagersheim Darmsheim, Zell, Altdorf, Pfaffingen OA Göppingen Eberdingen, Ehingen, OA Schorndorf Baltmannsweiler Hegnenberg 17 Pommertsweiler (Ansee OA. Ellwangen Kocher Schechingen, Dalkingen Röhlingen Pfahlheim, Lippach, Lobingen, Zipplingen OA Neresheim Kerkingen, Ohmenmühlingen 11 Pleinfeld Heidenheim, Dittingen Neresheim 2 Gundelfingen a. Murr (Marbach) 1 OA. Langenburg Atzhausen Wennfelden Oberkrutzberg Dorndorf 4 OA Ehingen Lauterach (Lautertalthal) 2 1882 OA Brackenheim Hausen am Haselberg, Schwaigern, OA Heilbronn Großgartach Kirchhausen, Biberach, Ohrenbachhaus OA Neuenstein Jagstfeld, Dallenberg Obergriesheim, Untergriesheim, Bachhaus, Hößlinsberg Tiefenbach, Aglasterhausen, Mittelbrunn, Reichertshausen Obereisesheim Kirchhausen 17 OA Künzelsau Wölflingen, Pfedelbach 8 — 1888 Zell a Aichelberg (Kirchheim) 1

St. 1854 Ottersweang (Waldsee) 1 1855 OA Künzelsau Bernhausen, Aich 2, Mittelbronnaden Waldsee 1 — 1859 Unterfischlingen (Ellwangen), OA. Langenburg Aschhausen, Hollfeld, Dollmensingen, Mittelbiberach, Altheim, Weinsteinach, Schnürpflingen, Bietenberg, Oberkirch-

(Juli)

burg Illerrieden 11 — 1845 Kreßbronn (Oberamt) 1 1846 Horb 1. Hartmannsweiler (Göppingen) 1 Bartholomä (Gmünd) Oberkochen Aalen) 2. 1851 OA. Ravensburg Hafenweiler, Zogenweiler Fronhofen Illmensee (Saulgau), OA Waldsee Aepfingen Schlendelbach 6 OA. Ellwangen Rosau, Ellenz. Bergrheinfeld 5 — 1853 OA Oberndorf Bolgen Bolgen, Petersell. Plaus, Winzeln Wasdmößingen, Rötenbergen Dornhan (Sulz) 6 Neuhausen Kärtingen 1 Geislingen (Ludwigsburg Großingersheim (Besigheim) 2 1854 OA Münsingen Meidelstetten, Oberlettau. Bernstadt Ehestetten, Dapfen Dettenhausen, Hundersingen, Dreisen, Münsingen, Auingen, Böttingen, Magolsheim 12 1854 OA Gerabronn Ditzenbach Duggingen Auhausen 3. OA Ulm Langenau, Öllingen, Rammingen, Albeck, Bissen im Lauthal, OA Heidenheim Bergberg, Herbrechtingen, Sachsenhausen 5 1857 OA Rottweil Bühlingen Böhringen, OA Oberndorf Beuren Altoberndorf, Berbringen OA Balz Wilhelmshausen, Villingen Brittheim, Bietigheim, Leidringen, Rotenfels, Uffdorf (Bühlingen) OA. Rottenburg Bodelshausen, Hemmendorf, OA Tübingen Bebren, Dußlingen, Weilheim, Derendingen, Immenhausen, Mähringen, Wankheim, Jettenburg Kusterdingen, Dagersheimhof, Bebenhausen, Altenburg OA Reutlingen Gomeringen, Stockach, Ohmenhausen, Wannweil, Reutlingen, Betzingen 31. Feuerbach (Stuttgart); OA. Cannstatt Cannstatt, Hofen 3 1855 OA Bühlingen Thiergarten, Lupfen 2 OA Blaubeuren Bappingen, Berghülen, Markbronn Thammenhausen Schaerzfetten OA Ulm Lauhausen, Weberstetten, Asbeim 8. Bottenhausen (Münsingen) 1. OA Riedlingen Dietershausen, Dietershirch, Sauggart, Grundsheim (Biberach) 4 Oggelshausen (Riedlingen), OA Biberach Oberdorf, Mittelbiberach, Rissa, Biberach, Ellwangen Bergerhausen 7 1857 Laubbach (Saulgau) 1

31. 1859 Saulgau 1 1861 Bierbach (Neuenbürg) 1 Großaitdorf (Hall) 1 Metzgerbach (Crailsheim 1. Dußlingen an der Teck Kirchheim) 1 — 1859 OA Münsingen Ingelfingen, Jettingen 7 — 1864 Rathshausen Spaichingen) Hausen am Thann (Rottweil) 2. Sindringen (Öhringen) 1 — 1864 Wangenberg (Freudenstadt , OA Engen Spaichingen, Bachingen 3. Obenstetten (Saulgau) OA Münsingen Münsingen, Dottenhausen, Apfelstetten, Bremelau OA Blaubeuren Schmiechen, Pappelau Ehingen, Markbronn, Ennabeuren, OA Ulm Asbingen 11 Bissen im Lauthal 1 Frankingen (Riedlingen) 1 1865 OA Mergentheim Aranhofen, Frauenthal 2. — 1871 OA Horb Bebrdorf, Weitingen 2. Lindach (Gmünd) 1 Oberkirchberg (Öhringen) 1. — 1869 OA Besigheim Bönnigheim, Erligheim 2.

31. 27 1869 OA Biberach Attenweiler, Allerweiler, Aufhofen, Langenschemmern, Ingerkingen Ober- und Unterschemmingen 7 OA. Biberach, Pfrungen, Bellamont 2. Ummendingen (Biberach) 1

27 1870 OA Ravensburg Zogenweiler, Berg, Fronhofen, Blitzenreute, Welpertschwende, OA Waldsee Reute, Bergatreute Reinach Unterreinach, Waldsee, Baienkirch, Mühlhausen Unterschwarzach Diepmannsweiler, Hemmenhofen Eberhardzell 16 OA Laupheim Baltringen Rechtenstein 2 — 1847 Wolfertswenden (Öhringen) 1 — 1850 Großaitdorf (Hall) 1 1868 OA Saulgau Altheim, Bietigheim und Dorf, Waldorf, Ehingen, Bernloch, Wurth, Eberhardt, Wenden 8. Ahlingen (Spaichingen) 2. OA. Münsingen Tigerfeld Baldern 2 — 1870 Bietigheim (Besigheim) 1 — 1873 OA. Wangen Eglofs, Ellenbers, Langenargen, Christazhofen, Beuren, OA Leutkirch Gebrazhofen, Hertazhofen Hofs 4. OA Ulm Langenau, Albeck, Rammingen, Öllingen 4. Sobeslingen (Aalen) 2. Steinheim am Albuch (Heidenheim 2. OA. Ellwangen Dalkingen, Wellhausen 2 — 1876 Bissingen (Leonberg) 2 — 1877 Rainbach (Leutkirch) 1

28. 1877 OA Waldsee Reute, Bergatreute 2 — 1878. OA Ulm Lauhausen, Beimhausen 2. 1878 OA Backnang Allmersbach, Cottenweiler, Heutazbach Oberweißach 4. OA Aalen Heuchlingen, Lauterach 2 1877 Hollenbach (Künzelsau) 1 OA Gmünd Lutzenhl, Duggingen Heuchlingen Aalen) 3. OA. Cannstatt Hofen, Schnaidt Öllingen, OA Waiblingen Hegnach, Beutelsbrunn Beutelsbrunner Breitenmarker, Oberbrüdt, Reichenbach, Oppenhahm, OA Schorndorf Vorderweißbach, Hinterweißbach, Adelberg 13. OA Horb Nordstetten Mühringen, Obernsingen, Zimmerhaus Oberhochbogen 6 OA Neresheim Neresheim, Dewangen 2. Bissen (Laupheim) 1 OA Ulm Wiedenstetten, Altheim 2 — 1864 Sondernach (Blaubeuren) 1 Biberach 1 1865 OA Neresheim Dischingen, Zöschingen 2. Hausen a. T. (Blaubeuren) 1 1872 OA Oberndorf Hardt, Bettendorf Oberndorf, Harthausen, OA Rottweil Lackendorf, Flözlingen, Bergau, Herrenzimmern Zimmern ob Rottweil Hausen ob Rottweil, Rottweil Bühlingen, Dietingen, Gellendorf, Harthausen Zepfenhan, Neukirch, Zimmern u. d. B. Schömberg, Dornstetten, Dietersheim OA Spaichingen Schörzingen, Weilen u. d. R. St. Wehingen (Horb) 2. Essingen (Neresheim) 2. Oberkirchberg Oberndorf) 1. — 1873 OA. Laupheim Baltringen, Weil im Dorf; OA Cannstatt Cannstatt, Fellbach, Rammelshausen, OA. Waiblingen Hegnach, Wald-

Jahr Ausgabe

Augen, Betzfeld, Kark, Kleinheppach, Neuenhaus, Dusch, Stuttgart, Nürtingen, Reichenbach, Oberhart, Neuenhof OA Schorndorf Hebsack, Vorderweißach, Allgäu, Schorndorf, Reichenbach, Rattenau, Hindelbach, Steinenberg, OA Waiblingen Weinstadt, Pfahlbronn, Adelberg; OA. Gaildorf Vorderbüchelberg Frickenhofen 20, OA Balingen Lautlingen, Laufen, Burgfelden, Pfeffingen 4. Ippingen Urach) 1 Herbrechtingen (Heidenheim) 1 1825 OA. Münsingen Bayingen, Auderbach 2.

20 1826 OA Tettnang Ramsenhausen, Irrendorf 2. - 1834 OA Tuttlingen Durchhausen, Hausen ob Verena Rötheim a. d. Donau 4 1835 OA Biberach Tannendorf Bergenhausen, Engishausen, Langenschemen 4 1837 Eberstadt (Weinsberg) 1 1838 Lauterbach (Oberndorf) 1 1853 OA Leutkirch Hertnagelen, Leutkirch, Reichenhofen 5 1857 OA. Oberndorf Harth, Marienau OA Rottweil Lackendorf Stetten ob Rottweil, Flözlingen, Bergen, Zimmern ob Rottweil, Rottweil Fortschenhofen, Weiherdingen 10 OA Ehingen Ehingen, Altmannsdingen 2. OA Boxlingen Mengen, Bonkhofen, Bremen, Hohentengen, Gilmshofen, Fulgenstadt, Boxlingen, Hald 8.

1854 OA. Aalen Pommertsweiler Adelmannsfelden Hohlenstein (Ellwangen, 2 - 1870 Dinkelsberg (Nenenbürg) 1 1875 Dewangen (Aalen) 1 — 1874 Nimpenhausen (Künzelsau) 1 Obergröningen (Gaildorf) 1 Großdeinbach (Welzheim) 1 Aschhausen Heidenheim; 1 Großkuchen (Neresheim) 1 1880 OA Waiblingen Pfahlbronn, Altdorf, Großdeinbach OA. Gaildorf Durlangen Mutlangen, Lindach Thierreth Iggingen, Göggingen, OA Aalen Hohenbingen, Hundsingen 11 Hüle (Neresheim) 1.

28 1829 OA Maulbronn Ötisheim, Schützenberg 2 OA Waiblingen Hößen, Bauch 8. — 1830 OA Horb Altheim, Bahlheiten, Hochdorf, Glattenzgen, Vollmaringen OA Nagold Ober- und Unterthalheim, Beihingen, Ebershausen, Hattenbach Nagold, Rohrdorf, Emmingen, Pfrondorf, Oberjettingen (Herrenberg) 18. Lausendorf Gerabronn) 1 Erpfingen Reutlingen) 1 Vogt (Ravensburg), OA Wangen Wiggenreute, Immenried, OA Waldsee Wolfegg Eintürnen 5. — 1834 A OA Stuttgart Echterdingen, Bernhausen, Plieningen, Birkach Kemnath, LA Cannstatt Lauterbach, Berkheim, Stetten im Remsthal, Uhlbach, Strümpfelbach (Waiblingen) 10. Kollingen (Tettnang) 1 Truchtelfingen (Balingen) 1 1837 OA. Tettnang Eisenbach, Tettnang, Tannau 3 Ettmannsweiler Roßlingen) 1 1838 OA Neresheim Ohmenmoningen Trochtelfingen 2 — 1839 OA Tettnang Langnau, Langnau, Fronau, Neukirch 4 OA. Ulm Wiedenstetten, Neenstetten Altheim Bollenberf, Illfingen ob Lonthal, OA. Heidenheim Heerbligen, Dettingen am Albuch, Herbrechtingen, Bolheim 10 — 1840 OA Horb Affeterbach, Walter zum Stein 1. Erlaheim 3 Gültstein (Gaildorf) 1 Sterkach Reutlingen) 1 Sindelfingen (Böblingen) 1. Münsingen Lauterg; OA. Cannstatt Feldrach, Hohenheim, Stetten im Remsthal 4 OA Waiblingen Oberstenfeld, Winnenden Hertmannsweiler, Appelstetten, Aalingen, Böttingen, Engelsbrand 7 OA. Ulm Lehr Göttingen, Albeck 9 Hermaringen (Heidenheim) 1 1878 OA. Oberndorf Epfendorf, Altobernsdorf 2. Werbendorf Horb) 1

2061 1880 OA Urach Zainingen, Böhringen, Donnstetten 3 — 1836 OA Balingen Balingen, Frittlingen, Ebingen, Bitz 2.

31 1838 Grunau Herbrach) 1 1839 Ohrnberg (Ohringen) 1 OA Schorndorf Grunbronn, Grunbach, Winterbach, Weiler 4 Allmersbach (Calw) 1 Hartheim (Oberndorf) 1 OA Herrenberg Kohringen, Thailfingen, Renfen 8 Aichhalden (Neuenbürg) 1 Haiterbach (Calw) 1 Kirchheim a. Teck 1 1834 OA Nagold Unterthalheim, Schietingen 2 Hochdorf Bösingen 1 OA Ludwigsburg Hartgrotzingen, Thamm, Ballingen a. E. 3 Horkheim (Heilbronn) 1 Unterriexingen (Ballingen) 1 OA Tettnang Stetten, Mühlheim a. d. Donau 2 1835 Gültlingen (Calw) 1 1860 OA. Rentlingen Reutlingen, Lamprechtshausen (Münsingen) 3 OA. Rottweil Pfalzlingen, Stetten ob Rottweil, Bergen, Zimmern ob Rottweil, Rottweil, Thierberg 6 OA Leutkirch Herlazhofen Reichenhofen 2. OA Wangen Deuchelried, Eisenharz, Hattenried Wolfertshofen (Leutkirch) 4 1870 OA Horb Bierlingen, Bierlingen 2. Wellendingen (Rottweil) 1 Hausen a. Lumbert (Reutlingen) 1 1874 Donnstetten (Urach) 1 1875 OA Cannstatt Cannstatt Schmiden Weilimdorf 2. Langenau (Stuttgart) 1 OA Waiblingen Ingelfingen, Hachdorf, Schweinhausen Pfahlbronn (Ellwangen) 4 1885 Langenau (Ulm) 1.

Angufl.

1 Augufl 1834 OA. Spaichingen Dürbheim, Mahlstetten, Seitlingen Kolbingen (Tuttlingen) 4. — 1844 Echterdingen (Stuttgart) 1 Ehmt (Karlsruhe) 1 1845 Feldrennen (Neresheim) 1 — 1846 Gültstein (Herrenberg) 1 Klingen (Ellwangen) 1 1871 Gaisertenhofen (Gaildorf) OA. Ellwangen Bühlerthann, Dillmerzell 5. Hartenbach (Hippingen) 1 Ochsenwang (Ehrenheim) 1

(A e g e f e)

Ballingen (Rottenburg) 1 — 1377 Laichingen (Münsingen) 1 — 1379 Rottenburg (Rottenburg) 1 — 1387 Pfronstetten (Münsingen) 1 Egloffstein (Wangen) 1

2 1391 Endingen (Balingen) 1 — 1432 Bautzen (Leutkirch) 1 1434 Bermaringen (Blaubeuren) 1 Bonndorf (Engstingen) 1 1438 OA Nürtingen Erbrechtsverträge Bonndorf Owen (Kirchheim) 1 OA Göppingen Hattenhofen Sparwiesen Jungenreuth, Jebenhausen 4, OA Gerlingen Rohracker 1 Waiblingen Bartholomä (Gmünd) OA Aalen Lauterburg, Ellwangen Lautenbach, Aalen, Unterkochen OA Neresheim Nähr, Unterkochen, Schnaitberg, Pfahlberg, Trochtelfingen Bopfingen 4 Hohenstaufen (Göppingen) 1. OA Ellwangen Ober und Unterdigisheim, Dünzen, Neuenrothenfels, Trochtelfingen, Thalfingen, Pfeffingen, Ellwangen, Onstmettingen 9. OA Reutlingen Endingen Genkingen 2 Ennabeuren (Münsingen) 1 Bottingen (Blaubeuren) 1 OA Gerlingen Ober-Eltingen Hoffstett Emerbuch (OA. Vaihingen) Münchingen, Weidenstetten 4 OA Ellwangen Bonderthingen Rotenacker Dettingen, Ellwangen, Berlach, Neuhausen, Rindelbach, Opfingen (Oberkochingen Eggingen (Blaubeuren) 10 1447 OA Tettlingen Oberflacht, Seitingen OA Spaichingen Balgheim, Durchheim 4 1448 OA Ellwangen Dewangen, Altheim, Lall Obereltingen, Aichstrut 5 OA Gerlingen Gerlingen, Altenstadt, Hirsch, Rohren, Dentdorf 6 OA Leonberg Mühringen 1. Weidenstetten 1 — 1451 Winterlingen (Balingen) OA Riedlingen Eglofingen, Emerfeld 3 Ursendorf Riedlingen 1 — 1457 Ankelfingen (Riedlingen) 1 Seibranz (Leutkirch) 1

2 1462 A OA Stuttgart Plieningen Scharnhausen 2. Öffingen (Cannstatt) OA Waiblingen Hegnach Oberaurach Schnaitheim, Winnenden Korbgreuth, Hüttenfeld OA Ludwigsburg Aldingen Neckargröningen Neckarweihingen Hohenacker Hollingshausen (Marbach) 12 Sommerstetten (Waiblingen) 1 — 1467 OA Horb Baisingen Horbringen 2 1468 Wöllingen (Riedlingen) 1 OA Leonberg Ditzingen, Hirschlanden 2 1469 OA Tettlingen Thiergarten, Durchhausen Gunningen Neufen ob Verena OA Spaichingen Spaichingen Seitingen, Nusplingen, Obernheim Dellingen OA Balingen Oberdigisheim, Thiergarten Weilheim, Dürrwangen, Weilstetten, Frommern Stockenhausen Zillhausen Burgfelden Pfeffingen Hausen am Thann Bitzelwil 3. OA. Saulgau Moosheim Großaitfen 2 1484 OA Mergentheim Elmsingen, Lillichhausen 2 1487 Seibranz (Leutkirch) 1

4 1491 Mahlstetten (Laupheim) 1 — 1495 OA Saulgau Hüttenreute Eichfingen, Boms, Ebersbach OA Waldsee Aulendorf Gaisdorf, Thannhausen, Steinach, Michelwinnaden, Rotkirch, Wilhelmsdorf, Distenreute, Unterschwarzach 13 1497 OA Crailsheim Dettingen a. Erms, Ernst Grabenstetten OA Kirchheim Oberlenningen Gutenberg Schopfloch Neidlingen 7 OA Gerlingen Hausen a. Fils, Eberdingen, Weidhausen 8. — 1447 Dürrheim (Spaichingen) Tunnendorf Behrenhof) Thanfingen (Balingen) 1 1504 Reutlingen 1 1509 OA Ravensburg Bettenreute ob Ravensburg, Fleischlingen, Wilhelmsdorf Distenreute 4 Fridingen (Tettlingen) 1 OA Ballingen Erzingen, Frommern Waldstetten Weilheim Dürrwangen 5 OA Waldsee Michelwinnaden, Winterstettenstadt Herlikofen Eberhardsell 6 — 1520 Schwarzach 1 — 1527 Ballingen 1. — 1534 OA Herrenberg Gültstein, Gültstein Affstetten 2 A OA Stuttgart Degerfelden, Hirschlanden, Unterhaugstetten OA Nürtingen Neuenhaus, Aich, Gutenzingen, Weilheimingen Hardt, Oberensingen, Ehningen, Nürtingen 11 OA Ravensburg Zogenweiler, Dürrwangen Dürrenhausen, Rothenmünster, Schönringen (Spaichingen) OA Ballingen Endingen Erzingen Geisingen Hölzerl Engelswil, Hohenbaumfels (Rottenburg 11 OA Saulgau Kirchhausen (Unterwachhausen 2 Ailingen (Ulm) 1

6 1540 OA Neuhausen Dettenberg, Unterensingen, Degerfelden, Neuhausen, Gerhausen — 1545 Walpertshofen (Ravensberg) Bösenreute (Saulgau OA Waldsee Schlechtenbach, Aulendorf 6 — 1547 OA Crailsheim Bellershausen, Deutenhofen (Crailsheim) Hohenhausen 3 16.7 Hilfringhausen (Herrenberg) 1 1550 OA Tettlingen Neudingen Fridingen 2 Neu Ballingen) 1 OA Münsingen Tigerfeld, Auingen 9 OA Schwarzach Ebenhofen Hattenhofen, Dirlewang 3 Langenenslingen (Laupheim) 1 OA Riedlingen Egelfingen Emerfeld 2 Erlingen 1 — 1560 Wattendorf (Freudenstadt 1 Zepfenhan (Nagold) 1 OA Tettlingen Kolbingen Renquishausen 2 OA Münsingen Pfronstetten, Tigerfeld, Aichstrut 3 OA Saulgau Schwarzenbach, Dietlingen Mengen Bonndorf Herbertingen Winterlingen, Saulgau, Marbach (Riedlingen) 9. Waldenhofen (Leutkirch) 1 1565 Kirchheim am Ries Neresheim) 1

6 1570 OA Riedlingen Marbach Ertingen, Homberg Altshausen OA Schwarzach Aglen, Altenweiler Schwarzach Warthausen Biberach, Mettenberg Hailtheim 12 1572 OA Ellwangen Ellwangen, Neuenrothenfels 2 Altenweiler Riedlingen 1 1582 OA Freudenstadt Freudenstadt, Wittlensweiler Grünthal, Christophstal, Dornstetten Herrenalb OA Horb Lützenhardt, Salzstetten, Glatzingen, Herrlisdorf, Gültstein, Vollmaringen, OA Nagold Beihingen, Unterthalheim, OA Herrenberg Mötzingen Kuppingen Ehningen Nagold, Gültstein 18.

Digitized by Google

(Angefl.)

OA Vaihingen Herrenberg Hohenhaslach Dätzingheim (Bietigheim) 1. OA Urach Oberhausen, Lonsingen, Upfingen, Wittlingen, Münchlotten, Upfingen, Bernloch, Wittlingen, Hengen, Böhringen, Zainingen Dornstetten 12 Ennabeuren (Münsingen) 1. OA Geislingen Stetten ob Lk. Böhmenkirch 1. 1675 Waldburg (Ravensburg) 1.

† 1629 OA Neuenbürg Wildbad, Höfen 2. Feldrennach Neuenbürg) 1. — 1631 Dachtingen (Überlingen), OA Saulgau Wintersulgen, Bolt, Sigmaringendorf Wahlwies, Sulz, Bichtlingen 7. OA Leonberg Weil der Stadt Hausen 2. 1640 Schömberg (Neuenbürg) 1. Bichtlingen (Rottenburg) 1. 1644 Königsheim Sparwiesen 1. — 1646 OA Rottweil Renfen am Tann, Rohrdorf, OA Balingen Endingen, Wehingen, Wellendingen, Wellendingen Lauffen a. Neckar, Frommern, Dürrwangen, Burgfelden Schörzingen Stetten 11. Horkheim (Heilbronn) Öhringen Herrenberg) 2. OA Urach Frohnstetten, Böhringen, Grabenstetten, Zainingen, Dornstetten 5. Affalterbach (Leonberg) 1. — 1647 Wasserstelz (Mergentheim) 1. 1650 OA Neuenbürg Wurmberg Wurmberg, Serres, OA Vaihingen Ensingen, Möglingen Unterriexingen Großsachsenheim 7. OA Ellwangen Ellwangen Kapfenberg Stödtlen Hermuthausen Bahlingen Rotenbach, OA Bergentheim Roth, Herbolzheim Apfelbach, Neuenstadt Kochendorf Neuenstein, Eberstein, Querbronn 14. OA Tuttlingen Seitingen Wurmlingen Wehingen, Kirchen, Mahlstetten (Spaichingen) 3.

8. 1625 Unterschlatt (Tübingen) 1. 1670 Schmiechtingen (Langenau) 1.

9. 1625 OA Neuenbürg Dennach, Neuenbürg, OA Brackenheim Lauffen, Obereisesheim, Zaberfeld, Michelbach, Klingenstein, Neckarwestheim, Stockheim, Frauenzimmern, Haberschlacht, Drackenstein, Nordheim am Neckar Heilbronn Dürrenzimmern, Schwaigern, Massenbach Nordheim, Neuenstadt OA Neckarsulm Großgartach Erlenbach, Neckarsulm OA Wimsheim Wimsheim, Liebelsberg Schützingen, Schwieberdingen Renfeld OA Öhringen Schwabbach, Verrenberg, Westernhausen Öhringen, Obersontheim, Cappel Neuenstein, Eschelbronner Mangoldsall, Kupferzell, Gaisbach Feldbach OA Gerabronn Bellingsbach Herrentierbach Blaufelden, Winterbach, Schmalfelden, Gammesfeld 6. OA. Waiblingen Hohenacker Schwaikheim Leutenbach 5.

10. 1625 OA Ellwangen Pfitzenhofen Barbelsbach 2. — 1627 Pfronstetten (Münsingen) 1. OA Tuttlingen Irndorf, Renquishausen, Leerhausen OA Spaichingen Spaichingen, Balgheim, Dürbheim Seedorf, Böttingen Egesheim, Königsheim 10. OA Sulz Rottenmünster Sulz a/M; Renfingen (Horb) 5. OA Waiblingen Hegnach, Beinstein, Aichelberg 1. Grabenstetten (Urach) 1.

1626 OA Böblingen Dätzingen, Mauhingen, Hagelloch Renningen Leonberg 4. OA Tuttlingen Wurmlingen Tuttlingen, Neukirch ob Lk. OA Spaichingen Löffingen, Mahlstetten 5. Dainit (Ravensburg) 1. 1629 Rotenbach Crailsheim 1. — 1632 OA Böblingen Ehningen Weiler Seeggart 2. 1634 Kuchingen (Tuttlingen) 1. — 1672 OA Vaihingen Unterriexingen, Untermberg Hohenstammheim (Besigheim) 8. Rothorn (Urach) 1.

11. 1625 A.O.A. Stuttgart Echterdingen, Lamfelden Hochberg, Hohe Tailfingen a. F., Mötzingen, Degerloch Plieningen, Kemnath Birkach Neumarkt, Roth OA Böblingen Bondorf Oberndorf, Kuppingen, Aichelberg OA Calmbach Stammheim Rebrunster Dobelbingen Schönbuch, Hofen Offingen Lautenbach (Wasseralfingen 23 Kirchheim Kirchheim) 1. 1627 Ehningen Ehningen Vaihingen) 1. Weiler zum Stein Warmbach) 1. Calmbach) 1. Ehningen Hattenhofen (Böblingen OA Münsingen Wittingen, Pfronstetten, Tigerfeld, Aichelau Aichstetten, Gomadingen, Sonderbuch, Hayingen, Gundelfingen, Hagelloch 1. 1643 Hohenwarte Ravensburg) 1. 1656 Aulendorf (Waldsee) 1. 1664 Holzelfingen (Münsingen) OA Urach Upfingen, Grabenstetten 2. Frankenhofen (Ehingen) 1. 1665 OA Münsingen Feldstetten Ingelfingen Gomadingen, OA. Blaubeuren Seppingen, Berghülen, Böhlenhausen, Herrlingen, Dornstadt Bibersingen (Ulm) 9.

12. 1626 Hegnach (Waiblingen) 1. 1627 Weilimdorf (Leonberg) 1. — Bellingen (Ludwigsburg) 1. Jettkofen (Saulgau) 1. 1630 Bergorte (Calw) 1. OA Neuenbürg Salmbach, Engelsbrand 2.

13. 1625 OA Ludwigsburg Ingersheim, Pflummern, Gronningen, Altheim, Dongendorf 5. 1626 Cannstatt Hedelfingen 1. Hattenhofen (Heidenheim) 1. Eglingen (Neresheim) 1. 1630 Öllingen (Crailsheim) 1. 1660 Frankenhofen (Ehingen) 1.

12 14. 1625 Tübingen (1.

14. 1625 OA Waiblingen Unterweissach Rudgau 2. — 1627 OA Urach Wittlingen, Hengen, Böhringen Grabenstetten, Dennstetten OA Kirchheim Gutenberg, Schopfloch, OA Gaildingen Wiesenstetten Hochrottweil 9. OA Crailsheim Ruckenbach, Wiesbaden, Wittgoldingen 3. 1628 OA Blaubeuren Berghülen, Böhlenhausen, Herrlingen, Thalfingen 6. 1627 Leidringen (Calw) 1. Hochdorf (Leonberg) 1. — Vaihingen (Sulz) 1. 1645 Ellingshausen (Hohenstadt) 1. 1651 OA Oberndorf Epfendorf, Petersthal 9. OA. Spaichingen Aldingen 1. Ober-

Digitized by Google

'A e g e / (?)

heim 1 1825 OA. Oberndorf Vöhrenbach Hardt. Hartwald, OA. Rottweil Deißlingen, Lackerhof b. 1874 Steinheim am Albuch (Heidenheim) 1 – 1877 Hauberisbronn (Leonberg) 1.

15 1809 OA. Göppingen Gruibingen, Ausendorf, Bolach 2 – 1825 Adelmannsfelden (Ellwangen) 1 1850 Westerheim (Münsingen) 1

16. 1801 OA. Engen Aasen, Stumpfenfeld, Ehrenkirchen, Gottmadingen, OA. Calw Herrenberg, Zwerenberg Hartenmoos 7 Gültlingen (Engen) Dachtel (Calw), OA. Böblingen Dettingen, Aidlingen Darmsheim Sindelfingen 6 OA. Oberndorf Lauterbach, Aichhalden, Winzeln, Waldmössingen. Seedorf Bedlendorf, Oberndorf a. N., Altoberndorf, Bochingen OA. Balingen Dall Wessenhausen Dürrenberg 13 OA. Ellwangen Dewangen, Königsbronn, Pfahlhausen, Dalkingen, Pfahlbronn OA. Künzelsau Bedheim 4 OA. Crailsheim Wimpfen Wittighausen, Waldtann, Dagersheim, Hochberg, Barthelmes, OA. Gerabronn Dombühl, Neusitz, Weidenhan, Rüdmannshausen OA. Heidenheim Steinheim am Albuch, Lang Königsbronn, Schnaitheim, Nattheim, Fleinheim, OA. Neresheim Ebnat, Großkuchen, Aufhausen Kirchheim Neresheim Stadt, Frickingen, Dunkelfingen, Eglingen Kölingen Ohmenheim Herbrechtingen 27 OA. Reutlingen Endingen, Pfullingen 2. OA. Münsingen Auchalm, Münsingen Indelhausen Hayingen Gundelfingen, Anhausen OA. Ehingen Granheim Frankenhofen Mühlingen Emeringen Grüningen Altsteußlingen Westerstetten, Allmendingen, Altheim Berg Erbach OA. Riedlingen Bechtenbronn, Gutenzhofen Pappelau Ringingen Eggingen Erisingen OA. Leutkirch Wilhlingen, OA. Tettnang Kißlegg Grünenbronn Neßlingen, Ulm 28 – 1837 OA. Biberach Lettenhausen, Ringschnait 1 1861 OA. Horb Gültlingen, Altheim 2 1880 Oberlenningen (Nürtingen) 1. Obertürkheim (Cannstatt) 1

17 1802 Unterdeufstetten (Crailsheim) 1 1837 OA. Balingen Leidringen Michelsberg 2. 1866 OA. Reutlingen Degerschlacht, Endingen 2 1867 Leidringen (Balingen) 1 Wildberg (Nagold) 1 1871 Dußlingen (Tübingen) OA. Reutlingen Gomaringen, Ohmenhausen 2 Wildberg (Freudenstadt) Sternenfels (Maulbronn) 2 Altheim (Ehingen) 1 Ennahofen Münsingen 1 – 1881 OA. Tettnang Arbon, Dornhausen, Thalheim Wenghofen, Thannegen, Gossenzugen, Oberstaad, Rosenau am Vierwald, Hattingen, Rathsamhausen Wasserburg Kalbegg. Langenhausen OA. Spaichingen Aldingen Spaichingen Reichenbach Dürbheim, Böttingen Königsheim Wolfenzen OA. Balingen Frommern, Winterlingen OA. Münsingen Wittlingen, Pfronstetten, Tigerfeld Aichstetten OA. Riedlingen Dürrenwaldstetten Hochdorf Emerfeld Egelfingen Friedingen, Pfaffenweiler, Hüfingen, Grüningen, OA. Ehingen Emerfeld Kirchen Dettingen, Altsteußlingen, Berkheim Westerstetten Granheim Pfaffenhofen Ehingen, Rechtenstein Langenenslingen Bingen, Riedlingen Neufra, Hohentengen, Heudorf Bingen, Scheer Mengen (Riedlingen) OA. Ulm Langenau Ostermünsingen Beimerstetten, Wippingen OA. Laupheim Donaustetten Altheim Unterroth 36 – 1871 OA. Waldsee Haidgau Hohentarker, Schwarzhofen, Winterstetten, Haidgau Berg, Gütlen, Herbertingen, Bolstern Hohentarker, Ödenwaldstetten 9. Hattenhofen (Göppingen) 1 Warmtingen Tettnang 1 Königsbronn (Heidenheim) 1

18 1803 OA. Leonberg Münchingen, Merklingen, Malmsheim, Renningen 6 OA. Böblingen Unterjesingen Kuchen 2. – 1831 Schwaigern (Brackenheim) 1 Feuerbach Stuttgart, OA. Cannstatt Schmiden, Öffingen OA. Waiblingen Hegnach, Waiblingen Neustadt, Korb Schwaikheim Winnenden 9 Lauterburg Vaihingen 1 OA. Backnang Waldrems, Waldhaus, Oberwangen, Steinreinach, Thierberg, Hallingen 6 Eglingen (Münsingen) 1 Oehringen Kirchheim 1 OA. Neuenbürg Dennach Eglingen 2 1837 Dachtel (Calw), Dennach Dettingen 2 1847 Bebringen (Crailsheim) 1 Bis Backnang) 1 1851 OA. Feuerbach Weilimdorf Arch, Gerlingen, Heimerdingen Hausen, Dornstetten 6. – 1861 Weil a. Sch Böblingen Stetten ob Stuttgart 2. Gerabronn (Crailsheim) 1. – OA. Ulm Ingerkingen Thannenhausen, Schwendorf 2

19 19 1831 OA. Ludwigsburg Zuffenhausen, Markgröningen, Hessigheim 2 E. 2.

19 1830 OA. Marbach Plattenhardt, Höpfigheim, Marr, Groß- und Klein-Aspach, Steinheim a. Murr 6. Oberkochen (Aalen) 1 1837 OA. Rottweil Lackerhof Dettingen OA. Oberndorf Hardt Seedorf Waldmössingen Winzeln Aichhalden, Oberndorf a. N. Bettendorf Bochingen, Fluorn, Rötenberg OA. Sulz Bigmaringen Bolt Achtal, Walden, Martinszell-Zimmern Durchau Wilde Hopfen-Neuthausen 21 – 1850 OA. Backnang Grab, Murrhardt, Oberrot (Gaildorf) 3 Böhringen (Rottweil) 1 Ehingen (Ulm) 1

20 1843 OA. Rottweil Dunningen Lupfingen, Neukirch, Böhringen, Göllingen, Lauterbach 4 Burg Schömberg Dotternhausen, Dormettingen Deißlingen OA. Balingen Geislingen, Ostdorf, Erlaheim, OA. Oberndorf Seedorf Waldmössingen, Winzeln, Bettendorf, Altoberndorf, Fluorn, Hochmössingen Oberndorf a. N., OA. Sulz Bettenmoos, Leidringen, Wittershausen,

(A u g u s t.)

Vöhringen, Bergfelden, Renfrizhausen, Mühlheim am Bach, Bell, Aistaig, Sigmarswangen, Rohrhausen, Belz a. N., Weiden, Marschalkenzimmern, OA. Horb Wiesenstetten, Mühringen, Fuldorf Bierlingen, Bieringen, OA. Rottenburg Eckenweiler Bodelshausen, Ofterdingen 43. OA. Tuttlingen Fridingen. Irrendorf 2. Tübingen 1 OA. Göppingen Hattenhofen, Albershausen, Faurndau. Holzhausen, Wangen, Oberwälden, Rechberghausen. Börtlingen, Birenbach, OA. Schorndorf Adelberg, Unterrombach, OA. Welzheim Walkersbronn, Waldhausen, Pfiderhausen, Lorch, Alfdorf, Pfahlbronn, Welzheim 18. OA. Hall Vellberg, Unterlimpach, Großaltmannspann, Ilshofen; Triensbach (Crailsheim), OA. Gerabronn Ruppertshofen, Leofloddel, Kirchberg a. J., Herrenberg, Gaggstadt, Roth am See, Bemmbach Gerabronn, Michelbach a. d. Heide, Wiesenbach, Wildenthierbach 16. Rennershausen (Cannstatt, 1 OA. Urach Ohnastetten, Upfingen, Sirchingen 3. OA. Biberach Erlenmoos, Reinstetten 2. — 1847 Sersheim (Vaihingen) 1. — 1855 OA. Herrenberg Unter- u. Oberjettingen, Nebringen Haslach, Kuppingen, Oberjesingen, Gärtringen, Nufringen, Affstätt, Herrenberg, Poltringen, Entringen, Pfäffingen Unterjesingen 16. Öschingen (Rottenburg) 1. — 1860 OA. Münsingen Oberstetten, Ödenwaldstetten 2. Waldhausen (Neresheim) 1.

21. 1841 Böhmenkirch (Geislingen) 1. Oberurbach (Schorndorf) 1. 1843 Ahldorf (Horb) 1. 1847 Reutlingen (Reutlingen) Sondelfingen (Urach) 2. — 1852 OA. Rottenburg Niederau, Dettingen Rottenburg 3. 1860 OA. Calw Breitenberg, Oberhaugstett, Laubelsberg, Neubulach 4. OA. Waldsee Unterschwarzach, Dietmanns 2.

22. 1842 Lienzingen (Maulbronn) 1. Magenheim (Münsingen) 1. Holzhausen (Ulm) 1. — 1844. Sondorf (Oberndorf), Dötlingen (Rottweil) 2. 1854 Dautmergen (Rottweil) 1. Grosingen (Ehingen) 1.

23. 1837 OA. Münsingen Gundershofen, Ingstetten, Emeringen 2. — 1871, Ansenhain (Marbach), Ahlart (Maulbronn) 2. Mühlhausen (Ellwangen) 1.

24. 1843 OA. Göppingen Bezgenrieth Sparwiesen, Jebenhausen, Ubingen, Bartenbach 5. — 1853 OA. Spaichingen Arsheim, Aldingen Denkingen, Frittlingen, Gosheim, Durlingen, Wehingen, Oberalpfen. OA. Balingen Obernigtsheim. Hossingen Lautlingen, Laufen a. Eyach 12. OA. Riedlingen Egelfingen, Emerfeld, Hirnhausen, Dürrenwaldstetten, Pflummern 6. OA. Ehingen, Mundingen Granheim, Grödingen Weiterstetten, Emmahofen OA. Blaubeuren Hausen ob Urspring, Lappelau Beimingen, Markbronn, Arnegg, Eggingen, Ermingen, OA. Ulm Elchingen, Grimmelfingen, Lim, Böfingen, Ehrenstein, Lehr, Jungingen OA. Laupheim Gögglingen 20. Walpertshofen, Baltringhausen, Orsenhausen, Großschafhausen, Sinden 5. — 1878 OA. Spaichingen Dettingen, Oberalpfen 2. 1881 OA. Nagold Ebhausen, Pfalzbronn, Ettmannsweiler 3, Waldhausen (Neresheim) 1. 1896 Hofstett Emerbuch (Geislingen) 1.

25. 1840 OA. Balingen Engstlatt, Onstmettingen, Thailfingen 3. — 1869 OA. Urach Grabenstetten, Böhringen, Zainingen 5. Weidenthierbach (Gerabronn) 1. — 1881 Neuffen (Gerabronn) 1. — 1886 Wangen (Laupheim) 1.

26. 1842 Großglattbach (Vaihingen) 1. 1845 Reutlingen (Neresheim) 1. 1855 Treffelingen (Tettnang) 1. 1855 OA. Nagold Emmingen 1. Grömmelstetten (Horb) 1. OA. Tübingen Hagelloch, Tübingen, Bebenhausen, Pfrondorf 4. OA. Urach Grabenstetten, Bempflingen, Böhringen 5. — 1880. OA. Calw Breitenberg, Oberhaugstett, Neubulach 6. OA. Balingen Thiergarten. Laufen 2.

27. 1884 Reutlingen 1.

28. 1856 OA. Vaihingen Mühlhausen a. Enz, Rodweg, Horrheim 3. Ohmden (Kirchheim) 1. OA. Geislingen Westerstetten, Treffelhausen, Böhmenkirch, OA. Gmünd Bartholomä 4. — 1873 Nordheim (Brackenheim) 1. OA. Blaubeuren Sonderbuch, Asch, Wippingen 8.

29. 1842 Hausen a. Würm (Leonberg) 1. OA. Urach Grabenstetten, Böhringen 2. 1847 Gündringen (Horb) 1. 1853 A. OA. Stuttgart Berkach, Kemnath, Rutesheim, Heumaden, Echterdingen, OA. Cannstatt Hedelfingen, Oberkirchheim Stetten im Remsthal, Wangen, Uhlbach, Rotenberg 11. Oppelsbohm (Wallhausen) 1.

30. 1849 OA. Urach Glems Dettingen a. Erms, Neuhausen a. Erms, Metzingen, OA. Nürtingen Kleinbettlingen. Grafenberg, Tischardt 7. Wildenthierbach (Gerabronn) 1. — 1851 Neuhausen 1. — 1852 Großgartach (Heilbronn) 1. — 1853 Kösgen (Eßlingen) 1. — 1855 OA. Tettnang Neukirch Schomberg 2. — 1860 Großbottwar (Marbach) 1. 1869 Unterschwarzach (Waldsee), Ellwangen (Neukirch) 2.

31. 1852 OA. Riedlingen Emerfeld, Hirnhausen, Dürrenwaldstetten, Friedingen, Dangendorf, Unterwachen, Sauggart Peterskirch 8. Aistaig (Sulz) 1. — 1880 OA. Marbach Köpfingheim, Kleinbottwar, Oberstenfeld, OA. Weinsberg Unterheinrieth, Eschenhöfle, Weiler, Affaltrach, Waldbach 8. — 1871 Reutlingen 1.

Digitized by Google

September.

2. September 1831 Großaltdorf (Hall), OA. Crailsheim · Roßfeld, Triensbach, Satteldorf, Cröningen 5. 1836 OA Urach Riethem, Trailfingen, Gruorn, OA Münsingen. Magolsheim Ennabeuren, Sontheim, Laichingen OA Blaubeuren Suppingen, Berghülen, Bühlenhausen, Bermaringen, Tomerdingen, Themmenhausen, Scharenstetten, Radelstetten; OA Ulm Lutzhausen, Halzhausen 17 Hausen a. Lauchert (Reutlingen) 1. OA. Heidenheim Sontheim a. Brenz, Bergenweiler, Brenz 3. 1852 Granheim (Ehingen) 1 – 1857 Breitenholz (Herrenberg) 1. – 1879 OA Heilbronn Sontheim, Heilbronn, Weinsberg 9.

3. 1881 Streichen (Balingen) 1

4. 1856 OA. Cannstatt Stetten im Remsthal, Rommelshausen 2. — 1857: OA Marbach Großbottwar, Hof und Lembach 2

5. 1837 Dagersheim (Böblingen) 1

6 1834 OA. Weinsberg Efchenau, Unterheimbach, Geddelsbach, Unterheinbach (Öhringen) 4. 1837 Zazenhausen Cannstatt) 1 1852 Machtolsheim (Blaubeuren) 1 – 1869 Ellwangen Leutkirch) 1 1879 Dürrheim (Spaichingen) 1 Dornettingen (Rottweil) 1

8. 1850 Sirchingen (Urach) 1. — 1866 Wermutshausen (Mergentheim) 1 – 1886 Onstmettingen (Balingen 1.

9. 1878 Wittlensweiler (Freudenstadt) 1.

10 1844 Göllsdorf (Rottweil) 1 1852 Großbettlingen (Nürtingen) 1.

11. 1882 Grabenstetten (Urach) 1

12. 1828 OA Herrenberg Unterjesingen, Bondorf 2 OA Tübingen 1 Pfrondorf. OA. Urach Riederich, Metzingen, Neuhausen a. Erms, OA. Nürtingen: Kleinbettlingen, Grafenberg, Kohlberg. Kappishäusern, Neuffen, Balzholz, Erkenbrechtsweiler; Grabenstetten (Urach); Unterlenningen (Kirchheim) 13. Aufhausen (Geislingen) 1

14. 1846 Kleinbottwar (Marbach) 1

16. 1841 Beimerstetten (Ulm) 1

17 1851 OA. Vaihingen Aurich, Vaihingen a. Enz 2. OA. Urach Metzingen, Neuhausen a. Erms 2.

18. 1844 Weigheim (Tuttlingen) 1. OA Urach. Riethem, Trailfingen, Gruorn 3.

20. 1875 Pfedelbach (Öhringen) 1.

23. Breuningsweiler Waiblingen) 1

24. 1850 Hohenstadt (Geislingen) 1

25. 1841 Buhlbronn (Schorndorf) 1.

Die Hagelfelder des Jahres 1888.

16. Juni: Brackenheim 1.

21. Juni: OA Rottweil Iralingen, Böhringen, Göllingen 3. Hendorf (Sanigau) 1

23. Juni: OA. Tuttlingen Troffingen, Schura, Riethelm, Aldingen (Spaichingen) 4.

25. Juni: Röthenberg (Oberndorf) 1. OA Wangen Christazhofen, Beuren 2.

26. Juni: OA. Münsingen Ennabeuren, Feldstetten 2.

6. Juli: OA. Leonberg Gerlingen, Weilimdorf, Ditzingen, Münchingen 4. Allmersbach (Backnang) 1

10. Juli: OA Rottenburg Bodelshausen, Ofterdingen, OA. Tübingen Nehren, Dußlingen, Kilchberg, Weilheim, Derendingen, Jettenburg, Kusterdingen, Kirchentellinsfurt, Rübgarten, Altenburg, Gniebel, Walddorf, Schlaitdorf, A.OA. Stuttgart Bonlanden, Harthausen, Obertürkheimingen, Untertürkheimingen 10.

16./17. Juli: OA. Nürtingen Altenrieth. Aich, Grötzingen, Wolfschlugen 4.

25, 26. Juli: Heiligkreuzthal (Riedlingen) 1

15. August. OA. Eßlingen Nellingen, Denkendorf, Zell. Altbach, Aichschieß, OA. Schorndorf Winterbach, Schorndorf, Schornbach. Miedelsbach, OA Weinsheim Weinsheim, Pfahlbronn, Kaisersbach, Kirchenkirnberg, Fornsbach Backnang) 14 OA Münsingen Böttingen, Magolsheim, Ennabeuren, Ingstetten, Gundershofen, Justingen, Hütten, OA Ehingen: Ennahofen, Frankenhofen. Grötzingen, Sondernach, Weilersteußlingen, Altsteußlingen 13.

Digitized by Google

Die Hagelfelder des Jahres 1889.

5. Mai: Gündringen (Horb) 1

22. Mai: Gölledorf (Rottweil) 1

24. Mai: Herrenalb (Neuenbürg) 1

27. Mai: OA. Neuenbürg Herrenalb, Dobel 2.

6. Juni: Mössingen (Rottenburg) 1

9. Juni: Dobel (Neuenbürg) 1

10. Juni: Dürrenmettstetten (Sulz) 1. OA. Geislingen Gingen a. F., Donzdorf; Degenfeld (Gmünd) 6. Unterrombach (Aalen) 1. Roth (Leutkirch) 1

12. Juni: Besigheim (Besigheim), OA Ludwigsburg Thamm. Neckarweihingen, Poppenweiler 4. OA. Neresheim Unterriffingen, Flochberg, Bopfingen 3.

13. Juni: Dennach (Neuenbürg) 1 Nenningen (Geislingen) 1.

14. Juni: OA Herrenberg Pfäffingen, Entringen, Unterjesingen 3.

15. Juni: Entringen (Herrenberg) 1.

28. Juni: Eberstadt (Weinsberg) 1.

29. Juni: Staffhangen (Biberach) 1 Gingen (Geislingen) 1

6. Juli: Frommenhausen (Rottenburg) 1.

9. Juli: OA. Ludwigsburg Neckarweihingen, Poppenweiler, OA. Marbach Marbach, Erdmannhausen 4. Brettheim (Gerabronn) 1.

12. Juli: OA Neuenbürg Schömberg, Igelsloch, Salmbach, Oberlengenhardt 4. OA Ludwigsburg Hohenecker Neckarweihingen, Poppenweiler; OA. Marbach: Affalterbach, Kirchberg a. Murr, Weiler zum Stein, OA Waiblingen Rochdorf, Bittenfeld, Leutenbach 9. OA Neresheim Schweindorf, Utzmemmingen 2.

13. Juli: OA. Leonberg Münklingen, Merklingen, Malmsheim, Hemmingen, Eltingen, Gerlingen 6. Gaisburg (Stuttgart). OA Cannstatt Wangen, Hedelfingen, Unter- und Obertürkheim, Feuerbach, Rothenberg, Uhlbach Stetten im Remsthal 8 Wörnersberg (Freudenstadt) 1. OA. Horb Bierlingen. Sulzau, Wachendorf, Bieringen, OA Rottenburg Schwalldorf, Frommenhausen, Weiler, Hirrlingen, Dettingen, Hemmendorf, Bodelshausen, Ofterdingen, Mössingen, Öschingen, OA. Tübingen Dußlingen, Nehren, Gönningen, OA Reutlingen Gomaringen, Bronnweiler, Pfullingen OA. Urach. Bleichstetten, Upfingen, Sirchingen, Böhringen. Donnstetten; Westerheim (Geislingen), Gruibingen (Göppingen), Ennabeuren (Münsingen) 28. OA. Gmünd Bargau, Heubach 2. OA Balingen Laufen a./Eyach, Winterlingen 2. OA. Biberach Oberdorf, Mittenweiler 2. OA. Laupheim Baustetten, Wain, Unterbalzheim 3.

1. September: Salzstetten (Horb) 1

8. September: Brettach (Neckarsulm) 1.

Die Hagelfelder des Jahres 1890:

30. Mai: OA. Rottweil. Neufra, Wellendingen, Gölledorf 3. Irrendorf (Tuttlingen) 1. OA. Aalen Dewangen, Unterrombach 2. OA. Leutkirch Winterstetten, Herlazhofen, Hofs 3, OA. Heidenheim Gussenstadt, Söhnstetten 2. Truchtelfingen (Ballingen) 1.

5. Juni: OA. Gaildorf Altenberg, Gschwend 2.

4. Juli: OA. Balingen Unterdigisheim, Meßstetten, Winterlingen; OA. Münsingen: Tigerfeld, Pfronstetten, Aichstetten, Huldstetten, Ganingen, Hayingen, Sonderbuch, Indelhausen, Anhausen; OA. Ehingen Dächingen, Allmendingen 14.

10. Juli: OA Ulm Weidenstetten, Neenstetten, Göttingen, Langenau, Öllingen, Ober- und Niederstotzingen 7 OA. Saulgau Jettkofen, Friedberg, Bolstern 3. Ravensburg 1.

18. Juli: OA Münsingen Hayingen, Huldstetten, Granheim (Ehingen) 3.

2. August: OA. Urach Reichenreck, Riederich, Bempflingen OA. Nürtingen: Klein- und Großbettlingen, Altdorf, Raidwangen, Frickenhausen, Nürtingen, Reudern, OA. Kirchheim: Dettingen u. T., Kirchheim u. T., Lindorf. Ötlingen, Jesingen, Ohmden, Holzmaden, Aichelberg, Zell u. Aichelberg, OA Göppingen Boll, Schlierbach, Hattenhofen. Bezgenrieth, Heiningen, Holzheim, Jebenhausen, Sparwiesen, Albershausen 26. OA. Rottenburg: Dettingen, Niedernau. Kiebingen, Hirschau 4

9. August: OA Balingen: Geislingen, Balingen, Zillhausen 3.

10. August: OA Rottweil Herrenzimmern, Böhringen, Dormettingen; OA. Sulz: Rothenzimmern 4

Digitized by Google

11. August: Gelfertshofen (Gaildorf) 1. Bühlerthann (Ellwangen) 2.

13. August: OA. Schorndorf: Baiereck, Adelberg, OA. Welzheim, Wäschenbeuren, Lorch, OA. Gmünd, Straßdorf, Heubach, Lauterburg, Aalen) Steinheim (Teilgemeinde Irmannsweiler) (Heidenheim 8. OA. Neresheim: Aufhausen, Bopfingen, Oberdorf, Röttingen 4. OA. Crailsheim: Crailsheim, Ingersheim, Westgartshausen, Goldbach, Marktlustenau 5.

19. August: OA. Rottweil: Neukirch, Zimmern u. d. Burg, Schömberg, Täbingen, Dautmergen, Dormettingen, OA. Sulz: Leidringen, Ihingen; OA. Balingen: Erzingen, Geislingen, Erlaheim, Balingen, Zillhausen, Engstlatt, Ostdorf; Möhringen (Rottenburg) 16. Kolbingen (Tuttlingen) 1.

Die Hagelfelder des Jahres 1891.

29. Mai: Dürrenmettstetten (Sulz), Wiesenstetten (Horb) 2.

3. Juni: Salzstatten (Horb), Obertha heim (Nagold) 2.

6. Juni: Ehestetten (Münsingen) 1. OA. Ehingen: Rißtissen, Oberdischingen, Donaurieden, Erisingen, OA. Laupheim: Dellmensingen, Donaustetten, Stetten, Illerkirchberg, Altheim, Weinstetten, Schnürpflingen, Steinberg 12.

7. Juni: Simmozheim (Calw), OA. Leonberg: Merklingen, Renningen, Rutesheim, Ellhofen, Höfingen, Leonberg 7. OA. Wangen: Neu-Ravensburg, Niederwangen, Deuchelried, Eglofs, Esenharz, Siggen, Reuren, Winterstetten, Leutkirch) 8.

8. Juni: OA. Saulgau: Riedhausen, Königseggwald, Laubbach, Hoskirch, Eichstegen, Hilttenreute, Bolstern, Boms, Hald, Hochberg, Saulgau, Bondorf, Geigelbach, Lampertsweiler, Reinhardsweiler, Braunenweiler, Bierstetten, Allmannsweiler, Reichenbach, Otterswang (Waldsee); OA. Riedlingen: Dürnau, Kappel, Oggelshausen, Tiefenbach; OA. Biberach: Birkenhard, Warthausen, Schemmerberg 27.

24. Juni: Hagelloch (Tübingen) 1.

2. Juli: Zazenhausen (Cannstatt) 1.

3. Juli: OA. Riedlingen: Betzenweiler, Uttenweiler, OA. Biberach: Ahlen, Attenweiler; OA. Ehingen: Rupertshofen, Oggelsbeuren, Moosbeuren 7.

1. August: OA. Heidenheim: Gerstetten, Heidenfingen, Heuchlingen, Bolheim, Dettingen a. A., Herbrechtingen, Giengen a. B. 7.

6. August: Hessigheim (Besigheim), Mundelsheim (Marbach) 2.

3. September: OA. Spaichingen: Schörzingen, Weilen u. R. OA. Rottweil: Schömberg, Dotternhausen, Dormettingen, OA. Balingen: Erzingen, Endingen, Waldstetten, Weilheim, Frommern, Balingen, Hefelwangen, Engstlatt, Ostdorf, Bodelshausen (Rottenburg) 15. OA. Tübingen, Kusterdingen, Kirchentellinsfurt 2. Obereßlingen (Eßlingen), OA. Cannstatt: Rommelshausen, Stetten i. R., OA. Waiblingen: Strümpfelbach, Endersbach, OA. Schorndorf: Aichelberg, Schnaith, Beutelsbach, Geradstetten, Hebsack 10.

4. September: OA. Backnang: Waldrems, Heiningen, Cottenweiler, Oberweissach, Bruch 5. Langnau (Tettnang) 1.

Digitized by Google

Die Hagelgeographie Württembergs.

Vorbemerkung Die fett gedruckten, vor dem Datum der einzelnen Hagelfälle stehenden Zahlen bedeuten die Anzahl der verhagelten Gemeindemarkungen, welche zu je einem „Hagelfeld" gehören.

Tauberthal (Hauptmuschelkalk) 1: 1.6.66; 1.6.77, 4.6.47, 9.6.42; 28.6.29, 29.6.74, 5.7.26, 14.7.87; 16.7.62, 7.8.52. 2—3: 19.5.72, 26.7.65, 3.8.84. 4—7: 1.6.39, 1.6.77, 25.6.67 8 und mehr: 5.7.62 (11) Rüsselhausen—Waldmannshofen.

Hügelland zwischen Jagst und Tauber (Hauptmuschelkalk, Lettenkohle, Diluvium) 1: 12.6.44, 16.5.53, 19.5.63, 19.5.72, 6.6.65, 9.6.63, 10.6.75; 15.6.75, 19.6.59, 30.6.45; 9.7.66, 14.7.75; 21.7.41; 23.7.37; 28.7.57, 30.7.30; 25.8.48, 25.6.56; 30.8.45, 8.10.66. 2—3: 27.5.59, 1.7.30, 21.7.41, 21.7.52. 4—7: 26.6.74, 18.7.91.

Unteres Kochertal (Hauptmuschelkalk): 1: 9.5.65, 15.7.66; 26.7.44; 29.7.37, 31.7.30, 8.10.69. 2—3: 24.6.45, 30.6.53. 4—7: 23.6.61, 24.6.31; 5.8.29.

Unteres Jagstthal (Hauptmuschelkalk) 1: 19.5.51, 25.5.31, 30.5.62; 4.7.75; 8.7.54; 16.7.50; 27.7.78, 15.8.35. 2—3: 1.6.77, 11.6.51, 10.7.43, 16.7.81.

Unteres Kocher- und Jagstthal nebst Bühl (Diluvium, Hauptmuschelkalk und Lettenkohle) 8 und mehr: 1.6.77 (10) Bonfeld—Sigingen, 25.5.29 (9) Aschhausen—Mulhof; 29.6.50 (30) Lehrensteinsfeld—Hengersbausen; 6.7.62 (11) Neckarsulm—Ernsbach; 24.7.82 (17) Stetten am Heuchelberg—Oberkessach.

Mittleres Kochertal (Lettenkohle, Hauptmuschelkalk und unterer Keuper) 11.8.28.

Mittleres Jagstthal (Wellendolomit, Hauptmuschelkalk): 1: 31.5.41, 29.7.74. 2—3: 1.6.32; 4.6.39, 19.7.47, 10.8.28. 4—7: 2.9.31.

Mittleres Kocher- und Jagstgebiet (Hauptmuschelkalk, Lettenkohle, Diluvium), 8 und mehr: 10.6.60 (10) Gaildorf—Ditzenbach, 24.6.31 (12) Weckrieden—Michelbach a. d. Lücke; 19.7.47 (14) Oberkessach—Buchenbach, 7.8.35 (14) Künzelsau—Quoekbronn, 20.6.43 (16) Vellberg—Wildenthierbach.

Hügelland zwischen Kocher und Jagst — von der „Haller Ebene" abwärts: 1: 10.5.56, 31.5.41. 4—7: 1.6.39; 18.7.82.

Mainbronner Berge (hauptsächlich Schilfsandstein und Gipsmergel) 1: 17.5.55; 29.5.32. 2—3: 24.7.73, 30.7.28.

Stromberg nebst Ausläufern (Diluvium bis oberer Keuper). 1: 21.5.35; 20.6.47 2—3: 6.6.42. 4—7: 10.6.75, 18.6.26.

Heuchelberg und Ausläufer (Gipsmergel und Schilfsandstein): 1: 13.6.58, 8.7.76, 15.7.66, 23.7.56, 18.8.31, 23.6.79 (mitsamt Zabergäu). 2—3: 25.6.67 (doppelt), 10.7.25. 4—7: 19.7.78.

Neckarthal von Besigheim abwärts (hauptsächlich Diluvium) 1: 9.5.69, 29.5.37, 5.6.49, 15.6.53, 25.6.29, 26.6.41, 4.7.34, 5.7.75, 16.7.55, 13.8.35, 30.8.51, 30.8.52. 2—3: 7.5.49, 9.5.65, 30.5.44; 25.6.29, 4.7.69, 2.9.73, 26.7.83. 4—7: 13.5.28, 22.6.77, 25.6.66, 18.7.78, 16.7.50.

Zabergäu 8 und mehr: 18.7.29 (9) Ochsenberg—Botenheim.

Löwensteiner Berge nebst Ausläufern (oberer Keuper): 1: 20.6.29; 2.7.57; 8.7.74, 13.7.80; 16.7.50; 17.7.50, 18.7.75. 2—3: 8.6.49, 17.6.63, 23.6.71. 4—7: 24.6.29. 8 und mehr: 1.6.82 (12) Hagenbach—Maienfels, 31.8.60 (8) Hößlgheim—Waldbach.

Mainhardter Wald (oberer Keuper). 1: 19.5.72, 2.6.40, 2.6.80, 6.6.86, 9.6.72, 25.6.67; 5.7.28, 6.7.28, 16.7.50, 18.7.47; 19.7.71, 20.10.75. 2—3: 19.5.35, 16.6.66. 4—7: 6.9.34.

Vom Stromberg bis zu den Löwensteiner Bergen: 18.7.60 (21) Pleuske—Unterheinrieth.

Waldenberger Berge und Ausläufer (oberer Keuper) 1: 17.5.49, 10.7.68, 12.7.56; 23.7.81. 27.7.47. 4—7: 18.7.81.

Limpurger Berge. (Keuper, hauptsächlich bunte Mergel): 1: 25.6.67. 14.7.73. 2—3: 29.5.59, 5.7.29, 1.8.73.

Digitized by Google

Ellwanger Berge westlich von Ellwangen—Crailsheim (oberer Keuper bis unterer Lias) 1 16.5.33 10.7.36 26.7.54 23.8.71. 2 3 25.5.69; 30.5.82, 17.6.83 20.7.50 20.7.51 29.7.64 11.8.90.

Hügelland östlich von Ellwangen—Crailsheim (oberer Keuper bis unterer Lias) 1 19.5.72 2.6.10, 2.7.69 24.7.84 10.8.49 2—3 16.5.54 30.5.67 30.5.82 8.6.32 8.7.47 4 7 21.5.30, 4.6.66 4.7.75 13.8.90

Kocher tal — von Enzberg abwärts (Diluvium, Muschelkalk und Lettenkohle) 1 7.5.29 10.5.83, 16.6.61 7.7.78 10.7.97 11.7.52 15/16.7.40 19.7.71, 27.7.50 11.8.97 18.8.31 28.8.62 2 3 14.5.46 15.7.39 21.7.84 10/11.7.78 30.5.58, 17.8.61 4—7 9.6.65 20.7.64 19.7.31 8 und mehr 10.7.43 (8) Enzberg—Enzweihingen, 21.7.41 (25) Rechweg—Hof und Lembach.

Marbacher Bhene (hauptsächlich Diluvium) 1 25.5.50 25.5.59 24.7.78. 2—3 6.5.63 9.5.65 11.6.95 25.6.72 15.7.70 30.7.62 4 7 19.8.39 9.7.99 8 und mehr 11.8.47 (14) Bissingen—Oberstenfeld 2.6.40 (17, Hohenbeck (Oberbach, 5.6.62 (9) Großingersheim—Kleinaspach, 14.7.73 (14, Hirschlanden—Marbach—Rietenau 12.7.89 (9) Hohenbeck—Lautenbach.

Bottwarthal (Diluvium und oberer Keuper) 1 7.5.48 13.5.63 30.5.62, 29.5.61 25.6.67 29.6.76, 31.7.25, 30.8.60 14.10.46. 2 3 30.5.62 31.5.82, 9.7.73 4.8.57 4—7 26.5.89 13.6.35 9.7.76.

Marbardter Wald (oberer Keuper) 1 25.5.68 31.5.72, 16.7.73 2—3 19.5.58

Gebiet zwischen Würm, Enz und Glems (Lettenkohle und Hauptmuschelkalk) 1 21.5.36 29.5.35 2.6.92, 13.6.80 21.6.39 10.7.42 17.7.52, 31.7.31 4.8.31 2—3 30.6.40 9.6.49 8.7.76, 15.7.83 29.7.69 4 7 7.8.65 bis zur Enz). 8 und mehr 1.6.82 (8) Münchheim—Nußdorf (Enz gefriert 16.7.55 (10) Friolzheim—Enzweihingen.

Langes Feld und Strohgäu (hauptsächlich Diluvium). 1 6.6.30 15.6.39 27.6.50 15.7.50 19.7.34, 23.7.36 6.9.37 2—3 30.5.65, 14.7.46, 19/20.8.31 4—7. 26.6.54, 6.7.69

Vom Langen Feld und Strohgäu um Hettwar und Kochertal (Diluvium) 4 -7 15.6.58, 5.7.84.

Leonberg—Stuttgarter Berge und Ansläufer (Keuper) 1 30.4.31, 16.7.57, 20.7.68, 31.7.34 2 3 19.5.39, 9.7.41, 15.7.39 4—7 19.7.40.

Neckarthal von Cannstatt—Deißlingen (Diluvium, auch Lettenkohle). 1 21.7.78, 11.8.87, 12.8.87, 14.8.58. 2—3 12.6.29 25.6.25, 25.7.58, 25.7.67 4—7 19.6.53, 10.7.85. 8 und mehr 3.8.52 (12) Oßingen—Neckarweihingen.

Flachland zwischen Cannstatt und Winnenden (Diluvium) 1 30.5.35, 29.6.79, 11.8.87, 20.8.43. 2 3 14.6.34, 30.7.28, 31.7.75. 4—7 21.7.31 21.7.41, 30.7.82.

Backnang Winnender Berge, Welzheimer Wald, Leintaler Berge (Stubensandstein und Lias α) 1 14.5.65, 19.6.33, 19.5.74, 17.6.33 22.6.66, 24.6.29, 28.6.62, 29.6.77, 30.6.33, 7.7.47, 8.7.89, 10.7.99 19.7.50, 28.7.91 27.7.73 29.7.75, 30.7.62, 14.8.77, 29.8.56, 28.8.39, 29.8.41 2 3 3.6.41 (2 mal, 5.6.90 14.6.93, 23.6.61, 16.7.50 18.7.47 28.7.57, 8.8.28 4—7 22.6.45, 23.6.78, 28.7.52 8 und mehr 29.7.90 (11) Pfahlbronn—Hochstetten.

Oberes Kochertal (unterer Keuper bis unterer weißer Jura). 1 30.5.68, 7.6.50, 9.7.47 20.7.47, 29.7.67 29.7.74, 19.8.39 2—3 20.5.90, 26.6.63, 12.7.47, 16.7.50, 20.7.69, 28.7.86 4—7 30.5.82, 13.7.64.

Oberes Jagsttal (unterer Keuper bis mittlerer brauner Jura) 1 19.5.44, 17.6.39, 20.6.63 2—3 7.6.49, 1.7.90, 27.7.73. 4 7 8.7.78.

Oberes Kocher- und Jagsttal (bzw. Ellwanger Wald) 8 und mehr 6.7.20 (14) Oberkochen—Mutzenhausen, 19.7.25 (13) Mittelkochen—Rindelbach, 24.7.76 (11) Pommertsweiler—Ungermanigen.

Ries (mittlerer brauner Jura und Diluvium) 1 11.5.51; 20.5.76; 31.5.64; 17.6.69 20.6.58, 22.6.76 25.6.76; 5.6.68. 2—3 4.6.66, 12.6.69 10.7.62, 22.7.69, 24.7.47, 30.7.58. 4—7 13.6.90.

Unteres Remsthal — von Plüderhausen abwärts — (Diluvium bis Keuper) 1 19.5.83 20.6.69 24.7.86; 15.8.39 21.8.41. 2 3 27.6.96 24.6.71, 29.6.88, 31.7.80. 4—7 6.6.30, 18.6.45.

Oberes Remsthal — von Plüderhausen aufwärts — (Keuper bis oberer Lias) 1 13.6.27 18.6.80, 29.7.74. 2—3 20.7.81 4—7 24.6.71

Remsthal 8 und mehr 29.6.70 (13 Winterbach—Hertkofen, 15.7.89 (9) Winterbach—Lorch.

Eßlingerberge und Schurwald (Keuper hauptsächlich Stubensandstein — und Lias α) 1 7.6.49 28.6.70, 29.7.72. 2 3 6.6.40; 23.6.81, 4.9.86. 4—7 9.6.76. 8 und mehr 24.6.70 (10) Baltmannsweiler—Börtlingen.

Hügelland zwischen Gmünd und Göppingen (unterer brauner Jura): 2—3 16.7.50, 24.7.71; 14.8.29, 19.7.69.

Neckarthal von Cannstatt—Plochingen (Alluvium — oberer Keuper): 1 8.5.82, 12.5.83, 30.5.81; 16.8.50. 2—3 16.5.88; 10.6.59. 4—7 30.5.89 2.6.55 8 und mehr, (3.7.89 (8) Gaisburg—Stetten i. R.

Schwarzwald links der Enz (Urgebirge und Buntsandstein) 1 21.5.35; 9.6.89; 19.6.83, 19.6.78, 23.6.78, 24.6.80, 12.7.36, 13.7.80, 26.7.34. 2—3 27.5.80, 10.6.56. 4—7 8.7.75.

Oberes Enzthal (Buntsandstein) 0.

Bergland zwischen Enz, Murg und Nagold (Urgebirge, Buntsandstein bis Hauptmuschelkalk) 1: 30.5.59, 9.6.34, 19.6.74 23.6.66; 23.7.73, 27.7.70, 29.7.70, 31.7.30, 12.8.50. 2—3 29.5.65, 1.6.93, 2.6.74, 17.6.56, 16.7.50 12.8.50, 21.8.90, 24.8.81 26.8.80. 4—7 30.5.90, 30.6.83, 12.7.89, 16.8.52 (7). 8 und mehr 27.7.69 (8) Altensteig bis Wenden.

Hügelland zwischen Nagold und Würm (Buntsandstein, Lettenkohle, Diluvium): 1 2.6.40, 8.6.62, 29.6.93; 5.7.50, 5.7.51, 13.7.40, 17.7.50, 14.8.67 2 3 29.6.79, 6.7.84. 4—7. 24.5.54, 8.6.84, 16.8.82.

Nagoldthal 1 16.5.84, 19.5.35; 19./20.5.85; 14.6.45, 27.6.44, 4.7.34; 20.7.59, 2.8.34; 26.8.55.

Würmthal (Buntsandstein bis Lettenkohle) 1 29.5.01; 15.6.94, 29.6.93, 9.7.74, 10.7.74, 22.8.42, 5.9.37. 2—3 25.5.66, 30.5.62; 1.6.93, 31.7.69, 7.8.31, 18.8.37 4 7 2.6.62, 13.7.89, 10.8.86 18.8.90.

Filder (Diluvium und Lias α) 1. 4.6.56, 5.7.83, 8.7.59, 28.7.09, 31.7.75, 1.8.44, 10.8.62, 16.8.60, 30.8.52. 2—3 31.5.68, 5.6.56, 6.6.90; 13.6.40 15.6.75, 18.6.45; 20.6.54, 23.6.76, 24.6.71; 8.7.59, 3.8.62. 4—7 17.6.53, 23.6.41.

Schönbuch und Ausläufer (oberer Keuper und Lias α) 1 4.6.47, 15.6.89, 21.6.48, 26.6.41; 27.6.44, 4.7.75, 5.7.54, 23.7.78, 5.8.57; 2.10.57 2—3 29.5.47, 10.6.56, 1.7.71, 5.7.34, 12.7.47, 19.8.64. 4—7 30.5.92, 25.6.38, 12.7.42

Vom Würmthal ins Neckarthal und bis zum Welzheimer Wald (Diluvium bis Lias α) 4—7 16.6.87 8 und mehr 18.6.82 (3) Schafhausen—Schwaikheim; 20.7.89 (89) Waiblingen—Steinenberg, 23.7.73 (28) Renningen—Frickenhofen.

Vom Gäu über den Schönbuch zum Schurwald. 8 und mehr 1.7.80 (28) Ensiach—Börtlingen.

Vom Schurwald zum Welzheimer Wald: 8 und mehr: 9.5.85 (10) Ebersbach—Alfpergius, 30.5.82 (9) Adelberg—Großdeinbach, 18.7.80 (8) Hegenlohe—Alfdorf.

Vom Filsthal zum Welzheimer Wald, 8 und mehr 20.8.43 (18) Hattenhofen—Wehrheim.

Von den Fildern zum Schur bzw. Welzheimer Wald 8 und mehr: 4.7.54 (24) Leinfelden—Pfahlbronn, 24.7.76 (17) Musberg—Hegenlohe, 16.8.88 (14) Nellingen—Pornbach.

Von den Fildern ins Neckar-, Rems- und Murrthal 30.7.54 (10) Echterdingen—Strümpfelbach, 4.8.84 (11) Bonlanden—Nürtingen, 11.6.28 (23) Echterdingen—Leutenbach; 29.8.56 (11) Birkach—Rothenberg.

Von der Cannstatter Gegend bis zu den Winnender Bergen und dem Welzheimer Wald: 8 und mehr, 8.7.75 (13) Rothenberg—Hanbersbronn, 14.7.77 (13) Öffingen—Althütte, 23.7.57 (13) Hofen—Alfpergius, 17.8.77 (9 Hohenacker—Ödernhardt 18.8.81 (9) Feuerbach—Winnenden.

Neckarthal von Plochingen—Tübingen (Diluvium, Alluvium, oberer Keuper) 1 27.5.72; 1.6.96, 4.6.66, 5.6.58, 5.6.58, 23.6.53 25.6.29, 10.7.46, 15.7.89 16.7.27, 23.7.51, 25.7.55, 1.8.52 20.8.45. 2 3: 1.6.77, 3.6.82, 8.7.69, 13.7.40 16.7.91 4 7 18.6.37 28.7.57, 16.8.62.

Neckarthal von Tübingen—Horb (Alluvium, Keuper, Hauptmuschelkalk) 1: 11.5.68 26.5.72, 30.5.89, 4.6.58 5.6.38, 18.6.77, 25.7.46. 2—3: 7.5.49, 16.5.93 8.7.76, 12.7.47, 15.7.52, 17.7.50 17.7.52, 26.7.61 31.7.70 8.8.47, 21.8.52. 4—7 25./26.5.72 2.6.90.

Neckarthal von Plochingen—Horb 8 und mehr 26.5.72 (8) Neckartenzlingen—Unterbothingen, 18.7.52 (45) Ahldorf—Dußlingen—Küngen 21.7.78 (9) Kirchberg—Luftnau.

Westliche Neckarhänge von Plochingen—Horb (Diluvium, Lias α, Lettenkohle, Keuper, Muschelkalk) 1: 24.6.54, 27.6.66, 30.6.70, 8.7.54, 19.7.40, 10.7.49 2 3 19.6.56 23.6.40 16./17.7.88, 25.7.38. 4 7 23.6.75 14.7.46 26.8.56. 8 und mehr: 10.7.69 (18) Altheim—Pfrondorf.

Gäu (Lettenkohle, Diluvium, auch etwas Hauptmuschelkalk): 1 21.5.08, 24.5.34, 1.6.49 4.6.54; 10.6.52, 15.6.55, 23.6.81, 29.6.77, 6.7.62, 17.7.60 18.7.54 22.7.90. 2 3: 10.6.44, 13.6.85 14.6.78 18.6.54, 25.6.38 2.7.36, 4.7.54, 8.7.76 9.7.71 17.7.68, 4.8.84, 7.8.46 12.8.28. 4 7:

[illegible] 15.7.29, [illegible] 6 und mehr (strichweise [illegible] Unterland) [illegible] Altdorf—Ravensburg, [illegible] Beningen Kirchberg [illegible] Unterjettingen, [illegible] Oberjettingen—Unterjettingen.

Hügel und zwischen Glatt, Neckar und oberer Nagold (Buntsandstein, Lettenkohle, Muschelkalk) [illegible] 6 und mehr [illegible] Altheim Pfrondorf [illegible] Freudenstadt [illegible]

Glattthal [illegible]

Ammerthal (Lettenkohle bis mittlerer Keuper) [illegible]

Murgthal, Kinzigthal (Urgebirge und Buntsandstein) [illegible]

Bergland zwischen Kinzig, Schiltach, Glatt und oberem Neckar (Granit bis Lettenkohle) [illegible] 6 und mehr [illegible]

Schiltach-Thal und Bergland westlich davon (Urgebirge) [illegible]

Neckarthal von Sulz bis Schwenningen (Buntsandstein, Lettenkohle bis oberer Keuper) [illegible] 6 und mehr [illegible]

Vom oberen bis ins mittlere Neckarthal 6 und mehr [illegible] Waldorf, [illegible] Nürtingen

Quer über den Neckar in der Oberndorf-Rottweiler Gegend bis an den Steilabfall des Heuberges (Urgebirge, Trias bis unterer brauner Jura) 6 und mehr [illegible] Rottweil [illegible] Dürrwangen [illegible]

Bergland zwischen dem oberen Neckar und großem Heuberg (Hauptmuschelkalk bis unterer brauner Jura) [illegible] 6 und mehr [illegible] Balingen.

Oberes Eyachthal (brauner bis unterer weißer Jura) [illegible]

Steinlachthal (unterer Keuper bis mittlerer brauner Jura) [illegible]

Übriges Hügelland zwischen dem Steilabfall der Alb, dem Neckar und der Fils (unterer Keuper bis unterer brauner Jura) [illegible] 6 und mehr [illegible] Reutlingen [illegible] Kirchheim [illegible]

Filsthal von Geislingen abwärts (oberer Keuper bis unterer brauner Jura) [illegible]

Filsthal von Geislingen aufwärts (brauner bis oberer weißer Jura) [illegible]

Eigentlicher Steilabfall der Alb und des Heubergs, sowie Albrand (mittlerer brauner bis mittlerer weißer Jura) [illegible] 6 und mehr [illegible]

Hügelland zwischen Schurwald und Steilabfall der Alb [illegible]

Am Steilabfall von Alb, Hesberg und Albuch entlang und auf die Hochfläche hinaufgehend oder umgekehrt, oder abwechselnd. 2–3 18.7.50, 14.7.46 2.8.48, 16.8.31, 25.8.49. 4—7 4.8.37 10.8.41 8 und mehr 7.8.48 (31) Höhen bis Eglingen (Sarenheim) 20.8.31 (13) Hedingen Nrd., 30.7.46 (22) Waldheim a. T. Ochsenberg (Beidenheim), 18.7.50 (9) Dunstorf–Steinheim a. Albuch, 21.7.76 (9) Gainlingen (Rottweil) bis Trochtelfingen, 2.8.46 (13) Westerstetten–Bopfingen 3.8.62 (20) Thamingen–Hausen am Tann (Rottweil), 7.8.46 (11) Hausen am Tann–Strelrbee, 10.8.32 (3) Dorfhausen–Egesheim (Spaichingen); 16.8.50 (27) Wesningen–Dorfmerkingen (Nerresheim) 24.8.51 (12) Aichelau–Lauten a./Eyach.

Vom Neuhartheil weg an und auf die Alb 3 und mehr 13.7.50 Bierlingen bis Weilerheim (Gainingen) 26) 12.9.28 Pfeilhausen–Unterlenningen (13)

Vom Steilabfall der Alb weg nach Norden 3 und mehr: 31.8.62 Schopfloch (Kirchheim)–Lauten am Kocher (23), 14.7.62 siehe die ganz großen Hagelwetter; 16.7.50 Bodelshausen–Unterlenningen (19), 25.7.67 Bodelshausen bis Altenberg (20).

Jura (südwestlich und südlich vom Hesberg (Scheuerer bis mittlerer weißer Jura) 1 1.7.77, 17.8.77 2–3 17.7.60, 29.7.54. 4–7 21.7.76.

(Großer) Hesberg und Ebinger Alb (oberer weißer Jura) 1 3.8.60 23.8.64 25.8.66, 1.7.50, 20.7.50, 31.7.54, 7.8.46, 4.8.47 5.8.50 7.8.44, 10.8.50, 14.8.51, 18.8.47, 8.9.61 2–3 18.8.35, 30.7.51 14.7.65, 20.7.49, 29.7.51 30/31.7.54 24.8.76. 4–7 16.7.30, 24.7.56, 25.7.76. 8 und mehr 16.7.62 (24) Thalheim–Hohlstetten, 16.7.50 (12) Wurmlingen–Hofstetten, 2.8.60 (9) Oberdigisheim–Onstmettingen.

Neuffingen Uracher Albhochfläche (hauptsächlich oberer weißer Jura) 1 1.8.36, 14.8.70 20.8.79, 12.7.48, 14.7.56, 15.7.50, 31.7.50, 26.7.75, 30.7.50, 31.7.70, 18.8.70, 18.8.94, 2.9.50 8.9.50 2–3 10.8.50, 11.8.50 20.8.54 12.7.61 19.7.40, 2.8.46 11.8.54 17.8.65 20.8.65 4–7 22.8.66. 8 und mehr, vgl. Bolandingen Alb 14.7.54 (8) Lenningen-Linningen, 17.7.65 (9) Ohnastetten–Bengen, 6.8.43 (12) Ohnastetten–Dennstetten.

Mittelegger Alb (oberer weißer Jura) 1 30.5.62 10.6.56, 24.6.39, 30.6.60, 4.7.54, 8.7.47, 18.7.62, 20.7.50 26.7.40 31.7.50 2.8.46, 17.8.47 17.8.51; 18.8.31, 29.8.38 2–3 3.8.38 5.8.40; 11.8.56, 12.8.77 14.8.77, 15.8.65, 26.8.38, 28.8.59, 19.7.47, 24.7.56, 24.7.62 26.7.50, 27.7.60, 6.8.60 20.8.60, 29.8.62 16.8.44 4–7 1.8.52, 20.7.60. 8 und mehr 25.7.56 (13) Heidelhetten–Hagelloch, 11.8.57 (11) Dürrenwaldstetten–Hagelloch, 15.8.60 (13) Bettingen bis Altlenningen.

Böhringer Alb (insbesondere (oberer weißer Jura) 1 17.8.50, 2.7.50, 7.7.50, 8.7.50, 31.7.73 1.8.73 10.8.52, 18.8.31, 18.8.47 11.8.62 2–3 2.8.40, 29.8.62 6.7.47, 14.7.50, 26.7.50, 30/31.7.50, 3.8.37, 25.8.40, 28.8.55, 29.8.62. 4–7 7.7.55, 7.8.46. 8 und mehr 14.8.50 (9) Wittlingen–Wiesensteig.

Gelelinger, Blaubeurer, Ulmer Alb (oberer weißer Jura) 1 15.8.50, 25.8.50; 2.8.50, 4.8.06 17.8.55, 16.8.34, (16.8.56, 21.8.61 21.8.50, 21.8.77, 25.8.56, 28.8.58 4.7.65, 8.7.61 8.7.47, 9.7.78, 12.7.62, 15.7.60, 14.7.47 21.7.50, 1.8.73, 1.8.77, 2.8.34 2.8.46, 3.8.55, 14.8.57, 19.8.57, 19.8.58, 23.8.52 24.8.56, 6.9.52, 12.9.28 24.9.50 2–3 14.8.57, 17.8.50, 22.8.61, 24.8.70, 25.8.60 29.8.60, 6.7.46 15.7.50 20.7.55, 26.7.57 4—7 23.8.52 2.8.46. 8 und mehr 4.8.73 (5) Schnürlen Merklingen, 11.8.50 (10) Upfingen–Gerhausen; 22.7.50 (14, Seppingen–Langenau; 24.7.56 (12) Merklingen–Weidenstetten 25.7.50 8) Seppingen–Altheim, 11.8.60 (9) Lonsee–Luna bis Hüttingen, 2.8.56 (17) Hagelloch–Reichenfels.

Albuch (oberer weißer Jura und Lehm mit Kieselknollen) 1 13.8.50, 28.7.50, 27.7.71, 14.8.74 21.8.41 2–3 30.5.50 6.7.67 15.7.61, 24.7.46, 6.8.62 4—7 20.8.62. 8 und mehr 15.8.65 (31, Schnürlenhetten–Ballendorf (mit Blaubeurer Alb und Härdtfeld), 24.8.70 (17) Dunstorf–Hohenmemmingen; 29.8.73 (9) Böhmenkirch–Denningen, 14.7.54 (8) Hoffstatt-Emerbuch–Hergatstetten.

Härdtfeld (Lehm mit Kieselknollen und oberer weißer Jura) 1 1.8.54, 16.8.36, 1.8.50, 9.8.51 16.8.40 24.8.50, 29.8.57, 19.7.50 23.7.62, 27.7.62, 29.7.74 1.8.44, 1.8.46, 7.8.50, 20.8.50 24.8.61 2–3 8.8.57, 11.8.50 10/7.46, 24.7.70, 25.7.57, 28.7.65, 7.8.50, 18.8.51. 4–7 20.8.50; 30.8.65 13.7.65, 16.7.62 8 und mehr 20.7.49 (19) Ebnat bis Reutlingen.

Abdachung des Hesberges (oberer weißer Jura) 1 20.8.50, 30.7.54; 19.8.50 2–3 8.8.50. 4–7 1.8.54, 2.8.47 7.8.50.

Abdachung der Alb gegen Riedlingen (oberer weißer Jura, Süßwasserkalk und Altmoräne) 1 30.8.47, 14.8.64 21.8.50, 22.7.61; 7.7.45; 26/28.7.66, 28.7.54; 2.8.50, 3.8.55 2–3 13.8.77; 4.7.73, 5.8.50 4–7 9.7.65, 13.8.35, 24.8.53.

Abdachung der Münsinger Alb (oberer weißer Jura, bei Weilersteußlingen, Gutenstein, Emmingen oberer Süßwasserkalk) 1 8.8.52, 7.8.52, 14.8.57, 20.8.50; 21.8.50,

31.7.80; 11.8.84, 13.8.30, 2.9.52. 2—3 12.6.77, 18.7.41, 18.7.47, 19.7.68, 20.7.70, 28.7.84, 5.8.30; 20.8.32. 8 und mehr: 25.6.50 (3) Aichelau bis Mundingen.

Abdachung der Blaubeuren—Ulmer Alb (oberer weißer Jura, Diluvium und Süßwasserkalk) 1 29.5.55, 4.6.52, 10.6.80, 21.6.69 19.7.85, 29.7.64, 28.7.65, 2.8.55, 4.8.84, 14.8.41 2—3 30.5.44, 30.7.62, 18.8.84 28.8.78. 4—7 30.5.56 14.8.35.

Abdachung des Härdtfeldes 23.6.79, 29.6.79, 1.7.80, 4.7.46 24.7.72, 13.8.56.

Blauthal (oberer weißer Jura) 1 31.5.62 4—7 4.7.54, 8 und mehr 4.6.79 (3) (Schelklingen bis Merklingen).

Hochgeländ (oberer weißer Jura, Süßwasserkalk und Diluvialland): 1 21.6.69, 29.6.76, 17.8.51 2-3 19.6.74 4 7 20.7.46.

Gesamte südliche Albabdachung bis hart an die Donau 8 und mehr 12.6.78 (20) Busch—Heinkirch—Unterkirchberg 26.6.59 (20) Frankenhofen—Ramsingen: 4.7.80 (14) Unterdigisheim bezw. Tigerfeld—Altheadingen 10.7.53 (42) Willagen—Steffagen, 12.7.64 (17) Pfaumern—Pappelau, 14.7.80 (12) Emerfeld—Erbstetten, 21.7.49 (16) Tigerfeld—Ulm; 26.7.54 (11) Obenstetten—Steffagen 16.8.72 (28) Aichelau—Ulm, 24.8.55 (20) Mundingen—Jungingen.

Lonethalgebiet (oberer weißer Jura) 1 3.6.64, 6.6.57, 9.6.56, 11.6.44, 11.6.80, 13.7.41 28.7.54, 31.7.85. 2—3 30.5.52, 2.6.62, 2/3.6.56, 4.6.65, 29.6.79. 4—7 24.6.70, 28.6.69, 16.7.89, 16.7.80, 27.7.73.

Brenzthalgebiet (oberer weißer Jura) 1 7.6.76 25.7.73 29.7.74: 13.8.52; 17.8.77. 2—3 16.5.54 14.6.45, 29.6.65, 2.9.36. 4 7 5.6.68, 7.6.48.

Brenz- und Lonethalgebiet 8 und mehr 3.7.71 (3) Brenz—Dettingen; 22.7.61 (10) Leipheim—Dettingen am Albuch, 25.7.64 (8 Langenau—Rechtenhausen, 31.7.50 (10) Weidenstetten—Beimheim.

Von der südlichen Albabdachung aus die Donau überschreitend. 14.7.46 (2?) Heudorf—Herrlingen, 21.8.52 (3) Emerfeld—Dietershirch.

Oberes Donauthal (Schotter und oberer weißer Jura): 1 20.5.60, 6.6.74, 4.8.50. 2—3 31.7.54, 5.8.59 21.8.43. 4 7 10.6.56.

Mittleres Donauthal, von Scheer bis zur Lautereinbiegung (Flußgerölle und Altwasser) 1 23.5.41 19.6.59, 24.6.70 29.6.59, 5.8.58. 2—3 26.5.73, 5.6.64, 13.6.77, 15.7.59, 17.7.80, 6.8.76. 4 7. 13.7.87

Unteres Donauthal, vom Lautereinfluß abwärts (Gerölle, Süßwasserkalk, Sand, Sandsteine, Torf) 1 5.6.35, 7.6.35; 8.6.73 9.6.76, 19.6.78 24.6.39 12.7.58; 13.7.41; 17.7.80, 15.8.56. 2—3. 25.6.41, 31.8.46, 10.7.83, 24.7.78, 29.7.62. 4 7 31.5.62 5.7.45.

Gesamtes Donauthal 8 und mehr 2.6.39 (13) Mengenstadt—Oberkirchberg 29.5.67 (10) Ittenhausen—Großsüßen, 7.6.72 (8 Magingen—Wiblingen, 29.6.62 (11) Scheer—Unlingen, 6.7.80 (18) Emerkingen—Weinstetten 14.7.31 (6) Scheer—Elchingen—Unterkirchberg, 18.7.58 (20) Waldhausen—Obermarchthal, 2.8.46 (9 Munderkingen—Eggingen.

Hügelland zwischen Federsee, Riß und Donau (Altwasser, Moräne, Torf): 4.6.74, 10.6.74, 19.6.59 29.6.59 10.7.46, 18.7.60, 21.7.45, 30.7.58, 2.8.51, 4.8.36, 13.8.52, 13.8.56, 2—3: 18.5.53 15.6.57, 20.6.59, 13.7.59, 15.7.64, 22.7.63, 5.8.59 10.8.56. 4—7 15.6.56, 16.7.58, 18.7.60; 26/27.7.28.

Federseebecken (Torf) 1 18.5.53, 25.5.35.

Von der Donau weg nach Südost oder Ost ziehend 8 und mehr: 10.6.56 (20) Dietershirch—Mietheim 4.6.7.45 (8) Marbach—Kanggurt; 28.7.62 (9) Mengen—Said, 5.8.69 (9) Scheer—Marbach, 6.8.30 (12) Marbach—Mietheim.

Mündungsgebiet von Roth und Riß (Alluvium, Flußkies) 1 11.5.46, 27.5.68, 4.6.52 13.7.61, 14.7.73, 8.8.66, 23.8.54 2 3 16.7.52 27.7.29, 3.8.56. 4—7 7.7.58, 8.7.65.

Hügelland zwischen Roth und Iller (Diluvium, obere Süßwasserkalke und Gerölle) 25.4.51 18.5.58 16.6.77 20.6.61 8.7.69, 18.7.80, 20.7.57, 22.7.57, 25.7.46, 27.7.57, 28.7.57, 8.8.78. 2—3 25.5.55, 4.6.62, 17.6.61, 3.7.64 11.7.64 13.7.60 17.7.80, 4 7 20.5.44, 24.7.76, 26.8.58. 8 und mehr 3.7.71 (8) Oberbolzheim—Stainberg, 23.7.59 (11 Unterfahlheggau—Illerrieden.

Saulgauer Hügelland (Alt- und Jungmoräne, im Saulgauer Thalgrund etwas Torf und Diluvium) 1 6.6.72 18.7.58 18.7.46 19.7.46, 21.7.44, 22.7.96, 23.7.57, 25.7.57, 26.7.59, 12.8.57 2 3 18.5.57 25.5.53 13.7.52 16.7.61, 17.7.50 18.7.60, 5.8.62; 6.8.64. 4—7 19.6.51 19.6.60 5.7.45 16.7.50 22.7.67 8 und mehr: 30.6.46 (9) Urnendorf—Eichfingen, 18.7.51 (8) Laubbach—Braunenweiler 21.7.29 (8 Herbertingen—Schiedelbach.

Mittleres und oberes Rißthal nebst etwas Hinterland 1 18.5.56; 22.5.59; 24.6.91 25.6.59, 11.7.56, 29.7.64, 6.8.47, 6.8.70 7.8.91. 2 3 5.6.55, 10.6.63; 8.7.64, 8.7.75; 25.7.51 4—7: 31.5.54; 25.7.60, 31.7.75 6.8.60.

Digitized by Google

Hügelland von Waldfee—Warnach (Jung- und Altmoräne, Diluvium, Torf, bei Dettmannsweiler und Unterschwarnach Altmoräne und Torf 1 5.6.26, 7.6.72 8.6.76, 8.6.76, 10.6.80; 27.6.76 10.7.45, 13.7.61, 18.7.76, 20.7.35, 21.7.30 30.7.62, 2.8.52, 2.8.57 3.8.57, 6 10.60 2—3 27.6.80 14.7.76, 28.7.35, 14.8.24 21.8.24, 30.8.68. 4—7 30.7.52 25.6.29 30.7.30.

Riedernacher Höhe Hügelland zwischen Ried und Reich (Altmoräne) 1 17.6.72 21.6.74 24.6.68, 6.7.47, 21.7.81 14.6.43. 2—3 22.6.41 6.7.48 26.27.7.29 30.6.48. 4—7 26.6.38, 30.6.69, 30.7.80, 30.7.35.

Illerthal (Gerölle) 11.6.66; 20.6.38, 10.6.74, 13.6.56 11.7.64, 13.7.35, 14.7.66, 17.7.64 26.27.7.29, 5.8.59 31.8.66. 2—3 21.7.57.

Mittleres Oberschwaben 6 und mehr 4.6.36 (45) Bolsters Unterdettingen, 23.6.31 (8) Gospoldshofen Pfärrmoos 23.6.34 (9) Baindt—Kirchberg a. Iller, 29.6.30 (9) Eichenegg—Mühlhausen, 6.7.47 (15, Ringschnait—Waltershofen 19.7.35 (18) Königseggwald—Vogt 22.7.33 (15) Königseggwald—Dietmanns 27.7.29 16) Zogenweiler—Eberhardsweil, 4.8.37 (13) Hintersteute Unterschwarnach.

Hügelland westlich vom Schuffental (Jung- und Altmoräne) 1—2 6.7.72, 9.6.76; 8.7.56, 13.7.64, 16.7.74 1.8.67 2—3 7.6.72, 30.6.35. 4—7 25.7.51.

Schuffenthal Diluvium, Altmoräne) 1 15.7.48 25.5.72 26.5.72, 27.5.72, 16.6.33; 16.6.50; 6.7.47, 16.7.30 23.7.34 25.7.32, 10.8.36, 11.8.48 1.8.56. 2—3 22.5.26, 30.5.72; 12.7.64; 30.7.52. 4—7 19.5.72, 4.7.45 15.7.29 7.8.36.

Waldburger Höhe (Jungmoräne und etwas Torf) 1 6.6.76 6.6.76. 2—3 7.6.33, 7.6.34.

Argenthal (Diluvialgerölle) 1 13.6.62, 20.6.47, 24.6.61 7.6.46 2—3 20.5.30, 21.5.06, 19.6.76, 23.6.61 5.7.70, 16.7.50 29.7.53. 4—7 25.6.5, 28.7.63.

Argenthal (Gerölle, Alt- und Jungmoräne 1 20.5.53 14.6.76 25.6.61, 13.7.30 16.7.06, 19.07, 28.31.5.6.69 2—3 25.6.56, 25.7.64 30.8.35 4—7 20.7.59, 31.7.69 5 und mehr, 10.6.75 (13) Langenargen—Kanzenried 24.6.61 (13) Bodenseeberg Neutrauchberg, 27.7.73 (9) Eglofs Hofs.

Schwarzer Grat Nagelfluh) 1 15.7.47, 20.7.56. 2—3 16.5.64.

Bodenfrasfer 1 24.7.36 2—3 25.5.72 12.6.74 17.6.76, 21.7.25. 4—7 6.7.56, 5 und mehr 17.7.5 (11) Schwarzenhausen—Hodsegg.

Gespaltene Hagelfelder 12.5.58 (20) Eberbach Sprollbach, Eberbach—Barthelmä, 10.7.58 (60) Niederlingen—Ebnat, Berkalingen Hattenhofen, 19.7.35 (40) Oberkollbach—Wiesbach, Oberkollbach—Berneckfelden 20.8.43 (43) Dennagen—Blaringen, Dennagen—Oberdingen.

Sonstige eigenartige Hagelfelder 10.6.46 (30) Salz (OA. Nagold) bis Neuffen; 21.6.66 (32) Waldbach (OA. Weinsberg) bis Frickingen (OA. Neresheim) 30.6.53 (32) Darmsheim bis Rechberghausen (bogenförmig) 21.7.67 (33) Großaspach—Heiberg 15.5.91 (8) Rutesheim (OA. Scherndorf) bis Steinheim a. Albuch (bogenförmig).

Besonders ausgedehnte Hagelfelder 19.5.72 (137) Pfauen (OA. Oberndorf) bis Unterlettenheim (OA. Ellwangen) 26.5.69 74 Schafhausen—Abtsgmünd, 14.7.78 (59) Dorfingen (OA. Neuenbürg) bis Freudenbach (OA. Mergentheim) 16.7.52 74) Möhringen (OA. Rottenburg) bis Gammesfeld (OA. Gerabronn), 19.7.30 (50) Warmberg (OA. Neuenbürg) bis Lettenhofen (OA. Hall), bezw. Wolfgartshausen (OA. Crailsheim 9.8.25 (46 Perdingen Gammesfeld, 17.6.68 (56) Schnaitheim (OA. Heidenheim) bis Unterweiler (OA. Laupheim).

Der Hauptvorteil, welchen die Aufhebung dieser Markungen bietet, liegt darin, daß durch dieselben die so wünschenswerten örtlichen Untersuchungen („Lokalstudien") eine feste Grundlage gewinnen, die oft die einzige ist, auf welche man sich zunächst stützen muß. Die scheinbar so völlig regellose und unübersichtige Verteilung der Hagelschläge gewinnt hier auf einmal Leben und Gestalt; man kommt dem ursächlichen Zusammenhang mit den Gewittererscheinungen um einen Schritt näher. Zu den Untersuchungen über den Einfluß der Berge und Riedflächen etc., wie solche im vorigen Abschnitt ausgeführt sind, waren vor allem die Hagelfelder notwendig, wobei in der Mehrzahl der Fälle auch die seiner Zeit von dem Hagelgewitter eingehaltene Windrichtung nachträglich noch festgestellt werden kann. Hiedurch wird erreicht, daß unsere württembergische Hagelstatistik für derartige meteorologische Fragen zu Rate gezogen werden kann, während anderenfalls erst die mehrjährigen Ergebnisse der neueren Gewitter- und Hagelforschung abzuwarten gewesen wären. Bei der badischen Hagelstatistik in ihrer jetzigen Gestalt ist solches

Digitized by Google

nicht möglich, weil nur der Jahrgang, nicht aber auch Tag und Monat angegeben sind, aus welchen sich dann die Hagelfelder ableiten ließen.

Es wurde allerdings nachgewiesen, daß die württembergische Statistik erhebliche Unvollkommenheiten enthalten wird, weil von den betroffenen Gemeinden, unter Umständen auch bei empfindlichem Schaden, zum Teil kein Steuernachlaß nachgesucht wurde, wodurch diese für die Statistik verloren gingen. Um einen Maßstab dafür zu erhalten, in welchem Umfang dies der Fall sein könnte, mögen die früher besprochenen 3 Tage: 13. Juli 1889, 2. und 13. August 1890, den Vergleich liefern [1]).

Hagelwetter vom 13. Juli 1889

	Hagelfelder bezw. Markungen											
	Ilsfeldorf	Weil der Stadt	Ballendorf	Unterturkheim	Wüstenberg	Hoobach	Heldelfingen	Ballinerhausen	Oberstaffen	Laupheim	Ellerbach	Zusammen
Es wurden vom Hagel betroffen	38	7	6	19	2	2	4	4	1	9	10	104
Steuernachlaß suchten nach	25	6	2	8	1	2	—			3	2	50 = 38,5 %

Hagelwetter vom 2. August 1890:

	Hagelfelder			Zusammen
	Kirchheim	Rottenburg	Marbach	
Vom Hagel betroffene Markungen	36	7	1	44
Um Steuernachlaß suchten nach	28	4	—	32 = 72,7 %

Hagelwetter vom 13. August 1890:

	Hagelfelder:								Zusammen
	Adelberg	Crailsheim	Bopfingen	Böckingen	Tigerfeld	Hößingen	Ellwangen	Wangen L/A.	
Vom Hagel betroffene Markungen	20	5	5	1	2	8	1	1	43
Um Steuernachlaß suchten nach	8	5	4	—	—	—		—	17 = 39,5 %

Es zeigt sich, daß die Gesuche um Steuernachlaß in sehr wechselndem Umfange eingereicht werden; an allen 3 Hageltagen zusammen bei nur 48,1 % der wirklich vom Hagel betroffenen Markungen. Dieses Verhältnis darf natürlich nicht verallgemeinert werden, aber dasselbe beweist doch jedenfalls, daß die Zahl der vom Hagel betroffenen Markungen in Württemberg aller Wahrscheinlichkeit nach erheblich größer ist, als unsere Hagelstatistik angiebt. Ein praktischer Vorzug der letzteren darf aber vielleicht gerade darin gefunden werden, daß es in erster Linie nur die

[1]) Zieht man alle Hagelfälle, ohne Unterschied, ob sie mit Schaden verbunden waren oder nicht, in Betracht so findet sich (bayr.-meteorolog. Jahrbuch 1889 Heft 4 S. 34) für Württemberg, daß hier 634 eingelaufenen Hagelmeldungen 104 Steuernachlaßgesuche wegen Hagelschadens gegenüberstehen; letztere betragen also in dem genannten Jahr nur 16,4 % der ersteren.

wirklich bedeutenden Hagelschäden sind, welche in derselben wohl stets zum Austrag gelangen. Dies bestätigt sich durch einen Blick in die Markungskarte, in welcher für jede betroffene Markung alle Angaben derselben, betr. Dauer, Stärke u. s. w. des Hagels eingetragen sind. Wie früher schon erwähnt, sind die schweren Schädigungen nicht dort, wo die größten Schlossen fielen, sondern da, wo sie am dichtesten, wenn auch viel kleiner, und während längerer Dauer, daherbrausten. Eben diese letzteren Markungen sind es auch, welche fast durchweg Steuernachlaß begehrten. Markungen, bei welchen der Gesamtschaden gering ist und welche trotzdem solchen anmeldeten, wurden in der Regel auf einem kleinen Teil derselben stark betroffen, obgleich es auch hier Ausnahmen giebt.

Jene Karte zeigt sodann, daß es ganz gerechtfertigt ist, eine Reihenfolge von Markungen unserer Statistik auch dann zu einem Hagelfeld zusammenzurechnen, wenn eine schmälere Unterbrechung auf ein bis zwei dazwischenliegenden Markungen stattfand. Ein solcher Fall liegt z. B. bei den Markungen Unterhausen und Würtingen vor. Dieselben zeigten keinen Steuernachlaß an, während aus den Hagelmeldungen zu ersehen ist, daß es in Unterhausen 3—4 Minuten dicht mit Schlossen in der Größe von Hühner- und Gänseeiern, in Würtingen auf einem Teil der Markung 10 Minuten lang dicht und in der Größe von Tauben- bis Gänseeiern hagelte. Eine Unterbrechung des Hagelfelds von Offenhausen hat also in Wirklichkeit nicht stattgefunden. Ob das Hagelfeld von Böttenberg—Hepfau in unmittelbarem Zusammenhang mit demjenigen von Offenhausen stand, läßt sich nicht entscheiden, weil hohenzollerisches Gebiet zwischen beiden liegt. Der Zeit nach ist es wahrscheinlich, daß jedenfalls ein und dasselbe Gewitter die Hagelschläge auf der ganzen 106 km langen Linie mit sich brachte, obgleich hierdurch nicht geleugnet werden soll, daß auch auf zwei weit entfernten Punkten einem Hagelfelde die Schlossen bei gleichzeitiger Gewitterbildung gleichzeitig fallen können.

Während jeder der drei obigen Tage durchschnittlich 7 Hagelfelder hatte, ist der Durchschnitt der 847 Hageltage unserer Statistik während des ganzen 63jährigen Zeitraums 1,91 Hagelfelder, wobei man sich jedoch alsbald erinnern wird, daß zahlreiche und wohl vorwiegend ganz kleine Hagelfelder gar nicht zur Kenntnis kamen. Jene drei Tage haben auch nur 5,67 Hagelfelder im Durchschnitt, wenn man diejenigen unberücksichtigt läßt, welche keinen Steuernachlaß anmeldeten. Diese Hagelfelder können gleichzeitig zu beiden Seiten der Alb oder auf den entferntesten Punkten des Landes zu finde kommen, und die Mannigfaltigkeit derselben ist an gewitterreichen Tagen zuweilen eine große. Es kann aber auch der Fall eintreten, daß aus unseren Hagelfeldern der Schluß gezogen werden dürfte, zwei oder mehrere derselben haben zusammengehört zu einer einzigen, während nur die Verschiedenheit der Zeitangaben unter Umständen noch darauf führt, daß ein solcher Zusammenhang nicht stattfand. Dies würde z. B. zutreffen bei zwei Hagelfeldern vom 18. Juli 1882, wovon das südliche auf dem Heuberg als Nr. 17 in der Bühlerschen Karte über „die wichtigsten Zugstraßen der Hagelgewitter“ eingetragen ist. Das nördliche Hagelfeld, welchem von diesem nahezu die Verlängerung bildet, wurde schon auf S. 217 erwähnt und es ist sehr bedauerlich, daß dasselbe für die Hagelforschung mangels zureichender Beobachtungen verloren ging. Der Umstand, daß in der Mitte beider Hagelfelder Engstlatt, OA. Balingen, am nämlichen Tage Gewitterschaden (3 ha durch Wasser verwüstet) anzeigte, könnte zu der Vermutung führen, daß die beiden Hagelfelder Teile eines und desselben Hochgewitters waren. Nun fiel jedoch der Hagel nach Zeitungsnachrichten (siehe Bühler S. 186) in Balingen um 3 Uhr, in Dürbheim auf dem Heuberg erst um 4½ Uhr, also war ein Zusammenhang nicht

wohl möglich. Da wiederum am nämlichen Tage Haufen ob Rottweil Hagelschaden anzeigte, so ist es mangels näherer Zeitbestimmung nicht ausgeschlossen, daß dieses vereinzelte Hagelfeld durch Engstlatt mit Mößingen in Verbindung stand. Aber auch wenn man sich auf die Strecke von Mößingen bis Gammesfeld beschränkt, welche 128 km beträgt, so ist dieses Hagelwetter in verschiedenen Beziehungen besonders bemerkenswert. Dasselbe folgte nicht, wie das vom 19. Mai 1872 eine Zeit lang dem Lauf des Neckar, sondern schlug seinen ganz eigenartigen Weg ein über Berg und Thal, gut und schlecht bewaldete Gegenden u. a. auch über Kaisersbach im Welzheimer Wald) und über eine ganze Anzahl von theilweise hochgelegenen Wasserscheiden. Besonders auffallend erscheint die große Schmalheit dieses so langen Hagelfelds, denn dessen ganze Breite erstreckt sich sehr häufig nur auf eine einzige, selten mehr als drei (und hier meist kleine) Markungen. Man steht hier unwillkürlich unter dem Eindruck, daß ein sehr schmaler Luftwirbel die Bahn des Hagelwetters gezeichnet habe, wobei man freilich noch im Unklaren ist, welche Rolle er bei der Hagelentstehung selbst gespielt hätte.

Der gegenteilige Fall ist der, daß ein scheinbar unzweifelhaft einheitliches Hagelfeld aus zwei getrennten Hagelwettern in Wirklichkeit entstand. Wäre bei den beiden Hagelfeldern von Weilderstadt und Untertürkheim vom 13. Juli 1889 nicht der Zeitpunkt des Hagelfalls bekannt, so dürfte auf Grund unserer Statistik die ganze Strecke von Möttlingen (Calw) bis Hohengehren Schorndorf) als ein einziges Hagelfeld angesprochen werden. Nun wurde jedoch die östliche Hälfte dieser Strecke zuerst vom Hagel betroffen, die westliche erst drei Stunden später. Gerlingen wurde von beiden Hagelgewittern beschädigt. Die zwischen beiden Hagelfeldern gelegenen, diesmal nicht betroffenen Markungen Weilimdorf und Feuerbach, bezw. Bothnang allein (Feuerbach gut, Bothnang überreich bewaldet, beide übrigens nebst Weilimdorf schon öfters verhagelt) hätten nach der aufgestellten Regel keine Unterbrechung des Hagelfelds begründet. Es ergibt sich hieraus, daß es zum Teil unmöglich ist, ohne näheren Einblick in die vorgelegenen Verhältnisse über die thatsächlich stattgehabte Ausdehnung der nach der württembergischen Hagelstatistik angelegten Hagelfelder Sicheres zu erweisen. Die am Schluß meiner „Hagelgeographie Württembergs" genannten vier gespaltenen Hagelwetter" sind schwerlich jedesmal zwei Arme je Eines Hagelgewitters, es liegt vielmehr die Vermutung nahe, daß die beiden Arme zu verschiedenen Zeiten desselben Tags betroffen und mehrere Markungen beide Male beschädigt wurden. Da aber hierüber lediglich nichts bekannt ist, so geht eine Trennung auch nicht an.

An dieser Stelle ist noch eines weiteren Punktes zu gedenken. Schon vor einigen Jahren fand ich als wichtigstes Ergebnis meiner Untersuchungen über die Hagelverhältnisse Württembergs: Die Hagelwetter folgen der Hauptwindrichtung Württembergs, nämlich den aus SSW, W, und WSW kommenden Lagen der Windrose. Sodann zeigten sich vier große und acht kleine Hagelzüge, welchen die Hagelwetter von 1828–1887 folgten. Wäre mir damals schon das Datum der einzelnen Hagelfälle zur Verfügung gestanden, so hätte ich schon dort die „Hagelfelder" herausgebildet, nachdem aber jetzt auf Grund der „Hagelgeographie Württembergs" ein ganz anderer Einblick in all diese Verhältnisse gegeben ist, freue ich mich, jene Ergebnisse im wesentlichen bestätigen und nur noch wenige Worte hinzufügen zu dürfen.

Die Untersuchungen im dritten Abschnitt mit Hilfe der Hagelfelder und diejenigen im gegenwärtigen Teil der Abhandlung haben die damals gewonnene Überzeugung in mir bestärkt, daß es in erster Linie die Zustände und Veränderungen

des Luftmeers unter dem Einfluß der vom atlantischen Ozean kommenden Luftwirbel [1]) und der durch dieselben angeregten örtlichen, oft sehr starken Luftströmungen sind, welche unsere Hagelwetter veranlassen, und daß erst in zweiter Linie örtliche Einflüsse sich geltend machen, die nicht überschätzt werden sollten.

Die letzteren spielen bei Hagelwettern von beschränkter Ausdehnung, also der Mehrzahl derselben, eine gewisse Rolle. Die großen Hagelwetter scheinen sich aber, wie schon Becquerel richtig beobachtete, kaum an dieselben zu kehren. Sie sind es, welche nach der Hagelgeographie durch ihre großen Verheerungen für die Gefährdung einer Gegend entscheidend sind (wie z. B. auf der südöstlichen Albabdachung). Der einzige in Württemberg sicher und dauernd anzunehmende örtliche Einfluß auf die großen Hagelwetter ist wohl der, daß der Gebirgsstock der Hornisgrinde solche nicht aus dem Rheinthal herüberläßt, so daß auf deren Leeseite nur kleine Hagelfelder entstanden und künftig entstehen werden.

Blickt man näher zu, so findet sich, daß keines der größeren Hagelfelder dem andern gleich ist, auch in derselben Gegend nicht, während doch vorausgesetzt werden müßte, daß dieselben Ursachen dieselben Folgen nach sich zögen und daß „ausgemachte Hagelgegenden" bei jedem über dieselben hinziehenden Gewitter in bedrohlicher Gefahr schwebten. Dem ist aber nicht so. Es ging im Sommer 1890 eine Mitteilung durch die Zeitungen, nach welcher die Blitzgefahr in Deutschland sich in den letzten 30 Jahren verdreifacht habe. Da dies wirklich zutrifft [2]), so folgt daraus, daß entweder die Zahl oder die Gefährlichkeit der Gewitter oder beide zusammen sich vermehrt haben. Mangels anderer Nachweisung wäre sodann anzunehmen, daß dieser Vorgang mit einiger Gleichmäßigkeit in Deutschland auftrete. Nun wird aber weiter unten noch nachgewiesen werden, vrgl. Tabelle 17, daß gerade in den durchschnittlich am schwersten verhagelten Gebieten in den letzten 22 Jahren nicht nur die Hagelgefahr im allgemeinen, sondern auch die Zahl der großen Hagelwetter geringer und in manchen, durchschnittlich weniger bedrohten Gegenden stärker geworden ist. Dies spricht einerseits dafür, daß die Zahl der Gewitter, auf welche durchschnittlich je ein Hagelschlag entfällt, starkem Wechsel unterworfen ist, andererseits aber angesichts der geringen Veränderungen in den örtlichen Zuständen auch für eine weitgehende Unabhängigkeit der größeren und vielleicht aller Hagelwetter von bestimmten örtlichen Verhältnissen. Die Zugstraßen der Hagelwetter sind dann eben nichts weiter als durchschnittlich am häufigsten und stärksten betroffene Gegenden, die durch jedes größere Hagelwetter wieder eine kleine Verschiebung erleiden können. In diesem Sinn sind die früher von mir angenommenen Hagelzüge aufzufassen. Die Hagelfelder Württembergs beweisen meines Erachtens nicht die starre Gleichheit der Hagelbahnen, sondern viel eher deren Unstetigkeit innerhalb weiter Grenzen und Zeiträume.

Wie ich mich schon überzeugt habe, hat die Bühlersche Karte über „die wichtigsten Zugstraßen der Hagelwetter" um dieser Bezeichnung willen Anlaß zu mißverständlicher Auffassung gegeben, auch bei mir selbst, ehe ich die Schrift selbst gründlich gelesen hatte. Diese Karte kann und will nicht besagen, daß unsere

---

[1]) Nach Sprung, Lehrbuch der Meteorologie, Hamburg 1885, S. 251 erfolgt das Fortschreiten dieser Cyklonen, wie es auch die synoptischen Karten beweisen, in unseren Breiten von W. nach O. Derselbe nimmt übrigens an (S. 146), „in den untersten Luftschichten erfolge dieselbe nicht wie das Fortschreiten einer rotierenden Luftmasse, sondern nach Art einer auf immer neue Luftmassen sich übertragenden Wellenbewegung".

[2]) Vrgl. Dr. Langs Abhandlung über „Säkulare Schwankungen der Blitz- und Hagelgefahr" in Heft 4 S. 53 ff. des bayrischen meteorologischen Jahrbuchs für 1890.

Tab. 17.

Uebersicht über die Veränderung der Hagelhäufigkeit in dem Zeitraum von 1868/69 gegenüber 1828/90.

Nr	Oberamt	Durchschn. Meereshöhe	Bewaldungsziffer	mal verhagelt 1868/89	mal verhagelt 1828/90	Verhältnis von c : f wie 1 zu	Gegenüber dem Durchsch. v. 1,89 —	Gegenüber dem Durchsch. v. 1,89 +
1	Neuenbürg	484	73,6	0,54	0,80	1,50	1,39	—
2	Welzheim	395	44,7	4,00	6,17	1,54	1,35	—
3	Schorndorf	340	45,1	3,82	5,56	1,61	1,28	—
4	Rottenburg	436	80,0	2,64	4,15	1,63	1,26	—
5	Gmünd	456	22,2	1,55	2,79	1,65	1,24	—
6	Eßlingen	292	23,4	5,25	5,75	1,77	1,12	—
7	Tettnang	449	24,8	1,41	2,64	1,87	1,02	—
8	Tübingen	391	36,8	2,73	5,20	1,90	0,99	—
9	Stuttgart, Stadt	260	30,6	1,00	2,00	2,00	0,89	—
10	Heilbronn	190	18,2	1,12	2,24	2,00	0,89	—
11	Wangen	654	21,6	1,17	2,39	2,04	0,85	—
12	Horb	484	23,1	2,14	4,59	2,14	0,75	—
13	Aalen	462	37,0	1,32	2,95	2,23	0,66	—
14	Ellwangen	472	33,6	1,19	2,67	2,24	0,65	—
15	Neckarsulm	192	27,6	0,91	2,06	2,27	0,62	—
16	Heidenheim	527	40,4	1,66	3,83	2,31	0,58	—
17	Mergentheim	314	25,2	0,67	1,56	2,33	0,56	—
18	Ludwigsburg	252	3,8	1,27	3,00	2,36	0,53	—
19	Kirchheim	418	26,3	1,20	2,84	2,37	0,52	—
20	Leutkirch	648	25,6	1,12	2,68	2,39	0,50	—
21	Waiblingen	300	18,1	1,39	3,31	2,41	0,48	—
22	Geislingen	571	26,8	1,46	3,62	2,48	0,41	—
23	Blaubeuren	623	31,3	1,72	4,31	2,51	0,38	—
24	Brackenheim	226	28,1	0,77	1,93	2,51	0,38	—
25	Cannstatt	277	14,1	2,26	5,79	2,56	0,33	—
26	Laupheim	523	27,1	1,22	3,12	2,56	0,33	—
27	Nürtingen	362	27,0	1,77	4,58	2,56	0,33	—
28	Gaildorf	471	40,6	0,91	2,35	2,58	0,31	—
29	Leonberg	388	27,2	1,00	2,59	2,59	0,30	—
30	Gerabronn	427	19,0	0,86	2,26	2,63	0,26	—
31	Stuttgart, Amt	391	33,0	1,81	4,77	2,64	0,25	—
32	Reutlingen	367	28,7	1,36	3,77	2,77	0,12	—
33	Herrenberg	450	27,0	1,74	5,04	2,90	—	0,01
34	Neresheim	533	35,4	1,32	4,06	3,08	—	0,19
35	Nagold	529	45,5	0,66	2,05	3,11	—	0,22
36	Künzelsau	294	26,1	0,71	2,29	3,23	—	0,34
37	Oehringen	290	24,7	0,44	1,42	3,23	—	0,34
38	Ulm	539	22,5	1,49	4,81	3,23	—	0,34
39	Rottweil	631	25,8	1,24	4,03	3,25	—	0,36
40	Sulz	560	28,7	1,38	4,48	3,25	—	0,36
41	Tuttlingen	738	36,9	1,13	3,78	3,35	—	0,46
42	Göppingen	382	24,1	1,09	3,68	3,38	—	0,49
43	Marbach	259	27,6	1,69	5,73	3,39	—	0,50
44	Ravensburg	585	25,0	0,52	1,83	3,52	—	0,63
45	Maulbronn	274	36,4	0,44	1,57	3,57	—	0,68
46	Hall	370	25,5	0,57	2,04	3,58	—	0,69
47	Böblingen	442	40,0	1,22	4,39	3,60	—	0,71
48	Spaichingen	760	29,8	1,29	4,67	3,62	—	0,73
49	Saulgau	604	22,2	0,90	3,30	3,67	—	0,78
50	Besigheim	221	15,6	0,68	2,63	3,87	—	0,98
51	Urach	656	32,4	1,64	6,46	3,94	—	1,05
52	Freudenstadt	613	67,5	0,27	1,17	4,38	—	1,44
53	Ehingen	568	23,7	1,04	4,51	4,34	—	1,45
54	Balingen	694	27,2	1,19	5,39	4,55	—	1,64
55	Calw	547	56,5	0,21	1,00	4,76	—	1,87
56	Biberach	570	25,5	0,52	2,95	5,67	—	2,78
57	Münsingen	694	28,3	0,67	3,83	5,72	—	2,83
58	Oberndorf	609	32,1	0,57	3,29	5,77	—	2,90
59	Vaihingen	254	23,4	0,71	4,14	5,83	—	2,94
60	Backnang	336	42,3	0,20	1,20	6,00	—	3,11
61	Crailsheim	447	26,4	0,31	1,88	6,07	—	3,18
62	Riedlingen	587	25,4	0,45	3,10	6,89	—	4,00
63	Waldsee	603	23,3	0,48	3,74	7,79	—	4,90
64	Welzheim	277	37,9	0,18	1,53	8,50	—	5,61
Württ. Mittel		414	29,2	1,27	3,37	2,22	0,67	—
Württ. Mittel ohne 1.–33.		481	31,0	0,84	3,31	4,41	—	1,52

Hagelgewitter mit nicht allzugroßen Abweichungen sich auf den dafelbſt eingenommenen Bahnen zu bewegen pflegen und daß andere Gegenden vom Hagelſchlag verhältnismäßig ſeltener heimgeſucht ſeien. Wenn dieſe Zugſtraßen auch „typiſch“ ſein ſollen, ſo ſind ſie eben nur die Hagelfelder ganz beſtimmter Hagelwetter von zum Teil ſeltener Ausdehnung. Die hier dargeſtellten Hagelwetter erſtrecken ſich durchſchnittlich auf 35 Markungen. Von den 1 691 Hagelfeldern Württembergs ſind es aber nur 14, welche eine Ausdehnung über 25 und mehr Markungen hatten und mit 803 Markungen 13,3 % der verhagelten Markungen ausmachen. Bezüglich ihrer Größe ſind die dargeſtellten Hagelfelder alſo jedenfalls nicht typiſch.

Ein Zuſammenhang meiner Arbeit mit der Bühler'ſchen beſteht darin, daß „Lokalſtudien“ an der Hand der Hagelfelder in dem Fall die Benützung beider Schriften erfordern, wenn nicht irgend eine aus meiner Hagelgeographie zu erſehende Landesgegend, ſondern nur eine beſtimmte Markung ins Auge gefaßt werden ſoll. Um in letzterem Fall die Hagelverhältniſſe eines ſolchen Orts zu erfahren, ſchlägt man denſelben in der Bühler'ſchen Tabelle Nr 11 auf, wo er alphabetiſch eingeordnet iſt. Hier iſt das Datum jedes Hagelwetters (für das Steuernachlaß ſtattfand) zu erſehen, während ſich aus der Hagelgeographie gleichzeitig auch der Umfang jedes Hagelwetters ergiebt. Dieſes Datum wird dann in meiner nach Monaten und Jahren angelegten Überſicht über die Hagelfelder Württembergs aufgeſucht, aus welcher alsbald alle anderen mit der fraglichen Markung am betreffenden Tag verhagelten Markungen entnommen werden können, und zwar ſind die Markungen hier gleich in derſelben Reihenfolge geordnet, in welcher ſie vermutlich vom Hagel erreicht werden[1]). Es liegt auf der Hand, daß der Einblick in die Hagelfelder, an welchem ein gewiſſer Ort beteiligt war, für die Hagelforſchung an demſelben wichtig iſt, während man anderenfalls mit der Stange vollſtändig im Nebel herumfährt. Durch das geſchilderte Verfahren habe ich mir an vielen Punkten des Landes den raſcheſten und beſten Einblick in die Hagelverhältniſſe derſelben verſchafft.

Wenn nun die nähere Betrachtung der Hagelfelder einige der Richtungen ergab, in der die Hagelforſchung mit Erfolg vorzuſchreiten verſpricht, ſo darf andererſeits darauf hingewieſen werden, daß von dem mit allen Feinheiten ausgeſtatteten neueren Verfahren der meteorologiſchen Unterſuchung bemerkenswerte Ergebniſſe in verhältnismäßig kurzer Zeit bereits zu Tage gefördert ſind. Dr Lang und Dr Horn kommen bei gemeinſchaftlicher Bearbeitung der neu auf ganz Süddeutſchland ausgedehnten Hagelbeobachtungen[2]) zu folgendem Ergebnis

„Ein Charakteriſtikum der elektriſchen Entladungen, welche von ſtarken Hagelfällen und Regengüſſen bezw Wolkenbrüchen begleitet ſind, iſt die Thatſache, daß dieſelben raſch aufeinander folgen, wobei die ſpäter entſtandenen Gewitter das älteren gleiche Vorgänger überholt. Wir hätten es alſo hier bei dem Auftreten von Hagelfällen mit zwei Luftſtrömungen von verſchiedener Geſchwindigkeit zu thun, welche ſich tolle in derſelben Bahn fortbewegen können, falls auch in ihren Richtungen ſich kreuzen.

Dieſer eben ausgeſprochene Satz findet ſich bei allen von uns für das verfloſſene Jahr unterſuchten Gewittern mit ausgedehnterem Hagelſchlag beſtätigt und iſt mit der Theorie Reboulet's (über den Urſprung der Gewitterelektrizität etc.) überhaupt wohl in Einklang zu bringen. Weder Gewitter, noch zwar Flüſſe wie Seen, noch auch Waldſtrahlen bilden einen Schutz gegen Hagelfälle.“

Faßt man die Hagelfelder nicht im einzelnen, ſondern in ihrer Geſamterſcheinung ins Auge, ſo ergiebt ſich aus Tabelle 16, daß die Gipfelung der Zahl der Hagelfelder, der verhagelten Markungen und der durchſchnittlichen Größe der

[1]) Die Bühler'ſche Arbeit reicht bis 1887, während die gegenwärtige die Hagelfelder bis zum Jahr 1891 (einſchl.) mitteilt.

[2]) Sonderabdruck aus dem bayriſchen meteorol. Jahrbuch für 1887 S. 78.

Hagelfelder insgesamt im Monat Juli eintritt. Dasselbe ist bezüglich der Anzahl der verhagelten Markungen der Fall nach der Untersuchung von Dr Hess[1]) in München für den neunjährigen Zeitraum von 1880—88 in Bayern. Hier entspricht einer Gipfelung der Gewitterhäufigkeit mit 24,4 Gewittertagen und 14955 Gewittermeldungen im Juli auch eine solche von 14,0 Hageltagen mit 691 Hagelmeldungen im selben Monat. Überhaupt ist der Gleichlauf von Gewitter- und Hagelfallhäufigkeit von der bayrischen meteorologischen Hauptanstalt bereits als unzweifelhaft festgestellt[2]). Wenn man freilich die Graupelfälle auch zum Hagel rechnet, wie Kämtz[3]) dies gethan hat, so ist die Verteilung der „Hagelfälle" auf die Jahreszeiten folgende: Winter 13, Frühling 43, Sommer 29 und Herbst 15%, indem liegt eine derartige Auffassung der gegenwärtigen Arbeit fern.

Vergleicht man endlich die Hagelhäufigkeit im Durchschnitt des ganzen Landes nicht für einzelne Jahreszeiten, sondern faßt größere Zeiträume zusammen, so finden wir folgendes. Die durchschnittliche Hagelhäufigkeit aller Markungen des Landes in dem 22jährigen Zeitraume 1868—89 ist 1,12. Unter Annahme der nämlichen Häufigkeitsziffer würde sich für den Zeitraum von 1828—90 eine Hagelhäufigkeit von $\frac{63}{22}$ 1,12 = 3,21 berechnen. In Wirklichkeit beträgt dieselbe nach Tabelle 3 3,24, eine in der That überraschende Übereinstimmung! Es würde indes ein voreiliger Schluß sein, hieraus zu folgern, daß zur Feststellung der thatsächlichen Hagelhäufigkeit eines Landes ein 20—25jähriger Zeitraum genügen würde. Obige Übereinstimmung kann eine zufällige sein und es wäre möglich, daß bei Vergleichung beliebiger anderer Zeiträume bedeutende Abweichungen sich zeigen würden. In der That, jene Übereinstimmung gilt nur für das Land als Ganzes, nicht aber für die einzelnen Oberamtsbezirke. Hierüber erteilen Tabelle 16 und 17 näheren Aufschluß. Das Verhältnis der Hagelhäufigkeit der Oberamtsbezirke von 1868/89 zu derjenigen von 1828—90 schwankt nämlich zwischen 1 : 1,50 und 8,50. Diejenigen Oberamtsbezirke, welche eine negative Abweichung von dem Durchschnitt jenes Verhältnisses mit 2,50 haben, wurden 1868—89 verhältnismäßig stärker betroffen, als im 63jährigen Mittel, die mit positiver Abweichung dagegen schwächer. Unter den ersteren stehen drei der waldbewaldeten Bezirke obenan, Neuenbürg, Welzheim und Schorndorf, unter den letzteren Bezirke wie Ehingen, Urach, Balingen, die im ganzen 63jährigen Zeitraum zusammen genommen sehr schwer beschädigt wurden.

Eine Vergleichung des Gesamtdurchschnitts hinsichtlich Meereshöhe, Bewaldungs- und Verhagelungsziffer giebt keinen andern zuverlässigen Schluß, als den, daß die günstigen Abweichungen im Mittel 2½mal größer sind als die ungünstigen. Die übrigen Vergleichsziffern wiegen einander nahezu auf.

Die verhältnismäßig große Unstetigkeit der Hagelfelder bringt es mit sich, daß auch solche Gegenden, welche als „hagelfieber" gelten, gelegentlich mehr oder weniger schwer geschädigt werden. Dies bekundet sich in sehr augenfälliger Weise durch die stetige Abnahme der sog „unverhagelten" Markungen, d. h. derjenigen, welche seit 1828 keinen Steuernachlaß wegen Hagelschadens einreichten bezw. erhielten. Würde unsere Hagelstatistik nur bis 1868 zurückreichen, so hatten wir nach Tabelle 15 noch 759 „unverhagelte" Markungen. Im Jahr 1887 waren es aber seit 1828 nur noch 201 solche Gemeinden und Ende 1891 sind es deren nur noch 179. In den letzten 5 Jahren wurden „zum erstenmal" verhagelt

[1]) Deutsches meteorolog. Jahrbuch für Bayern 1888, Heft 4 S. 50, 55.
[2]) Daselbst S. 61
[3]) Lehrbuch der Meteorologie, Band 2

1887: Seibranz, OA. Leutkirch (Bewaldungsziffer 24,9%).

1888 Fornsbach, OA. Backnang (50,2% Wald).

1889 OA. Neuenbürg Maisenbach 66,4%, Ober-Langenhardt 70,0%; Igelsloch 75,3%, Schömberg 75,6%, Dennach 90,5% Wald. OA. Biberach. Mittelbuxweiler 24,0%. OA. Ehingen Nondernach 47,6%. OA. Laupheim. Wain 47,2%. OA. Münsingen Feldstetten 22,2%; Hütten 48,3% Wald.

1890: Remdern, OA. Nürtingen 12,2%; Lindorf, OA. Kirchheim: 54,2%; Crailsheim 5,4% Wald.

1891 OA. Backnang: Broch (32,5%); Heiningen (0%), Waldrems (20,1%); OA. Leonberg Rutesheim 36,7%), OA. Schorndorf: Beutelsbach (13,7%); OA. Ehingen Rupertshofen (6,3%)

Bezeichnend für die Unsicherheit der Lage ist es, daß z. B. Seibranz, OA. Leutkirch, 60 Jahre lang nicht, dann aber 1887 an 2 Tagen nacheinander verhagelt wurde, oder Lindorf, OA. Kirchheim, 62 Jahre lang nicht, dann aber am 1. August 1890 und am 2. August 1891 Solche erstmalige Beschädigungen sind dann zuweilen sehr schwere, wie wir bereits bei Rupertshofen sahen. Hier wurde am 3. Juli 1891 durch ein Hagelwetter von unbedeutender Ausdehnung die Ernte von 61,7% der unbewaldeten Fläche „vollständig" vernichtet. Es ist wissenswert, wie gerade solche „erstmals" betroffene Markungen sich hinsichtlich des angerichteten Schadens verhalten. Hierüber giebt die Tabelle 18 nähere Auskunft. Wir entnehmen aus derselben, daß es eine sehr stattliche Anzahl von Gemeinden ist, welche beim „erstmaligen" Hagelfall schwer betroffen wurden, nämlich 17,9% der einmal betroffenen Markungen mit einem gänzlichen Hagelschaden von über 30, und 10,0% mit einem solchen von über 40% der unbewaldeten Markungsfläche.

Zum Schluß dieses Abschnitts kann ich nicht umhin, ein Gebiet mit Vorsicht zu berühren, dem sich die neuere Meteorologie zuzuwenden beginnt, nämlich dem Einfluß außerhalb der Erde gelegener Kräfte auf die Vorgänge in unserem Luftmeer. Wir müssen uns hier auf die Sonne und den Mond beschränken

Es ist eine auch in gebildeten Kreisen weitverbreitete Ansicht, daß der Mond einen Einfluß auf das Wetter habe, daß insbesondere der zunehmende Mond von schönem Wetter begleitet zu sein pflege, u. drgl. Wenn der Einfluß des Mondes auf den Wechsel von Ebbe und Flut des Meeres thatsächlich besteht, so liegt allerdings der Gedanke nahe, daß derselbe auf unser um so viel leichter bewegliches Luftmeer entsprechend und um so stärker einzuwirken vermoge. Von derartigen regelmäßigen Erscheinungen ist jedoch nichts bekannt und Falb und andere, welche an der Bedeutung des Mondes für das Wetter festhalten, gründen ihre Behauptungen über die „kritischen Tage" u. dgl. auf die besondere Stellung des Mondes zur Erde und gleichzeitig zur Sonne. Die Zukunft wird lehren, welches Körnchen Wahrheit diesen Aufstellungen zu Grunde liegen mag. Was uns von diesen Fragen indes am nächsten liegt, ist der Einfluß des Mondes auf die Gewitter, also mittelbar auch auf den Hagel. Köppen schreibt hierüber[1]:

„Durch die neueren langjährigen Beobachtungsreihen ist nun zur Genüge dargethan, daß ein Einfluß der Mondphasen auf die Gewitter bestehe. Besonders die Beobachtungen von Prag (seit 1840) und Göttingen (seit 1857) zeigen, wie auch schon ältere Zusammenstellungen, daß die Gewitter bei Neumond und erstem Viertel häufiger stattfinden, als während der zwei anderen Mondphasen." Die Angaben Köppens für Gotha (1867—75), Deutschland 1879—83), Grafschaft Glatz (1877—84),

[1] Meteorologische Zeitschrift 1890, S. 1145.

Uebersicht über die Schädlichkeit der Hagelwetter auf den 1828—98 nur ein einziges Mal betroffenen Markungen.

Oberamt	Das betreffende Hagelwetter vernichtete von der unbewachsenen Fläche bei Markungen								Zu. Markungen	% der Durchschnitt
	5,01 bis 10,00 %	10,01 bis 20,00 %	20,01 bis 30,00 %	30,01 bis 40,00 %	40,01 bis 50,00 %	50,01 bis 60,00 %	60,01 bis 70,00 %			
Backnang	1	2	4	3				1	11	18,6
Besigheim							1		4	25
Böblingen			1							8,6
Brackenheim	1		8						10	5,1
Calw	1								1	4,0
Cannstatt										
Ellwangen										
Heilbronn	1					1			3	20,9
Leonberg	2		3	1		2			8	30,0
Ludwigsburg	1		1	1					3	1[illegible]
Marbach			1							6,5
Maulbronn	2		2						4	8,6
Neckarsulm		3	1			1				26,0
Stuttgart, A									1	20,6
Vaihingen										
Waiblingen				5					6	23,5
Weinsberg	2		4						7	12,1
Neckarkreis	12	7	27	13	1	4	3	1	68	18,2
Hallungen										
Calw	1		4	1						11,3
Freudenstadt	1	1	2	4	5	1	1		15	27,0
Herrenberg			1	1					4	[illegible]
Horb			1			1			2	20,9
Nagold			3	1					8	22,2
Neuenbürg			4		2				13	21,9
Nürtingen						1				48,5
Oberndorf	1	1							2	4,4
Reutlingen		2	2						4	0,5
Rottenburg				1		1			2	4,1
Rottweil			1			1			2	32,[illegible]
Spaichingen			2						2	11,5
Sulz	1								1	4,1
Tübingen,										
Tuttlingen										
Urach	1		1	1					3	13,8
Schwarzwaldkreis,	7	6	21	16	9	6	1		66	19,7

Oberamt	Das betreffende Hagelwetter vernichtete von der unbewachsenen Fläche bei Markungen								Zu. Markungen	% der Durchschnitt
	0,01 bis 10,00 %	10,01 bis 20,00 %	20,01 bis 30,00 %	30,01 bis 40,00 %	40,01 bis 50,00 %	50,01 bis 60,00 %	60,01 bis 70,00 %			
Aalen	6								3	3,[illegible]
Crailsheim	5	2	1		1				9	8,0
Ellwangen	2	2			1				6	3,[illegible]
Gaildorf	5	5	1						7	6,9
Gerabronn	1	1	3	2			1	1	11	25,0
Gmünd		2		1	2				6	30,0
Künzelsau	1		5	2		2			8	21,6
Hall	3	1	2	1	3	1			10	15,2
Heidenheim	2		1						3	5,5
Mergentheim	3	3		3	3				14	14,6
Neresheim			1				1		2	34,7
Oehringen	2	1				1			12	14,3
Schorndorf										
Welzheim										
Jagstkreis	27	17	19	10	11	4	2	1	91	15,8
Ebersbach	3		3	1	1	1			11	14,4
Staufenberg			2	1					4	4,6
Ehingen			2		1	1			5	23,8
Geislingen		3		2					5	13,6
Göppingen			3						4	12,5
Kirchheim				3	1				4	27,[illegible]
Laupheim		1		2					11	4,7
Leutkirch	4								5	5,[illegible]
Münsingen	3	3	2	2		1			11	13,1
Ravensburg	4								5	2,[illegible]
Riedlingen		3		2	1		2		9	30,9
Saulgau	2	2	2						6	9,1
Tettnang	1	1	1			1		1	5	25,5
Ulm				1					1	20,7
Waldsee	1		2						3	3,2
Wangen		2		1		1			4	20,0
Donaukreis	23	19	22	15	4	6	2	2	93	16,4
Neckarkreis	12	7	27	13	1	4	3	1	68	18,2
Schwarzwaldkreis	7	6	21	16	9	6	1		66	19,7
Jagstkreis	27	17	19	10	11	4	2	1	91	15,8
Donaukreis	23	19	22	15	4	6	2	2	93	16,4
Zusammen	69	49	89	54	25	20	8	4	318	17,5
%	21,7	15,4	28,0	17,0	7,9	6,3	2,5	1,2		

Nordamerika (1884), Prag und Göttingen (siehe oben) ergeben folgende prozentische Anzahl der Gewitter: Neumond 20; 1. Viertel 20, Vollmond 21, letztes Viertel 20; Neumond und 1. Viertel zusammen 57,8, Vollmond und letztes Viertel zusammen 42,2 im Durchschnitt. Ob diese Verteilung der Gewitter thatsächlich in einem ursächlichen Zusammenhang mit den Mondveränderungen steht, mag hier dahingestellt bleiben.

Viel wichtiger ist der Einfluß der Sonne auf unsere Erde, denn erstere ist die Quelle aller meteorologischen Vorgänge an der Erdoberfläche infolge der verschiedenen Stellung derselben zur Sonne. Aber es ist weniger der Einfluß der Sonne auf die tägliche Periode der meteorologischen Elemente, als vielmehr der vieljährige Gang der scheinbaren Störungen und unregelmäßigen Erscheinungen auf der Sonnenscheibe, welchen ein Zusammenhang mit den Witterungsvorgängen auf der Erde zugeschrieben wird. Von diesen unregelmäßigen Erscheinungen fassen wir hier nur die „Sonnenflecken" ins Auge, d. h. die auf der Sonne häufig in verschiedenster Größe und Gestalt mit nicht scharf begrenztem Halbschatten auftretenden dunklen Flecken, von welchen die größeren bis zu mehreren Wochen sichtbar sind. Während nach den neuesten bahnbrechenden Forschungen von Dr. August Schmidt[1]), Professor der Physik am Realgymnasium zu Stuttgart, die Sonnenfackeln und Protuberanzen nur ein Ergebnis unregelmäßiger Strahlenbrechung des unbegrenzten Sonnenkörpers sind, muß auf eine solche Erklärung der Sonnenflecken vorläufig verzichtet werden. So viel steht aber jedenfalls durch früheitige und langjährige Beobachtungen fest, daß die Häufigkeit der vielleicht mit großen Wirbelstürmen auf der scheinbaren Sonnenoberfläche im Zusammenhang stehenden Sonnenflecken Schwankungen unterliegt, die sich innerhalb kleiner 15jähriger Zeiträume und einer großen 55jährigen Periode bewegen. Die Ursachen derselben sind gänzlich unbekannt. Dagegen hat die neuere Meteorologie eine Anzahl von Witterungserscheinungen bereits in ursächlichen Zusammenhang mit der wechselnden Häufigkeit der Sonnenflecken gebracht. So kommt u. a. Dr. Lang in einer Untersuchung[2]) über „Säculare Schwankungen der Blitzgefahr in Bayern nach den Aufzeichnungen der Brandversicherungskammer seit 1833" zu dem Ergebnis, daß der Verlauf der Grundwasserbewegung[3]) und Blitzgefahr durchweg ein symmetrisch entgegengesetzter sei, und einem Maximum an Sonnenflecken jederzeit ein Minimum an verheerenden Blitzen entspreche, indem nach Fritz u. a. ein Parallelismus der Niederschlagskurve (also auch der Grundwasserkurve) und jener der Sonnenfleckenhäufigkeit bestehe. Lang bringt auch[4]) die Sonnenfleckenhäufigkeit in unmittelbaren Zusammenhang mit den Schwankungen der durch van Bebber nachgewiesenen Depressionsbahnen des Luftdrucks und mit der Fortpflanzungsgeschwin-

---

[1]) Die Strahlenbrechung auf der Sonne, ein geometrischer Beitrag zur Sonnenphysik. Stuttgart, Metzler 1891. Die hochbedeutsamen Ergebnisse dieser kleinen Schrift sind folgende: 1. Die Sonne ist ein unbegrenzter Himmelskörper; es giebt insbesondere keine Grenzfläche zwischen einem Sonnenkörper und einer Sonnenatmosphäre. 2. Der Rand der Sonnenscheibe ist das Produkt regelmäßiger Strahlenbrechung in einer Atmosphäre, deren Dichte im scheinbaren Grenzgebiet weit geringer ist, als die Dichte der Luft an der Erdoberfläche. 3. Die Sonnenfackeln und die Protuberanzen sind Produkte unregelmäßiger Strahlenbrechung. Das Licht der letzteren stammt aus einem Gebiet der Sonne, welches unter dem Ort der scheinbaren Grenze liegt (a. a. O. 32).

[2]) a. a. O. 1887 S. 5 f.

[3]) Nach einer anderen Untersuchung desselben Verfassers spricht eine Wahrscheinlichkeit von 0,9999997 (!) für einen ursächlichen Zusammenhang von Niederschlag und Grundwasserstand, sowohl nach jährlichem als monatlichem Verlauf. Obige Zahl würde daher auch für die Beziehungen von Niederschlagskurve und Kurve der Blitzgefahr gelten.

[4]) a. a. O. 1890 Heft 4 S. 49.

digkeit[1]) der Gewitter. Letzterer veröffentlicht nun neuerdings[2]) eine höchst beachtenswerte Abhandlung über „Säculare Schwankungen der Blitz- und Hagelgefahr" und vergleicht hier den Verlauf der abgerundeten Beträge für die Blitzgefahr in Bayern (seit 1833), die Hagelmeldungen in Bayern (seit 1881), die Hagelgefahr in Württemberg (seit 1828) und die Sonnenflecken (seit 1821). Hierbei wird nach Möglichkeit der Einwand entkräftet, daß der verhältnige Verlauf der Hagelgefahr (Zahl der verhagelten Markungen) in Württemberg nicht mit dem der Blitzgefahr in Bayern verglichen werden dürfe[3]). Hier bewegt sich die Kurve der Blitzgefahr in Bayern bis zum Jahr 1845 durchaus unterhalb, nachher durchweg oberhalb der Kurve für die Hagelhäufigkeit in Württemberg. Es läßt sich nicht verkennen, daß der Verlauf beider Kurven insofern große Ähnlichkeit besitzt, als die Schwankungen zwar in sehr verschiedenem Maß erfolgen, aber, bei Absehung von kleinen Unregelmäßigkeiten, so ziemlich im gleichen Sinn, d. h. gleichzeitig nach oben oder nach unten. Weniger ausgeprägt findet sich die gemeinsame Gegensätzlichkeit dieser beiden Kurven gegenüber dem Verlauf der Sonnenfleckenhäufigkeit. Es sind zwar Fälle vorhanden, in welchen in ganz auffallender Weise einem Maximum an Sonnenflecken ein Minimum verhagelter Markungen in Württemberg entspricht, so z. B. im Jahr 1848/49; aber auch solche Fälle, wo genau das Gegenteil hievon zutrifft, z. B. im Jahr 1873. Die Schlußfolgerung Langs: „Maxima der Sonnenflecken[4]) fallen mit geringer Häufigkeit verheerender Blitze (Bayern) und Hagelschläge (Württemberg) zusammen", möchte ich deshalb nur mit einiger Zurückhaltung unterschreiben, ganz abgesehen von nachher zu nennenden Gründen.

Dr. Lang kommt auf dem beschrittenen Weg aber noch zu weiteren bedeutsamen Schlüssen auf Grund der württembergischen Hagelstatistik. Er bildet 5jährige Mittel für die schon besprochenen Elemente, vergleicht den Verlauf der sich ergebenden Kurven untereinander und mit demjenigen der Brückner'schen Temperaturkurve für Europa (von 1823 an) und folgert:

1. „Die verheerenden Hagelschläge sind in höherem Maße als die Blitzgefahr die Begleiter der sogen. Wärmegewitter."

2. „Die Hagelgefahr läßt zwar durch die große Anzahl der Coincidenzen einen Zusammenhang mit der Sonnenfleckenhäufigkeit als sehr wahrscheinlich erkennen, ihr abgerundeter säculärer Gang weist aber auch auf den noch mächtigeren Einfluß der Temperatur hin, so daß die Hagelhäufigkeit, neben dem durchschnittlich alle 11 Jahre mit dem Sonnenfleckenminimum gleichzeitig auftretenden Minimum noch eine durchschnittlich rund 35 Jahre umfassende Periode aufweist.

Die Blitzgefahr hingegen läßt letztbesagten Einfluß des langjährigen Temperaturganges nicht erkennen, sondern eben so wie mit der kleineren 11jährigen Sonnenfleckenperiode scheint sie auch mit der großen Fleckenperiode im Zusammenhang zu stehen.

Mit anderen Worten: die Hagelgefahr scheint entschiedener auf den terrestrischen, die Blitzgefahr mehr auf den kosmischen Einfluß zu reagieren."

Dies sind sehr beachtenswerte Worte. Sie wären von hervorragender Wichtigkeit für die neuere Meteorologie, wenn nicht bedauerlicherweise ein Umstand vorläge,

[1]) ein Hauptgebiet der Langschen Untersuchungen.

[2]) a. a. O. 1900 Heft 4 S. 73 ff.

[3]) Es ist durch die 250 süddeutschen Gewitterbeobachtungsstellen im letzten Jahrzehnt nachgewiesen worden, daß „der jährliche Gang der Gewitterhäufigkeit in Bayern und Württemberg nahezu der gleiche, andererseits immer von Gewitter- und Hagelhäufigkeit überhaupt in Bayern fast genau parallel ist."

[4]) a. a. O. S. 57. Maxima von Sonnenflecken fanden statt: 1829, 1837, 1848, 1860, 1870, 1883, Minima: 1834, 1843, 1856, 1867, 1878, 1890.

der zu lebhaften Bedenken Anlaß gibt. Wenn ich auch davon absehe, daß die obigen Sätze bezüglich des Hagels aus jenen Kurven für die 5jährigen Mittel keineswegs mit der wünschenswerten Klarheit und Schärfe sich ergeben, so kann hinsichtlich der Ausbeutung der württembergischen Hagelstatistik für wissenschaftliche meteorologische Zwecke nur zu größter Vorsicht gemahnt werden. Während dieselbe für praktische Zwecke der Hagelversicherung Württembergs von unschätzbarem Werte ist und in Europa überhaupt einzig dasteht[1]), hat es sich im Verlauf der vorstehenden Abhandlung oft und immer wieder gezeigt, namentlich bei näherer Untersuchung jener 4 Hagelwetter, wie mangelhaft und unzuverlässig im wissenschaftlichen Sinne die Aufzeichnungen sind, die lediglich auf die Anzeigen von Hagelschäden behufs Erlangung von Steuernachlaß gegründet wurden. Es fehlt jeglicher Maßstab dafür, wie sich in den einzelnen Jahren die Zahl der wirklich betroffenen zu den Steuernachlaß erhaltenden Markungen verhielt. Es sind auch vor Eintritt der Erntezeit zu viele unentwirrbare Zufälligkeiten der allerverschiedensten Art, welche das wirkliche Spiegelbild der Hagelverhältnisse Württembergs für mehrere Zweige der meteorologischen Forschung entstellen. Die Versuchung lag freilich nahe und es war den Versuches wert, die Erscheinungen von Hagel, Blitz und Sonnenflecken zu vergleichen. Aber wo es an der Sicherheit auch nur einer der Grundlagen wesentlich mangelt, wird dieser Versuch zur wissenschaftlichen Spekulation und diese ist auf ihrem Gebiet gerade so gefährlich, wie die wirtschaftliche; ich scheue dieselbe.

Es ist an dieser Stelle einer hervorragenden Arbeit zu gedenken, welche die meteorologische Forschung in fast ganz neue Bahnen drängt, nämlich der Schrift von Dr E. Brückner in Bern über „Klimaschwankungen seit 1700 nebst Bemerkungen über Klimaschwankungen in der Diluvialzeit“[2]). Der Verfasser weist dort auf Grund eines gewissenhaft gesammelten und höchst umfassenden Stoffs nach, daß auf den Landflächen der Erde trockene warme und feuchte kühle Perioden mit einander abwechseln, deren Dauer durchschnittlich 34 ± 0,7 Jahre beträgt und deren Ursachen völlig unbekannt sind. Solche Schwankungen hat namentlich jeder Alpenfreund das Vordringen und Zurückweichen der Gletscher ahnen lassen, wie sie neuerdings vom Deutschen und Österreichischen Alpenverein mit Eifer untersucht werden. Nun hat Brückner vollgültige Beweise für dieselben erbracht. Diese Perioden, welche übrigens nicht genau sich gegenseitig decken, sind folgende[3]): 1. für die Temperatur kühl 1731/45, 1756/90, 1806/20, 1836/50, 1871/85; warm 1746/55, 1791/1805, 1821/35, 1851/70, 1886/—, 2 für den Regenfall: feucht 1691/1715, 1736/55, 1771/80, 1806/25, 1841/55, 1871/85, trocken 1716/35, 1756/70, 1781/1805, 1826/40, 1856/70, 1886/—.

Es liegt nahe, zu untersuchen, wie verhalten sich die Hagelschläge in Württemberg seit 1828 gegenüber diesen Klimaschwankungen? Wenn es richtig wäre, (vrgl. S. 93 oben), daß die Hagelhäufigkeit mit den Niederschlagsmengen wächst, so müßte hier der Beweis dafür gefunden werden. Sehen wir zu, indem die durchschnittlich jährliche Zahl der Hageltage und die Zahl der dabei verhagelten Markungen der verschiedenen Zeiträume einander gegenübergestellt werden.

[1]) Die um 40 Jahre jüngere badische Hagelstatistik von 1868 ab dürfte übrigens bei Untersuchungen vorliegender Art auch noch zu Rat zu ziehen sein.

[2]) 4. Band 2. Heft der „Geographischen Abhandlungen“, herausgegeben von Prof Dr. Penck in Wien. Wien und Olmütz 1890.

[3]) a. a. O. S. 236.

	A. Warme Zeitabschnitte			B. Kühle Zeitabschnitte	
	Hageltage	verhagelte Gemeinden		Hageltage	verhagelte Gemeinden
1828/35	134	1 044	1836/50	207	1 377
durchschn. jährl.	16,7	130,5	durchschn. jährl.	13,8	91,8
1851/70	249	1 860	1871/85	195	1 581
durchschn. jährl.	12,4	93,0	durchschn. jährl.	13,0	105,4
1886/91	75	434	—	—	—
durchschn. jährl	12,5	72,3	—	—	—
zusammen	458	3 338		402	2 958
durchschnittlich	13,5	98,2		13,4	98,6

	C. Trockene Zeitabschnitte:			D. Feuchte Zeitabschnitte:	
1828/40	209	1 524	1841/55	214	1 484
durchschn. jährl.	16,1	117,2	durchschn. jährl.	14,3	98,9
1856/70	167	1 273	1871/85	195	1 581
durchschn. jährl.	11,1	84,9	durchschn. jährl.	13,0	105,4
1886/91	75	434	—		
durchschn. jährl.	12,5	72,3	—	—	—
zusammen	451	3 231		409	3 065
durchschnittlich	13,3	95,0		13,6	102,2

Läßt man den Zeitraum 1886/91 als zu kurz weg, so erhält man für A.: 13,7 bezw. 103,7 und für C.: 13,4 bezw. 99,9.

Die Unterschiede sind derart gering, bei A und B. wie bei C und D, daß niemand wird behaupten können, es lasse sich ein Beweis für den Einfluß der Klimaschwankungen auf den Hagelfall erbringen. Trotzdem darf aber ein solcher Einfluß nicht als widerlegt angesehen werden. Vielmehr hat man aus den angeführten Gründen auf einen wissenschaftlichen Beweis für oder gegen jene Einwirkung an der Hand der württembergischen Hagelstatistik zu verzichten.

Übrigens sei doch noch angeführt, wie Brückner selbst sich über die Beziehungen zwischen Klimaschwankungen und Sonnenfleckenhäufigkeit ausspricht. Er sagt a. a. O. S. 242: „Die Klimaschwankungen vollziehen sich unabhängig von den Schwankungen der Sonnenfleckenhäufigkeit. Eine 35jährige Periode der Witterung, wie sie der letzteren entsprechen würde, ist in unseren Zusammenstellungen nicht erkennbar. Auf derselben Seite verwahrt sich indes Brückner dagegen, daß er gleichwohl jeglichen Einfluß der Sonnenflecken auf die Witterung leugne.

An diesen Andeutungen bezüglich Sonnenflecken und Klimaschwankungen möge es genügen. Jedenfalls geht aus denselben hervor, daß man berechtigt ist, im Zusammenhang mit den örtlichen, keinenfalls bedeutungslosen, Verhältnissen an kräftige aber noch nicht genügend erforschte Einflüsse zu denken, die außerhalb der Erde liegend auf die meteorologischen Elemente derselben einwirken. Sei es nun, daß Störungen im atmosphärischen Gleichgewicht der Sonne durch Wirbelstürme u. dergl.[1]) leichte Wiederspiegelungen in den Erwärmungsvorgängen der Erde finden

[1]) Solche Störungen würden auch durch das Herunterstürzen der Weltkörper auf die Sonne veranlaßt werden, ein Vorgang, durch welchen nach Robert Mayer vermöge der hiebei erzeugten lebendigen Kraft die Wärmeenergie der Sonne unterhalten wird.

und dadurch die cyklonalen Schwankungen des Luftdrucks verursachen, oder wie dem sonst sein mag. Die Forschung hat hier noch ein weites Feld vor sich, ohne Zweifel wird dieselbe aber auch noch die elektrischen Vorgänge im Luftmeer in ihren Bereich zu ziehen haben. Dann ist wohl Aussicht vorhanden, mit der Zeit eine wissenschaftlich erschöpfende Erklärung des Hagels zu geben und seine Entstehung unter gewissen Verhältnissen vielleicht sogar als wahrscheinlich vorherzusagen.

Schlußwort.

Seltsam, großartig und thatsächlich noch nicht hinreichend erklärt, ist der Hagel eine Erscheinung der Naturkräfte, welche mit dem Wohl und Wehe von Hunderttausenden arbeitsamer Menschen in engem Zusammenhang steht und merkwürdig es will bisweilen dünken, je mehr man sich mit dieser Erscheinung beschäftigt und je länger der Zeitraum ist, in welchem sie beobachtet wird, desto mehr widerstrebt dieselbe festen Regeln und einem Grundgesetz in der Vielheit und Mannigfaltigkeit seiner Wirkungen

Wir haben kennen gelernt, daß der wohlmeinend behauptete Einfluß des Waldes auf den Hagel ein schöner Wahn ist, und dasselbe gilt von dem Glauben, daß der Hagelschlag in feste, unverrückbare Bahnen gebannt sei Denn wenn es auch thatsächlich Gebiete der Anhäufung des Hagels giebt, die von demselben immer wieder aufgesucht werden, und solche, wo derselbe ein seltenes Ereignis ist, so sehen wir ihn doch jedes Jahr mit furchtbarer Gewalt die Schranken durchbrechen, die ihm gezogen werden wollen. Es hat sich gezeigt, wie es mit den sogenannten „unverhagelten“ Markungen der württembergischen Statistik bestellt ist. In Dutzenden solcher Gemeinden, die ich auf meinen Dienstreisen für das forstliche Versuchswesen Württembergs besuchte, vernahm ich, daß der Hagel dort keine unbekannte Erscheinung, sondern zum Teil schon stark aufgetreten sei, so daß Versicherungsgesellschaften nicht unerhebliche Entschädigungen zahlen mußten wo gelegentlich einmal jemand versichert war. So ist es allmählich meine feste Überzeugung geworden, daß es hier zu Lande auch nicht eine einzige Markung giebt, die nicht schon vor oder nach 1828 mehr oder weniger empfindlich vom Hagel getroffen worden wäre Vielmehr schwebt das Damoklesschwert des Hagels, dieser treuloseften Naturerscheinung, über jeder Gemeinde und mit ihr die Gefahr der Verarmung und der bittersten Not· ohne Wahl zuckt der Strahl!

So mag denn endlich die bündige Antwort auf die in Rücksicht auf den Wahlspruch zu vorliegender Schrift gestellte Frage „Was ist die praktische Frucht dieser ganzen Arbeit?“ lauten Es bedarf jede Gemeinde Württembergs ohne Ausnahme, wenn auch in sehr verschiedenem Maß, des Schutzes gegen den Hagel, und solange kein erfolgreiches Bekämpfungsmittel[1]) entdeckt ist, bleibt die einzige wirk-

[1]) Oberstudienrat von Dillmann, dessen Hageltheorie die einzige ist, auf die in vorliegender Schrift näher einzugehen (S. 85) Anlaß vorhanden war schlägt zur Ausgleichung der Elektrizität in höheren Luftschichten und damit zur Unterdrückung der Hagelgefahr in ihrem Keime a. a. O. S. 5 das Aufsteigen mit metallischen Wimpern überkleideter Fesselballons (bei zu erwartendem Herannahen eines Gewitters) vor, welche mit der Erde in leitender Verbindung stehen (man erinnere sich an Benj. Franklins elektrischen Drachen). Leider sind in dieser Richtung meines Wissens noch keine Versuche gemacht, und doch steht es außer Zweifel, daß deren Ergebnis zum mindesten von großer wissenschaftlicher Tragweite wäre.

same Abhilfe gegen die wirtschaftlichen Schäden des Hagels die Versicherung gegen denselben. Das Ideal einer solchen dürfte in Württemberg darin bestehen, daß die von der Regierung geplante Landeshagelversicherungsanstalt durch möglichst vollständige Versicherungsnahme aller Schichten der landwirtschaftlichen Bevölkerung auf das kräftigste unterstützt wird, je größer diese Beteiligung, desto billiger und vorteilhafter wird dieselbe. Jeder Landwirt aus dem Kreise unseres wirtschaftlich gebildeten Volkes hat es dann in der Hand, durch Anteilnahme im eigensten Vorteil und nach dem Grundsatz „Einer für Alle, Alle für Einen" zu dem beizutragen, was wir Alle erstreben, zum Wohl des Vaterlandes.

Druckfehlerverzeichnis.

Seite 1 Zeile 8 von oben diejenige (nicht diejenigen).
„ 17 Nr. 23 Waiblingen hat 20,9 % Kiefernwald (nicht Laubholzhochwald).
„ 17 Nr. 24 Kleinheppach hat 23,2 % Laubholzhochwald (ist also nicht unbewaldet).
„ 17 Nr. 25 Reichenbach hat 23,9 % Laubholzhochwald (ist also nicht unbewaldet).
„ 17 Nr. 28 Öffelbronn hat 35,1 % Kiefernwald (nicht Laubholzhochwald).
„ 38 Nr. 1 bei Goldburghausen sind 23 % (nicht 23 ‰) verhagelt.
„ 52 Nr. 22 hat 47,2 % Kiefernwald (nicht „Sonstiger Nadelwald").
„ 91 Anm. 2 unten erste Zeile worvon (nicht wobei).
„ 96 Zeile 27 von oben nicht merklich weniger (statt weniger).
„ 100 Zeile 11 von unten Knollenmergel (nicht Korallenmergel).

Die

württembergiſche Höhenkurvenkarte

in

1 : 25000.

Vorſchläge von E. Hammer.

1. Einleitung. Topographische Karten.

Das Bedürfnis einer „topographischen" Karte großen Maßstabs für die verschiedensten Zwecke der Verwaltung, der Technik, der Wissenschaft, des Kriegswesens ist in fast allen Kulturstaaten längst anerkannt und befriedigt worden. In Deutschland insbesondere haben die einzelnen Staaten eine solche amtliche topographische Karte ihrer Gebiete seit den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts herstellen lassen, als auch mehrfach „allgemeine Landesvermessungen", zunächst für Steuerzwecke, ins Leben traten. In Süddeutschland, Bayern, Württemberg, Baden, Hessen hat man allgemein als passendsten Maßstab für diese Atlasse das Längenverhältnis 1 : 50000 angesehen. In Württemberg ist man bei Herstellung der topographischen Karte, was die Situationszeichnung betrifft, am zweckmäßigsten verfahren, indem diese unfehlbarlich durch genaue Reduktion der in unsern „Flurkarten" in 1 : 2500 niedergelegten amtlichen, durch systematische „Arbeit vom Großen ins Kleine" gewonnenen und für den vorliegenden Zweck als absolut geometrisch richtig anzusehenden Landesparzellenaufnahme erhalten wurde. Man darf deshalb auch die Situation auf den Blättern unseres topographischen Atlasses von einzelnen (späteren) flüchtigen Nachträgen abgesehen als absolut genau bezeichnen, im Gegensatz zu andern deutschen und fremden Karten, in denen die topographische Landesaufnahme auch in der Situation mehr oder weniger unabhängig von der zeitlich zurückbleibenden Katastervermessung ausgeführt wurde. Die unzweckmäßige, vor allem sehr teure Trennung der Messungen ergab sich aus dem Wunsch, mit der topographischen Karte rascher vorwärtszukommen, zum Teil aber auch aus der da und dort noch heute festgehaltenen, aus dem vorigen Jahrhundert überkommenen Ansicht, daß die „Topographie" eine so ziemlich ganz ohne Zusammenhang mit den übrigen Zweigen des Vermessungswesens stehende „Kunst" sei.

Wie über den Maßstab, war man bei jenen älteren süddeutschen topographischen Karten aus der ersten Hälfte des Jahrhunderts auch darüber einig, daß die „Terrainzeichnung", die Darstellung der Formen der Bodenoberfläche, in der Lehmann'schen „Schraffen Manier" oder irgend einer unwesentlichen Modifikation dieser Methode zu geschehen habe; man wollte nur ungefähr die Neigung der Böschungslinien der topographischen Fläche, den Böschungswinkel, aus der Karte erkennen können. Darüber, was dieser Darstellung an Messungen zu Grund zu legen sei, gingen aber die Meinungen auseinander. Bei uns z. B. hat man nicht zunächst das bei der Landesvermessung projektierte trigonometrische Höhennetz durchgeführt, sondern sich mit direkter ungefährer Messung der Neigung der Böschungslinien begnügt, um hienach die den Bergschraffen zu Grund zu legenden Horizontalkurven in freiem Verlauf und ohne Rücksicht auf absolute Höhenmaße ziehen zu können. Aus solchen Aufnahmen auf der Situationsgrundlage der auf $\frac{1}{2500}$ reduzierten Flurkarten entstanden die die Konzeptkurven nicht mehr enthaltenden, schraffierten Originalzeichnungen 1 : 25000 für unsern topographischen Atlas (in 1 : 50000 und in 50 Blättern). Erst später, von 1850 an, während der Atlas 15 Jahre früher vollendet worden war, wurde dann durch ein zunächst für die Zwecke der beginnenden geognostischen

Landesaufnahme bestimmtes Höhennetz auch dem Bedürfnis der Kenntnis absoluter Höhen genügend Rechnung getragen. Dieses Netz lieferte, nach der neuerdings beendigten Reduktion der Höhenzahlen auf einheitlichen Horizont mittels des Präzisionsnivellements der Gradmessung wohl brauchbare Höhenpunkte, sie sind aber immer noch äußerst dünn gesät: gegen 70000 auf der ganzen Landesfläche, im Durchschnitt 1,4 Punkte auf 1 qkm. — Anders ist man bei Herstellung des alten topographischen Atlasses z. B. in Baden verfahren. Man hat dort bei der topographischen Meßtischaufnahme in verschiedenen Maßstäben (1 : 5000, 1 : 10000, zuletzt und meist 1 : 25000) gleich von vornherein den Höhenmessungen dieselbe Aufmerksamkeit geschenkt wie der Horizontalmessung, so daß die Zeichnung der den Schraffen zu Grund zu legenden genäherten Horizontalkurven, deren Einzelheiten gelegentlich sogar durch Einweisen und Aufnehmen von „Leitkurven", im übrigen aber wie bei uns mittels Handböschungswinkelmessern oder nach Augenmaß festgestellt wurden, von vornherein auf etwa 8 gemessene Höhenpunkte pro qkm sich stützen konnte. Die Originalzeichnungen für den alten topographischen Atlas in 1 : 25000 enthalten denn auch Meereshöhenkurven von 20 bad. Fuß = 6 m Abstand; Baden war so als erster deutscher Staat schon in den 40er Jahren im Besitz einer das ganze Land umfassenden Höhenkurvenkarte großen Maßstabs, deren Blätter allerdings erst weit später, nach Verbesserung der Situationszeichnung auf Grund der Katasteraufnahme und nach Vermehrung der Höhenmessungen und Revision der Kurvenzeichnung, auch in 1 : 25000 veröffentlicht worden sind (s. u.), während damals, wie schon erwähnt, die topographische Karte zunächst nur in 1 : 50000 mit Bergschraffen ausgegeben wurde.

Diese älteren topographischen Karten in 1 : 50000 genügten nun aber bald für viele Bedürfnisse nicht mehr. Für manche Zwecke der Verwaltung z. B. ist der Maßstab zu klein oder sind die Bergstriche störend, so z. B. hat bei uns die Forstverwaltung besonderer Karten ihrer einzelnen Bezirke für Wirtschaftszwecke in 1 : 20000 bedurft. — Für wissenschaftliche und wissenschaftlich-technische Zwecke ist die Darstellung der Bodenoberfläche durch Bergschraffen, auch wenn diese durch einzelne Höhenzahlen unterstützt sind, ungenügend; während z. B. unser seitheriger topographischer Atlas für die frühere geognostische Landesaufnahme ausreichte, wird er für eine eingehende, heutigen Bedürfnissen und Anforderungen entsprechende geognostische und agronomische Landesuntersuchung und Mappierung, wie sie in Preußen Thüringen, in Elsaß Lothringen, in Sachsen, in Hessen und in Baden (durch besondere geologische Landesanstalten) in Ausführung ist und wie sie auch uns nicht auf die Dauer vorenthalten bleiben kann, entfernt nicht genügen, das Studium der speziellen Lagerungsverhältnisse ist ohne die Grundlage einer richtigen Höhenkurvenkarte großen Maßstabs, zumal bei den flachen Schichtenneigungen, wie sie vielfach bei uns vorhanden sind, so gut wie unmöglich. — Für gewisse militärische Zwecke ist ferner vielfach eine topographische Karte großen Maßstabs mit Höhenkurven im Interesse der Klarheit und Schärfe der Geländedarstellung für dringend notwendig erklärt worden. — Zu allen diesen Bedürfnissen, die die neue topographische Karte mit Höhenkurven befriedigen soll und welche für sich allein die Herstellung einer solchen Karte gebieterisch fordern, kommt nun noch die Notwendigkeit, für viele Zwecke des Ingenieurbauwesens und der Kulturtechnik eine geometrisch scharfe Darstellung der Höhenverhältnisse durch Niveaulinien in möglichst großem Maßstab zu besitzen. Diese Notwendigkeit muß für sich bestimmend auf die Art der als Grundlage der neuen topographischen Karte erforderlichen Höhenaufnahmen einwirken, wenn anders

mehrfache Aufnahmen vermieden, vielmehr alle Bedürfnisse zugleich befriedigt werden sollen.

Ehe diese Verhältnisse näher betrachtet werden, mag hier in aller Kürze ein Überblick über die neueren topographischen Kartenwerke größten Maßstabs von deutschen und einigen benachbarten fremden Staaten gegeben werden. — 1. In Preußen veröffentlicht die K. Landesaufnahme Abteilung des Generalstabs seit einer langen Reihe von Jahren in rascher Folge „Meßtischblätter" des preußischen Staats, der thüringischen Länder und der Reichslande in 1 : 25000 mit Höhenkurven, die Grundlagen der „Reichskarte" (1 : 100000). Das frühere Kurfürstentum Hessen hat schon in den 40er und 50er Jahren (zuerst in Deutschland) Höhenkurvenblätter großen Maßstabs ausgegeben, auch von den hohenzollernschen Landen ist schon längst eine Kurvenkarte in 1 : 50000 publiziert. — 2. Das Königreich Sachsen (K. Topogr. Bureau) hat mit Veröffentlichung einer Kurvenkarte (1 : 25000 in 156 Blättern 1875 begonnen, die Karte ist beendigt. — 3. Bayern (K. Topogr. Bureau) giebt ebenfalls schon seit einer Reihe von Jahren die Originalhöhenkurvenaufnahmen in 1 : 25000 (Positionskarte) heraus, wenn auch infolge eines billigen Vervielfältigungsverfahrens nur als eine Art Konzeptkarte. — 4. Baden hat vom Jahr 1876 an die Originalhöhenkurvenaufnahmen in 1 : 25000 (vgl. oben) ergänzt und berichtigt in 170 Blättern herausgegeben, und von dieser Karte liegt jetzt bereits die zweite Auflage vor. Die Karte wird, während die badischen Militärkarten (darunter auch der alte topographische Atlas an Preußen übergegangen sind, von einer Zivilbehörde herausgegeben. — 5. Hessen hat in den letzten zwei Jahren ebenfalls schon mehrere Blätter einer „Höhenschichtenkarte des Großherzogtums" in 1 : 25000 durch das Katasteramt herausgegeben. 6. In der österreichisch ungarischen Monarchie wurde vom Beginn der 70er Jahre an eine einheitliche topographische Aufnahme in 1 : 25000 mit Höhenkurven und Schraffen durchgeführt (als Grundlage der „Spezialkarte" in 1 : 75000, die ebenfalls noch Höhenlinien enthält, von dieser Spezialkarte, die mit Einschluß von Bosnien und Hercegovina 752 Sektionen umfaßt und schon 1890, also in 17 Jahren, beendigt wurde, ist Ende 1891 die erste Lieferung einer Neuausgabe erschienen). Diese Originalaufnahmesektionen sind allerdings nicht publiciert, aber doch allgemein zugänglich. — 7. Die Schweiz endlich, um nicht weiter auf außerdeutsche Staaten einzugehen, gehört zu den Ländern, in denen am frühesten umfassende Höhenkurvenaufnahmen gemacht worden sind, und diese Arbeiten haben vielfach als vorbildlich gegolten. Die Originalmeßtischblätter für den sogenannten Dufour-Atlas (1 : 100000 mit Schraffen) in 1 : 25000 für Hügelland und Mittelgebirge, 1 : 50000 im Hochgebirge, werden seit 1869 in dem demnächst beendigten sogenannten Siegfried-Atlas revidiert und ergänzt herausgegeben.

2. Anforderungen an eine neue topographische Karte und ihre Grundlagen.

Aus dem vorstehenden kurzen und unvollständigen Überblick ergiebt sich, daß überall das Bedürfnis einer Höhenkurvenkarte großen Maßstabs seit Jahrzehnten anerkannt und zum großen Teil befriedigt ist. Auch bei uns in Württemberg ist dieses Bedürfnis allgemein anerkannt und die Eisenbahnverwaltung hat es für einzelne Teile des Landes durch die „Kurvenkärtchen" in 1 : 25000 (70 Blätter, je 25 Flurkarten umfassend, im ganzen also über rund 2300 qkm sich erstreckend), die topographisch nicht genügend durchgearbeitet sind, dagegen in der Richtigkeit der Höhenkurven weit über allen ähnlichen Kartenwerken stehen, zu befriedigen gesucht.

Es kann nicht zweifelhaft sein, daß als Maßstab unserer künftigen topographischen Karte das Längenverhältnis 1 : 25000 zu wählen ist, daß im Hügel- und Bergland 10 m Kurven zu zeichnen sind, die nach Bedarf auf ebenerem Gelände durch Zwischenlinien ergänzt werden müssen; daß die in der Schweiz, in Baden und in Sachsen, ferner auch bei uns in den eben erwähnten Eisenbahnkurvenkärtchen gewählte Darstellung in dreifarbigem Druck (schwarz für Situation und Schrift, blau für Gewässer, rot oder braun für Höhenlinien) durchaus zweckmäßig und jedenfalls beizubehalten ist, daß endlich unsere Karte sich jedenfalls in das System der bestehenden „Gradabteilungen" einzufügen und diese nach Osten hin fortzusetzen hat.

Weniger allgemein aber ist bei den seither in den verschiedenen Ländern ausgeführten topographischen Aufnahmen berücksichtigt worden, daß es eine besondere militärische, wirtschaftliche, wissenschaftliche und technische Topographie nicht gibt, sondern daß man durch Eine Aufnahme allen Anforderungen, die vernünftigerweise an eine allgemeine Höhenkurvenkarte zu stellen sind genügen kann und muß daß also jedenfalls die Aufnahme für Zwecke, die der genauesten Zeichnung der Höhenlinien bedürfen, notwendig auch Rücksicht auf die etwaigen Sonderbedürfnisse derjenigen Verwendungen der Höhenkurvenkarte zu nehmen hat, welche sich mit einer im allgemeinen weniger genauen Darstellung begnügen können. Z. B. muß eine Aufnahme als Vorarbeit für eine Bahntracierung unbedingt auch die für diesen Zweck zunächst nicht in Betracht kommenden kleineren „topographischen Einzelheiten" (Erdhaufen an Verkehrswegen, zur Orientierung geeignete Gegenstände, da oder dort anstehenden Fels u. s. f.) mit zur Darstellung bringen, die für militärische, touristische oder geognostische Zwecke nicht zu entbehren sind. Wenn diese fast selbstverständliche Überlegung außer Acht bleibt, so ist fortwährende Wiederaufnahme oder wenigstens Wiederbegehung aufgenommener Gebiete nicht zu vermeiden, der Wiederholungen und der Kosten kein Ende.

Wie stellen sich nun die Anforderungen an die Genauigkeit einer Höhenkurvenaufnahme? Von der Höhenaufnahme allein soll künftig die Rede sein, da durch unsere Flurkarten die Horizontalaufnahme bis auf wenige Nachträge vollständig erledigt ist. Die höchsten Anforderungen an absolute Genauigkeit der Höhen haben Darstellungen für Zwecke der Kulturtechnik und des Ingenieurbauwesens zu erfüllen, dann kommen Karten als Grundlagen geognostischer Aufnahmen, endlich solche für militärische und ähnliche Zwecke; natürlich ist diese Reihenfolge gelegentlich abzuändern, aber immerhin wird zugegeben werden, daß es z. B. für die meisten militärischen Zwecke, denen Karten so großen Maßstabs dienen können, wichtiger ist, daß die Karten die kleineren natürlichen oder künstlichen Geländeformen relativ, oder wenn man will lokal, richtig zeigen u. s. f., als ob z. B. eine bestimmte absolute Höhenzahl auf 2 m oder auch 5 m genau ist.

Die am Schluß des ersten Abschnitts genannten Kartenwerke anderer Länder sind nun sämtlich durch eine Aufnahmemethode entstanden, die man als „militärische Meßtischtopographie" bezeichnen kann. Statt daß man von vornherein die Aufnahme in einem möglichst großen Maßstab und mit Rücksicht auf alle Bedürfnisse ausgeführt hätte, um dann die topographische Karte wesentlich als bedeutende Reduktion der Originalaufnahmen entstehen zu lassen, hat man sich mit einer auf sehr wenige Messungen gestützten „A la vue Meßtischaufnahme" in 1 : 25000 selbst begnügt. Es ist an und für sich selbst bei größtem Zeitaufwand äußerst schwierig und es gelingt selbst nach jahrelanger Übung nur unvollständig, die Formen der Höhenkurven in diesem kleinen Maßstab direkt auf dem Feld eingermaßen richtig zu zeichnen, schon der für amtliche Kartenwerke geltende Grundsatz „Was auf dieser

Digitized by Google

Karte dargestellt ist, ist richtig, entspricht der Wirklichkeit" allein schon hätte dazu führen sollen, einen größeren Maßstab für die Aufnahme zu verwenden. Zieht man ferner in Betracht, daß jene Meßtischblätter in 1 2500[0] schon ihres Maßstabes wegen nur einen Teil — und nicht den durchaus wichtigsten — der sämtlichen vorhandenen Bedürfnisse befriedigen können, so erscheint es nicht verwunderlich, daß in den Ländern, deren „topographische" Aufnahme längst vollständig beendigt und in jenen Blättern niedergelegt ist, fort und fort neue umfassende Flächenhöhenaufnahmen gemacht werden, sei es als „Reambulierung" des Vorhandenen, sei es als Neumessung für bestimmte Zwecke oder auch abermalige „topographische" Neuaufnahme ganzer Teile des längst erledigten Gebiets. Wenn man z. B. die gegen Schluß des ersten Abschnitts erwähnten ersten Blätter der Neuausgabe der österreichisch ungarischen Spezialkarte mit der vor 20 Jahren erschienenen ersten Auflage vergleicht, so sieht man leicht, daß vielfach eine völlige Neuaufnahme zu Grund liegen muß, wobei hier allerdings nicht übersehen werden darf, daß diese Blätter Hochgebirgsgebiet umfassen, für das erst seit wenigen Jahren eine rationelle Aufnahmemethode (Phototopographie) sich eingebürgert hat. — In der Schweiz, deren topographische Arbeiten auch heute noch, wie schon erwähnt, vielfach als Muster gepriesen werden (während besonderes Lob zunächst den älteren Wildschen Aufnahmen im Kanton Zürich vorbehalten bleiben sollte), haben in neuerer Zeit die Blätter des Siegfried Atlas herbe Kritik erfahren: sie sind für zum Teil technisch unbrauchbar erklärt worden, und ziemlich allgemein erhebt sich jetzt schon, vor Vollendung des Atlas, der Ruf nach einer neuen „genauen" Aufnahme des außeralpinen Gebiets in 1 5000. — In Braunschweig, wo durch die Kgl. preußische Landesaufnahme die topographische Darstellung des Landes erledigt war, hat die Forstverwaltung für ihre Zwecke Neuaufnahmen in größerem Maßstab anordnen müssen, welche zum Teil sehr große Abweichungen gegen die genannte erste Aufnahme zeigen, und neuerdings ist das Projekt einer das ganze Land umfassenden neuen Höhenaufnahme im Anschluß an eine vollständige Neumessung im Werk. — In Baden sind ebenfalls für die Zwecke der Forstverwaltung besondere Aufnahmen in größerem Maßstab gemacht worden; und die neue Auflage der topographischen Karte zeigt, daß es sich bei ihr auch nicht nur um Evidenthaltung gehandelt hat. — Daß schließlich selbst für generelle Trassierung von Bahnen die gewöhnlichen Meßtischblätter in 1 25000 nicht ausreichen, ist leicht einzusehen und durch zahlreiche Erfahrungen bestätigt.

Hienach scheint für Württemberg der Weg für die Höhenaufnahmen in mehr als einer Beziehung vorgeschrieben. Nach Vollendung der Arbeit soll eine Höhenaufnahme in großem Maßstab für technische, wirtschaftliche und sonstige spezielle Zwecke vorliegen als Grundlage der gleichzeitig und im wesentlichen durch Reduktion zu gewinnenden topographischen Karte in 1 25000. Die Fortführungsarbeiten an dieser müssen auf Situationsnachträge beschränkt sein. Mit Aufnahme von Meßtischblättern in 1 25000 ist uns nicht gedient. Wir dürfen nicht jetzt, wo wir anderen Staaten um Jahrzehnte nachstehen, das ausführen, was man anderswo zu verlassen sich anschickt. Es ist von vornherein eine mit Rücksicht auf nicht zu hohen Geldaufwand möglichst genaue Höhenaufnahme auf unsern Flurkarten in 1 2500 anzustreben. Aufnahmen reduzieren kann man stets, vergrößern aber nicht. In dieser Beziehung hat der schon vor fast 30 Jahren durch den damaligen Oberbaurat v. Morlok über die Landeshöhenaufnahme bei der Eisenbahnbaukommission gestellte Antrag unbedingt das Richtige getroffen. Es ist ferner

mit Dank anzuerkennen, daß, als vor drei Jahren die Direktion des K. Statistischen Landesamts die Herstellung einer topographischen Höhenkurvenkarte in 1:2500 wieder in Anregung brachte, nicht an dem Projekt der Verpflanzung der preußischen Meßtischtopographie nach Württemberg festgehalten, sondern der oben entwickelten Notwendigkeit der Zugrundlegung unserer Flurkarten Folge gegeben wurde. Diese Notwendigkeit ist denn auch in Württemberg bei Sachverständigen allgemein anerkannt und auch in andern Staaten hätte man gewiß einen ähnlichen Weg eingeschlagen, wenn einerseits zusammenhängende gedruckte, also sofort in beliebiger Zahl verwendbare Flurpläne vorhanden wären. In dieser Beziehung hat unser Land durch die Flurkarten einen großen Vorzug, den im Deutschen Reich nur noch Bayern genießt, daß man dort diesen Vorteil nicht voll ausnützt oder ausgenützt hat, kann für uns nicht maßgebend sein. Anderseits hat sich auch da und dort in Württemberg, und zwar hier im Hinblick auf die von der Eisenbahnbaukommission gemachten Höhenaufnahmen — die Ansicht befestigt, daß eine wesentliche Vergrößerung des Aufnahmemaßstabs über 1:2500 hinaus auch einen rasch ins Unerschwingliche sich steigernden Kostenaufwand zur Folge haben müsse. Diese Ansicht ist aber für uns schon wegen der gedruckten Flurkarten nicht zutreffend und mit Rücksicht auf das durch die Aufnahmen für alle Zwecke zu Erzielende unbegründet, wie weiterhin zu zeigen sein wird.

Es ist zunächst hier noch den Weitern auf das „möglichst genau" des vorigen Absatzes einzugehen. Man kann in den Anforderungen an eine allgemeine Landeshöhenaufnahme auch zu weit gehen. Es ist unrichtig, zu sagen, eine solche Aufnahme sei so auszuführen, daß überhaupt *jedes* technische Bedürfnis befriedigt und jede weitere Messung in einem beliebigen Landesteil überflüssig sei. Diese Ansicht ist eine Zeit lang in Preußen durch den „Entwurf einer guten Karte etc." vom General Baeyer vertreten gewesen, sie ist dort mit Recht nicht durchgedrungen, wird aber auch heute noch in Lehrbüchern wiederholt, und auch heute noch werden von einer allgemeinen Höhenkurvenkarte oft Dinge erwartet, die selbst die beste Aufnahme im größten Maßstab nicht leisten kann. Wenn alles Nivellieren entbehrlich sein sollte, so müßte man z. B. alle Wiesenthäler so aufnehmen, daß dort richtige Höhenkurven von 0,5 m oder 0,2 m Vertikalabstand gezeichnet werden könnten, da man für Ent- oder Bewässerungsanlagen gelegentlich solcher Kurven bedarf (gezeichnet können sie freilich immer werden, z. B. enthält die belgische Aufnahme, die in 1:20000 gemacht und publiziert ist, 1 m Höhenlinien). Es müßten ferner an jeder beliebigen Stelle, aus den Angaben der Karte, für die Trassierung der Verkehrswege genügende Querprofile konstruiert werden können, was auch der größte denkbare Maßstab einer allgemeinen Landesaufnahme nicht ermöglicht. Dies überall durchzuführen ist schon des Kostenaufwands wegen unbedingt auszuschließen. Die Verwirklichung einer thatsächlichen „Einheitskarte" ist denn auch bei den seitherigen Aufnahmen in Württemberg selbst durch diejenigen Höhenkurvenflurkarten nicht angestrebt worden, auf denen die zahlreichsten Höhenpunkte sich finden, selbst auf ihnen ist von der (innerhalb der Zeichnungsgenauigkeit) absolut richtigen Lage der einzelnen Höhenlinien von vornherein abgesehen und bei einer *Annäherung* stehen geblieben. Es ist hier auch daran zu erinnern, daß für die Zwecke des Bauingenieurs, zur Trassierung von Verkehrswegen also, die geometrisch richtige Darstellung der kleineren Bodenformen im allgemeinen um so gleichgiltiger wird, je weniger sich der Verkehrsweg der wirklich vorhandenen, natürlichen Bodenoberfläche anschmiegen kann, für eine Bahn mit 300 m Minimalhalbmesser z. B. haben Erhebungen und Einsenkungen keine Bedeutung mehr, welche noch durchaus be-

stimmend für den Lageplan einer Straße mit kleinstem Radius von 30 m sind, wenn also die Höhenkurvenkarte für diese letztere dasselbe gewähren sollte, wie für die Bahn, nämlich endgiltige Festsetzung aller Halbmesser u. s. f., so müßte sie zugleich „genauer" aufgenommen sein, als für diese.

Thatsächlich allen technischen Bedürfnissen kann also eine allgemeine Landesaufnahme nicht gerecht werden, für die endgiltige (ganz spezielle) Festlegung der Linien neuer Verkehrswege und andere Aufgaben werden auch in Zukunft Nivellierungen, Längen- und Querprofile erforderlich sein. Die Höhenkurvenkarte muß aber die Auswahl zwischen konkurrierenden Tracen einer Bahn oder einer Straße mit Sicherheit ermöglichen, zur möglichst genauen Festlegung der Situation und zur endgiltigen Festsetzung der Steigungsverhältnisse dienen können, zum Entwurf eines rationellen Wegenetzes in großen Waldkomplexen brauchbar sein, die richtigen Grundlagen für wasserwirtschaftliche Untersuchungen bieten u. s. w. Und zu allen diesen Aufgaben sind nach vielen Erhebungen die anderwärts gemachten Aufnahmen nicht durchaus tauglich, sei es, daß schon ihr Maßstab zu klein oder daß ihre Genauigkeit ungenügend ist. — Seit der ersten ausgedehnten Benützung von Höhenkurven zu Tracierungszwecken (in Deutschland durch den bayrischen Ingenieur Ritter v. Löffl i. J. 1838) sind diese Höhenlinien mehr und mehr als das sicherste Hilfsmittel allgemeiner geometrischer Linienfestlegung anerkannt worden, wenn auch die Gegner darauf hinweisen, daß für die meisten Bahnen, Straßen und Wegenetze gar keine Höhenkurven verwendet worden sind, es wird bei diesem Hinweis übersehen, daß für alle jene Anlagen eben auch der Nachweis der Auswahl der billigsten und zweckmäßigsten Trace nicht geführt ist und nicht geführt werden kann, während doch, wie man schon richtig gesagt hat, ein Verkehrsweg, der nicht diese beste und billigste Lage aufsucht, eine dauernde Steuer vorstellt, die das Publikum sich selbst auflegt und deren Erhebungskosten es obendrein noch bezahlen muß.

Es entsteht nun zunächst die Frage nach der Methode unserer Höhenaufnahme. Die früher bei uns und anderwärts gebrauchte Einwölfung und Aufnahme von Höhenlinien ist mit Recht ziemlich allgemein verlassen. Man konstruiert besser die Kurven aus charakteristischen zerstreuten Höhenpunkten. Wieviel solcher Punkte sind nun durchschnittlich für 1 qkm erforderlich? Durchschnittlich denn daß diese Zahl starken Schwankungen unterliegen wird je nach der Art der darzustellenden Oberflächenformen und nach den nächsten und wichtigsten Zwecken der Aufnahme eines Geländeabschnitts, ist klar. Welche Meinungsverschiedenheit hier zwischen der Meßtischtopographie in 1 : 2500 und dem bei uns Angestrebten besteht, dafür nur zwei Zahlen. In der preußischen „Instruktion für die Topographen u. s. f." (1870) heißt es: „Im allgemeinen wird auch im schwierigsten Terrain eine korrekte Darstellung möglich sein, wenn die Zahl der Lattenpunkte so bemessen wird, daß dieselben im Durchschnitt 200 m von einander entfernt liegen. In den meisten Fällen wird man ein viel weiteres Coteznetz legen können." Nimmt man hienach für mittlere Verhältnisse etwa 300 m Entfernung an, so erhält man die Zahl von 9 Höhenpunkten pro qkm. Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß diese Bestimmung in der neueren Instruktion (1884) durch Angabe enger Fehlergrenzen ersetzt ist, welch letztere aber bei der benützten Aufnahmemethode gar nicht eingehalten werden können. Anderseits hat Verfasser auf württembergischen Höhenkurvenflurkarten der früheren Eisenbahnbaukommission in nicht allzu zerschnittenem Gelände schon über 1000 Höhenpunkte auf der Flurkarte gezählt, d. h. 800 auf 1 qkm, fast das 100fache der vorigen Zahl. Zur Erkennung der mittleren Entfernung der Höhenpunkte von einander bei einer bestimmten Anzahl auf 1 qkm und selbstver-

ständlich der Annahme gleichmäßiger Verteilung der Punkte in den Ecken eines Quadratnetzes) mag hier folgende kleine Tabelle stehen

Punkte auf 1 qkm	Mafsbeswerte in m	Punkte auf 1 qkm	Mafsbeswerte in m	Punkte auf 1 qkm	Mafsbeswerte in m
1200	29	600	41	200	71
1000	32	400	50	140	100
800	35	300	58	50	140

Diese Tabelle zeigt, daß die Sicherheit der Lage der Höhenkurven (ungefähr proportional der mittleren Entfernung der Punkte) mit Vermehrung der Höhenpunkte anfangs sehr rasch zunimmt, während bei den höheren Punktzahlen nur noch langsame Steigerung dieser Genauigkeit stattfindet, z. B. ist die Erhöhung einer Punktzahl von 800 auf das 1½fache schon so ziemlich wertlos. Mit der Zahl der gemessenen Punkte steigen die Kosten, selbstverständlich aber allerdings in langsamerem Verhältnis als die Punktzahl. Es muß auch noch hinzugefügt werden, daß wenn nicht das Geschäft der Höhenkurvenaufnahme durch eine unendliche Zahl von gemessenen Punkten ganz mechanisch erfolgen soll, der Erfolg dieser Aufnahme in hohem Maß abhängig ist von der richtigen Notierung dessen, was **zwischen** den gemessenen Punkten aufzunehmen ist, daß also durch die früheren Bemerkungen keineswegs das Augenmaß als entbehrlich oder wertlos hingestellt werden sollte, und obgleich hier wie überall im allgemeinen Messen Wissen ist, scheint doch der erwähnte Umstand bei unseren seitherigen Aufnahmen zum Teil außer acht geblieben zu sein.

Der Verfasser ist durch theoretisches und praktisches Studium zu der Überzeugung gekommen, daß bei sonst guter und zweckmäßiger Ausführung der Aufnahme eine Zahl von **durchschnittlich** 150 bis 170 Höhenpunkten auf 1 qkm oder rund 200 für die volle Flurkartenfläche[1]) für **alle** Zwecke genügt, die mit unserer Aufnahme verfolgt werden sollen und können. Für die einfachsten Verhältnisse der Bodenformen kann diese Zahl sinken bis auf 100 für 1 qkm (130 auf die Flurkarte) während sie für diese allgemeine Aufnahme auch unter den schwierigsten Verhältnissen nicht über 250 bis 300 für 1 qkm (rund gegen 400 auf die Flurkarte) gesteigert zu werden braucht.

Messungsmethoden. Eine ausführlichere Instruktion für die Höhenaufnahmen bestand — von dem nicht in Wirksamkeit getretenen Programme der Delegierten Versammlung aus 1840 (s. unten) abgesehen — nur[2]) für die 1869 begonnenen Aufnahmen der Eisenbahnbaukommission („Instruktion zu den Höhenaufnahmen der Flächen" 1873). Daß die Forstverwaltung bei ihren Aufnahmen dieser Instruktion sich angeschlossen habe, trifft nicht zu, wäre aber auch unrichtig gewesen; denn jene Instruktion kennt für das Nivellieren der Flächen nur das Nivellierinstrument und in nebensächlicher Weise den Kippregel-Distanzmesser auf dem Meßtisch. Es sind zwar später, wie aus der Schrift von **Haas** hervorgeht („Über Höhenaufnahmen" 1878) noch einige weitere und zweckmäßigere Methoden der Detailhöhenmessung hinzugekommen, immerhin wird eine energische Anspannung der

[1]) Es mag hier auch für das Folgende angemerkt sein, daß eine volle Flurkartenfläche 1,31 qkm umfaßt.

[2]) Eine Anweisung, die vor einigen Jahren für die Höhenkurven-Aufnahmen der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft aufgestellt worden sein soll, ist dem Verfasser nicht bekannt geworden.

Digitized by Google

durch die Lageangaben der Flurkarte für die Höhenaufnahme schon Gebotenen vermißt. Die Vorschriften sind auch zu schablonenhaft, es ist z. B. unrichtig, das Aneroid ganz auszuschließen, man hat vielmehr für den großen Maßstab von 1 : 2500 seine Anwendung nur auf gewisse Fälle zu beschränken, in denen es aber unersetzlich ist.

Verfasser hat seit einer Reihe von Jahren die für uns in Betracht kommenden Methoden der Höhenmessung zu verbessern und zu vereinfachen gesucht, die Ergebnisse dieser Bestrebungen sind in den im Auftrag des K. Statistischen Landesamts bearbeiteten, Anfang 1891 gedruckten „Anweisungen für die Herstellung der Originale der neuen topographischen Karte von Württemberg im Maßstab 1 : 25000. Anweisung A. Aufnahme und Ausführung der Höhenkurven-Flurkarten 1 : 2500“ sowie in den zugehörigen Zahlentafeln verwertet und es braucht demnach hier nicht weiter darauf eingegangen zu werden. Diese Anweisungen enthalten in „B. Herstellung der Stichvorlagen für die Sektionen 1 : 25000“ auch die nötigsten Andeutungen über die Reduktion dieser Höhenkurvenflurkarten auf $^1/_{10}$ und die weitere topographische Verarbeitung.

3. Kosten nach früheren Berechnungen. „Probemessungen“ des Königl. Statistischen Landesamts. Kosten und Organisation der künftigen Aufnahme und Ausarbeitung.

A. Kosten nach früheren Berechnungen.

An Kostenüberschlägen und Kostenschätzungen der ganzen Arbeit der Höhenaufnahme auf Grund unserer Flurkarten, und der Herstellung einer topographischen Karte in 1 : 25000 ist dem Verfasser bisher das Folgende bekannt geworden. Es sollen zunächst nur die Kosten der Höhenaufnahme selbst und ihrer Niederlegung in Flurkartenabdrücken ins Auge gefaßt werden, vorläufig also noch nicht auch die Herstellung der Karte in 1 : 25000. Es mag ferner vorausgeschickt werden, daß im folgenden fast stets nach Flurkartenflächen zu 1,31 qkm gerechnet wird, wie in Württemberg allgemein üblich geworden und zwar zweckmäßigerweise, da diese Fläche für den vorliegenden Zweck unsere graphisch gegebene Einheit vorstellt. Es sind solcher Flurkartenblätter im ganzen bekanntlich 15572 vorhanden, mit Rücksicht auf die Randblätter entspricht dies ziemlich genau 15000 vollen Flurkartenflächen rund 19500 qkm. Davon sind heute etwa 3000 ganze Flurkartenflächen brauchbar aufgenommen, so daß noch deren 12000 zu bearbeiten bleiben.

a) Eine Schätzung durch das K. Statistische Topographische Bureau aus 1865 dürfte nicht weiter in Betracht kommen.

b) Oberbaurat v. Morlok schätzt im Jahr 1874 die Kosten der Aufnahme einschließlich der Reduktionszeichnung in 1 : 25000, welch letztere durchschnittlich pro Flurkarte auf 4 Mark zu schätzen ist, (Flurkarte durchschnittlich 75 Gulden, zu rund 1000000 Gulden = 1700000 Mark

c) Ingenieur Haas nimmt in der schon genannten Schrift die Kosten der Aufnahme [und der Reduktion, vrgl. b)] zu rund 1600000 Mark an (Flurkarte durchschnittlich 120 Mark)

d) In den Protokollen der Kommission für die Beratung der Frage der Herstellung einer Höhenkurvenkarte für das Königreich Württemberg, Oktober 1879 bis Mai 1880, (bestehend aus zwei Vertretern des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, einem Ver-

treter des K. Ministeriums des Innern, zwei Vertretern des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens und zwei Vertretern des K. Finanzministeriums) finden sich — außer den in b) und c) schon genannten — noch folgende Kostenvoranschläge, wobei zu bemerken ist, daß in ihnen je die bei b) angedeutete Ausführung der Zeichnung in 1 : 25 000 inbegriffen ist.

α) Oberbaurat v. Schlierholz schätzt (bei 110 bis 120 Mark durchschnittlich für die Flurkarte) die noch erforderlichen Kosten für die Aufnahme auf 1 500 000 Mark, wovon aber die Kosten der Aufnahme für spezielle Zwecke (durch die einzelnen Verwaltungen aufzubringen) abgehen mit 200 000 Mark, so daß für die übrige Aufnahme ein besonderer Aufwand entstehen würde von 1 300 000 Mark.

β) Die Eisenbahnbaukommission sagt Februar 1880 über ihre früheren Aufnahmen: „Was die Kosten betrifft, so vermögen wir dieselben nicht überall mit Sicherheit anzugeben; manche derselben sind mit dem Aufwand auf Tracierungs- und andere Arbeiten zusammengeworfen worden; manche Aufnahmen mögen, weil das Verfahren neu und nicht überall rationell aufgenommen war, etwas teuer geworden sein." Die Durchschnittskosten für die Flurkarte (wie seither einschließlich aller Nebenarbeiten und einschließlich der Redaktion auf 1 : 25 000) werden auf 132 Mark berechnet, diese Zahl wird mit Rücksicht auf systematisches Vorgehen, Accordarbeit u. s. f. für die künftigen Arbeiten auf 120 Mark ermäßigt und damit ein Aufwand von 1 500 000 Mark berechnet.

γ) Dieser Betrag wird dann in der „ersten Berechnung" der genannten Verhandlungen mit Rücksicht auf die Notwendigkeit der Umarbeitung eines Teils der seither aufgenommenen Flurkartenblätter o. s. f. auf 1 700 000 Mark erhöht.

δ) Die „zweite Berechnung", die sich auf die Voraussetzung ausschließlicher Regiearbeiten und auf die Betrachtung der Leistungen der einzelnen Aufnahmeabteilungen gründet, kommt zum Betrag von 2 880 000 Mark, von weiteren Erfahrungen werden aber Ersparnisse erhofft (die „tachymetrische Methode" wird hier als eventuell zu erproben hingestellt) und die angegebene Zahl wird so schließlich auf 2 240 000 Mark ermäßigt.

ε) Professor Schlebach teilt in einem Vortrag 1881 mit, daß die oben genannte Kommission als Kosten der Aufnahme ca. 2 000 000 Mark angenommen habe, daß aber diese Summe nach seinen „10jährigen Erfahrungen" um ca. 200 000 Mark sich ermäßigen lasse (durch Accordarbeit und bessere Ausnützung der Flurkarten). Der Aufwand für die Aufnahme wäre also 1 800 000 Mark.

Alle diese Anschläge gründen sich im wesentlichen nur auf die Erfahrungen bei den Aufnahmen der Eisenbahnbaukommission. Diese Aufnahmen sind aber, wie schon oben erwähnt, vielfach nach unrationellen Methoden und mit ungeeigneten Instrumenten gemacht. Es sind dabei (fast ausschließlich in den 70er Jahren) rund etwa 2 600 ganze Flurkartenflächen in verschiedenen Teilen des Landes brauchbar bearbeitet worden mit durchschnittlich etwa 400 bis 500 Höhenpunkten auf . qkm (rund 600 auf die Flurkartenfläche). Bei der angegebenen Zahl von Flurkartenflächen ist bei den nur teilweise bearbeiteten Flurkarten die aufgenommene Fläche vollständig in Rechnung gebracht. Da jedoch eine solche teilweise Aufnahme vielfach

nicht den ihrer Fläche entsprechenden Nutzen für die allgemeine Aufnahme hat, dürfte die Zahl etwas zu reduzieren sein.

Das Mittel der bisher angeführten Schätzungen ergiebt mit Ausscheidung der Schätzung d) für die Aufnahme den Betrag von 1 600 000 Mark.

f) Die Forstverwaltung hat seit 1873 umfassendere Höhenaufnahmen machen lassen, anfangs in Regie mit wenig geeigneten Instrumenten und ohne genügende Instruktion und Anleitung, später im Accord. Nebei sind je nach dem aufzunehmenden Gelände (fast ausschließlich Waldflächen und meist Gebiete mit größeren Höhenunterschieden) bis 1879 80 bis 120 Mark für das Flurkartenblatt bezahlt worden. Es soll nicht verschwiegen sein, daß diese Aufnahmen für die spezielle Tracierung von Bahnlinien nicht überall ganz ausreichen würden, diese kommt aber auf den dargestellten Gebietsteilen auch gar nicht in Betracht, für die nächsten Zwecke der Aufnahmen zum Entwurf von Wegnetzen, haben sie völlig genügt, wie sie auch für alle übrigen Bedürfnisse ausreichen. 1880 sind dann z. B. für Accordaufnahmen im Schwarzwald nur noch 80 Mark für das Flurkartenblatt bezahlt worden und 1882 haben bei einer kleineren Regieaufnahme in äußerst zerfetztem Keupergebiet und auf einer nicht ganz zusammenhängenden Fläche (von etwa 6 Flurkarten) die Kosten noch etwa 50 Mark für die Flurkarte betragen. Schon Ende der 70er Jahre hat sich bei Gegnern der Forstverwaltung die Ansicht gebildet, daß für die Aufnahme des ganzen Landes einschließlich der allgemeinen Kosten durchschnittlich etwa 80 Mark für die Flurkarte genügen würden, es würde dies einem hiefür noch zu machenden Aufwand von rund 1 000 000 Mark entsprechen.

Im ganzen sind durch die Forstverwaltung etwa 250 volle Flurkartenflächen mit brauchbaren Höhenkurven versehen worden.

B. „Probemessungen" des K. Statistischen Landesamts.

Im Jahr 1890 sind durch das K. Stat. Landesamt die Messungen fortgesetzt worden, es sollten „Probemessungen" gemacht werden. Im genannten Jahr sind im Schwarzwald (in der Umgegend von Calw, Calmbach, Wildbad nämlich auf Teilen der Sektionen Calw und Wildbad unserer künftigen Karte in 1 : 25000, im Anschluß an die geodätische Exkursion der K. Technischen Hochschule und unter Verwendung dreier einzelstehender Hilfsarbeiter des K. Stat. Landesamts Aufnahmen ausgeführt worden. Die Kosten dieser Aufnahmen in zum größten Teil schwierigem Gelände (Wald, meist mit großen Höhenunterschieden) haben rund 45 Mark für die volle Flurkarte betragen. Dabei ist zu bemerken, daß die Mitarbeiter zum Teil Anfänger (Studierende), zum Teil wenig geübt waren. Es kam hier dem Verfasser zunächst darauf an, zu zeigen, daß die Zugrundlegung des großen Maßstabs 1 : 2500 für die Aufnahme diese nicht notwendig so verteuert, daß sie in Beziehung auf die Kosten den Vergleich mit den Aufnahmen anderer Staaten in 1 : 25000 scheuen muß, daß wir vielmehr auf Grund unserer Flurkarten eine Aufnahme schaffen können, die allen billigen Anforderungen genügt, während jene Aufnahmen in 1 : 25000 wichtige Bedürfnisse unbefriedigt lassen, fast ebensoviel kosten und fortwährend zu besonderen teuren „Vorerhebungen" zwingen. Die Aufnahmen sind, um sie möglichst billig zu halten, mit durchschnittlich nur etwa 140 Punkten auf der ganzen Flurkartenfläche (100 pro qkm) gemacht; sie genügen übrigens allen Bedürfnissen, mit Ausnahme der für jene Gegend nicht in Betracht kommenden speziellen Bahntracierung, und sind

jedenfalls den dem Verfasser näher bekannten auswärtigen Aufnahmen für ähnliche Zwecke überlegen.

Im Frühjahr 1891 wurden die schon oben erwähnten, rationelle Aufnahmemethoden zu Grund legenden „Anweisungen“ ausgearbeitet. Im Jahr 1891 wurden dann ferner auf Grund dieser „Anweisungen“ folgende Aufnahmen gemacht (die Angabe der „Sektionen“ bezieht sich wie oben auf unsere künftige Karte in 1 : 25000): die von der Eisenbahnaufnahme noch nicht berührten Flurkarten der Sektion Aidlingen, die Flurkarten der Sektionen Simmersfeld und Enzklösterle, soweit sie nicht durch Aufnahmen der Forstverwaltung erledigt waren, endlich die Flurkarten der Sektion Stammheim (bei Calw). Die Sektion Simmersfeld und ein Teil der Sektion Stammheim sind im Accord, die übrigen Teile in Regie bearbeitet worden. Die Kosten waren für Stammheim (im Durchschnitt aus Regie- und Accordarbeiten) 46 Mark pro Flurkarte, für Simmersfeld vertragsmäßig 40 Mark pro Flurkarte, für das Stück von Aidlingen, weil dort keine billigen Hilfskräfte hinzugezogen werden konnten, etwas über 50 Mark pro Flurkarte. Für die Accordaufnahmen wurde zwischen dem K. Stat. Landesamt und dem Unternehmer ein Vertrag abgeschlossen, der festsetzt, daß für die Aufnahme die in den „Anweisungen“ angegebenen Methoden und Instrumente maßgebend sind, wie ältere Aufnahmen einzubeziehen sind, welche Anforderungen an die Aufnahme gestellt werden (nivellierte Festpunkte, Zahl der Höhenpunkte durchschnittlich auf 1 Flurkartenfläche, Fehlergrenzen); die Art und die Termine für die Ablieferung der Aufnahmen, die Vergütungen an den Unternehmer und die Art der Auszahlung. Für das Blatt Simmersfeld wurden z. B. bei 40 Mark Belohnung pro Flurkarte für sämtliche Arbeiten der Neuaufnahme durchschnittlich etwa 170 Höhenpunkte für die Flurkarte verlangt, die Aufnahme ist in jeder Beziehung brauchbar. Im ganzen sind bei diesen „Probemessungen“ der Jahre 1890 und 1891 rund 300 ganze Flurkartenflächen neu mit Höhenkurven versehen worden. Einige weitere Höhenkurvenflurkarten, die im Anschluß an die Messungen für die internationale Bodenseekarte (1889) während dieser Zeit am Bodensee aufgenommen worden sind, sind dem Verfasser nicht bekannt geworden.

C. Organisation der Aufnahme. Neuer Kostenüberschlag für die Aufnahme.

Bei den im letzten Abschnitt mitgeteilten Zahlen ist zu beachten, daß die Verhältnisse des Aufnahmegebiets eher als schwierigere denn als mittlere zu bezeichnen sind, daß ferner die übrigens geringen Kosten der Vorbereitung der für die Höhenaufnahmen bestimmten Flurkartenabdrücke nur zum Teil, die der Revision der Accordaufnahmen und der Leitung sämtlicher Aufnahmen aber nicht eingeschlossen sind.

Bei der Beurteilung der Schwierigkeit der Aufnahme eines bestimmten Gebiets, bezw. der Bestimmung der Zahl der aufzunehmenden Punkte, kommen folgende Verhältnisse in Betracht: 1. die vorhandenen Höhenunterschiede zwischen Berg und Thal, die Geländeformen des Gebiets im großen und ganzen, 2. die feinere Modellierung der Bodenoberfläche, die größere oder geringere „Zerschneidung“, 3. die „Bedeckung“ der Bodenoberfläche, Gegensatz zwischen Wald und ähnlichen Kulturformen und offenem Land, 4. die Parzellierung des Aufnahmegebiets sind in der Flurkarte unmittelbar genügende Situationsgrundlagen gegeben oder ist zugleich auch die Lage der zu messenden Höhenpunkte zu bestimmen, wie in der Regel im Wald, 5. die durchschnittliche Entfernung und die Höhenlage der für den Aufnehmenden zu Gebot stehenden Wohnorte, wegen des täglich durchschnittlich zurück-

anlegenden verlorenen Wege, endlich ist 6. genaue Rücksicht darauf zu nehmen, ob die Aufnahme eines Abschnitts in absehbarer Zeit etwa Zwecken zu dienen hat (Bahntracierung, die ja lange genug vorher erörtert zu werden pflegt u. s. f.), die besonders genaue Arbeit wünschenswert erscheinen lassen.

Das Vorstehende war hier anzuführen, um den einen der Einwände, die gegen Accordaufnahmen gemacht zu werden pflegen, zu entkräften. Auf Grund mehrjähriger Erfahrung kann der Verfasser nur unbedingt empfehlen, die Aufnahmen im wesentlichen auf dem Weg der Bezahlung durch Pauschsummen zur Ausführung bringen zu lassen.

Es wäre nach dem Vorstehenden folgende Organisation zu treffen.

1. Mit Leitung des Ganzen wäre ein Techniker zu beauftragen, dessen Aufgabe ist die Bestimmung der Art und Weise der Aufnahmen in den einzelnen Gebietsteilen (nach Punktezahl und Kosten), mit weitgehender Rücksicht auf die Bedürfnisse der in Betracht kommenden Behörden der einzelnen Zweige der Staatsverwaltung und hienach sich ergebender Reihenfolge der Inangriffnahme der einzelnen Sektionen, ferner hätte dieser Techniker die Durchführung der „Anweisungen“ und Bedingungen im ganzen zu überwachen, die Revision der Aufnahmen zu leiten [1]), über die bei der ganzen Revision der Accordarbeiten sich ergebenden Anstände zu entscheiden u. s. f.

2. Sodann wären drei Techniker erforderlich, welche vor allem die wichtigsten „Vornivellements“ in den Aufnahmegebieten systematisch durchzuführen und hienach durch Eintrag dieser „Vornivellements“ die für die Flächenhöhenaufnahmen bestimmten Flurkartenabdrücke vorzubereiten hätten, welche ferner den größten Teil der Revision der fertigen Flächenhöhenaufnahmen zu übernehmen, endlich die Revision der Reinzeichnungen und Probedrucke der Karte in 1:25000 auszuführen hätten (vrgl. unten).

3. Die eigentliche Flächenhöhenaufnahme wäre dann durch Unternehmer zu besorgen und als solche kamen insbesondere jüngere Bauingenieure und auch tüchtige jüngere Geometer in Betracht, welche sich für einige Jahre der Sache widmen würden und ihrerseits für Herbeiziehung weiterer geeigneter Hilfskräfte zu sorgen, die Meßgehilfen zu entlohnen, für etwaige Flurbeschädigungen aufzukommen hätten u. s. f.

Der Aufnahme jeder Kartensektion wäre ein Vertrag zu Grund zu legen (vrgl. oben). Durch diese Unternehmer, bezw. auch ihre Hilfsarbeiter wären ferner die Reinzeichnungen für die Stichvorlagen der Karte in 1:25000 zu besorgen, endlich die Anfertigung der Kopien der neu aufgenommenen Flurkarten und die Reduktion älterer Höhenkurvenflurkarten.

Eine derartige Organisation wäre dem ebenfalls schon gemachten Vorschlag, die Aufnahme teilweise durch verschiedene Behörden ausführen zu lassen, entschieden vorzuziehen. Die Wünsche und Bedürfnisse der letzteren könnten hier, wie schon angedeutet, auf dem angegebenen Weg ebensogut oder besser berücksichtigt werden.

Auf Grund sorgfältiger Erhebungen und an der Hand der früher mitgeteilten Zahlen kam der Verfasser zu dem Ergebnis, daß für die seither genannten Aufnahmearbeiten, also einschließlich des weitaus größten Teils der Gehälter in 1. und 2. oben (ein kleiner Teil hievon käme noch auf Rechnung der für den Stich der Karte in 1:25000 erforderlichen Mittel, s. u.), für Allgemeinkosten, für die „Vor-

[1]) Diese Revision steht im Ruf besonderer Schwierigkeit, wenn nicht der Unmöglichkeit. Mit Unrecht, man muß nur für die Feldrevision andere Methoden wählen, als die früher bei den Aufnahmen der Forstverwaltung gebräuchlichen.

nivellements", ferner für die Flächenhöhenaufnahme und den Eintrag ihrer Ergebnisse in je 2 Flurkartenblätter (davon das eine als „Reinkarte"), für die Kosten der Revision der Accordaufnahmen, und für die zum Teil vom Staat, zum Teil von dem Unternehmer zu tragenden Instrumentenkosten und Kosten von Zeichen- und Schreibmaterialien ein Aufwand von durchschnittlich (im Durchschnitt der ganzen Landesfläche) 65 Mark für eine volle Flurkarte zu rechnen ist. Es sind dabei angemessene Gehalter und Belohnungen zu Grund gelegt, 5 bis 6 000 Mark für den Leiter des Ganzen (s. 1.) je etwa 3500 bis 4 000 Mark für die drei in 2. genannten Techniker — je mit Einschluß der Reisekosten u. s. f. - und entsprechende Belohnungen der Unternehmer und Hilfsarbeiter.

Für die 12000 noch zu bearbeitenden ganzen Flurkartenflächen (vrgl. ob. A.) ergiebt dies für die Aufnahme und Kartierung in 1 : 2500 einen Aufwand von 780000 Mark für eine Aufnahme, welche den sämtlichen in Betracht kommenden Anforderungen genügt. Die gegen Pauschsumme zu vergebenden Flächenhöhenaufnahmen (also ausschließlich der wichtigsten „Vornivellements", aber einschließlich der Anfertigung von je zwei Flurkartenexemplaren s. oben) kommt dabei im Landesdurchschnitt auf etwas über 40 Mark für die Flurkarte zu stehen, diese Zahl wird sich unter den einfachsten Verhältnissen offenes, klein parzelliertes Land mit geringen Höhenunterschieden, z. B. auf der Ludwigsburger Ebene, der Haller Ebene u. s. f.) bis auf 25 bis 30 Mark ermäßigen, andererseits ist sie unter den schwierigsten Verhältnissen (in Teilen des Keuper- und Braunjurawalds u. s. f.) auf 60 bis 70 Mark zu steigern.

Als Zeit für die Vollendung der Neuaufnahmen wären am besten zwölf Jahre vorzusehen, so daß im Jahr rund 1000 Flurkartenflächen mit Höhenkurven zu versehen wären; es entspricht dies nahezu zehn Sektionen der Karte in 1 : 25000. Über die angegebene Zeit wären also meist zehn Unternehmer zu beschäftigen, die ihrerseits für Zuziehung geeigneter Hilfskräfte zu sorgen hätten (s. oben). Es mag noch angeführt sein, daß ein Unternehmer mit einem Hilfsarbeiter zusammen (von den Meßgehilfen natürlich abgesehen) zur Aufnahme und Ausarbeitung (zunächst in einem Exemplar) von rund 60 Flurkartenflächen = einer Sektion 1 : 25000 durchschnittlich etwa 7 Monate braucht. Die Wintermonate — und ein Teil des Sommers vor der Ernte, soweit diese Zeit nicht zur Aufnahme des Waldes benützt werden kann — sind zur Anfertigung des zweiten Exemplars der Flurkarten (Reinkarten), der Zeichnung der Stichvorlagen in 1 : 25000 und zur Reduktion der älteren Aufnahmen zu verwenden.

D. Kosten der Kartenherstellung. Jetzt vorhandene Reinzeichnungen in 1 : 25000.

Durch die in C. beschriebenen Aufnahmen wird eine Höhenkurvendarstellung auf den gedruckten Flurkarten (Maßstab 1 : 2500) in je zwei Exemplaren geliefert. An eine Vervielfältigung der Einträge in diese Karten, die früher ebenfalls schon zur Sprache kam, braucht nicht gedacht zu werden; wer Höhenkurven-Flurkarten notwendig hat, löst sie sich mit äußerst geringen Kosten aus den Originalhöhenkarten, die zu diesem Zweck allgemein zugänglich zu machen sind, auf Flurkartenabdrücke kopieren.

a) Von den älteren Aufnahmen (s. oben) sind noch etwa 2700 ganze Höhenkurven-Flurkarten in neue Abdrücke umzuzeichnen, für den Horizont N. N. am Schluß der ganzen Arbeit sollen sämtliche Flurkarten unseres Landes mit einheitlicher Höhenkurvendarstellung versehen sein. Für diese älteren Aufnahmen sind ferner, zum Teil auf dem Feld, Nachträge zu

erhoben. Für beide Arbeiten zusammen sind für die Flurkartenfläche durchschnittlich etwa 10 Mark vorzusehen, es würde sich also hiefür im ganzen ein Aufwand von etwa 27000 Mark ergeben.

b) Weiter sind nun aber die Kosten für die Karte in 1:25000 zu berechnen, welche als zweites Ergebnis der ganzen Arbeit entstehen soll. Als Kosten der Herstellung der Stichvorlagen sind für die Sektion dieser Karte (Gradabteilung von 6' Breitendifferenz und 10' Längendifferenz, 102 bis 106 Flurkartenflächen umfassend), einschließlich der erforderlichen gründlichen Revision der Zeichnung, im Durchschnitt (je nach Art und Menge des einzutragenden Situationsdetails und der Höhenkurven) 450 Mark anzunehmen.

Es ist hier noch anzuführen, was bis jetzt aus den Jahren 1890—92 an Reinzeichnungen für Sektionen der neuen Karte in 1:25000 vorliegt. Es sind dies die Blätter 67 Calw (mit vorläufiger Benützung des auf dem entsprechenden badischen Blatt Neuhausen schon ausgeführten Geländes, das etwa $^1/_3$ des Blattes umfaßt), 80. Wildbad, 81 Aidlingen, NO. Stammheim, 79. Simmersfeld [auf den zuletzt genannten 4 Blättern sind nach (vrgl. oben B.) die auf N N reduzierten Aufnahmen der Forstverwaltung (auf Wildbad etwa die Hälfte, auf Simmersfeld $^1/_3$ des Blattes, auf Stammheim eine ganz unbedeutende Fläche umfassend) und ferner die ebenfalls reduzierten Aufnahmen der Eisenbahnverwaltung benutzt (auf Aidlingen $^1/_3$, auf Stammheim $^1/_4$ des Blatts)]. Die drei dem Vernehmen nach weiter fertigen Sektionen am Bodensee (fast ganz auf Grund der Eisenbahnaufnahmen) sind dem Verf nicht bekannt geworden. Die eine dieser Reinzeichnungen (Blatt Simmersfeld) war gegen die Pauschsumme von 400 Mark vertragsmäßig an den Unternehmer der Aufnahme für dieses Blatt (vrgl. B.) vergeben. Es liegen also die Reinzeichnungen für 8 Sektionen vor, davon wurde Wildbad im Sommer 1891 in Stich gegeben, auch Stammheim wird jetzt wohl gestochen werden und außerdem sollen sich die drei Sektionen am Bodensee im Stich befinden*).

Die Karte umfaßt nun im ganzen 184 Sektionen. Mit Baden gemeinschaftlich sind davon 43 Sektionen, welche zunächst auf den badischen Kupferplatten für das württembergische Gebiet erneuert bezw. nachgetragen werden sollen und also nur zum Teil neu gezeichnet werden, und ähnlich liegt die Sache an der Ostgrenze des Landes, wo man bis zu einem etwaigen Anschluß Bayerns an das badisch-württembergische System mit der Ausführung der Karte vorläufig nur bis zur Landesgrenze gehen würde, die Landesfläche würde etwa nur 144 vollen Sektionen entsprechen. Mit Rücksicht auf diese Randblätter wäre also für Zeichnung der Stichvorlagen in 1:25000 und Revision dieser Zeichnungen ein Aufwand von r. 70000 M anzunehmen.

Was endlich Stich und Druck betrifft, so kann, wie schon oben ausgesprochen, kein Zweifel darüber sein, daß die Karte in 1:25000 im wesentlichen nach dem Muster der badischen Karte in Kupfer zu stechen und in dreifarbigem Kupferdruck auszugeben ist. Die außerordentliche Schärfe, Klarheit und Sauberkeit des Kupferstichs, die Sicherheit, daß nach Verstählung der Druckplatten eine fast unbegrenzte Zahl gleich guter Abdrücke zu erhalten ist, die Leichtigkeit und Raschheit, mit der Nachträge und Verbesserungen auf den Platten anzubringen sind, endlich der seit 30 Jahren immer weiter ermäßigte Preis lassen dieses Vervielfältigungsverfahren als das zweckmäßigste erscheinen. Im Interesse der Gleichförmigkeit aller Kartenblätter dürfte, wie es in Sachsen, der Schweiz und in Baden ebenfalls geschehen ist, die Heliogravüre auszuschließen sein, es wären auch für dieses Verfahren

*) Das Blatt 179. Friedrichshafen ist bereits gedruckt.

sehr viel höhere Zeichnungskosten für die Originale zu rechnen; ferner sind dabei doch viele nachträgliche Kupferstich-Retouchearbeiten erforderlich, so daß es im Preis dem reinen Handstich gegenüber nicht so sehr im Vorteil erscheint, wie oft angenommen wird.

Die früher auch schon vorgeschlagene „Reliefdarstellung" durch Schummerlone (sächsische Karte, billige Ausgabe einzelner Blätter der badischen Karte u. s. f.) oder durch Schraffen (preußische Garnisonumgebungskarten) zur Unterstützung der Höhenkurven mag für manche Zwecke wünschenswert sein, im allgemeinen erscheint sie aber für das Hügelland durchaus unnötig. Wer hier Schwierigkeiten in der Lesung der Kurvenkarte findet, kann auch eine schraffierte Karte nicht vollständig lesen. Trotzdem konnte die Schraffierung auf besonderen Ausgaben von Überdrucken einzelner Blätter oder Blätterabschnitte, z. B. für Garnisonumgebungskarten, wenn hier Wert darauf gelegt wird, nachgetragen werden. Sie allgemein durchzuführen wäre unnötig teuer und schädlich.

Eigene Erfahrungen über die Kosten des Stichs und Drucks liegen bis jetzt nicht vor. Bei Gelegenheit der oben unter A. angeführten Überschläge sind als Kosten des Ankaufs der Kupferplatten und des Stichs (ohne „Reliefschraffung") und des Drucks im Mittel 1600 Mark für die Sektion angenommen.

Dieser Betrag genügt jedenfalls, auch das Lesen der Korrekturen ist darin eingeschlossen. Bei Ausfüllung der ganzen Fläche der 184 Sektionen ergäbe sich somit ein Kostenaufwand von rund 295000 Mark; mit Rücksicht auf die nur zum Teil auszuführenden Randblatter (bei den Randblättern gegen Baden werden voraussichtlich vorläufig die badischen Platten benützt werden und bei den Randblättern gegen Bayern würde man vorlaufig an der Landesgrenze stehen bleiben, vgl. oben) läßt sich diese Summe beim gleichen Einheitspreis sicher ermäßigen auf 240000 Mark. (Die 170 Blätter der badischen Karte, auf welchen neuerdings auch die nicht-badischen Gebiete nachgetragen sind, haben für Stich und Druck rund ebenfalls ¾ Million Mark erfordert.)

E. Gesamtkosten.

Nach den Zahlen des letzten Abschnitts würden nun also der in C. berechneten Summe von 780000 Mark für die Neuaufnahme in 1 : 2500 hinzuzufügen sein 27000 Mark für Umzeichnung und Revision älterer Aufnahmen, 70000 Mark für die Herstellung der Stichvorlagen der Karte in 1 : 25000, endlich 240000 Mark für Kupferplatten, Stich und Druck dieser Karte.

Es würde sich demnach der Gesamtaufwand auf 1117000, rund 1120000 Mark beziffern. In dieser Summe sind sämtliche „Generalkosten" inbegriffen und sie wird sich vielleicht durch Ersparnisse beim Stich noch etwas ermäßigen lassen.

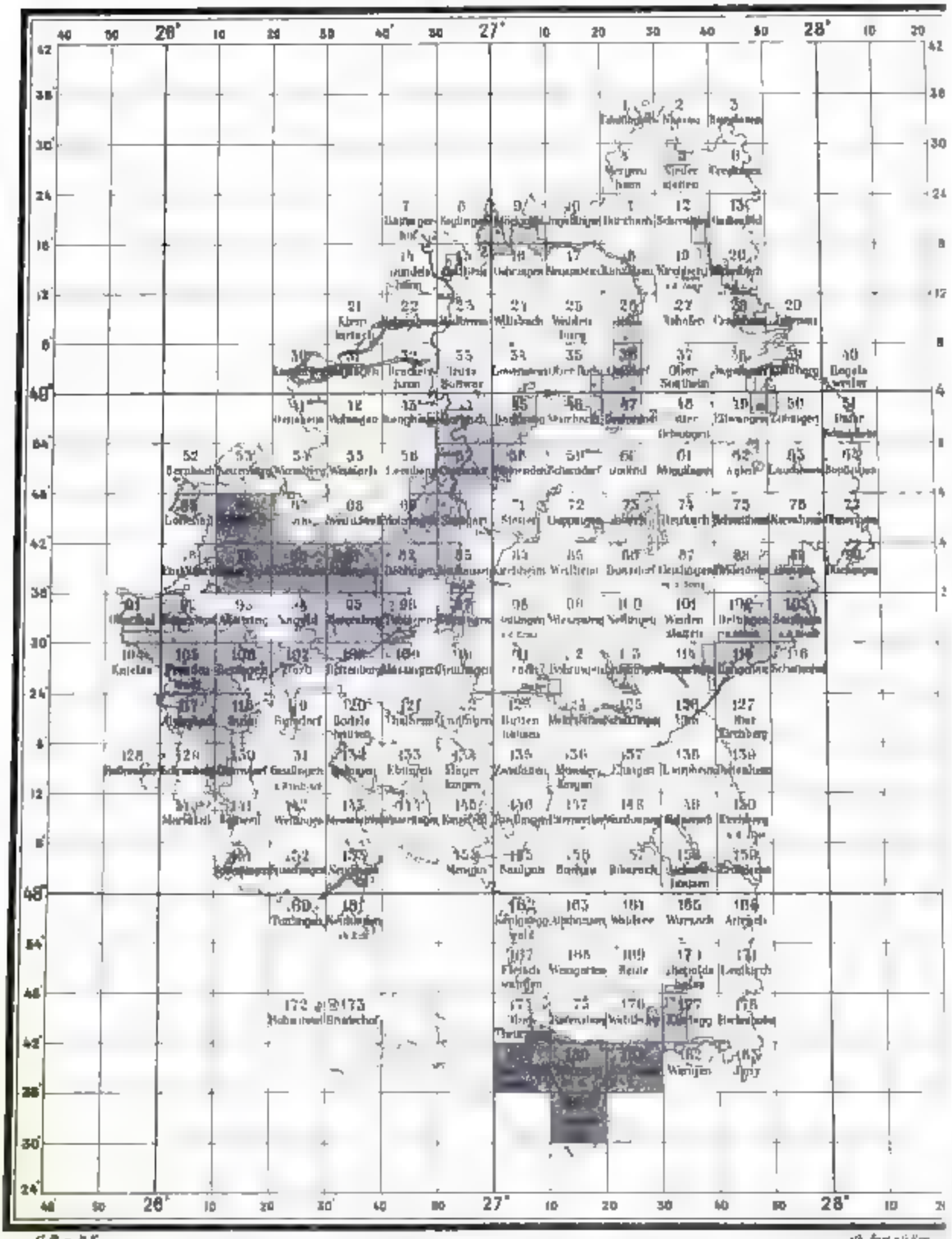
Bei Verteilung der ganzen Arbeit auf 12 Jahre wären somit 93000 Mark jährlich, bei Verteilung auf 15 Jahre (weiter sollte jedenfalls nicht gegangen werden) 75000 Mark jährlich erforderlich.

Zum Vergleich mag noch angeführt sein, daß die früheren Überschläge der Gesamtkosten (s. bei A., wo aber die Kosten der Vervielfältigung noch hinzuzurechnen sind) sich zwischen etwa 1,5 und 3,6 Millionen Mark, meist zwischen 2 und 2½ Millionen Mark bewegten. Ferner mag ein näherer Vergleich mit Baden, dessen neue topographische Karte ja durch die Anfrage nach Osten hin fortgesetzt werden soll von Nutzen sein. Die frühere badische Karte in 1 : 50000 hat 1826 bis 1854 rund 450000 Mark gekostet, im Jahr 1876 wurden für die neue topographische Karte (1 : 25000) 514000 Mark bewilligt und zwar hievon für Revision der

Beilage zu Württ. Jahrbücher für Statistik Landeskunde Jahrgang 1881

UEBERSICHT
über Höhenaufnahmen im
Königreich Württemberg.

in 1 : 25 000



Ausgearbeitete Probeblätter des Kgl. Statistischen Landesamts

Als Grundmaterial verwerthbare Aufnahmen sind ausgeführt von

K. General-Dir. d. Staatsmessung — K. Forst-Direktion — K. Polytechnikum — K. Centralst. f. Landwirthsch. — K. Statist. Landesamt

älteren Kurvenaufnahmen (s. oben 1 Einleitung) und Herstellung der Stichvorlagen 276000 Mark, für Stich und Druck 238000 Mark. Rechnet man von der zuerst genannten Summe von 450000 Mark (nach Schätzung) nur 300000 Mark als Kosten der Originalaufnahme (den Rest also für Herstellung der schraffierten älteren Karte in 1 : 50000 und in 56 Blättern) und berücksichtigt nicht weiter den Geldaufwand für die mit Evidenthaltung der neuen Karte in 1 : 25000 verbundenen Revisionen der Höhenkurvenzeichnung, so erhält man als Gesamtkosten dieser neuen Karte die Summe von über 800000 Mark. Es würde dies für die württembergische Landesfläche, die sich zur badischen rund wie 1,3 : 1 verhält, einem Aufwand von rund 1100000 Mark entsprechen, mit dieser Zahl ist die oben berechnete zu vergleichen. Diese letztere wäre allerdings eigentlich zu vergrößern um die Kosten der seitherigen, etwa $^1/_3$ unseres Landes umfassenden Höhenaufnahmen, die aber, wie mehrfach betont, meist entschieden viel zu teuer waren. Jedenfalls zeigt die Vergleichung, daß das oben näher begründete Aufnahmesystem kaum mehr Mittel erfordert, als anderwo für eine bei weitem nicht allen Zwecken gerecht werdende Karte in 1 : 25000 allein ausgegeben worden sind. — Andere Länder lassen sich schwer zum Vergleich heranziehen, weil nur ein Teil der thatsächlich aufgewendeten Ausgaben bekannt zu werden pflegt; insbesondere ist über die „allgemeinen Kosten“ für Leitung und Revision der Aufnahmen u. s. f. nichts zu erfahren. Mit dem bekannt werdenden Teil der Ausgaben für eine Aufnahme in 1 : 25000 halten die im vorstehenden entwickelten Kosten der Aufnahme in 1 : 25000 mit Rücksicht auf deren Zwecke ganz wohl den Vergleich aus.

Es sei wiederholt, daß der Vorsprung, den so ziemlich alle andern Staaten in Beziehung auf topographische Karten in rascher Folge vor uns gewonnen haben, nur durch die alsbaldige, unbedingt und dringend notwendige Fortsetzung der Höhenaufnahmen auf unseren Flurkarten eingebracht werden kann.

4. Maßregeln bis zum Beginn dieser Landeshohenaufnahme.

Wenn wider Erwarten noch längere Zeit bis zur Bewilligung der Mittel zu diesem Werk verfließen müßte, so sollte wenigstens dafür gesorgt werden, daß die von den einzelnen Behörden ausgeführten Höhenmessungen sämtlich für dasselbe nutzbar gemacht werden können. Es sollten ferner diese Aufnahmen, soweit sie nicht nur ganz unbedeutende Linien oder Flächen betreffen, nach einheitlichem System ausgeführt und bei einer Behörde [K. Statistisches Landesamt[1])] gesammelt werden, um so viel als möglich Wiederholung der Messungen, wie sie schon oft genug stattgefunden hat, zu vermeiden.

Es wären demnach etwa folgende Vorschläge zu machen:

1. Alle Verwaltungen, welche Höhenmessungen ausführen lassen, legen der Ausführung und Kartierung dieser Messungen die Methoden und Bedingungen zu Grunde, die in der gedruckten „Anweisung A. Aufnahme und Ausarbeitung der Höhenkurvenflurkarten in 1 : 2500“ durch das K. Statistische Landesamt aufgestellt worden sind, sie liefern ferner so rasch als möglich

[1]) Anmerkung des K. Statistischen Landesamts. Eine graphische Übersicht über die bei den staatlichen Behörden vorliegenden Höhenaufnahmen giebt die Beilage. Dort ist im Titel zu lesen 1 : 2500 statt 1 : 25000. An Aufnahmen der K. Technischen Hochschule liegen außer den Flurkarten der nächsten Umgebung von Münsingen (1860–84) noch einige Flurkartenblätter für Sektion 62 (1885, 86, 87–89) und 5 Flurkarten der Sektionen 53 und 54 vor (1889). Die Aufnahmen der Jahre 1890 und 1891 (etwa 11 Flurkarten der Sektionen 67 und 80) sind zu den Aufnahmen des K. Statistischen Landesamts gezogen.

die Ergebnisse dieser Messungen, entweder in besondere Flurkartenabdrücke eingetragen oder lehnungsweise, an das K. Statistische Landesamt ein.

2. Längen-Nivellements unter ½ km werden nicht abgeliefert, ebenso nicht Flächenaufnahmen, die zusammenhängend weniger als 20 ha (etwa ¹/₈ Flurkarte) umfassen, und für solche Messungen kommen auch die genannten Anweisungen nicht weiter in Betracht.

Höhenmessungen, welche über die genannte Länge, bezw. Fläche hinausgehen, sind sämtlich auf den Horizont N N zu beziehen. Die Horizontübertragung darf dabei durch Anbinden an mindestens zwei genau zu bezeichnenden trigonometrischen Höhenpunkten des K. Statist. Landesamts geschehen; bei Flächenaufnahmen sind sämtliche der Fläche angehörigen trigonometrischen und barometrischen Höhenpunkte des eben genannten Netzes mit in die Aufnahme einzubeziehen. Wenn jedoch die nächsten Höhenpunkte des Präzisionsnivellements auf einem Wege erreicht werden können, dessen Länge diejenige des für den vorliegenden Zweck zunächst in Betracht kommenden Nivellements selbst nicht um das Doppelte, oder die größte Längenerstreckung der aufzunehmenden Fläche nicht um das Dreifache übertrifft, so ist stets direkt und durch Doppel-Nivellement an jenen Höhenpunkten anzubinden.

Die Lage der Punkte eines Längen-Nivellements, die nicht unmittelbar in der Flurkarte gegeben sind, insbesondere also z. B. bei Straßen- und Wegprojekten u. s. f., ist in diese genau einzutragen. Bei solchen Projekten sind außer dem Längenprofil auch die Querprofile einzuliefern, wenn diese letzteren Punkte bis zu 10 m höher und tiefer als die Axe umfassen.

3. Da Flächenhöhenaufnahmen, welche nur kleinere Flächen oder einen langen, aber schmalen Streifen umfassen, wie schon erwähnt, für die allgemeine Landeshöhenaufnahme vielfach nicht von so großem Wert sind, als ihrer Fläche entsprechen würde, so kommen die Verwaltungen, die solche Aufnahmen ausführen lassen, überein, jede Flurkarte, von der zunächst nur über ¹/₄ aufzunehmen wäre, ganz aufnehmen zu lassen. Wenn die Flächenhöhenaufnahmen einen Landstreifen von mehr als 10 km Länge umfassen, so werden alle Flurkarten ganz aufgenommen, welche Teile des zunächst aufzunehmenden Streifens enthalten, auch wenn diese Teile weniger als ¹/₄ Flurkarte betragen.

Es wäre in hohem Grade dankenswert, wenn insbesondere die Eisenbahnverwaltung ihre nur zum Teil aufgenommenen Höhenkurvenkarten (in Oberschwaben, auf der Alb, auf dem Schurwald, im Zabergäu u. s. f.) ergänzen lassen würde.

4. Auf der Sammelstelle werden in je 2 Flurkartenexemplare, die dann später der Bearbeitung der einzelnen Sektionen unserer neuen topographischen Karte zu Grund zu legen und nach dieser geordnet aufzubewahren sind, die so gewonnenen Höhenpunkte und Kurven eingetragen. Es ist hier ferner eine Übersicht anzulegen und in einer Anzahl Exemplaren auf dem Laufenden zu erhalten, die genauen Aufschluß über alles vorhandene Höhenmaterial liefert. In geeigneten Zeitabschnitten wäre durch Anfrage bei den sämtlichen in Betracht kommenden Behörden des Landes festzustellen, daß alles inzwischen gewonnene Höhenmaterial an die Sammelstelle abgeliefert ist. Diese Sammelstelle könnte beim K. Statistischen Landesamt vorläufig wohl ohne besondere Exigenz eingerichtet werden.

Statiſtiſche Skizze

des

Gewerbebetriebs im K. württ. Oberamtsbezirk Reutlingen

von

Dr. O. Schwarz,
Direktor des K. ſtatiſtiſchen Landesamts.

Bearbeitet für die vom K. ſtatiſtiſchen Landesamt herausgegebene neue Oberamtsbeſchreibung
Kommiſſionsverlag von W. Kohlhammer. 1903.

Statistische Skizze

des Gewerbebetriebs im K. württ. Oberamtsbezirk Reutlingen.

Von den im nordwestdeutschen Flachland in breiten Landstrichen eng aneinander gelagerten Sitzen hochentwickelter industrieller Thätigkeit ziehen sich, dem Rheinthal und dessen seitlichen Ausläufern folgend, die mittel- und süddeutschen Industriebezirke in langer, durch vorwiegend landwirtschaftliche Bezirke vielfach unterbrochener Kette herauf in die oberdeutschen Gaue.

Das weit verzweigte Netz der Flüsse und Bäche der westdeutschen Mittelgebirge stellt hier der Industrie fließendes Wasser in reicher Fülle zur Verfügung, welches als treibende Kraft und für sonstige gewerbliche Zwecke sorgsam ausgenützt wird.

Dagegen finden sich Steinkohlen im südwestlichen Deutschland in reichen Lagern nur an der Saar. Das sonst so gesegnete württembergische Land aber bildet im Verein mit der preußischen Provinz Hessen-Nassau das einzige gänzlich kohlenleere Gebiet im gesamten rheinischen Industriebezirke.

Wiederholte Versuche, bauwürdige Kohlenlager zu erschließen, haben zu einem günstigen Ergebnisse leider immer noch nicht geführt. Neunhundert Meter tief war zuletzt im Jahre 1890 der Diamantbohrer an der hoffnungsreichsten Stelle des württembergischen Schwarzwaldes, bei Sulz, in die Erde gedrungen, als mit Erreichung des krystallinischen Grundgebirges alle Hoffnungen schwanden. So muß unser Land, mit den beträchtlichen Kosten eines weiten Kohlentransports belastet, in den industriellen Wettbewerb eintreten. Dessenungeachtet nimmt es in vielen Zweigen deutschen Gewerbefleißes eine ehrenvolle Stelle ein. Gehört doch zu den Gebieten größter Dichtigkeit der gewerblichen Bevölkerung im Deutschen Reich auch der württembergische Neckarkreis, an welchen sich in dieser Hinsicht aus dem Schwarzwaldkreise noch das Oberamt Reutlingen anreiht. In seinen unterhalb des Plateaus der schwäbischen Alb gelegenen gewerbreichen Thälern findet die Rhein-Neckarlinie der hervorragend industriellen Bezirke Südwestdeutschlands ihren Abschluß.

Im folgenden soll versucht werden, eine zusammenfassende Übersicht über den heutigen Stand der Gewerbsthätigkeit dieses Oberamts aufzustellen. Die interessante geschichtliche Entwicklung derselben, insbesondere in der Oberamtsstadt, in welcher von alters her „die Gerber so meisterlich gegerbt, die Färber so purpurrot gefärbt", und deren großer Sohn Friedrich List im Wendepunkt der industriellen Entwicklung unseres Jahrhunderts für die Grundbedingungen eines neuen Aufblühens deutschen Gewerbefleißes, für „Zollverein" und „Eisenbahnbau", mit weitestem Blick in vorderster Reihe unermüdlich gekämpft hat, bleibt an diesem Ort außer Betracht.

Die Grundlagen aller gewerblichen Unternehmungen, Arbeit und Kapital, lassen sich nach der Zahl der selbständigen Gewerbebetriebe und

der darin beschäftigten Hilfspersonen, sowie nach der Größe des gewerblichen Betriebskapitals auf Grund der veröffentlichten [1]) Steueranschläge und sonstiger Notizen, welche unsere Oberamtsbeschreibung der entgegenkommenden Beantwortung eines an die Industriellen des Bezirks ausgegebenen Fragebogens verdankt, mit allerdings nicht ganz gleichmäßiger Sicherheit statistisch erfaßen

Das Landesgewerbekataster weist dem Oberamtsbezirk Reutlingen dermalen die vierte Stelle zu; es gehen demselben nur der Stadtdirektionsbezirk Stuttgart, sowie die Bezirke Ulm und Heilbronn voran.

Das Gesamt-Gewerbesteuerkapital des nahezu 44000 Bewohner zählenden Oberamtsbezirks hat am 1 April 1891 2812651 ℳ (einschließlich der Handels- und Verkehrsgewerbe) betragen.

Durch dieses Steuerkapital wird der nach den Voraussetzungen des Gewerbesteuergesetzes berechnete steuerbare Ertrag der selbständigen Gewerbebetriebe zum Ausdruck gebracht.

Der wirkliche Ertrag ist wegen der nach dem Gesetze bei der Steuerberechnung außer Betracht bleibenden Einkommensteile ein wesentlich höherer. Eine Ermittlung desselben aus den veröffentlichten Katasterangaben begegnet erheblichen Schwierigkeiten, es ist jedoch im folgenden, wenigstens zum Teil, auch hierüber eine schätzungsweise Berechnung aufgestellt.

Was zunächst die Verteilung des steuerbaren Gewerbeeinkommens nach der Größe der Gewerbebetriebe betrifft, so entfallen auf kleine Betriebe, mit durchschnittlich weniger als 1000 ℳ Steuerkapital vom einzelnen Betriebe (Tab. I u II) . . . . . 547628 ℳ = 19,5 %,
auf mittlere Betriebe, mit durchschnittlich 6000 ℳ Steuerkapital vom einzelnen Betriebe . . . . . 695839 ℳ = 24,7 %,
auf größere Betriebe, mit durchschnittlich mehr als 6000 ℳ Steuerkapital vom einzelnen Betriebe (Tab. III und IV) 1569184 ℳ = 55,8 %,
Zusammen. 2812651 ℳ = 100 %,

Nach der Steuerkraft übertreffen hienach die Großbetriebe die mittleren und kleinen Betriebe um 11,6 %.

Hinsichtlich der Anzahl der selbständigen Unternehmer und der Zahl der beschäftigten Hilfspersonen ergiebt sich folgendes:

Die Zahl der in den Katastern verzeichneten selbständigen Gewerbetreibenden (abgesehen von den Angehörigen der Handels- und Verkehrsgewerbe Gruppe XVII und XIX) mit einem steuerbaren Jahreseinkommen von über 850 ℳ aus dem einzelnen Gewerbebetriebe betrug am 1 April 1891 im ganzen Oberamtsbezirk 2381 mit 6022 Hilfspersonen.

Unter diesen Gewerbebetrieben sind der Zahl nach die kleineren mit 2198 Gewerbetreibenden oder 92,3 % der Gesamtbetriebe weitaus überwiegend vertreten; die mittleren mit 118 Geschäften betrugen 5 % der Gesamtzahl, während die größeren Betriebe mit zusammen 65 einzelnen Firmen nur 2,7 % sämtlicher gewerblichen Betriebe haben.

Nach der Zahl der beschäftigten Hilfspersonen dagegen nehmen die größeren Betriebe (Fabriken) mit 4626 Arbeitern die erste Stelle ein.

In den kleineren Betrieben sind neben den 2198 selbständigen Gewerbetreibenden noch 1163 Hilfspersonen beschäftigt, wonach in Kleinbetriebe durchschnittlich erst auf 2 selbständige Betriebe 1 Hilfsperson entfällt.

---

[1]) Steuergesetz vom 28. April 1879, Art. 61.

Die mittleren Betriebe, welche nach der Gesamtzahl der verwendeten Hilfspersonen mit 654 Gehilfen in letzter Reihe stehen, beschäftigen durchschnittlich je 5—6 Gehilfen.

Im ganzen verteilen sich hienach die von gewerblicher Arbeit lebenden Personen (Unternehmer und Hilfspersonen) in unserem Oberamtsbezirke in nahezu gleicher Zahl einerseits auf den Großbetrieb und andererseits zusammen auf die mittleren und kleineren Betriebe.

Was den Betrag des wirklichen Einkommens der selbständigen Gewerbetreibenden (ausschließlich Handels- und Verkehrsgewerbe) und dessen Verteilung auf die Gruppen der größeren, mittleren und kleineren Betriebe betrifft, so versuchen wir denselben unter Benützung der neuesten veröffentlichten Katasterangaben vom 1. April 1891 schätzungsweise[1], folgendermaßen zu ermitteln.

Wird angenommen, daß bei einem Steuerkapital von 210 ℳ, wie sich solches im Oberamtsbezirk Reutlingen bei den Gewerbetreibenden mit einem Steuerkapital von weniger als 1000 ℳ durchschnittlich für 1 Betrieb berechnet, auf den Ertrag des Betriebskapitals (ein Betriebskapital von weniger als 700 ℳ bleibt im Kataster gesetzlich außer Berechnung) 20% = 42 ℳ entfallen, so bleiben als Steuerkapital vom persönlichen Arbeitsverdienste 168 ℳ. Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Degression (Gesetz von 1879 Art. 88) bei dem Katasteranschlag des gewerblichen Einkommens aus dem persönlichen Arbeitsverdienst (jedoch ohne Rücksicht auf die in den Klassentafeln nach Gehilfenzahl und der Größe der Bevölkerung in dem Orte des Gewerbebetriebs, sowie nach der Größe des Betriebskapitals festgesetzten Abstufungen für die Einschätzung des persönlichen Arbeitsverdienstes) entspricht der Katasterbetrag von 168 ℳ einem wirklichen Einkommen von 1265 ℳ. Es ist hienach der wirkliche Arbeitsverdienst dieser Kategorie um rund 750% höher zu veranschlagen als der im Steuerkapital für den persönlichen Arbeitsverdienst in Ansatz gebrachte Betrag.

Nach Abzug von 20% für Betriebskapitalertrag verbleibt für die Steuerkapitalien unter 1000 ℳ eine Katastersumme von 437600 ℳ, welche zur Berechnung des wirklichen Arbeitsertrags nach obiger Annahme auf rund 3300000 ℳ zu erhöhen ist.

Hienach berechnet sich im Oberamtsbezirk Reutlingen bei den kleinen Betrieben auf 2198 Gewerbetreibende ein wirkliches Gewerbeeinkommen aus persönlichem Arbeitsverdienst von . . . . . 3300000 ℳ
aus dem Betriebskapital von . . . 109000 „
und zusammen jährlich . . . . . 3409000 ℳ,
oder auf den einzelnen Betrieb durchschnittlich rund . 1260 ℳ.

Für die 118 mittleren Betriebe mit einem Steuerkapital von durchschnittlich 6000 ℳ berechnet sich unter Annahme eines Betriebskapitals von durchschnittlich 80% des Steuerkapitals, das Steuerkapital vom persönlichen Arbeitsverdienste auf durchschnittlich 1680 ℳ, dagegen ein wirkliches Arbeitsverdienst-Einkommen von durchschnittlich 2670 ℳ für 1 Betrieb.

Die mittleren Betriebe ergeben hienach ein jährliches Einkommen
aus persönlichem Arbeitsverdienste von . . . . . 338000 ℳ
aus dem Betriebskapitale von . . . . . 560000 „
zusammen 898000 ℳ
oder auf den einzelnen Betrieb durchschnittlich 7600 ℳ

Auf die 76 größeren Betriebe entfällt ein im wesentlichen aus dem Ertrag des Betriebskapitals (ohne Abzug der Schulden) herrührendes Gewerbeeinkommen von jährlich . . . . . 1560000 ℳ
und für den einzelnen Betrieb durchschnittlich jährlich rund . 20000 ℳ.

[1] Von einer genauen statistischen Berechnung aus den Angaben der Steuerkataster der einzelnen Gewerbetreibenden ist Umgang genommen worden.

Im ganzen ergiebt sich nach vorstehender Berechnung für den Oberamtsbezirk Reutlingen ein Jahreseinkommen der selbständigen Gewerbe- und Handeltreibenden von rund 5876000 ℳ

Die Arbeitsverdienste der Hilfspersonen (nach der Veranlagung zur Dienst- und Berufseinkommensteuer auf den vollen Wert berechnet) sind auf jährlich 2400000 ℳ zu schätzen. Das in Gewerbe und Handel angelegte Betriebskapital berechnet sich auf ca. 21000000 ℳ (nach den Gewerbesteuerkatastern).

Aus dem Gewerbekataster läßt sich sodann noch folgende Übersicht der Verteilung der gewerblichen Betriebe des Oberamtsbezirks (Katasterstand vom 1. April 1891) nach den Gruppen der deutschen Gewerbezählung von 1882 gewinnen.

Die Angaben über die Gruppierung der einzelnen Gewerbe sind hiebei in den tabellarischen Einzelnachweisungen auf die kleinen (unter 1000 ℳ Steuerkapital) und auf die großen (über 6000 ℳ Steuerkapital) Betriebe beschränkt worden.

Nach dem Niederlassungsorte sind ausgeschieden in Tabelle I und III die Gewerbe in der Oberamtsstadt (18542 Einwohner) und in Tabelle II und IV die Gewerbe in den gewerbreicheren Bezirksorten (Betzingen, Bronnweiler, Eningen, Genkingen, Gomaringen, Großengstingen, Honau, Mägerkingen, Pfullingen, Undingen, Unterhausen, Wannweil mit zusammen 19517 Einwohnern).

Tabelle I.

A. Kleinere Betriebe (einschl. Handels- und Verkehrsgewerbe) in der Oberamtsstadt.

Gewerbegruppen (nach dem Stand vom 1. April 1891)	Zahl der Haupt- und Nebenbetriebe mit einem Steuerkapitale vom durchschnittl. weniger als 500 ℳ	Prozent der Gesamtzahl %	Zahl der beschäftigten Personen	Steuerkapital (ferner Betrag des jährlichen Gewerbeeinkommens) ℳ	Prozent des Gesamtsteuerkapitals %
I. Kunst- und Handelsgärtnerei, Baumschulen		—		—	—
II. Gewerbsmäßige Tierzucht, auch Fischerei		—			—
III. Bergbau, Hütten u. Salinenwesen, Torfgräberei					—
IV. Industrie der Steine und Erden	11	0,87	6	1 795	0,46
V. Metallverarbeitung	74	5,87	133	36 824	8,99
VI. Maschinen, Instrumente, Apparate	16	1,27	12	4 416	1,09
VII. Chemische Industrie	1	0,08		175	0,04
VIII. Forstwirtschaft, Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle und Firnisse	9	0,71	1[illegible]	3 234	0,80
IX. Textilindustrie	69	5,47	81	36 508	9,03
X. Papier und Leder	75	5,95	82	40 029	9,91
XI. Holz- und Schnitzstoffe	110	8,72	79	28 222	6,98
XII. Nahrungs- und Genußmittel	76	6,03	45	29 086	7,20
XIII. Bekleidung und Reinigung	416	32,99	218	79 178	19,59
XIV. Baugewerbe	80	6,34	214	34 758	8,60
XV. Polygraphische Gewerbe	7	0,56	5	3 255	0,81
XVI. Künstlerische Gewerbe	1	0,08	—	185	0,05
XVII. Handelsgewerbe	150	11,90	20	15 903	3,93
XVIII. Versicherungsgewerbe	—	—		—	—
XIX. Verkehrsgewerbe	58	4,60	35	11 699	2,88
XX. Beherbergung und Erquickung	108	8,56	81	79 506	19,67
Zusammen	1 261	100	1 027	404 173	100

[1]) Einkommensteuergesetz vom 19. Sept. 1852 samt Nachträgen.

Tabelle II.

Kleinere Gewerbebetriebe (einschl. Handels- und Verkehrsgewerbe) in den Bezirksorten.

Gewerbegruppen (nach dem Stand vom 1. April 1891)	Zahl der Haupt- und Nebenbetriebe mit einem Steuerkapital von durchschnittl. weniger als 1000 ℳ	Prozent der Gesamtzahl %	Zahl der beschäftigten Personen	Steuerkapital (steuerbarer Betrag des jährlichen Gewerbeeinkommens) ℳ	Prozent des Gesamtsteuerkapitals %
I. Kunst- und Handelsgärtnerei, Baumschulen	3	0,22	1	2,0	0,17
II. Gewerbsmäßige Tierzucht, auch Fischerei	2	0,15		3[illegible]	0,01
III. Bergbau, Hütten u. Salinenwesen, Torfgräberei		—	—	—	
IV. Industrie der Steine und Erden	27	2,00	17	3 234	2,25
V. Metallverarbeitung	83	6,15	24	9 992	6,96
VI. Maschinen, Instrumente, Apparate	60	4,45	8	4 285	2,99
VII. Chemische Industrie		—	—		
VIII. Forstwirtschaftl. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle und Firnisse	6	0,44	3	1 412	1,03
IX. Textilindustrie	159	11,79	7	8 098	5,64
X. Papier und Leder	22	1,63	2	2 016	1,41
XI. Holz- und Schnitzstoffe	122	9,05	13	9 334	6,51
XII. Nahrungs- und Genußmittel	121	8,97	25	21 247	14,81
XIII. Bekleidung und Reinigung	271	20,09	33	17 584	12,26
XIV. Baugewerbe	197	14,61	33	13 919	9,70
XV. Polygraphische Gewerbe	—				—
XVI. Künstlerische Gewerbe	1	0,07		125	0,09
XVII. Handelsgewerbe	169	12,53	17	24 650	16,97
XVIII. Versicherungsgewerbe		—		—	
XIX. Verkehrsgewerbe	35	2,59	3	3 545	2,47
XX. Beherbergung und Erquickung	71	5,26	19	23 994	16,73
Zusammen	1349	100	205	143 455	100

Unter den kleinen Gewerbebetrieben der Oberamtsstadt sind, abgesehen von den Handels- und Verkehrsgewerben, zahlreicher vertreten

Schuhmacher (169), Wirte (96), Nähterinnen, Kleidermacherinnen, Putzmacherinnen (70), Schneider (68), Bäcker (67), Metzger und Wurstler (54), Schreiner (50), Gerber (40), Zimmermaler und Gipser (34), mechanische Stricker und Strumpfweber (26), Schlosser (25), Maurer (22), Buchbinder (21), Schmiede (15), Tuchmacher (14), Flaschner, Messerschmiede und Färber (je 13), Kammmacher (11), Korbmacher und Weber (je 9), Küfer und Bürstenmacher (je 8), Dreher (7), Kübler (5).

In den Bezirksorten sind hauptsächlich zu finden

Schuhmacher (169), Weber (118), Maurer (104), Wirte (70), Schreiner (68), Bäcker (67), Schneider (66), Wagner (53), Zimmerleute (48), Metzger (38), Hufschmiede, Schmiede, mechanische Stricker (je 22), Gipser, Küfer, Nähterinnen (je 2), Glaser (20), Dreher, Flaschner (je 14), Schlosser (11), Bierbrauer (3), Müller (2).

Die Betriebsform der kleinen Gewerbe unseres Oberamtsbezirks bildet in Stadt und Land in der Regel das „Handwerk". Die Unternehmer arbeiten allein oder mit wenigen Gehilfen für lokale und individuelle Bedürfnisse, meist auf Bestellung. Die Arbeitsmittel bestehen in einfachen Werkzeugen und Geräten.

Eine mit Produkten des Massenkonsums befaßte „Hausindustrie", welche durch größere Unternehmer beschäftigt wird, findet sich nur noch im Textilgewerbe.

Aus der stark in Abgang gekommenen Handweberei, welche von älteren Personen noch „zur Unterhaltung, als bestes Mittel gegen die Langeweile“ ausgeübt wird, hat sich in unserem Bezirke seit 1870 die „Strickwarenindustrie“ herausgebildet. Dieselbe befaßt sich mit der Herstellung gestrickter, gehäkelter und genähter Export-Strickwaren und Phantasieartikel aus Baumwolle, Wolle und Seide. Die in diesem Geschäftszweige verwendeten Arbeiterinnen erhalten Strick- und Nähmaschinen vom Unternehmer. Die Arbeit wird zu Hause, meist in den Landorten, betrieben. Auch von Hand gestrickte Artikel finden noch Absatz. Neben den gewerbsmäßigen Arbeiterinnen sind einige Hundert weibliche Personen in ihrer freien Zeit für diese Industrie thätig.

B. Mittlere Betriebe.

(Ohne Tabellen.)

Die mittleren Betriebe umfassen

Müller (22), Färber (14), Bierbrauer (7) Gärtner, Zuckerbäcker (je 8), Buchdrucker Strumpf- und Strickwarenfabrikanten je 6) Zementfabrikanten, Kupferschmiede mechanische Webereien (je 4), Gold- und Silberarbeiter (3), Apotheker, Gipsmüller, Sägmüller (je 2), Baumwollspinnerei, Farben- und Droguenfabrik, Garnsieder und bleicher, Hammerschmied, Jaquard- und Korsettweberei, Kratzen- und Webgeschirrfabrikation, Lederfabrik Lohmühle und Walke, Öl- und Gipsmüller, Pappdeckelfabrik, Schleifmühle Schuhwarenfabrik, Tapetenfabrik, Wollwarenfabrik, Zimmermann (je 1).

Tabelle III.

C. Größere Betriebe (einsch. Handels- u. Verkehrsgewerbe) in der Oberamtsstadt.

Gewerbegruppen nach dem Stand vom 1. April 1891	Zahl der Haupt- und Nebenbetriebe mit einem Steuerkapitale von mehr als 6000 ℳ	Prozent der Gesamtzahl %	Zahl der beschäftigten Personen	Steuerkapital (Steuerwert) bezw. Betrag des jährlichen Gewerbeeinkommens ℳ	Prozentles Gesamtsteuerkapitals %
I. Kunst- und Handelsgärtnerei, Baumschulen		—			
II. Gewerbsmäßige Tierzucht, auch Fischerei	—			—	—
III. Bergbau, Hüttenwesen, Torfgräberei			—	—	
IV. Industrie der Steine und Erden	2	3,77	54	14 490	1,54
V. Metallverarbeitung	7	13,21	484	97 065	10,20
VI. Maschinen, Instrumente, Apparate	5	9,43	203	71 540	7,45
VII. Chemische Industrie	3	5,66	5	19 890	2,07
VIII. Forstwirtschaftl. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle und Harze	1	1,89	13	13 475	1,40
IX. Textilindustrie	10	18,87	1 138	459 936	47,88
X. Papier und Leder	7	13,21	384	91 655	9,55
XI. Holz- und Schnitzstoffe	2	3,77	143	22 330	2,32
XII. Nahrungs- und Genußmittel	7	13,21	41	72 061	7,50
XIII. Bekleidung und Reinigung	1	1,89	12	7 875	0,82
XIV. Baugewerbe		—		—	
XV. Polygraphische Gewerbe			—	—	
XVI. Künstlerische Gewerbe					—
XVII. Handelsgewerbe	8	15,09	57	86 500	9,00
XVIII. Versicherungsgewerbe					—
XIX. Verkehrsgewerbe	—		—	—	
XX. Beherbergung und Erquickung		—		—	—
Zusammen	53	100	2358	960 717	100

Tabelle IV.

Größere Betriebe (einschl. Handels- u. Verkehrsgewerbe) in den Bezirksorten.

Gewerbegruppen (nach dem Stand vom 1. April 1891)	Zahl der Haupt- und Nebenbetriebe mit einem Steuerkapital von durchschnittl. mehr als 6000 ℳ	Prozent der Gesamtzahl %	Zahl der beschäftigten Personen	Steuerkapital (bezw. Betrag des jährlichen Gewerbeeinkommens) ℳ	Prozent des Gesamtsteuerkapitals %
I Kunst- und Handelsgärtnerei, Baumschulen	1	4,35	8	7 4 5	1,23
II Gewerbsmäßige Tierzucht, auch Fischerei					
III Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen, Torfgräberei					
IV Industrie der Steine und Erden		—	—	—	—
V Metallverarbeitung		—		—	—
VI Maschinen, Instrumente, Apparate	—	—			—
VII Chemische Industrie			—		
VIII Forstwirtschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle und Firnisse		—		—	—
IX Textilindustrie	13	56,52	1 546	410 627	67,48
X Papier und Leder	2	8 70	839	138 050	22,84
XI Holz- und Schnitzstoffe		—	—	—	—
XII Nahrungs- und Genußmittel	3	13,04	11	19 855	3,26
XIII Bekleidung und Reinigung		—			—
XIV Baugewerbe		—		—	—
XV Polygraphische Gewerbe		—	—	—	
XVI Künstlerische Gewerbe					—
XVII Handelsgewerbe	4	17 35	14	31 560	5,19
XVIII Versicherungsgewerbe			—		
XIX Verkehrsgewerbe	—	—	—	—	
XX Beherbergung und Erquickung				—	—
Zusammen	23	100	1 918	608 467	100

Unter den Gewerbszweigen des Oberamtsbezirks Reutlingen mit größerem — fabrikmäßigem — Betrieb nimmt die Textilindustrie weitaus die erste Stelle ein.

Hervorragend vertreten sind sodann noch die Gruppen der Papier- und Lederindustrie, der Maschinenfabrikation und der Metallverarbeitung.

Über den dermaligen Stand dieser wichtigsten Industriezweige des Bezirks verdankt unsere Oberamtsbeschreibung der Beantwortung des durch das K. statistische Landesamt im August 1892 an die Industriellen des Oberamtsbezirks ausgegebenen Fragebogens die nachfolgenden Notizen über Zahl, Geschlecht und Familienstand der beschäftigten Personen und die Kraft der verwendeten Motoren.

Tabelle I

a) in der Textilindustrie:

Zahl der Betriebe	Gewerbeklassen	Zahl der Arbeiter unverheiratet	Zahl der Arbeiter verheiratet	Zahl der Arbeiterinnen unverheiratet	Zahl der Arbeiterinnen verheiratet	beschäftigten Personen (exkl. Hausgewerbl. Tab. VI)	Pferdekräfte der verwendeten Motoren
1	Zwirnerei und Nähfadenfabrikation	15	10	126	4	155	200
3	Baumwollspinnerei und Zwirnerei	217	144	321	21	703	2 070
1	Baumwollzwirnerei und Strickerei	11	13	188	2	214	113
1	Zwirnerei und Weberei Utensilienfabrikation	10	15	25		50	45
2	Buckskinfabrikation	15	26	21	13	75	67
2	Weberei von Schafstoffen in Wolle u. Baumwolle	13	72	98	2	85	60
1	Baumwollweberei, Bleicherei Färberei und Appretur	370	180	420	30	1 000	780
4	Baumwollbuntweberei und Baumwollbandfabrikation	150	77	421	24	702	258
3	Strickerei und Wirkerei	29	12	165	21	227	12
1	Dampffärberei und Appreturanstalt		10	8	–	18	40
23		860	559	1 723	117	3 239	3 635
		1 390		1 840			

Tabelle II.

b) in der Papier- und Lederindustrie, Maschinenfabrikation, Metallverarbeitung:

Zahl der Betriebe	Gewerbeklassen	Zahl der Arbeiter unverheiratet	Zahl der Arbeiter verheiratet	Zahl der Arbeiterinnen unverheiratet	Zahl der Arbeiterinnen verheiratet	beschäftigten Personen	Pferdekräfte der verwendeten Motoren
1	Papierhülsen- und -Spulenfabrikation	93	42	115	20	210	54
2	Papierfabrikation	92	94	175	54	345	438
1	Pappenfabrikation	3	1	2	–	9	36
2	Leder- und Treibriemenfabrikation	14	22	–	–	36	22
1	Kalbledenfabrikation	5	20		–	25	10
1	Leder- und Schuhwarenfabrikation	56	98	30	4	188	74
2	Webereimaschinenfabrikation (Kratzenfabrikation)	6	5	–	1	13	20
4	Maschinenfabriken (teilweise mit Eisengießerei)	205	201		–	406	142
1	Strickmaschinenfabrikation	28	14			42	12
1	Wagenbau	2	3		–	5	
1	Mechanische Werkstätte und Sägewerk	6	1	–	–	7	19
2	Metalltuchfabrikation	11	61	30	9	105	6
19		391	562	352	82	1 387	830
		953		434			

Digitized by Google

Tabelle VII

sowie über jugendliche Arbeiter und Arbeiter Wohnungsverhältnisse

Gewerbegruppen	Von den im Fabrikbezirk beschäftigten Arbeitern wohnen in benachbarten Orten	Außerhalb des Fabrikbezirks sind in Hausindustrie beschäftigt	In der Fabrik sind beschäftigt jugendliche Arbeiter unter 16 Jahren m.	w.
IV Industrie der Steine und Erden	4	—		
V Metallverarbeitung	38	—	1	—
VI Maschinen, Instrumente, Apparate	74		50	—
VIII Landwirtschaft, Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle und Firnisse	3		1	—
IX Textilindustrie	1 [illegible]0	[illegible]0	137	267
X Papier und Leder	148		24	38
XI. Holz und Schnitzstoffe	6	—	8	—
XIII. Bekleidung und Reinigung	34	50		14
	1925	865	227	319
			546	

Betrachtet man nach vorstehenden Nachweisen zunächst die

Arbeiterverhältnisse

in den Fabrikbetrieben unseres Oberamtsbezirks, so kommen auf 4103 erwachsene Arbeiter 2134 männliche und 1969 weibliche Arbeiter, also ca. 52 % männliche und 48 % weibliche Arbeiter, was annähernd dem im Jahr 1874 erhobenen Landesdurchschnitte[1]) von 55 % männlichen und 45 % weiblichen Arbeitern entspricht.

In der Textilindustrie, welche die überwiegende Mehrzahl der weiblichen Arbeiter verwendet, sind im Bezirk 2895 erwachsene Arbeiter beschäftigt und zwar weibliche 1573, männliche 1262 somit 55 % weibliche und 45 % männliche.

Der Landesdurchschnitt hat bei der Textilindustrie im Jahr 1874 betragen 54,1 weibliche und 45,9 männliche Arbeiter, so daß in unserem Bezirke die Verwendung weiblicher Arbeitskräfte in der Textilindustrie wohl auch zur Zeit annähernd dem Landesdurchschnitte entspricht.

Was den Familienstand betrifft, so waren von den erwachsenen Arbeitern der in Tab. V und VI aufgeführten Fabrikbetriebe

	verheiratet	unverheiratet
männliche	1101 = 52 %	1033 = 48 %
weibliche	199 = 10 %	1770 = 90 %

Verheiratete Arbeiterinnen werden hienach in den Fabrikbetrieben wenig beschäftigt, während solche im Jahre 1871 nach dem Landesdurchschnitte noch einen Prozentsatz von 22.2 aufwiesen.

Die Zahl der jugendlichen Arbeiter betrug 546, wovon, wie bei den erwachsenen weiblichen Arbeitern, der bei weitem größte Teil auf die Textilindustrie

[1]) Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1874 S. 359

entfällt. Nach einem im Jahre 1874 erhobenen Landesdurchschnitte [1] betrug die Zahl der in den Textilgewerben verwendeten jugendlichen Arbeiter 11,5 % der Gesamtzahl der Textilarbeiter. Für unsern Oberamtsbezirk stellt sich dieses Verhältnis auf 12,5, wobei allerdings nicht außer acht zu lassen ist, daß an sich die Zahl der jugendlichen Arbeiter, welche im Jahr 1874 in sämtlichen Fabrikbetrieben des Bezirks nur 198 betrug, mit der Ausdehnung der Industrie eine beträchtliche Steigerung erfahren hat.

Als

ortsüblicher Taglohn

gewöhnlicher Tagarbeiter wurden bei den zum Vollzug des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 bezw. 10. April 1892 getroffenen Bestimmungen [2]) zu Grunde gelegt

für die Gemeinden	Löhne der erwachsenen Arbeiter				Löhne der jugendlichen Arbeiter			
	männl.		weibl.		männl.		weibl.	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Reutlingen	2	80	1	90	1	20	1	60
Betzingen, Ohmenhausen, Wannweil	2	60	1	80	1	60	1	40
die übrigen Gemeinden	2	10	1	60	1	20	1	

Die

Wohnungsverhältnisse

der Arbeiter hängen zum Teil mit der Betriebsart zusammen.

In der mehrfach schon unter den „kleinen" Betrieben inbegriffenen Hausindustrie, bei welcher der Ausübende in seiner eigenen Wohnung arbeitet, waren für Fabriken 865 Arbeiter thätig, während nach der Aufnahme der Hausindustrie des Landes vom Jahre 1875 [3]) im Oberamtsbezirke Reutlingen in 11 Gemeinden zusammen noch 1531 Personen und zwar 1005 Erwachsene und 526 Kinder als in der Hausindustrie beschäftigt gezählt wurden. Ein erheblicher Rückgang in der Zahl der Hausindustriebetriebe ist aber nach anderweitigen Angaben anzunehmen.

Die Arbeiterwohnungsverhältnisse in der Oberamtsstadt [4]) sind leider zur Zeit keine günstigen; die Arbeiterwohnungen für jährlich 150—250 ℳ sind meist schlecht, haben die Fenster nach Höfen und Winkel hinaus, ohne genügende Zufuhr von Luft und Licht, außerdem sind sie viel zu teuer im Verhältnis zu den herrschaftlichen Wohnungen, welche pro Zimmer gleichviel kosten, aber anderthalb bis zweimal mehr Raum haben als der fast licht- und luftlose Winkel des Arbeiters.

Es ist daher sehr zu begrüßen, daß in neuester Zeit die Erbauung von Arbeiterwohnungen in größerer Zahl in Angriff genommen worden ist.

Von 1904 erwachsenen und jugendlichen Arbeitern des Oberamtsbezirks, welche in Fabriklokalen thätig sind, wohnen jedoch außerhalb des Orts, in welchem die Fabrik ihren Sitz hat, 1925 = 39 %.

Die Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern können im allgemeinen als gut und befriedigend bezeichnet werden [5]).

[1]) H.K.Ber. 1874. S. 655.

[2]) Amtsblatt des Ministeriums des Innern 1892 Nr. 26. Über Löhne und Arbeitsdauer der verschiedenen Gewerbszweige im Jahr 1874 vrgl. H.K.Ber. 1874. S. 848.

[3]) H.K.Ber. 1891. S. 251.

[4]) H.K.Ber. 1878. S. 278.

[5]) H.K.Ber. 1891. S. 15 II. Teil.

Die in den größeren Gewerbebetrieben des Oberamtsbezirks verwendeten

Motoren

bestehen in 41 Dampfmotoren mit 2036 Pferdekräften, 28 Wassermotoren mit 1563 Pferdekräften und 6 Gasmotoren mit 23 Pferdekräften, sonach mit zusammen 4622 Pferdekräften.

Die Statistik der Dampfkräfte des Landes nach dem Stande vom 31. Dez. 1890 hat für den ganzen Oberamtsbezirk 86 feststehende und 8 bewegliche Dampfmaschinen mit zusammen 3033 Pferdekräften nachgewiesen.

Davon entfielen auf die Textilindustrie, welche zur Zeit 2467 Dampf-Pferdekräfte verwendet, 2577 Pferdekräfte.

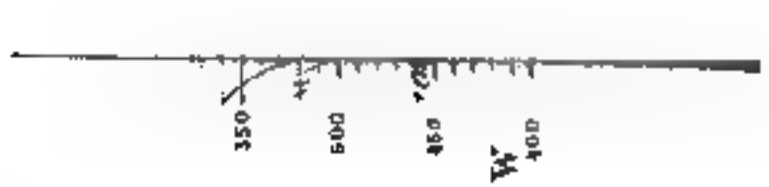
Im ganzen hat die Dampfkraft die Benützung von Wasserkräften zur Bewegung von stehendem Triebwerke schon nahezu um das doppelte überflügelt.

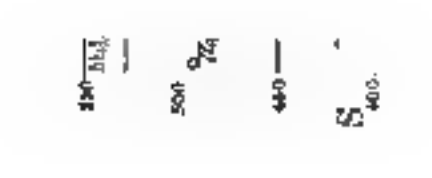
Dennoch sind die Wasserkräfte des Bezirks für die Industrie von großer Bedeutung. Es befinden sich an der Echaz 70 laufende Werke, an der Wiesaz 11, an der Lauchert 4, an der Seckach 3 und je 1 an Arbach und Erpf. Von diesen 90 Werken sind 28 Mahlmühlen.

Elektrische Kraft findet bis heute nur in einem Etablissement, und zwar zu Beleuchtungszwecken, Anwendung.

Am Schlusse dieses allgemeinen Überblickes über die Industrie der Oberamtsstadt Reutlingen und der gewerbetreibenden Bezirksorte soll nicht unerwähnt bleiben, daß nach Maßgabe der vorliegenden Quellen die Zahlenergebnisse mehrfach auf Schätzungen und statistisch nicht genau festgestellten Annahmen beruhen. Dessenungeachtet wird der vorstehenden Übersicht wohl ein im ganzen der Wirklichkeit entsprechendes Bild des heutigen Standes der gewerblichen Verhältnisse dieses Oberamtsbezirks entnommen werden können.

[1]) H.K.Ber. 1890. S. 290.


350
400
450
500
550



32101 076053964

Princeton University Library
32101 076053964

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google